

Library of
Wellesley College.



Presented by

Prof. E. V. Hargrove.

Nº 34983

(1/5-115-)

60-

Das deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des **XVII.** Jahrhunderts.



Das
deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der
lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.



Erster Band.

Leipzig,

Druck und Verlag von V. G. Teubner.

1864.

64983

BV

355

G3W3

1

9116
Herrn Pastor Krafft in Elberfeld, Herrn Kirchenrath
Dr. Langbein in Dresden und Herrn Consistorialrath
Professor Dr. Vilmar in Marburg

zugeeignet.

V o r w o r t.

Der vorliegende erste Band meines Werkes enthält eine Sammlung lateinischer Hymnen und Sequenzen, und eine Fortsetzung der Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes. Beide Theile bilden die Grundlage der in den nachfolgenden Bänden enthaltenen Arbeit.

Bei der Auswahl der lateinischen Gedichte war es zwar zunächst meine Aufgabe, diejenigen zu sammeln, welche eine unmittelbare Beziehung zu deutschen kirchlichen Liedern haben, auf welche ich also im Verlaufe meines Werkes mußte verweisen können. Allein ich hatte zugleich darauf Bedacht zu nehmen, dieselben in ihrem Verbande mit dem großen Ganzen der lateinischen kirchlichen Poesie darzustellen, und von dieser einen Gesamtüberblick zu geben, der zum Verständniß ihres Gegenbildes, der deutschen kirchlichen Poesie, und somit des gemeinschaftlichen zuerst in der lateinischen Dichtung erschienenen Geistes der beiden mächtigen Offenbarungen dienen könnte. Zwei Seiten einer und derselben Aufgabe, die sich einander forderten und ergänzten.

Die ältesten Hymnen aus den Zeiten des Ambrosius und Gregorius tragen in ihren ernststen und strengsten Zügen noch das Bild der überwundenen Martyrszeit, ruhen noch mit ihrem ganzen Inhalt in der erhabenen neuen Weltanschauung, welche sich dem heidnischen Gedankenspiel gegenüber gebildet und den Geist der Christen erfüllte. Späterhin hat sich manches glänzender gestaltet, aber selten bei gleicher Reinheit und Einfachheit, vielmehr ist deutlich erkennbar, wie das alte traditionelle Gut aus jenen herberen Tagen der Verfolgung sich in der Sicherheit des kirchlichen Besitzstandes allmählich verzehrt und die kirchliche Poesie unter dem erschlafften Leben und dem Verderb der Lehre dahin siecht. Nicht überall: das Reich der lateinischen Dichtung war unter allen Völkern. In Deutschland begleitet den Verfall auch die deutsche kirchliche Poesie. Von Früchten der ersten Anregungen durch jene alten reinen Hymnen, welche den deutschen Völkern zugleich mit dem Christentum zugeführt wurden, sind außer dem großen Otfridischen Werke wenige bekannt geworden; aber die Gedichte mehren sich von einem Jahrhundert zum andern, unter ihnen Lieder von unvergänglicher Kraft und Schönheit, aus dem heiligen Geiste apostolischer Zucht und Sitte entsprungen, die anderen aber der Mehrzahl nach von schwächlichem oder gar das Wort Gottes verläugnendem abgöttischem Wesen. Mit der Reformation der Kirche durch M. Luther reinigt sich nicht nur das deutsche Lied und tritt in der Klarheit und Kraft jener alten Hymnen in den Dienst der Kirche, sondern, was bisher nie hervorgehoben worden, in dieser Continuation der rechthgläubigen Kirche wird auch die lateinische Poesie durch Philipp Melanthon, Johannes Stigelius, Georg Fabricius und andere heilige Männer wie in unmittelbarem Anschluß an die Hymnen von Ambrosius und Gregorius zu ihrer ersten Einfachheit und Reinheit zurückgeführt.

Aus dieser Auffassung der lateinischen Hymnologie gieng für mich die Nothwendigkeit hervor, meine Mittheilungen über einen Zeitraum von dreizehn Jahrhunderten auszu-

dehnen. Es bedarf keiner besonderen Erklärung, wie viel ich für die älteren Zeiten bis in das vierzehnte Jahrhundert hinein Daniel und Mone verdanke, und wenn ich trotz der großen Beschränkung, die ich mir in der Benutzung ihrer Sammlungen aufzulegen verpflichtet war, gleichwol hie und da Neues herbeigezogen, so folge ich ihnen doch nur, wie ein Ahrenleser folgt dem Schnitter', auch in den Anmerkungen unter den Gedichten und in den daselbst gesammelten Lesarten, wo einzelne Berichtigungen, die ich zuweilen geben konnte, lediglich daher rühren, daß ich Bücher oder Handschriften verglichen, welche sie bei ihren Arbeiten überhaupt oder bei dem betreffenden Hymnus nicht in Betracht gezogen. Was ich von dem Kreiß meiner Mittheilungen nicht auch glaubte ausschließen zu dürfen, das waren die vollständigen Originalgedichte von Prudentius (No. 27, 29, 32, 34, 38, 40, 43), so wie No. 82 von Fortunatus und No. 183 von Bernhardus, auf welche in der Regel bloß hingewiesen wird: ich habe sie ihrem ganzen Umfange nach abdrucken lassen, da sie den wenigsten Lesern in besonderen Ausgaben zur Hand sein dürften und man ihrer doch nicht nur zur Beurtheilung der kleineren Hymnen, welche Auszüge von ihnen sind, bedarf, sondern die des Prudentius auch in ihrer ganzen Länge von Adam Reusner ins Deutsche übersetzt worden sind.

Besonderen Fleiß habe ich darauf verwandt, die dreierlei römischen Breviere in Vergleichung zu ziehen, nämlich das alte, von welchem ich die ausgezeichnete Baseler Ausgabe von 1493 benutzte, das von Pius V. mittels Erlaßes von 1568 und das von Urban VIII. mittels Erlaßes von 1631 eingeführte, in Vergleichung nicht nur wegen der Bestimmung der canonischen Zeiten für die Hymnen, sondern noch mehr wegen der merkwürdigen Veränderungen, welche die Lieder in den beiden letztgenannten Brevieren erfahren, namentlich in dem des Papstes Urban VIII., der ihnen aus Gründen der klassischen Metrik arg mitgespielt. Die Veränderungen gehen hier oft so weit, daß sie nicht mehr wie die in dem Breviere von Pius V. als bloße Lesarten angegeben werden konnten, sondern es nöthig war, die betreffenden Hymnen vollständig mitzuteilen: No. 610—653.

Diejenigen Quellen, welche häufiger angeführt werden mußten, stehen auf den nächstfolgenden Blättern verzeichnet. Andere, handschriftliche und gedruckte, werden gelegentlich bei den betreffenden Liedern genannt. Von großer Wichtigkeit wäre es zu wissen, welche Handschriften den verschiedenen alten Brevieren und Missalien zu Grunde liegen, und ob die späteren Sammlungen von Hymnen und Sequenzen bloß dergleichen kirchliche Bücher benutzte oder ebenfalls aus Handschriften geschöpft und aus welchen. Daß man überall auf die Handschriften zurückgehen müsse, ist von Mone in überzeugender Weise dargethan. Die Handschriften sind aber in aller Welt zerstreut: wer ahndet unbekannte, wer sucht sie, wer findet sie? Wer gründlich arbeiten wollte, müßte die Kirchen- und Klosterbibliotheken aller Länder durchsuchen, bekannte und unbekannte: ein abgelegenes, unscheinbares Örtlein, das von keiner Bibliothek weiß, könnte gleichwol vielleicht den größten Schatz in einer einzelnen Handschrift bewahren. Gewis, die hauptächlichste, ja eigentlich unumgängliche Vorarbeit für gründliche hymnologische Studien wäre ein Verzeichniß aller vorhandenen Handschriften, welches den Ort, wo jede sich befindet, das Alter und den Inhalt einer jeden feststellte, den Inhalt in der Weise, daß dem Verzeichniß ein numeriertes Gesamtregister der in allen diesen Handschriften stehenden Hymnen und Sequenzen beigelegt, bei jeder einzelnen Handschrift aber die Reihe der in ihr enthaltenen Gesänge mittels der betreffenden Nummern dieses Registers und bei jedem Hymnus die Zahl seiner Strophen angegeben würde. Dieser internationalen Aufgabe, welche Übung im Lesen und Beurtheilen von Handschriften voraussetzt, sollten sich jüngere Kräfte unterziehen. Vor ihrer Lösung kann an eine vollständige kritische Ausgabe der etwa 4000 Hymnen und Sequenzen nicht wol gedacht werden. Mir ist es aus Mangel von auch nur annähernden Hilfsmitteln dieser Art nicht möglich gewesen, die Texte einer großen Anzahl von Hymnen, deren Anfänge mir durch Beziehung deutscher Lieder auf sie gegeben waren, ausfindig zu machen.

Was die Anordnung der Gedichte betrifft, so war es mir durch jene weitere Ausdehnung meiner Sammlung untersagt, Daniel in der Trennung von Hymnen und Sequenzen,

Mone in der dreitheiligen Scheidung nach dem Inhalt zu folgen: ich mußte eine ausschließlich chronologische Reihenfolge versuchen, was die Schwierigkeit mit sich führte, für jedes Gedicht eine Entscheidung zu treffen und es bis auf Weiteres definitiv in ein bestimmtes Zeitalter einzuordnen. Wo es mir vergönnt war, bin ich hier Mone gefolgt; wo ich geirrt, was gewiß nicht selten der Fall gewesen sein wird, bitte ich um freundliche Belehrung.

Vom vierzehnten Jahrhundert an habe ich Vieles selbständig gesammelt, besonders auch in Beziehung auf die eigenthümlichen Lieder, welche in der Form der Auffassung wie der Verse und der Melodien nicht den Hymnen, sondern dem deutschen Volksliede gleichen und auch wiederkehrende Zusätze an den Strophen lieben, welche jene nicht kennen. Zu diesen Liedern zähle ich die S. 175—177, 198—218, 232—239 stehenden.

Die Lieder Nro. 402—609 werden wol mit wenigen Ausnahmen solche sein, die in meinem Buche zum erstenmale wieder seit drei Jahrhunderten gedruckt stehen; die mir bekannte Ausnahme bilden die Gedichte Philipp Melanths Nro. 449—457. Bei der Sammlung derselben that Beschränkung noth, ich mußte gegen meine Neigung vieles zurücklegen, was dem Aufgenommenen an Werth gleich kam. Aber ich kann nicht läugnen, daß selbst diese geringe Auswahl, so oft ich sie betrachte, mich zu besonderer Andacht stimmt und zum Danke gegen Gott erhebt, der uns Deutsche auch in diesem Stück so hoch begnadigt. Welche Männer! Welche Lieder! Wie freut es mich, daß sie wieder ans Licht treten und daß Kirche und Schule sehen können, welche Schätze sie an und mit diesen Liedern besitzen. Denn wie alles Heilige und Schöne, das zur Zeit der kirchlichen Ärgernisse bewahrt blieb, der Reformation als ihr Geist und Eigentum zufiel, so besiegelte Gott durch diese neuen Lieder, daß auch die alten reinen Hymnen zu diesem Erbe gehören und das rechte Verständnis derselben bei der gereinigten Kirche sei, die Schaar der verkehrten und von Irrlehren erfüllten dagegen nach wie vor die Signatur der bei dem Abfalle verharrenden Majorität trage und dieser verbleibe.

Aber wir haben weder Stifter noch Klöster mehr, in welchen zu canonischen Zeiten der Chorgesang lateinischer Hymnen gepflegt würde, noch würden die Gemeinden gern lateinischen Gesang in der Kirche hören, und so scheint es, als seien jene Schätze, die alten mit den neuen, bloße kirchliche Altertümer, an denen sich der Einzelne ergehen und erbauen könnte, von denen aber im Dienst der Kirche kein Gebrauch mehr zu machen wäre. Doch vergeße man der Schulen, der Gymnasien nicht. In den Gymnasien ward mit ihrer Stiftung oder bald nach derselben der Gesang lateinischer Hymnen eingeführt: diß ist bekannt und vielfach bezeugt, ich weise aber auf zwei Zeugnisse hin, welche der Leser in dem vorliegenden Buche zur Hand hat. Zunächst auf die S. 437 beschriebene Hymnensammlung des Rectors Georg Thymus zu Goslar vom Jahre 1552, weil diese noch mancherlei anderes den Gegenstand Berührende enthält; sie war zu Zwickau und Goslar eingeführt, der Herausgeber lag selbst der lateinischen Poesie ob: es wird ihm eines der großartigsten und ergreifendsten Lieder zugeschrieben, die je gebetet oder gesungen worden, nämlich das Lied Nro. 460 'Auser immensam, deus, auser iram', nach welchem Georg Vetter das eben so tief empfundene 'Laß, Herr, vom zürnen über uns ellenden' (im Quartgesangbuch der Böhm. Brüder von 1566) gedichtet. Sodann auf die von Herm. Bonn. zu Lübeck 'in usum Christianae inventutis scholasticae' gemachte, an der Schule zu Lübeck eingeführte und 1559 gedruckte Sammlung von Hymnen und Sequenzen, welche ich S. 446 beschrieb. Warum sind diese alten Einrichtungen abgekommen? Warum pflegen die Gymnasien der Sitte nicht mehr, sowol an bestimmten Tagen der Woche, als zur gottesdienstlichen Begehung der kirchlichen Feiertage und der Schulbeste lateinische Hymnen zu singen? Warum besonders diejenigen großen öffentlichen Schulen nicht, deren Zöglinge in der Anstalt beisammen wohnen und die dadurch mehr Anlässe zu canonischen Zeiten und mehr Mittel zur Aufrechterhaltung derselben haben? Warum findet an den württembergischen Klosterschulen diese Einrichtung nicht statt? Warum nicht an dem Tübinger Stift? Warum halten nicht wenigstens die sächsischen Fürstenschulen an den alten Ordnungen, deren sie sich rühmen konnten, fest? In Meissen wird ihnen Georg Fabricius zu seiner Zeit wol vorgestanden

haben: die Lieder 539—542 hat er für seine Schüler gedichtet, gewis ist in der Anstalt auch der schöne Hymnus *Nro. 531* gesungen worden, und neben den alten Liedern manches andere der seinigen. In Pforta enthielten die alten für die Männen gedruckten *Hymnorum primumque formulae*, von denen 1777 bei Breitkopf in Leipzig die letzte Ausgabe erschien, schöne für die Tageszeiten und für alle Feste der Schule und Kirche vorgeschriebene Hymnen, unter ihnen mehrere von Ph. Melanthon, Joh. Stigelius, Paulus Eber, jenes von Georg Thymius (der hier Thymäus genannt wird), elf von Georg Fabricius. Warum hört man an keiner Schule diese schönen Lieder mehr? Schwerlich wird man behaupten dürfen, daß man jetzt statt ihrer deutsche singe: deutsche hat man damals auch gesungen, das Eine schließt das Andere nicht aus. Es ist vielmehr der Zeitgeist, das einschmeichelnde Gespenst, dem wir Raum gegeben, der, nachdem unsere Unarten ihn bilden halfen, nun uns bildet, als müßte es so sein, da es doch hier wie überall darauf ankommt, dieses Geistes Anmaßungen zurückzuweisen und dem heiligen Geiste Raum zu geben.

Vielleicht daß ich mich täusche, aber ich sollte meinen, daß selbst die Philologen in Betreff des lateinischen Liedes gegen die Alleinherrschaft des Horaz auf Gymnasien streiten und es billigen müßten, wenn neben ihm eine Auswahl der reinen Hymnen von der Zeit des Ambrosius bis auf Joach. Camerarius gelesen würde: den Schülern könnte es nur nützlich sein, wie an dem neuen Testament das spätere Griechisch, so an dieser Auswahl das spätere Latein und an den nach der Betonung gemessenen Liedern diese Metrik kennen und achten zu lernen, und auch die sachlichen Erklärungen, welcher die Hymnen bedürfen und für welche Monez Weise maßgebend wäre, würden so viel Kenntniß des christlichen Alterthums abwerfen, als ohnehin von Abiturienten eines Gymnasiums verlangt werden darf. Allein wie viele Wünsche werden laut, die man fromme nennt, weil man nicht genügt ist, ihnen nachzukommen, ohne damit gerade sagen zu wollen, daß gottlose, gewalthätige die Vorhand hätten. Jener Wunsch dagegen, daß an Gymnasien die alten Ordnungen für den gottesdienstlichen Gebrauch der lateinischen Hymnen an Wochentagen, Kirchen- und Schulfeiern wiederhergestellt, und zu diesem Zweck eine jenem Vortensers Formular ähnliche und wie dieses mit Gesangsnoten versehene Auswahl von Hymnen veranstaltet werden möchte, dieser Wunsch sollte kein frommer in jenem Sinne sein, sondern ein gelegentliches sehr nüchternes, praktisches Votum oder Ansuchen, das eher eines Zugeständnisses gewärtig sein dürfte.

Unter den Dichtern dieses Abschnittes befinden sich mehrere, welche auch durch deutsche Lieder, die sie gemacht haben, bekannt sind, vor allen Paulus Eber, Ludwig Helmbold und Nic. Selmeier, aber auch Urban Regius, Herm. Bonn, Joh. Stigelius und Georg Amelius, die Einzelnes gedichtet. Andere sind bemerkenswerth als solche, die sich der Verbesserung älterer lateinischer Lieder unterzogen, nämlich einerseits (S. 252 ff.) Jod. Olichtoveus und Jacob Meyer, welche die *Hymni ametri*, die von betonter Metrik, angefaßten und mehrere derselben in klassische Form umgesetzt, die ersten Vorgänger von Urban VIII.; andrerseits Herm. Bonn (S. 273 ff.), welcher eine Anzahl von Hymnen und Sequenzen nicht wegen ihrer Form, sondern wegen ihres ihm vom lutherischen Standpunkte aus teilweise anstößigen Inhalts umgearbeitet. Eine dem Abschluß der beiderseitigen poetischen Thätigkeit eigentümlich charakterisierende Erscheinung ist es, daß in der letzten Hälfte des Jahrhunderts, während Hymnen von Phil. Melanthon, Paulus Eber, Georg Fabricius und Hieron. Weller ins Deutsche überetzt werden, zugleich das Umgekehrte geschieht und Joh. Stigelius, Mich. Porichius, Georg Amelius und Wolfgang Ammonius deutsche Kirchenlieder ins Lateinische übertragen: aus Uebersetzung von Uns ist geboren ein Kindlein' (*Nro. 686* meines älteren Werkes) durch Wolsf. Ammonius entsteht ein Lied *Nobis puer nunc natus est* (S. 340), welches wie eine Rückübersetzung den älteren Liedern *Puer natus in Bethlehem* (S. 196 ff.) an die Seite tritt.

Was die zweite Abtheilung meines Buches, die bibliographischen Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im sechzehnten Jahrhundert, betrifft, so erlaube ich mir, auf die Vorrede vor der im Jahre 1855 erschienenen Bibliographie zu verweisen und dem

dort Gesagten Folgendes hinzuzufügen. An diesem Buche und darnach an den vorliegenden Einschaltungen bin ich eine so lange Reihe von Jahren beschäftigt gewesen, daß ich mich während der Zeit oft genug glaubte fragen zu müssen, ob es auch wolgethan sei, diesem Gegenstande so viel Aufmerksamkeit zuzuwenden, mit so geringer Hoffnung, für größere Kreiße Anziehendes zu leisten und in den kleinsten einige Nachfolge zu finden, und ob sich meine Begriffe von Bibliographie, denen allein so mühselige Arbeiten genug thun, rechtfertigen ließen. Ich glaube aber, auf diesem wie auf jedem andern Gebiete wissenschaftlicher Thätigkeit die unbedingte Nothwendigkeit wirklichen Fleißes, nämlich eines gewissenhaften, es mit seiner Aufgabe genau nehmenden, gegenüber einem bloßen Herumschmecken und flüchtigen Aufhaschen von Notizen, das den Schein der Gelehrsamkeit anzunehmen weiß, aufrecht erhalten zu sollen.

Eine zu historischen Zwecken bearbeitete, chronologisch geordnete Charakteristik von Handschriften und alten Drucken ist Bibliographie im weiteren Sinne; im engeren schließt sie die Handschriften aus. Die Literaturgeschichte als Disciplin bestimmt die Klassen, Ordnungen und Gattungen, je nach der persönlichen Auffassung, die Bibliographie ordnet sich ihr darin unter, und indem sie in einer gegebenen Abtheilung die bekannten Species aufstellt, lehrt sie deren zugleich neue bestimmen. Ob das vorgelegte Exemplar eines Druckes einer in der Bibliographie charakterisirten Species angehöre oder nicht, wird durch Vergleichung der verzeichneten Merkmale mit denen der Vorlage gefunden: zeigt sich keine Übereinstimmung, so bildet der vorgelegte Druck eine neue Species, um welche sich die Bibliographie bereichert. Die verzeichneten Merkmale einer jeden Species müssen so wol gewählt und so vollständig sein, daß nach ihnen auch ein Druck, an welchem zu Anfang oder zu Ende Blätter fehlen oder verlegt sind, entweder als Exemplar einer bekannten oder einer bisher noch unbekannten Species bestimmt werden kann. So werden Originaldrucke von Nachdrucken, ältere Drucke von neueren desselben Inhalts, Drucke der einen Werkstätte von denen anderer, u. s. f. unterschieden, wissenschaftlich im Dienste der Literaturgeschichte und der Geschichte der Typographie, praktisch immerhin auch im Interesse des Antiquars, des geschäftsmäßigen wie des dilettantischen, und als Grundlage für die Ausarbeitung brauchbarer Bücherkataloge. Von Handschriften gilt in mehrfachem Betracht dasselbe: unter denen, welche abhängig oder unabhängig von einander denselben Inhalt haben, werden ebenfalls ältere und neuere, Originalhandschriften und solche, die ganz oder teilweise Abschriften anderer sind, unterschieden; diejenigen Handschriften, welche deutsche kirchliche Lieder enthalten, sind in der Regel unabhängige Originalhandschriften, aber auch ihre genaue Charakteristik ist von Nutzen, weil Handschriften überhaupt manchen Anfechtungen von Ort und Zeit und Menschenhänden unterworfen sind, auch in andere Bibliotheken übertragen werden, zeitweise abhanden kommen oder gar verloren gehen.

Die Charakteristik einer Species sollte streng genommen nichts enthalten, was nicht zur Unterscheidung von ähnlichen oder verwandten Species dienlich wäre. Anders die Monographie, welche außer der Charakteristik noch die Beziehungen der betreffenden Species zu anderen und zur Literaturgeschichte darlegt. Nicht ohne Beziehung möchte ich sagen, daß man einerseits meine Bibliographie mit dem Gefühle, daß sie latente Geschichte sei, lesen und sich damit unterhalten kann, diese während des Lesens zu wecken und an ihren Denkmählern zu Worte kommen zu lassen, andererseits durch nichts gehindert ist, jede in derselben enthaltene Charakteristik dadurch, daß man sie mit literatur- und kirchenhistorischen Beziehungen umgibt und durchsichtigt, in eine Monographie zu verwandeln.

Die Charaktere der Species sind theils mittelbare, theils unmittelbare: mittelbare, die in der Charakteristik nicht selbst sichtbar gemacht, sondern nur durch Beschreibung mitgeteilt werden können; unmittelbare die typographischen und die orthographischen.

Zu den mittelbaren Merkmalen gehören die Art des Papiers, das Format, der Umfang und alle von dem Drucker herrührenden Einrichtungen. Ich gebe mich der Versäumnis schuldig, niemals die Art des Papiers, nicht einmal das Wasserzeichen, wenn ein solches vorhanden war, auch nicht das absolute oder relative Maß der Columnen angegeben zu

haben: man stößt bei diesen Bestimmungen auf verhältnismäßig zu große Schwierigkeiten. Bezeichnet dagegen kann und muß werden das Format, die Zahl der Bogen oder Blätter, die Leerlassung von Seiten, z. B. von der Rückseite des Titelblattes, die Art der Signaturen, die Blatt- oder Seitenzahlen samt den Fehlern, die darin vorkommen, die Holzschnitte und Verzierungen an bestimmten Stellen, und Anderes, was ich bei Besprechung der Art und Weise, wie der Inhalt eines Druckes darzulegen sei, bemerken werde: alles Charaktere, die zur Unterscheidung zweier Drucke, namentlich auch zur Bestimmung defecter, dienen können.

Die unmittelbaren Merkmale werden sichtbar gemacht durch genaue Mitteilung des Titels und des Druckvermerkes, so wie durch angemessene Auszüge aus dem Inhalte. Der Druckvermerk gibt, wenn er vollständig ist, den Namen des Druckers, den Namen der Stadt und die Jahreszahl an. Bei Einzeldrucken fehlt sehr oft die Jahreszahl, nicht selten auch der Name des Ortes, zuweilen die ganze Anzeige. Ist dieselbe vollständig, so müssen die typographischen und orthographischen Merkmale um so schärfer beachtet werden, als dieser Druck fortan maßgebend für andere weniger charakterisierte sein und zu ihrer Bestimmung dienen wird. Ist die Anzeige unvollständig oder fehlt sie ganz, so findet diese Verpflichtung in erhöhtem Grade statt, weil die Bestimmung des Druckers und der Jahreszahl, auf die zunächst alles ankommt, nur in seltenen Fällen vermöge der gewöhnlichen Mittel der bibliographischen Charakteristik geschehen kann, sondern meist sehr umständliche Bemühungen voraussetzt, die Frucht derselben aber in der Charakteristik des Druckes zu weiterem Gebrauch befestigt werden muß. Solche Bestimmungen erfordern nicht nur einen großen Vorrath von festgestellten Drucken aller Orte, sondern auch daß man, wie zu seiner Zeit Freiherr v. Meusebach, in deren Besitz sei, um die notwendigen Vergleichen zu jeder Stunde mit Ruhe machen zu können und sich zugleich die Übung des Blickes zu erwerben, welche in vielen Fällen kürzer und schneller über eine Frage der Art entscheidet: auch die reichhaltigste öffentliche Bibliothek gewährt nur die, welche an ihr angestellt sind, einer solchen Benützung.

Die typographischen Merkmale habe ich zu den unmittelbaren gezählt, weil es bald mit geringerem, bald mit größerem Kostenaufwand möglich ist, sie in der Charakteristik, sei es durch Nachschnitt und Nachguß, oder durch lithographischen Überdruck oder durch Photographie, selbst durch Anwendung der nämlichen Satzbestandteile, wenn sich dergleichen aus der alten Druckerei erhalten, anschaulich zu machen. Wo man darauf verzichten will oder muß, da muß und wolle man aber die betreffenden Merkmale in der Charakteristik des Druckes möglichst sorgfältig mittelbar bezeichnen.

Was die Schriftarten der Originaldrucke betrifft, so wird die Charakteristik jedesfalls deutsche und lateinische Schrift zu unterscheiden haben, und alle directen Mitteilungen aus einem Druck nicht in lateinischer Schrift geben dürfen, wo derselbe deutsche hat, und umgekehrt, auch bei lateinischer Schrift sowohl Majuskeln und Minuskeln, als gerade und schräge unterscheiden müssen. Denn abgesehen davon, daß eine Mitteilung in entgegengesetzter Schrift auch nicht annäherungsweise ein Bild des Originals gibt, sondern einen ganz andern Eindruck macht, so ist auch der Umstand zu beachten, daß im Original, namentlich auf dem Titel, deutsche und lateinische Schrift zugleich vorkommen kann und daß dann in beiden Fällen nicht ausgedrückt wird, auch nicht, ob die Jahreszahl *M. D. LXX* oder *M. D. LXX* oder *M. D. LXX* oder noch anders geschrieben war. Ich habe in meinen Charakteristiken das Verfahren beobachtet, alle Mitteilungen, die im Original deutsche Schrift haben, mit gothischer, dagegen alle von mir kommenden Begleitungsworte mit gewöhnlicher Schrift drucken zu lassen: diß dient zur besseren Unterscheidung, erleichtert die Uebersicht und vermindert den lästigen Gebrauch der Ausführungszeichen.

Ein typographisches Merkmal sind die zweierlei *d*, *l* und *r* mancher Druckereien, auch die verbundenen Buchstaben, welche andere verwenden. Zweierlei *d* und *l* haben z. B. die Drucke von Barth. Kistler, Bibl. No. XXIII und XXVI, der zweierlei *r*, deren Gebrauch sich bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein erhalten, würde mein Herr Verleger mich

gewiß bereitwilligst gewährt haben, wenn ich nicht in meinen Abschriften veräußert hätte, sie anzuzeigen. Verbundene Buchstaben, außer ff, ck, ll, ss, tt, ez und sz, finden sich viele in den Bibl. No. XXI und **VJ** beschriebenen Drucken. Dergleichen ist in einer Charakteristik jedesmal sorgfältig zu bemerken.

Die alten Drucke bedienen sich gewisser Vorzeichen, um eine Zeile vor anderen bemerkbar zu machen. Die gewöhnlichsten sind ¶, §, ¶: diese sowol als auch seltner vorkommende andere habe ich überall unmittelbar anwenden können; wem diß bei ähnlichen Arbeiten nicht vergönnt ist, der hat die Pflicht, jedesmal anzuzeigen, wo in seinem Abdruck ein solches Zeichen stehen sollte.

Ein sehr wichtiges typographisches Merkmal ist die Brechung der Zeilen, die dem zu bestimmenden Originaldruck auf dem Titel, in dem Druckvermerk und in den Theilen des Inhalts, auf welche sich die Mittheilungen erstrecken, eigen ist. Man könnte, was den Titel betrifft, in dem Abdruck die Zeilen in ihrer wahren Länge eine unter der andern wie im Original folgen lassen, aber man würde sich täuschen, wenn man glauben wollte, dadurch eine genaue Charakteristik des Titels zu erreichen: dazu würde gehören, die Zeilen nicht bloß ihrem Wortinhalt, sondern auch ihrer relativen typographischen Ausdehnung nach in ihrer wahren Länge mitzuteilen, was bei der dadurch nöthig werdenden Verwendung großer Schriftarten zu viel Raum kosten würde. Hier würde man, wie gesagt, schließlich nur durch lithographischen Überdruck oder Photographie zum Ziele kommen. Dasselbe gilt von dem Druckvermerk. Für bibliographische Zwecke ist es längst eingeführt, die Brechung der Zeilen eines Druckes im Abdruck durch Scheidungsstriche zu bezeichnen; für den Titel und die Anzeige des Druckers sind dieselben unumgänglich nöthig, aber auch in Beziehung auf anderweitige Mittheilungen aus dem Druck unter Umständen sehr zu empfehlen. Aus vier Gründen. Erstens ist die eigenthümliche Brechung der Zeilen eines Druckes ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal. Zweitens ist es ohne Scheidungsstriche nicht möglich, die Zeilen des Titels zu zählen und also besonderer typographischer Merkmale, die sich an einzelnen Zeilen befinden, Erwähnung zu thun, z. B. daß sie roth gedruckt seien u. dgl. Drittens: oft fehlt am Ende einer Zeile ein Comma, weil der Setzer meinte, es eben am Ende weglassen zu dürfen, und steht zu Anfang einer Zeile ausnahmsweise ein großer Buchstab, den er sonst nicht gesetzt haben würde: im Abdruck erscheint beides, wenn man die Scheidungsstriche versäumt, als Fehler, dessen der Setzer oder Herausgeber ohne seine Schuld geziehen wird. Viertens lernt der Leser, wenn keine Scheidungszeichen stehen, das Gesetz nicht kennen, welches in alter Zeit bei Anordnung der Zeilen eines Titels oder einer Überschrift beobachtet ward: man hatte nicht, wie heutiges Tages, das Bestreben, jeder Zeile einen möglichst abgeschlossenen Inhalt zu geben, sondern suchte in sinnigerer Weise gerade umgekehrt jede Zeile mit der folgenden dadurch aufs engste zu verknüpfen, daß man sie mit kleinen verbindenden Wörtern endigen ließ oder ein Wort, oft ein hauptsächlichstes, sogar einen Eigennamen, zwischen ihr und der folgenden teilte (vergl. Cäsar, Reimpaare, Terzine, Decime).

Ich habe mich außer den einfachen Scheidungsstrichen auch doppelter bedient, wo ich anzeigen wollte, daß zwischen zwei Zeilen ein verhältnismäßig größerer Zwischenraum sei. Ferner bin ich bemüht gewesen, die verschiedenen Schriftarten eines Titels oder eines Druckvermerkes, zuweilen auch anderer Stücke, wenigstens rücksichtlich ihrer relativen Größe, nachzuahmen und dadurch den Mittheilungen mehr Evidenz zu geben.

Typographische Merkmale, welche verzeichnet werden müssen, sind auch die Einfassungen der Seiten, mögen es bloße Linien oder Borten oder Zierleisten sein; im letzteren Fall sollte man nicht versäumen anzugeben, ob auf jeder Seite dieselben Leisten stehen oder ob sie wechseln und wie oft, auch wo die Signaturen der Bogen ihren Platz haben. Nicht selten ist bloß der Titel mit solchen Zierleisten umgeben, zuweilen steht er in einem Raume innerhalb eines zusammenhängenden Holzschnittes, und dann ist dieser mit einigen Worten zu charakterisieren. Dergleichen Zierleisten und Holzschnitte sind in der Regel ausschließliches Eigenthum einer bestimmten Druckerei, so daß sie dazu dienen können, die Werkstätte,

aus der ein Druck hervorgegangen, unter günstigen Umständen sogar die Jahreszahl, zu bestimmen. Aus denselben Gründen darf es die Charakteristik eines Druckes auch nicht unbemerkt laßen, ob in demselben noch andere Holzschnitte vorkommen, darstellende oder bloß verzierende, auf dem Titel, wie oft bei Einzeldrucken, oder an anderen Stellen.

Die orthographischen Eigenheiten eines Druckes gehören zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen, die Charakteristik muß sie unter allen Umständen unmittelbar wiedergeben, da sich nicht denken läßt, was sie daran hindern könnte. Setzung der Scheidungsstriche und Beobachtung der spezifischen Orthographie eines Druckes sind die beiden unumgänglichen Erfordernisse einer brauchbaren Charakteristik desselben.

Vielleicht ist es gut, Einzelnes anzuführen.

Der Abschreiber muß sorgfältig beachten, ob *i* steht oder *j* oder *η*, *e* oder *ä*, *u* oder *v*, *u* oder *ü*, *u* oder *û*, *û* (der Umlaut des *u*) oder *ü* (der Umlaut des *û*), *ei* oder *ai*, *ou* oder *au*, *en* oder *eü* oder *em*, *f* oder *ff*, *k* oder *kh*, *ss* oder *ß*, *z* oder *cz* oder *z*, und dergl. Einzelne Unterscheidungen können auch als typographische gefaßt werden, z. B. ob *h* oder *ß*, *h* oder *tz* steht, ob der Setzer aus Mangel an Raum in einer Zeile sich für *er* eines Häkchens neben oder über dem vorangehenden Buchstaben (*d'* für *der*, *v* für *ver*) bedient, für andere Auslassungen eines Strichs über dem vorangehenden Buchstaben (*vñ* für *vnd*, *vñ* für *vmb*, *ē* für *en* oder *em*) oder über dem folgenden (*ū* für *en*), oder ob *er*, aus Überfluß an Raum in einer Zeile, das *n* eines Wortes verdoppelt und *vund*, *vuns* oder dergl. setzt. Auch die verschiedene Form der Jahreszahl kann man entweder als typographisches oder als orthographisches Merkmal ansehen, immer aber ist sie ein genau zu beachtendes: man darf, wenn in dem Original ev. c. *jor* oder *M. cccc* steht, nicht dafür 1500 schreiben, und wenn man, beispielsweise, bald die Form 1523, bald 1. 5. 23, bald *M. D. LXXij*, bald *M. D. XXIII*, bald *M. D. LXXIII*, bald *M. D. XXIII*, bald (das seltenste von allen) *M D XXIII* oder *M D LXXIII*, bald noch andere fände, so würde dieselbe ein Merkmal des Druckes sein, welches der Abschreiber sich für die Charakteristik desselben nicht darf entgehen laßen. Georg Bauman in Erfurt hätte vielleicht auch *M. D. XXIII* gesetzt: vergl. die S. 586 und 599 beschriebenen Drucke, welche man, in Ermangelung des letzten Blattes, an dieser Form der Jahreszahl als Drucke Georg Baumans erkannt haben würde. Freilich: schneller schreibt ein Gehilfe statt dieser Formen überall 1523, vielleicht gar mit dem persönlichen Wohlgefühl einer zweckmäßigen Verbesserung.

In der oberdeutschen (schwäbischen und schwäbisch bairischen) Aussprache sind bis auf den heutigen Tag die Diphthongen *ai* und *ei* zwei so verschiedene Vokale, als nur *a* und *e* sein können, eben so *au* und *ou*, und eben so wird daselbst der Nichtverbildete noch jetzt, wie damals jedermann, den Diphthongen *û* nicht als bloßes langes *u* sprechen: wenn neuere Herausgeber kein *û* erschwingen können, so sollten sie *uo* drucken laßen und erklären, daß sie diese Auflösung für jenes Zeichen gesetzt. Die Aussprache in jenen Landen unterscheidet auch bis auf den heutigen Tag sorgfältig das kurze *ü* von dem Diphthongen *û*, nämlich von *üe*, dem Umlaut des *u*. Diß thun auch die älteren oberdeutschen Drucke; wo dagegen in einer Druckerei die rohere Aussprache eines fremden Herausgebers oder Schörs diesen Unterschied nicht kannte, da sindet man beide Zeichen unsicher durch einander gebraucht, in norddeutschen Drucken nur *ü* oder *û*, in der Regel das letztere. Man vergleiche die beiden Drucke No. III und IIII der Bibliographie: ersterer als Augsburger unterscheidet genau *ai* und *ei*, *ü* und *u*, *û* und *ü*, letzterer dagegen kennt nur *ei*, *u* und *û* und weist sich dadurch als ein norddeutscher aus; No. III hat den Druckvermerk, daß er bei Hans Grafft in Wittenberg 1546 erschienen sei: er unterscheidet ebenfalls *ü* und *u*, *û* und *ü*, nicht aber *ai* und *ei*, und so würde folgen, daß entweder jener Druckvermerk ein falscher, ein bloßes Vorgeben, und vielleicht Straßburg der richtige Ort sei, oder daß ein anderes, für die Untersuchung noch anziehenderes Verhältnis zu Grunde liege. Wie übel gethan wäre es also, wenn man in der Charakteristik dieses Druckes die fünf *û*, welche schon allein auf dem Titel, in dem Druckvermerk und der ersten Zeile des Liedes vorkommen, vernachlässigen und durch Verdeckung der merkwürdigen Thatsache die Untersuchung hindern oder den Leser

irre leiten wollte. Ein anderes Beispiel: Nro. DCXXIX und DCXXX sind zwei dem ersten Anscheine nach mit einander übereinkommende Drucke beschrieben, allein neben anderen kleinen Unterschieden auf dem Titel steht daselbst bei dem ersten fürst und stund, bei dem zweiten fürst und stünd: sollte diß als Merkmal der Unterscheidung unbeachtet bleiben dürfen? Beiläufig: auch die drei Einzeldrucke von Liedern Luthers, welche ich S. 49, 57 und 461 der Bibl. beschrieben, sind nach Aussage der Orthographie in Oberdeutschland gedruckt, wahrscheinlich in Nürnberg bei Jobst Gutknecht, trotz dem, daß in dem einen Druck Nro. CLIV unter dem Liede Wittenberg steht: an die Stelle des Aberglaubens, daß alle Einzeldrucke erste Drucke seien, muß die Untersuchung treten, ob diese Einzeldrucke wirklich früher denn das Erfurter Enchiridion Ludewig Trutebuzs vorhanden gewesen, oder ob sie aus diesem oder gar erst aus dem Johann Waltherschen Gesangbuche nachgedruckt worden. Die Gründe für das Erstere würden dann vielleicht die Nachweisung mit einschließen, durch wen die Texte der Lieder in die oberdeutsche Werkstätte gekommen.

Niemand kann, während er die Charakteristik eines Druckes entwirft, vorhersehen, zu welchen Zwecken dieselbe einmalls gebraucht werden wird, zu welchen Vergleichen, zu welchen Schlüssen: das aber sollte jeder wissen, daß es seine Pflicht sei, nicht durch Färläufigkeit die spätere Benutzung zu hindern oder zu verwirren. Bis zu welchem Grade sorgfältig man verfahren müsse, das habe ich S. 745, 746 und 780 an einzelnen Beispielen darzuthun mich bemüht. Ich glaube, daß man nicht nur in allen Mitteilungen, die man aus einem Drucke macht, die größte Genauigkeit beobachten muß, sondern daß es auch zweckmäßig ist, diejenigen typographischen und orthographischen Eigenheiten desselben zu sammeln und in der Charakteristik anzugeben, welche aus den Mitteilungen allein nicht erhellen. So lehrt die Charakteristik des oben erwähnten Druckes Nro. VI wol, daß derselbe kein ai kenne, dagegen nicht, wie er es mit dem ü und ü halte: in den gemachten Mitteilungen kommen nur zwei Wörter mit diesen Vokalen vor, süß und püchsen, und obwohl richtig geschrieben, könnte diß doch Zufall sein: erst wenn man das Lied selbst durchgelesen, ist man berechtigt zu sagen, daß der Druck ü und ü genau unterscheide. Auch vorkommende Druckfehler und ungewöhnliche Grammatikalien müssen unter genauer Angabe ihrer Stelle als charakteristische Merkmale, namentlich zur Bestimmung defecter Exemplare, verzeichnet werden.

Die Charakteristik eines Buches hat auch auf den Inhalt desselben einzugehen und Mitteilungen aus demselben zu machen, nicht bloß damit diese als Träger von typographischen oder orthographischen Merkmalen dienen, wiewol sie genau gemacht auch diese Dienste leisten, sondern weil das Vorkommen eines Liedes oder einer Melodie an sich selbst ein unterscheidendes Merkmal für den Druck sein kann. Der Leser will auch wissen, was er an dem Buche habe, ob der Herausgeber sich in einer Vorrede über Anlaß und Zweck desselben geäußert, welche Lieder dasselbe enthalte, welche Melodien. Bei Einzeldrucken weniger Lieder sind diese Fragen bald erledigt; je mehr Lieder und Melodien aber, je mehr Raum kosten die Darlegungen: die Beschreibung eines alten Gesangbuches aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts könnte leicht Bogen statt Blätter in Anspruch nehmen. In dieser Beziehung war von zwei Seiten dafür gesorgt, daß meine Charakteristiken nicht zu umfangreich ausfielen. Einerseits ließ sich die Ausführung der Lieder, von denen doch jedesmal mindestens die Anfangszeilen hätten mitgeteilt werden müssen, in den meisten Fällen dadurch bedeutend abkürzen, daß ich mittels Nummern auf die betreffenden Abdrücke derselben in meinem Werke v. J. 1841 hinweisen konnte: man vergleiche nur solche Stücke, deren Lieder in dem genannten Werke nicht stehen, deren Anfänge also aufgeführt werden mußten, wie Seite 502 ff. das Tegeruscher Gesangbuch von 1577 und Seite 794 ff. das Költnische Breviarium von demselben Jahre, oder andere, von deren Liedern sich wol eine Anzahl, aber nicht alle in jenem Werke finden, wie S. 416 ff. das niederdeutsche Gesangbuch von 1542, in dessen Charakteristik ich 186 Lieder durch Benutzung jener Nummern bezeichnen konnte, 87 aber nicht; S. 539 das Leipziger von 1586, wo ich es mit 85 Liedern konnte, mit 76 aber nicht; S. 660 ff. das Essender von 1604 mit 150 Liedern der ersten Art und 80 der

andern, abgesehen von den 158 Psalmliedern, deren Nachweisung ich wieder in anderer Art abzukürzen versuchte: man wird sich an diesen und anderen Stellen überzeugen, daß durch Benützung jener Nummern viel Raum erspart worden. Andererseits hat es zu einer sehr unfreiwilligen Abkürzung meiner Charakteristiken gedient, daß ich mich hinsichtlich der Melodien damit begnügen mußte anzugeben, ob einem Liede Gesangsnoten beigegeben worden oder nicht, sonst aber aus Mangel an hinreichenden musikalischen Kenntnissen auf nähere Bezeichnung der Melodien nicht eingehen konnte. Ein Nachteil für diejenigen, welche mein Buch bei ihren musikalischen Studien zu Rathe ziehen möchten, was mich bewegt, in Beziehung auf die folgenden Bände meines Werkes den Wunsch auszusprechen, daß musikalische und längst wolgerüstete Freunde doch nicht säumen möchten, mit der Bearbeitung der Melodien aus den in der Bibliographie bezeichneten Quellen und anderen ausschließlich musikalischen ans Licht zu treten: *Winterfeldus recidivus in utramque partem*.

Da ich nicht voraussetzen darf, daß jedem Leser das angeführte Werk, auf welches ich der Kürze wegen bei Aufzählung der Lieder eines Druckes verweise, leicht zur Hand sei, so habe ich am Ende ein Verzeichnis der in demselben enthaltenen Lieder, wie sie der Reihe nach auf einander folgen, mit Beisehung ihrer Nummern abdrucken lassen.

Als typographisches Merkmal muß es auch angeführt werden, ob ein Lied in abgesetzten Verszeilen gedruckt sei oder nicht, ob, namentlich im letzteren Falle, der Druck die drei Glieder der Strophen bezeichne und durch welche Mittel.

Mehr Raum kostet es nicht, aber mehr Zeit, wenn man bei der Darlegung des Inhalts eines Druckes außer den Anfangszeilen der Lieder auch die jedesmalige Zahl der Strophen und den Bau derselben angibt. In der bloßen Zahl der Verse ligt kein Bild der Strophe: wenn ich lese, das Lied habe sechszeilige Strophen, so weiß ich nicht, ob die Zeilen sich in der Ordnung aabbae reimen, also wie in *Water unser im himelreich*, oder in der Ordnung aae bbae, wie in *Kommt her zu mir spricht Gottes son*. Letztere 6 sollte besser 2.3, erstere 3.2 oder 4+2 geschrieben werden. Im Allgemeinen wird man bei vollständigen Strophen sagen müssen, wie viel Verse der Aufgesang und wie viel der Abgesang zähle, so daß, wenn, beispielsweise, geschrieben stünde, ein Lied habe 3(6+7) zeilige Strophen, diß bedeuten würde, jede der drei Strophen habe im Aufgesang sechs Verse, jeder Stollen also drei, und im Abgesang sieben. Es empfiehlt sich, eine solche Andeutung des Baugerüstes der Strophe auch da nicht zu unterlassen, wo auf dem Titel zwar der Ton des Liedes angegeben ist, die Vertrautheit mit demselben und mit seiner Bezeichnung aber nicht wol bei jedem Leser vorausgesetzt werden darf, wie wenn es in dem obigen Beispiel auf dem Titel des Druckes hieße, das Lied gehe in dem **Ton des Berners**, oder des **herzogs Ernst**, oder **Wie man den kaiser Friderich singt**, oder **Wie man den ritter auß Steiermark singt**. Es liegt auf der Hand, daß jene Zahlen weder über das qualitative noch das quantitative Maß der Verse, noch auch über die Art und Folge der Reime etwas aussagen; will man diese näheren Bestimmungen geben, so ist es vorzuziehen, statt der bloßen Anfangszeile des Liedes die ganze erste Strophe abdrucken zu lassen, oder auch außer der Anfangszeile die letzte Strophe des Liedes, wozu noch andere Anlässe bewegen könnten.

Das ist in der Kürze die Darlegung dessen, was nach meiner Erfahrung zu einer brauchbaren Charakteristik alter Drucke gehört und was ich selbst zu beobachten mich beflissen habe.

Arbeiten dieser Art gehören zu den mühseligsten, welche auf literarischen Gebieten vorkommen können; sie fordern große Selbstverläugnung und Geduld und Opfer mancher Art, und während die Sinne an der langjährigen Buchstabenpflege und Zeichenduterei ermüden, hat der Geist zu wachen, daß die Arbeit immerdar im Dienste der Wahrheit geschehe und der Buchstabe nicht tödte, sondern dem Geiste diene und von ihm gerichtet werde. Von dem Jahre 1835 an, wo ich, um die zweite Auflage meiner *Auswahl deutscher Gedichte* mit einer historisch geordneten Reihe von Kirchenliedern auszustatten, zuerst auf das Quellenstudium der Hymnologie geführt ward, hat Gott es gefügt, daß ich bis auf den heutigen Tag dieses Studium nicht lassen konnte. Vielleicht daß gerade die Bibliographie

bestimmt gewesen, den hochfliegenden Geist niederzuhalten und an ein Gebiet zu fesseln, auf welchem er mit der besseren Gabe der Vertiefung und der künstlerischen Behandlung Besseres wirken sollte. Vielleicht. In eines Menschen Leben bleibt viel Erkenntnis verborgen und vorbehalten. Vielleicht waren meine Wege auch keine Fügung Gottes, sondern Wahl und Verblendung, die er zum Guten geleitet. Die Worte, mit welchen ich jenes Buch damals einem väterlichen Freunde zuignete, und ihn bat, nicht besorgt zu sein, daß mich dieses Neuergriffene von der eigentlichen Heimat meiner Kräfte verschlagen würde: wie schmerzlich mahnen sie mich der alten Liebe. Doch ist es nicht zu spät, so Gott will.

Natürlich gehört diß nicht im engeren Sinne zur Bibliographie. Dahin gehört, wenn ich noch einer Auffassung derselben erwähne, die mir den Geist deutscher Wissenschaft zu verkennen scheint. Nach dieser werden aus alten Bücherverzeichnissen und Messkatalogen des sechzehnten Jahrhunderts, aus neueren Katalogen von Bibliotheken, aus Auktions- und Verkaufs-Katalogen heutiger Bücherantiquariate, aus historischen Taschenbüchern, Zeitschriften historischer Vereine, literaturhistorischen Abhandlungen, Liederansammlungen und anderen Hilfsmitteln die in ihnen zu irgend einem Zwecke erwähnten Drucke in der Form dieser Erwähnungen, welche sie gerade sei, notiert, chronologisch geordnet und mit Aufzeichnungen, die von Freunden herrühren, sparsamer mit eigenen Versuchen verschiedener Art durchschossen, ein widerliches Gemisch ungleichartiger Bestandteile, das weder ein rechter Katalog ist, noch auch mit Ehren Bibliographie genannt werden kann. Hier ist das richtige Verhältnis umgekehrt. Fleißig gearbeitete wissenschaftliche Bibliographien sind die Grundlage wie der Literaturgeschichte, so der für praktische Zwecke zusammengestellten Bücherverzeichnisse, nicht umgekehrt diese die Grundlage von jenen. Wenn in solchen Verzeichnissen oder an anderen Orten jener hundert Hilfsmittel Bücher aufgeführt stehen, die dem Bibliographen unbekannt sind, so hat er sich dieselben lediglich zu dem Zwecke zu notieren, daß er ihnen nachtrachte, um zu ihrer persönlichen Bekanntschaft und Benützung zu gelangen, sei es durch wiederholte Ausfuchung von Bibliotheken, sei es durch Correspondenz mit den Antiquaren, sei es durch anderweitige oft verwickelte Nachforschungen. Er darf sich solchen Mühen nicht versagen. Bibliographien nach jenem bescholtenen Begriff sind besseren Theils bloße Verzeichnisse von Aufgaben für mitarbeitende Gelehrte. Denn niemals wird man auch brauchbare Charakteristiken aus Aufzeichnungen Anderer zu Stande bringen, selten wird sich jemand bemühen, sie in Folge gegebener Anweisungen auszuarbeiten: wer hat Interesse daran? wer Zeit dazu? Man wird auf die inständigsten und artikuliertesten Bitten um dergleichen meist nur eine Aufzeichnung dessen, was der Andere eben für hinreichend hält, erzielen, abgekürzte Titel und Druckvermerke, mangelhafte Mitteilungen über Umfang und Inhalt, keine Beachtung der spezifischen Orthographie, geschweige der typographischen Eigenheiten, vielleicht alles in lateinischer Schrift. Ich möchte gegen Niemand undankbar sein oder als undankbar erscheinen, aber bekennen muß ich, daß mir Beiträge von Anderen nie genützt, außer von Karl Gredese, der eine entgegenkommende Güte mit der größten Genauigkeit seiner Mitteilungen vereinigte. Dergleichen Hilfe soll Niemand misbrauchen. Selbstsehen und Selbstarbeiten, darauf ist in diesem Gebiete jeder ohne Ausnahme angewiesen, der Geistreichste muß hier Pedant werden, anders Hand davon! Aus dieser Nothwendigkeit entspringen freilich nicht unbedeutende Erschwerungen: man mag die Bücher bereisen und an Ort und Stelle einarbeiten, oder suchen, sie zugesandt zu erhalten, um bei den Hilfsmitteln des Hauses und den schon gemachten Vorarbeiten das Geschäft besser und bequemer zu vollziehen, immer kommt man nicht ohne mancherlei Mühen, ja Verdrießlichkeiten zu seinem Zweck, und schließlich ist der Aufwand an Geld und Zeit auch nicht jedermann gleichgiltig.

Es sei ferne von mir, mich meiner eigenen Arbeit überheben zu wollen; ich habe alle Ursache, sie nicht für vollkommen zu halten, und weiß Fehler genug, die einem fremden Beurteiler, weil er die Quellen nicht zur Hand hat und nicht bloß aus Nachsicht, entgehen. Das ist kein Fehler, daß ich Drucke historischer Lieder, die sich auf kirchliche Ereignisse beziehen, berücksichtigt, denn ich werde späterhin die Lieder selbst mittheilen; auch nicht, daß

ich aus manchen Drucken umfangreichere Auszüge gemacht denn aus anderen, weil es bei diesen Auszügen auch für die Folge sein Bewenden haben soll; endlich auch nicht, daß manche Drucke beschrieben worden, die wol geistliche Dichtung, aber keine liedhafte zu ihrem Inhalt haben: das soll die Geschichte des Kirchenliedes selbst, welche an diesen Dichtungen nicht stillschweigend vorübergehen wird, unschwer vertreten können. Selbst wenn die Aufmerksamkeit des Lesers gelegentlich auf einige seltene Schriften gelenkt worden, welche ganz außerhalb des gezogenen Kreises zu liegen scheinen, so werden die wenigen Blätter, welche ihre Charakteristik gekostet, wenn sie auch nicht unmittelbar für die Geschichte des Kirchenliedes Anstrag geben, doch nicht ohne Nutzen oder auch nur hinderlich sein. Fehlerhafter Weise sind zwei Drucke zweimal beschrieben; in der Bibliographie von 1835 ist S. 113 Nr. 3 eine Stelle aus dem Buche von 1841 S. 739 gedankenlos wieder abgedruckt worden; S. 107 sollte, worauf Karl Goedeke mich aufmerksam gemacht, angegeben sein, daß unter dem Liede die Buchstaben **P. G.** stehen; und so noch manche Fehler, die theils ich selbst gefunden, theils Karl Goedeke mir nachgewiesen, und die ich alle seiner Zeit bekennen werde. Vielleicht findet die Bitte eine gute Statt, daß bis dahin auch Andere mir die von ihnen bemerkten Fehler und Versehen anzeigen möchten.

Nachstehend erlaube ich mir im Interesse derjenigen meiner Leser, welche keinen Beruf fühlen, die vorliegenden bibliographischen Beiträge sofort von Anfang bis zu Ende durchzuarbeiten, einige Stücke derselben besonders hervorzuheben und mit erläuternden Anmerkungen zu begleiten.

Den S. 462 ff. der Bibliographie von 1835 stehenden Beschreibungen der Drucke der acht Lieder von 1524 war es mir möglich vorliegend S. 382 noch eine wesentliche Ergänzung hinzuzufügen. Diese Drucke haben oberdeutsche Orthographie und weisen etwa auf Nürnberg; es bedarf der Untersuchung, ob sie erste Drucke seien oder ob ihnen vielleicht ein Wittenberger Originaldruck zu Grunde liege. Die acht Lieder sind der Reihe nach folgende.

1. Nun freut euch lieben Christen gemein, M. L.
2. Es ist das hail vns kommen her, P. Sp.
3. In Gott glaub ich das er hat, P. Sp.
4. Hilf Gott, wie ist der menschen not, P. Sp.
5. Ach Gott von himel sihe darein, M. L.
6. Es spricht der unweisen mund wol, M. L.
7. Auf tiefer not schrei ich zu dir, M. L.
8. In Jesus namen heben wir an.

Eigenthümlich ist die Reihenfolge: zuerst ein Lied von Luther, dann die drei von Speratus, darnach drei andere von Luther, zuletzt eins von einem unbekannten Verfasser. Unter dem ersten und zweiten Liede hat der eine Druck die Jahreszahl 1523: die Ordnung scheint also eine chronologische. Jedem der drei Lieder von Speratus folgen die Schriftstellen, auf welche jede Strophe gegründet ist. Diese Erklärungen zu den Liedern fehlen in den Gesangbüchern desselben Jahres. Nach meiner Meinung ist den Ausgaben dieser acht Lieder kein Wittenberger Druck vorausgegangen, weil ein solcher dort ohne Luthers Wissen und Willen nicht unternommen werden konnte, Luther aber, welcher in demselben Jahre mit Johann Walther zusammen das Chorgesangbuch bearbeitete, schwerlich eine vorgreifende Veröffentlichung einiger der Lieder gut heißen oder gar veranlaßt haben würde, auch die wunderliche Ordnung der Lieder nicht gebilligt, und nicht gestattet haben würde, daß man sein schönes Gedicht 'Ein neues lied wir heben an' ausschließe, dagegen das Lied 'In Jesus namen heben wir an', welches er weder in das Johann Walthersche Chorgesangbuch, noch in die bei Joseph Klug und Valentin Babs gedruckten Gemeindegesangbücher aufzunehmen gewürdigt, hinzufüge. Ich glaube vielmehr, daß zu den Ausgaben der acht Lieder vorangegangene Einzeldrucke benutzt werden; jedesfalls wird man deren von Nr. 1 und von Nr. 2 aus dem Jahre 1523 annehmen dürfen, oder statt des letzteren einen von Nr. 2, 3 und 4 zusammen, vielleicht gab es auch deren von Nr. 5, 6 und 7 und von Nr. 8, wiewol es eben so nahe liegt sich zu denken, daß ein Eiferer um die gute Sache, vielleicht ein in

Wittenberg lebender Anhänger Luthers aus Oberdeutschland, in der Besorgnis, es möchte mit dem Chorgesangbuch zu lange anstehen, sich in Wittenberg zu den Einzeldrucken, die vorhanden waren, noch Abschriften von den andern Liedern, etwa von No. 5, 6 und 7, zu verschaffen gewußt und alles diß in einer oberdeutschen Werkstätte zum Druck befördert: das Lied Nr. 8 ist vielleicht dort erst hinzugekommen. Trotz alle dem, was man gegen die Voraussetzung eines Wittenberger Originaldrucks der acht Lieder, und für die Annahme, daß die oberdeutschen Drucke Originalsammlungen seien, wie dieselben auch zu Stande gekommen sein mögen, anführen kann, ist es immerhin begreiflich, daß man aus dem Grunde, weil auf den Titeln dieser Sammlungen Wittenberg genannt ist, dem Gedanken an einen von dort ausgegangenen Originaldruck Raum geben kann: es geschah oft, daß man auf Nachdrucke den Ort der ursprünglichen Ausgabe setzte. Weniger begreiflich dagegen ist es, wenn man auch die Originalität des Ludwig Trutebulschen Enchiridions (Bibl. S. 57 ff.), welches mit der vollständigen Anzeige der Erfurter Druckerei endigt, anfechten und auch für dieses einen Wittenberger Druck, der noch nicht wieder aufgefunden worden, vorsetzen will. Diß thut Herr Seminar-Director R. F. Th. Schneider (D. Martin Luthers geistliche Lieder, Berlin 1856. 16°. Seite XXX), und ohne der von mir in der Besprechung dieses Enchiridions (Bibl. S. 59) gemachten Mittheilungen, die doch in Betracht kommen, auch nur zu gedenken, behauptet er von jenen Liederdrucken wie von diesem Erfurter Enchiridion: 'beide sind ohne allen Zweifel, nach inneren und nach äußeren Gründen, zuerst in Wittenberg, dem Sitze der Reformation, gedruckt'. In dieser Weise kommt man schnell über schwierige Fragen und über entgegenstehende Thatsachen hinweg. Der Mühe, das Ludewig Trutebulsche Enchiridion mit dem Johann Walther'schen Gesangbuch zu vergleichen, der Erwägung, wie dieses und das Original von jenem nebeneinander in Wittenberg gedruckt werden durften, der Prüfung von Untersuchungen, die bereits auf dergleichen Fragen eingegangen, alles dessen bedarf es nicht: es bedarf nur einer Behauptung, damit erledigen sich alle Zweifel, und die inneren und äußeren Gründe, welche gegen die gefasste Ansicht streiten, verwandeln sich plötzlich in Gründe für dieselbe.

Seite 386 ff. steht die Beschreibung der zu Königsberg 1527 gedruckten zwei kleinen Liederfassungen: Exemplare auf der Universitätsbibliothek zu Königsberg, von wo sie mir auf meine Bitte im Sommer 1857 nach Elberfeld zur Benützung freundlichst zugesandt worden. Was diese Drucke merkwürdig macht, das ist ihre Beziehung zu dem ebenfalls im Jahre 1527 bei Jobst Gutknecht in Nürnberg erschienenen, von mir S. 96 der Bibl. beschriebenen Gesangbüchlein. Unter den Liedern, welche dieses enthält, befinden sich nämlich alle in jenen Königsberger beiden Sammlungen stehenden, aber nicht nur diß, sondern dem Liede 'In aller heiligen schare' sind auch dieselben Anweisungen wie dort über seine Verwendung zum Lobe einzelner Heiligen und über die Abänderungen des letzten Verses jeder Strophe für den Fall, daß man sie auf den Ton 'Dich lob wir Gott mit eine' singen wolle, beigegeben. Nach meiner Meinung ist das Jobst Gutknechtsche Büchlein das ursprüngliche; dafür spricht auch, daß es die Noten der Melodien enthält, welche den Königsberger Drucken fehlen: es läßt sich wol erklären, aus welchen Gründen in letzteren die Noten des Originals weggefallen, nicht aber, wie Jobst Gutknecht, wenn er die Königsberger Büchlein benutzte, so unmittelbar nach deren Erscheinen in Besitz der Melodien gekommen wäre. Es mag sein, daß Speratus den Druck dieser Auszüge veranlaßt, wiewol selbst daran Zweifel erlaubt sein möchten; allein daß er selbst auch Verfasser der Lieder sei, ist eine Annahme, die nach meiner Ueberzeugung nichts für sich hat. Dieselbe findet sich zuerst bei R. F. Th. Schneider, in der oben angeführten Schrift S. XXVI: er gedenkt zwar der Königsberger Büchlein nicht ausdrücklich, aber er kann nur die darin enthaltenen Lieder meinen. Sodann hat Herr Prof. C. J. Cosack zu Königsberg in seiner höchst schätzenswerthen Schrift 'Paulus Speratus Leben und Lieder' (Braunschweig 1861. 8°.) seine Meinung eben dahin ausgesprochen. Mir thut es leid sagen zu müssen, daß ich ihr nicht beistimmen kann. Ich mache nicht das Jobst Gutknechtsche Gesangbüchlein allein geltend: in Beziehung auf dieses ist noch manche Frage zu erledigen; aber daß Speratus

sich nicht selbst zu den Liedern bekennt, was ganz gegen seine Art ist, daß sein Name auch nicht weder in den Rügischen Kirchenordnungen von 1530 ff. noch in dem zu Wittenberg gedruckten Gesangbuch von 1538 bei den Liedern genannt wird, und daß der Styl der Lieder, nicht bloß die Sprache, in zu großem Widerspruch steht mit dem der Speratus'schen Lieder von 1524, das bewegt mich, nach wie vor den Spuren eines anderen Verfassers nachzugehen. Beiläufig: zu Seite 236 (Unmerk.) jener Schrift bemerke ich, daß Johann Daubmann 1569 zu Königsberg ein Gesangbuch mit mehrstimmigen Notensätzen gedruckt (vorl. S. 475); zu S. 266, daß es von dem Liede 'Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ', welches uns sonst zuerst 1531 in dem Erfurter und dem Rostocker Gesangbuch von diesem Jahre begegnet, einen Einzeldruck gibt (vorl. S. 392), auf dessen Titel Johann Agricola als der Verfasser angegeben wird: Prof. Cosack ist geneigt festzuhalten, daß es Speratus gedichtet, und sagt 'Einem Andern ist es niemals zugeschrieben worden'; seine Erinnerungen gegen die Reime in diesem Liede betreffend: das Erfurter Gesangbuch hat in der 2. Strophe die Reime *vertramen — bawen — rawen*, der Einzeldruck als letztes Wort *grawen*, daselbst Str. 3 *sein — herein*, Str. 4 *sonst — gunst*.

Seite 389 f. steht die Beschreibung des Augsburger Gesangbuches von 1529, das der damalige Besitzer desselben, Herr Professor Greiff in Augsburg, auf meine Bitte so gütig war mir längere Zeit zur Benutzung anzuvertrauen, und unter No. 10 daselbst sind einige weitere Mittheilungen zur Geschichte des Joseph Klugschen Gesangbuches von 1529 gesammelt. In keinem Gesangbuche vor 1529 finden wir das Lied Luthers 'Eine feste burg ist unser Gott', das Wittenberger von 1529 ist nachweislich das erste, in welchem es gedruckt steht. Herr Seminar-Director R. F. Th. Schneider meint (S. XXXVIII jenes Büchleins), daß Luther dieses Lied schon am 1. Novbr. 1527 gedichtet; es scheint mir aber der versuchten Beweisführung nicht förderlich, sondern hinderlich, wenn er annimmt, daß die Noth der Pest in Wittenberg, welche Luther auch für sein Haus fürchten mußte, bei der Fassung des Liedes mitgewirkt habe. Im Allgemeinen führt ein Rechnen mit ausschließlich unbekannten Größen zu nichts; die ältere Eingebung, das Lied sei zur Zeit des Wormser Reichstages gedichtet, war von derselben Art: sie entbehrte ebenfalls jedes hymnologischen Grundes; als sich das Lied in einem Augsburger Gesangbuch fand, welches 1531, wo nicht 1530, erschienen sein mußte, durfte man schließen, Luther habe es zur Zeit des Augsburger Reichstages gedichtet; die Existenz jenes Wittenberger Gesangbuches von 1529, welche nun durch das Augsburger von demselben Jahre bestätigt wird, bildete eine neue Grundlage für die Aufgabe, den Anlaß der Entstehung des Liedes zu ermitteln, und man konnte nunmehr nicht wol ein anderes Ereigniß denn den Ausgang des Reichstages zu Speier dafür auffinden. Noch liegt kein Wittenberger Gesangbuch von 1528 vor, welches das Lied enthielte und uns aufforderte, in den Jahren 1527 oder 1528 nach einer Veranlassung desselben zu suchen, vielmehr ist es unwahrscheinlich, daß es ein solches Gesangbuch gegeben habe, weil das von 1529 zu schnell darauf gefolgt wäre. Und daß Luther das Lied am 1. Novbr. 1527 gedichtet, es aber anderthalb Jahr ungedruckt gelassen habe, das ist eben so wenig denkbar, und wollte man annehmen, er habe es sofort in einem Einzeldruck erscheinen lassen, so würde man sich nicht erklären können, warum es nicht schon in dem Zwickauer Endiridion von 1528 (Bibl. S. 466) stehe. Ich halte es nicht für zulässig, Herrn Schneider zu folgen und von dem Liede zu sagen: 'der 1. Novbr. 1527 wird fortan als der Geburtstag desselben gelten dürfen'.

Bei Gelegenheit der Einzeldrucke, welche ich beschrieben, möchte ich im Allgemeinen bemerken, daß man dreierlei Arten derselben unterscheiden müsse: solche, in welchen ein Lied aus älteren Gesangbüchern oder anderen schon vorhandenen Drucken nachgedruckt ist, sodann solche, in welchen es gleichzeitig mit anderen Drucken, die es auch enthalten, erscheint, und endlich solche, in welchen es zum erstenmale vorkommt. Drucke der ersten Art sind die häufigsten, ein Beispiel steht S. 502; Beispiele der zweiten finden sich S. 406 (vgl. 407), 756 und 761; Fälle der dritten sind verhältnismäßig von viel größerer Wichtigkeit:

Seite 428 ist der langvermiste erste Druck des Liedes ‚Gott hat das Evangelium‘ von Erasmus Alberus beschrieben.

Seite 442, 765 und 768 finden sich dergleichen Einzeldrucke von drei Liedern des Johann Matthesius verzeichnet; der erste von 1556 betrifft das Lied ‚Gott Vater, Son, heiliger Geist‘, welches nachher in der Sarepta von 1562 (vorl. S. 454) wieder erscheint.

Seite 754 derjenige erste Druck von ‚Nun laßt uns den Leib begraben‘ von 1541, welcher das Lied mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe Luthers gibt.

Seite 756 und 767 die Beschreibung zweier Einzeldrucke von Liedern Sebastian Heyds, der erstere schon oben erwähnt.

Seite 765 von dem Liede Heinrich Egels

Ich wolt gern singen vnd weyh nicht wie
von eynem fürstenn, ist nicht hie,

vom Jahre 1552, zu Ehren des Landgrafen von Hessen. Die Anfangszeilen sind einem älteren weltlichen Liede entnommen:

Ich wolt gern singen vnd weyh nit wie
von einem diernlein, ist veyt nit hie.

Ein späteres, in einem veränderten Ton, aus dem Jahre 1622, auf Friderich von der Pfalz, fängt an:

Ich sing ein Lied, ich wiß nit wie,
von meinem Frizen, der ist nit hie.

Zur Literatur des niederdeutschen Kirchenliedes sind hinzugekommen die Beschreibungen des Gesangbuches von 1541 (S. 415) und des Christian Adolffschen von 1542 (S. 416); S. 519 ist der Druck zweier Lieder von Otto Moysse (Mujänius) und S. 659 desselben ‚Christlyke Gesenge‘ aus den Jahren 1570—1590, welche sein Sohn Johannes 1613 zu Hamburg herausgegeben, beschrieben. S. 476 ein anderer Einzeldruck zweier Lieder und S. 545 das Greifswalder Gesangbuch von 1587. Von besonderer Wichtigkeit ist das S. 558 f. beschriebene Buch ‚Paradis vnd Lustgarde der Selen‘ von Herman Wepse zu Stade, vom Jahre 1589: dieser Herman Wepse ist derselbe, welcher unter dem lateinisch entstellten Namen Hermannus Vespasius 1571 zu Lübeck ‚Nye Christlike Gesenge vnde Lede‘ herausgab, S. 370 der Bibliographie beschrieben.

Die Geschichte des Kirchenliedes in Hessen eröffnet das S. 430 ff. beschriebene Marburger Gesangbuch von 1549; das zunächst bemerkenswerthe ist das von Johann Nau zu Wetter herausgegebene, S. 553 ff. beschriebene vom Jahre 1589; ob zwischen beiden noch neue Ausgaben des ersteren oder andere hessische Gesangbücher liegen, ist mir nicht bekannt.

Die Beschaffenheit der niederrheinischen evangelischen Kirche in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts wird durch das Bonnische Gesangbuch, von welchem ich die ältesten bekannten Ausgaben von 1561, 1564 und 1569 (S. 450, 461 und 478) beschrieben, charakterisiert. Das Essender Gesangbuch von 1614, dessen Beschreibung nach dem einzigen Exemplare, welches davon noch vorhanden zu sein scheint, man S. 660 ff. findet, bestätigt seiner Seits die auch sonst bekannte Thatsache, daß jenes Verhältnis in Beziehung auf die Lutherischen Gemeinden an vielen Orten das der Unterdrückung war.

Seite 467 ff. habe ich noch einmal etwas eingehender das Brüdergesangbuch von 1566 beschrieben, S. 726 ff. die Ausgabe von 1639, die erste und einzige, welche von den Verfassern der Lieder Nachricht gibt: die folgenden Ausgaben enthalten gleich den früheren nichts davon. Aus diesem Grunde schien es mir nützlich, die betreffenden Mittheilungen zu ordnen und der Beschreibung dieser selten gewordenen Ausgabe hinzuzufügen.

Nachstehend die Seiten, auf welchen katholische Liederdrucke beschrieben stehen: S. 473, 500 (zwei), 502, 515, 519, 533 (zwei), 542, 543, 551, 552, 562, 563, 564, 614, 621 (das Speiersche Gesangbuch von 1600), 622, 626, 638 (das Mainzer von 1605), 644, 649 (das Andernacher von 1608), 652, 704, 705, 708, 718, 722 (Corner), 737 (Deutkner), 743, 799, 813, 817 (zwei). Die Beschreibung der sechs Schriften von Johann Nas, welche

Gedichte von ihm enthalten und zum Theil unbekannt geworden, findet man S. 479, 480, 518, 548 und 549; das Lied in dem Handbüchlein von 1570 (S. 480) steht noch einmal hinter einer 1572 herausgekommenen Predigt. Einige Schriften seines Gegners Georg Schwarz habe ich S. 481, 482, 483 und 520 verzeichnet.

Von den bedeutendsten Dichtern, deren Lieder in das letzte Drittel des sechszehnten Jahrhunderts fallen, waren die Originaldrucke, aus welchen letztere stammen, wie verschollen oder unerhört: ich freue mich, eine ziemliche Anzahl von Quellen aufgedeckt zu haben.

Dies gilt zunächst von Johann Leon, dessen Lieder in den S. 466, 521, 597, 644, 653 und 793 verzeichneten Drucken stehen. Ein seltenes Beispiel von dreifacher Aneignung fremdes Verdienstes, wol das erste und einzige dieser Art, ist S. 597 das Buch Bernhard Haubolds vom Jahre 1596: dasselbe besteht zum größeren Theil aus Gedichten von Johann Leon aus dessen Trostbüchlein vom Jahre 1588, von welchem ich nur die S. 653 beschriebene Ausgabe von 1611 kenne; eine gleichwol dankenswerthe Annäherung, da es bis zur Auffindung der *Ejaculationes* oder der ersten Ausgabe des Trostbüchleins zu den Quellen für die Gebetslieder Johann Leons gezählt werden muß.

Von Ludwig Helmbolds gesammelten Liedern habe ich S. 496 die bis dahin nicht bekannt gewesene erste Ausgabe von 1575 beschrieben, S. 557 die von 1589. Zu den in der Bibliographie von 1855 S. 423, 433, 434, 444 und 487 beschriebenen besonderen Drucken kommen hier noch zwei andere, S. 497 und 575, und der schon oben erwähnte Einzeldruck (S. 793) des sonst nicht weiter vorkommenden Liedes 'Laß singen vom dritten Gebot'.

Wenig Rath hat man bisher in Betreff der Lieder Martin Behms gewußt. Ich habe S. 576 drei Exemplare des Buches 'Kriegsman' von 1593 nachgewiesen, welches die fünf ältesten Lieder enthält; S. 623 und 624 zwei Drucke der Schrift 'Die drey grossen Landt-plagen', der eine von 1601, der andere wahrscheinlich älter, mit vier Liedern; S. 640 den 'Kirchen Calender' von 1606, mit den Monatsliedern, S. 647, 707 und 719 drei spätere Ausgaben; S. 642 (655), 647 (656) und 704 die drei Centurien der Gebetslieder, und zwar S. 656 die zweite Ausgabe der zweiten Centurie vom Jahre 1611 mit den zehn Sterbe-gebeten; S. 736 die Gesamtausgabe aller drei Centurien vom Jahre 1659; S. 705 drei Exemplare des *Spectaculum passionis Jesu Christi* vom Jahre 1617, mit 150 Gebetsliedern, die bisher nur aus J. J. Bauhofers 'Vergiß mein nicht' vom Jahre 1671, das ich S. 742 beschrieben, bekannt gewesen.

Seite 509: Ambr. Lobwassers 'Bewerte Hymni Patrum' von 1579. Bis dahin war für diese Uebersetzungen lateinischer Hymnen das Nürnberger Gesangbuch von 1599 die älteste Quelle, für Lieder aus dem zweiten Theile des Buches auch das Leipziger von 1586.

Von den vielfach zerstreuten Originaldrucken der M. Selnecker'schen Lieder fehlt mir nur 'Der Psalter mit kurzen Summarien' in der ersten Ausgabe vom Jahre 1572, deren Existenz ich S. 491 nachgewiesen und statt welcher ich mich bis auf Weiteres der S. 504 und 516 beschriebenen späteren Ausgaben von 1578 und 1581 bedient. Sonst stehen S. 458, 459, 463—465, 488—490, 493, 508 und 522 alle Werke beschrieben, in welchen sich die Lieder Selneckers vor ihrer Aufnahme in die 'Kirchengesenge' von 1587 befinden.

Auch für die Lieder von Caspar Jünger, Caspar Melissander, Martin Moller und Cyriacus Schneegaß sind die ältesten Drucke so wie die späteren Ausgaben verzeichnet: von Caspar Jünger S. 459, 513 und 569, von Caspar Melissander S. 524, 525, 546, 569, 615 und 704, von Martin Moller S. 532, 544, 561, 564, 582, 589, 624, 636 und 658, von Cyr. Schneegaß S. 555, 586, 599 und 600.

Seite 777 das erste Vorkommen der Gebetsreime 'Ich armer mensch gar nichts bin' von Johann Gigaß, vom Jahre 1564.

Die Geschichte der Schwentfeldauer gehen die S. 405, 406 f., 409, 423, 486, 492, 512 f. und 535 beschriebenen Bücher und die darin enthaltenen Lieder an. Adam Reizner S. 405, 476 und 779, besonders aber S. 590—597, wo noch die Lieder mehrerer anderen zu der Gemeinschaft gehörigen Dichter aufgeführt sind. Daniel Suderman S. 578, 601,

666 ff., 711—717, 720 f. und 742: über diesen habe ich viel gearbeitet, und mit Vorliebe, weil seine Lieder so wahrhaftig und zugleich so beziehungsreich sind.

Was Bartholomäus Ringwald betrifft, so stehen in der Bibliographie von 1855 S. 419 und 421 die Beschreibungen zweier Bücher, welche Lieder von ihm enthalten: hier folgen die dreier anderen, S. 523, 534 und 538. Ich hielt es auch für angemessen, seine beiden Comödien (S. 802 und 809) eingehend zu behandeln und charakteristische Auszüge aus ihnen mitzutheilen; die erstere besonders ist reich an Stellen, welche sich wie Lieder ausnehmen und als Lieder angesehen zu werden verdienen. Beide sind auch sehr bezeichnend für den Kreis der Sprache, in welchem sich der Dichter zu bewegen wußte.

Bei Gelegenheit der Werke B. Ringwalds will ich nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß S. 800 die erste Ausgabe des *Rosetum Christianum* von Johann Fabricius, vom Jahre 1584, beschrieben steht, eine spätere Ausgabe von 1600 S. 620. Das Buch enthält kurz vor dem Ende einen von B. Ringwald geschriebenen *Epilogus*, was den Irrthum veranlaßt hat, B. Ringwald für den Verfasser des Buchs zu halten; allein nicht nur der Titel und die Vorrede, sondern auch diese Schlußverse selbst erklären, daß es J. Fabricius sei.

Und um noch schließlich einer der merkwürdigsten Erscheinungen Erwähnung zu thun: S. 782, 789, 790 und 794 habe ich die liturgischen Bücher beschrieben, welche die Churfürsten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg für die lutherische Kirche ihres Landes ausarbeiten ließen. Ich verdanke die Kenntniß derselben dem Herrn Bibliothekar Dr. Bruns in Berlin, und bin überzeugt, daß diese Bücher aller Beachtung werth sind bei denen, welche für die Einrichtung oder Wiederherstellung liturgischer Formen des lutherischen Gottesdienstes arbeiten.

Der eben ausgesprochene Name mahnt mich einer weiteren Pflichterfüllung, von der ich mit Karl Goedeke sagen kann, daß sie mir 'Bedürfnis und Genuß' ist. Denn wenn ich mich erinnere, auf wie vielen Bibliotheken, großen und kleinen, geordneten und verworrenen, ich nach Büchern gesucht und über Büchern gearbeitet, wie viel Mühe ich denen gemacht, die mir dabei behilflich gewesen, wenn ich der vielen seltenen Drucke gedenke, die mir im Laufe der Zeit von da und dort auf meine Bitten zur Benutzung anvertraut wurden, und der freundschaftlichen Vermittelungen, durch welche allein die seltenen möglichst gemacht werden konnte, so bewegt mich noch heute dasselbe lebhafteste Dankgefühl gegen jeden meiner Helfer und Freunde, das ich damals empfunden und ausgesprochen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch ist Franz Pfeiffer mir aus München, Stuttgart und Wien her mit Rath und That beigeprungen, hat Dr. Bethmann in Wolfenbüttel, Dr. Geffken in Hamburg mir unermüdlich Gefälligkeiten erwiesen. Ketten von freundlichen Hilfsleistungen ziehen sich durch meine Arbeit, von den ersten vierziger Jahren an, wo Karl Lachmann nachträgliche Abschriften aus einem Gesangbuch in Berlin, die er nicht verschmähte eigenhändig zu machen, mir zuschickte, bis in die letzten Jahre, wo Prof. Schmidt in Straßburg mir in ähnlicher Weise freundschaftlich zu Diensten war; von der Zeit an, wo es Herrn v. Meusebach zuerst gefiel, mir die Benutzung seiner Bibliothek zu gestatten, bis in dieses laufende Jahr hinein, wo Herr von Malkahn in Berlin mich desselben gewährte; von der Zeit, wo Stadtpfarrer Wucherer in Nördlingen die dortige Kirchenbibliothek mit mir durchsuchte und mich in die Fürstl. Wallersteinische Bibliothek zu Mäihingen begleitete, bis in das vorige Jahr, wo ich auf der Rathsschulbibliothek in Zwickau unter aufopfernder Mitwirkung des Herrn Bibliothekars Dr. Richter mehr Ausbeute fand, denn frühere Mittheilungen aus derselben mich hoffen lassen. Wie viel entgegenkommende Bereitwilligkeit habe ich bei den Vorständen der Bibliotheken in Berlin, Dresden, Erfurt, Gotha, Haag, München, Nürnberg, Straßburg und Weimar gefunden: ich bewahre die Erinnerung an das mir fortwährend erwiesene Wohlwollen und Vertrauen in dankbarem Herzen. Und soll es auch erwähnt sein, daß es Bibliotheken gibt, deren Verwaltung eine engherzige, von Unwissenheit und Beschränktheit, auch wol von Bequemlichkeit bemerkene ist! Es gibt deren, selbst in großen Städten; der Ingrim, der mich einmal am Ziele weitzer Reisen angewandelt, wenn ich den Zweck derselben durch die Persönlichkeit eines un-

tauglichen Bibliothekars vereitelt sah, weicht wol allmählich einer milderer Ansicht, allein die Erinnerung an getäuschte Hoffnungen und unnütz dargebrachte Opfer erhält sich neben jener besseren in gleicher Lebendigkeit.

Schon kurze Zeit nach dem Erscheinen meines Werkes vom Jahre 1841 war ich von der Unzulänglichkeit desselben überzeugt und wohnte mir eine klare Einsicht in alle seine Schwächen, Fehler und Mängel bei; daß demselben gleichwol so viel Gunst und Anerkennung zugewandt ward, war für mich ein Sporn, die Zurüstungen einer neuen Auflage mit um so größerem Eifer zu betreiben. Bald schienen mir die Worte, mit welchen Jacob Grimm die Vorrede zu der zweiten Auflage seiner deutschen Grammatik beginnt, auch meiner Arbeit zu gelten, und jetzt eigne ich mir dieselben ihrem ganzen Umfange nach an: 'Es hat kein langes besinnen gekostet, den ersten aufschuß meiner grammatik mit stumpf und stiel, wie man sagt, niederzunähen; ein zweites kraut, dichter und feiner, ist schnell nachgewachsen, blüthen und reisende früchte läßt es vielleicht hoffen. Mit freuden gebe ich dem publicum dieses seiner aufmerksamkeit nunmehr würdiger gewordene werk, das ich mühsam gepflegt, unter sorgen und nöthen, wo mir die arbeit bald verleidet gewesen, bald (und nach Gottes güte öfter) mein trost geblieben ist, bis dahin vollbracht habe.' Allein da mein armes Buch mehr gerühmt denn gekauft ward, so war auch nach zehn Jahren die Verlagsbuchhandlung noch nicht geneigt, ihre hand zum Druck einer neuen Auflage zu bieten.

Nachdem ich in der mannigfachsten Weise von dem Jahre 1855 an, wo meine Bibliothographie erschien, bis zum Frühjahr 1861 mich vergebens bemüht, auf irgend einem Wege die Herausgabe des Werkes möglich zu machen, willigte ich endlich in den Rath einsichtsvoller Männer, welche vorschlugen, eine Einladung zur Subscription auf dasselbe ausgeben zu lassen. Einige Freunde entwarfen diese Einladung, andere, welchen Art und Umfang meines Werkes ebenfalls bekannt war, revidierten dieselbe, eine große Anzahl, die mir und den Verfassern der Einladung vertrauten, unterzeichneten sie: der Erfolg war, daß sich reichlich so viel Subscribern fanden, als erforderlich waren, um seitens der Verlagsbuchhandlung den Druck beginnen zu können.

So stehe ich vor den vielen Unterzeichnern der Einladung als ein eben so vielfach Verpflichteter, und hoffe zu Gott, daß er mich nicht werde zu Schanden werden lassen. Es hatte mir lange nicht zu Sinnen gewellt, in solcher Weise vor mir her posaunen zu lassen, aber man sagte mir, ich müße mich dazu entschließen, es sei denn, daß ich meine Absicht, den Druck der Arbeit ins Werk zu setzen, aufgeben wolle. Da hieß es, in Gottes Namen Folge leisten. Es mögen sich traurige Erwägungen an eine solche Nothwendigkeit knüpfen, sie knüpfen sich sogar an die Zahl der Subscribern, die nach einiger Freunde Urtheil größer hätte ausfallen sollen: es mag sein, daß die Partei, auf deren energische Theilnahme man glaubte rechnen zu dürfen, die conservative, welche diesen Namen nicht hat, weil sie das Unkraut auf dem Boden des Vaterlandes hegen und pflegen, sondern weil sie das gute Gewächs in Mitten des Unkrautes bewahren, aus den Hindernissen desselben losmachen und ihm Raum zur Entwicklung geben will, daß diese zu weltlich politisch ist, um Sinn für kirchlich conservative Arbeiten und deren Unterstützung zu haben, oder zu praktisch politisch, um den Werth des historischen Studiums, insonderheit der kirchlichen Alterthumsforschung hoch genug anzuschlagen, oder daß sie die Lehre von der Solidarität der conservativen Interessen wol bekenne, aber nicht bethätige, oder zu einem großen Theil die Grundsätze der Partei nur auf eigene Angelegenheiten ziehe, oder daß sie zu jung, zu klein, zu arm sei: mir liegen diese Erwägungen hier fern, ich fühle, daß ich nicht zu klagen, sondern zu danken habe, und stelle das Andere Gott anheim. Ich danke jenen Männern, daß sie gethan, was ich nicht durfte, und mein Werk empfohlen. Wilhelm Grimm in Berlin, Friedrich Sander in Wittenberg und Ernst Sarterius in Königsberg gehörten auch zu den Unterzeichnern der Einladung: Gott hatte sie schon vor dem Ausgang derselben abgerufen; nun sind auch Jacob Grimm, Hahn, Rudelbach und Uhland dahin: wie hat der Tod die Götter im Volk gesiehet!

Ich gedenke in tiefer Nöhrung des edelsten der Fürsten, die je in Deutschland geherrscht, des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, den Gott, zu dessen Zeugniß er sich bekannt, vor größeren Leiden hinweggenommen. In dem Anschauen seines Willens und Waltens hat sich der historische Geist des Volkes politisch gestaltet und jene Partei ins Leben gerufen, welche zum Heile für ganz Deutschland mehr und mehr erstarkt und bald auch die unlauteren Elemente erkennen und austoßen wird. Er wandte dieser meiner Arbeit sein königliches Wohlwollen zu, sie würde ohne seine Unterstützungen nicht zur Reife gediehen sein: ein Geringes unter dem Vielen, das er gethan, für mich ein Großes, wofür der Dank nicht erstorben wird.

Dresden, Weihnachten 1863.

Ph. W.

Erklärung der Abkürzungen,

mit welchen in den Anmerkungen zu den Hymnen und Sequenzen auf einige Bücher verwiesen wird.

Baf. Brev.

Baseler Breviarium von 1493, in Folio.

Am Ende:

Et sic finitur breviarium secundum usum romane curie arte et charactere honesti viri Jacobi de pforzen ciuis Basiliensis ductu vero fratris Nicolai vincentij ordinis minorum elaboratum. Anno salutifere incarnationis Millesimo quadringentesimo nonagesimotertio.

Zuerst 169 mit römischen Ziffern bezeichnete Blätter, darnach die Ueberschrift: Individue trinitatis nomine invocato: psalterij ordo iurta ritum quem nunc romana seruat ecclesia incipit, 251 mit arabischen Ziffern numerierte Blätter, auf welche in der Regel verwiesen wird.

Ra.

Breviarium Romanum. Ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum. Cum privilegio Pii V. Pont. Maximi. Romæ, M D LXX. In ædibus populi Romani, apud Paulum Manutium.

Mit dem Ausschreiben Pius V. v. J. 1568.

Großfolio-Format. Nach den Vorstücken zuerst das Psalterium, deutsche Seitenzahlen I bis 872. Dann das Commune sanctorum, wiederum deutsche Seitenzahlen I—118.

Rb.

Breviarium Romanum. Ex decreto Sacrosancti Concilij Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum, et Clementis VIII. primum, nunc denuo Urbani PP. VIII. auctoritate recognitum. In quo omnia suis locis ad longum posita sunt, pro maiori recitantium commoditate. Antverpiæ, ex officina Plantiniana Balthazaris Moreti. M.DC.XLI.

Mit den Erläßen Pius V. von 1568, Clemens VIII. von 1602 und Urbans VIII. von 1631, so wie mit den Erlaubnißschreiben Paulus Papa V. von 1611 und Urbans VIII. von 1634 für den Antwerpener Typographen, daß Breviarium drucken zu dürfen.

Großquart-Format. Nach den Vorstücken deutsche Seitenzahlen im Psalterium, I—1120, darnach römische Seitenzahlen im Commune sanctorum, j—clxxviiij.

Mainz. Miss. Mainzer Messbuch von 1482.

1482.

Ohne Titel. Am Ende fehlen mehrere Blätter.

Auf dem ersten Blatte ein Erlaß des Kurfürsten Diether. Anfang:
Dietherus dei gratia. Sancte Moguntin̄ Sedis Archiepiscopus. Sacri Romani Imperij per Germaniam Archicancellarius. ac Princeps elector. Ad cathedre pontificalis arcem. re.

Ende:

Hic vero liber missalis. secundum ordinarium et registrum metropolis nostre moguntin̄. et peritorum. expertorumque presbiterorum. correcturam et praxim impressus est. Quem sanctissimi martini patroni nostri et nostris. | iussimus et annuimus ornari insignijs. ut in cuiusvis manus receptus fuerit. is sciat quod ordinationi. registro. et usui presbiterorum quos dioecesis nostrae constringunt limites. per omnia sit equalis. Datum in opido nostro Aschaffenburgk. Feria secunda post dominicam Letare. Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo.

Der Dienstag nach Lætare war der 18. März; am 9. Mai desselben Jahres starb der Kurfürst.

Römische Blattzahlen.

Lüb. Miss.

Lübecker Messbuch, ohne Titel und ohne Anzeige des Druckers.

Es ist in Lübeck kurz nach 1480 und zwar in der Werkstatt von Barthol. Gethan und Luc. Brandis gedruckt.

Magd. Miss.

Magdeburger Messbuch von 1493, ohne Titel.

Am Ende:

Consumatum in urbe Magdeborch Arte et ingenio Mauricij Branois Anno immaculate virginis marie post partum ultra Millesimum quaterque centesimum nonogesimo tercio Die vero lune eiusdem penultimo.

Die letzten 13 Blätter enthalten eine Sammlung von Sequenzen. Die Blätter sind handschriftlich numeriert und auf diese Nummern beziehen sich die Citate.

Mainz. Miss.

Mainzer Messbuch von 1497.

1497.

Missale Maguntinense.

Am Ende:

Magna missalium librorum penuria secundum ordinationem siue rubricam ecclesie Maguntine existente. eisdemque Codicibus magna ex parte corruptis deprauatisque Reuerendissimus etc. Ad cuius Reuerendissimi in christo patris et domini. domini Gertoldi archiepiscopi decorem et reverentiam eiusque deuoti cleri presens hoc missale diuinorum officiorum denuo reuissum necnon in compluribus locis castigatum non paruis impensis honesti domini Petri Prach viri consularis ciuitatis Spirensis. Anno nostre salutis. M. cccc. xviij. secundo nonas Septembrias feliciter est consumatum.

Römische Blattzahlen.

Naumb. Miss.

Naumburger Messbuch von 1501 und 1517.

Missale secundum rubricam Naumburgensis dioecesis nouiter impressum: ac diligentius correctum et emendatum.

Mit einem zu der ersten Ausgabe gehörigen Ausschreiben des Raumburger Bischofs Johannes vom 20. November 1501.

Am Ende:

Explicit missale secundum stilum siue rubricam Numburgensis diocesis solerti studio emendatum atque Basilee impressum per honestum virum magistrum Jacobum de Phortzheim. Anno dominice incarnationis millesimo quingentesimo decimosextimo. Die vero. x. Mensis Maij.

Exp.

Expositio hymnorum cum notabili commento quod semper implicat historias cum optimis allegationibus sacre scripture illorum sanctorum vel sanctorum de quibus tales hymni decantantur. ex quibus possunt faciliter de eisdem sanctis colligi sermones peroptimi. subiunctis quorundam vocabulorum expositionibus

Blatt heißt es von dem Verfasser des Buchs: Sed quidam vir prudens nomine Hilarius videns illos sic multos hymnos composuisse. dignum duxit placuitque quosdam in vnum colligere compendiose. et vnum breuem et vtilem tractatum componere in quo omnes hymni continerentur.

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento magna cum diligentia correctus. cum quampluribus aliis hymnis prius non additis elaboratissime impressus in sancta Colonia per Henricum Ouentell. Anno incarnationis dominice M. cccc. xiiij. pridie idus Junij.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Text. sequ.

Textus sequentiarum cum optimo commento.

Ohne Anzeige des Druckers. Der Druckort ist Köln, und das Jahr 1492 oder 1494. Quartformat. Römische Blattzahlen.

Exp. 1504.

(**Expositio hymnorum** cum notabili commento.)

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento: magna cum diligentia: cum quampluribus alijs hymnis prius non additis: elaboratissime Basilee impressus per Michaelen Furter: Anno incarnationis dominice. M. ccccc. iiij die proxima post natiuitatis gloriosissime virginis Marie.

Quartformat. Lat. Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt.

Hymn. 1513.

Hymni de tempore et de sanctis: in eam formam qua a suis autoribus scripti sunt denuo redacti: et secundum legem carminis diligenter emendati atque interpretati. Anno domini. M. D. XIII.

In der Zueignung der Vorrede nennt sich der Verfasser Jacobus Vuym. Sletkatinus, welches Abkürzung für Wimphelingus ist. Das Datum der Vorrede: Heidelberg 1499.

Am Ende:

Impressi per Joannem knoblauch: insignem Argentinorum impressorem: Ultima die Martij: Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo tertiodecimo.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Clieht.

Elucidatorium ecclesiasticum, ad officium ecclesie pertinentia planius exponens: & quatuor libros complectens.

Mit einer Vorrede von Judocus Clichtoneus Neoportuenfis. Ex Parisijs: anno verbi incarnati 1515.

Am Ende:

Absolutum est hoc opus et arte formularia in lucem emissum: Parisijs in officina libraria Henrici Stephani, excudendorum librorum industrii et seduli opificis, e regione scholæ decretorum habitantis. anno domini (quem decet hymnus et laus omnis) decimosexto supra millesimum et quingentesimum. die vero Aprilis decima nona.

Auf diese Ausgabe, welche correcter ist denn die Baseler Drucke von 1517 und 1519, beziehen sich die Citate.

Christ. Adelf.

Ein schön Geistlich Sangbück. Dersch Christiamum Adelsphum Rysiadensem. Magdebergh. (1542.) 8.

Lateinische Blattzahlen.

Luc. Loff.

Psalmodia hoc est, cantica sacra veteris ecclesiæ selecta. Quo ordine, et Melodiis per totius anni curriculum cantari vſitate ſolent in templis de Deo, et de filio eius Jesu Christo, de regno ipsius, doctrina, vita, Passione, Resurrectione, et Ascensione, et de Spiritu Sancto. Item de Sanctis, et eorum in Christum fide et cruce. Jam primum ad Ecclesiarum, et Scholarum vſum diligenter collecta, et breuibus ac pijs Scholijs illustrata, per Lucam Lofſium Lüneburgensem. Noribergæ apud Gabrielem Hayn, Johan. Petrei Generum. M. D. LIII.

Kleinfolio = 8mat. Lateinische Seitenzahlen. Die zweite Ausgabe ist Witebergæ 1561. 4., deutsche Blattzahlen. Die dritte Witebergæ 1579. 4., deutsche Blattzahlen.

Cass.

Georgii Cassandri Belgæ theologi, imp. Ferdinando I. et Maximiliano II. a consilijs, opera quæ reperiri potuerunt omnia. Epistolæ CXVII. et colloquia II. cum Anabaptistis, nunc primum edita. Parisijs, apud Hieronymum Drouart, via Jacobæa, sub sento Solari. M. DC. XVI.

Großfolio = 8mat. Deutsche Seitenzahlen. Die Hymnensammlung steht Seite 149—302, mit der zur ersten Ausgabe derselben gehörigen Vorrede d. d. Köln 1556.

Herm. Venn.

Hymni et sequentiæ, tam de tempore quam de Sanctis, cum suis Melodiis, sicut olim sunt cantata in Ecclesia Dei, et iam passim correctæ, per sanctæ memoriæ, Reverendum virum M. Hermannum Bonnum, Superintendentem quondam Ecclesiæ Lubecensis, in vſum Christianæ iuuentutis scholasticæ, fideliter congeſta et enulgata. 1559.

Am Ende:

Edita Lubecæ in officina Georgij Richolffij. M. D. LIX.

Quartformat. Keine Blattzahlen.

Fabr.

Poëtarum veterum Ecclesiasticorum Opera Christiana, et operum reliquæ atque fragmenta: Thesaurus catholicæ et orthodoxæ ecclesiæ, et Antiquitatis religioſe, ad utilitatem iuuentutis Scholasticæ: Collectus, emendatus, digestus, et Commentario quoque expositus, diligentia et studio Georgii Fabricii Chemnicensis.

Am Ende:

Basilense, ex officina Joannis Oporini, anno salutis humanæ M. D. LXIII.
Menfe Martio.

Kleinfolio-Format. Jede Seite zwei Columnen, Nummerierung derselben durch deutsche Ziffern.

Thom.

Venerabilis viri | Iosephi Marie | Thomæ | f. r. e. cardinalis | opera
omnia | tomus secundus | continens | psalterium | juxta duplicem editio-
nem | ad mss. codices recensuit notisque auxit | Antonius Franciscus
Vezzosi | clericus regularis. Romæ MDCCXLVII.

LXXII und 588 Seiten in 4. Daß Hymnarium von Seite 351—434.

Grimm.

Ad auspicia professionis philosophiæ ordinariæ in academia Georgia Au-
gusta rite capienda invitat Jacobus Grimm. (etc.) Inest hymnorum
veteris ecclesiæ XXVI. interpretatio theodisca nunc primum edita. Got-
tingæ sumtibus Dieterichianis. MDCCCXXX.

Quartformat. Citiert wird nach der Zahl der Hymnen.

D.

Thesaurus hymnologicus sive hymnorum canticorum sequentia-
rum circa annum MD usitatarum collectio amplissima. Carmina collegit,
apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas selectas suasque
adiiecit Herm. Adalbert. Daniel ph. Dr.

Fünf Teile in 8.

Tomus primus hymnos continens. Halis 1841.

Tomus secundus sequentiæ. cantica. antiphonæ. Lipsiæ 1844.

Tomus tertius I. Delectus carminum ecclesiæ græcæ curante Rein-
holdo Vornbaum. II. Carmina Syriacæ ecclesiæ curante Lu-
dovico Splieth. ph. Dr. III. Paralipomena ad tomum primum
et secundum. Lipsiæ 1846.

Tomus quartus, supplementa ad tomum primum continens. Lipsiæ 1855.

Tomus quintus, supplementa ad sequentiarum volumen et indices lo-
cupletissimos continens. Præfixa est Joannis M. Nealii epistola
de sequentiis. Lipsiæ 1856.

Citiert wird nach den Seitenzahlen jedes Teils.

M.

Lateinische Hymnen des Mittelalters, aus Handschriften
herausgegeben und erklärt von F. J. Mone, Director des Archivs zu
Karlsruhe.

Drei Bände in 8.:

Erster Band. Lieder an Gott und die Engel. Freiburg im Breis-
gan, 1853.

Zweiter Band. Marienlieder. Ebend. 1854.

Dritter Band. Heiligenlieder. Ebend. 1855.

Citiert wird nicht nach der Zahl des Gedichts, sondern nach der Seiten-
zahl des Bandes.

Hymnen und Sequenzen,

vom Anfang des vierten bis Ende des sechszehnten Jahrhunderts.



Die gebräuchlichsten Doxologien,

welche man den Hymnen am Ende hinzuzufügen pflegt.

1.

Deo patri fit gloria,
eiusque soli filio,
Cum spiritu paracrito,
et nunc et in perpetuum.

- a. In Rb lautet die 4. Zeile: nunc et per omne
saeculum.

2.

Deo patri fit gloria,
et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paracrito
in sempiterna saecula.

- a. Der Anfang lautet auch: Gloria patri domino,
natoque qui etc.
b. Der 1. Vers auch: in saeculorum saecula. So
zuweisen Ra und Rb.

3.

Genitori, genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
fit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar fit laudatio.

4.

Gloria et honor deo
usque quo altissimo,
Una patri filioque,
inuito paracrito,
Cui laus est et potestas
per aeterna saecula.

- a. Im 6. Verse auch immensa für aeterna.

5.

Gloria patri domino
et Jesu Christo unico
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

6.

Gloria patri ingenito
eiusque unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

- a. Der 2. Vers auch: semperque unigenito.
b. Im 3. Vers auch simul für una.

7.

Gloria tibi domine,
gloria unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

8.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Cum patre et sancto spiritu
in sempiterna saecula.

- a. Der Anfang lautet auch: Jesu, tibi fit gloria.
So Rb.

- Die zweite Zeile, je nach der Feier, auch
b. qui apparuisti hodie,
c. qui surrexisti a mortuis,
d. qui ascendisti ad aethera,
e. qui scandis super sidera.
f. In dem 3. Verse auch almo für sancto. Rb.

9.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Idem manens in numine
patri cum sancto flamine.

10.

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utrinque semper
Spiritus alme, deus unus omni
tempore sæcli.

11.

Laus, honor, virtus, gloria
deo patri cum filio,
Sancto simul paracito
in sempiterna sæcula.

- a. Im zweiten Verse auch et für cum.
b. Im Rh lautet der erste Vers: Virtus, honor,
laus, gloria,
c. Der vierte: in sæculorum sæcula.
d. Der 3. Vers auch: Una cum sancto spiritu.
e. Bgt. Rre. 19.

12.

Laus patri fit ingenito,
laus eius unigenito,
Laus fit sancto spiritui,
trino deo et simplici.

13.

Patri, simulque filio,
tibi, sancte spiritus,
Sicut fuit, fit ingiter
sæclum per omne gloria.

14.

Praesta, pater piissime,
patrique compar unice
Cum spiritu paracito,
regnans per omne sæculum.

- a. Vers 2 auch patris für patri.
b. Vers 4 auch: et nunc et in perpetuum.

15.

Praestet hoc nobis deitas beata
patris ac nati, pariterque sancti
Spiritus, cuius reboat in omni
gloria mundo.

- a. Vers 3 und 4 auch: resonat per omnem gloria
mundum.

16.

Quiescimus auctor omnium
in hoc paschali gaudio,
Ab omni mortis impetu
tuum defende populum.

17.

Sit laus deo patri,
summo Christo decus,
Spiritus sancto
honor trinus et unus.

- a. Der letzte Vers auch: tribus honor unus.

18.

Sit laus patri cum filio,
sancto simul paracito,
Nobisque mittat filius
charisma sancti spiritus.

19.

Sit laus, perennis gloria
deo patri cum filio,
Sancto simul paracito
in sempiterna sæcula.

- a. Die beiden ersten Verse auch: Laus et perennis
gloria, patri fit atque filio.
b. Der 1. Vers auch: in sæculorum sæculis.
c. Bgt. Rre. 11.

20.

Sit tibi laus, altissime,
qui natus es ex virgine,
Sit honor ineffabili
patri sanctoque flammæ.

- a. Auch mit dem Anfang: Sit laus tibi.
b. Im 2. Verse auch de für ex.

HILARIUS VON POITIERS.

(PICTAVIENSIS.)

Nro. 1 und 2.

1. Hymnus matutinus.

- L**ucis largitor splendide,
cuius sereno lumine
Post lapsa noctis tempora
dies refusus panditur:
- 2 **Tu** verus mundi lucifer,
non is qui parvi fideris
Venturae lucis nuntius
angustae fulget lumine,
- 3 **Sed** toto sole clarior,
lux ipse totus et dies,
Interna nostri pectoris
illuminans praecordia:
- 4 **Adesto**, rerum conditor,
paternae lucis gloria,
Cuius admota gratia
nostra patefcunt corpora.

- 5 **Tuoque** plena spiritu,
secum deum gestantia,
Ne rapientis perfidi
diris patefcant fraudibus,
- 6 **Ut** inter actus saeculi,
vitae quos usus exigit,
Omni carentes crimine
tuis vivamus legibus.
- 7 **Probrosas** mentis castitas
carnis vincat libidines,
Sanctumque puri corporis
delubrum fervet spiritus.
- 8 **Haec** spes precantis animae,
haec sunt votiva munera,
Ut matutina nobis sit
lux in noctis custodiam.

Sancti Hilarii Pictaviensis episcopi opera fmd. et lab. monachorum ord. s. Benedicti e congregatione s. Mauri. Tomus II. Verona 1730. fol. p. 530. Der Hymnus hat die Ueberschrift: Sancti Hilarii Pict. episc. hymnus filiae suae Abrae missus. Auf dem vorangehenden Blatte steht die epistola, „circa finem anni 358 missa“, mit welcher er ihn der Tochter schickt: Interim tibi hymnum matutinum et serotinum misi, ut memor mei semper sis. Am Ende des Liedes eine nicht von Hilarius herrührende Doxologie, deren beide ersten Verse aus Nro. 7, die beiden anderen aus Nro. 1 genommen sind. Zur Seite des Liedes sind anderweitige Lesarten angemerkt: 1.1 optime, 1.2 e. sermonis l., 1.4 re suffus, und anmerungsweise, daß 2.2 Editi parvus oritur, 4.3 mehrere Handschriften amota und 4.4 pavefcunt lesen, gemeinhin auch 4.3 die üble Lesart ad nutum gratiae gefte und 5.1 tu quoque pleno spiritu gelesen werde, daß 5.3 ein cod. germ. nihil adrepentis p. und 5.4 occultis pateat fr. habe und 6.4 die Drücke nitamur lesen; zwischen 4 und 5 schalte ein cod. germ. noch folgende Strophe ein:

Tuaeque sancta dextera
tuere nos per saecula,
Post huius vitae terminum
vitam perennem tribue.

- Thomasius 108 hat die oben zu 1.1, 1.2, 1.4, 2.2, 4.3 (ad nutum gratiae), 3.1 und 6.1 angegebenen Lesarten, außerdem noch 2.1 fulgens, 5.3 rapientes, 5.4 duris patefcant. Bei Fabr., den D. l. 1 citirt, steht das Lied nicht.

2. Versus confessionis de luctu pœnitentiæ.

Ad coeli clara non sum dignus fidera
levare meos infelices oculos,

Gravi depresso peccatorum pondere:
parce, redemptor!

2 **Bonum** neglexi facere, quod debui,
probrosa gessi sine fine crimina,

Scelus patravi nullo clausum termino:
subveni, Chrifte!

3 **Cunctæ** quæ falso maris sunt in littore
arenæ mixtæ purpuratis conchulis,

Non meis possunt coequari vitiis,
fateor, malis.

4 **Doleo** multis peccatorum iaculis,
confusus rui, qua Venus libidinis

Intorfit lita spicula mortiferi
fellis abunda.

5 **Effudit** demum de pharetra flammeas
sagittas, meum super vulnus vulnere

Infixit statim cupido turpissima
fronte rugosa.

6 **Factis** sum vilis cineta super ilia,
venit latenter gladius, superbia

Cordis inlinox mucronem sub medio
manu cruenta.

7 **Genus** serpentis affuit invidia,
veneni portans pocula pestiferi.

Dedit in filium, mortis auctor extitit
fordida lues.

8 **Horrida** vultu faculam discordia,
igne succensam deferens sulphureo,

Medio meo posuit sub pectore,
coxit amare.

9 **Internas** quoque pennas gerens plumeas
inanis cursum transvolavit gloria,

Quæ me ventosa nitebatur subito
fraude perire.

10 **Kanendo** venit fistula ingluvies,
bona præsentans interrogavit temporis,

Extendit ventrem, temulentum reddidit,
miserit risus.

11 **Lugere** modo me permitte, domine,
mala, quæ gessi, reus ab infantia,

Lacrimas mihi tua donet gratia
cordis ab imo.

12 **Meis**, ut puto, vitiis tartarea
tormenta multis non valent sufficere,
Nisi succurrat, Chrifte, tua pietas
mifero mihi.

13 **Nullum** peccatum super terræ faciem
potest aut scelus inveniri quodpiam,

A quorum non sum inquinatus fecibus
infelix ego.

14 **Ortus**, occasus, aquilo, septentrio,
caelum terraque, mare, fontes, flumina,

Et colles, campi, mixta quoque rosulis
lilia, flete,

15 **Plangite** mecum, astra rutilantia,
mecum mugite, bestiae filvicolæ,

Dicite, tu es miser, qui sub impio
crimine gemis.

16 **Quis** me de manu Coeysi flammivomi
erui potest, nisi patris unci?

Proles, qui mundum pretioso sanguine
iure redemit?

17 **Redemptor** mundi, unica spes omnium,
æqualis patri sanctoque spiritui,

Trinus et unus deus invisibilis,
mihi succurre!

18 **Si** me subtili pentas sub libramine,
spes in me nulla remanet fiducia,

Sed rogativa me salvet potentia
filius dei.

19 **Tolle** peccatum, delue facinora,
ablue fordes, donaque charismata,

Instaura meum elementer pectusculum
manere tuo.

20 **Veniam** peto non meis de meritis
sifus, sed tua certus de clementia,

Qui bona reis pietate solita
gratis impendis.

21 **Chrifte**, te semper recta fide labiis
confessus, corde credidi orthodoxo,

Hereticorum dogma nefas respui
pectore puro.

22 **Ymnus** fideli modulando gutture
Arrium sperno, latrantem Sabellium,

Affensi nunquam grunienti Simoni
fauce fufurra.

23 **Z**elum pro Christi sum relatus nomine,
nam sancta mater lacte me catholico
Tempus per omne nutritv ecclesia
ubere facio.

24 **G**loria sanctæ trinitati unice
fit deo patri, genito, paracrito,
Laus meo sonet in ore perpetuum
domini semper.

M. I. 387, aus einer Handschr. des 9. Jahrhunderts. Nach dem Ottebenischen Geber aus derselben Zeit, der das Gedicht dem Bischof Hilarius zuschreibt, sind in der oben bez. Ausgabe von dessen Werken, II. p. 530, die beiden ersten Strophen und die beiden vorletzten (22 und 23) abgedruckt, mit der Bemerkung in Bezug auf das in der Handschrift vorangegangene Lied: hunc hymnum sequitur aliter prolixior, qui serotinus existimari possit in superiore ad Abram epistola memoratus. Versarten dieses Abdrucks: 1.1 redemptis, 22.1 hymnum, 22.4 aure, 23.1 zeloque Chr. f. zelatus, 23.2 sancta nam, 23.3 eccl. nutr.

AMBROSIIUS.

Nro. 3—25.

3. Hymnus ad matutinum.

Fulgens auctor ætheris,
qui lunam, lumen noctibus,
Solem dierum cursibus
certo fundasti tramite.

2 **N**ox atra iam depellitur,
mundi nitor renascitur,
Novusque iam mentis vigor
dulces in actus erigit.

3 **L**audes sonare iam tuas
dies relatus admonet,
Vultusque cæli blandior
nostra ferenat pectora.

4 **V**itemus omne lubricum,
declinet prava spiritus,
Vitam facta non inquinet,
linguam culpa non implicet.

5 **S**ed fol diem dum conficit,
fides profunda serveat,
Spes ad promissa provocet,
Christo coniungat charitas.

Thom. 411, nach dem alten Breviarium Mozarabicum und nach einem Geber, von welchem Thom. 1683 urtheilte, daß er supra nongentos annos geschrieben sei und welcher sich zu seiner Zeit in der Bibl. der Königin von Schweden, zu Vetzzijs Zeit in Vaticana Alexandrina sign. num. 11 befand. Thom. schreibt das Lied dem Ambrosius zu. Grimm Nro. V. Thom. 4.1 lingua culpam, D. I. 43 lingua in culpa.

4. Feria secunda, ad matutinos.

Splendor paternæ gloriæ
de luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis,
dies diem inluminans,

2 **V**erusque fol inlabere,
micans nitore perpeti,
inlabarque sancti spiritus
infunde nostris sensibus.

3 **V**otis vocemus et patrem,
patrem perennis gloriæ,
Patrem potentis gratiæ,
culpam releget lubricam.

4 **I**nformet actus strennuos,
dentes retundat invidi,
Casus fecundet asperos,
donet gerendi gratiam.

5 **M**entem gubernet et regat
casto fideli corpore,
Fides calore serveat,
fraudis venena nesciat.

6 **C**hristusque nobis fit cibus,
potusque noster fit fides,
Laeti bibamus sobriam
ebrietatem spiritus.

7 **L**aetus dies hic transeat,
pudor sit ut diluculum,
Fides velut meridies,
crepusculum mens nesciat.

8 **A**urora cursus provehit,
aurora totus prodeat,
In patre totus filius,
et totus in verbo pater.

Baf. Brev. Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. Grimm Nro. III: 1,4 dies diernum, 4,1 strenuos, 4,2 dentem, 6,3 sobrie, 7,2 diluculo, 8,2 protegat. Thom. 110, mit der Doxologie Nro. 7. M. I. 373. Beide lesen 8,1 provehat. Clicht. 7^b. Ra 42, Rb 41, beide mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 3,1 te für et, 4,1 confirmet, 4,2 dentem. Ra 3,1 te für et, 3,3 pater. Rb 1,4 diem dies, vertauscht die Zeilen 3,2 und 3,3, 4,1 confirmet, 4,4 agenda recte dirigat, 5,2 fit pura nobis castitas, 6,4 profusionem, 8,1 A. lucem p., 8,2 cum luce nobis p.

5. Sabbato, ad nocturnum matutinum.

Summæ deus clementiæ,
mundique factor machinæ,
Unus potentialiter
trinusque personaliter.

2 **N**ostros pius cum canticis
fletus benigne suscipe,
Quo corde puro fordibus
te perfruamur largius.

3 **L**umbos iecurque morbidum
adure igne congruo,
Accincti ut sint perpetim
luxu remoto pessimo.

4 **U**t quique horas nocturni
nunc concinendo rumpimus,
Donis beatæ patriæ
ditemur omnes assatim.

Baf. Brev. Blatt 22^b, mit der Doxologie Nro. 11. Senso Thom. 408. Exp. Blatt 11^b und Exp. 1504 Blatt 14^b. Beide lesen Vers 1,3 ut unus, 4,3 beatis. Hymni 1513. Blatt 7^b 1,3 beatis. Clicht. 13: im Register Summe deus. Wegen Rb vgl. Nro. 613 und 614.

6. Feria sexta ad nocturnum.

Tu trinitatis unitas,
orbem potenter que regis,
Attende laudum cantica,
quæ exultantes psallimus.

2 **I**am lectulo confurgimus
noctis quieto tempore,
Ut flagitemus vulnere
a te medelam omnium.

3 **Q**uo fraude quicquid demonum
in noctibus deliquimus,
Abstergat illud cælitus
tuæ potestas gloriæ.

4 **N**e corpus adfit fordidum,
nec torpor instet cordium,
Nec criminis contagio
tepefeat ardor spiritus.

5 **O**b hoc, redemptor, quæsumus,
reple tuo nos lumine,
Per quod dierum circulis
nullis ruamus actibus.

Exposit. 1504. Blatt 13, Vers 3,2 delinquimus, 5,2 nos tuo. Hymni 1513. Blatt 6^b: Vers 3,2 delinquimus. Clicht. 12: Vers 1,2 qui, 1,4 concinentes. Thom. 408, mit der Doxologie Nro. 14, Vers 1,2 qui, 2,1 nam. M. I. 379. Ra 70, Rb 67, beide mit der Doxologie Nro. 10. Ra steht 5,1 ruamur, Rb 1,3 laudis canticum, 1,4 quod, 2,3 omnium, 2,4 vulnere, 4,1 adstet, beide 2,1 Nam. Ra 136 und Rb 506 haben für die Dominica trinitatis ad laudes ein kleines Lied, welches aus der ersten Strophe des vorliegenden, der dritten von Aeterna cæli gloria Nro. 69 und der Doxologie Nro. 1 gebildet ist. Vgl. Nro. 636.

7. Ad tertiam.

Nunc fancte nobis spiritus,
unus patri cum filio,
Dignare promptus ingeri
nostro refusus pectori.

2 **O**s, lingua, mens, sensus, vigor
confessionem perfonet,
Flammefcat igne caritas,
accendat ardor proximos.

Exposit. Blatt 5. Vers 1.4 profusus. Hymni 1513. Blatt 12^b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 4, mit der Doxologie 14^b. Vers 1.2 unum, 2.2 perfonet. Thom. 415 und Rh 26 wie Clicht. D. I. 50 und D. IV. 43.

8. In ferialibus diebus ad nonam.

Rerum deus tenax vigor
immutus in te permanens,
Lucis diurnae tempora
fucceffibus determinans.

2 **L**argire clarum vespere
quo vita nufquam decidat,
Sed praemium mortis sacrae
perennis inflet gloria.

Baf. Brev. Blatt 28^b, mit obiger Ueberschrift und der Doxologie Nro. 14. Ebenfo Hymni 1513. Blatt 13^b und Thom. 418. Clicht. 5, ohne Doxologie. Ra 31: 1.3 divinae. Rh 30: 2.1 lumen. D. I. 52.

9. Feriatis diebus ad completorium.

Te lucis ante terminum
rerum creator poſcimus,
Ut folita elementia
fis praeful ad custodiam.

2 **P**rocul recedant fomina
et noctium phantasmata,
Hoſtemque noſtrum comprime,
ne polluantur corpora.

3 **P**raeſta, pater omnipotens,
per Jeſum Chriſtum dominum,
Qui tecum in perpetuum
regnat cum ſancto ſpiritu.

Hymni 1513. Blatt 13^b. Clicht. 5^b. Ganz übereinflimmend damit Thom. 423 und Ra 106. Rh dagegen lieft 3.3 pro tua für folita, 3.4 et für ad und hat ſtatt der dritten Strophe die Doxologie Nro. 10. D. I. 52.

10. Sabbato ad vesp̄as.

Deus, creator omnium
polique rector, veſtiens
Diem decore lumine,
noctem ſoporis gratia,

2 **A**rtus ſolutos ut quies
reddat laboris uſui
Mentesque feſſas allevet
luctusque ſolvat anxios.

3 **G**rates peracto iam die
et noctis exortu preces,
Voti, reos ut adiuvet,
hymnum canentes ſolvimus.

4 **T**e cordis ima concinant,
te vox canora concrepet,
Te diligat caſtus amor,
te mens adoret ſobria.

5 **U**t, cum profunda clauferit
diem caligo noctium,
Fides tenebras neſciat
et nox fidei luceat.

6 **D**ormire mentem ne ſinas,
dormire culpa noverit,
Caſtis fides refrigerans
ſomni vaporem temperet.

7 Exuta sensu lubrico
te cordis alta fommient,
Nec hostis invidi dolo
pavor quietos fuscitet.

8 Christum rogemus et patrem,
Christi patrisque spiritum,
Unum potens per omnia
fove precantes trinitas.

Thom. 419, mit der unbestimmt gegebenen Doxologie Gloria &c. Clicht. 11: Vers 6.3 castos. M. I. 351: 5.4 fide reluceat.

11. Diebus dominicis ad laudes matutinas.

Aeterne rerum conditor,
noctem diemque qui regis
Et temporum das tempora,
ut alleves fastidium.

2 Praeco diei iam sonat
noctis profundae pervigil,
Nocturna lux vianibus
a nocte noctem segregans.

3 Hoc excitatus lucifer
solvit polum caligine,
Hoc omnis errorum chorus
viam nocendi deserit.

4 Hoc nauta vires colligit
pontique mitescent freta,
Hoc ipsa petra ecclesiae
canente culpam diluit.

5 Surgamus ergo strenue,
gallus iacentes excitat,
Et fommolentos increpat,
gallus negantes arguit.

6 Gallo canente spes redit,
aegris salus refunditur,
Mucro latronis conditur,
lapsis fides revertitur.

7 Jesu labentes respice
et nos videndo corrige:
Si respicis, lapsus cadunt
flestuque culpa solvitur.

8 Tu lux, resurge sensibus
mentisque fomuna disente,
Te nostra vox primum sonet
et ore psallamus tibi.

(Te decet laus, te decet hymnus, tibi gloria, deo patri, et filio cum sancto
spiritu, in secula seculorum. amen.)

Clicht. 6b. Thom. Seite 404 mit der Doxologie Nro. 1, und 8.1 et ora solvamus tibi. Grimm Nro. XXV, von wo die in Klammern hinzugefügten Schlußzeilen hergenommen sind. Ra 17 und Rb 11 haben statt deren die Doxologia Nro. 1. Grimm liest 1.3 dans, 4.3 Petri ecclesia, 6.3 solvitur, 7.1 paventes, 7.3 si nos respicis lapsi non cadunt, 8.2 noctisque, 8.1 solvamus. Ra 7.3 si respicis lapsi stabunt. Rb 3.3 Errorum cohors, 7.1 labantes, 7.3 si respicis labes cadunt.

12. In nativitate domini.

Veni redemptor gentium,
ostende partum virginis,
Miretur omne saeculum:
talis decet partus denni.

2 Non ex virili femine,
sed mystico spiramine
Verbum dei factum est caro,
fructusque ventris floruit.

3 Alvus tumescit virginis,
claustra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
versatur in templo deus.

4 Procedens de thalamo suo,
pudoris aula regia,
Geminae gigas substantiae
alacris ut currat viam.

5 Egreffus eius a patre,
regressus eius ad patrem,
Excursus usque ad inferos,
recurfus ad sedem dei.

6 Aequalis aeterno patri
carnis tropeo accingere,
Infirma nostri corporis
virtute firmans perpetum.

7 **P**ræsepe iam fulget tuum
lumenque nox spirat novum,
Quod nulla nox interpolet
fideque iugi luceat.

Clicht. 16^b, mit der Doxologie Nro. S. Thom. 351 läßt das Lied nach dem Breviarium Cisterciense mit folgenden Strophe beginnen:

Intende, qui regis Israel,
super cherubim qui sedes,
Appare Ephrem coram, excita
potentiam tuam et veni.

Gbenso M I. 42. Thom. mit der Doxologie Nro. 8, M Nro. 1. D I. 13 bemerkt zu jener Strophe, daß sie aus der Antiphone Qui regis Israel intende und der Collecte Excita quæsumus gebildet worden.

13. Hymnus in theophania.

In luminans altissimus
micantium astrorum globos,
Pax, vita, lumen, veritas,
Jesu, fave precantibus;

2 **S**eu mystico baptismo
fluente Iordanis retro
Conversa quodam tempore
præfente saceraris die;

3 **S**eu stella partum virginis
cælo micans signaverit,
Et hæc ad oratum die
præsepe magos duxerit;

4 **V**el hydryi plenius aqua
vini saporem fuderis,
Haufit minister conficius,
quod ipse non impleverat.

5 **A**quas colorari vident,
inebriare flumina,
Elementa mutata stupet
transire in usus alteros.

6 **S**ic quinque millibus virum
dum quinque panes dividis,
Edentium sub dentibus
in ore crescebat cibus;

7 **M**ultiplicabatur magis
dispendio panis suo,
Quis hæc videns mirabitur
iugis meatus faucium?

8 **I**nter manus frangentium
panis rigatur profluvius,
Intacta, quæ non fregerant,
fragmenta subrepunt viris.

M I. 75. Thom. 357, mit der Doxologie Nro. 8^b: Vers 2,3 quondam tertio, 2,4 præfenti, 3,2 signaveris, 3,4 duxeris, mit der Anmerkung, daß Vat. S2 duxerit hæc, 4,2 infuderis, 5,3 mnt. elem., 6,2 dividunt. D I. 19

14. Ad vespervas a pascha usque ad ascensionem.

Hic est dies verus dei
sancto serenus lumine,
Quo diluit sanguis facer
probrosa mundi crimina.

2 **F**idem refundens perfidis
cæcosque visu inluminans:
Quem non gravi solvet metu
latronis absolutio?

3 **Q**ui præmio mutans crucem
Jesum brevi quærit fide
lustroque prævio gradu
prævenit in regnum dei.

4 **O**pus stupent et angeli,
pœnam videntes corporis,
Christoque adhærentem reum
vitam beatam carpere.

5 **M**ysterium mirabile,
ut abluit mundi luem,
Peccata tollit omnium,
carnis vitia mundans caro.

6 **Q**uid hoc potest sublimius,
ut culpa quærat gratiam,
Metumque solvat caritas,
reddatque mors vitam novam?

7 **H**amum sibi mors devoret
suisque se nodis liget:
Iam mortua est vita omnium,
refurgat ut via omnium.

8 **C**um mors per omnes transeat,
omnes resurgent mortui;
Consumpta mors ietu suo
perisse se solam gemat.

M I. 222, wo sechs Handschriften und Thom. 368, nicht aber Grimm XX verglichen sind. D I. 49. Bei Thom. und M Doxologie Nro. 8^c.

15. In pentecoste.

Iam Christus astra ascenderat,
regressus unde venerat,
Promisso patris munere
sanctum daturus spiritum.

2 **S**olemnis surgebat dies
quo, mystico septemplici,
Orbis volutus septies
signat beata tempora.

3 **C**um hora emetis tertia
repente mundus insonat,
Apostolis orantibus
deum venisse nunciat.

4 **D**e patris ergo lumine
decorus ignis almus est,
Qui fida Christi pectora
calore verbi compleat.

5 **I**mpleta gaudent viscera,
afflata sancto lumine,
Voces diversae consonant,
fantur dei magnalia.

6 **E**x omni gente cogitur,
Graecus, Latinus, Barbarus,
Cunctisque admirantibus
linguis loquuntur omnium.

7 **I**ndea tunc incredula
vesano turba spiritu
Ructare multi erupulam
alumnos Christi concrepat.

8 **S**ed signis et virtutibus
occurrit et docet Petrus,
Falsa profari perfidos,
lohele teste comprobans.

9 [Hic, Christe, nunc paraclitus
per te pius nos visitet,
Novanque terrae faciem
culpae solutos recreet.]

Thomasius 374. Die 9. Strophe, der noch die Doxologie Nro. 18 folgt, haben die anderen Drucke nicht. Zu 3.4 wird angemerkt, daß Vat. 82 lese nuncios, 7.2 steht vesana turvo, wozu angemerkt wird, daß jene Handschrift vesano turba spiritu habe, welche Lesart man mit M 239 für die richtige halten muß, doch könne auch vesana stehen. Das Baseler Brev. Blatt 36 sowohl (mit der Doxologie Nro. 2^a.^b) als die Exposit. 31^b und Clicht. 41, jene mit der Doxologie Nro. 18, lesen 2.1 urgebat, 3.1 Dum, 3.3 or. ap., 5.2 spiritu, 5.3 voces diversas intonant, 6.1 cogniti, 6.2 Abl., 6.4 omnibus, 7.2 vesana torvo, Exp. und Clicht. 8.1 loheli testimonio, und Exp. noch außerdem 1.3 promissa p. munera, 5.2 afflato, 8.3 falsos probavit. Das Baseler Breviar. und Clicht. 1.3 promissum, letzterer noch 4.2 advenit für almus est. Ra stimmt mit Clicht. überein, liest aber 1.2 reversus, 4.2 almus est. M I. 238: 1.3 promissum, 2.3 volutus orbe, 3.1 tunc, 4.2 missus est, 5.2 spiritu, 5.3 diversas intonant. D I. 64. 2Segen Rb vergl. Nro. 635.

16. In vigilia ascensionis, ad nocturnum.

AEterne rex altissime,
redemptor et fidelium,
Quo mors soluta deperit,
datur triumphus gratiae.

2 **S**candens tribunal dexteræ
patris, potestas omnium
Collata lesu caelitus,
quæ non erat humanitus.

3 **Ut trina rerum machina**
caelestium, terrestrium
Et infernorum coudita
flectant genu iam subdita.

4 **Tremunt videntes angeli**
versa vice mortalium,
Culpat caro, purgat caro,
regnat deus, dei caro.

M. I. 228. In dem Bas. Brev. Blatt 36, von wo die Ueberschrift genommen ist, folgen den vier Strophen dieses Liedes noch die drei des folgenden, Nro. 17, mit dem veränderten Anfange Tu eslo nostrum gaudium, und das Ganze schließt mit der Doxologie Nro. 8^e. So auch Thom. 372, Clicht. 39^b, der aber die 5. Strophe Tu Christe beginnen läßt und die Doxologie Nro. 8^d hat, und Ra. Wegen Rb vergl. Nro. 634. Thom. und M lesen 3.3 inferorum, M 3.4 flectat und 4.2 versam vicem. Mone l. c. hat bewiesen, daß der Hymnus von 7 Strophen eine Verbindung zweier ursprünglich selbstständiger Lieder ist, von denen das erste Ambrosius zum Verfasser hat, das zweite aber aus Gründen des Metrums und des Reims jünger ist. Thomasius teilt auch noch die weiteren Zusätze mit, welche der verbundene Hymnus in dem mozarabischen Brevier erfahren, nach Mone's Ansicht auch schon im V. Jahrhundert. Diese sind mit Mone's Berichtigung folgende:

Zwischen die erste und zweite Strophe ward eingeschaltet:

Quem lex subacta tartari
arcens averno depulit,
Mucrone pessimo carens
throno remisit patrio.

Zwischen die dritte und vierte:

Nec sit salus ullo modo
tuo foris vocabulo,
A quo creata cuncta sunt
et recreata sancta sunt.
Hæc tanta Christi gratia
peccaminum nexum tulit,
Sumpsitque corpus proprium
totumque possidet polum.

Unter die vierte:

Quæ præminet virtutibus
summis procul cælestibus,
Deus caro atque spiritus,
plenus deus vnersque homo.

Dicunt et astris angeli,
demon reverti huius modi,
Quem nos redire credimus,
regnare prorsus novimus.

Nach der 7. Strophe (Ut cum repente cæperis):

Da nobis illuc sedula
devotione tendere,
Quo te sedere cum patre
in arce regni credimus.

17. Ad laudes hymnus.

TU, Christe, nostrum gaudium,
manens olympo præmium,
Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.

2 **Hinc te precantes, quæsumus,**
ignosce culpis omnibus
Et corda sursum subleva
ad te superna gratia.

5 **Ut cum repente cæperis**
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.

M. I. 229, mit der Doxologie Nro. 8^e. Vgl. die Bemerkungen zu dem vorigen Liede. Das Bas. Brevier, Thom., Clicht, und Ra 1.2 prædium.

18. In nativitate apostolorum Petri et Pauli.

Apostolorum passio
diem sacrauit sæculis,
Petri triumphum nobilem,
Pauli coronam præferens.

2 **Coniunxit aequales viros**
cruor triumphalis necis,
Deum secutos præfules
Christi coronavit fides.

- 3 **Primus** Petrus apostolus,
nec Paulus impar gratia,
Electionis vas sacrae
Petri adæquavit fidem.
- 4 **Verfo** crucis fastigio
Simon, honorem dans deo,
Suspendus ascendit, dati
non inmemor oraculi.
- 5 **Præcinetus**, ut dictum est, fenex
et elevatus ab altero
Quo nollet, ivit, sed volens
mortem subegit asperam.

- 6 **Hinc** Roma cellum verticem
devotionis extulit,
Fundata tali sanguine
et vate tanto nobilis.
- 7 **Tantæ** per urbis ambitum
stipata tendunt agmina,
Trinis celebratur viis
festus sacrorum martyrum.
- 8 **Prodire** quis mundum putet,
concurrere plebem poli,
Electa gentium caput
fedes magistri gentium.

M. III. 88. Thom. schreibt das Lied mit Recht dem Ambrosius zu. Nach Vers 6.1 ist dasselbe, wie Mone urtheilt, vor dem Gefechtsriege Marichs geschrieben. D L. 101.

19. Agnetis virginis.

- Agnes** beatæ virginis
natalis est, quo spiritum
Cælo refudit debitum
pio sacrata sanguine.
- 2 **Matura** martyrio fuit,
matura nondum nuptiis,
Nutabat in viris fides
cedebat et fessus fenex.
- 3 **Metu** parentes territi
claustrum pudoris auxerant,
Solvit fores custodiæ
fides teneri nescia.
- 4 **Prodire** quis nuptam putet,
sic keta vultu ducitur,
Novas vero ferens opes
dotata censu sanguinis,

- 5 **Aras** nefandi numinis
adolere tædis cogitur,
Respondet, haud tales faces
sumpfere Christi virgines,
- 6 **Hic** ignis extinguit fidem,
hæc flamma lumen eripit:
Hic hic ferite, ut profluo
cruore restinguam focos.
- 7 **Percussa**, quam pompam tulit,
nam veste se totam tegit,
Curam pudoris præstitit,
ne quis relectam cerneret.
- 8 **In** morte vinebat pudor
vultumque texerat manu,
Terram genu flexo petit
lapsu verecundo cadens.

Thom. 381, mit der Doxologie Nre. 7. M III. 177, von wo ich die Ueberschrift genommen. Thom. hat folgende:
In natali s. Agne virg. et mart. M. 4.1 nuptum, welche Lesart Thom. aus Val. 82 gibt; 4.3 vero novas, 7.1
qua, welche Lesart Thom. ebenfalls aus der bez. Handschrift anführt, 7.2 tegens.

20. In natali sancti Laurentii martyris.

- Apostolorum** supparem
Laurentium archidiaconum
Pari corona martyrum
Romana sacrauit fides.
- 2 **Christum** sequens hic martyrem
responsa vatis rettulit
‘Merere, fili, desine,
sequere me post triduum.’

- 3 **Nec** territus pœnæ metu
heres futurus sanguinis
Spectavit obtutu pio,
quod ipse mox perfolveret.
- 4 **Iam** tunc in illo martyre
egit triumphum martyris,
Successor æquus syngropham
vocis tenens et sanguinis.

- 5 Post triduum iussus tamen
census sacratos prodere,
Spundet pie, nec abnuat,
addens dolum victoriae.
- 6 Spectaculum pulcherrimum,
egeta cogit agmina
Inopesque monstrat praedicans
hi sunt opes ecclesiae:

- 7 Vere piorum perpetes
inopes perfectae sunt opes.
Avarus inlufus dolet,
flammas et ultrices parat.
- 8 Fugit perustus carnifex
fuisque cedit ignibus:
‘Versate me,’ martyr vocat,
‘vorate, si coctum est,’ iubet.

Thom 393, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 356: 2,2 rettulit, 6,3 monstrans praedicat, 7,1 und 2 verae profecto, D I. 103.

21. Hymnus in sancto Victore.

- Victor, Nabor, Felix pii
Mediolani martyres,
Solo hospites, Mauri genus,
terrisque nostris advenae.
- 2 Torrens arena quos dedit,
anhela folis aestibus,
Extrema terrae finium
exulque nostri nominis,
- 3 Suscepit hospites Padus
mercede magna sanguinis,
Sancto replevit spiritu
almae fides ecclesiae,
- 4 Et se coronavit trium
cruore sacro martyrum,
Castosque raptos impiis
Christo sacrauit milites.

- 5 Profecit ad fidem labor
armisque docti bellicis
Pro rege vitam ponere,
docere pro Christo pati.
- 6 Non tela quaerunt ferrea,
non arma Christi milites,
Munitus armis ambulat
veram fidem qui possidet.
- 7 Scutum sua est verum fides
et mors triumphus, quem invidens
Nobis tyrannus oppidum
Laudense misit martyres.
- 8 Sed reddiderunt hostias
raptis quadrigis corpora
Reverti in hora principum
plaustrum triumphalis modo.

Mene III. 551. Vers 8,3 in ora.

22. In festo s. Stephani protomartyris.

- Stephano coronae martyrum
cantate canticum novum,
Quod dulce sit pfallentibus,
opem ferat credentibus.
- 2 Hic primus almo sanguine
Christi secutus gloriam
Viam salutis ceteris
amore mortis praebuit.

- 3 Qui martyr infidelibus
amore Christum praedicans,
Sancto repletus spiritu,
vultum gerebat angeli.
- 4 Iudaea sedit perfida
et saxa comprehendens manu
Currebat, ut occideret
Christi verendum militem.

- 5 At ille caelos intuens
tradit beatum spiritum,
Pro persequentum crimine
precem secundam dirigens.

Nach Mene III. 504), welcher den ursprünglichen Text des Hymnus aus den Uebersetzungen desselben hergestellt. Vergleiche die folgende Nummer.

23. In festo f. Stephani protomartyris.

- S**tephani corona martyris,
quod nomen eius indicat,
Christi decoram gloriam
gratis canamus laudibus.
- 2 **Stephano primo martyri**
cantemus canticum novum,
Quod dulce fit pfallentibus,
opem ferat credentibus.
- 3 **Hic primus almo sanguine**
Christi secutus gloriam
Viam salutis ceteris
amore mortis praebuilt.
- 4 **Pfallamus hoc discipuli,**
laudem dicamus martyris,
Qui primus post redemptorem
Christi secutus est crucem.
- 5 **Hic enim per apostolos**
probatus in fide dei,
Vexilla morte rapuit,
ut praeferretur omnibus.
- 6 **O praeferenda gloria,**
o beata victoria,
Hoc meruisse Stephanum,
ut sequeretur dominum.
- 7 **Ipsa martyr egregius**
amore Christi praedicans
Sancto repletus spiritu,
vultum gerens angelicum,
- 8 **Hic cum supremis vocibus**
verbum salutis ederet,
Iudaea claram caecitas
vim veritatis reppulit.
- 9 **Invadit ergo perflida**
plebes docentem martyrem,
Ut nuper agni sanguinem,
manus cruentas exerit.
- 10 **Sed ille caelum intuens**
vidit patrem cum filio,
Monstrans in calis vivere,
quem plebs gaudebat perdere.
- 11 **Iudaei magis saeviant**
laxaque prensant manibus,
Currebant, ut occiderent
verendum Christi militem.
- 12 **At ille Christo protinus**
tradens beatum spiritum,
Pro persequentem crimine
precem secundam dirigit:
- 13 **Deus, creator omnium,**
dimitte cecis hoc malum
Et hoc nefas, quod aspicias,
indulge meis precibus.
- 14 **Præsta pater per filium,**
præsta per album spiritum,
Cum his per ævum triplici
unus deus cognomine.

M III. 505. Der interpolierte Text des vorigen Hymnus, nach Handschriften und Drucken. Bei Clicht. 20 besteht der Hymnus aus den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14. Desgl. bei Cass. 204, der aber nach der Handschrift eines Benediktiner-Klosters noch einen anderen Text mitteilt, aus den Strophen 1, 2, 3, 8, 10 (sehr abweichend), 9, 12, 13, 14. Thom. 351 gibt zwei Hymnen, den einen, den er als Carmen Ambrosianum bezeichnet, aus den Strophen 2, 1, 5, 6, 7, 10, 11, 12 (sehr abweichend) und der Doxologie Nro. 7 bestehend, den andern aus 1, 2, 3, 8, 10, 9, 12, 13, 14. Was die Handschriften, die Lesarten und die Kritik derselben betrifft, so ist M 506 nachzulesen, und daselbst die fehlerhafte Angabe zu verbessern, daß die Strophen 1 und 3 sich nicht bei Thom. befänden. In vorstehendem Druck sind die Teile, welche nach Mone's Ansicht als Uebersarbeitung angesehen werden müssen, cursiv gedruckt.

24. Hymnus in precatione pluviae.

- S**qualent arva soli pulvere multo,
pallet siccus ager, terra fatiscit,
Nullus ruris honos, nulla venustas,
quando nulla viret gratia florum.
- 2 **Tellus dura sitit, nescia roris,**
sons iam nescit aquas, flumina cursus,
Herbam nescit humus, nescit aratrum,
magno rupta patet turpis hiatus.

- | | |
|--|---|
| <p>3 Fervens sole dies, igneus ardor
ipfas urit aves, frondea rami
Feffis tecta negant, pulvis harenae
ficcio difpuitur ore viantis.</p> <p>4 Ventis ora feræ, beftia ventis,
captantesque viri flamina ventis,
Ventis et volucres ora recludunt,
hac mulcere fitim fraude volentes.</p> <p>5 Fœtus cerva fuos, pignora cerva,
foetus cerva fiti feffa recufat,
Fœtus cerva pios meftia relinquit,
quaefitam quoniam non vehit herbam.</p> <p>6 Venerunt iuvenes, pocula noti
querentes putei, limphaque fugit,
Et vafis vacuis tecta refulfunt,
fletus heu proprios ore bibentes.</p> | <p>7 Bos præfepe fuum linquit inane,
pratorumque volens carpere gramen,
Nudam verfat humum, fic pecus omne
fraudatum moriens labitur herbis.</p> <p>8 Radices nemorum ruftica plebes
explorat, mifero curva labore,
Solarique famem cortice quarit,
nec fuccos teneros arida præftat.</p> <p>9 Hanc peccata famem nofta merentur,
fed merce propria, Chriftæ, faveto,
Quo culpa gravior gratia maior,
iufti fupplicii vincla refolvat.</p> <p>10 Iam celos referes, arvaque laxes
fecundo placidus imbre rogamus,
Helix meritis impia fecla
donaffi pluvia: nos quoque dones.</p> |
|--|---|

11 **Aeternæ** genitor gloria Chrifto
femper cum genito fit tibi, fancto
Compar fpiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inelyte faelis.

Caff. 286. Beda De metris (Caff. 173) fchreibt das Lied dem Ambrosius zu und führt die erften 6 Verfe und als
linis des Liedes die 10. Strophe an. Eben fo viel findet fih bei Fabr. 791. Verß 1.3 haben Caff. und Beda roris,
Beda 10.3 fœda für fecla und 10.4 pluviam. Fabr. hat 1.3 die Verbefierung ruris, auch 10.3 fecla und 10.1 pluvia.
Thom. 427 hat ebenfalls 1.3 ruris, Johann 3.3 arenæ, 3.4 difpuitur, 4.2 venti, 9.4 refolvens, 10.3 Aelia.

25. Hymnus in poftulatione ferenitatis.

- | | |
|--|---|
| <p>Obduxere polum nubila caeli,
abfeonduntque diem fole fugato,
Noctes continuas fydere nudas,
et lunæ viduas carpinus olim.</p> <p>2 Aether dira micat igne corufco,
concuflloque tremit cardine mundus,
Cæli porta tonat, ruptaque credas
axis ætherci vincla refolvi.</p> <p>3 Excrefcunt pluviis æquora ponti,
nec fines proprios iam freta norunt,
Terrarum medio fluctuat unda,
errabunda fecat arva carina.</p> <p>4 Portus nauta fuos, littora nauta,
fecelfusque fuos nauta requirit,
Hofpes nauta fati, vitibus hofpes,
meffes nauta fuper navigat hofpes.</p> <p>5 Fientes agricolæ culta reliquunt,
fpectant naufragium trifte laboris,
Meffis læta natat, femina, cenfus,
nati, tecta, pecus, arvaque migrant.</p> | <p>6 Cernas alta domus culmina ferri,
mutatisque locis culmina ponti,
Mœftas inter aves ludere pifces,
pifces in tremulis ludere tectis.</p> <p>7 Everfos videas arbore nidos,
pullis cum teneris per freta duci,
Nec matrem exilia ponere curas,
maioresque metu cogere fœtus.</p> <p>8 Spectat turba, virum turba fenestris,
fpectat fœminæ turba pudoris.
Deploratque famem turba precantum,
victum navigii nauta miniftrat.</p> <p>9 Jefu, parce tua morte redemptis,
prior diluvium pertulit ætas,
Ut mundaret aqua crimina terræ,
fed mundata tuo fanguine terra eft.</p> <p>10 Ramum miffa ferens ore columba,
ramum paciferæ munus olivæ,
Exutas liquido flumine terras,
læto fignificet lapfo volatu.</p> |
|--|---|

11 Aeternae genitor, gloria Christo,
semper cum genito sit tibi, sancto
Compar spiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inclyte feculis.

Cass. 287. Beda De metris (Cass. 173) schreibt dieses Lied wie das vorige dem Ambrosius zu, führt die beiden ersten Verse und als Ende die beiden Strophen 9 und 10 an, und liest 10,1 iam nunc für ramum, 10,4 lapfa. Bei Fabr. 791 auch nicht mehr und mit denselben Versarten. Thom. 426 hat 4,4 supernav., 5,1 relinquant, 6,2 limina, 8,4 navigiis, 10,1 und 4 wie Beda, und führt zu 7,1 aus Vat. S2 die Versart everfa, aus Beda zu 9,2 protulit, zu 10,2 pacificae an.

26. Hymnus in honorem sanctae trinitatis.

- T**E deum laudamus,
te dominum confitemur,
te aeternum patrem
omnis terra veneratur.
- 2 **T**ibi omnes angeli, tibi caeli
et universae potestates,
tibi cherubim et seraphim
incessabili voce proclamant:
- 3 **S**anctus, sanctus, sanctus
dominus deus sabaoth!
pleni sunt caeli et terra
maiestate gloriae tuae.
- 4 **T**e gloriosus apostolorum chorus,
te prophetarum laudabilis numerus,
te martyrum candidatus
laudat exercitus.
- 5 **T**e per orbem terrarum
sancta constitetur ecclesia,
patrem immensae maiestatis,
venerandum tuum verum unicum filium,
sanctum quoque paracletum spiritum.
- 6 **T**u rex gloriae Christus,
tu patris sempiternus es filius,
tu ad liberandum suscepisti hominem
nec horruisti virginis uterum.
- 7 **T**u devicto
mortis aculeo

- aperuisti credentibus
regna caelorum.
- 8 **T**u ad dexteram dei sedes
in gloria patris,
index crederis esse venturus.
- 9 **T**e ergo quaesumus:
tuis famulis subveni,
quos pretioso sanguine redemisti.
- 10 **A**eterna fac cum sanctis tuis
gloria munerari.
- 11 **S**alvum fac populum tuum, domine,
et benedic hereditati tuae,
et rege eos et extolle illos
usque in aeternum.
- 12 **P**er singulos dies benedicimus te,
et laudamus nomen tuum
in seculum et in seculum seculi.
- 13 **D**ignare, domine, die isto
sine peccato nos custodire.
- 14 **M**iserere nostri, domine,
miserere nostri.
- 15 **F**iat misericordia tua super nos,
quemadmodum speravimus in te.
- 16 **I**n te, domine, speravi:
non confundar in aeternum.

Grimm Nro. XXVI. Das Baseler Brev. Blatt 4^b, sowie Ra 13 und Rb 11 mit folgenden Abweichungen: 4,4 maiestatis, 5,4 verum et unicum, 5,5 paracletum, 6,1 Christe, 6,3 suscepturus, 6,4 non, 15,1 tua domine super, Rb hat nach 10,2 in gloria numerari.

AURELIUS PRUDENTIUS.

Nro. 27 — 47.

- A. Prudentii poetæ opera. Venetiis apud Aldum mense Ianuario. M.DI. 4.
 C. Exposit.
 D. Hymn. 1513.
 E. Aurelii Prudentii Clementis, v. c. sacra, quæ extant, Poemata omnia. Basileæ 1562. 8.
 F. Fabr.

27. Hymnus ad galli cantum.

- | | |
|---|---|
| <p>Ales dei nuncius
 lucem propinquam præcinit,
 Nos excitator mentium
 iam Christus ad vitam vocat.</p> <p>2 Auferte, clamat, lectulos,
 ægros, sopores, defides:
 Castique recti ac sobrii
 vigilate, iam sum proximus.</p> <p>3 Post folis ortum fulgidi
 ferum est cubile spernere,
 Ni parte noctis addita
 tempus labori adieceris.</p> <p>4 Vox ista, qua strepunt aves
 stantes sub ipso culmine,
 Paulo ante quam lux emicet,
 nostri figura est iudicis.</p> <p>5 Tectos tenebris horridis,
 stratisque opertos segnibus,
 Suadet quietem relinquere
 iam iamque venturo die.</p> <p>6 Ut cum coruscis flatibus
 aurora cælum sparserit,
 Omnes labore exercitos
 confirmet ad spem luminis.</p> <p>7 Hic somnus ad tempus datus
 est forma mortis perpetis:
 Peccata cœq. nox horrida
 cogunt iacere, ac stertere.</p> <p>8 Sed vox ablato culmine
 Christi docentis præmonet,
 Adeffe iam lucem prope,
 ne mens sopori serviat.</p> | <p>9 Ne somnus usque ad terminos
 vitæ focordis opprimat
 Pectus sepultum crimine,
 et lucis oblitum suæ.</p> <p>10 Ferunt vagantes demonas
 lætos tenebris noctium,
 Gallo canente exterritos
 sparsim timere et cedere.</p> <p>11 Invisa nam vicinitas
 lucis, salutis, numinis,
 Rupto tenebrarum situ,
 noctis fugat satellites.</p> <p>12 Hoc esse signum præscii
 norunt repromissæ spei,
 Qua nos soporis liberi
 speramus adventum dei.</p> <p>13 Quæ vis sit huius alitis,
 salvator ostendit Petro,
 Ter ante quam gallus canat,
 sese negandum prædicans.</p> <p>14 Fit nanque peccator prius
 quam præco lucis proximæ
 Inlustrat humanum genus,
 finemque peccandi ferat.</p> <p>15 Flevit negator dehinc
 ex ore prolapsus nefas:
 Cum mens maneret innocens,
 animusque servaret fidem.</p> <p>16 Nec tale quicquam postea
 linguae locutus lubrico est
 Cantuque galli cognito,
 peccare iustus destitit.</p> |
|---|---|

- 17 Inde est quod omnes credimus,
illo quietis tempore,
Quo gallus exultans canit,
Christum redisse ex inferis.
- 18 Tunc mortis oppressus vigor,
tunc lex subacta est tartari,
Tunc vis diei fortior
noctem coegit cedere.
- 19 Iam iam quiescant improba,
iam culpa furva obdormiat,
Iam noxa letalis suum
perpeffa somnum marceat.
- 20 Vigil vicissim spiritus
quodcumque restat temporis,
Dum meta noctis clauditur,
stans ac laborans excubet.

- 21 Iesum ciamus vocibus.
flentes, precantes, sobrii:
Intenta supplicatio
dormire cor mundum vetat.
- 22 Sat convolutis artubus
sensum profunda oblivio
Preffit, gravavit, obruit,
vanis vagantem somniis.
- 23 Sunt nempe falsa et frivola.
quae mundi alit gloria.
Cen dormientes egimus.
vigilemus, hic est veritas.
- 24 Aurum, voluptas, gaudium,
opes, honores, prospera,
Quaecumque nos instant mala,
sit mane, nil sunt omnia.

25 Tu, Christe, somnum discede,
tu rumpe noctis vincula:
Tu solve peccatum vetus,
novumque lumen ingere.

Im Cathemerinon hymnus I. A Blatt lh ii. E Seite 41. F col. 40. Vers 2.2 F sopore, 8.1 EF ab alto, 14.1 EF namque, 11.3 EF illustret, 16.2 EF lingua loquutus lubrica est, 17.1 E scēst est, 18.1 F rigor, 23.2 EF mundiali.

28. Feria tertia, ad laudes matutinas.

- Ales dici nuntius
lucem propinquam praecinit,
Nos excitator mentium
iam Christus ad vitam vocat.
- 2 Auferte, clamat, lectulos,
aegros, sopore desides,
Cattique recti ac sobrii
vigilate, iam sum proximus.

- 3 Iesum ciamus vocibus
flentes, precantes, sobrii,
Intenta supplicatio
dormire cor mundum vetat.
- 4 Tu, Christe, somnum discede,
tu rumpe noctis vincula,
Tu solve peccatum vetus
novumque lumen ingere.

Aus den Strophen 1, 2, 21, 25 des vorigen Hymnus. C Blatt 9^b. D Blatt 4^b. Baseler Brev. Blatt 13^b, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht, Blatt 9, von wo die Heferschrift genommen ist. Ra 51 und Rb 19 mit der Doxologie Nro. 1. Thom. 111 mit der Doxologie Nro. 10. Lesarten: C 3.1 sciamus, 3.2 sobrie. Das Baseler Brev. und Ra haben 2.3 Adverbia, auch 3.2 sobrie. Rb 2.2 agro.

29. Hymnus ad matutinum.

- Nox, et tenebrae, et nubila,
confusa mundi, et turbida,
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.
- 2 Caligo terrae scinditur
percutsa folis spiculo,
Rebusque iam color redit,
vultu nitentis fideris.

- 3 Sic nostra mox obscuritas,
fraudisque pectus conscium,
Ruptis reiectum nubibus
regnante pallefcit deo.
- 4 Tunc non licbit claudere,
quod quisque fuscum cogitat,
Sed mane clarescent novo
secreta mentis prodita.

- 5 **F**ur ante lucem fqualido
impune peccat tempore,
Sed lux dolis contraria
latere furtum non finit.
- 6 **V**ersuta fraus et callida
amat tenebris obtegi,
Aptamque noctem turpibus
adulter occultus fovet.
- 7 **S**ol ecce furgit igneus,
piget, pudefcit, pœnitet:
Nec teſte quisquam lumine
peccare conſtanter poteſt.
- 8 **Q**uis mane ſumptis nequiter
non erubeſcit poculis,
Cum fit libido temperans,
caſtumque nugator ſapit?
- 9 **N**unc nunc ſeverum vivitur,
nunc nemo tentat ludicrum,
Inepta nunc omnes ſua
vultu colorant ſerio.
- 10 **H**æc hora cunctis utilis,
qua quiſque, quod ſtudet, gerat,
Miles, togatus, navita,
opifex, arator, inſtitutor.
- 11 **I**llum forenſis gloria,
hunc triſte raptat clafficum,
Mercator hinc, ac ruſticus
avara ſuſpirant lucra.
- 12 **A**t nos lucelli ac ſenoris,
ſandique prorfus neſcij,
Nec arte fortes bellica,
te, Chriſte, ſolum novimus.
- 13 **T**e mente pura et ſimplici,
te voce, te cantu pio,
Rogare curvato genu
ſtendo et canendo diſcimus.
- 14 **H**iſ nos lucramur quæſtibus,
hæc arte tantum vivimus,
Hæc inchoamus munera,
cum ſol reſurgens emicat.
- 15 **I**ntende noſtris ſenſibus,
vitamque totam diſpice:
Sunt multa fucis inlita,
quæ luce purgantur tua.
- 16 **D**urare nos tales iube,
quales remotis fordibus
Nitere pridem iufferas,
Iordane tinctos flumine.
- 17 **Q**uodcumque nox mundi dehinc
infecit atris nubibus,
Tu rex Eoi fideris
vultu ſereno inlumina.
- 18 **T**u ſancte, qui tetram picem
candore tingis lacteo,
Ebenoque cryſtallum facis,
delicta terge livida.
- 19 **S**ub nocte iacob cæcula
luctator audax angeli
Eo uſque lux ſurgeret
ſudavit impar prælio.
- 20 **S**ed cum inbar clareſceret,
lapſante claudus poplite,
Femurque victus debile
culpæ vigorem perdidit.
- 21 **N**utabat inguen faucium,
quæ corporis pars vilior,
Longeque ſub cordis loco,
diram fovet libidinem.
- 22 **H**æ nos docent imagines
hominem tenebris obſitum,
Si forte non cedat deo,
vires rebelles perdere.
- 23 **E**rit tamen beator,
intemperans membrum cui
Luctando claudum et tabidum
dies oborta invenerit.
- 24 **T**andem faceſſat cæcitas
quæ noſmet in præceps diu
Lapſos finiſtris greſſibus
errore traxit devio.
- 25 **H**æc lux ſerenum conferat,
purosque nos præſtet ſibi,
Nil loquamur ſubdolum,
volvamus obſcurum nihil.
- 26 **S**ic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus,
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

27 **S**peculator adfat defuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vesperum.

28 **H**ic testis, hic est arbiter,
hic intuetur quicquid est,
Humana quod mens concepit,
hunc nemo fallit indicem.

Am Cathemerinon der 2. Hymnus. A Blatt bb ii^b. E Seite 45. F col. 42. Vers 2.1 E percusso, 5.1 A furante, 15.3 EF illita, 17.1 EF illumina, 18.4 E tergens, 19.3 EF usquedum, 25.3 EF nihil, 26.2 E nec manus, 26.3 E oculi ne, 26.4 E nec.

30. Feria quarta, ad laudes matutinas.

Nox et tenebrae et nubila
confusa mundi et turbida
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

2 **C**aligo terrae scinditur,
percussa folis spiculo,
Rebusque iam color redit
vultu nitentis syderis.

3 **T**e, Christe, solum novimus,
te mente pura et simplici
Flendo et canendo quassumus,
intende nostris sensibus.

4 **S**unt multa fucis illita,
quae luce purgentur tua:
Tu, lux eoi syderis,
vultu sereno illumina.

Aus den Strophen 1 und 2, den Versen 12.1, 13.1, 13.1 und 15.1, und den Versen 15.3, 1 und 17.3, 4 des vorigen Hymnus. Clicht. 10, von wo die Ueberschrift genommen ist; mit Clicht. übereinstimmt Thom. 411, Doxologie Nro. 11, Vers 4.1 fuscis, in Vers 1.3 fehlt das erste Wort, wahrscheinlich lux. C Blatt 10^b und D Blatt 5, mit den Versarten 1.3 hic für lux, 2.2 radio, 2.1 nitenti, 4.1 fuscis. Das Bas. Brev. Blatt 16, Ra 55 und Rb 56, alle drei mit der Doxologie Nro. 1, 2.3 liest das Bas. Brev. calor, 1.3 Ra eos und Rb tu vera lux caelestium.

31. Feria quinta, ad laudes matutinas.

Lux, ecce, surgit aurea,
pallens facessat cecitas,
Quae nosmet in praeceptis diu
errore traxit devio.

2 **H**aec lux ferentem conferat
purosque nos praestet sibi,
Nilil loquamur subdolum,
volvamus obscurum nihil.

3 **S**ic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquiet.

4 **S**peculator adfat defuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vesperum.

Aus den Zeilen 7.1 und 21.1, 2, 4 und den Strophen 25, 26, 27 des Hymnus Nro. 29. Clicht. 11, von wo die Ueberschrift genommen ist. C Blatt 12. D Blatt 6. Thom. 412, mit der Doxologie Nro. 1 und übereinstimmend mit Clicht. Bei C und D die Versarten 1.2 facessat, 1.3 quae nosmet ipsos, 3.2, 3 und 4 überass nec. Ra 69 und Rb 66 mit der Doxologie Nro. 1, Ra in 1.2 und Strophe 3 wie CD.

32. Hymnus post cibum.

Pastis visceribus, ciboque sumpto:
quem lex corporis imbecilla poscit,
laudem lingua deo patri rependat:

2 **P**atri, qui Cherubim fedile sacrum,
nec non et Seraphim suum supremo
subnixus folio tenet, regitique.

3 **H**ic est, quem Zebaoth deum vocamus,
expers principii, carensque fine,
rerum conditor, et repertor orbis.

4 **F**ons vite liquida fluens ab arce,
insufor fidei, fator pudoris,
mortis perdomitor, salutis author.

- 5 **O**mnes quod fumus, aut vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.
- 6 **I**ntrat pectora candidus pulcra,
quæ templi vice consecrata rident,
postquam combiberint deum medullis.
- 7 **S**ed si quid vitii, dolive nasci
inter viscera iam dicata sensit,
cen spurcum, refugit celer facellum.
- 8 **T**etrum flagrat enim vapore crasso
horror conficius æstuante culpa,
offensumque bonum niger repellit.
- 9 **N**ec solus pudor, innocensque votum
templum constituunt perenne Christo
in cordis medii sinu ac recessu:
- 10 **S**ed ne crapula ferbeat cavendum est,
quæ sedem fidei cibus refertam
usque ad congeriem coarctet intus.
- 11 **P**arcis victibus expedita corda
infusum melius deum receptant:
hic pastus animæ est, saporque verus.
- 12 **S**ed nos tu gemino fovens paratu,
artus atque animas utroque pastu
confirmas pater, ac vigore complex.
- 13 **S**ic olim tua præcluens potestas,
inter rancifonos situm leones
illapsis dapibus virum refovit.
- 14 **I**llum fusile numen execrantem,
et curvare caput sub expolita
aeris materia nefas putantem:
- 15 **P**lebs dire Babylonis ac tyrannus
morti subdiderant, feris dicarant,
sævis protinus haustibus vorandum.
- 16 **O** semper pietas, fidesque tuta:
lambunt indomiti virum leones,
intactumque dei tremunt alumnus.
- 17 **A**stant comminus, et inbas reponunt,
mansuefecit rabies, famæque blanda
prædam rictibus lambit incruentis.
- 18 **S**ed cum tenderet ad superna palmas,
expertumque sibi deum rogaret,
clausus iugiter, indigensque victus,
- 19 **I**ussus nuntius advolare terris,
qui pactum famulo daret probato,
raptim defiluit obsequente mundo.
- 20 **C**ernit forte procut dapes inemptas,
quas mefforibus Abhacuc propheta
agresti bonus exhibebat arte.
- 21 **H**uius cæsarie manu prehenfa,
plenis sicut erat gravem canistris
suspensum rapit et vehit per auras.
- 22 **T**um raptus simul ipse, prandiumque
sensim labitur in lacum leonum,
et quas tunc epulas gerebat, offert.
- 23 **S**umas lætus, ait, libensque carpas
quæ summus pater, angelusque Christi
mittunt libatibus sub hoc periculo.
- 24 **H**is sumptis Danielus excitavit
in cælum faciem, ciboque fortis
amen reddidit, alleluia dixit.
- 25 **S**ic nos muneribus tuis refecti,
largitor deus omnium honorum,
grates reddimus, et facramus hymnos.
- 26 **T**u nos tristifico velut tyranno,
mundi scilicet impotentis actu
conclusos regis et feram repellis.
- 27 **Q**uæ circumfremit, ac vorare tentat,
infanos acuens furore dentes,
tunc summe deus precemur unum.
- 28 **V**examur, premimur, malis rotamur,
oderunt, lacerant, trahunt, laceffunt,
iuncta est suppliciis fides iniquis.
- 29 **N**ec desit tamen anxiiis medela:
nam languente truci leonis ira,
illapse superingerunt escæ.
- 30 **Q**uas si quis fitienter hauriendo
non gustu tenui, sed ore pleno,
internis velit implicare venis:
- 31 **H**ic sancto satiatus ex propheta,
iustorum capiet cibos virorum,
qui fructum domino metunt perenni.
- 32 **N**il est dulcius ac magis saporum,
nil quod plus hominem iuvare possit,
quam vatis pia præcipientis orla.

33 **H**is sumptis licet infolens potestas
pravum indicet, inrogetque mortem,
impasti licet irruant leones:

34 **N**os semper dominum patrem fatentes,
in te, Chrifte deus, loquemur unum,
constanterque tuam crucem feremus.

Der 4. Hymnus des Cathemerinon. A 28att hh v. E p. 57, F col. 49. Gesarten: A 11.2 enim fūr deum; 27.2 furor edentes, 28.1 Gemma hinter malis, E 4.1 fēstt fluens, EF 18.3 victu, 23.3 liba tibi, 27.3 cum te summe, 33.2 inroget, 33.3 irruant. F: 2.1 Cherubin, 3.1 Zabaoth, 4.3 auctor, 5.1 ac fūr aut, 17.1 cominus, 17.3 aubit, 20.2 Abacne, 31.1 fosiatus.

33. Post cibum.

Pastis visceribus ciboque sumpto,
quem lex corporis inbecilla poscit,
landem lingua deo patri rependat;
2 **P**atri, qui cherubim fedile sacrum
nec non et seraphim suum supremo
subnixus folio tenet regitur.
3 **H**ic est, quem Sabaoth denm vocamus,
expers principii carensque fine,
rerum conditor et repertor orbis,

4 **F**ons vite liquida fluens ab arce,
insulor fidei, fator pudoris,
mortis perdomitor, salutis auctor.
5 **O**mmes quod sumus, ac vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.
6 **S**ic nos muneribus tuis relecti,
largitor, deus, omnium bonorum
grates reddimus ac facimus hymnos.

7 **N**os semper dominum patrem fatentes,
in te, Chrifte deus, loquemur unum
constanterque tuam crucem feremus.

Aus den Strophen 1—5, 25 und 34 (letzter) des Hymnus Nro. 32 gebildet. M L. 204, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

34. Versus de novo lumine pascalis sabbathi.

Inventor rutili, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividit:
Merito sole chaos ingruit horridum:
lucem redde tuis, Chrifte, fidelibus.
2 **Q**uamvis innumero fidere regiam,
lunarique polum lampade pinxeris,
luciflu filicis lumina, nos tamen
monstris faxigeno semine querere.
3 **H**oc signas opere, conditor inclyte,
lumen veridicum mentibus omnium,
In Christo domino querere iugiter,
quem petram loquitur doctor egregius.
4 **N**e nesciret homo spem sibi luminis
in Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
nostris igniculis unde genus venit.
5 **P**ingui quos olei rore madentibus
lychnis, ac facibus pascimus aridis,
Quin et fila favis scirpea floreis
preffo melle prius collita fingimus.

6 **V**ivax flamma viget seu cava testula
succum linteolo suggerit ebrio:
Seu pinus piceam fert alimoniam,
sen ceram teretem stuppa calens bibit.
7 **N**ectar de liquido vertice fervidum
guttatim lachrymis stillat alentibus,
Ambustum quoniam vis facit ignea
imbrem de madido flere cacumine.
8 **S**plendent ergo tuis muneribus pater
flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit æmula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.
9 **S**ed quis non rapidi luminis arduam,
manantemque deo cernat originem?
Moses nempe denm spinifero in rubo
vidit conspicio lumine flammeum.
10 **F**elix qui mernit sentibus in sacris
caelestis solii visere principem,
luffus nexa pedum vincula solvere,
ne sanctum involueris pollueret locum.

- 11 **H**unc ignem populus sanguinis inelyti
maiorum meritis tutus et impotens,
Suetus sub dominis vivere barbaris,
tum liber sequitur longa per avia :
- 12 **Q**ua greffum tulerant, castraque carula
noctis per medium concita moverant,
Plebem pervigilem fulgure praevio
ducebat radius sole micantior.
- 13 **S**ed rex Niliaci littoris, invido
fervens felle, iubet praevalidam manum
In bellum rapidis ire cohortibus,
ferratasque acies clangere clafficum.
- 14 **S**umunt arma viri, feque minacibus
accingunt gladiis, trifte canit tuba.
Ille fidit iaculis, ille volantia
praefigit calamis fpicula Gnofiis.
- 15 **D**enfatur cuneis turba pedeftribus,
currus pars et equos et volucres rotas
Confcendunt celeres, fignaque bellica
praetendunt tumidis clara draconibus.
- 16 **H**ic iam fervitii nefcia priftini,
gens Pelufiacis ulta vaporibus,
Tandem purpurei gurgitis hospita
rubris littoribus feffa refederat.
- 17 **H**oftis dirus adest cum duce perfido,
infert et validis praelia viribus.
Mofes porro fuos in mare praecipit
confans intrepidus tendere greffibus.
- 18 **P**raebent rupta locum ftagna viantibus,
riparum in faciem pervia, fiftitur
Circumftans vitreis unda liquoribus,
dum plebs sub bifido permeat aquore.
- 19 **P**ubes quinetiam decolor asperis
irritata odiis, rege sub impio,
Hebraeum fitiens fundere fanguinem
audet fe pelago credere concavo.
- 20 **I**bant praecipiti turbine percita
fluctus per medios agmina regia:
Sed confufa dehinc unda revolvitur
in femet revolans gurgite confluo.
- 21 **C**urru tunc et equos, telaque naufraga,
ipfos et proceres et vaga corpora
Nigrorum videas nare fatellitum,
arcis iufticium trifte tyrannicae.
- 22 **Q**uae tandem poterit lingua retexere
laudes, Chrifti, tuas? qui domitam Pharon
Plagis multimodis cedere praefuli
cogis iufticiae, vindice dextera?
- 23 **Q**ui Pontum rapidis aestibus invium
perfultare vetas, ut refluo in falo
Securus pateat te duce tranfitus,
et mox unda rapax devoret impios.
- 24 **C**ui icinna cremi faxa madentibus
exundant fcaebris et latices novos
Fundit fciffa filix, quae fitientibus
dat potum populis axe sub igneo.
- 25 **I**nftar fellis aqua triftifico in lacu
fit ligni venia mel velut Atticum,
Lignum eft, quo fapiunt afpera dulcius,
nam praefixa cruci fpes hominum viget.
- 26 **I**mplet castra cibus tunc quoque pinguidus,
illabens gelida grandine denfius:
His menfas epulis, hac dape conftituunt,
quam dat fidereo Chriftus ab aethere.
- 27 **N**ecnon imbrifero ventus anhelitu
crassa nube leves invehit alites,
Quae conflata in humum cum femel agmina
fluxerunt, reduci non revolant fuga.
- 28 **H**aec olim patribus praemia contulit
infignis pietas numinis unici:
Cuius fubfidio nos quoque vefcimur,
pafcentes dapibus pectora myfticis.
- 29 **F**effos ille vocat per freta feculi,
difcuffis populum turbinibus regens,
raptatasque animas mille laboribus
iuforum in patriam fcandere praecipit.
- 30 **I**lle purpureis tecta rofariis
omnis fragrat humus, caltaque pingua
Et molles violas et tenues crocos
fundit fonticulis unda fugacibus.
- 31 **I**lle et gracili balfama fureculo
defudata fluunt, raraque cinnama
Spirant et folium, fonte quod abdito
praelabens fluvius portat in exitum.
- 32 **F**elices animae prata per herbida
concentu parili fuave fonantibus
Hymnorum modulis dulce canunt melos,
calcant et pedibus lilia candidis.

- 33 Sunt et spiritibus saepe nocentibus
penarum celebres sub Styge feriae.
Illa nocte, facer qua rediit deus
stagnis ad superos ex Acheronticis.
- 34 Non sicut tenebras de face fulgido
furgens oceano lucifer imbuat:
Sed terris domini de cruce tristibus
maior sole novum restituens diem.
- 35 Marcent suppliciis tartara mitibus,
exultatque sui carceris ocio
Umbrarum populus, liber ab ignibus,
nec servant solito flumina sulphure.
- 36 Nos festis trahimus per pia gaudia
noctem conciliis, vota que prospera
Certatim vigili congerimus prece
extructoque agimus liba sacratio.
- 37 Pendent mobilibus lumina funibus,
que suffixa micant per laquearia,
Et de languidulis fota natatibus
lucem perspicuo flamma iacit vitro.

- 38 Credas stelligeram desuper arcam
ornatam geminis stare trionibus,
Et qua phosphoreum temo regit iugum
passim purpureos spargier hesperos.
- 39 O res digna, deus, quam tibi rosidae
noctis principio grex tuus offerat,
Lucem quam tribuis nil preciosius,
lucem, qua reliqua praemia cernimus.
- 40 Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulans offero, fuscipe,
tinctum pacifici chrismatis unguine.
- 41 Per Christum genitum summe pater tuum,
in quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster dominus, qui tuus unicus
spirat de patrio corde paraclitum.
- 42 Per quem splendor, honos, laus, sapientia,
maiestas, bonitas, et pietas tua
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis secula seculis.

A Blatt gg vj^b, unter obiger Heberschrift; nachher noch einmal, Blatt hh iiii, im Cathemerinon. E Seite 61. F col. 51: im Cathemerinon, unter der Heberschrift: Hymnus V. ad incensum cerei paschalis. G: Antonii Sideri zugatensis hymni Inuentor rutuli Interpretativ. Impressa Daunterie re. Anno rcij. 4. Lesarten: A 27,4 fluxere. EFG: 5,2 aut für ac, 11,4 iam für tum, 18,3 circumst., 19,3 Ebr., 23,4 ut voret, 27,3 distata, 29,2 discissis, 34,1 fulgida, 39,1 rosidae. EF: 1,4 lumen Chr. t. r. f., 16,1 hinc, 39,3 qua. EG: 30,1 illinc. FG: 5,1 pinguis, 12,1 cerulae, 29,3 iactatasque. E: 17,3 suo, 23,1 rabidis, 42,4 texans. F: 12,3 fulgere, 22,3 praefidi, 26,1 nunguidus. G: 1,4 lumen, 3 seht, 5,3 cirpea, 6,2 luth., 6,4 ceretem, 7,2 olentibus, 8,2 nobil., 9,3 deo, 13,2 praevallida manu, 24,1 heremi — loquacibus, 26,1 nunguidus, 30,2 calthaque, 34,1 nam für non, 34,3 sic für sed, 34 und 35 vertauscht, 37,2 subfixa. Wie G seht auch Heinr. Webel (Siber hymnorum, Tübingen 1901. 4. Blatt s) die dritte Strophe.

35. Ad accensionem cerei paschalis hymnus.

- Inventor rutuli, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis,
Merito sole chaos ingruit horridum:
lumen redde tuis, Christe, fidelibus.
- 2 Quamvis innumero fidere regiam
lunarique polum lampade pinxeris,
Incessu filicis lumina nos tamen
monstras faxigeno femine querere.
- 3 Ne nesciret homo spem sibi luminis
in Christi solido corpore conditam.
Qui dici stabilem se voluit petram,
nostris igniculis unde genus venit.
- 4 Pinguis quos olei rore madentibus
lychnis ac facibus pascimus aridis,
Quin et lila faxis scirpea floreis
presso melle prius collita fringimus.
- 5 Vivax flamma viget, seu cava testula,
succum linteolo suggerit ebrio,
Seu pinus piceam fert alimoniam
seu ceram teretem stuppa calens bibit.
- 6 Splendent ergo tuis muneribus, pater,
flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit aemula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.
- 7 O res digna, deus, quam tibi rosidae
noctis principio grex tuus offerat
Lucem, qua tribuis nil pretiosius,
lucem, qua reliqua praemia cernimus.
- 8 Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulans offero, fuscipe
tinctum pacifici chrismatis unguine.

9 Per Christum genitum, summe pater, tuum,
in quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster dominus, qui tuus unicus,
spirat de patrio corde paraclitum.

10 Per quem splendor, honos, laus, sapientia,
maiestas, bonitas et pietas tua,
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis sæcula sæculis.

Amen.

Aus den Strophen 1, 2, 4, 5, 6, 8, 39, 40, 41, 42 des vorigen Hymnus: Clicht, 33^b, unter der obigen Ueberschrift und übereinstimmend mit Thom. p. 367. C Blatt 52 und D Blatt 36, wo die Ueberschrift lautet, 'In vigilia pasche ad consecrationem ignis hymnus', setzen 6 hinter 40 und haben viele abweichende Lesarten: C 5.1 cen für sen, 8.3 tu für quod; D 2.4 monstrans, 8.3 lumen tibi; C und D: 4.3 flores, 4.4 impr. — pingimus, 5.3 picem, 6.1 p. m., 6.4 nox quam, 7.3 und 4 luce, 8.2 sp. tu, 9.2 invisibilis, 9.4 spiras, 10.1 honor, 10.3 tr. num. In dem Münchner cod. lat. 5023, XV. sæc. Blatt 223^b fehlen noch die 5. und 6. Strophe des vollständigen Gedichts, bei Christ. Gerner (Cantica selecta, Lips. 1571. 8. p. 152) die 39. und 40. Bei Thom. p. 419 steht noch ein Hymnus gebildet aus den Strophen 1, 8, 36, 39—42.

36. In quadragesima hymnus.

Cultor dei memento,
te fontis et lavaeri
Rorem subisse sanctum
te chrismate innovatum.

2 Fac, cum vocante somno
castum petis cubile,
Frontem locumque cordis
crucis figura figet.

3 Crux pellit omne crimen,
fugiant crucem tenebræ,
Tali dicata signo
mens fluctuare nescit.

4 Procul, procul vagantium
portenta fomniorum,
Procul esto perviaci
præstigiator astu.

5 O tortuose serpens,
qui mille per mæandros
Fraudesque flexuosas
agitas quieti corda:

6 Discede, Christus hic est,
hic Christus est, liquece:
Signum, quod ipse nosti,
damnat tuam catervam.

7 Corpus licet fatiscens
iaceat recline paulum,
Christum tamen sub ipso
meditabimur sopore.

Die letzten sieben Strophen des 6. Hymnus im Cathemerinon, überschrieben Ante somnum, anfangend Ades pater supreme, von 38 Strophen: A hh vj^b, E p. 72, F col. 58. Der vorstehende Auszug steht Clicht, Blatt 29, von wo die Ueberschrift genommen ist, C Blatt 60^b, D Blatt 30. Lesarten: A 1.1 innotatum, 3.1 expellit, 6.1 lux est, 7.2 paulo, C und D 4.3 perniciaci, 7.2 paululum, 7.4 meditabitur, Thom. 424 hat mit C, D und Clicht, 4.1 pr. o pr., Thom. auch 7.2 paululum, und sammt D die Doxologie

Gloria æterno patri
et Christo vero regi,
Paraclytoque sancto
et nunc et in perpetuum,

nur im ersten Verse gl. deo patri und im zweiten viro für vero. Dan. I. 129, mit vielen Vergleichen.

37. In quadragesima hymnus.

0 Nazarene, dux Bethlem, verbum patris,
quem partus alvi virginalis protulit:
adesto castis, Christe, parimonis
festumque nostrum rex serenus aspice,
ieiuniorum dum litamus victimam.

2 Nil hoc profecto purius mysterio,
quo fibra cordis expiatur lividi,
intemperata quo domantur viscera,
arvina putrem ne resudans crapulam
obstrangulatae mentis ingenium premat.

3 Sit trinitati in unitate gloria,
 sit unitati in trinitate gratia,
 potestas, honor atque iubilatio,
 nostra benigne cum benivolentia
 ieiuniorum acceptanti munera.

Die beiden ersten Strophen des vorstehenden Hymnus sind der Anfang eines längeren von 44 Strophen, des Hymnus VII. ieiunantium im Calhemerinon, welcher A lib vi^b, E p. 71, F col. 58 steht; die dritte ist nicht von Prudentius. Der kürzere Hymnus bei Clicht. 28^b, welcher die Ueberschrift genommen ist, und Caff. 217. C Blatt 60. D Blatt 28^b. Versarten: Caff. EF: 2.1 nihil, 2.4 à ruina. Clicht. Caff. C und D: 1.1 Bethleem. C 2.3 domentur, D 2.5 ingenia. CD 2.4 arvinam —, crapula, 3.2 festi sit.

38. Hymnus ad omnes horas.

- DA** puer plectrum, choreis
 ut canam fidelibus,
 Dulce carmen et melodum
 gesta Christi insignia.
 Hunc camœna nostra solum
 pangat, hunc laudet lyra.
- 2 Christus est quem rex sacerdos
 adfuturum protinus
 iusulatus concinebat
 voce, chorda et tympano.
 Spiritum caelo influentem
 per medullas hauriens.
- 3 Facta nos etiam probata
 pangimus miracula;
 Testis est orbis nec ipsa
 terra quod vidit negat,
 Comminus deum docendis
 proditum mortalibus.
- 4 Corde natus ex parentis,
 ante mundi exordium,
 Alpha et ω cognominatus
 ipse fons et clausula
 Omnium quæ sunt, fuerunt,
 quæque post futura sunt.
- 5 Ipse iussit, et creata,
 dixit ipse, et facta sunt,
 Terra, cælum, fossa ponti,
 trina rerum machina,
 Quæque in his vigent sub alto
 folis et lunæ globo.
- 6 Corporis formam caduci,
 membra mortû obnoxia
 induit, ne gens periret
 primoplasti ex germine,
 Merferat quam lex profundo
 noxialis tartaro.
- 7 **O** beatus ortus ille,
 virgo cum puerpera
 Edidit nostram salutem
 facta sancto spiritu,
 Et puer redemptor orbis
 os sacratum protulit.
- 8 Pfallat altitudo cæli
 pfallant te omnes angeli,
 Quicquid est virtutis usquam
 pfallat in laudem dei:
 Nulla linguarum fidecat,
 vox et omnis consonet.
- 9 Ecce quem vates vetustis
 concinebant sæculis,
 Quem prophetarum fideles
 paginæ spoponderant,
 Emicat, promissus olim:
 cuncta conlaudent eum.
- 10 Cantharis infusa lympa
 sit Falernum nobile,
 Nunciat vinum minister
 esse promptum ex hydria,
 Ipse rex sapore tinctis
 obstupefecit poculis.
- 11 Membra morbis ulcerosa,
 viscera putredines
 Mando, ut abluantur, inquit:
 sit ratum quod iusserat,
 Turgidam enim repurgant
 vulnerum piamina.
- 12 Tu perennibus tenebris
 iam sepulta lumina
 lutinis limo salubri,
 sacri et oris nectare:
 Mox apertis hæc medela
 lux reducta est orbibus.

13 **Inc**repas ventum furentem,
quod procellis tristibus
Vertat æquor fundo ab imo,
vexet et vagam ratem:
Ille iussis obsecundat,
mitis unda sternitur.

14 **Ext**imum vestis sacratæ
furtim mulier attigit,
Protinus salus secuta est,
ora pallor deferit,
Siftitur rivus, cruore
qui fluebat perpeti.

15 **Exitu** dulcis inventæ
raptum ephœbum viderat,
Orba quem mater supremis
funerabat fletibus:
Surge, dixit: ille furgit
matri et stans redditur.

16 **Sole** iam quarto carentem,
iam sepulchro absconditum
Lazarum iubet vigere,
reddito spiramine:
Fœtidum iecur reductus
rursus intrat halitus.

17 **Ambulat** per stagna ponti,
summa caleat fluctuum,
Mobilis liquor profundi
pendulam præstat viam,
Nec fatiscit unda sanctis
pressa sub vestigiis.

18 **Suetus** antro bustiali
sub catenis frendere
Mentis impos efferatis
percitus furoribus
Profilit, ruitque supplex,
Christum adesse ut senferat.

19 **Pulsa** pestis lubricorum
milleformis demonum,
Corripit gregis suilli
fordida spureamina,
Seque nigris mergit undis,
ut pecus lymphaticum.

20 **Fert** qualis ter quaternis
ferculorum fragmina
Assatim referta iam sunt
accumbentum millia
Quinque panibus pereffis,
et gemellis piscibus.

21 **Tu** cibis panisque noster,
tu peremis suavitas:
Nescit esurire in ævum
qui tuam fumit dapem:
Nec lacunam ventris inplet,
sed fovet vitalia.

22 **Clausus** aurium meatus,
et sonorum nescius,
Purgat ad præcepta Christi
crassa quæque obstacula
Vocibus capax fruendis
ac fufurris pervius.

23 **Omnis** agritudo cedit,
languor omnis pellitur,
Lingua fatur, quam veterna
vinxerant silentia,
Gestat et suum per urbem
lætus æger lectulum.

24 **Quin** et ipsum, ne salutis
infernæ expertes forent,
Tartarum benignus intrat,
fracta cedit ianua,
Vectibus cadit revulsis
cardo indissolubilis.

25 **Illâ** prompta ad inruentes,
ad revertentes tenax,
Obice retrorsum repulso
porta reddit mortuos,
Lege versa, et limen atrum
iam recalcandum patet.

26 **Sed** deus dum luce fulva
mortis antra inluminat,
Dum stupentibus tenebris
candidum præstat diem:
Tristia squallentis æthræ
palluerunt fidera.

27 **Sol** refugit, et lugubri
fordidus ferrugine
Igneum reliquit axem,
seque merens abdidit,
Fertur horruisse mundus
noctis æternæ chaos.

28 **Solve** vocem mens sonoram
solve linguam mobilem:
Dic trophæum passionis,
dic triumphalem crucem,
Pange vexillum, notatis
quod refulget frontibus.

29 **O** novum caede stupenda
vulneris miraculum:
Hinc eruoris fluxit unda,
lympha parte ex altera,
Lympha nempe dat lavaerum
tum corona ex sanguine est.

30 Vidit anguis immolatam
corporis sacri hostiam,
Vidit et fellis perusti
mox venenum perdidit,
Saucius dolore multo
colla fractus fibilat.

31 Quid tibi, profane serpens,
profuit rebus novis
Plasma primum perculisse,
versipelli astutia?
Diluit culpam recepto
forma mortalis deo.

32 Ad brevem se mortis usum
dux salutis dedit,
Mortuosque olim sepultos
ut redire infuisceret,
Dissolutis pristinorum
vinculis peccaminum.

33 Tunc patres, sanctique multi
conditorem prævium
iam revertentem secuti,
tertio demum die
Carnis indumenta sumunt,
eque bustis prodeunt.

34 Cerneret coire membra
de favillis aridis,
Frigidum venis resumptis
pulverem tepescere,
Offa, nervos ac medullas
glutino cutis tegi.

35 Post ut occasum resolvit
vitæ, et hominem reddidit,
Arduum tribunal alti
victor ascendit patris
Inelytam cælo reportans
passionis gloriam.

36 Macte index mortuorum,
macte rex viventium,
Dexter in parentis arce
quid vis virtutibus
Omnium venturus inde
iustus ultor criminum.

37 Te fenes, et te iuventus,
parvulorum te choros,
Turba matrum virginumque,
simplices puellulæ,
Voce concordēs pudicis
perstrepat concentibus.

38 Fluminum lapsus et undæ,
littorum erepidines,
Imber, æstus, nix, pruina
filva et aura, nox, dies,
Omnibus te concelebrent
seculorum seculis.

Im Cathemerinon der 9. Hymnus. A Blatt ii. liii. E p. 86. F col. 65. Lucas Jessus 1553 verbindet mit dem Siebe 'Pange lingua gloriosi' des Venantius Fortunatus noch die 30. und 31. des vorstehenden Hymnus. Lesarten: EF: 2.2 aff., 4.3 cognominatus, 6.5 quem, 8.2 sehit te, 9.6 coll., 12.3 ill., 15.6 astant, 20.4 accubantem, 24.6 dissol., 25.1 irr., 25.3 pulso, 33.1 hunc. E: 11.1 orbis, 13.4 vexat, 15.1 exitus, 24.5 revolsus. F: 3.1 et iam, 6.4 protoplasti, 8.2 pfallat omnis angelus, 13.3 verrat, 19.6 fit pecus, 20.1 f. t. in qual. quat., 25.3 extrorsum, 31.5 recepta, 33.6 deque, 36.4 qui clois, 38.4 aura, filva.

39. In nativitate domini.

Corde natus ex parentis
ante mundi exordium,
Alpha et o cognominatus,
ipse fons et clausula
Omnium, quæ fuit, fuerunt,
quæque post futura sunt
seculorum seculis.

20 beatus partus ille,
virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem
freta sancto spiritu,
Et puer redemptor orbis
os sacratum protulit
seculorum seculis.

3 Pfallat altitudo cæli,
pfallant omnes angeli,
Quicquid est virtutis usquam
pfallat in laudem dei,
Nulla linguarum fiescat,
vox et omnis consonet
sæculorum sæculis.

4 Ecce, quem vates vetustis
concinebant sæculis,
Quem prophetarum fideles
paginæ sponponderant,
Emicat promissus olim,
cuncta collaudent eum
sæculorum sæculis.

5 Te fenes, et te iuventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
simplices puellulæ,
Voce concordēs pudicis
perstrepant concentibus
sæculorum sæculis.

6 Tibi, Christe, sit cum patre
hagioque pneumatē
Hymnus, melos, laus perennis,
gratiarum actio,
Honor, virtus, victoria,
regnum æternaliter
sæculorum sæculis.

Aus den Strophen 4, 7, 8, 9 und 37 des vorigen Hymnus, mit Hinzufügung einer Doxologie, welche nicht von Prudentius ist. C Blatt 48. D Blatt 17^b. Clicht. 18^b. Schrift. Gerner (Cant. sel. 1571) zieht noch die 6. Strophe hinzu. Lesarten: CD: 4.6 denni, 5.6 perstrepent. C: 3.6 consonat, 5.4 simplicis, 5.5 pudici, 6.2 spiritu. D: 5.2 parvulorumque ch., 6.2 pneumatē, 6.6 regnumque. Thom. 352: 2.1 ortus, 3.2 pfallite, 3.3 quidquid. Gerner 6.1 Christe sit tibi.

40. Hymnus in exequiis defunctorum.

DEus, ignee fons animarum,
duo qui socians elementa
Vivum simul ac moribundum
hominem, pater, effigisti.

2 Tua sunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi, dum vegetata coherent,
spiritus simul et caro vivit.

3 Rescissa sed ista seorsum
proprius revocantur in ortus,
Petit alter æthera servens,
humus excipit arida corpus.

4 Rescissa sed ista seorsum
solvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animæ rapit aura liquorem.

5 Quia cuncta creata necesse est
labefacta fenescere tandem,
Compactaque diffociari,
et diffusa texta retexi.

6 Hanc tu deus optime mortem
famulis abolere paratus,
Iter inviolabile monstras,
quo perdita membra refurgant.

7 Ut dum generosa caducis,
ceu carcere clausa ligantur,
Pars illa potentior extet,
quæ germen ab æthere traxit.

8 Si terrea forte voluntas
luteum sapit, et grave captat,
Animus quoque pondere victus,
sequitur sua membra deorsum.

9 At si generis memor ignis
contagia nigra recuset,
Vehit hospita viscera secum,
pariterque reportat ad astra.

10 Nam quod requiescere corpus
vacuum sine mente videmus,
Spacium breve restat, ut alti
repetat collegia sensus.

11 Venient cito sæcula, cum iam
focius calor ossa revifat,
Animataque sanguine vivo
habitacula pristina gestet.

12 Quæ pigra cadavera pridem
tumulis putrefacta iacebant,
Volucres rapiuntur in auras,
animas comitata priores.

- 13 **H**inc maxima cura sepulchris
impenditur, hinc resolutos
Honor ultimus accipit artus,
et funeris ambitus ornat.
- 14 **C**andore nitentia claro
prætereunda lintea mos est,
Asperaque myrrha Sabæo
corpus medicamine fervat.
- 15 **Q**uid nam sibi fæxa cavata?
quid pulchra volunt monumenta?
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data foumo?
- 16 **H**oc provida Christicolarum
pietas studet, utpote credens
Fore protinus omnia viva,
quæ nunc gelidus sopor urget.
- 17 **Q**ui iacta cadavera passim
miserans tegit aggere terræ
Opus exhibet ille benignum
Christo prius omnipotenti.
- 18 **Q**uia lex eadem monet omnes
gemitum dare forte sub una,
Cognataque funera nobis
aliena in morte dolere.
- 19 **S**ancti fator ille Tobie,
facer ac venerabilis heros,
Dapibus iam rite paratis
ius prætulit exequiarum.
- 20 **I**am stantibus ille ministris,
cyathos et fercula liquit,
Studioque accinctus humiliandi,
fletu dedit ossa sepulchro.
- 21 **V**eniunt mox præmia cælo,
preciumque rependitur ingens:
Nam lumina nescia solis
Deus inlita felle ferenat.
- 22 **I**am tunc docuit pater orbis,
quam sit rationis egenis
Mordax et amara medela,
cum lux animum nova vexat.
- 23 **D**ocuit quoque non prius ullum
cælestia cernere regna,
Quam nocte et vulnere tristi
toleraverit aspera mundi.
- 24 **M**ors ipsa beatior indest,
quod per cruciamina lethi
Via panditur ardua iustis,
et ad ætra doloribus itur.
- 25 **S**ic corpora mortificata
redenunt melioribus annis,
Nec post obitum recalcensens
compago fatiscere novit.
- 26 **H**æc quæ modo pallida tabo
color albidus inficit ora,
Tunc flore venustior omni,
sanguis cute tinguet amœna.
- 27 **I**am nulla deinde senectus
frontis decus invida carpet,
Macies neque sicca lacertos
fucco tenuabit adeo.
- 28 **M**orbus quoque pestifer altus
qui nunc populatur anhelos,
Sua nunc tormenta refundans
lucet inter vincula mille.
- 29 **H**unc eminus æræ ab alto
victrix caro, ianque perennis
Cernit sine fine gementem
quos moverat ipse dolores.
- 30 **Q**uid turba superstes inepta
clangens ululamina miscet?
Cur tam bene condita iura,
luctu dolor arguit amens?
- 31 **I**am mœsta quiesce querela,
lachrymas suspendite, matres,
Nullus sua pignora plangat:
mors hæc reparatio vitæ est.
- 32 **S**ic femina sicca virescunt
iam mortua, ianque sepulta,
Quæ reddita cespitem ab imo
veteres meditantur aristas.
- 33 **N**unc suscipe terra fovendum,
gremioque hunc concipe molli,
Homini tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.
- 34 **A**nimæ fuit hæc domus olim
factoris ab ore creatæ,
Fervens habitavit in istis
sapientia princeps Christo.

- 35 Tu depositum tege corpus,
non immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor,
propriique enigmata vultus.
- 36 Veniant modo tempora iusta,
cum spes deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.
- 37 Non si cariosa vetustas
diffolverit offa favillis,
Fueritque cinisculus arens,
minimi mensura pugilli.
- 38 Nec si vaga flamina et auræ
vacuum per inane volantes,
Tulerint cum pulvere nervos,
hominem periisse licebit.
- 39 Sed dum resoluibile corpus
revocas, deus, atque reformas,
Quanam regione iubebis
animam requiescere puram?

- 40 Gremio fenis abdita sancti
recubabit, ut est Eleazar,
Quem floribus undique septum
dives procul aspicit ardens.
- 41 Sequimur tua dicta redemptor,
quibus atra morte triumphans,
Tua per vestigia mandas
focium crucis ire latronem.
- 42 Patet, ecce, fidelibus ampli
via lucida iam paradisi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.
- 43 Illud, precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in sede sacrarî,
quam liquerat exul et errans.
- 44 Nos tecta fovebinus offa
violis, et fronde frequenti,
Titulumque et frigida saxa
liquido spargemus odore.

Der 10. Hymnus Cathemerinon. A Blatt ii v. b. E p. 98. F col. 68. In A steht die 3. Strophe. Versarten: A 18.2 forte, 23.3 nominis. EF 5.2 tabef., 26.1 tinget, 27.1 nam, 28.1 artus, 28.3 tunc, 38.1 flamina. E: 2.1 recta, 4.2 hominum, 40.3 septem. F: 9.2 pigra, 17.1 pius, 18.1 quin, 22.2 egena, 24.1 inde est, 28.1 luet, 29.2 iamque, 30.2 plangens, 32.2 iamque, 39.3 qua nam, 43.1 illic, 44.2 sequenti.

41. Hymnus pro defunctis.

- D**eus ignee fons animarum,
duo qui focians elementa
Vivum simul ac moribundum
hominem, pater, effigisti.
- 2 Sua sunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi dum vegetata coherent,
spiritus simul et caro servit.
- 3 Releiffa sed ista seorsum
solvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
anime rapit aura liquorem.
- 4 Quia cuncta creata necesse est
labefacta fenescere tandem,
Compactaque diffociari,
et diffusa texta retexi.
- 5 Hinc maxima cura sepulchris
impenditur, hinc resolutos
Honor altissus accipit artus
et funeris ambitus ornat.
- 6 Hoc provida Christicolarum
pietas studet, utpote credens,
Fore protinus omnia viva,
Quæ nunc gelidus sopor urget.
- 7 Quia iacta cadavera passim,
miserans tegit aggere terra,
Opus exhibet ille benignum
Christo, pius, omnipotenti.
- 8 Quin lex eadem monet omnes,
gemitum dare forte sub una,
Cognataque funera nobis,
aliena in morte dolere.
- 9 Sequimur tua dicta, redemptor,
quibus atra e morte triumphans
Tua per vestigia mandas
fociam crucis ire latronem.
- 10 Patet ecce fidelibus ampli
via lucida iam paradisi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.

11 Illic precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in fede sacrari,
quam liquerat exul et errans.

12 Animas non immemor ob hoc,
quarum memores fumus ipsi,
Deus forte rogamus a portis
crebi regis fac alienas.

13 Sit honor tibi, fons pietatis,
laus, gloria, summa potestas
Patri, genito, fide, dono,
orbis regi, qui deus unus.

Thom. 425, aus dem Breviarium Mozarabicum. Die Strophen 1, 2, 4, 5, 13, 16, 17, 18, 41, 42, 43 des verigen Gedichts, und zwei am Ende, welche nicht von Prudentius herrühren. Dan. I. 139.

42. Hymnus in exequiis.

Iam mœsta quiesce querela,
lacrimas suspendite, matres;
Nullus sua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ est.

2 Quidnam tibi faxa cavata,
quid pulchra volunt monumenta,
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data fomno.

3 Nam quod requiescere corpus
vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat ut alti
repetat collegia sensus.

4 Venient cito secula, cum iam
focius calor ossa revifat;
Animataque sanguine vivo
habitaacula pristina gestet.

5 Quæ pigra cadavera pridem
tumulis putre facta iacebant,
Volucres rapiuntur in auras
animas comitata priores.

6 Sic femina sicca virescunt
iam mortua, iamque sepulta
Quæ reddita cespiti ab imo
veteres meditantur aristas.

7 Nunc fuscipe terra fovendum
gremioque hunc concipe molli:
Homini tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.

8 Animæ fuit hæc domus olim,
factoris ab ore creatæ:
Fervens habitavit in istis
sapientia princeps Christo.

9 Tu depositum tege corpus:
non immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor
propriique ænigmata vultus.

10 Veniant modo tempora iusta
quum spem deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.

Aus den Strophen 31, 15, 10, 11, 12, 32—36 des Hymnus Nro. 40 gebildet. Harmonia Cant. Ecclesiast. etc. durch Sethum Calvisium. Leipzig 1597. S. Nro. CIII. In Aug. Jak. Rambach's Anthel. I. Seite 82 und daraus D. I. 137.

43. Hymnus Epiphaniæ.

Quicumque Christum queritis,
oculos in altum tollite,
Illic hæbit visere
signum perennis gloriæ.

2 Hæc stella, quæ solis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum.

3 Non illa servit noctibus,
secuta lunam mensuram!
Sed sola cælum possidens,
cursum dierum temperat.

4 Arctoa quamvis sidera
in se retortis motibus
Obire nolint, attamen
plerumque sub nimbis latent.

5 Hoc fidus æternum manet,
hæc stella nunquam mergitur,
Nec nubis occurfu abdita,
obumbrat obductam facem.

6 Tristis cometa intercitat,
et si quod astrum Sirio
Fervet vapore, iam dei
sub luce destructum cadat.

7 En Perfici ex orbis sinu,
sol unde sumit ianuam,
Cernunt periti interpretes
regale vexillum magi.

8 Quod ut refulsit, cæteri
cessere signorum globi,
Nec pulcher est ausus suam
conferre formam lucifer.

9 Quis iste tantus, inquirunt,
regnator, astris imperans,
Quem sic tremunt caelestia,
cui lux et æthra inserviunt?

10 Illustre quiddam cernimus,
quod nesciat finem pati,
Sublime, celsam, interminum,
antiquius cælo et chao.

11 Hic ille rex est gentium,
populique rex Iudaici,
Promissus Abrahamæ patri,
eiusque in avum semini.

12 Aequanda nam stellis sua
cognovit olim germina,
Primus fator credentium,
nati immolator unici.

13 Iam flos subit Daviticus
radice lesse editus,
Sceprique per virgam virens,
rerum cacumen occupat.

14 Exin sequuntur pereiti
fixis in altum vultibus,
Qua stella fulcum traxerat,
claramque signabat viam.

15 Sed verticem pueri supra
fignum pependit imminens,
Pronaque submissum face
caput sacratum prodidit.

16 Videre quod postquam magi,
coa promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrham et aurum regium.

17 Agnosce clara insignia
virtutis ac regni tui,
Puer o, cui trinam pater
prædestinavit indolem.

18 Regem deumque adnunciant
thesaurus et flagrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrheus
pulvis sepulchrum prædocet.

19 Hoc est sepulchrum quo deus,
dum corpus extingui finit,
Atque id sepultum fuscitat,
mortis refregit carcerem.

20 O sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem salutis cælitus
incorporatum gignere.

21 Altrice te, summo patri
hæres creatur unicus,
Homo ex tonantis spiritu,
idemque sub membris deus.

22 Hunc et prophetis testibus,
iisdemque signatoribus,
Testator et fator iubet
adire regnum et cernere.

23 Regnum quod ambit omnia
dia et marina et terrea,
A solis ortu ad exitum,
et tartara et cælum supra.

24 Audit tyrannus anxius
adesse regum principem,
Qui nomen Israël regat,
teneatque David regiam.

25 Exclamat amens nuncio,
suceffor instat, pellimur,
Satelles, i, ferrum rape,
perfunde cunas sanguine.

26 Mas omnis infans occidat,
serutare nutricum sinus,
Interque materna ubera
ensem eruentet pufio.

27 Suspecta per Bethlem mihi
puerperarum est omnium
Fraus, nequa furtim subtrahat
prolem virilis indolis.

28 Transfigit ergo carnifex
mucrone diffricto furens
Effusa nuper corpora,
animasque rimatur novas.

29 Locum minutis artubus
vix interemptor invenit,
Quo plaga descendat patens,
inguloque maior pugio est.

30 O barbarum spectalum,
inlisa cervix cantibus
Spargit cerebrum lacteum,
oculosque per vulnus vomit.

31 Aut in profundum palpitans
mersatur infans gurgitem,
Cui subter arcis faucibus,
singultat unda et halitus.

32 Salvete flores martyrum,
quos lucis ipso in limine
Christi insectator sustulit,
cum turbo nascentes rosas.

33 Vos prima Christi victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipsam simplices
palma et coronis luditis.

34 Quid proficit tantum nefas?
quid crimen Herodem invat?
Unus tot inter funera
impune Christus tollitur.

35 Inter coevi sanguinis
fluente solus integer
Ferrum, quod orbatat murus,
partus sefellit virginis.

36 Sic stulta Pharaonis mali
edicta quondam fugerat,
Christi figuram praefereus
Moses, receptor civium.

37 Cantum et statutum infferat,
quo non liceret matribus,
Cum pondus alvi abfolveret,
puerile pignus tollere.

38 Mens obstetricis fedulae
pie in tyrannum contumax
Ad spem potentis gloriae
furata fervat parvulum.

39 Quem mox sacerdotem sibi
assumpsit orbis conditor,
Per quem notatum faxeis
legem tabellis traderet.

40 Licetne Christum nocere
tanti per exemplum viri?
Dux ille caeso Aegypto
abfolvit Israel iugo.

41 At nos subactos iugiter
erroris imperio gravi,
Dux noster hoste fianco
mortis tenebris liberat.

42 Hic expiatam fluctibus
plebem marino in transitu
Repurgat undis dulcibus,
lucis columnam praefereus.

43 Hic praefiante exercitu,
panfis in altum brachiis,
Sublimis Amalech premit
crucis quod instar tunc fuit.

44 Hic nempe Iesus verior,
qui longa post dispendia,
Victor suis tribulibus
promissa solvit iugera.

45 Qui ter quaternas denique
refluentis amnis alveo
Fundavit, et fixit petras,
apostolorum stemmata.

46 Iure ergo se Iude ducem
vidisse testantur magi,
Cum facta praeconum ducum
Christi figuram pinxerint.

47 Hic rex piorum indicum,
rexere qui Iacob genus,
Dominaeque rex ecclesiae,
templi et novelli et pristini.

48 Hunc posterum Effrem colunt,
hunc sancta Manassae domus,
Omnesque suspiciunt tribus,
biffena fratrum femina.

49 **Q**uin et propago degener
ritum secuta inconditum,
Quaecunque durum fervidis
Baal caminis coxerant.

50 **F**umosa avorum numina
faxum, metallum, stipitem,
Rafum, dolatum, sectile,
in Christi honorem deferit.

51 **G**audete quicquid gentium est,
Iudæa, Roma et Græcia,
Aegypto, Thrax, Persa, Scythia,
rex unus omnes possidet.

52 **L**audate vestrum principem,
omnes beati, ac perditī,
Vivi, imbecilli, ac mortui,
iam nemo posthac mortuus.

Der 12. Hymnus der Cathemerinon. A. Blatt ii vii^b. E. Seite 106. F. col. 74. Versarten: EF: 11,3 Abrahæ, 13,2 Ieffæa, 48,1 Efraim, 49,3 dirum, 49,1 coxerant, 51,3 et Scythia. E: 46,3 facti. F: 18,2 fragrans, 33,3 ante et, 43,2 paffis.

44. In transfiguratione domini.

Quicumque Christum queritis,
oculos in altum tollite;
Illic licebit visere
signum perennis gloriæ.

2 **I**lustre quiddam cernimus,
quod nesciat finem pati,
Sublime, celsum, interminum,
antiquius cælo et chao.

3 **H**ic ille rex est gentium
populique rex Iudaici,
Promissus Abrahæ patri
eiusque in ævum semini.

4 **H**unc et prophetis testibus
iisdemque signatoribus
Testator et pater iubet
ipsum audire et credere.

Aus den Strophen 1, 10, 11 und 22 des vorigen Hymnus gebildet. Thom. 392 und Ra 774 mit der Doxologie Nro. 8^a. Rh liest 4,4 audire nos et credere und die ersten Zeilen der Doxologie Iesu, tibi sit gloria, qui te revelas parvulis.

45. In Epiphania.

Sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem salutis cælitus
incorporatum gignere.

2 **Q**uem stella, que folis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum.

3 **V**idere postquam illum magi
eoa promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrhum et aurum regium.

4 **R**egem deumque adnunciant
thesaurus et fragrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrheus
pulvis sepulcrum prædocet.

Aus den Strophen 20, 2, 16 und 18 des Hymnus 43 gebildet. Thom. 359 und Ra 192 mit der Doxologie Nro. 8^b. Rh 212 liest die ersten Zeilen der Doxologie also:

Iesu, tibi sit gloria,
qui apparuisti gentibus.

46. In festo sanctorum innocentium.

Salvete, flores martyrum,
quos lucis ipso in limine
Christi infecutor sustulit,
ceu turbo nascentes rosas.

2 **V**os prima Christi victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipsam simplices
palma et coronis luditis.

- 3 **A**udit tyrannus anxius
adeffe regum principem,
Exclamat amens nuncio
„ferrem fatelles arripe:
4 **M**as omnis infans occidat,
ferutare mitricum finis,
Fraus nequa furtim subtrahat
prolem virilis indolis?
5 **T**ransfigit ergo carnifex
uncrone diftricto fureus
Effusa nuper corpora
animasque rimatur novas.

- 6 **O** barbarum fpectaculum!
vix interemptor invenit
Locum minutis artubus,
quo plaga defeendat patens.
7 **Q**uid profuit tantum nefas?
inter coevi fauginis
Fluenta folus integer
impune Chriftus tollitur.
8 **S**it trinitati gloria,
virtus, honor, victoria,
Quae dat coronam teftibus
per faeculorum faecula.

Amen.

Aus den Strophen 32, 33, zweien Verfen von 24 und zweien von 25, den Strophen 26, 28, den Verfen 30,1, 29,2, 29,1 und 29,3 und der Strophe 34 des Hymnus Nro. 13 gebildet, mit einer Strophe zum Schluß, die nicht von Prudentius herrührt. Clicht. 21, von wo die Ueberschrift genommen ist. In D Blatt 54^b ist die zweite Strophe aus 34,2 und 33,1, 2 und 4 gebildet und lautet also:

Quid crimen Herodem inuat?
vos prima Chrifti victima,
Grex immolatorum tener,
palma et corona luditis.

Ra 163, 166 und Rb 166, 170 haben statt des einen Hymnus zwei, ad matutinum und ad laudes, jenen aus den Strophen 24, 25 und 34, den andern aus den Strophen 32 und 33 bestehend, jenen mit der Doxologie Nro. 8. Das Andernacher Gesangbúchlein von 1608 hat nur den letztern, samt dem deutschen Text „Gott grüß euch, Märtyrer Stümlein.“

47. In natali sancti Laurentii martyris.

- E**x martyris Laurentii
armata pugnavit fides,
Postquam vapor diutinus
decoxit exultum latus.
2 **F**ore hoc sacerdos dixerat
iam Nyxtus adfixus cruci,
Laurentium flentem videns
crucis sub ipso stipite:

- 3 **D**efiste discessu meo
sletum dolenter fundere:
Praecedo, frater, tu quoque
post hoc sequeris triduum.
4 **E**xrema vox episcopi
prae-nunciatrix gloriae
Nihil fessellit, nam dies
praedicta palmam praestitit.

- 5 **H**ic sancte Laurenti, tuam
nos passionem quaerimus,
Quod quisque supplex postulat
cunctis faciendo protegat.

Thom. 393, aus dem Breviario Mozaribico, mit der Doxologie Nro. 1. Das längere Gedicht ist Peristephanon Hymnus II, Divo Laurentio Hispano, Archidiacono Romano, anfangend Antiqua sanorum parens. A Blatt pp ult. E Seite 123. F col. 82. Von den 116 Strophén desselben bilden die Strophén 5—8 die vier ersten des vorstehenden kleinen Liedes; die erste heißt ursprünglich also:

Armata pugnavit fides,
proprii cruoris prodiga,
Nam morte mortem dirigit,
ac semet impendit sibi.

A hat in der ersten Zeile dieser Strophe pugnavat. Die 5. Strophe unseres Liedes ist aus den Strophén 138 und 112 des längeren Gedichts gebildet. In C 68 und D 61^b lauten der 3. und 4. Vers der ersten Strophe ganz wie im Originaltext, die 5. Strophe fehlt und Vers 3,1 steht decessu. Derselbe Text bei Caff. 272 und D I. 136.

CAELIUS SEDULIUS.

Nro. 48 — 50.

48. Hymnus acrostichis, totam vitam Christi continens.

- A** Solis ortus cardine
ad usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Maria virgine.
- 2 **B**eatus auctor seculi
fervile corpus induit,
Ut carne carnem liberaus
ne perderet quod condidit.
- 3 **C**lausula parentis viscera
cælestis intrat gratia:
Venter puellæ huiusmodi
secreta quæ non noverat.
- 4 **D**omus pudici pectoris
templum repente sit dei,
Intacta, nesciens virum,
verbo concepit filium.
- 5 **E**nixa iam puerpera est
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Ioannes fenserat.
- 6 **F**œno iacere pertulit,
præsepe non abhorruit,
Parvoque lacte pascus est,
per quem nec ales esurit.
- 7 **G**audet chorus cælestium
et angeli canunt deo,
Palamque sit pastoribus
pastor, creator omnium.
- 8 **H**ostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non abripit mortalia,
qui regna dat cælestia.
- 9 **I**bant magi, quam viderant
stellam frequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.
- 10 **K**aterna matrum personat,
collisa densens pignora,
Quorum tyrannus millia
Christo sacravit victimam.
- 11 **L**avaera puri gurgitis
cælestis agnus attingit:
Peccata, quæ non detulit,
nos ablundo fastidit.
- 12 **M**iraculis dedit fidem,
habere se deum patrem,
Infirma sanans corpora,
resuscitans cadavera.
- 13 **N**ovum genus potentiae,
aquæ rubescunt hydriae,
Vinumque iussa fundere
mutavit unda originem.
- 14 **O**rat salutem fervulo,
flexus genu centurio,
Credentis ardor plurimus
extinxit ignes febrium.
- 15 **P**etrus per undas ambulans
Christi levatur dextera:
Natura quam negaverat,
fides paravit semitam.
- 16 **Q**uarta die iam foetidus
vitam recepit Lazarus,
Cunctisque liber vinculis
factus superstes est sibi.
- 17 **R**ivos cruoris horridi
contacta vestis obstruit,
Fletu rigante supplicis
arent fluenta sanguinis.
- 18 **S**olutus omni corpore
iussa repente surgere,
Suis vicissim gressibus
æger vehebat lectulum.
- 19 **T**unc ille Iudas carnifex
ausus magistrum tradere,
Pacem ferebat osculo,
quam non habebat pectore.
- 20 **V**erax datur fallacibus,
pium flagellat impius,
Crucique fixus innocens
coniungitur latronibus.

21 Xeromyrrham post sabbatum
quædam vehabant corpori:
Quas allocutus angelus,
vivum sepulchro non tegi.

22 Ymnis, venite, dulcibus
omnes canamus subditum
Christi triumpho tartarum,
qui nos redemit venditus.

23 Zelum draconis invidi,
et os leonis pessimi,
Calcavit unicus dei,
sefeque caelis reddidit.

Baschale quod Sedulius carmen dedit. Spreyer 1501. 4. Blatt 3 liij^b. (Sp.) Clicht. 22^b. Fabr. col. 567. Thom. 432, mit der Doxologie Nro. 7. Versarten: Sp. 3.3 baiolat, 7.2 denn, 8.3 arrip., 12.4 et fuscit., 14.1 orans, 14.2 flexos, 16.3 mortifque, 16.4 f. sibi f. e., 17.3 flectus rogantis, 17.4 clausit, 21.3 quibus definit. Clicht.: 3.1 castæ, 10.3 milia, 17.2 obruit. Fabr.: 8.1 Herodes hostis, 14.3 credens. Clicht. und Thom.: 2.4 quos, 5.1 e. est p., 8.3 eripit, 15.1 ambulat, 15.2 levatus, Fabr. und Thom.: 3.1 clausæ. Thom.: 16.3 mortifque, 22.4 quo.

49. In nativitate domini, ad laudes.

A Solis ortus cardine
ad usque terræ linitem
Christum canamus principem
natum Maria virgine.

2 Beatus auctor sæculi
fervide corpus induit,
Vt carne carnem liberans
ne perleret quos condidit.

3 Castæ parentis viscera
caelestis intrat gratia,
Venter puella bainulat
secreta que non noverat.

4 Domus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta nesciens virum,
verbo concepit filium.

5 Enixa est puerpera
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Iohannes fenerat.

6 Fæno iacere pertulit,
præsepe non abhorruit,
Parvoque lacte pascus est,
per quem nec ales esurit.

7 Gaudet chorus caelestium
et angeli canunt deo,
Palamque fit pastoribus
pastor, creator omnium.

Die 7 ersten Strophchen des vorigen Hymnus: Bas. Brev. Blatt 31^b, mit obiger Heberschrift und mit der Doxologie Nro. 8. Expofit. himn. Colon. 1191. 4. Blatt 18^b. Clicht. 17. Thom. 353 und Ra 154 mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 3.1 clausa. Rb 156: 4.3 e. alvo f., 5.1 enisitur p., 5.3 qu. ventre m. g., 5.4 baptista clausum f., 6.3 et lacte modico p. e. Doxologie Nro. 8^{a,f}.

50. In epiphania domini, ad vesperas.

Hostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat caelestia.

2 Hant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 Lavacra puri gurgitis
caelestis agnus attingit,
Peccata quæ non detulit,
nos ablundo sustulit.

4 Novum genus potentiae
aquæ rubescunt hydriae,
Vinumque iussa fundere,
mutavit unda originem.

Aus den Strophen 8, 9, 11 und 13 des Hymnus Nro. 48: Exposit. Blatt 19^b. Bas. Brev. Blatt 34^b und Clicht. 22, beide mit der Doxologie Nro. 8^b. Bei Christ. Gerner (*Cantica selecta*, Lipsiæ 1571. 8. p. 75) finden sich auch die 10. und 12. Strophen. Gr und G. Fabricius schreiben nach dem Vorgange von Erasmus den Anfang ‚Herodes hostis impie‘. In Rb lautet der Anfang ‚Cruclis Herodes, novum‘ (nicht ‚Cruclis Herodes, deum‘, wie D 4. 117 steht). Vgl. Nro. 623.

51. De beata virgine Maria.

Fit porta Christi pervia
referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

2 Genus superni numinis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
suae gigas ecclesiae.

3 Honor matris et gaudium,
impressa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

Exposit. Blatt 49^b. Mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 53. Beide Vers 2.1 ludinis. Christ. Brewer (*Herabani Mauri poemata de diversis. Magnantiæ 1617. 4. p. 75*) schreibt diesen Hymnus dem Herabanus Maurus zu, Thomasius 352 dem Ambrosius.

52. In hypapanti, sive in purificatione s. Mariæ, et omnibus eius festivitibus.

A Solis ortus cardine
et usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Mariæ virginis.

2 Gaudete quicquid gentium
Iudæa, Roma et Græcia,
Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
rex unus omnes possidet.

3 Laudate vestrum principem,
omnes beati ac perditī,
Vivi imbecilli ac mortui,
iam nemo post hæc mortuus.

4 Fit porta Christi pervia
referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

5 Genus superni numinis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
suae gigas ecclesiae.

6 Honor matris et gaudium,
impressa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 Lapis de monte veniens
mundumque replens gratia,
Quem non præcisum manibus
vates vetusti nunciant.

8 Qui verbum caro factus est
præconio angelico,
De claustris virginalibus
virginis virgo natus est.

9 Rore dederunt æthera
nubesque iustum fuderunt,
Patens excepit dominum
terra salutem generans.

10 Mirabilis conceptio
Christum protulit sobolem,
Ut virgo partum funderet,
post partum virgo fisteret.

11 **Exultet** omnis anima,
nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

12 **Creator** cuncti generis,
orbis quem totus non capit,
In tua, sancta genitrix,
fese reclusit viscera.

13 **Quem** pater ante tempora
deus deumque gemit,
Matris alma virginitas
cum tempore partum edidit.

14 **Tollens** cuncta facinora
et donans sancta munera,
Augmentum lucis adferens,
tenebris damnum inferens.

15 **Deo** patri sit gloria
eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito
in sempiterna saecula.

Thom. 382. Die Anmerkung 1 setzt dazu: Hlephonius quemadmodum Thomasio notatum praesentem hymnum Ambrosio tribuit; nec tamen ut Ambrosii factum agnoscent recentiores illius patris operum editores. Die erste Strophe ist von Sedulius, die zweite und dritte sind die beiden letzten aus des Prudentius Gedicht *Quicumque Christum quaeritis*. Aus den drei folgenden besteht der vorangehende kleine Hymnus Nr. 51. Dieser letztere scheint einem längeren noch nicht wieder aufgefundenen Gedicht entnommen, und zwar einem *ACDarium*, in welchem seine drei Strophen die Buchstaben F, G, H vertraten. In diesem Gedicht könnte unsere Strophe 12 das C, 13 das E, 7 das L, 10 das M, 13 das Q, 9 das R und 14 das T ausgemacht haben, ja man könnte aus S durch eine leichte Veränderung das P bilden. Hatten diese Strophen dann alle einen und denselben Verfasser, den, der auch 1, 5 und 6 gemacht, oder sind sie alle aus anderen Hymnen entlehnt, auch die drei letztgenannten, gleich 1, 2 und 3? Dieß ist das Wahrscheinlichere, und wir müssen uns das ursprüngliche Gedicht als ein *ACDarium* denken, welches nicht als solches gebichtet, sondern aus Bestandteilen älterer Hymnen zusammengesetzt worden, das vorliegende Gedicht dagegen als aus einer allmählichen Zerstörung dieses nicht mehr eingesehenen Zusammenhanges entstanden. Sechs Strophen, nämlich die mit B, D, K, N, O und S angefangenen, wären abhanden gekommen, welche man wieder aufzufinden bemüht sein mußte; die mit I und O anfangen, vermuthet ich in der 2. und 3. Strophe, die man, nachdem der Bau des Gedichtes nicht mehr verstanden war, in ihre ursprüngliche Gestalt glaubte wieder herstellen zu müssen. Die Ansicht, daß dem Gedicht ein *ACDarium* zu Grunde liege, ist zuerst von J. M. Neale ausgesprochen worden; Daniel, der dieselbe IV. 59 mittheilt, hat dasselbst auch versucht, die alte Ordnung wieder herzustellen; er möge es freundlich aufnehmen, wenn ich in nachfolgender Weise einen andern Versuch mache.

53. Hymnus de nativitate domini.

A Solis ortus cardine
ad usque terrae limitem
Christum canamus principem
natum Mariae virginis.

2 **Creator** cuncti generis,
(12) orbis quem totus non capit,
In tua, sancta genitrix,
fese reclusit viscera.

3 **Exultet** omnis anima,
(11) nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

4 **Fit** porta Christi pervia
(4) referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

5 **Genus** superni numinis
(5) processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor
suae gigas ecclesiae.

6 **Honor** matris et gaudium,
(6) immensa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 **Iudaea**, Roma et Graecia,
(aus 2) Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
Gaudete quicquid gentium
rex unus omnes possidet.

8 **Lapis** de monte veniens,
(7) mundumque repleus gratia,
Quem non praecifum manibus
vates vetusti nunciant.

9 **Mirabilis conceptio:**

(10) Christum portendit sobolem,
Ut virgo partum funderet,
post partum virgo fisteret.

10 **Omnes beati æ perdit,**

(aus 3) laudate vestrum principem,
Vivi, imbecilli ac mortui,
iam nemo post hæc mortuus.

11 **Præconio angelico**

(aus 5) qui verbum caro factum est,
De claustris virginalibus
virginis virgo natus est.

12 **Quem pater ante tempora**

(13) deus deumque genuit,
Matris almæ virginitas
cum tempore partum edidit.

13 **Rorem dederunt æthera,**

(9) nubesque iustum funderunt,
Patens excepit dominum
terra salutem generans.

14 **Tollens cuncta facinora**

(14) et donans sancta munera,
Augmentum lucis afferens,
tenebris damnum inferens.

Bgl. die Anmerkungen zur vorigen Numer. Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf die Strophen jenes Liedes.

54. Hymnus de domino salvatore.

Æternus orbis conditor

Christus, parente non minor,
Originali tempore
dignatus orbem condere,

2 **Horâ sub hac novissimâ**
mundi petivit infima,
Promissus ante plurimis
propheticis oraculis,

3 **Ut providus Ezechiel,**
corona plebis Irahel,
Claustrum notavit ianuam,
summo tonanti pervium.

4 **Ergo manente viscereum**
pudore virginalium
Divina proles terreæ
se miscuit substantiæ.

5 **Vacante diverforio**
locatur in præsepio,
Cæleste præbens pabulum
sancto gregi fidelium.

6 **Vultu coruscans angelus**
hunc prodidit pastoribus,
Dux stella cælitus magis
monstravit ortum principis.

7 **Hinc sævientis irritum**
evasit hostis impetum,
Sedes Canopi proximas
fugâ salubri visitans.

8 **Sed parvulis infantibus**
cædes patrata cominus,
Primo dicavit hostiam
aræ dei gratissimam.

9 **Nec iussa legis abnuat**
fervare, qui legem dedit,
Dum rite circumciditur
deique templo fittitur.

10 **Ad vota post sollempnia,**
cum lux rediret annua,
Comes puer parentibus
sacræ subit limen domus.

11 **Doctissimis hic patribus**
plus ipse doctus additus
Non se docendo prætulit,
sed audiendo subdidit.

12 **Lavandus auctor gratiæ**
undæ sinu Iordanicæ
Omni carens contagio
summissus est et fervulo.

13 **Accitus et convivii**
non nata vina nuptiis
Illâ dedit potentiâ,
per quam creavit omnia.

14 **Quantos iubendo languidos**
effecerit sanissimos,
Nec mens potest evolvere,
nec vox valet deprimere.

- 15 **Q**uantos ab ipso finire
vitæ referret pristinae,
Prædatus horret tartarus,
didatus exultat polus.
- 16 **N**umquid pedestrem tramitem
preffi maris pronuntiem,
Cum se tonanti sterneret
fluctus statusque cederet?
- 17 **Q**uinis virorum millibus
ex quinque victum panibus
Satis superque præbuit,
augendo quod superfluit.
- 18 **E**x plebe sanctorum tribus
coram locatis testibus
Se transfigurans in novam
ut sol refulsit gloriam.
- 19 **L**ucro vacantes impio
eliminans sacra domo
Cadensque flagris asperis
est ultus offensam patris.
- 20 **E**st inde passa scandalum
mens invidorum principum
Morti studens hunc tradere,
qui venerat vitam dare.
- 21 **T**unc indicari prætulit,
quem iudicem mundus tremit,
Caput subegit sentibus,
vultum sputorum sordibus.
- 23 **C**ommercium mirabile,
rerum quod auctor in cruce
Ultro volens mortem pati
se carne permisit mori.
- 23 **P**ost dormiens somno suo
terræ quievit lectulo,
Frustra cubante milite
ad busta clausa lapide.

- 24 **N**am fracta ditis ostia
virtute stravit propria,
Mortisque rupit vincla
vicitque regna pallida.
- 25 **S**ol ille splendidissimus
imis refulgens Manibus,
Quem nulla nox intercipit,
nec densa nubes occulit.
- 26 **L**axata mox captivitas,
sedes revulsi calceas,
Quam prima labe intulit,
dum protoplastus corrui.
- 27 **U**t lux reduxit tertia
ortus sui primordia,
Orbi revexit maxima
Christus resurgens gaudia.
- 28 **T**estes sine victoriae
donans eos exsistere,
Quos ante pugna terruit,
post spe triumphus extulit.
- 29 **H**is ergo convalescentibus
conviva iocundissimus
Est pastus humanis cibis,
non ad faginem corporis.
- 30 **G**regis Petro sui fidem
mandavit inde perpetem,
Cæli datis qui clavibus
relictus est heres pius.
- 31 **N**ec multa post dilatio
hunc intulit nubes polo,
Stipante se caelestium
multa catervâ civium.
- 32 **I**n patris illine dexterâ
regnans sedet per secula.
Nunc trinitati debitam
os omne pangat gloriam,
Laudet patrem cum filio
et spiritu paraclito.

M. L. 31. Die Handschrift (10. Jahrh.) hat Vers 16.1 Numquid, 17.4 augiendo, 20.4 indicare, 30.3 datus. Hinter 32.2 fehlen wol zwei Verse.

55. In adventu domini, ad nocturnum matutinum.

Verbum supernum prodicens,
a patre olim exiens,
Qui natus orbi subvenis,
cursu declivi temporis.

2 **I**llumina nunc pectora,
tuoque amore concrena.
Audito ut præconio
sint pulsa tandem lubrica.

3 **I**udexque cum post aderts,
rimari facta pectoris,
Reddens vicem pro abditis
iustisque regnum pro bonis.

4 **N**on demum aretemur malis,
pro qualitate criminis,
Sed cum^{*}beatis compotes
finis perennes caelibes.

Exp. Blatt 16, aber fehlerhaft: 3.1 fehlt post, 4.1 steht aretemur. Ebenso Exp. 1504. Blatt 16, wo nach 4.4 caelibes fehlt. Die Hymni 1513 Blatt 15 setzen 4.1 arceamur. Clicht. 15^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Thom. 379, mit der Doxologie Nro. 11. Caff. 197, Vers 1.4 cursum, 4.1 Non des ut a., am Rande aber: Al. non demum. al. non damnis. Wegen Rb vgl. Nro. 618. M I. 48: Vers 2.3 audita per praeconia. D I. 77.

56. In adventu, ad laudes matutinas.

Vox clara ecce intonat,
obscura quæque increpat,
pellat eminus somnia,
ab æthere Christus promicat.

2 **M**ens iam refurgat turbida,
quæ forde extat faucia,
Sidus refulget iam novum,
vt tollat omne noxium.

3 **E** sursum agnus mittitur
laxare gratis debitum,
Omnes pro indulgentia
vocem demus cum lachrymis.

4 **S**ecundo vt cum fulserit
mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
sed pius nos tunc protegat.

Exposit. Blatt 16^b. Mit der Doxologie Nro. 11. Vers 1.3 pellantur, welchen Fehler, den auch alle späteren Drude haben, M I. 93 gelegentlich verbessert. Die Hymni 1513 Blatt 15^b bezeichnen zwei Doxologien: Nro. 11 vel Nro. 11. Vers 2.1 torpida. Clicht. 16: Vers 2.1 torpida, 4.1 Ut cum fec., 4.4 sed nos pius. Thom. 379 mit der Doxologie Nro. 11; derselbe Fehler in 1.3, 2.1 torpida, 4.3 nos pius. Wegen Rb vgl. Nro. 619. In dem Andernacher Gesangbuche von 1608. 12. Seite 15 mit der Doxologie Nro. 1, samt den Noten und dem deutschen Text 'Ein klare stimm, schaw, wirt gehört.' Wieder wie das obige und wie Ad coenam agni providi etc. bezeichnet G. Fabricius (col. 503) vom Standpunkt classischer Metrik als Hymni ametri.

57. Hymnus in adventum domini ad vesperum.

Christi caterva clamitat,
rerum parenti proximas,
Quas esse sentit, gratias
landesque promat maximas.

2 **V**atum poli oracula
perfecit olim tradita,
Cum nos redemit unicus
factoris orbis filius.

3 **V**erbum profectum-proditum
tulit reatum criminum
Simensque nostrum pulverem
mortis peremit principem.

4 **A** matre natus tempore,
sed sempiternus a patre,
Duabus in substantiis
persona sola est numinis.

5 **V**enit deus factus homo,
natecat ut cultu novo
Renatus in nato deo
factus novus vetus homo.

6 **N**atalis hinc ob gaudium
ovans trophaeo gentium
Renata plebs per gratiam
hæc festa præbet annua.

7 **A**dventus hic sollempnibus
votis feratur omnibus,
Quos sustinere convenit
tanti diei gloriam.

8 **S**ecundus ut cum cœperit
orbemque terror prefferit,
Succurrat hæc humillina
suscceptionis dignitas.

M I. 45, von wo auch die Ueberschrift genommen ist. Caff. 203; Vers 3.1 profecto, 4.1 nominis, mit der Randbemerkung Legendum puto non minus. Thom. 379; 1.1 clamitet, 3.1 profecto, 6.2 genitum. Alle mit der Doxologie Nro. 11.

58. De epiphania.

- | | |
|--|---|
| <p>Inluxit orbi iam dies
corusca tot miraculis.
In quo recurso tempore
signis deus se prodidit.</p> <p>2 Mitis benignus arbiter
hæc cuncta fecit provide,
Humana mens ne falleret,
sed se colendum crederet.</p> <p>3 Rogatus est ad nuptias,
aquâ replevit hydrias,
Sermone Christi concite
mutavit unda originem.</p> <p>4 Stupent fluentia gignerê,
natura quæ non contulit,
Pallor ruborem parturit
et vina currunt flumine.</p> | <p>5 Iohanne Baptistâ sacro
implente munus debitum
Iordane merfus hac die
aquas lavando diluit.</p> <p>6 Non ipse mundari volens
ex ventre natus virginis,
Peccata sed mortalium
suo ut fugaret lavacro.</p> <p>7 Dicente patre: „quod meus
dilectus hic est filius,“
Sumensque sanctus spiritus
formam columbe celitus.</p> <p>8 Hoc mystico sub nomine
micat salus ecclesiæ,
Persona trina consonat,
unus deus per omnia.</p> |
|--|---|

M I. 77, nach einer Handschrift des 8. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1. Vers 3,4 kommt auch in dem Hymnus des Sedulius Nro. 48 (13,4) vor; Miene hält jedoch ewiges Lied, weil es metrisch richtiger sei, für älter denn den Hymnus des Sedulius.

59. Dominica I. post octavam epiphaniæ, ad secundas vespervas.

- | | |
|--|--|
| <p>Lucis creator optime,
lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novæ
mundi parans originem,</p> <p>2 Qui mane inmetum vesperei
diem vocari præcipis,
Tetrum chaos inlabitur,
audi preces cum fletibus:</p> | <p>3 Ne mens gravata crimine
vitæ sit exsul munere,
Dum nil perenne cogitat
sequeque culpæ inligat.</p> <p>4 Cælorum pulset intimum,
vitale tollat præmium,
Vilem omne noxium,
purgemus omne pessimum.</p> |
|--|--|

Thom. 122. M I. 82. Beide mit der Doxologie Nro. 11. Ra Seite 87 hat 2,3 inlabitur tetrum chaos und 4,1 caeleste pulset hostium. Miene bedauert, daß zu letzterer Aenderung, die der Bistesselle gemäß sei, bis jetzt keine Handschrift den Weg zeige. Vgl. dagegen Daniel IV. 49. Die in Betracht kommende Stelle in Urbans VIII. Aus-schreiben lautet: vel emendationibus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinis-tis leges.

60. Dom. II. post octavam epiphaniæ.

- | | |
|--|--|
| <p>O Lux beata, trinitas
et principalis unitas,
Iam sol recedit igneus,
insunde lumen cordibus.</p> | <p>2 Te mane laudum carmine,
te deprecemur vesperei,
Te nostra supplex gloria
per cuncta laudet sæcula.</p> |
|--|--|

Exp. Blatt 15^b. Hymni 1513 Blatt 11^b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 2,2 vespere. Clicht. 13^b. Wegen Rb vgl. Nro. 617. Thom. 421, wo das Lied, nach dem alten Breviarium Mozarabicum, 3 Strophen mehr hat, zwischen der ersten und zweiten, die aber aus metrischen Gründen als späterhin eingeschobene angesehen werden müssen. Von dort ist auch die Ueberschrift hergenommen. Vers 2,2 te prædicamus vespere. Thom. bemerkt, daß

Hincmarus lib. De non trina deitate das Lied dem h. Ambrosius zuweihe, von dem es aber der durchgeführten Reime wegen nicht ist, wie denn auch Thom. nicht beipflichtet. Sene drei eingeschobenen Strophen lauten:

Iam noctis tempus advenit,
quietem nobis tribue,
Diluendo nos respice
de caelo, clementissime.

Tu, Christe, solve vincula,
absterge nostra vitia,

Relaxa prius crimina
et indulge facinora.

Oramus ut exaudias,
precamur ut subvenias,
Christe Iesu omnipotens,
tu nos a malo libera.

61. In quadragesima.

Iesu quadragenariae
dicator abstinentiae,
Qui ob salutem mentium
hoc sanxeras ieiunium.

2 **Q**uo paradiso redderes
servata parsimonia,
Quos inde gastrimargiae
huc illecebra depulit.

3 **A**desto nunc ecclesiae,
adesto poenitentiae,
Qua pro suis excessibus
orat profusus fletibus.

4 **T**u retroacta crimina
tua remitte gratia,
Et a futuris adhibe
custodiam, mitissime.

5 **U**t expiati annuis
ieiuniorum victimis,
Tendamus ad paschalia
digne colenda gaudia.

Exposit. Blatt 59. Clicht. 28 und Thom. 360 Vers 3,4 precibus. D I. 5, Vers 3,3 quae. Das Lied ist wegen der durch alle Strophen, die zweite ausgenommen, durchgeführten Reime nicht von Hilarius, dem es G. Fabricius (col. 795) und Daniel zuschreiben.

62. De passione domini.

Hymnum dicamus domino,
laudes deo cum cantico,
Qui nos crucis patibulo
suo redemit sanguine.

2 **D**ie decurso ad vespereum,
quo Christus morti traditur,
Ad caenam venit impius,
qui erat Christi proditor.

3 **I**esus futura nuntiat
cœnantibus discipulis:
„Unus ex discumbentibus
ipse me traditurus est.“

4 **I**udas mercator pessimus
osculo petit dominum,
Ille ut agnus innocens
non negat Iudæ osculum,

5 **D**enariorum numero
Christus Iudæis traditur,
Innocens et innoxius,
quem Iudas tradit impius.

6 **P**ræfes Pilatus proclamat:
„nullam culpam invenio.“
Ablutis aqua manibus
Christum Iudæis tradidit.

7 **F**allaces Iudæi impii
latronem petunt vivere,
Christum accusant graviter;
„crucifigatur, reus est!“

8 **E**t Barrabas dimittitur,
qui reus mortis fuerat,
At innocens occiditur,
per quem resurgunt mortui.

Clicht. 33^b. Thom. 366 mit der Ueberschrift In caena domini und der Doxologie Nro. 7. Vers 2,2 qua, 8,1 tunc für et, mit der Anmerkung, daß in dem cod. Vat. 82 tunc schlie. M I. 99, mit der Doxologie Nro. 1. Vers 8,3 lautet bei allen vita mundi suspenditur, worauf dann Clicht. und Thom. per quam folgen lassen, M per quem; 8,3 des vorliegenden Textes ist auf Grund einer Vermuthung von Mone (S. 100) eingesetzt.

63. Hymnus de pascha.

- T**E, lucis auctor, personant
huius catervæ carmina,
Quam tu replesti gratia
anastasis potentia.
- 2 **N**obis dies hæc inuit
diem subpremiu fistere,
Quo mortuos resurgere
vitæque fas sit reddere.
- 3 **O**ctava prima redditur,
dum mors ab unda tollitur,
Dum mente circumcidimur
novique demum nascimur.
- 4 **D**um mane nostrum cernimus
redisse victis hostibus,
Mundique luxum tempuimus,
panem salutis fumimus.
- 5 **I**cuniorum victimis
corpus litamur aridis,
Piisque parsimoniis
facris potamur hostiis.
- 6 **H**æc alma sit sollempnitas,
sit clara hæc festivitas,
Sit feriata gaudiis
dies reducta ab inferis.

M 1. 185, mit der Doxologie Nro. 6^{a-b}. Clicht. 37 und Caff. 233 ohne die 5, Strophe und die Doxologie, Vers 1.1 personent. Ein Osterlied für die Taufkinder.

64. Hymnus paschalis, ad nocturnum.

- R**ex aeternæ, domine,
rerum creator omnium,
Qui es et ante secula
semper cum patre filius;
- 2 **Q**ui mundi in primordio
Adam plasmasti hominem,
Cui tuæ imagini
vultum dedisti similem.
- 3 **Q**uem diabolus deceperat,
hostis humani generis,
Cuius tu formam corporis
assumere dignatus es,
- 4 **U**t hominem redimeres,
quem ante iam plasmaveras,
Et nos deo coniungeres
per carnis contubernium;
- 5 **Q**uem, editum ex virgine,
pavefecit omnis anima,
Per quem et nos resurgere
devota mente credimus;
- 6 **Q**ui nobis per baptismata
donasti indulgentiam,
Qui tenebamur vinculis
ligati conscientie;
- 7 **Q**ui crucem propter hominem
suscipere dignatus es,
Dedisti tuum sanguinem
nostræ salutis pretium.
- 8 **N**am velum templi scissum est
et omnis terra tremuit,
Tunc multos dormientium
resuscitasti, domine:
- 9 **T**u hostis antiqui vires
per crucem mortis conteris,
Qua nos signati frontibus
vexillum fidei ferimus:
- 10 **T**u illum a nobis semper
repellere dignaveris,
Ne unquam possit ledere
redentos tuo sanguine.
- 11 **Q**ui propter nos ad inferos
descendere dignatus es,
Ut mortis debitoribus
vitæ donares munera,
- 12 **T**ibi nocturno tempore
hymnum descentes canimus:
Ignosce nobis, domine,
ignosce confitentibus,
- 13 **Q**uia tu ipse testis et index,
Quem nemo potest fallere,
Secreta conscientie
nostræ videns vestigia.
- 14 **T**u nostrorum pectorum
solus investigator es,
Tu vulnerum latentium
bonus adfistens medicus.

15 **Tu** es, qui certo tempore
daturus finem seculi,
Tu cunctorum meritis
iustus remunerator es.

16 **Te** ergo, sancte, quæsumus,
ut nostra cures vulnera,
Qui es cum patre filius
semper cum sancto spiritu.

Grimm Nro. XXIV; 1.3 seßt et, 2.3 imaginis, 4.3 ut nos, 5.3 seßt et, 6.1 baptismum. D 1. 85, wo das Lied mit O rex anfängt. Die Exp. von 1501 Blatt 29 und die Hymni 1513 Blatt 44 haben nur die ersten 7 Strophen mit hinzugefügter Doxologie Nro. 16. Ra 360 und Thom. 370 haben dieselben 8 Strophen und dazu noch die Doxologie s^c, 1.3 eras, Ra 1.1 sempiternæ. Wegen Rb vgl. Nro. 629. Caff. 234 sieben Strophen, 1.3 eras, welche Versart sich auch bei Beda (Caff. 176) findet.

65. In ascensione domini, ad completorium.

Iesu, nostra redemptio,
amor et desiderium,
Deus creator omnium,
homo in fine temporum.

2 **Quæ** te vicit clementia,
ut ferres nostra crimina,
Crudelem mortem patiens
ut nos a morte tolleres?

3 **Inferni** claustra penetrans
tuos captivos redimis
Victor triumpho nobili
ad dextram patris resides.

4 **Ipsa** te cogat pietas,
ut mala nostra superes
Parendo et voti compotes
nos tuo vultu faties.

5 **Tu** esto nostrum gaudium,
qui es futurus præmium,
Sit nostra in te gloria
per cuncta semper secula.

Baseler Brevier Blatt 35^b. Expofit. Blatt 33^b, übereinstimmend mit Clicht. 39, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, und Thom. 371. M I. 230, ohne die letzte Strophe und mit der Doxologie Nr. 16. Vers 2.2 ut nostra ferres. Die Participia redimens und resides in der 3. Strophe sind nach dem Vorgange von Stephenson (Latin. hymn. p. 83) und dem Urtext Menes (S. 231) in die besseren Formen redimis und resides verändert. Germ. Bonn Blatt II 4 ließt wie M 2.2 ut nostra ferres. Wegen Rb vgl. Nro. 633.

66. In die pentecostes.

Beata nobis gaudia
anni reduxit orbita,
Cum spiritus paraclitus
effudit in discipulos.

2 **Ignis** vibrante lumine
linguæ figuram detulit,
Verbis ut essent proflui
et charitate fervidi.

3 **Linguis** loquuntur omnium,
turbæ pavent gentilium,
Nullo madere deputant,
quos spiritus repleverat.

4 **Patrata** sunt hæc mystice
paschæ peracto tempore
Sacro dierum numero,
quo lege sit remissio.

5 **Te** nunc, deus piissime,
vultu precamur cernuo,
Illapsa nobis cælitus
largire dona spiritus.

6 **Dudum** sacrata pectora
tua replesti gratia,
Dimitte nunc peccamina
et da quæta tempora.

Clicht. 40^b. Bas. Brev. Blatt 36, Vers 4.3 munere. Expof. Blatt 35^b, ohne die letzte Strophe, 4.1 mystica. Fabr. 800 und D I. 6 schreiben das Lied dem Hilarius zu. M I. 241: 5.2 cernui, 1.1 sei wel tempora und 3.3 calere die ursprüngliche Versart. Vers 3.4 ist 6.1 in des Ambrosius Hymnus, Nro. 15. Iam Christus astra ascenderat. Rb 491: 1.4 illapsus est apostolis, 4.3 circulo; 6.3 haben Ra 425, Rb und Thom. 371 d. nostra crimina, das Baseler Brevier und Ra die Doxologie Nro. 5, Rb Nro. 2 und Thom. Nro. 18.

67. Ad primam.

- | | |
|---|--|
| <p>Iam lucis orto fidere
denum precemur supplices,
Ut in diurnis actibus
nos fervet a nocentibus.</p> <p>2 Linguam refrenans temperet,
ne litis horror infonet,
Vifum fovendo contegat,
ne vanitates hauriat.</p> | <p>3 Sint pura cordis intima,
abfiftat et vecordia,
Carnis terat superbiam
potus cibique parcatas.</p> <p>4 Ut cum dies abfcefferit
noctemque fors reduxerit,
Mundi per abftinentiam
ipfi canamus gloriam.</p> |
|---|--|

Bafeler Breviarium Blatt 6, mit der Doxologie Nro. 1. Expofit. Blatt 4. Verſ 3, 4 cibi potusque, 4, 1 abcefferit. Clicht. 3^b, Caff. 150, Thom. 413 und D I. 56 mit der Doxologie Nro. 1.

68. De opere quintæ diei.

- | | |
|--|---|
| <p>Magna dens potentia,
qui ex aquis ortum genus
Partim remittis gurgiti,
partim levas in aëra.</p> <p>2 Diverſa lymplis imprimens,
ſubvecta cælis irrogans,
Ut ſtirpe una prodita
diverſa rapiant loca.</p> | <p>3 Largire cunctis ſervulis,
Quos mundat unda ſanguinis,
Neſcire lapſus criminum
nec ferre mortis tædium,</p> <p>4 Ut culpa nullum deprimat,
nullum levet iactantia,
Elifa mens ne concidat,
elata mens ne corruat.</p> |
|--|---|

Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 11. Germ. Bonn Blatt D 2^b, Clicht. 11^b, Verſ 2, 2 irrigans. Die Exp. Blatt 12^b, 2, 2 irrigans, 4, 3 und 4 nec, 4, 1 elevata. D I. 61 wie Thom. Wegen Rb vgl. Nro. 615.

69. Feria ſexta ad laudes.

- | | |
|---|--|
| <p>Aeterna cæli gloria,
beata ſpes mortalium,
ceſſi tonantis unice
caſtaque proles virginis,</p> <p>2 Da dexteram furgentibus,
exſurgat et mens ſobria
flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.</p> | <p>3 (H)ortus refulget lucifer
ipſamque lucem nuntiat,
kadit caligo noctium,
lux ſancta nos illuminet,</p> <p>4 Manensque noſtris ſenſibus
noctem repellat ſæculi
omnique finito die
purgata fervet pectora.</p> |
|---|--|
- 5 **Q**ueſita iam primum fides
radicet altis ſenſibus,
ſecunda ſpes congaudeat,
tunc maior extat charitas.

M I. 215, mit der Doxologie Nro. 1. Ein Lied für die getauften Katechumenen. Die Anfangsbuchſtaben der Verſe geben das Abc bis t. Baſ. Brev. Blatt 22^b, Clicht. 12, Caff. 193, Thom. 413, alle ſehen 2, 3 flagransque, 3, 2 ſparſamque, 1, 3 ſine diei, 5, 1 qua ſtatt tunc. Zu 2, 3 ſagt Clicht. in den Annotationes, potius legendum foret flagrans et, und M, er würde noch lieber flagrans ſehen. D I. 55, Verſ 1, 5 quo ſür tunc, mit der Bemerkung, daß Clicht. und die Exp. hymn. ſo laſſen; allein Clicht. hat 1516 und 1517 qua, und in der Exp. ſteht das Lied gar nicht. Wegen Rb vgl. Nro. 612.

70. De pluribus martyribus.

REx glorioſe martyrum,
corona conſtituentium,
Qui reſpuentes terra
perducis ad cæleſtia,

2 **A**urem benignam protinus
appone noſtris vocibus,
Trophæa ſacra pangimus,
ignofce quod deliquimus.

3 **T**u vincis in martyribus
parcendo confeſſoribus,
Tu vince noſtra crimina
donando indulgentiâ.

Baſeler Breviarium Blatt 40, mit der Doxologie Nro. 1. Exp. Blatt 45. Hymni 1513 Blatt 78, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 77, ohne Doxologie. Alle vier haben 1.3 terrena. Ra im Commune ſanctorum p. 35 und Thom. 401 mit der Doxologie Nro. 1. Wegen Rb vgl. Nro. 647. M III, 143, mit der Doxologie Nro. 14. Alle ſehen 3.4 indulgentiam. Vgl. Nro. 532.

71. Hymnus in natali plurimorum martyrum canendus.

Aeterna Chriſti munera
et martyrum victorias,
Laudes ferentes debitas,
lætis canamus mentibus;

2 **E**cceſiarum principes
belli triumphales duces,
Cæleſtis aulæ milites
et vera mundi lumina.

3 **T**errore victo ſeculi
pœniſque ſpretis corporis
Mortis ſacræ compendio
Vitam beatam poſſident.

4 **T**raduntur igni martyres
et beſtiarum dentibus,
Armata ſævit unguis
tortoris infani manus.

5 **N**udata pendent viscera,
ſanguis ſaceratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

6 **D**evota ſanctorum fides,
invicta ſpes credentium,
Perfecta Chriſti charitas
mundi triumphat principem.

7 **I**n his paterna gloria,
in his voluntas ſpiritus,
Exultat in his filius,
cælum repletur gaudio.

8 **T**e nunc, redemptor, quæſumus,
ut martyrum confortio
lunas precantes ſervulos
in ſempiterna ſecula.

Clicht. 74^b, mit der Ueberschrift De apoſtoliſis, und dem gemäß 1.2 apoſtolorum gloria, 8.2 ipſorum. Ferner 1.3 canentes, 3.2 ſpretisque poenis, 7.2 filii für ſpiritus, 7.3 ſpiritus für filius, 7.4 gaudiis. Caſſ. 283 mit der Ueberschrift De martyribus und 7.2, 7.3, 7.4, 8.2 wie Clicht. Grimm Nro. XXII, mit obiger Ueberschrift, 2.2 et h., 6.4 principes. Thom. 400, mit der Ueberschrift In natali plurimorum martyrum. Auch Beda (De re metrica, Caſſ. 174) ſcheint den Hymnus nur als Martyrlied gekannt zu haben. Der kirchliche Gebrauch deſſelben ſieht eine andere Auffaſſung. Das Baſeler Brevier von 1493, Blatt 39^b und 40, enthält zwei Lieder, das eine aus den Strophen 1, 2, 6, 7 und 8 beſtehend, als hymnus in feſtivitytibus apoſtolorum, ad noct., Verſ 1.2, 1.3 und 8.2 wie Clicht., das andere aus den Strophen 1, 3, 4, 5 und 8 beſtehend, als hymnus in natali plurimorum martyrum, ad nocturnum, 1.3 wie Clicht. Ra im Commune ſanctorum 2 und 29 unterſcheidet dieſelben zwei Hymnen, auch Rb III und XXX, obwohl mit bedeutenden Abweichungen in den Verſarten, vgl. Nro. 644 und 645. M III. 57 und 143 weiſt beide Lieder einzeln aus Handſchriften des 12., 14. und 15. Jahrhunderts nach, und iſt der Meinung, daß das längere Lied bei Clicht., Caſſ., Grimm und Thom. aus Vereinigung beider entſtanden ſei. Bei dem hohen Alter der längeren Form iſt es aber rathſam, die Unterſuchung noch nicht als abgeſchloſſen anzusehen. In dem Apoſtelliſe p. 57 lieſt M: 1.1 munere, 7.4 gaudiis, 8.2 ipſorum. Beda (l. c.) zählt das Lied zu den hymnis Ambroſianis, was vielleicht ſchon bei ihm nicht heißen ſoll, daß Ambroſius ſelbſt der Verfaſſer ſei, wenigſtens nennt für eine ſolche Folgerung Vezzofſi in der Anmerkung zu dem Liede die Stelle bei Beda ein teſtimonium ſubſcurum.

72. De sancto Martino.

- | | |
|--|--|
| <p>Martine confessor dei
valens vigore spiritus,
Carnis fatiscens artubus,
mortis futurae praescius;</p> <p>2 Qui pace Christi affluens
in unitate spiritus
Divisa membra ecclesiae
paci reformas unice;</p> <p>3 Quem vita fert probabilem,
quem mors cruenta non ledit,
Qui callidi versutiis
in mortis hora derogas.</p> <p>4 Haec plebs fide promptissima
tui diei gaudia
Votis colit fidelibus,
adepto mitis omnibus.</p> | <p>5 Per te quies fit temporum,
vite detur solatium,
Pacis redundet commodum,
sedetur omne scandalum,</p> <p>6 Ut caritatis spiritu
sic affluamus invicem.
Quo corde cum suspiriis
Christum sequamur intimis.</p> <p>7 Qui ketaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apostolis
in saeculorum saeculis.</p> <p>8 Sit trinitati gloria,
Martinus quam confessus est,
Cuius fidem per omnia
in nobis, Christe, roboras.</p> |
|--|--|

Clicht. 70. M III. 130: 3.2 ferit. 7 als späterer Zusatz bezeichnet, > fehlt ganz.

73. De s. Stephano.

- | | |
|--|--|
| <p>Primatis aulae caelicae
nunc festa pangant gnaviter,
Quicumque Christi gratia
quaerunt iuvare sedula.</p> <p>2 Hic nempe primus omnium
per mortis acre poculum
Ipsam fuit regem poli
dignus sequi victor mali.</p> <p>3 Quod faxes dudum triverant
ira caput Iudaica,
Cingit beatum stemma nunc
per cuncta sane tempora.</p> | <p>4 Quam dulce, martyr inclite,
tibi pararunt vivere,
Qui morte te pessumdare
casta putaverunt frue.</p> <p>5 Nunc ergo, domne Stephane,
dilector odientium
Noli, precamur, spernere
voces tibi pfallentium.</p> <p>6 Dignare nobis caelicum
placare clemens arbitrum,
Amoris ut sanctifici
caelique finis compotes.</p> |
|--|--|
- 7 **P**raesta pater cum filio
totum regens et spiritu,
Cui sit perennis gloria
uni deo per saecula.

M III. 503, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Diese liest Vers 3.3 c. nunc beatum stemma.

74. Hymnus in natali sanctorum Chrysanthi et Dariae.

- | | |
|---|--|
| <p>UXam duorum gloriam
simulque adeptam lauream
Sancti Chrysanthi et Dariae
Christi fideles pangite.</p> | <p>2 Vir ipse liberalibus
doctus libris et legibus,
Purgatus a Carpophoro
imbutus est mysterio.</p> |
|---|--|

3 **P**olemius quem nobilis
pater ligavit vinculis
Et post puellas intulit,
nec mente fractum subdidit.

4 **Q**uas inter addit Dariam
vultus decore fulgidam,
Sed virginem doctissimam
trahit monendo ad gratiam.

7 **Q**uos inde utrosque carnifex
tellure vivos infodit
Et subter hymnum, dum canunt,
efflant beatum spiritum.

5 **N**ervis Chrysanthus asperis
nexus catenis ferreis,
Cippo reclusus horrido,
solutus est ergastulo.

6 **M**issam in lupanar Dariam
leo fidelis vindicat
Et inter ampla incendia
ab igne mansit integra.

M III. 250: Das Lied wurde vielleicht für die Kirche zu Münster-Maiensfeld in der Gifel gemacht, deren Patrone die beiden Heiligen sind, und da es seiner klassischen Metrik nach aus dem 5. Jahrhundert ist, so gehört es zu den ältesten Kirchentliedern Deutschlands.

E L P I S.

Nro. 75.

75. In festo apostolorum Petri et Pauli.

Aurea luce et decore roseo
lux lucis omne perfudisti saeculum,
Decorans caelos inelyto martyrio
haec sacra die, quae dat reis veniam.

2 **I**anitor caeli, doctor orbis pariter,
iudices saeculi, vera mundi lumina,
Per crucem alter, alter ense triumphans
vitae senatum laureati possident.

3 **I**am bone pastor, Petre, clemens accipe
vota precantum et peccati vincula
Resolve tibi potestate tradita,
qua cunctis caelum verbo claudis, aperis.

4 **D**octor egregie, Paule, mores instrue
et mente polum nos transferre satage,
Donec perfectum largiatur plenius
evacuato, quod ex parte gerimus.

5 **O**livae hinc, pietatis unicae,
fide devotos, spe robustos maxime,
Fonte repletos charitatis geminae
post mortem carnis impetrate vivere.

6 **S**it trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio,
In unitate cui manet imperium
ex tunc et modo per aeterna secula.

Clicht. 57. Cass. 261. Beide sagen, daß man Elysis, die Gemahlin des Severinus Boethius, für die Verfasserin hatte. Thom. 389 schreibt ihr den Hymnus zu. M III. 63 hält es für unwahrscheinlich, daß sie ihn gemacht, indem sie schwerlich die betonte Metrik vergezogen hat, da ihr Mann nur klassische Versmaße gebrauchte. Was den kirchlichen Gebrauch des Hymnus betrifft, so teilt ihn das Baseler Breviarium Blatt 37^b, von welchem die Ueberschrift genommen ist, in zwei Teile, und benutzte die Strophen 1, 2 und 6 als Hymnus ad vesperas, die Strophen 3, 4 und 6 als Hymnus ad laudes, die 5. Strophe fällt ganz aus. In Ra dieselben beiden Teile zu derselben Bestimmung, der erste p. 738, der andere p. 741. Dem ersten ist nach der zweiten Strophe folgende neue eingeschaltet:

O felix Roma, quae tantorum principum
es purpurata pretioso sanguine,
Non laude tua sed ipsorum meritis
excellis omnem mundi pulchritudinem.

Rh unterscheidet dieselben beiden Teile, p. 895 und 901, aber mit bedeutenden Abweichungen in den Lesarten, Nro. 638 und 639. Vgl. ferner Nro. 132.

VENANTIUS HONORIUS CLEMENTIANUS FORTUNATUS.

Nro. 76—87.

- A. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Opera omnia quae extant vel quae eius nomine circumferuntur, post Browerianam editionem, Nunc recens ad mss. Codices Vaticanos etc. Opera et studio D. Michaelis Angeli Luchi. Pars I. Romae MDCCLXXXVI. 4.
- B. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Carminum, epistolarum, expositionum libri XI. etc. Omnia recens illustrata notis variis à R. P. Christophoro Browero. Moguntiae, Anno 1617. 4.

76. Hymnus de nativitate domini.

- | | |
|--|--|
| <p>A Guoscat omne saeculum
venisse vitae primum,
Post hostis asperi iugum
apparuit redemptio.</p> <p>2 Isaïas quae concinit
completa sunt in virgine,
Annunciavit angelus,
sanctus replevit spiritus</p> <p>3 Maria ventre concipit
verbi fidei semine,
Quem totus mundus non capit,
portant puellae viscera.</p> <p>4 Radix Iesse floruit
et virga fructum edidit,
Fecunda partum protulit
et virgo mater permanet.</p> | <p>5 Praesepe poni pertulit
qui lucis auctor extitit,
Cum patre caelos condidit,
sub matre pannos induit.</p> <p>6 Legem dedit qui saeculo,
cuius decem praecepta sunt,
Dignando factus est homo
sub legis esse vinculo.</p> <p>7 Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit,
Tumens quod ille deiecit,
humillimus hic erigit.</p> <p>8 Iam nata lux est et salus,
fugata nox et victa mors:
Venite, gentes, credite,
deum Maria protulit.</p> |
|--|--|

A p. 263. B p. 185. Fabr. col. 691, Verg 3,2 fidelis, 3,3 orbis, 1,2 fluctus. Caff. 200 und Thom. 353 lesen 2,1 cecinit, 3,2 und 3,3 wie Fabr., Thom. mit ter Dexologic Rre. 9.

77. De cruce domini.

CRUX benedicta nitet, dominus qua carne pependit
atque cruore suo vulnera nostra lavat.

Mitis amore pio pro nobis victima factus,
traxit ab ore lupi, qua facer agnus oves.

Transfixis palmis ubi mundum a clade redemit
atque suo clausit funere mortis iter.

Hic manus illa fuit clavis confixa cruentis,
quae eripuit Paulum crimine, morte Petrum.

Fertilitate potens, o dulce et nobile lignum,
quando tuis ramis tam nova poma geris,

Cuius odore novo defuncta cadavera furgunt
et redeunt vitæ qui caruere die.

Nullum uret æstus sub frondibus arboris huius,
luna nec in noctem, sol neque meridie.

Tu plantata micæ, secus est ubi cursus aquarum,
spargis et ornatas flore recente comas,

Appensa est vitis inter tua brachia, de qua
dulcia sanguineo vina rubore fluunt.

A p. 35. B p. 49. Fabr. col. 696, mit den Lesarten Zeile 10 bona für nova, 13 æstus nullum uret. Thom. 433.
D I. 168, Vers 2 lavit, 14 in nocte.

78. In honorem s. crucis.

Pange lingua gloriosi
prælium certaminis
Et super crucis trophæo
dic triumphum nobilem.
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 **D**e parentis protoplasti
fraude facta condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corrui,
Ipse lignum tum notavit,
damna ligni ut solveret.

3 **H**oc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
arte ut artem falleret,
Et medellam ferret inde,
hostis unde læserat.

4 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne factus prodiit.

5 **V**agit infans, inter arcta
conditus præsepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et pedes manusque crura
stricta cingit fascia.

6 **L**ustra sex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus stipite.

7 **H**ic acetum, fel, arundo,
sputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis unda profluit,
Terra, pontus, ætra, mundus
quo lavantur flumine.

8 **C**rux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla talem sylva profert
flore, fronde, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinens.

9 **F**lecte ramos, arbor alta,
tenfa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Ut superni membra regis
miti tendas stipite.

10 **S**ola digna tu fuisti
ferre precium sæculi,
Atque portum præparare
nauta mundo naufrago,
Quem facer cruor perunxit,
sufus agni corpore.

A, p. 36. B, p. 49. Bei Clicht. 30^b und Thom. 363 mit der Doxologie Nro. 3. Thom. zeigt hinter der 5. Strophe eine Divisio an. Das Basf. Brev. Blatt 35 (Br.) teilt den Gesang in zwei Hymnen, jeden von 5 Strophen, ad nocturnum und ad laudes, jeden mit der Doxologie Nro. 3. Ebenso Ra 315 und 319, auch in den Lesarten mit

Br. übereinstimmend. Wegen Bb vgl. Nro. 626 und 627. Versarten: 1,3 Br. trophaeum, 2,2 Thom. factor, 2,4 Br. und Thom. morte mortu, 2,5 Br. und Thom. tunc, 3,4 Br., Cl. und Thom. ars ut, 4,6 Br., Cl. und Thom. caro, 5,5 Br. und Thom. manus pedesque, 6,1 Br. iustis — peractis, 6,5 Br. und Cl. cruce, 7,2 Cl. clavis, 8,3 Br., Cl. und Thom. n. f. t. p., 8,4 Br., Cl. und Thom. fr. d., 8,6 Br. und Thom. sustinet, 10,2 Br., Cl. und Thom. fecit pr.

79. Crux fidelis.

Canitur in precibus matutinis, post Benedicamus.

CRux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla fylva talem profert
fronde, flore, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinens.

Crux fidelis.

2 **P**ange lingua gloriosi
praelium certaminis,
Et super crucis trophaeo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

Dulce lignum.

3 **D**e parentis protoplasti
fraude factor condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corruit,
Ipse lignum tunc notavit
damna ligni ut solveret.

Crux fidelis.

4 **H**oc opus nostrae salutis
orlo depoposcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hostis unde laeferat.

Dulce lignum.

5 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab aere patris
natus orbis conditor,
Atque de ventre virginali
eare factus prodiit.

Crux fidelis.

6 **V**agit infans inter areta
positus praesepia,
Membra pannis involuta

virgo mater alligat.
Et pedes manusque crura
stricta cingit fascia.
Dulce lignum.

7 **I**ntra fex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in cruce levatur
immolandus stipite.

Crux fidelis.

8 **H**ic acetum, fel, arundo,
Ipsa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine.

Dulce lignum.

9 **F**lecte ramos, arbor alta,
tenfa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Quo superni membra regis
miti tendas stipite.

Crux fidelis.

10 **S**ola digna tu fuisti
ferre fecit precium,
Atque portum preparare
nauta mundo naufrago,
Quem facer cruor perunxit,
fusus agni corpore.

Dulce lignum.

11 **G**loria aeterno patri,
qui creavit omnia,
Gloria unico eius,
pro salute posita,
Spiritus quoque sancto,
in sempiterna secula.

Crux fidelis.

Münchener cod. lat. 5023, XV. fœc., Blatt 222. Diefelbe Einrichtung des Hymnus auch in dem Raumb. Miff. Blatt 87 (2,3 trophaeum, 5,5 feßt de, 6,1 arbor, 7,5 crucis, 10,2 f. praetium faeculi) und bei Luc. Loff.

1553 Blatt 73, wo es heißt: Duo pueri canunt et Chorus. In jeder dieser Urkunden auch dieselbe Doxologie, aber die Zeilen 2 und 4 vertauscht, quoque im 5. Vers hat das Missale, die Handschrift und Loffius lesen spirituique sancto. Bei letzterem am Ende, Blatt 77, die Bemerkung „Additur ex Prudentii hymno,“ und es folgen die 30. und 31. Strophe desselben „Vidit agnis immolatum“ und „Quid tibi, prophane serpens.“

80. Hymnus in honorem sanctæ crucis.

- | | |
|---|---|
| <p>Vexilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
Quo carne carnis conditor
suspensus est patibulo.</p> <p>2 Confixa clavis viscera,
tendens manus vestigia,
Redemptionis gratia
hic immolata est hostia.</p> <p>3 Quo vulneratus insuper
mucrone diro lanceæ,
Ut nos lavaret crimine,
manavit unda sanguine.</p> <p>4 Impleta sunt quæ concinit
David fideli carmine,
Dicens „in nationibus
regnavit a lingua dens.“</p> | <p>5 Arbor decora et fulgida
ornata regis purpura,
Electa digno stipite
tam sancta membra tangere.</p> <p>6 Beata, cuius brachiis
precium pendit sæculi,
Statera facta est corporis
prædam tulitque tartari.</p> <p>7 Fundis aroma cortice
vincis sapore nectare,
Iucunda fructu fertili
plaudis triumpho nobili.</p> <p>8 Salve ara, salve victima,
de passionis gloria,
Qua vita mortem pertulit
et morte vitam reddidit.</p> |
|---|---|

A p. 45. B p. 55. Clicht. 30, wo das Lied dem Bischof Theodolphus Aurelianus zugeschrieben wird, mit dem Bemerkten, daß Einige auch den Fortunatus, Andere den Sedulius für den Verfasser hielten. In dem Vas. Brev. Blatt 35 und bei Clicht. finden sich statt der beiden letzten Strophen folgende zwei nicht von Ven. Fortunatus herrührende:

- | | |
|--|--|
| <p>9 O crux ave, spes unica
hoc passionis tempore,
Auge piis institiis
reisque dona veniam.</p> | <p>10 Te summa deus trinitas
collaudet omnis spiritus,
Quos per crucis mysterium
salvas, rege per sæcula.</p> |
|--|--|

Bei Thom. 364 folgen diese beiden Strophen der achten, so daß der Hymnus bei ihm 10 Strophen hat, und in der Anmerkung wird gesagt, daß die 9. Strophe sich auch nach der sechsten gesetzt finde. Versarten: 3, 2 Clicht. diræ, 10, 2 collaudat. Thom. 4, 2 fidelis, 6, 2 cæli p. pr., 6, 3 sebst est, beide haben 6, 4 prædamque 1. l., 7, 1 ar. fund., 7, 2 saporem nectaris, 7, 3 ioc., 8, 2 hostia. Ra Blatt 314^b hat die Strophen 1, 3—6, 9 und 10, mit den Versarten von Thom. Wegen Rb vgl. Rec. 625. D I. 160 fehlen die 7. und 8. Strophe, Vers 6, 3 sæculi für corporis, 6, 4 tartaris.

81. In festo assumptionis Mariæ hymnus ad vespervas.

- | | |
|---|--|
| <p>Quem terra, pontus æthera
colunt, adorant, prædicant,
Trinam regentem machinam,
claustrum Mariæ baiulat.</p> <p>2 Cui luna, sol et omnia
deserviunt per tempora,
Perfusa cæli gratia
gestant puellæ viscera.</p> <p>3 Mirantur ergo sæcula,
quod angelus fert femina,
Quod aure virgo concipit
et corde credens parturit.</p> | <p>4 Beata mater munere,
cuius supernus artifex,
Mundum pugillo continens,
ventris sub arca clausus est.</p> <p>5 Benedicta cæli nuntio,
sæcunda sancto spiritu,
Desideratus gentibus
cuius per alvum susus est.</p> <p>6 O gloriosa domina,
excelsa supra sidera,
Qui te creavit provide
lactasti sacro ubere.</p> |
|---|--|

7 Quod Eva tristis abstulit,
tu reddis alio germine.
Intrent ut atra flebiles
caeli fenestra facta es.

8 Tu regis alti ianua
et porta lucis fulgida:
Vitam datam per virginem,
gentes redemptae, plaudite.

9 Maria, mater gratiae,
mater misericordiae.
Tu nos ab hoste protege
et hora mortis suscipe.

Hymni 1513. Blatt LXII^b, ohne die 3. und 9. Strophe, mit der Doxologie Nro. 8. Cass. 255 mit der 3. und 9. Strophe, neben welcher letzteren er bemerkt, daß sie in den alten Büchern sich nicht finde, und ohne jene Doxologie; 5,1 beata für benedicta, welcher Verberb in alle späteren Drucks (nach 1550) übergeht; zur Seite von 6,1 die Lesart semina und von 6,1 lactant lactata ubera. A p. 261 mit Anzeige einer Divisio hinter der 5. Strophe und den Versarten 3,3 autem für ante, 3,1 accipit für parturit. B fehlt der Hymnus. Fabr. col. 891 hat die 3. und 6. Strophe nicht. Thom. 383 mit der Doxologie Nro. 8 und jener Divisio, Vers 3,1 accipit, 5,1 beata, 6,2 super. Schon alte Handschriften (M L. 128 und 129), so wie das Bas. Brevier Blatt 37, die Exp. Blatt 20 und 21, so wie Ra und Rb teilen den Hymnus in zwei Gesänge zu verschiedenem kirchlichen Gebrauch, den einen aus Strophe 1, 2, 4 und 5, den andern aus Strophe 6, 7 und 8 bestehend, deren jedem jenes Brevier, Ra und Rb noch die Doxologie Nro. 8 zusetzt. Die zuletzt angeführten Drucks und die späteren katholischen Gesangbücher, die den Hymnus ebenfalls teilen, z. B. das Baderberner von 1609, stimmen mit dem Text bei Cass., nur hat das Brevier und die Exp. 4,1 archa, 8,2 est für et, und in Rb (1,1 fulera) weicht der zweite Teil ab, vgl. Nro. 653.

82. Ad Felicem episcopum, de paschate resurrectionis domini.

Tempora florigero rutilant distincta sereno,
et maiore poli lumine porta patet.
Altius ignivomum solem caeli orbita ducit,
qua vagus Oceanus exit et intrat aquas.
Armatus radiis, elementa liquentia lustrans,
adhuc nocte brevi tendit in orbe diem.
Splendida synecerum producunt aethera vultum,
laetitiaque suam sidera clara probant.

- 5 Terra favens vario fundit munuscula foetu.
cum bene vernaes reddidit annus opes.
Mollia purpureum pingunt violaria campum,
prata virent herbis, et micat herba comis.
Paulatim subeunt stellantia lumina florum,
arriidentque oculis gramina tincta suis.
Semine deposito lactans seges exilit arvis,
spondens agricolae vincere posse famem.
Caudice defecto lachrymat sua gaudia palmes,
unde merum tribnat, dat modo vitis aquam.
- 10 Cortice de matris, tenera lanugine, surgens,
præparat ad partum turgida gemma finem.
Tempore sub hyemis foliorum crine revulso,
iam reparat viridans frondea lecta nemus.
Myrta, falix, abies, corylus, filix, ulmus, acer, nux,
plaudit quæque suis arbor amœna comis.
Constructura favos, apis hinc alvearia linquens,
floribus instrepitans, poplite mella rapit.

- Ad cantus revocatur aves, quæ carmine clauso
 pigrior hyberno frigore muta fuit.
- 15 Hinc philomela suis attemperat organa cannis,
 fitque reperculso dulcior aura melo.
 Ecce renascentis testatur gratia mundi,
 omnia cum domino dona reddisse suo.
 Namque triumphanti post tristia tartara Christo
 undique fronde nemus, gramina flore favent.
 Legibus inferni oppressis, super astra meantem
 laudant rite deum lux, polus, arva, fretum.
 Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
 dantque creatori cuncta creata precem.
- 20 Salve, festa dies, toto venerabilis ayo,
 qua deus infernum vicit et astra tenet.
 Nobilitas anni, mensum decus, alma dierum,
 horarum splendor, serupula puncta fovens.
 Hinc tibi sylva comis, hinc plaudit campus aristis,
 hinc grates, tacito palmite, vitis agit.
 Si tibi nunc avium resonat virgulta susurro,
 has inter minimus passer, amore cano.
 Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
 unica progenies ex deitate patris.
- 25 Irrecitabiliter manans de corde parentis,
 verbum subsistens et penetrare potens.
 Aequalis, concors, socius, cum patre coævus,
 quo sumpsit mundus principe principium.
 Aethera suspendis, sola congeris, æquora fundis,
 quæque locis habitant, quo moderante vigent.
 Qui genus humanum cernens mersum esse profundo,
 ut hominem eriperes, es quoque factus homo.
 Nec voluisti etenim tantum te corpore nasci,
 sed caro quæ nasci pertulit atque mori.
- 30 Funeris exequias pateris, vitæ auctor et orbis,
 intrans mortis iter, danto salutis opem.
 Tristia cesserunt infernæ vincula legis,
 expavitque chaos luminis ore premi.
 Depereunt tenebræ Christi fulgore fugatæ,
 et terræ noctis pallia crassa cadunt.
 Pollicitam sed redde fidem, precor, alma potestas,
 tertia lux rediit, surge sepulste meus.
 Non decet, ut humili tugulo tua membra tegantur,
 non precium mundi vilia taxa premant.
- 35 Indignum est, cuius clauduntur cuncta pugillo,
 ut tegat inclusum, rupe vetante, lapis.
 Lintea tolle, precor, sudaria linque sepulchro,
 tu satis es nobis, et sine te nihil est.
 Solve catenatas inferni carceris umbras,
 et revoca sursum quidquid ad ima ruit.
 Redde tuam faciem, vident ut secula lumen,
 redde diem, qui nos, te moriente, fugit.
 Sed plane implesti remeans, pie victor, ad orbem,
 tartara preffa iacent, nec sua iura tenent.

- 40 Inferus infaturabiliter cava guttura pandens,
qui rapuit semper, sit tua praeda, dens.
Eripis innumerum populum de carcere mortis,
et sequitur liber, quo suus auctor adit.
Evomit absorptam trepide fera bellua plebem,
et de fauce lupi subtrahit agnus oves.
Hinc tumultum repetens, post tartara, carne resumpta,
belliger ad caelos ampla trophaea refers.
Quos habuit poenale chaos, iam reddidit in te,
et quos mors peteret, hos nova vita tenet.
- 45 Rex facer, ecce, tui radiat pars magna triumphii,
cum puras animas sacra lavaera beant.
Candidus egreditur nitidis exercitus undis,
atque vetus vicium purgat in anne novo.
Fulgentes animas vestis quoque candida signat,
et grege de niveo gaudia pastor habet.
Additur ac Felix confors mercede sacerdos,
qui dare vult Domino dupla talenta suo.
Ad meliora trahens gentili errore vagantes,
bestia ne rapiat, munit ovile dei.
- 50 Quos prius Eva nocens infecerat, hos modo reddit,
ecclesiae pastos ubere, lacte, sinu.
Mitibus alloquiis agrestia corda colendo,
munere Felicis, de vepre nata seges.
Aspera gens Saxo, vivens quasi more ferino,
te medicante, facer, bellua reddit ovem,
Centeno reditu tecum mansura per aevum.
messis abundantis horrea fruge replet.
Immaculata tuis plebs haec vegetetur in ulnis,
atque deo purum dignus ad astra feras.
- 55 Una corona tibi de te tribuatur ab alto,
altera de populo vernet adepta tuo.

A p. 89. B p. 77. Cass. (in augenblicklicher Ermangelung der Opera von 1616. fol. citiere ich nach der Originalausgabe der Hymni, Coloniae 1556. 8.) p. 173, mit vielen Abweichungen, im 48. Distichen felix, im 51. felicis. Fabr. col. 697 nur bis zum 47. Distichen und mit manchen Gesarten, welche A nicht anführt. Thom. 368 verbindet die Distichen 20, 16—19, 21, 21—47 zu einem Hymnus und lässt jedem Distichen Salve folgen. In zwei Sammlungen lat. geistl. Gedichte, Wien 1515 und 1516. 4., beginnt das Gedicht mit dem 20. Distichen und endigt mit dem 50., in der Ueberschrift ist es dem Lactantius Firmianus zugeschrieben, im 48. Distichen felix. Ueber das 21. Distichen vergl. I. M. Neale: D IV. 370.

83. Hymnus Salve festa dies,

de resurrectione domini, qui canitur sub communione.

Salve, festa dies, toto venerabilis aeo,
qua deus infernum vicit et astra tenet.

Ecce renascentis testatur gratia mundi,
omnia cum domino dona redisse suo.

Namque triumphanti post tristia tartara Christo,
undique fronde nemus, gramina flore favent.

Legibus inferni oppressis, super astra meantem
laudent rite deum lux, polus, arva, fretum.

Qui crucifixus erat, dens, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.

Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.

Solve catenatas inferni carceris umbras
et revoca sursum quidquid ad ima ruit.

Herm. Bonn. Blatt H^b, unter der angegebenen Ueberschrift, aber noch mit dem Zusatz nach der ersten Zeile: sumptus ex elegiaco Lactantii. Aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 24 und 37 des vorigen Gedichts gebildet. Bei Keuchenthal 1573. Blatt 264^b und in dem Paderbener Gesangbüchlein von 1609. 12. Seite 113 sind es bloß die Distichen 20, 16, 17, 18 und 19. Luc. Löff. dagegen hat einen längeren Hymnus aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 28, 30, 33, 37, 38, 41 und 43. Das Processionale Eboracense bildet (nach D. I. 171) den Hymnus aus den Distichen 20, 16, 1, 2, 17, 18, 19, 21, 24 und 28.

84. Versus ad christum canendi.

O Redemptor, sume carmen
temet concinentium.

- 2 Audi iudex mortuorum,
una spes mortalium,
Audi voces proferentium
donum pacis prævium.
- 3 Arbor foeta alma luce
hoc sacrandum protulit,
Fert hoc prona praefens turba
salvatori faeculi.
- 4 Stans ad aram immo supplex
infulatus pontifex,
Debitum persolvit omne
consecrato chrismate.
- 5 Consecrare tu dignare,
rex perennis patriæ,
Hoc olivum, signum vivum
iura contra dæmonum.

- 6 Ut novetur sexus omnis
unctione chrismatis,
Medeatur fauciata
dignitatis gloria.
- 7 Lota mente sacro fonte
aufugantur crimina,
Uncta fronte sacrosancta
influant karismata.
- 8 Corde natus ex parentis
alvum implens virginis,
Præsta lucem, dampna mortem
chrismatis confortibus.
- 9 Sit dies hæc festa nobis
saeculorum saeculis,
Sit sacrata digna laude,
nec fenescat tempore.

Mone I. 102, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. A 48, mit den Lesarten Vers 1.2 temet alta c., 3.3 fert hæc, 6.3 ut sanetur c., 7.4 chrismata, 8.3 claude m., 9.1 Sit hæc dies. In B steht das Gedicht. D I. 237. Vers 5.1 ist aus Prudentius.

85. De beata virgine.

Ave maris stella,
dei mater alma
Atque semper virgo,
felix cæli porta.

- 2 Sumens illud ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
mutans Evæ nomen.

3 Solve vincla reis,
profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
bona cuncta pofce.

4 Monftra te effe matrem,
fumat per te preces,
Qui pro nobis natus
tulit effe tuus.

5 Virgo fingularis,
inter omnes mitis,
Nos culpis folutos
mites fac et caftos.

6 Vitam præfta puram,
iter para tutum,
Ut videntes Iefum
femper collætetur.

A 265, mit der Doxologie Nro. 17. Auch Thom. 384 fchreibt das Lied dem V. Fortunatus zu. In B fehlt es. In dem Vat. Brv. Blatt 36^b, mit der Doxologie Nro. 17^a, Vers 2.4 nomen Evee. D I. 201, mit der Doxologie Nro. 17, Vers 2.1 nomen Evee, 4.2 preem. M H. 217 ift der Meinung, daß das Lied nicht innerhalb des fechften und neunten Jahrhunderts falle, weßin es Daniel fegt, fondern jünger fei, da es mehreres aus der Antiphone Alma redemptoris mater entlehnt habe. Vgl. ferner Nro. 433.

86. Hymnus in S. Dionyfium.

Fortem fidelem militem,
celi fecutum principem,
Dionyfium martyrem
plebs corde, voce perfonet.

2 Clemente Roma præfule,
ab urbe miffus adfuit:
Verbi fuperni feminis
ut fructus effet Gallie.

3 Opus facratum conftruit,
fidem docet baptifmatis:
Sed audientium caecitas
munus repellit feminis.

4 Infante facro antiftite
errore plebem folvere,
Dum fperem falutem ingerit,
tormenta mortis incidit.

5 Tenetur a gentilibus
Chrifti placens altaribus:
Amore tantæ gloriæ
pœnas libenter excipit.

6 Unum quod illi defuit,
pro rege colla tradidit:
Dilectionem pectoris,
cervice cafa, prodidit.

7 Magnus facerdos, qui dabat
templi facrata munera,
Fufo beato fanguine,
eft factus ipfe victima.

8 Felix pio de vulnere,
quæ pœna palmam præbuit!
Qui morte mortem conteris,
nunc regna celi poffides.

9 Gloria fit deo patri,
gloria unigenito,
Una cum fano fpiritu,
in fempiterna facula.

A. 49. Weßt in B. D IV. 107, ohne die 1. Strophe, Vers 5.1 palmas. S.2 quod.

87. In facrum baptifmum.

Tibi laus perennis, auctor,
baptifmatis facrator,
Qui forte paffionis
das præmium falutis.

2 Nox clara plus et alma,
quam luna, fol et aftra,
Quæ luminum corona
reddis diem per umbram.

3 Dulcis, facrata, blanda,
electa, pura, pulchra,
Sudans honore mella,
rigans odore chrifma.

4 In qua redemptor orbis
de morte vivus exit;
Et quos catena viuxit,
fepultus ille folvit.

5 **Q**uam Christus aperuit
ad gentium salutem,
Cuius salubri cura
redit novata plasma.

6 **A**ccedite ergo digni
ad gratiam lavacri,
Quo fonte recreati
refulgeatis agni.

7 **H**ic gurgis est fideles
purgans liquore mentes,
Dum rore corpus sudat,
peccata tergit unda.

8 **G**audete, candidati,
electa vasa regni,
In morte confepulti,
Christi fide renati.

A. 47, steht in B. D IV. 159, Vers 2.2 vel für et, 4.3 cathena.

GREGORIUS.

Nro. 88—105.

88. In nativitate Christi. In galli cantum frequentia.

Grates nunc omnes reddamus
domino deo,
Qui sua nativitate
nos liberavit
De diabolica potestate:
huic oportet,
Ut canamus cum angelis
semper gloria in excelsis.

Füb. Miss. Blatt 192, von wo die Ueberschrift genommen ist. Mainz. Miss. 1182. Blatt 10^b: In nocte nativitatis Christi. In gallicantu frequentia. Das Magd. Miss. Blatt 1 gibt die Bestimmung: In summo mane. Die Cant. eccl. von Joh. Spangenberg, 1545 Blatt 19 überschreiben den Gesang Hymnus.

89. Feria prima, ad matutinos.

Primo dierum omnium,
quo mundus exstat conditus,
Vel quo refurgens conditor
nos morte victa liberat,

2 **P**ulsis procul torporibus
surgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus pium,
sicut prophetam novimus,

3 **N**ostros preces ut audiat
suamque dextram porrigat
Et expiatis fordibus
reddat polorum sedibus;

4 **U**t quique sacratissimo
huius diei tempore
Horis quietis psallimus,
donis beatis muneret.

5 **I**am nunc, paterna claritas,
te postulamus affatim,
Abstine libido fordians,
omnisque actus noxius.

6 **N**ec sœda sit vel lubrica
compago nostri corporis,
Per quod averni ignibus
ipsi crememur acrius.

7 **O**b hoc, redemptor, quæsumus,
ut probra nostra diluas,
Vitæ perennis commoda
nobis benigne conferas,

8 **Q**uo carnis actu exules
electi ipsi cælibes,
Ut præstolamur cerni,
melos canamus gloriæ.

Clicht. 6. Thomasi Seite 406, mit der Ueberschrift Die dominico ab æquinocio autumnali und der Doxologie Nro. 14, Vers 6.3 quam für quod. D I. 175. M I. 370, von wo die Ueberschrift genommen ist, mit den Verbeßern.

rungen S.1 actūs und dem Berschlag, S.2 fiamus i. c. und S.3 et præstolantes cernue zu lesen. Ra 2 wie Thomasi. Wegen Rb vgl. Nro. 610.

90. Feria secunda, ad vesp̄eras.

- | | |
|---|--|
| <p>Immense caeli conditor,
qui, mixta ne confunderent
Aquæ fluenta, dividens
caelum dedisti limitem,</p> <p>2 Firmans locum caelestibus
simulque terræ rivulus,
Ut unda flammæ temperet,
terræ solum ne dissipet.</p> | <p>3 Infunde nunc, piissime,
donum perennis gratiæ,
Fraudis novæ ne casibus
nos error atterat vetus.</p> <p>4 Lucem fides inveniat,
sic luminis iubar ferat,
Hæc vana cuncta terreat,
hanc falsa nulla compriment.</p> |
|---|--|

Vaseler Brev. Blatt 29, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 2.1 dissipet. Eben so Clicht. ^{s^b}, ohne Doxologie. D I. 58. M I. 375. Thom. 122, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Ra 91 und Rb 88, alle drei mit der Doxologie Nro. 11. Rb 2.1 dissipet, 4.1 adaugeat, 1.3 proterat.

91. Feria tertia, ad vesp̄eras.

- | | |
|--|--|
| <p>Telluris ingens conditor,
mundi solum qui eruens
Pulsis aquæ molestiis
terram dedisti immobilem,</p> <p>2 Ut germen aptum proferens,
fulvis decora floribus,
Fecunda fructu sifteret
pastumque gratum redderet.</p> | <p>3 Mentis perustæ vulnere
munda virore gratiæ,
Ut facta sletu diluat
motusque pravos atterat.</p> <p>4 Iussis tuis obtemperet,
nullis malis approximet,
Bonis repleri gaudeat
et mortis actum nesciat.</p> |
|--|--|

Vaseler Brev. Blatt 29^b, mit der Doxologie Nro. 11. Clicht. 9^b, ohne Doxologie. Thom. 122, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Doxologie Nro. 11. M I. 376, nach dessen Urtheil es mit mehr Wahrscheinlichkeit von Gregor ist, Vers 2.3 fructum, 3.2 viroris gratia, 1.4 actus. D I. 59, Vers 3.2 viroris gratia. Ra 51, Rb 91, beide mit der Doxologie Nro. 11, Rb 1.1 alme, 1.2 separans, 4.1 ictum.

92. Feria quarta, ad nocturnum.

- | | |
|--|--|
| <p>Rerum creator optime
rectorque noster, adspice:
Nos a quiete noxia
mersos sopore libera.</p> <p>2 Te, sancte Christe, poscimus,
ignosce tu criminibus,
Ad consistendum surgimus
morasque noctis rumpimus.</p> | <p>3 Mentes manusque tollimus,
propheta sicut noctibus
Nobis gerendum præcipit
Paulusque gestis censuit.</p> <p>4 Viles malum, quod gessimus,
occulta nostra pandimus,
Preces gementes fundimus,
dimitte, quod peccavimus.</p> |
|--|--|

Vas. Brev. Blatt 13^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, mit der Doxologie Nro. 11. Vers 3.1 mentem, 3.2 novimus. Clicht. 10, ohne Doxologie, 3.2 ebenfalls novimus. Cass. 190, mit einer guten Scholia über diese falsche Lesart, mit besonderer Rücksicht auf Clicht. Ra 51, Rb 50, beide mit der Doxologie Nro. 11. Rb liest 2.2 ignosce culpis omnibus. D I. 53. Thom. 407, mit der Doxologie Nro. 11. Er schreibt das Lied dem Ambrosius zu, M I. 377 urtheilt mit Recht, daß es eher von Gregor sein könnte.

93. Feria quarta, ad vesp̄eras.

- | | |
|--|--|
| <p>Caeli deus sanctissime,
qui lucidum centrum poli
Candore pingis igneo,
augens decoro lumine,</p> <p>2 Quarto die qui flammeam
dum folis accendis rotam,
Lunæ miniftras ordinem,
vagos recurfus siderum;</p> | <p>3 Ut noctibus et lumini
diremptionis terminum,
Primordiis et mensium
signum dares notiffimum.</p> <p>4 Illumina cor omnium,
absterge fordes mentium,
Resolve culpæ vinculum,
evertē moles criminum.</p> |
|--|--|

M I. S. 378 und wegen der 4. Strophe S. 213. Clicht. Vers 2,2 folis rotam constituens, 2,3 ordini, 3,1 vel für et, 3,4 daret. Ra 97, Rb 92, beide mit der Doxologie Nro. 14. Ra Vers 2,2 wie Clicht., Rb 1,2 qui lucidas mundi plagas und 4,1 expelle noctem cordium. Beide 2,1 vagosque curfus und 3,1 vel für et. D I. 60, Vers 2,2 und 3,1 wie Clicht., 2,3 miniftrans.

94. Feria quinta, ad nocturnum matutinum.

- | | |
|--|---|
| <p>Nox atra rerum contegit
terræ colores omnium:
Nos confitentes poscimus
te, iuste iudex cordium,</p> <p>2 Ut auferas piacula
fordesque mentis abluas
Donesque, Christe, gratiam,
ut arceantur crimina.</p> | <p>3 Mens ecce torpet impia,
quam culpa mordet noxia,
Obscura gestit tollere
et te, redemptor, querere.</p> <p>4 Repelle tu caliginem
intrinsecus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
se collocari lumine.</p> |
|--|---|

Baseler Brev. Blatt 16^b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 11, ohne Doxologie. Thom. 408, der das Lied dem Ambrosius zuspricht. M I. 379, welcher mit größerem Recht vermuthet, daß es von Gregor sei. Ra 59 und Rb 57, beide mit der Doxologie Nro. 14. D I. 51, Vers 2,3 Christi.

95. Diebus dominicis, ad nocturnum matutinum.

- | | |
|---|--|
| <p>Nocte surgentes vigilemus omnes,
semper in psalmis meditemur, atque
Nisibus totis domino canamus
dulciter hymnos.</p> | <p>2 Ut pio regi pariter canentes
cum suis sanctis mereamur aulam
Ingredi caeli simul et beatam
ducere vitam.</p> |
|---|--|

Exp. hymn. Blatt 3^b, Vers 1,3 viribus. Clicht. 3. Thom. 107. Caff. 179. Fabr. col. 789, Vers 1,3 viribus. Alle mit der Doxologie Nro. 15, Caff. und Fabr. Vers 3 und 4: reb. per omnem gl. mundum. Ra hat auch 1,3 viribus. Rb 2 mit der Doxologie Nro. 15^a, Vers 1,3 voce concordii d. e., 2,3 perennem. D I. 176, Vers 1,3 viribus, Doxologie wie Caff.

96. Dominica I. et II. quadragesimæ, ad nocturnum.

- | | |
|--|---|
| <p>Clarum decus ieiunii
monstratur orbi cælitus,
Quod Christus auctor omnium
cibis dicavit abstinens.</p> | <p>2 Hoc Moyfes charus deo
legisque lator factus est,
Hoc Heliam per aëra
curru levavit igneo.</p> |
|--|---|

3 **H**inc Daniel myſteria
victor leonum viderat,
Per hoc amicus intimus,
ſponſi Iohannes claruit.

4 **H**æc nos ſequi dona deus
exempla parſimonia,
Tu robur auge mentium
dans ſpiritale gaudium.

5 **P**raeſta pater per ſihum,
praeſta per alium ſpiritum,
Vivens per ævum triplici
unus deus cognomine.

Clicht. 25^b, Thom. 360 und D I. 178 ohne die Schlußſtrephe. Thom. 4,2 exemplar. M I. 93, mit der Schlußſtrephe, 2,1 hinc, 3,1 myſterium.

97. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad laudes.

Nunc tempus acceptabile
fulget datum divinitus,
Ut ſanet orbem languidum
medela parſimonie.

2 **C**hrifte, decoro lumine
dies ſalutis emicet,
Dum corda culpis ſaucia
reformat abſtinentia.

3 **H**anc mente nos et corpore,
deus, tenere perſice,
Ut appetamus proſpero
pereme paſcha tranſitu.

Caff. (1556. S.) 147, Verſ 3,1 mentem. Thom. 360. M I. 91, mit der Doxologie Bre. 1, Verſ 2,1 Chriſti, 2,2 emicat.

98. Dominica III. quadrageſimæ, ad laudes.

Summi largitor præmii,
ſpes qui es unica mundi,
Preces intende fervorum
ad te devote clamantium.

2 **N**oſtra te conſcientia
grave offendiffe monſtrat,
Quam emundes, ſupplicamus,
ab omnibus piaculis.

3 **S**i remiſſi, quis tribuet?
indulge, quia potens es,

Te corde rogare mundo
ſac nos, precamur, domine.

4 **E**rgo accepta tu noſtrum,
qui ſacraſti, ieiumium,
Quo myſtice paſchalia
capiamus ſacramenta.

5 **S**umma nobis hoc conferat
in deitate trinitas,
In qua gloriatur unus
per emeta ſacula deus.

Clicht. 25^b. Thomafius 360: Verſ 3,2 qui ſûr quia, 4,1 hoc ſûr tu. M I. 96: Verſ 2,4 a. p. o., 3,3 m. r., 4,1 ergo nunc a. n., 4,2 ſanxiſti, 5,2 et adoranda tr. Expoſit. Blatt 58^b Verſ 2,2 ſe off., 2,3 emunda, 3,3 ſi corde rogamus, 3,4 certe debes ex promiſſo, 4,1 hoc ſûr tu, 5,1 per ſacula deus. D I. 182, Verſ 3,3, 3,4 und 4,1 wie Exp.

99. In quadrageſima per duas hebdomas.

Ex more docti myſtico
ſervemus hoc ieiumium,
Deno dierum circulo
ducto quater notiffimo.

2 **L**ex et prophete primitus
hoc protulerunt, poſtmodum
Chriſtus ſacrauit, omnium
rex atque factor temporum.

- 3 Utamur ergo parcius
verbis, cibis et potibus,
Somno, iocis, et arctius
perstemus in custodia.
- 4 Vitemus autem pessima,
quæ subruunt mentes vagas,
Nullumque demus callidi
hostis locum tyrannidi.
- 5 Dicamus omnes cernui,
clameamus atque singuli,
Ploremus ante iudicem,
slectamus iram vindicem.
- 6 Nostris malis offendimus
tuam, deus, clementiam,

Effunde nobis desuper
remissor indulgentiam.

- 7 Memento, quod sumus tui
licet caduci plasmatis,
Ne des honorem nominis
tui, precamur, alteri.
- 8 Laxa malum, quod gessimus,
auge bonum quod poscimus,
Placere quo tandem tibi
possimus hic et perpetim.
- 9 Praesta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Vaseler Breviarium Blatt 35. Vers 1,3 callido, 4,1 hosti — tyrannidis. Clicht. 25 mit derselben Lesart, aber ohne die Schlußstrophe. D I. 96 wie Clicht. M I. 91, Vers 1,3 denum. Thom. 361 bezeichnet das Lied als Ambrosianum, 2,2 præc., 5,2 fecimus. Ra 267 und Rb 292 lesen 2,2 præc., Rb noch 4,1 noxia und die 5. Strophe in folgender Fassung:

Flectamus iram vindicem,
ploremus ante iudicem,
Clameamus ore supplici,
dicamus omnes cernui:

Herm. Bonn Blatt D 3^b hat das Lied in abgekürzter Form, nämlich nur von der 4. Strophe an, mit der Doxologie Nr. 14.

100. In quadragesima a primo sabbato usque ad dominica de passione, ad vespas.

- Audi, benigne conditor,
nostras preces cum fletibus
In hoc sacro ieiunio
fusas quadragenario.
- 2 Scrutator alne cordium,
infirma tu scis virium,
Ad te reversis exhibe
remissionis gratiam.
- 3 Multum quidem peccavimus,
sed parce consentibus,

Ad laudem tui nominis
confer medelam languidis.

- 4 Sic corpus extra conteri
dona per abstinentiam,
ieiunet ut mens sobria
a labe prorsus criminum.
- 5 Praesta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Vas. Brev. Blatt 34^b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Bei Caff. (Hymni 1556. S. p. 110) lautet die 3. Strophe also:

Multum quidem peccavimus,
penasque comparavimus,
Sed cuncta, qui solus potes,
confer medelam languidis.

Thom. p. 362, der das Lied als Ambrosianum bezeichnet. D I. 178. M I. 95, nach alten Handschriften des Gistercienser Ordens: 3,2 confitentibus, 3,3 ad nominis laudem tui. Rb 291 hat die vierte Strophe in folgender Gestalt:

Concede nostrum conteri
corpus per abstinentiam,
Culpæ ut relinquat pabulum
ieiuna corda criminum.

M I. 96 führt diese Strophe aus Valentiani hymnodia ff. patrum (Venet. 1646) an, mit der Bemerkung, daß er dieselbe sonst nirgends gefunden.

101. In ramis palmarum.

- M**agno salutis gaudio
laetetur omne saeculum,
Iesus, redemptor omnium,
sanavit orbem languidum.
- 2 **S**ex ante paschae ferias
advenit in Bethaniam,
Ubi pie post triduum
resuscitavit Lazarum.
- 3 **N**ardi Maria pistici
sumpsit libram mox optimi
Unxit beatos domini
pedes rigando lachrymis.
- 4 **P**ost haec iugalis affinae
Iesus superius arbiter
Pullo sedebat, inclytam
pergebat Ierosolymam.
- 5 **O** quam stupenda pietas,
mira dei clementia:
Sessor affelli fieri
dignatur auctor saeculi.
- 6 **O**lim propheta praescius
praedixit almo spiritu:
exulta, dicens, filia
Sion, fatis et iubila.
- 7 **R**ex ecce tuus humilis,
noli timere, veniet:
- Pullo iugalis residens,
tibi benignus, patiens.
- 8 **R**amos virentes sumperat
palma recisos tenera:
Turba processit obviam
regi perenni plurima.
- 9 **C**oetus sequens et praevius
sanctoque plenus spiritu
Clamabat „in altissimis
Iohanna David filio.“
- 10 **Q**uidam solutis propriis
viam tegebant vestibus,
Pluresque flore candido
iter parabant domino.
- 11 **A**d cuius omnis civitas
commota ingressum tremuit;
Hebraea proles aurea
laudes ferebat debitas.
- 12 **N**os ergo tanto iudici
curramus omnes obviam,
Palmas gerentes gloriae
mente canamus sobria.
- 13 **H**onor, decus, imperium
sit trinitati unicae
Patri, nato, paracrito,
per infinita saecula.

Thomafius 365, der das Lied als Ambrosianum bezeichnet und vor der 8. Strophe eine Divisio macht. D I. 180 gibt an, Thomafius weise die ersten 5 Strophen dem Gregorius zu, die Strophen von der achten an dem Fortunatus: ich kann die betr. Notiz bei Thomafius nicht finden. Bei Clicht. 32 und Cass. (Hymni 1556. S. p. 161) besteht der Hymnus nur aus den Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 13. Cass. bemerkt darnach: Hic hymnus in libris Romani ordinis longe antior reperitur, und fügt die andern Strophen mit Angabe ihrer Einschaltung hinzu. Beide lesen Vers 13,1 virtus für decus, Cass. 2,3 pium, 10,3 planumque, 11,2 Gemma hinter ingressum, sein Zeichen hinter tremuit, 11,3 Gemma hinter aurea, 12,2 curramus, 12,3 gloriam, als Lesarten am Rande zu 9,2 sancto repletus, zu 12,1 sui famuli, zu 12,3 tenentes und gloriae, 12,4 hymnos für mente, sobrie für sobria. Exposit. Blatt 61^b und Hymn. Blatt 32^b fehlt auch noch die 8. Strophe. In dem Baseler Brev. Blatt 38 steht die 3. und 13. Strophe als Hymnus ad vespas, in festo sanctae Mariae Magdaleneae, desgleichen in Ra p. 758 als Hymnus ad Matut., in conversione Mariae Magdaleneae. Thom. 391 dieselben beiden Strophen als Hymnus in natali s. Mariae Magdaleneae.

102. In coena domini.

- R**ex Christe, factor omnium,
redemptor et credentium,
Placare votis supplicum
te laudibus colentium.
- 2 **C**uius benigna gratia,
crucis per alma vulnera,
Virtute solvit ardua
primi parentis vincula.

- 3 **Q**ui es creator fiderum,
tegmen subisti carneum
Dignatus hanc vilissimam
pati doloris formulam.
- 4 **L**igatus es, ut solveres
mundi ruentis complices,
Perprobra tergens crimina,
quæ mundus auxil plurima.

- 5 **C**ruci redemptor figeris,
terram sed omnem concutis;
Tradis potentem spiritum,
nigrescit atque sæculum.
- 6 **M**ox in paternæ gloriæ
victor resplendens culmine
Cum spiritus munimine
defende nos, rex optime.

Expositio Blatt cxii. Vers 6,2 splendens. Hymni 1513. Blatt 33^b. Clicht. 33. Thom. 362. D I. 180. Alle, außer Thom., lesen 4,3 per probra.

103. Ad prima dominica post pentecostem usque ad kalendas Octobris ad laudes.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
lucis aurora rutilans coruscat,
Nisibus totis rogemus omnes
cunctipotentem.

- 2 **U**t deus noster miseratus omnem
pellat languorem, tribuat salutem,
Donet et nobis pietate patris
regna polorum.

Baseler Brevier Blatt 5^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 15. Exp. hymn. Blatt 1, Vers 1,1 und 2 umbraculis, 1,3 viribus. Clicht. 3^b, Vers 2,2 angorem, des Metrum's wegen. Caff. 180. Fabr. col. 789, Vers 1,3 viribus, 2,2 angorem. Thom. 410. Ra 17. Alle mit der Doxologie Nro. 15. Wegen Rb vgl. Nro. 611.

104. In die pentecoste.

- V**eni, creator spiritus,
mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,
quæ tu creasti, pectora.
- 2 **Q**ui paraclitus diceris
donum dei altissimi,
Fons vivus, ignis, caritas
et spiritualis unctio.
- 3 **T**u septiformis munere,
dextræ dei tu digitus,
Tu rite promissum patris
sermone ditans guttura.
- 4 **A**ccende lumen sensibus,
infunde amorem cordibus,

- Infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti.
- 5 **H**ostem repellas longius
pacemque dones protinus,
Ductore sic te prævio
vitemus omne noxium.
- 6 **D**a gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
astringe pacis fœdera.
- 7 **P**er te sciamus, da, patrem,
noscamus atque filium,
Et utriusque spiritum
credamus omni tempore.

Thom. 375, mit der Doxologie Nro. 18, Vers 4,1 perpetim. Clicht. 40 mit derselben Doxologie, aber gleich den andern mir bekannten Drucken ohne die 6. Strophe. Baseler Brev. Blatt 36, Vers 4,4 perpetim. Ra 422 mit der Doxologie Nro. 2^{a-b}, Rb 487 mit der Doxologie Nro. 2, Vers 2,1 qui d. p., 2,2 a. d. d., 3,2 digitus paternæ dexteræ. Bei Thomafius wird auf die Acta sanctorum der Vollanbitten, Aprilis tom. I. p. 5-7 verwiesen, wo in der Vita h. Nokteri Karl der Große als Verfasser des Liebes angegeben ist. Man mußte annehmen, daß es dieser nicht selbst, sondern Alcuin für ihn gemacht. In dem Codex, nach welchem Brower die Gedichte des Hrabanus Maurus (Moguntiae 1617. 4. p. 74) herausgab, wird diesem der Hymnus zugeschrieben, was einige Beachtung verdient. M. L. 241 hält aus guten Gründen Gregor für den Verfasser und (Seite 243) die 6. Strophe für später eingeschoben: der Hymnus, zu dem dieselbe ursprünglich gehört haben könne, falle zwischen das 7. und 11. Jahrhundert. Dieß würde der Annahme, daß Hrabanus Maurus der Verfasser sei, entgegenkommen.

105. In inventione sanctæ crucis.

- | | |
|---|--|
| <p>Lignum crucis mirabile,
olim per orbem prænitens,
In qua pependit innocens
Christus redemptor omnium:</p> <p>2 Hæc arbor est sublimior
cedris, habet quas Libanus,
Quæ poma nescit noxia,
sed ferre vitæ præmia.</p> | <p>3 Tu Chrifte, rex piissime,
huius crucis signaculo
Horis momentis omnibus
nutrire nos non abnuas.</p> <p>4 Ut ore tibi confono
et corde devotissimo
Possimus omni tempore
laudes referre debitas.</p> |
|---|--|
- 5 **Te** summa trinitas deus
collaudat omnis spiritus,
Quos per crucis mysterium
salvas, regas per sæcula.

Clicht. 54 und Caff. ohne die Schlußstrophē, beide 1,2 prænitet. Caff. 2,2 quas habet. M I. 99, mit der Schlußstrophē, 3,3 momentes, 4,1 confono tibi.

106. Ad omnes sanctos.

Psalat plebis fexus omnis
voce corde carmina!

- | | |
|--|--|
| <p>2 Christe, nostra nunc et semper
clemens vota fuscipe
Atque noxæ solve vinclis
nos, precamur, supplices.</p> <p>3 Audi fletus, rector alme,
ac singultus cernue
Plebis tenet deprecantis
pro commisso crimine.</p> <p>4 Te devota mente semper
exorantes psallimus,
Imploramus ac benignam
nos tuam clementiam,</p> <p>5 Quo scrutator cordis alti
purges omne abditum
Nosque tecum in polorum
sacra sede colloces.</p> | <p>6 Hoc, Maria, virgo sancta,
ut preceris, supplices
Exoramus te, benigna
mater Christi inclita.</p> <p>7 Cœtus omnis e supernis
nos conservet, protegat,
Vinclis culpæ solvat atque
aulæ cæli claviger.</p> <p>8 Sit perenni laus parenti
eius atque inclito
Nato semper cum beato
spiritu paraclito.</p> <p>9 Rex perennis, rector orbis,
nostram ferva tumultum
Tuque clemens ac benigne
nos tuere perpetim.</p> |
|--|--|

M III. 26, nach einer Handschrift des 10. Jahrhunderts.

107. Hymnus in nativitate martyris.

- | | |
|---|---|
| <p>Deus, tuorum militum
fors et corona, præmium,
Laudes canentes martyris
absolve nexu criminis.</p> | <p>2 Hic nempe mundi gaudia
et blandimenta noxia
Caduca rite deputans
pervenit ad caelestia.</p> |
|---|---|

3 **P**œnas cucurrit fortiter
et sustulit viriliter,
Pro te effundens sanguinem
aeterna dona possidet.

4 **O**b hoc precatu supplices
te poscimus, piissime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam servulis.

Exposit. Blatt 45^b. Das Baseler Breviarium Blatt 10 mit der Doxologie Nro. 19^a, Vers 4.1 supplici. Damit übereinstimmend Clicht. 75. M III. 150, Vers 3.3 refundens, 4.1 Hinc nos precantes. f., Doxologie Nro. 19^b. Sieh das folgende Lied. Wegen Rb vgl. Nro. 116.

108. De uno martyre.

Hic testis ore protulit,
quod cordis arca credidit,
Christum sequendo reperit
effusione sanguinis.

2 **T**empfit tyranni vincula,
diras catenas, verbera,
Et voce clara nuntiat,
deum creasse omnia.

3 **E**x hoc furor vesaniae
iussit perimi martyrem
lustumque terris obrui,
quem regna cæli continent.

4 **U**t partem huius muneris
hereditemus congrui,
Lætetur in perpetuum
iuncti polorum atriis.

M III. 151: 4 Strophen, welche Thom. 400 dem vorigen Hymnus in regelmäßiger Abwechselung mit dessen Strophen eingeschaltet stehen, aber nicht zu ihm gehören, sondern ein besonderes Lied zu sein scheinen. Vergl. U I. 109.

109. Hymnus de festivitate s. Mauritii et sociorum.

Alma Christi quando fides
mundo passim traditur
Et per latos orbis fines
igne flagrans floruit,
Tunc elegit sibi gratum
militem Mauritium.

2 **Q**ui loricam fide textam
forti gestans pectore,
Qua beata Thebæorum
induebat agmina,
Ad cælorum ut confortes
invitaret præmia.

3 **M**artyr sacer quos vocavit
inclitus Mauritius,
Omnes simul quasi unus
vir (dictu mirabile).
Ad coronam promerendam
properabant cælitus.

4 **T**unc armati spiritali
ense Christi milites,
Submittentes velut agnus
pia colla iugulo,
Triumphabant trucidati
spreto mundi principe.

5 **C**ontemnentes blandimenta
tyrannorum noxia,
Flocci pendunt mundi pœnas
sub momento vincere,
Ut ditentur sempiterno
sine fine munere.

6 **D**iem festum revolutum
anni monstrat orbita,
Quo beatam Thebæorum
legionem colimus,
Aegris salus quo præstatur,
cæcis visus funditur.

7 **N**unc quapropter supplicantes
illi preces fundimus,
Ut dignetur nobis thesaurum
facere propitiis,
Quem amavit, quem cognovit,
cum quo regnat perpetim.

M III. 438, nach Handschriften des 15. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1.

110. Hymnus matutinus.

- D**eus, qui caeli lumen es,
fatorque lucis, qui polum
Paterno fultum brachio
praeclara pandis dextera.
- 2 **A**urora stellas iam tegit
rubrum fustollens gurgitem,
Humectis namque flatibus
terram baptizans roribus.
- 3 **C**urrus iam poscit phosphorus
radiis rotisque flammis,
Quod caeli scandens verticem
profectus moram nesciens.
- 4 **I**am noctis umbra linquitur,
polum caligo deferit,
Typusque Christi, lucifer,
diem sopitum fuscitans.
- 5 **D**ies dierum agnus es,
lucisque lumen ipse es,
Unum potens per omnia,
potens in unum trinitas.
- 6 **T**e nunc, salvator, quaesumus
tibi que genu flectimus,
Patrem cum sancto spiritu
totis rogamus vocibus.
- 7 **P**ater, qui caelos contineres,
cantemus nunc nomen tuum:
Adveniat regnum tuum,
fiatque voluntas tua.
- 8 **H**aec, inquam, voluntas tua
nobis agenda traditur:
Simus fideles spiritu,
casto manentes corpore.
- 9 **P**anem nostrum cotidie
de te edendum tribue.
Remitte nobis debita,
ut nos nostris remittimus.
- 10 **T**emptatione subdola
induci nos ne fiveris:
Sed puro corde supplices
tu nos a malo libera.

Grimm Nro. II. Der Hymnus besteht, wie auch D I. 66 bemerkt, aus zwei Theilen: der eine aus den ersten 6 Strophen gebildet und als selbstständiges Lied durch eine Doxologie abgeschlossen, der andere aus den vier folgenden, die das Vaterunser enthalten.

111. In prima dominica de adventu, ad laudes.

- C**hriste, redemptor omnium,
ex patre patris unice,
Solu ante principium
natus ineffabiliter:
- 2 **T**u lumen, tu splendor patris,
tu spes perhennis omnium,
lutende quas fundunt preces
tui per orbem famuli.
- 3 **M**emento, salutis auctor,
quod nostri quondam corporis
Ex illibata virgine
nascendo formam sumptis.
- 4 **H**ic praesens testatur dies
currens per anni circulum,
Quod solas a sede patris
mundi salus adveneris.
- 5 **H**unc caelum, terra, hunc mare,
hunc omne, quod in eis est,
auctorem adventus tui
laudans exultat cantico.
- 6 **N**os quoque, qui sancto tuo
redempti sumus sanguine,
Ob diem natalis tui
hymnum novum concinimus.

Basel. Brev. Blatt 31^b, Doxologie Nro. 8. Exp. Blatt 17^b, Vers 2.1 et für tu. Hymn. 1513 Blatt 18^b. Clicht. 17, Vers 1.2 de für ex, 2.1 et für tu. Alle, außer dem Bas. Br., haben 1.1 gentium, 1.1 Sic für Hic. Ebenso Cass. 199, welcher auch 1.2 und 2.1 wie Clicht. liest, am Rande aber zu 1.1, 1.2, 2.1 und 1.1 die Lesarten des Bas. Brev. bemerkt. D I. 78, Vers 1.1, 1.2 und 4.1 wie Clicht., 5.1 exultat. Ra 119 wie das Bas. Br., nur 4.1 sic, dieselbe Doxologie. Ra im Commune sanct. p. 84 hat für das officium parvum b. Mariae, ad completorium, einen Hymnus, der aus der 3. Strophe unseres Liedes, der letzten Strophe des Liedes Nro. 81 Quem terra, pontus, aethera ven Fortunatus und der Doxologie Nro. 8 gebildet ist. Wegen Kb vergl. Nro. 621.

112. Per adventum ad tertiam.

- | | |
|---|--|
| <p>Conditor alme fiderum,
 æterna lux credentium,
 Chrifte, redemptor omnium,
 exaudi preces supplicum.</p> <p>2 Qui condolens hominibus
 montis subiectis legibus
 Factus homo restituis
 vitam in tuo sanguine;</p> | <p>3 Vergente mundi vespere
 uti sponfus de thalamo
 Egreflus honeftiffima
 virginis matris claufula.</p> <p>4 Cuius forti potentia
 genu flectatur omnium
 Caeleftium, terreftrium
 nec non et infernalium.</p> |
|---|--|
- 5 **T**e deprecamur, lagie,
 venture iudex faeculi,
 Conferva nos in tempore,
 quamdiu fumus advena.

M I. 49, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts, mit der Doxologie Nro. 11. Der ältere Text des nachstehenden Hymnus.

113. In prima dominica de adventu ad vespervas et per totum adventum.

- | | |
|--|---|
| <p>Conditor alme fiderum,
 æterna lux credentium,
 Chrifte, redemptor omnium,
 exaudi preces supplicum,</p> <p>2 Qui condolens interitu
 mortis perire faeculum
 Salvasti mundum languidum,
 donans reis remedium.</p> | <p>3 Vergente mundi vespere
 uti sponfus de thalamo
 Egreflus honeftiffima
 virginis matris claufula.</p> <p>4 Cuius forti potentia
 genu curvantur omnia,
 Caeleftia, terreftria
 nutu fatentur subdita.</p> |
|--|---|
- 5 **T**e deprecamur, lagie,
 venture iudex faeculi,
 Conferva nos in tempore
 hostis a telo perfidi.

Der gewöhnliche Text des vorigen Hymnus. Vafeler Breviarium Blatt 34^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Doxologie Nro. 11^c. Ebenfo Ra 109. Wegen Kb vergl. Nro. 620. Exposit. Blatt 15^b, Vers 2.1 interitum, 4.2 flectuntur. Clicht. 15 (4.4 fatentur nutu) und Thom. 37s mit der Doxologie Nro. 11. Beide schreiben das Lied dem Ambrosius zu und schalten zwischen 4 und 5 noch folgende Strophe ein, die auch D I. 74 hat, aber in Klammern geschlossen:

Occafum fol custodiens,
 luna pallorem retinens,
 Candor in astris relucens,
 certos obfervat limites.

114. Dominica prima quadregesimæ, ad laudes.

- | | |
|---|---|
| <p>Iam, Chrifte, fol iustitiae,
 mentis defcant tenebrae,
 Virtutum ut lux redeat,
 terris diem cum reparas.</p> | <p>2 Da tempus acceptabile
 et poenitens cor tribue,
 Convertat ut benignitas,
 quos longa fullert pietas.</p> |
|---|---|

3 Quiddamque penitentiae
da ferre, licet grandium
Maiore tuo munere
quo demptio fit criminum.

4 Dies venit, dies tua,
in qua reflorent omnia:
Laetemur in hac ad tuam
per hanc reducti gratiam.

5 Te rerum universitas
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per veniam
novum canamus canticum.

Clicht. 27^b. Caff. (Hymni 1556. S. p. 115), Vers 5.2 adorat, 5.3 mox für nos. Baseler Breviarium Blatt 35, von wo die Ueberschrift genommen ist; Vers 1.2 dehiscant, 2.1 dans, 3.1 quamvis, 4.3 ut tuae, 4.4 gratiae. Thom. 360, Vers 1.3 et für ut, 2.1 dans, 3.2 quamvis gravium. M. I. 91, mit derselben Ueberschrift (Thom. fest ad matutinum), Vers 1.2 dehiscant, 1.3 virtutis, 3.2 quamvis, 4.3 laetentur. D. I. 235, Vers 5.3 mox für nos. Wegen Rb vgl. Nro. 624. In der Exp. Blatt 24 und Hymni 1513 Blatt 31^b lauten die beiden ersten Strophen also:

Iam, Christe, sol inflictae,
noctis recedant tenebrae,
Nunc mentis eat cecitas,
virtutum et lux redeat.

Da tempus acceptabile
et penitens cor tribue,
Ne nos vacuos transeat
hoc quod benigne praerogas.

115. Sabbato in albis, ad laudes.

Aurora lucis rutilat,
caelum laudibus intonat,
Mundus exultans inibat,
gemens infernus ululat.

2 Cum rex ille fortissimus,
moris contractis viribus,
Pede conculcans tartara
solvit catena miseros.

3 Ille, qui clausus lapide
custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
victor surgit de funere,

4 Solutis iam gemitibus
et inferni doloribus,
'Quia surrexit dominus'
resplendens clamat angelus.

5 Tristes erant apostoli
de nece sui domini,
Quem poena mortis crudeli
fervi damnarant inpii.

6 Sermone blando angelus
praedixit mulieribus:
'In Galilaea dominus
videndus est quantocius.'

7 Illae dum pergunt concite
apostolis hoc dicere,
Videntes enim vivere
osculantur pedes domini.

8 Quo agnito discipuli
in Galileam propere
Pergunt, videre faciem
desideratam domini.

9 Claro paschali gaudio
sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam apostoli
visu cernunt corporeo.

10 Ostensa sibi vulnera
in Christi carne fulgida,
Resurrexisse dominum
voce fatentur publica.

11 Rex Christe clementissime,
tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
reddamus omni tempore.

Baseler Brevier Blatt 35^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 8^c. Ebenso Thom. 371. Clicht. 35^b, ohne Doxologie. Ra 363 und Comm. sanct. 13) teilt den Hymnus in zwei Gesänge, den einen aus den ersten vier, den andern aus den folgenden vier Strophen bestehend, jeder am Ende mit den beiden Doxologien Nro. 16 und Nro. 8^c. Wegen Rb vgl. Nro. 630, 631 und 632. Alle genannten Drucks lesen 2.4 a poena. M. I. 190, Vers 1.1 splendens reclamat, 7.1 dei, 9.2 mittit radios. Grimm Nro. XIX, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 4.1 splendens clamat, 5.4 damnarunt, 6.2 praedicat, 8.2 Galilaea, 10.4 fatetur. D. I. 83.

116. In tempore paschali.

Sabbato in albis ad vesp̄as.

- | | |
|--|--|
| <p>Ad cœnam agni prouidi
et stolis albis candidi
Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.</p> <p>2 Cuius corpus sanctissimum
in ara crucis torridum
Cruore eius rofeo
gustando vivimus deo.</p> <p>3 Protecti paschæ vesp̄ero
a devastante angelo,
Erepti de durissimo
Pharaonis imperio.</p> | <p>4 Iam pascha nostrum Christus est,
qui immolatus agnus est,
Sinceritatis azyma
caro eius est oblata.</p> <p>5 O vere digna hostia,
per quam fracta sunt tartara,
Redempta plebs captivata
redit ad vitæ præmia.</p> <p>6 Confurgit Christus tumulo,
victor redit de baratro,
Tyrannum trudens vinculo
referato paradiso.</p> |
|--|--|

Basel. Brev. 35^b, mit den Doxologien Nro. 16 und 8^c. Vers 6.1 cum surgit. Clicht. 37, ohne die Doxologie 8^c. M I. 217, beide Doxologien, in Klammern, 6.1 cum surgit. Nach M ist 3.1 vesp̄ero für vesp̄ere, 4.1 est oblata für obl. est und 6.4 referato paradiso für et referans paradisiu[m] gesetzt worden. D I. 88, mit vielen Veränderungen. Wegen Rb vgl. Nro. 628. Bei Luc. Loff. (1553, p. 115) und Anderen, auch in Ra und spätern fathol. Gesangbüchern (z. B. Speier 1600, Blatt 86^b) stehen ebenfalls beide Doxologien.

117. Hymnus in fonte sancti baptisimi.

Rex sanctorum angelorum
totum mundum adiuvā!

- | | |
|---|---|
| <p>2 Ora primum tu pro nobis,
virgo mater germinis,
Et ministri summi patris
ordines angelici.</p> <p>3 Supplicate Christo regi,
cœtus apostolici,
Supplicetque permagnorum
sanguis fusus martyrum.</p> <p>4 Implorate, confessores
consonæque virgines,
Quo donetur magnæ nobis
tempus indulgentiæ.</p> <p>5 Omnes sancti atque iusti,
vos precamur cernui,
Ut purgetur crimen omne
vestro sub oramine.</p> <p>6 Huius, Christe rector alme,
plebis vota suscipe,</p> | <p>Qui plastasti protoplastum
et genus gignentium.</p> <p>7 Mitte sanctum nunc amborum
spiritum paraclitum
In hanc plebem, quam recentem
fons baptisimi parit.</p> <p>8 Fac interna fontis huius
sacratum mysterium,
Qui profluxit cum cruore
sacro Christi corpore;</p> <p>9 Ut lætetur mater sancta
tota nunc ecclesia
Ex profectu renascentis
tantæ multitudinis.</p> <p>10 Præsta, patris atque nati
compar sancte spiritus,
Ut te solum semper omni
diligamus tempore.</p> |
|---|---|

Mone I. 183. In den meisten Kirchen am Charfreitag gesungen, wo die Taufe der Katechumenen stattfand.
Besarten des Münchener cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 242: 2.3 patr. summi., 3.3 supplices, 4.4 penitentiæ,
8.1 in terra.

118. S. Maria.

- N**unc tibi, virgo virginum,
laudes ferimus carminum
Teque, caelorum regina,
refulset haec plebecula.
- 2 **Tu** porta domus fulgida
egressionis iuseia,
Et virgo fructu florida
virgoque nato gravida.
- 3 **Te** nostra sonant carmina,
te angelorum agmina,
Infernus tibi ululat,
et fretus maris intonat.
- 4 **Laeta** regina parvulum,
aeterni regis filium,

- Laeta sacrato ubere,
qui te concessit vivere.
- 5 **Tu** clara stirpe regia
iureque mundi domina
Desideratum omnibus
tu protulisti gentibus.
- 6 **O** stella maris fulgida,
absolve plebis crimina
Gemitusque supplicium
immutando in gaudium.
- 7 **Laus** patri invisibili,
laus eius almo flammī,
Laus sit et unigenito,
orbis terrarum domino.

M II. 44, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. Die Verse 4,3 und 5,3,4 nach Fortunatus.

119. FERIA sexta, ad vesp̄as.

- P**lasmator hominis, deus,
qui cuncta solus ordinaus
humum iubes producere
reptantis et feræ genus:
- 2 **Qui** magna rerum corpora,
dicto iubentis vivida,
Ut ferviant per ordinem,
subdens dedisti homini:

- 3 **Repelle** a fervis tuis,
quicquid per immunditiam
Aut moribus se fuggerit,
aut actibus se inserit.
- 4 **Da** gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diffolve litis vincula,
adfringe pacis fœdera.

Baseler Brev. Blatt 31^b, mit der Doxologie Nro. 11. Exposit. Blatt 14. Clicht. 12^b. Caff. 493. Thom. 423. Alle lesen 2,2 dictu und 3,4 interserit; die Lesart dicto habe ich aus Herm. Bonn Blatt II 3, von wo sie Matth. Ludecus (Cantica etc. Wittebergæ 1589, fol.) Blatt 152 aufgenommen. M I. 380; 3,4 interit. D I. 61. Ueber die Schlußstrophe vergl. M I. 213. Wegen Rh vergl. Nro. 616.

120. In quadragesima.

- I**am ter quaternis trahitur
horis dies ad vesperum,
Occasu sol prenuunciat
noctis venire tempora.
- 2 **Nos** ergo signo domini
tutemur claustra pectoris,
Ne serpens ille callidus
intrandi tentet aditum.

- 3 **Sed** armis pudicitiae
mens fulta vigil libere,
Sobrietate comite,
hostem repellat improbum.
- 4 **Sed** nec ciborum crapula
tandem distentet corpora,
Ne vi per fomum animas
ludificatas polluat.

Clicht. 27. Caff. 215, Vers 4,3 Nec ut (der Originaldruck von 1556. S. p. 141 hat nec vi), am Rande zu 1,1 sic, zu 4,2 distendat, zu 4,3 animam, zu 1,1 ludificatam. Grimm Nro. XVIII, mit dem Anfange Sic ter, was der Grund ist, daß er Clicht. nicht vergißt; Vers 4,3 nec ut. Thom. 362, 4,3 animam, 4,4 ludificatum. Die

Exposit. Blatt 58 und die Hymni 1513 Blatt 27^b lesen 1.3 fol occasum prænuncians, 1.4 redire, 2.2 intemus casta pectora, 4.2 distentat, 4.3 und 4 wie Thom., am Ende wie Thom. nachstehende Doxologie:

Gloria tibi, trinitas
aequalis una deitas,
Sit ante cuncta saecula
et nunc et in perpetuum.

D I. 81. Vergl. ferner Nro. 434.

121. In quadragesima, ad completorium.

- | | |
|--|---|
| <p>Chrifte, qui lux es et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans:</p> <p>2 Precamur, sancte domine,
defende nos in hac nocte,
Sit nobis in te requies,
quietam noctem tribue.</p> <p>3 Ne gravis somnus irritat,
nec hostis nos subripiat,
Nec caro illi consentiens
nos tibi reos statuat.</p> | <p>4 Oculi somnum capiant,
cor ad te semper vigilet:
Dextera tua protegat
famulos, qui te diligunt.</p> <p>5 Defensor noster, aspice,
insidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
quos sanguine mercatus es.</p> <p>6 Memento nostri, domine,
in gravi isto corpore:
Qui es defensor animæ,
adepto nobis, domine.</p> |
|--|---|

Clicht. 26. Exposit. Blatt 6^b. Hymni 1513 Blatt 14, mit der Doxologie Nro. 1. D I. 33. Grimm Nro. XVI: 1.1 die, 1.4 beatis, 2.2 d. nocte ac die, 3.3 nec illi consentiat, 4.2 c. f. a. t. Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1.2 detegens, 1.3 lucifer lucem proferens, 1.4 vitam beatam, 2.3 ut sit, 3.2 ne, 3.3 ne consentiat, 3.4 et ne nos reos sit., 6.2 in isto gr. M I. 92: 1.3 lucifer lumen proferens. 1.2, 1.4 und 3.3 wie Thom., 4.2 wie Grimm, aber vigilat. Vergl. ferner Nro. 435.

122. In tempore paschali, ad completorium.

- | | |
|---|--|
| <p>Iesu, salvator sæculi,
verbum patris altissimi,
Lux lucis invisibilis,
custos tuorum pervigil.</p> <p>2 Tu fabricator omnium,
discretor atque temporum,
Fessa labore corpora
noctis quiete recrea.</p> | <p>3 Te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes,
Ne valeat seducere
tuo redemptos sanguine.</p> <p>4 Ut dum gravi in corpore
brevis manemus tempore,
Sic caro nostra dormiat,
ut mens soporem nesciat.</p> |
|---|--|
- 5 **S**it, Chrifte rex piissime,
tibi patrique gloria,
Cum spiritu paraclito
et nunc et in perpetuum.

Hymni de tempore et de sanctis in metra noniter redacti Quentrie M. cccc. lxxviii. 4. Blatt av. Exposit. Blatt 64, Clicht. 37^b, Cass. 235 und Thom. 424 ohne die Doxologie. M I. 399 steht ein Hymnus pro defunctis, der aus den ersten 3 Strophsen unseres Vides, mit der Doxologie Nro. 14, besteht, aber anfängt:

Iesu redemptor sæculi.

Der 3. und 4. Vers der 2. Strophe lauten:

Fessas labore recipe
animas clementissime,

und 3.2 ut eas, 3.3 seducere.

123. De ecclesiæ dedicatione.

- C**hriste cunctorum dominator alme,
patri æterni genitus ab ore,
Supplicum vota pariter ac hymnum
cerne benignus.
- 2 **C**erne, quod puro deus in honore
plebs tua supplex resonet in aula,
Anno cuius redeunt colenda
tempore festa.
- 3 **H**æc domus rite tibi dedicata
noscitur, in qua populus sacratum
Corpus assumit, bibit et beatum
sanguinis hauritum.
- 4 **H**ic sacrosancti latices veteras
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chrismate vero genus et creatur
christicolarum.
- 5 **H**ic salus ægris, medicina fessis,
lumen orbatis, veniaque nostris
Fertur offensis, timor atque mœror
pellitur omnis.
- 6 **D**æmonis fæva perit hic rapina,
pervicax monstrum pavet, et retenta
Corpora iniquens fugit in remotas
ocys umbras.
- 7 **H**ic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, niveaque cæli
Porta, quæ sanctos patriam petentes
accipit omnes.
- 8 **T**urbo quam nullus quatit, aut vagantes
dirunt venti, penetrantque nimbi,
Non tetrus kedit piæus tenebris
tartarus horrens.
- 9 **Q**uæsumus ergo, deus, ut sereno
annuas vultu, famulos gubernans,
Qui tui summo celebrant amore
gaudia templi.
- 10 **N**ulla nos vitæ crucient molesta,
sint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
sentiat ignes.
- 11 **H**æc dies, in qua tibi consecratam
conspicis aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.
- 12 **G**loria summum resonet parentem,
gloria natum, pariterque sanctum
Spiritus dulci modulemur hymno
omne per ævum.

Cass. 250. Daselbst 9,2 animas, und am Rande zu 2,3, 1 Annua cuius revehant colendum tempora festum, zu 3,3 beati, zu 4,3 ut creetur, zu 7,2 immensi, zu 7,5 Vitæ für sanctos, zu 10,1 crucient molestas. D I. 107: 2,2 resonat, 2,3 und 4, 3,3 und 4,3 wie Cass. am Rande, 11,2 aram. Vergl. ferner Nro. 136.

124. In dedicatione ecclesiæ vel altaris

et anniversarii eorumdem.

- U**rbis beata Ierusalem, dicta pacis visio,
quæ construitur in cælis vivis ex lapidi-
bus,
et angelis coornata ut sponsata comite.
- 2 **N**ova veniens e caelo nuptiali thalamo
preparata, ut sponsata copuletur domino,
plateæ et muri eius ex auro purissimo.
- 3 **P**ortæ nitent margaritis adytis patentibus,
et virtute meritorum illuc introducitur
omnis, qui ob Christi nomen hic in mundo
premitur.
- 4 **T**unctionibus, pressuris expositi lapides
suis coaptantur locis per manum artificis,
disponuntur permanfuri sacris ædificiis.
- 5 **A**ngularis fundamentum lapis Christus mis-
sus est,
qui compage parietis in utroque nectitur,
quem Sion sancta suscepit, in quo credens
permanet.
- 6 **O**mnis illa deo sacra et dilecta civitas
plena modulis et laude et canore iubilo
trinum deum unicumque cum favore prædicat.

7 Hoc in templo, summe deus, exoratus ad-
veni,
et elementi bonitate precum vota suscipe,
largam benedictionem hic infunde ingiter.

8 Hic promereantur omnes petita accipere,
et adepta possidere cum sanctis perenni-
ter,
paradisum introire translati in requiem.

Baseler Breviarium Blatt 48^b, wo die Heberschrift hergenommen ist, die ersten vier Strophen ad vespas et ad nocturnum, die andern vier ad laudes, jeder Teil mit der Doxologie Nr. 4. Auch die Exposit. Blatt 17 gibt das Lied in zwei Teilen, setzt aber die dritte Strophe nach der vierten, 3,3 in hoc mundo, 4,1 tonsionibus, 4,2 suisque apt.—manns, 5,3 sancta syon, 8,1 acquirere. Hymni 1513 Blatt 76, ungeteilt, auch 3 nach 4, Doxologie Nr. 4, Vers 1,3 coronata, 2,3 et plat., 4,3 suisque apt.—manns, 5,3 sancta syon. Clicht. 44^b ebenfalls ungeteilt, ohne Doxologie, 1,3 coronata, 3,3 hoc für hic, 4,1 tonsf., 4,2 manns, 5,1 angulare, 5,2 parietum. M I. 319, mit der Doxologie Nr. 4, Vers 1,3 velut sponsa nobilis, 6,1 grata für sacra, 6,2 canoro, 6,3 fervore, 8,1 hinc. D I. 239, wo die Versarten vieler älteren Drucke angegeben sind. Wegen Rh vgl. Nr. 651 und 652.

125. In natali plurimorum martyrum, ad vespas.

Sanctorum meritis inelyta gaudia
pangamus focii, gestaue fortia,
Nam gliscit animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 Hi sunt, quos retinens mundus inhorruit,
ipsum nam sterili flore peraridum
Sprevere penitus teque secuti sunt,
rex, Christe, bone cælitus.

3 Hi pro te furias atque ferocia
calcarunt hominum sievaque verbera,
Cessit his lacerans fortiter ungula,
nec carpsit penetrabilia.

4 Cæduntur gladiis more bidentium,
non marmur resonat, non querimonia,
Sed corde tacito mens bene conscia
conservat patientiam.

5 Quæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido sanguine, laureis
dictantur bene fulgidis.

6 Te, trina deitas unaque, poscimus,
ut culpas abluas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, nos quoque gloriam
per cuncta tibi sæcula.

Baseler Breviarium Blatt 40, von wo die Heberschrift genommen ist. Doxologie Nr. 1, Vers 6,1 Te summa. Exposit. Blatt 14, Vers 6,1 Te, summa deitas, supplices pose. Clicht. 76^b, Vers 2,3 spreverunt, 3,3 his cessit. 4,2 nec quer., 6,1 summa für trina. Caff. (1556. S. p. 316) Vers 2,3, 4,2 und 6,1 wie Clicht., auch 2,2 per aridum. D I. 203 per aridum, 6,1 summa. Eben so Thom. 401 summa für trina, aber mit der Anmerkung, daß in Hincmari lib. De non trina deitate der Vers also citiert werde: Te trina deitas unaque poscimus. Die vollständige Nachweisung bei D IV. 139. Wegen Rh vgl. Nr. 618.

126. De nativitate sanctæ Mariæ.

0 Sancta mundi domina,
regina cæli inclita,
O stella maris Maria,
virgo mater deifica!

2 Emerge, dulcis filia,
nitesce iam virguncula,
Florem latura nobilem,
Christum deum et hominem.

3 Natalis tui annua
en colimus sollempnia,

Quo stirpe a lectissima
mundo fulsisti genita.

4 Per te sumus terrigenæ
simulque iam cæligenæ,
Pacati pace nobili
more inæstimabili.

5 Hinc trinitati gloria,
sit honor ac victoria,
In unitate solida
per sæculorum sæcula.

M II. 26, nach Handschriften des 10., 11., 12. und 15. Jahrhunderts.

PAULUS DIACONUS.

Nro. 127.

127. De sancto Ioanne baptista.

UT queunt laxis resonare fibris
mira gestorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
sancte Joannes.

2 Nuncius celso veniens olympto,
te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vitæ feriem gerendæ
ordine promit.

3 Ille promissi dubius superni,
perdidit promptæ modulos loquelæ,
Sed reformasti, genitus, peremptæ
organa vocis.

4 Ventris obstruso positus cubili,
fenstras regem thalamo manentem,
Hinc parens, nati meritis, uterque
abditæ pandit.

5 Antra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petisti,
Ne levi saltē maculare vitam
famine posses.

6 Præbuit hirtum tegimen camelus
artubus sacris, strophium hidentes,
Cui latex haustum, sociata pastum
mella locutis.

7 Cæteri tantum cecinere vatū
corde præfago inbar assuturum,

Tu quidem mundi scelus auferentem
indice prodis.

8 Non fuit vasti spacium per orbis
fancior quisquam genitus Ioanne,
Qui nefas feci meruit lavantem
tingere limphis.

9 O nimis felix meritique celsi,
nesciens labem nivei pudoris,
Præpotens martyr, heremique cultor,
maxime vatū.

10 Serta ter denis alios coronant,
aucta clementis, duplicata quosdam,
Trina centeno cumulata fructu,
te, facer, ornant.

11 Nunc, potens, nostri meritis opimis,
pectoris duros lapides repelle,
Asperum planans iter, et reflexos
dirige calles.

12 Ut pius mundi fator et redemptor,
mentibus, pulsa luvione, puris,
Rite dignetur veniens sacros
ponere gressus.

13 Laudibus cives celebrant superni
te, deus simplex pariterque trine,
Supplices et nos veniam precamur,
parce redemptis.

Glicht. 55^b, Vers 3.2 prompte. Caff. 261. Beide haben den ungetrübten Hymnus. Thom. 387 setzt hinter der 7. Strophe eine Divisio, 13.1 celebrent. Das Baseler Brev. Blatt 37 teilt den Hymnus in 3 Teile: 1—4 ad vesp̄as, 5—8 ad nocturnum, 9—13 ad laudes, hinter dem ersten und zweiten Teile folgende Doxologie:

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus alme, deus unus, omni
tempore sæcli.

Vers 6.2 strophem, 11.1 hinc für nunc, 12.2 luvione. Die Exp. Blatt 36 theilt zwei Teile, der zweite beginnt mit der 9. Strophe. Die Hymni 1513. Blatt 57^b haben nur den ersten Teil, die ersten 8 Strophen, und schließen nachstehende Doxologie an:

Gloriam patri resonemus omnes,
tibi, Christe, genite superne,
Cum quibus sanctus simul et beatus
Spiritus extat.

Ra 729, 732 und Rb 880, 881, 886 machen aus dem Hymnus jene drei Teile, den mittleren aber nicht ad nocturnum, sondern ad vesp̄as, Ra hinter jedem Teil die Doxologie wie das Baseler Breviarium, Rb dagegen folgende:

Sit decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus, omni
temporis ævo.

Gesarten der Expoſit.: 2.3 gerendo, 6.2 ſtropheum, 6.3 haſtum, 6.4 melle, 9.2 labam, 10.1 coronas, 10.3 centena, 12.2 livione. Ra und Rb: 4.1 recubans, 6.1 tegumen, Ra noch 12.2 livione. Rb: 5.3 poſſes für ſaltem, 5.4 crimine linguæ, 6.1 durum für hirtum, 9.3 memorumque für heremique, 10.3 tr. te fructu cum-
lata centum, 10.4 nexibus ornant, 11.2 revelle, 12.2 m. culpæ ſine labe p., 12.3 beatos. Guido von Arezzo
bediente ſich (um 1040) zur Bezeichnung der ſechs Töne ſeiner Tonleiter der Sylben ul, re, mi, fa, ſol, la, näm-
lich der Sylben, mit welchen die Hälfte der drei erſten Verſe unſeres Hymnus anfangen:

Ut queant laxis	reſonare fibris
miſra geſtorum	famuli tuorum
ſolve polluti	labii reatum,
ſancte Iohannes.	

Es war alſo ſchon im 11. Jahrhundert gebräuchlich, die vierzeilige ſapphiſche Strophe in eine ſiebenzeilige aufzu-
löſen. Bzgl. Nro. 453.

ALCUIN.

Nro. 128—129.

128. Sequentia de ſ. Michaelē, quam Alcuinus compoſuit Karolo, imperatori.

- | | |
|---|---|
| <p>Summi regis archangele
Michael,
Intende, quaſumus, noſtris
vocibus,</p> <p>2 Te nanque proſitemur eſſe
ſupernorum principem civium.
Te deum generi humano
orante diriguntur angeli,</p> <p>3 Ne lædere inimici,
quantum cupiunt, verſuti
ſeſſos unquam mortales prævaleant.
Idem tenes perpetui
potentiam paraliſi,
ſemper te ſancti honorant angeli.</p> <p>4 In templo tu dei,
thuribulum aureum
viſus es habuiſſe manibus,
Inde ſcandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conſpectum dei.</p> | <p>5 Tu crudelem quum draconem forti manu
ſtraveras,
faucibus illius animas eruiſti plurimas.
Hinc maximum agebatur in cælo ſilentium
millia millium et dicunt „ſalus regi do-
mino!“</p> <p>6 Audi nos, Michael,
angele ſumme,
huc parum deſcende
de poli fede,
nobis ferendo opem domini
levamen atque indulgentiæ.
Tu noſtros, Gabrihel,
hoſtes proſterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam,
morbos abſterge, noxas minue
noſque fac intereſſe gaudiis
beatorum.</p> <p>7 Has tibi ſymphonias
plectrat ſophus, induperator.</p> |
|---|---|

M I. 452 aus einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts.

129. De ſancto Michaelē archangelo.

- | | |
|--|---|
| <p>Summi regis archangele
Michael,
Intende, quaſumus, noſtris
precibus.</p> | <p>2 Tu demum obſecra pro nobis,
ut mittat auxilium miſeris,
Te nanque proſitemur eſſe
ſupernorum principem civium.</p> |
|--|---|

3 **P**rincipalis est potestas
a domino tibi data
peccantes salificare animas.
Idem tenes perpetui
potenciam paradisi,
omnes cives te honorant superi.

4 **T**u in templo dei
thuribulum aureum
visus es habuisse manibus,
Inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.

5 **Q**uando cum dracone magno commisit
praelium,
faucibus illius animas eruiti plurimas.

Hinc maximum agebatur in caelo silentium,
millia millium dicebant, 'salus regi domino.'

6 **A**udi nos, Michael,
ange summe,
tu parum descende
de poli fede,
nobis ferendo opem domini
atque levamen indulgentiae.
Tu nostros, Gabriel,
hostes prosterne,
tu, Raphael, aegris
asser medelam,
morbos absterge, noxas dilue,
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.

München. cod. germ. 716, XV. fac. Blatt 169. Vers 3,1 ipse, 1,5 aromatum plurimum, 6,3 huc palam. Lf. 6. Wiff. Blatt 197^b, 1,1 vocibus, die beiden Stellen des 2. Sases vertauscht, 2,4 civ. princ., 5,1 magnum. Magb. Wiff. Blatt 7^b, Vers 1,1 vocibus, 2,1 postula, 2,2 donet, 2,1 civ. princ., 5,3 inde iam fuit magnum. Mainz. Wiff. 1197, Blatt 259, Vers 1,1 Summe, die beiden Stellen des 2. Sases vertauscht; 3,1 ipse tenens, 4,5 aromatum plurimus, 5,3 maxime, 6,1 de f. p., 6,11 noxios. Text. Blatt 57 (T) und Clichl. Blatt 213 (C): 1,3 vocibus CT, 2,2 donat T, 2,1 civ. pr. T, 3,1 tenens T, 3,5 principatum C, 3,6 concives CT, 1,5 plurimorum C, 5,1 magnum C, 5,2 abstraxisti C, 5,3 inde für hinc T, 5,1 multa m. m. C, 6,2 archangele CT, 6,3 huc parum CT, 6,6 secht indulg. T, 6,11 culpas dele T. M L. 153, Vers 2,1 civ. pr., 3,6 adorant, 5,1 magnum. Rene hält den Text für eine Uebersetzung des vorigen, ursprünglichen. Vergl. Nro. 526.

THEODULPHUS.

Nro. 130.

130. Dominica in ramis palmarum.

Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christe, redemptor,
cui puerile decus praeponit hofanna pium.

2 **I**srael es tu rex, Davidis et inclita proles,
nomine qui in domini, rex benedicte, venis.

3 **C**oetus in excelsis te laudat caelitus omnis
et mortalis homo et cuncta creata simul.

4 **P**lebs Hebraea tibi cum palmis obvia venit,
cum prece, voto, hymnis affumus ecce tibi.

5 **H**i tibi passuro solvebant munia laudis
nos tibi regnanti pangimus ecce melos.

6 **H**i placere tibi, placeat devotio nostra,
rex bone, rex clemens, cui bona cuncta placent.

A: Expofit. Blatt 63. B: Hymni 1513, Blatt 23. C: Clichl. 31^b. D: Thom. 365. Reſarten: BC 2,1 fehlt es, C in der Ausgabe von 1517 liest 2,1 Davidisque et, A 3,1 caelitus, B 3,2 fehlt et, BC 6,2 rex pie, C vertauscht

5 und 6. Luc. Vossius 1553 p. 70 stimmt mit A, es fehlt aber Distichen 4. Clicht. erzählt, daß er im Kloster zu Clugny dem Gedicht noch das nachstehende 7. Distichen hinzugefügt gesehen habe:

Feccrat Hebraeos hos gloria sanguinis altos,
nos facit Hebraeos transitus ecce pius.

Thom. 365 läßt diesem Distichen (alui für altos) noch folgende vier weitere folgen:

Sis pius ascensor tu, nos quoque finis ascensus,
tecum nos capiat urbs veneranda dei.

Vestis apostolicae rutilo fulgore tegamur,
te bene docta ut ea nostra caderva vehat.

Tegmine sub animae sternamus corpora nostra,
quo per nos semper sit via tuta tibi.

Sit pia pro palmae nobis victoria ramis,
ut tibi victrici forte canamus ita.

Thom. gibt auch an, daß im Gesange hinter jedem Distichen vom zweiten an das erste wiederholt wird.

COLUMBANUS.

Nro. 131.

131. Hymnus ad Andream episcopum de obitu Caroli.

A Solis ortu usque ad occidua
litorea maris planctus pulsat pectora.

Ultra Marina agmina tristitia
tetigit ingens cum maerore nimio.

Franci, Romani atque cuncti creduli
luctu punguntur et magna molestia.

Infantes, senes, gloriosi praefules,
matronae plangunt detrimentum caesaris.

Iam iam non cessant lacrymarum flumina,
nam plangit orbis interitum Caroli.

Pater communis orphanorum omnium,
peregrinorum, viduarum, virginum.

Imperatorem iam serenum Carolum
telluris tegit titulus tumulus.

Christe, caelorum qui gubernas agmina,
tuo in regno da requiem Carolo.

Hoc poscunt omnes fideles et creduli,
hoc sancti senes, viduae et virgines.

Spiritus sanctus, qui gubernat omnia,
animam suam exaltet in requiem.

Vae tibi, Roma, Romanoque populo,
amisso summo glorioso Carolo.

Vae tibi, sola formosa Italia,
cunctisque tuis tam honestis urbibus.

Francia diram perpeffa iniuriam
nullum iam talem dolorem sustinuit,

Quando angustum facundumque Carolum
in Aquisgrani glebis terrae tradidit.

Nox mihi dira iam retulit somnia,
diesque clara non adduxit lumina.

Quae cuncti orbis Christiani populi
vexit ad mortem venerandum principem.

O Columbane, stringe tuas lacrymas,
preces effende pro illo ad dominum.

Pater cunctorum, misericors dominus,
ut ille donet locum splendidissimum.

O deus cunctae humanae militiae,
oque caelorum, infernorum domine.

In sancta fede cum tuis apostolis
suscipe pium, o tu Christe, Carolum.

Irabani Mauri poemata de diversis, studio Christophori Broweri. Moguntiae 1617. 4. Seite 85. Hinter jeder zweiten Seite die Verse Hen mihi misero.

HRABANUS MAURUS.

Nro. 132 — 137.

132. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

Quod chorus vatum venerandus olim
spiritu sancto cecinit repletus,
In dei factum genitrice constat
esse Maria.

- 2 **H**æc deum cæli dominumque terræ
virgo concepit, peperitque virgo,
Atque post partum meruit manere
inviolata.

3 **Q**uem senex iustus Simeon in ulnas
in domo sumpsit domini, gavisus
Hoc quod optatum proprio videret
lumine Christum.

4 **Tu** libens votis, petimus, precantium
regis æterni genitrix, faveto,
Clara quæ cæli renitens olympi
regna petisti.

- 5 **Sit** deo nostro decus et potestas,
sit salus perpes, sit honor perennis,
Qui poli summa refidet in arce
trinus et unus.

Clicht. 16 und gleichlautend Caff. (1556. 8. p. 239.) Exp. Matt 21^b. Hrabanus Mauri poemata de diversis. Studio R. P. Christophori Broweri. Moguntiae 1617. 4. p. 74. Luc. Löff. 1561 Matt 198. Fabr. col. 793. Versarten: 1.1 L quem, 1.3 L constat g. L., 1.1 Br. Mariam, 3.1 Exp. ulnis, Br. ulmis, 3.3 Br. ob quod, Exp. optavit videre pr., F optavit pr. videre, 1.2 L genite, F genitus, 1.3 Br. retineus, F renitens, L und F qui.

133. Hymnus de natali domini.

Lumen clarum rite fulget
orto magno fidere,
Quod per totum splendet orbem,
umbras noctis aufugans.

- 2 **Dux** de Iuda, quem propheta
olim iam prædixerat,
Latus nobis ecce venit,
Bethlem nascens inclyta.

3 **Hunc** regalis virgo mater
partu gaudens edidit,
Quem Gabriel nunciavit,
salvatorem gentium.

4 **Cum** pastores excubantes
cura mordet nam gregis,
Clarus ipsos ad lætandum
exhortatur nuncius.

5 **Concinebat** angelorum
turba læta laudibus,
Terræ pacem prædicantes
cælo reddunt gloriam.

6 **O** stupendum mirandumque
sacramentum gloriæ,
Quod tonantem supra cuncta
virgo gestat parvula.

7 **Factor** cæli, terræ factor
fulva est clausus feminae,
Auctor summus angelorum
sit præsepe conditus.

8 **Palmo** cælum qui metitur,
terram claudit pugili,
Pannis paucis involutus
infans vagit parvulus.

9 **Quæ** divisit lucem ab umbris
summi primum dextera,
Matris mammæ ecce tractat,
lactis potum quæsitans.

10 **O**s præclarum conditoris,
quod formavit sæculum,
En adnotum nunc libenter
fugit matris ubera.

11 **O** beata mater Christi,
David stirpis femina,
Tu laus orbis et regina,
laeta virgo Maria:

12 **V**otis adfīs tu piorum,
omne fervans saeculum,
Patriarchis et prophetis
laus, corona gloriae.

13 **E**cce sperant laetabunda
angelorum agmina,

Christi plebem quod gubernes
arcanorum conscia.¹

14 **N**am te virgo caelebs nupta
fexus omnis appetit,
Tu parentes atque natos
deprecando protege.

15 **G**audet caelum cum supernis
angelorum millibus,
Omnis terrae plenitudo,
pontus, astra, flumina.

Brower Seite 68. Hinter jeder Strophe die Verse

Christo nato rege magno
totus orbis gaudeat.

Am Rande zu 8.2 pugillo, zu 13.1 MS fangall. Ex te, zu 15.1 Gaude.

134. Hymnus in epiphania.

Venit deus, factus homo,
exultet omnis natio,
Caelum dedit fidus novum,
apparet auctor omnium,

2 **M**agi ferebant munera,
primi legati gentium,
Quae cum sacro mysterio
signant latentis gloriam.

3 **A**urum potentis regmina
numen sacrum thus indicat,
Carnemque myrrha mortuam,
mundi plantam machinam.

4 **H**erodes hostis invidus
ignorat haec trucidissimus,
Christus saluti gentium
quae sic ministrat providus.

5 **I**esu, precamur, optime,
tu nos benignus dirige,
Prompti feramus quod tibi
laudis sacrata munera.

Brower Seite 71.

135. In ascensione domini, ad matutinum.

Festum nunc celebre magnaue gaudia
compellunt animos carmina promere,
Cum Christus folium scandit ad arduum,
caelorum pius arbiter.

2 **C**onfendit inibilans laetus ad aethera,
sanctorum populus praedicat inclytum,
Concinat pariter angelicus chorus
victori bene gloriam.

3 **Q**ui ascendens superos vincula vinxerat
donans terrigenis munera plurima,
Discretus rediens arbiter omnium
qui mitis modo tranfuit.

4 **O**ramus, domine, conditor inclyte,
devotos famulos respice protegens,
Ne nos livor edax demonis obruat
demergat vel in inferos.

5 **U**t cum flammivoma nube reverteris,
occulta hominum pandere iudicans,
Ne des supplicia horrida noxiis,
sed iustis bona praemia.

6 **P**raesta hoc, genitor optime, maxime,
hoc tu nate dei et bone spiritus,
Regnans perpetuo fulgida trinitas
per cuncta pie saecula.

Brower Seite 73. Clicht. 38^b, Caff. (1556. 8. p. 195) und D I. 217 lesen Vers 2.1 victoris boni, 3.1 scan-
dens, 4.2 protege. Thom. 2.1 und 4.2 wie Clicht. Auch Germ. Bonn H 3^b, nur 4.4 ad.

136. Hymnus de natali innocentum.

- C**Armina pfallere voce lyra,
 edere tunc iuvat arte melos,
 quomodo lactea turba perit,
 principis impie caesa dolo,
 ipsaque sanguine tineta suo est.
- 2 **A**lt ubi se furiosa lues
 excitat inque necem domini
 provocat invida corda ducis,
 concite mittere cogit eum
 sternere et agmina plura nece.
- 3 **C**eu leo nam fremit in facinus,
 cuius ab ore tener subito
 effugit agnus in arva procul,
 vertit in innocuum arma gregem,
 atterit, excruciat, lacerat.
- 4 **S**ic Herodes stimulaute clao
 more lupi furibundus, amens,
 parvula millia strage dedit,
 turgidus, horridus atque ferox,
 Christus et arma nefanda vitat.
- 5 **Q**uis tibi tunc lano ardor erat,
 talia cum quoque prospiceres,
 pectore quosve dabas gemitus,
 cum puerilia membra fecans,
 matribus ipse lugere dabas.
- 6 **D**ux bonus, arbiter egregius,
 sanguine palceris innocuo,
 corporibus minimis inhians,
 viscera sobria dilaceras,
 gaudia mors aliena dabit.
- 7 **E**rgo age, tortor, adure, feca,
 divide membra coacta luto,
 solvere rem fragilem facile est:
 non penetrat dolor interius
 mentis in arce manet dominus.
- 8 **H**ic funeris quia causa fuit,
 praemia his super astra dabit,
 tu quoque, mortis amator amens,
 mortis in extrema iure cadis
 et gemitum sine fine dabis.
- 9 **C**edat amor lacrymantum hominum,
 qui celebrare suprema solent,
 flebile cedat et officium,
 martyribus quia regna patent,
 gaudia perpetuoque manent.
- 10 **O** focii, sine fine deum
 carmine iam resonemus eum,
 qui sua munera rite dedit,
 nostra libenter et ipse canit
 Christus et optimus hic deus est.

Brower Seite 69.

137. In festivitatis angelorum ad laudes.

- C**hriste, sanctorum decus angelorum,
 rector humani generis et auctor,
 Nobis aeternum tribue benignus
 scandere regnum.
- 2 **A**ngelum pacis Michael ad istam
 caelitus mitti rogitamus aulam,
 Nobis ut crebro veniente crescant
 prospera cuncta.
- 3 **A**ngelus fortis Gabriel, ut hostem
 pellat antiquum, volitet ab alto,
 Sapiens templum veniens et istud
 visere nostrum.
- 4 **A**ngelum nobis medicum salutis
 mitte de caelis Raphael, ut omnes
 Sanet agrotos pariterque nostros
 dirigat actus.
- 5 **H**inc dei nostri genitrix Maria,
 totus et nobis chorus angelorum
 Semper afflatis simul et beata
 concio tota.

Brower Seite 75. Bas. Brev. Blatt 39, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, Vers 1.1 caelum, 2.2 mitte, 3.3 ad istam et. Clicht. Blatt 67^b mit denselben Versarten und 3.1 nostri misertus, 5.3 afflatis. Thom. 397, Vers 1.1 und 3.3 dieselben Versarten. D L. 218: Vers 1.1, 2.2, 3.3 und 5.3 wie Clicht. Alle haben die Doxologie Ave. 15. Vergl. Nr. 637 und 531.

138. In natali virginum, ad nocturnum.

Virginis proles, opifexque matris,
virgo quem gessit peperitque virgo.

Virginis festum canimus, trophæum:
accipe votum.

- 2 **H**æc tua virgo duplici beata
forte, dum gessit fragilem domare
Corporis sexum, domuit eruentum
corpore sæclum.

3 **U**nde nec mortem, nec amica mortis
sæva pœnarum genera pavefcens
Sanguine fuso meruit sacratum
scandere cælum.

4 **H**uius obtentu, deus alme, nostris
parce iam culpis, vicia remittens,
Quo tibi puro refonemus alium
pectoris hymnum.

Baseler Brev. Blatt 40^b. Doxologie Nro. 10. Die 4. und 5. Strophe bilden einen besonderen kleinen Hymnus In festo sanctæ Mariæ Magdalene, ad laudes, Blatt 38. Die Expof. Blatt 46^b hat den Hymnus mit der Doxologie Nro. 8 und fiesß Vers 2.2 gessit, 2.4 setum, 3.3 secreta, 3.4 celi. Clicht. 79, Vers 3.3 secretum, 4.3 puri. Caff. 286, Vers 2.2 gessit, 3.1 zu Unde am Rande: Al. Inde. Ra, Comm. sanct. p. 54, Vers 3.3 secreta, 3.4 celi, 4.3 puri. Seite 61 daselbst der aus der 4. und 5. Strophe bestehende kleine Hymnus, im Pro nec virgin. nec marty. capitulum. Wegen Rb vergl. Nro. 650. D I. 250, ohne die 5. Strophe, Vers 3.2 pavefcas.

139. Hymnus in die dominico ad nocturnos.

Surgentes ad te, domine,
atræ noctis silentio,
Vigiliis, obsequiis
patrum sequentes ordinem.

2 **Q**uem nobis dereliquerunt
iure hereditario,
Ministrantes obsequiis
tibi, sancte paraclite.

3 **P**ari cum patre clarus es,
cum Christo subtilissimus,
Multis modis et spiritus
et mysticus agnosceris.

4 **F**ragili carne conspice,
quos ille antiquissimis
Suis decepit artibus,
tuis trahere virtutibus.

5 **G**rex tuus tibi debitor
nullo teneatur crimine,
Quem tuo, Christe, sanguine
voluisti redimere.

6 **O**ves errantes provide,
pastor bone, piissime,
Ad aulam celsitudinis
tuis reporta humeris.

7 **P**avefactus et faucius
abscedat princeps dæmonum,
Perdat prædam de faucibus
fur importunus, ravidus.

8 **E**xultet Christus dominus,
psallat chorus angelicus,
Laudes sonent in organo,
ter sanctus dicat domino.

M I. 310, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Doxologie Nro. 5. D-IV. 28, Vers 1.4 sequemur, 2.1 dereliquerant, 2.3 excubiis, 3.3 seßit et, 5.1 deditus, 5.2 leratur, 7.1 Tabefactus, 8.4 dicant.

140. Hymnus de XV psalmis graduum.

Ad dominum clamaveram,
cum tribulatus fuero,
Et exaudivit dominus
servum suum quantocius.

2 **L**evavi meos oculos
statim ad montes pristinos,
Unde erit altissimo
auxilium a domino.

3 **L**ætatus sum in omnibus,
quæ dixit mihi dominus,
Ad domum dei ibimus,
in qua semper manebimus.

4 **A**d te levavi oculos,
meos, o deus, inter nos
Qui es in cæli culmine
cum angelorum agmine.

- 5 *Nisi quia altissimus
erat in nobis dominus,
Dicat Israel, omnibus
inferiores fuimus.*
- 6 *Qui confidunt in domino,
dominatore maximo,
Ut mons Sion perpetuo
non morentur ab aliquo.*
- 7 *In convertendo dominus
captivitatem protinus
Sion, fatis in omnibus
consolati nos fuimus.*
- 8 *Nisi dominus aedificaverit
atque nos conservaverit,
Vanum est opus omnium
domus aedificantium.*
- 9 *Beati filii hominum,
qui tuum timent dominum,
Quique in via augusta
fide ambulant robusta.*
- 10 *Saepe me expugnaverunt
adversarii, nec potuerunt,
Sed cessaverunt continuo,
confortante me domino.*
- 11 *De profundis suppliciter
clamari ac fideliter*

- Ad te, deus victoriae,
pater perennis gloriae.
- 12 *Non est elatum in me
cor meum superbia,
Neque interius
altus sum sensibus.*
- 13 *Memento mei, domine,
deus, caeli de vertice,
Cui millia millium
adsunt ministrantium.*
- 14 *Ecce quam bonum sublime
et quam iocundum utique,
Fratres in unum vivere
summaque vita federe.*
- 15 *Ecce nunc omnes famuli
stantes in domo domini,
Benedicite dominum
dierum omnium.*
- 16 *Patrem precor potentiae
principemque scientiae,
Ut per gradus hos ter quinos
possim conscendere caelos,*
- 17 *Et per loca aethera
vehar ad refrigeria,
Ut merear praemia
possidere eximia.*

M I. 393, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Die sehr gedruckt Stellen sind die Anfänge der 15 Psalmen 119—133. Vers 11,4 ist 3,2 des Hymnus Nro. 4: Splendor paterna gloriae.

NOTKER DER ÄLTERE.

Nr. 141 — 150.

141. Antiphona de morte.

Media vita in morte sumus.

Quem quaerimus adiutorem
nisi te, domine?

Qui pro peccatis nostris
iuste irascaris.

Sancte deus, sancte fortis,
sancte et misericors salvator:
amaræ morti ne tradas nos.

142. De nativitate domini.

Natus ante saecula

dei filius,

invisibilis, interminus,

Per quem fit machina

caeli et terrae,

maris et in his degentium,

2 **P**er quem dies et horae labant

et se iterum reciprocant,

Quem angeli in arce poli

voce consona semper canunt.

3 **H**ic corpus assumpserat fragile,

sine labe originalis criminis,

de carne Mariae virginis, quo primi

parentis culpam

Evaeque lasciviam tergeret.

Hoc praefens diecula loquitur

praelucida, adaucta longitudine,

quod sol verus radio sui luminis

vetustas mundi

depulerit genitus tenebras.

4 **N**ec nox vacat novi syderis luce

quod magorum oculos

terruiť scios.

Nec gregum magistris defuit lumen,

quos praestrinxit claritas

militum dei.

5 **G**audere, dei genitrix,

quam circumstant obstetricum

vice concinentes

angeli gloriam deo.

Christe, patris unice,

qui humanam nostri causa

formam assumpsisti,

refove supplices tuos.

6 **E**t quorum participem te fore

dignatus es,

Iesu,

dignanter eorum

suscipe preces.

Ut ipsos divinitatis tuae

participes,

deus,

facere digneris,

unice dei.

Mainz. Miss. 1452. Blatt 33^b. Vers 5.2 obstetricum. Text. sequ. Blatt 3, Vers 3.3 seht Maria, 4.1 lumen.
Herm. Bonn. Blatt B 2^b: 4.3 pios. D II. 5.

143. In nativitate domini, ad secundam missam.

Eya recolamus laudibus

piis digna

2 **H**uius diei carmina,

in qua nobis lux oritur gratissima.

Noctis interit nebula,

pereunt nostri criminis umbracula.

3 **H**odie saeculo

maris stella est enixa

novae salutis gaudia.

Quem tremunt baratra,

mors cruenta pavet ipsa,

a quo peribit mortua.

4 **G**emit capta pestis antiqua,

coluber lividus perdit spolia,

Homo lapsus, ovis abducta

revocatur ad aeterna gaudia.

5 **G**audent in hac die agmina

angelorum caelestia,

Quia erat drachma decima

perdita, et est inventa.

6 **O** culpa nimium beata,

qua redempta est natura:

Deus, qui creavit omnia,

nascitur ex semina.

7 **M**irabilis natura,

mirifice induta,

assumens quod non erat,

manens quod erat.

Induitur natura

divinitas humana:

quis audivit talia,

dic, rogo, facta?

8 **Q**uerere venerat

pastor pius quod perierat.

Induit galeam,

certat ut miles armatura.

- 9 Prostratus in sua propria
ruit hostis spicula,
auferuntur tela,
In quibus fidebat, divisa
sunt illius spolia,
capta praeda sua.

- 10 Christi pugna fortissima
salus nostra est vera,
Qui nos suam ad patriam
duxit post victoriam,

- 11 In qua tibi laus est aeterna.

Mainz, Mss. 1482 Blatt 11^b, Magdeb. Mss. Blatt 1, Heferschrift In primo gallicantu sequentia. Clicht. Blatt 151^b, von wo die Heferschrift genommen ist. Text. sequ. Blatt 7, Vers 3,3 nostrae, 5,1 est et. Bei Herm. Bonn Blatt R^b und in Luc. Vossius 1561, Blatt 20, in der Ausgabe von 1579 steht Vers 2,1 gaudia, 4,2 lividis, 4,4 revocantur. D II, 3, Vers 2,3 noctis inter nebulosa, 5,1 hoc.

144. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

- Concentu parili hic te,
Maria,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.
- 2 Generosi Abrahæ
tu filia veneranda,
regia de Davidis stirpe genita,
Sanctissima corpore,
castissima moribusque,
omnium pulcherrima virgo virginum.
- 3 Lactare, mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula
genuisti clausa filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur universitas
perditissimi generis,
ut promisit deus Abrahæ.
- 4 Te virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
Maria,
sine viri femine nato florida.
Tu porta iugiter ferata,
quam Ezechielis vox testatur,
Maria,
soli deo pervia esse crederis.
- 5 Sed tu tamen matris virtutum
dum nobis
exemplum cupisti commendare,
subisti remedium
pollutis statutum matribus.
Ad templum detulisti tecum
mundandum,

- qui tibi integritatis decus
dens homo genitus
adauxit, intacta genitrix.
- 6 Lactare,
quum scrutator cordis et renum
probat
habitu proprio
singulariter dignam,
sancta Maria.
Exulta,
cui parvulus arrisit tunc,
Maria,
qui letari omnibus
et consistere suo
nutu tribuit.
- 7 Ergo quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque pie matris Mariæ:
Si non dei possumus
tantam exequi tardi
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.
- 8 Laus patri gloriæ,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos faciat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri concilians supernis
sociavit civibus.
- 9 Laus quoque sancto spiritui
sit per ævum.

Mainz, Mss. 1482 Blatt 209^b, Vers 6, 6 Acc., 8,3 populis, 8,8 reconcilians. Mainz, Mss. 1497 Blatt 159 eben so, Vers 2,5 fehlt que, 4,4 steht florido. Text. sequ. 29, Vers 4,4 floridam. Clicht. 188^b, Vers 2,5 fehlt que, 2,6 dafür omniumque, 4,4 floridam, 8,7 reconcilians, 9,1 sp. sancto. Münchener cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 58, der zweite Stellen von 2 fehlt, Vers 4,1 tu für te. Magb. Mss. Blatt 2. D II, 10, der zweite Stellen von 2 in Stammern, Vers 3,3 cr. or., 4,4 floridam, 6,4 pr. hab., 6,8 parvus, 9,2 fehlt sit. Brgl. Nr. 525.

145. In epiphania domini.

- F**esta Christi
omnis christianitas celebret,
- 2 **Q**uæ miris sunt modis ornata
cunctisque veneranda populis
Per omnitenentis adventum
atque vocationem gentium.
- 3 **U**t natus est Christus,
est stella magis visa lucida.
At illi non cassam
putantes tanti signi gloriam,
- 4 **S**ecum munera deferunt,
parvulo offerunt, ut regi
cæli quem fydus prædicat,
Atque aureo tumidi
principis lectulo transito
Christi præsepe quæritant.
- 5 **H**inc ira
fævi Herodis fervida invili
recens rectori genito,
Bethleem parvulos
præcepit ense crudeli perdere:

- O** Christe,
quantum patri exercitum iuvenis
doctus ad bella maxima
populis prædicans
colligis, fugens cum tantum miseris.
- 6 **A**nno hominis tricesimo
subtus famuli se inclyti
inclinaverat manus deus,
consecrans nobis baptisma
in absolutionem criminum.
Ecce spiritus in specie
ipsum alitis innocuæ
uncturus, sanctis præ omnibus
visitat semper ipseus
contentus mansionem pectoris.
- 7 **P**atris etiam insonuit vox pia
veteris oblita sermonis
‘pœnitet me fecisse hominem’:
‘Vere filius es tu meus, michimet
placitus, in quo sum placatus,
hodie te, mi fili, genui.’
- 8 **H**uic omnes aufcultate
populi præceptor.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 30^b. Vers 5.4 parvulus, 5.9 populus. Text. sequ. 22^b. Clicht. 160. Beide lesen 5.2 f. hostis serv. Germ. Bonn Blatt B 4^b: 6.9 visitans. D II. 9: 5.5 præcipit.

146. In die sancto pentecostes.

- S**ancti spiritus affit
nobis gratia,
- 2 **Q**uæ corda nostra sibi faciat
habitaculum,
Expulsis inde cunctis vitiis
spiritalibus.
- 3 **S**piritus alme,
illustrator hominum,
Horridas nostræ
mentis purga tenebras.
- 4 **A** amator sancte sensatorum
semper cogitatum,
Infunde unctionem tuam
clemens nostris sensibus.
- 5 **T**u purificator omnium
flagitiorum, spiritus,
Purifica nostri oculum
interioris hominis,

- 6 **U**t videri supremus
genitor possit a nobis,
Mundi cordis quem soli
cernere possunt oculi.
- 7 **P**rophetas tu inspirasti,
ut præconia Christi
præcinnissent inclita,
Apostolos confortasti,
uti trophæum Christi
per totum mundum veherent.
- 8 **Q**uando machinam
per verbum suum
fecit deus cæli, terræ, marium,
Tu super aquas,
soturus eas,
numen tuum expandisti, spiritus.
- 9 **T**u animabus
vivificandis

- aquas fecundas,
Tu aspirando
 das spirituales
 effe homines,
 10 **Tu** divinum
 per linguas mundum
 et ritus adunasti, domine,
Idolatrias
 ad cultum dei
 revocas, magistrorum optime.
 11 **Ergo** nos supplicantes tibi
 exaudi propitius,
 sancte spiritus,
Sine quo preces omnes cassæ

- creduntur et indignæ
 dei auribus.
 12 **Tu** qui omnium
 seculorum sanctos
 tui numinis
 docuisti instinctu
 amplectendo spiritus,
Ipse hodie
 apostolos Christi
 donans munere
 insolito et cunctis
 inaudito seculis.
 13 **Hunc** diem gloriosum
 fecisti.

Mainz, Mss. 1482 Blatt 131. Vers 12.1. Tuque omnium. Ebenso Mainz, Mss. 1497 Blatt 97. Magdeb. Mss. Blatt 4, Vers 2.2 habitacula, 8.1 machinas. Text. sequ. Blatt 19^b seht der 7. Sag. Clicht. 170^b, Vers 2.2 habitacula, 2.1 spiritualibus, 9.5 spirituales. Herm. Benn. Vers 6.1 superius, 10.3 adiuvasii, 12.8 donas. D II. 17. M I. 254.

147. In assumptione beatæ virginis Mariæ.

- C**ongaudent angelorum chori
 gloriose virgini,
 2 **Quæ** sine virili
 commixtione genuit
Filium, qui suo
 mundum cruore medicat.
 3 **Nam** ipsa letatur,
 quod cæli iam conspiciatur
 principem
In terris, cui quondam
 fugendas virgo mamillas
 præbuit.
 4 **Quam** celebris angelis
 Maria Iesu mater creditur,
Qui filii illius
 debitos se cognoscunt famulos.
 5 **Qua** gloria in cælis
 ista virgo colitur,
 quæ domino cæli
 præbuit hospitium
 sui sanctissimi corporis.
Quam splendida polo
 stella maris rutilat,
 quæ omnium lumen

- astrorum et hominum
 atque spirituum genuit.
 6 **Te** cæli regina
 hæc plebicula
 piis concelebrat mentibus.
Te cantu melodo
 super æthera
 una cum angelis elevat.
 7 **Te** libri, virgo, concinunt
 prophetarum,
 chorus iubilat sacerdotum,
 apostoli
 Christique martyres prædicant.
Te plebis sexus sequitur
 utriusque
 vitam diligens virginalem
 cælicolas
 in castimonia æmulans.
 8 **Ecclesia** ergo cuncta
 te cordibus teque carminibus celebrans,
 9 **Tibi** suam manifestat devotionem
 precatu te supplici implorans,
 Maria,
Ut tibi auxilium circa Christum
 dominum esse digneris
 per ævum.

Mainz, Mss. 1482 Blatt 251^b und 1497 Blatt 192, Vers 6.1 reginam. Magdeb. Mss. Blatt 6^b, Vers 8.2 venerans, 9.4 auxilio. Ss. Mss. Blatt 197, Vers 8.2 elevans, 9.4 auxilio. Clicht. 203^b, Vers 8.1 vero fero ergo,

8,2 celebrat, 9,2 suppl. te. Der Text, sequ. 79, liest 4,2 mater Iesu, 8,2 venerans. D II. 21, Vers 7,6 plebes, 9,4 auxilio.

148. De martyribus.

- | | |
|--|---|
| <p>Agone triumphali
 militum regis fummi
 dies iste celebris
 est populus
 Christo regi credulis.</p> <p>2 Hi delectamentum
 respuerunt mundanorum
 Et crucem tunc turpem
 quotidie baiularunt;</p> <p>3 Hos nullius feritas
 a Christo separat,
 Quin ad eum mortibus
 millenis properent.</p> <p>4 Non carcer ullus
 aut catena molliant
 fortia in Christo pectora,
 Sed nec ferarum
 morsus diri martyrum
 solidum excavant animum,</p> | <p>5 Non imminens
 capiti gladius territat
 Fortissimos
 milites optimi domini.</p> <p>6 Nunc manu dei
 complexi persequentum
 insultant furoribus
 quondam crudelibus
 Et plebi Christi
 solamen suppeditant
 in cunctis laboribus
 lubrici sæculi.</p> <p>7 Vos Christi martyres,
 Nos valde fragiles,</p> <p>8 Precibus nos iusto iudici
 finceris iugiter
 commendare curate.</p> |
|--|---|

Mainz. Mss. 1482 Blatt 194. Magdeb. Mss. Blatt 9. Mainz. Mss. Blatt 280^b, Vers 3,2 separat. M III. 144, Vers 6,5 Christi plebi. D V. 145. Bei Luc. Hoff. 1561 Blatt 255 befindet sich diese Sequenz mit einigen Veränderungen und der Ueberschrift, 'Sequentia correctæ.' Zeile 1,4 et populus, 1,5 credulis, 3,3 dum, 3,4 perpetrent, 7,1 nunc für vos, 8 lautet also: Exemplis faciunt constantes in confessione Iesu Christi.

149. De omnibus sanctis.

- | | |
|--|---|
| <p>Omnes sancti Seraphin, Cherubin,
 2 Throni quoque dominationesque,
 Principatus, potestates, virtutes,
 3 Archangeli, angeli,
 vos decet laus et honores,
 Ordines noveni
 spirituum beatorum,
 4 Quos in dei laudibus
 firmavit caritas:
 Nos fragiles homines
 firmate precibus,
 5 Ut spiritales pravitates
 vestro iuvamine
 vincentes fortiter,
 Nunc et in ævum vestris finis
 digni solemnibus
 interesse facris.</p> | <p>6 Vos quos dei gratia
 vincere terrea
 Et angelis socios
 fecit esse polo,</p> <p>7 Vos patriarchæ, prophetae,
 apostoli, confessores, martyres,
 monachi, virgines,
 Et viduarum sanctarum
 omniumque placentium populus
 supremo domino:</p> <p>8 Nos adiutorium
 nunc et perenniter
 Foveat, protegat
 ut vestrum in die,
 Possimus,
 gaudiorum vestrorum.</p> |
|--|---|

Stb. Mss. Blatt 197^b, Vers 7,1 pat. et proph. Mainz. Mss. 1497 Blatt 210^b. Raumb. Mss. Blatt 220. Clicht. 216^b, Vers 3,3 novem, 5,1 spirituales. D II. 26, Vers 4,1 Vos für Quos.

150. De dedicatione ecclesiæ.

- | | |
|---|--|
| <p>Psallat ecclesia,
mater illibata
et virgo sine ruga
honorem huius ecclesiæ.</p> <p>2 Hæc domus aulæ cælestis
probatur particeps
In laude regis cælorum
et cerimoniis:</p> <p>3 Et lumine continuo
æmulans civitatem
sine tenebris,
Et corpora in gremio
confovens animarum,
quæ in cælo vivunt.</p> <p>4 Quam dextra protegat dei
Ad laudem ipsius diu.</p> | <p>5 Hic novam prolem
gratia parturit
secunda spiritu sancto.
Angeli cives
visitant hic suos,
et corpus sumitur lesu.</p> <p>6 Fugiant
universa corpori nocua,
Pereunt
peccatrici animæ crimina.</p> <p>7 Hic vox lætitiæ perfonat,
hic pax et gaudia redundant.</p> <p>8 Hac domo trinitati
laus et gloria
semper resultant.</p> |
|---|--|

Mainz. Miff. 1482 Blatt 280^b. Vsb. Miff. Blatt 200, Vers 7.1 perfonet, 7.2 redundant. Magdeb. Miff. Blatt 9, Vers 7.2 redundant, s.3 resultant. Mainz. Miff. 1497 Blatt 217, Vers 7.1 perfonet. Clicht. 179, Vers s.1 hac in d., s.3 resultant. Text. sequ. Blatt 120, Vers 3.6 veniunt, 5.5 fehlt hic, s.3 resultant. Alle lesen 4.1 dextera, was der Vers nicht erkaut, 6.2 corporis. D H. 23. M I. 323, Vers s.3 resultant.

HARTMANN VON ST. GALLEN.

Nro. 151 und 152.

151. De natali innocentum.

- | | |
|--|---|
| <p>Cum natus effet dominus,
turbatur rex incredulus,
Magi tulerunt munera,
quos stella duxit prævia.</p> <p>2 Herodes rex interrogat,
quo Christus nasci debeat,
Locumque dici flagitat,
ut hunc necare valeat.</p> <p>3 Adorant magi dominum
viamque carpunt aliam,
Nec sævi regis impiam
ultra vident præsentiam.</p> <p>4 Tunc rex Herodes fervida
succenditur infania
Mandatque sterni millia
lactentium innumera.</p> | <p>5 Completur sæva iussio,
mactatur omnis pulsio,
Aetatis bimæ parvuli
vel infra subduntur neci.</p> <p>6 Mas omnis infans occidit,
quem novus partus protulit,
Scrutantur, ah, canabula
ac ipsa matrum ubera.</p> <p>7 Quid furis, crudelissime
o carnifex et pessime:
Hic solus, qui requiritur,
impune Christus tollitur.</p> <p>8 Pectus tenellum rumpitur,
matrum sinus perfunditur,
Sed lactis plus quam sanguinis
de loco stillat vulneris.</p> |
|--|---|

9 Salve lactens exercitus,
fiores sanctorum martyrum,
Ad aram summi numinis
qui læti semper luditis.

10 Nos vos laudantes pueros
semper iuvate precibus,
Vobiscum uti iugiter
possimus læti pfallere.

M III, 32, nach einer St. Galler Handschrift des 11. Jahrhunderts.

152. Versus ante evangelium canendi.

Sacrata libri dogmata
portantur evangelici,
Cunctis stupenda gentibus
et præferenda laudibus.

2 Mundemus omnes corpora
sensusque cordis simplici
Purgantes conscientia,
verba pensemus mystica.

3 Vultus declini, pariter
clausa tenentes στόματα,
Stemus intentis auribus,
ut decet ante dominum.

4 Nec sat videtur sonitus
auditu solo capere,
Ni cor purgatum teneat
factisque iussa compleat.

5 Sic mandat ipse maximus
magister summi filius,
Sensus nostrorum pectorum
arvis diversis comparans.

6 Sunt, ait, rura plurima,
quis semen frugis spargitur,
Censu sed multum dispari
reddunt accepta fenora.

7 Quædam saxorum stramine
replentur nimis pessimo
Frugemque necat maximus
ardor solaris luminis.

8 Quædam ficcato germine
replentur spinis horridis,
Viarum strata plurimis
officiunt feminibus.

9 At qui felices fertili
glebas fecundat germine,
Illum lætantem cumulat
fructus laboris centuplex.

10 Sic voluntatis integræ
perfecta nitent opera
Terraque cordis optimi
centenum refert numerum.

M I. 362, nach einer St. Galler Handschrift des 10. Jahrhunderts.

ODO VON CLUGNY.

(CLUNIACENSIS.)

Nro. 153 und 154.

153. In festo sanctæ Mariæ Magdalenæ, ad vesperas.

Lauda, mater ecclesia,
lauda Christi clementiam,
Qui septem purgat vitia
per septiformem gratiam.

2 Maria, soror Lazari,
quæ tot commisit crimina,
Ab ipsa fauce tartari
redit ad vitæ limina.

3 Post fluxæ carnis scandala
in vas translata gloriæ
Fit ex lebetes phiala
de vase contumeliæ.

4 Surgentem cum victoria
Iesum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
quæ plus ardebat cæteris.

5 **Contriti cordis punctio**
cum lachrymarum fluvio
Et pietatis actio
ream solvit a vicio.

6 **Uni deo fit gloria**
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Alle Handschriften und Drucke setzen nach der 3. Strophe zunächst folgende:

Aegra currit ad medium,
vas ferens aromaticum,
Et a morbo multiplici
verbo curatur medici.

M III. 423 hält dieselbe, wegen der abweichenden Reimfolge und weil sie den Zusammenhang störe, für nicht zu dem ursprünglichen Text gehörig. Andere Reimfolge hat in allen Texten auch die 3. Strophe, in welcher hier aber nach Menes Vorgange der 2. und 3. Vers vertauscht worden. Ra 758, ohne die 5. Strophe, welche sich allein bei Clicht. 61 und Thom. 391 findet. M aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts, in Verbindung mit dem folgenden Viere. Clicht. liest 2.4 præmia, 3.2 libete, 4.2 vidit, 6.1 foli, 5.2 multiplici.

154. In eodem festo, ad laudes.

Aeterni patris unice,
nos pio vultu respice,
Qui Magdalenam hodie
vocas ad thronum glorie.

2 **In thesauro reposita**
regis est dragma perdita,
Gemmaque lucet incluta
de luto luci reddita.

3 **Iesu, dulce refugium,**
spes una penitentium,
Per peccatricis meritum
peccati solve debitum.

4 **Uni deo fit gloria**
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Ra 760. M III. 424, aus denselben Handschriften wie das vorige Lied und verbunden mit diesem, nur eine der 3 Handschriften des 11. Jahrhunderts enthält den vorliegenden Teil nicht. Auch Clicht. nicht. Thom. 391, unmittelbar hinter dem vorigen, ohne besondere Ueberschrift. Thom. und die Handschriften lesen zwischen der 3. und 4. Strophe noch folgende, welche M gleich jener des vorigen Liedes aus denselben Gründen wie dort für interpoliert hält:

Pia mater et humilis,
naturæ memor fragilis,
In huius vitæ fluctibus
nos rege tuis precibus.

155. Hymnus in cathedra s. Petri.

Petre, pontifex inclite,
athleta Christi splendide,
Adesto nostris precibus,
quas tibi pie fundimus.

2 **O gloriose patrone,**
nostræ salutis opifex,
Ut digne demus cantica,
nostra dirumpe crimina.

3 **Adeste tuis famulis**
dignare, dux amabilis,

Sentiant nostra pectora
semper tua munimina.

4 **Tu es nostrum refugium,**
tu robur potentissimum,
Tu salus et protectio
nostræque iubilatio.

5 **O pastor pie et clare,**
nobis benigne succurre
Nosque supplices respice,
vota fervorum suscipe.

M III. 71, nach Handschriften des 10., 13. und 14. Jahrhunderts.

156. De apostolis.

- CL**are sanctorum
senatus apostolorum,
Princeps orbis terrarum,
rectorque regnorum.
- 2 **E**ccelesiarum mores et vitam
moderare,
Quæ per doctrinam tuam fideles
sunt ubique.
- 3 **Antiochus** et **Remus** concedunt tibi,
Petre, regni folium.
Tyrannidem tu, **Paule**, **Alexandrinum**
invasisti **Græciam**.
- 4 **Aethiopes** horridos, **Matthæe**,
agnelli vellere,

- Qui** maculas nesciat aliquas,
vestisti candido.
- 5 **Thoma**, **Bartholomæe**,
Iohannes, **Philippe**, **Simon**,
Iacobique pariles,
Andrea, **Thadæe**,
dei bellatores inclyti.
- 6 **En** vos oriens et occidens,
immo teres mundi circulus
Se patres habere
gaudet et expectat iudices.
- 7 **Et** ideo mundus omnis
laudes vobis
Et honorem fanctis debitum
supplex impendit.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 172 und 193^b, 1497 Blatt 125 und 260^b. Magdeb. Miff. Blatt 9, Vers 6.1 occidens et oriens. Eib. Miff. Blatt 199, 6.1 occ. et or., 6.2 totius fûr teres. Clicht. 220^b. Der 5. Satz hat keine metrische Ordnung; die Messbücher fangen mit Andrea den zweiten Stellen an. D II. 29. Vgl. Nro. 521.

157. Antiphona de Mariæ origine.

- SA**lve regina misericordiæ,
vita, dulcedo et spes nostra, salve.
Ad te clamamus exules filii Hevæ,
ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.
- 5 **Eia** ergo, advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte,
et Iesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.

Speyer'sches Gesangbuch von 1600, 12. Blatt 173. A. J. Rambach Antiph. I. 219 und D II. 321 lesen Vers 1 vor misericordiæ noch mater.

158. De sancta Maria hymni.

Ad primam.

- BE**ata dei genitrix,
nitor humani generis,
Per quam de fervis liberi
lucisque fumus filii:
- 2 **Fac** tuum nobis filium
pia prece propitium,
Quem graviter offendimus,
tu mitem redde, quæsumus.
- Ad tertiam.*
- Maria**, decus hominum,
regis æterni folium,
Septem columnis edita
domus a sapientia:

- 2 **Tu** nos venturo iudici
commenda prece supplici,
Tuis intentos laudibus
mitis cernat ac placidus.

Ad sextam.

- Maria**, templum domini,
dei mater et hominis,
Tunc vere virgo virginum,
cum peperisti filium:
- 2 **Da** nobis hunc in fervido
mentis gestare gremio,
Ex tua carne genitus
nostris regnet in sensibus.

Ad nonam.

- O** singularis femina,
 sola virgo puerpera,
 Præclara vitæ ianua,
 qua cæli patent atria:
- 2 Tu** nos culparum nexibus
 facris abfolve precibus,
 Tua promentes merita
 ad cæli transfer præmia.

Ad vesp̄eras.

- Maria**, virgo regia,
 David stirpe progenita,
 Non tam paterna nobilis
 quam dignitate fobolis:
- 2 Tu** nos avulſos veteri
 complanta novo germ̄ini,
 Per te fit genus hóm̄inum
 regale ſacerdotium.

M II. 390, aus Handschriften des 10. und 12. Jahrhunderts. Sedem der 5 Lieder folgt die Doxologie Nro. 20.

FULBERT VON CHARTRES.

(CARNOTENSIS.)

Nro. 159.

159. Hymnus paschalis.

- C**horus novæ Ierusalem
 novam meli dulcedinem
 Promat colens cum fobriis
 paschale festum gaudiis.
- 2 Quo** Christus invictus leo
 dracone furgens obruto
 Dum voce viva perſonat,
 a morte ſunctos excitat.
- 3 Quam** devorarat improbus
 prædam, reſudit tartarus,
 Captivitate libera
 leſum ſequuntur agmina.
- 4 Triumphat** ille ſplendide,
 qui dignus amplitudine
 Soli polique patriam
 unam facit rempublicam.
- 5 Ipſum** canendo ſupplices
 regem precemur milites,
 Ut in ſuo clariffimo
 nos ordinet palatio.
- 6 Per** ſæcla metæ neſcia
 patri ſupremo gloria
 Honorque ſit cum filio
 et ſpiritu paraclito.

Clicht. 36^b Verſ 1.1 Hiernſalem, 1.2 nova meli dulcedine. In der Expoſit. Blatt 29^b, Verſ 1.1 hiernſalem, 1.2 nova meli dulcedinem, 2.3 perſonet, 2.4 ſunctos, Strophe 4 fehlt, 6.1 mente. Beide Truſte ſchreiben das Lied noch dem heil. Ambroſius zu. D I. 222. M I. 219, aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts.

KÖNIG ROBERT VON FRANKREICH.

Nro. 160.

160. De sancto spiritu.

Veni, sancte spiritus,
et emitte cælitus
lucis tuæ radium.

Veni, pater pauperum,
veni, dator munerum,
veni, lumen cordium.

- 2 **C**onfolor optime,
dulcis hospes animæ,
dulce refrigerium,
In labore requies,
in æstu temperies,
in fletu solatium.

- 3 **O** lux beatissima,
reple cordis intima
tuorum fidelium.

Sine tuo numine
nihil est in homine,
nihil est innoxium.

- 4 **L**ava quod est fordidum,
riga quod est aridum,
fana quod est faucium:
Flecte quod est rigidum,
fove quod est frigidum,
rege quod est devium.

- 5 **D**a tuis fidelibus
in te confidentibus
sacrum septenarium:
Da virtutis meritum,
da salutis exitum,
da perhenne gaudium.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 132 und 1497 Blatt 98. Magb. Miff. Blatt 4^b. Textus Blatt 52, Vers 4.5 languidum. Raumb. Miff. Blatt 112. Eüb. Miff. Blatt 195, Vers 3.5 lumine, 4.3 und 6 vertauscht. Clicht. 171^b, Vers 3.5 lumine. D II. 35. M I. 244, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts; in dem 4. Sage die Verse 3 und 6, 4 und 5 in umgekehrter Folge, 4.5 languidum.

GÖTSCHALK.

Nro. 161—164.

161. In decollatione s. Iohannis baptistæ.

Psallete regi nostro,
psallite, psallite prudenter.

- 2 **N**am psalterium
est iocundum cum cithara
Nato virginis,
quo psallens natus sterilis

- 3 **C**itharam carnis percussit
in domo domini,
Dum quod sonabat clamando,
docuit vivendo.

- 4 **M**ortificando
quæ super terram sunt membra
et hoc alios docendo:

Preparans Christo
plebem perfectam Iohannes,
vox clamantis in deserto.

- 5 **S**ed vox hæc iniquum
Herodem, quem corripit,
minime corrigit.
Naud tamen tacuit,
sed ad usque sanguinem
sceleri restitit.

- 6 **N**on licet, inquit, te fratris tui
habere coningem, raptam sibi:
peccasti, quiesce: pœnitentibus
sic præcepit dominus.

Vocem incantantis sapienter
Herodes ut aspis furda spernit,
ut iustum, ut sanctum Iohannem timet,
quem vinxit in carcere.

- 7 Sedet in tenebris
lucerna, lucis amicus omnipotentis.
Studet deliciis
mundi principis filius perditionis.

- 8 Meretrix suadet,
puella saltat,
rex iubet:
sanctus decollatur.
Dat rex saltanti
caput Iohannis,
qui sanctus
ante sit quam natus.

- 9 En quomodo perit iustus
quasi non sit deo dilectus,
Cum sit eius preciosa
mors hæc in conspectu domini.

- 10 Nos corde percepimus,
qualis ac quantus est, quia vicinus
dignitate Christo sit et morte.
Nam morte turpissima
damnatur sponsus sponse et amicum
damnant morte recte turpissima.

- 11 Carcere carnis ductum
quem ferunt psallendo
cælis angeli angelum.
Et nos in terris tibi
psallere fac, Christe,
in memoriam baptistæ.

- 12 Herodis spreta quo mensa
altaris tui mensa
ipsum te dum fumimus,
semper tibi psallamus.

Mainz. Miff. 14-2 Blatt 255^b. Vers 6,7 timens. Vñf. Miff. Blatt 197, Vers 6,8 carcerem, 8,8 ante quam sit n., 10,2 aut für ac, 12,1 commenfa, 12,4 te canamus. Magdeb. Miff. Blatt 7, Vers 10,1 nam für nos, 10,2 talis ac iustus, 10,3 sit statt sit. Beide Messbücher setzen Vers 1,2 das psallite decimal. Reuchenthal 1573 Blatt 499^b, Vers 6,2 ei für sibi, 10,5 sp. et sponsi am., 10,6 d. r. m. t. D II. 41, Vers 8,8 antequam sit n., 11,1 eductum.

162. In conversione sancti Pauli apostoli.

Dixit dominus:
ex Balaam convertam,
convertam in profundum maris.

- 2 Quod dixit et fecit,
Saulum ut stravit, Paulum et statuit,
Per hoc verbum suum
incarnatum, per quod fecit et sæcula.

- 3 Quod dum impugnatur,
audivit, Saule,
Saule, quid me persequeris?
Ego sum Ihesus:
durus est tibi,
ut recalcitres stimulo?

- 4 A facie domini mota est terra,
contremuitque mox et quievit:
Dum cognito credidit domino, Paulus
persequi cessans Conchristianos.

- 5 Hic lingua tuorum est canum,
ex inimicis rediens
ad te, deus,

Dum Paulus in ore omnium
sacerdotum iura dat
præceptorum.

- 6 Docens crucifixum
non esse alium
præter Christum deum,
Cum patre qui regnat
et sancto spiritu,
cuius testis Paulus.
- 7 Hic lingua sacerdotum
more canis dum perlinoxit
legis et evangelii
duos molares in his contrivit,
Corrofit univèrsas
species medicinarum,
quibus curantur faucii,
reficiuntur enutriendi.
- 8 Per quem conversum
ad nos tu vivifices,
Christe, peccatores,
Qui convertendis

converſum converteras
Paulum, vas electum.

- 9 Quo docente deum
mare vidit et fugit,
Iordanis converſus eſt retrorſum.
Quia turba gentium,

relicto vitiorum
profundo, Og rege Baſan conſuſo,

- 10 Te ſolum adorat
Chriſtum creatorem,
Quem et cognoviſcit
in carne veniſſe redemptorem.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 206^b, Verſ 7.5 collegit, die Stellen von 8 in umgekehrter Folge. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 155, Verſ 7.5 corraſit, die Stellen des 8. Saßes in umgekehrter Folge. Lüß. Miſſ. Blatt 193, Verſ 4.3 cum, 5.4 cum, 7.5 corraſit, Sag 8 fehlt ganz, 10.3 teque. Magdeb. Miſſ. Blatt 1^b, Verſ 4.4 ceſſat, Sag 8 fehlt. Text. ſequ. 26, Verſ 3.4 Chriſtus, 4.2 fehlt que, 6.5 cum für et, Sag 8 fehlt, 10.3 fehlt et. Allen fehlt 2.3 hoc, welches D II. 37 aus einem Münchener Codex St. Emmerani ſæc. XII ergänzt, beſſer dürfte 2.1 auch et geſtrichen werden. D hat nach 3.3 quod, 3.4 Chriſtus, 4.4 Chriſtianos, 7.1 hinc, 8.1 converſus, 9.5 rediens für relicto. Germ. Bonn Blatt C2 und Keuſenthal 1573 p. 480 leſen 5.1 hinc,

163. In diviſione apoſtolorum.

Cæli enarrant gloriam dei filii,
verbi incarnati,
facti de terra cæli.

- 2 Hæc enim gloria
ſoli domino eſt congrua,
Nomen eſt cuius
magni conſilii angelus.
- 3 Iſtud conſilium
lapſo homini auxilium
eſt antiquum et profundum
et verum factum
ſolis tantum ſanctis cognitum.
Cum angelis iſte,
homo natus ex muliere,
immortalem ex mortali,
de terra cælum
fecit ex homine angelum.
- 4 Hic eſt dominus exercituum deus,
cuius ſunt angeli
miſſi in terram apoſtoli,
Quibus ſe ipſum vivum præbuit reſurgens,
in multis argumentis
pacem victor mortis nuntians.
- 5 Pax vobis, ego ſum,
inquit, nolite iam timere,
prædicare verbum dei creaturæ omni
coram regibus et principibus.
Sicut miſit me pater
et ego mitto vos in mundum,
eſtote ergo prudentes ſicut ſerpentes,
eſtote ut columbæ ſimplices.
- 6 Hinc Petrus Roman
apoſtolorum princeps adiit,

Paulus Græciam,
ubique docens gratiam,
ter quatuor hi proceres
in plagis terræ quatuor
evangelizantes trium et unum.
Andreas, Iacobus uterque,
Philippus, Bartholmæus,
Symon, Thadaeus,
Iohannes, Thomas et Matthæus,
duodecim iudices,
non ab uno ſed in unum diviſi,
per orbem diviſos in unum colligunt.

- 7 In omnem terram exivit
ſonus eorum,
Et in fines orbis terræ
verba eorum.
- 8 Quam ſpecioſi pedes evangelizantium
bona, prædicantium pacem,
Sanguine Chriſti redemptis ita dicentium
Sion, regnabit deus tuus,
- 10 Qui verbo ſæcula fecit,
quod pro nobis verbum
caro factum eſt in fine ſæculorum:
Hoc verbum, quod prædicamus,
Chriſtum crucifixum,
qui vivit et regnat deus in cælis.
- 11 Hi ſunt cæli,
in quibus, Chriſte, habitas,
in quorum verbis tonas,
fulguras ſignis,
roras gratiam.
His dixiſti:
rorate cæli deſuper

et nubes pluunt iustum,
aperiatur
terra germinans.

12 **Germen iustum**
fulcita, terram nostram
quam apostolicis verbis ferens
germinare facias.
Quorum verbis
verbum patris tenentes
in patientia fructum ferre
fac nos tibi, domine.

13 **Hi** celi, quos magni consilii angelus
inhabitas,
quos non servos sed amicos appellas,
quibus omnia quæ audisti a patre
notificas.
In quorum divisione collectum gregem
custodias
indivisum et in vinculo pacis,
ut in te unum simus, sicut in patre
tu et unus.

14 **Miserere** nobis
tu qui habitus rex in cælis.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 239 und 1497 Blatt 181^b. Beide haben Vers 3.7 factus, 6.5 alii für hi. Lf. 6. Miff. Blatt 196, Vers 3.6 Dum, 6.5 quater, 8.2 bonum, 11.5 gratia. Magdeb. Miff. Blatt 5^b, Vers 3.6 Dum iste angelus, 8.2, 3 pac. pr. bonum. Clicht. 200, Vers 3.8 immortale, 13.1 Hi sunt c. Germ. Penn Blatt M 3^b und Reuchenthal 1573 Blatt 166^b: 11.2 quibus — inhabitas, 11.5 gratia, 12.3 qui ap., 13.2 appellabas, D II. 41, Vers 3.7 factus, 4.3 in terram missi, 4.6 mortis victor.

164. De beata Maria Magdalena.

LAus tibi, Christe,
qui es creator et redemptor
idem et salvator

2 **Celi**, terræ, maris, angelorum
et hominum,
Quem solum deum confitemur
et dominum.

3 **Qui** peccatores venisti
ut salvos faceres,
Sine peccato peccati
assumens formulam.

4 **Quorum** de grege, ut Cananæum,
Mariam visitasti Magdalenam.
Eadem mensa verbi divini
illam micis, hanc refovens poculis.

5 **In** domo Symonis leprosi
conviviis accubans tipicis,
Murmurat phariseus, ubi plorat
femina criminis conscia.

6 **Peccator** contemnit conpeccantem,
peccati nescius poenitentem
exaudis, emundas fœdam,
amas ut pulcræ facias.
Pedes amplectitur dominicos,
lacrymis lavat, tergit crinibus,
lavando, tergendo, unguento
unxit, oculis circum.

7 **Hæc** sunt convivia,
quæ tibi placent,
o patris sapientia,
Natus de virgine
qui non dedignaris
tangere de peccatrice.

8 **A** phariseo es invitatus,
Mariæ fœculis saturatus.
Multum dimittis multum amanti
nec crimen postea repetenti.

9 **Dæmoniis** eam septem
mundas, septiformi spiritu,
Ex mortuis te surgentem
das cunctis videre, priorem

10 **Hanc**, Christe, profelitam
signas ecclesiam,
quam ad filiorum mensam
vocas alienigenam.
Quam inter convivia
legis et gratiæ
spernit phariseus, fastus
lepra vexat hæretica.

11 **Qualis** sit tu scis: tangit
te quia peccatrix,
quia venie optatrix,
Quidnam haberet agra,
si non accepisset,
si non medicus adesset.

12 **R**ex regum dives in omnes, nos salva,
peccatorum tergens cuncta crimina,
sanctorum spes et gloria.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 242, Vers 6,7 lavanda tergendu. Sñb. Miff. Blatt 196^b, Vers 6,7 unguendo, 10,1 hac, 10,6 vexit. Mainz. Miff. 1497 Blatt 183, Vers 9,3 e. m. resurgentem. Text. sequ. Blatt 72^b. Clicht. 201^b, Vers 6,8 nūgit, 9,3 und 4 ex m. resurgentem te das. Alle haben 6,4 adamas für amas. Text. sequ. noch 2,3 profitemur, 2,4 hominem, 6,7 unguendo, 9,2 septiformis spiritus, 9,3 resurgentem, 10,3 mensuram, 11,1 scñt sit, 11,4 erga. Keuchenthal 1573 Blatt 491 scñt 5,4 mulier, 6,7 lavanda tergendu, 8,3 amavit, 8,4 repetivit, 10,7 tactus. D H. 39.

ANSELMUS.

Nro. 165 — 172.

Hymni de f. Maria, matre domini.

165. *Ad nocturnos.*

Lux, quæ lucet in tenebris,
ex alvo nata virginis,
Nostra nocte nos exue
diemque tuam indue.

2 **M**aria, dei thalamus,
posce te venerantibus,
Virtutibus ut splendeant,
quos reatus obtenebrant.

166. *Ad laudes.*

Præfulgens sol iustitiæ,
ortus de sacra virgine,
Splendore tuo noxias
nostras illustra tenebras.

2 **O**rientis castissima
mater, fac nobis, domina,
Vita prorsus ut decedat
vetus, nova proficiat.

167. *Ad primam.*

O Chrisite, proles virginis,
patris compar alitissimi,
Per tuæ mortis merita
dele nostra peccamina.

2 **O** mundo venerabilis
virgo, mater mirabilis,
Maria plena gratia,
ora pro nobis, domina.

168. *Ad tertiam.*

Te credimus ex virgine
natum, benigne domine,
Sit nobis hæc confessio
peccatorum remissio.

2 **Q**uæ genuisti filium,
a summo patre genitum,
Per hæc tua nos merita
a lapsu mortis libera.

169. *Ad sextam.*

Nate summe rex utero
Mariæ de virgineo,
Emunda nos a vitiis
et orna sanctis meritis.

2 **D**ei mater, o domina,
sublimis tantæ gratiæ,
Tua fac exaltatio
sit nostra relevatio.

170. *Ad nonam.*

Fili Mariæ virginis,
da nobis eius meritis,
A peccatis refurgere
et ad vitam pertingere.

2 **C**uius es factus filius
deus pro peccatoribus,
Hoc qui fide pronuntiant,
fac ut salutem sentiant.

171. *Ad vespervas.*

Sol casto nascens utero
vesperascente sæculo,
Illumina nos perpetue,
nec declines in vespere.

2 **A**eterni solis genitrix,
tuis hoc magnis meritis
Age, quo perpes maneat
nobis nec unquam decidat.

172. *Ad completorium.*

De casta nobis oriens
matre dies indefinens,
Iugi nos fove lumine
culpæque noctem remove.

2 **M**ater dei perpetis,
obfiste nostris tenebris,
Ne nobis lucem dissipent
et nos delictis implicant.

M H. 132—133, aus Handschriften des 12. Jahrhunderts. Nro. 167 Vers 1.3 sieht daselbst nostram noctem, Nro. 429 Vers 2.1 dei. Jedes der 5 Lieder schließt in der einen Handschrift mit der Doxologie:

Gloria tibi, domine,
nato de sacra virgine,
Regnanti victo funere
cum patre et sancto spiritu.

In der andern Handschrift ist es die Doxologie Nro. 20.

173. *In epiphania ad nocturnum.*

A Patre unigenitus
ad nos venit per virginem,
baptisma cruce consecrans,
cunctos fideles generans.

2 **D**e caelo celsus prodiit
excepit formam hominis,
facturam morte redimens,
gaudia vitæ largiens.

3 **H**inc te redemptor quaesumus,
illabere propitius
klarumque nostris sensibus
lumen præbe fidelibus.

4 **M**ane nobiscum, domine,
noctem obscuram remove,
omne delictum ablue,
piam medelam tribue.

5 **Q**uem iam venisse novimus,
redire item credimus,
sepptroque tuo inclito
tuum defende populum.

M L. 79, mit der Doxologie Nro. 8^b. Die Anfangsbuchstaben der Verse sind das Abo von a bis t. Caff. (1556. 8.) p. 131, Vers 2.2 accepit, 3.1 Hoc, 3.3 clarumque, 5.2 iam credidimus, 5.3 tu sepptum tuum inclitum, 5.4 tuo defende clypeo, am Ende folgende Doxologie:

Laus trinitati debita,
honor, potestas, gloria,
Perenniter sint omnia
per seculorum secula.

Thom. 359, mit der Doxologie Nro. 8^b, Vers 3.1, 3.3, 5.3 und 5.4 wie Caff.

174. De sancta trinitate.

- B**enedicta semper
sancta sit trinitas,
deitas scilicet unitas,
coequalis gloria.
- 2 **P**ater, filius,
sanctus spiritus:
tria sunt nomina, omnia
eadem substantia.
Deus genitor,
deus genitus,
in utroque facer spiritus,
deitate socius.
- 3 **N**on tres tamen dii sunt,
deus verus unus est,
Sic pater dominus, filius,
spiritus quoque sanctus.
- 4 **P**roprietas in personis,
unitas est et in essentia,
Maiestas par et potestas,
decus, honor aequè per omnia
- 5 **S**idera, maria continens,
arva simul et universa condita.
Quem tremunt impia tartara
colit quoque quem et abyssus infima.

- 6 **N**unc omnis vox atque lingua
fateatur hunc laude debita,
Quem laudant sol atque luna
dignitas adorat angelica.
- 7 **E**t nos voce praecelsa
omnes modulemur,
organica cantica,
dulci melodia.
Eia et cìa
simul iubilemus
altithrono domino
laudes in excelsis.
- 8 **O** veneranda trinitas!
O adoranda unitas!
- 9 **P**er te sumus creati,
vera aeternitas.
Per te sumus redempti,
summa tu charitas.
- 10 **P**opulum cunctum tu protege,
salva, libera,
eripe et emunda.
Te adoramus, omnipotens
tibi canimus,
tibi laus et gloria
per infinita saecula saeculorum.

Mainz, Miff. 1482 Blatt 138 und 1497 Blatt 102^b. Magd. Miff. Blatt 4^b. Alle haben Vers 3.1 spiritusque s., die Lesart quoque steht allein Text. sequ. 51. Anders könnte auch 3.2 est fehlen. Sene drei Messbücher und alle andern Drucke lesen 7.6 nunc s. i., ein Beispiel zu der Lehre vom Aufstakt in betonten Versen. In diesen Messbüchern lautet der 8. Satz: O adoranda trinitas, o veneranda unitas. Der Text. sequ. liest noch 3.2 sed deus, wiederum mit Aufstakt, 5.2 aura, 5.4 colitque quem. Clicht. 175^b hat die beiden Verse des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Nach dem Münchner cod. lat. 5023. XV. saec. Blatt 328 scheinen die Sätze 8 und 9 verbunden also lauten zu müssen:

O veneranda trinitas,
per te sumus creati,
vera aeternitas.

O adoranda unitas,
per te sumus redempti,
summa tu caritas.

Diese Handschrift liest 3.1 ebenfalls spiritusque, 5.4 fehlt quoque, 7.6 f. et i. M I. 6, Vers 1.1 Benedicta semper sit, 1.2 sancta tr., 3.2 fehlt verus, 7.6 nos s. i., die beiden Verse des 8. Satzes wie in jenen Messbüchern, aber in umgekehrter Folge.

175. S. Urfulæ et sociarum.

- I**ocunda deo
laudatio fit
in die sanctis
consecrata,
- 2 **Q**uos coronat in cælo
honore et gloria
Virginum sponsus, qui
pascit inter lilia.

- 3 **Q**uorum triumphis
cælorum exultat curia,
Quorum coronis
ornatur mater ecclesia.
- 4 **B**eata vere,
quæ tot electas
virgines protulisti,
Britannia,

- Beata, pio
quæ purpurata
es earum cruore,
Colonia.
- 5 **I**am deo devota beati
exercitus
regina Urfula
Ex dictis erat angelicis
martyrii
virginum præcia.
- 6 **Q**uod dum cognoscunt
sacræ virgines,
gaudio gaudent,
fundunt lacrimas,
adorant, collaudant
deum humili
corde, voce pia.
Commendant Christo
suas animas,
mundum contemnunt
mente focia,
prudentes ornate
sumpto oleo
lampade fulgida.
- 7 **V**ere mirabilis
in sanctis deus
virtutis tuæ gratia,
Hodie virginum
qui coronasti
undena simul millia.
- 8 **H**uni feroces,
gens barbarica,
- cunctis gentibus
inimica
Agnas infantes
gregis domini
sternunt rabie
inaudita.
- 9 **H**inc sanguinis
pretiosi
sanctarum fluxerunt flumina,
Hinc corpora
iacent fusa,
munimen tuum, Colonia.
- 10 **S**olvitur obfidio,
libertas redditur
hostibus fugatis,
urbem salvant martyrum merita.
Lætare, Colonia,
gaude, Britannia,
quamque visitarunt
votis et precibus urbs Romula.
- 11 **E**xultent
sancti tot confortibus,
lætetur
tot patronis ecclesia,
Istarum
venerantes merita
precamur
nostra laxari crimina.
- 12 **S**it tibi, pater cælestis,
cum Christo et spiritu
sancto laus et gloria,
uni deo in sæcula.

M III. 522, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

176. In natali XI millium virginum,
ad vespas.

- T**ange lyram non deliram,
purga mentem concinentem
virginum præconia,
Auster veni flatu leni,
cordis venæ fluant plenæ
per sancta suspiria.
- 2 **B**ritannorum antiquorum
hæc Urfula ex infula
terminos egreditur,
Cum qua tanta cohors sancta
ut collecta, sic electa
ad palmam dirigitur.
- 3 **H**inc per Rhenum velis plenum
Agrippinam per divinam
voluntatem advenit,
Spernunt mortem, vincunt fortem,
spernunt mundum, vas immundum,
ut regnent, intereunt.
- 4 **C**olonia, sancta, dia,
hæc pignora sanctiora
colligit et suscipit,
Veneratur, gratulatur,
quod datur et dotatur
his, quas cælum recipit.

5 **I**esu bone, audi prone
voces, mentes te canentes
cum sanctis martyribus:
Purga, munda et secunda,
ut confortes et confortes
facias caelestibus.

6 **T**e laudamus, praedicamus
cum electis et dilectis,
benedicta trinitas:
Serva, rege tua lege,
quos creasti et salvasti,
gloriosa unitas.

M III. 529, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Die Abfassung des Liedes fällt nicht schon in das 11. Jahrhundert; es steht hier nur zur Vergleichung mit der vorangehenden Sequenz.

177. In die sancto paschæ.

LAudes salvatori
voce modulemur supplici,
2 **E**t devotis melodiis
caelesti domino
iubilemus messæ,
Qui se ipsum exinanivit,
ut nos perditos
liberaret homines.
3 **C**arne gloriam
deitatis occulens,
pannis tegitur
in præsepi, miserans
præcepti transgressorem
pulum patria
paradisi nudulum,
Ioseph, Mariæ,
Symeoni subditur,
circumciditur
et legali hostia
mundatur ut peccator,
nostra qui solet
relaxare crimina.
4 **S**ervi subiit
manus baptifandus
et perfert fraudes temptatoris,
fugit persequentum lapides.
Famem patitur,
dormit et tristatur
ac lavat discipulis pedes,
deus homo, summus, humilis.
5 **S**ed tamen inter
hæc abiecta corporis
eius deitas
nequaquam quivit latere,
signis variis
et doctrinis prodita.
Aquam nuptiis

dat saporis vinei,
caecos oculos
claro lumine vestivit,
lepram luridam
tactu fugat placido.
6 **P**utres fuscitat mortuos
membraque curat debilia,
fluxum sanguinis constrinxit,
et saturavit quinque de panibus
quina milia.
Stagnum peragrat fluctuans
ceu siccum litus, ventos sedat,
linguam referat constrictam,
reclufit aures privatas vocibus,
febres depulit.
7 **P**ost hæc mira
miracula taliaque
Sponte sua
comprehenditur et damnatur.
8 **E**t se crucifigi non despexit,
Sed fol eius mortem non aspexit.
9 **I**lluxit dies,
quam fecit dominus,
mortem devastans
et victor suis apparens
dilectoribus vivus:
Primo Mariæ,
dehinc apostolis,
docens scripturas,
cor aperiens, ut clausa
de ipso referarent.
10 **F**avent igitur
refurgenti Christo
cuncta gaudiis:
flores, fegetes
redivivo fructu vernant,
et volucres gelu tristi

terfo dulce inibitant.
 Lucent clarius
 fol et luna, morte
 Chrifti turbida,
 tellus herbida
 refurgenti plaudit Chrifto.
 quæ tremula eius morte
 fe cafuram minitat.

11 Ergo die ifta exultemus,
 qua nobis viam vitæ
 refurgens patefecit Iefus.
 Altra, folum, mare,
 iocundentur,
 et cuncti gratulentur
 in cælis fpirituales chori
 trinitati.

Mainz. Miß. 1182 Blatt 111, von wo die Ueberschrift. Verß 2.1 und 2.4 find durch Scheiderpunkte begränzt. Magb. Miß. Blatt 2^b mit derselben Ueberschrift. Vñb. Miß. Blatt 193^b: Feria fecunda pasc hæ, Verß 4.2 baptizantis, 4.6 und 6.4 ac für et, 9.5 vivis. Text. sequ. 107^b, Verß 3.4 præsepe, 4.2 baptizando, 1.5 famam, 4.6 ac für et, 9.2 quem, 9.10 referaret, 10.12 plandet. Herm. Bonn F 4^b, dessen Gesarten mit denen des Text. sequ. stimmen, 6.5 quinque. Die Verse im 2. Satz sind nach Angabe jener Meißbücher geordnet, mehr nach den Accenten denn nach der Sylbenzahl. M 1. 200 lißt 2.1 hinter devotis, 2.4 hinter ipsum endigen. Anderes anders zu teilen war keinem Bedenken unterworfen. M schreibt 7.1 comprehenditur, wegen der Sylbenzahl. D II. 12.

178. In tempore paschali.

Vita sanctorum, decus angelorum,
 vita cunctorum pariter piorum,
 Chrifti, qui mortis moriens ministrum
 exsuperasti.

- 2 Tu tunc ketos famulos trophæo
 nunc in his ferva placidis diebus,
 In quibus sacrum celebratur omnem
 pascha per orbem.
- 3 Pascha, quo victor rediens ab imo
 atque cum multis aliis refurgens
 ipse susceptam super alta carnem
 atra levasti.

- 4 Nunc in excelsis dominus refulgens
 et supra cælos deus elevatus,
 Inde venturus homo iudicatus
 denno iudex.
- 5 Corda tu sursum modo nostra tolle
 quo patri dexter residens in alto,
 Ne refurgentes facias in ima
 præcipitari.
- 6 Hoc pater tecum, hoc idem sacratum
 præstat amborum, pie Chrifti, flatus,
 Cum quibus regnas unus deus omni
 ingiter ævo.

Exposit. Blatt 53^b. Die Hymni 1513 Blatt 42^b vertauschen in 2.3 und 4 omnem und pascha. Clicht. 38: 5.2 refides, 6.3 deus unus. Etenso Caff. (1556. S. p. 188), und 2.3 omne, 4.2 super. D I. 238: 4.2 super, 6.3 deus unus.

179. S. Iacobi maioris apostoli.

Huius diei gloria
 det, Chrifti, mundo gaudia,
 Qua iunctus est cælestibus
 frater Iohannis Iacobus.

- 2 Qui te vocantem litore
 prompto secutus pectore
 In navi patrem liquerat
 et cuncta, quæ possederat.
- 3 Vivens adhuc in corpore
 formam confpexit gloriæ,
 Qua te post finem sæculi
 lucis videbunt filii.

- 4 Fundendo pro te sanguinem
 idem bibebat calicem,
 Quem tu gustabas hostia
 nostræ salutis gratia.
- 5 Hic iudicandis ovibus
 te, iudex, agnoscentibus,
 Innecto tibi Christophoro,
 sit pius in iudicio.
- 6 Ambobus exorantibus
 absolve nos erroribus,
 Stantes, ne cadant, roborata,
 lapsos, ut surgant, adiuvata.

7 **S**anctorum qui pro nomine
hæc festa colunt hodie,
Solemnitati cælibum
interfint in perpetuum.

8 **U**t supplices exaudias
pacemque veram conferas,
Omnes fideles protegas,
te deprecamur trinitas.

D I. 287. M III. 104, wo zu 5.3 bemerkt ist, daß unter dem Namen Christophorus hier der Apostel Johannes, des Jacobus Bruder, verstanden sei, als der an Jesu Brust gelegene, also von ihm getragene. Dagegen D IV. 176.

180. De sancto Mauritio, ad laudes.

Christo cælorum agmina
dent laudes et mortalia,
Cum multis septus millibus
scandit altra Mauritius.

2 **T**hebæa felix legio,
cruore compta muricis,
Victrix triumphii laurea
fide vicisti terrea.

3 **P**laudent honore cælici,
canendo melos obvii,
Tendunt et ulnas gaudii
vitæ ducentes principii.

4 **S**is nostri memor, domina,
cum pangis agno cantica,
Gravatos forde libera
delendo mortis crimina.

5 **S**alve, beata trinitas,
simul et una deitas,
Iuva creatrix sæculum,
que regnas in perpetuum.

M III. 437, aus Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts. Die 4. Strophe, daß der Doxologie nach griechischer Weise vorangehende Theotocium, könnte verstehen, Vers 5.3 creatrix nicht auf trinitas und unitas, sondern auf Maria zu beziehen.

181. De omnibus sanctis.

Iesu, salvator sæculi,
redemptis ope subveni,
Et pia dei genitrix,
salutem polce miseris.

2 **C**œtus omnes angelici,
patriarcharum cunei
Et prophetarum merita,
nobis precentur veniam.

3 **B**aptista Christi prævius
et claviger æthereus
Cum cæteris apostolis,
nos solvant nexu criminis.

4 **C**horus sacratus martyrum,
confessio sacerdotum,
Et virginalis castitas
nos a peccatis abluant.

5 **M**onachorum suffragia,
omnesque cives cælici
Annunt votis supplicum
et vitæ polcant præmium.

Baseler Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nro. 11^a. Exp. Blatt 42, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 4.2 fac. conf., 5.1 electorum f. Clicht. 69 und Caff. 276 mit der Doxologie Nro. 11^a,^d. Thom. 397, mit der Doxologie Nro. 11. D I. 297. Wegen Rh vgl. Nro. 642.

PETRUS ABÆLARDUS.

Nro. 182.

182. In annunciatione beatæ Mariæ virginis.

- M**ittit ad virginem
non quemvis angelum,
sed fortitudinem
suam, archangelum,
amator hominis.
Fortem expediat
pro nobis nuncium,
naturæ faciat
ut præiudicium
in partu virginis.
- 2 **N**aturam superat
natus rex gloriæ,
regnat et imperat
et zyma scoriæ
tollit de medio.
Superbientium
terat fastigia,
colla sublimium
calcet vi propria
potens in prælio.
- 3 **F**oras eiciat
mundanum principem,
matremque faciat
secum participem
patris imperii.
Exi qui mitteris,
hæc dona differe,
revela veteris

velamen literæ
virtute nuncii.

- 4 **A**ccede, nuncia,
dic 'ave' cominus,
dic 'plena gratia,'
dic 'tecum dominus'
et dic 'ne timeas.'
Virgo suscipias
dei depositum,
in quo perficias
castum propositum
et votum teneas.
- 5 **A**udit et suscipit
puella nuncium,
credit et concipit,
et parit filium
sed admirabilem:
Consiliarium
humani generis
et deum fortium
et patrem posteris,
in fine stabilem.
- 6 **Q**ui nobis tribuat
peccati veniam,
reatus diluat
et donet patriam
in arce fiderum.

Münchener cod. germ. 716. XV. fec. Blatt 97. 246. Mss. Blatt 193^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 2.7 fastidia, die beiden Stellen des 3. Satzes vertauscht, Vers 3.7 dicere. Magd. Mss. Blatt 10^b, Ueberschrift In adventu domini de domina nostra, Vers 1.4 suum, 5.10 fide. Clicht. 149^b, Ueberschrift In adventu domini, de beata virgine, Vers 1.4 suum, 2.3 regnet et imperet, 2.5 tollat, 3.3 fecumque, 3.4 matrem, 5.7 dicere, 5.8 deum et hominem, 5.10 pace, zwischen 5 und 6 noch folgender Satz:

Cuius stabilitas
nos reddat stabiles,
ne nos labilitas
humana labiles
secum præcipitet.
Sed dator veniæ
concessa venia,
per matrem gratiæ
obtenta gratia,
in nobis habitet.

Vgl. M II. 31. So wahr es ist, daß dieser Satz sich durch seine gesuchte Wortspielerei als nicht ursprünglich zu dem Gebicht gehörig zeigt, so nothwendig gehört der sechste dazu, gerade um deswillen, weil seine Parallelzeiten

vorausgehen: er ist der Abgesang, mit welchem jeder Reich schließen muß. Germ. Bonn Blatt A 3 läßt den zweiten Stoffen des 1. Satzes also lauten:

Virgo, concipies
magnum Emanuel,
in quo conficiet
cuncta bonus pater,
ut oves liberet.

Ohne formalen Zusammenhang mit dem ersten Stoffen. D H. 59, Vers 4,6 fuscipiens, 4,8 perficiens, 4,10 teneat, jene bei Clicht. eingeschaltete Strophe in Klammern und Vers 4 mundana.

BERNHARD VON CLAIRVAUX.

(CLARÆVALLENSIS.)

Nro. 183 — 193.

183. Iubilus rythmicus de nomine Iesu.

Iesu, dulcis memoria,
dans vera cordi gaudia,
Sed super mel et omnia
eius dulcis praesentia.

² Nil canitur suavius,
² nil auditur iocundius,
Nil cogitatur dulcius
quam Iesus dei filius.

³ Iesu, spes poenitentibus,
³ quam pius es petentibus,
Quam bonus es quaerentibus,
sed quid invenientibus.

⁴ Iesus, dulcedo cordium,
⁵ fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
et omne desiderium.

⁵ Nec lingua potest dicere,
⁴ nec litera exprimere,
Expertus potest credere
quid sit Iesum diligere.

⁶ Iesum quaeram in lectulo,
⁶ claufo cordis cubiculo,
Privatim et in publico
quaeram amore sedulo.

⁷ Cum Maria diluculo,
⁷ Iesum quaeram in tumulto,
Clamore cordis querulo,
mente quaeram, non oculo.

⁸ Tum tam perfundam fletibus,
⁸ locum replens gemitibus,
Iesu provolver pedibus,
strictis haerens amplexibus.

⁹ Iesu stringam vestigia
⁹ et flendo figam labia,
Ut detur mihi venia
atque perfecta gratia.

¹⁰ Iesu, rex admirabilis
¹⁰ et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
totus desiderabilis.

¹¹ Mane nobiscum, domine,
¹² et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine
mundum replens dulcedine.

¹² Quando cor nostrum visitas,
¹⁴ tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas
et intus fervet caritas.

¹³ Amor Iesu dulcissimus
¹³ et vere suavissimus,
Plus millies gratissimus,
quam dicere sufficimus.

¹⁴ Hoc probat eius passio,
¹⁵ hoc sanguinis effusio,
Per quam nobis redemptio
datur et dei visio.

15 Iesum omnes agnoscite,
amorem eius posecite,
Iesum ardentem querite,
querendo inardescite.

16 Sic amantem diligite,
amoris vicem reddite,
In hunc odorem currite
et vota votis reddite.

17 Iesus, auctor clementiae,
¹⁶ totius spes laetitiae,
Dulcoris fons et gratiae,
verae cordis deliciae.

18 Iesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam,
Da mihi per praesentiam
tuam videre gloriam.

19 Cum digne loqui nequeam
¹⁷ de te, tamen ne fileam,
Amor facit ut audeam,
cum de te solum gaudeam.

20 Tua, Iesu, dilectio
¹⁸ grata mentis relectio,
Replens sine fastidio
dans famem desiderio.

21 Qui te gustant, esuriunt,
¹⁹ qui bibunt, adhuc situnt
Desiderare nesciunt,
nisi Iesum, quem diligunt.

22 Quem tuus amor ebriat
²⁰ novit quid Iesus sapiat:
Quam felix est quem satiat,
non est ultra quod cupiat.

23 Iesu, decus angelicum,
²¹ in aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
in corde nectar caelicum.

24 Desidero te millies,
²² mi Iesu, quando venies?
Quando me letum facies,
me de te quando faties?

25 Amor tuus continuus,
²³ mihi languor affiduus,
Mihi Iesus mellifluus
fructus vitae perpetuus.

26 Iesu, summa benignitas,
²⁴ mira cordis iocunditas,
Incomprehensa bonitas,
tua me stringit caritas.

27 Bonum mihi diligere,
²⁵ Iesum, nil ultra querere,
Mihi prorsus deficere
ut illi queam vivere.

28 Iesu, mi dilectissime,
²⁶ spes suspirantis animae,
Te querunt pie lacrimae,
te clamor mentis intimae.

29 Quocumque loco fuero,
²⁷ mecum Iesum desidero:
Quam letus, cum invenero,
quam felix, cum tenuero.

30 Tunc amplexus, tunc oscula,
²⁸ quae vincunt mellis pocula,
Quam felix Christi copula,
sed in his parva morula.

31 Iam quod quaesivi video,
²⁹ quod concupivi teneo,
Amore Iesu langueo,
et corde totus ardeo.

32 Iesus cum sic diligitur,
³⁰ hic amor non exstinguitur,
Non tepefeit, nec moritur,
plus crescit et accenditur.

33 Hic amor ardet ingiter,
³¹ dulcescit mirabiliter,
Sapit delectabiliter
delectat et feliciter.

34 Hic amor missus caelitus
³² haeret mihi medullitus,
Mentem incendit penitus,
hoc delectatur spiritus.

35 O beatum incendium,
³³ o ardens desiderium,
O dulce refrigerium,
amare dei filium!

36 Iesu, flos matris virginis,
³⁴ ardor nostrae dulcedinis,
tibi laus, honor numinis,
regnum beatitudinis.

37 **Veni, veni, rex optime,**
 46 **pater immensæ gloriæ,**
Affulge menti clarius
iam expectatus sapius.

38 **Iesu, sole serenior**
 35 **et balsamo suavior,**
Omni dulcore dulcior,
præ cunctis amabilior.

39 **Cuius gustus sic afficit,**
 36 **cuius odor sic reficit,**
In quo mens mea deficit,
solus amanti sufficit.

40 **Tu mentis delectatio,**
 11 und 37 **amoris consummatio,**
Tu mea gloriatio,
Iesu, mundi salvatio.

41 **Mi dilecte, revertere**
 38 **consors paternæ dexteræ,**
Hositem vicisti prospere,
iam cæli regno fruiere.

42 **Sequar te quoquo ieris,**
 39 **mihi tolli non poteris,**
Cum meum cor abstuleris,
Iesu, laus nostri generis.

43 **Cæli cives, occurrite,**
 40 **portas vestras attollite,**
Triumphatori dicite:
ave Iesu, rex inclyte.

44 **Rex virtutum, rex gloriæ,**
 41 **rex insignis victoriæ,**
Iesu, largitor gratiæ,
honor cælestis curiæ.

45 **Tu fons misericordiæ,**
tu veræ lumen patriæ,
Pelle nubem tristitiæ
dans nobis lucem gloriæ.

46 **Te cæli chorus prædicat**
 42 **et tuas laudes replicat,**
Iesus orbem lætificat
et nos deo pacificat.

47 **Iesus in pace imperat,**
 43 **quæ omnem sensum superat:**
Hanc mea mens desiderat
et ea frui properat.

48 **Iesus ad patrem rediit,**
 44 **cælestæ regnum subiit:**
Cor meum a me transiit,
post Iesum simul abiit.

49 **Quem prosequamur laudibus,**
 45 **votis, hymnis et precibus,**
Ut nos donet cælestibus
secum perfrui sedibus.

50 **Sis, Iesu, meum gaudium,**
 47 **qui es futurum præmium,**
In te sit mea gloria
per cuncta semper sæcula.

Sancti Bernhardi abbatis primi Claræ-Vallensis volumen II. D. Iohannis Mabillon. Nova editio. Parisiis 1719. Fol. col. 914 sq. G. Fabricius col. 810. Die kleinen Ziffern bezeichnen die Strophen von Fabricius. Die zwei Strophen 9 und 49, welche Mabillon nicht hat, sind aus Fabricius eingeschaltet. Dem Text bei diesem scheinen bessere Handschriften zu Grunde zu liegen, doch habe ich mir nur in den Strophen 3, 5, 25, 26, 28, 31, 38 und 47, wo Fabricius mit M. l. p. 329, und in 39 und 44, wo er mit einem Druck v. J. 1626 übereinstimmt, Abänderungen erlaubt. Auch die Reihenfolge der Strophen scheint in einzelnen Fällen bei Fabricius die bessere, z. B. wird die 37. Strophe gewis besser am Ende stehen. Durch die Einschaltung jener zwei Strophen ist die Zahl derselben auf 50 gebracht, welche vielleicht die ursprünglich beabsichtigte, vielleicht die späterhin erstrebte war, um das Gedicht zu einem Rosenkranzliede zu machen. Bei Fabricius ist dasselbe nach seinem kirchlichen Gebrauch in 7 Abschnitte eingeteilt: I ad matutinam beginnt mit Str. 1, II ad primam mit Str. 7, III ad tertiam mit Str. 17, IV ad sextam mit Str. 24, V ad nonam mit Str. 31, VI ad vespas mit Str. 38 und VII ad completorium mit Str. 41. Eine andere Behandlung ist jene bei M. Nro. 258 und die weiterhin Seite 331 aus dem Cursus collecti nachgewiesene. In dem Münchener cod. lat. 4423. sæc. XV. ist das Gedicht in folgende 8 Abteilungen gebracht, deren jede vier Strophen und eine besondere Doxologie hat: I. Ad nocturnum, Str. 4, 5, 21 und 28. II. Ad laudes, Str. 1, 2, 6, 7, III. Ad primam, Str. 10, 11, 12, 13. IV. Ad tertiam, Str. 19, 18, 20, 22. V. Ad sextam, Str. 26, 29, 30, 31. VI. Ad nonam, Str. 38, 42, 46, 48. VII. Ad vespas, Str. 36, 33, 34, 35. VIII. Ad completorium: eine Strophe, deren zwei erste Zeilen die zwei letzten von 44 sind, danach 43, danach eine Strophe, die an 27 und 11 erinnert, endlich 50 in abgeänderter Form, und als Doxologie Str. 40 mit einigen Veränderungen. In dieser Verwendung des Gedichts sind also die Strophen 9, 15, 16, 17, 23, 24, 25, 32, 37, 39, 47 und 49 unbenutzt geblieben.

Nro. II bei Fabr. kommt auch als besonderer Hymnus vor. In dem Magdeburger niederdeutschen Gesangbuche von Christian Adolf (1542) steht Blatt CVII ein Auszug von 8 Strophen, nämlich 1—6, 9 und 50, letztere in der oben bemerkten abweichenden Form. Ein deutsches Lied aus dem 14. Jahrhundert ist die Uebersetzung eines Auszuges von 11 Strophen, nämlich den Strophen 2, 11, 21, 24, 27, x 29, 42, 43, 48, 50, der Originaltext der sechsten ist mir nicht deutlich. Ein anderes noch kürzeres Lied lasse ich nachstehend folgen.

Lesarten: Mabillon Vers 3.3 te für es, 5.1 valet, 24.3 me laetum quando f., 25.3 mihi fructus mellissimus, 25.4 est et v. p., 26.4 stringat, 28.1 O Iesu mi dulcissime, 31.4 toto corde, 38.4 ceteris amabilior, 39.3 mea mens, 44.3 venite, 44.1 patrie. Einige bei Fabricius: 4.2 fons veri, 6.3 populo, 7.3 cordis clamore, 14.1 tua für eius, 14.4 deique, 19.4 cupiunt, 21.3 qu. l. me f., 24.1 ut vultu tuo f., 36.1 Iesus, 36.3 l. h. l. n., 37.1 Veni Iesu, 37.2 veni dator munificae, 37.3 effulge claro cl., 37.4 expectate, 41.1 Dilecte mi, 47.3 hunc semper m., 47.4 illo. Der Druck von 1626 hat 45.2 vere.

184. Amor Iesu.

- | | |
|--|--|
| <p>Amor Iesu continuus
mihi languor assiduus.</p> <p>2 Amor Iesu dulcissimus
est vere suavissimus.</p> | <p>3 Iesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam.</p> <p>4 Tu mentis delectatio,
amoris consummatio.</p> |
|--|--|
- 5 **D**esidero te millies,
mi Iesu, quando venies?

Andernacher Gesangbûchlein, Göltn 1608. 12. Seite 90. Mit den Noten und dem deutschen Texte. Es sind je die beiden ersten Verse der Strophen 25, 13, 19, 10 und 21 des vorigen Gedichtes. Hinter jeder Strophe:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

185. Pro sanctis martyribus Sixto, Felicissimo
et Agapito. Ad laudes et per horas.

- | | |
|--|--|
| <p>Amor Iesu dulcissime,
quando cor nostrum visitas,
Pellis mentis caliginem
et nos replens dulcedine?</p> <p>2 Quam felix est quem fatias,
confors paternae dexterae,</p> | <p>Tu vere lumen patriae,
quod omnem sensum superat.</p> <p>3 Splendor paternae gloriae,
incomprehensa bonitas,
Amoris tui copiam
da nobis per praesentiam.</p> |
|--|--|

Ra 778, mit der Doxologie s^b. Der Hymnus ist außer dem Verse 3.1, mit welchem das Lied Nro. 1 von Ambrosius anfängt, aus lauter Strophen von Iesu dulcis memoria zusammengesetzt: 1.1 ist dort 13.1, 1.2 = 12.1, 1.3 und 1.4 ähnl. 11.3 und 11.1, 2.1 = 22.3, 2.2 = 41.2, 2.3 = 45.2 (mit der Lesart vere), 2.4 = 47.2, 3.2 = 26.3, 3.3 und 3.4 = 18.2 und 18.3. Vgl. Nro. 610.

Rythmica oratio ad unum
quodlibet membrorum Christi patientis et
a cruce pendens.186. (I.) *Ad pedes.*

- | | |
|--|--|
| <p>Salve mundi salutare,
falve, falve, Iesu care!
cruci tue me aptare
vellem vere, tu scis quare,
da mihi tui copiam.</p> <p>Ac si praesens sis, accedo,
immo te praesentem credo,
o quam nudum hic te cerno,
ecce tibi me prosterno,
sis facilis ad veniam.</p> | <p>2 Clavos pedum, plagas duras
et tam graves impressuras
circumflector cum affectu,
tuo pavens in aspectu,
meorum memor vulnerum.</p> <p>Grates tantae caritati
nos agamus vulnerati,
o amator peccatorum,
reparator confractorum,
o dulcis pater pauperum!</p> |
|--|--|

3 Quidquid est in me confractum,
dissipatum aut distractum,
dulcis Iesu, totum sana,
tu restaura, tu complana
tam pio medicamine.

Te in tua cruce quæro,
prout queo, corde mero,
me sanabis hic, ut spero,
sana me et sanus ero
in tuo lavans sanguine.

4 Plagas tuas rubicundas
et fixuras tam profundas
cordi meo fac inscribi,
ut configar totus tibi
te modis amans omnibus.

Quisquis huc ad te accessit
et hos pedes corde preffit
æger, sanus hinc abscessit,
hic relinquens, quidquid gessit,
dans osculum vulneribus.

5 Coram cruce procumbentem
hosque pedes complectentem,
Iesu Christe, me ne spernas,
sed de cruce sancta cernas
compassionis gratia.

In hac cruce stans directe
vide me, o mi dilecte,
totum me ad te converte,
‘esto sanus’ dic aperte,
‘dimitto tibi omnia.’

187. (II.) *Ad genua.*

Salve, falve, rex sanctorum,
spes votiva peccatorum,
In hoc ligno tanquam reus
pendens verus homo—deus,
caducis nutans genibus!

O quam pauper, o quam nudus,
qualis es in cruce ludus,
derisorum iocus factus,
sponte tamen, non coactus,
atritis membris omnibus.

2 Sanguis tuus abundanter
susus fuit incessanter,
totus lotus in cruore
stans immotus in dolore,
præcinctus vili tegmine.

O maiestas infinita,
o egestas inaudita,
quis pro tanta caritate
queret te in veritate
dans sanguinem pro sanguine?

3 Quid sum tibi reverfurus,
actu vilis, corde durus?
quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer?

Amor tuus, amor fortis,
quem non vincunt iura mortis,
o quam pia me sub cura
tua foves in pressura,
ne mortu mortis vulnerer.

4 Ecce tuo pro amore
te complector cum rubore,
me coapto diligenter,
tu secis causam evidenter,
sed fuffer et diffimula.

Hoc quod ago, non te gravet,
sed me sanet et me lavet
inquinatum et ægrotum
sanguis fluens hic per totum,
ut non superfit macula.

5 In hac cruce te eruentum
et distentum et contentum
ut requiram, me impelle
et hoc imple meum velle
facturus, quod desidero.

Ut te quæram mente pura,
sit hæc mea prima cura
nec est labor, nec gravabor,
sed sanabor et mundabor,
cum te complexus fuero.

188. (III.) *Ad manus.*

Salve, falve, Iesu bone,
fatigatus in agone,
qui per lignum es distractus
et ad lignum es compactus
expansis sanctis manibus.

Manus sanctæ vos avete,
novis rosis adimpletæ,
hos ad ramos dure iunctæ
et crudeli ferro punctæ
tot guttis decurrentibus.

- 2 **E**cce fluit circumquaque
manu tua de utraque
sanguis tuus copiose,
rubicundus instar rosæ,
magnæ salutis pretium.
Manus clavis perforatas
et cruore purpuratas
cordi premo præ amore,
sitibundo bibens ore,
cruoris stillicidium.
- 3 **O** quam large te exponis,
promptus malis atque bonis,
trahis pigros, pios vocas
et in tuis ulnis locas
paratus gratis omnibus.
Ecce tibi me præfento
vulnerato et cruento,
semper ægris misereris,
de me ergo ne graveris,
qui præsto es amantibus.

- 4 **I**n hac cruce sic extensus
in te meos trahere sensus,
meum posse, velle, scire
cruci tuæ fac servire,
me tuis apta brachiis.
In tam lata caritate
trahere me in veritate,
propter tuam crucem aliam
trahere me ad crucis palmam,
dans finem meis vitiis.
- 5 **M**anus sanctæ, vos complector
et gemendo condelector,
grates ago plagis tantis,
clavis diris, guttis sanctis,
dans lacrimas cum oculis.
In cruore tuo lotum
me commendo tibi totum,
tuæ sanctæ manus istæ
me defendant, Iesu Christe,
extremis in periculis.

189. (IV.) *Ad latus.*

- S**alve Iesu, summe bonus,
ad parcendum nimis pronus,
membra tua macilenta
quam acerbe sunt distenta
in ramo crucis torrida.
Salve latus salvatoris,
in quo latet mel dulcoris,
in quo patet vis amoris,
ex quo scatet fons cruoris,
qui corda lavat fordida.
- 2 **E**cce tibi appropinquo,
parce, Iesu, si delinquo,
verecunda quidem fronte,
tamen ad te veni sponte
ferutari tua vulnera.
Salve mitis apertura,
de qua venit vena pura;
porta patens et profunda,
super rosam rubicunda,
medela salutifera.
- 3 **O**dor tuus super vinum,
virus pellens serpentinum,
potus tuus potus vite:
qui sititis, huc venite!
te dulce vulnus aperi!

- P**laga rubens aperire
fac cor meum te sentire
sive me in te transire,
vellem totus introire,
pulsanti pande pauperi.
- 4 **O**re meo te contingo,
in te cor meum intingo,
te ardenter ad me stringo,
te ardenti corde lingo,
me totum in te traice!
O quam dulcis sapor iste!
qui te gustat, Iesu Christe,
tuo victus a dulcore
mori posset præ amore
te unum amans unice.
- 5 **I**n hac fossa me reconde,
infer meum cor profunde,
ubi-iacens incalefeat
et in pace conquiescat,
nec prorsus quemquam timeat.
Hora mortis meus status
intret, Iesu, tuum latus,
hic expirans in te vadat,
ne hunc leo trux invadat,
sed apud te permaneat.

190. (V.) *Ad pectus.*

- S**alve, falus mea, deus,
Iesu dulcis, amor meus,
falve, pectus reverendum,
cum tremore contingendum,
amoris domicilium.
Ave, thronus trinitatis,
arca latæ charitatis,
firmamentum infirmatis,
pax et pausa fatigatis,
humilium triclinium.
- 2 Salve, Iesu reverende,
digne semper inquirende,
me præsentem hic attende,
accedentem me succende
præcordiali gratia.
Pectus mihi confer mundum,
ardens, pium, gemebundum,
voluntatem abnegatam,
tibi semper conformatam,
iuncta virtutum copia.
- 3 Iesu dulcis, pastor pie,
fili dei et Mariæ,
largo fonte tui cordis
fœditatem meæ fordīs,
benigne pater, diluē.

- Ave, splendor et figura
summi dei genitura,
de thesauris tuis plenis
defolatis et egenis
munus clementer proflue.
- 4 Dulcis Iesu Christi pectus,
tuo fiam dono rectus,
absolutus a peccatis,
ardens igne charitatis,
ut semper te recogitem.
Tu abyffus es sophiæ,
angelorum harmoniæ
te collaudant, ex te fluxit
quod Iohannes eubans fuxit,
in te fac ut inhabitem.
- 5 Ave, fons benignitatis,
plenitudo deitatis
corporalis in te manet,
vanitatem in me fanet,
quod tu confers consilium.
Ave, verum templum dei,
precor miserere mei,
tu totius arca boni,
fac electis me apponi,
vas dives, deus omnium.

191. (VI.) *Ad cor.*

- S**ummi regis cor, aveto,
te saluto corde lieto,
te complecti me delectat
et hoc meum cor affectat,
ut ad te loquar, animes.
Quo amore vincebaris,
quo dolore torquebaris,
cum te totum exhaures,
ut te nobis impertires
et nos a morte tolleres?
- 2 **O** mors illa, quam amara,
quam immitis, quam avara,
quæ per cellam introivit,
in qua mundi vita vivit,
te mordens, cor dulcissimum.
Propter mortem, quam tulisti,
quando pro me defecisti,
cordis mei cor dilectum,
in te meum fer affectum,
hoc est quod opto plurimum.

- 3 **O** cor dulce, prædilectum,
munda cor meum illectum
et in vanis induratum,
pium fac et timoratum,
repulso tetro frigore.
Per medullam cordis mei
peccatoris atque rei
tuus amor transferatur,
quo cor totum rapiatur
languens amoris vulnere.
- 4 Dilatare, aperire,
tamquam rosa fragrans mire,
cordi meo te coniunge,
unge illud et compunge,
qui amat te quid patitur?
Quidnam agat, nescit vere,
nec se valet cohibere,
nullum modum dat amori,
multa morte vellet mori,
amore quisquis vincitur.

5 Viva cordis voce clamo,
dulce cor, te namque amo,
ad cor meum inclinare,
ut te possit applicare
devoto tibi pectore,

Tuo vivat in amore,
nec dormitet in torpore,
ad te oret, ad te ploret,
te adoret, te honoret,
te fruens omni tempore.

192. (VII.) *Ad faciem.*

Salve, caput cruentatum,
totum spinis coronatum,
conquassatum, vulneratum,
arundine verberatum,
facie sputis illita.

Salve, cuius dulcis vultus,
immutatus et incultus,
immutavit suum florem,
totus versus in pallorem
quem celi tremit curia.

2 Omnis vigor atque viror
hinc recessit, non admiror,
mors apparet in aspectu
totus pendens in defectu,
attritus aegra macie.

Sic affectus, sic despectus,
propter me sic interfectus,
peccatori tam indigno
cum amoris interfigno
appare clara facie.

3 In hac tua passioni
me agnosce, pastor bone,
cuius sumpsi mel ex ore,
haustum lactis cum dulcore
prae omnibus deliciis.

Non me reum asperneris
nec indignum dedigneris
morte tibi iam vicina,
tuum caput hic inclina,
in meis pausa brachiis.

4 Tuae sanctae passioni
me gauderem interponi,
in hac cruce tecum mori,
praesta crucis amatori,
sub cruce tua moriar.

Morti tuae tam amarae
grates ago, Iesu chare,
qui es clemens, pie deus,
fac quod petit tuus reus,
ut absque te non finiar.

5 Dum me mori est necesse,
noli mihi tunc deesse,
in tremenda mortis hora
veni, Iesu, absque mora,
tuere me et libera.

Cum me iubes emigrare,
Iesu chare, tunc appare,
o amator amplectende,
temetipsum tum ostende
in cruce salutifera.

Opp. ed. Mabillon. 1719. col. 917—920. Das sechste Lied, ad cor, mit Weglassung der letzten 2 Paar Stellen, die eine spätere Erweiterung zu sein scheinen. Die ersten vier Lieder nach M L. 162—166; die Gesarten der opp. sind folgende: Nro. I: Vers 1.5 mandum für nudum, 2.5 tuorum, 2.9 contractorum, 3.9 salvus, 1.5—10 lauten:

Dulcis Iesu, pie deus,
ad de clamo licet reus:
probe mihi te benignum,
ne repellas me indignum
de tuis sanctis pedibus.

Vers 5.3 non me, 5.8 ad te totum me. Nro. II: Vers 1.1 Salve Iesu, 1.3 crucis ligno t. r., 1.4 homo verns, 1.7 est, 1.8 totus für iocus, 2.1 stas in maximo d., 2.9 querit, 3.1 responsurus, 1.1 pra, 5.2 te cont. et dist., 5.8 non est labor. Nro. III: Vers 1.1 Salve Iesu pastor b., 1.7 rosis novis, 2.8 primo, 4.1 intensus, 5.1 ampl., 5.1 duris. Nro. IV: Vers 2.1 ad te tamen, 2.7 manal für venit, 3.5 in für te, 1.2 meum cor, 1.3 et für te, die Verse 2 und 3 in umgekehrter Folge, 1.1 et ferventi, 5.3 latens.

In dem Buchlein, das den Titel führt: Pfalterium b. Mariae virginis, a f. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiae 1626. 16. (die Approbatio am Ende hat das Datum: Actum Duaci, 4. Iunii 1609.) stehen p. 185—202 die 7 Lieder auf die 7 Wochentage verteilt: Nro. I die dominica, Nro. II feria secunda, . . . Nro. VI feria sexta, Nro. VII Sabbato. Zur Erklärung der Anfangsgeiße des deutschen Liedes 'Als Jesus an dem Kreuze stand' mache ich auf Vers 5.6 im ersten und 2.1 im zweiten Gedicht aufmerksam, so wie auf 1.2 in Nro. 222 und verweise auf die lehrreiche Ausführung bei M L. 165.

193. In nativitate domini, ad tertiam missam.

- L**aetabundus
exultet fidelis chorus,
alleluia.
Regem regum
intacta profudit thorus,
res miranda.
- 2 **A**ngelus confilii
natus est de virgine,
fol de stella.
Sol occasum nesciens,
stella semper rutilans,
semper clara.
- 3 **S**icut fidus radium
profert virgo filium
pari forma.
Neque fidus radio
neque virgo filio
fit corrupta.
- 4 **C**edrus alta Libani
conformatur yfopo

valle nostra.
Verbum ens altissimi
corporari passum est
carne sumpta.

- 5 **I**saías cecinit,
synagoga meminit,
nunquam tamen desist
esse caeca.
Si non fuis vatibus
credat vel gentilibus
sybillinis versibus
haec praedicta.
- 6 **I**nfelix propera,
crede vel vetera,
cur damnaberis,
gens misera:
Natam confidera,
quem docet litera,
ipsum genuit
puerpera.

Amen.

246. Miss. Blatt 200, Vers 3.5 mater. Mainz. Miss. 1452 Blatt 18, Vers 2.6 suit für semper, 3.4 Sed nec für neque, 4.5 corporali, 5.3 numquid. Magb. Miss. Blatt 11, Vers 4.4 steht ens, 4.5 corporali. Diese Messbücher haben die Ueberschrift De domina nostra. Clicht. 132^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 5.3 definit, 6.5 und 6 in umgekehrter Folge. Opp. II. col. 921, Vers 3.5 mater, 6.5 und 6 wie Clicht. D H. 61, Vers 1.5 profundit, 4.5 corporali, 5.3 definit.

ADAM VON ST. VICTOR.

Nro. 194 — 195.

194. De beata virgine.

- S**alve, mater salvatoris,
vas electum, vas honoris,
vas caelestis gratiae;
Ab aeterno vas provifum,
vas insigne, vas excifum
manu sapientiae.
- 2 **S**alve verbi sacra parens,
flos de spina spina carens,
flos spineti gloria;
Nos spinetum, nos peccati,
spina sumus cruentati,
sed tu spinæ nescia.

- 3 **P**orta clausa, fons hortorum,
cella custos unguentorum,
cella pigmentaria;
Cinnamomi calamum,
myrrham, thus et balsamum
superas fragrantia.
- 4 **S**alve, decus virginum,
mediatrix hominum,
salutis puerpera;
Myrtus temperantiae,
rosa patientiae,
nardus odorifera.

- 5 **Tu** convallis humilis,
terra non arabilis,
quæ fructum parituriit.
Flos campi convallium,
singulare filium,
Christus ex te prodiit.
- 6 **Tu** caelestis paradifus
Libanusque non incifus
vaporans dulcedinem.
Tu candoris et decoris,
tu dulcoris et odoris
habens plenitudinem.
- 7 **Tu** thronus es Salomonis,
cui nullus par in thronis
arte vel materia;
Ebur candens castitatis,
aurum fulvum caritatis,
præfignans myfteria.
- 8 **Palmam** præfers fingularem,
nec in terris habes parem,
nec in caeli curia.
Laus humani generis,
virtutum præ ceteris
tenes privilegia.
- 9 **Sol** luna lucidior
et luna fideribus,
Sic Maria dignior
creaturis omnibus.

- 10 **Lux** eclipfim nefciens
virginis eft caftitas,
Ardor indeficiens,
immortalis caritas.
- 11 **Salve**, mater pietatis
et totius trinitatis
nobile triclinium,
Verbi tamen incarnati
fpeciale maieftati
præparans hofpitiū.
- 12 **O** Maria, ftella maris,
dignitate fingularis
fuper omnes ordinaris
ordines caeleftium.
In fupremo fita poli
nos commenda tuæ proli,
ne terrores five doli
nos fupplantent hofitium.
- 13 **In** præcinetu conftituti
te tuente finus tuti,
pervicacis et verfuti,
tuæ cedat vis virtuti
dolis providentiæ.
Iefu, verbum fummi patris,
ferva fervos tuæ matris,
folve reos, falva gratis
et nos tuæ claritatis
configura gloriæ.

Clicht. 204, Vers 6.6 habes, 7.6 præfignant, 8.6 habens, 12.6 affigna. Münchener cod. germ. 716. XV. fec. Blatt 173, die Sätze 9 und 10 in umgekehrter Folge, Vers 13.7 falva; die Wörter der Verse 13.3—5 find mit rothen Ziffern in der Weife numeriert, daß die Verse darnach gelesen also lauten würden:

vis pervicacis et dolus
verfuti cedat virtuti
tuæ providentiæ.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 301^b, überfchrieben De domina noſtra, Vers 3.2 cellæ, 3.1 cinamommi, 8.6 habes, 13.3 pravitatis, 13.8 fana für solve. Mainz. Miff. 1497 Blatt 262, Heberſchrift und 3.1, 13.3 und 13.8 wie das vorige Miſſ., außerdem 4.5 pudicitia, 6.2 exciſus, 8.1 ferens, 8.2 habens, 8.6 tenens. Die Handſchrift und beide Meſſbücher haben 3.1 die Schreibung ortorum. M. H. 309, Vers 3.6 fuperans, 5.3 denn, 7.1 In es thr., 10.1 Sol, 12.5 fuperno, 13.10 gratia.

195. In dedicatione templi.

- I**erufalem et Sion filia,
cactus omnis fidelis curia
Melos pangat iugis letitia,
alleluia!
- 2 **Chriſtus** enim deſponſat hodie
matrem noſtram norma iuſtitia,
Quam de lacu traxit miſeria,
ecceſiam.

- 3 **In** ſpiritus ſancti elementia
ſponſa ſponſi letatur gratia,
A reginis landis cum gloria
felix dicta.
- 4 **Dos** ut datur, creſcit letitia,
quæ dos quanta! triplex potentia,
Tangens celum, terram et Stygia
iudicia.

5 **M**ira loquar, sed sana credere,
fœderatam tam largo munere
De proprio produxit latere
deus-homo.

6 **F**ormaretur ut sic ecclesia,
figuratur in pari gloria
Adæ costis formata femina
hostis Eva.

7 **E**va fuit noverca posteris,
hæc est mater electi generis,
Vitæ portus, asyllum miseris
et tutela.

8 **P**ulera, potens, partu mirabilis,
ut luna sol fulget spectabilis
Plus acie multo terribilis
ordinata.

9 **M**ultiplex est singularis, una,
generalis et individua,
Omnis ævi sexus simul una
parit turmas.

10 **H**æc signata Iordanis fluctibus,
hæc quæ venit a terræ finibus,
Scientiam audire cominus
Salomonis.

11 **H**æc typicis descripta sensibus
nuptiarum induta vestibus
Cæli præest hodie civibus
Christo iuncta.

12 **O** sollemnis festum lætitiæ,
quo unitur Christus ecclesiæ,
In quo nostræ salutis nuptiæ
celebrantur.

13 **C**œtus felix, dulce convivium,
lapis ubi datur solatium,
Desperatis offertur spacium
respirandi.

14 **I**ustis inde solvuntur præmia,
angelorum novantur gaudia,
Lata nimis quod facit gratia
caritatis.

15 **A**b æterno fons sapientiæ
intuitu solius gratiæ
Sic prævidit in rerum serie
hæc futura.

16 **C**hristus ergo nos suis nuptiis
recreatos veris deliciis
Interesse faciat gaudiis
electorum.

Amen.

Clicht. 179^b: 1.1 Hierusalem, 1.4 haleluia. M I. 324, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts; 1.2 cœlestis, 2.2 normam, 4.3 cœl. tang., 6.2 figuravit, 7.2 electa, 9.1 et fuit est, 9.3 una sim., 11.1 sic—instructa, 12.3 in qua, Str. 11 nach 12, 13.2 lassit ibi, 15.3 providit, 15.4 profutura. D H. 74 wie Clicht.

196. In dedicatione ecclesiæ.

Quam dilecta tabernacula
domini virtutum et atria!

2 **Q**uam electi
architecti
tuta ædificia,
Quæ non movent,
immo foveant
ventus, flumen, pluvia.

3 **Q**uam decora fundamenta,
per concinna sacramenta
umbræ præcurrentia.
Latus Adæ dormientis
Evam fudit in manentis
copulæ primordia.

4 **A**rca ligno fabricata
Noë servat gubernata

mundi per diluvium.

Prole sera tandem foeta
anus Sara ridet læta
nostrum lactans gaudium.

5 **S**ervus bibit, qui legatur,
et camelus adaquatur
ex Rebecca hydria.
Hæc inaures et armillas
aptat sibi, ut per illas
viro fiat congrua.

6 **S**ynagoga subplantatur
a Iacob, dum divagatur
nimis freta litteræ.
Lyam lippam latent multa,
quibus Rachel videns sulta
pari nubit sedere.

- 7 **I**n bivio tegens nuda,
geminos parit ex Iuda
Thamar diu vidua.
Hic Moyses a puella,
dum se lavat, in fidecella
reperitur scirpea.
- 8 **H**ic mas agnus immolatur,
quo Iſrahel fatiatur
tinctus eius sanguine.
Hic transitor rubens unda,
Aegyptios sub profunda
obruens voragine.
- 9 **H**ic est urna manna plena,
hic mandata legis dena
sed in arca foederis.
Hic sunt aedis ornamenta
hic Aaron indumenta,
quæ præcedit poderis.

- 10 **H**ic Urias viduatur,
Berſabee ſublimatur
ſedis confors regiae.
Hæc regi varietate
veſtis altat deamratae
ſicut regum filiae.
- 11 **H**uc venit auſtri regina,
Salomonis quam divina
condit ſapientia.
Hæc eſt nigra, ſed formoſa,
myrrhæ et thuris ſumoſa
virga pigmentaria.
- 12 **H**æc futura, quæ figura
obumbravit, reſervavit
nobis dies gratiæ.
Iam in lecto cum dilecto
quieſcamus et pſallamus,
aſſunt enim nuptiæ,

13 **Q**uorum tonat initium
in tubis epulantium
et finis per pſalterium.
Sponſum millena millia
una laudant melodia
ſine ſine dicentia
alleluia!

Clicht. 181. Verſ 4.3 p. m., 6.1 Lippam Lyam, 6.5 videns Rachel. M I. 316, nach einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts; Verſ 6.2 evagatur, 7.1 hinc u. f. f., 8.3 eius tutos f., 9.4 ſacra für ædis, 10.1 indicatur, 11.4 hæc n. e., 11.5 myrrha et thure, 12.1 ſic für hæc, 13.1 principium, 13.5 laudent. D V. 102 wie Clicht. M gibt an, daß Clicht. Verſ 5.4 ſefe in aures und 10.1 Varias, dieſe Druckfehler finden ſich aber in der Ausgabe von 1516 nicht.

197. De evangelistis.

- I**ocundare plebs fidelis,
cuius pater eſt in cælis,
recolens Ezechielis
prophetæ præconia.
Eſt Iohannes teſtis ipſi,
ſcribens in apocalypſi:
‘vere vidi, vere ſcripſi
vera teſtimonia.’
- 2 **C**irca thronum maiestatis
cum ſpiritibus beatis
quatuor diverſitatis
aſſant animalia,
Formam primum aquilinam,
et ſecundum leoninam,
ſed humanam et bovinam
duo gerunt alia.
- 3 **F**ormæ formant ſignarum
formas evangelistarum,

- quorum imber doctrinarum
ſtillat in eccleſia.
Hi ſunt Marcus et Matthæus,
Lucas et quem Zebedæus
pater miſit tibi, deus,
dum laxaret retia.
- 4 **F**ormam viri dans Matthæo,
quæ ſcripſit ſic de deo,
ſicut deſcendit ab eo,
quem plaſmavit, homine.
Lucas hoſ eſt in figura,
ut præmonſtrat in ſcriptura
hoſtiarum tangens iura
legis ſub velamine.
- 5 **M**arcus leo per deſertum
clamans rugit in apertum,
iter fiat deo certum,
mundum cor a crimine.

- Sed Iohannes ala bina
charitatis aquilina
forma fertur in divina
puriori lumine.
- 6 Quatuor describunt isti
quadriformes actus Christi,
et figurant ut audisti
quisquis sua formula.
Natus homo declaratur,
vitulus sacrificatur,
leo mortem deprædatur,
fed ascendit aquila.
- 7 Ecce forma bestialis,
quam scriptura prophetalis
notat, sed materialis
hæc est impositio:
Currunt rotis, volant alis,
visus sensus spiritalis,

rota greffus est æqualis,
ala contemplatio.

- 8 Paradisus his rigatur,
viret, floret, secundatur,
his abundat, his lætatur
quatuor fluminibus:
Fons est Christus, hi sunt rivi,
fons est altus, hi proclivi,
ut saporem fontis vivi
ministrant fidelibus.
- 9 Horum rivo debriatis
fitis crescat charitatis,
ut de fonte pietatis
fatiemur plenius.
Quorum trahat nos doctrina
vitiolum de sentina,
sic perducatur ad divina
ab ino superius.

Magdeburger Missale Blatt 7^b, Ueberschrift Mathei evangelistæ, Vers 3.3 quibus, 6.3 sed für et, 6.8 et für sed, 7.8 illa, 9.5 horum, 9.8 atque ducat. Lubecker Missale Blatt 199, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 1.6 docens, 2.5 leoninam, 2.6 aquilinam, 3.2 formam, 3.3 quibus, 3.6 L. atque Z., 3.7 per quem m. t. d., 3.8 ut, 4.1 dat, 6.3 sed, 6.8 et, 7.3 narrat, 7.4 divisio, 7.6 nro sensu, 9.1 debitis, 9.5 horum nos tr., 9.7 sicque. Text. sequ. Blatt 111, Vers 3.4 stillt, 4.6 præmonstratur, 5 die beiden Stellen in umgekehrter Ordnung, 7.7 und 8 visus lux est discretalis, rota sensus literalis æqualis, 8.1 irrigatur. Alle drei angeführten Drücke haben 4.4 hominem, 6.4 suam formulam. Mainzer Missale 1497 Blatt 269, Vers 1.5 Christi, 3.3 quibus, 3.5 hic est, 3.6 L. quem et Z., 4.4 hominem, 6.4 sua quisquis formula, 6.8 et für sed, 7.6 und 7 visus lux est prophetalis, rota sensus literalis, 9.5 horum, 9.7 sicque ducat. Clicht. 212, Ueberschrift De sancto Matthæo evangelista (die Ausgabe von 1517 hat im Anfang lucundare), vierzeilige Abtheilungen, Vers 1.6icens, 3.7 t. m., 4.1 dant, 6.4 quisque, 6 und 7 in umgekehrter Folge, 9 lautet also:

Quorum trahat nos doctrina
vitiolum a sentina,
ne sic morte repentina
damnemur cum impiis.
Horum fonte debriatis
fitis crescat charitatis,
ut supernæ claritatis
perfruemur gaudiis.

Herm. Bonn Blatt O liest 3.6—8 wie das Lubecker Missale.

198. De s. Matthæo et ceteris evangelistis.

- PLausu chorus lætabundo
hos attollat, per quos mundo
sonant evangelia;
Voce quorum salus fluxit,
nox recessit et illuxit
sol illustrans omnia.
- 2 Curam agens sui gregis
pastor bonus, auctor legis,
quatuor instituit,
Quadri orbis ad medelam
formam iuris et cautelam
per quos scribi voluit.

- 3 Circa thema generale
habet quisque speciale
styli privilegium,
Quos designat in propheta
forma pictus sub discreta
vultus animalium.
- 4 Pellens nubem nostræ molis
intuetur iubar solis
Iohannes in aquila,
Supra cælos dum conscendit,
sinu patris comprehendit
natum ante sæcula.

- 5 **O**s humanum est Matthaei,
in humana forma dei
dictantis profapiam,
Cuius genus sic contextit,
quod a stirpe David exit
per carnis materiam.
- 6 **R**ictus bovis Lucae datur,
in qua forma figuratur
nova Christus hostia,
Ara crucis mansuetus
hic mactatur sic et vetus
transit observantia.
- 7 **E**st leonis rugientis
Marco vultus, resurgens
quo claret potentia,

Voce patris excitatus
furgit Christus laureatus
immortali gloria.

- 8 **H**is quadrigis deportatur
mundo deus, sublimatur
istis archa vectibus,
Paradisi haec fluenta
nova flumit, sacramenta
quae irrorant gentibus.
- 9 **N**on est domus mritura
haec subnixa quadratura,
haec est domus domini:
Glorietur in hac domo,
qua beatus vivit homo
deo iunctus homini.

M III, 130, nach Handschriften des 11. Jahrhunderts. Vers 3.1 schlägt M vor, circa für circa zu setzen. Bei Clicht. 215^b heißt der Anfang der Sequenz Pfallat chorus corde mudo. Vers 3.4 quod praesignat, 4.5 summi für simi, die beiden Stellen von 1 in umgekehrter Folge, 6.1 Ritus, 6.5 sicque, der ganze 7. Satz vor dem fünften, die beiden Stellen des achten in umgekehrter Ordnung, 8.6 q. descendant caelitus, 9.4 gloriemur, 9.5 beate. D II, 88, Vers 1.5 praecessit, 3.3 sibi für styli, 3.5 subdiscreta, 4.5 deprehendit, 7.4 fuscitatus, 9.6 deus.

199. In die sancto paschæ, feria secunda.

- V**ictimæ paschali
landes immolent Christiani.
- 2 **A**gnus redemit oves,
Christus innocens patri
reconciliavit
peccatores.
Mors et vita duello
conflixere mirando,
dux vitæ mortuus
regnat vivus.
- 3 **D**ic nobis, Maria,
quid vidisti in via?

‘Sepulcrum Christi viventis
et gloriam vidi resurgentis.
Angelicos testes,
sindarum et vestes:
surrexit Christus, spes mea,
praecedet suos in Galilæa.’

- 4 **C**redendum est magis soli
Mariae veraci
quam Iudeorum turbæ fallaci.
Scimus Christum surrexisse
a mortuis vere:
tu nobis, victor rex, miserere.

Mainz. Miss. 1182 Blatt 112^b. Text. sequ. 37^b, Vers 3.8 Galileam. So auch Clicht. 161^b und alle späteren Drucke (3. Spangenberg 1545, Luc. Löff. 1553, Herm. Bonn 1559, Keusenthal 1573, Baderborn 1609). Das Baderborner Gesangbuch von 1609. 12. bildest aus dieser Sequenz zwei Gesänge, den einen (S. 116) aus den ersten zwölf Zeilen, so daß hinter der zweiten, vierten und achten das deutsche ‘Christ ist erstanden’ gesungen wird, den andern aus den letzten acht Zeilen, hinter der vierten und sechsten einige deutsche Zeilen, die mit ‘Maria’ anfangen, hinter der letzten nach dem ‘Alleluia’ wieder das deutsche ‘Christ ist erstanden.’ A. S. Rambach, Anthol. I, 250. D II, 95: 3.1 und 2 stehen vor 3.5 und vor 3.7 wiederholt; Vers 3.8 vos für suos, 4.5 ex für de.

200. De apostolis.

Exultet caelum laudibus,
resultet terra gaudiis,

Apostolorum gloria
sacra canunt solennia.

- 2 Vos caeli iusti iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite preces supplicum.
- 3 Qui caelum verbo clauditis
ferasque eius solvitis,
Nos a peccatis omnibus
solvite iussu, quaesumus.

- 4 Quorum praecepto subditur
salus et languor omnium,
Sanate aegros moribus
nos reddentes virtutibus.
- 5 Ut cum iudex advenerit
Christus in fine saeculi,
Nos sempiterni gaudii
faciat esse compotes.

Baseler Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1,2 terrae, 1,3 gloriam. Expofit. Blatt 43, Vers 5,3 sempiternis gaudiis. Clicht. 74, 3,2 feras et. Thom. 399 mit der Doxologie Nro. 1 und 1,3 gloriam. M III. 59 wie Thom. und 1,4 canant. D I. 247, 1,3 gloriam. Sgl. Nro. 530 und 643.

De conceptione b. Mariæ virginis.

201. (I.)

Fletus longævi rex regum misertus
angelum mittit, gaudium pro luctu
Ut dicat Annæ, tempore senili
prolem habebis.

- 2 Aeterni verbi concipies matrem
Anna, tu gaude, quoniam nec talem
Esse nec credas, futurum hanc dicent
omnes beatam.²

- 3 Ioachim magno gaudio repletur,
vocem dum audit angeli dicentis
Pariet tibi Anna matrem dei,
grandem præ cunctis.²

202. (II.) *Ad primam.*

Terminum noctis æternus aurora
reddidit mundo Mariam præmittens
Glaadium mundi, stellam matutinam
præviā folis.

- 2 In ortu lucis stellæ, maris pontus,
terra lætantur, gaudeat peccator:
Nascitur Iesus, omnium redemptor,
Maria clemens.

- 3 Cælici cives, reges terræ colunt,
sterilis parit, miratur natura,
Stupet infernus, videns sine labe
virginem nasci.

203. (III.) *Ad tertiam.*

Salutem mundo tribuere volens
e caelis deus angelum Mariæ
Mittit, ut dicat eam salutando
ave Maria,

- 2 Gratia plena concipies deum,
hoc tibi signum, Elizabeth tua
Parens concepit, sterilis quæ, sua
in senectute.²

- 3 Puella gaudens Gabrielis ore
suscepit verba, respondens sic dicit:
Ecce ancilla domini, fiat mihi
hoc verbum tuum.²

204. (IV.) *Ad sextam.*

Puerum vatem habentem supremi
alvo reclusum amore Maria
Montana Iudæ ascendens salutat
festino gressu.

2 **M**ariæ vocem Elizabeth audit,
exultat infans in utero clausus,
Prophetat mater dicens „quia credis,
concupis verbum.“

3 **V**irgo tam mira audiens et videns
canticum novum reddit creatori
Dulces dans melos „magnificat deum
anima mea.“

205. (V.) *Ad nonam.*

Nascitur mundo verbum caro factum,
folis transcendens lucem lux perfecta,
Tenebris lucens, capere quam sui
generis nolunt.

2 **G**loriam deo, pacem terræ cantat
chorus caelorum, lux oritur nova,
Castodes gregis cantus angelorum
audiunt nocte.

3 **P**astores currunt cantus audientes
natum videre pannis involutum,
Mariæ natum vident in præsepe,
redeunt læti.

206. (VI.) *Ad vesp̄as.*

Morte dum vides ortum vitæ mori,
quis, quantus dolor, gladius pertransit
Animam tuam, genitrix tu vitæ,
o clemens mater.

2 **C**orporis nati videns plagas, latus,
sanguinis fluxum, derisorum verba,
Lacrimas fundens tu subiaces humo,
tu, pia mater.

3 **M**e tecum flere plagasque sentire,
genitrix, dona tua prece nati,
Lancea, clavis, cruce, spinis pungi
fac, dulcis mater.

207. (VII.) *Ad completorium.*

Reginæ cæli e domo delatum
Iosaphat corpus, nihil reperitur
In loco, in quo mannaque de cælo
ibidem esse.

2 **C**redimus pie sanctorum cum choris
Iesum venisse deo iubilantes,
Animam corpus simul sociantes
in summo cælo.

3 **T**rinitas sancta suscipiens matrem
fertilis coronat ter denis centenis;
Gaudium semper, iubilus in ævum
sit tibi, mater.

M H. 15—19. Gedes der sieben Lieder hat folgende Schlußstrophe:

Gloria patri genitæque proli,
lumini sancto, virginique matri,
Quæ dei natum genuit hominem,
sit laus perennis.

In H fehlt Vers 2.3 omnium oder ein anderes Wort, in VII ist die erste Strophe verderben: M meint bei Iosaphat sei in vallem zu verstehen und nihil siehe für nullum oder non.

208. De beata virgine sequentia.

Verbum bonum et suave,
perfonemus illud Ave,
per quod Christi fit conclave
virgo, mater, filia:
Per quod Ave salutata
mox concepit secundata
virgo, David stirpe nata,
inter spinas lilia.

2 Ave, veri Salomonis
mater, vellus Gedeonis,
cuius magi tribus donis
laudant puerperum:

Ave, solem genuisti,
ave, prolem protulisti,
mundo lapso contulisti,
vitam et imperium.

3 Ave, sponsa verbi summi,
maris portus, signum dumi,
aromatum virga sumi,
angelorum domina.
Supplicamus: nos emenda,
emendatos nos commenda
tuo nato ad habenda
Sempiterna gaudia.

246. Miff. Blatt 200^b. Mainz. Miff. 1482 Blatt 302^b, Vers 3.1 mater regis. Mainz. Miff. 1497 Blatt 262. In allen drei Büchern mit der Ueberschrift De domina nostra. Magb. Miff. Blatt 10. Text. sequ. Blatt 126, Vers 2.4 laudent, 2.5 prolem, 2.6 solem. Clicht. 210^b. D II. 93, Vers 2.2 Gid., 2.6 solem. M II. 75, Vers 2.5 prolem, 2.6 solem.

209. De nostra domina.

Hodiernæ lux diei
celebris in matris dei
agitur memoria:
Decantemus in hac die
semper virginis Mariæ
laudes et præconia.

2 Omnis homo omni hora
ipsam ora ac implora
eius patrocina.
Pfalle, pfalle nifu toto
cordis, oris, voce, voto
,ave, plena gratia.

3 Ave, domina cælorum,
inexperta viri thorum,
parens paris nefcia.

Fecundata sine viro
genuisti modo viro
genitorem filia.

4 Florens hortus austro flante,
porta clausa post et ante,
via viris invia,
Fusa cæli rore tellus,
fufum Gedeonis vellus
deitatis pluvia.

5 Salve, decus firmamenti,
tu caliginofe menti
desuper irradias:
Placa mare, maris stella,
ne involvat nos procella
et tempeftas obvia.

6 Sed ad cæli palatium
nostrum tu folatium
subleves, o pia
cæli regina.

246. Miff. Blatt 200^b. M II. 53, aus 5 Handschriften, des 12., 13. und 14. Jahrhunderts, von welchen nur zwei den Schlußsatz haben. Auch das Miffale hat denselben nicht. So ist das Gedicht ein Beispiel davon, wie man durch Weglassung des zu einer Sequenz nothwendig gehörenden Abgesanges, in dem Mißverstände, als sei er ein unregelmäßiger Theil derselben, schon früh zu jener Art von Gedichten gekommen, welche auch auf die Form des Liedes nachtheilig eingewirkt. M liest 2.2 et für ac, 3.3 maris für paris, 5.6 valida.

210. In natali unius confessoris, ad vesperas.

Iste confessor domini sacratas,
festa plebs cuius celebrat per orbem,

Hodie lætus meruit secreta
scandere cæli.

- 2 Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
sobrius, castus fuit et quietus,
Vita dum praefens vegetavit eius
corporis artus.
- 3 Ad sacrum cuius tumulum frequenter
membra languentum modo sanitati
Quolibet morbo fuerint gravata
restituuntur.

- 4 Unde nunc noster chorus in honore
ipsum hymnum canit hunc libenter,
Ut piis eius meritis inveniatur
omne per aevum.
- 5 Sit salus illi, decus atque virtus,
qui supra caeli residens cacumen,
Totius mundi machinam gubernat
trinus et unus.

Baseler Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberschrift genommen ist. Exp. Blatt 14. Beide lesen 5.1 sit laus illi. Clicht, 77^b. Caff. 285. Thom. 402. D I. 218: 3.2 membrum. Vergl. Nro. 531 und 619.

211. In festo omnium sanctorum, ad vesperas et ad nocturnum.

- Christe, redemptor omnium,
conserva tuos famulos,
Beatae semper virginis
placatus sanctis precibus.
- 2 Beata quoque agmina
caelestium spirituum,
Praeterita, praesentia,
futura mala pelle.
- 3 Vates aeterni iudicis
apostolique domini,
Suppliciter exposcimus
salvari vestris precibus.

- 4 Martyres dei incliti
confessoresque lucidi,
Vestris orationibus
inferte nos caelestibus.
- 5 Chorus sanctarum virginum
monachorumque omnium,
Simul cum sanctis omnibus
confortes Christi facite.
- 6 Gentem auferite perfidam
credentium de sinibus,
Ut Christi laudes debitas
perfolvamus alacriter.

Baseler Breviarium Blatt 39^b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Die Exposit. Blatt 41^b, mit vielen Druckfehlern. Clicht, 68^b, Vers 5.1 sacralus. Eben so Caff. 276. Thom. 397, Vers 5.1 Chori. M III. 27: Vers 4.1 verbessert für nos forte in, was alle Handschriften und Drucke haben; 5.1 sacrarum. Das Bas. Brevier, die Exposit., Clicht., Caff. und D I. 256 mit der Doxologie Nro. 6, Thom. mit Nro. 8, M mit Nro. 11. Wegen Rh vgl. Nro. 611.

212. Gereonis et Victoris ac sociorum.

- Maiestati sacrosancta
militans cum triumphante
inibilet ecclesia
De triumpho Thebaeorum
et salute peccatorum
per horum suffragia.
- 2 Hi sunt viri testamenti,
qui ruinam detrimenti
reparant angelici,
Viri fortes veri David,
quibus hostes expugnavit
carnem, mundum, daemonem.
- 3 Cives domus Pharaonis
civitatem viliones

visitant et praefulem,
A quo patri catechismi
sacramentis et baptismi
imbuntur gratia.

- 4 Romae fide confirmati,
castra movent comitati
Romanorum aquilas:
Dis prophanis immolari
iubet caesar et necari
Thebaeorum agmina.
- 5 Sed Thebaei, viri dei,
quae sunt dei reddunt ei,
caesarique caesaris:
Bis viritum decimati

summæ libant maiestati
decinarum decimas.

6 **Demum** cunctis immolatis
in odorem suavitatis
deferuntur aliqui,
Qui in partes distributi
destinati sunt salutis
plurimi fidelium.

7 **In** Verona, Agrippina
et in Troja, loca tria
consecrant martyrio:
Holocaustum partiale,
nulla tamen sine fide
foederis oblatio.

8 **Cum** trecentis et bis nonis
signat comes Gereonis

Abrae victoriam,
Bis quindenis et ter centum
duplex Victor testamentum
et crucis mysterium,

9 **Pius** Caffius cum septenis
septiformi dono plenius
dona sancti pneumatis.
Iesu bone, cuius dona
nostra bona et corona
es tuorum militum,

10 **Hæc** patrona legione
nos in bonis, summe bone,
loca potioribus,
Ubi patris, ubi tui
et amoris sacri frui
mereamur gloria.

Mainz. Mss. 1497 Blatt 205, mit der Bezeichnung Victoris et sociorum eius. Vers 6.5 heißt destinati oder ein ähnliches Wort, 10.5 heißt et. M III. 321 mit der Ueberschrift Gereonis et sociorum eius. Vers 4.4 immolare, 4.5 vocare, 5.3 quæ für que, 6.3 differuntur, 6.4 distributi, 6.6 plurium, 9.1 heißt cum, 9.3 dono, 9.5 qui für et. Verona ist Venn, Troja Xanten, Agrippina Keln. D II. 199.

213. Hymnus in laudem beati Nicolai.

Exultet aula cælica,
letetur mundi machina,
Dum refert folis orbita
Nicolai solennia.

2 **Qui** vagitus infantie
decoravit mirifice,
Dans virtutum primordia
inter artus tripudia.

3 **Quarta** cum sexta feria
semel fugebat ubera,
Iam in ætate tenera
hæc usus abstinentia.

4 **Cuius** tumba fert oleum
matris olive nescium,
Quod natura non pertulit
marmor sudando parit.

5 **O** venerande pontifex,
pius nec tardus opifex
Cunctis, qui corde credulo
te quærunt in periculo:

6 **Aufer** mortis dispendia,
confer vite stipendia,
Qui post carnis exilia
tecum finis in gloria.

7 **Qui** letaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apostolis
in sæculorum sæculis.

8 **Præsta**, pater et genite
una cum sancto flamine,
Ut Nicolai precibus
iungamur in cælestibus.

Hymni 1513 Blatt 74^b, ohne die 8. Strophe. Clicht. 45^b und Caff. 252 ohne die 7. Strophe, Vers 2.1 ortus crepundia, 3.1 et für cum, 6.2 subsidia, 6.3 ut für qui. M III. 460, Vers 6.3 quo post cordis suspiria, 8.1 p. p. ingenite, 8.2 Iesu für una. D IV. 181, Vers 5.1 ortus trip., 4.3 protulit, Str. 7 heißt, 8.1 ingenite. Vergl. ferner Nro. 437.

INNOCENZ III.

Nro. 214.

214. Planetus beatæ virginis.

Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
qua pendebat filius,
Cuius animum gementem
contristantem et dolentem
pertransiit gladius.

2 **P**ro peccatis suæ gentis
vidit lesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum,
dum emisit spiritum.

3 **Q**uis est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?

4 **E**ia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam,
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut tibi complaceam.

5 **F**ac me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
ob amorem filii,
Inflammatum et accensus
per te, pia, sim defensus
in die iudicii.

6 **C**hriste, cum sit hinc transire,
da per matrem me venire
ad palmam victoriæ,
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisî gloriæ.

Mone führt H. 119 an, daß Benedict. XIV. (de festis Iesu Christi, 2. c. 4 § 5. p. 192) das Stabat mater dem Pabst Innocenz III. zuschreibe, daß man also annehmen könne, von Innocenz III. rühre der ursprüngliche Text, von Giacomone da Todi die Uebersetzung her. Für den ursprünglichen Text hält Mone die vorstehenden 6 Strophen, wegen vielleicht nur zu erinnern ist, daß dem Gedicht in dieser Form der ihm als einer Sequenz gebührende nothwendige Schluß abgeht. Denn nicht nur das Troparium, sondern jede Sequenz und jeder Leich, falls der Bau des Gedichtes nicht mangelhaft sein soll, darf mit keinem Aufgesange, mit keinem wieder aus zwei gleichen Theilen bestehenden Satze endigen, sondern muß einen schließlichen Abgesang haben, der die Vollendung aller vorangegangenen Strophenansätze und somit des ganzen Gedichtes bewerkstelligt. Die Lehre von dem Bau dieser Gedichte fodert noch weitere Untersuchung. Seit es sich nicht mehr um das Singen der Troparien handelte, sondern die alten Messbücher an den betreffenden Stellen der Offizien vorschrieben: *Sequentia dicitur* oder *Sequentia non dicitur*, fieng die Verkenntung der metrischen Form an, so daß man hier keinen Unterschied mehr zwischen Sequenz und Prosa, dort keinen zwischen Sequenz und Lied oder Hymnus zu machen verstand. Es ist denkbar, daß bei Sequenzen, wie das Stabat mater ist, den schließlichen Abgesang zuweilen ein Amen oder Benedictus oder Gloria, in größerer oder geringerer Ausführung, gebildet haben mag, ohne metrischen Zusammenhang mit dem Gedicht, also auch nicht nothwendig hinzugeschrieben. Was die Uebersetzung des Stabat mater von Giacomone da Todi betrifft, so vergl. Nro. 262.

215. De die iudicii.

Audi tellus, audi
magni maris limbus,
audi homo, audi omne
quod vivit sub sole:
veniet, prope est
dies iræ, dies invisa,
dies amara,

in qua cælum fugit,
sol erubescit,
luna fugabitur,
dies nigrescit,
sidera super terram cadent.
Heu, heu, quid nos
peccatores et miseri

in die illa tremenda
fumus facturi?
Quando cæli movendi sunt

et terra,
dum veneris iudicare
fæculum per ignem.

M I. 403, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Zu Nro. 217.

216. De die iudicii.

Securis ad radicem
arboris posita dedit ictum,
arbor icta corrui,
fructus eius computruit,
præmio carebit homo,
si deviaverit a domino.

2 **H**eu, heu mihi misero,
ubi in die illa ero?
quo vultu, quibus oculis
apparebo ibi?
pietas non erit in iudice,
iustus iudex æqua lance
sue recompensabit
unicuique.
deus, deus, miserere!
angustia
mihi sunt undique,
sed tu succurre,
parce, ignosce,
deus, deus, miserere!

3 **Q**uid acturi erunt pravi,
quando tremebunt angeli,
videntes formam dei,
ut fuit in cruce
pro salute mundi.

4 **T**unc infernus apparebit
et damnatos absorbebit,

fulgur ignis atque vermes
trucidabant peccatores.

5 **S**uscipe, domine,
animam defuncti huius,
non pro suis reatibus
deputetur gehennæ ignibus.
Mitte, domine,
angelum tuum
et suscipe animam
in tuis sedibus,
ne absorbeat illam tartarus.

6 **V**irgo, dei genitrix,
stella maris, Maria,
preces emitte atque
fidelibus veniam
deprecare.

7 **O**mnes sancti, orate
pro illis, ut adiuncti
dextris nihil habeant
commune cum finistris.

8 **L**acrimosa dies illa,
qua resurget de favilla
iudicandus homo reus,
tu peccatis parce, deus.

Aus Gefängen pro mortuis bei M I. 406, nach einer Handschrift aus dem ersten Anfang des XIII. Jahrhunderts.
Zu Nro. 217.

THOMAS VON CELANO.

Nro. 217.

217. Dies iræ.

Dies iræ, dies illa
solvet fæclum in favilla,
teste David cum Sybilla.

2 **Q**uantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus.

3 **T**uba mirum sparget sonum
per sepulera regionum
coget omnes ante thronum.

4 **M**ors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
iudicanti responsura.

5 **L**iber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.

6 **I**udex ergo cum sedebit,
quicquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.

7 **Q**uid sum miser tunc dicturus,
quem patronum rogaturus?
dum vix iustus sit securus.

8 **R**ex tremendae maiestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

9 **R**ecordare, Ihesu pie,
qua sum causa tuae viae,
ne me perdas illa die.

10 **Q**uerens me sedisti lassus,
redemisti cruce passus,
tantus labor non sit cassus.

11 **I**uste iudex ultionis,
donum fac remissionis
ante diem rationis.

12 **I**ngemisco tanquam reus,
culpa rubet vultus meus,
suppliciante parce, deus.

13 **Q**ui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.

14 **P**reces meae non sunt dignae,
sed tu bonus fac benigne,
ne perheumi cremer igne.

15 **I**nter oves locum praesta
et ab haedis me sequestra,
statuens me in parte dextra.

16 **C**onfutatis maledictis,
flammis acerbis addictis,
voca me cum benedictis.

17 **O**ro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis,
gere curam mei finis.

18 **L**achrymosa dies illa,
qua resurget ex favilla
iudicandus homo reus,
huic ergo parce, deus.
Pie Ihesu domine,
dona eos requie.

Nach dem ältesten deutschen Vorkommen der Sequenz in dem Missale, welches zu Lübeck kurz nach 1480 durch Barthol. Gethan und Luc. Brandis gedruckt worden, und zwar Blatt 187^b, in dem Officium pro omnibus defunctis. Ältere Gesänge vor Thomas von Celano enthalten, worauf Mene zuerst aufmerksam gemacht, nicht nur in wiederkehrender Weise die Worte in die illa und dies ira, sondern auch ganze Verse und noch längere Teile seines Gedichtes: man vergleiche die beiden vorangehenden Gesänge Nro. 215 und 216, der 5. Satz des letzteren stimmt wörtlich überein mit dem Schluß der Sequenz. Weitere Untersuchungen werden lehren, was Alles Thomas von Celano bei Abfassung seines Gedichtes bereits vorgefunden; jedenfalls scheint dasselbe aus einem localen Bedürfnis hervorgegangen, den alten Choral der Seelenmesse abzukürzen und seinen Hauptinhalt in eine Sequenz zusammenzufassen, welche zwischen der Grisel und dem Evangelium gesungen werden konnte: M l. Seite 109. Die Form der Sequenz fordert, daß das Gedicht mit einem Satze schließe, der als Abgesang zu den vorangegangenen Strophenanfängen betrachtet werden könne: dieser Forderung ist durch den 18. Satz genug gethan; es müssen aber auch ferner die vorangehenden Strophenanfänge jeder aus zwei gleichen Teilen bestehen: dieser Forderung kann hier dadurch genügt werden, entweder daß man die Sätze 1 und 2, 3 und 4 u. mit einander verbindet, so daß dann schließlich der 17. Satz noch zu 18 stele, oder daß man 2 und 3, 4 und 5, schließlich also 16 und 17 mit einander verbindet, und die Sequenz mit Satz 1 in der Weise der Troparien beginnen lasse. Was die letzte Zeile betrifft, so haben alle bisher verglichenen Handschriften und Tracte die Form dona eis requiem; ich habe versuchsweise dona eos requie gesetzt, weil diese Construction, welche der Reim fordert, auch sonst in alten Gesängen vorkommt, z. B. bei Ambrosius in der 10. Strophe des Hymnus Nro. 21 „Squalent arva soli“, wo die beiden letzten Zeilen lauten:

Heliae meritis impia caeca
donasti pluvia: nos quoque dones.

218. Oratio devotissima pro defunctis.

- L**ugentibus in purgatorio,
qui purgantur ardore nimio
Et torquentur gravi supplicio,
subveniat tua compassio, o Maria.
- 2 **O** fons patens, quæ culpas abluis,
omnes iuvas et nullum respuis,
Manum tuam extende mortuis,
qui sub penis gemunt continuis, o Maria.
- 3 **A**d te, pia, suspirant mortui,
cupientes de penis erui
Et adesse tuo conspectui
et gaudiis æternis perfrui, o Maria.
- 4 **Cl**avis David, quæ cælum aperis,
nunc beata succurre miseris,
Qui tormentis premuntur asperis,
educ eos de domo carceris, o Maria.
- 5 **L**ex iustorum, norma credentium,
vera salus in te sperantium,
Pro defunctis sit tibi studium
affidue orare filium, o Maria.
- 6 **B**enedicta per tua merita,
te rogamus, mortuos adiuva
Et allevans eorum debita
ad requiem sis eis semita, o Maria.
- 7 **I**n tremendo dei iudicio,
quando fiet stricta discussio,
Tunc etiam supplica filio,
ut cum sanctis sit nobis portio, o Maria.
- 8 **D**ies illa, dies terribilis,
dies malis intolerabilis,
Sed tu, mater, semper amabilis,
fac sit nobis iudex placabilis, o Maria.
- 9 **I**lla die tantus servabitur
rigor, quo vix iustus salvabitur,
Nemo reus iustificabitur,
sed singulis ius suum dabitur, o Maria.
- 10 **N**os timeamus diem iudicii,
quia male et nobis confecti,
Sed tu, mater summi consilii,
para nobis locum refugii, o Maria.
- 11 **C**um iratus iudex adveniat,
singulorum causas discutiat
Personamque nullam respiciat,
sed singulis iuste definat, o Maria.
- 12 **S**ummi regis mater et filia,
cui nullus par est in gloria,
Tua, virgo, dulcis clementia
sit tunc et nunc nobis propitia, o Maria.

M I. 400. In einer der benutzten Handschriften hört das Lied mit der 6. Strophe auf; von den folgenden Strophen urtheilt Menz, daß sie wahrscheinlich zu einem andern Theile des Officiums bestimmt gewesen.

BONAVENTURA.

Nro. 219—229.

219. De passione domini, ad matutinum.

- I**n passione domini,
qua datur salus homini,
Sit mentis refrigerium
et cordis desiderium.
- 2 **P**ortemus in memoria
dolores et opprobria,
Christi coronam spineam,
crucem, clavos et lanceam,
- 3 **E**t plagas sacratissimas
omni laude dignissimas,
- Acetum, fel, arundinem,
mortis amaritudinem.
- 4 **H**æc omnia nos fatient
et dulciter inebrient,
Nos repleant virtutibus
et gloriosis fructibus.
- 5 **T**e crucifixum colimus
et toto corde poscimus,
Ut nos sanctorum cætibus
coniungas in cælestibus.

6 Laus, honor Christo vendito
et sine causa prodito,
Passo mortem pro populo
in aspero patibulo.

M I. 112, nach Handschriften des 11. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Vers 1,3 haben alle, außer einer der Handschriften, nostrum für mentis.

Horæ de passione d. n. Iesu Christi.

220. *Ad primam.*

TU qui velatus facie
fuisti sol iustitiæ,
Flexis illulis genibus,
caesus quoque verberibus:

2 Te petimus attentius,
ut sis nobis propitius,
Ut per tuam clementiam
perducas nos ad gloriam.

221. *Ad tertiam.*

Hora qui ductus tertia
fuisti ad supplicia,
Christe, ferendo humeris
crucem pro nobis miseris:

2 Fac nos sic te diligere
sanctamque vitam ducere,
Ut mereamur requie
frui celestis patriæ.

222. *Ad sextam.*

Crucem pro nobis subiit
et stans in illa sedit
Iesus sacratis manibus
clavis fossus et pedibus:

2 Honor et benedictio
sit crucifixo domino,
Qui suo nos supplicio
redemit ab exitio.

223. *Ad nonam.*

Beata Christi passio
sit nostra liberatio,
Ut per hanc nobis gaudia
parata sint celestia.

2 Gloria Christo domino,
qui pendens in patibulo
Clamans emisit spiritum
mundumque salvans perditum.

224. *Ad completorium.*

Qui iacuisti mortuus
in pace rex innocuus,
Fac nos in te quiescere
semperque laudes canere.

2 Succurre nobis, domine,
quos redemisti sanguine,
Et duc nos ad suavia
æternæ pacis gaudia.

M I. 114. Jedes der fünf Lieder schließt mit derselben Strophe wie der vorige Hymnus.

De dolore b. v. Mariæ.

225. (I.) *Ad matutinas.*

Imperatrix clementiæ,
rorem infunde gratiæ
In meum cor peraridum,
ut tibi fiat placidum.

2 Largire, quod concipiam
tecum cordis angustiam,
Flens mortem, quam rex patitur,
per quem mundus construitur.

3 Tuus tractatur filius
longo quam latro vilis,
Irrisus fert ludibria,
gente vallatus impia.

226. (II.) *Ad laudes.*

0 Gloriosa domina,
quam magna cruciamina,
Cum Barrabas dimittitur,
et penas Christus patitur.

2 Pastorem heu percutiunt,
oves dispersæ fugiunt,
Te sola cum discipulo
manente sub patibulo.

3 Nec mirum, si sis anxia,
visa crudeli furia,
Te sciens puram virginem,
Christum deum et hominem.

227. (III.) *Ad primas.*

Ihesu, nate de virgine
de mystico spiramine,
Qui mortem crucis pateris,
confossus clavis asperis:

2 0 Christe, rex clementiæ,
qui pretioso sanguine,
Solvisti nos ab inferis,
dedisti vitam miseris:

3 Amore matris anxie
nostre parcas miserie
Suique fletus copia
nos ducas ad caelestia.

M II. 139—140, nach Handschriften des 14. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Jedes der drei Lieder schließt mit folgender Doxologie:

Sit honor, laus, devotio
Ihesu, Mariæ filio,
Tenso crucis patibulo
pro redimendo populo.

Aus den Strophen II.1, I.3, II.2, II.3, III.1, III.3 und I.1 ist der Hymnus bei Daniel I. 302 gebildet, nur dessen 4. Strophe findet sich hier nicht.

228. *Oratio ad beatam virginem, Sabbato ad completorium.*

Ave, virgo gratiosa,
virgo sole clarior,
Mater dei gloriosa,
favo mellis dulcior,
Tu es illa speciosa,
qua nulla est pulchrior,
Rubicunda plusquam rosa,
lilio candidior.

2 Tu es grata lux piorum,
grata lux ecclesie,
Fulgens portus afflictorum,

regina clementiæ:
Dele fordes peccatorum,
mater indulgentiæ,
Luctum solare maestorum,
aurora latitiæ.

3 Veni, veni, propere,
ange corda misera,
charum fundens oleum.
Tua semper ubera
nostra fanent vulnera,
cali iubar aureum.

Psalterium b. Mariæ virginis, a f. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626 (die Approbatio am Ende: Actum Dnaci, 4. Iunii, 1609.) 16. p. 163, hinter dem letzten Psalm. Vergl. M II. 281, ein Gebicht von 25 Strophen, mit dessen erster die erste des vorliegenden im Ganzen übereinstimmt, sonst ist nur noch Vers 2.6 = 15.4 dasselbst.

229. Ad beatam Mariam virginem deiparam.

- A**ve mundi spes, Maria,
ave mitis, ave pia,
Ave plena gratia,
omnis boni copia.
- 2 **A**ve virgo mater Christi,
tu quæ sola meruisti
Esse mater sine viro
et lactare more miro.
- 3 **A**ngelorum imperatrix,
peccatorum consolatrix,
Consolare me lugentem,
in peccatis iam fœtentem.
- 4 **C**onsolare peccatorem,
et ne tuum des honorem
Alieno aut crudeli,
precor te, regina cæli.
- 5 **M**e habeto excusatum
apud Christum tuum natum,
Cuius iram expavescio
et furorem contremisco.
- 6 **N**am peccavi tibi soli:
o Maria virgo, noli
Esse mihi aliena,
gratia cælesti plena.
- 7 **E**sto custos cordis mei,
signa me timore dei
Confer vitæ sanitatem
et da morum honestatem.
- 8 **D**a peccata me vitare
et quod bonum est amare:
O dulcedo virginis,
non fuit nec erit talis.
- 9 **I**nter natas mulierum
omnium creator rerum
Te elegit genitricem:
qui Mariam peccatricem
- 10 **E**mundavit a reatu,
ipse me tuo peccatu
A peccatis cunctis tergat,
ne infernus me demergat.
- 11 **E**ia rosa sine spina,
peccatorum medicina,
- Pro me Christum interpella,
ut me salvet a procella
- 12 **H**uius mundi tam immundi,
cuius fluctus furibundi
Omni parte me impingunt
et peccati zona stringunt.
- 13 **C**hriste, fili summi patris,
per amorem tuæ matris,
Cuius venter te portavit
et te dulci lacte pavit:
- 14 **T**e per ipsum rogo supplex,
quia tu es salus duplex,
Salus rerum mundanarum
atque salus animarum:
- 15 **T**e nunc precor licet reus,
miserere mei, deus,
Miserere, Christe, mei,
miserere, fili dei.
- 16 **M**iserere, miserator,
quia vere sum peccator,
Tu peccata dele mea
et cor mundum in me crea.
- 17 **D**a spem firmam, fidem rectam,
charitatemque perfectam,
Et concede finem bonum,
quod est super omne donum.
- 18 **U**t in corde sic compungar,
tibi, Christe, quod coniungar,
Fac me digne manducare
corpus tuum salutare.
- 19 **I**ra tua non me gravet,
sanguis tuus sic me lavet
Extra corpus et in corde
a peccatis et a forde.
- 20 **U**t dum instet hora mortis,
angelus tunc adsit fortis,
A te datus mihi custos,
qui me locet inter iustos.
- 21 **M**ors dum carnem mea frangat,
mors secunda me non tangat,
Licet caro computrescat,
spiritus in te quiescat.

22 Ut dum surgam te visurus,
semper tecum sim manurus,
A te nunquam recessurus,
sed te semper laudaturus.

In dem oben angeführten Büchlein, p. 176. Dasselbe Gedicht, aber nicht in Abtheilungen von je vier Versen, M H. 321 aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts. Ein bestimmteres Zeugnis dafür, daß das Gedicht Bonaventura zum Verfasser habe, ist nicht vorhanden, aber auch keins dagegen. Weder Form noch Inhalt widersprechen, ja die gotteslästerliche Verwendung von Psalm 51.6 in dem Verse 6.1, wo zur Maria gesagt wird, nam peccavi tibi soli, ist durchaus im Style des Heiligen, der den ganzen Psalter auf den Namen der Maria umdeutete und auch das Te denn laudamus in ein Te matrem dei laudamus verwandelte.

THOMAS VON AQUINO.

Nro. 230—231.

230. De corpore Christi.

- L**Auda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis:
Quantum potes, tantum aude,
quia maior omni laude,
nec laudare sufficis.
- 2 **L**audis thema specialis
panis vivus et vitalis
hodie proponitur,
Quem in sacrae mensae cenae
turbæ fratrum duodenae
datum non ambigitur.
- 3 **S**it laus plena, sit sonora,
sit iocunda, sit decora,
mentis iubilatio:
Dies enim solemnis agitur,
in qua mensæ prima recolitur
huius institutio.
- 4 **I**n hac mensa novi regis
novum pascha novæ legis
phasæ vetus terminat.
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.
- 5 **Q**uod in cœna Christus gessit,
faciendum hoc expressit
in sui memoriam.
Docti sacris institutis
panem, vinum in salutis
consecramus hostiam.

- 6 **D**ogma datur christianis,
quod in carnem transit panis
et vinum in sanguinem.
Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides,
præter rerum ordinem.
- 7 **S**ub diversis speciebus,
signis tamen et non rebus
latent res eximiae:
Caro cibus, sanguis potus:
manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.
- 8 **A** sumente non concisus,
non contractus, non divisus,
integer accipitur.
Sumit unus, sumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus consumitur.
- 9 **S**umunt boni, sumunt mali,
forte tamen inæquali
vitæ vel interitus:
Mors est malis, vita bonis,
vide, paris sumptionis
quam sit dispar exitus.
- 10 **F**racto demum sacramento
ne vacilles, sed memento
tantum esse sub fragmento
quantum toto tegitur:
Nulla rei sit scissura,
signi tantum sit fractura,

qua nec status nec statura
signati minuitur.

- 11 Ecce panis angelorum,
factus cibus viatorum,
vere panis filiorum,
non mittendus canibus.
In figuris praefignatur,
cum Isaac immolatur,
agnus paschae deputatur,
datur manna patribus.

- 12 Bone pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere,
tu nos pascere, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta secis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
tuos ibi commensales,
cohaeredes et fideles
fac sanctorum civium.

Mainz. Miss. 1182 Blatt 139, Vers 7,2 lautum. Lfz. Miss. Blatt 195. Magdeb. Miss. Blatt 4^b, Vers 8,2 nec
divinus. Mainz. Miss. 1197 Blatt 103. Text. sequ. Blatt 56, Vers 6,4 fapis, 8,2 nec div., 9,6 dispar sit, 12,8
tu nos ibi. Clicht. 177. M L. 276. D H. 97. Bei Lucas Lossius, 1579. 4. Blatt 324, heißt die Ueberschrift: Se-
quentia, Landa Sion. Correcta. Dieß bezieht sich auf 6 und 7: die ersten 3 Zeilen von 6 lauten:

Dogma sacrum christiano,
quod cum pane datur caro
et cum vino sanguis Christi.

Die ersten 2 Zeilen von 7 lauten:

Sub diversis elementis,
pane et vino, retentis.

Außerdem 8,6 absumitur, 12,2 Iesu Christe, miserere. Vergl. Nro. 529.

231. In festo corporis Christi, ad nocturnum.

Sacris solemnibus iuncta sint gaudia,
et ex praecordiis sonent praeconia,
Recedant vetera, nova sint omnia
corda, voces et opera.

- 2 Noctis recolitur cena novissima,
qua Christus creditur agnum et azima
Dedisse fratribus, iuxta legitima
praefeis indulta patribus.
- 3 Post agnum typicum expletis epulis
corpus dominicum datum discipulis,
Sic totum omnibus, quod totum singulis,
eius fatemur manibus.

- 4 Dedit fragilibus corporis ferculum,
dedit et tristibus sanguinis poculum,
Dicens accipite quod trado vasculum,
omnes ex eo bibite.
- 5 Sic sacrificium istud instituit,
cuius officium committi voluit
Solis presbyteris, quibus sic congruit,
ut fument et dent ceteris.
- 6 Panis angelicus sit panis hominum,
dat panis caelicus figuris terminum:
O res mirabilis: manducat dominum
pauper, servus et humilis.

- 7 Te, trina deitas, unaque poscimus,
sic ut nos visites, sicut te colimus:
Per tuas semitas duc nos, quo tendimus,
ad lucem, quam inhabitas.

Vas. Brev. Blatt 36^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Vers 7,2 sic tu nos visitas. Clicht. 43. Hymni
1513 Blatt 50: 6,2 caelitus, 7,2 ut nos sic. Cass. 217: 1,1 ebenfalls sint (in der Originalausgabe von 1556, 8.
S. 221: sunt), 5,1 illud. Thom. 3 76, Ra 410 und Rb 513: 7,2 sic nos tu visita. D 1 252 nach dem Brev. Rom.

232. In festo corporis Christi ad laudes.

Verbum supernum prodiens
nec patris linquens dexteram
Ad opus suum exiens
venit ad vitae vesperam.

- 2 In mortem a discipulo
suis tradendus annulis
Prins in vitae ferculo
se tradidit discipulis.

- 3 Quibus sub bina specie
carnem dedit et sanguinem,
Ut duplicis substantiæ
totum cibaret hominem.
- 4 Se nascens dedit focium,
convescens in edulium,
Se moriens in precium,
se regnans dat in præmium.

- 5 O salutaris hostia,
quæ cæli pandis ostium,
Bella premunt hostilia,
da robur, fer auxilium.
- 6 Uni trinoque domino
sit sempiterna gloria,
Qui vitam sine termino
nobis donet in patria.

Baf. Brev. Blatt 36^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 5.2 hostium. Clicht. 44. Caff. (1556. 8.) 222. Thom. 377. Ra 444, Rb 519. D I. 254.

233. In festo corporis Christi, ad vespervas.

- P**ange lingua gloriosi
corporis mysterium,
Sanguisque pretiosi,
quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi
rex effudit gentium.
- 2 Nobis natus, nobis datus
ex intacta virgine,
Et in mundo conversatus
sparso verbi semine,
Sui moras incolatus
miro clausit ordine.
- 3 In supremæ nocte cœnæ
recumbens cum fratribus,
Observata lege plene
cibis in legalibus,
Cibum turbæ duodenæ
se dat suis manibus.

- 4 Verbum caro, panem verum,
verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum,
et si sensus deficit,
Ad firmandum cor syncerum
sola fides sufficit.
- 5 Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui,
Et antiquum documentum
novo cedat ritui,
Præstet fides supplementum
sensuum defectui.
- 6 Genitori genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio.

Baf. Brev. Blatt 36^b. Hymni 1513 Blatt 51^b. Clicht. 42. Caff. (1556. 8.) 220. Thom. 376, Ra 440 und Rb 512 haben 2.1 n. d., n. n. D I. 251.

234. Rhythmus ad sacram eucharistiam.

- A**doro te devote, latens deitas,
quæ sub his figuris vere latitas,
Tibi se cor meum totum subiicit,
quia te contemplanus totum deficit.
- 2 Visus, gustus, tactus in te fallitur,
sed auditu solo tute creditur:
Credo quicquid dixit dei filius,
nihil veritatis verbo verius.
- 3 In cruce latebat sola deitas,
sed hic latet simul et humanitas,

Ambo tamen credens atque confitens,
peto quod petivit latro pœnitens.

- 4 Plagas sicut Thomas non intueor,
deum tamen meum te confiteor,
Fac me tibi semper magis credere,
in te spem habere, te diligere.
- 5 O memorie mortis domini,
panis verus vitam præstans homini,
Præsta meæ menti de te vivere
et te illi semper dulce sapere.

6 **P**ie pellicane, lesu domine,
me immundum munda tuo sanguine,
Cuius una stilla saluum facere
totum mundum posset omni scelere.

7 **I**esu, quem velatum nunc aspicio,
quando fiet istud quod tam sitio,
Ut te revelata cernens facie
visu sim beatus tuae gloriae.

Catholisch Manual, Meynk 1605. 8., im Cantual S. 85, mit den Noten, ohne Numbrein. M I. 275: 1.1 veritas (auch ist wol deitas das Richtige, mit Rücksicht auf 3.1), 2.2 f. a. solo in te, 4.3 in te f. pie, 5.4 semp. illi, 6.3 gutta, 7.1 inspicio, 7.2 illud. D I. 255, Vers 2.1 Vltus I. g., 2.2 tuto, 2.4 nil hoc verbo veritatis v., 3.2 ad für sic, 4.1 et für te, 5.2 p. vivus, 6.1 quit ab für posset, 7.2 oro fiat illud.

ALBERT VON REGENSBURG.

Nro. 235.

235. De beata et gloriosa virgine Maria.

Ave, praeclara maris stella,
in lucem gentium,
Maria, divinitus orta.

2 **E**nge dei porta,
quae non aperta
veritatis lumen,
ipsum solem iustitiae
indutum carne,
ducis in orbem.
Virgo, decus mundi,
regina caeli,
praelecta ut sol,
pulchra lunaris ut fulgor,
agnosce omnes
te diligentes.

3 **T**e plenam fide
virgam almae stirpis lesse
nascituram
priores desideraverant
patres et prophetae.
Te lignum vitae
sancto rorante pneumate
parituram
divini floris amigdalum
signavit Gabriel.

4 **T**u agnum regem,
terre dominatorem,
Moabitici
de petra deserti
ad montem sile
Sion traduxisti,
Tuque furentem

Leviathan serpentem
tortuosumque
et vectem collidens
damnofo crimine
mundum exemisti.

5 **H**inc gentium nos
reliquae, tuae sub
cultu memoriae,
mirum in modum
quem es enixa
propiciationis
agnum regnantem caelo
aeternaliter
revocamus ad aram
maectandum mysterialiter.
Hinc mamma verum
Israhelitis veris
Abrahae filiiis
admirantibus
quondam, Moyfi
quod typus figurabat,
iam nunc abducto velo
datur perspicui:
ora, virgo, nos illo
pane caeli dignos effici.

6 **F**ac fontem dulcem,
quem in deserto
petra praemonstravit,
de gustare
cum sincera fide
renesque confringi,
lotos in mari,

anguem aeneum
in cruce speculari.
Fac igni sancto
patrisque verbo,
quod rubus ut flamma
in portasti,
virgo, mater facta,
pecuali pelle,
discinctos pede,
mundis labiis
cordeque praeponquare.

- 7 **A**udi nos,
nam te filius
nihil negans honorat.

Salva nos,
lesu, pro quibus
virgo mater te orat.

- 8 **D**a fontem boni visere,
da puros mentis oculos
in te deligere.
Quo hausto sapientiae
saporem vitae valeat
mens intelligere.
- 9 **C**hristianismi
fidem operibus redimire
beatoque fine
ex huius incolatu,
saeculi auctor, ad te transire.

Mainz. Mss. 1482 Blatt 301 b. Eib. Mss. Blatt 200. Beide mit der Heferschrift: De domina nostra, 6,12 flammam. Eben so das Magb. Mss. Blatt 10. Mainz. Mss. 1497 Blatt 261 b, von wo die Heferschrift genommen ist, 3,2 almi. Alle haben 5,13 veri Abr. D II. 32, Vers 5,9 devocamus, 5,13 veri Abr., 6,17 mundos, 8,2 purae. M II. 355, Vers 3,2 almani, 5,9 devoc., 6,16 discincto, 8,1 fac, 8,2 purae, 8,5 sapiat. Als Verfasser der Sequenz wird sonst Hermannus contractus genannt; ich bin oben einer Mitteilung von Dr. Bernhard Hölcher (Niederdeutsche Lieder und Sprüche S. 4.) gefolgt, nach welcher ein um 1450 geschriebenes Cellatienbuch der venerabilium fratrum Calendarum ecclesiae beatae Mariae Osnabrugensis Albert den Großen als den Verfasser angibt und zugleich erzählt, was ihn dazu veranlaßt habe: de Alberto magno asseritur . . . quique una dierum dormiens vidit virginem gloriosam cui multum familiaris erat in apparatu regio coram eo incedere, penitus nullum ad eum habere respectum. Dolebat vehementer nesciens causam, quare. Unde accepto responso, hanc esse causam, quia virgini Mariae altissimae matri Christi promissum et pro beneficio accepto gratias non perfolvisset. Et postquam vigilavit, in quibus eidem placere possit cogitavit, facit hanc frequentiam *Ave praeterea*. Vgl. auch Nro. 525.

236. In adventum domini.

Angelus ad virginem,
Christe, destinatur,
per quem incarnatio
tua nuntiatur.
At virgo dum sedula
voce salutatur,
admirandae feriem
rei percunctatur.

- 2 **E**n te, inquit, spiritus
sanctus fecundabit
tibiue altissimi
virtus obumbrabit,
Pariesque filium,
quem gens adorabit
eique perpetuum
pater regnum dabit.
- 3 **A**d consensum virginis
mox huc descendisti

et pudici pectoris
templum elegisti,
Virginis purissimae
cellam introisti,
qua nostrae substantiam
carnis assumpsisti.

- 4 **P**udoris signaculum
servans illibatum,
et quem virgo concepit,
virgo parit natum:
Non decet vas soscendi
esse desloratum
neque inde tollere
matris calibatam.
- 5 **V**entris habitaculum
rex regum intravit,
quasi tabernaculum
hoc inhabitavit,

- Pugnaturus propter nos
ibi se armavit,
armis abiectissimis,
quibus hostem stravit.
- 6 Patrem sua filia
sine passione
gignit, non præambula
viri mixtione,
Sed ex sola spiritus
fecundatione

- partus sine physica
omni conditione.
- 7 Eya nunc, o domina,
nos tibi canentes
hymnorum hæc carmina
choro assistentes,
Precamur, ut filius
tuus sic placetur
prece, ut post exitum
nobis regnum detur.

Geistliche Lieder und Psalmen, durch Johan : Reifentritt. Budissin 1567. S. I. Blatt XV^b. Ueberschrift: Ein lateinischer, sehr alter | Muenchs Gesang zu Christo | dem geerueigten. Vers 6.5 seht omni.

237. Ad Iesum fontem dilectionis.

- Iesu, dulce medicamen,
esto cordis consolamen
pietatis gratia;
Mentis da tranquillitatem
atque veram pietatem
pia conscientia.
- 2 Cogitatus, intellectus
motus semper et affectus
tua providentia
Incessanter foveantur,
ad te semper dirigantur
cordis desideria.
- 3 Iesu, dulcis mi salvator,
orbis pius reparator,
qui mira clementia
Corpus tuum venerandum
tradidisti cruciandum
ad crucis supplicia,
- 4 Potestatem præbens pravis
laniendi membra clavis
dirisque verberibus,
Corpus sineus sic artari,
ut valerent numerari
ossa cum lateribus.

- 5 Iesu clemens, ob amorem,
diræ mortis qui languorem
te fecit suscipere,
Tuam quaeso pietatem,
meam dele pravitatem
bonitatis munere.
- 6 In adversis patientem,
in dolore fac gaudentem
tua me clementia,
In secundis temperatum,
in mœrore non turbatum,
lætum in iniuria.
- 7 Iesu, fons dilectionis,
iugis tuæ passionis
mibi da memoriam,
Fideique firmitatem
et perfectam caritatem
speique fiduciam.
- 8 Fac me vitiis mundatum
et virtutibus dicatum
post præsens exilium
Ad iocundum beatorum
civiumque supernorum
venire consortium.

M. L. 358, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts.

238. De sancta trinitate, ad nocturnum.

- 0 Lux beata trinitas,
tres unum, trium unio,
Imperialis unitas
In trium contubernio.

- 2 0 pater innascibilis,
natura super pullulans,
Pondus rei vertibilis
verbo virtutis bailulans.

- 3 **O** verbum in principio,
paternæ splendor gloriæ,
Tu conditorum ratio,
lux cordium, fons veniæ.
- 4 **O** amor, sancte spiritus,
concordiæ spiraculum,
Summi dulcoris halitus,
pax, fœdus, fructus, osculum.

- 5 **Pater** gignit imaginem
æqualem sibi penitus,
Solamque per originem
ab ipsis differt spiritus.
- 6 **Tres** unum deum credimus,
unam trium essentiam,
Tribus unam impendimus
honoris reverentiam.

Bafeler Breviarium Blatt 36^b. Luc. Loff. 1561. 4. Blatt 119, mit der Doxologie Nro. 12. Vers 2.2 semper, 3.3 conditor et, 6.1 colimus. Caff. 246 wie Luc. Loff., aber ohne Doxologie und Vers 6.1 Treis. D I. 276. Vgl. ferner Nro. 438.

239. Septuagesimæ, in secundis vesp̄eris.

- D**ies absoluti prætereunt,
dies observabiles redeunt,
Tempus adest sobrium,
quæramus puro corde dominum.
- 2 **Hymnis** et in confessionibus
iudex complacabitur dominus,
Non negat hic veniam,
qui vult, ut homo quærat gratiam.
- 3 **Post** iugum servile Pharaonis,
post catenas diræ Babylonis
Liber homo patriam
quærat cælestem Ierosolyman.
- 4 **Fugiamus** de hoc exilio,
habitemus cum dei filio;
Hoc decus est famuli,
si sit coheres sui domini.
- 5 **Sis**, Christe, nobis dux huius vitæ,
memento, quod sumus oves tuæ,
Pro quibus ipse tuam
pastor ponebas morte animam.
- 6 **Gloria** sit patri et filio,
sancto simul honor paracrito,
Sicut erat pariter
in principio et nunc et semper.

Clicht. 24^b, Vers 3.4 Hierosolyman. M I. 89, mit den Versarten 2.2 cum placabitur und 6.2 sanctoque sit simul paracrito.

240. In quadragesima.

- A**ures ad nostras deitatis preces,
deus, inclina pietate sola,
Supplicium vota suscipe, precamur,
famuli tui.
- 2 **Respice** clemens folio de sancto,
vultu sereno lampades illustra,
Lumine tuo tenebras depelle
pectore nostro.
- 3 **Crimina** laxa pietate multa,
absolve fordes, vincula dirumpe,
Parce peccatis, releva iacentes
dextera tua.
- 4 **Te** sine tetro mergimur profundo,
labimur alta sceleris sub unda,
- Brachio tuo trahamur ad clara
sidera cæli.
- 5 **Christe**, lux vera, bonitas et vita,
gaudium mundi, pietas immensa,
Qui nos a morte roseo salvasti
sanguine tuo:
- 6 **Infer**e tuum petimus amorem
mentibus nostris, fidei et funde
Lumen æternum, charitatis auge
dilectionem.
- 4 **Tu** nobis dona fontem lachrymarum,
ieiuniorum fortia ministra
Pectora, carnis vicia retunde
framea tua.

- 8 **P**rocul a nobis perfidus abſiſtat
Sathan, ta uis viribus contractus,
Sanctus aſſiſtat ſpiritus, a tua
ſede dimiſſus.

- 9 **G**loria deo ſit aeterno patri,
ſit tibi ſemper, genitoris nate,
Cum quo aequalis ſpiritus per cuncta
ſaecula regnat.

Clicht. 26^b. Caff. 215, 3,2 ablue, am Rande al. abſolve, 6,2 et infunde. Baſel. Brev. Blatt 35: 3,2 ablue — diſtrumpē, 6,2 f. refunde, 7,3 vitia carnis millia refunde. Mit dieſem Text übereinkommend Thom. 361. Vergl. ferner Nro. 430.

241. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in terra.

Gaude virgo, ſtella maris,
ſponſa Chriſti ſingularis,
locundata nimium
per ſalutis munitum:

A peccatis nos emunda,
caſta mater et ſecunda,
et ſuperna gaudia
noſtro cordi munitia.

- 2 **G**aude, mater illibata,
quæ tam mire ſecundata
Genuiſti filium,
velut ſidus radium:

Fac nos quoque ſalutari
partu ſemper ſecundari
atque corde ſteriles
ſac clementer fertiles.

- 3 **G**aude, florens lilium,
cuius novum filium
Magi cum numeribus
placant flexis genibus:

O felix puerpera,
nos illorum munera
deo ferre tribue
ſemper et affidue.

- 4 **G**aude, parens, cuius natus
iam in templo præſentatus
Simeonis manibus
tollitur cum laudibus:

Confer nobis, ſupplicamus,
ut et illum nos geramus
puris ſemper cordibus
et ſinceris mentibus.

- 5 **G**aude, quæ tripudio
lætabar ſ nimio
Reſurgente filio
mortis ab imperio:

Fac a noſtro ſcelere,
pia, nos reſurgere,
ſurſum tolle variis
cor oppreſſum vitiiis.

- 6 **G**aude, quæ ſelicibus
conſpexiſti viſibus
Ire tuum filium
ad paternum ſolium:

Da, ut eius reditum,
huius vite terminum,
valeamus libere
ſine metu cernere.

- 7 **G**aude, virgo virginum,
quam poſt vite terminum
Dulcis Iheſu dextera
vexit ſuper ſidera:

Præſta nobis miſeris
ſublevamen ſcleris
et poſt hanc miſeriam
duc ad veram patriam.

M II. 160, nach einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Die iſſiſchen Freuden de annuntiatione, de nativitate Chriſti, de epiphania domini, de purificatione, de reſurrectione, de aſcenſione und de aſſumptione.

242. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in cælo.

Gaude virgo, mater Chriſti,
quia ſola meruiſti,
o virgo puriſſima,
Eſſe tantæ dignitatis,
ut ſis ſanctæ trinitatis
ſeſſione proxima.

- 2 **G**aude flore virginati,
quæ honore ſpeciali
tranſcendis ſplendiferum
Angelorum principatum
et ſanctorum decoratum
dignitate munerum.

- 3 **G**aude, nexu voluntatis
et amplexu caritatis
iuncta sic altissimo,
Ut ad votum consequaris,
quod vis totum, cum precaris,
ab illo dulcissimo.
- 4 **G**aude, cara sponsa dei,
nam ut clara lux diei
folis datur lumine,
Sic tu facis orbem vere
tuæ pacis resplendere
lucis plenitudine.
- 5 **G**aude, splendens vas virtutum,
cuius pendens est ad nutum
tota cæli curia,

- Te benignam et felicem
Iesu dignam genitricem
veneraus in gloria.
- 6 **G**aude, mater miserorum,
quia pater sæculorum
dabit te colentibus
Congruentem hic mercedem
et fulgentem illic sedem
regnis in cælestibus.
- 7 **G**aude, parens virgo pura,
certa manens et secura,
quod hæc tua gloria
Non cessabit, nec decrescet,
sed durabit ac florescet
per æterna sæcula.

M II. 176, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Die himmlischen Freuden.

243. De beata Maria.

- G**aude, mater luminis,
quam divini numinis
visitavit gratia.
Salve, virga regia,
flore, fructu candida,
divina potentia.
- 2 **P**lena dei munere
meruisti gignere
prolem sanctitatis.
Tu virtutum speculum

- perlustrasti sæculum
luce claritatis.
- 3 **A**d te clamant miseri
de valle miseriæ.
Te adorant superi
matrem omnis gratiæ.
- 4 **A**udi voces, terge fletus,
nos commenda filio,
Ut nos tua prece suo
collocet in folio.

0 sanctissima Maria.

Mainz, Mss. 1497 Blatt 262 b, De domina sequentia. Hinter jedem Stollen Maria. M II. 398, nach Handschriften des 13. Jahrhunderts, Vers 1.4 virgo, 2.5 illustrasti, die Stollen von 3 in umgekehrter Folge, 4.3 ut nos tuo tua prece.

244. Sequentia in assumptione Mariæ.

- A** Rea virga primæ
matris Evæ florens rosa
procellis Maria.
Oritur ut lucifer
inter astra ætherea
perpulchra ut luna.
- 2 **F**lagrescit ultra omnia
balsama pigmenta
et tymianata,
Purpurea ut viola,

- roseida ut rosa,
candens ut lilia.
- 3 **P**atris summi quam elegit
proles deica,
ut assumeret carnem sacrosanctam
ex virginis carne incorrupta.
Celsus nuntiat Gabriel
nova gaudia,
æterni regis exortum in terra
matremque eius ita salutat:

- 4 Ave, Maria,
domini mei mater alma,
caelica plena gratia.
Tu benedicta
regem in secula paries,
effecta orbis regina.
- 5 Fecunda ergo, inquit,
quomodo esse queam,
cum virum non cognosco,
ex quo sum nata
et semper permansi virgo pudica.
Ne timeas, respondit
angelus, sanctum pneuma
descendet in te castam,
quo fecundata
paries deum et hominem una.
- 6 **O** vere sancta atque amanda,
ex qua est orta redemptio nostra,
salus quoque mundi veraque vita.
O dei nostri genitrix pia,
suscipe nostra hac die precata,
in qua es assumpta ad caeli claustra.
- 7 **Tu** es enim patri cara,
tu es Iesu mater bona,

tu sancti spiritus es templum facta.
Tu es pulchra dei sponsa,
tu regem Christum enixa,
domina et in caelo et in terra.

- 8 **Hodie** namque curiae
caelestis tibi obvia agmina
te assumpserunt
ad palatia stellata.
Iesus et ipse festivus
tibi, mater, cum angelis occurrens
sede paterna
secum locavit in secla.
- 9 **Iam** cum deo regnas,
nostra excusa clemens mala,
poscens cuncta bona,
o benigna.
Mediatrix nostra,
quae es post deum, spes sola,
tuo filio nos
repraesenta,
- 10 **Ut** in poli aula
laeti iubilemus.
Alleluia.

Spicilegium hymnologium, coll. A. F. C. Vilmar. Marburgi Cattorum. 1857. 4. p. 10. Nach einer Pergamenthandschrift aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. D. H. 171 gibt die 3 ersten Zeilen, nach dem Prager Missale von 1507.

245. De domina nostra.

- Ave** Maria, gratia plena,
dominus tecum, virgo serena.
- 2 **Benedicta** tu in mulieribus,
quae peperisti pacem hominibus
et angelis gloriam.
Et benedictus fructus ventris tui,
qui coheredes ut effemus tui
nos fecit per gratiam.
- 3 **Per** hoc autem ave,
mundo tam suave,
contra carnis iura
Genuisti prolem,
novum stella solem
nova genitura.
- 4 **Tu** parvi et magni
leonis et agni,
salvatoris Christi
templum extitisti,
sed virgo intacta.

- Tu** floris et roris,
panis et pastoris
virginum regina,
rosa sine spina
genitrix es facta.
- 5 **Tu** civitas regis iusticiae,
tu mater es misericordiae,
de lacu faecis et miseriae
Theophilum reformans gratiae:
Te collaudat caelestis curia,
quae mater es regis et filia,
per te reis donatur venia,
per te iustis confertur gratia.
- 6 **Ergo** maris stella,
verbi dei cella
et solis aurora,
Paradisi porta,
per quam lux est orta,
natum tuum ora:

- 7 **Ut** nos falvet a peccatis
et in regno claritatis,
quo lux luget sedula,
colloceat per faecula.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 302^b und 1794 Blatt 262^b. Letzteres hat 7.1 solvat. D II. 92, Vers 5.6 qui für quae, 7.1 solvat. M II. 112, nach Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts; mit anderer metrischer Verteilung. Die vorliegende ist aus dem älteren Mainzer Missale, das jüngere teilt den 5. Satz in vier Paar Stellen. M 5.4 reformas, 5.6 quod mater es et regis filia, 7.1 solvat.

246. Sequentia de f. Karolo imperatore.

- | | |
|---|--|
| <p>Urbis Aquensis, urbs regalis,
regni fedes principalis,
prima regum curia,
Regi regum pange laudes,
quæ de magni regis gaudes
Karoli præsentia.</p> <p>2 Iste cœtus pfallat lætus,
pfallat chorus hic sonorus
vocali concordia,
Ac dum manus operatur,
bonum, quod cor meditatur,
dulcis est psalmodia.</p> <p>3 Hæ in die, die festa,
magni regis magna gesta
recolat ecclesia:
Reges terræ et omnes populi,
omnes simul plaudant et singuli
celebri lætitia.</p> <p>4 Hic est Christi miles fortis,
hic invictæ dux cohortis,
ducum sternit millia,
Terram purgat lolio
atque metit gladio
ex messe zizania.</p> <p>5 Hic est magnus imperator,
boni fructus bonus sator,
et prudens agricola;
Infideles hic convertit,
fana, deos hic evertit
et confringit idola.</p> | <p>6 Hic superbos domat reges,
hic regnare sacras leges
facit cum iustitia,
Quam tuetur eo fine,
ut et iustus sed nec sine
sit misericordia.</p> <p>7 Oleo lætitiae
unctus dono gratiae
ceteris præ regibus,
Cum corona gloriæ
maiestatis regiae
insignitur fascibus.</p> <p>8 O rex, mundi triumphator,
Iesu Christi conreguator,
sis pro nobis exorator,
sancte pater Karole,
Emundati a peccatis
ut in regno claritatis
nos plebs tua cum beatis
cæli finis incolæ.</p> <p>9 Stella maris, o Maria,
mundi salus, vitæ via,
vacillantum rege greffus
et ad regem des accessus
in perenni gloria.
Christe, splendor dei patris,
incorruptæ fili matris,
per hunc sanctum, cuius festa
celebramus, nobis præsta
sempiterna gaudia.</p> |
|---|--|

M III. 347, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Diese Sequenz ward auf Frankfurt und Zürich übertragen und demgemäß in der ersten Zeile abgeändert.

247. De sancto Antonio, ad laudes.

- | | |
|---|--|
| <p>Iesu, lux vera mentium,
nos illustra diluculo</p> | <p>Tot signis per Antonium
opaco fulgens sæculo.</p> |
|---|--|

- 2 **H**ic nautis in naufragio
signo salutis affuit,
Quibus sub lucis radio
vie ducatum praeiuit.
- 3 **H**ereticum lux fidei
signo purgat dum iacitur,
Ab alto vasis vitrei
fragilitas nec frangitur.

- 4 **I**rrisor lucis gratiae
signorum languet clericus,
Post votum surgens gloriae
sancti fit testis publicus.
- 5 **P**er hanc nos, pater luminum,
signes et lux de lumine
Illustratoris hominum
cum spiritus munimine.

Bajeler Breviarium Blatt 37.

248. De Antonio confessore.

- A**ntonii pro meritis
eiusque gestis inelitis
Claris quoque virtutibus
exultet caelum laudibus.
- 2 **N**atus ex digno genere,
verbo puer et opere
Festinauit ad meritum,
deus, tuorum militum.
- 3 **T**empus aetatis tenerae
non deducebat temere,
Te diligendo intime,
lucis creator optime.
- 4 **H**ic fatanae blanditias
contempsit et infidias,
Tuo victus folatio,
Ihesu, nostra redemptio.
- 5 **O**mnino debebat tempore
penas ferens in corpore,

- Memor tuorum operum,
conditor almae fiderum.*
- 6 **N**octes orationibus
deduxit et laboribus,
Nec cessavit ab opere,
iam lucis orto fidere.
- 7 **I**eiuniis se macerans,
verberibus se lacerans,
Desiderabat ingredi
ad caenam agni providi.
- 8 **V**irtutum tandem titulis
imbutus et miraculis
Migravit ad te dominum,
Ihesu, corona virginum.
- 9 **S**it laus patris cum filio
semper in caeli folio
Nosque resplende caelitus,
reui creator spiritus.

M III. 201, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Die letzten Verse der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 200, 107, 59, 65, 113, 67, 116 und 101; Iesu corona virginum steht in der vorliegenden Sammlung nicht.

249. Bernhaldi abbatis.

- L**aetabundus
Bernhardo decantet chorus,
alleluia.
Regi regum
exultet in aulo sanctus,
res miranda.
- 2 **O**riuntur splendidi
lucerna de sterili
sol de stella,
Ut lucerna luminans

- mundo super rutilans
fuit clara.*
- 3 **N**eque folis claritas,
neque tua sanctitas
sit corrupta,
Sicut sol per radium
tu illustras seculum
pari forma.
- 4 **L**ux ex alto oriens
te promisit veniens

valde clara,
Verbum hoc altissimi
nascendo præciniti
carne sumpta.

- 5 Clara vallis cecinit,
benedictus deus sit,
religioque definit
esse cœca,
Nam cum sanctis omnibus

gaudet in cœlestibus
Bernhardus, ab angelo
vox prædicta.

- 6 Ora pro tuorum
statu filiorum
in conspectu summi regis,
Ut nos a peccatis
mundans perpetratis
dona esse dextræ regis.

Magd. Miss. Blatt 11^b. Nach den Versen 6,1 und 2 zu urtheilen, ist die Sequenz in einem Kloster des heil. Bernhard gedichtet und zwar nach dem Muster der Sequenz desselben Nro. 193 Lætabundus exultat fidelis chorus, von der sie auch die Schlußverse der 6 Paar Stellen beibehält. Eine ähnlich gebaute Sequenz auf den heil. Franciscus von derselben Länge und denselben Schlußzeilen der Stellen steht in dem Ramm. Miss. Blatt 211^b und daraus D II. 193, bei Rone (III. 306) aus einer Handschrift des 13. Jahrhunderts, beidemal aber in dem ersten Stellenpaar mit Fehlern behaftet, die vermuthen lassen, daß das Gedicht nicht ursprünglich auf den heil. Franciscus gemacht werden.

250. De sancto Francisco, ad nocturnum.

IN cœlesti collegio
novus collega colitur,
In sanctorum rosario
novellus flos producit.

- 2 Franciscus florens gratia,
forma factus humilium,
Lætus potitur gloria,
fortis confors sublimium.
- 3 Metit de sparfo semine
plenæ messis manipulum,
Fallens sub terræ tegmine
nostre salutis æmulum.
- 4 Hic carnis supercilium
legi subiecit spiritus,
Mundum vicit et vitium,
se victo victor inclitus.
- 5 Linguae manus præambula
verbo paravit semitam
Et amplectuntur sæcula
doctrinam facto proditam.
- 6 In paupertatis prædio
minorum plantans vineam

Ostendit magisterio
vitæ vivendi lineam.

- 7 Ad æternas divitias
turbam allexit pauperum,
Quos ad cæli delicias
lingua vocavit operum.
- 8 Vita doctrina splenduit,
resplendet et miraculis,
Sic præfuit, quod profuit
via lucerna populis.
- 9 Summi regis palatio,
doctor, loca discipulos,
Salutis privilegio
Christi præmuni famulos.
- 10 De tenebris miseriæ
seguaces stellæ præviæ
Quæramus patrem gratiæ
confortes tandem gloriæ.
- 11 Patri, nato, paraclito
decus, honor et gloria,
Sint huius sancti merito
nobis æterna gaudia.

Baseler Breviarium Blatt 39. Die 1. und 6. Strophe bei D I. 295, aber 6,3 magisteria. M III. 236, auf den heiligen Bernhard und demzufolge 2,1 Bernhardus, 6,2 monachorum für minorum, 11,3 sint pro Bernhards merito. Anderweitige Lesarten: 8,1 vitæ, 8,4 viæ, 10,2 sequentes, Vorschlag 10,2 zu lesen stella prævia und 10,4 confortes t. gloria.

251. De sancta Clara, in secundis vesperis.

EN præclara
virgo Clara

regnat in regno luminum,
Quam amasti,

- desponsasti,
Iesu, corona virginum.
- 2 **M**undo spreto,
corde lato
Francisci magisterio
Carnem terit
et te quaerit,
Iesu, nostra redemptio.
- 3 **P**er te solem
parit prolem
sanctarum gregem pauperum,
Quas tu ditas
et maritas,
conditor abne syderum.
- 4 **P**uritate
paupertate

- mater et eius agmina,
Te sectantur,
praemiantur,
o gloriosa domina.
- 5 **F**init cursum,
scandit fursum,
claret multo prodigio,
Annotatur,
comprobatur
in caelesti collegio.
- 6 **V**irgo pura,
nostri cura
fac tibi sit in curia,
Sint optata
per te data
beata nobis gaudia.

Baister Breviarium Blatt 38^b. Die Endzeilen der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 65, 113, 181 (Str. c), 250 und 66.

252. De sancta Elifabeth.

- G**Aude Sion, quod egressus
a te decor, et depressus
tui fulgor speculi
Rediviva luce redit,
o et alpha, quod accedit
iam in fine saeculi.
- 2 **P**oma prima primitivos
deus sanctos adhuc vivos
vidit in eacumine.
Ut extremos addat primis,
quamvis stantes nos in imis
suo visit lumine.
- 3 **S**ed praë multis te respexit,
odor tuus hunc allexit
et sapor et puritas,
Ut de regum ramis nata
iuste vere sis vocata
tu dei faturitas.
- 4 **G**audent astra matutina,
quod in hora vespertina
ortu novi fideris
Caeli fidus illustratur,
in quo terre designatur
novi signum federis.

- 5 **V**ere fidus tu praeclarum,
quod a sole differt parum,
et luna lucidius;
Tu quod sole sis amicta,
carne probat hic relieta
lucis tuae radius.
- 6 **O** quam dignis fulges signis,
vasa rapis a malignis
posseffa demoniis,
Lepra mundas labe tactos,
claudos ponis et attractos
in pedum officiis.
- 7 **Q**uod negatum est natura,
tu virtutum agis iure
et potes ex gratia,
Vita functos tu reducis,
caecis reddis membra lucis
et membrorum spatia.
- 8 **E**ya mater, nos agnosce,
libro vitae nos deposce
cum electis inferi,
Ut confortes tuae fortis
et a penis et a portis
eruemur inferi.

Mainz, Miff. 1182 Blatt 276^b und 1197 Blatt 213^b: Elifabeth vidue. Vers 6.5 contractos. Lük. Miff. Blatt 198, Vers 3.1 Tu de. Magdeb. Miff. Blatt 8, überscriben Elyzabeth langranie. Text. Blatt 96, Vers 3.1 Tu de, 6.3 obfessa, s.2 vitae libro. M III. 285, Vers 3.3 et saporis p., 4.6 signum novi, 6.1 lucus, 7.2 virtutis. D. II. 158.

253. De apostolis.

- Q**ui sunt isti,
qui volant ut nubes per aëra?
Portant Christum
per sanctum spiritum mysteria?
- 2** Hi sunt terræ principes
et electi lapides,
quorum sonus
exauditus est per terræ climata.
Petrus Antiochiam,
Paulus Alexandriam
et Andreas
convertit ad dominum Achaïam.
- 3** Iohannes in dolio
ex ferventi oleo
fenatum devicerat,
Philippus Azoticum
destinavit populum
ad matrem ecclesiam.

- 4** Adhuc sunt in numero
Iacobus cum Iacobo,
Simon Cananæus
et Iudas Thaddæus.
Vocatus a domino
sedens in telonio
sequitur Matthæus
et Bartholomæus.
- 5** Thomas non postponitur,
Matthiasque tollitur
vocatus a domino
forte apostolica.
Ergo vos apostoli
et amici domini
nostrorum absolcite
peccatorum vincula
iuvando per sæcula.

Mainzer Missale 1497 Blatt 210, mit der Bezeichnung De evangelistis; Vers 3.1 doleo, 4.3 fehlt Cananæus, was ich aus Wone ergänzt, 4.6 theloneo. M. III. 65, mit der Ueberschrift De apostolis et evangelistis; Vers 2.4 mundi, 5.2 colitur, 5.3 electus, 5.6 electi.

254. De martyribus.

- O** Beata beatorum
martyrum sollemnia,
O devote recolenda
victorum certamina.
- 2** Digni dignis fulgent signis
et florent virtutibus,
illos semper condecenter
veneremur laudibus.
- 3** Fide, voto, corde toto
adhaerunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4** Carcerati, trucidati,
tormentorum genera,
Igne læsi, ferro caesi
pertulerunt plurima.

- 5** Dum sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi sunt adepti
beatorum merita.
- 6** Per contemptum mundanorum
et per bella fortia
Mernerunt angelorum
victores confortia.
- 7** Ergo facti coheredes
Christo in caelestibus,
Apud ipsum vota nostra
promovere precibus,
- 8** Ut post huius finem vitæ
et post transitoria
In perenni mereamur
exultare gloria.

46b. Miss. 199^b. Mainz. Miss. 1482 Blatt 191. Mainz. Miss. 1497 Blatt 260^b, Vers 5.1 præmia. Eben so im Magdeb. Miss. Blatt 9^b. Clicht. 221^b hat præmium. Text. sequ. 111^a, Vers 1.2 und 1.4 vertauscht, 8.1 vit. lin., 8.4 exultari. M III. 112 setzt 1.2 certamina, 1.1 sollemnia, nach einer der fünf benutzten Handschriften, mit Rücksicht auf 2. Tim. 4, 7; Vers 5.4 præmium, 8.1 f. h. vitæ. Die Vers 8.3 perenni für perenni, welche alte Handschriften und Drucke haben, darf hier und da zur Erinnerung nachgedruckt werden. Vergl. Nro. 533.

255. De confessoribus.

- A**d laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis.
- 2 **S**entiat hunc diem
iusta de causa celebrem.
Gaudet et fese
sic pia vota promere.
- 3 **H**ac die secretum cælorum
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut fidus aureum.
- 4 **E**t gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.
- 5 **Q**ui cuique suam
tritici dans mensuram,
Ad fidei caulas
congregans oculos,
lupi prævidit infidias.
Fidelis et prudens
credita distribuens
Ilic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.
- 6 **B**eatus hic fervus,
quem, cum venerit

dominus, ita invenerit:
Probatum in terra,
super omnia
statuet illum in patria.

- 7 **A**d tanti patris gloriam
celebrandam
chorus concinat laudem dignam
et populus
lætis respondeat vocibus.
Dicamus omnes cernui
tanto patri,
iungat suo se grex pastori,
et precibus
fusisque lacrimis clamemus:
- 8 **P**astor bone,
miserere ecclesie,
tuisque precibus
refove, confer
Opem plebi
tuæ, preces attende,
et pio invamine
maculas dilue.
- 9 **I**n via nos adiuva,
colloca in patria,
redde quæ speramus bona.

146b. Mss. Blatt 199^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 3.1 c. f., 7.3 inbilet. Mainz. Mss. 1482 Blatt 191^b, dieselbe Ueberschrift, Vers 3.1 c. f., 4.2 provectu. Magb. Mss. Blatt 9^b: De uno confessore, Vers 7.8 f. suo gr. p., 8.3 fusisque. Mainz. Mss. 1197 Blatt 261: De confessore et pontifice, Vers 3.1 c. f., 6.6 gloria, 7.8 f. g. suo past. Alle fangen den 2. Stollen der 8. Abteilung, in welcher manche Unrichtigkeiten verbergen scheinen, mit Confer an. Text. sequ. 115^b hat 3.1 celorum secreta, 4.2 ex a. tanti c. D V. 149, Vers 3.1 Hodie c. secreta, 3.2 confessorum, 3.4 amenum, 5.8 sic für hic, 6.3 inveniet, 7.3 eternus, 7.6 carmen für cernui, 7.8 i. f. suo gr. p., 9.2 c. nos. Vgl. Nro. 527.

256. In veritate comperi.

- I**n veritate comperi,
quod secleri cleri
fundet universitas.
Livor regnat, veritas
- 5 **d**atur funeri,
haeredes luciferi
sunt praelati.
Iam elati
gloria
- 10 **m**embra domant alia
capitis infamia,
caeci ducesque caecorum,

et caecati terrenorum
idolatria.

15 **Q**uerunt omnes propria,
manus patent,
et iam latent
crucis beneficia.
Luge Syon filia:
20 **f**ructus urit messium,
ignis in caudis vulpium,
tristes per hypocritas
simulata sanctitas,
ut Thammar in bivio,

25 turpi marcescens ocio
totum orbem inficit,
nec deficit nec proficit
data libertati.
Charitatem respuit,
30 castitatem polluit,
studens rapacitati
fedet in infidiis
hominum præ filiis,
pauperem ut rapiat,

35 et linguarum gladiis
iustum ut interficiat.
Non est qui bonum faciat
istorum,
quorum
40 conscientia
spelunca est latronum.
Hanc vide videns omnia
deus ultionum.

Carmina vetusta ante trecentos annos scripta, quæ deplorant infestiam Evangelij, et taxant abusus ceremoniarum, ac quæ ostendunt doctrinam huius temporis non esse novam. Fulsit enim semper & fulgebit in aliquibus vera Ecclesiæ doctrina. Vitebergæ, Anno M.D.XLVIII. Herausgegeben und mit einer Vorrede versehen von Matth. Flacius Illyricus. Das siebente der 48 Gedichte.

257. Ortu regis evanescit.

Ortu regis evanescit
legis nubes involuta,
Vera dies illucescit,
umbra noctis dissoluta.

Rosa produxit lilium
et honorem convallium,
castitate non soluta.

2 Austro terris influente
furgens cedit aquilo,
Flatu sacro succedente,
pulso mentis nubilo
Fervet ignis, sed fecundans,
- et humanum cor emundans
a letali frigore.

3 Innovatur terra vetus,
novo more germinans:
Parit virgo, prodit sætus,
Evæ luctum terminans.
Quo complente ius legale,
coaptantur cælo scake,
via patet regia.

4 Serpens dirus extrahatur
ad vagatum pueri,
Per quem pauper liberatur,
potens datur carceri.
Ab erroris via flexus
patris redit in amplexus
minor natu filius.

N. a. D. Das zwölfte der 48 Gedichte.

258. Fraude cæca desolato.

Fraude cæca desolato
primo nostri generis,
Mortis virus ex palato
redundavit posteris;

Sed mœrore deficcato
corruptelæ veteris
hausit penam cum peccato
iubar novi fideris.

2 Nostræ forti coæquatur
lux in testa condita,
Dum lucerna fecundatur,
per quam patet semita.

Mulieri reformatur
dragma diu perdita,
in qua regis sigillatur
forma cælo cognita.

3 Pingit arcam testamenti
sedulo paracletus,
Et largitor ornamentis
reparat ingentium.
Vernat intus sacramenti
virga florens cælitus,
lux in rubo non marcenti
sit homo divinitus.

N. a. D. Das vierzehnte der 48 Gedichte.

259. De innocentibus.

- I**n Bethlehem
Herodes iratus,
quia puer natus,
timens principatus
sceptro se privari,
iubet trucidari
pueros bimatus.
- 2 **O** mira novitas
facinoris!
O tetra livoris
immanitas!

- O puritas
innocentium,
pede gemino frequentium
agni vestigium!
- 3 **O** rosa rubens, o caudoris
lilium, flos odoris,
vox infantium,
laudes deo dicentium,
cantantium
„ofanna.“

21. a. D. Das 29. der 48 Gedichte. M III, 35, Vers 1.3 heißt quia, 1 decollari für trucidari, 2.3 heißt tetra.

260. Tropus in die b. Stephani protomartyris.

- D**e Stephani
roseo sanguine
martyrii
vernant primicie,
- 2 **E**liminat pristinae
nubem scripturae,
patent figurae
legis obscura,
irradiat paginae
lux gratiae.
- 3 **E**rant futurae
signa preffurae,
quod Abel iure
fracto naturae
fratris obit acie.
- 4 **C**ulpa non est sub caligine,
clamat sanguis fusus hodie,
non celatur,
quod monstratur,
nulli dubiae culpa;
turpitudine
indices et vindices.
de crimine
clamant auxilium
Sion filiae:
- 5 **O** domine,
fede in pulvere, pro filio
Sion conquerere?
Quereke planctus aspera
et ploratus audio,

- voces et loquela,
mixtae sunt suspirio,
plangitur a Rachaele:
- 6 **„**Surge, pugna tute,
tuos cum virtute
hostes conerit,
furge libere,
pugna servitute
agnum sequere:
hic est gloria
stola, cursus bravium,
fructus victoriae,
hunc pie complectere.
- 7 **S**pera, crede,
certa strenue,
certa de mercede,
nullum metue
nullique cede.
- 8 **N**on permittet deus
te succumbere.
Nullus Pharisaeus,
nullus Iudeus,
nullus Philistaeus
poterit resistere
contra Stephanum,
non poterunt praevakere
ei qui nocere
federunt,
sunt afflicti,
si inmeti
manserunt.

9 Ferientes
et furentesperierunt,
omnes defecerunt.

U. a. D. Das 5. der 48 Gedichte. Vers 4.10 filiae Sion. M III. 511, von wo auch die Ueberschrift genommen ist; Vers 2.1 Eliminant, 2.5 irradiant, 2.6 luce, 3.5 obiit, 4.5 ulli, 4.6 turpitudines, 4.7 in dies für indices, 4.9 anxiae, 5.6 vocis, 5.8 planguntur, 6.3 contere, 6.7 rex für est, Gemma hinter gloriae, curfus, bravium und victoriae, 6.9 fessit fructus, 6.10 hinc, 7.2 laudet nulla caede cede, 7.3 iuxta für certa, 8.1 permittat, 8.4 philistaeus, 8.5 gebirzaeus, 8.6 laudet nullusque ethaeus, 8.8 laudet poterant pr., 8.9 eique, 8.12 fessit, dagegen steht vor 8.11 die Zeile et devicti, 9. 1-4 laudet: Esurientes et filientes vixerunt, omnes perierunt.

261. Hæc dies lætitiæ.

Hæc dies læticiæ
celebris memoriæ,
in qua vita triumphavit,
Prævalens in acie
mortis impiæ,
cuius torcular calcavit,

Viam vite reparavit,
et spem veniæ
collocans in requie,
rex gloriæ
de tenebris miseriæ
suos surgens vocavit.

U. a. D. Das 39. der 48 Gedichte.

IACOPONUS VON TODL.

Nro. 262.

262. Oratio de compaffione beatæ virginis.

STabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius,
Cuius animam gementem
contristantem et dolentem
pertranfvit gladius.

2 O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti,
Quam mœrebat et dolebat
et tremebat, cum videbat
nati pœnas inelyti!

3 Quis est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?

4 Pro peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
morientem desolatum,
cum emisit spiritum.

5 Eia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam;
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut tibi complaceam.

6 Sancta mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
pœnas mecum divide.

7 Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolare,
donec ego vixero,
Iuxta crucem tecum stare
meque tibi fociare
in planctu desidero.

8 Virgo virginum præclara,
mihî iam non sis amara,
fac me tecum plangere,
Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac confortem
et plagas recolare.

9 **Fac me plagis vulnerari**
cruceque me fac beari
et cruore filii,
Inflamatus et accensus
per te, pia, sim defensus
in die iudicii.

10 **Fac me cruce custodiri,**
morte Christi prenumiri,

confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloria.

11 **Christe, cum sit hinc exire,**
da per matrem me venire
ad palmam victoriae.

D H. 131 – 154. M H. 147 – 151. Den wahrscheinlich ursprünglichen Text dieser Sequenz von Innocenz III. siehe Nro. 214. Zu den Handschriften, aus welchen der überarbeitete Text zu gewinnen ist und die Breviere und Messbücher den übrigen gegeben, gehören auch N der Münchener cod. germ. 716 (Blatt 51) und O der Münchener cod. lat. 5023 (Blatt 141), beide aus dem 15. Jahrhundert. Letzterem fehlt der 8. Satz und der erste Teil des zehnten, er fängt Vers 4,1 videns Christum d. n., 7,1 fac me tecum pia flere. N stimmt in den Lesarten meist mit S und H bei Mene überein, doch hat er auch 2,5 pia mater c. v., 6,2 ut sint fixae Christi plagae, 8,2 in mihi non f. a., zu 9,3 steht am Rande ob amorem, 9,4 wie S und H, aber am Rande der Vers unsers Textes, zu 8,5 am Rande virgo (für pia). O und R (bei Mene) haben am Ende einen Stellen ohne Parallele, O: quando corpus morietur etc., R: Christe cum sit hinc exire etc. Aber es ist möglich, daß eine solche scheinbar überzählige Abtheilung den nothwendigen Schluß der Sequenz bilden sollte und daß durch eine solche auch jener von Mene vermuthete ursprüngliche Text Nro. 214 ergänzt werden müßte. Ich füge noch die bemerkenswerthen Lesarten des Mainzer Messbuchs von 1197 Blatt 227^b hier an: der Text hat die gewöhnlichen 10 Paar Stellen (M H. 147), Vers 1,3 cum, 2,4 quae, 2,5 pia mater, cum, 2,6 penam nati, 3,2 matrem Christi, dum, 3,5 matrem Christi cont., 3,6 pro, 4,1 videns, 5,2 m. f. tui d., 5,3 penam fac ut l., 5,6 sibi ut, 6,1 age, 6,2 c. ut suae plagae, 6,3 corde m. lividae, 6,5 iam dignantis, 7,5 et me tibi conformare, 8,5 f. me c., 9,2 cruce^{me} fac inebriari, 9,4 flamma ne urat succensus, 10,1 Christe, cum confingit hinc exire, 10,2 per mortem, 10,5 quod für ut, 10,6 semper^{ne} für paradisi.

263. De compaffione beatæ Mariæ virginis.

Stabat iuxta Christi crucem,
videns pali veram lucem,
mater regis omnium,
Vidit caput coronatum
spinis, latus perforatum,
vidit mori filium.

2 **Vidit corpus flagellari,**
manus, pedes perforari,
vinctum a crudelibus.
Vidit caput inclinatum,
totum corpus erientatum
pastoris pro ovibus.

3 **Vidit potum felle mixtum,**
natum suum crucifixum,
gubernantem omnia,
Christum pati hæc flagella
vidit mater et puella
vidit et opprobria.

4 **Vidit virgo hæc dicentem,**
natum suum innocentem,
ecce mater filius?
Pati vidit virgo natum
dicentem, est consummatum?
et sic transit gladius.

5 **In dolore tunc fuisti,**
virgo pia, cum vidisti
mori tuum filium.
Dolor ingens, dolor ille,
dicit sancti plusquam mille,
excellit martyrium.

6 **Virgo clemens, virgo pia,**
spes reorum, vite via,
virgo plena gratia:
tube natum ac implora,
fervis tuis sine mora
nobis dare gaudia.

166. Miss. Blatt 201^b. Vorangeht folgender Satz als Versus:

Mater clemens et benigna,
 cæli terre laude digna
 perduc ad pallacia

Hic confortes tuæ pœnæ
 ut assistant agui cœnæ,
 in superna curia.

Ich theile dieses an sich sehr unbedeutende Gedicht hier nur darum mit, weil die Beziehung, in welcher es zu dem

Stabat mater steht, nach irgend einer Seite für die Geschichte dieses Gedichtes von Nutzen sein könnte. Bis jetzt ist es, so viel ich weiß, nicht mit in diesen Kreis der Betrachtung gezogen worden. Dem Bearbeiter des Lübecker Messbuchs war jedenfalls das Stabat mater noch unbekannt, weil er dieß sonst vorgezogen haben würde.

264. De nativitate Christi.

- | | |
|---|---|
| <p>In hoc anni circulo
vita datur saeculo
nobis nato parvulo
de virgine Maria.</p> <p>2 Quos vetustas suffocat,
hos ad vitam revocat,
cum se deus collocat
in virgine Maria.</p> <p>3 Stella solem protulit,
sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit
a virgine Maria.</p> <p>4 Fons in suo rivulo
nascitur pro populo,
fracto mortis vinculo,
a virgine Maria.</p> <p>5 Ex divino munere,
non humano opere,
oritur in tempore
de virgine Maria.</p> <p>6 Summi regis filius,
patris unigenitus,
nobis datus caelitus
a virgine Maria.</p> <p>7 Ex puella regia,
David regis filia,
nova surgit plantula
de virgine Maria.</p> <p>8 Sine viri copula
flore[m] dedit virgula,
qui manet in saecula
cum virgine Maria.</p> <p>9 De hac sacratissima,
omnium dignissima,
proles datur optima
a virgine Maria.</p> <p>10 O beata femina,
cuius ventris farcina
mundi lavit crimina
pro virgine Maria.</p> | <p>11 In praesepe ponitur
et a brutis noscitur,
verbum velo tegitur
a virgine Maria.</p> <p>12 Ioseph nato fruitur,
natus lacte pascitur,
plangit, plorat, geritur
a virgine Maria.</p> <p>13 Ab angelis psallitur,
gloria, pax dicitur,
a pastoribus queritur
cum virgine Maria.</p> <p>14 Reges tres de gentibus
lesum cum muneribus
adorant flexis genibus
cum virgine Maria.</p> <p>15 Aurum regi regnatura
thusque sacerdoti puro
myrrha datur morituro
cum virgine Maria.</p> <p>16 O pastores, currite,
gregem vestrum finite,
denum verum cernite
cum virgine Maria.</p> <p>17 Puer circumciditur,
Iesus nomen ponitur,
Iesus Christus dicitur
a virgine Maria.</p> <p>18 O prompta humilitas,
illibata castitas,
quam abstraxit caritas
de virgine Maria.</p> <p>19 Ex hac virga regia,
summi regis filia,
plena datur gratia
ex virgine Maria.</p> <p>20 In Bethlehem qui natus est,
Ierusalem delatus est,
in templo praesentatus est
a virgine Maria.</p> |
|---|---|

- 21 **A** parentibus regitur
et in templo sistitur,
femis brachiis ponitur
a virgine Maria.
- 22 **I**n humano corpore,
vestitus de purpure,
descendit cum robore
de virgine Maria.
- 23 **D**escendit in nebula,
apparebit in gloria,
peccatorum venia
de virgine Maria.
- 24 **I**n excelsis collocat,
supra astra iubilat,
suam matrem laureat
cum virgine Maria.
- 25 **A** quo mundus tegitur,
uno faxo clauditur,

- in se ipso tegitur
de virgine Maria.
- 26 **D**e femine Abrahæ,
ex regali genere
oritur de fidere
de virgine Maria.
- 27 **I**n folis ardoribus
gratia fidelibus
niveis candoribus
de virgine Maria.
- 28 **O** Iesu dalecissime,
vita, cibus animæ,
nos a culpis redime
cum virgine Maria.
- 29 **I**lli laus et gloria,
decus et victoria,
qui regit celestia
cum virgine Maria.

M II. 80. Hinter jeder Strophe die für den Chor bestimmten Verse:
Verbum caro factum est
ex virgine Maria.

Ein Lied mit dem Anfange Verbum caro factum est wird nach Meno dem Iacoponus von Todi zugeschrieben. Vergl. die folgenden zwei Lieder. Auch das Lied Tres magi de gentibus etc. 105.

265. In natali domini.

- 1 **I**n hoc anni circulo
vita datur faeculo
nato nobis parvulo
ex virgine Maria.
- 2 **F**ons in suo rivulo
4 nascitur pro populo
fructo mortis vinculo.
ex virgine Maria.
- 3 **S**tella solem protulit,
3 sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit,
ex virgine Maria.
- 4 **O** beata femina,
10 cuius ventris sarcina
mundi lavat crimina.
ex virgine Maria.
- 5 **E**x virgine regia,
19 summi regis filia,
plena datur gratia,
ex virgine Maria.
- 6 **I**n præsepi ponitur
11 et a brutis nascitur,

- matris velo tegitur
a virgine Maria.
- 7 **O** pastores, currite,
16 gregem vestrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.
- 8 **P**aer circumciditur,
17 sanguis eius funditur,
nomen Ihesus imponitur
a virgine Maria.
- 9 **R**eges tres de gentibus
14 currunt cum numeribus,
orant flexit genibus
cum virgine Maria.
- 10 **D**ie hac sanctissima
9 omnibus gratissima
19 plena datur gratia
ex virgine Maria.
- 11 **E**x divino flamine,
5 non humano femine
deus datur femina
in virgine Maria.

¹² Illi laus et gloria,
²⁹ decus et victoria,

honor, virtus, gratia
cum virgine Maria.

Christ. Adelpf Blatt XCIX^b. M L. 65. Hinter jeder Strophe die für den Chor bestimmten Zeilen
Verbum caro factum est
ex virgine Maria.

Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorangegangene längere Lied. Versarten bei M: 2.1 Nos,
4.3 levat, 5.1 Virgine de regia, 6.1 praesepe, 8.3 ponitur, 9.3 adorant.

266. In natali domini.

¹ **I**n hoc anni circulo
vita datur saeculo
nato nobis parvulo
per virginem Mariam.

² **Q**uod vetustas suffocat,
² hoc ad vitam revocat,
nam se deus collocat
per virginem Mariam.

³ **A**dam pomo vescitur,
et fudor repellitur
sui vultus hodie
per virginem Mariam.

⁴ **N**oe pro diluvio
clauso foris ostio
arcam intrat hodie
per virginem Mariam.

⁵ **S**erpens ille callidus
cunctis animalibus
suffocatur hodie
per virginem Mariam.

⁶ **S**tella solem protulit,
³ sol salutem contulit,
nihil tamen abstulit
per virginem Mariam.

⁷ **S**ine viri copula
⁸ florem dedit virgula,
qui manet in saecula
per virginem Mariam.

⁸ **P**uer circumciditur,
¹⁷ sanguis eius funditur,
vita restituitur
per virginem Mariam.

⁹ **O** beata femina,
¹⁰ cuius casta viscera
abluerunt crimina
per virginem Mariam.

¹⁰ **E**x virgine regia,
¹⁹ mundi regis filia,
plena datur gratia
per virginem Mariam.

¹¹ **I**n praesepe ponitur
¹¹ et a brutis colitur,
matris velo tegitur
per virginem Mariam.

¹² **A**b angelis conceitur,
¹³ gloria et pax dicitur,
a pastoribus quaeritur
cum virgine Maria.

¹³ **I**oseph nato fruitur,
¹² natus lacte pascitur,
vagit, plorat, tegitur
per virginem Mariam.

¹⁴ **E**rgo nostra concio
omni plena gaudio
psallat cum tripudio
cum virgine Maria.

3. Leisentritt 1567. I. Blatt XLIX. Jede Strophe endigt mit den Versen
Verbum caro factum est
per virginem Mariam.

Die kleineren Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorangegangene längere Lied Nro. 261.

267. Horae canonicæ salvatoris.

Patris sapientia,
veritas divina,
Deus homo captus est

Patris sapientia,
veritas divina,
Christus Iesus captus est

hora matutina,
A suis discipulis
cito derelictus
Iudeis est traditus,
venditus, afflictus.

2 Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis
multum accusatum
In collum percutiunt
manibus ligatum,
vultum dei conspuunt,
lumen cæli gratum.

3 'Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illusus induitur
veste purpurarum,
Caput eius pungitur
corona spinarum,
crucem portat humeris
ad locum pœnarum.

4 Hora sexta Iesus est
cruci conclavatus
Et est cum latronibus
pendens deputatus,
Præ tormentis fitiens
felle faturatus,
agnus crimen diluit
sic ludificatus.

5 Hora nona dominus
Iesus expiravit,
'Heli' clamans animam
patri commendavit,
Latus eius lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et sol obscuravit.

6 De cruce deponitur
hora vespertina,
Fortitudo latuit
in mente divina,
Talem mortem subiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacuit supina!

7 Hora completorii
datur sepulture
Corpus Christi nobile,
spes vitæ futuræ,

hora matutina,
A suis discipulis
et notis relictus
Iudeis est venditus,
traditus, afflictus.

2 Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis
multum accusatum
In collo percutiunt
manibus ligatum,
conspuentes faciem,
ut est prophetatum.

3 'Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illusus induitur
veste purpurarum,
Caput suum pungitur
corona spinarum,
fert trabem in humeris
ad loca pœnarum.

4 Iesus hora sexta est
cruci conclavatus,
Præ tormentis fitiens
felle est potatus,
Pendens cum latronibus
cum eis deputatus,
sinister cum reprobis
latro sceleratus.

5 Hora nona dominus
Iesus expiravit,
'Heli' clamans animam
patri commendavit.
Eius latus lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et sol obscuravit.

6 De cruce deponitur
hora vespertina,
Fortitudo latuit
in mente divina.
Talem mortem subiit
vitæ medicina;
heu corona gloriæ
iacet hic supina!

7 Hora completorii
datur sepulture
Corpus Iesu nobile,
vitæ spes futuræ,

Conditur aromate,
complentur scripturæ:
iugis sic memoria
mors est mihi curæ.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
Tibi, Christe, recolo
pia ratione,

Ut qui pro me passus es
amoris ardore,
sis mihi solatium
in mortis agone.

Conditur aromate,
implentur scripturæ,
iugis sit memoriæ
mors hæc tuæ curæ.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
Tibi, Iesu, recolo
pia ratione,

Ut sicut tu passus es
pœnas in agone,
sic labore consonans
concors sim coronæ.

Der Text links aus D I. 337, der rechts aus M I. 106, von wo die Ueberschrift genommen ist. An beiden Orten auch aus den Handschriften und Drucken dieses viel veränderten Liedes die verschiedenen Lesarten. Die Texte in dem Tegernseer Gesangbuche von 1577, in dem Münchner von 1586, in dem Speierschen von 1600 und dem Mainzer Cantual von 1605 stimmen mehr mit dem Danielschen überein: nur 2.5 in collo, 4.3 atque, alle haben die letzte Strophe nicht.

268. De passione domini.

Ad Matutinum.

Patris sapientia
Christus in agone
Nocte fudit sanguinem
in oratione,

Se offert turbis dominus,
occurrens illis pronè,
mox hunc Indas tradidit
de osculatione.

- 2 **C**apitur, confringitur,
a suis derelictus,
In domo Amicæ spernitur
per alapam afflictus.

Negat hunc discipulus,
timore mortis victus,
ducitur ad Caiphan
Iesus dire strictus.

- 3 **F**alsos testes patitur,
blasphemus indicatur,
Reus mortis dicitur
et colaphis mactatur:

Hinc velatus facie
spuitis maculatur
et a percussoribus
prophetare clamatur.

Ad Primam.

- 4 **H**ora prima dominus
Pilato præsentatur,
Falsis testimoniis

multis accusatur.

Herodi missus spernitur,
veste subannatur,
hinc Pilato mittitur,
ut morte puniatur.

Ad Tertiam.

- 5 **C**rucele sit concubium
hora tertiarum,
Latro solvi petitur,
necari rex terrarum.

‘Crucifige’ clamitant
gentes tenebrarum,
vestibus exiit
vestitor animarum.

- 6 **A**d columnam ducitur,
vinculis ligatur,
Flagris atque virgulis
dire laceratur.

Purpura induitur,
spinis coronatur,
percutitur arundine,
falsæ salutatur.

- 7 **C**æditur, conspuitur
vultus eius lætus,
Atque multipliciter
a gentibus sic spretus.

Exit de prætorio
opprobriis repletus:
‘crucifige’ repetit
Iudæorum cœtus.

Ad Sextam.

- 8 **H**ora sexta dominum
sententia damnavit,
Crucem suam propriam
calvariam portavit.

Iesum turba militum
vestibus nudavit,
affigens in patibulo
clavis perforavit.

- 9 **V**t propheta cecinit,
vestes dividuntur,
Titulus inferibitur,
ludibria dicuntur.

Matris cor et filii
simul patiuntur,
virgo cum discipulo
pariter iunguntur.

Ad Nonam.

- 10 **H**ora nona dominus
relinqui se clamavit,
Salutem nostram ficiens
acetum fel potavit.

Dicens „consummatum est“
spiritum efflavit,
tunc latus eius lancea
miles perforavit.

Ad Vesperas.

- 11 **D**e cruce deponitur
hora vespertina,
Ungitur aromate
vitæ medicina,

Volvitur in findone
latet vis divina,
sic corona gloriæ
iacuit supina.

Ad Completorium.

- 12 **H**ora completorii
Iesus tumulatur,
Petra grandi clauditur,
amare lamentatur.

Infernus perdit spolia,
cælum referatur:
sic salus olim perditæ
per Iesum reparatur.

Schöne, alte, Catholische Gesang und Muff. Tegernsee 1577. Blatt 51 b. Mit der Ueberschrift: „Noch ein schönes
alts Lateinisch | Gesang von dem leyden Christi, auff | die sieben Tagzeit gestellet.“

269. De sancto Augustino.

Magne pater Augustine,
preces nostras suscipe
Et per eas conditori
nos placare satage
Atque regē tuum gregem,
summum decus præfulum.

- 2 **A**matorem paupertatis
te collaudant pauperes,
Assertorem veritatis
amant veri indices.
Frangis nobis favum mellis
de scripturis differens.

- 3 **Q**uæ obscura prius erant
nobis plana faciens
Tu de verbis salvatoris

dulcem panem conficis
Et propinas potum vitæ
de psalmorum nectare.

- 4 **T**u de vita clericorum
sanctam scribis regulam,
Quam qui amant et sequuntur,
viam tenent regiam
Atque tuo sancto ductu
redeunt ad patriam.

- 5 **R**egi regum salus, vita,
decus et imperium,
Trinitati laus et honor
sit per omne sæculum.
Qui confortes nos ascribat
superiorum civium.

Clicht. 67: 3.3 conditoris. M III. 201: 1.5 gr. tuum, 2.5 favos, 5.5 concives. D I. 313, ohne die letzte Strophe,
sonst wie Clicht.

270. Sabbato ad vesp̄eras.

- | | |
|--|--|
| <p>0 Pater fancte, mitis atque pie,
o Iesu Chrifte, fili venerande,
Paracleteque spiritus o alme,
deus æterne.</p> <p>2 Trinitas sancta unitasque firma,
deitas vera, bonitas immensa,
Lux angelorum, falus orphanorum,
fpesque cunctorum.</p> | <p>3 Serviunt tibi cuncta, quæ creasti,
te tuæ cunctæ laudant creaturæ,
Nos quoque tibi pfallimus devoti,
tu nos exaudi.</p> <p>4 Gloria tibi, omnipotens deus,
trinus et unus, magnus et excelsus,
Te decet hymnus, honor, laus et decus
omne et in ævum.</p> |
|--|--|

Clicht. 14^b, Vers 1,3 et alioe. Caff. 194 wie Clicht. M I. 20, Vers 1,3 paracletusque, 4.1 Gl. patri fit omnipotenti, 4.2 deo triuno magno et excello, 4.4 nunc et. D IV. 270 wie Renc. Vergl. ferner Rro. 429.

KONRAD VON GAMING.

Nro. 271—275.

271. Oratio, quæ dicitur crinale beatæ Mariæ virginis.

- | | |
|---|--|
| <p>Ave, falve, gaude, vale,
o Maria, non vernale,
fed his rofis spiritale,
tibi plecto nunc crinale
figurarum fofculis.</p> <p>2 Ave virgo, fponfa nata,
mater Chriffti fublimata,
ab æterno ordinata,
ab antiquo prophetata,
dei placens oculis.</p> <p>3 Ave rofa delicata,
quæ de regum ramis nata
es trans cælos exaltata
et per mundum dilatata,
fis nobis umbraculum.</p> <p>4 Ave cælum deitatis,
paradifus voluptatis,
aula fumme maiestatis,
templum sanctæ trinitatis,
Chriffti tabernaculum.</p> <p>5 Ave fponfa dedicata,
paranymphe falutata,
deo patre obumbrata,
pneumateque imprægnata,
genitrix verbigenæ.</p> <p>6 Ave virgo gravidata,
rubo Moyfi fignata,</p> | <p>igne facro inflammata,
per te fimus, advocata,
cælicæ indigenæ.</p> <p>7 Ave mater Salomonis,
digna fceptris et coronis,
digna fummis nati donis,
quæ in cæli regnas thronis,
o regina gloriæ!</p> <p>8 Ave vivus fons hortorum,
quem meus fitit contritorum,
lava labem peccatorum,
nectar præbe fupernorum,
o pincerna veniæ!</p> <p>9 Ave clara ftella maris,
qua proceffit lux folaris,
quæ per montem defignaris,
unde lapis angularis
venit fine manibus.</p> <p>10 Ave fulgens archa dei,
cuius nitor fp̄ciei
lucem fuperat diei,
tota virtus meæ fp̄ei,
his intende precibus!</p> <p>11 Salve arcus ær̄inus,
colorofus, non fup̄inus,
clare lucens vefpertinus,</p> |
|---|--|

- quem illustrat sol divinus,
stans in signum federis.
- 12 Salve campi flos, qui miris
fulges signis, dum oriris,
mox actus dum fentiris,
favum mellis elargiris,
dos divini muneris.
- 13 Salve o columna ignis,
nec non nobis miris signis
nos educens a malignis,
per desertum iunge dignis
in promissa patria.
- 14 Salve virga leffe, florem
fers, qui caelis dat odorem,
tibi virgo fert decorem,
suavem terræ dat dulcorem
profugando vitia.
- 15 Salve mater benedicta,
in qua nulla sunt delicta,
Eve iugo non attricta,
nec in partu es afflicta,
sed enixa iubilans.
- 16 Salve humilis ancilla
dei veri, quem pusilla
tua lactas ex mamilla;
lucī frui fac nos illa,
in qua fulges rutilans.
- 17 Salve virgo singularis,
mater tamen miri maris,
unde sola expers parīs
digne cunctis dominaris
in supremo folio.
- 18 Salve Saba generosa,
o regina gloriosa,
dona regis pretiosa
impertire gratiosa
nobis in exilio.
- 19 Salve, cui dulce fari,
de qua pium meditari,
in qua suave iocundari,
quam beatum amplexari
in amoris brachiis!
- 20 Salve speculum virtutum,
fis certanti mihi secutum,
hostem reprimens versutum,
mole carnis me exutum
caeli iunge gaudiis.
- 21 **G**Aude, cuius ob dulcorem
cor liquefcit per amorem,
hinc affectus ad candorem,
mens discurrit post odorem
tuum, vernans lilium.
- 22 Gaude thronus, quem dum stravit,
ebur candens adaptavit,
auro fulvo decoravit
deus, in quo collocavit
regem suum filium.
- 23 Gaude lampas, quam exstruxit
deus orbi, quæ dum luxit,
nova nobis tunc illuxit,
quæ ad lucem nos reduxit
lux inextinguibilis.
- 24 Gaude summa creatura,
mater vera, virgo pura,
quæ naturæ frangis iura,
quando in te fit factura
factor admirabilis.
- 25 Gaude fructuosa tellus,
madens Gedeonis vellus,
quod perfudit ros novellus,
quo vestitur et agnellus
dei patris unicus.
- 26 Gaude gaudium sanctorum,
in qua gaudet rex caelorum,
quam honorat plebs iustorum,
quam in ævum angelorum
cantus canit melicus.
- 27 Gaude stellis coronata,
solis luce trabeata,
sub qua luna est locata,
semper manens illibata,
cingens virum femina.
- 28 Gaude schola disciplinæ,
glossa legis, fons doctrinæ,
vas celestis medicinæ,
his, quos culpæ pungunt spinæ,
funde medicamina.
- 29 Gaude virgo letans laude
et sic vitam nostram claudē,
ut, qui dicunt tibi gaude,
semper tecum sint in laude
in caelorum culmine.
- 30 Gaude, quia semper tecum
deus manet et tu secum,
per quem precor, ut sis mecum

et cor meum lustres tecum
vultus tui lumine.

31 **V**ale florens et amœna,
aute ortum luce plena,
sed in ortu plus ferena,
quam non stringit gelu pœna,
puritatis viola.

32 **V**ale virgo aridofa
Aaron, prodigiosa
fronde, flore germinosa,
fructu valde speciosa,
proferens amygdala.

33 **V**ale urna, manna, merum,
panem cœli portans verum,
qui conservat cor sincerum,
et in finem est dierum
omnibus sufficiens.

34 **V**ale vitis, quam plantavit
pater, verbum fecundavit,
lenis auster dum perflavit,
botrus Cypri pullulavit
mire nos reficiens.

35 **V**ale rubens et decora,
veri solis tu aurora,
clare fulges omni hora,
visitando nos irrota
suavitatis balsamus.

36 **V**ale thorus delicatus,
manu dei fabricatus,
dei digito ornatus,
Christo sponso præparatus
castitatis thalamus.

37 **V**ale prudens advocatrix,
o Abigayl placatrix,
sola mundi reparatrix,
Moabitis Ruth oratrix,
Sunamitis regia.

38 **V**ale pulchra Iudith fortis,
neca truce ducem mortis,
Hester nos de mortis portis
duc, ut simus tuæ fortis
in cœlesti curia.

39 **V**ale semper et lætare
et quod digne collaudare
te nequimus, hoc dignare

tu pro laude acceptare,
laus humani generis.

40 **V**ale virgo, tibi clamo,
o Maria, nam te amo,
pietatis tuæ ramo
solve me de mortis hamo,
collocans in dexteris.

41 **O** Maria, dulcor florum,
virtus myrti, arx cedrorum,
vis malorum punicatorum,
cella fragrans unguentorum
ollaque vinaria.

42 **O** Maria, flos rosarum,
cinnamomi, olivarum,
nardi Cypri ac palmarum,
myrrhæ, thuris, fistularum
vincis pigmentaria.

43 **O** Maria, clausa porta,
clausus hortus, nos conforta,
tu de stirpe regum orta,
paradiso nos reporta,
virginum primitiæ.

44 **O** Maria, mellis crater,
te elegit deus pater,
eius nato ut sis mater,
qui per te est nobis frater,
o inventrix gratiæ!

44 **O** Maria, regis veri
virgo aurea Affueri,
iram iudicis severi
scis lenire, ut mederi
malit quam percutere.

46 **O** Maria insignita,
turris David præmunita,
in supremo cœli sita,
per te cohors sit contrita,
quæ nos cupit lædere.

47 **O** Maria, tu sublimis
scala cœli, preffos nimis
duc in altum nos ab imis,
copulando nos opimis
supernorum civium.

48 **O** Maria, sponsa dia,
quam cœlestis hierarchia
iugi laudat symphonia,
audi preces, mater pia
tibi supplicantium.

49 **O** Maria, semper ave,
 fertum hoc ne ducas grave,
 summum Christi tu conclave,
 te ut laudem, mihi fave
 perpeti memoria.

50 **O** Maria, recreamen,
 placa patrem, natum, flamen,
 ut finale post examen
 fanctis nos coniungat, amen,
 in superna patria.

M. H. Z. 268. Lied oder Sequenz zum Rosenkranze in 5 mal 10 metrischen Sätzen, die paarweise zusammengehören.

272. Annulus beatæ virginis Mariæ.

Ave virgo nobilis,
 desponsari habilis
 Summo regi, annulum,
 arrhabonis titulum,
 fufcipe, Maria.

2 **N**ovum florem virgula,
 paranymphe credula,
 Concipis, quam iaspidis
 color monstrat viridis
 plenam fide pia.

3 **V**irtus spei stabilis,
 nunquam in te labilis
 Fuit neque veritas,
 signat ut ferenitas
 cælica sapphiri.

4 **L**ucens chalcedonius,
 fed sub divo pulchrius.
 Pandit te exilio
 caritatis radio
 fervide igniri.

5 **U**t smaragdi claritas
 monstrat et viriditas,
 Mente cunctis purior
 es et elegantior
 actu virtuali.

6 **S**ardonix inturbidus
 rubet niger candidus,
 Te designat limpide
 conversatam placide
 gestu virginali.

7 **B**ene rubens fardius
 indicat apertius
 Mortis Christi gladium
 fauciasse nimium
 spiritum Mariæ.

8 **E**xprimit chrysolithus,
 præ fulgore inclitus

Flammeis scintillulis,
 claram te miraculis
 ac dono sophiæ.

9 **A** beryllo pallido
 seu nitenti fulgido
 Humilis in animo
 et benigna proximo
 rite comprobaris.

10 **T**andem pretiosior,
 cunctis gemmis gratior,
 Alferit topazius,
 cunctis quod limpidius
 deum contemplaris.

11 **E**cce nunc, qui rubeas
 guttas iacit aureas
 Chrysoprasmus, nimii
 æstu desiderii
 refert te fervere.

12 **U**t hyacinthus celeri
 te conformat ætheri,
 Sic fers opem anxii,
 tuis quos auxiliis
 cernis indigere.

13 **I**nsuper te omnibus
 deo et hominibus
 Prædilectam rofens
 color et purpureus
 probat amethysti.

14 **R**ecte evangelica
 margarita cælica
 Es mercantum omnium;
 felix, qui commercium
 confequitur Christi.

15 **G**randis niger dicitur,
 vènis albis cingitur,
 Qui te vere humilem

hinc et acceptabilem
referat achates.

16 Illico onychinus
mixtus fert, quod dominus
Piis te virtutibus
adornavit omnibus,
quam optarunt vates.

17 Nunc te prodit largiter
adamas, qui firmiter
Cunctis obstat ictibus,
in adversis omnibus
fortem patientem.

18 Indicat perlucida
te crystallus frigida
Mente, carne virginem
nostræque originem
spei existentem.

19 Sic te temperantia
ac timoris gratia
Ornant, ut egregius
aperit ligurius
fimilis electro.

20 Magnes ferrum propius
attrahit celerius,

Virgo pœnitentium
chordas tangit mentium
pietatis plectro.

21 Approbat carbunculus,
lucens noctis oculus,
Longe, late, largiter
laudis tuæ iugiter
famam dilatari.

22 Regnans in cœlestibus
ornata virtutibus,
Munda nos a vitiis
et de tuis nuptiis
facias lætari.

23 Infuper in copia
exultat Arabia,
Ophir, Saba, pariter
Tharſis dat similiter
aurum affluenter.

24 Ex quo præfens parvulus
fit gemmatus annulus,
Quem oblatum hodie
per me, sponsa gloriae,
ſuſcipe clementer.

M II. 445. In den Anfangsbuchſtaben der metriſchen Sätze, die paarweiſe zuſammengehören, liegen die Worte der Ueberschrift.

273. De f. Iohanne baptiſta.

Salve Iohannes hodie,
quem rex perennis gloriae
præ ceteris respexit,
Iohannes, dei gratia,
per orbis terræ ſpatia
te maior non ſurrexit.

2 Nam Gabriel, qui domini
conceptum ſacrum virgini
denuntiat Mariæ,
Ille templi in oraculo
foris aſtante populo
promiſit Zachariæ,

3 Licet ætate debili,
Elizabeth ex ſterili
te fore naſciturum,
Nomen, vivendi ſtudium,
officii præconium,
te magnum fert futurum,

4 Replendum ſancto ſpiritu
adhuc in ventris ambitu

ſine culpæ ſequela:
Sed Zacharias tremulus,
verbis eius incredulus,
privatur mox loquela.

5 Incluſus ventris gremio
tu exultabas gaudio
ad vocem ſalutantis
Mariæ, cum auriculæ
inſonuit aniculæ
Elizabeth prægnantis.

6 Occurrere tripudio
tu geſtis dei filio
in virgine latente;
Subtrahitur næſtitia,
quam pluribus lætitia
conſertur te naſcente.

7 Cum tua circumciditur
caro, a patre ſcribitur
„Iohannes nominatur.“
Vox ſtatim illi redditur,

- qua deus benedicitur,
plebs omnis admiratur.
- 8 **Tu** in desertis latitas,
puer seorsum habitas
virtutis ob augmentum,
Locustæ mella epulum,
fluenta parant poculum,
cameli tegumentum.
- 9 **D**iversis dissimilia
salutis dans consilia
viam Christo parabas,
Baptisma dans notitiæ,
Christi, sed pœnitentiæ
baptismum prædicabas.
- 10 **C**um in Iordanis flumine
deus natus ex virgine
a te baptizabatur,
Voce pater ingenuus;
et in columba spiritus
tibi revelabatur.
- 11 **A**gnum dei existere,
peccata mundi tollere
Iesum cum indicabas,
Ei ob excellentiam
te solvere corrigiam
indignum indicabas.
- 12 **E**t cum Herodis impias
redarguebas nuptias,
- feculus detestabaris,
Ob hoc conclusus carcere
pro saltatricis munere
tu capite truncaris.
- 13 **A**mice sponsi iudicis,
præco Helia vindicis
in fine iudicantis,
Me Christi amicitia
concilia, sententiæ
ne tradar vindicantis.
- 14 **V**ox in deserto legeris,
plus quam propheta diceris,
tu luminis lucerna;
Vox tua Christo præparet
cor meum, ut me reparet
sua luce superna.
- 15 **V**irgo candore niveus,
martyr cruore roseus,
præcellus eremita,
Baptista tu eximius,
me ablue perfectius
in hac mortali vita.
- 16 **H**omo missus a domino,
in vitæ mihi termino
affis, athleta bone,
O angele, ad gaudia
deduc me tunc cælestia,
Iohannis mi patrone.

M III. 44.

274. Philippi apostoli.

- S**alve, fanete o Philippe,
tu Ihesu discipulus;
Salve Iacobe, tu Christi
es dignus apostolus.
- 2 **Tu**, Philippe, annis multis
prædicans in Seythia
Cum cogereris a stultis
colere sculptitia,
- 3 **S**urgens draco interfecit
tres de plebe validos,
Flatu reliquos infecit,
cunctos reddens moribidos.
- 4 **T**unc draconem effugasti
et defunctos fuscitas,
- Cunctos languidos sanasti,
credidit communitas.
- 5 **I**n Hierapolim transisti,
sectam Ebionicam
Destruis, quæ carnem Christi
afferit phantasticam.
- 6 **C**onvocatis commendabas
populum presbyteris
Et in fide confortabas,
post hoc crucifigeris.
- 7 **T**uæ natæ tumultu
tecum duæ virgines,
Tecum gaudent iam translata
in cælorum ordines.

M III. 121.

275. De omnibus sanctis.

- | | |
|--|--|
| <p>Ave trinus in personis,
unus in essentia,
Indivisus tu in donis
cuncta creans entia,
Iam virtutum ditor bonis
ex tua praesentia.</p> <p>2 Ave Christe, reparator
protoplasti generis,
Iesu, dei mediator
et humani foederis,
Quaeso, mihi sis salvator
ut electis ceteris.</p> <p>3 Ave virgo singularis,
felix tu puerpera,
Universis dominaris,
o regina, impera,
Ne me moribus amaris
Stygis kedat vipera.</p> <p>4 Ave chori angelorum,
deitatis facie
Illustrati, electorum
omnium in acie,
Mihi, precor, supernorum
ferte lumen gratiae.</p> <p>5 Ave tu, baptista Christi,
maior natis hominum,
Verbi dei vox praestit,
nuntiare dominum,
Fac, ne claudam nece tristis
huius vitae terminum.</p> <p>6 Ave felix duodena
clanga apostolica,
Quorum vita non terrena,
nec pietas modica,
Per vos mihi salus plena,
detur virtus caelica.</p> <p>7 Ave cohors prophetarum,
signis miris inclita,
Concio patriarcharum,</p> | <p>sacra stirpe praedita,
Dona ferte gratiarum
hostis fraude domita.</p> <p>8 Ave coetus novae legis
scribens evangelia,
Ac discipulorum regis
nova dans praecunia,
Ad superni per vos gregis
transferar ovilia.</p> <p>9 Ave phalanx purpurata
in cruoris flumine,
Innocenter candidata
turba rubens sanguine,
Vita fumat me beata
vestro deprecamine.</p> <p>10 Ave facer grex doctorum,
veritatis speculum,
Rector quoque populorum,
felix chorus praesulum,
Per vos Christus rex caelorum
salvet me in saeculum.</p> <p>11 Ave agmen confessorum,
lux fidelis populi,
O caterva monachorum,
cuncta spernens saeculi,
Vestra prece peccatorum
nexus ruant singuli.</p> <p>12 Ave turma virginalis,
agni tecta vellere,
Continentum coniugalis
claro casta federe,
Per vos vestis nuptialis
mihi detur munere.</p> <p>13 Ave omnium sanctorum
iocunda societas,
Ad superna me polorum
vestra ducat pietas,
Ut vestrorum me honorum
repleat satietas. Amen.</p> |
|--|--|

M III. 18, „Ein ausgezeichnetes Lied durch seine Anlage, Gedankenfülle und Fassung.“

276. De resurrectione domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Surrexit Christus hodie,
qui natus est de virgine.</p> | <p>2 Qui passus erat pridie
humano pro solamine.</p> |
|--|---|

- 3 **O** mulieres tremulae,
in Galileam pergite.
- 4 **Discipulis** hoc dicite,
quod surrexit rex gloriae.

- 5 **Vni** trino sempiterno
benedicamus domino.
- 6 **Laudetur** sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Christ. Neef Blatt CXXXIII^b. Hinter jeder zweiten Zeile viermal Alleluia.

277. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro folamine,
- 2 **Mortem** qui passus pridie
miserrimo pro homine.
- 3 **Mulieres** o tremulae
in Galileam pergite.

- 4 **Discipulis** hoc dicite,
quod surrexit rex gloriae.
- 5 **In** hoc paschali gaudio
benedicamus domino.
- 6 **Laudetur** sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Aus Joh. Leisentrits geistl. Vebere, Buchs. 1567. S. I. Blatt CXLIII, mit der Ueberschrift: 'Ein schöner alter lateinischer Gesang von Christi Auferstehung.' Uebereinstimmend mit dem Text in dem Tegernseer G.B. von 1577 und dem Münchener von 1586. Nach jeder Zeile folgt Alleluia.

278. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro folamine,
- 2 **Mortem** qui passus pridie
miserrimo pro homine.
- 3 **Mulieres** ad tumulum
dona ferunt aromatum.
- 4 **Querentes** lesu[m] dominum,
qui est saluator hominum.
- 5 **Album** cernentes angelum,
annunciantem gaudium:

- 6 **Mulieres** o tremulae,
in Galileam pergite.
- 7 **Discipulis** hoc dicite,
quod surrexit rex gloriae.
- 8 **Petro** dehinc et casteris
apparuit apostolis.
- 9 **In** hoc paschali gaudio
benedicamus domino.
- 10 **Gloria** tibi, domine,
qui surrexisti e morte.

11 **Laudetur** sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 72^b. Nach jeder Zeile Alleluia. M L. 195, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts; die Bergpaare 1, 6, 8, 10 und 11 bezeichnet er als eingeschoben; 2, 1 corpore für pridie, 5, 1 videntes, 9, 1 Paschali pleno gaudio. In dem Leisentritschen Gesangbuche von 1567. II. Blatt 61, in dem Mainzer Cantual von 1605. S. Seite 66 und in dem Raderberner von 1609. 12. Seite 133 ohne das 1. und 10. Bergpaar. Leisentrit sagt in der Ueberschrift, daß dieser Gesang in dem ersten theil selte 111 Inerreet gedruckt worden, Derumb wir ihnen hieher vollständig zu setzen verordnet.

279. De resurrectione domini.

- S**urrexit Christus hodie
humano pro folamine.
- 2 **Iesu** redemptor optime
conserua nos a crimine.

- 3 **Fac** nos a morte surgere
et tecum semper vivere.
- 4 **In** hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

Speierisches Gesangbüchlein von 1600. 12. Blatt 73^b. Nach jeder Zeile folgt dreimal Alleluia.

280. Canticum vetus Surrexit Christus dominus.

- | | |
|--|---|
| <p>Surrexit Christus dominus,
mundi redemptor unicus.</p> <p>2 Hoc scimus docti ab angelis,
qui nunciarunt feminis.</p> <p>3 Cum ad sepulchrum veniunt,
unguentum secum afferunt.</p> <p>4 De saxo grandi anxie,
quod nequeunt devolvere.</p> <p>5 Patere cernunt ostium
et iuxta stantem angelum,</p> <p>6 Qui dicit „frustra queritis
viventem nunc cum mortuis:</p> <p>7 Surrexit cum victoria,
mortis fracta potentia.</p> <p>8 Lastrate sepulchri specum,
cernetis solum linteum.</p> | <p>9 Ubi vos hinc abibitis,
mox dominum videbitis.</p> <p>10 Hec Petro mox et auxiliis
annunciate apostolis?</p> <p>11 Lætetur ergo singuli
de nova vita domini,</p> <p>12 Qui nostram luit sanguine
culpam crucis in stipite.</p> <p>13 Is regnat nobis iugiter
vitæ perennis arbiter,</p> <p>14 Dat lucem et iusticiam,
salutem et mundiciam</p> <p>15 Cunctis ipsum sequentibus
et fide invocantibus.</p> <p>16 Nos, victor mortis domine,
in hora mortis suscipe.</p> |
|--|---|

Luc. Löff. 1579 Blatt 110^b. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia.

281. Antiphona in vigilia pentecostes.

Veni sancte spiritus,
reple tuorum corda fidelium
et tui amoris in eis ignem accende.
Qui per diversitatem linguarum cunctarum
5 gentes in unitatem fidei congregasti.
Halleluia, Halleluia.

Luc. Löff. 1553, fol. p. 145. In den alten Messbüchern finden sich nur die drei ersten Zeilen: in dem Lübecker von 1481 Blatt 55^b, in dem Mainzer von 1482 Blatt 131, in dem Gisterzienser von 1487 Blatt f v^b u. f. w., noch in dem Venetiis 1519, 4. gedruckten, Blatt 147, auch in den Cantiones ecclesiasticæ von Joh. Spangenberg, Magdeburgi 1515, fol. Blatt 94.

282. Sertum Christi.

- | | |
|---|--|
| <p>Ave mundi conditor,
veritas et vita,
Via, virtus, gratia,
salus infinita.</p> <p>2 Ave, qui de lumine
lumen advenisti
Et de patris gremio
nobis illuxisti.</p> <p>3 Ave splendor gloriæ
paternæ maiestatis,
Speculum munditiæ,
divinæ claritatis.</p> | <p>4 Ave fons elementie,
summæ bonitatis,
Imperator patriæ,
lumen veritatis.</p> <p>5 Ave, qui per angelum
nasci nunciaris
Et in matris utero
mox deus incarnaris.</p> <p>6 Ave, qui de virgine
nasci voluisti
Et ex clauso utero
4 homo processisti.</p> |
|---|--|

- 7 Ave pro me vilibus
pannis involutus,
Membris infantilibus
propter me indutus.
- 8 Ave, quem exercitus
salutat angelorum,
In præsepi positus
sub feno iumentorum.
- 9 Ave legis conditor,
sub lege circumcitus,
Qui per semen Abrahæ
redemptor es provifus.
- 10 Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
Quem regem super fidera
fatentur mente pia.
- 11 Ave, quem puerpera
in templum præfentavit,
Quem in ulnas Symeon
complexus prædicavit.
- 12 Ave, qui exilio
per matrem deportaris
Et verbis angelicis
inde revocaris.
- 13 Ave, qui virgineo
lacte fuffentaris
Et maternis brachiis
ut puer baiularis.
- 14 Ave, qui per triduum
abfens quærebaris
Et inventus dulciter
per matrem amplexaris.
- 15 Ave, qui a milite
rex regum baptizaris
Et ex tunc a fatana
pro nobis ter tentaris.
- 16 Ave, qui per plurimos
annos tranfivifti,
Vivens inter peffimos
ut agnum te geffifti.
- 17 Ave, qui apoftolos
rudes elegifti
Et eos caelestibus
donis imbuifti.
- 18 Ave, qui miraculis
multis corufcafti
- Et tuam potentiam
interdum occultafti.
- 19 Ave, qui a mortuis
Lazarum vocafti,
Per quod fignum maximum
Indæos concitafti.
- 20 Ave, qui cum gloria
rex regum es receptus
Et cum ignominia
poft modicum eiectus.
- 21 Ave Iefu optime,
ave Iefu bone,
Reorum benigniffime,
defenfor et patrone!
- 22 Ave, qui cœnantibus
tecum te dedifti,
Hoc dulce nobis omnibus
pignus reliquifti.
- 23 Ave manna caelicum,
panis angelorum,
Caritatis vinculum,
auctor meritorum.
- 24 Ave, qui fanguineum
fudorem effudifti,
Cum tormenta maxima
futura prævidifti.
- 25 Ave rex liberrime,
qui vinctus ducebaris
Sceleftisque manibus
ut latro tractabaris.
- 26 Ave, qui iudicibus
bis binis præfentaris
Et profanis labiis
falfe criminaris.
- 27 Ave, cuius facies
fputo deformatur,
Alapis confunditur,
pannis obvelatur.
- 28 Ave, cuius inclitum
corpus denudatum
Et virgarum ictibus
dire verberatum.
- 29 Ave, qui purpurea
vefte circumdaris
Et derifus faliter
fpinis coronaris.

30 Ave, qui ad victimam
ductus hauristi
Crucem, in qua fortiter
pro nobis dimicasti.

31 Ave, cuius denuo
corpus denudatum
Stat ia cruce manibus
et pedibus ligatum.

32 Ave, qui amabiles
manus expandisti
Et pœnas miserabiles
corde pertulisti.

33 Ave, manus aureae
pariter et mundæ,
Per quas dona gratiæ
profluunt habunde.

34 Ave, pedes incliti
clavis perforati,
Ac in crucis stipite
simul cancellati.

35 Ave, qui cum impiis
morti deputaris
Et pro adverfantibus
pie deprecaris.

36 Ave, cuius gratia
latroni miseretur,
Dum compunctus animo
te deum confitetur.

37 Ave, qui discipulo
matrem commendasti,
Iohanni virgineo
custodi, quem amasti.

38 Ave, dulcor animæ
cruci conclavatus,
Fellis amarissimi
poculo potatus.

39 Ave, qui incendio
crucis es affatus,
Agnus sine macula
pro nobis immolatus.

40 Ave, tradens spiritum
patri commendasti,

Opus tibi creditum
pie consummasti.

41 Ave dulcis hostia
coram patre deo,
Esto nunc propitia
peccatori reo.

42 Ave, quem in latere
lancea percussit,
Quæ matris cor ex vulnere
valide percussit.

43 Ave latus floridum
rosei cruoris,
Ex quo manant rivuli
fervidi amoris.

44 Ave sanguis floride,
sanguis generose,
Laus ei, qui te pro me
effudit copiose.

45 Ave, qui tartareas
portas confregisti
Et tuam per potentiam
electos eduxisti.

46 Ave, qui de stipite
crucis es ablati
Et in munda syndone
sepulchro commendatus.

47 Ave, qui in triduo
vere surrexisti
Firmatisque fratribus
cælos ascendisti.

48 Ave, qui paracletum
spiritum misisti
Cordibus fidelium,
sicut promissisti.

49 Ave index omnium
ultimo venturus,
Meritorum præmia
singulis daturus.

50 Ave rex regnantium,
merces beatorum,
Præsta te colentibus
virtutem meritorum.

M I. 336, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Fünf Abteilungen, jede von 10 Strophen. Ein Sertum d. h. Rosenkranz: je eine Strophe wurde der Reihe nach jedem der 50 Ave Maria des Rosenkranzes hinter dem Worte Iesus eingeschaltet. Der Rhythmus der Verse ist trochäisch, aber sehr oft mit einseitigem Auftakt, besonders im 2. und 1. Verse der Strophen, aber auch 10,3, 42,3 und 45,3. Vers 31,3 kann zu der Anmerkung auf Seite 121 (unten) gezogen werden. Vers 45,1 hat M den Druckfehler *larlarea*.

283. De passione et vita domini nostri Iesu Christi.

<p>Ave, quem desidero, quem avide requiro, quem profudit utero Maria more miro. Ave pro me vilibus pannis involutus, et membris infantilibus propter me indutus.</p>	<p>1 2 (7)</p>	<p>qui tuis te discipulis tradidisti pridem.</p>
<p>2 Ave, quem exercitus salutat angelorum, in praesepe positus pro feno iumentorum. Ave, cui munera tres reges ferunt tria, quem regem super sidera fatentur mente pia.</p>	<p>3 (8) 4 (10)</p>	<p>7 Ave, qui sanguineum sudorem effudisti, per corpus virgineum dum mortem expavisti. Ave, qui verberibus corpus denudasti et mite corpus ictibus duris incurvasti.</p>
<p>3 Ave, quem puerpera in templo praesentavit, quem Simeon in dextera complexum praeedicavit. Ave, qui sub manibus sanctissimi baptistae pro nobis peccatoribus te subdidisti, Christe.</p>	<p>5 (11) 6</p>	<p>8 Ave, cuius tremuit caput sub corona spinea, qua maduit supportans fronte prona. Ave princeps gloriae, Ihesu Christe care, datus voluntarie morti tam amarae.</p>
<p>4 Ave, qui diabolum, temptantem confudisti, cum totum esse frivolum, quod suasisit, ostendisti. Ave, qui per plurimos labores transivisti et vivum inter peffimos ut agnum te gessisti.</p>	<p>7 8 (16)</p>	<p>9 Ave, qui supplicio cruceis defecisti, quos nos ab exitio mortis abstraxisti. Ave, qui amabiles manus expandisti et poenas miserabiles in corde pertulisti.</p>
<p>5 Ave, ave optime, ave Ihesu bone, reorum benignissime susceptor et patrone. Ave, qui conantibus tecum te dedisti, hoc dulce nobis omnibus pignus commissisti.</p>	<p>9 (21) 10 (22)</p>	<p>10 Ave, qui in stipite cruceis pependisti et dimisso capite spiritum emisisti. Ave dulcis hostia coram patre deo, esto nunc propitia peccatori reo.</p>
<p>6 Te nihil amabilius, nil carius habebas, quod habebas melius, hoc nobis relinquebas. Absconditus ab oculis nostris hic es idem,</p>	<p>11 12</p>	<p>11 Ave, quem in latere lancea percussit, quo matris cor ex vulnere gladius concussit. O genitrix virginea, quid te dolor preffit, filium contuita, vitae dum excessit.</p> <p>12 Ave rosa sanguinis totius flos decoris, fusi more fluminis de carne salvatoris.</p>

<p>Ave sanguis floride Ihesu Nazareni, quem requirunt avide siccitate pleni.</p>	23	<p>Mihi primum pauperi de te præfument piam manum aperi per se nil habenti.</p>	f ii
<p>13 Grates tantæ gratiæ, grates tibi, Christe, in mea semper facie coruscet sanguis iste. Ave, qui in tumultu passus quievisti, de quo in diluculo ut victor surrexisti.</p>	24 25	<p>19 Non, o deus optime, quam vilis sim attende, sed tu, amantissime, quam bonus sis ostende. Me despectum hominem dignare sic audire, tuam me dulcedinem fac large præsentire.</p>	g i h k
<p>14 Ave, qui in carcere mortis confidentes eduxisti libere cum laude te sequentes. Ave, qui discipulis turbatis casu tristi te manibus et oculis eorum contulisti.</p>	26 27	<p>20 Ut vacuus sim hodie, non finas hoc, o deus, in tua, Christe, facie sit plenus amor meus. Omnem hic desidiæ et scrupulum erroris per gratiæ præsentiam procul pelle foris.</p>	L δ M
<p>15 Ave, qui post omnia cælum ascendisti et carnis cum substantia cum patre confedisti, Pro his ago omnibus grates in hac die, nunc meis aurem precibus inclina, Ihesu pie.</p>	28 29	<p>21 Divinitas altissima super nos attende, in hora tam sanctissima nobis condescende. Cælestis aule nuntii præsentem hic estote, in hora sacrificii nostri mementote.</p>	O k i N
<p>16 O adoranda deitas, te invoco in fide, o admiranda bonitas, nunc audi me et vide. Tuæ celsitudinis cælum hic patefcat et lumen tui luminis super nos splendeat.</p>	C D	<p>22 Ecce iam sublimia coniunguntur imis, ad loca tam humilia rex magnus venit nimis. Oculis o anima fidei præclare deum hunc glorifica et digne venerare.</p>	m P
<p>17 Visita nos hodie in tuo salutari, cuius nos præsentia fac digne præsentari. Cælesti mentes adipe fac nostras impinguari, et igne tuo præcipe cor nostrum inflammari.</p>	c d F	<p>23 Quod in ara geritur totum est divinum, deus homo creditur, non panis neque vinum. Sicut hoc mysterio tam sacro et divino est sancta transmutatio de pane et de vino.</p>	e β
<p>18 Thesaurum tuum refera et verum manna plue, et omnes nos confedera dilectioni tuæ.</p>	e G	<p>24 Me in te sic hodie transmuta, Ihesu care, et totum tuæ gratiæ me velis conformare.</p>	γ

Quod meis est in sensibus carnale vel obscurum, hoc tuum tuis usibus caeleste fac et purum.	4	et tua prædulcedine mens mea inpinguescat. Salutarem dexteram super me extende et tuam amoriferam faciem ostende.	1
25 Propter hoc mysterium thronis adorandum, in quo spes est omnium, bonum vere magnum. Sicut personaliter es præsens, deus, vere, sic in me vivaciter digneris commanere.	5	27 Totus tibi, domine, prosternor incurvatus, fac pro tuo nomine, ut semper sim beatus. Benedic me hodie, benedic, o deus, ad regnum tuæ gloriæ esto ductor meus.	30
26 Vultus tui lumine cor meum resplendescat,	6		

Münchener cod. lat. 4423, fœc. XV. Blatt 85^b—86^b. Ueberschrift: Incipit carmen siue oratio deuota de passione et vita domini nostri ihesu christi atque ad missam et sanctuarium altaris preparatoria, et concordat in metro et melodia cum prosa illa . . . Ave viuens hesita. Aus den vier Liedern Nro. 259, 234, 225 und 226 bei M. I. zusammengeſetzt, ein sehr reiches Beispiel, wie wenig Anstand man nahm, Lieder von widerstrebender Bestimmung mit einander zu verſlechten, klebte um einen sehr äußerlichen Zweck zu erreichen. Die Handschrift fordert achtzeilige Strophen. Die rechts neben den Halbstrophen stehenden Ziffern und Buchstaben beziehen sich auf die Strophen dieser vier Gedichte, wenn man die von Nro. 259 mit 1, 2, 3 . . . , die von Nro. 234 mit A, B, C . . . , die von 225 mit a, b, c . . . und die von 226 mit α, β, γ . . . bezeichnet. Die in Klammern stehenden Ziffern beziehen sich auf Nro. 282. Die Versarten im Unterschiede von Nro. 259, 282, 234, 225 und 226 anzugeben wäre unangemessen. Versarten der Handschrift: 2,6 ſchelt reges, 6,6 eadem, 14,2 confedentes, 26,1 cor meum, 27,3 domine.

284. In transfiguratione domini.

G aude mater pietatis in valle gementium Pro ducatu dignitatis Christi regis omnium, Quo dilecta prædolaris in culmine montium.		3 Quod vertices prophetarum præcolum devotius, Moyſes lumen præclarum legis datæ cælitus Et Helias iubar magnum zelo dei fervidus.	
2 Ubi patres præcellentes in mortali corpore Admirantes, afflittentes de tam grandi munere, Divinum lumen cernentes in creato lumine.		4 Præſentia deitatis declaratur provide, In audita voce patris de ſupremo germine Et ſpiritu veritatis forma nubes lucidæ.	

Clicht, 62, Doxologie Nro. 3. Die Ausgabe von 1517 Blatt 63^b hat 2,5 divum und 4,3 inaudita. Caff. 269, Vers 2,6 increato, Doxologie Nro. 3. M. I. 84: 2,3 admiranda, 4,6 formæ. D. IV. 279, Vers 2,3 admirantur, 3,5 rarum, 4,4 culmine, 4,6 formæ. Vgl. ferner Nro. 439.

285. De quinque vulneribus Christi.

L aus fit regi gloriæ, cuius rore gratiæ totus orbis irrigatur, In cantum ketitiæ cælestis militiæ cohors omnis concitatur.		2 Ob honorem ſalvatoris vulnerum atque cruoris iubilet eccleſia, Ignis divini fervoris cor inflammet laudatoris in magnificentia.	
---	--	---	--

- 3 **M**itis agnus immolatur,
pro captivo liber datur,
stola verbi purpuratur
in crucis altario,
Paradisus referatur,
nato stola prima datur,
anulatur, calciatur
in patris convivio.
- 4 **E**ya panis angelorum
in splendoribus sanctorum
summa copia honorum:
Ora vulnerum tuorum
pro commissis peccatorum
clament ante patris forum.
- 5 **O**bprobriis saturatus,
flagellatus, lanceatus,
vulneratus, cruciatus
in crucis patibulo,
Divis spinis coronatus,

- inter nequam deputatus,
potu felleo cibatus,
locatus in tumulo.
- 6 **A**uctor vitae non invitæ
pateris sed ut sopitæ
sint Adæ viæ fellitæ,
sub quis proles moritur.
Te surgente sit repente
lux in tenebris iacente
sol choruscans te fulgente
desperatis oritur.
- 7 **I**n hoc festo te laudantes
tuis plagis hymnifantes
deum verum adorantes
pio vultu respice:
Per hoc mare navigantes
duc ad portum remigantes
zelo te desiderantes,
nec redemptos despicie.

Mainzer Miff. 1482 Blatt 284. Vers 7.2 ymnifantes. Mainz. Miff. 1497 Blatt 230. Vers 3.7 calcitratur, 5.3 festi cruciatus.

286. De lancea et clavis domini.

- H**odiernæ festum lucis
et solenne vitæ ducis
pro victrici lancea:
Decantemus laudes ei,
quem transfixit vice rei
hæc salutis framea.
- 2 **O**mnis utriusque sexus
defringebat culpæ nexus
et mortis angustia:
Pfalle ei, qui resolvit
culpam, pœnam pro te solvit,
vitæ dans remedia.
- 3 **A**ve, ferrum triumphale,
intrans pectus tu vitale
cæli pandis ostia,

- Fecundata tu eruore
felix hasta, nos amore
per te fixi faucia.
- 4 **F**lorens cruor, quem fuderunt
artus Christi, quos foderunt
clavorum fixoria,
Fusa per te ac rigata
et per clavos solidata
nostra sint præcordia.
- 5 **S**alve, Iesu Nazarene,
tu pro nobis mortis pœnæ
affectus iniuria:
Placa patrem maiestatis,
ut in ævum cum beatiss
nos coronet gloria.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 285. Mainz. Miff. 1497 Blatt 230^b. Vers 1.3 victrice, 1.4 eius, 2.4 pfallite. Beide lesen 2.5 pœnæ, 3.3 hostia. Das Raumb. Miff. Blatt 100^b liest 2.2 te str., 2.4 illi. D H. 215 nach dem Raumb. Miff.

287. De spinea corona.

- C**æli, terræ, maria
et in eis omnia
laudent creatorem,
Cuius mira gratia
nobis ad præsidia
dedit redemptorem.

- 2 **H**uius inter alia
passionis insignia
refulget corona,
Quæ quondam in gloria
nunc in multa gratia
confert vitæ dona.

3 **A** puncturis liberat
nos, cum Christus tolerat
puncturas spinarum:
Cæli sydus referat
iamnaque conferat
regni tenebrarum.

4 **C**oronam gens misera
inter plura verbera
de spinis plectebat,
Capiti mortifera
reprimendo vulnera
Christum deridebat.

5 **S**ic dolor obprobrium,
plaga et ludibrium,
in corona sita,
Pœnæ dant remedium
et æternum gaudium
in futura vita.

6 **O** decus ecclesiæ,
sertum regis gloriæ,
o beata spina,
Te laudantes hodie
præsentis angustię
ferves a ruina.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 286 und 1497 Blatt 231^b.

288. De facie domini.

Salve sancta facies
nostri redemptoris,
In qua nitet species
divini splendoris,

Impressa panniculo
nivei candoris,
Dataque Veronicæ
signum ob amoris.

2 **S**alve decus sæculi,
speculum sanctorum,
Quod videre cupiunt
spiritus celorum:

Nos ab omni macula
purga vitiorum,
Atque nos confortio
iunget beatorum.

3 **S**alve nostra gloria
in hac vita dura,
Labili et fragili
cito transitura,
Nos perduc ad patriam,
o felix figura,
Ad videndum faciem,
quæ est Christi pura.

4 **E**sto nobis, quæsumus,
tutum adiuvamen,
Dulce refrigerium
atque consolamen,

Ut nobis non noceat
hostile gravamen;
Sed fruamur requie:
omnes dicant Amen.

D I. 311, noch einmal II. 232, wo 1.8 steht ob f. a. und 1.8 cum beatis. Amen. M I. 155: 4.5 nobis ut. Das längere Gedicht M 156 steht auch in dem Münchener cod. lat. 4123 Blatt 45^b, in derselben Zahl und Reihenfolge der Strophen.

289. Canticum quod cantatur ob reverentiam dominicæ resurrectionis.

Mane prima sabbati
surgens dei filius
nostra spes et gloria:

2 **V**icto rege sceleris
rediit ab inferis
cum summa victoria.
Cuius resurrectio
omni plena gaudio
consolatur omnia.

3 **R**esurgentis itaque
Maria Magdalena
facta est prænnuncia,
Ferens Christi fratribus
eius morte tristibus
expectata gaudia.

4 **O** beati oculi,
quibus regem sæculi,
morte iam deposita,

primum est intuita.
Hæc est illa femina,
cuius cuncta crimina
ad Christi vestigia
eius lavit gratia.

- 5 Quæ dum plorat
et mens orat,
facto clamat,
quod cor amat
Iesum super omnia.
Non ignorat,
quem adorat,
quod precetur,
iam deletur,
quod mens timet conficia.

- 6 O Maria,
stella maris,
mater pia
appellaris
operum per merita:
Matri Christi
coæquata,

dum fuisti
sic vocata
sed honore subdita.

- 7 Illa mundi imperatrix,
ista beata peccatrix,
lætitiæ primordia
fuderunt in ecclesia.
Illa enim fuit porta,
per quam salus est exorta:
hæc resurgentis nuncia
mundum replet lætitia.
- 8 O Maria Magdalena,
audi vota laude plena,
apud Christum
chorum istum
clementer concilia.
Ut fons summæ pietatis,
qui te lavit a peccatis,
servos suos
atque tuos
mundet data venia. *
- 9 Amen dicant omnia.

M I. 224. Text. Blatt 40, Vers 6,2 und 3 vertauscht, von 7 fehlen die beiden letzten Verse, 8,10 mundat, 9 Amen dicat per omnia. Clicht. 163: 2,2 ex, 4,4 prima, 5,8 quid, 5,9 nam, 6,3 pia mater, 7 die beiden Stellen vertauscht, 7,6 p. q. mundo lux est orta. D II. 255; der 2. Stellen von 2 fehlt, 5,8 precatur, 6,2 und 3 vertauscht.

290. De sancta trinitate, ad vespervas.

IN maiestatis folio
tres sedent in triclinio,
Nam non est consolatio
completa solitario.

- 2 Aeternæ mentis oculo
dum pater in se flectitur,
In lucis suæ speculo
imago par exprimitur.
- 3 Imaginis confortium
nativus præbet exitus
Conforsque spirant gaudium
ingenitus et genitus.
- 4 Hoc gaudium est spiritus,
quo patri natus iungitur

Et unum bonum funditus
in tribus his concluditur.

- 5 In tribus est simplicitas
quos non distinguit qualitas,
Nec obstat tribus unitas
quam ampliat immensitas.
- 6 Per solam vim originis
communio fit numinis
Nativi ductu germinis
votivique spiraminis.
- 7 Ingenito et genito
cum spiritu paraclito
Honoris simpli debito
pfallamus corde debito.

Baf. Brev. Blatt 36. Caff. 245, Vers 1,4 perfecta, 2,2 quando p. inlect., 3,3 spirans, 4,4 in his tr., 5,3 Non, 5,4 quos, 6,2 fit, 6,3 nativo, 7,2 paraclito, 7,3 und 4 lauten:

 Ipsis honore debito
 deo pfallamus inelyto.

D I. 276, wie Caff., aber 6,2 fit und von der Doxologie bloß die erste Zeile.

291. De sancta trinitate.

- C**onfirmat hoc mysterium
 facrarum scripturae,
 Nam dixit auctor omnium
 ut essent creaturae,
 Verbum dedit initium
 vertibili naturae,
 Hoc summae lucis radium
 hoc verbum dico filium
 aeternae geniturae.
- 2 **Q**ui caeli fecit ambitum
 molisque non secunda
 Supertulisse spiritum
 informi fertur unde,
 Eundem hic paraelytum
 in nos fudit abunde:
 Per hunc donatur charitas,
 per hunc mentis vacuitas
 impletur gemebunde.
- 3 **A**rchani dat indaginem
 in opere finali,
 Qui plasmans ait hominem
 sermone numerali
 Ad nostram sit imaginem
 in apice mentali,
 Cum simplex esset operans
 se tamen ait numerans
 re sola personali.
- 4 **Q**uid Abraam ad ostium
 per trium contubernium
 virorum speculatur,
 Dum trium differentium
 indifferens principium
 adorans praestatur,
 In his vidit indicium
 trium, quorum fastigium
 in nullo separatur.

- 5 **A**eterna mundi serie
 conceptum sapientiae
 fert Salomon praefisse,
 Paris efficientiae
 communisque letitiae
 cum domino fuisse,
 Tres sunt in throno gloriae
 parens proles deliciae
 per natum nobis missae.

- 6 **Q**uis aquis vestem tribuit,
 qui spiritum continuit
 in manu more doni,
 Iudaei iuris infcii
 quod nomen eius filii
 quam dicant Salomoni:
 Iesum quem qui est genuit
 per donum qui ius induit
 subiectus lotioni.

- 7 **C**andor lucis per purum speculum
 patris splendor perlustrans saeculum,
 Nubis levis intrans umbraculum
 in Egypti venit ergastulum:
 Virgo circumdedit virum
 mel mandentem et butyrum.

- 8 **A** veterani facie
 manavit ardens fluxius:
 Antiquus est ingenuus
 et facies est filius,
 Ardoris fluxus spiritus
 duorum amor medius.
 Sic olim multipharie
 prophetis luxit trinitas,
 quam post pandit ecclesiae
 in carne fulgens veritas.

Baseler Breviarium Blatt CXXV — CXXVII, als Responsorien und nachfolgende Versus: der Aufgang jeder der vorstehenden Strophen ist ein Responsorium, der Abgang ein Versus. Es kommt in diesem Buche auch vor, daß der Versus einem Resp. folgt, welches seiner Art nach nur die Hälfte eines vollständigen Satzes ist; so Blatt 90 In vigilia conceptionis virginis gloriosae, wo folgende Verse als Resp. und Vers. vorgeschrieben sind:

Virgo, mundi lux et vita,
 pretiosa margarita,
 mater regis gloriosi,
 per quam caput venenosi
 serpentis conteritur:
 . Salve semper sancta parens,
 omni prorsus labe carens.

292. De sancta trinitate.

- O** Paucis quondam trinitas
 Syon nota colonis,
Quam laudat grandis civitas
 ad fines aquilonis.
- 2 **D**escendit dei filius
 ad pauperis honorem,
Manavit cæli fluvius
 amoris rigans florem.
- 3 **S**upernæ lucis radius
 in nube fulguravit
Et ignis regi præviis
 contraria purgavit.
- 4 **C**or cantet vox et opera
 concordet psalmo lyra,
Nam brachio cum dextera
 rex cæli fecit mira.
- 5 **O** clara testimonia
 nimisque credibilia
 præcellæ trinitatis,
Oracula, miracula,
 imagines et specula,
 quæ lucent in creatis.
- 6 **C**um laudibus et iubilis
 colatur increabilis
 patronus populorum,
Quo generata veritas
 donataque suavitas
 sunt pascua cælorum.
- 7 **I**n te, fons vitæ, sitiunt,
 te trinum panem cupiunt
 in invio vexati,

- D**um benedicti supplicant
 ter nomen dei replicant
 intenti trinitati.
- 8 **T**res in fornacis medio
 cum quarto quasi filio
 cælestis genituræ
Trino rerum principio
 pfallerunt in vestigio
 totius creaturæ.
- 9 **O** felix cæli civitas,
 cui trina splendet claritas
 et quam iocunda visio
 lustrari trino radio
 mulcibris ardoris:
Illustra, deus oriens,
 his qui sedent in tenebris,
 ne tendat grex cæcutiens
 circumdatus illecebris
 in viam erroris.
- 10 **A**eterna mens dum flectitur,
 in se par proles nascitur,
 notitiæ mentalis
 Simplicitatis ratio
 concludit, ut distinctio
 personæ sit æqualis,
 iocundaque germanitas
 requirit, ut par claritas
 sit dum medialis,
 Ille sanctus almi spiritus,
 quem donet nobis cælitus
 cum recto principalis.

Baseler Breviarium Blatt CXXV^b — CXXVII, als Antiphonen. Vers 9,5 mulcibris.

293. De sacramento.

- A**ve manna angelorum,
 Iesu, vivens hostia,
 Fons et arrha gaudiorum,
 cuncta delens tristitia,
Morum confer honestorum
 mea exercitia,
 Univerfa iudiciorum
 fugans a me noxia.
- 2 **A**ve panis mulcens gustum,
 qui cibus es grandium,

- Tibi me grandem et iustum
 per pium fac studium,
Meum cor totum exustum
 per culpæ incendium,
 Virtutum flore venustum
 fac, o cordis gaudium.
- 3 **A**ve corpus Christi, natum
 ex Maria virgine,
 Diræ cruci conclavatum
 meo pro peccamine,

Mifero mihi collatum
empto tuo sanguine,
Munda quoque me fuscatum
peccati fuligine.

- 4 Ave animæ dulcedo,
salutaris victima,
In te devota ut credo
vegetatur anima.
Tibi, Iesu, totum me do,
o mea pars optima,

A me longe sit faldedo
culpæ amarissima.

- 5 Ave virtus infinita,
Iesu, mea gloria,
In te spes, salus et vita,
omnis boni copia.
Per te me ad te invita
singulari gracia,
Sempiterna pace dita
in cæli me patria.

Amen.

Münchener cod. lat. 4423. fec. XV. Blatt 141^b. Vers 1,3 arra.

294. De corpore Christi.

PAnem cæli fac habere
cum cœtu angelico,
Cibo et potu replere
quos dignaris mystico.

- 2 Relevato laborantes
vos in hoc exilio,
Ut lætemur et laudantes
in superno folio.

- 3 O quam dulcis sacramenti
tui est communio,
Veneremur quod præsentī
alacres officio.

- 4 Ergo laudes tibi, Iesu,
conciat hæc concio,
Et nos in te dignos esu
faciat in præmio.

Quem participamus.

Mainzer Missale 1497 Blatt 254^b. Nach dem Anfange des Liedes zu urtheilen scheint es, als müßte noch wenigstens eine Strophe vorangegangen sein; doch ist mir kein Hymnus bekannt, welcher es in dieser Weise als Teil enthielte.

295. Ad salutandum corpus dominicum.

Ave caro Christi cara,
immolata crucis ara,
tu sacrata hostia:
Morte tua nos amara
fac redemptos luce clara
tecum frui gloria.

- 2 Ave verum corpus Christi,
quod in cruce pependisti
pro salute hominum:
Tu sacerdos in æternum,
ne ruinas ad infernum,
o plasmator omnium.
- 3 Ave Iesu, vitæ panis,
mentis cibus non inanis,
veritas atque via:
Adesto nunc propitius
et per te supplicantibus
corda sanans faucia.

- 4 Ave panis angelorum,
salus, vita miserorum,
qui restauras omnia:
Te reformator sensuum
votis precamur cordium,
nos repleti gratia.

- 5 Ave latens sacramento,
qui remoto velamento
rutilus in gloria:
Te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes
cæli tradens gaudia.
- 6 Ave sacer Christi sanguis,
iter nobis rectum pandis
ad cæli sedilia:
Hoc te, salvator, poscimus,
laxa mahum, quod geffimus,
patri nos concilia.

- 7 **A**ve potus salutaris,
nullus unquam fuit talis
bonitatis copia:
Miserere nobis, **C**hrifte,
fac, sit nobis rivus iste
peccatorum venia.
- 8 **A**ve splendor, verbum patris,
flos et fructus nostræ matris,
digitus atque dei:
Ne nos perdas, sed regnare
fac tum tuis, agne care,
in loco iubilæi.

9 **A**ve sacra caro dei,
per quam salvi fiunt rei
a peccatis omnibus:
Servos tuos redemisti,
dum in cruce pependisti
sæve cum latronibus.

10 **E**ia manna ecclesiæ,
da locum indulgentiæ
per merita sanctorum:
Ut abluti gloriemur,
absoluti coronemur
in choro angelorum.

M I. 271. D I. 344: ein kürzeres Gedicht aus dem Nürnberger Hortulus animæ von 1519, in drei Theilen, den ersten bildet die erste Strophe (Vers 3 redemptionis h.), der zweite besteht aus 5 Zeilen, die aus einem anderen Gedicht genommen sind, der dritte aus 4 Zeilen, von denen drei an 2.1 und 2 und an 9.4 und 5 erinnern.

296. De præsentatione beatæ Mariæ virginis.

- A**ltissima providente,
cuncta recte disponente
dei sapientia,
Vno nexu coniugatis
Ioachim et Anna, gratis
iuga sunt sterilia.
- 2 **E**x cordis affectu toto
domino fideli voto
se strinxerunt pariter,
Mox si prolem illis dare
dignetur, hanc dedicare
in templo perhenniter.
- 3 **A**ngelus apparuit
lucidus, qui docuit
exaudita vota,
Regis summi gratia
ut detur his filia
gratiosa tota.
- 4 **I**n utero consecrata,
miro modo generata,
gignet mirabilis
Altissimi patris natum,
virgo manens, qui reatum
mundi tollet gratius.
- 5 **B**enedicta virgo nata
templo trima præsentata
it ter quinis gradibus,
Erecta velox ascendit
et uterque parens tendit
ornando se vestibus.

- 6 **N**ova fulsit gloria
templum, dum eximia
virgo præsentatur,
Edocta divinitus,
visitata cælitus,
angelis lætatur.
- 7 **D**um ut nubant iubet multis,
princeps puellis adultis
primo virgo renuit,
Ipsam nanque devovere
parentes, ipsa manere
virgo voto statuit.
- 8 **C**onsultus deus responsum
dat, ut virgo sumat sponsum,
quem pandet flos editus:
Ostensus Ioseph puellam
ad parentum duxit cellam,
nuptiis sollicitus.
- 9 **T**unc Gabriel ad virginem
ferens conceptus ordinem
delegatur,
Erudita stat tacita,
verba quæ sint insolita
meditatur.
- 10 **A**t cum ille tradidit
modum, virgo credidit,
sicque sacro flamine
Mox verbum concipitur,
et quod nusquam clauditur,
conditur in virgine.

11 Ecce virgo singularis,
quanta laude sublimaris,
quanta fulges gloria:

Nos ergo sic tuearis,
ut fructu, quo gloriaris,
fruemur in patria.

Mainz, Miff. 1497 Blatt 239. Naumb. Miff. Blatt 244. Mainz, Miff. 1482 Blatt 277^b und 1497 Blatt 214^b (die Sequenz steht hier an zwei Orten) lesen 3.5 eis für bis, 5.4 v. mox, 6.5 visitare, 6.6 angelus, 8.4 ostendo, 9.1 Nunc. Vzb. Miff. Blatt 202, Vers 1.1 Altissimo, 1.1 Quo für Uno, 1.4 coningati, 1.5 grati, 2.2 noto, 5.2 trino, 5.3 seht it, 9.1 Nunc, 10.1 Et für At, 11.1 Ergo für Ecce, 11.6 fatimur. D H. 209, Vers 2.2 noto, 3.5 bis detur, 5.2 trina, 5.6 f. o. Die Anfangsbuchstaben der elf Paar Stellen geben die Worte Ave Maria benedico te, Amen, was bisher übersehen werden und schon den Bearbeitern der ältesten Messbücher nicht mehr bekannt war.

297. Ad beatam Mariam virginem.

- A**ve virga gratiosa
stella sole clarior,
Mater dei gloriosa
savo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam rosa,
lilio candidior,
Tu es valde speciosa,
cunctis speciosior.
- 2 **I**mperatrix es in polo
regens sine termino,
Te adoro teque colo,
sicut iure debeo,
Te negare mater nolo,
quamvis gravor vitio,
Te laudare semper volo,
licet non sufficio.
- 3 **E**va fecit nos re vera
fecit miserabiles,
Tu es nobis dulcis hera
nos confortans flebiles.
Nobis vere fuit fera,
sed tu mater mitis es
Ave ave mater vera,
ave plus quam centies!
- 4 **A**ve cella castitatis,
paradisi ianua,
Ave templum deitatis,
ave solis regia,
Ave portus naufragantis,
ave lesse virgula,
Ave splendor bonitatis,
ave plena gratia.
- 5 **A**ve vas sinceritatis,
lux lucens in tenebris,
Ave stella claritatis,
luna sine nebulis;
Ave decus sanctitatis,
virgo venerabilis,

- Ave nymphe venustatis,
honor nostri generis.
- 6 **A**ve lampas, lux cælorum,
laus et decus martyrum,
Thesaurus apostolorum,
spes communis omnium:
Tu flos florum, fons hortorum
lavans fordes criminum,
Pax et honor confessorum,
pulebritudo virginum.
- 7 **T**u es fervis adiuvamen,
tutrix in periculis,
Tu es lapsis relevamen,
medicamen languidis,
Mœstis dulces consolamen,
pia mater orphanis,
Mater Christi, virgo tamen,
nulla tibi similis.
- 8 **S**alutata sic fuisti
„ave plena gratia,“
Verbo verbum concepisti
virgo viri nescia,
Ihesum Christum peperisti,
qui lavavit omnia,
Et post partum permansisti
virgo semper integra.
- 9 **T**e Mariam salutavit
Gabriel archangelus
Et mox tibi obumbravit
virtus sancti spiritus,
Ventrem tuum fecundavit
summi patris filius,
Sed te nunquam violavit,
sicut omnes credimus.
- 10 **V**irgo paris contra iura
cum pudoris lilio,
Hoc præceffit in figura

certe sine dubio,
 Ufus tamen et natura
 stupet atque ratio,
 Quod tu manes virgo pura
 nato tuo filio.

11 Corpus tuum prolem gessit,
 si quis quaerit, quomodo?
 Verbum venit et recessit
 clauso tuo thalamo,
 Venter tuus sic tumescit
 sine viri vitio,
 Illud credo, quamvis nescit
 experiri ratio.

12 Tu es virgo singularis,
 felix muliercula,
 Tu es clara stella maris,
 tu es leffe virgula;
 Miro modo natum paris
 sine patris copula,
 Tu es facta mater maris
 sine maris macula.

13 Tu es nitens et serena,
 te collaudant angeli,
 Tu es vera vitis vena,
 laus totius populi,
 Tu es atque virgo plena
 spiritus peraceliti,
 Christum paris sine pœna
 salvatorem sæculi.

14 O regina angelorum
 atque mundi domina,
 Imperatrix infernorum
 hera sublimissima,
 Vera mater orphanorum,
 piarum piissima,
 Vera salus infirmorum,
 sana mea vitia.

15 Me molestum et lugentem,
 pia mater, respice,
 Sana in te confidentem,
 mater indulgentiæ,
 Peccatorem pœnitentem
 ne damnes pro crimine,
 In te figo meam mentem,
 noli me relinquere.

16 Nunquam finas me perire
 sine aditorio,
 Me digneris exaudire,
 quando te vocavero,

Et me tibi fac servire
 hic, quam diu vixero,
 Vitamque meam finire
 in tuo servitio.

17 Me digneris expurgare
 a sæce peccaminum,
 Credo quod me condemnare
 non vis sic expurgatum;
 O Maria, recordare,
 quod vidisti filium
 Ligno crucis expirare,
 ut salvaret sæculum!

18 Iuxta crucem astitisti
 corde gemens anxio,
 Natum tuum respexisti
 mori in patibulo,
 Dolor, quem tunc habuisti,
 maior est martyrio,
 Sed gavisa tu fuisti
 refurgente filio.

19 O Maria, mater Christi,
 pro me natum supplica,
 Quem lactasti, quem fovisti,
 sibi præbens ubera,
 Morientem quem vidisti
 pro nostra miseria,
 Peccatori mihi tristi
 ut donet remedia.

20 Bona mater, me tuere,
 me labentem erige,
 Sum peccator miser vere,
 ad te conor fugere,
 Rei mei miserere,
 quem gravant miseriæ,
 Fac me digne pœnitere,
 dum est tempus veniæ.

21 O Maria, languidorum
 dulcis consolatio,
 Tu adiutrix miserorum,
 mihi sis protectio,
 Miseratrix miserorum,
 ad te miser fugio,
 Tolle pondus peccatorum,
 quod indignus profero.

22 Imperatrix reginarum
 dulcis et mitissima,
 Flos et gemma puellarum,
 mihi sis propitia,
 In hac valle lacrimarum,
 in qua est miseria,

Crimen feci, sed non parum
miserere, domina.

23 Ego miser vixi male
peccans super numerum,
Et pro culpis infernale
merui supplicium,
Nunquam tamen feci tale
neque tantum vitium,
Quin tu possis æternale
largiri remedium.

24 Sed non vis, quod moriatur
peccator pro crimine,
Immo vis, ut convertatur

et vivat perpetue:
Ergo per te largiatur
munus indulgentiæ
Spatiumque concedatur
veræ poenitentiae.

25 Dulcis mater, hoc impende,
quod est necessarium,
Hora mortis metuendæ
mibi fer auxilium,
A gehenna me defende
malignorum dæmonum,
Me duc tecum et ostende
mibi tuum filium.

M II. 281, aus Handschriften des 15. Jahrhunderts.

298. De beata virgine.

Ave virgo gratiosa,
stella sole clarior,
Mater dei speciosa,
favo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam rosa,

Cilio candidior:
Omnis virtus te decorat,
omnis sanctus te honorat,
Iesus Christus te coronat
in caelis sublimior.

D I. 318 aus Heures à l'usage de Lengres. Die Bildung einer wirklichen Strophe aus der metrischen Satzform des vorigen Gedichts.

299. In festo ascensionis de beata virgine.

0 Felicem genitricem,
cuius pia viscera
Meruere continere
continentem omnia.

2 Felix pectus, in quo tectus
rex virtutum latuit.
Felix venter, quo clementer
deus formam induit.

3 Felix sinus, quo divinus
requievit spiritus,
Felix alvus, quo sit salvus
homo fraude perditus.

4 Felix thorax et decorus
illius puerperæ,
Quem maritus ut est ritus
non præsumit tangere.

5 Hac in domo deus homo
fieri disposuit,

Hic abscondus pulcher sponsus
novam formam induit.

6 Hic natura frangens iura
novo stupet ordine,
Rerum usus est exclusus
iam præsentem virgine.

7 0 mamilla, cuius stilla
eius fuit pabulum,
Qui dat terræ fructum ferre,
pascit omne sæculum.

8 0 Maria, mater pia,
finis et exordium,
Pescce natum, ut optatum
det nobis remedium.

9 Quo sanati fauciat
sine forde vulnere
Transferamur et ducamur
in sanctorum numerum.

Lüb. Mss. Blatt 201, ohne die letzte Strophe, Ueberschrift De domina nostra, Vers 6.1 tangens. Raumb. Mss. Blatt 98^b, mit obiger Ueberschrift, ohne die 4. Strophe, in der zweiten stehen die beiden letzten Verse vor den beiden ersten, ebenso in der dritten Strophe, 5.3 plus für pulcher, 6.4 in præsentem virgine, 7.2 suiteins, 8.2 fest et. D II. 205, übereinstimmend mit dem Text im Raumb. Mss., nur 1.2 casta für pia.

300. Super cantico Magnificat.

- M**agnificat te, Maria,
trinitatis monarchia,
Triplex cæli hierarchia,
nostra supplex melodia,
mater dei Maria!
- 2 **N**unc exulta, o regina,
flos rosarum sine spina,
Fulgens stella matutina,
nos conserva a ruina,
mater dei Maria!
- 3 **O** quam recte respexisti,
quem locasti et pavisti,
Gloriosa mater Christi,
incorrupta peperisti,
mater dei Maria.
- 4 **M**agna tibi, cæli rosa,
fecit deus conformosa;
In hac valle ærumnosa
nos subfrenta, gratiosa
mater dei Maria.
- 5 **M**iserere nostri, digna,
tuo nato nos configura,
Lignum vitæ es benigna
paradisi inter ligna,
mater dei Maria.
- 6 **P**otens virgo, cæli porta,
in hac via nos conforta,
Ex regali stirpe orta,
ad æterna nos reporta,
mater dei Maria.

- 7 **D**eponentur per te, grata,
mala nostra perpetrata,
Peccatorum avocata,
pro salute mundi nata,
mater dei Maria!
- 8 **E**surimus cæli mella,
hæc propina, dei cella,
Gloriosa maris stella,
tu pro nobis interpella,
mater dei Maria!
- 9 **S**uscepisti virgo deum
et locasti mater eum,
Nutrivisti Nazaræum,
deplauxisti Galilæum,
mater dei Maria.
- 10 **S**icut olim est locutus,
sic per te est profecutus,
Cæcus vidit, fatur mutus,
superatus est hirsutus,
mater dei Maria.
- 11 **G**loria sit matri dei
et matronæ sanctæ spei,
Suspiramus ad te rei,
locum confer requiei,
mater dei Maria!
- 12 **S**icut eras sublevamen
lapso mundo, sic iuvamen
Ad districtum sis examen,
omnis homo dicat amen,
mater dei Maria!

M II. 126, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts.

301. Das Regina cæli lætare.

Regina cæli, lætare,
alleluia!
Quia quem meruisti portare,
alleluia!
Refurrexit

sicut dixit,
alleluia!
Ora pro nobis deum,
alleluia!

Catholisch Manual, Mehns 1605. 8., im Cantual S. 62. Unter Noten. Im Baderborner Gesangbuch von 1609.
12. Seite 129. Vergl. Nro. 451, 537 und 538.

302. De omnibus sanctis.

Ave summa trinitas,
omnis per te sanctitas
michi largiatur.

- 2 **A**ve virgo virginum,
a me per te criminum
culpa deleatur.

- | | |
|---|--|
| <p>3 Virtus michi Michael,
Gabriel et Raphael,
per vos dirigatur.</p> <p>4 Per cunctosque spiritus
divos michi cælitus
salus augeatur.</p> <p>5 Ave apostolica
cohors et prophetica
et patriarcharum.</p> <p>6 Affit quoque modicus
chorus et theoricus
evangelistarum.</p> <p>7 Affint et discipuli,
contemptores sæculi
et rerum cunctarum.</p> <p>8 Omnes pro me fundite
preces et me cingite
donis gratiarum.</p> <p>9 Ave innocentium
turba morientium
pro Christo beata.</p> <p>10 Ave turba niveo
candore et rubeo
martyrum ornata.</p> <p>11 Per vestra martyria
mater est ecclesia
pulchre purpurata.</p> | <p>12 Per vestra victoria
nobis dentur gaudia
in cælis optata.</p> <p>13 Ave o pontificum
cohors et mirificum
agmen monachorum.</p> <p>14 Affint heremicolæ
et omnis deicolæ
legis confessorum.</p> <p>15 Occurrant et virgines,
viduarum ordines
et conjugatorum.</p> <p>16 Omnes me attendite,
pro me preces edite
principi cælorum.</p> <p>17 Ave turba omnium
civium cælestium,
qui regnant cum deo.</p> <p>18 Propter mea vitia
ad vestra suffragia
supplex ego fleo.</p> <p>19 Pro me intercedite
placatumque reddite
deum michi reo,</p> <p>20 Sim in cæli folio
vobiscum in gaudio
et cum Iesu meo.</p> |
|---|--|

Münchener cod. lat. 4423, fac. XV, Blatt 112^b. Vers 4,3 semper aug., 11,3 purpurata, 14,3 leges. M III. 8, Vers 6,1 steht affit und steht qui mod., 8,2 inngite, 11 steht ganz, 12,1 pro, 12,2 mihi, 15,1 accurrant, 20,1 Et in, 20,3 sim cum.

303. Decem millium martyrum.

- | | |
|---|---|
| <p>Beata nobis gaudia
dant militum solemnna,
Quorum hodie millia
cæli suscepit regia.</p> <p>2 Ignis amoris fervidi
penetravit præcordia
Ipforum, per quem solidi
iussa spernunt regalia.</p> <p>3 Linguis Christum pronuntiant
illustrati divinitus,
Cælique votis inhiant
mundo contempto penitus.</p> <p>4 Patrata sunt crudelia
in martyrum corporibus,</p> | <p>Quos manus cepit impia
perforatis lateribus.</p> <p>5 De Iesu fertis spineis
coronatus exercitus
Confessus est et aureis
iam redimitur cælitus.</p> <p>6 Dudum sacrata millia
ludibria patibuli
Tolerarunt, ad gaudia
per quæ futuri sæculi.</p> <p>7 Sit laus patri cum filio,
quem sequitur exercitus
Hic in crueis exitio
per donum sancti spiritus.</p> |
|---|---|

304. Dorotheæ virginis.

Salve virgo generosa,
ut testatur gloriosa
salvatoris filia.

Ave tu, quæ cum decore
lumen spargis cum splendore
ut rosa inter lilia.

- 2 Legem vitæ conservasti,
cum præstare denegasti
Fabricio coniugium.
Verum sponsum dilexisti,
cum sic eum despexisti,
nil timens eius iurgium.

- 3 Ecce digne nunc moraris
et ab agno adamaris,
qui mundi tulit crimina,
Ferens fertum castitatis
et cum palma charitatis
cælorum scandis limina.

- 4 Ecce sponsa summi dei,
omnes facti sumus rei
in hora nostri exitus:
Leva pondus peccatorum
et ducatum angelorum
confer nobis cælitus.

- 5 In agone passionis
cælicis fuisti donis
consolata dulciter:

Xristus Ihesus sit legatus
a te scribæ destinatus
cum rosis humaniter.

- 6 D
.
.

Omnes actus nostros rege,
ne de tali simus lege,
quæ tendit ad interitum.

- 7 Rege visum et olfactum,
virgo sancta, rege tactum,
fructum da nobis cælicum.
Ora, virgo, ne damnemur,
sed cum iustis rapiemur
ad commodum angelicum,

- 8 Tecum semper commenfuri
et cum Christo regnaturi
cælorum in palatio.
Hanc securam mansionem
mereamur post agonem
fine longo spacio.

- 9 Et cor tritum fac habere
et cum iustis possidere
cæli secreta iugiter.
Aiat omnis sic fidelis,
qui regnare vult in cælis
cum Christo perhenniter.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 211^b und 1497 Blatt 160, wo beidemale die Sequenz anfängt Ave virgo generosa und auch sonst sehr fehlerhaft gedruckt steht. Die Anfangsbuchstaben der 9 Paar Stollen geben die Worte Salve felix Dorothea. Bei Mone III. 274 hat die Sequenz ebenfalls jenen unrichtigen Anfang, und es wird angegeben, daß sie 17 dreizeilige Stollen zähle; es sind aber 18, weil der erste des 6. Stages fehlt. In jenen Messbüchern lautet Vers 5.4 Ihesus Christus sit legatus, 8.1 Ut tecum semper commenfuri, 9.1 Cor contritum fac habere, 9.1 Dicat omnis sic fidelis.

305. Agnetis virginis.

Laus sit regi gloria,
cuius formam gratiæ
solis splendor obstupefeit:
In hortos ecclesiæ
lilia colligere,
tanquam sponfus dum proceffit.

- 2 Ecce, Agnes invenitur,
et inventa colligitur
lilium de lilio,
Anulo cuius munitur
et in sponfam eligitur
regi regis filio.

- 3 Cuius fervens in amore
spernit mundum cum decore
blandimentis nec tormentis
emollita iudicis:
Cumque mentis in fervore
sponsum quærit sponsæ more
spoliata vestimentis
densis latet capillis.

- 4 Tunc inducta lupanari
cellula fulget solari
splendore lucis copia.
Ab angelo consolari

meruit atque velari
cyclade auro contexta.

- 5 Illic virgo ne tangatur,
impudicus suffocatur,
pro quo Agnes dum precatur,
reviviscit juvenis.

Per quem Christus dum laudatur,
plebs hinc furens indignatur,
Agnem magam protestatur,
tradens hanc incendiis.

- 6 Sed ignis obtupens cedit,
nec Agnem nec lanam lædit.

eius oris et pudoris
non ferens potentiam;
Cuius guttur ensis cædit,
mortique vita succedit:
ecce, vidit quod cupivit
per sponfi clementiam.

- 7 Ergo postquam sic triumphat,
virgo martyr gaudens intrat
sui sponfi thalamum:
Apud quem nunc intercedat,
ut nobis cæli concedat
intrare palatium.

Mainz. Wiff. 1482 Blatt 204^b und 1497 Blatt 153. In beiden heißt der Anfang Laus sit tibi regi glorie. Vers 1,4 die Schreibung ortos, 5,6 hinc für hinc. D II. 251, Vers 3,2 n. sp., 4,2 cella f. ut f., 4,4 confortari, 6,8 præsentiam, 7,1 Postquam ergo, 7,5 c. n.

306. De sancta Anna.

DE stella sol oriturus
stellæ matrem profert prius
Ut radium lucis novæ
summæ deus clementiæ.

- 2 Anna filia Abrahæ,
quæ fuffit ad Aaron stirpe
Quasi stella matutina,
o gloriosa domina!
- 3 Ex qua cælorum regina
mundique clemens domina,
Ut hærefes interimat,
aurora lucis rutilat.
- 4 In Annæ prolis utero
pro nobis factus est caro

Aeterni patris filius,
exultat cælum laudibus.

- 5 Conemur nos excutere
de tenebrarum pulvere
Deique regnum quærere
iam lucis orto fidere.
- 6 O mater beatissima,
cum prole clementissima,
Pofce femper prece pia
beata nobis gaudia.
- 7 Præfta laudanda trinitas,
da adoranda unitas,
Ut transferamur candidi
ad cenam agni providi.

M III. 188. D I. 288, Vers 1,2 purus, 2,1 Annam filiam. Die Endzeilen der Strophen find die Anfänge der Hymnen Nro. 5, 81,6, 115, 200, 67, 66 und 116.

307. De sancta Cæcilia.

Ave, o Cæcilia,
tota fpeciofa,
Candens, ut fi lilia
fint inneta cum rofa,
Contemnis fublimia
et imperiofa,
Eligis humilia,
magis gratiofa.

- 2 Ave, quæ ab impiis
nimis averfaris,
Nam obfecenis nuptiis
cum non delectaris,

Sed in piis studiis
tota converfaris,
Hinc cæli deliciis
digne fatiaris.

- 3 Ave dei viola,
flos humilitatis,
In me nunquam viola
fidem caritatis,
Dele facta frivola
meæ pravitatis,
Ne damnatæ incola
fiam civitatis.

4 Ave sponsa fedula
almi redemptoris,
Tua prece iacula
vincam temptatoris;
Ne me fuscet macula
ultra pravi moris,
Succende me facula
divini amoris.

5 Ave, in hoc sæculo
rosa sine spina,
In mortis articulo
accurrere festina,
Mibi tuo famulo
assistens vicina,
Et in lesu lectulo
me tecum reclina.

Münchener cod. lat. 4423, fec. XV. Blatt 141, mit der Bemerkung ‚carmen sub nota Ave vivens hostia.‘ M III. 246, aus derselben Handschrift; Wone liest in jener Bemerkung ‚sub nomine‘, Vers 3.3 läßt er *viola* aus und sagt in der Anmerkung, es fehle hier in der Handschrift ein Wort im Sinne von *tolle*, *supprime*: aber jener Imperativ im Wortspiel mit dem Substantiv Vers 3.1 steht da.

308. De sancta Margareta.

Ave virgo gloriosa,
ave rosa speciosa,
Margareta nobilis,
Ave plena caritate,
ave pollens castitate,
columna immobilis.

2 Ave sponsa salvatoris,
ave puteus pudoris
magnus altitudine,
Ave splendens margarita,
ave pia, redimita
mira pulchritudine.

3 Ave martyr Christi grata,
ave summi dei nata,
regale palatium,
Ave virgo deo grata,
ante Christum advocata
ora matrem omnium.

4 Cum sis virgo laude digna,
pia martyr et benigna,
os meum non sufficit
Tuas laudes enarrare,
nec dolores explicare,
quos tortor tibi intulit.

5 Tu sis memor dulci prece,
quam instante tua nece
feceras ad dominum,
Ut, qui tuæ passionis
memor esset et agonis,
sentiret auxilium.

6 Hinc igitur te desleo
suspensam in eculeo,
caesam virgis acriter,

Et percussam deponebant,
carceri te recludebant,
ubi visibiliter

7 Hostis nequam apparebat,
devorare te volebat,
sed crucis auxilio
Eius minas evasisti,
suum caput contrivisti
dante dei filio.

8 Carcere demum emissa
vasti aquæ es immissa
colligatis manibus,
In quo deus te servavit
et illasam præsentavit
eius tribunalibus.

9 Sed præfecto hoc vidente
visus est stridere dente
in te claram genere,
Decollari te præcepit,
animam tuam suscepit
dominus in æthere.

10 Quare tuum venerandum
nomen atque implorandum
rogito summopere,
Quatenus me virgo pura
liberes ab omni cura
et a cuncto scelere,

11 Ac in meæ mortis hora
affis mibi sine mora,
nec me finas lædere
A peccatis damnatorum,
sed in locum beatorum
me coniunge propere.

Wone III. 410, nach einer Karlsruher Handschrift von 1140, mit Verbesserung der Fehler derselben, außer in Vers 9.2 und 11.3, wo der Reim hinferte.

309. Natalis domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Puer natus in Bethlehem
unde gaudet Ierufalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit bos et azimus
quod puer erat dominus.</p> | <p>4 Reges de Saba veniunt
aurum, thus, mirran offerunt.</p> <p>5 Intrantes domum invicem
novum salutant principem.</p> <p>6 Ergo nostra concio
benedicamus domino.</p> |
|---|--|

Münchener cod. lat. 2992, XV. saec. Blatt 235^b: hinter der ersten Zeile immer laetus nunc in gaudio, hinter der zweiten in cordis iubilo. Münchener cod. lat. 5023, XV. saec. Blatt 54: hinter der ersten Zeile immer hoc in anno, hinter der zweiten concinile cum iubilo

Ihesu marie filio.

310. Ein alt geistlich lied, von

der geburt unsers Herrn vnd hei-
lands Jesu Christi.

- | | |
|---|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierufalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit bos et afinus,
quod puer erat dominus.</p> <p>4 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrha offerunt.</p> <p>5 De matre natus virgine
sine virili femine.</p> | <p>6 Sine serpentis vulnere
de nostro venit sanguine.</p> <p>7 In carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.</p> <p>8 Ut redderet nos homines,
deo et sibi similes.</p> <p>9 In hoc natali gaudio
benedicamus domino.</p> <p>10 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.</p> |
|---|---|

Sal. Bapstisches Gesangbuch von 1515 Blatt K ij, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Die Melodie wiederholt die letzten Worte (drei oder vier Sylben) der ersten Zeile, hinter der zweiten doppeltes Halleluia. Mit diesem Text stimmt überein J. Seisentrüt 1567. I. Blatt XLIII^b und das Tegernseer Gesangbuch von 1577. Das Obsequiale Ratisbonense, Ingolstadt 1570. 4. Blatt p ij hat nur die Strophen 1, 2, 3, 4, 9, 10.

311. Natalis domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierufalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino.</p> <p>3 De matre natus virgine
sine virili femine.</p> | <p>4 In carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.</p> <p>5 Ut redderet nos homines
deo et sibi similes.</p> <p>6 Rogemus ergo puerum
ut placet nobis dominum.</p> |
|--|---|

Raetorberner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 53. Nach der ersten Zeile immer die Worte „Qui regnabat sursum,“ nach der zweiten

sursum
qui regnabat sursum
patitur deorsum
ut nos trahat sursum.

312. Natalis domini.

- P**uer natus in Bethleem,
unde gaudet Ierusalem.
- 2 **H**ic iacet in præsepio
qui regnat sine termino.
- 3 **C**ognovit bos et asinus,
quod puer erat dominus.
- 4 **R**eges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.
- 5 **I**ntrantes domum invicem
novum salutant principem.
- 6 **D**e matre natus virgine
sine virili semine.

- 7 **S**ine serpentis vulnere
de nostro venit sanguine.
- 8 **I**n carne nobis similis,
peccato sed dissimilis.
- 9 **V**t redderet nos homines
deo et sibi similes.
- 10 **I**n hoc natali gaudio
benedicamus domino.
- 11 **G**loria tibi, domine,
qui natus es de virgine.
- 12 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 31^b, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Uebereinstimmend mit dem Text in dem Paderbornischen Gesangbuch von 1609. 12. Seite 26.

a. In dem Speierischen Gesangbuche steht Blatt 37 derselbe Text unter einer andern Melodie, hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis es amor.

Das Paderborner S. 30 hat hier est für es.

b. In dem Speierischen G.B. steht Blatt 37^b eine dritte Melodie, nach welcher jede zwei Zeilen also behauptet werden:

Puer natus in Bethleem
in hoc anno,
unde gaudet Ierusalem,
hoc in anno gratulemur,
genetricem veneremur
cordis iubilo,
Christum natum adoremus
novo cantico.

Ebenso das Paderborner G.B. Seite 31.

c. Das Paderborner G.B. hat S. 29 noch eine Melodie mit der jedesmaligen Hinzufügung:

Lætamini in domino
in hoc novo anno.

d. Das Paderborner G.B. hat S. 31 eine weitere Melodie mit den Einschaltungen laetus nunc in gaudio und in cordis iubilo, welche Mre. 309 aus der Handschrift Clm. 2992 angegeben wurden.

e. In demselben Gesangbuche findet sich S. 33 noch eine Melodie, nach welcher hinter der ersten Zeile immer O ho, hinter der zweiten immer O ho, Alleluia, Alleluia! folgt.

313. Natalis domini.

- P**uer natus in Bethleem,
unde gaudet Hierusalem.
- 2 **A**ssumfit carnem filius
dei patris altissimus.
- 3 **P**er Gabrielis nuncium
virgo concepit filium.
- 4 **T**anquam sponsus de thalamo
processit matris utero.

- 5 **E**t iacet in præsepio
qui regnat sine termino.
- 6 **E**t angelus pastoribus
revelat, quod sit dominus.
- 7 **R**eges de longe veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.
- 8 **I**ntrantes domum invicem
deum salutant hominem.

9 Uni, trino, sempiterno
benedicamus domino.

Geschr. Adelf 102^a; zu dem Worte denn Zeile 8,2 am Rande: vel novum. Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen
Amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Bei Luc. Löff. 1553 Seite 28 stehen nur die Strophen 1, 5 und 9, in der Ausgabe von 1561 sind die anderen, unter der Heberschrift Reliquis textus, auf der folgenden Seite nachgetragen.

314. Benedicamus in die nativitatis Christi.

Puer natus in Bethlechem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpsit carnem hominis
verbum patris altissimi.
Per Gabrielis nuncium
Virgo concepit filium.
2 Tanquam sponsus de thalamo
processit matris utero,
Et iacet in praesepio

qui regnat sine termino,
Et angelus pastoribus
revelat, quod sit dominus.

3 Magi de longe veniunt,
aurum, thus, mirram offerunt.
Intrantes domum invicem
novum salutant hominem.
Uni trino sempiterno
benedicamus domino.

Geistliche Lieder und Psalmen. Magdeborch durch Hans Walther. 1543. 8. Blatt CLXIX, unter den Gefängen, gecorrigert durch M. Herm. Bennum. Herm. Benn. Blatt B4 ohne jene Bemerkung über H. Bonns Namen, Vers 2,3 Hic für Et, 2,5 Hunc für Et. Lucas Vossius 1553 ließ 1,5 Gabrielem, 3,1 natum.

315. Benedicamus.

Puer natus in Bethlechem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpsit carnem filii
verbum patris altissimi.
Per Gabrielem nuncium
verbo concepit filium.
2 Tanquam sponsus de thalamo
processit matris utero,
Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino,

Cognovit bos et asinus,
quod puer effet dominus.

3 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt,
Intrantes domum invicem
novum salutant principem.
Uni trinoque domino
benedicamus domino.
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Alte und Neue Geistliche Lieder und Gesänge etc. durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. 8. Blatt B iij^b. Vier Reichen Noten.

316. Natalis domini.

Puer natus in Bethlechem,
unde gaudet Ierusalem.
2 Assumpsit carnem filius,
verbum patris altissimi.
3 Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium.

4 Tanquam sponsus de thalamo
processit matris utero.
5 Uni trino sempiterno
benedicamus domino.
6 Unde semper angelicas
deo dicamus gratias.

Vaterkerner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 49. Hinter jeder zweiten Zeile
Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

317. Weyhenacht Gefang.

- P**uer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Deus amor, o deus amor,
quam dulciter venis, o deus amor.
- 2 **M**ater tua pudica virgo,
peperit natum te sine viro.
Deus amor, o deus amor,
matrem putam habes, o deus amor.
- 3 **I**n gremio filium posuit,
lachrymas præ gaudio profudit.
Deus amor, o deus amor,
folatium matris, o deus amor.
- 4 **I**oseph, da scæni manipulum,
ut sternam filio tectulum:
Deus amor, o deus amor,
hic lectulus tuus, o deus amor.
- 5 **P**annis involvit puerulum
et condidit in præsepium:
Deus amor, o deus amor,
præsepium colis, o deus amor.
- 6 **M**atrem aspexit infantulus
patremque vultu blandulus.
Deus amor, o deus amor,
dulcedo parentum, o deus amor.
- 7 **I**oseph astantem attonitum
amor tenebat et gaudium.
Deus amor, o deus amor,
letitia patris, o deus amor.
- 8 **C**or positum in præsepio
dilectulo tradidit filio.
Deus amor, o deus amor,
tibi vivo, tibi morior, o deus amor.
- 9 **O** Bethlehem durissima,
tuo regi negas cunabula.
Deus amor, o deus amor,
abieccio plebis, o deus amor.
- 10 **Q**uid virgo mater in stabulo
agnoscit deum in filio.
Deus amor, o deus amor,
quis digne te colat, o deus amor.
- 11 **H**unc adoravit humiliter
et oscula figit suaviter.
Deus amor, o deus amor,
delitiæ matris, o deus amor.
- 12 **P**recare filium, Maria,
nobis ut remittat delicta.
Deus amor, o deus amor,
fac sis amor noster, o deus amor.

Baberborner G. B. von 1609. S. Seite 21. Mit dem deutschen Text zusammen. Die erste Strophe unter Noten. Die Ausgabe von 1617 Seite 36 weicht an mehreren Stellen ab: 5.1 infantulum, 8.2 tradit, 8.4 quis digne te colat, 10.1 En virgo, 10.2 in parvulo, 4.1 fac sis amor noster, 11.2 fixit, 12.1 tibi vivo, tibi morior.

318. Natalis domini.

- P**uer natus natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
- L**uget in cunis cunis infantulus,
qui simul erat cælorum dominus.
- O**fferunt reges divina munera
cælesti regi gratissima.
- P**annis ligatur ligatur vilibus
qui cælum vestit vestit syderibus.
- A**d matris pendet tenellus ubera,
cuius nos lactant misellos viscera.
- C**ernite læti ditem familiam,
cum Ioseph Mariam, bovem et asinum.
- M**agnas tibi debemus gratias,
quod, puer, nostras solvis misérias.
- A**d matris ridet exultans oscula,
qui corde levat omni mœstitia.
- A**ngeli canunt dulci cum inbilo,
cum deum cernunt matris in gremio.
- Q**uomodo puer cælorum dominus,
quomodo pauper regum ditissimus?
- Q**uomodo mutus vir facundissimus,
quomodo parvus gigas fortissimus?
- Q**uomodo plorat cælorum gaudium,
quomodo friget folis incendium?
- S**i parvus fueris, placebis parvulo,
si servus fueris, placebis servulo.
- Q**uid ultra quæris, male sanus, gaudia,
quæ præbet mundus summa stultitia?

Hunc viæ ducem sequamur optimum,
qui cæli pandit subiectis ostium.

Baerberner Gesangbuch von 1609, 12. Seite 56. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Amor, amor, amor,
amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Dieses Lied und das vorige gehören nicht in das 14. Jahrhundert; sie stehen hier nur im Anschluß an die Lieder Nro. 309—316.

319. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo!“

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.’

2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus
Christi nativitatem:
„gloria uni deo!“

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.’

3 Gaudeat ecclesia
semper cum gloria,
Laudet nomen filii,
„gloria uni deo!“

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.’

Münchener cod. lat. 5023, XV. fac. Blatt 30.

320. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo“:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo“:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

3 Magi deum adorant,
aurum, thus, mirram portant,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo“:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Kirchen Gesänge (durch Johannes Reuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 57. Als Ueberschrift die Worte: Nach der Benediction | möcht man zum Beschluß folgen | den Lobgesang singen.

321. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni domino!“

2 Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
Virgo semper intacta
dei mater est facta.

Schrift. Neelf Blatt 105^b.

322. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
« gloria uni deo! »

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 2 Nuntiavit angelus
gaudium pastoribus,
Christi nativitatem,
magnam iucunditatem.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 3 Natus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Testis est Exechiel,
a patre processit.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 4 Christus natus hodie
ex Maria virgine,
Non conceptus femine
apparuit hodie.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 5 Magi deum adorant,
aurum, thus et myrrham dant
Regi regum, domino:
gloria uni deo!

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Joh. Leisentritt, 1567. I. Blatt XLVII^b. Derselbe Text in den späteren katholischen Gesangbüchern, z. B. in dem
Paderborner von 1609. 12. Seite 21.

323. In natali domini.

IN natali domini
casti gaudent angeli,
Læta cantant agmina
iam deo sit gloria.

Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 2 Angeli vigilibus
nunciant pastoribus
Magna cum lætitia
Christi natalitia.

Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 3 Involutum fasciis
et parvis linteolis
Iussi quærun puerum
creaturæ dominum.

Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 4 In obscuro stabulo
et duro præsepio
Invenerunt positum
formatorem syderum.

Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 5 Læc fugit infantulus
matris ex uberibus,
Cuius pascit largitas
et viles aviculas.

Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

- 6 Hanc immensam gratiam
et miram clementiam
Mens agnoscat pavidam
fidens et morigera.

Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Reuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 58. Darnach Luc. Löffius, 1579.
Blatt 31.

324. Natalis domini.

EN trinitatis speculum
 illustravit seculum.
 Eya cordialiter
 iubilando pariter,
 hilariter, taliter,
 infantulo concinite.
 Jawse tibe nymne.

Cod. lat. Monac. 2092. XV. fec. Blatt 235.

325. De nativitate domini.

EN trinitatis speculum
 illustravit seculum,
 Eya cordialiter
 iubilando pariter,
 Taliter hilariter
 infantulo concinite,
 Christo incarnato,
 deo humanato.

2 **E**n virgo dei filium
 parit primogenitum,
 Nasciturum aetheris,
 canticis et modulis

Canite et pfallite,
 voces puras attollite
 Christo incarnato,
 deo humanato.

3 **H**ic iacet in cunabulis
 puer admirabilis,
 De caelo laudabilis
 et nobis amabilis.

Voce pii nunc hilari
 modulantes atque pari
 canite prudenter,
 pfallite constanter.

3. Weisentreit, 1567. I. Blatt L.

326. In nativitate domini.

EN trinitatis speculum
 illustravit seculum:
 Eia cordialiter
 iubilemus pariter.

2 **E**n virgo dei filium
 parit primò genitum:
 Eia cordialiter
 iubilando pariter.

3 **H**ic iacet in cunabulis
 puer admirabilis,
 De caelo laudabilis
 et nobis amabilis.

4 **A**b angelis concinitur,
 gloria et pax dicitur,
 à pastoribus queritur,
 matris lacte pascitur.

Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 40. Abwechselnde der lateinische und der deutsche Text. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Hilariter, hilariter
 infantulo concinite.
 Laßt uns dem Kindelein singen.

327. In natali domini.

Puer nobis nascitur,
 rector angelorum,

In hoc mundo pascitur
 dominus dominorum.

- 2 **In** præsepe ponitur
sub sæno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem cælorum.
- 3 **Hinc** Herodes timuit
magno cum dolore
Et pueros occidit
infantes cum livore.

- 4 **Qui** natus est ex Maria
die hodierna
Ducat nos cum gratia
ad gaudia superna.
- 5 **O** et A et A et O
cum cantibus in choro,
Cum canticis et organo
benedicamus domino.

M I. 64, aus einer Trierer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Das Lied steht auch in dem Münchener cod. lat. 5023, XV. fœc., Blatt 36 und 311^b, beidemal ohne die erste Strophe. Vers 3.1 Quem für Hinc, 3.3 und 4 lauten Infantes et pueros occidit cum dolore, 4.3 steht Blatt 312 producat für ducat, Blatt 36 lauten aber 4.3 und 4 also: Producat nos ad gaudia cum gratia superna, die ersten drei Zeilen der letzten Strophe sind ganz gleich, jede heißt A et I et E et O.

328. In natali domini.

- P**Ver nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.
- 2 **In** præsepi ponitur
sub sæno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem cælorum.
- 3 **Hinc** Herodes timuit
magno cum livore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

- 4 **Qui** natus de virgine
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.
- 5 **O** et i et e et o
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.
- 6 **Nos** de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

Christ. Adolf Blatt 101^b. Es steht 1.2 Angelorum, neben 1.3 alias patitur. In 4.3 wird man nicht ducat lesen müssen, sondern den einschlägigen Aufsatzt ducen können.

329. In natali domini.

- P**Ver nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.
- 2 **In** præsepe ponitur
sub sæno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem cælorum.

- 3 **Hinc** Herodes timuit
magno cum tremore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.
- 4 **Qui** natus est ex Maria
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

- 5 **O** et i et e et o
canimus in choro,
Cum canticis et organo:
benedicamus domino.

Alte und Neue Geistliche Lieder und Lobgesänge etc. Durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. 8. Blatt B iij^b, unter der Ueberschrift: Ein Lobgesang, An stat Benedicamus Domino. Es dürfte bei einem so verbreiteten Liede angemessen erscheinen, ausnahmsweise statt der bloßen Angabe der abweichenden Lesarten die verschiedenen Texte selbst, Nro. 327—331, abdrucken zu lassen.

330. In natali domini.

- P**uer nobis nascitur
rector angelorum,
Hic in mundo pascitur
dominus dominorum.
- 2 In præsepe ponitur
feno iumentorum,
Cognovit bos et asinus
regem angelorum.

- 3 **H**unc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.
- 4 **P**uer natus in Bethleem
die hodierna
Ducat nos ad gaudia
caeli sempiterna.

Seh. Leisentritt, 1567. S. II. Blatt XLIII^b.

331. In natali domini.

- P**uer nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo pascitur
dominus dominorum.
- 2 In præsepe ponitur
feno iumentorum,
Cognovit bos et asinus
Christum regem cælorum.
- 3 **H**unc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.
- 4 **Q**ui natus est ex Maria
die hodierna,

- Ducat nos cum gratia
ad gaudia sempiterna.
- 5 **A**ngeli lætati sunt
etiam de deo,
Cantaverunt gloria
in excelsis deo.
- 6 **N**os de tali gaudio
cantemus in choro.
In chordis et organo
benedicamus domino.
- 7 **L**aus et inibatio
nostro fit in ore,
Et semper angelicas
deo dicamus gratias.

S: Speyerisches Gesangbuch von 1600, 12, Blatt 39^b. M: Mainzer Cantual von 1605. P: Baderborner Gesangbuch von 1609. Versarten: 1,1 angelorum S, 2,3 cognoverunt dominum M, 3,1 Hunc MP, 3,2 tremore M, 3,4 occidit cum dolore M, occ. præ dol. P, 4,3 perducit MP, 4,1 superna MP, 5 seßt M, 7,1 inibilo M, 7,3 semper et M.

332. De nativitate domini.

- D**ies est lætitiæ
in ortu regali,
Nam processit hodie
ventre virginali
Puer admirabilis,
totus delectabilis
in humanitate,
qui inæstimabilis
est et ineffabilis
in divinitate.
- 2 **M**ater hæc est filia,
pater hic est natus:
Quis audit talia?
deus homo factus,

- Servus est et dominus;
qui ubique cominus
nescit apprehendi,
præfens est et eminens
stupor iste geminus
nequit comprehendere.
- 3 **O**rto dei filio
virgine de pura,
Ut rosa de lilio,
stupefecit natura,
Quem parit iuvenula
natum ante sæcula
creatorem rerum,
quod uber munditiæ

lac dat pueritiæ
antiquo dierum.

- 4 Angelus pastorem
iuxta suum gregem
Nocte vigilantibus
natum cæli regem

Nuntiat cum gaudio
iacentem præsepio
infantem pannofum,
angelorum dominum
et præ natis hominum
forma speciosum.

- 5 Ut vitrum non læditur
sole penetrante,
Sic illæsa creditur
virgo post et ante.

Felix est puerpera,
cuius casta viscera
deum genuerunt,
et beata ubera
in ætate tenera
Christum lactaverunt.

- 6 In obscuro nascitur
illustrator solis,
Stabulo reponitur
princeps terræ molis;
Fasciatur dextera,
qui affixit sidera,
dum cælos extendit,
concrepat vagitibus,
qui tonat in nubibus,
dum fulgur descendit.

- 7 Orbis dum describitur,
virgo prægnans ibat
Bethlehem, quo nascitur
puer, qui nos scribat
In illorum curia,

qui canebant gloria
novæ dignitatis
deo in sublimibus,
det pacem hominibus
bonæ voluntatis.

- 8 Christum natum dominum
omnes imploremus,
Matrem atque filium
pariter laudemus;

Est satis mirabilis
et multum laudabilis
vere puer iste.
Ergo solus dominus,
solus et altissimus
es tu, Iesu Christe.

- 9 Christe, qui nos manibus
propriis fecisti
Et pro nobis omnibus
nasci voluisti,

Te devote poscimus,
laxa, quod peccavimus,
non finas perire
post mortem nos miseros,
sed tecum ad superos
facias venire.

*Hi versus canuntur in festo
Epiphaniæ:*

- 10 Ut stellam conspiciunt
viri sapientes,
Ab Oriente veniunt,
secum adferentes
Præciosa munera,
Christo valde congrua,
aurum, thus et myrrham:
aurum regi inclito,
thus deo altissimo,
myrrham in sepulturam.

M I. 62, die 10. Strophe aus Joh. Spangenberg's Büchlein von 1511: Alte und Neue Geistliche Lieder vnd Psalmen gesenge 2c. Die Anzahl und Reihenfolge der Strophen ist in den verschiedenen Drucken sehr verschieden:

A. Christian Adolf, Magdeburg 1512:	1, 2, 6, 5, 3, 4, 7, 9.
B. Joh. Spangenberg 1514:	1, 3, 2, 5, 7, 4, 6, 9, 10.
C. Luc. Reissius 1553 und das Speyerische kathol. Gesangbüchlein von 1600:	1, 3, 5, 4.
D. Joh. Reizenrit 1567:	1, 3, 2, 6, 4, 5, 7, 8, 9.
E. Tegernsee 1577:	1, 7, 3, 2, 4, 6, 5, 8, 9.
F. Paderborn 1609:	1, 2, 3, 6, 5, 4, 7, 9.

Es ist, bei Ermangelung guter Handschriften, nicht angemessen, die vielen verschiedenen Besarten aller dieser Drucke anzugeben. Bei Uebereinstimmung aller oder der meisten habe ich die betr. Abänderung in den Text gesetzt: M 1.5 vultu, 3.5 quod, 4.9 prænatum, 5.6 clausa, 5.7 portaverunt, 5.9 quæ æt., 7.5 curiam, 7.6 gloriam, 7.7 summæ deitatis, 7.8 et in terræ sinibus, 7.9 pax sit in hom., 9.1 und 2 propriis — manibus f.

A überschreibt das Lied: Dies est lætitiæ, magnum et integrum, und fügt jeder Strophe noch eine 11. Zeile hinzu, in der Reihenfolge seiner acht Strophen folgende: 1 laudamus te, 2 adoremus te (vel semper laudamus te), 3 gratias agimus, 4 denn fili unigenite, 5 qui tollis peccata, 6 quoniam tu solus, 7 tu solus altissimus, 8 laudamus te.

340. Dies est læticiæ parvum.

- | | |
|--|--|
| <p>Dies est læticiæ,
nam processit hodie
Christus rex de virgine.</p> <p>2 Formatus est ex matre,
formans matrem hodie,
Christus rex de virgine.</p> <p>3 Creatus est in die,
creans diem hodie,
Christus rex de virgine.</p> <p>4 Natus est in Bethleem,
gaudetque Ierusalem,
Christus rex de virgine.</p> <p>5 Natus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Christus rex de virgine.</p> | <p>6 Res miranda creditur,
virgo nihil leditur,
verbum hanc ingreditur.</p> <p>7 Virgo mater, nescia
corruptelæ, gratia
spiritus fit gravida.</p> <p>8 Castitatis lilium
peperisti filium,
Christum regem dominum.</p> <p>9 Natus est in Bethleem,
passus in Ierusalem,
sustulit pauperiem.</p> <p>10 Ergo nostra concio
benedicat domino:
Christus rex de virgine.</p> |
|--|--|

Christ. Abelf, Blatt 93^b. Vers 6.2 steht mundum für nihil. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

sine viro
de virgula flos
modo miro.

Zu Strophe 9 gibt das Buch diese drei Zeilen so an, daß die erste und dritte vertauscht sind. Bei M L. 65 nur die Strophen 1, 4 und 10; die wiederkehrenden Verse heißen:

sine viro,
virgula de flore,
de virgula flos
modo miro.

341. De natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Dies est lætitiæ,
nam processit hodie
Christus rex de virgine.</p> <p>2 Natus est Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
ut testatur Daniel.</p> <p>3 Castitatis lilium
peperit nunc filium
Christum regem dominum.</p> | <p>4 Res miranda creditur,
virgo nihil leditur,
verbum hanc ingreditur.</p> <p>5 Virgo mater, nescia
corruptelæ, gratia
spiritus fit gravida.</p> <p>6 Stet pro nobis duleiter
coram nato iugiter
fignetque facilliter.</p> |
|---|--|

Baderborner Gesangbuch von 1609, 12. Seite 51 Am Ende jeder Strophe die Zeilen:
sine viro — virgula de flore — modo miro.

342. De natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Dies est lætitiæ
in festo regali,
Hunc laudamus hodie
laude speciali:
Cui canunt agmina
in cælesti curia
angeli, dicentes</p> | <p>„In excelsis gloria
deo, pax et in terra
bonæ voluntatis“.</p> <p>2 Te laudamus hodie
te bene dicantes,
Et oramus, domine,
te glorificantes,</p> |
|---|--|

Qui creasti omnia,
cælum, terram, fydera,
quibus dominaris,
Et sunt tibi subdita
omnia viventia
et potestas maris.

- 3 Deus, rex altissime,
pater nominatus,
Fili unigenite,
facere atque status:
Tanta habens nomina,
unus in substantia,
trinus in personis,

Qui es ante sæcula,
tibi canunt omnia
laudes novis sonis.

- 4 Agnus dei diceris,
tollens mundi scelus,
Succurre nunc miseris,
ut tibi cantemus,
Tibi uni domino,
semper sine termino,
nunc benedicentes,
Laudes cum tripudio
novas et cum gaudio
sanctum collaudantes.

S. Leisentritt, 1567. I. Blatt XLVIII. Vers 2,2 dicentes.

343. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo,
Quam celebris victoria
recolitur
in corde lætabundo.

Novi partus gaudium
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

- 2 Pastores palam dicite
in Bethleem
quem genuit Maria,
Deum verum et hominem,
errantium
qui est salus et vita.
Lux de cælo claruit,
pace iam reformata,
et genitrix permanfit illibata.

- 3 Magnum nomen domini
Emanuel,
quod est: nobiscum deus.
Culpæ datur hodie
remissio,
lætetur homo reus.

Redemptori domino
redempti iubilemus,
hic est dies et annus iubilæus.

- 4 Rex regum natus hodie
de virgine,
conserva nos constanter.
Natus est nobis hodie
de Maria,
apparuit clementer.
Laus, honor et gloria
fit deo in excelsis,
hominibus pax bonæ voluntatis.

Valentin Triller, Ein Christlich Singebuch, Breslau 1555, Blatt D liij^b, S. Leisentrits Gesangbuch, 1567. I. Blatt L^b, aber die zweite Strophe nach der dritten, worin dann die späteren katholischen Gesangbücher folgen. Hinter jeder Strophe die Worte Huic sit memoria. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 36, das Andernacher Gesangbüchlein von 1608. 12. Seite 75 und das Paderborner von 1609. 12. Seite 83 lassen jeder Strophe die Worte folgen: Cujus festi hodie recolitur memoria. Die genannten beiden Gesangbücher von 1605 und 1609 lesen 1,4 et celebris, 2,6 via, 2,7 luce, 2,8 reparata, 4,2 ex Maria, 4,4 in hac die lætitiæ, 4,5 cum gratia, 4,6 nos visita el. Das Gesangbüchlein von 1608: 1,9 festi et, 3,1 Per magnum, 2,8 reservata.

344. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo, : , :
Novi partus gaudia
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

Christus natus hodie
ex virgine
sine virili femine
est natus rex.

- 2 Culpæ datur hodie
remissio,

letetur homo reus. : , :
Lux de caelo claruit,
pace iam reparata,
et genitrix permanfit illibata.

Christus natus hodie
ex virgine
fine virili femine
effi natus rex.

- 3 **Magnum nomen domini**
Emanuel,
quod est: nobiscum deus. : , :
Redemptori domino
redempti inbilemus,
hic est dies et annus inbilians.

Pueri, concinite
et pfalite,
voce pia dicite
et plandite.

- 4 **Pastores palam dicite**
in Bethlehem
quem genuit Maria. : , :
Laus, honor et gloria
fit deo in excelsis,
hominibus pax bonae voluntatis.

Sion lauda dominum,
cum planfibus,
falvatorem hominum
in fecula.

Im Sal. Babstfchen G. B. von 1515. S. Nro. LV. Luc. Löff. 1561. Blatt 30^b. Die vierzeiligen Zwifchengefänge aus Mich. Präterius Mus. Zion. V. Nro. 88.

345. Hoc canticum intercinitur hymno Rex Chrifte factor omnium, in die parafeves.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
in cruce pendens pro miferis,
Cum patre qui regnas in caelis,
nos reos ferva in terris.

Kyrieleifon, Chriftleifon, Kyrieleifon.
Chriftle, audi nos, falva nos.

Serm. Benn. Blatt F 2^b. Luc. Löffius 1561. Blatt 91.

346. In paffione domini.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
in cruce pendens pro nobis miferis,
Cum patre qui regnas in caelis,
nos reos falva in terris.

Kyrieleifon.

- 2 **O** Maria, dei genitrix,
pium fer auxilium pro nobis miferis,
Ne nos dannemur cum impiis,
fed ut falvemur cum beatis.

Kyrieleifon.

Speyerifches Gefangbuch von 1600. Blatt 69^b. Gefenfe im Mainzer Cantual von 1605. S. Seite 52, und in dem Paderborner Gefangbuch von 1609. 12. Seite 110.

347. In paffione domini.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
in cruce pendens pro miferis,
Cum patre qui regnas in caelis,
nos reos falva in terris.

- 2 **Omnipotentis dei filius,**
lancea latus perforatus,

Nobis in extremis fis propitijs,
filius Mariae unigenitus.

- 3 **O** tu mifer Iuda, quid fecifti,
quod tu nostrum dominum tradidifti?
Ideo in inferno cruciaberis,
Lucifero cum fociis fociaberis.

Andernacher Gefangbuchslein, 1608. 12. Seite 203. Mit den Noten und dem deutſchen Text „Ob ſollen wir ſingen.“ hinter jeder Strophe Kyrie eleifon.

348. In natali domini.

I.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Ifrael,
Per Mariam virginem
rex natus est.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Alte und Neue Geistliche Lieder 26. Joh. Spangenberg. Erfurt 1544. Blatt A 7^b.

II.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Ifrael,
Per Mariam virginem
est magnus rex.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!
virgo deum genuit,
quod divina voluit
clementia.

3. Leijentrit, 1567. I. Blatt 47.

III.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Ifrael,
Per Mariam virginem
in Bethlehem.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
sicut divina voluit
clementia.
Gaudete, gaudete!
Christus natus hodie,
gaudete, gaudete!
ex Maria virgine.

Speierisches Gesangbüchlein von 1600. 12. Blatt 41^b.

349. In natali domini.

Chorgesänge, verbunden mit dem Refonet in laudibus.

I.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Christ. Adolf Blatt XCV^b, verbunden mit dem Liede Pacis dator hodie.

II.

Apparuit
quem genuit
Maria.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eya, eya!
virgo deum genuit,
quem divina voluit

clementia,
Hodie apparuit
in Israel,
Ex Maria virgine
est natus rex,
Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel.

Wal. Babst, 1545. Blatt D 7.

III.

Apparuit
quem genuit
Maria.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!

virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia,
Hodie apparuit
in Israel,
quod annunciatum est
per Gabriel.

Geisentrüt, 1567, I. Blatt 15. Tegernsee 1577. Blatt 22^b: Vers 9 quod, die beiden letzten Verse lauten: ex Maria virgine est natus rex.

350. Natalis domini.

- R**esonet in laudibus
cum incundis planctibus
Sion cum fidelibus.
- 2 **P**ueri, concurrite,
nato regi psallite,
voce pia dicite:
- 3 **N**atus est Emmanuel
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.
- 4 **I**uda cum cantoribus
gradere de foribus
dicque cum pastoribus.

- 5 **E**t nos unanimiter
proclamemus dulciter
ipse summus arbiter.
- 6 **S**ion, lauda dominum,
salvatorem hominum,
virgo parit filium.
- 7 **G**enito sit gloria,
laus, virtus, victoria,
perpeti memoria.
- 8 **E**rgo nostra concio,
cum sit plena gaudio,
benedicat domino.

Gbrist. Adelf Blatt 96^b. Mit der Heberschrift 'Am vergangen Ehenor.' Hinter jeder Strophe:
Apparuit
quem genuit
Maria.

351. In natali domini.

Resonet in laudibus
cum incundis planctibus
Sion cum fidelibus.

- 2 **P**ueri concurrite,
nato regi psallite,
voce pia dicite:

3 **Natus est Emanuel,**
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

4 **Deo laus et gloria,**
virtus et victoria
perpete memoria.

Alte und Neue Geistliche Lieder etc. Joh. Spangenberg, 1544. Blatt 7^b. Hinter jeder Strophe die Verse
Apparuit
quem genuit
Maria.

352. In natali domini.

Refonet in laudibus
cum iucundis plaufibus
Sion cum fidelibus.

2 **Christus natus hodie**
ex Maria virgine
fine virili femine.

3 **Natus est Emanuel,**
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

4 **Pueri, concinite,**
nato regi pfallite,
voce pia dicite:

5 **Sion, lauda dominum,**
salvatorem hominum,
purgatorem criminum.

Wal. Babst, 1515. Blatt D 7; hinter jeder dritten Zeile der Chorgefang Nro. 349. II. Feisentrit, 1567. Blatt 45:
5.3 lavatorem; hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. III.

353. In natali domini.

Refonet in laudibus
cum iucundis plaufibus
Sion cum fidelibus.

2 **Christus natus hodie**
ex Maria virgine
non conceptus femine.

3 **Qui regnat in æthere**
venit ovem quærere,
nolens eam perdere.

4 **Sion, lauda dominum,**
salvatorem omnium,
delectorem criminum.

5 **Natus est Emanuel,**
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

6 **Christo regi pfallite,**
pias laudes dicite,
parvulum collaudate.

7 **Dies est lætitiæ,**
gaudeamus hodie
puellæ et viduæ.

8 **Ergo nostra concio**
omni plena gaudio
benedicat domino.

9 **Pueri, concinite,**
nato regi pfallite,
pia voce dicite
„Apparuit
quem genuit
Maria.“

Joh. Feisentrit, 1567. I. Blatt 47. Dem Liede geht Nro. 348. II. voran. Hinter jeder Strophe die Verse:
Apparuit
quem genuit
Maria.

354. Natalis domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Resonet in laudibus
cum incundis plaufibus
Sion cum fidelibus.</p> <p>2 Chriftus natus hodie
ex Maria virgine
fine virili femine.</p> <p>3 Natus eft Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teftis eft Ezechiel.</p> <p>4 Pueri, concinite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:</p> | <p>5 Qui regnat in æthere
venit omnes querere,
nullum volens perdere.</p> <p>6 Gaudet Hierufalem,
natus eft in Bethleem
qui redemit hominem.</p> <p>7 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
pfallat cum tripudio.</p> <p>8 Sion, lauda dominum,
ſalvatorem hominum,
lavatorem criminum.</p> |
|--|--|

Schöne, alte, Chatheliſche Gefang und Muſ. Tegernſee 1577. Blatt 22^b. Das Mainzer Cantuale von 1605. 8. Seite 22 hat nur die Strophen 1, 3, 2, 1, 8 und 6 in dieſer Ordnung, das Baderbörner Gefangbuch von 1609 nur 1, 3, 1, 8. Hinter jeder dritten Zeile werden die Verſe Nro. 349. III. geſungen.

355. In natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Pacis dator hodie
natus eft de virgine
fine viri femine.</p> <p>2 Salutis hæc natio
de cæli palatio
Chriftus cum folatio.</p> <p>3 Populi feveritas
ceffit et temeritas
Chriftus ſumma veritas.</p> | <p>4 Dux fulget in Iſrael,
duls rex Emanuel,
quem prædixit Gabriel.</p> <p>5 Laus patri et filio,
nato in exilio,
ſpiritus confilio.</p> <p>6 Regnans æternaliter,
patri coequaliter,
Chriftus nunc carnaliter.</p> |
|---|--|

Chriſt. Neſſ. Blatt 95^b. Hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. I.

356. De nativitate domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Quem paſtores laudavere,
quibus angeli dixere
ꝛabſit vobis iam timere,
natus eft rex gloriæ;'</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc ſincere
leoni victoriae.</p> <p>3 Exultemus cum Maria
in cæleſti hierarchia,
natum promat voce pia
laus, honor et gloria.</p> | <p>Quem paſtores laudavere,
quibus angeli dixere
ꝛabſit vobis iam timere,
natus eft rex gloriæ;'</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
hæc ſyncere immolabant
leoni victoriae.</p> <p>3 Exultemus cum Maria
et cæleſti hierarchia
iubilando voce pia
dulci cum ſymphonia.</p> |
|---|---|

4 Christo regi, deo nato,
per Mariam nobis dato,
merito resonat vere
dulci cum melodia.

4 Christo regi humanato,
per Mariam nobis dato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

Der Text links ist aus N. J. Rambach's Anthol. I. S. 355, der rechts steht in dem Catholischen Manual, Maynz 1605. S. Cantual S. 35 und in dem Baderberner Gesangbüchlein von 1609. S. S. 81 mit der Ueberschrift: Ein sehr alt Christgefang Lateinisch und deutsch, beidemale mit den Noten und dem deutschen Text. Die vierzeiligen Abtheilungen sind nicht Strophen, sondern bloße Stellen, die paarweise mit einander verbunden gedacht werden müssen, wie schon die Reime andeuten. Der Gesang ist dieser seiner Form nach kein Hymnus, sondern eine Sequenz, mit Begleitung des schließlichen Abgesanges oder der Andeutung desselben. Der Text links scheint die dritte Zeile aller vier Stellen auf einander reimen zu wollen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 4; der Text rechts dagegen scheint in den drei ersten Zeilen jedes Stellen gleichen Reim zu beabsichtigen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 3. Vgl. Nro. 357.

357. De nativitate domini.

Quem pastores laudavere,
quibus angeli dixere
absit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ.
2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
inmolabant hæc sincere
leoni victoriæ.
3 Exultemus cum Maria,
cuius cæli hierarchia

nato canit voce pia
dulci cum symphonia.
4 Decet laudem exhibere,
quam superni cantavere,
ex quo Christus matrem vere
cernitur introire.
5 Christo regi humanato,
per Mariam nobis nato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

3. Seifentritt, 1567. I. Blatt XLVIII. Vgl. die Bemerkungen zu Nro. 356.

358. De nativitate domini.

Omnis mundus iocundetur
nato salvatore,
Casta mater quem concepit
Gabrielis ore.
2 Sonoris vocibus,
finceris mentibus

Exultemus et letemur
hodie, hodie, hodie.
3 Christus natus ex Maria
virgine, virgine, virgine:
gaudete, gaudete!

4 Gaudeamus et letemur
itaque, itaque, itaque!

3. Spangenberg, Alte und Neue Geistliche Lieder etc. 1511. Blatt A 5^b. Bei Christi. Adelf Blatt 105 wird hinter Vers 3.2 noch adfimal vir und danach noch einmal virgine angegeben, ähnlich hinter 1.2 noch viermal ita und ein-
mal itaque.

359. In natali domini.

Quem nunc virgo peperit,
vitam mundo protulit,
Sathanamque depulit
potestate privatum.
2 Adam vetus polluit,
Adam novus abluit,

servile corpus induit
pro nobis altus dominus.
3 Si quis mala fecerit
et contritus fuerit,
indulgebit puer hic,
nam mitis est ut agnus.

- 4 Natus est in Bethleem,
passus in Hierusalem,
fustulit pauperiem,
nam omnium est dominus.
- 5 Salus cunctis redditur,
dum rex regum nascitur,

primitus ostenditur
nativitas pastoribus.

- 6 Nunc rogemus puerum,
ut det nobis gaudium
secum in perpetuum,
nam omnium est dominus.

Ghrist. Adelf Blatt 98^b. Hinter jeder vierten Zeile die Verse:

Verla sus sus sus,
verla susynyne.

Druckfehler: 2.2 novis, 1.2 pessus, 1.3 pauperim, 5.2 regnum. Das Andernacher Gesangbüchlein von 1608. 12. Seite 81, nur die Sätze 1, 3, 4 und 6., mit den Noten und dem deutschen Text „Den gebeten hat ein Maget“. Die Gherzeiten sind hier geschrieben

Verlazuzuzu,
verlazuzenyuno.

360. In natali domini.

Totus mundus fit iocundus,
cum solatio,
Puro corde, sine forde,
sine vicio
Hac die etc.

- 2 In Mariæ matris pie
puerperio
Plebs letetur atque detur
laudum actio
Hac die etc.

3 Puer natus, nobis datus
in hoc saculo,
Omnis chorus fit sonorus
magno gaudio
Hac diē etc.

- 4 Christo damus, ut canamus
laudes plurimas,
Pia mente, cum parente,
grates debitas
Hac die etc.

Ghrist. Adelf Blatt 98. Hinter jeder Strophe die Verse:

Hac die,
qua dominus natus est de virgine.

361. De nativitate domini.

Iure plaudant omnia,
caelica, terrestria,
quia reddit gaudia
læticie:
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 2 Ex Maria genitus,
ope sancti spiritus,
risu mutans gemitus
tristitiæ:
Iesus Christus nobis natus hodie.

3 Pietate solita
solvit Adæ debita,
mira monstrat opera
elementiæ.
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 4 O felix puerpera,
cuius fuxit ubera,
in hac valle subdita
miseriæ,
Iesus Christus nobis natus hodie.

5 Iesu Christo domino
dicamus cum iubilo
gratias angelicas
quotidie:
Iesus Christus nobis natus hodie.

Ghrist. Adelf Blatt 97^b.

362. De nativitate domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Iure plaudant omnia,
cælica, terrestria,
cuncta fonent gaudia
lætitiæ,
Iesus Christus nobis natus hodie.</p> <p>2 Summi patris filius
ope sancti spiritus
ex Maria virgine
castissima
Iesus Christus nobis natus hodie.</p> | <p>3 Angelus pastoribus
nocte vigilantibus
salvatore[m] nunciat
in Bethlehem
Iesum Christum nobis natum hodie.</p> <p>4 Tres reges adveniunt,
aurum, thus, myrrham ferunt
regi deo hominique
supplices
Iesu Christo nobis nato hodie.</p> |
|--|---|

Baderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 61.

363. De nativitate domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex gloriæ,
tempus adest gratiæ.</p> <p>2 Exultandi tempus est,
Christus nobis natus est,
Venit fons gratiæ,
tempus adest veniæ.</p> | <p>3 Iacet in præsepio
regnans sine termino,
Venit rex gloriæ,
tempus adest gratiæ.</p> <p>4 Cuius natalicio
cælum vacat gaudio,
Venit fons gratiæ,
tempus adest veniæ.</p> |
|---|---|

Christ. Kelfs Blatt 105^b. Hinter jeder Strophe folgende Verse:

Tritulare philomela
bum bum bum,
eya bum, eya bum,
tritulare philomela
bum bum bum.

Im Gesange werden immer die drei letzten Sylben der zweiten Zeile und die beiden ersten Worte der dritten wiederholt.

364. De nativitate domini.

- | | |
|--|---|
| <p>Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex,
venit lex,
venit tempus gratiæ,</p> | <p>tempus est lætitiæ.
Exultemus et lætemur,
hodie, hodie
natus est nobis novus rex
ex Maria virgine.</p> |
|--|---|

Reifentritt, 1567. I. Blatt XLV.

365. Hymnus sub communione.

- | | |
|---|--|
| <p>Exultandi et lætandi tempus est:
pascha nostrum immolatus agnus est.</p> <p>2 Exultemus et lætemur hodie,
dies iste, dies est lætitiæ.</p> | <p>3 Ad sepulchrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo recipiunt:</p> <p>4 In sepulchro quem dolentes quæritis
surrexit sicut prædixit discipulis.</p> |
|---|--|

5 **In** hoc ergo inbilæi termino
fervus liber benedicat domino.

6 **Cum** fit ergo restituta libertas,
omnes deo referamus gratias.

Heim. Bonn. Blatt 112. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte: Alleluia, resurrexit dominus.

366. De resurrectione domini.

Exultemus et letemur hodie,
dies ista dies est letitiæ.

2 **Exultandi** et letandi tempus est,
pascha nostrum immolatus agnus est.

3 **Ad** sepulcrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo accipiunt:

4 **In** sepulero quem dolentes queritis,
surrexisse dicite discipulis.

5 **In** hoc ergo inbilæi termino
fervus liber benedicat domino.

Paderbener Gesangbuch von 1609, 12. Seite 121. Ueberschrift: 'Ein schön alt Lateinisch Gesang, An den Heiligen Sünden zu singen.' Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Alleluia, alleluia,
resurrexit dominus,
Also heilig etc.

und am Ende des Ganzen außerdem noch 'Des wessen wir etc.'

IOHANNES HUS.

Nro. (367—369).

367. De cœna domini.

Ihesus christus, nostra salus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit in panis hostiam.

2 **O** quam sanctus panis iste,
tu solus es, Ihesu Christe!
Panis cibus sacramentum,
quo nusquam maius inventum.

3 **Hoc** domum suavitatis
caritasque deitatis,
Virtus et eucaristia
communione gracia.

4 **Ave**, deitatis forma,
dei unitatis norma,
In te quisque delectatur,
qui te fide speculatur.

5 **Non** es panis, sed es deus
homo, liberator meus,
Dum in cruce pendisti
et in carne defecisti.

6 **Non** augetur consecratus,
inconsumptus nec mutatus
Nec divisus in fractura,
totus deus in statura.

7 **Esca** digna angelorum,
pietatis dux sanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.

8 **Salutare** medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos ubi lux est eva.

9 **O** quam magna tu fecisti,
qui te, Christe, impreffisti
Vini et panis specie
apparentum in facie.

10 **Caro** cibus, sanguis vinum,
est misterium divinum:
Tibi fit laus et gloria
in seculorum secula.

Münchener cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 177. Vers 1.4 steht hostia.

368. Carmen quoddam Ioannis Hvs, de cœna Domini.

- I**esus Christus nostra salus,
quod reclamationis omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit hanc panis hostiam.
- 2 **O** quam sanctus panis iste!
tu solus es, Iesu Christe,
Caro, cibus, sacramentum,
quo non maius est inventum.
- 3 **H**oc donum suavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis eucharistia,
communione gratia.
- 4 **A**ve, deitatis forma,
dei unionis norma,
In te quisque delectatur,
qui de fide speculatur.
- 5 **N**on est panis, sed est deus
homo, liberator meus,

- Qui in cruce pependisti
et in carne defecisti.
- 6 **N**on angetur consecratus,
nec consumptus sit mutatus
Nec divisus in fractura,
plenus deus in statura.
- 7 **E**sca digna angelorum,
pietatis lux sanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.
- 8 **S**alutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos ubi est lux tua.
- 9 **C**aro panis, sanguis vinum,
est mysterium divinum,
Huic laus et gloria
in seculorum secula.

Monumentorum Ioannis Hvs, altera pars. Noribergae anno M.D. LVIII, fol. Blatt 318. Ohne Angabe der Quelle.

369. Hymnus de sancta cœna.

- I**esus Christus, nostra salus,
quod reclamationis omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit hanc panis hostiam.
- 2 **O** quam sanctus panis iste!
tu solus es, Iesu Christe,
Caro, cibus, sacramentum,
quo non maius est inventum.
- 3 **H**oc donum suavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis eucharistia,
communione gratia.
- 4 **A**ve, deitatis forma,
dei unionis norma:

- In te quisque delectatur,
qui te fide speculatur.
- 5 **N**on es panis, sed es deus
homo, liberator meus,
Qui in cruce pependisti
et in carne defecisti.
- 6 **E**sca digna angelorum,
pietatis lux sanctorum:
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.
- 7 **S**alutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos, ubi est lux tua.

369. Leisentritt, II. 1584. 8. fol. 196.

MEISTER IACOB VON MÜLDORF.

Nro. 370.

370. Ad b. Mariam virginem.

- A**ve virginalis forma
deitate plena norma
agni Syon templum.
Botrus Cipri ballamatus
austro pneumatis perflatus
in pacis exemplum.
- 2 **C**here numen in prophetis
vere lumen pax in metis
regnans virtus alma.
Dei caritate culta
spei claritate fulta
pregnans mirtus palma.
- 3 **E**ugadina vitis mitis
precium in margaritis
casta generatio.
Forma que senile yle
esse duxit ad subtile
noys veneratio.
- 4 **G**abaon in victoria
sol lucens in gloria
losue victoris
Honor throni gracie
eius in facie
cornuti hictoris.
- 5 **I**aspidina preclaritas
quam fides polivit,
alpidina disparitas
quam nunquam attrivit
in cor Eve fata.
Karissima deliciis
affluens natura
clarissima e vicis
est palme statura
tua similita.
- 6 **L**eonis vox mox fuscitans
nos ab Ade clade
fenicis fos nos renovans
a letali mali
primevo prohemio.
Materia qua latuit
pellicanus sanus
unicornis vis patuit
- mortis virgo pargo
tuo casto gremio.
- 7 **N**oeni fine mara clara
cara gnara Sara
paradyfus
in qua deus homo vifus
expers omnis criminis.
Orthodoxa firmata nata
grata data rata
fata foli
regens cardines ac poli
stupor Bagon liminis.
- 8 **P**orta clausa quam tranfivit
de Bofra formofus
cuius paufa te fancivit
ut flos fructuosus
effes fragrans omnia.
Quis appendit terre molem
digitis tris dei
quis comprehendit patris prolem
dic o mater spei
sancte ego domina.
- 9 **R**ubus Moyfi fifcella
incombustus in procella
mundi nans immobilis
Splendor patris et figura
factor factus creatura
tua virgo nobilis.
- 10 **T**u caritate media
thronus es confratus
tu cofmi tollens tedia
Noc demonstratus
pace tipus iridis.
Virgo Maria domini
fabbaoth electa
tu unica fpes homini
mentumque delecta
Iacob ftropha viridis.
- 11 **X**pi Iefu nofter ave
mortis ansioma grave
dum advenerit da fuave
vesper reos ad conclave
collocans yerarchitum.

Yeffe virgo veni veni
duc in Bethel ductu leni
ubi pfallunt quater feni
fenes nova laude pleni
euphonos feraphitum.

12 Zelotem deum patrem ora
nato iube fine mora,

amborum flamen implora,
ut uniti sint in prora
dum tranſimus rubrum mare
illic Iacob ſtella clare,
ut poſſimus tranſfretare
tecum leti poſt examen
ſiat, ſiat. Amen. Amen.

Auß der Münchener Papierhandschrift, cod. germ. 716. 4. XV. fec. Blatt 90^b ff. Altheutiſche Blätter II. 332, nach verſelben Handschrift, Verſ 1.1 cypri, 3.5 in für ad, 5.1 laſpadina, 5.3 aſpadina, 6.6 qui, 7.1 mani für mara. Im cod. germ. M. 715 heißt eß zu dieſer Sequenz: Ave virginaliß forma. ein ſwer latein. Hat maiſter Jacob ein Schuelmaiſter ze Mutdorf gemacht.

ÆNEAS SILVIUS,

PABST PIUS II.

Nro. 371.

371. De paſſione Chriſti.

Quid tibi tandem ſcelerata queris?
quid petiſ, fallax homo? quid requiriſ?

Immemor qua te pietate Chriſtus
queret ametque.

2 Venit in mundum ſoboles tonantiſ,
et licet cælum regeret ſupernum,
Ex deo ſervus voluit videri
carniſ in umbra.

3 Tu cinis putriſ, fugienda peſtiſ,
alta depoſciſ, miſerande vermiſ,
Ut parem credaſ habuiſſe nullum
terra tumefciſ.

4 Ille carnalem pius in parentem
quos decet cunctoſ referenſ honoreſ,
Sabbatum nunquam violaviſ vinum,
ſemper honeſtuſ.

5 Iuſſa tu patriſ fugiſ atque matriſ,
feſta peccatiſ violaſ nependiſ,
Et deum qui te reparaviſ horreſ,
dæmone peior.

6 Ille ieiunantiſ domuit ſuperbum
ſpirituſ carniſ, ciboſ atque potuſ
Illiuſ corpus fuit ad regendum
viveret edit.

7 Tu mades vino, Veneri parentaſ,
nulla te Bachi Cereriſque poſſunt
Dona vorantem faciãre, ventri
viviſ amicuſ.

8 Ille ſermoneſ habuit modeſtoſ,
et docenſ fedeaſ iter ad beataſ,
Quo ſuoſ quiſque repararet actuaſ
ordine dixit.

9 Tu vel infeſta ſcelerata lingua
proximuſ carpiſ, ſuperoſ laceſſiſ,
Fabulaſ crebro referenſ inaneſ,
turpia narraſ.

10 Ille nulliſ bona concupivit,
et manuſ odit nimiuſ cruentaſ,
Pauperem duxit coluitque vitaſ,
paciſ amatoſ.

11 Tu rapiſ quicquid poteſ et cruoreſ
appetiſ fratruſ ſceluſ omne parvuſ,
Diveſ ut ſiaſ reputantiſ ubique
prælia miſceſ.

12 Diſce te quanti miſerande ſeciſ
ille qui vincliſ voluit teneri,
Ut tibi ſummam pareret quietem
ductuſ ad Annam.

13 Cæſuſ eſt illic alapiſ magiſter,
et redargutuſ dominiſ deorum,
Nocte mox tota trahitur per urbem
diſcrutianduſ.

14 Iudici Cayphæ datur audienduſ,
in deum teſteſ citat hic malignoſ,
Ducitur vinctuſ reſ et Pylato
mittitur illine.

- 15 Hinc ad Herodem rapitur videndus,
purpura sumpta redit ad Pylatum,
Qui licet nullum videat reatum
indiciū fert.
- 16 Innocens agnus manet ad tribunal,
quam flagris caesum, ferat ut coronam
Spineam cogunt, vicibusque pulsant
corpus honestum.
- 17 Conspiciunt vultum, oculosque sedant,
aſtur ut raptam lacerat columbam.
Membra caeleſtis ſpecioſa regis
dilaniantur.
- 18 Nec movet turbas ſpeculum doloris,
clamitant cuncti crucis eſſe dignum:
Solve latronem, crucifige Chriſtum
Caſaris hoſtem.
- 19 Dum crucem geſtans trahitur necandus,
obviam fertur lacrimoſa mater,
Quae ſuis tundens manibus pudica
pectora clamat:
- 20 Nate, quo pergis periture? quis te
in modum talem laniavit hoſtis?
Te meum pignus cupio videre,
reſpice matrem.
- 21 Te meus venter tulit, has papillas
luxeras quondam, generoſe fili,
Me tuam ſpernis, fugis atque matrem,
reſpice quae ſim.
- 22 O truces, ſaviae, rabidaeque gentes,
quo meum fertis genitum Iudei?
Nil mali fecit. Sinite hen meum me
tangere natum.
- 23 Ille ſubmiſſis oculis abibat,
ad locum venit crucis atque nudus,
Et duos interpoſitus latrones
fertur in altum.
- 24 Inde ſub ſigno fitiens, acetum
felque guſtavit, latus eſt apertum
Lancea, ſanguis fluit atque lympha,
matre vidente.

- 25 Probra quid dicam referamque multa?
ſe dei fecit genitum, quid ultra?
Clamitant plures, alios beavit,
ſe modo ſalvet.
- 26 O Ieſu, quantum genus hoc amaſti
perfidum, qui (ne moreretur) ipſe
Pergis ad mortem, moriendo noſtra
morte lavas nos.
- 27 Sic homo pro te patitur, redemptor,
tu quaſi furſus penitusque caecus
Gratiam pendis nihil eſſe talem,
crimine plenus.
- 28 Ipſe qui verbum facio miſer ſum,
peior et maguas datus in ruinas
Noſco peccatum, ſcio quid gerendum,
nec melior ſum.
- 29 Ni tuum praebes, deus o, favorem,
graciam ni des homini perempto,
Perditus labor miſer in Gehennam
igne piandus.
- 30 Labitur, quiſquis ſine te beari
quaeritat: munus datur hoc ab alto,
Tu vocas quos viſ, rogo me vocandis
adiice fervis.
- 31 Da mihi lumen, videam quid egi,
da mihi fontem lachrymis ut altis
Nunc meum purgem ſceleris reatum,
teque repoſcam.
- 32 Non parem Paulo veniam requiro,
gratiam Petri neque poſco, ſed quam
In cruce ligno dederas latroni
ſedulus oro.
- 33 Iam deum cuncti rogemus ipſum,
qui neci noſtram datus ob ſalutem,
Semper expectat reditum ſuorum
ut veniam det.
- 34 Iam nimis duri fuimus, venite,
ſe rem nemo magis eſſe credat
Quam pius nobis maneat redemptor
aethere miſſus.

Aus einer Sammlung Vicine Pannonie per Ioannem Singrenium. Anno M. cccc. xv. 24 Blätter in 4. Blatt D ij^b. Vergl. mit dem Text in der Sammlung, welche Hieronymus Victor impreſſit Viennae Aultriae. 1516. 11 Blätter in 4. Blatt E^b. Reſtere ſieſt Verſ 9,1 in feſta ſcelerata, 11,1 praedia, 26,2 moreretur, 30,2 minus d. haec, 31,1 minus. — Hymnorum eccleſiaſticorum ab Andrea Ellingero V. CL. emendatorum libri III. Francofurti ad Moenum 1578. 8. p. 185. Reſarten: Verſ 4,3 unum, 5,1 Tu patris iuſſus, 6,3 ut ſinter regendum, 9,1 veniente, 9,3 inaneis, 11,2 factum ſür fratrum, 13,4 diſcruciandus, 14,1 Inde ſür ludici, 14,2 teſteis, 17,1 vultumque oculosque ſedant, 21,4 ſum, 22,1 gnatum, 23,3 inter poſ., 26,2 ipſam, 26,4 lavas, 29,2 gratiam, 31,2 abortis ſür ut altis, 31,3 plorem.

Yesse virgo veni veni
duc in Bethel ductu leni
ubi pfallunt quater feni
fenes nova laude pleni
euphonos seraphitum.

12 Zelotem deum patrem ora
nato iube sine mora,

amborum flamen implora,
ut uniti sint in prora
dum transimus rubrum mare
illie Iacob stella clare,
ut possimus transfretare
tecum leti post examen
fiat, fiat. Amen. Amen.

Aus der Münchener Papierhandschrift, cod. germ. 716. 4. XV. fec. Blatt 90^b ff. Altdeutsche Blätter II. 332, nach derselben Handschrift, Vers 1.4 cypri, 3.5 in für ad, 5.1 aspadina, 5.3 aspadina, 6.6 qui, 7.1 mani für mara. Im cod. germ. M. 715 heißt es zu dieser Sequenz: Ave virginis ferma. ein swer latein. Got maister Jacob ein Schuelmaister ze Muldorf gemacht.

AENEAS SILVIUS,

PABST PIUS II.

Nro. 371.

371. De passione Christi.

Quid tibi tandem fecerate queris?
quid petis, fallax homo? quid requiris?
Immemor qua te pietate Christus
queret ametque.

2 Venit in mundum soboles tonantis,
et licet caelum regeret supernum,
Ex deo servus voluit videri
carnis in umbra.

3 Tu cinis putris fugienda pestis
alta depofcis miserande, vermis,
Ut parem credas habuisse nullum
terra tumescis.

4 Ille carnalem pius in parentem
quos decet cunctos referens honores,
Sabbatum nunquam violavit vinum,
semper honestus.

5 Iussa tu patris fugis atque matris,
sesta peccatis violas nephandis,
Et deum qui te reparavit horres,
dæmone peior.

6 Ille ieiunans domuit superbum
spiritum carnis, cibus atque potus
Illius corpus fuit ad regendum
viveret edit.

7 Tu mades vino, Veneri parentas,
nulla te Bachi Cererisque possunt
Dona vorantem faciare, ventri
vivis amicus.

8 Ille sermones habuit modestos,
et docens sedes iter ad beatas,
Quo suos quisque repararet actus
ordine dixit.

9 Tu vel infesta fecerate lingua
proximum carpis, superos laceffis,
Fabulas crebro referens manes,
turpia narras.

10 Ille nullius bona concupivit,
et manus odit nimium cruentas,
Pauperem duxit coluitque vitam,
pacis amator.

11 Tu rapis quicquid potes et cruorem
appetis fratrum scelus omne parvum,
Dives ut fias reputans ubique
prælia mifces.

12 Disce te quanti miserande fecit
ille qui vinculis voluit teneri,
Ut tibi summam pareret quietem
ductus ad Annam.

13 Cæsus est illic alapis magister,
et redargutus dominus deorum,
Nocte mox tota trahitur per urbem
diserutiandus.

14 Iudici Cayphæ datur audiendus,
in deum testes citat hic malignos,
Ducitur vincetus reus et Pylato
mittitur illine.

- 15 Hinc ad Herodem rapitur videndus,
purpura sumpta redit ad Pylatum,
Qui licet nullum videat reatum
iudicium fert.
- 16 Innocens agnus manet ad tribunal,
quam flagris caesum, ferat ut coronam
Spineam cogunt, vicibusque pulsant
corpus honestum.
- 17 Conspiciunt vultum, oculosque sedant,
aſtur ut raptam lacerat columbam,
Membra caeleſtis ſpecioſa regis
dilaniantur.
- 18 Nec movet turbas ſpeculum doloris,
clamitant cuncti crucis eſſe dignum:
Solve latronem, crucifige Chriſtum
Caſaris hoſtem.
- 19 Dum crucem geſtans trahitur necandus,
obſerviam fertur lacrimoſa mater,
Quae ſuis tundens manibus pudica
pectora clamat.
- 20 Nate, quo pergis periture? quis te
in modum talem laniavit hoſtis?
Te meum pignus cupio videre,
reſpice matrem.
- 21 Te meus venter tulit, has papillas
fuxeras quondam, generoſe fili,
Me tuam ſperavi, fugis atque matrem,
reſpice quae ſim.
- 22 O truces, ſaevae, rabidaeque gentes,
quo meum fertis genitum Iudaei?
Nil mali fecit. Sinite heu meum me
tangere natum.
- 23 Ille ſubmiſſis oculis abibat,
ad locum venit crucis atque nudus,
Et duos interpoſitus latrones
fertur in altum.
- 24 Inde ſub ligno ſitiens, acetum
ſelque guſtavit, latus eſt apertum
Lancea, ſanguis fluit atque lymphæ
matre vidente.
- 25 Probra quid dicam referamque multa,
ſe dei fecit genitum, quid ultra
clamitant plures alios beavit
ſe modo ſalvet.
- 26 O Ieſu, quantum genus hoc amaſti
perfidum, qui (ne moreretur) ipſe
Pergis ad mortem moriendo, noſtra
morte lavas nos.
- 27 Sic homo pro te patitur, redemptor,
tu quaſi furduſ penitusque caecus
Gratiam pendis nihil eſſe talem,
crimine plenus.
- 28 Ipſe qui verbum facio miſer ſum,
peior et magnas datus in ruinas
Noſco peccatum, ſcio quid gerendum,
nec melior ſum.
- 29 Ni tuum praebes, deus o, favorem,
gratiam ni des homini perempto,
Perditus labor miſer in Gehennam
igne piandus.
- 30 Labitur, quiſquis ſine te beari
queritat munus datur hec ab alto,
Tu vocas quos viſ, rogo me vocandis
adice fervis.
- 31 Da mihi lumen videam quid egi,
da mihi fontem lachrymis ut altis
Nunc meum purgem ſceleris reatum,
teque repoſcam.
- 32 Non parem Paulo veniam requiro,
gratiam Petri neque poſceo, ſed quam
In cruce ligno dederas latroni
ſedulus oro.
- 33 Iam deum cuncti rogitemus ipſum,
qui neci noſtram datus ob ſalutem,
Semper expectat reditum ſuorum
ut veniam det.
- 34 Iam nimis duri fuimus, venite
ſe reum nemo magis eſſe credat
Quam pius nobis maneat redemptor
aethere miſſus.

Aus einer Sammlung Vienne Pannonie per Ioannem Singrenium, Anno M. cccc. xv. 24 Blätter in 4. Blatt D ij^b. Vergl. mit dem Text in der Sammlung (B), welche Hieronymus Victor impræſſit Viennæ Anſtriae. 1516. 44 Blätter in 1. Blatt E^b. Vrgtere ſiehe Verſ 9.1 in feſta ſcelerata, 11.4 prædia, 26.2 moraretur, 30.2 minus d. hæc, 31.1 minus.

THOMAS VON KEMPEN.

Nro. 372—377.

372. Epitaphium venerabilis magistri Gerhardi magni.

Gerhardus magnus
vixit sicut pius agnus.
Fecit quod dixit,
sicut docuit quoque vixit.
Sicut non fictus,
6 mitis, fatis et bene strictus.
Lux fuerat cleri
per doctrinam quoque veri.
Lux fuerat pravis
oculis mentis bene gravis.
Ille fuerat spretus,
12 quasi pneumate credo repletus.
Eius doctrina
falsis fuerat quasi spina,
Sic simul et vanis
oculis mentis malefaxis.
Quæ falsos læsit
18 pars iustorum sed adhæsit,
Illi pro vero
fuit utilis hic quia clero,
Ut clero laicis

prodesse volens inimicis.
Doctrina veri
24 debet Christus misereri.
Eius de iure
pro tali pondere curæ
Talis nanque fore
voluit gratis sed amore
Divino tactus
30 non præbendisque coactus.
Namque resignavit
præbendas sicut amavit
Christum, sic stravit
carnem, pauperes quoque pavit
De propriisque bonis
36 tenuit regimen rationis.
Sic fuit exemplo
lux in Christi bene templo
Gerhardus magnus,
quem verus diligit agnus,
Sanctorum fortem
42 teneat sic post modo mortem.

A: Opera et libri vite fratris Thomæ de Kempis etc. Anno Christi. 1494. Nurembergæ per Caspar Hochfelder. fol. Blatt XXXVIII, am Ende des Liber vite magistri Gerhards. B: Opera Thomæ a Campis cognomento malleoli etc. Vermundantur Iodoco Badio Ascensio. MDXXIII. fol. Blatt CLXI. B hat die Ueberschrift Epitaphium vetus et inconditum etc., und steht Vers 6 aliis milis sibi strictus, s tradens huic lumina veri, 10 oculus m. h. gravis, 11 Hic mundo spr., 12 sed pn. corde, 13 Ridiculum vanis, 16 odium m., 18 p. veridicis, 30 nulla mercede c., 34 tennes für pauperes, 42 tenet evincens m. mortem.

373. Canticum de laudibus sanctarum virginum.

Ama Iesum cum Agnete,
Magdalenam lauda læte
in hymnis et canticis.
Agatham sanctam venerare,
Luciam passam imitare,
quantum digne sufficis.
2 Barbaram ora cum Balbina,
Ceciliam roga cum Christina
totis ex præcordiis.
Katherinam cum Sabina,
Margaretham cum Martina
lauda magnis gaudiis.
3 Iulianam cum Iustina,
Cuneram cum Eusefyna

iubila in organis,
Dorotheam cum Eugenia,
Petronillam cum Eufemia
honora cum tympanis.
4 Sophiam cum Eulalia,
Gertrudem cum Pelagia
exalta lætis vocibus.
Priscam, Dariam cum Helena,
Apolloniam cum Serena
magnifica honoribus.
5 Scolasticam cum Susanna,
Teclam, Claram cum Iohanna
lætifica cæli præmiis.
Ursulam cum Fodalibus,

Cordulam cum aequalibus
adorna rosis et liliis.

- 6 Omnes sanctae virgines cum virginibus,
o sanctae viduae cum concinentibus,
orate deum pro nostris excessibus.

Sit laus deo, honor et gloria
de virginum magna victoria
et dulcis hymnus sanctis eius omnibus.

- 7 Qui nos sua gratia
ad se ducat cum letitia

sanctorum suorum meritis.
Post huius vitae pericula
in aeterna tabernacula
laxis peccatorum debitis.

- 8 Amen amen dicant omnia
caelestia et terrestria,
Angeli cum hominibus
et creaturis omnibus.

Deo semper gratias.

Dieser Gesang und die folgenden am Ende des Liber dialogii noviciorum. A Blatt CXXX, B Blatt CLXXXIII. B fehlt in der Ueberschrift sanctorum, liest 6.1 coniugibus für virginibus, 6.2 omnes für o und non sine für cum, 8.2 fehlt et. A liest 8.1 Amen amen dicant.

Canticum de gaudiis caelestibus et novem choris angelorum.

374.

O Qualis quantaque leticia
resonat in caelesti patria,
Ubi Iesus gaudet cum Maria
laeto vultu, dulci melodia.

- 2 Astant angelorum chori,
laudes cantant creatori,
Regem cernunt in decore,
amant corde, laudant ore,

- 3 Tympanizant, cytharifant,
aolant alis, stant in scalis,

- 4 Pulsant nolis,
fulgent stolis
coram summa trinitate.
Clamant „sanctus,
sanctus, sanctus,“
fugit dolor, cessat planctus
in superna civitate.

- 5 Concors vox est omnium
deum collaudantium,
fervet amor mentium
clare speculantium
beatam trinitatem
in una deitate.
Quam adorant seraphim
ferventi cum amore,
venerantur cherubin

ingenti cum honore,
mirantur nimis throni
de tanta maiestate.

- 6 Dominationes hos sequuntur,
summo bono plenae perfruuntur,
quibus principatus coniunguntur,
latabunda semper charitate.
Potestates cum virtutibus
micant signis, tonant nubibus,
malos arcent, bonis parent
admiranda semper pietate.

- 7 Archangeli cum angelis
alte iubilant in caelis,
vigilant, custodiunt,
visitant, erudiunt
puillos cum maioribus.
Preces deo offerant,
dona eis referunt,
defendant humiles,
confortant debiles,
exultant cum cantoribus.

- 8 Hos ergo honorare
nos decet et amare
sinceris mentibus,
votis ferventibus,
lingua, doctrina, moribus.

375.

O Quam praeclara regio
et quam decora legio

ex angelis et hominibus.
O gloriosa civitas,

- in qua summa tranquillitas,
lux et pax in cunctis finibus.
- 2 Cives huius civitatis
veste nitent castitatis,
legem tenent charitatis,
firmum pactum unitatis.
- 3 Non laborant, nil ignorant,
non tentantur nec vexantur,
semper fani, semper laeti
cunctis bonis sunt repleti.

- 4 O quam beata societas,
ubi regnat deus trinitas,
abundat ubi pietas,
cunctos illustrat veritas.
- 5 Laudem ergo dicite,
omnes sancti, simul pfallite,
qui vos per suam gratiam
ad tantam duxit gloriam.
- 6 Benedictus deus. Amen.

B hat Nro. 374. Vers 2, 4 clamant für amant, 4, 1 sonant, 5, 4 contentium, 5, 10 sub für cum, 6, 6 multibus, 7, 6 afferunt, 7, 7 eius für eis. Nro. 375. Vers 4, 3 hat A ibi.

376. Hymnus ad angelos et sanctos in cælo.

- Cæli cives, attendite,
et angeli, præcipite,
In hac valle miserie
exultanti succurrite.
- 2 Vos in perhenni gaudio
et ego in exilio,
Pensate quod gemens dico,
an mirum sit quod lugeo.
- 3 In terris diu vivere
et Christum nondum cernere,
Grave nimis est animæ
languenti eius amore.
- 4 Hinc sponsa in meridie
sponsum requirit anxie,
Quem mystica sub spe
absens colit vera fide.

- 5 Fides, spes, mera charitas
clamant Jesu, quo properas?
Raboni, ubi habitas?
cur ire longe simulas?
- 6 De mea nunc absentia
noli flere, o anima:
Ibi sige suspiria,
quo præcedo, in patria.
- 7 Consoletur exilium,
gratiæ stillicidium,
Fratrum quoque subsidium
ac luctus tui præmium.
- 8 Ad patrem sursum transeo,
ut emissio paraclito
Exultes et in filio
quamdiu es in sæculo?

A hat 3, 4 languentis. Vers 4, 3 ist nicht vollständig, es fehlen zwei Sylben. B 2, 4 sit, 4, 4 oclusum für absens, 5, 1 f. sp. et ch., 6, 1 quo te. Vers 8, 2 hat A emissio, B in missio.

377. Canticum de virtute patientiæ.

- Adversa mundi tolera
pro Christi nomine,
Plus nocent sæpe prospera
cum levi flamine.
- 2 Cum a malis molestaris,
nihil perdis, sed lucraris:
Patiendo promereri,
multa bona consequeris.
- 3 Nam deum honorificas
et angelos laeticas,
Coronam tuam duplicas
et proximos ædificas.

- 4 Labor parvus est
atque brevis vita,
Merces grandis est,
quies infinita.
- 5 Totiens martyr dei efficeris,
quotiens pro deo penam pateris.
- 6 Patiendo fit homo melior,
auro pulchrior,
vitro clarior,
laude dignior,
gradu altior.

7 **A** vitiis purgator,
virtutibus perfectior,
Iesu Christo acceptior,

sanctis quoque similior,
hostibus suis fortior,
amicis amabilior.

A hat 3.2 angelus. B weicht von 4.1 an sehr ab: 4.1 l. quidem p., 4.3 m. autem gr., 5.1 d. m. aff., 5.2 pro eo, 6.2 anroque sit p., 6.3 vita tota cl., 6.4 l. quoque d., 6.5 gr. status a., hinter 7.6 noch die Zeile et deo suo charior.

ADAM WERNHER VON THEMAR.

Nro. 378.

378. Hymnus super assumptione Mariæ.

- V**irgo transuperans angelicos choros,
iam tandem superis inclita civibus
Aspectanda venis, mirificum decus,
salve digna dei parens!
- 2 **T**e circum radiis lucifuis suam
sol stipans dominam lunaque mystica
Te noscit pedibus candida sub tuis,
salve digna dei parens!
- 3 **F**ulges stelligero iam diademate
et regina poli sceptrigera manu
Designata potens carmine nobilis,
salve digna dei parens!
- 4 **Tu** caeleste inbar, quæ reparas diem
solis iustitiæ, diva puerpera,

- Depressos releva, qui tibi pangimus,
salve digna dei parens!
- 5 **Placatam** sobolem fac, petimus, tuam,
sublimi folio proxima cui sedes,
Profit dulcifono gutture psallere,
salve digna dei parens!
- 6 **Duc** nos, virgo potens, quo superi chori
te spectant cupidis visibus arduam,
Ne fatum miseris hoc melos eximat,
salve digna dei parens!
- 7 **Uni**, quem triplicem nomine credimus,
sit laus digna deo, dehinc Mariæ fons
Assumptæ sit honor, cui resonant chori,
salve digna dei parens!

M II. 159.

SEBASTIAN BRANT.

Nro. 379—386.

A: In laudē gloriose virginis **Mariæ** multorumq; sanctorū. varij generis carmina **Sebastiani Brant.** utriusq; juris doctoris famosissimi. (Basileæ) 1494. 4.

B: **Varia Sebastiani Brant Carmina.** Basileæ 1498. 4.

379. Rosarium ex floribus vite

passionisque domini nostri Iesu christi confertum: sanguinolentis quoque rosis compassionis, quinque gladio-
rum virginis intemeratæ, intertextum: cum singulis angelicis salutationibus continuandum.

Carmen Dicolon Tetrastraphon.

Ex sapfico Endecasyllabo. et Adonio dimetro.

Stirpis humane fater et redemptor,
lapsus in terras deus ex olympo,

Virginis quem mox Gabriele misso
venter inunbrat.

- 2 Sanguinem præbes, veneranda mater,
filio Iesu, paris atque eundem
Lacte profundens genitrix alumnium
ubere sacro.
- 3 Gaudium læto cecinere cantu
angeli, turmæ volitant sacratæ
Dulce cantantes, penetrat suprema
clamor ad astra.
- 4 Gloriam celso resonant tonanti
pax fit in terris homini benigno.²
Omnis hoc hymno pavet atque gaudet
pastor in arvis.
- 5 Invicem dicunt pecoris magistri
Bethleem nobis peperit salutem:
Vadimus, verbum speculemur omnes
carne creatum.²
- 6 Buculam iuxta, positum atque afellum
fœna gestabant, brevis et pusillus
Pannus involvit puerum sacratum
frigoraque urunt.
- 7 Carne præcisum veniunt adorant
reguli, mirrhas arabumque thura,
Pondus atque auri puero ferentes
munera regum.
- 8 Quem manus matris Symeonis ulnis
ponit in templo, simul et doloris
Accipit vocem, gladiusque transit
cor genitricis.
- 9 Voce divina monita es pudica
mater, Aegyptum, fugiens Herodem,
Advenis, septem hic hyemes moraris
advena et hospes.
- 10 Patriam tandem Nazaret revisis,
angelus sanctus tibi cum ferebat,
Mortui nam sunt puerum volentes
perdere morte.
- 11 Ense perstringit duodenus annus
virgo te, perdis quia quem dolebas
Perditum, doctus stupet hunc sacerdos
in synagoga.
- 12 Subditus semper puer hic parenti,
Iordanis donec petiit fluentia;
Hic herum sanctus lavat is minister
criminis expers.

- 13 Quattuordecim macerat diebus
liberum corpus scelere et solutum:
Ah famem diram patitur fitimque
conditor orbis.
- 14 Temptat hic iustum sathanas prophanus,
spretus at cedit humili superbus,
Nec doli christum latuere franque
dæmonis ingens.
- 15 Prædicans omni populo salutis
tramitem monstrat, vigilans fatigat
Corpus et lassat tenerum, labore
irrequieto.
- 16 Lazarum Marthæ precibus sororis
fuscitat, stratum fœtido sepulchro
Quem dies vidit quater orta celo,
morte peremptum.
- 17 Per pedes fundit mulier sacratos
balsamum nardi, casias olentem,
Et lavans unctos lachrymis abortis
crine reterfit.
- 18 Fur tamen Iudas tulit ægre factum,
nam dolet lucrum periisse, pro quo
Cogitat venundare mox scelestis
hostibus unctum.
- 19 Reprobat iustum pharisea turba,
iurgium dicunt scelerum catervæ;
Innocens agnus sine fine suffert
probra molesta.
- 20 Unus ex ipsis, Cayphas vocatus,
qui fuit præful volitantis anni,
Hic ait, præstat, moriatur omni
pro populo unus.²
- 21 Turba quem festis iuvenum senumque
fuscipit palmis, recinunt per urbem,
Filium summi patris hunc ferentes,
laus, honor illi.²
- 22 Qui sequebantur pueri aut præibant
voce iucunda resonant, osanna
Filio David, benedictus adis
Israel o rex.²
- 23 Pridie mortem subiturus acrem
convocat caros hilarans ministros,
In cibum corpus dedit hisque potum
sanguinis undas.

- 24 **H**inc pavens purus homo ceu necandus
cum pati tempus celerare sensit,
Tædet et mæstos gemitus trahebat
pectore ab imo.
- 25 **¶** Tristis est? inquit, vel adusque mortem
spiritus, fufferte parum, rogabo
Si licet, patrem, calicem ut feorsum
tollere curet?
- 26 **T**er cadens pronis genibus precatur,
fanguinis fudor fluitat errore,
Et solum tabo maculat, perhennis
fluminis instar.
- 27 **I**mmemor Iudas propriæ salutis
tradidit vendens dominum benignum,
Osculo signum dedit et nephandis
hic? ait, hic est?
- 28 **I**mpetu diro fecleratus hostis
irruit, gaudens spolio cupito,
Et manu fava lacerans prehensum
more leonæ.
- 29 **Q**vis putas, mater pia, tum premebat
cor tuum tristis gladius doloris,
Cum tibi captum tulit esse natum
nuncia fama?
- 30 **S**æpe qui multis comitatus heros
servulis, notis, focis, amicis,
Solus hic inter reprobos ligatur,
captus ab hoste.
- 31 **N**exibus diris trahitur plicatus,
verritur latro veluti pudendus.
At metu cadunt toniti ministri
discipulique.
- 32 **A** lupis tractus rapidum per amnem,
cui pedes lassant filices aenti
Per vias sparsi, tabulaque nexæ
vestis ad oras.
- 33 **H**en nephas quantum patitur misellus
agnus, in terram totiens retractus,
Magna pars donec gelide ruisset
noctis et umbræ.
- 34 **Q**uerit ambages fecleris fatelles,
circuit vicos, trivium, plateas,
In domum donec rediisse visum est
principis Annæ.
- 35 **A**lapam passus famulo ferente
missus est victus Cayphæ sub ora,
Cæsus est palmis, colaphis, salivis,
obprobriisque.
- 36 **M**orte damnatus, ob eam Pylato
traditus causam, stetit ampla turma
Pone feribarum, vario laceffens
crimine iustum.
- 37 **M**issus Herodi, comitante sævo
hoste, enlpatus totiens ab illo;
Rex enim spernit, quia non videbat
figna petita.
- 38 **I**nduit Christum legio prophana
veste candenti, fatuum putando,
Prefidi rursus ab eo remissus,
fabula factus.
- 39 **P**oncii iussu ligat ad columnam
miles exutum, lacerans flagellis,
Scorpiis, loris, plicat et coronam, et
sceptra salutis.
- 40 **B**ainlat pondus crucis, huic ligatur,
nectitur clavis, laceratur omni
Corporis nervo: phramea hic penetrat
pectora matris.
- 41 **I**nter insignes positus latrones,
deputatur cum fociis iniquis,
Scandalum passus, quia sic pendit,
confpiciendus.
- 42 **P**raeterit quisquis, stetit eminns vel,
sen procul, ludibria conferebat
In lesum, blasphemia nulla deerat
in cruce fixo.
- 43 **¶** Quid deus linquis meus, oro, quid me
deferis natum, pater? en relictus
Hostibus, mortem patior severam
lamazababni?
- 44 **I**nsuper matrem dederat ministro,
pro deo vero datus est homullus,
Virgini virgo, mulier? cum inquit
respice natum?
- 45 **H**inc sciens Iesus, quia nam peracta
cuncta, compleri cupiens prophetas,
Voce clamabat, sitio?, potenti,
potus aceto.

- 46 **P**ectus in sacrum capite inclinato
in manus patris animam remisit.
Perforant Christi latus et eruant
militis arma.
- 47 **V**isitat patres herchi sub umbris
spiritus, corpus tegitur sepulchro.
Ensis heu quantus pupugit dolendae
viscera matris.
- 48 **T**ertio surgit leo sole Iuda
colligens parfos, dubios amicos

- In fide firmat, totiens revivus
scandit ad astra.
- 49 **P**neuma dehinc sacrum digitum paternum
in suos mittit socios relictos,
Singulos supra stetit et quievit
ignea lingua.
- 50 **D**extera patris residens supiremi,
te suam tandem vocat et coronat
Inde venturus homo iudicare
saecula per ignem.

A Blatt B. B Blatt B ii. Hinter jeder Strophe Ave, hinter jeder zehnten Ave. Pater noster. Ein Lied zum Rosenfranze, wie die Heberschrift ausagt: 5.10 Strophe, aber Str. 8, 11, 29, 40 und 47 in sechs ungleiche Abschnitte geteilt. A liest 6.1 frigora u., 12.3 horum und his für is, 21.3 f. suum — ferentis, 22.2 sonant, 29.1 mun-
cia, 42.1 und 43.1 nicht gedruckt, 45.1 qui iam. B hat 4.1 resonat.

380. Ad fontem gratiae supplicatio.

- Q**ui rigas fontem puer effluens
gratiae, fundens latices suaves,
Fac tui potes fluvios amores,
fac tibi vivam.
- 2 **V**eritas et lux veniens superne,
ipsa deducant penitusque ducant
Ad tuum fontem sitibunda nostri
pectoris ora.
- 3 **Q**ui patres nostros heremi colonos
dura fecisti tolerare cuncta,
Particeps horum rogo sim laboris
simque coronae.
- 4 **S**it licet messis numerosa, Christe,
colligant paucique operum manipulos,
Me tamen faxis populo laboris
connumerandum.
- 5 **N**egligens primas fuerim per horas,
tercias quamvis simul atque sextas,

- Pervigil saltem celeris peragrem
saecula senectae.
- 6 **F**enori tradam domini talentum
creditum, lucrum ut capiens trapeza
Me deus mensam iubeat supernae
fortis adire.
- 7 **S**implicis vitam peragens columbae,
aspidis ritu sapientis, aurem
Obstruam cauda, fugiens canentis
demonis artes.
- 8 **P**randium postquam peraget supremum
Christus ardentem manibus lucernam et
Nuptiis aptum superisque dignum
cernat amictum.
- 9 **O**ccupem litus utinam cupitum,
applicem tuta statione lembum,
Ancoram figam, fugiens procellas
et maris aestus.

10 **N**ec quicquam affectem nisi te mea sola voluptas,
Christe Iesu, summi gloria summa patris.
Nempe creatura tua sum, tua dicar oportet,
tuque deus solus, tu mihi solus eris.

A Blatt F iiiij^b. B Blatt F vi^b.

381. Salve regina.

O Regina, dei mater castissima, salve!
vitae dulcedo, spes quoque nostra, vale!
Tenditur ecce ad te per nos vel ad aethera clamor,
nos, quos prima parens misit in exilium.

Ex hac nos ad te lachrymarum flemus abyſſo,
 et gemitus imo pectore proveniunt.
 Eia age noſtra, tuos mediatrix verte benignos
 ad nos proſpectus reſpice filioſos.
 Et leſum ventriſque tui fructum venerandum
 oſtendas nobis poſt, precor, exilium hoc.
 O clemens dulciſque dei genitrix, pia mater,
 pro miſeris natum, virgo Maria, roga.

A Blatt F v^b. B Blatt E iii^b.

382. De natali chriſtianismo.

Sydus ex claro veniens olympo,
 virgo quod nobis peperit ſacrata,
 Orbis illuſtrat ſpaciū rotundi
 nobile lumen.
 2 Protulit nobis mulier ſalutem,
 filium ſummi patris ediditque,
 Et deum mater genuit, pudica
 virgo manenſque.

3 Qui maris, terræque, hominum ac deorum
 temperat, laxatque datas habenas,
 Quo nihil maius generatur, ipſo
 naſcitur orbi,
 4 Illius laudes pueri ſonabunt
 carminum noſtrum moduli ſuaves.
 Vocibus lætis feriamus aſtra
 roſida cæli.

A Blatt F vij. B Blatt F viii^b.

383. Choriambicum aſclepiadeū.

Matutina dei tempora filium
 tradunt peſtiferis hoſtibus in manus,
 confringunt miſere vincula venditum,
 per noctem trahitur rex pius integram.

Ad primas.

2 Prima iudicio fiſtitur innocens
 hora, per reprobos invidiæ viros
 accuſatur, aſeſt teſtis iniquior,
 præſes iudicium fert malus improbum.

Ad tertias.

3 Hora vociferant tollito tertia
 'Chriſtum ſige cruci', purpura mox datur,
 illuſus trahitur, plectitur alapis,
 imponunt capiti ſeræque ſpineæ.

Ad ſextas.

4 Sexta Calvariam ducitur, exiunt
 et nudum dominum fortibus in crucem
 clavis conſolidant, torquet eum ſitis,
 carpit latro malus conviciis deum..

Ad nonas.

5 Nona voce gravi clamat, 'hely pater,
 quid me deſtituiſ, ſuſcipe ſpirituſ.'
 Expirans moritur: concutitur ſolum,
 miles vulnus agit, ſol niger emicat.

Ad veſperas.

6 Deponunt dominum de cruce veſpere
 cum multo gemitu, cum lachrymis piis,
 in terram miſeræ ponitur ad pedes,
 et matris gladius pectora perforat.

Ad completorium.

7 Imponunt tumulo carnigerum in novo
 completo dominum tempore, condunt
 hunc myrrha, tenebras ſpiritus inferas
 accedit, veteres liberat hinc patres.
 8 Horas canonicas has tibi pangimus,
 leſu, noſtra ſalus, vera reſemptio,
 ut nos ſorde lavans, crimine liberos,
 tecum perpetuo vivere conſeras.

B Blatt G i^b. Verſ 6.2 genitu.

384. Tetrametrum trochiacum catalecticon.

Ad matutinas.

Filius sacri parentis matutino tempore
in manus ferocis hostis incidit per osculum,
dire captus et ligatus a suis relinquitur,
integraque nocte tractus, huc, illuc retru-
ditur.

Ad primas.

- 2 **A**d pylatum iudicandus hora prima ducitur,
reprobis, malis, iniquis inculpatus testibus,
voce iudicis damnatur, et reus decernitur,
innocens ovis luporum moribus retunditur.

Ad tertias.

- 3 **C**lamitant fenes, iuventus, affligatur in cru-
cem
hora tertia diei rex amictus purpura,
in caput sacrum coronam deprimentque
spineam,
baulat crucem redemptor in calvariae locum.

Ad sextam.

- 4 **S**exta faucium cruore, veste rursus exuunt,
clavis in crucem ligatur, acrius retenditur,
altiusque sublevatur, fel, acetum exhibent,
irridetur a malignis et latrone peffimo.

B Blatt G ii b. Vers 5,2 ingratus, 5,3 lancee.

Ad nonam.

- 5 **T**radit in manus parentis hora nona spiritum,
sol nigratus obfuscatur et metu tremit solum,
lancea latus foratur, unda sanguis effluit,
filius dei probatur: orbis omnis ingemit.

Ad vespervas.

- 6 **V**esperis Iesus refixus a crucis patibulo,
poniturque cum dolore matris ad sacros
pedes,
eiulat, gemit Maria, luget unigenitum,
præparatur ad sepulchrum corporis sacra-
rium.

Ad completorium.

- 7 **R**ex salutis auctor unus, hora completorii
conditur novo sepulchro marmoris sarco-
phagi.
balsamatus, involutus albicante syndone,
ad patres stygis sub umbras it corona glo-
riae.
- 8 **C**hriste, nostra vita, virtus et redemptor
optime,
gratus has horas diurnas sumito piissime,
fac tuæque passionis ut fruam perhenniter,
angelisque confodalis ut sim posco iugiter.

385. Senarius iambicus.

Ad matutinas.

Iudas herum tradit in conticinio,
ad hostium manus suum per osculum,
vinclis ligatus in domos pontificum
conviciis verberibusque ducitur.

Ad primas.

- 2 **P**rima Pylato præfidi remittitur,
culpatur, accusatus a malivolis,
testes iniquos exhibentque iudici,
et innocens damnatur absque crimine..

Ad tertias.

- 3 **A**d tertias unanimes vociferant
„huic tolle, tolle, figito cruci Iesum“,
cædunt flagellis et coronam capiti
plectunt, salutant alapis regem suum.

Ad sextas.

- 4 **S**exta Iesus pondus crucis gemens subit,
illamque mortis ad locum desert procul,
nudus cruci clavis ligatur acribus,
latro sinister impetit probris deum.

Ad nonas.

- 5 **„Hely deus“** nona clamando spiritum
trahit Iesus deo patri moriens suum.
Tellus tremit, nigratur et solis decor,
petraque fractæ, finditur latus sacrum.

Ad vespervas.

- 6 **D**e crucis ara ad vespervas refumitur,
et a suis amicis in mirum modum
desertur, alba convolutus syndone
et ad sepulchrum præparatur unguine.

Ad completorium.

- 7 **Ad** tumulum locatur et reconditur
Iesus novum, completa dum dies foret,
lapis gravis sibi superque ponitur,
heu iacet in solo corona gloriæ.

B Blatt G iii.

Conclusio.

- 8 Iesu, creator et redemptor inclyte,
has passionis offerens horas tuæ,
grates ago tibi canamque perpetim,
qui pro tuis dignatus es fervis mori.

386. Elegiacum.

Intempesta fuit nox, cum patris unica proles
venditur, hostilis traditur inque manus.
Proditor oscula dat, fugiuntque per avia
noti,
diftrahitur tota nocte benignus herus.

Ad primas.

- 2 **Ad** primas subiit turba comitante pylati
iudicium, falso crimina teste ferunt.
Innocuum præses virgis caedi atque flagellis
præcipit, ingeminant sputa alapasque deo.

Ad tertias.

- 3 **Voce** gravi resonant, dum tertia fluxerat hora,
tolle hunc, tolle procul, in cruce sige
Iesum.
Purpurea induitur, spinis diadema pre-
mentes
in caput, exclamant rex age noster, ave.

Ad sextas.

- 4 **Bai**ulat ad sextas humeris onus ad loca
mortis,
et clavis nectunt membra beata cruci.
Culpat latro deum, fitit, at fel dant et
acetum,
proque malis orans, pallet et ingemuit.

Ad nonas.

- 5 **Nona** discipulo matrem committit, et alta
expirans animam voce patri exhibuit.
Terra tremit, sol nigratur, petrae et monu-
menta
rumpuntur, sacri pectoris unda fluit.

Ad vespervas.

- 6 **De** cruce deponunt Christum cognati et amici
vespere, deplangunt collachrymantque deum.
O dolor, o matris cor luctificabile, quando
vulnera tanta videt, corpus et exanimum.

Ad completorium.

- 7 **Dum** completa dies foret, ad nova faxa se-
pulchri
deportant dominum cum gemitu horrifono.
Tum cassiam atque aloë, nardum, thus, cyn-
nana, myrrham,
balsamaque ungentes, contumulantque
Iesum.
8 **Hast**tibi canonicas dono cape, poscimus, horas,
quas canimus morti, maxime Christe, tuæ.
Et quos carne tua, quos dogmate, morte
redemisti,
participes facies hos quoque forte poli.

B Blatt G iii. Beide, A und B, haben über 4 noch einmal Ad tertias für Ad sextas, 6.3 a matris. A liest 4.1 pro m., et steht, 8.2 mori für morti. In B steht unter dem Gesicht: Finit Basilæ Kl. Martii. 98, was sich also nicht auf die Abfassung, sondern auf den Druck bezieht.

387. In adventum domini.

Patris ingenti filius
venit de artheris sedibus:
Secretæ rei sit nuncius
puellæ Gabriel angelus,

Dicens o domina,
ave tu, Maria,
Cuius sum verula
referens nuncia.

2 **E**cce, concipies utero,
paries filium dominum,
Sedebit Davidis folio,
regnabit sine termino

Serius cum domino,
mixtus in utero.
Ergo perpetuo
benedicamus domino.

Christ. Adolf, Blatt 101. Am Ende die ersten Zeilen einer Doxologie: Deo dicamus gracias etc. Vers 1.7 steht vermula, 2,6 mixtas.

388. In natali domini.

Vniuerſi populi
omnes iam gaudete,
Et crudelis vinculi
metum remouete.
2 **Q**ui detinebamini
tempore prolixo,
Modo redimemini
dæmone afflicto.
3 **N**amque sponſus hodie
ſummus eſt progreſſus,
Ex Maria virgine
Chriſtus eſt egreſſus.
4 **V**irgo deum genuit
noſtrum redemptorem,
Aaron virga floruit
ac produxit florem.
5 **C**unctis odoriferum
in terra colonis,

Pellensque mortiferum
cæleſtibus donis.
6 **I**nconbuſtum novimus
rubum conſervatum,
Hinc id circo novimus
cor malis privatum.
7 **I**rrigatur pluvia
vellus Gedeonis,
Dæmonum diluvia
per quod ſtravit promus.
8 **N**os cæleſti filio
verbo incarnato
Summi dei filio
etiam cum patre.
9 **S**piritus paraclito
laudes referamus,
Trinitati inelytæ
huic benedicamus.

Christ. Adolf Blatt 101.

389. In natali domini.

Vniuerſalis eccleſia
congaudeat his temporibus
cum angelis ſic canentibus:
Eya, eya, eya,
eya, eya, eya, eya,
deo in excelliſ gloria,

et in terra pax hominibus,
vallafus vallafus vallafus
valla fuſym, fuſim, fuſim,
norim norim fuſs,
requieſcat iſte parvulus.

Christ. Adolf Blatt 105.

390. In natali domini.

Ad feſtum læticiæ
nos invitat hodie
ſpes et amor patriæ
cæleſtis.

2 **N**atus eſt Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
unde ſanctus Daniel
eſt teſtis.

3 Iudæa gens misera,
crede verbis propera,
esse potes libera,
si velis.

4 Ergo nunc cum gaudio
nostra simul concio
benedicat domino
his festis.

Schriß. Adelf Blatt 97^b.

391. In nativitate domini.

EX sinu matris parvulus
sic est egressus Iesulus
also de Sunne dorch dat glafs.

2 Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium,
ein Jundsfraw rein, kusch und hart.

3 Cognovit bina bestia,
quem tunc ingebat fastia,
dat he de hêchste kêninck was.

Schriß. Adelf Blatt 101^b. Hinter jeder Strophe die Verse:

Mellico cum hymno
nos omnes cum concinno
pangamus:
Susi, susi, susi, susi,
susi, susi nunc.

392. In natali domini.

Nova nobis gaudia refero:
natus est rex virginis utero.
In puero mira confidero,
nunquam de caetero
sient hæc, psallite.

2 Nunc hominum genus redimitur,
dæmonium in autro clauditur,
custoditur, rex mundi nascitur,
pax nobis oritur,
redempti psallite.

3 Peccatores iniqui pereunt,
pastores ad Bethlehem transeunt,
nunc a deo miranda prodeunt,

gaudentes redeunt,
ergo vos psallite.

4 Magnum est, quod hodie geritur,
deus homo mortalis cernitur,
mater virgo post partum creditur
nec unquam leditur,
igitur psallite.

5 Pacis sœdus homini mittitur,
chyrographum vetus nunc rumpitur,
deus homo placatus creditur,
laus deo canitur,
ergo nunc psallite.

Schriß. Adelf Blatt 100^b. Hinter jeder Strophe für den Chorgesang die Zeilen:

Noe, Noe, triplicando Noe,
iterando Noe, o Noe psallite.

393. Natalis domini.

Procedentem sponsum de thalamo
prophetavit scriba cum calamo.
En trinitatis speculum
illustravit seculum.

2 Stricta ligat in eunis fascia,
quem produxit divina gratia.
Puer admirabilis
hic iacet in cunabilis.

3 Ergo benedicamus domino,
cuius potestas caret termino.

En trinitatis speculum
illustravit seculum.

Christ. Abolf Blatt 104^b. Nach jeder vierten Zeile nachstehende Reime:

Eya cordialiter
inbilando pariter
hylariter, hylariter
infantulo concinno:
Susi, seue uynne,
Ihesus h̄s darinne.

Vergl. die Lieder Nro. 324 und 326 und die Anmerkungen zu denselben.

394. In natali domini.

Terit mola farynula,
dum virgo parit tenera.

2 Tenella bella pascitur
qui fuit ab initio.

3 Iam brutæ mutæ bestiae
cognoscunt regem gloriæ,

4 Ut in salutem hodie
venit nos redimere.

Münch. cod. lat. 2992. XV. sæc. Blatt 331. Hinter jeder zweiten Zeile folgende Verse:

Fursum cribratum far comparit,
creatura creatorem parit.
Tarathantharizate,
tarathantharifate,
corda vestra deo preparate.

Die Handschrift ist stellenweise fast unleserlich; das letzte Wort in 2.1 heißt schwerlich initio, in 4.2 wird des Verämaßes wegen etwas zu ergänzen sein.

395. In natali domini.

Noctis finis depellitur,
Christus dum homo nascitur,
Nam sol diem adduxerat
mundumque nunc illuminat,
Per graciam
donando nobis veniam.

2 Oratu vigil luminum
diem colens præsepium,
luventus ut excitetur,
mundi amor emittetur
iobilis,
sic dies lueet nobilis.

Münchener cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 312. Zeile 5 des zweiten Verses iobilis für inbilis.

396. In natali domini.

Vniuersi populi
omnes iam gaudete,
Et crudele vinculum
læti remonete.

2 Tamquam sponsus hodie
Christus est egressus
De Maria virgine
filius progreffus.

3 Qui nos captus hodie
omnes liberavit
Et nos suo lumine
pius illustravit:

4 Huic omnes pariter
laudes decantemus
Et devoti gratias
semper refonemus.

Joh. Spangenberg, Alte und Neue Geistliche Lieder etc. 1541. Blatt B. Zwei Reihen Noten. Ohne alle Ueberschrift.

397. In natali domini.

LAus domino refonet omni cum iubilo,
qui condolens homini perditio,
natus ex Mariæ virginis utero.

Lande dignam prolem cum matre,
procreatam fine patre
laudemus omnes cum iubilo.

2 **O** mira res, o digna spes, digna præconio,
sol rutilans oritur de suo
proprio fydere regioque polo:

Cuius ortus est de virgine
fine virili femine
laudemus omnes cum iubilo.

3. Weifentritt, 1567. I. Blatt XLV^b.

398. In natali domini.

Nobis est natus hodie
de pura virgine
rex victoriae.

2 **C**ui sol, luna et terra,
omnia fydera
vernant per tempora.

3 **I**deo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentiae.

4 **O**b hoc nunc pangamus ei
omnes et singuli
cum voce choralis.

5 **L**audemus nostrum dominum,
Mariæ filium,
regem humilium.

6 **U**t dentur nobis præmia
magnaue gaudia
in cæli curia.

7 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta sæcula.

3. Weifentritt, 1567. I. Blatt XLVI^b. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 9 schaltet nach der vierten Strophe noch folgende ein:

Gratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

399. In natali domini.

Natus est nobis hodie
de pura virgine
Christus rex gloriae.

2 **C**ui sol, luna et terra
cunctaque fydera
parent per sæcula.

3 **I**deo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentiae.

4 **G**ratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

5 **U**t dentur nobis præmia
magnaue gaudia
in cæli curia.

6 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta sæcula.

Speierisches Gesangbuch von 1600. Blatt 38.

400. In die nativitatis Iesu Christi.

Parvulus nobis nascitur,
de virgine progreditur,

Ob quem letantur angeli,
gratulemur nos fervuli.

- 2 **R**egem habemus gloria,
leonemque victoriae,
Unicum dei filium,
lustrantem omne seculum.
- 3 **U**t redderet deo choros
nos et a morte liberos,

- Sanaret saeva vulnera,
draconis facta astutia.
- 4 **H**uc omnes infantulo
concinite mellifluo,
lacenti in praesepio
vili prostrato lectulo.

Luc. Löff. 1579. Blatt 30. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Strophe für den Chorus die Verse
Trinitati gloria in sempiterna saecula. In dem Bamberger Gesangbuche von 1609. 12. Seite 50, Vers 1.1
gratulamur, 3.1 charos, 3.2 liberet.

401. Natalis domini.

Psallite unigenito
Christo dei filio,
psallite redemptori,
domino puero,
iacenti in praesepio.

Bamberger Gesangbuch von 1609. 12. Seite 58.

402. Gefang zu Weihnachtsen.

- E**la, mea anima,
Bethlehem eamus!
Virtute magnanima
puerum quaeramus!
Verbum ineffabile,
angelis mirabile,
cubans sinu patris,
obiectum amabile,
semper contemplabile,
datum fide matris.
- 2 **V**irgo pudicitiae,
throne deitatis,
Et Ioseph nutrice
Iesu paupertatis,
Me indignum famulum
ducatis ad stabulum
mei creatoris,
tamdam tintinnabulum
laudis, et cunabulum
volvam vi amoris.
- 3 **O** pater dulcissime,
omnibus optate,
Venisti gratissime,
salutis legatē,
Te vatum oracula,
te legis umbracula
exortum testantur,

- polus, tellus, maria
laude multifaria
tibi adioeantur.
- 4 **H**ec quod iacet stabulo
omnium creator,
Vagiens cunabulo,
mundi reparator,
Si rex ubi purpura
vel clientum munera,
ubi aula regis,
hic omnis penuria,
paupertatis curia,
forma novae legis.
- 5 **I**stuc amor generis
traxit me humani,
Quod se noxa sceleris
perdidit profani.
His meis inopiis,
gratiarum copiis
te pergo ditare,
hocce natalitio,
vero sacrificio,
te volens beare.
- 6 **O** caeli, attendite
infantis amorem,
Angeli, -repēdite
laudem et honorem,

Verbum en dulcissimum,
ens illud altissimum,
limo corporatur,
verbum divinissimum,
æternum, dulcissimum,
spretum pauperatur.

- 7 **O** mira dignatio,
immenſum locari,
Noſtra gloriatio,
deum humanari!

O ſupor, o gaudium,
hoſtis techas fraudum
tuus ludit ortus,
iam orbi quadrifido
tibi gnato fervido
celi patet portus.

- 8 **Salve**, rex principium,
verbum incarnatum,
Effectum mancipium,
indigum cunarum!

Salve, fordens ſtabulum,
ſalveto cumabulum
ſponſi amatoris,
tu meum latibulum,
conſtruam hic nidulum
non videbör foris.

- 9 **Stringam** meis brachiis,
mi Ieſu, amplector,
At totis præcordiis
tibi condelector.

Cogis me, mi Ieſule,
lacrymis effluere,
puer Ephratæ;
amor ineffabilis
et intollerabilis,
Ieſu Nazarene.

- 10 **O** ardens incendium,
deus incarnate,

Animæ ſuſpensionem,
tibi deſponſate,

Omni reverentia,
celi aſſiſtentia,
laude et honore,
cum benevolentia,
grata complacentia
pronus te adoro.

- 11 **O** te laudum millibus
lando, laudo, laudo,
Tantus mirabilibus
plaudo, plaudo, plaudo.

Amanti ſit gloria,
grata et memoria,
domino in altis,
cui teſtimonia
dantur et præconia
celicis a pfaltis.

- 12 **O** puer dulciſſime,
me purges luſtrato,
Surrigas altiffime
corde inflammato,

Redimens vivifica
meque compurifica
hoc tuo natali,
perfecte ſanctifica
tecum beatifica
vita æternali.

- 13 **Pater** natalitium
ſuſcipe ſophiæ,
Gratum ſacrificium
manibus Mariæ,

Corpus, ſenſus, animam
in viventem victimam,
læto Ieſu nato,
et ſponſæ unanimam
laudum ſuaviſſimam
libans vota grato.

Baderberger Geſangbuch von 1609. 12. Seite 66, unter den 'Weihnachten Geſäng'.

403. De nativitate domini.

Ieffica ſtirps effloruit,
electa fructum præbuit,
fecunda partum edidit
et ſemper illibata virgo manet.

- 2 **Fugata** nox et victa mors,
inducta lux eſt et ſalus,

Chriſtum puella protulit
et ſemper illibata virgo manet.

- 3 **Qui** ſemper eſt et extitit
arcana clauſtra tranſiit
illeſa matris optimæ
et ſemper illibata virgo manet.

4 Apparuit rex Israel,
ut dixit olim Gabriel,
in Bethlehem per virginem,
et semper illibata virgo manet.

5 Quod mens nequit comprehendere,
venite gentes credere,

deum parit iuvenula
et semper illibata virgo manet.

6 Infantulo tum blandulo
cantate nunc cum gaudio,
carmen parenti solvite,
quæ semper illibata virgo manet.

Paderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 60. Die Melodie wiederholt die letzte Zeile.

404. In epiphania.

Cum iam effet Bethleem
natus filius dei,
Currunt in Hierusalem
nobiles Chaldaei,
Ducti stella fulgida,

quam signum dederat
Balaam propheta,
mente quamvis caeca,
rege Zebaoth.

Schriß. Abolf Blatt 110^b. Mit der Ueberschrift: Syn ander lefesen. Zeile 8 steht cæde für cæca.

405. In epiphania.

Tres Magi de gentibus
Iesum cum muneribus
orant flexis genibus.

2 Aurum regi domino,
thus sacerdoti magno,
myrrham dant morituro.

3 In die iudicii
ne sis memor vitii
sed nostri suspirii.

4 De cuius potentia
cuncta mundi entia
sunt condependentia.

5 Illi laus et gloria,
decus et victoria,
honor, virtus suprema.

6 Cuius natalitio
sedentes in folio
dant laudes cum iubilo.

7 Ergo nostra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.

J. Leisentritt, 1567. I. Blatt 49^b, übereinstimmend mit dem Andernacher Gesangbüchlein von 1608. 12. Seite 135, wo sich auch die Noten und ein deutscher Text befinden. Am Ende jeder Strophe die Zeile cum virgine Maria. Das Andernacher G.B. liest 4.3 corde pendulencia. Die beiden ersten Strophen sind die 11. und 15. des Lieds In hoc anni circulo Nro. 261, und die letzte stimmt im Ganzen mit der letzten von Nro. 266.

406. De passione domini.

Ave Iesu Christe,
qui pro peccatorum salute
de Maria virgine nasci
voluisti.

2 Ave Iesu Christe,
qui pro mundi redemptione
flebile morte mori in cruce
voluisti.

3 Ave Iesu Christe,
qui a Iudæis reprobari
et a Iuda osculo tradi
voluisti.

4 Ave Iesu Christe,
qui vinculis alligari
et ut agnus innocens

ad victimam duci
voluisti.

5 Ave Iesu Christe,
qui in conspectu Pilati
praesentari
falsisque testibus
accusari
voluisti.

6 Ave Iesu Christe,
qui flagellis et obprobriis
molestari,
confui, coronari
voluisti.

7 Ave Iesu Christe,
qui in cruce levati
et inter latrones damnari
clavorumque aculeis
perforari
voluisti.

8 Ave Iesu Christe,
qui felle et aceto
potari
et lancea propter nos

vulnerari
voluisti.

9 Supplicamus
ergo te, domine
Iesu Christe,
conditor gentis humanae
et filius virginis Mariae:

10 Da nobis
miseris peccatoribus
te perfecte diligere,
in te vere credere
et sine bono decedere.

11 Da nobis
te lumen in lumine
aeternaliter videre
et te in praeium
sempiternum
possidere.

12 Da nobis
tecum conregnare
et te in regno tuo
sine fine cum omnibus sanctis
digne laudare,
benedicere et glorificare.

946. Wiff. Blatt 183, Zeile 8.4 vulnera propter nos, 10.4 et te, 11.2 tu für te. Ein Ruf ohne alle metrische Form, einige Reime abgerechnet, der nicht Sequenz genannt werden sollte. Mainz. Wiff. 1182. Blatt 282^b, Vers 1.2 pro humana salute, 6.2 qui il. cadi et obp., 7.3 condemnari, 8.4 seht propter nos, 9.3 seht Christe, 10.5 discedere, 12.3 seht te. So auch Mainz. Wiff. 1497 Blatt 221^b, außerdem seht 2.3 in cruce, 7.5 seht perforare, 9.4 generis. D II. 171.

407. O digna crux.

O Digna crux sublimis,
in qua deus pependit,
simul manus tetendit.

2 Cuius beatos artus,
manus pedesque diri
transverberarunt clavi.

3 O ter beatum lignum,
in quo deus quievit,
ex orbe dum transivit.

4 Digne tuas quis laudes
exponat? in quo vasti
salus pependit mundi.

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608, 12. Seite 531. Mit den Noten und dem deutschen Text „O hoch und heiliges Creutz“.

408. Auf unsers Herrn Fronleichnam's Fest.

Ave, vivens hostia,
veritas et vita,
Per te sacrificia
cuncta sunt finita,

Per te patri gloria
datur infinita,
per te stat ecclesia
iugiter munita.

- 2 **Ave**, vas clementiae,
ferinium dulcoris,
In quo sunt deliciae
caelici saporis,
Veritas substantiae
tota salvatoris,
sacramentum gratiae,
pabulum amoris.
- 3 **Ave**, manna caelicum,
verius legali,
Datum in viaticum
misero mortali,
Medicamen mysticum
morbo spiritali,
morem dans Catholicum
vitae immortalis.
- 4 **Ave**, corpus domini,
munus es finale,
Corpus iunctum muni
nobile locale,
Quod reliquit homini
in memoriale,
cum finali termino
mundo dixit vale.
- 5 **Ave**, plenum gaudium,
vita beatorum,
Pauperum solatium,
honor miserorum,
Grande privilegium
est hoc viatorum,
quorum sacrificium
merces est caelorum.
- 6 **Ave**, virtus fortium,
obvians ruinae,
Turris et praesidium
plebis peregrinae,
Quam insultus hostium
frangere non sine,
ne vi malignantium
pereat in fine.
- 7 **Hic Iesus** veraciter
duplex est natura,
Non est partialiter,
nec solum figura,
Sed essentialiter
caro Christi pura,
latet integraliter
brevis sub figura.
- 8 **Caelo** visibiliter
caro Christi fita,
Forma panis aliter
latet hic vestita,
Solutus novit qualiter,
hanc qui ponit ita,
potest hoc facilius
virtus infinita.
- 9 **Sumptum** non consumitur
corpus salvatoris,
Idem totum sumitur
omnibus in horis,
Forma panis frangitur
dente comestoris,
virtus carnis tangitur
moribus amoris.
- 10 **Christus** nihil patitur
huius laesionis,
Forma panis solvitur
vi digestionis,
Tunc si Christus quaeritur
est in caeli thronis,
sicut vult hinc tollitur
datis vitae donis.
- 11 **Hoc ardoris** calculo
veni nos ignire,
Hoc amoris stimulo
frange motus irae,
Et eodem ferculo
quo nos vis nutrire,
velis cordis vinculo
fortiter unire.
- 12 **Moris** est amantium
invicem fitire
Sic vult rex regnantium
charitatis mirae,
Cibando fidelium
intima subire,
ut arcana cordium
possit introire.
- 13 **O Iesu**, dulcissime
cibus salutaris,
Qui sic nobis intime
tribui dignaris,
Mala nostra deprime
fletibus amaribus,
et affectus imprime
quibus delectaris.

14 **N**obis consecrantibus
istud sacramentum,
Et cunctis credentibus
fiat nutrimentum,

Devote fumentibus
sit delectamentum,
omnibus negantibus
sit hoc detrimentum.

15 **I**esu, vivens hostia,
placa maiestatem,
Sacramenti gratia
confer fanitatem.

Pauperum substantia,
da æternitatem,
domini memoria
fove charitatem.

16 **V**anitatem spernere
fac nos, consolator.
Hostes dona vincere,
Christe, propugnator,

Et quod doces credere,
Iesu, reparator,
per te tandem cernere
da, remunerator.

17 **A**ve, simplex deitas
trine unitatis,
Te laudamus, trinitas,
hostiis beatis,
Nos affligit pravitas
fame egestatis,
dapes nobis inelytas
da æternitatis.

18 **V**ita, salus, gaudium,
spes univerforum,
Tu merces et præmium
solus beatorum,
Tibi laudes omnium
corda devotorum
concinunt in sæculum
et in sæculorum.

Schöne, alte, Catholische Gesang und Ruff. Tegernsee 1577. 16. Blatt 95 ff. Im Speierischen Gesangbuch von 1600 Blatt 134 ff.

409. De resurrectione domini.

Refurrexit dominus,
qui pro nobis omnibus
passus fuit serotinus.

2 **D**escendit ut leo stans,
ad infernum vociferans,
portam celestem referans:

3 **A**dám, Evám eripuit
et alios quos voluit
et sic suis apparuit.

4 **L**ætetur plebs cum inbilo,
in hoc paschali gaudio
benedicamus domino.

5 **L**audetur sancta trinitas
et indivisa unitas,
deo dicamus gratias.

Catholisch Manuale, Meyns 1605. 8., im Cantuale S. 71. Mit den Noten. Im Baderberner Gesangbüchlein von 1609, 12. Seite 110.

410. De resurrectione domini.

Cedit hyems eminus,
furrexit Christus dominus
tulitque gaudia,
Vallis nostra floruit,
reviviscunt arida,
postquam ver intepuit
recalescunt frigida.

2 **A**dám, qui dum vixerat,
in lignoque peccaverat
pari ratione,
Eva mortem intulit
pomi fractione,
Adæ vitam retulit
Christus passione.

3 **Dr**agmam quam perdiderat
manuque reformaverat,
ipsum trinitatis
Innuebat . . .
opus deitatis
in annulis cæteris
summæ charitatis.

4 **V**ere die tertia
surrexit cum victoria
atlæteha cælestis,
Ante cuius ingreßum

turma angelorum
tolli mox præciperet
portas inferorum.

5 **H**æc dies gaudiosa
per vasta orbis clymata
fidelibus cunctis,
Qua post Christus turbida
vetustorum tempora
ovem, quam perdiderat,
eruit a tharharis.

Sch. Leisentritt 1567. S. I. Blatt CXLV.

411. In ascensione domini.

Caelos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 **S**edet ad patris dexteram,
gubernat cælum et terram.

3 **I**am finem habent omnia
patris Davidis carmina.

4 **I**am dominus cum domino
fedet in dei folio.

5 **A**scensionis domino
benedicamus domino.

6 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Dresdenerisch Gesangbuch Christlicher Psalmen und Kirchenlieder 2c. Dresden 1656. 4. Seite 348, zusammen mit dem deutschen Text 'Gen Himmel auffgefahren ist — Herrscht über Himl und alle Land.' Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia. D I. Seite 343 liest 5,1 In hoc triumpho maximo.

412. In ascensione domini.

Caelos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 **C**onsors paternæ gloriæ
dei affidet dexteræ.

3 **G**alilæi aspiciet,
in domino iam plaudite.

4 **I**esus assumptus a vobis,
iudex venturus est orbis.

5 **C**redientibus ad gloriam
præparavit ille viam.

6 **I**n hoc solenni gaudio
benedicamus domino.

Geistreiches Gesang-Buch, Auf Ruhrs. Durchl. zu Sachs. anderweite Gn. Verordnung, in diese geschmeidige Auflage gebracht. 1678. S. (Durch C. Chr. Debeskind.) Seite 188, zusammen mit dem deutschen Text 'Gen Him-mel aufgefahen ist — Erlöst uns von der Sünden Band.' Hinter jeder Zeile doppeltes Alleluia. Uebereinstimmend mit dem Text in 'Auserlesenes und vollständiges Gesang-Buch, Dresden 1734.' S. Seite 186.

413. In solempnitate sanctissimæ et individuæ trinitatis, ad vesp̄as.

Sedenti super folium
congratulus trifagium
seraphici clamoris
Cum patre laudat filium
indifferens principium
reciproci amoris.

2 **S**equamur per suspirium
quod geritur per gaudium
in sanctis cæli choris,
Levemus cordis studium
in trinum lucis radium
splendoris et amoris.

- 3 Si noſſe vis hac germina,
non femina ſed lumina
confideret indago,
Lux deus eſt intermina,
de qua res manat gemina
tam amor quam imago.
- 4 Lux non decifa radium
diffundens, per hunc medium
multiplicat ardorem,
Sic pater gignit filium
cum ipſo ſpirans tertium
concorditer amorem.
- 5 Aeterno patri gloria,
ex quo ſubſiſtunt omnia

per verbum in amore,
Cuius ſignavit gratia
noſtra ſuae præcordia
imaginis honore.

Ad magnificat antiphonia.

- 6 O ſeraphim iocunditas,
o cherubin limpiditas,
thronorum robor trinitas,
ſae digne te laudemus,
Memoriae ſis unitas
noticiaeque veritas,
te utriusque bonitas
perhenniter amemus.

Vajſeler Miſſale, Blatt CXXIII^b. Als Antiphonen.

414. De ſpiritu ſancto.

- S**piritus ſancti gratia
apoſtolorum pectora
Replevit ſua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Miſit per mundi climata
ſari verbi potentia,
Ut prædicarent variis
linguis omni creature.
- 3 Laudemus conſolatore,
omniumque creatorem,

- Ipſe amovet errorem,
verum inducit amorem.
- 4 Ergo nos cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.
- 5 Unitrino ſempiterno
pfallemus pio cantico,
Qui regnat trinus et unus
nunc et per omne ſaeculum.

München cod. lat. 5023. XV. ſec. Blatt 18^b.

415. De ſpiritu ſancto.

- S**piritus ſancti gratia
apoſtolorum pectora
Replevit ſua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Miſit per mundi climata
ſari verbi potentiam,
Ut prædicarent variis
linguis omni creature.
- 3 Dicens eis ꝑ accipite
ſpiritum ſanctum hodie,
Qui vos docebit omnia
ſutura et præterita.
- 4 Dicens eis ꝑ dum ſteteritis
coram regibus et principibus,

- Nolite cogitare
quomodo aut quid loquamini?
- 5 Dabitur enim in illa hora
virtus et gratia,
Replebit veſtra deſideria
ſua virtute divina.
- 6 Laudemus conſolatore,
omniumque creatorem,
Ipſe amovet errorem,
verum inducet fervorem.
- 7 Ergo nunc cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Leb. Geſch. 1567. I. Blatt 186.

416. Ein Lateinischer Gesang

von der Hochwürdigsten Jungfrauen Maria, der Mutter Gottes, welchen die Altgläubige Christliche Kirch pfleget im Advent gar andechtiglich zu singen, ist gegründet Lucæ am 1. Und durch den Propheten nach der Göttlichen weisheit, wie oben angezeigt (Ecclesiast: 24.) bewert.

- | | |
|---|--|
| <p>Ave hierarchia
cælestis et pia,
dei monarchia
respice nos dia,
ut erigamur errantes in via.</p> <p>2 Maria beata,
doce nos mandata
novæ legis grata
nos fervare rata
virgo nobilis et intemerata.</p> <p>3 Gratia divina
de superna Syna
virginum regina
veniam propina
tu celerius aurem huc inclina.</p> <p>4 Plena dulcorosa
dona ser amosa
nostræ legis glofa,
ne sis odiofa
te petentibus, mater gratiosa.</p> <p>5 Dominus plasmavit
Adam qui peccavit,
malum dum piavit,
quando te vocavit
et in utero beatificavit.</p> <p>6 Tecum nos redemit
mundum quem exemit
Zabulonque fregit,
mundi luxus sprexit,
novit querere ovem quam invenit.</p> | <p>7 Benedicta sola,
de superna schola
deitatis stola
nos a fere cola,
nostri criminis purgatrix et mola.</p> <p>8 Tu pia vocaris
vera lux solaris,
sola deum paris,
et in fluctu maris,
mater omnium, tu nos tuearis.</p> <p>9 Inter mulieres
tu sola adhaeres
deo velut hæres,
nostræ vitæ ceres,
mundi dominâ nomen ut haberes.</p> <p>10 Benedictus digne
pneumatis in igne
verbum per insigne,
quod tibi benigne
missus Gabriel nuntiavit digne.</p> <p>11 Ventris tuæ fructus
celitus inductus
a patre instructus
et in mundum ductus
carnem sumere postea reductus.</p> <p>12 Tui per iuvamen
sacri nati flamen
det nobis folamen,
iudicis examen
ne nos terreat, sed salvet nos. Amen.</p> |
|---|--|

Soß. Leisentritt 1567. I. Blatt XXV.

417. In visitatione beatæ Mariæ.

- | | |
|--|---|
| <p>Asunt festa iubilæa:
in Mariæ nunc gaudia
Tota pfallat ecclesia
devota laudum dramata.</p> <p>2 Cuius sacrata viscera
dei invisit gratia,</p> | <p>Ut effret virgo gravida
tori virilis nescia.</p> <p>3 Hæc paranymphe dum credit,
sacrum hanc pneuma replevit,
Alvus tumescit et gerit
verbum patris, quod mernit.</p> |
|--|---|

- 4 **C**onfestim montes adiit,
Elizabeth salutavit,
Obviis ea fufcepit
ulnis, stringit et circuit.
- 5 **S**acri iunguntur uteri,
milesque fui domini
Præfentiam dum percipit,
hunc exultando fufcepit.
- 6 **C**lamat anus cum iubilo,
plena fancto paraclito,

- „Beata tu in filio,
quæ credidifti domino?”
- 7 **E**xultet cæli regia,
et mundialis machina,
Abyffus atque maria
laudent deum per sæcula.
- 8 **P**atri fummo cum filio,
facratoque fpiritui
Sit fempiterna gloria
in unitate folida.

Clicht. 59. M II. 115 : 2.2 cæli, 4.3 fufcepit, 5.3 potentiam, 5.2 fpiritui quoque fancto. Luc. Loffius (1553. 215): 1.1 devote — dragmata, 2.1 facra, 3.4 peperit, 4.3 fufcepit, 5.3 agnofcit, 4.4 tripudiando, 6.2 paraclito, 7.2 feßt et, 5.2 fpiramini quoque bagyo.

418. In octava vifitationis Mariæ.

- I**llibata mente fana
abit virgo in montana
falutando gravidam,
Onus ferens præfuave
roborata fumpto ave
fenem mulcet pavidam.
- 2 **H**anc ut vidit hæc matrona
Elizabeth, inquit „dona
quis mihi tot tribuit?
Ad me mater quod veniret
dei, talem non fitiret
quis hoc nephas induit?”
- 3 **N**ate claufus unde ovas,
novus cernens proles novas,
quis te feire docuit?”

- Novo novus gratulatur,
mater matrem amplexatur,
totum deus voluit.
- 4 **E**ya, ambit illa illam
matrem dei et ancillam,
hæc eam fimiliter.
Sacra virgo pacti rata
magnificat voce grata,
decantat humiliter.
- 5 **A**ve flore redimita,
more diva infignita,
nos precamur respice.
Ros inundat, labe mundat,
fol virtute te fœcundat,
decorat magnifice.

Maq. Wiff. Blatt 5^b. Vers 1.2 abiit, 3.4 novos novus. Keuchenthal 1573. Blatt 401, Vers 3.1 novus novo. M II. 122 führt die erften 3 Zeilen aus dem Mainz. Wiff. von 1482 an: ich finde die Sequenz bafelbft nicht, aber es ift möglich, daß fie auf einem der letzten Blätter fteht, welche in dem von mir benutzten Exemplare fehlen. In dem Mainz. Wiff. von 1497 fteht fie nicht.

419. Ad beatam virginem Mariam.

- V**eni, præcella domina,
Maria, tu nos vifita,
Aegras mentes illumina
per facræ vitæ numina.
- 2 **V**eni, falvatric fæculi,
fordes aufer piaculi,
In vifitando populum
pœniæ tollas periculum.

- 3 **V**eni, régina gentium,
dele flammæ reatum,
Rege quodcunque devium,
da vitam innocentium.
- 4 **V**eni ut ægros vifites,
Maria, vires robores
Virtute facri impetus,
ne fluetuetur animus.

5 Veni stella, lux marium,
insunde pacis radium,
Exultet cor in gaudium
Iohannis ante dominum.

6 Veni, virga regaliū,
redue fluctus errantium
Ad unitatem fidei,
in qua salvantur cælici.

7 Veni, deposce spiritus
sancti dona propensius,
Ut dirigamur rectius
in huius vitæ actibus.

8 Veni, laudemus filium,
laudemus sanctum spiritum,
Laudemus patrem unicum,
qui nobis dat auxilium.

Mainzer Missale 1497 Blatt 178^b, als Sequenz zu dem Officium de visitatione beatæ Mariæ virginis. Den Begriff der Heimsuchung faßt das Lied aber anders, wie sogleich die zweite Zeile lehrt: Maria, tu nos visita. Aus dem Grunde ist die Lesart des Missale Vers 1.1 annu für agros, nach M II. 126, als eine Aenderung des ursprünglichen Textes anzusehen, die jenem kirchlichen Gebrauch des Liedes zu lieb gemacht wurde, wiewol das uger auch schon 1.3 steht und auch in nächster Nähe von visitare. M liest noch 1.4 sacra vitæ munia, 2.4 pirculum, 3.2 fl. dele, 1.1 et für ut, 6.1 Veni radix virgalinum, 8.1 del. Das Lied ist eine Parodie von Nro. 101 (Veni creator spiritus), Vers 2.1 von der Zeile Iesu saluator sæculi Nro. 122. Der Verfasser wußte überall nicht, was er that. Nachdem er die Maria an die Stelle Christi und des heiligen Geistes gesetzt, bittet er sie, alle Trepden ad unitatem fidei zurückzuführen, also alle Welt zu diesem Glauben an die regina gentium zu versammeln. Gleichwol erlaubt es ihm sein Gemissen nicht, das Lied ohne Doxologie zu lassen, die freilich schwach genug ist und an deren Ende weder del noch dat recht passen will.

420. De domina nostra.

GAude Maria,
templum summæ maiestatis,
Gaude Maria,
speculum divinitatis.
2 **G**Aude Maria,
lex testamenti gratiæ,
Gaude Maria,
lux ornamenti gloriæ.

3 **G**Aude Maria,
vera spes veri gaudii,
Gaudium nobis
sit dulcis vultus filii.
4 **O** pia mater misericordiæ,
salva nos et ferva
in sæculorum sæcula.
Amen.

Lib. Miss. Blatt 200^b. M II. 200, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts; Vers 1.4 virginutis. Auch der Schluß der Sequenz ist in dem Missale richtiger denn in der Handschrift.

421. Assumptionibus beatæ Mariæ virginis.

Perenne carmen angeli
dicant Mariæ virgini.
2 **L**audes celebrent virginis,
regina quod sit ætheris.

3 **S**uo poli palatio
assitit usque filio.
4 **C**ui perennes trinitas
imponit aluna laureas.

5 **C**unctis beata vatibus
cantatur atque gentibus.

Andernacher Gesangbûchlein, Cöln 1608. 12. Seite 431.

ALEXANDER HEGIUS.

Nro. 122 — 123.

422. Salve natalis Iesu.

- S**alve, natalis Iesu,
 mundo venerande capaci,
 Hodie fabricator olympi
 est virginis editus alvo.
- 2 **O** lux gratissima mundo
 superum te cœtus honorat,
 Celebrant te terrigenarum
 devoto corda precatu.
- 3 **L**ætetur quisque fidelis.
 exortus iusticiæ fol
 intacta matre vetustas
 pepulit splendore tenebras.
- 4 **M**undus nunc gaudeat omnis:
 opifer demissus olympo
 Aegrotum venit in orbem,
 languentibus ut medeatur.
- 5 **G**audete: genethlicon orbi
 rediit, quo flamine facta
 Tactus ignara virilis
 virgo est enixa tonantem.
- 6 **I**am cuncta genethliacorum
 fileant præfagia vana

- Afflati numine vates
 foli novere futura.
- 7 **N**on virgo puerpera quenque
 cogitare mathematicorum
 Chara de prole solebat
 nec eis est credula facta.
- 8 **M**utefcat fatidicorum
 posthac rogo noxia lingua,
 Qui turpis amore lucelli
 stultis præfagia vendunt.
- 9 **P**ereat mantia prophana,
 inventum demoniorum,
 Seu manes consulat atros
 seu Incida fidera cæli.
- 10 **Q**uæ nunc sunt, quæque fuerunt
 mortalia pectora norunt
 Solius nosse futura
 proprium rectoris olympi.
- 11 **H**omo cum præscire futura
 nequeat (me iudice) demens
 Habeatur, menteque captus
 si præfagire laboret.

Alexander Hegii re. Carmina. Impressum Daunterie 1503. 1. Blatt C v^b.

423. Proles patris omnipotentis.

- P**roles patris omnipotentis
 æterno æqueva parenti
 Genitorem viribus æquans
 natalem cepit habere.
- 2 **S**alve, natalis Iesu,
 lux o gratissima, falve!
 Totus iam gaudeat orbis:
 rediit natalis Iesu.
- 3 **S**alve, natalis Iesu,
 tibi singula quæque salutem
 Referant mortalia corda
 acceptam tempus in omne.
- 4 **N**emo rogo cultor Iesu
 exors nunc ketitiæ fit.

- Donavit munere summo
 mundum natalis Iesu.
- 5 **O** mater casta tonantis,
 quæ nomen dulce parentis
 Cum virginitatis honore
 fortita es munere nati.
- 6 **Q**uæ sola es visa gravefcens
 tactus ignara virilis:
 Natalem tu mihi prolis
 da quæso tuæ venerari.
- 7 **Tu**, virgo theetocos una,
 merita es fieri atque vocari.
 En quantum te tua proles
 mundi fabricator honorat.

8 **T**ibi nempe thectocon effe
cunctis e matribus uni,
O mater casta, nec ulli
præter te contigit unquam.

9 **T**u flamine facta superno
genitrix es facta tonantis,
Tu sola puerpera virgo
fine femine facta virili es.

10 **D**ignatur rector olympi,
qui nutu fidera torquet
Tecum commune parentis,
pia mater, nomen habere.

11 **N**am cum genitore superno
est communis tibi proles,
Tu fervas cum patre summo
nati communis amorem.

12 **Q**ui te matrem vocat, orbis
regem vocat ille parentem,

Patris genus omnipotentis
proles voluit tua dici.

13 **L**anguens opis indigus orbis
te poscit opem, pia mater,
Poteris facile auxiliari,
natus tibi nil negat unquam.

14 **F**er opem te, virgo, precamur;
tu clemens auxiliatrix,
Tu nunquam virgo precatûs
averfariis miserorum.

15 **P**recor huc ades, o pia mater,
tu nubila corda serena,
Lachrymasque leva miserorum,
qui te solatia poseunt.

16 **T**u nunquam, virgo, negasti
cuique solatia mæsto;
Meroris nemo levamen
te frustra virgo poposcit.

L.c. Ej.

IACOBUS MONTANUS.

Nro. 424—428.

424. In digniffimam Christi

pueri oblationem in templum in
die purificationis virginis
matris. Ode tricolos.

Magnis aucta dies muneribus nitet,
quam virtus meritæ consecrat hostiæ,
Dum sacrae puer ædi
infertur placidiffimus.

2 **N**ostræ lucis opes iam decies quater
qui solem auricomum condidit hauserat,
Tum legem subit a fe
plebi Iudaicæ datam.

3 **P**roles ætherei maxima principis
ritu flaminibus paupere fistitur,
Cum pro more parentum
dantur cernua munera.

4 **P**ro casto Mariæ pignore scilicet
castæ aptantur aves, turtur habens parem
Aut quæ luce bimestri
affunt forte columbulæ.

5 **E**ius iussa agitur lege redemptio,
qui cunctos redimit sanguine regio,
Cui latiffimus orbis
ornatu triplici subest.

6 **H**æc divina avidis munera brachiis
cælesti Symeon flamine servidus
Plus amplectitur auro
hac ode eulogium canens.

7 **L**amiam sancte pater, morte adeam fine
summæ pacis iter, nam tua pignora
Veræ dona salutis
cerno, stringo, gero, osculor.

8 **H**anc lucem populis ingeris omnibus
qua cernant fide mirificum iubar
Et quo tramite quærant
vitæ gaudia perpetis.

- 9 **H**is vates parili foemina spiritu
 facris dat focias teste deo manus,
 Quæ post fata mariti
 longevam viduam egerat.
- 10 **H**æc ædis Solymæ ceu refes incola
 fructus æthereos opperientibus
 Regis sceptrâ pusilli
 votis pandit alacribus.
- 11 **O** quem tunc Symeon Annaque nobilis
 perfenferè favum, quo fuit utraque
 Mens impleta vigore
 et quo flammea numine.
- 12 **N**on has lingua potens delicias canet,
 nec fecunda pari mens capiet sinu,
 Sola has novit abunde
 felix experientia.

- 13 **C**hriftum quifquis avet tangere parvulum
 et paffis animi stringere brachiis,
 Veros carpet amores
 et fymplegmata myftica.
- 14 **L**anguescunt Cypriæ multifidæ facies,
 et turpes fugient (haud mora) copulæ,
 Quin cæleftibus armis
 cedent arma libidinum.
- 15 **S**alve, digne puer, laudibus optimis,
 cum fis-e pueris optimus omnium,
 Nam velamine carnis
 claudis panaretum deum.
- 16 **Q**ueris folivagam paffor ovem bonus,
 illuc ut revehas, femper ubi pater
 Tecum et flamine regnat
 maieftate fimillima.

Odorum Spiritualium Liber. Clariffimo viro Ioanni Elio Illuftriffimi Epifcopi Monafterien. Cancellario per
 Chrifti facerdotem Iacobû Montanum Spirienfem nuncupatus. Argentorati M. D. XIII. 3s Bâtter in S. Statt C.

425. De nativitate Iefu Chrifti Ode tricolos.

- A**eterna proles ætherei patris
 noſtri figura corporis obſita
 E ventre matris non recluso
 prodit et auctor adeſt ſalutis.
- 2 **I**llaſa prorfus virginitas manet,
 nec ſentit ullam conspicuus pudor
 Iniuriam ſœdi cruoris
 et vacat ipſe dolore partus.
- 3 **P**angunt canoras angelici chori
 laudes, et hymnis rite ſonantibus
 Reges novi cunas heriles
 faſciolasque breves honorant.
- 4 **C**urrunt magiſtri lanigeri gregis
 admiſſa mundo gaudia perſito
 Cernunt videre per quem ſalus eſt
 remque caſas referunt per omnes.
- 5 **C**eſſa cornuſci lampade ſyderis
 primi vocantur Chriſtigenum duces,
 Qui thure, myrrha et auro adorent
 in ſtabulo poſitum tonantem.
- 6 **S**alve dierum maxime, qui tulit
 nobis tot aucto munera ſenore
 Et exules ſperare fecit
 ad ſuperas reditum phalanges.
- 7 **N**on poſſet unquam dignius evehi
 natura noſtri cernua corporis
- Nec charitas vires ſtupendas
 fortius inſinuare mundo.
- 8 **O** venter omni meſſe ſeracior,
 tellure maior, latior æquore,
 Diſſuſor cælo patente
 et locupletior orbe toto.
- 9 **E**x te bonorum prodit omnium
 fons ac origo, quicquid habent boni
 Opes catervæ Chriſtianæ
 clauſtra tulere tui pudoris.
- 10 **O** ſœta dio viſcera flamine,
 in quis amicus plasmatis et dei
 Fit nexus, et miro favore
 cælica confociantur imis.
- 11 **S**alve ſuperni ſancta caro ducis,
 quæ labis expers omne ſcelus necas,
 Orbem repurgas univerſum
 atque nutris animos piorum.
- 12 **Q**ui te palato percipit intimo
 vitam ſalutis perpetuæ capit,
 Angore nec famis præmetur,
 dum globus æthereus manebit.
- 13 **O** digna ſummo patre benignitas,
 o res perenni congrua filio,
 O ſpiritus opus ſuperni
 conveniens bene charitati.

14 **E**n ad salutem iam patet omnium
optata dulcis ianua gratiæ.

Intrare phas est et beatam
tum fine fine tenere fortem.

L. c. fol. C v.

426. De infigni martyrio

Petri et Pauli, Ode Sapphica.

Principes orbis Petrus atque Paulus,
nuncii fummæ vigiles salutis,
Hæc coronati meruere clarum
luce triumphum.

2 **F**ert crucem Petrus, gladiumque Paulus,
non idem mortis genus est, sed idem
Ardor invictæ fidei morique
nescia virtus.

3 **D**eferrunt longas animæ beatæ
carceris noti tenebras, superstes
Sanctitas vitæ manet innocentis
famaque linguæ.

4 **R**oma thesauri gemini facello
dives exultet, facibusque crebris
Templa collustrans viridi coronet
tempora fronde.

5 **Q**uos duces olim coluit, patronos
nunc habet fidos, nihil est quod ipsis
Deneget Christus, modo sit rotunda
vita clientum.

6 **N**unc honorati proceres avete,
astra mercati roseo cruore,
Laus decet passim sine labe glificens
vestra trophæa.

L. c. fol. C viij.

427. De gloriofæ ac intemeratæ

virginis Mariæ assumptione,

Ode tricolos.

Regina mundi maxima cælicos
transcendit orbes divite gloria,
Thronoque sublimi locatur
fronte gerens diadema fulvum.

2 **T**antæ parenti proruit obviam
multo decorus milite filius,
Hinc laudis alterni canores
vocibus hymnidicis feruntur.

3 **I**effæa proles pulsu agitat chelyn
ducens choreas per liquidum æthera,
Quem more nobilis triumphi
clara patrum sequitur caterva.

4 **S**ic virgo cælis dignior omnibus
cælos per omnes ducitur aurea,
Cingit sacrum caput corona
sceptraque celsa manus honstant.

5 **C**ælestis artus sol niveos tegit,
cum luna gestat virgineos pedes
Et regiam bifida frontem
sydera mirifice venustant.

6 **T**ranfit supernos spirituum choros
sub trinitatis nacta throno locum

Dextramque filii beatam
fede tenet focia rataque.

7 **F**ertur potestas huic super omnia
quæ claudit orbis sphaera decemplicis,
Nec degit usquam virgineale
quod queat imperium latere.

8 **E**rgo beatæ gaudia virginis
et mentis amplæ magnificum decus
Alte sono vocis canamus,
nil fileat ratione clarum.

9 **S**alve, tonantis nata, foror, parens,
regina, salve dives et inclyta,
Salve, imperatrix celsa mundi,
mater ave populi fidelis.

10 **O**ptata dulcis munera gratiæ
quæ primus olim perdidit incola
Tuo reperta sunt pudore,
pax reparata, salusque parata.

11 **P**osceis benignam tu veniam reis
congesta moles quos scelerum premit,
Et quos spei reliquit ansa
mirifico recreas vigore.

12 **L**ustralibus tu' sæpius ignibus
mentes amicas subtrahis et fugas
A fervulis casus finistros
ac varios abigis timores.

13 **P**effum procellam das tumidi maris
et sternis ultro cana volumina,
Si quis vocarit inter undas
sceptra tuæ reverenda dextræ.

14 **Tu** virginali turpe caput pede
serpentis aretas, et rea guttura
Vestigio premis verendo,
ne quod avet queat exhibere.

15 **Hæc** colla, virgo, deprime iugiter,
quod dia nostris pax data finibus
Nos ducat illo trinitatis
perstat ubi fine sine regnum.

L. c. fol. D iij.

428. Pro coronide spiritualium Odarum (quã
quidem a Christo Iesu inceperunt redemptore
nostro, ut in ipsum et definant, qui est princi-
pium et finis omnium)

De cruce Christi, Ode

dicoles alcmænia euripidea trochaica hexa-
strophos.

CRux ave, præsignis arbor,
magna spes credentium,
Maximi sedes magistri
et tribunal iudicis,
Unde pacis et salutis
promitur sententia.

2 **T**ransfugis confers asylum
et phaselum naufragis,
Mortuis vitam perennem
gaudiumque tristibus,
Et profunda nocte preffis
luminis veri iubar.

3 **H**oc tholo thesaurus ille
quo nihil præstantius
Totus includebat orbis

en palam suffigitur,
Ut virile robur indat
agmini certantium.

4 **P**oc foro merces honestas
rex superbus explicat
Purpuram fusi cruoris
vinque nymphae nobilis
Et beate carnis escam
arduumque victimam.

5 **Hæc** valentis arma vitæ
tela frangunt demonis,
Mentium secreta cingunt,
conferunt pacem ratam,
Postquam fatum temporale
dent beata gaudia.

L. c. fol. F v.

IODOCUS CLICHTOVEUS.

Nro. 429—431.

429. Sabbato ad vespervas.

O Pater, summæ deitatis ortus,
o patris summi veneranda proles,
O sacrum germen patris atque nati,
spiritus alme.

2 **T**rinitas unum deitate numen,
una maiestas, bonitas et una,
O salus mundi, pater orphanorum,
spesque piorum.

3 **T**e creaturæ venerantur omnes
et tibi totus famulatur orbis:
Quæ tui servi ferimus, benigne
fufcipe vota.

4 **D**a tuas femper refonare laudes,
da tuum nomen celebretur altum,
Te decet puro modulandus ore
hymnus in ævum.

Clicht, 14^b. Caff. 195. Verbefierung des Hymnus O pater fancte, mitis atque pie Nro. 270. An diefem, der nach der Betonung gemefen ift, tadelt Clichtoveus die Nichtbeachtung des quantitativen Mafes der fapphifchen Strophe: Quocirca merito vocari poteft hic hymnus ameter. Et quoniam piam continet et religiofam ad deum orationem, loco illius alterum, fervata eadem fententia, hymnum hoc modo lufimus.

430. In quadregesima.

Nunc pias aures, deus alme, noftris
mitis inclina precibus, rogamus,
Et tuos audi famulos benignus
vota ferentes.
2 **D**efuper vultu placido ferenus,
et piis fervos oculis tuere,
Mentis et noftræ tenebras repelle
lumine claro.
3 **C**riminum fordes bonitate fola
terge, diffolvens fcclerum catenas,
Ecce depreffi vitiis iacemus,
erige lapfos.
4 **N**i manum tendas facilem, profundo
mergimur cuncti ftygiæ paludis,
Nos tuæ dextræ fuperas ad auras
gratia tollat.
5 **C**hrifte, lux mundi fuper aftra fulgens,
vita cæleftis bonitasque fumma,

Nos redemifti phlegetontis amne
fangvine facro.
6 **T**u fide firma ftabilis miniftros,
fpeque fyncæra folida fideles,
Et facri noftris animis calefeat
ignis amoris.
7 **F**letibus largis maculas lavemus
criminum, victu tenui teramus
Carnis infultus, domet abftinendo
mens pia corpus.
8 **A** tua dextra valide repreffus
hoftis antiquus procul effugetur,
Spiritus nobis tuus affit, alto
miffus ab orbe.
9 **S**ic deo patri decus et potestas,
eius et nato fit honor pereannis,
Cum quibus regnat deus unus ævo
fpiritus omni.

Clicht, 27. Caff. 215. Verbefierung des Hymnus Aures ad noftras Nro. 240, von welchem Cl. fagt: Sapphici carminis et adonii præfens hymnus gerit imaginem, fed eius mefuram et legem nequaquam fequitur, neque pedes habet fuis in fedibus conftitutos, ut illius metri efflagitat modulatio, quandoquidem folus fyllabarum numerus in unoquoque carmine requifitus fine tamen pedum obfervatione, in eo deprehenditur.

431. De epiphania domini.

Quem fno tellus fpacio tenere,
tota nec cæli valet amplitudo,
Hunc facræ nunquam violata matris
vifcera portant.
2 **N**atus anguftum fubiit cubile,
et boui iunctas afinoque cunas
Vagit abiecto ftabulo repofitus,
rector olympi.
3 **I**gne fpectandam rutilante ftellam,
firpe de Iuda cecinit futuram

Præfcus vates Balaam, quod ifto
tempore factum eft.
4 **S**olis hæc veri manifeftat ortum
ftella, mirando renitens decore,
Gloriam narrant domini corufco
fidere cæli.
5 **C**uius exciti radio, fed intus
luce perfufi meliore reges,
Offerunt Chriſto puero facrata
munera læti.

6 His sacramentum colitur triforme:
thure monstratur deitas, et auro

Regium sceptrum, sed odora signat
myrrha sepulchrum.

Clicht. 23, zu dem durchaus fermfesen Gedicht Quem non praevalent propria magnitudine (Cass. 216 und D V. 180). Er sagt: Verum ut propinquiores habeat hymni imaginem et formam, servata eadem sententia ipsum in carmen hexametrum et pentametrum construxi, hoc modo:

Quem non terra capit, nec celsi regia caeli,
nec mare diffusa mole tenere potest,
Virgine de sacra subit praesepia natus,
cui comites asinus bosque fuere dati,
Quem cecinit Balaam Iuda de stirpe futuram,
igneae caelesti stella decore micat,
Et rutilo fulgore magos perfudit et orti
ad pueri emnas praevia duxit eos.
Hi tria supremo regi praetiosa tulere
munera, quae nobis mystica sensa notant:
Regia maiestas auro, dens atque sacerdos
thure, sed in myrrha significatur homo.

Rursum eandem sententiam in modulationem sapphicam, quae in hymnis ecclesiasticis frequentior fit et cæteris suavior, hoc modo digessi.

IACOB MEYER.

Nro. 432—439.

432. Hymnus

Aurea luce et decore roseo

fervata lege carminis.

- S**plendore magno luce candidissima,
lux lucis, omne iam replesti saeculum,
Caelos honestans per cruorem martyrum,
hac luce sacra, qua reis parcis deus.
- 2 Caeli reclusor, doctor orbis, indices
faeli peracti, vera mundi lumina,
Uterque victor et triumphator potens,
vite senatum laureati possident.
- 3 Iam vere pastor, Petre, clemens accipe
voeces precantum, criminumque vinula
Auctoritate solve tradita tibi,
qua regna claudis, pandis et caelestia.

- 4 Tu, Paule, doctor, tolle mores noxios,
ad astra nostras clara mentes erige,
Donec soluti carnis hoc velamine,
noscamus omnes, sicut ipsi noscimus.
- 5 O vos olivæ sanctitatis germina
fidem invate, spem salutis addite,
Et charitatis nos ligate vinculis,
ac carne cassos impetrate vivere.
- 6 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio
In unitate, cui manet potentia
per cuncta durans saeculorum saecula.

Cass. 264. Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III. etc. M. D. LXXVIII. Francofurti ad Moerum. S. p. 277: mit bedeutenden Abweichungen. Das Originalwerk, Jacob Meyers Hymni ecclesiastici etc. Lovanii 1517. S., habe ich nicht benutzen können. Vrgl. Nro. 75.

433. Hymnus

Ave maris stella

metro astrictus.

Stella ponti salve,
alma Christi mater,
Atque semper virgo,
apta caeli porta.

- 2 Hunc salutem fume
Gabrielis ore,
Nos frui da pace,
verte nomen Evæ.

- 3 Solve vincla captis,
redde lumen cæcis,
Dura nostra pelle,
læta cuncta polce.
- 4 Te effe monstra matrem,
vota per te sumat
Qui tuus pro nobis
duxit effe natus.
- 5 Virgo singularis
inter omnes mitis,

Nos solutos culpis
redde mites, castos.

- 6 Adde vitam puram,
femitamque tutam,
Ut videntes Iesum
usque gaudeamus.
- 7 Summa fit laus patri,
par decus fit Christo,
Flaminique sancto,
una laus fit trinis.

Caff. 258. Brgf. Nro. 85.

434. Hymnus

Iam ter quaternis trahitur

fervata carminis lege.

- I**am ter quaternis ducitur
horis dies ad vesperam,
Labente sole cernimus
noctis redire tempora.
- 2 Ergo crucis signaculo
tutemur aulam pectoris,
Serpens vetus ne callide
intrare tentet limina.
- 3 Sed arma castitudinis
fervet vigil mens iugiter,

Victusque temperantia
hostem repellat improbum

- 4 Ut nec ciborum crapula
impleta tendat viscera,
Nec sub sopore corpora
peccante labe polluat.
- 5 Semper tibi fit gloria
in unitate trinitas,
Honor, dens, potentia,
in sempiterna sæcula.

Caff. 216. Ell.p. 217. Brgf. Nro. 120.

435. Hymnus

Christe qui lux es et dies

ad legem carminis redactus.

- O** Christe, qui lux et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans,
- 2 Voto precamur supplice,
hac nocte tu nos protege,
Semperque nostra sis quies,
noctem quietam congere.
- 3 Somnus grauis nec irruat,
teter nec hostis nos premat,
Illi caro ne credula
reos tibi nos astruat.

- 4 Oculi soporem colligant,
nunquam pium cor dormiat,
Et dextra protegat tua
te diligentes servulos.
- 5 Nosterque tutor aspice,
hostis latebras despice,
Tuos gubernas servulos,
mercatus es quos sanguine.
- 6 Domine deus piissime,
animæ redemptor optime,
Nostri sub isto corpore
toto memento tempore.

Caff. 185. Ell.p. 345. Brgf. Nro. 121.

436. Hymnus
 Chrifte cimetorum dominator alme
 lege carminis accuratius observata.

- M**agne servati moderator orbis,
 patris aeterni generatus ore,
 Supplicum voces simul et precatus
 votaue cerne.
- 2 **C**erne nunc quanto, deus, haec decore,
 quam pio ritu varioque cultu,
 Magna sacra celebrare templi
 festa paramus.
- 3 **H**aec domus summo tibi dedicata
 semper est, in qua populus sacratum
 Corpus affumit, bibit et beatum
 sanguinis haustum.
- 4 **H**ic sacrosancti latices vetustas
 diluunt culpas, perimuntque noxas
 Chismate aeterno, genus ut creetur
 Chrifticolarum.
- 5 **H**ic salus aëgris, requiesque fessis,
 lumen et caecis, veniaque nostris
 Dantur offensis: timor atque moror
 pellitur omnis.
- 6 **D**aemonis fallax perit hic rapina,
 pernicax monstrum pavet, et petitos
 Spiritus linquens, fugit in remotas
 ocyus umbras.
- 7 **H**ic locus nempe vocitatur aula
 regis aeterni, renitetque caeli
 Porta, quae sanctos patriam petentes
 accipit omnes.
- 8 **T**urbo quem nullus quatit, aut vagantes
 dirunt venti, penetrantive nimbi,
 Nec feris laedit piceus tenebris
 tartarus inquam.
- 9 **C**hrifte, nunc vultu petimus fereno,
 libera cunctis famulos periclis,
 Qui tui summo celebrant amore
 gaudia templi.
- 10 **N**ulla nos vitae crucient molesta,
 sint dies laeti placidaeque noctes,
 Nullus ex nobis pereunte mundo
 sentiat ignes.
- 11 **H**aec dies in qua tibi consecratam
 nunc vides aulam, tribuat perenne
 Gaudium nobis, vigeatque longo
 temporis usu.
- 12 **G**loriam summi patris atque nati,
 gloriam semper pariter canoris,
 Spiritus sancti modulemur hymnis
 omne per aevum.

Cass. 251. Brgt. Nro. 123.

437. Hymnus de sancto Nicolao
 Exultet aula caelica
 servata carminis lege.

- E**xultet aula caelica
 et tota mundi machina,
 iam Nicolai praefulis
 sol festa reddit amna.
- 2 **Q**ui vagiens infantiae
 tempus decorum reddidit,
 Virtutis et primordia
 incepit et cunabula.
- 3 **A**etate nanque parvula
 hac usus abstinentia,
 Quartis femel hac manumulis
 sextisque traxit feriis.
- 4 **O**liva fit mirabilis
 quae corpus arca continet,
 Natura quod non protulit
 sudando marmor parurit.
- 5 **O** concinende pontifex,
 praefens piusque servulis
 Protector in periculo,
 dum corde poscunt credulo.
- 6 **M**ortis move dispendia
 vitaeque confer praemia,
 Ut in perenni patria
 tecum fruamur gloria.

7 **P**ræsta, pater cum filio
facro simul cum flamine,

Ut Nicolai fedibus
iungamur in cælestibus.

Caff. 252. Ell. 311, Vers 5.1 Iesu beate pontifex. Vrgf. Nro. 213.

438. De sancta trinitate.

O Trinitas laudabilis,
et unitas mirabilis,
Quæ simplici substantia
virtus manes intermina:

2 **T**u charitas et puritas,
tu pax et immortalitas,
Patris, paracleti, nati
decere pollens perpeti:

3 **C**orona vera supplicum
in te pie fidentium,

Exerge fordes mentium,
fortis misertus pauperum.

4 **S**ummi poli laus civium
admitte voces omnium
Te corde complectentium
fideque consentitum.

5 **L**aus et perennis gloria
deo patri cum filio,
Et paraceto spiritu
in sempiterna sæcula.

Caff. 246. Ell. 249, Vers 2.3 geniti fûr nati. Vrgf. Nro. 238.

439. Hymnus

Gaude mater pietatis
metro alligatus.

Iugibus lætare mater
canticis ecclesia,
Sponsa dulcis iuncta Christo
valle lacrimabili
Nobilique dote fulges
montis in fastigio:

2 **Q**uo patres præstantiores
in caduco corpore
lucreatam claritatem
gloriamque cælicam
Ac dei videre lumen
sub creato lumine:

3 **Q**uod prophetæ grandiores
percolunt devotius,
Legis antiquæ Moyfes

conditor clarissimus
Ac dei zelo repletus
Helias facerrimus,

4 **T**rinitatis hic beatæ
fit palam benignitas,
Vox patrem sonat paterna
de supremo germine,
Spiritumque signat alium
forma nubis lucidæ.

5 **S**it patri dulcique proli
sempiterna gloria
Et paraceto perennis
claritas sit flammæ,
Vita nobis et beata
seculorum sæculis.

Caff. 270. Ell. 250. Vrgf. Nro. 254.

ZACHARIAS FERRERIUS.

Nro. 440—443.

440. In die festo resurrectionis Christi et paschali tempore Iambicum alphabeticum.

In vespere. **A**biceffit abstinentis
tempus, dolorque lacrymar

Pertransiere, prodeunt
incunda nobis gaudia.

Badernagel, Kirchenlied. I.

17

- 2 **B**ilem furentis tartari
Christus necans e mortuis
Surrexit, ac empyream
fecit patere ianuam.
- 3 **C**ircundatus nitentibus
amictibus de ergastulo
Exivit, et durissimum
mortis subegit impetum.
- 4 **D**raconis os teterrimum
confregit, et victricia
Vexilla secum detulit
et vulnerum signacula.
- 5 **E**xegit ex parentibus
mentes ab orco plurimas,
Quasdamque iussit artubus
reddi perenni gloria.
- 6 **F**ragor, tremorque maximus
terre, excubantes milites
Perterruit, dum lucidus
furrexit instar fulguris.
- 7 **G**erunt fideles fœminæ
aromatum diluculo
Unguenta, aventque mortuum
corpus magistri inungere.
- 8 **H**uc mane enutes inquinant
quisnam sepulchri faxem
Nobis revolvat ostium,
quod est ibi gravissimum?
- 9 **I**d intuentes antea
motum timent, et autumant
Funus superni principis
raptum fuisse, et eulant.
- 10 **K**aput levantes angelum
cernunt amictu candidum,
Qui dixit illum vivere,
in Gallicam pergere.
- 11 **L**ætæ fuere, ut inelytum
regem videre in hortulo.
Eius colunt vestigia
et nunciant apostolis.
- Media nocte.* 12 **M**ovent Petrus velociter
gressus, et is iuvenulus,
Quem rex amabat aretius,
et ad sepulchrum curstant.
- 13 **N**on intuentes regium
in esse corpus, linteum

Videre, moxque cæteris
notum dedere fratribus.

- 14 **O**stendit ambulantis
se tunc duobus in via,
Dum fingit ire longius
instar peregrinantium.

- 15 **P**etro dedit se cognitum
post, et simul morantibus
Charis alumnis, et manus,
pedes, latusque faucium.

- 16 **Q**uæsit an cibarii
superfuisset quicquam,
Quod edit, ut veraciter
se fuscitatum panderet.

- 17 **R**edarguit severius
incredulos, et omnibus
Concessit usum clavium,
Petroque singulariter.

- 18 **S**ubiiciendi dæmonas
authoritatem tradidit,
Et liberandi languidos,
et excitandi mortuos.

In aurora. 19 **T**homas ut audit, credere
recusat, et vult tangere
Manu magistri vulnera:
palpavit, atque credidit.

- 20 **U**bique mundus gaudeat,
quod pascha nostrum nexibus
sani dissolutis omnibus
ad gloriam transiverit.

- 21 **X**ylon crucis nunc imperat,
quo Christus agnus innocens
Patri salutis hostia
oblatus est pro sæculo.

- 22 **h**ypostasi sub unica
homo deusque permanens
Commune nobis efficit
cæleste contubernium.

- 23 **Z**izaniæ qui dividet
in fine mundi a frugibus,
Hæc luce mortem destruens
nos aggregat viventibus:

- 24 **T**e Christe, qui nos efficit
cælestis anle compotes,
Vitæ datorem credimus
cum patre et almo spiritu.

a beatiff. patre Clemente VII. pont. max. ut in divinis quifque eis uti poffit approbati etc. Romæ M. D. XXV.
127 Blätter in 4. Blatt xiii^b.

441. In die fefto Auguftini pontificis Sapphicum.

Laudibus cælum refonet canoris, *In*
terra felices recolat triumphos, *vespere.*
Splendet immenfi Libycis ab oris
fulguris ardor.

2 **D**octor infignis datur e fupernis
ædibus, qui nos inopes beato
Melle doctrinæ, placidoque amore
nutrit olympi.

3 **Q**uæ fuit tantum fophiæ nitore
inter illuftres celebrata patres
Sicut, Aureli, tua mens et ingens
ingenii ius?

4 **M**agna Carthago, Latineque gentis
Roma fupremum caput, atque Ganges
Indus agnovit, Danaïque et omnis
barbara tellus.

5 **M**atris ardenti gemitu nocentes
inquis errores medio iuventæ
Flore, dum facro pater abluifti
flumine crines.

6 **N**octis inceffus mediæ foporem *Media*
fedat, affumptis igitur camœnis *nocte.*
Nitimur claram Lybies decorem
promere cantu.

7 **D**eliæ splendor nebulas repellit,
orbis arridens faciem ferenat,
Atque iucundum facit effe fparfo
lumine cælum.

8 **Q**uis valet quoquam recitare flylo
quot pias fudit lacrymas, quot acres
Corde transfixo fuperum fagittis
pertulit æftus?

9 **Q**uotve deducta ratione cæcis
agnitam fecit fore veritatem,
Quando devicit Manichæa castra
dogmate miro?

10 **C**odices altos quot in arte quavis
edidit vivens memoret quis unquam,

Et quot ingentes fubiit labores
ob pietatem?

11 **H**ic facerdotis titulo decorus
flamines una refidere fecit
Aede, et invifis opibus fub areta
vivere norma.

12 **E**ffe communem voluit fuorum *[Ium,*
et penum et nummum et tunicam et libel-
Quenlibet luxum prohibens, genusque
omne peculi.

13 **L**ucifer claro redimitus ore *In*
mandat auroræ thalamum relinquat, *aurora.*
Et fimul innetis Lycium quadrigis
ducat in orbem.

14 **H**uc piæ voces refonent, et omne
carmen in laudes fenis Africani,
Splendicat fub quo reparatus ordo
relligionis.

15 **P**ontifex illum fugitans honorem
Ilipponis fit per populum frequentem,
Quodque vitabat fieri, coactus
effe inbetur.

16 **P**ræfulum fidus, fidei corona,
gemma doctorum, titulusque patrum,
Quando maturam tetigit fenectam,
feandit in axem.

17 **N**unc poli fulvo decorantur aftro:
cuius accenfi radii corufcant
Ufque ad externas patrias et orci
concava luftra.

18 **E**rgo fublimem retinens cathedram
inter excelfos fuperum fenatus,
Magne dux, almos tueare cœtus
Chrifticolarum.

19 **S**it tibi, rerum genitor beate,
fit tue charæ foboli prennis
Laus, paracletove, quibus triformis
machina fervit.

442. In die festo Ambrosii pontificis Sapphicum.

- S**tirpe Romani genitum Quirini,
præditum multo fophiæ nitore
Inter heroas tulit alma virtus
Ambrosium, qui
- 2 **V**ix adhuc infans tenues sub auras
venerat, quum se celebrem futurum
Prodidit mire genitore tanta
figura stupente.
- 3 **I**ntrat infantis recubantis ora
vis apum pernix abigente ferva,
Indeque abscedens celeri volatu
astra petivit.
- 4 **T**erritus dixit genitor notabant
grande portenta hæc aliquod, fuitque
Quando caelesti peperit loquela
mellea scripta.
- 5 **T**unc ad infubres ierat fenator,
quum magistratu recipit relicto
Infulam, et magnus populi sacerdos
vociferatur.
- 6 **N**e foret præful fugiebat ille,
obstitit cælum, vetnere cives,
- In vespere.* Urbs resistentem trahit, et sacrata
fede reponit.
- 7 **S**uscipit pondus patienter, omnes
mentibus vires adhibet regendis,
Creditas ducit pecudes ad ampla
pascua vitæ.
- 8 **P**ontifex ardens, solidusque doctor, *In aurora.*
hæresum mucro, scelerumque vindex
Non timet reges, hominumve quemquam
subminis instar.
- 9 **I**mperatorem nocuum repræhendit:
arceat a sacris, adituque templi,
Nec minæ terrent animum, nec ulla
munera flectunt.
- 10 **E**dooet, scribit, regit atque pascit,
urget, hortatur, rogat, increpatque,
Et senescentes, remeans ad astra,
deferit artus.
- 11 **G**loriam fummo canimus parenti,
gloriam nato modulamur omnes,
Unde procedit paracletus alma
lux utriusque.
- Media nocte.*

L. c. fol. l.

443. In die festo transfigurationis Christi trochaicum.

- In vespere.* **A**lma Mater Christiani
germinis ecclesia,
Cuius sponfus est decorus
forma præ mortalibus,
Plande, nam se transfiguratur
in Thabor cacumine.
- 2 **P**andit immortalitatis
candidatam cyclophæm,
Qua te vestiet beatam
glorioso lumine,
Quum sibi te copularit
in supernis nuptiis.
- 3 **D**um resurges a sepulchro
leta in fine sæculi,
Transformabit ille membra
tunc tua in caelestibus,
Et toga divinitatis
te iucundus induet.
- Media nocte.* 4 **H**ic vetustæ legis adsunt
bina propugnacula,
Hinc Helias, inde Moses,
colloquentes invicem,
Inter illos stat redemptor
folis instar lucidus.
- 5 **P**etrus hic, duoque fratres
Zebedæi pignora,
Tres alumni veritatis,
consulares optimi,
Et cunctis celebriores
testes veri numinis.
- 6 **S**ummi regis indumenta
ut nix sunt candida,
Ac immensa luce vultus
splendet instar fulguris,
Indicans talem futurum
se post victa funera.

In aurora. 7 Petrus amplæ amœnitatis
ebrius dulcedine,
Quam iucundum nos manere
hic (ait) mi conditor,
Tres, tibi, Mofi ac Heliae,
fi vis, aedes ponimus.²

8 Tanta vis felicitatis
est cœlestis, ut sui
Præfusus obliuisceretur,
nec sub divo penderet
Immorari, dum liceret
semper illic degere.

9 Clara nubes tunc refulsit,
ac obumbrans singulos
Vocem misit intonantis
patris, hic est filius
Prædilectus, ille nobis
semper est gratissimus.

10 Sit tibi splendor perennis,
o suprema trinitas,
Quæ sub una mente regnans
sic distincta permanes,
Ut deus sis semper unus
singulari gloria.

L.c. fol. xxvi.

HELIUS EOBANUS HESSUS.

(ELIAS GÖEBBENHENN.)

Nro. 444—446.

444. Hymnus paschalis.

Ite lugubres elegi Camœnas
a triumphali prohibete pompa,
Dum resurgenti placidum canamus
carmen Iesu.

2 Carmen intonsi placidum choraules
sepe vocali geminate plaufu,
In chorum vernis pueri revincti
state coronis.

3 **O** diem nulli meritis secundum,
o diem Christo duce gloriosum,
Quo salutatus redit ille victo
victor ab orco.

4 Ecce quam primo saliens ab ortu
luce sol mundum nitida colorat,
Latius spargit croceum renidens
diva pudorem.

5 **O** dies multum veneranda, salve,
omnibus maior, meliorque cunctis,
Quas adit toto vagus et relinquit
Lucifer anno.

6 Namque pubescens et adhuc inaudax
mundus a primo genitore rerum
Hoc die primum stabili coactus
sine quievit.

7 Vidit humani generis tyrannus,
nec tulit divis hominem coævum,

Quem dolo captum ferus ex paterno
propulit horto.

8 Venit in terras male germinantes
nuper ex terra genitrice factus,
Clausa mox vitæ est adaptata duræ
ianua mortis.

9 Donec annorum seriem recensens
quinquies vidit periisse mille
Et ducentenos vetus ille magni
conditor anni.

10 Virginis castæ teneram per aurem
lapsus in nostræ regionis oram,
Carnis humanæ deus impotentes
induit artus.

11 Donec ex alta cruce pro salute
mortuus nostra duce subiugato
Mortis, antiquos tulit ex profundo
carcere manes.

12 Noctis obscuram superavit umbram,
fregit inferni rabiem draconis,
Liberos patres iterum paternum
duxit in hortum.

13 Fugit insaufi dominus profundum
anguis Ixion, Iove natus undæ
Immemor fugit, tenuit molestum
Sisyphus orbem.

14 Scilicet Christo venientē cedit
vanitas prifei malefuada faeli:
Ille nam præfert manifesta pulſæ
lumina nocti.

15 Interim terras meliore viſit
ſol novus vultu, veluti reſurgens
Cum ſuo nuper moriente eodem
rege cruentus.

16 Ecce lugentes Mariæ ſepulchrum
dum petunt, palla invenis nivali
Candidus fedit, timidasque tali
voce ſalutat:

17 Quem necis captum pedicis Ieſum
queritis? vivit laqueoque caſſus
Mortis, humana reparavit ira
vindice vita.

18 Ite qua verno Galilæa cultu
prima victorem dominum recepit,
Hæc dabit vobis iterum reſumpta
carne videndum.

19 Iſta facundus ſuperum miniſter
ſatus eſſugit tenues in auras:
Ceu micans fulgur ſolet æſtuantes
lambere nubes.

20 Ceſſet inſolix igitur, nec illos
garrat contra rabulas Apella,
Qui reſurgentem proprio negarunt
corpore Chriſtum.

21 Regnat, et victo dominatur orco,
imperat caelis humilique terræ,
Ipſe ſurgentem melior renaſcens
mundus adorat.

22 Tota naturæ facies amœne,
vis reſſorentis genitiva terræ
Sponte teſtantur nova parta toti
gaudia mundo.

23 Phoebus Hyberno rediens ab aſtro
molle Phryxæ pecudis per aurum
Alma ver cultum revocantis intrat
corna tauri.

24 Ante brumali glaciæ rigentem
nunc humum laxant Zephyri, monentque
Arva ſementi reparanda iunctis
vertere bobus.

25 Flabra Riphaei, Boreæ quieſcunt,
aura vitalis rediit Favoni,
Et novum terræ nova pollicenti
ſpirat honorem.

26 Montium fummi nivibus ſolutis
vertices manant, rapidoque volvunt
Imbrium lapſu recidiva fummis
fata frutetis.

27 Gratiae vernos religant capillos,
laureas nectunt faciles Napææ
Naiades, pulchro fluvios coronant
flore comantes.

28 Hinc ſui filvis redeunt amictus,
atque prætextu viridi reſident,
Hinc odoratas aperitur omnis
vallis in herbas.

29 Quid canam magno redeunte Chriſto?
Iſta non ſolum, ſed et omne lætum
Quicquid eſt uſquam ſpatioque magni
clauditur orbis.

30 Terra factori ſua dona reddit,
mitior pontus dominum ſatetur,
Aſtra teſtantur rediſſe, caelo
conſonat aër.

31 Ille concentu reſonat canoro,
dulce clamantis per inane turbæ,
Qualibus credas ſuperum moveri
vocibus orbem.

32 Blanda ridentes pecorum per herbas
turba laſcivit, ſedet ipſe iuxta
Otio lætus gelidaque paſtor
vernāt in umbra.

33 Iſta naturæ documenta paſſim
admonent curis hominem relictis
Rite paſchales adolere feſtis
ignibus aras.

34 Ergo luſtratis nova flamma templis
luet et flavos apium labores
Hauriunt ſtupis alimenta ſacri
dantibus ignes.

35 Igne lucentes decorantur aræ,
thureis aër nebulis graveſcit,
Natus e terra madet expiatis
cæreus undis.

36 Serviunt puris elementa ſacris
et creatorem celebrant abacta
Lite, concordi ſocioque firmant
fœdera nexu.

37 Nos redemptori pia vota Chriſto
ſolvimus grati precibuſque iuſtis,
Ante ſolennes dominum præcantes
volvitur aras.

38 Christe, qui mortem moriendo nostram
vincis et victor patrias ad arcas
Evolas, clemens tibi servientem
respice turbam.

39 Christe, victrici tege Christianam
dextera plebem, clipeumque contra
Criminatores fidei beatæ
tende salutis.

40 Christe, da nostris toties petitam
regibus pacem, fera bella fopi,
Ne trucidatos proprii cruentent
corporis artus.

41 Deprope instantem prohibe tyrannum
languinis nostri, quoadusque tandem
In tuis late pateris furentem
finibus hostem?

42 Pelle crudelis populosa Turcæ
castra, qua vicina sinus Propontis

Arcuat, magnamque videt proprinquus
Bosporus urbem.

43 Error expiret Mahumeticorum,
floreant sectæ rata Christianæ,
Regibus nostris iterum receptus
serviat orbis.

44 Ipse Romanæ dominator aulæ
sternat adversum Leo fortis hostem,
Maximus terris, pelagoque regnet
Aemilianus.

45 Creditos reddat tibi terra fructus,
nec fatis venti noceant nec imbres,
Sed gravent passim reparata plenæ
horrea messes.

46 Hoc fave nobis genitor verende,
hoc triumphales hodie reportans
Laureas, hoc tu facer utriusque
annue flatus.

Helij Eobani Hessi Hymnus paschalis, nuper ex Erphurdienſi Gymnaſio Chriſtianæ victoriæ acclamatus.
Am Ende: Ioannes Canappas Imprimebat Erphurdie A Paſchali Inſuſcio M. D. XV. 2 Begen in 4.

445. Veni spiritus maxime.

Veni, maxime spiritus, tuorum
reple corda fidelium, tuique
accendas in eis amoris ignem,
qui gentes fidei sub unitatem
per discrimina multa linguarum,
solator paraclete, congregasti.
Quem nunc mittere spiritum per orbem

digneris, pater, omnia innovabis,
O qui corda fidelium benigni
flatus numine doctiora reddis,
da nobis, age, spiritu ex eodem
et rectum sapere et frequenter eius
consolamine vivere et valere.

Helij Eobani Hessi sylvarum libri VI. Haganae 1535. 8. Blatt LL 3. Hymni aliquot sacri etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt C 5^b, mit der Melodie von Martin Agricola. Bei Luc. Löff. 1553. Seite 146, wo das Gedicht hinter der Sequenz Veni sancte spiritus reple mit den Worten eingeführt wird: Eobanus Hessus sic vertit phalecio. Vers 9 tum für O.

446. Psalm. CXXVII.

Nisi dominus ædificaverit domum.

Argumentum.

Non opus humanæ est rationis, ut omnia constent,
publica res, urbes, munera, regna, domus:
Fundat et ista suis vicibus deus omnia servat,
legibus, ordinibus, moribus, officiis.

Canticum graduum Salomonis.

Ni deus ædificet, frustra domus illa paratur,
quam volet humanus constituisse labor.
Ni deus invigilet, frustra custode tuentur,
qui servant vigiles mœnia cella viri.

Ante reverfuram nil prodest furgere lucem,
integras noctes nil vigilare iuvat.

Anxius es, metuisque famem, nimiumque laboras,
falleris, est foli cura trahenda deo.

Cui volet ille dabit, veluti per fomina, quicquid
humane ratio carnis habebit opus.

Illius est munus numerosæ gratia prolis,
nonne vides, fructus, hoc decus ille dedit.

Ut ferunt rapidæ, quod iusserit ipse, sagittæ,
qui valida furgit fortis in arma manu,

Sic hominum fertur, quo iusserit ipse, iuventus,
qui regit arbitrio cuncta creata suo.

Talibus o felix cui plena pharetra sagittis,
hic facile infidi conteret hostis opes.

Psalterium Davidis carminè redditum per Eobanum Heffum, Witebergæ 1537. S. Argentorati 1542. S.

ERASMUS ROTERODAMUS.

Nro. 447—448.

447. In laudem Annæ aviæ Iesu Christi.

- | | |
|--|---|
| <p>Salve parens sanctissima
facro beata coniuge,
Sacratiore filia,
nepote sacratissimo.</p> <p>2 Domo quid hac illustrius
ornatusve? quæ altera
Tam multiplex habuit decus?
tantum una monstrorum tulit?</p> <p>3 Hic hic maritum annis gravem
effota anus facit patrem,
Est virgo foeta filia,
nepos dei verbum ac deus.</p> <p>4 Gener pudicus se negat
partus parentem uxorii,
At integram iurat, neque
rivale pallet suspicax.</p> <p>5 Ergo Anna mater optima,
cumulatius multo tuas
Lachrymas deus folatus est
quam vel Rebecca vel Saræ</p> <p>6 Vel illius, quæ te refert
et rebus et vocabulo,
Quæ dum filenter anxii
proferret æstus pectoris,</p> | <p>7 Vifa est Heli multo mero
amens parumque sobria
A te pio cum coniuge
amore prolis annua.</p> <p>8 Temphis ferentem munera
procax sacerdos repulit:
Hæus, inquit, hinc mihi ocus
prophana vota tollite.</p> <p>9 Ipsi simul procul procul
aris sacris absistite,
Vestran deo donaria
futura grata creditis?</p> <p>10 Quorum pudende nuptiæ
præter libidinem nihil
Luxum et fenilem scilicet
tanto tulere tempore?</p> <p>11 Quo se locorum verterent
vultus pudentum coniugum,
Repulsa quos tam foeda, tam
insignis examinaverat?</p> <p>12 Ioachim pudorem non ferens
gregum ad suorum pascua
Se proripit, tristis suam
recepit Anna se domum.</p> |
|--|---|

13 **L**argis uterque fletibus
votisque pertinacibus
Orare non cessat deum,
ut probe probum tolleret.

14 **C**ælum penetrarunt preces,
adeft ab aftris angelus,
Qui prole promiffa graves
luctus iuberet ponere.

15 **S**urgunt alacres, invicem
narrare vifa gestiunt,
Porta maritus aurea
fe queritantem coniugem

16 **O**ffendit, hic lætus stupor
dulces utrique lachrymas
Excuffit, hinc modicos lares
iunctis revifunt grëffibus.

17 **H**aud vana vox oraculi
lufit piam fenum fidem,
Bis luna nata quinquies
anum videt puerperam.

18 **T**anto quidem fœlicius,
fecunda quanto ferius

Fit Anna filiae parens,
nec filiae cuiuslibet,

19 **S**ed filiae, quæ fertilis
eademque virgo gigneret,
At quem beata gigneret?
fumni parentis filium,

20 **Q**ui fceptra terræ et ætheris
cum patre habet communia,
Qui deus, et idem homo, necis
autore victo, per necem

21 **V**itam reduxit mortuis,
aperuit in caelos iter:
O terque quaterque et amplius
parens beata, nam potes,

22 **I**nva preces mortalium
tuo vacantum cultui,
Nam te patrona quidlibet
ſperamus affequi, modo

23 **V**oles, voletque filia
nec huic petenti puſſio
Negare quicquam noverit,
amat parentem filius,
Neque filio negat pater
amans et ipſe filium.

In hymnum aviæ Chriſti Annæ dictum ab Eraſmo Roterdamo Scholia Iacobi Spiegel Seleſtadienſis. Auguſtæ Vindelicorum M. D. XIX. 11 Bſätter in 4.

448. De angelis.

Nec tacendi eſtis proceres ducesque
angeli nobis ſuperum cornuſci,
Milites regis, ditione late
cuncta tenentis.

2 **A**mbitu quem ter triplici triformem
dextera levaque frequentiores
Cingitis, quam nocte ſilente plenam
ſidera lunam.

3 **O** ſalutandi novies beati,
otium quorum mala nulla terrent,
Certa quos divi beat intuentes
copia vultus.

4 **I**nvidet veſtræ miſer ille forti,
eminus ſedens quoties ademitas
Suſpicit frendes et inauſpicati
penitet auſus.

5 **V**eſpero quondam ſimilis rubenti
inter æternos rutilabat ignes.

At ſimul regis diadema miles
ambiit audax.

6 **I**am pares volvens animo cathedras:
flammeo telo, grege cum ſequaci
lectus eiectusque, rudem ruina
terrui orbem.

7 **E**xcipit partim cava ſtyx ruentes,
abditur lucis bona pars opacis,
Curſitat magnum per inane, multo
plurima turba.

8 **D**enſior, quam Cecropiis in hortis,
timulos æris crepitus ſecuta,
Evolant examina, quanque caelo
decidit imber.

9 **P**ugnat hoc unum hæc vigil, improboque
omnis incumbit ſtudio, pios ut
Diſtrahat, tundat, geminoque raptos
ſumere perdat.

- 10 **Al** nefas, quantam daret illa stragem?
cui falus tandem? nisi frangeretur
Angelorum praesidio, nocendi
dira libido?
- 11 **H**aec pios custodia primo ab ortu
excipit nec luce prius relinquit:
Semper haec freti nihili furentem
ducimus hostem.
- 12 **I**mus hac tuti tumidum per aequor,
asperas tuti penetramus Alpes,
Vivimus tali, morimurque demum
munere tuti.
- 13 **H**i parum firmis dare robur, iidem
anxios norunt gemitus levare
Nunciis felicibus, ac subinde
visere castos.
- 14 **C**aelici cives, adeone vobis
exules curae fumus, ut vacet sic

Obsequi nobis, pigeatque nunquam
fortis iniquae?

- 15 **N**unciis crebri volitatis, inter
arduos caelos, humilesque terras
Hinc preces fertis querulas, at istine
dona refertis.
- 16 **P**ro tibi tantis meritis (quod unum
possumus) gratos memori camœna
Reddimus cantus hominum, o redemptor
maxime Christe.
- 17 **F**erias anno referente sacras,
dum sub Octobris venerans Kalendas
Te chorus supplex manibus rependit
vota supinis.
- 18 **Q**uæ patris summi penetrent ad aures
semper, ac per te rata sint precamur,
O patrone, o praesidiumque felix
Christigenarum.

Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III. Francofurti ad Mœnum 1578, S. p. 335.

PHILIPP MELANTHON.

(MELANCHTHON. SCHWARZERD.)

Nro. 449—457.

449. Carmen quo solent pueruli ad studium li- terarum in scholam evocari die Gregorii.

Vos ad se, pueri, primis invitat ab annis
atque sua Christus voce venire iubet.
Præmiaque ostendit vobis venientibus ampla,
sic vos, o pueri, curat amatque deus.

Vos igitur leti properate occurrere Christo,
prima sit hæc Christum noscere cura ducem.
Sed tamen ut dominum possis agnoscere Christum,
ingenuas artes discito, parve puer.

Hoc illi gratum officium est, hoc gaudet honore,
infantum fieri notior ore cupit.
Quare nobiscum studium ad commune venite,
ad Christum monstrat nam schola nostra viam.

Corp. reform., ed. C. G. Bretschn. Vol. X. Halis Sax. 1822, 4. col. 531. In 3 Paar Distichen unter einem schönen großen Holzschnitt von Lucas Cranach um 1510—1515, eine Schulszene vorstellend, hinten in der Mitte die heil. Anna und die Jungfrau Maria, beide mit dem Christkinds beschäftigt; Kupferstich = Gallerie zu Dresden, Luc. Cranach Band I. Siehe auch Christian Schuchardt, Lucas Cranach II. S. 198. Nro. 11.

450. Precatio Numerorum VI.

1526.

Optime Chrifte, tuæ des fata secunda catervæ
ac inter vitæ sæva pericla tegas.

Tu dabis, ut cernat vere esse patremque deumque,
certa venit nobis, si miserere, salus.

Placatumque animum, vultusque ostende paternos,
prospera que eveniant cuncta favore tuo.

Corp. reform. Vol. X. col. 515.

451. Psalmus CXI., Confitebor domine etc.

1527.

Quas laudes tibi nos, pater, canemus,
quæ præconata maximisque factis
dicemus? manifesta signa nobis
monstrasti bonitatis et favoris,
ut curæ tibi nos sciamus esse,
Etsam namque piis, pater, dedisti,
et trades Cananæa regna nobis,
mansurum quoque sædus omne in ævum
fecisti: rata sunt, eruntque semper,
quæ dicis, pater, atque polliceris.

Defendas populum tuum, atque mites
in terras dominum, ille liberabit
et nos proteget, et procul fugabit
ærumnas, mala cuncta, reddet ille
vitæ gaudia sempiterna nobis.
Ergo omnes dominum deum timete,
nam prima est sapientia hunc timere:
quisquis iussa dei facit, colitque,
is demum sapere optime est putandus.

Corp. reform. Vol. X. col. 519.

452. Concio Christi ex psalmo II.

1540.

Quis furor est contra cælestes arma movere?
successu impietas est caritura viri.

In celsa tradit mihi regia sceptrum Sione,
et mandata deus dat nova ferre mihi.

Namque ait ipse pater, gnatus, mea summa voluptas,
hæres iure mihi totius orbis erit,

Huius qui sequitur regis victricia signa,
fortunæ tutus rideat ille minas?

Maximus ista pater gnatum mandata per orbem
non vana in populis spargere voce iubet.

Vos populi, gnato patris date tura supremi,
hoc quisquis fidit principe salvus erit.

Corp. reform. Vol. X. col. 561.

453. HYMNVS De sanctis angelis.

1543. (1539^o)

- D**icimus grates tibi, summe rerum
conditor, gnato tua quod ministros
Flammeos fluxit manus, angelorum
agmina pura.
- 2 **Q**ui tuæ lucis radiis vibrantes
te vident lætis oculis, tuasque
laurum voces, sapientieque
fonte fruuntur.
- 3 **H**os nec ignavum finis esse vulgus,
nec per ingentes volitare frustra
Aetheris tractus, temere nec inter
ludere ventos:
- 4 **S**ed iubes Christo comites adesse
et pios cœtus hominum tueri,
Qui tuas leges venerantur atque
dicere curant.
- 5 **I**mpius ardens odiis et ira
nam tuis castris draco semper infert
Bella, qui primus scelus atque mortem
intulit orbi.
- 6 **H**ic domos, urbes, tua templa, gentes,
et tuæ legis monumenta tota
- Et bonos mores abolere tentat
funditus omnes.
- 7 **I**nterim sed nos regit angelorum,
quæ ducem Christum sequitur, caterva,
Atque graffantis reprimat cruenta
arma draconis.
- 8 **A**ngeli Lothon Sodomæ tuentur,
inter infestos Eliseus hostes,
Angelus cinctus, nihil extimefcit
bellica signa.
- 9 **T**utus est inter medios leones,
angelis septus, Daniel propheta:
Sic tegit semper deus his ministris
omnia nostra.
- 10 **H**oc tuum munus celebramus una,
et tibi noster chorus angelique
Gratias dicunt simul accinentes,
conditor alme,
- 11 **E**t tuo templo vigiles, ut addas
angelos semper, populoque, gnati
Qui tui verbum colit, obsecramus
pectore toto.

Corp. reform. Vol. X. col. 584. Pfalterium Davidis, et integri loci sacre doctrinæ, ex omnibus Prophetis, cum quibadum aliis piis canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenhagius Pomeranus Doctor, in Academia Basileensi Danorum, Anno Christi M.D.xxxix, etc. Am Gndæ: Wittenbergæ, ex officina Petri Seitz. Anno 1544. 8. Blatt x³b. Luc. Loff, 1533. Seite 211, Vers 3,1 non fûr nec, 5,3 primis.

454. HYMNVS In festo visitationis Mariæ.

1544. (1539^o)

- Æ**terne gratias tibi
dicamus omnes, conditor,
Quod inter hostes plurimos
ecclesiam fervas tamen.
- 2 **U**t inter arma gentium,
Herodis et satellites
Interque tetros dogmatum
furores et deliria,
- 3 **S**ervas Mariam virginem
domumque castæ Elisabeth,
Quæ prædicant munus tuum
datumque Christum nunciant.
- 4 **N**on pontifex, non princeps,
et si sciunt oracula
Vatum, venisse noverant
salutis autorem novæ.
- 5 **S**ed dulcis hæc Elisabeth
et virginis congressio
Arcana promitt cæteris
vere deum colentibus.
- 6 **A**lvoque fœtus conditus
longo sacerdotum agmini
Agnoscat ignotum ducem,
adorat et gestu suo.

7 **H**æc prima synodus fuit,
testata de Christo duce,
Postquam statuto tempore
verbum patris factum est caro.

8 **A**ccensa testimoniis
in corde nostro talibus

Colat fides et invocet
Christum Mariæ filium.

9 **O**pemque spe firma petat
missumque credat a patre,
Ut invocantes adiuvet
malisque cunctis liberet.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Joh. Bug. Blatt 333^b. Joh. Bug. 333^b. Luc. Löff. 1553. Seite 126, Vers 2.4 diliria, 3.3 prædicavit, 3.4 nunciat, 4.1 L. Löff. 1579 principēs. Uebersetzt von Ambros. Schwaffer in „Bewerte Hymni Patrum“ Leipzig 1579. S. Seite 82.

455. HYMNVS De S. Ioanne baptista.

1544. (1539?)

AEterno gratias patri
omnes canant ecclesiæ,
Quod nuncium verbi sui
ioannem nobis miserit.

2 **H**ic mores exui malos
iussit, metuque iudicis
Mox adfuturi terruit
superbas mentes omnium.

3 **R**ufusque percussos metu
in spem vitæ certæ vocat,
Et monstrat agnum digito,
qui placat unicus deum.

4 **H**æc ille firmo pectore
docet, Christumque prædicat
Venire, cui solem novum,
prodire aurora nunciat.

5 **N**ec Pharisei spiritum
fregerunt ingentem viri,
Helias alter hic fuit,
Hypocritas dum arguit.

6 **T**e summe rogamus pater,
ut corda nostra fuscites,
Ut vere possint credere
Ioannis testimonio.

Corp. reform. Vol. X. col. 587. Vers 4.2 et Christum. Joh. Bug. Blatt 333, welches Buch für die Lieder 448—450 die älteste Quelle ist. Luc. Löff. 1553. Seite 227, Vers 3.1 percussus, die Ausgabe von 1579 hat 3.1 Rursum-que. Uebersetzt von Schwaffer in „Bewerte Hymni Patrum“ Leipzig 1579. S. Seite 75.

456. Oratio pro conservatione ecclesiæ.

1553.

TE maneat semper servante ecclesia, Christe,
infertosque ipsi nos tua dextra tegat,
Tres velut in flamma testes Babylonide servas,
rex ubi præsentem te vidit esse deum.

Tu lenito graves clemente numine poenas,
temporis et nostri tristitia fata leva.
In nobis habites, nostrisque in cordibus adsis,
præsidioque iaves pectora nostra tuo.

Ostendasque aliis tua quod domicilia sumus,
agminis et sancti vivida membra tui.
Perque ministerii vocem tibi collige cœtum,
ut tuus in terris sic celebretur honos.

Christlicher Rosengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600 (die Verrede von 1580). 12. Blatt K ij^b. Die Quellen, aus denen G. G. Bretschneider (Corp. reform. Vol. X. col. 617. Nro. 268) das Gedicht entnommen, kennen nur die ersten zwei Distichen.

457. Precatio.

1555.

Nil sum, nulla miser novi solatia, maffam
humanam nisi quod tu quoque, Chrifte, geris.

Tu me sustenta fragilem, tu, Chrifte, gubernas,
fac ut sim maffæ fureculus ipse tuæ.

Hoc mirum fedus semper mens cogitet, uno
hoc est, ne dubita, federe parva salus.

Corp. reform. Vol. X. col. 628. Vgl. Nre. 466.

URBANUS REGIUS.

Nro. 458—459.

458. In Natali Ioannis Baptistæ.

Hymnus, Ut queant laxis, emendatus
per D. Urbanum Rhegium, Luneburgæ,

Anno 1532.

Ut queant laxis resonare fibris,
mira baptistæ famuli precamur,
Solve pollutis labiis reatum
tu deus alme.

- 2 **N**uncius cello veniens olympo
hunc patri magnum fore nasciturum
Nomen et vitæ seriem gerendæ
ordine promit.
- 3 **I**lle promissi dubius superni,
perdidit promptæ modulor loquelæ,
Sed reformasti, deus, huic peremptæ
organa vocis.
- 4 **V**entris obstruso filius cubili
senferat regem thalamo manentem,
Hinc parens nati dubiis uterque
abdita pandit.
- 5 **A**ntra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petivit,

Ne levi saltem maculare vitam
famine possit.

- 6 **P**raebuit durum tegimen camelus,
artibus sacris stropheum bidentes,
Qui latex hauritum, faciatum pastum,
mella locustis.
- 7 **C**eteri tamen cecinere vatium
corde praefago, iubar affuturum,
Ille sed mundi scelus auferentem
indice prodit.
- 8 **N**on fuit vasti spacium per orbis
sanctior quisquam hoc genitus Ioanne,
Qui nephas feci debuit lavantem
tingere lymphis.
- 9 **G**loria patri, genitoque proli,
et tibi compar utriusque semper,
Spiritus-alme, deus unus omni
tempore saeculi.

Luc. Loff. 1553. p. 225. Cantica, Hymni, et Collectæ etc. a Matthæo Lindero, Witebergæ 1589. fol. Blatt 218^b:
1.2 f. Iohannis, 3.3 reformatus genito Ioanne, am Rande die im Text stehende Lesart, 3.1 sermo peremptus,
am Rande die im Text stehenden Worte. 4.1 abstruso, am Rande obstr., 6.1 hirtum, 7.1 tantum, 8.3 debuit, am
Rande meruit. Vgl. Nre. 127.

459. Canticum Lætemur in Christo

D. Urbani Rhegii.

Lætemur in Christo redemptore.
Halleluia.

2 **Q**uia quem percussit pater
ob scelus populi sui.
Halleluia.

3 **R**efurrexit
(Caelos ascendit, Spiritum misit),
sicut dixit.
Halleluia.

4 **O**ra pro nobis,
Christe.

Qui ad dexteram
dei patris locatus es,
victor peccati, mortis, inferni.
Unus es nobis conciliator,
pontifex, ecclesiae caput.
O rex pie,
fac nos tecum furgere.
Halleluia.

5 **O** rex pie,
mitte nobis sanctum spiritum.
Halleluia.

Luc. Löff. 1553. p. 116. Brgf. Nro. 301.

GEORGIUS THYMUS.

(GEORG KLEE.)

Nro. 460—462.

460. Aufer immensam, deus, aufer iram.

Aufer immensam, deus, aufer iram,
et cruentatum cohibe flagellum,
Nec scelus nostrum properes ad aequam
pendere lancem.

2 **S**i luant iustam mala nostra penam,
quis potest saevas tolerare plagas?
Cum nec ultricem spaciola ferret
machina virgam.

3 **P**arce sed nostris miserando culpis
ius pari clemens pietate miscens,
Cui manet semper proprium maligno
parcere mundo.

4 **C**ur super vermes luteos furorem
fumis, o magni fabricator orbis?
Quid sumus, quam sex putris, umbra, pul-
glebaque terrae? [vis,

5 **N**os parentales maculant reatus,
et caro mentem trahit imbecillam:
Ergo tam fortem frugilem benigno
inspice vultu.

6 **D**a crucem, clavos, scuticam, coronam,
lanceam, funes, rigidamque mortem,
Inter iratam moderare dextram
et mala nostra.

7 **N**on opus summi pereat magistri
nec finas cassam fore passionem
Corde, sed manans lavet omne crimen
sanguis et unda.

8 **H**oc ratum quo sit facias, precamur,
omnibus nobis, residens olympo
Qui, deus, semper dominaris orbi
trinus et unus.

Bermanung an ganze Deutsche Nation, wider den Türckischen Tyrannen etc. Durch Joachim Greff von Zwickaw. Auch ein schöner Lateinischer Hymnus, zu beten umh verzeihung vnser Missethat, zu Gott. Anno. 1511. Wittenberg. 3½ Bogen in 4. Hymni aliquot sacri etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt D 5^b, mit der Melodie von Paul Schafneuter. In der Ueberschrift wird das Lied als incerti authoris bezeichnet, eine Randbemerkung von gleichzeitiger Schrift sagt: Inscribitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melancthone. Von Joachim Greff ist es schwerlich.

461. Hymnus

Somno refectis artubus

elegiaco redditus carmine.

Postquam perplacido sunt membra sopore resecta,
e tepido nido furgimus inde statim.

Poseimus, alme pater, nobis ut numine divo
supplicibus semper dexter adesse velis.

Carminibus primum celebret te lingua sacratiss,
e pia mens nimio flagret amore tui,
Ut tu, sancte parens, operum sis ductor et author,
quæ nobis isto sunt peragenda die.

Luminibus cedant tenebræ, spatioque diurno,
Lucifer et referat nocte ruente diem.

Munere quo lucis tandem mala culpa labascet,
quam nox innumeris intulit atra modis.

Nos idem vigiles, devoto corde precamur,
quaslibet ut noxas tu refecare velis,
Unanimi pariter lauderis et ore canentum
hymnifonis modulis tempus in omne deus.

Hymni aliquot facri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552, S. Blatt II 7^b.

462. Hymnus

Te lucis ante terminum

elegiaco carmine redditus.

Te petimus lucis, hominum, rerumque creator,
quam claudat veniens Hesperus ante diem,
Ut nos clementer conserves et tuearis
perpetuo solita pro bonitate tua.

Somnia difcedant procul et phantasmata noctis,
quæ nostris oculis obvia adesse solent,
Cominus hinc abigas hostem, quem comprime, nostrum,
polluere ut nequeat corpora nostra Satan.

Hoc pater omnipotens præstet super astra locatus
per Christum dominum quæsumus ore pari,
Omnia qui tecum per sæcula celsus in aula
una cum divo flamine regnat. Amen.

H. a. D. Blatt II 8^b.

PAULUS EBER.

Nro. 163.

463. Hymnus de Maria dei genitrice visitante

Elisabet, ex historia Lucae 1.

Quam læta perfert nuncia,
dum Galilæis finibus

Relictis, cognatam suam
procul Maria visitat?

- 2 **Quanto** Mariam gaudio
Elifabet complectitur:
Quam scit monente spiritu
gestare promissum ducem?
- 3 **Qui** conciliaturus deo
patri sit humanum genus,
Lapsu quod olim se gravi
a conditore averterat.
- 4 **Quem** flagitaverant patres,
multis venire seculis,
Hunc matris inclusus suæ
alvo Iohannes excipit
- 5 **Et** prædicare quem pia
lingua nequit, mutus senex
Hunc mente adorat, indicans
gestu dei præsentiam.

- 6 **Hanc** parva continet casa
ecclesiæ turbam novæ,
Quæ prima declarat ratum
verbum dei de semine.
- 7 **Dum** tentat Herodes suum
firmare regnum cædibus:
Et helluatur Caiphas
piosque doctores necat.
- 8 **Perinde** nunc ecclesiam
arctæ tenent angustiae,
Quam turbat aut erroribus,
aut cædibus dirus draco.
- 9 **Hanc** tu carentem robore
firmisque defensoribus,
Tuere Christe quæsumus,
laudes tuas ut prædicet.

Psalterium Davidis, et integri loci sacre doctrinæ, ex omnibus Prophetis, cum quibusdam alijs pijs canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenhagius Pomeranus Doctor, in Academia Hafnienfi Danorum, Anno Christi M. D. XXXIX. Nunc autem excusa sunt Wittembergæ, Anno Christi M. D. xliij. Sabbato post Natalem Iohannis Baptistæ. Am Græc: Wittembergæ. ex officina Petri Seitz, Anno 1544. In diesem Buche steht das Sieb Blatt x 2^b. Cantica selecta veteris novique testamenti: cum hymnis et collectis etc. Christophori Cornieri. Lipsiæ 1568. 8. p. 133. Eben dasselbst in der Ausgabe von 1571. Uebersetzt von Ambr. Schwaiber in 'Be-werte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 81.

HERMANN BONN.

Nr. 464 — 480.

- A: Christ. Adolf.
B: Geistliche Lieder und Psalmen. Magdeburg durch Hans Walthar. 1543. 8.
C: Herm. Bonn.
D: Luc. Loff. 1561.
K: Kirchengesenge (durch Kienenthal), Wittenberg 1573. fol.

464. Sequentia de apostolis, correcta.

Christe, sanctorum præceptor apostolorum,
Princeps orbis terrarum, rectorque regnorum.

- 2 **Ecclesiarum** mores et vitam
moderare,
Tu primum rudes piscatores
evocaſti.
- 3 **Illis**que per totum orbem
terrarum commisti
regni solium,
tyrannidem ut Satanæ
et peccati debellant,
Non per arma carnalia,

sed per verbi tui
ministerium,
quo non est aliud munus
sublimiusque dignius.

- 4 **Petrus**, Paulus, Matthæus,
Thomas, Bartholomæus, Iohan-
nes, Philippus, Simon,
Et uterque Iacobus,
Andreas, Thadæus, dei bellato-
res inclyti.

5 **I**lli sunt, quos oriens et occidens
et totus mundi circulus
Se patres habere gaudet
in doctrina fidei.

6 **E**t ideo omnes, ut in ipforum
dogmate
Synceri permaneamus, te **C**hriste
precamur.

C Blatt P 2. D Blatt 250^b. K Blatt 505^b. C und K lesen 3.10 atque. Bgl. Nro. 156.

465. In festo purificationis Mariæ.

Sequentia correcta.

Concentu parili hic te,
rex **C**hriste,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 **G**enerosi **A**brahæ
tu filius venerandus
regia de **D**avidis stirpe genitus,
Sanctissimus corpore
omnique peccati vicio
carens, natus de pura matre virgine.

3 **B**eaata mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula,
genuit intacta filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur universitas
perditissimi generis,
ut promittit deus **A**brahæ.

4 **T**e virga arida **A**aron
flore speciosa præfigurat,
quod mortales a morte
liberas in te credentes.
Tu porta iugiter aperta,
per quam sacræ scripturæ vox testatur,
eundem esse omnibus,
qui vitam volunt ingredi.

5 **P**orro virgo mater, modestiæ
dum nobis
exemplum voluit commendare,
subivit remedium,
pollutis statutum matribus.
Ad templum namque detulit secum

mundandum,
qui omne integritatis decus
deus homo genitus
adauxit intactæ virginis.

6 **E**legit illam scrutator cordis et renum
præ multis aliis,
ut ex eius carne carnem
sumeres, **I**esu **C**hriste.
Illi tunc matri parvus arrisisti,
Iesu, qui lætari
omnibus et consistere
tuo natu tribuis.

7 **E**rgo quique colimus
festa parvuli **C**hristi
propter nos facti
eiusque matris **M**ariæ,
Ut exerceamus
inter nos mutuo cordis
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.

8 **L**aus patri gloriæ,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos faciat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri reconcilians supernis
sociavit civibus.

9 **L**aus quoque sancto spiritui
sit per ævum.

Amen.

C Blatt C 3. D Blatt 199. L: (Luc. Loff. 1579) Blatt 213. D liest 4.1 Hunc für Te, 4.4 in te, 4.5 Hunc für Tu, 4.6 p. q. ut script., L 4.6 seßst sacræ, K hat 7.1 quoque, Aßen seßst 7.1 piæ. Bgl. Nro. 144.

466. Sequentia de angelis,

correcta.

Summe rex **C**hriste angelorum
omnium,

Intende quæsumus nostris
precibus.

2 **Te** namque profitemur esse
supernorum civium principem,
Tu patrem obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris.

3 **Principalis** est potestas
a patre tibi donata,
peccantes salvificare animas:
Ut iubeas, petimus,
angelos sanctos pro nobis
agere excubias omni tempore.

4 **Ne** quid Satan et mundus
nocere nobis possint,
in his quæ sunt veræ fidei,
Et ut tuum verbum feliciter
recteque doceatur,
tanquam in conspectu dei.

5 **Fac** ut angelorum præsidio
servemur in humilitate spiritus,

ne in præsumptionem prolabamur.
Sic enim pravi spiritus e caelis
olim ceciderunt, ex angelis
bonis mali facti dæmones.

6 **Audi** nos, Christe redemptor,
et defende nos
contra fallaces horum insidias
per angelos pios,
qui semper canunt
„laus sit regi domino.”
Agimus summas cælesti
gratias patri,
qui Christum pro nobis dedit
et per sanctos angelos
tuetur nos miseros
in tantis malis
huius vitæ.

C Blatt O 4. D Blatt 236. K Blatt 512^b. Bgl. Nro. 129.

467. Sequentia de confessoribus, correcta.

Ad laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis,

2 **Sentiat** hunc diem
iusta de causa celebrem,
Gaudeat et sese
sic pia vota promere.

3 **Hodie** cælorum secreta
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut sydus aureum.

4 **Et** gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.

5 **Qui** cuique suam
tritici dans mensuram,
ad fidei caulas
congregans oviculas,
lupi prævidit insidias.
Fidelis et prudens
credita distribuens
sic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret mensuram.

6 **Beatus** hic servus,
quem cum venerit dominus
ita invenerit:
Probatum in terra
super omnia statuet
illum in patria.

7 **Ad** dei patris
ergo gloriam celebrandam
omnes concinant laudem dignam
omnesque
lætis iubilent vocibus.
Oremus omnes
supplices deum patrem,
ut iungat se Christo suo grex pastori
et precibus
fussisque lachrymis clamemus:

8 **Pastor** bone,
miserere ecclesiæ
tuoque verbo eam
semper refove.
Tu dona fideles
ministros plebi tuæ,
quam tuo sanguine
a morte redemisti.

C Blatt Q. Bgl. Nro. 255.

468. Sequentia ad Christum, correcta.

- A**ve, præclarum mundi lumen
in lucem gentium,
rex Christe, divinitus orte.
- 2 **Tu** es cæli scala,
quam vidit Iacob,
veritatis lumen,
per te solem iusticiæ
assumpta carne
venit in orbem.
Tu es salus mundi,
per quam oportet
omnes, qui gravantur
et peccatis
onerati sunt,
iustificari.
- 3 **Te** olim iuxta
promissum ex Davidis stirpe
nasciturum
priores desideraverunt
patres et prophetae.
Tandem virgo mater
sancto rorante pneumate
te clausum utero
peperit, postea quam
signavit Gabriel.
- 4 **Tu**, agnus dei,
rex atque terre dominator es,
impietati
gentes addictas
ad mortem filiae
Sion perduxisti.
Nam tu furentem
Leviathan serpentis
tortuosique
cervicem collidens,
damnofo crimine
mundum liberaisti.
- 5 **Hinc** gentium nos
reliquæ Christum
dominum confitemur
et credimus
nobis factum esse
propiciationis agnum,
regnantem cælo
æternaliter,
qui per verbum exhibetur
- semper edendus mysterialiter.
Hinc manna verum
Israelitis, veris
veri Abrahæ filiis,
admirantibus
quondam Mofi
quod typus figurabat, iam nunc
remoto velo
datur perspicui:
ora, Christe, nos illo
tuo pane semper dignos effici.
- 6 **Fac** igni sancto
patrisque verbo,
quo lucet ut flamma,
densa nocte septos ac peccatis,
quæ tu procul pellis,
exutos tibi
mundis labiis
cordeque puro propinquare.
Fac fontem dulcem,
quem in deserto
petra præmonstravit,
te gustare, Christe, sana fide,
renesque confringi,
lotos in mari,
anguem æneum
in cruce speculari.
- 7 **Audi** nos,
Iesu,
pro quibus
tetram mortem pertulisti.
Salva nos,
Christe
redemptor
et peccati condonator.
- 8 **Da** fontem boni visere,
da puros fidei oculos
in te desigere.
Quo hausto sapientiæ
saporem vitæ valeat
mens intelligere,
- 9 **Et** Christianismi
fidem operibus redimere,
beatoque fine
ex huius incolatu
seculi queamus ad te transire.

469. Sequentia de sacramento altaris,
correcta.

Lauda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis.

Quantum vales tantum aude,
quia maior omni laude
ac laudare sufficis.

- 2 **N**am praecepit nobis Christus,
ut edamus suum corpus
et bibamus sanguinem.

Sacramentum hoc in cœna
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.

- 3 **S**it laus plena, sit, sonora,
sit iucunda, sit decora
mentis iubilatio:

Illa enim testamenti
solemnis institutio
ad nos omnes pertinet.

- 4 **I**n hac mensa novi regis
novum pascha novæ legis
phasæ vetus terminat:

Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.

- 5 **Q**uod in cœna Christus fecit,
faciendum hoc praecepit
in sui memoriam,

Docti sacris institutis
panem, vinum in salutem
acceptamus animæ.

- 6 **D**ogma datur Christianis,
quod sit Christi corpus panis
et sanguis in calice:

Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides
præter verum ordinem.

- 7 **S**ub diversis speciebus
ignis tantum et non rebus
latent res eximæ:

Corpus cibus, sanguis potus,

manet tamen Christus totus
sub utraque specie.

- 8 **A** fumente non concisus,
non contractus nec divisus
integer accipitur.

Sumit unus, sumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus minuitur.

- 9 **S**umunt boni, sumunt mali,
forte tamen inæquali
vitæ vel interitus:

Mors est malis, vita bonis,
vide paritas⁴ sumptionis,
quam sit dispar exitus.

- 10 **F**racto demum sacramento
ne vacilles, sed memento,
tantum esse sub fragmento
quantum toto tegitur.

Nulla rei fit scissura,
igni tamen sit fractura,
qua nec status, nec statura
signati minuitur.

- 11 **E**cce cibus salutaris,
quem donavit Christus suis
apostolis et omnibus
ipsum metuentibus,
Ut sint certi, quod in cruce
pro peccatis et delictis
fudit suum sanguinem.

- 12 **B**one pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere,
tu nos pascere, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.

Tu qui cuncta scis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
nos ibi commenfales
coheredes et sodales
fac sanctorum civium.

⁴ C Blatt K 3 b. In dem 2. Stollen des 11. Sages steht eine Zeile. Vgl. Nro. 230.

470. De apostolis hymnus, correctus.

- | | |
|---|---|
| <p>Exultet vera ecclesia
magnis in fide gaudiis,
Apostolorum quoties
sacra canit solemnia.</p> <p>2 Nam sine ipsorum meritis
Christus ex mera gratia
Vocavit illos simplices
ad sui verbi studium.</p> <p>3 Ut per ipsos confunderet
humanam sapientiam
Et homines pertraheret
ad fidei iustitiam.</p> <p>4 Hos statuit pro patribus
per totum orbem principes
Ad subiugandum impios
virtute verbi spiritus.</p> <p>5 Docebant Christum igitur
esse, per quem oporteat
Servari nos ab inferis
vitamque æternam consequi.</p> | <p>6 Quapropter multa passi sunt
tormenta et opprobria
Ab impiis hominibus
in hoc presenti sæculo.</p> <p>7 Sed nunc vivunt perpetuo
in caelis, et cum venerit
Christus in fine temporum,
tunc erunt mundi iudices.</p> <p>8 Precamur ergo supplices
te, Christe, ut nos integros
In simplici retineas
apostolorum dogmate.</p> <p>9 Ne nostras mentes operum
falsa doctrina capiat,
Vel scandala absterreant
a vero evangelio.</p> <p>10 Ut cum index adveneris
in fine huius sæculi,
Nos sempiterni gaudii
facias esse compotes.</p> |
|---|---|

C Blatt P^b, Vers 9.3 scandula. D Blatt 252. Luc. Löff. 1579, Vers 4.2 princeps. Bgl. Nro. 200.

471. Michaelis archangeli hymnus, Christe sanctorum, correctus.

- | | |
|--|--|
| <p>Christe, sanctorum decus angelorum,
author humani generisque rector,
Supplices nobis tribuas, rogamus,
scandere cælum.</p> <p>2 Angelos sanctos inheas ubique
esse custodes, vigilesque nostros,
Impetus contra Satanae malignos
infidiasque.</p> <p>3 Ut tuum verbum doceatur apte
nulla perverſi valeatque secta</p> | <p>Dogmatis nostros, pietate ficta,
fallere sensus.</p> <p>4 Angelus quondam Michael triumphum
regibus Persis reparavit, idem
Publicam pacem tueatur omni
tempore nobis.</p> <p>5 Angelus vitam regat universam,
adiuvet nostros simul et labores,
Cuncta quod possint tibi comprobari,
Christe, precamur.</p> |
|--|--|

C Blatt O 3. D Blatt 233. Mit der Doxologie Nro. 11: Vers 3 reboat. Bgl. Nro. 137.

472. De martyribus hymnus, correctus.

- | | |
|---|--|
| <p>Rex glorioſe martyrum,
corona confidentium,</p> | <p>Quies in te credentium,
via, vita et veritas:</p> |
|---|--|

- 2 **A**urem benignam protinus
appone nostris precibus,
Eſto nobis propicius,
ignosce quod deliquimus.
- 3 **Tu** vincis in martyribus
mundi furentis impetum
Et donas illis animum
constantem in periculis.
- 4 **V**elut infirma vascula
ictus inter lapideos
Videntur sancti martyres,
sed fide durant fortiter.
- 5 **N**on fidunt suis meritis,
sed sola tua gratia,

- Agnoscent se perfistere
in tantis cruciatibus.
- 6 **Sic** cohæredes gaudii
sunt passionum focii,
Et membra dolent pariter
exemplo sui capitis.
- 7 **Q**uicumque vere pii sunt,
illos oportet ingredi
Per cruces et molestias
in vitæ æternæ requiem.
- 8 **D**ebentur deo gratiæ,
quod verbum sui filii
Confirmat in martyribus
virtute sancti spiritus.

C Blatt P 3. D Blatt 253. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Nro. 70.

473. Sequentia de martyribus, correcta.

- O** Beata beatorum
martyrum solennia,
Studioſe recolenda
victorum certamina.
- 2 **N**am sunt bona veræ piis
exempla patientiæ,
Ut nos quoque patiamur
pro Christi evangelio.
- 3 **F**ide vera, corde toto
adhæserunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4 **C**arcerati, trucidati
pertulerunt plurima,
Igne læsi, ferro cæsi,
tormentorum genera.

- 5 **D**um sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi sunt adepti
beatorum præmia.
- 6 **P**er contemptum mundanorum
et per bella fortia
Sunt ingressi angelorum
victores confortia.
- 7 **A**tque facti cohæredes
Christo in cælestibus,
Ipsam ergo toto corde
flagitamus precibus,
- 8 **U**t post finem huius vitæ
et post transitoria
In perenni nobis donet
habitare gloria.

C Blatt P 3^b. D Blatt 256. Vgl. Nro. 254.

474. De confessoribus hymnus Ille confessor, correctus.

- I**ste confessor domini sacratuſ,
ſeſta plebs cuius celebrat per orbem,
Chriſte tractavit tua verba ſacra
ſedulo, ſemper.
- 2 **N**amque te ſummum docuit magiſtrum,
et redemptorem, ſine quo ſalutem

- Conſequi nemo valet et beatus
eſſe per ævum.
- 3 **P**urus et ſanus fuit in docendo,
ut ſuis eſſet bona forma vitæ,
Moribus caſtis fuit et modeſtus
ſobrius atque.

- 4 Ut velis nobis dare te benigne,
Christe, pastores similes precamur,
Qui tuo verbo populum docendo
pascere possunt.
- 5 Namque synceros nisi tu ministros
in tuam messem dederis, luporum

Grege patet sevis tuus hic pusillus
faucibus usque.

- 6 Gratias summo canimus tonanti,
qui supra caeli residens cacumen,
Hic suam plebem miseram tuetur,
trinus et unus.

C Blatt P 4. Vgl. Nro. 210.

475. De virginibus hymnus, correctus.

- I**esu, corona virginum,
quam mater illa concipit,
Quae sola virgo parurit,
haec vota clemens accipe.
- 2 Qui desponsasti singulos
credentes tibi coniuges,
Et virgines purissimas
per verbum in baptisinate.
- 3 Idem confirmas fortiter,
contra mundi potentiam,
Confessionem fidei
in teneris virginibus.

- 4 Quae saepius viriliter
tyrannorum supplicia
contemperunt, fiducia
constanti tui nominis.
- 5 Te deprecamur largius,
nostris adauge mentibus,
Nescire prorsus omnia
corruptionis vulnera.
- 6 Ut castae semper virgines
in puritate fidei
Adhaereamus unico,
tibi sponso dignissimo.

C Blatt Q 2. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Daniel I. 112.

476. De morte et resurrectione Christi. Correctum.

- C**hristus pro nobis passus est
et immolatus agnus est,
Effuso suo sanguine
in ipsa crucis arbore,
Et mortuus imperium
devicit diabolicum.
- 2 Nam resurgens ex mortuis
victor redit ex inferis,
Delevit et chirographum,

- nobis quod est contrarium,
Expoliato Sathana,
reclusa caeli ianua.
- 2 Habemus ergo liberum
iam nos ad patrem aditum,
Per Christum, dei filium,
pro nobis morti traditum.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 134, Vers 1,4 concis, 2,2 ab. B Blatt 171, Vers 3,4 morte. Luc. Loff. 1553. Seite 118. C Blatt II 3.

477. Regina caeli. Correctum.

- R**ex Christe, omnes in te laetamur,
Alleluia.
Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia.

- Resurgendo devicisti,
Alleluia.
Serva nos a peccatis,
Alleluia.

2 Domine, fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,

rex Christe,
qui caput es ecclesiae,
fac nos tecum surgere.

Alleluia.

A Blatt 133^b. Luc. Loff. 1553. Seite 117, Vers 1.1 ketemur, hinter 1.3 doppeltes Halleluia, hinter 1.4 keines;
2.4 steht Christe. Vgl. Nro. 301.

478. Regina caeli correctum.

Rex Christe, omnes in te laetamur,
Alleluia.

Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia,
resurgendo devicisti,
Alleluia.

Quia tu solus nostram captivitatem
Alleluia
ascendendo captivam duxisti.
Alleluia.

Quia consolatorem spiritum sanctum
Alleluia

iam e caelis revelasti.
Alleluia.

2 Serva nos a peccatis,
Alleluia,
Domine fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,
rex Christe,
qui caput es ecclesiae,
fac nos tecum surgere.
Alleluia, aevorum.

C Blatt H 2^b.

479. De misso sancto spiritu in die pentecostes.

Quando Christus ascenderat,
sedens ad patris dexteram,
Quem antea promiserat
e caelo mittit spiritum,
Auditur tanquam sonitus,
linguae videntur igneae.

2 Hic subito adveniens
metum incussit omnibus,
Et consolatur pavidos
apostolorum animos,
Qui statim linguis variis
docent dei magnalia.

3 Fecundat sic ecclesiam
diversis donis sterilem,
Consolator illuminat
et servat conscientias
Adversus mundum, Sathanam
et dirae mortis impetum.

4 Patrem oramus igitur
caelestem, sanctus spiritus
Ut nos in fide filii
pura semper retineat.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 141^b. B Blatt 171. C Blatt K^b. A und C, auch Luc. Loff. 1553 haben Vers 3.3 consolatur.

480. Spiritualis cantilena, canenda et oranda adversus infestissimos hostes Iesu Christi, et sacrofanctae eius ecclesiae.

Serva, deus, verbum tuum
et frange vires hostium,
Qui filium tuum suo
turbare conantur throno.

2 Ostende nunc potentiam,
o Christe, rex regum, tuam,
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator spiritus,
concordiam da cordibus,
Adfis periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 Tu diffipa vafros dolos
et verte in illos, o deus,

6 Pacem tuam, te poscimus,
concede nobis cœlitus,
Nam nemo præter te, o pater,
vindex tuisque est arbiter
victoriæ et belli potens.

Fac in foramen incident
ecclésiæ quod comparant.

5 Sic fiet ut et sentiant
deum verum, quem pernegant,
Qui fortiter nos adiuvas
regni superni convenas.

C Blatt Q 2^b. Uebersetzung von 'Erhalt uns Herr bei deinem wort' und 'Verleihe uns frieden gnediglich.' Die drei ersten Strophen von Joh. Stigelius Nro. 481. Vgl. auch Nro. 600.

IOHANNES STIGELIUS.

(I. STIGEL.)

Nro. 481—490.

481. De angelis hymnus.

Angelis hæc est sacra lux: adeste
muneris tanti memores, et omnis
illos deo propter tribuens honorem
concio plaudat.

2 Spiritus rerum deus hos creator
finxit, atque illis sapientis ignem
Mentis afflavit, voluitque recti
esse ministros.

3 Ergo versantur vigiles parentis
ante conspectum, capiuntque læti
Iussa mandantis, dominoque toto
æthere plaudunt.

4 Heu quod infesti rabies draconis
angelis tantos movet usque pugnæ:
Qui sciens primus proprio furore
perdidit orbem.

5 Ille sineestis agitata iris,
invidens Christo, fore iam minatur
Iordanis totas fitiens ut alti
forbeat undas.

6 Circuit mundum, fremit hic et illic,
fascinat mentes, varieque fudit,
Ut pios cultus abolere possit,
omnia turbat.

7 Diffipat leges, ferit inter urbes,
inter agnatos fera bella reges:
Omne graffator scelus imparatis
mentibus inflat.

8 Concitat ventos, subigitque nimbos,
grandines spargit, fata culta vastat,
Inficit nubes, variisque sternit
corpora morbis.

9 Concitat sævos odiis tyrannos,
ut fremant, ut bella piis minentur,
Ut deum oppugnent, misereque Christi
membra trucidant.

10 At pios Christo duce sub potente
ipse quorum omnes numerat capillos,
Angeli servant, reprimuntque sævum
fortiter hostem.

11 Non minus mundum peragrant et ipsi
et truci claudunt aditum draconi,
Afferunt veros, retinentque pugna
vindice cultus.

12 Conferunt pacem, cohibentque lites,
provehunt leges, sacra iura firmant,
Amovent morbos, referuntque Christo
vota piorum.

13 Liberant pressos, reprimunt tyrannos,
at latus nobis habitant, et adfunt
Ad caput semper vigiles piisque
cuncta ministrant.

14 Angelis septi pueri ministris
fulmen ardentis superant camini,
Angelis septus Daniel leonum
effugit iram.

- 15 Angeli regnum Achafidis gubernant,
angeli Lothon Sodomæ tuentur,
Angelis cinctus nihil extimefcit,
omnia vincit.
- 16 Angelis curæ genus effe noſtrum,
qui deum veræ colimus timore,
Aſpice, exemplis probat hæc abunde
pluribus ætas.
- 17 Quando crudeles alias tyrannos
fævius dirus furor incitavit,
Ut ſacro ficcas repleant piorum
fanguine fauces?
- 18 At vetat cœtus facer angelorum,
qui pios circum volitant frequentes,
Et manu noſtros alacres in hoſtes
vindice pugnant.

- 19 Hinc nihil pactis Epicurus armis
qui ſedet Romæ, infatuateque reges,
Hinc nihil nobis inimicus omnis
efficit hoſtis.
- 20 Quas tibi rerum ſapiens creator
gratias digno peragamus ore?
Ileu ſitum non eſt id in eloquentis
ullius ore.
- 21 Nos tuam ad vivam faciem creasti,
nos ab æterna Styge liberaſti,
Inſuper noſtro lateri miniſtros
cælitus addis.
- 22 Chriſte, tu noſtros animos gubernas,
ut tibi grati placeamus uni,
Ne tuos nunquam vitioſa lædat
vita miniſtros.

Oſculamini filium, Locus ex ſecundo pſalmo, carmine tractatus, a Ioanne Stigelio. Sacri argumenti quædam progymnaſmata lectu digniſſima etc. Eodem Stigelio autore. Lipſiæ M.D. XLIII. ſ. Blatt D 6^b, unter dem Titel: De angelis hymnus ad illuſtriſſimum principem, D. Othonem, ducem Brunſuicenſem ac Lüneburgenſem. Der ſechten Strophen gehen noch folgende drei verauß:

Huc, Otho, huc adſis, generoſe princeps,
edite heroum genere optimorum.

Ad plagam arctoam quibus Albiſ alti
oſtia parent.

Dum piam muſis operam locamus,
dum bonis veris animi beatum

Indolem firmas, genus et probatis
moribus ornas.

Mutua Chriſto prece ſupplicemus,
adſit ut noſtris ſtudiis et omnem

Dextero vitæ tueatur huius
numine curſum.

Dñe dieſe drei Strophen Poematum Ioannis Stigelii liber I. Jenæ 1571. 8. Blatt H 8^c (Vers 1.3 hoc für hos, 19.2 inſut.) und Cantica ſelecta etc. diſp. Chriſt. Corneri. Lipſiæ 1568 und 1571. 8. Seite 142 (15.3 cinctis).

482. Oratio dominica.

- DEVS** fator' mortalium,
terræ potens et fiderum,
Qui mitis in nos aſperos
gravisque culpæ cœcios,
Gaudes patris vocabulo
nutuque ſervas omnia:
- 2 Fac innotefcat omniſibus
nomen tuum mortalibus,
Verbi tui ſuaviſſima
ſic inſtruat nos gratia,
Ut te colamus unicum,
ſicut iubes, per filium.
- 3 Accende mentes lumine
lunice regni imagine,
Ut inchoent hic aurea
vitæ perennis ſecula.
Regno tuo nocentium
infringe vires hoſtium.

- 4 Fac noſtra ſemper ut tuis
mens acquieſcat legibus,
conſentiat cum cælica
terrena pax concordia,
Iuſtum miniſtre mens opus,
curæ tibi ſit exitus.
- 5 Dum congregati vivimus,
largire nobis, quæſumus,
Externa vitæ commoda
quibus vigent commercia,
Agnoscat iſta charitas
agatque vere gratias.
- 6 Ignosce noxam ſontibus
culpæque vim dolentibus,
Delicta ſi nos hoſtibus
non aſperi remittimus,
Da pœnitere mens queat,
ut te iuvantem ſentiat.

7 Nufquam finas nos obrui
draconis aftu perditū,
Captos fed hoftis artibus
tuis tuere viribus.
Fac militemus ftrenue
et compotes victoriae.

8 Nos adferas ab omnibus
calamitatum cafibus,
Ducemque mentem corporis
ex mole duri carceris,
Cum poftulabunt tempora,
hinc transferas ad fydera.

A: Ioelis propheta concio de perfecutione, populi Iudaici, & de vera poenitentia. Carmine comprehenfa Iohanne Stigelio autore. Einfiedel Stigelii precationum liber primus. Ienæ M. D. LV. 4. Blatt F^b. B: Iohannis Stigelii P. clariffimi, facrorum poematum liber II. Ienæ 1571. 8. Blatt D⁸^b.

483. Pro remiffione peccatorum.

Mollibus nati pater ut labellis
ofculum figens, animum calentem
Pandit et dulcem fimul afflat alti
cordis amorem:

2 Sic tuam in Chrifto fobolem redemptam
et foves, mitis deus, et paternæ
Mentis aspirans animam benigno
numine fervas.

3 Illud, æternum patris atque nati
robur, exercens recreata verbo
Erigit, fuleit renovatque fancto
pectora motu.

4 Nefcit humanum genus omne, nefcit
eloqui mundus tua quam fit ampla,
Et finu terræ bonitas et alto
maior Olympo.

5 Candide iuras, ego triftite nolo
funus errantis, redeat fed ultro
In viam, et veræ placido fruatur
munere vitæ.

6 En ego infectæ vitiofa matris
ulcera, et fævi faniem draconis
Pertraho mecum, propriaque merfus
fordeo culpa.

7 Audio fanctæ pia iuffa legis,
cæca fed torpet mihi mens, voluntas
frena formidat, tumido repugnat
vifcere pectus.

8 Et tamen rivos lachrymor fluentes,
percitus vero quatiore dolore:
Poenitet culpæ, veniamque toto
pectore ploro.

9 Cede virtutis fapientiæque
dignitas omnis, opera et labores
factaque heroum, tumidæque, regum
cedite vires.

10 Tu mihi dextram pelago natanti
porrigis, mortis domitor, tibi que,
Chriftè, fidenti veniam et falutem
fuggeris ultro.

11 Cum voles ergo moriar triumphans
et tuis hærens humeris beatæ
Regna confendam mihi parta vitæ,
Chriftè redemptor.

12 Nunc mihi claudant oculos amici,
nunc meos condant cineres fepulchra,
Nunc mori dulcis fuerit voluptas,
mors mihi lucrum.

A Blatt H^b, ohne die letzte Strophe. B Blatt F 3^b.

484. Precatio pro confervatione verbi divini.

Serva, deus, verbum tuum,
et frange vires hoftium,
Qui Iefum filium tuo
turbare conantur throno.

2 Oftende nunc potentiam,
o Chriftè, rex regum, tuam,

Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator fpiritus,
concordiam da cordibus;
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

A Blatt H ij^b. B Blatt F 4^b. Uebersetzung von „Erhalt uns Herr bei deinem wort.“ Vgl. Nro. 480 und 600.

485. Pro pace.

DA, deus, lætæ bona sancta pacis,
quæ vacet vitæ studiis honestæ,

Debito semper tibi quæ timore
serviat uni.

- 2 **Pace** fecundæ nutriuntur artes
et vigent urbes, populique leges,

A Blatt H ij^b. B Blatt F 4^b, Vers 1.1 dona fūr bona, 2.1 recoluntur, 2.4 claret, 3.1 Pax ubi non est, ibi nihil h., 3.2 filet.

Omnis et virtus, pietasque vero
clarat honore.

- 3 **Ast** ubi Mars est ibi nil honesti,
sed iacent leges, filent inter arma
Quicquid est sanctum, pietas et omnis
languet honestas.

486. Precatio ad deum patrem in
tempestate fulminum.

CONDITOR rerum, sapiensque rector,
vindictis nostri pater alme Christi,
Cuncta qui nutu patrioque præfens
humine complex:

- 2 **Ben**fior fumis gelidisque nimbis
reddit incluso sonitum vapore,

Et notho miscens tonitru sequaci
fulminat aër.

- 3 **Quis** fragor? Quonam veniens magistro
maius humano imperium furore

Monstrat, et reges trepidos et altas
territat urbes?

- 4 **Tu** moves fulmen simul et coherces,
imperas ventis, deus, et gubernas,

Quicquid et tellus, gremiumque terræ
sustinet aër.

- 5 **E** tuis actis homini negatis
emicat virtus tua et altitudo,

Et tuam ex ipso validam notamus
fulmine dextram.

- 6 **Vidimus** Salam trepidi retortis
rura forbentem violenter undis,

Vidimus fusco semirupta telo
tegmina lambi.

- 7 **Sic** pater proli ferulam merenti
monstrat, ut viso resipiscat ictu,

Signa commoti tremimus parentis:
parce, precamur.

- 8 **Parce** delictis vicisique nostris,
duriter læsus, moderare pœnam:

Cæca ventosæ graviter dolemus
crimina culpæ.

- 9 **Spiceis** surgant fegetes aristas,
vineæ læto tumeant falerno,

Et tuæ testis bonitatis omnis
rideat hortus.

- 10 **His** bonis grato studio ut fruamur,
tu regas cœtus miseros, tuique

Divitem aspices cupidis amoris
cordibus auram.

- 11 **Non** agri tantum pabulo feracis
vivimus, verbo sed et efficaci,

Quod tuò missum, omnipotens creator,
exit ab ore.

- 12 **Vim** tui verbi placide sonantis
hauriant aures, teneantque mentes,

Et tibi vivo fidei facultas
serveat æstu.

- 13 **Da** probos mores docili inventæ,
da piis musis generosa pacis

Tempora, ut vero tibi vera constet
gloria cultu.

A Blatt H iij^b. B Blatt F 5.

487. In Psalmum LXV.

Te decet hymnus.

LAUDIBUS linguæ tibi sempiternis
personet omnes, deus alme rerum

Conditor, motu quoniam paterno
omnia curas.

- 2 Principis verum sapientis implens
munus, aeternum tibi congruente,
Quidquid in rerum gremio creasti
lege gubernas.
- 3 Erudis mentes hominum piorum
fidus assertæ monitor salutis,
Quam tuus nobis proprio redemit
languine natus.

- 4 Et pater iustrans hominum labores
cuncta maturo cumulas favore.
Qua tuos campos oculus ferenat,
omnia florent.
- 5 His bonis ergo, deus, ut fruamur
et fide pura tibi pareamus,
Tu move nostras patrioque nutu
dirige mentes.

C: Poematum Ioannis Stigelii liber I. Ienæ 1571. 8. Blatt D 5^b Vers 4,3 qua tuos campos oculos.

488. Psalmus CXXVIII.

Beatus qui timent dominum.

- B**eatus ille qui deum negotiis
in omnibus vero colit timore,
Et eius in vestigiis
immutus immoratur.
- 2 Labore lætus obsequentis dexteræ,
partis honeste commodis frueris,
Bonisque cunctis adflues,
bene ac beate vives.
- 3 Ut ampla vitis uvulis lactentibus
illustribusque splendentibus corymbis,
Plenum leporis vineæ
addit decus virenti:
- 4 Sic pulchra, sic fecunda, sic amabilis
coniunx, amabili beata prole,
Omnem cohonestans domum
decus tibi parabit.
- 5 Sicut tenellas late in orbem plantulas
virentis explicat parens oliuæ,

- Qualis iugis in arduis
Nabathæa fert Idume.
- 6 Tecum tui affidentes liberi
pulchre integri, pulchreque germinantes,
Mensam tuam pulcherrima
circundabant corona.
- 7 Sic a deo beatus omnis adfluit,
vero deum qui diligit timore,
Eumque recte in filio
agnoscit et veretur.
- 8 Bonis deus te prosperabit omnibus
salutis arce largus ex Sione,
Florentis ut Solymæ decus
lætus videre possis.
- 9 Nunquam carens egebis ullius boni,
quod ad salutem pertinet volentis,
Tuamque progeniem fenex
cum gaudio videbis.

C Blatt G 3. Vers 3,1 vultis (Orthogr.).

489. Preces a Christo præscriptæ.

- A**utor o nostræ deus alme vitæ,
qui pater gaudes hominum prohari,
Quem penes solum est nitidi potestas
maxima celi.
- 2 Sicut agnosci cupis et vocari,
sic doce nostros animos, tuumque
Da colat vero celebrans honore
gloria numen.
- 3 Tu tuum in nobis, vitiis remotis,
inchoa regnum, fideique ceptæ
Spiritu lætas renovante mentes
fuggere vires.

- 4 Da, tibi parent veluti beati
cælites, nostra tibi tota vitæ
Præstet in terris ratum timorem,
præstet honorem.
- 5 Consecra mitis bona quæ creasti
in dies, quorum indiget usus, et quæ
Optime rebus studiisque nostris
commoda nosti.
- 6 Pectori culpæ veniam dolenti
da, pater, fractum liquidem dolore
Ut iubes noxas aliis remittens,
crimina donat.

7 Ne finas astu veteris draconis
obruī nostras subigique mentes,
Arte qui nobis laqueos dolosa
tendit ubique.

8 Sed memor curæ potius paternæ
mitiga quidquid ferimus doloris,
Omnibus præsens miseros periclis
eripe vindex.

B Blatt D 8.

490. Preces ad Christum.

SUm miser, et non ulla dolens solatia novi,
fumque adeo culpæ nil nisi maffa meæ.

At tu solus habes, mihi quæ solatia præstes:
qui datus es maffæ portio, Christe, meæ.

Mors tua, Christe, mihi vita est, victoria regnum:
labe mea morior, sanguine vivo tuo.

Tu mihi rex pariter, pariter mihi, Christe, sacerdos,
pro me namque volens munus utrumque geris.

Destruis omnipotens veteris scelus omne draconis,
a quo omnis nostri manat origo mali.

Iratumque tua placas pietate parentem,
qua tuus in nobis crimina delet amor.

Ergo animam servato meam, quam morte redemptam,
e vita gaudes germen habere tua.

Vivo tibi, moriarque tibi, tibi denique vivam,
te quia iustificas, Christe, præhendo fide.

B Blatt G 3. Vergl. Nro. 457.

REINHART LORICHII.

(R. LORICH.)

Nro. 542—543.

491. Hymnus qui de nativitate Christi canitur,
Germanica lingua Gelobet seistu Jesu Christ.

Benedictus sis, Iesu Christe,
qui natus es de virgine:
Homo verus æditus,
hinc angeli gaudent cælitus.

2 Patris æterni filius unigenitus
in præsepi iacet duro positus:
Carne clausus atque sanguine,
æterno deus qui pollet numine.

3 Quem totus orbis non includit,
in virginis uterum se refudit:
Puellus pæuper redditus,
omnia conservare solitus.

4 Aeterna lux procedit clare,
novum mundo volens iubar dare:
In mediis tenebris radiat,
ut filios lucis pariat.

- 5 Natura dei filius intestinus,
in mundo factus inquilinus,
E valle nos redemit lachrymarum,
instituens opum hæredes æternarum.
- 6 In terras venit ipse pauper,
ut miseris fierit pater

Et redderet in cælo divites,
angelis beatis similes.

- 7 Hæc omnia nobis ampla fecit,
et amorem suum patefecit,
Propter quæ lætetur pius omnis homo,
et agat deo gratias in alto throno.

Kyrieleison.

Hymni ecclesiastici duodecim, summis Festivitatibus ab Ecclesia solenniter cantari soliti, Annotationibus pijs explanati. Autore M. Ioanne Spangenbergio. Recens è Germanico sermone, Latino reddita, Per Reinardum Loricium Hadamarium. Franc. Apud Chr. Egenolphum, M.D.L. S. Hymnus II.

492. Canticum de spiritu sancto.

Und bitten wir den heiligen Geist.

- Spiritum sanctum modo deprecamur,
pro fide recta magis obsecrantes,
Protegat nostras animas ut atra
mortis in hora.
- 2 Lumen o charum, inbaris nitorem
da tui nobis, radiante Christum ut
Mente noscamus, maneamus atque
semper in illo.

- 3 Charitas dulcis, rapidos tui da
ignis ardores, ut amare toto
Proximos nostros animo queamus
fervidiore.
- 4 Summe solator, truciore cuncto
in malo, angorem necis aufer omnem,
Et scelus, ne spes veniente nostra
concidat hoste.

L. c. Hymnus VIII.

GEORG FABRICIUS.

(GEORG GOLDSCHMID. CHEMNICENSIS.)

Nro. 493—542.

- A: Georgii Fabricii Chemnicensis Odarum libri tres. Ad Deum Omnipotentem. Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno M.D.LII. S. Mit einer Zuschrift an den Fürsten Georg zu Anhalt: Ex ludo illustri, Misene. XIX. Calend. Septembris, Anno à Christo nato M.D.LI.
- B: Georgii Fabricij Chemnicensis, De historia et meditatione mortis Christi, & de usitatibus Ecclesiæ Christianæ festis ac temporibus, Hymnorum Libri II. Item, Pietatis puerilis Liber I. Basileæ etc. M.D.LIII. S. Mit einer Zuschrift an seine Brüder Blasius, Jacob und Andreas: Misene, ex ludo illustri: Idibus Ianuarii, Anno nati Christi M.D.LII.
- C: Georgii Fabricii Chemnicensis Poematum sacrorum Libri XV. Quorum Catalogum versa pagina reperies. Basileæ, per Ioannem Oporinum. Am Ende: Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno salutis humanæ M.D.LX. Menfe Februario. Stein 8.
- D: Georgii Fabricii Chemnicensis, viri clarissimi, Poematum sacrorum Libri XXV. Ex postrema autoris recognitione. Quorum Catalogum versa Pagina reperies. (Tom. I. et II.) Basileæ, per Ioannem Oporinum. 1567. S.

Novum hoc laudis et celebrationis genus minime est, sed a primis patrum temporibus ad nostram usque aetatem floruit.

Georg. Fabricius.

In der vor B befindlichen Aufschrift an seine drei Brüder Massus, Jacobus und Andreas, vom 13. Januar 1552.)

493. In laudem musicae.

Divina res est musica,
mulet deum, mulet viros:
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

2 **P**iscees Arion aequoris,
Orpheusque sylvæ bestias,
Linusque saxa commovet,
Pau montium cacumina.

3 **Q**uid in solo, quid in sale,
quod non trahatur musica,
Tripudiant cum laudibus
deum canentes angeli.

4 **T**elum est inermi, fortibus
inensa fax est musica,
Tubæ fragore et classici
viri ruunt, ruunt equi.

5 **S**edat dolores pectoris
curasque mollit musica,
Templis sacratis est decus
et dulcibus conviviis.

6 **D**ivina res est musica,
mulet deum, mulet viros.
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

Encomium musicae etc., a Joanne A. Holtthofero, Erphordiae 1551. 4. Auf der Rückseite des Titelblattes.

494. Pro tutela status Christiani, contra Tyrannidem turcae.

O Christe, nutu sidera temperans,
nostris benignum praesidium malis,
Quem nemo frustra unquam rogavit,
corde rogans humili, fideque:

2 **Q**uas concipis non immerito, graves
iras, ob horum crimina temporum,
In mitius converte, parcens
supplicibus miseris, precamur.

3 **N**ox atra Eo surgit ab æquore,
Eurusque nautas murmure territat,
Crudique Thraces Christiano
perniciem meditantur orbi.

4 **I**am vela cerno, stareque classibus
æquor, tubarum iam fremitus vocat,
Arma arma poscentum resultat
vocibus Haemus et ora Ponti.

5 **Q**uo dira vis, quo se furor impius
convertet? in gentem, pater optime,
Quam proprii nati cruore
criminibus placidus piasit.

6 **O**stende cunctis obsecro faculis,
quid possit in te vana superbia,

Atque hunc procelloso ferocem
obruere flaminibus Pharonem.

7 **Q**uae terra gentis funera Christidos
non hausit? aut quod non mare sanguinem
Nostrum bibit? quis non acervos
mille vagis numeravit arvis?

8 **A**dversa nobis qui sola calcibus
urget, ruinas tam lacrymabiles
Audivit, aut si quis remoto
longius hinc remoratur orbe.

9 **S**unt plena nostris sidera cladibus,
argentque luctum præter enitum
Voces superbæ, quas molestis
auribus heu nimium voramus.

10 **A**ut non deum gens hæc colit impia,
aut si colit, tam naufragio gravi
Merfa, impotentem monstrat esse,
qui mala tanta queat levare.

11 **A**verte tantum dedecus, et tum
serva per omnes incolumem gregem
Gentes, ut immani tyranno
non furere hunc liceat furorem.

12 **Te** rursus Afer teque Asia invocet,
olimque magnis Graecia nobilis
Aufis, reponat thura Idume,
in Solymis adolenda templis:

13 **Ut** praedicetur nomen ab omnibus
sanctum tuum, nec qua est habitabilis
Tellus, adoretur Bahalus,
aut Mahometis inane saxum.

A: I. Oda V. p. 9. C 23. D I. 31; Vers 13.3 Bahalis.

495. Pro meriti Christi illustratione et propagatione.

Squallebat tenebris horrida tristibus,
incultoque situ traditionibus
Deformata hominum, quo nituit prius,
clarum perdiderat religio decus.

- 2 **Non** hic plura canam digna piaculo,
quae contra fidei dogmata Christidos
Auctorisque dei iussa patrauerat
ingratorum hominum perfida caecitas.
- 3 **Unum**, unum fatis est, et nimium grave,
quod nostris meritis posse putavimus,
Quam Christus peperit vulnere plurimo,
caelestem miseri scandere patriam.
- 4 **Hanc** nubem Boreae flatus amior,
inducta pepulit luce, nec ut vagis
Mortale in tenebris perpetuo genus
erraret, luteae nescium originis,
- 5 **Titan** insolitas ante tenens vias,
arctoo exoritur pulchrior aethere,
Et cum Parrhasiis (sic placitum deo)
stellis Oceano non caput occulit.
- 6 **Ut** lux ista novae splendida gratiae,
terrarum penitus per sola fulgeat,
Praeclareque necis sentiat, ultimo,
fructum, si quis adhuc axe reconditur.

- 7 **Per** Christi meritum, perque crucem datur
caelum, vita, salus, et venia, et favor,
Firmis inque fide, fonte simul sacro
purgatis, precii munere nullius.
- 8 **Cuius** qui merito mortisque nititur,
et iosso fitiens de latere hauserit,
Non fretus propriis viribus aut ope,
rectum solus iter tendit ad aethera.
- 9 **Atrox** licet et totas erit deo,
ei fructus fidei proferet uberes,
Se servum tamen hic dicet inutilem,
ingratorumque benigni officiis heri.
- 10 **Hos** Christe o animis sic tibi deditos,
utque ad te referant omnia sedulos,
Conserva miseris temporibus, precor,
mansuetusque tuo numine protege.
- 11 **Atque** illos, tenebras qui mediam diem
dicunt, officii non memores tui,
Illastra placido lumine gratiae,
illorumque doma pectora ferrea.
- 12 **Nosque** omnes, tua quos concilians patris
iram, mors rapuit tartareo iugo,
Coniunctos simili fœdere, paceque
fac tecum superis vivere sedibus.

A I. Oda XI. p. 22. C 36. D I. 42; Vers 4.1 marceret, .1 Sol ipse — fecans 8.4 ardua.

496. Pro ecclesia sustentanda, proque bono et vigilante praefide.

Colligit nubes violenta Cauri
vis, et lumentes quatit Ausfer alas.
Audit in vasto tumidum profundo
navita murmur.

- 2 **Cymbulae** heu quantum fragili timetur,
quae tot infans agitur undis,
Dum iacet ductor nimio gravatus
pectora somno.
- 3 **Quae** salus, quae spes reliqua est quietis?
ecce num monstris dabimur marinis,

Membraque hærebunt in inhospitali
naufra saxo?

- 4 **At** deus, nostri miseratus, istum
protinus tollas animo veterum,
Desque rectorem dubiis peritum oc-
currere rebus.
- 5 **Qui** manu clavum teneat fidei,
quique nunquam amittat, in alta magni
Semper intentos oculos levando
sidera cæli.

- 6 Vocibus cuius peramanter omnes
pareant, cuiusque alacres et ultro
Quæ tibi soli placeant iubentis,
iussa faceffant.
- 7 Da precor cymbæ modo fluctuanti
hinc et hinc mites Zephyros, eosque

Qui ferant casus vigilanter omnes,
Christe, magistros.

- 8 Ut per hoc mundi mare tuta portum
tangat optatum, viridemque victrix
Præferens palmam tibi, sempiterno
gaudeat ævo.

A I. Oda XIII. p. 26. C. 40. D I. 46; Hæberſchrift Pro ecclesia, et pro vigilante præfide, Verſ 1.1 Cori.

497. Pro inſtaurata nuper doctrina Evangelii gratiarum actio.

Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia noctis tenebras ſole coruſco populifti.

- 2 **F**era Germania duris prius armis
aliis a populis neſcia vinci,
ſua iam colla iugo præbuit, atque obtulit
ultro.
- 3 **T**ua cum lux venerandi ſacra verbi
micuiſſet, tenuem viſa per umbram,
ab iniquis, diuturnis male ſuppreſſa tenebris.
- 4 **Q**uis ad unum referebat bona Chriſtum?
quis ab uno rogabat bona Chriſto?
ſibi fingens proprium quique deum, in vota
vocabat.
- 5 **S**acra venalia, cælum ære patebat,
meretricisque cubili Papa furgens,
ſacroſanctas veluti ſus lutulenta ibat ad aras.
- 6 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia cæcis radians reddere lumen voluiſti.
- 7 **H**ominum frivola doctrina vigeſcit,
gravidum ſœmina ventrem poſitura
reperit cui faceret vota Dianam, rapit alter
- 8 **M**odo divus tibi, Neptune, tridentem,
neque Caſtor neque Pollux mare ſiſtunt,
gravis utque ore domum dextra ſeratur
nova poſcit.
- 9 **M**odo mercator opem numina, ſævus
nova miles, quibus haſtam det et arma,
numerum terra nec illum, neque cælum capiebat.
- 10 **S**ator autem maris, aſtrorum, et abyſſi,
quæſi non ferre potens auxilii vim,
erat ignotus, et eius data laus eſt alienis.
- 11 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia totum tua ſparſit radios gratia in orbem.
- 12 **S**ubito cum tua vox æthere ab alto,
levis Euri penetrans, horridi et alas
Aquilonis, glaciale ſuit audita prope Arceton.
- 13 **R**apido flumine currens, rigat urbes,
rigat agros, ſuperis gratus, et omne
memorandus pater Albis, cithara et voce
per ævum.
- 14 **P**ia ſalve, pia flore, pia perſta,
decus amplum exiguae Leucoris oræ,
tua regnis benefacta, et tua cælo merita
æquas.
- 15 **N**ova Chriſtum paris hoc tempore Bethle,
nova Sarepta pium paſcis Heliam,
ſtudiis inclyta magnis, renovato inclyta verbo.
- 16 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia multorum animis eſt fidei lux patefacta.
- 17 **T**ener infans placidæ dum ubera matris
trahit, aures ſibi ſanctis reſonare [virgo,
modulis ſentit, et audit puer, innuptaque
- 18 **S**acra paſſim recini carmina vatū:
ſora, vici, plateæ, templa, theatra
variarum ſerunt ſidera dulcedine vocum.
- 19 **P**ede preſſans tumidas ruſticus uvas
et opimam ſubigens vomere terram,
apud armenta, ſato virgine, paſtor canit
hymnos.

20 Operosæ studens nocte Minervæ
mulier, pſalmiſona voce laborem
minuendo, fruitor cælo, animo elata beato

21 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia portæ Paradifi miſeris rufus apertæ.

A I. Oda XVIII. p. 35. C. 19. D I. 55. CD ſehen 13 affe:

Vitreo flumine currens, rapis urbes,
rapis agros, ſuperis cognite et omne
memorande auſifer Albiſ, cithara et voce per ævum.

Verſ 20,1 Operoſe vigilans nocte lucernæ, 21,3 deſmo ſûr rufus. D ſauter die Ueberschrift Pro inſtaurata
imper doctrina Evangelica.

498. Sumentis corpus et bibentis fanguinem domini oratio.

- S**i corpora noſtra lavamus,
gemmiſque ornamus et auro,
Cum ſplendida forſan amici
domus eſt adennda potentis:
- 2 **Q**uo mentis honore, quibuſque
ornatibus atque paratu.
Epulas cæleſtibus ipſis
venerandas cultus adibo?
- 3 **N**on ſum, pater optime, dignus
divino corpore veſci
Sacrumque haurire cruorem,
panem et pia pocula vinum.
- 4 **Q**ui quondam duleia manna
populis largitus Hebraeis.
Qui dura ex rupe deſiſti
gratas ſitientibus undas:
- 5 **S**iſ nobis, Chriſte, rogamus,
tu potus et eſca fabitis,
Humanos ſanguine delens,
inopum miſerate, reatus.
- 6 **D**a cor pietatis amore
flagrans, peccato inimicum,

- Sanctique et labe carentes
veniant in pectora motus.
- 7 **I**ta mens mea diligat omnes,
aliis ſervire parata,
Pendens cruce ſient in alta
indignam Chriſtus amavit.
- 8 **A**bſit tremor omnis et horror,
ſi vultus forte tyranni
Inſtet, inbeateque tenaci
rigidum decedere mente.
- 9 **H**æc qui per ſacra fidemque
habitat penetralia cordis,
Meus eſt quoque factus et ille
pars noſtri corporis idem.
- 10 **Q**uæ cum benefacta recorde,
mensque inflammata coegit,
Me corporis atque eruoris
epulas guſtare ſalubres:
- 11 **T**e tempore laudibus omni
cantem, venererique, colamque
Et per quam parta ſalus eſt,
mortem contempler acerbam.

A II. Oda VIII. p. 57. C. 68. D I. 72. CD haben ſtatt der dritten Streyße folgende drei:

α Tunc mens ornata placensque
cum preſſa gravamine multo,
In ſolo quaerit et uno
Chriſto veniam atque favorem.

β Nam porrigit ipſe, inbetque
(quid ſumere tarde recuſas?)

partitum mandare panem,
pateramque haurire cruoris.

γ Tribuens hoc ſederis inſtar,
corpus reddamur ut unum,
Genitur cen dives et amplus
natis bona parta relinquet.

I Verſ β,1 Eu ſûr Nam, γ,1 relinquit ſûr relinquet. CD Verſ 4,1 Idem qui, 7,1 immundam Chriſte pſaſti.

499. Ut in via veritatis, ſpiritu ſancto duce, maneamus et conſervemur.

Votis meis adeſto,
qui conditum ante mundum,

Chaos ſuper profundum
vi numinis volaſti.

- 2 Quæ sit patris voluntas,
quod certum iter salutis,
Ex intimis medullis
mens seire concupiscit.
- 3 Si rectum ambulavi
et imperata feci,
Ductum et tum fecutus,
veri quid apprehendi:
- 4 Fac ardor augeatur
cælestis ille, neve

Vanescat avolantes
elatus in favillas.

- 5 Sin deviando turpes
ivi vias, et eheu
Pro veritate falsum
deceptus approbavi:
- 6 Iter docendo rectum,
cor instrue atque forma,
Inscitiaeque tetras
procul fuga tenebras.

A II. Oda XII. p. 68. C 78. D I. 81. CD Vers 1,1 sacro impetu v., D 5,1 Sin devians melignas, 6,1 Mon-
strans iter relictum.

500. De nunciata Christi humanitate.

VIII. Calend. Aprilis.

- Quod Ifaias dixerat,
intacta virgo concipit,
Ut semen illud contereus
caput draconis condeat.
- 2 Laetum salutis angelus
perfert adeptæ nuncium,
Promissa spes, Emanuel,
nascetur orbi, pfallite.
- 3 Hic magnus est, et filius
altissimi vocabitur,

Patrisque regnum termino
carens in ævum proferet.

- 4 Hoc, Christe, regnum plurimo
quod astruisti vulnere,
Ne dissipari hoc ultimo
finas ab hoste tempore.
- 5 Ut tu colaris cum tuo
patre atque sancto spiritu,
Cui cultus et laus omnibus
debetur uni seculis.

B II. 40. C 228 (B III.). D I. 219 (B III.), mit einer besonderen Zuschrift an Johannes Sigas in Dreißtadt v. J. 1566.). In D lautet die Ueberschrift Christi humanitas nunciata. Die Zeitbestimmung über diesem Liede und den folgenden fehlt noch in B. C und D sind Sammlungen der einzelnen Liederwerke, welche bis dahin erschienen, samt deren Verzeihen; B, das ursprünglich aus zwei Büchern besteht, hat in C deren vier, in D fünf; mit B soll fortan das vermehrte Liederbuch B als Bestandteil von C und D bezeichnet werden. Luc. Loff. 1561 Blatt 191^b: Hymnus in festo annunciationis Mariæ. Caff. 258. Beide setzen Vers 1,1 Efaías. Von Ambr. Lehwasser übersezt in „Bewerte Hymni Patrum“, Leipzig 1579. S. Seite 70.

501. De natali Christi.

VIII. Calend. Jan.

Rerum creator omnium
fuit caducum exorilium:
En virgo partus edidit,
et factus est homo deus.

- 2 Salve puer, fili dei,
puræque nate virginis,
Desiderate patribus,
desiderate gentibus.
- 3 Quæ per prophetas est deus
olim locutus, proprii
Divinitatis abdita
nunc pandet ore filii.

Hinc ergo grates supplici
reddamus ore et pectore,
Cunisque parvis dulcia
figamus omnes oscula.

- 5 Adeft benignus omnibus
in se pie credentibus,
Nos diligit, non horruit
qui carnis imbecillia.
- 6 Cum patre, cumque spiritu
sancto, cui fit gloria.
Dies recurat tempore
hec fausta semper annuo.

B II. 41. C 229 (B III.). D I. 220 (B III.), mit der Ueberschrift Christi natalis.

502. De Christi circumfione.

Calend. Ianuarii.

- | | |
|---|---|
| <p>Cultro fecunda faxeo
tenella Christus membra dat:
Non venit, ut tollat sui
légem parentis, filius.</p> <p>2 Parendo legis vincula
nobis Iesu mitigas,
Datoque monstas nomine
tuæ favorem gratiæ.</p> | <p>3 Hoc nomen est potentie
novæque signum gloriæ
Et per quod munus cælitus
datur falus mortalibus.</p> <p>4 Tu, Chrifte, non effabilis
imago cælestis patris,
Da nil colatur, quam tuum
in omne nomen seculum.</p> |
|---|---|

B H. 12. C 230 (B III.). D L. 221 (B III.), mit der Ueberschrift Christi circumfio, Vers 2.1 Obadiendo v., 2.2 tu legis munus in., CD 4.1 nomen perenni seculo. Caff. 207, wie C.

503. De apparitione Christi in gentibus.

VIII. Idus Ianuar.

- | | |
|---|---|
| <p>Redemptor et rex omnium,
natus quod es mortalium,
Id Bethleitis angelus
fidus Sabæis nunciat.</p> <p>2 Gentes triumphantes novo
nunc ambulabant lumine,
Regesque gaudebunt tua
nativitatis gloria.</p> <p>3 Externa lingua te canet
lætis sonora plausibus,
Nam stella Iacobi domo
fulgens per orbem prodiit.</p> | <p>4 Aurum nitebit in tuis
et thus olebit cunulis,
Myrrhæ coleris munere
a Gange et Iudo flumine.</p> <p>5 Da fida nobis pectora
laudis tuæ in præconia,
Sis, Chrifte, nostræ dux viæ
mentisque rector lubricæ.</p> <p>6 Stellam sequentes ut tua
queramus incunabula,
Et te, patremque cum sacro
digne colamus spiritu.</p> |
|---|---|

B H. 12. C 230 (B III.). D L. 222 (B III.), mit der Ueberschrift Christi apparitio in gentibus. Caff. 211. Ambr. Schwaffer führt in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 105 und im Register den Anfang dieses Hymnus an, gibt aber ein deutsches Gedicht als Uebersetzung (Die finsternus der nacht nu weich), das dazu nicht paßt.

504. De Christi oblatione in templo.

III. Nonas Febr.

- | | |
|---|--|
| <p>Christus parenti sistitur,
iussa offeruntur munera,
Fundit cruorem turturum,
maior futurus hostia.</p> <p>2 Qui lege non fuit nocens
legis minister redditur,
Ut nostra tolleret, dei
damnata lege, crimina.</p> <p>3 Erupit hymnum Simeon,
adesse lumen gentibus</p> | <p>Et Israelis gloriam
suis teneri amplexibus.</p> <p>4 Hoc lumen et hæc gloria
nostro resulget tempore,
Quæ, Chrifte, conserva tuis
nulli movenda ecclesiis.</p> <p>5 Ut cum supremus venerit
vitæ peractæ terminus,
In pace deponamus hæc
obdormiendo corpora.</p> |
|---|--|

6 Quæ tu corusco vestiens
refulcitas lumine,

Ut ipsa te laudent, sacro
cum patre, cumque spiritu.

B II. 43. C 231 (B III.). D I. 223 (B III.), mit der Ueberschrift Christi oblatio in templo, Vers 1.1 II. 1. hæc et gl. Caff. 256, Vers 4.1 wie D, 6.1 Quem tu chorusco. Uebersetzt von Ambr. Schwabacher in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 73.

505. De baptismo Christi.

VIII. Idus Februar.

Iordanis unda nobili
dei lavatur filius,
Pacem, salutem, gaudium,
vitam ferens mortalibus.

2 Vox ecce patris insonat,
Christusque præfens tingitur,
Sacerque supra imagine
astat columbæ spiritus.

3 Aeterna et alma trinitas,
nostros reatus elue,
In cuius ipsi nomine
unda salubri tingimur.

4 Arce furorem dæmonis
signo recentis fœderis,
Semel receptos in tuam
fidem tuere perpetim.

B II. 44. C 232 (B III.). D I. 224 (B III.), mit der Ueberschrift Christi baptismus, C und D beide VIII. Idus Ianuar. Caff. 211.

506. De transfiguratione Christi.

III. Idus Martii.

IN astra Thabor herbidum
qua tollit altus verticem,
Christus ministris patria
dat se videndum gloria.

2 Vultus velut sol splenduit
et vestis ut nix canduit,
Loquens Heliae et Moyfi
verba efferenda nemini.

3 E nube proclamat pater
'audite Christum filium.'
Apostolorum turbida
dicto pavefcunt pectora.

4 Moses abit, Christus manet,
lex pulsa, restat gratia,
Christum per unicum poli
aperta rursus ianua.

5 Da nostra quæso corpora
novo decore lucida,
Vinclo soluta carneo
agant pio in consortio.

6 Vt intuendo te, tuo
cum patre, cum flatu sacro.
Noscamus atris abdita
iam sensibus myſteria.

B II. 45. C 233 (B III.). D I. 224 (B III.), mit der Ueberschrift Christi baptismus, Vers 2.3 cum Mose, Elia conferens. Caff. 271 wie B.

507. De regio in urbem Hierosolymam

Christi ingressu.

XIII. Cal. April.

Rex, Israel, tuus tibi
mansuetus et volens adest,
Plausus manu, cantus tuba
et ore laudes persona.

2 Non fœvus armato grege,
cohortibusve barbaris,

Tergo sed insidens, venit
inops, aſelli pauperis.

3 Nec fert caduca gaudia,
vitæ sed æternæ bona,
Neve horreas mitissimum,
sic vult venire, principem.

- 4 Sternamus huic velamina,
ramos fecimus arborum,
Promamus hymnum gloriæ
pulcherrimo in certamine.
- 5 Pauper superbum subiungat
clemens atrocem demonem,
Rex iustus et salvans suos
trophæa pacis erigit.

- 6 Regnum a parente traditum
verbo manuque vindicat,
Contemnitur potentibus,
sed regnat in templo deus.
- 7 Oſana lætum Davidis
canamus almo filio,
Cuius per omne ſeculum
regnum beatum floreat.

B H. 16. C 231 (B III.). D I. 225 (B III.), mit der Ueberschrift *Christi regius in urbem ingreſſus*. CD Vers 3.1
adeſt egenus pr., 5.3 ſervans, 7.1 Ofchana. Caff. 221, wie B. Ueberſetzt von Ambr. Schwaffer in „Bewerte
Hymni Patrum“ Seite 30.

508. De paſſione et morte Chriſti.

VIII. Calend. April.

- Q**ui folis excellit inbar
et atra pulchritudine,
Deformis, horridus, lacer
pendet necatus in cruce.
- 2 **Q**ui dat creatis ſpiritum
vitamque donat mortuis,
Extendit in ligno manus,
inter latrones mortuus.
- 3 **N**ostro ille laſus ſcilicet
et vulneratus vulnere,
Peccata, que non fecerat,
ſervaret ut nos, perdidit.
- 4 **A**gnus levatur ſtipite,
pro noxiis innoxius,
Hæc ſola grata pro reis
deo parenti victima.
- 5 **O** Chriſte, noſter in crucis
oblatus ara pontifex,

- Q**ui morte mortem permeans
mortis tyrannum deſtruit:
- 6 **A**d te perennis currimus
thronum paratum gratiæ,
Patrata nobis crimina
oblivione contere.
- 7 **P**er te queamus vincere
hoſtem ſalutis demonem,
Et omne carnis lubricum,
ac triſte mundi gaudium.
- 8 **V**otis gementum porrige,
diſtenta ligno brachia,
Preces et ad noſtras caput
ſabo reclina lividum.
- 9 **T**u vita, conſolatio,
robur, ſalus, redemptio,
Tibi et parenti et flammæ
ſacro canatur gloria.

U. 47. C 235 (B III.). D I. 226 (B III.), mit der Ueberschrift *Chriſti paſſio et mors*. Caff. 226.

509. De Chriſti in vitam reditu.

VI. Calend. April.

- V**ox angelorum nuncia
immenſa perfert gaudia,
Peccata propter mortuum
Chriſtum, deo iam vivere.
- 2 **E**vaſit Heros, faxeo
nil profuit vis Moyſi,
Clauſtrum ſepulchri pervium,
furor reſpreſſus tartari.
- 3 **E**n vita, libertas, ſalus
victore Chriſto conſigit,

- G**rates cui ſint debite
pro tam benigno munere.
- 4 **T**u, Chriſte, paſtor optime,
oves relictos aſpice,
Duc ad ſuperna gaudia
que liberaviſti agmina.
- 5 **U**t ſuſcitatis a necē
promiſſa dentur præmia,
Ornabis in piis tua
cum glorioſa munera.

6 Deo patri cum filio,
cum spiritu sanctissimo

Canatur ut per secula
triumphus et victoria.

B II, 49. C 237 (B III.). D I, 228 (B III.), mit der Ueberschrift Christi in vitam reditus, Vers 2,2 Mofi nihil vis profuit, 4,4 greges redemptos sanguine. CD 1,2 agnos relictos congrega. Caff. 237, wie B, 5,3 in līs. Uebersetzung von Ambr. Lobwasser in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 15.

510. De Christi ad caelos ascensu.

III. Non. Maii.

Demissus astris in sinum
Christus, parentis virginis,
In alta tendit ad deum
nostrum patrem, patrem suum.

2 Scandendo captivam trahit
captivitatem, dexterae
Nunc iunctus aeterni patris,
dator honorum est omnium.

3 Homo et deus connectitur
hic foedere insolubili,
Homo et deus pro crimine
hic deprecatur omnium.

4 Ad hunc eamus libere,
spe non labante nec fide,

Humana quem texit caro
est proximus deus deo.

5 Supra levatus angelos
caelorum et altitudinem
Probatus et per omnia
doleret ut nostram vicem.

6 Rex noster atque pontifex,
o Christe, votis annue,
Causam tuendam ecclesiae
auctoritate suscipe,

7 Noscamus ut patrem deum
et te patrum filium
Vere invocemus, et ducem
sanctum sequamur spiritum.

B II, 50. C 238 (B III.). D I, 229 (B III.), mit der Ueberschrift Christi ad caelos ascensus, Vers 2,1 Secum-que captivans. Caff. 240, wie B, Vers 4,2 labante. Uebersetzt von Ambr. Lobwasser in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 51.

511. Ad deum spiritum sanctum

in die Pentecostes.

Idibus Maii.

Beate patris spiritus,
de luce lux altissima,
Pis rogamus ignibus
incende nostra pectora.

2 Errore lapsos corrige
ac inscientes instrue:
Te non docente, plena sunt
densis tenebris omnia.

3 Da nos amemus intimis
ut invicem precordis,
Sancto quod a te diffuset
coniunge nexus vinculo.

4 Periclitantibus sacro
adfis patronus numine,
Nec non propinques aspero
solator in certamine.

5 Auge fidem, caelestia
insunde largus munera,
Immitte fortes gloriam
tuam fateri spiritus.

6 Attolle nostra lumina
caeli videre praemia,
Non torpeat terrestribus
mens implicata sordibus.

7 Legens tibi credentium
sedem perennem pectorum,
Tuere dona, quae tuae
interviunt ecclesiae.

8 Deus precum, preces piās
esse efficaces perfice,
Cum patre te, cum filio
omni canemus seculo.

B II, 52. C 240 (B III.). D I, 231 (B III.), mit der Ueberschrift Deo spiritui sancto, die Pentecostes. CD Vers 5,4 canamus. Caff. 244, wie B, Vers 2,2 nescientes.

512. In festo sanctissimæ trinitatis.

XI. Calend. Iunii.

- | | |
|--|--|
| <p>Qui nos creas, pater deus,
qui liberas nos, filius,
Qui gratia nos efficit
sanctos, benigne spiritus:</p> <p>2 Te nostra vox, te conciti
collaudat ardor pectoris:
Preces reconde mitibus
cordisque et oris auribus.</p> <p>3 Pater creator nominis
extolle gloriam tui,
Curamque nostri, tempore
nullo remotus, abiice.</p> | <p>4 Fili redemptor, da tuam
ubique cantari crucem,
Nec inter hostes improbos
relinque nos ut orphanos.</p> <p>5 Flatus sacrator, omnium
fuga tenebras pectorum,
Da post peractæ tempora
vitæ superna gaudia.</p> <p>6 Ut carne, mundo, fatana,
victis superbis hostibus,
Laudemus in cæli thronis
te cum beatis angelis.</p> |
|--|--|

B II. 53. C 241 (B III.). D I 232 (B III.), mit der Ueberschrift Sanctiff. Trinitati.

513. Matutino diei tempore.

- | | |
|---|---|
| <p>Laudem canamus debitam
nostro patri, nostro deo:
Qui prospera dedit suis
frui quiete servulis.</p> <p>2 Qui somniorum noxiæ
tulit procul ludibria:
Qui mille fraudes demonis
sancto repressit angelo.</p> <p>3 Ne fallat hostis, subdolis
nocere doctus artibus,
Tuere Christe, et in tuis
fac ingredi vestigiis.</p> | <p>4 Ne cæca recta mens scopo
aberrer, et ne deviet,
Emitte claram cælitus
lucem tibi credentibus.</p> <p>5 Ut si soluta corporis
humana mens sit vinculis,
Apud Deum cælestibus
felix fruatur gaudiis.</p> <p>6 Virtus, honos, et gloria
cum patre Christe sit tibi,
Et cum pio spiramine,
in hoc et illo sæculo.</p> |
|---|---|

B II. 51. C 242 (B III.). D I. 245 (B V.).

514. Horis meridianis.

- | | |
|---|--|
| <p>Qui pro reis mortalibus
penam subis innoxius,
Cæleste lumen mentibus
immitte caligantibus.</p> <p>2 Ignosce lapsis crimina,
da recta pravis pectora,
Ut, corrigentes impiam
vitam, assequamur gratiam.</p> <p>3 Averte damna publica,
et cuncta tolle tristitia,
Meridiani comprime
iram minacem Satanae.</p> | <p>4 Ut hoste victo pessimo,
magnæ deus victoriae
Tollatur auctor laudibus,
facris colatur canticis.</p> <p>5 Ne si fugemur territi,
immanis hostis opprimat,
Captosque vinculis premat,
ingoque colla conterat.</p> <p>6 Virtus, decus, potentia
patri sit atque filio
Cum sacrosancto flamine
in sempiterna sæcula.</p> |
|---|--|

B II. 55. C 242 (B III.). D I. 246 (B V.), Vers 3.4 demonis. CD 1.4 infunde.

515. Vespertino dici tempore.

O Nate patris unice,
te nos rogamus supplices,
Ut des quietem prosperam
levesque fomnos irriges.

2 **O** vera lux, verus dies,
noctis fuga caligines,
Somnos graves et anxia
depelle clemens fomnia.

3 **N**e cæca tendat retia,
neu perdat incautos, veta,
Communis hostis omnium
nomen dei fatentium.

4 **S**iccis cruentus faucibus
qui quaerit, ut leo ferus,
Quem captet, et crudelibus
demergat umbris tartari.

5 **M**anu tua nos affere
malisque cunctis eripe,
Ut vera, Chrifte, gaudia
fint in perenni patria.

6 **H**onor patri cum filio,
sacro simul cum spiritu,
Et unico in tribus deo
dicatur omni sæculo.

B II. 56. C 244 (B III.). D I. 247 (B V.), Vers 1.3 umbris tartari, 4.4 et crudelibus; 6.3 C unito in tribus deo, D trinoque et unico deo. Caff. 195, wie B, Vers 1.4 lenesque. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 104.

516. De Stephano protomartyre.

VII. Calend. Ianuar.

TE, protomartyr inclyte,
tollit sacris ecclesia
Et fortitudinem ac fidem
iustis honorat laudibus.

2 **T**u, sicut angelus dei
vultu decorus splendido,
In concione Christidos
fidem tueri visus es.

3 **V**erumque Messiam tuæ
venisse genti prædicans,
Cæcos appellas arguis
ingratitude reos.

4 **N**on te minæ furentium,
non lingua mendax testium,
Non pœna mortis aut metus
negare Christum compulit.

5 **Q**uare datum fuit tibi
cælos apertos cernere,
Parique Christum gloria
stantem a parentis dextera.

6 **D**ei fatendo filium
pari ut fruamur lumine
Cum spiritus sancti, patris
natiq̃ue faxit gratia.

B II. 57. C 217 (B III.). D I. 236 (B III.). C hat die Ueberschrift: De Stephano, primo post Christi ad cælos ascensum martyre. Caff. 201, Vers 1.4 iunctis, 5.1 a patris. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 95.

517. De converſo Paulo apostolo.

Pauli diem, Pauli fidem
grato colamus pectore:
Ex hoste Christi factus est
amicus et vas gratiæ.

2 **F**erus Damascen advolat,
Christum fatentes ut liget:
Res mira, sanctus sit dei,
sanctos minatus perdere.

3 **L**ux clara, ritu fulguris,
sternit superbum, sed dei
Vocem audienti parcur
vetusque culpa ignoscitur.

4 **Q**uem persecutus antea
plagis, minis et carcere,
Hunc novit et palam docet
oratione et literis.

5 Nec plura quisquam pro dei
tormenta passus gloria,
Nec nomen ullum notius
cunctis per orbem gentibus.

6 O Christe, nunc hostes quoque
lucem tuos fac cernere,

Ut sancta, quae tu diligis,
ament et ipsi nomina.

7 Nemo tuis unquam audeat
pugnare iussis pertinax,
Tibi vocanti caelitus
hostes amici pareant.

B II, 58, C 218 (B III). D I, 237 (B III), mit der Ueberschrift: De Paulo converso. Luc. Loff, 1561 Blatt 212: In die conversionis S. Pauli Apostoli. Hymnus. Caff. 253. Bei Matthaeus Ludaeus, Cantica etc. 1589, fol. Blatt 201^b. Uebersetzt von Ambr. Lehwasser in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 71.

518. De Magdalena peccatrice

XI. Calend. Aug.

Mundi secuta lubrica
blandaue carnis noxia,
Dolendo suspirans dei
supplex adorat filium.

2 Non ausa vultum tollere,
humum recumbit cernua,
Pedes rigavit sletibus
terfitque muta criminibus.

3 Cor clamat intus ad deum,
fidesque pulsât intimum,

Non abiicit suspiria
Deus pie gementium.

4 Quae plurimam in Iesu deo
confixa spem locaverat,
humili iustum deprecans
sit iusta, crimen tollitur.

5 Te, Christe, nostra vox rogat,
remitte quod peccavimus,
Servare nos, non perdere,
tuo a parente missus es.

B II, 59, C 219 (B III). D I, 238 (B III), mit der Ueberschrift: De peccatrice recepta. Luc. Loff, 1561 Blatt 221: Hymnus, de Maria Magdalena. Luc. Loff, 1579 steht Vers 2.2 humili. Caff. 269: De beata Maria Magdalena. Uebersetzt von Ambr. Lehwasser in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 85, unter Aufschrift des Namens von G. Fabricius, mit Anstafung der 5. Strophe.

519. Calendis Ianuarii.

Iustus Christus pius auctor anni
det novam vitam, placidoque mores,
Turpia in nobis veteris restinguat
crimina culpa.

2 Ipse pollute maculas benignus
diluât mentis, referatque vite
Haleus antiquae, tribuatque mundi
pectoris ignes.

3 Sic cum toto veneremur anno
cordibus puris, animisque gratis,

Sic et aeterno meritis colamus
laudis honore.

4 Ille successus tribuat beatos,
adit et nostris precibus suaque
Gratia cunctos facilis bonisque
dirigat actus.

5 Christe, laus, virtus tibi, dignitasque,
cum tuo semper genitore sancto,
Cumque caelesti paraceto, ut omni
personet aevo.

B II, 60 C 250 (B III). D I, 219 (B V). Caff. 207, Vers 1.2 placidoque, 3.3 merito.

520. In nativitate Christi.

Grates nunc omnes reddamus domino deo.

Grates deo per omnia,
nativitate qui sua
Nos liberavit vinculis
iugoque diri demonis.

2 Huic cum beatis perpetim
hymnum canamus angelis,
Sit laus et exultatio
aeterno in excelsis deo.

B II, 61, C 251 (B III). D I, 256 (B V).

521. Pro pace.

Da pacem, domine, in diebus nostris.

O Pacis et concordiae
auctor, parensque maxime,
Præbe quietis prospera
nostris diebus tempora.

2 Cernant mali, nihil tuam
contra valere dexteram,
Pugnare tu, potens deus,
servare nosque caelitus.

B II. 61. C 254 (B III.). D I. 258 (B V.).

522. Pro remissione peccatorum.

Aufer a nobis, domine, cunctas iniquitates nostras.

Ignosce mitis et bonus
cunctis iniquitatibus,
Tua ingredi sacra
puris queamus mentibus.

2 **T**uo redemptam sanguine,
o Chrifte, gentem respice,

Aeterna nec per tempora
iratus infer fulmina.

3 **A**udi preces clamantium,
nec sperne vota supplicum.
O Chrifte, pro nobis tuum
orans parentem mitiga.

B II. 63. C 256 (B III.). D I. 258 (B V.).

523. Pro ecclesiae liberatione.

Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

Deus, pater mitissime,
nos in tuo verbo tene,
Tuique filii throno
infesta perde nomina.

2 **T**u, Chrifte, vires exere
magnas, potentum maxime,

Laudesque cantet ut tuas
gregem pusillum protege.

3 **S**olator, alme spiritus,
conserva in unitate nos,
Præfens supremo tempore
fili ductor in vitam e nece.

B II. 64. C 258 (B III.). D I. 252 (B V.). CD fehlen die deutschen Worte in der Ueberschrift.

Iesu Christi in cruce pro salute

humana pendentis,

HEPTALOGVS.

524. Hymnus I.

Esa. liii. Pro transgressoribus oravit.

Lucæ XXIII. Pater, remitte illis, non enim sciunt quid faciunt.

Pro peccatorum remissione.

O Chrifte, quos toto geris
ictus crucis corpore,
Hos nostra culpa plurimis
tibi intulit poenæ modis.

2 **S**udor, flagella, verbera,
harundo, clavi, lancea,
Sunt verba, facta et abdita
mei reatus crimina.

- 3 **Ad** te, sacerdos optime
et arbiter sanctissime,
Venimus ac te supplices
pacem, salutem poscimus.
- 4 **Labem** repurga, nos sacra
patrique commenda prece!
Te deprecante nam gravis
fumus repulsæ nescii.
- 5 **Tu** flecte patris pectora,
ne nostra plectat crimina, .

- Oppone delictis tuam
benignus innocentiam.
- 6 **Acerba** ferre, ignoscere
iniuriis, non lædere
Difcamus, et mites tua
per ingredi vestigia.
- 7 **Ut** filii summi patris,
Christi secutores dei,
Tandem beati gaudiis
fruemur immortalibus.

C 191 (B II.). D I. 183 (B II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 3.3 sed venimus f., 4.1 Strigmenta purga, 4.3 t. d. Heilichs.

525. Hymnus II.

Ioan. xiiii. Non relinquam vos orphanos.

Ioan. XIX. **Mulier, ecce filius tuus, ecce mater tua.**

Pro ecclesiæ conseruatione.

- O** Christe, curam sedulae
qui non parentis abiicis,
Dum plena luctus, faucio
gemit dolenter pectore.
- 2 **Qui** filiorum nos vocas
fratrumque dulci nomine,
Da caritatis vividam
nobis tuæ scintillulam.
- 3 **Cum** mactat orbis ob tui
professionem nominis,
Nos, pastor o fidissime,
oves relictas aspice.
- 4 **De** patris alti dextera
vultu tuo nos aspice:

- Cedunt tuente te mala
adversitatum nubila.
- 5 **Committe** fidis ac bonis
tuum gregem pastoribus,
Qui sint pares fidelibus
affectione matribus.
- 6 **Tum** nos sacrata caelici
adure flamma spiritus,
Illis ut obfervantia
obtemperemus debita.
- 7 **Ut** te, tua salvi fide,
vero colamus pectore,
Nos donec ad prælucidam
hinc evoces ecclesiam.

C 193 (B II.). D I. 181 (B II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 4.2 afferre, 4.3 tuente cedunt, 6.1 Et für Tum.

526. Hymnus III.

Lucæ XXIII. **Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiso.**

Ioan. xvii. Pater, quos dedisti mihi, volo, ut ubi sum ego, et illi sint mecum.

Pro vita æterna.

- O** Christe, caelorum nece
pandens apertam ianuam,
Quam culpa primi contumax
olim parentis clauferat.
- 2 **Ducens** per illam tabido
fletentem latronem pectore,

- Hora salutem qui tibi
committit ultima suam.
- 3 **Servator** et dux inclyte,
mentes pusillas erige,
Sperent ut a te tristibus
in omnibus solatium.

- 4 **Dum** gratiæ tempus datur,
da pœnitere criminum,
Queis te die uno millies
ingratitude provocat.
- 5 **Te** nos trahente maximis
luctamur e periculis,
Nec lex, nec horror inferus
damnare, quos legis, potest.

- 6 **Terrore** mortis auxius
quando evolabit spiritus,
Nostri memento, qui foli
tenes superna patrii.
- 7 **Vivamus** ut tecum domo
lucente cunctis sæculis,
Et cum beatis angelis
tuam canamus gloriam.

C 194 (B II). D I. 185 (B II.).

527. Hymnus III.

Mar. XV. **Deus meus, deus meus, quare me dereliquisti.**

Pfal. xxii. Deus deus meus, respice in me, quare me dereliquisti?

Pro victoria tentationum.

- O** Chrifte, cuncta perferens
acris doloris vulnera,
Dum spina frontem, dum manus
clavi pedesque perforant.
- 2 **Imago** mortis horrida
dum te probroſæ territat,
Trifti querela dum deum,
deferta mens, deum vocat.
- 3 **O** victor invictiffime,
nos imbecilles fuſtine,
Ne flamma vexatam premat
inferna confcientiam.
- 4 **Cum** pugnat in nos omnibus
ſenſus malorum viribus,

Et criminum fuccumbere
iam mens videtur pondere:

- 5 **Te** ſtante pro nobis opem
ſac ſentiamus patriam:
Dum fixa cordis eſt fides,
nequit deus relinquere.
- 6 **Virtute** nos muni tua,
inſirma corda robora:
Eſt maximum cum maximis
certamen illud hoſtibus.
- 7 **Ut** liberatus grex tuas
olim ſonet victorias,
Ductore te, ferens malo
tot rapta tela dæmoni.

C 195 (B II.). D I. 187 (B II.).

528. Hymnus V.

Pfal. lxi. Dederunt in eſcam meam fel, et in fiti mea potaverunt me aceto.

Ioan. XIX. **Sitio.***Pro conſolatione.*

- O** Chrifte, cuius viva vis
ut flos in agro concidit,
Exhausta cuius aridis
os linguaque hærent faucibus.
- 2 **Non** lymphæ ſedavit gravem
ſalubris aut potus ſitim:
Herba eſt amara, et mucidi
porrecta vini ſpongia.
- 3 **O** liberator unice,
tua ſitifti qui cruce

Noſtram ſalutem, gratias
da nos referre debitas.

- 4 **Acerba** pro datis bonis
cum mundus offert pocula,
Immitte cordibus tuæ
ſitim piam clementiæ.
- 5 **Explente** te verbo tuo,
ſolante ſpiritu ſacro,
Mel in ſuave, quod fuit
faſtidioſum, vertitur.

6 **S**erva tuam, da mutuam
vicissim amandi te sitim,
Hanc incitet fides, alat
spes, augeat dilectio.

7 **U**t post caduca flebilis
transacta vitae tempora,
Bibamus in calis tuae
nectar perenne gratiae.

C 197 (B II.), D L 188 (B II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 6.1 servat.

529. Hymnus VI.

Ioan. XIX. **Consummatum est.**

Ebr. x. Una oblatio consummavit in perpetuum sanctificatos.

Pro fide.

O Chrifte, tota qui miser
vita, salutis perditum
Reddens honorem, per crucem
admissa tollis crimina:
2 **E**xacta nunc sunt omnia,
quae per prophetas prodita:
Lex mittit, infernus iacet,
devicta mors, caelum patet:
3 **P**lacator o mitissime,
da nos fide hac prehendere,
Et facta gratis mentibus
haec obstupenda tollere.
4 **C**onstans sit in te prosperis
ac tristibus fiducia,

Humanaque imbecillitas
quod non potest, id perfice.
5 **T**e sublevante, quidquid est
usquam molesti vincitur,
Laetusque finis asperis
contingit in periculis.
6 **N**e nos misellos desere,
nec ob reatus abiice,
Quos eluisti proprii
miro lavaero sanguinis.
7 **U**t passionis et necis
tuae, salubri munere,
Aevi peracto termino,
omni fruamur saeculo.

C 198 (B II.), D L 189 (B II.).

530. Hymnus VII.

Luca XXIII. **Pater in manus tuas commendo spiritum meum.**

Psal. xxxi. In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me, domine deus
veritatis.

Pro beata mortis hora.

O Chrifte, sicut squalida
follonis unda, fusus es,
Contritus atque dexteris,
ut vermis, es nocentibus.
2 **L**acer cruento corpore,
sectusque diro vulnere,
Committis in manus dei
parentis agrum spiritum.
3 **R**edemptor alme, me tuos
profterno supplex ad pedes,
O dulces mentis gaudium,
meis petitis annie.

4 **U**t mortis in certamine,
fiducia pari meum
Tradam in tuam custodiam
vitae fugacis spiritum.
5 **S**ervante te, de corpore
abibo tutus, nec fores
Pavebo tristis inferas,
nec mille poenarum modos.
6 **A**t redditus tua mihi
die supremo gratia,
Ipse integer tecum integra
florebo felix gloria.

7 Tuasque laudes et patris
sacrique spiritus canam,

Et in frequenti gestiens
te prædicabo ecclesia.

C 199 (B II.). D I. 190 (B II.).

531. Pro custodia cœtus scholastici, in publicis calamitatibus.

Grates agamus omnibus,
deo parenti seculis,
Qui liberavit tristibus
suam malis ecclesiam.

2 Qui dira belli vulnera,
et sæva pestis funera,
Fœdæque pallorem famis
ab hac fugavit arcula:

3 In quam parentum ex ædibus
nos legit annis floridis,
Vere deum cognoscere,
moresque sanctos discere.

4 Non lingua, non mens sufficit
efferre laudes debitas,

Deo nec ullis possumus
sacris referre gratias.

5 Deus pater sancte ac bone,
defende nos in posterum,
Nostramque confundi sine
non aspero spem tempore.

6 Sit usque tuta hæc arcula,
Patres, magistri, principes
Quis pareamus, ut tuæ
vim sentiamus gratiæ.

7 Qui liberavit, condidit,
sacrauit hæc corpuscula,
Sit laus, honor patri deo,
cum filio et statu sacro.

C 257 (B III.). D I. 250 (B V.). In C steht das Lied noch einmal S. 566 unter den Precationes variæ und hat daselbst eine Strophe mehr, zwischen der ersten und zweiten, folgende:

Qui signa celo collocat,
æterni amoris pignora,

Firmatque signorum fidem
per cuncta verus tempora.

Unsere zweite beginnt dort: iam dira belli vulnera. D liest Vers 6,3 Hls.

532. De occisis infantibus.

O Floreuli vos, martyrum,
Christi tenellæ victimæ,
Quas in recentis limine
vitæ ira visque sustulit.

2 Lacte et cruore mœnia
fluxere Bethlæ, quæritur
Dum Christus ad necem, pia
matrum necantur viscera.

3 Propheta vidit, matribus
blanda et locutus tristibus:
Abstiste flere, non tuo
merces labori inanis est.

4 Absens nec ipse infantibus
Christus fuit, quamvis solo,
Herodis enses exiens
exul Pharonis viveret.

5 Ille intuetur omnia,
sentit suorum vulnera,
Extare regni qui novi
tam mira vult exordia.

6 Infantuli vivunt deo,
Christo triumphant, luceque
Splendent amicti candida
cæli canentes principi.

I. 234 (B III.).

533. Deo Patri omnipotenti.

Accedo te parens deus
tuo vocatu, nil meis
Confusus actionibus,
ulloque dignus nomine:

2 Stipatus accedo tamen
nato hinc tuo, illinc flamine
Nati cruore recreor,
favore vivo flaminis.

Wadernagel, Kirchenlied. I.

3 Natus iubet, flamen trahit,
ille os dei, hic vigor patris:
Quorum una tecum semper est
mens, et potestas, et decus.

4 Sequor iubentem, nec queo
nutum trahentis linqnere:
Natum patronum sustine,
statum advocatum respice.

5 Ignosce pravo, suffice
vires iacenti, perditio
Succurre, victum libera,
pressum erige, indignum bea.

6 Choros ut inter caelites
vivam, soluto corporis
Vinco caduci, per tuum
resuscitatus filium.

D L. 212 (B V.).

534. Deo filio Iesu Christo redemptori.

O Rare, Christe, me quoque
mandas, vocare et poscere:
Aures patentes sunt dei
fidenter invocantibus.

2 Vides quibus periculis
cœtus laboret ille, te
Qui confitetur et tuo
se iactitat de nomine.

3 Hunc Thraces annis plurimis
vexant, novis iam Sarmatæ
Læti premunt successibus,
gens utraque impia, horrida.

4 Hunc illa tetra bestia
cenotris undique impetit,

Ad arma reges, efferram
ad arma vulgus conelans.

5 Non sustinebis opprimi
diris ab his latronibus,
Dictum tuo de nomine
gregem, redemptum sanguine.

6 Exurge, Christe, et angelis
manda tuis, ut liberent
Mundi supremo tempore
ad te gementem ecclesiam.

7 Tum parvulum ad te me trahere,
tuoque firma spiritu,
Ut ne tuo pro nomine
vitam recensem ponere.

D L. 213 (B V.).

535. Deo spiritui sancto paraceto.

O vive patris spiritus,
Christique testis inclite,
Cum patre, cum Christo unica
vis, altitudo, gloria.

2 Servare quæ in vita iubet,
nos imperitos edoce:
In morte scire quæ decet
obliviosis fuggere.

3 Ne veritatis obstruat
dæmon sophista lumini,
Neu te deum, testem dei,
humana mens irrideat.

4 Sis robur in periculis,
solamen in suspitiis,
Et advocatus a mea
nunquam recedas dextera.

5 Tum tempore hoc quos mobili
hypocritarum subdola
Fraus pellicit, quos perditus
furor tyrannorum premit:

6 Heroica illos induere
vultu tuo constantia,
Contraque mundi principem
dona omnibus victoriam.

D L. 214 (B V.).

536. Deo uni trinoque, patri, filio, spiritui sancto.

Pater creator maxime,
quos condidisti, ne sine

Perire: custodi malis
sed supplices ab omnibus.

2 **F**ili redemptor optime,
tuo lavas quos sanguine,
Iram coercens, improba
mitis remitte crimina.

3 **S**acratore alme spiritus,
nos erudis qui cælitus,
Post hæc caduca tempora
ad regna duc cælestia.

D I. 245 (B V.).

537. Pro impetranda dei misericordia,

Media vita in morte sumus.

Dum vita nobis optima
decurrit, inclusi necis
Certæ tenemur vinculis,
morimur diebus singulis.

2 **A**d quem patronum currimus,
quemve advocatum poscimus?
Tu deprecator es deus
nobisque asyllum perditis.

3 **A** matre labes nascimur,
in lahe multa vivimus:
Propter, deus, tot tantaque
peccata iure irasceris.

4 **O** sancte, fortis, optime
servator, o clemens deus,
Impoenitentes ne cito
amara mors nos auferat.

D I. 260 (B V.).

538. Venite, revertamur ad dominum.

Venite, rursus ad deum
gradu citato currite,
In cuius est clementia
tutela, spes, redemptio.

2 **C**eu rugientis bestiae
nos dissipavit rictibus,
Sed admovebit patriam
nostro dolori dexteram.

3 **N**otavit ille livido
nos fauciatos verbere,

Idem errore tabida
ipse alligabit vulnera.

4 **P**erferte adhuc unum diem,
unumque adhuc quiescite,
En vita, pax, peremittas
die redibunt tertio.

5 **T**unc multa gens ab omnibus
accurret orbis terminis,
Et ante conspectum dei
hymnis sonabit dulcibus.

D I. 263 (B V.).

Preces puerorum ad mensam.

Ante cibum.

539. Prandio.

Omnium spectant oculi levatis
vultibus cælum, veniam precantes,
Inque te sperant dominum, creator,
maxime rerum.

2 **S**ingulis vitam tribuis, procuras
singulis victum: nec eget quod undas

Tranat, aut tranfit per inane, nec quod
vivit in agris.

3 **C**uncta tu fervas, recreas, et imple
viribus, verbo, benedictione
De manu cuius bona liberali
omnia manant.

D II. 352.

540. Cœna.

Nostra vox grates domino fideli
et bono cantet, quia præbet omni
Palatum carni, tribuitque brutis
cælitus escam.

- 2 Non equi gaudet pedibus volueris,
non amat robur validi gigantis,

D H. 352.

Qui supra cunctos valet, eminetque
unicus heros.

- 3 Ille amat qui se timide verentur,
deque se pendent precibus fideque
Nec patrem norunt alium, denique
voce salutant.

Post cibum.

541. Prandio.

Potens rector deus universi,
cuius ad nutum famulatur, omne
Quod tenet cælum, mare, pontus, aer,
agmine multo.

- 2 Tu pater nobis benedic, faveque
patribus nostris, rege concionem,

D H. 352.

Quæ tuum nomen celebrat, tuoque est
dedita nato.

- 3 Tu quoque ut cunctis memores fruamur
effice, in nos quæ bona largitate
Fundis excelsa, fatiemur in te
pane beato.

542. Cœna.

Gratias patri ferimus supremo,
per sacrum natum, dominum potentem,
Cuius humanas benefacta mentes
inclita vincunt.

- 2 Quod sumus nati, quod aquis renati,
quodque sanctorum pia cura patrum,

D H. 353.

Corda qui formant, poliuntque mores,
gratia Christi est.

- 3 Ocyus stellas numeremus omnes,
quam manu dotes patria profectas:
Tu fac ut simus memores sacra-
tamine flatus.

ANDREAS ELLINGER.

Nro. 543.

543. Precatio matutina.

Aurora furgit fulgida,
lucis propinquæ nuncia,
Solus rubescit, emicat
Phebus cornu suo lumine.

- 2 Amœna lux strato inbet
nos excitatos surgere,
Lassam quietem linquere
ob luminis præsentiam.

- 3 Ago tibi nunc gratias
tuum, deus, per filium,
Qui liberator factus est
effusione sanguinis.

- 4 Quod me sopori deditum
hac nocte custodiveris
Incommodis ob omnibus
et horridis periculis.

- 5 Te quaeso nunc pia prece,
ut hoc diei tempore
Alis latentem sub tuis
clementer idem protegas.

- 6 Ne prava forsan actio
legi sacrae contraria
Te iusta cogat, ut tui
furoris arma concites.

- 7 Ut institutum quodlibet
et acta vitæ hæc omnia
Tibi probentur, fac tuæ
mandata legis perfequar.
- 8 Nam me meumque corpus et
animam meam sub unicam

Protectionis spem tuæ
committo, ne me deferas.

- 9 Mecum sit angelus tuus
sanctus minister cælitus,
Qui dæmonem, ne sævius
in me graffetur, reprimat.

Hymni aliquot sacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt II 6.

GEORG BUCHANAN.

Nro. 544—551.

A: Pfalorum sacrorum Davidis libri quinque duplici poetica metaphrasi, altera alteri è regione opposita vario carminum genere Latinè expressi Theodoro Beza Vezelio, & Georgio Buchanano Scoto autoribus. *Qui rursus, adiunctis quatuordecim Canticis, ex utriusque testamenti libris excerptis, argumentis & Paraphrasi per ipsum Th. Bezam Vezelium illustrantur.* Eiusdem Buchanani tragædia quæ inscribitur Iephthes. Morgiis, Excudebat Ioannes le Preux, Illustriff. Dominorum Bernensium Typog. M.D.LXXXI. 8.

B: Pfalorum Davidis Paraphrasis poetica Georgij Buchanani Scoti, Argumentis ac melodijis explicata atque illustrata opera et studio Nathani Chytræi. Herbornæ M.D.LXXXVIII. 8.

544. Pfal. XXIII. Dominus regit me, &c.

Quid frustra rabidi me petitis canes?
livor propositum cur premis improbum?
Sicut pastor ovem, me dominus regit:
nil deerit penitus mihi.

- 2 Per campi viridis mitia pabula,
quæ veris teneri pingit amœnitas,
Nunc pascor placide, nunc faturum latus
fessus molliter explico.

- 3 Puræ rivus aquæ leniter astrepens
membris restituit robora languidis,
Et blando recreat fomite spiritus
folis sub face torrida.

- 4 Saltus quum peteret mens vaga devios,
errorum teneras illecebras sequens,

Retraxit miserans denuo me bonus
pastor iustitiæ in viam.

- 5 Nec si per trepidas luctifica manu
intentet tenebras mors mihi vulnera,
Formidem duce te pergere, me pedo
securum facies tuo.

- 6 Tu mensas epulis accumulas, merum
tu plenis pateris sufficis, et caput
Unguento exilaras, conficit æmulos,
dum spectant, dolor anxius.

- 7 Me nunquam bonitas destituet tua,
profususque bonis perpetuo favor,
Et non sollicitæ longa domi tuæ
vitæ tempora transigam.

A p. 121. B p. 69, 3.1 astrepens, und so immer die Bewahrung des d in den Compositis mit ad.

545. Pfal. XLII. Quemadmodum deside- rat cervus, &c.

Non cervus fluvios sic avet algidos,
cervus, turba canum quem premit, ut tui
Cor desiderio carpitur anxio,
rerum conditor optime.

- 2 Hue me raptat amor dulcis, et impotens
ardor ferre moras. O niveum diem,
Qui templo reducem me statuet tuo!
o lucis iubar aureum!

- 3 Ieiunus lacrymis pro dape fe dolor
pafeit, turba meis obvia dum malis
Illudens rogat, Heus iste tuus deus
cur nunc deferit exulem?
- 4 At rufus bonitas quum fubiit tua,
et menti auxilii certa fides tui
Illuxit trepidæ, temporis illius
me confolor imagine;
- 5 Fectis quum populus me reducem choris,
faustisque excipiet vocibus, et dei
Pompa cum celebri, me comitabitur
augufta ad penetralia.
- 6 Cur me follicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates fofpes adhuc agam.
- 7 Hæc mentem recreat spes, licet aviis
Iordanis lateam falibus, Hermoni
Exful dura licet faxa perambulem,
folis hofpita belluis.
- 8 Quavis agminibus me mala denfius [dos
omni ex parte premant, quam super horri-
Montes grandio fonat, quam mare verberat
raucis littora fluctibus:
- 9 Tu fi me placido lumine videris,
cedent triftitiæ nubila, tetricas
Mœroris tenebras difcutiet mihi
lucis dulce inbar tuæ.
- 10 Laudes interea non mihi nox tuas,
non curæ impediunt: o columen meum,
Dicam, et certa falus, ludibrium feris
cur me deferis hoftribus?
- 11 Dirumpor, tacitis æftuat ignibus
pectus, turba meis impia dum malis
Infultans rogat: Heus iste tuus deus
cur nunc deferit exulem?
- 12 Cur me follicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates lætus adhuc agam.

A p. 255. B p. 135.

546. Pfal. LI. Miferere mei Deus fecundum &c.

- O** Salus rerum, lacrymis precantum
mollibus flecti facilis, rogantem
Lenis exaudi, feclerumque tetras
abhuc fordes.
- 2 Ufque peccati lave et ufque labem,
dum repurgatum maenis pudendis
Purius corpus niteat recocto
ignibus auro.
- 3 Nam meam agnofco (pudet heu pigetque)
ah mifer labem, vitiiique foeda
Mentis obuerfans oculis imago
femper oberrat.
- 4 Unus arcani es mihi tellis, unus
arbitrator verax, temerario aufu
Improbis linguas tua iudicantum
facta refutas.
- 5 Quippe iam primo feelus ufque ab ortu
hæret, infectas vitians medullas,
Deque conceptu genitricis hauſi
femina labis.
- 6 At tibi cordi eft fine fraude veri
fimplicis candor, fideique certa
Puritas, nullo labefacta duri
turbinis ietu.
- 7 Hanc facis tanti, vitii ut atris
oblito, legum fapientiaque
Tu mihi arcanae facilis beatum in-
dulferis hauſtum.
- 8 Ergo me hyffopi, fator alme, luſtra
frondis afperſu, maculaque cedent,
Membra candorem tibi tota vincent
pura nivalem.
- 9 Si bonus lætū placidusque mittas
nuntium, triftem mihi recreabis
Gaudio mentem, ftupidos recurrat
robur in artus.
- 10 Ne meos lapſus oculis acutis
femper obſerva numerave labes:
Sed male culpæ nimium tenaces
abhuc fordes.
- 11 Cor mihi rectum, feclerisque purum,
o potens rerum genitor, relinge,
Spiritu firmum renova novata
Cordis in aula.
- 12 Neu mihi avertas faciem, tuoque
arceas vultu procul, auferasque
Spiritu factum, calida incitatus
rurfus ab ira.

13 Redde, speratae folido ut salutis
gaudio per te fruar, inquieti
Spirita motus animi rebelles
principe firma.

14 Tum meo exemplo moniti scelesti,
quos via flexit malefuadus error,
Denuo legum duce me tuarum
iussa capeffent.

15 Expia noxa mihi sospitator
caedis infandae caput obligatum, ut
Te canam iustum, pariterque lapsis
parcere largum.

16 Tu viam vocis mihi pande, mutum
tu, deus, linguae moderare plectrum,
Tum feram late tua magna gentes
facta per omnes.

A p. 315. B p. 157.

17 Victimae si te caperent, dedissem
victimam, sed te neque sanguis hirci
Fusus, aut sacris holocausta placant
addita flammis.

18 Poenitens fraudum scelerumque pectus,
spiritus fracti, mala cor perosum,
Haec deum placant: adhibe haec et absque
thure litabis.

19 Gentis humanae bone dux, Sionem
quo soles vultu facilis tuere,
Pace florentes Solymae beatæ
protege turre.

20 Tum tibi votis bona mens pudicis
sacra perfolvet, facer hircus ignes
Pascet, et sanguis vituli calentem
imbuet aram.

547. Pfal. LXXXIII. Quam dilecta tabernacula &c.

0 Rex armipotens, qui creperos tuo
bellorum arbitrio dividis exitus,
Ergo limina templi
laetus conspiciam tui.

2 Hic cor lætitia palpitat, hic bonis
languet mens nimis ebria, gestiunt
Artus, atria vivi
visuri propius dei.

3 Hic passer latebras invenit, hic locat
nidum veris avis nuntia. O atria
Regis bellipotentis,
ut vos aspiciam libens!

4 Felix qui domui perpetuo tuæ
haerens te celebrat, qui penitus suam
In te spem posuerunt,
felices ter et amplius.

5 Felices, studio qui properant pio
templo sacra tuo ferre, per aridas
Valles fontis amœni
de rivis liquidis bibent.

6 Nec deerit pluviae, quæ repleat cavas
fossas, agmen aquæ, dum properat premens

Turmam turma, parentum
ritu cadere victimas.

7 0 rex armipotens, da placidum tuo
te regi, capitis cui decus inelytum
Indulsti, bonus aurem
ne duram abnue supplici.

8 Tu noster clypeus, rebus in asperis
spes et præsidium, iuxta adytum tuum
Unius mora lucis
pro mille est mihi sæculis.

9 Sim custos potius liminis in tuo
templo, sancte parens, quam Solyma procul
Degam inter sceleratos
multis clarus honoribus.

10 Tu sol, tu clypeus, tu dominus: tuis
tu das conspicua fulgere gloria,
Nec puro scelerum unquam
claudis munificam manum.

11 0 rex armipotens, quem penes exitus
bellorum et positus ensibus otia:
O bis terque beatos,
qui te spe solida colunt.

A p. 531. B p. 210.

548. Pfal. CXXI. Levavi oculos meos in &c.

Dum ferox armis inimicus instat,
ad montes vaga lumina

Proximos circumfero, si quid illinc
forte appareat auxili.

- 2 **A**t mihi cæli dominus folique
certam folus opem feret.
Ille (quid vano trepidans tumultu
cor pulfas mihi pectora?)
- 3 **I**lle fanctorum, mihi crede, custos
noctes excubat et dies,
Vieta nec blandi illecebris foporis
unquam lumina dimovet.
- 4 **L**eniter paffis tibi femper alis
umbræ more fupervolat,

A p. 821. B p. 310.

- Ne cutem folis violentioris
urant fpicula de die,
- 5 **N**octe ne lunæ nebulofioris
artus degravet halitus.
Seu domi claufus lateas, latentem
claufis fervat in ædibus:
- 6 **S**eu foris pacis obeas amicæ,
feu belli fera munera;
Sospitem e cunctis dominus periclis
femper te bonus eruet.

549. Pfal. CXXVIII. Beati omnes qui timent dominum &c.

- F**elix o ter et amplius,
quem timor domini tenet,
Quem non illius a via
flectit devius error.
- 2 **F**elix, et tibi profpere
cedent omnia, nam tuo
Carpes dulcia fercula
comparata labore.
- 3 **I**uftar palmitis uberi
proventu gravidi, et coma
Cingentis viridi domum,
te coniux hilarabit.
- 4 **C**eu plantaria fertili
pubefcunt oleæ folo,

lucundo tibi liberi
cingent agmine menfam.

- 5 **Q**uem timor domini tenet,
inter talia commoda
Vitæ tempora tranfiget:
at te ex arce Sionis
- 6 **D**itabit domini manus
larga, et confpicias bonis
Florentem Solymam, tibi
donec vita manebit.
- 7 **P**rolis afpicias tuæ
longa fôrpe propaginem,
Fefta femper et Ifaci
letos pace nepotes.

A p. 541, Vers 3.4 commun. B p. 348.

550. Pfal. CXXX. De profundis clamavi &c.

- C**urarum rapidis fluctibus obrutus,
arcanis animi de penetralibus,
Audi verba precantis,
clamavi, pater optime.
- 2 **A**udi verba, pater, quæ tibi fupplices
multo cum gemitu fundimus, applica
Intentam bonis aurem
triftes ad querimonias.
- 3 **S**i vindex tetricus facta nefarie
pœnis cuncta velis plectere, quis tibi
Tam confidit, acerbum
ut non horreat exitum?
- 4 **A**t tu non furiis triftis es afperis,
fed largus veniæ, et munificus parens,

Ut te iure colamus,
legum et iuffa falubria.

- 5 **N**am fpes polliciti me recreat tui,
promiffique fides fallere nefcii,
Et fiducia certa
mentem fuffinet anxiam.
- 6 **N**on fic præcipiti nocte vigil diem
obfervat rofeum, non rofeum vigil
Phœbi fic avet ortum,
ut flagrat mea mens deum.
- 7 **S**ecuri in domino ligite fpem pii
non duro veniam fupplicibus dare,
Et prompto dare preffis
duro fervitio manum.

8 **E**lecti generis in progeniem gravi
preffam fervitio ex hostibus afferet,

Et de morte redemptam
noxis eximet omnibus.

A p. 847. B p. 351.

551. Hymnus in Christum.

- P**roles parentis optimi
et par parenti maximo,
De luce vera vera lux,
verusque de deo deus:
- 2 **I**am fuscatur ignorantiae
caligo nostra pectora,
Et nubilis erroribus
mentes tenebrae contegunt.
- 3 **E**xurge, sol purissime,
mundo da diemque suum:

- Nostramque noctem illuminans
erroris umbram diserte.
- 4 **D**iffolve frigus horridum
arvunque nostri pectoris
Calore lampadis tuae,
humore purga noxio,
- 5 **U**t irrigetur caelitus
roris beati nectare,
Et centuplo cum fenore
caeleste semen proferat.

A p. 950. B p. 390. Hier lautet die Ueberschrift Hymnus matutinus ad Christum; zwischen die erste und zweite Strophe ist folgende eingeschoben:

En nox recessit, tam nitet
aurora luce praevia,
Caelum, solumque purpurans,
et clausa tenebris detegens.

Vers 2.1 Sed für Iam, 2.4 mens pene cedit obruta, 3.1 Exurge, 3.2 diemque da mundo suum.

LUDEWIG HELMBOLD.

Nro. 552—568.

552. De resurrectione redemptoris.

- A**n-tequam Christus pateretur, omnis
mundus Aetnaei veluti gigantis
In specu, tristi fatanae iacebat
carcere captus.
- 2 **N**ostra nos coram folio supremi
iudicis, qui nil nisi iure pensat,
Vita culpabat, male confososque
praecipitabat.
- 3 **N**ulla spes prorsus nisi de Mariae
prole restabat, populi reatum
Quae suis portans humeris, medelam
attulit aegris.
- 4 **V**ictimam se pro misera immolari
gente permisit, subiitque terram

- Christus, et nigrum superavit etfi
mortuus orcum.
- 5 **M**orte mors victa est, comitemque victrix
nacta mors vitam est, retulitque secum
Gratiam aeterni patris et salutem
sine carentem.
- 6 **P**ascha nunc ergo celebri canamus
carmine, et Christi stygium trophaeum.
Gloriam et laudes, decus atque grates
accipe caelum,
- 7 **A**tque victoris nitidum ad tribunal
perfer, in cuius manibus redempti
Vivimus, nostram regat ille vitam
qui reparavit.

Quaedam odae de resurrectione redemptoris nostri Ihesu Christi compositae a Ludovico Helmboldo Mulhusio.
Excusum Erphordiae per Martinum de Dolgen. Anno M.D. LIII. 1½ Bogen in 8. Ode VI.

553. De resurrectione redemptoris.

- | | |
|---|--|
| <p>O Chrifte, qui verissime
a mortuis reversus es,
Et Emausam cunctibus
es in via visus viris:</p> <p>2 Cum passionis de tua
mortisque non effabili
Acerbitate, tristibus
fecere verba cordibus.</p> <p>3 Eosque adhuc qui incredulos
corroboravisti explicans,
Quæ scripta sunt Moysæis
et in prophetis libris.</p> | <p>4 O Chrifte, colloquentibus
de te et tua victoria,
Qua nos resolvisti inferis
ex vinculis, nobis ades.</p> <p>5 Nobis ades præsentia
tua, ut calefaciant pectora,
Tibique dicant pro tua
redemptione gratias.</p> <p>6 Nobis ades, corrobora
nos veritatis in via,
Ut vincere hostiles dolos
possimus, in te credimus.</p> |
|---|--|

L. c. Ode VIII.

554. Ut deus, quemadmodum ex mortuo vivum, ita
ex mortali immortalem faciat hominem.

- | | |
|--|--|
| <p>Primi parens parentis,
quem nullus inchoavit,
Nec ter minabit annus,
attende me vocantem.</p> <p>2 Cui vivi vigoris
sensusve nihil inhæsit,
Ex gleba aves, bovesque,
piscisque procreasti.</p> <p>3 Et ipse putre quondam
lutum fui, fuerunt</p> | <p>Idem mei parentes,
tu spiritum dedisti.</p> <p>4 Artus ut ergo vivos,
caput, manus, pedesque,
Omni carente sensu,
de pulvere excitasti.</p> <p>5 Sic quicquid hoc in ævo
mortalitatis in me
Est, aufer atque vitam
da deinde sempiternam.</p> |
|--|--|

Friedrich Helmboldi Mithrasini, Odarum liber unus. Ephrurdæ, per Martinum de Dolgen excusum, Anno M.D.LVII. s. Ode VIII.

555. Pro illuminatione mentis.

- | | |
|--|--|
| <p>Luceis creator, audi
me, qui relapsus imas
Inscitæ in tenebras,
cælestis fydus opto.</p> <p>2 Lunam simulque solem,
hos condidisti in usus,
Potissimum hic dies
ut præsit, illa nocti.</p> | <p>3 Duplex, perinde ut alto
convexi in orbe cæli,
Accende lumen imo
mentis meæ in facello.</p> <p>4 Unum, quod hoc in ævo
me dirigat, secundum,
Quod collocatæ in astris
monstret viam salutis.</p> |
|--|--|

L. c. Ode XI.

556. Ardua est ad salutem via, multæ igitur
arumæ in hac vita tolerandæ sunt.

- | | |
|--|---|
| <p>Estote fortes, qui domini arduam
viam ambulatis: dura pericula</p> | <p>Vincenda sunt, desideranti
fydereum superare culmen.</p> |
|--|---|

2 Per faxa, per deferta, per aquora,
per arva fruge et pane carentia,
Iacobitæ ductore Mose
difficilem tenuere cursum.

3 Ut regis acres Niliaci minas
et servitutem non tolerabilem
Evaderent et possiderent
lacte favoque solum redundans.

4 Captivitatem et nos patimur gravem,
hic vitam agentes ter miserabilem,
Obnoxii cunctis periculis,
quæ Stygius meditatur hostis.

5 Migremus ergo hinc optimo ut exitu,
crucem ferentes quisque suam, ducem
Christum sequamur, hunc sequentes
ætheriam ingrediemur aulam.

L. c. Ode XVIII.

557. Christo gratias agens pro præteritis vitæ
temporibus, futura fausta ut sint precatur.

Quid est, quod agro pectore conquerar?
infans fui olim, iam iuvenis vocor,
Superfuites mi sunt parentes:
laus homini genito Maria.

2 Molesta multa in corpore pertuli,
in corde volvi sæpius anxia,
Utrique nunc pax est reverfa:
laus homini genito Maria.

3 Fui bonarum nescius artium,
unam nequivi pingere literam,
Nunc Barhyto pollex oberrat:
laus homini genito Maria.

4 Oblivioni præterita omnia
pericla dentur, qui fuit, haud redit
Dies, sed expectatur alter:
laus homini genito Maria.

5 Sit faustus annus, qui novus est, precor,
meoque portet gaudia pectori,
Quæ possidens, læter, canamque
laudem homini genito Maria.

6 Fiat voluntas perpetuo dei,
iuxtaque eandem se mea dirigat
Mens atque lingua, ut prædicetur
laus homini genito Maria.

L. c. Ode XXV.

558. Omnia caduca sunt, Christiano tamen, si vel
cælum ruat, non tremendum.

Singulis cælum remeans diebus,
splendidum profert iubar et recondit,
Nox diem pellit, faciemque mutat
totius orbis.

2 Candidum vere quod habet colorem
corpus, obscuras abit in tenebras,
Et nihil flavæ Cereris corona
gramine differt.

3 Mane rorantes aperit capillos
lilium, sicco redempte clauditis
Hespero, languens rosa sæpe totum
perdit amictum.

4 Sunt vices rerum variæ, citisque
avolant alis, neque mobili quid

Sub polo constat, volucris rotantur
omnia torno.

5 Concidet, quæ iam sibi fidit, aula,
terra, quæ durum modo fert aratrum,
Unda nascetur, timidique liet
femita nautæ.

6 Cuncta, nil refert, varientur ista,
firma mens saltem maneat, precamur,
Nostra et æternam sibi ponat in te,
Christe, salutem.

7 Corruat mundus, tamen haud tremendum,
dextra nos fervet tua protegatque,
Unico cuius digito teneri
omnia scimus.

559. Christum humanitate indutum orat, ut
nos divinitate induat.

Iesu, pudicæ virginis
dignate in alvo concipi
Divinitatique addere
humanitatis viscera:

- 2 **O**ramus ut, quemadmodum
forma induisti te nova,
Terrestre nobis auferas,
caeleste corpus induas.

3 **U**t, inter humanos greges
velut tu homo versatus es,
Sic nos diis facti pares
versemur inter angelos.

- 4 **T**unc cum Michael cornicen
resuscitabit mortuos
Coramque patre iudice
tu nos reos tutabere.

L. c. Ode XX.

560. Ad Christum, ut fidos in ecclesia conservet
ministrum, non suam sed dei gloriam querentes.

Cum nemo præter te sit, Iesu,
iusti qui patris mitiget iram,
Qui nos expulso exilioque
fessos placato reddat eidem:

- 2 **O**ramus, fidos atque peritos
ut des doctores, vana superbi
Qui contemnentes ludiera mundi,
simplex et purum cor tueantur.
- 3 **Q**ui cum Baptista non sibi nomen
Elie ascribant sive prophetæ,

Sed magna clament voce per orbem
omnes in Christum credite gentes:

- 4 **H**ic est, placatur quo deus, agnus
hic est, qui tollit crimina mundi,
Hic nos in vita se comitantes,
in caelos ex hoc carcere ducet.
- 5 **S**ic te qui monstrant atque loquantur,
omni præcones exhibe in ævo,
Ut quos tu solus, Christe, mereris
nunquam contingant alteri honores.

L. c. Ode XXVIII.

561. Deum celebrans nunquam deficiet.

Lesbiis lætor fidibus, nec ulli
me voluptati magis addicatum
Senior, cui iam sua floret ætas,
vita videbit.

- 2 **S**implici victu modicus quiescit
venter, ipsum non scio defuisse
Rite querenti, vacuum nec idem
me patietur.

3 **M**agnus est, cuius mea chorda laudes
concinit, caelos habitat, quis illo
Largior? nemo: dabit ergo digna
præmia vati.

- 4 **Q**uæ sibi quisvis velit erogari,
novit, ad caelos tamen ipse spectans
Dico, da mentem saturam, et quiescet
corpus, Iesu.

Quæ variant sensum, non hic errata videbis,
vocalem impropiam terve quaterve leges.

L. c. Ode XXXV.

562. De Sabbatho.

Sabbathi colendi
deus autor est, revolve,

Illi usque legi
reverenter obsequare:

Benedictus atque sanctus
sit septimus dierum,
finis qui esque rerum.

- 2 Quid, prophane, cœptas?
sacra te vocant, recedis.
Rus, domumque curas,
animæ bonum relinquis:

Sapiens tibi videre
vesanus est, laborat
qui plurimum nec orat.

- 3 Ni deus creasset
spacio priore campum,
Stulte, nunquid effet?
ubi verteres aratrum?
Nisi sabbatho quiesces,

amore sanctitatis
quod quæris, haud habebis.

- 4 Cæteris diebus
scatuit frequente manna,
Sabbathu sub ortus
fuit absque pane terra:
Tamen exiens Hebræus,
per irritum laborem,
hæsit dei favorem.

- 5 Ligna colligebat
sibi profutura pauper:
Quid fit? occidebat,
lapides lucratus æger.
Lapides, mori iubentes,
dum sabbatho lucraris,
prophane, cuncta perdis.

XX. Odæ sacrae, Erphordiae M. D. LXXII. S. Nro. V.

563. De peregrinatione piorum.

QVam delicatuli fumus
mollesque Christiani,
Dum res eunt feliciter
possessione constat,

In ore nobis est frequens
fides professæ Christum,
sacroque verbo carius
nil esse prædicamus.

- 2 Mentimur et contrarii
nostris fumus loquelis,
Nam si qua peior incidit
fortuna, murmuramus
Aegerrimeque patriis
discedimus tabernis,
quando peregrinatio
nos Christiana poseit.

- 3 Quid unius relinquere
sedem gravamur urbis?
An non per omnem dives est
Christus potensque mundum?
Quicquid bonorum nascitur,
et horreis locatur,
est conditoris: ipsius
est plenitudo terræ.

- 4 Hac Abrahamus in fide
paret deo vacanti,
Gentes peregrinas obit
molestiasque perfert:
Ubique certam numinis
opem, fidemque sentit,
fidamus emigrantibus
adeſt ubique Christus.

L.c. Nro. XVII.

564. Contra tribulationem diaboli.

Quid toties animam
peccati nomine terres,
tentator atrocissime?
Nullius omnium tibi
confessionem debeo.

- 2 Nil tibi, sed domino
peccavi plurima foli,
nam solus ipse iustus est,
Legemque solus tradidit,
foli deo sum debitor.

- 3 Procul hinc fathana,
iuris nil est tibi mecum:
ut factus ipse sim reus,
Cum cæteris mortalibus,
tu iufferas, quid exis?
4 Ante deum fateor,
quicquid damnable feci?
qui solus omne ius habet

Pieque supplicantibus
remitte omne debitum.

- * 5 Supplico iustitiæ,
pacem clementia præstat,
per filium placatus est,
Donatque spiritum pater:
sic certa me fides tenet.

L. c. Nro. XX.

565. Hymnus paschalis.

- Christi canamus gloriam
poli folique per plagam.
2 Pro perduto mundi grege
ut agnus immolatus est.
3 Iram vetustam diluens
novam paravit gratiam.
4 Vitam daturus noxiis
innoxius mortem tulit.
5 Altum reclusurus polum
immum subivit tartarum.
6 Contrivit anguis verticem,
ferro ligavit demonem.
7 Ex inferorum faucibus
manes reduxit abditos.
8 Die resurgens tertia,
quot edidit miracula!

- 9 Apparuit lugentibus
iuxta sepulcrum matribus.
10 In Galiceam fratribus
præcessit, ut prædixerat.
11 Complevit, in prophetis
quæcumque scripta sunt libris.
12 Surrexit, æternum ferens
solatium fidelibus.
13 Iam præfidens in æthere
gaudet piorum carmine.
14 Nunc ergo linguæ consonent
sanctumque pascha prædicent.
15 Paschalis illuxit dies,
canendus autor Iesus est.
16 Cum filio sit laus patri
sanctoque passim flammæ.

17 Sit trinitati gratia
in secula finis infæcia.

Geistliche Lieder etc. Durch Ludonieu Helmholtz. Mithausen 1875. S. Nro. XIII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

566. Hymnus de ascensio- ne Christi.

- ET nunc alacris intonet
Christumque lingua prædicet.
2 A morte quadragesimam
terris remansit ad diem.
3 Tunc congregans apostolos
altis olivæ ingis.
4 Annunciavit maximam
regni novi potentiam.
5 Fratres rogabant, hocce
id inchoabis tempore?

- 6 Heros ait, solus deus
est seculorum præseus:
7 Statuta nec vobis licet
momenta mundi noscere.
8 Veritatem cælestia
vos roborant spiracula.
9 Ut me Ierusalemica
testemini per menia.
10 Hinc exeuntes omnibus
annuncietis gentibus.

- 11 **Q**ui credet ac baptismati
mergetur, est hæres poli.
12 **I**ncredulus tristissimo
pœnas luet sub tartaro.
13 **L**ocutus hæc astantibus
est elevatus ad polos.
14 **N**ubes cum suscepit
et visui subduxerat.

- 15 **M**ovebat hoc apostolos,
suis stupebant sensibus.
16 **E**t ecce, dicunt angeli
viri, quid admiramini?
17 **U**t hinc modo profectus est,
redire sic vult et potest.
18 **A**dventus is lætissimus
det Christus, ut sit gentibus.

19 **H**uic et patri cum flamine
non definamus psallere.

A. a. D. Nro. XVII. Mit den Musiknoten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

567. Hymnus de missione spiritus sancti.

- C**hristo sacrata pectora
cantu ferite sydera.
2 **L**ætamini cum iubilo
et confitemini deo.
3 **Q**ui cælicum tenens thronum
factum dat inde spiritum.
4 **P**robavit hoc apostolis
nec non eorum posteris.
5 **U**na sedebant in domo
precesque fundebant deo.
6 **M**agnus repente fit sonus
totisque spirat ædibus.
7 **S**parsæ videbantur citis
linguæ micare flammulis.
8 **S**edendo supra singulos
omnes replevit spiritus.
9 **N**ovum genus facundia
multo sonat discrimine.
10 **Q**uot nationum sunt viri,
tot sunt apostolis soni.
11 **P**er mille sermonum vices
doceatur in Christum fides.
12 **H**æc una iungit omnium
pacatque corda gentium.
13 **N**am qui tot in linguis sonat,
ut efficaces sint, invat.
14 **A**spirat auditoribus
illabiturque cordibus.

- 15 **O** sancte spiritus, tuam
largire nobis gratiam.
16 **I**ncredulos doce, suum
deus putare scandalum.
17 **Q**uod absque Christi paschate
iustum videtur, argue.
18 **C**ompesce mundi principem
et indicum tyrannidem.
19 **C**orroborâ nos agnitæ
in veritatis tramite.
20 **Q**uam Christus abditissimo
depromsit ex patris sinu.
21 **D**a nosse Christum, diffipa
quæcunque sunt contraria.
22 **A**verte nos terrestribus
ab iniquationibus.
23 **L**abore pressos subleva,
solatio tristes bea.
24 **Q**uo maior est infirmitas,
eo magis nos fuleas.
25 **C**um nos ad astra duxeris
charis maue cum posteris.
26 **U**t constet omni sæculo
veri dei confessio.
27 **H**oc cum parente filius
sanctusque præstet spiritus.
28 **C**ui loquatur gratias
nunquam silens aeternitas.

A. a. D. Nro. XX. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

568. Hymnus, de sancta trinitate unius dei.

- | | |
|---|---|
| <p>In unico trias deo
est Christiana concio,
Deus parens et filius
deus, deusque spiritus.</p> <p>2 Sic ipsa se divinitas,
quam nescit mortalitas,
Verbo patefecit suo
ubique veracissimo.</p> <p>3 Moses docens iacobidas
dilectionis regulas,
Inquit, deus noster, deus
est unus, haud fert plurimos.²</p> <p>4 Cum conderetur saeculum
pater loquens per filium
Terras creabat et polos,
supervolabat spiritus.</p> <p>5 Primi parentis lapsui
deus salutem filii
Promisit absque pneumate,
quis inchoaret credere?</p> <p>6 Caeleste portans nuncium
ait Mariae, filium
Altissimi partu dabis
virtute sancti flammis.²</p> <p>7 Suasu paracliti sacras
ingressus aedes et suas
Ulnas fenex lesulo
implens, canit fatum deo.</p> <p>8 Iordane lotum caelitus
instar columbae spiritus
Ambit, sonat vox de polo
hic gratus est, hunc diligo.²</p> | <p>9 In montis alti vertice
plus sole splendens et nive
Christus vocatur filius,
in nube fulget spiritus.</p> <p>10 Cum iam propinqua passio
foret, suos solatio
Firmans, ait, vobis sacrum
a patre mittam spiritum.²</p> <p>11 Promissa solvit, aetheri
invectus et iunctus patri,
Nam spiritu fortissimos
fecit suos apostolos.</p> <p>12 Quos publice cum infferat
docere gentes, dixerat
Baptisma nitatur patre,
gnato, sacroque flamine.²</p> <p>13 Sic trinitas constat dei,
qui nescit unus dividi,
Distinctio cuiuslibet
ostensa personae liquet.</p> <p>14 Interrogatus filius
de patre, nos unum sumus?
Inquit, nec hinc divellitur,
utrinque pneuma quod datur.</p> <p>15 Pater creavit integros,
gnatus redemit perditos,
Sanctos facit nos spiritus,
sic se patefecit deus.</p> <p>16 Unì deo laus omnia
trinoque sit per saecula,
Cum patre, cum gnato, facer
status regat nos iugiter.</p> |
|---|---|

A. a. D. Nro. XXII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter jeder Strophe einmal Alleluia.

HIERONYMUS WELLER.

Nro. 569—570.

569. In festo visitationis Mariae hymnus.

- | | |
|---|---|
| <p>O Christe, salus unica,
fons vivus fluens gratia,
Qui matre tua gravida
iter facis per devia.</p> | <p>2 Ex motu veri luminis
transivit in monticulis,
Virgo invate vetulam,
de praecurfore gravidam.</p> |
|---|---|

3 **M**ater venit de Nazareth,
ut salutet Elizabeth,
Replentur donis spiritus
anus et eius filius.

4 **E**lizabeth complacuit,
quod mater dei adfuit,
Infans gaudet in utero
præsente Christo domino.

5 **M**aria sacro numine,
repleta, ceu de flumine,
Fundit concentu iubilo
laudes deo mitissimo.

6 **T**rinitatis clementia
nostra laxet facinora,
Per Iesu Christi vulnera
nos ducat ad caelestia.

Germ. Bonn. Blatt M, unter den Buchstaben M. H. W.

570. Hymnus de angelis.

Deum precemur supplices,
ut corda nostra excitet
Ad agnoscendam gratiam,
nobis ab ipso præbitam.

2 **Q**uod verbum sui filii
mundo remisit perditio
Et fluctuanti tenebris,
quis iactabamur miseri.

3 **N**ec intra modum bonitas
ista tam ingens constitit,
Sic luce clara micuit
fædosque errores dispulit.

4 **E**t ut credentes firmiter
tuti vivant periculis
Angelico præfidio
munit pios tutissimo.

5 **H**os puros sinit spiritus
deus, ut essent comites
Suis semper fidelibus,
quorum gressus dirigerent.

6 **Q**uapropter eius maximam
in nos miremur gratiam,
Bonique finis filii
Patris nostri tam optimi.

7 **Q**uem mente pura colere
nitamur fummis viribus,
Ne consequamur præmia
cum perditis spiritibus.

8 **I**esum patronum optimum
nobis adesse petimus,
Quo nos pro sua gratia
perducat ad caelestia.

Luc. Loffius 1561. Blatt 233^b, unter den Buchstaben M. H. W. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in 'Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. S. Seite 89.

IOACHIM CAMERARIUS.

(IOACH. CAMMERMEISTER.)

Nro. 571—575.

571. Hymnus de s. Ioanne baptista.

Ut quæat festo celebrare cantu
gesta factorum pia vox tuorum,
Christe, peccatis timidæ resolve
vincula linguae.

2 **H**oc tibi mentis studium fidelis,
hoc opus laudis meritæ refertur,
Corde qui dignas memori iubemur
reddere grates.

Wackernagel, Kirchenged. I.

3 **N**unc adest lætæ bona lux diei]
qua deo addictus populus beati
Martyris sancti colit ac prophetæ
festa Ioannis.

4 **A**ngelus patri senio trementi
antequam ferret sua mater alvo,
Huius exortum simul atque vitam
ordine narrat.

- 5 **Hic** ad affatum domini Mariæ
matris, exultans utero parentis
In facie, Christum venerans adorat
gestibus infans.
- 6 **Hic** viam Christo parat affuturo:
monstrat extenso digitoque puram
Victimam, offensi fuit expiata
qua patris ira.
- 7 **En** dei, clamat, preciosus agnus,
dum stat et præter videt ire Iesum,
Qui tulit mundi scelus, et reatus
crimina solvit.
- 8 **Ille** et in vivo veterem perosos
vitam, et ad cæli cupidos venire
Regna, divinos monitos secutus
flumine mergit.
- 9 **Carceris** tandem datus in tenebras
arguens regis Venerem nefandam,
Fraude reginæ capite amputato
occidit infons.
- 10 **Vidit** incisi iuguli Machærus
corpus, æterni quod ab ore verbi
Sparferat sancto segetem datura
femina lætam.
- 11 **Hæc** via est semper pietatis eius,
quæ deum vere colit, et salubres
- Ore depromens monitus aperto
libera fatur.
- 12 **Inrepans** ausus hominum protervos,
impii fructus animi, docensque
Huic deum irascei graviter furori
omnipotentem.
- 13 **Ergo** se contra parat ille mundi
principis turmæ globus, opprimitque
Vi sua sanctæ pietatis alma
verba loquentes.
- 14 **Innocens** cervix gladio secatur,
mergitur corpus pelago, aut flagrante
Uritur flamma, iacet aut in tetro
carcere victum.
- 15 **Veritas** nulla tamen occubat vi,
ac quasi iniectum generosæ palmæ
Stirps, onus contra liquidas renitens
tendit in auras.
- 16 **Gratias** cœtus populi frequentis
et patri et nato pariterque sancti
Numini status agat, huncque læta
voce celebret.
- 17 **Optimum**, iustum, omnipotentem et unum
finis expertem simul hunc et ortus,
Cuius a se cuncta potens creata
dextra gubernat.

A: Cantica selecta veteris novique testamenti, cum hymnis et collectis, Disf. Christophori Corneri. Lipsiæ 1568, zweite Ausgabe 1571. S. p. 125. B: Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. CL emendatorum libri III. Francofurti ad Moenum 1578. S. p. 317. B steht Vers 8.3 monitus, 14.3 atro, 15.4 ad.

572. Hymnus de s. Petro et Paulo apostolis.

- L**ux aurea roseo nitore splendida
hæc nomen est fortita Christi martyrum
Petri atque Pauli, quorum in orbe fulgidum
ortum renidet universo iam iubar.
- 2 **Tu** Petre primum Antiochi ad urbem collo-
cas
præconii sedem atque doctrinæ thronum,
Paulus peragrat regna iussus Græciæ,
sed Roma vitæ ambos coronat exitu.
- 3 **Horum** meminisse nominis pios decet
et gratias agere deo æterno patri,
Hos in suam qui miserit messem viros,
Christi sequentes atque monstrantes viam.
- 4 **His** Christus pariter tradidit claves poli,
essent apertæ semper ut fidelibus,
- Clausæque ut huius impiis essent fores,
hæc est apostolici potestas muneris.
- 5 **Nunc** est uterque beatus in cælis, suo
cursu peracto in valle stetus turbida,
Sed nunc quoque instruit et docet scriptis
pios,
et verba vitæ ac veritatis personat.
- 6 **His** sunt reliquiæ martyrum reconditæ
tecis, et hæc monumenta sanctorum patent,
Illæ servatur quibus Christi fides,
cunctisque confertur salus credentibus.
- 7 **Æterne** laus tibi sit, o deus pater,
et sit tibi coæterne laus fili deus,
Sit laus tibi utriusque spiritus deus,
soli, potenti, maximo, verò deo.

A 129. B 320. Vergl. Nro. 75. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in 'Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. S. Seite 76.

573. Hymnus de sancto Laurentio.

Festa Laurenti celebri per annum
lux redit, Christi famuli dicata
Nomini præbens memoranda fidi
martyris acta.

2 **Q**uem nec instantis facies tyranni,
nec minæ sævi potuere regis
In fide sancta stabili manentem
frangere mente.

3 **P**ontifex Romæ pius, et paratus
vera doctrinæ proprio cruore,
Et sua Christi nece roborare
dogmata Syxtus.

4 **H**unc iubet quondam sibi creditam rem,
Christiani divitias peculi,
Pauperum larga gregibus ferentem
tradere dextra.

5 **S**ed rapax sacris opibus tyrannus
gestiens inferre manus avaras
Mandat argenti sibi mox et auri
pondera promi.

6 **E**rgo crudelis Decii minister,
impij regis furitis adactus,
Corripit sanctum iuvenem, minisque
tristibus urget.

7 **N**i statim tectæ preciosa Gazæ
dona deportet, Latiosque divos
More maiorum veneratus, aris
addat honores.

8 **I**lle thesauros grege convocato
pauperum monstrat, fidei nefasque
Edocet quod sit violare Christo
iura sacrata.

9 **E**rgo non unus subito advocatus
carnifex omnem movit officinam,
Inque coniunctas tenero fatigat
corpore vires.

10 **T**exitur tandem scelerata crates
laminis ferri, iuvenisque sancti
Nuda Laurenti super alligati
membra revincit.

11 **A**estuans prunis, rutilansque flammis
subter hanc, iræ rabidi furoris
Serviens, dirus rogos excitato
subditur igne.

12 **I**nnocens unum latus ille torret,
mentis at fidens iuvenis iubet se
Verti, ut affata rabies tyranni
parte fruatur.

13 **M**ilites Christi manet iste finis
huius in mundi spacio, sed ex hac
Excipit vita melior profectos
portio rerum.

14 **Q**ui sequi Christum cupiunt magistrum,
et piæ rectam tenuisse vitæ
Semitam, duræ mala ferre fortis
multa necesse est.

15 **N**unc tuum cœtus memori quotannis
nomen, o martyr recolit fidelis
Corde te cantus meritis sonori
laudibus ornans.

16 **E**t simul Christo pia turba grates
omnis auctori peragit salutis,
Qui tua victor posuit perenne
morte trophæum.

17 **I**lle de clati solet hac triumphum
viribus semper ratione clarum
Ducere, ac in debilitate robur
frangere mundi.

18 **M**axime o rerum tibi laus sit autor
et pater, sit laus tibi Christe fili,
Et deo laus sit tibi sancte vero
status et uni.

A 135, Vers 17.3 indebitate. B 321, Vers 9.2 movet. Für die drei Lieder Nro. 571, 572 und 573 ist A die erste und einzige Quelle: sie finden sich in keinem Werke von Joach. Camerarius.

574. Ad Christum Σοτήρα.

In meditatione passionis dominicæ.

Christe, qui mortem moriendo victor
sternis et calcar scelerum retundis,
Et lavas mentis roseo inquinatæ
fangine fordes:

2 **P**rofit iniusto tua mors iniqua,
innocens salvet tua vita fontem,
Pro tui ut sacri quoque me cruoris
fluxerit unda.

- 3 Nos fidem præstare iuva volentes:
hac tuum fola capitur salutis
Munus æternæ, nec aditur atri
ianua leti.
- 4 Nitimur frustra sine te tuique
neminis ductu, neque destituti
Possumus quoquam auxilio benignæ
tendere dextræ.
- 5 Palmes ut de vite recisus aret,
Christe, sic de te percunt revulsi,
Inque inextincta scelerum cremantur
vindice flammæ.
- 6 Qui manent in te, pater, hos putando
purgat æternus, magis uberes ut
Proferant, auctos tua quos coloret
vinca, fructus:
- 7 Christe salvator, tua ne sit in me
mors inanis, me renuente sanctæ
Arboris fructum, renuente partæ
munera vitæ.
- 8 Christe regnator, tua vita, mortis
vinculis ruptis, mea censeatur,

Semper ut vivam tibi, spiritus nec
carne prematur.

- 9 Spiritum carnis sepelit libido,
spiritus carnem domat interentam:
Aut caro, aut regni tenet occupatam,
spiritus arcem.
- 10 Detur ignavæ diadema carni,
occidet vitæ regimen beatæ:
Spiritus regnet, fugiet caterva
dira malorum.
- 11 O tuo nostrum rege, Christe, sancto
spiritu cor, quo duce contumacis
Vincat infirmæ pia cura mentis
robora carnis.
- 12 Tædii post hic brevis ut labores
gaudio isthic perpetuo fruamur,
Te celebrantes dominum atque rerum,
Christe, deumque.
- 13 Sit deo laus, gloria, honor parenti,
sit deo nato, simul et deo sit
Flatui sancto: colat hunc et omnis
mundus adoret.

B 324.

575 In tenebris nostræ.

IN tenebris nostræ et densa caligine mentis
cum nihil est toto pectore consilii,
Turbati erigimus, deus, ad te lumina cordis
nostra tuamque fides solius orat opem.
Tu rege consiliis actus, pater optime, nostros,
nostrum opus ut laudi serviat omne tuæ.

Christlicher Rosengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600. 12. Verrebe von 1584. Blatt Nij^b.

GEORGIUS ÆMILIUS.

(GEORGIUS ÆMILIUS CEMLER.)

Nro. 576—579.

576. Hymnus puerilis.

Joseph lieber Joseph mein, u.

Huc, Iosephe, veni, cunasque agitare parumper
incipi, quo pueri sit tibi cura mei.

Præmia sic dominus cello tibi reddat olympo,
quem peperit natum virgo Maria deo.

Eia quam scitus hic puer est et amabilis: illi
quis precor officium tale negare velit?

Aspice, Iudæis hodie comparuit oris,
de quo testatus Gabriel ante fuit.

Rex pius advenit casta de virgine natus,
non est hoc toto pulchrior orbe puer.

Hymni sacri germanicolatini, continentes Præcipuas partes atque membra doctrinæ Christianæ etc., et in primis usum Christianæ iuuentutis Latino carmine conuerſi, A Georgio Æmilio, Lutheri discipulo, & Ecclesiæ Christi ministro fidei. Basileæ 1565. 8. p. 53.

577. In epiphaniæ festo hymnus.

Was fürchtestu seindt Herodes sehr, &c.

- I**mpie rex, propiique Herodes sanguinis hostis,
quid supera Christum sede venire times?
Non hic, crede mihi, mortalia regna requirit,
qui venit, ut nobis cælica regna ferat.
- 2 **E**cce ducem stellam sequitur via longa magorum,
monstrator veri luminis illa fuit.
Munere testantur pueri tria nomina terno,
hunc hominem, regem, nec minus esse deum.
- 3 **I**amque dei sacro baptismate tingitur agnus,
crimina qui mundi tollere missus erat.

- Atque ita peccatum qui non commiserat ullum,
sanguine deleuit crimina nostra suo.
- 4 **I**nsolito pandunt nova se miracula facto,
hydria cum sponſo fena locata fuit,
Mox aqua nativum deperdidit hausta sapor-
rem,
in liquidum Christi numine versa merum.
- 5 **G**loria sit tibi, Christe, potens salvator Iesu,
qui tenera nobis virgine natus ades:
Te cum patre deum colimus, statuque su-
perno
duret in æternos gloria vestra dies.

L. c. p. 54.

578. In pentecosten hymnus.

De spiritu sancto.

Gumb Gott schöpffer heyliger Geyst, &c.

- S**piritus alme, veni, rerum primæve creator,
pectora credentum lumine vise tuo:
Compleat ut mentes cælestis gratia, nostri
condita virtutis quas opera esse tuæ.
- 2 **T**u consolator iusta ratione vocaris,
munere supremi dos preciosa dei,
Spirituale piis collatum mentibus unguen,
fons vivus vitæ, verus et ignis amor.
- 3 **M**entibus in nostris lumen succende fere-
num,
ardeat ut vero pectus amore tui.
Infirmam carnem, cuius tibi nota facultas,
conservet virtus firma favorque tuus.
- 4 **T**u septem vario donorum munere præstas,
et digitus dextræ diceris esse dei.

- Ipse patris verbum terras largiris in omnes,
per varias linguas climata cuncta docens.
- 5 **I**nfidias depelle procul, quas hostis iniquus
excitat et pacis gratia præstet opem.
Ut monitus ductumque tuum per cuncta se-
quamur,
vitemusque animæ quæ nocuisse queant.
- 6 **S**upremum novisse patrem, natumque do-
ceto,
qui salvatoris nomen Iesus habet.
Ut veræ fidei pleni reddamur, et inde
te quoque noscamus, spiritus alme, deum.
- 7 **G**loria sit summòque patri, natoque parentis,
qui superans mortem, iam redivivus adest.
Spirituque decus sancto præstetur in ævum,
hunc celebrent verum sæcula cuncta deum.

L. c. p. 64.

579. Precatio pro pace.

Verleidy uns frieden gnediglich, &c.

- | | |
|---|--|
| <p>Summe deus, pacem nostris concede die-
bus,
in fragili vitæ dum statione sumus.
Non etenim quisquam et qui nos defendere
possit,
tu nisi, credentum spesque salusque potens.</p> <p>2 Doctrinam verbi nobis pater optime serva,
et prohibe Turcæ pontificumque minas,
Qui paribus studiis Christum conantur lesam
pellere de regni sede potente tui.</p> | <p>3 Exere nunc vires, dextramque, o Christe,
potentem,
te dominum mundus sentiat esse suum.
Ipse tuam vario discrimine protege gentem,
ut tua perpetua nomina laude canat.</p> <p>4 Tu quoque solator qui spiritus omniareples,
unanimi plebem pectore iunge tuam.
Denique cum supremus agon iam surget,
adepto,
et duc in vitam mortis ab ore novam.</p> |
|---|--|

L. c. p. 113.

NICOLAUS SELNECKER.

Nro. 580—586.

580. Psalmi primi versio.

Beatus vir, qui non abiit &c.

- | | |
|---|---|
| <p>Ad impios qui non abit,
nec in viis pravis stetit,
Nec noxio throno fedet,
vere vir hic beatus est.</p> <p>2 Qui lege gaudet atque
verbo dei libenter
Cor instruit levandum
noctu dieque toto.</p> <p>3 Erit vir ille, florens
cen palma, quæ virefcit
Ripis aquæ rigata
fructusque fert salubres.</p> <p>4 Non defluet caducum
folium viri timentis
Deum, sed omne quicquid
gerit geret beatus.</p> | <p>5 Sic impii nequaquam,
sed gluma cen cinisque
Quem ventus inde iactat,
ira dei peribunt.</p> <p>6 Causa cadent iniqua
et iudicis severi
Sententiam audientes,
pœnas dabunt atroces.</p> <p>7 Procul, procul remoti
ab omnibus piorum
Conventibus recedent,
perflare nec valebunt.</p> <p>8 Nam novit ipse conditor
vias piorum et approbat;
Sed impiorum, quod terunt,
iter peribit perditæ.</p> |
|---|---|

D. Nicolai Schneckeri Paraphrasis Psalterij: Sive Carminum Davidicorum Libri quinque. Henricopoli M. D. LXXIII. 12. fol. A.

581. Versio Psalmi quinti.

Verba mea auribus percipe domine, &c.

- | | |
|--|--|
| <p>O Deus, rex qui meus es manesque,
verba, quæ fundo miser, aure miti,</p> | <p>Cen foles, audi gemitusque mœsti
excipe cordis.</p> |
|--|--|

- 2 **M**ane tu voces cape, mane promam
vota: respondeto mihi benigne,
Mane succurrens redimam vocantes
tempore recto.
- 3 **T**u deus non es cui prava facta
forte ridenti placeant, sed olor
Es malorum: iudice te peribit
omnis iniquus.
- 4 **A**nte te confitere magna spirans
non potest, mendax, sceleratus, autor
Cædis et quisquis mala corde fædo
crimina patrat.
- 5 **R**espice iuste gladioque mactas
impios falsosque necas potenter,
At sacras ædes ego nunc adibo
vera professus.
- 6 **S**um memor semper bonitatis amplæ,
præstitisti quam mihi mole magna
Et tui recto capior timore
teque celebro.
- 7 **O** deus due iusticia paterna
me tua propter mala comminantes,
Qui mihi semper capiunt et arte
vique nocere.
- 8 **T**u meos omnes rege quæso gressus
adque nutum flecte tuum, misertus
Ah mei magnique mei doloris
fisque redemptor.
- 9 **N**il habent isti, mihi qui minantur,
veritatis nomine quod feratur,

- Falsa tradunt ore malo putrique
crimine sætent.
- 10 **H**orror ipforum cruciat malignum
pectus et guttur scatet undique,
Ceu scatet fœtore gravi sepulcrum
semper apertum.
- 11 **D**ira linguis et nimis alta iactant
et dolis turgent, bona verba spargunt,
Sed coquunt pro more suo venenum
pectore sævo.
- 12 **I**udica tales, deus o severe,
decidant ut proposito cruento,
Fac reos et pelle procul remotos
iure tenaci.
- 13 **T**e deum offendere nimis furenter,
ius tibi est: istos reprimas vicissim,
Ut potes: nunc et tua nunc agatur
gloria tandem.
- 14 **Q**uilibet sic gaudia viva volvat,
qui tibi fidit, tua sic perennis
Laus coletur, nomen eritque magnum
omne per ævum.
- 15 **G**ratias dicet tibi grex piorum,
quem tueris quemque foves amasque,
Corde lætus quisque tibi parato
carmina pangel.
- 16 **N**am coronas ipse pios et ornas
gratia, sicut clypeo corusco,
Et tua cingis bonitate cunctos
qui tibi fidunt.

L. c. fol. A 5^b.

582. Versio Pfalms LXXVI.

Notus in Iudæa deus, &c.

- I**am fatis terra deus in celebri
esse Iudæa solet, Israeli
Magnus alto nomine celsi honoris,
summa potestas.
- 2 **T**erruit gentes habitans in aula
paci angusta Solymisque sanctis
Ad Sionis, castra locans et arces,
nobile templum.
- 3 **T**erruit gentes minuens sagittas,
frangit arcus, prælia, scuta et enses,
Tu deus magnus superansque montes
atque tyrannos.
- 4 **V**idimus prædis violenter actis
regna crebro crescere, sed superbos
Vidimus rursus spoliari opimæ
robore prædæ.
- 5 **V**idimus somni requie profundi
obruui magnis opibus tumentes,
Robur atque amittere sæpe magna
bella moventes.
- 6 **I**ncrepas quando deus Israelis,
mox equi, currus equitesque diri
Opprimuntur pervalido sopore
suntque cadaver.

- 7 *Nulla vis contra dominum valebit,
fed manus lassas domino loquente
Quisque deponit; domino furente
cuncta tremiscunt.*
- 8 *Tu deus terrore replens tyrannos,
quis suo stans robore permanebit?
Quis tibi irato, deus o, refistet?
omnia vincis.*
- 9 *Quando cælis iudicium tremendum
audiunt terræ patefactum in orbe,
Mox pavent iramque tuam videndo
cuncta filescunt.*
- 10 *Quando furgit iudicium daturus,
ut iuuet terris inopes in imis,
Hic amat dici pater atque tutor
fonsque salutis.*

- 11 *Quando contra te validi et potentes
fæviunt, semper tua laus renidet,
Et fremunt quando magis, omnibus tu
fortior unus.*
- 12 *Vota tandem reddite fida summo
qui tenet partes scelus expiandi,
Vester et semper dominus deusque
estque manetque.*
- 13 *Qui deum circa bona multa habetis,
dona nunc afferte hilares tonanti,
Spiritus qui principibus superbis
protinus aufert.*
- 14 *Hic deus sedat tumidos et alto
corde spirantes animumque lassat,
Inter et terræ proceres potentes
rex manet ille.*

L. c. fol. P 12.

583. Ex Psalmo LXXVIII.

- Sint quamvis hominum plurima crimina,
quæ mundi superent ardua culmina,
Est maior domini gratia sed tamen
et clementia patria.*
- 2 *Indulgit populo sic deus et pater,
condonans tragicum perfidiæ scelus,
Nec delevit hunc iustitiæ modo
et pœna sceleri pari.*
- 3 *Iam sæpe suam sæpe recedere,
quamvis promeritam multiplici malo*

- Iussit corque patris perdere nescium
fervavit, bonus et pius.*
- 4 *Cognovit, caro quod debilis et cinis,
nil præter lacrymas umbraque vanida
Et ventus levis et mobilis haud manens
cuncti essent numero pari.*
- 5 *Immensa est domini gratia: nil fumus,
nos servatque dei gratia folius.
Qui confiderat hoc esse pius potest
et gratus placido patri.*

L. c. fol. Q8: Ode quarta ex Psalmo 78.

584. Ex Psalmo LXXVIII.

- Qui templa picti fideribus poli
parens creavit, vidit et audit
Murmur sui cœtus profanum
fævit et vehementer ira.*
- 2 *Reiecit illum fulmine fervido,
redegit ad nil, sprexit et impias
Preces et Israelis aras
et repulit sua templa prorsus.*
- 3 *Silonis arces ac habitacula
liquit perosus pectore iudicis,
Et quæ prius fuere cara,
hostibus hic spoliū paravit.*
- 4 *Arcam sacratam federe candido
captivitatem tradidit in gravem,*

- Quæ pulera virtutumque plena
hæc tulit omnia, fævus hostis.*
- 5 *Cœtus suos iam tradidit in manus
heu hostium, qui dux fuit et pater,
Conclussit ense hæreditatem
infremuitque animo furente.*
- 6 *Comedit ignis trux iuvenes truces
et virgines non sunt habitæ toris
Dignæ; sacerdotes et armis
occubuere furente ferro.*
- 7 *Et non erant quæ funera tristia
flebant, erat nullus viduis locus,
Plorare nec valebat ullus
pectoris a nimio stupore.*

L. c. fol. Q 11: Ode septima ex Psalmo 78.

585. Verfio Pfalmi XC.

Domine, refugium factus es nobis, &c.

- I**am mœſta quieſce querela,
lacrymas ſuſpendite matres,
Nullus ſua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ eſt.
- 2 **Tu** nam, deus optime, murus
noſtrumque potens es aſylum,
Primis pater unus ab annis,
dux, tutor et arx, petra, ſcutum.
- 3 **Quam** conditus eſſet hic orbis
et montes terraque ſtarent,
Prius æternus deus ipſe es,
æternus et omnia complex.
- 4 **Homines** decedere vivis
et rurſum pignora naſci
Tu præcipis: hic manet ordo,
hic naſcimur, hinc et abimus.
- 5 **Anni** tibi mille recedunt,
heſterna dies ut abivit,
Cuſtodia noctis ut una
heu vita fluens quaſi punctum.
- 6 **Cedunt** cito ceu brevis unda,
ut fomina vana vel herba
Et gramen quod cito floret,
ſed veſpere languet et aret.
- 7 **Hæc** ira facit tua ſæva,
miſere miſeri quod abimus,
Delicta videns maculasque
in carne putredine plena.
- 8 **Examen** et ipſe ſeverum
naturæ conſtituendo
Noſtræ nimis miſellæ,
das iura locumque furori.
- 9 **Quæcumque** patramus, et inum
quidquid latet omneque virus,
Nobis licet haud ſit apertum,
noſti tamen omnia cernens.
- 10 **Noſtrorum** cuncta dierum
hinc tempora vana fugantur
Iuſto, deus, igne furoris,
meritis damus undique pœnas.
- 11 **Ceu** fabula vita recedit,
quæ, denos bis quater annos
Si tangat, longa videtur,
multorum plena laborum.*
- 12 **Hinc** avolat ocyus Euro
vitæ flos verque iuventutæ
Et canicies fera mortis
maturat iuſta propinquæ.
- 13 **Tantum** quis at eſſe furoris
æſtum putat atque timendo
Se præparat ad breve funus,
tantam meditatatur et iram?
- 14 **Tu** nos, pater alme, doceto,
quod nobis ſit moriendum,
Ut reddamur ſapientes,
ſine te qui morte perimus.
- 15 **Ad** nos converte benigne
vultus pia corda paterni,
Et propitius deus eſto,
ſervorum vita tuorum.
- 16 **Sit** mane tuis tua nota
clementia, fervet et omnes,
Celebrant qui vulnera Chriſti,
ſic iubila læta canemus.
- 17 **Hilares** nos effice rurſum,
poſt nubila lumina pande,
Poſt vulnera tot recreato
placido pia pectora vultu.
- 18 **Servisque** tuis, deus, ipſe
oſtende ſalutis honores
Et nos rege, ſpecte, tuere
et nobis omnibus affis.
- 19 **Iam** mœſta quieſce querela,
in Chriſto vita quieſcit,
Salvi ſumus atque valemus,
noſter deus eſtque manetque.
- 20 **Laus** ſit tibi, magne redemptor,
eu nunc valedicimus atræ
Morti, tibi vivimus uni,
in te ſine fine beati.

586. Versio Pfalmi C.

Iubilare deo omnis terra.

- | | |
|---|--|
| <p>Nunc terra tota iubilet,
nunc omnis orbis iubilet,
Novumque pangat canticum,
hinc legis abeant fulmina.</p> <p>2 Dentoque prorsus nemine
gentes vocatæ iubilent,
deoque regi ferviant
lacte ferentes gaudia.</p> <p>3 Parete, planus edite,
vultum dei veneramini,
Sit tristis Orcus impius,
pios decent pia carmina.</p> <p>4 Vultus dei nostra est salus
et osculum, turris, petra,
Medela melque pectoris
et viva recreatio.</p> <p>5 Scitote nunc, agnoscite,
dominus deus, noster deus
Quod sit, quod et solus potens
gubernet unus omnia.</p> <p>6 Creavit ipse nos deus
vitaque donavit deus
Et spiritum dedit deus
e patria clementia.</p> | <p>7 Nos non creati nostra ope
fumus, nec ipsi finimus;
Nos forsitan humano modo,
sed conditor manet deus.</p> <p>8 Non condidit solum deus,
sed et redemit nos pater,
Elegit in populum et gregem
et pascuæ suæ oviculas.</p> <p>9 Intrate, portas et fores
cum gratiarum gratiis
Referate, laudes dicite
in atris magni dei.</p> <p>10 Deo referte gratias,
laudate nomen inclytum.
Qui gratias agit deo,
invitat ad dandum magis.</p> <p>11 Iam mitis est, deus bonus,
æternus æternum pius,
Et veritas et gratia
ipsum et fides manet.</p> <p>12 Quod dixit ipse vel semel,
id sæculorum sæculis
Præstat, dei promissio
factumque sunt unum ac idem.</p> |
|---|--|

L.c. fol. e 2.

SILVIO ANTONIANO.

Nro. 587.

587. Pro nec virgine nec martyre.

- | | |
|---|--|
| <p>Fortem virili pectore
laudemus omnes feminam,
Quæ sanctitatis gloria
ubique fulget inclyta.</p> <p>2 Hæc sancto amore faucia,
dum mundi amorem noxium
Horrescit, ad caelestia
iter peregit arduum.</p> | <p>3 Carnem domans ieiuniis,
dulceque mentem pabulo
Orationis nutriens,
cæli potitur gaudiis.</p> <p>4 Rex Christus, virtus fortium,
qui magna solus efficit,
Huius precatu quæsumus,
audi benignus supplices.</p> |
|---|--|

Rb. p. LXXXII: ad vespas, p. LXXXIX: ad laudes et per horas. Doxologie Nro. 1^a. Steht schon in dem
Brevarium des Papstes Clemens VIII.

ANTONIUS MURETUS.

Nro. 588—593.

A: M. Antonii Mureti i. c. et civis R. hymnorum sacrorum liber, Iussu ferenissimū Gulielmi ducis Mantuæ, &c. conscriptus. *Eiusdem alia quædam Poemata.* Lutetiae, apud Mamertum Patissonium, in officina Rob. Stephani. M. D. LXXVI. 24 Blätter in 16.

B: M. Antonii Mureti presbyteri, i. c. et civis Romani, oratoris ac poetæ clarissimi, epistolæ, hymni sacri et poemata omnia. Editio ultima, ab authore emendata, etc. Vrfellis, sumptibus Antonii Hierat, excudit Wendelinus Iunghen, 1621. 18 Bogen und 6 Blätter in 8.

588. In die ascensionis.

Victæ in perpetuum mortis et inferum
inignis spoliis, luce nitens nova
Primusque innotitum Christus iter secans,
arces in patrias redit.

2 **N**atus, nasci iterum nos quoque dum cupit,
mundo mortuus est, nos cupiens mori,
Surgens, et repetens æthera, nos quoque
ut possimus idem, dedit.

3 **C**hristo nunc igitur vivere nos decet,
ut Christo pariter detur inemori,
Surgentes eadem nos quoque gloria
puro lumine vestiet.

4 **O** per qui te, hominum conditor, ingredi
castæ adduxit amor viscera virginis,
Nos dignare, tuis artubus infitos,
voti reddere compotes.

A Blatt 3. B Seite 260: 3,1 nos vivere, 3,2 dedit. Dieser Hymnus und die folgenden beiden haben zu Ende nachstehende Doxologie:

Simplex ætherii numinis unitas,
quæ distincta eadem est veraque trinitas,
Aeterna vigeat semper honoribus
et terra simul et polo.

589. In die f. Barbaræ.

Qualis, nulla polum nubila cum tegunt,
inter clara nitet sidera phosphorus,
Talis martyrio conspicuas micat
inter Barbara virgines.

2 **C**ui solus teneris Christus ab unguibus
uffit cor nitidum perpetua face,
Cui desiderium, cui fuit unicus
spretis Christus amor precis.

3 **Q**uamvis imperio barbarus aspero
terrere genitor, quem furor et mala
Perdixit rabies, ut gladio caput
nate demeteret suæ.

4 **V**inclis illa quidem libera corporis
felix ad superos protinus evolat,
Sed Christus sceleratum in stygias patrem
sedes fulmine deiecit.

A Blatt 3^b. B Seite 249.

590. In die f. Ioannis evang.

Christo præ reliquis carus apostolis,
qui supra domini pectus in ultimis
Discumbens epulis composuit caput,
festa luce canendus est.

2 **F**elix, cui dominus iam rigida in cruce
pendens, iamque neci proximus, et patri
Sanctam sancto animam tradere cogitans
matrem crediderit suam.

3 **F**elix, qui se aquilæ more super polos
tollens, et nitida in luce deum videns,
Divino eloquii flumine filium
æqualem docuit patri.

4 **F**elix, qui senio iam gravis, et sacra
multa canitie tempora confitus,
Ut si membra levis corripere sopor,
in Christi rediit sinum.

A Blatt 5 b. B Seite 252.

591. Commune angelorum.

Mentes beatæ, lumine
quas ambit æterno pater,
Sacroque lustrans spiritu,
in se intuentes perficit.

2 **O** queis supremus omnium
primis creator infidet,
Quos luce complet aurea
amoris ac scientia.

3 **O** qui potentis dextræ
virtute cuncta vincitis,
Dei regentis omnia
fortissime satellites.

4 **O** ter beati principes,
archangelique et angeli,
Nos rite vobis supplices
hinc in superna tollite.

B Seite 267. Dieser Hymnus und die beiden folgenden schließen mit nachstehender Doxologie:

Æternæ cunctorum pater,
æternæ fili par patri,
Et par utrique spiritus,
soli tibi sit gloria.

592. Commune unius confessoris pontificis.

Pastor beate, qui tuæ
concreditum curæ gregem
Sacris lutorum faucibus
patere nunquam passus es:

2 **Tu** keta dux ad pascua
fontes recludens limpidos,
Quos videbas florido
semper nitentes vellere.

3 **Q**uod si qua forsan tabido
languere morbo cœperat,
Salubria, ut mitis pater,
illi admovebas pharmaca.

4 **Cuius** laboris nunc tui
digna affectus præmia,
Favore, nam potes, tuo,
qui te precantur, adiuva.

B Seite 267. Vers 2.3 fehlt eine Sylbe.

593. Commune unius virginis.

O Virgo, pectus cui sacrum,
amoris expers improbi,
Divini amoris lampade
sanctus percussit spiritus:

2 **N**on te voluptas dulcibus
fallax veneni molliit,
Soliis amantem persequi
cælestis agni nuptias.

3 **Sic** ille natus virgine
suo decore cœperat,
Amore ut ardens illius
mundana cuncta temneres.

4 **Beata** cui cælestibus
templis receptæ nunc licet
Inter canentes angelos
tuis petiri amoribus.

B Seite 268.

RUPERTO BELLARMINO.

Nro. 594—595.

594. In festo sanctæ Mariæ Magdalenæ, ad vesperas.

Pater superni luminis,
cum Magdalenam respicis,
Flammas amoris excitas
geluque solvis pectoris.

2 **A**more currit faucia
pedes beatos ungere,
Levare fletu, tergere
comis et ore lambere.

3 **A**dstare non timet cruci,
sepulchro inhæret anxia,
Truces nec horret milites:
pellit timorem charitas.

4 **O** vera, Christe, charitas,
tu nostra purga crimina,
Tu corda reple gratia,
tu redde cæli præmia.

Rb. p. 928, mit der Doxologie Nro. 13. Die erste Strophe des Liedes erinnert an die erste von Eterni patris unice, die zweite an die vierte von Lauda mater ecclesiæ, an welcher Hymnen Stelle es in Rb getreten.

595. In festo sanctorum angelorum custodum.

Ad laudes.

AEterne rector fiderum,
qui, quidquid est, potentia
Magna creasti, nec regis
minore providentia:

2 **A**desto supplicantium
tibi reorum cœtui,
Lucisque sub crepusculum
lucem novam da mentibus.

3 **T**uusque nobis angelus
electus ad custodiam
Hic adfit, a contagio
ut criminum nos protegat.

4 **N**obis draconis æmuli
versutias exterminet,
Ne rete fraudulentie
incauta nectat pectora.

5 **M**etum repellat hostium
nostris procul de finibus,
Pacem procuret civium
fugetque pestilentiam.

6 **D**eo patri sit gloria,
qui, quos redemit filius
Et sanctus unxit spiritus,
per angelos custodiat.

Rb. p. CLXXVIII.

WOLFGANG AMMONIUS.

Nro. 596—607.

A: Libri tres Odarum ecclesiasticarum, de sacris Cantionibus, In Ecclesiis Germanicis, Augustanam Confessionem amplectentibus, ad similes numeros, modos & concentus Musicos, carmine conuersis, etc. Autore M. Wolgango Ammonio Franco. Lipsiæ M. D. LXXIX. 8.

B: *Neuwo Gesangbuch Teutsch vnd Lateinisch, darinn die fürnemste Psalmen vnd Gesänge der Kirchen Augsp. Confession, mit einerley Melodeyen vnd gleichen Reimen in bey-*

den Sprachen gefaßt, etc. Autore reverendo viro M. Wolfgango Ammonio Franco.
 Francoforti ad Mœnum M.D.LXXXIII. 8.

596. Compositio decalogi alia brevior.

- S**i vis beate vivere,
 coram deo consistere,
 Homo, tene decalogum,
 ut sanxit hunc deus sacrum.
- 2 **U**nun colas tu me deum,
 nec insequaris alterum,
 Confide toto corde me,
 regno meo compone te.
- 3 **N**omen meum glorifices,
 in rebus arctis invoces.

- Sanctum tibi fit sabbathum,
 opusque cedat in meum.
- 4 **P**atri tuo, matri tuæ
 post me piū morem gere.
 Non cæde, non irascere,
 ferva thorum castissime.
- 5 **F**urare nec quid turpiter,
 testare nec mendaciter,
 Nec coniugem, nec cætera
 quæ proximi, desidera.

A Blatt 3^b, Vers 5.4 qua. B Blatt 17. Hinter jeder Strophe Kyrieleison. Uebersetzung von M. Luthers Liede
 „Mensch wiltu leben seliglich“.

597. De symbolo apostolico.

- N**os credimus solum deum,
 universi conditorem,
 Aluum patrem, fidelium
 omnium nostrum fatorem.
- Vult hic ipse providere,
 corpus et mentem fovere,
 vult malo cuius mederi,
 rebus adversis tueri,
 Procurat hic et exenbat,
 nutuque cuncta temperat.
- 2 **N**os credimus Iesum, dei
 filium nativitate
 Præ seculis cunctis, patri
 comparem divinitate.
- Hic homo, pudore salvo,

- est Mariæ natus alvo,
 per fidem, sacroque statu,
 perditis nobis reatu,
 Suspensus est, et mortuus,
 deoque vivit exitus.
- 3 **N**os credimus statum sacrum,
 patris et nati motorem,
 Verum deum paraclitum,
 atque munerum datorem.
- Christianos orbe cœtus
 servat una mente totos;
 hic remissa cuncta menda,
 hæc caro resuscitanda,
 Post facta sunt hæc reliqua
 æterna nobis secula.

A Blatt 5^b, B Blatt 19. Uebersetzung des Liedes „Wir glauben all an einen Gott“. B Vers 2.5 Hic Mariæ natus
 alvo, 2.6 est homo pudore salvo, 3.3 paraclitum.

598. De redemptionis beneficio et causis.

- C**ongratulemur intime,
 ex corde gestiamus,
 Dulcissimæ ecclesiæ
 concentibus canamus,
- In nos deus que contulit,
 et quanta facta præstitit,
 quantique comparavit.

- 2 **C**aptus tenebar Satanae,
 in morte deperiram,
 Torquebar usque crimine,
 natus dei sub iram.
- Mergebar huc profundius,
 avum terebam nequius,
 obsessus a reatu.

- 3 Nullum valebat hic opus,
bonum perirat omne,
Arbitrium cælestibus
hostile mortuumque:
Extrema conclamata fors,
manebat et funesta mors
ad inferos iturum.
- 4 At hinc ab æterno meæ
cladis dens misertus,
Et gratiæ memor suæ,
me liberare certus:
Cor appulit mi patrium,
perquam profecto ferium,
nec optimo pepercit.
- 5 Et filio dixit suo
„heu rem status dolendi,
Corona tui cordi meo,
i, sis salus egenti,
Hunc libera de crimine,
mortem ferocem destrue,
vitam reduc perennem.“
- 6 Obediit cui filius,
humique venit ortu,
Ut frater effet, virginis
natus decente partu.
Virtute tecta tunc iit,
formam meam vilem tulit,
capturus hac draconem.

- 7 „Me“, dixit ille, „nitere,
vitaque numero te:
Totum tibi nam trado me,
luctabor ipse pro te.
Ego tuus sum, tu meus,
ubi manebo, tute sis,
nos separet nec hostis.
- 8 Meum cruorem fuderint,
ademerintque vitam:
Pro te feram quod fecerint,
fidem teneto tutam:
Est sorpta mors vita mea,
fert crimen innocentia,
hinc tu feras salutem.
- 9 Ascendo rursus ad patrem,
et hanc relinquo vitam,
Ut pontifex tuus fiam,
paracletumque mittam,
Qui res tibi mœstas levet,
me notiozem quique det,
in veritate ducat.
- 10 Quod ipse feci, quod tuli,
idem tibi geratur,
Unius ut regnum dei
cum laude provehatur.
Leges cave mortalium,
perdunt sacrum clinodium,
quod ultimum relinquo.“

A Blatt 18. B Blatt 36. Uebersetzung des Siebes „Nun freuet euch liebe Christen gemein“. B hat die Ueberschrift:
De bonitate dei et beneficijs Christi in redemptione nostra, Vers 9.4 paracletumque.

599. De persona et officio Christi, in renovatione nostra, per spiritum sanctum.

- I Esu, deo parente
præ sæculis fate,
Ex huius orte mente,
tenore paginæ:
Tu stella mane splendens,
ortu micante tendens,
præ reliquis procul:
- 2 Homoque nate mundo,
in stante tempore,
De matre prodemdo,
manente virgine:
Pessum necem dedisti,
vitamque rettulisti,
cælis patentibus:
- 3 Da charitate vere
fideque crescere,
Nos ac in his manere,
regente flamine,
Gustemus unde vivam,
fitimus atque divam
dulcedinem tuam.
- 4 Rerum creator extans,
patris potentia,
In cuncta sæcla rex, stans
virtute propria:
Ad te reflecte corda
et verte sensa tarda,
abs te nec orbitent.

5 Nos eneca favore,
exuscita bono,
Ringat vetus dolore,
vivat recens homo,

Terris et his agentes,
fixas habere mentes
in te supra leves.

A Blatt 23. B Blatt 45. Uebersetzung des Liedes 'Herr Christ der einig Gottes Sohn'. B hat die Ueberschrift: De Christi persona et officio etc., Vers 2.2 instante.

600. Contra duos fummos hostes Christi et ecclesiae, Turcam atque Pontificem.

Serva deus verbum tuum,
et frange vires hostium,
Qui filium Iesum tuo
turbare conantur throno.

2 Ostende tu potentiam,
o Christe, rex regum, tuam:
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator spiritus,
concordiam da cordibus:
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 Hostes retunde machinis
cadentibus reciprocis,
Scrobes in altis deice,
quas fodiunt ecclesiae.

5 Sic fenerint tum denique,
nostrum deum te vivere,
Et esse praesto turbulae,
quae sperat in te fervide.

6 Pacem tuam, te poseimus,
concede nobis caelitus,
Nam nemo praeter te, pater,
vindex tuis et arbiter.

A Blatt 28. B Blatt 51. Uebersetzung des Liedes 'Erhalt uns Herr bey deinem wort'. Die drei ersten Strophen sind von Joh. Stigelius, Nro. 484. Vgl. auch Nro. 480. In A steht zu Ende der Ueberschrift l. Stig., in B ist dieß weggelassen. B fehlen in der Ueberschrift auch die Worte Turcam atque Pontificem. Dagegen lautet Vers 1.2 Turcae Papaeque frange vim. Vers 5.1 fenerit, die letzte Strophe fehlt.

601. De psalmo secundo, Quare fremuerunt gentes etc.

Deus, quid omnes undique
plebes tumultuantur?
Regesque iuncto federe
ducesque congregantur,
Ut inferant bellum tibi
Christoque, quem mundo sibi
tu mittis in salutem.

2 Haud corrigi quicquam volunt,
nutu suo feruntur,
Et disciplinam respuunt,
deo nec obsequuntur:
Libidines ad proprias,
suas per ambulant vias,
haerentque pertinaces.

3 Ridebis in caelis, deus,
hos tute moriones,
Ludes eorum providus
deliberationes,
Iratu hos affaberis,

redarguesque criminis,
turbabis in furore.

4 Christum deus regem dedit,
vobis minus putatum,
Montem Siona contulit
huic, et gregem sacratum,

Illic patris explicaverit,
quae mens voluntas quaeque sit,
dictaveritque legem.

5 'Tu natus', inquit, 'es meus,
hac namque luce gigno,
Per exitum quem mortuis,
adoptione signo

In filios, quotquot fide
freti tuo sunt numine,
his vita sit perennis.

6 Haereditate, nate mi,
te dono, doque gentes,
Tridente tu verbi tui
in his retunde fontes,

Novamque plebem perforce,
nomen meum quæ libere
totum ferat per orbem.'

- 7 Vos ergo, reges, discite,
fusserte vos doceri,
Regique vos huic subdite,
tenete submoneri,
Deum timere noscite,
ex corde puro credere,
hic cultus esto verus.
- 8 Ad disciplinam prendite,
ne mens sit huic acerba,

Eum vereri ducite,
post eius ite verba:

Huic ira si vel arserit,
beatus est qui manserit,
qui nempe credit ipsi.

- 9 Laus ad patrem cum filio
flatuque perferatur,
Nunc sicut a primordio,
hic ipse largiatur,
Suas eamus ut vias,
mentes nec inquinet nefas:
qui vult id aiat amen.

A Blatt 42, Vers 5.1 prændite. B Blatt 71, Vers 5.1 Tu, dixit, es Natus meus, 6.6 splendide. Uebersetzung des Viebes, 'Hilff Gott wie geht es immer zu'.

602. De psalmo quadragessimosexto,

Deus nobis est refugium etc.

ARx firma noster est deus,
et armatura fortis,
E tribulationibus
cunctis levat subortis.

In hoste mira
iam fervet ira,
ut fraude bellum
parat, per hoc solum,
nec ullus æquat illum.

- 2 Nostrum nihil robur valet,
iam prorsus effret actum:
Habemus aut qui prævalet,
virum deo profectum.

Rogas, quis hic est?
salvator hic est,
Iehova Christus,
nec alter est deus,
palmam tenebit ipse.

- 3 Sit plenus orbis dæmonum,
qui nos vorare tentant,
Timebimus non admodum,
nobis trophæa pendant:
Princeps in orbe

ringat furore,
nihil nocebit,
nam indicatus it,
a verbulo peribit.

- 4 Purum sinant verbum dei,
nolint velintve quique,
Præsens is est huic agmini,
donisque spirituque.

Corpusve, resve,
natos, domosque
demant: licebit,
nil his lucri dabit,
regnum dei manebit.

- 5 Summo deo laus summa sit,
patri benignitatis,
Qui filium dono dedit
nobis suum beatis,

Sanctoque flatu
solvit reatu,
confert et omnem
beatitudinem,
lætis hic adsit. Amen.

A Blatt 57. B Blatt 92, Vers 2.6 Iesus hic est. 3.4 tropæa. Uebersetzung des Viebes, 'Ein feste Burg ist unser Gott'.

603. De psalmo centesimo trigesimo,

De profundis clamavi ad te domine etc.

Ex inferis acclamo te,
audi, deus, vocantem,

Anres benignas admove
ad supplicem precantem.

- Iniqua nam si respicis,
nobis patrata singulis,
quis ante te manebit?
- 2 Mera valente gratia
per te, nefas remitte,
Sunt facta nostra perditā
in sanctitate vitæ:
Coramque te non est honor,
quin omnibus tui timor,
tuo favore standum.
- 3 Quare deo solo, mea
non dignitate fidam.
Mentem levo per hunc, ea
benignitate fretam,
Verbo suo quam porrigit:

hic portus, hæc et aura fit,
huic semper immorabor.

- 4 Noctem vel in feram mora
et in diem trahatur,
Haud a deo tamen mea
mens prorsus abstrahatur:
Hoc faxit Israel pius,
renatus ex vi spiritus,
deumque præstoletur.
- 5 Si culpa grandis est, dei
plus æquitas abundat,
Opis fat est huic in manu,
utut malum redundat.
Hic pastor unus fidus est,
huic Israel solutus est
omni suo reatu.

A Blatt 86. B Blatt 131, mit zwei Zeilen einer 6. Strophe: Laus ad patrem cum filio, wie Nro. 601.9. Uebersetzung des Liedes „Aus tiefer Not“.

604. In nativitate domini, de incarnatione filii dei et fructu eius.

- Iesum celebremus deum,
editum nunc parvulum,
Castæ parenti virgini,
gaudent in hoc et angeli.
- 2 Aevi parentis filium
nunc habet præsepium,
Cum carne vili se deus
vestivit invisibilis.
- 3 Quem totus orbis laud capit,
mater in sinu gerit,
Hic parvus infans factus est,
quo sustinetur cuncta res.
- 4 Aeterna lux fulget nitens,
lumen orbi dat recens,

- Illucet atris noctibus,
redditque lucis filios.
- 5 Divina patris indoles
hospes orbe factus est.
Educit orbis incolae
suas ad aulas cælicas.
- 6 Advenit in terras egens,
nostra fata condolens,
Caelis daturus divites
et angelis suis pares.
- 7 In omne fecit, ut sua
charitate cognita:
Triumphet hinc ecclesia,
gratetur huic in sæcula.

A Blatt 92. B Blatt 141, Vers 2,2 tenet für habet. Uebersetzung des Liedes „Gefehet seist du Jesu Christ“. Hinter jeder Strophe Kyrieleison.

605. De infante Iesu, mundi sal- vatore, ex nuncio angelico

Luc. 2.

- Cælis ab altis prodeo,
et res novas annuncio,
Tot res bonas huc adfero,
cantare quas vobis volo:
- 2 Natus puellus hodie
est integra de virgine,

- Infantulus tenerrimus,
qui repleat vos gaudiis.
- 3 Hic Christus est, noster deus,
levans necessitatibus,
Salvator unus omnium,
purificator criminum.

- 4 **F**ertur per hunc vobis salus,
a patre missa cælitus,
Ut inde nobis usque cum
vivatis omne sæculum.
- 5 **O**bservet hoc signum fides:
præsepe, fascias leves,
His involutus est puer,
qui fulcit orbem cælisfer.²
- 6 **L**ætetur omnes cordibus,
iunctique cum pastoribus,
Cernamus a deo datum,
natum suum dulcissimum.
- 7 **A**ttende, mens; et respice,
præsepe quem fert ante te?
Quis est puer bellissimus?
est Iesulus carissimus.
- 8 **O** hospitem gratissimum,
non despicias es reum,
Terras mihi venis ad has:
agam tibi quas gratias?
- 9 **R**erum creator omnium,
ut exhibes te servulum?
Fœno iaces tam parvulus,
quod est asellus atque bos.

- 10 **S**it orbis hic amplissimus,
gemmis et auro splendidus,
Angustior tamen foret,
ac ut tibi cunas daret.
- 11 **O**strum tuum, byffus tuæ,
fœnum, levesque fasciæ,
Quibus superbis, inclyte
rex, regiæ ceu sint tuæ.
- 12 **A**st sic labeat hoc tibi,
ut indicares hinc mihi,
Honos, opes, vis, orbe stent,
nil ante te sint, dent, iuvent.
- 13 **I**esu, tibi iam lectulum
in me para mollissimum,
Meo quiesce pectore,
et intime servabo te.
- 14 **H**inc multa fiant gaudia,
et læta surgant iubila,
Promantur inde carmina,
melodia suavissima.
- 15 **D**eo patri laus summa fit,
qui filium nobis dedit,
Gaudent in hoc et angeli,
precantur et multum boni.

A Blatt 94, Vers 9.2 servulum, 12.3 urbe. B Blatt 146, in der Ueberschrift ex Legatione Angelica, Vers 5.1 fulcimen orbis c., 6.4 natum Dei d. Uebersetzung des Liedes „Von Himmel hoch da komm ich her“.

606. De 'infante Iesu, alia compositio brevior.

- V**enere cælis angeli,
comparuere nuncii,
Dixere qui pastoribus:
iacet puer præsepibus,
- 2 **D**avidis urbe Bethlehem,
iuxta Michæ prophetiam:
Hic Iesus est Christus dens,
vobis redemptor omnibus.
- 3 **O**mnes abhinc lætamini,
deo per hunc unimini,
Qui vestra natus est caro,
et frater ens a sæculo.

- 4 **Q**uid crimen aut mors nunc obest?
verus deus nobis adest:
Orco fremat diabolus,
dei penes vos filius.
- 5 **V**os hic nequit relinquere,
duntaxat huic confidite:
Bella petant vos plurimi,
quid est quod et morantur hi?
- 6 **P**almam tamen tenebitis,
dei genus constititis:
Huic usque grates dicite,
læti bonique vivite.

A Blatt 96, B Blatt 150, Uebersetzung des Liedes „Von Himmel kam der Engel schar“.

607. De eodem puero Iesu,
quomodo Pastoribus et Magis revelatus
et agnitus sit.

- | | |
|--|--|
| <p>Nobis puer nunc natus est,
cui casta virgo mater est.</p> <p>2 Huic nomen est Immanuel,
annunciat quod Gabriel.</p> <p>3 Sonatque nobiscum deus,
praefens necessitatibus.</p> <p>4 Hic ni sit infans editus,
perisset omnium salus.</p> <p>5 Laetantur ex hoc angeli,
deumque laudant cernui.</p> <p>6 Et nunciant pastoribus,
ut natus est infantulus,</p> | <p>7 Qui sit salus mortalibus,
in hunc fide tuentibus.</p> <p>8 Magi remotis sinibus
videre stellam caelitus,</p> <p>9 Sensere natum parvulum,
caeli folique regulum.</p> <p>10 Venere Bethlehem, sua
hic obtulere munera.</p> <p>11 Quae thus et aurum, myrrhaeque,
erant redemptoris notae.</p> <p>12 Debemus huic nos gratias,
et ferre laudis hostias.</p> |
|--|--|
- 13 Honos patri cum filio,
et spiritu paracito.

A Blatt 97. B Blatt 152. Hinter jeder zweiten Zeile Hallelnia. Uebersetzung des Liedes 'Was ist geboren ein Kind, das sein'. B hat in der Ueberschrift et pastoribus et Magis, Vers 13.2 et spir. soli Deo.

608. Die Nacht ist kommen.

- | | |
|---|---|
| <p>Nox adest nostrae data nunc quieti,
O dei faxit pia sic voluntas.
Ut sub ipsius pariter cubemus
perpetue cura.</p> <p>2 Spiritus pravy, deus, hinc repelle,
tu vigil summe exculbis praesto,
In fidem nobis tuus et receptis
angelus adsit.</p> <p>3 Nos premat fomus pia cogitantes,
mane surgentes tibi ferviamus,</p> | <p>Ut tua coepta et meditata fiant
omnia laudi.</p> <p>4 In tuo nato regeque imbecilles,
tristius captos quoque tu iuvato,
Tuque pupillis pius esto tutor,
hoste fugato.</p> <p>5 Sit tuum nomen pater o celebre,
nos regas verbo, tua iussa fiant,
Tu fove vitam, atque remitte culpas,
solve maloque.</p> |
|---|---|

Neue Teutsche Geistliche Lieder, Durch Adamum Gumpelshaimerum. Augsburg 1591. 4. Nro. XLIII. Tenor. Neben dem deutschen Text des Brüdergesangbuchs.

TOBIAS ALEUTNERUS.

Nro. 609.

609. Dum spiro, unicum Christum spero.

- | | |
|--|--|
| <p>Dum meos flatus regit ullus artus,
mente firmata stabiliq.ue Christum</p> | <p>Unicum spero, mihi solus ille
tutor et ultor.</p> |
|--|--|

2 Nil valent fraudes Satanae vel Orbis,
hostis aut vires rigidi, vel arma:
Unus in cunctis mihi rebus adstat,
Christus alylum.

3 Ancoram ceu navifragiprehendunt,
sic ego Christum: dubio procellae
Cum mari surgunt, mihi fida solus
ancora Christus.

M. Tobiae Aleutneri Silefi P. L. Epigrammatum miscellaneorum Centuriæ quinque priores. Francofurti 1600. S. Blatt Q 2^b.

Das

durch Pabst Urban VIII.

abgeänderte

BREVIARIUM ROMANUM.

Nro. 610—653.

Breviarium Romanum, Antverpiæ 1611. 4. Mit den Ausschreiben der Päpste Pius v. J. 1568, Clemens VIII. v. J. 1602 und Urban VIII. vom 25. Januar 1631. Die Stelle des letzteren in Beziehung auf die Hymnen in dem Breviarium recognitum lautet also: siquidem in eo Hymni (paucis exceptis) qui non metro, sed. soluta oratione, aut etiam rhythmo constant, vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et Latinitatis leges, vbi fieri potuit; vbi vero non potuit, de integro conditi sunt, eadem tamen, quoad licuit, servata sententia.

610. Dominica ad matutinum, ab octava epiphaniæ usque ad dominicam primam quadragesimæ etc.

Primo die, quo trinitas
beata mundum condidit,
Vel quo refurgens conditor
nos morte victa liberat:
2 Pulsis procul torporibus
surgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus deum,
propheta sicut præcipit.
3 Nostras preces ut audiat,
suamque dextram porrigat,
Et expiatis fordibus
reddat polorum sedibus:
4 Ut, quique sacratissimo
huius dici tempore

Horis quietis pfallimus,
donis beatis muneret.

5 Iam nunc, paterna claritas,
te postulamus affatim,
Absint faces libidinis,
et omnis actus noxius.

6 Ne fœda sit vel lubrica
compago nostri corporis,
Oh cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.

7 Mundi redemptor, quæsumus,
tu probra nostra diluas,
Nobisque largus commoda
vitæ perennis conseras.

A. a. D. Seite 2. Doxologie Nro. 11. Veränderung von Primo dierum omnium, Nro. 89.

611. Ad laudes.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
lux et auroræ rutilans coruscet,

Supplices rerum dominum canora
voce precamur.

2 Ut reos culpæ miseratus, omnem
pellat angorem, tribuat salutem,

Donet et nobis bona sempiternæ
munera pacis.

N. a. D. Seite 14, mit der Doxologie Nro. 15^a. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 103.

612. Feria sexta, ad laudes.

AEterna cæli gloria,
beata spes mortalium,
Summi tonantis unice
castæque proles virginis:

2 **D**a dexteram furgentibus,
exurgat et mens sobria
Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 **O**rtus refulget lucifer
præitque solem nuntius,

Cadunt tenebræ noctiam,
lux sancta nos illuminet.

4 **M**anensque nostris sensibus
noctem repellat sæculi,
Omni que sine temporis
purgata fervet pectora.

5 **Q**uæsitâ iam primum fides
in corde radices agat;
Secunda spes congaudeat,
qua maior extat charitas.

N. a. D. Seite 74. Doxologie Nro. 1. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 69, mit Zerstörung des Abess der Versanfänge.

613. Sabbato, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ
trinusque personis deus:

2 **N**ostros piis cum canticis
fletus benigne suscipe;
Ut corde puro fordium
te perfraumur largius.

3 **L**umbos iecurque morbidum
flammis adure congruis,
Accincti ut artus exuberent
luxu remoto pessimo.

4 **Q**uicumque ut horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Ditemur omnes affatim
dñis beate patriæ.

N. a. D. Seite 74. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5.

614. In festo sanctæ trinitatis, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ,
trinusque personis deus:

2 **D**a dexteram furgentibus,
exurgat ut mens sobria,

Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 **D**eo patri sit gloria,
natoque patris unico,
Cum spiritu paraclito,
in sempiterna sæcula.

N. a. D. Seite 199. Die Doxologie ist ähnlich der unter Nro. 1. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5, die 2. Strophe ist Nro. 69, 2 (612, 2).

615. Feria quinta, ad vespervas.

Magnæ deus potentiæ,
qui fertili natos aqua

Partim relinquis gurgiti,
partim levas in aëra:

2 **D**emerfa lymphis imprimens
subvecta cælis erigens,
Ut stirpe ab una prodita
Diverfa repleant loca.

3 **L**argire cunctis fervulis,
quos mundat unda sanguinis,

Nescire lapsus criminum
nec ferre mortis tædium.

4 **U**t culpa nullum deprimat,
nullum efferat iactantia,
Elisa mens ne concidat,
clata mens ne corruat.

N. a. D. Seite 94. Doxologie Nro. 11. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 68.

616. Feria sexta ad vespervas.

Hominis superne conditor,
qui cuncta solus ordinans
Humum iubes producere
reptantis et feræ genus,

2 **E**t magna rerum corpora
dictu iubentis vivida,
Per temporum certas vices
obtemperare fervulis:

3 **R**epelle, quod cupidinis
ciente vi nos impetit,
Aut moribus se suggerit,
aut actibus se interfertit.

4 **D**a gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula
adstringe pacis fœdera.

N. a. D. Seite 97. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Plasmator hominis deus Nro. 119.

617. Sabbato ad vespervas.

Iam sol recedit igneus:
tu, lux perennis unitas,
Nostris, beata trinitas,
infunde lumen cordibus.

2 **T**e mane laudum carmine,
te deprecamur vespere,
Digneris, ut te supplices
laudemus inter cælités.

N. a. D. Seite 99. Doxologie Nro. 13. Veränderung von O lux beata trinitas Nro. 60.

618. Dominica prima adventus, ad matutinum.

Verbum supernum prodiens
e patris æterni sinu,
Qui natus orbi subvenis,
labente cursu temporis:

2 **I**llumina nunc pectora,
tuoque amore concrema,
Ut cor caduca deferens
cæli voluptas impleat.

3 **U**t cum tribunal iudicis
damnabit igni noxios,
Et vox amica debitum
vocabit ad cælum pios,

4 **N**on esca flammaram nigros
volvamur inter turbines,
Vultu dei sed-compotes
cæli fruamur gaudiis.

N. a. D. Seite 105. Doxologie Nro. 13. Veränderung des Hymnus Verbum supernum prodiens, a patre olim
exiens, Nro. 55.

619. Dominica prima adventus, ad laudes et per horas.

En clara vox redarguit
obscura quæque perfonans,

Procul fugentur fomina,
ab alto Iesus promicat.

- 2 **M**ens iam refurgat torpida,
non amplius iacens humi:
Sidus refulget iam novum,
ut tollat omne noxium.
- 3 **E**n agnus ad nos mittitur
laxare gratis debitum,

- Omnes simul cum lacrymis
prececur indulgentiam,
- 4 **U**t, cum secundo fulserit
metuque mundum cinxerit,
Non pro reatu puniat,
sed nos pius tunc protegat.

H. a. D. Seite 109. Doxologie Nro. 11^{b,c}. Veränderung von Vox clara ecce intonat Nro. 56.

620. Dominica prima adventus, ad vespervas.

- C**reator alme fiderum,
aeterna lux credentium,
Iesu, redemptor omnium,
intende votis supplicium.
- 2 **Q**ui daemonis ne fraudibus
periret orbis, impetu
Amoris actus, languidi
mundi medela factus es.
- 3 **C**ommune qui mundi nefas
ut expiaret, ad crucem

- E virginis sacrario
intacta prodixit victima.
- 4 **C**uius potestas gloriae
nomenque cum primum sonat,
Et caelites et inferi
tremante curvantur genu.
- 5 **T**e deprecamur ultimae
magnum diei iudicem,
Armis supernae gratiae
defende nos ab hostibus.

H. a. D. Seite 110. Doxologie Nro. 11^{b,c}. Veränderung von Conditor alme fiderum Nro. 113.

621. In nativitate domini, ad vespervas.

- I**esu, redemptor omnium,
quem lucis ante originem
Parem paternae gloriae
pater supremus edidit:
- 2 **T**u lumen et splendor patris,
tu spes perennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem fervuli.
- 3 **M**emento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumptis.

- 1 **T**estatur hoc praefens dies
currens per anni circulum,
Quod solus è sinu patris
mundi salus advenis.
- 5 **H**unc astra, tellus, aequora,
hunc omne, quod caelo subest,
Salutis auctorem novae
novo salutat cantico.
- 6 **E**t nos, beata quos sacri
rigavit unda sanguinis,
Natalis ob diem tui
hymni tributum solvimus.

H. a. D. p. 117, mit der Doxologie Nro. 8^{a,f}. Veränderung des Hymnus Christe red. omu., ex patre Nro. 111.

622. In officio parvo beatæ Mariæ, ad completorium.

- M**emento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumptis.

- 2 **M**aria, mater gratiae,
dulcis parens clementiae,
Tu nos ab hoste protege
et mortis hora suscipe.

H. a. D. Seite CXVII. Doxologie Nro. 8^{a,f}. Die erste Strophe ist die dritte des vorigen Hymnus, die zweite ist die veränderte letzte Strophe aus Quem terra pontus aethera des V. Fortunatus.

623. In epiphania domini, ad vespervas.

Crudelis Herodes, novum
regem venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cælestia.

- 2 **I**bant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam:
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

- 3 **L**avacra puri gurgitis
cælestis agnus attigit,
Peccata, quæ non detulit,
nos ablundo fustulit.

- 4 **M**irum genus potentie:
aquæ rubescunt hydræ,
Quæ inssa vinum fundere
meri ministrat pocula.

N. a. D. Seite 205. Mit der Doxologie Nro. 5^a f. Veränderung von Hostis Herodes impie Nro. 50.

624. Dominica prima quadragesimæ, ad laudes.

Sol salutis, intimis,
Iesu, refulge mentibus,
Dum nocte pulsa gratior
orbi dies renascitur.

- 2 **D**ans tempus acceptabile,
da lacrymarum rivulis
Lavare cordis victimam,
quam læta adurat charitas.

- 3 **Q**uo fonte manavit nefas,
fluent perennes lacrymæ,

Si virga pœnitentie
cordis rigorem conterat.

- 4 **D**ies venit, dies tua,
in qua resflorent omnia,
Lætetur et nos in viam
tua reducti dextera:

- 5 **T**e prona mundi machina
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per gratiam
novum canamus canticum.

N. a. D. Seite 295. Veränderung von Iam Christe sol iustitiæ Nro. 114.

625. Sabbato ante dominicam passionis,
ad vespervas.

Vexilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
Qua vita mortem pertulit,
et morte vitam protulit.

- 2 **Q**uæ vulnerata lanceæ
mucrone diro, criminum
Ut nos lavaret fordibus,
manavit unda et sanguine.

- 3 **I**mpleta sunt, quæ concinit
David fideli carmine,
Dicendo nationibus
„regnabit a ligno deus“.

- 4 **A**rbor decora et fulgida
ornata regis purpura,

Electa digno stipite
tam sancta membra tangere.

- 5 **B**ea, cuius brachiis
pretium pendit sæculi
Statera facta corporis
tulitque prædam tartari.

- 6 **O** crux, ave, spes unica,
hoc passionis tempore
Piis adauge gratiam
reisque dele crimina.

- 7 **T**e, fons salutis trinitas,
collaudet omnis spiritus,
Quibus crucis victoriam
largiris, adde præmium.

N. a. D. Seite 339. Veränderung des Liedes gleiches Anfangs Nro. 80.

626. Dominica de passione, ad matutinum.

Pange lingua gloriosi
lauream certaminis,
Et super crucis trophæo
die triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 **D**e parentis protoplasti
fraude factor condolens
Quando pomi noxialis
in necem morsu ruit,
Ipse lignum tunc notavit,
damna ligni ut folveret.

3 **H**oc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hostis unde læserat.

4 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus, orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne amictus prodiit.

5 **V**agit infans inter arcta
conditus præsepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et dei manus pedesque
stricta cingit fascia.

6 **S**empiterna sit beata
trinitati gloria,
Aequa patri, filioque,
par decus paracrito:
Unius trinique nomen
laudet universitas.

A. a. D. Seite 339. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

627. Dominica passionis, ad laudes.

Lustra sex qui iam peregit,
tempus implens corporis,
Sponte libera redemptor
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus stipite.

2 **F**elle potus ecce languet,
spina, clavi, lancea
Mite corpus perforarunt,
unda manat et cruor:
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine!

3 **C**ruce fidelis inter omnes
arbor una nobilis:
Silva talem nulla profert
fronde, flore, germine:
Dulce ferrum, dulce lignum,
dulce pondus sustinent.

4 **F**lecte ramos, arbor alta,
tenfa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Et superni membra regis
tende miti stipite.

5 **S**ola digna tu fuisti
ferre mundi victimam,
Atque portum præparare
arca mundo naufrago,
Quam facer cruor perunxit,
fusus agni corpore.

6 **S**empiterna sit beata
trinitati gloria,
Aequa patri, filioque,
par decus paracrito:
Unius trinique nomen
laudet universitas.

A. a. D. Seite 343. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

628. Sabbato in albis, ad vespervas.

Ad regias agni dapes
stolis amicti candidis

Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.

- 2 **D**ivina cuius charitas
sacrum propinat sanguinem,
Almique membra corporis
amor sacerdos immolat.
- 3 **S**parsum cruorem postibus
vastator horret angelus,
Fugitque divisum mare,
merguntur hostes fluctibus.
- 4 **I**am Pascha nostrum Christus est,
paschalis idem victima,
Et pura puris mentibus
sinceritatis azyma.

- 5 **O** vera cæli victima,
subiecta cui sunt tartara,
Soluta mortis vincula,
recepta vitæ præmia.
- 6 **V**ictor subactis inferis
trophæa Christus explicat,
Cæloque aperto subditum
regem tenebrarum trahit.
- 7 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

N. a. D. Seite 405. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Ad coenam agni providi Nro. 116.

629. Dominica in albis, in octava paschæ.

Ad matutinum.

- R**ex sempiternæ cælitum,
rerum creator omnium,
Aequalis ante sæcula
semper parenti filius:
- 2 **N**ascente qui mundo faber
imaginem vultus tui
Tradens Adamo, nobilem
limo iugasti spiritum.
- 3 **C**um livor et fraus dæmonis
scdaffet humanum genus,
Tu carne amictus, perditam
formam reformas, artifex.
- 4 **Q**ui natus olim e virgine
nunc e sepulchro nasceris,

- Tecumque nos a mortuis
iubes sepultos surgere.
- 5 **Q**ui pastor æternus gregem
aqua lavas baptismatis,
Hæc est lavacrum mentium,
hæc est sepulchrum criminum.
- 6 **N**obis diu qui debite
redemptor affixus cruci,
Nostræ dedisti prodigus
pretium salutis sanguinem.
- 7 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

N. a. D. Seite 406, mit der Doxologie Nro. 2. Veränderung von Rex æterne domine Nro. 61. Die sechs ersten Strophen entsprechen der Reihe nach dort den Strophen 1, 2, 3, 5, 6, 7, die letzte findet keine ihr entsprechende.

630. Dominica in albis, ad laudes.

- A**urora cælum purpurat,
æther resultat laudibus,
Mundus triumphans iubilat,
horrens avernus infremit,
- 2 **R**ex ille dum fortissimus
de mortis inferno specu
Patrum senatum liberum
educit ad vitæ iubar.
- 3 **C**uius sepulchrum plurimo
custode signabat lapis,

- Victor triumphat et suo
mortem sepulchro funerat.
- 4 **S**at funeri, sat lacrymis,
sat est datum doloribus:
Surrexit extincor necis,
clamat coruscans angelus.
- 5 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

N. a. D. Seite 409. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, erster Teil.

631. Commune apostolorum et evangelistarum tempore paschali, ad vesperas.

- | | |
|--|--|
| <p>Tristes erant apostoli
de Christi acerbo funere,
Quem morte crudelissima
fervi necarant impii.</p> <p>2 Sermone verax angelus
mulieribus prädixerat,
Mox ore Christus gaudium
gregi feret fidelium.</p> <p>3 Ad auxios apostolos
currunt statim dum nuntiae,</p> | <p>Illae micantis obvia
Christi tenent vestigia.</p> <p>4 Galilæe ad alta montium
se conferunt apostoli,
Iesuque, voti compotes,
almo beantur lumine.</p> <p>5 Ut sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.</p> |
|--|--|

N. a. D. Seite XV. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, zweiter Teil.

632. Eodem tempore, ad laudes.

- | | |
|--|---|
| <p>Paschale mundo gaudium
sol nuntiat formosior,
Cum luce fulgentem nova
Iesum vident apostoli.</p> <p>2 In carne Christi vulnera
micare tamquam sidera
Mirantur, et quicquid vident
testes fideles prædicant.</p> | <p>3 Rex Christe clementissime,
tu corda nostra posside,
Ut lingua grates debitas
tuo rependat nomini.</p> <p>4 Ut sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.</p> |
|--|---|

N. a. D. Seite XIX. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, dritter Teil.

633. In ascensione domini, ad vesperas.

- | | |
|--|--|
| <p>Salutis humanæ fator,
Iesu, voluptas cordium,
Orbis redempti conditor,
et casta lux amantium:</p> <p>2 Qua victus es clementia,
ut nostra ferres crimina?
Mortem subires innocens,
a morte nos ut tolleres?</p> <p>3 Perrumpis infernum chaos,
vinctis catenas detrahis,</p> | <p>Victor triumpho nobili
ad dexteram patris fedes.</p> <p>4 Te cogat indulgentia,
ut damna nostra facias,
Tuique vultus compotes
dites beato lumine.</p> <p>5 Tu dux ad astra, et semita
sis meta nostris cordibus,
Sis lacrymarum gaudium,
sis dulce vitæ præmium.</p> |
|--|--|

N. a. D. Seite 155. Veränderung von Iesu nostra redemptio Nro. 65.

634. In ascensione domini, ad matutinum.

- | | |
|---|--|
| <p>Aeternæ rex altissime,
redemptor et fidelium,</p> | <p>Cui mors perempta detulit
summæ triumphum gloriæ.</p> |
|---|--|

- 2 **A**scendis orbes siderum,
quo te vocabat cœlitus
Collata, non humanitus,
rerum potestas omnium.
- 3 **U**t trina rerum machina
cœlestium, terrestrium
Et inferorum condita
flectat genu iam subdita.
- 4 **T**remunt videntes angeli
versam vicem mortalium,
Peccat caro, mundat caro,
regnat deus dei caro.
- 5 **S**is ipse nostrum gaudium,
manens olympo præmium,

- Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.
- 6 **H**inc te precantes quæsumus,
ignosce culpis omnibus,
Et corda sursum subleva
ad te, superna gratia.
- 7 **U**t cum repente cœperis
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.
- 8 **I**esu, tibi sit gloria,
qui victor in cælum redis,
Cum patre et almo spiritu
in sempiterna sæcula.

N. a. D. Seite 455. Die Doxologie ist ähnlich der in Nro. 6. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 16.

635. Dominica pentecostes, ad matutinum.

- I**am Christus astra ascenderat,
reversus unde venerat,
Patris fruendum munere
sanctum daturus spiritum.
- 2 **S**olemnis urgebat dies,
quo mystico septemplici
Orbis volutus septies
signat beata tempora.
- 3 **C**um lucis hora tertia
repente mundus insonat,
Apostolis orantibus
deum venire nuntiat.
- 4 **D**e patris ergo lumine
decorus ignis almus est,
Qui fida Christi pectora
calore verbi compleat.

- 5 **I**mpleta gaudent viscera
afflata sancto spiritu,
Vocesque diversas sonant,
fantur dei magnalia.
- 6 **N**otique cunctis gentibus,
Græcis, Latinis, Barbaris,
Simulque demirantibus,
linguis loquuntur omnium.
- 7 **I**udæa tunc incredula,
vesana torvo spiritu,
Madere musto sobrios
Christi fideles increpat.
- 8 **S**ed editis miraculis
occurrit, et docet Petrus,
Falsum profari perfidos,
Iosæ teste comprobans.

N. a. D. Seite 487. Doxologie Nro. 2. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 15.

636. Dominica trinitatis, ad laudes.

Tu, trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
Attende laudis canticum,
quod excubantes psallimus.

- 2 **O**rtus refulget lucifer,
præitque solem nuntius,
Cadunt tenebræ noctium,
lux sancta nos illuminet.

N. a. D. Seite 506. Doxologie Nro. 1. Veränderung des kleinen Liedes von gleichem Anfang Nro. 6.

637. Die VIII. Maii, in apparitione sancti Michaëlis
archangeli. Ad laudes.

- C**hrifte, sanctorum decus angelorum,
gentis humanæ fator et redemptor,
Caelitum nobis tribuas beatas
Scandere fedes.
- 2 **A**ngelus pacis Michaël in aedes
celitus nostras veniat, ferene
Auctor ut pacis lacrymosa in ore
bella releget.
- 3 **A**ngelus fortis Gabriel, ut hostes
pellat antiquos, et amica caelo,

Quæ triumphator statuit per orbem,
templa revivat.

- 4 **A**ngelus nostræ medicus salutis
adfit e caelo Raphaël, ut omnes
Sanet ægrotos, dubiosque vitæ
dirigat actus.
- 5 **V**irgo, dux pacis, genitrixque lucis
et facer nobis chorus angelorum
Semper affluat, simul et micantis
regia caeli.

M. a. D. Seite 563. Doxologie Nro. 15^b. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 137.

638. Die XXIX. Iunii, in festo sanctorum aposto-
lorum Petri et Pauli. Ad vesp̄as.

- D**ecora lux æternitatis auream
diem beatis irrigavit ignibus,
Apostolorum quæ coronat principes
reisque in astra liberam pandit viam.
- 2 **M**undi magister atque celi ianitor,
Romæ parentes, arbitrique gentium,
Per ensis ille, hic per crucis victor necem,
vitæ senatum laureati possident.

- 3 **O** Roma felix, quæ duorum principum
es consecrata glorioso sanguine,
Horum cruore purpurato ceteras
excellis orbis una pulchritudines.
- 4 **S**it trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque inibatatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per universa sæculorum sæcula.

M. a. D. Seite 595. Veränderung von Aurea luce et decore roseo Nro. 75. Erster Teil.

639. Eodem festo, ad laudes.

- B**eate pastor Petre, clemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Verbo resolve, cui potestas tradita
aperire terris caelum, apertum claudere.
- 2 **E**grege doctor Paule, mores instrue,
et nostra tecum pectora in caelum trahere,

Velata dum meridiem cernat fides
et solis instar sola regnet charitas.

- 3 **S**it trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque inibatatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per universa æternitatis sæcula.

M. a. D. Seite 601. Veränderung von Aurea luce Nro. 75, zweiter Teil. Seite 774 bilden die 2. und 3. Strophe einen Hymnus Die XXV. Iannarii. In conversione sancti Pauli apostoli. Ad vesp̄as.

640. Pro sanctis martyribus Xysto, Felicissimo
et Agapito. Ad laudes et per horas.

Lux alma lesu mentium,
dum corda nostra recreas,

Culpæ fugas caliginem
et nos replet dulcedine.

2 **Q**uam lætus est quem vifitas,
confors paternæ dexteræ,
Tu dulce lumen patriæ,
carnis negatum fenfibus.

3 **S**plendor paternæ gloriæ,
incomprehenfa charitas,

Nobis amoris copiam
largire per præfentiam.

4 **I**efu, tibi fit gloria,
qui te revelas parvulis,
Cum patre et almo fpiritu
in fempiterna fæcula.

Rb p. 961. Veränderung des Hymnus Amor Iefu dulciffime Nro. 185.

641. In fefto omnium fanctorum, ad vefperas.

Placare, Chrifte, fervulis,
quibus patris clementiam
Tuæ ad tribunal gratiæ
patrona virgo postulat.

2 **E**t vos beata, per novem
difincta gyros agmina,
Antiqua cum præfentibus,
futura damna pellite.

3 **A**poftoli cum vatibus,
apud feverum iudicem
Veris reorum fletibus
exofcite indulgentiam.

4 **V**os, purpurati martyres,
vos, candidati præmio

Confeffionis, exules
vocate nos in patriam.

5 **C**horea cafta virginum
et quos eremus incolas
Transmiffit aftris, cælitum
locate nos in fedibus.

6 **A**uferte gentem perfidam
credentium de finibus,
Ut unus omnes unicum
ovile nos paffor regat.

7 **D**eo patri fit gloria
natoque patris unico,
Sancto fimul paraclito,
In fempiterna fæcula.

Al. a. D. Seite 1071. Die Doxologie ähnlich der unter Nro. 11. Veränderung von Chrifte redemptor omnium, conferva, Nro. 211.

642. In eodem fefto, ad laudes.

Salutis æternæ dator,
Iefu, redemptis fubveni.
Virgo, parens clementiæ,
dona falutem fervulis.

2 **V**os angelorum millia,
patrumque cœtus, agmina
Canora vatum: vos reis
precamini indulgentiam.

3 **B**aptifta, Chriftri prævius,
fummiq; cæli claviger,

Cum cæteris apoftolis,
nexus refolvant criminum.

4 **C**ohors triumphans martyrum,
almus facerdotum chorus,
Et virginalis caftitas,
noftros reatus abluant.

5 **Q**uicumque in alta fiderum
regnatis aula, principes,
Favete votis supplicum,
qui dona cæli flagitant.

Al. a. D. Seite 1077. Doxologie Nro. 11^{b.c.} Veränderung von Iefu falvator fæculi Nro. 181.

643. Commune apoftolorum et evangeliftarum, ad vefperas.

Exultet orbis gaudiis,
cælum refultet laudibus,

Apoftolorum gloriam
tellus et aftra concinunt.

2 Vos, sæculorum iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite voces supplicum.

3 Qui templa cæli clauditis
ferasque verbo solvitis,
Nos a reatu noxios
solvi iubete, quæsumus.

4 Præcepta quorum protinus
languor salusque fectiunt,
Sanate mentes languidas,
augete nos virtutibus.

5 Ut, cum redibit arbiter
in fine Christus sæculi,
Nos sempiterni gaudii
concedat esse compotes.

A. a. D. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derselbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in festo s. Andreae apostoli, ad vespervas. Zerner p. IX: ad laudes et per horas, und p. XI: in secundis vespervis. Veränderung von Exultet cælum laudibus Nro. 200.

644. Commune apostolorum et evangelistarum, ad matutinum.

Aeterna Christi munera,
apostolorum gloriam,
Palmas et hymnos debitos
letis canamus mentibus.

2 Ecclesiarum principes,
belli triumphales duces,
Cælestis anle milites
et vera mundi lumina.

3 Devota sanctorum fides,
invicta spes credentium,
Perfecta Christi charitas
mundi tyrannum conterit.

4 In his paterna gloria,
in his triumphat filius,
In his voluntas spiritus,
cælum repletur gaudio.

A. a. D. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derselbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in festo s. Andreae apostoli ad matutinum. Und p. 895: Die XXIX. Iunii, in festo sanctorum apostolorum Petri et Pauli, ad matutinum. Vgl. Aeterna Christi munera Nro. 71. Erster Teil.

645. Pro pluribus martyribus, ad matutinum.

Christo profusum sanguinem
et martyrum victorias
Dignamque cælo lauream
letis sequamur vocibus.

2 Terrore victo sæculi
pœnisque spretis corporis,
Mortis sacræ compendio
vitam beatam possident.

3 Traduntur igni martyres
et bestiarum dentibus,

Armata fœvit unguis
tortoris infani manus.

4 Nudata pendent viscera,
sanguis sacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

5 Te nunc, redemptor, quæsumus,
ut martyrum confortio
longas precantes servulos
in sempiterna sæcula.

A. a. D. Seite XXX. Nach einmal p. XI im Commune plur. mart. extra temp. pasch., ad matutinum. Vgl. Aeterna Christi munera Nro. 71. Zweiter Teil.

646. Commune unius martyris extra tempus paschale, ad vespervas.

Dens, tuorum militum
sors et corona, præmium,

Laudes canentes martyris
absolve nexu criminis.

2 **H**ic nempe mundi gaudia
et blanda fraudum pabula
Imbuta felle deputans,
pervenit ad cœlestia.

3 **P**œnas cucurrit fortiter
et sustulit viriliter

Fundensque pro te sanguinem,
æterna dona possidet.

4 **O**b hoc precatu supplici
te poscimus piissime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam servulis.

M. a. D. Seite XX. Doxologie Nro. 19^a. Noch einmal S. XXIX im Commune martyrum temp. pasch., ad vesp̄as. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 107.

647. Pro pluribus martyribus, ad vesp̄as.

Rex gloriose martyrum,
corona confitentium!
Qui respuentes terra
perducis ad cœlestia.

2 **A**urem benignam protinus
intende nostris vocibus:

Trophæa sacra pangimus,
ignosce quod deliquimus.

3 **T**u vincis inter martyres
parcisque confessoribus:
Tu vince nostra crimina,
largitor indulgentiæ.

M. a. D. p. XXIX. Doxologie Nro. 2. Ferner p. XXXVII: Ad laudes et per horas, und p. XLVI im Commune plur. mart. extra temp. pasch., ad laudes et per horas. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 70.

648. Commune plurimorum martyrum extra tempus paschale. Ad vesp̄as.

Sanctorum meritis inelyta gaudia
pangamus focii, gestaue fortia,
Glicens fert animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 **H**i sunt, quos fatue mundus abhorruit,
hunc fructu vacuum, floribus aridum
Contempere tui nominis affectæ,
lesu, rex bone, cœlitum.

3 **H**i pro te furias atque minas truces
calcarunt hominum, lævaue verbera,
His cessit lacerans fortiter ungula,
nec carpfit penetratia.

4 **C**æduntur gladiis more bidentium,
non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde impavido mens bene conscia
conservat patientiam.

5 **Q**uæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido sanguine fulgidis
cingunt tempora laureis.

6 **T**e summa, o deitas, unaue poscimus,
ut culpas abigas, moxia subtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi gloriam
annorum in seriem canant.

M. a. D. p. XXXIX. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 125.

649. Commune confessoris pontificis, ad vesp̄as.

Iste confessor domini, colentes
quem pie laudant populi per orbem,
Hac die lætus meruit beatas
scandere sedes.

2 **Q**ui pius, prudens, humilis, pudicus,
fobriam duxit sine labe vitam,

Wadernagel, Kirchensied. 1.

Donec humanos animavit auræ
spiritus artus.

3 **C**uius ob præstans meritum frequenter,
ægra quæ passim iacuerunt, membra
Viribus morbi domitis, saluti
restituuntur.

4 *Nofter hinc illi chorus obsequentem
concinit laudem celebresque palmas,
Ut piis eius precibus iuvenur
omne per ævum.*

5 *Sit falus illi, decus atque virtus,
qui super cæli folio corufcans
Totius mundi feriem gubernat
trinus et unus.*

M. a. D. p. XLVIII. Auch p. LX im Comm. conf. non pont., ad vespervas. Beidemal zu Vers 1, 3 und 1, 4 die Anmerkung: Si non est dies obitus, dicatur:

*Hæc die lætus meruit supremos
landis honores,*

*Seite CLXVIII steht derselbe Hymnus noch einmal: Die XVII. Septembris. In festo impressionis sanctorum stig-
matum in corpore beati Francisci. Hier lauten der 3. und 4. Vers der ersten Strophe also:*

*Hæc die lætus meruit beata
vulnera Christi.*

Vergleiche den Originaltext Iste confessor domini sacratu Nro. 210.

650. Commune virginum, ad matutinum.

*Virginis proles, opifexque matris,
virgo quem gessit, peperitque virgo,
Virginis partos canimus decora
morte triumphos.*

2 *Hæc enim palmæ duplicis beata
forte, dum gessit fragilem domare
Corporis sexum, domuit eruentum
cæde tyrannum.*

3 *Unde nec mortem, nec amica mortis
mille pœnarum genera expavefcens,*

*Sanguine effuso meruit ferenum
scandere cælum.*

4 *Huius oratu, deus alme, nobis
debitas pœnas scelerum remitte,
Ut tibi puro resonemus alnum
pectore carmen.*

5 *Sit decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus omni
temporis ævo.*

*M. a. D. Seite LXXII. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 138. Auf derselben Seite ein aus den
Strophen 1, 4 und 5 gebildeter Hymnus, unter der Bemerkung: Si sancta fuerit virgo tantum, et non martyr,
dicitur hymnus ut sequitur. Unde Seite LXXXIII der aus den Strophen 4 und 5 bestehende, pro nec virgine
nec martyre, ad matutinum.*

651. In dedicatione ecclesiæ, ad vespervas.

*Cælestis urbs Ierusalem,
beata pacis visio,
Quæ celsa de viventibus
saxis ad astra tolleris,
Sponsæque ritu cingeris
mille angelorum millibus.*

2 *O forte nupta prospera,
dotata patris gloria,
Resperfa sponsi gratia,
regina formosissima,
Christo ingata principi,
cæli corusca civitas.*

3 *Hic margaritis emicant,
patentque cunctis ostia,
Virtute namque prævia*

*mortalis illuc ducitur,
Amore Christi percitus
tormenta quisquis sustinet.*

4 *Scalpri salubris ictibus
et tunfione plurima,
Fabri polita malleo
hanc saxa molem construunt,
Aptisque iuncta nexibus
locantur in fastigio.*

5 *Decus parenti debitum
sit usquequaque altissimo,
Natoque patris unico
et inelyto paraclito,
Cui laus, potestas, gloria
æterna sit per sæcula.*

M. a. D. Seite XCI. Veränderung des Hymnus Urbs beata Ierusalem Nro. 121. Grßer Teil.

652. In dedicatione ecclesiæ, ad laudes et per horas.

- A**lto ex olympto vertice
summi parentis filius,
Ceu monte defectus lapis
terras in imas decedens,
Domus supernæ et infimæ,
utrumque iunxit angulum.
- 2 Sed illa fedes cælitum
semper resultat laudibus,
Deumque trinum et unicum
iugi canore prædicat:
Illi canentes iungimur
almæ Sionis æmuli.

- 3 Hæc templa, rex cælestium,
imple benigno lumine,
Iluc o rogatus adveni
plebisque vota fufcipe,
Et nostra corda iugiter
perfunde cæli gratia.
- 4 Hic impetrent fidelium
voces precesque supplicum
Domus beata munera
partisque donis gaudeant:
Donec soluti corpore
sedes beatas impleant.

U. a. D. p. XCVII. Zu Urbs beata Ierusalem Nro. 124, zweiter Theil, mit derselben Doxologie als der erste.

653. Officium beatæ Mariæ in Sabbato.

Ad laudes.

- O** Gloriosa virginum,
sublimis inter sidera,
Qui te creavit, parvulum
lactente nutris ubere:
- 2 Quod Heva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,

- Intrent ut astra flexiles
cæli recludis cardines.
- 3 Tu regis alti ianua
et aula lucis fulgida:
Vitam datam per virginem
gentes redemptæ plaudite.

U. a. D. p. CX. Doxologie Nro. 8 a. f. Verangeht p. CIX für dasselbe officium, aber ad matutinum, der erste Theil des ursprünglichen Hymnus Quem terra, pontus, sidera Nro. 81, ohne die 3. Strophe und mit derselben Doxologie. Dieser Theil noch einmal p. CXVII: Ad matutinum de beata Maria, der zweite p. CXXIII: ad laudes und p. CXXX im Off. b. Mariæ in Adventu, ad laudes

MAPHÆUS BERBERINI,

PABST URBAN VIII.

Nro. 651 — 656.

A: Maphei S. R. E. Card. nunc Urbani Papæ VIII. poemata. Dilingæ a. C. MDCXL. 12.

654. In festo s. Martinæ virginis et martyris.

- M**artinæ celebri plaudite nomini,
cives Romulei, plaudite gloriæ,
Insignem meritis dicite virginem,
Christi dicite martyrem.
- 2 Hæc cum conspicuis orta parentibus
inter delicias, inter amabiles
Luxus illecebras ditibus affluit
faustæ muneribus domus.

- 3 Vitæ despiciens commoda, dedicat
se rerum domino, et munifica mana
Christi pauperibus distribuens opes
quærit præmia cælitum.
- 4 Non illam crucians ungula, non feræ,
non virgæ horribili vulnere commovent:
Hinc lapsi e superum sedibus angeli
cælesti dape recreant.

- 5 **Q**uin et deposita fævitie leo
se rictu placido proicit ad pedes,
Te Martina tamen dans gladius neci
cæli cœtibus inferit.
- 6 **T**e, thuris redolens ara vaporibus
quæ fumat, precibus iugiter invocat,

Et falsum perimens auspiciū tui
delet nominis omine.

- 7 **A** nobis abigas lubrica gaudia
tu, qui martyribus dexter ades, deus
Une et trine, tuis da famulis iubar,
quo clemens animos beas.

Rb p. 786, die 3 ersten Strophēn mit der sehten in utrisque vesperis, die vier sehten ad matutinum. A p. 110, mit der Heberschrift: In f. Martinum hymnus. Zwischen der 6. und 7. Strophe drei Strophēn eingeschoben.

655. Die xiii. Aprilis, in festo sanctæ

Hermengildi martyris.

In utrisque vesperis et laudibus.

- R**egali folio fortis Iberiæ
Hermengilde iubar, gloria martyrum,
Christi quos amor almis
cæli cœtibus inferit,
- 2 **U**t perstas patiens pollicitum deo
fervans obsequium! quo potius tibi
Nil proponis, et arces
cantis noxia, quæ placent.

- 3 **U**t motus cohibes, pabula qui parant
furgentis vitii, non dubios agens
Per vestigia greffus,
quo veri via dirigit!
- 4 **S**it rerum domino iugis honor patri,
et natum celebrent ora precantium,
Divinumque supremis
flamen laudibus esserant.

Rb p. 830. A p. 109, mit der Heberschrift: Ad f. Hermengildum hymnus. Zwischen der 3. und 4. Strophe drei Strophēn eingeschoben.

656. Die iii. Iulii, in festo sanctæ Elifabeth

reginæ Portugalliæ. Ad vesperas.

- D**omare cordis impetus Elifabeth
fortis inopsque, deo
fervire, regno prætulit.
- 2 **E**n fulgidis recepta cæli sedibus,
fidereque domus
ditata sanctis gaudiis,

- 3 **N**unc regnat inter cælites beator,
et premit astra, docens
quæ vera sint regni bona.
- 4 **P**atri potestas, filioque gloria,
perpetuumque decus
tibi fit, ahne spiritus.

Rb p. CLXIII. A p. 111, mit der Heberschrift: De f. Elifabetha Lusitanæ regina.

R e g i s t e r.

Nro.	A.	Seite
440.	Abſceſſit abſtinentis tempus	257.
533.	Accedo te parens deus	305.
2.	Ad caeli clara non ſum	12.
116.	Ad coenam agni providi	81.
140.	Ad dominum clamaveram	93.
390.	Ad feſtum lætitiæ nos	233.
580.	Ad impios qui non abit	326.
255. 467.	Ad laudes ſalvatoris ut mens	158. 275.
234.	Adoro te devote latens	115.
628.	Ad regias agni dapes	316.
417.	Adſunt feſta iubilæa	215.
377.	Adverſa mundi tolera	215.
69. 612.	Aeterna caeli gloria	56. 312.
71. 644.	Aeterna Chriſti munera	57. 352.
425.	Aeterna proles ætherei	250.
454.	Aeternæ gratias tibi	268.
595.	Aeternæ rector fideliũ	333.
11.	Aeternæ rerum conditor	16.
16. 631.	Aeternæ rex altiffime	18. 318.
154.	Aeterni patris unice	102.
455.	Aeterno gratias patri	269.
54.	Aeternus orbis conditor	49.
19.	Agnes beatæ virginis	20.
76.	Agnoscat omne ſaculum	60.
148.	Agone triumphali	99.
27.	Ales diei nuntias (prol.)	25.
28.	Ales diei nuntius (brev.)	26.
109.	Alma Chriſti quando	77.
443.	Alma mater Chriſtiani	260.
296.	Altiffima providente cuncta	189.
652.	Alto ex olympo vertice	355.
373.	Ama Ieſum cum Agnete	223.
184.	Amor Ieſu continuus	120.
185.	Amor Ieſu dulciſſime	120.
481.	Angelis hæc eſt ſacra lux	282.
236.	Angelus ad virginem Chriſte	147.
552.	Antequam Chriſtus pateretur	313.
248.	Antonii pro meritis eiꝯque	151.
173.	A patre unigenitus	110.
18.	Apoſtolorum paſſio	19.
20.	Apoſtolorum ſuppærem	20.
349.	Apparuit quem genuit Maria	211.
244.	A rea virga primæ matris	151.
602.	Arx firma noſter eſt dens	337.
48.	A folis ortus cardine C. S. (prol.)	45.
49.	A folis ortus cardine (brev.)	46.
52.	A folis ortus cardine	47.

Nro.		Seite
53.	A folis ortus cardine	48.
131.	A folis ortu uſque ad	89.
100.	Andi benigne conditor	73.
215.	Andi tellus andi magni	136.
460.	Anfer immenſam deus aufer iram	271.
75.	Aurea luce et decore roſeo	59.
240.	Aures ad noſtras deitatis	149.
630.	Aurora cælum purpurat	347.
115.	Aurora lucis rutilat	80.
513.	Aurora furgit fulgida	308.
189.	Autor o noſtræ deus alme vitæ	286.
295.	Ave caro Chriſti cara	188.
116.	Ave hierarchia cæleſtis	245.
106.	Ave Ieſu Chriſte qui pro	239.
293.	Ave manna angelorum, Ieſu	187.
215.	Ave Maria gratia plena	152.
85.	Ave maris ſtella	67.
282.	Ave mundi conditor veritas	177.
229.	Ave mundi ſpes Maria	112.
307.	Ave o Cæcilia tota ſpecioſa	196.
235.	Ave præclara maris ſtella	116.
468.	Ave præclarum mundi lumen	276.
283.	Ave quem deſidero	180.
271.	Ave ſalve gaude vale	169.
302.	Ave ſumma trinitas omnis	193.
275.	Ave trinus in perſonis	175.
370.	Ave virginalis forma	220.
308.	Ave virgo glorioſa ave	197.
297. 298.	Ave virgo gratioſa, ſtella	190. 192.
228.	Ave virgo gratioſa, virgo	111.
272.	Ave virgo nobilis deſponſari	172.
408.	Ave vivens hoſtia veritas	210.
B.		
223.	Beata Chriſti paſſio	110.
158.	Beata dei genitrix	103.
303.	Beata nobis gaudia dant	194.
66.	Beata nobis gaudia anni	55.
639.	Beate paſtor Petre clemens	350.
511.	Beate patris ſpiritus	297.
188.	Beatus ille qui deum negotiis	286.
174.	Benedicta ſemper ſancta	111.
491.	Benedictus ſis Ieſu Chriſte	287.
C.		
651.	Cæleſtis urbs Ieruſalem	354.
376.	Cæli cives attendite	225.
93.	Cæli deus ſanctiſſime	71.

Arte.	Seite	Arte.	Seite
163. Caeli enarrant gloriam dei	107.	453. Dignum grates tibi, summe	268.
605. Caelis ab altis prodeo	338.	239. Dies absoluti praeireunt	119.
287. Caeli, terrae, maria et in	183.	217. Dies ire dies illa	137.
111. 412. Caelos ascendit hodie	213.	342. Dies est laetitiae in festo	208.
136. Carmina psallere voce	92.	332. Dies est laetitiae in ortu	206.
110. Cedit hyems enim	212.	310. 311. Dies est laetitiae nam	208.
159. Chorus novae Ierusalem	104.	192. Divina res est musica	289.
123. Christe cunctorum dominator	81.	162. Dixit dominus ex Bathan	106.
121. Christe qui lux es et dies	83.	656. Domare cordis impetus	356.
571. Christe qui mortem moriendo	323.	518. Dum ferox armis inimicus	311.
111. Christe redemptor omnium ex	78.	609. Dum meos flatu regit nullus	310.
211. Chr. redemptor omnium conf.	131.	537. Dum vita nobis optima	307.
137. 471. 637. Christe sanctorum decus	92. 278. 350.	E.	
461. Christe sanctorum precept.	273.	103. 611. Ecce iam noctis tenuatur	75. 341.
565. Christi canamus gloriam	318.	102. Eia mea anima Bethlehem	237.
57. Christi cetera clamitat	51.	113. Eia recolamus laudibus	95.
180. Christo caelorum agmina	115.	619. En clara vox redarguit	313.
590. Christo prae reliquis carus	331.	17. En martyr Laurentii	44.
615. Christo profusum sanguinem	352.	251. En praeclara virgo Clara	155.
567. Christo sacra pectora	319.	321 699. En trinitatis speculum	204.
504. Christus parenti fittur	291.	556. Effote fortes qui domini	311.
176. Christus pro nobis passus est	280.	566. Et nunc alacris in tonet	318.
156. Clare sanctorum fenatus	103.	603. Ex inferis acclamo te	337.
96. Clarum decus ieiunii	71.	99. Ex more docti mystico	72.
196. Colligit nabes violenta Caeni	290.	391. Ex sinu matris parvulus	231.
141. 465. Concenitu parili hic te	96. 274.	365. Exultandi et laetandi	217.
112. 413. Conditor alme fiderum	79.	363. 364. Exultandi tempus est	217.
186. Conditor rerum sapiensque	285.	366. Exultemus et laetemur	218.
291. Confirmat hoc mysterium	186.	137. Exultat aula caelica et tota	256.
117. Congaudent angelor. chori	98.	213. Exultat aula caelica laetetur	135.
598. Congradulamur intime	331.	200. Exultat caelum laudibus	130.
39. Corde natus ex parentis	36.	613. Exultat orbis gaudiis	351.
620. Creator alme fiderum	311.	170. Exultat verba ecclesia magnis	278.
222. Crucem pro nobis subiit	110.	F.	
623. Crudelis Herodes novum	315.	519. Felix o ter et amplius	312.
128. Crux ave praefignis arbor	252.	115. Festa Christi omnis Christian.	97.
77. Crux benedicta nitet	60.	573. Festa Laurenti celebri per	323.
79. Crux fidelis inter omnes	62.	135. Festum nunc celebre	91.
36. Cultor dei memento	33.	170. Fili Mariae virginis	110.
502. Cultro fecunda faxeo	291.	384. Filius sacri parentis matutino	231.
404. Cum iam effet Bethlehem	239.	51. Fit porta Christi pervia	47.
183. Cum Maria diluculo	117.	201. Fleus longaevis rex regum	131.
151. Cum natus effet dominus	100.	86. Fortem fidelem militem	68.
560. Cum nemo prae ter fit	316.	587. Fortem virili pectore	330.
550. Curarum rapidis fluctibus	312.	258. Fraude caeca desolato primo	159.
D.		3. Fulgentis auctor aetheris	13.
485. Da deus laeta bona sancta pacis	285.	G.	
38. Da puer plectrum	31.	120. Gaude Maria templum fummae	247.
172. De casta nobis oriens	110.	213. Gaude mater luminis quam	151.
638. Decora lux aeternitatis	350.	281. Gaude mater pietatis	281.
510. Demissus aethris in sinum	297.	252. Gaude Sion quod egressus	156.
183. Desidero te milles	118.	242. Gaude virgo mater Christi	150.
306. De stella sol orturus stellae	196.	241. Gaude virgo stella maris	150.
260. De Stephani rofeo sanguine	160.	372. Gerhardus magnus vixit	223.
570. Deum precemur supplices	570.	130. Gloria laus et honor sit	88.
10. Deus creator omnium	15.	531. Grates agamus omnibus	305.
10. Deus ignee fons animarum (prot.)	37.	520. Grates deo per omnia	300.
11. Deus ignee fons animarum (brev.)	39.	88. Grates nunc omnes	69.
523. Deus pater mitissime	301.	542. Gratias patri ferimus sup.	305.
110. Deus qui caeli lumen es	78.	H.	
601. Deus quid omnes nudique	336.	261. Haec dies laetitiae celebris	161.
182. Deus dator mortalium	283.		
107. 616. Deus tuorum militum	76. 352.		

Nro.	Seite	Nro.	Seite
14. Hic est dies verus dei	17.	210, 474, 619. Ille confessor domini	133, 279, 353.
108. Hic testis ore protulit	77.	519. Iñius Christus pius auctor	300.
286. Hodiernæ festum lucis et	183.	444. Ite lugubres elegi Camœnas	261.
209. Hodiernæ lux dici	133.	385. Iudas herum tradit in conficiuio	231.
616. Hominis superne conditor	343.	439. Iugibus lætare mater	257.
221. Hora qui ductus tertia	140.	361, 362. Iure plaudant omnia	216, 217.
50. Hostis Herodes impie	16.		
576. Huc Iosephe veni cunafque	324.		
179. Huius diei gloria dei Christe	114.		
62. Hymnum dicamus domino	53.		
I.			
114. Iam Christe sol iustitiæ	79.		
15, 635. Iam Christus affra ascenderat	18, 349.		
67. Iam lucis orto fidere	56.		
42, 585. Iam mœsta quiescē querela	10, 329.		
582. Iam satis terra deus in celestri	327.		
617. Iam sol recedit igneus	313.		
434. Iam ter quaternis ducitur	255.		
120. Iam ter quaternis trahitur	82.		
195. Ierusalem et Sion filia	126.		
403. Ieffæa stirps effloruit	238.		
475. Iesu corona virginum	280.		
599. Iesu deo parente	335.		
237. Iesu dulce medicamen	118.		
183. Iesu dulcis memoria dans	117.		
247. Iesu lux vera mentium nos	153.		
604. Iesum celebremus deum	328.		
227. Iesu nate de virgine	141.		
65. Iesu nostra redemptio	55.		
559. Iesu pudicæ virginis	316.		
61. Iesu quadragenariæ	53.		
621. Iesu redemptor omnium	311.		
122. Iesu redemptor sæculi	83.		
181. Iesu salv. sæculi, redemptis	115.		
122. Iesu salv. sæculi, verbum	83.		
183. Iesus auctor clementiæ	118.		
367, 368, 369. Iesus Christus nostra salus	218, 219.		
522. Ignosce mitis et bonus	301.		
418. Illibata mente sana abit	246.		
13. Illuminans altissimus	17.		
58. Illuxit orbi iam dies	52.		
90. Immenso cæli conditor	70.		
225. Imperatrix clementiæ	110.		
577. Impie rex propiique	325.		
506. In affra Thabor herbidum	295.		
259. In Bethlehem Herodes	160.		
250. In caelesti collegio novus	155.		
264, 265, 266. In hoc anni circulo vita	163—165.		
13. Illuminans altissimus	17.		
58. Inluxit orbi iam dies	52.		
290. In maiestatis folio tres	185.		
319 fqq. In natali domini	202 fqq.		
219. In passione domini qua datur	139.		
386. Intempesta fuit nox, cum patris	232.		
12. Intende qui regis Israel	16.		
575. In tenebris nostræ et densa	324.		
568. In unico trias deo est	320.		
34. Inventor rutili, dux bone (prol.)	30.		
35. Inventor rutili, dux bone (brev.)	32.		
256. In veritate comperi quod	158.		
175. Iocunda deo laudatio fit	111.		
197. Iocundare plebs fidelis	128.		
505. Iordanis unda nobili	295.		
		L.	
		249. Lætabundus Bernhardo	154.
		193. Lætabundus exultet	125.
		459. Lætetur in Christo redempt.	271.
		153. Lauda mater ecclesia	101.
		230, 469. Lauda Sion salvatorem	143, 277.
		513. Landem canamus debitam	298.
		177. Laudes salvatori voce	113.
		441. Laudibus cælum resonet	259.
		187. Laudibus lingue tibi sempit.	285.
		397. Laus domino resonet omni	236.
		305. Laus sit regi gloriæ, cuius form.	195.
		285. Laus sit regi gloriæ, cuius rore	182.
		164. Laus tibi Christe qui es	108.
		345 fqq. Laus tibi Christe qui pateris	210.
		561. Lethis lætor fidibus, nec ulli	316.
		105. Lignum crucis mirabile	76.
		555. Lucis creator audi me	314.
		59. Lucis creator optime	52.
		1. Lucis largitor splendide	11.
		218. Lugenibus in purgatorio	139.
		133. Lumen clarum rite fulget	90.
		627. Lustra fex qui iam peregit	346.
		610. Lux alma Iesu mentium	350.
		572. Lux aurea roseo nitore	322.
		31. Lux ecce furgit aurea	28.
		165. Lux quæ lucis in tenebris	109.
		M.	
		68, 615. Magnæ deus potentie	56, 342.
		209. Magne pater Augustine	168.
		436. Magne servati moderator	256.
		300. Magnificat te Maria trinitatis	193.
		424. Magnis aucta dies numeribus	249.
		101. Magno salutis gaudio	74.
		348. Magnum nomen domini	214.
		212. Maiestatu sacro sancte	131.
		289. Mane prima sabhati surgens	184.
		158. Maria decus hominum	103.
		158. Maria templum domini	103.
		158. Maria virgo regia	104.
		651. Martine celebri plaudite	355.
		72. Martine confessor dei	58.
		383. Matutina dei tempora filium	230.
		111. Media vita in morte sumus	91.
		622. Memento rerum conditor	344.
		591. Meutes beate lumine	332.
		182. Mittit ad virginem non	116.
		483. Mollibus nati paterut labellis	284.
		206. Morte dum vides ortum	132.
		518. Mundi fecuta lubrica	300.
		N.	
		205. Nascitur mundo verbum	132.
		169. Nate fumme rex utero	109.
		112. Natus ante secula	95.
		399. Natus est nobis hodie	236.

Pro.	Seite	Pro.	Seite
448. Nec tacendi estis procures	265.	546. O falus rerum lacrymis precantum	310.
446. Ni deus aedificet frustra domus	263.	126. O sancta mundi domina	85.
457. Nil sum nulla miser novi	270.	158. O singularis femina	104.
398. Nobis est natus hodie	236.	45. O sola magnarum urbium	43.
607. Nobis puer nunc natus est	340.	621. O sol salutis intimis	345.
35. Nocte furgentes vigilemus	71.	438. O trinitas laudabilis	257.
335. Noctis finis depellitur	235.	533. O virgo pectus cui sacrum	332.
597. Nos credimus solum deum	334.	535. O vive patris spiritus	306.
545. Non cervus fluxus sic avel	309.	P.	
540. Nostra vox grates domino	308.	355. Pacis dator hodie natus	214.
392. Nova nobis gaudia refero	234.	291. Panem caeli fac habere	188.
608. Nox adest nostrae data nunc	340.	233. Pange lingua gloriosi corporis	145.
91. Nox atra rerum contegit	71.	78. 626. Pange lingua glor., praedium	61. 346.
29. Nox et tenebrae et nubila (prol.)	26.	400. Parvulus nobis nascitur	236.
30. Nox et tenebrae et nubila (brev.)	28.	632. Pascha mundo gaudium	318.
343. 341. Nunc angelorum gloria	209.	32. Patis visceribus ciboque (prol.)	28.
430. Nunc pias aures deus alme	253.	33. Patis visceribus ciboque (brev.)	30.
7. Nunc sancte nobis spiritus	15.	592. Pastor beate qui tuae	332.
97. Nunc tempus acceptabile	72.	536. Pater creator maxime	306.
586. Nunc terra tota iubilet	330.	594. Pater superni luminis	333.
118. Nunc tibi virgo virginum	82.	387. Patris ingenti filius	232.
O.		268. Patris sapientia Christus in	167.
25. Obduxere polum nubila	23.	267. Patris sapientia veritas divina	165.
251. 473. O beata beatorum martyrum	157. 279.	517. Pauli diem, Pauli fidem	299.
526. O Christe calorum noce	302.	421. Perenne carmen angeli	247.
528. O Christe cuius viva vis	303.	155. Petre pontifex inclite	102.
527. O Christe cum ta petereus	303.	611. Placare Christe fervulis	351.
525. O Christe curam fedulae	302.	119. Plasmator hominis deus	82.
191. O Christe nutu fidera	289.	198. Plausu choros letabundo	129.
167. O Christe proles virginis	167.	461. Postquam perplacido sunt	272.
435. O Christe qui lux et dies	255.	166. Praefulgens sol iustitiae	109.
553. O Christe qui verissime	314.	73. Primatis aulae caelice	58.
521. O Christe quos toto geris	301.	551. Primi parens parentis	311.
569. O Christe falus unica	329.	610. Primo die quo trinitas	341.
530. O Christe sicut spallida	304.	89. Primo dierum omnium	69.
529. O Christe tota qui miser	304.	426. Principes orbis Petrus	251.
581. O deus rex qui mens es	326.	393. Procedentem sponsum de thalamo	234.
107. O digna crux sublimis	240.	551. Proles parentis optimi	313.
299. O felicem genitricem cuius	192.	423. Proles patris omnipotentis	248.
532. O flosuli vos martyrum	305.	150. Psallat ecclesia mater	100.
81. O gloriosa domina excelsa	63.	106. Psallat plebis texus	76.
226. O gloriosa domina, quam	141.	161. Psallite regi nostro	105.
653. O gloriosa virginum	355.	101. Psallite unigenito Christo	237.
60. O lux beata trinitas et prince.	52.	309 fqq. Puer natus in Bethlehem	198 fqq.
238. O lux beata trinitas, tres	148.	327 fqq. Puer nobis nascitur	204 fqq.
119. Omnes sancti Seraphim	99.	201. Puerum vatem habentem	132.
358. Omnis mundus iocundetur	215.	Q.	
539. Omnium spectant oculi	307.	589. Qualis nulla polum nubila	331.
545. O nate patris misce	299.	563. Quam delicatuli fumus	317.
37. O Nazarene dux Bethlem	33.	196. Quam dilecta tabernacula	127.
521. O pacis et concordiae	301.	463. Quam leta perfect nuntia	272.
270. O pater sancte, mitis atque	169.	479. Quando Christus ascenderat	281.
429. O pater summe deitatis ortus	252.	451. Quas laudes tibi nos pater	267.
292. O pateris quondam trinitas	187.	359. Quem nunc virgo peperit	215.
511. O potens rector deus univerfi	308.	356. 357. Quem pastores laudavere	214. 215.
450. Optime Christe huc des fata	267.	131. Quem suo tellus spacio	253.
374. O qualis quantaque laetitia	224.	81. Quem terra pontus aethera	63.
375. O quam praeclara regio	224.	43. Quicumque Chr. quaerit. (prol.)	40.
531. Orare Christe me quoque	306.	41. Quicumque Chr. quaerit. (brev.)	43.
81. O redemptor sume carmen	67.	557. Quid est quod agro pectore	315.
381. O regina dei mater castissima	229.	514. Quid frustra rabidi me petitis	309.
517. O rex armipotens qui creperos	311.	371. Quid tibi tandem fecerate	221.
257. Ortus regis evanescit legis	159.		

Nro.	Seite
564. Quid toties animam peccati	317.
224. Qui iacuit mortuus	140.
512. Qui nos creas deus pater	298.
514. Qui pro reis mortalibus	298.
350. Qui rigas fontem puer	229.
452. Quis furor est contra cælestes	267.
508. Qui solis excellit inbar	296.
253. Qui sunt isti qui volant	157.
584. Qui templa picti fideribus poli	328.
132. Quod chorus vatum venerandus	90.
500. Quod Iſaias dixerat	293.

R.

503. Redemptor et rex omnium	294.
655. Regali folio fortis Iberiæ	356.
427. Regina mundi maxima	251.
207. Reginæ cæli e domo delatum	132.
304. Regina cæli lætare, alleluia	193.
501. Rerum creator omnium	293.
92. Rerum creator optime	70.
8. Rerum dens tenax vigor	15.
350 fqq. Refonet in laudibus	212 fqq.
409. Refurrexit dominus qui pro	242.
64. Rex æterne domine	54.
102. Rex Christi factor omnium	74.
477. 478. Rex Christi omnes in te	280, 281.
70. 472. 647. Rex glorioſe martyrum	57, 278, 353.
507. Rex Iſrael tuus tibi	295.
117. Rex sanctorum angelorum	81.
629. Rex ſempiternæ cælum	347.

S.

562. Sabbathi colendi deus	316.
152. Sacrata libri dogmata	101.
231. Sacris ſolemniis iuncta ſint	144.
203. Salutem mundo tribuere	131.
642. Salutis æternæ dator	351.
633. Salutis humanæ ſator	348.
192. Salve caput cruentatum	124.
83. Salve feſta dies toto	66.
273. Salve Iohannes hodie quem	173.
189. Salve Ieſu ſumme bonus	122.
194. Salve mater ſalvatoris	125.
186. Salve mundi ſalutare	120.
422. Salve natalis Ieſu mundo	218.
447. Salve parens ſanctiſſima	264.
157. Salve regina miſericordiæ	103.
190. Salve ſalus mea deus	123.
188. Salve ſalve Ieſu bone	121.
187. Salve ſalve rex sanctorum	121.
288. Salve ſancta facies	184.
274. Salve ſancte o Philippe	174.
46. Salvete flores martyrum	43.
304. Salve virgo generoſa ut teſtatur	195.
146. Sancti ſpiritus aſſit	97.
125. 648. Sanctorum meritis incluta	85, 353.
216. Secaris ad radicem	137.
413. Sediti ſuper ſolium	243.
480. 484. 600. Serva deus verbum tuum	281, 281, 336.
498. Si corpora noſtra lavamus	292.
120. Sic ter quaternis trahitur	82.
558. Singulis cælum remeans	315.
583. Sint quavis hominum	328.
506. Si vis beate vivere	334.

Nro.	Seite
171. Sol caſto naſcens utero	110.
492. Spiritum ſanctum modo	288.
578. Spiritus alme veni cerni	325.
414. 415. Spiritus ſancti gratia	244.
432. Splendore magno luce	254.
4. Splendor paternæ gloriæ	13.
24. Squalent arva ſoli pulvere	22.
495. Squallebat tenebris horrida	290.
263. Stabat iuxta Chriſti crucem	162.
211. 262. Stabat mater doloroſa	136, 161.
433. Stella ponti ſalve, alma	254.
23. Stephani corona martyris	22.
22. Stephano coronæ martyrnm	21.
442. Stirpe Romani genitum Quirini	260.
379. Stirpis humanæ ſator	226.
5. Summæ deus clementiæ	11.
613. 614. Summæ parens clementiæ	342.
579. Summe deus pacem noſtris	326.
466. Summe rex Chriſte angelorum	274.
98. Summi largitor præmii	72.
128. 129. Summi regis archangele	87.
191. Summi regis cor aveto	123.
490. Sum miſer et non ulla dolens	287.
139. Surgentes ad te domine	93.
280. Surrexit Chriſtus dominus	177.
276 fqq. Surrexit Chriſtus hodie	175 fq.
382. Syduſ ex claro veniens olympo	230.

T.

176. Tange lyram non deliram	112.
168. Te credimus ex virgine	109.
26. Te deum laudamus	24.
91. Telluris ingens conditor	70.
9. Te lucis ante terminum	15.
63. Te lucis auctor perſonant	54.
456. Te manet ſemper fervante	269.
82. Tempora florigero	64.
462. Te petimus lucis hominum	272.
516. Te protomartyr inclute	299.
394. Terit mola farynula	235.
202. Terminum noctis æternus	131.
497. Tibi laudes recinamus, tibi	291.
87. Tibi laus perennis	68.
360. Totus mundus ſit iocundus	216.
405. Tres magi de gentibus	239.
115. 631. Trifteſt erant apoſtoli	80, 348.
17. Tu Chriſte noſtrum gaudium	19.
220. Tu qui velatus facie	140.
6. 636. Tu trinitatis unitas	14, 349.

U.

74. Unam duorum gloriam	58.
389. Univerſalis eccleſia congaudeat	233.
388. 396. Univerſi populi omnes iam	233, 235.
246. Urbs Aqueſiſ, urbs regalſ	153.
121. Urbs beata Ieruſalem	84.
127. 458. Ut queant laxis reſonare	86, 270.
571. Ut queat feſto celebrare cantu	321.

V.

606. Venere cæliſ angeli	339.
104. Veni creator ſpiritus, mentes	75.
445. Veni maxime ſpiritus, tuorum	263.
419. Veni præcella domina, Maria	264.

Nro.	Seite	Nro.	Seite
12. Veni redemptor gentium	16.	588. Victæ in perpetuum mortis	331.
160. Veni sancte spiritus et	105.	199. Victimæ paschali laudes	130.
281. Veni sancte spiritus, reple	177.	21. Victor, Nabor, Felix pii	21.
134. Venit deus factus homo	91.	138. 650. Virginis proles, opifex	93. 354.
538. Venite rursus ad deum	307.	378. Virgo transuperans angelicos	226.
208. Verbum bonum et suave	133.	178. Vita sanctorum decus angelorum	114.
264. Verbum caro factum est ex	163.	449. Vos ad se pueri primis invitat	266.
55. Verbum supernum prodiens a	50.	499. Votis meis adesto, qui	292.
618. Verbum supernum prodiens e	343.	509. Vox angelorum nuntia	296.
232. Verbum supernum prodiens nec	144.	56. Vox clara ecce intonat	51.
80. 625. Vexilla regis prodeunt	63. 345.		

Berichtigungen.

Nro. 3	Anmerkung Zeile 3 lies Vezzofi.	Geistlicher Leder zc. Wittenberg 1571. 12 ^o .
= 11	= 3 = Doxologie.	Blatt XXI ^b . Vers 2.5 und 4.5 natus.
= 17	lies 3 statt 5.	Nro. 367 Zeile 1 lies Christus.
= 42	in der Anmerkung sollte das Val. Babstische Gesangbuch von 1545 Nro. LXXXVIII angeführt sein.	= 388, 389 und 396 Zeile 1 lies UNiver.
= 47	Anmerkung Zeile 1 lies Mozarabico.	= 394 Vers 4.2 lies veniret, und in der Anmerkung lies: 'Vers 4.2 hat die Handschrift venit.'
= 70	= 4 = indulgentiam.	= 404 Zeile 1 lies CUm.
= 81	Zeile 1 lies Comma hinter portus.	= 455 Anmerkung lies 453—455 für 448—450.
= 100	Anmerkung, vorletzte Zeile lies patrum.	= 456 = lies: Christlicher Rosengarte, Durch Iohannem Fabricium. Frankfurt an der Oder, 1584. 8 ^o . Blatt K 7 ^b .
= 100	= Zeile 7 lies nachstehende statt folgende.	= 531 Zeile 1 kein Comma hinter omnibus.
= 163	ist in der Zählung der metr. Sätze die Zahl 9 übersprungen worden.	= 533 Anmerkung Zeile 2 lies quibusdam.
= 172	Anmerkung Zeile 1 lies 165 für 167, und = 2 = 172 = 429.	= 571 Zeile 1 lies queat.
= 183	= 7 tilge 50, und = 2 v. u. setze Comma hinter x.	= 575 Anmerkung lies: Christlicher Rosengarte, Durch Iohannem Fabricium. Frankfurt an der Oder, 1584. 8 ^o . Blatt G ^b .
= 202	Vers 1.3 lies Gandium.	Am Ende der Anmerkungen von
= 217	Anmerkung Zeile 4 v. u. lies fordert.	Nro. 70 lies 472 für 532,
= 229	= 1 = = = laudamus.	= 129 = 466 = 526,
= 251	= 1 lies 81 (Str. 6) für 181.	= 137 = 471 = 531,
= 256—261:	In der Vorrede zur 2. Ausgabe von 1552 sagt Flacius Illyricus, daß er den Bischof Hildebert, der um 1150 lebte, für den Verfasser halte. Lesarten dieser Ausgabe: Nro. 257 Vers 4.2 vagitum, Nro. 258 Vers 3.4 ingentius.	= 144 = 465 = 525,
= 278	Anmerkung letzte Zeile lies setzen.	= 156 = 464 = 524,
= 323	Anmerkung, füge hinzu: Enchiridion	= 200 = 470 = 530,
		= 210 = 474 = 534,
		= 230 = 469 = 529,
		= 235 = 468 = 528,
		= 254 = 473 = 533,
		= 255 = 467 = 527,
		= 457 = 490 = 466.

Zur
Bibliographie.



Zur

Bibliographie.

Die römischen Nummern der Stücke sind nach einem älteren Gebrauch in deutscher Schrift gegeben, zur Unterscheidung von den Nummern in der Bibliographie v. J. 1855. Ein Sternchen neben der Numer bedeutet, daß ich das betreffende Buch selbst gesehen und benutzt. Die Angabe der Lieder in einem Gesangbuche, das beschrieben wird, hat wie in jenem Werke so auch in diesen Nachträgen zu demselben durch Hinzufügung auf die Numer, unter welcher sie 'Das deutsche Kirchenlied' von 1841 enthält, bedeutend abgekürzt werden können. Ph. W.

I—III.*

Die Lieder des Mönchs von Salzburg.

1) In meiner Bibliographie v. J. 1855 habe ich mir mit zwei Ausnahmen (Nro. LXXIX und CCXV) die Beschreibung von Handschriften versagt. Daß ich hier die Codices, aus welchen ich die Lieder des Mönchs von Salzburg entnommen, beschreibe, ist eine weitere Ausnahme, und diese rechtfertigt sich durch die Schwierigkeit, welche anders beim Abdruck der Texte die Bezeichnung der jedesmaligen Quellen gehabt hätte.

2) Aber in hohem Grade bedürftig sind wir eines Werkes, das sich in derselben Weise der Beschreibung aller in den Bibliotheken des In- und Auslandes vorhandenen Liederhandschriften unterzöge, wie meine Bibliographie es mit den Drucken der geistlichen Lieder versucht. Man würde wie in der Münchener Bibliothek zuvörderst lateinische und deutsche Codices unterscheiden und die Beschreibung beider auf ein vorangestelltes möglichst vollständiges Verzeichnis der Lieder gründen. Ein solches Werk hat meines Wissens bis jetzt Niemand angeregt, noch weniger in Aussicht gestellt. Der lateinische Teil müßte die betreffenden Codices aller europäischen Bibliotheken umfassen, um als Vorarbeit zu einer wissenschaftlich begründeten Ausgabe der lateinischen kirchlichen Gesänge, zu welcher Mene den Weg gewiesen, zu dienen.

3) Die Lieder des Mönchs von Salzburg habe ich aus drei Münchner und drei Wiener Papierschandschriften entnommen.

Die drei Münchner Handschriften.

4) Zwei der Münchner Handschriften hat Franz Pfeiffer beschrieben: Altdeutsche Blätter von Meriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. Seite 325 ff.

5) Die eine, cod. germ. 715. 4., in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben, aus Tegernsee stammend, bezeichne ich mit A.

6) Die andere, cod. germ. 628. fol., vom Jahre 1468, hinter dem zweiten Teil der Predigten Johannes Taulers, bezeichne ich nach F. Pfeiffer mit C.

7) Die dritte, cod. germ. 1115. fol., war ihm entgangen. Ich bezeichne sie mit B. Sie besteht zur Zeit aus 39 Blättern:

a) Die ersten 6 Blätter enthalten eine Legenda de sancta katherina und die Miracula de sancta barbara. Wie alles folgende in 2 Spalten geschrieben.

b) Danach 2 Blätter De Ietania duplici etc.

c) Auf den folgenden 4 Blättern (letzte Seite leer) drei Abhandlungen, ebenfalls in lat. Sprache, die letzte, mit der zweiten Spalte auf der Rückseite von Blatt 10 beginnend, von Iohannes Calderinus, de ecclesiastico interdicto.

d) Das 13. Blatt ist ein Pergamentblatt, auf der vorbern Seite mit einem Arbor Affinitatis, auf der Rückseite einem Arbor consanguinitatis.

e) Blatt 14 ist leer.

f) Die 5 Blätter 15—19 sind oben in der Mitte mit **CLxix** bis **CLxiii** numeriert, gehören also einer größeren Handschrift an und enthalten theel. Abhandlungen in lat. Sprache.

g) Von Blatt 20 ist die Vorderseite leer, die Rückseite ist zur Hälfte beschrieben, durchgehend: ein in lat. Sprache verfaßter Vertrag.

h) Nun folgen die Gedichte, 19 Blätter, in den Seiten von derselben Hand wie die früheren mit schwarzer Tinte numeriert, 21—39. Dieselben Nummern stehen aber auch oben in der Mitte der Seite, einnoverroth, in römischer

Weise, rrj bis ist. Offenbar fehlen der Niederhandschrift die ersten 20 Blätter; auf Blatt rrj oben stehen von einem Gedichte die letzten Worte *uns haim zu deinem landt*, unten Noten, und daneben die Ueberschrift des folgenden Gedichtes: *Aue virginatis forma*. Es scheint also kein Zufall, daß die spätere schwarze Nummerierung in den Ecken mit der älteren rothen in der Mitte übereinstimmt, sondern durch die Verbestung jener 20 Blätter, die wiederum verschiedenen Handschriften angehören, hat man eine absichtliche Ergänzung oder Wieder-Complettierung der Niederhandschrift, wenigstens was die Zahl der Blätter betrifft, bewerkstelligt wollen. Auch am Ende ist die Handschrift defect: sie bricht ab mit 2 Reihen Noten und folgenden dazu gehörigen Anfangsworten eines Gedichtes: *Ena herre Got, was mag das geschein, zw Iherusalem | ain wadhter saung, Ich siech so rechten klaren schein aus feures*.

8) Die Handschrift C gibt keine Noten zu den sieben Liedern, die sie enthält. Diese sind, wie alles Vorangehende, in zwei Spalten geschrieben. Die Handschriften A und B haben durchgehende Schrift und zu jedem Gedicht die Noten der Melodie in Reihen von vier rothen Linien, A in sechs, B in acht Reihen. Es versucht sich von selbst, daß die Behandlung der Reiche eine andere denn die der Lieder ist: bei letzteren steht bloß die Anfangssilbe unter Noten, die ersteren sind von Anfang bis zu Ende mit Musiknoten versehen, natürlich so, daß die Noten über je zwei zusammengehörigen Stellen ganz oder nahe hin dieselben sind. Die Reiche nehmen deshalb einen großen Raum ein: *Aue balsams creatur* füllt in A mehr denn 31 Zeilen. Der Schreiber versucht in der Ordnung, daß er zuerst den Text und darnach die Noten schrieb: dieß sieht man in A an dem auf Blatt 24 beginnenden Reich *Got grüß dich, mueter unsers herren*, wo auf drei späteren Zeilen (Blatt 26 und 27) die Worte unter den Notentlinien geschrieben sind, die Noten aber noch nicht.

9) Der Handschrift C zufolge heißt der Dichter Johannes, A gibt ihm den Namen Herman und bemerkt noch, er habe die Lieder zu den selben Zeiten mit sampt ainem lapprister heern Mart ein gemacht.

Die drei Wiener Handschriften.

10) Der einen, D, ist zuerst von Heintz Hoffmann, Fundgruben I. S. 328, gedacht. Alte Beschreibung Cod. Lauslacenensis 119, in der Wiener Aufstellung Nr. 2856.

a) Der ganze Band besteht zur Zeit aus 114 Folio-Blättern in hölzernen zur Hälfte erneuerten Deckeln, deren älterer Theil mit gepresstem Leder überzogen ist, und enthält von Blatt 166^b—282^b, also in 117 Blättern, die betr. Liederhandschrift. Die Blätter derselben haben eine alte Zählung von 1—115 (C15); dieser Unterschied von 2 Blättern rührt davon her, daß die Blätter 226 und 211 der neuen Zählung eingeschaltete kleinere Zettel sind, welche in der alten Zählung die

Signaturen des jedesmal folgenden Folio-Blattes haben, das eine 61, das andere 75. Die alte Zählung bezeichnet auch noch die beiden der Handschrift folgenden leeren Blätter mit C20 und C21 (neue Zählung 283 und 284), woraus folgt, daß vor diesen leeren Blättern ursprünglich noch vier andere Blätter vorhanden gewesen sind. Auf der letzten leeren Seite von alter Hand die Aufschrift: *Mich gnüget. Wie es got sieget | m Achleptter*, vielleicht auch *Achleptterer* zu lesen, darüber die verschlungenen Buchstaben M und O unter einer Krone. Auf der ersten (sonst leeren) Seite der Handschrift steht der Name Regina Hersfeldern und unten links zweimal *Maria*.

b) Die Gedichte, welche die Handschrift enthält, sind der Reihe nach folgende 101:

Blatt:

1. 166^b—167: Das guldein aue des Mündich.
Aue Balsams Creatur. **
2. 172—174^b: Vngreim Mündich.
Plüm gezaartet. **
3. 174^b—177: Reicherus Plebanus | in rastat | Des Mündich.
Reicher schah. **
4. 177: *Maria virgo* des Mündich.
Muter guter sach. **
5. 178: *Das Aue Maria* des mündich.
Maria pis gegrüßet **
6. 178^b—180^b: *Das guldein vingerlein* des mündich.
Mein trost Maria. *
7. 180^b—182: *Zu weihnachten* Des mündich.
Maria keißeich muter zart. *
8. 182—183: *Von dem heiligen gaist in derselben weise* Des mündich.
Kum fenster trost.
9. 183—184^b: *Von gotes leichnam. auch in derselben weise* Des mündich.
Got in drualdikanit.
10. 184^b—185^b: *Dy letaney singt man als oben das guldein vingerlein* Mein trost maria raine mait. Mündich.
Herr got alkmächtich.
11. 185^b—186: *Das nachthorn, und ist gut zu blasen.* Werltlich.
Zart libste frau. *
Unter dem Liede noch zwei Reihen Noten von 4 Linien mit der Ueberschrift:
Das ist der pumhart dar zu.
12. 186^b—187: *Das taghorn, auch gut zu blasen, und ist sein pumhart dy erst note und yr vnder | octaua slecht hin* Car gar leis in fenster weis. *
13. 187: *Das kehühorn | untarn ist gewontlich reden ze Salzburg. und bedeynt so man izzet nach | mittem tag über ain stund oder zwö*
Untarn slaf, tut den sumer wol. *
Dro. 32.
11. 187^b—188: *Ain empfahen*
So Wol kum mein libstes ain. *
Dazu:
er Enad traunt freilein rain. *
15. 188^b—189: *Das haizt dy trumpet und ist auch gut zu blasen*

Blatt:

Hör liebste frau mich deinen knecht *
(Mit der Bemerkung zu der Schrift: das
swarz ist er | das rot ist sy)
16. 189: (mit zum vorigen gehörig) das ist der
wachter dar zu
Ich wil euch warnen zwar. *
17. 189^b: der tenor ist der tischlegen
Altmächtig got herr Ihesu christ. *
18. 189^b—190: Zu neuen iar
Mein traut gesell. *
19. 190: Der tenor haizt der freundschaft nach
einem lusthaws poy Salzburg, vnd ist
ge- | machet zu prag da der von Salz-
burg dar was komen zu kaiser wengla
der | ym abhold was vnd verpott ym
holz zu bringen, do schuf der von
Salzburg zu | kauffen als vil nutz das
er genug hat zubrennen in seiner ku-
chen
Dem allerliebsten schönsten weib. *
20. 190^b—191: Ain tenor von hübscher melody als
sy ez geringemacht | haben darauf nicht
niglicher kund übersingen
Ich klag dir traut gesell. *
21. 191^b: (von hier an alle Lieder ohne über-
schrift)
Ain mensch erfreut all mein natur. *
Pro. 41.
22. 191^b—192: O vassenacht, wie gar oft. *
23. 192: Wann ich anschaw. *
24. 192^b—193: Ob allen wundern wundert mynn. *
25. 193: Nichts frewet mich. *
26. 193^b—194: Mein hercz pis fro. *
27. 194^b—195: Ain liblich weib. *
28. 195^b—196: Wann ich durch herzen lust. *
29. 196^b—197: Pey perlin vnd poy spangen. *
30. 197: Mein hort mues ich mich von dir
schaiden. *
31. 198: Wier wier der fünffzehent an der
schar. *
32. 198^b: Vnter slaf tuet der summer wol. *
Pro. 13.
33. 199^b—200: Wenn ich betracht. *
34. 200: Siech hercz dein trew. *
35. 201: Der Cewfel vnd ain klaffent schatkh. *
36. 201^b—202^b: Planeten vnd die Element. *
37. 202^b—203: O wie lieb Jungfrewleich gelimph. *
38. 203^b: En varen durch all dein. *
39. 204: Belangen ist ain pitter smercz. *
40. 204^b—205^b: Ich pin ellend doch frew ich mich. *
41. 205^b—206: Ain mensch gefrewt all mein natur. *
Pro. 21.
42. 206: Crawt allerliebste frewlein czart. *
43. 207: Ain gelückleich iar. *
44. 207: Chanst du mir holden tew. *
45. 208—210: Du ich iag nacht vnd tag. *
46. 210^b—211: Vyl maniger gēw von sweigen sich. *
47. 211: Wol mich wart ain hübsches. *
48. 211^b—212: Hab aller czweifel ayen nicht. *
49. 212: In lieber sach verporen. *
50. 212^b—213: Ich han in ainem garten gesehen. *
51. 213: Crawt frau dein güet. *
52. 214: Was ich bewer das iar an vad. *
53. 214^b—215: Ich wachter sol erwecken. *

Blatt:

54. 215: In aller werlt mein liebster hort. *
55. 215^b—216^b: Mein höchste frew gibt grosses laid. *
56. 216^b—217^b: Weib aller frewden überkrön. *
57. 217^b—218: Ain blüemlein in sechs art getailt. *
58. 218: Ich wünsch dir hail vnd alles guet. *
59. 218^b—219: Ain czärtleich liepleich angefight. *
60. 219^b: Phued meiner lugner klaffer. *
61. 220: Weist du es recht liebs frewlein czart. *
(Rückseite von 220 leer.)
62. 221—222: Das Aue viuens | hostia ze teutsch
Münich
Ave lebendes oblat. *
63. 222^b—223: Ein gut gesang | von eim wachter
Eya herre got, was mag. *
64. 223: Der hymnus | Ave qui lur es re.
Christe du bist liecht vnd. *
65. 223^b—224: Der hymnus Her cristefactor omnium
Künig christe macher aller. *
66. 224—225: In dem laus tibi christe in der | vin-
ster metten
Eya der grossen lieue. *
67. 225—226: Des Münich passion
Du mach wirt schir des himels gast. *
68. 227—229^b: Aue preclara des Münich.
Ich grues dich gerne. *
69. 229^b—232: Salue mater | saluatoris
die letzte Zeile über die ersiere geschrie-
ben vnd zwischen beiden: Münich
Salue grüest pist mueter. *
70. 232—231: Mittit ad virginem Münich
Des menschen liebhaber. *
71. 231: Von vnser frauen Münich
Wir füllen loben. *
72. 235—236: Mundi renouacio zur Ostern Münich
Aller werde gelegenhait. *
73. 236—237: Von vnser frauen
Sülig sey der selden zeit. *
74. 237: Von Cotes leichnam der Umpnus |
Pange lingua Münich
Obt all zungen des ernreichen. *
75. 237^b—240: Von Cotes leichnam dy Sequenzen
Lauda syon | Münich
Ob o syon deinen shepher. *
76. 240: Von sand Johannis dem Cotesstawf |
Der Umpnus Ut queant laxis Münich
Das hell auf klyminen. *
77. 242 u. 241: A solis orto cardine des Münich
Von anegeng der sunne klar. *
78. 242: Der hymnus Christe qui lur es Des
Münich
Christe du bist liecht vnd. *
79. 242^b—243^b: Des Münich miter du
(miter durch Verwischung undeutlich.)
Mayt hoch geporen. *
80. 243^b—245 u. 244^b: Des Münich kurze don
In Cotes namen weil ich hye *
81. 245^b—246: (ohne überschrift)
Mein liebste frau in lieber acht. *
82. 246^b—247: (ohne überschrift)
Der herbst mit süessen trawben. *
83. 247—248^b: Conplexion | Von den Cyren
Müglin (Müglin?)
Wiltu menschen art. *

Blatt:

81. 215^b—219: (ohne Überschrift, wie auch die folgenden bis No. 89)
Ich het zu hannt geloket mir.*
Wer ich ain stund.*
 85. 249: Seint röflein plüemlein.*
 86. 249^b—250^b: **Und** ich nach lusterwunschen das.*
 87. 250^b—251^b: **Whe** fremd ich dir pin.*
 88. 251^b—252: **Ich** han gewart all diez iar*.
 89. 252: **Gesang** von den edln gestain.
 90. 253 — 259^b: **O** Bildr der vernuft.*
 Am Ende: Das obgeschriben Maister gesangk hat leutijl Stuckht.
 91. 259^b—260: **Hie** wil der maister sagen (u. f. w. 7 Zeilen)
Ich in gesanges lawt.
 92. 261 — 267: **Eh**lingsor **Astronem**
Mastronemey ein maister was.
 Am Ende: Das obgeschriben maister sangh hat krij sükl oder verss.
 93. 267 — 268: **Hie** wil der maister sagen (u. f. w. 7 Zeilen)
Der will der in gottes herzen ewig ist.*
 94. 268^b—270^b: (Ohne Überschrift: die des vorigen Gedichtes, die dort nicht paßt, gehört wol hieher.)
Wer zeucht sich maister für.*
 95. 270^b—272^b: (ohne Überschrift)
Es lassen weiser tochter vier.
 96. 272^b—274^b: (ohne Überschrift)
Got macht ein himelreiche.
 97. 274^b—275^b: **Regenpogens** Mul in dem graben don.
Erpawet und ward ein reiches werch.
 98. 275^b—276: **Albrecht** lesch in seiner sewer weis.
 Von den freunden.
Und ich wol tichten.
 99. 276^b—278^b: **Ein** ander gesang **Albrecht** lesch das guldein gesang re.
Ich will von einer maget fron.
 100. 278^b—279: **Hie** hebt sich an ein **Deutscher** **Cis**ioannus des münichs re.
Desnitzen birdigkleichen wart.
 101. 279 — 282^b: **Hienach** wil der Maister sagen was der gemain syn sey aller puecher der Bibel u. f. w.
Der nu der wibel puech wil striken.

c) Von diesen Gedichten sind 31 geistliche, 70 weltliche. Ein Kreuz soll anzeigen, daß dem Gedichte Musiknoten beigegeben sind: meist Notenreihen von 4 Linien, nur bei den 15 Liedern No. 11—25 von 5 Linien. Zwei Kreuze bedeuten, daß sich das ganze Gedicht (als Sequenz) unter Noten befindet, der Ring neben dem Kreuz bei No. 26, 27, 28 und 67, daß wol Linienysteme, aber keine Noten vorhanden sind: bei No. 26 sieben einige im ersten Anfang, bei No. 67 etwa anderthalb Zeilen.

d) Von den geistlichen Gedichten haben 24 den Mönch von Salzburg zum Verfasser, was durch Beisetzung seines Namens ausdrücklich erklärt ist. Ueber No. 67 und 100 ist sein Name in die mit rother Tinte gemachte ir-

springliche Überschrift aufgenommen, zu allen übrigen dagegen erst nachträglich mit flüchtigerer Hand hinzugegeschrieben. Die Münchener Handschrift A scheint ihm auf den ersten Blick vermöge der Erklärung über dem Register mehr Lieder zuzuweisen; allein da dieß Register auch 3 Lieder von Oswald von Wolkenstein auführt, da es bei einigen Liedern trotz der vorangegangenen Erklärung den Mönch doch noch besonders als Verfasser anführt, und da jene Erklärung ausagt, daß der Lappriester Martein an den Liedern mitgearbeitet, so werden von denen, welche die Wiener Handschrift dem Mönch nicht ausdrücklich zuschreibt, manche von diesem Martein, andere vielleicht auch von unbekannten Verfassern herrühren. Wer ist Mönchlin No. 83?

e) Auf der Rückseite des 252. Blattes, unter dem dort endigenden Liede No. 89, **Ich** han gewart all diez iar, steht geschrieben **Im** das **Puech** ist **Peter Spörl** 1472, dann folgen die 12 zum Teil sehr langen Meistersergeänge und am Ende des letzten, Seite 282^b, neben der letzten Zeile des Gedichtes noch einmal der Name **Peter Spörl**, beidemal von gleicher Hand, das 1. beidemal durchstrichen. Von dieser Hand ist sonst nichts in dem Buch geschrieben; die meiste Ähnlichkeit mit ihr hätten jene hinzugefügten Worte **Münich**, **Münichs**, **Des** **Münichs**.

f) Die Blätter sind von dreierlei Hand geschrieben: die eine von Blatt 166—196, die beste, ältere, von teilweise guter Orthographie; sie unterscheidet **s** und **z**, also was und waz, schreibt **daz**, alles, mu^z, kennt kein **uo** oder **ue** (**tut**, **mutter**, **puzz**), weder **ie** noch **ie** (**lib**, **dinst**, **brif**, **ging**, **grüßen**, **mützen**), öfter **-lich** denn **-leich**, immer **-lin** (**ärmlin**, **fraulin**), zuweilen auch **zit**, **rich**, als wäre ihr die Salzburgerische Mundart, die ei fordert, eine fremde, der Umlaut von **a** (langem wie kurzem) wird bald **ä**, bald **ë** geschrieben. Die andere Hand beginnt mit den letzten zwei Zeilen der Seite 196^b, geht bis Blatt 220 und dann wieder von 227 bis 252^b: geschwängere, weniger sorgfältige Schrift, schwärzere Tinte, die Orthographie bietet sogleich in der ersten Zeile **nymand**, wo die erste Handschrift **ny man**, **nyman** oder **nymand** haben würde: sie unterscheidet genau **i** und **ie**, **u** und **ue**, **fi** und **ie**, **ei** und **ai**, schreibt aber **das**, alles, **mues**, **grüessen**, **bestossen**. Die dritte hat die Blätter 221—226 und 253—282 geschrieben: bläulichere bräunliche Tinte wie in der ersten, Orthographie im Ganzen wie die der zweiten. Die erste gehört dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts an, die zweite und dritte fallen aber auch noch in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

g) Am Ende des Liedes No. 19 heißt es:

Dein antwort schreib mir libez **E**
 mir pilgreim her gen senen Stat.

Gegeben da man zalt M dreü C
vor vasmacht zway und neunzig iar.

Hier ist die Jahreszahl 1392 klar, weniger
ob das Lied wirklich dem Erzbischof Pilgreim
zugegeschrieben werden darf; gen seinen Stat=
gen Prag.

Das anmuthige Lied Nro. 31 schließt mit den
Zeilen:

In des keyfers hof geben ist
hoch auf der alben in herbst frist
da drewzehnhundert jar hiet krist
und auch drey selking an drey Jar.

Schilling wird im Salzburgerischen für die
Zahl 30 gebraucht, drei schilling an drey sind
dann wol drei Schilling weniger drei, also
87, was die Jahreszahl 1387 gäbe.

- h) Unter den weltlichen Liedern befinden sich
mehrere sehr schöne; H. Hoffmann hat in
den Fundgruben I. S. 331 ff. dreizehn dersel-
ben (Nro. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 29,
31, 50, 52, 82, 87) bekannt gemacht, leider
ohne die Verszeilen abzusetzen und dadurch
den Strophenbau sichtbar zu machen. Ich
verbessere einige Fehler:

- Nro. 11 (S. 1): Strophe 2 Zeile 2 nicht niwenn
sondern me wenn; niwenn würde
Blatt 186 ny wenn geschrieben sein.
„ 12 (S. 2): Der Anfang des Liedes heißt nicht
Gar gar leis in fenster weis, son-
dern Gar leis in fenster weis; unter
den Noten ist der Melodie wegen
die erste Sylbe zweimal geschrieben,
was bei der zweiten und dritten
Strophe auch geschehen sein würde.
Str. 3 letzte Zeile: all zeit.
„ 13 (S. 3): Str. 2,2 zelang. Str. 3,5 her wider.
Str. 4,2 all zeit.
„ 14 (S. 4): Str. 1,4 piß. Str. 2,1 hat die Hand-
schrift kunst. Str. 3,5 zeswer, 3,6
dar zu.
„ 15 (S. 5): Der Anfang des Liedes heißt nicht
Hör hör, libste frau, mich deinen
knecht, sondern Hör libste frau mich
deinen knecht. Str. 2: y doch, hin
vellen. Str. 3: nymer me so, iungen
(nicht jungen), libstez (nicht libstes),
smäch und wünsch mir (nicht smach,
wunsch).
„ 19 (S. 7): Die Zeichen über eu in der Hand-
schrift werden nicht genau durch eü
(Str. 1,2 freußen, Str. 3,3 erfrey)
wiedergegeben, doch besser, als wenn
der Druck in demselben Wort drei-
mal bloß eu setzt.
„ 29 (S. 8): Str. 2,2 sunnen schein. Str. 2,4
füllen. Str. 2 am Ende und Str.
3,8 über (nicht über).
„ 31 (S. 9): Letzte Zeile selking (nicht sking) drew.
„ 50 (S. 10): Str. 2 in meinem herzen (nicht
meine). Str. 3,1 laß. Str. 3 letzte
Zeile plab.
„ 87 (S. 13): Der Anfang muß lauten:
Kund ich nach lust erwunschen das,
daz hewt auf erden ye was.
Str. 1,8 dem selben.

Wichtiger noch denn die Texte mögen die Me-
lodien dieser Lieder sein, und sehr zu wünschen wäre,
daß sich ihrer ein Meister annähme.

11) Die andere Liederhandschrift E, früher zu
Kloster Lambach, seit 15. Febr. 1830 zu Wien und
dieselbst unter Nro. 4696 aufgestellt.

- a) Der ganze Band enthält 230 Blätter in 4.,
die Liederhandschrift umfaßt die Blätter 107
— 188, wo sie mit der fünften Strophe des
Liedes Ave lebentigs oblat abbricht.
b) Die Blätter bewahren noch alte Bezeichnun-
gen mit rother Schrift: so auf Blatt 107 bis
134, und zwar auf Blatt 107 die Zahl rj
u. f. w., rrvij auf Blatt 123, dann weiter
iir, iir und ri; das folgende Blatt 127 hat
aber nicht rj sondern rj, und so wird weiter
gezählt, mit Ueberspringung von rriij, denn
Blatt 130 heißt hinter rriij sogleich ru, wei-
ter fehlt auch die Zahl ruij und mit rr auf
Blatt 134 endigt diese Zählung. Blatt 153
— 158 stehen die Zahlen j, ij, iij, vij, viij,
x. Blatt 159—166 die Zahlen trj, triij,
trv, trv, trvij, trvo (das vo einer liegenden 8
ähnlich), lrr. Blatt 177—188 die Zahlen Cj
bis Crij, in regelmäßiger Weise.
c) Der Inhalt der Liederhandschrift ist von
Dr. Ferd. Wolf in Wien beschrieben, Mit-
teutsche Blätter von Moriz Haupt und Hein-
rich Hoffmann, II. 1840. Seite 311—316.
Ich erinnere nur, daß hinter dem Worte si-
guren des Gesamttitels Blatt 107 die Worte
vunser lieben frauen von Ferd. Wolf ausge-
lassen worden.

12) Die dritte Handschrift F zu Wien, unter
Nro. 2975, 4.

- a) Dieselbe enthielt bis z. J. 1780 im Ganzen
173 Blätter: die Blätter 4—11 waren ge-
druckte und wurden damals herausgenom-
men.
b) Der Liederteil der Handschrift umfaßt die
Blätter 149—160. Zwei andere Stücke des
Bandes von derselben Hand tragen die Jah-
reszahl 1465.
c) Von diesen beiden Stücken ist das erste (Blatt
87—121) eine geistliche Betrachtung des
Schachspiels (schachzabel spils), anfangend:
Ich prueder jacob von cassalis prediger orden
pin iberwunden von der prueder gepet und
weltlicher studenten und von dveln lepen dy
mich habent hören predigen daz spil daz da haist
schachzabl davon hab ich gemacht diez buch und
hann daz pracht zu nuz menschlicher sit und
zu ainer ler u. f. w. Am Ende: Explicit et
factum an sampztag nach dem auffert tag
Anno 1465 jar.
d) Das andere Stück, Blatt 123—149, ist eine
Auslegung der Offenb. Johannis. Anfang:
Daz sein die haimitlichkeit und die taugen vnsers
herren jesu xpy die der czart got geoffent dem
lieben zwelfpotten johannem daz er die chund
tuen soll u. f. w. Am Ende: Explicit apoca-
lipsis deo gracios an freytag nach dem auffert
tag 1465 jar.
e) Nun beginnt unmittelbar darunter die Auf-
zeichnung der Lieder, ohne musikalische No-

ten, mit Ausparung der Räume für die später nachzutragenden großen Anfangsbuchstaben. Es sind der Reihe nach folgende 20 Lieder:

Blatt:

1. 149 — 150: Sequitur frequencia de beata virgine submelodia lauda syon
Bluem gezarttet.
2. 150 — 151: Sequitur sequencia submelodia Salue mater saluatoris et qualibet littera habet unum versum et est monachy
Reicher schatz der hogsten freyden.
3. 151 — 152: Sequitur sequencia Salue mater saluatoris secundum tertum monachus
Salfe grüest pist mueter haylez.
4. 152: Item alia sequencia secundum tertum Salue mater saluatoris monachus
Got grüest dich mueter unfers herren.
5. 152^b — 153: Sequitur sequencia martha virgo et qlibz littera habet suum versum submelodia veni sancte spiritus monachus
Mueter gueter sach dy pest.
6. 153 — 154: Sequitur sequencia aue preclara secundum tertum monachus
Ich grüest dich gerne.
7. 154: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertum monachus
D^{es} menschen liebhaber.
8. 154^b — 155: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertum wolckensainer
V^{on} got so wart gesantdt.
9. 155: Sequitur de beata virgine post pascam submelodia mundy renouacia
S^{elig} sey der selden czeyt.
10. 155: De beata virgine submelodia verbum bonum
Wy süllen loben all die raine.
11. 155^b: Sequitur sequencia mundy renouacia secundum tertum monachus
Aller welde gelegenhait.
12. 156: Item sequitur eodem sequencia secundum tertum wolckensainer mundy renouacio
D^{er} verneung lawtter klar.
13. 156 — 157: Sequitur sequencia lauda syon secundum tertum
Lob o syon deinen hayler.
14. 157 — 158: Sequitur Aue viuens hostya secundum tertum
Aue lebentigs oblat.
15. 158: Sequitur hymnus pange lingua
L^{obt} all zungen des erenreichen.
16. 158^b — 159: Sequitur de sancto johanne ymnus ut queant laus
D^{as} hell auf klynnen.
17. 159: Sequitur ymnus De natiuitate a solis ortus cardine
V^{on} anegeng der sunne klar.
18. 159^b: Sequitur ymnus in ieiunio ad completorium christe qui lux
Chryste du pist liecht vñ der tag.
19. 159^b — 160: Sequitur ymnus rex christe factor omnium

Blatt:

20. 160:

Kunich chryste macher aller ding.
ber das laus tybi chryste vinstert
metten czeyt

Eya der grossen liebe.

Die Fehler in Nro. 9, 10, 11, 13 und 16 hat die Handschrift.

- f) Mit dem Ende des eben bezeichneten Liebes schließt der Liederteil und es beginnt mit Blatt 161 eine Anweisung zur Wolredenheit. Da heißt es (unten 161^a und 161^b) Ain harpffer oder spilman hat vier aggenchaft des Ersten macht er ain preambel oder vorlauf, das er die lewt im auf ze merckhen bewege Darnach macht er guet vnderschiedlich tact und mensur, das er die vor bewegten frölich vñ vnuerdrossen mache, Darnach begert er gabe, die wirt jm gewondlich, alz er gutes oder arges gemacht hat, darnach wehelt er die gab Also sol ain ieder redner die vier aggenchaft auch an im haben u. s. w.
- g) Wo die Liederhandschrift den Wönd als Verfasser nennt, nämlich bei Nro. 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 11, stimmt sie mit D überein, sie nennt ihn außerdem noch zu dem Gedicht Nro. 4, welches sich in D nicht findet. Aber darin streitet sie gegen D, daß sie zu den Gedichten Nro. 1, 10, 13—18 den Wönd nicht als Verfasser anführt. Nro. 8 und 12 schreibt sie wie D dem Oswald Wolfenstainer zu.

III.*

Geistliche pflegung des lebes Ihesu Christi.

1) 178 Blätter in Fol., a—y, auf jeden Buchstaben 8 Blätter, auf den letzten (y) 10. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Das Buch (wenigstens das vorliegende Exemplar) hat kein besonderes Titelblatt; die erste Seite des ersten Blattes ist leer, auf der zweiten ein Holzschnitt: Christus zwischen zwei Engeln, mit der Weltkugel in der linken Hand. Das gegenüberstehende Blatt ist mit a 2 bezeichnet und hat die eben angegebene Zeile als Überschrift. Unter derselben beginnt sogleich der Text: **I**n dem leben unfers herren Ihesu xpi finda wir alles dz vns notturfteig ist an lib. an sel. vñ zu der ewige salikait wann durch dz leben vñ exempel ihesu xpi werda wir vernüchlich wolzelebend. u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe (das I) ein verzierter und durch 10 Zeilen gehend.

3) Keine Anzeige von Ort oder Jahr. Der Druck ist ein sehr alter und fällt spätestens um 1470.

4) Die Schrift hat viele verbundene Buchstaben: außer ff, fl, ll, tt und ez auch fa, ga, be, de, ge, he, pe, te, ve, ti, ri, ti, do, do, ho, to, vo, fu, gu, tu, br, dr, pr, ch (folgt aber e, so sieht einzelnes e und verbundenes he). Zweierlei r. Bei ä, ö, u und ü sieht das Zeichen nicht mitten über

dem Buchstaben, sondern rechts zur Seite über demselben.

5) Die Schreibung braucht kein Gemma, große Buchstaben nur im Anfang von Sätzen, selten bei Eigennamen (ihesus crist, marcus, maria &c.), steht nur ä, ö und ü, nie ø, ä, ü, kennt kein dk (werk, trank, truken, froloken, schmeken, geschmukt), schreibt ph für pf (phal, troph, zuphen, schöpher, oppher, aphe), niemals h, sondern cz; s und ß werden ohne Unterscheidung für einander gesetzt.

6) Mir scheint das Buch im Reintal oberhalb des Bodensees verfaßt, vielleicht in Konstanz gedruckt. Zur Bezeichnung der Mundart:

- a) es wird wol ü und ou unterschieden (ougen, houp, ouch, ouch (aber woch), neben glauben auch geloben, der geloben, glöbich, aber nicht i und ei, wie in Bern, sondern i und ai (gaist, klaid, alain).
- b) für ä steht au: du haust, er haut, laussen, verlaust (Imperat.), waut, das kaut, taut, raut (plur. räut, doch auch rät), nauch, gauch (die gähe), schlauff, wauffen, gaube, mauff, maul, vormauls, schauher, baupst, strauße, autem, offenbaur, straufer, enphauchen, er enphaucht, flaut, gaut, brauchte u. s. w. Doch steht si wafend, das gestad (auch gestaad).
- c) u vor n ist oft o: vernonst, zükonst, zong, gesond, wonder, hunger, gebonden; die Endsybte ung immer: geberong, sauhong, wissang, münong, zemong, zerong u. s. w.
- d) Einfaches i in fil, begird, wirdig, gelider. Für die Endsybte nis steht nesi: winternes, versommer, gedechtnes.
- e) i steht auch für ü: ain bischele, brinstig, zichtig, sinder, birge, erzirnen, erfüllen, verkind (verkündet); auch erlich für erleuchtet.
- f) ie für üe: miede, sieße, brieder, giete, hieten, lieben, fieren, berieren, tier, gemiet, demietig, krieg (plur. von krug, doch steht auch einmal krüg).
- g) ü findet sich nur ausnahmsweise: für (Präp.), getrüw, küsch, süer, hüt, drü (neutr. plur.), münong (auch mainong), rünikait, verunrünet. Die beiden letztern Wörter machen es glaublich, daß auch der Rein in dieser Gegend Rün genannt wurde, der Form rin be nachbart.
- h) ot: das süer pingot und rainigot, gefrúigot, gelnrot, gehailigot, gepinigot, gefallbot, verdorrot, verzwißlot, unuermalgot.
- i) oft: der fierzigoste tag, hailigoster, gietigoster, sießoster, miltofter, angenemost.
- k) hiezenglich, vernunftenglich, flissenglich, ewenglich, kreffenglich.
- l) Der balmo boum, daz waißo körntin, der bakostraid, das süßzen der keto, in kriego.
- m) o am Ende für en: er ist verwandto, sie sind wasso, der selbo (für der selben), waso wir (waren wir), ich bett dich an und loben dich und groß macho dich, aller menscho, mit schwiço, der fremdo wandel (geuit. plur.), esich mit gallo, von der syto, vff der erdo.
- n) Auch sonst wird n ausgelassen, am Ende der Infinitive wie in der Declination: siner

liebe mütter, der ganzje welt, auch in den Genitiven des lides, des lebes, des weses, steren steres, und bei Adjectiven: zerisses für zerrissenes.

- o) Wörter: der lust, der blüm, der zit, im zit, die schos, die gesact (Gesetz), die wolnest (Wollust), king (auch künig), mör, frörer (föber), ritt, antlit und antli, gittikait und giezikait, korsam, tuget, sälikait, tragkait, viand, nichts (niemals nichts), ainest (einmal), täglichs, danna (von dannen), wa, zedriwerff (zu dreien malen).
- p) niemen für nemen, zünienem, niem war, niemend war (auch ieren für ihren), genempt (genannt); die Brät. erschin statt erschain, abstig, vffsig, doch steht er laid.
- q) ich was bekommt noch kein r in der 2. Person und im Plur.: da wafestu, wir wafen, si wafend.
- r) finda wir, werda wir, so mießa wir; er ist erfüllen, du bist bewisen, si spend sich fröwen, si spend begeren, si wafend in eren; zelebend (zu leben), zehaltend, zeenphauhend.
- s) und für als und daß: wan nach dem und ain ietlicher hie im ezit ist wirken und begeren, fürwar wirt er dort ewenglich belonet und besigen — so vil und in bekennt hond — so bald und si verainigot wirt — vor und er kommen mag — nachdem und der götlich mund spricht.

7) Nachstehend teile ich noch das Vaterunser mit, wie es Blatt e4 zum Schluß der Auslegung der sieben Bitten (Wie ihesus haut gelert betto sine iunger) steht:

Vatter unser. übertrefflich in der schöphong. sieh in der liebe. vund rich in der erbshafft. Der du bist in den hymel, ain spiegel der ewikait. ain kron d' wösame fröhlighit. vñ ain schaz der ewige sälikait. Gehailgot werd din nam. dz er uns sy honig in dem mund. ain harp in den oren. vñ andauch in unsern herzen. Zükem uns din rich. frölich on vermischong. rüwig on betripneß. vñ sicher on verlirong. Din will der werd als im hymel und vff erd. dz wir sye alle ding hassen die du haffest. liebhaben die du lieb haust. und volbringen das din götlicher will sy Gib vnns hüt vnser täglich brot. der verstantneß. der rüw. und der notturst. Vergib vns vnser schuld. die wir begangen habe. wider dich. wider vnseren neben menschen. vñnd wider vns selbs. Als wir tüwend vnseren schuldern. die uns erzinet hond mit worten oder mit werken. in niemen oder in geben. liplich oder gaistlich. Vñnd für vns nit in die versüchong. der welt des flaischs oder des tüfels. Sonder ertlös vns von allem übel amen

8) Das Buch enthält 95 Holzschnitte, von derselben Hand, zum Teil von schöner Zeichnung, ohne Schattierung oder mit sehr geringer, auf den Blättern a1 a3 a5 a6 a8 b1 b3 b5 b6 b8 c1 c3 c5 c6 c8 d3 d5 d8 e1 e6 e8 f2 f1 f6 f8 g2 g1 g6 h1 h2 h7 i2 i1 i6 i8 k2 k1 k7 l2 l5 l6 l8 m2 m4 m5 m7 n1^a n1^b n3 n5 n6 n7 o1 o2 o3 o4 o5 o7 o8 p1 p2 p3 p1 p6 p7 p8 q2 q3

q1^a q1^b q5 q6 q7 q8 r1 r2 r3 r4 r6 r7 s2 s5
s7 t3 t6 v2 v5 r1 r3 r5 q5 q6 q8 q10.

9) Auf den drei Blättern y1 und y v befindet sich ein Gedicht, dessen Überschrift (Unser frome zitt) unter dem Holzschnitt auf der vorangehenden Seite q3^b steht. Jeder Strophe folgt ein an die Frau Maria gerichtetes Gebet. Über jeder die Überschrift der Zeit: Metti, Prim, Tercz, Sert, Non, Vesper, Complet, die letzte Strophe, ohne Überschrift und ohne nachfolgendes Gebet, unter dem Holzschnitt auf y v^b. Verszeilen nicht abgesetzt, ohne Interpunktion, statt dessen größere leere Räume zwischen den Versen. Anfang:

Maria mütter raine magt
zu metti ward dir herczelaid.

10) Auf den drei Blättern y6, y7 und y8 ein Gedicht, überschrieben Das guldin aue maria, Anfang:

Aue got griech dich raine magd
lob und er sy dir gesagt
darumb das du gebard den trost
der uns von adams val erloßt
aue maria.

Dieser Stellen der ersten Strophe und die Überschrift des Gedichts stehen auf der vorderen Seite des Blattes y6 unter einem Holzschnitt: die Jungfrau Maria mit dem Christkindelein. Die Strophen sind (8+5) zeilig, aber nicht mit abgesetzten Verszeilen, sondern mit abgesetzten Strophenteilen gedruckt: mit jedem Stellen und Abgesange beginnt eine neue Zeile. Hinter jedem Verse ein Punkt, am Ende der Strophenteile aber keiner.

11) Am Ende des Buchs, unter dem letzten Holzschnitt, die Verse

Griecht speßt ihesu kind so miñenlich
Lieb ganz und gar begierlich
Vor finden mich behiete
Durch diner müter giete
Min hercz in tugenden besät
Das ich dich nieß in ewigkeit.

Die Zeilen nicht abgesetzt, hinter jeder, die letzte ansgenommen, ein Punkt.

12) Das schöne Buch befindet sich in der Privatbibliothek Ihrer Majestät der verwitweten Königin Maria von Sachsen, No. 55.

V333.*

Salus anime.

Am Ende:

¶ Gedruckt und geendet in der | Kaysertlichen
Stat Nürnberg | Durch Hieronymum Holtzel.
| Am mitwoch nach Sali. Nach | Christi ge-
burt Funffzehnhun- | dert und Im dritten Jar.
Got Sey Lob.

1) 35 Bogen in 16^o. Der erste Bogen zählt in dem vorliegenden defecten Exemplar von 5 bis 16. Von da an die Alphabete a—z und A—F, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Die letzten 3 Seiten leer. Blattzahlen, die in der Mitte stehen, erste (1) auf a, letzte (CCLXXI) auf dem vorletzten Blatt.

2) Dem Exemplar fehlen im Anfang vier Blätter: das Titelblatt, und von dem Kalender, der darauf folgt, die Blätter mit Januar, Februar und März. Nachher fehlt Blatt 8 mit dem Monat Juli. Ist das Exemplar vollständig, so nehmen Titelblatt und Kalender die ersten 13 Blätter ein.

3) Zu jedem Monat sind zwei vierzeilige Sprüche gegeben, auf der ersten Seite einer, welcher mit dem Monatsnamen, auf der zweiten der mit dem betr. Zeichen des Thierkreises beginnt, beide mit Lebensregeln über Essen, Trinken, Schlafen, Burgieren, Aderlassen u. dergl., öfters nach heutigen Begriffen nicht sehr anständig. Die dem April zugeeigneten heißen:

Der April bringt das glenz do her
Die erd thut sich auff wunderher
Das blüt regt sich vn wechset do bey
Lass etwan vnd brauch artzeney

Der Stier keyn tag zu lassen hat
Halt drucken jm April auff gat
Lüg halt hals, augen, gurgel frey
Den selben thu keyn artzeney.

4) Auf Blatt 14 oben: Nachuolgt das Register dits büchleñ, drei Blätter. Mit Blatt a oder 1 beginnt der geistliche Inhalt des Buchs, mit folgendem Verwort in rothem Druck:

In dem namen des almechtigen got/tes hebt sich an das Büchlein, in der | ordnung oben in dem Register ange | zengt, das den mit unbequemlich zu | Latein Salus anime, das ist der selten | hapt wird genüt. Von vil andechtiger | gebet vnd ler wegen darin begriffen | Vnd zu dem ersten das Euangelia | Johannis. In principio erat verbum.

5) Aus diesen Worten darf man vielleicht schliessen, daß das Buch auch auf dem Titel den Namen Salus anime geführt haben wird.

6) Rother Druck an Stellen, die ausgezeichnet werden sollen, findet sich nicht bloß im Kalender und in den eben angeführten Zeilen, sondern durch das ganze Buch.

7) Unter den älteren Gebetbüchern gehört das vorliegende seinem Inhalte und seiner Ausstattung nach zu den lieblichsten. Man wird nicht leicht anderswo Gebete von dieser Innigkeit des Gefühls, dieser Erkenntnis menschlichen Glends und göttlichen Erbarmens finden, und eine Sprache von so kindlicher Annuth, so duftend von heiliger Einsicht und Schönheit. Dazu ist das Buch mit 62 Holzschnitten von Albrecht Dürer geziert, die ältesten und zugleich die schönsten, die wir von ihm kennen. Ohne Monogramm. Nicht alle von derselben Hand geschnitten, einige von etwas ungeschickter, folgende neun, die auch der Zeichnung nach zu den vollendetsten gehören, wol von Dürer selbst:

Blatt	XXVII ^b	Die heilige Dreifaltigkeit,
"	XXXVI ^b	Die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingsttage,
"	XL	Die Anbetung der heiligen drei Könige,
"	XLIII	Die Auferstehung Jesu Christi,
"	L ^b	Die Geburt Jesu Christi,
"	CXXVII	Das Bild der Jungfrau Maria in der Sonnen,

Blatt CXXVIII^b Die Jungfrau Maria unter Weinreben, das Kindlein säugend, von Engeln umgeben,
 „ CXXXVI Veronica mit dem Angesichte des Herrn,
 „ CLXXX Der heilige Christoph, das Kind Jesus tragend.

Auch die Holzschnitte Blatt LIII^b, CXCIH, CXCIV, CCIII^b gehören zu den schöneren und sind wol von derselben Hand.

8) Lieber kommen in dem Buche nur drei vor: Nro. 158 (Blatt LIII^b unter den Abendgebeten), ein Gebet an Maria (Blatt CXX^b, Nro. 121 vergleichbar) und Nro. 159 (Blatt CXXI^b). Von lateinischen Hymnen sind Übersetzungen in Prosa gegeben, Blatt LXXXV von Quem terra pontus, Blatt XCII von O gloria domina, Blatt XCIX^b von Rex Christe, Blatt CXI^b von Ave maris stella, Blatt CXV von Fit porta Christi, Blatt CXVII von Salve regina, Blatt CCXXXVII von Media vita.

9) Unter den Gebeten, die während des Messdienstes gesprochen werden sollen, steht Blatt XXVI folgendes kleine:

In dem Pax domini sprich also.

GEsegne mich got der vatter der | mich beschaffet
 hat, behüt mich | der Sun Gottes der fur mich
 glitten | hat am creütz, erleicht mich der hey-
 lig | geist der mir jm den tauff ein geges-ssen
 ist. Amen.

Blatt LI wird der Herr Christus gafft des ewigen lichts genannt, Blatt XXXIII O du warerbabst herre Jesu criste angersufen. Blatt LXV—LXVII Grüsse an die Glider des Herrn: das Haupt, das Angesicht, die Augen, Mund und Khele, die Ohren, Hals und Rücken, Hände und Arme, die Brust, die Seele, das Herz, die Knie, die Füße, den Leib, das Blut, Aßern und Gebeine und alle die jnwendigheyt. Blatt CCXXXVII^b ff. ein Gebet vñ der heyligen frawen und groß müter unsers lieben herrē ihesu christi sancta Anna, an dessen Ende es heist: weñ ich wais an zweiffel das christus dyr vñ deiner tochter nichtz ist versagend. Darumb du heilige großmüter sancta Anna bit fur mich du edler stam von stam Vesse u. f. w.

10) Das Büchlein würde viel gute Ausbeute für das Wörterbuch geben: es fehlt mir an Ruße, Aufzeichnungen zu machen. Blatt CXXI sieht zandklaffung für Zähnlappen.

11) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht von alter Hand eingetragenes das Monogramm Albrecht Dürer, und darunter von neuer Hand geschrieben: 'Andr. Dürer eigne Hand u. Gemählde.' Seltsam ist der Vorname Andreas; das Monogramm ist sicher von Albrecht Dürer selbst hineingeschrieben; was der Ausdruck 'Gemählde' bedeuten soll, ist unklar, doch konnte der, welcher Andreas statt Albrecht schrieb, auch wohl Gemählde für Holzschnitte setzen. Oder sollte unter den herausgerissenen Blättern ein gemahltes gewesen sein?

12) Das Büchlein ist mir durch Herrn Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler aus der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar nachgewiesen worden, wodurch es mir möglich ward, die in der Biblio-

graphie Seite 12 Nro. XXIX nach J. B. Niederer gegebene Beschreibung zu vervollständigen.

IX.*

Ein schon buchlen vom iungstē ge | richt,
 wñ groß iamer vñ weklagen alle verdampft mensche |
 haben werden umb die verloren heit so sy hye uff
 erden ge- | habt haben allen menschen nützlich hühö-
 ren. || ¶ Item ein schöner spruch zu allen stenden. |
 (Großer viereckiger Holzschnitt: Christus in Wolken,
 sitzend auf dem Regenbogen, zur Linken seines Hauptes
 das Schwert der Gerechtigkeit, zur Rechten die Blume
 der Barmherzigkeit, unten die Auferstehung der Todten.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Leipzich durch Wolfgang | Stöckel
 pey den paulerñ. M. cccc. xij. iar.

1) 3. 6 Blätter in 4^o, A—C. Letzte Seite leer.
 2) Auf der zweiten Seite ein kurzer Vorbericht
 Vom iungsten gericht. Darnach:

Von vorgehenden tzeichen.

ermanungen und preparatori

Vom ersten, als das gemein volck hum peinliche gericht gewonlichen mit einē geleut ermant, das man | ubeltether verurteiln vñ richtē werd, also sein und werden wir auch zum iungstē gericht ermant. sendlich durch die prophetē und weisagen im altē testament, das der almechtig got als ein gestrenger richter kömen werd in dem tal Josaphat zu richtē lebent vñ todten, so grausam das sich etlich gern in die hell woltz verbergen biß des richters grymmer vñ uberswendlicher horen vergien, auch im neuen testamēt durch die heilige lerer, so vns mit vorgehendē heidē, die in mädertley gestalt erscheine, besonder werde sunfheßē grausam heidē, sunfheßē tag vor dē iungstē tag angezeigt.

Itē am ersten wirt sich das mör vierzig elmpogē hoch vber alle perg auff erheben und also wie ein mair steen.

Item am andern wirt das mör also ernider fallen das man es kaum sehen mag.

Itē am drittē werde die vngheurn mörtier ob dem möre erscheine vñ ir heulen biß gen hymel erschallen.

Item am vierden werden mör vñ wasser prinnen

Item am funften alle paum vñ kreuter plut schwißen.

Item am sechsten alle gepew ernider fallen.

Item am sibendē alle felsen aneinander herknüschē

Item am achten ein gemeiner erdpidē kommen

Item am neundten das ertrich gecbnē

Item am behenden geen die menschen auß den hölern vñ thund als unsynnig vñ nit reden

Item am eylstē der todten gebein steen auß den gröbern.

Item am zwelften fallen die stern ernider

Itē am dreyßendē sterben die lebendigen, das sy mit den todten auff ersteen.

Item am vortzkehenden prinnen hymel vnd erden
Item am funfzkehenden erneuern sich hymel vnd
erden Es steen auch alle menschen auff.

3) Von Aij^b an folgen nun die einzelnen Wo-
mente im Verlauf des jüngsten Gerichts, in Reim-
paaren gedichtet, zuweilen durch einige Zeilen Prosa
eingeleitet. Überschriften in größerer Schrift be-
zeichnen den Hauptinhalt.

Aij^b: Vö berufen d' engel durch herhorn

(u. f. w.)

Wol auff stet ir todten leut
Für gericht seit geladen heut
Erscheinen im tal Josaphat
Da hin euch got gebotten hat
Da müß ir heut rechnung geben
Wie ir geführt habt euer leben
Die warheit müß kommen ann tag
Kein beschonung da helfen mag
Der teufel hat sich vermessen
Will der possheit nit vergessen
Gedenck, wort, werck sein beschriben
Es ist nichtz verporgen bliuen
Was in der vinsten ward volbracht
Wirt yho alles offen drat
Es sey dann im heit abgelegt
Mit reu peicht vnd puß ganz bedeckt
Got wirdt selbs der richter sein
Alda öffen sein marter vnd pein
Vnd heigen lassen den creutz son
Sein sper, negel vnd die doernkron
Wer sein marter nit hat geert
Die werden im heit vnwerd
Sonder ewiglich verfluchen
Bedürffen kein genad mer suchen
Aber die milten vnd gütten
Die sich ye vor sunden hüten
Sollen mit freyden für kommen
Den teuffeln sind sy benommen

Aij^a: Vom kleglichen erscheinen der ver- dampften seelen.

O wee so ich hab vernommen
Das diser tag ist yez kommen
Vnd muß für das englich gericht
Da mich got vnd alle welt sieht
Ich hab gehört das grausam horn
Da bey erkenn ich gottes horn u. f. w.

Aij^b: Wie got am iungsten tag zu gericht sitzen vnd urtheilt wirt

Nu sehet an das krenzte breit
Daran got für euch marter leidt
Die negel spear vnd döernkron
Sein wunden secht ir öffen ston
Wie solt des sunders werden radt
So er die selben verschmecht hat
Mit fluchen schelten vnd fast schwern
Allheit lestren, martern, vneern
Des muß er zu helle iammers qual
leider merterlich preu an hal

4) Es folgen nun die Anklagen des Teufels
und des eigenen Gewissens: die Bekenntnis der Zu-

den, der Heiden, der geistlichen Oberen, der welt-
lichen Oberhäupter, der sündigen Christen; die
guten Engel und die teuflischen Engel geben Zeug-
nis (Blatt B), eine Disputation zwischen göttlicher
Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit. Dann
heißt es Biiij^b:

Von furbit vmb die sunder.

¶ Ob sich jemāt auß vorberurter disputacion
der barmherzigkeit einicher gnadē am iungsten ge-
richt verhoffen wollt, der mag dise nachfolgende weiß
merkē. wann wie wol man im heit vil peinlicher straf
durch furbit miltern so mag es doch der enden wenig
fürtragen, es wirt auch keinem beet mer stat gege-
ben.

Es folgt nun:

Der sunder anruffen zu Mariā. | und
allen heiligen.
Maria vnd aller heiligen furbiten
Gotes antwort auf die pit.

Diese ist abschlägig, der Herr schließt mit folgen-
den Worten:

Also ist dein pitt vnmöglich
Das ich nit kan geweren dich
Es wer wider meins vatters pott
Vnser gotheit ewiger spot
Ob all heiligen vnd auch du
Ganz blutig heher weinten nu
Das mag sy doch gehelffen nit
Darum so last von euerm pitt
Vnd warten hye an diser stat
Bist das göttlich urteil ergat

Und es folgt:

Der sunder iemerlich klag

O wee wee vnd hymmer mer wee
Erst haben wir kein hoffnung me
Aller trost ist vns entgangen
Nymant mag vns genad erlangen
Wir müssen in ewige not
Ach das vns ye erschüffe got
Diser iamer ist der welt lon
All creatures Sonn vnd Mon
Verflucht seyn all hymel gar
Maria, der zwelfspotten schar
Darzu got in dem höchten thron
All heylig engel weyb vnd man
O wer der iemerlichen stund
Wir müssen in der helle grund

Das Urteil über die Sünder wird gesprochen, die
Teufel vollziehen es. Das Urteil über die Behalte-
nen lautet (Ci^b):

Kompt her ir außserwelten mein
Ewig solt ir gesegnet sein
Ir werdten sitzen ewiglich
Bei mir im tron des hymelreich
Des euch mein vater hat bereit
Von anfang der Welt zugeseit
Darein ich euch nun nemen will
Da wert ir haben freyden vil

Die kein augen ye hat gesehen
Oder kein munt mag veriehen
Vnd menshlich herz mag gedenden
Dauon mußt ir nit mer wendken
Was ich euch ye hab verheissen
Das will ich euch ewig leisten

Nun folgt Lob und Dank der Gerechten und (Cij) eine Betrachtung in Prosa, Das des iüngsten gericht's einbildungen nuzlich sein.

5) Von Blatt Cij^b an auf 8 Seiten: Ein hub-
scher spruch zu alle stunde, wo es nach einer An-
rede an den Kaiser, die Churfürsten, Fürsten, Gra-
fen, Freyherrn, an den Adel und die Städte, also
lautet:

Aller menighlichen gemein
Vnd jedem besunder allein
Ist mit göttlicher hilff und radt
Der recht geleerten zu end pracht
Des Leyspiegels beschluß
Der teuschen nation zu nuzs
Durch Vlrichen Cenglers erbeit
So er mit fleiß daran hat geleit
Allein durch got vnd nuz der welt
Wider umb heitlich gut noch gelt
Voch anders nichts gesehen an
Des mag er got zu heugen han
Zu Hannsen Keynmanß liberey
Auch Meyßler Otmars druckerey
In Augspurg Keiserlicher statt
Da man den vor auch gedruckt hat
Das vormalß ist vberbliben
Vindt man eins teils hie beschriben
Ettwo vil newer Tittel mer
Den schlechten leyen zu guter leer

Am Ende nennt sich der Dichter noch einmal:

Nyemands zu schmach noch zu leit
Spricht Vlrich Cengler bey sein eid
Got verleich im ewigs leben
Das wöll er uns allen geben. Amen.

6) Stadtbibliothek zu Zwickau.

X.*

Ein lyedt von dem Rosenkrätz | wie man
beten sol nach ordenli- | cher vffsazung der Bru-
derschaft in des Schilers don | zu lob ere vn preis
der aller erwidrigstenn gotes gebe- | terin Marie.
1513. | (Vänglich viereckiger Holzschnitt: die Jungfrau
Maria mit dem Christkind, auf der Mondschel, umgeben
von einem Rosenkranz.)

Purpureis nunciqz rosis: rutilis quoqz bellis
Ter quinquagenis: triplices tibi virgo coronas
Conterunt famuli: quorum pie suscipe vota
Te duce fidereas valeant ut scandere sedes.

Per fratrem Jacobum Cich de Libera
ciuitate ordinis Predicatorum.

Am Ende:

In dem Prediger Closter zu Hall | gesetzt vund ge-
ordenth | Nach Christi | geburt | 1513

1) 1 Bogen in 4^o, alle Seiten bedruckt.
2) Zu den Seiten des Holzschnittes, der Länge
nach hinunter, die Zeilen: Bruder Jacob Cich von
Freysenstadt. | Schmeyer und Prediger zu Hall.
3) Es ist das Lied

Aue ich grus dich edler nam,
13 (6 + 8) zeil. Strophen, überschrieben Das erst
gesatz. . . Das.v.gesatz . . . Das.riij.gesatz.

4) Verszeilen abgesetzt, hinter jeder ein Inter-
punctuationszeichen, auf jeder Seite zwei Strophen,
auf der letzten eine, die Zeilen 3, 6, 8, 10, 12 und
14 einer jeden eingezogen und mit kleinen Buchsta-
ben anfangend.

5) Mangelhaft beschrieben Bibliogr. S. 25.
Vro. LXIV.

6) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XJ.*

62 weltliche Lieder.

Am Ende:

¶ Getrückt zu Mäh, durch Peter Schöffern.
Vn volendt | Am ersten tag des Merken. Anno.
1513.

(Holzschnitt: ein Wappenstein.)

1) Vier Hefte in Quer-8^o, nach den 4 Stim-
men. Die Tenorsstimme faßt 66 Blätter: 10 auf
den Buchstaben A, von B—H auf jeden 8. Die
2. und 9. Seite und das letzte Blatt leer. Keine
Blattzahlen.

2) Den Titel bildet das Wort TENOR; es
steht innerhalb breiter Zierleisten, die links und
rechte zwischen der oberen und unteren.

3) Drei Seiten Register, in zwei Spalten. Auf
der Rückseite des dritten Blattes die Noten der Vie-
ledie zu dem ersten Liede. Die Einrichtung ist dann
weiter hin immer diese, daß links die Noten, rechts
daneben die Strophen des Textes stehen. Unter
den Noten nur die ersten Worte des Liedes.

4) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den
Strophen etwas größere Zwischenräume. Im An-
fang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste
gethisch, durch 3 Zeilen gehend. Vor jeder der
anderen Strophen das Zeichen ¶.

5) Die Lieder sind vom zweiten an mit deut-
schen Ziffern numeriert, welche nicht über den Not-
ten, sondern über dem Text stehen, so daß sie Blatt-
zahlen zu bedeuten scheinen. Nur bei Vro. 2 steht
die Zahl über den Noten, weil hier der ganze Text
denselben eingedruckt ist. Desgl. bei Vro. 61 und 62.

6) Die Lieder sind, zwei ausgenommen, welt-
lichen Inhalts. Die zwei geistlichen sind das erste
Ach hülf mich leidt und das letzte Christ ist erstan-
den, von welchem nur diese drei Worte da stehen.

7) Bibliothek zu München, Mus. Inc. 13.

XXX.

Zwo Lieder, von den syben Worten Jesu Christi, und von den zehen Gebotten Gottes aus der Bibel gezogen durch Joh. Böschenslein. In dem Thon, Es wohnet Lieb bey Lieb. 1515.

1) Siehe GEORGII SERPILII | Historische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liebes: | Da Jesus an dem Creuze | stand, zc. | eigentlicher Autor sey? | (u. j. w.) | Regensburg, | Gedruckt bei Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX. 34 Blätter in 8. Seite 17.

2) Ein halber Bogen in 8^o.

3) Auf dem Titel-Blatt steht Christus am Kreuz in Holzschnitt.

4) Berichtigung der Anzeige in der Bibliographie S. 29 Pro. LXXV.

5) Serpilus führt dann S. 18 weiter an:

Zwo schene Lieder zc.

Ebenfalls 1/2 Bogen, jedoch ein ganz anderer Typus. Accordirt aber mit dem vorigen per omnia.

XXX.*

Wider die aufsechtung des todes | unnd das
der nit tzuforchten sey | ein schon gedicht
getzogē aus dē | Edeln Poetē Baptista
Matuano ||

Emser.

wer frey vnd sicher sterben well
Vnd sich bewaren vor der hell.
Der lese dis gedicht mit vleisz
Sagt ym die rechten kunst vnd weisz.

Idem.

Nec numeris numeros, nec verbis verba repono
Sensa tamen vatis barbara lingua refert
Dent veniam docti si mystica sacra prophanem
Est etiam ratio plebis habenda rudis.

Am Ende:

Hat gedruckt Melchiar Lotther tzu | Leipztk Im tau-
sent funffhundertten | vnd sibentzehenden iare.

1) 5 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Auf der 3. Seite eine Vorrede. Dem gestren-
gen und vheften Corrigē von Widenbach Lütrentmei-
ster und Hauptmā tzu Leipztk, sampt der Erbern vnd
tugentsamen frauen Apollonien seyner elichen wir-
tin, Embiet ich Jeronymus Emser meyn schuldige
vnnnd willig dinst tzuuoran. Am Ende: Geben tzu
Dreien zc. Anno M. P. rviij.

3) Auf Aij^b beginnt das Gedicht:

¶ Meyn sehl meyn geist, was trubst du dich?
Wye ser befrembt vnd wundert mich,

Das dich der tod macht so vorhagt,
Meyn schwacher leyb so wol behagt?
Denn forcht mir auch ein kommer bringt
Vnd alle meyn gelid durchbringet,
Dan du mir also kugefelt,
Das all deyñ schmerz mich samptlich queltt.

Ende:

Dann do keyn neyd ist noc keyn hasz.
Meyn geist nun mach dich auff die strasz,
Ihar hin wol in dem namen gots
Vnd laß die vnuz forcht des tods.

4) Stadtbibliothek zu Zwickau, XVII. X. 11.

XIV.*

Hortulus anime zu Tewtsch | Selen wurk-
gertlein genāt, mit | vil schönen gebeten vñ
figuren.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Fridericū |
Peypnus, für den Ersamen Johann | Ro-
berger, burger daselbst, im Jar | nach der
gebürt Christi. M. ccccc. xviij. amachtē
May, | seligklichen volendt. | (Holzschnitt:
das Druckerzeichen von Friderich Peypnus.)

1) 33 1/2 Bogen in 8^o, a—z und A—F, A
aber nur mit 4 Blättern. Blattzahlen, erste (I)
auf c, letzte (CCXLVI) auf beiden Seiten von
Fij. Letzte Seite leer. In dem vorliegenden Grem-
plar fehlen 32 Blätter, nämlich Blatt I, XXXIII,
XL, XLVII, LIH, LXXXIII, LXXXVIII,
XCVII, CVII, CVIII, CIX, CX, CXIII,
CXIII, CXVI, CXVII, CXIX, CXXII,
CXXVII, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXV,
CXXXVII, CXL, CLII, CLIII, CLV, CXCVIII,
CCIII, CCXXIII, CCXXXIII.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite ein-
nehmender Holzschnitt: die Jungfrau Maria, ge-
krönt, in dem Glorienschein, stehend auf der Wende-
scheib, auf dem linken Arm das Christkind, in der
rechten Hand das Scepter, in den vier Ecken des
Raumes Engelsköpfe in Wolken. Unter dem Bilde
ein länglicht vierediger Raum, in welchem die
drei Zeilen des Titels stehen, roth gedruckt. Das
Ganze innerhalb eines Rahmens.

3) Rothen Druck haben auch die sechs Zeilen
am Ende, nur das Zeichen ¶ ist schwarz.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
die linke und rechte zwischen der oberen und unter-
ren. In der unteren Leiste steht öfters die Zahl
1517: so auf Blatt XCII^b, CLX, CLXXXV und
auf dem letzten. Dieselbe Zahl, aber in älterer
Form der Ziffern und 1.5.1.7. geschrieben, befindet
sich auf Blatt CCXIII, CCXXXIII und CCXXXII
in der oberen Leiste, und in derselben Form, aber
kleiner und die Ziffern 5 und 7 spiegelartig umge-
kehrt, auch auf Blatt XXIII, LXXXVI, XCV
und CLI in der unteren Leiste.

5) Das Buch enthält zur Zeit 27 Holzschnitte: den auf dem Titelblatt und Blatt LXXXII^b, XCIX, C, CI, CII, CIII, CIV, CV, CVI, CXI^b, CXX^b, CXXIII^b, CXXVIII^b, CXXVI, CXXXVIII, CXXXIII, CXXXVIII, CXXXVI^b, CXXXIX, CXL, CXLI, CXLII, CXLIII, CXLVI, CXLIX, CLXVIII. Sie sind von Springinklee; ich finde nur auf zweien, nämlich Blatt CXXIII^b und CXLIX, sein Zeichen nicht. Fünf, die keinen Rahmen haben, sind gleich den Columnen der anderen Seiten mit Zierleisten umgeben: Blatt CXXIII^b, CXLIII, CXLVI, CXLIX.

6) Die ersten zwei Bogen und eine Seite des dritten enthalten den Kalender und die dazu gehörigen Anweisungen über Sonntagsbuchstaben, goldene Zahl u. s. w. Zu jedem Monat zwei vierzeilige Sprüche. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von f iij an, fünf Blätter Register, auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers. Überall untermischt schwarzer und rother Druck.

7) Es finden sich folgende 4 Gedichte:

Blatt
XLV^b: **O** du ursprünglicher prun aller weißheit,
LXXXV^b: **M**aria durch deines kyndes plüt,
LXXXVI^b: **D**ie mütter stünd von leid vnd schmerken,
CXCH^b: **H**err jesu christe, ich bitte dich.
Keines mit abgesetzten Verszeilen.

8) Essentl. Bibl. zu Dresden.

XV.*

Hortulus anime | zu tewtsch Selen
würk-|gertlein genant, mit vil schö-|nen
gebeten vnd figuren. | Im jare. M.ccccc. |
vnd. xix.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Friderichū
Peypus, für den Ersamen Johan Ho-
berger, burger daselbst, im Jar | nach der
geburt Christi. M. | ccccc. vnd. xix. am
acht | zehenden Maij, se | ligklichen vol-
endet.

1) 31½ Bogen in 8°: die Signatur des ersten Bogens ist ohne Buchstaben, die des zweiten ¶, dann A—J und a—g, zu f aber gehören nur 4 Blätter. Letzte Seite leer, auf der vorletzten das Druckerzeichen des Friderich Peypus. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCXXX) auf g ij.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: in der oberen Hälfte, welche ohne Einfassung ist, die Jungfrau Maria, sitzend, von Wolken umgeben, zu den Füßen die Mond-

sichel, auf dem Haupt die Krone, darüber die heilige Taube, links und rechts Engelflöße; in der unteren Hälfte eine länglich vieredrige Tafel, welche die sechs Zeilen des Titels enthält, roth gedruckt, nur der erste Buchstabe schwarz. Durch die zwei Handhaben der Tafel gehen links und rechts gewundene Bänder, welche zur Einfassung dienen; unten ein liegendes Einhorn.

3) Auch die Anzeige des Druckers am Ende ist roth gedruckt, das Zeichen ¶ ausgenommen.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

5) Das Buch enthält 58 Holzschnitte von Springinklee, nämlich außer dem auf dem Titelblatt noch auf Blatt I^b, XXXI, XXXVII, XLIII^b, XLIX, LXXV^b, LXXVII, LXXX^b, XC, XCI^b, XCII^b, XCIII^b, XCIII^b, XCV^b, XCVI^b, XCVII^b, XCVIII^b, XCIX, C, CI, CI^b, CII^b, CIII, CV^b, CVII, CIX, CX, CXI, CXII^b, CXIII, CXV, CXVI, CXVII^b, CXVIII^b, CXIX^b, CXXII, CXXIII^b, CXXIII^b, CXXVI, CXXVI^b, CXXVII^b, CXXIX, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXIII^b, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CXLIII, CLVI, CLXXXIII^b, CLXXXIX^b, CCVII^b, CCXVIII und CCXXX^b, von welchen aber dreizehn das Monogramm des Künstlers nicht haben. Die drei auf Blatt CX, CXIX^b und CXLIII sind kleinere, die nur einen Teil der Seite einnehmen, die sieben auf Blatt C, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CCXVIII und CCXXX^b haben keine zu ihnen gehörige Einfassungen, sondern sind mit Zierleisten umgeben wie die anderen Seiten.

6) Auf den ersten zwei Bogen und einer Seite des dritten der Kalender samt Sprüchen und Anweisungen zc. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von g iij an, zehn Seiten Register und darunter die Anzeige des Druckers. Überall haben Anzeigen, Überschriften und was sonst ausgezeichnet werden soll rothen Druck.

7) Das Buch ist eine neue Auflage des Hortulus anime von 1518, nur daß 25 Zeilen auf die Seite kommen, dort 24, die Orthographie im Einzelnen abweicht und vor dem Register, Blatt CCXXX^b, ein Holzschnitt hinzugekommen ist mit der Überschrift: ¶ Das ist die löbliche bruderschaft des hy-|melischen Rosenkranks. Unterschrift: ¶ Denen die do betten den hymlichen Rosen|krank wirt verlichen aller ablaß vnser lieben | frawen Rosenkrätz, vñ darzu .c. vñ siebē jar, | c. quadrage, vñ. m. vñ. ccccc. vñ. lxxx. tag.

8) Die anderen Holzschnitte sind, so weit sich vergleichen läßt, dieselben als die in jener ersten Ausgabe, und da in dem dort vorgelegenen Exemplare nur 27 vorhanden waren, dagegen 32 Blätter fehlten, so ist klar, daß auf diesen Blättern die anderen 31 Holzschnitte fanden.

9) Die in der Beschreibung der Ausgabe von 1518 verzeichneten vier Gedichte befinden sich in der vorliegenden an folgenden Stellen:

Blatt
XLII: **O** du ursprünglicher brun aller weißheit,
LXXVIII^b: **M**aria durch deines kyndes blut,

Blatt

LXXIX^b: Die mutter stund von leynd vnd schmer-hen,
CLXXIX: Herre Jesu christe ich bitte dich.

Keines mit abgekleynt Verszeilen.

10) 5ffentl. Bibl. zu Dresden.

XV.*

Aufzlegung vnnnd | **fewterung etzli-**
cher heyligenn ge- | **schrifften**, So dem men-
 schen dienstlich vnd | erschieslich seint zu Christ-
 lichem lebē. kurtz | lich berurth vnd angetzeichēt
 in den figurē | vnd schrifften der wagen. | In
 sonderheit. | Des creutztes, tzu welchem vnser
 goth vnd | herr, den menschen bernfft. | **Bedien-**
gung vnd vorwort. | Romischer Christlicher kir-
 chen, wil ich in aller gut- | willigkeit, alletzeit ge-
 wertig, gehorsam, vnd genotlig | sein. **E** lasze
 mich auch, ein kindt wepzen. Doch | lawts vnd in-
 halts heyliger schrieft. Der ich mich | in eyndes erast
 verbunden, vnd mein pflicht, auff ge- | meindschaft
 vn gelupt Christlicher Sacramenten | betewrt hab.

1) 26 Blätter in ¹⁰, 4 Blätter auf A, 6 auf
 B, 4 auf C, 6 auf D, 6 auf E. Letzte Seite leer.

2) 3 Zeilen Vorrede, zugeschrieben Dem ge-
 strengen vnd Ernuhesten hern Pegenhart Pfessinger
 Ritter zc. vnd erbmarschalck in nider Bayern mei-
 nem großgunstigen gonder vnd gebittenden hern.
 Am Ende: Datū Wittberg am Sontag Setare im
 M. D. xiv. Jar. E. G. williger. | Endres Boden-
 steinn von Carolostadt | Doctor vnnnd Archidiacon tzu
 Wittbergk.

3) Es soll hier keine eingehende Beschreibung
 des Buchs gegeben, sondern nur eine Anzahl von
 Reimen mitgeteilt werden, welche sich in demsel-
 ben zerstreut finden (immer mit auffallend großer
 Schrift gedruckt):

Blatt A iij^a.

Goth lieb nicht vmb lon
 yn glauben vnd hoffnung fron.

C^a.

Dem Teufel vnd welt widerstehe,
 hute dich vor dir selber, so bleybst an wee,
 Setz vnter dein gebrechenn vnd leben,
 so magst du got schuldig eher geben.

C iij^b vnd C ij^a.

Gott:

Sag mir ob du icht hast
 darumb du gerecht fur mich trachst?

- der Mensch:

Ich breng fur dich mein poszheit,
 das ist mein gerechtikeit.

C iij^b.

Aus tieffen gots willen gerechten vnnnd starken
 wechsl der mensch mit seinem creutz vnd werken.

D^b.

Wie wol gotlich schrifft gut ist vnd heilig,
 dannach macht sie die sunde krefftig, heuffig,
 Dient vbertretung, tzorn vnd todt,
 beschleust all menschen in not,
 Gemeert bosz begerrig, dartzu sundlich bandt,
 damit Christus allein heiliger wert erkant,
 Vnd hab yn der schrifft kein trost,
 der werden wil in Jesu erlost.

D iij^b.

Got sein volck nit verachtet,
 weil gerechtikeit in de vnterl machet.

D iij^b.

Du hast mein gewissen bewegt
 vnd in hart gedreng gelegt,
 Nun bis dem gnedich
 den du machest rewich.

D v^b.

Ausz mir furent mich,
 so mich anseh erschreck ich,
 Wie gern wer ich mir from,
 wan mich selbest erkon,
 Drenge mich von meinem kot
 ich drieff aufz grosser not.

D vj^b.

Got yn vns schafft
 alles das er gut acht,
 Er pflanzt rechte willen
 mit fruchtē vnd wurtzeln.

C^a.

Mein fleisch streyt gegem geyst,
 zu dem ergsten mich reist,
 Das bosz das ich in nit wil
 schewst mit mir ezum ezil.

C^b.

Israhel, Israhel, merck wol,
 du bist verlusts vol,
 All dein verderben ist aus dir,
 aber radt vnd hilff aus mir.

C iij^b.

Mein gerechtikeit acht ich als mist,
 das du mich endthebest arges list.

C iij^a.

Ungutig narren
 die yn freuelheit harren
 Geben got eyn teyl
 guter werken heyl.

C iij^b.

Durch schalckhastig ungelassenheit
 ligē redner gotlicher warheit.

C iij^b.

In gotis namen faren wir,
 senner genaden begeren wir.

Eiij^b.

Mymanis ist oberster gaben vohig,
er sey dan in goth glewbig.

Ev^a.

Regir dich nach deinem hochsten,
so kumst du zu dem besten.

Ev^a.

Der hat ein sichern muth,
der so vil thut,
Als er selbst kan wircken,
dan got muß ym hultß geben.

Ev^b.

So vernufft sunden betragt
und eygener wil veracht,
Machen sie leydt und rew,
von dem wasser wurst du new.

4) Die merkwürdige Abhandlung schließt mit folgenden Zeilen: Das geb ich alles meniglichem tzuerkennen, mich vleissigklich hiemit beuehet, In sonderheit und beuor dem Edeln und ernueßern Herrn Degenhardt Pfessinger Erbmarschal in nydern Bayern. Churfürcklichem Cammerer tzu Sachßen meyнем gunstige gelibten Herrn c. Datum wittenberg Montags nach Palmari Anno. rir.

5) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XIII.*

History Von den fier ketzren Prediger
ordens der obseruanz zu Bern im Schweyßer
land verbrant, in dē jar noch Christi geburt.
M. CC. CC. ir. uff dēnēchste donderstag noch
pfingstē. (Großer vierediger Holzschnitt.) Ein kur-
zer begriff vnbillicher freuel handlung Hoch-
strats, Murnars, Doctor Ihesus, vñ irer an-
henger, wider den Christlichen Doctor Mar-
tin Luther, von alle liebhaber Euangelisther
lere.

Am Ende:

¶ Der dises büchlin hett turcken lon
Der hats Marie zu eren gethon,
Er hofft von ir den ewigen lon zc.

1) 88 Blätter in 4^o, der erste Bogen ohne Sig-
natur, dann A—P, auf A und B je 4 Blätter,
von C—P abwechselnd immer 8 und 4 Blätter.
Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Holzschnitt nimmt den größten Raum
der Titelseite ein: die beiden Teile des Titels er-
scheinen nur als Überschrift und Unterschrift des-
selben. Was der Holzschnitt darstellt, bezieht sich
auf denjenigen Teil des Buchs, den die unteren
Zeilen des Titels anzeigen: vor einem Hause,
über dessen Thür die Jahreszahl 1521 steht, be-
finden sich drei Gruppen von Personen: links
Reuchlin, Suttin und Luther, in der Mitte Murnar

Badernagel, Kirchenlied. I.

(als Kater, mit langem Schwanz, der unter sei-
nem Kleide hervorringt), Hochstrat, Dr. Iesus
und drei andere, rechts die Diaculisten von Bern,
an ihrer Spitze Hans Jäger. Die genannten Na-
men stehen über den betr. Personen; unter Hut-
ten, der einen Lorbeerkranz auf dem Haupte hat
und das Schwert in den Händen, liest man außer-
dem die Worte: PATRON. | LIBERTATIS; unter
den beiden anderen Gruppen geht die Zeile Conci-
liabulū malignantium.

3) Die Seiten sind mit manigsach wechselnden
Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen
der oberen und unteren. Innerhalb neben der lin-
ken und rechten befinden sich noch schmalere Vor-
ten, die in der Regel aus bloßen Linien bestehen,
zwischen denen sich dann und wann hie und da
kleine Verzierungen befinden, zuweilen einzelne
musikalische Noten.

4) Das Buch ist ein großes Gedicht in Reim-
paaren von Nicolaus Manuel, zuerst auf fast vier
Seiten Ein norred zu einnem | ersämen weißen
Rat der loblich, | chen statt Bern. Unter derselben
die erste Capitelüberschrift: ¶ Der Prediger und
Barfüßler zwey | tracht von der entpfengknüß Marie
der müter gottes. Diese Überschrift und die aller
späteren Capitel mit denselben Lettern wie die Verse
und daher leicht zu übersehen.

5) Abdrücke von Holzschnitten befinden sich in
dem Buche 20, nämlich:

1. Blatt C ^b	8. Blatt Es ^b	15. Blatt Is ^a
2. " C2 ^b	9. " G ^a	16. " Is ^b
3. " C3 ^b	10. " G4 ^a	17. " L ^b
4. " C5 ^b	11. " G5 ^a	18. " L6 ^b
5. " C8 ^b	12. " H2 ^a	19. " N2 ^b
6. " Eij ^a	13. " H3 ^a	20. " N7 ^b
7. " E6 ^a	14. " I2 ^a	

Und zwar sind Rro. 1 und 14 dieselben, eben so
Rro. 2, 3 und 6, ferner Rro. 5, 9 und 11, ferner
Rro. 8, 13 und 17, endlich Rro. 18 und 19.

6) Der Hauptteil des Buches endigt auf P2^a
mit folgenden Versen:

¶ Ir lieben herren mercken mich
Siebt ir Mariam jnniglich
An eren sye nit wöllen schmucken
Und ir entpfengknüß vnderdrucken
Sond auch vil diß büchlin für sich han
Das sich tausent stossen dran
Sond stossen dise übel thatt
Die sich zu Bern verlossen hatt.
Sond das trucken, Sond das schriben
Das frum leut in eren bliben,
Und sye nit bruchen solchen gewalt
Maria zart ir er behalt.

7) Auf der Rückseite, P2^b, beginnt der andere
auf dem Titel angezeigte Teil des Buchs:

Vnbillicher handel
der münd | Hochstrats, doctor ihesus Murnars |
Und ir anhenger zc.

Kundtlich ist nun vor kurzer frist
Was münd gebrucht hond arger list
Was vffsazs, gelisch, büßeren
Die ich nit mag erselen hie.
Ja kundtlich siend sye aller welt,

Der gemein nachtentlung zu gestellt
 Allein zu bettlen hinderlich
 Unwillich arm, on tugent rich
 Der sack kein end noch boden hatt
 Im ergent nye erfunden hatt
 Vermischen sich in alle spil,
 Und treffen allzeit recht das zill
 Verblenden Kessler, fürßen groß
 Ir schmechleren tribents on moß
 Dar durch sye schaffen iren will
 Erstlichen was sye wend in still
 Dern schalckheit wenst Dern sonderlich
 Hatt die vernast auch hinderlich
 Wer nit güt, das die nederman
 So engentlich solt verflon.
 Straff hand enipfangen doch auch die
 Solt sein der andren warnung ye
 So seindt ir nach kumen also freh
 Von besser art, zu vngerecht
 Zu vnfreid vil zu schanden gericht
 Vö nachstratt wer ein bsund' gedicht |
 Zu machen, vnd ein ganz legend
 Noch hat die sach nit ort noch end
 So er unbillich vnd on not
 Nun lange jar getriben hat
 Den fromen Reischlin hin und hâr
 Verlogen durch sein falsch mâr
 On grund, on recht jm zu gefekt,
 Vff jn mit jm auch vil verhekt
 Das ist der geistlich neyd und groß
 Des alle kутten stecken voll
 On Luther der hoch theur gots man
 Den vnser zeit von nederman
 Bekan, gerecht, der in ewigkeit
 Ein einzig stuck der christenheit
 Den hat er auch darzu durchächt
 Mit seinē apostölker knecht gebrächt
 Vast hoch gelert in glesneren
 In falschen lerē sophistren.
 Vnd im zu stimpf loblicher that
 Der Luther auch verbrennet hat
 Zu worms, mit frenden vñ frolock
 Wer würdig selbs verdürb im stock
 Dan das er an ein strang erhing
 Der kornkast schafft jm bos geding
 Münch such dich selbs an oder wicht
 Vnd sprich dir selbs vorhin gericht
 Se dan du früm, leist leist ir eer
 Ich wolt dir noch wol sagen meer
 Du werst dann als gar nit bekant
 Vnd felschlich doctor iesus genant |
 Sein gefell murnar hat klein gewin
 Ist kumen gar ben nach von sin
 Als er wolt straffen Luthers schrift
 Ward er zur kazen und spewet giff
 Gleich wie der drach Laniathan
 Sein bschissne bruch tregt er auch an
 Vnd ist veriert sein sin vnd mut
 Vor gansen mer kein predig thut
 Laßt Luther rügen, blibt doheim
 Dann jn gesagt ist nit in geheim
 Er sen der sach zu kindisch noch
 Wiewol er füert ein hohen boch
 Wolt schreiben vil doran nit ist
 Embeckt seindt altre büben list

Dne Hutten beschriben wol
 Ich hoff die zeit auch kumen sol
 Gott werd sein straff auch senden bald
 Dann sein wort leydet nyt gewalt
 Der bapst solt sein ein rüffend stim
 So ist er ein trotz Leo grim,
 Vergesszt des christen blüt on recht
 Das nit zugehört ein gottes knecht
 O bapst wo kumpt dir har der awalt
 Das du ergrimst so manig falt
 Bewegt das erdtrich sonder nott
 Im schin des frides, wider gott
 Das schwert dir ist beuolhen nit,
 Leid solt verschaffen dein fürbitt.
 Die Euangelisch leer syh recht basz an
 So bistu Kesslers lehen man. |
 Der kirchen feellgorn und pastor
 Mit deinen schafflin gand fürs thor
 Weiß sye den weg der seligkeit
 Nit sumonen, vnd ippigkeit
 So on zal kom besitz on end
 Ach frummer Hutt die sach abwēd
 Nit stand ab dring fur manlich frey
 Dein schwert erschwing, dir wonet bey
 Gott, und was warheit halt in eer
 Doch darff ich dir nit geben leer
 Ich hoff es werd sich schicken sunst
 Das nider werd gelegt der brunst
 Der angenümen geistlichkeit
 Der Curtisanen betruglichkeit
 Der münch darzu zauberey
 Der appotölker büberey
 Vnd werd in gott all sach gericht
 Ja zu dem ich seh mein züversicht. 2c.
 AMEN.

8) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

RVIII.*

Vögel spil gebracttiziert auß dem heczigen
 zwj-|tracht des glaubens zu cym tail ain ge-
 selletz, Alle so dan Mart-|tino Lther ann-
 hangent. Zum tail die dan dem Rechtten|al-
 ten meeg des Euangeliums nach jrem vermügn
 nach|volgent, mit sampt andren so hye dysem
 spil zu lügen|hyeriu vergriffen genentt wer-
 dent. Die Angel|ist die hailig Gschrifft. Das
 zyl ist der glaub. |Der platz des Janertal, kegel
 seind die ar|men schlechten einseltigen leyen,
 Die ab|entheyer ist das ewig leben, die dreyer
 seind die hailigen lerer der Paulus|. iij. Euan-
 geli. vñ die. iij. poten.

Im Jar.

M D XXII.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Die Worte Im Jar. stehen links, die Zah-
 rezahl rechts neben der vorletzten Zeile des Ti-
 tels. Unter dem Titel ein viereckiger, die größere
 Hälfte der Seite einnehmender Holzschnitt: ein

Platz zum Kegelschieben, links die Spieler, unter welchen Erasmus Roterdannus, Ulrich Hutten und Martin Luther genannt sind, rechts die Zuschauer: Pabst, Cardinal, Bischof &c. Luther hat eine Kugel in der Hand, auf welcher die Worte stehen halig | gschrifft.

3) Auf jeder bedruckten Seite rechts eine Zierleiste.

4) Anfang des Gedichtes auf Aij:

Wß göttlicher gnad seind wir alle geboren
vnd zu der ewigen seligkeit außerkoren.

Es stehen dann der Reihe nach folgende Überschriften (Personen welche sprechen):

Martinus Luther aller kegler | (mütter.)

Der Hutt.

Erasmus Roterdam.

Philippus Melanthon.

Maister Leiw.

Maister Cünrat ain krenß herr.

Maister Bastian.

Die Jungen nach hetscher.

Zu seher diesem kegel spil seind | diß nachfolgent

Papst.

Kaiserlich Mayestat.

Bischoff.

Gemain Eydgnoßen auch zu seher

Büsch spricht.

Auff das, der andern Eydgnoß-|len antwort.

Zum andern tail so dan an dem kegel ryß |

seind sunst gemein priester vñ ver | kündet des

Euangeliums

Schulthayß von ober Eßlingen.

Vor jeder Überschrift das Zeichen C. Der Schluß lautet:

C Conclusio.

Dieses spil ist also bereydt
niemants zu lieb noch zu laid
Also inn vnuerdachttem mü
ain yetlicher sein selbs hüt
Habe, vnd sech sich eben für
glück vnd unglück vor der thür
Wartet auff uns in baydem stadt
Dan welcher nun des glück hat
Voraus die gottes krafft genent
Der wirt nyimmer meer geschent
Ain partye heß hat erhebt sich
werß nun gewinn wundert mich
Die abentheur auff diesem plan.
Diß spil solt jr also verston.
Die kegler zu aym tail ich synnd
alle die da Lutherisch seind
Zum andern tail voraus und vorab
Die nit Lutherisch seind gezelt hab.

C Fenhart zu der anß.

Man schreib vil von Christenlicher leer
ich sich aber niemants der sich daran ker
Nues vnd alts gilt seer gleich
gott geb was der wer nun ich reich
Also geet es heß in diser welt
mein kummer welt ich auch wenden, het ich gelt
A M E N.

5) Stadtbibliothek zu Zürich.

XX.*

Martin^o lu-ther Wß es cyn man sen
Vnd was er fñrt im schynde Das vñdest du
in desern sprach | hy bey Gleych we in | cynem
bylde. || Omnis caro ad similem sibi cō | innetur
et omnis homo simili | suo sociabitur Ecclesia-
stici ter | cio decimo capitulo || . 15. 22.

1) 4 Bogen in 4^o, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Laub- und Blumenwerk, unten links und rechts neben einem Gefäß zwei geschnitzte Knaben, welche auf langen nach oben gerichteten Hörnern blasen, oben zwei andere, die auf Gefäßen stehen.

3) Der Drucker ist Wolfgang Stöckel zu Leipzig.

4) Drei Seiten Vorrede: Paulus Amicola. wüßet | seynem frund. N. vil heils vñ selikeit in Christo || Dein schreybē an mich gethā hab ich nach vnser freuntschafft zum besten angenommē, das du aber meldest dich vorwunder worumb ich schwacher und weniger mit schrift gewappent mich vnderstehe den starkenn vnd vast wol geharnsten refen Lutherum ankutaten so vnder villenn omb vñnd omb in den vniuersitäten gros gelarten und der schrift hoch vorstendigen wenig befunden, weder Martinum schreibende, vñ zum mal dñe weyl myr nicht vorturgen ist, wie Luther genigen so weder ihn schreyben aufrichte vñ besichtigke, Ab myr villichte auch gelbe scheltwort vñ lesterung zu entspacenn mich auch entlich vormanende, ich wolt myr seide belieben lan vnd mit diesem thun stillestan &c mit werten wortenn Ich bedanke mich erslich denner vormanung u. s. w.

Ende mit drei Zeilen oben auf Aij^a.

5) Darunter beginnt das Gedicht:

Hören ir himmeln: hören Erden
Was will sich machen: was wil werden
Cyn nauwer prophet ist erstanden
Alhe bey vñß in diesen landen
Er vahet selhem an, vnd treybt gwyr
Macht manchen menschen im glauben ir
Er ghahet dñe lange vnd dñe quere
Vnd sagt vñß vil der nawen mere
Welche die alden in der gschrifft nicht han begründt
Wunder is, von wan es yhm zukümpf
Ach wy hat got dñe kyrche so lange vorlassen
Vnd sich zu den altuettern nicht woln massen
Vnd öhn dñe warheit so lange verborgen
Dñß Luther erwacht ist, frñ hent morgen

6) Ende auf Bij^b:

Das lidlern, Luther, byn ich dñr hüt vñnacht singen
Du magst darnach tanzen ader springen
Ich will dñr gar baldt dñe drummel schlagen
Dan Luther heug den harnsch an
Du bist nicht weniger dan Colnadt
Der agnimbis israhel erprobiern that
Aber ich getraue dem geist, in David was
Vnd forcht nicht ob dñr helff der menscher des geschäghs
Sathanas

Es ist d' kampff dñi Sabaoth des herren
 Dar in ieder sich brauchen soll vnd manlich weren
 Wer sich mein schēmet, spricht Christ vñ meiner wort
 Den weß ich auch nicht, weder hie noch dorth
 Darumb Luther, laß fren einhergan
 Es seynt noch Milia milia dñe dñr wederstan
 Helthas wente er wers allenne
 So doch vij Tausent in gemeine
 Ire kñye nicht hatten gegeben vor Baall
 Got hat ihm heut behalden vill eyn grosser holl
 Du magst wol dñe vnden des Mers erwecken
 Aber nit Petri schiffleyn do mit bedecken
 Vß dysmall hab do mit gute nacht
 Got der alle ding, vormag, gebe dñr rechten bedacht
 Daß du von demnem freuelichen thun wolst abstan
 Vnd Christi porcionē, vteüg agentem bey frede lahn

7) Es folgen nun wieder 6 Blätter Presa, danach (Blatt Dij) zwei Seiten Verse, Ende eben Diiij:

Herr Ihesu Christ, gutter hyrdt, laß dychs erbarmen
 Sñe auß denne vorlassene schaff, dñe armen
 Gñbe öhn dynen trost, schuß hülff vnd beystandt
 Daß sñe des wolffs quent und laß werden zu hanth.

8) Endlich 2^{1/2} Seite Lateinisch: S. P. Et si non nihil familiaritatis, superioribus diebus, apud tuam prestantiam nactus sum, virorum optime, etc.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XX.*

In diesem Biechlin seind begriffen dreü gedicht, In gesangs weñß. Auß gangen Durch Johann Böschē-stain. Das Erst von Göttlicher Maiestat. Das Aunder von den Zehen gebotten. Das drit von begerung göttlicher gnaden In den gegenwärtigen trüeb-selikanthen.

1) 4 Blätter in 4^o. Letzte Seite leer. Signaturen a2 und a3.

2) Handschriftlich ist unter dem Titel hinzugefügt: Pro M. Martino Wagnero | L. 5. 23. || E/sa. 23. Bene Cane. frequēta canticū. ut memoria tui sit. (Iof. 23. 16.)

3) Das erste Lied steht mit 4 Strophen und 4 Zeilen auf der zweiten und 3 Zeilen und 3 Strophen auf der dritten Seite. Überschrift: Ain new gedicht durch Johann Böschēstain. Kay. Ma. loblicher gedächnuß gefren-ter Hebraischer zungen leerer. | Im thon Maria zart. Anfang: Gt ewig ist, on endes frist.

2) Das zweite Lied steht mit 2 Strophen auf der dritten, 8 Strophen auf der vierten und 2 Strophen auf der fünften Seite. Überschrift: Die zehen gebot auß der Bibel gezogen, durch

Joann Böschēstain. In der tag | weñß, Es wonet lieb bey liebe. Anfang: Welt jr mich mörcken eben.

3) Das dritte Lied steht mit 3 Strophen und 2 Zeilen auf der fünften, 4 Zeilen und 5 Strophen auf der sechsten und 5 Strophen auf der siebenten Seite. Überschrift: Von begerung göttlicher

gnaden | in den gegenwärtigen Engsten, durch Joann Böschēstain. Im thon Vö wunderlichen dingen. Anfang: Von wunderlichen dingen, so will ich heben an.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gebend. Der jeder der anderen Strophen das Zeichen C.

5) Königl. Bibl. zu München. Asc. 132.

XXX.*

Zu No. 6. Seite 463 der Bibliographie.

7) Nachträglich muß ich eines Druckes (b) der Bibl. zu Wolfenbüttel, in dem Schranke B, früher 236. 3. Quodl. P^o erwähnen. Das Exemplar ist defect: es fehlt der Vogen C.

8) Dieser Druck kommt mit dem oben beschriebenen (a) darin überein, daß die Jahreszahl auf dem Titel ebenfalls M. D. Xliij lautet; aber es findet keine Verschiebung der Zierleisten statt und die obere breitere Zierleiste ist eine andere: sie zeigt über einem aus artischodenartigen Arabesken gebildeten nach oben geöffneten und von Wolken umgebenen Vogen die halbe Gestalt Christi, die Rechte erheben, in der Linken die Kugel mit dem Kreuz.

9) Abweichungen im Satz sind ebenfalls vorhanden. Der Druck a hat Seite 2 über den Noten Christen gemein, b dagegen drisen gemein. Nachher in der ersten Zeile des Liedes hat a laßt, b laß, in der vierten a theür, b theür. Seite 3 Zeile 12 hat a Trüffel, b trüffel, Zeile 16 hat a schanden, b schöden. Auf Seite 4 steht wol auch 1523, aber mit umgekehrter 3: 1528. Seite 6 Zeile 7 schließt in a mit gnad, in b mit gnad er.

10) Von den unter No. 3 angegebenen Fehlern in den Buchstaben findet sich der in dem Worte oft ebenfalls, der flect in dem o nicht, wiewol dieser Buchstabe an der rechten Seite ebenfalls schadhast ist, das ff in dem Worte gemeinschaft ist rein, ohne Streifen.

11) Andere Seiten beider Drucke stimmen außser genaußte mit einander überein, namentlich die mit den Anmerkungen zu Speratus Liedern.

XXX.*

¶ Eyn Neues lied | die Ewangeliße lere | betreffende. || Und wirdt gesungen juß | weñß- becken thon. || Anno. M. D. XXIII.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere (die breiteren) zwischen der linken und rechten.

3) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Es geth ein frischer sommer daher,
do werdt jr hörenn neüwe mer.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXX.*

Ein schönes künstlichs | lied, vō der recht ge-
gründtē Ewan | gelischen leer Doctoris Mar- | tini
Luthers. || In brüder Veyten thon.

1) 8 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

Zeit wohl 1524.

3) Es ist das Lied Michael Stiefels

Johannes thut uns schreiben,

32 achtzeilige Strophen, ohne Erklärung und ohne Bezeichnung der drei Teile.

4) Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen einge-
zogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, jede im Anfang mit den Zeichen ¶.

5) Vielleicht der erste Druck des Liedes.

6) Kaiserl. Bibl. zu Wien, am Ende des Büch-
leins LXXIX. H. 4.

XXX.*

Eyn neww Lied vō dem | Ablasß vnd den Sta-
tionierern.

¶ In disem Lied verstanden wirt
Wie vns die Geystlichen verfiert
Haben so lang mit falscher leer
Darin gesücht güt weltlich eer
Das merckt man hezund taglich wol
Im Speten thon mans syngen sol.

1) 4 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Über und unter den Titelvorten eine Zier-
leiste.

3) Die Zeit wohl 1524.

4) Sieben (8+7) zeil. Strophen, Anfang

Gott vatter in der maiestat.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Büch-
lein LXXIX. H. 4.

XXX.*

Drey gedicht, in ge | sangs weisß, Auf-
gangen durch Jo- | hann Böschensteyn. || Das erst
von Götlicher Maiestat. || Das ander von den
zehen geboten. || Das drit von begerung göttli-
cher gna | den in den gegenwertigen trüb- | selig-
keiten. || Mit sambt dem hohen lobgesang
Mose, Crodi am .15. || ¶

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg, durch | Hans
Hergot. M. D. XXX.

1) 10 Blätter in 8°, die ersten vier mit der
Signatur A, die folgenden B.

2) Es sind die Lieder:

Zweite Seite: Gott ewig ist, on endes freit.

Blatt A iij^a: Wilt jr mich mercken eben.

„ A iij^b: Von wunderlichen dingen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile der Stro-
phen jeden eingezeichnet. Die erste Zeile der Über-
schrift jedes Liedes hat das Zeichen ¶ vor sich.

4) Blatt B iij^a heißt es dann:

Hienach volgt das lobgesang | Mosche des
manns Gottes, als got das | wunderbarlich
werck mit den kindern Is | rael würcket, da
er sie erlediget von den | Egyptern, Vnd ist
von wort zu wort in | Teütsch gebracht, auß
der Hebray | schen sprach, durch Johann | Bö-
schensteyn.

5) Stadtbibl. zu Nürnberg.

6) In demselben Jahre druckte Hans Hergot
nachstehende Schrift Böschenstains:

כנגד המזרח

יתפלל כל האזרח

Vil gutter Erma- | nungen zu Got dem hynli-
schen vat- | ter, auß Hebray | schen sprach in | Teütsch
gebracht, durch | Johann Böschen- | steyn von Es- |
lingen ¶

תפלה העבריים

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg, durch | Hans Hergot,
M. D. XXX.

a) 2 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—C.
Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine
kleine Vorrede oder Anweisung.

c) Über jedem einzelnen Gebet stehen Worte
in hebräischen Buchstaben.

d) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

7) Die Nachweisungen, welche Georg Serpilus über Böschenstain und seine Schriften gesammelt, befinden sich in folgendem Büchlein:

GEORGH SERPILII Historische Untersuchung: Wer doch des bekanten Liedes: Da Jesus an dem Creutze stand, u. eigentlicher Autor sey? u. s. w. Regensburg, Gedruckt bey Joh. Georg Hofmann, Anno MDCCXX.

- a) 31 Blätter in 8°; 4 Bogen, auf den Bogen C aber 10 Blätter gerechnet, der vierte ist mit E statt mit D bezeichnet. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (68) auf der letzten Seite.
- b) Dem Titelblatt gegenüber ein schönes Bildnis Johann Böschensteins, Kupferstich, mit drei Zeilen betrüblicher Unterschrift.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zueignung an den Consistorial- und Kirchen-Rath Dr. Ernst Salomo Cyprian zu Gotha.
- d) Seite 9 Nro. 9 wird ausgeführt, daß G. Wicelius (Odae Christianae, Mainz 1511. 8°, Blatt Bv.) das Lied nicht gedichtet; in der Überschrift des Liedes bei ihm: Die 5. sieben Wort unsers HErrn, rechtschaffen gesetzt, wie sie gesungen werden sollen, bedeute der Ausdruck rechtschaffen gesetzt eben nur die Veränderung, die er mit J. Böschensteins Arbeit vorgenommen. S. 10 wird angegeben, daß G. Wicelius 1503 geboren sei, S. 52 daß aber unter einem in Kupfer gestochenen Bildnis von ihm 1500 stehe; nach Christ. Browerus sei es 1501. Im Jahre 1525 ward er auf Luthers Empfehlung evangel. Prediger zu Riemed bei Wittenberg, verließ aber 1531 Amt und Religion. Er hat es aber von allen beiden Partheien ob unionem religionum (wie es noch heute dergleichen Religions-Mengern insgemein gehet) verborben.
- e) Seite 11 Nro. 10 kommt G. Serpilus endlich auf J. Böschenstain: dieß sei die Form seines Namens, wie er sich selbst geschrieben. Serpilus führt folgende Schriften von ihm an, die er in seinem geringen Bücher-Cabinet von ihm besitze:

- 1) Ein diemietige Versprechung u. s. w. (Bibliographie S. 30. C.).

In dieser Schrift ist merkwürdig:

daß Andr. Stander des J. Böschensteins Zuhörer gewesen, als derselbe zu Ingelstadt die Hebr. Psalmen erklärt.

J. B. behauptet, daß einer aus geistl. Stande aus purem Reide angezettelt habe, daß er ein geborner Jude sei; er sei nur niemals ein Freund der Bilder gewesen und habe deren Verehrung, da dieselbe wider Gottes Wort und Ordnung streite, nie leiden können.

Sein uraltes Geschlecht stamme aus der Stadt Stein am Rhein unterhalb Göblenz, woselbst auch sein Vater Heinrich geboren sei, und da er diesen Tractat geschrieben, lebten dort noch seines Vaters

Brudersöhne, Elßwe und Batt, Fischer. Er schätzte es sich zur größten Ehre, Reuchlin's Schüler gewesen zu sein.

Seine ungemene Liebe zur Hebr. Sprache sei die Hauptursache aller bisher erduldeten Verläumdungen.

- 2) Das alterirte Scriptum, der Zeit nach, sei eine Hebr. Grammatik, unter dem Titel: Contenta in hoc libello u. s. w. (Bibliographie S. 30, B.). 1514. 4°. Dediciert seinem Praeceptor Ioh. Reuchlino.
- 3) (Seite 17): Das folgende Jahr darauf, nemlich A. 1515, hat er nur einen halben Bogen in 8° drucken lassen, um des willen auch diese wenige Blätter guten Freunden zu Lieb publicire, sub tit. 3wo Fieder, von den syben Worten etc.'
- 1) Ein anderer Druck derselben 2 Lieder.
- 5) Die Schrift LXXVII meiner Bibliographie. G. Serpilus V S. 19, ff. Bei dieser Gelegenheit wird aus Zedendorfs hist. Lutheranismi angemerkt, daß Churfürst Friedrich Anno 1518 dem Joh. Böschenstain die Professur der Hebr. und Griech. Sprache an der Universität zu Wittenberg übertragen. Luther erklärt sich in einem Briefe an G. Spalatinus von demselben Jahre unzufrieden mit ihm; J. Böschenstain verstand sich nicht, in die Zeit und die Leute zu schicken, und nahm bereits 1519 wieder seinen Abschied. Luther schreibt dieß an Joh. Lange, und nennt ihn nomine Christianus, re vera Iudeissimus.
- 6) J. J. 1519 gab J. Böschenstain des R. Mose Kimhi hebr. Grammatik heraus, 1520 eine neue Auflage.
- 7) In demselben Jahre 1520: Septem Psalmi poenitentiales etc. in 4°.
- 8) 1523 in 4°: Ain christliche vndericht etc. (Wibt. S. 30. D.). (Da ich diese Abhandlung selbst gesehen, so kann ich wieder bezeugen, wie ungenau auch G. Serpilus alte Worte nachschreibt.)
- 9) 1525: Vñ gute Ermahnungen zu Gott 2c. Nürnberg, 8°.
- 10) 1536: Die sieben Bußpsalmen, neue Aufl.
- 11) 1536: Ain nützlicher tractat von der Christlichen Bröderlichen Liebe etc. in 8°. Eine andere Schrift dem Nro. 8. Im Anfang: wir hätten so vil Bücher nicht nötig, und solten vns an der heil. Schrift genügen lassen.
- 12) Ein Blatt in 4°: Ein hebr. Brief des getauften Juden Bernhardus an Joh. Böschenstain.
- f) Seite 49: J. Böschenstain sei 1472 geboren, war also 13 Jahr alt, als er jenes Lied schrieb. Dieß folgt aus einer weiteren Schrift, ein Bogen in klein 8°.
- 13) Die dankfagig oder das Gratiar, so die Juden nach dem essen sagenn u. s. w. durch

Johann Böschen- steyn den altē seiner jar im 64. | Seiner lerung im 47. der Hebrayischen sprach. | Nach d' gepurt | Christi 1536.

(Diese Schrift ist in einem Sammelbände auf der Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8. Quodl.)

g) Seite 54 weitere Schriften:

14) Ain diemietige Ermahnung an ain ganke Christenheit, J̄sny 1538 in 4^o.

15) Das Gebet Salemons etc. Augsburg 1523 in 8^o.

16) Seite 58: Militia Christiana, i. e. ein innige Betrachtung der angeborenen menschlichen Armutseligkeit etc. 1539. Zwei Bogen in 8^o.

17) Seite 59: Hebraicae Grammaticae institutiones Studioſis Sanctae linguae a D. Io. Bofchenſtاین C. M. C. collecta, Wittenb. in Officina Io. Grunenbergii 1518. 4 Bogen in 4^o.

h) Seite 67 wirft G. Scarpilius einige hymnel. Fragen auf:

Bei welcher Gelegenheit ist das Lied **Frisk auf mein Seel verzage nicht** 1582 gemacht worden? wer ist dessen Autor, Johann Ruffig von Jglau aus Mähren, gewesen? Wer hat das uralte Lied **Auf dieser Erd mein Herz begehrt** gemacht, dessen Joh. Haselberger, Buchdrucker aus der Reichens- Au Gostanger Bistums, 1517 in der Passio Christi von Mart. Mylius Blatt 11. gedent? in was für einem Ton? wie rein der Lehre nach?

i) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Sammelband 672.

k) Ich füge hier die Anzeige zweier ferneren Werke von Böschenstاین hinzu:

18) **Des Könighlichen | Prophetē Dānids sibē Buß | psalmen**, die er mit andacht seines | herzen gebetet, darin sein sünd | beklagt vnd bekennt, gnad | vnd verzeihung von Got begert vnd | erlangt hat. **|| Auß der Hebraischen warhait in Teutsch**, gar nahend wort vmb wort | vertolmetſcht, miſſampt dem ge | bet Psalē am 12. vnd Da- | nielis. 9. für die sünd | des volcks. **|| Durch Johan Böschenstاین.** M. D. XXXVI.

a) 1½ Bogen in 8^o. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

b) Zwei Seiten Vorrede, dem Bürger und Rathsmann Clausen Wair zu Augsburg zugeschrieben, Datum zu Augsburg, am grünen Donnerstag. Ao. 1536.

c) Kirchenbibl. zu Nordlingen.

19) **Etliche da- | pfere lobwirdige | andechtige Gēpet**, mit gū- | ten nütz-

lichen betrachtun- | gen aller gūtthatten des Herren, auß der Bibel | durch den alten Bos- | chenstاین fleißig | gezogen, vnd ins | teütsch ge- | bracht. | Seines Alters 66. | 1538.

a) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

c) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXVJ.*

(Die Funff bücher Mosi.)

Am Ende.

¶ Hie enden sich die Funff | bücher Mosi Gedruckt | zu Spener durch | Hans eckhart | im Jar. | 1525

1) 3 Bogen in 8^o, A — C. Keine Blattzahlen. Das Exemplar ist defect: es fehlt das Titelblatt.

3) Ein Gedicht in sechszelligen Gesehen, vierfüßige Jamben, gereimt aa bc bb. Einteilung nach den 5 Büchern Mosi:

Blatt

Aij: Das Buch der | geschēpft. 50 Str.

Avij: Das Buch des | Aufgangs. 40 "

Bv: Das Buch der | Leuten. 27 "

Bviij: Das Buch der | Jall. 36 "

Ciiij: Das Buch der andern Ec. 31 "

1) Die erste Strophe des Gedichtes lautet:

Als gott erschuff dz licht vff erd
Sagt er dz firmamēte werd
Die durre vnd das meer
Sun, mon vnd lichte sternē
Das lebend wachse meer
Adam ym gleich schuoff er.

Die letzte:

On gott der Moisen begrub
Weist niemans wa er leibs halb ruh
Vff nebo starb on we
Als er das landt geschawet
Alt hundert jar vund me
Für in wardt Josue.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch außerhalb stehende Ziffern numeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vergerückt.

6) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

XXIII.*

Das gebet | Hieremie | des Propheten. ||
Auflegung | diß gebets in ge- | sang weis. ||
M. D. XXV.

1) 4 Blätter in 4^o, letzte Seite leer. Signatur Aij und Aijj.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der ein Portal darstellt.

3) Auf der zweiten Seite und sechs Zeilen der dritten **Das gebet Hieremie | des Propheten.** Das 5. Capitel. Nach einer mir sonst unbekannten Übersetzung. In der ersten Zeile bloß die beiden Wörter **Gedenke herre:**, der erste große Anfangsbuchstabe ein mit Linienzügen verzierter, durch 8 Zeilen gehend.

4) Am äußeren Rande ist durch die Worte Hieremias und Auflegung der jedesmalige Inhalt der Strophe angegeben; neben der zweiten Strophe steht: Hieremias | Recordare domine. Neben der sechsten: Hieremias | aqua no-stra pecunia bibimus.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, jede Strophe 3 Zeilen einnehmend, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezoogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Buchstabe, ein gewöhnlicher.

6) Am äußeren Rande ist durch die Worte Hieremias und Auflegung der jedesmalige Inhalt der Strophe angegeben; neben der zweiten Strophe steht: Hieremias | Recordare domine. Neben der sechsten: Hieremias | aqua no-stra pecunia bibimus.

7) In der Überschrift des Liedes ist der Verfasser genannt: Johannes Gresh Reepbites.

8) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 50 (1. Bibl. zu Wolfenbüttel, 77. 2. th. 4^o).

XXIII.*

Etlich gesang | dadurch Got ynn der
ge | benedeiten munter Christi | vnd opfferüg
der wey | sen Heyden, Auch | ym Symeone,
al | len heylgen vñ Engeln ge- | lobt wirt,
Alles | auß grundt | götlicher schrift 2c.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsberg | ynn Preußen

1) 17 Blätter in 8^o, nach halben Bogen gezählt, a—d, das letzte Blatt e. Auf der vordern Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckortes, Rückseite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Jahr ist 1527.

3) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, Blätter, Scheiben, Gefäße u. dergl.,

in dem unteren breiteren Theile in der Mitte eine Eule mit ausgebreiteten Flügeln.

4) Auf der zweiten und dritten Seite **Cyn** kurzze vorhede obgemelter geseng hal- | ben 2c., in welcher gesagt wird, daß nach Abstellung der unchristlichen Gesänge auf die Jungfrau Maria und die Heiligen es Gott wohlgefällig sei, ihn in diesen seinen seligen Geschöpfen zu loben und zu preisen. Darumb ist das nachfolgend kurz gesang, allein auß grundt götlicher schrift (von welcher Got vergebentlich gedient) gemacht.

5) Die ersten fünf Lieder sind der Reihe nach folgende:

1. Blatt a ij: **Ich lob wir got mit cyne.**
2. „ a iij: **O Gott du hast dy weisen.**
3. „ a iij^b: **Nun herre wirst du lassen.**
4. „ b: **Als aber sindt erschnnen.**
5. „ b^b: **Das kyndleyn wardt beschneiten.**

6) Dem ersten gehen auf der Rückseite von a ij drei Reihen Notenlinien voraus, mit der Überschrift: Tenor und der ersten Reihe untergedruckt die Anfangsworte: **Dich lob wir got mit cyne 2c.** Noten selbst finden sich nicht: die Linien sind leer, in dem mir vorliegenden Exemplar sind die Noten handschriftlich eingetragen.

7) Neben Kro. 1, im Anfang, steht der Buchstabe A, neben Kro. 2 C, neben Kro. 3 E, neben Kro. 4 D, neben Kro. 5 B, und eine Nota unter Kro. 5, zu Ende der vordern Seite von b ij, sagt, daß die fünf Lieder nicht ordentlich gedruckt seien, sondern der evangelischen Geschichte nach in der Folge jener Buchstaben gesungen werden müssen.

8) Auf der Rückseite von b ij folgen nun wieder drei Reihen leerer Notenlinien, mit der Überschrift: **Cyn ander Tenor von | den heylgen yn** gemeyn, und | yn sonderheit zu singen. Unter der ersten Reihe die Anfangsworte **In aller heylgen schare 2c.** Die Noten wieder handschriftlich eingetragen. Hiernach Blatt b iij das Lied:

In aller heylgen schare, 5 Strophen.

9) Auf der Rückseite dieses Blattes folgt nun **Cyn** underrichtung | wie von etlichen heylgen, vnd der | nedem ynn sonderheit, ym thon | wie vor von den heylgen yn ge meyn, gesungen werden mag. || Item. So von cynem heylgen yn son | derheit gesungen werden wil, ist nem- | lich zu mercken, wes von demselbigen | heylgen hernach geordnet, das solchs | erstlich, und alsdann darauff weyters | gesungen werde, das vorgehendt | steht | von den heylgen yn gemeyn gemacht. || (b iij) Doch erfordert ynn dysem fall die | arth und eygenschafft obgemelter ge- | seng das ym ersten gesch des gemeyn- | nen heylgen lieds, etliche wort vnter | lassen, vnd an derselben stadt andere | wörtter gebraucht werden, wie alles | hernach funden, vnd vermerckt wer- | den mag. Demgemäß folgen nun, von der vordern Seite von b iij bis zur vordern von d, die Anfangsstrophen des Gesanges, wenn derselbe sich auf besondere Personen beziehen soll, und zwar der Reihe nach:

a) Von Simon und Juda.

b) Von sant Bartholme. | zu singen.

- e) Von sant Peter.
- d) Von sant Andreas.
- e) Von sant Paul.
- f) Von sant Johans | Ewangelist.
- g) Von Sant Philip
- h) Von Sant Jacob | dem kleynern.
- i) Von Sant Jacob | dem grossern.
- k) Von sant Mathias.
- l) Von sant Mathcus.
- m) Von sant Thoma.
- n) Von sant Johans | dem Tauffer.
- o) Von sant Steffan.
- p) Von den Kyndleyn.
- q) Von Maria der | Schwester Marthe.
- r) Von den heylgen | Vetern und Propheten.
- s) Von allen Engeln.

Nro. a ist eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. c und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. e zurück.

10) Nach Nro. s, auf der Rückseite von d, befindet sich folgende Anzeige:

Nota. Wem gefelt die vorgehenden | lieder
vonn den heylgen ynn gemeynn | oder yn son-
derheit, desgleichen auch | von den Engeln ge-
macht, ym thone | der czum liedt von Maria,
ansahent, | Dich lob wir got mit eyne zc. geor-
dent, czusingen, der muß verhalten an | eynem
yeden solchen vorgefchriebenn | ganzen gesetß die
wort desselben let- | zern Reymens endern, wie
hernach | unterschiedlich funden wirt.

Und nun folgen die Veränderungen der letzten Zeile jeder Strophe.

Zuerst in dem Hauptliede,

- Str. 1: So dich von ganzem herzen wartlichen
lieben hy.
„ 2: Ihr leben hy auff erden deym heysen nach
gehaß.
„ 3: All menschen vnnütz knechte yhrs thuns
genennet hat.
„ 4: Was yhm auff erd erdichtet aller menschen
verstant.
„ 5: Der du bist aller heylgen eynicher trost
und cgr.

Danach in dem Liebe e,

- Str. 1: Deyn schaff yn lgb czuwarden mit deynem
wort gesend.
„ 2: So dich von ganzem herzen wartlichen lieb-
ten hy.

Und in den folgenden Liedern,

- d: Deym wort sich willigh haben genhlichen noch
gewendt.
e: Deyn kirchen von den heyden vor andern hat
gemert.
f: Und an dem staß des creißges seyn mutter yhm
besalt.
g: Darnach auß Noeren lande eyn medhting hat
bekert.

h: Und yn der stat Hierusalem eyns Bischoffs
standt besaß.

i: Darumb yhn tödt Herodes vnschuldig mit dem
schwert.

k: Durch götlich wunder czeihen vnnnd der ge-
meyn gebet.

l: Dy sich hy grosser frömkheit selbst achten und
veruen.

m: Und darumb von dir selber selig genennet
wardt.

n: Von frawen leyb keyn grösser ynn aller schrift
bewert.

o: Fur solch seyn seynde thet er, o herr czu dir
seyn bitt.

p: Strophe 1: Das als khondt nit verhyndern
was nye beschloß deyn rath.

Strophe 2: Des czeihen vns dy schriften gar
manches beyspil an.

q: Das sy eyn guten teyle dadurch hat außerswelt.

r: Damit vns gnad erworben, gewendet ewigs
we.

s: Strophe 1: Und wie von grossen ubel wir seyend
durch dich erlost.

Strophe 2: O herr send vns deyn hilff,
durch mittel dyser geyst.

11) Am Ende der vorberden Seite von diß fol-
gende Anweisung:

Nota. Wem dann gefelt die ersten | fünff lie-
der. Als nemlich von Maria, | der beschneidung
Christi, opfferung | der weysen heyden, Christi
opfferung | yn tempel, vñ Symeonis lobgesang, |
ym andern negst vorgehenden Tenor | vñ thon
czu singen, der muß derhal- | ben an eynem
yeden solchen gesetß den | letzern Reymen auch
endern. Wie her-nach folgt. Danach folgen
die Veränderungen:

Zu dem Liebe Nro. 1,

- Str. 1: Jesum der vns erlöset hat gebat.
„ 2: Willigt sy doch was er yr hat gesagt.
„ 3: Des herren zukunfft lobend hat erkant.
„ 4: Dy kleynen er erhöhet ynn ewigs gut.
„ 5: Und Israhels erlösung wurd volbracht.
„ 6: Der Christu glaubt vñ czeigets mit der
that.
„ 7: Des sey dir lob vñ dank yn ewigkeit.

Zu dem Liebe Nro. 5,

- Str. 1: Der vns vom hymel ist herab gesant.
„ 2: Doch geschichts durch glaubn seynen wor-
ten klar.
„ 3: Darumb das fleisch beschneiden geben
wardt.

Zu dem Liebe Nro. 2,

- Str. 1: Sy dysses kynd der Juden köng erkant.
„ 2: Menschlicher weysheit finds unglaublich
sach.
„ 3: In warer lieb durch glauben wircken ler.

Zu dem Liebe Nro. 4,

- Str. 1: Dein eynigs offer ewig gnad erfind.
„ 2: Darumb wir czu dir stellen herzhlich bet.

In dem Liebe Nro. 3,

- Str. 1: Daran vnser erlösung furher brach.
 „ 2: Vnd kem herab der mir nun armen
 lendt.
 „ 3: Israel wartet stets des heylands pur.
 „ 4: Zum preßß deyns volcks du got vnd
 herre mein.

Hierunter dann die Zeile des Trudertes und die
 folgende Zeile leer.

12) Darnach das mit e bezeichnete Blatt, oben
 mit der Nota, daß hienach noch der Lobgesang
 Symeonis in kürzerer Form folge.

13) Die Lieder sind alle ohne abgesetzte Verszei-
 len gedruckt, zwischen den Strophen größere Zwi-
 schenräume, vor jedem, die erste jedesmal und Nro.
 2 ganz ausgenommen, das Zeichen C. Neben den
 Zeilen jedesmal das Citat der betr. Schriftstelle.

14) Die Orthographie hat häufig anlautendes g.

15) Wer ist der Verfasser der Lieder? P. Spe-
 ratus gewiß nicht; eher Caspar Eöhner.

16) Bibl. zu Königsberg, in einem Sammel-
 bande, dessen erstes Stück Der New gesangspalter
 Sigmund Salmingers v. J. 1538 ist.

XXX.*

**Etliche neue | verdeutschte vnnnd ge-
 machte nun göttlicher schrift gegründte
 Chri | stliche Hymnus vn̄ ge- | seng, wie die
 am ennd | derselben yn eynem | sonderlichen
 Re- | gister gefunden werden.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Königsberg | in Preuß-
 sen. | 1527.**

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte
 Seite leer. Keine Blattzahlen. Statt Aij und
 Av steht aij und av.

2) Der Titel steht in einem länglichen Viereck
 innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne
 Schattierung, links und rechts ein säulenartiger
 Aufsatz, auf welchem ein Engel steht, der ein Schild
 hält, in dem unteren breiteren Teil, zwischen den
 Säulen, zwei r-förmig gegen einander gekehrte und
 mit einander verbundene Zweige, die oberen Enden
 in Blätter, die unteren in Thierköpfe ausgehend.

3) Auf der dritten Seite eine Vorrede, in wel-
 cher auf den vorherbeschriebenen Liederdruck Be-
 ziehung genommen und von demselben gesagt wird,
 daß er yn diesem nar gedruckt worden sei.

4) Auf der Rückseite die Noten des ersten Ge-
 sanges, drei Reihen, unter der ersten die Worte
 Got hat all dng. Über den Noten die Überschrif-
 ten des Liedes.

5) Die 17 Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt

1. Aij: Got hat all ding erschaf-
 sen gut.* xxxviii.
2. Aij^b: Christus vnser herr vnd
 heyland.
3. Aij^b: Herr gib das messig fasten
 wir.* xxvii.
4. Av^b: Glory vnnnd ehr sey dir.
 (Refr.)* xxxiii.
5. Avij: Als Christus gen Jerusa-
 lem.* xxx.
6. Avij^b: König Christe got des vater
 ters wort.* xxviii.
7. Avij^b: Christus der vns mit sey-
 nem blut.* xxix.
8. B^b: An Christus stat klaget.*
9. Bij^b: Der herr thut sich klagen.
10. Bij^b: Ach wir armen men-
 schen.* xxxii.
11. Bv^b: Da Christus zu Jerusa-
 lem.
12. Bvij: Got dem vater sey lob
 vnd dem sohn.* xxxi.
13. C^b: Dem leibleyn das zu
 Oester zent.* xxxiv.
14. Cij^b: Christus ist erstanden.*
15. Cij^b: Christo gott dem herren.* xxxvi.
16. Cv: Als viertzick tag erschn-
 nen.*
17. Cv^b: Als zehen tag erschnnen.* xxxvii.

Das letzte Lied endigt in der Mitte der vorderen
 Seite des vorletzten Blattes. Darnach folgt Eyn
 verzeichnuß was hymnus vnd gesang, yn dysem
 büchlein gedruckt funden werden, nach den Über-
 schriften der Lieder, nicht nach den Anfängen der-
 selben.

6) Den mit Kreuzen bezeichneten Liedern gehen
 zwei, drei oder vier Reihen von Notenslinien vor-
 aus, aber leere; die Notenzeichen selbst fehlen; in
 dem mir vorliegenden Exemplar sind dieselben
 handschriftlich eingetragen.

7) Die beigezeichneten latein. Nummern sind die,
 unter welchen ich die Lieder in meiner Beschreibung
 des Rigaischen Gesangbuches von 1530 aufgeführt.

8) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen
 gedruckt, Nro. 10, 14, 15, 16 und 17 ausgenom-
 men. Zwischen den Strophen größere Zwischen-
 räume, keine Zeilen eingezoogen, außer bei Nro. 10
 die erste Zeile jeder Strophe.

10) Der Verfasser ist wohl wieder Caspar Eöh-
 ner.

11) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande
 als die vorige Sammlung.

XXX.*

**Der. xxxvii. psalm zu trost allen die |
 gewalth vnd vn- | recht leyden. || Item eyn
 dancksagung | nach der predig. || Pau.
 Spera.**

1) 6 Blätter in 8°, Signatur a. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckers. Königsberg 1527.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der sich auf dem Titelblatt des Druckes der Etlich gesang befindet.

4) Das Psalmlied beginnt:

Erzürn dich nicht, sey nicht neydisch.

Die erste Strophe unter 9 Reihen von Notenlinien, 4 auf der zweiten, 4 auf der dritten, und eine auf der vierten Seite. Die Notenzeichen sind in dem mir vorliegenden Drucke handschriftlich eingetragen.

5) Abgesetzte Verszeilen, Zeile 1, 3, 5, 8, 9 und 11 eingezogen, 11 weit hinaus. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

6) Das andere auf dem Titel angezeigte Lied steht auf dem fünften Blatt, Anfang:

Gelobet sey Got vnsr Gott,

die erste Strophe unter 5 Reihen Notenlinien, die Notenzeichen handschriftlich eingetragen. Die beiden andern Strophen jede in 5 abgesetzten Zeilen gedruckt, keine eingezogen. Das Lied steht S. 195 des Rigaischen Gesangbuchs von 1530, in meiner Beschreibung desselben mit Nro. XVII bezeichnet.

7) Auf der vorderen Seite des sechsten Blattes, ohne Anzeige und Überschrift, die beiden Strophen:

Sy lob vndd ehr mit hohem preys

und

Seyn reych zukom̃ seyn will auff erd.

Zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum, Zeile 2, 4, 6 und 7 beidemal eingezogen, 7 weit hinaus. Über den Strophen drei Reihen Noten, nicht handschriftlich, sondern gedruckt, ohne eingedruckten Text.

8) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die beiden vorigen Drucke.

XXX.*

An schon christ|enlich lied mit|sciner auf|legung durch Gernasium Schüler der|gemeynn dyener Im wortt zu Bisch|weyler beschreibenn wölches lieds, fürnämstenn punctenn an dem anderen teyl dises blatts|werdenn angezeigt || **A**lit etlichen beschlußreden, am end diß büchclins|zu samen gestelt, mitt wölchen die wält|klügen Argument der bildschirmer werden vff|gelöst vñ ver|antwort || **P**salm. crrriiij. **H**err neyg die himmel vund kum herab, grenff an|die berg so werdenn sy riechenn, laß|pflizenn vund streuw sie auß|schuß dein pfeyl vñ|zerstör sye. || 2. **S**amuelis 15. **H**err mach den ratschlag Ahitophel zur|narthent.

Am Ende:

Gedruckt zu Hagenaw durch Amandum sackhal

1) 10 Bogen und 2 Blätter in 4°, a—k. Auf k kommen 6 Blätter. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel befindet sich oben und unten eine Zierleiste, Zeile 1 ist der erste Buchstab und die letzte Sylbe, Zeile 3 das dritte Wort, Zeile 4 die letzte Sylbe, Zeile 5 das erste Wort, Zeile 8 das Zeichen und das dritte Wort, Zeile 9 das letzte, Zeile 10 die beiden ersten und das letzte, Zeile 11 das erste, Zeile 15 das erste und vierte, Zeile 16 das sechste, Zeile 17 das erste, Zeile 18 das dritte, Zeile 21 (letzte) das erste und fünfte Wort roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite Verzeichnis des Inhalts.

4) Darnach zwei Seiten Vorrede, dem Herrn Clausen Knievissen, dem alten Nummeyster der Freistadt Strassburg, zugeschrieben, Geben am zwölften tag des Merzen. Anno. 1527.

5) Auf a iij oben die erste Strophe des Gedichts:

O Herre gott ich schreyg zu dir
vñ tieffer not meins herzen.

Darnach die Auslegung. Die zweite Strophe befindet sich auf Blatt b, die dritte auf der Rückseite von c, u. s. w. Es sind 13 (4 + 9) zeil. Strophen, in je 8 Zeilen gedruckt, die grabzähligen eingezogen.

6) Auf der vorletzten Seite ein Verzeichnis der Druckfehler.

7) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 21. Vol. 56. Nro. 9.

XXX.*

Form vnd ord|nung Gansslicher Gesang|vnd Psalmen, auch et|lich Hymnus, welche|Gott dem Herren|zu lob gesungen|werden. || **A**uch das Frügebett, an|statt der Päpstlichen|erdichten Mess|zuhalten|**M. D. XXIX.**

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A iij, letzte (62) auf dem drittletzten Blatt.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen (mit vielem Schnörkelwerk), oben in dem Bogen die heil. Taube, unten Christus, der durch seine Jünger das Volk speisen läßt.

3) In der Bibliographie sind von diesem Buch folgende spätere Ausgaben beschrieben:

a) Nro. CCXCI, Seite 113, eine Ausgabe ohne Jahreszahl, welche aber 1530 oder 1531 gedruckt worden;

b) Nro. CCCXIV, Seite 122, eine Ausgabe vom Jahre 1533;

c) Nro. CCCLXXVIII, Seite 151, vom Jahre 1539;

d) Nro. CDVII, Seite 164, vom Jahre 1540. Die Ausgaben a und b haben auf dem Titelblatt denselben Holzschnitt als die vorliegende erste und enthalten sich auch wie diese der Angabe des Druckortes und Druckers. Hinter den Ausgaben c und d ist Augsburg als Druckort genannt, und zwar ist e daselbst bei Melchior Hamninger, d bei Philipp Althart erschienen. Das Buch ist also eine Augsburger Kirchenordnung. Bei welchem Drucker die drei ersten Ausgaben erschienen, kann nur aus Vergleichung der Typen beurteilt werden; gegen Melchior Hamninger spricht vielleicht, daß die Ausgabe c auf dem Titelblatt einen anderen Holzschnitt hat.

4) Auf dem 2. Blatt beginnt mit der Überschrift: Zum leser das auf dem Titel verheißene Frühgebet, 10 Seiten. Auf den folgenden zwei Blättern (7 und 8) steht das Lied:

O Mensch gedennk die groſſe klag,

Überschrift: **Das gebet Hieremie** | des Propheten mit einer auflegung zu Singen. Das Lied ist hier sehr abgekürzt: von den 41 Strophen, aus denen es ursprünglich besteht, sind bloß 24 da und diese mannigfach verändert.

5) Darnach auf Blatt 9 die Überschrift: **Hernach volgen. rlv. | Psalm, Vnd werden schier all inn den zwöl Melodien, Ach Gott von hymel sich darcin. Vnd, Es ist das hail uns | kömen her u. gesungen.** Der Reihe nach folgende: Nro. 526, 527, 272, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 216, 247, 237, 218, 185, 279, 186, 261, 263 (**O Herr wer wilt sein wohnung hon**), 207, 252, 253, 280, 254, 255, 189, 210, 524, 523, A, B, C, 281, 282, **Der criltij. psalm** (Prosa und nicht mitgezählt), 283, 284, D, 227, 285, 249, 635, 196, 188, 262, 257, 258. Die mit Buchstaben bezeichneten Psalmlieder sind folgende:

A: **O Herre Gott des die rache ist,**

B: **Lob den Herren du seile mein,**

C: **Lobe Got den herrē mein seel,**

D: **Wol den die steyff seynd auff der ban.**

Die Bemerkung über den Liedern, daß sie alte nach den Melodien von Nro. 185 und 223 gesungen würden, paßt nicht auf Nro. 210 (**Ain feste burg ist unser Gott**).

6) Unten am Ende von Blatt 45 die Anzeige: **Volgen die Gesange | und gastsliche Lieder.** Der Reihe nach folgende 10: Nro. 199 (glaß), 190 (**Des seind die hailigen Zehen bott**), 522, C (hinter dem letzten Wort jedes Stollen steht !:), 203, 184, 223, 191, 663, F, **Das Te deum | Laudamus** (Prosa), **Das Magnificat | ain lobgesang Marie** (Prosa), **Das Benedictus | Ain lobgesang Zacharie** (Prosa). Die mit Buchstaben bezeichneten:

C: **Vatter vnser getreuer Gott,**

F: **Es firt ain frischer sommer daher.**

7) Auf der Rückseite von Blatt 56: **Nun volgen her-nach die Hymnus.** Es sind folgende sieben, darunter vier von Thomas Münzer: Nro. 665, 422, 801, G, 661, 659, 270.

G: **O Herr erlöser alles volcks.**

8) Gesangnoten sind zu keinem Liede gegeben. Auch ist zu keinem der Verfasser genannt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste gothisch und durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder folgenden Strophe das Zeichen C.

9) Auf der Rückseite von Blatt 60: **Ain form gemainer | bekantnuß vnd gebeerts.** Schließt unten auf der Rückseite von Blatt 61, in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der vorderen Seite von Blatt 62 ein Gebet: **Zu erwerbung gnad | des hailigen Gays. | Kum hanltiger Gnyß | Herre Gott, u.** Ebenfalls in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der Rückseite, auf dem folgenden Blatt und zehn Zeilen auf dem letzten das Register, alphabetisch, aber unter jedem Buchstaben nach der Reihenfolge der Lieder im Buche.

10) Mit diesem Augsburger Gesangbüchlein ist unsere Kenntnis von dem Liede **Ain feste burg ist unser Gott** bis in das Jahr seiner Entstehung vorgerückt. Da Luther das Lied, nach meiner Ansicht, im April 1529 zur Zeit des Speierischen Reichstages gedichtet, so muß das Wittenberger Gesangbuch, in das er es sofort aufnahm, kurz nach dieser Zeit erschienen sein, und den Druck des Augsburger Büchleins werden wir in den Herbst desselben Jahres setzen müssen. Immer bleibt die Wiederfindung des Joseph Klingenschen Gesangbuches eine Aufgabe, um so mehr, als es nicht gesungen will, uns seine Beschaffenheit nach den beiden Gesangbüchern von 1531, dem Ersturtheil hochdeutschen und dem Nachfolger niederdeutschen, weil beide mehrfach von einander abweichen, zu construieren. Meine Vermuthungen, demselben auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Da die Buchstaben G. C. W., mit welchen der Aufsatz in dem Journal von und für Deutschland 1788 unterschrieben ist, auf den zu Nürnberg verstorbenen Pfarrer Waldan leiteten, so nahm ich an, daß Buch möchte sich in dessen Bibliothek befinden haben; diese hatte der i. J. 1853 verstorbene Syndicus Heiden geerbt, und ich ersuhr von dem Herrn Antiquar Heerdegen in Nürnberg, daß er sie von den Hinterbliebenen desselben gekauft, daß sie aber keine Gesangbücher, überhaupt keine Theologica enthalten hätte. Als ich nun fand, daß Prof. Zimmerscher in Erlangen in dem 56. Bande der Werke M. Luthers (Geyder und Zimmer 1854) S. 368 das Buch mit Merkmalen anführt, die bis dahin nicht bekannt waren, so vermuthete ich, daß er es gesehen haben könnte, ersuhr aber von ihm, daß er nicht das Gesangbuch selbst, sondern nur den von dem Prof. Schwarz zu Altorf angefertigten Katalog der reichen Sammlung von Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die derselbe besessen und in der sich auch dieses Buch befanden, in Händen gehabt habe. Dieser Katalog sei ihm um das Jahr 1828 von dem quicq. Prof. Siebenkäs von Altdorf, der damals in Nürnberg lebte, mitgeteilt worden, und Siebenkäs habe ihm erzählt, daß ein englischer Bibliomane (Verd Spencer?) die Samm-

lung wegen einiger großen Seltenheiten in den neunziger Jahren gekauft und die Hälfte des Preises vorausbezahlt habe; als aber dessen Bevollmächtigter gekommen sei und die Sammlung nach dem Katalog revidiert habe, hätten die hauptsächlichsten Stücke gefehlt und es sei zwischen Käufer und Verkäufer zu einem Prozeß gekommen, dessen Ausgang die napoleonischen Kriege verhindert hätten und während dessen der Käufer gestorben sei; die Bücher stünden daher heute noch (1828) in Käfern verpackt in Nürnberg und der Katalog sei in seinen Händen, weil er ein beteiligter Schwarzhändler Erbinteressent sei. Prof. Armischer wollte ermitteln, ob Nachkommen von Siebenkäs in Nürnberg lebten, jedesfalls heranzubringen suchen, was aus der Sammlung geworden oder wohin sie gekommen. Nun ist er auch todt. Ob er etwas in Erfahrung gebracht weiß ich nicht.

11) Das Augsburger Gesangbuch von 1529 besitzt Herr Prof. Greiff in Augsburg. Das höchst seltene Buch ist mit folgenden andern, ihm nachfolgend, zusammengebunden:

- a) **Biblisches Bettbüchlein** | Der Altuäter, vund herrliche | Weibern, vund Alts | vund Newes Te- | staments. || **Ermanung zu dem Gebett**, vund wie | man recht Bettē soll. **Otho Bräunfels**.

Am Ende:

¶ In Straßburg bey Hans Schotten | zum Chyergarten.

1) 130 Blätter in 8^o: zuerst 18 Blätter Vorstücke, sodann j — ein Blätter mit schönen Zierleisten, endlich 3 Blätter ohne solche, das letzte leer, nur auf der Rückseite unter einem Holzschnitt die Anzeige des Druckers.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: unten der König Manasse im Gefängnis schlafend, oben das Auge Gottes in Wolken, von Engelsköpfen umgeben, Wolken und Engelsköpfe links hinunter bis zu des Königs Haupt, rechts ein Fenster. Zeile 1, 2, 7 und 10 (letzte) roth.

- b) **Das Vatter vnnser**. || **Sein aufzleg**, | vñ ganzlicher verstand, | nach art der Schrift | hoch nützlich ainem | jeden Christen | menschen zu | wissen. |) (M.D.XXIX.

1) 2 Bogen in 8^o, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Worten umgeben.

- c) **Ain Christenlicher, grüntlicher, auß | Göttlicher hayliger schrift, bericht**, | des Herren Nachtmal würdig zu | Empfahen, den schwachen vnd | gütherzigen aufs kür- | best | zusamen bracht. || **Durch Mich. Köt-**

lern. | (Viereckiger Holzschnitt: Christus mit den Jüngern beim Nachtmahl.) | M. D. XXVIII. | **Den 25 May.**

1) 2½ Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Von der Rückseite des Blattes Bv an sehr schöne Gebete: zwei vom Nachtmahl, ein Morgengebet, ein Abendgebet, auf der vorderen Seite von Cij das Gebet, mit welchem das Gesangbüchlein schließt, mit derselben Überschrift: Zu erwerbung gnad des | hayligen gahsts. Darnach folgt eine Dankagung für das | lebende Christi.

3) Michael Köller war ein Augsburger und ist wol bei Abfassung, gewis bei Einföhrung des Gesangbüchleins thätig gewesen.

- d) **Warhafftig vrsach**, | das der leib Christi nitt | inn der creatur des brots, aber durchs wort gots, im nachtmal vnd | herzen der glaubigen sei, on alle | schumpffierung vnd zand- | reden. Ungeferlich in drei- | hundert argument | kürzlich ver- | fasset. || Anno 1529. **Monse Septembri.**

50 Blätter in 8^o: fünf ganze Bogen A — E, ein halber Bogen F, ein ganzer G, aber zwei Blätter leer. Blattzahlen, letzte 50.

- e) **Seeleinn ärztney** | für gesund vnd kranken | zu disen gefährlichen zen- | ten, durch Verba- | num Uhe- | gium. || **Jeremie 26.** | **Bessert ewere weg vnd werck**, vñ | höret die stymb des Herren ewers | Gottes, vnd es würdt den Her- | ren gerewen des übels, das | er wider euch ge- | redt hat.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch | Alexander Weyssenhorn, | bey sanct Ursula | Closter.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes.

3) Auf der Rückseite des letzten bedruckten Blattes die Anzeige des Druckers; auf der vorderen Seite schließt Urbanns Rhegins seine Betrachtung mit dem Datum:

Augsburg 8. des Wintermonats. | Anno M. D. XXIX.

XXXX.*

Teütsche | Setanen, vmb | alles anti- | gen der | Cristenlichen | gemayn.

Am Ende:

Jobst Entknecht.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren, breiteren, halten zwei Geschöpfe ein Schild mit dem Nürnberger Wappen.

3) Auf sechs Blättern die deutsche Litanei, unter Noten, äußerlich in der Einrichtung, daß auf der ersten und letzten Seite beide Chöre stehen, sonst aber immer auf der linken Seite **Der Erste Chor**, auf der rechten **Der ander Chor**.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Überschrift **In pacem dñe. zu Teütsch**. Darnach zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text, und darunter die Strophe 211 mit den zugehörigen Gebeten:

¶ Verley uns freuden gnediglich, herr Gott zu unsern zeitten, es ist doch hie kein ander nicht, der für uns künde streyten, on dich unser Got alleynne.

Versickel.

Gott geb freyd in allen landen.
Erlück und hayl zu allen standen.

Herr Gott hymnlischer vater der du heiligen mit guten rath, vñ rechte werck schaffest, gib uns deinen diener den freuden welchen die welt nicht kan geben, auff das unser herzen an deinen gebotten hangen, vñ wie vnser zeit durch deinen schutz für freunden stille vñ sicher lebent Vmb Jesus Christus unsers Herren willen.

5) Herr Superintendent Dr. Spiecker in Frankfurt a/S.

XXXIII.*

Ein neuwes | lied, zñ bitten vmb Glau | ben,
Liebe, vnd Hoff | nung, Vnd vmb | ein seli-
ges leben | gemacht durch | Jon Enkleben des
Hertz | zoch Hans von | salschē pridiger.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines geschmacklosen Holzschnitts: zu jeder Seite eine Säule, von einem Kinde umfaßt, welches sich rechts vor, links hinter der Säule befindet; unten ein leeres Wappensteinbild, rechts von einer Frau, links von einem Manne gehalten.

3) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein großer die Seite einnehmender Holzschnitt: zwei Engel halten einen Kranz, innerhalb dessen die Buchstaben A und F, groß, schwarz, mit einander verbunden, über ihnen eine fünfblätterige Blume.

4) Es ist das Lied:

Ich ruff zu dir her iesu chrit,
die erste Strophe unter Noten, drei Reihen auf der

dritten, zwei auf der vierten Seite. Ohne weitere Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt.

5) Der Druck ist ein sehr nachlässiger, wie schon die Fehler auf dem Titelblatte beweisen. Die vierte und fünfte Seite geben unten nicht in gleichem Maße aus, zwischen den Noten und der zweiten Strophe, so wie zwischen der dritten und vierten größere Zwischenräume, zwischen der vierten und fünften nicht.

6) Der Druckort wird nicht leicht zu ermitteln sein: es stehen neben einander **mein** und **dyn**, **sein** und **syn**, **deiner** und **dyner**, **herin**, **nit**.

7) Wenn das Lied, nach dem Titel zu urteilen, von Joh. Agricola ist, so liegt nach dem eben Angeführten doch nicht der erste Druck vor, obwohl derselbe ziemlich alt zu sein scheint und wol noch vor 1530 fällt.

8) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. A. n. 61.

XXXV.*

Kurtz Ord- | nung des Kirchen- |
dienstis, Sampt eyner | Vorrede von Ceremo- |
nien, An den Erbaru Rath der löbli- | chen
Stadt Riga nun | Lieflandt. || Mit etlichen
Psalmen, | vnd Götlichen lobgesungen, | die
yn Christlicher versamlung | zu Riga ghesun- |
gen | werden. || M. D. XXX.

Am Ende:

¶ Gedrucket yn der lauelyken Stadt | Roz-
stock, by Ludowich Dieck, am. 19. | Julij,
ym iare na Christi vnser er | löfers geborth,
1530.

1) 20 halbe Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Signaturen bezeichnen je vier Blätter, j bis iijj.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber ohne Anschluß in den Ecken, weil die Leisten selbst nicht eckig auslaufen. Die zu den Seiten stehenden Säulen vor, von deren Knäufen Schnüre mit Scheiben und Trosseln herunterhängen und auf deren jeder ein Knabe steht, der über sich auf den Händen ein Gefäß trägt.

3) Auf dem Titel sind alle Zeilen, zwei ausgenommen, roth gedruckt; diese zwei sind die achte (Mit etlichen Psalmen) und die Jahreszahl.

4) Am Ende über der Anzeige des Druckers ein medaillenförmiger Holzschnitt: ein Adler, in den Klauen ein Schild mit dem Zeichen des Druckers, das die Buchstaben **L D** führt; am Rande herum die Worte: **CANIS LAPIDEM SEQVITVR OMISO LACTORE.**

5) Das Buch beginnt auf dem zweiten Blatt mit Wiederholung des ersten Theils des Titels:

**G Kurtze Ordnung des Kirch-|endiensfts, sampt
eyner Vorrede vonn Ceremonien, An den Erbar
Rath der löb-|lichen Stadt Riga yn Eestlandi, Dorch
D. Joannem Briesman.**

Und nun folgt zunächst die in der Bibliographie S. 560—564 nach der Ausgabe von 1537 abgedruckte Vorrede von Ceremonien; Ende oben auf der Rückseite von C iij. Darnach die Capitel Von der Mess — Dar nach gehet die pre-|digt an — Vö der Communion — Von gessen, vnd anderer | zu-
behörung — Von festen.

6) Die drei plattdeutschen Stücke, welche in der Ausgabe von 1537 dieser hochdeutschen Vorrede und Anweisung vorausgehen und S. 559—560 der Bibliographie abgedruckt sind, fehlen in dieser ersten Ausgabe von 1530 noch.

7) Auf Blatt C j fährt jene Anweisung über den Kirchendienst, Von festen, mit Benutzung deutscher Lieder, unmittelbar also fort:

- a) Des Sondagcs Antiphcn, | Veni sancte spir-
ritus. Rro. 199 (dorch dynes lichte glans).
- b) C j: Psalmen, edder veer octaui-|rien vth
dem 119. Psalm, Veni inte-|gri in via.
- c) C iij: Cho voranderinge des Son-|dagcs
nympt men de ersten dre Psalmen, | Beatus
vir &c. mith den anderen.
- d) C iij b: Och so de bokeken des dude|schen
Palters gemeyner werden, mach men | mit
der thot de anderen Psalmen hie na och | sin-
gen, dre edder veer vpp eynen Sondag, | v
dat men yn Gades worde vnde ynn den | Pal-
men deste mër geschryket vnde gedrueth | werde.

8) Der anschließenden und durchgehenden weiteren Angabe des Kirchendienstes, in welchen die Lieder verflochten sind, muß ich mich enthalten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Rro. 190, 185, 186 (De dorteynde psalm), 227, 210, 637, Das Te deum laudamus, 189, 230, De dādesche Ftanney, 203, 194, 192, Der 119. Psalm von Vers 33 an auf die sechs Wochentage verteilt, 233, 188, 196, 207, XX, 805, 195, XVIII, 204, 206, 191, XIX, 208, De. cr. Psalm, De. iij. Psalm, De. criij. Psalm, 198, Magnificat anima mea &c., De crj. Psalm, De. crj. Psalm, De. criij. Psalm, Dat vij. Capittel vth de propheten Esaia, 300 (vergleichungsweise), 184, Volgen iij. andere psalmen, Dorch Andream knöpfen, 638, 272, XXI, XXII, De xciiij. Psalm, 200 (Nu kum vns der Heyden heylandt), 201, 193, Dand segge wy nu all, 666, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, 197, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, 223.

9) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lieder sind in der Beschreibung der Ausgabe von 1537, Bibliographie Rro. CCCLXI Seite 145, angeführt. Rro. XVIII ist von F. Speratus, die eif Lieder Rro. XXVII—XXXIV und XXXVI—XXXVIII sind aus dem königsberger Gesangbuche von 1527 genommen, in dessen Beschreibung ich diese Nummern neben die Lieder gesetzt.

10) Bis das Wittenberger Gesangbuch von 1529 wieder aufgefunden worden, ist das Augsburger von 1529 die erste, und die Rigische Kirchenordnung von 1530 die zweite Quelle für Luthers Lied Rro. 210. Das Lied Rro. 666 ist ohne Zweifel ursprünglich niederdeutsch und erscheint in der vorliegenden Kirchenordnung zum ersten mal in dieser Mundart gedruckt.

11) Außer vor den vier Psalmliedern von Andreas Knöpfen ist vor keinem Liede der Name des Verfassers genannt. Zu keinem Liede sind die Noten der Melodie gegeben; vor den 11 Liedern XXVII—XXXI und XXXIII—XXXVIII befinden sich je zwei Reichen vierzeiliger Notenlinien mit eingedrucktem Anfang des Liedes, aber leer und der handschriftlichen Ausfüllung anheimgestellt. Vor XXXII steht: ym olden thom.

12) Verszählen in der Regel abgesetzt, außer bei Rro. 199, 210, 637, 203, 805, 204, 191, XIX, 198, XXXII, XXXIII, XXXVI, XXXVII und 223. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. In der Regel sind die Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern nummeriert. Das Einrücken von Zeilen, die dann bald große, bald kleine Anfangsbuchstaben haben, so wie manches andere typographische Ungeschick machen es unmöglich, den Bau eines Liedes und seiner Strophen zu übersehen.

13) Blatt Iij b ist der Gebrauch des oben erwähnten 119. Psalm also bezichnet: De weken dorch delet men de Octouarium thor Metten. Die Wochentage heißen dann: Des Mandages, Des Pinrtages, Des Mntwens, Des donnerdages, Des Frydages, Des Sonnaunders.

14) August Jacob Rambach führt S. XI der Vorrede zur Anthologie III. eine von Joh. Briesmann i. J. 1530 abgefaßte Rigische Kirchenordnung an und daß dieselbe die Lieder Rro. 236 (unter Andr. Knöpfens Namen), 373, 226 und 455 (unter des Dichters Namen) enthalten habe. Wie Rambach zu diesen irrtümlichen Angaben gekommen, ist schwer zu sagen; die Ausgabe von 1537 enthält wol das Lied Rro. 236, aber unter dem Namen der G. Grenzigerin; in der Ausgabe von 1548 ist es A. Knöpfen zugeschrieben, diese enthält auch die drei anderen Lieder, aber Rro. 373 unter Luthers Namen. Daraus geht zur Genüge hervor, daß Rambach weder die erste Ausgabe von 1530, noch die späteren von 1537 und 1548, überhaupt wol keine Ausgabe der Rigischen Kirchenordnung selbst vor Augen gehabt, sondern nach fremden fehlerhaften Mittheilungen gearbeitet.

15) Ein Exemplar des Buches, vielleicht das einzige, das noch vorhanden ist, steht in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala. Seit 1827 war dieß durch eine Parenthese in folgendem Werke bekannt: Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Reeke und K. E. Napiersky. (4 Bände.) Mitau 1827—1832. Im ersten Bande S. 262 wird unter den Schriften J. Briesmanns auch der Rigischen Kirchenordnung von 1530 gedacht, und es heißt von derselben: *Sehr selten. Ein Exemplar auf der Universitätsbibliothek zu Upsala.*

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter No. CCCLXI (Seite 144) und No. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Aussicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Geßsen, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kommen lassen und eine kritische Bearbeitung der Rigischen Kirchenordnung vor habe. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Geministors Bedeman in Stockholm, des gelehrten Verfassers von dem *Förskök till Sverigs Psalmbihistoria*, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu überreichen. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist dasselbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, noch Dr. Geßsens Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: *Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 fgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einteilung herausgegeben von Johannes Geßsen Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorsteher des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannover. Carl Rümpeler. 1862.*

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original geben 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnend, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (fehlerhaft auf Seite 11, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemessener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Dieck wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Zierde des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Listen auf dem Titelblande nachgeahmt und daselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und ihre Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei befreit gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Aus typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals anslausen zu lassen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Setzer damals gemacht (vū, vū, genōmen, biden, vūis, kind', odd' u. dergl.), aufzulösen, oder Deh-

nungen, die er zu gleichem Zwecke angewandt (vonn, vunn, vunn), anzuhoben.

- b) Der Drucker fehlt das Zeichen *æ*, sie setzt dafür überall etc, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglassung des Punktes.
- c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die üblichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

... werde. ij. Cor. vj.

im Abdruck: ... werde II Cor. VI.

S. 41, die Überschrift des Liedes *Eyn vasse Dorch*, im Original:

De. elvj. Psalm, Deus no-
ster refugium et virtus.

im Abdruck:

De XLVI Psalm Deus no-
ster refugium et virtus.

- d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Abwechslung *h*, *ß* und *sz*, wo das Original immer dasselbe *h* hat.
- e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie S. 29, 41, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.
- f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: S. 61—74 müßen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalms gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.
- g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65—73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gesetzt.
- h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige S. 61, 87, 108—110, 113 u. f. w.; falsche S. 59, 78, 83—85, 99—108, 111 u. f. w.
- i) Bei abgesetzten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76—81, bald nicht geschehen, z. B. S. 38—44, 50.
- k) Der Drucker gieng das Zeichen *é* ab; statt dessen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder bloß *e* (selbst in *wanner* für *wannér* S. 67) oder *er* gesetzt, was nun so schlimmer ist, da das Original auch *er* hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 seite.

- l) Die Druckerei hat statt *ā*, *ō* und *ū* des Originals *ä*, *ö* und *ü* verwandt oder Mißverständnisse: *gen* gesetzt: wir finden S. 60 *missedaeth*, 94 *jaeth* (= *same*), 116 *jael*, dagegen S. 62 *mät*, 74 *söuenmät*, *vorlaren schäp*, 75 *missedaeth*,

auch 118 man für wân; S. 60 loen, 78 floeck, 80 soet, dagegen S. 74 dem sône, 79 de eyn floet vorfôpt, 127 Zeile 10 dôde und Zeile 3 von unten dôde, beides für dôde.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckort wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswahl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Gessden hat aus demselben Grunde dasselbe zu beklagen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorgfaltlosigkeit:

a) In der Interpunktion: es fehlt eine große Anzahl von Commaten und Punkten, seltener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszeichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen a für o (S. 11), o für a (93. 115), i für ie (24), ie für i (6. 28), u für v (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), v für u (14. 18. 25), u für w (3. 10), i für y (7. 10. 11. 20), i für u (8), o für u (15), ü für u (6. 15. 27. 130), u für ü (132), o für dt (5. 10. 16. 18), dt für d (18), t für dt (20. 52), dt für t (17. 26), ß für ss (12. 13. 28), ß für s (4), s für ß (9. 121), k für ð (30. 33. 46. 93. 98), ð für k (32. 44. 62. 90. 111), f für ff (5), r für rr (11), rr für r (47), ll für l (14), m für mm (33), t für tt (8), t für t (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 84), fälschlich weggefallene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 yedermans für yderman, 12 ergermiß für ergernuß, vnser für vnserer, 20 freueln für freuelen, 22 Weynacht für Weynachten, 30 nich für nicht, 32 reddet für redet, von für vant, op für vp, 34 syne für synen, 40 dessen für dessem, 44 Fragestu für Fragstu, 51 vnser für vnse, 58 die predigt für de prediget, 60 angst für angest, 68 und 71 tichnisse für tichnisse, 77 twuqeln für twuqelen, 78 leuest du für leuestu, 80 Synes für Syns, 86 bittern für bitteren, 93 nehteswes für nehteswes, 98 tornick für tornich, syn für sy, 101 em für en, 102 vorluyngt für vorluyngt, 113 rowe für rowme, solck für solcke, frowen für frouwen, jundsfrowen für jundsfrouwen, 119 freden für frede, beninge für benigne, 120 erleggen für erlyggen, 121 vorhand für vörhand, triumpherst für triumphêrst, 123 endtliken für endtlick, setten für sitten, berck für berch,

124 alle für all, 128 hebben wy für hebbe wy, 129 stedichlyck für stedthlyck, vnse für vnser, 130 Pharaons für Pharons, 131 ôpent für ôpnet, sehr oft steht unde für und (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch und für unde (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schlimmerer Art: der Abdruck liest 8 an für nu, das Chor für der Chor, 27 muß er für muß man es, 29 die Passion für den Passion, 35 Vp dem Heren für Vp dem Heren, 39 vp dem plan für vp den plan, 76 behdâdt für behdô, 77 Vp dy für Vp den, 83 neue Communicanten für nene Comm., 104 by dy für mit dy, 119 in der Zeile De schryfft alle spyse gereyniget sett hat der Abdruck hett für sett, 133 Dat blot für Des blot, 140 Wiewol für Womol.

Die angegebenen Seitenzahlen sollen der Auffindung dieser beispieelsweise angegebenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverändert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler ennen für eyn; die Anmerkung hiezu lautet: 37 eyn.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler dat für dath; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dht.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler wy für wy all; die Anmerkung hiezu lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sich erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber entstellt oder vergessen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXV.*

Artickel der Doc-| torn von Louen,
zu welchen, | Wilhelm von Zwollen, Ro-
nigs | Christianen Forirer, Christ | lich hat
geantwort, Und da neben | eine Christliche be-
kenntnis ge | than, dar auff er zu Meche | len
ym Uiderlande ver- | brand ist. Anno M. D. |
rrir. des. rr. tags | Octobris. Mit einer Vor-
rede Johan- | nis Bugenhagen Pomern. ||
Wittenberg.

Am Ende:

**Gedruckt zu Wittenberg durch
Joseph Kilig. | Im Jar. M. D.
rrr.**

Berichtigung von Kro. CCXC. Seite 112 der Bi-
bliographie.

XXXIII.*

Bedeboke- | lyn nye vth der hyl-
lighen schryfft des olden | vñ ngen Te-
stamentes, welc- | ker vorhen nit gesen, noch
gehört, Darnne gefunden unde bewysset wert,
wat lyff unde seelen tho der salichen th | nütte
unde van nöden ys, Mit vlyte ge- | betert vnd
vorméret, Vp dat nye | vor de leyen yn dē druck
gestellet.

• Matthei rrv. •

Alle tydt bedet unde wakert,
Dat gy nicht bloth unde naket;
Vor dem brudegam Christo stān,
Also de vyff dullen hebben gedān.

• Gedricket by Lu- •
dowich Dieß.

Am Ende:

Ghedrucket tho Rozstock by | Lu-
dowich Dieß am vij. daghe Octo- bris, yn
jār na Christi vnser Heren ge- bort.
M. D. XXX.



1) 16 Bogen in 8°, A—O. Letzte Seite leer.
keine Blattzahlen. Alle Blätter eines Bogens ha-
ben Signatur, Buchstaben oder Zahl, das letzte
Blatt ausgenommen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die
untere und obere zwischen der rechten und linken.
Die untere findet sich mitten auf dem Haupttitel des
Elstertschen Gesangbuchs von 1531 wieder, die
obere oben auf dem Titel der zweiten Abtheilung
desselben. Alle Zeilen des Titels roth gedruckt, die
vier Verse und ihre Überschrift ausgenommen.

3) Drei Zeilen und 8 Zeilen Vorrede: **G** De
gnade Godes des vaders, unde vnser Heren Jesu
Christi, wünsch id, allen Christliken leseren an der
stede un- nes grotes thouörn. | **A**bertreuesten bröder

in | Christo, n. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe
(A), wie aus Bändern oder Gitterwerk geflochten,
durch 9 Zeilen gehend.

4) Das Buch ist eine neue Auflage des Gebet-
büchleins von 1526. Gegen das Ende hin ist eine
große Vermehrung eingetreten:

Blatt:

U viij: **G** Ihr na van dem Vegenner |
unde van den van hyr geschēdenen
see- | len, wor mede dat me en helpen
mach.

P iij: **H**yr na eyn wapen edder schyld |
wedder alle de dar streuen yegen de
warheyt unde Godes wort, so vns de
hyllige Paulus leret.

O j^b: **G** Ihr na wat etlike Romische |
Bisschoppe edder Paweste (so me se nö-
met) | gesettet unde vpperichtet heb-
ben.

O iij^b: **G** Ihr na eyne gelykenisse Christi
unde Antichristi.

5) Die 13 Verse Chom Leser fehlen. Drei Sei-
ten Register. Die Anzeige des Druckers unten un-
ter dem Ende des Registers.

6) Es ist nicht außer Acht zu lassen, daß zu den
niederdeutschen Gebetbüchern immer ein Gesan-
gbuch von demselben Jahre (oder ein Jahr später)
gehört: so zu dem von 1526 (Bibliographie Kro.
CCXXVII und CCXXXIII) sollten unmittelbar
hintereinander folgen, so zu dem vorliegenden das
Elstertsche Gesangbuch von 1531, so zu der (1534)
in Magdeburg gedruckten Ausgabe unseres Gebet-
büchleins die daselbst gedruckte Ausgabe des Elst-
ertschen Gesangbuchs von 1534.

7) Bibl. zu Lüneburg, mit dem Elstertschen
Gesangbuche von 1531 zusammen.

Universitäts-Bibl. zu Upsala, mit der Rigi-
schen Kirchenernennung von 1530 zusammengebu-
den.

XXXIII.*

**Ein new Geystlich lied | Ewiger Vat-
ter im Hymelreich, 2c. | Zū singen in des Her-
ners wens, oder in Herzog Ernsts wens.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg durch | Georg Wach-
ter.**

1) Vier Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die Titelmorte stehen über einem großen
länglich viereckigen Holzschnitt: die heil. Dreieinig-
keit, Christus ligt als todt nach seiner Kreuzigung
auf dem Schoß von Gott dem Vater.

3) Es ist das Lied

Ewiger vater im himelreich.

Dasselbe beginnt ohne weitere Überschrift auf der
Rückseite des Titelblattes. Verszeilen nicht abge-

setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 44.

XXXX.*

Geist-liche Lieder auff's newgebesert zu
Wittenberg D. | Mar. Luth. | M.D.XXX j.

Am Ende:

**gedruckt zu | Erffurd, Andre-
as Rauscher zum halben Rad
in der | Menner gassen | M.D.
XXXi.**

1) 12 Bogen in 16^o, A—M, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Fehler in den Signaturen: statt B iij steht C iij; auf dem Bogen E geht die Bezeichnung nur bis C iij, auf F nur bis F ij, auf G, H und I nur bis iij, statt F ij steht F iij, statt C iij steht C v, auf dem letzten Bogen hat nur das erste Blatt eine Signatur (M).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb einer Architectur (eines Epitaphiums). Zeile 1, 5 und 6 roth.

3) Auf den drei folgenden Seiten **Ein newe Vorrede**, de, Marti. Luth. || **NV** haben etliche wol bewiset | u. s. w. Darnach auf drei Seiten **Die Alte Vorrede** | Martin. Luth. || **D** As Geistliche Lieder gut vnd Gott | u. s. w.

4) Von der Rückseite des vierten Blattes an folgen nunmehr ohne irgend eine Überschrift die Lieder: Nro. 200*, 201*, 193*, 205*, 197*, 195*, 198*, 199*, 208*, 204*, 190*, 206*, 191*, 203*, 184*, 194*, 192*, 202*. Blatt D ij^a: **Uu** folgen etlich Psalm, | durch Doctor Martinum | Luther, zu geistlichen | Liedern, gemacht, Nro. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 196*, 188, 209*, 211*, **Die** deudsch Gtancen, Drei Gebete auf die Lytanei, 227*, 233*, 212*, Zwei Gebete auf das Te Deum laudamus, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*, 224*. Blatt G ij^b: **Uu** folgen etliche geistliche Lieder, von den alten gemacht. | Diese alten, Lieder, welche ernach folge habz wir auch mit auffgerafft, zum zeugnis etlicher fromer Christen, so fur uns gewest sind, ynn dem grossen finsternis der falschen lere, auff das man ya sehen müge, wie dennoch alle zeit, leut gewesen sind, die Christum recht erkant haben, doch gar wunderlich ynn dem selbigenn erkentnis. **Durch** Gottes gnade er-halten. Nro. 53, 793, 791 (ohne die 3. Strophe), 270, 267, 792, 264*, 265*, 637*. Blatt I iij^b: **Uu** folgen etliche geistliche Lieder, die nicht von den vnnfern zu Wittenberg, sondern anderswo, durch frome menner, gemacht sind. Weil

aber der selbigen seer viel sind, vnn das mehrer teil nicht viel tögen, hab ich sie nicht alle wollen ynn vnser gesang büchelein setzen Sondern die besten dar-aus geklaut, vn hie hernach gesch, Was mich aber da zu verursacht hat, wird dich die Vorred lere, Nro. 245, 266 (ohne den Namen der Königin Maria), hierauf 7 biblische Texte, sodann Nro. 272, 291, 226, **Das Alt Te Deum laudamus** (O Gott wir loben dich, wir bekennen dich einen GERN.), und schließlich wieder 6 biblische Texte.

5) Verszeilen nicht abgesetzt. Bei den schrägen Nummern ist der Verfasser genannt, die Sternchen bezeichnen, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgelegt sind: die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Bis das Gesangbuch von 1529 aufgefunden worden, bleibt das vorliegende die erste hochdeutsche Quelle für Nro. 211, 212, 265, 266, 791, 792, 793.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

XX.*

Geystly | ke Lieder vpp't nye ge-
**tert tho | Witteberch, dor ch D. Mar-
tin. | Luth. er. || G Dy Ludwich. Dyck | ge-
druckt.**

Am Ende:

G Hedrucket in der lauchlyken
**Stadt Klostoch, by Ludowich Dyck, |
am .20. Martij, jm hare na Chri- sti
vnser erlösers geborth, | 1531.**

1) 18 Bogen in 8^o, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb mehrfacher Zierleisten: zu jeder Seite zwei säulenartige, oben zwei den Aufsatz der inneren kleineren Säulen bildende, unten eine als Grundgestell, darunter eine andere, die ein Band darstellt mit der Aufschrift DORHEIT MACHT. ARBEIT. Die Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten und vier Zeilen auf der vierten mit den beiden Vorreden Luthers, der neuen (NV hebbe sich etlike wol bewiset), welche zuerst in dem Wittenberger Gesangbüchlein von 1529 erschienen, und der alten (Vat geistlike Lieder singe, gude).

4) Auf dem dritten Blatt, unmittelbar unter dem Schluß der alten Vorrede, beginnen die Lieder, keines mit den Noten der Melodie versehen, der Reihe nach folgende: Nro. 200, 201, 193, 205, 197, 195, 198, 199, 208, 204, 190, 206, 191, 203, 184, 194, 192, 202. Blatt D ij^b: **Uu** folgen ethlike Psalm | durch D. Martinum Luther tho geystliken | Lieder gemacht, Nro. 185, 186,

210, 189, 209, 211 (Zeile 4: als du), 212 (mit den zwei darauf folgenden Gebeten), **De dudsche Litanen** (mit den drei nachfolgenden Gebeten). Blatt **U v j**: **Uu volgen andere der unsern** | jeder. Nro. 227, 233, 230, 223, 234, 236, 225, 224. Blatt **U v j b**: **Uu volgen etlyke geystlyke** | lede, von den olden gemaket. | Desse olden lede u. f. w. Nro. 53 (deutsche Schrift), 703, 270, 792. Blatt **U v i j b**: **Uu volgen etlyke geystlyke le** | der, de nicht van den unsern to Wittenberch: | sonder u. f. w. Nro. 245, 267, 264, 265, 637, 272, 291, 226, 266 (ohne Nennung der Königin Maria). Blatt **F i j b**: **Wy hebben ock tho gudem exempel**, | In dyt bökelen gesetset u. f. w., und es folgen 14 biblische Gesangsterte. Unmittelbar darnach, von Blatt **G i i j** an, Nro. 188, 207 und 196.

5) Auf der Rückseite von **H v** ein viereckiger Holzschnitt (oder Metallschnitt?), unter einem Bogen das Wappen Christi darstellend, oben links in der Ecke die verschlungenen umgekehrt stehenden Buchstaben **P.B.**, das Monogramm des Formschneiders, unten auf einem Bande die Worte **REDEMPTORIS. MVNDI. ARMA.** Das Wappenschild selbst enthält das Kreuz mit der Aufschrift und um dieselbe die Dornenkrone, links das Rohr mit dem Schwamm, eine Zange, das Haupt des Judas, darunter zwei Gebrechen und ein Beutel, weiter unten ein Schwert und eine Laterne, rechts der Speer, ein Hammer, ein Zweig, eine Kanne, das Gewand des Herrn und die Würfel. Über dem Schilde ein verzierter Helm, auf diesem eine Krone, an welcher Eriden, Geißeln und Ruthen befestigt sind, oben auf ihr der Hahn.

6) Auf der vorderen Seite von Blatt **H v j** folgender Titel:

Gheystly-ker gesenge unde le-
der, wo ytzumundes, | Gade tho laue,
nicht alle- | ne yn düssen laneliken Seeste
den, sinder ock yn hochdündelchen vunde ande-
ren landen, gesungen werden, ein wol ge-
ordent Bökelen mgt allem vlyte corrigeret,
unde mgt velen anderen ghesen- | gen den thond-
ren vor meret unde ge- | betetth. || M. D. XXXj.

7) Dieser Titel ist von Bierleisten umgeben, die oben und unten zwischen den linken und rechten; alle Zeilen roth, das Zeichen vor der ersten und die Jahreszahl ausgenommen.

8) Auf den folgenden drei Seiten die Vorrede Joach. Clüters: **Joachim Sluter wunschet di**
Christliken lesfer, gnade unde frede van Gade, | dorch
Christum heylants. NA dem snyder de werdyge
u. f. w. Von Blatt G v i j an die Gesänge.

9) Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 522, 805, VI, 274, 231, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (unser Amen), 808, 121, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631, 239, 238, 232, 246, 247, 248, 251, 252, 253, 254,

255, 257, 258, 806, 422, 804, 632, 633, 240, 241, 242, 243, 244, 634, XII, 666, 441, 294, 807, XIV. Blatt **P v**: **De dudsche Vesper.** Blatt **O j**: **De dudsche Complet.** Blatt **O i i j**: **De dudsche Metten.** Blatt **R v**: **De dudsche Messe.**

10) Blatt **S i i j b**: Register deses Bökelins. Beide Teile umfassend, alphabetisch.

11) Auch zu den Liedern des zweiten Theils sind keine musikalischen Noten gegeben, bei keinem ist der Name des Verfassers genannt. Die Nummern, bei denen diß im ersten Theile geschehen, sind schräg gedruckt. Die Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 209 und 212. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste ein gothischer, durch drei Zeilen gehend.

12) Bibliothek zu Eüneburg.

13) Ich habe dieses Buch trotz seiner großen Wichtigkeit nicht noch eingehender beschreiben wollen, weil von demselben ein genauer Abdruck erschienen ist, unter dem Titel: **Joachim Slüter's | ältestes roßtocker Gesangbuch | vom Jahre 1531 | und der demselben zuzuschreibende | Katechismus vom Jahre 1525. Nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben von | C. M. Wichmann-Kadow. | Schwerin, 1858. | Druck und Verlag von Dr. F. W. Bärensprung.**

14) Dieser Titel redet von einem wortgetreuen Abdruck, es ist aber mehr geleistet: der Abdruck gibt Zeile für Zeile und Zeile für Zeile, die Endnoten und Signaturen mitgerechnet, genau wieder; wo im Original am Ende einer Überschrift, einer Strophe, eines Liederanfangs im Register ein Punkt oder am Ende einer Zeile ein Bindezeichen fehlt, da ist dieß auch in dem Abdruck der Fall; auch Druckfehler werden wiedergegeben: Seite **D v i j** Zeile 9: ghuangen, **H i i j** Zeile 6: öpon, **H v j b** Zeile 3: hentlands, **K i i j b** Zeile 7 v. u.: Draumme, **M i j** Zeile 9 v. u.: dem sade, **M v j b** Zeile 6: dynerwerde (ein Wert), **U v** Zeile 1: mne, **U v b** Zeile 13: grönen, **U v i j b** Zeile 14: Philsophi, Blatt **O j b** Zeile 11: vnd, **O i j** Zeile 14: ogenapper, **O i i j** Zeile 7 v. u.: vor sünden (zwei Worte). Auch die Zeichen vor den Überschriften und Anzeigen sind genau wiedergegeben; ich habe dieselben eben vor der Anzeige des Druckers und vor dem zweiten Titel des Gesangbuches leider durch andere ersetzen müssen.

15) Einiges ist gegen den Abdruck zu erinnern:

a) Das Format des Originals ist Octav, das des Abdrucks Duodez. Der Holzschnitt auf dem Titel hat nur $\frac{3}{4}$, von der Höhe und $\frac{5}{6}$ von der Breite des Originals. Die Schrift ist viel kleiner denn die des Originals.

b) Der Holzschnitt am Ende des ersten Titels (**H v b**) ist nicht wiedergegeben, sondern bloß beschrieben.

c) Die zweierlei r des Originals und die zweierlei d (anlautendes und inlautendes) in den Vorreden beider Theile sind nicht beachtet worden.

d) Die Initialen haben keine Nachahmung gefunden, so gleich das schöne **U** auf Blatt

Aj^b: lateinisch, in einem Biered, weiß, auf verziertem dunklen Grunde.

e) Anders Einzelne will ich der Reihe nach anführen:

Auf dem Titel steht im Original Luth er., in zwei Theilen; die Punkte in dem Bande sind kreisförmig.

Auf der Rückseite Zeile 13 v. u. hat das Original vnnute.

A ij Zeile 4: vnde.

A iij Zeile 3: guen.

Zeile 4: hinter Amen. noch ein einzeln stehendes e.

Zeile 6: hinter Marti ein Punkt.

Zeile 14: blot (nicht blöpet).

Am Ende steht A ij.

A iij Zeile 8: Des.

Zeile 9 v. u.: Chrtsti (nicht Cristi.)

A vj Zeile 9: leuen (nicht leuen).

Zeile 12: Binbezeichen hinter crea.

A vij: die Signatur heist im Original A vj.

H ij Zeile 2 v. u.: Christlken.

H iij Zeile 9: Punkt am Ende der Zeile.

H vj Zeile 8 v. u.: chyn, mit herausgefallenem f, für welches Platz ist.

H viij Zeile 12 v. u.: nicht.

C v^b: kein Gustos winnen, sondern statt dessen C vij.

D vj^b Zeile 8 v. u.: etbeata (ein Wort).

D vij^b Zeile 7: prncps.

D viij Zeile 6: dynn.

E iij Zeile 5 v. u.: vñdt

Zeile 4 v. u.: enkhündt (verbundenes h).

E vij Zeile 13: dre.

H vj Zeile 3: ntzunndes (getrenntes t).

I vj^b Zeile 7 v. u.: dyncr.

I vij, in der Überschrift: Vgure; bezgl. Blatt A viij^b und M viij: Vt, dasselbe V wie Blatt F iij^b in Venite.

I viij Zeile 4 v. u.: dat (nicht dar).

Zeile 11 v. u.: nð.

I viij^b Zeile 10: begeren.

A j^b Zeile 7 v. u.: keine Bindestriche am Ende.

M v Zeile 6 v. u.: vndecklage (ein Wort).

M vj Zeile 4 v. u.: wuuderdät.

N vj^b Zeile 13: Paradis.

N viij^b Zeile 2 v. u.: spnr.

O vj Zeile 4: Bindestriche am Ende.

O viij^b Zeile 11 v. u.: vromeret.

P iij^b Zeile 1 und 3: verbindene d in wusck und malck.

S v Zeile 3: Vesper.

Am Ende der Seite steht die Signatur fälschlich unter den Zahlen des Registers.

S vij: am Ende der Seite steht N, mit welchem auf der folgenden das Register fortfährt.

6) Druckfehler gegen das Original sind folgende:

C vij Zeile 9: vordnnckelt (kein u).

H iij^b Zeile 6: hominus (für dominus).

S iij^b Zeile 4 v. u.: Bathylen.

XXI.*

Ain schön spil von Fünfferlay | betrachtun-
sen, den menschen zur | Buß rangende, durch
Johannem | Holtrofen, aus der haili- | gen ge-
schrift ge | zogen. ||

Argumentum.

Si cupis summam dramatis uidere,
Mors ferox Christi celebratur, atque
Mors tuæ vitæ, dolor inferorum,
Fraus quoque mundi.

Die Sum des spils.

Den todt Christi, das sterben denu,
Den btrug der welt, der helle pegn,
Des hymels freud, glori vnd eer,
Betracht allzeyt, so sündst nit meer.

M. D. XXXII.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite eine Vorrede:

Zum Leser. || Dieweyl alle Comedien und Tragedien zu nichts anders geschriben seind, als ain yedlicher gelerter leycht erkendt, dann zu besserung des lebens, vnd zu vermeidung alles übermüts, Denocht müssen die Poeten oft etwan hinein sech damit sy die zu hören mit lust erhalten, auch offtemal zu schendlichen sprüchen fallen, das dan aines knabens gemüt vnd hercz bald zu ainem bessern willen zeucht, so er nit erkennen kan oder mag warüß solichs gesagt seyn, Deshalben seind wir bewegt worden, nitt aines Weltlichen oder Haydenisches Poeten dichtung im Teutsch zu trucken, vund in die gemain auß lassen gehen, Sonder ain solliche kurzweyl, die auß der hailigen geschrift gegründt vnd verfaßt ist, darinn du nit des knechts oder Herren vnglück sehest, sonder dein aggen lebē erkennest, vnd dich widerumb zu sterben, geboren seyn, Ist darüß vnsrer fleßlig gebett, wölkend sollichs herzenlich betrachten, vnd mitt besten annemen.

Nach mehreren Stellen dieser Vorrede zu urtheilen scheint dieselbe wie aus dem Lateinischen übersetzt.

3) In dem Spiel kommen vier vierstimmige Chorgefänge vor: Blatt A ij zu Anfang des Spils, A viij^b, P vj und am Ende, alle in sapphischen Strophen.

4) Der gewöhnliche Gang der Reimpare wird auch sonst einigemal durch andere Formen unterbrochen, so Blatt A vj:

Der Jüngling.

Hab hymmer dank du Edels blüt
Der krank mich erst ersöwen thut
Nun will ich han ain gütten mut.

Darnach sagt er zum Spilman.

Spilman mach auff den schwarzen knaben
So welln wir frölich umbher traben
Vnd wend ain güts freys müttlin haben.

Der Spilman.

Das kan ich auß der massen wol
Ain freyen tanz ich machen sol
Nun tanzend, vnd seind freuden vol.

Der Jüngling.

Woher so well wirs heben an
Kain vnmüt soll wir hie nit han
Gut, Gut, fahr schon, laß umbher gan.

Blatt Cij^b sagt der Narr zur Jungfrau:

O wer der kläglichen not
du müst mich hinner reüwen
Solt dich heß zucken hin der todt
das glaub mir auff mein treüwe.

Ich will auch nit mee bleyben hie
will mich nit lang besinnen
Den todt hab ich gefürcht ne vnd ye
ich fleiß mit dir von hinnen.

Ich wach ain gutten Basel wein
zu dem wend wir vns setzen
Der würt vns machen frölich sein
wirt vns diß landts ergehen.

Wolauff jr gsellen all mit mir
das wir dem todt entriñnen
Hernach, hernach, damit nit wir
ain böse peüt hie gewinnen.

Im Original sind keine vierzeiligen Gliber abgesetzt, und alle Zeilen mit großem Anfangsbuchstaben, die geradzähligen eingerückt.

5) Der vorliegende Druck ist gleichzeitig mit der Quartansgabe in Baseler Mundart.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

KKA.*

Ein newes gedicht, zeigt an die noturfft
eins Conciliums. In singen in Speten thon.
Hans wihstat von Werthen.

1) 1/2 Bogen in 8°. Letzte Seite leer.

2) Zwickau durch Wolffgang Meyerpeck.

3) Unter den Titelworten ein großer Holzschnitt: das Reichswappen, oben Kopf und Flügel des Adlers, der Kopf in strahlender Glorie.

4) Es ist das Lied

Frölich so wollen wir heben an,
zu lob der keyserlichen kron,
ein krieg hat er gefangen an, etc.

8 (12 + 8) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden und die erste des Abgesanges immer eingezogen, in der ersten Strophe sind in dieser Weise auch die beiden Strophen des Aufgesanges bezeichnet. Die zweite und dritte Strophe unbedeutlich: der Aufgesang der dritten ist an die zweite herangezogen, als wäre er deren Abgesang, und dann folgt vor dem Abgesang der dritten ein größerer Zwischenraum. Eine ähnliche Unerdnung bei der siebenten und achten Strophe: hinter dem Aufgesang der siebenten größerer Zwischenraum und der Abgesang ohne größeren Zwischenraum an die achte herangerückt.

6) Es ist offenbar der in der Bibl. Seite 140 No. CCCLII aus Serpilins angeführte Druck, den dieser ebenfalls vor 1540 setzt.

7) Stadtbibl. zu Zwickau.

KKIII.*

Der Geistlich Buchsbaum.: Von dem streite
des fleisch, wider den Geist. Gedicht durch
Hans Wihstat, vñ Wert- heim, Im Thon des
Buchsbaums. Ein ander Geistlich Lied wider
der die drey Erbsünde der selen. Im thon.
Mag ich unglück. 2c. Das drit geistlich
Lied Ich dank dir lieber Herr. 2c. Im Thon.
Entlaubet ist vns der walde. Das vierd
Geistlich Lied. Kompt her zu mir. In dem
Thon. Was wol wir aber heben an.:

Am Ende:

**Gedruckt in der Chur-|fürstlichen Stadt
Zwickaw, durch Wolffgang | Meyerpeck.
(Zwei Akeblättchen.)**

1) Vergl. den in der Bibliographie Seite 117 No. CCC beschriebenen Druck.

2) In der Bibliographie der Titelworte und der Anzeige des Druckers sind eine Anzahl Abweichungen, aus denen folgt, daß hier nicht derselbe Druck vorliegt.

3) Von dem zweiten Liede heißt es dort, daß auf der vorderen Seite von Aiiij, wo es endigt, sich unten ein kleiner viereckiger Holzschnitt mit dem Sternbild des Steinbocks befinde; in dem vorliegenden Druck enthält der kleine viereckige Holzschnitt einen Krebs, Kopf links oben, Schwanz rechts unten, unter der linken Schere ein Stern, oben rechts und unten das Zeichen des Krebses.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

KKV.*

Vom Jüngste Tage, ein schön new
Gesang, aus heyliger Göt-|licher schrift ge-
zogen. Das ander Lied, Weltlich ehr vñ
zeitlich gut. Im Thon. Credit hiems.

- 1) $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwickau durch Wolffgang Meyerpeck.
- 3) Auf dem Titel unter den Worten ein schlechter vierediger Holzschnitt: Christus am jüngsten Tage, links Maria, rechts Petrus, beide knieend.
- 4) Es sind die Lieder Nro. 331 und 352, erstes mit dem Anfang Es wird schier der Jüngste tag her komen.
- 5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen bei dem ersten Liede größere Zwischenräume, bei dem zweiten nicht. Die erste Zeile einer jeden eingezogen. Das erste Lied ohne Überschrift, das zweite Ein ander Gesangk, Weltlich ehr und zeitlich gut. In dem Chon. | Cedit hiems.
- 6) Wahrscheinlich ein Nachdruck des Georg Wackerschen Drucks Bibl. Nro. CCCVI, welcher dort besser hinter Nro. CCCX stünde.
- 7) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXV.*

Drey Schöne | Geistliche Lieder, Aus der heyligen Schrift nemlich zusamen gebracht zc.: || Das erst new S. Jacobs Lied, | Welcher die rechte strass des Herrn gehn wil. Im thon | Wer hie das elend bauen wil. || Das Ander Lied, | Von dem Reichen | man vnd armen Lazaro, Luce 16. | In ein gesangk vorfasst. || Das Drit Lied, | Von dem | verlorren Son, Luce 15. | Ins Schillers hoff thon. | (Drei Sternchen.)

- 1) 1 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwickau durch Wolffgang Meyerpeck, wie aus Schrift und Einrichtung hervorgeht.
- 3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 4) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen mit den auf dem Titel angegebenen Überschriften.
- 5) Das erste Lied ist Nro. 449, das zweite Nro. 646, das dritte Ihr aller liebsten Christen mein, 11 (6 + 8) zeilige Strophen.
- 6) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXVI.*

Hilff Gott das | mir gelinge, du edeler | schöpffer mein.: || Ein Schöner Geistlicher Bergk-|reye, Im Chon. Möcht ich von herzen singen, mit lust ein | tage weis. || Das Ander Geistliche lied, O reicher | Gott

im throne. Im thon, Frölich | so wil ich singen zc. || Das Drit Geistlich lied, Laßt vns den Herrn loben.: || Der Sequenz von der Heiligen | Dreifaltigkeit verdeutschet. || Das Vater vnser, inn Gesangs | weis verfasst.

Am Ende:

Gedruckt nun der Churfürst- | lichen Stadt Zwickaw, | durch Wolffgang | Meyerpeck (darunter zwei Kleeblättchen)

- 1) 1 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.
- 2) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 3) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen haben die auf dem Titel stehenden Überschriften.
- 4) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXVII.*

Der hundert | vnd XXVII. Psalm. | Nisi Dominus edi- | ficanerit domum. || Wie man sich Christlich halten | sol, zeitlich gut zu erwerben, | vnd zu halten. || Ausgelegt durch || Mart. Luther. || Witemberg. 1534.

Am Ende:

Gedruckt durch Jörgen Rhaw.

- 1) 3 Bogen in 8°, A—C, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem zweiten Blatt beginnen die einleitenden Worte mit der Überschrift: Martinus Luther Al-|ten lieben freunden jnn Chri-|sto zu Wigen vnd jnn | Giesland.
- 3) Der 127. Psalm selbst auf der Rückseite des 6. Blattes, die Auslegung beginnt auf dem siebensten. Ende auf der vierletzten Seite.
- 4) Auf dieser Seite unten noch die Anzeige: Volget der Psalm | Nisi Dominus edificauerit domum. | In ein schönes Lied verfasst. Auf der Rückseite 5 Reihen Noten mit der ersten Strophe des Liedes als Text, auf der folgenden (vorletzten) Seite die andern vier Strophen.
- 5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vorgerückt. Unter dem Lied die Anzeige des Druckers.
- 6) Es ist das Lied Vergebens ist all müß vnd kost.
- 7) Vergl. den in der Bibliographie Seite 125

unter No. CCCXVIII beschriebenen Druck von demselben Jahre.

8) Es ist gewis, daß diesem ersten Vorkommen des Liedes und dem Vorlaut seiner Überschrift ein entscheidendes Gewicht bei Beantwortung der Frage, wer der Verfasser desselben sei, eingeräumt werden müsse. Schwel J. B. Niederer schon 1759 auf guten Gründen ausgeführt, daß es Lazarus Spengler sei, so finden doch immer die Magdeburger Gesangbücher von 1510 im Wege, welche das Lied M. Luther zuschreiben, und ich ließ das- selbe in meiner Arbeit v. J. 1811 S. 165 wol als ein Lied L. Spenglers, hinter dessen älterem Liede Durch Adams fall ist ganz verderbt, abdrucken, machte aber doch bei dem Namen Spenglers ein Fragezei- chen. Die kleine Schrift Luthers hat mich gelehrt, daß dieses Fragezeichen in jener Beziehung unnütz war und das Lied wenigstens unzweifelhaft nicht von M. Luther ist: er hat nämlich in dieser Schrift nicht nur nicht gesagt oder auch nur angedeutet, daß er der Verfasser desselben sei, sondern dem Liede eine Überschrift gegeben, in welcher er es ein schö- nes nennt, was er wol von einem ihm von Laz. Spengler zugesandten Liede sagen konnte, nie aber von einem eigenen gethan hätte. Die Gründe, daß M. Luther der Verfasser des Liedes nicht sei, sind also folgende:

- a) Die vorliegende Schrift, in welcher er selbst das Lied durch jenen Ausdruck als ein von ihm nicht gemachtes bezeichnet.
- b) Das Bal. Batsche Gesangbuch von 1545, in welchem Luther die beiden ihn betreffenden Irrthümer der Magdeburger Gesangbücher von 1510 dadurch verbessert, daß er von dem Liede Nun laßt uns den Leib begraben in der Vorrede sagt, nicht er, sondern Mith. Weisse habe dasselbe verfaßt, und daß er das Lied Vergebens ist all müß und kost in den zwei- ten Teil des Gesangbuches verweist, der keine Lieder von ihm enthält, sondern Psalmen und Geistliche Lieder, welche von fromen Christen gemacht und zusammen gelesen sind.
- c) J. B. Niederers Erklärung in seiner Abhand- lung v. J. 1759: es dünke ihn nicht unwahr- scheinlich zu sein, daß das Lied Vergebens ist all müß und kost dasjenige Psalmlied Nisi Dominus sei, von welchem Lazarus Speng- ler am 1. Januar 1531 an Veit Dietrich in Wittenberg schreibt, daß es seit sechs oder sieben Jahren bis jetzt, wo er es ihm zu- schickte, ohne Composition gelegen.
- d) Innere Gründe der Sprache: in jeder Strophe kommen Ausdrücke und Sprachwendungen vor, deren Luther sich nicht bedienen konnte, besonders die undeutlichen in Strophe 2, mehrere eberdentische in Strophe 3, der Reim nit — mit in der 2. Strophe, der einem Nürnberger gekläufig war, M. Luther aber nie in den Sinn kommen konnte.

9) Es thut mir leid, mit meiner Ausführung der Meinung Wilhelm Thiles in seinem End- schreiben an einen Freund (Luther oder Spengler? b. i. Wer ist Verfasser des Liedes: Vergebens ist all

Müß und kost zc. Als Handschrift gedruckt. Ber- lin. Druck von Gustav Schade. 1860.) entgegenzu- treten. Er behauptet, daß Luther das Lied gemacht, und stützt sich dabei auch auf den ersten Teil der nachfolgenden Worte, mit welchen Luther die Ein- leitung zu dem in Rede stehenden Schriftchen von 1534 schließt: Darumb wil ich noch ein liedlin sol- chem geiz zu dienst singen, ob noch etliche möchten erwecket werden, die uns hülffen den Gottes zorn lenger auffhalten, Und das sol sein dieser Psalm, wilcher hat solche vberschrift Ein Lied Salomo, jm höhern Chor. Daß Luther hier kein anderes Lied denn den Psalm selbst oder in uneigentlichem Sinne seine Auslegung desselben meine, scheint mir nicht zweifelhaft.

10) Die Worte rad und komer Str. 2 heißen nichts anderes denn nach anderer Schreibweise Rath und Kummer, in dem Schriftchen ist das erste Wort immer rad oder rhad geschrieben, wie in dem Liede auch mehrmals stad vorkommt. Man muß den ma- nigfaltigen Sinn des Wortes Rath erwägen: einer Sache Rath haben oder gerathen' nämlich ihrer ermangeln, sie entbehren' oder dergl. wird hier am nächsten liegen. Bei rad an Räder und bei komer an Comer 2. Mos. 16 zu denken wie Thilo scheint mir nicht statthaft.

11) Stadtbibl. zu Zwickau.

XVIII.*

Ein lieblich und nützlich spil
von dem Patriarchen Jacob und seinen
zwelff Söhnen, Aus dem Ersten buch Mo/ si
gezogen, und zu Mag- deburg auff dem
Schu- lenhoff, im 1531. jar, gehalten.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburg durch Michel
Lotther.

1) 5 Fogen in 8°, A—E. Letzte Seite leer.
keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links Kain, rechts der Opfer- altar, vorn Abel tod liegend, oben Gott der Herr dräuend gegen Kain gewandt.

3) Auf der zweiten Seite eine Aufschrift des Druckers an den Leser, In Magdeburg Donnerstag nach Laurenti. 1531. Er habe nur mit schwerer bitt von den jentge so diese Historiam yn solche orde- nung, und reyme vorfasst, erlangen mügen, das sie mir dieselbige öffentlich im drucke auszugehn er- laubeten, Der versachen halben, das sie solches spiel gar yn kurzer zeit, und mit großer ehl also zusa- men gebracht, Und dasselbige an etlichen örtern gerne geheffert und vorandert hetten.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes Ein bit zu Gott, 28 Zeilen, deren Anfangsbuchstaben die Namen geben: Georginus Maier, Joachimus Gref.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXX.*

Ein Bedebökelin, nye vth der hilligen schrift, des Elden vñ Unen Testamentes, welcher vorhen nñ geseen, noch gehört, Darynne gefunden vnde bewiset wert, wat lyff vnde seelen tho der salicheit nütte vnde van nöden ys. Mit vlite gebetert vnd vormeret, | Up dat nye vor de Leyen yn den druck gestellet. |

Matthei am xrv.

Alle thut bedet vnde wakert,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem Brudegam Christo stan,
Also de vyff dullen hebben gedan.

Am Ende:

Gedrucket in der Kenserliken frien Stadt Magde-borch, by Hans Walther.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Alle acht Blätter eines Bogens haben Buchstab und Zahl, den letzten Bogen abgerechnet, wo die Bezeichnung nur bis Sv geht und kein S vj, S vij und S viij vorkommt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Woß die 5 letzten Zeilen (die Verse und ihre Überschrift) sind schwarz gedruckt, alles Andere, auch die Hand vor dem ersten Verse, roth.

3) Das Buch ist ein Nachdruck des Ludewich Dießschen Bedeböfelyns von 1530, und gehört zu dem Magdeburger Nachdruck des Elßlerischen Gesangbuchs von 1534 wie jenes Bedeböfelyn zu dem Elßlerischen Gesangbuche von 1531.

4) In der Vorrede und in dem Kalender wird viel rother Druck verwendet; in der Ausgabe von 1530 fehlt derselbe.

5) Auf der vorletzten Seite steht nichts denn die Anzeige des Druckers in sehr großer Schrift.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, mit dem niederdeutschen luth. Catechismus von 1534 und dem niederdeutschen Gesangbuche von 1534 zusammen.

L.*

Luthers vnd Lutzbers eintredtliche vereinigung, so in xrij engenschafften sindt allenthalben gleichförmig versfüget, | Durch M. Pet. Syluium der Christenheit zu seliger warnung trewlich beschriben, vnd mit Götlicher schrift vnuidersprechlich ergründet, wie es am leyten blat ist volkomlicher berürt. | (Großer viereckiger Holzschnitt: an der Fensteröffnung eines Zimmers links Luther, die linke Hand auf einem Buch, rechts Lucifer in Gestalt eines Thieres, halb Löwe, halb Vogel, die linke Klaue hält die rechte Hand Luthers, ein kleines teuflisches Geschöpf liegt neben Luthers rechtem Ohre.) |

Hie ist keyn spot noch leichtfertigkeit,
Sonder ist die ernste warhent,
Die alhie ist gunßam erklet,
Vnd mit der Götlichen schrift bewert.
Anno M. D. XXXV.

Am Ende:

Auffs new Jar. 1535.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D.

2) Eine neue vermehrte Auflage der Schrift des Petrus Syluius, in der Bibliographie S. 92 beschrieben.

3) Auf der zweiten Seite zuerst eine kurze Vorrede: das vorige Büchlein sei durch die Buchführer in die Welt vertragen, da habe er dasselbe gebeßert und artiger gemacht, daß auch, so jemand das vorige Büchlein hätte, er dieß neue wol darbei haben möge.

4) Nun folgen die auf dem Titel angekündigten 22 Eigenschaften, in welchen Luther und Lutzber übereinkommen; Ende auf C ij^a. Hiernach redet er von zweierlei Kirchen: die eine sei die alte bewährte apostolische, die andere die neue abtrünnige lutherische und lutzberische; die erste habe zum Oberhaupt Christum im Himmel und den Statthalter Petri auf Erden, die andere habe zum Oberhaupt Lutzber in der Hölle und den abtrünnigen Luther auf Erden. Nachdem Syluius die Unterschiede beider Kirchen aus einander gesetzt, sagt er Blatt C iij^b: Darauff erbielte mich mit dem Luther, auch mit eym heden meynem widerpart (sol ich leben und so stark sein) gerne zu gestehen vor vnsern geordneten Richtern vnd Potestat, wie ich mich oft erboten hab. So mich aber ymand will wider Got, ehr, vnd recht heymlich oder freuelich belendigen oder umbbringen, wie sich etlich vormals unterstanden haben, So mache mich Gott darzu wirdig, Dann ich

kömt mehn alten kranken leb und leben ne nicht
bals anwenden, denn dasselbig von wegen des alten
bewerten, waren Christlichen Glaubens und kirchen
zu übergeben, Erschebe der wil Gottes, Amen.

Sonder sintemal das Lutherisch gefinde oder seine
jüngern den Lutherischen oder lautterhellischen tert,
Martinus hat gerathen zc. auch auff die nachfolgen-
den hellischen noten hin und wider bequemtlich haben
gesungen (dann nit / unbillich, wie der tert, also
auch die noten und die singer haben sein müssen)
vñ one zweiffel es ist ben den Lutherischen köstlich
ding gewest, So hab ich aus den erklereten rrij. eyn-
trechtigen engenschafften des Luthers und Luthers
vff dieselbigen noten zu singen noch mehr tert ge-
macht, welchen sie mögen nhnen selbst zu ehren oder
zu hoñ, diewent sie solchen gesang erstlich selbst er-
dacht und gesungen haben, noch wentter singen, wie
volgt, In etlichen örtern haben sie nhn gesungen
vff die noten Christi ist erkanden, sonder der tert
ist der lieblichen weise nicht würdig. So er nhnen
aber nicht mehr so lustig gefellet, sie wolten nhren
seelen zu gutte von der Lutherischen lauter teuffleren
genzlich abstehen, und in die schosß nyrrer geistlichen
mutter der heyligen Christlichen kirche seliglich wi-
derkeren.

5) Nun die Überschrift: **Lutherisch, Lutzbe-
risch und Hel- lisch gesang.** Erstlich singt der hel-
lisch Chor. Darunter (Mitte der Seite C iij^a)
eine Reihe Noten und in zwei Columnen und klei-
nerer Schrift das Gedicht. Anfang:

Der Luthber in dem throne,
Das Ri, Ra, Ri,
Er war ein Engel schone, Das Ri.

n. s. w. wie in der ersten Ausgabe, mit einzelnen
Abänderungen und Vernehrungen. Ende eben auf
D^a. Darnach Presa bis Ende der folgenden Seite.

6) Auf D ij oben: **Ein warhaftiger spruch
vor Got / und aller welt sicher zu erhalten, M. Syl-
nij.** Anfang:

Als oft Luther das maul auffperet
So befindet man das er irret

12 Reimpaare in 2 Columnen, Ende:

Wie ichs hie zum theil hab erklet,
Vñ durch vil ander büchlein bewert

Dieser anderen Büchlein geschiebt öfters Erwäh-
nung: des 10. und 11. auf A iij, des 14. auf
C ij, daß es 28 seien auf C iij^b, und D^b sagt Pe-
trus Sylvius, daß man diese alle jetzt zu Leipzig
bei dem Buchhändler Michael Blum finde.

7) Die Seite D ij^a macht eine lat. Erklärung
voll, welche wiederum von diesen Büchern handelt
und anfangt: **Omnia viginti octo presignata
opu | scvlla M. PETRI SYLVII. . . inueniuntur
Liptsæ præcipue apud Michaëlem Blume.**

8) Auf der Rückseite:

**Das rrij. und aller artigest, lüsti- gest, bewerte-
te, und ist wol das nothafftigste büchlein zu | lesen
und zu betrachten, genant der Spiegel der Lutheri-
schen und Lutzberischen kirche. || Mit endtlicher meh-**

rung dieses hellischen und Lutzberi- schen rheums und
gesanges. ||

Martinus hat gerathen, Das Ri, Ra, Ri,
Man soll die Psaffen brathen, Das Ri, Ra, Ri,
Die Mönchen unterschüren,
Die Nonn vns frenhaus füren.

Darin alle die entrechtigte art des Luthers und Luth-
bers künstlich sind begriffen, und zu schriftlicher
bemerung in disß büchlein gewent, wie mans hie
am end sieht. Auffß new Jar. 1535.

9) Stadtbibl. zu Zwikan.

L. *

**Bergkreyen || Etliche Schö- | ne ge-
senge, newlich | zusamen gebracht, | gemehret
und | gebessert. || M. D. rrenj.**

1) 4¹/₂ Fegen in 8°, A—E, auf D kommen
nur 4 Blätter. Zweite Seite leer. Keine Blatt-
zahlen. Das letzte Blatt, mit dem Ende des Re-
gislers, fehlt; schwerlich hat es auch die Anzeige des
Druckers enthalten. Vergl. Bibliographie S. 140
Nro. CCCL.

2) Der Titel steht in einem Viered innerhalb
eines Holzschmittes: links und rechts eine Säule,
auf jeder ein Engel mit einem Züllhorn, die sich in
der Mitte des oberen Feldes leeren, darüber zwei
sich kreuzende in der Mitte zusammengebundene
Zweige; in dem unteren Raum ein großer birn-
förmiger Kürbiß. Dieser Holzschmitt war der
Druckerei der Kunigund Hergetin in Nürnberg
eigen (vergl. Bibliographie S. 96 Nro. CCXLV,
3), so daß die Bergkreyen wol ohne Zweifel bei ihr
gedruckt worden sind.

3) Es sind 50 Lieder, unter diesen folgende 12
geistliche:

- Nro. 1: Ach Gott von himelreiche (141)
" 2: Ach Herre Got künd ich auß meynes
herzen
" 17: Hilff Got das mir gelinge (291)
" 18: In Gottes namen heben wir an
" 19: In Ihesus namen heben wir an (631)
" 20: Ich sahe mir den Mayen mit roten
röslein
" 21: Ich wens das höstlichste Bergwerck
" 26: Lobt Gott jr frummen Christen (415)
" 30: O Gott in Trinitate (619)
" 36: Wach auff meynes herzen schöne (240)
" 41: Ich stund an ennem morgen (675, ohne
die 11. Strophe)
" 49: O lieber Got, das deyn gepot.

Die in Klammern beigesezten Nummern sind die in
meinem deutschen Kirchenliede. Auch Nro. 23 kann
man zu den geistlichen Liedern zählen:

Ich bin verirrt das klag ich Got,

5 dreizeilige Sätze.

4) Die Lieder heißen in den Überschriften mit
wenigen Ausnahmen **Neue oder Bergkreye**. Nro. 13
heißt **Ein Insnacht Reyen**, Nro. 36 **Ein schöne**

Tagweis, Nro. 48 Ein new Lied, Nro. 49 Ein geistlicher Tenor, Nro. 2 und Nro. 7 haben eine dergleichen Bezeichnung in der Überschrift gar nicht.

5) Die Lieder sind durch deutsche unter der jetzmaligen Überschrift stehende Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang eines Liedes immer zwei große Buchstaben, der erste in der Regel gothisch und oft durch zwei Zeilen gehend.

6) Der Heye Nro. 9 (10 vierzeilige Strophen) beginnt:

Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellem scheyn,

was an Nro. 236 Strophe 1.4 erinnert. Der Anfang von Nro. 47 (6 (4 + 4) zeit. Strophen)

Wolt jr hören ein newes geleich

ist dadurch bemerkenswerth, daß der Name Geleich für Rehen hier in einem Liede von äußerst weltlichem Inhalt vorkommt.

7) Die Lieder endigen auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes, fünf Strophen des letzten Rehen, darunter:

Das ende diser Bergkreyen.

Vnd nemet also vergüt, Ir lieben
Bergkgesellen, nach disen Rehen
werden bald besser, vnd an-
dere mer hernach folgen.

8) Auf der Rückseite: **Register aller Bergkreyen**, so hierinnen be-
griffen sind, nicht alphabetisch, sondern nach der Reihenfolge. Auf dieser Seite bis Nro. 27.

9) Orthographie: ü, û, kein ü (außer in der Überschrift von Nro. 6 müll), j in jch und jr.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yd 5006.

CCC.*

Bergk-reyen. Etliche Schöne-
gesenge, nemlich zusamen gebracht, | gemeh-
ret vnd | gebessert. ✕

1) 5 Bogen in 8°, A—C. Rückseite des Titelblattes und das letzte Blatt leer.

2) Neue vermehrte Auflage des vorher beschriebenen Druckes: auf D kommen nunmehr 8 Blätter.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes.

4) Die Zahl der Lieder ist um acht vermehrt: Nro. 51 steht auf Cijj mit zwei Strophen unten an derselben Stelle, wo auf Cijj des ersten Druckes die Schlussbemerkungen stehen.

5) Nro. 58 endigt mit einer Strophe oben auf Cijj, darunter die Zeile: Das ende diser Bergkreyen. Darunter das **Register aller Bergkreyen**, so hierinnen begriffen sind. Auf dieser Seite bis

Nro. 24, die andern bis Nro. 58 auf der Rückseite, darunter ✕.

6) Unter den acht hinzugekommenen Liedern ist kein geistliches.

7) Soweit die ersten 50 Lieder gehen, endigen alle Zeilen, größtenteils auch alle Zeilen, wie in der ersten Ausgabe; die Schrift ist dieselbe, mit wenigen Ausnahmen auch die Orthographie.

8) Diesen Druck der Bergkreyen habe ich in der Bibliographie Seite 95 Nro. CCXLV um 10 Jahre zu früh angesetzt.

9) Bibliothek zu Weimar, Sammelband 14, 6: 60°.

CCC.*

Tröstung ai-nes der vnder dem
Creutz | Christi steht, Das er den Tod, | Trü-
fel vund Hell nit | soll fürchten. || Caspar
Schwenckfeld. || Ain Tröstbüchlin, allen
Kran- | chen betrübten vñ gefangnen nütz-
lich, darmit sy in irer angst, not vnd wider-
wertigkeit, aufrichtig | bis an das end in Gott |
verharren mögē. || Christus. | In mir werdt jr
freid haben, vnd angst | in der welt, Aber
sent getröstet, Ich habe | die welt überwunden
Joan. 16.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch ist v. J. 1537. Druckort Augsburg.

3) Drei Seiten Vorrede von Valentin Jodelamer. Anfang: **D**iesen seynen Christliche Tröst-
brief, hat mir mein lieber Herr vnd Brüder Caspar
Schwenckfeld | in meiner großen vnd langwirigen
krankheit | zugeschickt, Mit der mahnung das er ge-
druckt solt werden, u. s. w. In der Mitte der fol-
genden Seite: Diemeil ich aber wol wais, vnd kenn
das herz | vnd die lieb obgemelts meines lieben Her-
ren | vnd brüders, die er hat zu allen menschen, auch |
zu den größten sündern, das, wa er auch dem al-
geringsten menschen inn der welt, mit allen | seinen
werken künd dienen zu dem reich Got- | tes vnd der
seelen sälligkeit, er vnderließ es nit. | Hab ich disen
seinen kostlichen Tröstbrief one | sein gehait vnd
beuelch Trucken lassen, dan ich | hab gesehen, das
mehr Götlicher kunst, nützlich- | cher besserung, wäch-
tigs trosts der gewissen in diesem kurzen brief ist,
dan in vilen vñ großen | Büchern, deren die zu unser
zeit allain mayster | vund leter des volcks wöllen sein,
u. s. w.

4) Darnach, von Blatt Aij an, fünf Blätter mit dem Tröstbrief; Titel und Anfang: **Tröstung**
Aines so vnder dem | **Creutz** Christi steht, Das er
den | Tod, Trüfel vund Hell | nit fürchte. || **A**n Chri-
sten mensch ist | auß Gott geboren, inn Christo zum |
ewigen leben, Christus lebt in jm. | u. s. w.

5) Auf dem folgenden (achten) Blatt 14 kurze Ermahnungs=Stücke an solche, die Anderer Prediger und Lehrer sein wollen. Das Blatt schließt mit der Anzeige: **Unn volgt ain anders| Trostbüchlin hernach.**

6) Oben auf Blatt B die Überschrift: **Ain Trostbüchlin, allen Kran-ken betrübten vñ gesangnen nützlich, dormit sy in irer angst, not vñ widerwertigkeit, aufrichtig biß an das end in Got verharren mögē.** Ende unten auf der vorderen Seite von Cv.

7) Auf den beiden folgenden Seiten Adam Reusners Lied:

In dich hab ich gehoffet Herr,

die Überschrift und 4 Strophen auf der Rückseite von Cv, die 3 letzten Strophen auf der vordern Seite von Cvj. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

8) Quelle für dieses Lied ist das Büchlein nicht: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuch von 1533.

9) Unter dem Liede die Anzeige: **Unn volgen hernach etlich| Schlussreden von dem Leyden.** Die erste noch auf derselben Seite. Ende auf der vorletzten Seite, mit den Worten **Got sey lob.**

10) Die Schriftstellen in dem Buche nicht nach der luther. Übersetzung.

11) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

LXV.*

Zway Schöne| Geystliche Lieder von| den Syben Worten, die vnns erlöser Ihesus Christus| am Creütze sprach.

(Viereckiger Holzschnitt: Die Kreuzigung.)

• M. D. XXXVII. •

Am Ende:

• Gedruckt zu Landshüt, | • G. • 1537.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Außer dem viereckigen Holzschnitte befindet sich auf dem Titel noch über den Worten eine Zierleiste. Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, vor demselben Maria und Johannes, unten rechts der Buchstabe M.

3) Danach auf 4 Seiten das Lied

Do Ihesus an dem Creütze stund,

9 Strophen. Auf der folgenden Seite ein kleines Gebet und auf der Rückseite derselbe Holzschnitt wie auf der des Titelblattes.

4) Dann auf 6 Seiten das Lied

Als Ihesus in der marter sein,

16 Strophen, ebenfalls über die sieben Worte, aber in der Überschrift als corrigirt vñ gemert bezeichnet.

5) Verszeilen beidemal nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, bei dem zweiten Liede aber vor jeder das Zeichen C.

6) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes innerhalb eines Rahmens noch einmal das Zeichen des Druckers, die drei Buchstaben A, B und G verbunden.

7) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, am Ende des Bandes LXXX. J. 13.

LX.*

Wie man Veten| vñnd Psallieren

soll, Ein Wolgedichter, Schriftreicher|

Psalm, sampt seiner Vorred,| Auflegung, vñ anzeigung| wäher er genomen, vñ| Sebastian

Franch| gestellt. Ir Sit und entsfahen nicht, Darumb das ir nit Recht Sit. Jac. 4. | Ein jeder der da bitt, entsfahet. Math. 7. | Ist yemant Guts Muts, der Psalliere. Jacob. 5. | 1537

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Vier Seiten **Vorred vñnd einleytung,** wie mā Psalliere vñ betē sol. Anfang: **W** einem yeden guten gfang | od' instrument gehören zwey ding, | u. f. w.

3) Blatt A iij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein New Wolgegrünter| Vorpsalm,** an statt einer vorrede vñ einlätzung vñ Seb. Franch gestellt, wie man Psallieren sol, vñ betten| müß, dz zu Gots Eren köm, In der weisß des. 13. Psal. Ach Got wie lüg ver- giffest mein, oder Es ist ein| hail uns kömen her

Anfang:

W gleich die Harpf, ist güt vñ scharpf,

17 (1+3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vor dieser Zeile und mit ihr eingezogen die Ordinalzahl der Strophe, bei der letzten fehlt dieselbe.

4) Auf der vorderen Seite des drittlezten Blattes das Ende des Gedichtes, 10 Zeilen. Darunter die

Anzeigung vñ| Auflegung aller der|

örter des vorgehenden Psal-| mens vñ Lieds, wa hin sein dichter gese hen, vñ warauff es gefasst, vñnd| gründt| sen.

Anfang: **E**s ist nit gnüg das einer ein güt Büch| oder Instrumēt hab, sonder ist auch von nöten, das ein gütler | u. f. w. Und so fort in kleiner Schrift.

5) Diese seltene Schrift besitzt Herr Prof. Bilmar in Marburg.

CVI.*

Der gantz Psal|ter, das ist alle Psalmen|Davids, an der zal 150. So vormal|s biß ins halb tail zur kirchenübung in|gsangweiß gestelt, jez erst mit höchstem fleiß in ordnung, wie sie nach ein ander|gehen, Auf Hieronimo, Felice, Campensi, Munstero, Pagnino, Luthero, Zwinglio, Bucero, volendt, vñ mit sein gebundnen silben vñ reimen, eigentlich zu Teütsch|Gsang-psalmē, durch vil berühmter fürbündiger|Dichter vñ Poeten, hienach benamsat, biß ans end bracht, mit verzeichnus, in was Ton oder Me|lodey ein jeder soll vñ|mag gesungen|werden. || Mit einem Zwischen Register. || Zu letzt angehendt vil wolgesetzte künstliche|geistliche lieder, viler Gotslerter künst|reicher männer, alles erst zu|samen bracht. || In hemant Guts Muts, der Psallere. Jacob. 5. | 1537

1) 24½ Bogen in 8°, nämlich 23 A—Z, ½ Bogen mit der Signatur a und 1 Bogen mit den Signaturen 1, 2 u. s. w. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt B, letzte (CLXXVI) auf dem letzten Blatt des Bogens B.

2) Den ersten Bogen bildet der unter der vorigen Nummer beschriebene Druck, dergestalt, daß bloß der Titel verändert und die letzte Seite bedruckt worden. Das übrige ist buchstäblich genau dasselbe, sogar auf dem Titel ist die letzte Zeile und die Zahl derselbe geblieben, hinter letzterer auch wieder der Punkt weggelassen.

3) Auf der letzten Seite dieses Bogens steht nun das Verzeichniß **Wölche männer und Poeten**, die volgenden Psalmen und geistlichen lieder in gsangweiß gestelt haben, bey einem jeden Psalm und lied, bey|jrer namen buchstaben|bedeut. Von den Namen ist mancher fehlerhaft geschrieben: Anders Knoppen, Erhardus Gegenwald, Jacob Dachscher, Jaan Agricola, Thomas Plaurer (C P), neben Ambrosius Plaurer (A P), über den Liedern selbst aber (Blatt CXLIII^b und CXLIII) mit C P bezeichnet.

4) Von dem Gesangbuch hatte ich in meiner Bibliographie Seite 146 unter No. CCCLXV eine Beschreibung nach Mitteilungen des Herrn v. Neusebach gegeben. Ich kann dieselbe nur noch weiter in großer Kürze durch Hinweisung auf die folgende No. CCCLXVI daselbst, nämlich auf die Beschreibung des Gesangbuchs **Der New gsang psalter** von 1538, vervollständigen.

5) Dieses Gesangbuch stimmt mit dem vorliegenden von 1537 in allen Stücken, den ersten Bogen ausgenommen, überein. Den Titel änderte man wol mit Rücksicht auf Jacob Dachsers Buch **Der gantz Psalter Davids** von demselben Jahre, und

was die weiteren Stücke des ersten Bogens betraf, so steht wol dieß, daß derselbe in einem besonderen einzelnen Druck herausgegeben worden, in Zusammenhang mit der anderweitigen Redaction.

6) Sonst gelten alle Punkte jener Beschreibung des Salmingerschen Gesangbuchs von 1538 auch von der vorliegenden ersten Ausgabe von 1537, No. 3 über das Verzeichniß der Namen u. s. w. Die Druckfehler in den Blattzahlen, welche dort unter No. 1 angegeben sind, hat die Ausgabe von 1537 noch nicht.

7) Das Gedicht von Seb. Frank, welches die Ausgabe von 1538 in einer anderen Verbindung bringt, lautet daselbst anders: es hat eine Umarbeitung erfahren, vermöge welcher die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen des Dichters geben.

8) Stadtbibliothek zu Zwickau, I. VII. 4., mit der von alter Handschrift innen auf dem Deckel geschriebenen Bemerkung: Legantur cum iuditio.

CVII.*

Der gantz psalter Da|vids, nach ordnung und anzal aller Psalmen, deren hundert und fünfzig sind, zur kirchenübung, Vg widerumb schier gar|von newem, nach dem Ert, auch der worten|des Teütsch getruckten Psalters, in Gsang|weys, sampt den genotierten Melodeyen ge|machet, vnd mit höchstem fleiß Corri|giert, auch mit anzaigung bey aim|yeden Psalmen, in was Ton, Weis oder Melodey ain|jeder sol oder ma|ge gesungen|werden. || Durch Jacoben Dachscher. || Colossern.

III. Leret und ermanet euch selbs mit Psalmen und Lob gesungen, vnd geistlichen Liedern in der gnad, vnd singet dem Herren in eweren herzen. ||

M. D. XXXVIII.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg durch Philipp W-hart.

1) 20 Bogen in 8°, A—V. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CLV) auf V iij.

2) Auf der Rückseite des Titelflattes die Vorrede, ohne Datum und Namen. Anfang: **Schonetmal ain wolgegründte vnd gnügsame vorrede, zu beschirm vñ erhaltung des kirche|gsangs der teütschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsgelehrten D. Johann zwick gestellet, über das gsang buchlin so zu Zürich getruckt ist, u. s. w.** Darans folgt, daß J. Zwick schon vor 1538 ein Gesangbuch zu Zürich herausgegeben und zwar mit derselben Vorrede als die, welche sich vor seinem von mir beschriebenen Gesangbuch von 1540 befindet. Gegen den Schluß der Vorrede sagt Dachscher

noch, daß man dem Herrn singe mit klag, bitt, lob und dank Psalmen, eine Einteilung der Psalmen, die den Überschriften der Psalmlieder in den erwähnten Ingsburger Gesangbüchern zu Grunde liegt.

3) Blatt II fangen die Psalmlieder an; ohne weitere Überschrift steht sogleich Der I. Psalm. Namen der Verfasser sind nirgend genannt. Es finden sich Nro. 599—602 und noch zwei andere Lieder nach Psalm 103 und 116 von J. Dachser. Sonst keine von den verbreiteteren Psalmliedern, keine von den Schweizer Dichtern, nicht einmal eines von M. Menslin. Doch zwei von M. Luther, Nro. 186 und 189.

4) Auf der vorderen Seite von Blatt CXXXIII End des Platters. Auf der Rückseite ein länglich viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe. Oben auf dem folgenden Blatt CXXXIII die Überschrift: Hiernach volgend andere Geistliche Gesang und Lieder, so in den Kirchen gesungen werden. Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 190 (Das seind), 203 (in ainen), Vater unser getreuer Gott, 522, 567, 589, 184, 223, 430, 192, 521, 191 (im leben sein), Auff dich o Herr ich hoffen wil, 193, 666, 793 (mit Auslassung der zweiten Strophe), zwei profanische Übersetzungen des Te Deums, 588, 197, 574, 565, 199, 660, 575, 575^b, Das lichte und tag bistu Christe, 539.

5) Hiernach 9 Seiten Register. Unter dem Ende desselben, vor der Anzeige des Druckers, die Verbesserung eines Redactionsfehlers.

6) Verszeilen nirgend abgesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen C, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Über vielen Psalmliedern die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text; von den Liedern des zweiten Theiles nur über Nro. 190.

7) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 77.

LIII. *

Geistliche gesang, aus heiliger Schrift mit vreis zu samen gebracht, Und auff's new zu gericht. || Wittenberg. 1538

1) 26 Blätter in 8°, A—C, auf letztem Buchstab 10 Blätter gerednet. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (2) auf A ij, letzte (26) auf dem letzten Blatt. Die letzte Signatur des Verfassers C ist C vj auf Blatt 22.

2) Die 20 Gesänge sind der Reihe nach folgende:

- Blatt
- a) 2: K^om du hertzlicher tröster Gott heiliger Geist, *
 - b) 3^a: G^ot hat alle ding erschaffen gut, *
 - c) 4^a: Christus vnser Herr und heiland,
 - d) 5^a: H^err gib das messig fasten wir, *

xxxviii.

xxvii.

Blatt

- e) 6^a: G^ot und ehr sey dir senftmütiger, * xxxiii.
- f) 7^a: A^ls Christus gen Jerusalem * xxx.
- g) 8^a: K^onig Christe got des vaters wort, * xxviii.
- h) 9^a: Christus der uns mit seinem blut, * xxix.
- i) 9^b: A^ll Christus stat klaget, *
- k) 11^b: D^er Herr thut sich klagen,
- l) 12^b: A^ll wir armen menschen, was hab wir gethan, * xxxii.
- m) 13^b: D^a Christus zu Jerusalem,
- n) 15^a: G^ot dem vater sey lob und dem sun, * xxxi.
- o) 17^a: D^em lemblein das zu Oster zept, * xxxiv.
- p) 18^a: Christus ist erstanden von marter todt und pein, *
- q) 19^b: Christo Gott dem Gott dem Herrn, * xxxvi.
- r) 20^b: A^ls viertzig tag erschienen, *
- s) 22^a: A^ls zehen tag erschienen, * xxxvii.
- t) 23^a: Christe einiger trost, *
- u) 25^a: O wie selig ist der todt *

3) Die 17 Lieder Nro. b—s sind die des Königsberger Gesangbuchs von 1527; die lat. Nummern bei denjenigen elf dieser Lieder, welche sich in den alten Regischen Gesangbüchern von 1530 u. befinden, sind die, unter welchen ich sie in der Beschreibung jener Gesangbücher aufgeführt.

4) Die Schrift ist eine kräftige gothische. Den mit Sternchen bezeichneten Gesängen gehen die Noten der Melodie voran; unter der ersten Reihe immer die Anfangsworte des Liedes. Nro. t und u ganz unter Noten. Die Noten sind viereckig dickstielig gefüllte, nur bei Nro. i, l, p und r viereckig hohle.

5) Zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Keine Zeile eingerückt. Verszeilen, außer bei Nro. c, l, p—u, abgesetzt. Im Anfang jedes Liedes, außerhalb der Noten, zwei große Buchstaben, der erste in der Regel ein freier lateinischer und durch zwei Zeilen gehend, bei Nro. b, i, l, r und s ein in einem Viereck stehender verzierter, durch vier Zeilen gehender.

6) Wo sich ein Ausdruck in einem Liede auf eine Schriftstelle bezieht, ist dieselbe zur Seite angegeben, in deutscher Schrift von derselben Art als die der Lieder, nur etwas kleiner.

7) Auf der vorderen Seite das Register, nach den Überschriften der Gesänge. Es fehlen in demselben die Nro. c, r und s.

8) Das Gesangbuch ist dasjenige, dem die Nro. CCCLXVIII Seite 149 meiner Bibliographie gewidmet. Die daselbst angeführte Stelle aus dem Vorwort zu dem Hoser Gesangbuche von 1608, welche bei der Beschreibung dieses Gesangbuchs unter Nro. MLXVIII, 6 der Bibliographie (Seite 453) noch vollständiger angegeben ist, läßt keinen Zweifel übrig, daß Caspar Löbner, der erste

evangelische Lehrer zu Hof (seit 1524), der Verfasser des Buches ist, daß er unter Beistand des Rectors Nicolaus Medler daselbst die Gesänge gedichtet und sie solchen Melodien untergelegt, so scheint es, welche schon der älteren Kirche bekannt waren, daß diese Gesänge seit 1529 bei der Kirche zu Hof in Brauch gewesen und endlich 1538 in dem merkwürdigen Gesangbuche gedruckt erschienen. Unter Approbation D. Luthers, heißt es in jener Vorrede; was uns bedauern läßt, daß dem Büchlein selbst kein Vorwort darüber vorausgeht.

9) Für die Geschichte der Melodien wird das Buch Interesse haben. C. v. Winterfeld hat es nicht gekannt. Seite 337 im ersten Teil seines Werkes erwähnt er eines Liedes **Gott dem Vater Lob und dem Sohn**, welches Nro. n sein könnte; allein abgesehen von der nicht genauen Uebereinstimmung dieser ersten Worte weist er denselben auch die Melodie des Liedes Nro. 430 zu, also eines Liedes von (6+6) zeiligen Strophen, während unsere Nro. n vierzeilige hat.

10) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, 0. 17.

XX.*

Geistliche Lieder, auff's new ge- bessert vnd
gemehrt zu Wittenberg. D. Mart. Luth.
Item Viel geist- liche gesang, welche von
frommē Christē gemacht. Die ordnung der
Deutschen Mefs.

Am Ende:

Leipsick, d. Valten Schuman. 1540.

1) 10 Bogen in 8^o.
2) Titelseinfassung, Blumen und Snaben; einer
m. b. Inschrift: Ich trag auff meim rucke.

3) Höchst seltene, den Bibliographen unbe-
kannte Ausgabe mit beiden Vorreden Luthers und
den Walterischen Melodien, einige indeß abwei-
chend vom Magdeburger Gesangbuche.

4) Diese Bezeichnung einer neuen Ausgabe des
in der Bibliographie Seite 470 Nro. MLXXXIV
beschriebenen Val. Schumannischen Gesangbuches
von 1539 findet sich in dem 60. Katalog von L. J.
Mazke's Antiquariat in Breslau, S. 50 Nro.
1024.

5) Das Gesangbuch ist seit Mitte April 1562
im Besitz des Herrn Senators Culemann in Han-
nover.

XX.*

• Bwey Christliche | Gesang:
Das erst der geystlich Jäger, von
der Verkündung, Entpfenngknis vund
Gebürt | vnser's Heylands Ihesu Christi. Das

andere: Der schöne Hym- mus, Veni redemptor
Gentium, durch D. M. Luther verdeutschet, |
Von der seligen zukunfft Christi xc. in seinem
thon.

1) Offenes Blatt in groß Folio. Ohne An-
gabe von Ort und Jahr.

2) Oben rechts ein großer Holzschnitt: die Ver-
kündigung Maria. Der Text der beiden Lieder in
2 Spalten: rechts neben dem Holzschnitt der obige
Titel und sieben Strophen des ersten Liedes, die
drei letzten Strophen links unter dem Holzschnitt,
darunter dann weiter die drei Strophen des zwei-
ten Liedes, die fünf folgenden Strophen wieder in
der Spalte rechts und darunter die Zeilen:

Will mich Gott ernehren,
So kan ihm nyemant wehren.
C. Schmauß. A.

3) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume. Zu den
Seiten und unten rohe Zierleinen.

4) Bibliothek zu Gotha, illuminierte Holz-
schnitte Blatt 315.

XXI.*

Rechenschaft des Glaubens jho der | jüng-
sten kirchen vund heiligen gemeinschaft | von
dem vorsehnē überbliebenen samen auß der
Ersten Lieb, kirch odder auferstehung, voror-
dent | in die letzte Zeit, nach offenbarung des
widerchrists, | Nemblich von den Waldensern
vnd Brüdern jun | Beheim xc. geschlossen vund er-
weitert. Hin vund | wider. Als Wittfraw
in einem geiste vund or- | dentlichem eintrechtig-
em stillen vnderthenigem | gehorsamen Leben
vund Wesen. Zerstreuet vnd | vorborgen in
Christo eingezogen, Wartende auf | die wider
zu Recht gebrachten ordentliche Man | vnd po-
tentaten, als Keiser König Chur vnd Für-
sten xc. | im heiligen Reich. Crafft jres Tauf-
bundes vnd | vermog der Bibel. Damit die
Schrift erfüllet | werde, das Siben Weiber,
nemblich Siben Kirchen | odder Gemeinen,
werden einen Man (mergkt) Man, ja Man,
spricht der heilig geist, denn | er wil die par-
theischen, spaltigen, zensischen Bestien, vnder-
thenigen weiplichen odd' dinstmägde- | lichen
personen, als Pabst vund Luther mit | jrem
Gemeinge, bynnen seiner schrift keins | wegs
haben) ergreifen vund sprechen | Wir wollen
vnus selbst neren xc. Esa. 3. | Jho ist die zeit
des heiles. Wer kumen | wil der kum. Apo.
22. Math. 24. | Den geist leschet nicht

aufs, die weissa-|gung verachtet nicht,
 prüfet aber alles, das |gutte behalttet.
 Meidet allen |bosenn schein. | 1. Cessa. 5.
 Am end ein wol mercklich Register | von
 den heupt articuln ein sündertlich Register | zu
 legt. | Auch ettlliche geistliche weissage Tidlin
 zu hinderst.

1) Papierhandschrift in Folio, No. 73, auf der königl. Bibliothek zu Berlin. 5 + 325 Blätter.

2) Das Titelblatt ist ein besonderes Blatt für sich, das dem Buche vermöge eines Falzes vorgeheftet ist. Das folgende Blatt hat die Signatur A 1. Auf jeden Buchstaben sind 8 Blätter gerechnet. Blattzahlen von A 5 an. Die letzte Signatur ist 99 4, auf Blatt CCCIII. Letzte Blattzahl CCXVI. Dann folgen 14 Blätter mit einem alphabetisch geordneten Register der Stichwörter der in dem Buche abgehandelten oder erwähnten Dinge. Darnach ein Blatt Register Von den Haupt articuln. Endlich 4 Blättern mit den Liedern.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes Gedicht, an welchem die Anfangsbuchstaben der ersten 21 Zeilen den Namen Johannes von Mecklenburg geben:

Ich heiss der finger sant Johan:
 O heiligs Reich, dich Gots Lamb an,
 Heut sein Bibel nim in dein Hand,
 Aus dem Himmel dir von Got gesand
 Nicht lass drin ichts mher verferen,
 Noch dich Babbt vnnnd Luther leren,
 Eintrechtig such drin auf alle
 Stusreden zu iedem Male,
 Vnnnd vollstreckt die ordentlich,
 On das geht bald vnter das heilg Reich.
 Nempt ir aber diesen zeiger an
 Mit Buß, vnnnd laßt nm druck aufgan,
 Ein keusche wifraw oft benümpf
 Crew vnd from euch lassend zukumpf,
 Jehn Reich sie euch mit thut brengen,
 Ewig die all mit Gott zuuorlengen;
 Nu aber solch buß nicht geschicht,
 Recht ist der drachschwanz drauff gericht,
 An den himel sich zu schwingen,
 Das wirt im ein klein zeit gelingen,
 Triumphirn wirt aber Gots Lamp
 vnnnd sein feind storzen mit Rauch vnd damp.
 Das alles wirt ganz geschwindt gescheen,
 bald solt jes erfahrr vnnnd sehen,
 Auch aller weisen weisheit zergan
 vnnnd Gots Lamb jm Keiser pleben Man,
 Wo ires mittel an Christo preibet
 laut seiner schrift zusaamen geleibet.
 Was vor heimlich jns ohr ist geraumet,
 das wirt hir vom dache ab busaunet,
 Zur warnung vor alle gesamlete straf
 aller hirtten wegen jrer Schaf.
 Das ist ye die warnung zur obermaß,
 wer nicht bald komen wil, der las:
 Vom anfang der welt bis do her
 ward kein plag der gleich noch so schwer,

Denn der schrift geheim seind euch nu gar kund,
 sonit der gangen seind auß Gots Mund,
 Ja lichter denn die helle Sonne leucht:
 Wer nu nicht von den zweyen hirn fleucht,
 Vnd einig sampt dem keyser in cristo wirt,
 der wiß, das er sej ein Gotslos hirt,
 Mit allen finsternissen angezogen:
 wol den, wilch zum Als sein geflogen.

4) Es folgen vier Blätter Verrede, überschrieben: Ein Sendbrief an des Heiligen Reichs Stende. Der Anfang lautet:

Allenn des Heiliggenn Reichs Stenden geben wir vnns vnderthäniglich mit dieser rechenenschaft vnnsers glaubens an, auß hochdringender noth, nicht umb rums, eigengesuchs odder Lußes willen, odder das wir wolten die heilige drej einikeit odder die Bibel meistern, Vnnnd weil wir auch sunst keine andre Schriefft glaublich hatten, vil minder dauon jmandes abfahren vff diese vnnsre schriefft odder einikeit, damit wir alleine bringen auß Christschuldiger pflicht, das jr als daß heilige Reich von allen scribenten eintrechtig ablassen vnnnd euch selbst des Buchs des Lebens odder der Bibel, Crafft euers Tauffbundes vntterfassen, ordentlich als künigliche priester ein jder die seinen damit zuuersorgen vnd hirjnn eurem Herrn Christo treulich vff seinen dreifaldiggenn ym Tauf euch gedanen Befehl zugehoramen.

Ende mit zwei Zeilen auf der Rückseite des fünften Blattes, ohne Datum und Unterschrift.

5) Blatt I beginnt die Schrift selbst folgendermaßen: Das erst Capittel Vom vrsprung vnnsrer einikeit. Der vrsprung vnnsrer einikeit odder gemeine, vmb das die mit vnns noch ganz newe vnnnd menniglich bekannt, ist nicht vhaß noth, viel hieuen zuschreiben, denn es hat sich vntter andren also zugeraten. Nach dem Marthin Luther das Babbtumb anlaß, vnnnd wir anfangs seine Lehre vnd schriefft, damit er damals der Bibel am negsten war, sahen, horeten vnnnd hofften wir, der langwierigen geistlichen Egiptischen gefengkhus durch die glieder vnd Stende des heiligen Reichs ordentlicher eintrechtiger maß on zu werden, Odder ehr dann wir vnns wol recht vmb sahen, da wahren wir mit Luthers schrift so weit von der Bibel geschwömen vff seiner seiten, als zuuor vffs Babbts seiten, das wir nicht mochten erkennen, wo doch der Articul vnnsers heiligen Christlichen glaubens, nemlich die gemeinschafft der Heiligen odder ein Christliche kirche, odder wher doch das haupt jm heiligen Reich zu negst Criso vnd der Bibel, obs der Keyser odder Sachsen sein solt.

6) Blatt III, nachdem sie erklärt, daß sie sich geopfert, alles, was das neue Testament lehre, nicht allein zu hören und zu lesen, sondern zu thun und zu vollstrecken, als die Glieder Christi, heißt es weiter: nicht um furcht willen, sondern allein der tremen väterlichen ruffung, stym vnd liebe halben durch seinen einigen son, sprechende, wenn ir nu sehen werdet den wüsten getwel, dauon gesagt ist durch den propheten Daniel, das er (nemlich der Babbt, als ettwan Mietling vnderthänig weiplich person) steht an der heiligen stet, da der

heilige keiser Constantin mit der Bibel, vermog vnnnd crafft seines glaubens vnnnd Taufbundes, als küniglicher priester, pastor, bruder Christi, volkommen Man, gotis hauffhaltter vnnnd Tempel des heiligen geistes, zc. ja noch heuthe ein jglicher Christ-gleubiger getauffter keiser sehen sol, beide Ampt haben, zu lehren vnnnd zu wehren, wie got verordnet, gesprochen, auch jne darjnn vnuerseßlich zu pleiben jm Tauf beruffen, vnnnd mit der heiligen drei einigkeit verbunden, vnnnd sündertlich der heilig geist darneben vermanet, sprechende, wer das list, drauff mercken vnnnd wie ein Adler schnelles flugs sich beym Afs samblenn soll, vnnnd sunst an vielen orthenn in der heiligen schrift vnns ermahnet, von der Babilon vnnnd diesem gewel zu weichen.

Weil wir aber nu in der schrift vnnnd eigner gewisser erfahrung befinden, das keines menschen wort vnnnd schrift in der welt, mit dem glaublichem wirklichen thuelichen leben zuuolstrecken, weniger gedacht ist wurden denn die Bibel jm Babstumb, das sie tot gelegen hat wie ein Aß, vnnnd allein Babsts vnnnd hohen schulen zc. schrieft, gebot, rath, lehr, gesetz vnnnd rechtstule das dominium gehabt, biß das got dise seine zwene zeugen, propheten, zwen olbaum vnnnd zwu leuchten, nemlich die Bibel, in vnnsern vorgeannten Brüdern erwackt vnnnd zum leben gebracht, welches auch hernachmal Luther auß dieser küden geruhen, aber des rechten hochzeitweins, dene die Apostel geistlich dem Christlichen Architelien, nemlich dem gleubigen keiser, crafft seines Taufbundes, haben uberantwortet, gefelhet vnnnd ettwan schaum odder jest von einem Bire erwünscht vnnnd genömen, sich also als Drachenschwanz mit seiner aufgezweigten eignen schrieft ganz vnordentlich vnnnd hochmüthig in das grosse wütend Meer gewaget, die glider des heiligen Reichs, wie gehört, getrannt, viel folks nach sich gezogen vnnnd damit gar vnnnd der Bibel, vom glauben, der durch die ordentliche eintrectige Brüderliebe wirkt, vnnnd vom Taufbund zc. gegeben, allein seine eigne schrieft, wie auch weiland der Babst gedan, zuuersechten, biß lang jne seine sturmwinde so weit mit seiner schrieft getriebene haben, das jne selbst nicht möglich, widder zwa Schiffe, dem er anfang seine lere (wie er selbst bekennt, er habe die Bibel vntter der Panck herfür gezogen) am negsten war, zu komen vnnnd sich bei dem aff als ein ordentliches glied zusamblen. Gott der almechtige helffe, Es werden diese zwühe schweftern noch viel Blutes machen, wo die ordentlichen gebrüderthen potentaten nicht erlaucht werden, vnnnd die erste liebe in der ersten aufsehung nicht wider annehmen, das der Achte, der von jne kumpt, ein küniglicher priester sey, vnnnd sie desgleich ordentlichermaß in jrem beruf vnnnd stande vnnnd folgende glieder des heiligen Reichs sich alle halten an dem haupt Christo, auß welchem der ganze leib durch gelencke vnnnd fügen handreichung entspheet vnnnd an einander sich enthellet vnnnd also wechset zur größe, die got giebet. Colo. 2.

Vnnnd ob wol jzt ettlicher vesach halb kein zutritt befunden wir zu einem ordentlichen Christ-gleubigen volkommenen Man, küniglicher priester, Bruder Christi, zc. als fürsten vber das here des herrn, oder das wir möchten eusserliche versamlung

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

vnnnd gemeinen dinst ordentlichermaß in einmüthigem geiste semplich haben, so wissen wir doch, das ers wol zu wenge prengen kan, wens jne gefallen vnnnd den stein one hend vom grewl abreißen, der ein grosser berg werden wirt. Weils aber nicht geschicht, habenn wir als wittfraw vnnnd tegliche schlachtschaffe, wo wir können vnnnd mügen, jnn welden vnnnd heusern unsere versamlung befunden vnnnd brauchen des gemeinen dienhs nach der gnade gottis ordentlich mit haltung des herrn nachmal, wie auch mher gedachte unsere brüder an jrem orth.

Wir lassenn vnns auch nicht ansehen, das Beide Babst vnnnd Luther die heilige schrift vnnnd glaubliche geschicht vom heiligen keiser Constantino (wiewol die Babstler derselben wenig vnuerkert haben pleiben lassen) nach jrem vorteil deuthen, nemlich das lereamt jne entwenden, vnnnd dasselbe, vngedacht das sie derselbigen küniglichen priester mitling vnnnd diener sind, jne selbst zuschreiben, vnnnd Jesum von jne trennen, ja sie verlestern sie vor allem folcke mit vnnnd vntter den nahmen Schwert, jredisch, lane vnnnd weltlich, sie ganz vngedacht, tyrannsch vnnnd stinkend machen, vnderachtet, daß man jm Nauen testament daß lere amt odder pastor amt in keinem werck noch wesen, vmb das sie auß dem glauben gehen, der durch die liebe wirkt, crafft des tauffbundes von keinem gleubigen keiser noch potentat sol odder magk getrant noch genömen werden, vmb das alle jre vnderthanen jre schaffe, die Bibel jre waide vnnnd eigenthumb jst. Denn da der herre Christus kame, bracht er es widder in den stand der vorigen freiheit, durch die vershung der widdergerpurch, das widder das künigliche priesteramt, ja lehr amt vnnnd wehr amt, beides bei dem gleubigen keiser vnnnd volkommenen man stehen vnnnd also biß anns ende pleiben, vnnnd die ganze welt, crafft der Bibel lufsted, seines glaubens vnnnd Taufbundes, damit als mit der eisen Rutben regiren vnnnd mit seinen vnttern glidern ordentlich als ein leip sich an das haupt Christon zu halten, wie das Sant paul mit seinem angezogenen grossen geheimnis hat bescheiden, Eph. 5., vnnnd vor dem andern Abfall vnnnd Code gewarnt, das der gleubige keiser alleine bei Christo vnnnd seinen zweyen zeugen odder bei der Bibel pleiben vnnnd nymer seiner vnderthenigen weiplichen stym gehorchen sollt.

7) Blatt CXXXVIII heisset es: Denn der Babst hats beym haupte, nemlich beym Keyßer anfangen, aber Luther bey dem Schwanke, vnnnd vermeynet durch denselben das haupt zu werden, aber er muß doch der Drachenschwanz pleiben, er übergebe dann alle seine schrift vnnnd vermeinte gerechtikeit vnnnd stellet sich widder ordentlich ein. 2. Joan. Ezech. 3. 33.

8) Die Schrift schließt auf der Rückseite von Blatt CCVI mit folgender Protestation:

Protestacion

Das dicts vnser werck nit kan sol noch mag ein Schantbuch genant werden, weyl wir darin kein anders suchen dan des Reichs vnnnd all derselbigen Stend zeitliche vnnnd ewige wolfsart,

die auch unsers erachtens one solche unsere angezeigte mittel nicht gesehen kan.

Wollen nu Babbt, hoheschuln vnnnd Luther Christo, seiner schrifft, dem keyser vnd des Reichs Stenden, was die allenthalb als künigliche priester, volkomene man vnd pastoren, in der Bibel ordentlich vnd eintrechtig zu jedem mal vnd so oft das die Vorturfft des Reichs, Religion vnd allerlei sachen erfoddern, vff suchen vnd finden, weichen vnd ire eigne schrifft, Bucher, Comment, glosen, dünnkelgut, grosse Titel, Grad, flossen vnd wie das Nahmen haben mag, hindan setzen, vnd ordentlich den bemelten jren potentaten, küniglichen priestern, pastoren vnd mannen als derselbigen mit vnd gegen geschülffen solche schlusreden zu allen Vorturfften des Reichs treulich vnd vleissig jrem Christhschuldigen Tausbunde nachten, jr eigen Ehr, gesuch vnd Nahmen auffsuchen helfen vnd jne semplich jren von Gott verordneten zustendigen ordentlichen gewalt vnd denen so ein iber hatt, iber die seinen solche vfgesundene entlosseinen angenommenen slusreden zuuolstrecken, vnuorhindert, vngemeisert, vnuorandert vnd unverkert, on allen ab vnd zusatz pleiben lassen, vnd sie mit dem stückenden schand Nahmen Weltlich, Irdisch, Laye zc. vorkomen, es sen ym Eere Ampt, ym Wehrr Ampt, polizei odder Aere Ampt, vnd jren selbst Vignen angenommenen vnredchten gewalt des pastors Ampts vnd primats halben, sampt dem kaiserstul vnd aller andern pflicht vnd gebür, begnadung vnd freiheit, entreumen, abtreten vnd sich als jre trewe, frome, bewertte, beruffene diener zu jren schaffen vnd vnderthanen ordentlich vorhaltl. stehen vnd zu deme iber jre eigne heußer, ob sie der einiche jrer geburt vnd rechter naturlicher Erbschaft halber haben vnd bekommen möchten, ordentliche künigliche priester sein vnd in der gemeinen heiligen schrifft begnadung vnd freiheit pleiben vnd des ganzen Reichs besserung vnd desselbigen gerechtikeit, wie wir dan vns auch mit gegenwertigem wercke Crefftigermassen dinstlich angeben vnd gehorsam sein ordentlich drachten vnd suchen helfen wollen, sein wir mit jne ja auch mit gote schon eyms, vnd das zerbrochene, zerfallene, zertrantte Reich allenthalb durch alle stende, fugen, glid vnd gelencke genesen, das es gar keiner weiterung mher bedarf, dan als volkomene man hin fürder mer ordentlich zu stehen in allen notfallen der Bibel slusreden ordentlich eintrechtig aufzusuchen, zuuolstrecken, vnd also gerüst vnd wacker vff Crision den Preutgam zu warten, gots Reich vnd desselbigen gerechtikeit zu suchen, Darzu helffe vns die heilige göttliche trinitet. Amen.

Ewer key ko maiestat
dur vnd fürstlichen
vnd allen andern Stenden
des heiligen Ro Reichs
vnderthanige Jüngste kirche
mittweweis.

9) Der Lieder am Ende sind sieben:

- a) Kein ding hat sich so hoch erbürt,
8 (4 + 6) zeil. Strophen.
Überschrift: Ro ken vnnnd kö Mat Fidin.
Die Anfangssyllben der Strophen geben die
Worte: Kaiser Carolus der Fünfft.

b) Ferr seind doch alle ding verkert

10 (4 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Ro kö Mat F.

Die Anfangssyllben der Strophen geben die
Worte: Ferdinandus Römischer Künik.

c) Jonas der kam in not allsam,

13 (6 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Kurfst. zu Brandenburg.

Die Anfangssyllben der Strophen geben die
Worte: Joachim Marggraf zu Brandenburg
der Ander Churfürst.

d) Joesep Gots Hult vnd bundter Rock

9 (4 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Marggraf Johans zu Brandenburg.

Die Anfangssyllben der Strophen geben die
Worte: Johannes Markgraf zu Brandenburg.

e) Euangelion, Gots lieb vnnnd wonn,

8 (6 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Ein Engel Redt Clagweis zu der
Kede Der heiligen Trinitet die Man|benahmet die Bibel| Wie folget.

f) Dein wunderstag Ist wol am tag,

6 (6 + 6) zeil. Strophen.

Überschrift: Antwort| Der heiligen Trinitet
Kede. Das ist die Bibel| vff des Engels
frage| Als folget.

g) Des Heiligen geists anade on Mass

12 vierzeil. Strophen.

Überschrift: Vom Heiligen Geist| ein lidein.

10) Die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen etwas größere Zwischenräume. Links
neben den Zeilen reichliche Hinweisungen auf
Schriftstellen.

11) Alles, was auf dem ersten Blatt steht, die
Überschriften der Abschnitte, einzelne Nachträge,
wie Blatt CCVI und CCXX, die Protestation am
Ende der Abhandlung und die sieben Lieder haben
Kanzleischrift, auch die Schrift des Registers hat
diesen Charakter. Alles Andere ist mit einer häßlichen
Currentschrift geschrieben.

12) Johannes von Mekenradt übergab diese
Schrift dem Churfürsten Joachim 2. von Brandenburg,
an den er das unter 9^e aufgeführte Lied gerichtet.

LXXX.*

• Hierin sind begriffen die gemainsten| Psalmen, auch andere gaisliche, vn| in der gschrifft gegründte Esang, wie sy in etlichen Christlichen gemainden, sonderlich zu Sant Gallen, zu lob vnd dank Got-tes, gesungen werdend. Ephes. V. Redd vnderinander von Psalmen vnd lobgsangē vnd gaislichen liederen. Singend vnnnd psallierend dem Herren in umeren herzen. Coloss. III. Leccend vnd ermanend sich

selbs mit Psalmen vnd lobgsangen vund gaistli-
chen liederen in der gnad, vnd singend dem
Herren in ieweren herzen.

1) 5 Bogen in 8°, A — C. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Römische Seitenzahlen, in der
Mitte stehend, erste (1) auf A ij, letzte (LXXIII)
auf der Rückseite von C vj.

2) Der Druckort ist wohl Sanct Gallen, das
Jahr um 1540.

3) Mit Seite I (A ij) fangen ohne Weiteres
sogleich die Lieder an. Und zwar zuerst die Psalm-
lieder: No. 526, 185, 261, 263, 555, 280, 189,
524, 523, 281, 283, 284, 227, 207, 285, 188,
262. Seite XLVI oben die Anzeig: Hienach vol-
gend die geistlichen Esang, vnd zum ersten von
den zehen Gebotten. Es sind die Lieder No. 190
(Das sind), 521, 538, 539, 337, 312, 665 (er-
weitert), a, 335, b, 191. Die Lieder a und b sind
von Michael Weisse, a das Lied: O hailiger gaist
Herre Gott, besuch all irrenden mit diner gnad, b
das Lied: Vatter der barmherzighait, on den nütts
vff erden.

4) Keine Noten. Keine Namen der Verfasser; zu
den Psalmliedern sind unter den Überschriften die
Anfangsbuchstaben der Namen von alter Hand
schriftlich hinzugefügt.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen. Die Schrift groß und kräftig.

6) Die Sprache ist ein Gemisch von schwäbi-
scher und alamanischer, doch waltet die letztere vor.
Die Formen ouch, ouch, gaist, stain, hailig, schnall,
wält, sägen, gäben (Zus.), wir fassend, dachend,
dass wir wandlind.

7) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfen-
büttel, 12. 21..theol.

LXXX.*

**Ein lied von vnser schwachheit, vom
Gesez, vnd Euange-lio, vnd was Got den
Allmechtigen gedun- gen hat, sehnen Son in
dise welt zu senden.**

Am Ende:

**¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Georg
Wachter.**

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A, letzte Seite
leer.

2) Die Titelvorte stehen über einem großen
länglich viereckigen Holzschnitt: Moses von Gott
die Tafeln des Gesetzes empfangend, rechts im Hin-
tergrund die Säule mit dem Kalbe und vor dersel-
ben zwei Männer knieend.

3) Es ist das Lied:

Gebenedeit weit vñ auch preit
sey Got der himlisch Vatter,

19 (4+6) zeil. Strophen, deren Anfangsbuchsta-
ben den Namen Georg Paur Nemburgers geben.

4) Das Lied fängt oben auf der Rückseite des
ersten Blattes an, ohne alle Überschrift, die erste
Strophe unter 4 Reihen Noten.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

6) In meinem Besitz.

LXXV.*

**Eilend aber doch wol getrof-|fen Con-
trofactor, da Jörg|Witzel abgemalet ist,
wie er den Judas|Isharioth, so gar enhlich
sicht, |durch D. Erasmus| Alberum.**

1) 1½ Bogen in 4°, letzte Seite leer. Erstes
und letztes Blatt ohne Signatur, zweites ist A ij,
vorletztes B.

2) Kein eigentliches Titelblatt, keine Angabe
von Ort und Jahr.

3) Unter dem oben angegebenen Titel stehen
folgende 9 Reimpaare:

Cocleus, Wigel, nach Emsers tod
Mit Mensinger die faule Nott,
Die Doctor Eck selber veracht
Und wie die armen Narren veracht,
Beklicken wider Gottes wort Papier
Den theuren Luther sie schmechen sehr
Dem Wigel auff alle geschrey vnd Schrift
Auffs Teuffels ausgepoffen giff
Der Jonas gnug geantwort hat,
Allein das ist die grosse that
Des Wignels, viel geweser er furt
Mit einem wort den grund nicht rürt,
Man sehe alle seine bucher an,
Ob er nicht sey ein loser man,
Wo er troffen ist da schweigt er still
Er nach schreiet vnnütz wie ein Grill,
Dise reim, maln ab gar fein sein herz,
Gott vnd sein Wort, heit er für scherz.

4) Nun folgen zwei Gedichte in Reimpaaren.
Das erste beginnt ohne weitere Überschrift oben auf
der zweiten Seite und endigt auf der siebenten.
Anfang:

Was Wigel treib für büberen
Mit seiner grossen heuchelen
Das sol hie jderman ersaren
Ich wil der warheit gar nicht sparen.
Ir wißt was für ein ehrlich that
Isharioth begangen hat
Da er vom Herrn Ihesu Christ
Zum Jüden abgefallen ist
Und des brod er lang gepfen hat
Den selben er mit süßen trat
Wie denn Christus im Psalter sagt
Und vber sein Verrhete klagt,
Eben also hat auch gethan
Jörg Wigel der verzweuelt man

Jörg Wikel das verlorne kindt
 Lett von Gott zu des Papstes gefindt
 Und spricht das sey Ecclesia
 Und ist ein rechte Sodoma,
 Allein mit diesem falschem schrein
 Der schalck weis sich zu decken fein
 Die Kirch heist malignantium
 Und haßt das Euangelium.
 Was sol man von dem buben sagen
 Das in die erd kan lenger tragen
 Das wundert mich auff meine seel
 Das ist janicht ein kleiner fehl.
 Sondern ein solch schendliche that
 Wie Judas ein begangen hat
 Die heilig Schrift solchs sünde heist
 Ein sünd wider den heiligen Geist
 Die liebe heilige Gottes stat,
 Der schentliche mensch verlassen hat
 Und leufft hin zu dem Antichrist
 Von Christo feltflüchtig worden ist n. s. w.

5) Unten auf der siebenten Seite noch die Überschrift des zweiten Gedichtes: **Ein anders von einem Pfaffen** hat sich zu todt gefallen | itzt neu-lich zu Mentz. Anfang:

Welt jr hören ein new geschicht
 Wie ich denn warhafftig bin bericht
 Wie das ein Pfaff gewesen sey
 Vom Euangelio ganz vnd gar frey n. s. w.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 34. theol. 4^o.

LXV.*

Neue zeittung von Rom, Wo-her das Nordbrennen kome? M. D. XLI.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Oben auf Blatt A ij noch einmal die Überschrift:

Neue zeitung von Rom, Woher das Nordbrennen kome?

Danach ein Brief, Datum zu Rom, am tag Petri und Pauli, Anno 1541. Auf der Rückseite von Blatt A iij endigend.

3) Auf den folgenden drei Blättern:

Ein new Te De- um laudamus, Vom Papst Paulo dem dritten, Welchs zu Rom in Lateinischer Sprach gesungen haben, Pasquillus vnd Marforius, ein Gesetz vmb's ander. Verdeutscht durch Vepstlicher Heiligkeit | guten Freund, Erasmus Alberum. || Apocalipsis 18. (7 Zeilen).

Unter dem Gedicht ein Gebet.

4) Endlich auf zwei Seiten und 8 sich zuspitzen- den Zeilen auf der dritten das Antwortschreiben

auf jenen Brief, Datum Nürnberg, am | tag Lau- rentij Anno. 1541.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 34. 2. jur. 4^o.

LXVI.*

Ein newer Pasquill-lus, von der Christ-lichen Kirchen, Clage. ||

Pasquillus bin ich recht genant,
 Ich kom aber einst in Deudsche landt,
 New zeittung breng ich auff die pahn,
 Hast lust zu lesn, heb frölich an,

M. D. XLI.

1) 4 Bogen in 4^o, die drei letzten Seiten leer.
 2) Auf der zweiten Seite nachstehende zwei Ge- dichte:

Argument und kurzer inn- halt dieses Büchleins.

Die Christlich Kirch leydt grosse not
 Deshalb sie bitt umb hilff vnd rath
 Beim Papst, beim Keiser, bey Königen groß
 Umb sonst, zu letzt findts ihren genoss
 Bey Sachssen findt sie hülff vnd rath
 Wie uns Pasquillus gsaget hat.

Ein ander Summarien.

Der Papst zu Rom, wil helfen nicht,
 Der fromme Keiser darff gar nicht,
 Der Königh von Frankreich der kan nicht
 Portugal ist mit gütern vorpflicht
 Schotland der Köngh versteht es nicht
 Dennmargk ist noch besriedet nicht
 Englandt ist yetz in weyber pflicht
 Köngh Ferdinand der thets wol gern
 Sachssen das thuts, merckt auff ihr Herrn.

3) Das Gedicht beginnt auf A2. Überschrift: **Ein newer Pasquillus.** Anfang:

Eins morgens gieng ich frew spaci-
 Nach einer lustigen resir.

A3^b:

Ein Jungkfewlein, schön weyss gekleydt
 Was wunder hüpsch, vnd trug doch leydt
 Ihr Nahme stundt, Die Christlich Kirch
 Am Kleydt geschriben ober zwisch,
 Mit ihr da giengn Neun alte Greys
 Die waren voller Witz vnd weis
 In ghalt der Reih warn sie bey ihr,
 Die Christlich Kirch sieng an vnd schrier
 Mit klegtidm gperd sah sie do auff
 Chein Hymel, legt ihr hend zu hauff
 Die Secher liessen ober dwang,
 Mit solchem gperd, macht sie fast pang
 Allen die sie da sahen an,
 Es wennet mancher stoltzer man

4) Am Ende, D2^b,

Geb Got, sprach, Amen, Cunther Straufs.

5) Auf der folgenden Seite noch ein kleines Gedicht: Der Dichter zum Leser.

Dies Gedicht, ist nur dahin gerichtet
Zerwecken Christliche Pflicht
Der grossen Heupter hertz vnd mut
Das sie einst nehmen in ihr hut
Die Christlich Kirch, so leydet not,
Es ist gar niemands gemeint zu spot,
Das bzeugt der Dichter frey mit Gott.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXIII.*

Vermanung an | gantze Preudsche Na-
tion, wid-der den Türckischen Tyrannen, |
Sampt einem Gebet zu Gott, Vmb | errettunge
von demselben | Erbfeinde. || Sonderlich aber
vnd fürnem- | lich, dem Churfürsten zu Bran-
denburg zc. | Dedicirt vnd zugeschrieben. | Durch
Joachim Greff | von Zwickaw. || Auch ein schö-
ner Latinischer | Hymnus, zu beten vmb ver-
zeihung | vnser Missethat, zu Gott. || Anno.
1 5 4 1. || Wittenberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch Veit
Kreuzer. | 1 5 4 1.

1) 2½ Bogen in 4º, A—C, das vorleste Blatt hat das Zeichen Cv. Zweite und letzte Seite leer.

2) Fünf Seiten Vorrede, an den Churfürsten Joachim zu Brandenburg gerichtet, Eben zu Pessaw, Donnerstag nach Francisci, Anno. 1541. In derselben bittet Joachim Greff, Gott wolle den Churfürsten zu sampt allen hochlöblichen, fromen Chur- und Fürsten, so izt zur Naumburg bey C. Ch. S. versamlet, frisch vnd gesund, mit aller wol-
fart begnaden vnd beschützen.

3) Auf der Rückseite des vierten Blattes beginnt das Gedicht:

Vermanung an gantze Preud- | sche Nation, wi-
der den Türcken, sampt | einem Gebet zu Gott,
vmb errettung | von dem selben Feinde.

Ach nu mein liebes Vaterland,
Ist es denn nicht schier zeit zu hand?
Du werde Preudsche Nation,
Nach dich doch schier wol auff die ban,

u. s. w. Ende Cvª.

4) Die beiden folgenden Seiten lateinisch. Zuerst:

Ex epistola egregii grauisque euuulsi-
uiri, ad Princi- | pem quendam.

Nova horrenda, deslenda, nobiscum sunt de
Turca truculentissimo Christianorum hoste
... O coelum, o terra, quae nos dementia
cœpit? &c.

5) Darauf folgt der Hymnus:

Außer immensam Deus außer iram,
in der gewöhnlichen Form der sapphischen Strophen
gedruckt. In der Vorrede geschieht dieses Hymnus
keine Erwähnung. Von Joachim Greff kann er
nicht sein, dieser hätte ihn sonst nicht auf dem Ti-
tel einen schönen genannt. In der Hymnensamm-
lung von Georg Eymnus (1552) steht er mit der
gleichzeitigen Randbemerkung, daß er von diesem
gedichtet und von Philipp Melanthon corrigiert
worden sei: dann wäre wol auch jener Brief von
Melanthon?

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXVIII.*

Geystli- | ke leder vñ Psal- | men, up-
pet nye | gebetert. || Martinus Luther. ||
M. D. XLI.

Am Ende:

Gedrucket so Magdeborch, | dorch Hans
Walther.

1) 14 Bogen in 16º, die Signaturen saßen
immer bloß 8 Blätter zusammen, A—C. Blatt-
zahlen, erste (II) auf Aij, letzte (CCXIX) auf
C. iij. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum
innerhalb eines Holzschnittes: Architektur, in der
Mitte des unteren, breiteren Raumes Luthers
Nese, in einem von zwei Engeln gehaltenen Schilde,
auf welchem unten die Buchstaben M. D. stehen.
Der größere Teil des Holzschnittes ist in dem vor-
liegenden Exemplar roth angemahlt.

3) Der Titel roth gedruckt, nur die Jahreszahl
schwarz. Das M des Wortes Martinus ist schad-
haft: es fehlt der vordere Stab.

4) Von der Rückseite des Titels an gerechnet
auf 6 Seiten die beiden älteren Vorreden Luthers:
Eine nye Vorrede | Martinus Luther. | NV
hebben sich etlike zc. (3 Seiten) und De Olde Vorrede. |
Martini Luthers. | Dat geistlike leder tho sin- | gen,
zc. (3 Seiten). Auf der Rückseite von Blatt III
folgen ohne weitere Bemerkung die Lieder.

5) Diese sind der Reihe nach folgende: Rro.
200*, 201, 193, 205*, 197*, 194, 195*, 199,
208, 204, 190*, 206, 191, 203*, 184*, 194*,
192, 202*, Blatt XX am Ende: **Nu volgen et-**
like Psal. dorch | Doctor Martinum Luther, | tho |
geistliken ledern gemaket, 185*, 186*, 210, 189,
209, 211 (mit Zubehör), 212 (mit zwei Gebeten),
De Didesche Sitaney (mit drei Gebeten). Blatt
XXIª: Nu volgen andere der vnser | leder.
Rro. 227, 233*, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*,
224*. Blatt XLIII: Nu volgen etlike Geist-
like | leder, Van den olden gemaket. || Dese olden
lede etc. Rro. 53, 793, 791 (ohne Str. 3), alle

brei mit deutscher Schrift, 270, 792. Blatt XLV am Ende: **Un** volgen etlike Geistlike | leder, de nicht van den vnsen tho Wittemberge, sonder anderswo, dorch | frome menner gemaket sint. *zc.* Kro. 245, 267, 264*, 265, 637*, 272, 291, 226, 266. Blatt LXI^b: **Wy** hebben ock tho gudem Cr-empel, in dith böketin gesetlet *zc.*, 14 bibl. Gesänge in Prosa, darnach ebbe Weiteres Kro. 155*, 267*, 196*, welches auf der Rückseite des Blattes LXXXVI schließt, darunter die Bemerkung: **Ende des Wittem-bergeschen Sangböketins. || Un** volget dat ander | Sangböketin.

6) Dieser Teil des Gesangbuches stimmt in allen Stücken mit dem der Ausgabe von 1531 überein, nur daß der Titel einfacher lautet und nicht schon zwei Gesangblätter in Aussicht stellt.

7) Auf der vorderen Seite des nächsten (LXXXVII.) Blattes folgender, mit den letzten Worten der vorangehenden Seite in Zusammenhang stehender Titel:

♣ **Geistli-ker Gesenge unde le-** | der (wo nitzundes Gade tho | laue, nicht allene vnn dessen löetiken | Seelenden, sinder ock vnn hoch düdeschen unde andern landen, | gesungen werden) ein wol ge- | ordenet Böketin, mit allem vlite corrigeret, unde mit velen anderen gesungen | denn thoudren | vormeret, vñ gebetert. || M. D. XLI.

8) Auf den folgenden 5 Seiten die Vorrede Joachim Entlers, und von Blatt XC^a an nachfolgende Lieder: Kro. 522, 805, VI, 274, 231*, 528—533, 279, 280, 283, 262, 281, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (Str. 3: vfer armen), 808, 421, 802, III, XI, 1, IV, v, 157, 631*, 239, 238, 232* (von der Notendreiecke sind nur kleine Teile abgedruckt), 216, 217, 248, 251, 255, 257, 258, 806, 422, 632, 633, 210—241, 631, XII, XIII, 295, 666, 441, 291, 290 (Blatt CLXVI, nach der Überschrift folgt zuerst das bekannte Gebet in Prosa: **Ich** danke dy myn hemmelsche Vader *zc.*), XXXIX, 807, XIV (**Ge**gröet systu Ihesu ein König der barmherzigkeit). Gegen die Ausgabe von 1531 ist also eine Vermehrung um 2 Lieder eingetreten: Kro. 290 und XXXIX.

9) Hiernach Blatt CLXX unten die Anzeige: **De Düdesche Vef-** | per. Blatt CLXXVI: **De Düdesche Compleet.** Blatt CLXXX: **De Düdesche Metten.** Zu dieser gehörig Blatt CLXXXII^b das **Te** deum laudamus. Die Lieder Kro. XV und XVI der Ausgabe von 1531 fehlen. Blatt CLXXXVIII: Eine Christlike wyse tho | Dichten *zc.*, Luthers Gebet in der Pestilenz, eine Auslegung des Vaterunfers, Blatt CXCIII: **De Düdesche Misse.** Diese endigt Blatt CCM^a. Darunter die Worte **Gade sy** | loff. und nachstehende Anzeige: **Un** volgen etlike schöne nye | leder unde Hymnus, Welcke vörhen | on neuem gefand böketin gedrucket syn, Unde syn desse leder unde Hymnus, Thom ersten vnn dyth bö- | ketin, Gedrucket, Anno. 1510. Diese Lieder sind folgende: Kro. XL, XLI, 452, 453, XLII,

XLIII, 165, 214, 275, 276, 278, 215 (mit der Jahreszahl **M. D. XXXIX**), XLIV (auf der Rückseite von Blatt CCXIX schließend), darunter die Bemerkung: **Summa der Gesenge, desser | beyden Böketin, sint CLXIII.** Hiernach 9 Seiten Register.

10) Zu den schrägen Nummern ist jedesmal der Name des Verfassers genannt, den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgebrucht, in großer Gedrängtheit, so daß die Melodie von (1 + 3) zeitigen Tropfen nur eine Notendreiecke einnimmt. Wegen der Bedeutung der lat. Nummern sind die Beschreibungen der niederdeutschen Gesangs- | bucher von 1526, 1531 und 1513 zu vergleichen.

11) Bibl. zu Helmstädt, A. 90.

LXX.*

Ein geystlich lied | Von unser heyligen Tauf, | darin sein kurtz gefasset, Was sie sen, Wer sie ge- | liffet habe, Was | sie nütze, *zc.* || Durch | D. Mart. Luther. || (Zierleiste.)

Am Ende:

♣ Gedruckt zu Regenspurg | durch Hans | Khol.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Wann?

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer schöner Eberlinischer Holzschnitt, die heil. Dreieinigkeit darstellend.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes 4 Reihen Noten, auf der Rückseite 2 Reihen, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Es ist das Lied M. Luthers:

Christ unser Herr zum Jordan kam.

Die folgenden Strophen mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ♣.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

LXX.*

Ein schön Geist | lick Sangböck, Vpt nye mit allem vlite tho gerichtet, unde in einen seer leffliken angeneemen orden thosa- | men gebracht, unde nu bauen alle de Ersten | CLXII. leder des veelmals vthgegan- gen unde gewöntliken dubbelden Sangböck- | lins, mit | CCXX. anderen seer schönen Geistli- | ken Gesengen beide der Olden unde | Jun- gen, thor Eeren Gades, unde densle syner Gemeine, vormeret vñ gebetert. || Dorch Chri- | stianum Adolphum | Unstadensem. ||

Dat Bock thom köper.

Ich sing, ich laue, ich bed, ich leer,
 Geliker Böken sint nicht mer.
 Steit nu dar na dyn hert vnd modt,
 So spar an my neen geldt noch gudt.
 Dat beste leer vnd sing vth my,
 Dat Ander lathe faren seny.

Am Ende:

⚔ Gedrucket tho | Magdeborch, dorch | Chri-
 stian-Wödinger.

1) 38 Bogen in 8^o, A—J und Aa—Pp. Blattzahlen, erste (I) auf Aiiij, letzte (CCXCIX) auf Pp iij. Das vor mir liegende Exemplar ist defect: es bricht mit Bogen Co (Blatt CCXCVI) und dem Eusteden Des ab; die genauere Angabe des Umfangs, die letzte Blattzahl und die Anzeige des Druckers habe ich aus der Vorrede (S. 40) zu dem von Wichmann-Radow besorgten Wiederabdruck des niederdeutschen Gesangbuches von 1531 entnommen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und 15 (Überschrift der Verse) roth gedruckt. Der Name des Herausgebers ist wohl nicht Christian Adolf, sondern Christian Adolf Reustädter.

3) 5 1/2 Seite Vorrede thom senger edder Leser desses Sanckbokes. || GElauet sy Gode vnde de Vadder etc. Ende in der Mitte der siebenten Seite. Ohne Datum und Namen.

4) Auf das Jahr der Herausgabe dieses Gesangbuches läßt sich aus einigen Ausdrücken mit ziemlicher Sicherheit schließen:

a) Der Titel weist auf ein Elitersches Gesangbuch hin, welches CLXII Lieder enthalte; das von 1541 enthält deren CLXIII, es wird also das von 1540 gemeint sein (Bibl. Rec. CDX). Die Ausgabe von 1543 hat CLXXVII Gesänge.

b) In der Vorrede wird de ganze Platter vn gedichtes vnde gesanges wise angeführt, der im Oberlande erschienen sei: das könnte das Auerlinsche, das Salmingersche oder das Dachsersche Gesangbuch von 1538 sein sollen.

c) Ferner wird in der Vorrede auf ein zu Alm erschienenenes Gesangbuch der Piccarden oder Böhmischen Brüder hingewiesen: von diesem giebt es die beiden Ausgaben von 1538 und 1539. Die Münchener Ausgabe von 1544 kannte der Verfasser also noch nicht.

d) In dem Buche kommen fünf Lieder von Georg Wigel vor (drei unter seinem Namen), die in seinen Odis christianis v. J. 1541 stehen.

e) Das Buch enthält Luthers Lied No. 218 vom Jahre 1541, aber nicht No. 216 und 219 vom Jahre 1543. Für No. 216 hat es ein anderes: Herod, vrent vnde böse kind.

Alter denn v. J. 1541 kann das Gesangbuch also nicht sein; man wird es 1542 setzen können, und

annehmen, dem Herausgeber habe das niederdeutsche Gesangbuch von 1541 damals noch nicht vorgelegen.

5) Der Vorrede folgen 1 1/2 und 2 Seiten Gemein ynholdt vnde ordnen der Titulen, edder hönestücken desses Sanckbokes. Mit der Rückseite von Blatt II fangen die Gesänge an, zuerst Etlike Geistlike leder vnde Lauesenge vth der hilligen Schrift, so de leuten Patri-archen vnde Propheten vordorden gemaket vnde gesungen hebben. Die bekannten 14 biblischen Lerte. Mit Blatt XVIII beginnen die eigentlichen Lieder, und zwar zuerst die Psalmen-Lieder, 48 an der Zahl: No. 274*, 231*, 272*, 528*, 329, 530, 531, 532, 533, 246, 247*, 237, 248, 155, 279, 156, 251, VII*, 638*, 252, XV*, XI, 253, 210, 233, 280, 254*, 255, 159, I*, XLII, 455* (Veränderung in Str. 3), 802, 281, 230, XXXIX, 283, 284, 227, 291, 235 (Luther zugeschrieben), VIII, 196, 267, 155, 262, 257, III, 258. Den Schluß macht XII, mit der Überschrift: Eyn geistlick Lauesand vth dem hilligen Propheten David.

6) Blatt LVIII: Volgen etlike vordedschede | Hymni Ecclesiastici, dat ys Lauesenge der hilligen Kercken, tho singe vp ere | Olde latinsche Chor noten, als men de vp etli-ken vornemsten Festen des Heren dorch dat jar tho singen plecht. No. 807, 200, 201, A, 537, B, 806, C, 422, 804, 834, IV, V, 535, 195, 346, XLI, D, 270, XL, E, 157, 529, 212 (mit zwei Verseten).

Blatt LXXII: Volgen nu de vornemsten Feste des H Eren dorch dat gantze | jar u. i. w. No. 334, β, β*, β*, 666, 793, 833, 337*, 193, 214*, 639 (Luther zugeschrieben), F, 384, 375, 338, β*, 350, β*, β*, β*, β*, 356*, β*.

7) Blatt XCI^b: Etlike Olde latinsche leder van der Gebordt Christi, nu am deleck vth uren latinschen vnde gewöntliker noten tho singen vordedschede, de | nicht alle tho verwerpen sint. Ich ziehe es vor, die Gesänge dieses Abschnittes nicht alle einzeln aufzuführen: dieß geschieht besser nach ihrem Abdruck. Auf mehrere derselben beziehen sich die entschuldigenden Worte in der Vorrede. Das erste Lied ist No. 53*, aber mit 8 Strophen; bald darauf 791, später No. 54 in 12 Strophen, von denen die erste, dritte, vierte, fünfte und sechste mit der sechsten, neunten, zebuten und eifften von No. 54 übereinkommen, alle anderen aber abweichen; Blatt CII^b No. XLVII^b, darnach auf die Bescheinigung Christi Blatt CVII, No. 38 (8 Strophen), β, β.

8) Blatt CIX: Up de erschninge Christi. edder der hilligen dre koninge dach. No. 339, β, C. Darnach weitere Abteilungen mit folgenden Liedern: No. 205, β, β, β*, β, β, β*, β*, 341, β, β, 451, β*, 323, β*, β*, 380, β, 379, 377, β, 197, 195, 792, 343, 385, β, β, XLVII^b, 1L, F, β, β, 205, 199, β, β, β, β*, M, L, 204 (ohne Luthers Namen), 345, 346, β, 381, β.

9) Blatt CXLVII: De dudsche Miße,

ed-der dat Auentmal efte Nachtmal un-ſes Heren Iheſu Chriſti mit ſynen la-ueſengen vnde bedefengen, der men et-like darinne ſingen mach, vnde od- nu (Gott loſſ) in velen kercken | tho ſingen plecht, dar men 'aeral nen latin vorkeit. *Nro.* β, β, 384, *U.* 420, *O.* 203, 329, letzte Str. von 337, letzte von 339, die 3 letzten von Gelauet sy Gott yn höchſten thron, die beiden letzten Str. von 323, die zweite von 199, die beiden letzten von Begeren wy mit nnnichit, die zwei letzten von 351, die drei letzten Str. von 345, die fünfte und ſiebente von Frouwen wy uns all yn eyn, die beiden letzten von 231, zwei Amen-Strophen, die 3 letzten Str. von 348, drei aus einem anderen Liede, die erste beginnt: O Vater der Barmherticheit, wir danken dir mit inigkeit, die 3 letzten von 295, die drei letzten von 238, darnach *Nro.* 808*, *P.* 209, 421, 333, 194, 192, der cri. *Pſalm* (Proſa), 452, 840, 327, 332, einige lat. Antiphonien, Gebete, drei Ite miſſa est, β, die beiden letzten Str. von 223, die 4 letzten von Dank wy Gott dem Vater, die 2 letzten Str. von Glöuige ſeel ſchow, die 3 letzten Str. von Wunderlick ding.

10) Blatt CLXX: **Volgen nu vele ſchone** leſſlike leder, vnde Geiſtlike laeſſenge, | Bedeſſenge vnde leerſenge, am erſten duerſt etlike leerſenge, de ſunderliken tho dem | Catechiſmo hören. *Nro.* α*, 349*, 190, 206, 232, *U.* S. 224, 226, β*, 215, 522, 805, 647*, 632, 218*, LIII, *T.* 260, 369, β, 370, β, 324, 290, 363, 364*, 365, 366, β, 330*, β, 367, 453, β, β, β, 368, β, 373*, 374, 326, β*, 331*, β*, 354, β, 357, β, 359, β, 360, β, β, β, 355, 347, 348, β, β, 361, 362, β, β, 325, β, β, 352, 351, 353*, β, β, 184, 191, 223, 234, 236, 225, 245, 267, *U.* 264, 265, 637, XIII, 266, 213, 631, 239, 238, 240, 241, 242, 243, 244, 634, 295, 441, 294, 165, 275, 276, 278, 633, 645, *V.* XLIV, β*, 217 (Bewys dine macht, Erholt uns Herr, Gott hilge Geiſt, Vortene uns frede), XIV, 202, *W.* De Düdeſche Letanne, Gebete, De Düdeſche Vesper (Gebete, 5 *Pſalmen* und das Magnificat mit zwei Collecten), De Düdeſche Complet (4 *Pſalmen* und zwei Gebete), De Düdeſche Metten (3 *Pſalmen*, ein Reſponſorium, ein Verſickel, das Te Deum Laudamus in Proſa), De laudes (5 *Pſalmen*, der Lobgeſang Zacharia, 4 Collecten), Beichte, Gebet in der Feſtilenz, kurze Auslegung des Vaterunſers, De Düdeſche Miſſe.

11) Kreuze bei den Nummern bedeuten, daß dem Liede die Noten der Melodie vorausgehen; Worte ſind den Noten nie untergeſetzt. Die ſchrägen Nummern (auch A und K) bezeichnen Lieder, über welche die Verfaſſer angegeben ſind.

12) Die Verzeilen nicht abgeſetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Lateiniſche Lieder haben ſchräge Chriſt, die vorgeſetzten wiederkehrenden Zeile (Reichreime) ausgenommen.

13) Die Bedeutung der lateiniſchen Nummern iſt bei den niederdeutſchen Geſangbüchern von 1526, 1534 und 1543 nachzuſehen. Die mit deutſchen Buchſtaben bezeichneten Lieder ſind folgende:

Blatt:

- A. LX. Vth dem herten Gode des Vaders.
(Herm. Bonnus.)
B. LXI^b. Herod vint vnd böſe kind.
C. LXII^b. Her Chriſt ſchepper hemmel vnd erdt.
D. LXVII. Der werelt Heilandt Iheſu Chriſt.
E. LXVIII. O werde leue hilge Geiſt, 3 Str.
O mechtich vnde ware Gode,
2 Str.
In dem aldinck Her vaſt beſtent,
2 Str.
F. LXXXI. Wack vp verlaten creatur.
G. CX^b. Cum iam eſſet Bethleem,
Do Dar was tho Beileem:
H. CXII. Als Chriſtus tho Jeruſalem, vp einem.
I. CXXXIII. Unſe Paſchelam Iheſum Chriſt.
K. CXXXII^b. Rex Chriſte omnes in te, (Herm. Bon.)
O Iheſu Chriſte ein Köninck.
L. CXXXIII^b. Surrexit Chriſtus hodie.
qui natus eſt de virgine, 6 Str.
M. CXLI. Kum o tröſter hilge Geiſt, vnde ſend uns.
N. CXLIAX^b. Drei Kyrrie.
O. CL^b. Loſſ ere vnd prys ſy Gode altein.
P. CLX. Hillich Hillich Hillich ys Gode,
4 Str.
Q. CLXX. Tho Gode hebben wy hert vnde ſinn.
R. CLXXXIII. Hort tho gy löuigen all gelick.
S. CLXXV. Glour yn Gode, Du ſchalſt.
T. CLXXXV^b. Dorch Gefett tönde Gode de ſünd.
U. CCXXXIX. O Her ick klag, dat ick myn dag.
V. CCLXVI. O Höchſte Gode myn dynem thron.
W. CCLXX. Wi ſingen unſem broder.

14) Die vielen (117) Geſänge der böhmischen Brüder, die das Buch enthält, ſind teils mit den Nummern, unter welchen ſie im deutſchen Kirchenliede vorkommen (323–391), teils mit dem Buchſtaben β bezeichnet. Die letzteren (65 an der Zahl) ſind der Reihe nach folgende:

Blatt:

- LXXIII (hinter 334). Loſſ ſy dem Allmechtigen Gode.
LXXIII. Dank wy Gode dem Vater der baren.
LXXV. Glöuige ſeel ſchow dyn Herr.
LXXXIII^b (hinter 338). Idt ys hüd ein frölick dach.
LXXXVI^b. Kompt her o gy völder kompt her.
LXXXVII. Ein kyndt ys uns gebaren hüd.
LXXXVIII. Frow dy hüd O Jeruſalem.
LXXXIX. Singet leuen lüd, vnde lauet.
XCI. O Chriſte ware Gades Son.
CVII. Loſſ ſy Gode, went de ſamen.
CVIII^b. O Chriſte unſe ſalicheit.
CX^b (hinter 339). O Iheſu Chriſt der heiden licht.
CXI^b. O Iheſu de du uns tho pudt.
CXII^b. Wunderlick ding heſt ſick ergangen.

Blatt:

- CXIII. Seth hüd an wo de Mesias.
CXIII^b. O sate Here Ihesu Christ.
CXV^b. Als Got syn son vom.
CXVI^b. Gelauet sy God, de vnse nod.
CXVII^b. O gy Christen dancksaget Godt.
CXIX (hinter 341). Godt had einen Wynberch.
CXX. Godt dem Vader sy loff vnd dem Son.
CXXIII. Gelauet sy Got im höchsten thron.
CXXV. Fröwet iuw hüd O gy Christen.
CXXVI. Gebenediet sy vnse Heilandt.
CXXVIII. Woll vp gy Christen fröwet euch (das Wort vp fehlt).
CXXX^b (hinter 377). Christe deduden ngen bundt.
CXXXV. Loff vnde prys, dancksagung.
CXXXVI. O Christe de du erstanden von des.
CXXXVII^b. O Hillige Geist Here Godt, besöck.
CXXXVIII. Als Ihesus Christus Gades Son.
CXXXIX. Kum hillige Geist ware Godt.
CXL. Singen wy hüd vth herten grundt.
CXLIII (hinter 346). Godt dem Vader sampt synem.
CXLVI. Godt dem Vader ym höchsten thron.
CXLVIII. O Godt Vader van ewicheit.
CXLVIII^b. O ewige barmhertige Godt.
CLXVII^b (hinter 332 etc.). O bidden wy mit innichheit.
CLXXXVIII (hinter 226). Lath ons schryen all glick.
CLXXXIX. Begeren wy mit ynnichheit.
CLXXXVII (hinter 369). Kert yw tho my O leuen lüd.
CLXXXVIII^b. Christus vnse heil, de recht Emanuel.
CXCHI^b (hinter 366). De hemmel schon vnde wolgestalt.
CXCIV. Grothmechtige ewige Godt.
CXCVI. Idt ys nht vmb de Vesper tidt.
CXCVII. De Sünne tridt dem auent nehr.
CXCVII^b. De Sünne wert baldt vnderghen.
CXCVIII^b. Christe du ware licht vnde Götlike.
CCI^b (hinter 326). O gy Christen wack.
CCIII. O Here Godt wy lauen dych.
CCVI. Loff sy dy Here Godt gesungen.
CCVII^b. O Godt du bist ein Geist.
CCIX. Gnädige vnde milde Godt.
CCX^b. Vader der barmherticheit, anden.
CCXI^b. O Ihesu ware Gades Son.
CCXII^b. Barmhertige vnde milde Godt.
CCXIII^b (vor 355). Gelauet sy Godt de synen Son.
CCXVI^b (hinter 345). Vrouwen wy uns all yn ein.
CCXVII^b. De tidt ys ih fertick.
CCXII^b. Godtdem Vader sy loff vnde dank.
CCXX^b. O wo frölick ys de teidt.
CCXXIII. O Minch sū wo hir vp ertrick.
CCXXIII^b. We Gades bener werden wil.
CCXXVII^b (hinter 353). Doh both, dot badt, o leuen lüd.
CCXXVIII. Altdit ys seer gudt vñ.
CCLXVII (vor 217). Kinder mercket vltich vp.

15) Mir ist noch nicht klar, in welcher Gegend die Sprache des Gesangbuchs zu Hause ist. Für

Leichnam steht immer Licham, z. B. in den Liedern Pro. 276 und D, in letzterem kommen auch die Wörter rösticheit und miströft vor, in dem Liede B steht Echte für Ehe, in F das Wort gründel. Manche Lieder führen noch entschiedener niederländische Wörter: in B kommt vengn vor, in anderen Liedern stichter, fonteyn, rquier, vorblydt, synth, Jolgt, offerhanden: doch sind dieß einzelne Lieder, die aus niederländischen Quellen stammen könnten.

16) Das von mir benutzte Exemplar befindet sich auf der Universitäts-Bibl. zu Helmstädt.

XXX.*

Beconterfeytung|vnd ware
gründtliche be-|schreibung Martin
Buñers list, ge-|schwindigkeit, falsch, betrüg,
wankelmütigkeit, Vff das Buch-|lin so er zu
Don von seynem beruff vñ eygnem lob den ze-
henten Martij, des elij. jars im Truck hat
lassen aufgehen, vnd vff an-|dere syne Büch-
lein durch in darnach gemacht. || (Holzschnitt: 2
Personen zu den Seiten eines Gefäßes, die eine geistlich,
die andere, entweder ein Langknecht oder ein Landsknecht,
hat 3 Würfel in die Luft geworfen. Unter dem Holzschnitt
die Verse):

Hie steht Buñer zu aller freit
Abgemalt wie er selber ist
Altt eygner farb, nach rechter art,
Vnd ist an warheit nichts gespart.

Das Buch zum Leser.

Veracht mich nit frömer Leser meyn
Das ich bin kleyn vñ gah on schein.
Kleyn ist anch der edel Adamant,
Groß aber in krafft vñ wol bekandt.
Laß mich auch seyn klein vñ vngestalt
So ich nun die warheit sag manichfalt
Vnd stell die fur so hell vnd klar,
Das nit heller scheint d'Son furwar.

1) 18 Blätter in Fol., bezeichnet A—D (letzte-
res 6 Blätter) wie 4^o. Letzte Seite leer. Weder
Dri noch Jahr.

2) Gedicht in Reimpaaren, in 2 Columnen.
Der Dichter nennt sich Warner von Waresheim.

3) Bibl. der großen Kirche zu Emden, Hand-
schriften Pro. 4. Fol.

LXXXIII.*

Der Christlike | Kercken Ordenin-
ge, Ceremonien vn- | de Gesenge, Vor
arme vn- | geschickede Parheren yn dem | lössli-
ken Förstendome Her | togen Ericks, ge-
stelt vn- | de yn den Druck gege- | uen. Mit
einer Vorrede, | Ant. Cornini.

Am Ende:

Gedrucket yn der lössli- | ken
Stadt Hannouer | dorch Hen-
nink Rüdern. || M. D. XLIII.

1) 29 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, ein Alphabet A und dann Aa bis Gg ($\frac{1}{2}$). Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (H) auf A 1, letzte (LXXII) auf dem letzten Blatte.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: spielende Engel, oben in der Mitte ein die Schallmei blasender, unten mit einem Wagen fahrende, links und rechts zwei in Becken sitzende.

3) Von dem Titel sind die erste Zeile und die beiden letzten roth gedruckt. In dem vor mir liegenden Exemplare sind die Worte arme vn- | geschickede übersprungen, für arme ist der Versuch gemacht die zu schreiben.

4) Zwei Seiten Schreiben der Herzogin Elisabeth zu Braunschwieg und Lünenburg an ihre Mutterbanen, geistliches und weltliches Standes, Datum Münden, etc. Im jare des | ringern tals. rliij. Darauf eine Vorrede mit folgender Überschrift: Allen Parheren vn- | de Kerckendern des lössliken Förstendomes Hertogen Ericks, wun- | schet Antonius Corninus dessiluen Förstendomes Superintendens, | gnade vnde frede dorch | Christum. Zwei Seiten und 7 Zeilen auf der dritten. Datum Pattensee am Pinstage na Agnetis, Anno etc. rliij.

5) Im Anfang dieser Vorrede heist es: Nachdem sie sich dat meiste del manck iuw so lange her beklaget, se können sich yn der Querlendischen sprake, yn welderker de vthgeghane Förstlike Ordeninge gedrucket, nicht wol schicken, Vnde daromme de silue leuer yn Saffischer sprake lesen wolden, So hebbe ich iuw vnde iuwen Parkindern, de sunder twivel ock gerne öhrer moder sprake leuer wenn eine frönde hören, tho gude, mit dem Drucker Henningo Rüdern gehandelt, dat he de genömede Ordeninge, sündertlick so vcl also der Kercken Ceremonien verlangt, yn Saffischer sprake noch ein mat vpgelacht vnde gedrucket hefft. Danach wird den guten Pfarrherrn gesagt, daß sie ihres Fleißes bei der Landesfürstin genießen sollen, den ungehorsamen vnde untüchtigen wird mit Entlassung gedroht: sie sollten erfahren und sehen, daß A. Corninus der wenigen suetheit vnde ungeschicklichkeit, so sich nicht betern willen nicht auf seinem Gewissen ruhen lassen wolle.

6) Die Kirchenordnung enthält folgende Lie-
der: Blatt XIII^a Nro. 203 (letzte Zeile: vns syn
leuent), Blatt XVI^b Nro. 209, Blatt XXII^b Nro.
421 (ohne Andeutung der folgenden Strophen),
Blatt XXX^b Nro. 211^o, Blatt XXXIII^a Nro.
193, Blatt XXXVII^b Nro. 194, Blatt XXXVIII^b
Nro. 793^o, Blatt XLI^b Nro. 205, Blatt XLIV^b
Nro. 233^o, Blatt XLV^b Nro. 192^o, Blatt LXVII
das Lied: Kum du Tröster hillige Geiſt (nach den
3 ersten Zeilen, zwischen der dritten und vierten
Notenreihe, die Anweisung: ¶ Nu bidde wy den
hilligen Geiſt, | singe me twischen ydrem Versche),
Blatt LXXI^b noch einmal Nro. 421^o (mit der
Zeile der letzten Strophe: Geiſt vns dynen frede O
Jhesu). Die nicht mit ^o bezeichneten Nummern ha-
ben die Noten der Melodie vorgeſetzt, daß Lieb
Kum du Tröster ganz unter Noten.

7) Auf der letzten Seite (LXXII^a), vor der
Anzeige des Druckers, die Worte: Ende der Ker-
ckenorde- | ninge, vnde volget de Ordeninge | der Con-
firmation edder Fer- | minge.

Diese folgt dann unter besonderem Titel, eben-
falls M. D. XLIII., 8 Blätter in 4^o, A und B,
letzte Seite leer, keine Blattzahlen.

8) Herr Pfarrer Vöhr in Neundettelsau.

LXXXIII.*

Der klaine | Catechismus. || Mit vil
schönen sprüchen | hailiger schrift gegrün-
det, Für die jugent | zugebrauchen. || Caspar
Huberinus. || Psalm. 119. Wann dein wort
offenbar wirdt, | so ersöwret es, vund machet
klüg die einfältigen.

Am Ende der vorletzten Seite:

Gedruckt zu Augspurg, durch | Philipp
Whart.

1) 8 Bogen in 8^o, A — G. Keine Blattzahlen.
Zweite Seite leer. Auf der letzten ein Holzschnitt:
ein gestligtes Pferd, zu den Seiten Frauen, die
auf verschiedenen Instrumenten spielen, im Hin-
tergrunde zwei Berge, auf ihren Spitzen Tempel.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitt-
tes: links und rechts Säulen, oben die heil. Taube,
unten, der breitere Teil, die Speisung des Volks
mit wenigem Brod.

3) Ein Blatt Vorrede, Allen Christlichen Kin-
dern zugeschrieben, Datum Augspurg, an dem sech-
sten tag Januarij, Anno 1544.

4) Auf der vorletzten Seite zwei Gedichte, Das
Benedicite und Das Gratias. In Form von Reim-
paaren, ohne Bezeichnung von Strophenabsätzen.
Die geradzähligen Verse eingezogen.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1213. 15. th. 8^o.
Bibl. zu Berlin.

LXXX.*

Der Klaine Catechismus.
Das ist, ain kurzer vnderricht
der Christlichen Jugent, inn den
Hauptstücken der Christlichen Re-
ligion, in Gesprächs vnd Ge-
sangs weyse, mit
schönen Exempeln des Alten vñ Newen
Te-staments. Caspar Foners. Jesus
Christus spricht Mathei am xij. Marci
am x. Vnd Lucæ am xviij. Lasset die Kind-
lein zu mir kommen, vnd weret jnen nicht,
Dann solcher ist das himelreich. Paulus
Apostolus Ephesios vj. Ir Vätter ranget
ewere Kinder nicht zu Zorn, Sonder ziehet
sy auf in der zucht vnd vermanung an den
Herren.

1) Keine Angabe von Ort und Jahr. Wol Nürnberg 1545. Schwerlich ist 1529 richtig, zu welcher Zeit C. Foners in Hof war: die Hesse richten über ihn und seine damalige Wirksamkeit erwähnen der Abfassung eines Catechismus nicht. In seinem Gesangbuche v. J. 1545 dagegen, welches er für die Kirche zu Nördlingen gemacht, nennt er den Catechismus öfters unsern Catechismus, so daß derselbe wol ebenfalls für die Nördlinger Jugend verfaßt worden, und zwar nicht vor 1543, da er erst in diesem Jahre nach Nördlingen berufen ward. Freilich hatte kurz vorher, 1542, Caspar Rantz einen Catechismus zu Nördlingen drucken lassen.

2) 5 Bogen in 8°, A — E. Zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

3) Columnentitel: **Der klaine — Catechismus.** Auch auf der letzten (bedruckten) Seite steht noch **Der klaine**, ohne Punkt.

4) Keine Vorrede. Das Buch beginnt auf A ij mit der Überschrift: **Der klaine Catechismus in gesprächs weyse.** Es sind sechs Gespräche:

- a) Blatt A ij: **Das Erste Gespräch.** Dieses handelt von den zehn Geboten.
- b) Blatt C ij: **Das ander Gespräch.** Handelt von den Artikeln des apostolischen Glaubens.
- c) Blatt D: **Das Dritte Gespräch.** Vom Vater unser.
- d) Blatt D iij^b: **Das Vierde Gespräch** | Von unser hailigen | Tauffe.
- e) Blatt D vj^b: **Das fünffte Gespräch**, | Von des Herren | Abentmal.
- f) Blatt E ij^b: **Das sechste Gespräch**, | Von dem Segen.

5) Hinter dem ersten Gespräch, D iij^b, wird der beiden Lieder Luthers Nro. 206 und 190 ge-

dacht, mit der Bemerkung: **Die singe man, weyl man daran leret.** Darnach folgt: **Ain geistlich Gesang von allen Sten-|den, zu singen inn dem thon, Nun | frewt euch lieben Chri-|sten gmain.** || G. L. Anfang:

C Nun merckend liebe Christen gmain.

Zwölff (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste und dritte Zeile ausgerückt, die erste jedesmal mit dem Zeichen **C** beginnend. Dieß Lied findet sich in Joh. Lauterbachs Cithara christiana v. J. 1585 Seite 379 Gemehret und gebessert von Johann Lauterbach.

6) Hinter dem zweiten Gespräch, letzte Seite des Bogenß **C**, wird auf Luthers Lied Nro. 203 verwiesen: **Der Glaube ins Gesang gebracht**, | durch **D. M. L.** soll gesungen | werden, weil man dar-|an leeret.

7) Hinter dem dritten Gespräch, oben auf Blatt D iij^b, auf Nro. 215: **Das Dritte stuck ist auch künstlich** | in das Gesang gebracht, durch | **D. M. L.** das singe | man.

8) Hinter dem vierten Gespräch, Blatt D vj^b, auf Nro. 218, mit diesen Worten: **Das stucke Singe man, wie es | D. M. L. inn das Gesang | gebracht hat, Oder | wie volget.** Das nun folgende Lied beginnt:

C O wie ain gnadenreiches Dad,

vier (4 + 4) zeilige Strophen, mit der Einrichtung wie die des Liedes unter Nro. 5; die zweite Strophe hat 9 Zeilen statt 8, durch Teilung der fünften.

9) Innerhalb des fünften Gesprächs, oben auf der vorletzten Seite des Bogenß **D**, wird auf Luthers Lieder Nro. 194 und 192 hingewiesen, mit nachstehenden Worten: **Darzu Singe man S. Johannis | Hussen Lied, Durch D. M. L. | gebesseret, Nämlich, | Jesus Christus vn-|ser Hayland.** || **Auch das alte lied der Christlichen | Kirchen, Gott sey ge-lobet, vnd gebenedeyet.** Nun folgen noch Fragen über die Beichte und darnach, am Ende des Blattes, die Worte: **Darzu Singe man das nach-|gende Lied, vom rechten ge-|brauch der Kir-chen | Schlüssel.** Auf den drei folgenden Seiten das Lied, Anfang:

C O Herr Christe du hast gewalt,

vier (6 + 6) zeilige Strophen, wie das Hans Sachsische Lied. Die Strophen sind überschrieben:

Das Erst Geseß

Das Ander Geseß

Das Dritt Geseße, im thon, | des Ersten zu singen.

Das Vierde Geseß, Im | thon des ande-|ren | zu singen.

Ausgerückt sind jedesmal Zeile 1, 4, 7, 9 und 11, die erste immer mit dem Zeichen **C** beginnend.

10) Das sechste Gespräch enthält

Blatt Cij den Morgenseg, anfangend:

C Das walt Gott Vatter und der Son,

Blatt Ciiij den Tischseg, anfangend:

C Aller augen O Herr Gott,

Blatt Cv das Gratias, anfangend:

C Danket dem Herren flehlig,

Blatt Cvj (letztes) den Abendseg, anfangend:

C Ich dank dir Herr Gott Vatter mein.

Verszeilen überall abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen **C** beginnend; vorge-
rückt ist bei den beiden ersten Liedern nur die erste Zeile jeder Strophe, bei den beiden andern die erste, dritte und fünfte.

11) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

LXX.*

**Das Ges-|sang buchlin der |Christliche
Kirche |zu Nördlingen. |Gaspar Löner. |
Psalm. LXXij. |Ir Königreiche auff |Erden
singt Gott, lob-|singend dem Herren.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Nördlingen bey
Erasmo |Scharpff, Im 1545 Jar.**

1) 5 Bogen in 8^o, A—C. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum
innerhalb eines Holzschmittes: unten Christus und
die beiden Schächer am Kreuz, zu den Seiten links
Jacobus, rechts Petrus, oben Christus, auferstan-
dend, mit dem Siegesfähulein, auf Tod und Teufel
tretend. In dem Bogen die Umschrift: CONFI-
DITE EGO VICI MUNDVM IO. XVI.

3) Zwei Seiten Vorrede Gaspar Löners. Am
Ende derselben redet er von dem Gesangbüchlein,
das die Wittenbergische Kirche gestellet, das vor-
liegende sei das nämliche, nur mit etlichen Gesän-
gen vermehrt, so darin nicht mit dem Text zum tail
aber mit den Worten v'standt sind.

4) Das Gesangbüchlein scheint in 4 Teile zu
zerfallen: in drei Anter und die Leichtgesäng. Es
beginnt Blatt A 3^a mit dem ersten Ant, Die Ge-
sänge des Herren |Abendmats. Nicht ausdrücklich
als erstes Ant bezeichnet. Blatt C 7^b: Das Ander
Ampt halten wir Sommer |und Winter, an den
Festen vñ |Feiertagen für Den |Catechismus. Blatt
D^a: Pas. iii. Ampt Das ist die Vesper. |Wie herr-
nach volgt. Blatt C 6^a: Die Leicht |gesäng Vor
dem Begreb- |nüss der Entschlaffenen Christen,
Singt wir der nachvolgenden |gesäng eines oder
meer.

5) Vollständige Texte finden sich nur von fol-
genden Gesängen:

Blatt:

A 3: Nro. 212,

A 4^b: Kom du herzlich tröster,

A 6^a: Nro. 643,

B^b: Kyrie Gott Vater jun ewigkeit,

B 5^a: Nro. 230,

C 2^b: Nro. 209,

C 4^b: Nro. 194,

D 6^a: Nro. 311,

D 7^a: Nro. 342,

E 1^a: Nro. 235,

E 6^a: O wie selig ist der Tod,

E 7^b: Singet lieben Leut.

6) Die anderen Gesänge werden bloß nach ih-
ren Anfangsworten aufgeführt und es wird auf
das Wittenberger Gesangbüchlein und den Cate-
chismus verwiesen. Auf das Wittenberger Gesang-
büchlein zuerst Blatt A 4^a für das Lied Kom
Hag-|tiger Geist, dann wieder Blatt B 3^b u. f. w. Auf
den Catechismus:

C 7^b, wo vier Lieder bezeichnet werden: 1. Nro.

190, 2. Nro. 206, 3. Gesäng vñ alle stende,

B 4 Au merckd liebe Christe gemein, wie

in vnserm Catechismo Gedruckt ist. jm

Thon, Nun frewt euch liebe Christen. 2c.

C 5^a, wo es nach der Auführung von Nro. 218

heißt: Das 2 Auch vnser kurzes, auff die

Wort d' Taufflere gestelt, wie die in vnserm

Catechismo stehen, singen wir jm Thon Des

Psalmus 128. Vergebens ist all mühe vñ

Kost.

C 5^b: Von den Kirchen Schlüsseln Singen wir

das Gesang so bey vnserm Catechismo ge-

truckt ist, nemlich O Herr Christe du hast

gewalt 2c. jm thon Des Sönders vñnd Christi

liebes, Nemlich Das erste und Dritte gesch

jm thon des Ersten desselben, O Gott Va-

ter 2c. Das andere aber vñ vierde, jm

thon des andern. Sünder dein Wort erhör

ich nicht.

C 5^b und D^a wird auf Gesänge zum Morgense-

gen, Tischseg, Dankagung und Abend-

seggen im Catechismo hingewiesen.

7) Unter den 7 Liedern, welche Blatt C 3^a für
die Fasten bis auf Ostern vorgeschrieben werden,
befindet sich unter Nro. 6 eines, welches folgender-
maßen bezeichnet ist:

Er Gaspar Canken Passion.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Meuse-
bachschen Sammlung.

LXXV.*

**Ein kurze auß|legung des heyligen
Vatter |unfers, Wie solchs der Ehrwürdig
vñnd |wolgelert Herr Magister Johān Lan-
ger, |Pfarrherr vñd Superatendens zu Co-
burgk, nach außgang aller seyner |Sontag vñnd
Feyertagspre-|digen, mit der Christlichen |**

versamling daselbst zu | beten pflegt 2c. | (Drei
Kreuzchen.) || **Ein Geystlich gesang nach | dem**
Gebet zu singen D. M. Luther. | Erhalt uns
Herr bey deinem wort.

Am Ende:

In der Fürstlichen Stadt Coburg, trüchts |
Ciriacus Schnauf Apoteker. | 1 5 || 4 6.

1) Ein Bogen in 8^o, ohne Signaturen und
Blattzahlen. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) 9 Seiten Prosa: die Auslegung des Vater-
unser. Auf der folgenden Seite das Lied No.
222, auf der nächsten No. 211 mit der dazu ge-
hörigen Collecte. Verszeilen bei beiden Liedern nicht
abgesetzt, zwischen den Strophen des ersten keine
größeren Zwischenräume.

3) Die Jahreszahl auf der letzten Seite steht
oberhalb und unterhalb eines schwarzen gebroche-
nen Ringes, innerhalb desselben zwei in einander
gekehrte schwarze Bogen.

4) Universitäts-Bibliothek zu Jena, Op. th.
V, o. 17.

XXXIII.*

Auß dem xxiij. vund | xxiij. psalm, ein
gebet, in allerley not auch am | letzten ende
zubeten. Nehm weiß gestellet durch | Justu Jo-
nam S. Im thon: Vater unser im hymelreich.

1) Offenes Blatt in Folio. 1546?

2) Es ist das Lied: Herr Ihesu Christ O warer
Gott, von Justus Jonas.

3) Die 4 Strophen sind in abgesetzten Versen
gedruckt, der erste jedesmal mit größerer Schrift,
der zweite, vierte und sechste eingezogen.

4) Unter dem Liede ein länglich viereckiger
Holzschnitt: zwei Wappenschilde neben einander.

5) Vor einigen Jahren beim Antiquar J. M.
Heberle in Köln.

XXXIII.*

(Ein schön Christlich Lied, von dem |
Ehrtwürdigen Herren, Doctor Mar- | tino
Luther, vnd seiner Fere. :.)

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch
Georgen Rhaw. | M. D. XLVI.

1) 4 Blätter in 4^o, Signatur A. Auf dem
zweiten Blatt Aij statt Aij. Letzte Seite leer.

2) Das vorliegende Exemplar ist defect: es fehlt
das erste Blatt mit dem Titel. Der oben von mir
angegebene ist die Überschrift des Liedes.

3) Es ist das Lied:

Seid from ihr lieben Christen Leut,

10 (4 + 5) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
letzte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
unter der Überschrift 6 Reichen Noten, die sechste
aber leer. Die erste Strophe als Text, die aber
nachher wiederholt wird. Auf den folgenden Sei-
ten je 3 Strophen, zuletzt eine.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 253.
3. theol.

XXXIV.*

Ein New Lied | Auff Sebastian
Coccius | Schülmaisters zu Hall Schmach- |
büchlen, die er wider die Herrlichkeit | Christi
hat geschriben. | Im thon | O das ich künd von
herzen. | Oder | Ich stand an einem morgen. ||
Raimund Weckher. || 1546.

1) Ein Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite
leer.

2) Es ist das Lied

Ein vogel ist aufgeflogen,

31 (4 + 3) zeilige Strophen. Für Schwendfelds
Lehre.

3) Vorangeht auf dem zweiten Blatt eine Er-
manung | zum Leser, in Reimparen.

4) Die Strophen des Liedes durch übergesetzte
deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die
geradzahlgigen eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Scriptor. Sa-
tyr. tempor. Reform., 259.

XXXV.*

Schöner Gebeth | viere, zu
abwendung vnd mil | terung, der wol-
nerdienten Mü- | then vnd Creußes, des
Schwerdts | vund Krieges, So unsere
Sünde ober vns erweckt haben, inn al-
len | Christlichen versamlungen, vnd von
einem jeden Haushat- | ter mit seinem Ge-
sinde, | vnder dem geleütte, | zusprechen. ||

1) 8 Blätter in 8°, die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) 5½ Seite Gebet, dann auf drei Seiten das Lied

O Herr Got in dein heiligen Cron,
auf der folgenden Seite ein kurzes Gebet.

3) Das Lied mit abgesetzten Verszeilen, keine eingerückt, Gemma hinter der ersten, dritten, fünften und sechsten, Punkt hinter der zweiten, vierten und letzten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

5) Dieser Sammelband ist ein rechtes Beispiel von dem Unverstände, mit welchem dergleichen unsprünghch angelegt werden. Nicht nur, daß in demselben Stücke von den verschiedensten Jahren zusammengebunden sind, von 1552 und 1524, sondern es finden sich auch einige zweimal: so Das täglich Gebet zc. durch Stephan Agricola zu Helber v. J. 1550 und Ein Christlich Gebet, der verfolgten Christen zc. v. J. 1551.

LXXX.*

Ein New Lied von der Weltlichen Oberkeit. Item Ein Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, Ob dem Kaiser, so er jemand mit gewalt, des Euangelij halben, überziehen wolte, mit rechte widerstandt geschehen möge, Etwan an Churfürsten Johansen seliger (ungeschehlich im 1531. Jar) geschrieben. ♡

1) 2 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf 5 Seiten das Gedicht

Ein walt uff dieser Erd bleibt fest,

Überschrift: Carolus der Fünfte, auf der 5. Seite 9 Zeilen, darunter: Date Cesaris quae Cesaris et Deo quae Dei sunt. Vergl. Bibliographie S. 249. No. DXXXV.

3) Abgesetzte Verszeilen, hinter jeder ein Gemma, keine eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder (ausgerückt) das Zeichen C.

4) 11 (6 + 5) zeilige Strophen, die Anfangsbuchstaben der ersten sieben geben den Namen Carolus, und die Anfangswörter der letzten vier die Worte: Der Fünfte Römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

5) Auf den folgenden 6 Seiten Folget der Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, etc. Darunter die Jahrzahl 1546.

6) Auf der Rückseite (Bijb): Ein ander dergleichen Lied, Nach dem Chon, Nun wil ich mir nit grawen lahn, zc. Anfang:

Nor wie du wilt du arge welt,

6 (3 + 3) zeilige Zeile.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Die Anfänge der Strophen geben die Worte: Mor is Herz og zu Sachsen, mit großen Buchstaben.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXX.*

WArhaffte vnd | gegründte mel-
dung, vnd | anzeigen der geschwinden, tücki-
schen, bösen | anschleg vnd practich, so wider
die | fñblichen | Protestirenden Stende, vnd
Euangeliums Einig verwan- | ten, durch die
grossen Feind Gottes, den Pabst, vnd seinem
anhang, fñrgenomen, vnd zu jemerlichen vn-
widerbringli- | chem vndergehen, vnd verder-
ben des Deudschen Lands, er- | dacht seind.
Item, Ursach der genöthigten, vnd ge- | drung-
nen Defension vnd gegenwehr. Auch | wie sich
darinne, zu halten sey. : | Gottes Wort bleibt
ewig. | (Großer viereckiger Holzschnitt: drei fürstliche
Personen, jede mit Krone und Scepter, rechts eine vierte,
ein Ritter, kniet vor ihnen knieender Mann; Überschrift: Der erst, König Cerenuest. Der ander, Herzog
Herman. Der 3. Friderich Barbarossa. Der 4. Jorg
von Frondspurg.)

Am Ende:
Fiebat VII. Iulij. Anno M.D.XLVI.
J. S. C. V. M.

Am Ende:

Fiebat VII. Iulij. Anno M.D.XLVI.
J. S. C. V. M.

1) 3 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf Blatt Aij beginnt das Gedicht. Überschrift: Ein wunderbarer Traum, ob diesen geschwin- den Kriegsleuften. Anfang:

Auff meinem beth an ein Montag
Ich traurig ongeschlafen lag,
Bedacht die falschen tück vnd schand
So man jzt über Deudsche Land,
Machet, ich dichtet hin vnd her
Wie doch der sach zu rathen wer.

Es träumt ihn:

Da sach ich kommen her zu mir
Eder Helden vnd Fürsten vier, |
Die zween, von kleider har vnd bart
Von aller zier, Heidnischer art,
Die andern zween, nach vnser weis
Bekleidet gehn fürstlich mit preis.
Die traten sittiglich zu mir dar
Mein herz vol angst und sorgen war,
Ich stund auff, bog gen jn mein knie
Ich dacht was wil geschehen hie.

Er klagt ihnen, sie geben Rath. Blatt C^b heißt es:

Barbarossa an diesem ort
Sprach, lieber Man du hast gehört,
Den König Cerenueß alhie
Auch Hertzog Herreman, wie,
Sie rathen vnserm Vaterland
Das düncket mich, merck mit verstand,
Das es der beste rath müg sein
Das sich Deuschland schick also drein,
Diewel der Kayser von euch allen
Ist zu den Welschem Habs gefallen, |
So seit jr auch von jm ganz frey
Das keiner jm verpflichtet sey,
Vnd widerstreitet jm mit recht
Dann er ist jzt ein Pfaffen knecht,
Handelt wider sein ampt vnd pflicht
Dorumb so sündiget jr nicht,
So jr mit starkem Volck vnd Heer
Euch schicket zu der gegenweer,

- 3) Die Anfangsbuchstaben der letzten Zeile auf Cij^a und der folgenden Zeilen bis ans Ende geben die Worte: Johannes Schradin von Rentlingen.
4) Stadtbibl. zu Zwidau.

CCCCC.*

Ein Gebet zu Gott, Das er selbs krieg-
gen wölle, wi-|der alle Feinde der Chri-
sten, Vnd|beschützen seine liebe Kinder, die
ist|am Ende der Welt leben. || Psalm.
CXXII. |Bittet doch das es der Christlichen
Kir-|chen wolgehe, |Es werden glückselig sein
alle die sie lieb|haben. || Wittenberg. |
M. D. XLVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg durch| Veit Eren-
ber.

- 1) 1½ Bogen in 4^o, letzte Seite leer.
2) Auf der zweiten Seite Vorhaltungen aus der heiligen Schrift altes und neues Testaments, daß Gott die Gebete seiner Kinder erhören wolle.
3) Blatt A ij beginnt das Gedicht:
O Vater vnser H^{er}ren Ihesu Christ,
Wir ruffn zu dir zu dieser feist.
Vnd zu dir H^{er}ren Gott heiliger Geist,
Das du vnser tröstliche Fürmünd seist.
Vater las dir dein arms Heußlin,
In den grossn fahen befohlen sein.
Gedend an vns H^{er}ren Ihesu Christ,
Für wech dein Blut vergossen ist.
Die wir allein dir dein recht ehr,
Geben, Vnd folgen deiner lehr.
4) Ein schönes Gedicht, durchweg in Psalmen-
Weise an Gott gerichtet, mit ergreifenden Stellen.
5) Stadtbibl. zu Zwidau.

CCCCC.*

Ein new Lied, auff die | rüstung der
Euangelisch-|en Stend, Wider den lang-
geübten ge-|walt vnd freuel der blutigir-
gen | Papisten. Im Thon, Lobt | Gott jr frum-
men | Christen. || Cyn anders. | Der LXXX.
Psalm. | Deus uenerunt gentes. || Anno
M. D. XLVI.

- 1) 8 Blätter in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

- 2) Es sind die beiden Lieder

Wol auff jr lieben Christen,
H^{er} Gott in deinem throne.

- 3) Das erste ohne weitere Überschrift, Vers-
zeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume. Eigen-
tümliche Interpunktion: hinter den Zeilen 1, 2,
5 und 6 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt.
Ende auf der vorderen Seite von A v.

- 4) Das zweite Lied, auf der Rückseite von A v
beginnend, die erste Strophe unter Noten (5 Mei-
ßen). Verszeilen abgesetzt, Zeile 2, 4, 6 und 9
eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwi-
schenräume. Interpunktion: hinter Zeile 1, 2, 5,
6 und 7 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt.

- 5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

CCCCC.*

Ein schön new lied | Du Ehren
dem Durchlauchi-|gen Hochgebornen
Fürsten vnd | herren, herren Morizen
Hertzogen | zu Sachsen xc. zu ablenung
der vnwarhaftigen ausslag, gemacht. || Im
thon, || Mag ich unglück nicht widerstan
xc. || M. D. XLVII.

- 1) 4 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

- 2) Es ist das Lied

Mag ich nachred iht nicht entgan,

mit einer Anhangsstrophe des Dichters, zusammen
11 (6 + 5) zeilige Strophen.

- 3) Die Anfangsbuchstaben der 9 ersten Stro-
phen geben den Namen Mauricius, dazu die An-
fangswörter der zehnten Hertzog zu Sachsen.

- 4) Auf jeder Seite 2 Strophen, auf der letzten
der Anhang des Dichters. Verszeilen abgesetzt, zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden ausgedrückt. Große klare
Schrift, Schwabacher.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. imp.
852, Caps. 903.

LXXXV.*

En Schön new | gemacht
Lied, zu Lob vund | Ger von Gott auff
gesetzter Obrigkeit: | Von jeh schwe-
benden auffruri- | schen geschwinden
Practicken vñ kriegßkleuffen. Im
thon, | Auß tieffer noth. || Ain jeglicher
der sich erhöcht, würd ernidert, vnd der | sich
ernidert, würdt erhöcht. Mat. viiij. Luc.
xiiij. | Der knecht nit ober sein Herren ist.
Johan. viij. | Der vngerecht kan im krieg nit
glück habē. Ecce. viij. | Wer verhart biß ans
end, der wirt selig. Mat. xxiij. ||

M. D. xlvij.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Es ist das Lied Clar hell vñ lauter ist am
tag, 50 (4 + 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die geradzähligen Verse
eingerückt. Jede Strophe fängt mit zwei großen
Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend.
Die ersten Anfangsbuchstaben der 30 ersten Stro-
phen geben die Worte Carolus der funft Römischer
Kaiser.

4) Am Ende die Zeile Non vidi Iustum de-
relictum.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. imp.
853, Caps. 903.

LXXXVI.*

Ein Schönes Neues | Lied, von
Carolo dem Fünfften zc. M. D. XLVII.

1) 8 Blätter in 4^o, A und B.

2) Es ist das Lied

En new gedicht will heben an
von wunderlichen dingen.

57 (4 + 4) zeil. Strophen, durch übergesetzte rö-
mische Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt.

3) Für Kaiser Karl.

4) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, in dem
Bande 79. Bb. 34.

LXXXVII.*

Der Psalm, Deus | venerunt gen-
tes, widder die | verfolger der Christenheit,
in diesen geschehlichen | zeitten zusingen, Im
thon, Ach Gott von | Himmel sieh darein,
oder Wo Gott der HERR nicht bey vns helt
zc. Auch | allen frommen Christen nötig zu
lesen. || (folgen 2 Strophen Ad Germaniam.) ||
1547.

Am Ende:

Gedruckt zu Zwickaw, durch | Wolfgang
Meyerpeck.

1) 4 Blätter in 4^o, Signatur A. Letzte Seite
leer.

2) Auf dem Titel unter der Überschrift Ad
Germaniam. zwei Strophen von demselben Bau
als die des Liedes, aber zwischen ihnen kein grö-
ßerer Zwischenraum.

3) Auf der zweiten Seite drei Schriftstellen.

4) Auf der dritten beginnt das Lied, Anfang:

Ach Gott von Himel sieh darein
Vnd las dichs HERR erbarmen,

14 (4 + 3) zeilige Strophen, auf jeder Seite 4,
zuletzt 2.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die zweite, vierte und
siebente Zeile eingerückt, die letztere immer beson-
ders weit. Bei den Strophen auf dem Titel die-
selbe Einrichtung.

6) Auf Aij^b noch eine Schriftstelle, auf der
folgenden Seite eine Stelle aus M. Luthers Haus-
postille und ein Gebet M. Luthers, vor dem Va-
ter unser zu sprechen. Hierunter die Anzeige des
Druckers.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 253. 3.
theol.

8) Es sei erlaubt, hier nachstehende Beschrei-
bung anzuschließen:

Eine Christliche trost | schrift, An
den Churfürste zu Sach | sen, Her-
zog Johans Friderichen, | etc. Durch
Magistrum Caspa- | rum Aquilam
Superatten- | denten zu Salsfeldt, | ge-
schrieben. || Vnd darauff Churfürstli-
cher Gnaden antwort. || Psalm. cxix. ||
HERR, Las mir deine Gnade wider-
saren, | Deine Hülffe, nach deinem Wort.
Die Stolzen haben ihren spott an mir, |

Dennoch weiche ich nicht von deinem Ge-
setz. || M. D. xlvij.

- a) Ein Bogen in 4^o.
- b) Oben auf der vorletzten Seite endigt das Schreiben des Pfarrers Caspar Aquila, Datum Salsfeldt, Anno 1447. Mit einem Druckfehler in der Jahreszahl.
- c) Hierauf folgt die Antwort des Churfürsten: Von Gottes gnaden: Johans Fried- rich Hertzog zu Sachsen der Elter, etc Landt- graue in Döringen, und Marggrau zu Meissen

Ehrtwirdiger lieber andechtiger, Wir haben ewer schreiben, Darin jr uns, mit etzlichen aus der heiligen Schrift Historien und Exempeln, in jtziger vnser beschwerüg getröstet habt, empfangen, und seines inhalts gelesen. Das jr uns nun in ewerm und der Kirchen Gebet, so vleissig haltet, (wie jr denn zuthun schuld) das vermercken wir von euch und vnsern frommen unterthanen gnediglich. Habt uns auch mit sollichem ewerm trostbrieff zu gefallen gethan. Denn das wir in solcher vnser beschwerüg one ansehung nicht sein, habt jr leichtlichen zuerachten, Aber aus Gottes gnediger verleihung, Wissen wir uns mit seinen Göttlichen Verheissungen und Zusagung, auff solche und der gleichen Historien zutrosten. Denn bey Gott (wie David im 26. Psalm sagt) ist vnser Heil, vnser Ehre, der Fels vnser Stercke, und Zuversicht, und Hoffnung, Der auch allein mechtig ist. Darumb wir jnn tröstlicher hoffnung stehen, sein Almechtigkeit werde unsere sachen und beschwerüg, zu vnserm vnnnd vnser Söne besten (weil Gottes güte und Barmhertzigkeit noch täglich weret) Aller gnedigst schicken, Und die Gnade geben, Das wir auff diesem Reichstage, vnser verhaftung los werden, vñ zu vnserm freündlichem lieben Gemahl, Sönen, auch zu weniger theil vnser Lande und Unterthanen kommen, Vñd vnser leben jnn seiner Göttlichen furcht, und der waren Christlichen Religion, Dabey wir bis an vnser ende (wils Gott) zuuerharren gedenden, jnn ruhe beschliessen mügen. Gott, dem die Rache gebürt, wirds gegen den Vrsachern auch wol machen. Beggern aber gnediglich, Ir wöllet jnn ewer und den andern Kirchen, ewer beuöthenen Superattendentz, mit dem Gebet, für uns mit allem vleiss zu bitten anhalten. Daran geschieht vnser gefellige meinung, und wolteus auch, dem wir mit gnaden geneigt sein, hinwider nicht bergen Datum Augspurgk, den xiiij. Augusti M. D. xlvij.

Johan Friederich der Elter, etc
Mann prop. subscrip

- d) Darunter folgt nun noch:
Psalm. cxix.

Fügen bin ich graham,
Und habe Grewel daran,

Wadernagel, Kirchenlied. I.

Aber selig ist der Man,
Der auff Gott trawen kan.

e) Bibl. zu Wolfenbüttel.

XXXXX.*

Etliche Tröst- liche Gebet,
Psalmen und Geistliche Lieder,
so zuvor durch die Ehrwürdigen Herren
Doctores, Martinum Luther, Jonam,
Pomeranum, Philippum etc. Sampt andern
Christlichen Bischöffen und trewen
Dienern des heiligen Euangelij, aus-
gangen. Jtz aber in diesen letzten und
allersehrlichsten zeiten, der Christlichen
Gemein und Jüngent, zu förderung wa-
rer Christlicher Buß, zusammen ge-
bracht und gemehret. || Paulus Colloss.
III. Cap. | Leret und vermanet euch
selbs, mit Psalmen und Lobsengen vñ
Geistlichen lieblichen Liedern, und sin-
get dem Herren jnn ewerm hertzen.
M. D. xlvij.

- 1) Drei Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 16 und 21 (letzte) roth gedruckt.
- 3) Das Büchlein enthält folgende sieben Lieder:
 - a) Auf der zweiten Seite: Erhalt uns, GOTT, bey deinem Wort, 5 Strophen,
 - b) A ij^a: Verley uns frieden gnediglich, beide ohne Luthers Namen.
 - c) A iij^b: Herr Ihesu Christ, dein Erb wir seind, J. Jonas.
 - d) A viij^b: Gott Vater jnn dem Himelreich, Durch P. M.
 - e) B ij^a: Ach Herr, mit deiner hülff erschein, ohne Namen.
 - f) B iij^a: Hilff, Gott, jnn dieser schweren not, 22 sechszeilige Strophen, am Ende: Durch Anto. Coruinum. 1546.
 - g) B viij^a: Nun treiben wir den Pabst heraus, P. M. L.
- 4) Das Lied Gott Vater in dem Himelreich wird also Philipp Melancthon zugeschrieben. Einige abweichende Lesarten vergl. mit dem Text im B. Vabstischen Gesangbuche:

Str. 11: Gib vnser Herrschafft sieg und glück,
brich ihrer Feinde macht und tück,

Etr. 16: Die Frucht auch, Herre, auf dem Land.

Etr. 17, die letzten beiden Zeilen:

Erbar dich unser allezeit,
gib Fried und ewig seligkeit.

5) Das Lied f von Ant. Corvinus steht zuerst in dessen Buch Die fürnemeste Artickel vnser Christlichen Religion v. J. 1546. Siehe die Bibliographie S. 207. Krc. D.

6) Das Buch enthält die beweglichsten Gebete in den damaligen Drangsalen der Kirche. Es wird direct gegen den Kaiser gebetet: Blatt C^b steht Ein Christlich Gebet, des Churfürsten zu Sachsen etc. Darin er seine Unschuld, jetziges Kriegs, öffentlich vor Gott und aller Welt br-kennt etc. Aus dem Siben-ten Psalm genommen. 1546. Von der reinen Kirche heist es darin: Kefser noch Paph wollen sie nicht leiden noch dulden, sondern gedenden sie mit gewalt zu tilgen, und an stat reiner lehr, vñ rechtes Gottesdiensts, Lügen und Abgötterey aufzurichten. Ferner: Denn je weder Kefser noch Paph seines greulichen fürnemens fug hat. Ferner: wie der Kefser und Paph jetzund eine lange zeit, auff jrem Mörderischen fürnemem beharren. Ferner: Siehe, Kefser und Paph haben es böß im sin, und gehen mit Unglück schwanger, Aber sie sollt einen Zeit geben. Sie haben beyde zusammen eine Gruben gegraben u. s. w. In dem kleinen Gebet Blatt C iij^b heist es: und wöllest dem Türcken, Paph, Kefser, und allen Feinden deines Worts wehen. Auf dieses Gebet folgt Ein Gebet für die armen Christen, so jtz durch den Kefser vom Euangelio zu fallen, und des Paphs Abgötterey widerumb anzunehmen mit gewalt gedungen werden, Durch Wico. Amstdorff, Bischoff zu der Naumburg. 1546. Hier wird ebenfalls gebetet, Gott wolle Dem Kefser, Paph und jrem anhang keinen Sieg noch Triumpff wider vns geben. Und in dem letzten Gebet (welches K. P. V. P. unterzeichnet ist) auf der dritt-ten Seite, Wende auch ab des Türcken, Paphs, und des Kefers Tyrannen und hochmut, den sie jtzund wider vns treiben.

7) Alle Lieder, das letzte ausgenommen, mit abgesetzten Verszeilen.

8) Das Büchlein ist offenbar vor der Schlacht bei Mühlberg erschienen.

9) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 78. L. 66.

XC.*

Von den Reichen des Jüngsten Tags: Ein schön Lied. D. Erasmus Albe. 1548.

1) 4 Blätter in 4^o, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten der vier Stimmen, links Discantus und Tenor, rechts Altus und Bassus, der Tenor drei, die anderen Stimmen vier Reichen, eingedruckt jedesmal nur die Worte Gott hat das Euangelium etc.

3) Oben auf der zweiten Seite, über dem Discantus, steht Johannes Walter composuit.

4) Auf der Rückseite des zweiten Blattes noch einmal die Überschrift: Von den Reichen des Jüngsten tags, ein schön Lied. Unter derselben noch einmal 4 Reichen Noten, die Tenorstimme, die ganze erste Strophe als Text eingedruckt. Auf dieser Seite dann noch die zweite Strophe. Auf der folgenden Seite 4 Strophen und 2 Zeilen, auf der nächsten 3 Zeilen und 4 Strophen, endlich auf der vordern Seite des letzten Blattes 3 Strophen, darunter das Wort Amen und unter diesem eine in Holz geschnittene verzogene schwarze Linie.

5) Verszeilen abgesetzt, die stünfte immer eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Schöne frächtige Schrift.

6) Im Privatbesitz des Herrn Stadtbibliothekars Dr. Tobias zu Jittau.

7) Nach dem vorliegenden Druck ist das Lied abgedruckt in J. G. Tlearius Abhandlung Gesang D. Erasmi Alberi, Gott hat das Euangelium. Arnstadt 1720. 8^o. 1 1/2 Bogen. Vergl. Bibliographie Seite 223. Krc. DLXVIII.

XCJ.*

Epitaphium. Von dem Christlichen Testamēt und gotseligen abschied des Ehrwürdigen wolgelerten, und in Got erleuchten Mannes, Herrn M. Johann Langers von Bolckenheym, Pfartherrn vñ Super-attendens zu Coburg, kurzer berichtet, zu lesen vñ zu singen. 1548.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Der Drucker ist der Dichter, der Apotheker Cyr. Schnauß zu Coburg.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes von sehr mittelmäßiger Arbeit: der Raum eines Epitaphiums, links und rechts zwei gebogene Säulen; oben in einem Bogen die Buchstaben V·D·M·I·E·, links davon ein Wappenschild mit einem Löwen, rechts eins mit einem Kopf. Unten die Form eines Siegels mit der Unterschrift: WIL MICH GOT ERNERN KANS NIMANT WERN. Links und rechts daneben: DEVS PROVID-EBIT. QVI CREDIT HABEBIT, und die großen Zeichen links des Druckers (verschlungenes CS), rechts eines anderen Namens: ein M mit einem Aufsat.

3) Neun Zeilen Vorrede des Apothekers Cyr. Schnauß, den Einwohnern, Bürgern und Pfarkindern, der fürstlichen Stad Coburg zugeschrieben. Auf der letzten Seite die Anzeige: Folget kürzlich, das Epitaphium in Reimen gheft.

4) Dies Epitaphium ist ein 23 Seiten langes Gedicht in Reimpaaren, welches auf der Rückseite von C schließt. Die geradzähligen Verszeilen eingezogen. Auf C ij^a ein anderes Gedicht dieser Art,

8½ Seite lang, Überschrift: **Etliche Haupt Artikel, von | Lehr und Leben, dises vnsers | Got-seligen Pfartherrn.** Am Ende: **Ende der Keymen.** Darunter die Anzeige: **Unn volget das Lied, Darin | das jzt gemeldet Epitaphium | kürzlich verfasst ist.** Im thon, Ich ruff zu | dir Herr Ihesu Christ zc. Wie man von D. Luthers Seligen ab-schied zu singen pflegt.

5) Dieß Lied steht auf den folgenden vier Zei-ten, 16 Strophen, auf jeder Seite 4. Anfang: **EWiger Gott im höchsten thron.** Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume. Die großen Anfangsbuchstaben der ersten 10 Strophen geben den Namen Ehren-burgh, die Anfangswörter der 4 folgenden den Spruch **GOT** Weyß Alle Herzen. Am Ende der letzten Strophe ein A. und die Zeile: (Got sen du richter, mich drückt mein dichter.)

6) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, o. 17.

7) Von Johann Langer gibt es lat. poematum libri tres, Vitebergæ 1557. 8.

XCII.*

HYMNI | ECCLESIASTICI DVODE-CIM, SVM-mis Festinitatibus ab Ecclesia so-lenniter | cantari soliti, Annotationibus piis ex-pla-nati, Autore M. IOANNE SPANGEN-BERGIO. Recens è Germanico fermo-ne, Latino redditæ, Per REINAR-| DVM LORI-CHIVM Ha-damarium. || *Accefferunt Fune-bres conciones quindecim, unâ | cum The-matis, ultra LX. ad que funebrium Ora-tio-num Argumenta commodè adplicari, & ad coronam | Christianam in uita de-functorum sepulturis, uti-|liter poterunt haberi. Eodem Autore.* || (Titelverzierung: ein Al-tar mit Feuer.) | FRANC. Apud Chr. Egenol-phum.

Am Ende des Buchs der 12 Hymnen:

An. M. D. L.

Am Ende der 15 Leichenreden:

M. D. XLVIII.

1) Der erste Teil des Buches, die 12 Hymnen, 7½ Bogen in 8°, A—H, die drei letzten Seiten leer, keine Blattzahlen. Der andere Teil, die 15 Leichenreden, 6 Bogen in 8°, A—E, letzte Seite leer, Blattzahlen (2—48).

2) Es kann hier nur der Teil in Betracht kom-men, der die Hymnen enthält. Es ist eine lat. Übersetzung des E. 197 Nro. CDLXXVI der Bi-bliographie beschriebenen Buches von Johann Spangenberg: Zwölf Christliche Lobgesänge und Leissen, Wittemberg 1545. 8.

3) Auf der zweiten Seite der Catalogus hy-mnorum, hoc libello explanatorum. Unter den Anfangszeilen der Originalgesänge die Anfangs-zeilen der zugehörigen lat. Gedichte des Vorzeichens.

4) Auf den folgenden zwei Seiten ein elegisches Zueignungsgebidt an Johann Heizenberg und Georg Löber, Räte der Stadt Weßlar.

5) A3 beginnen die Gesänge. Die zehn ersten Originallieder wie bei J. Spangenberg mit den Noten der Melodie.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 9.

XCIII.*

Kirchenge- | sänge, mit vil schö-nen Psalmen und | geistlichen Lie- | dern, etc.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin | Neuber. 1549.

1) 15 halbe Bogen in Quer-16°, A—P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (ij) auf A ij, letzte (crxj) auf P iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Rahmens: Gewinde von Blumen- und Laubwerk; dasselbe geht von der Mitte der linken und der rechten Seite des Rahmens aus, so daß dieser also ursprünglich für die umgekehrte Stellung gearbeitet ist. Die drei ersten Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 5 Bibelsprüche, Über-schrift: **Erhaltung dises Deutschen gesangs | auf der heyligen göttlichen schrift.**

4) Von Blatt ij an ohne weitere Einteilung folgende Lieder: Nro. 188*, das Kyrieleison*, 190*, 203*, Der Glaub (Prosa), Das Sanctus* (Prosa), Das Agnus dei* (Prosa), 189*, 526*, 527, 272, 528, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, A, 247*, 248, 185*, 250*, 279, 186*, 263*, 251*, 268, 252, 555, 253, 210*, 233*, 280*, 261*, 254, 255*, 524, 523, 432, B, C, D, 281, 282, 283*, 207*, 227, 285*, 291*, 249*, 635, 196, 262*, 525, 257, 258, 521*, 205, 539*, 538*, 433, 184*, 199 (glatt), 208, 191, 204, 194*, 206*, 226, 223*, 217* (des Satans), 221* (mit dem Gebet), 192, 236*, 234*, 260, 197, 195*, 805 (Vater unser der du bist), 522*, 215*, 666, 793, 193, Fast uns nun alle dancksagen, 201, 200*, 270, 422, 804, 198*, 157, 636, E, 230*, 212, Die Deudsck Sytannen, Ein gebet auff die Sy-tannen.

5) Hiernach 8 Seiten Register.

6) Den Liedern, bei deren Nummern sich ein Sternchen befindet, sind die Noten der Melodie vorgesetzt; in der Regel ohne eingebrachten Text. Nur bei 4 Liedern (Nro. 199, 215, 217, 223) ist der Name des Verfassers genannt.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt

- A. rrij: Ich will danken dem Herren mein.
 B. liij: O Herr Gott des die rache ist.
 C. liij: Lob den Herren du seele mein.
 D. lv: Lobe Got den Herren mein seel.
 E. cir: Zu dir mein Seel Herr sich ergibt.

8) Man wird das Gesangbuch als Nürnbergi-
 sches Interimsgesangbuch bezeichnen können: es
 entbehrt auf dem Titel des Namens Luthers, ver-
 meidet auch über den Liedern die Namen der Ver-
 fasser zu nennen, enthält die entschiedeneren gegen
 das Rabstium gerichteten Lieder nicht (Nro. 202
 und 637), in dem Liede Nro. 217 hat es die Ver-
 änderung

und Newr des Satans und Türcken mordt.

9) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

KCM.*

Eyn gesangbüchlyn von den aller be-
 sten lie dern ankerlesen, von en ner fromen
 Gotsfördh tigen personen zusamen geordini-
 ret, auß allen gesangbüchern so zu di- ser zeit
 getruckt, mit vi len noch nie getruckt. // Zu
 Marburg M. D. elir.

Am Ende:

Andres Kolb zu Marburg truckts, den
 18. tag Iulij. Anno. M. D. XLIX.

1) 7 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—G, die
 beiden letzten Blätter ohne Signatur. Zweite und
 letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf dem
 zweiten Blatte, letzte (LVI) auf dem drittlekten
 Blatte.

3) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb
 eines stumpfen, bereits abgenutzten Holzschnittes;
 Architektur wie zu einem Epitaphium, oben zwei
 Engel, unter der Spitze ein Wappenschild mit
 einigen undeutlichen Buchstaben.

4) Keine Verrebe. Mit Blatt II beginnen so-
 gleich die Lieder. Keine Einteilung derselben nach
 Zeiten oder Inhalt. Es sind der Reihe nach fol-
 gende: Nro. 532, 260, 371, 402 (Str. 3: erbarm
 dich unser armen), 667, 567, 279, 644, 359, I,
 264, 270, 790, 268, 341, 220, 206, 211, A,
 165, 363, 331, 210, 222, 62+ 641, II, 646, 415,
 III, 373, 411, 295, 639, D, 265, 310, 294, E,
 D, E, F, G, H, 226, J, K, 209, 195, 194, 224,
 642 (ohne die letzten 5 Zeilen), 275, 370, 555,
 375 (nur die 1. Strophe und ohne Resp.), 157,
 L, 276, 137 (O gütiger Gott), 597, M, 245, 310
 (O Gott Vater im hymelreich), 421 (verändert),
 278, 645, N, 47, 213, O, P, Q, 219, 216, R,
 352, 196, 291.

5) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind
 folgende:

Nro. Blatt

I. VIII^b: Bewar mich Gott ich traw auff dich.

Nro. Blatt

II. XVI^a: Ein Kindelein so lobelich,
 7 Strophen, eine Verbindung von
 Nro. 666 und 793.

III. XX^a: Nun loben wir mit innigkeyt.

6) Die Buchstaben in obiger Aufzählung be-
 zeichnen Prosastücke, meist bibl. Texte, und zwar:

Blatt

- A. XII^b: Der lobgesang Zacharie.
 B. XXV^a: Der Lobgesang Zacharie,
 Ioannis des Teuffers vatters.
 Derselbe Text.
 C. XXIX^a: Das gebett des Propheten
 Abacuc, am 4. wie man lu-
 teinisch psalmen singt.
 D. XXX^b: Das lobgesang Simeonis, des
 lieben hey ligen Ertzvatters,
 Lucæ 2.
 E. XXX^b: Der CXI. Psalm. den man
 singen mag, wenn man das
 hochwürdige Sacra- | ment
 reycht. In psalms thon.
 F. XXXI^a: Esaias dankt dem Hern in
 namen der gantzen Christen-
 heyt, an lxj. cap. Vnd singe
 es wie das Magnificat zu
 Latein.
 G. XXXI^a: Das gebett Jonæ am 2. cap.
 in Psalm gsang.
 H. XXXI^b: Das gebett Hiskia des Kñ-
 nigs Juda, da er kranck war
 gewesen, Esaiæ 38. | Im vo-
 rigen Psalm thon.
 J. XXXIII^a: Moses vnd die kinder Israel
 sangen dieses lied | dem Hern,
 da er ihen hülff von der
 Egypter | hand, im andern
 buch Mosi am 15. cap. | In der
 lateinischen psalmen weiß. |
 Im glauben giengen sie durchs
 Rot meer, | als durch trocken
 land, welchs die Egypter |
 auch versuchten vnd ersoffen.
 Heb. xj.
 K. XXXIII^a: Eyn anders in dem ytzigem
 thon, Esaiæ 64.
 L. XLII^b: Hanna batt vmb eyn frucht,
 Samuels ij. cap. | In der la-
 teinischen Psalmen thon.
 M. XLVI^a: Das Te Deum laudamus
 Teutsch.
 Anfang: O Gott wir loben dich,
 bekennendich eyner Herren. Der
 ganz erdboden preiset dich, all-
 mechtigen ewigen vatter.
 N. LI^b: Der Engel lobgesang, Luc.
 cap. 2.
 Zwei Zeilen.
 O. LIH^b: Im thon: Surge Virgo. | Si
 credimus quod IESVS Chris-
 tus mortuus est etc.
 P. LIH^b: Eyn anders, im thon: Petre
 amas me. | Si enim credimus,
 quod Iesus mortuus est etc.

Blatt

O. LIII^a: Im tono: Deus æterne. | *STella enim differt à Stella in claritate etc.*

H. LIII^a: Des Propheten Esaie Lobgesang am | XXVI. Cap. Von Christo und seiner Christenheyl. | Im thon der Lateinischen Psalmen.

7) Keine musikal. Noten. Bei den schrägen Nummern ist der Name des Verfassers genannt. Die Überschriften der Gesänge haben schrägelat. Schrift, nur die von No. 532, 260, 371, 402, 689, H (erste Zeile) und 352, haben deutsche. Die Überschrift von No. 194 (Blatt XXXVI) lautet: *S. Johannes Hussen lied. geßeffert durch | S. Martinum Luther.* Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei No. 310 Blatt XXVI^b. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) No. 310 kommt zweimal vor, einmal auf Blatt XXVI^b, das andermal auf Blatt XLVIII^b. Das erstemal stimmt es mit dem Text im Vat. Babstlichen Gesangbuche überein und hat die Überschrift: *Die Teutsch Letanei, In vatter vnsers melodei. | reinnweiß, damit eyn eynige person, singen | mag, an orten do keyn schiden feind.* Das andermal weicht das Lied sowohl von dem Vat. Babstlichen als von dem niederdeutschen Texte vielfach ab, und hat die Überschrift: *Deutsche Letanei, wie sie im land zu Preussen | gesungen wirt. Im thon: Vatter vnser im | hymelreich, d' du vns alle heyyest gleich.*

9) Als Ordnung der Lieder scheint ursprünglich eine alphabetische beabsichtigt gewesen zu sein: die Lieder auf den Blättern XII, XIX—XXII und eins auf XXXIX durchbrechen diese Ordnung, so daß es zulässig ist anzunehmen, diese Lieder seien erst zweiter Hand eingeschaltet worden, sei es vor dem Druck, sei es in zweiter Ausgabe, die oben verläge. Auf Lieder einer solchen früheren Ausgabe würden dann die Worte des Titels mit vilen noch nie gedruckt bezogen werden dürfen.

10) Blatt LVI^b die beiden letzten Strophen des Liedes No. 291, darunter das Wort AMEN, darnach Das Register, alphabetisch geordnet, mit gerader lateinischer Schrift, nur die fünf Zeilen W, mit welchen es schließt, haben deutsche, wahrscheinlich weil diese lat. Schrift kein W hatte und Andreas Kolb sich schente, lateinische Zeilen mit deutschen Buchstaben anzufangen; für das kleine lat. w konnte er leichter, wie er durch das ganze Register gethan, ein deutsches w einsetzen.

11) Der Druck des Gesangbüchleins verräth wenig Sorgfalt: die Orthographie ist eine schwankende, unter dem Einfluß der jedesmaligen Quelle des betr. Liedes stehende, und eine nicht geringe Anzahl von Druckfehlern deutet auf eine flüchtige Redaction. Vielleicht waren Ursachen vorhanden, das Erscheinen des Büchleins möglichst zu beeilen, vielleicht sollte es die Stellung der Hessischen Kirche zur Zeit des Interims anzeigen und besfestigen: bei dem strengsten Ausbruch des Lutherischen Bekenntnisses und der Begeisterung für den großen Refor-

mater, den die Sammlung in jener Überschrift E. Martin Luther nennt, beginnt doch dessen Lied No. 222 also:

**Erhalt uns HErr bei deinem wort
vndt wehr des Teuffels und Türcken morn.**

Da keine Vorrede vorhanden ist, so läßt sich aus dem Buche selbst kein Schluß auf den Verfasser desselben machen. Die Worte auf dem Titel: von **eyner Cotsföchtigen personen zusamen geordiniret**, so wie die eigenthümliche alphabetische Anordnung der Lieder leiten auf den Gedanken, daß eine Privatperson die Sammlung gemacht; diese würde aber gewis das Lied Adams von Iulda nicht ausgeschlossen haben: daraus daß dasselbe gleichwol in dem Buche fehlt, scheint mir zu folgen, daß die Sammlung im Auftrage und unter Mitwirkung eines höheren hessischen Geistlichen, der unter den vorhandenen Umständen kirchlich-politische Rücksicht nahm, gemacht und gedruckt worden. Jedefalls ist das Büchlein eine wichtige Urkunde für die Geschichte der lutherischen Kirche in Hessen.

12) Oftern 1858, als ich mich in Marburg aufhielt und die Universitäts-Bibl. besuchte, war Herr Prof. Gildemeister daselbst so freundlich, mir die Mittheilung zu machen, daß das Marburger Gesangbuch von 1549 sich in der Stadtbibliothek zu Bremen befinde, und am 12. April war das Exemplar durch die Güte des Herrn Pastors Treviranus in Bremen bereits in meinen Händen, so daß ich nach demselben die vorstehende Beschreibung, die nun erst jetzt gedruckt vor mir liegt, machen konnte. Das Buch steht in der dortigen Bibliothek unter XII. 7. c. 260. Ein anderes Exemplar bewahrt die kaiserliche Hofbibliothek zu Wien unter 42. M. 75.

13) Während der Correctur des vorliegenden Regens (Weihnachten 1862) erhielt ich, vorläufig leihweise, aus dritter Hand, die Bearbeitung des Gesangbüchleins, welche Prof. Ernst Ranke zu Marburg nach dem Wiener Exemplar unter folgendem Titel herausgegeben: **Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Fiederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert von Ernst Ranke. Mit drei Tafeln. Marburg, H. C. Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1862. CVIII und 506 Seiten in 8^o.** Ich bat in Bremen noch einmal um Mittheilung des dortigen Exemplars, und so sei es mir erlaubt, hinter der von mir gegebenen Beschreibung des Gesangbuches einige Bemerkungen über den neuen Abdruck beizufügen.

14) Ernst Ranke erklärt in der Vorrede, daß es seine Absicht gewesen, nicht nur den Text der Lieder trenn wiederzugeben, sondern auch so viel als möglich die äußere Gestalt des überaus seltenen Originals darzustellen, und daß dieser Plan in der vorliegenden Ausgabe so gut als vollständig erfüllt sei. Das Format ist nach den Maßen des alten gewählt, jede Columne hat unter Beibehaltung der alten Blattzahlen und Bogenbezeichnungen die gleiche Anzahl von Zeilen, jede Zeile den gleichen Vorrath von Worten wie die Originalien erhalten, überhaupt ist der alte Bestand bis auf die durch die Eigenthümlichkeit der alten Druckschrift beding-

ten Veränderungen durchaus gewahrt worden.' Sollte es aber zu diesem Zwecke nicht vorzuziehen gewesen sein, für den Abdruck eine angemessenere Schrift zu verwenden, etwa gothische, die der Schrift des Originals doch sehr nahe gekommen wäre, statt der gewöhnlichen heutigen Schrift, die doch keineswegs geeignet ist, einen alterthümlichen Eindruck zu machen. Ubrigens laufen die Zeilen keineswegs überall wie im Original aus, nämlich öfters nicht in lateinischen Stellen, weil die Druckerei zu diesen eine unpassende Schrift verwandt hat:

- a) Blatt XX muß die erste Zeile der Überschrift endigen mit *disem*, welches Wort der Abdruck in die zweite Zeile gebracht;
- b) Blatt XXXI muß die erste Zeile mit dem in der zweiten stehenden Worte *gantz* endigen;
- c) Blatt XLVI^b endigen alle vier Zeilen der Überschrift nicht wie im Original: sie müßte folgende Gestalt haben:

Eyn auß der massen schön Christlich vnd künstlich lied, Darin eyn gesprech ist des sünders mit Christo, Vnd wie endtlich der sündler von Christo gnad erlangt, Fahet der also sein klag an.

- d) Blatt LIII, wo von den acht Zeilen des Gesanges *Stella enim differt etc.* die vierte nicht mit *infirmi-*, sondern mit dem vollen Worte *infirmitate*, und die fünfte nicht mit *animale*, sondern mit der Sylbe *sur-* auslaufen sollte.
- e) Blatt XV^b, auf welcher ganzen Seite die lateinischen Zeilen im Original cursiven Druck haben, endigt daselbst die vierte nicht mit *regnat*, sondern mit *sine*, die zweite von unten nicht mit *uirili*, sondern mit *semi-*.

Hieran will ich auch die Erinnerung knüpfen, daß nicht selten am Ende einer Zeile das Binde- oder Teilungszeichen fehlt, auch wol steht wo es nicht sollte: es fehlt Blatt V in der Überschrift und Zeile 2 v. u., Blatt VI Zeile 5 v. u., Blatt XXII^b Zeile 14, Blatt XLV Zeile 11, es steht fälschlich Blatt XI Zeile 5 v. u., Blatt XXI Zeile 3, Blatt XLIII Zeile 7 v. u., Blatt LI^b Zeile 11.

15) Hinsichtlich der Abweichungen von dem Original sagt Ernst Ranke: 'Der Allen sind die in Strichen und Schnörkeln bestehenden Abkürzungen, welche der alte Druck darbietet, nicht mehr, wenigstens nicht überall mehr, nachzuahmen. . . Ich habe mich daher entschließen müssen, sämtliche Abkürzungen beibehalten des vorliegenden Abdrucks in ihre Elemente aufzulösen.' Gemeint ist wol zunächst nur zweierlei: der Strich über einem Buchstaben, um einen ausfallenden folgenden zu bezeichnen, so daß *on* für und, *uo* für umb, . . . *e* für . . . en, *m* für mm, *n* für nn steht, und das Häkchen für die Sylbe *er*, so daß *d'* für der, *o* für ver steht. Es hätte der Druckerei keinen großen Aufwand gekostet, diese Zeichen herzustellen, und es dürfte, wenn man die Absicht hatte, die äußere Gestalt des Originals so viel als möglich darzustellen, weder kleinlich noch unschön erscheinen, etwas dahin Gehöriges zu beachten. In den Überschriften kommen jene sonst vermiedenen Abkürzungen einmal vor: Blatt L *Ioēs* für *Iouannes*, Blatt LVI *Dns* für *Dominus*; im Register (Seite 113 Zeile 10

und 11) sind dann wieder dieselben Abkürzungen nicht nachgeahmt, dort steht gegen das Original *Domine* für *Dne* und *Iouannis* für *Ioēs*. Noch zweier Abkürzungen will ich gedenken, die recht wol hätten gesetzt werden können. Die eine: *dz* für *das*, z. B. Blatt XVIII Zeile 19, Blatt XIX^b Zeile 4, Blatt XXII Zeile 17, Blatt XXII^b Zeile 15, Blatt XXVI Zeile 14, Blatt XXX^b Zeile 2 v. u., Blatt XXXIII^b Zeile 15, Blatt XLVII Zeile 20, Blatt L^b Zeile 2, Blatt LIII^b Zeile 1 und 7. Die andere ist das Zeichen *§* für *et*, sowohl für sich allein, wie z. B. Blatt LII^b viermal und Blatt X^b in der Überschrift: *Dominus regit me § nihil mihi deerit*, wo der Abdruck *et*. (mit diesem ausdrücklichen Punkt) für *§* hat, als auch in der Verbindung *§c.* für *et* in den Überschriften. Auch *ae* für *ae* ist bis auf den heutigen Tag ein geläufiges Zeichen, das der Abdruck aber gegen das Original nirgend verwendet, sondern dafür immer *ae* setzt. Hätte die Druckerei sich dieses Buchstaben und jenes Zeichens *§* bedient, so würde z. B. Blatt LII^b der kurze Gesangstert (8 Zeilen) *Si credimus quod Iesus Christus nicht gegen die Absicht des Herausgebers sich in dem Abdruck so anders ausnehmen denn in dem Original: unter den zehn Stellen, an welchen er in der Orthographie von demselben abweicht, befindet sich fünfmal die Verschmähung des §, einmal die der Abkürzung . . . nt für . . . unt, einmal des w, am Ende steht etc für §c des Originals, dagegen in der ersten Zeile quod, mit einem sehr unnützen Strich über dem o und noch dazu einem doppelt so langen, als ihn das Original hat, zum Beweise, daß der Herausgeber einen solchen Strich nicht überall für unnöthig gehalten. Beiläufig: der erwähnte lat. Tert und der auf derselben Seite darauf folgende (Si enim credimus) fangen gegen das Original, welches der Abdruck sonst in diesem Stücke nachahmt, fehlerhaft nur mit einem statt mit zwei großen Buchstaben an. Auch das lat. *ß* findet sich noch in den heutigen Druckereien: es hätte also nach dem Original Blatt V sieben Stellen *weiß* für *weifs*, Blatt XVII *heyst* für *heyst*, Blatt XXVI^b *reimweifs* für *reimweifs*, Blatt XXXIII *weifs* für *weifs*, Blatt XXXVIII *auf* für *aufs*, Blatt XLVI^b *auf* für *aufs*, Blatt L *loft* für *lofs* und Blatt LIII *Novissimus* für *Novissimus*. Natürlich ist auf alles dieses unter anderen Voraussetzungen kein Werth zu legen, dann hätte auch *virtus* für *virtus*, *virus* für *uius* gesetzt und von mancherlei älterer Orthographie abgesehen werden können. Anzuerkennen ist, daß in den lateinisch gedruckten Stellen die *s* und *s* des Originals richtig wiedergegeben und nicht, wie meist in den Drucken unserer Zeit, dafür unterschiedslos *ß* gesetzt werden. Einzelne Reactionsfehler gegen diese Beachtung sind folgende: Blatt X^b sollte stehen *Christen*, Blatt XV^b *prasepio* (zweimal) und *sine*, Blatt XVI *nostr*, Blatt XXI *abgestorbenen*, Blatt XXVI^b *person*, Blatt XXXI *Christenheyt*, Blatt XXXIII *Mos*, Blatt XXXIII *Esaie*, Blatt XLVI^b *Christlich*, Blatt XLVIII^b *Deudsche*, Blatt LII *Apocalypsis*, Blatt LII^b *Iesus* (zweimal) und *est*.*

16) Anderweitige Fehler, die ich bemerkt, sind folgende:

- Blatt
- II Zeile 2 des Textes hat der Abdruck *das*, das Original *Das*.
- II Zeile 5 des Textes hat der Abdruck die fehlerhafte Auflösung *vmm* statt *vmb* für *um* des Originals.
- II Zeile 10 der Abdruck zu *schanden*, das Original *zufchanden*.
- II Zeile 15 steht *vmb* statt *vmb*, in der folgenden Zeile richtig.
- II Zeile 1 v. u. steht *vnd* statt *vnd*.
- III Zeile 3 v. u. steht *geist* statt *geyst*.
- III Zeile 1 des neuen Liedes fehlt ein Comma hinter *lehr*.
- III Zeile 2 v. u. steht *heist* statt *heyst*.
- III^b Zeile 16 hat der Abdruck *Christ*, das Original *Christe*.
- V Zeile 7 steht *stuf* statt *stufs*.
- V^b Zeile 6 v. u. steht *vnd* statt *vnd*.
- VI Zeile 14 steht *feind* statt *feindt*.
- VII^b Zeile 9 hat der Abdruck *haupt*, das Original *heupt*.
- VII^b Zeile 1 v. u. steht die fehlerhafte Auflösung *darumm* statt *darumb*, für *darum* des Originals.
- VIII Zeile 10 fehlt ein Comma hinter *erleucht*.
- VIII Zeile 13 steht *vnd* statt *vnd*.
- VIII^b Zeile 11 steht *zuversicht* statt *zuuersicht*, Zeile 2 steht *es* richtig.
- VIII^b Zeile 1 der Überschrift steht *in* statt *In*, und am Ende der Zeile fehlt der Punkt.
- IX Zeile 7 steht *Herz* statt *herz*.
- IX^b Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter *güt*.
- X Zeile 15 steht *vnd* statt *vnd*.
- X^b Zeile 17 hat der Abdruck *Jesu*, das Original *Ihesu*.
- X^b Zeile 19 steht *heiligen* statt *heilgen*.
- XI Zeile 5 v. u. steht *Wie* statt *Wie*.
- XI^b Zeile 10 steht *auff* *thut* statt *auffthut*.
- XII in der ersten Überschrift hat der Abdruck *zehn*, das Original *zehn*.
- XII Zeile 5 des zweiten Liedes steht *Gott* statt *Gott*.
- XII^b Zeile 10 des Textes steht *vetern* statt *vettern*.
- XII^b Zeile 7 v. u. steht *im* für *in*.
- XIII^b Zeile 2 steht *hand* statt *hend*.
- XIII Zeile 5 v. u. steht *all sampt* statt *allsampt*.
- XIII^b Zeile 2 fehlt das Comma vor *Die*.
- XIII^b Zeile 1 der 7. Str. steht *geschieden* statt *gescheiden*.
- XV Zeile 8 steht *sol* statt *sol*.
- XVII Zeile 5 fehlt das Comma hinter *behüte*.
- XVIII Zeile 4 muß hinter *gedrungen* sein Comma, sondern ein Punkt stehen, und statt *dieser* muß es *dieser* heißen.
- XVIII Zeile 2 v. u. steht *leydt* statt *leidt*.
- XVIII^b Zeile 5 v. u. hat der Abdruck *Christi*, das Original *Christ*, zwei Zeilen vorher steht richtig *Jesu Christ*.
- XVIII^b Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter *nacht*.
- XVIII^b muß der Custos *Eyn* heißen, nicht *Ein*.

- Blatt
- XIX steht in der 1. Zeile der 3. Str. *nehvnd* statt *nehvnd*.
- XIX^b Zeile 8 v. u. steht *sol* statt *sol*.
- XX^b Zeile 5 steht *gebredlichkeit* statt *gebredlichkeit*, an anderen Stellen ist diese Schreibung des Originals richtig wiedergegeben.
- XXI steht in der 3. Zeile der Überschrift *im* statt *In*.
- XXII Zeile 5 steht *oberall* statt *oberal*.
- XXII^b Zeile 13 steht *zweifel* statt *zweiffel*.
- XXIII Zeile 13 steht *zeiget* statt *zenget*.
- XXIII^b Zeile 11 steht *Damit* statt *damit*.
- XXVI^b Zeile 3 steht *dich* statt *dich*.
- XXVI^b Zeile 16 steht *weist* statt *weyst*.
- XXVI^b in der ersten Zeile der Überschrift steht *unfers* statt *unfers*.
- XXVII Zeile 15 v. u. steht *dem* für *dein*.
- XXVIII^b Zeile 14 v. u. steht *werd* statt *wer*.
- XXVIII^b Zeile 10 v. u. steht *worden* statt *worten*.
- XXIX Zeile 2 steht *kund* statt *kundt*.
- XXX Zeile 6 v. u. steht *aus* statt *auf*.
- XXX Zeile 1 v. u. steht *hirsen* statt *hirzen*.
- XXX^b steht in der ersten Überschrift der Punkt hinter *Ertzvaeters*.
- XXXI^b Zeile 7 des Textes v. u. steht *zu* statt *zu*.
- XXXI^b Zeile 4 des Textes v. u. steht *Gnaden* statt *gnaden*.
- XXXIII^b Zeile 12 steht *vnd* statt *vnd*.
- XXXV Zeile 1 steht *vmb* für *vmb*.
- XXXV Zeile 4 die fehlerhafte Auflösung *heylighumm* statt *heylighumb*, für *heyligthum* des Originals.
- XXXV Zeile 8 steht *Du* statt *du*.
- XXXV^b Zeile 5 steht *vnd* statt *vnd*.
- XXXVI^b Zeile 1 der Überschrift steht *gesangsweis* statt *gesangsweis*.
- XXXVII^b Zeile 11 v. u. steht *seuchte* statt *seuchte*, im Verzeichniß der Druckfehler verbeßert *seuchte*.
- XXXIX Zeile 3 der 5. Str. steht *gwiß* statt *gwißs*.
- XXXIX^b Zeile 2 steht *Der* *halben* statt *derhalben*.
- XXXIX^b Zeile 4 steht *geystlichkeit* statt *geystlichkeit*.
- XL^b Zeile 3 steht vor *Die* ein Comma statt eines Punktes.
- XLI Zeile 4 v. u. steht *lang weit* statt *langweil*.
- XLI Zeile 3 v. u. steht *vnd* statt *vnd*.
- XLI^b Zeile 4 der 2. Str. steht *Dich* statt *dich*.
- XLI^b Zeile 7 v. u. steht vor *Aus* ein Comma statt eines Punktes.
- XLII^b Zeile 5 v. u. steht *Gott* statt *Gott*.
- XLIII Zeile 9 v. u. steht *donnern* statt *donnern*.
- XLIII^b Zeile 6 v. u. steht *du* statt *Du*.
- XLIII^b Zeile 1 v. u. steht *Ein* statt *Eyn*.
- XLIII Zeile 9 steht *Dass* statt *Dass*.
- XLIII Zeile 6 v. u. steht *Teufels* statt *Teufels*.
- XLV^b Zeile 5 steht *allermeist* statt *allermeist*.
- XLV^b Zeile 12 v. u. steht *gieb* statt *gib*.
- XLVI^b Zeile 2 v. u. steht *geseß* statt *geseß*.
- XLVII Zeile 10 steht *vnd* für *vnd*.
- XLVII Zeile 12 v. u. steht *kein* statt *keyn*.

Blatt

XLVII Zeile 7 v. n. steht fälschlich ein Comma hinter dem ersten Wort Herr.

XLVII Zeile 3 v. n. steht des statt Des.

LIII Zeile 3 v. n. steht gerechtigkeit statt gerechtigkeit.

Es geht aus dieser unbilligen Anzahl von Fehlern hervor, daß die Verlagsbuchhandlung die Correctur keinem des Lesens kundigen Auge anvertraut hatte.

17) Der Abdruck verbessert stillschweigend manche Druckfehler des Originals:

Blatt

II Zeile 8 v. n. setzt er sein für ein.

IX^b Zeile 10 v. n. setzt er wüßfisch für wüßfich.

XII Zeile 7 setzt er den im Original fehlenden Punkt.

XII^b Zeile 8 v. n. setzt er aufgang für aufgang.

XIII Zeile 10 v. n. setzt er gern für grn.

XV Zeile 9 v. n. setzt er deinem für deinen.

XVIII^b Zeile 6 v. n. setzt er schreit für schriet.

XX^b Zeile 6 v. n. tilgt er das Comma, das noch hinter dem Punkt steht.

XXII^b Zeile 11 v. n. setzt er zweiffel für zwieffel.

XXIII^b Zeile 5 v. n. setzt er im für jm.

XXXVI Zeile 3 des ersten Liedes setzt er Kyrie statt Kyrie.

XXXVI^b Zeile 14 setzt er erquidit für erquidit.

XXXVII Zeile 1 v. n. setzt er Herre für Hrre.

XLII Zeile 1 v. n. setzt er nachtmals für nachmals.

XLIX Zeile 2 setzt er heysam für heysam.

XLIX Zeile 9 setzt er krafft für kraff.

L^b Zeile 13 setzt er selts für selst.

LIII^b Zeile 2 der Überschrift ortus für ortu.

Auch einige feblerhaft verbundene k des Originals sind im Abdruck stillschweigend angefaßt: so steht Blatt IX^b Zeile 15 entzünd für entzünd, Blatt XL^b Zeile 12 entzwey für entzwey. Blatt XIII in der Überschrift hätte man aber dem Wort Creutze beßer die verbundenen Buchstaben lassen sollen. Nach meinem Dafürhalten wäre es angemessener gewesen, jene Druckfehler des Originals, gleich anderen, die im Abdruck stehen geblieben, nicht stillschweigend zu verbessern, sondern von ihnen am Ende ein ansehnliches genaues Verzeichnis zu geben.

18) Ich hoffe, mit den verstehenden müßeligen Aufzeichnungen meinem Freunde C. Rante und den Besitzern seines schönen lehrreichen Buches einen Dienst erwiesen zu haben. Hätte mir dasselbe nicht ein Freund in Berlin, dem es ein anderer in Kiefersow geliebt, hier nach Dresden bringen lassen, damit ich eine freundliche Weihnachtsbeschäftigung hätte, so würde ich vielleicht erst spät von der Erziehung des Werkes Kenntnis bekommen haben: seit ich wenig Bücher mehr kauft, schicken mir die Buchhandlungen, selbst nach befreundete, keine mehr zu, und da ich aus Mangel an Zeit und Gelegenheit wenig Blätter lese, so erfahre ich auch auf diesem Wege selten zur rechten Zeit, was mir hätte dienen können oder worauf Rücksicht zu nehmen sonst meine Pflicht wäre.

19) Rante führt C. CV ff. aus, daß man mit

großer Wahrscheinlichkeit Adam von Fulda für den Herausgeber des Buches halten könne. Mir scheint manches mehr für Viktorius zu sprechen, dem es nach seinem Briefe an Adam von Fulda vom 7. Septbr. 1548 (Rante CII und CVII) ein besonderes Anliegen war, daß die Gemeinden seiner Diözese Kieda möchten deutsche Kirchenlieder singen dürfen.

XCV.*

Geistliche Ringeltenze. Aus der heiligen Schrift, Vor die Jugend. || 15 50.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburg, durch
Hans Walthers.

1) 3½ Bogen in 8°, A—D (½). Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: oben Erscheinung und Sündenfall, unten Geburt und Kreuzigung Christi, zu den Seiten die vier Evangelisten, schreibend.

3) Fünf Zeilen Vorrede zum Christlichen Leser. Am Ende: geben am ersten Sonntag Adventus Domi. Anno etc. 49. Valten Vogt. Durch Druckfehler steht Vogt. Unter der Vorrede noch die Worte: Nu volgen die Geistliche Ringeltenze.

4) Es sind der Reihe nach folgende 17 Lieder:

- 1) EWiger Gott, Ach Vater mein, *
- 2) Vom Himmel hoch da kom ich her, *
- 3) Nu kom herzu du junge schar, *
- 4) O Gott unser Vater also schon, *
- 5) Herr Gott Vater von Himmelsreich, *
- 6) Ich armer Mensch in dieser not, *
- 7) Herr Gott erhöhr jht unser stim, *
- 8) Der Meye, der Meye, bringt uns, *
- 9) Ich weis, der Herr der ist mein Hirt, *
- 10) Nu lobet Gott jr Kinder all, *
- 11) Wie steht jr hie und seht mich an, *
- 12) Welt jr hörn ein newes gedicht, *
- 13) Wer in dem Schirm sein zeit vertreibt, *
- 14) Ich dank dir Gott von herzen, *
- 15) Ich dank dir Gott von Himmel, *
- 16) Lobe den Herren meine seel, *
- 17) Herr, straff mich nicht in deinem zorn.

5) Den mit Sternchen bezeichneten 6 Liedern, No. 1, 2, 8, 9, 11 und 12, sind die Noten der Melodie verzeichnet, mit eingedruckter erster Strophe, welche aber nachher noch einmal folgt. Die Melodie von No. 2 ist eine andere denn die gewöhnliche; die Überschrift heißt: Ein ander Ringeltanz, als man um den Kranz singet, vom Kindlein Jesu zu Weihe-nachten. Bei No. 3 und 4 wird

auf die Noten von Nro. 2 verwiesen, bei Nro. 5, 6 und 7 wird direct gesagt: **Wie man umb den Kranz singt.** Nro. 13 ist **In der Note**, Durch Adams fall. Nro. 14 und 15 **In der weise**, Entlaubet ist uns der walt. Nro. 16 und 17 **In der Note**, Erbarm dich mein O **HERRE** Gott.

6) Unter den Liedern Nro. 1, 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 14 und 15 steht der Name Valtin Vogt, unter Nro. 8, 9 und 11: Jacob Kliber zu Nürnberg; unter Nro. 3: Hermannus Vulpianus, unter Nro. 2: P. Mart. Luther. Nro. 16 und 17 sind ohne Namen.

7) Die Strophen der Lieder sind durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert. Bei Nro. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11, 14, 15, 16 und 17 sind die Verszeilen abgesetzt, bei Nro. 1, 8, 9, 10, 12 und 13 nicht. Bei letzteren ist die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

8) Bildl. des Herrn Kreiſraths Hommel in Ansbach.

XCVI.*

Zwey schöne recht Geiſtliche Lieder,
Erſtlich das Vatter vnſer, wie der Sünder bitt, vnd Gott jm widerumb antwortet. Im thon: **Ich ſtund an einem morgen.** **Das ander, der Chriſtliche Glaube**, Im thon: **Vatter vnſer im Himmelnreich.**

Am Ende:

Gedruckt zu Schweinfurt, durch Valentin Kröner.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titelvorten ein die größere Hälfte der Seite einnehmender viereckiger Holzschnitt: Christus stehend in einer großen Versammlung betender knieender Menschen.

3) Das erste Lied:

Ich ſtund an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hört klegliche wort:

Der Sünder rieß, begert genad,
der ewig Gott von Himmel
jm wider antwort bot.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den zwei Strophen, die jedesmal Gott oder der Sünder sprechen, keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende oben auf der Rückseite des drittletzten Blattes.

4) Das zweite Lied

Ich gleub an den almechtigen Got,
durch Gebald Heyden. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 72.

XCXIII.*

Ein schön Lied in der heiligen
Schrift gegründet, wie die Jugent, zur Gottes forcht, eer, vnd erberkait, auch gehorsam jren Vätter vund Eltern gewisen, vnd auſſerzogen solt werden. **In des Thonawfers Thon, Oder, o Sun David, erhör mein bitt.** 2c.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied

Nun höret zue jr lieben leüt,

56 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Dann folgt auf der drittletzten Seite ein Gebet, auf der vorletzten eine Collecte.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buche LXXIX. Y. 8.

XCXIII.*

Ein Geistlich Lied, von auferstehung
der todten vnd dem ewigen, leben, aus dem 15 Capitel, der ersten Epistell Sant Paulj an die Corinthier. Sampt einem gebet

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stat
Culmbach auff dem gebirg durch
Thoma Netschen Anno 1551.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Worten des Titels ein Holzschnitt, undeutlich: erkennbar ist ein Sarg, ein Todtengeripp, oben vielleicht die Gestalt eines Auferstehenden. Auf der vorletzten Seite ein dsgl. roher viereckiger Holzschnitt: Christus segnet zwei vor ihm knieende, vielleicht ist die Auferstehung der Todten gemeint.

3) Das Lied

Sant Paulus die Corinthier,

beginnt auf dem zweiten Blatt, ohne eine weitere Überschrift, unter drei Reichen Noten, denen kein Textwort eingedruckt ist. Verszeilen abgesetzt, in der Weise, daß der Überschuß eines Verses vorn eine besondere Zeile bildet: der ganze Druck hat eine unbeholfene Einrichtung. Zwischen den Stro-

phen keine größeren Zwischenräume. Die Strophen sind durch vorgelesene deutsche Ziffern numeriert.

4) Das Lied endet mit der letzten Strophe auf der Rückseite des sechsten Blattes. Auf der folgenden Seite ein Gebet, auf der Rückseite ein Spruch aus Psalm 71 und die Anzeige des Druckers.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

XCVIII.*

Der Passion vñ leyden unsers Herren Jesu Christi. In Reymen weiß gestellet. 1552.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg, durch Philipp Mhardt, in der Kirch-gassen bey Sant Ulrich.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Blatt A ij noch einmal der Titel als Überschrift, danach das Gedicht. Anfang:

Als sich wolte Ostern nahen
Vñ die Juden wolte fahen
Den Herren Jesum ztöden.

In solchen Dreizeilen gebichtet, der dritte Vers der einen nicht auf den dritten der folgenden reimend. Der dritte immer eingezogen.

3) Die beiden letzten Dreizeilen lauten:

Umb dise jämertliche peyn
Vnd aller hailtstes leyden dein
Seh Herr dir lob vnd Chre.
Vmmmer vnd ewig one zal
Mit laß vns in diser trübsal
Behüt vns vor dem übel,
AMEN.

4) Unterzeichnet sind dann die drei Buchstaben P. W. G.

5) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

C.*

Das alte gedi-cht, welchs man nen-
net das Mälenlied, wider zusamen | ge-
lesen, vñ mit einer kurtzen glo- sen ver-
kleret, vñ ausgelegt, wi- der alle die, so
Christliche | gesenge nicht mü- gen leiden. ||
Durch Johan Winnigstede, | Pfarchern
zu Cued- | lenburg. | Psal. lxi. | Ich wil den
namen Gottes loben | mit einem Liede, Vnd
wil jhn hoch ehren | mit danck.

1) 2 Begen in 8^o, die beiden letzten Blätter leer.

2) Auf der zweiten Seite bloß eine Schriftstelle:
j. Johan. vi. Alles was von Gott geboren ist,
das überwindet die welt, vñ | vnser glaub ist
der Sieg, der die | welt überwunden hat.

3) Zwei Blätter Vorrede, der Fürsinnen vñ
Frawen, Frawen Annen, des freien weltlichen
Stifts Cerenrode, Ebrischen, gebornen von Kitzly,
etc. zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Cued-
lenburg, am tage Andreæ Apostoli, Anno 1552. ||
C. f. G. | Williger || Johannes Winnigstede | Pfar-
herr zu Cuedlen- burg, zu S. Blasius.

4) In dieser Vorrede sagt der Verfasser: Wie-
wol der edelste schatz des heiligen Götlichen worts
der welt, lang ist vorenthalten, vñ verborgen ge-
weht, also, das schier niemand mehr dauon hat ge-
wußt zusingen, oder zusagen, dennoch hat jm Gott
gleichwol etliche vorenthalten, denen er denselbigen
nach etlicher weise vñ masse hat offenbaret. Vnter
welchen ist auch gewest der Dichter dieses Mälen-
lieds, welcher vielleicht vor vielen jaren ist gewesen,
do man allbereit nicht viel guts, nützliches vñnd
Christliches in vnser Deuschchen sprache hat gesungen.

Es scheint aber, als sey er ein Sachse vñ Pre-
diger gewesen, oder sonst ein gelarter Man. Denn
alles was er singet, hat ein Allegorien oder geist-
liche bedeutung, welcher er ein teil hat genomen aus
einem Sermon des h. Marini, welcher der siebende
Bischoff zu Menz ist gewesen, vñ hat solchs gepre-
digt vber das siebende Capittel Luce. Denn werden
zwene malen mit einander inn einer Mälen, etc.

In dem man nu ein solch alt Christlich Lied schier
gar hat vergessen, vñ vnertliche neue Vntentlieder
behalten, vñnd gesungen, hab ichs wider stückweise
zusamen gelesen, vñ wil es wider an den tag brin-
gen, das man spüre, vñ klerlich sehe, das vnser
Voruaren auch haben etwas von Gott gesungen, nach
der lehre vñ beuelich des Königlichden Propheten
Dauids, Psalm. cxvj. cxvij. vñnd cxli. Item Ephe.
v. Colos. iij.

Es sol aber niemand jeren, das die Verse nicht
in einer solcher ordnung stehen, wie sie vorzeiten
von vielen gefagt | sind, vñnd auch noch newlich beide
inn Sechsfischer vñnd Meisnicher Sprache mit vie-
len vnrechten worten sind gedruckt worden, Denn
ich hab sie noch nie gehört oder gesehen inn einer
rechten ordnung, denn alleine in einem sehr alten
buch, welchs ich im Stift Corbea bekam, do ich noch
zu Horat Pfarcher war, Darnach ichs auch corrigirt
vñnd gefagt habe, wie fur augen.

5) Blatt A iij trägt die Überschrift Das ge-
dicht, welchs man | nennet, das Mälenlied. ||
Der erste Vers. Es selget dann die erste Strophe,
darnach deren Erklärung, vñ so fere, die Stro-
phen des Gedichts immer mit größerer Schrift, die
Erklärung mit kleiner. Am Ende von A vj Der
zwelfte Vers., auf der folgenden Seite Der xij.
Vers., vñ so fere mit Ziffern, unten auf der vor-
deren Seite von B v beginnt der letzte, Der xvj.
Vers. Die Erklärung von diesem endigt mit sechs
Zeilen oben auf Blatt B vj, darunter die Worte
Gott sey einig ehr vñnd | danck. Auf der Rückseite

Ein gemein gebet vor die heilige Kirchen. || Fast uns beten. Mit sehr großer Schrift.

6) Die Verse der Liederstropfen nicht abgesetzt, die erste Zeile immer eingerückt.

7) Über das niederdeutsche Gedicht siehe Bibliographie Seite 38. Es ist spätestens v. J. 1533.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

CJ.*

Vom Winter- | vogel Halcyon,
ein herlich wunderwerck | Gottis, mit der
heiligen Schrift | aufgelegt, Durch D. |
Erasmus Alberum. || (Zierrath: verslochtene Bänder.) || Psal: ciiii. Die Ehre des Herren ist
ewig, Der Herr hat wol | gefallen an seinen
Wercken. || Gedruckt inn der Ehrntreichen
Stadt | Hamburg, durch Iohim Kaw. | A. D. liij.

1) 6 Bogen in 4^o, der erste ohne Signatur, dann B—F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1 und 5, und in der vierten der zu dem Namen der folgenden Zeile gehörige Buchstabe D. roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite das Hamburger Wapen, sechs Verszeilen über und sechs unter demselben zur Erklärung:

Diss sind drei Thurn, vernim dabei
die heiligen Namen Gottis drei,
Eyns Wesens, Macht und Heiligkeit,
die heilige Dreifaltigkeit:
Das glaubt die ganze Christenheyt
und lebt dadurch in ewigkeit.

Unter dem Thurn das Hesselblat
auch eyn schöne bedeutung hat:
Bedeut die brennend lieb zu Got,
weill er uns hilfft aus aller not,
Durch vnsern heyland Ihesum Christ,
darumb er billch zu lieben ist.

4) Auf den 3 folgenden Seiten eine Zuschrift von Erasmus Alberus an die Christliche Kirche zu Hamburg, wo er in disen Halcyonijz (denn also wirt diese zeit vom Alcyon genennet) eine kleine Zeit gedienke zu verharren. Die Inscrie auf der dritten Seite ist lateinisch und schließt mit dem Distichen:
HALCIONIS, PATRIBVS PATRIAE, MY-
STERIA SACRA,
ALBERVS DONANS, SCRIPSIT IN VRBE
IOVIS.

Ende auf der fünften Seite: Datum am tage vnserers lieben HERREN Jesu Christi Beschneitung. Anno 1552.

5) Auf der Rückseite des 3. Blattes beginnt die Abhandlung Vom Winter vogel Halcyon. Ende auf f ij^a.

6) Auf f 2^b ein großer viereckiger Holzschnitt: Das Agnus Dei, Aufschrift: IOHAN: 14. EGO VIVO ET VOS VIVETIS. DOCTOR ERASMVS ALBERVS. Ruter dem Holzschnitt und auf der folgenden Seite das Gedicht:

Das semlin Gottis Ihesu Christ.

7) Bibl. zu Welfenbüttel, 480. 8. theol. 4^o.

CJ.*

HYMNI ALI- | **QVOT SACRI**
VETERVM PA- | **TRVM VNA CVM**
EORVNDEM SIM- | *plici Paraphrasi, bre-*
uibus argumentis, singulis Carmi- | *num*
generibus, & concinnis Melodijs à Can-
toze Par- | *thenopolitano MARTINO AGRI-*
COLA Musico cele- | *berrimo compositis,*
quos ex Veteri institutione discipuli | *non*
solum Magdenburgi, Verumetiam Cygne-
pa- | *riter, atq; Goslarie in Schola quoti-*
die singulis | *horis alternatim in laudem, &*
gloriam | Dei Optimi Maximi Psallere | *so-*
lent. || **ADIECTAE SVNT ITEM PIAE** | *Que-*
dam precesiones, & alia, que omnia versu
pa- | *gella ordine indicabit.* || **COLLEC-**
TORE GEORGIO | THYMO. ||
1552.

1) 9 1/2 Bogen in 8^o, A—K. Letztes Blatt (k 4) leer.

2) Auf der zweiten Seite:

Elenchus | eorum, quæ in hoc libel- | lo con-
tinentur.

1) Elegidion in persona libelli ad Lectorem. A 2^a.

2) Elegion Georgij Thyimi ad prudentissimum Senatam Zuiccatiensem. A 2^b—A 3^b.

3) Insigniora quædam sacrae scripturae loca de hymnis tam ex ueteri, quam nouo Testamento exuta. A 3^b—A 6^a.

4) Libellus Ioannis Murnellij de hymnis Ecclesiasticis. A 6^a—A 8^b.

5) Melodiae hymnorum duodecim iisdem præmissæ, & sparsim debito ordine interpositæ. B—E 8^b.

6) Hymni aliquot sacri ueterum patrum. (F—F 5^a)²

7) Epistola nuncupatoria licet admodum æoloz. F 5^a—G 7^a.

8) Parenesis ad studiosam inuentutem. G 7^b—H 2^b.

9) Exhortatio ad teneræ inuentutis informatores. H 3^a—H 3^b.

10) Christianæ quædam precesiones diuerforum authorum tam matutinae, quam uespertinae, & non solum carmine, uerum etiam prosa. H 4—K^a.

Die Blattzahlen, die das Buch nicht angibt, sind von mir hinzugefügt.

3) Das unter 2 aufgeführte Elogion hat die Überschrift:

Ad prudentissimos, et amplissimos Dominos Consules, totiusque Senatorij confessus Viros in Inclita Urbe Cygnea gravissimos Elogion Georgij Thymi Cygnari.

Anfang:

*Quos tandem sacros excusos edimus hymnos
Ordine digestos conveniente suo,
E uterum patrum libris depromptissimos omnes,
Diversisque modis lumen ad adiuvimus.
Nam primum Harmonicos modulos praemisimus illis
Martini Agricola non sine consilio,
Quorum qui primus Cygneae modulaminis author
Ecce recognovit sedulitate sua.*

4) Der Hauptteil des Büchleins beginnt mit dem zweiten Bogen (Vro. 5 des Elenchus), auf der ersten Seite mit folgendem neuen Titel:

• SEQVVN- | TVR HARMONIAE SVPER | HYMNOS SACROS VETERVM PA- | trum, una cum eorundem simplici Para- | phrasi, breuibus Argumentis, uarijs Carminū | generibus, partim a Symphonista Parthe- | nopolitano Martino Agricola Musico ce- | lebrissimo, Partim a Paulo Schalnreutero | compositis, quos pueri ex Veteri institutio- | ne Reuerendi Viri Domini D. Georgij | Maioris adhuc Magdeburgi in scho- | la, & nunc etiam CYGNEAE pa- | riter atq3 GOSLARIAE quo tidie singulis horis in lau- | dem & gloriam Dei psal- | lere solent. | ANNO. M. D. LII.

5) Dieser Teil umfaßt vier Bogen und enthält die Melodien und vierstimmigen Sätze folgender zwölf Hymnen:

- Veni creator spiritus, zweimal: von Mart. Agr. und von Paul. Schalnreuter.
- Iam lucis orto sidere, von Mart. Agr.
- Nunc sancte nobis spiritus, von Mart. Agr.
- Tu trinitatis unitas, von Mart. Agr.
- Veni maxime spiritus tuorum (Eob. Hefus), von Mart. Agr.
- Nocte surgentes vigilemus, von Mart. Agr.
- O lux beata trinitas et princ., von Mart. Agr.
- Aufer immensam deus aufer iram, von Paul. Schaln., auf der Gegenseite eine Übertragung in Distichen, auf jede Strophe eins kommend. Über dem Hymnus steht incerto authore, von gleichzeitiger Handschrift am Rande: Inferibitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melancthone, und neben der Überschrift der elegischen Übertragung

steht mit grüner Tinte, mit welcher auch dort die Worte incerto authore unterstrichen sind, a G. Thymo.

- Fac deus ut redeat post plurima nubila phoebus, zweimal: von Paul. Schaln. und von Mart. Agr.
- Adferre nos, verbumque taum deus optime serua, von Paul. Schaln., das Gedicht von Joh. Stigelius so wie das folgende Da pacem in zwei sapphischen Strophen. Auf der Rückseite von E 5 eine Precatio ad deum pro tranquillo Ecclesiae suae statu, in Distichen.
- Non aliena tuis venerabere numina votis, von Mart. Agr., das Gedicht ein Decalogus in Hexametern durch Ioannem Sauromanum.
- Care pater summi residens super aethera caeli, von Mart. Agr. 1530, das Gedicht eine Oratio dominica in sieben Distichen durch Ioannem Sauromanum.

6) Unendlich ist, was mit Vro. 6 des Elenchus gemeint ist. Der Bogen E schließt unten auf der letzten Seite mit den Worten *Finis Hymnorum*, und damit sind die zwölf unter Vro. 5 bezeichneten gemeint. Auf Seite F^a steht nur: *Sequitur precatio dominica authore Iacobo Micello*, und auf der Rückseite: *Aliter item a Matthaeo Collino Gurmeno reddita*, beide Gedichte in Distichen.

F²: *Sequitur certa forma precatum de sancta Trinitate authore Philippo Melanthe. Prosa.*

F³: *Eudem precatones piue coniectae in Versiculos Elegiacos.*

F⁵: *Precatio D. Philippi breuius Carmine redita.*

F⁵: M. Ioannes Stigelius poeta nobilissimus uertit praecedentē hanc precatum formulam Heroico metro, eumque non inuadit rededit in preces matutinus, in gratiam Christophori Ziegleri Clarissimi Viri Bernhadi filij.

F^{6b}: D. Aufonii Galli precatio Matutina ad Omnipotentem Deum pro commodis uitae huius.

7) Nun folgt F^a Vro. 7 des Elenchus:

Prudentissimis atque amplissimis Dominis Consulibus, ac uniuersis totius Senatorij ordinis Inclitae Urbis Cygnea Vitis Gravissimis Dominis suspiciendis, & Patronis summa obseruantia perpetuo colendis, Salutem dicit plurimam.

Sancte Magistratus, multumque colende salutem nunciat huc nobis littera missa Thymo, Qui quondam patria caris in sinibus idem quamvis indignus Gymnasiarcha fuit.

Nun Ende G^{7a}: *Datum Cygnea a Musico Iudi, uel Paedagogij nostri, Anno a Christo nato supra Millesimū quingentesimū quadragesimo nono Calendis Augusti.*

Vestra eximia excellentia, atque amplitudinis additissimus Georgius Zuicouienfis Ludimagister Goslarisium.

8) Der letzte Teil des Buches, Elenchus Vro. 10, enthält folgende Gedichte:

- Oratio cubitu surgentis Authore Ioanne Stigelio. Distichen.

- b) Oratio cubitum euntis.
 c) Alia Ioachimi Camerarii Pabergenſis:
 Precatio matutina und Precatio vespertina.
 d) Alia Iacobi Micylli: prec. mat. und prec. vesp.
 e) Alia item Ioannis Gigantis matutina precatio.

Alle dieſe Gedichte in elegiſchem Verſmaß.

- f) Precatio matutina hymno dimetro per Andre. Ellinger. 9 vierzeilige Strophen.
 g) Oratio cubitum euntis: Sol ecce curſu languido. 5 vierzeil. Strophen.
 h) Somno reſectis artubus.
 i) Idem elegiaco redditus carmine a Georg. Thymo.
 k) Te lacis ante terminum.
 l) Idem elegiaco carmine redditus.

Ende auf H s^b, und es folgen bis I 6^b lateiniſche Gebete in Proſa.

9) An dieſe ſchließen ſich folgende vier deutſche Gedichte:

- a) Ich dank dir Gott für all wolthat, von Joh. Greder.
 b) Ich dancke dir O Vater mein, Morgenſegen in der Form von Reimpaaren.
 c) Ich dancke dir O Vater mein, Abendsſegen in derſelben Weiſe.
 d) Ach Gott mein Hort dein gnedig Wort.

a und d in ſechſzeiligen Strophen, vor der erſten Zeile einer jeden die Zahl.

10) Es folgen nun noch, vier volle Seiten und drei Zeilen auf der fünften, Errata per incuriam admiſſa. Dann ein Holzſchnitt: der untere Theil einer Einfäſung: Cödel von Säulen, Engel, die einen Kinderwagen ziehen und ſchieben.

11) Stadtbibl. zu Zwiſau, II. VII. 39. Ich habe das Werk bis jetzt auf keiner anderen Bibliothek gefunden. Es iſt ſehr ſelten, aus welchem Grunde ſich auch allerlei Fehler in Beziehung auf daſſelbe ſortgepflanzt haben: ſtatt Georg Thymus (Georg Klee) findet man in der Regel Georg Thymæus geſchrieben, ſtatt 1552 wird 1553 angegeben. Carl von Winterfeld (der ewangel. Kirchengeſang, I. Seite 190) ſagt von Martin Agricola: Nur zweier von ſeinen praktiſchen Werken möge hier gedacht werden. Zuerſt ſeiner Melodias ſcholasticæ — — Sodann der in Zwiſau 1553 erſchienenen Gefänge des Georg Thymäus mit Melodien Martin Agricolas und Paul Schalenreuters; eine Arbeit, die ich niemals geſehen habe, wegen deren Einige ihn wohl unter die Sänger von Kirchenweiſen zählen. Da der lateiniſche Titel des Werkes übrigens auch auf lateiniſche Dichtungen ſchließen läßt, und Georg Thymäus unter den deutſchen kirchlichen Lieberdichtern nicht genannt wird, ſo iſt jene Behauptung wohl nur eine nicht gehörig begründete Vermuthung.

CIII.*

Klaglied, der Durchlauchſten hochgebornen Fürſtin vnd Frauen, frauen Agnes, gebornen Landgreffin zu Heſſen, Herzogin zu Sachſen vnd Churfürſtin, Landtgreffin inn Pölingen, vnd Marckgreffin zu Meiſſen etc. Witfrauen. Im thon, Ich ſtund an einem morgen zc. **Ein ander Klaglied Teutſchlandes, Inu dem ſelben Thon.** Anno M. D. LIII. Gedruckt zu Alten Preßden.

- 1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
 2) Zuerſt das Lied:

Ach Gott, an einem morgen
 ſah ich im trawm ein Vahr,

5 (4 + 3) zeil. Strophen. Die Buchſtaben im Anfang mehrerer Zeilen geben den Namen Agnes Herzogin zu Sachſen Churfürſtin und ſind lateiniſch.

3) Dann, auf der 5. Seite, Ein gebettelin Herzog Moritz, Churfürſten zu Sachſen, zc. Vor ſeinem Ende.

Mein Gott vater im höchſten thron,
 O durch Jeſum Chriſt deinen ſohn
 Rech mir nicht zu mein ſünde,
 Izt mich ertös von dieſer welt,
 Thu mit mir wie dirs wol gefelt,
 Zu dir nim mich von hinnen.

4) Auf der Rückſeite des dritten Blattes ein lat. Gedicht in drei Diſtichen auf den Tod des Herzogs Moritz, unterzeichnet M. H., und darnach deſſen Verdeutschung auf der erſten Seite des letzten Blattes, in 3 (4 + 3) zeil. Strophen:

Mit ſchwarz thu dich bekleiden,
 O Teutſche Nation.

5) Kaiſerl. Hofbibliothek zu Wien, 21. V. 56. No. 14.

CIV.*

Ein New Lied von der Belegerung Schweinfurt mit ſampt Er-gangner Schlacht der vier Pundtſtend wider Marg-graff Albrechten von Brandenburg, So den 13. tag Junij diſes Lauffenden 54. Jars vff der vorhaide genant, zwischen Steffans Berg vund Stadt Schwarbach beſchehen.

Im Chon wie man die Schlacht vor Pania frägt. (Vierediger Holzschnitt, eine Schlacht darstellend.)

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es ist das Lied

Als man zalt funffzehen hundert Jar
Im vierundfunffzigsten das ist war
Vor pfingsten ist geschehen
Der Hundts stend krieghuoltz zoch daher
Vor Schweinsfurth ließen sich sehen
Ja sehen.

3) 29 Strophen, in verstehender Weise gedruckt, durch übergesetzte lat. Ziffern numeriert, zwischen je zwei Strophen große Zwischenräume.

4) Stadtbibl. zu Zwidau, XXI. X. 8.

5) Über die letzten Lebenstage des Markgrafen Albrecht berichtet Jacob Herbrandt:

Wahrhaftige History und Bericht, welcher gestalt, weylandt der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vñ Herr, Herr Albrecht der Jünger, Markgraff zu Brandenburgk, in Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, Auch in Schlesingen, zu Opeln vnd Ratibarn, Hertzog zc. Burggraff zu Nürnbergk, vnd Fürst zu Rugen zc. Aus diesem jamerthal Christlich verschieden, vñ sein end genommen habe, beschriben durch (Wilmchen.) Jacob Herbrandt, der heiligen Schrift Doctor, dieser zeit zu Pforzheim. (Wilmchen, darunter in einem Viereck ein Wappenschild mit dem schwarzen Adler.) M. D. LVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, zum bunten Lawen, bey Sanct Paul.

a) 2 Bogen in 4^o, A und B.

b) Blatt A ij^b sagt Jacob Herbrandt, daß der Pfalzgraf Friedrich beim Rhein und der Markgraf Carl zu Baden ihn ersucht, aufzuschreiben und in offener Druck zu geben, was sich vor dem Ende des Markgrafen Albrecht zugetragen.

c) Es wird nun Alles sehr ausführlich erzählt, von den Tage, da er zuerst zu dem Markgrafen in das Schloß zu Pforzheim berufen worden, nämlich von Donnerstag dem 7. Januar 1557 an, bis Freitag den 8. Januar Mittag 11 Uhr, wo der Markgraf bei seinem Schwa-

ger dem Markgrafen Carl und seiner Schwester Kunigunde verschieden. Am Ende des Blattes B iij sieht: Geschrieben zu Pforzheim, den xj. tag des Janners, im Jahr als man zelt nach der geburt Ihesu Christi, 1557.

d) Auf der verletzten Seite ein Epitaphium oder Grabchrift des Markgrafen, auf der letzten Seite zwei lat. Epitaphia in Distichen und ein Distichon numerale.

e) Oben auf der Rückseite des 4. Blattes stehen die Worte, welche der Markgraf am Donnerstag vor dem Empfang des heil. Abendmales, in Gegenwart des Markgrafen Carl, des Obersten Jacob von Döbburg, des Herrn Fritz von Tüngen zum Sottenberg, des Kanklers Christoph Straß, des Commissarius Bartholomeus Hartung und des Rämmerers Johann von Altheim, gesprochen: Ich weis wol, das ich sterben mus, darumb hab ich euch zusamen beruffen lassen, das ihr mir vor Gott, am Jüngsten tage, vnd auch hie vor aller welt, zeugnus geben, Das, wiewol ich hoch vnd schwerlich von vielen beleidigt, vnd von meinem Landt vnd Leuten vertrieben bin, dennoch von herzen verzehe vnd vergebe, Allen denen, so mich ihe beleidiget haben, vnd sonderlich denen, so auffs heftigst wider mich gehandelt, auff die Gnad Gottes, Das mir Gott auch alle meine funde verzehe vnd vergebe, Denn heut wil ich sterben, wie ein Brudtcher verjagter Fürst, vnd ein frommer Christ, Das von Gott zuerlangen, sprech mit mir, vnd für mich, ein Vater unser.

f) Blatt B ij^b endigen die Trostsprüche, die Jac. Herbrandt dem Markgrafen vorgesprochen und aus Herz gelegt, und es heißt nun weiter also: Sonderlich aber hab ich das gemerckt, Das, so oft ich ein Aufzagung oder vertroöstung, aus Gottes wort herfür bracht, welche von dem ewigen leben sagt, Sagt sein f. G. allwegen antwort darauff, vnd betet mit diesen Worten, Das verlehne vns Gott.

Nach dem nun dieses alles, in massen jetzt gemelt, sich verlauffen, streckt er den linken arm zweymal auff einander aus, vnd zog ihn wider zu sich. Da ich nun das sahe, mercket ich wol, das der Todt vorhanden, Sprach derhalben zu ihm (wie zuuor auch etlich mal von mir beschehen) mit verständlichen hellen Worten, Er solte sein Seel in die hende seines einigen Heylands vnd Seligmachers Ihesu Christi befehlen, der sie auch erlöset hett, vnd erkaufft mit seinen Blutuergiesen, Sie auch damit gereinigt vnd abgewaschen, von allen Sünden, vnd je erworben das Ewige leben. Darauf er unuerschens, weil er gleich inn letzten zügen, doch sehr heimlich, also, das nur sein Commissarius vnd ich, dieweil wir am nechsten hart an ihm stunden, mercken mochten, antwort mit diesen Worten, Es ist schon also geschehen.

Und als baldt hub er seine beyde hende auff, schlug sie zweymal auffeinander zusamen, schloß auch in einander, vnd sagt, Herr Ihesu,

Weiter redet oder thet er nichts, das ich hab können sehen, verstehen oder merken. II. f. v.

- g) In einem Sammelbande auf der Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Nro. 559. 4.

6) Es sei erlaubt, hier die Beschreibung eines Buches anzuschließen, welches kurz nach dem eben erwähnten erschienen:

**Ein sehr wun- | derbarlichs vn ge-
gründt | Rechenbüchlein, vom Pap- | stumb
vnd Endtchriß, in | welchem die Exem-
pel auß | der heyligen schrift ge- | zogen,
vnd durch die | zalen gefürt vñ pro | birt
werden. || Sampt einer eigentlichen enddeckung,
in die offenbarung Iohannis, auff | wen sie
entlich zu referirn, vnd zuner- | stehen sey. ||**
15 57.

- a) 12 Bogen in 8°, A—M. Die zweite und die letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) 7 Blätter Vorrede, dem Fürsten Georg Friderich, Markgrafen zu Brandenburg, zugeschrieben. Er stellt sich als einen dar, der bisher in Historien und der heyligen schrift versiret, kommt nachher auf die Thaten der Markgrafen von Brandenburg: auf den alten Herrn Friderich, der im Jahr 1529 mit Tod abgegangen, auf Herzog Casimir, der zu Offen an der Rhur gestorben im Jar 1527. Vom Markgrafen Albrecht, der zu Pfortsheim den 8. Januar 1557 gestorben, führt er die Worte an, die derselbe kurz vor seinem Tode gesprochen. Die Vorrede hat kein Datum; Unterschrift: **E. f. G. | ganz williger | Michael Findner | Poeta.**

- c) Die Rechnungen des Buches beruhen auf der ausschließlichen Benützung der lateinischen Sprache und auf der Substitution von Zahlen für die Buchstaben. Das kleine Alphabet nennt er es, wenn die Buchstaben von a bis z in der natürlichen Zahlenreihe mit 1 bis 23 bezeichnet werden, das größere, wenn er über die Buchstaben die Summe der arithmetischen Reihe der Zahlen bis zu der Stelle des jedesmaligen Buchstaben schreibt, also $a = 1$, $b = 3 (= 1 + 2)$, $c = 6 (= 1 + 2 + 3)$, $d = 10 (= 1 + 2 + 3 + 4)$ rechnet, z schließlich = 276.

- d) Die Rechnungen und ihre Resultate sind immerhin merkwürdig. M. Lindners Aussprüche haben nicht selten etwas Trappantes. So sagt er **CV**, nicht der Tücke, sondern der Pabst sei der Antichriß: Der Türck ist Anticesar, den sol der Kaiser mit seinem schwert angreifen, vund wir getrost helfen. Aber der Pabst ist Antichristus, den sol das schwert Christi angreifen (wie geschehen). Zwei Blätter weiter: Welt ihr den Türcken für den Pabst auß der kirchen werffen, den wir doch nie darinne gesehen haben, sondern alwegen

draussen als einen feind vnd Teuffel der kirchen. Dieser aber ist im tempel Gottes, gesessen, als ein Brutigam und hat sich sehen lassen für den aller heiligsten liebhaber der kirchen, als seiner braut, vnd als ein seligmacher ihres leibs mit gnad vnd ablas.

- e) Öffentl. Bibl. zu München, Hom. 975.

f) Zu Nro. b bemerke ich noch, daß Michael Findner, was das Ende des Markgrafen Albrecht von Brandenburg betrifft, seine Kenntniße wol aus dem vorher beschriebenen damals eben erschienenen Christlichen geschöpft.

CV.*

**Ein andechtiger gesang | zweyer
Christenlicher Chepersonen, dero |
Namen, die vorahn Gesakten Versal an-
zeigen, | Zum schuldigen preys Gottes, vund
erbwilichen | besserung der Christenheyt,
dermassen | verfaßt. || Quicquid est uirtutis
usquam, psallat in laudem Dei. || Alles was
leben hat vnd mut, | Das Lobsing vnd
preys Gottes gut. || 15 55. | 1. May.**

1) Vier Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der dritten Seite, ohne weitere Überschrift, zuerst drei Reihen Noten, ohne Worte, danach das Lied. Anfang

**GOTTS wort ist wahr
vnd Menschen lahr
vor Gott nicht mag bestahn.**

30 zehnzeilige Strophen von dem Bau aab abb cede.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben der 27 ersten Strophen geben den Namen:

Gregorius Margreth Forwerckin.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 21. V. 56. Nro. 11.

CVJ.*

**Zwey schöne Geistliche | lieder, Das Erst,
Allein zu dir Herr | Ihesu Christ. Das An-
der, Von | dem todt, vnd ist jun dem | thon,
Ich stund an | einem morgen.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Erfurd durch Mertzen | von
Dalgen, an der breiten Straß.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
 2) Wegen des Druckers vergl. Bibl. Seite 158. No. CCCXC. Vater und Sohn? Oder ist der vorliegende Druck ebenfalls bis ums Jahr 1540 hinauszurücken?

3) Unter den Titelschriften ein viereckiger Holzschnitt: Christus mit der Dornenkrone am Kreuz, zu den Seiten die Kreuze mit den beiden Schächern, unten Maria und Johannes.

4) Die beiden Lieder Allein zu Dir Herr Ihesu Christ und Ich stund an einem morgen. Das erste ohne Überschrift, das andere mit der unten auf der 4. Seite stehenden Überschrift: Ein schön Geistlich Lied | von dem todt, Und ist jm thon, Ich stund an einem morgen. Beide ohne abgesetzte Verszeilen. Die erste Zeile bei beiden mit größerer Schrift, die Anfangszeilen der folgenden Strophen eingezogen. Bei dem ersten Liede zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Den 17. April 1862 noch in dem Antiquariat von L. F. Maske in Breslau, 60. Katalog No. 1026, wo zu dem ersten Liede in Klammern gedruckt steht: v. C. Hubert.

CIII.*

Ein Geistlich | Hercklied. || Gestellet
in S. Joch- | imsthal, Durch || M. Johan.
Mathe- | sium, Prediger. || M D L V I.

1) 4 Blätter in 8°, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Es ist das Lied

Gott Vater, Son, heiliger Geist
 durchs sprechen gut Erh wachsen heist.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Noten der Melodie, 4 Reihen, unter der Überschrift TENOR, die erste Strophe als Text.

4) Auf den beiden folgenden Seiten die übrigen Strophen; Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal etwas ausgerückt. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

CIII.*

Das Päpstliche Reich, Ist ein Buch
lünstig zu | lesen, allen so die Wahrheit lieb
haben, Darinn der | Papst mit seinen Gliede-
ren, Leben, Glauben, Got- | tes dienste, Ge-
breuchlein und Cerimonien, so viel | möglich,
waarhaftig und auff's kürzest geschrie- | ben,
getheilet inn vier Bücher, Durch || Thomam
Kirchmair. | (Viereckiger Holzschnitt: eine Versamm-

lung von Cardinälen, der Papst auf seinem Stuhl, über ihm Sathan, der ihm die Krone aufsetzt, vor der Versammlung stehend ein Geistlicher, mit einem Brief in der Hand.) Mutatio est dextrae Excelsi. [M. D. LVI.]

1) 20 Bogen in 8°, ein Bogen Vorstücke, dann A—C, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 8 (Name) und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Neun Zeiten Vorrede Thomas Kirchmairs, Erben zu Basel 20. Februariz 1553, dem Landgrafen Philipp zu Hessen gewidmet. Danach 5 Zeiten Vorrede von Burchardus Waldis, Datum Abterode den ersten Julij. M. D. Ciiij. Jar. der Landgräfin Margarita zugescrieben. In derselben wird gesagt, daß Burchard Waldis das im Latin gemachte Buch Thomas Kirchmairs auf Befehl des Landgrafen ins gemeine Deutsch gebracht habe.

4) Blatt A beginnt das Gedicht. Die Form ist die der kurzen Reimpaare. Zwei Seiten füllt die Vorrede, anfangend:

Hilff Gott gib müß gib sterck und Nahdt
 Das ich die groffe wunderthät
 Des Pappis glyder glauben gar u. s. w.

Das Gedicht zerfällt dann weiter in vier Bücher; das erste ohne Anzeige: es folgt nach der Vorrede folgende

Vom Ursprung und anfang dieses | Reichs. Cap. j.
 Das andere Buch beginnt Blatt C iiij, das dritte
 Blatt I viij, das vierte Blatt C v. Auf Blatt
 C iiij die Beschluß rede. | Cap. xxxiiij.

5) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CIX.*

Römische | Kirch | Postill. ||

Diese Römisch Kirch Postill,
 Lest ein jeder wer da wil.

Darinn findet er zuhandt,
 Des Pappis ler menschn tand.

Hat versürt, Stedt, leut vñ Land,
 Den Leren ist es jetzt bekaendt.

V. D. M. J. C.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Keine Blattzahlen. Die Ziffern bei dem Buchstaben A sind arabische (2—5), die bei B und C römische mit deutscher Schrift (ij—v).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines rohen Holzschnittes, der die Form eines Epitaphiums darstellt.

3) Auf der zweiten Seite eine Vorrede An den Christlichen Leser. Auf Blatt 2 beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: Der Römischen Kirchenn, | Postille. Form der kurzen Reimpaare. Anfang:

WER es nicht weis, und wissen wil
 Der Römisch weiß und Kirche spil
 Ihn sandt, vnnnd auch jr Regiment
 Beschreibet Er Hans von Origent
 Der sind der sach ein waren grundt
 Was sie jehz treiben alle stundt
 Das faul vnnnd schlammicht platten Vihe
 Das Got noch Welt nichts dienet hie
 Haben dahin gericht jhr leben
 Ein zunehmen, nichts auß zgeben
 Vnd gros gütter zu sich bringen
 Darfür sie lesen, Brüllen, vnnnd sinngen
 Die zeit vnnütz mit verschlingen
 Messirn, Spacirn, vnd nichts Studirn
 Mit keinem Christen Disputirn
 In dem Cohr, gehen sie Schwankirn
 Die schönen Frewlein, Visitirn
 Das ist jhr arbeyt tag und nacht
 Des jhr Gott, in der Hellen lacht.

4) Später, von Blatt A^{1b} an, erhält das Gedicht folgende Abteilungen mit besonderen Überschriften:

Von den erlogne Walfarten.
 Vom heiligen Grabe.
 S. Jacobs Walfart.
 Sanct Woltfgangs sarth.
 Cöln, am Reihne.
 Walfarth gen Acha.
 Betrug, zu Erier.
 Abgötterey zu Ersfurt.
 Vom Abgot zu Weissensee.
 Abgot zu Werßdorff.
 Henno zu Weissen.
 Der Römische lehr anefang,
 Vnd weret dz ganze jar lang.
 Neue Jare.

Und so fort, die katholischen Feiertage. Die vorletzte Überschrift heißt Gemeine Einnahme, ein Capitel, das von dem mancherlei Überglauben und den damit zusammenhängenden Abgaben an die kathol. Geistlichkeit handelt. Danach beginnt auf der drittletzten Seite Die Psylukrede, welche dieß noch weiter ausführt.

5) Die letzten Verse, aus denen hervorgeht, daß Johann Hiltstein der Verfasser des Büchleins ist, lauten:

Ja, dennoch muß Gotts Wort bestehn,
 Solt Dapst und Welt darob vergehn
 Sie müssen auch darob vergehn
 Vnd Gottes Wort muß Ewig bstehn
 Ja, wers auch alln Papisten lene
 Noch bleibt Gotts wort in Ewigkeyt
 Do haben wir keinn zweiffel an
 Dweils der sagt, der nicht liegen kan
 Got, Christus Ihesus vnser HETU,
 Ich hoff sein Enad sey (VUS) nit ferr
 AHEU, sprechn all die solchs begern. Am.
 Jo. Hiltstein, freud der christe
 Abgesagter Feind, aller lehr der Papisten.
 F I U I S

6) Was die 5 Buchstaben auf dem Titel bedeuten: Wadernagel, Kirchenlieb. 1.

ten, weiß ich nicht; wäre der letzte ein F, so gäben sie die Jahreszahl 1556.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CX.*

**LIBELLVS AGENDA-|RVM, CIR-
 CA SACRAMENTA, | Benedictiones, & Cæ-
 remonias, secundum | antiquum vsum Me-
 tropolitanæ | Ecclesiæ Salisburgensis. | (Gro-
 ßer viereckiger Holzschnitt: das Salzburgische Wappen.) |
 Salisburgi excudebat Ioan̄ Bauman, Año
 1557.**

Am Ende:

**SALISBVRGI. | EXCVDEBAT IOAN |
 Bauman, Anno salutis. | M. D. LVII.**

1) 31 Bogen in 8^o, der erste *, dann A—G g. Rückseite des ersten, achten und letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (240) auf dem letzten Blatte.

2) Die 5 ersten Zeilen des Titels und die beiden ersten der Anzeig am Ende roth gedruckt.

3) Von Blatt 231 an einige deutsche Lieder:

Blatt

231 : Mitten vnfers lebens zeit,

231^b : Christ ist erstanden,

232^b : Kum heiliger Geist, Herre Gott
 (amuet, in vnns, glantz),

233 : Der tag der ist so freudenreich (Ein
 Kindelein so löblich, Als die Sonn
 durchscheint, die Hirten auf dem Felde),

234^b : Mitten vnfers lebens zeit.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 17. h. 171.

CXI.*

**Ain schöner, Christen | licher,
 vnd in Gottes wort | gegründet vnder-
 richt, wie | man die Krancken, vn̄ | Ster-
 benden besu- | chen, vnd trö- | sten soll. ||
 Durch Johannem Lang | von Mem-
 mingen, Diener | der Kirchen daselbs, auß
 vi- | ler glerten schriften zu | samen getragen. ||
 Ecclesiast: 7 | Es ist besser in das klaghaus
 gehn, | denn in das trinkhaus. || Iesus Syrach
 cap. 7. | Beschwere dich nicht die Krancken |
 zubesuchen, denn umb des willen | wirst du ge-
 lacht werden.**

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg, durch | Philipp W-
hart.

1) 14 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzah-
len. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der den Rahmen bildet: Thiere und Pflanzen,
unten eine Kaze (oder Uffe) und ein Storch, der
einen Frosch verspeist, zur Seite oben links ein
Storch, rechts eine Biene.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1—8, 13 und 16
(viertelste) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der CA-
TALOGVS AVTHORVM, | e quorū monumen-
tis hic | libellus collectus est. Es sind ihrer
neun.

5) 13 Seiten Vorrede, dem Burgermeister und
Rath der Stadt Memmingen zugeschrieben, am
Ende: Erben auff vnser Pfarr, Anno 1557. den
10. Augusti u. s. w. || Johannes Lang | Pfarrer zu
Di-|ckerlihausen.

6) Auf den beiden Blättern M und M ij be-
finden sich die Lieder

Wn laßt vns den leib begraben, und
hie rñu ich in dem staub der erd.

Dem ersten sind die Noten der Melodie vorgesetzt,
vier Reiben, die erste Strophe als Tert, mit schrä-
ger lat. Schrift, nachher wiederholt. Beide Lieder
in abgesetzten Verszeilen, keine eingezogen, die
Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nu-
meriert.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXXI.*

Bildtnuß vnnnd Ab- truck aines
armen zerschlagenen vnnnd be- trübten her-
zens, sampt erzehlung vnnnd klagred | seiner vn-
rñwigen trostlosen vnnnd zaghaftten kla- | gen-
den seel, die von wegen grosser sñnde, von
allem empfindtlichen troste verlassen ist, vnd
als ain ellends verirrtes Schaf | on ain Hirten
inn diser wñsten welt umbfert. Ganz kläg-
lich in gfangs weiß | gestellet. || Im thon. | C
Herre Got, dein Gñttlich wort zc. || Math. 8. |
Herr steh auff, vnd hilf. || Psalm. 43. || Mein
seel ist in das kot truckt, vnd | mein leib klebt
an dem erdboden.

Am Ende:

D. 1558. C.

1) Ein Bogen in 8^o, Signatur A, letztes Blatt
leer. Druckort ist Augsbürg.

2) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied:

O Herre Got,
hilff mir auß not,

27 (6 + 6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht ab-
gesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, vor jeder, die erste ausgenommen, das
Zeichen ¶.

3) Das Lied endet auf der Rückseite von A iij.
Unter demselben die Angabe von vierzehn Psal-
men, aus welchen es genommen ist. Darnach, auf
derselben Seite, noch vier Gebetsverse.

4) Auf der folgenden Seite zwei Verse aus
Psalm 37 und 116, darnach der Anfang eines Ge-
bets, das auf der verletzten (dreizehnten) Seite
endet, darunter noch ein Spruch aus Psalm 41
und 42.

5) Auf der letzten Seite ein Vers aus dem 62.
Psalm und einer aus Johan. 6 und 17. Darnach
folgende Verse:

Nur ain wort Herr auß deinem mund,
Machet mein krankke seel gesund.
Diß ainig ain ist mir von nöten,
Sunst ist kain ding das mich mag retten.

O Jesu Christ,
Du allain bist,
Mein hoffnung zu aller frist.
O Emanuel,
Erlöß mein feil,
Errett sy auß der Hell.

6) Die Schriftstellen sind nicht nach der luther-
ischen Übersetzung. Die Sprache ist schön; Wör-
ter und Formen: ich wirdt, ich syh, sie seind (auch
sein), biß (sey), weißloß, von ferren, die Subst.
unwürfe, der laß, das vermügen, die Part. erhebt
und bewisen. Die Orthographie hat ü, unterschei-
det genau u und ü (über, übel, für, thür), ai
und ei, schreibt eff.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXXII.*

Ein Lied von dem | newen Wen-
dischen Cuckuck, Im | alten thon: Der
Cuckuck hat sich zu tod ge- | fallen, von
einer hoelen Weiden.

L. Figlius Iesurbius.

Hine illi abieunt Vates pro carmine crimem,
Quod falice exela lapsus discrimine nita-
Presit humum, turpi foedatus pulvere nultum

1) Sßenes Blatt, schmal Fesio.

2) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingerrückt. Dreizehn Strophen, numeriert durch
deutsche Ziffern, die mit den andern Zeilen in glei-
cher Richtung vorgesetzt sind.

3) Im Anfang des Gedichtes zwei große Buch-
staben, der erste in die zweite Seite hineingehend.

4) Anfang des Gedichtes:

**Der Cuckuck flengt vom wilden Wald
Aus frembd Wendischem Lande.**

5) In einem Sammelband auf der Pfarrbibliothek von St. Lorenzen in Nürnberg, weiß No. 559 in 4^o. Nachfolgen Streitschriften von St. Sylicius gegen Justus Menius, um 1558.

CXV.*

**SYNODVS AVIVM | DEPIN-
GENS MISERAM FACIEM | EC-
CLISIAE PROPTER CERTAMINA QVO-
RVN- DAM QVI DE PRIMATV CONTEN-
DVNT. etc. || ANNO | 1558.**

1) 3½ Bogen in 4^o, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Gedicht ist in Hexametern. Auf der Rückseite von Blatt B ij beginnt ein IDYLLION DE | PHILOMELA, in Distichen. Auf der Rückseite des folgenden Blattes ein Gedicht ebenfalls in Distichen: ASINVS NOHAE, | OPPOSITVS ASINIS | FLACIANIS. Und so fort noch zwei Gedichte dieser Art. Auf der Rückseite von C ij der HORTVS LIBANI | IN QVO DEVS SALVTARES PLAN- | TAVIT HERBAS etc., Ende auf der Rückseite des Blattes D.

3) Auf D ij ein deutsches Gedicht: Ein Lied von dem Wendischen Cuckuck, auf Flacian. In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vorn, aber nicht eingezogen, die Zahl der Strophe.

4) Das Gedicht weicht hic und da ab von dem ersten Druck.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 456. theol. 4^o.

CXV.*

**Ein neues Lied | von zweien Esel-
treibern, Johan | Nitzbergen, und
Joachimo | Magdeburgio. || Gestellet ||
Auff das Gespräch Joachimi Mag-
deburgij, eines Esels, und Matthei
Bergknechts. || Prophecy D. Lutheri
seligen von | den damals noch verborge-
nen, nu- | mehr aber geoffenbarten Eseln, |
In der Vorrede vber den | Ersten Wend-
schen | Comm. || Bistu der har, lieber so
greiff dir selber an deine oh- | ren, und greiffstu**

recht, so wirstu finden ein schon par, | grosser,
langer, rancher Eselsohren, So wage vollend |
die kost daran, und schmücke sie mit gülden
schellen, auff | das, wo du gehest man dich hö-
ren künde, mit finger auff dich weisen und
sagen, Sehet, sehet, da gehet das | seine Thier,
das so köstliche Bücher schrei- | ben, und trefflich
wol predigen | kan. || Anno 1558.

1) Vier Blätter in 4^o, Signatur A. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite oben, ohne weitere Überschrift, zwei Reihen Noten, unter der ersten zwei Zeilen des Liedes als Text.

3) Es ist das Lied

Es was sol ich euch singen,
Zu diesem Fastnacht spiel,

24 (4 + 3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch überstehende römische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen. Auf der ersten Seite 3, auf den folgenden Seiten je 4 Strophen, auf der letzten eine.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXV.*

**Trosspredigten || Auß der schö- | nen
Historien vom Sa- | zar: Der Witwen son:
Vnd | des Jarij Töchterlein. | Ioannis Mathe-
sij Rochlicensis. | M. D. LVIII. | (Setz-
schnitt: Christi Verkürzung.) | Psalm. LXXXIX. ||
Wol dem Volck das janchen kan.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg | durch Johann
vom Berg, | und Ulrich Newber. || Anno
1558.**

1) 22 Bogen in 8^o, A—V. Die zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 7 (Zahreszahl) und 8 (vorleset) roth gedruckt.

3) 18 Seiten Zuschrift, dem Burgermeister, Rath, und ganker Gemeyn zu Rochlig. Am Ende: Datum, in der königlichen freyen Bergkstadt Sanct Jo- | chimsthal, darinn ich biß in die 26. | Jar, der Schulen und Kirchen | gedienet, Im anfang des 1558. Jars. || Ioan. Matthesius von | Rochlig, Pfarrherr der | Kirchen Gottes inn | Sanct Joachimsthal.

4) In dieser Zuschrift sagt er, es sei ihm, als einem verlebten vund betrübten Witwer, welcher nun schier den einen fuß im grab habe, eine herzhliche Freude und Leben, daß er von dem Ewigen Vaterland vñ künftigen herrlich- | keyt, und vom sone Gottes, der vns solches alles auß gnaden verbienet und givet, und von der Historien, darinn der Herr

Christus beweist, das er ein Herr des Todes, und aufstehler des Lebens sey, gern dencke, rede, schreibe, und predige. Er gibt einige Nachrichten von seinem Jüngendsleben: Für 53. Jaren bin ich zu Nochtlich auß die welt kommen, und in Sanct Peters Kirchen im namen, und auß den befehl des Vaters, blut und todt seines Söns, und guad und krafft des heyligen Geists seliglich getauft, vund dem Söne Gottes eingelenbet, und ein glied der algemein Apostolischen Kirchen worden, Da ich durch meine liebe Paten, Bürgermeyster Thomas Newman, Greger Albrechten, vund der Kilian walterin seligen, Got und seiner Kirchen zugesagt, ich wölle beim Herrn Christo, und seinem Euangelio mein leben lang verharren, Und wider des Teuffels weilen und gespens beten, Wie mich die Zeugen meiner Tausse des zum offtermal erinnert haben, Darfür ich meinem Gott und Paten, hie vund in ewigkheit danken wil. Darnach über sechs Jahr, zu derselben Zeit, da der Herzog Friederich zu Sachsen zu Nochtlich verschied, sei er durch seine Großmutter in die Edele gethan, habe darin die Zehen gebot, Kinder glaube, vund Vatter unser, neben der Lateinischen Grammaticken, Cissio Iano, Sontags Euangelien, vund dem Aiceno Symbolo, vund andern guten Kirchengesengen gelernt. Ich tröste mich noch heutigs tages meiner heyligen vñ krefftigen Kindertauffe, vund weiß auß disē Kunde von keinem andern Catechismo, oder Kinderlehr seliglich erinnert, darfür ich derselben Kirch und Schuel zur andern zeit in sonderheyt, leset mich Gott leben, danken wil. Ich trawe aber dem ewigen Söne Gottes, unserm ewigen Hohenpriester, Mittler, Patron, vund fürbitter, er werde mich bey seinem bund des guten gewissen, den er mit mir auß sein todt und sieg auffgerichtet, vñ bey der Propheten und Apostel schriften, die er auß seines Vattern schoß herfür bracht, die zeit meines lebens gnediglich erhalten, das ich mein Westerhembdlein, und seine zugerechnete unschuld, für Gottes vñ aller Engel angesicht mit Christlichen ehren bringen könne. Er sei nach dem Absterben seines Vaters Wolff Matthesius i. J. 1521 in die Fremde geschickt, habe aber nachher viel Hilfe und Freundlichkeit in seinem Vaterlande erfahren, und wolle sich dñmal mit diesen Trostpredigten nach seinem Vermögen dankbar erzeigen.

5) Nun folgen sechs Predigten. Die letzte endigt auß der leyten Zeile des Bogens A; es folgen ihr einige Fragstück auß dem Euangelio. Danach Blatt S ij^a Ertliche Collecten zum Begrebnuß, Ioan. Matthesij.

6) Darnach folgen, von Blatt S 6^b an, 17 Zeilen unter folgendem Titel: Ein trost auß heyliger schrift wider das schrecken und zagen, für der sünde, Gottes zorn, todt vñ grab. Casparis Freuds, Predicanten in S. Jochimsthal.

7) Von Blatt V 7^a bis V ij^a eine Betrachtung,

Wie die heilige | Schrift, den zentlichen | Todt vund grab der Christen, | pflegt zu nennen, wider das gra- | wen vund schrecken, vor | dem todt und grab. Nach diesen Worten die Schriftstelle Johan. 8, 51 und die Anzeig: Auflegung D. Mart. Luther, kurz vor seinem ende | geschrieben.

8) Danach auf 8 Zeilen, von V ij^b an, das Lied Last vns volgen S. Paulus ter, unter der Überschrift: Ein Crablied | der Kirchen Gottes | in S. Jochimsthal.

a) Obne Angabe des Verfassers.

b) Fünf Reichen Noten der Melodie, drei davon auß der ersten Zeile.

c) Die 17 Strophen sind durch nebensetzte deutsche Ziffern numerirt.

d) Verszeilen nicht abgesetzt, außer wo es sich wie von selber macht, wie bei Str. 4, 5 und 10, bei dem Aufgesang von Str. 6, bei einem Theil der Str. 9, 14 und 17.

9) Essentl. Bibliothek zu München, Hom. 975. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1109. theol.

CXXIII. *

HYMNI | ET SEQVEN- |
TIÆ, TAM DE TEM- | pore quam
de Sanctis, cum suis | Melodijs, sicut olim
sunt cantata in | Ecclesia Dei, & iam pafsim
corre- | eta, per sanctæ memoriæ. Reue-
ren- | dum virum M. Hermannum Bon- | num,
Superintendentem quondam | Ecclesiæ Lu-
beckensis, in vsum | Christianæ iuuentutis |
scholasticæ, | fideliter congeffa & eulgata. |
1559.

Am Ende:

EDITA LVBECAE | IN OFFI- |
CINA | Georgij Richolfij. M. D. LIX.

1) 16 Bogen in 4^o, A—Q, letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Biered innerhalb eines Holzschnittes: zu jeder Seite ein Baum, auf welchem ein wilder Mann, oben auf einer Querstange zwischen beiden Bäumen zwei Kinder, das eine nach dem Manne links mit einem Pfeile schießend, das andere rechts den andern Mann an einem Bande ziehend. Unten zwischen breiten Bändern das reichsstädtische Wappen.

3) Auf der letzten Zeile unter den zwei Reichen Noten des letzten Gesanges die Zeile Soli Deo gloria, darunter ein viereckiger Holzschnitt: das Kind Jesus, auf einem Rißen liegend, in der Linken das Kreuz mit der Dornenkrone. Über dem Holzschnitt I. H. Unter dem Holzschnitt die Anzeig des Druckers, neben der ersten Zeile derselben links und rechts ein schwarzes Blatt. Neben der obenerwähnt-

ten Zeile Soli Deo gloria links und rechts ein schwarzes Kleeblatt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in fünf Distichen, überschrieben GREGI PVSILLO | SCHOLÆ LVBECE | SIS TYPOGRAPHVS | SALVTEM. Über dem Gedicht ein länglich vierediger Holzschnitt zur Verzierung: ein geflügelter Kopf, von welchem allerhand Blattwerk ausgeht.

5) Die Gesänge sind der Reihe nach folgende 77:

1. Conditor alme syderum A 2.
2. Veni redemptor gentium A 2^b.
3. * Mittit ad virginem A 3.
4. A solis ortus cardine A 4.
5. Corde natus ex parentis A 4^b.
6. * Grates nunc omnes li.
7. * Eia recolamus laudibus B 1^b.
8. * Natus ante secula B 2^b.
9. Puer natus in Bethlehem B 4.
10. Hostis Herodes B 1.
11. * Festa Christi, omnis B 4^b.
12. * Dixit Dominus, ex Bafan C 2.
13. *^o Concentu parili hic te C 3.
14. Deus creator omnium D.
15. Lucis creator optime D^b.
16. Immenſi cœli conditor D^b.
17. Telluris ingens conditor D 2.
18. Cœli Deus sanctissime D 2^b.
19. Magnæ Deus potentiae D 2^b.
20. Plafmator hominis D 3.
21. Iesu redemptor ſeculi D 3.
22. Dicamus omnes cernui D 3^b.
23. Afflicti pro (Reſponſor.) D 4.
24. Baptiſatus Ieſus (Introitus) D 1^b.
25. Chriſte qui lux es E.
26. Domine non ſecundum (Pſalm. 102) E^b.
27. * Grates nunc omnes E 2^b.
28. Rex Chriſte factor omnium E 2^b.
29. Gloria, laus et honor E 3.
30. Chriſtus factus eſt (Philip. 2) E 4.
31. Crux fidelis E 4^b.
32. Laus tibi, Chriſte F 2^b.
33. Vita ſanctorum F 2^b.
34. Ad cenam agni F 3^b.
35. Reſurrexit (Introitus) F 4.
36. * Laudes ſalvatori F 4^b.
37. * Victimæ paſchali G 2^b.
38. Credo in (Symb. Nic.) G 3.
39. Credo in (Min. ſumm.) G 4.
40. Salve feſta dies (ſem Lactantius zuſchr.) H^b.
41. Exultandi et lætandi H 2.
42. * Rex Chriſte omnes in te H 2^b.
43. * Chriſtus pro nobis paſſus H 3.
44. Feſtum nunc celebre H 3^b.
45. Ieſu noſtra redemptio H 4.
46. * Summi triumphum H 4^b.
47. Veni creator ſpiritus, mentes I^b.
48. * Sancti ſpiritus adſit I 2.
49. * Veni ſancte ſpiritus, et I 3^b.
50. * Daſſelbe, unter anderen Noten I 4^b.
51. * Quando Chriſtus aſcenderet K^b.
52. O lux beata trinitas K 2.

53. Te lucis ante terminum K 2.
54. * Benedicta ſemper K 2^b.
55. * Lauda Sion ſalvat. K 3^b.
56. Diſcubuit Ieſus (Math. 26 etc.) L 2.
57. Aeterno gratias Patri (Phil. Melancthon) L 2^b.
58. * Pfallite regi noſtro L 3.
59. O Chriſte ſalus unica (M. H. W.) L 4^b.
60. Repleta eſt Eliſab. (Luc. 1) M.
61. *^o Ave præclara mundi M^b.
62. * Coeli enarrant gloriam M 4^b.
63. Ieſu Chriſte, author vitæ N 2.
64. Ecce mulier, quæ (Luc. 7) N 2^b.
65. * Laus tibi, Chriſte, qui es N 3.
66. * Iocundare plebs fidelis O.
67. * Chriſte ſanctorum O 3.
68. Deum precemur (M. H. W.) O 3^b.
69. * Summe rex Chriſte O 4.
70. * Exultat vera eccleſia P^b.
71. * Chriſte ſanctorum præceptor P 2.
72. * Rex glorioſe martyrum P 3.
73. * O beata beatorum P 3^b.
74. * Iſte confeſſor Domini P 4^b.
75. *^o Ad laudes ſalvatoris Q.
76. * Ieſu corona virginum Q 2.
77. Serva Deus verbum tuum Q 2^b.

6) Alle Stücke, außer No. 17, 18, 19 und 20, ſind mit den Geſang=Noten verſehen. Bei den Hymnen ſteht die erſte Strophe, bei den anderen Geſängen der ganze Text unter den Noten. Daß Sternchen in dem obigen Verzeichniß bedeutet eine Sequenz, der Ring (°), daß der Text als von Herm. Bonn corrigiert bezeichnet iſt.

7) Königl. Bibl. zu Stockholm. Daß ſich das Buch auf der Stadt-Bibl. zu Lübeck befinde, wie ich in der Bibliographie Seite 295. No. DCCCLXVII angegeben, hat ſich als irrtümlich erwieſen.

CXXIII.*

Der XIII. Psalm, | Geſangweis geſtellet, und | kurz ausgelegt. || Item, | Ein ander ſchön und tröſtlich Lied, | zur zeit der Peſtilenz mit groſſer | andacht zuſingen. || Durch | D. Simonem Sinapinm, zu | Franchfurt an der Oder. || (Holzschnitt: verſchlungene Bänder.) | ANNO, M. D. LIX

1) 1½ Bogen in 4^o. Letzte Seite leer. Signaturen A ij, A iij und B.

2) Drucker ſcheint, nach der Schrift zu urtheilen, Frankfurt a. d. Oder durch Johann Eichorn.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Gedicht, Dem Chriſtlichen Leſer. Wie Reimpaare gedruckt, die geradzähligen Verſe eingeſezogen und ohne

Abtheilung von Strophen. Es sind aber, nach der Construction, sieben vierzeilige Strophen.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Bürgermeister und Rath zu Guben in Niederlausitz, Datum Frankfurt an der Oder, Freitag nach Conceptionis Mariæ, | 1. 5. 58. | Simon Sinapius, Doctor.

5) Heißt der Verfasser eigentlich Simon Ceuß? (Ein Kaufmann Johann Christian Sinapius starb 1807 zu Greifenberg in Schlesien.)

6) Im Anfang der Vorrede heißt es: Nach dem ich bißher fast in die zwei Jhar lang mit sonderlichem ungeschell, beide vom Teuffel, vnnnd bösen Menschen erregt, und bewegt, verhasstet, und verhindert bin worden, u. s. w. Nachher bittet er, mit der vorliegenden Arbeit so lange für gut zu nehmen, bis mir der liebe Gott widerumb ein eigen nest beschere. Er weist auf ein Werk hin, 'Dinationes Theologicæ', das er dann nebst Anderem, was der Christlichen Kirchen zum besten gereiche, mit fröhlichem mut, und grosser andacht aushecken, und an den tag bringen müge.

7) Hiernach folget die ordnung oder schichtung dieses Psalms, mit einer kurzen auslegung. Zwei Blätter. Der Auslegung liegt nicht der biblische Text, sondern das nachfolgende Lied zu Grunde, dessen Verse angeführt und erklärt werden. Am Ende des vierten Blattes ein Holzschnitt: verflochtene Bänder.

8) Auf der vorderen Seite des Blattes 6 das Psalmlied: **Wie lang wiltu vergessen mein?** Auf den beiden folgenden Seiten das Lied wider die Pestilenz: **Wie hoffen zwar im glauben fest.**

9) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden um den Raum von vier Buchstaben ausgerückt.

10) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 32.

CXX.*

Nachträgliche Vervollständigung der Beschreibung Nro. DCCLXXXVIII Seite 303 der Bibliographie. Nro. 4 daselbst hinter dem Worte, 'können' lies weiter: Diese Anweisung lautet also:

Zum Leser.

Damit ein Jeder diese Euangelia singen könne, ob er gleich die Melodien, so darben genotiret, nicht verstehet oder lernen mag, Wil ich hiemit darneben anzeigen, vff welche weise sie jederman singen könne, vñ die andern geistlichen Lieder, die auch vff diese art gedichtet sein, vermelden.

Erstlich so wisse, das man die Euangelia im Aduent vñ inn den Fasten, und welche sonst mehr 7. vers haben, singen kan vff die weis,

Ah Gott vom Himmel sih darein.

Oder,

Es ist das heil vns komen her.

Oder,

Aus tieffer not schrey ich zu dir.

Au freut euch lieben Christen gemein.

Wo Gott der HEr nicht bey vns helt.

Es spricht der Unweisen mund wol.

Vnd was der Lieder mehr sein mit 7. Versen.

Zum andern so wisse, das die Euangelia, welche nur 4. Vers haben, mögen alle vff die weise gesungen werden.

1. Erhalt vns HEr bey deinem wort.

2. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

3. Wol dem der in Gottes furcht sticht. |

4. Christe der du bist tag vñ licht *

Vnd wem die lateinischen Melodien der Hymnorum gefallen, wie sie denn gar lustig und fröhlich sein, der mag sie auff dieser nachgeschriebenen einem singen,

1. Veni Redemptor gentium.

2. Beatus autor seculi.

3. Hostis Herodes.

1. Christe qui lux.

5. Vexilla regis.

6. Conditor alme syderum.

7. Rex Christe factor.

8. Veni creator.

9. O lux beata Trinitas. *

Vnd vergleichen sind inn den Hymnis gar viel schöner Melodien.

Es mögen sie auch Christliche Jungfrewlein an ein Abentreien singen vff die weise
Von Himmel hoch da kom ich her.

Oder

Aus fremdden Landen kom ich her. *

* Anmerkung. Diese Verszeilen sind im Original nicht abgesetzt, sondern durchgehend mit dem übrigen Text der Anweisung gedruckt.

CXX.*

Nachtrag zu der Beschreibung Nro. DCCXC Seite 306 der Bibliographie:

5) Eine andere Ausgabe durch Antonius Schön ist folgende:

Die Sontags Euangelia, vnd von den fürnembsten Festen vber das ganze Jar, | In Gesenge gefasset, für Christliche Hausvater vñ jre Kinder, Mit vleis corrigirt, | gebessert vnd gemehret, | Durch Nicolaum Herman | im Jochimsthal. | Ein bericht, vff was Thon vñ | Melodien, ein jedes mag gesungen werden. | Mit einer Vorrede D. Pauli Eberi, Pfarrherrs der Kirchen | zu Wittenberg. | Jesus Syrach am 43. | Laß vns loben die berühmten Leute, vñ | vnser Peter nach ein ander etc. Sie haben Musicam gelernet, vñ geistliche Lieder ge- | tichtet etc.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch Antonium Schön.

- a) 20 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Anzeige des Druckers steht unten auf der vorderen Seite des letzten Blattes, auf der Rückseite jener Holzschnitt in Webailonform mit dem S.
- b) Der Titel ist in dieser Ausgabe ähnlich dem vor der ersten (durch Georgen Rawen Erben) v. J. 1560. Die Zeilen 1, 2, 8, 10, 13 und 16 roth gedruckt.
- c) Die Vorreden haben die gewöhnliche Ordnung: zuerst die von Paul Eber (4 Blätter), sodann die von Nielas Herman (3 Blätter). Darnach drei Seiten Zum Leser. mit der Anweisung über die Melobien, ganz wie vor der Ausgabe durch Georgen Rawen Erben.
- d) Keine Jahreszahl. Denn das Neusebachsche Exemplar auf dem Titel wirklich die Jahreszahl hatte, so ist die vorliegende gewis eine spätere.
- e) Rathsbibliothek zu Leipzig, unter den Büchern der deutschen Gesellschaft, No. 303.

CCXX.*

Ein schön New | Geistlich lied, vom
Wein- | berg des HERREN, Im thon,
Kompt her zu mir spricht | Gottes Son, &c.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, | durch Valen-
tin | Meuber.

- 1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem Titel unter den Worten zuerst zwei schwarze Blätter, sodann ein viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel vor älteren und jüngeren Zuhörern und dem aufgerichteten Kreuze Christi.
- 3) Es ist das Lied:
Wach auff, wach auff, O Menschen kind,
35 (3 + 3) zeilige Strophen.
- 4) Keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, ein Stück des aufgelösten Bandes * 43. K. 93.

CCXXX.*

Ein schön Gesang, vom Ley- | den unsers
lieben Herren Jesu Christi. | In seinem alten
Thon, Wolt ihr | hören ein neues ge- | dicht.
(Länglich viereckiger Holzschnitt: Christus trägt sein Kreuz
und sinkt unter demselben in die Knie.) || Gedruckt zu

Nürnberg, durch | Valentin Meuber, Won-
hafft | in obern Weher.

- 1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer. Zeit wol um 1560.
- 2) Es ist das Lied
Wolt jr hören ein neues gedicht,
welches zweimal mit verschiedenen Lesarten in dem großen kathol. Gesangbuch von Corner steht.
- 3) Schöner großer Druck. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 4) Von dem dritten Blatte ist die untere Ecke abgerissen, wodurch mehrere Worte in den vier Strophen
Sie zwungen Simon den frommen Mann,
Do ward Jesus ans Creutz gehendt,
Die Juden sprachen mit großem spot,
Do das einer unter jhn erschaf,
wegfallen.
- 5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 70.

CCXXXI.*

Ein schön Geist- | lich Trostliede,
für die be- | trübten Christlichen Herzen, Im
thon, | Hilff Gott das mir gelinge. | (Viereckiger
Holzschnitt: Christus mit seinen Jüngern.) | Matthei,
XI. | Kombt her zu mir, ALLE, die jhr |
mühselig vnd beladen seyd, ich will euch | er-
quickien.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Hans Kholer.

- 1) 4 Blätter in 8^o, ohne Signatur, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Es ist das Lied:
NACH mich heilsam o Gote,
11 (4 + 3) zeilige Strophen.
- 3) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, jede mit mehreren großen Buchstaben anfangend, Strophe 1, 3, 5, 6, 8, 9, 10 und 11 mit zweien, Strophe 2, 4 und 7 mit dreien. Der erste besonders groß und durch zwei Zeilen gehend. Diese ersten Buchstaben geben den Namen Michel Vogel.
- 4) Das Lied endet auf der sechsten Seite; unten mit kleiner Schrift die Zeilen:
Nimb all mal den ersten Buchstaben,
So wirstu des Dichters Namen haben.
- 5) Auf der folgenden Seite ein Gebet, darunter die Anzeige des Druckers.
- 6) In meinem Besitz.

CXXV.*

Ein ernstliche | Clag des Herrn
Jesu Christi | an die vndanckbare vnd vnglau-
bige | welt, seer lieblich vñ lustig zûsingen. ||
Das Vater vn- | ser kurz außgelegt,
vnd in gesang | weise gebracht, durch D. M.
Lut. | Einander genstlich | Lied, Zû bitten
vmb glau- | ben, liebe vnd hoffnung. || M. D.
LXI.

Am Ende:

¶ Gedruckt zû Nürnberg durch | Hans
Günther.

- 1) Ein Bogen in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Es sind die drei Lieder:
Dieweßl bey mir allein man findt,
Vater vnser im Himelreich,
Ich ruff zû dir, Herr Jesu Christ.
- 3) Das erste ohne Überschrift, Verszeilen ab-
gesetzt, die dritte und sechste immer weit eingezogen,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume. Auf der zweiten und dritten Seite stehen
die Noten der vier Stimmen, links Altus und
Bassus, rechts Discantus und Tenor. Das Lied
endet unten auf der ersten Seite von A u.
- 4) Dem zweiten gehen (Rückseite von A v) die
Noten der Melodie voran, 5 Reihen, die erste
Strophe als Tert. Darnach weitere Verszeilen ab-
gesetzt, keine eingezogen, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume. Diesem Liede folgt auf
der viertletzten Seite ein Gebet in Prosa, nach
Epr. Gal. 30.
- 5) Das dritte Lied: Verszeilen nicht abgesetzt,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, vor jeder das Zeichen I.
- 6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN.35. Aa. 61.
- 7) Ich erlaube mir hier auf die älteste Aus-
legung des Vaterunsers durch Martin Luther von
1519 aufmerksam zu machen:

Ein kurtz form das Vater | noster
tzu vorstecken vnd tzu | bethen. fur dye
Jungen kin | der im Christenglauben.
M. L. | Getruckt zu leipßigk durch
Wolffgag Stockel. rir. iar.

Am Ende:

¶ Getruckt zu Leipßigk durch Wolffgang |
Stöckel in der Grimischē gassen. 1519.

- a) 10 Blätter in 8°, 4 auf A, 4 auf B, 2 auf C.
Letzte Seite leer.
- b) Auf der zweiten Seite folgendes Vorwort.

Jesús.

¶ Es seyn etlich so eynseltig das sie nit wissen
was die wort ym vater vnser, in sich halten,
ad'r was sie bitten, darumb sie die ganzen
wort kalt obenhyñ sprechen, an alle frucht,
so doch nichts ist, in allen andern gepeeten,
das nit im vater vnser begriffen sey, Drum
hab ich ein kurz anhegung geben, was mā
in eynem iglichen wort bitte, mag ein iglicher
die selben, weyter adder enger außbrenten,
darnach ehr findet, was ym am weyßten ge-
pricht, dan wo yemant sich findet geprechlich,
da soll er am tieffesten bitten, als ho dich an-
sicht unkeuschheit, soltu yn der andern bitt,
hu köme dein reich (do alle tugent vnd frum-
keyt gebeten werden) deßer ynniger vmb die
keuschheit bitten, die gottes reich yn dir mache.
so fordt an in andern stucken.

- e) Blatt A ij: Vorrede vnd bereytung |
hu bitten dye sieben bit von Gott.
- d) Das Büchlein finde ich in der Erlanger Octav-
Ausgabe der Werke M. Luthers, 45. Band S.
203–208, nicht erwähnt und scheint ganz
unbekannt zu sein. Die Erklärung ist aber
sehr schön, so daß es wolgethan wäre, eine
neue Ausgabe zu veranstalten.
- e) Stadtbibl. zu Zwickau, Mischband XVII.
XII. 15.

8) Auch sei es gestattet, zugleich den Octavdruck
der Auslegung der zehn Gebote von demselben
Jahre nachzuweisen:

Die tzehen geboth gottes | mit eynrer
kurtze außle- | gung yrer erfüllung vnd
vbertretung | vom Doctor Martinus Luther |
Augustiner gemacht. || (Wappenschild.) || ¶ Ge-
truckt zu Leipßigk durch Wolffgang | Stöckel
in d' Grimischē gassen. 1519.

- a) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
- b) Stimmt im Ganzen mit dem Quartdruck
ohne Jahreszahl, welchen die Erlanger Oc-
tav-Ausgabe der Werke Luthers, 36. Band
Seite 146 ff., benützt.
- c) Zwickauer Stadtbibl., Mischband XVII.
XII. 15.

CXXV.*

Gsangbüch- | lein Geistlicher
Psal- | men, Hymnen, lieder vnd gebet,
Durch | etliche diener der Kirchen zu Bon,
fleis- | sig zusamē getragen, vnd in geschichte |
ordnūg sehr schön gestellt, zu übung | vnd brauch
der Christli- | cher gemeine. | Auffß new gemeh-
ret mit der Kirchen Ord- | nung, vnd anderen
Psalmen, sampt | einem schönen Kalender. |
(Holzschnitt.) | Anno M. D. LXX.

1) 30 Bogen in 12°. Der erste Teil 18 Bogen: ein Bogen mit der Signatur *, darnach A—U; Blattzahlen, erste (r) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (ctiij) auf dem letzten Blatt. Der zweite Teil 12 Bogen, a—m; Blattzahlen, erste (ij) auf Blatt a ij, letzte (cxl) auf dem 8. Blatt des Bogens m.

2) Auf dem Titel sind die ersten 8 Zeilen roth gedruckt, mit Ausnahme des ersten Buchstabs G, welcher schwarz ist. Der Holzschnitt in länglicher Medaillonform: König David kniend, die Harfe vor sich abgelegt, mit ausgebreiteten Armen, im Hintergrunde die Stadt, oben Gott in Wolken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes unter einem längl. viereckigen Holzschnitt (David betend) folgende acht Verse in rothem Druck:

Mensch hab allzeit lieb das Christlich | gesang,
 Aller Weltlicher lieder gern müßig | gang.
 So wirstu mit kleiner arbeit weiß vñ | wol gelernt,
 Auch mit lust vñ freuden zu Gott | dem Herren
 bekehrst.

Alle die dan diese geistliche lieder sin- | gen oder
 lesen sollen.

Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein
 wölkend.

Sey mit dem herzer zu verstehen, Vñ | auch zu lernen,
 Vñ einen frommen wandel darauß | geben.

4) Gilt Blätter Kalender, mit gemischtem rothen und schwarzen Druck. Auf den ersten 8 Blättern (und 5 Zeilen auf dem neunten) die Monate, jeder mit lateinischem und deutschem Namen: Februar—Spurckel, Junius—Brachmont, Julius—Heumont, Augustus—Augmont, September—Herbstmont, October—Remeißmont (Remigiusmont), Nonember—Allerheiligenmont, December—Andrißmont (Andreasmont). Vor den Tageszahlen stehen die Worte von Zeitsprüchen; der zum Januar gehörige heißt mit seinen 31 Worten also: Jesus das kind wart beschnitten, Dren könig komen von Orient gereden, Vñ osserden dem Herren lausen, Anthonius sprach zu Sebastian, Agnes ist da mit Paulus gewesen, Wir sollen auch mit wesen. Der zum Februar gehörige lautet: Brid Maria wolt mit Agatha ghen, Jesum jhr kind offern schon, Da röst Valentini mit macht, Freuet euch der fastenacht, Wen Peter und Matthias, Komment schier wissent das. Der des März: Merck fere da her mit Herr Choman, Der spricht ich müß Gregorium han, Mit dem will er disputiern, So kumpt Benedict vñ wil hosiieren, Marien Christi gebererin, Vñ jrem jungen kindelin. Der des April: April vñ Bischoff Ambrosius farent da her vñ sprechen alßus, Das Paschen wölkent Cibartium bringen, So wil Valerius das alleluia singen, sprechen Georgius vñ Marcus ho handt, wüße das Peter Mirilant. Hier stehen die Worte das Peter beide vor dem 29. April; statt Valerius sollte es wol Vincentius heißen, weil dem 18. April dieser Heilige zugeordnet ist. Den Monaten folgen nun Regeln über Schaltjahre, Tag- und Nachtgleichen, die vier Teile des Jahres, Fasten, Advent, weiter: In dieser nachfolgender Tafel wird angezeigt zum erste die Jar gezal vñ Christi geburt her, Darnach der achter winter vñ die vberenthige | dage

zwischen Kerstmisse vñ Groß fastabent. Item der Sondags buchstab auch Schalt Jar, Gilden gezal, Römer gezal, vñ Sonnen Cirkel. Merck hie auch eigentlichen, das im Schalt Jar der erste buchstab is, der Sondags buchstab biß auff S. Mattheis dag, aber der nachfolgend buchstab ins wens gerechnet blibt vort an das ganze Jar auß. Nun folgt die Tafel über die Jahre von 1561 bis 1577, und darunter die Worte: Dis tässlin zeigt dir an 16. Jar lang, zum ersten den Sondags buchstaben vñ schalt Jar, Zum andern, die gilden zal, Zum dritte, wie viel wochen vñ tag zwischen Weinachten vñ der Herren fastnacht seind, zc. Auf dem folgenden (letzten) Blatt, vordere Seite: Du such den Sondags Buchstaben, Rückseite: Du suchen die gilden zal., beidemale mit einem Holzschnitt.

5) Auf der ersten Seite des Blattes A ein kurz- zes Vorwort An den christlichen | Läser. || Nach dem gñstiger Läser viel Gesang bücher allenthalben aufgeben, zc. Auf der Rückseite ein kleines Register derjenigen Psalmen, welche mehrfache Compositio- nes haben, mehrfache Vereimungen, würde der Niederländer sagen. Darnach 15 Seiten alphabe- tisches Register, vor jeder deutschen Zeile die An- sangsworte des lat. Textes. Auf der Rückseite des Blattes A ir fangen, ohne weitere Überschrift, die Psalmlieder an. Daß diese den ersten Teil des Buches bilden, ist durch keinen besondern Titel angezeigt.

6) Unter den Psalmlicdern kommen vor Pro. 526*, 272*, 527, 605, 231*, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 551*, 246, 247, 248, 185*, 279*, 250, 180*, 263*, 251*, A*, 269, 638*, 584*, 252, 286, 555*, 179, B, 288, 210* (alte böse, 5. Strophe), 534, 280*, 233*, 261*, 601*, 254 (biß mir), 255, 189*, 524*, 552*, 523*, C, 438*, 809*, 644, 810, 132, 606, D, 455* (gleich wir das gro von rechte), 287*, E, 281*, 282, f, 230*, 540*, G, h, 283*, 284, 615, 207*, 227*, 285*, 291*, j, 196*, 188*, 187*, k, 543*, 604, 262*, 602, 525*, 599, 600, 257, 258, f, 538*, m*, 521*, n, o, 205*, 212*, 568, 569, 603 (Ich süßst). Wie gewöhnlich in re- formierten Gesangbüchern, ist bei keinem dieser biblischen Lieder der Name des deutschen Dichters genannt. Das Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A: Was kan vns komen an vor not.
 B: Wol dem Menschen dem sünden vill.
 C: Herr Got wir danken deiner güt.
 D: Von deiner gnad, gericht vñ güt.
 E: Der herr sprach in seim höchsten thron.
 f: Ich hab geliebt, drumb wirt der Herr.
 G: Dankt dem Herren in ewigkeit.
 h: Wol den die steiff seind auß der ban.
 j: Wo Gott nicht selbst das hauß auffricht.
 k: Herr wann mein hercz recht vberdenkt.
 l: Den Herren Got will ich loben frisch.
 m: Gelobet sey der Herr der Gott.
 n: Mein Seel erhebt zu dieser frist.
 o: Maria das jungfrewlin zart.

7) Die Lieder Pro. B, C, E, 615, j und k sind von Burkart Waldis, die nicht verzeichneten sind die alten reformierten von Dachser, Oberlin

und Salingen, welche sich trotz ihrer wunderlichen Wortformen und ungefügigen Constructionen lange in den Gesangbüchern erhalten. Für das Wörterbuch gewähren sie manche gute Ausbeute, wie z. B. Überlins Lied aus dem 18. Psalm Ich bin dir hold, o Herr mein sterck eine Anzahl seltener Wörter aufweist.

8) Blatt cccij^b folgen, unter der Überschrift Beschluß der Psalmen, oder die Gloria Patri &c. so in etlichen Kirchen gesungen werden, von welchen das erste Nro. III, das dritte Nro. I, das fünfte Nro. XIII, das sechste Nro. VIII, und das siebente Nro. II der im Deutschen Kirchentiede Seite 502—504 stehenden ist. Nur das zweite, vierte und achte sind neu.

9) Blatt cccij folgt die Kirchenordnung, ohne Titel oder Überschrift, nur im Columnentitel angezeigt. Ende Blatt cccij. Auf Blatt cccij fünf Christlieden über Lieder und Gesang: Epheſer 5. 18—20, I. Corinth. 14. 26, Coloss. 3. 16—17, I. Corinth. 14. 15, Jacobi 5. 13.

10) Hierauf folgt der andere Teil des Gesangbuches mit folgendem Titel:

Das ander theil Christlicher geseng | Nämlich, alle Lieder, Hymnen und Ge- | beth, welche auch Gott dem Herren zu lob und ehr gesungen werden, sein nach | Ordnung der Christlichen Gemeine, | auß vilen Sangbüchern zu- | sammen gezogen, zu | dienst allen from- | men Chri- | sten. (Kleine Verzierung.)

PSAL. XCVI. || Singet dem Herrn ein neues || Lied, Singet dem HERREN alle Welt, Singet dem HERREN, und lobet seinem Namen, prediget einen | tag am andern sein | heil, &c.

11) Auf der Rückseite dieses Blattes:

Inhalt des andern theils

Geistlicher Lieder.

Der Catechismus sungs weis.
Vom Aduent.
Von der Menschwerdung Christi.
Von der geburt Christi, oder Wenhe-
nacht.
Von der Beschneidung.
Von der erscheinung.
Von dem festlichtmess, purificationis,
Annunciationis, & Visitationis.
Vom wandel Christi.
Vom Leiden Christi.
Von der auferstehung Christi oder
Ostern.
Von der himmelfahrt Christi.
Von dem Pfingst fest.
Gesang zum heiligen Geist
Von der Dreieinigkeit.

Gehrspsalmen oder geseng.

Als { Bethgesang.
Lobgesang im heiligen Nach-
mal. Zu morgen. Für und nach
dem essen. Zu abend. vom Jüng-
sten tag, und bey dem Begreb-
niß zu singen.

12) Die nun folgenden Lieder sind der Reihe nach: Nro. 190*, 206*, 203*, 431, Der Glaube* (M. G. Ich glaub in Gott Vatter den allmechtigen, schöpffer himmels &c.), 224 (Druckfehler: S. P.), Das Vatter unser* (Prosa, Unser Vatter in dem himmel &c.), 215*, 567, 559, 522*, A, 439, 218*, 556, 557, 585, 423, 194*, 157, 192*, B*, 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*, Danksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirte (Prosa), 793 (ohne die 2. Str.), 666, 791* (ohne die 3. Str.), 214*, 219*, 62+641, 557*, 563, C (Ach Christe), 564*, 216, 339, D (Ach Jesu), 301, C, 396, F, 806, G, 430, 342, H, J, 792 (mit Abweichungen), 197*, 558*, 195, K, L, 804, M (I. T.), 422, N, O, 574, 565, 566, 198*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, Q, R, 270*, S, 184*, 223*, 234*, 275*, 603, 396, 646, 245, 596, T, 536, 295, 191, Die Ecclania Deutsch|gecorrigit* (D. M. L.), 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: Folgend zuwen verk, hat D. M. L. kurz vor sein end hin zu gesch.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr und Got, in unser not), 236*, 615, 226*, 361, 437 (D. M. L.), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern und Beheim), 637*, 354, folgen etlich Introitus, so nach de Veni sancte spiritus, im Nachmal des Herren müß gesungen werden, V, 420* (unser armen), 642, 643 (D. M. L., in abgekehrten Versen), Ein Anrieteison, Gloria in excelsis, Sanctus, 209, Agnus Dei, 421, der cri. Psalm (Prosa), 290, W, 364, 330, 684, F* (J. C., vierstimmige Noten), 453, V, 570, 571, 561, 311*, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, 32, 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 441, 238, 239, 242, 267, 553, 240, 276, 634 (mit abgekehrten Versen), 440 (mit Abweichungen), 450*, 241, 33.

Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt	
A. riij.	Vatter unser getrewer Got.
B. rxiij ^b .	Nun laß uns Christen frölich sein.
C. rrrvj ^b .	Ach Christe unser seligkeit.
D. rrrviij ^b .	Ach Jesu der du uns zu güte.
E. xl.	Als Adam im Paradies.
F. rxiij ^b .	Seht heut an wie der Messias.
G. rlv.	Gott het einen Weinberg gebawt.
H. lj.	Gott dem Vatter lob und dem Sün.
I. lij ^b .	Als Jesus Christ gekruehigt war.
K. lv ^b .	Mit freunden wollen wir singen.
L. lvij.	Jesu Christus unser Heiland (6 Strophen und ein Schlußreim).
M. lvij.	Jesu unser gerechtigkeit.
N. lir.	Jesu Christi erstanden.
O. lir ^b .	Christ für auff gen Himmel.
P. lrv ^b .	Komm heiliger Geist herre Gott, begab.
Q. lrvij.	Wir loben dich einmütiglich.

Blatt

- A. lxxij^b. Got dem Vatter sampt seinem Son.
 S. lxx^b. Dich vor des lichts vndergand.
 C. lxxij^b. Gedult solt han auß Gottes ban.
 U. cij^b. O Herr Gott hilff, zu dir ich gilff.
 V. ciiij. Kyrie Gott Vatter in ewigkeit.
 W. erij^b. Ich dank dir fast Gott Vatter güt.
 F. erij^b. Fast vns nun frölich sein.
 V. crv^b. Herr Got nun sey gepreiset.
 3^b. erij^b. Wie steht jr alle hie vnd wartet
 mein.
 3^b. cr. Nun loben wir mit innigkeit.
 3^b. crl. In Gottes Namen fahren wir.

13) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgelegt sind. Bei den schrägen Nummern und den Buchstaben C, G, A, M, P, F, 3^b ist der Verfasser angedeutet, durch die Anfangsbuchstaben seines Namens. Wer ist J. C. bei Nro. M und F?

14) Verszeilen (außer bei Nro. 643 und 634) nicht abgefeilt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einzogegen.

15) Die erste Ausgabe dieses Gesangbuches v. J. 1544, deren ich in der Bibliographie S. 476. Nro. MLXXXIX Erwähnung gethan, ist noch nicht wieder aufgefunden. Ob zwischen ihr und der von 1561 noch andere liegen, ist nicht bekannt. Die von 1561 ist vielleicht die erste, welche Lieder von Burkart Waldis aufgenommen, vielleicht auch die, welche sich vor allen anderen Auflagen durch viele Druckfehler auszeichnet.

16) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 463. In der Bibliographie S. 314. Nro. DCCCXXIII unvollständig beschrieben.

CCXVI.*

Geist-liche Lieder | D. Mart. Lut. |
 vnd anderer from- | men Christen, nach | ord-
 nung der | Jarzeit, | New zugericht. || **Franck-**
furt an der | Oder, 1561.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt | an der
Oder, durch Jo- | han. Eichhorn.

1) 26 Bogen in 8°, A—c. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (200) auf c iij.

2) Der Titel befindet sich zu zwei Theilen innerhalb eines Epitaphiumartigen Holzschnittes: den Hauptraum begränzen zwei Säulen, die einen Bogen tragen, vor den Säulen halbe Figuren als Träger, links eine männliche, rechts eine weibliche, oben an den Bogen gelehnt zwei dergleichen ganze Figuren mit Früchten und Blumen, an der Spitze zu oberst ein Eichhorn. Innerhalb des Raumes

8 Zeilen des Titels, die 3 ersten roth gedruckt; in einem kleinen, viereckigen Raume unterhalb die beiden letzten Zeilen des Titels (der Druckort) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede. | **An den Christlichen | Leser.** | **NACH** dem die gemeinen Gesangbüchlein u. s. w. In derselben wird erwähnt, daß in dem alten Gesangbüchlein auf manche Feste zu wenig Gesänge gewesen: hier kann wol kaum ein anderes denn auch ein zu Frankfurt a/D. gedrucktes gemeint sein, vielleicht von 1552, welche Jahreszahl die Holzschnitte tragen.

4) Auf der fünften Seite und drei Zeilen auf der sechsten Die ordnung der Titel | in diesem büch-
 lein begriffen. Es sind folgende 25, denen ich zu-
 gleich die Blattzahl hinzufüge:

	Blatt
1.* Von der Menschwerdung Christi.	1
2.* Von der geburt Jesu Christi.	9 ^b
3.* Vom leiden vñ sterben Jesu Christi.	26 ^b
4.* Von der auferstehung Christi.	45
5.* Von der Himmelfart Christi.	50
6.* Vom heiligen Geiß.	52 ^b
7.* Von der heiligen dreifaltigkeit.	57 ^b
8.* Von Zehen Gebotten.	63 ^b
9.* Vom Glauben.	67 ^b
10. Vom Vater vnser.	72 ^b
11.* Von der Tauff.	76 ^b
12. Von der Buß.	78 ^b
13. Von der Rechtfertigung.	89 ^b
14.* Vom Abentmal des Herrn.	100 ^b
15. Danksayung.	113
16. Vom Christlichen leben vñ wandel.	121 ^b
17. Vñ Creutz verfolgung vñ anschtüg.	143 ^b
18. Von der Christlichen Kirchen.	151
19. Vom todt vñ sterben.	168
20.* Vom Jüngsten tag vñ auferstehüg	174
21. Frii so man auffstehet.	181
23. Am abend so man zu bet gehet.	184
24. Vor dem essen.	186 ^b
25. Nach dem essen.	189 ^b

Unter Nro. 19 sind auch die Begräbnislieder mit inbegriffen, hinter Nro. 25 folgt noch von Blatt 193^b an die Litaney in zwei Chören und Blatt 198^b das Lied Nro. 310. Auf der sechsten Seite steht noch der Titel des ersten Abschnitts und darunter ein großer viereckiger Holzschnitt roher Arbeit, die Verkündigung Mariä, unten links die Jahreszahl 1552. Dergleichen Holzschnitte befinden sich noch 11 andere in dem Buche, nämlich vor den Abschnitten, bei deren Nummern ich ein Sternchen gesetzt, und auf denen vor den Abschnitten 2, 3, 4, 6, 9 und 14 steht ebenfalls die Jahreszahl 1552. Der zu dem Abschnitt 8, auf Blatt 64, trägt als Zeichen ein verschlungenes C und S.

5) Die Lieder beginnen Blatt 1 und sind der Reihe nach folgende (den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgelegt, bei den schräg gedruckten Nummern sind die Namen der Verfasser genannt): Nro. 200* **Das Magnificat*** (Prosa), **Der Lobgesang Zacharie*** (Prosa), 334, 336, I, 350, 201*, 193*, 214*, 219, 216, 53*, 793*, 47*, 791*, (62 + 641)*, 338*, 337, 391,

339, 686, II, III, 165, 294*, 341*, 340, 342, IV, 430, 197*, 195*, 792*, 687, 343, 642, 790*, 298, 198*, 199* (glantz), 208*, Kommt heiliger Geist, erfüll (Prosa), V, VI, 204*, 643*, 220*, 420, 345, 346, VII, 190*, 206*, 349, 203*, 224*, 329, 245*, 647*, VIII, 215*, 188*, 233*, 225*, 280*, 260*, 638, 369, IX, 234*, 223*, 236*, 245*, 267*, Der CXI. Psalm* (Prosa), 194*, 192*, 157*, 433, 400, 332, X, 401, 184*, 212*, 455 (wie sich ein Mann, von rechte), 230*, 354, 196*, 291*, 235*, 251*, 275, 645*, 226, 352*, 276*, 283, 346*, 335, 392, XI, XII, 449 (nach Val. Bapst von 1553), 532*, 268, 286*, 462 (Fh. Wielanthen zugeschr.), 278*, 266*, 511, 185, 186, 240, 189, 207, 209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, XIII, XIV, 348, Simeonis des heiligen Ervaters Lobgesang (Prosa), 582, 675 (kirchlicher Text), 205, 191, 373 (mit Luthers Schlußstrophe), XV, 371, XVI, 331, 297, 296, 309, 290, 363, 364, 299, 270, 300, XVII, 368, 402, XVIII, XIX, 681, 330, XX, 403, XXI, XXII, XXIII, XXIV, 519, Die deutsche Titanen*, 310.

6) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

- | Blatt | |
|-------------|--|
| I. 6: | Als Adam im Paradeis |
| II. 27: | O Gott Vater in ewigkeit |
| III. 29: | O Jesu Christ, dein nam der ist |
| IV. 39: | Sündiger Mensch, schaw wer du bist |
| V. 55: | Als Jesus Christus Gottes Son |
| VI. 57: | O heiliger Geist, Herre Gott, besuch |
| VII. 63: | O bitten wir mit innigkeit |
| VIII. 75: | Last uns schreiben alle gleich |
| IX. 88: | O Jesu, der du selig machst |
| X. 110: | Ua laßt uns mit jnnigkeit |
| XI. 139: | Ach Herr, du aller höchster Gott (A B C bis D) |
| XII. 141: | Ach Gott mein hort, dein gnedig Wort |
| XIII. 160: | O starker Gott, Herr Zebaoth (35 Str.) |
| XIV. 165: | Gelobt sey Gott, der seinen Son |
| XV. 172: | Hort auff mit trawren vund klagen |
| XVI. 173: | O wie selig ist der todt |
| XVII. 185: | Die Sonne wirdt baldt untergehn |
| XVIII. 187: | Großmectiger ewiger Gott |
| XIX. 188: | Auß reicher milder güt |
| XX. 189: | Gesegne vnns HErr die gaben dein |
| XXI. 190: | Herr Gott, nu sey gepreiset |
| XXII. 190b: | Dir Gott vnd Vater sagen wir Dank |
| XXIII. 191: | All Gaben, so Gott teglich schenckt |
| XXIV. 191b: | Was Gottes schutz vund schirm bewacht. |

7) Die Einrichtung ist, daß wo Noten stehen sich die erste Strophe als Text darunter befindet, nachher aber wiederholt wird. Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, nur Nro. 276, 462 und 310 machen eine Ausnahme. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Mit dem in der Bibliographie unter Nro. DCCCXXXIX beschriebenen Eichbernschen Gesangbuche verglichen hat das vorliegende 6 Gesänge mehr, nämlich Nro. 53, 17, 791, IX, 449 und 675.

9) Königl. Bibl. zu Dresden, theol. ascet. luth. 1782, zusammengebunden mit Camersfelders Psalter Davids von 1563.

CXVJJ.*

Ein Gaistlicher Bremberger,
Klag war-|nung, vnnnd weissagung ober
die vn-|dankbaren vnnnd verkehrte welt, auch
die zu-|kaufftigen straaß, raach vnnnd Gottes
zorn ober die selbigen, aus göttlicher|schreiff
gezogen vnnnd in gsang|weiß verfaßt, durch
Jo-|hannem Harschen|von Schorn-|dorff. ||
Mathej. ij. || Wir haben euch gepfiffen vnnnd jr
wolt nit tanßē || Wir haben euch geklaget,
vnnnd jhr wolt nicht wainen. || Johannes xv. ||
Wañ ich nit komen wer, vn hett es jnen
glagt, so hetten sie kain sund, Nun aber kön-
den sie nichts surwenden jre sund zu entschul-
den. || Gedruckt zu Tübingen, Durch|Ulrich
Morhart, Anno |1562.

1) 8 Blätter in 8°, Signaturen A, alle Seiten bedruckt.

2) Es ist das Lied:

Wach auff, o welt, aus deinem schlaff, das
 bitt ich dich,

25 (6+11)zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt, ohne weitere Überschrift, auf der zweiten Seite. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (außer zwischen den drei vorletzten), die erste Zeile einer jeden eingezogen. Außer dieser haben Zeile 4, 7, 10 und 13 in der Regel große Anfangsbuchstaben.

4) Die Strophen sind durch römische Zahlen numeriert, welche zur Seite neben der ersten Zeile einer jeden stehen. Außerdem zur Seite die Hinweisungen auf die betreffenden Schriftstellen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 12, 21. theol. 8°.

CXVJJJ.*

SAREPTA Oder Berg-
postill Sampt der Jochems-
thali-|schen kurzen Chroniken. ||
Johann Mathesij. PSALM.
CXLVIII. Berg vnnnd Thal lobet den
HERN. |Nürnberg, | (Einie) | M. D.
LXII.

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan
vom Berg, Und Ulrich Newber. |
M. D. LXII.**

1) 396 Blätter in Fol., nämlich 8 mit \times bezeichnete und 65 Lagen zu je 6 Blättern, A, a und Aa bis Oo; die Lage Ak hat nur 4 Blätter. Die Rückseite des Titels und des achten Blattes, so wie des ersten Blattes der Lage Hh, des Blattes Un ij und das ganze vierte Blatt von Ak leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, CCCXVIII auf dem letzten Blatt der Lage Gg; dann fangen, mit der Chronika, neue Blattzahlen an: II auf Hh ij, XV auf Ak iij, die folgenden Blätter unbenutzt.

2) Zeile 1, 3, 6, 8 und 10 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten Inhaltsanzeige. Zehn Seiten Vorrede, unter den Zueignungsworten: Allen Gottseligen Bergkheeren, Bergkhetten, Bergkleuten inn der Kron Behem und Deutschen landen, und den einheimischen und außländischen gewerken, dieses löblichen Bergwerks in S. Jochimssthal, Wunsch ich die gnade Gottes, gnedigen fried, und den reychen segen des Bergwerks, am neuen Jarstag, des M. D. LXII. jares. || M. D. LXII. Am Ende: Datum in Sanct Jochimssthal, nach unsers einigen Heylandes und mitlers menschwerdung, am neuen Jarstag, des M. D. LXII. jares. || E. Diener, | Johan Mathesius, in der Keyserlichen freyen Bergstadt, in Sanct Jochimssthal Pfarrherr.

4) Mit Blatt A fangen die Predigten an. Es sind deren XVI; die letzte endigt auf der vordern Seite von Blatt CCCXVIII, mit einem Gebet und auffnehmung des Bergwerks. Auf der Rückseite dieses Blattes das Lied Gott Vater, Son, heiliger Geist, überschrieben: Ein Geistliches Bergk lied. Zwei Reichen Noten der Melodie (TENOR), die erste Strophe als Tert, die acht andern folgen, mit abgesetzten Verszeilen, die erste jeder Strophe eingerückt, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Auf dem ersten Blatt der Lage Hh folgender Titel:

**Chronica der Freyen Bergk-
stadt in S. Jochimssthal, vom
XVI. Jar an, bis zu ende des LXI. Jars.
Sampt einer außlegung des
CXXXIII. Psalms.** (Holzschnitt: zwei Neben-

zweige nach links und rechts, mit Trauben.) **Jo-
hann Mathesij. || Ecce florent ualles
cum Euangelio. || M. D. LXII.**

a) Rückseite des Blattes, wie gesagt, leer.

b) Drei Blätter Vorrede, dem Oberhauptmann, und beyden Regimenten der Keyserlichen Freyen Bergstadt in S. Jochimssthal zugescrieben, von demselben Tage als die erste Vorrede.

c) Die Auslegung des 133. Psalms nimmt 11 Blätter ein, von Blatt V bis XV. Dann folgt ein leeres Blatt, das vierte des Bogens Ak.

d) Auf Blatt A der Titel:

**Chronica der Keyserlichen
frey-en Bergkstadt Sanct
Jo-|chimssthal, der zuvor
die | Conradsgrün genent war. ||
M. D. LXII.**

e) Dann folgt von der Rückseite an, in tabellarischer Form, in 10 Columnen jedesmal über zwei Seiten weggehend, die Chronik. Auf Blatt Un ij ein neuer Titel:

**Welches Jar ein yede Bed
an-|gangen, und an wel-
chem gebir-|ge sie gelegen, und
wie vil außbeut auff ein Fur | ge-
fallen, bisz auffs quartal Cru- cis.
Im Jar | 1561.**

Rückseite leer. Die folgenden Tabellen, in 4 Columnen, gehen nur über die einzelnen Seiten. Ende auf der Rückseite des 5. Blattes der Lage Oo.

6) Auf der vordern Seite des letzten Blattes das Lied Christ König Got unser Heiland, ohne Überschrift. Zwei Reichen Noten der Melodie, die erste Strophe als Tert eingedruckt, die 10 andern folgen mit abgesetzten Verszeilen, keine Zeile eingerückt, die Stropfen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Auf der letzten Seite ein Holzschnitt: Christi Verklärung, in einem Rahmen von Schnitzwerk. Unter demselben die Schriftstelle: Psal. LXXXIX. | Wol dem Volck das jauchzen kan. Unten die Anzeige des Druckers.

8) Königl. Bibl. zu München, Hom. 335.

CXXX.*

**Vom Ehestandt, | Und
Haupswesen, | fünfztzehen Hochzeit-**

predigten. | **M. Johannis Matthesij**, | **Pfarrners in S. Joachims thal.** |

(Kunder Holzschnitt: Adam und Eva, von Gott getraut.)
Hebr. XIII. | Die Ehe soll ehrllich gehalten werden, | und das Ehebett unbefleckt.

Am Ende:

Gedruckt zu **Uürnberg**, durch **Johann vom Berg**, und **Ulrich Newber**.

1) 56½ Bogen in 4º, nämlich 1½ mit a bezeichneten Bogen (Vorstücke) und die Alphabete A, Aa, Aaa — Jii. Zweite Seite, sechßes Blatt und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 5 und 6 (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt. Die beiden ersten Zeilen scheinen aus Einem Schnitt und Guß; der erste Anfangsbuchstabe sehr groß, weit über die Zeile hinausgehend und verzert, auch der Raum neben ihm über die ganze erste Zeile hinweg mit Zügen und Blättern geschnitten.

3) Auf dem zweiten Blatt der Inhalt der Hochzeitpredigten, in diesem buch begriffen.

4) Drei Blätter Vorrede, zugeschrieben Dem Ehrwürdigen Eren Caspar Franken, Prediger der Kirchen Gottes in S. Joachims thal, meinem treuen Kollegen, und lieben Gefattern. Schluß: Hiemit dem lieben Gott, und seinem Son, unserm eynigen vnnnd Obersten Bißchoff in gnaden befohlen, Datum im Thal am 28. Januarij, daran ewr junger Son Samuel, und mein Son Paulus für 15. Jaren geboren, und folgend auff Christi Blut im Thal getauft sein, 1563. Johann Matthesius Pfarrer in dem Thal. J. Matthesius sagt in dieser Vorrede, daß er seinem Kollegen die Predigten zuwiege, weil dieser sie gesammelt und geordnet. Und ferner: Nach dem je aber mein lieber Ersatter, mein gehorsamer, und fleißiger Schüler vor dreißig jaren gewesen, und von der zeit an, euch aller ehrerbietigkeit gegen mir verhalten, vnnnd hernach auff erfordern dieser Kirchen, mein, und ewer guten freund, hieher ordentlich von Ortrand auß ewr Diacon ampt erfordert, vnnnd mir vñ diser Kirchen Diacon, dise 17. jar, habt treulich die Schaff vnnnd Lemmer Jesu Christi weyden, leren, trösten, vermanen, besocht hören, auch krancke vnnnd betrübt besuchen helfen, Und darneben in liebe und freuntlichkeit allzeit willfertig, mir und meinen Pfarckindern erschienen, und mich zuvor, und inn meinem Witwenstand, oft besucht, getröstet, als mein Christlicher vnnnd seliger Beschtuatter, habe ich euch zum neuen Jar, mit diesen Predigten, dankbarcht verehren wollen, zum warhaftigen zeugnuß vnser rechtschaffenen freundschaft, die wir in 31. Jar in bona caritate mit einander gehalten, u. s. w.

5) Hinter der XI. Predigt, auf der Rückseite des Blattes Ur iij und der folgenden Seite, das Lied **WEm** Gott ein ehelich weyb beschert, mit der Überschrift: Ein Hochzeitlied, dar- inne diese Predigt zusammen gefasset ist. Verszeilen abgesetzt, die

Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Hinter der XV. Predigt, auf dem vierten Blatt des Bogens Egg und der ersten Seite von Hhh, das Lied **HJe** für hie für, für eines fromen Breutgams thür, Nicolai Hermani Joachimici. Die erste Strophe unter sechs Reihen Noten, 4 auf der einen, 2 auf der andern Seite. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Auf der Rückseite des Blattes Hhh beginnt die OECONOMIA Johannis Matthesij, Ver- teutscht durch Nicolaum Hermannum. Columnentitel: Haushaltung — Matthesij. Ende auf der vor- letzten Seite mit der Widmung zum Beschluß. Wohl der erste Druck.

8) Bibl. zu Wolfenbüttel, 151. 17. theol. 4º.

CXXX.*

Vom Artickel | **der Rechtfertigung**
und | **warer Anruffung.** | **Joh. Mathe-**
sij. | **Prediger in Sanct Joachims thal.** |
habakuk. 2. **Der gerecht lebet seines glan-**
bens. | **Uürnberg.** | **M. D. LXIII.**

Am Ende:

Gedruckt zu **Uürnberg**, durch **Jo-** | **hann**
vom **Berg**, und | **Ulrich Newber**.

1) 8 Bogen in 8º, A — K. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelsblattes die kleine **CONFESSIO** | **Senis Matthesij.**

3) Neun Blätter Vorrede an gu- te Freunde. Am Ende: Datum inn S. Joachims thal, am Newen Jarstag, 1563.

4) Blatt P iij fängt das Buch an, Überschrift: **Vom Artickel** | **der Rechtfertigung.** Dieser Teil endet auf der Rückseite von P iij, unterzeichnet Matthesius. Auf P iij die andere Abtheilung mit der Überschrift: **Ein Bericht von** | **der waren Anruffung,** | **sampt einer kurzen aufle-** | **gung des Vater unsers.** | **Johan. Matthesij.** Zum Schluß, am Ende des drittlezten Blattes, heißt es: **Diß hab ich euch, lieber Herr und freundi, in ehl, auff ewer bitt zuschicken wollen. u. s. w.** Auf dem nächsten Blatt die **Kurze Aufle-** | **gung des Heyligen** | **Vatter unsers.** Johan. Matthesij. Eine Seite und 8 Zeilen auf der andern.

5) Nun folgt das Lied **Abram glaubt dem ver-** | **heßnen Christ,** die Überschrift und die vier Reichen Noten, mit der ersten Strophe als Text, noch auf der ebenerwähnten drittlezten Seite. Die anderen Strophen auf der vorlestigen Seite, darunter die Anzeig des Buchrunders. Die Verse des Liedes

abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile einer jeden ausgerückt das Zeichen C.

6) In meinem Besitz.

CLXXX.*

Die Ware, | und in Gottes wort |
gegründte Fere. ||

I.

Vom rechten Adel der Fürstin- | nen, vnd
aller Erbarñ Matronen, | vnd tugetsa-
men Ehefrawen. |

II.

Von allen nötigsten stücken, den | heiligen
Ehestand belangend. |

III.

Von Christlicher Haushaltung | vnd Ua-
rung. ||

An die Durchleuchtige, | vnd Hochge-
borne Fürstin vnd Fra- | wen, Frawen Heil-
wig, des Durchleuch- | tigen vnd Hochgebornen
Fürsten vnd | Herrn, Herrn Otto Herzogen
zu Braun | schweig vnd Lüneburg etc. Gemah-
el, | Zu iren Gnaden Fürstlicher vnd | Christ-
licher Heimsfahet | untertheniglich ge- | schrie-
ben.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisle- | ben, bei Vr-
ban | Gaubisch.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die überschriebenen röm. Zahlen und Zeile 11 (10 von unten) roth gedruckt.

3) Das Buch ist von Joachim Magdeburg.

4) Der erste Teil ist noch einmal ausdrücklich der Herzogin Heilwig zugeschrieben, Ende desselben Blatt C^b: Datum Eisleben | den 7. Maij im Jahr 1563. || Joachimus Magde- | burgius Cardele- | benfis erul.

5) Auf dem letzten Blatt des Bogens A ein Gebet Joachim Magdeburgs in Versen. Auf den letzten 5 Seiten des Buchs ein Gedicht von demselben, in Reimpaaren, Kinder sucht überschrieben.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1003. 6. theol. 8°.

CLXXXI.*

Von Gott wil ich nicht lassen.

1) Offenez Blatt in Folio.

2) Das Lied **Von Gott wil ich nicht lassen**, von Ludewig Helmboß.

3) Mit den Noten der Melodie.

4) Ein Exemplar dieses ersten Druckes fand Joh. Christoph. Olearius auf dem vorderen Deckel einer alten Bibel, die er am 19. Mai 1719 aus der Bibliothek des verstorbenen Chur- = Maynzischen Rathes Herrn v. Gartenfeld gekauft hatte, eingeklebt. Er löste dasselbe beutjam los und wollte das Lied samt den Noten in gleicher Gestalt wieder auflegen lassen, mußte dieß aber aufgeben, da keine alten Noten zu finden waren.

5) Den Text des Liedes samt der Zueignung an die Frau Regina Helwich und dem lat. Epigramm am Schluß ließ I. C. Olearius in folgender Schrift drucken.

Das | alte Thüringische Lied: | Von
Gott will | ich nicht lassen &c. |

welches | ein vornehmer Thüringer, | in der
vornehmsten Thüringischen Stadt, | Erf-
furdt, | vor 155. Jahren aufgesetzt und zum |
erstenmahl in Druck gegeben, | allwo auch un-
längst der erste Abdruck ist | gefunden wor-
den, | hat | nebst etlichen Anmerkungen, |
zu gutem Andenken und Erbauung, | nach
dem Original, | wieder auflegen lassen | ein
Thüringischer Lieder- Freund, | Ioh. Chri-
stoph. OLEARIUS | (Vino) | Gedruckt zu Arn-
stadt in Thüringen, A. C. 1719.

a) 1½ Bogen in 8°, A—B. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A 2, letzte (24) auf der letzten Seite.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus *Cyr. Spangenberg*, in Cith. | Luth. P. I. Præfat. c. 1. b.

6) Auf Seite 12 beginnen die Anmerkungen. Unter K^{ro}. I redet er von dem Werth des Original-Textes. Sonderlich ist gleich in dem 1. Verse zu merken, daß der Herr Autor wohlbedächtig sezet: **Führt mich durch alle Straßen**, welche Worte nach meiner Meynung mehr bedeuten, als wenn jeko gesungen wird: **Führt mich auf rechter Straßen**; massen wir ja gestehen, und Gott dafür sonderlich danken müssen, daß Er uns nicht nur, wenn wir auff rechter Straßen sind, führet, sondern auch, wenn wir durch Verführung oder Unbedachtsamkeit, auff unrechter Straßen gehen, uns gnädigst wie Paulum auff dem bösen Wege gen Damascus, erleuchtet, regieret, bewahret, reduciret, und also durch alle Straßen, sie mögen recht oder unrecht sein, wohl führet, u. d. m.

Andere haben auch vier Strophen, mehr Wörter und Syllaben zugefüget, nach eigensinnigem Jurwitz?

7) Unter Nro. II (Seite 13) handelt er von dem Autor des Liedes und gibt an, daß der Leichenpredigt, welche Benjamin Starck seinem Collegen gehalten, beigefügten Lebenslauf desselben die Personalia und Jahreszahlen an. Schließ- lich sagt er: 'Es merittirte dieser treffliche Theolo- gus gar wohl, daß sein Leben umständlicher, nach gehörigen requisitis biographicis, aufgesetzt würde, dazu ich meine Collectanea hiermit wil- ligst offerire.'

8) Unter Nro. III (S. 20) wird die Zeit, wann V. Helmbold das Lied gedichtet, erörtert. In *Bor- thol. Löwenfens* Serie Reet. Acad. Erfurt. F.4. a. finde man die Nachricht, daß D. Pangrätius Hel- bichius i. J. 1563 Rector geworden und es auch i. J. 1564 geblieben sei; das Lied müßte also, dem Verlaut der Dedication zufolge, 1563 oder 1564 gedichtet worden sein.

9) Nro. IV (S. 21) handelt von der Melodie des Liedes. Dieselbe sei von einem alten Liede her- genommen, welches anfangs Ich gieng einmahl spazieren oder Einmahl gieng ich spazieren, ein Weilein, das war klein etc., wofür J. C. Clearius auf das Bönische Gesangbuch v. J. 1564. 12. ver- weist. Nachdem er noch andere Beispiele von geistl. Liedern angeführt, welche nach ursprünglich welt- lichen Melodien gesungen werden, sagt er in Be- ziehung auf unser Lied: 'Nur dieses ist noch zu erinnern, daß anfangs die 4. letzten Zeilen bey jedem Verse im Singen wiederholt worden, welches aber jetzt nicht überall observiret wird.'

10) Unter Nro. V (S. 23) wird, dieses Liedes Aestim und Hochachtung, gerühmt.

11) Die Abhandlung befindet sich in einem Sam- melbande auf der Herzogl. Bibl. zu Gotha, 672.

12) Der von Clearius beschriebene Druck schließt mit einem Epigramma ad Momam V. Helmbolds, in welchem er sich gegen den Vorwurf, den ihm das erste deutsche Lied, daß er gemacht, zugezogen, ver- theidigt:

Latina scripsi, seribo, scribam carmina,
sed et eaniam Germanica:
Latina non intelligunt Germanides,
et hic placere me deceat.

13) Heintz Knaut gibt in seinem Buche *Esf- senhawer Reuter und Bergliedlin* Frankfurt 1571 Seite 62 als letztes Lied (Nro. LI) das von V. Helmbold, mit derselben zueignenden Überschrift und dem Gedicht an Regina Helbich, so wie mit demselben lat. Epigramm am Ende, also, wie es scheint, nach demselben Druck, den auch Clearius benutzte. Das Lied selbst aber hat bei Knaut nur 6 Strophen, es fehlen die 6., 7. und 8.; die 9. schließt sich allerdings recht wol an die 5. an, allein gerade dieß könnte H. Knaut bewogen haben, jene drei Strophen wegzulassen.

CXXXIII.

Das Erst Buch, des Psal- ters Davidis, Nemlich, die er- sten Fünffzig Psalmen, ordentlichen nach einander, dem gemeinen Mann, und Frommen, einfältigen Christen zu gut, und in dieser elen- den zeit zu Trost und Unterricht, aufgelegt und gepre- diget, Durch M. Nicolaum Selneccerum, Noribergensem, Churfürstlichen Sächsi- schen Hofpredigern. (Großer viereckiger Holz- schnitt: ein Zimmer, links König David auf dem Thron, die Harfe spielend, rechts Nic. Selnecker, die Orgel spie- lend, in der Mitte des Zimmers ein Knabe, der den Blas- sebalg bewegt; unter dem Holzschnitt nachstehende zwei Distichen, eines links, eines rechts:)

Selneccere pia sic nullus mente ferebas,

Dauilicæ iungens organa pulcra lyrae.

Te regat, atq; iunet studium, sanctosq; labores,

Quos facis ingenua dexteritate, Deus.

Cum privilegio ad decennium. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Heußler. Anno M. D. LXIII.

1) 46 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., die erste mit X bezeichnet, sodann die Alphabete A und Aa bis Vv, die letzte Lage zu 8 Blättern (letzte Signatur Vv n). Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, letzte (CCLXXI) auf dem siebenten Blatt der Lage Vv.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 8, so wie die letzte (Jahreszahl) und brittletzte roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt enthält an der Seitenwand der Orgel die Notiz: NIC: SEL|NEC: AN|ÆT. S. XXX.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer Holzschnitt: ein Wappen innerhalb eines portal- ähnlichen Raumes, über dem Holzschnitt die Buch- staben A. G. V. B. D. W.

5) Vier Blätter Vorrede, dem Churfürsten August und dessen Gemahlin Anna, geb. Königin zu Dänemark, zugeschrieben; am Ende: Gegeben und geschrieben zu Nürnberg, die obitus Ottonis Magni, 15. 63. Ewren Churfürstlichen Genaden Unterthenigster diener des Worts Gottes Nicolaus Selnecker. In derselben sagt er, daß er im namen Gottes das erste mal auff dem Marienberg Anno 1561. den 23. Septembris, den ersten Psalm anfangen zu predigen. Die Stadt Dresden schreibt er immer Dresden.

6) Auf der vorderen Seite des 6. Blattes ein Gedicht in sechs Distichen von Georg Fabricius auf N. Selneccers Buch. Auf der Rückseite Ein schöne Lobred, und kurzer Inn- halt des ganzen Psalters Davidis, eils Reimpaare von Johann Sachs.

7) Dieser erste Teil enthält folgende Gedichte:
Blatt

XII: **W**ol dem der nicht wandelt im rath.

XVIII: **B**ey **G**ott ist Hülff in aller Not.

XXVIII: **H**err **G**ott, mein Hort, mein Hail,
mein Trost.

CXXIX: **E**n veste Burgk ist vnser **G**ott, dar-
umb wil ich.

CXXX: **A**ch **G**ott im höchsten Throne.

CLXXX: **D**er Maye, der Maye, bringt vns
der Blümlein vil.

CCLVIII: Qui Iesum Christum nouit wol.

Das zweite und letzte allein in abgesetzten Verszei-
len, jenes wie Reimpaare gedruckt.

8) Am Ende des 50. Psalms, und also des
ganzen Buchs, auf der 13. Seite des Blattes V y,
folgender Beschluß: **H**iermit sey nun geendet das
erste Theil des ganzen Psalters, welchen wir in drey
Theil diuidirn wollen, also, daß ein jeder Theil
fünffzig Psalmen in sich halte, dieweil der Psalmen
überal Hundert vnnd fünffzig gezelet werden. Dann
das deuchte mich am bequemsten sein, daß man nicht
vil Bücher auß dem Psalter mache, ob wol die Al-
ten, wie auch auß Epiphania vnnd Hieronymo zu-
sehen, fünff Bücher darauff gemacht haben, Vnd wo
am ende eines Psalms, Amen, oder Alleuia siehet,
daselbst ein Buch beschloßen, und ein neues darauff
angefangen, Daß also das erste Buch des Psalters 41.
Psalmen gehabt hat, Das Ander 31. Das Dritte 17.
Das Vierte auch fouil, Das Fünffte 44. Solche thei-
lung mölen wir hie ansehen lassen, und den Rab-
binen befehlen. **G**ott der **H**err gebe sein genade,
daß vnser arbeit seiner kirchen nit schädlich, son-
dern nützlich vnd dienstlich sey, Amen. Presen, am
heiligen Oftertag, 1563.

9) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 328.

CXXXV.*

Das Ander Buch des Psal-
ters Davidis, Von dem Ein vnd fünff-
zigsten biß auff den Hunderten Psalm,
ordenlich nach einander, dem gemeinen
Mann, vnd frommen einfeltigen Chri-
sten zu gut, vnd in dieser gar elenden
zeit zu trost vnd unterrichtung aufge-
legt, Durch Nicolaum Selneccerum, No-
ribergensem. *Rumpere liuor iners iterum:
pars altera prodit. Successum studijs da,*

Wassernagel, Kirchenlied I.

pie Christe, meis. (Holzst.: verchlungenen Bän-
der.) *Cum gratia & privilegio ad decen-
nium.* **Gedruckt zu Nürnberg, durch
Christophorum Henckler.**
M. D. LXIII.

1) 55 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., erste Lage
mit **S** bezeichnet, sodann **A**—**H**h. Blattzah-
len, erste (1) auf **A**, letzte (CCCXXIII) auf dem
letzten Blatt von **H**h. Rückseite des Titelblattes
und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12
(viertelste) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth ge-
druckt.

3) 5 Seiten Zueignung an den König Ma-
ximilian in lat. Distichen, unterzeichnet: Nico-
laus Selneccerus Drexlae pridie idus Iannarij,
M. D. LXIII. quo tempore Rex Maximilia-
nus Drexlae fuit, etc.

4) Danach 4 Seiten Vorrede, zugeschrieben dem
Bürgermeister und Rath von Breslau, Geschrie-
ben zum Stol- pen, den 28. Jenner 1564.

5) Dieser Teil enthält folgende Lieder:
Blatt

1: **A**ch **G**ott, wie bin ich so vnwerdt,

LXXIX: **H**ilff **G**ott auß deinem Gnadenthron,

CI: **D**as alte Jar ist nun dahin,

CLXXIII: **H**err **J**esu **C**hriste **G**ottes Son, zu
dir,

CCXXIII: **H**err **G**ott, vnd Schöpffer aller ding,

CCLV: **S**ie ist bewart die feste Stadt,

CCXCV: **W**er **G**ott vertraut, vnd auff jn
bawt,

CCCVIII: **K**ompt nun herzu jhr Christen all

CCCXIII: **M**ein **G**ott vnd Heyland **J**esu **C**hrist.

6) Das erste, vierte und letzte mit abgesetzten
Verszeilen gedruckt, aber ohne Abtheilung von Stro-
phen, wie bloße Reimpaare, keine Zeile eingezo-
gen. Auch das fünfte hat abgesetzte Verszeilen und
zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXXXV.*

Ander Teil Des Handbuchs leins,
für frome Christen, Wie sie Beichten, das
Abendmal des Herrn empfahen, vnd zu ein-
seli- gen sterben sich bereiten vnd schicken
sollen, Alles aus heiliger Schrift vñ aus den
Schriften Doctor Martini Lutheri gezo-
gen, Ist newlich also zusa- men bracht.
Sampt einem Geistlichen Calender oder
vorzeichnis der Ca- pittel, welche aus der
Biblia, auff ein jeden tag, gelesen werden
sollen., Durch Caspar Fugger. 1564.

Am Ende:

**Gedruckt zu Pressden | durch Matthes
Stöckel | Anno, 1564.**

1) 19 Bogen in 8°, a—t. Die Signatur s hat nur 4 Blätter. Die zweite Seite, die vierzehnte, die letzte des Bogens d und die drei letzten des Buchs leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 12, 13, 17 und 18 (vorletzte, der Name) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, Herr Hansen von Schleinitz zugeschrieben, Eben zu Pressden am tag *Mariae Magdalena*, Im 1564. Jar. || C. E. C. || dienswilliger || Caspar Fäger.

4) Auf der folgenden Seite ein kleines Gedicht in 6 Reimpaaren: Herr Jesu Christ, es wirt jht nacht.

5) Darnach (bis zur vorletzten Seite des Bogens d) der Geistliche Kalender, was an jedem Tage Morgens, Mittags und Abends aus der heil. Schrift zu lesen sei, damit sie in Jahres Frist möge ausgelesen werden. Der erste Vorgänger für Zahn und Bunsen.

6) Von Blatt e j bis s iij der Hauptteil des Buchs. Darnach das Gedicht Johan Waltbers *Herzlich thut mich erfreuen*, in abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1174.

CXXVJ.*

**HISTORIAE | SACRAE DE IE-
SV | CHRISTI, DEI PATRIS ET | uirginis
Mariae filij, natiuitate, | passione, | resurre-
ctione à mortuis eiusq; | ad coelos | ascensu,
deiq; misso & effuso Spiritu S. in | Aposto-
los: cum ijs quæ his omnibus co- | gnata
atq; adiuncta esse uidentur. Omnia | ex fa-
crofancto nouo Testamento, carmi- | ne
Elegiaco connerfa, & in libros | tres di-
stincta. || ACCESSIT LIBER IUL. QVI | continet Car-
mina seu Progym- | nasmata fuera. || Authore PAVLO
CHERLEKO | *Elsterburgensi, Basileæ artium & S. |
Theologiae studioso.* || I. CORINTHI. X. | Omnia in glo-
riam Dei facite. || BASILEAE, PER IOAN- | nem Opo-
rium.**

Am Ende:

**BASILEAE, EX OFFICINA Ioannis Opo-
rini, Anno Salutis hu- | manæ M. D. LXIII.
Mense Aprili.**

1) 18½ Bogen in 8°: 2 Bogen α und β, dann a—r (½). Zweite und 16. Seite leer. Auf der vorletzten die Anzeige des Druckers, letzte leer. Seitenzahlen: auf den Bogen α und β, erste (4)

auf α², letzte 30; auf den Bogen a—r, erste (2) auf der Rückseite von a, letzte (262) auf der Rückseite von r 3.

2) 19 Seiten Vorrede, Albert, dem Sohn des Markgrafen Karl von Baden, zugeschrieben: *Data in urbe Ruaruorum, Anno redempti mundi M. D. LXXIII.*

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser. Darnach 5 Seiten Epigrammatum in historias Cherleri scriptorum. Seite 29 (auf Bogen β) hat oben die Anzeige: *Ne in isto folio nobis uacuae relinquerentur aliquæ pagellæ, placuit istos uersiculos, qui nunc sequuntur, ad priora adicere. Nam aliis duæ columnæ manifeste uacuae.* Und es folgen drei kleine Gedichte von Cherler, in elegischer Form, ein Bate an Straßburg, an Leipzig und an Reustadt a. d. Orla. Auf der folgenden Seite Verbesserung von Druckfehlern.

4) Blatt a beginnen die *Historiae sacrae*, in drei Büchern. Das vierte Buch beginnt S. 135 mit einer Zueignung an Johann Caspar von Anwil, Sohn des D. Johann Albert von Anwil zu Basel, Basileæ 1564, und enthält, wie der Titel sagt, *Carmina seu Progymnasmata sacra*. Es sind XX Carmina:

- CARMEN** I. Ex Germ. Ein kindelein so lob-
liden, ist uns geborn heute, 2c.
— III. Ex Germ. Luth. Jesus Chri-
stus unser heiland, der den tod
überwand, ist, 2c.
— VIII. Ex Germ. Luth. Erhalt uns
Herr bei deinem wort, und stewart
des, 2c.
— XI. Nun stewart rüch lieben Christen
gemein, und, 2c.
— XII. Es ist das heyl uns kommen her,
aus, 2c.

in Strophen von bez. 5, 6, 6, 4 und 4 Distichen.

5) Das 9. Carmen (Vt grauis arcetur) und das zehnte (in 15 Gedichten) sind von Joh. Stizglin.

6) C. 222—248 Testimonia autoris, 249—257 Eucomia trium Christianorum militum (Luthers, Melantheus und Herzogs Johann Fridrichs), 258—262 *Oratiuncula de officio pij & diligentis Scholastici*, scripta in gratiam certæ & amplæ spei iuuenum. *Erasmi & Philippi Marbachii, Argentinenſium: Danielis Sulceri & Samuelis Cocci. Basiliensium: Conrad Limmeri & Christophori Blumeroderi, iuniorum Neustadiensium.*

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CXXVJJ.*

**Glückwünschung || Dem Erbarn
und || Hesten, Hansen Byck, zum
Atzels- | berg (bey Stadt Ehrlangen)
Und der Edlen, | Eugenthafften Jungfra-**

wen, Katharina Cwenglin, | vff Cragberg etc.
Zu irer beiden fürhabenden Ehe- | uertrawung,
vnd Christlichem Ehrnstandt, | auff Montag
nach Martini, den 13. | Nouembris, Anno
Do- | mini, 1564. | ♣

Viel Gold vnd Silber hab ich nicht,
Was mir Gott gibt, bin ich verpflichtet,
Damit zu dienen jederman,
Dieweil ich leb vnd dienen kan.

C. S. A. Koburg.

- 1) Ein Bogen in 4^o.
- 2) Ein Gedicht in Reimpaaren, die geradzahli-
gen Verse eingerückt. Anfang:

Loß, Ehr vnd Preis sey allermeist
Gott Vater, Son vnd heilgem Geist.

Ende:

Das wirs zum besten führen naus,
Des wündschet hertzlich Ciriacus Schnaus.
Apotheker zum gülden Straus,
Soli DEO honor & laus.

Wil mich Gott ernehren,
So kan jm niemand wehren.

(A Iuan S suairic A)
Natiui. 8. Aug. 1512.

- 3) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CLXXXIII.*

OECONOMIA | Oder Bericht | Vom
Christlichen | Hauswesen. || Sampt kurtzen
Haus ge- | betlin. || Johannis Mathesij. |
(Holzschnitt in Medaillonform: der Evangelist Johannes
mit dem Adler.) | Wittenberg. | 1564.

Am Ende, zwischen zwei Holzschnitten (verschlungene
Bänder):

Gedruckt zu Wittenberg | durch Hans
Krafft. | Im Jar, || M. D. LXIII.

1) 3 Bogen in 8^o, A — C. Letztes Blatt leer.
Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des
Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes nachste-
hende Worte von Johann Mathesius: Zum Leser.
Ich Johan Mathesius beken mich zu dieser Haus-
haltung, so Herr Nickel Herman aus meiner Oeco-
nomia in Deutsche reim gebracht, welche ich mit die-
sen Hausgebetlein gemehret vnd geschmückt. Da-
mit ich zum Newen Jar alle Christliche Hausmutter,

vnd züchtige Hausiunckfreulein, Im namen Christi
wil verchret haben. Hiemit dem Son Mariae in
gand befohlen. || M. D. LXIII.

3) Auf den folgenden 15 Seiten N. Hermans
Gedicht, mit der Überschrift: **Haushaltung** |
Johannis Mathesij, | Prediger in Sanct | Jo-
himssthal. Reimpaare, keine Zeile eingezogen,
Anfang:

Wer sein leben mit freut vnd rhu,
In dem Ehsand wil bringe zu:

Hinter dem AMEN des Gedichts folgt noch unter
dem Titel Beschlus nachstehende Zueignung:

Das geschenck send ich mein freund vnd Herrn,
Zu seinen Hochzeitlichen ehrn,
Vnd wünsch jm glück vñ heil darzu,
Im Ehsand guten frid vnd rhu.
Vnd Gott bescher jm kindes kind,
Die im alter sein freude find,
Auch wil ich Gott bitten trewlich,
Das er kein Witber werd wie ich.

AMEN.

4) Dann folgen die Hausgebetlein, 23 in Prosa,
die beiden letzten in Versen. Das erste beginnt mit
zwei Zeilen unten auf der Rückseite von C v und
fängt an: O Jesu Christ war Gottes Son, in ab-
gesetzten Verszeilen, die zweite, vierte u. s. w. ein-
gezogen. Das zweite folgt unmittelbar darauf,
auf der vorletzten Seite des Büchleins, und fängt
an: Herr Got der du mein Vater bist, in abge-
setzten Verszeilen, keine Zeilen eingezogen, zwischen
den Strophen größere Zwischenräume.

5) Diese beiden Lieder sind nach den Einlei-
tungsworten (Pro. 2) von J. Mathesius und aus
dem Jahre 1563.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Heyser-
schen Bibl.

CLXXX.*

Gesangbüch- | kein Geistlicher
Psal- | men, Hymnen, lieder vnd Gebet,
Durch etliche diener der Kirchen zu Bonn,
fleis- | sig zusamen getragen, vñnd in geschichte |
ordnug sehr schön gestelt, zu übung | vñnd brauch
der Christi- | cher gemeine. | Auffß new ge-
mehret mit d' Kirche Ord- | nung, vnd ande-
ren, Psalmen, sampt | einen schönen Kalen-
der. || (Länglich runder Holzschnitt: König David, die
Sarge abgelegt, kniend, betend.) ||

ANNO M. D. LXVIII.

1) 29 Bogen in 12^o, nämlich 1 Bogen *, 15
Bogen A — P, 12 Bogen a — m und 1 Bogen *.

2) Auf dem Titel sind die ersten acht Zeilen
roth gedruckt, nur der Anfangsbuchstabe S schwarz

3) Auf der Rückseite des Titelblattes, wie in der Ausgabe von 1561, unter einem viereckigen Holzschnitt folgendes roth gedruckte Gedicht:

Mensch hab allzeit lieb das Christlich gesang,
Aller Weltlicher lieder gern müßig gang.

So wirstu mit kleiner arbeit weiß vund | wol
geleut,

Auch mit lust vund freuden zu Got dem | dem
Herrn bekert.

Alle die dann diese geistliche lieder sin- | gen oder
lesen sollen.

Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein
wöllend.

Sey mit dem hertzer zu verhehn, Vund | auch zu
lernen.

Vnd einen frommen wandel darauf ge- | beren.

4) Auch die weiteren Vorstücke wie in der Ausgabe von 1561; der Kalender nimmt aber nur 10 Blätter ein, auf dem eilften stehen die fünf Bibel-sprüche, welche sich in jener Ausgabe am Ende des ersten Theiles befanden. Vorrede, Anzeige über die mehrfachen Compositiones und 15 Seiten Register wie dort.

5) Auf der Rückseite des 9. Blattes des Bogens A fangen die Psalmslieder an, ohne weitere allgemeine Überschrift. Hier so wenig als vor dem Register eine Anzeige, daß die Psalmen den ersten Theil des Gesangbuchs bilden. Über jedem Psalmliede der Anfang des lat. Textes. Über vielen die Noten der Melodie, in sehr zusammengedrängten Zeichen, ohne untergedruckte Worte. Auf den letzten drei Seiten acht Gloria Patri. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Alles wie in der Ausgabe von 1561.

6) Blattzahlen, erste (r) auf dem zehnten Blatt des Bogens A, letzte (ctrr) auf dem letzten Blatt des Bogens P. Rückseite leer.

7) In dem Liede Nro. 210 Blatt tr^b nicht nur wie 1561: Der alte böse feindt, sondern auch: Nemen sie vns den leib.

8) Hinter den Psalmliedern folgt ein neues Titelblatt:

Das ander Theil Christlicher
Ge- sang, Nemlich, Alle Lieder, Hym-
nen vnd Gebet, welche auch Gott dem Her-
ren zu lob vnd ehr gesungē wer | den, sein nach
ordnung der Christlichen | gemeine, aus viele
Sangbüchern zu- | sammen gezogen, zu Dienst
allen | frommen Christen. | (Viereckiger Holzschnitt:
Christus am Kreuz etc.) **PSAL. XCII. | Singet**
dem Herrē ein neues Lied, Sin- | get dem
Herrn alle welt, Singet dem | Herrn, vnd lo-
bet seinen Namē, Prediget einen tag am an- |
dern sein Heil, &c.

9) Auf der Rückseite dieses Titelblattes der Inhalt des Andern Theils Geistlicher Lieder.

10) Blattzahlen, erste (ij) auf a ij, letzte (ctrl) auf dem 8. Blatt des Bogens m. Letzte Seite leer. Vorher 8 Seiten Register.

11) Die Lieder dieses Theils sind der Reihe nach folgende: Nro. 190*, 206*, 203*, 431 (Druckfehler: H. S.), der Glaube (Ich glaub in Gott Vater den Allmechtigen, Schöpffer etc.)*, 224, 215*, 567, 589, 522* (Druckfehler: P. S.), A, 439, 218*, 556, 557, 585, 433, 194*, 157, 192*, 591, B*, 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*, Danksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirten (Presa), 793 (ohne Str. 2), 666, 791* (ohne Str. 3), 214*, 219*, 62 + 641, 587*, 563, C (Ach Christe), 564*, 216, 339, D (Ach Jesu), 301, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, I, 792 (mit Abweichungen), 197*, 588*, 195, K, L, 804, M, 422, N, O, 574, 565, 566, 198*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, Q, R, 270*, S, 154*, 223*, 234*, 275*, 603, 370, 646, 245, 596, T, 336, 295, 191, Die Letania Deutsch*, 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: folgend zweien Verh hatt D. M. Luther, Kurz vor sein end hinzu gesetzt.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr vund Gott, in vnser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (Luther zugeschrieben), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern vund Beheim), 637*, 354, Etliche Introitus, U, 420 (vnser aller), 642, 643 (in abgesetzten Versen), Ein Anrieisison, Gloria in excelsis, Das Sanctus, 209, Agnus Dei, 421, Der crj. Psalm (Presa), 290, W, 364, 330, 684, X, 453, Y, 570, 571, 561 (Nix tagwerck), 31, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, 32, 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 441, 238, 239, 242, 267, 553, 210, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, 34, 165, 688 (mit Abweichungen), 569, 309.

12) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, die schrägen Nummern (auch E, F, M, P, U, X, 3²), daß der Name des Verfassers genannt ist (durch die Anfangsbuchstaben). Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind dieselben als die in der Ausgabe von 1561, 3¹ ist

Wolt jr hören ein neues gedicht.

13) Verszeilen (außer bei Nro. 643 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

14) Es folgt nun ein neues Titelblatt: **Kir-**
chen | Ordnung, | vnd Gebet, zum brauch |
Christlicher Gemeine, or- | dentlich angestellet.

a) Unter den Titelworten derselbe Holzschnitt wie vor dem 2. Theil des Gesangbuchs.

b) 1 Bogen. Zweite und letzte Seite leer.

c) Diese Kirchenordnung befand sich in der Ausgabe von 1561 hinter dem ersten Theil, Blatt cxiij — cxiij. Siehe daselbst Nro. 9.

15) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 384. Des J. G. Mearius Exemplar, dessen Name von seiner Hand unten auf dem Titelblatt steht.

CX.*

Geistliche lie- der und Psalmen,
durch **D. Martinum Luther**, | Und andere
frome Chri-| sten, auff's new zu-| gericht.
Warnung D. M. Luthers. || *Viel falscher*
Meister (etc. 4 Zeilen) || **M. D. Lxiiij.**

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, durch | Urban
Ganbisch. || 1 5 6 4.

1) 16 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Titelseite ist von dunklen Zierleisten eingefasst, die untere und obere zwischen der rechten und linken. Die anderen Seiten haben keine Zierleisten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 12 (letzte) roth gedruckt. Unter der sechsten Zeile ein rothes Blättchen.

4) Das Büchlein ist ein Abdruck von dem ersten Teil des Val. Babstischen Gesangbuches von 1545, ohne die Begräbnisgesänge und deren Vorrede. Es zählt dann auch nur 79 Gesänge statt 80, weil es hinter Nro. XXXII (Nu frewt euch lieben Christen gemein) sogleich als Nro. XXXIII das Lied Sie ist mir lieb die werde Magd folgen läßt, welches im B. Babstischen Gesangbuche Nro. XXXIII ist, weil mit Nro. XXXIII dort die andere Melodie des Liedes Nro. XXXII bezeichnet ist.

5) Herzogl. Bibliothek zu Gotha, theol. sacr. Nro. 177.

CXII.*

Der ganze Psalter | des K^{öniglichen}
Propheten Davids, |
aufgelegt, vnd in drey B^{ücher} ge-
theylt. || **Das Erste Buch**, **Nemlich**,
die ersten fünfzig Psalmen, |
ordenlich nach einander, dem gemei-
nen Mann, vnd frommen | einseitigen
Christen zu gut, vnd in diser elenden zeit
zu trost | vnd vnterricht, geprediget, vnd in
Druck ge-| geben, Durch | M. Nicolaum Sel-
neccerum, Noribergensem, Churfürstlichen
Sechsfischen Hofpredigern. || (Großer viereckiger Holz-
schnitt, der gleiche wie vor der Ausgabe des 1. Theils von
1563; unter demselben wie dort, nur mit kleinerer Schrift,
die beiden Distichen, eins links, eins rechts:)

*Selneccere pia sic iuultus mente ferebas,
Davidica iungens organa pulcra lyra.
Te regat, atq; inuet studium, sanctosq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.*

Cum privilegio ad decennium. **Gedruckt**
zu Nürnberg, durch Christoff Heußler.
M. D. LXV.

Am Ende ein viereckiger Holzschnitt: in einem Wappenschild, das ein dahinter stehender Engel hält, Zeichen und Buchstabe des Druckers; rechts neben diesem Schilde ein kleineres leeres. Über dem Holzschnitt die Worte: SOLI DEO GLO-|RIA. Unter: Allein Gott die Ehre. Sodann drei Blümchen, und noch tiefer:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chri-|
stophorum Heußler.

1) 39 Lagen, jede zu 6 Blättern, in Fol., die erste *, dann A und Aa bis Pp. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, letzte (CCXXVI) auf Pp iiij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 10 (der Name), die vorletzte und die Jahreszahl in der letzten roth gedruckt. Neben der letzten Zeile des zweiten Distichons stehen die Worte: Mat. Παύρος Νόρ.

3) Der Holzschnitt auf der Rückseite des Titelblattes ist derselbe als vor der Ausgabe von 1563; die darüber stehenden Buchstaben sind aber A. G. E. F. B. D. W.

4) Die Vorrede, die Gedichte und die ganze Einrichtung wie bei der Ausgabe von 1563.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXIII.*

Das Ander Buch | des Psal-
ters Davids, Von dem | Ein vnd fünf-
zigsten biß auff den Hunderten Psalm, |
ordenlich nach einander, dem gemeinen
Mann, | vnd frommen einseitigen Chri-
sten zu gut, | vnd in dieser gar elenden
zeit zu trost | vnd vnterrichtung, | aufge-
legt, Durch || M. Nicolaum Selneccerum,
Noribergensem. || Rumpere liuor iners ite-
rum: pars altera prodit. | Successum studijs
da, pie Christe, meis. || (Holzstoß: verschlungene
Bänder.) || *Cum gratia & privilegio ad de-*
cennium. || **Gedruckt zu Nürnberg, durch**
Christopho-|rum Heußler. || **M. D. LXV.**

1) 252 Blätter in Fol., nämlich zu Anfang ein Bogen von 4 Blättern, Signatur **h** ♣, letztes Blatt leer, zu Ende desgleichen ein Bogen **Et** von 4 Blättern, letztes Blatt leer; dazwischen 41 Lagen, jede von 6 Blättern, **A—Ss**. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf **A**, letzte (CCXLVIII) auf **Et iij**.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertletzte) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter mit der dem Burgermeister und Rath der löblichen Keyserlichen Stad Preslaw zugeschriebenen Vorrede, zum Stolzen den 28. Januar 1564. Das Zueignungsschreiben an König Maximilian fehlt.

4) Diese Ausgabe enthält mehrere Lieder, welche die erste von 1564 noch nicht hatte:

Blatt

CCXXVIII^a: Vater unser im Himelein,

CCXX^a: HERR Ihesu Christe, Gottes Sohn, der du.

Ich bin nicht sicher, ob das Gedicht:

Blatt

XXXVII^a: Ein Deublein klein hat keine Gall, schon in der ersten Ausgabe verkennt.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CCXIII.*

THRENI. Klaglieder des Propheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. Jetztiger zeit allen Christen nöthig, nützlich vnd tröstlich zu lesen. (Holzschnitt: glitterartig verflochtene Blätter.) **M. D. LXV.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch Jacobum Berwaldt. Anno M. D. LXV.

1) 23 Bogen in 4^o, **A—Z**. Zweite, achte und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6 und 9 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Reicharden, Pfalzgraffen am Rhein u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Presen, | Die peregrinationis meae. Anno 1565.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 3^o.

CCXIV.*

Christlicher bericht, | Wie sich ein jeder Christ, inn | Sterbsleufften trösten vund | halten soll. | Der XCI. Psalm ausgelegt, | Wer | vnter dem Schirm des höchsten sitzt. | Von Sterbsleufften, | Ein trost geschrieben an einen guten Freundt. | Von Viererley losen Gesinde in | Sterbsleufften. | Kurze Kinder Fragstücke von der | Pestilenz, aus dem 91. Psalm Davids, | sampt schönen tröstlichen Gebetlein. | Durch Nicolaum Selnecker, Hoffprediger zu Presen. | Item, Ein Sermon Eccilij Cypriani, vom | sterben zur zeit der Pestilenz. | M. D. LXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig | Durch Jacobum Berwaldt.

1) 21 Bogen in 4^o, **A—X**. Zweite und achte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Churfürstl. Sächs. Kammermeister Hans Harrer zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu Presen, den 19. Octobris, 1564. In derselben heist es im Anfang: Ich habe etliche wochen her in dieser trawerzeit die Klaglieder des Propheten Jeremie für mich genommen, vnd nach meiner gabe ausgelegt, darneben auch diese Schrift verfertigt, u. s. w. Nachher, auf der vorlestigen Seite, Wiewol ich aber in meinem Psalterbuch den Ein vnd Neunzigsten Psalm Davids erkletzt habe, so habe ich in doch alhie zweymal widerholet, vnd auff ein neues ausgelegt, mir vnd andern zum besern vnterricht, sonderlich weil ich die auslegung des Ehrwürdigen HErrn Veit Dietrichs Gottseligen, überkame, die er auch in Sterbsleufften vor zwanzig Jaren zu Wüenberg geschrieben hat.

3) Blatt **R iij** das Lied:

Vater unser im Himmlein,

Blatt **R iij**:

HERR Ihesu Christe Gottes Son, Der du. Beidemale die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herr Prof. Wismar zu Marburg.

CCXV.*

Eine Predigt vber der | Leich vnd begrebnuß des Ehrwürdigen | Herrn M. Johan Althesij, | Psarnners in S. Joa-

himfthal, | den 8. Septembris, Anno | M.
D. LXV. || **Durch** | **Caspar Franken,**
Pre- | digern der Kirchen in S. Jo-
achimsthal. || 1. Theffa. 4. | Seid nicht traw-
rig wie die andern, die | keine hoffnung ha-
ben. || **Nürnberg.** || M. D. LXV.

1) 5 Bogen in 4^o, A—E. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf E ij^b das lat. Epitaphium und auf
der Seite gegenüber die deutsche Grabschrift, beide
vor 19 Jahren von J. Mathesius selbst gestellt.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol. 4^o.

CXVI.*

Der ganze Prophet | **Jeremias,**
Iu diesen schweren vund | gefehrli-
chen zeiten, frommen Christen | zum unter-
richt vnd Trost, | Ausgelegt. || Item, || **Der**
Prophet Sophonias, | Ausgelegt,
Durch || **Nicolaum Selneccerum.**
Juc. 13. || So jhr euch nicht bessert, werdet
jhr alle | auch also umbkommen. || Anno
1566.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | **Durch**
Jacobum | **Berwaldt.**

1) 49½ Bogen in 4^o, 4 Bogen A—D bis
D² und die Alphabete A—Zz (½ Bogen).
Rückseite des ersten, sechszehnten und letzten Blat-
tes leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 10 und 11
(letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter Vorrede, dem Herrn Johann
Friederichen, dem Mittlen, Vund Herrn Johann
Wilhelmen, Herzogen zu Sachsen u. s. w., Gebrü-
dern, zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu
Jhena, auff E. F. G. hohen Schul, den 12. May.
Cantate. Anno Domini 1566.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4^o.

CXVII.*

Das Dritt Buch | vnd letzte Theil
des Psalter | Davids, Aufgelegt durch

M. Nicolaum | **Selneccerum, Noribergensem.**
*Qui sapiunt Christum, noli proscindere
libros:*

*Candide, carpe malos: inuide, parce
bonis.*

*Quicquid at exiguo mihi forte ex pectore
riui*

Fluxerit, id Christo seruiat omne meo.

(Großer viereckiger Holzschnitt, der gleiche wie vor dem
ersten und zweiten Buch; unter demselben wie dort, links
und rechts, die beiden Fischen:)

Selneccere pia sic uultus mente ferebas,

Dauidice iungens organa pulcra lyra.

*Te regat, atq; tuet studium, sanctosq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.*

Matthias Παγνος Νόσινος.

Cum privilegio ad decennium. | **Gedruckt**
zu Nürnberg, | **durch Christoff Heußler.**
Anno M. D. LXVI.

Am Ende derselbe Holzschnitt wie hinter dem ersten Teil
v. J. 1565, mit denselben Sprüchen, und unten ebenfalls:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chri-
stophorum Heußler.

1) 224 Blätter in Folio, nämlich 3 mit A be-
zeichnete Blätter (sechste Seite leer) und danach 37
Lagen, jede zu 6 Blättern, A—Co, letztes Blatt
leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCXXI)
auf dem fünften Blatt von Co.

2) Auf dem Titel sind die vier ersten Zeilen,
die letzte und die drittlezte roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite ein lat. Gedicht Selneccers
in Senaren, über den Inhalt des Psalters, über-
schrieben: *AVTOR AD LECTOREM.*

4) Drei Seiten Vorrede, dem Bürgermeister
und Rath der löblichen Reichstadt Nürnberg zuge-
schrieben, Datum Dresden die Trinitatis, 1564. Er
sagt im Anfang derselben Folgendes: Es gehet der
dritte und letzte Theil meines Psalterbuchs in den
Druck auß, so gut, als ich die letzten fünfzig Psalm-
men in der eil habe erkleren und verfertigen kön-
nen, wiewol es mir eben schwer vnd sawer worden,
nur die fürnehmsten puncten auß den Psalmen an-
zuzeigen, dieweil ich wenig zeit darzu gehabt. Doch
versehe ich mich, ich werde diese kurze zeit auch nicht
obel haben angewendet. Denn ich ja zu diesem leh-
ten Theil nicht vil uber ein viertel Jar frist vnd
termin gehabt.

5) Hienach sind die Gedichte, welche sich in dem
dritten Teile finden, gleich denen des zweiten Theils,
spätestens dem Jahre 1564 zuzuweisen. Dieselben
sind folgende:

Wall

XXXII^a: **An** allen Menschen gar verzagt,

XXXVIII^b: **Mein** Seel lobt **Gott** zu aller
frist,

Blatt
 XLIII^a: Danket dem HERREN, unserm
 Gott,
 XCVI^a: Erhalt uns Herr bey deiner Ehr,
 CXII^b: Christ unser Heyland,
 CXXVI^b: Christ ist erstanden,
 CLXXXII^b: Woß dem der lebt in Gottes
 forcht.

6) Das letzte mit abgesetzten Verszeilen und größeren Zwischenräumen zwischen den Strophen, die erste Zeile jedesmal eingezogen; bei den andern die Verse nicht abgesetzt und nur bei dem fünften und sechsten größere Zwischenräume zwischen den Strophen.

7) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CLVIII.*

Handbüchlin, Von diesem Jamerthal se- liglich abzusterben, mit Christlicher unterweisung, krancke bekümmer- te, vnd angefochtene Personen, in Todes nöten zu trösten. Durch Johan Leon, Pfarrherr zu grossen Mülhausen. Philip. 1. Christus ist mein leben, vnd sterben ist mein gewin. Gedruckt zu Franksfurt am Mayn durch Thomam Neubart. Anno M. D. LXVI.

1) 16 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, A—U. Die zweite Zeile, die zwölfte und die letzten drei Zeilen leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 9 und 14 (dritte letzte) roth gedruckt.

3) Neun Zeilen Vorrede, Johans Fridrichen dem Dritten Herzogen zu Sachsen, Landgraffen in Thüringen, vnd Marggraffen zu Meissen zugeschrieben, Datum zu grossen Mülhausen den xxiij. Septemb. Im jar nach der Geburt unsers lieben JESU vnd Heilands Jhesu Christi. 1560. C. f. G. Unterthenigster Johannes Leon Pfarrer zu grossen Mülhausen.

4) Johann Leon sagt in der Vorrede, daß er dieses Handbüchlein conteriret, um es bei seinen Pfarrfindern zu gebrauchen, daß viel Leute es bei ihm gesehen und der eine dieses, der andere jenes Stück abzuschreiben gebeten, daß er aber ihre Bitt und Begehren abgeschlagen und nun endlich sich entschlossen, das Büchlein in Druck zu geben.

5) Auf Blatt C iij und Cv Reimpaare über Job. 14, Esaia. 40 und Ezech. 14.

6) Kön. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1012.

7) Jene Verse mögen wohl die ältesten von Johann Leon sein. Man muß den Dichter aber nicht verwechseln mit einem Erfurter Schulmeister Johannes Leon aus Ohrdruf, der schon 1553 folgendes Drama gedichtet:

Die Historie von der Offenbarung des waren Messie unsers Heilands, den Weyßen aus Morgenland geschehen, Vnd wie Herodes die Unschuldige Kindlein hab tödten lassen, Tragödien wense, in Deutsche Reimen bracht, allen Christen zu wissen nützlich vñ tröstlich, Durch Johannem Leon Ohrdrufensem zu Erstfur Schulmeister zu S. Michael. PSALMO 33. Der Herr macht zu nicht der Heyden Rath, vñ wendet die gedanken der Völder. 1 5 53.

6 Bogen in 8°, Vorrede vom 15. December 1553, in welcher er sagt, daß in Ohrdruf seine Eltern wohnen. Im Jahre 1566 gab der Verfasser eine zweite Ausgabe des Gedichtes heraus, mit einigen Veränderungen auf dem Titel und dergl., mit derselben Vorrede, aber vom 15. Decbr. 1565 datiert. Beide Büchlein auf der königl. Bibl. zu Dresden: Poet. germ. 465 und 459^b.

CLIX.*

Tröstliche sprüche, vñnd Grab- schrift, aus Heiliger Schrift zusammen gesaßet, vnd kürzlich erkleret, damit wir ons zum Tod gefast machen sollen. Nicolaus Selnecker. (Holzstock: verschlungene Bänder.) Nume. 23. Bileam. Meine Seele müsse sterben, des Todes der gerechten, vñ mein ende werde wie dieser ende. ||

M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. ♣

1) 6 Bogen in 4°, A—f. Letztes Blatt leer. Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes in großer Medailienform das Wappen der Herren von Mingkwitz, umschrieben, oben mit dem Spruch: EHE WIGS DAN WAGS, von da an rechts herum: ERAS VON MINGKWITZ DER RECHTEN DOCTOR. Innerhalb, zwischen Wappen und Helmbusch und durch diesen geteilt, die Zahl 15/65.

3) Auf dem zweiten Blatt eine Aufschrift an Caspar von Mingkwitz, den Bruder des eben verstorbenen D. Erasmus von Mingkwitz. Ohne Datum.

4) Auf dem vierten Blatt des Bogens **D** das Lied: **H**err Jesu Christe, Gottes Sohn, ohne Anzeige oder Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, Asectica varia. 1558—1621.

CC.*

Nam Betbüchlein. || Ertliche schöne
Gebet, wider die fürst- hende not des Tür-
cken, und | anderer Landplagen | halben.
(Holzschnitt: ein Crucifix). || M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Pressden durch | Matthes
Stöckel.

1) 3 Bogen in 8°, A—C, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Gebete beginnen unmittelbar, ohne irgend eine Überschrift, auf der zweiten Seite.

3) Auf Blatt C B. Übers Lied No. 465, mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf C v^b das Lied No. 437 (O gütiger Gott), ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Strophe und vier Zeilen der vorletzten auf der vorderen Seite des letzten Blattes und darunter die Anzeige des Druckers.

4) Königl. Bibl. zu Dresden, Asect. 1683.

CCJ.*

Kirchengesang | darinnen die
Heubtarticke | des Christlichen glaubens
kurz ge- | sasset und ausgeleget sind: jzt | vom
neuen durchsehen, ge- | mehret, und | Der H^o. K^{ei}.
Maiestat, in unterthenigsten | demut zuge-
schrieben. || Anno Domini 1566.

1) 386 Blätter in 4°, gezählt wie Octav, nach Lagen von 8 Blättern. Das Zeichen der ersten Lage ist ein **X**, dann folgen die Alphabete **A** (**P** nur mit 4 Blättern), **Aa** bis **Oo**, und **a** bis **k**, auf welchen Buchstaben 10 Blätter kommen. Blattzahlen, erste (2) auf **A ij**, letzte (291) auf dem 7. Blatte der Lage **Oo**, das achte Blatt leer. Mit der Lage **a** fängt eine neue Zählung an, mit **rö** mischen in der Mitte stehenden Ziffern, erste (II) auf **a ij**, letzte (LXXVII) auf **k v**. Letzte Seite des Buches leer.

2) Die Blätter 2—283 sind außerdem noch wie die Blätter des M. Weisseschen Gesangbuches von

1531 gezählt, nämlich oben in der Mitte von 20 zu 20, **A ii—A xx**, **P i—P xxx**, u. s. f., das letzte Blatt 283, das siebente der Lage **Un**, ist **P iii**.

3) Der Titel befindet sich in einem Blied innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes, nur die Jahreszeile steht in einem weissen Streifen unter dem Holzschnitt. Diese Zeile so wie Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt oben zwei liegende Figuren, die linke mit einer Wage, die rechte, geflügelte, mit einem Richtscheid; neben dem Titelbiiere links die **SPES**, rechts die **FIDES**; in dem unteren, mehr denn die Hälfte des Raumes einnehmenden Teil des Holzschnittes ein Schiff im Sturm, die Kirche darstellend: Christus schlafend, die mit ihm fahrenden betend, einige ihn weckend; die Wuth der Wellen und des Windes durch Figuren dargestellt, welche die Feinde der Kirche bezeichnen; oben rechts, vor dem Schiffe, der Name des Herrn (ebraisch) und Strafen von ihm auf die fahrenden.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Reichsadler mit dem kleineren Wappen, oben in einem Bande der Spruch: **DEVS PROVIDEBIT**.

5) Sieben Seiten **DEDICATIO** an Kaiser Maximilian II, am Ende ohne Angabe von Ort und Namen, nur die Zahl 1566. Es wird darin gesagt, daß dieselben Gesänge dem Kaiser schon 1564 übergeben und seinem Vater, dem Kaiser Ferdinand, schon 1535 zugeschrieben worden. Damit sind zwei Ausgaben der Brüdergesänge in böhmischer Sprache gemeint.

6) Danach folgt auf 6 Seiten eine, **Der reformirten Euangelischen Christlichen Kirchen, Deutscher Nation zugeschriebene Vorrede**, ohne Datum, unterzeichnet mit den Namen der drei Vorsteher: **Michael Cham, Johannes Seletzky, Petrus Herbertus Fulnecensis**. Diese Vorrede enthält eine schöne Zusammenstellung von Johann Huz und Martin Luther; nachdem nämlich davon gesprochen worden, wie gewaltiglich Gott seine Diener schüze, heist es: **Des haben wir herrliche und fast newe exempel, in diesen lenden gegen Mitternacht, da Gott ein wenig vor vnser zeit den theuren mann Johannem Huz, der Böhmen Apostel, den beständigen zeugen und mercker Christi: und nach jm zu vnser zeit, den trefflichen, Gottseligen Lerer, und des Deutschen Lands propheten Martinum Luthrum sampt andern erweckt, durch welche Er die Kirch zuuerneruen hat angefangen: durch den einen das Feuer auffgeschlagen, durch den andern das Licht angezündet, welchs nu (Gott lob) ganz hell, wie der sonnen schein durch die ganze Welt leuchtet. Und wiewol Gott diese zween daffere helden zu unterschiedener zeit, und einen jglichen an seinem ort, und in seiner sprachen beruffen: so hat Er sie doch in einem Ampt, lere und geist also versüget, das sie einander von fern gesehen, geliebet, und wunderbarlich einer dem andern zeugnis der warheit und des Beruffs gegeben, und darin Christi ehr bis ans end treulich ausgebreitet. Weil nu diese sondere Hüßzeug Gottes, die fur seulen angesehen werden, aus Göttlicher verschung einander so verwand gewest, und gleich wie einander die hand gebotten: so sollen auch wir jre nachkomen, einander lieben, und**

miteinander sondere gemeinschaft haben, ein herz und der gnaden dankbar sein, die uns Gott beid durch jre predigten und schriftten bewiesen hat, und dieselb zu Gottes ehr bekennen, in allerley widerwertigkeit bestendiglich behalten, und auff die nachkommen erben.

Man sieht hieraus zugleich, daß unter der reformierten Evangelischen Christlichen Kirchen Deutscher Nation keine andere denn die lutherische verstanden ist.

7) Auf der 16. Seite der Inhalt der furnemsten Puncten in diesem Gesangbuch. Dann fängt mit dem Bogen A das Gesangbuch an. Dasselbe besteht aus einem Hauptteil und einem Anhang.

8) Das Hauptgesangbuch, die Gesänge der böhmischn Brüder, zerfällt in zwei Teile. Der erste hat kein besonderes Titelblatt: der Titel steht Blatt A über dem ersten Liede und lautet: **Das erste**

Teil der geistlichen Gesänge, von den werken Jhesu Christi: . Dieser Teil endigt

auf der vorderen Seite des 4. Blattes der Lage P, das keine Blattzahl hat; Rückseite leer. Blatt C ist das Titelblatt des zweiten Teils: **Das Ander**

Teil der geistlichen Gesänge, von den sur-

nehmsten Artickeln Christi-her Lere. || **Welcher**

Titel am folgenden blat an-gezeigt werden. || (Viereckiger Holzschnitt. Innerhalb das Lamm mit der Sie-

gesabne, umschrieben: ECCE AGNUS DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI. Unter dem Holzschnitt das Distichen: *Victima, quæ summum potuit placare Parentem | Hæc Stygium fregerat una Lupum* 1566. Auf der Rückseite alsdann, nicht am folgenden blat, die Ordnung der Hauptartickeln Christi-her Lere, in den nachfolgenden geistlichen Liedern verfaßt.

9) Die Lieder des Hauptgesangbuches endigen auf der Rückseite des Blattes 283, mit dem Spruche aus Eccli. 44. und dem Worte *FINIS*. Auf dem folgenden Blatt 284 ein großer viereckiger Holzschnitt, innerhalb in einem länglich runden Raume das Bildnis von Johannes Hüss, vor der Kanzel, mit aufgeschlagener Bibel, über ihm die heilige Taube mit Strahlen, die auf ihn herabgehen. In der Einfassung des runden Raumes die Worte: CENTVM REVOLVTIS ANNIS DEO RESPONDEBITIS ET MIHI COMBUSTVS ANNO DOMINI 1415. Über dem Holzschnitt die Worte: Die heilige Schrift ist gnugsam die Kirche zuregieren, on zuthun einiger Menschen lere. Links, aufwärts gehend: Man sol Gott mehr gehorchen den den Menschen. Act. 5. f. Rechts, abwärts gehend: Nach hundert jaren werdet jr Gott und mir antworten. Unten das Distichen: *Hæc pictura refert faciem venerabilis Hüssi, | Quem genuit gremio terra Bohema suo.* Rückseite leer.

10) Hierauf 13 Seiten Register, welchs beide auff das oberste Alphabeth, und auch auff die Distichen der Blätter geordnet ist. Innerhalb der Anfangsbuchstaben ist dasselbe nicht weiter in letterischer Weise geordnet, sondern die Lieder folgen auf einander wie in dem Gesangbuche. Danach

(Rückseite von 291) die Correctura. Das folgende Blatt leer.

11) Das folgende Blatt, das erste der Lage a, ist das Titelblatt des Anhangs:

Geistliche Lieder, deren etliche von alters her in der Kirchen eintrechtlich gebraucht, und etliche zu vnser zeit, von erleuchteten, fromen Christen vnd Gottseligen Lercern neu zu-gerichtet sind, nach ordnung der jar-zeit. || (Holzschnitt, derselbe wie vor dem zweiten Teil des Hauptgesangbuches: das Agnus Dei.) || **Psalms 96. Singet dem HEIM ein neues Lied, Singet dem HEIM alle welt.**

Rückseite leer.

12) Auf dem folgenden Blatt fangen die Lieder an, auf der Rückseite des Blattes k vj, welches ohne Blattzahl ist (solte LXXVIII sein), endigen sie, mit einem Beschlußsegen und dem Worte FINIS. Auf dem folgenden Blatt ein viereckiger Holzschnitt, mit einer Einfassung von Zierleisten umgeben; innerhalb in einem länglich runden Raume das Bildnis Mart. Luthers, ohne seinen Namen. Über dem Holzschnitt die Anzeige: *Esaie 30. d. unter demselben der Spruch: IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITUDO VESTRA.* Auf der Rückseite die Ordnung der Titeln so in diesem Gesangbuch begriffen sind.

13) Hierauf 5 Seiten Register, wiederum so, daß die Lieder nur nach ihrem Anfangsbuchstaben alphabetisch geordnet sind, sonst aber nach ihrer Folge im Gesangbuche. Letzte Seite leer. Beide Register, dieses und das vorige, haben noch die Eigenheit im Druck, daß die Liederaufänge immer so weit gehen, bis sie rechts gleichmäßig unter einander stehen wie eine regelmäßige Columne.

14) Das ganze Gesangbuch ist mit großer Sorgfalt und typographischer Kunst gedruckt. Der Reichtum von mannigfaltigen großen und verzierten Anfangsbuchstaben ist bewundernswert. Die größten befinden sich im Anfang der drei Teile, wo sie jedesmal durch vier Reihen gehen; etwas kleinere, aber eben so schön verzierte, die nur durch drei Reihen gehen, befinden sich im Anfang mehrerer Abschnitte, nämlich Blatt 19, 49, 62, 73, 95, 104, 124, 138, 147, 182, 190, 196, 202, 211, 217, 223, 228, 238, IX, XIII, XXXVI, XLVIII und LVI. Alle 26 mal sind diese Seiten zugleich mit einer aus vier Zierleisten sehr sorgfältig zusammengepackten Einfassung versehen. Weniger große, aber ebenfalls schön verzierte Buchstaben, ohne Begleitung von Mandeinfassungen, zeigen sich im Anfang anderer Abschnitte noch viele in dem Buche.

15) Die Orthographie kennt kein ß, sondern setzt dafür s oder s (dis, laß, gros, vergos), kein ü, kein ü, überall ü (statt für steht immer für), e für langes und kurzes ä (leß, lemtin, klerlich).

16) Die Verse, wenige Gesänge ausgenommen, nicht abgesetzt. Bei Liedern, die einen deutlichen Strophenaufbau haben, sind die Strophen in ihre

Glieder abgetheilt und nach dem ersten Stollen das Wiederholungszeichen :): gesetzt. Über den Liedern die Noten der Melodie, mit eingebracktem Text der ersten Strophe. Die Notenreihen durchgehend, der weitere Liedertext jedesmal mit wenigen Ausnahmen (die Litanei) in zwei Spalten. Die Sequenz Die Christenheit begehrt und preiset Blatt 20^b bis 22^b ist abwechselnd schwarz und roth gedruckt: roth die biblischen Stellen, schwarz die Verse, in denen dieselben ausgelegt werden.

17) Aus dem J. Hornschen Gesangbuche von 1544 hat die Quartausgabe folgende 15 Lieder nicht aufgenommen:

1. *Christe, der du den neuen Punt*
2. *Der Altmchtige Gott sah an das*
3. *Die Sonne tritt dem Abendt nehr*
4. *Gottes Son ist kommen, uns allen*
5. *Gnedigster Herr Jesu Christ, der*
6. *Genediger und milter Gott, sieh*
7. *Heiliger ewiger barmherziger*
8. *Heyliger Altmchtiger ewiger Vater*
9. *Lob und ehr mit stettem dank*
10. *Messias o Jesu, Gottes Son*
11. *Au loben wir mit junnigheyt*
12. *O Christe, der du erstanden von*
13. *O Gott vater von ewigheyt*
14. *O bitten wir mit innigheit die*
15. *Preych sey dir Himlischer vater.*

18) Alle anderen Lieder des J. Hornschen Gesangbuchs sind in der vorliegenden Quartausgabe enthalten. Zu diesen finden sich 177 neue. Die Verfasser derselben werden uns erst in der Ausgabe v. J. 1639 genannt. Danach sind 141 dieser Lieder von den drei über der Verrede genannten Vorstehern der Brüdergemeinen, nämlich 92 von Petrus Herbertus, 27 von Michael Thamm und 22 von Johann Gelesky.

19) Die neuen Lieder der Quartausgabe sind nicht so häufig in die deutschen Gesangbücher aufgenommen worden, als die M. Weissischen und die J. Hornschen. Eine Anzahl findet man in dem Herrnhuter Gesangbuch von 1735. Das P. Herbertische Abendsied Die Nacht ist kommen hat wohl die verhältnismäßig weiteste Verbreitung gefunden.

20) Die Gesänge des Anhangs sind der Reihe nach folgende 108: 200*, 201*, 193*, 134*, 214*, 219, 641*, A*, B*, 608*, 197*, 195*, 792*, C*, 843*, D*, 541* (Strophe 1 und etwas verändert), 298*, 565*, 198*, 199*, 208*, 575* (Teil 2), 204*, 220*, 420*, E*, 637*, 558*, 586*, 586^b, 558^b, 190*, 206*, 203*, 224*, 215*, 567*, 218*, F*, 188*, 233*, 225*, 260*, 231*, 223*, 236*, 245*, 194*, 192*, G*, 433*, 212*, 184*, 455*, 525*, 196*, 291*, 251*, 275*, 226*, 276*, 283, 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 209*, 222, 211*, 227*, 272*, H*, I*, A*, 532*, F*, 269*, 462, 279*, 266*, M*, 281*, 282, 202*, 310*, 290*, 299*, U*, O*, P, 287*, 270*, 300, Q, U*, 582*, 461, 205*, 191*, S, 297*, 296, 309*, 583, C*, U*. Zu den mit * bezeichneten sind die Noten der Melodie gegeben. F, G, H, E und U sind Prosa, also 103 Lieder.

21) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

- A. Da Ihesus geboren war,
erschien ein stern ganz hell und klar.
- B. In einer grossen tunkelheit.
- C. Erstanden ist der heilig Christ.
- D. Die Verstend Christi unsers Herrn.
- E. Sey Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit.
- F. Prosa: Seht hin und lehret alle Völker.
- G. Nun laßt uns singen ganz von Herzens Grunde.
- H. Zur zeit des alten Testaments. D. M.
- I. Singet dem Herrn ein neues Lied,
den er thut grosse Wunder. B. W.
- K. Freut euch, ihr lieben Christenleut.
- L. Zwei Zeilen Prosa:

Christum, unsern Heiland, ewigen Gott,
Marie Son, preisen wir in ewigkeit.

AMEN

M. An allen Menschen gar verzagt. D. M.

N. Wer Gott zum Schirm zc. D. W.

O. O du gütigster Herr und Gott.

P. Gesehn uns, Herr, die Gaben dein.

Q. O Jesu Christ unser Heiland.

R. Prosa: Wo ledestu, Herr,
deinen diener im friede faren.

S. Gott auf mit Trauern und Klagen.

T. Die deutsche Litanei.

U. Ein Beschlußlegen. Dreiteilige Prosa:

Gott sey uns gnedig und barmherzig,
und geb uns seinen Göttlichen segnen.

Er lasse uns sein anlich leuchten,
das wir auff erden erkennen seine werck.

Es segne uns Gott, unser Gott,
es segne uns Gott und geb uns seinen
frieden.

AMEN.

22) Über vielen Liedern stehen die Anfangsbuchstaben von den Namen des Verfassers, aber ohne eine Tafel für die weitere Nachweisung.

23) Die vorstehende Beschreibung ist eine Vollständigkeit und Verbesserung der in der Bibliographie S. 336 ff. stehenden.

24) Exemplare dieses Gesangbuchs befinden sich auf den öffentlichen Bibliotheken zu Berlin, München (Liturg. 4. 304), Göttingen (Gebauer'sche Sammlung), Stuttgart, Gotha (Theol. 4. p. 1025), Hamburg (Rambach'sche Sammlung), Wernigerode, Zwickau.

CIII.*

IMAGO VIO-|LÆ ET ROSÆ,
LATI-|NIS ET GERMANICIS | VERSIBUS
ILLUSTRATA. || **Figur und Cristliche** | be-
deutung der Viole | und Rosen. || Item,
der Hymnus, Rex Christe | factor om-
nium, Verdeutschet | und erkleret. || Item, der
LXXIX. und XX. | Psalm, jziger zeit

wider den Erbfeind der | Christenheit zu beten, gesangs-
weise gestellet. || AVTORE | VVOLFGANGO
PLANCO Torgensi, Quedlinburgae ad D.
Nicolaum Diacono. || *Cantabo DOMINO in vita
mea, psallam Deo meo | quam diu sum, laudandum sit ei
eloquium meum, | ego uero delectabor in DOMINO.* |
M. D. LXVII.

Am Ende:

LIPSLÆ || IOHANNES RHAMBA |
EXCVDEBAT || Anno | (Einie) | M. D. LXVII.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite und
Rückseite von B 4 leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein kleines lat. Ge-
dicht, 4 Distichen.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Fürsten Joa-
chim Ernst zu Anhalt, ebenfalls in elegischer Form.

4) Blatt A 5 die Überschrift: IMAGO Viole
& Rose. Darunter eine elegische Zuschrift Ad
Lectorem. Auf der Rückseite beginnt das Gedicht
Ver molle blandis solibus, 96 vierzeilige Stro-
phen, 7 auf jeder Seite, auf der letzten 5. Zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden vorgerückt. Ende B 12. Rück-
seite leer.

5) Blatt B 5 die Überschrift: Figur vñ geist-
liche bedeutung der Violen und Rosen. Dar-
unter eine Zuschrift an die Fürstin Agnes zu An-
halt, in Versen, Ende mit 8 Zeilen oben auf dem
folgenden Blatt. Darunter beginnt das deutsche
Gedicht: Der holde Lenz tritt wider ein, 29 vier-
zeilige Strophen, Ende auf der Rückseite von B 7.
Zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
außer auf der ersten Seite, die erste Zeile einer
jeden vorgerückt.

6) Blatt B 8: | PARAPHRASIS | HYMNI
REX CHRI- fte factor omnium. Anfang:

O Christe König und Schöpfer werd.

26 vierzeilige Strophen. Einrichtung wie vorher.

7) Blatt C ij:

Der 79. Psalm | HErr es sind Heiden
in | dein Erbe gefallen. || In dieser schweren
zeit wider die Erbfeinde der Christenheit zu be-
ten, In gesangs weise gestellet, Im thon, | Lobt
Gott jr Christen alle in | aller nation, &c.

Anfang:

Ach Herr der Heiden scharen.

20 (4 + 4) zeil. Strophen, mit übergesetzten lat.
Ziffern numeriert, die geradzahlgigen Verse einge-
zogen.

8) Blatt C v:

PRO IMPE- | RATORE ADVER- | SVS
TYRANNVM TVRCI- CVM DIMICANTE, |
Hymnus ex Pfal- mo XX. || Im thon | Frisch auff
in Gottes | namen.

Anfang:

Wolauff du edler Helde.

11 (4 + 5) zeil. Strophen, mit übergesetzten deut-
schen Ziffern numeriert, die geradzahlgigen Verse
und der letzte immer eingezogen.

9) Blatt C 7^a: Ad Christum | PRO EC-
CLE- | SIA. In elegischer Form. Ende mit 2 Zei-
len auf der verletzten Seite. Darunter die An-
zeige des Druckers.

10) Stadtbibl. zu Zwickau, VI. V. 51.

CXXX.*

Einkurtzer Bericht, || Auch Leich-
predigt, | und | EPICOEDION, ||
Von absterben der Durchlauchten
Hoch | gebornen Fürstin und Frauen,
Frauen Catha- | rina, des heiligen Rö-
mischen Reichs Burggrefsin | zu Meissen,
Grefsin zum Hartenstein, Frauen zu |
Plauen und Geraw, etc. Gebornen
Hertzogin | zu Braunschweig und Lunen-
burgk, etc. löblicher und Christ- | licher
gedechtnis. Sampt einer Trostschrift an
irer f. g. seligen, Ehe- | lichen Gemahl
und Herrn, Herrn Heinrichen den | Jüngern,
Burggraffen zu Meissen, &c. Von M. Christ.
Wischer gestellet. Gedruckt zu Schmal-
kalden, bey Michel Schmuck ||
M. D. LXVII.

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Letzte Seite und
Rückseite des Blattes C leer. Keine Blattzahlen.

2) Blatt B ij^b wird erzählt, daß die Fürstin
das Lied Christ, der du bist der helle tag vor ihrem
Tode gesungen; Blatt B ij^b, daß sie das schöne
und gar trostreiche Gebetlein, welches der Ehrwürdige,
Achtbare und Hochgelehrte Herr Doctor Paulus Cbe-
rus, Pfarrer zu Wittenberg, vom Christlichen ab-
schied aus diesem Jammerthal gestellet und gemacht
hat, anwendig hergesagt habe. Strophe 1, 6 sün-
derin und 5, 3 Sündin.

3) Acht Blätter, von E 2 bis G 1, lateinische
Epitaphien und Epicedien.

4) Danach auf sieben Blättern, von G ij bis
H 1, die Trostschrift Christob. Wischers an den
Fürsten Heinrich, Datum Schmalckalden, am tag
Epiphaniae, 1566. In der Überschrift ist der Name
Christophorus Wischer, in der Umschrift Christoff
Wischer geschrieben.

5) Hienach noch 7 Seiten lateinische Epitaphien.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol.

CCXIII.*

Ein Geistlich Brughauß voller Wehr und Waffen. || **Wider etliche Ansehung fromer Christen, allen betrübten Gewissen zur Fere und Trost gestellet, Durch Esaiam Tribauer, von der Iglaw, Prediger zum Brig in Schlesien.** || **Den Inhalt findestu im anfang dieses Büchlin.** || **Wittenberg Gedruckt durch Hans Lust.** 1567.

1) 23 Bogen in 8°, A—B. Rückseite des Titelblattes und die beiden letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (2) auf Blatt B v, letzte (168) auf B iiii.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2 und die drittletzte (Wittenberg) roth gedruckt.

3) 7 Blätter Vorrede Esaias Tribauers, seinem Schwager dem Rentmeister Bartholomäus Newman zugeschrieben, Datum zum Brig in Schlesien, Im Jar 1567 den 12. Februarij, u. f. w.

4) Das Geistlich Brughauß endigt auf der Rückseite von B iiii, mit den Worten: Gott sey die Chre. Auf dem folgenden Blatte steht dann ohne weitere Anzeige, von wem das Gedicht sei und aus welchem Grunde es hieber gesetzt worden, das Lied von P. Eber: Wenn wir in höchsten nöten sein. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede das Wort Ende. Auf dem folgenden Blatte noch Der 76. Psalm., unten vier Verse mit Erklärungen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Meusebachschen Bibl.

CCXIV.*

Der Prophet Daniel, und die Offenbarung Johannis.

HErr Ihesu Christe Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron,
Gib uns dein fried, erhalt die dein,
Erhalt dein wort und predig rein.
Ein seligs end gib trewer Gott,
HErr Christ hilf uns aus aller not.

Durch Nicolaum Selnecker. Apocalip. 22. || **Ja, ich komme bald, Amen.**
Ja kom HERR Ihesu. || **Anno, 1567.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Jacobum Bermalt.

1) 81 Bogen in 4°, A, a—f, A, a und Aa—ff. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 11 (Name) und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Seiten Vorrede, dem edlen Herrn Joseph Bruno Teisern zugeschrieben, Jene. Montags den achten Septembris. 1567.

4) Vier Gedichte:

Blatt

D iij^b: Dir sey lob, ehr, O HErr Gott,
U iij^b: Betracht, wie jekt das grosse Bild,
S^b: HErr Ihesu Christ du trewer Gott,
S iij^b: Des dank wir dir, HErr Ihesu Christ.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXV.*

DIALOGVS. || Oder Gespräch, |
Eines Christen, mit einem Wi-
dertauffer, In welchem die | Fürnem-
sten drey Widertaufferische Irthumbe |
Refutirt und widerlegt werden. Reim-
weis gestellet. || Durch, | Den Erbarn,
Volgelehrten, vnnnd | berhümpten, Leo-
narten Päminger, wei- | land Secretarien
zu Passawben | S. Nicola. || Ezechielis 13. |
So spricht der HERR HERR, Wehe den
tollen | Propheten, die jrem eigen Geist vol-
gen. || M. D. LXVII.

1) 7 Bogen in 4°, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vierseitiger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, ein Notenbuch in der Hand, oben zu den Seiten des Kopfes die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitt ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter demselben 2 lat. Zeilen, den Todestag angehend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede seiner Eöhne, dem Probst Sigmund Pfaffenbauer zu E. Florian zugeschrieben, am Ende: Datum Regensburg am tag Michaelis, An- | no, Fvñj. | E. G. W. Sophonias und Sigmundus Päminger, Gebrüder. In derselben sagen sie, daß sie acht Comos, lateinischer vnnnd

Deutscher auserles- | ner, guter vund Christlicher Ge-
feng, mit vier, fünff, sechs, und mehr stimmen alle
durch Ihn selbst, neben getrewer verrichtung seines
fast müheseligen, doch ungültigen Ampts, des Schul
Regiments, und Secretariat, Componirt, wider über-
sehen, und gebessert Darneben auch bey dreyzehn oder
vierzehn schöner Geistlicher und Weltlicher Come-
dien — beschriben gefunden, und also ungetheilte
beneinander gelassen. Weil aber die Herausgabe des
Ganzen ihr Vermögen überstiege, hätten sie wollen,
bis sich günstige Gönner und Freunde fänden, mit
diesem Gespräch eines Christen und Wiedertäufers
einen Anfang machen.

4) Auf der Rückseite beginnt das Gespräch.
Überschrift: **Der Erste Irthumb** | von der Kin-
dertauff. Blatt C iij: **Der Ander Irthumb**,
von der Oberkeit. Blatt C iij: **Der Dritt Ir-**
thumb, | vom Christend.

5) Das Gedicht fängt folgendermaßen an:
Christ.

Gegrüß seist lieber Bruder mein.

Wiedertäufer.

Sag an, Was Bruder magst du sein?

Christ.

Ein Christen Man bin Ich,

Wie daß nit wider grüßest mich?

Wiedertäufer.

Umb das ich nit wol wissen kan,
Ob du gwis seyst ein Christen Man,
Dann so du deren ainer bist
Der in der Kindtheit tauffet ist,
Magst du mein Bruder gar nit sein.
Wil mehr bist in der Haiden gmain |
Und wil mir nit gebären wol,
Das ich dir wider danken sol.

6) Fürstl. Wallensteinische Hedeicommiss-Bibl.
zu Raihingen.

CXXX.*

DIALOGVS. Oder: Gespräch eines
Christen mit einem Wi- dertauffer,
Kennweisß gestellet zc. Durch den Er-
barn, wol | gelahrten vund weytberühmten
Leon- | arten Päminger, weyland Sece- | ta-
rien bey S. Nicola zu | Passaw. | (Holzstec.)

1) 4 Begen und 2 Blätter in 8, A — C. Zweite
und letzte Seite leer.

2) Drei Blätter Vorrede, dieselbe wie die der
Quartanausgabe, in einzelnen Worten abweichend,
am Ende: Datum Regenspurg, am letzten | Tag
Julij, Anno 1567.

3) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Raihingen.

CXXXI.*

Kurzer Bericht, Vonden Cor-
ruptelen, | und Irthumen, die ge-
genwertigkeit, | des waren leibs vnd
bluts, vnsers HERA vnd Hailands
Jesu Christi, im heiligen Abend | mal
belangende. | Durch, Leonarten Pä-
minger, weiland Se- | cretarien zu Pas-
saw bey S. Nicola, | kurz vor seinem
Ende | gestellet. | Joan. 8. | So jr bleiben
werdet an meiner Rede, So seit jr mei- | ne
rechte Jünger, vund werdet die Warheit er-
kennen, | vnd die Warheit wird euch frey
machen. | 1. Joan. 4. | Glaubet nicht einem
jegklichen Geist, Sondern | prüfet die Geister,
ob sie von Gott sein: Denn es sein | vil falsche
Propheten in die Welt ausgegangen. | Ge-
druckt zu Regenspurg durch | Heinri-
chen Geisler M. D. Lxviij.

1) 5 Begen in 4^o, A und a—d. Letzte Seite
leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein vier-
eckiger Holzschnitt: Brustbild Leonhard Pämingers,
ein Reitenbuch in der Hand, oben die Jahreszahl
1567. Über dem Holzschnitte ein HEXASTI-
CHON, nämlich drei lat. Distichen. Unten zwei
lat. Zeilen, seinen Sterbetag angehend: 3. Mai
1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Zeilen Vorrede seiner beiden Söhne,
dem Freyherren Adam Hofmann auf Strehaw und
Grünbubel zugeschrieben. Am Ende: Datum Re-
genspurg, am tag Simonis vnd Jude, Anno, zc.
Lxviij. | C. G. unterthenige vnd | dienstwillige. ||
Sophonias vnd Sigmund Päminger, gebrüder.
folgende Seite leer.

4) Blatt a beginnt das Gedicht, mit der Über-
schrift: Kurzer Bericht u. s. w., wie die ersten 7
Zeilen des Titels. Anfang:

Ach Gott in deines himels thron

Wie lang wirst du noch sehen an,

Auf der Rückseite von Blatt d ij schließt sich ein
Gebet des Dichters an, in Reimen von drei Zeilen,
Anfang:

O Herre Gott, heiliger Geist,

die erste Zeile von je dreien immer eingesogen, aber
keine größeren Zwischenräume.

5) Danach 2 Seiten Christstellen, auß heil.
Abendmal und auf die Verächter des Wortes
Gottes sich beziehend, auf der ersten ein viereckiger

Holzchnitt: die Ansteifung des heiligen Abendmals.

6) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Waihsingen.

CXX.*

**EPITAPHIA | LEONARTI
PA- | MINGERI ASCHAVIEN-
SIS** u. f. w.

1) 6½ Bogen in 4º, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Blattes G eine deutsche Grabchrift L. Pämingers, durch seinen Sohn Sophonias gestellt und vnder vier stimm gebracht. Anfang:

Nach dem Gott nun erledigt hat,
drei (4+2) zeil. Strophen.

3) Auf der vorletzten Seite ein viereckiger Holzchnitt: Brustbild L. Pämingers, in der Hand ein Notenbuch, neben dem Kopf die Jahreszahl 1567, über dem Holzschneide ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter denselben 2 lat. Zeilen, die Angabe des Todesstages desselben: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

4) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Waihsingen.

CXX.*

**Vom Ehestand | Und Hauswesen,
XVI. | Hochzeit Predigten, Wie man
den hei- | (u. f. w. 7 Zeilen) | Durch den alten
Herrn M. Johann Mathesium | seligen,
Pfarrer in S. Joachimsthal. | Ickund anffs
new corrigiert vnd gemehrt. | (u. f. w. 5 Zeilen) |
Gedruckt zu Nürnberg, durch Dietrich
Gerlag. | M. D. LXIX.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürn- | berg, durch
Ulrich Nember, | vnd Dieterich Ger-
lagen. | M. D. LXVII.**

1) 56 Bogen in 4º, A—Akk. Zweite und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 11, 12, 14, 17, 18, 20 (Jahreszahl) roth gedruckt. Zeile 2 der Druckfehler XVI für XV.

3) Fünf Seiten die Vorrede vom 28. Januar 1563.

4) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite

des Blattes Sf iij und der folgenden Seite das Lied **Wem Gott ein ehelich Wenb beschert**, mit der Einrichtung wie in der ersten Ausgabe.

5) Auf der Rückseite des Blattes Hhh iij endigt die XV. Predigt. Auf den folgenden drei Seiten das Lied **Hie für, hie für, für eines fromen Preutgams thür** von Nic. Herman, die erste Strophe unter sechs Reichen Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf der Rückseite von J ij beginnt Nic. Herman's Vertretung von J. Mathesius Oeconomia, schließt auf der vorderen Seite von Akk iij, auf der Rückseite der Beschluß.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXXI.*

**Ein edel Kleinat | der Seelen. | Von
der ord- | nung vnnnd Betrach- | tang
der alten Christli- | chen Kirchen, in den
fürnemsten | zeiten vnnnd Felsen des | ganzen
Jars. | Vnd was ein frommer Christ | darben
wissen, vnd nützlich | bedencken soll. | Mit
einem anghendchten | Register. | Mit Röm.
Kay. May. Freyheit. | Anno Dñi. M. D.
LXVIII.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Dillingen, | durch Sebal-
dum | Mayer.**

1) 24 Bogen in 12º; die Buchstaben der Bogen bezeichnen immer abwechselnd 8 und 4 Blätter, zuerst 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende dieses Alphabetes 8 Blätter 3 und 4 Blätter a, dann 8 Blätter b und 4 Blätter c, am Ende dieses zweiten Alphabetes 8 Blätter g und 4 Blätter z, dann noch 8 Blätter Aa und 4 Blätter Bb. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A v, letzte (CCLXXXI) auf B b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 11 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, dem Herrn Raymundo Fuggen, Herrn zu Kirchberg vñ Weissenhorn zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Dillingen, am Sonntag Reminiscere, im 1561. Jar. | E. G. | Vnderthenig | Adam Walasser. Dieser A. Walasser gab später (1574 und 1577) das Tegernseer Gesangbuch heraus.

4) Diese Vorrede enthält folgende Stelle: **Was für Christliche ordnung vnnnd andacht aber unsere Voreltern bey den gehaimnussen unsers Glaubens geübt, vnd durch das ganze Jar, fürnemlich aber auff die hohen Fest celebrirt vnnnd betracht habz, wirdt clärlich angezeigt inn diesem Büchlin: Welches etlichen Gotsfürchtigen Christen, als sie es schriftlich gelesen, sehr wolgeschallen, darumb sie gewünscht vnd begert haben, daß es gedruckt wurde, vnd wilen**

menschen zu nuß kome. Dieweil es aber der alten Deutschen Sprach halb, zu diser zeit zulesten nit angemem sein mocht, hat ein Ehrwürdiger, Hochgelerter vn̄ weiterkümpter Herr, mir dasselbig zugeschiedt, daß ich dem alten Deutschen helfen, vñnd in jehziger zeit breuchliche Deutsche Sprach verendern solle. Er habe dieß gethan und das Büchlein auch an vielen Orten mit schönen alten christlichen Gebeten und Lobgesängen gebeßert, gemehrt und geziert.

5) Das Büchlein zerfällt in 23 Abteilungen, nach den kirchlichen Zeiten und Festen. Der Abschnitt vom heiligen Advent schließt Blatt XXV mit den Versen:

Eya Maria Junkfraw schon
Erlang uns gnad bey deinem Son.

Blatt LXXXIX: Von der sarnacht. So wird das Wert auch weiterhin (im Register) geschrieben. Die zwischen den Betrachtungen und Gebeten vorkommenden Gesänge sind zweierlei Art: einmal ungebundene Überlegungen lateinischer Hymnen und Sequenzen, und dann wirkliche Lieder in gereimten Strophen. Die Anzahl der letztern ist 27, und zwar alphabetisch geordnet folgende:

	Blatt
Als Jesus Christus unser Herr, von	
todten	179. M. V.
Als Maria nach dem Ersatz	76. M. V.
Also heutig ist der Tag	170. G. V.
Aus herzen grund schrei ich zu dir	109. M. V.
Christ der du bist das liecht	119. L.
Christ fuhr gen Himmel	179.
Christ ist erstanden	170.
Da Jesus an dem Kreuze stund	112. M. V.
Dich frau vom Himmel	22. M. V.
Die Propheceien sind erfüllt	59. M. V.
Freu dich du werthe Christenheit	174. G. W.
Gelobet seist du, Jesu Christ	29. M. V.
Gott sei gelobet und gebenediet	217. M. V.
Jesus Christus unser Heiland	127. M. V.
In dulci jubilo	33. M. V.
In armut Christus ist geboren	113. L.
Komm heiliger Geist, Herre Gott,	191. M. V.
Mein zung erkling und frölich	125. M. V.
Mitten wir im leben	98. M. V.
O ewiger Vater, bis gnädig uns	117. M. V.
O heiliger Gott, erbarm dich mein,	
nach deiner	106. M. V.
O ihr heiligen Gottesfreund	255. M. V.
O wie groß ist die seligkeit	254. M. V.
Sobald der Mensch erschaffen war	
(1 Strophen)	97. M. V.
Wir danken dir, lieber Herre,	150. L.
Wir sollen alle danksagen Gott	223. M. V.
Zu tisch dies Gmeleins	173. M. V.

6) Unter diesen 27 Liedern sind 20 aus dem M. Behe'schen Gesangbuche von 1537, 2, die sich zuerst bei G. Wigel finden, 3, die im J. Leisentritt'schen Gesangbuche von 1567 stehen, und 2 ältere. Jene Stelle in der Vorrede bezieht sich offenbar nur auf die geistlichen Betrachtungen; sollte sie sich auch auf die Gesänge beziehen, so können nur die Überlegungen gemeint sein.

7) Das Lied Freu dich, du werthe Christenheit weicht von dem Texte bei G. Wigel (1550) ab und stimmt mehr mit dem bei J. Leisentritt überein. Es sind also vier Lieder, welche das Kleinat mit dem J. Leisentritt'schen Gesangbuche gemein hat:

Christ, der du bist das liecht und tag,
Freu dich, du werthe Christenheit,
In armut Christus ist geboren,
Wir danken dir, lieber Herre.

Man wird nicht annehmen können, daß dem Verfasser des Kleinats schon während des Druckes seines Buches das Leisentritt'sche Gesangbuch bekannt geworden sei: er hätte dann auch wol mehr Lieder aus demselben aufgenommen. Überdies ist die Vorrede von 1561, so daß es eine frühere Ausgabe des Kleinats gegeben haben wird, ohne daß dieß auf dem Titel der von 1568 angedeutet worden, wie dieß öfter vorkommt. Also hat wohl J. Leisentritt die vier Lieder aus dem Kleinat in sein Gesangbuch herübergenommen, obwohl auch eine gemeinschaftliche frühere Quelle, die wir noch nicht kennen, vorhanden gewesen sein kann.

8) Das Buch schließt mit Blatt CCLXXXI, dann folgen noch drei Seiten Register oder Inhalt dieses Büchleins.

9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weißkirchen bei Teplitz.

CLXXX.*

Passio des Gra- | sen von Egmund,
vñnd des | Craffen von Horn. || Im Thon. |
Wolt jr Hören ein neues gedicht.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Unter den Titelworten ein länglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, links Maria, rechts Johannes.

3) Es ist das Lied:

Da noch tausend fñnfhundert war,
44 vierzeilige Strophen.

4) Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend.

5) In meinem Besitz.

CLXXXIII.*

HYMNI SA-|CRI GERMANI-|
COLATINI, CON- | *tinentes* || *Præcipuas par-*
tes atq; membra doctri-|næ Christianæ, pri-
mum à cygno Ger-|maniae D. LVTHERO,
sub exortum | nouæ lucis Euangelicæ, &

alijs pijs | coelestis doctrinae ministris &
syner- | gis fidelibus decantati: postea ad
utili- | tatem publicam, & in primis usum
Christiane iuventutis Latino | carmine con-
necsi, || *A* GEORGIO AEMYLIO, | Lutheri discipulo,
& Ecclesiae Christi | ministro fidei. || Accesserunt IOANN.
CEL- | LARI & a- | liorum Meditationes passionis & mor-
tis | CHRISTI, item Carmine | conscriptae. || **BASI-
LEAE,** | 1568.

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICI- || *NA*
IOAN. LVCAE SIDERISCI, | & Bas.
Immanuelis Herold, Anno sa- | lutis M. D.
LXVIII, Men- | se Augusto.

1) 18 Bogen und 2 Blätter in 8^o, a–s, auf s
kommen 10 Blätter. Zweite Seite und 250 leer.
Seitenzahlen, erste (4) auf a 2^b, letzte (292) auf
der letzten Seite.

2) S. 3–31 Epistola nuncupatoria, an den
Herzog Johann Albert zu Welfenburg, Datus
Stolbergae, | die Iacobi, 1566. *Illustrissimae Celsi-
tutudinis tuae | deditissimus cliens, Georgius Aemilius* |
*D. Ecclesiarum in Comitatu Stol- | bergico Super-
intendens.*

3) Der Verfasser ist derselbe, der sechs Jahre
vorher das in der Bibliographie Seite 301
Nro. DCCXXXVI beschriebene Buch herausgab,
unter dessen Vorrede er seinen vollständigen Na-
men Georgius Emilius Demler schreibt.

4) Auf S. 32 das Bildnis Herzogs Johann
Alberts und auf der Gegenseite ein Gedicht dazu,
in elegischer Form, von Georg Aemilius.

5) Seite 34 und 36 (35 ist leer) ein Gedicht
von Antonius Probus zu Stolberg, in derselben
Form, auf das vorliegende Buch.

6) Mit S. 37 fangen die Hymnen an. In der
Überschrift ist jedesmal das deutsche Lied genannt,
von welchem das lateinische die Übersetzung ist, in
seltenen Fällen geht das deutsche Lied vollständig
voran. Nachstehend sind die Hymnen nach den
Nummern der Originallieder aufgezählt:

*Prima pars, continens Hymnos de Tem-
pore:* Nro. 200, 201, 193, 214, 219, 793, 791,
62, A. 216, 205, 270, 191, 197, 665, 195, 730,
199, 198, 27, 208, 204, 220.

*Secunda pars, continens praecipua Cate-
chismi Capita:* Nro. 190, 206, 203, 215, 218,
194, 192, 157.

*Tertia pars, continens Hymnos doctrinales
varios:* Nro. 184, 202, 237*, 213, 209, 221.

*Quarta pars, continens hymnos ex praecipuis
Psalmis Davidis:* Nro. 185, 186, 210, 189,
207, 227, 196, 188, 235, 291, 212, 205.

*Quinta pars, in qua continentur communes
Hymni et Psalmi aliorum piorum et doctro-
rum, à D. Luthero probati, et illius additi:*
Nro. 223, 234, 233, 236, 224, 225, 213, 637,
Wadernagel, Kirchenlied. I.

272, 226, 262, B*, 260, 373, 266, 275, 276,
290, 245, 280, 200 (N. K. D. H. H.), 201 (C. W.
S. L. S.), 3, 10, 793 (blos die 2. Str.), C, D, E,
203 (G. D. V. W. V. B.), 196 (W. D. D. I. G. F. S.),
F*, G*, H, I*, K*, L*, 461, 259, 300.

7) Ein Sternchen bezeichneth, daß dem lateini-
schen Lied das deutsche vollständig vorangeht.
A ist nach Joseph lieber Joseph mein, C und D
sind das Canticum Mariae, E das Vater unser,
H das Vaticinium Esaiæ cap. XI.

8) Von B, F, G, I, K und L gilt Folgendes:

a) Dem Hymnus B geht S. 170 das deutsche
Lied voran:

Ach Gott sich uns genedig an,

5 (6+6) zeil. Strophen, zu welchem S. 173
noch die Noten der Melodie gegeben sind.

b) Dem Hymnus F geht S. 219 das Lied
voran:

Wie lieblich sind Herr Zebaoth,

7 (4+6) zeil. Strophen.

c) Dem Hymnus G geht S. 225 das Lied
voran:

Wolauß meyn liebe schle,

16 (4+5) zeil. Strophen.

d) Die Hymnen I, K, L sind Übersetzungen
der Liebertrophe:

Allein nach dir, Herr Jesu Christ,
verlangt mich,

Seite 237, die sich wol hier zum erstenmal
gedruckt findet.

9) Seite 251–292 anderweitige lat. Gedichte.

10) In dem vorliegenden Exemplar des Buches
sind die Seiten 35, 38, 43 und 46 nicht bedruckt,
wiewol sie Spuren davon tragen, daß sie unter
der Preße waren. Es fehlt also S. 38 das Ende
des Hymnus zu Nro. 200, S. 43 das Ende des
Hymnus zu Nro. 214, und S. 46 der Anfang des
Hymnus zu Nro. 219.

11) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CCXIII.*

ENCHIRIDION. || Der Kleine
Catechismus || Doctor Martini Luth. ||
ganz ordentlich inn Gesang | weys, Sambt
Andern Christ- | lichen Liedern, mit fleiß
zu- | samen getragen. | **Mit einer schönen**
Con- | cordantz, und Beiger der Heili- |
gen Schrift, Alles zu Gut und | Ung der Ju-
gent inn Druck ver- | fertigt, Durch Johann |
Daubman. || M. D. LXIX.

Am Ende:

**Gedruckt zu Königsberg in Preus-
sen durch Johann | Daubman.**

1) 21½ Bogen in 8°, A—1½ V. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Linien eingefast, welche die Räume für Aufnahme der Columnentitel, der Signaturen und Custoden, so wie der Citate aus der heil. Schrift bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10 und 15 (letzte) roth gedruckt, die erste und letzte zwischen Linien.

4) Auf der zweiten Seite das Wappen der Stadt Danzig, unter demselben 5 lateinische Distichen, in schräger Schrift.

5) 6 Blätter Vorrede an den Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig, Königsberg am 25. August 1561; unterzeichnet: Johan Daub-|man Buch-|drucker.

6) Auf der folgenden Seite eine Vermahnung, auf der Rückseite ein runder Holzschnitt, darüber eine Stelle aus Psalm 119.

7) Mit Blatt B beginnt der Catechismus, zuerst die zehn Gebote: jedesmal ein Holzschnitt, über demselben das Gebet, unter dem Holzschnitt 3 Paar Verse. Solche Gesetze von 3 Paar Versen werden auch weiterhin angewandt; erst von Blatt E an finden sich Gedichte von anderem Strophenbaue.

8) Blatt F 2: Die Haustafel in ge-|sangweis, im thon des | Vater unsers. || D. M. F. || Ein Bischoff sol vnstrefflich sein u. s. w. Außer diesem Gedichte finden sich nur noch drei, vor welchen der Name des Verfassers genannt ist, nämlich Nro. 437, 296 und das Lied Nun treiben wir den Pabst heraus.

9) Die eben genannten drei Lieder haben (auf der letzten Seite des Bogens G) den Gesamttitel Drei Schöne | Christliche Lieder u. s. w.; so findet sich auch Blatt Q v^b der Titel Schöner Gei | stlicher Lieder drep. u. s. w. zu den Liedern Nro. 428, Am dritten tage ein Hochzeit war und Nro. 457.

10) Bekanntere Lieder, die das Buch enthält, sind folgende: Nro. 437, 296, 402, 330 (Anfang: O Vater), 403, 367, 425, 423, 208, 427 (Anfang: Ach Gott), 428, 457, 677, 678, Ich stund an einem morgen (Seele und Leib), 675, 582 (3 Strophen), 432, 583.

11) Unter den weniger bekannten sind manche aus der ersten Zeit, die sich seitdem in wenigen Gesangbüchern mehr finden, z. B. Kom du tröster heiliger geist aus dem Ersturter Kirchenamt von 1525.

12) Zu vielen Liedern sind die Singnoten gegeben, in der Regel die mehrstimmigen. So heißt es über Nro. 367 (Blatt F iij) zuert: mit dreien Stimmen *ad aequales*, und es folgen die Noten von zwei Discanten und dem Tenor; darnach (Blatt F v am Ende): Ein ander meloden mit zweien Stimmen auff Becken | hens woyse., und es folgen die Noten von zwei Discanten.

13) Von Blatt C vj^b an bis V iij^b Ein Register | der heiligen Göttlichen | Schrift, das in der Vorrede als kleine Concordanz bezeichnete. Auf der folgenden Seite des Druckers Zeichen: innerhalb eines verzierten Rahmens eine Taube, auf dem Kopf einer Schlange sitzend; über dem Holz-

schnitt zwei Zeilen aus Matth. 10. 16, unter ihm die Anzeige des Druckers.

14) Stadtbibl. in Nürnberg.

CLXV.*

Uwe nye Fe-|der, Dat erste, Van dōding | der Grauen und Heren im Ned-|derlande, Im Tone alse men singet, | Van dem Grauen van Rome, ec. Dat | Ander, Des Kōninges Josaphat in Ju-|da Nodtgebedt, Uth dem andern Boke | der Chronika dem 20. Capittel sanges-|wyse, Im Tone, Christ de du bist Dagh und licht, ec. | (Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, letzte Seite leer.

2) Das Jahr des Druckes ist wohl 1569 zu setzen.

3) Das erste ist das Lied:

Als man schreff vōffteinhundert,

17 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite vier, zuletzt eine. Keine Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied:

Ach Herre unser Vater Godt,

10 vierzeilige Strophen, mit der bloßen Überschrift Dat Ander Sedt. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die letzten 5 Strophen entsprechen den Strophen 1, 2, 3, 6 und 7 des Liedes.

Wenn wir in höchsten Nöten sein.

von Paul Gber.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CLXVI.*

IERVSALEM, | Die Gaistlich | himlisch Stat Gottes | Nemlich: Die heylig Ecclesia, das | ist, die Christliche Kirch, darinnen und darüber Ihesus | Christus, der Himmelkōnig, warer Gott und wa-|rer Mensch, ewig regiert. || Wie der heilig Gei | st solchs in etlichen Psalmen beschri-|ben, und wie sich die hey-|lig Schrift selbs er-|klärt und auflegt. | Durch Adam Reißner. || Der dritte Theil. ||

Apocalyp. 21. | Es hat mich ein Geist gefüh-
ret auff einen grossen hohen Berg, vnd zeigt
mir die | grosse Statt, das heilig Jerusalem
(Holzschnitt: das Zeichen der Drucker.) | Gedruckt zu
Frankfurt am Main, im jar | (Linie.)
M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt am Main,
bei Georg Haben, Sigmund Feyr-
abend, vnd Wengand Hanne Erben. ||
M. D. LXIX.

1) 4 Blätter Vorstück, a; danach die Alpha-
bete A und Aa—An, jeder Buchstabe zu 6 Blät-
tern. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blatt-
zahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CCXVII) auf
dem 5. Blatt der Lage An.

2) Der erste und zweite Teil sind v. J. 1565,
die Vorrede von 1563.

3) Auf dem Titel des dritten Teils sind Zeile 2,
3, 8, 12 (der Name), 14 und 17 (vorletzte) roth
gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede. Ohne Datum.

5) Auf dem letzten Blatt CCXVII das Ge-
dicht auf den Namen Ihesus.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 266. 3. th. fol.

CCXIII.*

Geist-liche Lieder, | D. Mart. Luth.
vnd anderer fromen Christen nach Ordnung
der Jarzeit, mit Colle-cten vnd Gebeten,
Auffs new zugericht. || Frankfurt an der
Oder, 1569.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt | an der
Oder, durch Jo- | han Eichhorn. || (Linie.)
M. D. LXIX.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (4) auf A iij, letzte
(219) auf e iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitts,
der ein Epitaphium darstellt: links und rechts
halbe zu den Säulen gehörige Figuren; oben neben
dem Bogen zwei nackte Figuren, sitzend; oben in
der Mitte ein Eichhorn. Unten und Jahreszahl in
dem Felde des Fußgestelles.

3) In einem aus dem Bogen herabhängenden
kleinen Schilde die Jahreszahl 1552. Die ältere
Ausgabe könnte also vom Jahre 1552 gewesen sein

und auf dem Titelblatt diesen Holzschnitt gehabt
haben.

4) Die drei ersten und die beiden letzten Zeilen
des Titels (Zeile 1, 2, 3, 9, 10) roth gedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede an den
Christ-lichen Leser. Nach dem die gemeinen Ge-
sangbüchlein u. s. w. Auf der fünften Seite Die
Ordnung der Titel | in diesem Büchlein be-
griffen. Es sind deren 27; zu den 25 der frühern
Ausgabe sind hinzugekommen:

26 Die Deutsche Sitaney

27 Christliche Wiegentlieder.

6) Auf der Rückseite des dritten Blattes der Titel
des ersten Abschnitts: Von der Menschwerdung |
Ihesu Christi. Darunter ein viereckiger Holzschnitt:
die Verkündigung Mariä.

7) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es sind
der Reihe nach folgende: Vro. 200*, Das Magni-
ficat, Luce | am ersten.* (Prosa), Der Lobgesang
Zacharie, | Luc. am 1.* (Prosa), 334, 336, a, 201*,
193*, 214*, 219, 216, 53*, 793*, 47*, 791*,
(62+641)*, 338*, 337, 339, 686, b, c, 165,
294*, 341*, 340, 342, d, 430, 197*, 195*, 792*,
687, 343, 642, 1*, 298, II, 198*, 199*, 208*,
Kom heiliger Geist, ersüß (Prosa), e, 204*, 643*,
220*, 420, 345, 346, 190*, 206*, 203*, 224*,
215*, 647*, 215*, 185*, 223*, 225*, 280*,
260*, 638, 369, III, 370, 645*, 234*, 223*,
236*, 245*, 267*, Der CXI. Psalm* (Prosa), 194*,
192*, 157*, 433, 421, 212*, 184*, 455 (von rechte),
230*, 354, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*,
235*, 251*, 275* (rechts), 226, 352*, 276*, 283,
646*, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, 437 (O götti-
ger Gott. Luther zugeschrieben), 532*, 268, 286*,
462 (Philippus Melancthon), 278*, 266, 511,
371, 250, 262, 353*, 185, 186, 210, 189, 207,
209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, m, 582, 675,
512, 461 (viereckig), 205, 191, 373 (mit Luthers
Schlußstrophen), o, 374, p, V, 331, 297, 296, 309,
290, 363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 402, r,
s, 684, 330, t, 403, n, v, w, x, 519, 673, Die
Deutsche Sitaney*, 310, 477, 478, VI.

8) Die mit Buchstaben und röm. Ziffern be-
zeichneten Lieder sind folgende:

Vro. a: Als Adam im Paradies,
" b: O Gott Vater in ewigkeit,
" c: O Ihesu Christ, dein Nam der ist,
" d: Sundiger Mensch schaw wer du bist,
" I: Christ fuhr gen Himmel (4 Strophen),
" II: Als vierzig tag nach Ostern warn,
" e: Als Ihesus Christus Gottes Son,
" III: O Ihesu der du selig machst,
" k: Ach Herr du aller höchster Gott,
" l: Ach Gott mein Hort, dein gnedig Wort,
" IV: Ewiger Vater im Himmelreich,
" m: O starker Gott, GOTTES Zebooth,
" o: Hort auff mit trawren vnd klagen,
" p: O wie selig ist der Tod,
" V: Hort auff alles leid, klag vnnnd sehnem,
" q: Die Sonne wird bald vntergehn,
" r: Gros mächtiger ewiger GOTT,
" s: Aus reicher miltter güt,

- Nro. t: Geseigne uns **HEU** die gaben dein,
 „ u: **HEU** Gott, nu sey gepreiset,
 „ v: **Dir** Gott vnnnd Vater sagen wir dank,
 „ w: **Al** gaben so Gott teglich schenkt,
 „ x: **Was** Gottes schutz vnnnd schirm bewacht,
 „ VI: **O** **HEU** Gott hilff, zu dir ich gillf.

9) Den mit Kreuzen bezeichneten Nummern sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei den schräg stehenden ist der Name des Verfassers genannt. Über Nro. 461 die Anzeige: im Chon des Vater unsers; oder sonst auff vielerley Chon, die mit vier Versen gesungen werden.

10) Folgende Lieder der früheren Ausgabe finden sich in der vorliegenden nicht wieder: Nro. 350, 601, 686, 790, 349, 329, 400, 332, 401, 532, 348, f, g, h, i und n. In der Beschreibung der früheren Ausgabe, Bibliographie Seite 321, ist Nro. 4 Zeile 10 zu lesen 224 für 324.

11) Folgende Lieder sind in der vorliegenden Ausgabe hinzugekommen: Nro. 201, 53, 791, 47, 370, 421, 313, 688, 365, 449, 259, 437, 532, 371, 250, 262, 353, 675, 512, 461, 321, 673, 477, 478, I, II, III, IV, V und VI.

12) Die frühere Ausgabe enthält folgende von den neuen Liedern des Val. Baisischen Gesangbuchs von 1553: Nro. 335, 336, 337, 339, 342, 343, 348, 354, 369, 392; 455, 519, 684, 686 und das Lied:

Herr Gott nu sei gepreiset.

Die vorliegende Ausgabe noch Nro. 250, 437, 449 und das Lied:

O Ihesu der du selig machst.

13) Schrift und Einrichtung wie bei der früheren Ausgabe; was dort unter Nro. 6 von dem Notendruck der Melodien und von den Überschriften der Lieder gesagt worden, gilt auch hier. Es finden sich 12 Holzschnitte, auf Blatt A ij^b, 12^a, 27^b, 46^a, 52^a, 56^a, 61^a, 66^b, 69^a, 76^b, 103^a, 188^b, andere denn die in der ersten Ausgabe und von schlechter Zeichnung und kunstlosem Schnitt.

14) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sacra. 643, früher J. C. Marcius gehörig.

CCXIII.*

Gesangbüchlein, **G**eistlicher **P**salmen, **H**ymnen, **L**ieder vnnnd **G**ebet, **D**urch **etliche** Diener kirchen zu **Bö**n fleissig zusamen getragen, vnd in geschickte ordnung sehr schön gestellt, zu nutz vnnnd brauch der **Ch**ristlicher **G**emeine. **Z**um **A**ndern, auff's new gemehret mit der **K**irchenordnung, vnd viel andern **G**eistlichen **L**iedern, so in **etlichen** andern **Bönnischen** **G**esangbüchern nicht gefunden werden. (Holzschnitt: David, mit abgelegter Harfe, anbetend.)

1) 38 Bogen in 12^o, ein mit * bezeichneter Bogen, dann A—U, und a—o. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zeile 2, 3, 4 und 10 des Titels roth gedruckt.

3) Rückseite des 11. Blattes von Bogen U leer, auf dem zwölften der Titel des zweiten Teiles:

Das Ander Theil, Christlicher Geseng, Uemlich, alle Lieder, Hymnen, und Gebet, welche auch Gott dem HErrn zu lob vnnnd ehr gesungen werden, sein nach ordnung der Christlichen Gemeine, auß viler Gesangbüchern zusamen gezogen, zu dienst allen frommen Christen. (Holzschnitt: David, betend.) **PSAL. CXVI. Singet dem HErrn ein neues Lied. Singet dem HErrn alle welt, Singet dem HErrn, vnd lobet seinen Namen, Pre- diget einen tag am andern sein Heil, etc.**

4) Blattzahlen, erste (ij) auf dem ersten Blatte des Bogens A, erlii auf dem letzten Blatte des ersten Teils, ij auf Blatt a, erliij auf o vij.

5) Eine Seite Vorrede, 17 Seiten Kalender, vier Seiten mit acht Gloria Patri und Christstellen. Bis auf die vorletzte Seite des Bogens stellenweise rother Druck. Danach 7 Blätter mit dem alphabetischen Register der Psalmenlieder, über jeder Reihe der Anfang des zugehörigen lateinischen Psalms.

6) Mit Blatt ij fangen die Psalmenlieder an, Ende auf erxviij. Dann folgt ein Anhang anderer biblischer Lieder. Auf der Rückseite des Titelblattes vom zweiten Teil steht das Inhaltsverzeichnis desselben.

7) Auf der 15. Seite des Bogens l folgender von Perlen eingefasster Titel:

Unn folgē **etliche** geistliche **L**ieder, von frommen **Ch**risten gemacht, so vor in diesem **Bönnischen** **G**esangbüchlein nicht gewesen seindt, **U**nn aber von newem hinzu- gesetzt. (Vierseitiger Holzschnitt: David, betend.)

8) Von der 15. Seite des Bogens o an 9 Seiten Register.

9) Hierauf folgt die auf dem Titel erwähnte Kirchenordnung:

Kirchen **O**rdnung- vnnnd **G**ebett, **Z**um **b**rauch **C**hristlicher **G**e- meine, ordentlich angestellet. **ANNO M. D. LXLX.**

a) Drei durch Borten gebildete Felder: in dem obern der Titel, in dem zweiten Christus am Kreuz, Medaillonform, in dem dritten schma- len die Jahreszahl.

b) Ein mit (:) bezeichneter Bogen, ohne Blattzahlen, zweite und letzte Seite leer.

10) Kirchen-Bibl. zu Celle.

CLXX.*

Ableinung || Der Lugen, Verkerungen vnnnd Fösterungen, mit denen Brüder Johann Naß in seinen Centurijs der || Euangelischen Warheiten (wie ers nennet) die || Christlich Lehr der Augspurgischen Confession, auch || deren Personen, so sich zu derselben begeben, vnwarhafftig vnd schmälich antastet. || Vnnnd wirdt in diser Schrift angezeigt, wölches eigentlich die Früchten seien, bey denen man die Euangelische, desgleichen auch die Päpstische Lehr (wölche recht oder falsch sey) vrtheilen soll. || Lucas Osiander D. || Gedruckt zu Tübingen, Anno 1569.

1) 15½ Bogen in 4º, A.—C. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A 2, letzte (120) auf C.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gebicht von L. Osiander in 7 Zeilen, deren Anfangs- und End-Buchstaben die Worte geben IOANNES MADIDVS.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Buch ohne weitere Überschrift. Anfang: Es hat vor dieser Zeit, Magister Hieronymus Kauscher seliger, ein Euangelischer Prediger in der Oberr Pfalz, etlich hundert Päpstischer lächerlicher Fabeln, (wölche vor jaren dem gemeinen Man auff der Canzel, an statt der Göttlichen Warheit vnd heiligen Euangelions seind fürgetragen worden) auß ihren der Papisten alten Schriften zusamen gebracht, vnd in den Truck verfertigt. Auf der folgenden Seite heist es: Derwegen gemelter Brüder Naß zwo ganz ehrnürige Schriften lassen aufhehn, wölche er Centurias der Euangelischen Warheit nennet, in denen er vnser Christliche Lehr mit mütwilliger verkerung verfelschet u. s. w.

4) Seite 15 bespricht L. Osiander die Art und Weise, wie J. Naß mit M. Luthers Schriften umgehe, wie er zu den böshaftern Verstümmelungen der Stellen, die er anführt, am Rande die Bücher und Blätter verzeichne, sicher, daß der gemeine Mann im Papstthum ihm nicht nachsuchen könne, vnnnd müsse also der gemein Mann glauben, daß Doctor Luther solch ungereimbt ding gehalten vnnnd gelehrt hab: So doch D. Luther oder andere, solch ding, in dem verstand, wie es der Münch böshafftig anzeicht, ihnen jhr lebenslang niemals traumen lassen. Nun

ist kein Buch nie so gut geschriben worden, (auch die Bücher der heiligen Schrift nicht aufgenommen) wann ein solche giftige Spinn (wie diß böß Thier in der grawen Kutteln eine ist) darüber kompt, sie kann darinnen etliche Wort und Reben finden, wölche durch vnrechte Auflegung mögen verkert werden.

5) Auf der vorletzten Seite noch ein lat. Epigramm, unterzeichnet M. N. F. B. P. P. Danach die Correctur.

6) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CLXX.*

SEXTAE CENTVRIAE | PRODROMVS. | Das ist, | Ein Vortrab vnd | Morgengab, des sechsten hundertis Euangeloser warheit, in hundert puncten, Antwort vnnnd Widerfrag gestellt, die vermeinten Hosiandrinischen ableynung belanget, der Euangelosen warheit, so bey jren Früchten erkannt seindt, wie Christus lehrt Mat. 7. Durch | F. IOAN NAS. | Dem Hosiander Lucas, D | 15 edicirt. 69.

Am Ende:

Gedruckt zu Ingolstatt, durch | Alexander Weissenhorn. || ANNO M. D. LXIX.

1) 34 Bogen in 8º, A.—I, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (256) auf dem letzten Blatte des Bogens i.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: zu den Seiten gewundene und gebogene Säulen, unten ein Kampf zweier Reiter und anderer Personen, oben allegorische Figuren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 12, 14 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Epigramme auf Lucas Osiander, das letzte mit der Überschrift: IN MENDACEM ET Maledicium Nasomachum Lucam Hosien, qui sese falsò Osiandrum iacetat, Epigramma | F. I. N.

5) Blatt 249 redet J. Naß von einem zu Nürnberg wider ihn in Druck gegebenen Liebe, weder der Verfasser noch der Drucker werden genannt: es mög es aber gemacht haben wer da wolle, so sei es anders nichts dann ein kurzer begriff, in gefangs weis gestellt, des Hosenluchsen Büchls, vnnnd will mir derhalben nit eingehn, das es mein Landtman G. M. d'Port gemacht. Blatt 250^b: Souil nun den Titel belanget, der gehört zu dem vor oftgemelten schön Euangelischen gespräch. Der Author S. N. sein nam ist Säuwfrosch, Nasenfeind, oder wie oben gemelt, ist mir unbekant, wie auch der Thon oder melodey, (es ist ein schaffstall vnnnd ein Hirt u.) Difes anfanglein oder das thonlein, hat mir am besten gefallen, u. s. w. Blatt 252^a: Vnnnd damit ich

nicht undankbar erkannt werde, will ich dem Authorn vnd seinen Predigkanten, (sunst allen andern ständen on nachteil) einen widerschall vnd ein antwort, auch gesang weiß, in gleichem thon hinwiderschicken, will es doch mit vier gesäßen mehrern, damit es ein viertel eines hundertens seyen, verhalten sich drum mag annehmen, wer ihme seiner höherer vnd heimlichen vnchü bewist ist, ich hab mich bisher mit worten genug erklärt, will auch einmal zu singen anfangen, wirdt doch ein Gott will nicht ein Schwanen gesang vn Lied sein, doch geschehe der will Gottes, Amen.

6) Und nun folgt auf der Rückseite das Gedicht:

Mitleidlich muß ich heben an,

25 fünfzeilige Stropfen. Verszeilen abgesetzt, die Stropfen mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer leide eingezoget, zur Seite hinweise auf Schriftstellen, in schräg lat. Lettern. Ende auf Blatt 256^a.

7. Hernach auf 3 Seiten ein lat. Gedicht, 21 Seiten Zinder, 4 Seiten Appendix, 1 Seite Druckfehler und darunter die Anzeige des Druckers.

8. Der erste Teil des Werkes erschien 1562 zu Ingolstadt und hatte den Titel: Das Antipapistische eins vnd hundert u. s. w. Secunda centuria, Ingolstadt 1568. Tertia centuria, Ingolstadt, ohne Jahr.

9) Die Quarta centuria, Dem Ioan Friderich Seelesto. Dedicirt, erschien Ingolstadt 1570. Dasselbst heißt es Blatt 290: **W**er Lieder vnd Gesang, warn erklich bey ihnen kein zyl noch maß, da kam ein Palmbüchlein nach dem andern ans licht, welche Gesang alle müßten Psalm heißen, ob sie gleich den Palmen vnehllicher waren, dann finsternuß vnd licht einander sein, darumb sie hegt derselben Lieder vil außgemerkert, vn sie selbst verworffen haben, als zu grob gesponnen, als eins welchs sie zu Osterlicher zeit sangen für das Christ ist erstanden, das lautet also, (Martinus hat gerathen, man soll die Pfaffen braten, vnd soll mit Mönchen vnderschüren, vnd soll die Nüßen in d'Framhäuser führen, Anrielleison &c.) — So haben sie auch gesungen, (Auch tieffer noth schlahe Pfaffen zu todt, vnd laß keinen Mönch nicht leben, vnd schneid allen Klosterframen auch, vnd mach Euangelische dochten drauß &c.) — Sie haben auch das lied von der auferstehung Christi (Victime paschali laudes &c.) verkert, vnd dafür gesungen (Inuicti Martini laudes, &c.) dessen summa summarum ist, das sie alles jrem Loder zugelegt, wozu bis in die fünfßehen hundert Jar, die Kirch von Christo gesungen hat. — So singen vnd klingen sie noch je blütigeres Lied (Erhalt uns Herr bey deinem wort, vnd strew des Papsts vnd Türcken mordt, &c.) u. s. w. bis Blatt 294 oben.

10) Diesem Teil ist auch hinten ein nur auf einer Seite gedruckter Bogen angebunden: die Hälfte des Raums nimmt ein großer Holzschnitt

ein, mit der Überschrift **S**ihe wie das ellend Lutherthumb, durch seine aigne verfedter, gemartert, Anatomirt, gemeckget, zerhackt, zerschnitten, gesotten, gebraten, vnd leblich ganz auffgefressen wirdt. Die andere Hälfte, unter dem Holzschnitte, in 3 Columnen ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Offenbarung der straff vnd außgang Lutherischer schwermeren, in Reymen gestellt durch L. J. N. Anfang:

Ich gieng newlich auff's Gew hinauß.

11) Die Quinta centuria, Dem M. Cyriack Spangberg nachgefolgt vn zugeschrieben, erschien Ingolstadt 1570. Diesem Teil ist am Ende ein nur auf einer Seite bedruckter Bogen angefügt; derselbe enthält ein Gedicht in Reimpaaren, in 3 Columnen, ein Gespräch zwischen Luther und einem Bauer, überschrieben: Da steht ein armer verderbter Bawersmann, vnd überzeu- get den Luther mit vil ursachen, das sein Lehr vnd Eigenwillium gewiß Gottloß, vom Teuffel gestift, ganz schädlich, vnd der Christenheit verderben, gift vnd todt sey, Notario F. I. Nalo. Anfang:

Luther. **W**ohin, wohin güt Bawersman?

Oben in der mittleren Columne ein vierediger Holzschnitt, Luther und den Bauern darstellend.

12) Der Styl des Joh. Nas hat eine große kraft und Frische, sein Humor und seine Wortspiele sind in der Weise von Joh. Fischart.

13) Alle 6 Teile auf der Stadtbibl. zu Nürnberg.

CLXXI. *

**Handbüchlein | Des klein Christia- | nis-
mi, vom rechten | Glauben, thun vnd las-
sen, hoffen vnd förch- | tens, kurz vnd güt,
leicht vnd nutz- | lich. | F. IOHAN. NAS.**

Am Ende:

Gedruckt zu Ingolstat durch | Alexan-
der Weissenhorn. **ANNO | M. D. LXX.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (112) auf dem letzten Blatt.

2) Das Titelblatt zeigt die Abbildung einer rechten Hand; auf einem Viereck innerhalb der Handfläche steht der Titel, die erste und letzte Zeile roth. Nichts oben hält eine aus Wolken kommende Hand ein Band mit den Worten: *Lex dei erit quasi signu in manu tua. Ezo: 13.* Auf der Handwurzel stehen die Worte: 1 Cor. 14. *Volo quinque verba loqui in Ecclesia.* Zu unterst unter dem Holzschnitt in rothem Druck die Zeile: *Que misit manum suam ad fortia. Pro. 31.* Auf den fünf Fingern der Hand ist die katholische Lehre, wie das Büchlein sie faßt, verzeichnet, zuerst, vom kleinen Finger an gerechnet, die Worte: **F**örcht — **G**ott — **L**as — **T**hu, dem Daumen würde

Glaub gebühren, welches Wort aber fehlt; und zu diesen Imperativen jedesmal die Objecte, auf dem kleinen Finger: **Codt**, **urteil**, **verdänus**, auf dem folgenden: **Zeitlichs**, **Geistlichs**, **Ewigs**, auf dem dritten: **die sünd wid' got**, **wid' de nechste**, wider dich selbst, auf dem vierten: 1. die gebot Gottes, 2. **werck** der barmherzig; 3. der kirchen gebott, auf dem Daumen: 1. Die 12 Glaub's Artickel. 2. Die 7. Sacrament. 3. Die hailig Bibel.

3) Auf der Rückseite des Titels ein Holzschnitt, der die heil. Dreieinigkeit umgeben von Heiligen und Märtyrern und unten die Auferstehung der Todten darstellt. Über dem Holzschnitt die Worte: **Ich glaub ein Heilige, Gemaine, Apostolische Kirchen**, gemeinschaft der Heiligen., zur Linken: **Die H. Väter** haben allezeit die jenigen glaubens **Confession**, für die Catholischen Kirchen gehalten, wölcher der **Röm. Papst, S. Peters** nachkümeling auff erden, ordentlich vorstehe. **Iren.**, zur Rechten: **Wer die Kirch nit hört**, der wirdt ein **Heyd vnnnd offner Sünder** erkannt, und wirdt niemandt **Gott züm Vatter** haben, der dise Mütter veracht. **Cyp.**, unter dem Holzschnitt: **Die Kirch, Gottes Haus**, ist ein **Seül vnnnd Festen** der **warheit**, darinn will ich fünff wort, wie ichs main, andern zur lehr, reden, nuzer dann zehentaufent **vnerständiger**. 1. **Chim.** 3. 4. **Cor.** 14.

4) 6 Blätter Vorrede des J. Johann Naß, zugeschrieben Allen **Fromen Catholischen Christen**, der **beyden Herzogthumb, Bayern, vnd Francken**, auch **jren benachbartē Glaubsgenossen** zc. Am Ende: **Datum Straubing im Schloß, im Namen vnnnd Sontag der heiligen Göttlichen Treueinigkeit.** 1570. Dieselbe ist vornehmlich gegen die evangelischen Catechismen gerichtet. Naß erzählt, daß er vor 30 Jahren zu Seltman am Main einen frommen alten Schulmeister gehabt, der ihm den Catechismus an die Hand gebracht, wie er es vorhen ans **Eittels** statt formieren lassen. Den Catechismus, wie er ihn hier ausgehn lasse, habe er **serdten zu Ingolstatt**, und **hewer zu Straubing** geprediget.

5) Auf dem achten Blatt ein Holzschnitt: Christus am Kreuz, unten Maria und Johannes, vor Maria ein kniender Mönch; auf der Rückseite folgender Titel und Inhalt des Buchs:

Handbüchlein des Catholischen Christenthumbs, welches einen **Catechismus**, der **Rechtglaubigen Lehr** summierung, auff's kürzest innhelt, und fürstelt. Als erstlich wirdt solches durch die **gerechten Euangelischen hand**, inn **fünff fingern** fürge-malet. Darnach wirt solche mit **verantwortung** viler **Frage vnnnd Religionskrit**, sampt ein **kurzen Beichtform**, etwas außsüßlicheres beschriben und erklärt. Vnd züm dritten, wider auff's kürzest, in ein **Geistlichs gesang**, nach ordnung des **A. B. C.** verfaßt. Alles den **versürten zü nuz**, den **rechtglaubigen züm**

schutz, vnd schirm gestelt, **sunderlich** der **neigen zeitt**, zü **dienen ans Licht** geben, durch **anderthalbhundert Frage vnd Antwort**, wie **volget**.

6) Auf S. 1 fängt alsdann der Catechismus an, zuerst Die 5. Hauptstück Catholischer Lehr, welche Worte den Columnentitel bilden, bis Blatt 75; den folgenden Teil bezeichnet der Columnentitel Catholischer Beichtform, bis Blatt 100; dann folgenden Catholische Gebetlein, bis 108^a, auf welcher Seite das Gedicht **Bewar vns Gott O Vatter** wert steht; von Blatt 109 an wieder der Columnentitel Die 5. Hauptstück Catholischer Lehr zu dem Gedicht: **Anfangt jr fromen Christen**. Erstere Gedicht hat abgesetzte Verszeilen, letzteres nicht; bei diesem ist die erste Zeile jeder Strophe etwas außgerückt und hat einen lat. Anfangsbuchstaben.

7) Das ganze Buch ist in sehr lebendiger Sprache geschrieben, scharf, rücksichtslos, zuweilen witzig. In der Vorrede und auch einmal Blatt 52^a werden die Keker die Nachfolger Chams genannt, die ihrer Eltern scham vnnnd mangel entblößen. Blatt 67^b wird auf die Frage, welches die Keker und ihre Kotten seien, geantwortet: Das ist jähiger zeitt das ganz **Eigenwillium**, vom Teuffel gestift, durch **Luthers thün** zc. Die mit jrem **Eigenwillium**, vil **blätuergießens** anstiften, und jrem **verdienten lohn** nach, zur **Höllen faren**.

8) Bibl. zu Augsburg, P. P. Benedictinorum.

CXXX.*

Widerlegung der groben, grewlichen, greifflichen, zuuor vnerhörten vnd Teuffelischen Festerungen vnd Lügen, Der Ersten Centurie S. Johan Nasen, des Bettel Münchs zu Ingelstat, Mit welchen er das H. Evangelium, vnd alle Bekenner desselbigens, hoch vnd nidriges Stands auff's schmeichlichste antastet, Bur forderung vnd bestettigung aller Bepflichen Greweln vnd Abgötterceien, Gestalt von Georgio Nigrino Battimontano. (Viereckiger Holzschnitt.) ANNO. M. D. LXX.

Zu den Seiten des Holzschnittes, links: Psal. 10. || Sein Munde ist vol **fluchens**, falsch es und **truges**, seine **Dunge** richt mühe vnd arbeit an., rechts: Psal. 59. || **Jr Fere** ist eitel **Sünde**, vnd verharren in jrer **hoffart**, vnd **predigen** ei tel **fluchen** vnd **widersprechen**.

1) 58 Bogen in 4^o: 2 Bogen α und β und ein Blatt γ , dann die Alphabete A, a und Aa—Ak. Keine Blattzahlen. Hinter Blatt γ ein leeres Blatt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 11 (über dem Holzschnitt, Name) und letzte (unter dem Holzschnitt, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf dem Holzschnitt sieht Johann Nas in Mönchsgewand, mit Brille und Elle, rechts ein Wappen, das er an dem Helmschmuck hält; auf dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Schere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Henderafyllaben, überschrieben: M. Conrado Cornino affini suo Charifs. S. D. | Conradus Victor, G. D.

5) Vier Blätter Vorrede, den Burgermeistern und Rat zu Grunberg zugeschrieben, am Ende: Datum den 8. Augusti, Anno 1570. E. W. und G. williger. Georgius Nigrinus B. P. G.

6) Hiernach 5 Seiten mit lat. Gedichten, dann 3 Seiten Vorrede, D. Justo Hoffmanno amico suo, am Ende: Datum den 20. Septembris, Anno 1569. | E. G. U. P.

7) Das Buch enthält hie und da Gedichte: Blatt f 2^b, J 3^b f., M 2^b, U 2^a, b 4^b ff., ff 3^b ff. Das ein Gedicht Seite J 3^b:

Aeneas Sylvius, hernach Papst Pius genannt, hat in diesem Epigrammate der Münch Legend beschrieben

Non audet Stygins pluto tentare, quod audet,
Effrenis Monachus, plenaque fraudis anus.

Ein frecher Münch, und altes Weib,
Vot Eist, kön stiften, Hader, Reib,
Vnd sonst Ding bringen auff die Pan,
Das auch der Teuffel selbst nicht kan.

8) Blatt t 3^b heist es von der Augsbürgischen Confession: Ich glaube aber die Papisten meinen, wenn uns das Buch gefelschet, oder nidergelegt würde, so hetten wir kein grund mehr unsere Gere. Mein lieben Herrn, wir gründten unsern Glauben nicht auff dieselbige Confession, darumb weil sie Philippus geschrieben, und Lutherus approbiert hat, sondern weil diese Confession in der Propheten und Aposteln Schrifften gegründet ist.

9) Blatt An 2 wird des Streites über die Empfängnis der heil. Anna gedacht: Die Prediger Mönche wolten, Maria wer in sünden empfangen, Die Barfüßer stritten sie wer one alle Sünde empfangen, Dieser streit war heftig im wercke für 70. jarē zu Frankfurt, Strasburg, Heydelberg und anders wo, n. f. w.

10) Stadt=Bibl. zu Nürnberg.

Münchs zu Ingelstat. Georgius Nigrinus Battimontanus.

Quicquid agit Mundus, Monachus vult esse
secundus

Quod si vinus abest pictus adesse velit. |

Vierestiger Holzschnitt, links neben demselben: Hioh XI. Cap. || Wenn einer lang ge-|redt, mus er nicht |auch hören? Mus|den ein Wescher jm-|mer recht haben? Müssen die Feut dei|nem grossen schwa-|hen schweigen, das |du spottest, vnd nie-|mand dich bescheme?

Unter dem Holzschnitt:

In imaginem Nasi.

Sartor erat primo Monachus cognomine Nasus,
Qui modo Romanæ est portus et aura ratis.
Hæc igitur meritò Sartorum insignia gestat,
Pontificem vittas farciat atque stolas.

1) 16 Bogen in 4^o, A—C. Die 3 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5 und 8 (erste unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor der Widerlegung v. J. 1570: Joh. Nas im Mönchsgewand, mit Brille und Elle, rechts neben ihm ein Wappen, das er mit der linken Hand an dem Helmschmuck hält; über dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Schere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes:

Nasi Helm und Wappen.

Die weil der Münch Nasus genant,
Vorhin ein schneider wol bekannt,
Gewesen ist, der jhunder,
Der Römischen Kirchen best schützheer,
Vnd Nothelfer, wie für gebildet,
Drumb für er billich ein solchen schilt.
Das er der Besten, Hüt und Rök,
Vnd Chorkappen wol wider flied.

5) Auf dem 2. Blatt beginnt ein Dedicationsgedicht, 4 Seiten, Überschrift: Johan Nasen dem Bettel- münch dedicati und offeriert. Anfang:

Benedicentes Er Johan,
Seid jr der hochgelerte Man,
Der gentzlich wil das Lutherthumb
Mit seinen Schrifften keren umb.

6) Anfang des Buches auf Blatt A 3^a, oben zugeschrieben Dem Achtbarn und Ehrsamem C. V. G. seinem güt-|ligen Herrn und Freunde. Am Ende, Blatt P 3^a, eine Valedictio Nasi in 5 Reimpaaren, und auf den folgenden 6 Seiten ein lat. und ein deutsches Gedicht, unter letzterem die Worte: Vale Nase et respice.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXXIII.*

Wilkom und Abdank | der An-
tigratulation Johan | Nasen, des

CLXXX.*

Von Bruder Johan Nasen Esel
und seinem rechten Cittel F. I. N. S.
A. C. oder, F. I. N. S. C. E. ||

Listu dis Büchlein ungelacht,
 Hat dich gewis Crassus gemacht,
 Ders sawerschns einmal vergas,
 Da der Esel ein Disteln frass.

(Holzschnitt.)

Wer wunder sehn vnd hören wil,
 Der kom daher vnd schweige stil,
 Betracht das abentewerlich Bild,
 Johan Nasen mit seinem Schild,
 Warumb er so den Esel reit,
 Vnd was das ganze Bild bedeut.

G. N. B.

1) 9 Bogen in 4^o, Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die 3 lat. Buchstaben am Ende des Titels bedeuten den Namen Georgius Nigrinus Battimontanus.

3) Der Holzschnitt ist ohne Einfassung; Nas sitzt rückwärts auf einem Esel und hebt mit der Rechten dessen Schwanz in die Höhe; was der Esel fallen läßt, darnach laufen zwei Schweine, das eine frist davon. Vor dem Esel steht eine Distelstaude, die er anlacht. In linken Hand hält Nas sein Wappenschild: im oberen Felde Schere, Nadel, Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Gedicht: Bruder Johan Nasen Esel.

Anfang:

Mercket auff des Esels Natur,
 Vnd was er sey in der Figur.

5) Blatt B^{3b} heißt es von J. Nas:

Du reuchst lieber des Papstes Kirtz,
 Denn der Bibel edelste Würtz.

6) Das Gedicht endet mit folgenden Versen:

Der Esel schlage oder las,
 So hat G. N. B. gewagt das.
 Die Buchstab nicht unbekant sein,
 G. Gotthard N. heis Nasen seind,
 B. Deyer, da sie auch bekant,
 Wiewols nichts hatt mein Vatterland.
 Lieber Leser gehab dich wol,
 Ein ander mal ichs bessern sol.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXV.*

Ein Christliche Leichpredig, || Bey
der Begrebnuß || weilandt des
Ehrwürdigen vnd Hoch- || gelehrten
Herrn, Johann Brenken, Probsts || zu
Stütgarten, gehalten in der Stifts- || kir-
chen allda, den zwölfften Septembris,
Anno || 1570. || Durch || Wilhelmum Bi-
dembach, D. || Item, || Das erste Theil,
sein D. Prentij Ce- || staments oder let-
sten Willens, sein Pre- || digampt, Glauben,
Lehr vnd Bekannt- || nuß betreffendt. || Ge-
truckt zu Tübingen, bey Ulrich || Mor-
harts Wittib, || M. D. LXX.

Am Ende:

Getruckt zu Tübingen, bey Ul-
rich || Morharts Wittib, || Anno
M. D. LXX. || den fünffzehenden
Sep- || tembris.

1) 7½ Bogen in 4^o, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Auf der vorletzten nichts denn die Anzeige des Druckers. Blattzahlen: erste (1) auf dem vierten Blatt, letzte (26) auf Blatt H.

2) Blatt 23 folgt die von W. Bidembach verfasste lat. Grabschrift des Verstorbenen, welcher in der Stiftskirche zu Stuttgart, zwischen der Kanzel und dem Altar, begraben liegt. Blatt 24^b folgende deutsche Grabschrift:

Grabschrift

Des Ehrwürdigen

vnd Hochgelehrten Herrn Johann

Brenken, Probsts zu Stütgarten, so in der | Stifts-
 kirchen daselbst, zwischen der Kanzel vnd Altar
 begraben ligt. Auß den Lateinischen Versen
 in Teutsche Reimen ge-
 bracht.

Des Edlen Wirtemberger Landts
 ligt hie die größte Bier vnd Glang,
 Herr Johann Brenk in dises Grab
 sein Leib zulegen sich ergab.
 Herr Brenk, ein thewer werder Man,
 der Hirt vnd Vatter lobesan,
 Der Probst zu Stütgart in der Statt,
 die von Wein grossen Namen hatt,
 Vnd ist eins frommen Fürsten siß,
 sein Hof, Canzley, vnd bester Siß.

So groß er war, lehrte er mit fleiß
 allein das Göttlich Wort mit preiß,
 Und hat ein herrlich große freud
 an Christi Enad und Gerechtigkeit.
 Darum jm Luthers Lehr bald liebt,
 in sein Füßstapffen er sich fügt,
 Und wie ers einmahl genommen an,
 ist er nie gwichen auß der Bahn,
 Des Glaubens lehr an Gott allein
 in mancher Esfahr bewahret rein,
 Und fünfzig Jar gehabt in hüt
 mit Herken, Stim und Büchern güt.
 Dann er schier sibentzig und zwey
 seins lebens Jar erreicht frey.
 Solch hohes Alter gonnt jm Gott,
 wölchs wenig haben onte spott.
 Alls, was er thet, künd jm wol an,
 da er war jung, ein alter Man,
 Und was er anderen gebot,
 that er auch selber feü vnd spat.
 Dem Vaterland, Religion
 dient er ohn allen falschen Wohn,
 Wack auß den Samen Göttlichs Worts
 an manchem ort, des edlen Horts.
 Die Cangel hat er wol geziert,
 sorgfältig solche guberniert,
 Gleich wie ein Schiffman klüg vnd weiß
 sein Schiff regiert mit sorg vnd fleiß.
 Ob jn der Papsst schon oft versücht,
 verbannt, kehert vnd verflücht,
 Der Keyser auff jn drang mit macht, | INTERIM.
 hat er diß alles nit geacht,
 Sonder mit Christo auff den Plan
 getreten als ein künner Man,
 Fürn rechten Glauben redlich kempft,
 kein Schwerdt, kein Feuer jn nicht dempft,
 Der Päpster grewlich Ennemen,
 der Kotten listig Schwermeren.
 Mit schrecken noch betriegen kundt
 sein bündigs Herz vnd waren Mund,
 Dann Gottes Wort als ein Lucern,
 ein heller liechter Morgenstern,
 Regiert vnd laitet seinen Füß,
 daß er vermitt all Ergernuß.
 Ein waren Glauben, heiligs Leben,
 ein dultig End hat jm Gott geben,
 Dann in sein Seel vnd Leibe groß
 der heilig Geist sich reichlich goß.
 Wer fürthin diße Cangel soll
 regieren vnd versehen wol,
 Der dencke stets an disen Man,
 laßt jhn nicht in vergessen stahn,
 Er fall nit ab, er wancke nit,
 thû nit ein bösen krummen tritt,
 Wann er schon würdt angsochten sehr
 von falscher vnd verkerter Lehr,
 Sonder schaw auff den Herren Christ,
 ders Glaubens end vnd anfang ist,
 So würdt jm kein Esfahr nit schaden,
 kein böß Gewissen auff sich laden.
 O frommer Brenz, behüt dich Gott,
 vor vil Esfahen freyt dich der Todt.
 Mit Christo hab jezt deine freud
 von nun an biß in Ewigkeit.
 Dein Tod zum Schlaff vnd güter Nacht,

dein Grab zum Hügbeth ist gemacht,
 Biß an dem jüngsten Tag mit schall
 die Posaun klinget überall.
 Alsdann würdtst frölich auferstehn,
 mit schönem Leib in Himmel gehn,
 Empfangen auch ein grossen Lohn,
 die unuerwelcklich Himmelskron.
 Behüt dich Gott, o lieber Brenz,
 schein vber alle Sonnenleuch:
 Bist schon im Himmel, wir auff Erdt,
 dein Stim vnd Schrift vns dannoch lehr.

AMEN

Seinem lieben Vatter
 vund Præceptor, machts
 Wilhelm Bidembach D.
 zu ewiger dankbarer ge-
 dachtnuß.

- 3) Die drittletzte Zeile heist im Original:
 Schein vber aber alle Sonnenleuch,
 wo ich einen Druckfehler vermuthete.
 4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17.
 theol.

CCXV.*

Ein schon ge|sangbüchlein, dar-
 inn | begriffen werden vielerhandt | schö-
 ner Geistlicher Lieder auß | dem Alten vnd
 Newen Testament, | durch fromme Christen
 zu- | sammen gezogen. || In welchem auch ein
 recht le- | ben vnd Fundament des rechten |
 Christlichen Glaubens ge- | lehrt wirdt. || Jesu
 von newem wideramb vbersehen, | ohn vielen
 orthen verbeßert, vnd mit | etlichen newen Lie-
 dern | vermehret, zc. || Coloffern. 3. || Lehrendt
 vnd vermanendt auch selbst mit | gesungen vnd
 lobgesungen vnd Geist- | lichen Liedern in der
 gnadt, vnd | singendt dem Herren in ewe- | rem
 Herzen. || (Zierleiste.)

1) 31 Bogen in 8°, A—Hh. Zweite Seite und
 letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (4) auf A v,
 letzte (243) auf H iij.

2) Zwei Blätter Vorrede Zu dem Christlichen |
 Leser oder Senger., in grober Schrift. Auf der fol-
 genden Seite das kleine Gedicht Mensch hab allzeit
 lieb das Christlich gesang.

3) Von der Rückseite von A iij an die Lieder.
 Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingerückt. Am Rande, neben den betr. Verszeilen,
 die Anzeige der biblischen Stellen, in grober lat.
 Schrift.

4) Am Ende, von Hh v an, 3 Blätter alpha-
 betisches Register. Dasselbe zählt 141 Liederan-
 fänge.

5) Sehr wichtig wäre es, die frühere oder erste Auflage des Buches zu kennen, auf welche der Titel der vorliegenden hinweist. Von welchem Jahre diese letztere ist, kann ich nicht angeben; doch fällt sie zwischen 1570 und 1583. Denn Blatt 232 a steht ein Gedicht mit der Überschrift: Ein Marterlied von vier Personen zu Mastricht Ann. 1570. getödt. Und andererseits hat der Aufbund Etlicher schöner Christlicher Geseng vom Jahre 1583 Beziehungen zu dem Buch, vermöge deren es nothwendig früher denn dieser erschienen sein muß.

6) Der Aufbund hat 22 Lieder mit der vorliegenden Sammlung gemein. Daß er sie aus dieser aufgenommen und nicht sie aus ihm, folgt daraus, daß das Gesangbüchlein sonst wol von den viel bedeutenderen Liedern, namentlich von Martyrerliedern der älteren Zeit, deren der Aufbund eine große Anzahl enthält, Gebrauch gemacht hätte.

7) Gleichwol ist das Verhältnis beider Bücher zu einander dadurch noch nicht hinreichend aufgeklärt. Die Texte der gemeinschaftlichen Lieder weichen in beiden so sehr von einander ab, daß verschiedene Quellen im Mittel zu liegen scheinen; ich möchte nicht behaupten, daß die ältere Sammlung immer die älteren oder besseren gekannt und benutzt hätte.

8) Nicht wenige Lieder sind offenbar ursprünglich niederländisch. Zu diesen gehören auch die 6 Lieder am Ende des Buchs, deren jedes mit den Buchstaben **L. A.** überschrieben ist; das fünfte derselben, Blatt 241^b, fängt z. B. also an (Aufgesang der 1. Strophe):

**O Gott wir loben
den nahme dein,
preisen dich mit lobsang,
unß Sehl jr lebenlang
soll loben dich,
Gott, hoch da oben,
auß krefften sein,
unß Sehl gebenedeit
dem Herrn allezeit
dort ewiglich.**

9) Von den Akrostichiden des Buches, die in meinen späteren Mittheilungen nicht vorkommen werden, merke ich folgende zwei an:

a) Blatt 104^a das Lied **Genad und Fried** vom Herren. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: **Gerhart Siebenacker von Sittart.**

b) Blatt 205^b das Lied **Hort zu jr Christen alle.** Die Anfangsbuchstaben der ersten 3 Strophen geben den Namen: **Heinrich Koenen von Breidbach Conrad.** Die darauf folgenden 7 Strophen fangen mit nachstehenden Worten an: **für, fürken, klarlich, O Gott, Christe, halt, sehr still.** (Man könnte daraus bilden: f. a. kochs.)

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXVIII.*

Christliche | Schul vnd Hans | Gebet. | ♣ | Leipzig.

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig bey | Hans
Steinman. TYPIS VOGELIANIS. |
M. D. LXXI.**

1) 5 Bogen in klein 8°, wie 12°, A — C, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit wechselnden Zierleisten umgeben, von denen die linke und rechte zwischen der obern und untern stehen; die untere ist die breitere. Die Titelseite hat unten eine Leiste mehr, die innerhalb zwischen die rechte und linke eingepaßt ist. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht der Buchstabe desselben in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der untern Leiste.

3) Von der vierten Seite des Bogens **C** an folgen 4 Gebetslieder:

**Herr Ihesu Christ, in angst und noth,
von J. Lindner.**

**Was hilffst, das einer ist geborn,
von Leonar. Engelhard.**

**Unser Vater im Himelein,
von G. F.**

**O Herre Gott, wir kindlein klein,
von H. M.**

4) Über dem ersten Liede ist angegeben: **Ex Oda quarta libri primi., über dem zweiten Ex Oda tertia decima ter-|tij libri.** Ich habe die betr. Bücher nicht zur Hand, um sagen zu können, auf welche Oden Sammlung sich diese Angaben beziehen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, bei den drei letzten Liedern die erste Zeile etwas ausgerückt, bei dem ersten Zeile 2, 4, 6 und 7 eingezogen.

6) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXVIII.*

**Geistliche | Harnischka- | mer. | Das
ist, | Auszug etlicher schöner Trost-
spruch, Wider die fürnembsen geistlichen |
anfechtung, Allen belübten trawrigen | Her-
zen zum Trost aus den schriften | der Prophe-
ten und Apostel Bücher | auff das fleißigst zu-
samen | gezogen, Durch | M. Sebastianum
Sperber, | Prediger zu Blanchaw. | ♣ |
Wittenberg, | (Einie) | M. D. LXXI.**

Am Ende.

Gedruckt zu Wittem-berg durch Cle-
mens Schleich und Antonium Schöne.
Im Jahr, (Linie) M. D. LXXI.

1) 11 Bogen in 12^o, A—F, zweite Seite und die letzten 9 Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Zeiten, auch die Titelseite, sind mit Hierleinen eingekast, von denen die obere und untere sich zwischen der linken und rechten befinden. Die untere ist die breitere; sie enthält auf der ersten Seite jedes Bogens, die Titelseite ausgenommen, in einem kleinen weißen Schilde den Buchstaben des Bogens. Auch die neun letzten leeren Seiten haben die Einfassung.

3) 5 Zeiten Vorrede Sebastian Zverbers, an seine Brüder Hans und Ulrich Zverber, Bürger in Nürnberg, gerichtet, Datum Blandaw, den 28. Martij, Anno 1570.

4) Blatt H ij^b und die folgende Seite steht ein Gebet, in Reimpaaren: Ein schöne Bekent- nis der Sünden vor Gott, in reimen weis | gestellt. Anfang:

W dir ich ruffe O HErr Gott.

Die geradzähligen Seiten eingezogen.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXX.*

Ein geistlich Zeughaus voller
Wehr und Waffen. Wider etliche
Ansechtung fromer Christen, allen be-
trübten Gewissen zur Lere und trost ge-
stellt. Durch Esaïam Cribauer, von der
Uglaw, Prediger zum Brig in Schlessen.
Den Inhalt findestu im anfang dieses Büch-
lins. Wittemberg Gedruckt durch Hans
Krafft. 1571.

1) 23 Bogen in 8^o, A—J. Die zweite Seite und die letzten zwei Blätter leer. Blattzahlen, erste (3) auf B v, letzte (168) auf J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 9 und 11 (dritt-
legte, 7^{te}) roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Pfandsberrn
und Rentmeister Bartholomeus Neuman zugeschr-
ben, Datum zum Brig in Schlessen, Im Jahr 1567,
den 12. Februarij u. s. w.

4) Blatt 121^a das Lied Nro. 297 mit An-
gabe des Namens, Blatt 130^a das Lied Nro. 465
ohne Angabe des Namens.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 697, 58, theol. 8^o.

CLXXX.*

Ein Klein Handbüchlein wider
die entzuckten vnd vergeisterten
Schwenck- selder. * Der Kaiserlichen
volkreichen Statt Uglaw in Mchern mei-
nen lieben landsleuten zu gut gestellt. Vom
mundtlichen gepredigten wort Gottes Von
der Tauff. Absolution und Abentmal des
Herren. Durch Esaïam Cribauer Predi-
ger zur Uglaw. Matth. 8. | Sehet euch für,
für den falschen Propheten, (und Schwenck-
seldern) die in Schaffskleidern zu euch kom-
men, inwen- dig aber sind sie reißende wölffe. |
M. D. LXXI.

Am Ende.

Gedruckt zu Regensburg, durch | Hans
Burger. Anno Domini. M. D. LXXI.

1) 24 Bogen in 8^o, A—Aa. Zweite und letzte
Seite leer. Seitenzahlen, die ersten (3 und 4) auf
A 2, letzte (3085) auf der vorletzten Seite. Zwei
Fehler: der erste beginnt Seite 210, wo statt dessen
2010 steht, und so wird nun fertiggeschrieben; der
andere beginnt Seite 3054 (354), wo statt dessen
3056 steht, und so wird nun fertiggezählt: die letzte
Seitenzahl sollte 3083 (383) heißen statt 3085
(385).

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 (nach dem
Zertrüben), 15 (der Name) und 17 roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, den Burgemeistern,
Räthen, Schöffen und Eltesten sampt der Gemein
der loblichen Kaiserlichen Statt Uglaw zugeschr-
ben. Am Ende: Da- tum zur Uglaw am tag |
Burckhardi im Jar 1570. E. E. W. Unterthe-
niger Esaïas Cribauer Prediger.

4) Auf der dritten Seite dieser Vorrede folgende
Stelle: — wo ich es nicht selbs in meinem Ampt
erfahren, jre Stendekfeldische bücher, und Gots-
lesterliche Postillen Johann Werners ben vielen ge-
sehen, und jre grewtliche Schenderen gehört hette,
würde ich mich schwerlich, solchs zuglauben, überreden
haben lassen. Sintemal ich weiß, das die reine heil-
same leer des Euangelij, von der zeit Pauli Spe-
rati an, nu ober vierzig Jar her, lauter in meinem
vatterland ist geprediget worden, Aber also gehts,
und so solt bis zum ende gehn, wo man sagt, ich bin
Paulisch, ich bin A- pollich, ich bin kephisch, Ich
bin Christlich, da muß denn Gott krefftige jethumb
zuschicken, weil man dem geoffenbarten wort Got-
tes nicht glauben wil, das man dē vergeisterten
Schwenckfeld, dem enkuckten Werner und Sawern
krautwald, u. d. denn Widertauffern, Streblern, Grei-
nern vnd andern losen verführungen glauben muß,
derer dann das land Mchern voll ist.

5) Auf S. 13—15: Vreitel und kur he antwort
D. Marti- ni Luth. auff Caspar Schwenck | felds
Brieff und Büchlein, | jm zugeschiedt. Como | 12. zu
Wittenb. fol. | 210. Rückseite, die letzte Seite des
Bogens A. leer.

6) Seite 17—21 das Gebicht:

ICH Schwenckfeldischen Schwencker,
sechszehn (4+4) zeilige Strophen, Verszeilen
nicht abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer
jeden eingezogen.

7) Seite 3078 das Schlußgedicht:

Fahr hin Büchlein in alle Landt,
Und ziere manches Christen handt.
Reimpaare.

8) Die Anzeige des Druckers steht Seite 3083
unter dem Regenpurgischen Stadtwappen. Auf
Seite 3084 und 3085 folgen dann noch zwei
Scheußliche Holzschnitte, der erste: Christus am
Kreuz, oben eine Stelle aus Johan. 10., der an-
dere: Christi Wiederkunft zum Gericht, oben eine
Stelle aus Johan. 17.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1187. 5.
theol.

CLXXX. *

Geist- | liche Lieder | D. Marth.
Luth. | vñ anderer fromen | Christen nach Ord-
nung der jarzeit, mit Collecten und | Gebeten. ||
Frankfurt an der | Oder, 1571.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfur | t an der
Oder | durch Jo- han Eichhorn. || M. D.
LXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite und letzte
Seite leer.

2) Eine zweite unveränderte Auflage der Aus-
gabe von 1569. Die Einrichtung ist überall die-
selbe, die Seiten schließen mit denselben Custoden,
wie und da ist andere Schrift angewandt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist eine
rohe Erneuerung des alten; in dem Täfelchen steht
die Jahreszahl 1552.

4) Von dem Titel sind wiederum die drei ersten
und die beiden letzten Zeilen roth gedruckt.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars. musie. 437.

CLXXXIII. *

Geistliche | lieder vnd Psalmen, | So
in Kirchen und Heu- | fern mögen gesun-

gen | werden | (Sternchen.) Mit fleis Cor-
rigirt, | vnd mit schönen Psal- | men ge-
bessert. (Holzleiste.) Koppffenhagen, 1571.

Auf der vorletzten Seite:

Gedruckt in | der Könninglichen
Stadt | Koppffenhagen, Durch | May
Weingardt. (Eine kleinere und eine größere
Holzverzierung über einander.) Anno 1571.

1) 10½ Bogen in 8°, A—F. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Borten umgeben, die linke
und rechte zwischen der oberen und unteren. Die
übrigen Seiten haben schmalere Borten derselben
Art, die obere und untere zwischen der linken
und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 (vorletzte)
roth gedruckt, das G in der ersten Zeile schwarz.

4) Keine Vorrede oder dergleichen zur Ein-
leitung. Mit Blatt A ij fangen sogleich die Lieder
an. Es sind der Reihe nach folgende: No. 203,
215, 208, 420, 190, 270, 235, 154, 155, 236, 218,
260, 227 (Luther zugeschrieben), 155, 210, 259,
155 (von rechte), 159, 300, 1, 461 (vierzeilig),
163, 465, 11, 681, 673, 453, 403, 111, IV, V, VI,
VII, VIII, 683, 290, 212, schließlich Ein Gebett
auff das | Te Deum laudamus.

5) Nur über den schräg gedruckten Nummern
ist der Name des Verfassers genannt.

6) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lie-
der sind folgende:

No. I.	Wolt jr hören ein neues gedicht,
" II.	Bis mir gnedig O HERRE Gott,
" III.	HEU Gott nu sey gepreiset,
" IV.	Mag es denn je nicht anders gesein,
" V.	Ich hab mein sach zu Gott gestellt,
" VI.	Ah Gott du liebster Vater mein,
" VII.	Zu Gott mein trost allein ich stell,
" VIII.	Mein hoffnung trost vnd zuuersicht.

7) Abgesetzte Verszeilen nur bei No. 212.
Zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Den Nummern VI, VII und VIII geht ein
besonderes Titelblatt voraus (Blatt A); auf der
vorderen Seite der Titel:

Drey schöne | neue Geistliche Lieder,
Die ersten zwey, Des Hoch- | löblichen
Königs, König Christian des III. zu Denne-
mark, 2c. seliger | Gedechtnis. Auff sein
Sym- | bolum. Ach Gott schaff dein willen.

Das dritte || Dieses jzigen Hochlöß-
lichen Regierenden Königs, | König Friede-

rich, Auff sein | Symbolum. | Mein hoff-
nung zu Gott | allein.

Auf der Rückseite, diese ganz anfüllend, das Brust-
bild Christianns des III. Unterschrift: Christia-
nus III. Danorum Rex.

9) Daß dieser Titel von den beiden ersten Lie-
dern sagt, sie seien auf das Symbolum Ach Gott
schaff dein willen gedichtet, ist ein Fehler: das zweite
(No. VII) ist auf das Symbolum Zu Gott mein
trost allein, sunst anders kein.

10) Die Anfangsbuchstaben der Wörter des
betreffenden Symbolums stehen jedesmal in röm-
ischen Buchstaben über dem Viede, und auch die be-
treffenden Wörter im Anfang jeder Strophe haben
römische Schrift.

11) Angebinden ist dem Gesangbüchlein ein
Gebebtuch, 6½ Bogen in 8°, A—G. Derselbe
Drucker, dasselbe Jahr, dieselben Kierborten. Auf
der Rückseite des Titelblattes stehen unten die Buch-
staben A. G. B. M. A. S. G. T. B.

12) Königl. Bibliothek zu Dresden, Asect.
1705—1710.

CLXXXIII.*

Ein schön News | Geistlichs
Lied, | So wider das vnstetige schandt
Huren Lidlein, das | Jagts jm zu gemacht
ist worden, so man | jekund gar gemein pfl-
get zu singen, zu Pfeiffen und Gengen, dar-
nach man Tanzt vn sprin- | get, In seiner
engen | Meloden. || (Holzst. ein Blechwerk von
schwarzen Streifen.) | **Gedruckt zu Uörn-**
berg, | durch Valentin Nember. M. D. LXXI.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Wn höret alle gleich

jhr Christen arm und reich.

Dasselbe fängt auf der zweiten Seite ohne weitere
Überschrift an. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor
jeder das Zeichen ¶.

3) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 49.

CLXXXIII.*

M. MENTO- | NIS GOGREVII A
L. | Grafflichen Höneshen | Hoffpredigers. ||
Bekentniß und | Lehre, Von

wahrer, we- | sentlicher gegenwertigkeit,
Erhi- | bition, und empfangung des | Leibs
und Bluts Christi | im Abendmal. ||
Mit einer Christlichen | Vorrede D. NI-
COLAI SEL- | NECCERI, sampt einer
Predig D. Sehn. | zu Dresden geschehen, und
vornarnung, | das man sich vor den Sacrament-
schwertern wolle trewlich für- | sehen und hüten.

Am Ende:

Gedruckt in | der Heinrichs
Stadt bey | der Fürstlichen Vestung
Wol- |ffenbüttel, durch Cunrad | Horn.

(Blättchen, wie auf dem Titel, nur nach unten ge-
wendet; darunter ein runder Holzschnitt: das Christ-
kind mit Stralen um das Haupt, ein Kreuz in der
Linken, auf schwarzem Grunde, links der Name

IMMANUEL.) **1571.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letzte Seite leer.
keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6 und 11
(erste unter dem Blättchen) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels der Spruch I.
Petri. III. (Vers 15 und 16.)

4) 16 Blätter Vorrede Nic. Selneckers, dem
Magister Mento Gogrevius, Hofprediger des Gra-
fen von der Höhe, zugeschrieben, **Geben zu Wolffen-**
büttel den 10. Augusti. 1571. Danach (von Cij
an) 19 Seiten Vorrede des Hofpredigers Mento
Gogrevius, dem Grafen Erich zur Höhe zugeschrie-
ben, Datum Uewenburgh Anno etc. lxxj, den vj
Juniij.

5) Mit dem fünften Blatt des Bogens J be-
ginnt der Abdruck einer Predigt, welche Nic. Sel-
necker i. J. 1561 zu Posen gehalten. Rückseite des
Titels leer. Drei Seiten Vorrede an den Grafen
Erich zur Höhe, Dat. Wulff. den xvj. Septem.
Anno etc. lxxj. Blatt P^{vb}, am Ende der Predigt:
Anno etc. 1561. | **Monse Augusto.**

6) Auf den folgenden zwei Blättern das Gebicht:
Du großer König, war Mensch und GOTT,
in abgesetzten Versen, aber ohne Bezeichnung von
propheischen Abteilungen. Unter dem Gebichte noch
die ERRATA.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXV.*

PASSIO. | Das Leiden | und
Sterben onfers HEREN IESU Chri-
sti, | aus den Vier Euan- | gelisten. || Fromen

Christen zur Lehre und | zum Trost zusam-
men gezogen | und kürzlich erkleret | **Durch**
P. Nicolaum Sel-|neccerum. || 1. Co-
rin. 1. | Wir predigen den gecreuzigten Chri-
stum, | Göttliche krafft und Göttliche weisheit.
Denn | die Göttliche thorheit ist weiser, denn
die men-|schen sind, und die Göttliche schwa-
cheit ist ster-|ker, denn die menschen sind. ||
1572.

Am Ende:

Gedruckt in der Hein-|richstadt, bey
 der löblichen Vhe-|lung Wolfenbüttel,
 durch |Conradt Horn.

1) 24 Bogen in 8^o: ein mit)(bezeichneter und
dann A—Z. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste
(1) auf A, letzte (184) auf dem letzten Blatt.

2) Auf dem Titel sind roth gedruckt Zeile 2, 3,
7, 11, in Zeile 13 das Wort **Corin.**, von der Jah-
reszahl die 5 und 2.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das große
Braunschweigisch-Lüneburgische Wappen.

4) Sieben Seiten Vorrede Ric. Schneders, der
Fräulein Sophia Hedwig, Herzogin zu Braun-
schweig, zugeschrieben, Geben in der Fürstlichen
Vestung Wolfenbüttel bey der Heinrichstadt, den
Eilften Aprilis. Anno etc. Tausent, fünfhun-
dert, Zwen und Siebenzig.

5) Hienach auf sechs Seiten das 53. und 63.
Cap. des Propheten Jesaias, letzteres als DIA-
LOGVS und eingeschaltete Auslegungen. Am
Ende: **HIERONY:** Christi sanguis, clavis pa-
radisi.

6) Auf der Rückseite, der letzten des Bogens)(,
unter dem Titel Gebetlein die Strophe:

Las mich dein sein und bleiben,

in abgesetzten Versen, die geradzähligen immer
eingedruckt.

Blatt

7) 1: Wie wir das Leiden und Sterben unsers
HERRN und Heilands Jesu Christi,
Christlich, nützlich, und seliglich betrach-
ten sollen.

15: Das Leiden unsers HERRN Jesu Christi,
nach den Vier Euangelisten.

24: PRIMVS ACTVS, Am Grünen Don-
nerstage geschehen. Matth. 26. Marc. 14.
Luc. 22.

30^b: SECVNDVS ACTVS. Die erste Nacht-
wache, in der bedemmerung, umb sechs,
sieben und acht Uhr. Matth. 26. Marc. 14.
Luc. 22. Johann. 13.

57: TERTIVS ACTVS. Die Ander Nacht-
wache, umb den Hanenschrey, zu Neun,
Zehen, und Eilff Uhr.

100^b: ACTVS QVARTVS. Die Dritte, und
Vierde Nachtwache, von Mitternacht umb
Zwölff Uhr, bis früe zu Sechsen. Matth. 26.
Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Blatt

110^b: ACTVS QVINTVS. Am Churfreytage
geschehen, früe umb Sechs, Sieben, Acht
und Neun Uhr. Matth. 27. Marc. 15.
Luc. 23. Johan. 18.

132: SEXTVS ACTVS. Von Neunen bis
umb Ein Uhr. Matth. 27. Marc. 15.
Luc. 23. Joh. 19.

151^b: SEPTIMVS ACTVS. Von Einem bis
zu Fünffen. Matth. 27. Marc. 15. Luc.
23. Joh. 19.

8) Blatt 3^b die Stelle: Da möchte alle Welt
singen und sagen:

*Cruce fidelis inter omnes arbor una nobilis, nulla
sylva talem profert fronde, flore, germine:
Dulce lignum, dulces clauos, dulce pondus susti-
nens.*

O heiligs Creutz, daran Christus starb,
Und das leben uns erwarb.

Kein wald auff dem ganzen Erdreich,
Kein Baum der sich dir vergleich.

O wie gar ein holdselig last,
An dein stam du getragen hast.

O wie theur sind deine est,
Daran sich Gotts Son hangen lest,
Und sein arm an dir außspandt,
Das alles zu sich zieh sein handt, etc.

9) Blatt 61^b: Daher von solcher eusserlichen
Bucht für die Kinder diese Reime geschrieben sind:

Wenn du wilt gehen zum Sacrament,
So beut dein Neusten deine Hand.

Ende auf 62^b:

Und ruff GOTT an in aller noth,
Er wird dir helfen früe und spat.

10) Blatt 107: Denn es heist:

Ein Herz durch reu und leid gekrenckt,
Mit Christi tewrem Blut besprenckt,
Vol glaub, lieb, und gutem vorsaß,
Ist Gott der angenembste schatz.

11) Blatt 169: **Kurtze erinnerung** | von
dem Siebenden | Actn. || 1. Erstlich sol man die
grossen Wunderzeichen beherhigen, die sich zugetra-
gen hat, da der HERR aller Herrn am Creuz ge-
hangen hat, davon der 29. Psalm prediget, und von
welchem wir diese Kinder Reimen lesen mögen.
Nun folgt das Gedicht

Hilff GOTT, wie da groß wunder ist,
in abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung in
Strophen. Ende unten auf der vordern Seite
von Blatt 172.

12) Blatt 177: **Danksagung für das** |
Leiden Christi. Ende auf Blatt 179^a. Unmittel-
bar darunter anfangend das Gedicht
Allein zu dir, HERR Jesu Christ,
Der du mein trewer Heiland bist.

Diesem folgt auf der Rückseite das Gedicht
Also stich ich O Mensch, für dich,
mit der Überschrift **CHRISTVS IN CRUCE.**
Blatt 180^a unter dem Gedicht die Anmerkung:

Wolffenbüttel am Oster Abend, den Fünften Aprilis, Anno, etc. Frrij. Beide Gedichte in abgesetzten Verszeilen, ohne Anzeige von Strophen.

13) Nun folgen noch der 8., 16. und 69. Psalm, und die Correctur.

14) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXV.*

Drey Predigten: Die Erste, Von der Heiligen Causse. Die Ander, Von der Heiligen Absolution. Die Dritte, Von dem Heiligen Abendmal des HELEN. Geschehen bey der Causse des Durchleuchtigen, Hochgebornen Freuleins, | Fremlein Annae Ursulae, Herzogin zu Braun- | schweig und Lüneburg, etc. in der Fürstlichen | Schloßkirchen zu Cella. | Durch | D. Martinum Chemnicium. | D. Nicolaum Selneccerum. | M. Christophorum Vischer den Eltern Den 22. 23. 24. Aprilis. | Anno 1572. | Heinrichsstadt.

1) 11 Bogen in 4^o, A—F. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6, 8, 9 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, der Frau Dorothea, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, zugescrieben. Am Ende: Datum Cella, | den ersten Monats tag Maij. Im Jahr nach | Christi unsers HEERN und Seligmachers Geburt, Tausent, Fünff Hundert, Zwen und Siebenhigsten. || C. F. G. || Unterthenige | Diener | Nicolaus Selneccerus D. | M. Christophorus Vischer | der Elter. | Martinus Chemnitius D.

4) Die Predigt von N. Selnecker beginnt Blatt P^{3a} und endigt Blatt F^a. Von der folgenden Seite an bis Seite G^{2a} finden sich angefügt N. Selneckers Catechismustlieder, unter dem Titel: CATECHISMVS, | In kurze Gesang gefasset, | Durch D. Nicolaum Selneccerum.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Zahlen, die sich neben oder über den Strophen befinden, beziehen sich nicht auf diese, sondern auf die 10 Gebote, die 3 Glaubensartikel und die 7 Bitten.

6) Das letzte, auf G² stehende Gedicht, Wie sich eins der Heiligen | Absolution trösten sol., ist nicht in Strophen, sondern in Reimpaaren gedichtet. Also abgesetzte Verszeilen, die erste und

neunte eingezogen, hinter der siebenten ein etc., obwohl die achte auf sie reimt: dieß etc. bezieht sich also auf den Inhalt. Zwischen dieser siebenten und der achten Zeile ein größerer Zwischenraum.

7) Auf der letzten Seite die Correctur.

8) Herzogliche Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17. theol.

CLXXXVI.*

Fünff und zwanzig Noth- | wendiger Predigten: Von der Grau- | samen reagierenden Chew- | rung, Darin ordentlich und kurtz- | lich vermeldet, was Chew- | rung, an jr selbst, woher und warumb sie kommen | und wie sich hierin zuhalten. Beschrieben | und geprediget, Durch || Thomam Morarium Prediger, der | alten löblichen Reichstat Giengen. | (Wier- | ediger Holzschnitt, innerhalb in einer länglich runden Einfassung die Oecasio, Umschrift: FRONTE. CAPIT. LATA. EST. POST. ILEC. OCCASIO. CALVA. Geteilt zu beiden Seiten die Jahreszahl) 15—72. | Getruckt zu Frankfort am Mayn.

Am Ende:

Getruckt zu Frankfort am Main, | in dem Roseneck, bey Ni- | clas Basse.

1) 21½ Bogen in 8^o, A—V. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (171) auf V ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10, 11, die Jahreszahl und die letzte Zeile (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, den drei Bürgermeistern Rochus Annon, Eimprecht Hilsenpeck und Christophorus Stumpff, so wie allen Rathverwandten und der ganzen Bürgerschaft von Giengen in Schwaben zugescrieben. Actum Giengen an der Brenz, den ersten junij anno Domini 1571.

4) Blatt 167^b, hinter der 171. Predigt, das Lied von Matthias Bewrer, Schulmeister zu Giengen.

EWiger Vatter, lieber Gott.

Verszeilen nicht abgelegt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Endigt auf der vorderen Seite des Blattes V.

5) Auf den folgenden zwei Seiten ein Gebet, darnach auf drei Seiten eine Vermahnung, Geseht durch M. Georgium Condonium Pfarrer | zu Sawingen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXIII.*

Des Sünders Spiegel. Siben schöner Trostpredigt, Von der Welt Elend, jammer vnd not. Darzu wie man Buß thun soll, vnd selig werden. Durch Hieronymum Sauonarolam im Latein gestelt. Vnd trewlich verdeutschet, durch Michael Lindner, Poeten. Nürnberg. (Einie) M. D. LXXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Ulrich Newbers Erben.

1) 12 $\frac{1}{2}$ Bogen in klein 8^o, wie 12^o, A—M. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 (Name) und 13 (Ort) roth gedruckt. Die Seiten, auch die letzte leere, sind mit wechselnden Zierleisten umgeben; der Titel hat oben eine breitere, unten eine doppelte. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste der Buchstabe des Bogens.

3) 15 Seiten Vorrede von Michael Lindner, dem Bürgermeister und Rath der Stadt Altmünster geschrieben. Geben zu Wittenberg im Jar 1557 am tag Philippi vnd Jacobi Apostolorum.

4) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXXIX.*

Der Psalter mit kurzen Summarien, vnd Gebetlein etc. durch Nicolaum Selneccerum Doctor. Leipzig 1572.

1) Annales ecclesiastici, Oder: Gründliche Nachrichten der Reformation's-Historie Churfürstl. Albertinischer Linie u. s. w. von Dr. Johann Andreas Gleichen. Dresden und Leipzig 1730. 4^o. S. 89—183. befindet sich Herrn Dr. Nicolai Selneccers, Vormal's gewesenen Churfürstl. Sachß. Hoff-Predigers, Lebens-Beschreibung.

2) S. 120. sagt J. A. Gleich: Eben dieses 1572^{te} Jahr gab Herr Selneccer den Psalter mit kurzen Anmerkungen und Reim-Gebetlein heraus. Er führt die Aueignung zu dieser und zu der Ausgabe von 1578 an. Im Verzeichniß der Schriften Selneccers werden S. 178 diese beiden Ausgaben und die von 1605, 1610, 1613, 1616 und 1625 aufgeführt.

CLCJ.*

Trostbüchlin, Wie man die Kranken vnd sterbende Menschen unterrichten, vnd aus Gottes Wort trösten sol, ein kurze anleitung. Gestellet durch Mattheum Kolzeburgium Pfarrer zu Brieken. (Länglich runder Holzschnitt: Samuel salbt den jungen David.) Wittenberg, Gedruckt durch Hans Lust. 1572.

1) 14 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Neun Seiten Vorrede, dem Kurfürsten Johann Georgen von Brandenburg zugeschrieben, Datum Brieken in den heiligen Ödern. Keine Jahreszahl. Unterzeichnet: Mattheus Kolzeburgius Pfarrer zu Brieken.

3) Hienach eine zweite Vorrede, Dem Christlichen Leser. Zehn Seiten. Am Ende: Zu Wittenberg 15. Maij, am tag der herrlichen Himelfart Christi Ihesu. Anno 1572. ABDIAS PRÆTORIVS.

4) Das Buch selbst zerfällt in XVI Capitel, das letzte auf A iij^b beginnend. Von Blatt O iij^b an drei Lieder: Nro. 204, 208, 461, das erste und letzte mit Angabe des Dichters, das letzte mit abgesetzten Verszeilen, vierzeilig. Auf den folgenden zwei Seiten der VI. Psalm. Zuletzt eine Seite Correctur.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CLCJ.*

Etlliche Deutsche vnd Lateinische Geistliche Lieder, von fromen Christen gemacht, vnd nu zusammen gelesen, vnd auff vier Stimmen componirt, welcher etliche zuvor nicht componirt gewesen, Allen frommen Christen abends vnd morgens, Item vor vnd nach dem essen, Gott zu lob vnd preis, lieblich vnd lustig zuzusingen, Durch Petrum Nitsch, Pfarrherrn zu Steinbach. Leipzig.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey Hanss Steinman. TYPIS VOEGELIANIS. M. D. Lxxij.

1) 7 Bogen in 8°, A—G. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, letztere die breitere. Auf der Titelseite ist über der unteren Leiste noch eine schmalere eingefügt. In der unteren Leiste befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens (auch auf der Titelseite) der Buchstabe desselben, auf der neunten Seite ein Druckerzeichen.

3) Keine Vorrede, mit der dritten Seite fangen sogleich die Lieder an. Es sind der Reihe nach folgende:

Der tag bricht an vnd zeigt sich, 361.
 * Es geht daher des tages schein 363.
 Ich dank dir, O Gott Vater mein (Morgens-)

Ich dank dir, Gott, für all wolthat 321.
 Ich dank dir lieber HErr 290.
 Iam lucis orto sydere
 Optime Christe potens vitae
 Tu trinitatis vnitas
 Christ der du bist der helle tag 300.
 Ich dank dir O Gott Vater mein (Abend-)

Ich dank dir Gott für all wolthat 321.
 Christe pater rerum
 Vater im höchsten thron 330.
 Allmächtiger gültiger Gott 402.
 Dich bitten wir deine kinder 684.

* HErr Gott Vater im himelreich
 Gesehn uns HERR die gaben dein
 Aller augen, O HERR, auff dich halten,
 Aller augen auff dich, O HERR, warten,
 His epulis donisque tuis
 Danket dem Herren denn er ist sehr
 freundlich, 403.

HErr Gott nu sey gepreiset
 Ehr lob vnd dank mit hohem preiss

* O HErr, wir sagen dir lob vnd dank 367.
 Den Vater dort oben 673.
 Singen wir aus herzen grund
 Postquam epulis exemta
 Amen.

4) Die beiden Lieder, denen ich ein Sternchen vorgesetzt, sind als aus dem kleinen Katechismus Caspari Huberini genommen bezeichnet.

5) Sämtliche Lieder, das eine mit * bezeichnete ausgenommen, haben die Noten von vier Stimmen vorgesetzt, einer jeden die erste Strophe als Text eingebrucht.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezeugen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXCIII.*

Der Geistliche Bisemknopf, wider die geschwinde, schreckliche plage vñ straff

der Pestilenz, Woher auch solche plage, samt andern krankheiten vñ leiblichen schmerzen, ihren vrsprung haben, vñ was für hülffliche mittel, wege vñ arten, zu abwendung solcher strafen, sich die guthertzige Christen haben zugebrauchen, vñ zugetrosten, für den armen Wehestand, vñter welchem die armen, hochbetrübteten Ehrent, in diesen sterbensleustē müssen schwerlich seuffzen, vñ offermals heulen vñ weinen, mit sampt gar schönen tröstlichen vñ nützlichen Gebetleinen. Durch Leonhart Werner, Pastor zu Jsenheim.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, Durch Valentin Geyßler. M. D. LXXIII.

1) 15 Bogen in 12°, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, also 12 Blätter A und B, endlich 12 Blätter F und G, 12 Blätter I und K, schließlich 12 Blätter f und g. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. Die untere die breitere; auf dem ersten von jeden 12 Blättern befindet sich innerhalb derselben in einem kleinen weißen Biered der Buchstabe, auf dem zweiten Blatt ist dieses Biered leer, auf dem dritten und vierten stehen in einem runden Felde zwischen einem gekreuzten Pinsel und Griffel die Buchstaben: EBVS.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und vorletzte roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatt Eine kurze vermanung an den Christlichen Leser. In derselben wird gesagt, daß Christus diesen Bisemknopf durch den heiligen Geist poliert und zum Trost der Christenheit fertigsetzt; alle Christen sollten denselben Tag und Nacht im Herzen tragen und dem leidigen Sathan für die Nasen halten, Solchen Bisemknopf kan der Sathan weder riechen noch schmecken u. s. w.

5) Die Seiten haben die Columnentitel, links: Vom Geistlichen Bisemknopf, rechts: Der schrecklichen Pestilenz. Dieser letzte Teil steht auch über dem dritten Blatt, ohne daß links, über der Vorrede, der erste stünde. Dann folgt die Überschrift: Was die Pestilenz für ein böses giftiges schädliches Kraut sey.

6) Auf Blatt d 5^a das Gedicht: O Herr, bist du mein zuuersicht, mit der Überschrift: Ein Gebet, So der Mensch jehandt von hinnen scheiden wil. Keine Angabe des Namens. Merkwürdig, daß es nach einem Comma mit dem Zeichen x. schließt.

7) Essentl. Bibl. zu München, Asc. 3390.

CXCIII.*

D. NICOLAI SELNECCE-RI PARAPHRASIS | **PSALTE**-rij: Siue Carmi- | NVM DAVIDICORVM | Libri quinq;. || EPITAPHIA VIRORVM | insignium inserta Psalmo | nonagesimo. || **POEMATVM** | SACRORVM PARS | PRIMARIA. || HENRICOPOLI. | (Cinic) | M. D. LXXIII.

Am Ende:

HENRICOPOLI | EXCV-DEBAT CONRA- | DVS HORN. || Anno | (Cinic) M. D. LXXIII.

1) 34 Bogen und 3 Blätter in 12^o, nämlich 3 mit Klammern und Sternchen bezeichnete Bogen (Vorstücke), 23 Bogen A, 8 Bogen a–n und 3 Blätter o. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes kleine Gedicht:

*Quicquid inest fibris animae, superestq; sonori,
quicquid & huc hominis massa vigoris habet,
Seruat omne meo per cuncta pericula Christo,
qui Deus & frater sceptris suprema gerit.*

Auf den drei folgenden Seiten eine Zueignung an den Herzog Wilhelm von Braunschweig, in 12 Strophen von vier kurzen Zeilen, mit dem Datum *Gandefw 27. Maji .1573.* Danach zwei Gedichte, LECTORI zugeeignet, das zweite, längere, überschrieben: HIERONYMVS VIDA. Von Blatt 7 an eine Vorrede mit der Überschrift: **PRAEFATI**-|VNCVLA IN PRAELE-|ctionem, & ἑξηγησιῶν Pfalterij | *Dauidici, scripta à Nicolao Selneccero & recitata Jena die XVI. Cal: Septembris Anno 1565.* 14 Blätter und die Hälfte der folgenden Seite. Hierauf was *Basilius magnus de | psalmis* gesagt und zwei wiederum LECTORI zugeschriebene Gedichte, das erste von Georgius Eristæus, das andere von M. Petrus Greiferus Dresdensis. Dann folgt auf 8 Seiten eine weitere Zuschrift: PARAPHRASTES LECTORI CANDIDO S., welche eine Anzahl von Druckfehlern und Fehlern in der Quantität einiger Sylben verbessert und mit einem Gedicht an Christum schließt, unterzeichnet: *Gandefw 27. Maji anno 1573.* Hierauf drei an N. Selnecker gerichtete Gedichte: das erste von *Nicodemus Friseflinus Poëticæ & | historiæ in Academia Tu-|bingensi Professor*, das andere von *Martinus Crusius, Tybingæ | Professor vtriusq; | linguæ*, das dritte von *M. Christophorus Gunderamus*, das in der Überschrift sagt: *in præceptoris sui psalterium.* Endlich ein Gedicht aus Psalm 32, dem Licentiaten Dr. Hermann Hamelmann gewidmet, als dessen Gemahlin Elisabeth am 15. April *Gandefw* ge-

storben, 4 am Ende: *Oldenburgi 20. Junij 1573.* Auf der folgenden Seite, der vorletzten der Vorstücke, noch einige *Corrige & regle*; letzte Seite leer.

3) Nun folgen die Psalmen-Gedichte, in der Regel Versionen genannt, in den mannigfachsten Metris, Versen und Strophen. Fünf Bücher; das erste ohne Anzeige; das zweite fängt an auf Blatt H^b mit Psalm 42, das dritte auf P 4^a mit Psalm 73, das vierte auf T 10 mit Psalm 90, das fünfte auf g^b mit Psalm 107. Nicht selten finden sich mehrere Übertragungen desselben Psalms oder mehrere Gedichte, die aus demselben gezogen sind.

4) Einzelne Anmerkungen:

- a) Der VERSIO des 17. Psalms folgt ein anderes lat. Gedicht *ex eodem* und danach ein griechisches *ex eodem*.
- b) Die VERSIO des 23. Psalms wird eine *STRINX BVCOLICA* genannt und ist in figuriertem Druck, der über die beiden Seiten des Blattes D 4 geht, dargestellt.
- c) Die VERSIO des 25. Psalms ist dem Dr. Caspar Peuser zugeeignet, als dessen Tochter 1566 an der Pest starb.
- d) Die des 32. Psalms 1552 dem Nürnberger Patricier Sigismund Ortel, *qui postea anno 1557. Lipsiæ expirauit, globo bombardico vulneratus à ministro nobilis cuiusdam, cui cum seruo suo propterea ibidem decollati.*
- e) Die VERSIO PSALMI XLII. ist dem kurfürstl. sächsischen Hofarzt Johann Rävius zugeeignet.
- f) Die des 47. Psalms dem jungen Johann Rüdinger von Breslau, dem Schüler und Freunde N. Selneckers, 1556.
- g) Der 51. Psalm dem herzogl. Braunschweigischen Kanzler Joachim Minfinger von Brundel.
- h) Der 67. Psalm dem Herrn Joachim von Schulenburg.
- i) Der VERSIO des 75. Psalms folgt ein Gedicht von 21 Zeilen, das überschrieben ist: RHYTHMI MONACHO-|rum, olim scripti, nunc emendati. Anfang:

Iudicabit Iudices index generalis,

sieben Zeilen auf als, sieben auf are, sieben auf estis reimend.

- k) Statt der VERSIO PSALMI LXXVIII finden sich acht Oden *ex Psalmo 78.*
- l) Die ELEGIA EX PSALMO XCI. ist dem kurfürstl. sächsischen Hofarzt Johannes Rävius zugeeignet, 1565.
- m) Derselben folgen RHYTHMI DE ARMIS PI-|orum ex 6. capite Epistolæ Paulinæ | ad Ephesios scriptæ.
- n) Die VERSIO des 104. Psalms ist dem M. Georg Cristäus zugeeignet.
- o) Die des 114. Psalms dem Dr. Franciscus Moeellinus.
- p) Der VERSIO des 119. Psalms läßt N. Selnecker eine Anrede an seine beiden Söhne Daniel und Georg vorausgehen, in Prosa.
- q) Dem 120. Psalm geht die Überschrift voraus: QVINDECIM | PSALMI GRADVVM,

RED-|diti à D. Selneccero, Anno 1565.
Unter dem 134. Psalm (Blatt m^b): FINIS
Psalmorum gra-|dualium,

5) Auf Blatt o 2^b, unter der VERSIO des 150. Psalm, stehen die Worte: *Abfolutum Gaudesiae, anno 1573. die|Maij 25. qui est dies Urbani, anno|aetatis 42.*

6) Zwischen dem 90. und 91. Psalm sind die Epitaphien eingeschaltet, von welchen der Titel des Buchs spricht. Sie gehen von Blatt V 2^b bis e 7^b. Auf Blatt V 2^b folgende Anzeige: INSE-
RERE HIC VOLVI-|mus Epicaedia & Epita-
phia | nonnulla, iunenibus & viris optimis
olim a nobis scripta, | quam voluntatem nostram
vt | pins Lector in optimam par-|tem accipiat,
rogamus. Unter anderen folgende:

Blatt

1. V 2^b. Auf Veit Dietrich in Nürnberg, Anno 1549. Calend. April. 7.
2. V s^b. Auf D. Caspar Sturm, Caduceator Karls V., 1552.
3. V 9^a. Auf den Churfürsten Herzog Moriz von Sachsen, 1553.
4. V 9^b. Auf den Musici M. Caspar Dthmaier in Nürnberg, 1553.
5. X 3^b. Auf den Churfürsten Johann Fried-
rich von Sachsen, 1554.
6. X 4^b. Auf seinen Lehrer, Rector D. Johan-
nes Raushacher zu Nürnberg, 1555.
7. Y^a. Auf Dr. Johann Gerstler, Wittenberg 1557.
8. Y 4^b. Auf den Nürnberger Patricier Ei-
gismund Ortel, qui VIII. Idus Maij
1557. profecturus Lipsiam, in itinere
interfectus est.
9. Y 7^b. Ad funus Johannis Sleidani.
10. Y s^a. Auf Joh. Egenhagen, 1558.
11. Y s^b. Auf Dr. Justus Menius, Leipzig 1558.
12. Y 9^a. Auf Kaiser Karl V., 1558.
13. Y 10^b. Auf Nicolas Caesius aus Coburg,
Dresden 1558.
14. Y 11^a. Auf Dr. Erhard Schnepf, Jena 1558.
15. Z^b. Auf den König Christian von Däne-
mark, 1559.
16. Z s^b. Auf den König Heinrich von Frank-
reich, 1559.
17. Z 6^a. ff. Auf seinen Vater, den Protonota-
rius Georg Schneider zu Nürnberg
(9. Juli 1559), seine Mutter, seine
Schwester Katharina Hainold, seine
Schwester Magdalena, seinen Bruder
Georg, Pfarrer zu Schwabach, seinen
erstgebornen Sohn Georg (Dresden
1560), seinen zu Jena gestorbenen
Sohn David, seine zu Leipzig gestor-
bene Tochter Dorothea, seinen Sohn
Julius (Wolferhyti sepultum).
18. Z 11^b. Auf Philipp Melancthon, 19. April
1560.
19. Z 12^b. Auf Sebaldus Heiden, Rector zu Nürn-
berg, 1561.
20. a^a. Auf den Dichter Johannes Stigelius,
1562.

Blatt

21. a 3^a. Auf den Churfürstl. sächsischen Kanzler
Erasmus von Windwich, 14. Septbr.
1562.
22. b 6^b. Auf den Kaiser Ferdinand, 1564.
23. b 9^a. Auf Johannes Mathejius, 1565.
24. b 9^a. Auf den D. theol. Johannes Draco-
nita, 1566.
25. b 10^a. Auf Dr. Jodocus Hofer, Pastor zu
Lemgo, 1566.
26. b 11^a. Auf den Landgrafen Philipp von Hes-
sen, 1567.
27. b 12^b. Auf den Dichter Petrus Lotichius, 1567.
28. c^b. Auf Michael Etissel, 1567.
29. c 2^a. Auf den Markgrafen Herzog Albrecht,
1568.
30. c 2^b. Auf den Herzog Heinrich von Braun-
schweig, 1568.
31. c 3^a. Auf Paulus Eber in Wittenberg, 1569.
32. c 4^b. Auf Hieronymus Weller.
33. c 5^a. Auf Johannes Brenz.
34. c 5^b. Auf den Dichter Georg Fabricius.

7) Einzelne bemerkenswerthe Stellen:

a) In der VERSIO des 34. Psalm:

O felix, nimium felix, qui fidere disce
ex animo, & vera simplicitate Deo.
Dogmata falsa fuge, & linguam rege,
vera;q; profer,
desere, quae mala sunt, fac bona,
vive Deo.

b) In dem Gedicht auf den traurigen Todesfall
des Johannes Juncius im Jahr 1566,
Blatt b 10^b:

Fac tua, quae tua sunt, quae functio
vera requirit,
exemplis monitus disce timere Deum.

c) In dem Gedicht auf den Tod des Dichters
Petrus Lotichius, im Jahr 1567, Blatt c^a,
als Verse dieses Dichters:

Nil praeter lacrymas, haec, & suspiria,
vita est,
quae si fine bono clauditur acta, sat est.

8) Universitäts-Bibl. zu Paderborn, X. 33.
(Herr Prof. Brand.)

CXCIII.*

Drey | Leichpredigten vber | der
Fürstlichen Leich vnd Be- | grebnuß
des weiland Durchleuchten vnnnd Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn
Johann Wilhelm, | Herzogen zu Sachsen,
Landgrauen in Thüringen, | vnd Marggrauen
zu Meissen, Hochlöblicher | Christlicher ge-
decktnuß. | Unterschiedlich gehalten zu Wey-|

mar, Durch || I. Herrn Bartholome Gernharden, Fürstlichen Sechsischen Hofprediger. || II. Herrn M. Bartholome Rosinum, Superintendenten und Pfarrer zu Weymar. || III. Herrn Doct. Johann Wigandum, Superintendenten und Professorn zu Jena. || Mit angehengten Symbolen, und Epitaphio. Gedruckt zu Regenspurg. || M. D. LXXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Regenspurg, durch Jo- hann Bur- ger.

1) 23 Bogen in 4^o: 1 mit)(, ein mit (:) bezeichnete Bogen und 21 Bogen A—F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 5, 6, 10, 11 und 20 (vorlesete), so wie die drei römischen Zahlen vor den Namen der drei Prediger, roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. EPIGRAMMA. Auf der folgenden Seite die Abbildung des Leichensteins: der Herzog Johann Wilhelm in ganzer Figur, zu Häupten sein Spruch: Herr Regiere Mich Durch Dein Wort, neben den Weinen links und rechts auf zwei Tafeln sein Name, sein Geburtstag und Todestag: 3. März 1530 und 2. März 1573. Am Rande herum 12 Wappenschilder. Auf der Rückseite des Blattes das lat. Epitaphium.

4) Nun folgt auf 11 Seiten eine Zuschrift des M. Bartholomeus Rosinus an die Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann von Sachsen, Datum Regenspurg, in den heiligen Pfingstfeiertagen, den letzten May, Anno, 1574. Er sagt in derselben, daß schon die verwitwete Frau Herzogin Dorothea Eufanna ihm aufgelegt, die drei zu Weimar gehaltenen Leichpredigten in Druck zu bestellen, und fährt dann fort: Weil ich aber wegen meines schweren Erlij, welchs, wie an vilen andern Christlichen reinen Predigern und Lehrern, also auch an mir der Liebe Gott, um meines Christlichen glaubens, und bekentnuß seiner Lehre willen, verhengt, bißdaher nicht fähig darzu komen können, ist dasselbige unuerriecht also stecken blieben. || Nach dem mich aber nu der liebe gnadenreiche Gott widerumb in einen gewissen Beruf geseht, vnnnd ich allhie zimliche gelegenheit dazu bekommen: Als hat mir u. f. w. Er unterzeichnet sich: M. Bartholomeus Rosinus, | der Christlichen Evangelischen | Kirchen allhie zu Regenspurg Pfarrer und | Superintendens. Er ermahnt beide Herzöge, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten, und weist namentlich den älteren Herrn auf die Anweisung hin, die er von seinem getreuen lieben Präceptor D. Caspar Melissander erhalten und an welcher beide Eltern und der ganze Hof ein großes Gefallen getragen.

5) Auf der Rückseite des 8. Blattes die Schriftstellen Tobias 4, 1—6 und 20, unter der Überschrift: Tobie Testament | Capite 4.

6) Von Blatt A an die drei Predigten:

- a) die des Bartholomeus Gernhard, gehalten Mittwoch den 4. März, Blatt A—H^a;
- b) die des Bartholomeus Rosinus, gehalten Donnerstag den 5. März vor Mittag, Blatt H^b—M iij;
- c) die des Johann Wigandus, gehalten Donnerstag den 5. März nach Mittag, Blatt N—T iij^a.

7) Von der letzten Seite des Bogens C an folgen nunmehr drei Gedichte:

- a) Ein Lied in 12 (4+3) zeil. Strophen auf das Symbolum des verstorbenen Herzogs Herr Regier mich durch Dein Wort, anfangend:

O Herr, regier mich durch dein Wort,
die weil ich leb auff Erden.

In der ersten Predigt heißt es Blatt T iij^b: Es ist einer hohen Geistlichen Person, ja wol mehren bewußt, wie große freude und wolgefallen S. f. G. darab gehabt, da auff ein zeit, solch jr f. G. Heim, durch einen Christlichen Lerer Göttlichs worts, Herrn Melchior Bischoffen, in gesangs und gebets weise vortfertiget, und in Druck zugestellet worden, Und hat sein f. G. neben andern solch Gebet teglich zusprechen, und zu üben gepflegt. Dieß Lied ist also um 1570 zu setzen.

- b) Blatt P ij^b ein Gedicht in Reimpaaren, Christliche Grabchrift, | Des Durchleuchtigen u. f. w. Anfang:

Johann Wilhelm der thewere Heldt.

- c) Blatt F ij^b ein Lied in 10 (4+3) zeiligen Strophen auf das Symbolum des Herzogs Friedrich Wilhelm: Ach Herr, erhalt mich bey deinem Wort. Anfang:

Herr, Erhalt Mich Bei Deinem Wort,
welchs du mir hast gegeben.

Man wird wol dieses Gedicht samt dem vorigen ebenfalls Melchior Bischoff zuschreiben dürfen.

8) Die beiden Gedichte a und c ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die letzte Verszeile, die das Symbolum enthält, für sich abgefordert gedruckt und eingezogen. Die Buchstaben, deren Verbindung den Namen gibt, sind sehr große.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CXXV.*

Der Psalter des heiligen Königes und Prophe- ten Davids: In kurze einfeltige | Deutsche Reimen ver-

fasset: || Durch **M. Georgium Henninges** | Northheimensem, Prediger zu **S.** | Georgen in Hannouer. || (Kleiner Holzschnitt mit verzierter Einfassung: König David betend.) **Gedruckt zu Magdeburgk,** | durch **Wilhelm Hoff.** || 1574.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, | Im Jar 1574.

1) 28 Bogen und zwei Blätter in 8°, A—f (2 Blätter). Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen Gherharts, des Bischofs zu Lübeck, Administrators des Stiffts Verden und Herrn vom Haus in Lünenburg.

4) Acht Blätter Vorrede, jenem Bischof von Lübeck und dem Obersten Johan von Holle dem Eltern zugeschrieben. Datum Hannouer, am tage Circumcisionis Domini, Anno 1574. **E. f. G. und Gestrang-** keiten untertheniger | und williger **M. Georgius Henninges,** | Prediger zu **S. Georgen,** in Hannouer.

5) Auf Blatt B ij fangen die Psalm-Gedichte an. Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Der Zahl jedes Psalms folgt der Anfang des biblischen Textes, danach in vier mit kleiner Schrift gedruckten Versen der Inhalt dieses Psalms.

6) Bemerkenswerth, daß die Wörter **Herscher** und **herlich** — richtiger Weise nie mit zwei r geschrieben werden.

7) Ende der Psalmgedichte auf der drittletzen Seite des Bogens e, mit den Worten: **FINIS. Soli Deo Gloria.**

8) Den Schluß des Buchs macht, auf 5 Seiten, ein strophisches Gedicht: **Ein Christlich A. B. C.,** dem Herrn Johann von Holle zugeeignet. Verse abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, jede mit zwei großen Buchstaben beginnend, der erste durch zwei Zeilen gehend.

9) Auf der letzten Seite ein Wapen: drei Rappen.

10) Kirchenbibl. zu Gelle.

wil ihn hoch ehren mit dank. | Das wirt dem **HEMM** basz gefallen, denn ein | Farr, der Hörner und Klawen hat. | **Gedruckt zu Mülhausen,** | durch **Andream Hantzsch.** | (Eine und darunter vier Blättchen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A—f. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist herausgerissen; der Titel ist jedoch wahrscheinlich dem vor der Ausgabe von 1589 ähnlich eingerichtet, und dann sind Zeile 1, 2, 5 (Name) und 12 (Ort), so wie in Zeile 6 (Zahreszahl) die Ziffern 1 und 7 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzschnitt.

3) Roth gedruckt ist auch die erste Zeile der Überschrift des Liedes **Nro. II. Blatt A 5.**

4) Auf dem zweiten und dritten Blatt eine Zueignung in Reimpaaren, **Der Erbar, | Thugent-** samen, und **Gott-** fürchtigen Jungfrawen, **Engel** vom **Hagen,** meiner günstigen freun-|din, und geliebten im **HErrn.** Anfang:

Fried in dem **HErrn,** zum newen Jhar,
Wünsch ich euch, mit d' **Engel** schar,
Jungfraw **Engel** vom **Hagen** genant,
Den **Engeln,** und dem **HErrn** bekant,

Am Ende: Datum Mülhausen, 1. die Januarij | Anno 1575. **E. C. Williger** || **M. Ludouicus Helmboldus.**

5) Mit A 4 fangen die Gesänge an. Dieselben sind mit römischen Ziffern numeriert, das letzte **Nro. LV,** auf Blatt f 1^a (Druckfehler f 3). Auf der ersten Seite des folgenden Blattes eine **Kurze Verma-** nung, zum | **Göttlichen Lobbingen,** in 5 Reimpaaren, unter ihnen ein vierzeiger Holzschnitt, eine Predigt in der Kirche darstellend. Auf den folgenden zwei Seiten ein **Sendbrieff,** **An die Erbare,** | **Thugentame,** und **Gottselige** | **Jungfraw, Engel** vom **Hagen.** Anfang:

HEut ist der Lieben **Engel** Tag,
Sanct **Michaels** Nam sie all verhagt,
Bedeut einen, der **Gott** gleich ist,
nemlich den **HErrn** **Ihesum** **Christ,**

Am Ende: Am Tage der heiligen En-|gel, Anno 1574.

6) Auf der Rückseite von f 6 beginnt das nachstehende Register dieser Fieder, auf die Zahl derselben gerichtet. Ich lasse nur die überschriebenen Buchstaben weg.

Als drey und Dreissig jar alt war.	9.
* Auch dieser Tag sol frölich sein.	17.
Ah HErr, du sehest die seltigkeit.	35.
Ah Lieber Gott, hör unser Klag.	37.
Christi canamus gloriam.	13.*
Christe das Leben aller Gottseligen.	14.*
Christo sacrata pectora.	20.*
Der Engel bringt waren Bericht.	3.*
Der du wilt mit dem Kindelein.	4.
Das noch viel Menschen werden.	6.*
Das ich ein armer Sünder bin.	10.

CXCV. *

Geistliche Lie- | der, den **Gottse-**
ligen Chri- | sten zugericht, und in
Druck gegeben, | Durch **M. Ludouicum**
Helmboldum. || 15 □ 75. || psal: 69. | Ich wil
den Namen **Gottes** loben mit eim **Lied,** | und

Doch finden sich viel Höfewicht.
Der heilig Geist vom Himmel kam.
Der Zacharias ganz verstummt.
Den HErrn mein Seel, den HErrn.
Die Oberkeit hat Gott bereit.
Ein Kind ist uns Geboren.
Et nunc alacris intonet.
*Eins einign Gotts Drenfaltigkeit.
Es ist viel Noth vorhanden.
Es wehret jo nicht lang.
Gen Himmel seht der HErr Christ.
Gott steh uns bey, zu dieser zeit.
Gott schweig doch nicht so lange.
Gott helt bei seinem Orden.
HErr Gott du bist von Ewigkeit.
HErr Christe wehr, der falschen Lehr.
Höret mir zu, spricht Gott der HErr.
HErr Ihesu Christ, du bist allein.
HErr vnser Herrscher Ihesu Christ.
HErr Gott du hast mir geben.
Herr Gott Regier mich durch dein wort.
HErr Christe thu mir geben.
Ir lieben Kinder frewet euch.
Ir Alten pflegt zu sagen.
Ich frewe mich der grossen Lieb.
Ihesus Christus vnser HErr.
*Ir Christen Herzn erhebet euch.
In vnico trias Deo.
Ich weis das mein Erlöser lebt.
Ich, ich bin ewer Tröster.
Ir Vnterthan, vnd Oberkeit.
Ir Menschen Kinder alle.
Kehre wieder, spricht Gott der HErr.
Kompt her, spricht Gott, jr durstigen.
*Laß Pressen den HErrn Iesum Christ.
Lob sey Gott vnserem HErrn.
Nun ist es zeit zu singen hell.
Nun fast vns alle mit freudigem schalle.
Nun laß vns Gott dem HErrn.
Sols denn nun alles sein vmb sunst.
Seid frölich in dem HErrn.
Vbers Gebirg Maria geht.
Von Gott wil ich nicht lassen.
Wir glauben nur an einen Gott.
Wer da sitzt, vnd sein Wohnung hat.
Wie Thewr ist doch erworben.
Was suchet jr doch hin, vnd her.
Wie Lieblich, vnd wie schöne.
Zu dieser Oertlichen zeit.

7) Die vier links mit Sternchen bezeichneten Lieder haben dieselbe Nummer als die lateinischen, zu denen sie gehören. Der Anfang Doch finden sich viel Höfewicht gehört dem zweiten Theil des Liebes HErr Christe wehr der falschen Lehr Nro. XI an.

8) Den rechts mit Sternchen bezeichneten Nummern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, ein doppelter Stern bedeutet, daß ein vierstimmiger Satz gegeben ist. Dem Liebe Nro. XXXII

HErr Iesu Christ, du bist allein gehen die Noten der bloßen Melodie voran, Blatt 6^b folgt der vierstimmige Satz, wie es in der Überschrift heißt: „Ioachimi à Burck.“ Überall ist die erste Strophe als Text eingedruckt, aber ohne daß die nächste wiederholt wird.

9) Verszeilen abgesetzt, außer bei Nro XIII und XV. Zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Überschriften vieler Lieder machen den Eindruck, als wären sie zuerst in Einzeldrucken erschienen. Ein solches Vorkommen ist bis jetzt nur von L. Helmholtz's ältestem deutschen Liede Von Gott wil ich nicht lassen bekannt. Von einigen hat der Druck der zwanzig Liedlein von 1575 die vollständigeren Überschriften, z. B. von Herr Gott, Regier mich durch dein Wort.
10) Stadtbibl. zu Zwidau, in einem Sammelbande, VI, X, 49.

CCXIII.*

Zwanzig Deutsche Liedlein |
mit Vier Stimmen. || Auff Christliche
Reimen, M. LUDOVICI HELM-
BOLDI, Lieblich zusingen, vnd auff Instru-
menten zugebrau-|chen, Appliciret vnd ge-
macht, Durch | (Schwarzes Blättchen.) || Joa-
chimum von Burck, Sym-
phonisten zu Mülhausen. ||

M. D. **TENOR** LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, durch |
Georgium Dawman, wonhaftig auff |
dem Fischemarkt. | (Eine nach unten zeigende
Hand.)

1) 4 Bogen in Quer=4^o, A—D. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 7 roth gedruckt. Der Name der Singstimme ist von Verteilen umgeben.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben, Datum Mülhausen den tag | Andreae, Anno 1574. E. J. G. vntertheniger Diener, | Ioachimus von Burck, Sympho-|nista vnd Bürger zu Mülhausen.

4) Umfang und Einrichtung der drei anderen Stimmen ist die nämliche, nur daß auf dem Titel kein rother Druck vorkommt. Die Signaturen heißen

des DISCVTS: A, Bb, Cc, Dd,
„ ALTVS: A, Bbb, Ccc, Ddd,
„ BASSVS: A, Bbbb, Cccc, Dddd.

5) Auf der ersten Seite des zweiten Blattes das Register der Liedlein. In zwei Columnen, folgende zwanzig:

1. Symbolum Johan Wilhelms H. J. S.
2. Epitaphium Johan Wilhelms.
3. Herr Ihesu Christe lehre mich.
4. Herr Gott du hast mir geben.
5. Was krenckstu dich.
6. Der hohe Himmel Jauchzen sol.
7. Ich frewe mich der grossen lieb.
8. Gott sieh uns bey zu dieser zeit.
9. Lob sey Gott unserm Herren.
10. Herr Gott du bist von ewigkeit.
11. Höret mir zu spricht Gott.
12. Nun ist es zeit zu Singen.
13. Ich, ich bin ewer Tröster.
14. Ir lieben Kinder frewet euch.
15. Uns ist ein Kind geboren.
16. Der Engel bringt waren bericht.
17. Der Zacharias.
18. Wie lieblich vnd wie schöne.
19. Ich wünsche.
20. O Mensch bedenk.

6) Von No. 1 und 2 steht die erste Strophe unter Noten, nachher folgt auf der Gegenseite das ganze Lied ohne Noten. Alle andern Gedichte stehen, auch bei drei oder vier Strophen, ganz zwischen den Notenzeilen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin, Musie. 20^b.

CXCVIII.*

Prouerbia: Das ist: **Die Sprüche** des Weysen vnd Hoch-erleuchten Königs Salomonis. In kurze einfeltige Dent-sche Reime verfasst, Durch **M. Georgium Henninges**, Prediger zu **S. Georgen** in **Hannouer**. Gedruckt zu **Magdeburg**, Bey **Wilhelm Ross**. 1575.

1) 11½ Bogen in 8°, A—M. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 7, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen der von Salder: eine Rose. Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein lat. Gedicht in Distichen, **De Rosa, Nobilis Sal- DERORVM FAMILIÆ, IN- SIGNI**. M. Georgius Henninges.

4) Hienach 13 Seiten Vorrede, den Brüdern Heinrich, Burckart, Gurt und Hildebrand von Saldern zugeschrieben, Datum Hannouer, 28. Februarij, 1575.

5) Auf Blatt **B** fangen die Gedichte an, nach den Capiteln des bibl. Textes. Reimpaare, keine Zeile eingerückt. Unter der Zahl des Capitels immer der biblische Anfang desselben und danach

in vier Verszeilen von kleinerer Schrift der Inhalt dieses Capitels.

6) Auf der vorletzten Seite des Bogens **I** noch einmal das Salderische Wapen, und auf den folgenden zwei Seiten ein Gedicht auf dasselbe, in Reimpaaren, die geradzähligen Verse eingerückt. Unten Georg Henninges Name.

7) Auf der Rückseite des Blattes **M** ein lat. Gedicht in Hexametern, **De Catharina à Salder**, | **HENRICI AB HALLE CON- IUGE LAVDATISSIMA, CVM FOETV MOR- TVA**. Unterzeichnet: Iohannes Riceius faciebat.

8) Auf den folgenden vier Seiten ein deutsches Gedicht, das Gedächtnis dieser am 19. August 1574 verstorbenen Frau betreffend. Reimpaare, die geradzähligen eingezogen. Ohne des Dichters Namen.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CXCIX.*

Ecclesiasticus, Das ist: **Das Buch** des weisen Mannes Iesus | Sirach: || In kurze einfeltige Dent-sche Reime vorfasst: Durch **M. Georgium Henninges** | **Northheimensem**, Prediger zu **S. Georgen** in **Hannouer**. Gedruckt zu **Magdeburg**, Durch **Wilhelm Ross**. 1575.

1) 22½ Bogen in 8°, A—J. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 6, 9 (Name), 13, 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Distichen: **IN TRIFOLIUM VRBIS HANNOVERÆ IN- SIGNE**, | **M. Georgius Henninges**. Gegenüber auf **A ij** das Hannoverische Wapen.

4) Hienach auf 17 Seiten eine dem Burgermeister und Rath der Stadt Hannover zugeeignete Vorrede, Datum Hannouer am tage des heiligen Stephani, Anno **M. D. LXXV**. Folgt der Name.

5) Auf **B iij** fangen die Gedichte an, Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Das erste hat die Überschrift: **Vorrede Iesu Sirach** | auff sein Buch. Dann folgt Inhalt der Vorrede, vier in kleiner Schrift gedruckte Verse. So bei jedem der nun folgenden Capitel: unter der Zahl des Capitels zuerst der biblische Anfang desselben, danach der Inhalt dieses Capitels. Ende auf der elften Seite des Bogens **V**.

6) Von der Rückseite an bis J ij^b eine Predigt des Georg Henninges vom Jahre 1574 Von dem rechten gründlichen Trost der Weltlichen Obrigkeit.

7) Auf den beiden Seiten von J ij ein Gedicht in Reimpaaren über das Wappen der Stadt Hannover, am Ende der Name Georgius Henninges. Gegenüber, auf der vorderen Seite des letzten Blattes, das Wappen der Stadt.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CC.*

Geistliche Lieder, Psalmen, und Lobgesenge. D. Martini Lutheri, und anderer Gottseligen Lehrer und Männer. Aufss fleissigst von neuen zu-gerichtet, und in eine richti-ge Ordnung gebracht. || Warnung D. Luth. || Vil falscher u. f. w. (4 Zeilen) || Gedruckt zu Nürnberg durch Dieterich Serlach. || M. D. LXXV.

1) 29 Bogen in 12^o, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, zählt also 8 Blätter A + 4 Blätter B, später 8 Blätter J + 4 Blätter a, zuletzt 8 Blätter ll + 4 Blätter mm. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem 4. Blatte, letzte (346) auf dem letzten.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Auf dem sechsten Blatte jedes Bogens befinden sich in einem Schilde in der Mitte der untern (breiteren) Leiste gekrenzt ein Griffel und ein Pinsel und in den vier Winkeln die Buchstaben E. B. V. S.

3) Zwei Seiten Vorrede, eine Seite Ordnung der Titel. Mit der sechsten Seite fangen die Lieder an. Am Ende 11 Seiten Register.

4) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCJ.*

Eine Christliche Leich-predigt, aus dem 4. Capitel des Buchs der Weisheit Salomonis, (u. f. w.). || Geschehen ober der Christlichen Leiche und Begrebnus, VVILHELMI, des Edlen und Ehrnwhesten Bernhards von Hutten, auff fördern Franckenberg vund Michelsfeldt, geliebten Sönleins. || Durch

Melchior Bischoff, Pfarrherr zu Secken-haim. || Mit angehenden Epitaphijs oder Grabschriften. || 1575.

Am Ende:

SMALCHALDIAE MICHAEL | Schmuck
imprimebat, Anno | M. D. LXXVII.

1) 11½ Bogen in 4^o, A—M, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem letzten Blatt des Bogens L, zwischen mehreren lateinischen Epitaphien, eine Deutsche Grabschrift, unter derselben die Buchstaben M. B.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 4. th. 4^o.

CCII.*

Ein Lied von Den Alten und Newen Caluinisten, Und trewe warnung, sich für irem Gist zu-hüten. || (Solzstock.) || Anno. 1575.

1) Ein Bogen in 8^o. Zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Carlstads und Zwingels Lehr.

Dasselbe ist so gedruckt, daß die zweite Strophe und von da an alle geradzähligen eingezogen sind. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

3) Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus.

4) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Sammelbande Nro. 435.

CCIII.*

Ein neues Lied, || Von || Caluinisten. || Im thon. || Kompt her zu mir 2c. || (Solzstock.) || 1575.

1) Ein Bogen in 8^o, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) Es ist das Lied

Es geht ein gschrey in aller Welt,

30 (3 + 3) zeilige Gesänge.

3) Ein Lied von seltenem Inhalt: es ist gegen die Lutherischen gerichtet.

4) Die Strophen sind mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

5) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Bande Nro. 435.

CCV.*

Kurtzer Auszug: Der Christ-**li-chen und Catholischen Gesang,**

des Ehrwürdigen Herrn Joannis Leisentritt, Chüm-Dechants zu Budeffin, Auf alle Sontag, Fest und Feyertag, durch das gang Jar, in der Catholischen Kirchen sicherlich zusingen. Auß Beuelch des Hochwür- digen in Gott Fürsten und Herren, Herrn Veiten, Bischoffen zu Bamberg, sampt eines Ehrwürdigen Chüm Capitels daselbst, für derselbigen Hochlöbli-chen und Kayserlichen Stift al- so auß zuziehen und zusein- ger verordnet. Mit Röm. Kay. May. Freyhail. Gedruckt zu Dillingen, durch Sebalduin Mayer. (Einie.) M. D. LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Dillingen, durch Sebalduin Mayer.

1) 10 Bogen in 8°, A—C. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A v, letzte (244) auf C vj.

2) Sämtliche bedruckte Seiten sind mit breiten, auf allen Blättern gleichen Verten eingefaßt, die untere um die Hälfte breiter. Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 10, 11, 19 und 20 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 5 Seiten Vorred.

Jedeweil (laidet) als die täglich erfahrung mit sich bringet, an vilen enden vñ orton in der Kirchen vor vñ nach der Predig auch vor, nach vñ vnder dem H. Ampt der Mess, teutsche Liedet oder Gesang, der ein güten thail nit Catholisch, sonder verdächtlich sind, gesungen werden, will vonnöten sein, hierin Christliche Mittel zusüchē, auff das dieselbigen abgesehaft vñ güte Catholische darauff sich (das sie ohne irrthum senē) weniglich verlassen mag, an die stat verordnet werde.

2. Hiemit sollen alle andere Gesang, so in disen und also nit begriffen, abgesehaft werden.

3. Dise aber und ein jedes zu seiner zeit, wie alda verzeichnet, soll vorthin gesungen werden

4. Auß dem H. Ampt der Mess, soll wegē diser Gesang nichts aufgelaßen werden.

5. Wie an ainem jeden ort bißhero vor, nach oder vnder dem H. Ampt der Mess, die Predig angefangen ist worden, soll forthin, auch also war genommen werden, und darauff ehe das der Prediger auff die Canzel steiget, ein Catholisch gesang (wie dan zu jeder zeit verzeichnet) gesungen werden, Daß ander gesang, wañ er nun die Predig angefangen und darauff ein heilig Vatter vnser und der Englich

Grüß gebettet, Daß dritte Gesang, nach vollenter Predig, Daß vierte nach der Vesper, und also durch das ganze Jahr alle Sontag, Fest vñ Feyertag.

6. Solche Gesang, sollen die Schülmeister ire Schüler in der Schül lehren, alsdann in der Kirchen singen, auff das auch das Gemein volck solche begreifen vñ mit singen könne.

7. Und der ursach, auff das weniglich in kurzer zeit solche Gesang lernen möge, seind nit auff alle und jede Sontag, Fest vñ Feyertag, besondere Gesang, sonder etwan ein Gesang, auff mehr Sontag, Fest vñ Feyertag verordnet zu singen, wie dann auch hierauff das Gesangbüchlein des Ehrwürdige Herrn Leisentritt gerichtet.

8. Es seind alle Gesang, einander nach mit ziffer vermerckt, Wann sich derhalben begibt, das einmaln im Jar gesungen wirdt, wirdt solcher Gesang nit widerum geseht, sonder mit seiner ziffer vermerckt, wo er zusehen ist.

4) Das Büchlein enthält 62 Lieder aus dem J. Leisentritschen Gesangbuche, und zwar aus der Ausgabe von 1573, denn die Lieder Nro. XXIX und XLIII

Die allerhöchst Barmhertzigkait, Der Herr und Gott von ewigkait, stien in der Ausgabe von 1567 noch nicht.

5) Das erste catholische Gesangbüchlein, das den kirchlichen Gebrauch deutscher Lieder vorschreibt und ordnet. Daß es trotz der Vorrede Lieder der protestantischen Kirche aufnimmt, weiß der Verfasser nicht: so ist ja Nro. XXV Der Heiligen leben von Thomas Münzer und LXII Herr Gott dich alle loben wir von Paulus Eber.

6) Das Büchlein hat einen schönen klaren Druck. Die Lieder sind mit übergesetzten röm. Ziffern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten seiner Melodie voraus, die erste Strophe als Text eingedruckt, die aber nachher wiederholt wird. Verszeilen nicht abgeseht, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Buch ist schon in der Bibliographie S. 386 beschrieben, aber nicht vollständig genug.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1662, oder Theol. Hymnol. B. carmina 117.

9) Eine spätere Ausgabe von 1576 soll sich auf der Bibl. zu München befinden.

CCV.*

Ein Iobsame Catholische Frolo-

ckung von wegen des new|gebornen Königs Jesu Christi vnfers Herren vñnd|Heylands. | (Vierediger Selzschmitt: die Anbetung der Hirten.) Gestellt durch Paulum | Hoffeum in der Societet | IESV. Gedruckt zu Dillingen, durch | Sebalduin Mayer.

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Letzte Seite leer.
 2) Wol von demselben Jahre als der zu Villingen gedruckte Auszug aus dem Leisentrittischen Gesangbuche, mit welchem es gleiche Schrift und Einrichtung hat und dem es auch in dem Gremplar auf der Berliner Bibl. beigegeben ist, also v. J. 1575.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esaia LIII. | Wer kan sein geburt aussprechen? Danach folgende Anrede: Christlicher Leser. Wann dich wirdt beduncken ein spruch dem anderen zu wider sein, so sihe wol zu, ob nit einer deutet auff die Gottheit Christi, der ander auff die Menschheit: dann mit diesem vndercheid wirstu fast den mehrern teil wol und eben concordieren, vnd zimlich verstehen können.

4) Auf A ij beginnt die Frolockung. Als Überschrift folgendes kleine Gedicht, aber ohne Absetzung der Verszeilen:

Helfst mir das Kindlein wiegen,
 das herz zum Kriplein biegen,
 Strohelmle darauf klaben,
 damit anzünden unsern Glauben.

Die Frolockung selbst ist ein Gemisch von Prosa und von gereimten Zeilen; die Sprüche, auf welche jene Anrede an den Leser sich bezieht, sind lateinische, aus der heil. Schrift oder aus Hymnen genommen. Der Anfang lautet:

Hies est lætitiæ. Der tag der ist so freudenreich allen Creaturen, Dañ heut regnets ein lieblichs Hönig, Die Erd grientet vñ bringt rösel, Der Heyland kompt von hohem Himmel, Des frewen sich die Engel in den Lüften, Joseph vñnd Maria bey dem Kriple, die Hirtten bey den Schäfle, Die König weit in Orient, Das Viech auch seinen HErrn kent.

Blatt B ij^b heißt es:

Stich wol, O Maria zart: wie wirdt dein Kindlein so ubel gewart. Die welt die hilfft dir nichts: die reiche geben nichts. Der Iud der wil dein nicht: dein kindlein kent mā nit. Du hörest nur wort: vnd findest kein ort. Es ist vmb sunst: du hast kein gunst. Chū selb das best: dein kindlein tröst. Trucks an dein brütlein: schmucks an dein wangel. Küß jm sein mündel: gib her dein windel, vñnd deck dein Kindel. Süch stro vñ Hewel: Mach jm sein Brewel. Gehe zu dem Ochel: vñnd auch zum Esel. werb vñ ein Ortel: im kalten Krippel.

Nun wie klein es jimmer war: Wie ärmlich es auch lag: Noch trieb es: Noch herrschet es: Noch schreckt es: Noch wirkt es, daß Maria fremdet: daß die Engel sungen: daß der Joseph dienet, vñnd das Hirtel wundert. Daß drey König Liefen, Daß Herodes jaget, vñnd der Sathan klaget.

Die letzten vier Seiten sind ein Gruß und Gebet, ohne Reime. Schluß:

Das gnade vnns Jesus Christus unser Herr vñnd Heylandt, Amen.

5) Es folgen nun noch von der Rückseite des 6. Blattes an die Lieder:

Gelobet seistu Jesu Christ,
 In dulce iubilo (3 Strophen),
 Ein Kind geborn zu Bethlehem.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1162 oder Theol. Hymnol. B. carmina 117.

CCIIJ. *

Ein Lied von | den Alten vñnd
 Newen | Caluinisten, Vñnd trewe war-
 nung, sich für jrem | Gifft zuhñ- | ten.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreshden durch | Matthes
 Stöckel. | 1576.

1) 5 Blätter in 8°. Eine Signatur, A iij.

2) Unter den Titelnworten ein viereckiger Holzschnitt: Christus rührt dem vor ihm knienden Taubstummen die Zunge; rechts zwischen zwei Baumstämmen das Volk.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten zu vier Stimmen: links Tenor und Bass, rechts Discant und Alt. Ohne Worte.

4) Danach auf 8 Seiten das Lied, anfangend:

Carlstads vñnd Zwingels Lehr,

50 vierzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen, außer auf den beiden letzten Seiten, keine größeren Zwischenräume, die Zeilen der zweiten Strophe und so fort aller geradzähligen Strophen eingerückt.

5) Auf den folgenden 5 Seiten Stellen aus M. Luther und Nic. Selnecker über die Zwinglianer.

6) Nürnberger Stadtbibliothek.

CCIIII. *

Der Psalter | desz Königlichen
 Pro- | pheten Davids, In deutsche reyn-
 men verständiglich vñnd deutlich ge- | bracht, mit
 vorgehender anzeigung der | reynen weise, auch
 eines jeden | Psalmes Inhalt, || Darch || Am-
 brosius Lobwasser | Doctorem. || Vñnd
 hierüber bey einem jeden Psal- | men, seine zu-
 gehörige vier stimmen, vñnd | laut der Psalmen,
 andechtige | schöne Gebet. || Leipzig. | 1576.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Hans
 Steinman, || TYPIS VOGELIANIS, ||
 Anno | (Eme) | M. D. LXXVI.

1) 68 Bogen in 8^o: 1 Bogen Vorstücke, dann das Alphabet A, dann 11 $\frac{1}{2}$ Bogen a—m, das Alphabet Aa und 9 $\frac{1}{2}$ Bogen Aaa—Akk. Die zweite Seite, die Rückseite von m iij und das ganze letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 11 und 15 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter mit dem Gedicht v. J. 1565, vier Blätter mit der späteren Vorrede, wie in der Ausgabe von 1573.

4) Auch die übrige Einrichtung ist ganz wie in der ersten Ausgabe. Diese endigte mit dem 76sten Psalm und den Worten: Ende des Ersten theils der Psalmen. Die vorliegende Ausgabe ist vollständig; jene Worte stehen hier auf m iij^a, Rückseite leer. Es folgt nun kein besonderer Titel für den zweiten Theil, sondern auf Blatt Aa ohne Weiteres sogleich der 77. Psalm.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCIII.*

**Ein billiche und notwen-|dige Klage Von
der andern Ba-|bylonischen Gefängnuß,
vnd|dem neuen Babelstumb, | (u. f. w. 15 Zeilen)
M. D. LXXVI.**

1) 13 Bogen in 4^o, A—N. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (102) auf der letzten Seite.

2) Eine Schrift der Reformierten gegen die Lutherischen.

3) Seite 28, unten, kommt die Rede auf N. Selnecker: Der starcker Nimroth Selnecker hat es gewagt, vnnnd mit einem dicken Buch, daß er etlich mal gestickt hat, alle Argument der Caluinischen vnd Zwinglianer zu widerlegen sich vnderstanden: da er in seinem Psalter Anno 1571. außgangen, die Leut solt lehren beten den glauben vnnnd die liebe vben, so lehrte er sie in vielen orten lehren, vnd der ewigen Maiestat des Herren lehrungen vnnnd lügen fürbringen: Als ober den 21. Psalm, da er die schönen Reimen setzt:

Straff du durch deine rechte Hand,
Die deinem gewalt thun widerstandt,
Vnd meistern dein Allmechtigkeit,
Vnd deines worts bestendigkeit,
Schröcklich ja solchs zu hören ist.

Vnd vber den 41. Psalm.

Er ist ein Mensch worden sprechen sie,
Menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat ihr eigenschaft,
Kein Göttlich Maiestat vnd krafft.

Solche vn dergleichen hoffen mehr reist er vber den 106. Psalm.

Psalm 125.

Ein jeder wil jetzt Luthers sein,
Ob er gleich ist nicht recht noch rein,
Vnd verkehrt dein vnd Luthers wort,
Mit freuel, griff, list, trug vnd mordt.

4) Auf Seite 29 ist hieneben unten die Randbemerkung: Nicolai | Selnecker | Psalter mit | kurzen sum|marien vnd | gebetlein.

5) Kirchenbibl. zu Nischelstedt, Kro. 154.

CCIX.*

**Ein Christlich Lied: Vom
hochwirdigsten Abend-|mal des HErrn
Christi, | Im Thon, Es ist das Heil vns ko-
men her. || Nicolaus Selnecker. D. || Viereckiger
Holzschnitt: Die Feier des heil. Abendmals.) || Anno
M. D. LXXVII.**

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied: Da Ihesus Christ verraten was, welches schon 1572 gedruckt erschien.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf jeder Seite vier Strophen, zuletzt drei und dann ein Holzschnitt: verschlungene Linie.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, in einem Sammelbände, theol. 8. 396.

CCX.*

**Schöne, alte, Catholische | Gesang
vnd Ruff, auff die fürnemste | Fest des
Jars, auch bey den Kirchfärten vnd Creutz-
gängen nützlich zugebrauchen. | Jetzt zum an-
dern mal gebessert vnnnd gemehret. || Mit Röm.
Kian. Man. Freiheit vnd | geistlicher Ober-
keit bewilligung, || Getruckt zu Tegernsee. |
1577.**

1) 32 halbe Bogen in Quer-16^o, jeder halbe Bogen mit Signaturen wie Octav, A—B und a—i. Die zweite Seite und das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A v, letzte (248) auf i ij; diese sollte 246 sein: der Fehler beginnt auf Blatt B v, wo statt mit 177 mit 179 weiter gezählt wird. Manche Druckfehler in den Blattzahlen, z. B. 201 statt 210, 223 statt 222.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2 und 9 (vorletzte), so wie die vier ersten Worte in Zeile 7 und die zwei ersten in Zeile 8, roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede: Adam Walassers | Vorred. || Vnsere fromme Vorfarer xc.

4) Mit Blatt 1 fangen die Gesänge an. Überschrift Auf das Advent roth, auch der erste große Anfangsbuchstabe des Liedes roth. Die Gesänge sind der Reihe nach folgende:

Blatt

1. 1. **Auff das Aduent.**
Ein schöns Gesang von der | Mensch-
werdung Christi.
Auff hertem wee klagt Menschlichs
gshlecht.
2. 5^b. **Auff Weyhenächten.**
Ein schön alt latei- | nisch Gesang.
Dies est lætitiae. (9 Str.)
3. 11. **Ein anders Teutsch Gesang | auff Wey-**
henächten.
Der Tag der ist so freudenreich.
(5 Str.)
4. 14. **Ein ander geistlich Gesang | von der**
geburt Christi.
Gelobet seystu Jesu Christ.
5. 17. **Ein anders Lateinisch.**
Grates nūc omnes.
6. **Das Teutsch.**
Danksagen wir alle.
7. 17^b. **Ein anders Gesang.**
In dulce iubilo.
8. 19. **Ein anders Lateinisch | Gesang.**
Puer natus in Bethleem.
9. 21. **Das Teutsch.**
Ein kind geborn zū Bethleem.
10. 22^b. **Ein anders Lateinisch Gesang.**
Resonet in laudibus.
11. 25. **Am Nenen Jars Tag. | Von dem**
süssen Namen Jesu.
Jesum ist gar ein süßer Nam.
12. 28. **Auff der heiligen drey | Künig**
fest. || Im Thon, Der tag der ist so
freudenreich.
Als Jesus Christ geboren war
Zū Herodis zeiten.
13. 34. **In der Septuagesima.**
In mitten vnfers lebens zeit. (1 Str.)
14. 35. **In der Fasten. | Die zehen Gebott.**
O Süßer Vatter, Herre Got.
15. 37. **Ein anders Lateinisch Gesang. | Von**
dem leyden Christi.
Patris Sapientia,
veritas diuina.
16. 40. **Das Teutsch.**
Gottes des vatters weishait schon.
17. 43^b. **Ein anders Gesang. | Von den sibem**
Worten Christi, die er | am Creutz ge-
gesprochen.
Du Jesus an dem Creutze stundt.
18. 46^b. **Ein schöner Passion. | Im Thon der**
siben Wort Christi.
O Mensch gedend mit dankbarkait.
19. 51^b. **Noch ein schöns alts Lateinisch | Gesang**
von dem leyden Christi, auff | die sibem
Tagzeit gestellet.
Patris sapientia,
Christus in agone.
20. 57^b. **Auff Ostern. Ein alts frölichs Lob-**
gesang.
Christus ist auferstanden
von seiner marter allen. (27 Str.)

Blatt

21. 64. **Ein anders gar kurzes Lob- | gesang**
auff Ostern.
Also heilig ist der tag.
22. 64^b. **Ein schön alts Lateinisch Ge- | sang auff**
diß fest.
Surrexit Christus hodie.
23. 65^b. **Das Teutsch.**
Erstanden ist der heilig Christ. Alle.
(6 Str.)
24. 66^b. **Ein anders, in voriger | Melodey.**
Erstanden ist der H. Christ. Alle. Al.
(11 Str.)
25. 68^b. **Ein anders andechtig Lob- | gesang auff**
Ostern.
Frew dich du werde Christenheit.
26. 73. **Das Regina Cœli | Lateinisch.**
Regina cœli lætare. Alleluia.
(4 Zeilen.)
27. 73^b. **Teutsch.**
Künigin der Himmel.
28. 74. **Auff das fest der Himmel- | fart Christi,**
ein Gesang. | Im Thon, Christ ist er-
standen.
Da Christus vnser Herre,
wolkt faren weit vnd ferre.
29. 76. **Auff den heiligen | Pfingsttag.**
Veni sancte Spiritus, reple.
30. 76^b. **Das Teutsch.**
Kom heiliger Geist, Herre Gott.
31. 77. **Von der heiligen | Dreifaltigkeit.**
Wol auff zū Gott mit lobes schal.
(43 Str.)
32. 88. **Das Te Deum laudamus Teutsch, | in**
voriger Melodey.
Dich Got wir loben vnd ehren.
33. 95. **Auf vnfers Herrn Fron- | leich-**
nams fest.
Aue viuens Hostia. (18 Str.)
34. 103. **Ein anders Teutsch Gesang | auff diß fest.**
O Herr Jesu Christ Gottes Son.
35. 107. **Ein anders Lobgesang.**
Jesus Christus vnser Hailand.
36. 109^b. **Volgen etlich Gesang, die | man mit**
den Creutzen, vnd auch funft im Jar zu-
singen pflegt. || Vom Leben vnd leyden
Christi, | auch für alles anligen der gan- |
tzen Christenheit.
Nun gib vns gnad zusingen. (148 Str.)
37. 147. **Vmb einen Regen.**
Verleihe vns deinen segen.
38. 149^b. **Vmb schöne oder haitterkait.**
Der sünden Herr bist ein hasser.
39. 150. **In der Chewrung.**
Der du wegen vndankbarkait.
40. 151. **Vir zeit der Pestilenz ober ande- | rer**
Krankheit.
Der du vns straffest mit krankhait.
41. 152^b. **Vom gangen Leben, leyden vnd | Ster-**
ben, Auferstehung vnd Himmel- | fart
Christi, auch von sendung | des heyligen
Geists.
Zū Maria der Jundsfraw zart.
(98 Zweizeilen.)

Blatt

42. 167^b. Ein anderer Ruff.

Gelobet seist du Jesu Christ.

(56 Zweizeilen.)

43. 176. Ein ander andächtiger Ruff zu unser lieben Frauen.

Wir fallen nieder auff unsre knie.

44. 181. Etliche andechtige Gesang von unser lieben Frauen. Von Marie empfengknus.

Frölich so will ich singen.

45. 189. Ein anders Gesang von Marie empfengknus. Im thon, Gelobet seist du Jesu Christ.

Herzhliches bild Maria klar.

(30 vierzeil. Str.)

46. 197. Auff unser Frauen Knechtel.

Da Maria im Kindelpet.

47. 200^b. Auff all unser Frauen Fest. Im thon, Patris Sapientia.

Mutter Gottes in ewigkeit.

48. 203. Ein sehr alt andechtig Lied, von unser lieben Frauen.

Maria zart von edler art. (23 Str.)

49. 218. Unser lieben Frauen Psalter.

Die schrift die gibt uns weis vñ lehr.

50. 232^b. Von allen h. Engeln.

In Gottes namt hebn wir an.

51. 242^b. Ein anderer Ruff von allen Heiligen Engeln.

Fremt euch jhr Christe iberall.

5) Blatt 248^b, unter der letzten (21.) Strophe des eben genannten Liedes, die Worte: Ende diß Gesang- / bñchtlins. Danach 11 Seiten Register.

6) Die Lieder sind durchgängig mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Von den beiden Gegenseiten der Blätter 1 und 2 an bis zu denen der Blätter 247 und 248 gehen die Columnentitel Catholische — Gesang.

8) Dem Gesangbuche fehlen folgende 5 Lieder, welche die Ausgabe von 1574 enthielt:

Es flog ein kleines waldböglein.

Es floss ein roß vom Himmel herab.

Kom heiliger Crist Herrr Gott. Nro. 823.

Der zart fromleichnam der ist gut.

Mit Gott so wollen wir singen.

9) Dagegen stehen in der Ausgabe von 1574 folgende 21 Gesänge noch nicht: die obigen Nro. 9, 12, 18, 19, 26, 29, 30, 31, 34, 36 — 43, 45, 47, 50 und 51.

10) Der Wortlaut der gemeinschaftlichen Lieder ist in beiden Ausgaben sehr verschieden, wie schon die mitgetheilten Anfänge beweisen. Zuweilen sind die Lesarten von 1574 vorzuziehen, wie bei Nro. 49, zuweilen die von 1577, wie bei Nro. 48.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 457.

CCXI.*

Der Psalter mit kurzen Sum-
mari-en, und Gebetlein für die Haus-
neter und ihre Kinder. || Durch Nicolaum
Selneccerum Doctor (Holzschnitt: die Buns-
deslade; neben demselben, links und rechts geteilt, die
Jahreszahl:) | **15—78.** | Leipzig. || Cum gratia
& privilegio Electorali.

Am Ende:

Leipzig. || Bei Hans Steinman. | (Linie.) |
M. D. Lxxviii.

1) 41 Bogen in 8°, nämlich ein mit 1) (bezeich-
neter Bogen und 40 Bogen A — Kr. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 8 und die
vorletzte (Tri) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, zugeschrieben Den Ge-
strengen, Edlen und Erhnuerten, Adrian von Stein-
berg auff dem Ottenstein, Obersten, Fürstlichem
Braunschweigischen Rath, etc. und Burkhard von
Steinberg, (gebrüder) auch Obersten, in der löb-
lichen Grafschaft Oldenburg etc. Meinen groszüg-
stigen lieben Junkhern. Gleich im Anfang sagt
er: Ich habe vor etlichen Jahren diß mein Pfalter-
lein euch dem frommen Obersten Adrian von Stein-
berg etc. | Christlicher meinung dienstlich zugeschr-
ben, und gibt dann den Inhalt der damaligen De-
dication an. Gegen das Ende (Blatt v°): Datum
Leipzig Anno .1578. Den sechsten August, an wel-
chem Tage vor acht Jahren Herr Christian, Graf
zu Oldenburg und Delmenhorst, der Bruder der
beiden jetzigen Grafen Johann und Anton, zu Dre-
sen in Christo seliglich eingeschlaffen sei. Die erste
Ausgabe erschien 1572. Aus der Vorrede zu dem
Druck von 1596, welche vom Jahre 1589 ist, folgt,
daß alle Ausgaben von 1578 bis 1589 exel. die Zu-
schrift an die Herren von Steinbach vor sich gehabt
haben; die Ausgabe von 1578 ist die zweite, die
von 1581 wol die dritte.

4) Danach 5 Seiten Gedichte über den Inhalt
und Werth der Psalmen, zuerst M. Luthers Verse
und ihre kurze Auslegung, sodann das Gedicht von
Hans Sachs, das sich schon vor der Ausgabe des
ersten Buchs des Psalters Davids in Fol. von 1563
besindet, hier aber die Zahl 1564 hat, an D. Nico-
laum Selneccerum, wie es hier ausdrücklich heißt;
endlich das längere Gedicht von M. Gaias Preiser.
Auf der folgenden Seite ein großer vierediger Holz-
schnitt: König David in seinem Zimmer, lachend,
die Harfe spielend, nach dem offenen Fenster ge-
kehrt, zu welchem hinaus nach oben Gott Vater
sieht. Über dem Holzschnitt: Psal. 8. | Aus dem
Munde u. s. w., unter demselben: Psal. 148. | Jüng-
linge und Jungfrauen, u. s. w.

5) Blatt **A** fängt der Psalter an, mit einer Überschrift, welche in allen Stücken mit den fünf ersten Zeilen des Titels des Buchs übereinstimmt. Jedem Psalm geht eine mit kleiner Schrift gedruckte kurze Inhaltsanzeige voraus; der Text des Psalms in schöner Schwabacher Schrift, die Verse nicht numeriert; sie werden zuweilen unterbrochen durch zwischenstehende Erklärungen, in kleiner Schrift; zur Seite Citate, Parallestellen, kurze Erklärungen. Nach jedem Psalm ein Gebetlein oder Gebet in Versen, meist vierzeilig; ein größeres folgt zuerst hinter dem 21. Psalm.

6) Diese Gedichte sind theils solche, die schon in den verschiednen Ausgaben des großen Foliowerks über den Psalter, von 1563—1569, stehen, theils neue, die entweder nachher in die Kirchengesänge von 1587 übergehen, oder dem kleinen Psalterlein eigen bleiben.

7) Daß schon die Ausgabe von 1572 die sämtlichen Lieder der vorliegenden enthalten habe, kann ich nicht beweisen, doch glaube ich es; die Ausgaben von 1581 und 1596 stimmen ganz mit der von 1578 überein. Es könnte für das Vorkommen Schnecker'scher Lieder in Gesangbüchern, deren Druckjahr nicht bekannt wäre, willkommen sein zu wissen, ob sie schon in der Ausgabe des Psalters von 1572 stehen.

8) a) Blatt **I iij** findet sich, nach dem Gebetlein zu dem 42. Psalm, das Lied:

Gleich wie der Hirsch auff grüner Heyd,

der Name des Verfassers Amylius als Überschrift. Größere Schrift denn sonst in den Gedichten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

b) Auf dem 7. Blatt des Bogens **O** folgt nach dem Gebetlein zu dem 67. Psalm das Lied:

Herr Gott, du wölst uns gnedig sein,

mit derselben Schrift wie das vorige und auch mit derselben Einrichtung; Überschrift: **Ein Lied.**

c) Auf der letzten Seite des Bogens **P** folgen nach dem Gebet zu dem 86. Psalm zuerst die Worte: **VNI COR MEVM.** Danach mit großen Buchstaben die Überschrift: **CATECHISMVS,** unter welchem Titel dann, bis Seite **V^a,** nachstehende sechs Lieder folgen:

**Hör Menschen kind, hör Gottes wort,
Ich glaub an Gott, und bin ein Christ,
Vater unser im Himmelsthron,
Christus, der ware Gottes Son,
Da Ihesus Christ verzahret was,
Wir dankē dir, O trewer Gott,**

letzteres mit abgesetzten Verszeilen, ohne Bezeichnung von Strophen, die fünf ersteren mit der Schrift und Einrichtung der unter a und b erwähnten Lieder, über den betreffenden Strophen steht mit römischer Schrift die Ordinalzahl des Gebets oder des Glaubensartikels oder der Bitte aus dem Vaterunser.

d) Blatt **I ij^b** folgt nach dem Gebetlein zu dem 90. Psalm noch ein größeres, überschrieben: **Ein ander Gebet.,** nämlich das Lied:

Herr Ihesu Christ, in deine Hand.

Danach, auf der folgenden Seite, **I iij^a,** in grober Schrift, wie Prosa gedruckt, ohne weitere Überschrift, die Liederstrophe:

Allein nach dir, HERR Ihesu Christ, verlanget mich.

Sodann, wieder in abgesetzten Verszeilen und kleinerer Schrift, das Gedicht:

Die Welt ist nichts zu vnser Zeit.

Hierauf, noch mit zwei Zeilen auf der Rückseite von **I iij,** wieder in der gröbren Schrift und ohne abgesetzte Verszeilen das Lied:

HERR Ihesu Christe, Gottes Sohn.

Da letzteres unzweifelhaft von N. Schnecker ist, so würde er gewiß, wenn das andere, nämlich **Allein nach dir, Herr Ihesu Christ,** nicht von ihm wäre, den Namen des Verfassers, wie dort Aemilius, genannt oder eine andere Bemerkung dazu gemacht haben.

e) Nicht selten ist das Wort **Gebetlein** als Plural zu verstehen; dann folgt dem ersten kleinen Gebet ein aus dem Psalm genommener einzelner Spruch, der den Anlaß und Inhalt einer zweiten Gebetsstrophe bildet, u. s. f. Hinter dem 104. Psalm, auf dem letzten Blatt des Bogens **Qd,** wiederholt sich dieß 3. B. viermal, so daß wir dort fünf kleine Gebete haben, obwol die Überschrift lediglich **Gebet** lautet.

9) Die Einleitung zu dem 85. Psalm (**C v^b**) lautet: **It ein sehnlich Gebet vmb trewe Lehrer und fromme Regenten, auch vmb fried vnd gute zeit. Wir mögen diesen Psalm wol vnd fleissig beten zu vnser zeit, darin so viel falscher newer lehrer vnd kēker, offentliche vnd heimliche Sacramentirer, Wiedertēsser, vnd dergleichen vber alle massen viel Schwermer auffstehen, vnd es auch mangeln wil an Gottfürchtiger verstēdiger Obrigkeit.** Hinter dem Gebet oben auf **C 7** folgt in großen Buchstaben die Überschrift: **Gottes Wage,** danach eine Reihe von Bibelprüchen (aus Jes. 28, 17. Ps. 85, 11. Spr. 5, 21. Dan. 5, 26, 27.), und oben auf der nächsten Seite steht links: **Die Schale des Gesehes,** der Vernunft, und des Gewissens, rechts: **Die Schale des Euangelij.** Und nun werden bis oben auf Blatt **V 7,** in zwei Columnen, links mit größerer Schrift und in kürzeren Sätzen, rechts in kleinerer Schrift und ausführlicheren Nachweisungen und Anweisungen, die dann nicht selten über die ganze Breite der Seite gehen, die Anklagen des Gesehes, der Vernunft und des Gewissens mit dem Trost des Evangeliums aufgewogen.

10) Königl. Bibl. zu Dresden, Bibl. 966.

CCXII.*

Psalmen, Geistliche Lie- der und
Ob- gesänge. D. Mart. Luth. Auch
Anderer Gottseliger Lehrer vnnnd Männer,
 aufs fleißigst von neuem zu- gericht, und in eine richti- ge
 Ordnung ge- bracht. Getruckt zu Hendelberg durch
 Jacob Müller.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstli- chen
 Statt Hendelberg, durch Jacob Müller.
 M. D. LXXXVIII.

1) 22 Bogen in groß 12^o, der erste Bogen mit dem Zeichen K, dann A—F. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (CCXLII) auf F ij.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhald eines Holzschnitts: in den vier Ecken die Zeichen der vier Evangelisten, links und rechts zwei Männer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 7 und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede An den Christli- chen Leser. Anfang: **Demnach die gemeine Psalmen oder Gesangbüchlin u. s. w.** Dieselbe ist eine Umarbeitung der Vorrede zu den J. Eichornschen Gesangbüchern (erstes 1552—1562). Danach auf drei Blättern das Ende der Vorrede J. Fischarts zu seinem Gesangbüchlein von 1576, nämlich von dem Absatz an, der die Überschrift hat: **Lob des Psalmen- gesangs, auß J. Basilio, inn der vorred vber den Psalter verentscht.**, mit Weglassung der ersten Zeile anfangend:

**Es hat der heylig Geyst in dem,
 Sich vnser art gemacht bequemt.**

Hierauf zwei Blätter mit Christstücken aus 1. Corin- th. 14. Coloss. 3 und Ephes. 5; auf zwei Blät- tern 5 Gloria Patri und auf einem der CL Psalm, unter einem viereckigen Holzschnitt: David mit der Harfe. Das folgende Blatt leer.

5) Mit Blatt I (A) fangen die Lieder an. Sechs Teile:

1. Der erste: Hymnen, Chorgesänge, Festlieder.
2. Der zweite, Blatt LXII^b: Catechismus- Lieder.
3. Der dritte, Blatt XCI: die Psalmen.
4. Der vierte, Blatt CLIX: Schriftlieder und Lehr- gesänge.
5. Der fünfte, Blatt CCXIII: Klage- und Trostlieder, von den letzten Dingen.
6. Der sechste, Blatt CCXXX: Dank- und Betlieder.

6) Den Liedern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Lied Nro. 461 sechszeilig, über Nro. 373 und 374 der Name Johannes Weip.

8) Von der Rückseite des Blattes F ij an 10 Seiten Register, unter dem Ende desselben die An- zeige des Druckers.

9) Herr Seminarlehrer Dr. Volckmar in Hom- berg, Kirchheffen.

CCXIII.*

LIBRI TRES | ODARVM |
ECCLESIASTI- | CARVM, DE
SACRIS | CANTIONIBVS, IN ECCLE-
siis Germanicis, Auguſtanam Con- |
ſeſſionem am- | plectentibus, ad ſimi- |
les numeros, mo- | dos & concen- |
tus Muſicos, carmine con- | uerſis, |
quò etiam exteræ Nationes con- |
gnoſcere, & intelligere poſſint, | quæ ſit di-
ctarum Eccleſiarum pſalmodia: orna- |
tinibus affabrè | ſculptis. || Autore || M.
VVOLFGANGO AM- | monio Franco,
Eccleſiæ ciuium in vr- | be Imperiali DIN-
CKELSPV- | HEL repurgate mi- |
niſtro.

Am Ende:

LIPSIE | APVD HÆREDES IA- |
coli Berualdi. || Anno M. D. LXXIX.

1) 21 Bogen in 8^o, A bis X. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens B, letzte (125) auf dem vierten Blatte des Bogens S.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten geschmückt, die obere und untere (breitere) zwischen der linken und rechten. Auf der vorderen Seite der beiden letzten Blätter jedes Bogens befinden sich in der Mitte der unteren Leiste auf einem Schilde die Buchstaben E B V S.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3 und 17 (die fünftletzte), so wie das Wort DINCKELSPVHEL roth gedruckt.

4) Auf der 2. Seite das Bildniß M. Luthers mit der Überschrift: REVERENDISSIMI PA- | TRIS, DOMINI DOCTORIS MAR- | tini Lutheri admonitio, reddita | carmine Iambico trimetro | acatale- ctico. Unter dem Bilde die Verse:

*Iam mentiuntur sacra multi carmina,
 Lector came, recteque cuncta iudica.
 Quò nū locat verbi sui templū DEVS,
 Iungit sacellum mox sum Diabolus.*

5) 25 Seiten lat. Vorrede, dem Markgrafen Georg Friderich von Brandenburg zugeschrieben, am Ende: Dinckelspale, feria tertia Paschatis, diuo Georgio consecrata. Anno CHRISTI M. D. LXXVIII. || V. S. | Subiectissimus & | Obedien- tissimus | M. VVolfgangus | Ammonius, verbi | DEI minister. Dieselbe Vorrede befindet sich vor

der Ausgabe von 1583 (Bibliogr. S. 403), am Ende ist lediglich statt Anno Christi M. D. LXXVIII gesetzt worden Anno M. D. LXXXIII.

6) Auf den folgenden 3 Seiten zwei Epigramme ad lectorem, in lat. Distichen, das erstere von M. Conradus Leius Orocerenius, pastor in Altenmünster, das andere von Adamus Junius Feuchtingensis, artis Medicæ studiosus.

7) Mit dem folgenden Blatt I, dem letzten des Bogens B, beginnen die Gedichte: Odarum ecclesiasticarum liber primus, de Catechismo, & locis aliquot doctrinæ Christianæ.

Blatt

42: Od. eccl. liber secundus, de præcipuis Psalmis Davidis.

92: Od. eccl. liber tertius, de festis & solennitatibus. Das letzte Gedicht auf Blatt 125. Auf dem folgenden Blatt die Überschrift: Odæ ex quinque prioribus Psalmis Davidicis, Nicolai Selnecceri.

8) Auf den letzten vier Blättern der Index odarum, quibus pagellis singulæ inueniantur, adiectis earundem exordijs ex Psalmodiis Germanicis: propter eos qui utriusque idiomatis textum conferre volent. In zwei Spalten, links die Anfänge der lat. Gedichte, rechts die der deutschen Originale.

9) Vor jedem Liede die Melodie in hohen vierstimmigen Noten, ohne eingedruckten Text. Zu den Schneiderischen Psalmliedern sind die Noten der vier Stimmen gegeben. Bei dreizehn Liedern befinden sich vor den Noten kleine viereckige Bilder, die aber nicht grade affabre gemacht sind, wie der Titel des Buchs sagt.

10) Die Ausgabe von 1583 unterscheidet sich von der vorliegenden einmal dadurch, daß die deutschen Texte nicht bloß im Register angeführt, sondern im Buche vollständig abgedruckt sind, immer auf der linken Seite, während auf der rechten der lateinische steht, sodann durch die Hinzufügung der 18 lat. Gedichte von Johannes Trost.

11) Offentl. Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 115. Ein Exemplar, dem der Titel fehlt, befindet sich auf der Bibl. zu Gotha.

CCXIII.*

Funffzig Ursachen, || Warumb die Lutherschen (wie man sie nennen) das ist, alle fromme Christen, die den Son Gottes von Herzen lieb haben, zu den Sacramentierern, oder Caluinisten nicht treten, noch jre falsche Lere, billigen können noch sollen. || Meniglich, In der jhigen grossen Spaltung, zu unterricht, | Den Lutherschen zu Trost, Den Zwinglian-

Badernagel, Kirchenlied. 1.

nen aber zur Warnung, zusammen getragen, und in Druck gegeben, zusamt Zwölff angehengten, Erschrecklichen Sünden, so wir begehen würden, Wenn wir, in diesen Landen, von D. Luthers Lere abweichen, und uns zu den Sacramentierern wenden werden. | Durch | Johan Schütz Pfarrer.

Am Ende:

Erstlich Gedruckt zu Eisleben, Ben Urban Gaubisch.

1) 17 1/2 Bogen in 8°, 1 Bogen a und dann A—1/2 u. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (121) auf U ij: soll sein 131; auch auf U ij steht 120 für 130.

2) Zeile 1, 11, 12, 17 und 25 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Ermahnung:

An den Christlichen Leser.

O Christlichs Heufflein sicht dich für,
Der Wolff ligt jhnd für der Thyr,
Und wartet auff die Scheslein fromb,
Welchs er erhascht, das bringt er umb,
Darumb so nim sein eben war,
Und bleib fest bey des Luthers Lär,
So wirstu gwis betrogen nicht,
Das ander ist nur eitel Gist.

4) Hienach 7 Blätter Vorrede, zugeschrieben Herrn Christian, Herhogen zu Sachsen. Am Ende: Datum den achtzehenden Septembris | Im Jahr, 1579. || C. J. G. || Untertheniger Diener, || Johann Schütz Pfarrer zu Rhinsied. Im Eingang der Vorrede bespricht er, nach 2. Theil. 2, die zwei Zeichen, an welchen die nahe Zukunft Christi erkannt werde. Zum ersten den Bapst. Zum andern, Den Abfall vom Glauben. Dieses beginnet sich auch auf beiden seiten zu eigen. Auf einer reisset der Jesuwider Sect (die den Glauben verkleinert, und die Werck rhümet) gewaltig ein, und werden die Leute von der Obrigkeit gezwungen, das sie das Evangelium verleugnen, und das Papstthum wider annehmen müssen. Auf der andern seiten, ist der Sacramentierische Hauffe, der den Glauben ganz aufhebet, und die Artickel Christlicher Lere und Glaubens, stracks nach der Vernunft, und Philosophia, drehet und deutet. Und weil solchs Menschlichem verstande anmütig, bekömpt dieser Irthum, auch so grossen besfall, Also, das in kurzzen Jahren nicht allein Frankreich, Engeland und Widerland, Sondern nu auch Sachsen, mit diesem Schwarm vergiftet und angezündet worden.

5) Von Blatt 1—7 dreizehn Seiten Vorrede An den frommen, Christlichen Lutherschen Leser. Johann Schütz erzählt hier, daß er schon vor 28

Jahren einen ansehnlichen Theologen zu seinem Freunde M. Nicolans Gallus habe sagen hören, daß elliche fürnehme Wittenbergische Theologen mit dem Sacramentschwarm schwanger giengen und sich mit der Zeit zu den Sacramentierern gesellen würden. Dieß sei auch nach und nach also zu Tage gekommen; sie hätten den fremmen eifrigen Mann, M. Joachim Weisthal, Prediger zu Hamburg, als dieser wider den Calvin schrieb, ohne Hilfe gelassen, und als D. Tölemann Heßbusius 1562 sowohl die Wittenberger als die Leipziger Theologen des Sacramentschwarms beschuldigt, so ward doch er samt Andern unter dem verhaßten Namen Flaccianer dermaßen ausgerufen und verdächtigt, daß sie entweder schweigen oder ihren Stab weiter setzen mußten. Er aber wolle nicht fürder schweigen.

6) Mit der Rückseite von Blatt 7 beginnt das Buch selbst. Hier und da sind kleine Gedichte eingestreut; von der Rückseite von Blatt 126 an folgen unter dem Titel Appendix, Zugabe, drei größere Gedichte in Reimpaaren, Ende auf der vorherigen Seite von Blatt 130.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXV.*

Die Propheten, Allen frommen und einfeltigen Christen und Hausvätern zum unterricht und trost in diesen sorglichen letzten zeiten, mit kurzer Summari, vnd Auflegung verfertiget, **Durch Nicolaum Selneccerum D. Superintendenten zu Leipzig.** (Großer, die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung die vier großen Propheten, in der Einfassung ihre Namen, außerhalb in den vier Ecken die vier Evangelisten mit ihren Zeichen.) **Luc. 24.** **Es muss alles erfüllet werden, was von mir (spricht Christus) geschrieben ist im Geseß Moßi, in den Propheten vnd in Psalmen. Act. 10.** Von diesem zeugen alle Propheten, das durch seinen Namen, alle die an ihn glauben, vergeltung der sünde empfangen sollen. **Cum gratia & Privilegio Electoris Saxoniar. &c. ad decentium.** **ANNO** (Einie) **M. D. LXXIX.**

1) Am Ende keine Anzeige des Druckers. Der zweite Teil, von demselben Jahre, gibt an: Leipzig, durch Jacob Bernwards Erben.

2) 506 Blätter in 2^o, in Lagen von 6 Blättern: 2 Bogen Vorstücke, mit **Ⓐ** und **Ⓐ** bezeichnet, dann 82 Lagen und 2 Blätter **A**, **Aa**, **Aaa** und **Aaaa** bis **Uunn**, die letzte Lage zu 8 Blättern. Blattzahlen, erste (1) auf **A**, letzte (491) auf dem letzten Blatte. Letzte Seite leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 9, 12 und 17 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Erklärung An Christlichen Leser. Danach vier Blätter Vorrede, dem Markgrafen Joachim Friderich von Brandenburg zugeschrieben. Am Ende: Datum Leipzig, in den heiligen Weinachtsfeiertagen. Ohne Jahreszahl. Danach 13 Seiten andere Vorstücke: Erklärungen, Vorreden &c. Letzte Seite leer.

5) Der Prophet Jesaias von Blatt 1—184, Jeremias von 185—350, Hesekiel von 351—432, Daniel von 433—494.

6) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

17^b: Ein Knab von einer Jungfraw zart,

22^b: Ich dancke dir O HErr Gott,

28^a: Ach Gott vom Himmel sich darein,

30^b: Aufß höchst und erst ist kommen nu

(6 Zeilen),

40^a: Wir danken dir, HErr Jesu Christ,

15^b: Das ist ein dankbar herz vnd mut,

17^a: Allein zu dir, HErr Jesu Christ, gerad am aller besten ist,

17^b: Ein neues Lied wir heben an,

59^a: Gotts fürcht ist nu bey vns dauon,

61^b: Merck, Kind, so dir was gnummen ist,

65^a: Ach HErr gib uns ein solchen sinn,

81^b: Ich und wollen wir heben an,

88^a: Den Bogen hat er schon gespannt, (und: Wer ist, der mich jezt kennen kan,)

107^a: UV frewt euch lieben Kinderlein,

161^a: Ich frewe mich in meinem Gott,

173^b: HErr güt des HErrn ich denken wil,

133^a: HErr Jesu Christe Gottes Son,

(6 Zeilen, im Anfang des Propheten Daniel).

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2^o.

CCXV.*

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelfß kleine Propheten ausgelegt, vnd mit kurzen Summarien, erkeret werden, zur lehre vnd zum trost allen frommen betrübten Christen. **Durch Nicolaum Selneccerum D. Pfarrer zu Leipzig.** (Großer, fast die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung zwölf Personen, die kleinen Propheten vorstellend, außen in den Ecken Boas, Jesse, David, Obed, ihre Namen in der Einfassung.) **ANNO** (Einie) **M. D. LXXIX.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch

Jacob Herwalds Erben. || (Großer die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt, des Druckers Zeichen: ein Bär im Walde.) || ANNO (Linie) | **M. D. LXXIX.**

1) 35 Lagen in 2^o, jede zu 6 Blättern, A—Am. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (209) auf Am v.

2) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

9^a: **Dis Jar** han wir nu auch erlebt,

35^a: **Wol** auff, steht auff jr Todten leut,

42^a: **Es** ist jekund ein böse zeit,

57^b: **Nu** höret zu, ich kom daher,

101^b: **Ich** ruff zum **HEU** in meiner not,

144^b: **Di** weil kein trost beim Menschen ist.

3) Das Gedicht **Wol** auff, steht auff jr Todten all, von Blatt 35^a bis Blatt 41^b, folgt der kurzen Erklärung des Propheten Joel und hat die Überschrift: **Ein kurz, alt Christlich Ge-** | **sprech** vom Jüngsten Gericht, gezogen aus | dem dritten Capitel des Propheten Joels, | geändert und gebessert. Reimpaare, in zwei Spalten gedruckt. Blatt 40^b sprechen die Uebrigigen das Gedicht:

HEU Jesu Christe Gottes Son,

Blatt 41^a Luthers Lied:

HEU Gott dich loben wir,

mit kleinen Veränderungen, welche die veränderte Lage der Singenden fordert.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2^o.

CCXIII.*

Vom Ewigen Leben | **ORATION.** | **Be-**
schrieben durch | **den Achtparn und**
Hochgelar- | **ten Herrn M. Johannem**
Rosam, | **Der Löblichen Vniuersitet Jhena**
Professorem. | **Und bey erklerung etlicher**
newer Ma- | **gister öffentlich gethan, den 6.**
Tag Julij, Anno 1568. | **Aus dem Latein**
ins deutsch Verwechselft, | **Durch** | **M. Jo-**
hannem Mayer, | **Ludimoderatorem** | **zu**
Gotha. | **Gedruckt zu Jhena durch Do-**
nat Nichtzenhan. | **Anno 1579.**

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) 13 Seiten Vorrede, der Herzogin Dorothea

Eufanna von Sachsen zugeschrieben, **Geben** im Jhar Christi, M. D. LXXVIII. Am Tage Allerheiligen, am welchem vor dreitze- | **hen Jharen,** der auch Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vnnd Herr, Hertzog Johans Friederich der Dritte, etc. zu Jhena umb zehen Vhr uff den Abend seliglichen endtschlaffen. Unterzeichnet: M. Johannes Mayer, Schulmeister zu Gotha.

3) Die Oration endet auf H iij^a. Auf den folgenden Seiten P. Ebers Lied

HEU Jesu Christ, war Mensch und Gott, in vierzeiligen Strophen; Verse abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Von Blatt H iij^b an vier Gedichte:

a) Auf das Symbolum Herzogs Johann Wilhelm, Anfang:

HEU Gott, Regier mich durch dein Wort, 5 sechszeilige Strophen.

b) Ein Epitaphium auf denselben Herzog, anfangend:

Ich weis das mein Erlöser lebt,

3 (6 + 4) zeilige Strophen.

c) Für die Herzogin Dorothea Eufanna, anfangend:

Ich weis das mein Erlöser lebt,

10 (6 + 5) zeilige Strophen.

d) Ein anderes, von demselben Anfang, 5 (6 + 5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen bei a durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei b gar nicht abgefordert, bei c nicht durchgehend deutlich. Diejenigen Anfangsbuchstaben der Zeilen, welche das Symbolum oder den Namen und andere Worte geben, große Buchstaben und etwas herausgerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCXIII.*

Bewerte | **Hymni Patrum,** | **und an-**
derer Gottfeli- | **gen Männer,** | **welche**
durchs gan- | **ze Jar in der Kirchen Christi**
gesungen wer- | **den, zu nutz den einfeltigen**
Christen aus | **dem Latein ins Deutsche mit**
gleichen | **Reimen gebracht, durch** | **D. Am-**
brofium Lobwasser. | **(Holzschnitt: die Bundeslade,**
unter ihr Tod und Teufel, über ihr die Dreieinigkeit.
Außen in den Ecken die Zeichen der vier Evangelisten.) | **Leipzig.**

Am Ende (unter einem Holzschnitt, der des Druckers Zeichen enthält: ein Mann neben einem Stein, mit der Aufschrift LAPIS TESTIMONI. 108. 21.):

Leipzig, | Ben Hans Steinman. | (vinie)
M. D. Lxxjr.

1) 21½ Bogen in 8°, A. V. Zweite Seite, achtzehnte, letzte und drittletzte leer. Zeilenzahlen, erste (2) auf B ij b, letzte (314) auf F vj b.

2) Auf dem Titel sind Seite 1, 2, 3, 9, 10 und 11 (die drei ersten und die drei letzten) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter mit Vorrede von M. Petrus Sickingen an den Leser.

4) Auf den folgenden 3 Seiten Ein new Calender., nämlich zuerst eine Anweisung in Reimpaaren, danach 12 fünfseitige Tropfen, auf jeden Monat eine.

5) Mit Blatt B ij fangen die Gedichte an. Bis Seite 112 gehen die Hymni Patrum, LXXXIII an der Zahl, nach Ordnung des Kirchenjahres, mit Advent anfangend, bis es Seite 61 über dem Hymnus Nro. XLII Mein zung nu frölich singe heist: Am tage des heiligen Warteidnams. Gleichwol ist Nro. XLII wieder ein Weihnachtstied, und es folgen mehrere Hymnen gemischten Inhalts, die zum Theil schon früher hätten stehen sollen. Seite 98 beginnen die Hymni von den zeiten | der verordneten Kirchen gebet. Seite 107: Volgen 7. Hymni de Tempore, In welchen die | werck der Schöpfung eines | jedes | tages | der wochen | erzehlet werden. Nro. LXXVIII (weßfür aus Druckfehler LXX steht) bis LXXXIII.

6) Es finden sich 16 Holzschnitte: Seite 1, 7, 14, 18, 21, 27, 31, 39, 50, 53, 65, 68 (derselbe als Seite 1), 73, 80, 87, 96.

7) Seite 113 führt in der oberen Hälfte den besondern Titel:

CATECHETICA, | Und sonst | Geistliche ge- | sänge und Gebete aus | der heiligen schrift ge- | zogen. | Durch | D. Ambrosium Lobwasser.

Nro. I XXXV (Z. 171), letzteres von der Auferstehung Christi. Danach folgt Nro. XXXVI eine Trophe von der Susanna, Nro. XXXVII eine kurze Arestichis auf des Dichters Namen, Nro. XXXVIII eine auf den Herzog Albrecht Friderich zu Preußen, Nro. XXXIX eine längere auf des Dichters Namen.

8) Den Hymnen wie auch den andern Liedern sind die Noten der Melodie vorgelegt, wo nicht auf eine vorangehende oder bekannte Melodie verwiesen ist; eingedruckt die erste Trophe als Tert, die aber nachher wiederholt wird. Das letzte Gedicht mit Noten ist Seite 176 die Arestichis auf Herzog Albrecht Friderich.

9) Seite 185: Die sieben Danksalmen, und Sonsten den andere. In Reimpaaren, keine Tropfen. Es sind die Psalmen 6, 25, 32, 38, 51, 131, 143, 37, 124, 102.

10) Seite 211:

Die Disticha | Stigelij über die Son- | tags euangelia des ganzen jars, | mit vier versen in das deutsch gebracht, | und seind die ersten zween Vers zehensil- | big, die andern Achtsilbig, zum theil | überschüssig. | Gleicher gestalt die Disticha D. | Joachimi Beust in achtsilbige vers | gebracht, | stehen unter den Figuren.

Ende Seite 291. Auf jeder Seite ein viereckiger Holzschnitt.

11) Von Seite 295 - 313 sieben Gedichte verschiedenen Inhaltes, mit vier Holzschnitten. Auf Seite 311 die Melodie zu dem Hymnus Nro. LXXVIII Seite 107.

12) Der Hymnus Mein zung nu frölich singe, kommt zweimal vor: Seite 65 als Nro. XLII der Hymnen, und Seite 125 als Nro. XI der Catechetica. Desgleichen der 6. Psalm zweimal: Seite 185 und Seite 299.

13) Es folgen 2 Seiten Ordnung der Tittel, deren 45 aufgezählt sind, in hunder Weise durch einander, mehr eine Unordnung der Tittel zu nennen. Danach 2 Seiten Register der lat. Hymnen, in zwei Spalten gedruckt, und 5 Seiten Register der deutschen Gedichte.

14) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXXX.*

Eine Predigt | Auß dem spruch, | Apo- | calypsus am viij Cap. | Selig sind die tod- | ten, die inn dem Herrn sterben, von nun an. | In der Geist spricht, daß sie ruhen | von jrer arbeit, den jre werck folgen jnen nach. | Nach dem seligen abschied des Ehrwirdi- | gen Herrn Caspar Francken, Pfarrers in S. | Joachimsthal, welcher im HEUW Christo ein- | geschlafen ist, den 16. Junij. | Im 1578. Jar. | Geprediget am vierdten Sontag nach | Trinitatis, im 1578. Jar. | Durch | Felicem Bimmermannum Joachimicum. | (Verzierung.) | Würnberg.

1) 2 Bogen in 4°, A und B. Zweite Seite leer.

2) Zwei Seiten Aufschrift an Herrn Ulrich Drexling zu Wagram und Gehaltungen, Rath, Rath und Hauptmann in E. Joachimsthal und Schlackenwalde. Datum inn S. Joachimsthal, am tag Georgij, nach Christi unsers Herrn und Seligmachers geburt, im 1579. Jar. || Ewer Gestrang. dienswilliger || Felix Zimmermann | diener der Kirchen | Gottes in S. Jo- | chimsthal.

3) Nach Inhalt der Predigt war Caspar Brand früher in Ortrand und ward auf J. Matthesius Vorschlag nach Joachimsthal berufen, wo er dann der Kirche 32 Jahr gedient.

4) Auf der letzten Seite die beiden Grabschriften, die er sich selbst etliche Jahr vor seinem Tode gestiftet.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CCX.*

**Schöne geist-liche Lieder, Sampt
Etlichen Sprüchen vund Gebetlein,
mit kurzer | auflegung. || Item: | Epitaphia
oder Grabschriften, | des alten Herrn M.
IOHAN. | MATHESI setigen. || Alles mit
fleiß zusammen gebracht, | vnd einseitigen
Christen zu nutz inn | druck verfertigt, Durch
FELICEM ZIMMERMANNVM | IOACHIMI-
CVM. | Mit Röm. Key. Mai. Freiheit, &c. |
Johan. 6. | Samlet die vbrigen brocken, daß
nichts | umbkomme. | (einic.) | M. D. LXXX.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg bey | Ka-
tharina Gerlachin, vund | Johann von
Bergs | Erben.**

1) 10 Bogen in 8^o, A – A. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 8, 11, 16 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede Felix Zimmermanns, der Katharina Klein, Witwe des Dr. Balthasar Klein, des Freundes von J. Matthesius, zuge-schrieben.

4) Das Buch selbst zerfällt in drei Zeile. Der erste, mit Blatt A * beginnend, hat die Überschrift: **Schöne geist-liche Lieder, Herrn | Johan Matthesij setigen.**, und endigt auf der Rückseite von C iij mit der Anzeige: **Ende der geistlichen Lieder.** Der zweite, Blatt C v beginnend, hat den Titel: **Etliche Sprü- che vnd Gebetlein, mit | kurzer auf-
legung, | Herrn Johann Matthesij setigen.**, auf der Rückseite von C ij mit der Anzeige endigend: **Ende der Sprüche vnd | Gebetlein.** Der dritte beginn-

Blatt C iij und hat die Überschrift: **Grabschriften | Herrn Matthesij.** Christo zu ehren, vnd allen glan-
bigen zu trost. Am Ende, vor der Anzeige des
Druckers, die Worte: **Ende der Grabschriften.**

5) Der Lieder sind es dreizehn, sieben (nämlich Kro. 2, 3, 4, 6, 8, 10 und 12) mit vorgelegten Noten der Melodie, die erste Strophe als Vert eingedruckt, die nachher nicht wiederholt wird. Bei diesen sieben sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert. Verszeilen abgesetzt, Kro. 8 und 9 ausgenommen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Grabschriften sind es folgende 22:

1. Auf die Frau Margaretha vom Hassenstein auf Pöble, gest. den 21. Octbr. 1553.
2. Auf die Jungfrau Anna vom End, gest. zu Juchsheim am Dienstag nach Esto mihi i. J. 1559.
3. Auf Frau Barbara Rauh, gest. am E. Andrea-Tag 1559.
4. Auf Dr. Martin Luther, gest. am Tage Concordiae 1546.
5. Auf Philipp Melancthon, gest. am 19. April 1560.
6. Auf Dr. Balthasar Klein, gest. auf dem Hengst den 9. Decbr. 1560.
7. Auf Hans Reiten von Mainstodheim, gest. den 28. Octbr. 1561.
8. Auf Margaretha Hans Wühtin, gest. den 13. Novbr. 1561.
9. Auf Hans Müller von der Witterweid, gest. den 26. Novbr. 1561.
10. Auf eine Jungfrau, gest. 1562.
11. Auf Hans Sebart von Ossig zum Ofell, gest. zu Augsburg den 15. März 1562.
12. Auf den Schmüdmeier Dominicus Eley in Et. Joachimsthal, gest. den 16. Octbr. 1562.
13. Auf Georg Köpfinger, Rathmann in E. Joachimsthal, gest. den 2. Novbr. 1562.
14. Auf Frau Katharina Fischer, gest. den 11. März 1562.
15. Auf den Ginnechmer und Münzmeister Ruprecht Furlacher in E. Joachimsthal, gest. den 11. Juni 1563.
16. Auf den Buchdrucker Johann von Berg zu Nürnberg, gest. den 7. Aug. 1563.
17. Auf Gottfried vom Ende auf Mautenheim und Rudelsburg, gest. den Donnerstag nach Nicotai 1563.
18. Die Grabschrift, die sich J. Matthesius neunzehn Jahr vor seinem am 7. Octbr. 1565 erfolgten Tode selbst gestiftet, lat. und deutsch.
19. Auf Sibilla, des J. Matthesius Hansfrau, gest. den 23. Febr. 1555.
20. Auf Gutschins, des J. Matthesius Sohn, gest. am Weinachtabend des angehenden 1565. jaro.
21. Auf zwei Kinder Caspar Brandens.
22. Die Grabchrift, die sich Caspar Brand, Pfarrer zu E. Joachimsthal, selbst gestiftet; gest. den 16. Juni 1578.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXX.*

Geist-liche Lieder, D. Mart. Luth.
und anderer from-|men Christen, nach Ordnung| der
Jarzeit, mit Col-|lecten und Ge-|beten. || **Neu zuge-**
richtet, Mit einem sonderm Register, was
auff jdern | Sontag und Fest zu singen sey.

1) 28 Bogen in 8^o, A—e; das Exemplar ist
defect, es bricht ab mit Blatt e. Zweite Seite
leer. Blattzahlen, erste (1) auf Aiiij, letzte (212)
auf d.iiij.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist
gleich dem vor der Ausgabe von 1571 eine rohe
Bearbeitung des älteren vor der Ausgabe von
1569.

3) Von dem Titel sind die drei ersten Zeilen
und die dritte Zeile (die erste in dem untern Felde)
roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatte die Vorrede der
früheren Ausgabe, auf der folgenden Seite die Ord-
nung der Titel, 27, wie seit der Ausgabe von
1569.

5) Auf der Rückseite dieses dritten Blattes der
erste Titel: Von der Menschwerdung Ihesu Christi.
Darunter der ältere Holzschnitt: die Verkündigung
Mariä, von roher Arbeit.

6) Mit Blatt 4 beginnend die Lieder. Es sind
der Reihe nach folgende: 200*, 383, Das Magnifi-
cat, Luce am 1*, Der Lobgesang Zacharie, Luce
am 1*, 334, 336, a, 201*, 193*, 214*, 219, 216,
53*, 793, 47*, 791*, (62 + 611)*, 338*, 337,
339, 686, VII, 463, b, c, 165, 294*, 311*, 340,
342, d, 430, 197*, 195*, 792, 687, 343, 612, I,
298, II, 198*, 199*, 208*, Kom heiliger Geist,
erfüll (Prosa), e, 204*, 613*, 220*, 420, 346,
190*, 206*, 203, 224*, 215*, 617*, 215, 155*,
233*, 225*, 280*, 260*, 638, 369, III, 370,
615*, 234*, 223*, 236, 267*, Psalm III* (Prosa),
194*, 192*, 157*, 433, 421, 212*, 154*, 455,
230*, 354, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*,
235*, VIII, 251*, 275 (rechts), 226, 352*,
276*, 283, 646, 335, 392, k, 1, 449, 259, IV,
451 (O gütiger Gott. Luther zugeschr.), 532*,
268, 286*, 462 (P. Melanthon zugeschr.), 278*,
266, 511, 250, 262, 353*, 155, 156, 210, 159,
207, 209, 222, 211, 213, 227, 637, 465, 272, m,
582, 508, 675, 512, 461 (vierzeilig), 205, 191,
373, o, 374, p, 499, (zusammen mit: Da nu Elias
seinen lauff), V, 331, 297, 296, 309, IX, 290,
363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 402, r, s,
684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die Deut-
sche Gitaney, 310, 477, 478, X, VI.

7) Die mit Buchstaben und mit den römi-
schen Ziffern I—VI bezeichneten Lieder sind bei
Beschreibung der Ausgabe von 1569 namhaft ge-
macht; die Lieder Nro. VII—X sind folgende:

- Nro. VII: Ach Christe unser seligkeit,
" VIII: Bis mir gnädig O HErre Gott,
" IX: Sanct Paulus die Corinthier,
" X: In Gottes namen faren wir. (3 Str.)

Von diesen befindet sich Nro. X schon in der Aus-
gabe von 1572.

8) Außerdem sind zu den frühern Ausgaben
noch hinzugekommen die Lieder Nro. 383, 463,
465, 508 und 499. Dagegen sind ausgefallen
Nro. 345, 245, 371, letzteres fehlte schon in der
Ausgabe von 1572.

9) Mit dem sechsten Blatte des Bogens d be-
ginnt das Register der Gesänge, so man auff die
Sontag und Festtage singen mag, und mit den
Euangelien und Fe-|sten überein kommen. Blatt
e schließt mit den Liedern Auff Visitationis Marie.,
vier Zeilen, Cufios Am.

10) Die Schrift dieser Ausgabe ist die frühere,
aber schon sehr stumpf und verbraucht. Der Druck
fällt vielleicht schon in die achtziger Jahre.

11) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars Music.
1371.

CCXXX.*

Cyn Neu Art-lichs Lied, von
der Neuen Heuchlerischen Sect der |
Jesuwider. || In eim Jeden Gewonlichen
Thon, so | ihm ein jeder darüber erdencken |
kan, zusingen. || Gedruckt bei Ivo Schä-
fers | Nachkommen. || Anno. M. D. LXXX.

1) 3 Blätter in 8^o, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied:

Gleich wie die Adamiten,

10 (1 + 1) zeil. Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch
übergelesene deutsche Ziffern numeriert, Zeile 2, 4,
6 und 8 einer jeden eingegeben.

1) Das Lied endigt mit Strophe 10 auf der
letzten Seite. Darunter die Schriftstelle: Prouerb.
XXIII. || Der zum Schalck sagt, Du bist fromm,
den | Verflucht die Gemeind der Fromen: | Die aber
den Gottlosen Schalck straffen, die werden ein gut |
Loh überkommen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl.
517. 8.

CCXXXIII.*

Ein Christliches Trostbüchlin in zwöl-
se unterschiedliche Capi-|tel abgethenlet. ||
Allerhand betrubten per-|sonen, sonderlich
aber kran-|ken Centen nützlich zu gebrauchen. || Gestellt
durch || M. Samuel Neuhäuser, Pre-|digern
zu Ulm im Münster. | Innhalt der Capitel gleich nach | der
Vorrede verzeichnet. || Gedruckt zu Straßburg, bei |
Bernhard Jobin.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, | bei Bernhard Jo-
bin. | ANNO M. D. LXXX.

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Die 5 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von vier sauberen Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Die untere breiter.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Spruch (4 Zeilen), überschrieben SMARAGDVS., und ein deutscher (4 Zeilen), überschrieben D. AVGVSTINVS.

4) Acht Blätter Vorrede, an die Herrn Eltern, Herrn Burgermeister, und Rath, der löblichen des Hehl. Römischen Reichs Stadt Ulm gerichtet. Datum Ulm, den tag Concordiae, das ist, den 18. des Monats Februarij. Anno M. D. LXXX. Auf welchen der theure Man Gottes, Doctor Martinus Luther, u. s. w. Unterzeichnet: M. Samuel Neuhäuser, Prediger im Münster. Hieran ein Blatt Inhalt dieses Büchleins.

5) Mit dem 10^{ten} Blatt fängt das Büchlein selbst an: Das Erste Capitul. Wahr die krankheiten kommen, und warum sie zugeschickt werden. Darunter ein kleiner viereckiger Holzschnitt von sehr feiner Arbeit, mit schmalen Zierleisten umgeben: Christus mit den Jüngern, ein Kranz, der sein Bett trägt und heimgeht. Ein kleiner Holzschnitt dieser Art ist auch Blatt f: die Kreuzigung Christi, und Blatt f 12^b: Christus am Kreuzberg.

6) Von Blatt f 9 an folgen 11 Gedichte: No. 270^a, 461 (mit der Zahl 1560), a, b, c, d, 508, 490^a, 446^a, e^a, f. Die mit Buchstaben bezeichneten:

- a) O Herr bist du mein zuversicht,
Georgij Berckenmayrs.
- b) Herr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron,
Ni. Selneceeri D.
- c) O du betrübter Jesu Christ
Georgij Berckmaier.
- d) Hilf mir Herr inn der letzten not.
- e) Mit frid vñ fröud inn guter ruh.
- f) Bedenk mit fleiß mein lieber Christ.

Mit abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung von Strophen, die mit ° bezeichneten ausgenommen, welche Strophenabtheilung haben, aber keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Gedicht von Johann Leon: Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, enthält diese Ausgabe des Büchleins noch nicht.

8) Auf Ms^b das Gedicht Nic. Hermans: Gottes acker heist der breyte Plaz, mit welchem das Buch schließt.

9) Öffentl. Bibl. zu München, Ase. 3390. Stadtbibl. zu Ulm.

CCXXIII.*

Christliche | Verss und Gesenge, |
lateinisch und Deudsch, Von dem Gros- |
wichtigen, hochnötigen Werck, der auffgerich- |
teten Concordien, in dieser Lande Kirchen und |
Schulen. | Auff fünf Stimmen Comp- |
nirt, | und in Druck verfertigt: | durch Caspar |
Fügern. | (Viereckiger Holzschnitt: die zwei sächsischen |
Wappen, gehalten von einem zwischen ihnen stehenden |
eine Fahne führenden Engel.) | 1 Timoth. 2. | So |
ermane ich nu, das man für allen dingen zu |
erst thue, | (noch 6 Zeilen, Ende der letzten: kommen, etc.) |
Dresden. 1580.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad |
Dresden, durch Cmel Bergen. 1580.

1) 2 Bogen in 4^o, mit den Signaturen G und H, also zu einem größeren Werk gehörig, das ich aber nicht kenne. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede Caspar Fügers, den Burgermeister, Rath und ganzen Christlichen Gemeine der Churfürstlichen löblichen Stadt Dresden zugeeignet. In derselben redet er von dem Dank, den wir der Formula Concordiae schuldig sind, und von den ihr zu Ehren gedichteten lateinischen Versen, die er nachher mittheilt, und fährt dann fort: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen dank begriffen) mir so wolgefallen, das ich die nicht allein verdeutschet und in Gesangs weise gestellt, sondern auch meine Son auff fünf Stimmen zu componiren befohlen habe.

3) Auf der nächsten Seite drei lat. Disticha, mit welchen Caspar Schallius sein lat. Gedicht dem Churfürsten August zuschreibt, auf den folgenden vier Seiten die Noten des ersten Tenors zu diesen Distichen und das lat. Gedicht: Vultu diu quae spallido.

4) Auf der Rückseite von G j und der folgenden Seite die erste Strophe des deutschen Gedichtes unter den Noten des ersten Tenors mit der Überschrift: Vorgehende Vers verdeutschet, und auff nachuolgende weise mit fünf stim- men zu singen.

5) Auf der Rückseite von H ij die Überschrift: Folget die Melodien, auff eine Stimme zu singen. Drei Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Tert. Hiernach das Lied selbst, mit folgender Überschrift: Ein Geistlich Lied, von jetzigem Zustand der Christlichen Kirchen. Anfang:

Die Christlich Kirch hat trawriglich.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende in der Mitte von H ij^b. Darunter noch die Überschrift eines kleinen Gedichtes

Allein auf dich, **HERR** Ihesu Christ, welches auf der nächsten Seite folgt. Unter diesem dann die Anzeige des Truders.

6) Die vier andern Stimmen sind

II. Tenor, ein Bogen mit der Signatur J.	
Diseantus, " " " " "	K.
Altus, " " " " "	L.
Bassus, " " " " "	M.

Diese Stimmen enthalten jede noch die Noten zu dem vierstimmigen Satz zweier lateinischer Distichen, überschrieben Ex Psalmo 37.

7) Rathsbibl. zu Leipzig, Beckersche Sammlung.

CCXXV.*

Sontägliche Evangelia durch
das ganze Jar, sampt den für-nehmsten
Festen, inn gesangweis. Durch **Nicolaum**
Herman Cantorn im Joachimstal aufgan-
gen. Jetzt aber durch **Gregorium Sunder-**
reiter, Prediger der Enangelischen Kirchen
zu Augspurg, geändert, vnd inn
der Augspurgi-schen Confessions Kirchen ge-
breuchlichsten Melo-deyen verfasst. Mit
einer Vorred **D. Pauli Eberi**, Pfarrers
der Kirchen zu Wittenberg. 1580.

Am Ende:

Getruckt zu Laugingen, durch Leon-
hart Weinmichel.

1) Die in der Bibliographie Seite 396 Nro. CMLXXII befindliche Beschreibung des Buches soll nachstehend einige Vervollständigung erfahren.

2) 36 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, das Alphabet A und Aa—H. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (271) auf H vij.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte umgeben. Die Jahreszahl steht zwischen zwei kleinen Bortenteilen. Die Zeilen 1, 2, 7, 8, 16 und 19 (letzte, die Jahreszahl) roth.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen aus Psalm 10 und Psalm 96.

5) Hienach folgen die Vorreden:

- a) die von Paulus Gberus, 4 Blätter,
- b) die von Nic. Herman, 5 Zeilen, ohne Datum,
- c) die von Gregorius Sunderreiter vom 29. November 1579, eine Seite und sieben Blätter.

6) G. Sunderreiters Vorrede ist den Herren Johann Heger von Diendorf, Marr Wind, Matthens und Lucas Rem zugeschrieben. Auf der dritten Seite

redet er von den verschiedenen Gaben der Menschen, führt aus der Apostelgeschichte das Beispiel des Apollo an, welcher, obwohl er ein berebter und in der Schrift mächtiger Mann gewesen und in der Schule zu Ephesus mit Fleiß vom Herrn Christo gelehrt, dennoch von dem Juden Aquila und dessen Weibe Priscilla noch besser unterrichtet worden, und kommt dann auf Nic. Herman und sich selbst zu sprechen: Der Christlich, Gottselig, Eysrig, Sinn und Kunstreide Herr Nicolaus Herman, loblicher vnd seliger | gedechtnuß, der recht Autor dises Gesangbüchleins hat, wie ihm Gelehrte Leut zeugnuß geben, vund die erfahrung mit sich bracht, ein guts nützliches werck gethan. Ich hoff aber es soll nun noch viel heller vund fruchtbarer, vund mehrern Leuthen dienlich vund annämlich sein, auch leuchter zu lehren vund lenger zu behalten, dieweil sich die Reimen nun besser binden vund schliessen, vund etliche Melodeyen, die auch gemain, gebrechlich vund leicht, darzu kommen. Und sagt dann weiter: Pisen meinen angewendeten fleiß . . . im Corrigiern vund vermehren, hab ich E. V. und W. derwegen wollen Dediciern vund zuschreiben etc. Späterhin (auf der 5. letzten Seite der Vorrede) kommt die Äußerung vor: Ich zweifel nicht E. V. vund Excell. lobliche Crempel, haben vil schwacher Christen inn Tyrol vund genachbarten Bistumben gestercket, vund ihnen vrsach geben auß dem Reich des Antichristlichen Papstums aufzu-gehen Gaie liij. Im Ende der Vorrede gedenkt er der Weltthaten Gottes an ihm und schließt: Der wöll nach seinem willen fristung des lebens, gesundhait, gnad vund Geist, rhü, frid, zeit vund weil geben, so will ich seiner Gmain bald mehr Prophetische vund Apostolische Bücher, welche zum thail schon zu gericht, gesangweis mitthailen. Amen: E. V. und H. Williger Gregorius Sunderreiter von Wasserburg, Prediger der Kirche Christi zu Augspurg, und mitthelfer bey S. Georgen.

7) Auf dem folgenden Blatt ein Register derjenigen Lieder des Buches, welche nicht auf Evangelien gedichtet sind.

8) Das Buch enthält die Lieder N. Hermans und 55 eigene Lieder G. Sunderreiters, durch die beigelegten Buchstaben G. S. als solche bezeichnet. Die Lieder N. Hermans sind durchcorrigiert und haben oft sehr stark herhalten müssen, in Veränderung der Worte, der Reime und ganzer Zeilen, in Erweiterung des Strophenbaues und Vermehrungen aller Art.

9) Abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Noten der Melodien, hic und da Holzschnitte, schlechte.

10) Bibl. des Herrn v. Mensebach. Rathsbibl. zu Leipzig (Bibl. der deutschen Gesellschaft Nro. 309).

CCXXVJ.*

Psalmen, | geystliche Lieder | und
Gesänge, sambt et-lichen Gebetten. ||

D. Mar. Luth. | Auch | Anderer Gott-
seliger Lehrer | vund Männer, auff's fleissi-
gest von | newem zugericht, vnd in eyne rich-
tige ordnung gebracht. | Gedruckt zu Straß-
burg. | M. D. LXXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Straßburg, durch
Theodosium Rihel, im Jar
M. D. LXXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, vom fünften Blatt, wo die Lieder beginnen, an gerechnet, letzte (CCIX) auf dem 5. Blatt des Bogens d.

2) Das Gesangbuch ist eine neue Auflage des Rihelschen vom Jahre 1569, dessen Beschreibung nachzusehen ist. Das dort unter No. 2, 3, 4, 8 und 10 Gefagte gilt auch von der vorliegenden Ausgabe.

3) Die sechs Teile beginnen Blatt I, LI, LXXIII, CXXIX, CLXXXIII und CXCVIII.

4) Einige Lieder mehr, einige weniger: es findet sich nunmehr No. 586, der vierte Teil endigt mit den Liedern No. 646, 259, 510, 354, nimmt also No. 259 und 510 auf, schließt aber No. 275 aus.

5) Das Lied Ich hab mein sach Gott heimgestellt findet sich noch nicht.

6) Nur 9 Holzschnitte: Blatt XVII^a, XLI^b, LI^a, LIII^b, LV^b, LXVI^a, LXVII^b, LXXIII^a, LXXIII^b.

7) Im Besitz des Herrn Dr. Arnold in Elberfeld.

CCXVIII.*

Mons Myrrhæ. | **Der Myrrhen-**
Berg, Uber welchen alle sterbende | Men-
schen, mit Mühe vund Arbeit | steigen, vnd
manchen engstlichen schweis | schwitzen müssen,
Da allein die Gloubi-gen, die sich an den rech-
ten Weyrauch- | strauch, vom Stamm Jesse,
nemlich | an Christum halten, Seliglich | ober
vnd auskomen. || Aus Gottes Wort ver-
zeichnet | vnd beschrieben, Mit schönen Sprü-
chen, | Historien, Exempeln vnd Gleichnissen, |
den Kindern vnd einfeltigen Leuten zu | gute,
lichte vnd leichte erkleret, || Durch | Sigismundum
Sueuum Freistadiensem, Prediger zum
Lauben. || (Kleine Zierborte vnd darunter eine Linie.)
Anno 1581.

Am Ende:

Gedruckt zu Freyberg, durch | Geor-
gium Hoffman | Anno | (Linie) | 1581.

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 11 und letzte roth gedruckt.

3) 5 Blätter Vorrede, dem Fürstlich Münsterbergischen Rath Jeremias Behmen, dem Erbseken zu Koppendorff Jonas Behmen und dem Wenceslaw Schönen zu Breslau gewidmet. Am Ende: Datum Lauben, am Gründonnerstage, des 1580. Jahres. || C. E. || Williger || Sigismundus Sueuus || Prediger daselbst.

4) Ob die beiden Namen über der Vorrede im Nominativ Behm und Schön, oder Behme und Schöne gelautet, und ob man für Sueuus sich Schwab oder Schwabe denken müsse, ist nicht leicht gesagt. Ich vermurthe, daß Martinus Bohemus der unmittelbare Nachfolger des Sigismundus Sueuus, und ein Verwandter der über der Vorrede genannten Brüder, vielleicht ein Sohn eines derselben gewesen. Dann wäre ebenfalls nur der Zweifel, ob man ihn Behm oder Behme zu schreiben habe. Er selbst schreibt sich in der Regel Martinus Bohemus; unter der Vorrede des Kirchenkalenders von 1604 und der II. Centuria precatationum von 1608 nennt er sich Martinus Behm, unter der Vorrede zum Kriegsmann von 1593 dagegen Martinus Behem, unter der der I. Centuria precatationum von 1606 Martinus Behemb. Hierach scheint doch kein Zweifel, daß sein Name am schicklichsten unter der Form Martinus Behm anzusetzen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes H v endigt die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht ein Gedicht von 7 (4+3) zeil. Strophen, überschrieben: Ein Christlicher Gesang vom | Myrrhenberge. Anfang: O Menschen Kind, sterblicher arth. Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und siebente jeder Strophe eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede die Buchstaben S. S. S.

6) Den noch übrigen Raum dieser Seite nimmt ein Holzschnitt ein: ein Gitterwerk. Mit einem ähnlichen beginnt die Rückseite, darunter die Anzeige des Druckers. Unter dieser das Freiberger Wappen. Auf der folgenden Seite ein viereckiger Holzschnitt: der Ritter Georg, der den Drachen tödtet.

7) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CCXVIII.*

Christliche Gebet | vnd Gesäng auff die |
heilige zeit vnd Fayer- | tage ober das ganze Jar. ||
Ephes: 5. cap. | Ihr sollt vom Wein | nit

truncken werden, da-|rinn unkenbarkeit ist, sonder wer-
del vol des heiligen Geistes, und redet untereinander von
Psal-|men und Lob, und Geistlichen ge-|sängen, Singet und lob
singet | dem Herren in ewren herzen. || Cum consensu
Reue | rendissimi Anthonij Archiepi-|scopi Pragensis &c. ||
Gedruckt zu Prag durch | Michael Peterle, 1581.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Prag, bey Mi-|chael
Peterle. || Mit Wm. Han. Man. Frey-
heit nicht | nach zudrucken. || Cum con-
sensu Reuerendissimi Anthonij | Ar-
chiepiscopi Pragensis &c. || ANNO
DOMINI
M. D. LXXXI.

1) 8 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 14 (fünfst-
letzte) und 17 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Der Titel steht innerhalb eines Vierecks,
welches vier genau zusammengepaßte Stücke eines
Holzschnittes bilden: die Leisten oben und unten,
die breiteren, greifen über die linke und rechte. In
der oberen Gott Vater und die heilige Taube, um-
geben von Engelsköpfen, in der untern Christus
mit dem Kreuz, umgeben von Engelsköpfen; in
den vier Ecken dieser beiden Leisten die vier Evan-
gelisten schreibend. In der linken und rechten Leiste
zwei weibliche Heilige.

4) Zwei Seiten Vorrede, vor welcher sich der
Verfasser (Christophorus Heeyrus, sonst Schweher)
nennt.

5) Auf C 5^b heißt es in einem Gebet nach der
Empfahung des heiligen Abendmahls: Ich sag dir
dank, das du mich mit deinem Leib und Blut ge-
speist und erquickt hast. Blatt C ij^a: Ich bitte dich
von ganzem herzen, daß du durch die Fürbit deiner
gebenedeiten Mutter Marie mir und allen
Menschen solche gnad verleihe wöllst, etc. Blatt
F ij^b: O Herr verlaß uns nicht in diesen gefehr-
lichen zeiten der falschen Lehrer. etc. Behüt uns vor
den reißenden Wölfen und falschen Lehrern, die
unter eine schein der warheit die gläubigen betrü-
gen und verführen vñ zwietracht vñ vneinigkeit un-
ter deinem volck anrichten u. s. w. Blatt F 8^a: O
du heilige unbesleckte Jungfraw Maria, du Mutter
Gottes und unsers Herren Jesu Christi, Ich bitte
dich du wölest für mich bitten den, des Tempel du
worden bist. Sanct Michael, Sanct Gabriel, Sanct
Raphael, aller Chör der Engel, jr Erengel, Erk-
väter und Propheten, jr Aposteln, Euangeliste,
Martirer, Reichthiger, Priester, Keuten, Jung-
frawen und alle gerechten, durch den darff ich euch
bitten, der euch erwöhlet hat, von des anschawung
jr euch freuet, daß jr für mich schuldigen wölet
bitten, etc.

6) Die Gebete und Gesänge zerfallen in drei
Theile: der erste enthält die auff die heilige zeit und
Fayertage, der zweite (C ij^b) die von den Heiligen,

der dritte (F 8^b) die auff alle Tage und zeit. Den
Gesängen sind größtentheils die Noten der Melodie
vorgesezt, die erste Strophe als Text, die nachher
nicht wiederholt wird. Die Verszeilen in der Regel
nicht abgesezt, zwischen den Strophen keine größe-
ren Zwischenräume, die Strophen nicht numeriert.
Nur die Gesänge Nr. 23 und 25 haben abgesezte
Verszeilen. Die Gesänge sind mit übergesezten
deutschen Ziffern numeriert, der letzte (Nr. 52)
auf Blatt H v bis zu Ende des Buchs.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXX.*

Der Psalter mit kurzen Summarien etc. Durch
Nic. Selneccerum. Leipzig 1581.

1) Diese Ausgabe kommt in allen Stücken,
selbst was die Ausgänge der Seiten betrifft, mit
der vom Jahre 1578 überein. Man findet auch
nur selten eine Abweichung in der Orthographie:
die Ausgabe von 1578 schreibt Leipzig, die von
1581 dagegen Leipzig; dort steht im Datum der
Vorrede August, 1581 dagegen Augusti.

2) Königl. Bibl. zu Dresden; desgleichen zu
München, Liturg. 1233.

CCXXX.*

NOVA NOVORVM: | IN QVI-
BVS, TVM | AVTORES,
CONFESSIO | ET DOCTRINA
LIBRI, QVEM PA- | TRES BERGEN-
SES CONCORDIAM | VOCANT; TVM VERÒ
SYMBOLA, PRECA- | tiones, Epistolae, ad-
eouß varia Epigram- | mata, Secreta, &
Acta breuiter & | perspicuè continentur. ||
VBIQVISTICA NOVA: | Das ist, |
Allenthalbische Newzeitung, von
der | BENIGSCHEN VÄDERN | new-
angestellten CONCOU- | DIERN. || Darinn
derselben Autorn Lehr, Bekandtnuß vnd |
Wandel, neben vil anderen sonderbaren
Secreten vnnnd Agenden, kürzlich be- | grif-
fen werden. || Zum thanl in Teutscher, zum
thanl in Lateinischer Sprach, | Vbique, vnd
überall von den Protestirenden zusamen ge- |
bracht, vnd an jeho in offnen Truck verfer-
tigt. || ANNO || (linie) | M. D. LXXXI.

1) 7 Bogen in 4^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in 3 Distichen AD CANDIDVM LECTOREM, unter dem Gedicht folgende Acrostichis:

C ontra	D octor
O mnem	I acobus
N eceßitatem	S chmidlin
C onturbavit	C onfusor
O mnem	O mnis
R eligionem	R eligionis
D octor	D iaboli
I acobus	I psius
A ndrew.	A postulus.

3) Blatt A ij beginnt die Schrift selbst, und zwar mit der Überschrift: Der Ubiquität glaub und Bekandnuß, so durch D. Schmidlin dem Buch, Concordia Lutherana genant, vnder andern auch ennverleibt: . Nachdem dann zuvor mit starken Worten gesagt worden, daß dieß Bekenntniß die alte verdammte Keßeren Eutychetis sei, die jetzt von der Flaccianischen vñ Ubiquitätische Kott, wider auß der Hellen vñ Teuffels raden herfür gezogen worden, wird dasselbe in folgender Weise dargestellt:

1. Ich glaub an zwen Götter, Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels vñ der Erden,
2. Vñ an Ihesum Christum seinen eingebornen Son, vnsern Herrn.
3. Der empfangen ist vom H. Gaist, nicht geboren auß Maria der Jungfrauen.

u. s. f. in 9 weiteren Punkten lauter Verneinungen, außer in No. 8:

8. Ich glaub an den Heiligen Gaist.

Hienach wird auf den folgenden Seiten der Beweis geführt, daß auß der Lehre von der Ubiquität alle diese Verlängnungen folgen. Ende auf A iiii^a.

4) Hierauf folgt ein Aliud Symbolum discordantis novæ concordie, 4 Seiten. Oben auf der ersten Seite des Blattes B heist es dann:

Ein neue Bettform von des Concordia-|
Büchs Autorn langem Endt, per lon-|gam
Literam.

Wagandt Jacob, der du bist im Schwäbischen Vbique, Geschändet werde dein verflüchter Nam, zerhöret werde dein erwüchert Hauß, dein Teuffelischer Will geschehe, weder allhie noch zu Wittenberg, noch dort zu Leipzig. Gib vns nit vnser Täglic Brodt, sondern bejale vnser Schuld, so dürfen wir vnsern Schuldigern kainem kain Pfeñing geben. Führe vns nit in dein vermaldeynte Form, sondern erlöß vns von deinem Gotteslästerlichen Büch. Du hantloser Jacob, Höllisch Lewr ist dein Kraft, Schwäbel vñ Bed ist dein Macht, Strick an Hals dein Gewalt, die Rabensain und Galgen dein Herrlichkeit, von Ewigkeit in alle Ewigkeit, Amen. Das werde war, das es geschehe dises Jar.

5) Auf derselben Seite die deutsche Überschrift: Des Schmidleins heimliche Beicht, die niemand be|kandt, daß Pat. Cheinnüßio, vñ Herrn Jederman. und eine längere lateinische zu einem lateinischen Confiteor desselben Sinnes und Stolz, daß von der Rückseite von B 2 an gerechnet 4 Seiten und die Hälfte der Rückseite von B 4 einnimmt.

6) Auf dieser Seite beginnt darauf das Lied:

Erhalt vns Herr bey deinē Wort,
Vñ laß ja nimmermer gehn fort,
Was Jacob Endres hat geschmidt,
Das ist vil frommer Christen bitt.

Unter der Überschrift: Ein neues Erhalt vns Herr, Wider den | Schwäbischen Entschianischen Kerker | zibetten. In zwei Spalten gedruckt, 30 vierzeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen. Das Lied endigt mit 4 Strophen auf der Rückseite von C. Es schließt sich unmittelbar daran die Oda noua, welche jenes Lied in lateinischer Sprache wiedergibt, auch vierzeilige, aber nicht numerierte Strophen, zwischen denselben kein größerer Zwischenraum, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Ende unten auf C 3^a.

7) Darnach mehrere lateinische Aufsätze, die auf der Rückseite von D 3 schließen. Dort folgt alsdann Nachstehendes:

Ein ander Formular eines neuen Cuan-|
geliums, wie die Professoren zu Witeberg und
Leipzig von ihrem ersten Euangelio | abgefal-
ten, und der Concordi | underschrieben.

Der Anfang lautet:

DA wurden die Professores zu Leipzig und
Wittenberg von den Gesandten an ain sonderm
Orth geführt, auff daß sie vom Teuffel versucht
würden u. s. w.

Ende:

Da führet sie der Teuffel mit sich auff ainem
sehr hohen Berg, vñnd zeigt ihnen all ihre
Vorwerk, Mühlen, Güter vñ Einkommen,
vñ sprach: Das alles sollt ihr behalten, vñnd
ruhig besitzen, wann ihr die Warheit ver-
schweiget, vñnd dem Concordien Büch vñnd-
schreibt, Da sie das hörten, worden sie sehr fro,
vñ vñnderschieden. Dañ verließen sie die hei-
ligen Engel, vñnd sihe der Teuffel tratt zu
ihnen, vñnd dienete ihnen.

8) Hienach eine Anzahl lateinischer Gedichte, kleinere und größere, voll persönlichen Schimpfes und Spottes, gleich allem Vorigen. Blatt F^a ein deutsches Gedicht in Reimpaaren, Auff den neuen allenthalbischen Kerker, | Jacobander Büch-
schmidt, Anfang: Saturnus etwa weit und breit.
Die geradzähligen Verse eingezogen. Ende, mit
2 Zeilen, auf F ij^b. Danach wieder viele kleine
lat. Gedichte, Blatt G einige, denen deutsche Verse
beigegeben sind, z. B.:

Chem: Sol: Mufe: Chyt: Tu: Sceelesto tur-
piter auß,
Vim faciunt scriptis, Parue Philippe, tuis.

Kennitz und der Selblecker,
Mauf, Chyter und der Corner,
Coelst der sechs in der zal,
Dise habn geholffen all,
Dem Schmidlin Toll und truncken zwor,
Daß jzt werden verachtet gor
Die Schriften des kleinen Manns,
Genandt Philip Melanchthans.

9) Blatt G ij beginnt wieder ein längeres deutsches Gedicht, in Reimpaaren: Ein kurzer Spruch von dreyn abgesagten Feinden, der Hohen Schül zu Wittenberg. Anfang:

Drey Schwömer sindt zu nechst auffgestanden,
Die wollen uns machen zu schanden.
Und mit dreyn Fastern bychtigen,
Ganz Wittenberg vernichtigen,
Solches seindt Illyricus der Wendehüt,
Und Seelestinus, war nie güt.
Auch Doctor Schmidlin der Zigeimer,
Mit gwalt stürmt widr uns hieherin.

Ende auf F 32. Es folgen noch einige kleine Gedichte, drei lat. und ein deutsches.

10) Auf der verletzten Seite des Buches eine Beschließliche Erinnerung. Anfang:

Es hat sich Jacob Andre sonstn Schmidlein genandt, oft und vilmals trochlich gerümet, wie in kurzer zeit ein Concordia bey der Augspurgischen Confessions verwandten solte angestellt und außgeschriben werden. Wie war aber obgedachter Schmidl solches fürgeben, bezeugen dise Nova Notorum, welche hin und wider bey hohen un Hinderhandts Personen offentlich tapls im Truch, tapls geschriben außgesprengt worden. Denn darinnen zusehen, wie der zänkische Concordie Fehr, bandes wider die Päbtsliche un der unueränderten ersten Augspurgischen Confession strebe vndt streite was auch für grobe Etschköpf, und ungeschickte, ubel beschrante sechs Predigkanten, die ganze Christenheit zuverdamen, züstumpfieren, zureformieren, außzüsünden, und außzülästern sich fräuentlich vnderstanden. Weil dann die, so andere unbillich verdamen, widerum, wie Christus sagt, verdampt sollen werden: Warum sollen dann solche sechs vermaindte Pergische Potres nicht auch von andern verdampt, und jnen jre Päbensluck für die Nasen mit Warhait gehalten werden? u. s. w. Auß dimal aber gnüg. Actum & impressum Augli-poli, Mense Iunio, Anno 1581.

11) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 162. 4. theol.

12) Unter den Büchern, die über Jac. Andreäs Unionsbestrebungen lange vor dem Zustandekommen der Concordienformel Aufschluß geben, ist folgendes von Tileman Heßbusius besonders lehrreich: Eine Predigt, | Vom Creutz und Leiden Jesu Christi und seiner lieben Christen, u. s. w. Wider D. Jacobi Andreäs nichtig fürgeben, und unerfindliche Calumnien. Jena 1570. 11 Bogen in 4^o. Herzogl. Wolfenbüttelsche Bibl. 127. 17. theol. Gegen Jac. Andreäs Buch Gründtlicher,

warhafftiger und bestendiger Bericht von Christlicher einigkeit der Theologen.

CCXXX.*

Examen | Chartaceæ Lutherano-
rum Concordiæ, **Ausmusterung**
vund **Widerlegung** des **Uagel New-**
geschmidten | **Concordi** Buchs, der **Nach-**
benandten **Lutheri-** | **schen** **Predigkanten** **Far-**
ten **Schwarms**, mit sol- | dem **Titul**: || **Concor-**
dia. Das ist, **Contra Omnes Nationes** Cudit
Odiosam Reconciliationem | **Doctor Jacob**
Andre Hat allen Nationen zu **Ernz** etlich
tausent **Lutherischer** **Sanckeisen**, | **Süchsisch** bey
den **Schwänzen**, mit **Papper** **zusam** geschweift. ||
F. Ioann. Naß. | (Helschnitt.) | **Getruckt** in
der **Weissenhornischen** **Truckeren**, durch |
Wolfgang Eder. | (Einie.) | **M. D. LXXXI.**

Am Ende:

Ingolstatt, In der Weyssenhorn-
nischen **Tru-** | **ckeren**, bey **Wolfgang**
Eder, **Anno 1581.**

1) 55 Bogen in 4^o, A—Jii. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (436) auf J ii 3.

2) Auf dem Titel ist roth gedruckt Zeile 1, 3, 4, 8, 15 (Name), 16, 17 (vorletzte), in Zeile 10 die Anfangsbuchstaben der sechs Wörter, in Zeile 11 alles außer den Anfangsbuchstaben. Die Anfangsbuchstaben der Wörter in Zeile 10 und 11 geben das Wort Concordia.

3) Auf der Rückseite des Titelflattes eine lat. Schriftstelle und zwei Stellen aus Luther.

4) Neunzehn Seiten Vorrede: F. Ioann. Naß Episcopus Bel- linenfis | S. A. C. Fürstlich. Durch- leuch. | Erzh Herzogs Ferdinanden, 2c. Hoffprediger, | und Suffraganeus zu Pirren, entbeut allen und jeden Catho- lischen Christen 2c.

5) In dieser Vorrede sagt er Seite 4 und 5, er lasse die durchlauchten Personen, auch die drey Edlen Triumviros durchaus uneingemengt, sondern er wolle an die Wortsknecht der falschen Propheten, An die nachbenandten **GOEE** unuerwandten **Lutherischen** **Predigkanten**, und an jren obersten Superintendents, an dieser nach außgebrüten Papperenē Eynigkeit, an D. Schmidlein, welcher nun lange Jahr, vilerley List vund Tück probiert, wie er jhme möchte doch zu einem ewigen Lob und Primat helfen, hat jm noch auff dato nicht wöllen fortgehen.

6) Seite 9 erwähnt er, daß man ihm ein Exemplar der Concordia von Augsburg zugesandt und zugleich von Frankfurt ein Teutsches vbelgereimbtes Legentbüchlein von dem Ursprung des vierecketen Pyrets, und gibt S. 12 den Titel dieses Buchs an: **Die wunderlichst, vnerhörtest Legent vund Beschreibung des abgeführten, 2c. Jesuiten Hütteleins jhnen vnd Meister Hansen Rufen gewesnen Meister Stücks zugefallen, 2c. Durch Jesuwaldt Pickhart, Anno 80. Zu Lauffenich bey Gangwolff Suchnach (du solst gefunden werden) hat 3 Bogen ungereimter härter Reymen, sampt einem Vorbild vund Gemehl, voller nach benannter, böser Geister, als seiner Werkstat Meister Gefellen, da er Autor in der mit steht, 2c.**

7) Seite 15 heißt es: **Es hat Luther vund Melandhton ein Tochter Herodiadis gezogen, vnd geboren mit Namen Confessio per Antiphrasin, daß alle Peicht seyther hat aufgehört, die hat nun so lieblich vor etlichen grossen Herrn getanzt, daß jr vil versprochen, auch das Haupt Ioannis, das GenadenHaupt, der Schatz der Kirchen, 2c. Diese hat noch ein andere Tochter bracht, mit Namē Apollonia, diese Mutter vnd Tochter, haben jzt mehr ein Enckle außbrütet, mit Namen Concordia, darzu Schmidlein, so wol als bey der schwangern Jungfrauen zu Eßling, bemühet, vnd den Jeremiam aber ein mal muß außlegen, vnd mit dem Huren-Sack vergleichen. Wie schön nun solches Tochterlein vermeynt wirdt, so ist es im Grunde anderst nichts, dann ein Lutherisches Kartenspiel.**

8) Das Buch schließt mit einem deutschen und einigen lat. Gedichten. Das deutsche wird S. 425 eingeleitet, als ein Concordiloquium zwischen dem Doctor und der Jungfrau.

9) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 793.

CCXXXIII.*

Two Christliche Gesenge, Anno 1580. vnd 1581. gestellet, tho ehren vnsem leuen Herrn Ihesu Christo, vnde tho troste allen bedröueden Christen, Dörch | Othonem Musenium Prepositum | Luchouiensem. || Men kan desiluen Gesenge singen op nasolgende | Noten, Efte op de wise: Van Hemmel hoch. | Eder, Gelauet systu Ihesu Christ, | vnd der gelncken. (Viereckiger Holzschnitt: rechts Maria kniend, vor ihr auf der Erde liegend das Christkindelein, links Joseph.) ||

*Omnibus est nobis natus Saluator JESVS,
Huic igitur Domino basia quisque ferat.
Parua tue laudi mea seruiat oro Camena
Christe, nec offendat membra sacrata tibi.*

Wissen. 1581.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
2) Es sind die beiden Gesänge
Herr leuend Iesus Christus is,
Herr Jesu Christ, war Gades Son,
erster auf der dritten, letzter auf der fünften Seite beginnend.

3) Jeder Gesang hat eine Überschrift, die einen Bibelspruch enthält, darnach folgen zwei Reichen Noten, aber ohne eingedruckten Text, darnach der Gesang selbst, mit abgesetzten Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden angesetzt.

4) Die Anfangsbuchstaben aller Verszeilen sind ein wenig entfernt gesetzt: sie geben in jedem Gesange den überschriebenen Bibelspruch.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, Auschnitt 261.

CCXXXIII.*

Passion, oder Das aller heyligst bitter leiden vnd sterben Ihesu Christi, vnser einigen Erlösers vnd Seligmachers, auß den vier Hey: | Euan-gelisten genömen, vnd Reymen weyß, in ein Ca- tholisch Creützgesang gemacht worden, Inor inn Truck nye aufgangen, vund inn bey getruckter Meloden, gar andechtig zusin-gen | Durch einen Catholischen Prie- stern, | Allein dem wahren einigen Sohn Gottes vnd | Maria, zu ewiger dancksagung, vnd frischer gedechtnuß, | seines aller Heyligsten Creuz verdienst, für das ganz Menschlich geschlecht geschehen 2c. Darnach auch der Christlobwürd: Brä- | derschaft (newlicher jaren in unser lieben Frauen Thümb | stift Augspurg auffgerichtet) vnd sonst allen Catho- li- | schen Kirchfärtern, wā man mit dem Creuz geht, zinnz vund walfahrt inn denn | Truck geben worden, Anno | Johan Dominij. 1581. Haym.

1) 4 Bogen in 6^o, A—D, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Das Format ist Kleinquart, fast quadratförmig. Keine Blattzahlen, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von breiten Borten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der zweiten Seite folgende Bemerkung:

Anno Christi 320. lebt der Hey: Kirchenthrer, Enselbius Pamphilus Catholischer Bischoff zu Cæsarien, in Palestina gewesen. Der schreibt inn seiner Kirchen Historien im 9. Buch, am ersten Capitel, von den Creütz oder walfahrt gesängen also.

**Die Christen singen Hymnos. Das ist lob-
gesang oder Psalmen Den ganzen Weg,
und durch die Cassen der Statt &c.**

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Melodie des Passions-Gesanges, auf der Rückseite beginnt derselbe mit Wiederholung des ersten Gesanges. Anfang:

**In Gottes Namen heben wir an
Das leyden Christj zingen schon,
O Mensch laß durch zu herken gohn.**

Es sind 227 solcher Gesänge, durch übergedruckte deutsche Ziffern numerirt, von dem zweiten an vor jeder ersten Zeile das Zeichen ¶. Das letzte lautet:

**¶ Und hilf uns an der Engel schar
Das wir kommen mit freuden dar,
So sprechend Amen, das werdt war.
AMEN.**

5) Diese letzte Strophe steht auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Unter derselben ein roher viereckiger Holzschnitt: links Christus am Kreuz, rechts vor ihm ein kniender Mann. Unter dem Holzschnitt eine Blattverzierung, zu beiden Seiten Zierleisten.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, hinter Hayms Weihnachts-Gesängen, Augsburg 1590.

CCXXXIV.*

**Glückwünschung: Auff die Hochzeit
Des Durchlauchtigen, Hochgebornen
Fürsten vñ Herrn, Herrn Christiani, Hert-
zogen zu Sachsen, etc. Und seiner Fürst-
lichen Gnaden Hertzsaller-lichsten Brant,
Frewlein Sophia, Marggrefsin zu Bran-
denburg, etc. In Reimweise gemacht.
Durch CASPARUM FUGER. (Länglich vier-
eckiger Holzschnitt: das sächsische Wapen, gehalten von
zwei kindlichen Engeln.) **Dreszden. ANNO
M. D. LXXXVII.****

Am Ende:

(Holzschnitt: das sächsische Wapen, von einem Kranze
umgeben.) **Nach Christi geburt den 25.**

Apri- lis, im 1582. Jar (Zierleiste.)

**Gedruckt in der Chur- fürstlichen
Stad Dreszden, durch Simel Bergen.**

1) 5 Bogen in 4°, A—E. Alle Seiten be-
druckt. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite sieht folgendes:

Nedende Personen.

Christianus König in Denne- marken, etc.

Georg Hertzog zu Sachsen, etc.

Heinrich Hertzog zu Sachsen, Und sein Gemahl,
Fraw Katharina, Geborne Hertzogin zu Me-
ckeln- burg.

Marggraff Joachim Churfürst zu Branden-
burg, etc.

Hertzog Moritz, Churfürst zu Sachsen, etc.

Alexander, Hertzog zu Sach- sen, etc.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das EPI-
THALAMION, ein Gedicht, in welchem jene Ver-
storbenen sich über die jüngstvergangene kirchliche
und politische Zeit des Landes Sachsen unterhal-
ten, dem Herzog Christian ihre Freude über seinen
Entschluß, ehelich zu werden, und ihre guten
Wünsche aussprechen. Dieß Gedicht ist stellenweis
sehr schön. Es schließt auf der Rückseite des Blat-
tes C.

4) Auf den folgenden drei Seiten fünf Lieder
Caspar Jügers, die sich auf den Ehestand beziehen,
das letzte eine Ekroptichis auf die Namen Christian-
us und Sophia. Bei allen fünfen die Verszeilen
abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, hist. Sax. Impp.
995.

CCXXXV.*

**VEXAMEN Des großen, lan-
gen, breitten, dicken, hohen, tieffen,
weitumbsehenden Tittels, Bruder Johan Na-
sen, für seinem Vexamen des Con- cordibuchs,
Sampt widerlegung sei- ner Vorrede darüber,
und fast des ganzen Wercks.**

Epigramma an B. N.

Grenad Herr Bischoff bollert nicht,
Es ist zu schnell ewer Gedicht,
O thut gemach jr werfft sonst vmb,
Whimpt nicht zu sehr ewer Babsthumbt
Greiffst nicht zu tieff in Lügen Sack,
Es wird sonst verschüt ewer Quack.
Seid nicht zu böse, das so spet
Concordia wider auffgeht.
Hett ewer Interim gethan,
Wer sie wol blieben auff der Ban,
Aber das Hurenkind hat kein rhu,
Nicht vns all diesen Jamer zu.
Trefft es nur recht wir schlen nicht
Zuergelten ewer Gespött.

lese diß alles mit verstand,
Wird dir werden mein Nam bekend. ||

Geben zu Eychen Zell. 1582.

Am Ende:

Zu Eychen Zell, Truchs Bartho- | lomeus
Schlot, Anno | 1582.

1) 16 Bogen in 4^o, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Anfangsbuchstaben der Verse auf dem Titelblatt geben den Namen George Schwarz.

3) Drei Seiten Vorrede An Günstigen treu-
herzigen Leser., in Reimpaaren. Auf der Rückseite
von A 3 beginnt das Gedicht selbst, mit folgender
Überschrift:

Vom grossen, langen, breitten, di- | ken,
hohen, dießen Cittel, Bruder Johan Na- | sen, für
seinem Veramen des Concordi- | buches etc. Welcher
also laut. || **S. Johan Nass, Episcopus Bel-**
linensis, S. A. C. Fürstlich: Durchleucht: | Erzhherzo-
ges Ferdinandi etc. Hoff- | prediger, Und Suffraga-
neus | zu Briren, etc.

Anfang des Gedichtes:

WAnne Postausent Papeiei,
Wie hat die Geiße so grofs geschrey.

Ende:

Besser dich oder schweig gar still,
Sonst anders ich dir kommen wil.
Sag dein Papisten Gute Nacht,
Hab ichs erzörnt, hastus gemacht.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXXVJ.*

Leichpredigt: | Über dem Tödt-

lichen | Abgang, der Edlen vñ Viel-
thugenthafftigen, Fraw | Margrethen,
Geborne von Southausen daselbs. | Des
Edlen, Gestrengen vñ Ehrenhesten, Eckhardt
Gansen, | geliebten Ehegemahls, Welche den
23. Septembris, zu Wöl- | fisch, seliglich in
Christo entschlaffen, Und den 25. dieses | Mo-
nats, Christlicher weise, zur Erden | bestetti-
get worden. || Mit nachgedruckter Christ-
licher Erinne- | rung, Und einer kurzen
Leichpredigt, so bey dem | Begrebniß, der
beiden Edlen und Eughenthafftigen Jung- | fraw
Annelein und Ursula, des auch Edlen, Ge-
strengen | vñ Ehrenhesten, Eckhardt Gansen,

gelieb- | ten Eheleiblichen Töchtern | geschehen. ||

Gethan durch | **Johann Leon,**
dieser | zeit Psartherr zu Wölfsf, vor
dem Dñ- | ringer Walde. || ANNO | (linie) |
M. D. LXXXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt, durch Geor-
gium Bauman, auff | dem Fischemarkt. ||
M. D. LXXXII.

1) 8½ Bogen in 4^o, A—J. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 10 (erste
des zweiten Absatzes), 18, 19, 20 und in Zeile 5
der Name Eckhardt Gansen roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer
länglich vierediger Holzschnitt: eine Frau kniet vor
dem Kreuze Christi, vorn das Sundhausensche Wap-
pen. Zwischen der Doppellinie, die den Holzschnitt
einfasst, die Umschrift, von der oben Seite ange-
rechnet: MARGARETA GEN | SIN GEBORNE
VON SV | NDHAVSEN. | ANNO CHRISTI:
1581. Über dem Holzschnitt die Zeilen: Jun Phi-
lippem am Ersten Cap. | Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewin. Unter dem Holzschnitt
die Verse:

Gottes des Vaters Gut,
Jhesu Christi Chewres Blut,
Des heiligen Geistes Kraft vñ Muth,
Ist mein rechtes Erbgut.

4) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Eckhardt
Gans zu Wölfsf zugeschrieben, Datum Wöl- | fisch,
am tage des heiligen Erhengels S. Michaelis, | An-
no Christi, 1581. || E. E. und G. | Diestwilliger
Johan Leon, So lang als Gott wil, | Psartherr zu
Wölfsf.

5) Die Leichpredigt auf Frau Margarethe Gans
fängt auf der Rückseite von Blatt H an, die auf
Jungfreulein Anna Dorothea († 22. Novbr. 1581)
auf I j, Vorrede an den Vater Blatt F, die auf
Jungfraw Ursula († 23. Novbr. 1581) Blatt G j.

6) Hinter der Leichpredigt auf die Mutter be-
finden sich die beiden Gedichte von Johann Leon:

Den Leib wollen wir nu begraben
und

HEU! Jhesu Christ, mein HErr vñ Gott.

Beide in abgesetzten Verszeilen, das erstere in vier-
zeiligen Strophen, zwischen denselben größere Zwi-
schenräume, die erste Zeile jedesmal weit eingezogen;
die Strophen sind mit deutschen im Anfang der
Zeilen stehenden Ziffern numeriert, nur die erste hat
die Ziffer über sich. Dem ersten Liede ist die Be-
merkung vorgesetzt: Weil in diesem letzten Bo-
gen, Spa- | rium vbrig blieben, ist für gut ange-
sehen, die- | sen herrlichen Gesang, des Ehrwürdigen

vnd wolgelarten Herrn Johan Leonß, den man auch bey dieser Leich gesungen, hierzu zudrücken.

7) Auf der Rückseite von Blatt C steht die Grab- schrift des Jungfräuleins Anna:

He lig vnd schlaff ich Ennelein,

auf der vorderen Seite des letzten Blattes (D ij) die des Jungfräuleins Ursula:

Ursula Gensin ist mein Nam.

Darunter die Anzeige des Buchhändlers.

8) Sonst kommen in dem Büchlein noch eine Anzahl kleiner Gedichte vor, in der ersten Vorrede wie in den Leichpredigten. Unter denselben Strophen, die sich theils in dem Liede *Ich hab mein sach Gott heimgestellt*, das man bis jetzt Joh. Pappus zuschrieb, theils in dem Trostbüchlein von 1611 (1588) wieder finden.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 4. th.

CCXXXIII.*

Geistliche Lieder und Psalmen, Nach ordnung der Jahrzeit, mit Collecten und Gebeten, **Doct. Martini Lutheri**, vnd anderer fromen Christen. || **Christlichen gutherzigen Eltern,** züchti- gen Jungfrawen, auch Kirchen vnnnd Schulen sehr dienlich, Aufß new durchsehen, vnd mit vielen tröst- lichen reinen Liedern neben den Grab- gesungen verbessert. || **Gedruckt zu Leipzig, bei Johan: Beyer,** Im Jar vnser Erlösung: (Cinle.)

Al. D. Freij.

1) 50 Bogen in 4^o, A — Dd. Zweite Seite leer. Blattzahlen vom Titelblatt angerechnet, erste 4, letzte (auf Dd ij) 196; sollte 198 sein: der Fehler stammt daher, daß 124 zweimal steht (das zweitemal fälschlich auf Blatt ij), bezgl. 151 zweimal (das zweitemal auf Blatt q).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 7, 8, 12, 14 (letzte) roth gedruckt. Die Seiten sind mit Borten umgeben, oben, links und rechts schmalere, unten eine breitere; diese breitere bildet die Einfassung des Titels.

3) Zwei Seiten Vorrede: Nachdem die gemeinen Gesang- büchlein u. s. w. Danach eine Seite mit der Ordnung der Tittel in diesem Büchlein begriffen. Es sind ihrer 29; der 28ste: *Christliche Wiegentlieder für Gottfürchtige jungfrawlein*, der 29ste: *Der Reihsenden und wegfahrenden Lieder und gebet*.

4) Auf den beiden letzten Blättern das Register, in zwei Spalten.

5) Die Lieder überall ohne abgesetzte Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 583. Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXXXIII.*

Herrn Lazari Spen- glers wei- land Rahtschreibers zu Murn- berg ware, vnd in Gottes wort gegründte Beken- nis, der Artickel vnser Christ- lichen Glau- bens: **Erstlich zu Wittenberg, mit einer Vorre- de D. Martini Lutheri** auß- gangen, Vnd jetzt widerumb zu lehr vnd trost vieler frommen Christen in druck verfertigt. || **Mit einer kurzen Praefation D. Nicolai Selnecceri**, sampt angehefften we- nigen Artickeln von der Person Christi, vnd vom Heiligen Abendmal, damit er sich also erkläret, das er durch Gottes gnad schlechts bey solcher Bekenntnis biß zum Richterstuel Jesu Christi bleiben wolle, es schreie vnd schreibe dawider, wer da wolle. (Verzierung.) **Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob Berwaldts Erben.** Anno M. D. LXXXII.

1) Drei Bogen in 4^o, A — C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Seba- stian Gmrad, Bürger zu Leipzig, zugeschrieben, Leipzig den 27. Julij. 1582.

3) Am Ende, von Blatt C ij^a an, das Lied:

Herru Christ, du Schöpffer aller ding,
der du bist worden ein knecht gering.

Mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, aber die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 54. theol. 4^o.

CCXXXIX.*

Christliche Reuter Lieder. Gestel- let durch **Herrn Philipsen den Jün- gern Freiherren zu Winnenberg** vnd Beihelsteyn.

Nicht spott mit Gott, mein reime ist,
Wolt Gott, solches thet enn jeder Christ.

Der reVter VVeiss vNd gVt gefang
Haben Vor Gott ein andern Klang.

Cum gratia & Priuilegio Cæsareo. (Holzschnitt: in einer viereckigen Einfassung ein geharnischter Ritter zu Pferd mit einer Fahne.) | **Zu Straßburg bei B. Jobin, 1582.**

1) 8½ Bogen in klein 8°, A—J. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen: erste (1) auf der achten Seite, letzte (96) auf der vorderen Seite von G 4; sie stehen also anders denn sonst, wo die ungerade Zahl nur auf der ersten Seite eines Blattes sich befindet.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 4, 5, 9 und 10 roth gedruckt. Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierborten eingefast.

3) Fünf Seiten Vorrede, an den Herrn Melchior von Elz gerichtet, in kurzen Reimpaaren.

4) Danach die Lieder, über jedem in der Regel ein viereckiger Holzschnitt, darunter die Noten der Melodie mit der ersten Strophe des Liedes als Text; die erste Strophe folgt dann noch einmal. Abgesetzte Verszeilen, keine eingerückt, der Anfangsbuchstabe jeder Strophe größer denn sonst die großen Buchstaben, die Strophen mit übergesetzten römischen Zahlen numeriert. Die Lieder sind ebenfalls mit römischen Zahlen numeriert, das vorletzte (Seite 87) mit XVIII, das letzte (S. 90) ist ohne Nummer.

5) Von der Rückseite des Blattes G 4 an bis auf die letzte Seite des Bogens J Zeugnuß der Schrift | so angehoben mögen werden, uher vorgehende Gesang. Schließlich 5 Seiten Register.

6) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCXI.*

**Neue Deutsche Lieder, mit
fünff | und vier Stimmen, Compos-
nirt | Durch | Leonard. Sechnerum
Athesinum.** || TE (Holzschnitt: Christi Ver-
klärung) NOR. | Mit Wm. Key. Maie. Frey-
heit nit nach zu trunken. || Gedruckt zu Nürn-
berg, durch Katharinam Gerlachin, und |
Johanns vom Berg Erben. | (Einie) |
M. D. LXXXII.

1) 6 Bogen in Quer: 4°, A—F. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede, zugeschrieben Dem Erborn, Weissen, Künstrei- | chen und weitberühm-
ten Herrn Wentzel Samiger, | des kleineren Raths
der löblichen Reichstat Nürnberg, | meinem gütli-
gen Herrn. Am Ende: Datum Nürnberg, am tag
Andree, 1581.

Wadenagel, Kirchenlied. I.

3) Das Buch enthält 24 Compositionen, I—XVII mit fünf Stimmen, XVIII—XXIII mit vier Stimmen. Das Register darüber auf der vorderen Seite des dritten Blattes. Die Mehrzahl der Lieder sind geistliche.

4) No. IX (Blatt C^b) ist das Lied: **Setig** ist der gepreiset.

5) Königl. Bibl. zu München, Mus. Pr. 156.

CCXIII.*

**Evange | lia, Auff alle Son-
tag | vund Fest, Durchs ganze |
Jahr, neben ehlichen Buspsal- | men, in
Reim und Gesangsweise | verticet, ange-
nem vnd sehr | nützlich zu lesen vund | zu sin-
gen, || Durch | Bartholomeum Ringwalt |
Pfarrherrn in Langfeld. || Ist auffs new
mit fleis durch | sehen vnd Corrigiert. | (Zierleiste.) ||
Frankfurt an der Oder, | Bey An-
dreas Eichhorn.**

1) 34 Bogen in 8°, das Alphabet A und a—l. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (der Name) und 14 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, der Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz. Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren; nach Außen keine Gränzlinien.

3) 11 Seiten Zueignungsschrift an Abraham von Grünberg, Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 etc. Auf der folgenden Seite eine Anzeige über die Melodien der Evangelien-Lieder; die auf vier Verse gemachten möge man singen nach der von

Erhalt vns hErr bey deinem wort.

hErr Ihesu Christ war Mensch vund Gott.

Wu laßt vns den Leib begraben.

Wu frewt sich Gottes Kinder all.

Der tag bricht an und zeigt sich, etc.

Oder dergleichen eine.

Über den andern Liedern finde man den Ton verzeichnet.

4) Mit dem letzten Blatt des Bogens A fangen die Lieder an. Die Einrichtung ist folgende: Zu-
erst jedesmal die Überschrift, die das Evangelium für den betreffenden Sonntag oder Feiertag an-
gibt; sodann das Evangelium-Lied, nach diesem ein Gebet- oder Vermahnungslied oder sonst ein Lied, das eine Beziehung auf das Evangelium des Tages hat, auch nicht selten solcher Lieder mehrere. Die Evangelienlieder mit gewöhnlicher Schrift, die hinzugefügten mit groberer Schwabacher. Bei-

derlei Lieder ohne abgefezte Verszeilen, ausgenommen die Evangelienlieder bis auf Blatt C ij. kleine viereckige Holzschnitte, die sich häufig finden, stehen entweder unmittelbar nach der Überschrift oder stehen innerhalb des Evangeliumliedes.

5) Universitäts-Bibl. zu Breslau.

CCXIII.*

Getbüchlein, (Einie) **Und Christlicher Unterricht von der Beicht, Absolution, vnnnd Abendmal des HERN.**
Für andechtige Communicanten,
Sonderlich Der Christlichen Jugendt zur Anleitung, Wie sie sich zur Beicht, vnd würdiger empfangung des HERN Abendmals bereiten, vnd darbey vor vnd nach mit Lesen vnd Beten verhalten sol. Gestellet durch **Casp. Melissandrum D. Pfarrer vnd Superintendenten zu Aldenburg in Meissen.** (Einie) **M. D. Frrrij.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey Johan Beyer, Im Jahr (Einie) **M. D. Frrrij.**

1) 39½ Bogen in 8°: 1 Bogen a, ½ Bogen b, dann 23 Bogen A—Z und 15 Bogen a—p. Die zweite Seite, die Rückseite des 12. Blattes und die fünf letzten Seiten leer. Seitenzahlen von Blatt A an, letzte (601) auf der 9. Seite des Bogens p.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 9, 10, 15 (der Name) und 18 (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Der Titel und alle anderen bedruckten Seiten des Buches sind mit einer aus vier Zierleisten zusammengepaßten Einfassung versehen, von denen die untere und obere über die rechte und linke weggehen; auf der Titelseite ist über der unteren noch eine schmalere zwischen die linke und rechte Leiste eingepaßt. Die untere hat auf der ersten Seite jedes Bogens auf einem kleinen weißen Schild in der Mitte den Buchstaben des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schild eine kleine Gabel, auf der vorderen Seite des 5. und 6. Blattes eben daselbst das Zeichen und die Buchstaben (IB) des Druckers, auf der vorderen Seite des 7. und 8. Blattes über einem Wappenschild daselbst die Buchstaben I und M, weiß auf dunklem Grunde.

4) Neun Blätter Vorrede an die Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann von Sachsen und deren Schwester Freulin Maria, in welcher C. Melissander vom Gesetz und vom Evangelium handelt; was die Rechtfertigung vor Gott eigentlich sei, das sei aus dem rechten Grunde erklärt in der Frau Herzogin Dorothea Susanna, ihrer Mutter, Anno 1575 schriftlich gefassten Christlichen Glaubens Bekenntnis, so von berühmten Theologen statlich approbirt worden, und daran auch er sein Interesse habe. Der Schluß lautet: Geben in C. ff. gg. fürnemen Stadt Aldenburg, den 3. Januarij, Anno 1582. An welchem tage mich mein lieber Gott vor 42. Jahren in diese Welt einen Menschen hat lassen geboren werden, und aus dem Reich der Sünden, in sein Gnadenreich durch meine liebe Eltern selige, Bürgere zu Nürnberg, berufen, und durch den Bund der heiligen Taufe in seine Christliche Kirche zum Erben der ewigen Seligkeit in Christo hat an und aufgenommen, Der erhalte mich darin bey reiner Lehre und richtiger bekenntnis bis an mein ende. Deme sey auch für diese vnd alle seine wolthaten lob vnd dank gesagt, jetzt vnd immerdar, in alle ewigkeit, Amen. | C. ff. gg. Unterthener vnd gehorsamer Diener | Caspar Melissander, der Heiligen Schrift Doct: | Pfarrer vnd Superinten- | dens daselbst.

5) Hiernach 3 Seiten Inhalt dieses Büchleins. Der erste Teil fängt an Blatt A (Seite 1) und handelt von der Beichte und dem Genuß des heiligen Abendmals, der zweite Teil Seite 382 und handelt vom Gebet. Seite 23—30 steht ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Wiederholte Anleitung, wie sich die Christliche Jugendt zu dem hochwürdigen Sacrament des HERN Abendmals bereiten, vnd darbey sich vor und nach verhalten soll. | Umb der Kinder willen auffz | kurtzt in Reime gefasset. Anfang:

Hör liebes Kind, und merck mich eben,
 Was Ich dir jetzt für Lehr wil geben,
 Wenn du wilt gehn zum Tisch des HERN,
 Wie du dich halten solst, das lern,

Ende:

Das wünscht uns allen mit einander
 Von grund seins hertzens Melissander.

6) Unter den Gebeten im ersten Teil ist einz, Nr. XVII, der christlichen Kirche wider die Zwinglische und Calvinische Sacramentschwärmerei, mit der Bemerkung: Zur Bekenntnis gestellet. 1575. Ich kenne von diesem Gebet nachstehenden besondern Druck v. J. 1577:

Gebet der Christlichen Kirchen wider die Zwinglische vnd Calvinische Sacramentschwer- | meren. | Zur Bekenntnis gestellet von Casp. Melissander der Heiligen Schrift Doctor. | Psalm. 80. | Herr du hast einen Weinstock auß Egypten geholet, Warum hastu denn seinen Saam zubrochen, das in zurreissen, alles das | für vber gehet? Es haben jn zu willet die Wilde Sew, Und die Wilden Thir | haben jn verderbet: | (Holzverzierung.) | Gedruckt zu Regensburg. | (Einie.) 1577.

- a) Ein Bogen in 4^o, letzte Seite leer.
 b) Es ist das Gebet, welches anfängt: O du Allmächtiger, Ewiger, und Lebendiger Son Gottes, **HEU** Jesu Christe, der du sambt dem Vater und Heiligen Geist der einige, Ewige Gott und Herr bist Himels und der Erden.

c) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 2. th. 4^o.

7) Die Gedichte im zweiten Teil des Buches sind folgende:

- a) Seite 498—500 das Lied:

Herr Christ du Schöpffer aller Ding,
Der du bist worden ein Knecht gering,
 überschrieben: **Ein ander Gebet wider die Zwinglischen Schwermer.** | D. N. S. Das Lied steht in Ric. Seneckers Psalter v. J. 1578.

Später folgen hinten wieder nachbezeichnete Lieder:

- b) zuerst S. 587:

Wir ruffen zu dir lieber Herr,
 durch die übersehten Buchstaben D. C. M. als von Caspar Melissander bezeichnet; das vorangehende Gebet in Prosa ist mit N. G. überschrieben, was nach der Dnebez-Ausgabe von 1583 Ric. Gallus bedeutet.

- c) Seite 589 Paulus Ebers Lied:

Herr Jesu Christ, war Mensch vñ Gott.

- d) Seite 591 das Gebet:

O Herr bis du mein zuversicht,
 überschrieben: **Ein Gebet in Todes | nöthen zu sprechen.** Ohne Angabe des Verfassers.

- e) Seite 593 C. Melissanders Lied:

O Erwer Gott und Vater mein,
 als SYMBOLVM, | Und tegliches Gebet des Herzogs Friderich Wilhelm bezeichnet, unten: C. Meliss. D. 1582. Da die Vorrede vom 3. Januar 1582 ist, so liegt entweder ein Druckfehler vor oder das Lied ist in den ersten Tagen des Jahres 1582 gedichtet.

- f) S. 596 C. Melissanders Lied:

HEU leite mich in deinem Wort,
 als SYMBOLVM, | Und tegliches Gebet des Herzogs Johann bezeichnet, unten: C. Meliss. D. 1574.

- g) Seite 598 C. Melissanders Lied:

Herr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
 als Reimspruch, | Und tegliches Gebet der Kätistin Maria bezeichnet, unten: C. Meliss. D. 1574.

8) Nun folgt Seite 600 noch ein Schlußgebet und unter diesem, am Ende der Seite 601, die Zeilen: M. E. V. | GLORIA in excelsis DEO. | M. D. XXCII. Auf der Rückseite die Errata. Auf der folgenden Seite die Anzeige des Druckers.

- 9) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCXIII.*

(Das kleine Beicht- und Betbüchlein, durch Casp. Melissandrum D. 1583.)

Am Ende:

M. D. XXCIII.

1) 24 Bogen in 12^o, A—a. Die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Blattes B, letzte (548) auf der 20. Seite des letzten Bogens.

2) Das Exemplar ist defect: es fehlen die beiden ersten Blätter, das elfte, das 7. und 8. des Bogens A; die obere Ecke des letzten Blattes ist weggerissen. Wortlaut und Form des Titels ist also nicht bekannt.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in einem kleinen runden Felde innerhalb der unteren Leiste die Signatur; auf den folgenden Blättern befinden sich die Signaturen überhalb der Leiste. Auf der dritten Seite jedes Bogens ist in dem kleinen Felde eine Gabel; auf der 18. und 20. Seite ein größeres Feld mit zwei gekreuzten Pinseln und dazwischen die vier Buchstaben E B V S.

4) 19 Seiten Vorrede; die beiden ersten Seiten und die letzte fehlen. Blatt A iij lautet: Herrn Friderich Wilhelms, Herzogs zu Sachsen, etc. nümehr C. F. S. herz allerliebsten verlobten Herrns, unwürdiger Praeceptor gewese, aus Christlicher wolmeinung, vñnd sonderlich meiner lieben jugend zum besten, ein Christliches Betbüchlein für andechtige Communicanten, mit vorgehendem Christlichem unterricht von der Beicht, Absolution, vñnd Abendmal des **HEU**, | Und wie man sich zur würdigen empfangung derselben, bereitten, vñnd darbey vor vñnd nach mit lesen und beten Christlich vorhalten sol, gestellet, vñnd dasselbe auff bitt etlicher guthertigen zu gemeinem nuße, vor ein Jar in druck gegeben, Welches jnen viel frome, eins theils auch geleerte, vñnd hohes standes Christen haben gefallen lassen, Etliche aber auch darneben mich Christlich erinnert, und gebeten, das ichs kür-her einziehen, vñnd zu bequiemern brauch, auch in kleinerm modo, drucken lassen wolte, Vñnd ich mich hierin, wie in allem, jederman zu dienen schuldig erkenne, und geneigt bin: Als habe ich hierauff, aus demselben, dieses kleiner Beicht und Betbüchlein also zusamē geordnet, vñnd es allenthalben in gute richtigkeit gebracht, der genhlichen zuversicht und hoffnung, es solte daran vielen fromen Christen auch zu gutem gefallen geschehen, vñnd damit nicht allein der Christlichen jugend, sondern auch vielen andern zu guter heilsamer Nachrichtung, Andacht, Trost und besserung, gedienet sein. Es bleibet aber darneben das ander größser Betbüchlein, auch noch in seinem werd, für die, so es begern vmb des Andern theils willen, der schönen Aufferlesnē Gebete Doct. Luthers vñnd etlicher and-erer geleterter vñnd Gotseliger Leute. Hienach folgen dann die Gründe der Zueignung

dieser andern Edition an die dem Herzog Friderich Wilhelm verlobte Fürstin (Sophie, Tochter des Herzogs Christoph von Württemberg), unserer zukünftigen lieben Landesfürstin, und Segenswünsche für beide Verlobte, wobei er sie auf ihre Voretern in beiden fürstlichen Häusern Sachsen und Württemberg verweist, ihnen in ihrem christlichen Leben nachzufolgen, Und also auch ob der reinen, alten und allein seligmachenden Christlichen Religion der rechten unuerfälschten Augspurgischen Confession, vnnnd in massen dieselbe in vnserer allgemeinen Glaubens Bekentnis der Christlichen Concordia vntlangsten, auff beförderüg, sonderlich hochgedachter beider Chur vnnnd Fürstlichen Heusser, Sachsen vnd Wirttemberg, widerholet, vnd aus rechtem vnwegliche grunde Gottes Worts wider aller hand eingeisene Corruptelen vnnnd jrethumben stadtllich erkleret worden, allezeit bestendig vnnnd mit Christlichem effer trewlich halten. Die letzten erhaltenen Worte der Verrede, am Ende des 10. Blattes, lauten: vnd dero allerseits mich vnterthenig befehlen thue. Datum Aldenburg in Meissen, den 31. Octo-.

5) Auf dem zwölften Blatt der Inhalt dieses Bricht vnd Verbüchleins. Blatt B beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: I. Unterricht, Für Christliche Communitanten, Wie sie sich zur Beicht, u. s. w. 4 Zeilen verhalten sollen. Vnd der Einseitigen und Kinder willen auffs kürzt, in Reime gefasset. Der Anfang ist diesesmal:

Hör lieber Christ, vñ merck mich eben.

Ende auf E. 10.

6) Das Gebet No. XVII: Ein Schön Lehrreiches Gebet der Christlichen Kirchen, wider die Zwinglische und Caluinische Sacramentschwermerey. Zur Bekentnis gestellt. 1575. steht Seite 482 ff.

7) Wie die Verrede angibt, fehlt dieser kleinen Ausgabe des Buches der zweite Teil, welcher vom Gebet handelt. Es sind nur wenige Stücke aus diesem Teil herbeigezogen. Zuerst fehlt Selneckers Lied Herr Christ, du Schöpffer aller ding. Unter No. XIX, von Seite 531 an, folgen 5 Gebete: No. 1 von M. Luther, No. 2 von Hier. Weller, No. 3 von Nic. Gallus, und hinter diesem die Bemerkung: Zu singen abgesetzt auff die Preussische Melodien, oder Vater vnser im Him-melreich, danach das Lied Wir ruffen zu dir, lieber Herr, ohne die Buchstaben D. C. M., welche in der Cetau- ausgabe von 1582 über demselben stehen; No. 4 (E. 540) Paulus Übers Lied No. 461, No. 5 (E. 544) das Gedicht O Herr bis du mein zuversicht. Hiernach No. XX (Seite 546) Ein schöner Geistlicher Lobspruch, Zum Beschlus, welcher Seite 548 endigt. Darunter die Zeilen

MORTVVS EN VIVO:

SOLI sit gloria CHRISTO.

Danach eine Linie und unter dieser die Jahreszahl. Es fehlen also die drei Lieder Casp. Melissanders:

O treuer Gott und Vater mein,
Herr leite mich in deinem Wort,
Herr wie du wilt, so schicks mit mir.

8) Bibl. zu Helmstädt, altes Zeichen H. 1241. Eine Ausgabe, Nürnberg 1630, befindet sich auf der Stadtbibl. zu Alm.

CCXIII.*

Das Geistliche | ANTIDOTVM, Das
ist, | Ein Ubraus | krefftiges vnd
heilwertiges | Recept, Praeservatiu oder
Ertzney, | Wider | Die Pestilenzische Seuche,
vnd an- | dere tödliche Kranckheiten. | Durch
Vuollgangum Peristerum, der H. S. Doc-
toren, zum theil gestellet, zum teil auch | aus
andern Bet vnd Psalm Büchern, vnd zuuor ab-
ans der ganzen Biblischen Schrift beider | Te-
stamenten zuhauff getragen. | Vnd | In XX.
unterschiedliche Theil | aufgeteilet. || Ge-
druckt zu Berlin durch Nicolaum | Volgen. ||
Anno M. D. LXXXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin, | durch Nicolaum
Volgen, | Anno M. D. LXXXIII.

1) 52 Bogen in 8°, die Alphabete A, Aa und Aaa — Fff (6 Blätter). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 8, 11, 12, 16 (Vnd), 19 (verleszte) und in der letzten die Jahreszahl, D abgerechnet, roth gedruckt.

3) Auf 6 Blättern ein Kurzer Bericht von diesem Betbuch, an den Christlichen Leser, und zwei Blätter Aufzug und Verzeichnis der XX. Theilen dieses Betbuchs. Danach 17 Seiten Verrede: Der heiligen Christlichen Gemeinden, vnd allen frommen Gottseligen Christen, Hoher, Mittel vnd Widrigen, Geistlichen und Weltlichen Stende, der Chur- | fürstlichen Brandenburgischen Lande und Sted- te, der Alten, Newen und Mittel Mark, vnd was mehr Lande und Stedte darzu gehö- ren, samptlich vnd sunderlich, | Wünschet | Vuollgangum Peristerus Borussiae, | der H. Schrift D. | Gottes Gnad und Segen u. s. w. Dieser Verrede folgt noch eine kurze Vermahnung zum Gebet, 2 Seiten; auf der folgenden, Cij^b, fängt der erste Teil des Buches an.

4) Das Buch enthält folgende Gedichte von W. Peristerus:

Blatt

D^u^b: Paraphrasis oder kurze Erklärung des 17. Psalms, Reimweise gestellet, durch mich D. Peristerum, zu singen | in der Melodey, vom | König Kasila.

Anfang:

Ach HERR, straff mich nicht so gar
geschwind,

13 fünfzeilige Strophen.

Blatt

f ij^b: Eben derselbige 88. Psalm in Reymen |
versezt, durch mich Vuolfgangum Pe-
risterum, vnd zu singen im Chon, **HERR**
Jesu Christ, war Mensch vnd | Gott, etc.
Oder | Nu kom herzu du Junge schar, etc.
Anfang:

HERR Gott mein Heiland vnd mein
Sterck,

21 vierzeilige Strophen.

ii^a: Eben derselbige 30. Psalm | Reimweise
zu singen gestellet. || D. Wolffg. Perist. |
Im Chon, Vom König Asaia.

Anfang:

Ich preise dich O Gott mein **HERR**,
17 fünfzeilige Strophen.

ii^a: Eben derselbige XXXIII. Psalm, | In
Reimen bracht, erkleret vnd | gesungen. ||
Vom D. Wolfgango Peristero. || Da jn
Gott aus seinem langwirigen Creuz vnd
Elend endlich errettet, vnd jn | das heil-
ige Ampt, das er jm einmal | befohlen,
gnediglich widerumb | eingesetzt hat. || Anno
M. D. LXXX. Am Son- | tag Inno-
cavit. || Zu singen im Chon, Christe du
bist | der hellste Tag.

Anfang:

Ich wil Gott loben allezeit,
23 vierzeilige Strophen.

5) Unter den eingelegten Liedern von anderen
Verfassern sind bemerkenswerth:

Blatt:

Cee^b: Allein nach dir, **HERR** Jesu Chri-
stus, verlangt mich,
drei Strophen, die erste mit **L. D. S.**, die
zweite mit **C. B. S.** überschrieben.

Cee v^a: Haben wir gutes von dem **HERRN**,
von Johannes Crocker, unter dessen
Namen.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXV.*

Deutsche Eua- | gelische Messen,
Lobgesenge, | vnd Kirchen Gebete,
Sampt der | Euangelien vnd Episteln, so in
der Allgemei- | nen Christlichen Kirchen auff
alle Son vnd Festtage | durchs ganze Jar ge-
halten, gesungen, vnd | gelesen werde, wie nie-
maln zu- | nor erslich an tag geben. | Jetzt
aber nach der letzten E- | dition fleissig

übersehen, merklich gemehret, | vnd verbessert,
Alles zu erbawung vnd erhaltung | der Christ-
lichen Kirchen, zu nüz vnd wolfsahrt aller
Einfeltigen vnd Gottliebenden Leden, auff
trewlichst vñ fleissigst, mit anzeigig der
Göttlichen Heiligen Schrift, zusamen bracht.
Durch **RYTGERVM EDINGIVM.** | Werdet
voll des Heiligen Geistes, vnd redet | unter-
einander von Psalmen, vnd Lob, vnd | Geistli-
chen Gesengen, Singet vnd Lob- | singet dem
HERRN in ewern | Herzen. Ephes. 5. | **In**
Cölln, | Durch Maternum Cholinum.
M. D. LXXXIII. | Mit Röm. Kay. May.
Gnad vnd Priuilegio.

1) 33 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, nämlich 4 Bogen Vor-
stücke, mit $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, * und ** bezeichnet, dann das
Alphabet A und 6 $\frac{1}{2}$ Bogen Aa—Gg. Letzte Seite
leer, auch die letzte des zweiten Bogens und das
letzte Blatt des vierten. Seitenzahlen, erste (1)
auf A, letzte (470) auf Gg iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10, 11, 18,
19 (Name), 25 und 27 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat.
Stelle aus Cyprian.

4) Auf den anderen Blättern der ersten zwei
Bogen ein Kalender, nebst Verbericht; schwarzer
und rother Druck.

5) Sieben Seiten Zuschrift des Druckers an
die Fürstin Margaretha zu Arnburg, Datum/Cölln,
am ersten May, 1583. Danach 17 Seiten Vorrede
des Rudgerus Egingius an den Leser, ohne Datum.
Aus keiner der beiden Vorreden läßt sich ersehen,
in welches Jahr die erste Ausgabe des Buches fällt.
In beiden wird weitlich auf die Keger und ihre
Gefänge als Schandlieder und dgl. geschimpft.
Rudgerus Egingius geht auf die Nothwendigkeit
ein, daß den Layen die lat. Gefänge übersetzt
werden müßten, erwähnt der Arbeiten des Geor-
gius Wicelius, aber es sei bisher alles nur stück-
weis geschehen, er selbst habe es über sich genom-
men, nunmehr Alles zu verdeutschen, nicht allein
alle kirchlichen Hymnen, sondern Alles, was sonst
in der Messe und Vesper durchs ganze Jahr ge-
sungen, gelesen und gehandelt wird.

6) Nachdem nun noch 4 Seiten Verbericht über
den Inhalt des Buchs und über die kirchlichen Col-
lecten und eine Seite mit den Namen der Autoren,
welche die Hymnen und Sequenzen gedichtet, voran-
gegangen, beginnt mit Blatt A das Buch selbst.

7) Die Übersetzungen der lat. Gefänge sind
ohne dichterischen Werth. Zwischen hinein kommen
auch bekannte ältere Übertragungen vor. Wert-
würdig, daß er statt des alten *Der tag der ist so*
freudereich eine neue Verdeutschung gegeben, auch
statt des alten *Mitten wir im Leben sind* und
anderer.

8) Das Buch hat noch einen zweiten Teil:

Das Ander | Cheyl, der | **Kirchlicher** | **Mes-**
sen und Vesperge- | senge u. i. w. **Chetrukt**
zu Cöllen, | durch **Maternum Cho-** | linum,
 Anno | M. D. LXXXIII.

a) 15 Bogen in 8°, vom 3. Bogen an mit aa—nn bezeichnet. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf aa ij, letzte (204) auf nn vij.

b) Dieser Teil enthält die Verdeutschung der Hymnen auf die Heiligen.

9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weistritz bei Teplitz.

CCXVI.*

Crewe und ware | **vermanung und**
unterricht, | **vom hochwirdigen Sacra-**
ment des | **Altars, sambt einer kurzen be-**
kenntnis von | **demselbigen. Gebet und Reim-**
weis | **verfasst vnd gestellet. Durch Michae-**
lem Windlerum, Dienern | **Christi am Wort**
vnd heiligen Euangelio. | (Vierediger Holzschnitt:
 das Wappen des Königreichs Böhmen.) | *Loquebar*
de testimoniis tuis, & non confundar.

Am Ende:

Gedruckt zu Preßden durch | **Mat-**
thes Stöckel. | **1583.**

1) 5½ Bogen in 8°, A—F. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) 6 Blätter Vorrede, die Aufschrift an die Räte und Stände des Erzherzogtums der Österreichischen Lande unter und ob der Enz nimmt die dritte Seite ein. Am Ende: Datum auff der Kleinen Seiten | der Königlichlichen Stad Prag, am tag | Conuersionis Pauli, Im Jare Nach Christi ge- | burt M. D. LXXXIII. || E. G. G. vnd Ch. || dienstwilliger | Caplan, || Michael Windler, diener | Christi am | Wort vnd heiligen | Euangelio.

3) In dieser Vorrede sagt er auf Blatt A vj:

Demnach Hoch vnd Wolgeborne, Gestrenge, Hochgelerte, Edle vnd Ehrnueste Herrn, Als ich ehlichen meinen Brüdtkindern in Prag, der Königlichlichen hauptstad in Böhmen, die Conuersion vom hochwirdigen Sacrament des Altars, auffskürzte von mir gestelt, schriftlichen zukomen lies, ward ich von jnen, dieselb der kürz halben im druck zu perfectigen vnd zu geben, zum höchsten gebeten, damit dieselbe desto mehr den Irigen und Gottseligē eyfferhafftigen Christen zu kommen, vnd jre Kinder sie auswendig lernen möchten, auff das sie in solcher rechter heilsamer erkenntnis, auffwüch-

sen, vnd im alter dem nachzuleben sich befließen. Weil ich mich aber zuvor aus habe vmb schutz umsehen sollen, Vnd in den Österreichischen landen, darinnen (Gott sey lob) noch viel meiner zuhörer, Beicht vnd Parkinder beim leben sein vnd wonen, in das zehende Jar, mit darreichung der hochwirdigen Sacrament, das heilige Euangelium von Christo geprediget habe, So hat mich, das ich dis wercklein E. G. G. vnd Ehrnuest zuschriebe, am süßlichsten gedaucht, Darzu mich denn vornemlich die Ehre Gottes, E. G. G. vnd Ehrnuester Christlicher eyffer zu seinem waren wort vnd der rechten Religion, auch die lieb vnd gunst, so ich alzeit zu E. G. G. vnd Ehrnuest getragen vnd noch habe, in demut bewogen vnd getrieben.

4) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens B vnd den beiden ersten des Bogens C die **Kirche vnd wa-** | **re Bckentnis vom heiligen** | **Sacra-**
ment des Leibs und | **Bluts Ihesu Christi.** Als
 Reimpaare gedruckt, die geradzähligen Verse ein-
 gezogen. Anfang:

Ich glaub an dich Herr Iesu Christ,
Das du die Warheit selber bist:

Am Ende vier vierzeilige Strophen Bewar vns Herr bey deinem Wort, in abgesekten Verszeilen.

5) Auf C iijj ein Lied nach dem 29. Psalm, mit einem Gebetlein in zwei vierzeiligen Strophen. Auf der Rückseite von C v ein Lied nach dem III. Psalm. Auf E ij ein Lied in vier vierzeiligen Strophen: Nun laß du Herr den diener dein. Auf E vij—F iij ein Lied nach dem 37. Psalm, mit einem Schlußgebetlein. Darunter die Anzeige des Druckers.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCXVII.*

Aufbund | **Etlicher schöner** | **Christ-**
licher Geseng, wie die | **in der Geseng-**
nus zu Passaw im | **Schloß von den Schwe-**
igern, vnd | **auch von andern rechtgläubigen** |
Christen hin vnd her ge- | **sdicht worden.** || **Allen**
vnd jeden Christen, | **welcher Religion sie**
auch seien, vnpar | **teilich vnd fast nützlich** | **zu**
brauchen. | (Holzst.) || Ann. M. D. LXXXIII.

Die in der Bibliographie Seite 404 No. CMLXXVI gegebene Beschreibung dieses Buches ist in der Weise zu vervollständigen, daß statt des dortigen 4. Abschnittes nachstehende vier Nummern treten und die dort weiter folgenden sechs Nummern nummehr 8 (a und b)—13 werden.

4) Das erste Lied ist das von Seb. Brand, welches anfängt: Sogleich die Harff ist gut vnd

scharff, aber sehr verändert und mit Auslassungen von Strophen. Der Anfang lautet: Ob gleich die Harff zc. Das zweite Lied, Seite 5, ist Der Christlich Glaub, anfangend: Wir glauben all an einen Gott, Und lieben ihn von Herzen.

5) Auf Seite 9 Johann folgende Überschrift: Hundt folgen hernach etliche Christliche und lobwürdige thaten deren, die ihren glauben mit irem Blut versiegelt: welcher sich vil bey unseren zeiten zuge- tragen, in vilen Stätten und Lande,

die auff disen grund Gold, Silber, und Edelgesteyn gebawet, | 1 Corinth. 3. Danach (Seite 9) ein Gedicht in 35 (6+7) zeiligen Strophen, die Geschichte der Christenverfolgungen enthaltend, darauf (S. 27) ein aus 2. Macc. 7, in 15 (6+7) zeiligen Strophen. Nach diesem folgen (Seite 34) die Lieder von den Martyrern der neueren Zeit an, nämlich der Wiedertäufer in den Niederlanden, in der Schweiz, in Schwaben und Baiern, um 1526 bis 1550. Es sind der Reihe nach folgende:

Seite.	Jahr.	Ort.	Person.	Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen.
34.	1527.	Glausen in Etschland.	gemacht Jörg Blawrock.	Gott führt ein recht gericht. 33 (4).
40.	1526.	Zürich.	Ein Lied Felix Mangen.	Mit lust so wil ich singen. 18 (4+3).
46.	1527 ²¹ / ₅ .	Rotenburg am Neckar.	Ein Lied Michael Statlerz.	Als Christus mit seiner Lehr. 13 (4).
48.	1528.	Augsburg.	Hans Hut (von ihm gemacht).	O almechtiger Herre Gott. 12 (5).
59.	1527.	München.	Jörg Wagner.	Wer Christo jetzt wil folgen nach. 27 (5).
65.	1550.	Gent u. Löwen.	Über Hans Restkäufer.	O Herr dich wil ich loben. 13 (4+4).
70.	1549.	Kewarden.	Elisabeth.	Ein Mägdelein von glidern zart. 38 (4).
76.	1553.	Cortric (Courttray).	Josi.	Die beste freud auß Gottes wort. 20 (5).
81.	1515? (1550?)	Gent.	Hans von Amsterdam.	Ich weiß wer Gottes wort bekendt. 21 (4+4).
88.		Amsterdam.	Johan Glas und der alte Jhm (87 Jahr).	Es waren auch zween Brüder. 27 (4).
93.		Delben.	Maria und Brsel.	Trawren wil ich stehn lassen. 43 (4+5).
108.	1531.	Rotterdam.	Munselin.	Ein grosse freud ist in gemein. 22 (6).
114.	1552.	Gent.	Peter von Warwid.	Groß sind die werck des Herren. 13 (4+4).
118.	1529.	Gmünd in Schwaben.	Siben Schweizer Brüder.	Kürzlich hab ich vernomen. 17 (4+3).
123.	1558?		Gothart von Nurnberg und Peter Krämer.	Merckt auff jhr Völker überall. 25 (4+6).
130.	1562.	Köln.	Jörg Lademacher und Wilhelm von Kessel.	Zu singen wil ich heben an. 44 (4).
138.	1557.	Köln.	Thomas Drucker.	Wolt jhr hören was ist geschehn. 25 (4+4).
146.		Köln.	Mattheiß Zersaß.	Hinweg ist mir genomen. 22 (4+4).
154.	1552.		Maria.	Ach frölich wil ich singen. 21 (4).
158.		Bruck an der Mauren.	9 Männer, 3 Fräulein.	Was wölten wir aber singen. 17 (4+3).
163.		Salzburg.	18 Personen.	Ach Gott von Himmelreiche. 8 (4+4).
165.	1570.	Massricht.	Arnold, Brsel, Neelgen, Treingen.	Unn hört jhr freunt chersamen. 40 (4+4).
179.	1557.	Rem.	Algerius.	Als man zelt tausend funfhundert jar. 20 (4+4).
185.	1528.	Glausen in Etschland.	Jörg Blawrock und Hans von der Reun.	Herr Gott dich wil ich loben. 13 (4+3).
189.	1528.	Rotenburg am Inn.	Lenhart Schöner.	Wir bitten dich ewiger Gott. 11 (4+4).
193.	1527.	Schwab.	Hans Schlaffer.	Vagnadt beger ich nicht von dir. 9 (6+6).
198.		Zu Kieß im Fluckthal bei Brren.	von Vilgarden und Caspar von Schöneck (i m Gedicht nicht genannt).	Merck auff vnd nempt zu herzen. 7 (4+5).
200.	1527.	München.	Jörg Wagner (gemacht).	Den Vatter wolln wir loben. 11 (4+4).
204.	1530.	Pforzheim.	Jörg Steumeger.	Wir danken Gott von Herzen. 11 (4+4).
208.	1529.	Freiburg.	Munselin von Freiburg.	Ewiger Vatter von Himmelreich. 13 (5).
211.		Weissenhorn.	Hans Langmantel (Dichter), sein Knecht und seine Magd (i m Gedicht nicht genannt).	Kom Gott Vatter von Himmelen. 16 (4+3).
216.	1515.	Gosienß.	Johannes Fuß.	Jesus Christus Gottes Sohn. 14 (4).
218.	1528.	Augsburg.	Piepest Schneider.	Mein Gott, dich wil ich loben. 9 (4+3).

Seite.	Jahr.	Ort.	Person.	Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen.
221.	1524.	Augsburg.	von Hans Koch, und Lenhart Meister gemacht.	Ach Gott Vatter im höchsten thron. 14 (6+3).
226.	1555.	Köln.	Mattheiß Verfasser (gemacht).	Mitt angst vnd not ruff ich dich an. 23 (4+5).
234.		Essen Zabern.	Henslein von Stedingen (gesungen). Unter dem Liede: Laus Deo.	Nun heben wir an in nöten. 11 (4+3).
238.	1552.	Leyden.	Marian und Cornelius.	Dankt Gott in seinem höchsten thron. 6 (6+7).
241.	1557.	Harlem.	Nörg Zimens.	Merckt auff jr Völcker alle. 16 (4+4).

Zu dem Liede S. 130 von Jörg Lademacher bemerke ich, daß dieser unter dem Namen Georg Friesen schon in dem oben Seite 484 beschriebenen Gesangbüchlein vorkommt, wo Blatt 189^b ein Lied von ihm steht: Ich verkündt euch neue mehr, welchem vier Strophen, die von seinem Tode handeln, hinzugefügt sind.

6) Auffallend ist es, daß mehrere Lieder aus den Gesangbüchern der böhmischen Brüder hier andern namhaften Verfassern zugeschrieben werden:

- a) Seite 46 findet sich das Lied Nro. 371, im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt M XII, in dem von 1544 Blatt CCXV, unter dem veränderten Anfang:

Als Christus mit seinr waren lehr.

In der Überschrift heißt es: Ein ander Lied Michel Statlers, zu Notenburg am Neckar mit glühenden Zangen | gerissen, die zung ab-geschnitten, darnach ver- | brendt, Ann. 27. den 21. Mey. Im | Chon, Christe der du bist | tag und licht. Die Veränderungen des Textes sind der Melodie zu lieb gemacht: die meist treuhafte sieben-sylbigen Zeilen des Originals sind in achtsylbige jambische um-gewandelt.

- b) Seite 407 wird das Lied

O Jesu der du selig machst, welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt LXI und in dem von 1544 Blatt CCXVI steht, einem Lorenz Ringmacher zu Augsburg zugeschrieben.

- c) Seite 409 hat das Lied

O glawbig herz gebenedey, welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt G VII, in dem von 1544 Blatt CLXV steht, den Anfang:

Du glawbigs herz so beneden, und die Überschrift: Ein ander schön geistlich Lied, hat ein | Edel Jungfraw, Walpurg von Dap-penheim gemacht. Im thon, Auf | tief-fer not.

Das Lied Als ihesus christus gotes son (1531 Blatt F v, 1544 Blatt CM), heißt es in der Überschrift, hat Johannes Hufs gemacht, welcher zu Co-stenz verbrannt ist worden, Anno 1515. In Folge eines Druckfehlers hat es den Anfang: Jesus Christus Gottes Sohn.

7) Es finden sich auch viele Lieder allgemeineren Inhaltes, unter diesen auch manche bekanntere, als Seite 283 das Lied Nro. 509 und Seite 339 das Lied 460.

CCXVIII.*

**CHRONICA | Oder | Beschrei-
bung | aller Römischen Kayser, | vom
ersten Julio Caesare an, | bis auff ijt von
Gottes gnaden regie- | renden Kayser Rudol-
phum, vnsern aller- | gnädigsten Herrn, auß
vilen Chronicis in kurze Verß gebracht |
Durch | Adolarium Rothen.** (Holzschnitt:

Brustbild eines Röm. Kaisers; unten, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) 15. — 84.

Am Ende:

**Gedruckt in der Chur- | fürstlichen
Statt Heydel- | berg durch Jacob Müller. |
(Vierediger Holzschnitt: Jacob Müllers Druckerzei-
chen.) | ANNO DOMINI | (Strich) |
M. D. XXIV.**

1) 9 Bogen in 8^o, A—J. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der des Titels mit Worten umgeben, die untere und äußere breiter denn die obere und innere; die untere und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (Name) und die Jahreszahl roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede vom 26. Febr. 1582, unterzeichnet Adolarium Rotha. Die folgende Seite leer, aber mit Worten.

5) Danach, auf der 13. Seite des Bogens A, Julius der erste Römische Kaiser, auf der 11. Seite des Bogens F unter Nro. LXXVIII der letzte, Constantinus VI. Auf der Rückseite unter Nro. I der erste deutsche Kaiser, Carolus Magnus, auf der Rückseite von J iij unter Nro. XLII der letzte, nämlich Rudolf II.

6) Hiernach von dem folgenden Blatt J iij an, auf 7 Seiten, das Gedicht Von der Bergäncklich- | keit dieses Mühseligen lebens. In abwechselten Vers-zeiten, die erste jedes Geseges eingezogen, die vierte, kurze, ganz weit zurück, so daß dadurch der Schein größerer Zwischenräume zwischen den Gesegen ent- | steht.

7) Auf der folgenden (drittletzten) Seite ein Schlußgedicht in Reimpaaren, auf der Seite danach die Anzeige des Druckers.

8) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXX.*

**Wunder newe Beitung, vnd warhafftige
Geschicht. Von der Nunnen heiligkeit
vnd reinigkeit, welches sich zuge-
tragen, in einem Kloster im Etsh-
landt gelegen, genannt Münster im
Münsterthal, beschehen im Christ-
monat, des 1583. Jars. Im
Chon, Könnt ich von herzen singen,
mit lust ein Tageweis, 2c. (Vierediger
Holzschnitt: eine Nonne wird von einem Kind
entbunden.) Ein ander
Lied, der Papp rüfft König vnd
Keyser an, 2c. Im Chon, Rusticus
amabilem, &c. Getruckt zu
Christlingen, 2c. M. D. LXXXIII.**

1) 4 Blätter in 8°, keine Signaturen, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, ohne weitere Überschrift oben auf der zweiten Seite beginnend, fängt an:

**Im Kloster sind gestiftet
vnd pflanzt groß Huren,**

20 (4 + 3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Compresseur Druck: das ganze Lied auf 3 Seiten.

3) Auf der fünften Seite ein kleines obscönes Gedicht auf das Nonnenleben, anfangend: **O Nunnen Fleisch.** Oben und unten eine Zierleiste, die beiden Teile des Gedichtes durch eine Linie getrennt.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht:

**Der Papp rüfft König vnd Keyser an,
14 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.**

CCX.*

**Ein neuw Lied von der Jesui-
tischen auff-erweckung der todten, zu
Wien in Osterreich geschehen. New zeit-
ung hab vernomen, 2c. In der Narren-
kappen weiß zu singen.**

1) 4 Blätter in 8°, Signatur a.

2) Druckort vielleicht Sanct Gallen, um 1584.

3) Unter den Titelnworten ein viereckiger Holz-
schnitt: auf einer Bahre ein eingehüllter Todter,
an derselben geistliche Personen, weibliche und
männliche, unter der Bahre drei Schweine.

4) Es ist das Lied:

New zeitig hab vernomē,

21 (4 + 5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden mit dem Zeichen C eingerückt. Auf
jeder Seite 3 Strophen. Große kräftige Schrift.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCX.*

**Zwo warhafftige Newe Bei-
tung in Esang-
weiß gestellt. Die erst von den
gewaltigen straffen Gottes, so ober die Statt
Bibach im Schwa-
benlandt geschehen, durch
erschrockliche vn-
gewitter, darben gemelt, wa-
es eingeschlagen hat, vnd grossen schaden ge-
thon, an Lenth Kirchen vnd Gebew, in
disem 1584. Jar. Im Chon, Kompt her zu
mir spricht Gottes Sohn, etc. Das ander
Lied, Ist von der Vnrüh, so zu Augspurg
geschehen, von wegen der Reli-
gions sachen. Im Chon, Wie man den Finden-
schmid singt. Im Jahr 1584.**

Am Ende:

Erstlich Getruckt zu Sant Gallen.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder:

O Gott, was soll ich heben an,

12 (3 + 3) zeilige Geseke, und

Hört doch zu ihr Christen trew,

15 fünfzeilige Geseke.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden mit der Zahl der Strophe eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCFII.*

Baurenklag, | Über des Papst
Gregorij xij. Newen Ca- | **lender,**
Namlich, was für grosse Unord- | **nung**
 (beides im Geistlichen, wie auch im Welt-
 lichen Regiment, inn Kirchenhebungen, vnd
 inn | anndern Politischen Sachen, Händeln
 vnd | Gewer) darauf entsprungen, gewachsen
 vnd | herkömen sey. Kürzlich vnd einfaltig
 in gebundene reden gestellet vnd verfasst. ||
 (Zwei kleine viereckige Holzschnitte neben einander.) ||
Ein NewLied, vom newen | Calender,
 auch was sich zu Augspurg, | den 4. Tag Brach-
 monats, inn diesem 84. Jar | hat zugetragen.
 Im Cor, Es monet | Lieb bey Liebe, zc. | 1584.

1) 8 Blätter in 8°, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Gedicht, die Baurenklag, ist in Reimpaaren, 13 Seiten, die geradzähligen Zeilen eingezogen. Anfang:

O Papst was hastu angericht,
 Mit deinem heillosen Gedicht.

3) Auf den letzten zwei Seiten, in kleinerer Schrift, das Lied:

Der Papst der ist gesinnet,

13 (4+3) zeilige Strophen. Die Überschrift noch auf der vorigen Seite.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Herzegl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCFIII.*

Gegengesang | Und gezwunge- | **ne**
Antwort, auff das erdichte vnmär-
hafte Päpstliche Wolffsge- | **schrey, wider**
Doctor Luthern aufgangen. || In singen im
Chon. Des Päpstlichen | Erhalt vns Herr, zc. ||

Ein Messchmid hat ein Lied gemacht,
 Auff Doctor Luthern vil erdacht,
 Das man nirgendt geschehen findt,
 Auff Lügen nur sein sachen gründt,
 Vnd weil er also grausam hegt,
 Ist ihm diß Lied zugegen glegt,
 Was er selb that, ander er zeicht,
 Es ist ja war, am tag es leit.

Jedes Gesetz sein Inhalt hat,
 Der jenem stracks zu wider stah.
 Nun so vergut, wo nicht so harr,
 Biß das der obendrauff herfahr.

|| (Versierung.) || **Getruckt in einer Statt, | Da**
es vil Messchmid hat.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Zweite und letzte Seite leer.

2) Druckort wahrscheinlich Sanct Gallen, um 1584.

3) Es ist das Lied:

Behüt vns Gott, Papst hab dein Mess,
 17 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.

5) Das Lied endigt mit der letzten Strophe oben auf der drittlezten Seite. Darunter folgt ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Ein Päpstlicher Doctor bewiß mit | der Schrift, das man vom Mess- | lesen Gelt nehmen soll. 1525.

6) Hiernach noch ein anderes Gedicht in Reimpaaren, Warumb die Pfaffen keine | Weiber haben. Diese Überschrift noch auf der drittlezten Seite, das Gedicht selbst auf der vorlestten. Darunter die Zeilen:

Geselt durch wolt ihr mehr,
 Wers haben will, beger.

Letzte Seite leer.

7) Herzegl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCFIII.*

MEDITATIONES | sanctorum Pa-
trum. || Schöne, An- | **dechtige**
Gebet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige
Gedanken, Crewe Aufvermannungen, Herz-
liche | Danksagungen, vnd allerley nüz- | **liche**
Übungen des | Glaubens. || Auß den heiligen
Altvetern | Augustino | Bernharde | Tau-
lero. | Und andern | fleissig vnd ordentlich
zusamen ge- | **tragen vnd verdendtschet, || Durch ||**
Martinum Mollerum Diener | des H.
Euangelij zur Sproutaw. || In dieser letzten müheseli-
gen Welt | ganz nützlich vnd tröstlich zu- | **brauchen.**

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, durch | Am-
 brosium Fritsch. | Im Jahr. | (Linie) |
 M. D. LXXXIII.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (122 statt 121) auf Blatt S: die Zahl 101 ist übersprungen und P v hat statt dessen 102.

2) Zeile 3, 4, 10 und 17 (der Name) des Titels roth gedruckt.

3) 29 Seiten Vorrede, Herren, Hans Georgen von Schön Aich, auff Muckaw, Sprottaw, Hertwigshwalda und Wittgendorff, 2c. und Frauen, Hedewigis von Schön Aich, Geborne von Jeditzin u. s. w. zugescrieben. Am Ende: Geben zur Sprottaw, den 1. Martij, Anno 1584. Auf Seite P v^b sagt er von seinem Gebet und Trostbüchlin, er wolle nicht bergen, das es kein newes sey, ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jekund entweder von mir, oder von einem andern gestellet sey.

4) Blatt 36^a beginnt Das III. Theil. Dasselbst befindet sich Blatt 50^b als Nro IX (welche Nummer aber fehlt) das Gedicht:

Der letzte tag nu komen wird.

Blatt 54^b Das III. Theil. Dasselbst Blatt 56^a unter Nro. II das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein.

Blatt 57^a Das V. Theil. Dasselbst Blatt 78^a unter Nro. XIII das Lied:

Wim von uns HERU du trewer Gott.

Blatt 116^a Das VIII. theil. Die Titania, sampt etlichen schönen Gesengen und Gebetlin, von andern Gelehrten Leuten gestellet. Welche alle in unser Euangelischen Ge- meine zur Sprottaw in teglichem | brauch sind. Dasselbst finden sich:

Blatt

118^b unter Nro. III das Lied Nro. 321 (hochdeutsch, ohne abgesetzte Verszeilen),

121^a unter Nro. V Paulus Ebers Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen.

122^a unter Nro. VI Paulus Ebers Lied Nro. 466, unter des Dichters Namen.

5) Es folgen 6 Blätter Register, am Ende derselben die Anzeige des Druckers. Auf der vordern Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Hüllhorn mit Früchten, an dessen untern Theil sich zwei aus Wolken kommende Hände fassen, links das Wort Warhaftig, rechts Wahrhaftig.

6) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCN.*

**Christenliche Catholische
Creutz|gesang, vom Vatter unser
vnnnd Aue | Maria, von denn zwölff
stucken des A-|postolischen Glaubens, 2c.
Durch einen Catholischen Prie-
stern, Gott zu lob vnd ehr, vnnnd der**

**gemai-|ner lobwürdigen Bruderschaft
zum Hailigenberg, | inn vnser lieben Frauen
Thumbstift inn Augspurg, 2c. Auch | sonst
anderen Catholischen Christen zu gütter wol-
fart, | wann man mit dem Creutz gehet, wie
auch inn | der Kirchen zusingen ist, inn den
Druck | gegeben worden. ||**

Mercks wol

**¶ Das Aue Maria ist im Himmel erdacht,
Hat vns das Vatter unser auff Er-
den bracht.**

**Denn Christlichen glauben, haben die Apo-
stel gmacht,
Kein fromer Christ das nie veracht.**

Anno 1584. Johann Haym.

1) 6 Blätter in 6°, mit der Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Worten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere zwischen der rechten und linken.

3) Die drei Kreuzgesänge:

Vatter unser der du bist, 14 Str.

Gegrüßet seyst du Maria zart, 6 "

Ich glaub in Gott den Vatter mein, 17 "

Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die gemeinschaftliche Melodie, die erste Strophe des ersten Gesanges als Text.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hanns Weihnachtsgesängen, Augsbürg 1590, zusammen.

CCN.*

**Prey Geystliche und Catholische
Lobgesang, Christo vnserm einigen Selig-
macher, vnd Mariae allgemainer Christenheit
für- bitterin, zu Lob vnd Ehrn, auch der
Lobwürdigen | Bruderschaft zum Hailigenberg,
In vnser lieben | Frauen Thumbstift zu Aug-
spurg, vnd sonst | allen fromen Catholischen
Christen zu | güttem inn Druck geben worden. ||
Das Erst, Aue viuens Hostia, auß
dem La-|tein, durch einen Catholischen Prie-
stern in Reinen | gestellt, vnnnd auff das Fest
vnseres HERREN Fronleich-|nambstag inn
der Procession, Wie auch sonst durchs ganze |**

Jar, nach der wandlung im Ambt der hayli-
gen Meß, in bey getruckter Meloden, Vom
zarten Fron- leichnam andechtig züsingen. ||
Das ander Lobgesang, vom zarten Fron-
leichnam Jesu Christo der ist güt, auch in
ob- gemelter Meloden züsingen. || Das dritt
Lobgesang, Von Maria der Müt- ter Got-
tes, auff alle ihre Festag durchs ganz Jar,
inn obgemelter Meloden auch züsingen. | Año
Domini 1584. Johān Haym.

1) 2 Fogen in 6^o, A und B, auf jeden Buch-
staben 6 Blätter. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Borten umge-
ben, die obere und untere (die beiden schmaleren)
zwischen der rechten und linken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes steht die
gemeinschaftliche Melodie zu den auf dem Titel
angegebenen drei Liedern, die erste Strophe des
ersten als Tert.

4) Die Strophen aller drei Lieder mit überge-
setzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen ab-
gelest, die geradzähligen eingezogen, vor der ersten
jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Der dritte Gesang schließt auf der vorderen
Seite von Blatt B iij. Auf der Rückseite und den
folgenden drei Seiten noch weitere vier kleinere Ge-
sänge, in derselben Weise gedruckt:

Königin inn dem Himmel,
Christus für gehn Himmel,
Komm hanltiger Gantß, Herre Gott,
Anrietenßon. Du bist ein schöpffer.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms
Catholischen Weihnachtsgeßängen von 1590 zu-
sammen.

CCXIII.*

Neuzeitung: So Hans
From- man mit sich auß dem Hi-
mel vnd der Hellen bracht hat, sambt
einer vermahnung, in liebliche Reimen ver-
faßet, allen Christen sehr nützlich vnd bes-
serlich zulesen, Geßel- let | Durch | Bartho-
lomeum Wigewalt, Pfarr- herrn in Lan-
genfeld, des Churfür- stenthumbs Branden-
burg. (Gitterartig verschlungene Bänder.) Gedruckt
in der Churfürstlichen Stat | Amberg,
durch Michaëlem Mül- marchart, im Jar
1585.

Am Ende:

Gedruckt inn der Churfürst- lichen
Statt Amberg, durch Michaëlem Mül-
mar- chart.

1) 3 Fogen und 2 Blätter in 8^o, A—C. Zweite
Seite leer. Keine Blattzahlen. Blatt B iij, B iijj
und B v steht A iij, A iijj und A v. Auf dem sek-
sten Blatt befindet sich noch die Signatur C vij.

2) Auf dem 2. Blatt eine PRAEFATIO AD
CHRISTI- anum Lectorem. In Reimpaaren.
Anfang:

In lieben Christen nehmet war,
Ich send euch hie dz neue Jar.

3) Auf A iij beginnt das Gedicht, in Reim-
paaren:

In Mischenkinder in gemein,
Die jr gerne wölt selig sein.

4) Die geradzähligen Zeilen beidemale einge-
rückt, die Vorrede mit größerer Schrift.

5) Keine Lieder.

6) Auf der letzten Seite, zwischen dem Ende
des Gedichtes und der Anzeige des Druckers, ein
Wappenschild.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl.
517. 8.

CCXIII.*

Ein new Kalender Fied, || Ein schöns

Al- dechtiges Fiedlein, von dem
Newen Wolformierten Menschen vnd
Nich, angenehmen Kalender, | Päpstlicher heil-
igkeit, zu Rom | zu ehren gesungen. || In des
hübschen Mägtlins Chon. || Sampt einem
newen, Erhalt ons | Herr, zc. Vmb erhal-
tung des Kalenders zu bitten. || (Verschlungene
Bänder.) Anno M. D. LXXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Papschauen, Stelts Hans | Um-
lauff, in der dradelgassen.

1) 4 Blätter in 8^o, keine Signatur. Letzte
Seite leer.

2) Auf der zweiten beginnt das Lied:

Dem Papst ist der Compost verruckt,
ohne weitere Überschrift, 15 (4+3) zeilige Stro-
phen.

3) Unten auf der 6. Seite beginnt Das ander
Fied. Anfang:

Erhalt uns Pabst bei deinem wort,
5 vierzeilige Strophen.

4) Weidemale die Verszeilen nicht abgesetzt,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8.
Quodl.

CCIX.*

Trostbüchlin | **Allerhād** | **betrü-**
beten vnd | **angefochtenen Per-** | **so-**
nē, | **sonderlich aber kran-** | **ken leuten nū-**
lich zuge- | **brauchen:** | **Gestellt durch** | **M. Samuel**
Neuhenßer, | **Predigern zu Ulm im** | **Münster.** |
Getruckt zu Straßburg, | **bey** | **Bernhard Jobin.**
1585.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, | **bei Bernhard**
Jobin. | **ANNO M. D. LXXXV.**

1) 19 Bogen in 12^o, A—C. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit vier schönen freien Zier-
leisten umgeben, die linke und rechte zwischen der
oberen und unteren, die untere die breitere. In
der linken Aron, in der rechten David. Alle an-
deren Seiten haben an einander gepaßte schmalere
Zierleisten, die linke und rechte zwischen der oberen
und unteren; in einem weißen Felde in der Mitte
der unteren die sieben Signaturen jedes Bogens.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 8 (Name)
und 11 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Ausgabe des
Christlichen Trostbüchlins vom Jahre 1580. Auf
der Rückseite des Titelblattes dieselben zwei
Sprüche wie dort, auf 11 Blättern dieselbe Vor-
rede vom 18. Febr. 1580, auf drei Seiten der In-
halt. Blatt B 2^b fängt das Büchlein selbst an,
unter der Überschrift des ersten Capitels mit dem-
selben kleinen Holzschnitt wie in der ersten Aus-
gabe.

5) Von Blatt A 6^b an die elf Gedichte, welche
in der Beschreibung der ersten Ausgabe aufgezählt
worden, unter der Überschrift von e die Buchstaben
J. P. H. F. und zu der Überschrift von f der Name
D. Ambrosij Blaurer.

6) Nun folgen noch zwei Gedichte, welche die
Ausgabe von 1580 noch nicht enthält, nämlich
Blatt L 5^b:

O Jesu Christ war Gottes Son,
von J. Matthäus, und Blatt F 7^a Ein gebett
Ioan: Leonis 1582:

HERR Jesu Christ mein Herr vnd Gott.

7) Auf der fünftletzten Seite das Gedicht Nic.
Hermans: Gots acker heist der breite platz, mit
welchem das Buch schließt.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCX.*

Auserlesene | **Psalm, Lieder,**
vnd | **Gebetlein auff alle tage,** | **für Gott-**
liebende Hausväter, Hausmütter, Jun- | **ge**
Gefellen, vnd Jungfrawen. | **So sie in der**
Kirchen, Heu- | **sern, an der Arbeit oder**
auff dem | **Felde mögen singen vnd beten.** |
Aus heiliger schrift vnd fürnembster
Theologen Büchern zusammen | **gelesen.** | (Läng-
lich runder Holzschnitt: ein kniender Mann, zur Linken
eine Harfe.) | **Durch Johan Francken Buchführer**
zu | **Magdeburgk, Anno 1585.** | **Cum Gratia &**
Privilegio, etc.

1) 17 Bogen in 8^o, A—U. Zweite und letzte
Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9, 12 (erste
unter dem Holzschnitt) und 14 (letzte) roth gedruckt,
der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile
schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, mehreren Seiden-
kränern in Stendal und Schusen zugeeignet, Pa-
tum in Magdeburgk, am Sonntag Innocant, Anno
1585. || C. E. || Dienstwilling || Johan Francke || Büch-
führer.

4) Vom Blatt A iiii bis Ende des Bogens J
geht das Gesangbuch. Blattzahlen, erste (2) auf
A 5, letzte (66) auf J v, wofür aus Druckfehler h v
steht. Hinter diesem Blatt folgen 5 Seiten Regi-
ster und eine Seite Bibelsprüche.

5) Unter den Liedern sind bemerkenswerth:

Blatt

21^b: Gott Vater aller Gütigkeit,

31^b: Allein nach dir HERR Jesu Christ

(eine Strophe, in 4 Absätzen gedruckt, als
wären es vier kleine Strophen),

11^b: O Vater aller Frommen, (eine Strophe).

45^b: Meinem lieben Gott ergeb ich mich
(welches sonst auch anfängt: Dem lieben
Gott),

55^b: Bewar mich HERR, und sey nicht fer
(die zweite Strophe hat den unveränderten
Anfang: Ohfenkündlich).

6) Die Lieder sind mit wenigen Ausnahmen
ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Namen der Ver-
fasser sind nicht genannt, außer bei einigen Liedern
Luthers.

7) Mit Blatt A beginnt das Betbüchlein, unter
dem Titel:

Andächtiges | Betbüchlein,

off | alle Tage zu beten. Aus der |
Fühnemßten Theologen schriff- | ten
zusammen gelesen, | durch | Johan Fran-
cken Buchfürer.

Neue Blattzahlen, erste (1) auf Blatt K, letzte (64) auf dem letzten Blatt.

8) Dieß Gebetbüchlein enthält auch mehrere Gedichte, im Anfang gleich ein Morgen- und ein Abendlied, Blatt 59 die Verse Mir ist ein kleines Kirchlein. Das Ende des Buchs bildet das Lied Du laßt uns Gott dem Herren, Danksagen und zu ehren.

9) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXXI.*

Christliche | Schulpredigten von |
S. Gregorij Schulfest, sambt kur-
zer Erklerung des *DONATS*, für alle
Sten- | de, Regenten, Hausueteren, | Predigern,
Schülern | vund Schullerern nüglich vnd tröst-
lich, etc. | An den Ehrwürdigen vund
Hochge- | larten Herrn Michaelen Ueand-
drum Abten zu | Isfeld, vnd dem Achtbarn
vnd Hochweisen Herrn | Johann Güntern Bür-
gemeistern zu Nort- | haussen geschriben | durch
M. ADAMVM CRATONEM NORT- | HV-
SANVM Scholæ Ilfeldensis Alumnus &
Pa- | storem vund Superintendentem zu Calbe.
Wers nicht liß, | Weis viel was es ist.
In Magdeburg, bey Johan Fran-
cken | Anno 1585. | *CVI GRATIA ET*
PRIVILEGIO, &c.

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite vier lateinische Verse, überscriben *DONATIS* | *PVERIS*.

3) Drei Blätter Verrede, Geben zu Calbe an der Saal am Tage Johannis Baptiste. 1585.

4) Auf Blatt H iij ff. ein Lied, unterzeichnet *Petrus Schroderas F.* vom Streitt Christi vnd Caluini, Anfang:

Wn hêret zu jhr Christen Leut,
Wie Christus mit Caluino streit.

5) Kirchenbibl. zu Michelstadt, Nro. 136: ein Sammelband, dessen erstes Stück ist *Calvinianus Candor*. Tübingen 1582.

CCXXII.*

In gratulationem & gratum Deo | honorem
solennium nuptiarum | **ILLVSTRISS.**
PRINCIP. ET DOM. DO- | **MINI**
HENRICI IVLII, | **Administat. Halberstad.**
& Mindensis &c. | **Ducis Brunf. & Luneb. &c.**
cum Serenifs. Ele- | **ctoris Sax. AVGVSTI**
&c. **Filia | D. D. DOROTHEA II-** | **lustrißs. &c.**
Celebratarum in vetustiß. & munitiß. Guelphorum ca-
stellæ VVolfserbyto: XXXI. Sept. An. 85. || EDITI
Pfal. 129. & septem pönitentiales, Latinis
verfib. repetiti, & Germanicis me- | lodijs
comprehensi. | Die sieben bußpsalmen,
vj. xxxij. xxxviij. lj. cij. cxxx. | celiij. ge-
sangßweise gefasset, beyde | für fröhliche vnd betrübte
hergen. | Auch hochzeit Gebet vnd Lied. | **STVDIO**
Nicolai Senecceri D. | D. N. I. C. S. ||
LIPSIÆ.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey | Johann
Steinman. | **ANNO,** | (Einie) |
M. D. LXXXV.

1) 5 Bogen in 8^o. Die Signatur des ersten Bogens ist H, dann A—D. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (62) auf der verletzten Seite.

2) Sieben Seiten lat. Aufschrift an den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Lipsie XVI. Septemb. Anno gratiæ superabundantis 1585.

3) Auf der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gesänge, und zwar zuerst die Strophe

Laß mich dein sein vnd bleiben,

vierstimmig gesetzt, und das Gebet 1. Timoth. 2. (Gib unsern Fürsten &c.) unter Noten. Die deutschen Lieder sind dann, alphabetisch geordnet, folgende:

	Seite
- Ach Gott, wie bin ich so vnwerd	31.*
Ach Herr, erhöhr mein flehlich bitt	50.*
Ach Herr, wie lang wiltu doch	7.
Aus tiefer noth ich ruff zu dir	47.
Herr Gott, erhöhre mein gebet	39.*
- Herr Gott, mein Hort, mein heil	2.
- Herr Jesu Christ, wahr Mensch vnd Gott	46.*
Herr, straf mich nicht in deinem zorn	18.*
Wol dem, wol dem, selig ist der	13.

4) Die drei angestrichenen finden sich schon frü-

her gedruckt. Die fünf mit Sternchen bezeichneten haben die Noten der Melodie vorgesetzt, mit der ersten Strophe als Text.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, N. 320.

7) Das Exemplar ist defect: von dem letzten Bogen D sind nur zwei Blätter vorhanden, das erste mit den Seitenzahlen 49 und 50, das andere (mit jenem verbundene) mit der Seitenzahl 62 und der leeren Seite. Seite 50 hat zwei Strophen von dem Liede *Ah Herr, erhöhr mein selich bitt und den Gussos Dein*; die mit 62 bezeichnete Seite fängt mit den Worten an: *horcht, Dem wird der Herr genug beschern, der arbeit sein sol er sich nehren*. Darauf noch 4 Strophen. Darunter die Anzeige des Druckers. Welche Blätter fehlen nun? Fehlten 4, so müßte die Seitenzahl 59 statt 62 lauten; fehlten 6, so müßte sie 63 sein. Jedessfalls ist die gerade Zahl 62 für die erste Seite eines Blattes fehlerhaft.

CCXXX.*

HISTORICA NARRATIO. || *Kurtze erzählunge und be- trübte Rede, von dem Gottseligen le- ben, alten händelen zu Kriegs und friedes zeiten, | glückseliger Regierung und Christlichem absterben.* || *Des Durchlauchtigsten, Hochgebor- nen Fürsten und Herren, Herrn Augusti Herzogen zu Sachsen, zc. Weilandt des heiligen Römischen Reichs Erz- marschalln und Churfürsten, zc. seliger gedechtnis, der | sanfft in Christo entschlaffen ist zu Dres- den, den 11. Februarioj 1586.* || *Gestellet durch M. BARTHOLOMEVM CLAMORINVM | von Wittenberg, Prediger zu Meissen.* || (Zwei Wappenschilde neben einander.) || *Sampt ecklichen Klag und Trostlie- dern, mit angehengten Grab- schriftten, der Chur | und Fürsten zu Sachsen, zc. So zu Freyberg | im Dohme begraben liegen.* || *ANNO. M. D. LXXXVI.*

Am Ende das Wappen der Churfürstlichen Stadt Dresden, und darunter:

Gedruckt in der Churfürst- lichen Stadt Dresden, | durch Simel Bergen. | Anno 1586.

1) 9 1/2 Bogen in 4^o, A bis 1/2 K. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (23) auf J iij.

2) 17 Seiten Zuschrift an den Churfürsten Christian von Sachsen, den Churfürsten Johann Georg von Brandenburg u. s. w., unterzeichnet: *E. Ch. und Fürstlicher G. vnderthe- niger diener, am Wort des Herrn | 40. Jahr, M. Bartholomeus Clamorinus von Wittenberg, | Senior Predicant zu | Meissen.*

3) Auf der Rückseite des Blattes 10 beginnt die Lebensgeschichte des verstorbenen Churfürsten, Ende in der Mitte der vorderen Seite von Blatt 23.

4) Danach folgen zwei Gedichte, das erste, *Es war des Landes Ehren Cron,* auf den Tod der Churfürstin Anna, das andere, *Augustus der sehr thewre Helt,* auf den Tod des Churfürsten August.

Beide in großer Schrift, abgesetzten Verszeilen, die geradzähligen Verse eingerückt. Das letztere unterzeichnet: *Andreas Hartmannus Notarius F.*

5) Mit diesen Gedichten schließt der Bogen F. Auf dem ersten Blatt des Bogens G befindet sich folgender neue Titel, wie einem neuen Buche angehörig:

Klag und Trostlieder. || Über dem seligen Abschied | des Durchlauchtigsten, Hochgebor- nen Fürsten und Herrn, Herren Augusti, Herzo- gen zu Sachsen, des Heiligen Römischen Reichs Erzmar- | schalln und Churfürsten, Landgrafen in Düringen, | Marggrafen zu Meissen, und Burggra- fen zu Magdeburg, etc. || Und S. Churf. G. ge- liebten Gemahls, | Frauen Annen, gebor- nen aus Königlichem Stam Dennemarch, Wel- cher Fürstlichen und hohen Personen, eine | den 1. Octob. zu Abend umb 7. Uhr, Anno 85. die ander | den 11. Feb. nach mittag umb 6. Uhr Anno 86. | Seliglich in Gott ver- schieden seindt. || Auf beider Churf. G. Namen gemacht, | Durch Caspar Fäger. || (Zwei Wappenschilde neben einander.) || Sampt ecklichen Grab- schriftten, der Chur und | Fürsten zu Sachsen, etc., so zu Freyberg | im Dohme begraben liegen. || Dresden. M. D. LXXXVII.

a) Rückseite leer. Die Blattzahlen werden nicht fortgesetzt.

b) Zwei Seiten Vorrede, Niemand zugeschrieben, Datum | Dresden am tage Matthei des Apostels, Nach | Christi Geburt im 1586. Jar. || Caspar Fäger, der alten | Herzoginnen, etc. gewe- sener Hofsprediger.

6) Nun folgen zunächst die drei Klag- und Trostlieder, welche nach Aussage des Titels von Caspar Fäger herrühren, nämlich:

Blatt

1. C iij^b. Auf den Churfürsten August von Sachsen:

*A*ch *E*ott ein Held

*I*n dieser Welt,

2. H. Auf die Churfürstin Anna von Sachsen:

*A*ch kleglich mus ich klagen.

3. H ij:

*W*ider zusammen kommen macht.

Vor jedem Gedicht ein Holzschnitt: vor Nro. 1 das die ganze vordere Seite einnehmende Brustbild des Churfürsten, vor Nro. 2 ein kleiner Holzschnitt, das Bildnis der Churfürstin, ganze Figur, vor einem sich hebenden Vorhang, vor Nro. 3 das Weltgericht.

7) Danach die auf dem Titel verzeichneten Grabschriften, und zwar:

Blatt:

1. H ij. Die Grabschrift des Herzogs Heinrich von Sachsen, † den 19. August 1541:

*S*etze ein kleines, eil feutertlich,
Heimpaare, unterzeichnet *B. F.* Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.

2. J. Ein Gebet der Herzogin Katharina, der Gemahlin des Herzogs Heinrich:

*V*on Gottes Gnaden habe ich
mein Leib und Seel und Leben.

Auf der vorangehenden letzten Seite des Bogens *H* das Brustbild der Herzogin.

3. J^b. Grabschrift der Herzogin Katharina zu Sachsen, † 6. Juni 1561:

*A*ls man zehlt nach Christi geburt,
Heimpaare, unterzeichnet *J. W.*

4. J ij. Ein geistlich Lied auf die Gleichnißrede der Herzogin von der Klette am Kleid:

*K*ein Kraut auff *E*rd
ist so vnwerd.

Auf der vorangehenden Seite *J* ij^b das Brustbild der Herzogin, wie vor Nro. 2.

5. J iij. Eine andere Grabschrift auf den Herzog Heinrich und seine Gemahlin:

*I*n Frenberg in der werden Stadt.

6. A^b. Grabschrift auf den Churfürsten Moriz von Sachsen, † den 11. Juli 1553:

*N*ach Christi Geburt, Taufent vorwar,

Heimpaare. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.

8) Nro. 1, 3, 5 und 6 mit abgesetzten Verszeilen, gleich jenen drei Klage- und Trostliedern, Nro. 2 und 4 nicht.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 513. 7. theol.

CCXXIII.*

**Handbüchlin: | Geistliche | Lieder
und Gebetlein, | Auff der Reiß, oder
sonst in ei- | gener not, vnd in sterbens lauff- |
ten zugebrauchen. || Auch denē so zu Hof,
oder mit | gewalt bedrenget, vnd mit falschen |
zungen angegriffen, sehr nüz- | lich vnd tröst-
lich, | Durch | Barthol. Ringwaldt, | Pfar-
herr in Langfeld. || Hierben sind auch gesetzt,
die | Catechismi vnd fürnembsten | Geseuge Lu-
theri. || Frankfurt an der Oder, 1586.**

1) 10 Bogen in 12^o, A—H und a—b. Zweite Seite leer, letztes Blatt fehlt. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten; die untere die breitere; die anderen Seiten von schmalen Borten, die stückweis aneinander gesetzt sind.

3) Zwei Blätter Vorrede, an Herrn Barthold von Mandelschlo gerichtet, Datum Langfeld den 21. Febr. anno 82. Im Anfang heißt es: Als ich, aus verleiung Göttlicher gnade Anno 77. den 91. Psal. neben andern Liedern in herbens leufften zugebrauchen, in druck hab ausgehe lassen, u. s. w.

4) Nun folgen 64 Lieder, mit übergesetzten römischen Zahlen von I bis LXII nummeriert; zwei Zahlen, X und LIII, kommen jede zweimal vor. Im Register hat aus Versehen das Lied Herr Jesu Christ, ich weis gar wol die Zahl XIX statt XXI und das Lied Durch Adams Fall ist ganz verderbt die Zahl LVIII statt LII.

5) Die ersten 27 Lieder, von I—XXVI, sind unter keiner besonderen Überschrift zusammengefaßt; man wird sie wol alle B. Ringwaldt zuschreiben müssen. Über dem vorletzten, Nro. XXV, nämlich Es ist gewißlich an der Zeit, steht: von Barthel Ringwaldt geßesert, und das letzte, nämlich Herr Gott, dein gewalt, hat die Überschrift: Ein Begrebnis Lied der Kirchen Christi zu Frankfurt an der Oder.

6) Auf der Rückseite des 10. Blattes von D die Anzeige: Folgen an- | dere seine Lieder, mit | flets zusammen gelesen. Nämlich nachstehende 37, von XXVII bis LXII: Erstlich die Catechismi | Geseuge D. Martini | Lutheri: Nro. 190, 206, 203, 215, 218, 194, 192, 200, 201, 193, 214 (die letzten sechs sind Luther jedes einzeln zugeschrieben), 793, 165, 342, 294, 197*, 195*, 298* (16 Strophen), 199*, 208*, 204, 420, 188*, 233*, 260, 234*, 223*, a, 455 (von rechte), 184*, 275, b, 259, 511*, 210*, 512*, 461* (Strophen von 4 Versen). Bei den mit Sternchen bezeichneten Nummern ist der Name des Verfassers genannt. Die beiden Lieder a und b sind folgende:

a) **EW**iger Vater im himmelreich (die erste Nro. LIII, Blatt **G v^b**).

b) **ACH** Herr du allerhöchster Gott (Nro. LVII).

7) Nach der Vorrede sind die beiden eben genannten Lieder spätestens v. J. 1582.

8) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens **h** das Register.

9) Auf dem folgenden Blatt, dem ersten des Bogens **a**, nachstehender Titel:

Ein kurzes andechtiges Bettbüchlein, Allen Wandersleuten, Auch sonst einem jeden Christen | sehr nützlich und dienstlich. || Esaiæ 26. HERR, wenn trübnis fürhanden | ist, so suche man dich, Wenn du sie züch|tigest, so ruffen sie engstlich. | (Holzschnitt: Verzierung.)

10) 2 Bogen, Rückseite des Titels leer; das letzte Blatt fehlt in dem vor mir liegenden Exemplar und enthält vielleicht die Anzeige des Druckers.

11) Die Gebete sind, das letzte ausgenommen, in Prosa. Dieses letzte steht auf der Rückseite des 11. Blattes von Bogen **b**, wo ihm 8 Zeilen des vorlesenden vorangehen, und hat die Überschrift: **S. Pauli Gebet. Anfang:**

Ich armer mensch gar nichts bin.

12) Universitätsbibl. zu Rostock.

CCXXV.*

Geistliche Lieder. || Mit einer neuen Vorrede, D. M. Luth. || Warnung D. M. L. || Viel falscher Meister jetzt Lieder tichten, | Sihe dich für, und lern sie recht richten, | Wo Gott hin bamt sein Kirch vnd sein wort, | Da wil der Teuffel sein mit trug vnd mord. || Hierzu sind auch kommen viel andere schöne Lobgesenge von frommen | Christen gemacht, die in das ander Teil dieses Büchleins gr-|setzt worden. || Leip- zig. (Einic.) M. D. Lxxvij.

1) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 10 (erste Zeile nach den Versen), 11 und 15 (Leipzig) roth gedruckt.

2) Dieß Zacharias Verwaltdtsche Gesangbuch besteht aus zwei Theilen. Ich gebe zuerst die Beschreibung des ersten. Dieser hat keinen besonderen Titel.

Wackernagel, Kirchenlied I.

3) 28 Bogen in 8°, **A—Cz**. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

4) Drei Blätter **Vorrede D. || Marth. Luth. || Der** reij. Psalm spricht, u. s. w. Mit der alten Veränderung: **Wie** denn dieser Druck auch sehr lustig zugericht ist u. s. w.

5) Auf den folgenden 4 Blättern die zwei Register, auf 5 Seiten das erste, auf 3 Seiten das andere. Mit Blatt 6 beginnen die Lieder.

6) Die erste Abtheilung endigt mit dem Bogen **C** und ist wie in den früheren Ausgaben ein bloßer Nachdruck des Val. Babilischen Gesangbuchs von 1545: im Register hat es unter **C** auch den Fehler, den die Ausgabe jenes Gesangbuchs von 1547 berichtigt, nämlich Ecce ministerium statt Ecce mysterium. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern numeriert, 1—LXXX. Bogen **S** und **C** enthalten die Begräbnisgesänge, LXXXI—LXXXVIII.

7) Die zweite Abtheilung, zu der das zweite jener beiden Register gehört, beginnt Blatt **V** mit der Überschrift: **Psalmen vnd || Geistliche Lieder, welche | von frommen Christen ge-|macht, und zusammen | gelesen sind. Sie zählt in der vorliegenden Ausgabe nicht mehr die 70 Lieder, welche die Val. Babilischen Gesangbücher seit 1553 und die Jacob Verwaltdtschen Nachdrücke desselben von 1555, 1556, 1558 und 1560 enthielten, sondern ist wieder den älteren Ausgaben des Val. Babilischen Gesangbuchs vor 1553 vergleichbar. Sie enthält 49 Lieder, die 40 des Valentin Babilischen Gesangbuchs und von den 30 später hinzugekommenen, von Blatt **D^b** an, unter Nro. XLI—XLIX, folgende neun: Nro. 411*, 449*, 398*, 348*, 354*, 369*, **O** Jesu der du stetig machst, Nro. 685* und Nro. 437 (**O** gütiger Gott). Den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt. Ein Name ist nur über Nro. 437 genannt, nämlich D. Mart. Luther. Am Ende von Nro. 449 stehen die Schlusszeilen:**

Die Warheit ist gen Himmel geflogen,
Die Trew ist vber Meer gezogen;
Die Gerechtigkeit ist vertrieben,
Die Vntrew ist in der Welt blicben.

8) Der zweite Teil des Gesangbuchs hat folgenden Titel:

Der Ander Theil des Gesangbuchs, || Doct. Mart. Luth. || Darinn allerley Geistliche Lieder | vieler frommen Christen zusammen | getragen, und verfasst sind. || (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillenform.) **Leipzig. || Anno |** (Einic.)

M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Zachariam Berwaldt. | (Einic.) **| M. D. LXXXVI.**

9) 23 Bogen in 8°, A—J. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

10) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8 (Ort) und 10 (letzte) reth gedruckt.

11) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Verrede **An den Christlichen Leser.** Anfang: **In diesem andern Theil des Gesangsbüchleins, u. s. w.**

12) Mit Blatt A ij fangen die Gesänge an. Es sind deren der Reihe nach folgende 160: Rre. 336, 1, 350, II, 335, 337, 339, 686, III, IV, 483, 484, 485, V, VI, VII, 165, 340, 342, VIII, 687, IX, X, 790, 298, XI, XII, 420, 346, XIII, XIV, 369, XV, XVI, *NI II*, XVIII, 433, 400, 332, XIX, 121, 351, XX, 259, 240, XXI, 679, 669, XXII, 688 (nach Joh. Eichorn 1569), 462 (Philipp Melanthon), 511, 437, XXIII, XXIV, XXV, 852, 675 (mit manchen Veränderungen und ohne die letzte Strophe), 512, 461 (vierzeilig), 419, 446, 447, XXVI*, XXVII, 374, XXVIII, XXIX, 297, 296, 309, 363, 364, 299, 321, XXX, XXXI, 300, XXXII, 368, XXXIII, 684, 330, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, 519, 673, 310, 477, 478, XL, *NLI*, *NLII*, *NLIII*, *NLIV*, *NLI*, *NLVI*, 455 (von rechte), 283, 313, XLVII, XLVIII, XLIX, L, 465, 463, LI, LII, 670, 431, 439, 807, LIII, 558, 558 Str. 3, 553, 613 (D. M. L.), 261, 438, 432, LIV, 282, 285, 303, LV, *LVI* (drei Strophen), 250 (D. M. L.), 719, 670, 375, LVII, LVIII, LIX, LX, 811, LXI, LXII, LXIII, 683, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, 466, LXX (Durch D. Nic. Seneccerum), LXXI, 365, 50, 335, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI.

13) Bei den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Dichters genannt. Nur dem Liebe Rre. XXVI sind die Noten der Melodie beigegeben. Rre. 437 (Blatt Jij^b, Rre. LIII) kommt hier zum zweitenmal vor: es stand schon im ersten Theil und war daselbst das letzte Lied.

14) Die mit römischen Nummern bezeichnuten 76 Gesänge sind folgende:

- | | |
|-------|---|
| Rre. | |
| I. | Als Adam im Paradiß, |
| II. | Da komen soll der Welt Heyland, |
| III. | Kompt her, O jr Völker, komt her, |
| IV. | Keyser Augustus leget an, |
| V. | Nobis est natus hodie, |
| VI. | Uns ist geboen ein Kindelein,
O Gott Vater in ewigkeit, dein heiligen Geist gib uns allzeit, |
| VII. | O Jesu Christ, dein Nam der ist, |
| VIII. | Sündiger Mensch schaw wer du bist, |
| IX. | Gelobet sey GOET in höchsten Thron, |
| X. | Also heilig ist der Tag, |
| XI. | Hom Heiliger Geist, ersuß (Prosa), |
| XII. | Als Jesus Christus Gottes Son, |
| XIII. | GOET dem Vater im höchsten Thron, |
| XIV. | O Vater aller Frommen, |
| XV. | Ich armer Sünder klag mein Leid, |
| XVI. | Thut buß thut buß O lieben Feut, |

Rre.

- | | |
|----------|--|
| XVII. | GOET hat den Menschen zart und rein,
durch Franciscum Burchardum. |
| XVIII. | Also hat Gott die Welt geliebt, |
| XIX. | Verley uns Enad, HERU Jesu Christ, |
| XX. | Was Gottes Schutz und schirm bewacht, |
| XXI. | Ach HERU allerhöchster GOET, Sih an. |
| XXII. | Von GOET wil ich nicht lassen, |
| XXIII. | Mag es denn je nicht anders gsein, |
| XXIV. | In trawriger Pein ich jetzt muß sein, |
| XXV. | Gelobt sey GOET der seinen Son, inn
die Welt |
| XXVI. | Wer in des Allerhöchsten hut, |
| XXVII. | Hort auff mit trawren und klagen, |
| XXVIII. | O wie selig ist der Todt, |
| XXIX. | Last uns folge Sancti Paulus Lehr, |
| XXX. | Ich dank dir fast, GOET Vater gut, |
| XXXI. | Ich dank dir schon, durch deinen Sohn, |
| XXXII. | Die Sonne wird bald untergehn, |
| XXXIII. | Großmächtiger ewiger GOET, Du
schaffest |
| XXXIV. | Gesegne HERr die Gaben dein, |
| XXXV. | O GOET Vater, Sohn, heiliger Geist,
O unser |
| XXXVI. | Herr GOET nun sey gepreiset, |
| XXXVII. | Du Gott vn Vater sag wir dank, |
| XXXVIII. | All Gaben so Gott täglich schenkt, |
| XXXIX. | Was Gottes Schutz und schirm bewacht, |
| XL. | Wol dem der nicht wandelt im rath,
Nic. Senecker. |
| XLI. | Herr GOET, mein Hort, mein Heil,
mein Trost, derselbe. |
| XLII. | Der Meye, der Meye, bringt uns,
derselbe. |
| XLIII. | Hilff Gott aus deine Gnadenthron,
derselbe. |
| XLIV. | Sie ist bewart die feste Stadt, derselbe. |
| XLV. | Wer GOET vertraut, und auff ihn bawt,
derselbe. |
| XLVI. | Kompt nun herzu ihr Christen all,
derselbe. |
| XLVII. | O GOET wir loben dich, wir bekennen,
(Prosa), |
| XLVIII. | Ach GOET mein Hort, dein gnedig Wort, |
| XLIX. | O HERU GOET ich ruff zu dir, |
| L. | Es ist ein Schaffstal und ein Hirt, |
| LI. | Ach GOET wem sol ichs klagen, mein
Schmerz ist |
| LII. | Die zeit ist nu ganz freudenreich, wie wir
haben vernommen, |
| LIII. | Als Jesus Christ gerechtigt war, |
| LIV. | Der HERU sprach in sein höchsten Thron, |
| LV. | Bewar mich HERr, vund sey nicht ferr, |
| LVI. | Allein nach dir HERr Jesu Christe,
Nic. Senecker. |
| LVII. | Wir loben dich einmütiglich, |
| LVIII. | Mein Seel erhebt zu dieser frist, |
| LIX. | O Welt mit Leid, wie machst so grosses
Leid, Joh. Hund. |
| LX. | O unser GOET und HERr, Himlische |
| LXI. | Frölich mus ich singen, kein Crawing-
keit, Joh. Polianer. |
| LXII. | In Gottes Namen fahren wir, sein
Enad, |

wie solchs ziemet den Christen dein,
die zu freyd ghalt habn Herzh und Sinn.

Dein ewig Reich das schenck uns, **HERZL**,
gedenck nicht vnser Sünden mehr,
Das bitten wir alle zugleich
samt den Engeln im Himmelreich.

Doch geschehe dein Will allezeit
an allen orten weit und breit,
und gib uns vnser täglichs Brodt,
damit wir nicht sterbn hungers Not.

Vergib uns alle vnser Schuldts,
gleich wie wir auch haben gedult
Mit vnserm Nächsten, wie du sagst,
das wirs thun sollen, denn du tragst
Allein der Menschen sünden gros,
und wir durch dein Todt werden los:
drumb uns nicht in versuchung führ,
und wend aufsechtung von der Chür.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolsenbüttel, 230. 17.
theol.

CCXXIII. *

Gefang und Psalmenbuch. **|| Auff die
fürnem- ||** sic Fesi durchs gantz
Jar, inn | der Kirchen, auch bey Pro-
cessionen, Creutzgãng, Kirch und Wahl-
farten | nũsslich zugebrachen. **|| Auß den alten
approbirtẽ Anthorn | der Christlichen Kir-
chen zu gutem in di- | se Ordnung gebracht. |
Jedem Lobgesang vund Psalmen ist sein
gewöhnliche Meloden mit vleiß zuge- | ordnet
worden. || Mit Geistlicher und Weltlicher
Obriegkeit be- | willigung in Truck verfertigt.
(Kleiner Holzschnitt: Maria Himmelfahrt. Zu beiden
Seiten geteilt die Jahreszahl:) **15—86. | Ge-
druckt zu München, bey Adam Berg.
Cum gratia & privilegio Cæs: Maies:.****

Am Ende:

**Gedruckt zu Mün- | chen,
bey Adam Berg. (Linie.) |
M. D. LXXXVI.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letztes Blatt leer.
Blattzahlen: erste (1) auf Blatt B, letzte (109)
auf P v.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit
Linien eingefaßt, von A iij an oben mit doppel-
ten, um die Columnentitel aufzunehmen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 10, 15
(Jahreszahl) und 16 roth gedruckt.

4) Drei Zeiten Verrede An den Geistli- | chen
Leser. In derselben wird gesagt, daß dieß Gesang-
buch herausgegeben werde, weil die kleineren zu
Degersee (1571, 1577 und 1581) erschienenen
nicht mehr zu bekommen seien, auch keine Noten
gehabt hätten.

5) Zwei Zeiten Register, nach der Reihenfolge
der Lieder, nicht nach dem Alphabet.

6) Auf den folgenden 5 Blättern ein Gedicht
mit nachstehender Überschrift:

**Ein newer Geistlicher Catholi- | scher
Kreuff, Creutz oder wal- | fart Gesang. || Von dem
grossen Mirackel, das sich im | Jar 1125. zu
Dettrun in Bayern, mit dem al- | terhentligsten
Sacrament des Altars, warhafftig | zugetragen, und
ein vrsach gewest, das an | ermeldtem orth, das
herrlich vund | Gnadenreiche Gotschauß, Saluato-
ris erbawt | worden.**

34 (4+3) zeilige Stropfen, Anfang:

O liebe fromme Christen,
weil wir Kirchfarten gohn.

Die Meloden des Kreuffs im Tenor geht dem Ge-
dicht in 6 Notenreihen voran.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem ersten des
Bogens B, sangen die eigentlichen Lieder an. Das
Register zählt deren 53. Zuerst die, welche die
früheren Degerseer Gesangbücher enthielten, und
die ich nach den in der Beschreibung der Ausgabe
von 1577 gebrauchten Nummern hier aufführe:
No. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17,
Christ der du bist das licht und tag, Es stieß ein
Kuß von Himmel herab (1574), 20, 24, 22, 25,
Also hentig ist dieser Tag, 27, Kom heiliger Geist
Herre Gott (1574), 31, 32, 36, 43, O Maria dich
heben wir an zu loben, 50, 51. Nach diesen Ge-
sängen, von Blatt 55 an, 24 andere, die in jenen
älteren Gesangbüchern nicht stehen. Unter diesen
sind wieder mehrere Kuße,

Blatt

56: So fallen wir nider auff unsere Knie
(20 Zweizeilen),

62: O du heilige Dreyfaltigkeit
(48 fünfzeilige Gesetze, Im Thom. Es stieß
ein Kuß von Himmel herab),

welches Lied in der Überschrift ein christlicher Lob-
gesang, in der verletzten Strophe aber ein Kuß ge-
nannt wird: diese Strophe sãngt an

Also thon wir beschliessen
Disn Kuff Gott zlob und zehr.

Von Blatt 76^b an 14 Psalmlieder von Caspar
Mlenberg (Bibliographie Seite 401), zuerst die
sieben Fußpsalmen, 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143
(nach latbol. Zählung, wo 9 und 10 Cinen Psalm
bilden, 147 aber in zwei zerfällt, 6, 31, 37, 50,
101, 129, 142). Darnach Blatt 90^b Folgen ander-
schöne und herr- | liche Psalmen, 4, 21, 109, 23, 47,
31, 2 (kathol. 4, 20, 108, 22, 46, 30, 2), Psalm-

lieder, von denen ich wiederholentlich bekennen muß, daß sie weit vorzüglicher sind denn die meisten der reformirten Gesangbücher. Schließlich zwei Strophengesänge.

8) Die Texte der Lieder, welche schon früher die beiden Tegernseer Gesangbücher enthielten, stimmen wieder mit denen in der Ausgabe von 1574 noch mit denen in der Ausgabe von 1577 überein; nicht selten weichen sie auch in der Anzahl der Strophen ab.

9) Der besondere Vorzug dieses für die Geschichte des katholischen Kirchengesanges sehr wichtigen Buches sind die Melodien, die sowohl jenen älteren Liedern wie den neu hinzugekommenen beigelegt sind und unter welchen sich mehrere von großer Schönheit befinden, z. B. die zu dem Liede

Es stieß ein Rose von Himmel herab.

Es sind deren 32, von welchen nur wenige auch in den Gesangbüchern von Bebe und Leisentritt stehen, und auch diese haben eine andere Notierung, durch welche sie sich gleich den übrigen als alte Volksmelodien ausweisen. Erwähne man nur, welche Fundgruben das Buch für diese Melodien benützt. Vielleicht finden wir von mehreren hier die ersten ursprünglichen Aufzeichnungen. Bebe nannte für die alten Melodien, die er aufnahm, seine Quellen ebenfalls nicht, wir wissen sie auch nicht, es werden handschriftliche gewesen sein; Leisentritt nannte sie auch nicht, aber die hauptsächlichste wissen wir: es war das Schlesiße Etingbüchlein seines Nachbarn, des Schwentfeldtiansers Valentin Triller (Bibliographie S. 270 und 294), überhaupt die älteste Quelle katholischer Melodien.

10) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt. Die erste Strophe steht als Text unter den Notenreihen, wird aber nachher noch einmal wiederholt: diese Wiederholung hat häufig sehr abweichende Lesarten von dem Text unter den Noten.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 485.

CCXVIII.*

Zwölff Geistliche Kirchen-
gesang, für die Chri- stliche
Gemein in Druck verfertigt. In
ihren eigenen Melodien.

Das I. Vatter unser der du bist im Him-
melreich.

II. Im Mittel unsers Lebens zeit.

III. Der Tag der ist so fremdenreich.

III. Gelobet seist du Herr Jesu Christ.

V. Jesus ist ein süßer Nam.

VI. O süßer Vatter, Herre Gott.

VII. Da Jesus an dem Creuze stund.

VIII. Christ ist erstanden.

IX. Erstanden ist der heilig Christ.

X. Christ für gen Himmel.

XI. Kom heiliger Geist.

XII. Der zart Fronleichnam der ist gut.

(Holzschnitt: Verzierung.) Gedruckt zu Ingolstadt
durch David Sartorium. (Einie.) Anno
M. D. LXXXVI.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Signaturen A ij—Av.

2) Das erste Lied ist Nro. 805; das vierte die katholische Recension von Nro. 193; das fünfte ist Nro. 182, mit mehreren Abweichungen; das zwölfte ist Nro. 162, vollständiger, von 6 Strophen, unter denen aber Str. 2 sich nicht befindet, und mit der eigentümlichen Einrichtung, daß je zwei Strophen zu einer verbunden sind.

3) Die Lieder sind mit lat. Ziffern numeriert, und haben Überschriften, die sich auf die kirchliche Zeit beziehen: Nro. II ist der Adventszeit zugewiesen. Mit kleineren lateinischen Ziffern sind die Strophen eines jeden Liedes numeriert, Nro. IX ist nicht strophisch geordnet. Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. IX. Im Anfang eines jeden Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

4) Von der vierten und fünften Seite an der Columnentitel: Geistliche | Kirchengesang.

5) Königl. Bibl. zu München, P. o. germ. 1685. 6.

CCXX.*

Ein Neues Lied, Auff des Chur-
fürsten zu Sachsen AVGVSTI
Seligen, hochlöblichen gedenktis Ab-
scheid von die- ser Welt in die Ewige Se-
ligkeit. Im Thon: Wie mirs Gott schickt,
so nim ichs an. C. W. O. (Holzschnitt: das
sächsische Doppelwappen.) Glückwünschung,
Dem Durchlauch- tigsten, Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herrn, Herrn | CHRIS-
TIANO, Herzogen zu Sachsen, des heiligen |
Römischen Reichs Erzmarschall vnd Churfürst,
Landgraffen in Düringen, | Marggraffen zu
Meissen, vnd Burggraffen zu Magdeburg,
Zu Christ- licher und glücklicher Regie-
rung, 2c. Auff Ihrer Churf. Gn. Namen
vnd Tittel gestellt, | Durch | Valentinum Cor-

ninum. Cantorem auff S. Marienberg.
(Finie.) M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch Matthes Stöckel.
1586.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Zuerst das Gedicht, dessen Verfasser auf dem Titelblatte durch C. W. O. bezeichnet ist. Anfang:

Ach lend, Ach lend in dieser zeit,

7 (4+1) zeil. Strophen, Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert.

3) Die Rückseite von A iij und die folgende Seite enthalten das Gedicht von Valentin Rab, auf dem Titel Corvinus genannt. Reimpaare.
Anfang:

VOn herzn sagen wir danck allzeit
Gottes grosser Darmherzigkeit.

Ende:

Regierung, Gottes hülff das Er hab,
Amen von herzn wünscht Valten Rab.

4) Mathsbibl. zu Leipzig, Bibl. der deutschen Gesellschaft, in einem Sammelbände Nro. 130.

CCXX. *

Sterben vund Chewrung. Ein new
Klag und Trostlied, von gegen
wertigen Sterbens leussen, vund Chewer-
zent, damit vns Gott an man-chem ort Strafft
vnd heimsucht, &c. Im Thon: Warumb be-
trübstu dich mein Herz. (Vierediger Holzschnitt.)
Das ander Lied. Was man in Fütteringen
für Unholden verbrenndt hatt, den 20. tag
Hewmonat im 56. Jar, &c. Im thon, wie
man den Findenschmidt singt.

Am Ende (unter zwei schwarzen mit Zügen verbundenen
Blättern):

Gedruckt zu Eyssenberg, durch Paul
Saurman, im Jar 1587.

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied:

Solt nicht Betrübet sein mein Herz,

ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Das zweite Lied:

Der Ort zu jr Frauen vñ auch Mañ,
20 fünfzeilige Strophen, gedruckt wie das erste Lied.
Zuhalt: Verbrennung von 21 Heren.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 79.

CCXXI. *

MEDITATIONES | sanctorum Pa-
trum. | Schöne, An- | dechtige
Gebet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige
Gedanken | Ewre Bußvermanungen, Herz-
liche Danksagungen, vnd allerley | nützliche
vbnungen des Glaubens. | Aus den heyligen
Altvätern | Augustino, Bernhardo, | Tau-
lero, vnd andern, fleißig vnd | ordentlich zu-
sammen getragen vnd | verdeutschet. | Durch
Martinum Mollerum, Die- | ner des heiligen
Euangelij zur | Sprottaw. | In dieser letzten mühe-
seligen Welt, ganz nützlich | vnd tröstlich zubrauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz bey | Ambro-
sio Fritsch. | 1587.

1) 21½ Bogen in 8^o, A—V (der halbe Bogen).
Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1)
auf C iij, letzte (144) auf F iij: diese sollte 145
sein, es findet sich aber zweimal die Blattzahl 6,
auf dem letzten Blatt von C und dem ersten von D.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die
linke und rechte zwischen der oberen und unteren.
Die anderen Seiten des Buchs sind mit ganz
schmalen Verten eingefaszt, unten eine bloße Linie.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 und 16 roth
gedruckt, die Sylbe Die- in Zeile 16 schwarz.

4) 16 Blätter und 1 Seite Vorrede, die vom
1. März 1584 vor der ersten Ausgabe.

5) Blatt 41^a beginnt Das III. Theil. In die-
sem befinden sich folgende zwei Gedichte:

Blatt 58 Nro. IX: Der letzte Tag bald kommen
wird,

„ 63 „ XII: Ach Gott wie manches her-
zeleid.

(Gleich dahinter beginnt Blatt 65 Das IIII. Theil.
Am Ende desselben das Lied:

Blatt 66^b Nro. II: Heiliger Geist, du Tröster
mein.

Blatt 68 beginnt Das V. Theil. Am Ende dessel-
ben das Lied:

Blatt 92^b Nro. XIII: Nim von vns HERR du
trewer Gott.

Blatt 136 beginnt Das achte | Theil. Die Litanei.
In diesem Teil befinden sich folgende Gedichte:

Blatt 139^b unter No. III das Lied No. 321,
hochdeutsch, ohne ab-
geſetzte Verſeilen,
" 143^a " " V das Lied No. 465,
unter des Dichters
Namen,
" 144^a " " VI das Lied No. 466,
unter des Dichters
Namen.

6) Es folgen, von Blatt A iij an, 8 Blätter
Regiſter, nach den 8 Theilen geordnet, am Ende be-
ſelben die Anzeige des Druckers. Danach, auf der
vorderen Seite des letzten Blattes, der Holzschnitt
mit den beiden Worten, wie hinter der ersten Aus-
gabe.

7) Nürnberg, Kirchenbiſch. zu St. Lorenzen.

CCXXXIII.*

Geiſtliche | Jede unde | Psalmen,
D. Mar- | tini Lutheri, unde anderer
framen Chriſten, na ordeninge der Jartnydt
unde Feſte, Des hilli- | gen Catechiſmi unde der
vornem- | ſten Artikeln Chriſtlicher Lehre, mit
ſylte thogerichtet. | Vppet Ahe auerſehen,
unde | mit velen ſchönen Jeden, de man in |
andern Psalm bökeren nicht findt, | vorbetert
unde vor- | mehret. || (Verzierung.) | Grnphß-
woldt | Gedrücket dörrch Auguſtin Ferber |
Anno M. D. LXXXVII.

1) 20 Bogen in 12^o, A—V. Letzte Seite leer.
Doppelte Blattzahlen, rechts (außen) deutsche,
links (innerhalb) römische. Erste (I) auf A iij,
letzte (232 und CCXXXII) auf V vj.

2) Der Titel ist mit einer typographisch aus
Teilen zusammengesetzten Borte umgeben; Zeile
2, 3, 10 und 15 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede D. M. Luth. | Da
Geiſtliche Jede tho ſingende u. ſ. w. Auf der folgen-
den Seite die Ordnung der Titel, 24 an der Zahl.

4) Das Gesangbuch enthält zwei Lieder von
Adam Hamel, unter dem Namen desselben:

Blatt

100^a: O HCre Godt, ich bidde dy,

129^a: De Miſch, van einer Vrouwen gebarn.

5) Diese beiden Lieder und einige andere abge-
rechnet, keine abgesetzten Verſeilen, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

6) Am Ende 11 Seiten alphabetisches Register.

7) Herr Superintendent Dr. Spieker in Frank-
furt a. d. O.

CCXXXIII.

Psalmen, | Geiſtliche Lieder | und Lobgeſänge.
D. Mart. Luther. | Auch | Anderer Gottſeli-
ger | Lehrer und Männer vffs fleißigſt | von
neuem zugericht, und in | eine richtige Ord-
nung gebracht. Gedruckt zu Straßburg, durch
Antonium Bertram. | (Einle) | M. D. LXXXVII.

Zeile 1, 4, 6, 11 (drittletzte) und 13 (letzte) des
Titels roth gedruckt. Folgende ist die innere Ein-
richtung des Gesangbüchleins:

Der erste theyl dieses | Gesangbüchleins, darin-
nen begrieffen sind eytel schöne Psal- | men
deß Königlichten Propheten | Davids, in lieb-
liche Geſang, | Heymenweiß ge- | ſtellet.

Dann folgen eine Anzahl Psalmen, in Aus-
wahl vom I. bis zum CXXXIX., von Ludwig
Seler, Andreas Knoppen, Mart. Luther, Michael
Stifel, Matthens Greiter, Wolfgang Dachslein,
Adam Reißner, Ludw. Heßer, Heinrich Bogtherr,
Witus Dieterich, Sebald Heyden, P. Speratus,
Juſt. Jonas, Conrad Hubert.

Dann kommen:

Schreiftlieder aus dem Al-
ten u. Newen Testa-
(sic) ment.

Der Engel Lobgeſang, v. Luther.

Der Lobgeſang Zachariae, v. Joh. Englisch.

" " Mariae, v. Symphorian Pollio.

" " Simonis, v. Luther.

id. v. Englisch.

Das (sic) Lobgeſang v. des rechten Glaubens
Bekandtnuß, S. Ambrosij, und Augustini, v.
Luther.

Sodann:

Der Ander Theil dises Ge- | sangbüchleins,
darinnen begrieffen | werden, etliche Hymni,
und Geiſtliche | Geſang, so man inn der Ge-
meine | Gottes auf die ſürnembſten | Feſte deß
Jahrs pfleget | zu ſingen.

Dieser Theil enthält eine Anzahl Lieder über
den christlichen Festcyclus, beginnend mit dem:

Nun kom der Heyden Heyland,

und schließend mit dem:

Pettlied zu der h. Dreysaltigkeit:

Erhalt uns Herr bei deinem Wort.

Hierauf folgt:

Die Deutsche Litanen, darinn | die Chriſtliche
Kirch, nicht allein vmb | geiſtliche vñ leibliche
Gutthaten, son- | der auch vmb erlöſung aus
geiſt- | licher auch zeitlicher Anſech- | tung, Gott
bittet und | anruffet.

Diese Litanei ist je auf zwei Seiten des Buches
verteilt, links: Der erste Chor, rechts: Der zweite,
und nimmt 10 Seiten ein, worauf dann Morgen-

und Abendlieder u. s. w. folgen von Johann Kolros, Michael Weiß, ein Wiegenlied von Joh. Mathesius etc.

Hernacher folgen etliche Christliche Gesäng, die auch nutz sein zu allerlei Lehr, und guter Vermahnung.

Worunter :

Das Lied Frau Marien Königin | in Ungern, etc.
Wider die Feinde des Glaubens.

Mag ich Unglück . . .

Den Schluß bildet:

Ein Christlich Lied, von dem Jüngsten tage, Durch
Eras. Alberum.

Ihr lieben Christen frewt euch nun, . . .

Dann ein Register zum Schluß.

Das Format des Büchleins ist in 21^o. Jedem Psalm wie jedem Liede ist die Melodie beige druckt.

Mit demselben Gesangbüchlein sind in einen Band noch gebunden:

Evangelia | und Episteln samt | den Summa-
rien und Ge- | bett auf alle Sonntag, und | die
fürnehmste Feste durch | das ganze Jar. | Ge-
druckt zu Straßburg, bey | Christian Müllers
Erben. | Anno 1580.

Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Ferner:

Catechismus, | Christliche Unterrich- | tung,
oder Lehrtafel, | kürz lich in sechs Stück ver-
fasset. I. Die X Gebott. II. Der chr. Glaube.
III. Das Vater U. | IV. Der heylig Tauff.
V. Das h. Abendmal. VI. Die christl. Buß-
sucht. | Für die Schülmeister | und Jugend da-
selbst. Gedruckt zu Straßburg, | durch Anto-
nium Bertram. | (Einie.) | MDLXXXV.

Vorstehende Beschreibung hat mir der Besitzer des Buches, Herr Pajser Simon in Paris, freundlichst zukommen lassen. Das anfangende u seiner abschriftlichen Auszüge für v habe ich geändert (umb in vmb, und in vnd), ob ich andere Orthographie richtig errathen, weiß ich nicht: die Beschreibung war in derjenigen lat. Schrift, die das lange s verwirft, ich konnte also nicht wissen, wo das ss der Abschrift ein ff oder fs oder ß oder sz bedeute.

CCCLXXIII.*

HAUS KIRCHEN | CANTOREI.
Für Christli- | che Eltern und ihre
Gott- | fürchtige Jugendt, Aus des | Chr-
würdigen, Achtbarn und Hochge- | larten Herren
Doct. Johan: Habermans von Eger, Super-
intendenten zu Naumburg und Zeitz, etc.
Wochentlichen aufgetheilten Gebeten gezo-

gen, In liebliche bekandte Melo- | denen ge-
bracht. | Durch | PASCHIASIVM REINIGIVM |
von Wülsterhausen. || Mit einem Consens
Brieff | Doct. IOHAN. HABER-
MANS. | von Eger, Superint: sampt | dreyen
Vorreden, etc. || Cum Gratia & Privilegio.

Am Ende:

Gedruckt zu | Budissin, | durch
Michael Wolrab.

1) 29 Bogen in 8^o, A—f. Letzte Seite leer. keine Plattzahlen.

2) Der Titel ist mit Zierleisten eingefast. Zeile 1, 3, 4, 12, 13 (Name), 15 und 16 roth gedruckt.

3) Keine Angabe der Jahreszahl. Das Buch ist eine spätere Ausgabe des in der Bibliographie Zeile 117 Nro. CMXCIX beschriebenen vom Jahre 1587.

4) Derselbe Consens-Brief Johann Habermans, Datum Zeitz den 3. May. Anno 1586., wie in der ersten Ausgabe.

5) Das Gedicht am Ende der ersten Ausgabe, das den Namen des Druckers und die Jahreszahl enthielt, ist in der zweiten Ausgabe weggeblieben.

6) Zu dem Liede Joh. Agricolas:

O Jesu Christ wir Kindlein dein,
in der vorliegenden Ausgabe Blatt f iij, ist ein anderes von demselben Verfasser hinzugekommen, Blatt f 7:

O Vater aller fromen,
geheiligt werd dein Nam,
vom Jahre 1580, und zwischen beiden ein an Joh.
Agricola gerichtetes vom Jahre 1581:
Patientiam mus ich han.

7) Königl. Bibl. zu Erfurt.

CCCLXXIV.*

Christliches | Ehebüchlein, | für Mann-
bare | Gesellen und Jung- | frauen, |
Vund in gemein, | für alle Christliche Eheleute.
Mit allerley darzu gehörenden | Christlichen
Ehegebeten. | Aufß new zugericht, Durch |
D. Casp. Melissan- | drum, Superin-
tendenten zu | Aldenburg in Meissen. | Mit
Churf. Sächs. Freyheit | Gedruckt zu Leip-
zig, bey Joh: Beyer. (Einie.) | M. D. Lxxviij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Johan:
Beyer. | Im Jar 1588.

1) 14 Bogen in 12^o, erster Bogen C, dann A—N. Zweite Seite, zwölftes Blatt und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (152) auf N viij.

2) Jede bedruckte Seite ist gleich der des Titels mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und die obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht die Signatur in einem weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 1, 7, 10, 12, 15 und 17 (letzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Zehn Blätter Vorrede, den Geschwistern Johann und Maria, Herzog und Herzogin zu Sachsen, zugeschrieben. Am Ende: *Geben zu Alenburg, in Meissen, am Tage Burckhardt, den 13. October, Anno Domini 1587. | CC. ff. GG. | unterthener und gehor-samer alter Diener Casp. Melissander, P. Pfarrer und | Superintendens da- | selbst.* Auf dem viertlehten Blatte sagt er, daß ihn dieses Ehebüchlein zuzurichten sonderlich verursacht habe die damals nach Gottes willen, gefügte Heyrath, mit meiner lieben Tochter ROSA, vund M. J. CHACZ Bender, Apotheker auff S. Marienberg. Nachher: *EWere ff. GG. aber, habe ich diß mein Ehebüchlein darumb inn sonderheit zuschreiben, dediciren, Vund dieselbe damit in unterthenigkeit, verehren wollen, weil dieselbe numehr teglich, Gott lob, auch heran wachsen, vund zu ihren Mannbaren Jahren reichen, da sie, mit der zeit, vund nach Gottes willen, auch inn | Diesen heiligen Stand erfordert werden möchten.*

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Theile: der erste (Blatt 1—83) Christlicher Unterricht vom Ehestande, der andere (Blatt 84—144^a) Christliche Ehegebete, | Auff allerley umb- | stende der zeit vund Perso- | nen gerichtet. Von 144^b—152^a ein Anhang von Gedichten.

6) Der erste Theil, in 24 Capiteln, schließt (Blatt 81^b ff.) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen, das erste von C. Melissander, das andere von M. Luther. Der zweite hat 43 Nummern und schließt Blatt 144^a mit den Worten: *Ende der Ehegebete.*

7) Danach folgen unter 4 Nummern folgende Gedichte:

1. das Lied Nic. Hermans *Hie für, Hie für, für eines fromen Preutgäs thür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an; Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorge-setzten deutschen Ziffern numeriert.*

2. Zwei Hochzeitlieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Friedrich Wilhelms, Herzogs zu Sachsen, mit Sophia, geb. Herzogin zu Württemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Der vollständige Titel beider Lieder auf Blatt 147^a, darnach die beiden Lieder selbst, endigend auf 151^a, mit C. Melissanders Unterschrift *C. M. P.* Es sind die Lieder

a) *Der Ehlich stand ist nicht ein tand.*

b) *O HERRE GOTT, dein Göttlichs Wort.*

Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch über-gesetzte deutsche Ziffern numeriert, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorge-rückt.

3. Blatt 151 zwei weitere Gedichte C. Melissanders, unter der Überschrift: *Ein Hochzeit Liede, | Braut vund Preutigams gegen einander. Das erste für seinen Schwiegersohn Michael Bender, das andere für seine Tochter Rosina gedichtet, unterschrieben: Parens liberis: Die Nuptiali. 28. Junij, | Anno Dom. 1586.* Die erste Strophe unter Noten. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch vorge-setzte deutsche Ziffern numeriert.

1. Blatt 152, ein Gedicht von 7 Zeilen, über-schrieben: *Mein tegliches Gebet. | C. M. G. | P. A. F.* Die zweite Zeile lautet: *Erhalt Mich Nur, Bey Keiner Lehr, heißt aber gewis ursprünglich Erhalt Mich Herr, Bey Keiner Lehr, wie jene 6 Buchstaben es andeuten.*

8) Hienach 8 Seiten Inhalts-Anzeige, unter dieser die drei Zeilen FINIS. | Mortuus En Vino. | GLORIA CHRISTI TIBI. Zuletzt die Anzeige des Druckers.

9) Stadtbibl. zu Zittau.

CCCLXXVJ.*

PSALMEN || des Königlichen | Prophe-ten Davids auff | die Französische Reimen | vund art gestellt. || Durch || HERN PHILIP- | sen den Jungern | Freyherrn zu Winnen-bergh vund Bengelsain | Gott dem Almechti- | gen zu ehren. | 1588.

1) 24 Bogen in 12^o, A—Aa. Zweite Seite leer. Seitenzahlen: erste (3) auf A 2, letzte (603) auf der viertlehten Seite; diese sollte 573 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen C, wo 391 statt 361 steht u. s. w.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: die Form eines Epitaphiums darstellend, zur linken Seite David mit dem Hirtenstabe, zur rechten Seite David mit Scepter und Harfe; oben ein Wappen von Thieren gehalten; unten in einem viereckigen Felde die Zeilen:

GAR VILEN IST ZV NVTZ GEMACHT
ANTICHRISTVS SVLCHE VERLACHT.

3) Fünf Seiten Vorrede An Christlichen Leser, in Reimpaaren. Dieselbe schließt mit den Zeilen:

Amen, Amen das werdt baldt wahr,
Wunsch dir hiemit ein seligs Jahr.

Hienach 12 Seiten Übersetzung der Vorrede | Des Herrn Theodo- | ri Bezae auff die Französische Psal- | men, etc.

4) Seite 20 beginnen die Psalmlieder. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede ein Argument, in Reimpaaren, vorangeht, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe als Text folgen, darnach die anderen Strophen des Liedes und zuletzt ein Gebet in derselben Strophenform. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Ordinalzahl der Strophe eingezogen.

5) Der letzte Psalm beginnt Seite 598; das Lied ist so eingerichtet, daß die Anfangsworte der Verse der ersten Strophe und die Anfangsbuchstaben der der beiden anderen des Dichters Namen, die Anfangsworte der Verse des Gebets den Spruch geben: NICHT SPOTT MITT GOTT, GOTT ALLEYN DIE EHR. Darnach folgen von Seite 600 an noch zwei Gedichte, nämlich die zehn Gebete und das Gebet Simeons; Ende auf Seite 603, auf welcher noch die ERRATA aufgeführt sind. Danach 3 Seiten Register.

6) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstädt, R. 1229.

1) 65 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, ein mit (:) bez. Bogen, dann A—Ct ij. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (257) auf Ct.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 13, 20 und 21 (verleht) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer vierediger Holzschnitt, das jüngste Gericht darstellend.

4) Zwei Blätter Vorrede, am Ende: Actum München, zum eingang vnd anfang des 88. jars, 29. Decembris.

5) Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren:

Dß newe jar, heisset achzig acht:

Dauon man so vil lernen macht,

Mit einem großen vieredigen Holzschnitt auf der Rückseite.

6) Auf dem letzten Blatt ein lat. Gedicht.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCCLXVIII.*

CCCLXVIII.*

ANANEOSIS. | **Vieler Wun-**
derbarlichen | **Religions handel be-**
schreibung, in massen | sie sich, vom an-
fang her in der ganzen Christenheit zugetra-
gen, daher es beträchtlichen ist, das wie es vor
allweg seltsam | zugegangen sey, vñ gesund steh,
auch also fort gehen werd, | biß zum End der
Welt &c. **Ada Einigkeit:** | dort Vielspältig-
keit, den Auffer- welten zu nutz be- reit.
Denen zuwider, So dieses Jar Christi
Achzig acht, zu gar **fanattisch** | haben
verdacht, samb es alles müß zu Boden gehn,
drumb solche **Sterngücker, Gschriste, Bücher,**
Setzenmacher, Zeugnußdichter, &c. Sämt-
lich durch Gottes geist bestritten werden,
durch einig- keit der Glaubigen, dann jene
liegen, rauben, mör- den, der Kirchen fridht
in hader würgen, | Gott wöll bald jrer hof-
sart wern. **Durch Hans Wolff Feram,**
Wortsknecht zu Gotha, vnd seine Für-
schneider Aconcordisten emoniert, dar- umbs
auch jnen allen, fürs newe Jar verneut, | zu-
geschriebe wirdt. | **Authore, F. Joan.**
Nafs. Bischoff Bellienfi. S. A. C.
(Kinie) | **Anno M. D. LXXXVIII.**

Angelus Paræneticus contra | so-
lam fidem delegatus: | **Das ist, | Der**
WarnungsEngel, | **wider den So-**
lenGlauben außgesandt, | **welcher herr-**
lich erklärt, warumb außvil Berufften,
wenig selig werden, daß die Juden vñ Heyden
schwerlich zum rechten Glauben kommen, dar-
von die Gottlosen Apapisten doch gar leicht-
lich | gerunnen, darumb sie Gottes Engel
warnet vñnd vernahnet zur | **Widerkehrung:**
welches frommer Leser wol betracht, weil | man
vil sagt achtzig acht, selig der Christ-lich
glaubt, vñnd wach. || **Abac. 2.** | **Iustus ex fide**
uiuit. Rom. 1. Qui non crediderit con-
demnabitur. **Marc. 16.** || **3. Esd. 1.** | **Gott,**
zum Volk seinen Engel sandt, sie zu warnen
vor künstli- gem Uidergang, vñ zur Wider-
kehr anzumahnen, Sie aber | verhönten die
Engel, vñnd spotteten seiner Propheten, der-
wegen sie außgerent worden. **2. Par. 24. 26.**
Welches jetziger Welt auch gesagt sey. 2. Thes.
2. Dann es vns alles, zur War- nung fürge-
schrieben ist. **Rom. 15. 1. Cor. 10. 2. Pet. 2.**
D. Joan. Uaf. | **Getruckt zu Engel-**
statt, | Anno M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

**Getruckt zu Ingol-|statt, durch
Wolfgang | Eder. || ANNO ||
M. D. LXXXVIII.**

1) 28 Bogen in 4^o, A – E. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf E ij, letzte (201) auf der Rückseite von Ee: Blatt Dd hat nicht die Zahlen 191 und 192, sondern 192 und 193.

2) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 23 (drittletzte, der Name) und 25 (letzte), roth gedruckt, desgl. die Worte Gottlosen Apapisten und Gottes Engel in Zeile 8 und 9.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vier-
eckiger Holzschnitt: Bilcam auf dem Esel und bei
Engel. Über dem Holzschnitt die Verse:

Gott warnt durchs Baalams Engel d'Welt,
Sie wird die falschen Lehrer stellt.
Die wil der Christen Feut verführen,
Mit liegen, triegen, Krieg anführen
Und mit dem Sathan lehen, scherken,
Kein Gottsforcht ist in ihrem Herken.
Das heist fren Egenwillisch gelaust
Vbique alzeit fleischlich gelaust,
Der Teuffel lachts ihm in sein Laust.

Zur linken Seite steht in einer langen von eben
nach unten gehenden Zeile: Disce iusticiam
moniti & non temere Dinoo: Merck England,
Deutschreich und Frankhof. Zur rechten Seite eben
so: Glaubstu mirs nicht, so wirdt dichs lern, Eueu-
tus stultorum magister. Unter dem Bilde eine
Schriftstelle aus Psal. 34., sechs Zeilen, und dar-
unter:

Amen, Amen so geschehe das,
Von Gott wünscht Bischoff Joan Naf.

4) Acht Blätter Vorrede an den Leser. Über
derselben nennt sich Joh. Naf ex ordine fratrum
minorum, in ejusdem S. S. Ap. Concionatorem,
& Episcopum Belliensem assumptus, Weibbischoff
zu Brixen, &c.

5) Die Capitel schließen nicht selten mit Ver-
sen: so Seite 9, 16, 31, 48, 58, 78, 97, mit strophis-
chen S. 128, 139, 159. Seite 178:

Mitten wir im Leben geschwindt
seyn mit dem Todt umbfangen,
Wen suchen wir, der uns Hülffe thut,
Damit wir Gnad erlangen?
Das bistu, HEU, allein.
Uns trucket unser Missethat,
Die dich, HEU, erzürnet hat.
Heiliger HEU GOTT,
Heiliger starker GOTT,
Heiliger Barmherziger Heyland,
du ewiger GOTT,
laß uns nicht verführen
der Ketzer Seelen Todt,
hilff uns auß aller Noht.

6) Das Buch schließt mit einem deutschen und
einem lateinischen Gedichte, S. 199–201. Dar-

nach 3 Seiten Register, auf der folgenden die An-
zeige des Druckers.

7) Hinter dem letzten Blatte des Bogens Q
ist ein gefaltener ganzer Bogen eingefügt, bloß auf
der vorderen Seite bedruckt, ein Gedicht in Reim-
paaren, 3 Epasten, eben zwischen der rechten und
linken ein großer viereckiger Holzschnitt, über-
schrieben: Der zweifelhenden zank von der waren
kirchen Gottes. Anfang des Gedichtes:

Ob gleichwol vorhin manch figur
artlich entworffene signatur
vießierliche contrafactur,
eatholisch, oder sectisch pur,
des schiffs Petri, der keher glog trog
der waren kirch, der sinagog,

Ende:

Danon liß weiter den tractat
von Gottes kirch, den greimet hat
Johannes Nafsch. O du glücklichst
sanct Peters schiff und stütz sichhast,
die wasser wellen (höllich pfort)
schlagen hinein an allem ort,
dich aber dauhen vnd sencken
können sie nit noch ertrencken,
als sie von dier Gott ist vergewist,
deß sey gelobt Herr Jesu Christ.

8) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 790.

CCXXX.*

PRÆLVDIVM | In Centurias homi-
num, sola | fide perditorum: | Das ist,
Uewer Beittung Vor-|gang,
vnd langerwarter Enderung, von |
der grossen Gloggen zu Erfurd, darmit
man new-|lichst das Lutterthumb, ohn son-
der groß Miraculum, vom Wein-|fäß auß
thät leiten, wol mit fünffhundert Zeugnassen,
zum Eingang |deß Schalckjars achtzig vnd acht,
darvon man nit vergebens |gesagt, dann es
schon dahin fleucht durch die Welt, |wer es
übersicht der hat gefehlt, mit Leib, |Leben,
Gut vnd Gelt. || Allen frommen kurz-
weiligen Teutschen |zum neuen Jar
vnd Warnung, widern Wolff Fe-|ram zu
Gotha gestellt, weil Grimmer stein vorhin
gefällt, hat er sich keck dahin gestellt. ||

Venit amica dies, redijtque optabile tempus,
Lortus adest annus, parantes pellite curas.

(Holzstoch.) (Einie.) | ANNO M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

**Gedruckt zu Ingolstadt, durch
Wolfgang Eder. Im Jar, nach der
Geburt unsers HERREN vnd Seligmachers
JESU CHRISTI,**

M. D. LXXXVIII.

1) 8 Bogen in 4^o, A–G. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij, letzte (52) auf der Rückseite von H ij. Bogen P ist von dem Buchbinder mit dem gleichnamigen Bogen des Angelus Paræneticus vertauscht.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6, 14 und letzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vierediger Holzschnitt, ähnlich dem von Georg Nigrinus Gedicht v. J. 1570: Bischof Nas rückwärts auf einem Esel sitzend, welcher von einer Distelstaude frisst; Nas hebt ihm den Schwanz auf, und was der Esel darunter fallen läßt, danach jagen Mücken, Hund und Schwein. Zur Seite des Esels ein Wappenschild mit Schere und Eselhautkopf. Über und unter dem Holzschnitte lateinische Distichen.

4) Vier Blätter Vorrede von F. IOANN. NAS, am Ende Actum Driven Anno Dñi M. D. LXXXVIII.

5) Ende des Buchs Seite 32:

Aber wann mir der Wolf auff diß Preambulum seine Wolfs-Jän zeigt auch meinem Warnungs-Engel umhfließt, daß drey hundert Schriftschüng, dem Schmidlin debicirt, auch mein Concordiam zu München truckt, widerlegt, als daß vnd vielleicht eh, will ich jm vnd dem Setznicker, vnd andern Lügenstücken etwas aufführlicher gen Hoff reitten. Hiemit entlendes frommer Leser, sey GOTT besohlen, vnd bitt für mich vnd für die arme verführte Leutlein, so hin vnd wider, vnder den Wölfen leben, vnd oft mit jhnen heuten müssen, wider jhr eigen Gewissen. Actum Driven 1588. an Sanct Hilarij Tag, zc. 11. Januarij.

6) Seite 33 und 34 ein lat. Gedicht, auf den folgenden 9 Blättern ein deutsches, in Reimpaaren, Überschrift: Drewhertzige Warnung, an alle fromme Christen, damit sie die Vorreiter des jüngsten Tags, vnd gestrengen Gerichts Jesu Christi, schickt zukünftig, mit etwas mehrer Gottsforcht beherzigten wolten, denn die Gottloß Welt, vnder dem Schein des Euangeliums zuthun pflegt. Anfang:

O Christenmensch, nun wol betracht

Diß Jar, der Zahl von achzig acht.

(Ende:

Wer solches begert sprech Amen,
Hoffends mit D. Nasen, zc.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCCLXX.*

**Geistlich Beughaus, voller Schö-
ner Christlicher vnd andechtiger Ge-
bet, in allerley noth trübsal vnd ansech-
tunge, für Christ-liche Kriegsleute vnd from-
me Christen. Durch Claus von Eppen. (Zwei
Baar Hände, zwischen je zweien ein Ring.) Mit an-
geheugter Commendation, ober dis Gebet-
büchlein, vnd einem Christlichen bericht. M.
Georgij Lysihenij, Churfürstlichen Sechsi-
schen Hofepredigers. Das auch Kriegs-
leute in einem seligen Stande sind, vnd im
Kriege vnd Felde seliglich leben vnd sterben können. (Zwei Blätter) Cum Gratia
& Privilegio. Drefzden.**

Am Ende:

**Gedrucket in der Chur-fürstlichen
Stadt Drefzden, durch Gmel Bergen. |
(Einie) | ANNO M. D. LXXXVIII.**

1) 20 Bogen in 8^o, A–V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 11, 13, 14 und 18 (letzte), so wie die beiden Blätter zwischen Zeile 16 und 17, roth gedruckt.

3) Die Anzeige des Druckers am Ende steht unter einem viereckigen Holzschnitt: in der Mitte, innerhalb einer länglich runden Einfassung, ein Baum, am Stamm desselben zwei Schlangen, links, vor der einen, hängt ein Apfel, rechts, vor der andern, eine Blüte mit einem eingezichneten Kreuz vom Baum herab; unten Totenkopf, Sanduhr und Gebeine. In dem Baume ein Band, auf welchem PSAL: 17 steht. Über dem Baum Sonne, Mond und Sterne. In der Einfassung unten die Zahl 15. 80, links die Worte: PVLVIS ET VM-BRA SVMVS, rechts: PATIENTIA VINCIT OMNIA. Außerhalb des runden Mittelstückes in den Ecken vier Männer am Satz- und Druckgeschäft. Unten in einem Schilde: GIMEL | BERGEN.

4) Vier Seiten Vorrede: An den Christlichen Leser. Dieses Betbüchlein habe ich Claus von Eppen, Zeugmeister und Hauptman, dieser zeit alhier auff der Fürstlichen Festungen Wulffenbüttel für mich selbst, durch die Gnade GOTTES gemacht, u. s. w. Am Ende: Datum auff der Fürstlichen weiterumben-ten Festung Wulffenbüttel, Anno 1588. am Son-
tage Craudi.

5) Das ganze Buch ist mit schöner grober Schrift gedruckt.

6) Blatt C vj ff. das Reimgebet Erhöre mich du o mein Herr und mein Gott.

7) Blatt S beginnt ein Christlicher bericht | M. Georgij Lyfthenij, | Churfürstlichen Sech- | sigen Hofpre- | digers.

8) Kirchenbibl. zu Velle.

CCXXX.*

Auslegung der Deut- | schen Geist-
lichen Lieder, so von | Herrn Doctore *MAR-
TINO LVTHERO*, vnd andern Gott-
seligen Christen gemacht, oder aus dem Latein
ins Deutsche vbersezt vnd gebracht sind, in
gewisse stücke | gefasset, vnd ordentlich nach
dem gan- | zen tert erkleret. || Durch || D. Si-
monem Pauli. (Vierediger Holzschnitt: Jacob
vnd die Himmelsleiter, mit einer Umschrift aus Gen. 28.)
Gedruckt zu Magdeburgk, | durch Ambra-
sium Kirchner. (Einie)

ANNO M. D. LXXXVIII.

1) 85 Bogen und 1 Blatt in 4°. Zweite Seite
leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem zweiten Blatt
des vierten Bogens (A), letzte (316) auf dem
5. Blatt des Bogens nunn.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 9 (Name),
10 und 12 (letzte) roth gedruckt. Der erste große
Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Neun Blätter Vorrede, dem Abte Johannes
Lohrbeer des Klosters Niddageshausen zugeschrie-
ben, Datum Kostogk, Anno 1585. den 10. Nouem-
bris. Darnach zwei Blätter Vorrede, dem Abte Pe-
trus Weindraube des Klosters Niddageshausen zu-
geschrieben, Datum Kostogk, Anno 1587. den 31.
Octobris.

4) Die Auslegung geschieht nach Ordnung der
kirchlichen Zeiten. Es sind der Reihe nach folgende
22 Lieder:

Blatt

1. Nu kom der Heiden Heiland.
- 19^b. Christum wir sollen loben schon
- 30^b. Der Tag ist so freudenreich.
- 41^b. Ein Kindelein so löblich.
- 54^b. Allein Gott in der höhe sey Ehr (unsrer aller).
69. Gelobet seistu Jesu Christ.
- 81^b. Von Himmel hoch da kom ich her.
98. Vom Himmel kam der Engel schar
108. Herr Christ der einig Gottes Sohn
120. Christ unser Herr zum Jordan kam.
- 138^b. Was fürchtu feind Herodes sehr.
- 148^b. Mit fried und frewd ich fahr dahin.
- 159^b. Christ der du bist Tag vnd Licht.
174. Jesus Christus unser Heilandt, der von uns
193. Nu frewet euch lieben Christen gemein.
233. O wir armen Sünder, unser Missethat.
245. O Lamm Gottes unschuldig.
- 256^b. Christ lag in Todes banden.

Blatt

281^b. Jesus Christus unser Heylandt, der den

288. Also heilig ist der tag.

295^b. Christ ist erstanden.

309. Jesus Christus war Gottes Son.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Theol. 4. p. 1039.

CCXXXIII.*

Catholisch | Gesangbüchlein, bey | dem
Catechismo, auch fürnembsten | Festen des
Jars, vnd inn den Pro- | cessionen oder Wal-
sahrten zu- | gebrauchten. | Der Jugend vnd allen
liebhabern Ca- | tholischer Religion zu gutem
in dise Ord- | nung zusamen gebracht. (Vier-
ediger Holzschnitt: König David mit der Harfe.) | Leh-
ret vnd vermanet einander mit Psalmen, lob |
vnd Geistlichen Gesangen, singet vnd lobsinget
dem Herrn in ewren herzen, Ephes. 5. Co-
loss. 3. Mit Röm. Kan. Man. Freiheit. |
Zu Außsprugg Truckts Hans Paur. |

M. D. LXXXVIII.

1) 17 Bogen in 16°, A–R, auf jeden Buch-
staben 8 Blätter. Zweite Seite und letztes Blatt
leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iiii, letzte (129)
auf R iiii.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 13 und
14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter Vorrede. Mit A iiii fangen
die Lieder an.

1) Dieselben sind nicht numeriert: das Register
ist folgendes.

Ah lieber treuer Gott
Als J. Ch. geboren wardt
Als Maria nach dem Geseß
Also heilig ist der tag
Aue, Maria, du Himmel Königin
Auß hertem wee klagt

Christ ist erstanden
Christ führ gen Himmel
Christe, der du bist licht vnd tag
Christum wir sollen loben schon.

Da Jesus an dem Creuze
Der Engel kam von Himels thron
Der Herr Gott ist mein trewer
Der Kirchen gebott sey
Der Tag der ist so freudenreich
Dich Gott wir loben und ehren
Die ersten menschen Gott der Herr

Erhörd, o Gott, die klage mein
Erstanden ist der heilig Christ
Ein Kind geborn zu Bethlehem
Es ist fürwar zu klagen
Es ist nit gnüg, kan ich dir
Es muß erklingen vberal

Fest und hoch auff dem Thron
Frew dich, du werde Christenheit

Gegrüß seistu, Maria zart
Gelobet seistu, Jesu Christ
Gelobet seistu, Christe, in deiner
Gott der Vatter wohn uns bey
Gott des Vatters weisheit schon
Gott sey gelobet und gebened.
Gott sey mir gnädig diser zeit.
Gütigster Herr J. Chr.

Herr Gott Vatter in ewigkeit
Herr J. Ch., Gottes Sohn
Hör mein Gebett, du

Jesus ist ein süßer Nam
Ich glaub in Gott den Vatter mein,
Schöpffer Himmels vñ d. Erden (1.)
Ich glaub in Gott den Vatter mein
der Himmel vnd Erd erschuff gar rain. (117.)

Ich ruff zu dir, mein Herr
In dulci iubilo
In Gottes namen fahren
In mitten unsers lebens

Maria zart, von edler art
Mein herz auff dich thut bawen
Mein seel macht den Herren groß
Mein jung erkling

Nun bitten wir den H. Geist

O Jesu Christe, Gott und Herr,
O jr heiligen Gottes
O Maria, dich heben wir an zu loben
O selig, dem der thewere Gott.

Puer natus in Bethlehem

Resonet in laudibus

Surrexit Christus hodie
Süßer Vatter, Herre Gott
So fallen wir nider auf unsre knie
Straff mich, Herr, nit im grimmen mut (91 u. 98.)

Vater unser, der du bist
Vnglück sambt seinem besten Heer

Wer heimlich seine wohnstat
Wir danken dir, lieber Herr,
Wir fallen nider auß unsere knie
Wolauß zu Gott mit lobes schall

Zu dir ruff ich in böser zeit.

5) Über den Liedern die Noten der Melodien.
Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
Seite eingezogen.

6) Gute schwäbische Orthographie.

7) Zuletzt 5 Seiten Register und eine Seite
Errata.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 76.

CCXXXIII.*

Ein schönes | **Christlichs** | vnnnd
Catholichs | Gesangbüchlein für | die
gemeynen Leuten: | (Verzierung.) | Auf die sür-
nemsten | Fest im ganzen Jar. | (Größere Ver-
zierung.) | Gedruckt zu Dillingen, | Durch | Jo-
hannem Mayer. || D. M. LXXXIX.

1) 6 Bogen in 12^o, A – f. Zweite und letzte
Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte
(141) auf dem letzten Blatt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, in-
nerhalb der unteren (breiteren) steht die Jahres-
zahl. Zeile 2, 3, 6, 8, 10 und 11 (Jahreszahl)
roth gedruckt.

3) Keine Vorrede. Die Lieder haben die Noten
der Melodien bei sich: die meisten schon früher be-
kannte, drei hier zum erstenmal gedruckt, näm-
lich zu:

All Augen hoffen in dich, Herr,
Erstanden ist der heilig Christ,
Resonet in laudibus.

4) Die Lieder sind nicht numeriert: das Regi-
ster am Ende, 2 Seiten, zählt 40, darunter 2 la-
teinische; der Gesang Preis sey Gott in ewigkeit
ist ausgelassen. Es ist folgendes:

Also heilig ist der Tag.
All Augen hoffen in dich, Herr
Christus, der uns selig macht,
Christ ist erstanden

Der Tag ist so freudenreich
Danket dem Herrn Christo
Da Jesus an dem Creutze stand

Es kam ein Engel hell und klar
Erstanden ist der heilig Christ
Erhöre, Gott, die klage mein.

Felschlich und arg betrogen ist
Gelobet seyst du, J. Chr.
Groß und heilig uber alle
Gegrüßt seyst du, Maria
Gott sey mir gnädig diser Zeit.

In dulci iubilo.
Ich glaub in Gott den Vatter
In Gottes Namen fahren wir
Ich ruff zu dir, mein Herr und

Komm, Herr Gott, du höchster holt
Komm heiliger Geist
Komm, heiliger Geist, wahrer Trost.

Mit einem süßen schall
Mein Jung erkling

Nun seyert alle Christenheit
Nun gib uns gnad zu singen
Nun lobet Gott

O gütiger Schöpffer vnd Herr
O selig, dem der trewe Gott

Puer natus in Bethlehem

Resonet in laudibus.

Umb ein Regen.

Singen wir mit fröhlichkeit.

Straß mich, Herr, nit in eyser (107 u. 115.)

Umb Schöne oder Heyterkeit.
Vatter vnser.

Wol auff, nun laßt vns singen all
Wir loben dich, Herr, in deine thron.

Zur zeit der thewrung
Zur zeit der Pestilentz.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 62.

CCXXXIII.*

Heilige vnd trostliche Gebätt vß den Psalmen Dauids gezogen durch den Gottsaligen vnd hochgelehrten Doct. Petrum Martyrem, der Heiligen Geschrifft Professorn zu Bürrch. Jez newlich verlütschet. Dazü sindt kommen kurze Argu-ment vnd Innhalt eines yeden Gebäts. Mit sampt zweyen newen Geistlichen Gesangen. **Getruckt zu Bürrch in der Froschow. M. D. LXXXIX.**

1) 18 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (144) auf dem letzten Blatt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten umgeben, die Seite des Titels mit breiteren.

3) 4 Blätter Vorrede, dem Burgermeister und Rath der Stadt Zürich zugeschrieben, Datum zu Marbach im Rhyenthal den ersten tag Wynnmon im Jar Christi unsers Herrn M. D. LXXXVIII. etc. Unterzeichnet: Hans Jacob Burman gewesener Predicant zu Marbach im Rhyenthal. In dieser Vorrede wird gesagt, daß Peter Martyr zu der zeit als das Papistich Concilium zu Trient angangen, vnd das ganze land vollen unräwen war, dise trostliche Gebätt vß den Psalmen Dauids zusamen gezogen, vñ den studierenden knaben vorgebättet hat, hiemit göttlichen beystand züerlangen. Dieweyl aber dise unsere zeiten, den zeiten des Trientischen Conciliums nit nur ähnlich vnd gleich, sonder noch vil erger vnd gefahrlicher sind (dieweyl dise Practicken vñnd anschlag, die damalen anzettlet vnd geschmidet worden, hehden in das werck gerichtet werdd) hat es mich, auß begär vnd anmüttung viler gütherziger

frommer leüthen, für nützlich vnd fruchtbarlich angesehen, dise herrliche gebätt, vnserem allgemeinen vatterland zu güttem, zu veretischen.

4) Mit Blatt 6 beginnen die Gebete. Überschrift: Heilige vnd trostliche Gebätt, vß den Psalmen Dauids gezogen. Ende auf der Rückseite von Blatt 116. Auf dem folgenden Blatt Ein Andechtig vnd Christenlich gebätt, für daß gemeine anligen diser gefarlichen vnd trübsaligen zeiten. Auf der Rückseite von Blatt 118 die Überschrift: Biblische, auch sonst geschrifft-messige schöne gebätt. Ende auf der Rückseite von Blatt 127.

5) Auf Blatt 128 nachfolgender Titel:

Zwey Newe geistliche Esang, zweyer dieneren Christi Das erst, Der Geistlich Wächter, In welchem ein sunn Christenlicher lehr vnd läbens, auß H. Geschrifft gezogen, allen menschen fürgestellt wirt, daß sy vom schlaff der sünden erwachind, vnd sich auff den tag des Herren vorbereitind, Im Ehon wie die Sempacher Schlacht. (Verzierung: vier Eigheln.) Das ander, Von der Statt Gottes dem Himelischen Hierusalem, das ist, Von der waaren vnd ewigen Säligkeit, die in himmen allen auferwölten Christ- glönbigen menschen bereitet ist, gezogen auß den zweyen letzten capitlen der Offenbarung S. Johans, Im thon: Im Elß liget ein werde stat. M. D. LXXXIX.

6) Das erste Lied beginnt auf der Rückseite, mit der Überschrift **Der Geistlich Wächter, Im thon, wie die Sempacher Schlacht.** Anfang:

Der Wächter an der Binnen.

Am Ende:

Gestelt durch Raphael Egly, r. d. LXXXIII.

Das zweite Lied beginnt auf Blatt 132, mit der Überschrift **Das Himelische Hierusalem, Im thon, im Elß liget ein werde stat.** Anfang:

Ich weiß mir gar ein wärde stat.

Am Ende, Blatt 136,

Gestelt durch Adolph Wotlich, M. D. LXXXIII.

7) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. In dem ersten Liede befindet sich vor Strophe 2, 5, 9, 12, 15 und 19 jedesmal eine kurze Anzeige des Inhalts der nachfolgenden Strophen, in Prosa.

8) Öffentliche Kurfürstl. Bibl. zu Kassell.

CCXXXV.*

Gesangbuch. Außzerlesene schöne Psalmen vñ geistliche Lieder, von D.

Martin Lu-ther seliger gedächtnuß, und andern gut | herzigem frommen Christen in Wei-
men | vnd Gesangs weiß ge- | stellet. || **Jetzt**
newlich aber der Augspur- | gischen Confes-
sions verwandten Kirchen vnd | Schulen zu gu-
tem mit vier Stimmen lieb- | lich componiert
vnd gefest || **Durch** Den Ehrwürdigen vnd wol-
gelarten | Herrn Johann Namen Pfarrerhern |
zu Wetzter. || **Sampt** einem ordentlichen Regi-
ster | aller Psalmen und Lieder. || **Gedruckt** zu
Frankfurt am Mayn. | (Vinc.) ||

M. D. LXXXIX.

Am Ende :

Gedruckt zu Frankfort am Meyn, | **Durch**
Nicolaum Bassam. || (Vorte.) ||

M. D. LXXXIX.

1) 25 Bogen in 12^o, A—Dd. Letztes Blatt leer.
Blattzahlen, erste (1) auf dem 10. Blatt des Bo-
gens A, letzte (283) auf Dd vij. Letztere sollte 286
sein; der Fehler ligt hinter Blatt 60, welchem 4
Blätter folgen, welche alle als 61 zählen. Außer-
dem sind viel Druckfehler in den Blattzahlen: es
steht 51 statt 45, 60 steht zweimal, statt 61 steht
einmal 91, 6 statt 62, 101 statt 110, 3 statt 153,
16 statt 168, 19 statt 191, 115 statt 215, 259 statt
239, 517 statt 247. In dem Gremplar auf der
Herzogl. Bibliothek sind die Blätter 111 und 115
verwechselt eingebunden.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14, 17 und
19 (verletzte) reth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite vier kleine Gedichte:
das erste D. Luthers Warnung (Viel falsche Mei-
ster rc.); das zweite ein Epigramma dieses Ge-
sangbuchs, den 30. Decemb. Anno rc. 88., unter-
zeichnet A. S. F.; das dritte ein lateinisches, Autor
ad LIBRYM, das vierte dessen Uebersetzung:

Fahr hin, liebs Buch, sage GOET lob,
Acht nicht, ob schon der Teuffel tob,
Fahr hin, dein Geist wirdt loben dich,
Die eusserst Hier hab geben ich.

N. B. T.

Als Autor des Buches soll also Nic. Bassens (Ty-
pographus) anzusehen sein.

4) 13 Zeilen Vorrede, dem Bürgermeister und
Rath und der Gemeinde der Stadt Wetzter zugeschrie-
ben. Am Ende: Gegeben zu Wetzter am Nemen
Jahrstage, im Jahr nach der Geburt Christi, 1589.
C. C. W. | Allzeit dinstwilliger, | Johannes Wau,
Die- | ner des H. Euangelij | in der Kirchen zu Wetz-
ter. Auf der drittlezten Zeile gibt er an, was ihn
bewogen, ein neu Gesangbuch herauszugeben:
diese christliche vnd nützliche Gesenge, ordentlich
nach einander mit vier stimmen abzulesen.

5) Danach auf zwei Zeilen Luthers Vorrede
Das Christliche Lieder Singen, gut vnd Gott ange-
neme sey. Auf der folgenden Seite ein lateinisches

Gedicht in Distichen an Joh. Wau von Ioannes
Vrfinus Deifellanus H.

6) Mit Blatt I beginnt das Gesangbuch. Vier
Theile:

1. Hymnen und Festgesänge, 1—61 (vorletztes
Blatt des Bogens F).

2. Gatschimus-Lieder rc., 61 (Blatt G)—93.

3. Psalmlieder, 94—182.

4. Vermischte Gesänge, 183—280^a. Von 280^b
bis 283^a folgen noch 16 Gloria Patri.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende:
Erster Teil, Nro. 200*, 515*, Gebet, 201*, Gebet,
216, 193*, 214*, 219, 793*, 791*, 62+64*, Ge-
bet, A, 563, Gebet, 205*, Gebet, 312*, 430, P*,
165*, Gebet, 197*, 195*, 792*, 687*, Gebet,
541* (ohne Str. 2), 565*, Gebet, 199*, 208*, 575*,
Gebet, 204*, 220*, Gebet, 521*, C*, 538*, P*,
301, C, Gebet. Auf der vorderen Seite des fol-
genden Blattes ein Holzschnitt: König David die
Harfe spielend, eben eine schmalere, unten eine
breitere Borte; Rückseite leer. Zweiter Teil: Nro.
190*, 206*, 203*, das Vater unser unter Noten,
215*, Gebet, 215*, 194*, 192*, 212*, zwei Ge-
bete, darauf eine leere Rückseite. Dritter Teil:
Nro. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 235*, 291,
196*, 188*, 533, 526*, 272*, 527*, 528*, 530*,
279*, F*, 263*, 283*, 285*, 543*, 262*, 286*,
281*, 282, 284*, 155* (Paulus Speratus zugeschrie-
ben; von rechte), 538*, 301, C*, H*, J*, K, 555*,
F*, 216, 248, M, N, 269, O, P, C, R, S, T, 810,
U, V, W. Eine leere Rückseite. Vierter Teil: Nro.
184*, 234*, 191*, 223*, 236* (vnd erkenntlich),
226*, 217*, Gebet, 270* (Luther zugeschrieben, 2. Zeile:
für welchem ist), 420*, 421*, 211*, 209*, 637*,
586, 266* (Maria Königin zu Ungern vnd Böh-
men.), 278*, 295*, F*, 275*, 296*, 352*, 260*,
670*, 213*, 290*, 398 (blos die ersten beiden Stro-
phen), 291*, 518*, 276*, 461* (vierzeilig), 499* (10
Strophen), 300* 259*, 463*, 370*, V*, 537*, 364,
570, 561, 684*, 403*, 673*, S, a, 453, 373*,
9*, b, die deutsche Litanei, Gebet, Amen*, 16 Glo-
ria Patri.

8) Überall abgesetzte Verszeilen. Über den Lie-
dern, deren Nummern schräg gedruckt sind, ist der
Name des Verfassers genannt. Ein Stern bezeich-
net, daß das Lied mit vierstimmigen Noten ver-
sehen ist, zwei Sterne, daß zwei Compositionen ge-
geben sind. Die Singnoten der 4 Stimmen sind so
gesetzt, daß bei aufgeschlagenem Buch in der Regel
links Diskant und Tenor, rechts Alt und Bass ein-
ander gegenüber stehen. Die erste Strophe als
Vort, die nachher nicht wiederholt wird. Verszeilen
der folgenden Strophen abgesetzt. Zwischen den
Strophen in der Regel keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge
sind folgende:

Wau

A. 16^a: Ach Christe unser Seligkeit.

B. 27^b: Sei gegrüßt, Jesu, du einiger Trost.

C. 55: Mein Seel O Herr muß loben dich.

D. 59: Danksgen wir alle.

E. 61^b: Ach Jesu, der du uns zu gut.

Blatt

- f. 124: O Herr, mit meinen Feinden kämpff.
 G. 155: Ich trau auff dich, mein Herr vnd Gott.
 H. 158: Ach Herr, nicht straff in deinem Zorn.
 J. 160: Herr, mein Vertrauen steht auf dich.
 K. 162: Mein Hirt ist Gott der Herre mein,
 ich werd in keinem Mangel sein.
 L. 167: O Herre Gott, gib mir genad.
 M. 170: Bewar mich, Gott, ich trauw auf dich.
 N. 171: Ich bin dir hold, o Herr, mein sterck.
 O. 173^b: Wol dem Menschen, dem Sünden viel.
 P. 174: Freuwt euch in Gott, ihr gerechten.
 Q. 175^b: Ich harret des Herren, der sich.
 R. 177: Groß ist der Herr vnd hoch verhümpt,
 bekannt allhie auff Erden.
 S. 177^b: O Gott erhöhr mein Pitt vnd klag.
 T. 178: Herr Gott, wir danken deiner gut.
 U. 180: Ich hab geliebt, drum wird der Herr.
 V. 180^b: Danket dem Herren, der freundlich ist.
 W. 181^b: Den Herren zu loben seid bereyt.
 X. 217: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt
 (nur 15 Strophen).
 Y. 257: Es wolt ein Jäger jagen.
 Z. 265^b: Laßt uns nun fröhlich sein, von herzen
 klingen.
 a. 266: Herr Gott, nun sey gepreiset.
 b. 270: Ich weiß mir ein Rößlein ist hübsch
 vnd fein.

10) Das Gesangbuch hat hienach in der Wahl der Lieder manches Unterscheidende, ist aber keine Quelle für irgend ein wichtiges. Einigemal hat es die ältesten Lesarten; so in Luthers Lied Kom heiliger Geist Herre Gott die Zeile (Blatt 41^b):

O Herr durch deines Fiechtes glast,
 und in dem Liede Allein Gott in der Höh sei Ehr
 lautet (Blatt 201) die letzte Zeile der dritten Strophe:

Erbarm dich unser Armen.

11) Am Ende 7 Seiten Register. Die vordere Seite des folgenden Blattes leer, auf der Rückseite die Anzeige des Buchdruckers.

12) Bibl. des theologischen Seminars zu Wolfenbüttel. Ein anderes Exemplar befindet sich auf der Herzogl. Bibl. daselbst, aber defect: das Titelblatt fehlt.

13) Letzteres Exemplar hat im Anfang 3 Blätter neueres Vorlegepapier, auf dem zweiten ist ein älteres Blättchen aufgeklebt, mit folgenden Schriftzeilen:

1. G. IE. 2. 8.

G F B Z

Sibilla gebornne vnd ver
 mehlt herzogin zu Braun
 schweigk vnd lüneburg.
 aufgesehen.

Über den Buchstaben IE eine Krene.

CCXXXV.*

Christliche und einfeltige Predigt vom
 Gericht. Ampt: **Darinn die Obrig-**
keiten, besonders aber Richter vund
Schöpffen, ihres Ampts trewlich erin-
net werden. || Gehalten zu Fridrichroda,
 im Ampt Weinhartsbrunn, ober den Certe
 2. Chronic. 19. | Josaphat, der König Ju-
 da, zoch widerumb | aus vnter das Volck,
 von Berseba an bis auff's | Gebirge
 Ephraim, &c. || Darch | M. Cyriacum
 Schneegass, Pfarr- | herren, vnd der
 Waymarischen Super- | intendenz Adiunc-
 tum. || Deuter. 1. | Das Gericht Amt ist Got-
 tes. || Syrach. 10. | Das Werck lobet den Mei-
 ster, vnd einen wei- | sen Fürsten seine
 hendel. || M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Schmalkal- | den, Den
 Michel Schmück. M. D. Lxxxix.

1) 4 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, A—C (1 $\frac{1}{2}$). Zweite Seite vnd letzte leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben. Datum Fridrichroda, am tage Concordiae, ist der 18. Februarij (darauff der thewre Man Gottes D. Martinus Luther vor 43. Jahren im Herrn seliglich entschlaffen, Anno gratiae 1589).

3) Auf der 8. Seite der Text der Predigt. Darnach diese selbst, endigt auf P ij b.

4) Darnach auf 3 Seiten das Lied Von milder gnad vnd ernstem Recht nach dem 101. Psalm, vnd auf den 3 folgenden das Lied Gott selbst im Rhat vnd im Gericht nach dem 82. Psalm. Beide durch des Dichters Unterschrift unter dem letzten als von ihm gemacht bezeichnet.

5) Unter dem letzten Liede eine Zierleiste vnd dann noch auf derselben Seite die erste Strophe eines lat. Gedichtes in Trochäen, DE EXTREMO IUDICIO RHYTH- | mi antiqui, die beiden anderen Strophen auf der folgenden Seite vnd darunter die Worte: VENI DOMINE IESV. | AMEN. Über vnd unter der Anzeige des Druckers eine Zierleiste.

6) Die beiden Lieder in abgesetzten Versen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, diese

Zeile nicht eingezogen. Beide Lieder mit besonders großer und klarer (Schwabacher) Schrift gedruckt.

7) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 17. theol.

CCXXXVJ. *

Geistlich Kleinod | Darinnen ordentlich verfasst | **Christliche Gebet**, | **Auff alle Tage in der Wochen**, und sonst allerley gemeine und sonderliche Noth und Anliegen, Einem jeden Christen nützlich zu gebrauchen, mit dem Kalender und Ciliojano. **Sampt dem ganzen Psalter des Königlichlichen Propheten Davids**, mit kurzen Summarien, Und der Historien des Leidens, Sterbens, fröhlichen Auferstehung und Himmelfarth unsers Herrn Jesu Christi, nach den vier Euangelisten. **Mit angehengten Geistlichen Liedern Doct. Martini Lutheri**, und anderer frommen Christen, Auch Responsorij und Hymnis, so in der Christlichen Kirchen durchs ganze Jahr gewöhnlich gesungen werden. **Frommen Christen zu sonderlichem Dienst auff neu corrigirt und also zusammen gedruckt.** (Einie.) *Cum Privilegio.*

1) 146 vorhandene Bogen in 4^o.

2) Jede Seite, auch die des Titels, ist von breiten Zierleisten eingefasst, die obere und untere zwischen der rechten und linken.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 14, 15 und 19 roth gedruckt, das Anfangs-C in Zeile 3 schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titels das Bildnis des Herrn Jesu Christi, in seiner Menschlichen Natur, aus dem Uterophoro.

5) Eine Seite Vorrede an den Leser, unterzeichnet H. G. B. (Hennig Groß Buchhändler). Sodann 4 Seiten Verzeichnis der Gebete und eine Seite Register des ganzen Werkes. Diese Seite ist die letzte des Bogens a. Dem Register zufolge zerfällt das Buch der Reihe nach in folgende Theile.

6) Den ersten Theil bildet:

CALENDARIVM PERPETVVM, | Oder **Immerwerender Calendar**, **Sampt dem Lateinischen und deutschen Ciliojano.** (Holzschnitt.) | Zu suchen den Son- tagß- buchstaben.

a) Bogen b und Blatt c.

b) Zeile 1, 4, 5 und 8 (verletzte) roth gedruckt.

7) Danach folgt das Gebetbuch, von c ij an, ohne besonderen Titel.

a) Zeite[n]zahlen, 1 auf c ij, 36 auf der letzten Seite des Bogens g.

b) Der folgende Bogen hat die Signatur B und von vorn an die Zeite[n]zahl 1; letzte (330) auf der Rückseite des Blattes v.

c) Seite 257–260 einige Reinegebete. Von Seite 289–303 des Joh. Mathesius OECONOMIA, von Nic. Herman in deutsche Reime gebracht. Seite 327–330 die 2 Lieder:

O Jesu Christ, war Gottes Sohn
und Herr Gott der du mein Vater bist.

8) Hieran schließt sich eine Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

a) Von Blatt v ij bis zu Ende des Bogens hh.

b) Keine Zeite[n]zahlen.

9) Nun folgt der Psalter Zeit Dietrichs.

a) 41 Bogen, A–s. Hier ist das Buch defect: es bricht innerhalb des 147. Psalms ab.

10) Endlich das Gesangbuch, welches die Jahreszahl trägt und in dem vorliegenden Exemplare des Werkes voran gebunden ist. Der Titel lautet:

Geistliche Lieder | Doct. Martini Lutheri, und ander frommer Christen, sampt den Responso-rijs und Hymnis, **So durchs ganze Jahr** | **über in der Christlichen Kirchen** | **fürnemlich gesungen werden.** (Viereckiger Holzschnitt: Brustbild M. Luthers.) **Leipzig.** (Einie.) **M. D. LXXXIX.**

Am Ende:

Leipzig. | **Gedruckt durch Bachariam Berwaldt.** | **In verlegung Henningi Grofsen**, | **Buchhändlers.**

a) 41 Bogen, A–x. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

b) Zeite[n]zahlen, erste (1) auf A ij, letzte (238) auf der letzten Seite des Bogens g.

c) Mit dem Bogen h beginnt der lat. Theil, die CANTICA SACRA VETERIS ECCLESIAE SELECTA.

11) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCXXXVIII.*

**Geistliche Lie-|der, den Gottseli-
gen Chri-|sten zugericht, auffs newe uber-
se-|hen, vnd in Druck gegeben, | Durch
M: Ludouicum Helmholdm. || 15 □ 89 ||
psal: 69. | Ich wil den Namen Gottes loben
mit ein Lied, | vnd wil ihn hoch ehren mit
dank | Das wirt dem HEILIGEN bafs gefallen,
denn ein | Farr, der Hörner vnd Klawen hat.
Gedruckt zu Mülhausen, | durch An-
dream Hantzsch. | (Eine und darunter vier Blätt-
chen neben einander.)**

1) II Bogen in 8°, A—F. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt fehlt in dem
Exemplare.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name)
und 13 (Ort), so wie in Zeile 7 (Jahreszahl) die
Ziffern 1 und 8 und zuletzt von den vier Blättchen
die beiden äußeren roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts ge-
teilt neben einem länglich runden Holzschnitt:
König David betend, die Harfe abgelegt, oben in
Wolken Gott mit Engeln.

4) Die erste Auflage des Buches ist die oben
beschriebene v. J. 1575. Die vorliegende zweite
stimmt mit ihr darin genau überein, daß jede Seite
mit derselben Zeile und demselben Worte ausgeht;
auch die angewandten Schriftarten sind dieselben,
im Ganzen ist es auch die Orthographie. Die erste
Ausgabe hat dichteres, stärkeres Papier, sorgfälti-
geren Satz und schärferen Druck.

5) Nachstehend ein Alphabet Unterschiede der
beiden Ausgaben A (von 1575) und D (von 1589):

- a) D hat immer etc., wo A das Zeichen etc. hat,
zuerst Blatt B^{3b}.
- b) D immer ihm, ihn, ihr, ihnen, wo A, mit
wenigen Ausnahmen, im, in, jr, jnen
schreibt. A schreibt ew, D eu; A kompt, D
komt.
- c) D hat A^{3b} hinter Ianuarij ein Comma, A
nicht.
- d) In den Überschriften von Nro. I Zeile 2 und
5, von Nro. II Zeile 2 und 7, von Nro. III
Zeile 2, von Nro. IIII Zeile 2 und 3, von
Nro. V Zeile 2, 3 und 4, von Nro. VI Zeile
2 und von Nro. VII Zeile 2 hat A gothische
(Schwabacher) Schrift, D nicht.
- e) In A hat die erste Zeile der Überschrift von
Nro. II rothen Druck, in D nicht.
- f) In demselben Liede, Blatt A⁵, hat D die
zwei Druckfehler: Vers 2. 4 fat für hat, Vers
3. 1 nicht eingezogen.
- g) Nro. IIII Blatt A^{6b} bezeichnet A die Wie-
lobie Der selig schöpffer aller dinge, D dagegen
richtig Christum wir sollen loben schon.

h) In der Überschrift von Nro. IX, Blatt B³
unten, endet die zweite Zeile in A mit er-
lösers, in D mit Er-; die Signatur B³ und
der Custos Im stehen bei A in der Richtung
der dritten Zeile, bei D unten als vierte.

i) Auf der Rückseite des Blattes ist oben zu
diesem Liede angegeben bei A: Im Chon,
Aus tieffer Not, schrey ich zu dir, etc., bei D:
Im Chon: Es ist das Heyl uns komen
her etc. Dasselbst endigt die letzte Zeile der
ersten Strophe bei A mit danket, bei D mit
dankte.

k) In der Überschrift von Nro. XII, Blatt B⁷
unten, endet die zweite Zeile bei A mit er-
nidrigung, bei B mit ernidri-, die dritte bei
A mit Ihesu Chri- (Druckfehler Ihesu), bei
D mit HErrn.

l) Die vordere Seite von B⁸ hat in beiden Aus-
gaben unter der Überschrift von XIII eine
Verzierung in Holzschnitt, in A gitterverk-
artige Verschlingungen von schwarzen Bän-
dern, die zu beiden Seiten mit feinen Linien
eingefaßt sind, in D Verschlingungen von
vier einfachen Linien, die in der Mitte 4. 4
Vierecke bilden, in deren jedem ein Punkt steht.

m) Auf der vorderen Seite von B⁸ endigt die
zweite Zeile der Überschrift in A mit heili-
, in D mit heiligen, die dritte in A mit eini-
, in D mit einigen.

n) Der Holzschnitt auf dieser Seite ist in beiden
Ausgaben derselbe der auch auf dem Titel
steht, in A aber schwärzer, in D bläßer, in A
schließt die Seite unten mit einer Zierleiste,
in D nicht.

o) Nro. XXIII Blatt C^{3a} steht unter der 2.
Notenreihe bei A ganz Israel sich freue, bei
D ganz Israel Got ehre.

p) Nro. XXVI Blatt C^{5b} steht unter der drit-
ten Notenreihe bei A jr keiner, bei D richtig
nicht einer.

q) Nro. XXX Blatt F^{1b} heißt es oben Zeile 3
bei A zihen, bei D ziehen, Zeile 4 bei A
Wieder, bei D Widder.

r) Die vordere Seite von G^b schließt in beiden
Ausgaben mit einer Zierleiste, in A ist die-
selbe bortenartig fortlaufend, in D ein ge-
schlossenes Rechteck, zwei weiße Pferde gegen
einander laufend, auf schwarzem Grunde.

s) Auf der vorderen Seite von H⁴ schließt die
erste Zeile der ersten Schriftstelle bei A mit
drawen,, bei D mit dra-, die zweite bei A mit
allerley frey-, bei D mit allerley; die erste
Zeile der zweiten Schriftstelle bei A mit die-,
bei D mit auff, die zweite bei A mit Gemeine,,
bei D mit Gemei-, die dritte bei A mit nicht,
bei D mit sie.

t) Seite J^{3b} endigt die zweite Zeile der ersten
Schriftstelle in A mit ha-, in D mit Vater,
die dritte in A mit die, in D mit gehabt,, die
erste der zweiten Schriftstelle in A mit nicht,
in D mit Gebotten, die zweite in A mit an,
in D mit halten, die dritte in A mit den, in
D mit verunreini-, die vierte in A mit
meinen, in D mit Gott.

- u) Auf derselben Seite steht in der Überschrift von XLII bei A **Brautlied**, bei D **Brautlied**, bei A heißt der Gutes fälschlich den, bei D richtig Gott.
- v) Auf der vorderen Seite von K 4 endigt die erste Zeile der Überschrift von XLVII in A mit **frölich**, in D mit **fröli**. In der fünften Zeile hat A hinter **Ich** ein Comma, D nicht.
- w) Auf derselben Seite hat A den unter k beschriebenen Holzschnitt, D hat drei Holzschnitte unter einander; einen größeren viereckigen, ein liegender Löwe, darunter der mutter o bezeichnete, und unter diesem einer von gleicher Größe, zwei liegende Pferde gegen einander gefehrt, die Verzierungen über ihnen wie Hirschgeweihe.
- x) Auf der vorderen Seite von L 5 haben beide Ausgaben einen größeren viereckigen Holzschnitt, in A stellt derselbe das Innere einer Kirche dar, der Prediger auf der Kanzel, unten Zuhörer, in D den König David auf dem Felle, sitzend, umgeben von Thieren, oben rechts das Angesicht Gottes in Stralen und Wolken.
- y) Auf der Rückseite dieses Blattes hat die zweite Zeile der Überschrift in A gotthische (Schwabacher) Schrift, in D nicht.
- z) Im Register heißt es
A **Ir Unterthan**
D **Ihr Unterthann**,
- 6) Königl. Bibl. zu Berlin F 9163, hinten auf dem Rücken mit dem Fehler 1598 statt 1589.

CCCLXXXIX.*

Paradiss und Lustgarde der Se-
len, da- rin ein Christen sich dachlich be-
lü- stigen, de eddelen fruchte des Feen-
des söken, vnd dersuluen tho erqui- kunge
vnd sterckunge syner krankhen Seele gebreken
mach, vp dat se vor dem ewigen Do- de seker
vnd be- waret sy. Vor disser tidt im Druck
nicht gesehen. || Vam inholdt disses Bokes,
vnd sonderliker Nutticheit dessuluen, liß
de andere sidt disses Blades, vnd wat darua
volget. || Rom: 12. || Latet nicht aff vaim ge-
bede, || Weset frölich in der Höpning. || Vnd
düldich in dröfnisse.

1) Alle Seiten des Buches, auch die des Titels, sind von Zierborten eingefast, die untere (breitere) und obere zwischen der rechten und linken.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 13, 14 und 18 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes der In-
holdt disses Bokes. || **H**Ir vündt de Christlike leser by
einander, ein geistrick vnd sehr schöne Bedeböcklin,
des Hoherluchten Hilligen Königes vñ Propheten
Dauids. Darnegeft ein Sangböcklin veler Christliker
leffliker Gesenge. Vnd thom lesten ein Trostböck-
lin, sonderlick jegen dat schrecken des tidtliken und
ewigen Dodes gerichtet. Darunter zwei Schriftstel-
len, 1. *Timoth: 4* und *Syrach. 6. Cap.*

4) 19 Seiten Vorrede, dem Herrn Otten von
der Hude, Demherrn der Kirchen zu Bremen, zu-
geschriben. Am Ende: Herman Wepse | **P. C. S.**
Prediger tho Stade. Über das Sangböcklin sagt er
Blatt A iij^b: Vor achtein Jaren ward ein gud
antall solcher Feder gedricket tho Lübeck, meistens
vnder weltliken Voten, desuluen worden balde vor-
rücket vnd vorkostt. Darnach habe er andere ge-
macht auf die Voten des Wittenberger Gesang-
buches, sein früherer Verleger, der Lübsche Buch-
händler **M. Pawel Knosloch**, sei aber darüber ge-
storben und so habe er bloß etliche derselben zur
Probe zu Hamburg drucken lassen, tho gelegener
tidt werden de andern volgen. || **Au** auerst vp anfoßen
ettliker Böckhändler, dat ich dat erste mit den Welt-
liken Melodien, wolde thom andernmaht in Druck
vorferdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige,
thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern
Boke, syn wedder vpgelicht vnd an den dach gegenen
worden.

5) Da das erste Buch, vor welchem Wepse sich
Vespasius nennet, im Jahre 1571 erschien, so ist
das vorliegende v. J. 1589. Das zwischen beide
fallende, zu Hamburg gedruckte Buch habe ich bis
jetzt noch nicht aufgefunden.

6) Auf der letzten Seite des Bogens A ein
Verzeichniß der Druckfehler im Bedebock und im
Sangbook.

7) Das Gebetbuch geht von Blatt B bis Blatt
M iij, umfaßt also 10 1/2 Bogen in 8°. Seiten-
zahlen, erste (1) auf B, letzte (166) auf M iij^b.
Auf dem Blatte M iij das Register.

8) Nun folgt der Titel des Gesangbuches:

Vtherlesene | Schöne gesen- | ge, vp
allerley lefflike vnd gebrücklike melo-
dien gerichtet, dar- | in de vörnemsten höuet-
stücke vnser | Christliken Leere vnd Ge-
lonens, ock Gebede, Dancksegging, vor-
maning vnd Trost zc. syn vornatet, tho
der nütli- | cheit, dat de Jungen Christen,
solcke | notwendige stücke, mit gesange vnd
rhimen desto ehr mögen vaten, vñ | desto
lenger beholden, ock desto | leuer vnd fliti-
ger mögen gebreken. | Godt vörnemlick thon
ehren, | vnd en sulnest thom heil | Eynes vnd
der | Seelen.

a) 8½ Bogen in 8°, A–J. Lateinische in der Mitte der Seite stehende Seitenzahlen, erste (II) auf der Rückseite des Titelblattes, letzte (CXXXI) auf J ij^a.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Bibel-sprüche aus Ezech. 5 und Ezech. 3. Auf den letzten 5 Seiten das Register.

9) Hiernach folgt der Titel des Trostbüchleins:

Das Lēnent. || Wat men einem Christen, im Doodbedde, vth Gades trostlikem Worde, vor-lesen schal, dadurch he gewisse Hōp-ning, der frōlicken vperstanding, vnd des ewigen Lēnendes erlange, vnd vn-erschrocken den tidtliken Dode er-wachte, ock vor dem ewigen Dode sich nicht frūchte, kort vnd ein-soldich voruattet vnd gestellet, Dorch Herman Wepfen. || Wol idt nicht beter maken kan, De nheme vor leff myn Arbeit an. Den Gelerden darff men schryuen nicht, De hebbē sūluest der ding bericht. In vorlesing disser trostfchrift, moth allewege de Tidt, de Person, vnd de Ansechting, in acht genamen werden.

a) 8 Bogen in 8°, A–G. Keine Seitenzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Verde An den Leser. Auf der vorletzten Seite eine lat. Stelle: XENOCRATES | *PIILOSOPHVS PLA-tonicus in libro de morte.* || Devs rebus hominum prouidens, u. s. w. Auf der letzten Seite die Druckfehler.

10) Ich kehre zu dem Gesangbüchlein zurück. Dasselbe enthält 64 Lieder und unter diesen 16 aus der Sammlung v. J. 1571. Die Akrostichis

Himmel und Erd mit wonne

gibt 1571 den Namen Herman Wopse, jetzt Herman Wepfen. So gibt die Akrostichis

Herr Christ, du trōwe Heylandt myn, im Jahre 1571 den Namen Hinrick Wopse, nun Hinrick Wepfen.

11) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch 3 Zeilen gehend.

12) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXC.*

Kirchen Geseng vnd Geistliche Lieder, in welchen die Christliche Lehre zusammen gefasset vnd erkleret wird, in drey-erley ordnung ausgetheilet. || Das Erste theil, Helt in sich Gesenge auff die fürnemesten Feste durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. || Das Ander theil, Helt in sich die Haupt-stück des Catechismi sampt der Haustaffel von allen Ständen. || Das Dritte theil, Helt in sich etliche Psalmen Davids vnd anderer fromen Christen Lobgesenge. || Vff Befehl Herrn Christians Herzogen vnd Churfürsten zu Sachsen, etc. in ein Buch zusammen gezogen. (Kurze aus fünf Stücken bestehende Bierleiste.) || Dresden, In Churfürstlicher Sächsischer Druckeray (Vinié.) | M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Dresden, In Churfürst. Sächsischer Druckeray, durch Hieronymum Schütz, | ANNO (Vinié.) | M. D. LXXXIX.

1) 331 Blätter in Folio, je 6 auf einen Buchstaben und eine Lage, nur zuletzt 8 und das letzte Blatt leer. Es sind die Alphabete A, a und Aa (bis Zi, sieben bedruckte Blätter). Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (326) auf Zi ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 17 (drittletzte) und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes Zeugnis das es gut vnd Gott angenehm sey, Psalmen vnd Geistliche Lieder zusingen, nämlich die sieben Christlichen Psalm 149, 1, Ezech. 40, 19 und 20, Ezech. 5, 19, 1. Corinth. 14, 26, Ezech. 3, 16, 1. Corinth. 14, 15 und Jac. 5, 13.

4) Mit dem zweiten Blatt beginnt sogleich die erste Abtheilung der Lieder, durchgängig (7 Lieder auf Blatt 99, 139, 151, 177 und 218 ausgenommen) mit abgesetzten Verszeilen, in einer schönen großen Schrift. Keine Noten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, links am Rande neben den Strophen Zählung derselben durch deutsche Buchstaben.

5) Mit zu Grunde liegt dem schönen Werke vor allen das Leipziger Gesangbuch von 1582. 89. Wahrscheinlich ist es unter Mitwirkung von Joh. Lauterbach entstanden, aus dessen Cithara Christiana von 1585 es acht Lieder enthält, unter diesen die Veränderungen von Frölich wollen wir (Joh. Agricola), Herr Christ der einig Gottes Sohn (G. Kreuziger) und Nun mercket lieben Christen (G. Vöbner).

6) Rückseite des Blattes 326 leer, danach 5 Blätter Register, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Aseet. 139.

CCXCJ. *

Kirchen Geseng und Geistliche Lieder, in welchen die Christliche Lehre zu sammen gefasset vnd erkleret wird, in dreyerley ordnung ausgetheilet. **Das Erste Theil,** helt in sich Gesenge auff die fürnembsen Feste, durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. **Das Ander Theil,** helt in sich die Hemptstück des Catechismi, sampt der Haußtaffel von allen Stenden. **Das Dritte Theil,** helt in sich etliche Psalmen Davids, vnd anderer fromen Christen Lobgesenge. (Kleine Verzierung.) **Auff befehl Herrn Christians, Herzoges vnd Churfürstens zu Sachsen, &c. in ein Buch zusammen gezogen. Dresden, In Churfürstlicher Sächs. Druckeren. (Einie.) M. D. XC.**

Am Ende:

Dresden, In Churfürstlicher Sächsischer Druckeren, durch Hieronymum Schüg.

1) 45 Bogen und 3 Blätter in 8°, die Alphabete A und a (bis 3 iij). Rückseite des letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (356) auf h iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 18 (drittletzte) und 20 (letzte) reth gedruckt.

3) Alle bedruckten Zeilen sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren; die beiden letzteren sind die breiteren, die untere die breiteste.

4) Das Gesangbuch ist eine andere Ausgabe

des Zolitegesangbuches von 1589, mit folgenden kleinen Veränderungen:

a) Die Gesänge

Benedeyet und gelobet

Dem lieben Gott ergeb ich mich

sangen in der Octavausgabe an

Gebenedeyet und gelobet

Meim lieben Gott ergeb ich mich.

Letzterer weicht auch sonst sehr von dem Text in der Zoliteausgabe ab.

b) Die neue Ausgabe hat noch folgende zwei Lieder aufgenommen:

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr

Verleih uns Frieden gnädiglich.

5) Verszeilen abgesetzt (außer bei 7 Liedern auf Blatt 106, 150, 151, 163, 191 und 267), zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgelesene, etwas mit eingezogene deutsche Ziffern numeriert.

6) Die Rückseiten der Blätter 126 und 235, mit welchen der erste und zweite Teil schließen, leer. Am Ende sieben Blätter und eine Seite Register.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Aseet. 735.

CCXCJ. *

Drei Lieder, 1590.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Dem vor mir liegenden Exemplar fehlt das erste Blatt, welches den gemeinsamen Titel trägt.

3) Es sind die drei Lieder:

a) Blatt A ij:

EWiger Vatter im Himmelreich,

63 (6 + 7) zeil. Strophen, überschrieben:

Helden Lied, von D. Mart. Luth. Vers-

zeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8, 10, 12 und 13 einer jeden eingezogen. In den letzten vier Zeilen wird der Verfasser Valtin Hebeisen und das Jahr 1590 genannt.

b) Blatt C iij b:

Wu hört jr Christen newe Meer,

von Leonhart Keitner von Herßbruck. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

c) Blatt C v b:

Merckt auff jhr Christen, was ich wil, von Michael Bergtringer. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXCIII.*

Christliche Warnung | des **Crewen**
Eckarts. || **Darinnen die ge-** | **le-**
genheit des Himmels vnnnd | **der Hellen,**
samt dem zustande aller | **Gottseligen vnd**
Verdampften begreifen, al- | **len frommen Chri-**
sten zum Trost, den verstock- | **ten Sündern aber**
zur verwarnung, in | **seine Heim gefasset.** ||
Durch | **Bartholomeum Ringwalt, Pfar-**
herr in Langfeld, und jetzt von dem Autore |
zum beschlus und letztenmale, wieder vbersehen
vnnnd vormehret. || **Matthi. 13.** | **Die Gerechten**
werden leuchten wie die | **Sonne, in ihres Va-**
ters Reich. || **Esaie 66.** | **Der Gottlosen Wurm**
wird nicht sterben, vnd je Fewr wird nicht
ansleschen. || **Gedruckt zu Frankfurdt an der**
Oder | **bey Andreas Eichhorn.**

1) 14 Bogen in 8°, A—O. Keine Blattzahlen.
 2) Auf dem Titet sind Zeile 1, 3, 4, 11, 12 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das lat. Gebicht des Frankfurter Pfarrers Andreas Wenzel, auf der folgenden Seite die 5 Schriftstellen, wie in der Ausgabe von 1588.

4) Darnach auf 17 Seiten dieselbe an den Grafen Martin von Hontstein gerichtete Vorrede vom 4. April 1588, aber durch einen Zusatz vom 9. Juli 1589 erweitert: Der tag aber, vnd das Jar, in welchem ich B. H. dis Büchlein, außs newe wider vbersehen, vnnnd etwas vormehret, ist gewesen der 9. Julij u. f. w. Was bedeuten, damit verglichen, die Worte auf dem Titel: zum beschlus und letztenmale, wieder vbersehen vnnnd vormehret? Ist die vorliegende Ausgabe vielleicht eine spätere, die nur seine Jahreszahl bekommen?

5) Die Vermehrung gegen die Ausgabe von 1588 besteht in folgenden Gedichten:

a) Blatt U v^b, hinter dem letzten Gebetliede: Eine rede eines sterbende Haus- | vaters, so er für seinem ende an | Weib vnd Kind thut.
 Anfang:

Mein lieben kinder höret zu.

b) Blatt U 7^b: Rede, einer sterbenden haus- | mut | ter, so sie thut zu irem Man vnd | Kin- | derlein.
 Anfang:

Mein fromer vnd geliebter Mann.

c) Blatt O^a: Beschreibung eines widwers, samt an- | gehengter vermanung.
 Anfang:

Ein Mann ohn Weib, hat halben leib.

Nach diesem Gedichte folgen nun die 5 Lieder, welche unter Nro. 5 der Beschreibung der Ausgabe

von 1588 aufgezählt worden, so wie nach diesen das Benedicite und das Graciaz, wie dert. Darnach aber

d) auf der vorlestgen Seite des Buchs: Ein Abendsegen.

Anfang:

Her Jesu Christ ich leg mich nu.

Und nun erst, auf der letzten Seite, das Gedicht AD NASVTVM.

6) Die im Jahr 1591 bei Paul Kreyer in Hamburg unter verändertem Titel erschiene Ausgabe enthält die oben unter a, b und c aufgeführten Gedichte auch, das unter d dagegen nicht; es fehlen ihr aber auch die Lieder von 1588:

Gott lob es ist vorhanden,

Merck auff du frommer Jüngling,

Das Benedicite und das Graciaz. Hiernach könnte die vorliegende Ausgabe doch älter denn die Hamburger von 1591 sein.

7) Auffallend ist, daß mit dem Bogen O eine andere Schrift und ein engerer Druck denn vorher eintritt.

8) Universitätsbibl. zu Breslau.

CCXCIV.*

MEDITATIONES | **sanctorum Pa-**

trum. || **Schöne, An-** | **dechtige Ge-**
bet, Tröstliche | **Sprüche, Gottselige Ge-**
danken, | **Creme Bußvermanungen, Herz-**
liche Danksagungen, vnd allerley | **nützliche**
übungen des Glaubens. || **Aus den heyligen**
Ältvätern | **Augustino,** | **Bernhardo,** | **Tau-**
lero, vnd andern, fleißig vnd | **ordentlich zu-**
sammen getragen vnd | **verdeutschet.** || **Durch**
Martinum Mollerum, Dic- | **ner des hey-**
ligen Euangelij zur | **Sprottaw.** | **In dieser le-**
ten mülheseligen Welt, ganz nützlich vnd tröstlich zubrauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey Ambro-
sio Fritsch. | 1590.

1) 21½ Bogen in 8°, A—V, zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C iij, letzte (144) auf K iij.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten eingefaßt, der Titel mit breiteren Zierteilen. Von demselben sind Zeile 3, 4, 9, 16 und 18 roth gedruckt, in Zeile 16 die Sylbe Die- schwarz.

3) 33 Seiten Vorrede, Herrn Hans Georg von Schönauß und Frau Hedwig von Schönauß, geb. Zedlitz, zugeschrieben, Sprotta, den 1. Martij, Anno 1584. Auf der siebentletzten Seite sagt er

von seinem Gebetbüchlein, er wolle nicht bergen, das es kein neues sey, Ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches hundert, entweder von mir, oder von einem andern gestellet were.

4) Blatt 41 Das III. Theyl, und daselbst Nro. IX Blatt 58 das Gedicht:

Der letzte Tag bald komen wird,

Nro. XII Blatt 63 das Lied:

Ah Gott wir manches herzhelend.

Blatt 65 das III. theyl, und daselbst Nro. II Blatt 66 das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein,

Im V. Theil unter

Nro. XIII Blatt 92 das Lied:

Nim von uns HERR du trewer Gott.

Blatt 136: Das achte | Theyl. | Die Titania, Sampt et-|lichen schönen Gefengen und | Gebetlin, von andern Gelehrten Feu-|ten gestellet, Welche alle in vnser Euan-|gelischen Gemeine zur Sprot-|tau | in teglichem brauch sind.

III. Blatt 139^b ist Nro. 321,

V. " 143 Nro. 465, unter B. Ebers Namen.

VI. " 144 " 466, desgl.

5) Es folgen 8 Blätter Register, am Ende des letzten Blattes die Anzeige des Druckers. Auf der ersten Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Jütkern, unter welchem sich zwei Hände fassen, links das Wort Warhaftig, rechts Wahrhaftig.

6) Das vorliegende Exemplar des Buches, das auch den zweiten Teil enthält, ist in Sammet gebunden, mit silbernen und vergoldeten Gestricken und Schließen, auch Mittelsünden auf beiden Deckeln: auf dem vordern die verschlungenen Buchstaben A M S C und die Jahreszahl 1592, auf dem hintern ein Wappen. Auf den weißen Blättern vor dem Titel und am Ende des Buches haben 1592 mehre fürstliche Personen ihre Namen eingeschrieben:

Anna geborn fürstin zu meckhelenburg | in liff-|land zu kurland vnd simigaln herzogin witwe
mein eigen | hand.

Elisabett freulein zu kurland | vnd semmegallen
mein | eigen handt.

Sophia konigin zu Denemarken | wittwe.

Elisabet magdalena h z b v l w |

Hedewig m z Dh z B v l w.

15 H-E 93 | Elisabeth geborn aus konig | lichem
stammen zu Denemark | herzoginne zu braun-
schweig vnd | lüneburg.

Christina h zu Holstein wittwe.

Sophia Herzogin zu Meckelnburgk wittwe.

Christina J S S Holstein E. F. getrewe Schwester
die weil ich lebe.

Anna Frewlin J S S | E. F. getrewe Schwester
im herzen weil ich lebe.

Dorothea Augusta | gebornes frewlein | zu Braun-
schwig | vndt Lüneburgk | meine eigen handt.

Hedwig maria gebornes frewlein zu Stettin Pom-
mern | der Cassuben und wenden fürstin | zu
rügen vndt gresin zu gotskalk | meine eigene
handt.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXCV.*

**Betbüchlein | Über die | Sonntags
Euangelia | vnd fürnembsste Feste, Darin|
eins jeden Euangelij kurze Summa | begriffen
wird, beyde in der Kir-|chen vnd im Hause
nützlich | zu gebrauchen. | Item, alle Euange-
lia in | ein Gebet zusam bracht, Allen | Christen
und liebhabern des Ge-|bets, zu nutz vnd trost | Gestellet
durch || M. Casparum Stolschagium. | Vigilate &
orate. Matth. 26. | **Magdeburgk, Bey Jo-|
han. Francken. || CVM PRIVILEGIO.****

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Abraham
Lamberg, | ANNO | (Strich) | M. D. XC.

1) 13 Bögen in 12^o, A—U. Alle Seiten be-
druckt. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten eingefast,
die untere (breitere) und obere zwischen der linken
und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14 (Name),
16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede, welche auf der zweiten
Seite beginnt: Allen meinen lie-|ben Pfarr-
kindern, der | Kirchen vnd ganzen Ge-|mein zu
Jglaw in Mähern. | Wünsche ich M. Caspar |
Stolschagius, den Geist der | gnaden vnd des Gebets,
durch | Christum vnsern Hei-|landt zuuor:. Am
Ende: Geben zu Jg-|law in Mähern, freitags
nach | Georgi, 1589.

5) Auf der Rückseite von Uoij und der folgen-
den Seite als Abendsegen das Lied: **De liebe
Sonn** sich von uns wendt. Auf den beiden folgen-
den Seiten als Morgensegen das Lied: **Daß du**
mich diese finster nacht. Beide mit abgesetzten, aber
oft gebrochenen Verszeilen, zwischen den Strophen
keine Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

6) Obwol diese Lieder sich schon früher ohne
Stolschagius Namen finden (in dem Magdeburger
Betbüchlein von 1585), so wird man ihn doch als
Verfasser ansehn müssen, da er sonst wol mehr
Lieder und andere in sein Büchlein aufgenommen
hätte.

7) Schließlich folgen noch 7 Seiten Register-
lein etc.

8) Stadtbibl. zu Zwickau, XXVIII. III. 20.

CCXCVJ.*

**Schöne Christenliche Catholisch
Wein- | nacht oder Kindtleh wiegen Ge-**

sang, 2c. Allen Gott-|liebenden Christen,
die sich in Christo Jesu, ihrem Haylandt, dem
New gebornen Christ Kindelein zu erfreuen
begehren, wie man es zu Weinnächst zeitten
zu Augspurg, in unser lieben Frawen Chumb-
stift, Jährlich zusingen pflegt. | Vnnd dann
Göttlicher, Hayligsten Erieffaltigkeit, Lob-
würdigen, Christlichen Brüderschaft zum Han-
ligenberg Andex, Newlicher Jaren, in unser
lie-|ben Frawen Chumbstift Augspurg auff
gericht, Wie auch allen fromen Ca-|tholischen
Christen, zu nutz vnnd güttem, Sampt etlichen
Lettanczen | von den lieben Hayligen Gottes,
in den Truck geben worden | Durch Johan-
nem Haymen von Chemar, Chumb-|uica-
rier vund Priestern Hoherstift Augspurg. ||
15. □ 90.

Am Ende:

Gedruckt zu Augspurg, bey Jo-
siam Wöhrth, | bey dem Hayligen
Creiß, hinder der Kirchen, | Anno
1590. Jar.

1) 7 Bogen in 6^o, A–G, auf jeden Buchsta-
ben 6 Blätter. Das Format ist klein-Quart, fast
quadratisch. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch enthält folgende 19 Gesänge:

1. Zweite Seite:

Der Tag der ist so freudentreich,
mit vielerlei Zusatzstrophen für verschiedene
Feste,
Blatt

2. A v^b: Es ist ein Kindelein geboren,
31 vierzeil. Strophen.

3. B iij^b: Es schreibt Lucas der Euangelist,
14 sechszeil. Str.

4. B vj^b: Als Jesus Christ geboren war, Da
ward es kalt, 12 (4+5) zeil. Str.

5. C iij: Es kam ein Engel hell und klar,
6. C v: Maria saß in ihrem Saal,
20 zweizeil. Gesetze.

7. D iij: Es slog ein Vögelein leyse,
7 (4+3) zeil. Str.

8. D v: Es ritt ein Fürst in frembde Land,
15 (4+3) zeil. Str.

9. E ij^b: Jesus war zmitter nacht geboren
15 fünfzeil. Str.

10. E vj: Ein Kindelein in der wiegen
11 fünfzeil. Str.

11. F ij: Puer natus in Bethlehem
Ein Kindt geboren zu Bethlehem,
6 Str.

12. F iij: In dulci iubilo, 4 Str.

13. F iij^b: Gelobet seystu, Jesu Christ, 9 Str.

14. F v^b: Begrüßtest Maria, du Königin,
11 Gesetze.

Blatt:

15. G^b: Jesus ist ein süßer Nam, unser lieben
7 Str.

16. G iij: Maria, Gottes mütter, won vns bey
7 Str.

17. G iij^b: O lieber Herr S. Peter,
18. G v: Maria, Gottes Mütter, bitt Gott,
19. G vj: Die Haylig Jungkfraw S. Barbara.

3) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen
gedruckt, die Strophen durch übergesetzte deutsche
Ziffern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten
der Melodie voran, die erste Strophe, die aber
nachher wiederholt wird, als Text eingebracht.

4) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521.

CCXCIII.*

Ansing Lieder. || So von alters
her, von der Jugent zu vn-|derschied-
lichen Beiten vnd Fest | Tügen im Jar, vor
den Heusern ge-|fungen worden, vnd noch zu
sin-|gen pflegen.

Am Ende:

Gedruckt zu Straubing, | bey An-
dre Sommer. | 1590.

1) 2½ Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Auf dem Titel unter den Worten ein vier-
eckiger Holzschnitt, von einer Einfassung umgeben,
die aus vielen Stücken zusammengesetzt ist: die
Darbringung im Tempel.

3) Am Ende über der Anzeige des Druckers
dessen Werkzeichen: ein viereckiger Holzschnitt, in-
nerhalb in einem runden verzierten Rahmen eine
Winterlandschaft: rechts scheint die Sonne aus
Wolken hervor. Links, oben und rechts von dem
Viereck die Worte: NON SEMPER HYEMS.

4) Es sind folgende 13 Lieder:

- Mit freuden wollen wir Singen,
- Ich lag in einer Nacht vnd schlief,
- Mit Gott so lassen wir unser Gesang erklingen,
- Mit freudt so woll wir heben an,
- In Bethlehem ein Licht erschein,
- In Gottes Namen hebe wir an,
- Mit Gott so wollen wir loben vnd ehren,
- Nun hör, Mensch, was dich Gott lehren wil,
- Da Jesus in den Garten gieng,
- Die heilig rein und auch die fein,
- Ich weis mir ein Blümlein das ist fein,
- Es was ein Gotsfördriges,
- Da Jesus an dem Creiß stund.

5) Das erste Lied ist ohne alle Überschrift. Auf
A iij^b folgt, unter einer Verzierung, die Anzeige:
Nun volgen sechs schöne | Christliche Lieder vnd Lob |

gesang, von den Heiligen | drey Königen. Danach die Lieder h—g. Auf der Rückseite von B iijz unter einer Verzierung die Anzeige: Andere Christliche Lieder. Darnach die 6 Lieder h—n.

6) Das Lied m ist Nic. Hermans Lied von E. Dorothea (aus den Sonntags-Evangelien), mit einigen Abweichungen; das Lied n ist Nro. 165, ebenfalls mit geringen Abweichungen.

7) Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend; nur k und m haben bloß zwei. Keine abgesetzten Verszeilen, nur bei f, g und k; bei f sind die Zeilen von ungerader Zahl eingerückt, bei k die von gerader, bei g gar keine. Zwischen den Strophen der andern Lieder sind bei a, b, d, e, i, m und n größere Zwischenräume, bei c, h und l nicht. Die erste Zeile einer jeden Strophe überall eingezogen.

8) Essentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCVIII.*

Siben Schöne | Geistliche Kyr-
chen Ge- | sang, für die Christliche Ge-
mein, in den Druck versertiget, zu | singen, in
ihren gewöhnlichen Mc- | loden, etc. ||

1. Vatter unser der du bist im Him- | mel-
reich.
2. Süßer Vatter Herr Gott, &c.
3. Mitten wir im Leben sein,
4. Der zart Fronleichnam der ist gut,
5. Kom Heiliger Geist, Herr Gott.
6. Ihesus ist ein Süßer Namm.
7. Da Ihesus an dem Creuze standt. ||

ANNO D. M. LXXX.

Am Ende:

Gedruckt zu Straubing, Bey | Andre
Sammer.

- 1) 1 Bogen in 8^o, letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere, breitere, zwischen der rechten und linken.
- 3) Das erste Lied ist Nro. 805, das dritte ist die erste Strophe von Nro. 191, mit einigen Abweichungen und zwei Zusatzzeilen, das vierte Nro. 162 mit 7 Strophen, das fünfte Nro. 164 mit üblen Entstellungen, das sechste Nro. 182, das siebente Nro. 165 mit einer Zusatzstrophe vor der letzten.
- 4) Verszeilen nirgend abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes

Liedes drei große Buchstaben, das sechste ausgenommen, wo bloß zwei sind.

5) Essentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCIX.*

ALTERA PARS | Meditationum ex sanctis |
Patribus. | Ander Theyl || Andechti-
ger | schöner Gebet, tröstlicher | Ge-
danken, trewer Bußverma- | nungen, vnd
allerley nützlicher | Übungen des Glaubens. ||
Aus den heiligen Altvätern || Cypriano, Hie-
ronymo, Augustino, | Bernhardo, Anselmo,
vnd andern, | fleissig vnd ordentlich zusamen
getragen | vnd verdentschet, || Durch || Marti-
num Mollerum. || Allen andechtigen Herzen, zum
Christlichen Er- | ben vnd seligen Sterben, ganz nützlich | zu-
brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey | Am-
brofio Fritsch. || Im Jahr, | (einie) |
M. D. LXXXI.

1) 25 Bogen in 8^o, der erste mit)(bezeichnet, dann A—Z und a. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf dem 6. Blatt des Bogens Z.

2) Die Seiten sind mit denselben schmalen Borten umgeben als im ersten Teil, auch der Titel steht innerhalb derselben Zierleisten. Auf dem Titel sind Zeile 5, 6, 10 und 16 (viertletzte) roth gedruckt, das A in Zeile 5 schwarz.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Herrn Christoph Schaff, Gotsch genannt, von Langenau zugeschrieben, Zur Spotta, Anno 1591. am Sonntage Innoceant.

4) Blatt 61 Das III. Cap. und daselbst Nro. VIII Blatt 77^b das Lied:

Lob, Ehr vnd Pcenß dem wahren Gott.

Blatt 129 Das VII. Cap. und daselbst Nr. IX
Blatt 145^b das Lied:

Diß ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens Z an 7 Blätter Register, danach eine Seite Errata, auf der Rückseite die Anzeige des Druckers und auf der folgenden jenes symbolische Zeichen (ein Füllhorn und zwei sich fassende Hände) mit den Wörtern Warhaftig und Wahrhaftig.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCC.*

**Leichpredigt, Des weiland Ehrwirdigen, Achtbarn vnd Hochge-
larten Herren Doctoris Johannis Auenarij, des Stifts Naumburg vnd Beitz
Superintendenten. Welchen Gott der
Allmechtige, am Sonn-
abend nach Barbarae, den 5. Decembris, ein viertel Stund
vor 8. Uhr, auff den Abend, von diesem Jam-
merthal, durch einen seuberlichen vnd seligen
Tod, zu sich in die ewige Freud vnd Selig-
keit gefordert, da er gleich 14. Jar solcher
Superin-
tendenz vorgestanden, vnd eben fol-
gends Sontags hernach, Dominica 2. Aduen-
tus, vor 4. Jahren zunor, sein Predi-
gen beschloffen, dessen Leib Montags den 7. Decem-
bris, Anno 1590. in die Pfarckirch zu S.
Michael in Beitz zur Erden bestattet worden.**
**Gehalten durch M. Johannem Örtel,
Bornensern, Pfarrern zu S. Michael
daselbst. (Kleine Verzierung.) Gedruckt zu
Leipzig bey Johan: Beyer. (Einie.)
M. D. FCj.**

1) $3\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, A—D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Predigt endigt auf der Rückseite des Blattes C mit den Worten: Darumb wollen wir bitten, Gott der Herr wolle diesem unserm selig verstorbenen Herren Superintendenten mit allen Gleubigen vnd seligen, ein fröhliche Auferstehung verleihen, vnd seine betribte Kirch gnediglich er-
hören, für welche wir also beten wollen, wie folget:

3) Nun folgt Blatt Cij das Lied von S. Örtel:
**Herr wie macht sich dein Christenheit
So dünn zu diesen zeiten,**

3 (4+3) zeil. Strophen. Verszeiten abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern num-
meriert, keine Zeile eingezogen.

4) Hiernach 7 Seiten mit Gedichten in griechi-
scher und lateinischer Sprache.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCCI.*

**Genor. Neue Teütsche Geist-
liche Lieder, mit dreien Stimmen, nach**

**art der Welschen Villanellen, welche mit
allein lieblich zusin-
gen, sondern auch auff
allerlei Instru-
menten zugebrauchen. Durch
Adamum Gumpelzhaimerum Trof-
pergen-
sem, Componirt, vnd in
Druck verfertigt. G.
Getruckt zu Augspurg, durch
Valentin
Schönigk. 1591.**

1) 5 Bogen in hoch-4^o, A—E. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: links eine weib-
liche Figur mit Wage und Schwert, rechts eine, welche aus einem Gefäß in ein anderes Wein gießt; oben musizierende Engel, unten musizie-
rende Menschen.

3) Auf der Rückseite des Titels eine Zuschrift an vier Schulherren von Augsburg. Danach fol-
gen die Gefänge.

4) Der Gefänge sind XXVII. Auf der vor-
letzten Seite das Register.

5) Pro. XIII ist das Lied: Die Nacht ist komen. Die letzte Zeile durch sein zupflegen ist übersetzt
sub ipsius perpete eura.

6) Bibl. der Ritter-Akademie zu Liegnitz.

CCCIJ.*

**Drey schöne Neue Geistliche Ge-
senge: In Ehren vnd Wolgefallen, vieler
frommen vnd guthertigen Christen, zu gute
in Druck aufgangen. Wider die Calvinische
Kotte, so die reine wahre Christliche Leh-
re, vom Hochwirdigen Sacramente Jesu
Christi, vorsehen vnd vn-
ter drücken
wollen. (Holzstock) Item: Dwen von der
Geburt unsers Herrn vnd Seligmachers
Jhesu Christi. Gedruckt am Nauen Jars-
tag, Nach Jhesu Christi Geburt. Im 1592.
Jarc.**

1) 8 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, 5 Seiten und 2 Strophen
auf der sechsten, ist:

Calvinus du vnd dein Kind,

Das andere, Blatt A iij:

Wu höret zu jhr Christen Lent,
wie Christus vnd Calvinus streit.

Das dritte, von Nic. Selnecker,

Walt uns Herr bey deiner lehr.

3) Auf dem letzten Blatt folgen die beiden

Weihnachtslieder von Caspar Züger, ohne seinen Namen.

Ein Kindlein zart,
und Wir Christen feut.

4) Darf man annehmen, daß auch die beiden ersten Lieder von jenen dreien Caspar Züger zum Verfasser haben?

5) Nur das Schmedererische Lied hat abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen nirgends größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCCII.*

**Ein new Lied | Über die Calu-
nische Kotte, welche sich sehr mechtig
herfur gethan haben, Und die reine, wahre
Christliche Lehre, vom hochwürdigen Sa-
crament, des wahren Leibs vñ Bluts,
auch der seligen Tauffe, Jesu | Christi, en-
dern, verfelschen, | und unter zu drucken
unterwinden. | Im thon, || Erhalt vns
HErr bey deinem | Wort, etc. ||**

Also ist kund vnd offenbar,
Das der Teuffl dPffaffen reitet gar,
Denn vmb den Ehrgeiz vnd Gewin,
Geben sie sich dem Teuffel hin,
Ein frommer Priester das nicht that,
Wagt ehe dar vber Leib vnd Blut. ||

**Hütet euch vor den falschen Pro-
pheten der Calvinisten.**

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Zeit um 1590.

3) Es ist das Gedicht

Erhalt vns Herr bey deinem wort
und stewr der Calvinisten mordt,

aber nur bis zu der Strophe Wer hats dem Pfarr-
her zu Kelschweg vertraut.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Dieser Druck und die drei folgenden geben Zeugnis von dem Charakter mancher Stimmen in den damaligen ConfeSSIONSstreitigkeiten und von dem Grade der Erbitterung, in welchem auch die histerische Dichtung an besonders angefechteten Orten alles Maß überschritt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCCIII.*

**Der ander theil | Dieses Lieds,
Über die Calvinische Kott, etc. || Im
Thon, | Erhalt vns bey Herr deinem
wort. ||**

Also hats jegunder im brauch die Welt,
Das mancher Pffaff prediget vmb das Gelt,
Wie geht die Calvinisch Pffaffen thun lehren,
Sie werden dar von reich vnd grosse Herren,
Thun ihre Frewlein dar von schmücken,
Vnd Sammt vnd Seiden biß auff den Rücken,
Ist das der Wege zu der Seligkeit?
Ach, So glaube es all S. Veltens leidt. ||

**Faul Rettich, vnd auch faul raben,
Calvinisch Pffaffen, Hurn vñ Duben,
Vnd auch stincketer Brandte wein,
Gehörn zum Teuffel in dHöll hinein.**

(Hölzsch.)

1) 4 Blätter in 8°, letztes Blatt leer.

2) Es ist der zweite Teil des Liedes

Erhalt vns Herr bey deinem wort
und stewr der Calvinisten mordt,

von der Strophe an Noch eins muß ich euch zei-
gen an.

3) Der Titel weist auf den eben beschriebenen Druck der ersten Hälfte des Liedes hin, mit welchem er aber nicht etwa einen zusammenhängenden Druckbogen bildet, sondern jeder von beiden nimmt einen besondern halben Bogen ein. Nur daß der erste auf dem zweiten Blatt die Signatur A ij hat, der zweite aber keine.

4) Die Einrichtung ist dieselbe wie die des vor-
rigen Drucks.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCCV.*

**Zwen Klagelieder || Über die
Cal- uinische Kotte, Welche sich |
sehr mechtig herfur gethan haben, | Vnd
die reine wahre Christliche Lere, vom | Hoch-
würdigen Sacrament, des waren | Leibs vnd
Bluts, Auch der seligen | Tauffe, Ihesu Christi
endern, | verfelschen vnd unter zu- | drucken, vñ-**

ter-|winden. | Im Thon : | Erhalt vns HErr
bey deinem | Wort, etc. ||

Also ist kund und offenbar,
Dass der Teufel die Welt reitet gar,
Denn umb den Ehrgeiz und Gewin,
Siebet sie sich dem Teufel hin,
Ein frommer Christi Das nicht thut,
Wagt ehe darüber Leib und Blut. ||

Hütet euch vor den falschen | Propheten
der Caluini-|sten, etc.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1590.

2) Das erste Lied beginnt:

Erhalt vns HErr bey deinem wort,
und stewart der Caluinisten Mord,
und nimmt beinahe 12 Seiten ein. Das andere fängt an:

Erhalt vns HErr bey reiner Ler,
stewart der Sacramentierer mehr,
und ist N. Schneckers Lied Erhalt vns Herr bey deiner ehr, mit einigen Veränderungen.

3) Das erste Lied ohne Überschrift, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied mit der Überschrift: Ein ander Lied. || D. Nicol. Sehnee. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Einteilung des Liedes in 3.4 Strophen ist dadurch sichtbar gemacht, daß die fünfte und neunte Strophe wieder mit 2 großen Buchstaben anfangen, der erste, wie im Anfang des Liedes, durch drei Zeilen gehend, und daß zwischen der vierten und fünften Strophe größerer Zwischenraum gelassen ist.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJ.*

Zwey neue Lieder, | Über die
Caluinische Kotte, | Welche sich sehr
mächtig herfür ge-|than haben, Und die
keine ware Christ-|liche Lere, vom Hochw-
digen Sacrament, | des waren Leibs und Bluts,
Auch | der seligen Tauffe, Ihesu Chri-|sti,
endern, verfälschen vnd | vnter zu drucken, vn-
terwinden. || Im Thon : | Venus du vnd dein
Kind. | (Vierediger Holzschnitt: Christus, der gute
Hirt.) | Das ander. | Im Thon : | Kompt her
zu mir spricht | Gottes Son.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1590.

2) Es sind die Lieder:

Calvinus du vnd dein Kind,
und Kompt her zu mir spricht Gunderman.
Das erstere fünf, das andere zwei Seiten einnehmend.

3) Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Verszeilen des zweiten Liedes abgesetzt, des ersten nicht.

4) Das erste ohne alle Überschrift, das zweite mit der Überschrift: Hymnus in Honorem Gundermanni Conscriptu.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJ.*

Christliche Warnung | des Trewen
Eckarts. || Darinnen die ge-|legenheit
des Himmels vnd | der Hellen, sampt
dem zustande, alle | Gottseligen vnd ver-
dampten begriffen, al-|len frommen Christen
zum Trost, den verstock-|ten Sündern aber
zur verwarung, in | seine Reim gefasset. || Durch
Bartholomeum Ringwalt, Pfarr-|herrn
in Langfeld, vñ jetzt von dem Autore | zum
beschluss vnd lestenmale, wider vber se-|hen
vund vormehret. || Matth. 13. | Die Gerech-
ten werden leuchten wie die | Sonne, in ihres
Vaters Reich. || Esaie 66. | Der Gottlosen
Wurm wird nicht sterben, | vnd ihr Feuer
wird nicht aufleschen. || Gedruckt zu Frank-
furt an der Oder | bey Andreas Eichorn,
Anno 1592.

1) 14 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—P iij. Keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 11, 12, 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die Vorrede hat eine Verlängerung v. J. 1589, in welcher gesagt wird, daß B. N. das Büchlein am 9. Juli auß Reine überschen und etwas vermehret, und noch des 15. Juli und 2. August als zweier Unglückstage Erwähnung geschieht.

4) Des Dichters zugabe | vnd beschluss beginnt auf der 14. Seite des Bogens A, Endlicher beschluss vnd | Vormanung auf der vorletzten Seite des Bogens M. Auf der Rückseite von U iij: Folgen etliche seine Gebete | vnd Lieder, etc. Die Gebete sind folgende vier, welche auch schon in der Ausgabe von 1588 stunden:

Matth

- a) U iij^b: Das Erste Gebet, umb einen Gottseligen Wandel, und umb ein seliges ende.

Hilff mir Herr Jesu weil ich leb,
14 vierzeil. Strophen.

- b) U iiij^b: Ein innig Gebet eines sehr schwachen Christens.

Herr Jesu Christ, weil ich empfind,
12 vierzeil. Strophen.

- c) U v^b: Eine Rede, eines sterbenden Hausvaters, so er für seinem ende an Weib und Kind thut.

Mein lieben kinder höret zu,
21 vierzeil. Strophen.

- d) U viij^b: Rede, einer sterbenden hausmutter, so sie thut zu jrem Man und Kinderlein.

Mein fromer und geliebter Man,
17 vierzeil. Strophen.

Hierauf folgt ein Gedicht, welches sich in der ersten Ausgabe noch nicht findet:

Blatt O^a: Beschreibung eines Widwers sampt angeheugter vermanung:

Ein Mann ohn Weib, hat halben Leib,

6 Strophen von 5 Paar Reimen und einer auf das letzte Paar reimenden Schlusszeile.

Danach die fünf in der ersten Ausgabe stehenden und E. 422 der Bibliographie aufgeführten Lieder, samt dem Benedicite und dem Gratias.

5) Am 11. April 1862 noch in L. J. Maske's Antiquariat zu Breslau.

CCCVIII.*

Drey Schöne Geistliche Lieder
oder Dank-|sagung, des erlöseten Heuff-
leins der |Gemein zu Wittenbergk, so
von der |Calvinischen schar durch Gottes
guedige Hülff erret-|tet ist. || Das Erste,
Im Thon: |Singen wir ans herzen Grund, etc.
Das Ander, |Im Thon: |Wer Gott nicht
mit uns diese zeit, etc. || Das Dritte, Im
Thon: |Gott hat das Evangelium, etc. (Hols-
schn.) | Gedruckt im Jahr 1592.

1) Vier Blätter in 8. Keine Angabe des Druckers.

2) Es sind die Lieder:

Wir pressen dich Herr Jesu Christ.

Wer Gott nicht mehr denn Calvinus hauff.

Wach auf du werde Gottes gemein.

3) Alle drei mit abgesetzten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen der beiden ersten Lieder durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, zwischen denen des dritten keine größeren Zwischenräume.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 40. theol.

CCCIX.*

**Neue Zeitung, | von Doctor Gun-
derman:**

Welcher nahm Calvinische Lere an.

Von Halberstad ist er gen Leipzig komen,

Und hat gestiftet gar wenig frommen.

Er hat verführet manchen fromen Mon,

Dafür bekömpt Er jehund seinen Lohn. ||

Im Thon: | Ich stand an einem Morgen. ||

Ein ander Lied, | von Doct. Balthasar

Prunner, und Philip Wiefener. || Im Thon:

Heut wollen wir Gott loben | und ehren.

1) 4 Blätter in 8^o, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Das erste Lied fängt an:

Bockshaut woher Narr Sunderman,
18 vierzeilige Strophen.

3) Das zweite überschrieben: Ein neues Lied-
lein, von D. Balthasar Prunner, und Phi-
lip Wiefener. Anfang:

UV höret zu jr Christen gemein,

26 vierzeilige Strophen.

4) Bei beiden Liedern zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt, bei dem ersten abgesetzte Verszeilen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCX.*

**Ein New Lied, | Wider die Cal-
vinisten. Im Thon, Christ | vnser
Herr zum Jordan | kam, etc. ||** (Wier-
ckiger Holschnitt: die Taufe eines Kindes darstellend.)
(Cine.) Anno M. D. XCII.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ameling und Dionysius
haben verfälscht die Tauffe.

3) Die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, auf jeder Seite zwei Strophen, die erste Zeile einer jeden größere Schrift und eingedruckt, Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLX.*

Zwey Christliche Lieder. || Das erste, |
Vom Streit Christi und Caluini, | über
der Eere vom Abendmal | des HERRN. || Im
Chon: | **Wie man den Geistlichen Buchs-**
baum singet. || Das ander, || Im Chon: | **Christ**
unser HERR zum | Jordan kam.

1) Vier Blätter in 8°. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Es sind die beiden Lieder:
Und Wir hören zu jr Christen Leut,

Ameling und Dionysius,
letzteres unten auf der vierten Seite anfangend.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCLXX.*

LV THERAN. || Ein Hirten Gespräch: |
Vom Abendmahl | des HERRN
Christi. || Was es eigentlich sey, | Worzu es
von Christo eingesetzt, Und | Was es nütze. |
Reimweise. | Ad imitationem Palæmonis
Virgiliani facta est hæc Ecloga. || **Durch**
CASPARVM FYGER. || (Luthers Bildnis, Medail-
lon-Form.) | **Dresden.** | Anno M. D. XCH.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden, | durch Simel
Bergen.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 12 (Name) und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wap-
pen des Herrn von Miltitz. Auf der letzten Seite,
über der Anzeige des Druckers, der viereckige Holz-
schnitt, welcher Simel Bergens Druckerzeichen ist:
siehe das Geistlich Zeughaus v. J. 1588.

4) Drei Blätter Vorrede, dem Churfürstlich
Sächsischen Stallmeister Michel von Miltitz auff
Siebeneichen etc. zugeschrieben, Datum Dresden in
Christfestertagen im Jar nach Christi unsers Erlö-
fers geburt 1592. || C. C. C. || Williger. || Caspar Fuger,
weiland des alten Hertzog Heinrichen S. | G. Hoff-
prediger. Darunter das Churfürstlich Sächsische
Wappen.

5) Blatt Av Anfang des Gesprächs, mit
der Überschrift: **Lutheran.** || **Uenius, Churser,**
Luthe- ran reden mit einander, und halten | ihr
Gesprech vom Abendmahl des HERRN, Was es
sey, wozu es von Christo eingesetzt, und was es
nütze. In Reimpaaren, die zweite Reimzeile im-
mer eingedruckt.

6) Blatt Bvj wird eine Stelle aus Luthers
Werken (VI. Blatt 112) und aus den Schmalkal-
dischen Artikeln (Art. 6) angeführt. Das Gedicht
schließt Cv².

7) Nun folgen zwei Gesänge auf J. Nevinus
und Th. Churferius, unter Caspar Fugers Namen,
danach (Cvj^b) ein Weihnachtslied, ohne den
Namen des Dichters. Jene beiden in abgesetzten
Verszeilen, dieß letztere nicht.

8) Das erste Blatt des Bogens D trägt folgen-
den besonderen Titel:

Vom EXORCISMO. || **Darüber in**
jehiger | Zeit, zum heftigsten ge-
stritten wird, wie sich einfeltige Leut |
darcin schicken, vnd diesen streit nach |
Gottes wort entscheiden sollen. || **Auff Frag vnd Ant-**
wort gestellet. || **Durch | Caspar Fuger den**
Eltern, weiland | des alten Hertzog Hen-
richin, S. G. | gewesenen Hoffprediger. ||
(Kleiner viereckiger Holzschnitt: die Taufe Christi.) || **Dres-**
den. 1592.

Rückseite leer.

9) Hier und da Holzschnitte, erster auf der vor-
letzten Seite des Bogens A, letzter auf D iij^b.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46.
theol.

CCCLXXX.*

Reicht vnd | Betbüchlein || Für
Christliche | Communicanten. || Mit

vorgehendem Unterricht von der Beicht, Absolution, und Abendmal des HERRN, Und wie man sich zu würdigem Brauch und empfangung derselben bereiten sol. || Fürnemlich Der Christlichen Jugendt zur nützlichen Anleitung gestellet und | jetzt auff's new zugerichtet, durch Doct. Caspar. Melissandrum Superintendenten zu Aldenburg. || Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit und sonderlichen Begnadung. Gedruckt zu Leipzig bey Johan: | Beyer, Im Jar unser Erlösung (Einie) M. D. XCij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Bey Johan: Beyer. (Holtzst.) Im Jahr, (Einie) | M. D. XCij.

1) 42 Bogen in 8°, A—3 und a—t. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste auf Blatt P iij, letzte (634) auf Blatt t v. Diese sollte 646 sein, es kommen aber mehrere Verirrungen in der Zählung vor: zweimal steht 127, zweimal 202 und statt 220 steht 210, mit welchem Fehler dann bis zu Ende weiter gezählt wird. Diese Druckfehler, die auf die Zählung keinen Einfluss haben, sind 372 statt 273, 275 statt 276, 329 statt 319, 395 statt 393, 412 statt 413, 471 statt 461, 516 statt 517.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 16, 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt, der erste Buchstabe in Zeile 2 (das P) schwarz.

3) Alle bedruckten Seiten des Buches, auch der Titel, sind mit Zierleisten umgeben, die aber sehr nachlässig und ungenau zusammengepaßt sind. Es sind dieselben als bei der Ausgabe von 1582, die unteren auch in derselben Ordnung, nur daß diejenigen fehlen, welche die Buchstaben I und M tragen. Auf dem Titel fehlt unten die schmälere, zwischen den Seitenleisten eingepaßte Leiste.

1) Neun Blätter Vorrede an die Frau Dorothea Susanna Herzogin zu Sachsen. In derselben wird der Nutzen vorgeschriebener Gebete und besonderer Gebetbüchlein auseinander gesetzt. Unten auf der 14. Seite dieses Bogens A heißt es: Also habe auch ich, ob wol der geringste Diener im Haus des HERRN, vor 13 Jahren, guter Christlicher wolmeinung, fürnemlich meiner damals besohlenen Aelichen und Christlichen Jugend, Zu förderst aber dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Wilhelm, Herzogen zu Sachsen, etc. C. F. G. herzogeliebten Eltern Sohn, als deme ich zum præceptore damals zu geordnet

war, zum besten ein sonder Beicht und Betbüchlein, nach denen gaben des Geistes, die Gott dargereicht, zusammen getragen, u. s. w.

Weiter auf dem letzten Blatt des Bogens: Als aber auch, nach dem der Erste Druck, in Octavo aufgangen, ferner von mir begeret worden, denselben kürzer einzuziehen, und daraus, zu bequemern Handgebrauch gleich einen Extract zu machen, und es also, auch in kleinerm modo, trucken zu lassen, habe ich mich auch darin, wie in allem, jederman zu dienlich schuldig erachtet. Wie ich denn der ursach halben abermals, auff bitt, auff's new übersehen, und noch enger eingezogen. Und darüber auch diß grösser Exemplar, weil es begeret worden, nicht allein widerum lassen auflegen, sondern habe es gleicher weis fast auff's new formirt, und es nummehr, meines erachtens, also zugerichtet, das es verhoffentlich fromen Christen noch mehr belieben wirdet.

Dann sagt er weiter, der Erste Druck sei den Kindern der Herzogin, an Herrn und Frawlein zugleich, der andere aber der damaligen Frawlin Sophie, geb. Herzogin zu Württemberg und Teck, nunmehrigen Gemahlin des Herzogs Friederich Wilhelm, zugeschrieben werden, und so werde denn diese neue Ausgabe billig der Herzogin Mutter zugeeignet.

Die Vorrede schließt: Datum Aldenburg, den 30. Julij, Im Jar nach Christi unsers HERRN Geburt 1586. | C. F. G. u. s. w.

5) Aus dem Inhalt und dem Datum der Vorrede ergibt sich, daß Casp. Melissander das Betbüchlein bereits 1573 zusammengetragen; die beiden Lieder Herr, leite mich in deinem Wort und Herr, wie du willst, so schicks mit mir dichtete er ein Jahr später für die beiden jüngeren Geschwister seines fürstlichen Jünglings, und 1582, als das Buch zuerst gedruckt ward, für Herzog Friederich Wilhelm selbst das Lied O treuer Gott und Vater mein. Zwischen 1582 und 1586 ließ er zwei Ausgaben des Buchs in kleinerem Format erscheinen und 1586 die zweite Octavausgabe. Von dieser ist die vorliegende, ein Jahr nach seinem Tode erschienen, ein nachlässig besorgter fehlerhafter Abdruck.

6) In dieser vorliegenden Ausgabe von 1592 folgt unmittelbar hinter der Vorrede, Blatt P iij (Seite 1), der erste Teil des Buchs; der zweite Teil beginnt Blatt P v (Seite 211), der dritte Blatt h iij^b (Seite 454). Das Gedicht in Reimpaaren, welches die erste Ausgabe S. 23—30 enthielt und in dieser zweiten auf Seite 15 beginnen sollte, anfangend:

Hör liebes Kind, und merck dich eben, fehlt.

7) Die Gedichte im dritten Teil des Buchs sind folgende:

a) Seite s^a (609) das Lied:

HERR Christ, du Schöpffer aller ding, mit der Überschrift wie in der ersten Ausgabe; das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa trägt der Überschrift in dieser Ausgabe die Jahreszahl Anno 1575 hinzu.

b) Seite s v^b (618) das Lied:

WIr ruffen zu dir lieber HERR.

Die Buchstaben C. Melissanders fehlen. Das

voranstehende Gebet in Prosa ist Nic. Gallus zugeschrieben.

- c) Seite s 7^a (621) die Anzeige: Folgen drey Christliche | Symbola, nachbenanter | fürstlichen Personen., und auf der Rückseite beginnend das Lied:

o Herr Erhalt Mich Hey Deim Wort,

dessen Anfang in der ersten Ausgabe lautete:

o Trewer Gott vnd Vater mein.

Ohne Namen und Jahreszahl; die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe.

- d) Seite s 8^b (624) das Lied:

Herr leite mich in deinem Wort,

die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe. Der Name C. Melissanders fehlt; die Jahreszahl mit einem Druckfehler: Anno 1474.

- e) Seite t 1^a (625) das Lied:

Herr Wie Du Witt, so schicks mit mir,

die Überschrift wie in der ersten Ausgabe. Der Name C. Melissanders fehlt. Die Jahreszahl mit einem Druckfehler: 1584.

- f) Seite t ij^a (637) Nic. Hermans Lied:

Wenn mein Stündlein verhanden ist,
unter seinem Namen.

- g) Seite t iij^a (629) Paulus Ebers Lied:

Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott,
unter seinem Namen.

- h) Seite t iiij^a (631) das Lied:

o Herr bis du mein Zuversicht,
ohne Namen.

8) Nun folgt ein Blatt (t v) mit dem Schlußgebet, darunter die Buchstaben M. E. V. und der Spruch: GLORIA in excelsis DEO. Keine Jahreszahl. Darnach zwei Blätter Register, unter diesem die Worte: GLORIA CHRISTI TIBI. Auf der nächsten Seite die Anzeige des Buchhändlers.

- 9) Herr Pfarrer Löh in Neuen-Dettelsau.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt mit Henning Groß's Zeichen:

Leipzig. || **Ben Hans Steinmans | Erben.** || In verlegung Henningi Grossen | Buchhendlers.

1) 50 Bogen in Klein8°, 1 Bogen Vorstücke, dann die Alphabete A, a und die 3 Bogen aa—cc. Die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (688) auf der letzten Seite des Bogens v.

2) Die Seiten, auch die beiden ersten der vier leeren am Ende, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, auf der Titelseite von gleicher Beschaffenheit. In der unteren Leiste befindet sich in der Mitte in einem kleinen weißen Schilde auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der neunten das Zeichen ☞.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christlichen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B., d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhaltsverzeichnis und sieben Seiten Register der Gesänge. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und von Engeln mit den Marterwerkzeugen, Umschrift: Bildnis des Herrn Jesu Christi, in seiner | Menschlichen natur, außm Uiccephero.

5) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 449 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch befinden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 Hro. 212, Seite 316 das Lied:

Sei lob, ehr, preiß vñ herrlichkeit,

und von Seite 361 an die beiden Gebichte:

o Herr Gott, In meiner noth,

o Herr biß du mein zuuersicht,

Seite 395—409 die Oeconomia | Oder | Haushaltung Johan- | nis Matthesij, Prediger | in S. Joachimsthal., von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile (Seite 450, 526, 542, 576, 626 und 653), und 118 Gesänge, unter diesen einige sich selten noch findende Lieder: Seite 486 Wolt ihr hören ein neues gedicht, Seite 503 o Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit römischen Ziffern numeriert, I—CXVIII. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgedruckt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt r beginnt eine Sammlung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS | ECCLESIAE SELECTA, | quae annuatim cantari solent.

CCCXIII.*

Geistlich Kleinod, || Darinnen ordentlich
verfasst | **Christliche** | Gebet, auff
alle Tage | in der Wochen, vnd sonst für
allerley gemeine vnd sonderliche not vnd
anligen, Sampt der Historien des Leidens, | Sterbens, Auferstehung, vnd Him- | melfart Jesu Christi. || Mit ange-
hengten Geisli- | chen Gesengen D. Mar-
tini Lutheri | vnd anderer fromer Christen,
Auch He- | sponforijs vñ Hymnis, so in der Christlichen | Kir-
chen durchs ganze Jahr ge- | sungen werden. || Einem jeden
Christen sehr nütz- | lich zugebrauchen. || Leipzig.
CUM PRIVILEGIO.

Wadernagel, Kirchenlied. I.

9) Das Buch ist eine vermehrte und in seiner ganzen Einrichtung verbesserte Ausgabe des Werkes von 1589 in 4^o. Das Druckjahr ist spätestens 1592, was aus mehreren Einzeichnungen auf dem letzten Vorlegeblatt folgt:

15 § 92

G G V S T

Johann H. zu Mekelenburg.

15 H 92

H C Z S E

Sophie Herzogin zu Meckelnburgk.

15 A. 92

S. H. N. D. G.

Elisabetht fräulein in tisland
zu Kurland und semegallen.

15 V. 92

Deo duce: virtute comite.

Vuithelmus

Curlandiae Duc.

manu pp.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCCXV.*

**Neuwe Deutsche | vnd Lateinische | Geist-
liche | Lieder vnd Psal- | men so auff eine
Me- | lody mögē gesun- | gen werden. || Ham-
burg | Gedruckt bey Jacob | Wolffs Erben.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Hamburg, bey Ja- | coh
Wolffs Erben, In | Verlegung Pauli |
Keyseri. (linie.) ANNO. XCII. (linie.)**

1) 19 mal 12 Blätter in 24^o, A—T. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4 und 8 (dritt-letzte) roth gedruckt. Derselbe steht innerhalb eines mit einer Nachbildung von Holzschnittwerk verzier-ten Rahmens. Alle anderen Seiten sind mit rothgedruckten Vorten eingefast.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes und den folgenden 11 Seiten das Symbolum Nicenum, lateinisch, ganz unter Noten. Es gilt als No. I. Mit No. II, auf der Rückseite von A 7, beginnen die Lieder, in der Weise, daß bei aufgeschlagenem Buche auf der linken Seite immer der deutsche, auf der rechten der lateinische Text steht. Der letztere ist aus dem Gesangbuch von Wolfgang Ammonius v. J. 1583.

4) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: No. 200, 215, 208, 190*, 206*, 200*, 270*, 236*, 184*, 188*, 226*, 218*, 194*, 192*, 260, 421* (ohne lat. Text), 227*, 185*, 186, 210*, 189*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637*, 266*, 430, 233,

280*, 205, 191, 204*, 455*, 199, 214*, 465, A, 201*, 193*, 197*, 461, 373*, 499, B, C, 286, 211, 222, D*, 792, 638, 278, 275*, 453, 290, 209*. Dieses letzte ist No. LX. Es folgt noch ein Gebet (deutsch und lat.) in Prosa. Die mit Buchstaben bezeichneten Gedichte sind folgende:

No.

A: XL. O Vatter aller frommen.

B: XLVII. Dancksagen wir alle.

C: XLVIII. Herr Gott nu sey gepreysset.

D: LII. So war ich leb spricht Gott der Herr.

Über den mit Sternchen bezeichneten Nummern wird durch eine Notenreihe, ohne untergedruckten Text, der Anfang der Melodie gegeben; nur No. 421 und 209 stehen ganz unter Noten, letzteres mit dem deutschen und dem lat. Text zugleich. Zu den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Verfassers genannt. No. 200, 270, 201, B und 211 ist der lat. Text der alte ursprüngliche.

5) Das Gebet am Ende schließt auf der vor-deren Seite von T 9. Dann folgen 5 Seiten Re-gister, und auf der vorletzten Seite steht die An-zeige des Druckers.

6) Öffentliche Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 116 c.

CCCXVJ.*

(Hamburger Gesangbüchlein von 1592.)

Am Ende:

**Gedruckt zu Hamburg, bey Jacob Wolffs
Erben, | In verlegung Pauli | Keyseri. ||
1592.**

1) 10 Bogen in 16^o, die Signaturen A—V zählen jede 8 Blätter. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Exemplar ist defect: das erste vorhandene Blatt ist A 2; auch scheint bloß das Titelblatt herausgerissen zu sein.

3) Die Seiten, auch die des letzten leeren Blattes, sind mit einer rothgedruckten Vorte eingefast.

4) Mit Blatt A 2 fangen unmittelbar die Gesänge an. Der erste ist der lat. Text des Symbolum Nicenum, durchweg unter Noten, und zwar schwarz-zen dickgestrichen. Sodann folgen, von No. II (auf dem letzten Blatt des Bogens A) bis No. XCIII (auf V ij), folgende Lieder: No. 203, 215, 805, 208, 420, 190*, 270*, 236*, 184*, 188*, 226*, 218*, 194*, 192*, 421*, 260, 638, A, 227*, 465, 185*, 186, 210*, 189*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637, 278, 266 (Das Lied Marie u. f. m.), 272*, 233, 280*, 205, 191, 455* (vom rechte), 275*, 259, B, C, 294*, 214*, 201*, 193*, 197*, D, 461 (vierzeilig), 373*, 499, 300, 290, 684, 673, 453, 403, E, 212*, 286, 512, F, 675 (ohne die letzte Strophe), 446, G, H, I, K, 222, 211. Blatt G iij b: **Folgen etliche | Lieder, welche**

zur zeit der | Geseßgniß des Durchlauchtig- | sten
Hochgebornen Fürsten, etc. | und trewen beständigen
Herrn, | Helden, und bekennern der war- | heit Got-
tes, Herzog Johans | Friederichs Churfürsten, | an
Tag kommen | sein, 1548. Von Blatt C v – A v^a,
Nro. LXXII – LXXVI. Blatt A v^b: **Nach Vier**
schö- | ne Neue Geistliche Lie- | der, Die Er-
sten zwey, | Des Hochlöblichen Kö- | nigs, Kö-
nig Christianus | des III. zu Dännemarch, | re-
-seliger Gedechniß, | auff sein Sym- | bolum. ||
Ach Gott schaff | deinen willen. Auf der

folgenden Seite: **Die andern | zwey. | Des**
Hochlöb- | lichen Königs, König | Friederichs,
seliger Ge- | dechniß auf sein | Symbolum. ||
Mein hoffnung | zu Gott allein. Diese Lie-

der sind Nro. LXVII – LXXX. An dieselben schlie-
ßen sich von Blatt S ij^b an noch 6 Lieder ähnlicher
Art, Nro. LXXXI – LXXXVI, das letzte (auf
Blatt C) ist Nro. 683. Nun folgt L, 451, M, 135,
792, 479, N, O.

5) Über die Lieder, deren Zahl schräg gedruckt
ist, sind die Namen der Dichter genannt; ein
Sternchen bezeichnet, daß den Liedern die Noten
der Melodie beigegeben sind. Außer bei Nro. 421
(XVI) sind den Noten nirgend die Textworte un-
tergelegt.

6) Ein eigentümlicher Fehler, daß auf der
viertleten Seite des halben Bogens C unten die
Zahl XXX steht, auf der Rückseite 5 Reihen Noten
folgen, aber sodann kein Text, sondern sogleich die
weitere Zahl XXXI (zu Nro. 637 auf der folgen-
den Seite).

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder:
Nro.

A: XIX.	Was kan uns kommen an für not.
B: XLII.	Mages denn jenicht anders sein.
C: XLIII.	Ich hab mein sach zu Gott gestellt.
D: XLIX.	Was lobes sollen wir dir.
E: LIX.	Herr Gott, nu sey gepreiset. 1553.
F: LXIII.	Ach Gott, wem sol ichs klagen, mein schmerz.
G: LXVI.	Allein nach dir, Herr Jesu Christ.
H: LXVII.	Bewar mich, Herr, und sey nicht ferr.
I: LXVIII.	Ach Gott, wem sol ichs klagen, wo soll ich.
K: LXIX.	Weil du für mich den bittern Tod.
L: LXXXVII.	So war ich leb, spricht Gott der Herr.
M: LXXXIX.	Wer in guter Hoffnung wil.
N: XCIII.	Nu laß uns Gott dem Herren.
O: kein Lied,	auch ohne Nummer: Reimpaare, überschrieben: Præceptum æcono- mum.

8) Sieben Seiten Register.

9) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXIII.*

(Ein new Christlich | PSALM BUCH || Darin
der gan- | ze Psalter des Königs Da- | uids,
Geistliche Lieder und Lobgesen- | ge, von D.
Mart. Luth. und andern Gottsc- | ligen Leh-
rern und Christen gestellet u. s. w. || Grynphif-
walt, | Gedruckt durch Augustin Ferber, |
ANNO M. D. XCII.)

Am Ende:

Grynphifwalt | Gedruckt durch Augustin
Ferber, | Anno M. D. XCII.

1) 54 Bogen in 8^o, A, a und Aa–Gh. Blatt-
zahlen, immer links (innen) die römische, rechts
(außen) die deutsche; erste (I und I) auf der Rück-
seite von A iij, letzte (404 und CCCCLIII) auf
dem sechsten Blatt des Bogens G.

2) An dem mir vorliegenden Exemplar fehlt
das erste Blatt; ich habe den Titel nach der Aus-
gabe von 1597 angefügt.

3) Drei Seiten Vorrede, überschrieben: Doct.
Martin. Luther über | die Geistliche Lieder. Anfang:
Das Geistliche Lieder zusingen gut. Das große
verziente D geht durch sechs Zeilen.

4) Auf der Rückseite von Blatt A iij fangen
die Lieder an, und zwar Das Erste Theil.
Dieser enthält den Psalter Davids, ohne weitere
Anzeige. Blatt 102 folgt Der ander theil die-
ses gesang- | buchs, Darin die sechs stücke des
Catechismi, sampt den Morgen und | Abendsegen,
auch das Benedicite und | Gratias gesangsweise ge-
setzt. Auf der Rückseite von Blatt 137: Der
dritte Theil dieses Psalm- | buchs, Darin
die Festgesenge | sind gesetzt. Blatt 258: Der
Vierte und letzte theil, | dieses Psalmbuchs,
darin zusammen | gebracht allerley Christliche Ge-
senge, von | den fürnemsten Hauptarticeln, Christ-
licher Lehre.

5) Auf der Rückseite von Blatt 404 Folgen
Etliche | Christliche Gebettlein, wann |
man zur Beicht und Abendmahl | des Herrn gehn
wil, sampt einer | Vermanung zur Buß. Darnach,
von Blatt Gg an, zwei Register, das alphabe-
tische, welches 442 Gesänge verzeichnet, und das
nach den Sonn- und Festtagen. Zuletzt anderthalb
Seiten Druckfehler.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Sie und da vor einem
Liede die Noten seiner Melodie.

7) In dem zweiten Teil findet sich hinter den
beiden Liedern M. Luthers Nro. 190 und 206 von

den zehen Geboten das Lied von Hans Sachs

GOET hat uns gegeben die Gebott,
mit der Überschrift: Ein Christlich gesang, wie
man die Zehen Gebott betrachten sol, Durch Hans
Sachsen, Im thon, O Herre Gott begnade mich, etc.

8) Ein Abschnitt des vierten Teils, Blatt
352^b, hat den Titel: Folgen etlicher Könige und
Herrn Christliche Fierder. Über dem ersten derselben,
Von aller Welt verlassen,
in Gefahr und große noth,

steht, daß es der Churfürst Johann Friderich selbst
gemacht, und über dem letzten (Blatt 361), daß es
Sophie Hedwig, die Witwe des Herzogs Christ Lud-
wig von Pommern, auf den Namen ihres verstor-
benen Gemahls gemacht.

9) Universitätsbibliothek zu Greifswald, Pom.
II. 9.

CCCVIII.*

Eine Leichpredigt, **Ben der Be-**
grebnis, der Edlen, Ehr und
Vieltugentsamen Frauen Maria von
Blankenburs seliger, des Edlen, Ge-
strengen und Ehrnuckten Albrecht von Quisow
Hertzliche Hanssraw, so im anfang ihres 34.
Jahrs, auff den Tag Viti, zwischen funff und
sechs Uhr gegen abend, selig in Erkendtnis
vond Anruffung des Nahmens Ihesu Christi,
zu Stauenow eingeschlossen, Vund her- nach
am Montage nach *Visitacionis Ma-*rie zu
Prenzlin ist Christlich beerdigt worden. **T**
Gehalten, durch **PETRV M BOL-**
DEMA-NVM, Pfarherrn daselbst.
In der Offenbarung Johan. am 14. Selig
sind die Todten, die in dem **HER-**ren
sterben. Gedruckt zu Magdeburg, bey
Wil-helm Ros, Im Jahr Christi,
1592.

1) 5 Bogen in 4^o, A—E. Letztes Blatt leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name),
16, 19 und 21 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein latei-
nisches EPIGRAMMA, unterzeichnet P. B. Dar-
nach 7 Seiten Vorrede, dem Herrn Albrecht von
Quisow zugeschrieben, Geben zu Prenzlin, Mon-
tags post Margarethae, Anno 1592. **E. G.**
Diener des Worts **Petrus Boldeman,** Pfar-
herr in Prenzlin.

4) Auf den letzten 3 Blättern die Gedichte:

1. **Mein trewer Gott, mein Jesu Christ.**
(Reimpaare.)

2. **Wir kleine unmmündige Kinderlein.** (besgl.)

3. **Herre Gott dein Wort, an allem ort.** (besgl.)

4. **Ach lieben Christen, mercket auff.**

(8 (4 + 3) zeilige Strophen.)

5. **Ach Herre Gott wie engstiglich.**
(9 (4 + 3) zeilige Strophen.)

5) Bei 1, 2 und 3 keine Zeilen eingerückt, bei
Vro. 4 und 5 Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 231. 7.
theol.

CCCIX.*

Drenköpffichter **Antichrist,**
Darinnen des Pa-pstes
Gewel, der **Türkische Al-**coran,
vnd der **Caluinisten Festerschwarm,** **Al-**
len frommen Gotteskindern zu Trost
vnd **Warnung** abgebildet vnd wider-
gelegt wird. **Darch** **M. IOHANNEM PRAETO-**
RIVM SAXOHAL-ensem, Dienern am
Wort **GOttes** im **Phyl-**grams **Thal.** (Kleine
Verzierung.) 1. Johan: 4. Prüffet die Geister,
ob sie aus **GOET** sind. Gedruckt im Jar,
Als man zalt 1592. Vnd in Verlegung des
Athoris.

1) 11 Bogen in 4^o, A—F. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht, Di-
stichen, **IN TRIPLICITEM** **ANTICHRI-**
STVM | **A** | **M.** | **IOHANNE PRAETORIO**
EFFIGIATEM. Unterzeichnet: **Michael Abelus**
Franc: | **P. L. & Eq.**

3) Drei Seiten Vorrede, Zueignung: Dem
Durchlauchten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn,
Herrn Friderichen, Herzogen in Schlesien zur Signitz,
Brieg vnd Goldberg, etc. meinem gne-
digen Fürsten vnd Herrn. Am Ende: Geben im **Polgramsthal**,
Anno 1591. den 6. Ja-
nuarij. **E. J.** Durchleuch-
tigkeit | Unterthener Diener | im Wort. **M. Johan-**
nes Praetorius | **Saxohallensis.**

4) Auf der ersten Seite ein die ganze Seite ein-
nehmender Holzschnitt: das Bild des dreiköpfigen
Antichrists; der Hauptkopf ist der des Papsts mit
der 3fachen Krone, links von demselben der Kopf

eines Türken, rechts der eines Calvinisten. Zu jedem Kopf gehört eine Hand: die des Papstes hat ein großes gerades Schwert, die des Türken einen krummen Säbel, die des Calvinisten eine mit Zerknirschung versehenen Feder.

5) Blatt H ij^b ein Gedicht, Anfang:

Wer in der Schrift ist gar ein Kind,
5 vierzeil. Strophen, aber wie Reimpaare gedruckt.

6) Blatt I iij^a heißt es:

Im zweyten Buch der König, Am fünften, Haben wir ein Bildnis dieses des Calvinischen Hochmütigen Geistes, Keyfigen Zeuges, und Schnelrollenden Wagenfahrts.

Nun wird von Naeman und Elisa gehandelt: als Elisa ihm habe sagen lassen Geh hin und wasch dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch widererstattet und rein werden, da sei Naeman zornig geworden und habe ein Christlich Liebklein gezogen, das auf Deutsch also lautet:

Unsinnig ist der Pfaß,
dazu voll Trug und List,
Das er mich so wil assen,
allhie auff seinem Mist,
Als solt das Wasser im Jordan
die Tugend, Krafft und Stercke han,
den Aussatz weg zu nemen.

Sind nicht auch zu Damaschen
viel schöner Fluß und Quell,
Die mir könten abwaschen
mein Kreß und Keudig Fell?

Furwar, die Wasser Amara
und Parphar in mein Land alda
thun dis weit vbertreffen.

Het ich den Kalen Pfaßen
bey seinem Diegenbart,
Ich wolt in lernen assen
einen Feldthauptman zart!

Doch er mag jm Jobs leyden hon,
ich führ mein Gelt und Gut daruon,
es sol jm eynst gerewen.

7) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCCLXX.*

Offenbarung der Jesuiten. || Durch
ihre eigene | Antichristliche (zu Grätz
zusammen ge- | krazte, und im Jahre 1587. zu
Meinz in den Druck ge- | meuschte) versel-
schung des Christlichen Catechismi, des seli-
gen Mans Gottes, Doctoris Martini Lutheri:
Dar Warnung und vermanung der waren Ca-
techismus Schüler, sampt etlichen Christlichen
Fiedern, geschrie- | ben. || Durch M. Ludouic-
um Helmbol- | dum, dienern Christi, zu

Mülhausen. || Jerem. 23. | Wer mein Wort
hat, der Predigt mein Wort recht, | wie rei-
men sich stro und weizen zusamen? spricht der
Herr. || 2. Cor. 6. | Wie stimmt Christus mit
Belial? etc. schreibt S. Paulus, des Herren
knecht. || Gedruckt zu Mülhausen, durch
Andream Hängsch. 1593.

1) 3 Bogen in 4^o, A—C. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch beginnt auf A ij, ein Gedicht in
Reimpaaren, das oben auf der vorderen Seite des
Blattes B endigt; Überschrift: Offenbarung des
Jesuitischen Geistes. Anfang:

Es wil der Jesuitier standt

Endtlich der Welt ganz sein beandt,
keine Zeile eingezogen.

3) Auf derselben vorderen Seite des Blattes B,
unter der Überschrift Verselschung Christlicher Bü-
cher | ernstlich verbotten, die Stelle aus Apoc. 22.
und eine lat. Stelle: Euseb: Hist: Eccl: lib:
5. Cap. 18. ex | Irenæo hanc obtestationem |
pouit.

4) Hiernach folgen, von der Rückseite von B
an bis zur vorletzten Seite, folgende 6 Lieder:

a) Wer gibt uns reine Lehrer?

12 (4+3) zeil. Strophen.

b) Was ist der Papst, was ist der Türk?

10 (4+4) zeil. Strophen.

c) Der Herr ist König, jzt als vor,

9 (4+3) zeil. Strophen.

d) Wie sind wir doch so trüb gefelln,

18 (4+3) zeil. Strophen.

e) O Deutschland danke Gott dem Herrn,

3 vierzeil. Strophen.

f) Herr alle tag verleh genad,

3 vierzeil. Strophen.

5) Diese Lieder sind mit übergesetzten röm. Zif-
fern numeriert, Verszeilen abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

6) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCCLXXJ.*

Zwey notwendige nütz- | liche Lehr und
Trostbüchlein. | Das Erste, | Von der
Ewi- | gen Vorsehung des Men- |
schen, in Christo Jesu zum ewigen | Leben,
Kurzer Bericht auß Gottes | Worte, welchem
D. M. Lutherus, und | alle reine Lehrer Zeugnis

gaben. | Das Andere, | **Wider diese Pro-**
position: | **Das Gott nicht alle Menschen**
 wölle selig haben, sondern nur et- | liche, vnd den
 wenigsten Hauffen, | Das ist, nur die so da se- | lig
 werden. | Geschrieben von dem Ehrwürdigen
 vnd Gottseligen Manne, Herren | Leonhardo Pal-
 hofer, weyland Psar- | rern der Kirchen Gottes zu
 den Predi- | gern in Erfurt. | Jekundt aber auff
 Bitte vielen fromen | Christen zu unterrichte vnd
 Troste in | Druck vorfertiget, Durch | M. Joh.
 Dinkelium, Psfarrhern zu | Coburg, vnd Ge-
 neral: Superint: daseibst.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstli-chen Stadt
Coburgk, durch Valentinum Krönern,
In Vorlegung Otthonis von Wiskwick.

1) 7½ Bogen in 8°, A—H. Die 3 letzten Sei-
 ten leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte
 (99) auf der vorderen Seite von C ij (welche Eig-
 natur aber fehlt).

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle
 aus Joh. Mathesius Leben Luthers, Fol. 149. Daz-
 nach 9 Blätter Vorrede Joh. Dinkels, Datum Co-
 burgk, Anno 93, den 31. Octobris.

3) Seite 99 ein vollständiger Titel des nachher
 folgenden Helmboldischen Liedes:

Herr Jesu Christ, du bist allein,
 von 50 (4+1) zeiligen Strophen, das schon in
 seinen Liedern v. J. 1575 steht. Der Titel, welcher
 vielleicht auf einen noch älteren einzelnen Druck
 des Liedes hinweist, lautet:

Ein new geist-lich Lied, von
dem HErrn Jesu Christo, aller Men-
schen Heylande: Welches alle glauben, vnd
durch ihn selig werden sollen. In den Druck
gegeben, durch M. Ludovicum Helm-|
boldum. Im Ehon: **Lobt Gott ihr frommen Chri-**
sten, 2c. | EPHES: V. | Werdet voll Geistes, und redet
 unter- | einander von Psalmen, und Lob- | gesungen, und Geist-
 lichen Liedern, 2c.

4) Das Gedicht selbst, auf der folgenden Seite
 beginnend, hat die Überschrift: **Ein Geistlich**
Lied, von dem HErrn Jesu Christo, der ganzen
Welt Hey-landt. Verszeilen abgesetzt, die Strophen
 durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die
 erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende auf H ij^b,
 auf der folgenden Seite, unter einer Vortte, die An-
 zeige des Druckers.

5) Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg.

CCCLXXXIII.*

Kriegesman, Das ist: Gründ-
licher Unterricht, wie sich ein Christ-
licher Kriegesman verhalten solle, Damit
 er bey seinem beschwerlichen | vnd gefährlichen
 Stande, den höchsten | Gott nicht erzürne, sein
 eigen Gewissen | nicht beschwere, vnd seiner
 Seelen | Seligkeit nicht ver- | scherze. || Inge-
 richtet durch || Martinum Bohemum Lauben-
 sem, Prediger in seinem Va- | terlande. || Leip-
 zig. | CVM PRIVILEGIO. | (Einie) | Im Jahr
 M. D. XCIII.

1) 29 Bogen in 8°: 4 Bogen (Titel und Vor-
 rede) a—d, dann A—B, Aa und Bb. Die letzten
 drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A,
 letzte (199) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 13 (Name),
 16 und die Linie nachher, roth gedruckt, der große
 Anfangsbuchstabe in Zeile 3 schwarz. Über Zeile 3,
 von dem großen Anfangsbuchstaben ausgehend,
 eine schmale, aus 8 Stücken zusammengefezte Vortte.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat.
 Gedicht in Hexametern, zu Lob des Buchs, un-
 terzeichnet Georgius Sartorius Gorlicensis.

4) Die Vorrede ist den Herren von Salka, aus
 den drei Häusern Schreibersdorf, Lichtenau und
 Lindau, den Erben des Fürsten Jacobs von Salka,
 Bischofs zu Breslau, gewidmet. Am Ende: Ge-
 geben zum Lauben, den 14. Maij, Anno 1593. || C.
 S. || Williger und Beslis- | sener jederzeit || Martinus
 Behem Prediger daseibst. Sie enthält eine Ge-
 schichte des Geschlechts derer von Salka, von Her-
 man von Salka an, der 1210 zum Hochmeister des
 Ordens der deutschen Ritterschaft des Hospitals
 S. Marien zu Jerusalem erwählt ward.

5) Mit Blatt 1 beginnt das Buch selbst. Das-
 selbe zerfällt in sechs Teile. Das Sechste Theil
 (Blatt 179^b) enthält **Etliche Gebet** für Kriegs-
 leute, zu mancherley fürfallender Noth. Unter die-
 sen sind folgende fünf Gedichte:

Blatt

1. 180^b: O Heilige Dreyfaltigkeit,
 O Hochgelobte Einigkeit.
2. 188^b: O Du mein Hort und starker Gott.
3. 194: In schwerer Not, Sieh ich mein Gott.
4. 191^b: O Erwer Heiland Jesu Christ.
5. 195: HErr Jesu Christ mein Leib vnd Seel.

Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen (außer bei
 Nro. 3) eingezogen, bei dem ersten durch etwas
 größere Zwischenräume die Strophen angedeutet.
 Nro. 3 ist so gedruckt, daß immer zwei kurze Zei-
 len neben einander gesetzt sind.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1170. 1. th. Bibl. der Epitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Frankfurt a. M.

CCCLXXXIII.*

Gesangbuch: | Darinnen | Christliche Psalmen, vnnnd | Kirchen Lieder *D. MARTINI LUTHERI*, vnd anderer frommen Christen. | Alle sampt mit den Noten, vñ ihren rechten Melodien, wie solche in der Churfürstlichen Sächsischen | Schloßkirchen zu Dresden gesungen werden. | Jetz vffs new nach den Festen, vnd nach *D. Lutheri* | Cathedismo, auch auff die Begräbnis, Lateinisch vnnnd | Deutsch, sein ordentlich verfasst, vnd zusammen gebracht, | Desgleichen zuuor niemals geschehen. | Allen Christlichen Hausvatern vnd Hausmüttern inn ihren | Heusern, mit ihren Kinderlein, so wol als in Kirchen vnd | Schulen, sehr nützlichen vnd dienstlichen. | Gedruckt in der Churf. Stad Dresden, bey | Simel Bergen. | *Cum Priuilegio, Friderici Wilhelmi Elect: Sax: Admunist:* | ANNO M. D. XCIII.

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürstlichen Stad Dresden, | durch Simel Bergen. | In Vorlegung. | Des Erbarn vnnnd Wolge- | achten Bernhard Schmidt, Bür- | ger vnd Materialist inn | Dresden. | (Zierleiste.) | ANNO 1593.

1) 96 Bogen in 4^o: 3 mit *, ** und ***, 3 mit A, B und C bezeichnete Bogen und dann die Alphabete A, a, aa und aaa—rrr. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf A, letzte (352) auf dem letzten Blatte des Bogens tt. Statt 345—348 stehen die Zahlen 445—448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelseite und alle übrige Seiten haben Einfassungen: keine Zierleisten, sondern typographisch zusammengesetzt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 6, 9, 13,

18 (letzte) und in 16 die Worte Stad Dresden, roth gedruckt.

4) Fünf Blätter Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen, der Chur Sachsen Administratoren, vnd Vormündern, zugeschrieben, Dresden am 24. Mai 1593. Unterzeichnet: Martinus Frißsche, Churf. | Sächsis. bestalter Hoff | *Musicus.* | Vnd | Simel Bergen Buch- | drucker daseibst.

5) Auf der folgenden Seite (** iij^a) ein lat. Epigramm von Jacob Prescher an Martin Frißsche. Auf der Rückseite die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein Wappen. Auf drei Blättern die Vorrede D. Mar- | tini Lutheri. | Der 96. Psalm spricht, u. s. w. Ein Blatt Die Ordnung der Cittel, deren 28 sind. Ein Blatt mit einem Gebet Wenn du zur Kirchen wilt | gehen, So sprich: |. Drei Bogen (A—C) Register der Gesenge nach den Sonntagen und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch. Auf der vorderen Seite dieses Blattes ein Holzschnitt: die Verkündigung Mariä. Solche Holzschnitte befinden sich noch vor mehreren Abschnitten: es sind meist werthlose, nur die zum 2. und 3. Titel (auf Blatt 14 und 46) zeichnen sich vor den anderen aus. Blatt 103, wo die Catechismus-Lieder beginnen, das Bildnis Martin Luthers; Blatt 117, vor dem Liede No. 212, ein anderes, kleineres, in Medaillonform; Blatt 173, vor der deutschen Litanei, ein drittes größeres in Medaillonform, mit der Namensunterschrift.

7) Den Liedern sind die Noten ihrer Melodien vorgelegt, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgesetzt, mit wenigen Ausnahmen; zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Manche ungewöhnlichere Lieder: Blatt 65 Gott jhr hören ein new gedicht, Blatt 334 Lobt Vott jhr frommen Christen.

9) Hinter Blatt 352 sieben Blätter Register. Am Ende desselben die Worte: Ende des Ersten Theils, die- | ses Gesangbuchs. | Festina lente. Auf der folgenden Seite, der vorletzten, oben die Worte: SOLI DEO GLORIA, darunter ein Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen und unter diesem die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXIV.*

Trostbüchlein | **Allerhand** | betrübeten vnd an- | gefochtenen Personen, | sonderlich aber Krancken | Lenten nuzlich zugebrau- | chen: Gestellt durch | M. Samuel Neuhau- | ser, Predigern zu Ulm | im Münster. | (Zwei kleine Eigheln neben einander.) | Gedruckt zu Straßburg, | bei Bernhart Jobin. | (Linie) | 15 93.

1) 18 Bogen in 12, A—S. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens A, letzte (187) auf S 3; diese sollte 196 sein: der Fehler beginnt auf Blatt A, wo 89 statt 98 steht u. s. w.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind von Zierleisten eingefasst, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere, in deren Mitte auf den ersten 7 Blättern jedes Bogens die Signaturen stehen.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3, 4, 9, 12 und die Linie über der Jahreszahl roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Auflage der Ausgabe von 1585. Die Gedichte stehen Blatt J 5^b bis A 6^b.

5) Blatt S 2^a beginnt das Gedicht **Gottes-Acker heist d' breite platz**, Ende auf der Rückseite von S 3. Dann folgt auf 3 Blättern ein Register, das die frühern Ausgaben nicht hatten. Das Exemplar endigt hier, mit dem 6. Blatt des Bogens S: da die Signaturen bis S 4 gehen, so sind auch wohl nicht mehr als 6 Blätter gewesen.

6) Herr Buchhändler Th. Riesching in Stuttgart.

CCCLXV.*

ENCHIRIDION. Der kleine Catechismus, für die Gemeine, Pfarrherr und Prediger. D. MARTINUS LUTHER. (Holzschnitt: breite Zierleiste.) Auf's neue mit fleiß übersehen, Corrigirt und zu gerichtet. Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lübeck. ANNO M. D. XCIII.

Am Ende, unter dem in einem Kranz stehenden sächsischen Wappen:

Gedruckt in der Churfürstlichen, Weiterberühmten Festungen, und Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lübeck. Anno 1593

1) 12 Bogen in 4^o; A—M. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf allen Seiten, auch der des Titels, Einfassungen, die aus einzelnen Stücken und Streifen zusammengesetzt sind.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede. Darnach ein besonderer Titel für die 10 Gebote, mit dem Bilde Luthers. Viele Holzschnitte, aber alle von schlechter Zeichnung und Arbeit.

5) Auf Blatt M ij^a und Mij die Lieder No. 217 und 211 mit dem Gebet.

6) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCLXVI.*

Auslegung, vnd Betrachtung der Artickel unsers Christlichen Glaubens. M. Christophorus Visscher. (Länglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz und Moses mit der erhöheten Schlange.) **Sampt dem Vater unser mit kurtzer Erklärung vnd Trostsprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrift.** (Zierleiste.) Cum Gratia & Privilegio. 1 5 Dresden. 94.

Am Ende:

Dresden: Bey Simel Bergen, in der Moritzstrassen zu erfragen. Anno 1593.

1) 7 Bogen in 4^o, u—v: Anschluß an den vorausgehenden Catechismus. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Einfassungen der Seiten wie bei dem Catechismus, dessen Herausgeber also ebenfalls Christoph Visscher ist.

3) S^a schließt mit einer Danksagung nach empfangung des heiligen Abendmals. Auf der Rückseite Ein Segen zum beschlus. Darunter folgen dann, ohne weitere Überschrift oder Anzeige, die Gebetsgedichte an. Es sind deren achtundzwanzig.

4) Unter diesen befinden sich auch folgende:

S ij^a: Ich armer Mensch gar nichts bin,
S iij^a: Laß mich stets dein sein und bleiben,
S iij^b: O Herre Gott, In meiner not,
E ij^a: Zwen ding Herr Gott bit ich von dir.
V^a: Ach Gott, wie bin ich so unwerdt.

Die Abkürzungen, Erweiterungen und Änderungen, die sich in diesen Gedichten finden, sind Christoph Visscher zuzuschreiben.

5) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCLXVII.*

Geistliche Lieder. Daniel Sudermän. **Die Kinder diser Welt sind klüger den die Kinder des Lichts, in Irem geschlecht.** Luc. XVI. Aber, Gott

förchten | ist die volkommne Weißheit.
Eccl. I. Gott förchten ist weit | über al-
les. Eccl. XXV. Gott förchten, vnd vor augen
haben ist | weißheit, vnd vom bösen weichen,
ist verstand. Job. XXVIII. || Singend ein lob-
gesang, Lobend Gott über alle seine Werck,
Gebend dem Herrn Herrlichkeit vnd ehr, ver-
zühend sein lob mitt | euweren läßßen, Ja mit
den gsang euwerer läßßen, mit dē | Harpffen,
vnd seitenspielen Eccl. XXXIX. Leerend vnd
erma- | nend euch selbs mit gesangen vnd geist-
lichen liederen, in der gnad, | vnd singend dem
herren in euwerem herzen. Col. 3. || Zu Straß-
burg, Im Bruderhoff. | 1587.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Fol. 84, die ich späterhin unter den Sudermannschen Handschriften mit A bezeichnen werde, 269 Blätter; das Blatt, womit der hintere Deckel überklebt ist, hat die Zahl 270.

2) Der Jahreszahl 1587 auf dem Titelblatt widerspricht die Zeit der Abfassung mehrerer Lieder: das Lob des Esels (Blatt 242) trägt die Jahreszahl 1588, Blatt 24 steht neben der Überschrift eines Gedichtes auf Herzog August, anfangend *Ach Herr, ich hab wider dich*, die Jahreszahl 1590. Die Foliohandschrift, welche ich nachher beschreiben werde (Mgb. Fol. 85), führt zu mehreren Liedern, die ihr mit der vorliegenden Handschrift gemeinschaftlich sind, noch spätere Jahreszahlen an: 1592 Blatt 211, 1593 Blatt 194 und 221. Und solche spätere Jahreszahlen gehören nicht etwa zu Liedern, welche auf den letzten Blättern des Manuscripts stehen, sondern zu Liedern in der ersten Hälfte desselben: die Lieder auf den Blättern 12 und 31 sind von 1588, die auf den Blättern 70 und 113 von 1589.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Anzahl Schriftstellen, in drei von einander getrennten Absätzen. Auf der vorderen Seite von Blatt 2 ein Gedicht *Dum käser*, Reimpaare. Unter demselben eine ausrabierte Stelle von drei längeren Zeilen. Auf der Rückseite 4 Reihen Notenlinien mit der Melodie zu den von Blatt 3 an folgenden 12 Liedern, die erste Strophe des ersten als Text, Überschrift: *Dise 12 lieder werden gesungē, Im thon. Deba contre mes debuteurs* &c. Unter den Noten drei Bibelsprüche und vier Verszeilen.

4) Mit Blatt 3 fangen die Lieder an, zuerst die eben erwähnten zwölf, das erste:

Zu wem soll ich nun fliehen hin,
 das letzte endend auf der Rückseite von Blatt 8. Blatt 9 leer, nur eine Schriftstelle aus Hab. 12: *Mein Sohn acht nicht gering* &c., mit der Bemerkung darüber: *Dise gehört hinter dise 12 Lieder*.

5) Blatt 78 ist zu dem Gedichte *Gelobt sey Gott und auch der tag* bemerkt: *Dise sol gar nichts mehr. ist etwan 30 Jaren | hernach Gebeßert, und zu Straßburg getrukt | worden. 1616.* Blatt 83 stehen unter dem Liede *O Menschlicher herze thor-*

heitt die Worte: *Ist meiner aller ersten Lieder eins.* Blatt 117^b ist dem Liede *Neßwlich hab ich vernommen die Bemerkung beigegeben: Dese lied ist in des Authors Jugent | gemacht, muß corrigiert sein.*

6) Blatt 147 auf der vorderen sonst leeren Seite stehen die Worte: **Das ander buch.** Später durchstrichen, und darunter die Zeilen: *Alles von meinen Ersten sachen in der Jugent.* Von der Rückseite an die Gedichte. Am Rande des folgenden Blattes 148^a noch einmal die Worte: *Es sind alle | von meinen Ersten | Liedern.* Blatt 166^a über dem Gedicht *Du Höchster Gott, Herr, schöpfer mein* die Jahreszahl 1575, und neben der Überschrift die Worte, auf welche eine Hand hinweist, ist fast mein erst gedicht. (Etwas weiter unten steht: *Zu Cöln. A^o 1572. | mein erste Lieder* &c. Wie weit nun diese Jugendlieder gehen, ob alle folgenden dahin zu rechnen sind oder nicht, darüber findet sich keine weitere Notiz. Ein Lied, welches schon Blatt 106 steht, nämlich *Hoch auff des Creutzes stam*, hat die Jahreszahl 1578.

7) Hinter Blatt 211 werden die Lieder durch einige Gedichte in Reimpaaren unterbrochen: auf Blatt 211^b steht auch am 215^{ten} Blatt fahen | ähnliche Lieder wieder ahn. Jene Gedichte in Reimpaaren sind zuerst 5 längere und 2 kürzere Gebete, im Anfang, oben auf Blatt 212, die Jahreszahl an 76. Hinter den Gebeten sieben kleine Sprüche oder Betrachtungen. Auf 215^b fangen die Lieder wieder an, letztes auf Blatt 225.

8) Mit Blatt 226 beginnen wieder Gedichte in Reimpaaren, größere und kleinere, viele Sprüche von bloß zwei Zeilen. Rückseite von 232 leer. Auf den beiden folgenden Blättern ein längerer Spruch, anfangend: *Es begab sich in Winters Zeit, Das ich reisen muß zimlich weit, Ende:*

Wie Christus der Herr auch hatt than,
Das spricht Daniel Sudermann.

Vordere Seite von Blatt 235 leer. Hierauf ein längeres Gedicht in Reimpaaren: *Beschreibung, und abmalung | Der Warē vnd falsche Christen.* (Ende Blatt 241^b. Folgt ein leeres Blatt.

9) Auf Blatt 242^a der Titel eines längeren Gedichtes in Reimpaaren: ENCOMION. | *Ein lob des Esels, etwas aufs Henrico Cornelio Agrippa. De Vanitate* &c. gezogen. (u. f. w. noch 12 unten früh zulaufende Zeilen) | 1588. || Drei Zeilen Bibelsprüche, darunter in viereckiger Einfassung eine Federzeichnung: ein Esel, im Hintergrunde links eine Mühle. Dann wieder drei Zeilen Bibelsprüche. Auf der Rückseite des Blattes vier Bibelsprüche. Das Gedicht fängt Blatt 243 an: *Gleich wie der Engel, durch hochfart, Ende Blatt 247^b:*

Desselben Geist wöll uns beßan,
Wünscht Daniel, gnan Sudermann.

10) Vordere Seite von 248 leer. Auf der hinteren die Überschrift des auf Blatt 249 folgenden Gedichtes in Reimpaaren:

Klag | Wer die Antichristischen, Romanische,
blutdürstige Tyrannische Inquisitores, des Pabsts
wollustige bluthund | Wider die wahrē Christen, so ich

under dem schein aller | kezeren, lebendig verbränd,
ertränckt, geköpfft gehängt | vnd sunst mitt tausenter-
ley marter vnd pein, so | sie erdencken, vnschuldig
vmb gottes worts willen | Jammerlichen hingericht
werden, sampt ein erma- | nung, vnd trost zur ge-
dult. Anfang auf Blatt 249:

Es ist iederman zwar bewußt
Der stritt, so täglich hatt ein Christ.

Ende Blatt 254^a. Rückseite leer.

11) Hienach auf zwei Blättern (255 und 256)
ein Spruch: Die geleerten, Die verkerten. Auf Blatt
257 beginnt ein Spruch Von Trunkenheit vnd
Mäßigkeit, Anfang:

Die Welt kan nimmer so lang stehn,
Daß man vergeß alls was geschehen,
Vnd noch zur zeit im Widerland,
Mitt blutergießung, Raub vnd brand,

Ende auf Blatt 264^a:

Diß mag hörē, wers hören kan,
Spricht Daniel gnad Suderman.

Neben der Überschrift die Anmerkung: 1578. Zu
Eemer.

12) Auf 264^b ein Spruch vom Tode, Über-
schrift: Der Tod, vnd darunter ein Todtenkopf,
Federzeichnung. Darnach, von 265^b bis 267^a, eine
Anzahl kleiner Sprüche; unten auf 266^b die Zah-
reszahl 1579.

13) Auf der Rückseite von Blatt 267 drei Stel-
len aus Augustinus, Origenes und Hieronymus,
französisch. Darnach zwei Seiten und einige Zeilen
auf der dritten das Register, in zwei Spalten.

14) Auf 269^b unter einander mehrere kleine
Sprüche, die sich wie Symbole oder Waisen aus-
nehmen, fast jedes mit anderer Schrift:

Nach Gottes erbarmen.
O Gott: Warumb?
Mein Mensch: Darumb.
Die Krieg, Dort Sieg.
Hochshart verdirbts, } alles.
Demut erwirbts }
Herr errett vns.
Erwell dir das leben.
Hilff Ewiger Heyland.
Deß seinds Haß: Mein Chr.

Die Jugend springt dahin, der tod hernach ge-
schwin.

Hienach folgende Zeilen:

Den Hoch: vnd Ehrwürdigen, Durchlauchtigen, Hoch:
vnd wolgebornen, Fürsten, Grauen vnd Herren,
den Euangelischen Capitularen hoher Stift Straß-
burg, meinē gn. Fürsten, Graue | vnd herren, sampt
vnd Sonders.

Hierunter wieder mit anderer Schrift:

Anno 1588 ist mir dz Vic: versprochen worden
Anno 1594 dē 27 April bin ich inuestiert worden.

15) Auf dem Papier des Deckels (Seite 270)
zwei kleine Gedichte in Reimpaaren, nach Math. 25
und Johan. 5. Zwischen beiden die Zeichnung einer
Uhr, oben über der Zahl 12 ein Todtenkopf, der
Zeiger der Uhr steht auf $\frac{1}{2}$ 12.

16) Inwendig auf dem vorderen Deckel stehen
oben eine Anzahl Schriftstellen, darnach folgende
drei Bemerkungen, aus verschiedenen Zeiten her-
vührend:

Dise lieder sind alle | gebessert vnd ab-
ge- | schrieben.

Alles was hin, ist mein erst gedicht vnd nichts
wert.

Diß Buch sol nichts mehr. | Doch für Copen
zubehalten | ist vil dings noch nit abge-
schrieben.

Auf der Gegenseite, der vorderen des Vorleze-
blattes, zwei größere Stellen aus Hieronymus
und Chrysostomus, in franz. Übersetzung. Unten
am Ende der Seite folgende Worte:

Was guts in diesem buch gewesen, hab ich im
andern großen lieder buch | (corrigiert) abge-
schrieben, Diweil aber etliche lieder vnd rei-
men die aller erste sind, so ich gemacht, vnd
kaum werd abzuschreiben, | habe ich die ge-
zeichnet, oder darben geschrieben, dz es nit sey
abge- | schrieben. U.^o alles was diß Zeichen
hat .ḡ. ist abgeschrieben vnd gebessert, sunst
nit.

17) Der Anblick, den jede Seite des Buches ge-
währt, ist diesen Bemerkungen ganz entsprechend.
Jedes Gedicht ist mit Correcturen versehen, das
eine mehr, das andere weniger. Während die Ge-
dichte Ganzleischrift haben, sind die Correcturen
mit Currentschrift geschrieben, zum Teil mit sehr
übler, auch mit verschiedener, aus verschiedenen
Zeiten herrührender. Die Correcturen sind nur in
seltenen Fällen wirkliche Verbesserungen; in der
Regel ist der ursprüngliche Text der bessere. Das
Register enthält nicht die veränderten, sondern die
ursprünglichen Anfänge der Lieder.

18) Blatt 115 steht Ein Lied, vom lob der weiber,
Woll auff, ich muß mitt freyē muth,
neben dem Anfang die Bemerkung: Das lied, so
darwieder gemacht | ist im kleinern buch. Blatt 162
steht neben der ersten Strophe des Liedes

Die ganze welt Nach reichthumb stellt
die Bemerkung: Im 2. theil deß | lieder buchs.

19) Sechsmal finden sich einem Liede die Noten
der Melodie vorgesetzt, jedesmal die eines franz.
Psalmliedes. Zuerst, wie schon erwähnt, Blatt 2^b,
dann Blatt 12, 13, 16, 21, 23, 36, 46, 61 und 68.
Zu anderen Liedern wird auf den Ton bekannter
Lieder verwiesen, vnd D. Sudermann liebt es, zu-
weisen deren so viel er weiß anzuführen; so steht
Blatt 38 oben über dem Liede

O Herr send herrab die weisheit
die Anzeig: Die Meloden findst du | an der andern
seit., vnd hier sind dann hinter einander 17 Lieder-
anfänge genannt; Blatt 81 hat das Lied

Ach Herre Gott, allein du bist

die Überschrift: Im thon, *Bon iour Mamie*, oder Christ der du bist tag 2c., Oder: wan wir in höchsten nothen 2c. oder Erhalt uns herr 2c. Oder Nun laß 2c. Herr Jesu Christ, war 2c. Nun laß uns frölich; darnach werden später hin noch acht andere Lieder aufgeführt, mit der Bemerkung: Dese Melodien sind im Straßburg: gsangbuch zu finden.

20) Lieder in diesem Buch, welche D. Endermann auf ihm befreundete Personen gemacht:

Blatt

24: Ach Herr Gott, ich hab wider dich,
Auf den Herzog August von Braunschweig,
die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Augustus.

70: Ich dank dir, O Herr Jesu Christ,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die Anfangsbuchstaben des Namens: Josi
Graß zu Holstein Schawenburg und Sternenburg Herr zu Schemen.

75: Alles auff erd hatt sich verkert,
die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Anna.

125^b: Ach Herr, dir dank ich armes weib,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: A. Gressin zu Mansfeld.

133: Regier mich, Herr, nach deinem willen,
auf die Devise des Churfürsten Friderich, Pfalzgrafen zu Rhein. 1588.

139: Die förcht des Herren ist ein anfang der
weisheit,
auf die Devise des jungen Markgrafen Johann Sigismund von Brandenburg.

142^b: Ach Herr, diemeill es dir gefelt,
auf den Herzog August von Braunschweig,
die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Augustus.

148^b: All der welt sin Ist gericht dahin,
die Anfangsbuchstaben geben den Namen: Anna von V.

152: Zu Gott allein will sehen,
neben der Überschrift steht H. G. Z. Solm.

155: Ansechtung vill hat man ohn zill,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: A. Gressin zu L. Witt:

159: Ich ruff dich ahn, o Herre Gott,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Joachim Carle Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

164: Christ Gottes Son, Du bist mein wonn,
die Anfangsworte der Strophen geben: C. von Panwitz, Alles mit Gottes hilf.

165^b: Ach Gott, was soll es werden,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Adolph Graß zu Uffewar.

168: Mein trost am allermeiste,
die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Maria.

169^b: Ernstlich, o Herr, ruff ich dich ahn,
die Anfänge der Strophen geben den Namen: Ernst Graß und Herr zu Mansfeld.

Blatt

182^b: Herr, Herr, welcher Mensch darff mit
Gott,

die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Herman Adolph Graß zu Solms Herr zu Minzenberg.

183: Mitt lob will ich dich preisen,
die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: Martin Hartman.

193^b: Herr Ihesu, wahre seligkeit,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Hans Georg Markgraf zu Brand: Herzog zu Preußen.

21) Auf seinen eigenen Namen kommen 8 Gedichte vor:

Blatt

a) 79^b: Die menschen sind gar taub und blind,

b) 83^b: Der gelt hat, ist in hoher acht,

c) 100: Der du warst, wirst fein und bist,

d) 101: Du allerhöchster Herr und Gott,

e) 162: Die ganze welt Nach Reichthüm stelt,

f) 166: Du höchster Gott, Herr, schopfer mein,

g) 166: Dich, Herr, will ich hochpreisen.

Das Gedicht h Blatt 76^b:

Du, o Herr, thu ich klagen,
gibt die Worte Daniel Suavius, von denen das letztere wol kaum als comp. neutr. von suavis zu nehmen ist, in der Bedeutung von süßer, söter, süder: Endermanns Vater war der Maler und Kupferstecher Lambert Suavius.

22) Blatt 153 stehen neben dem Liede

Es lebt kein Mensch auff diser erd,
mit der Überschrift Ein lied von der Welt vntreuem, die Worte: Ist getrübt | und verändert | worden. | Aber nit vil | und sind keine | mehr vorhanden.

Blatt 160 steht neben dem Klagelied Jobs,

Ach warumb sterb ich nit so bald,
die Erinnerung: Ditt lied soll nicht allein | vnder leutten kommen, | es were sunst ein vn- | dankbarkeit gegen Gott | der den menschen nach seiner | bildnuß geschaffen hat.

23) Daniel Endermann zeigt in seiner Sprache eine große Nichtachtung genauer Plerion: in Niederland bei verwarlostem Hochdeutsch aufgewachsen, scheint er später wenig Gelegenheit gehabt oder gesucht zu haben, auch in Straßburg nicht, sich hierin zu verbessern. Nachstehende Formen kommen unter anderen in den von mir abgeschriebenen Liedern vor:

mit gute gaben vil
mit groffe freud
mit falschen schein
wir herschen mit in
aus tiefen grund
bis an seinem end
es kommt an dem tag
von ire sünd
von alle sünd
nach mein begir
nach kurze zeit
der Herr in sein fleisch
wer an dem glaubt
er lehrt seinem herd (Herde)
verleih gnad alle mensch auf erden

deine kirch beistehn
man achtet im
wol dem, den Gott zuspricht
er vergleicht sich ein mantel
wir überwinden dem allen
wir folgen in

Daß er herrscharen schreibt, veruht vielleicht auf einer richtigen Aussprache des Wortes.

24) Das Register der Lieder dieser Handschrift theile ich der Raumersparnis wegen hier nicht mit.

CCCCXVIII.*

Erste Theyl. || MEDITATIONES

sanctorum Patrum. **Schöne, Andechtige Gebet, Tröstliche Sprüche, Gottselige Gedanken, Trewe Bußvermahnungen, Herzliche Danksagungen, und allerley nützliche vebungen des Glaubens.** || Aus den heyligen Altvätern: || Augustino, Bernhardo, Taulero, und andern, fleissig vnd ordentlich zusammen getragen vnd verdeutschet. || Durch Martinum Mollerum, || Diener des heyligen Euangelij zur Sprottau. || Mit Röm. Kay. May. Freyheit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey Ambrosio Fritsch. || Im Jahr, (Linie) 1593.
(Verzierung.)

1) 20 Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C ij, letzte (139) auf V.

2) Die Seiten sind mit schmalen Forten umgeben, der Titel mit breitem Zierleisten, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 10, 15 (Name) und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Vorrede nimmt 16 Blätter ein.

5) Die Lieder befinden sich in dieser Ausgabe an folgenden Orten:

Blatt

56: Der letzte Tag bald kommen wird,

60^b: Ach Gott wie manches herbeleidt,

63^b: Heiliger Geist, du Tröster mein,

88: Um von uns HERU, du trewer Gott,

132: Rro. 321,

134^b: Rro. 465,

135^b: Rro. 466.

6) Nun folgen, von der Rückseite des Blattes 139 an, 12 Seiten Register. Die Anzeige des Buchdruckers auf der Rückseite des vorletzten Blattes.

Auf der vorderen des letzten der Holzschnitt mit den beiden Werten, wie in den früheren Ausgaben.

7) Bibl. des Herrn Kreizraths Hommel in Ausbach.

CCCCXX.*

Ander Theyl. || MEDITATIONES

sanctorum Patrum. **Andächtige, schöne Gebete, Tröstliche Gedanken, trewe Bußvermahnungen, und allerley nützliche vebungen des Glaubens.** || Aus den heyligen Altvätern: || Cypriano, Hieronymo, Augustino, Bernhardo, Anselmo, vnd andern, fleissig vnd ordentlich zusammen getragen vnd verdeutschet: || Durch MARTINVM MOLLERVM. || Allen andächtigen Herzen, zum Christlichen Leben vnd seligen Sterben, ganz nützlich zubruchen. || Mit Röm. Kay. May. Freyheit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey Ambrosio Fritschens Erben. || Im Jahr (Linie) M. D. XCIII.

1) 24 1/2 Bogen in 8°, erster mit J bezeichnet, dann A—Z und 1/2 Bogen Aa. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf Z vj.

2) Die Einrichtung dieses Theils wie die des ersten. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9, 15 (der Name) und 19 (letzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A der 4. Zeile schwarz.

3) Die Vorrede nimmt 7 Blätter ein.

4) Die beiden Lieder befinden sich:

Blatt

77^b: Lob, Ehr und Preß dem wahren Gott,

115^b: Ich ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens Z an 11 Seiten Register, das Ende desselben auf der vorletzten Seite des Buchs und darunter die Anzeige des Druckers.

6) Bibl. des Herrn Kreizraths Hommel in Ausbach.

CCCCXX.*

Die Lauter Wahrheit. Darinnen angezeigt, Wie sich ein Weltli-

her vnnnd Geistlicher Kriegsman in seinem Beruff verhalten soll, Allen Ständen nützlich, vnd zu jeziger Zeit fast nöthig zu lesen. Durch Bartholomäum Ringwaldt, Pfarrherrn in Langfeldt. (Hier folgen neben einander die kleinen Gebichte Der Autor und Das Buch.) Jetzt von dem Autore auff's newe wider übersehen. Gedruckt zu Erfurd, bey Johann Beck. (Einie.) M. D. XCV.

1) 30 Bogen in 8°, A—Gg. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (446) auf dem 7. Blatt des Bogens ff.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 (der Name), 12 (die Überschrift der beiden kleinen Gebichte), drittletzte und letzte roth gedruckt.

3) Die kleinen Gebichte auf dem Titelblatt stunden in der Ausgabe von 1588, wahrscheinlich auch in der von 1585, auf der Rückseite des Blattes, auf dessen vorderer Seite die Vorrede schloß.

4) Die Vorrede endigt auf der letzten Seite des ersten Bogens und hat die i. J. 1588 hinzugekommene Verlängerung.

5) Die in meiner Bibliographie S. 421 beschriebene Ausgabe scheint eine noch spätere denn die vorliegende zu sein. Der Zusatz Cum Indice auf dem Titel, die Weglassung der Jahreszahl und des letzten Theils der Vorrede deuten darauf hin, ja die beiden Weglassungen könnten geschehen sein, um dem Buch den Schein der ersten Ausgabe von 1585 zu geben.

6) Am 11. April 1862 noch in L. F. Maske's Antiquariat zu Breslau. Der 60. Katalog desselben führt das Buch Seite 51 Nr. 1034 als vom Jahre 1585 an.

CCCLXXX.*

Die Christlichen Gebete Doctor Johān Habermans seliger, auff alle Tage in der Wochen geordnet Gebets vnd Gesangsweise in D. Luthers seligen verordnete Kirchmelodien jesto zusammen gedruckt 15 □ 95 Bu Görlitz in Oberlausitz, bey Johann Rhambar.

1) 20 Bogen in 12°, ein Bogen (Vorstücke, dann A—C. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer doppelten rothen Linie eingefasst, Zeile 3, 4, 7, 11 (Jahreszahl) und 13 roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt zu den Seiten eines runden Holzschnittes: König David, die Harfe vor sich abgelegt, oben Gott in Wolken.

3) 13 Seiten Vorrede des Amtschreibers Paschasius Reinigte zu Gottbus, Datum Gottbus den 1. Januar 1595. Dieselbe ist den Markgrafen Christian, Joachim Ernst, Friedrich, Georg Albrecht und Sigismund von Brandenburg, und den Markgräfinnen Magdalena, Agnes, Elisabeth Sophie und Dorothea Sibille zugeschrieben. P. Reinigte nennt sich in derselben einen Musterfchreiber und sagt, es sei nicht recht gewesen, daß er als ein solcher etliche Feldzüge mitgemacht, daß er, wenn Ruhe im Lager gewesen, die Gebete des Joh. Habermann angefangen gesangsweise zu bearbeiten, und daß er auf Ansuchen frommer Christen diese Gesänge mit Genehmigung des Dr. Habermann vor acht Jahren habe im Druck ausgehen lassen. Das Büchlein habe er damals der Churfürstin Mutter gewidmet und wolle dasselbe nun in dieser verbesserten und vermehrten Ausgabe, um bei dem Hause Brandenburg zu verbleiben, seiner fremden Herrschaft anderweit zuschreiben. Unterschrift: Paschasius Reinigte, von Wisterhausen, jeho | Amtschreiber zu Cottbus.

4) Hienach 8 Seiten Vorrede des M. Johann Agricola von Spremberg, evangelischen Predigers der Königl. Stadt Budissin. In den gewöhnlichen Reimpaaren, zur Empfehlung An den Christlichen Leser, | Better vnd Senger dieses schön | en Gesangbüchleins | PASCHASII REINIGKS. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, Ein Gebet des Autoris dieses | Gesangbüchleins. Im Thon: | Ich ruff zu dir HERR Jesu Christ, &c. Innerhalb jeder Zeile sind zwei roth gedruckte Buchstaben, welche der Reihe nach den Namen PASCHASIVS REINIGK VON WYSTERHAUSEN geben.

5) Von Blatt A an folgen nun die Gebete und Gesänge, immer zuerst das Gebet Joh. Habermans in Prosa und darnach der aus demselben gebildete Gesang des P. Reinigt. Das erste Gebet ist ein Morgensegen | am Sonntage, das letzte ein Gebet wider den | Tücken.

6) Die in der Vorrede erwähnte erste Ausgabe der Gesänge v. J. 1587 ist die zu Bautzen gedruckte HAYS KIRCHEN CANTOREL. Vergleicht man die Liedertexte beider Drucke mit einander, so findet man, daß dieselben in dem vorliegenden große Veränderungen erfahren, durch welche auch die künftlichen Buchstaben-Sätze angegriffen und zerstört worden.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCLXXXIII.*

Ein Schönes Geistreiches vnd Christliches Gebetbüchlein, Von den Wolthaten unsers Herrn Jesu Christi, Sampt andern Christlichen Gebetlein, von vns Christen teglich zusprechen. ||

Aus dem Brunnen Israelis, und der alten Kirchen Lerer Schrifft-ten zusammen gezogen, Durch Ioachim Neandrum Pantopolitanum. Der Göttlichen Schrifft zu gethan, und jso Eul. In sonderbaren Ehren, und günstigem wolgefallen, Mit wündschung glückseliger | freudenreicher Vergierung. Den Ehrenvesten, Erbarn, Achtbarn, Fürsichtigen, Hoch und Wolweisen Herren, Bürgermeistern und Rathe, der löblichen Stad Zwickaw. Meinen Großgünstigen Herren und | förderern.

Am Ende:

Gedruckt zu Cisleben bey Urban Gausisch. ANNO | (Linie) | M. D. XCV.

1) 4 Bogen in 8°, A–P. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile 1, 2, 8, 11 (Name) und 14 roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser, ohne Datum.

4) Unter den Gebeten sind Nro. LXIII, LXV und LXX in Versen.

5) Am Ende, Blatt P v^a, die Zeilen:
Also wil ich diß Büchlein endn,
Gott wol all ding zum besten wendn,
Denn es steht alls in seinen Henden.

6) Darnach noch 3 Seiten Trostsprüche und 3 Seiten Register.

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCCCXXXIII.*

Geistliche Kriegsrüstung wider die Türken, Als Mchtige, Listige, vnd trozige Erb- | feinde der Christenheit, Ietziger | zeit von der Gemeine Gottes zu Spremberg in Nieder- | lausig. Wöchent- | lich vnd täglich, mit aller andacht vnd fleiß zu- | gebrauchen, verordnet, Durch M. FRANCISCVM RVDELIVM. Psfherren dase- | lbst. I. Chron. am 29. Wirstu den HEHM | suchen, so wirstu ihn | finden: Wirstu aber ihn verlassen, so wird er | dich verwerffen ewiglich.

In verlegung Johan, vund Friderich | Hard- | man, zu Frankfort an der Oder. | (Linie.) | Anno 1595. XCV.

1) 15 Bogen in 8°, A–P. Blattzahlen, erste (2) auf A vj, letzte (125, statt 115) auf P iij. Die Blattzahlen 13, 38 und 55 sind übersprungen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9, 13 (Name), 19 (drittletzte) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der 2. Seite ein Epigramma victoriae caullas continens von Franciscus Rudelius. Dann 3 Blätter Vorrede, an den Bürgermeister und die Rathmannen von Spremberg gerichtet, v. J. 1594.

4) Die in dem Buch zwischen den Lectionen und Gebeten vorkommenden Lieder sind folgende: Das erste (Blatt A v) Ach Herr du allerhöchster Gott von Barth. Ringwald, Johann Nro. 233, 215, 260, 437, 465, 188, 227, 286, 210, 262, 348 (O hochster Gott in ewigkeit, | sehe heut an allen enden), 438, 207, 462, 222 (Str. 2, 4 und 5), 226, 222, 211, 421.

5) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. IX. 33.

CCCCXXXIV.*

Türkenglocke, Das ist: Kurze vnd ein- | feltige anlegung, Wie man | jeko in vorstehender Gefahr der Chri- | stenheit, von dem Türken her, rhärende, in | der Gemeine Gottes, vnd ein jeglicher Christ- | licher Hausvatter in seiner Hauskirchen, mit seinem | Weib, Kindern vnd Gesinde, den lie- | ben Gott | vmb Hülff vnd Errettung, mit de- | müt | tigem Gebett ersuchen sollen. Beneben einer Vermahnung zu wahrer Buß, | auß dem sechsten Capitel Amos. | (Viereckiger Holzschnitt: rechts aufgespießte Kinder und Köpfe, im Hintergrunde ein Türkenaufzug, links ein Turm, dessen Glocke von einem Priester geläutet wird. Unter dem Holzschnitt die Verse:)

Nos prece, non alijs armis pugnemus inermes:
Qui prece se munit, cum prece victor erit.

Am Ende, Blatt P iij b:

Gedruckt zu Erfurd, durch Ba- | chariam Bimmern. (Runder an den Ecken ver- |zierter Holzschnitt: die Glücksgöttin auf dem Meere, Umschrift: IN. GVLT. BLEIB. ICH. || DES. GLVCKS. WART. ICH.) Anno | (Strich) | M. D. XCV.

1) 14½ Bogen in 8°, A–P iij. Keine Blatt- | zahlen. Anhangsweise 7 mit a bezeichnete Blätter.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4 und 13 (vorletzte über dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 3 Stellen aus Luthers Werken, Jenaische Ausgabe: IV. Blatt 272^b, III. 215^b, VII. 70^a.

4) Drei Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Rhote, | Schwarzb. Superint.

5) Fünf Seiten Absagung und lesterung Gottes, wel- | che der Römischen Keyserlichen Mayestat | und der ganzen Christenheit, von dem Tür- | kischen Mahometischen Bluthun- | de newlicher zeit zugeschrie- | ben ist. Darnach eine Seite Ordnung dieser Glocken.

6) Nun folgen zuerst, von Blatt A vj^b bis J ij^b, 28 Gebete wider den Türken. Bei mehreren werden die Namen der Verfasser genannt: 1. M. Luther, 2. Joh. Bugenhagen, 3. Fr. Rhote, 5. Martin Mirus, 6. Heinr. Hesshusius, 8. und 9. Ludw. Rabus, 10. Joachim Winfinger, 11. Petrus Glaser, 12. Nicolai von Eppen, 18. Nic. Selnecker (aus Ps. 74 und 79), 21. M. Ioannes Pomarij, | oder Baumgart. Folgende Gebete sind in Versform:

Nro.

a. 22: O Gott Vatter in ewigkheit

b. 23: HERR Gott der du von Kindlein, | von Martin Mirus,

c. 26: Ich hab O barmherziger Gott,

d. 27: O Jesu Christ war Gottes Son,

e. 28: O Heilige Dreyfaltigkheit.

Und zwar ist a ein Lied in 4 (4 + 3) zeiligen Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile jedesmal eingezogen; b, c und d in Reim- paaren, e reimende Dreizeilen.

7) Von J ij^a—K^a: Bettpsalmen wider den Türken, und zwar Psalm 74, 79, 80, 83 und 85.

8) Von K^b—L vj^a: Geistliche Lieder wider den Türken, nach den Wochentagen. Es sind der Reihe noch folgende: Nro. 227, 207, 437, 222 (Und seht der Heyden und Türken Mordt), 211, 233, A, 188, 189, 185, 226, 210, B, 229. Bloß bei Nro. 227 und 229 ist der Verfasser genannt.

A ist das Lied:

HERR Jesu Christ in angst und noht,
12 (4 + 3) zeil. Strophen.

B ist das Lied:

O HERR, O Gott hilf auß der noht,
6 (4 + 3) zeil. Strophen, unterzeichnet J. H. S.

9) Nun folgen Collecten, Vermahnungen, Gebete; auf der letzten Seite des Bogens U unten die Worte: Ende der Türkenglocke.

10) Mit Blatt O beginnt ein anhangzwei- ser Teil des Buches; ein besonderer Titel: Ein Christliches | ernstes, und hochnohtwendi- | ges Gebett u. s. w. dreizehn Zeilen, dann ein viereckiger Holzschnitt, dann 2 Zeilen. Auf der Rückseite Schriftstellen; 7 Seiten Vorrede, unter- zeichnet: M. Friederich Rhote, | den 18. Januarij |

Anno 1595. Das Gebet endigt P iij mit einem Liebe, das aus den Zeilen Luthers:

Du höchster Erhöhter in aller noht
weitergebildet ist; diese Strophe als erste gerechnet, fängt die zweite an:

O heyliger Geyst, du Göttilchs Feur.

Unter dem Liebe die Worte: DEO SOLI GLO- RIA AMEN, und danach die Anzeige des Druckers.

11) Nun folgen noch 7 mit a bezeichnete Blät- ter, frischeren Druckes und weiseren Papiers, wie- der Gebete enthaltend, unter diesen zwei in Reim- paaren:

Blatt a iij^b: Allmächtiger HERR Zebaoth,

Letzte Seite: GOTT, dir sey ewig preiß und ehr,
unten die Buchstaben I. E. R.

12) Bibliothek der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Zwickau: XX. IX. 33.

CCCLXXV.*

REQVIES FIDE- | LIVM. || Eine
Christliche | Leichpredigt, von dem
Eingang | zur Ruhe des HErrn, auß
dem vierd- | ten Capitel der Epistel an die |
Hebreer. || Geschehen zu Coburgk, am
16. De- | cembriis, Anno 1594. bey Fürst-
licher Leich, | Der Weyland, Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürstin | vnnd Fräwen, Fräwen
ELISABETH. Herzogin | zu Sachsen, Gebor-
nen Pfalzgräfin bey | Wehyn, Landgräfin in
Düringen, | vnd Marggräfin zu | Meissen. ||
Durch | Melchior Bischoff, Fürst. Sächs.
Hof- | Prediger daselbs. || Gedruckt zu Coburgk,
in der Fürstli- | chen Druckerey. ||

ANNO M. D. XCV.

1) 7 Bogen in 4^o, A—G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein lat. Gedicht auf die Fürstin, von M. Noah Otto. Auf Blatt A ij beginnt die Leichpredigt.

3) Auf der vorderen Seite von Blatt G iij zu- erst ein lateinisches Gedicht in fünf Distichen, über- schrieben: B. Mantuanus Sylvarum lib. 2. Und darauf, nach den Worten Das ist:, Melchior Bi- schoffs Übersetzung ins Deutsche, 18 Zeilen, die 6 letzten auf der folgenden Seite. Gedruckt wie Reimpaare, ohne Bezeichnung von Strophenab- teilung, die geradzähligen Verse eingezogen. Unter dem Gedicht die Buchstaben M. P.

4) Es folgt dann noch ein lateinisches Gedicht von M. Noah Otto.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 160. 11. Quodl. 4^o.

CCCCXXVJ.*

Vom heiligen Ehstande: **Viertzig Liederlein, in Lehrhaftige, Tröstliche, Freudenreiche und denkwürdige Reimen, auf Göttlicher Wahrheit, von M. Ludouico Helmboldo** gefasset, und mit Vier Stimmen Lieblich art zusingen, Auch auff Instrumenten zugebrauchen, abgefasset, von **Joachimo à Burck, Symphoneta Mulhufino. || DISCANTVS. || Libri primi. || Zum Andern Mahl Gedruckt zu Mühlhausen, durch Andream Hanssch. || Anno 1595.**

1) 5½ Bogen in 8^o, Aa—ff. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht in 7 Distichen von Ludw. Helmbold an den Dr. Johann Lüberer zu Hamburg, *Die Gregorij anno 1595*, und ein kleineres in 3 Distichen Ad Pueros.

3) Auf den folgenden drei Seiten ein Gedicht in Reimpaaren an Johan Lüberer, beider Rechte Doctor zu Hildesheim, Bat. Mühlhausen, an: 1593, unterzeichnet: M. Ludouicus Helmboldus, und Joachimus à Burck.

4) Lauter Gelegenheitsgedichte, von 1571—1582, eines von 1587. Nur von No. 33 (Blatt Ee) ist weder Gelegenheit noch Jahreszahl angegeben.

5) Herr Seminar-Director Thilo in Berlin.

CCCCXXVJJ.*

XXI. Neue, Christliche Lieder, auf die jetzige betrübte zeit, da durch Gottes Verhengniß, nicht alleine der Papsst und Türcke, Sondern auch die hellischen Geister, leibhaftig unter den Menschen, hin und wider toben, etc. In Christlicher Warnung vñ Vermannung gerichtet, Vñ in Druck gegeben, Durch **M. Ludoniceum Helmboldum, Christi Dienern zu Mühlhausen. ||**

M. D, □ XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurd, durch Georgen Bawman den eltern, | auff dem Fische-
markt. | (Schwarze Eigel.)

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen.

2) Die Jahreszahl auf dem Titel steht geteilt zu den Seiten eines länglich viereckigen Holzschnitts, der etwa die halbe Länge der Columne einnimmt: links eine Frau, rechts ein Mann, beide in gepuhtem Anzuge.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen: Luc. XIX. und Ezech. XXXIII., nämlich Luc. 19, 42 und Ezech. 33, 31—33. Die erste Stelle beginnt: **O (Deutschland) Weiß du es** wüßtest u. s. w.

4) Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, im Anfang einer jeden, etwas herausgerückt, ihre Zahl, deutsch. Bei 5 Liedern, nämlich dem 6., 11., 12., 17. und 18., befinden sich die Noten der Melodie, die erste Strophe als Text, die aber nachher nicht wiederholt wird.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCCXXVJJJ.*

XV. PSALMI GRADVVM. | Das ist: Die XV. Lieder | im Höhern Chor. | Sampt andern zweyen Psalmen, vñ | sonst Dreihen Liedern. | Rheim vñ Gesangsweise, | Durch M. Cyriacum Schnee-
gaß verfasst. **| Und mit 4. Stimmen künst:**
vñ | lieblicher art, in mancherly Modis | ab-
gesetzt, Durch | Ioachimum à Burck, Musi-
cum Mulhufinum | TENOR. | Den HERRN
ich allzeit Loben viel, | Mit Herzgem, Mund
vnd Sentenspiel: | Die Welt mag immer spot-
ten hin, | In Gottes Lob steht all mein sinn. ||
M. D. XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurd | durch Georgium Bawman, | den Eltern wonhaftig
auff | dem Fischemarkt.

1) 3 Bogen in 8^o, der erste mit A, die andern mit vier Buchstaben (Bbbb und Cccc) bezeichnet. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von einer Borte, unten einer doppelten, umgeben. Zeile 3, 4, 8, 9, 13, 14, 15 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht, De vero mulices nsa, in drei vierzeiligen Strophen, unterzeichnet M. Cyr. Snegasius. Unter demselben ein Holzschnitt: das Agnus Dei, neben demselben die Buchstaben links M., rechts C. S., am Rande die Umschrift: CHRISTVS MEIN SCHIL DND LOHN.

4) Drei Seiten Vorrede, dem Amtschreiber Heinrich Florian Förster zu Reinhartsbrun zugeeignet. Am Ende: Datum Fridrichroda, | am 14. Augusti, Sole Virginis signum ingrediente | Anno salutis 1594. || C. A. || Dienstwill. freund | und Gewatter || M. Cyriacus Schneegass | Pfarrer, und Wym. Su- | perint. Adiunctus.

5) Auf der Rückseite des dritten Blattes beginnen die Lieder. Die erste Strophe wird nicht wiederholt, außer bei dem letzten Liede Nro. 20. Verszeilen der Strophen, die nicht unter Noten stehen, abgesetzt, die erste immer eingerückt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf der Rückseite des vorletzten Blattes das Register.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Doppelborte, die Anzeige des Druckers, unter derselben ein schwarzes Blatt und dann ein größerer vierzeiliger Holzschnitt, in der Mitte einen Bau und einen Mann mit einem Stab darstellend, unterhalb die Buchstaben G. B.

8) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. saer. Nro. 314^a.

CCCLXXX.*

I. | Gebet, Geseng und Collec-
ten, auff alle tag in der Wochen, | in al-
lerley noth vnd anliegen tröstlich. **II. | Ge-**
bet auff die leibliche besingung | vnd
anfechtung des bösen Geistes son- | derlich
gerichtet, vnd vor, in vnd nach derselben zu-
gebrauchen dienlich. **III. | Außzerlesene**
Trostspruch vnd | Exempel aus heiliger
Schrift, wieder | die schweresten geistlichen
anfechtungen des bö- | sen Feindes nützlich. ||
Frommen Christen in diesen letzten | trüb-
seligen zeiten zu trost vnd nutz zusammen | ge-
tragen vnd ausgetheilet. | (Zwei Paar Eigheln ne-
ben einander.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden, durch
Hieronymum Schütz. | Im Jahr.
(Einie.) | **M. D. XCV.**

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

1) 93 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, nämlich 4 $\frac{1}{2}$ Bogen 1–5, und die Alphabete A, Aa, a und aa – un. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (354) auf au ij.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind die Zahlen und die erste Zeile jedes der vier Absätze, so wie am Ende die zwei Paar Eigheln roth gedruckt.

4) Es ist möglich, daß die, was ich Titel nenne, gar nicht der eigentliche Titel des Buches ist: das Exemplar ist vorn defect, es könnte ein Bogen mit Titel und Vorrede etc. herausgerissen sein.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Stellen aus Hilarius, Origenes und Hieronymus vom Gebet, darnach 11 Seiten Kurzer unterricht, wie | unser Herz in ansehender großen noth | zum Beten sol geschickt sein., im Columnentitel als Vorrede bezeichnet. Sodann 5 Seiten Schriftstellen von Gebetserhörnung und 3 Seiten Inhalts-Verzeichnis des Buchs. Auf der folgenden Seite, der letzten des Bogens 3, ein Holzschnitt: der König David mit der Harfe, sitzend; über dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus dem 51. Psalm, unter dem Holzschnitt eine aus dem 103. Psalm. Die folgenden 3 Blätter enthalten die drei Symbola und Sprüche aus den Psalmen.

6) Von Blatt 1 an hat das Buch nummehr folgende Abschnitte:

	Blatt
a) Gebet und Beichte, täglich zu sprechen	1.
b) Gebete und Gesänge am Sonntag,	5 ^b .
c) " " " Montag,	44.
d) " " " " Dienstag,	74.
e) " " " " Mittwoch,	110.
f) " " " " Donnerstag,	141.
g) " " " " Freitag,	179 ^b .
h) " " " " Sonnabend	221.

7) Die erste Seite jedes dieser Abschnitte ist dadurch ausgezeichnet, daß mehrere Zeilen sehr große Schrift und rothen Druck haben.

8) Die Einrichtung der sieben Abschnitte b–h ist diese, daß ein jeder mit einem Morgensegen beginnt, dann 8 Gebete folgen, diesen 8 Lieder und darauf wieder 8 Gebete und der Abendsegen. Die Lieder sind größtentheils ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt.

9) Über dem Liede Nro. 805 (Blatt 97^b) wird Dr. Ambrosius Moibanus als Verfasser genannt. Das Lied Allein Gott in der Höhe sey ehr (Blatt 37^b) hat in der letzten Zeile der dritten Strophe die alte richtige Lesart:

Erbarin dich unser Armen.

10) Von Blatt 266 an folgen 7 Gebete wider den Türken etc., sieben Gebete zur Zeit der Pestilenz, sieben zur Zeit großer Wassergüsse, großer Dürre, großes Gewitters, starker Winde, großer Kälte, Teuring etc. Nach diesen ein Gebet um ein sätiges Sterbestündlein und Blatt 320^b drei Gedichte dieses Inhaltes. Hiernach noch andere Gebete, und von Blatt 354^b an auf drei Seiten das Verzeichnis der Christlichen Gesäng, so in diesem

Buch auff einen | jeden Tag in der Wochen zu sin-
gen ver- | ordnet sind.

11) Über der Anzeige des Druckers sein Zeichen,
in länglicher Medaillon-Form, von Borten umge-
ben: JONAS, vom Wallfisch ausgespießen. Um-
schrift: MERVS SED NON SVBM: CVNCTA
VOLENTE DEO.

12) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCL.*

Nothwendiger und ganz voll- | kommener Be-
richt: **Von der ganken | Caluini-**
schen Religion, auß | jren engen Dä-
chern und Schriff- | ten gezogen, sampt der-
selbigen auß | H. Schriff Widerlegung. || Al-
les nach Ordnung der fünff | Haupt-
stück des Catechismi D. Luth- | ri, darin-
nen zu sehen, was die Caluinianer | erstlich von
den Zehen Gebotten: Darnach vom Glau- | ben:
Zum dritten vom Gebett: Zum vierdten
von | der H. Tauff: Und endtlich vom H. |
Abendmal halten. || Jezundt allen einfälti-
gen Leyen und Gottseligen Christen, wie
dann auch der lie- | ben Jugendt, welche von
jhnen in diesen verführischen | Zeiten unbetro-
gen sein wöllen, zur trewhergigen | Warnung
kürzlich verfasst, || Darch | PHILIPPVM
NICOLAI, | der H. Schriff Doctorn, und
Pfarr- | herren zu Alten Wildungen. || Gedruckt
zu Frankfurt am Mayn, durch Johann Spies,
Im Jahr 1596.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt | am Mayn,
durch Johann | Spies. || ANNO | (linie) |
M. D. ACVI.

1) 24½ Bogen in 8º: 1 Bogen C, 1 Bogen
(und 22½ Bogen A—Z. Rückseite des Titels
leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte
(360) auf der letzten Seite (3 iij^b).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15, 21
(Name) und 24 (verleste) roth gedruckt.

3) 15 Blätter Vorrede, zugeschrieben Deren
Wolgebornen Gräfin und Frauen, Frauen Mar-
garetha, geborner Gräffin zu Gleichen und Thonna,
Gräfin und Frauen zu Waldeck. Am Ende: Da-
tum zu Al-ten Wildungen den 1. Januarij, |
Anno nach Christi Geburt 1596. || C. Gnaden | Un-

terthäniger und Dienstwilliger | Diener am Wort
Gottes. || Philippus Nicolai D.

4) In dieser Vorrede heißt es Blatt)(vj^b:

Und fürnemlich gehet man jehziger Zeit damit
vmb, daß der arme, einfältige Ley jhre gemacht, vñ
von D. Luthers Catechismo und Christlichem Gesang-
büchlein, zu dem Heydelbergischen Catechismo und
Lobwassers Psalterlein sein gemachsam abgeführt
werde, mit scheinlicher, tückischer und arglistiger Be-
redung, als ob sie, die Caluinianer, mit den Lu-
therische in allen Hauptstücken unsers Christliche
Catechismi (nur allein eine oder zwo unnöthige
Fragen | im Artikel vom hochwirdigen Abendmal
aufgenommen) zustimmten, und wir zu beyden
Seiten ohne fernere Trennung und Zwyspalt, in
gleichförmige und einhellige Lehre wider das Papp-
thum führenen, auch Zweifels ohn brüderlich zu-
sammē treten, vñ zu Fortpflanzung des Euan-
gelij, wider des Römischen Antichrists Tyrannen die
Stange gleich halten, und des Babylonischen Jochs
einträchtlich vns erwehren köndten, wenn nur al-
lein etliche unrühige Clamanen in Schulen und
Kirchen unter den Lutheranern, das unnöthige Ge-
zänk fahren ließen, und dem Frieden mit Vernunft
und Christlicher Bescheidenheit nachjagen würden.

Es ist weder mit Gedanken aufzugründen, noch
mit Wörte zu erreichen, wie dieser Geist sich allent-
halb kan beugen, krümmen, glatte Wort geben, |
vñ sich in ein Engel des Lichts verstellen, wo jm
der Betrug gelinget. Wo es jm aber fehlet, da wirft
er vmb sich mit Kästerworten, brummet, wüet,
schilt, flucht und tobt wie ein aufgelaßener Teuffel,
versucht durch alle Wege zur Rechten und zur Linken,
ob jm der Anschlag wider die reyne Lehre des Euan-
gelij gerathen möge, Mit anders, denn wie auch vor-
mals die Arianer in den Morgenländern sich listig-
lich einflüchten, und jhre Christhänderey mit ge-
schmiertē honigfüßen Wörte, Keyser, Könige, Kirche
vñ Schule, Gelehrten vñ Vngelehrte, so lang für-
legten und eynpredigtē, biß der Machometismus
darauf erwuchs, vñ durch ganz Arabiam, Egypte,
Africa, Syriā, Asiam, vñ Griechenland außge-
breitet ward.

Ich fürchte, es werde vns nit besser gehen, sehe
auch für Augen, nachdemmal wir Teutsche sind lü-
stern worden, | gleich dem Volk Israel in der Wüste,
fragen nichts mehr nach dem Catechismo Lutheri und
renner Lehr des Euan gelij, die Maus ist saar, das
Meel ist bitter, tragen wie die Bürger zu Athē,
Act. 17. jückende Ehren nach neuen Zeitungen,
newer Lere, newem Glauben vñ newer Religion,
daß der ewige, allmächtige Gott in die Länge nit
zusehen wirt. So ist auch der Zwinglische Sacra-
ment Teuffel mit seinē Strom vñ Flutē in diesen
Abendtländern, fast an allen Orten, wie ein Wol-
kenbrust zu vnsern Kirchen vñ Schule allbereit
hinweg gebrochē, vñ reisset durch Gottes verhängniß
je länger je weiter eyn, dieweil jm nit begegnet
wirt, und viel auß den Euan gelische Predigern, vmb
zeitliche Ehre, Gult vñ Wolfart in der Welt zu er-
halten, und allerley Esfahr zu vermeide, die Pfeiffe
eynziehen, vñ jr wächterhörnlin wider die Kottēgei-
ster nit wöllen hören lassen.

5) Blatt A (Seite 1) beginnt das Buch selbst. Seite 354–356 endigt dasselbe mit einem **Beschluß der Wider-|legung.**

6) Hienach Seite 357–359 das Lied:

MAg ich Unglück nicht widerstahn,
12 (6 + 5) zeil. Strophen. Verszeilen nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
Auf den genannten 3 Seiten 4, 5 und 3 Strophen.
Unter dem Liebe der Name Philippus Nicolai.
Die Anfänge der Strophen geben den Namen der
Gräfin, der das Buch gewidmet ist.

7) Auf der letzten Seite ein lateinisches Gedicht,
Precatiuncula ad Deum, 4 Distichen, unterzeich-
net Iohannes Scheferus Helfensis. Darnach die
Anzeige des Druckers.

8) Bibl. des Herrn Prof. Vilmar in Marburg.

CCCLXII.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD
MORTEM. || Heilsame und | sehr
nützliche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | und Seliglich sterben sol.||
Gestellet durch | MARTINVM MOLLERVM | von
Wittenberg, Diener des heyligen | Euangelij
zur Sprotta. || (Zierleiste.) | Mit Röm. Kay.
May. Gnad | und Freyheit. || Gedruckt zu
Cörlitz, bey | Johann Rhambaw. | (Einie)

M. D. XCVI.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Cörlitz, bey | Johann
Rhambaw. || Im Jahr, || (Einie) |
M. D. LXXXVI.

1) 23½ Bogen in 8°, A–Aa, der Bogen D
nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer.
Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (154)
auf Aa ij.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefast, oben,
unten und an der äußeren Seite mit doppelten,
zur Aufnahme der Columnentitel, der Bogenzeichen
und Custoden und der Schriftstellen. Der Titel ist
mit Worten umgeben, die aus einzelnen Stücken
zusammengesetzt sind. Die Zierleiste auf demselben
stellt ein nacktes schlafendes Kind dar, links, zu
den Füßen, eine Sanduhr, rechts, zu Kopf, einen
Tobtenschädel.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der
Name), 12, 13 und 16 (letzte) roth gedruckt, der
Anfangsbuchstabe H der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und 1 Seite Vorrede, zugeschrie-
ben der Frau POLYXENA, gebornen Nácherin

von Buchwald, Witwe des Herrn Baltazar Pucker
von Groditz. Am Ende, oben auf der vorderen
Seite des vierten Blattes von dem Bogen D.: Zur
Sprotta, am Sontage | Palmarum, war der 11.
Apri-|lis des Newen Calenders, | Anno 1593. || C.
Gestr. || Dienstwilliger alz. || Martinus Mollerus, |
Diener des heyligen | Euangelij daselbst. Rückseite
dieses Blattes leer. Auf der zweiten Seite der Vor-
rede wieder zwei roth gedruckte Zeilen.

5) Martin Moller sagt in dieser Vorrede, daß
er von vielen Jahren her gesonnen gewesen, ein solch
Büchlein an Tag zugeben, daß er nu vber Ein und
zwanzig Jahr im heyligen Predigamt sei, und daß
vor 18 Jahren, da er als ein frembder und Auf-
lender, nach dem willen Gottes alther zur Sprotta,
zum heyligen Predigamt beruffen, und nicht wenig
anstoß, sonderlich zum anfang hatte, sich die beiden
alten Herren Brüder Sigfrid von Náchern auf
Kunzendorf und Kortnik und Grabes von Nách-
ern auf Buchwald und Dandwitz, der Vater der
Frau Polyxena, seiner in Treuen angenommen.

6) Zum Schluß einiger Gebete finden sich ein-
zelne Liederstrophen, zuerst

Blatt

55^a die (4 + 3) zeilige:

Röm HERU Christe, Röm du getrewer
Gott,

92^b die (4 + 6) zeilige:

Ich lig im Streng und widerstreb,

95^a die (4 + 3) zeilige:

Kein Frucht das Weyhenkörnlein bringt,

97^b die vier letzten Zeilen einer solchen Strophe:

Niemandt kan mich erwecken,
Denn du HERU Jesu Gottes Sohn,
Du wirst hernach mein Grab auffheben,
Mich führen ins ewige Leben, Amen.

7) Blatt 113^a, gegen Ende des VIII. Capitels,
die Worte: Ich habe dir bisher viel schöne Ge-
betlein vorgesprochen, die man mit nuß brauchen kan,
Iedoch wil ich dir | auch etliche andere erzehlen, so
von | andern Cristreichen Leuten gemacht | sind. Es
sind deren 11, und unter ihnen folgende 10 Gebichte:

Nro. Blatt

II. 113^b: O HERU Gott, in meiner Noth,

III. 114^a: Hilff Helfer hilf, in angst und noth,

III. 114^a: Ach HERU sey du mein Zuversicht,

V. 114^b: Ich armer Sünder gar nichts bin,

VI. 115^a: HErr Jesu Christ, Du trewer Hört,

VII. 115^b: HErr Jesu Christ, war Mensch und
Gott,

VIII. 116^b: HERU Jesu Christ, in deine Hand,

IX. 116^b: O Jesu Gottes Lämmelein,

X. 117^a: Hie lige ich armes Würmelein, Kan
regen

XI. 117^b: Ach Gott wie manches Herzeleidt.

Nro. II und XI in abgesetzten Strophen, die an-
deren als Reimpaare gedruckt, Nro. V so, daß die
geradzähligen Verse eingerückt sind.

8) Blatt 124^b beginnt Das IX. Capitel, das
letzte. Zu demselben finden sich folgende Gebichte:

Blatt

134^b: Der letzte Tag schier kommen wird,
in abgesetzten Verszeilen, zwischen den drei-
zeitigen Gesetzen größere Zwischenräume,
die 2. und 3. Zeile immer eingerückt.

146^b: zum Schluß eines Gebetes die (4+4)
zeitliche Strophe:

HERR Gott durch deine Güte,
Führ mich auff rechter Bahn,
die geradzähligen Zeilen eingerückt.

147^a: Johann Walthers | Gesang., nämlich
Vro. 460, samt der Zugabe. Verszeilen
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

9) Diß Lied endigt auf 151^a, Rückseite leer.
Auf den folgenden 3 Seiten eine lat. Vde M. ME-
LIORIS | LAVBANI SPRO- | TAVI SILES,
an Martin Metter, unterzeichnet: Sprottaviae ad
Hebrum, c15 15 xcm. || Propriidie Kalendas
Martias. Diß Gedicht hat sich also schon in der
ersten Ausgabe von 1593 befunden.

10) Hienach 6 Seiten Register, nach dem In-
halt der 9 Capitel. Auf der folgenden Seite die
Anzeige des Druckers.

11) Bibl. des Herrn Kreißraths Hommel in
Ansbach.

CCCCXIII.*

EPHEMERIS, | HYMNORVM EC-
CLESIASTICORVM | ex Patribus selecta.

Das ist, | Geistliche Kirchen | Gesenge,
aus den Leh- | rern zusamen gelesen, und zum
Teglichen gebrach in gemeine bekante Me-
lodeien ver- | deutsch und übersetzt, | Durch FRAN-
CISCVM ALGERMAN. || Sampt einer Vorrede
D. Basilij Satters. || Helmstadt, | Gedruckt
durch Jacobum Lucium, | Im Jahr 1596.

1) 8½ Bogen in klein 8°, der erste mit H be-
zeichnet, dann A—H. Keine Blatt- oder Seiten-
zahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der keine Einfassung bildet. Alle anderen Sei-
ten sind mit schmalen Borten eingefast. Von dem
Titel sind Zeile 2, 6, 7, 13 und 16 roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels das Dänische
Wappen und danach eine EXEGESIS desselben in
19 lat. Distichen, die oben auf der 4. Zeile endigen
und mit H. B. unterzeichnet sind. Darauf folgt
eine deutsche Übersetzung dieses Gedichtes in 20
Reimpaaren. Dann 7 Seiten Vorrede Basilij
Satters an den Leser und 3 Seiten Zuschrift Fran-
ziscus Algermans an die Herzogin Elisabeth von
Braunschweig, Gebornen aus Königlichem Stam-

men zu Dänemark., v. J. 1596. Rückseite (die
letzte des ersten Bogens) leer.

4) Auf der ersten Seite des folgenden Bogens
(A) noch einmal der Titel des Buchs:

EPHEMERIS, | HYMNORVM
EC- | CLESIASTICORVM, | ex Pa-
tribus selecta. || Das ist, | Geistliche Kir-
chen Ge- | senge, aus den Lehrern zusa-
men gelesen, und zum Teglichen ge- | brach in
gemeine bekante Melodeien ver- | deutsch und
übersetzt, | Durch | FRANCISCVM AL-
GERMAN. | D. BERNHARDVS. | Noli de-
spicere orationem tuam, quam | DEVS non
despicit. Du sollt dein Gebet verachten nicht, |
Welchs Gott teglich mit fleiß ansicht. || Helm-
stadt, | Gedruckt durch Jacobum Lucium, |
Im Jahr 1596.

a) Zur Einfassung die gewöhnliche Borte der
anderen Seiten.

b) Keine Zeile roth gedruckt.

5) Auf der Rückseite oben in 5 Zeilen der lat.
Teil des Titels noch einmal und darunter noch 3
Strophen des ersten lat. Hymnus. Auf der Seite
gegenüber in 5 Zeilen der deutsche Teil des Titels
und darunter 3 Strophen der Übersetzung jenes
Hymnus. Und diese Einrichtung, daß immer links
der lat. Text, rechts Algermans Übersetzung steht,
geht bis zum letzten Blatt des Bogens G; auf der
Rückseite dieses Blattes fängt das Lied an: Ein
Gebet, wider den Türken, unten auf Seite H iij a
das Lied auf Psalm 44.

6) Überall abgesetzte Verszeilen, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6.
Poët.

CCCCXIII.*

Teglichs Gesangbuch, | Welches
Der Gottsgelehrt Aureli- | us Pen-
dientius, Consul zu Rom, | vor Can-
sendt Jaren geschriben, | Und ietzt
vertenscht worden. | Auch andere newe
Lieder auß Heiliger | schrift allen Christ-
glaubigen zu irem | Hayl Dienstlich durch. ||
Adam Reusner | Ephes: V. | Ir sollt er-
füllt werden im Geist, mitt Euch selbs | Re-

den inn Psalmen, Lobfangen vnd gaislichen Lied-ern, Singen vnnnd Psallern in Ewernn Herz-en, Dem Herren immer Danckhsagen über alles im Namen vnseres Herren Jesu Christi.

1) Papierhandschrift in Folio auf der herzog. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug. 367 Blätter nach neuer Zählung, am Ende noch 7 weiße. Rückseite des Titelblattes leer.

2) Zwei Seiten und zwei Zeilen auf der dritten die Vorred, darnach auf dem dritten Blatt noch Das Leben Prudentij. und der Spruch Proverb. 25, 20, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Auf der folgenden Seite eine Reihe Noten mit den Worten: Der Han verkindet; die Bemerkung: Mann mag alle gfang mit vier Linien vnnnd acht Silaben singen, wie alle nachfolgende Ambica, und darnach unten wieder die Anfänge von 14 Hymnen. Rückseite leer. Auf dem 5. Blatt nur die Überschrift: HIMNVS PRVDENTII. | Lobgesang., ohne daß ein Lied folgt.

3) Die Lieder beginnen mit Blatt 6. Von diesem Blatt an geht die alte Zählung, 1 bis 353, letztere auf Blatt 360. Die Blätter 57—70 sind verbunden und müssen hinter Blatt 84 folgen, wie dieß auch die alte Zählung und die zurechtweisenden Bemerkungen auf Blatt 56^b, 70^b und 84^b zeigen.

4) Blatt 73 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Neuwe Gsang in Büchern Mosesch prophe-ten vnnnd Psalmen aus Hay-liger Schrift verfaßt. || Zum Erkandtnus vnseres Herren | IHESV CHRISTI, vnnnd jderman | zur besserung vnnnd zur Selig-kait dienlich. || Inn gsang verfaßt. | Durch. | A. R. || Die gaisliche gesang ernorden ein glau-big Herz. prouerb. 25: Wie ein Zer-rißen Klaid im tag der Felte, vnnnd | essich off der Creiden, Also ist ei-ner Der Psalmen singt mit Einem Bößen Herzcenn.

5) Dieser Abschnitt geht bis Blatt 92. Man wird hienach alle Lieder von Blatt 6 bis Blatt 92 ohne Bedenken Adam Reizner zuschreiben dürfen.

6) Blatt 93 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Heilige Gsangg Aus dem | Neuen Testament nach dem | Text der Euangelisten vnnnd der Neu-en empfangkhnus geburt, wunder | werckhen Leiden vnd

sterben vnd | auferstichung des Sohns Gottes | IHESV CHRISTI. | A. R. || Esai : 7 : || Die jandkhfraw wirt empfangen vnd gebern | einen Sohn, Des Namens soltu haissen | Emanuel.

7) Dieser Abschnitt ist der umfangreichste: er endet Blatt 224. Auf dem Titel stehen wol die Buchstaben A. R., aber es heißt nicht wie dort: In gang verfaßt durch A. R.; es ligt also in den beiden Buchstaben kein Grund, alle Lieder von Blatt 93—224 A. Reizner zuzuschreiben; einige sind ausdrücklich nicht von ihm: das Lied

Es war ein arme sünderin

Blatt 170 ist als von Claus Stunz und das Lied

Wach auf mein seel

Blatt 148 als von Agath Streub bezeichnet. A. Reizner ist bloß der Sammler der Lieder dieses Abschnittes; man wird vermuthen dürfen, daß er nur von Dichtern seiner Partei Lieder aufgenommen; von ihm selbst sind

O mensch beklag dein sünd alltag

Blatt 135 und

Jerusalem new formieret

Blatt 159, gewis auch noch mehrere andere. Auffallend erscheint es, daß in diesem Abschnitt nicht und auch nicht in dem ganzen Buch seine beiden älteren Lieder In dich hab ich gehoffet, herr und O mein seel, Gott den Herren lob zu finden sind.

8) Blatt 225 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Von Abendmal | DES HERREN. || Vom figürlichen Opfer Fest PASCHA | vom Opfer Lamb vnd was es bedeutet hab. | Durch | A. R. || 1 Corinrh: 5. | Dann vnser pascha (Das ist Opferlamb.) | ist Christus der für vnns vffgeopfert, | (u. s. w. noch 7 Zeilen).

9) Daß nun folgende Lied Als Gott den Moseh auferwelt ist also unbedenklich von A. Reizner; ob es auch die 4 folgenden sind, oder ob jener Titel sich bloß auf das erste bezieht? Blatt 243 folgt, ohne daß ein neues Titelblatt vorangienge, ein Lied von der Taufe: Der christlich tauf was fürgemalt. Jene 4 Gedichte vom Abendmal sind:

Gott vatter im himels throne,

34 (4 + 3) zeil. Str.

Des Herren nachtmal niessen,

30 (4 + 3) zeil. Str.

Paulus schreibt an die Kirch so zu

8 (6 + 14) zeil. Str.

Die wahrheit ist kommen an tag

25 (4 + 3) zeil. Str.

Der Anfang des letzteren Liedes erinnert an das ältere Es ist die wahrheit bracht an tag, in demselben Tone, aber sonst ganz verschieden von ihm.

10) Blatt 250 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Geistliche Esang | Auß Hailiger Geschrifft |
Das Christus bald komen werd zurichten. ||

MOSEH	SOPHONIAH
DAVID	HOSEAH
ESAIAS	BARUCH
HEREMIAH	DANIEL
HABACVK	MACABEER.

Matth: 11. Luc: 7.

Wir haben pffgeblasen gsungen.
Aber ir habt nit gesprungen.
Wan wir euch hecz traurigs sagen.
Wollent ir dann noch viel elagen.

1 5 9 6

11) Zu diesem Abschnitt steht Blatt 299, unter dem Liede Esallen gefallen ist Babilon noch einmal die Jahreszahl 1596. Er schließt Blatt 306 mit dem Liede Ein neder mensch merck eben drauff, welches von A. Reiskner ist. Lieder, in welchen des neuen Sterns Erwähnung geschieht, befinden sich in diesem Abschnitte noch vier:

Blatt

- 178: Komt her zu mir spricht Jesus Christ,
- 296: Esallen gefallen ist Babilon,
- 301: Ein groß zaiden ist geschehen,
- 303: Es komt des herren Christi tag.

12) Blatt 308 wiederum ein neuer Titel, Rückseite leer:

Hernach folgen Gesanng, Wie
sich ein mensch in Verlichner gnad
Christi auf sein Zukomfft berai-ten
mechte. || Darzue fürnemlich dienen.
Erkantnus der sünd, vnnnd bitt umb ver-
gebung. | Bekerung des Sünders. HERR
IHVSV Christe won vns bey. | Anruf-
sung Christi. Es hatt Gott im Alten
Bund. | Wer auf den tag will sein bereit,
Der halt Keusch- und Keinigkeit. | Nach-
volgung Christi. || 3 Esra 4. Ich sihe das
wir alle gefallen seind | Die wir off Erden
wonen. Vnnnd ich hab gehert, | Das der Rich-
ter schnell komen | würt.

13) Dieser Abschnitt schließt Blatt 360. Von den auf dem Titel genannten Liedern befindet sich in demselben nur

Es hat Gott im alten Bund,
Blatt 321. Das Lied
Herr Jesu Christe, won vns bei

steht Blatt 172, das Lied

Wer auf den tag will sein bereit

beindet sich im ganzen Buch nicht. Nach dem Liede Vom geistlichen Ehestand Blatt 336, welches an- fängt

Kerumb, thu buech, du liebes Kind,
folgt das Lied

Der Herr spricht, wer mir folgen will,

also dem Titel gemäß ein Lied von der Nachfolge Christi. Die Rückseite des Blattes 339 ist dann leer und von Blatt 340 an folgen Lieder von ganz anderem Inhalt. Der Abschnitt enthält noch vier andere Lieder, welche des neuen Sterns erwähnen, nämlich:

Blatt

- 330: Jesu Christe, mein herr vnd Gott,
- 342: Wir singen ein erbermtlich gsang,
- 348: Der satan die alt schlange,
- 356: Christus der wirt komen bald.

14) Neben den meisten Liedern stehen zur Seite Citate und Anfänge von Schriftstellen, auch an- dere Bemerkungen, von derselben Hand als der Text, bis Blatt 20 mit schwarzer Tinte, nachher mit rother, nur Blatt 305 und 306 noch einmal mit schwarzer. Sollte man annehmen dürfen, daß die Lieder, neben welchen sich solche Erklärungen befinden, diejenigen sind, welche A. Reiskner zum Verfasser haben? Von jenen 9 Liedern, die des neuen Sterns gedenken, sind nur zwei,

Blatt

- 178: Komt her zu mir, spricht Jesus Christ,
- 305: Ein neder mensch merck eben drauff,

welche mit solchen Bemerkungen zur Seite versehen sind.

15) Die Handschrift des Manuscripts ist eine sich von Anfang bis zu Ende sehr gleichbleibende und daher, so wenig man sie schön nennen kann, doch leicht zu lesende. Die Orthographie möchte auf Straßburg weisen: die ungleichmäßige Be- handlung des ei und ai, die Verwirrung zwischen i und ii u. dergl. Große Buchstaben werden so viel geschrieben, daß von einem in der Bedeutung der Wörter liegenden Grunde keine Rede mehr ist, son- dern bloß die Absicht hervortritt, den Anfangsbuch- staben jedes Wortes vor den andern Buchstaben auszuzeichnen. Aus diesem Grunde habe ich in meinen Abschriften darauf verzichtet, alle die großen Buchstaben wiederzugeben. Für h steht ein Buch- stabe, der wohl nur als z zu erklären ist.

16) Auf den vier Blättern 361–364 stehen von anderer und späterer Hand zwei geistliche Be- trachtungen und ein Lied: Jesus Christus unser se- ligkeit. Seite 362^b und 364^b leer. Darnach 4 Blät- ter mit einem alphabetischen Register, das aber weder bequem geordnet, noch auch ganz zuver- läßig ist.

17) Nachstehendes Register ist von mir nach der neuen Bezeichnung der Blätter entworfen. In einer besondern Columne habe ich angegeben, wo sich das betreffende Lied in der Eubermannischen Liederhandschrift v. J. 1596 befindet.

Die Lieder der Adam Reiserischen Folio- handschrift von 1596

auf der Wolfenbüttler Bibliothek, No. 76. 13. Aug.

Die angestrichenen Lieder sind von Adam Reiser: die mit - laut der Handschrift, die mit = aus andern Gründen. Das S über der dritten Columne bedeutet die Sudermannsche Foliohandschrift, in Besitz des Herrn Kreisraths Hommel in Ansbach; die größere Ziffer immer die Blattzahl derselben, die kleinere in Klammern stehende die jedesmalige Zahl der Strophen des Liedes in dieser Handschrift.

	Strophen- zahl	Blatt	S
Ach Gott wem sol ichs klagen	11	309	229
Als Augustus Kreiser war	8	98	188
- Als der könig Salomon	10	63	—
- Als Gott den Mosch außewelt	10	226	—
- Als Gott die erd beschief	42	19	13
- Als Gott die erd beschief	3	25	—
- Als Gott die erst welt vögereut	10	268	—
- Als Gott sein lieben son	4	55	154
Als Jesus auß dem Tempel gieng	9	275	—
Als Jesus Christ auf erden war	12	277	197 (9)
- Als in Babel lag Israël	6	89	218
- Aus tiefer not, o herre gott	5	62	—
Bedenk das end, vom bösen wend	13	217	—
Christofomus der hailig bischof	13	329	196 (12)
Christe dir tu ichs klagen	8	192	248
Christ ist der hailbronn	7	246	—
Christum wir mit lob erheben	12	142	158 (19)
Christus das ewig Gottes wort	9	202	—
Christus der herr ist himelkünig	7	254	—
Christus der wil berueffen	14	481	—
* Christus der wirt komen bald	8	356	—
- Christus erstanden macht sein feind	5	141	155
Christus Gott mensch auf diser erd	14	115	193
Christus ist erstanden, von seiner marter	19	139	—
Christus warer mensch und Gott	8	110	190
Da Jesus an dem Creuze stand	9	134	—
Dank hab, Jesu mein herre	4	151	—
Das wort der warhait Jesus Christ	6	248	—
- David hat sein son Salomon	11	60	—
Dem herren sei lob und dank	4	153	—
Den künig vom himel rueff ich an	3	146	168
Der christlich taus was sürgemalt	17	243	202 (16)
Der chesand muß sein auf erd	17	323	—
Der erst Adam und all sein stamm	8	183	117
Der gnaden bronn thut fließen	5	247	119
Der hailig Apostel Petrus klagt	6	284	—
Der hailig gaist führt meinen mund	35	118	208 (34)
- Der hailig gaist laß gelingen	89	31	35
- Der Han verkündet uns die zeit	24	6	3
- Der Han verkündet uns die zeit	5	8	—
Der herr sagt selbsts, das himmel- reich	10	273	—
Der herr spricht, wer mir folgen wil	16	338	—
- Der himmel künig Jesus Christ	22	85	—
- Der himmel mercken sol mein lehr	13	76	—
Der mensch hat einen großen schay	19	105	—
* Der satan die alt schlange	13	348	227

	Strophen- zahl	Blatt	S
Der satan vor dem licht vmgat	3	327	—
Der schafhirt in der neuen stadt	8	319	94 (11)
- Der seligmacher Jesus Christ	5	15	—
Der tag des herren ist nicht weit	6	294	—
Der tag ist so freudenreich, den Israelliten	12	252	—
* Der tag komt erschreckenlich	10	293	—
Der tag wird sein jemerlich	23	288	—
- Der vierzehnt psalm vns erschreckt	10	83	—
Des Herren Nachtmal niessen	30	232	—
Die hailgen menner christenleut	9	286	—
Die hailig schrift die zaiget an	8	176	215
Die jünger fragten hie vß erd	12	271	—
Die keuschait vnd rainigkait	6	334	—
Die warhait ist komen an tag ^a	25	239	249 (22)
Die welt die hat ein thummen muert	25	340	—
- Dieweil die seel zu aller zeit	9	54	29
Durch Mosch spricht Gott der herr	7	125	—
Ein bischof Mattheus genant	14	314	—
Ein blümle in der haide	16	143	222 (11)
Ein from Man zu Jerusalem	7	99	—
* Ein groß zeichen ist geschehen	8	301	—
Ein hailige kirch glauben wir	16	160	199
* Ein jeder mensch merck eben drauf ^b	17	305	—
Ein liedlin well wir singen	19	358	—
- Ein man Elkana zu Ramat	8	81	—
Erstanden ist der hailig Christ	7	141	158 (5)
- Erzüen dich nit o frommer Christ	14	84	—
- Es hat nun auch der tag sein end	7	30	—
Es hett Gott im alten bund	18	321	224
Es ist das ganz menschlich ge- schlecht	13	312	—
* Es kommt des herren Christi tag	12	303	—
- Es sol die sünd vnd reich der nacht	28	9	5
Es war ein arme sünderin ^c	16	170	—
- Geborn ist vns Jesus Christ	20	42	33 (22)
- Gerechtigkait hat vnser Gott	6	87	217
Gesegnet sei Gott Israël ^d	5	96	161
* Gfallen gfallen ist Babilon	18	296	—
Gott der vns erschaffen hat	16	112	113
- Gott hat einen weinberg pflanzt	11	67	—
Gott hat ein strengs gesck gegeben	6	292	—
Gott hat seinen son gesandt	4	101	—
Gott hat sein liebsten son ge- sant	13	208	—
- Gott ist die hauptsumm dreier gestalt	9	51	46
Gotts zoren ist vor augen	18	350	—
Gott vater im himels trone	34	228	—
Gott vater und heiliger gaist	11	116	—
Hailiger gaist, nu send auß dei- ner gnaden	4	129	—
Herr Jesu Christ dich zu vns naig	6	153	—
Herr Jesu Christe, hilf von Adams	6	194	—
- Herr Jesu Christe, starker Gott	20	185	—
Herr Jesu Christe, won vns bei	19	172	240 (21)
- Herr Jesu Christ samt Vater Gott	13	91	220
Herr Jesu mach mich haile	16	316	—
- Hilf vns o Vater höchster Gott	39	26	19
Hormistas hieß ein jüdlingcluge	26	214	—

	Strophen- zahl	Blatt	S		Strophen- zahl	Blatt	S
Ich armer sündler klag mich sehr	3	318	101	Sein fleiß und müß Gott nie hat			
- Ich bin der Herr, spricht vnser Gott	12	79	—	gspar	3	115	187
Ich glaub in ainen waren Gott	4	108	—	So nun die sonn vsgangen ist	5	151	151
Ich glaub in ainen waren Gott	9	157	130	Sophonias der hailg prophet	4	263	—
- Ich glaub mein leib in Christo				- So wir speis genommen	18	16	11
werd	10	53	32	Umb gnad rüef ich an, Herr, zu dir	4	147	—
Ich glaub vnd wil bekennen	7	156	—	Vnd wolt ir hören ein wunderdicht	25	220	—
Ich seufz vnd klag auf disen tag	9	325	285 (s?)	Vnd wolt ir hören erbermtlich ding ^k	15	219	233 (19)
Jeremia beklagt die schand	8	258	—	- Unser haitmacher Jesus Christ	15	49	28
Jerusalem ist genennet	114	162	—	Von jemerlichen dingen	13	346	—
= Jerusalem new formieret	6	159	—	Wach auf mein seel ^l	5	148	—
Jesus barmherziger herr	14	260	—	Wacht auf ir völker alle	6	328	107 (15)
Jesus Christ, bewar mein sinne ^e	6	143	—	Wann Gott wolt strafen leut und			
* Jesus Christe, mein herr vnd Gott	19	330	—	lant	16	353	—
Jesusum Christ wir loben	6	158	—	Wann nu die tausend jar vollendt	10	282	—
Jesus Christus, herr vnd Gott	16	102	—	Welcher in himel komen well	27	196	—
Jesus ist vnser künig vnd herr	6	109	—	Wer offen ohren hat, der hör	8	131	—
- In alten gschichten gschriben stat	15	211	—	Wie sol mir armen gschchen	3	146	—
In gottes gnad hebt all ding an ^f	11	127	122 (12)	Wir bitten dich, herr Jesu Christ	7	324	—
In gottes namen faren wir	29	199	111 (21)	Wir bitten hailigen Gaist Gott			
Johannes der euangelist	12	280	—	vnd Herr	4	180	—
- Ionah der hailige prophet	10	88	—	* Wir singen ein erbermtlich gsang	21	342	—
- Ir lerer des volcks, sagent mir	14	52	30	Wir wellen singen neues gsang	12	94	163
Kerumb, kerumb du liebes kind	10	117	—	Wol auf, wol auf der wechter schreit	6	187	103 (s)
Kerumb, tu buß, du liebes kind	25	336	—	Zu dir, herr, wil ich mein aug			
Kom hailiger geist, warer Gott	7	155	156	erheben	5	180	—
Kom herre Gott, hailiger gaist	8	154	157	Zu Gottes lamb preis sind wir			
* Kompt her zu mir, spricht Jesus				berait	8	169	—
Christ	12	178	120 (11)				
Laß dein geburt, herr Jesu Christ	4	150	—	a Anfang in S: Es kompt die warhait klar an tag. In			
- Mein herz das gute wort bedenkt	12	58	—	der Überschrift: Joh. Ekeberger. — 22 Strophen.			
Mein seel den herren hoch erhebt	4	97	162	b Dieses Lied wie die andern mit * bezeichneten erwäh-			
- Mein seel, lob Christum deinen				nen des Sterus, der damals erschienen. Also vielleicht			
Gott ^e	4	59	149	alle von A. Reissner.			
Mensch, wilt erlangen himlisch				c Die letzte Zeile heist: Das thut uns Claus stuncz singen.			
kron	18	188	—	d In S anfangend: Gelobet sei Gott Israel.			
- Moses vnd Israelisch hör	10	74	—	e Ist in S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob er-			
Nachdem alles verderbet	7	183	—	heben.			
Nu hörent zu ein new gedicht	9	299	263	f In S anfangend: In gottes gnad heben alle ding an.			
Nu hörent zu ir Christenleut	17	204	—	g In S anfangend: Mein seel Christum den herren lob.			
Nu hört ir kinder Israel	41	264	—	h In S anfangend: O herr Jesu, gib mir dein gnad.			
O allergütigester Christ	3	320	95	i In R als Strophe 7 und 8 des Liedes Der schaffhirt zu			
- O allmächtiger barmherziger Jesu				der neuen statt.			
Christ	9	69	—	k In S anfangend: Vnd w. i. h. schrecklich ding.			
- O allmächtiger Jesu Christ	41	12	7	l Zur Seite neben der ersten Strophe steht Agath			
O christgleubiger mensch, wach auf				Strech.			
vom schlaf	7	180	152				
O herr Jesu, gib mir dein gnad ^h	6	149	102				
O herr vnd Gott, Jesu Christ	8	323	92 (6)				
- O Jesu fürst von Bethlehem	20	41	23				
O mensch bald nach der warhait							
frag	14	132	—				
O mensch beklag dein sünd alltag	20	135	96				
O mensch betracht vnd anschau							
mich	14	223	—				
O vater deiner künnder	3	150	130				
O vater deins sons Jesus Christ ⁱ	2	319	95				
Paulus schreibt an die kirch, so							
zu Corinthe	8	236	205				
Segne mich heut mein Gott, der							
mich erschaffen	7	152	—				

CCCLXIII.*

A: PRVDENTII DIVRNAL.
Täglichs Gsangbuch | welches
 Prudentius vor Tausend Jaren
 beschrieben, Aus dem Latein | verteütscht.
 durch, | A: Reissner. || Durch | Daniel
 Suderman. | Anno 1596, | In Straß-
 burg geschrieben, | vund gemachet.

1) Papierhandschrift in Folio, im Besitz des Herrn Kreisraths Hommel zu Ansbach. 286 Blätter, doch fehlen Blatt 23, 65, 97, 173 und 272. Am Ende von Blatt 286 bricht die Handschrift mit den beiden ersten Zeilen der 8. Strophe des Liedes Ich seufft vnnnd Erag, Auff diesen tag ab, so daß hier mindestens ein Blatt (287) fehlt. Rückseite des Titels leer.

2) Die Vorrede A. Reisersners fehlt. Blatt 2 folglich: Das leben PRVDENTII., im Ganzen gleichlautend mit dem Text in der Wolfenbüttler Handschrift.

3) Blatt 3 beginnen die Lieder. Dieselben stehen nicht in derselben Ordnung als in der Wolfenbüttler Handschrift; die kürzeren Formen von Der haan verkündet uns die zeit und Als Gott die erd beschuf, so wie die beiden Lieder Der seligmacher Jesu Christ und Es hat nun auch der tag sein end fehlen ganz; das Lied Als Gott sein liben sohn steht erst Blatt 154.

4) Blatt 48:

PRVDENTII ENCHIRIDIÖ.
Eua Columba fuit, tum candida
nigra deinde. || **Kleine Bibel.** ||
Namen vnnnd wundergeschichten dess Alten
vnnnd Nenen Testaments. | Wie man
Christe qui lux, vnnnd die Iambica, de hanē,
oder umb | ein Cranz singt.

a) Auf derselben Seite noch 4 Strophen des Liedes.

b) Anfang: Als der Ewig Dreieinig Gott.

c) Auf das alte Testament kommen 211 Strophen, Ende Blatt 65^b; auf das neue 135 Strophen, Ende Blatt 75^a, unten die Zeile: Ende der Esang die Prudentius gemacht.

d) Diese Übersetzung des Enchiridions ist die auf dem Titel des Buchs bezeichnete Verbesserung; von wem sie herrührt, ist nicht gesagt.

5) Drei leere Seiten. Auf Blatt 76 folgender neue Titel:

**Esangbuch | Nener geistlicher
Lieder | Zum erkantnus des Heil-
machers Ihesu | Christi, und Jederman
Zur besserung dienslich. | Auch Darin die
gmeine Irthumb vnd | abgötteren der Welt
entdeckt werden. | Ephel: 5. | Ir sollent erkant
werden im Geist, bey euch selbs | reden In
Psalmen, In lobsgangen, vnnnd geistlichen
Liedern, Singen vnnnd Psallieren, In ewrem
Hergen, Dem Herren immerdar dancksagen,
vber alles, Im Namen vnsers Herren Ihesu |
Christi Gotte vnnnd Vattern. | D. S.**

6) Auf der Rückseite:

Vorred.

Diueil schier auff allen Canhlen, Die alten
Vnd neuen Irthumb, bey den Sacrament, sie ohn
vnderlaß getrieben vnd gehandelt, vnd damit die
Menschen vom heyligmachenden erkantnis Christi
abgeschreckt, vnd ins Ewig verderben geführt wer-
den: So seind hierin etliche lieder zusamen getra-
gen, vnd in dieses Buch verfaßt, Das die Gotsförch-
tigen, den Heylmacher Christu Vnd den verführer,
den Sathan vnd Antichrist, Warheit vnd die lügen,
glaub vnd mißglaub, Desto leichter erkennen, vnd
vnderscheiden mögen,

Aber diese lieder seind nit alle, vnd ohne vnder-
scheid, außzustreuen vnter die welt, sonder ein Jeder
Christglaubiger, mags Ihm selbs behalten, oft lesen,
singen, vnd bedencken, Das er in dieser letzen zeit,
Die verfolgung dess gedultiger aufnehmen, vnd sich
zu ruhigen freid vnd seligkeit schicken mög, Das
wölle ihm ein Jeder zu vrtheilen, vnd den Herren
Jesum Christ, den Einigen heilmacher zuloben,
vnd anzubethen, Ihm lassen befohlen sein. Amen.

D. S.

Aus dem Titel wie aus dieser Vorrede geht hervor,
daß die Lieder im Interesse der Parteistellung D.
Eudermanns gesammelt sind.

7) Blatt 77 wieder ein besonderer Titel:

ENCHIRIDION PRVDENTII. || **Kleine Bi-
bel vnnnd Handbüchle, von den | Ge-
heimnüssen des Alten vnnnd Nenen |
Testaments. | In Esangs weis. | Wie
man Christe qui Lux &c. vnd die |
Iambica singt. | oder, | Wie man den
hauen, oder | umb ein Cranz singt. |
Ist ein kurze' Auszug dess vörigē, doch etwas
geändert.**

Anfang auf der Rückseite. Über jeder Strophe die
Angabe ihres biblischen Inhaltes. Ende Blatt 87^b.

8) Von Blatt 88 an folgen nun die anderen
Lieder ohne weitere Unterbrechung. Das hier bei-
folgende alphabetische Verzeichnis weist nach, welche
von denselben sich auch in der Wolfenbüttler Hand-
schrift finden.

9) Das Buch ist durchgehends von D. Euderm-
manns Hand mit seiner sauberen Kanzleischrift
geschrieben, abgesezte Verszeilen, die Strophen
mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, zu
den Seiten Citate von Schriftstellen, auch Versuche
von Veränderungen einzelner Zeilen in diesem und
jenem Liede.

10) Das Verhältniß dieser Handschrift zu der
Wolfenbüttler kann ich noch nicht näher bezeich-
nen. Es scheint mir alles daran zu liegen, zu
wissen, von wem die Wolfenbüttler geschrieben ist.

11) Auf dem hintern Deckel innerhalb stehen
folgende Zeilen D. Eudermanns:

Zu Christi lob, Glori und preisz,
 Auch Ehr, hab ich diss Buch, mit vleisz,
 Zusammen bracht: Gebenedeyt,
 Der an den tag bringet, solche warheit:
 Verbanet auch dagegen sey,
 Ders noch entfremdet, vnd nit last frey,
 Oder, außs Neid, zumal verdirbt:
 Gott such Ihn heim, ehe dan er stirbt.
 D. S.

Die Lieder der Daniel Sndermannischen Foliohandschrift von 1596,

im Besitz des Herrn Kreisraths Hommel zu Ansbach.

Das R über der dritten Columne bedeutet die Reiserische Foliohandschrift auf der Wolfenbüttler Bibliothek; die größeren Ziffern bezeichnen die Blattzahlen derselben, die kleineren in Klammern geschlossenen die jetzemalige Strophenzahl des Liedes in dieser Handschrift.

	Strophenzahl	Seite	R
Ach Gott, wem soll ich klagen mein elend	11	229	309
Ach Gott, wem soll ich klagen, mir leit	9	136	—
Als Augustus Kaiser war	8	188	98
Als der ewig dreieinig Gott ^a	211	48	—
Als Gott die erd beschuf	42	13	19
und	3	150	—
Als Gottes wort von himmel kam	82	—	—
Als Gott sein lieben Son	4	154	55
Als Jesus Christ auf erden war	9	197	277 (12)
Als in Babel lag Israel	6	218	89
Christe, dir thu ichs klagen	8	248	192
Christe, du wares liecht	7	150	—
Christ, Gott vnd Herre,	5	122	—
Christus erstanden, macht sein feind	5	155	141
Christus, Gott Mensch auf diser erd	14	193	115
Christum wir bitten sollen	32	271	—
Christum wir mit lob erheben ^b	19	158	142 (12)
Christus, Gotts wort in ewigkeit ^c	11	238	—
Christus, wahrer Mensch vnd Gott	18	190	110
Chrysostomus, der fromm Bischof	12	196	329 (13)
Das ist des Herren Gottes wort	9	170	—
Dem überwinder, Gottes Son	13	152	—
Den König von himmel ruf ich an	3	168	146
Den Vater dort oben ^d	7	146	—
Der christlich tauf war abgemalt	16	202	243 (17)
Der den himmel hatt besessen	7	148	—
Der erst Adam vnd all sein stamm	8	117	183
Der gnaden bronn tut fließen	5	119	217
Der Han verkündet uns die zeit	24	3	6
Der heilig Geist führe meinen mund	34	208	118 (35)
Der heilig Geist laß gelingen	89	35	31
Der himmel künd wil machen kund	21	269	—
Der schäfer in der neuen stadt ^e	11	91	319 (5)
Der Satan, die alt schlangen	13	227	348
Der seligmacher Jesus Christ	5	147	—
Die heilig schrift die zeigt an	8	215	176
Diemeil die seel zu aller zeit	9	29	54
Ein blümlein in der heide	11	222	143 (16)
Ein Christenmensch sich leide	13	105	—
Ein heilige kirche glauben wir	16	199	160
Ein weiße taub in schwarz verkehrt	77	—	—
Erstanden ist der heilig Christ	8	158	141 (7)

	Strophenzahl	Seite	R
Es hett Gott im alten bund	18	224	321
Es ist nachmal des Herren	6	187	—
Es kommt die warheit klar an tag ^f	22	249	239 (25)
Es soll die sund vnd reich der nacht	28	5	9
Ewiger Gott im Himmels thron	7	145	—
Freudentrich vnd angenehm	4	167	—
Geboren ist uns Jesus Christ	22	33	42 (20)
und	22	143	—
Geduld von Gott, die edle wurtz	3	194	—
Geserlich zeit ist heut auf erd	13	125	—
Gelobet sei Gott Israel ^g	5	161	96
Gerechtigkeit hat unser Gott	6	217	87
Gott, der uns erschaffen hat	16	113	112
Gott heiligen Geist wir rufen an	2	129	—
Gott ist die hauptsumm dreier gestalt	9	46	51
Gott Vater, Sohn vnd heiliger Geist	15	131	—
Herr Jesu Christe, miltter Gott	5	148	—
Herr Jesu Christe, won uns bei	21	240	172 (19)
Herr Jesu Christ, samt Vater Gott	13	220	91
Herr Jesu Christ, wir loben dich ^h	3	252	—
Hilf uns, o Vater, höchster Gott,	39	19	26
hört, was Elias schreit	7	166	—
Ich armer sündler klag mich ser	3	101	318
Ich glaub an einen waren Gott	9	130	157
Ich glaub, mein leib in Christo werd	10	32	53
Ich sag dir lob vnd ehre	4	160	—
Ich seufz vnd klag	82	285 ^b	325 (9)
Ich stund an einem morgen ⁱ	43	273	—
Ich will vnd mag nicht bäpstlich sein ^k	5	256	—
Jesu Christ, bewar mein Sinne ^l			143
Jesu Christ, der du	3	94	—
Ihr lehrer des volcks, saget mir	14	30	52
In Gottes namen faren wir	21	111	199 (29)
In Gotts gnad heben alle ding an ^m	12	122	127 (11)
Komm, heiliger Geist, warer Gott	7	156	155
Komm, Herr Gott, heiliger Geist	8	157	154
Kommt her zu mir, der Satan spricht ⁿ	31	260	—
Kommt her zu mir, spricht Jesus Christ ^o	11	120	178 (12)
Last uns ein geheimen schatz	17	235	—
Mein herren wil ich loben ^p	37	137	—
Mein seel Christum den herren lob ^q	4	149	59
Mein seel den Herren hoch erhebt	4	162	97
Mensch, wilt erlangen himmlisch kron	18	88	—
Merckt auf vnd nemt zu herzen	26	265	—
Un höret zu ein neu gedicht	9	263	299
O allergütigester Christ ^r	3	95	320
O allmächtiger Jesu Christ	41	7	12
O christgläubiger mensch, wach auf	7	152	180
O du ewiger Judas	11	231	—
O ewiges wort, Jesu Christ	4	93	—
O Gott, du ewiges Gute	9	115	—
O Herr Gott hilf, zu dir ich gilf	4	169	—
O Herr vnd Gott Jesu Christ	6	92	323 (8)
O höchster Gott, Herr Jesu Christ ^s	17	279	—
O Jesu stürz von Bethlehem	20	23	45
O Jesu Christ, gib mir genad ^t	6	102	149
O Jesu Christ, hör unser stumm	12	245	—
O Jesu Christ, mein Gott vnd Herr ^u	11	283	—
O süßer Gott, Herr Jesu Christ	5	129	—
O Vater deiner kinder	3	130	150
O Vater deins Söns Jesu Christ ^v	2	95	319

Strophen-
zahl Seite R

o Mensch beklag dein Sünd alltag	20	96	135
Paulus der tut uns schreiben	14	257	—
Paulus schreibt an die kirch	8	205	236
Segne mich, Vater, Herr und Gott	4	128	—
Sein fleiß und müß Gott nie hat			
gspar	3	187	115
So alles ist verderbet	7	165	—
So nun die sonn aufgangen ist	5	151	151
So wir speis genommen	18	11	16
und	3	147	—

Vnd wolt ir hören ein wunderge-
dicht^x 16 254 —

Vnd wolt ir hören schrecklich ding ^y	19	233	219 (15)
Unser heilmacher Jesus Christ	15	28	49
Von vppiglichen dingen	8	109	—
Wacht auf, ir vöcker alle	15	107	328 (6)
Wer in Christo will wirken buß	3	195	—
Wir wollen singen neues sang	12	163	94
Wolauf, wolauf, der wechter schreit	8	103	187 (6)

a Blatt 65 beginnt der das neue Testament behandelnde
Teil des Gedichtes; dis Blatt ist herausgerißen; Ende
Blatt 75, 135 Strophen.

b In S sind mit den 12 Strophen des Liedes in R noch
die Strophen vereinigt, die in R als besonderes Lied
folgen: Jesu Christ, bewar mein Sinne; in R 6 Str., in
S aber 7.

c Neben den ersten Zeilen die Anmerkung: Ewiger Vater
im Himmelreich. ist hieraus genömen.

d Brödergesang; mit 2 Strophen (zwischen 2 und 3) ver-
mehrt.

e In R anfangend: Der Schafhirt i. d. n. Statt. Die 6 ersten
Strophen in S und R übereinstimmend, die 3 folgenden
in S mit der Überschrift: Gebet Johann Gufs, in R ein
besonderes Lied bildend: o aller gütigster Christ. Die
beiden folgenden Strophen (in S 10 und 11, in R 7 und
8) beidemal mit der Überschrift: Gebet Policarpi.

f Überschrift: Vom mißbrauch der Sacrament. Joh:
Eckberg. Im Thon. u. f. w. In R anfangend: Die
warheit ist kommen an den tag. Blatt 239 b 25 Str. Ohne
Namen.

g In R anfangend: Geseget sei Gott Israel.

h Überschrift: Vom Nachtmahl | Hanns Regell. | Tau Käm-
mers sang weifs.

i Links neben der Überschrift: Alexander Berner.

k Rechts neben der Überschrift: Sebastia Frank.

l Ist in S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob er-
heben.

m R liest: I. G. g. hebt all ding an.

n Rechts neben der Überschrift: Alexander Heldt, Arzt zu
Windau.

o In S nebenbei: Ist geändert | und gedruckt | wordt vor
langer Zeit.

p Am Ende des Liedes: Alexander Heldt.

q Anfang in R: Mein seel lob Christum meinen Gott.

r Vergl. Der Schäfer in der neuen Statt. S.

s Überschrift: Gigantomachos. | Krieg der Creaturisten |
Das erste Wort oben beim Veschneiden fast ganz weg-
gefallen, darnach zur Seite von D. S. wieder hinge-
schrieben.

t Anfang in R: o Herr Jesu, gib mir dein gnad. In S
neben den ersten Zeilen die Bemerkung: Dis Lied ist ge-
druckt, | aber ganz verfälscht | worden.

u Oben neben der Überschrift: Johau Schwinger.

v Vergl.: Der Schäfer in der neuen Statt. S.

w Der Text in S stimmt besser mit dem Text von 1517
überein denn der in R.

x Rechts neben der Überschrift: Alexander Berner. R hat
unter demselben Anfang ein ganz anderes Gedicht in
25 Strophen, Blatt 213.

y Anfang in R: Vnd wo i. h. erbärmlich ding. Zeile 4 steht:
Werden wil statt Wer den wil. Scheint hienach die ältere
Handschrift.

CCCLXV.*

Alerhand Crostrei-che vnd in Key-
men ver- fassete Spruch vnd Gebetlein, für
Gesunde, Krancke, vnd ster- bende Christen.
Sampt: Aylß Biblischen Geistreichen | Ge-
betten vnd Liedern, wider den Erbfeind
Christliches Namens | den Türcken. | Benebens
noch zweyen andern Gebetten, zu sprechen,
vmb Abwen- dung der Pestilenz vnd | Chw-
rung. | Auf Gottes wort vnd vielen herrli-
chen | Scribenten gleichsam als in ein Mannat vnd | Hand-
büchlein zusamen Colligiert. | (Zwei Geseln.) | Durch,
Bernhardt Heubolt von | Gundelfingen.
(Linie.) ANNO M. D. XCVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Franchfort | am Main
bei Christian Egenolphs Erben. | (Holz-
schnitt: Altar mit Feuer.) | M. D. XCVI.

1) 8 Bogen und 4 Blätter in 12^o, A—J.
Achte und letzte Seite leer, auf der vorletzten die
Anzeige des Druckers. Blattzahlen, erste (1) auf
dem 5. Blatt, letzte (93) auf Blatt J, dem viert-
letzten Blatte.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 11 und 19
(Name) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein An den Christli-
chen Leser gerichtetes Gedicht, an welchem die An-
fangsbuchstaben der Verse den Namen Bernhardus
Heupoldus geben. Darunter zwei Zeilen, in deren
Zahlenbuchstaben noch einmal das Jahr 1596 ent-
halten ist.

4) Danach 5 Seiten Vorrede, der Jungfrau
Catharina Rechlingerin von Windach u. Eschle-
terin zu Augspurg zugeschrieben, mit dem Wap-
penschilde der Familie. Datum Augspurg den
9. Augst—1595. Unterzeichnet: Bernhardus Heu-
poldus | Gundelfinganus. Derselbe sagt in der
Vorrede, daß er das Büchlein aus Dankbarkeit ge-
gen Herrn Carolus Rechlingerus, den Vater der
Jungfrau Catharina, drucken laße und ihr zu-
schreibe, und daß sie, als er noch ihr Privatus
pædagogus gewesen, die Sprüche meistens Theils bei
ihm auswendig gelernt.

5) Die Mehrzahl der Reimgebete ist aus Joh. Leons Trostbüchlein genommen, von welchem ich nur die Ausgabe vom Jahre 1611 kenne. Doch kommt sein Name nirgend vor, was um so mehr auffällt, da Nic. Herman, R. Eber, Andr. Blauer, Georg Berdmair und Nic. Zehnacker genannt sind. Ja der Spruch von Joh. Leon Ich weiß und glaub, daß Jesus Christ, der in den Anfangsbuchstaben der Reimpaare den Namen des Dichters enthält, ist Blatt 63 in der Weise abgeändert, daß sich daraus nunmehr der Name Johannes Heupold, des Bruders von Bernhard Heupold, ergibt.

6) In diese Reimgebete eingeschaltet finden sich folgende Lieder:

Blatt:

- 36^b: Nach Gottes willen heb ich an,
auf das Symbolum des Herzogs Ludwig
von Württemberg.
- 37: Diemeil mein stund vorhanden ist,
von Herzog Ludwig vor seinem Ableben
componiert, ohne diese Angabe in Andr.
Sfanders Einf. v. Crewh. vnderricht, Tü-
bingen 1596. 8°. S. 94, unter den Buch-
staben M. f. C.
- 38: Das malt Gott unser Herre,
Herzog Friderichs von Württemberg Lieb.
- 38^b: Mein Zuflucht bist, Herr Jesu Christ,
auf des Pfalzgrafen Philipp Ludwig Sym-
bolum.
- 39^b: Ach Herr, mein Leib, Seel, Ehr und Gut,
auf der Pfalzgräfin Anna Symbolum.

7) Blatt 74: Hernach volgen Ailff Christliche
Lieder, vnnnd Gebett, vff jezige zeit gerichtet, wider
die vorstehende noth vnnnd gefahr der Christenheit,
wegen ihres Erbfeinds, des Blutdürstigen Türckens.

8) Welche von den Gedichten, die das Buch ent-
hält, den Herausgeber desselben zu ihrem Verfasser
haben, wird sich schwer entscheiden lassen. Mit eini-
ger Sicherheit wird man annehmen können, daß B.
Heubolt jenes auf den Namen seines Bruders ge-
dichtete und die Acrostichiden auf Carolus, Catha-
rina und Maria Nechlinger, so wie das auf Anna
Naglerin und die beiden letzten der unter No. 6
angeführten Gedichte gemacht habe.

9) Bibl. zu Frankfurt a. M., Poëtt. christ. 458.

CCCCXVJ.*

Einfältiger Und Crewher-
higer vnderricht, wessen man | bey
tödlichem Abgang eines Christ- | lichen
vnnnd getrewen Ehegemahls, wie auch in | an-
dern beschwerlichem Zustand, sich erinnern vnd trösten soll. ||
Sampt ausgehengten etlichen | unglüchen Ge-
beten, Liedern, vnnnd | schönen Trostsprüchen. |
Für ein Christliche, Hochbetrübte | Fürst-
liche Person gestellt, vnnnd auff derselben | gnä-

dig begeren, auch andern Christen zu Trost | vnd gutem, in Trud-
gegeben. | Durch | **Andream Osiandrum D.** |
Württembergischen Hofpredigern. | (Kleine Verzie-
rung: zwei Eigheln.) | **Jeszo zum dritten mal | Ge-**
trudt zu Tübingen, bey Georgen | (Einie) | **Grap-**
pembach, Anno 1596.

1) 8½ Bogen in 8°, A—J. Letstes Blatt leer.
Zeitenzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (130) auf
J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 11, 16 (der
Name) und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Bild-
nisse des Herzogs Ludwig und seiner Gemahlin
Ursula, Pfalzgräfin bei Rhein, jedes in länglich-
runder Einfassung. Gut gezeichnet und geschnitten.
Über dem ersten die zwei Zeilen f. h. j. w |
Nach Gottes Willen. Über dem andern (rechts) die
Zeilen v. h. j. w. p. d. u. | Gott ist mein Zu-
versicht. Unter jedem Bildnis ein Gedicht in vier
Reimpaaren.

4) Da Herzog Ludwig im Jahre 1563 gestor-
ben, so ist der erste Druck des Büchleins wol vom
Jahre 1564.

5) Auf der vierten Seite zwei Bibelsprüche,
aus Jes. 7 und 1. Thes. 5. Bis Seite 54 geht der
Vnderricht, darnach sangen die Gebete an; einige
sind mit Buchstaben überzeichnet: S. 56. M. J.
V. C., S. 69. f. u. D., S. 73. J. h. D.. Über dem
zweiten Gebet, Seite 62, steht: Ein ander Gebet,
so die | Fürstliche Wittib (V. h. j. w. | p. d. u. u.)
selbst in ihrem | Wittwenstand ge- | macht.

6) Von Seite 87 an folgende 5 Lieder:

Seite

- a) 87: No. 461, überzeichnet P. C. D.
b) 90: Ein Geistlich Lied ich singen will.
c) 91: Diemeil mein stund vorhanden ist,
überzeichnet M. f. C.
d) 96: Betrübt ist mir Herzh, Mut und Sinn,
überzeichnet G. h. f. W. Hoff cangklen
verwandter.
e) 99: Diemeil Gott ist mein zuversicht.

Alle, außer d, in abgesetzten Verszeilen, die Stro-
phen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert,
nur a hat diese Zählung nicht. Das Lied d ist mit
größerer Schrift gedruckt. Die Lieder b und e sind
wol ohne Zweifel von A. Sfander.

7) Von Seite 100 an folgen Trostsprüche aus
dem Psalter Davids. Am Ende: Allein Gott die
Ehre.

8) Stadtbibl. zu Frankfurt a. M., th. B. 3, 47.

CCCCXVJ.*

Vierzig schöne geist- liche Gesenglein,
mit vier stimmen, | der lieben Jugend zum be-
sten inn | druck verfertiget, | Durch | Balltha-
sarium Musculum Schul- | meister zu Zigen-

rück. | **Jetzt aber von neuem übersehn,**
Corrigirt, vnd mit etlichen ge- | **senglein ge-**
mechrt, | Durch | Georgium Körberum Nori-
bergenf. | ANNO M D XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Ale-
xander Philip Dieterich.

1) Vier Bände in 12^o: Tenor, Discant, Altus, Bassus. Das Wort steht in jeder Stimme als erste Zeile des Titels.

2) Der Tenor hat die Signaturen aa—ii, Discant A—I, Altus zwei große Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) Aa—HH, Bassus einen großen und kleinen Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) AA—Ii.

3) Der Titel jeder Stimme ist mit Zierleisten eingefasst, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Rückseite des Titels überall leer.

4) Vor der Tenorstimme eine Zuschrift Georg Körbers an seine Schüler Hans Rügeln, J. Gabriel Tücher, Veit Dietrich, Veit Ludwig, Johann Andreas Kessler, Wolff Caspar Schmid, Georg Cellarius, Matthes Gering, Lucas Schreck, Michel Thomas Schnabel, Simon Trussinger, Wolf und Lucas Schmid. Zwei Seiten, Ende oben auf der dritten: Geben in Nürnberg den 1. Januarij des 1597. Jars. || Georg Körber Coadiutor | der Schul Laurentii. Der Drucker habe ihm diß Opusculum der Teutschen Lieder überschickt, um dieselben mit seinen Schülern zu überfingen, denn er wolle sie wieder auflegen und drucken; er habe die Fehler corrigiert und der Sammlung noch etliche lateinische Gesänglein und etliche Canzonetten Horatii Vecchi mit teuschchen Texten hinzugefügt.

5) Nro. I—XL die deutschen geistlichen Gesänge, unter welchen nachstehende Lieder mit vollständigen Texten:

XVI. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.

XVII. Nu laß uns Gott den Herren.

XVIII. Was mein Gott wil das gescheh allzeit.

XIX. In dich hab ich gehoffet Herr.

XX. Hatz Gott versehn wer wil es wehrn.

XXI. Christ der du bist der helle tag.

XXII. Ich dank dir lieber Herre.

XXIII. Gedult ich beger, von dir O Herr.

XXIII. Wir leben wie ein Wandersmann.

XXIX. Vatter unser im Himmelrein.

XXX. Danket dem Herren der uns all thut
neeren.

XXXI. O Gott wir danken deiner güt.

XL. Wolauff wolauff mit lauter stimm.

6) Hienach (Nro. XLI—XLVIII) Volgen etliche Canzonette Horatii Vecchi, mit Teuschchen Texten.

7) Nro. XLIX—LV Gesänge mit I. M. über-

zeichnet, im Register: Volgen etliche Deutsche gesenglein, Iacobi Meilandt. Es sind folgende:

XLIX. Jungfräulein sol ich mit euch gahn.

L. Wie schön blüet uns der Meye.

LI. Herzlich thut mich erfreuen.

LII. Wolauff gut gsell von hinnen.

LIII. Mit lieb bin ich umfassen.

LIII. Fremdblicher held, dich hat erwehlt.

LV. Rosina wo war dein gestalt.

8) Nro. LVI—LXVIII: Cationes quaedam ad aequales, quatuor vocibus, Georgii Körberi.

9) Stadtbibliothek zu Zweidan, XXVIII. III. 28—31.

CCCCXIII. *

Zwey vnd Zwängig | **Christliche Vier-**
stimmige Pöte vnd Crost, | Gesänglein: ||
In jehiger fehrtlichen Beit, Son- | **derlich**
wider den Erbfeindt, den Tür- | **cken, in Kir-**
chen, Schulen vnd | Hensern wol zu ge- | **brau-**
chen. || Zusamen getragen, Durch | M. Cyriacum
Schneegaß, | dienern Christi. || TENOR. ||
Der Türck vast tobt vnd grimmig ist, | Mit
Hauben, Brennen, Mordt vnd List: | Drumb
Pöte, wer nur Pöten kan, | Vnd schreye Gott
vmb Hülffe an. || (Einie) | M. D, XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, durch | Georginum
Bawman, den eltern, | Anno 1597.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, unten eine doppelte. Zeile 2, 3, 4, 11 (der Name), 13 und 18 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt. Bei den anderen Stimmen alle Zeilen schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede, M. Melchior Steinbrücken und M. Johann Jahner, Pfarrherren zu Großen Jahner und Gersteb, zugeeignet. Datum Fridrichrode am 1. Septender 1597. Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht von Cyriacus Schneegaß, fünf Distichen, überscriben: CONTRA TVRCAM | PLVS PRECES, QVAM | arma ualent. Die nächste Seite, die vordere des 5. Blattes, leer.

4) Mit der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gesänge, 22 an der Zahl. Das Register derselben steht auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

1. Erhalt uns Herr bey deinem Wort,
comp. von Johannes Steurlin.

2. Dasselbe, tertius Discantus (die Altstimme hat an derselben Stelle den secundus Discantus).

3. Verleih uns Frieden gnediglich,
comp. von Joh. Steurlin.
 1. Wo Gott der Herr nicht bey uns helt,
comp. von Joachim von Burck.
 5. Ach Gott von Himmel sich darein,
comp. von Joach. von Burck.
 6. Gib Fried, O fromer trewer Gott,
von Cyr. Schneegass, comp. von Joach.
von Burck.
 7. Herr der du vormals grosse gnad,
von Cyr. Schneegass, comp. von Joach.
von Burck.
 8. Herr steh uns bey zu dieser zeit,
von Cyr. Schneegass, comp. von Joach.
von Burck.
 9. Gott sich uns bey zu dieser zeit,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burck.
 10. Ich, ich bin ewer Tröster,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burck.
 11. Ach Herr wie lange wiltu mein,
von Cyr. Schneegass, comp. von demselben.
 12. Der ware Gott und Herre,
von Cyr. Schneegass, comp. von demselben.
 13. Gott Vater in des Himmels Thron,
von David Gunther, comp. von Johan-
nes Joseph.
 14. O Jesu Christ du Siegesmann,
von Cyr. Schneegass, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 15. Zu dir Herr Gott in aller noth,
von Cyr. Schneegass, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 16. Hilf Herr mein Gott in dieser noth,
von Nic. Schneider, comp. von demselben.
 17. Mein Trost und Hilf ist Gott allein
comp. von Gallus Dresler.
 18. Christe du Lamb Gottes, der du tragt
comp. von David Palladius.
 19. *Quid habitas rogare, Christiane*
Was zweifelst du zu bitten
 20. Wieß dein anligen auff den Herren
comp. von David Thüsius.
 21. O Vater aller frommen
comp. von Orlando Di Lasso.
 22. Lieber Gott, wölft uns Fried und freude geben,
von Cyr. Schneegass.
- 5) Wo der Gesang ein Lied von mehreren Strophen ist, steht die erste desselben den Noten als Zert eingebracht, die anderen folgen mit abgesetzten Verzäulen und die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.
- 6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sac. 314^a. Die Altstimme 314.

CCCXXX.*

Geistliche Lieder | und Psalmen. | ♪ |
Für Einfeltige frome Her- | ren zuge-

richtet. || Durch | **M. Cyriacum Schneegass.**
(Verzierung.) | **Psal. XCII. |** **HERR** du mich
frölich singen leß, | Von deinen Werken, ohn-
ende, Ich rühm und preiß auff's aller best, | Die
geschaffte deiner Hende. || (Einle.) | 1597.

Am Ende, unter einem Holzschnitt (des Druckers Zeichen:
in einer länglich runden Einfassung ein Bau, unter dem-
selben die Buchstaben G ∴ B):

Gedruckt zu Erf- | surdt, durch
Georgium | Bawman, den eltern, | auff
dem Visch- | markt. | (Einle.) |
Anno M. D. LXXXVII.

1) 11 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten, auch die Titelseite, sind mit
Zierborten eingefasst; auf der Titelseite ist die un-
tere eine dreifache.

3) Von dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name),
7 und 12 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede, mehreren Jungfrauen
und seinen Töchtern zugeschrieben, Geben zu Frid-
richroda, im angehenden lieben Newen Jhar, 1597.
Unterzeichnet: **M. Cyriacus Schneegass, |** Pfarrer
und Wap- | mar. Superint. | Adjunctus.

5) Auf dem sechsten Blatt des Bogens A fan-
gen die Lieder an, 72 an der Zahl, mit überge-
setzten römischen Ziffern numeriert:

IX:	Weyhenacht und Neue Jhar's Lieder.
X—XIII:	Danklieder nach Essens.
XV—XXXVI:	Mancherley Bete und Dank Lieder.
XXXVII—XLIII:	Die Sieben Bußpsalmen Ge- sangweise.
XLIII—LVIII:	Die Fünffzehn Psalmen <i>Gra- duum</i> , oder Lieder im Höheru Chor, Gesangsweise.
LIX—LXX:	Anderer Psalmen, Gesangsweise.
LXXI:	Zum Beschluß.
LXXII:	Zugabe.

6) Verzäulen abgesetzt, die Strophen durch
übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile einer jeden eingezogen, der erste große An-
fangsbuchstabe jedes Liedes durch 4 Zeilen gehend.
Die Lieder sind mit den Noten ihrer Melodien ver-
sehen, wo nicht auf einen bekanten Ton hinge-
wiesen wird; bei einigen sind die Noten aller vier
Stimmen gegeben. No. I, III, XV, XVI, XIX,
XXVIII, XXIX, XXXVII, XLIII und LIX
haben Holzschnitte, die letzten drei den gleichen:
König David, auf dem Kessel, kniend, die Harfe
vor sich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.

7) Das vor mir liegende Exemplar trägt auf
dem Titel von des Verfassers Hand die Worte:

Domino Setho Cahnſio, Muſico, Cantori Lipſenſi dono mittit Autor. Außerdem ſteht unten unter der Vortte: *Exemplar correctum.* Und in der That findet man überall von des Verfaßers Hand die Fehler verbeßert.

8) Königl. Bibl. zu Verſin.

CCCF.*

Ein new Chriſtlich | **PSALMBUCH** |
Darin der gan- | ze Psalter des Kö-
nigs Da- |uids, Geiſtliche Lieder vnd Lob-
geſen- | ge, von D. Mart. Luth. vnd andern
Gottſe- | ligen Lehrern vnd Chriſten geſtellet,
in folgen- | der Ordnung ſind geſetzt. || I. Der
Psalter Davids geſangsweiſe. || II. Der Cate-
chiſmus geſangsweiſe. || III. Die Feſtgeſenge,
durchs Jar gebrauchlich. || IIII. Allerley Geiſt-
liche Lieder von den fürnem- | ſten heuptſtücken
unſer Chriſtlichen Religion. | V. Schöne Chriſt-
liche Gebettlein, wen man zum | Abendmal
des HERREN gehen wil. || Anſſs newe mit
ſleiß zugerichtet, gemehret, | vnd auß vielen
Exemplarien, mit verzeichnuß jrer | gewöhn-
lichen Melodien, ſo ſonſt in andern Psal-
mbüchern nicht funden, zuſamen gebracht, ſampt
ei- | nem Register der Geſenge, ſo auß die Son-
tage | vnd Feſte können geſungen werden, vnd
mit | den Euangelien vnd Feſt Hiſtorien | über-
ein ſtimmen. || Gryphſchwalt, | Gedruckt durch
Auguſtin Ferber, | (Einie.) | ANNO M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zum Gryphſchwalt, durch

Auguſtin Ferber. (Länglich runder, an den
Ecken verzierter Holzschnitt, mit der Umriff: Der leid
meiner Leiden, Frißt ſie ſelbſt: leider. F.)

ANNO (Einie.) M. D. XCVII.

1) 76 Bogen und 2 Blätter in 8^o; A, a, 2a
und Aaa—Egg, auf letzteren Bogen 10 Blätter
gerechnet. Blattzahlen, innen (links) römische,
außen (rechts) deutsche; erste (I und I) auf Blatt
A iij, letzte (550 und DL) auf dem letzten Blatt
des Bogens 3j.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 16 (Auſſs
newe mit ſleiß zc.) und 24 (drittletzte) roth ge-
druckt, außerdem in Zeile 6 die Worte D. Mart.
Luth, die fünf röm. Zahlen vor den Titeln der
Theile und in der letzten Zeile die Jahreszahl.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes die Chriſt-
ſtellen aus Psal: XCVI. und Ephes: 5., zwiſchen

beiden ein kleiner ringförmiger Holzschnitt: König
David betend. Auf dem zweiten Blatt Luthers erste
Vorrede: D. Martin. Luther, über die Geiſtliche
Lieder. || Das Geiſtliche Lieder zuſingen gut u. ſ. w.
Das erste D durch 8 Zeilen gehend.

4) Mit Blatt 1 ſangen die Lieder an. Über-
ſchrift: Das Erste Theil. Dieſer enthält die Psalm-
lieder. Blatt 157^b: Der ander theil dieſes ge-
ſang- | buchs, Darin die ſechs ſtücke des Catechiſ-
mi, ſampt den Morgen und Abendſegen, | auch das
Benedicite und Gratias ge- | ſangsweiſe geſetzt. Blatt
194^a: Der dritte Theil dieſes Psalm | buchs,
Darin die Feſtgeſenge | ſind geſetzt. Blatt 335^b:
Der Vierdte und letzte theil, | dieſes Psalm-
buchs, darin zuſamen | gebracht allerley Chriſtliche
Geſenge, von | den fürnemſten Hauptartickeln
Chriſt- | licher Lehre. Blatt 550^a: Folgen etliche
Chriſtliche Ge- | bettlein, wann man zur Beicht
vnd | Abendmahl des HERREN gehn wil, ſampt |
einer Vermanung zur | Buß.

5) Von Blatt fffij^a an zwei Register, zuerſt
das auf die Sonn- und Feſtage, dann das alpha-
betiſche, welches 654 Geſänge verzeichnet. Kein
Druckfehler-Verzeichniß.

6) In dem vierten Theile findet ſich Blatt 471^a
die Überſchrift: Folgen Großer HERREN vund
Für- | ſten, vnd deren Gemahlen Keimgeſenge. |
Darunter auch andere ſchöne Lieder, von ehlicher
derſelben Heirath, Gefendkuß vnd ſeh- | ligen ab-
ſcheidt.

7) Stadtbibliothek zu Hamburg.

CCCFJ.*

Geiſtliche Lieder. | Zur Ermanung
vund anhaltung, trieb, vnd vbung, | Das man
Im Hanss Gottes nit ſchläfferig ſeye: | Son-
der allzeit Wachen, betten, vnd ermanen ſoll. ||
I. Theil. || Die Kinder dieſer Welt ſeind Klü-
ger dan die Kinder | des liechts In Ihrem ge-
ſchlecht. Luc.: 16. Aber Gott | fürchten vnd
vor augen haben iſt Weiſheit, vund vom |
böſen weichen, iſt verſtand. Job: 28. Gott
fürchten iſt Die vollkomme Weiſheit. Eccl: 1.
Gott fürchten iſt weit | über alles. Eccl: 25. ||
Ihr ſollends ihm nit verbieten: Wer nit iſt
wider vns, | Der iſt für vns. Marc: 9. 1. Cor:
12 a. Dan der einig Geiſt würdt | alles, vnd
theilt einem Jeglichen ſeines zu, nach dem Er
will zc. || 1. Cor: 14. Coloß: 3. | Psallierend
in ewerm herzen dem herren, lehrend vnd er-
rinnert | ein ander, mit Psalmen, Geſungen

und geistlichen Liedern, Singet in der gnad
zu Straßburg 2c. | sein Erste ubung 2c.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mse. germ. Fol. 85, die ich späterhin unter B aufführen werde. Es sind 536 beschriebene Blätter, nämlich das erste, welchem zwei leere Blätter folgen, darnach das mit 1 bezeichnete Titelblatt, dann die Blätter bis 103, mit welcher Zahl aber 2 Blätter bezeichnet sind, das zweite mit einer 3-artig nach unten gezogenen 3, darnach die Blätter bis 268, welche Zahl wiederum zwei Blätter tragen (das zweite in der Form 29), darnach die Blätter bis 524, mit welcher Zahl wiederum zwei Blätter bezeichnet sind, darnach die Blätter bis 532, mit welchem letzteren der Deckel inwendig beklebt ist.

2) Die meisten Lieder dieser Handschrift fallen in die Jahre von 1588 bis 1597. Dieselbe kann also als im Jahre 1597 vollendet angesehen werden.

3) Inwendig auf dem vorderen Deckel des Buches stehen oben die Worte:

Herr Jesu hilf.

Der Nam Jesus erhalte mich,
Sunst verdurck ich gewis ewiglich.

Ganz unten am Rande die Bemerkung: Diese Lieder sind vom Buchbinder Durcheinander (die alten und die neuen) vermengt worden.

4) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes stehen oben folgende Reime:

Ein namen groß hie wollen habn,
Nichts hindert mer Gottes höchste gavn,
Dieser gebrech ist fer gemein:
Des Namens Ehr gehört Gott allein.

Darnach die Bemerkung: Alles was in diesem Buch, dis Zeichen hatt (ein Zerstückgen ähnlich einem Current-H mit drei Punkten darüber) Ds ist in den 3. neuen Gesang Buchern in 1. Eingebunden abgeschreiben, und wo dis Zeichen .*. Das ist noch nit abgeschreiben, auch die gar keine Zeichen haben. Von sie in ersten anfang meiner ubung sind gemacht worden. Weiter unten die Zeilen: In dis Buch ist vil dings so ich in der Jugend gemacht, und hernach geändert ist worden: alles w3 aber dis Zeichen (wie oben) hatt ist abgeschreiben, dz and' ist alles an eingebognen blätter zuspüren. || Sie sind fast alle gebessert, und abgeschreiben.

5) Auf der Rückseite des mit 531 bezeichneten Blattes steht oben:

In diesem Buch, hatt der Buchbinder die alte und neue Lieder durcheinander vermengt, und die allerersten, so ich in der Jugend gedicht, mit denen so zu alter nachgefolgt, zusammen eingebunden, Daher die letzten, als die beste, mit N°. oder nach d' Jarzahl, gezeichnet worden. Darunter die Zeilen:

O Herr, nim off in diser zeit,
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Unten auf dieser Seite stehen noch folgende Bemerkungen: Auf diesem buch, und 2. theil, sind

vil Liedern abgeschreiben worden Anno. 1605, und 1606. Von einem von Wien genand Matheus Judex. Item von Hans Schults ein preußische und ein Componist zum Liedern.

6) Inwendig auf dem hinteren Deckel (dem mit 532 bezeichneten Blatte) stehen oben die Zeilen:

Diss buch niemands soll eigen sein,
Den Christen recht ich schencks in g'mein.

Darnach Folgendes:

Ein ander Vorred.

Wieweil schier auff allen Canthen, Die alten und neuen Irthumb, bey den Sacrament sie, ohn unterlass getrieben vnd gehandelt, und damit Die Menschen vom heilmachenden erkannts Christi abgeschreckt, und ins Ewig verderben gefürt werden, so seind hierin ettlidie Lieder zusammen getragen und in dieses Buch verfast, Das die Gottsförchtigen Den heilmacher Christum, vund den versüerer, den Sathan und Antichrist, Warheit vnd die Lugen, glaub und miszglaub, desto leichter erkennen, vund vnderscheiden mögen. Aber dise Lieder seind nitt auszustrewen vnter die Welt, sonder ein Jeder Christglaubiger, mags ihm selbs behalten, oft lesen, singen, vnd bedencken, Das Er in Dieser letzten zeit, Die verfolgung des gedultiger aufnehmen, und sich zurhewigen freisid und Seligkeit schicken müß. Das wölle ihm ein Jeder zu vrtheilen und den Herren Ihesum Christ, Den einigen heilmacher zuloben, und ahnzubetten, Ihm lassen besohlen sein. Amen.

Das Ganze ist späterhin durchstrichen worden und zur Erklärung stehen die Worte darunter: Dese Vorrede gehört zum anderen großen Liederbuch. Darnach folgt nachstehende Belehrung:

Ez soll ein iederman wissen, der da Lieder abzuschreiben begert, Dafs, wa er ein einzigen buch hab zuuill setzet, oder aufsläset, Das alles verfalschet, und im widerabschreiben, ie länger, ie ärger wirdt, Dßumb sol man im abschreiben fleißig sein, Damit die verßlin, so nach richtiger ordnung, oder zal sind gedicht, nach d' original, gleiche lang und kurz bleiben. Wers nicht kan, der lasse es einẽ andern, der sich drauff wol verstehet, abschreiben, Sunst man verdurbt vñ verfalschet gemeinlich, auch die beste Lieder, so ganz und gar, (mit vnfleißigem abschreiben) dafs deren vil endlich veracht, und gar zu nicht werden. Wieweil aber, ohne dafs, es vnmöglich, Dafs man die geistliche, Innerliche gaben Gottes, und seines H. Geistes, mit eüsserliche buchstaben, herfür, oder an tage brengen möge: So soll man auch wissen, das die geistliche Lieder, nit den eüsserlichen mensche allein zur Erinnerung und anreizung, sonder auch den innerlichen zu herlicher andacht dienen mögen, Drümb sollen sie nicht leichtfertig, mit dem munde allein, sond' mit ernst und auffmerckung 2c. gesungen, oder gelesen werden, wa solchs geschicht, so mögen sie ohne frucht, nit ganz vñ gar abgehn.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren, ohne Überschrift, links in der Ecke die Worte Diss ist dz alt. Anfang des Gedichts:

Wie uns der Herr Christus vorhelt,
So seind die Kinder diser welt,
Vill klüger in ihrem geschlecht,
Dan die kinder des liechts auffrecht.

Auf dem folgenden Blatt ein anderes Gedicht in derselben Form, überschrieben: S: Chrysostomus. Auff dz Erste Capitel S: Matthei spricht. | Zum leser. Handelt vom Singen geistlicher und weltlicher Lieder. Anfang:

Ir leser, hört in allzugleich,
Antwortet mir, das bitt ich eüch:
Welcher ist doch so wolgelehrt,
Da man ein Psalm von ihm begert,
Oder ein lied gedicht mit kunst,
Aufs heylger schrift oder geistlich sunst,
Pers ohne buch kahñ allein singen?

Darnach (Blatt 3–10) folgen Zwölf Geistliche Lieder, auß H: Schrift gezogen., vom Jahre 1580, mit einer besonderen Titelseite, auf welcher unten die Anweisung steht: Diese 12 Lieder werden alle gesungen Im thon: *Deba contre mes debateurs* &c. Ist der 35ste französische Psalm, Oder Laubwassers. Von Blatt 11–20 andere 12 geistliche Lieder v. J. 1586, Blatt 21–23 sechs Lieder Aufs den Clagliedern Jeremie, v. J. 1591, aber mit der Bemerkung: Dis sind von meinen ersten liedern, da ich angefangen zu comp.:. Von Blatt 24 an einzelne Lieder ohne Ansehen einer beabsichtigten Ordnung, am allerwenigsten einer chronologischen. In etwas ist diese letztere von Blatt 394 an beobachtet, wo Lieder von 1589 bis 1597 auf einander folgen: die 19 Lieder Blatt 412–430 sind von 1595, die 41 Lieder Blatt 431–472 von 1596, drei (Blatt 458^b, 468 und 470^b) ausgenommen, die 68 Lieder Blatt 473–527 von 1597, ausgenommen eins auß Blatt 478^b, und zwei auß dem zweiten Blatt 524. Bei zwei von den Liedern auß dem Jahr 1597 stehen Bemerkungen, welche auß Gedanken einer anderweitigen Anordnung ver-rathen, Blatt 496: Dis lied gehört bafs hinten, Blatt 510: Dis lied gehört bafs hinten zum beschluß liedern.

8) Alle Gedichte des Bandes sind mit Correc-turen versehen, einige nur mit wenigen, andere mit reichlichen; zu dem stark durchcorrigierten Liede Blatt 291 Nun küßet zu, banet die strafs v. J. 1589 ist nachträglich bemerkt: machs nach deine gefallen: der Text ist ziemlich. Sprachliche Correc-turen, auf die es Eudermann bei späterer Revi-sion seiner Gedichte abgesehen, sind besonders zwei: er tilgt, wo es irgend angeht, die Construction von tun mit dem Inf., und setzt dafür können, mögen, sollen, wollen, oder dergl., und dann: er ändert frühere vnd in auch um, selbst in Fällen, wo ein solches auch gegen den gewöhnlichen Sprachge-brauch ist: ihm lag daran, das geläufige und zu-sammensassende a vnd b in das stärkere und mehr absondernde a auch b umzusetzen. Befehrend über das Verfahren bei durchgreisenderen Umbichtungen ist das Lied Blatt 82 Ach wän wirdt ich eins kom-men vom Jahre 1590. Es finden sich neben dem-selben die Bemerkungen: Ist auß Susanna Name bracht und Dis hab ich geändert vnd abgeschrieben.

auff den Namz SVSANNA. Das neue Gedicht steht im 2. Theil des Quartgesangbuchs (Msc. 4^o. 103) Blatt 471 und fängt an Sollte mich nit verlangen; zehn Strophen gleich dem alten Gedicht, die ersten sieben mit den Buchstaben des Namens Susanna, die letzten drei mit den Anfangsbuchstaben der Worte geborne von Polant anfangend. Es hat die Jahreszahl 1610. Mehrere Strophen tragen keine Spuren der früheren Form, die zweite ist ganz neu, die dritte entspricht der älteren zweiten u. s. w. Bei den Liedern, die späterhin gedruckt worden, ist dieß zur Seite angemerkt, unter dem Liede Herr nimm von mir in dieser welt Blatt 520 in nachstehender Form: Ist gebessert und getruet worden samt bruder U: (Clausen von Unterwalden) bildnuß klein. Neben dem Liede: Nun höret zu ihr Christen leüth, Ich wil euch wartlich sagen Blatt 441 steht: Ist getruet worden 1596: Aber widerümb alhie corrigiert. schreibe in ein ander buch oder besunders. Blatt 169 steht neben dem Liede Herr Gott der mich außs liebe grofs v. J. 1594, Blatt 198^b neben O Gott, Vatter, Sohn, heylig Geist v. J. 1595 und Blatt 414 neben O Mensch der dich verwun-derst sehr von demselben Jahre: gehört im ersten buch. Blatt 33 neben dem Liede O Allmächtiger Gott und Herr vom Jahre 1588: Ist corrigiert im paßional. Dieser Sammlung geschieht auch sonst Erwähnung: so heißt es zu dem Liede Ach Vatter herr, du vnser Gott Blatt 48 vom Jahre 1595: im Paß: Fol: 154.

9) Die Melodie, nach welcher ein Lied gesun-gen werden soll, wird durch Beziehung auf deutsche Lieder, oder auf französische, oder niederländische, oder auf das Straßburger Gesangbuch bestimmt. Beispiele:

- a) Blatt 58 über dem Liede Wer hie wil überwinden vom Jahre 1595: Ein lied Im thon: Ach Mensch besser dein leben &c. Mit lieb bin ich &c. Du fond de &c. Psal: 130. franc. Ich dank dir lieber herre &c. Ich verkünd euch &c. Ich hört ein Mägdlein singen &c. Bien heu-reux est quiconques. Psal: 128 fr: Wol mit betrübten hcz &c. Wilhelmus von Na-burg &c.
- b) Blatt 67 über dem Liede Wolauff wolauff Zion: Ein lied Im thon Allemande de Don Jan. Ist ein teütscher Panß.
- c) Blatt 92 über dem Liede O Tod hast mich umbfangen, zwölf vierzeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: Helas Ame dolente &c. oder Resueille toy fidelle &c. Meideburg &c. Wan man 2 geseß zusammen nimpt so gehts im thon: Du fons de ma pensee &c. Mit lieb bin ich umbfangen &c. Ach Mensch besser dein leben &c. Wolt mit betrübten herzen &c. Ich dank dir lieber herre &c. Ich verkünd euch &c.
- d) Blatt 144 über dem Liede: Nun rhu mein volck, dan dein Uhu schon ist kommen von 13 vierzeiligen Strophen: Ein Lied Im thon: O Nostre Dieu et Seigneur &c. Psal: 8. franc: Und unter dem Liede steht: Dren Verss oder Gesehlin zusammen genommen ghen Im thon: Je t'aymeray en tout &c. Psal: 15 französische,

bleibt schon der letzte vers übrig, da leit nichts an, man fahets wider an wie vor, Sie brauchen auch in fransösischen psalmen also.

- e) Blatt 195 über dem Liede Ein rechter Christ neu und bekert werden die Anfänge von 15 deutschen Liedern (Nun freudt euch lieben zc. und dergl.) angegeben, und schließlich heißt es: Alle diese lieder mögen in einem thon, oder ein lied in alle thon gesungen werden.
- f) Blatt 205 über dem Liede O lieber Herr, die- weil uns hast gegeben, 5 zwölfzeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Je l'aimera y.* Pf: 18. *Frantzösisch* oder Laubwassers. Unter dem Liede: Jedes Gesch in 3, getheilt ghen Im thon, O *Nostre Dieu* zc. Pf: 8. *frantzösisch*. Das umgekehrte Verfahren war oben unter d vorgeschlagen worden und steht noch einmal in der Überschrift des Liedes O Mensch nimb wahr damit heil du magst werden Blatt 352. Laubwasser wird so noch Blatt 279 genannt.
- g) Über den Liedern auf den Blättern 65^b, 108, 232, 261, 280^b, 323 wird auf das Straßburger Gesangbuch verwiesen; über dem Liede Wach auf O du gläubige Seel Blatt 280^b heißt es: Ein lied Im Thon: *Bon Jour n'ayez zc. A la Vierge de zc.* Christe der du bist tag und zc., u. s. w. noch die Anfänge von zwölf deutschen Liedern und darnach die Worte: Diese meloden seindt Im Straßburgischen sangbuch zu finden. alle mit 1 vers werden also gesungen.
- h) Blatt 325 über dem Liede: Nun frewe dich Gottes gemein, fünf (6+6) zeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Du Maling le meschant* Pf: 36 fr. oder: Esfeind doch Selig zc. 2 Gesch zusammen Im thon Kempt her zu mir zc. von einander. Das umgekehrte Verfahren wird Blatt 163 für das Lied Nun merck O Mensch zu aller fröh, acht sechszeilige Strophen, und Blatt 250 für das Lied Christus Gottes Son, das Waschen korn, sechs dergl., vorgeschlagen.
- i) Die Überschrift des Liedes Wolan mit herzen leid Blatt 152 vom Jahre 1589, 31 (4+2) zeilige Strophen, lautet: Ein lied Im thon: *Ne scauroit-on trouuer ny Messager en France* zc oder: *Du beau Robert* zc. Das Lied Ich hab mein angelicht Blatt 166 von 1592, 19 fünfzeilige Sätze mit den Reimen a b b a, hat den Ton: Schön, Adeltich und Fromm. Das Lied Wolauff Wolauff Ir Menschen kind Blatt 257^b vom Jahre 1589, acht 3.2 zeilige Sätze, den Ton: Der Wechter der bliefs an ten tag.

10) Neben dem Liede Du höchster und herrschender Gott Blatt 160 steht: Ist auch ein Meister gesang. So auch neben dem Liede Ist uns preisen des Herren Werck Blatt 262: Ist ein Meistergesang. Beide Lieder sind v. J. 1590 und haben (6+7) zeilige Strophen wie Ewiger vater im himelreich oder O reicher Gott im höchsten saal, über dem zweiten wird auch angegeben: Oder In

herzog Ernsts thon. Des ersten werde ich noch einmal gedenken.

11) Einigemal geschieht verschiedener Bibelausgaben Erwähnung, welche Sudermann benutzt: über der ersten Strophe des Liedes Du bist gnädig Herr deinem Land Blatt 126 steht: Luth: Transl.; dagegen über einer anderen Fassung dieser Strophe am Rande: oder Zürichsche Transl.: Blatt 132 wird neben dem Liede Ir heyden fer herbey zumal die betreffende Schriftstelle in dieser Weise citirt: Esa: 34. 35. *Züricher Text*. Bei dem Liede O Herr als Ich gehört hab Blatt 187 steht oben neben der Überschrift: Hebraischer text. Blatt 262 wird bei dem Liede Ist uns preisen des Herren Werck zu einer Verbesserung des Abgesanges der ersten Strophe angemerk: *Zürich text*. S: Hieronymus auch. In der Überschrift des Liedes Mit meiner stimm Ich schrey zu Gott Blatt 271^b steht: aus dem hebreischen text. Oben neben der Überschrift des Liedes O Wilt Gott das ich jrgends wehr Blatt 376 steht: Den *Züricher text* etwz gefolgt.

12) In der Regel findet sich bei jedem Liede die Jahreszahl seiner Abfassung, zuweilen auch noch die der Correctur. So steht z. B. Blatt 225 oben die Zahl 1594, und unten am Ende einer Correctur: 1627, verbessert. Und neben dem Liede Wach auf mein herz in freuden auf dem ersten Blatt 524^b steht 1577 und darunter: 1597 corrigiert. Einige Zeitbestimmungen sind vollständiger: zu dem Liede Gott sey gelobt all nacht und tag Blatt 154 heißt es in dreierlei Schrift: angefangen 83. 95. vollendet. — und ist zu Straßburg A°. 1609 getruckt worden. — Ist noch ein mal verbessert und zum andern mal zu Straßburg worden getruckt Anno 1617. Und neben dem Liede Es hatt sich zugetragen Blatt 565 steht: 1597. Im Junio. 18¹. tag. 2. tag ehe ich ins niederland zog. Die ältesten Lieder sind zwei von 1574: das eine steht Blatt 98 und beginnt: Mein trost am aller-meiste, das andere auf dem zweiten Blatt 521, Anfang: Ich tröst mich Eins, vier Strophen auf die Worte Ich hoffe, Gott vollends. Auf der Rückseite dieses Blattes steht ein Lied von 1575; von demselben Jahre auch eins auf 458^b, besonders sauber eingeschrieben, wie es scheint nachträglich; auch eins auf Blatt 138. Das auf Blatt 140^b hat rechts die Jahreszahl 1575, links 1576, oben steht Ist meiner ersten lieder eins. Blatt 94, 95^b, 149^b, 274 und 372 stehen Lieder von 1576. Vom Jahre 1577 stehen Lieder Blatt 107, 124^b (ist mein erst gedicht zc.) und 211^b, das auf Blatt 69 trägt die Jahreszahlen 1577 und 1590. Lieder von 1578 stehen Blatt 75, 142, 200 und 387^b, von 1579 auf Blatt 79^b und 275^b. Drei Lieder mit späteren Jahreszahlen, nämlich Blatt 103 mit 1587, 209 mit 1593 und 276^b mit 1591, haben gleichwol die Bemerkung neben sich: Von meinen ersten gedichten.

13) Der Ort, wo Sudermann bei der Abfassung eines Liedes gelebt, wird auf folgenden Blättern genannt:

Blatt 9^b, unter den 12 Liedern, von welchen das erste anfängt:

O Wee we mir wo sol ich hin,

steht: Diese 12 Lieder (also die Ersten) sind gemacht worden zu Stabel Im stiffe lüttich anno. 1580.

- Blatt
73: Ach Herr, straff uns nitt so geschwind
1583. Zu Diengen.
77: Wollauß Ir Menschen überall
1583. Zu Diengen.
78: Herr Jesu Christ Du trewer hirt
1583. Zu Diengen.
86: Die forcht des Herren ist ein anfang der weisheit.
Oben die Jahreszahl 1588, unten: Auff die Reimen des Churfürsten zu Brandenburg, dz er noch zu Straßburg jung war, jm Bruderhoff.
103: Ach Herr, Bärnest du Ewiglich
1582 beim Marggraff von Baden.
121^b: Ich dancke dir o herr 1585 zu Straßb:
140: Ach mercket woll auff Gottes wort
83. Zu Diengen. Beim Graff vö Sulz.
145: Nimb wahr, O Mensch, spricht Gott der herr
82. Zu Jetstetten.
272^b: O Feind nit spott meiner zu sehr
1582. Zu Jetstetten.
332: Ihr Sünder thut euch frewen
1589. Zu Greifspolzhheim.
355^b: O Byon vergifs all dein leid
1583. Zu Diengen.
373: Hett Gottes Sohn mich nitt erlost
1583. Zu Wissensteig.
379^b: In der hellen abgrund
1583. Zu Wissensteig.
387: Dieweil wir hie versamblet sein
Zu Jetstetten. 83.
525: Gott schöpffer Herr und vatter mein
1597. Zu Lüttich.

14) Die Sammlung enthält 9 Lieder, deren Strophen mit Buchstaben anfangen, welche sich auf den Namen des Dichters beziehen:

Blatt

- a. 124^b: Der Reich Gottlöß Ist vornen dran, 1577,
8 Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die siebente fängt mit Sund, die achte mit Erman an.
b. 128^b: Dafs herz thut mich bezwingen, 1587,
sechs Strophen: Daniel.
c. 149^b: Du Gott und Mensch Ich Ruffschan, 1576,
sechs Strophen: Daniel.
d. 160: Du höchster und herschender Gott, 1590,
mit der Anmerkung: Ist auch ein Meister gesang, vierzehn Strophen: Daniel Suderman.
e. 200: Die nott, o Herr, mich zwingen thut, 1578,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der acht Verse der siebenten den Namen Suderman.
f. 273: Du sollt, O Mensch, Die Ewigkeit, 1577,
sieben Strophen, eingerichtet wie bei dem vorigen Liede.

Blatt

- g. 274: Dich, herr, ich will hochpreisen, 1576,
acht Strophen, die ersten sechs geben Daniel, die zwei letzten sind ohne Beziehung.
h. 275^b: Dir, O herr, thu ich Clagen, 1579,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der Zeilen der siebenten den Namen Suavius.
i. 372: Die Menschen gar seind taub und blind, 1576,
sieben Strophen, eingerichtet wie die Lieder unter e und f.

15) Von diesen Liedern kommen a, g, h und i schon in der Folsiohandschrift A vor, a mit dem Anfang: Der gelt hat ist in hoher adt. Andere Namen sind durch die Anfangsbuchstaben der Strophen folgender 16 Lieder gegeben:

Blatt

- a. 72: Ach herr Gott, ich hab wider dich, 1588,
zur Seite: AFGVSTVS. H. Z. B. V. Lunenburg.
Acht Strophen: Augustus.
b. 97: Alles auff Erdt hatt sich verkehrt, 1576,
zur Seite: ANNA. H. Z. Gulich. Im 3. Teil des Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt 322 wird hinzugefügt: icht psaltgräffin.
Vier Strophen: Anna.
c. 98: Mein trost am aller-meiste, 1574,
zur Seite: MARIA. G. Z. Manffeld Sein zc. Im 3. Teil des Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt 321 wird sie Herzogin genannt.
Fünf Strophen: Maria.
d. 100: Ach herr, dieweil es dir gefelt, 1588,
zur Seite: AVGVSTVS. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
Acht Strophen: Augustus.
e. 116: Mitt lob Ich will dich preisen, 1588,
zur Seite: MARTIN HARTMAN.
Dreizehn Strophen, welche diesen Namen geben.
f. 409^b: Mein Gott wölk bei mir bleiben,
ohne Jahreszahl,
zur Seite: M: geborne Herzogin zu Cleue Gulich und Berge, psaltgräffin zc.
Neun Strophen: Magdalena. Der 3. Teil des Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt 318 gibt neben dem Gedicht an: gehort vnder meinẽ ersten lieder zc. zu Püßeldorff zc. 1576.
g. 521^b: Wachauß mein herz in freiden, 1577. 1597.
Sechs Strophen: Walber. Dieß ist, nach dem 1. Teil des Quartgesangbuches Blatt 433^b, der Name einer Gräfin zu Lübingen geb. Gräfin zu Erpach, auf welche D. Suderman das Lied 1577 zu Köln gedichtet.
h. 524^b (zweites): Ichbittedich Herr Jesu Christ, 1575.
Sieben Strophen: Jergart.

- Blatt
i. 525^b: Gott schöpfer, Herr und vatter mein, 1597,
zur Seite: Hans Eberhart von Seil-
kirch.
Neun Strophen: Seilkirch.
- k. 61: Ich Gott Schöpfer und vatter mein, 1593,
zur Seite: AGNES. C. Z. C. G. G. Z.
M. Eet. Churfürstin zu Cöln. geborne
gröfin zu Mansfeld etc.
Dreizehn Strophen, die ersten fünf ge-
ben den Namen Agnes, die letzten acht
fangen mit jenen Anfangsbuchstaben
des Titels an.
- l. 93^b: Ernstlich, O Gott, ich ruff dich an, 1590,
sechs Strophen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte Ernst Graf und
Herr zu Mansfeld sind; der Anfang der
ersten Strophe enthält den vollen Na-
men Ernst.
- m. 96: Herr Jesu Christ, whar Seligkeit, 1589,
zur Seite die Buchstaben H. G. M. Z.
B. H. L. P.
Acht Strophen, welche mit jenen An-
fangsbuchstaben der Worte Hans Georg
Markgraf zu Brandenburg Herzog zu
Preußen anfangen. Gedichtet zur Zeit
der Krankheit des Markgrafen.
- n. 99: Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott,
1590,
zur Seite H. A. G. Z. S. H. Z. M. V. S.
Neun Strophen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte sind: Herman
Adolf Graf zu Solms Herr zu Münden-
berg und Sonnenwald.
- o. 106: Ich ruff zu dir, O herre Gott, 1593,
zur Seite: I. C. H. Z. B. V. L. Joa-
chim Carle Herzog zu Braunschweig
Chumbrobst zu Straßburg.
Sieben Strophen, welche mit jenen
Buchstaben der Worte Joachim Carle
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg
beginnen.
- p. 133^b: Ich Herr, dir dank Ich Armes weib, 1577,
vier Strophen, deren Anfangsbuchsta-
ben Agnes Gräfin zu Mansfeld bedeu-
ten sollen.
- q. 138: Ich dank dir, O herre Jesu Christ, 1575,
zehn Strophen, die mit den Anfangs-
buchstaben der Worte Jost Graf zu Hol-
stein Schwawenburg und Sternenberg
Herr zu Ehemien beginnen.
- Von diesen Liedern sieben a, b, c, d, e, l, m, o, p
und q scheinen in der Heliandhandschrift A.

16) Folgende 11 Lieder sind auf Sprüche ge-
macht, die in der Regel fürstlichen Personen beige-
legt werden: jede Strophe fängt der Reihe nach
mit einem Worte des betr. Spruches an.

- Blatt
a. 51: Ist Gott fur uns wer mag wider uns sein,
1588,

- zur Seite: *Iohannes Georgius. Episco-
patus Argentinenfis Administrator po-
stulatus* zc. *Marchio Brandenburgicus.*
Neun Strophen, nach der Zahl der
Worte des in jener ersten Zeile des Lie-
des liegenden Spruches.
- Blatt
b. 86: Die fürcht des Herren ist ein anfang der
weisheit, 1588,
zur Seite der Spruch, wie ihn diese
erste Zeile des Liedes gibt, und darun-
ter: Brandenburg. zc. Sigmund Churf:
Unten am Ende der Seite: Auff die
Reimß des Churf. zu Brandenburg, D
er noch zu Straßburg, jung war, jm
Bruderhoff.
Neun Strophen nach der Zahl der
Worte des Spruchs.
- c. 87: Gottes hilfß und gnad, 1588,
zur Seite: Reimß | einß Fürsten. | Got-
tes gefügen | Ist mein genügen.
Fünf Strophen, nach der Zahl dieser
Worte.
- d. 89: Regier mich, Herr, Nach deinem willen,
1588,
zur Seite: Friedrich Pfaltzgraff Chur-
fürst, und darunter der Spruch, den
jene erste Zeile des Liedes enthält.
Sechs Strophen.
- e. 90^b: Zu Gott mein trost, 1588,
zur Seite: Ernst: herzog zu Braun-
schweig und Lüneburg zc. und darun-
ter jener Spruch.
Vier Strophen nach der Zahl der Worte
desselben.
- f. 91: Lang hie auff Erd, 1576,
zur Seite die Zeilen: Lang ist nitt ewig,
Ewig aber ist lang. Keine Bezeichnung
einer Person; im 3. Teil des Quart-
gesangbuches (Msc. 104) Blatt 316 ist
zu dem Liede bemerkt: Für Einß Fürst.
Acht Strophen.
- g. 95^b: Als ist umbfunß, 1576,
zur Seite: Als was Gott Will. | Herzo-
gin zc.
Vier Strophen nach den vier Worten
des Spruches.
- h. 107: Mein glauben sterck O herre Gott, 1577,
zur Seite: mein hoff: zu gott. | M. H.
Z. G. | Magd. Herzogin zu Cölich.
Vier Strophen nach den Worten: Mein
hoffnung zu Gott. In dem 3. Teil des
Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt
314 steht bei diesem Liede bemerkt: und
meinß ersten liedern zc. bey dem von
Winnenberg.
- i. 136: In Gott hoff ich, Er wirdt mich nit auff-
geben, 1576,
sieben Strophen nach den Worten des
Spruches: In Gottes Willen | thu ich
es stellen.

Blatt

k. 211^b: Nichts frewet mich in dieser Welt, 1577, ursprünglich drei Strophen nach den Worten des Spruches Nichts on Gott, darnach verändert zu vier Strophen nach dem Spruch Nichts on Gottes Gnad.

l. 524 (zweites Blatt): Ich tröst mich Eins, 1574, vier Strophen nach den Worten des Spruchs: Ich hoff's, Gott vollend's. Im 3. Teil des Quartgesangbuches (Mfc. 104) Blatt 314^b ist hier ange- merkt: Triffst ein' hohe person hey- rath an.

Von diesen Liedern finden sich b und d schon in der älteren Foliophandschrift A.

17) An diese Lieder schließen sich nachstehende fünf für fürstliche Personen gedichtete, aber weniger künstlich behandelte:

Blatt

59: Cuttiger Barmherziger Gott, 1593, rechs zur Seite: Ein Gebett für de Churf: zu Cöln. zc. links: G. E. V. C. Z. C. H. I. W. V. E. | Gebhart Erzbischoff vnd Churf: zu Cöln, Herzog in Westphale end engern.

11 (6 + 7) zeilige Strophen.

ss^b: Für Gottes lehr und vnderthan, ohne Jahreszahl, zur Seite: Iohannes Sigismundus Mar- chio - Brandenburgicus. | Pro lege et grege. Im 3. Teil des Quartgesang- buchcs (Mfc. 104) Blatt 302 steht: Jo- han: Sigmund Marckgraffe zu Brande- burg zc. Jetzt Churfürst zc. 1588. Vier 2. 3 zeil. Strophen.

88: Der Gerecht noch nie verlassen ist, 1588, zur Seite: Frantz Herzog zu Braun- schweig vnd Lüneburg. | Der gerecht ist nie verlassen. 6 (4 + 3) zeil. Strophen.

90: Elend nitt schadt Wer tugend hat, 1588, zur Seite: Augustus Herzog zu Braun- schweig vnd Lüneburg zc. | Elend nitt schadt, | Wer tugend hatt. Drei (6 + 6) zeil. Strophen, die zwei er- sten Zeilen einer jeden bilden der Spruch.

91^b: Thu recht vnd laß Gott walten, 1588, zur Seite: Iulius Ernestus. Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg. | Thu recht, laß Gott walten. Drei (4 + 3) zeil. Strophen, die erste Zeile bei allen die gleiche.

18) Das Zeichen N^o, mit welchem nach 5 die späteren und besseren Lieder bezeichnet sind, hat in der Regel noch einen elliptischen Schriftzug über sich, der öfters zu einer vollständigen einigemal mit wahrem Fleiß gezeichneten Krone ausgeführt ist. Das Zeichen soll offenbar nicht Numer, sondern

Nota bedeuten: Blatt 487^b, 518^b, 520^b und 521 steht geradezu N^o. B.

19) Die Liedertexte selbst sind von Sudermann geschrieben, ausgenommen (scheint mir) Blatt 471^a und wol auch 527. Ich zweifle, ob alles Andere, die Randbemerkungen, namentlich die zur Ergän- zung oder Abänderung der Überschriften dienenden, und alle Correcturen ebenfalls von seiner Hand sind. So steht Blatt 43 neben der ersten Strophe des Liebes Heylig Heylig Heylig ist Gott eine Cor- rectur des dritten Verses und über denselben: oder gut. A: R. Neben der ersten Zeile des Liebes Du bist gnedig Herr deinem land Blatt 126 steht A. R. hon. Wie viel mag überall Adam Reizner zuzu- schreiben sein? Blatt 47 steht neben dem Liede Von all jrdische Creatur die Anweisung: Alcin abzufchr. in A R buch. Jene Bemerkung gut befindet sich auch Blatt 283 über einer Correctur. Blatt 310 zur Seite über der Inhaltsangabe des Liebes die Bemerkung: aufs C. S.

20) Am Ende sieben Seiten Register, in zwei Columnen, nach dem Abc des ersten Buchstaben, weiter aber nach den Blattzahlen und deswegen, wo viele Lieder sind, wie unter O, beschwerlich beim Auffuchen. Auch sind mehrere Lieder nicht verzeichnet, andere mit fehlerhaftem Anfang. Zu Blatt 318 ist ein Lied Was fürchten doch Herr deine feind angezeigt: auf jenem Blatt steht auch das Lied unter dieser Aufgäszelle, allein mit der Be- merkung neben den beiden ersten Strophen: Die Geseß sind verfehrt, und neben der ersten Strophe eine 2, neben der zweiten eine 1. Ich laße hier schließlich das besser geordnete, vervollständigte und auch sonst berichtigte Register der Lieder folgen. Die Zeilen mit größerer Schrift bezeichnen Lieder, welche gedruckt worden, ein Stern, daß dieß in der Handschrift gesagt ist. Die Angabe der Jahreszahl, sowie der Zahl der Strophen jedes Liedes und die kurze Bezeichnung des Banes derselben werden das Register noch brauchbarer machen, besonders dazu dienen, die Vergleichung desselben mit denen der drei Teile des Quartgesangbuches zu erleichtern.

A.

Blatt

389	Ah du armseliges menschenkind	5 (2. 3).	1583.
173	Ah du himlischer vater mein	4 (6+6).	1595.
266	Ah Gott, ich voller sünd	16 (4+4).	1593.
61	Ah Gott schöpfer und vater mein	13 (1+4)	1593.
412	Ah Gott und Herr, barmherzig fer	7 (6+6).	1595.
477	Ah Gott, warum sichst du noch an	15 (4+3).	1597.
444	Ah Gott, wie gern wolt ich der sünd	8 (4+3).	1596.
458	Ah Herr, auf die erbarmung dein	3 (1+4).	1575.
50	Ah Herr Christus, du Gottes sohn	6 (4+3).	1595.
135	Ah Herr, der du verheissen hast	5 (2. 3).	1590.
322	Ah Herr, der mangel ist an mir	5 (2. 2).	1593.
180	Ah Herr, die kirche dein erhalt	19 (2+2).	1589.
109	Ah Herr, dieweil es dir gefällt	8 (4+3).	1588.
342	Ah Herr, dieweil unsere sünd,	7 (2. 3).	1592.
133	Ah Herr, dir dank ich armes weib	4 (4+3).	1577.
49	Ah Herre Gott, barmherzig fer	5 (4+3).	1595.
155	Ah Herre Gott, deine gericht	11 (4+3).	1591.
426	Ah Herre Gott, ich armes kind	7 (1+4).	1595.

Blatt

- 335 Ach Herr Gott von himmel groß 11 (3. 2). 1591.
 413 Ach Herr, gib uns vil armen 9 (1+1). 1595.
 72 Ach Herr Gott, ich hab wider dich 8 (4+3). 1588.
 114 Ach Herr Gott, im grund der hollen 8 (2. 3). 1593.
 211 Ach Herr, ich weiß in höchster not 6 (2+2). 1589.
 310 Ach Herr, in mein elend und klag 5 (6+6). 1592.
 315 Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch
 11 (1+4). 1593.
 213 Ach Herr, so David der prophet 7 (2. 3). 1593.
 73 Ach Herr, straf uns nit so geschwind
 7 (5). 1583. *
- 172 Ach Herr und Gott, alls was du wilt
 9 (4+3). 1595.
 295 Ach Herr, wa du nicht über mich 8 (4+3). 1593.
 398 Ach Herr, warum verhöst du gar 8 (4+3). 1589.
 143 Ach Herr, wie sind der feind so vil 5 (4+3). 1588.
 339 Ach Herr, wiltu noch faren fort 6 (4+4). 1593.
 106 Ach Herr, zürnest du ewiglich 11 (2+2). 1582.
 330 Ach keret euch von mir zumal 16 (2. 3). 1590.
 260 Ach lieber Gott, wollst gnädiglich 5 (6+6). 1595.
 51 Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (1+3). 1595.
 331 Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (1+3). 1592.
 127 Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (1+4). 1595.
 223 Ach lieber Herr, ich traue auf dich 4 (2+2). 1594.
 326 Ach mensch, nun richt dein leben 10 (4+4). 1593.
 510 Ach mensch, was suchst du große freud
 13 (2. 3). 1597.
 180 Ach mensch, wilt du Gott finden 28 (4+1). 1597.
 110 Ach merket wol auf Gottes wort 6 (1+2). 1583.
 456 Ach nun komm, o heiliger geist 6 (6+6). 1596.
 511 Ach vater aller gnaden 7 (1+1). 1597.
 48 Ach vater Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1595.
 82 Ach wann werd ich eins kommen 10 (4+4). 1590.
 17 Ach warum tuft, o lieber Herr 8 (1+3). 1586.
 167 Ach was ist doch so schrecklich fer 8 (2. 3). 1593.
 320 Ach wie gets zu, daß alle welt 6 (1+3). 1593.
 519 Ain leben neu solt sehen an 12 (2+2). 1597.
 69 All creatur warten auf dich 5 (1+3). 1590.
 97 Alles auf erd hat sich verkert 1 (10+8). 1576.
 526 Alles was man geschrieben findt 11 (2. 3). 1597.
 117 Allmächtiger ewiger Gott, vater und 1 (8+5). 1593.
 113 Allmächtiger gütiger Gott, der unser 3 (6+7). 1593.
 213 Allmächtiger Herr Zebaoth 1 (3. 2). 1583.
 297 Allmächtiger und starker Gott 6 (6+6). 1593.
 196 All menschen, die da streben 19 (1+1). 1597.
 189 Als guts ein anfang oder bronn 12 (2. 3). 1597.
 95 Als ist umfunst der menschen kunst 1 (6+6). 1576.
 101 Als lang der mensch auf erden 19 (1+1). 1595.
 119 Also spricht Gott der Herr 6 (6+6). 1587.
 235 Ansetzung vil seind nützlich fer 4 (1+3). 1591.
 81 Arm und elend bin ich, ja halber tot 1 (4+6). 1588.
 515 Auß war demütigkeit 16 (1+2). 1597.

B.

- 512 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (1+6). 1597.

C.

- 171 Christ, der du bist die ware sonn 1 (2+2).
 250 Christus, Gottes son, das walzenkorn 6 (2. 3). 1595.

D.

- 107 Das groß elend geschiet der armen 7 (5). 1577.
 128 Das hertz tut mich bezwingen 6 (1+3). 1587.
 106 Das hertz wollt sich nit trösten lan 6 (4+4). 1587.

Blatt

- 492 Demütigkeit ist fundament 17 (6+6). 1597.
 23 Den Herren lob zu aller zeit 6 (1+3). 1591.
 269 Der du warst, bist und wirst sein 7 (4+4). 1584.
 125 Der gerechtigkeit bin ich hold 3 (2+3). 1584.
 88 Der gerecht noch nie verlassen ist 6 (4+3). 1588.
 338 Der Herr straft uns zu seiner zeit 8 (2+2). 1590.
 385 Der hochgelobte helle tag 3 (1+4). 1585.
 261 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1594.
 121 Der reich gottlos ist vornen dran 8 (3. 2). 1577.
 274 Dich, Herr, ich will hochpreisen 8 (4+3). 1576.
 218 Die frommen leut auf erden 12 (4+4). 1594.
 86 Die furcht des Herren ist ein anfang 9 (3. 2). 1588.
 234 Die heiligen allzusammen gar 7 (4+3). 1594.
 372 Die menschen gar seind taub und blind
 10 (4+4). 1576.
 200 Die not, o Herr, mich zwingen tut 7 (4+4). 1578.
 296 Dieweil uns der fröhliche tag 5 (1+3). 1591.
 387 Dieweil wir hie versammelt sein 6 (2+2). 1583.
 275 Dir, o Herr, tu ich klagen 7 (1+3). 1579.
 230 Dir sei gedankt, Herr Jesu Christ 14 (4+5). 1591.
 31 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
 360 Du arme schlechte kleine heerd 7 (6+6). 1590.
 126 Du bist gnädig, Herr, deinem land 7 (2. 3). 1590.
 140 Du ewiger gnädiger Gott 7 (2+2). 1576.
 170 Du Gottes kind auf Christi pfad
 7 (6+6). 1594. *
- 119 Du Gott und mensch, ich ruf 6 (4+2). 1576.
 160 Du höchster und herrschender Gott 14 (6+7). 1590.
 273 Du solt, o mensch, die ewigkeit 7 (4+3). 1577.
 188 Dweil Gott der Herr selbs in uns ist 30 (2+2). 1597.

E.

- 45 Ein andächtigs hißigs gebet 19 (4+3). 1595.
 445 Ein Christen mensch muß dulden vil 5 (4+4). 1596.
 55 Ein Christ soll um all ding der welt 6 (4+4). 1594.
 196 Ein falscher Christ, alt, unbekehrt 10 (4+3). 1595.
 218 Ein frommer Christ in all gefar 4 (4+4). 1593.
 519 Ein leben neu solt sehen an 12 (2+2). 1597.
 501 Ein mal beklagt sich unser herr 5 (6+6). 1597.
 293 Ein mensch, begabt mit liebe rein 6 (4+3). 1590.
 195 Ein rechter Christ, neu und bekehrt 10 (4+3). 1595.
 298 Ein rechter Christ soll führen 9 (4+4). 1593.
 267 Ein schwere red jr füret wider mich 6 (3+3). 1590.
 90 Elend nicht schad wer tugend hat 3 (6+6). 1588.
 5 Erbarme dich meiner, o Herr 6 (4+4). 1580.
 361 Erhebet euch, lobet den Herren 6 (2. 2). 1590.
 102 Erleucht, o Herr, die augen mein 5 (6+6). 1593.
 93 Ernstlich, o Gott, ich ruf dich an 6 (4+3). 1590.
 138 Erzüren dich nit, o menschenkind 5 (4+6). 1596.
 128 Es gibt der Herr ein widerker 7 (2+2). 1589.
 527 Es segne dich im glauben stet 3 (2. 3). 1597.
 21 Es hat der Herr sein bogen hart 6 (4+3). 1591.
 505 Es hat sich zugetragen 10 (1+4). 1597.
 291 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7 (4+3). 1592.
 213 Es ist fürwar ein tugend groß 9 (1+3). 1594.
 301 Es spricht der ewig Gottes son 12 (4+4). 1593.
 362 Es spricht der herr der herrscharen 8 (4+4). 1592.
 399 Es spricht der Herr, nun schrei zu mir 7 (4+3). 1590.
 502 Es spricht der mund der warheit 29 (4+6). 1597.
 394 Ewiger allmächtiger Gott 10 (6+6). 1589.

F.

- 25 Far hin, o welt, ich scheid von dir
 11 (4+3). 1595

Blatt

365 Freuet euch in dem Herre 4(1+4). 1594.
85 Für Gottes ler und untertan 4(2.3).

G.

15 Gedenk daran, o schöpfer mein 8(4+3). 1586.
471 Gelobt sei Gott, der du uns heist 2(3.2). 1596.
81 Gelobt seist du, mein Gott und Herr 6(3.2). 1586.
509 Gleich wie der Mai all ander zeit 11(6+6). 1597.
421 Gleich wie die stern am himmel stan 14(4+4). 1595.
471 Glori sei dir, Herr Zebaoth 2(3.2) 1596.
111 Gott allmächtig, herr Jesu Christ 3(6+6). 1591.
219 Gottes gnad und barmherzigkeit 8(2.3). 1593.
525 Gott schöpfer, herr und vater mein 9(4+6). 1597.
154 Gott sei gelobt all nacht und tag
21(1+4). 1583. 1595. *

87 Gottes hilf und gnad 5(6+6). 1588.
118 Gott spricht, dieweil mit seinem mund
9(2.3). 1589.
305 Gott spricht, durch das gefah der werk 8(1+4). 1593.
467 Gott spricht, o mensch nun verlaß dich
20(2.2). 1596.
450 Gott spricht, verlaß dich immer daß 11(6+6). 1596.
207 Gott spricht, was hab ich dir getan 7(4+4). 1594.
184 Gott spricht, welcher sich von Demut 12(1+3). 1594.
511 Gott spricht, wiltu auf erden 4(4+4). 1597.
59 Güttiger barmherziger Gott 11(6+7). 1593.

H.

373 Hält Gottes son mich nit erlöst 7(4+4). 1583.
310 Heb auf dein kreuz, o Christi braut 5(1+4). 1595.
43 Heilig, heilig, heilig ist Gott 11(2.3). 1594.*
17 Herr, an mein heil und sätigkeit 8(4+3). 1586.
323 Herr, inger Gott und vater mein 8(6+4). 1592.
19 Herr, es ist war, daß ich von dir 8(4+3). 1586.
259 Herr, gib mir gnad, dieweil ich bin auf erden
8(3.2). 1593.
169 Herr Gott, der mich auß liebe groß 10(1+4). 1594.
282 Herr Gott, dir sei lob, ehr und dank 6(1+3). 1591.
337 Herr Gott vater, wir danken dir 6(1+3). 1593.
429 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 4(1+4). 1595.
224 Herr Jesu Christ, demnach du bist, der die sünd
5(1+3). 1593.
264 Herr Jesu Christ, der allein bist das ware licht
6(6+6). 1589.
143 Herr Jesu Christ, der allein bist ein gfundmacher
3(6+6). 1595.
455 Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6(6+6). 1596.
520 Herr Jesu Christ, der seelen speis 8(2.3). 1597.
473 Herr Jesu Christ, der warhaft bist 6(6+6). 1597.
16 Herr Jesu Christ, der den weg bist 8(1+3). 1586.
51 Herr J. Ch., du ewigs licht, der leuchten thust
3(1+6). 1595.
244 Herr J. Ch., du hast ein bitter tod 10(2.2). 1591.
252 Herr J. Ch., du selber bist allhie bei 7(4+3). 1591.
309 Herr Jesu Christ, du teures pfand 8(1+4). 1594.
78 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 10(1+4). 1583.
519 Herr J. Ch. du wares licht, erklär mein feel
9(2.3). 1597.
176 Herr Jesu Christ, du wöltest sein 6(1+4). 1591.
434^b Herr Jesu Christe, Gottes son, Uns arme
4(6+6). 1596.
434 Herr Jesu Christe, Gottes son, Welcher
4(6+6). 1596.
112 Herr Jesu Christ, erlöser mein, Du bist
6(1+4). 1593.

Blatt

288 Herr Jesu Christ, ich tu bekennen 6(1+4). 1594.
510 Herr Jesu Christ, mach fleis und fest 6(2.3). 1597.
271 Herr Jesu Christ, mein hilf allein 6(1+3). 1590.
47 Herr Jesu Christ, mein leib und seel 4(1+3). 1591.
251 Herr Jesu Christ, wann komt der tag 6(2.3). 1591.
393 Herr J. Ch., war mensch und Gott, wann sünd und
4(6+5). 1588.
99 Herr J. Ch., war mensch und Gott, wer darf
9(1+3). 1590.
96 Herr Jesu Christ, war sätigkeit 8(1+3). 1589.
35 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6(6+6). 1588.
408 Herr, in deinem licht erklär mein gsicht
9(6+6). 1593.
135 Herr, ler mich tun was dir gefällt 5(2+2).
320 Herr, nimm von mir in dieser welt
7(2.2). 1597. *
147 Herr unser Gott, du bist gerecht 4(1+4). 1590.
359 Herr, wir sagen dir lob und dank 2(4+3). 1593.
14 Herr, zwischen furcht und hoffnung zwar
8(4+3). 1586.
397 Herschender Gott, du hast allein 10(2.3). 1589.
375 Hierusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
112 Hoch auß des kreuzes stamm 20(2.2). 1578.
199 Höret mir zu, o Jacobs haus 7(1+4). 1593.
482 Hör, meine seel, was Gott der Herr 10(2.3). 1597.
184 Hör, mensch, vier ler behende 6(1+4). 1597.
513 Hör zu, ich will euch singen 22(4+4). 1597.

J.

83 Ich armer mensch, ganz voller sünd 12(1+3). 1590.
11 Ich armer mensch, mit sünd beschwert
8(4+3). 1586.
514 Ich bat eins lang mein lieben Gott 12(3.2). 1597.
53 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6(1+3). 1591.
363 Ich bin betrübt bis in den tod 10(2.2). 1585. (?)
21 Ich bin ein mann, der groß elend 6(1+3). 1591.
74 Ich bin traurig von herzen 6(1+3). 1581.
521² Ich bitte dich, Herr Jesu Christ 7(2.3). 1575.
70 Ich dank dir, Gott und schöpfer mein 1(4+2). 1589.
8 Ich dank dir, Herr könig allein 6(1+4). 1580.
138 Ich dank dir, o herr Jesu Christ 10(1+4). 1575.
121 Ich danke dir, o Herr, daß du warst so fer
3(6+5). 1585.
157 Ich danke dir, o Herr, und lobe 7(1+4). 1592.
65 Ich danke dir, o lieber Herr 4(6+4). 1593.
191 Ich danke dir, o vater unsers Herren
11(8+4). 1595.
166 Ich hab mein angesicht 19(2+3). 1592.
49 Ich lobe dich, ich preise dich 5(2.3). 1595.
108 Ich preis dich, Gott vater und herr 13(2+2). 1586.
112 Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ
11(2+2). 1595.
159 Ich ruf dich an, o Herre Gott 22(2.3). 1596.
106 Ich ruf zu dir, o Herre Gott 7(1+4). 1593.
521² Ich tröst mich Eins 4(6+6). 1574.
7 Ich will mein fall und schwere sünd 6(1+6). 1580.
8 Ich will, o Gott, hochloben dich 6(1+4). 1580.
418 Je höher noch der mensch im geist 12(1+3). 1596.
375 Jerusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
223 Jesus der Herr wird ewiglich 9(1+3). 1593.
135 In Christi schul wer treten soll 11(1+4). 1596.
379 In der hellen abgrund 4(6+5). 1583. *
268² In Gottes dienst wer treten will 1(3.2).
136 In Gott hoff ich, er wird mich nit 7(1+6). 1576.

Blatt

- 101 In meiner angst ruff ich zum Herren fer 5(3+3). 1589.
 516 Ir allerliebsten brüder mein 6(2.3). 1597.
 190 Ir brüder mein, nun werket euch 7(2.3). 1597.
 168 Ir heiden all, nun lobet Gott 1(4+9).
 132 Ir heiden fer, herbei zumal 9(6+6). 1589.
 314 Ir himmel nun, o erd zugleich 12(6+6). 1590.
 521 Ir lieben freünd, ach nement war 18(4+6). 1597.
 498 Ir lieben freünd alle zugleich 6(6+6). 1597.
 131 Ir menschen alllzusammen 10(4+3). 1590.
 80 Ir sündler all, nun freut euch fer 6(4+1). 1581.
 332 Ir sündler, tut euch freuen 11(1+1). 1589.
 122 Ir väter, nun klaget mit mir 9(2+2). 1581.
 39 Israel, Gottes volk erwält 7(1+3). 1593.
 280 Ist Gott für uns all tag und nacht 4(4+3). 1593.
 81 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein 9(3+3). 1588.

A.

- 439 Kein ansechtung so ferlich ist 9(6+6). 1596.
 311 Kein großer trost in traurigkeit 9(6+6). 1595.
 129 Komm heiliger geist, einiger trost 5(1+1). 1595.
 5 Kommt alle her, schauet mich an 6(1+1). 1580.
 26 Kurz ist des menschen leben 6(1+3). 1581.

L.

- 91 Lang hic auf erd 8(6+6). 1576.
 381 Laßt uns loben den Herren fer 7(2.3). 1590.
 262 Laßt uns preisen des Herren werck 10(6+7). 1590.
 68 Laßt uns singen zu wolgefallen 4(1+1). 1590.
 303 Laßt uns zumal, ir liebe freünd 6(1+1). 1592.
 517 Liebs kind, wilt du auf erden 11(1+1). 1597.
 69 Lobet den Herren alle welt 5(1+3). 1590.
 123 Lobet den Herren alllzusammen 8(1+6). 1587.
 251 Lob Gott den Herren allezeit 9(6+6). 1591.

M.

- 106 Man sagt, einer tät wünschen 19(1+1). 1591.
 23 Mein aug bricht mir, das hertz und mut 6(1+3). 1591.
 6 Mein elend, angst und große not 6(4+1). 1580.
 107 Mein glauben sterck, o herre Gott 1(3.2). 1577.
 109 Mein Gott, wölt bei mir bleiben 9(5+1). 1576.
 71 Mein hertz freut sich in Gott dem Herrn 6(1+6). 1588.
 151 Mein seel erhebt den Herren 5(4+1). 1593.
 93 Mein seel, nun lob den Herren 5(1+1). 1590.
 178 Mein seel, o Herr, will preisen deinen 6(2+2). 1599.
 98 Mein trost am allermeiste 5(1+1). 1571.
 211 Mensch, wilt du seid und einigkeit 5(1+3). 1591.
 378 Mensch, wilt du weisheit leren 8(1+1). 1589.
 508 Mensch, wilt du widerbringen 11(1+1). 1597.
 386 Merk auf, o du Israels hirt 13(2.3). 1590.
 182 Merk auf, o mensch, dein heiland 11(1+1). 1591.
 76 Mit angst und schmerzen 6(1+2). 1585.
 116 Mit lob ich will dich preisen 13(1+1). 1588.
 271 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7(6+6). 1591.

N.

- 179 Nachdem die warheit Christi rund 7(2.3). 1597.
 211 Nichts freuet mich in diser welt 4(8+1). 1577.
 115 Nimm war, o mensch, spricht Gott 4(1+1). 1582.
 13 Nun bekenne ich, o herre Gott 8(1+3). 1586.
 118 Nun freu dich von ganzem hertzen 12(2.1). 1588.

Blatt

- 325 Nun freue dich, Gottes gemein 5(6+6). 1593.
 214 Nun freue dich, o jüngeling 9(4+3). 1592.
 29 Nun hat sich der propheten wort 12(6+6). 1588.
 21 Nun hilf uns, Gott unser heiland 4(6+6). 1592.
 358 Nun höret, was auf erden 13(1+4). 1589.
 131 Nun höret zu ein fremd geschicht 18(2.3). 1596.
 523 Nun h. 3., ir bußfertigen menschen 18(2+2). 1597.
 111 Nun häret zu, ir Christen leüt, Ich will euch 16(4+3). 1596.*
 350 Nun höret zu, spricht der Herr der 10(1+6). 1593.
 430 Nun höret zu, was der Herr redt 6(6+6). 1589.
 472 Nun hör mit fleiß ein jederman 13(2.3). 1596.
 479 Nun hört, ich wil euch singen 10(4+4). 1597.
 501 Nun hört, man findt geschriben 10(1+4). 1597.
 383 Nun kommet frei zum wasser her 12(2.3). 1592.
 451 Nun kommt her ir Christen leut 6(6+6). 1596.
 4 Nun laß doch ab von mir, o Gott 6(1+1). 1580.
 491 Nun laßet euch erbarmen 7(4+1). 1597.
 238 Nun laßet uns betrachten 13(4+1). 1593.*
 366 Nun mach uns heil, Herr unser Gott 6(4+3). 1589.
 37 Nun merket auf, himmel und erd 16(6+7). 1593.
 163 Nun merk, o mensch, zu aller frist 8(2.3). 1593.
 144 Nun ruh, mein volk, dan dein ruh 13(2+2). 1589.
 291 Nun rüfset, zu banet die straß 4(6+6). 1589.
 430 Nun schein, o sonn der gerechtigkeit 5(1+3). 1595.
 205 Nun tut her zu mir kommen 6(2.3). 1588.

O.

- 33 O allmächtiger Gott und Herr, wir danken dir 9(6+6). 1588.
 61 O allmächtiger Herr und Gott, der du in 5(2+2).
 76 O blinde welt, wie hast du mich ver- 5(4+3). 1584.*
 222 O brüder und ir schwestern mein 7(4+3). 1591.
 307 Obshon der fürst in diser welt 5(6+6). 1593.
 487 O Christen mensch in tods gefar 9(1+4). 1597.
 517 O Christi braut am creuz allein 4(6+6). 1597.
 1 O daß ich wär noch ganz und gar 6(4+4). 1580.
 109 O du bronn aller gnaden 7(4+1). 1590.
 526 O du unsäglich Gottes trib 5(2.3). 1597.
 518 O edel menschlich creatur 4(6+6). 1597.
 211 O ewigs liedt, dem alle liedt 5(1+3). 1591.
 272 O feind, nit spott meiner zu fer 1(2.3). 1582.
 508 O frommer Christ, du wißest solt 11(1+4). 1597.
 225 O frommer Christ in krankheit schwer 16(4+3). 1591.
 417 O Gott aller barmherzigkeit 6(1+6). 1595.
 413 O Gott, der du allmächtig bist 8(1+1). 1595.
 11 O Gott, der du befohlen hast 8(1+3). 1586.
 328 O Gott, der du von ewigkeit 13(4+5). 1592.
 392 O Gott, der mich auß liebe gar 14(2.3). 1591.
 156 O Gott, diu weil dein ewigs wort 9(1+3). 1593.
 113 O Gottes son, Herr Jesu Christ 7(2+2). 1590.
 7 O Gott, heilig dreieinigkeit 6(1+1). 1580.
 338 O Gott, Herr aller herren 5(1+1). 1593.
 41 O Gott, ich dir bekenne und klag 3(1+1).
 265 O göttliche dreifaltigkeit 6(6+6). 1589.
 217 O Gott mein Herr, was große freid 10(1+4). 1591.
 256 O Gott mein Herr, wer dich anrufen soll 7(6+7). 1593.
 350 O Gott schöpfer der ganzen welt 5(6+6). 1589.

Blatt

- 246 O Gott, sei doch von mir nicht fern 7(1+3). 1595.
 137 O Gott und allmächtiger Herr 8(2.3).
 220 O Gott vater im himmelreich 5(2.3). 1594.
 334 O Gott vater und schöpfer mein 5(6+7). 1592.
 198 O Gott vater, son, heilig geist, Drauß
 meine seel 6(2.3). 1595.
 242 O Gott vater, son, heilig geist, ein eigner Gott
 3(6+7). 1594.
 56 O große gnad und gütigkeit 3(1+1). 1591.
 115 O Herr, all ding ist möglich dir 4(6+6). 1593.
 187 O Herr, als ich gehört hab 12(1+1). 1593.
 249 O Herr, dein creatur ich bin 7(4+3). 1594.
 52 O Herr, dein groß barmherzigkeit 8(1+4). 1594.
 324 O Herr, dein volk Israel lange zeit 11(1+2). 1592.
 370 O Herr, die not ist nun furhanden 3(5).
 159 O Herr, dieweil so gnädiglich 9(1+3). 1593.
 316 O Herr, dieweil von himmels thron 4(2.3). 1591.
 158 O Herr, dir ist mein elend groß 7(1+3). 1593.
 229 O Herr, du allerhöchster Gott 5(1+3). 1592.
 74 O Herr, du großmächtiger Gott 5(4+1). 1590.
 232 O Herr, du hast vergebens nicht 9(6+1). 1593.
 276 O Herr, du ja barmherzig bist 4(4+3). 1591.
 228 O Herr, du tußt uns leren 14(1+4). 1593.
 374 O Herre Gott, allein du bist 14(2+2). 1586.
 168 O Herre Gott, der du mich hast 5(1+1). 1591.
 279 O Herre Gott, die vil der tränen 6(1+1). 1594.
 292 O Herre Gott, in trübsal groß 6(6+1). 1592.
 450 O Herre Gott, nun gib mir kraft 4(1+6). 1596.
 11 O Herre Gott, ob schon du bist 8(1+3). 1586.
 390 O Herre Gott und vater mein, ich will
 8(6+7). 1590.
 321 O Herre Gott und vater mein, schöpfer
 12(1+1). 1593.
 468 O Herre Gott, verleihe mir gnad 11(6+6). 1596.
 116 O Herre Gott, vil bosheit schwer 6(6+6). 1594.
 129 O Herre Gott, vor deinem gesicht 6(1+1). 1588.
 357 O Herr, ein Gott der warheit klar 7(2.3). 1589.
 36 O Herr, gib uns recht zu verstön 12(2.3). 1593.
 384 O Herr, ich armes würllein klein 16(1+3). 1594.
 336 O Herr, ich thu mich freuen 7(1+1). 1593.
 127 O Herr Jesu, mich dringt die not 3(4+1). 1594.
 290 O Herr, kein mensch tut leben 4(1+1). 1592.
 208 O Herr, komm und regier allein 4(1+4). 1595.
 177 O Herr mein fels, ich schrei zu dir 5(1+4). 1593.
 124 O Herr mein Gott, du bist gerecht 8(5). 1589.
 483 O Herr mein Gott, ich bin dein knecht
 7(6+6). 1597.
 317 O Herr mein Gott, schöpfer himmels 11(2+2). 1593.
 505 O Herr mein Gott und alls mein gut 8(2.3). 1597.
 249 O Herr mein Gott, von dem allein 5(4+1). 1595.
 251 O Herr, nun hilf uns tragen 3(4+1). 1591.
 388 O Herr, nun will ich singen 16(1+3). 1587.
 245 O Herr, nun wöllst uns gnädig sein 6(1+5). 1591.
 314 O Herr, ob schon all menschen kind 9(3+2). 1593.
 493 O Herr, so wir die sünde gar 8(1+1). 1592.
 268¹ O Herr und Gott, wie soll ich dich 14(1+3). 1590.
 55 O Herr, von aller creatur 5(1+3). 1595.
 275 O Herr, von deinem heiligen haus 1(1+1). 1588.
 371 O Herr, was ist diß leben 5(4+8). 1592.
 308 O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11(1+3). 1593.
 165 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6(2.3). 1592.
 111 O Herr, weil nichts elenders ist 4(6+6). 1593.
 112 O Herr, wir wollen sagen 8(4+3). 1593.

Blatt

- 289 O höchster Gott, du hast gewollt 9(6+6). 1592.
 287 O höchster Gott, Herr der herscharen 6(1+1). 1594.
 327 O höchster Gott in himmels thron 7(2.3). 1590.
 166 O höchster Gott, schöpfer vnd herr, Ich bitte
 5(2.3). 1596.
 343 O höchster Gott und Herr allein 6(1+3). 1592.
 306 O höchster Gott und vater mein 5(6+6). 1593.
 391 O höchster Gott, Vater und Herr 8(6+7). 1591.
 174 O ich elend armselig mann, was soll ich
 13(1+6). 1593.
 283 O ich elend und armer mann, der je mer
 6(1+1). 1591.
 171 O Jesu Christ, war mensch und Gott, verleihe
 daß dein geist 6(2.3). 1595.
 210 O Israel, komm her zu mir 6(1+3). 1595.
 203 O lieber Christ, hab fleißig acht 16(1+3). 1594.
 191 O lieber Christ, in leiden dein
 22(2.3). 1597.
 295 O lieber Gott und vater mein, ich bitte dich
 4(2.3). 1593.
 51 O lieber Gott und vater mein, von dem ich hab
 6(1+3). 1592.
 205 O lieber Herr, dieweil uns hast gegeben
 5(8+1). 1592.
 181 O lieber Herr, du siehest wol 3(1+6). 1597.
 201 O lieber Herr, du sorgest zwar 5(2.3). 1594.
 139 O lieber Herr ebenedeit 5(1+6). 1596.
 209 O lieber Herr, ob wir zumal 8(1+3). 1593.
 333 O lieber Herr, ob wol dein thron 10(3+3). 1592.
 40 O lieber Herr, send die weisheit 7(1+3). 1589.
 190 O lieber Herr, wir danken dir, Paßdu 3(1+1). 1594.
 359 O lieber Herr, wir danken dir Und loben
 2(1+3). 1593.
 195 O meine seel, allzeit betracht, ermahne dich
 10(1+6). 1597.
 56 O meine seel, betracht allzeit, ich sag betracht
 5(1+3).
 53 O meine seel und alles gar 5(6+7). 1595.
 470 O mein Gott, ich will dich preisen 7(1+3). 1589.
 460 O mensch, bedenke die sünde schwer 9(6+6). 1596.
 514 O mensch, betrachte im herzen dein 8(6+6). 1597.
 449 O mensch, dein trost befleiß allein 12(1+3). 1596.
 114 O mensch, der dich verwunderst ser 6(1+6). 1595.
 121 O mensch, der du auf erden 15(1+1). 1595.
 410 O mensch, dieweil das leben dein 15(1+6). 1593.
 299 O mensch, du hast ein kleine zeit 12(1+1).
 236 O mensch, du sollst dich nimmermer 7(1+3). 1591.
 418 O mensch, du sollst lieb haben 21(1+1). 1595.
 194 O mensch, du sollst mit höchstem fleiß 8(1+3). 1591.
 300 O mensch, du sollst nit achten groß 4(1+3). 1593.
 11 O mensch, du wirst glücklich sein 10(6+6). 1593.
 178 O menschen kind, es ist umsonst 12(6+6). 1595.
 277 O menschenkind, ser schwach und krank
 9(1+3). 1593.
 110 O menschen sou, ersetzze bald
 8(1+3). 1592.
 193 O mensch, hab acht all tag und nacht 5(6+6). 1595.
 457 O mensch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
 101 O mensch ich bin dein Gott allein 17(1+1). 1592.
 412 O mensch, ich bin dein Gott und Herr
 13(6+6). 1596.
 197 O mensch, ich bin der rechte weg 13(1+3). 1595.
 130 O mensch, ich will dich leren 7(1+1). 1595.

Matt

- 436 O mensch, ich will dir melden 19(1+1). 1596.
 485 O mensch, ich will dir sagen 22(4+1). 1597.
 521¹ O mensch, im fall der sünde not
 5(2+2). 1597.
 189 O mensch, laß dich nit schöne wort 12(1+1). 1595.
 102 O mensch, nimm heut die Gottes gnad
 3(2.3). 1591.
 352 O mensch, nimm war, damit heil du magst
 21(2+2). 1589.
 235 O mensch, nimm war, dann ich will dir
 5(1+3). 1594.
 316 O mensch, nimm war die starke 11(3+3). 1593.
 278 O mensch, nimm war, spricht Gottes son
 9(1+1). 1594.
 318 O mensch, nimm war, was mir des Herren
 9(1+1). 1592.
 461 O mensch, nun hör mit allem fleiß 20(6+7). 1596.
 201 O mensch, nun laß mich ganz in dir 5(2.3). 1594.
 131 O mensch, nun schrei und für ein klag
 13(2.3). 1589.
 417 O mensch, ob du wilt oder nicht 12(1+3). 1596.
 407 O mensch, tu also leben 8(1+1). 1593.
 302 O mensch, verblendet in wollust groß 5(1+3). 1591.
 242 O mensch, was mag ein tröpflein 5(4+3). 1594.
 475 O mensch, wilt du bewaren 19(1+1). 1597.
 464 O mensch, wilt du bezwingen 11(1+1). 1596.
 497 O mensch, wilt du daß Gott der Herr
 12(1+6). 1597.
 451 O mensch, wilt du erfaren recht 14(6+6). 1596.
 164 O mensch, wilt du erkennen recht 14(1+3). 1593.
 516 O mensch wilt du erlangen die Gottes gnade
 6(1+1). 1597.
 506 O mensch, wilt du erlangen die ware
 21(1+1). 1597.
 206 O mensch, wilt du gern ewig sein 6(4+3). 1593.
 432 O mensch, wilt du Gott sünden 15(1+1). 1596.
 173 O mensch, wilt du regieren 18(1+1). 1597.
 253 O mensch, wölft dich bekeren 11(1+1). 1591.
 415 O pilger fromm durch Gottes gnad 23(1+1). 1595.
 422 O ritter gut, du frommer Christ
 8(6+6). 1595.
 202 O seele mein, du magst kein trost 6(1+3). 1595.
 304 O starker Gott, Herr Zebaoth 1(6+7). 1593.
 215 O starker Gott, ob du bist schrecklich fer
 22(2.2). 1592.
 318 O starker Gott, O großer Herr, du bist wärtlich
 7(3.2). 1593.
 139 O starker Gott, schöpfer und Herr aller dinge
 6(1+3). 1589.
 221 O starker Gott, vater und Herr, der du himmel
 6(6+6). 1591.
 341 O starker Herr, einiger Gott 6(6+6). 1590.
 352 O starker und einiger Gott, Der gwalt
 12(2.3). 1594.
 239 O starker und gütiger Gott, vom übel
 3(6+6). 1593.
 92 O tod, hast mich umfaren 12(2.2). 1589.
 181 O tod, wie bist so bitterlich 5(3.2).
 511 O vater aller gnaden 6(1+1). 1597.
 70 O Vater Gott der ganzen welt 4(1+2). 1589.
 18 O Vater gut, nun schaff in mir 8(1+3). 1586.
 258 O vater, son, heilig geist, eben gleich 9(1+3). 1593.
 400 O weh der welt samt die drauf sind 14(2.3). 1590.

Matt

- 396 O weh euch menschen auf erden
 5(4+1). 1589.
 120 O weh, o weh euch sündler 13(1+1). 1589.
 361 O weh, o weh mit armen 12(4+1). 1590.
 162 O weh, sol noch der mensch auf diser 8(2.4). 1592.
 9 O weh, weh dem von welt zu welt 6(4+1). 1580.
 3 O weh, weh mir, wo soll ich hin 6(1+1). 1580.
 416 O weh, wie hart scheinen die wort 12(1+3). 1596.
 22 O wie gar freundlich ist der Herr 6(1+3). 1591.
 57 O wie gar toll und töricht ist 7(1+3). 1595.
 221 O wie sätig ist hie und dort 4(1+6). 1594.
 356 O wie sätig ist jederman 7(2.3). 1583.
 376 O wölft Gott, daß ich irgends wär
 12(6+6). 1588.
 355 O Zion, vergiß all dein leid 10(2+2). 1583.
 U.
 89 Regier mich, Herr, nach deinem willen
 6(1+1). 1588.
 S.
 270 Sätig der man allhie und dort 10(2.3). 1590.
 79 Sätig der man an seel und leib 5(2+2). 1579.
 126 Sätig ist der, dem Gott der Herr 9(2.3). 1589.
 226 Schau, lieber Gott vom gnaden thron
 7(6+6). 1594.
 12 Sei ingedenk meiner, o Herr 8(1+3). 1586.
 370 Soll ich und muß von diser welt 5(1+1). 1593.
 22 Sollt von des allerhöchsten mund 6(1+3). 1591.
 T.
 91 Tu recht und laß Gott walten 3(1+3). 1588.
 V.
 47 Von all irdischer creatur 5(1+3). 1595.
 W.
 521¹ Wach auf, mein herz, in freude 6(1+3). 1577.
 1597.
 280 Wach auf, o du gläubige seel 7(2+2). 1595.
 126 Wann ich gedenk ans teur geschenk 4(6+6). 1595.
 428 75 Warum stolzierst, o menschenkind 12(3.2). 1578.
 351 Was ist der menschen leben 10(1+1). 1593.
 387 Was soll ich nun anfangen 7(5). 1578.
 368 Weh dem, der ser hochfertig ist 11(1+1). 1592.
 150 Weh dir, tyrann und räuber groß 18(2+2). 1589.
 515 Weit man vil sagt zu diser Zeit 11(2.3). 1597.
 284 Weist du dan nit, o menschen kind 11(2.3). 1593.
 227 Welcher begert auf diser erd 4(6+6). 1595.
 66 Welcher da glaubt an Gottes macht 5(1+3). 1593.
 284 Wer all sein freud und liebe stellt 7(3.2). 1594.
 247 Wer gute frucht erlangen will 10(1+1). 1594.
 141 Wer hie und dort will leiden pein 7(2+1). 1581.
 285 Wer hie will in gottseligkeit 15(1+3). 1594.
 507 Wer hie will sein der sünde los 10(6+6). 1597.
 58 Wer hie will überwinden 8(1+1). 1595.
 511 Wer in demütigkeit 7(1+2). 1597.
 268² Wer in Gottes dienst treten will 4(2.3).
 5 Wer ist doch rein, fromm und gerecht 6(1+1). 1580.
 165 Wer kommen wil zu warheit rein 13(1+6). 1596.
 518 Wer sein herz, Gottes tempel 7(1+1). 1597.
 240 Wer sich nit selbst bezwingen kann 6(1+3). 1594.
 27 Wer von Gott weiß zu diser zeit 12(6+6). 1588.
 199 Wer zu rechter demütigkeit 17(1+6). 1597.
 295 Wie ein bettler fürs reichen tür 3(2.3). 1594.

Blatt

- 122 Wie kommts, daß du verstoßen bist 4 (3. 2). 1587.
 65 Wie wunderbarlich, o mensch und Gott 6 (1+3). 1593.
 250 Wir danken dir, Herr Jesu Christ 4 (2. 3). 1591.
 101 Wir haben noch ein feste Statt 5 (2. 3). 1589.
 313 Wir haben noch ein helfer groß 5 (6+6). 1591.
 237 Wir haben nur ein kampf und streit 7 (1+3). 1591.
 367 Wir menschen seind in Gottes hand 10 (1+3). 1590.
 379 Wir rufen dich, o vater, an 5 (1+5). 1589.
 63 Wir sagen vil vom höchsten Gott 8 (6+6). 1590.
 319 Wir wollen mit worten allein 11 (4+2). 1593.
 525 Wolan, ich will euch singen 10 (1+1). 1597.
 152 Wolan mit herzenleid 31 (1+2). 1589.
 77 Wolauf, ir menschen überall 10 (2. 3). 1583.
 183 Wolauf, nun saget dank 4 (6+5). 1591.
 257 Wolauf, wolauf, ir menschenkind 8 (1+2). 1589.
 454 Wolauf, wolauf, Zion 9 (6+5). 1592.
 67 Wol dem, der sich ergeben tut 7 (6+6). 1596.
 3.
 90 Du Gott mein trost 4 (6+6). 1588.

CCCCII.*

Gesangbuch: Darinnen Christliche
Psalmen vñ Kirchen- Lieder D.
MARTINI LVTHERI, vnd an- derer
 frommen Christen, nach Ordnung der Fe-
 sten vnd Jarzeit, mit Collecten vnd Gebeten,
 wie sie in den Kirchen, in der Churfürstli-
 chen Stadt Dresßden gesungen werden. Auff
 name mit fleiß vbersehen, sein ordentlich
 vorfasset vnd zusammen gebracht, Allen Christ-
 lichen Hauß- vñ vätern, sampt ihren Kinderlein
 vnd Haußgesinde sehr nützlichen vnd dienst-
 lichen. (Zwei Hände, zwischen ihnen schwebend ein
 Ring, schwarz.) Gedruckt in der Churfürst-
 lichen Stad Dresßden, bey vnd in Vorle-
 gung Simel Bergen. Cum Privilegio Frid:
 VVil: Elect: Sax: Administ: ANNO
 M. D. XCVII

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- fürst-
 lichen Stadt Dresßden, bey vnd in
 Vorlegung Simel Bergen.
 Anno 1597.

1) 94 Bogen in 4°: 1 Bogen mit *, 3 mit A,
 B und C bezeichnet, dann die Alphabete A, a, aa
 und aaa—fff. Letzte Seite leer. Blattzahlen: erste

(1) auf A, letzte (352) auf dem 4. Blatt des Bo-
 gens ttt. Statt 345—348 stehen die Zahlen 445—
 448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelseite und alle übrigen Seiten ha-
 ben Einfassungen, keine Zierleisten, sondern typog-
 graphisch zusammengesetzte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 13 (viert-
 letzte) und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die Fi-
 gur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein
 Wappen.

5) Auf zwei Blättern die Vorrede D. Mar-
 tini Luthers. Der 96. Psalm spricht, u. s. w. Un-
 ter derselben die Warnung D. Mart. Luth. Viel
 falscher Meister u. s. w. Ein Blatt Ordnung der
 Titel, deren 30 sind. Drei Bogen Register der Ge-
 sänge nach den Sonn- und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch.
 Ich habe die Ausgabe von 1593 nicht zur Verglei-
 chung bei der Hand, allein nach meinen Abschriften
 zu urtheilen ist die vorliegende Ausgabe von dem
 Bogen A an nicht allein ein ganz getreuer Abdruck
 jener älteren, sondern die ältere selbst mit unge-
 druckten Vorlässen.

7) Auf der vorletzten Seite befindet sich oben,
 nach den Worten SOLI DEO GLORIA, noch eine
 Stelle aus dem 37. Psalm.

8) Bibliothek des theol. Seminars zu Wolfen-
 büttel.

CCCCIII.*

Ander Theil. Ein schön auserlesenes New
Gesangbuch: Darinnen 130. Christ-
 liche Gesänge der liebe Alt-
 Väter, Patriarchen vnd Propheten,
 Auch Psalmen des Königes Davids. ||
 Desgleichen viel andere schöne Lob-
 gesen- ge, von frommen Christen ge-
 macht, sein ordent- licher weise zusamen
 Colligiret, welche zuvor niemals also in Druck
 ausgegangen, jetzt in dis Theil gebracht. || Allen
 Christlichen Haußvätern, sampt ihren
 Kin- derlein vnd Gesinde, sehr nützlich vnd
 dienstlichen (Zwei Hände, zwischen ihnen schwebend
 ein Ring, roth.) Cum Gratia & Prinil: Elect:
 Saxo: Dresßden. Gedruckt im Jar 1597.

Am Ende:

Gedrucket vnd vollendet In der
Churfürstlichen vnd Weit-
berümbten Stadt Dresßden, durch

Christian: Johan: vñ Gimel Ber-
gen Gebrüdere, | Am tage Johannis,
nach Christi Geburt, |
Im M. D. XCVII. Jarc.

1) 40 Bogen in 4^o: die Alphabete AA und Aa—Ar. Statt AA ij steht A ij. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf AA ij, letzte (153) auf Cq ij.

2) Die Einfassungen der Seiten wie bei dem ersten Teil.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 6, 8, 9, 12 (viertletzte), in der letzten das Wort **Pressen** und die Jahreszahl roth gedruckt. Die erste Zeile **Ander Theil** steht innerhalb der oberen Einfassung, die um einen Streifen breiter ist denn die am ersten Teil.

4) Auf der Rückseite des Titels wiederum die Figur M. Luthers mit seinem Wappen.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede **P. Mar-**
tini Lutheri. || **Wir** haben auch zu gutem Exem-
 pel u. s. w.

6) Mit Blatt 1 (AA ij) fangen die Gesänge an, zuerst (bis Blatt 23) XII biblische unter Noten mit Texten aus der heiligen Schrift. Darnach ohne Noten Arg. 281, hinter diesem, oben auf Blatt 25^a, die Überschrift: **Geistliche Lieder und Psalmen**, welche von frommen Christen gemacht, zusammen gelesen, und verfasst sind, wie folget. Hierauf von Vro. XIII bis CXXX (auf Blatt 153) die Lieder, ohne Noten, ohne abgesetzte Verszeilen.

7) Auf Blatt 67^a oben die Überschrift: **Folgen etzliche Lieder, welche zur zeit der gefengnis des Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten, etc und treu-lichen beständigen Herren, Felden und Beken- nern | der warheit Gottes, Herzog Johan Fried- rich Churfürst, etc. an tag kommen | sein, Anno 1548. Von Vro. LIII—Vro. LXVI.**

8) Am Ende von Blatt Cq ij^b die Worte: **Ende der 130. Gesenge, dises | Andern Theils.** Es folgen nun 4 Blätter Register und einige Stellen aus Psalm 27 und 86. Darnach unter einem Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen die An- zeige des Druckers.

9) Theol. Seminar zu Wolfenbüttel.

CCCLIII.*

Münchener katholisches Gesangbüchlein
 von 1597.

1) 15½ Bogen in Quer=16^o. A—h, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (235) auf dem letzten Blatt des halben Bogens g.

2) Der größte Teil des Titels ist weggerissen, man kann nur Folgendes lesen:

Process
Walsah

Auß der alten approbirten Ant-
lichen Kirchen zu gutem in disie Ordnn
und auff ein newes corrigiert w
Gedruckt zu München bey Ad
M. D. XCVII.

Mit Röm: Kay: May: Frey
nachzudrucken.

3) Da das Blatt unmittelbar hinter der letzten I der Jahreszahl zerrißen worden, so könnte dieselbe auch 1598 sein.

4) Von den oben angegebenen Zeilen sind die dritte und sechste roth gedruckt. Unter der letzteren eine schwarze Linie.

5) Sieben Seiten Vorrede, ohne Angabe von Ort und Jahreszahl. Von der dritten Seite derselben an heißt es also: **Weil ich dann, von vielen andächtigen Gottsförchtigen Personen hoch ermah- net vñ gebetten worden, das klein Gesangbüchlein, welches hievor | zu Pegernsee angefangen zudrucken, mit der zuuerst, und hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehen, vñ die vorigen Pegernseische Büchlein nit allein keine Noten und Melodien ha- ben, sondern auch nimmer zu bekommen seyn, hab ich desto mehr ursach gehabt, auff vorgehende gnedige Bewilligung bander Geistlich vñ Weltlichen hohen Oberkeiten, nicht weniger auch mit vorwissen des Ehrwürdigen in Gott Vatters, Herrn Quirin Abte des Closters Pegernsee, dises nützlich vñ gut Ge- sangbüchlein, mit zugefegten Noten, vñ Melodien, dem Allmächtig^{en} Gott, vñ seinen lieben Heiligen, zu lob, ehr vñ preßh, auch hant vñ wolhart, vñ der Seelen, inn Druck mit ehistem zubefördern, Ich hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, allerley fal- sche Sectische Gesangbücher, welche von unsern wider- sacheren, in das Edel Catholisch Landtland gebracht, vñnd eingeschlichen, Dardurch die Einseitigen ver- führt, abgeschafft, vñnd außgereut werden, vñnd diß Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jun- gen vñ Alten Personen nit, auch alles guts schaffen.**

6) Auf der Rückseite von A v steht folgender Titel des ersten Liedes:

Ein newer Geistlicher Catho- | lischer
Ruff, Creutz oder Wahl- | fahrt Gesang. |
Von dem grossen Mirackel, das sich |
in Jahr 1125. zu Bettbrunn in Bayern, mit
dem | allerheiligsten Sacrament des Altars,
warhaftig | zugetragen, vñ ein Vrsach ge-
west, das an ermelten | Orth das herrlich vñ
gnadenreiche Gotts- | haus Saluatoris erbawt |
worden.

Von dem darauf folgenden Blatt I an folgt dann das Lied, mit den Noten der Melodie, 34 (4+3) zeilige Strophen.

7) Verszeilen aller Lieder abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte (nur beim ersten Liede vorgesetzte) deutsche Ziffern numeriert; wenn Noten vorhanden sind, steht unter ihnen die erste Strophe als Text, wird aber nachher wiederholt, und zwar mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch 3 Zeilen geht.

8) Vier Seiten Register, nach der Reihenfolge der Lieder, nicht alphabetisch. Darauf folgt, von der Rückseite von h ij an, Ein Christlich Gebett wider den Türken., und von der Rückseite von h v an Ein Christlich Gebet, vor oder nach der Predig, nützlich zusprechen, für gemeine antiken der Christenheit.

9) Dem Gesangbüchlein liegt vornehmlich das Münchener von 1586 zu Grunde.

10) Stadtbibliothek zu Ulm, Besserersche Sammlung.

CCCV.*

Beicht und Betbüchlein für
Christliche Communicanten. Mit
vorgehendem Unterricht von der Beicht,
Absolution, und Abendmal des HEILIGEN,
Und wie man sich zu würdigem Brauch und
empfangung derselben bereiten sol. Fürnemlich:
Der Christlichen Jugendt zur
nützlichen Anleitung gestellet, und jetzt
auffs new zugerichtet, durch Doct. Caspar.
Melissandrum weyland Superintendenten zu
Aldenburg. Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit
und sonderlichen begnadung. Leipzig, In vorlegung Bartholomæi Voigts.

Am Ende, unter zwei noch eingepaßten schmalen Worten:

Gedruckt zu Leipzig, durch
Franz Schnelboly, Typis Heredum Beyerli. (Holzschnitt: Verzierung.) Im
Jahr: (Linie) **AL. D. JC viij.**

1) 42 Bogen in 8°, A-t. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von Blatt B iij, letzte (645) auf der vorderen Seite von t v. Die Fehler in der Zählung bei der Ausgabe von 1592 sind also verbessert. In der vorliegenden Ausgabe findet ein anderer Zeh-

ler statt: es steht zweimal 219, so daß von Blatt C an die vorderen Seiten aller Blätter die geraden Zahlen haben, die Rückseiten die ungeraden; dieß geht bis Blatt i, dessen vordere Seite 476 heißt: dadurch, daß die Rückseite 478 bekommt, wird die Ordnung wieder hergestellt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 17 und 19 (vorleste, der Ort) roth gedruckt, auch der erste Buchstabe in Zeile 2.

3) Die Titelseite und alle anderen bedruckten Seiten, auch die vordere des letzten leeren Blattes, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in der Mitte der unteren Leiste in einem kleinen viereckigen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Eichel. Sehr häufig kommen auch unten die alten Leisten mit den Buchstaben I B, auch die älteren mit den Buchstaben I und M wieder vor, im Anfang nur auf den vorderen Seiten diese des 3. und 4. Blattes, jene des 5. und 6. Blattes, nachher beide auf das 3. und 4. Blatt beschränkt.

4) Das Buch hat nicht nur dieselben Zierleisten, sondern auch dieselbe Schrift als die Ausgabe von 1592, was wol auch durch die Bemerkung des Druckers, typis hæredum Beyerli, angezeigt sein soll.

5) 9 Blätter Vorrede, dieselbe als vor den Ausgaben von 1586 und 1592. Wie in der Ausgabe von 1592 folgt nun unmittelbar hinter der Vorrede Blatt B iij Der Erste Theil dieses Beicht und Betbüchleins. Ende desselben auf Seite 210, mit dem VOTVM PIORVM.

Erfüll uns HErr mit deiner Güt,
Vorm Papst und Zwingel uns behüt, Amen.
Darunter dann noch der Titel des andern Theils, welcher Seite 211 beginnt. Der dritte beginnt auf der vorderen Seite von h ij (Seite 464). Das Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Hör liebes Kind, und merck mich eben,
fehlt auch dieser Ausgabe.

6) Die Gedichte im dritten Teile des Buches:

a) S. 620, der letzten des Bogens r:

HEILIG Christ du Schöpffer aller ding,
mit derselben Überschrift als in der Ausgabe von 1582 und 1592. Das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa hat (S. 610) diesmal in der Überschrift statt der Zahl 1575 die Zahl 1547.

b) Seite 628, der achten des Bogens f:

Wir ruffen zu dir lieber HErr,
ohne die Buchstaben C. Melissanders.

c) Seite 632, der zwölften des Bogens s, die Anzüge der drei christlichen Symbela, wie in der Ausgabe von 1592, unter derselben die Überschrift des ersten und der Anfang desselben:

O HErr Erhalt Mich Den Deim Wort
ohne Namen und Jahreszahl. Ende auf S. 634.

- d) Seite 634 der größte Teil der Überschrift des zweiten Symboliums, auf Seite 635 der andere Teil und das Lied:

Herr Leite Mich In Deinem Wort,
unter demselben die Jahreszahl 1574, die in der vorigen Ausgabe 1474 lautete.

- e) Seite 636, der letzte des Bogens f, die Überschrift des 3. Liedes und die größere Hälfte desselben:

Herr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
ebenfalls ohne die Buchstaben G. Melissanders. Unter dem Liede die Jahreszahl 1584.

- f) Blatt t Nic. Hermans Lied:

Wenn mein Stündlein verhanden ist,
4 Strophen, unter seinem Namen.

- g) Seite 639 Paulus Ebers Lied:

Herr Jesu Christ war Mensch und Gott,
vierzeilig, unter seinem Namen.

- h) Seite 642, als ein Gedicht in Reimpaaren gedruckt, das Lied:

O Herr bist du mein Zuversicht,
ohne Namen.

7) Dieß letzte Lied endigt mit vier Zeilen oben auf Seite 645, darunter beginnt, als Pro. XIII, **Ein schöner Geistlicher Lobpruch, zum Gemeinen Beschluß**, welcher mit 6 Zeilen auf Seite 645 endigt. Darunter: M. E. V. **GLORIA** in excelsis Deo. Mit der folgenden Seite, t v^b, anfangend vier Zeilen Register und inhalt der drei Teile des Buchs. Unter dem Register: **ENDE**. **GLORIA CHRISTE TIBI**. Auf der Rückseite die Anzeige des Druckers.

8) Kirchenbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, blau Pro. 449. Großherzog. Bibl. zu Karlsruhe.

CCCLXIII.*

Freuden Spiegel deß ewigen Lebens. | Das ist: | **Gründtliche Beschreibung** deß herrlichen Wesens im ewigen Leben, sampt allen desselbigen Engen-|schafften und Zuständen, auß Gottes Wort richtig und verständtlich eyngeführt. | **Auch fernere, wolgegründte Anzeig vnd Erklärung**, was es allbereit für dem jüngsten Tage für schöne vnd herrliche Gelegenheit habe mit den außgewählten Seelen im himmlischen Paradiß. | **Allen betrübten Christen**, so in diesem Jammerthal, | das Elendt auff mancherley Wege bauen müssen, | zu seligem vnd lebendigem Trost zu-|sammen gefasset, |

Durch | **PHILIPPVM NICOLAI**,
der H. Schrift D. vnd Diener am Wort |
Gottes zu Vana in Westphalen. | **Gedruckt**
zu **Frankfurt am Main**, | durch **Jo-**
hann Spies. | (Einie) | M. D. XCIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt am Main,
durch **Johann Spies**, Im Jahr, | nach
Christi Geburt, | (Holzschnitt: das Wappen des
Johannes Spies.) | (Einie) | M. D. XCIX.

1) 55½ Bogen in 4^o, nämlich 2 Bogen a und b, 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 7½ Bogen Aaa—Hhh. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (426) auf Hhh^b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 13, 18 (Name), 21 (drittlezte, 1rt) und die Linie vor der letzten roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, den Bürgermeistern, Racht und Zwölfen der löblichen Stadt Soest zugeschrieben. Am Ende: Datum Vana den 10. Augusti, Anno 1598. Der Name: Philippus Nicolai D. Ecclesiast. daselbst.

4) In dieser Vorrede wird der Pest gedacht, von welcher 1597 die Stadt Vana angegriffen worden, der erste Ort in Westphalen, von wo aus sie sich weiter über das Land verbreitet.

5) Von Vana wird gesagt, daß daselbst in allen Pfarrkirchen (Gott Lob und Dank) sein hehlwertiges Wort, rein, klar, vñ von allen Caluinische, als auch anderen Sectierische Corruptelen, vñ versälscht, nach der vngedänderten Augspurgischen Confession, gelehret vnd geprediget wird.

6) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: **Freuden Spiegel** deß ewigen Lebens. Seite 8 wird die Abtheilung des Freudenpiegels in zwei Stücke angegeben. Der erste Teil beginnt Seite 9, der andere Seite 168. Auf Seite 408: Ende deß Freuden Spiegels.

7) Hiernach folgende Lieder:

a) Seite 409:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
unter Ph. Nicolais Namen.

b) Seite 412:

Wachet auf, ruft uns die Stimme,
unter Ph. Nicolais Namen.

c) Seite 413:

So wünsch ich nun ein gute Nacht,
unter Ph. Nicolais Namen.

d) Seite 416:

Herr Christ thue mir verleihen,
unter dem Namen Jeremias Nicolai.

8) Den Liedern a und b sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei a $3\frac{1}{2}$ Reihe, bei b geradaus 4 Reihen. Die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Die Strophen jedes Liedes mit übergesetzten lat. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt und etwas fraus ein- und ausgerückt.

9) Von Seite 421 an sechs Seiten Register.

10) Stadt- und Gymnasialbibl. zu Coest.

11) Von der Melodie des Liedes a sagt Carl von Winterfeld (Der evangelische Kirchengesang. Leipzig 1843. 4^o. Theil I. Seite 89) Folgendes:

Die letzte, wahrscheinlich aus dem Volksgefang entlehnte Kirchenweise möchte die des Liedes seyn: Wie schön leuchtet der Morgenstern &c., wenn auch freilich nicht urkundliche Gewißheit über deren Ursprung vorhanden ist, sondern derselbe nur aus anderen Thatfachen geschlossen werden kann. Es scheint nämlich, daß man gegen das Ende des 16^{ten} Jahrhunderts, der Richtung gegenüber, die alles Weltliche in geistlichen Sinn hinüber zu ziehen trachtete, es auch wohl empfand, daß, mit so gutem Glauben und rechtem Nutzen dies auch geschehen könne, und geschehen sei, dennoch Selbsttäuschung und Lüge zuweilen dahinter sich verstecken möge, und daß in vielen Fällen, und zumahl bei Unbichtigungen, die nicht unmittelbar für die Kirche bestimmt seyen, es weniger die Lust an geistlicher Erquickung gewesen sein dürfte, durch welche dieselben hervorgegangen, als das sinnliche Gefallen an den dadurch erhaltenen schönen Gesangsweisen. So erschien es denn aufrichtiger und ehrlicher, die Lust an dem Weltlichen offen einzugestehen, wenn man es nur fern halte von aller Befleckung durch Sittenverderbliches. Aus einer solchen Gesinnung und Überzeugung scheint folgendes, wahrscheinlich jener Zeit angehörendes Büchlein hervorgegangen zu seyn, das ohne Druckort und Zeitangabe, nur bezeichnet als „Gedruckt im gegenwärtigen Jahr“ erschien, und die Aufschrift führt: „Eugendhafter Jungfrauen und Junggesellen Zeitvertreib, d. i. neuvermehrtes und von allen fantastischen, groben, unflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes Weltliches Liederbüchlein, bestehend in vielen, meistentheils neuen, zuvor nie in Druck ausgegangenen, lieblichen und anmuthigen Schöpfereiz, Wald-, Sing-, Tanz- und keuschen Liebesliedern. Alle von bekannten annehmlichen Melodien, in ein ordentlich verfaßtes Register zusammengetragen, durch Hilarium Lustig von Freudenthal.“ In diesem Büchlein finden wir ein Liebeslied, dessen erste Strophe folgendermaßen lautet:

Wie schön leuchten die Augelein
Der Schönen und der Garten mein,
Ich kann ihr nicht vergessen,
Ihr rothes Bockermündelein
Dazu ihr schneeweiß Händelein
Hat mir mein Herz befeßen.
Lieblich, freundlich,
Schön und herrlich,
Groß und ehrlich
In ihr Gnaden
Will ich mich befohlen haben.

Es liegt am Tage, wie nahe der Gedankengang dieser Strophe dem der ersten des geistlichen Liedes von D. Philipp Nicolai siehe:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
Die süße Wurzel Jesse,

daß wir seinem zu Frankfurt am Main 1599 erschienenen „Freudenthal des ewigen Lebens“ angehängt finden; stimmen doch die sechste bis neunte Zeile dieser Strophe den gleichen der ersten des weltlichen Liedes sogar wörtlich überein. Dennoch werden wir Schamelius nicht schelten dürfen, der in seinem Lieder-Commentar (Leipzig 1737. S. 427) behauptet, daß jenes Lied fast mit jedem Wortlein aus der heiligen Schrift entnommen sei, noch die Fremde geistlichen Gesanges, welche seine Einzeweise als eine der salbungsvollsten unsres Choralgesanges preisen. Der geistliche Dichter hat allerdings sein Lied nicht unmittelbar aus der Schrift genommen, sondern ein weltlicher Gesang, aber wohl die nächste Veranlassung dazu gewesen; aber die heiligen Bücher waren ihm als Forscher in denselben, als ihrem Verehrer, ohne Unterlaß dabei gegenwärtig, und so ist es ihm gelungen, an sie zu erinnern, auch da, wo er die Worte der ursprünglichen Dichtung nur geradehin entlehnte. Es war aber auch ein glücklicher Fund, der ihm zu einem entschiedenen Siege der geistlichen über die weltliche Richtung verhalf, daß er auf ein Lied ganz eigenthümlichen Maasses traf.

12) Carl von Winterfelds Meinung scheint zu sein, daß das von ihm angeführte Liederbüchlein noch aus dem 16. Jahrhundert herrühre; offenbar hat er dasselbe nicht mit eigenen Augen gesehen, da er den Titel sehr ungenau angibt und die Vermuthung ausspricht, es sei aus einer Gesinnung und Überzeugung hervorgegangen, in Zusammenhang mit welcher es von aller Befleckung durch Sittenverderbliches fern halte. Allein schon das bloße Anhören des Titels, wenn er vorgelesen wird, lehrt den Kenner der deutschen Literatur, daß hier ein Buch aus der Mitte des 17. Jahrhunderts vorliegt. Ich will hier zunächst den Titel genauer ab-schreiben und einige Bemerkungen über das Äußere des Buches, seinen Inhalt und die Zeit, wann es erschienen, hinzufügen.

13) Eugendhafter | Jungfrauen und Jung-
gesellen | Zeit- | Vertreiber, | Das ist: |
Neu- | vermehrtes, und von allen fan-
tastischen groben unflätigen und ungeschick-
ten Liedern gereinigtes, | Weltliches | Lie-
der- | Büchlein, | Bestehend in vielen,
meistentheils Neuen, | zuvor nie im Druck aus-
gegangenen lieblichen | und anmuthigen Schä-
fereiz- | Wald- Sing- | Tanz- und keuschen Lie-
bes- | Liedern. | Alle, von bekannten annehm-
lichen Melodien, in | ein ordentlich verfaßtes
Register zusammen | getragen, | Durch | Hila-

rium Lustig von Freuden-Chal. | (Vierestiger
Holzschnitt: sechs musizirende junge Leute, unter ihnen
eine weibliche Person, zur Seite ein Weinglas.) | Ge-
druckt im gegenwärtigen Jahr.

- a) 12½ Bogen in 8°, A—½ N. Keine Blattzahlen.
- b) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben. Zeile 1, 3, 5, 9, 10, 14, 17 (der Name) und 18 (letzte) roth gedruckt, die großen Anfangsbuchstaben F und B in Zeile 9 schwarz.
- c) Die Orthographie des Titels wie die des ganzen Buches deutet auf die Mitte des 17. Jahrhunderts.
- d) Das Buch enthält 201 Lieder, über jedem seine Zahl: auf der Rückseite des Titelblattes Das 1. Lied, auf der Rückseite des vorletzten Blattes Das 201. Lied. Auf einem Theil der eben bezeichneten Seite und auf den beiden letzten Seiten in zwei Spalten das Register über die Lieder-Blätter.
- e) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der zugehörigen deutschen Ordinalzahl ein wenig eingezogen.
- f) Unter den Liedern befinden sich vier von Mart. Opiz aus den Jahren 1625 und 1644, sieben von Joh. Christoff Göring aus dem Jahre 1651 und acht von Joh. Rist aus den Jahren 1642 und 1656.
- g) Was den Charakter der Lieder betrifft, so sind die meisten Liebeslieder, unter diesen viele bedenkliche, mehrere aber geradezu unflätige, gegen den Verlauf des Titels. Wenn derselbe von keuschen Liebesliedern spricht, wo man schmutzige Potentlieder vorfindet, und von tugendhaften Jungfrauen und Junggesellen, welche sich mit einem solchen Buch in der Hand die Zeit vertreiben sollen, so ist dieß eben der Geist des 17. Jahrhunderts, der Geist französischer Unzucht und jeder anderen Sittenlosigkeit, die einer bösen Zeude gleich damals über unser Volk kam. Man sollte also nicht sagen, daß durch ein solches Buch die Lust an dem Weltlichen in ehrbarer Weise eingestanden und dieses Weltliche fern gehalten sei von aller Besetzung durch Sittenverderbliches.

14) Um nun das Verhältnis des Nicolaischen Liebes zu dem in jenem Buche enthaltenen weltlichen Gedichte erörtern zu können, will ich dieses zuver in genauer Abschrift hier her setzen. Es ist das 96. Lied; von den 6 Strophen desselben stehen zwei auf der letzten Seite des Bogens F, die andern vier auf der ersten des Bogens G.

Wie schön leuchten die Aeugetlein,
der Schönen und der Garten mein,
ihr kan ich nicht vergessen;
Ihr rothes Zucker-Mündeflein,
dazu ihr schneeweiß Händelein
hat mir mein Herz besessen.

Lieblich, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich
in ihr Gnaden
will ich mich besohlen haben.

Ach mein Schätzlein, erwehltet Cron,
mein Perlein und Gnaden-Chron,
mein höchste Freud auf Erden!
Mein Herz heiße dich ein Lilium,
dazu ein wolriechende Blum,
wolt Gott, du soltest mir werden.

Oh, mein Blümlein,
ich thu schlaffen oder wachen,
ich thu essen,
deiner kan ich nicht vergessen.

Geuß sehr tieff in mein Herz hinein,
ach heller Jaspis und Rubin,
die Flame deiner Liebe,
Und erfreu mich, daß ich doch bleib
an deinem auserwehlten Leib
ein Diener deines Leibes.

In mir ist schier,
Gratiofa, Grata Rosa,
krank und glimmend
mein Herz, durch Lieb verwundet.

Von Gott kompt mir ein Freuden-Schein,
wann du mit deinen Aeugetlein,
mich freundlich thust anblicken,
Dein Wänglein weich, dein Brüstlein rund,
dein rother Mund zu aller Stund
thut mich herzlich erquicken.

Umb mich freundlich
in dein Arme, daß ich warme
werd von Liebe,
gänglich ich mich dir ergebe.

Zwing die Saiten in Cithara
und laß die süße Musica
ganz freudentrich erschallen,
Daß ich mög mit mein Schätzlein
in Ehren lust- und fröhlich seyn
und in der Liebe wallen.

Singet, springet,
jubiliert, triumphieret
mit Jungfrauen
in Ehren und gutem Vertrauen.

Laß dir das jung fröhliche Blut,
mein liebster Schatz, mein höchstes Gut,
besohlen sein in Ehren,
Der dich kurze Liedelein
aus Grund des innrsten Herzens sein
von Herzen thut verehren.

Herglein, Schätzlein,
Freud und Wonne, Trost und Crone,
ganz mein eigen,
ach, liebe mich auch desgleichen.

15) Daraus allein, daß jenes Lieberbuch vor der Abfassung des Nicolaischen Liebes noch nicht dazugewesen, kann man nicht folgern, daß das geistliche Lied nicht nach dem Wuster des vorstehenden weltlichen gedichtet worden: das weltliche konnte ja in einem älteren Druck vorhanden gewesen sein, aus welchem es in jenes Lieberbuch, das sich ja selbst auf dem Titel ein neuvermehrtes nennt, überge-

gangen. In dem Liede selbst aber liegt Zeugnis genug, daß es jünger denn das geistliche ist und daß uns hier der seltene Fall der Umdichtung eines weltlichen Liedes aus einem geistlichen begegnet:

- a) Einige Ausdrücke des Liedes sind einem ursprünglich weltlichen Liede ganz unangemessen: der Dichter würde selbständiger Weise weder der dritten noch der vierten noch der fünften Strophe den vorliegenden Anfang gegeben haben.
- b) An einzelnen Stellen bemerkt man große Unbehilflichkeit der Übertragung: in der zweiten Strophe wußte der Dichter die fünfte Zeile dein süßes Evangelium nicht einzufügen und ließ sie so zu sagen leer, da ja die Lilie eine wolriechende Blume ist; die sechste Zeile der dritten Strophe ist noch übler gefahren; die vierte Strophe ist von der zweiten Zeile an fast nur eine Wiederholung der ersten.
- c) Ganz unerhört und unmöglich ist in einem weltlichen Liede der Ausdruck Gnadenstern in der 2. Zeile der 2. Strophe: dieß Wort kann nur aus dem geistlichen Liede in das weltliche übergegangen sein, dadurch, daß der Umdichter die spezifisch biblische Bedeutung des Wortes nicht verstand.
- d) Der weltliche Dichter hat die fünfte Strophe des geistlichen Liedes übergangen: wenn man die Art und Weise vergleicht, in welcher er die andern Strophen bei der Umdichtung behandelt, so sieht man, warum er mit der fünften nichts anzufangen wußte.
- e) Die Anfangsbuchstaben der sieben Strophen des geistlichen Liedes sind: **W. E. G. V. H. J. W.** und sollen bedeuten: **Wilhelm Ernst Graf und Herr zu Waldeck**. Dieß hat der weltliche Dichter nicht genutzt: die Anfangsbuchstaben der sechs Strophen seines Liedes sind **W. A. G. V. J. L.**, unter denen gerade noch so viel von denen des geistlichen Liedes vorkommen, als nöthig sind, um zu zeigen, daß der weltliche Dichter den Zusammenhang aus Unwissenheit zerstört hat.

16) Mir scheint es hienach keinem Zweifel unterworfen, daß das weltliche Lied eine Umdichtung des geistlichen ist. So ganz einzeln, wie man glaubt, steht dieser Fall auch nicht da, und dann muß man auch erwägen, daß wo aus Übermuth und Irdischkeit geistliche Lieder ganz oder theilweise in weltliche umgesetzt worden, solche Versuche doch nicht gern dem Druck übergeben wurden. Daß aber Ph. Nicolais Lied nicht nur eine besonders starke Anlodung zur Übertragung in einen weltlichen Gesang darbot, sondern auch reizen konnte, die Ehre vor einer Bekanntmachung dieser Übertragung bei Seite zu setzen, werden selbst die größten Bewunderer des geistlichen Liedes zugeben müssen.

17) Das von mir benutzte Exemplar des Zeitvertreibers ist aus der Bibliothek des Herrn von Mensbach in die Königl. Bibliothek zu Berlin übergegangen.

CCCVIII.*

Geistreiche | und liebliche Ge-
säng **D. Martin Luthers**, vnd an- | derer
mehr getreuer vnnnd recht | Euangelischer Leh-
rer. || **Wie sie in der reinen vnnnd |**
wahren Catholischen Kirchen zu | Frank-
furt am **Mainn**, vnnnd anderswo | auff Sonn
vnd **Wercktag**, gesungen, vnd mehrer | Theils
bey dem täglichen Gottesdienst sollen | geubet
werden. || (Kleiner runder Hölzschmitt: König David mit
der Harfe.) || **IACOBI V.** | Ist jemandt gutes
Muhts, der singe Psalmen.

Am Ende:

Gedruckt zu **Frankfurt am | Mann**,
durch **Johann | Spieß**. || (Verzierung.) || (Linie.) |
M. D. CXIX.

1) 10½ Bogen in 8°, ein Bogen J, dann
aaa — kkk (¼). Zweite Seite und achtes Blatt leer.
Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der Titelseite mit Li-
nien eingefast.

3) Drei Seiten Vorrede, 9 Seiten Register.
Das folgende leere Blatt hat gleichwol auf beiden
Seiten die Einfassung.

4) Von Blatt aaa an beginnen die Gesänge,
98 an der Zahl, durch übergesetzte römische Ziffern
numeriert. Es sind der Reihe nach folgende: **Nro.**
200, 201, 193, 214, 793, 791, 641, **Danksagen** wir
alle (Prosa), 563, 205, 521, 430, 197, 195, 665,
541, 565, 199, 208, 220, 204, 222, 538, 558, 190,
Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer
Himmels vnd der Erden (**Nro. XXV**, Prosa), 203,
Unser Vatter (Prosa), 215, 218, 194, 192, 421,
526, 272 (**Nro. XXXIV**, bloß die 1. Strophe),
185, 279, 186, 268, 286, 555, 210, 280, 261, 189,
523 (nach der Veränderung durch Wolfgang Am-
monius, Anfang: **Wie gut ist Gott in Israel**),
432, 455 (Speratus zugeschrieben; Str. 3: **Graf**
vom Reche), A, 281, 230, 283, 207, 227, 285, 291,
196, 188, 543, 262, 525, 234, 223, 236, 184, 420,
209, 212, **Die Teutsche Fitanen** (**Nro. LXVIII**),
191, 221, 226, 260, 637, 535, 270, 272 (**Nro.**
LXXVI, das ganze Lied), 461, 499, 263, 309, Das
Magnificat (Prosa), 542, 373, 673, B, 276, 206,
266, 275, 296, C, Das **Venedictus** (Prosa), 233,
591, 312, 135, D, 259. Die vier mit Buchstaben
bezeichneten Lieder sind:

A: **Der Herr sprach in seinem höchsten Thron**,
von **Burhard Waldis**.

B: **O Welt, du sollt Urlaub han**,
zuerst im **Strasburger Gesangbuch** von 1569.

C: **Ich hab mein Sach Gott heim gestellt**,
18 fünfzeilige Strophen.

D: Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlangest
mich,
eine Strophe.

5) Keine Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei *Nro.* 276. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Längere Lieder sind in mehrere durch Vorsehung einer Hand und römischen Ziffer bezeichnete Theile geteilt, nach welchen sie, laut der Vorrede, falls die Orgel das Lied begleitet, gesungen werden sollten.

6) Die Signaturen des Buches weisen darauf hin, daß es ein Theil eines größeren Werkes ist. In meinem Exemplar geht ein Buch mit dem Titel AGENDA, | Das ist, | Kürze und ein- | fältige Erzählung der für- |nehmsten Kirchengebräuch u. s. w. voran, mit denselben Leitern, von demselben Drucker, von demselben Jahre, mit den Signaturen *Aa*, *Bb* u. s. w. Diesem wieder ein anderes, aber defectes, welches in dem vorhandenen Theil von Beichte, Abendmahl und Taufe handelt; es hat die einfachen Signaturen *C*, *D* u. s. w.

7) Dem Gesangbüchlein nach folgt ein Gebetbuch, unter dem Titel: Auserlesene | Christliche vnd andächtige Gebet u. s. w. Von demselben Drucker. Die Signaturen sind *a*, *b* u. s. w. Defect: das Exemplar endigt mit dem 7. Blatt des Bogens *i*, Gebet *Nro.* XCI. Ein Gebet, nämlich *Nro.* LXXI Blatt *h*, ist das Lied:

Herr Gott der du von Kinderlein,
11 vierzeitige Strophen.

8) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CCCCIII.*

Quadraginta | ODAE CATECHETICE. | IN
LAVDEM | DEI, ET PIAE IUVENTU-
TIS VSVM, A M. LVDOVICO | Helmholtz
Mullhufino, patriae | Superintendente scriptae:
Et ac- curata tam accentuum, quam o-
mnium Modorum Musicalium observatione
harmonicè | exornatae | opera || IOACHIMI A
BYRCK, CIVIS ET | *Musici Mullhufini.* || Quibus
praemissa est Epistola S. S. | Theologiae Do-
ctoris Johannis | Olearii Superintendentis in
Salinis Saxoniciis. | TENOR. || Impensis
Hieronymi Rein- | *hardt Mullhufini.* | (Linie) |
Anno 1599.

Am Ende:

Impressæ Mullhufij | per Andream
Hantzsch, in foro fru- | mentario habi-
tantem. | 1599.

1) 6 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen. Die anderen 3
Stimmen von demselben Anfang.

2) Auf *F v^a* und *F v^j* das Gedicht *Hie lig ich*
armes wurmlein, in der Überschrift als *L. Helm-*
bolds Grabchrift bezeichnet, die er sich selbst ge-
macht.

3) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCCX.*

Christlicher | Rosengarte, | Darauf
ein jeder Christ in allerley Creuz, Trübsal,
Angst vnd Noth, Kräutlein, | Blümlein,
vnd mancherley schöne | Köstlein zur Labung
vnd Erqui- | kung abbrechen und hinweg ne-
men mag, In disen letzten zeiten | ganz tröst-
lich vnd lieblich | zu lesen, zugericht. || Durch
Johan. Fabricium. || 1600.

Am Ende:

Gedruckt | zu Nürnberg, durch
vnd in verlegung Valen- | tin Fuhrmanns. ||
(Holzschnitt: Verzierung.) || Anno | (Linie) | 1600.

1) 10½ Bogen in 12°, A—F, 8 Blätter auf
A, 4 Blätter auf *B* gerechnet, schließlich 8 auf *C*,
4 auf *V* und 6 auf *F*. Rückseite des Titels leer.
Keine Blattzahlen.

2) Der Titel, von welchem Zeile 2, 3 und 13
(vorleste, der Name) roth gedruckt sind, steht in
einem länglich runden Raume innerhalb eines
Holzschnittes: oben die heil. Dreieinigkeit, unten
in einem Garten zwei Gärtner, der rechts stehende
pflanz, der links stehende begießt; über diesem der
Name APOLLO, über jenem PAVLVS.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
die untere (breitere) und obere zwischen der lin-
ken und rechten.

4) Zehn Blätter Vorrede, zugeschrieben dem
Herrn Martin Grafen von Hohenstein und Meißner
des St. Johannes-Ordens in der Mark Branden-
burg, Pommern, Sachsen und Wendien, und der
Frau Maria, geb. Gräfin von Hohenstein. Am
Ende: Datum in C. G. Witterlicher S. Johannis
Ordens Statt Eilenhig, am tage Johannis des
heiligen Taufers, im Jar nach unsers JESU
Jesu Christi Geburt, 1584. Der Name: M. Jo-
hannes Fabricius. Pfarrer dafelbst.

5) Auf Blatt *B ij^a* heißt es daselbst: Nach dem
ich aber dieses Christliche Handbüchlein etliche Jar
daher geschrieben in meiner Liberey gehabt, vnd es
etlichen gutherzigen, frommen, andächtigen, vnd
Gottfürchtigen Männern oftmals gezeigt, bin ich
außs fleißigste von ihnen ermahnet worden, solches
je ehe und besser in den Druck zuverfertigen u. s. w.

6) Nun handelt das Büchlein zuerst von den
vier Werkzeugen oder Schlüssel, die derjenige be-
sitzen muß, der mit Nutzen durch den christlichen

Rosengarten spazieren wolle, jedann (E iij—M) von den sechs Beeten im Garten und (M u) von sechs Recepten, die aus den Kräutern bereitet werden, gibt (A ij) alphabetisch geordnete Sprüche von Blättern, die der heil. Geist von den Blumen abgewehet, und beschreibt endlich (S ij) die vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Altem bekomme. An vielen Orten Holzschnitte, welche in dem vor mir liegenden Exemplare illuminiert sind. Den Schluß (von C v an) bilden Gebete und Gedichte und Betrachtungen über Taufe und Abendmahl.

7) Die Gedichte, die das Buch enthält, sind folgende:

a) Blatt P ij:

Kom H. Geist du tröster werth,
Sib uns deines Liedtes glantz auff Erdt.

b) Blatt F ij:

Der lat. Spruch: Sanguine mundata est etc.
und die deutsche Übersetzung in vier Zeilen:
Christ ist Christi Kirch durch blut.

c) Blatt F s^b zwei vierzeilige Sprüche:

Hoffnung ist aller Tugend zier.
Schweig, meid, leid, gedulte und vertrag.

d) Blatt N ij^b:

Das lateinische: In tenebris nostrae etc.,
unter Joach. Camerarius Namen, dagegen
ohne Namen das deutsche:
Wenn wir in höchsten nöthen sein.

e) Blatt N iij^a:

Das lateinische: Nil sum, nulla miser etc.,
unter Melanthon's Namen, dagegen ohne
Namen das deutsche:
Ich armer Mensch gar nichts bin.

f) Blatt C iij^b:

Der lat. Spruch: Natus discere mori etc.
mit der deutschen Übersetzung in sechs Zeilen:
Sobald du geboren, lerne sterben.

g) Blatt C 6^b:

Herr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron.

h) Blatt V 4^a ff. das lateinische:

Lauda Sion Salvatore.

i) Blatt F ij^b:

Das lateinische: Te manet semper servante,
von Melanthon, das deutsche ohne Namen:
Herr Jesu Christ du treuer Gott.

8) Blatt F iij^b ein Gedicht in Reimpaaren,
überschrieben: EPILOGVS. | Der Beschluß. Unter-
zeichnet: Bartholomeus Ringwaldt, | Pastor Fangen-
feldensis. Aufang:

Herr Jesu Christ du höchstes gut,
Der du mit deinem reinen Blut
Dir haßt auß lauter gütigkeit
Ein Rosengarten zubereit u. s. w.

Weiter unten:

Als sich denn auch an diser statt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn alhie nach Christes gabn
Mit sprächen thut vil herze labn. u. s. w.

9) Am Schluß noch ein kleines Gedicht, über-
schrieben: Fromer Christen wunsch. Nämlich ein
lat. Distichon: Ventum ad supremum est etc.,
und die deutsche Übersetzung in vier Reimpaaren:

Auff dein zukunfft, Herr Jesu Christ.

10) Auf der vorletzten Seite ein Holzschnitt
mit den Versen Psalm 33, 20 und 21.

11) Kirchenbibliothek zu Gelle. Die erste zu
Frankfurt an der Oder gedruckte Ausgabe von 1584
werde ich weiter unten beschreiben.

CCCCX.*

Alte Catholische | Cristliche Kirchen-
gesang, auff die fürnemste | Feste, Auch in
Processionen, | Erntzgingen und Kirchen-
sahrten: | Bey der Heiligen Mess, Predig, in
Häusern, und auff dem Feldt zu- | gebrauchen,
sehr nützlich, | sampt einem Ca- | techismo. ||
Auff Benelch | Des Hochwürdigcn Für-
sten und Herren, Herrn Eber- | harten Bi-
schouen zu Speir, und | Probstcn zu Weis-
senburg, 2c. | in diese ordnung | gestellt. || Ge-
druckt zu Cölln, || Durch Arnoldt Ouentel. |
M. D. C. || Mit Röm. Keyf. Mayest. Privil. vud Freyheit.

1) 21 Bogen in 12^o, nämlich zuerst ein mit +
bezeichneter halber, dann A—V und ein halber
Bogen F. Zweite Seite, die Rückseite von Blatt 20
und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf
Blatt A, letzte (245) auf dem letzten Blatt, dem
jüngsten des halben Bogens F.

2) Die Seiten sind mit Worten eingefaßt, auch
die leere Rückseite von Blatt 21, die Titelseite ohne
besondere Auszeichnung. Die untere Borte ist jedes-
mal die breitere (eine doppelte).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13,
14, 19 (Name des Druckers) und 21 (letzte) roth
gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Andechti- | gen
Leser. und 8 Seiten Register. Darnach, von Blatt
1—20, ein Catholischer | CATECHISMVS | alle
Sonntag bey der Christlichen lehr, Nach-mittag an-
dechtig zu- | singen. Alle Stücke unter Noten. Un-
ter den vier in Himmcl schreidenden Sünden heist
die letzte: entziehung des verdienten Fiedlons.

5) Mit Blatt 21 beginnen die Gesänge. La-
teinische und deutsche. In der Regel mit abgesetz-
ten Verszeilen. Die Strophcn nicht nummeriert und
ohne größere Zwischenräume, die erste Zeile immer
eingezogen. Die meisten Lieder mit den Noten der
Melodie, zuweilen mehrerer Melodien, selten mit
bloßer Hinweisung auf eine frühere. Die erste
Strophe, die als Text unter den Noteneichen steht,
wird nachher nicht noch einmal wiederholt.

6) Die Lieder des Gesangbüchleins sind zum
größeren Teil ältere, die schon in früheren catholi-

schen Gesangbüchern stehen: in dem Tegernseer, dem Leisentritschen, dem Münchener von 1586. Doch stimmen die Texte selten genau mit denen in diesen überein. Blatt 47 hat es die erste Strophe von dem Liede Joseph, lieber Joseph mein, das vielleicht dem Mönch von Salzburg zugeschrieben werden darf. Das Lied von den zehn Geboten, Blatt 58, Süßer Vater, Herr Gott stimmt weder mit dem Tegernseer, noch mit dem Münchener Text, noch mit dem Ingolstädter von demselben Jahre 1586. Das Lied Gelobt sei Gott der Vater, welches in dem Münchener Gesangbuch von 1586 Blatt 70 ff. für den Gebrauch auf Kreuzfahrten nach dem heil. Berg Andechs verzeichnet ist, steht in unserm Buche Blatt 205 als ein Gesang auf Kreuzfahrten zum Waghäuslein im Stift Speier: hier hat es nur 25, dort 33 Strophen, weil diesem älteren Liede 13 Strophen, die nur für Andechs passend waren, genommen und dafür 5 neue hinzugefügt worden. Blatt 216—227 finden sich die 7 Rüsspsalmen von Caspar Menberg, die auch in dem Münchener Gesangbuche von 1586 stehen.

7) Gleich den älteren katholischen Gesangbüchern hat das Büchlein auch Lieder der protestantischen Kirche aufgenommen: Blatt 12 steht ein Lied, dessen erste Strophe Nro. 187 von Nic. Hermann ist, mit kleinen Abänderungen; Blatt 51 ff. das Lied Nro. 339 der böhmischen Brüder, schon in dem Tegernseer Gesangbuch von 1577 vorkommend; Blatt 182 das Lied Nro. 462 von Paulus Eber, unter dem Anfange Herr unser Gott, dich loben wir, mit kleinen Abänderungen und Druckfehlern und einer Gloriastrophe zum Schluß; Blatt 212 ff. das Lied Nro. 461 von Paulus Eber, das auch schon das Leisentritsche Gesangbuch von 1567 enthielt.

8) Unter den Liedern, für welche das Gesangbuch als Quelle erscheint, ist wol das hauptsächlichste dieß: **Es ist ein Reis entsprungen**. Doch hat das Buch schon die falsche Lesart **Es ist ein Ros entsprungen**, und demgemäß in der zweiten Strophe auch die Zeile **das Roslein, das ich meine**.

9) Sollte das Büchlein nicht zuerst 1595 gedruckt worden sein? wiewol auf dem Titel nichts von einer früheren Ausgabe steht. Diese würde dann dem Consilanger von 1600 zu Grunde gelegen haben. Citiert wird ein kölnisches Gesangbuch von 1595 über Nro. 19 in A. G. Stein's Orgelbegleitung zu den Melodien des kölnischen Gesangbuchs (Köln, 1553—58, klein 4^{to}), wo die Bezeichnung kölnisch sich vielleicht nur auf den Druckort bezieht. Späterhin ist das Gesangbüchlein mehrmals von Neuem gedruckt worden. Wir sind bekannt die Ausgaben von 1610 (Königl. Bibl. zu Berlin), von 1613 (in meinem Besitze), 1617 (Herr Dr. Witzhelm Arnold in Elberfeld), 1619 (Bibl. des Gymnasiums in Köln) und 1621 (Herr Dr. W. Arnold in Elberfeld). Alle diese Drücke kommen mit dem ersten von 1600 in der Zahl und Reihenfolge der Lieder so wie in der Schrift und Einrichtung genau überein, selbst in den einzelnen Seiten, die mit wenigen Ausnahmen auf gleiche Weise anfangen und endigen. Die Ausgabe von 1617 bringt noch einen Anfang von 72 Blättern, den dann auch die

von 1619 hat, und die von 1621 auf 96 Blätter vermehrt.

10) Das einzige mir bekannte Exemplar befindet sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXX.*

Catholisch | Gesangbüchlein, in |
fünf vnderschiedliche Theil | abgetheilt
bey dem Catechismo, | auch fürnemmen Le-
sten, in Pro- | cisionē, Cruzgängen vnd Kir-
ch- | sarte auß befehl für das Bistum | Costanz
zubrauchen. | Haupt zweier Letanien, |
vom Barten Fronleichnam | Christi, vnd sei-
ner werden Mutter, | item Psalter Marie,
alles in | Gesangs weß ge- | stellt. || Cum fa-
cultate Superiorum. | Getruckt zu Costanz
am Bo- | denssee, bey Nicolas Kalt. (Einie.) |
1600.

1) 22½ Bogen in 12^o. Letzte Seite und das 12. Blatt des Bogens **P** leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem fünften Blatt, letzte (176) auf dem ersten Blatt des Bogens **P**. Der Bogen **F** hat nur 10 Blätter, das zehnte hat die Blattzahl 127. Dann folgen 6½ Bogen mit den Signaturen (**A**)—(**F**) und den Blattzahlen **j**—**truj**, darnach heben die alten Signaturen und die alten Blattzahlen wieder an, Blatt **M** mit der Zahl 130; Blatt **viij** wird auf eine Melodie Blatt 129 verwiesen, diese Zahl existiert aber nicht, sondern es heißt **trv**. In allen Stellen zeigt sich eine große Nachlässigkeit des Setzers: auf dem ersten Bogen steht nur einmal **A**, sonst immer **P**, obwohl nachher der Bogen **P** mit derselben Bezeichnung folgt.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, auch die des Titels.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 16 und letzte (Zahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt, über demselben ein lateinischer, unten ein deutscher Spruch. Darnach 3 Seiten Vorrede.

5) Mit der Rückseite des 3. Blattes beginnen die Lieder, mit den Noten der Melodie. Bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Eine unange- nehme, für das kleine Format zu große Schrift.

6) Der Sammlung liegt das Leisentritsche Gesangbuch, das Münchener von 1586 und das Speiersche (von 1595?) zu Grunde. Doch ist die ganze Redaction gleich dem Druck eine sehr nachlässige und achtlose.

7) Bibl. des Freiherrn W. von Maltzahn in Berlin.

CCCCII.*

Ein Schöner | Morgengesang.

Auß meines Herzen grunde, sag ich
 dir lob vnd dank, 2c. | **Im Chon:** Ein mal
 gieng ich spazieren, 2c. || (Kleine Verzierung.) ||
Noch ein Geistlich Lied. | Herzlich lieb hab
ich dich O HErr 2c. || (Verschlungene Linie.) ||
Gedruckt zu Nürnberg, bey | Johann
Sanzenberger. | Im Jahr, | (Linie) | M. DCI.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
 2) Das erste Lied hat keine weitere Überschrift, das zweite die: **Das Ander Lied.**

3) Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe (die jedesmalige Anfangsstrophe ausgenommen) eingezogen, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

4) Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien.

CCCCIII.*

Die drey grossen Landplagen, | Krieg, Cewrung,
Pestilenz, wel-|che jesundt vor der Welt Ende,
in vollem | schwang gehen, | Den frommen Kin-
dern | Gottes, welchen bey dieser kummerlichen
Zeit herzlich bange ist, zu Lehr vnd Trost:
den | sichern Weltkindern aber zur warnung
vnd schrecken. | In XXIII. Predigten erkleret,
Durch | Martinum Bohemum Lauba- | neusem,
Predigern daselbst.

1) 64½ Bogen in 4°, nämlich 3½ Bogen a—v, 46 Bogen A und Aa, 15 Bogen Aaa—Ppp. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (242) auf Ppp: diese sollte 241 sein; der Fehler schreibt sich von Blatt Ak ij her, welches die Zahl 131 statt 130 hat.

2) Das Exemplar ist defect, es fehlt der ganze erste Bogen. Den Titel habe ich nach der Wittenberger Ausgabe angesetzt; nach Druck und Einrichtung zu urteilen ist der vorliegende Druck kein späterer, sondern wol der erste, in Lauban selbst ausgeführt.

3) Der erste Bogen wird wie die Wittenberger Ausgabe das Empfehlungsschreiben des Professors Dr. E. Geßner zu Wittenberg vom 24. September 1601 enthalten, darnach die zwei ersten Seiten der Zuschrift an Herrn Caspar von Mebradt: Blatt 6 fängt mit den Worten an: *Nollem habere locum Angeli*, welche in der Wittenberger Ausgabe frei-

lich schon auf der vorletzten Seite des ersten Bogens, Zeile 12 von unten, stehen.

4) Die Vorrede endigt auf der Rückseite des neunten Blattes (c) mit dem Absatz: **Gegeben Lauban am heiligen Auenen Jahrestage, des 1601. An welchem wir ein neues Seculum und hundert-jährige Zeit anfangen, In welcher Zeit man sehr wunder seltsam Ding erfahren wird, wo nicht der Sohn Gottes mit seiner längst versprochenen, und von glaubigen Herzen gewünschten Erscheinung und Zukunft allem Jammer ein ende machen wird, Amen, In kom HErr Jesu.** Unten: Martinus Bohemus, Lan-|baunen'sis Lufatius, Prediger | daselbst.

5) Die Vorrede handelt drei Punkte ab: den ersten von der Heiligkeit des Menschen, dann (Blatt b^a, am Rande bezeichnet): II. **Der Mensch ist elende,** mit Aufzählung des mancherlei Kreuzes und der Plagen, und (Blatt b ij^b): III. **Wann-her das Menschliche Elend komme,** nentlich von der Sünde. M. Behm sagt hierauf (Blatt b iij^b): **Solches habe ich in meinem Ampte bey diesen kummerlichen Umständen auch erwogen, und zu Herzen genommen. Und weil nun etliche Jahr die drey grossen Landt-Plagen, Krieg, Cewrung vñ Pestilenz in vollem schwange gehen, Als habe ich davon meinen Zuhörern einen nötigen vnd (wie ich verhoffe) einen nütlichen Bericht gethan. Er habe diesen Bericht nunmehr auf Anderer Begehren weiter kommen lassen.**

6) Offenbar fallen also die Predigten wie die angehängten vier Gedichte spätestens ins Jahr 1600, und gehören somit noch dem XVI. Jahrhundert an. Martin Behm hat die Gedichte im Jahr 1608 in die zweite Centurie seiner Gebetslieder aufgenommen, so daß man schließen darf, daß auch manche andere dieser Gebetslieder, besonders aber der ersten Centurie, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

7) Nach der Vorrede fünf Seiten Verzeichniß der Predigten und ihres Inhaltes, darnach fünf Seiten mit lateinischen Gedichten auf M. Behm, nämlich einem Epigramm von dem Rector Georg Sartorius zu Lauban, einem von dem Senator Christophorus Wisener daselbst und einer Elegie von dem theol. Stud. Christophorus Neander, sämtliche Gedichte mit gerader lateinischer Schrift, die Unterschriften mit schräger. Darnach (Blatt A oder 1) fangen die Predigten an. Sie endigen auf der Rückseite von 242 (Ppp). Auf Ppp ij: **Ein täglich Gebet wider | die drey Plagen, Krieg, Cew- rung | vnd Pestilenz, vnd andern | Jammer.** In Prosa. Darnach folgen jene vier Gebetslieder.

Das erste noch mit zwei Zeilen auf dem genannten Blatt und mit der auf den Inhalt des vorangehenden Gebets sich beziehenden Überschrift: **Ein anders Reimweise. Anfang:**

HErr Jesu Christ, wie manches Jahr.

Das andere, **Gebet, widerden Krieg.,** auf der Rückseite von Ppp iij, anfangend:

O Starker Gott ins Himmels Chron.

Das dritte, Gebet, wider die Chewing., noch mit 8 Zeilen auf Ppp iij, anfangend:

O frommer Vater, deine Kind.

Das vierte, Gebet, wider die Pest., anfangend:

Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil.

8) Diese vier Lieder jedes mit abgesetzten Versen, die geradzähligen eingerückt. Keine Bezeichnung einer Strophenabtheilung. Zwischen dem zweiten und dritten, so wie zwischen dem dritten und vierten eine schmale Zierleiste.

9) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCCXIV.*

Die drey grossen Landtplogen, | Krieg,
Chewing, Pestilenz, wel- | che jekundt
vor der Welt Ende, in vollem | schwang
gehen. ||

Den frommen Kindern
Gottes, welchen bey dieser kummerli-
chen | Zeit herzlich bange ist, zu Lehr und Trost:
den | sichern Weltkindern aber zur warnung | und
schrecken. || In XXIII. Predigten er-
kleret, | Durch | Martinum Bohe-
mum Lauba- | neusem, Predigern da-
selbst. || (Länglich runder Holzschnitt: Samuel, der den
jungen David salbt.) || Gedruckt zu Wittenberg,
durch Lorenz Seuberlich, | In verlegung
Samuel Seelisch. | (Linie.) Im Jahr 1601.

1) 51 Bogen in 4^o, nämlich 3 Bogen a—c, 46 Bogen A und Aa, 5 Bogen Aaa—Ccc. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (203) auf Ccc iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 10, 12 (Ramenzeile), 14 (drittletzte) und letzte roth gedruckt, das große P in Zeile 5 schwarz.

3) Drei Seiten Zuschrift An den Christlichen Leser. Am Ende: Datum Wittenberg, am 24. Septembris, Anno Christi 1601. Salomon Gesnerus der H. Schrift Doct. und Professor daselbst. Er bittet und ermahnt frome Christen, die Predigten seines günstigen lieben Freundes und Bruders in Christo über die Materi von den dreyen Flagellis vñ Jorneruthen unsers HErrn Gottes mit Fleiß zu lesen und zu betrachten.

4) Gilt Seiten Vorrede, dem Lands-Hauptmann des Markgraustums Ober-Lausitz, Herrn Caspar von Meckradt auf Debersitz zugeschrieben. Anfang (nach der Anrede): Wiewol alle Creaturen und Geschöpfe Gottes voll wonders sind, das man

sie nicht alle erzelen kan: So ist doch sonderlich, der Mensch für allen andern Geschöpfen ein Aufbund: Wie S. Augustinus saget: Der Mensch sey grösser, als alle Wunderwerck, sie seyn so groß, als sie wollen. Hiernach folgt am Rande die Einteilungsnote: I. Der Mensch ist herrlich. Weiter vergl. Nro. 5 der Beschreibung des älteren Druckes.

5) Vier Seiten Verzeichniß der Predigten und vier Seiten mit jenen lateinischen Gedichten: das erste in gerader lateinischer Schrift, Unterschrift in schräger, die beiden andern in schräger, aber die Unterschriften in gerader. Auf Blatt A oder I fangen die Predigten an. Sie endigen auf der vorderen Seite von 201 (Ccc). Auf der Rückseite und der folgenden Seite Ein täglich Gebet wider die | Drey Plagen, Krieg, Chewing | und Pestilenz und andern Jammer. Darnach die vier Gedichte, das erste noch mit vier Zeilen auf dieser Seite 202*:

HERR Jesu Christ, wie manches Jahr,

O Starker Gott ins Himmels Thron,

O fromer Vater, deine Kind,

Ach Gott die Pest dein scharffer Pfeil.

Durchaus übereinstimmend mit dem ersten Druck.

6) Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen; Absenderung der Strophen, sechszeilige bei dem ersten Gedicht, vierzeilige bei den drei folgenden.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Zierleiste, derselbe Holzschnitt als auf dem Titelblatt, darunter: Psal. 25. vers. 26. | Schlecht und Recht, das behüte mich.

8) Stadt- und Gymnasial-Bibliothek zu Coest. Stadtbibliothek zu Nürnberg. Nro. 87. 4^o.

CCCCXV.*

Manuale | DE PREPARATIONE | AD
MORTEM. || Heilsame und | sehr

nützliche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | und Seliglich sterben sol. ||
Gestellet durch | MARTINVM MOLLERVM, |
Der Christlichen Gemeine zu Görlitz | Mini-
strum Primarium. || Mit Röm. Kayf. May.
Freiheit | nicht nachzudrucken. || In Görlitz
in Ober Lausitz, | drucks und verlegt |
Johann Wambaw.

Am Ende:

In Görlitz in Ober Lau- | sitz
Drucks und vorlegt | Johann Wam-
baw. || (Holzschnitt: ein Schiffbruch, eine Hand aus
Wolken mit einem Bande, auf dem die Worte:

SALVS TVA EGO SVM. Umschrift in der Einfassung: AVXILIVM MEVM A DOMINO QVI FECIT CCELVM ET TERRAM. Psal. CXX. Unten die Buchstaben HR, verbunden.) || Im Jahr, (Einie)

M. D. CI.

1) 23½ Bogen in 8°, A—Aa, der Bogen P nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (154) auf Aa ij.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefasst, außen mit doppelten, zur Aufnahme der Schriftstellen. Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. In der oberen ein nacktes schlafendes Kind, links eine Sanduhr, über derselben die Buchstaben H. R., rechts ein Totenkopf, über diesem und dem Kinde die Worte: HODIE MIHI CRAS TIBI. In den Seitenleisten links Adam, rechts Eva, beide auf einem Totenkopf sitzend und eine Schlange um die Füße. In der unteren Leiste, der breitesten, der Tod, einen Mann niederstreichend.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der Name), 12 und 14 (brittste) roth gedruckt, das Anfangs-H der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und eine Seite Vorrede wie vor der Ausgabe von 1596.

5) Auch alles übrige ist genau wie in dieser früheren Ausgabe.

6) Kirchenbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCCXIII.*

Geistliche Deutsche Lieder: D. Mart: Lutheri: || Und anderer frommen Christen, welche durchs ganze Jahr in der Christlichen Kirchen zu singen gebräuchlich, mit vier und fünf Stimmen schlecht contrapunels | weise nach gewöhnlicher gemeiner Choral- | Melodien richtig und lieblich gesetzt, | Durch Bartholomeum Gesium | Francosurtensem ad Oderam | Cantorem. | Das erste Theil. | Cum gratia et privilegio | In Verlegung Joh. Hartmanns, Buchhändler | und bey seinem Sohn Friedrichen zu Franchfurt a. d. O. | gedruckt im Jahr 1601.

Am Ende:

Ben Friederich Hartman, Buchdrucker und Binder, in der Churfürstlichen Stadt Franchfurth an der Oder gedruckt.

1) 56½ Bogen in 4°, wie Octav gezählt, A—Gg (4 Bogen). Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (CCCX) auf dem siebensten Blatt des Bogens Cc.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect:

es fehlen drei Blätter der Signatur A, nämlich das Titelblatt und die beiden letzten Blätter. Der Titel ist handschriftlich in der Weise, wie ich ihn oben mitgeteilt, hinzugefügt.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes eine Zueignung des Werkes an die Kirchen und Schulen, die Hausväter und Musik-Liebhaber in der ganzen Markt, als seinem lieben Vaterlande. Darnach vier Seiten Vorrede an den Christlichen Leser neben kurzer Erinnerung an die Cantores von diesen gesungen.

4) Auf den folgenden zwei Seiten zwei an Barth. Gesius gerichtete lateinische Gedichte von Christoph Belargus und Jacob Gesius, seinem Bruder, Diaconus zu Frankfurt. Auf der Rückseite von A 5 die Ordnung der Titel, bis 23. Morgen Gesenge, und dem Gutes Abend.

5) Jedem Liede gehen die Noten der vier oder fünf Stimmen voraus, jeder die erste Strophe, die nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

6) Verszellen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen bald größere Zwischenräume, bald nicht, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Am Ende, von dem letzten Blatt des Bogens Cc an, 7 Blätter Register nach den Sonn- und Festtagen, und 3 Blätter und vier Zeilen auf dem vierten das Register nach dem A. b. c. Darnach Errata sic corrigenda.

8) Königl. Bibl. zu Berlin. Ein vollständiges Exemplar besitzt Herr Ludwig Erf in Berlin, was ich leider zu spät erfahren, um an dieser Stelle noch Gebrauch von demselben machen zu können.

CCCCXIII.*

Von vier herrlichen | schönen, lustigē Kräutlein | als Demat, Taufentguldencraut, | Ehrenpreis und Wintergrün. In welcher jedes | vier Stengel, welcher rechtlich auff Gott, | das ander auff die Vertramte, das dritte auff die Eltern, das vierde auff die Pfarrherren | und weltliche Obrigkeit gerichtet ist, aufgelegt. || (Holzschnitt: ein Kranz von zwei Engeln gehalten, mit der Inschrift: Chrn | Krenz | lein) || Darnach auch von vier herrlichen | lieblichen Blümlein, Allen | Cheleuten, auch jungen verlobten und unverlobten, hohes und nidriges Stands Personen, | nützlich und lieblich | zu lesen. || Durch Nicolaum Volckmarum | von Hirschfeld am Mann. || Gedruckt zu Nürnberg, durch Sebastian Hensler, In Verlegung Georg Endlers. 1601.

1) 11 Bogen in 12°, Signaturen A—V, immer 8 Blätter auf den ersten und 4 auf den folgenden Buchstaben, also 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende 8 Blätter F und 4 Blätter V. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die leere Rückseite, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere (breitere) zwischen der rechten und linken. Die Signaturen stehen nicht in der Zierleiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (die erste unter dem Holzschnitt), 11, 16 (der Name) und 18 (brittste) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten Vorrede, mehreren adlichen Geschwistern von Vibra auf Rostrieth und von Vibra zu Irneltshausen, deren Präceptor der Verfasser gewesen, zugeschrieben. Datum Schwebheim den 12. Junij, Anno nach Christi unsers allen Erlösers und Seligmachers Geburt 1599. Der Name: Nicolaus Voldkma-|rus von Hirschfeldt am Mayn | Jegund aber durch Gottes Verhehung, Bibräischer Pfarrherr | zu Schwebheim so lang Gott wil, 2c.

5) Eine Anzahl ausgemalter Holzschnitte, theils die Blumen, theils biblische Geschichten darstellend.

6) Enthält keine Lieder, nur Seite A^{1a} folgende gereimte Zeilen:

Ein gnädiger Gott,
sein heiliges Wort,
Ein tugentsam Weib,
vnd gesunder Leib,
Der liebliche Fried
gehört auch mit.

Also haben andere sonsten auch pflegen zu sagen:

Ein gesunder vnd starker Leib,
ein frölich vñ freundlich Weib,
Freund, die einander sind gleich,
die sind ein Stück vom Himmelreich.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCCXIII.

Catholisch Gesang Buch, Darinnen vil schöne, newe, vnd zuvor noch nie im Druck gesehen, Christliche, andächtige Gesänge, die man nicht allein bey dem Ambt der heiligen Mess, in Processionibus, Creng: vñnd Walsfahrten, sondern auch zu Haus sehr nützlich gebrauchen mag. Durch Nicolaum Beüttner, von Gerolzhoven. Cum Licentia Superiorum.

1) Von diesem Gesangbuche kenne ich nur die spätere Ausgabe vom Jahre 1660, welche aber noch die Vorrede vom 1. May 1602 hat.

2) Mit dieser Vorrede erschien das Gesangbuch im Jahre 1602 bei Georg Müller in Gräg.

3) Wahrscheinlich ist der Druck von 1660 nicht sehr verschieden von der ersten Ausgabe, so daß die Beschreibung desselben, welche unter seiner Jahreszahl folgen wird, schon hier nachgelesen werden kann.

CCCCXX.*

Geistlich Kleinod: Darinnen ordentlich

verfasset | **Christliche** | Gebet, auff
alle Tage | in der Wochen, vnd sonst für
allerley gemeine vnd sonderliche noth vnd | an-

liegen, Sampt der Historia des Leidens, | Sterbens, Aufer-
stehung, vnd Himel- | fahrt Jesu Christi: || **Mit ange-
hengten Geistli- | chen Gesengen D. Mar-
tini Lutheri | vnd anderer frommer Christen,
auch Ne- |** sponsoijs vnd Hymnis, so in der christlichen |
Kirchen durchs ganze Jahr gesun- | gen werden. || Einem
jeden Christen sehr nütz- | lich zu gebrauchen. ||
Leipzig. || CVM PRIVILEGIO.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt, über wel-
chem sich noch eine schmale Borte befindet:

Leipzig. || Bey Michael Lantzenberger. ||
In verlegung Henning Croßen, | Buch-
händlers || Anno | (einie) | M. DCII.

1) 51 Bogen in klein 8^o, zuerst ein Bogen mit der Signatur * auf dem Titelblatt, darnach die Alphabete A, a, und aa—dd. Zweite Seite und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (704) auf der letzten Seite des Bogens r.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und un-
teren. Die Leisten sind von guter Arbeit und sehr
sorgfältig zusammengepaßt. Die auf der Titel-
seite sind von gleicher Beschaffenheit mit den auf
den anderen Seiten. Auch die 4 leeren Seiten
haben Zierleisten. In der unteren, breiteren, be-
findet sich in der Mitte in einer kleinen weißen
Scheibe auf der ersten Seite jedes Bogens der Buch-
stabe desselben, auf der elfsten immer ein *.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18
(vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christlichen
Leser., ohne Datum, unterzeichnet H. C. P., d. i.
Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten
Inhalts-Verzeichnis und 7 Seiten Register der Ge-
sänge. Auf der letzten Seite des ersten Bogens ein
die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das
Brennbild Christi, umgeben von Völkern und Engeln
mit den Wapenwerkzeugen, Unterschrift: Bildnis
des HErrn Jesu Christi, in sei- | ner Menschlichen
natur, aufm Nicophore.

5) Mit Blatt a, Seite 1, beginnt das Gebet-
buch etc., mit Seite 440 das Gesangbuch. In dem
Gebetbuch finden sich auch einzelne Gesänge: Seite
26 Aro. 212, Seite 303 das Lied:

Seu lob, ehr, preiß vñ herrlichkeit,
von Seite 345 an die beiden Gedichte:

O HErr Gott, In meiner noth,

O HErr biß du mein zuversicht,

Seite 388—402 die Oeconomia | Oder | Haushal-
tung Joha- | nis Mattheij, von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile, 129 Ge-
sänge, unter diesen einige sonst in diesen Jahren sich
schon verkündete Lieder: Seite 477: Wolt jr hören
ein neues gedicht, Seite 494: O Jesu Christ, dein
Nam der ist. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern nu-

meriert, I—CXXIX. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einge-
zogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgesetzt, aber in einer sonst selten vorkommen-
den Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem blo-
ßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen
ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt y beginnt eine Zusammenstellung
lat. Gefänge: CANTICA | SACRA VETERIS
ECCLESIAE | SELECTA, | quæ annuatim can-
ta- | ri solent.

9) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des
Druckes von 1592.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCCXX.*

Der | Psalter | Davids Ge- | sang-
weis, | Auff die in Lutherischen Kirchen ge-
wöhnliche Melodien zugerichtet, | Und wider auff's new
überschen, | Durch | Cornelium Becker
D. | Mit einer Vorrede | Herrn Doctoris
Polycarpi Feisers | Churf. Säch. Hofspredigers, ic. |
(Sternchen und zwei Eichel.) | Leipzig. | CVM
PRIVILEGIO. | (Linie) | M. DCij.

Am Ende:

Leipzig. | Bei Michael Langenberger. |
(Holzschnitt in länglich runder Medaillonform.) | In
verlegung Jacob Apels | Buchhändlers.
Im Jahr. | (Linie) | M. DCij.

1) 44½ Bogen in 8°: zwei mit 1 und 2 be-
zeichnete Bogen Vorstücke, dann A—v (½ Bogen).
Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die zweite leere, sind mit
Zierleisten eingefast, die rechte und linke zwischen
der unteren (breiteren) und oberen. Die Signatur
jedes Bogens ist nur einmal da und steht auf der
ersten Seite in einem länglich runden Schilde in-
nerhalb der unteren Leiste; diese Leiste wiederholt
sich auf jedem sechsten Blatte, statt des Buchstabens
steht aber in dem Schilde ein fünfblättriges Blüm-
chen. Der Holzschnitt auf der letzten Seite: Jacob
ringt mit dem Erzengel Michael (der Verleger mit
dem Drucker).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 11 und
13 (Ort) roth gedruckt.

4) Die Vorrede C. Beckers fast 9 Blätter, die
des D. Polycarpus Feiser 3 Blätter. Das Gedicht
in Reimpaaren, welches nun in der ersten Ausgabe

folgte, fehlt, auch die Bemerkung über die 5 Stücke,
die der Psalter lehre. Es folgen vielmehr nach den
beiden Vorreden 3 Blätter mit 4 lat. Gedichten:
von Erhart Lauterbach, Vincentius Schmuß,
Christophorus Danubianus und Johannes Zent-
sius. Kein Holzschnitt wie 1602.

5) Mit Blatt A fangen die Psalmlieder an.
Einrichtung wie 1602. Das letzte Lied endigt auf
der fünftletzten Seite des Bogens r, unter ihm die
Zeile: Gott allein die Ehre.

6) Es folgen die zwei Seiten An den Christ-
lichen | Leser. samt den Concordanzen, 17 Blätter
und 1 Seite.

7) Hienach folgen etliche Melodien u. s. w.
Es sind deren in dieser Ausgabe vier, nämlich die
der Lieder

Hilff Gott das mir gelinge,
Ewiger Vater im Himmelreich,
Hats Gott verschn,
Mag es denn anders nicht gesien
(Magd. Albeckin).

8) Auf der drittletzten Seite eine Hinweisung
auf diejenigen Stellen, welche in dieser Ausgabe
eine Verbesserung erfahren:

Psal. I.	Strophe 4. 5.
" VII.	" 3.
" IX.	" 6
" XV.	" 4
" XXXI.	" 8
" LIII.	Titel.
" LVII.	Strophe 3. 4.
" LXVIII.	" 4. 6.
" LXIII.	" 10.
" XC.	" 5.
" CX.	" 1. 2. 3. 5. 6.

9) Auf der folgenden Seite ein Preis des Psal-
ters, in lateinischer Sprache, überschrieben: AV-
GVSTINVS ET | BASILIVS. Auf der letzten die
Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCCXXJ.*

Freidige Widerkunfft | D. PHI-
LIPPI | NICOLAI, Euangeli- |
schen Predigers zu Ham- | burg. | Auff
die sanfte Abfertigung von | D. Urbano
Pierio, Calvinischen Predigern zu | Bremen,
vor etlichen tagen wider das wol- begründete
Examen Examinis in | offenem Truck auß- |
gesprenget. | Proverb. 30. | Hastu genarret,
und zu hoch ge- | fahren, und böses fürge-
habt, | so lege die Hand auff's Maul. |

(Verzierung.) **Hamburg,** Drucks und ver-
legts **Philipp von Chr,** Im Jahr | als man
schreib: |

**Bekehrt vCh DoCh Ihr CoLVnlsken,
Vons bösen Gelfts VVeg VnD Lfsken,
So felt Ihr aVßerVVchLte Chelsten.**

1) 10 Bogen in 8^o, A—K. Zweite Seite und
letstes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij,
letzte (153) auf der 11. Seite des Bogens K.

2) Keine Vorrede. Das Buch endigt auf Seite
153 mit dem Wunsch, daß D. Pierius und D. Pe-
zelius möchten dem Himmlischen Weinstock unserm
HErrn Jesu Christo zur ewigen Seligkeit widerumb
incorporirt vnd einuerleibt werden: Diß wünsche
ich ihnen von Herzen grund, vnd weil Pierius
seine Abfertigung schließt, so wil ich für dißmahl
auch hiemit abbrechen, vnd ihm als auch seinem vor-
erwehnten Collegæ Doctore Pezelio, diese nach-
folgende Wort, zu Hamburg datirt, auß wolmei-
nendem Herzen zum Valet commendirt, vnd mit
eingefassetem Jahrszahl zum Memorial geschenkt
haben, nemlich

ResIpIsCIta DeMentes apostatice.

3) Diese Zeile wie die drei Verse auf dem Titel
geben die Jahreszahl 1603.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht
Philipp Nicolai v. J. 1596, anfangend:

**MAg ich Unglück nicht widerstahn,
12 (6+5) zeitlige Strophen, am Ende der Name
Philippus Nicolai.**



5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

6) Zwischen jener ersten Herausgabe des Liebes
i. J. 1596 und diesem Wiederabdruck desselben im
J. 1603 liegt eine große Reihe von Streitschriften,
welche zwischen Ph. Nicolai und seinen reformier-
ten Gegnern in Anna, Zürich, Bremen etc. über
den reformierten Lehrbegriff, namentlich über den
Artikel von der Ubiquität, gewechselt wurden.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg, 89. theol. 791.

CCCLXXXIII. *

**Crenk Panier | Vund | Geistlicher Zodia-
cus Vitæ | Aller betrübten Christen, | Das ist, |
Außerlesene scho- || ne Trost-
spruch wider allerley | Geistlich und Leib-
liche Noth und | Anliegen zugebrauchen, |
Also abgetheilet, | Daß sie Kinder von Ju-
gend auff in | richtiger Ordnung lernen, zu**

vnd ab Eisch wö- | hentlich vnd täglich neben
ihrem Benedicite vnd Gra- | tias beten, vnd sich
selbst einmal damit trösten können. | Wie von
solcher Ordnung in der Vorred der Gön- | ligen
Lefer sich weiter hat zuerschen. || Colligirt | Vnd
zusammen getragen auß allein Heiliger Göt-
li- | cher Schrift Altes vnd Neues Testaments, |
Durch | M. Clementem Anomæum von Dür-
schen- | rent, der zeit Evangelischen Diaconum |
zu Peuerbach. |  Gedruckt zu Nürnberg,
durch  | Abraham Wagenmann. | (Linie) |
M. DC. III.

Am Ende:

**Gedruckt zu | Nürnberg, durch
Abraham | Wagenmann. || (Linie) |
M. DC. III.**

1) 31 Bogen in 8^o: die Alphabete A und
Aa—Hh. Leer sind die zweite Seite, die drei leg-
ten Seiten des Bogens C, die letzte des Bogens J
und die beiden letzten Blätter des Buchs (des Bo-
gens Hh). Blattzahlen, erste (1) auf Blatt D, letzte
(217) auf Blatt Hh. Dieß Blatt ist mit H bezeich-
net; das folgende (Hh ij) hat noch einmal die
Zahl 217.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 11, 12,
18, 21 (die Namenszeile), 24 (drittletzte) und 26
(Jahreszahl) roth gedruckt, die beiden Blätter in
Zeile 24 schwarz.

3) Vier Blätter Vorrede von Clemens Ano-
mæus an dessen beide Schwäger, die Brüder Ur-
ban und Hans Waidinger, Bürger und Handels-
leute zu Steur und Neumark in Österreich ob der
Enß. Er sagt darin, daß diese Sammlung von
Gebeten zu der Zeit entstanden sei, wo er die Kin-
der seiner Schwäger, als Johannes und Urbanus
Waidinger, bei sich in Kost und Aufsicht gehabt,
und daß er anfänglich nicht vorgehabt, sie in Druck
kommen zu lassen. Am Ende: **Eben zu Peuer-
bach, den 25. tag Martij im 1602. Jahr.** Der Name
lautet: M. Clemens Anomæus Diaconus daselbst.
Hiß er mit deutschem Namen vielleicht Ungleich?

4) 17 Blätter, und 5 Zeilen auf dem achtzehn-
ten, Vorrede. An den Gönlichen | Lefser. Ohne
Jahreszahl und Namen. In derselben wird zuerst
von der Noth der Zeit gesprochen; Blatt D heißt
es: Vnd das ich jetzt anderer Lenden geschweige, was
große Verenderung haben sich nur in diesen unsern
werdem Oesterreichischem ganzen Lande, sampt et-
lichen benachbarten Provinzen, in so kurzer frist
zugetragen? Wie stund es doch vor 12. 10. 8. Jaren
(wie jederman weiß) in denenselben noch so wol und
friedlich? Wer hette damals gemeint, das Gott
mit seinem aller theuersten Schatz, dem heiligen
Evangelio, so bald von vns weichen wolte? Dann
wird von dem Trost und der Kraft des Wortes
Gottes gehandelt. Wenige lesen die Bibel ganz;

denen dient eine Sammlung von Trostsprüchen. Dann wird Name und Ordnung des **Creutz** Papiers erklärt.

5) Zwischen dem leeren Blatt des Bogens **C** und dem Blatte **D** ist eine Tabelle in Quer-Folio eingestekt, welche die Ordnung und den Inhalt des Trostbüchleins angibt.

6) Nun folgt Blatt 1–8 zuerst ein Vortrab. Sodann Blatt 8^b–151^a für sieben Wochen auf jeden Tag derselben eine Reihe von biblischen Sprüchen, die Mittags und Abends vor und nach Tisch gelesen und betrachtet werden sollen. Blatt 151^b ff. eine Speisordnung. Blatt 154^a–160^a eine Tischzucht.

7) Hienach Blatt 161 (Aa) ein besonderer Titel:

**Folgen Etliche schön- und Trost-
spruch und Gebet, auß heiliger Schrift
in Reimen verfaßt, wie auch Christli-
che Gesäng, sampt daran ge-
hengter verzeignuß der Psalmen:** || (Verzierung.) || **So Wider
abgesetzte Leib-lich und Geistliche Noth
und Anligen auß dem gemeinen Gesang-
büchlein mögen gebraucht werden.**

Rückseite leer.

8) Diese Gedichte zerfallen in sieben Abteilungen: Wider Armut, Wider Krankheiten, Wider Verfolgung, Wider den Sathan und seine Anfechtung, Wider die Sünde, Wider den Todt, Von der Auferstehung, jedesmal unterschieden: Sprüche, Gebet und Gesang. Am Ende jeder Abteilung die Aufzählung von etwa 20 Liedern aus dem gemeinen Gesangbüchlein, welche sich dem Gegenstande eignen. Den Schluß macht (Blatt 211^b) eine **Weissagung**. || Jesu Christi, der H. Propheten vund Apostel, von den zeichen des Jüngsten Tags, in folgende Reimen kurz zusam gebracht. In Reimpaaren, Ende auß Blatt 216^b, unter dem **AMEN** die Worte: Ja kom HErr Jesu, Amen.

9) Eine Anzahl der Gedichte gehört zu den bekannten:

Nro. 471 Blatt 164^b,

" 466 " 165^b,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir
von Nic. Selnecker, Blatt 170^b,

O Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
von J. Matthesius, Blatt 188^a,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, der du
von N. Selnecker, Blatt 203^a,

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
von L. Helmbold, Blatt 208^b.

Weniger bekannt sind folgende zwei:

Wir danken dir HErr Jesu Christ, daß du
für vnns, Blatt 194^b.

Wol dem, der Gottselig schließt ein,

Blatt 202^b.

10) Dem Liebe Nro. 466 geht ein anderes voran und folgt ein drittes über denselben Text. Ein Lied (Blatt 204^b) fängt wie das von Paulus Eber an: Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott, hat aber zehn (4 + 3) zeitige Strophen; die Überschrift lautet: Das Geistreiche Sterbgebet | Herrn Pauli Eberi. || HERR Jesu Christ wahr Mensch | und Gott, zc. Gesangsweis gestellt: || Im Chon: || Es ist gewißlich an der zeit. Auch das Gedicht Nro. 464, welches ebenfalls bloß ein tröstliches Gebet genannt wird, Blatt 206^b hat eine Umarbeit in 4 Strophen nach dem Ton des Liedes Nro. 260 erfahren. Ein Gedicht (Blatt 181^a) ist auf den Namen Urban Waidinger, ein anderes (das folgende, auf Blatt 182^a) auf den Namen Eva Waidingerin gemacht.

11) Den deutschen Gedichten folgt auf drei Seiten ein lateinisches CARMEN | BREVE ELE- | GIACVM. Darnach 5 Seiten Register des Trostbüchleins und 2 Seiten Register der Gedichte.

12) Auf der folgenden Seite zwei Noten. Von diesen lautet Nota II. || Wo im andern Theil bey einem Gebet oder Spruch ein solch Zeichen am Rand stehet, sind nicht des Autoris, sondern auß andern hinzugesetzt, weil sie sehr tröstlich sind. Dieß trifft die oben unter Nro. 9 angeführten acht Gedichte; nur bei zwei derselben steht das Zeichen nicht: bei Nro. 466, wo es aber dafür in der Überschrift heißt: Ein andere Compositi-on, ineerti Au-toris, und bei dem von J. Matthesius Blatt 188, wo die Überschrift sagt: Hieher gehört auch dieses | folgende Gebet.

13) Die Sprüche und Gebete haben abgesetzte Verzeilen, was dagegen gesangsweis, also strophisch ist, nicht.

14) Herr Pfarrer W. Löhe in Neuen-Dettelsau.

CCCCXXXIII.*

Der Schul Jungfrauen Lustgar-
ten. In welchem sie täglich früh | Morgents wenn sie aufstehen, und | des Tages Malzeit halten, Abends wie- | derum zubette gehen, mit Herzen an- | dacht spazieren, Ihrem Herzliebsten Himli- | schen Buhlen, dem schönsten unter den Men- | schen Kindern, unterschiedliche Kranz- | lein winden, und gesanges Weise | offeriren können. Mit ei- | ner Vorrede der Theologischen | Facultet zu Wittenberg. | (Vierediger Holzschnitt: zwei Engel, die einen Kranz halten.) | 16 Inverlegung Paul Helwigs Buchf. 03.

Am Ende:

Wittenbergk, | Gedruckt bey Wolff
Meißner.

1) 10 Bogen in 12^o, A—K. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf der Rückseite des zweiten Blattes, letzte (237) auf der viert-
letzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefaßt, der Titel mit doppelten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 13 (vor-
letzte über dem Holzschnitt) und in der letzten Zeile die Ziffern 16 und 03 roth gedruckt.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: ein Mädchen vor einem Tisch sitzend, auf welchem Blumen liegen, einen Kranz windend. Über dem Holzschnitte eine Verszeile, desgl. unten. Auf der Rückseite ein Gebet, | Des Autoris dieses Gesangbüchleins, | Im thon, Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ etc. zu singen. Zwei Strophen, die zweite überschrieben: Das Vater unser. Noth gedruckte lateinische Buchstaben innerhalb der Verse geben die Worte PASCHASIVS REINIG VON WVSTERHAUSEN.

5) Vergl. des Verfassers Hanskirchen-Cantorei v. J. 1587. 8. Bibliographie S. 417.

6) Fünf Seiten Vorrede an alle Christliche Eltern. Am Ende: Geschrieben zu Wittenbergk den 6. Augusti 1603. Decanus Senior, und andere Doctores der Theologischen Facultet dasselbst. In derselben wird das Büchlein, so durch Herrn Paschasium Keynighen für Christliche Schütz-
jungfrauen angerichtet, den Eltern empfohlen.

7) Auf Seite 10 folgender Titel:

Morgensegen. | Neben den fünf Haupt-
stücken der ganzen Christlichen Lehre | des
Heiligen Catechismi, als den Je- | hen gebot-
ten, Zwölf Heubt Artickeln | unsers Christ-
lichen Glaubens, Sieben | Bitten des heiligen
Vater unsers, bey- | den Sacramenten, Der hei-
ligen Tauf- | se und Hochwürdigen Nachmal
des HErrn. || (Vier Blumenengewächse neben einander.)
Alles | In der Meloden, Ich dank dir
lieber HERR etc. zusingen.

Gegenüber auf Seite 11 folgende Dedication:

Der | Durchlauchtigsten Hoch- | gebornen
Fürstin und Fräwlein, | Fräwlein BARBARAE
SOPHIE | (Aus Churfürstlichem Stamme)
geborne Marggräffin zu Brandenburg, | in
Preussen, zu Stettin Pommern, der Cassuben
Wenden, Auch in Schlesien zu Crossen Herzo-
gin, Burggräffin zu Württemberg, vund Für-

stin zu Wu- | gen etc. Seiner gnedigsten | Für-
stin, | In | Ewigem gedechtnuß vnterthe- |
nigst verchert. | (Drei Eigheln.)

Der Name (Seite 5) mit einer Borte eingefaßt.

Auf Seite 21:

Das Benedicite vor | Essens. | vnd |
Das Gratias nach der | Malzeit | Mit
beyderseits zugehörigen | Vater vnsern, Se-
gen, vund | Dankgebetkleinen. || (Vier Blumen-
gewächse neben einander.) **Alles | In der Lieblichen**
Meloden, Lobet den | HErrn, Lobet den
HErrn, denn Er | ist sehr freundlich etc. | zu-
singen.

Auf Seite 22 die Dedication an die Markgräfin Agnes von Brandenburg, in derselben Form und mit denselben Worten wie vorher Seite 11.

Auf Seite 27:

Abendsegen. | Neben den fünf Hauptstü-
cken u. s. w. wie der Titel auf Seite 11, nur am
Ende die Angabe einer andern Melodie.

Seite 28 die Dedication an die Markgräfin Elisa-
beth Sophia von Brandenburg, in der Weise, wie
die früheren Male.

8) Diese drei Abtheilungen sind unter dem Co-
lumentitel Sonntag zusammengefaßt. Es folgen
Morgensegen, Benedicite und Abendsegen für den
Montag, u. s. f., jedesmal anderen Freulein und
Jungfrauen gewidmet. Den Namen Freulein er-
halten auch verheiratete Frauen, wie gleich im
ersten Abendsegen Seite 33 die Markgräfin Elisa-
beth Sophie für ihr liebs Ehgenosß und ihre Kin-
der betet; den Namen Jungfrau die Fräulein vom
niederem Adel und die bürgerlichen.

9) Seite 118 findet sich der Abendsegen:

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,
20 vierzeilige Strophen, schon 1585 und 1595 ge-
druckt, gleich den anderen nach Joh. Habermann;
1593 von Martin Behm, wie es scheint, bei der
Dichtung des Liedes O heilige Dreifaltigkeit be-
nutzt. Es ist Seite 117 der Jungfrau Maria Mar-
garetha von Abnrim Aufm Adelichen Hause Bögen-
borg zugeschrieben. Einer Jungfrau Brigitta von
Abnrim aus demselben Hause war Seite 111 ein
Benedicite zugeeignet.

10) Seite 219 ist die letzte, die den Columnen-
titel Sonnabend hat. Seite 220 folgender Titel:

Ein Christlich Gebet. || **Wenn Mor-**
gendes, | Mittages vnd Abends, Mit
der | Glocke zum Beten Erinnerung | ge-
schicht, Wieder den Türcken | vund Dabß,

Vmb Erhaltung der Christlichen Kirche | zu-
bitten || (Drei Blumen gewächse neben einander.) | In
der Melodey | Erhalt uns HErr bey dei-
nem | Wort etc. zusingen.

Auf der gegenüberstehenden Seite 221 zugeschrie-
ben der Jungfrau Melosine Hettling zur rothen
Rose im Wittenwalde. Es ist das Lied

Vater aller Barmherzigkeit,
16 vierzeilige Strophen. Der Columnentitel: **Alle**
Tage.

Seite 226 der Titel eines Gebetes Zur zeit des
Donners | und Ungewitters 2c., auf der Gegenseite
der Jungfrau Susanne Heynd zugeschrieben. Co-
lumentitel: **By Tage oder Nacht.**

Seite 232: Zum Beschluß Die-|ses Gesangbüch-
leins, | Gebet, | Eines Gottsfürchtigen erwachse-
nen Jungfrewleins, 2c., auf der Gegenseite zuge-
schrieben der Jungfrau Maria Hermann, Zum
Crawen Herman in Luckaw. Columnentitel: **Jung-**
fer Gebet.

11) Am Ende zwei Seiten, auf jeder ein lat.
Gedicht in Distichen IN MOMVM, das erste von
Albinus Metius aus Sorau, das andere von Ca-
spar Diegler aus Goßbus.

12) Die Gedichte sind alle ohne abgesetzte Vers-
zeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXXV.*

Mahlshaze. | Darinne alle | darzu gehö-
rige vnnnd bey hohen vnd | nidern gebreuchli-
che | ding, erklet, mit Zeugnissen | der Schrift,
Exempeln vnd | Historien bewehret, daß es
jungen vñ alten, zulesen | lieblich, vnd nüt-
zlich | sein kan. | Durch | Michael Saren |
(Einie) | 16 03.

Am Ende:

Gedruckt zu | Nürnberg,
Durch A- | braham Wagenmann,
In | verlegung Johann | Laners. || Im
Jahr. | (Einie) | M. DCIII.

1) 15 Bogen in 12°. Die Signaturen A—g,
auf den ersten Buchstaben immer 8, auf den fol-
genden 4 Blätter gerechnet, also 8 Blätter A, 4
Blätter B, endlich 8 Blätter J und 4 Blätter a,
am Ende 8 Blätter f und 4 Blätter g. Rückseite
des Titels und die drei letzten Blätter leer. Blatt-
zahlen, erste (1) auf C, letzte (165) auf g.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der allerhand gebogenes und verziertes Holz-
schnittswerk mit Figuren darstellt: links Abraham,
rechts Moses, unten die Taufe Christi. In dem
mit vorliegenden Exemplar ist der Holzschnitt aus-
gemahlt, mit dicken Farben, die vieles verderben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 und
14 (die beiden letzten) roth gedruckt.

4) Die Seiten sind mit schmalen Borten um-
geben, die aus einzelnen Stücken zusammengesetzt
sind.

5) 13 Seiten Vorrede, zugeschrieben dreien
Gräfinnen zu Bidingen, geb. Gräfinnen zu Glei-
chen und Frauen zu Jfenburg, nämlich der Gräfin
Elisabeth und den beiden Geschwistern Gräfinnen
Anna und Ursula. Am Ende: Datum Thonna,
in den Pfingst Feyertagen des Jahrs, 1590. Der
Name: Michael Sars, | Hofprediger.

6) In dieser Vorrede führt Mich. Sar sieben
Werke an, die er von 1581 bis 1589 geschrieben,
und erwähnt eines eben in Druck gegebenen, das
er dem Grafen Georg Rudolf, dem Bruder der
Gräfinnen Anna und Ursula, gewidmet. Der sel.
Vater dieser drei Geschwister, Hans Graf zu Glei-
chen und Herr zu Remda, habe ihn 1561 von Er-
furt nach Remda berufen und zum Cantor daselbst
gemacht, dann sei er in Egeln Stadtschreiber ge-
worden, 1563 zurück nach Remda gekommen, wo
ihm der Graf den Schuldienst übertragen, 1565
habe ihn derselbe zum Predigtamt befördert, 1567
kurz vor seinem Tode seinen Sohn Johannes aus
der heiligen Taufe gehaben. Der Vater der Gräfin
Elisabeth habe ihn 1569 von Remda nach Thonna
berufen und zum Hofprediger daselbst gemacht, sei
aber schon 1570 gestorben.

7) Das Buch führt hic und da Strophen aus
älteren Liedern an, z. B. Blatt 35^a und 130^a von
Luther; Blatt 39^b ff. steht Nic. Hermanns Abend-
reihen: **Wit niemandt singen, so wil singen ich.**

8) Auf den vier letzten Blättern des Buches
stehen Gedichte, die von M. Sar sind:

a) Eine Danksagung des | Antoris. Eils kurze
Verse.

b) Sechzehn kurze Verse, alle auf ich reimend.
Uberschrift: Credo PROPTER- | rea lo-
quor.

c) Ein Gedicht auf den Namen des Verfassers,
anfangend:

Mein liebe Seel was fürchtst du dich.

Der Name heißt hier: Michael Sars.

d) Ein Gedicht in sieben dreizeiligen Zeilen,
anfangend:

O Jesu Christ war Mensch und Gott.

e) Ein kurzes Gebet:

O Herr sih du an meine noth.

f) Ein anderes:

Ach Gott verleh glückselge Stund.

g) Ein schöner Segen, anfangend:

WAlts Gott Vatter, Son, heiliger Geist.

9) Überall abgesetzte Verszeiten, jede mit einem großen Anfangsbuchstaben.

10) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCLXXV.*

Historia Creationis. Geprediget und in Druck gegeben durch M. Vincentium Schmuck, Dienern am Wort Gottes zu Leipzig. Leipzig 1603. 4^o.

1) Am Ende (Seite 531) das Gedicht:

Die heilige Dreifaltigkeit,

acht 3.2 zeitige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXVI.*

Historia Adæ. Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1604. 4^o.

1) Am Ende (hinter Seite 890) das Gedicht:

Von Adam laßt uns singen,

zwanzig (4+4) zeitige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXVII.*

Der kleine Christenschild. Der einigen, heiligen, Christlichen, Apostolischen CrengKirchen Hand, Hauß, Reise, Gesang und Betbüchlein: | Heimweise. | Thomas Hartman: Lucensis: | Archidiaconus Islebienfis. | (Kleiner runder Holzschnitt: ein Betender vor einem Crucifix.) | Wer Gott Vertrauen und Beten kan: | Der ist ein Unverdorben Man. | (Einie) | In Vorlegung des Autoris: | Gedruckt durch Jacobum Ganßiß.

Am Ende:

Gloria Deo:

slt aLLsMo.

Mit O Gott: Mein HERM:

scil aLLelne Chr.

1) 25 Bogen in 8^o, A—Pb. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (384) auf der letzten Seite. Die Chronogramme am Ende geben die Jahreszahl 1604.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten, übel an einander gefügt, die rechte in der unteren Hälfte geteilt. Die anderen Seiten sind mit noch nachlässiger geordneten doppelten Linien eingefast, zwischen denen oben der Columnentitel und die Seitenzahlen, unten die Signaturen und Custoden stehen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 8 und 12 (verlekt), so wie in der letzten eine links und rechts stehende kleine Eichel roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht An die Herren Vorleger und Drucker. Gegen den Nachdruck. Columnentitel: Vorrede. Der Schluß heißt:

Nota.

Der große Christenschild ist auch gestellt,
Über fünf Alphabeth in drey Büchern helt,
Wer die in Druck zu fertigen begert:
Kan solcher für ein Billichs sein gewert.

5) Der Columnentitel Vorrede geht bis auf die letzte Seite des Bogen A. Zuerst auf 3 Seiten ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Christophoro & Theophilo Crucigero. Der Gottliebenden Creuß- | Kirchen: | Thomas Hartman. Darnach auf 7 Seiten, in zwei Spalten gedruckt, ein Gedicht in jambischen Monometern, überschrieben: Der Nothleidenden Christenheit. | Thomas Hartman. Anfang:

Hör lieber Christ:
Der du jetzt bist,
In deinem Herzn
Beschwert mit schmerzhn,

Endlich auf 3 Seiten das Gedicht

O frommer Christ, verzage nicht,
Gott wil sich dein erbarmen,

acht (4+4) zeit. Strophen, Überschrift: Dem Geistlichen oder Christlichen Ritter. Darnach Bibelsprüche.

6) Mit Blatt B (1) beginnt das Buch selbst: **Christenschild:** | In dreyen Theilen:

Der erste Theil, in dem Columnentitel Festbüchlein genannt, endet Seite 107.

Der ander Theil: Catechismus, Seite 108—185.

Der dritte Theil: Gebete in mancherley Nothen. Seite 186—381.

7) Unter den Gedichten, die Thomas Hartmans Namen tragen, sind viele, welche sich den Texten älterer Lieder anschließen. Das Gedicht

Hie lig ich armes Würmelein,

vier sechszeitige Strophen, ist fast ganz gleichlautend mit dem Liede gleiches Anfanges in Martin Meckers Manuale de praep. ad mortem, Götting 1601. Blatt 117^a.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCLXXXIII.*

Beicht: Lehr: Trost: vnd Bet- | büchlin, |
Guthertzi- | gen vnd einfältigen |
Christen zu Nutzen, sonderlich | aber für die liebe
Jugend zusa- | men getragen, || Durch | Andream
Osiandri, | der H. Schrift Doctorn,
Abbt | vnd General Superintendenten | zu Adel-
berg im Herzogthumb | Württemberg. || Die Hauptstück dieses Büch-
lins findet | der Christliche Leser nach der Vorrede | verzeichnuel.
Tübingen | Ben Georgen Cruppenbach. | (Einie)
ANNO M. DC IV.

Am Ende:

Gettuckt zu Tübingen. | ANNO 1604.

1) 194 Vogen in 8°, A—V (4). Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (309) auf der vorletzten Seite. Auf Seite 295 steht P v für C v.

2) Der Titel ist von einer gut zusammengefügten Einfassung umgeben. Am Ende des Buchs steht über der Anzeige des Druckers ein Holzschnitt: in einem von vier Engeln, welche die Marterwerkzeuge tragen, umgebenen Medaillon das Lamm, mit der Siegesfahne, auf dem Drachen stehend. Um das Medaillon herum die Worte: ECCE AGNVS DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI. IOHAN. I.

3) Fünf Seiten Vorrede, an seine herzliebten Kinder gerichtet, Datum Adelberg zu eingang des sechszeenhundertsten und vierdten Jahrs. Gegen das Ende hin heist es: Der Allmächtig getrewe Gott, wolle umb unsers geliebten Christkindlins vnd Emanuels willen, das gute, so er in gnaden bey euch angefangen, in dem angehenden Newen Jahr, vnd die ganze zeit ewers Lebens, durch seinen heiligen Geist, bey euch kräftiglich bestättigen vnd volnführen, demjenigen aber, so euch an Leib oder Seel zuwider strebet, mächtiglich stewart vnd wöhren, damit ihr Päume der Gerechtigkeit vnd Pflanken des HEILN sein vnd bleiben, mich vnd ewer sorgfältige liebe Mutter, wie auch ewer getrewe Ehre vnd Ahnen in ihrem hohen Alter beständiglich erfreuen, GOTT vnd dem Nächsten zu seiner zeit fruchtbarlich dienen, vnd also ewer zeit in dieser Bitterschafft wol zubringen möget: daß es gerichte zu Lob vnd Ehr des Göttlichen Namens, zu ewer zeitlichen Wolfahrt vnd ewiger Seligkeit, Amen.

4) Auf Seite 6 die Hauptstück dises | Büchlins. Es sind deren acht. Das VI. wird also bezeichnet: Trostbüchlin, so hie beuor nach des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen, Herzogen zu Württemberg zc. Hochseeliger gedächtnus, zc. Christlichem Ableiben, durch den Authorem in den Druck verfertiget worden. Das fünfte Hauptstück beginnt Seite 109 vnd endigt Seite 126. Auf Seite 127 folgt dann nicht der Titel: Das Sechste

Hauptstück | Dieses Büchlins., wie man erwarten sollte, sondern ein Titel wie der eines besondern Buches, also wahrscheinlich des oben als eines früher erschienenen gedachten. Derselbe lautet also:

Einfeltiger. | Vnd Trewherziger vn- |
terricht, wessen man bey tödli- | chem Ab-
gang eines Christlichen vnd | getrewen Ehege-
mahls, wie auch in andern | beschwerlichem
Zustand, sich erinnern | vnd trösten soll. ||
Sampt angenehnten etlichen | nützlichen
Gebeten, Liedern, vnd | schönen Trostsprüchen. || Für
ein Christliche, Hochbe- | trübte Fürstliche
Person gestellt, vnd auff der- | selben gnädig
begehren, auch ander Chri- | sten zu Trost vnd
gutem, in Druck | gegeben, || Durch || An-
dream Osiandrum D.

5) Dieser Unterricht endigt Seite 218. Auf Seite 219 beginnt Das Siebende Haupt- | stück dieses Büchlins. Dieses endigt auf Seite 304. Auf Seite 305: Das letzte Stück dieses | Büchlins: || Kurze Anleitung auff den | Psalter Davids. Nur vier Seiten und wenige Zeilen auf der fünften. Darunter das Wort **ELPE**.

6) Jenes Büchlin, das den sechsten Abschnitt bildet, habe ich nach dem 3. Druck, v. J. 1596, oben beschrieben und die darin vorkommenden fünf Lieder aufgezählt.

7) Auch in dem 7. Hauptstück kommen vier Lieder vor, nämlich folgende, von Seite 295 an:

- e) **AW** meines Herzen grunde,
- f) **Der** Tag hat sich geneiget, dich preiß ich,
- g) **MEin** Gott ich allzeit preiß,
- h) **TRuz** Truffel, Welt vnd Tod.

Diese vier Lieder haben gröbere Schrift denn die früheren. Keines trägt die Andeutung eines Namens. Das erste ist in seiner Grundlage das Lied Nr. 479, aber so verändert, daß N. Osiander, auch wenn er den Verfasser gewußt hätte, diesem dasselbe nicht mehr zuschreiben konnte. Die drei anderen haben wol ohne Bedenken N. Osiander zum Verfasser.

8) Die Lieder a, b und d sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, bei a und b die Zeilen 2, 4 und 7 eingezogen. Die Lieder c, e, f, g und h haben keine abgesetzten Verszeilen. Bei allen 8 Liedern sind die Strophen durch übergesetzte Ziffern numeriert, bei den 4 ersten durch deutsche, bei den 4 anderen durch lateinische. Die erste Zeile jeder Strophe bei allen achten eingerückt.

9) Herr Pfarrer Böhe in Neuen-Dettelsau.

CCCCXXX.*

Himlische Cantoren, || Das ist, | **Der**
Psalter | Davids, Gesangs-| weise,
 auff gemeine bekandte | Melodenen, nach
 dem Teutschen | Text und Version D. Luthers | über-
 gesetzt || Durch || FRANCISCUM ALGERMAN. ||
 Sampt angehengten gebrech-| lichsten und be-
 ssten Melodenen, Durch | die vier Organisten
 zu Hamburg, | in vier Stimmen | componirt. |
Hamburg Gedruckt bey Samuel Rüdinger,
 (Einie) Anno Christi 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa-
 muel Rüdinger. (Einie) Im Jahr, 1604. |
 (Schmale Zierhorte.) || Folget nun das
 ander | Theil.

1) 35½ Bogen in 8º, A—B und Aa—Un (4).
 Seitenzahlen, erste (2) auf B^b, letzte (551) auf
 der vorletzten Seite.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
 bortenartige, die linke und rechte zwischen der oberen
 und unteren, die untere breiter. Die Titelseite hat
 schönere, figurierte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10 (der
 Name), 16 (drittletzte) und letzte roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine An-
 zeige über den Inhalt der zwei Teile des Buchs.
 Darauf folgen 7 Blätter Vorrede David Wolders,
 gerichtet an den Grafen Antonius Günther zu
 Oldenburg und Delmenhorst, vom 10. Nov. 1604.

5) Darauf folgen die Psalmlieder, mit abge-
 setzten Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten
 deutschen Ziffern numeriert. Bei vier- oder sechs-
 zeiligen Strophen ist bloß die erste Zeile einge-
 rückt, bei siebenzeiligen die zweite, vierte und
 siebente. Zuweilen ist der ganze Abgesang einge-
 zogen, wenn er nämlich eine künstlichere Bildung
 hat, und dann wieder außerdem die eine Art Zeilen
 mehr denn die anderen. Wenn dann auch der Auf-
 gesang so eingerichtet ist und etwa aus sechs Zeilen
 von verschiedener Länge besteht, so werden diesel-
 ben auch verschieden eingerückt, die kürzeren mehr
 denn die längeren.

6) Der 18. Psalm ist in vierzeiligen Strophen
 auf die Worte gedichtet: Von Gottes Gnaden Phi-
 lippus Sigismundus postulirter Bischoff zu Sana-
 bruck und Verden, Herzog zu Braunschweig und
 Lüneburgk. Die 107 Buchstaben dieser Worte sind
 die Anfangsbuchstaben der ersten und dritten Zeile
 von jeder der 54 Strophen, die dritte Zeile der letz-
 ten Strophe ausgenommen.

7) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCCXXX.*

Melodenen | Gesangbuch | Darinn
 D. Luthers | und ander Christen ge-
 breuch-| lichsten Gesenge, ihren gewöhn-| li-
 chen Melodenen nach, | Durch | Hieronymum
 Praetorium, | Ioachimuum Deckerum, | Iaco-
 bumm Praetorium, | Davidem Scheideman-
 num. || *Musicos* vñ verordnete Organisten | in
 den vier Caspelkirchen zu Ham-| burg, in vier
 Stimmen übergesetzt, | begriffen findt. || Ge-
 druckt zu Hamburg, durch | Samuel Rüd-
 inger. || Anno Christi. | (Einie) 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa-
 muel Rüdinger. (Einie) Im Jahr, 1604.

1) 26 Bogen in 8º, A—B und Aa—Cc. Zweite
 und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf
 A i^b, letzte (411) auf der 11. Seite des Bogens Cc.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, haben die-
 selben Zierleisten wie die Seiten in der Himlischen
 Cantorey von D. Algerman, die als erster Teil
 des Werkes gilt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 16 (viert-
 letzte), 18 und 19 (letzte, Jahreszahl) roth ge-
 druckt.

4) Sieben Seiten Vorrede An den Christlichen
 Leser., von Gabriel Husduvius | Modderanus,
 vom 1. Septbr. 1604.

5) Darauf folgen die Gesänge mit den vier-
 stimmigen Sätzen ihrer Melodien, immer links
 Discant und Tenor, rechts Alt und Bass, jeder
 Stimme die erste Strophe des Liedes als Text ein-
 gedruckt. Die übrigen Strophen folgen dann ohne
 abgesetzte Verszeilen, mit übergesetzten deutschen
 Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden ein-
 gezogen.

6) Die Melodien sind nach den Anfängen der
 Lieder alphabetisch geordnet: Die 1. Melodien Seite
 10 ist die des Liedes Ach Gott von Himmel sihe da-
 rein; Die LXXXIII. Melodien Seite 388 die des
 Liedes Wir glauben all an einen Gott.

7) Auf dem sechsten Blatt des Bogens Bb fol-
 gender Titel:

APPENDIX || Oder || Zugabe etz-
 licher schönen, vñ an | vielen örten
 gebrechlichen | Melodenen, so von andern
 Au-| toribus in vier stimmen | componirt. ||
 Der lieben Jugendt und frommen Christen

zu gute | hinan gesetzt. || (Kleine Zierleiste.) || Im
Jahr, 1604.

Es sind die Melodien Nro. LXXXIII—LXXXVIII
und der Reihe nach von Seite 396—411 folgende
5 Lieder:

- a) Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du unser,
- b) Nun laß uns Gott dem Herren,
- c) Selig der Man zu preisen ist,
- d) Ich armer Mensch unselig zwar,
- e) Hatts Gott versehn, wer wils wehren.

8) Darnach 4 Seiten Register. Dieses zählt
statt 88 Nummern 89, eigentlich 90, da es außerdem
die beiden Melodien zu dem Liede *Ach Vater unser*
der du bist auf den Seiten 18 und 22 in Eine Zeile
bringt statt in zwei. Allein die Melodien zu den
lat. Liedern: *Puer natus und Surrexit Christus*
werden jede zweimal gerechnet, nämlich noch ein-
mal zu dem deutschen Text, der ihnen untergelegt
ist, nämlich zu *Ein Kindt geboren zu Bethlehem* und
Erstanden ist der heilig Christ.

9) Unter den Liedern der 88 Melodien befin-
den sich nur zwei von Franz. Alberman, nämlich
die beiden oben unter 7, e und d als im Appendix
stehend angeführten. Es ist also ein sehr schwacher
Zusammenhang, den das Melodien-Gesangbuch
mit Franz. Albermans Himmlicher Cantorey hat;
wäre derselbe nicht in D. Wolders Vorrede zu Fr.
Albermans Buch und auch einigermaßen aus dem
gleichartigen Druck zu schließen, so würde man ihn
schwerlich vermuthen.

10) Die Liedertexte wie die Melodien sind mit
wenigen Ausnahmen alte, zuweilen mit den ältesten
Lesarten. So endigt die vorlesete Strophe des
Liedes Nro. 420 (*Allein Gott in der Höh sei Ehr*)
S. 37 mit der Zeile: *Erbarm dich unser armen*.
Luthers Lied Nro. 210 (*Ein feste Burg*) hat zwar
unter den Notenreihen den Vers: *Der alte böse*
Feindt, allein in den folgenden 3 Strophen S. 104
ist die Fälschlichkeit dieser ersten Zeile des Ab-
gesanges erhalten. In dem Liede Nro. 455 (*Nun lob*
mein Seel den Herren) steht Nro. 3 der alte Text:
von rechte.

11) Neuere Lieder, welche das Melodien-Ges-
sangbuch enthält, sind die beiden von Phil. Ni-
colai:

Wie schön leuchtet der Morgenstern, Seite 346,
Wachet auf, ruft uns die Stimme, Seite 374.

Das erstere ist von David Scheidemann, das letztere
von Jacob Prätorius componiert, d. h. gesetzt: die
Melodien rühren nicht von ihnen her.

12) Über die vier Componisten ist nachzulesen:
Der evangelische Kirchengesang, von Carl von
Winterfeld. I. 1843. Seite 367—372.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXXIII.*

Neue Christliche || Gesang, und ||
Geistliche Lieder, mit vier || Stimmen
lustig und lieblich zu | singen, und auff al-
lerley Instrumen- | ten heilsamlich zu gebrauch-
en, hie- | vor niemals also publicirt und | an
Tag geben. || Componirt und gestellt, || Durch ||
CORNELIVM SIGEFRIIDVM, |
Predigern zu Eberzheim und Märtesheim, |
in der löblichen Graue und Herrschafft | Lei-
ningen u. c. gelegen. || LIBER LECTORI CAN-
DIDO | DISTICHON. || *Non lege me saltem, cane*
me sed sapius, aure | Carmina. percipies. dulcia, dulce
Melos. || Gedruckt zu Straßburg, durch | Auto-
nium Bertram. | M. DC III.

1) 17½ Bogen in 8°, A—S. Zweite Seite
leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch gilt als zweiter Teil der Kirchen-
gesänge desselben Verfassers, obgleich diese die
Jahreszahl 1605 tragen.

3) Die Seiten haben dieselbe Einfassung durch
Zierleisten. Auf dem Titel ist nichts roth Gedrucktes.

4) Vier Seiten Vorrede an den Herrn An-
dreas Schlatt, Bürgermeister zu Worms, Datum
Eberzheim, in den Weihnacht Feiertagen, Anno
gratie 1604.

5) Auf der vorderen Seite des Blattes A iij
ein lateinisches und ein deutsches Gedicht des Ver-
fassers an den Leser.

6) Auf den vier folgenden Seiten und einem
Teil der fünften die Noten der vier Stimmen des
ersten Gesanges. Die Einrichtung ist dieselbe als
bei den Kirchengesängen. Das letzte Lied, Blatt
S iij, ist Nro. XLVIII. Dieß und das vorlesete
ohne Noten.

7) Herr Kreisrath Hommel in Ansbach.

CCCLXXXIII.*

Kirchen Gesang, || Psalmen und ||
Geistliche Lieder, welche || in
Christlichen Gemeynen und || Ver-
sammlungen dieser Landen | gesungen wer-
den: || Mit Vier Stimmen, Contra- |
puncts weise also abgesetzt, daß auch |
ein jeglicher Christ, den Choral durchauß |

mit singen kan, hievor niemals publicirt vnd an Tag geben. || Componirt vnd gestellt || Durch | CORNELIVM SIGEFRI-
DVM || Predigern zu Eberzheim vnd Mär-
tesheim, in der löblichen Graue vnd Herr-
schaft Frei- | ningen zc. gelegen. | Liber Lectori
Distichon. || *Pfalle DEO, laudes & ei cano, dentur ho-
nores | Nam sine fine DEO, nec sine iure DEO.* | Ge-
truckt zu Straßburg, durch Antonium || Per-
tram M. D C V.

1) 59 Bogen in 8^o, die Alphabete A, Aa und Aaa—Zz. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Bierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 14 (der Name), 21 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Andreas Schlatt, Bürgermeister von Wormbs, zugeeignet. Datum Eberzheim, den 8. tag Januarij, Anno gratiae M. DCIII. || C. E. F. W. || Unterdienstlicher | Schwager, || Cornelius Sigefridus, Predi-
ger daselbst.

5) Blatt A v^a kommt er auf die Gründe zu sprechen, weshalb er das Buch seinem Schwager zugeeignet: Wann dann hievor längst (ohn all Heugel vñ Schmeicheley zu verjehen) mir von C. E. F. W. solches durch andere Leute höchlich ver-
rühmt worden, daß u. s. w.

6) Vier Seiten lateinische Gedichte, zwei von Theodorus Rhodius P. L. an Andreas Schlatt, das dritte von Cornelius Sigefrid, Lob der Musik, nach M. Luthers Brief an Tensel. Auf der folgenden Seite ist das letzte von C. Sigefrid in deutsche Reime gebracht.

7) Mit Blatt B fangen die Gesänge an, mit röm. Ziffern numeriert, der letzte Nro. CXXII. auf Blatt kkk^b. Die Ordnung ist, daß der Überschrift jedesmal die Noten aller vier Stimmen folgen, einer jeden die erste Strophe als Text einge-
druckt, darauf die folgenden Strophen, ohne Wiederholung der ersten, mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

8) Von dem 6. Blatt des Bogens kkk an die Ordnung der Kirchengesänge u. s. w., 13 Seiten. Darnach zwei Seiten Zum Beschluß, an den Leser, über die vorliegenden Compositionen, Datum Eberzheim in den Weihnacht Feiertagen. Anno 1604. Zeit der Vorrede war also fast ein Jahr ver-
flossen.

9) Hiernach 6 Seiten Register. Unter demselben: Ende des Ersten Theils diser | Christlichen Gesänge.

10) Herr Reichsrath Hommel in Ausbach.

CCCCXXXIII.*

Historia Noæ. Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1605. 4^o.

- 1) Am Ende zwei Gedichte:
 - a) Seite 738 ff.:
Ach Gott, wie böß ist doch die Welt,
25 (4+3) zeitlige Strophen.
 - b) Seite 745:
Es strebt der unweisen hertz wol,
7 (4+3) zeitlige Strophen.
- 2) Rathhans-Bibliothek zu Budissin.
- 3) Verzeichnet mag hier noch werden:

Bibelbüchlein. | Deutsche Monosticha etc. Gestellet durch D. Vincentium Schmuck. Leip-
zig 1624. 8^o.

Rathhans-Bibliothek zu Budissin und Stadt-
bibliothek zu Braunschweig.

CCCCXXXV.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MOR-
TEM. || Heilsame vnd | sehr nütz-
liche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | vnd Seliglich sterben sol. ||
Gestellet durch | MARTINVM MOL-
LERVM, | Der Christlichen Gemeine zu
Görlitz | Ministrum Primarium. || Mit Wöm.
Käy. May. Freyheit | nicht nachzudencken. ||
Zu Görlitz in Ober Lausitz, | druckts vnd
vorlegts Johann | Uhambow.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts vnd vorlegts | Johann
Uhambow. | (Einic.) | CIO IOC V.

- 1) 24 Bogen in 8^o, A—Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf D v, letzte (318) auf Aa iij.
- 2) Seiteneinfassungen, Druck des Titels, Umfang der Vorrede und dergl. Alles so, wie es in der Beschreibung der Ausgabe von 1601 unter Nro. 2—6 angegeben worden, nur hatte ich mir die Seitenzahlen zu Nro. 6 nicht angemerkt.
- 3) Die Gedichte finden sich auf folgenden Seiten:

Nro.	Seite
II.	237: O Herre Gott, in meiner Noth
III.	238: Hilff Helfer hilff in Angst vnd Noth

Nro. Seite

- III. 238: Ach GOTT sey du mein Zuversicht
V. 239: Ich armer Sünder gar nichts bin
VI. 240: Herr Jesu Christ, Du trewer Hirt
VII. 241: Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott
VIII. 242: Herr Jesu Christ in deine Hand
IX. 243: O Jesu Gottes Lämmelein
X. 244: Hier liege ich armes Würmelein
XI. 245: Ach Gott wie manches Herzeleid.

4) Seite 259 beginnt das letzte Capitel, das neunte. In demselben

Seite 279 das Gedicht:

Der letzte Tag schier komen wird,

Seite 304 Johann Walthers Gesang, nämlich Nro. 460, samt der Zugabe.

5) Nach Blatt A iij, mit welchem dieß Lied endigt, folgen auf drei Seiten zwei an M. Moller gerichtete lat. Gedichte, das erste von Nathan Chyträus, das andere die Ode von M. Westor, v. J. 1593. Darnach 6 Seiten Register.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel. Auf derselben befindet sich auch die kleine Duodez-Ausgabe, Lüneburg 1630, und die schmale, Ploen 1694.

CCCCXXXV.*

Geistliche Lieder und Psalmen, Durch D. Martinum Luthrum, Und andere fromme Christen, nach Ordnung der Jahrzeit | gestellt. || Auffß new widerumb zugericht, | mit vielen Liedern verbessert, auch mit einem | sonderlichen Register, was auff jeglichen Son- | tag und Fest zu singen sey. | (Holzschnitt, in länglich runder Form: Bildnis M. Luthers.) || Leipzig, durch Abraham Gamburg, | (Linie) Anno M. DC. V.

1) 74 Bogen in 4^o, die Alphabete A, Aa und Aaa bis Sff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen in verkehrter Ordnung: erste (1) auf der Rückseite von A iij, letzte (498) auf der vorletzten Seite des Bogens Nr. Viele Druckfehler in den Zahlen: zuletzt steht noch 468 für 498.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die obere und die untere (die breitere) zwischen der linken und rechten. Auch die anderen Seiten haben eine Einfassung, links und rechts doppelte Linien, oben und unten schmale Borten, oben noch eine Linie, zwischen welcher und der Borte der Columnentitel steht.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 10 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Ein Blatt Vorrede; es ist die, welche sich zuerst vor dem Joh. Schornischen Gesangbuch von 1562 befindet. Darnach eine Seite Ordnung der Cittel etc. Es sind deren neun und zwanzig.

5) Mit Seite 1 fangen die Gebete und Lieder an. Vor jeder der 29. Abtheilungen (die 2., 13., 20., 24., 27, 28. und 29. ausgenommen) ein großer viereckiger Holzschnitt, alle von schlechter Arbeit. Die Schrift ist eine große Schwabacher. Die Verszeilen der Lieder nicht abgesetzt, außer bei Nro. 212 Seite 217 ff. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Gesangbuch ist eine vermehrte Ausgabe der Geistlichen Lieder und Psalmen v. J. 1593.

7) Herr Kreisrath Fridrich Hommel in Ansbach.

CCCCXXXVI.*

Der Psalter | Davids Ge- | sang-
weis, | Vom | Herrn D. Cornelio Beckern |
seliger verfertigt, | Jesu auffß new mit vier
Stim- | men abgesetzt durch | SETHUM CAL-
VISIUM. | Mit einer Vorrede | Herrn
Doctoris Polycarpi Lei- | fers Churf.
Sächs. Hoffpredigers, &c. | (Verzierung.) | Leipzig.
CVM PRIVILEGIO. | (Linie) | ANNO 1605.

Am Ende:

Leipzig | Gedruckt bey Michael Lan- |
genberger. || In verlegung Jacob Apels |
Buchhändlers. || Anno | (Linie) | 1605.

1) 43 Bogen in 8^o, A—Vu, die Vorstücke nicht mitgerechnet, welche wahrscheinlich 3 Bogen a—c betragen; das Exemplar ist defect: die Vorstücke brechen mit der letzten Seite des Bogens b, mit der siebenten der Vorrede Pol. Leifers ab, Custos weist. Erste Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels und die letzten drei leeren, sind mit schmalen Borten eingefast.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10, 12, 14 und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) 23 Seiten Zuschrift C. Beckers an die Churfürstin Sophie von Sachsen, 7 Seiten Vorrede P. Leifers.

5) Von Blatt Ss iij bis Seite Vu^b Concordantien der Psalmen mit den Episteln und Evangelis, die man liest auff Sontagen und namhaftigen Festen durchs ganze Jahr. Von Vu ij an Concordantien der Psalmen mit den Hauptstücken des Catechismi. Sieben Seiten. Auf der Rückseite

von Vu v eine Stelle aus Augustinus et Basilus über den Pfalter: Psalmus Daemones fuget etc. Auf der folgenden Seite ein viereckiger Holzschnitt: König David, die Harfe spielend, darunter die Stelle 2. Sam. 23. 3. Auf der Rückseite eine Stelle aus Psalm. CXIX und aus Luther.

6) Bibliothek zu Wolsenbüttel.

CCCCXXXIII.*

OFFICIA MISSÆ | Das ist: |
Christliche Ge- | sänge, | Als: | In-
troitus, Kyrie, | Sanctus, Agnus,
und andere, | welche bey dem hohen Ambt,
an Son- | und Feiertagen, in der Kirchen
zum | Hof gebraucht werden, mit fleis | zusam-
men ge- | bracht. | (Stirnchen und Blättchen.) | Ge-
druckt doselbst, durch Mat- | theum Pfeil-
schmidt. | M. DCV.

Am Ende:

1605.

1) 6½ Bogen in 8°, A—C (½). Blattzah-
len, erste (1) auf A iij, letzte (50) auf dem letzten
Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine
Verrede: Typographus ad be- | nevolunt Lecto-
rem. Auf dem zweiten Blatt eine Ordnung der
Ge- | sänge und Ceremonien, so in ver- | richtung
des Gottesdienstes an Sonn- | und Feiertagen bey
der Ambtspredigt | gebraucht und gehalten | werden.

3) Von A iij an die liturgischen Gesänge, das
erste Stück mit einem durch drei Notenreihen gehen-
den Anfangs-A.

4) Die meisten Gesangstücke sind Prosa; An-
nahme: Blatt 9—11 steht Pro. 643. Mehrere
Stücke hat das Pfeilschmidt'sche Gesangbuch von
1608 aufgenommen: das Glori und Ehr Blatt 22
steht in diesem Gesangbuche Blatt 19, das Kom du
herglicher tröster Blatt 47 steht daselbst Blatt 52^b.

5) Auf der letzten Seite von einem Kranz um-
geben das große Stadt-Wappen von Hof, über
denselben die Worte: Turris fortissima |
Nomen Domini. Unter dem Wappen jene Jahres-
zahl 1605.

6) Öffentl. Bibl. zu Wöttingen, hinter dem
Pfeilschmidt'schen Gesangbuche von 1608.

CCCCXXXIII.*

Catholisch | **Manual** oder | Hand-
buch darinnen be- | griffen: | Die Euan-
gelia mit den Episteln | des ganzen Jahres,
mit vielen Eu- | angeliis vermehrt. | Can-
tuale oder Psalmenbuch. | Deutscher vnd
Lateinischer meiste- | theils alter Gesang, sampt
dem | Catechismo Musico. |

Klein Catechismus D.

Petri Canisij.

Abstracttällein.

Communionsbericht.

Heftbüchlein.

Brichtform.

Wosenkrantzbüch-
lein.

Auf bewehrter Catholischen Theo- | logen
Schriften. Den Catholischen Pastorn
vnd | Seelsorgern, auch allen andern alt-
gläu- | bigen Christen zu dienst vnd nutz in |
diese Form versasset. | Gedruckt in der Chur-
fürstlichen Statt | Meynß, bey Balthasar
Fippen. | Im Jahr 1605.

1) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 8, 18, 22
und 24 (letzte) roth gedruckt, in Zeile 2 der erste
Buchstabe schwarz. Von dem Titelblatt ist oben die
rechte Ecke weggerissen, aus welchem Grunde von
Zeile 2 nur die Buchstaben **Manual**, in Zeile 3
von dem zweiten Worte nur ein Teil des nach dem
i folgenden n zu lesen war, Zeile 5 bricht mit dem
Worte den, Zeile 6 mit dem Worte vielen ab.

2) Rückseite des Titels leer. Die Columnen
sind mit Linien eingefaßt, oben und an der äußeren
Seite mit doppelten.

3) Drei Blätter Register über alle Teile des
Buches, auch der Inhalt des Cantuals. Darnach
von Bogen A (Seite 1) bis M iij (Seite 184) die
Evangelien und Episteln und zwei Blätter mit
zwei Bebeiten.

4) Nun folgt das Gesangbuch unter folgen-
dem besonderen Titel:

Catholisch Cantual oder | Psalmbüchlein: ||
Darinnen viel | Lateinische vnd
Deutsche, | aber meistens alte Ca-
tholische | Gesänge begriffen, welche man auff
die | fürnehmsten Fest des ganzen Jahres, auch |
bey dem Ampt der H. Mess, Processio- | nen,
vnd sonst, zusingen | pflegt. || Jetzt von
Nuem übersehen, ver- | bessert, vnd in ein
seine Ordnung gebracht | vnd gestelt: Ein je-

des mit seinen | Noten vnnnd Melo- | den: ||
 Aufsthehlung sampt einem Ordent- | lichen Re-
 gister. || Gedruckt in der Churfürst-
 lichen Statt Meynß, durch | Balthasar
 Lippen, Im | Jahr 1605.

- a) 6 Blätter (Vorstücke) und 13 Bogen in 8°, A—U. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (208) auf der letzten Seite.
- b) Der Titel weist auf eine frühere Ausgabe des Cantuals hin, die aber noch nicht wieder zum Vorschein gekommen.
- c) Das Cantual liegt dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609 zu Grunde, welches auch noch das schöne Lied
 Es sungen drey Engel ein süßen Gesang
 herübernahm, das die Ausgabe von 1617 wegfallen ließ.
- d) 5 Blätter Von Ordnung dieses | Büchleins. Anfang: In diß Cantual sünd mehres theils alte Catholische Gesänge, so zuuor nie gedruckt, aber bey unsern lieben Vorfahren gebreuchlich gewesen, zusammen getragen, etliche sünd auß andern Catholischen Büchlein genommen, etliche (jedoch wenig) Newe darzu geseket, vnd werden in sieben theil abgetheilet. Darnach wird den Pastoren und Custoden oder Kirchnern Anweisung gegeben, wie sie die Gesänge gebrauchen sollen.
- e) Mit Blatt A beginnen die Gesänge. Keine abgesetzten Verzeiten, die Strophen nicht numeriert, etwas größere Zwischenräume zwischen ihnen, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Lateinische und deutsche Texte.
- f) Seite 12 (Nro. XI) das Lied Es ist ein Ros entsprungen, 23 Strophen, unter der Überschrift:

Das alt Catholisch Eriechisch Christ-
 liedlein, Es ist ein Ros entsprun-
 gen, etc.

- g) Seite 35 (Nro. XXIII der Weihenacht Gesenge) steht der Gesang 'Quem pastores laudauere', zugleich mit einer deutschen Übersetzung, Seite 36 (Nro. XXIV) der Gesang 'Nunc angelorum gloria', und Seite 38 wird über beide Gesänge folgendes gesagt:

Zu merken.

Beide vorgesehte Gesäng werden auff dreyerten weise gesungen.

Erstlich ein jeder vor sich allein, wie sie obstehen.

Zum andern, vier Knaben singe an unterschiedlichen orten in der Kirchen, Der erst, Quem pastores laudauere, Der ander, Quibus angeli dixere, Der dritt, Absit vobis iam timere, Der vierd, Natus est rex gloriæ. Also singen sie auch die andern Vers, vnd mag der Chorus einen Teutschen Vers darzwischen singen.

Zum dritten singt man beyde Gesäng in einander, folgender weis. 1. Die vier Knaben singen das Quem pastores, wie gesagt.

2. Darnach singen alsbald zweyn Tenoristen die ersten beyden Clausulen, Nunc angelorum &c. 3. Hierauff heben zweyn andere Tenoristen die folgende Clausulam an, Noni partus gaudium &c. 4. Fehlich singt der ganze chorus, Quis festi hodie recolitur memoria. Gleicher massen werden die andern Vers auch abgetheilet vnd gesungen. Vnd also habens vorzeiten die lieben Alten in der Heiligen Christnacht pflegen zu singen, daß sie des Englischen lobgesangs vnd der Hirten freud sich hie bey erinnerten, vnnnd nach ihrem exempel Gott dem Allmechtigen, vor die heilsame Geburt Christi jnniglich lobten.
 (Vergl. Michael Prätorius.)

- h) Seite 143 steht der Glaube (unter Noten) mit dem richtigen Anfang Ich glaub in Gott den Vatter allmechtigen.
- i) Auf den 6 letzten Seiten das Register der lateinischen und der deutschen Gesänge, jenes zählt 40, dieses 68 Stück.
- k) Am Ende ein Verzeichniß der Errata.

5) Nun folgt der Catechismus des Petrus Canisius mit zugefügtem Verbüchlein, 5 Bogen, besunderer Titel, Seitenzahlen 3—80.

6) Darnach (Blatt A, Seite 1) die übrigen Teile des Buchs: Mess Tractätlein, Beichtform, Beichtspiegel, Communionbericht, Rosenkranzbüchlein —, das Exemplar ist defect und bricht mit dem Bogen g, Seite 112, ab.

7) Herzogl. Bibliothek zu Gotha. Das Cantuale allein, als besonderes Buch, auf der Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. Aa. 57.

CCCCXXX.*

Kirchenge- | sänge, darinnē |
die Hauptartickel des Christ- | lichen
glaubens kurz verfasst vnd | ausgeleget
sind: jzt abermals | vom neuen durchsehen
vnd | gemehret. || ANNO, M DC VI.

1) 85 Bogen in 4°, in den Signaturen wie 8° gezählt, immer 2 Bogen auf einen Buchstaben. Die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, letzte Signatur ist v; sodann 18 Bogen A—Z (mit dem Buchstaben W) und 18 Bogen Aa—Zi. Von Blatt A an deutsche Seitenzahlen, letzte (527) auf Zi, Rückseite leer, zugleich auch jene Zählung von 20 zu 20 Blättern, welche die ersten Ausgaben haben, von A 1 bis A xx, B 1 bis B xx, n. s. w., letzte U xvi auf Seite 511. Hiernach folgen 16 Bogen a—h, mit lateinischen Blattzahlen, letzte LXIII:

hier bricht das defecte Exemplar, das mir vorliegt, mit dem Anfang der deutschen Litanei ab; nach den Ausgaben von 1566 und 1580 zu schließen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden kunstlosen Holzschnittes: oben der Name Gottes, ebräisch, von Sonnenstrahlen umgeben; zu den Seiten des Vierecks sitzende und spielende Engel, in Wolken; unter dem Viereck, durch einen besonderen Rahmen von Holzschnittwerk gesehen, das Lamm mit der Fahne auf einem Hügel, zu den Seiten zunächst die vier Thiere der Apostel, darnach auf Stühlen die gekrönten Heiligen, Harfen spielend und räumend, zwischen ihnen unter dem Hügel die Worte: Du bist würdig zu nehmen das Buch und 2c. Apo. 5. v. 9.

3) Zeile 1, 2 und 8 (letzte) des Titels roth gedruckt. Auf der Rückseite der Reichsadler, mit Schwert und Scepter, auf einem Bande, das durch die Krone geht, der Spruch: DEUS PROVIDEBIT.

4) Darnach auf sechs Seiten und einem Theil der siebenten (9 Zeilen) die Dedication an Kaiser Maximilian v. J. 1566, ohne Namensunterschrift; auf der siebenten Seite weiter die Der reformierten, Evangelischen | Christlichen Kirchen, deutscher Nation zugeschriebene Vorrede, dieses mal unterzeichnet: Die Ältesten und Diener der Kirchen der Brüder in Böhmen, Mähern und Polen. In der Mitte der Rückseite des siebenten Blattes schließend.

5) Nach der Mittheilung auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 hat der Conseruator Martinus Polycarpus diese neue Ausgabe der Lieder besorgt.

6) Das achte Blatt enthält den Titel des ersten Theils, Blatt P iiii den des andern, beidemale auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Das Blatt hinter dem Titel des andern Theils hat als Druckfehler die Signatur P iiii statt P v. Mit Blatt A, Seite 1, fangen die Gesänge an. Auf Blatt Ji (Seite 513) der Inhalt aller der fürnehmsten Puncten Christlicher Lehre etc., darnach 6 Blätter Register und eine Seite (527) Druckfehler.

7) Darnach folgt der Titel des Anhangs, mit dem der früheren Ausgaben übereinstimmend, nur die letzten drei Zeilen lauten anders, nämlich: Gottseligen Lehrern ganz neu gemacht und zugerichtet sind: nach Ordnung | der Jahrzeit ausgetheilt. Auf der Rückseite die Christliche Ephes. V. v. 19, 20. Das letzte Blatt meines Exemplars ist LXIII, das achte des Bogens h.

8) Das Hauptgesangbuch enthält 23, der Anhang 3 Lieder von Martin Polycarpus. Wenn auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 gesagt wird, daß er deren 32 gemacht und zu der neuen Ausgabe von 1606 hinzugehan, so stimmt dieß nicht mit dem Register der Ausgabe von 1639: dieß weist ihm für das Hauptgesangbuch nur 25 Lieder zu, und unter diesen 2, welche von Mich. Weisse sind,

Christus der Herr vergoß sein Blut, und Christgläubig Mensch, wach auf.

9) Kirchenbibliothek der reform. Gemeinde zu Lissa.

CCXC.*

Kirchen Calender, || Das ist, | Christliche
Erklärung | Des Jahres vnd der |
XII. Monaten: damit | auch ein ein-
feltiger Christen- | Mensch den grossen
Werken Gottes sein | nachdenken, vnd
sich in die | Zeit recht schicken | lerne. ||
Gestellt, vnd in XIII. Predigten |
abgehandelt durch | MARTINVM BO-
HEMVM, | Prediger zum Lauben. ||
Psal. 65. v. 12 | Du krönest das Jar mit
deinem Gutt, | vnd deine Fastapffen treffen
von Fett. || Gedruckt zu Wittenberg, |
Den M. Georg Müllern, In Verlegung |
Clements Bergers, Anno 1606.

1) 54½ Bogen in 8°, nämlich 1 Bogen mit der Signatur)(, ½ Bogen mit)()(, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa bis Egg. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (818) auf der letzten Seite des Bogens Egg, der letzten des Buchs.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 13 (der Name), 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) 19½ Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Pöbshitz auf Schadwald und Hartmansdorf, Erbherrn auf Markkissa zugeschrieben, am Ende: Geben Lauben den letzten Decembris des 1604. Jahres. Der Name lautet Martinus Bohm. Wahrscheinlich gibt es eine Ausgabe des Kirchen-Calenders v. J. 1604, vielleicht zu Lauban erschienen, die ich nicht habe zu Gesicht bekommen können.

4) Die Vorrede hebt mit einer Erklärung über Psalm 92, 6—7 an, beantwortet die Frage, warum der Mensch Gottes Werk bedenken soll, und sagt alsdann: Dahin hab ich auch gesehen, vnd meinen zuhören einen Bericht gethan, vom Jahr vnd den 12. Monaten, wie dieselben im Calender gesetzt sind, Und habe also einen Kirchen Calender gestellt. Darauf gibt er an, auf was alles er die Leute darin verwiehen: auf Gottes Ordnung und Geschöpf und auf die geistlichen Lehren. Weil es aber ein Calender sein sol, so hab ich andere sachen, so dazu gehören, mehr drein gesetzt, Als weil im Calender die Monat ein teil genennet sind nach den Hebräischen Göttern, vnd auch die Heiden die Mo-

nat ihren besondern Göttern zugeschrieben habe, als habe ich dabei vermeldet, was es für Leute gewesen, damit mit ein einseitiger denken möcht, Es weren etwa solche Heilige Leute gewesen, sondern das man sehen sollte, das es böse, verrückte und verfluchte Leute gewesen, welche doch die Heiden als Götter geehret, und von ihnen (die lengst bey allen Teuffeln in der Hellen geseßen) Hülf und Heil begehret haben. Solche abgöttische Leute sind vnserer Vorfahren die alten Deutschen auch gewesen, Sie haben auch solchen Göttern gedienet. Weiterhin sagt er: Zu dem ist auch bey den Monaten etwas gesagt von der wartung des Leibes, von der Arbeit, vom Gewitter, und was des dinges mehr sein mag, weil es ein Calender sein sol, Wie man auch beim *Venerabili Beda* wes dergleichen findet.

5) Die weitere halbe Seite und das folgende Blatt nehmen zwei an M. Behm gerichtete lateinische Gedichte ein, eine Ode von Melchior Haus und ein Epigramm von demselben, unterzeichnet M. H. P. C. (Poeta Cæsareus).

6) Mit Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die erste, über Gen. 1, 14., handelt Vom Jahr in gemein, die andern der Reihe nach von den 12 Monaten. Columnentitel, links die Ordinalzahl der Predigt, rechts die Zeit, von der sie handelt, zum Beispiel: Die erste Predigt, — Vom Jahr in gemein, oder: Die siebende Predigt, — Vom Brachmonat. Hinter jeder Predigt folgt ein Lied, überliefertes Gebet, welches Wort, das erstemal ausgenommen, immer Gebet geschrieben ist. Hinter der siebenten Predigt zwei Lieder, zuerst das Gebetslied und dann eins unter der Überschrift: Ein Gebet vom Himlischen | Sommer.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 75, 132, 182, 239, 295, 361, 436, 438, 494, 566, 630, 688, 760 und 817. Sie haben andere Schrift, magerere denn die der Predigten. Alle sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, alle, das erste abgerechnet, auch mit Bezeichnung der Strophen durch Einziehung der ersten Zeile einer jeden. Bei dem zweiten, dritten, eifften, dreizehnten und vierzehnten auch größerer Zwischenraum zwischen den Strophen. Bei dem ersten, dritten, dreizehnten und vierzehnten sind die Zeilen von gerader Ordnungszahl eingezeugen. Ein Kennzeichen der Ausgabe ist die äußere Einrichtung des fünften Liedes (S. 295): es ist, der Dekonomie des Raumes wegen, in Langzeilen gesetzt, die weit über das gewöhnliche Maß der Columnne hinausgehen.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart, Theol.

9) Von welcher Art manche Kirchenkalender waren, die vor Martin Behms Zeit erschienen und die den Namen 'Kalender' mit größerem Recht verdienten, ersehe man an dem folgenden, dem der Pipersche vergleichbar ist:

**Kirchen Calendar. Ein Christlich
vñ nützlich Buch, In welchem nach
Ordnung gemeiner Calendar, die Mo-**

**nat, Tag, und die fürnembsten Fest des
ganzen jars, mit irem gebrauch, Auch
der Heiligen Apostel, vñ Christlichen Bi-
schoff, Leerer, vñ Martyrer, Glaub, Le-
ben, vñ beständige bekantnuß, welches sie mit
irem eygnen blüt vnnd sterben bestetiget ha-
ben, kürzlich verfasst, vñ mit schönen Fi-
guren gezieret, Allen Christen sehr tröst-
lich vñ nützlich zuwissen. || Caspar Goldwurm
Athesinus. || M. D. □ LIX.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Frankfort am Meyn, |
By Christian Egenolffs | Erben, im
Jar | 1559.**

a) 25½ Bogen in 4°, a—d und A—F und zwei Blätter V, letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (LXXXVI) auf V 2.

b) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 (der Name) und die Jahreszahl roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile, der durch zwei Zeilen geht, schwarz. Die Jahreszahl befindet sich geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: eine Versammlung, vor welcher einem Martyrer die Eingeweide aus dem Leibe gewunden werden. Auf der Rückseite des Titels zwei lateinische Distichen.

c) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Reicharten Grauen zu Henburg und Herrn zu Bidingen zugeschrieben, am Ende: Geschriben vnnd geben zu Weilburg in der herschafft Nassaw und Sarbrucken. Anno domini 1559. den 7. Feb. | C. G. ganz Williger | Caspar Goldwurm | Athesinus.

d) Darnach die 12 Monate und ihre Tage mit Angabe der Bischoff, Erer und Martyrer, Weib und Jundfrawen, welche auf jeden Tag fallen. Fünf Seiten, in zwei Spalten gedruckt. Hierauf, ebenfalls in zwei Spalten, 8 Seiten alphabetisches Register dieser Namen.

e) Mit Blatt I (A) fängt der eigentliche Kalender an, mit folgender Einrichtung. Der Columnentitel gibt auf der linken Seite den lateinischen Namen des Monats, auf der rechten den deutschen. Ein Tag ist von dem andern durch eine durchgehende Linie getrennt; drei heruntergehende Linien bilden vorn auf jeder Seite zwei schmale Columnen, in deren erster der Tag — als Wochentag durch einen der sieben Buchstaben von A bis G, als Monatstag durch eine deutsche Ziffer j, ij, iij, v, vj u. s. w. — bezeichnet, und in deren zweiter der Name des Heiligen oder Martyrers genannt ist, von welchem an diesem Tage gehandelt wird. Die Erzäh-

lungen nehmen die große Haupteslunne ein. Zu denselben sind etwa 77 Holzschnitte gegeben, viereckige, nur das kleine Bildnis Luthers, in Medaillenform, Blatt LXXIII, macht eine Ausnahme. Der Holzschnitt auf dem Titel findet sich noch einmal Blatt XXXVIII; ein anderer Holzschnitt kommt Blatt XLII und LXXI zweimal vor. Die Holzschnitte sind nach guten Zeichnungen von geschickter Hand gearbeitet, meist aber nicht gut abgedruckt oder schon stumpf; frisch und klar sind die auf Blatt IX, XXXIII, LX, LXII, LXIII, LXXI.

- f) Zum 21. Februar Seite XIII^b ist die Geschichte des Mathias Weybel gegeben:

Mathias Weybel ist bürtig gewest auß einem Dorff Martisfeldt genant, nicht weit von Kempten gelegen, dem Apt daselbst zugehörig, von Kempten ist er ghen Wien off die hohe schül geschickt, daselbst hat er fleissig in der heiligen schrift studirt, vnnnd ist nachfolgendt durch die schriften D. Mart. Luther zu newer erkandtnuß Christi gebracht, vnd hat angefangen wider die Mündische abgötterey, vnnnd sonderlich wider der geistlichen stolz, büßeren, schandt vnd laster zupredigen, Darüber ward der Apt vnd andere Geislose ergrimbt, vnd namen ihn gesenglich an, den nechsten Sonntag nach Bartholomei im 1525 jar, vnd ward auch den 12 tag heimlich hinweg gefürt, vnd in einem wald an einen ort gebendt, vnd vnnbracht.

Von gleichzeitiger Hand ist schriftlich hinzugefügt:

Hatt nach zehen tagen seines ends noch gar schön vnd lichtlich, als ob er lebte, gesehen, vnd als er wunders halben von drepen wndersteuten, so one geferd zum selbigen baum kremen, in aine hand geschnitten, hat er noch frischlauffend geblüet gehabt. Darumb er von derselbigen ainem (s. Ludimoderatoris Campi domini) abgenommen, vnd daselb zur erden begraben worden ist. Aus den 6. fürnemsten personen, so in zum tod gebracht, ist keine aines natürlichen tods gestorben, sonderlich aber ist der Apt selb des Herodis exempel nach von leusen gefressen worden, welcher sich zu erwerben im vnmöglich gewesen ist.

- g) Auf den 5. Mai ist gelegt die Geschichte des Gedeonis Hamellens, eines Brabanterers auß der Stadt Raucella, der den 23. Juli 1552 zu Tournai verbrant worden, auf den 6. Mai die des Brabanterers Johan Castella, der den 12. Januar 1525 verbrant werden, auf den 9. Mai vnd noch einmal auf den 14. Juli die der beiden jungen Augustiner Mönche Heinrich Boes vnd Johannes Gsch, welche den 1. Julij 1523 zu Brüssel den Feuer tod erlitten, auf den 12. Juni die Geschichte der Martyrer zu Melbis in Frankreich i. J. 1516, auf den 26. Juni die Geschichte des Johann Glericus, der den 22. Juli 1525 zu Weß gepenigt vnd verbrant worden, auf den 30. Juli die Geschichte Adelfs Clarenbachs von Lennep, der samt Peter Blisleden

i. J. 1529 zu Köln verbrant worden, auf den 29. August die Geschichte des Churfürsten Johann Friderich von Sachsen, auf den 9. Decbr. die Geschichte der christlichen Witwe Wendelmut, die den 20. Novbr. 1527 im Hag verbrant worden.

- h) Bei Gelegenheit der Siben schleffer, am 27. Juni, erwähnt Caspar Goltwurm seines Mirakelbuchs v. J. 1557.
i) Bibliothek zu Augsburg.
k) Eine Ausgabe dieses Kirchen-Calenders v. J. 1561, 31 Bogen in 8° (5 Bogen Vorstücke, dann A—c, die 5 letzten Seiten leer), bei demselben Drucker, befindet sich auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCXCX.*

Centuria precatumum | Rhythmica-

rum. || **Einhundert Andechtige**

Gebetlein reim- | weise ober alle Sonn

vnd Feyer- | tägliche Evangelia durchs gan-

ze Jahr. || **Zu mehrung Christlicher** |

Andacht, also gestellet, das man | sie beten

vnd singen kan, auch mit | schönen Figuren

gezieret, | Durch | **MARTINUM BO-**

HEMUM | Lanbanensem Lusatium Pre-

digern daselbs. || 1. Theß. 5, 17. | Betet ohn

unterlaß: Seid danckbar | in allen dingen. ||

Wittenberg, | Gedruckt bey **Wolfgang**

Meißner, In Verle- | gung **Clemens Ber-**

gers, Anno 1606.

1) 16 Bogen in 8°, A—C. Rückseite des Titelsblattes vnd letzte 3 Seiten leer. Seitenzahlen von B an, letzte 237.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 8, 13, 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Jede Seite, auch der Titel, hat eine Einfassung von doppelten Linien; oben eine schmale Abtheilung für den Columnentitel, unten für den Buchstaben des Bogens vnd den Fußnoten.

4) 7 Blätter Znschrift an Ursula vnd Maria, Töchter des Bürgermeisters Joachim v. Seliger zu Lanban, am Ende: Geben Lauban | am Newen Darsstage des 1606 | Jahres. || Martinus Behemb | Ewer getrewer Seelsorger.

5) Auf der 9. Seite dieser Znschrift sagt der Dichter: Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn vnd Feyer-tägliche Evangelis kuerze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volk sürgesproch: Als habe ich vermercket, wie dz Himelische sewer | Gott der H. Geist auch seine Flämelein

der Andacht dazu gethan, und viel fromer herken damit enhündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe. Es ist also recht wohl möglich, daß die Gebetslieder, wenigstens zum Teil, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

6) Verszeilen der Lieder abgesetzt, die Strophen durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, zuweisen auch durch größere Zwischenräume. Letztes, besonders bei den achtzeiligen Strophen, sind auch sämtliche geradzählige Zeilen eingerückt. Über den meisten Liedern kleine viereckige Holzschnitte, letzter Seite 170 über Nro. 68. Die Überschrift jedes Liedes ist vierteilig: die erste Zeile enthält die Ordinalzahl, 3. B. Das 3. Gebet. Diese fehlt beim ersten und zweiten Liede. Sodann die Bezeichnung des Sonn- oder Festtages, darauf die Schriftstelle und zuletzt einige Worte vom Inhalt des Gebets. Zwischen Überschrift und Lied der Holzschnitt.

7) Aus dem zweiten Teil der Überschrift eines Liedes ist der immer über zwei Gegenseiten des aufgeschlagenen Buches gehende Columnentitel gezogen.

8) Stadtbibliothek zu Leipzig. Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, 241 (dunkelblau).

CCCXCII. *

Handbüchlein. | Geistliche | Lieder und
Gebet- | lein, auff der Reise, oder | sonst
in eigner Noth, vnd in | Sterbensleufften zu
ge- | brauchen. || Auch denen, so zu Hofe oder |
mit gewalt bedröngt, vnd mit sal- | schen
Zungen angegriffen, sehr | nützlich vnd tröstlich. |
Durch | Bartholomeum Ringwald, | Pfarr-
herr in Langfeld. | Hierben sind auch gesetht
die | Catechismi und fürnembsen Gesänge | D. Martini Lu-
theri. || Gedruckt zu Leipzig durch | Abraham
Lamberg. | (Eint.) | M. DC. VII.

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch der Titel, mit vier Zierleisten umgeben; in der unteren, breiteren, befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben. Von den Titelworten sind Zeile 2, 3, 8, 13, 15, 18 und 20 (letzte) roth gedruckt. In Zeile 2 der erste Buchstab schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede von 1582. Darnach die Lieder, mit der früheren Einrichtung. Die Zählung der Lieder ist berichtigt, so daß nun das erste Nro. LXIV ist.

4) Von der Rückseite des Blattes A an vier Seiten Register. Der Titel des Betbüchleins steht auf der Rückseite von A iij.

5) Auf der vorletzten Seite allein S. Pauli Gebet., in abgesetzten Verszeilen.

6) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCCXCIII. *

Concentus Ecclesiasticus | Quatuor Vocum, | Da-
rinnen **A**lle Geistli- | che Deutsche Lie-
der D. Mart: | Lutheri, vnd vieler anderen |
frommen | Christen, mit den Gewöhnlichen Kir-
chen | Hymnis, Sequentien, und andern La-
teinischen | Gesungen, so bey der Gemeine Gottes in Kir-
chen | durchs ganze Jahr zu singen ge- | breuchlich: || Item In-
troitus, Kyrie, Sanctus: Psalmen, | vnd Ma-
gnificat auff alle hohe Fest. || Für Kirchen und
Schulen auffs new | zugerichtet, vnd mit Vier
unter- | schiedlichen Stimmen gedruckt. || Autore | BAR-
THOLOMAEO GESIO MVICO | & Cantore
Frankfurt. || DISCANTUS. || Cum Privi-
legio &c. || In verlegung H. Johan Hart-
mans Buch- | hendlers, bey seinen einigen hinterlassenen
Sohne | und Erbe Friderich Hartman | Gedruckt.

Am Ende:

In H. Johan Hartmans | seligen,
Weiland Vornehmen | Buchhändlers zu
Frankfurt an | der Oder verlegung,
bey seinem | nachgelassenen einigen Soh-
ne | vnd Erbe Friderich Hartman | auch
Buchhändler vnd | Druckern daselbst |
Gedruckt. || Im Jahr 1607.

1) 32 Bogen in groß 12, A—Ji. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B^a, letzte (723) auf Li 2^a.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die zweite leere, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 6, 12, 14, 20 und 22 (viertelste) roth gedruckt, die beiden ersten Anfangsbuchstaben A und C in der 4. Zeile schwarz.

4) Drei Seiten Vorrede an den Christ- | lichen
Leser. Am Ende: Zu Frankfurt an der Oder, den
Tag Michaelis, Anno 1607. || Barth. Gesius.

5) Neunzehn Seiten Register der Gesänge wie sie auf | jdes Fest vnd Sontage zu sin- | gen sein.

6) Nur einige Lieder haben abgesetzte Verszeilen. Den Noten ist die erste Strophe des Liedes mit kleiner Schrift eingedruckt. Das Register zählt 297 Lieder, unter diesen 45 lateinische.

7) Die Gesänge endigen Seite 723, darauf folgen 17 Seiten Register nach dem | A. D. C. samt der Berichtigung einiger Druckfehler in den Noten.

Auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckers, auf der Rückseite des alten Johan Hartmans Bildnis, mit einer Umschrift in 8 Verszeilen, Anfang:

In dieser maasß Herr Johan Hartman war
gestalt,
Da er Siebenzig Jahre mit Ehren war alt,
Im Franckenland zu Melich ehrlichen Geborn,
Gottesfurcht, und Frömmigkeit die hatt er
außerkorn.

Auf der gegenüberstehenden Seite ein lateinisches Epitaphium desselben (12. Calend. Ian. Anno 1607. | pii defuncti) von M. PANCRAIVS CRVGERIVS | Graecae linguae Professor. Collegij | Philosophici Decanus.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCXCIII.*

New Ihars Geschenck, Das ist, Dren
kurtze einfeltige, vnd doch tröstliche
Predigten, von dem lieben Uewen Ihar,
wie es der Ehrwürdige alte Herr JOHAN
LEON, weiland Pfarrherr zu Wölfsis, seinen
lieben | Pfarrkindern daselbst, vnd wem es an-
genommen | gewesen, anßgetheilet. || **Iezo auff**
vieler frommer Christen bitt vnd anhal-
ten, wider auffß new vbersehen, vnd in Druck
verfertigt. || 16 □ 07. || **Erffurd, In vor-**
legung Heinrich Birnstiels, Buchführers. |
Cum Gratia & Privilegio.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurd, bey Martin
Wittel, In vorlegung Heinrich Bir-
nstiels, Buchführer.

1) 8 Bogen in 4^o, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B, letzte (55) auf der vorletzten Seite.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, unten eine breitere, die aus drei schmalen gebildet ist. Die anderen Seiten haben oben und unten schmale, aus Stücken zusammengelegte Borten, links und rechts bleke Linien, außerdem noch Linien, um Abteilungen für die Columnentitel, die Signaturen und die Christifellen zu bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 12 (die Jahreszahl) und 14 roth gedruckt; die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: die Anbetung des Christkinds.

4) Fünf Seiten Vorrede, in welcher der Herausgeber Heint. Birnstiel sagt, daß Johann Leon diese Predigten vor Iharen gehalten und in offenen Druck publiciren lassen. Nun hätten viele fromme

Christen und der Sohn J. Leonß selbst aus mangelung der Exemplarien, widerumb umb aufflegung derselben bei ihm angehalten.

5) Auf der letzten Seite des Bogens A ein lat. Gedicht von Joh. Leon und ein Distichen in *Zojlum*.

6) Seite 21, in der zweiten Predigt, das Gedicht:
Nun all mein trawen fahr dahin.

Seite 32, zu Anfang der dritten Predigt, als Thema derselben, das Gedicht:

Freu dich du werthe Christenheit.

Seite 53, als Anhang zu dem Büchlein, das Weichnachtslied:

MAria zart ein Jungfraw rein,

in der Überschrift als *Ejusdem Auctoris*, nämlich als der der Predigten, bezeichnet. Verszeilen abgesetzt, die Tropen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeilen eingezogen.

7) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Auf der Kirchen-Bibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg befindet sich in dem Sammelbände Grün Pro. 146 ein Exemplar desselben Satzes und Druckes, nur mit der Jahreszahl 16—08, statt 16—07. Der Unterschied beider Drucke besteht lediglich in der Verwechselung der Ziffern 7 und 8.

CCXCV.*

Ein new Kneß- | Büchlein, | **Von**
Etlichen | sonderbarn Catholischen,
Wahl- | fahrten-Gesängen, so Gott,
seiner lieben | Mutter, vnd dem heyligen
Sacramenten | des | Altars zu Ehren, gemacht, vnd süß-
lich zum Preiß | Gottes mögen gesungen | werden. || Wie
nachfolgendes Blatt zu erken- | nen sei. ||

M. DC. VII.

Am Ende: Ein viereckiger Holzschnitt: das Wappen des Druckers, umgeben von den Worten: NON SEMPER NYEMS. Unter dem Holzschnitt:

In Straubing, bey Andre |
Sommer.

1) 9½ Bogen in Quer-8^o, A—K iiii. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet Andre Sommer. Derselbe sagt darin, daß die nachfolgenden Luse ein ehrwürdiger katholischer Priester in seiner schweren und langwierigen Krankheit zusammengetragen und ihm zum Druck übergeben habe.

3) Das mir vorliegende Exemplar ist dem Büchlein *Schöne Christliche Creuz und Kirchen Gesängen* v. J. 1615 beigegeben, welches auf dem Titel als eine vermehrte und verbesserte Ausgabe

bezeichnet ist und auf dem letzten Blatte, vor dem Register, die Bemerkung hat: **Ende des ersten Theils dieses Gesangbüchleins.** Die erste Ausgabe könnte also von 1607 und das vorliegende Büchlein der zweite Teil gewesen sein, welcher keine neue Ausgabe erfahren: doch ist es mir wahrscheinlicher, daß die erste Ausgabe jenes Büchleins schon vor 1607 fällt und damals ein zweiter Teil noch gar nicht beabsichtigt gewesen. Der Druck unseres Büchleins von 1607 ist ein ganz anderer als der des Büchleins von 1615, größer und grober: vielleicht hat die erste Ausgabe des letzteren denselben Druck gehabt.

4) Das Büchlein enthält folgende Rufe:

a) Blatt A iij, vom Leiden und Sterben Christi:
Ach ach, wie mag ich frolich sein.

b) Blatt C viij, vom Kreuze Christi:
O hochheyliges Creutze, daran mein Gott
gegangen.

c) Blatt P^b, vom Bischof Venno:
Hört zu, ihr Christen überall.

d) Blatt C viij, vom Bischof Venno:
Ihr lieben Christen, singet her.

e) Blatt F vij, von unser lieben Frauen:
Ave Maria, du grosse Kayslerin.

f) Blatt G iij, von den Heilthumen auf An-
dehe:
Gelobet sey Gott der Vatter.

g) Blatt H iij, von dem heiligen Sacrament zu
Passau im Jahr 1477:

Mit Gott, der allen dingen ein Anfang
geben hat.

h) Blatt J ij^b, von dem heil. Sacrament zu
Deßendorf:

Als man zehlt dreyzehnhundert vnnnd sie-
ben vnd dreyßig, das ist war.

i) Blatt J vj, zu allen heiligen Engeln:
In Gottes Namen hebn wir an.

5) Zu den 5 Rufen a—e sind die Noten der
Melodien gegeben.

6) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfen-
büttel: 1338. 2. Theol.

CCCXCVJ.*

Die | **S**ontags- | **E**vangelia
gesangs- | weise, | Componirt von | JO-
HANNE POSTHIO | Germershemio |
M. D. | **S**ampt etlichen **P**salmen vnd |
Kirchengesängen, von **D.** Martin | **L**uther
vnd anderen **G**ottsc- | ligen **M**ännern ge-
setzt. | **J**ezund erstmals also zusam- | men ge-
druckt. | **I**n der **C**hurfürstl. **S**tadt **A**mburg, |
durch **M**ichael **F**örstern. | (Cinic.) |
M D C VIII.

1) 14 Bogen in 12^o, A—U: die Signatur U
haben zwei Bogen. Zweite und letzte Seite leer.
Seitenzahlen, erste (1) auf A v, letzte (321) auf
der vorderen Seite des viertletzten Blattes.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben; un-
ten eine breitere. Zeile 2, 6, 9, 16 und 18 (letzte)
roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt ein Gedicht in Reim-
paaren, *Auctor* | Erasmo Posthio seinem lieben |
Sohn. Unterzeichnet *Heydelb. 13. Julij, Anno 1596.*
In dem Gedicht sagt Johann Posthins, daß er
seine Gedichte auf die Evangelien im vergangenen
Winter gemacht, als ihn das Podagra geplagt und
gehindert, in die Kirche zu gehen.

4) Hierauf drei Seiten *Vorrede*, ebenfalls in
Reimpaaren, unterzeichnet: *Thobias Fabricius,*
Ecclesiar Mos- | bac. Pastor, scribebat 19. | *Ia-*
nuarij, Anno 1597. Rückseite des vierten Blattes
leer.

5) Mit Blatt A v, Seite 1, fangen die Ge-
dichte an. Alle in abgesetzten Verszeilen, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile immer eingezogen und vor derselben die
Zahl, deutsch.

6) Den meisten Gedichten sind die Noten der
Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text, die
nachher nicht wiederholt wird.

7) Ueber den beiden letzten Gedichten, Seite
136 und 137, nämlich

Regier mich **H**Err nach deinem **W**ort
und

Gott gibt gnad, glück, gedult, bestendiglich
stehen die Buchstaben P. F. C. Auf Seite 139 ein
kleines Gedicht in drei Reimpaaren, überschrieben
Beschluss. Darunter Johann Posthins | M. D. Von
Seite 140—149 die Lieder dreier fürstlicher Per-
sonen:

des Pfalzgrafen Friderich:

Lieben und recht beger ich **H**Err von dir,

des Pfalzgrafen Johann Casimir:

Bestendigkeit im **H**Errn,

des Herzogs Christian von Sachsen:

In **G**ott allein hab ichs gestellt.

Die folgende leere Seite zählt als 150.

8) Die Sontags-Evangelen des Joh. Posthins
bilden einen Bestandtheil des i. J. 1619 zu Neu-
stadt a. d. Hard gedruckten Gesangbuches in groß 8^o,
nachdem die H. Lobwasserischen Psalmen, darnach
von Vogen a an andere Geistliche Lieder vorange-
gangen. Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

9) Hienach ein neuer Titel:

Folgen | **E**tlliche **P**salm- | men, vnd
andere **G**eist- | liche **L**ieder, | So von
Christlichen **G**ottseli- | gen **M**ännern
gestellt, vnd auß dem ge- | meinen **P**salm-

büchlein, als die gebräuch-lichstn vund besten, der Christlichen Kirchen vund Gemein zu gutem | aufgezogen, vund mit angehendt | worden. || (Hetzschnitt: Verzierung.) || (Einie.) | M D C VIII.

Ohne Einfassung und ohne rothen Druck. Rückseite leer. Die folgende Seite ist 153.

10) Druck und äußere Einrichtung wie vorher. Keine Noten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: 526*, 185*, 279*, 186*, 263* (sein wohnung), 286*, 555, 210, 280*, 233*, 261, 189*, 524*, 523*, 432*, 455* (Paulus Speratus. Lesart vom reche.), 281*, 282*, 283*, 207*, 227*, 285*, 291* (D. Martin Luther), 196*, 188*, 262*, 525*, 538*, 521*, 205*, 212*, 190*, 206*, 203*. Das Unser Vatter, Matth. 6. (Prosa), 215* (Unser Vatter), 218*, 192*, 200*, 743 (ohne Str. 2), 666 (bloß Str. 1), 201*, 193*, 214*. Dank sagen wir alle* (Prosa, C. Alberus), 420, 430, 197*, 792, 195*, 588*, 790 (mit noch zwei Strophen), 565*, 566*, 198*, 199*, 208*, 575 (Str. 6–10), 204*, 184*, 223*, 234*, 226, 260, 236, 266*, 637, 222*, 211, 535*, 290, 270, 300, 681, 403 (mit Str. 7 und 8), A, 499*, 191*, 373* (Johannes Weiss), 461* (vierzeilig), D, C, 558, 558 (Str. 3), 330, 367, D, C, 520, F. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A. Herr Gott nu sey gepreiset,
- B. O Gott du unser Vatter bist,
- C. Herr Gott du lieber Vatter mein,
- D. Erheb dein Herz, thu auff dein Ehren,
- E. Allein nach dir Herr Jesu Christ verlangen mich,
- F. Ich weiß daß mein erlöser lebt.

11) Über den mit Sternchen bezeichneten Lieder steht der Name des Verfassers. Auffallend ist, daß derselbe über Hro. 210 und Hro. 520 fehlt.

12) Schließlich sechs enger gedruckte Seiten Register, zwei Seiten zu den Evangelien-Liedern, vier zu den Psalmen und Gesängen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXIII.*

(Ehebüchlein. Durch D. Casp. Melissanderum. 1608.)

Am Ende:

Gedruckt zu | Leipzig bey Valen-
tin am Ende. | Typis Hieredum BEYERL.
(Hetzstoc.) | Im Jahr, | (Einie.)
M. DC. VIII.

1) 15 Bogen in 12°, A – P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf der Rückseite des 8. Blattes, letzte (167, für 168) auf P vij. Viele Druckfehler in den Blattzahlen: 37 für 2, 15 für 17, 29 für 30, 49 für 40, 59 für 55, 65, 64 und 67 für 66, 67 und 68, 69 für 70, 71 für 72, 73 für 74 u. s. f. schließlich 167 für 168.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten. Die Signaturen stehen auf dem ersten Blatte jedes Bogens in einem kleinen Schilde auf der unteren Zierleiste, auf den folgenden Blättern aber überhalb der Leiste.

3) Das Exemplar ist defect: das Titelblatt fehlt.

4) 13 Seiten Vorrede an den Christlichen Leser. Am Ende: Datum Alden-|burg in Meissen, Anno Do-|mini, 1587. || Caspar Melissander | D. Pfarrer und Su-|perintendens daselbst. Es ist dieselbe, die vor der ersten Ausgabe von 1588 steht, nur in Beziehung auf die zueignenden Worte abgeändert.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (Blatt 1–91) Christlicher Unter-|richt von dem Ehe-|stande., der andere (Blatt 92–168), Christliche | Ehegebet, auff | allerley Um-|stän- de der Zeit und Perso-|nen gerichtet.

6) Der erste Teil schließt (Blatt 89^b–90^b) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite reicht, was die Ehegebetlein betrifft, bis Blatt 152^b; es folgt Blatt 153 ff. die OECONOMIA des Joh. Matthäus in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des letzteren, Blatt 162 das Lied Nic. Hermanns Hie für, hie für, für eines frommen Bräutigams Chür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgelegten deutschen Ziffern numeriert.

7) Blatt 163^b der vollständige Titel zweier Hochzeitlieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin von Württemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Dann folgen Blatt 164–167^b die beiden Lieder:

Der eheliche Stand ist nicht ein Tand,
und

O Herre Gott, dein Göttlichs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgezückt, die Strophen beider Lieder durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben C. M. P.

8) Blatt 167^b ff. zwei weitere Gedichte. Das erste Ein Hochzeit Lied, Brant | und Bräutigams gegen | einander. Die erste Strophe unter Noten. Dieß hat, laut der Vorrede, C. Melissander seiner Tochter Rosina und ihrem Bräutigam Michael Bender gemacht. Unterzeichnet: Parens liberis F. Die Nuptiali. 25. Iun. Anno Domini. 1586. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Das zweite Gedicht hat die Überschrift: Mein tägliches Gebet, | C. M. H. B. U. L., sieben Zeilen, von denen die zweite lautet:

Erhalt Mich Nur Von Keiner Fehr,

so daß entweder in der Überschrift von den sechs Buchstaben der dritte nicht **H**, sondern **N** sein, oder in der Verszeile statt **Nur** ein anderes Wort, etwa **Herr**, stehen sollte.

9) Hienach 4 Blätter Inhaltsanzeige. Auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXCVIII.*

Kirchen Calender | Das ist, | **Christliche Er-**
klerung, | **Des Jahres vnd der**
zwölff Monaten: Allen Pfarhern,
Schuldiern vnd Hausvatern in 13. Pre-
digten verfasst vnd abgehandelt. | Vnd jzo
zum andern mal auff's New überschen, | ge-
mehret vnd mit Figuren gezieret | **Durch**
MARTINUM BOHEMUM | Predi-
gern zum Lauben. | (Vierediger Holzschnitt.) | **Wit-**
temberg, | Gedruckt bey **Johan Schmidt,** in
Verlegung **Clement** | **Bergers,** Buchf. Im
Jahr 1608.

1) 49 Bogen in 8°, nämlich 1½ Bogen mit **(C)** und **(C)** bezeichnet, 46 Bogen **A** und **Aa**, 1 Bogen **Aaa** und ½ Bogen **Bbb**. Rückseite des Titels, des zwölften und letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt **A**, letzte (749) auf der Rückseite von **Bbb** ij: die letzte Zahl sollte 756 sein. Es sind aber unsäglich viele Druckfehler in den Seitenzahlen; die, welche auf die Zählung Einfluß haben, sind folgende: Bogen **A** fängt mit 247 statt 257 an; darnach steht 356 statt 354, und so wird weiter gezählt, darauf 473 statt 472, und es wird mit diesen umgekehrten Seitenzahlen von 474 bis 488 fortgerechnet, die folgende (die Rückseite) heißt noch einmal 488 und es geht nun von 489 bis 744 ordentlich fort; dann wird aber wieder 745 ausgedruckt, so daß die beiden letzten Blätter wieder verkehrte Seitenzahlen haben.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 11 (Name) und 13 (drittlezte, der Ort) roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt in der Mitte einen Kranz, der von einer aus Wolken kommenden Hand gehalten wird; innerhalb des Kranzes die Schriftstelle Ps. 65. 12. In den Seiten des Kranzes zwei weibliche Gestalten, die links die Gerechtigkeit darstellend. Unter dem Kranz in einem Schilde das Zeichen St. Bergers. Außerhalb des Holzschnittes rechts die Worte **Mit Churfürstlicher, links Befreyung.**, ab- und aufgehend.

3) Die Titelseite ist mit doppelten Linien eingefast, die anderen Seiten jede mit einfachen, so aber, daß noch weitere Linien eine Rand-Columne für die Citate, oben einen Streifen für den Columnentitel und die Seitenzahlen, unten einen für die Signaturen und Custoden abschneiden.

4) Die angewandten Schriftarten sind bei weitem nicht so schön als bei der Ausgabe von 1606, der Satz und die Einrichtung sehr nachlässig und fehlerhaft.

5) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Obbschitz zugeschrieben, mit dem Columnentitel: **Dedication** | schreiben. Es ist dieselbe Vorrede wie vor der Ausgabe von 1606, nur gegen das Ende hin etwas abgeändert, nämlich in dem Absatz, welcher die Dedication einleitet und mit den Worten **Demnach** es aber ein alter löblicher brauch ist anfängt, von der Zeile an: **Diesen Ewren Adlichen Stand zieret E. G. selbst u. s. w.** In der Ausgabe von 1606 wird hier des Pfarrers Bartholomäus Alliaus zu Mart Lissa erwähnt, in der neuen Ausgabe heißt es, daß der alte Herr dafelbst nun schon in die 34 Jahr gedient und daß der Herr von Obbschitz ihm Schutz halte und alles Liebes und Gutes beweiße. Am Ende: **Datum Lauban im Jahr nach der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi, 1607.** Der Name heißt: **Martinus Behm.**

6) Vor jeder Predigt, unter der Überschrift derselben, ein vierediger Holzschnitt, der irgend ein menschliches Thun darstellt, das sich auf die Jahreszeit bezieht. Zeichnung wie Holzschnitt ohne Werth.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 68, 110, 164, 217, 256, 317, 390, 391, 441, 503, 559, 608, 671 und 749. Sie haben kleinere Schrift denn die der Predigten ist. Das erste ist nunmehr ebenfalls in abgesetzten Strophen gedruckt, das fünfte nunmehr in achtzeiligen, dagegen haben das sechste, eilfte und das letzte die Absehung in Strophen eingeblüßt. Das Wort **Gebet** ist immer **Gebett** geschrieben.

8) Auf den drei letzten Seiten die beiden lat. Gedichte, welche in der Ausgabe von 1606 hinter der Vorrede folgten; das zweite ohne die Buchstaben des Autors, dagegen ist er in der Überschrift angedeutet.

9) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCXCIX.*

CENTURIA SECUNDA | **precatio-**
num Rhythmicarum. | **Ein hundert** | **An-**
dechtige | **Gebetlein,** | **In allerley ge-**
meinem zustan- | **de, anliegen vnd noth, einem**
jeden | **Christen nützlich zugebrauchen,** | **Heim-**
weise gestellet: | **Durch** | **Martinum Bo-**
he- | **mun Laubanensem,** | **Predigern**
doselbst. | **Palm. 50. 15.** | **Auff mich an in der**
noth, so will ich dich er- | **retten, so solstu mich**
preisen. | (Einie.) | **Wittenberg,** | **Gedruckt bey**
Martin Hen- | **kel, In vorlegung Clemen Bergers, 1608.**

Am Ende:

**Wittenberg, Gedruckt bey Martin
Henckel, In vorlegung Clemen Ber-
gers. (Stumpfer viereckiger Holzschnitt: Salbung
Davids.) Im Jahr (Linie)
M. DC. VIII.**

1) 13 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—O, vor-
letzte Blatt O ij. Keine Seitenzahlen. Zweite
Seite leer.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Der Titel
ist von breiten Zierleisten, jede Seite der Vorrede
von doppelten Linien, jede folgende Seite von
schmalen Zierleisten umgeben.

3) 7 Blätter Aufschrift an Martha und Ursula,
Töchter des Bürgermeisters Georg Steinmetz zu
Lauban, am Ende: Lauban, am neuen Jahrestage
des 1608. Jahres. Martinus Behm, Prediger | da-
selbst, C. trewer Seelsorg.

4) Auf der ersten Seite des Bogens B die Über-
schrift: Ein hundert Gebetlein, | auff allerley ge-
meine noth | und Anliegen gerichtet.

5) Keine Holzschnitte, keine Columnentitel;
die Überschrift jedes Liedes besteht aus der Ord-
nungszahl (römische Ziffer) und darunter eine
kurze Angabe des Inhaltes.

6) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer
Strophe nicht eingerückt. Andere Zeilen, z. B. bei
siebenzeiligen Strophen die zweite, vierte und
siebente, sind zuweilen eingezogen.

7) Am Ende sieben Seiten Register dieser Ge-
betlein. Nach dem Inhalt, nicht nach dem An-
fang.

8) Auf dem Titel des ersten wie des zweiten
Theils, wie überhaupt immer auf den Titeln seiner
Werke, nennt sich der Dichter Martinus Bohemus;
unter der Vorrede zum Kriegesman (1593) schreibt
er sich Martinus Behem, unter der zur ersten
Centurie Martinus Behemb, unter der zur zweiten
Martinus Behm. Diesen letzteren Namen gibt er
sich auch unter allen vier Ausgaben des Kirchen-
Calenders, aus welchem Grunde wir ihm denselben
wohl auch geben müssen.

9) Die Aufschrift enthält keine Andeutung, aus
der über die Zeit der Entstehung dieser 100 Ge-
betlieder etwas zu schließen wäre. Daraus, daß
es auf dem Titel des ersten Theils nicht heißt: I.
Centuria, folgt wol, daß der Verfasser im Jahr
1606 noch nicht vorhatte, eine zweite herauszu-
geben. Es kommen aber in dieser zweiten Centurie
folgende 4 Lieder vor:

Herr Jesu Christ, wie manches Jahr,
O starker Gott ins Himmels Chron,
O frommer Vater, deine Kind,
Ach Gott, die Peß, dein scharfer Pfeil,

welche Martin Behm schon spätestens im Jahre
1600 gedichtet, wie aus seinen Predigten Von den
dreyen Landt-Plagen etc., mit der Vorrede vom

Neujahrstage 1601, welchem Buche sie angehängt
sind, hervorgeht. Man darf also wol schließen,
daß noch manche andere Lieder dieser zweiten Cen-
turie, und vielleicht noch eher der ersten, aus dem
16. Jahrhundert herrühren.

10) In dieser zweiten Centurie kommt ein Lied
noch einmal vor, das schon in der ersten stand,
nämlich No. LXXXVII: Herr Gott ins Himmels
Throne, so daß eigentlich nur 99 gegeben sind.

11) Stadtbibliothek zu Leipzig, in einem Bande
mit dem ersten Theil.

C.D. *

**Gesang Buchlein | Vieler schönen |
neuen Euangelischen Lehr: | Trost:
Danck: und Bete Lieder, | Aus altem und
newem Testamente, | Auff die Feste der heili-
gen Weynach- ten, Ostern und Pfingsten |
gerichtet. Den ganzen Proceß, der |
Schöpfung und kläglichen Valles vn- | ser er-
sten Eltern: Item, Göttlicher Zusagen und |
Propheceyungen vom künftigen Mes- | sia,
samt derselbigen erfül- lung, als: | Seiner
heylwertigen Menschwer- dung, Geburt,
Beschneidung, Offen- bahrung, Leyden, Ster-
ben, Auferstehung, | Himmelfahrt, und sen-
dung des H. Gristes: | zu samt desselbigen
allen Nutz und Frucht | innehmaltende, Auff
bekandte Mc- | loden gestellet: | Durch ||
THEODORUM à Sömeren, || aliàs Stolteno-
vienf.**

1) 17 Bogen in 8°, A—U. Zweite Seite leer.
Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Blat-
tes B, letzte (247) auf der vorletzten Seite.

2) Die Titelseite ist mit Worten eingefaßt, un-
ten eine doppelte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 15, 16,
23 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-V in der
2. Zeile schwarz.

4) Sieben Blätter Vorrede, dem HEARN IESV
von Nazareth zugeschrieben. Auf den beiden ersten
Seiten die fürstlichen Titel desselben. Am Ende:
Datum hic auff Erden, im Clend und Jammerthael,
da ich (wie auch alle meine Väter) ein Pilgram und
Fremdbeling, den 25. Tag Martij, an welchem
Tage deine hohe Göttliche Mayest: in dem Jung-
fräwliche schrein Maria, Menschliche Natur an sich
genommen: Und nach derselbigen Heylwertigen,
Freuden: und Gnadenreichen Geburt, im 1608.
Jahre. || D. Hohen Göttl. | Mayest: || Allerunter-
thennigster, Demü- | tigster und ärmster Die- | ner und
Untersaß || THEOD. à Sömeren, .

5) Blatt **P** beginnen die Lieder. Es sind im Ganzen 49, verteilt auf 9 Abschnitte und ein Lied zum Beschluß, nach P. Melanthon's Hymnus vom Wesen, Art und Dienst der Engel. Die 9 Abschnitte handeln,

der erste, von der Schöpfung und dem Fall der Menschen, von der Prophecyung und Verkündigung Christi, 4 Lieder;

der zweite, Seite 26: Aufss Fest der Heimsuchung | MARLÆ, 3 Lieder;

der dritte, Seite 37: Aufss heilige Weinach- | ten Fest, 7 Lieder;

der vierte, Seite 80: Aufss Nenen Jahrs | Fest, 8 Lieder;

der fünfte, Seite 125: Aufss Fest der Erschei- | nung oder Offenbarung des HCHN, 4 Lieder;

der sechste, Seite 144: Vom heiligen bitter | Leiden und Sterben Jesu Chri- | sti, 7 Lieder;

der siebente, Seite 182: Aufss Oster Fest, 7 Lieder;

der achte, Seite 218: Aufss Fest der Him- | mel- | fahrt CHN- | SCJ, 4 Lieder;

der neunte, Seite 223: Aufss Pfingstfest, 4 Lieder.

6) Das siebente Osterlied ist ein lateinisches.

7) Jedes Lied ist mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die auf einander reimenden etwas gleichmäßig eingerückt oder wieder ausgerückt, und zwar ist die erste Zeile nie eingerückt. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Auf der letzten Seite *Errata Typographica*.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

C.D. *

Catholische | Geistliche Gesänge, | Vom süßen Namen Jesu, | und der Hochgelobten Mut- | ter Gottes Mariæ u. | Von der Fraternitet S. Cecilæ | In Andernach in Lateinisch und Teut- | sche verß Componirt vnd Collegirt. | Vtriusque sexus parthenicis priuatim | & in piis congregationibus, Auch in | Pittgängen, Walsfahrten, | Creuzgängen, | Processionen, Stationen, | Gottesdrach- | ten, Frücht und Laudsängungen | vnd bei der Kinderlehr | zugebrauchen. | (Drei schwarze Blätter, zwei über dem dritten.) | Gedruckt zu Cölln, | Durch Gerhart Creuen- | bruch. | (Einie.) | Anno M. DC. VIII.

1) 27½ Bogen in 12°, nämlich 1½ Bogen (+ und +) Verstoffe und 26 Bogen A—C. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (609) auf Cc v.

2) Die Titelseite und alle Seiten der folgenden

Blätter sind mit Zierleisten eingefast, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

3) Auf dem Titel ist Zeile 2, 6 und die vorletzte (Drucker) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten lateinische Zuschrift an den Erzbischoff von Köln, den Herzog Ferdinand von Batern, Pfalzgrafen zu Rhein, von den *Calend. Martij* des Jahres 1608. Unterzeichnet Fraternitas S. Cecilæ intra Andernacum. Darnach 5 Seiten mit 3 lateinischen Lobgedichten. Endlich eils Blätter *An den Christlichen Leser.*, ohne Datum. Eine sehr schöne Vorrede: Um die Menschen von dem alten, allein seligmachenden Glauben abzuwenden, bemühe sich der böse Feind, die Betrachtung der großen Geheimnisse Gottes, des Lebens und Wandels Christi und seiner Mutter, der Apostel und aller Heiligen aus den Herzen der Menschen auszurotten, und um dieß zu erlangen, habe er keinen bequemen Weg und bequemeres Mittel erfunden, denn die Hymnos allgemach abzuschaffen, welche der hochgelobten Mutter Gottes und der Heiligen Bildniß in kurze Gesänge verfaßt enthalten. Dieses Vatters der Lügen spitzfönnigkeit, seindt meisterlich vnserer zeit abtrinnige Calvinisten, Lutheraner, vnd was sonst mehr für monstra hin und wider herumher schweben, als gehorsame Kinder nachgefolgt, wie dan zu sehen ist das gethan hat der Melanthon, Bucerus, und andere newglaubige, viel örter zu geschweige, vornemlich binnen Bon, und sonst durch das ganze Erzhist Cölln: welcher faction Predicanten, nach einpflanzung der neuen falschen meinungen, nach abschaffung der Vhralter Christlicher Kirchen Ceremonien, nach verdammung der vor viel hundert Jahren im brauch gewesen Bildnissen, nicht haben beruhen können, biß sie auch gänzlich alle Christliche, von der Mutter Gottes (welcher sie dan insonderheit seindt seindt) sambt viel anderen heiligen Gottseilige Gesänge außgemonstert, vñ an statt derselb ein Teutsches Psalm und Gesangbuch (das Bonnisches Psalm oder Gesangbuch intituliert) zu Bon gedruckt, hin vnd wider in aller Gemüth eingepflanzt hatten, welches auch der massen gebraucht vnd geliebt (vielleicht dieweil kein anders zur Zeit Teutsch Catholisch vorhanden) ist worden daß es wegen der Exemplaren manglung, zum zweiten mal in druck außgegangen, zum seplen kauff bracht ist worden, und herdurch noch etwas vom Lutherthumb (sezt schwerlich abzuschaffen) conseruirt und kleben blieben. Verhalben solchem vnfall, etlicher massen vor zukomen, auff dz die bißhero sehr geliebte Ketherische Psalm, vnd Gesangbücher, allgemach wie sie eingerissen, also auch in verdruß der Leser kommen möchten, haben wir vnser vor zweyen Jahren gethanen verheßung nach, dieß Geistlich Gesangbuch, von allen auch anderen Catholischen hymnen, und Lobgesängen gemehrt, und gebessert, jrhynder so wol Lateinisch als Teutsch, sampt beygetruckten Melodien, Gott zu förders, vnd der Mutter Gottes, vnd Jungfrawen Mariæ u. zu Lob vnd Ehr, auch dem gemeinen Man, und sonderlich der Jugendt zum besten, vnd nutz in Druck außgehen lassen. Damit auch wir vnd jedermenniglich, in

Stätten und Dörffern, widerumb zu den Catholischen Festen, in Processionen, Stationen, Gottesdrachten, Creutzgängen, Bittgängen, Frucht oder Landsegnung, Pilgerfarten, vor oder nach der Predig, vnd Kinderlehr, unsern Gottesdienst, allem löblichen Christlichen brauch nach, mit Fasten, Betten, Gesängen, mit Creutz und Fahnen, Wachstlichtern, und Glocken geleuth, zc. verrichten vnd (wie in Göttlichen sachen billig) zierlich halten mögen. Es wirdt sich aber allhie, wie auch in allen andern guten wercken, ganz vnd gar nicht ahn Eadler, und dieses Büchleins (doch in keinem guten) oberirer mangeln lassen, da einem vielleicht etliche schlechte Melodenen, oder der jetzt scharffsinniger Welt, etlicher versen einfältiger Text, missfallen wirt, dem andern das beigefügte Latein (als dem gemeinen Man vnnützlich) aufzulassen am besten scheinen wirdt, Dem dritten auch eine grosse vermesseneheit, das demnach keiner Gottseliger Psalmen meldung gethan wirdt, in deren statt, auch etliche bey den Lutherischen bekandte Gesäng beygesetzt seind. Welcher Oberirer geschliffne wort bey dem günstigen Leser nach unserer meinung gegebenen bericht, in keinem weg stat noch platz habe werden: Dan weil unser Buch nicht allein ist den Gelehrten, und scharffsinnigen, sonder vielmehr den einfältigen Leuten, und allbereit aufwachsenden Kindern, zu guttem vnd heil zu bereit. Ist dannoch vonnöten gewesen deren vorstand und naturen, in vielen sich zu accomodiren, und dieweil bey vielen einfältigen, Alten Leuthen wunderbarliche Meditationes, und Melodenen von dem Christkindlein, auch allerleyigsten Jungfrauen Maria, gefunden werden, welche der jetziger scharffsinniger Welt zur andacht nicht bequemlich, so haben wir als viel möglich, ihre alte Tonos behalten, und andere Text der Jugendt, vnd auch einfältigen zu gefallen, also appliciert, das sie sich deren ohne schew, auch im angehört vñ in gehöret der Hörer, mit ein Gottseligem enffer gebrauchen mögen: So ist auch das Latein nicht vor den gemeinen einfältigen Man hinzu gesetzt, sonder zum theil weil viel auch ein wenig im Latein erfahren, mehr zu demselbigen lust tragen als zu dem Teutschen, zum theil aus das zu zeiten, an Gottseeligen örtern Processionen, und Kinderlehr die junge Knäblein, mit den jungen Mägdlein, zween Chor gebrauchen, vnd also nach dem 148. Psalm Jung vnd Alt in dem Lob Gottes erschallen möchten, vnd köndten: Viel weniger wehr es für eine vermesseneheit | zurechnen, das in unserm Büchlein etliche auch bei den Lutherische bekandte Gesäng beigefügt seindt, da sie doch nit bey den Lutherischen als new, sonder vor deren geburt, bey den Catholischen gebraucht, vnd von denen (wie auch andere viel mehr sachen) in reiffenden Wolts weiß abgenommen, vnd in schaffskleidern verkaufft seindt worden: Also das wissentlich nichts gegen den ersten alten, wahren, Catholischen, Apostolischen, und beständigen Römischen Glauben eingefügt sey, vnd da dessen im geringsten etwas were, wollen wirs gern emendirt haben: Der Psalmen aber ist kein meldung gethan, das sich unser Buch derhalben nicht zu weit erstreckt, da doch sich ein jetweder, nach seinem wol-|gefallen des Ehrwürdigen Herren Caspar Menbergij, ganz fleissig verdeutschten Psalters, gebrauchen künfte. Darnach wirdt der leichtfertigen

Gesänge und Buhlers Liedlein gedacht, des Singens zur Vesper vnder der Kronen, und das bei vielen die Kronen, und bey denselbigen gebrauchlichen Buhlers Liedlein in verdruss kommen seindt. Darnach heist es sehr schön: Dan wer kan außsprechen, was ein Mütterlich Hertz vor freude haben wirdt, wan sie ihr liebes Kindlein, das noch nicht viel | reden kan, wirdt hören, wie die junge Vöglein das allerfüßeste Jesulein, auß dem reinen vnd kleinen Mündlein quidelen? O wie selig seindt die Eltern, deren Kinder mündlein, erst den Honig süßen Namen Jesus anrufen, loben vnd preisen? Dan gemeinlich was im Namen Gottes anfängt, das endet sich auch in Gottes Namen: O derhalben ihr selige kinder, die den Namen Jesus und Maria zu reden anfangen: O ein seliges end dieser kinder in dem allein seligmachenden Name Jesu, wie wirt die milte Mutter Gottes Maria ihren Sohn diesen kinderen am end so lieblich zeigen.

5) Was die Behauptung betrifft, daß die lutherischen Gesänge, welche das Buch enthalte, ursprünglich katholische seien, so wird dieß doch nicht von Hc. Hermans Liede Kro. 499 (S. 603)

Wenn mein stündlein vorhanden ist gelten sollen, auch nicht von Kro. 201 (S. 106) und Kro. 422 (S. 239), es sei denn, daß die lateinischen Hymnen, welche diesen beiden Liedern zu Grunde liegen, gemeint wären.

6) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Einteilung nach den kirchlichen Zeiten. Jedes Lied ist lateinisch und deutsch gegeben, in Abwechselung der Strophen, der lateinische Text immer beginnend. Dieser ist bald ein alter bekannter Hymnus, bald eine Uebersetzung des deutschen Liedes; in diesem Fall ist in der Regel das Versmaß über dem Liede in lateinischer Sprache erklärt.

7) Jedes Lied mit seiner Melodie, und dieser eingedruckt die erste Strophe des lateinischen und des deutschen Textes. Überall abgesetzte Verszeilen.

8) Das Gesangbuch ist ein sehr gut redigiertes, sowol was die Auswahl, als was die Texte betrifft. Wir wissen, daß schon im Jahre 1604 an demselben gearbeitet wurde. Von manchen Liedern hat es kürzere Texte denn die früheren und gleichzeitigen Gesangbücher, z. B. von

Es ist ein Ros entsprungen,
Gelobet sei der Vatter.
Lob sollen wir singen,
Maria zart von edler Art.

Kaum wird man mit Sicherheit annehmen dürfen, daß diese Texte deswegen die älteren sind, eher daß es einfichtsvolle Abkürzungen durch die Verfasser des Buchs sind.

9) Am Ende 7 Seiten lateinisches und 8 Seiten deutsches alphabetisches Register. In dem lateinischen sind die 5. und 6. Seite im Druck vertauscht.

10) Königl. Bibl. zu München, Liturg. 455.

CIII.*

PETRI BAMBAMII *Malchoviensis P. L.*
HYMNO- | RUM SACRO-
RUM GERMANI- | CO - LATINO-
RUM | LIBRI VI. *Quorum argumenta*
singulorum fronti- | spicia; varia autem,
& legitima quidem Car- | minum genera,
paribus ubique sententiis, rhyth- | mis &
melodiis, Germanicis cantilenis respon- |
dentia, suis cum appellationibus & consti- |
tu- | tionibus explicata, ad calcem subjecta
Sylloge demon|trat. (Holzschnitt: König David,
betend.) | **ROSTOCHII** | Exprimelbat
Christophorus Reufnerus | Anno
M. DC. IX.

1) 62½ Bogen in 8º: 1½ Bogen Vorstücke,
darnach die Alphabete A, Aa und Aaa—Ppp.
Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des ersten
Blattes des Bogens A, letzte (978) auf der letzten
Seite: sollte 976 sein.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht in
Distichen; auf der Rückseite des Titelblattes die
lat. Dedicatio desselben und des ganzen Buchs
an den dreieinigen Gott, an die Herzöge Karl,
Adolf Friederich und Johann Albert von Wesslen-
burg und an alle Städte, Kirchen und Schulen des
Herzogthums. Darnach 4 Blätter Aufschrift des Se-
nators Jacobus Colerus an Petrus Bambanius
vom 20. Januar 1609; 9 Seiten Vorrede Ad be-
nignum lectorem; endlich 3 Seiten in sacra poe-
mata Petri Bambamii amicorum epigrammata.
Darnach beginnt mit besonderer Titelseite das erste
Buch der Hymnen.

3) Die sechs Bücher, in welche das Werk zer-
fällt, sind folgende:

Das erste Buch, Seite 1—47, enthält 17 Ge-
betlieder für die verschiedenen Tageszeiten
und tägliche Anlässe.

Das zweite Buch, Seite 49—239, enthält Fest-
lieder, 42.

Das dritte Buch, Seite 241—338, Catechismus-
Lieder, 30.

Das vierte Buch, Seite 339—656, Lieder von
der christlichen Lehre, nach Anleitung der heil.
Schrift, 59.

Das fünfte Buch, Seite 657—834, Psalmen-
lieder, 45.

Das sechste Buch, Seite 835—929, alte lat.
Hymnen und deren frühere Übersetzungen, 35;
Bambanius nennt diß Buch deswegen liber
fextus adoptivus.

4) Bei aufgeschlagenem Werk sieht in den 5
ersten Büchern immer auf der linken Seite das
deutsche Originallied, auf der rechten die lateinische
Bearbeitung des P. Bambanius, in dem sechsten

Wackernagel, Kirchenlied 1.

Buch auf der linken Seite der lat. Originaltext,
auf der rechten die deutsche Übersetzung.

5) Unter den Liedern der fünf ersten Bücher
sind sehr viele alte aus der ersten Zeit, auch mehrere
von neuerem Datum, einige von P. Bambanius
selbst, z. B. Seite 334 ein Wiegenlied auf seinen
erstgeborenen Sohn vom Jahre 1589. Im sechsten
Buche befinden sich ausnahmsweise auch einige
deutsche Übersetzungen, welche P. Bambanius ge-
macht.

6) Von Seite 930—953 eine Sylloge vario-
rum carminum, in hoc opere contentorum, sy-
stemata indicans. Es werden 71 rhythmische
Genera aufgezählt und beschrieben, nach denen er
in den 5 ersten Büchern seine lat. Übertragungen
gedichtet.

7) Seite 954 eine kurze Anweisung über die
nun folgenden Register; Seite 955—965 das
deutsche, S. 966—976 das lat. Register. Hierach
2 Seiten Errata typographica.

8) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CIII.*

Ein schön geistlich Gesangbuch | Darinnen |
Kirchen Gesänge Und | geist-
liche Lieder, **D. Mart. Lutheri** und
anderer frommen Christen, so in den
Christlichen Ge- | meinden zu singen ge-
bräuchlich, begriffen. | Mit vier, etliche mit
fünf Stimmen, nicht allein | auff eine, son-
dern des mehrentheils auff zwey oder dreyer-
ten | Art, mit sonderm Fleiß Contrapuncts
Weise gesetzt, in Disant oder Choral | richtig
behalten, und zum Anderenmal sehr vermehrt,
und | gebessert in Druck versfertiget. | Mit einer
Vorrede Doctoris Antonii Probi, Weymari-
schen | Superintendentis generalis. | Durch
MELCHIOREM UVLPVIM | **CAN-**
TOREM zu Weymar. || 16—09. || Cum Gra-
tia & Privil. Saxonico, Senatusq; Reip.
Erfurtens. | Gedruckt zu Jehna durch Johan
Weidnern, in Vorlegung | Heinrich Birn-
stiels Buchhändlers in Erfurt.

Am Ende:

Gedruckt zu Jehna, || (Viereckiger
Holzschnitt: Hiobs Leiden und Trost darstellend.) ||
Ben Johann Weidnern, In Ver-
legung Heinrich Birnstiels, Buchhänd-
lers in Erfurt. Im Jahr, | (Linie.)

M. D. CIX.

42

1) 93 Bogen in 4^o, zwei Bogen a und b, dann die Alphabete A, Aa, Aaa und Aaaa bis Vvyy. Seitenzahlen, erste (2) auf der zweiten Seite des Bogens A, letzte (723) auf der dritten Seite des Bogens Vvyy.

2) Der Titel ist mit einem Rahmen umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 7, 12, 15 (der Name), 17 (Jahreszahl), 18 und 20 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines Holzschnittes mit des Verlegers Zeichen: Adam und Eva unter dem Baume, Umschrift: LIGNVM SCIENTIÆ BONI ET MALI Ao 1600.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer vierediger Holzschnitt: David mit der Harfe, kniend. Unter dem Holzschnitt eine Schriftstille aus Psalm 57.

6) Sieben Seiten Vorrede des Weimariſchen General-Superintendenten Dr. Antonius Probus, Geschrieben zu Weymar, den 17. Tag decembris, im Jahr der letzten Zeit, M. DC. iij. Drei Seiten Aufschrift an die Superintendenten, Adjuncten und Kirchendiener von neun thüringischen Gemeinden und die Herren Melchior von Bodenhausen, Erban von Gschwe und Dippold von Schönsfeld, Datum Weymar 1. Maij. Anno 1609. Zuletzt: *Melchior Vulpus Cantor* Dasselben. Darnach vier Seiten mit lateinischen Gedichten zu Ehren des Compensisten.

7) Auf der ersten Seite des Bogens A noch einmal der Titel, mit Weglassung der Zeilen, welche die Vorrede des Dr. A. Probus auführen, und der Jahreszahl samt den darauf folgenden Zeilen. Schwarzer Druck, andere Abtheilung der Zeilen, ein anderer Rahmen als Einfassung.

8) Auf der Rückseite fangen die Compositionen an, Aro. I bis CLXXXVIII (Seite 718). Die Notenreihen der 4 ober 5 Stimmen geben partiturnartig unter einander fort; von dem Text ist nicht bloß die erste Strophe untergedruckt, so daß die anderen Strophen späterhin nachfolgten, sondern sie sind es alle, und zwar entweder zwischen den eben stehenden Notenreihen von D und A und den unteren von T und B zwischengedruckt, oder unter der Bassreihe stehend, so daß die Noten aller vier Stimmen sich über dem Text befanden. Ende auf Seite 723.

9) Darnach folgt das alphabetische Register, in 2 Spalten gedruckt, 188 Gesänge zählend, drei volle Seiten einnehmend und auf der vierten, der vorletzten des Buchs, schließend. Darunter noch die Verbesserung der Druckfehler.

10) Königl. Bibliothek in Berlin.

Processionen, | Creuzgängen und Kirchenfär-
ten: | Bey der H. Mess, Predig, in Häu-
fern, und auff dem Feldt zuge- brauchen, sehr
nützlich, | sampt einem Catechismo. || Durch gne-
digem Consens | Des Hochwürdigē Für-
sten und Herrn, Herrn Diethe- | richen Bischof-
sen des Stiffts | Paderborn, 2c. Auf- | gan-
gen. | Gedruckt zu Paderborn, Bey | MATTHÆO
PONTANO, | (vinie.) | M. DC. IX.

1) 16 Bogen in 12^o, nämlich $\frac{1}{2}$ Bogen, A, Titel und Vorrede, 2 Bogen, a und b, Catechismus, 13 $\frac{1}{2}$ Bogen, A—C, Gesänge. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A (hinter dem Catechismus), letzte (315) auf dem drittletzten Blatt. Diese sollte eigentlich 323 sein, es kommen aber in der Zählung mehrere Fehler vor: der Bogen B hat 14, der Bogen D nur 8 Blätter, auf beide zusammen kommen also 2 Blätter oder 4 Seiten zu wenig; sodann sind auf Bogen B die Rückseiten des 6. und 9. Blattes und beide Seiten des 8. Blattes, zusammen also 4 Seiten, nicht gezählt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten ein-
gefaßt, die Titelseite mit einer etwas breiteren.
Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 17
und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Seiten Vorrede des Druckers, dem
Bischof Dietrich des Stiffts Paderborn zugeeignet,
Geben zu Paderborn, den 12. Februarij, Anno
1609. Die Sammlung der Lieder fällt also späte-
stens in das Jahr 1608.

4) Der Catechismus ist ganz unter Noten.
Auf der letzten Seite desselben stehen einige Druck-
fehler des folgenden Gesangbuches verbessert.

5) Am Ende 5 Seiten Register.

6) Lateinische und deutsche Gesänge. Überall
die Noten der Melodie. Verszeilen in der Regel
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingedrückt.

7) Dem Büchlein scheint das Mainzer Gan-
tinal von 1605 zu Grunde zu liegen. Es zeichnet
sich durch manche schöne Lieder vor dem Speier-
schen Gesangbuch aus, z. B. durch den Geistlichen
Neyen, den Geistlichen Weingarten, das Gespräch
Christi und der menschlichen Seele, das Lied Es
sungen drei Engel ein süßen Gesang. Das Lied
Es ist ein Ros entsprungen besteht in diesem Ge-
sangbuch nur aus 8 Strophen.

8) Stadtbibliothek zu Erfurt.

CDV.*

CDV.*

Alte Catholische | Geistliche Kirchen-
gesang, auff die fürnem- | sic Feste, auch in

Die lauter | warheit | (5 Zeilen) |
Durch Bartholomeum Ringwalt |

Pfarrherrn in Langfeldt. || (Holzschnitt: in einer runden verzierten Einfassung ein Sichhörndchen.) | **Ge-**
druckt zu Frankfort an der Oder, | durch
Andream Eichorn.

Am Ende:

Gedruckt im Jahr | (Linie) | 1609.

1) 30 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, das Alphabet **A** und **Aa** bis **Hh** (4). Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt **B**, letzte (452) auf **Eg ij**.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Verse über Eyrach 4. und Psalm 15., wie in der Ausgabe von 1588, und vier Verse mit der Überschrift: *Et tandem eminet Veritas.*, unter den Versen: **Was ist Wahrheit? Johan. 18.** Darnach 13 Seiten Vorrede, den Herren Nicolaus und Sebastian von Rottenburg zugeschrieben, Datum Langfeldt, den 12. Maij Anno 1596. u. f. w. Auf der Rückseite die beiden kleinen Gedichte **Der Autor** und **Das Buch**, wie in der Ausgabe von 1588, die Überschriften auch wie dort roth.

4) Die bei Beschreibung der Ausgabe von 1588 unter No. 5 angezeigten Lieder folgen in der vorliegenden Ausgabe von Seite 423 an, g mit abgesetzten Verszeilen. Alles folgende ebenfalls wie in jener Ausgabe. Ebenfalls 9 Blätter und eine Seite Register.

5) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CPVJ.*

Christliche | Gebet. | Psalm am 55. |
Wirff dein Anliegen auff den HErrn, | der
wird dich versorgen, vnd | wird den Gerechten
nicht ewiglich | in vrurthe lassen, etc. | **Psalm**
am 68. | **Thu HErr ein Zeichen an mir,** | das
mirs wolgehe, daß es sehen die mich hassen, vnd
sich schemen müs- | sen, daß du mir beystehst
vnd mich | tröstest, etc. | **Tobie am 3. Cap. |**
Das weiß ich fürwar, wer Gott die- | net, | der
wird nach der ansichung getrö- | stet, aus trüb-
sal erlöset, vnd nach der züch- | tigung, findet er
gnade, denn du lieber | Gott hast nicht lust zu
vnserm verderben, | nach dem Ungewitter les-
sestu die Sonne | scheinen, vnd nach dem heilen
vnd weinen | überschüttestu ons mit Freu-
den, etc. | **ANNO 1610.**

1) 24 $\frac{1}{2}$ Bogen, **A—Dd**. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (3) auf **A ij**, letzte (390) auf der letzten Seite.

2) Die Titelseite hat eine Einfassung von Vor-
ten, unten eine breitere, die anderen Seiten sind
mit doppelten Linien umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 8, 14 und
23 (letzte) roth gedruckt.

5) Bemerkenswerth, daß sich hier schon C. 307
das Lied Martin Behms

O Jesu Christ meins Lebens Licht

findet, für welches sonst dessen Sterbegebete von
1611 die erste Quelle sind.

4) Keine Vorrede. Den Gebeten in Prosa sind
gereimte eingemischt, 3. B. Seite 47 ff., 90, 164,
196, 200 (Pro. 496), 247 (Pro. 461), und dann
von Seite 296—389.

6) Das Buch scheint Beziehungen zu einem
Frauenstift zu haben: die Keimgebete sind zuwei-
len bestimmten Personen zugeschrieben, und diese
sind dann Frauenzimmer: Seite 321 findet sich
Peternellen Gebet, Seite 323 Schwester **f. A. V.**
Gebet, Seite 390 **Der P:** Gebet.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CPVJJ.*

Trostbüchlein, | Mit vielen | Sprü-
chen und Ge- | betlein, vor gesunde,
kranke | vund auch sterbende | Christen. | **Durch**
Johann Leon, Weiland | Pfarrherrn zu
Wölffis. | (Kleiner viereckiger Holzschnitt: zwei Be-
tende, der eine, ältere, kniend.) | **M D C XI.**

Am Ende:

Gedruckt, in verle- | gung Georg End-
ters. | des Eltern.

1) 11 Bogen in 12°, die Signaturen **A—V** be-
zeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: **A** acht, **B**
vier, zuletzt **V** vier. Zweite und letzte Seite leer.
Seitenzahlen, erste (1) auf **C iij**, letzte (232) auf
V ij. Diese sollte 230 sein; der Fehler fängt auf
der letzten Seite des Bogens **V** an, wo 212 statt
210 steht. Außerdem kommen noch Druckfehler in
den Seitenzahlen vor: es steht 23 für 29, 99 für
98, 89 für 99, 114 für 107, 107 für 114, 223 für
232.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 und 10
(letzte) roth gedruckt.

3) Die Seiten sind mit schmalen Zierborten
eingefaßt, der Titel mit einer breiteren.

4) 21 Seiten Vorrede, dem Hofrath Peter
Gans zu Coburg zugeschrieben. Datum Wölffis,

den 9. Decemb. Anno 1588. Unterzeichnet: Johan Leon, diser zeit Pfarchherr zu Wölffis. In derselben (Blatt A vj) sagt Johann Leon: Als habe ich frommen Christen, die allhier Fremdling und Pilgram sind, das rechte Elend bauen, und durch diß finstere Thal, Jehrenthal, Grimmenthal vnd ungeheure Thal hindurch müssen, denen auch rufen und beten eine und alle stunde, ja nicht lenger, dann wir leben, von nöten, vor drey Jaren, etliche *Ejaculationes* zu Lehr vnd Trost gestellet, dieselbige dem Edlen Gestrengen vñ Ehrvesten, Adam von Bernhadt, Erbsassen auff Jesubruñ zc. Meinem großgünstigen Jundkern, weiland zu KönigsSee, *Privato Discipulo*, und Köstgänger, doch ohne einige Vorrede *dediciret*, und in öffentlichen Druck außgehe lassen, welche auch seine E. vnd Gest. von mir mit grosser dankbarkeit, wie mit einẽ Schreiben, vnd seinem außgedruckten angebornẽ Pitschaft dasselbig zu erweisen, angenommen.

Solch kleines büchlein von vier bogen, haben etliche Edle vñ Tugendhafte, E. E. Gesträngigkeit in Ehren wol bekandte und mit freundschaft verwandte Jungfrauen abschreiben lassen, vñ eine der andern, als gute Freundin, auch an fremde örter vberschickt. Darauff bin ich von vielen vermahnet und gebeten, daß es möchte von neuem aufgelegt, gedruckt, und viele gutherzige Christen mitgetheilt werden, Vñ hab es besser wolmeinung etlicher massen gemehret, geändert, und verbessert.

5) Aus dem Datum der Vorrede und dieser Stelle derselben folgt also:

- a) die erste Ausgabe des Trostbüchleins ist v. J. 1588 oder 1589; eine von 1566 hat es nicht gegeben;
- b) drei Jahre vorher, 1585 oder 1586, erschienen die *Ejaculationes*;
- c) das Trostbüchlein ist eine verbesserte und vermehrte Ausgabe der *Ejaculationes*, so daß nicht alle Gedichte, die in jenem stehen, auch in dieser enthalten sein werden.

6) Der Vorrede folgt ein Epigramma, 5 Seiten, lat. Distichen, unterzeichnet Ignatius Tressellius | Königssteensis, T. Darnach, auf 2 Seiten, ein einleitendes Gedicht über die Kraft des rechten Gebets, überschrieben: VIS ET EFFICIENTIA PRECV. Anfang: Ein recht Ebet, wenns im glauben gschicht.

7) Mit Blatt C iij, Seite 1, fangen die Gedichte an. Die ersten sieben sind ohne Absetzung der Verszeilen gedruckt, die andern, wenige ausgenommen, als Reimpaare. Von S. 131–141 Prosa, bezgl. S. 149, 182–189, 209–228.

8) Ein Lied von 4 (4+6) zeiligen Strophen, anfangend:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
laß mich ja nicht verderben,

in der *Psalmodia nova* von Joseph Clander von 1627 Pro. LXXV, wird dafelbst J. Leon zugeschrieben, wahrscheinlich aus Verwechslung mit dem J. Leonen von 1582:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
dein Leyden groß, dein Wunden roth,

von welchem es eine Umarbeitung ist. Ein anderes Lied trägt im Gothaischen Gesangbuche von 1657 J. Leon's Namen, nämlich:

Ich armer Sünder gar nichts bin,
welches sich in dieser Form zuerst in Martin Molers Manuale de præp. ad mortem von 1596 findet: es ist eine Umarbeitung und Erweiterung der 1564 von J. Sigas nach Melanthon's Nil sum nulla miser zc. gedichteten Gebetsverse

Ich armer Mensch gar nichts bin.

Beide Gedichte stehen in dem Trostbüchlein von 1611 nicht.

9) Nach Brückners Kirchen- und Schulstaat, I. Thl. II. St. Seite 213, ist Joh. Leon aus Drunz gebürtig, war zuerst Feldprediger, lehrte in Königssee und Groß-Mühlhausen, ward 1574 nach Wölffis berufen und starb dafelbst Ostern 1597. Nach einem Einzeldruck des Liedes (Trostbüchlein S. 11):

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,
den ich weiter unten beschreiben werde, hat Leon dasselbe i. J. 1575 zu Groß-Mühlhausen gebichtet: diß verträgt sich nicht mit jener Angabe.

10) Seite 203 steht Paulus Ebers Lied

Herr Jesu Christ war Mensch und Gott,
und Seite 207 Georg Verdmeyers

O Herr bis du mein zuversicht,
beidemale mit Nennung des Dichters. Seite 229 das Lied von Johann Hesse

O Welt ich muß dich lassen,
ohne des Dichters Namen.

11) Seite 72 des Trostbüchleins findet sich, ohne Absetzung der Verse, das Lied

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
vier Strophen, die im Ganzen mit der 1., 2., 10. und 13. Strophe des unter Pappus Namen bekannten Liedes übereinkommen. Seite 26, 16, 34, 28, 54 und 120 finden sich die Strophen 3, 4, 5, 9, 6, 8 und 12. Die Strophen 5, 6 und 8 kommen bei Joh. Leon schon 1582 vor. Für das Pappussche Lied kenne ich bis jetzt keine ältere Quelle denn das Nürnberger Gesangbuch von 1589.

12) Seite 77 des Trostbüchleins steht ein kleines Gedicht von 8 Zeilen:

Ich hab mich Gott ergeben,
welche als zwei vierzeilige Strophen zu nehmen sind. Die Zeilen sind verket: sie folgen in der Ordnung 1, 3, 2, 4, 5, 7, 6, 8. Dieses Gedicht bildet den Anfang eines Liedes von 5 Strophen, welches sich in dem Erfurter Gesangbuch von 1624 findet und in dem von 1663 unserm Dichter zugeschrieben wird.

13) Am Ende des Büchleins 3 Seiten Register, nach den Überschriften, nicht nach den Anfängen der Gedichte.

14) Herzogl. Braunschweigische Bibliothek zu Helmstedt, D. 730.

CDXXX.*

**Gebetbüchlein | Reimenweis: || Darinn
Latei- | nische und Deutsche Ge-
bettel | zu finden, die ein jeder in- | sonder-
heit für sich allein: vnd denn | auch in gemein,
für sich vnd andere | nohtleydende Christen |
sprechen kan. | Auß vieler Christlichen Poe-
ten | Schrifften zusamen gebracht, vnd | orden-
lich in zween unterschie- | dene Theil verfasst, ||
Durch | Johann Aldenberger von Ritzingen, |
Pfarrer zu Mark Bergel. | J. S. || Ah mi-
ser! ad Dominum quicunq; orare recusat: |
Qui petit in Christi nomine, cuncta feret. |
Gedruckt zu Nürnberg, in verlegung |
Georg Leopold Fuhrmanns. | (Einic.) | M DC XI.**

1) 13 Bogen in 12^o, die Signaturen bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: es gehören A und B, und schließlich B und Aa, Bb und Cc zusammen. Die letzten 5 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem siebenten Blatt, letzte (292) auf der letzten Seite der Signatur Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10, 15 (Name), 17 (die beiden Buchstaben), 20 und 22 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückseite zwei lat. Distichen, Autor ad libellum.

3) Das Buch hat zwei Theile. Nach dem Titelblatt folgen 5 Seiten Inhaltsverzeichnis beider Theile, darnach 3 Seiten Verzeichniß der Autoren, nämlich die Erklärung derjenigen Anfangsbuchstaben ihrer Namen, die über die lateinischen und deutschen Reimgebete gesetzt sind.

4) Auf dem 6. Blatt der Titel des ersten Theils, die persönlichen Gebete enthaltend, auf Blatt P (Seite 157) der des zweiten Theils, die Gebete in gemein, für sich und andere, enthaltend.

5) Auf der ersten Seite von Blatt Cc ein Gedicht, überzeichnet N.S. (Nicolaus Selneder), zum Beschluß des Gebetbüchleins. Darnach 2 Seiten Errata.

6) Die Mehrzahl der Gebete ist von Nic. Selneder, demnachst von Joh. Aldenberger selbst. Über einzelne andere Gedichte Folgendes:

a) Seite 74 das Gedicht:

Ich armer Mensch gar nichts bin,
hier zuerst wieder unter dem Namen des Dichters Joh. Gigaß.

b) Seite 92 die ebenfalls schon früher gedruckten Verse:

Mir ist ein geistlich Kirchlein,
unter des Dichters Joh. Pomarius Namen.

c) Seite 124 das Lied:

Auff meinen lieben Gott
traw ich in Angst und Noht,

ohne Namen, aber auch ohne das Sternlein, welches sonst anzeigt, daß der Verfasser eines Gedichtes unbekannt sei. Über dem Liede zwei lat. Distichen, die den Namen Joh. Aldenbergers tragen. Das Lied kommt unter Sigmund Weingärtners Namen zwei Jahre früher in Melchior Vulpinus Gesangbuch vor, aber mit einzelnen Abweichungen: der Text bei Aldenberger scheint der ursprüngliche.

d) Seite 135 das Gedicht P. Ebers:

O Herr, biß du mein Zuversicht,
mit mehr Versen denn in anderen Drucken.

e) Seite 137 wird Selneders Lied

O Herre Gott, in meiner Noht
ruff ich zu dir, du hilffest mir,
dem Jacobus Handel zugeschrieben.

f) Seite 142 ein Gedicht von Hieronymus Weller:

Ich bin getauft in Christi Blut.

g) Seite 149 das Lied:

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
neun vierzeilige Strophen, also weder mit dem kurzen Gedicht von Joh. Leon, noch mit der unter Pappus Namen bekannten längeren Verbindung übereinkommend. Das Sternchen über dem Gedicht zeigt an, daß der Verfasser dem Joh. Aldenberger unbekannt gewesen.

h) Seite 192 das kürzere Gedicht:

Wenn wir in höchsten Nohten sein,
und zwar Joach. Camerarius zugeschrieben. Von diesem sind aber mit Sicherheit wol nur die lat. Verse

In tenebris nostrae & densa caligine
mentis,

denen in Joh. Fabricius Christl. Rosengarten von 1584 Blatt C^b die deutschen Verse ohne eine Bezeichnung des Autors nachgesetzt sind. Vielleicht sind sie von Joh. Fabricius.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CDIX.*

I. Centuria precationum | Rhythmi-

carum. | **E**inhundert | andächtige
Gebetlein reim- | weise über alle Sonn
und Feyer- | tägliche Evangelia durchs ganze |
Jahr. | Du mehrung Christlicher | An-
dacht, also gestellet, das man sie | beten vnd
singen kan, auch mit schö- | nen Figuren ge-
zieret, || Vnd außs newe vberschen | Durch |
MARTINUM BOHEMUM | Lauba-
nensem Lusatium Predigern daselbst. | 1. Theff.
5. 17. | Betet ohn unterlaß. Seid dankbar in |

allen dingen. || (Einie.) || **Wittenberg,** || Gedruckt
bey **Andrea Rüdingern,** In Verle- | gung Ele-
mens **Bergers,** Anno 1611.

1) 17 Bogen in 8°, A—R. Seitenzahlen von Bogen B an, letzte (253) auf der letzten bedruckten Seite. Rückseite des Titels und die letzten 3 Seiten leer.

2) Der Titel hat nunmehr die Bezeichnung: 1. Centuria aufgenommen. Auf demselben sind Seite 3, 4, 8, 11 und 19 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten, auch die des Titels und der Vorrede, sind mit einer schmalen Borte eingefasst.

4) Dieselbe Aufschrift wie in der Ausgabe von 1606. Im Außern dieselben Einrichtungen, auch bis zum 68. Gebet dieselben Holzschnitte, vom 70. an neue, welche jene Ausgabe nicht enthält. Auf den Seiten sind unten keine Abtheilungen, oben bloße Linien unter den Columnentiteln.

5) Die vorliegende Ausgabe hat folgende Lieder der ersten nicht wieder aufgenommen:

Nro. Seite

- 7 18: Jesu du großer Wunderman,
- 8 20: Jesu Christ du Segens Man,
- 11 34: O Knecht Jesu Christ,
- 50 121: Herr Gott ins Himels Throne,
- 78 191: Jesu lieber Herre,
- 90 215: Gelobet seist du höchster Gott.

Dagegen gibt sie folgende sechs neue:

Nro. Seite

- 7 18: Wenn man bedenkt Herr Jesu Christ,
- 10 26: Du liebster Kindlein Jesu Christ,
- 11 36: Dein gunst Herr Jesu Christ,
- 79 200: Kein Mensch sich genug verwundern kan,
- 82 208: Wie schwer, o Jesu Gottes Sohn,
- 92 232: Ach Jesu Christ, du weißt gar wol.

6) Drei Lieder der früheren Ausgabe, nämlich daselbst

Nro. Seite

- 25 60: Herr Jesu Christ wenn ich auff Erden,
- 17 112: O Gott Vater aller Güttigkeit,
- 89 211: O großer Gott der Herrlichkeit,

wir danken deine Güttigkeit,
haben in der neuen einen veränderten Anfang,
nämlich:

Nro. Seite

- 21 62: Herr Christ wenn man auff Erden,
- 46 111: O Vater aller Güttigkeit,
- 89 225: Wir danken deiner güttigkeit,
Gott, hochgelobt in Ewigkeit.

7) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CDX.*

CENTURIA SECUNDA | pre-
tium Rhythmicarum. || Ein hundert ||

Aldechtige || Gebetlein, || In al-
lerley gemeinem zustande, | anligen vnd
noth, einem jeden Chri- | sten möglich zuge-
brauchen, || Hierzu sind gesetzt 10. Sterbe-
gebetlein, || Reimweise gestellet: || Durch |
MARTINUM BOHE- | mum Laubanen-
kem, | Predigern daselbst. || *Psal. 50. 15.* | **Ruff**
mich an in der noth, so wil ich dich er- | retten,
so solstu mich preisen. | (Einie.) || **Wittenberg,**
Gedrucket bey **Andrea Rü-** | dingern, In vor-
legung **Elemen Ber-** | gers Im Jahr 1611.

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Rückseite des Titels, der Blätter Q3 und Q4 und die 3 letzten Seiten leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefasst, jede Seite der Vorrede mit doppelten Linien, jede folgende Seite mit derselben Borte, welche den Titel umgibt.

3) 7 Blätter mit derselben Aufschrift als die vor der Ausgabe v. J. 1608. Auch sonst im Außern dieselben Einrichtungen als dort; zwischen den Strophen regelmäßig größere Zwischenräume.

4) Es ist kein Lied der ersten Ausgabe weggefallen, dagegen ein neues aufgenommen, nämlich:

Bedenk doch, O Herr Bednoth,

binter Nro. LXXI eingeschlossen und mit LXXII bezeichnet; das Lied, welches diese Zahl früher hatte, nämlich

Herr Gott du bist der Kriegerman,

wird Nro. LXXIII, und so geht die Verschiebung der Zahlen fort bis zu den beiden letzten Liedern, die beide mit C bezeichnet sind.

5) In der ersten Zeile des Liedes Nro. XLIII heißt es jetzt für uns statt für mich, und in der ersten Zeile von LXVI het ich statt hett ichs.

6) Am Ende sechs Seiten Register. Dasselbe zählt nicht 101, sondern nur 100 Gebete auf: es läßt Nro. XCVIII Und ein seliges Ende aus.

7) Auf dem vierten Blatt des Bogens O folgender besonderer Titel:

Behen | **Sterbegebet** | Reimweise
zu- | gerichtet || Durch || **MARTINUM BO-**
HE- | mum Laubanenkem Lufa- | tium, Predi-
gern da- | selbst. || S. Stephans seuffzer, | Actor.
7. 59. | Herr Jesu nim meinen Geist auff. ||
(Helfsted.) || **Wittenberg,** || Gedruckt bey **An-**
drea Rüdingern, | In vorlegung **Elemen Ber-**
gers, | Im Jahr, 1611.

8) Rückseite dieses und des vorigen Blattes leer. Einrichtung des Druckes der Lieder wie im vorhergehenden Haupttheil des Buches.

9) Das Lied

O Jesu Christ, meins Lebens Licht,

Nro. III. der Sterbegebete, findet sich bereits in dem oben Seite 653 beschriebenen Gebetbuche von 1610.

10) Kirchenbibliothek zu Celle, mit der ersten und dritten Centuria in Einem Bande.

CXXII.*

Geistliche Lieder vund Psalmen, D. Mart. Luthers. | Und anderer fromen Christen, | nach Ordnung der Jahrzeiten, mit | Collecten und Gebeten. || 16 □ II. || Warnung D. Martini Luthers. | Viel falscher Meister jekt Lieder lichten, | Sihe dich fur, und lern sie recht richten. | Wo Gott hin bauet sein Kirch und Wort, | Da wil der Teuffel sein mit Trug und Mordt. | Erfurdt, Durch Jacob Sächßen.

Am Ende:

Gedruckt zu Erf- | **fordt, Durch**
Jacob Sachs- | **sen, Wonhafftig zum**
Newen Hanse, hinter Allen Heilligen.

1) 30 Bogen in 8°, A—g. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7 (die Jahreszahl), 8 und 13 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts geleitt neben einem Holzschnitte: Brustbild M. Luthers in Medaillon-Form.

4) 3 Seiten Vorrede. Auf der Rückseite des dritten Blattes die Ordnung der Titel, 29 an der Zahl.

5) Mit Blatt A iiii fangen die Lieder an. Im Anfang der meisten Titel Holzschnitte, letzter auf der letzten Seite des Bogens a vor dem 22. Titel: Von dem Jüngsten Tage und Auferstehung. Vor manchen Liedern die Noten der Melodie, sehr oft ohne eingedruckten Text.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CXXIII.*

Gesangbuch: || Darinnen 700. | **Geistliche Lieder,** | Psalmen, HYMNI und Gesänge, | welche durchs ganze Jahr über in der | Christlichen Kirchen gesungen | werden: || In Gottes ehren, und aller fromen Christen Nutz und Seligkeit, jeto auff | new mit besondern fleiß zusammen bracht, | und mit vielen tröstlichen Liedern, | und ihren Melodeyen | vermehret. || Sampt zweyen nützlichen Regiestern. || **Das Erste Cheyl:** || Welches in sich helt die Festlieder | des ganzen Jahres, 2c. || In Görlitz druckts und verlegt | Johann Rhambaw.

Am Ende:

In Görlitz druckts und verlegt Johann Rhambaw. Im Jahr M DC XI.

1) 72 Bogen in 8°, nämlich die 3 Alphabete A, Aa, Aaa und von dem vierten Aaaa drei Bogen. Seitenzahlen, erste (4) auf der vierten Seite des Bogens A, letzte (1117) auf der 13. Seite des Bogens Aaaa.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15 und 18 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-**S** in Zeile 3 schwarz.

3) Auf der dritten Seite des Bogens A eine kurze, den Bürgermeistern, Rathmannen etc. der Stadt Bunklaw zugeschriebene Vorrede des Buchdruckers Johannes Rhambaw, Geben in Görlitz, auff der Buchdruckerey, den 1. Januarij, Anno 1611. Nach der Murede heist es: Es hat mein geliebter Schwager, Herr Christophorus Buchwälder, Collega der Schulen bey euch zum Bunklaw, mich gebeten, weil er ein Gesangbuch colligiret und geschrieben, Das ich solches in Druck versertigen, und der Kirchen Gottes damit dienen wolte.

4) Der zweite Teil des Gesangbuchs beginnt auf dem ersten Blatt des Bogens **Cc** (Seite 433) mit dem Titel:

Das Ander Cheyl, | **des Gesang-**
Buchs, || Darinnen begrieffen sind, || Erstlich, | Die Lieder des Catechismi. || Darnach, | die Psalmen und Gesänge, für aller- | ley Noth der Christenheit. || Item, | Die Morgen und AbendGesänge. | Die TischGesänge. | Die BegräbnißLieder, Und, Klag | und TrostGesänge,

**Vom Tode | vnd Sterben, Auferstehung, |
Jüngsten Gerichte, vnd Ewigem | Leben. ||
Sampt zweyen nützlichen | Registern.**

5) Auf der Rückseite ein Gedicht in 6 Hexametern von Valentin Cänstleben an Christophorus Buchwelder.

6) Das Gesangbuch endigt auf Seite 1117 mit dem Gesang: *Benedictio ad populum*, **Der Segen.**, mit zwei Reihen Noten, denselben Worten und denselben Noten, mit welchen die Quartausgabe des Brüdergesangbuchs von 1566 auf *k v j* unter der Überschrift **Ein Beschluslegen.** endigt. Darauf 9 Seiten *Index Dominicalis*, und 13 Blätter *Index Alphabeticus*.

7) Das Buch enthält viele lateinische Hymnen. Zu diesen wie zu den deutschen Liedern sind die Noten aller 4 Stimmen gegeben. Die Lieder sind mit sehr verschiedener Schrift gedruckt, mit grober Schwabacher und weniger grober, mit grober gewöhnlicher und weniger grober; bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Die Verfasser der Lieder sind nicht angegeben. Es finden sich manche sehr alte Lieder, z. B. Seite 212 das Lied:

O Jesu Christ, dein Nahm der ist,
in 9 Strophen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin; ein defectes Exemplar auf der Breslauer Universitäts-Bibl.

CXIII.*

**Geistliche Lie- | der D. Martini
Lu- | theri vnd anderer Geistreichen |
Männer. || Mit vorgesezten zweyen Regi-
stern | (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medail-
len-Form, mit seinem Namen und der Zahl 1572 in der
Umschrift; neben dem Holzschnitte, links und rechts ge-
teilt, die Jahreszahl:) | 16 — 12. | Leipzig,
Gedruckt bei Michael Sankzen- |
berger. ||
In Verlegung Bartholomei Voigts, Buchh.**

1) 30 Bogen in groß 8°, wie 4°. Ein Bogen Vorstücke a, dann A—ff. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (461) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten (auch die zweite, leere) sind mit sehr kunstreich gearbeiteten breiten Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, aber alle vier im genauen Zusammenhang der Darstellung als ein Rahmen. Die Seitenleisten auf dem 2., 1., 5. und 7. Blatte jedes Bogens stellen Propheten und Apostel dar; auf der Rückseite des 1. und 3. Blattes befindet sich in den Seitenleisten, geteilt, die Jahreszahl 15—66.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 5, 6 (die Jahreszahl), 7, 10 (letzte) roth gedruckt.

4) Fünf Seiten Register nach den Sonn- und Festtagen, neun Seiten alphabetisches Register.

5) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Auf dieser Seite so wie Seite 33 und 89 viereckige mit Borten eingefaßte Holzschnitte von schöner Zeichnung, besonders in den Gesichtern der Personen. Musikalische Noten keine. Die Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Grober Druck.

6) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CXIV.*

**THESAURUS PRE- | cATIONUM. ||
Andechtige Ge- | bet, vnd tröst-
liche Seuffzen, | aus den ordentlichen
Sontages und | Fest Evangelien, darinnen
die vornehmsten | (u. s. w. 9 Zeilen) | Durch |
MARTINUM MOLLERUM, |
der Kirchen zu Görlitz Ministrum | Prima-
rium. || Zu Görlitz in Ober Lausitz, drucks-
vnd verlegt Johan Rhambaw.**

Am Ende (unter einer Zierleiste):

**Zu Görlitz in Ober Lausitz, | drucks-
vnd verlegt || Johann Rhambaw. || (Wier-
eckiger Holzschnitt: ein Pelican im Neste, seine Jun-
gen mit seinem Blut nährend.) || Im Jahr | (Linie) |
M. DC. XII.**

1) 45½ Bogen in 8°, nämlich 2½ Bogen a—c, dann A—Pu. Die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (644) auf der Rückseite von Sf ij.

2) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben; Zeile 3, 4, 5, 12, 17 (der Name) und 20 (vorletzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A in Zeile 3 schwarz.

3) Von a ij bis c iij eine Vorrede, zugeschrieben der Frau Katharina Räderin, geb. Schlicke, Gräfin zu Bassau und Reichkirchen, Witwe des Freiherrn Melchior von Räderen. Am Ende: **Geben zu Görlitz, am Sontage *Invocavit me &c.* Anno Christi, 1603.**

4) Zeile 638 ff. die beiden Gedichte:
ACH Gott wie manches Herzeleid,
und **Nach ist doch ja die letzte zeit.**
In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Nürnberg Stadtbibliothek.

CDXV.*

Christliches | Gesang- | büchlein.
Darinnen viel schöne Geist-liche Lieder
vnd Gesenge aus Gottes Worte verfasst vnd
zusammen getragen. Von Hohen Fürstlichen
vnd Ad-lichen Personen mit eigenen Hen-
den geschrieben. Hamburg | Gedruckt durch
Paul Langen. (Einie.) | Im Jahr, 1612.

1) 26 Bogen in 8°, A—C, letztes Blatt leer.
Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (403) auf
der vordern Seite von C iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes: Architectur, zu den Seiten umwundene Sä-
ulen. Die anderen Seiten haben eine Einfassung
von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 9, 12 und
14 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Spruch
Gloss. 3. v. 16.

5) Die Lieder sind nicht numeriert. Das Re-
gister führt 177 Ansänge auf.

6) Die Lieder sind bald wie Prosa gedruckt,
bald mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen mit
übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Das Buch gibt häufig alte gute Texte, nicht
selten aber mit argen Druckfehlern. Keine musika-
lischen Noten.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXVJ.*

Christliche | Gesenge vor | de hungen
Kinder | vnde Godtsalige Christen,
oth der | hilligen Schrift, den Sondag
vnde vör- | nemesten Fest Episteln, mit der
daran gesetzten La- | tinischen Version vnde
Gebeden, den kleinen Cate- | chismo, ock andere
mehr, sampt erten Melo- | dyen thosamende ge-
bracht, vnd | in Hyme genatet || Dörch den Ehr-
werdigen vnd Wol- | gelerden Herrn OTTO-
NEM MUSÆNIUM, | anseenglich ge-
wesenen Lüneborgischen Spe- | cial Super-
intendenten vnd Pastorn des Klo- | sters Lüne,
folgendes anerst der Ge- | mene tho Ludo S.
Gr- | dechtnisse. || PSALM. CXLVIII. | Sy Rö-
ninge vñ Erden, vnde alle Lnde, Försten vnd |
alle Richters vñ Erden, Jüngelinge vnde |

Juchstrowen, de Olden mit den Jungen, |
schölen lauen den Nahmen des H. Eren. Ham-
borch, gedrucket by Paul Langen. | (Einie.) |
Im Jahre: 1613.

1) 19 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte
Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rück-
seite von B, letzte (286) auf der drittlezten Seite.

2) Die Titelseite ist von Zierleisten umgeben,
unten eine breitere. Die anderen Seiten haben
Einfassungen von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 13 (der Name),
14, 20 und 24 (vorletzte, Druckort) roth gedruckt.
Der Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile (S) ist
schwarz und geht durch die dritte Zeile.

4) Auf dem zweiten Blatt der Inholdt dieses
klei- | nen Bökclins., 19 Numern. Darnach 6
Blätter Vorrede, der verwitweten Herzogin Doro-
thea von Braunschweig zugeschrieben, Datum in J.
J. G. Städtlin Winsen, | an der Luhe, den 28. Au-
gusti, Anno | 1613. || J. J. G. || Demödiger || Jo-
hannes Muskenius | Deener am Worde | darssilueft.
In derselben sagt Joh. Muskenius, daß sein seliger
Vater Otto Muskenius die Zeit seines Lebens und
Predigantes diese Kindergesänge gedichtet und die-
selben jährlich der ehrwürbigen Domina und der
ganzen christlichen Versammlung des Klosters Lüne
zu einem seligen neuen Jahre gesendet und vereh-
ret, und daß diese nunmehr vermahnet und gebe-
ten, solche Kindergesänge samt etlichen anderen
nun nach seinem Tode an das Licht zu bringen
und in öffentlichen Druck ausgehen zu lassen.

5) Von Seite 1 bis Seite 89 gehen die 20. Nye
Jahres Gesenge., wie dieselben im Inhaltsverzeich-
nis genannt werden. Der erste Jegen dat nye Jahr: |
1571. Der letzte (Seite 88) vñ dat Jahr 1590.
Diese Gesänge haben die Eigenheit, daß entweder
die Anfangsbuchstaben der Strophen oder die der
sämtlichen Zeilen oder die Anfangswörter der
Zeilen einen dem Liede vorgesezten Namen oder
Spruch wiedergeben. Der vorgesezte Spruch sowol
als die betreffenden Buchstaben oder Wörter der
Verszeilen sind mit lateinischer Schrift gedruckt,
ausgenommen das Gedicht Seite 29 ff. zum Neuen-
jahr 1578, wo der Spruch, den die Anfangsbuch-
staben der Verszeilen geben (Ein kindt is vns ge-
baren, ein son is vns gegeben), nicht vorgesezt ist
und jene Anfangsbuchstaben keine lateinischen, son-
dern größere deutsche sind. Unter diesem Gedichte
stehen die Buchstaben O. M. P. L., wonach Otto
Muskenius ein Poeta laureatus gewesen. Jedem
Gesange folgt eine Versio latina, in der Regel
eine doppelte: zuerst eine in Distichen (in schräger
Schrift), sodann eine in Hymnenform, in der
Überschrift als Iambicum dimetrum bezeichnet;
dem ersten, zweiten und letzten Gedicht folgt nur
die Versio in Distichen, dem Gedicht Seite 83 auf
Neujahr 1584 nur die in Hymnenform. Über neun
Liedern stehen die Noten der Melodie, ohne einge-
druckten Text.

6) Unter dem letzten Renjahrsliebe, S. 89, steht eine kleinere Zuschrift des Dichters an die Domina und die ganze christliche Versammlung zu Lina im Kloster, mit dem Ersuchen, für ihn zu bitten, daß er aus seiner schweren und langwierigen Krankheit möge erlöst werden. In dieser Zuschrift nennt er sich *Otto Monke*: war er aus Meuse an der Maas? oder ist sein Name der Genitiv von Maus (mūs)?

7) Seite 92–195 folgen die Gefänge auf die Sonntags=Griffeln, Seite 196–234 die auf die vornehmsten Feste, über jenen (S. 92) die Jahreszahl ANNO 1570. Diese Lieder haben andere Letztern denn die Renjahrsgefänge. Zwischen den Stropfen größere Zwischenräume, die Stropfen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Jedem Liede folgt ein kleines lateinisches Gebet in Distichen, schräger Schrift.

8) Hierauf folgen gemischte Gedichte. Zuerst S. 235–241 *De korte Inholdt des kleinen Catechismi, Anno 1570.* Reimpaare. Seite 241 eine kurze Summa desselben. Seite 245 ein kleines Gedicht: *Van dem Kindelein Jesu.*, darnach ein kleines lateinisches: *Undecim capita consolatorium facere Scripturae, in luctu, veribus redita.* Seite 246 ein Trostgedicht vth Göttlicher Schrift, *Wenn vnse gute Fründe doch den tydlichen Todt von uns scheidn.* Als Reimpaare gedruckt. Anfang: *Idt ys Gades gnediger wilt,* Ende: die vier ersten Zeilen von *Pere.* 161. Es folgen noch 18 Gedichte, das erste, zweite, dritte, eilfte und zwölfte in abgesetzten Verszeilen, das fünfte in Reimpaaren, bei allen anderen die Verszeilen nicht abgesetzt. Überall die Stropfen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

9) Auf der vorletzten Seite das Verzeichniß der Druckfehler.

10) Kirchenbibliothek zu Celle, zwei Exemplare.

CDXIII.*

Ein Christliches, vnd recht reines | Euangelisches | **Gesangbuch**, da- | rin-
nen Ordentlich versasset der |
ganze Psalter Davids, auff die in |
Lutherischen Kirchen gewöhnliche Me- |
lodeyen zu- | gerichtet, vund mit schönen
Summarien gezieret, in | welchen sonderlich
die Weissagungen von Jesu Chri- | sto rein
vnd unverfälscht erkläret vnd gezeigt werden, |
Auch alle Hymnen, Lieder vund Gesenge,
welche in den Christlichen Euangelischen der
reinen unver- | fälschten Augspurgischen Con-
fession zugetha- | nen Kirchen gesungen wer-

den. || Gestelt durch den Ehrwürdigen, Hoch-
erleuch- | ten vnd thewren Mann Gottes ||
Doct. Martinum Lutherum, |
Auch andere Gottselige Theologen, Leh-
rer, | vnd Liebhaber Göttlichen Worts. || Die-
sem ist auch D. M. L. Catechismus, neben |
einem nützlichen Betbüchlein beygefügt. || Auf-
guedige Anordnung, des Durch-
leuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn, | Herrn Wolfgang Wilhelm, Pfalz-
graffen bey Rhen, | Herzog in Bayern, Sulich,
Cleue vnd Berg, Graff | zu Veldenz, Spon-
heim, March, Ravensberg | vnd Mörs, Herr
zu Ravensstein. | (Einie.) | Gedruckt zu Essen,
MDCXIII.

Am Ende:

Gedruckt inn des Heyligen
Reichs Statt Essen, durch Johann
Beissen, Im Jahr nach der Seligma-
chen- | den vund Fremdenreichen Geburt
vnserz | Herrn vnd Heylands Jesu Chri-
sti, | (Einie.) | M. DC. XIII.

1) 46 Bogen und 2 Blätter Gesangbuch und 4½ Bogen (A–E) Catechismus und Gebetbuch. Die Bogenzeichen des Gesangbuches sind: (a), A–3, Aa–Vv und zwei Blätter Bz. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (339) auf Vv ij. Statt 307 steht 207.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 16 (Luthers Name), 19, 21 und 27 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, dem Herzog Wolfgang Wilhelm zugeschrieben, am Ende: *Datum Essen den 25. Martij. Anno 1614.* || *E. L. G.* || *Unterthäniger und gehorsamer || Johannes Beisse.* In derselben sagt er, sein Buch enthalte solche Psalmen und geistliche Lieder, zu welchen den billich | alle die sich zu der wahren Christlichen Religion vund Augspurgischen Confession bekennen, vnd es ihnen mit derselben einen rechten hohen Ernst seyn lassen, Herzens Lust und Liebe tragen sollen, und er habe es vornehmlich deswegen dem Herzog zugeeignet, weil *E. L. G.* nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Unterthänigkeit *E. L. G.* zuerkehen gegeben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken fürgenommen hette, sondern auch solche Psalmen und Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnediglich anbefohlen, Ja auch das Werk zuverfertigen eine reiche Beylage und Hülffe mir gnediglich dargereicht.

4) Darnach 2 Blätter und 8 Zeilen auf dem dritten eine Zuschrift An den Christlichen vnd der

Geistreichen Gesenge liebhabenden Leser. Diese gedentt zuerst des Großvaters und der beiden Eltern des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm als gottesfürchtiger und in ihrem Glauben treuer und beständiger Personen, denen nun der Pfalzgraf selber nachfolge und diß mit Anordnung des Gesangbuches wie mit vielen anderen christlichen Werken an den Tag lege. Sodann wird von den Psalmliedern Luthers und derer, die nach ihm den ganzen Psalter reimweise übersezt, gehandelt: unter welchen ist der Ehrwürdige und Hochgelehrte Mann Herr Cornelius Becker der H. Schrift | Doctor, gewesener Professor vnnnd Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Mannes Lutheri Fußstapffen nachfolget und Christum treulich weiset. Nachdem er denn fürnemlich darauf gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem HERN Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, und Christo seine gebührliche Ehre (die inn Jobwassers Psalmen Christo nit gegeben wird) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen unverständlichen Reimen, wie des Jobwassers Reime meistens theils seyn, sondern nach Lutheri art vnnnd weise mit deutlichen ungezwungenen Reimen, und mit anmutigen in unsern Lutherischen Kirchen wolbekannten Melodien: Als hat man diese desto lieber behalten vnnnd in dieses Buch hinein setzen wollen.

5) Das Gesangbuch ist von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm offenbar im Gegensatz gegen das unierte Bonnische, welches am Niederrhein verbreitet war und in Essen bis zu der Spaltung zwischen dem Pfalzgrafen und dem Markgrafen von Brandenburg gegolten hatte, hervorgerufen worden. Wie lange es in der Stadt gebraucht worden, weiß ich nicht; gewis so lange Eberhard Wittgen Pastor der Gemeinde war, also bis 1637. Es ist jedochfalls ein merkwürdiges und wichtiges Denkmahl der lutherischen Kirche in Essen, und sollte bei Gelegenheit des dreihundertjährigen Reformationsjubiläums, das die Stadt den 26. April 1863 feiern wird, Gegenstand oder Anlaß eingehender Untersuchungen, auch historischer Wegweiser zur Beherzigung sein.

6) Auf der Rückseite des achten Blattes eine Summa dessen, was der Psalter lehre, darnach die Widmung Luthers (Viel falscher Meister u. s. w.) und eine Nota, durch welche ein Versehen in der Angabe einer Melodie verbessert wird. Auf dem folgenden Blatte (A oder 1), unter dem Titel Psalmen Davids, beginnen die Lieder.

7) Die äußere Einrichtung der Psalmlieder ist die, daß zuerst die Zahl des Psalms, darunter der Inhalt desselben, darnach der Ton und zuletzt der Name des Verfassers angegeben wird, worauf dann das Lied folgt, in nicht abgesetzten Versen, zwischen den Strophen auch keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Was die Angabe des Inhalts oder der Summarien betrifft, so geschieht diß in Versen, und zwar sind es überall die Verse Cornelius Beckers, auch über denjenigen Psalmliedern, die selbst nicht von Becker sind.

8) Die Psalmlieder sind von folgenden Verfassern:

Cornelius Becker: Psalm 2, 4, 5, 10, 16, 17, 19, 20, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 49, 50, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 83, 84, 85, 86, 88, 90, 91, 92, 94, 97, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 119, 120, 122, 123, 126, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 138, 139, 140, 141, 142, 144, 145, 147, 148, 149, 150. Das Lied auf den 31. Psalm hat 24 Strophen: die 6 ersten sind die des Liedes: In dich hab ich gehoffet Herr von Adam Reischer.

Joh. Nagdeburg: Psalm 6, 8, 9, 11, 18, 21, 22, 24, 29, 45, 47, 48, 76, 81, 87, 89, 95, 96, 116, 118.

Martin Luther: Psalm 12, 14, 46, 67, 124, 128, 130. Sein Name steht auch über Psalm 127, aber diß Lied ist von Johann Kolros: Wo Gott zum haus nicht gibt sein kunst.

Burkhart Waldis: Psalm 25, 75, 82, 93, 98, 110, 121.

Mattheus Greiter: Psalm 13, 51, 114, 115, 119, 125.

Wolfgang Dachstein: Psalm 15, 53, 137.

Ludwig Oeler: Psalm 1, 7.

Nicolas Herman: Psalm 3, 15.

Andreas Knöphen: Psalm 2. Der Name ist in der Überschrift nicht Knöpfel, sondern Knöphwol geschrieben.

Ludwig Hezer: Psalm 37.

Erhard Hegenwald: Psalm 51.

Sebalduß Heyd: Psalm 91.

Johann Polpander: Psalm 103.

Johann Agricola: Psalm 117.

Justus Jonas: Psalm 124.

Heinrich Vogtherr: Psalm 139.

Jacob Dachsler: Psalm 143.

Johann Freder: Psalm 146.

Jo. He: Psalm 65, 9 Strophen im Ton: Nun lob mein Seel den Herren, Anfang:

HERR Gott von Himmelreiche,

dich lobt und preiset jederman.

u. u.: Psalm 23 und 147. Es sind die beiden Lieder:

DER Herr ist mein trewer hirt

und LObet den Herren, denn er ist sehr freundlich,

erstleres von Wolfgang Meuslin.

Die fettgedruckten Nummern bezeichnen solche Psalmen, von welchen zwei Compositionen gegeben werden.

9) Auf dem vierten Blatt des Bogens A (würde Blatt 164 sein) nachstehender mit einer dreifachen Linie eingefasster Titel:

Der Ander Theil. **Geistliche Lieder** der D. Martini Lutheri, auch

anderer gelehrten Män-
ner, und
Gottseliger frommer
Christen. **Nach**
Ordnung der Jahr-
zeit und
Sontags Evangelien auß
getheilt,
aus vielen reinen und bewerthen Gesang-
büchern zusammen gezogen, allen from-
men Christen, und der reinen unverfälschten Aug-
spurgischen Confession zugethanen Gemei-
nen, Kirchen und Schulen zu Nutz, Dienst und
Beförderung, zum ersten mal in Druck ver-
fertigt. **Auff gnedige Anordnung,**
Des Durchleuchtigen Hochgebornen Für-
sten vund Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelm,
Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogen in Bayern,
Gülich, Cleve vund Berg, Graff zu Vel-
denz, Sponheim, Mark, Ravensberg und Mörs,
Herr zu Ravensstein. (Einle.) Gedruckt zu Es-
sen, bey Johan Beissen, | MDCXIII.

10) Auf der Rückseite und der folgenden Seite
(12 Zeilen) die **Ordnung der Tittel so in**
die-
sem Andern Theil des Gesang-
buchs be-
griffen. Unter dem Verzeichniß ein schöner, aber
schon stumpfer viereckiger Holzschnitt: Christus am
Kreuz, zu den Seiten Maria und Johannes. Die
37 Titel sind folgende:

1. Von der Menschwerdung Jesu Christi.
2. Von der Geburt Jesu Christi.
3. Von der Beschneidung Jesu Christi.
4. Auff das neue Jahr.
5. Von der Erscheinung.
6. Von der Reinigung Mariae.
7. Von der Verkündigung Mariae.
8. Vom Wandel Jesu Christi.
9. Von der Einreitung Jesu Christi.
10. Von Leyden und Sterben Jesu Christi.
11. Von der Auferstehung Jesu Christi.
12. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.
13. Vom Heiligen Geist.
14. Von der Heiligen Dreysaltigkeit.
15. Von den zehen Gebotten.
16. Vom Glauben.
17. Vom Vatter unser.
18. Von der H. Tauff.
19. Von der Absolution.
20. Vom H. Abendmal des Herrn.
21. Von der Buß.
22. Die Teutsche Sitten.
23. Von der Rechtfertigung.
24. Vom Christlichen Wandel.
25. Vom Creutz und Verfolgung.
26. Dancksagung.
27. Von der Christlichen Kirchen.
28. Des Morgens so man aufsteht.
29. Des Abends so man zu Bette geht.

30. Vor und nach der Predigt.
31. Vor dem Essen.
32. Nach dem Essen.
33. Wiegenlieder.
34. Wanderlieder.
35. Vom Tod und Sterben.
36. Vom Begräbnis.
37. Vom Jüngsten Tag und Auferstehung.

II) Auf der Rückseite von Fu fangen die Lie-
der an. Die schräg gedruckten Nummern bezeichnen
Lieder, über welchen der Name des Verfassers rich-
tig angegeben ist. No. 200, Das Magnificat Ma-
riae (Prosa), Der Lobgesang Zachariae (Prosa),
334, 336, 307, I, 350, 538, 201, 193, 214, 219,
793, 666, 337, 338, 62 + 641, 686 (Luther zuge-
schrieben), 791, 394, Dancksagen wir alle (Prosa,
Gr. Albernus zugeschrieben), 564, II (Ludewig Deller
zugeschrieben), 557, 563, 463, III, IV, 339, 216,
Der Lobgesang Simconis (Prosa), 205, V, 301,
521, VI (Nicol. Maur zugeschrieben), VII, 396,
340, VIII, IX, X, XI, 430, 342, 165, XII, 294,
341, XIII, 451 (O wir armen S.), 669, 421, XIV
(Ric. Selneder zugeschrieben), 197, 792, 195, 687,
55 + dem deutschen Text, 343, 588, XV, 422, XVI,
XVII, 135 (mit Abweichungen), 804 (Brüder in
Böhem.), XVIII, 541 (mit einer Strophe mehr),
XIX, 298 (die kürzere Form), XX, 565 (beden-
ken), XXI, 198, 199, 208, 575^b, XXII,
204, 220, 420 (unser aller), 643, XXIII, 346,
345, XXIV (Vom Ministerio zu Braunschweig ge-
stellt.), 190, 206, 203, 431, Ich glaub in Gott
Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels (Prosa.
Matthaus Greiter.), 215, 805 (Anfang: Vater un-
ser der du bist), 471, 647, XXV, 567, 439, 218,
457, 556, 585, XXVI, 433, 194, 192, XXVII,
XXVIII, 591, 260 (Conrad Hubert zugeschrieben),
369, XXIX, XXX, XXXI, 370, Die Teutsche En-
tancey, 310 (Anfang: O Gott Vatter im Himmel-
reich), 234, 223, 236, XXXII, 245, XXXIII, 275
(Barth. Ringwald zugeschrieben), 226, 688, 645,
276, 646, XXXIV, 578 (Des frommen Herzog Jo-
han Friederichs zu Sachsen Lied), XXXV (Ric. Her-
man zugeschrieben), 449, XXXVI, 352, XXXVII,
XXXVIII, 259, 465, XXXIX, XL, XLI, XLII,
312, 278, 511, 266, XLIII, XLIV, XLV, XLVI,
XLVII, 212, 184, O Gott wir loben dich, Wir
bekennen dich (Prosa), XLVIII, XLIX, 462 (Phi-
lipp Melancthon zugeschrieben), 637 (Luther zuge-
schrieben), L (R. G. zugeschrieben), 222, 211, 209,
213, LI, LIV, 535, 295, 441, LIII, 290, 479,
299, 364, LII, 270 (Michael Weiße zugeschrieben),
300, LV, 368, 558, LVI, LVII, LVIII, 558^b,
542, 402, 684, 503 (Kornbawm), LIX, LX, 403
(mit 2 Str. vermehrt), LXI (Ric. Selneder zuge-
schrieben), 673, LXII, LXIII, 453, 466 (Ludewig
Deller zugeschrieben), 367, LXIV, 477, 478, 485
(Joh. Matthaeius zugeschrieben), 505, LXV, LXVI,
191, 461 (vierzeilig), 582, 499 (verbunden mit Da-
nun Elias seinen Lauff), LXVII, LXVIII, LXIX,
683 (Des Alten Churfürsten Marggraff Albrechts
seligen Lied.), LXX, 675, 520, LXXI (Jacob
Handel zugeschrieben), LXXII, 446, 464, 337
(Johannes Weiß), LXXIII, LXXIV (Ric. Her-
man zugeschrieben), LXXV, LXXVI, 297, 296,

331, 670, 309, LXXVII, 460, LXXVIII, LXXIX, LXXX.

12) Die mit lateinischen Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

- Blatt
- I. 168^b: Als Adam im Paradies
von Michael Weiße.
- II. 180: O Christe vnser Seligkeit
(fälschlich anfangend: Ach Christe)
von Michael Weiße.
- III. 182^b: Jesu nun sey gepreiset zu
- IV. 183: Das alte Jahr ist nun dahin
- V. 186: Ach Jesu der du vns zu güt
von Michael Weiße.
- VI. 188: Maria das Jungfrewlein zart
- VII. 188^b: Mein Seel O Herr muß loben dich
- VIII. 192: Seht heut an wie der Messias
von Michael Weiße.
- IX. 193: Schaw Israel dein König gut
von Ambr. Lobwasser.
- X. 193^b: O Gott Vatter in Ewigkeit
- XI. 195: O Jesu Christ, dein Nam der ist
- XII. 201: Da der Herr Christ zu Eische saß
von Nicolaß Herman.
- XIII. 205^b: Sündiger Mensch schaw her du
bist
von Michael Weiße.
- XIV. 207^b: Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du für vns gestorben bist
von Christoph Wischer.
- XV. 211: Wen sucht im Grab jhr Weiber
hie?
von Joh. Bishart.
- XVI. 213: Mit freuden wollen wir singen
von Michael Weiße.
- XVII. 214: Du dieses Lämbleins Osterspeiß
von Ambr. Lobwasser.
- XVIII. 215: Als vierzig Tag nach Ostern
waren
von Nic. Herman.
- XIX. 216: Christ fuhr gen Himmel
von Christophorus Solius.
- XX. 217: Ascendit Christus hodie
solum ad patrem glorie,
zusammen mit dem deutschen Text:
Gefahren ist der Heilige Christ
zum Vatter des all Chre ist,
- XXI. 218^b: Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du gen Himmel gefahren bist
von Nic. Senecker.
- XXII. 222: Als Jesus Christus Gottes Sohn
von Michael Weiße.
- XXIII. 224^b: Welcher hie Selig werden wil,
muß haben vor allen dingen
von Joh. Bishart.
- XXIV. 228: Nun laß vns Christen frölich seyn
- XXV. 233^b: Himmlischer Vatter lobsan
- XXVI. 237^b: So wahr ich leb, spricht Gott der
Herr
von Nic. Herman.
- XXVII. 240^b: Verleih vns Gnad Herr Jesu Christ
von Joh. Schönbrunn.
- XXVIII. 242: Ich weiß mir ein Blümlein
- XXIX. 244^b: Ewiger Vater im Himmelreich,
der du regierest ewiglich
- XXX. 246: Wacht auff jhr Christen alle,
Mit Verwechslung des 2. u. 3. Verses.

- Blatt
- XXXI. 247^b: Ach Herre Gott, mich treibt die
Noth
- XXXII. 255: Also hat Gott die Welt geliebt
- XXXIII. 257^b: Ich dank mein Gott, der mich
die Zeit von Joh. Schönbrunn.
- XXXIV. 265: Ich hab mein Sach zu Gott gestellt
- XXXV. 266^b: Von Gott wil ich nicht lassen
von Ludew. Helmke.
- XXXVI. 268^b: Herr Gott, dein Gnad man daran
spürt
- XXXVII. 270^b: Allein auff Gott seh dein ver-
trawen
- XXXVIII. 272: Ach Herr du allerhöchster Gott
- XXXIX. 274^b: So wünsch ich nun ein gute Nacht
von Philipp Nicolai.
- XL. 275^b: Ach Gott wie manches Herzenleyd
- XLI. 276^b: Frewt euch all die jhr Seyde tragt
von Barth. Ringwald.
- XLII. 277^b: Was kan vns kommen an für
Noth
von Andr. Knöpfen.
- XLIII. 281: Du dir allein in dieser Noth
- XLIV. 282^b: Ach Gott was hats in allem Stand
von Barth. Ringwald.
- XLV. 283: Frisch auff mein Seel verzage nicht
- XLVI. 284: Bewar mich Herr und sey nicht
ferr
von Seb. Ochsenfuh.
- Die zweite Strohe fängt hier noch an:
Ochsenkünlich vermeint er mich,
wofür schon früher, 3. B. im Leipziger
Gesangbuch von 1586, steht:
Reck und kühnlich vermeint er
mich.
- XLVII. 284^b: Frölich muß ich singen
von Joh. Bollerander.
- XLVIII. 287^b: Laß vns den Herren loben,
wie wir denn schuldig sein
- XLIX. 288: Was Lobes solln wir dir O Vater
singen,
zuerst niederdeutsch in dem Magdebur-
ger Gesangbuche von 1541.
- L. 290^b: Hilff Gott mein Herr, wo kömpts
doch her
- LI. 292^b: Wie schön leuchtet der Morgen-
stern
von Phil. Nicolai.
- LII. 293^b: Wachtet auff rufft vns die Stimme
von Phil. Nicolai.
- LIII. 297: Gedult die sollen wir haben
von Joh. Schönbrunn.
- LIV. 300: O Christe Morgensterne
- LV. 301^b: Der Tag hat sich geneiget
- LVI. 303: Ach Gott der du vnser Vatter bist
- LVII. 303: O Vatter vnser gnädiger Gott
- LVIII. 303^b: O Christe warheit vnd Leben
- LIX. 305: Gesegn vns Herr die Gaben dein
- LX. 305: Herr Gott Vatter im Himmelreich,
wir deine Kinder all zu gleich
- LXI. 306: Nun laß vns Gott dem Herren
von Ludewig Helmke.
- LXII. 307: Herr Gott nun sey gepreiset
- LXIII. 307: O Vatter aller Frommen (1 Str.)
- LXIV. 308^b: Gehabt euch wol zu diesen Zeiten
- LXV. 311^b: Herzallerliebster Vatter mein
- LXVI. 312: In dein Nahmen O hoher Gott

- Blatt
 LXVII. 316: Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol
 von Barth. Ringwald.
 LXVIII. 316^b: Herzlich thut mich verlangen
 von Christoph Knoll.
 LXIX. 317^b: Allein nach dir Herr Jesu Christ
 verlangt mich (eine Str.)
 von Nic. Selnecker.
 LXX. 318^b: Ich hab mein Sach Gott heimges-
 stellt
 von Nic. Selnecker.
 LXXI. 321^b: O Herre Gott, in meiner Noth
 von Nic. Selnecker.
 LXXII. 321^b: Ach lieben Christen trawet nicht
 von Barth. Ringwald.
 LXXIII. 325: Hört auff mit trawen vnd klagen
 LXXIV. 325^b: Hört auff zu weinen vnd klagen
 LXXV. 326: Gleich wie ein Weizen Körnlein
 von Nic. Herman.
 LXXVI. 327: Es ist gewislich an der Zeit
 von Barth. Ringwald.
 LXXVII. 332^b: Weil in der argen bösen Welt
 von Nic. Herman.
 LXXVIII. 337: Herr Christ thu mir verleihen
 von Jeremias Nicolai.
 LXXIX. 338: O Gott ich thu dir danken,
 daß du durch deine güt
 LXXX. 339: Ich dank dir Gott von Herzen,
 daß du an diesem Tag.

13) Musikalische Noten sind keinem Liebe beizugeben: es werden also auch die Melodien mancher seltneren Lieder und der neueren von Nic. Selnecker, Ludwig Sehnbold und Philipp Nicolai als bekannt vorausgesetzt. Die Lieder sind, Nro. 209 Blatt 291^b und Nro. 464 Blatt 324 ausgenommen, nicht in abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Im Anfang jedes Liedes sind zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

14) Die beiden zuletzt aufgezählten Lieder Blatt 338 und 339, ein Morgensegnen und ein Abendsegnen, stehen unter der Überschrift: APPENDIX zweyer Lieder. Unter dem letzten, daß mit zwei Strophen auf der Rückseite von Blatt 339 schließt, eine größere Verzierung von schwarzen verflochtenen Linien.

15) Auf Blatt Vo iij beginnt das Register, mit 4 Zeilen auf der Rückseite von Fr iij endigend. (Es ist nach dem ersten Buchstaben alphabetisch geordnet, in der Weise, daß immer zuerst die Psalmen und dann die Gesänge verzeichnet stehen und zwar in der Ordnung, wie sie im Buche auf einander folgen. Darnach folgt Ein ander Register, inn welchem die Psalmen und Gesänge angezeigt werden, welche mit den Sonntags und fernermbsten Festen Episteln und Evangelien durchs ganze Jahr übereinstimmen, vnd füglich gesungen werden mögen.

16) Es folgen nun, wie schon unter Nro. 1 angegeben worden:

a) ENCHIRIDION. | Der kleine | **Ca-**
techismus | Des Hoherleuchten,

Geistrei- | chen vnd thewren Mannes
 Gottes || **D. Martini Lutheri.** ||
 u. f. w.

b) Christliche, Andechtige | **Gebett-**
lein, | welche am Morgen vnd |
 Abend, vor vnd nach der Pre- | digt,
 bey der Beicht vnd Communion, | auff der
 Kense, in Kranckheiten vnd Tod- | tes
 Nothen, nützlich vnd hochtröstlich | können
 gebraucht werden. || u. f. w.

Auf der letzten Seite des Buchs oben: Psalm. 25.
 v. 21. | Schlecht vnd Recht das behüte mich, Denn ich
 harre dein. Darunter ein Holzschnitt: des Druckers
 Zeichen (ein Reißig auf einer Blume), und unter
 diesem die Anzeige des Druckers.

17) Gräfflich Stelbergische Bibl. zu Wernigerode, H b. 1217. m.

CDXIII.*

Die fünf || **Haupt Stücke** || **Christ-**
licher | Lehre, Abend vnd | Morgen
 Segen, vor vnd nach dem | Tische, Auff
 zwey: vnd dreyerley Art | sampt andern
 Christlichen Gebeten | Gesangesweise in kur-
 zer | Reimen verfaßt || Durch || Conradum
 Hojerum Subpriorem | zu Möllenbeck, Poë-
 tam Laurea- | tum Cesareum. || ANNO | Chri-
 ste, din faxis meus hoc ut in orbe | PATRO-
 NUS | Sit sVper, hInC IVstā tenDat ad |
 astra fIDE. || (Schmale Zierleiste.) || Gedruckt zu
 Stadhagen.

Am Ende:

HAGAE Schaumburgicorum. | ANNO
 M. DC. IVX.

1) 7 Bogen in 8^o, A—G. Letzte Seite leer.
 Keine Blattzahlen.

2) Der Pentameter auf dem Titel gibt die
 Zahl 1614.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat.
 Gedicht in zwei Distichen, dessen letzte Zeile wie-
 derum die Zahl 1614 gibt.

4) Die Jahreszahl am Ende des Buchs enthält
 einen Druckfehler und soll heißen: M. DC. XIV.

5) Zwei Zeilen Aufschrift an den Grafen Hans
 Ludwig zu Gleichen und seine Gemahlin, geb.

Gräfin von Hohnstein. Am Ende: Mollenbeck den 19. Sept. Anno 1614. | E. E. G. S. vndertheniger | Cunrath Höier Subprior | daselbst P. L. C.

6) Auf der zweiten Seite der Vorrede findet sich die Stelle: **Dahero ich verursachet sey**, die Hauptstücke Christlicher Lehre des heiligen und hochwürdigten Catechismi hochermeltes Herrn Lutheri seligern sampt andern Gebeten und Gesengen von mich in Teutsche Reime Gesangsweise gesetzt, unter des Grafen und der Gräfin Namen ausgehen zu lassen. Er schreibt sich also die in dem Büchlein enthaltenen deutschen Gedichte selbst zu. Was es freilich heißen soll, er habe andere Gesenge gesangsweise gesetzt, ist nicht klar.

7) Auf dem folgenden Blatt sieben Gedichte, sechs lateinische und ein deutsches, an den Leser. Auf dem dritten Blatt vier andere lat. Gedichte: eins über den Papst, zwei In Zoilum, das letzte ein Distichon über das Jahr der Abfassung und Herausgabe: wiederum 1614.

8) Mit **A v** fangen sodann die Gedichte an. Dieselben sind bis Blatt **E 2^a** nicht nummeriert; auf der Rückseite dieses Blattes steht die Anzeige: **Volgen andere Christliche gebete und gesenge**, einftem Authoris. Und von da an sind die nun folgenden Gedichte nummeriert, das letzte auf **E 4^a** ist Nro. 35. Es ist also durch die betr. Stelle der Vorrede und durch diese wiederholte Angabe unzweifelhaft, daß E. Hoier sich die Autorschaft der Gesänge beilegt, also auch der Lieder

Nro. 5: **Ah Gott, wie manches Herzeleid,**
„ 33: **Ich armer Mensch gar nichts bin.**

9) Die Gedichte haben abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

10) Die oben angezogene Stelle in der Vorrede hat die Verbindung von mich. In den Liedern findet sich noch manches dergleichen: führe mich in deinem Saal (Nro. 6, letzte Strophe), laß die Tugend in mich zunehmen (Nro. 27), ich will dich lob sagen (Nro. 32), ruff ich zu dich, du hilffst mich (Nro. 35). Ob man sich dieß aus seiner niederdeutschen Mundart erklären darf?

11) Bibl. zu Hamburg, Rambachische Sammlung.

CDXX.*

Schöne, Christliche Andäch- | tige Reimen
Gebetlein. || **In allerley Nöten** |
vund Anligen nützlich | **vnd fruchtbar-**
lich zugebrau- | **chen.** Jest erstlesmals auß v-
| **Christlicher Hochgelehrter Lateini-** |
Poeten hiebevorn aufgegange- | **nen Gebetlein**
auffs allergetrewlichst | **vertentscht, mit benge-**
sügten, zum theil | **alten, zum theil newgestell-**
tten Christ- | **lichen Gebeten, in eine richtige**

vnd bequeme Ordnung | verfasst. || **Durch** ||
Balthasarum Schnurrn von | **Leudsidel,**
Pfarrern zu | **Amlshagen.** || **Mit zweyen Or-**
dentlichen Regi- | **stern, der Gebeten, vnd Namen** |
| **der Authorum.** || **Gedruckt zu Straßburg, bey** |
Johann Carolo. || (Linie.) || Anno M. DC. XV.

1) 18½ Bogen in 12^o: 1½ Bogen [() und)() |
Vorstücke, dann **A—R**. Zweite und letzte Seite
leer. Blattzahlen, erste (1) auf **A**, letzte (202)
auf **R r**.

2) 23 Seiten Vorrede, der Gräfin Elisabeth
von Hohenlohe, geb. Herzogin zu Braunschweig
und Lünenburg, zugeschrieben. Am Ende: Datum
den 25. Ja- | nuarij, auff S. Pauli Dekeh- | rung,
Anno Christi 1614. | **E. E. G. S. vndertheniger** |
Balthasar Schnurr von Leudsidel | **Pfarrer zu Amlsh-**
hagen. In derselben rühmt er das Reimen-Gebet-
büchlein Johann Albenbergers von 1611; dasselbe
enthalte aber viele lateinische Gebete; diese habe er
sich bereben lassen zu verdeutschen, habe dann die-
selben mit vielen schönen nützlichen Gebetlein (die
ich schon allbereit lang beyhaden gehabt) vermehret,
seinem Werke auch etliche Gebetlein Joh. Alben-
bergers einverleibt und bei einigen Capiteln auf
dessen Büchlein zurückgewiesen.

3) Auf der folgenden Rückseite eine **Trew-**
herzige Vätterliche | **Vermahnung, an seinen lie-**
| **ben | Sohn Balthasarn Schnurrn, | als er sein Pre-**
| **digamt | angefangen.**

Mein Sohn, bet und studier mit fleiß,
Vnd sag dem Herren lob vnd preiß.
Daß er seins liebsten Sohnes Braut,
Die unwürdigen hat vertraut.
Studier dein Predigten mit fleiß,
Thu dein Ampt richtig gleicher weis.
By reiner Lehr verhar vnd bleib,
Vnd gib nicht Ergernuß, bey Leib,
So gibst ein guten Prediger,
Darzu dir Gott sein Gnad bescher.

AMEN.

Dein lieber getrewer
Vatter

Joseph Schnurr Pfarrer
zu Leudsidel, Anno 1591.

4) Es folgen vier Blätter Register. Darnach
zwei Seiten Erinnerung an den guther- | zigen Leser.
Dieselbe betrifft die Art und Weise, wie er die Au-
toren der Gedichte mittels der Anfangsbuchstaben
ihrer Namen angezeigt: deutsche Buchstaben bezeich-
nen den Dichter der deutschen Reime, lateinische
dagegen den Verfasser des lateinischen Originals,
das B. Schnurr übersetzt, oder auch des Gebetes
in Prosa, das er in Reime gebracht.

5) Am Ende des Buches steht auf drei Seiten
das Verzeichnuß deren Antorn auß | deren lateini-
schen vund Teutschen | Schriften, die, in diesem
Gebetbüch- | lein verfasste und vertentschte Reimen |
Gebetlein genommen sein.

- 6) Einiges Einzelne:
- a) Blatt 4^b steht Martin Behms Gedicht
O heilige Dreyfaltigkeit
 in vollständiger Form mit der Hinzufügung
Soltz Götlich Benediction zc.
- b) Blatt 49 ist das Gedicht
O Jesu Gottes Kammlein
 überzeichnet: J. Pollio. ex V. T., was nach
 dem Autoren-Verzeichniß bedeutet: aus Veit
 Dietrich.
- c) Blatt 50—53 stehen drei längere Gedichte
 von J. Pomarius, offenbar Originalgedichte,
 aber mit lat. J. P. überzeichnet; im Autoren-
 Verzeichniß findet sich nur deutsches **J. P.**
- d) Blatt 71 das Gedicht von Joh. Gigas
Ich armer Mensch gar nichts bin
 mit der Veränderung dieses Anfangs, daß es
 statt dessen heißt:
Ich armer Mensch gar nichts bin.
- e) Blatt 178^b ist das Gedicht
O Herre Gott, in meiner Noth,
 gleich wie in J. Albenbergers Gebetbüchlein,
 Jacob Handel zugeschrieben.
- 7) Auf der fünfzigsten Seite, als XXXVI. Ca-
 pitel des Buchs, steht ein **Beschluß und Wunsch**
 dieses | Gebetbüchleins, von Balth. Schurr:
B. S.
HERR Jesu Christ, von Herzen grund
sag ich dir dank, daß ich gesund
Diß Büchlein hab zum End geführt,
darinn dein Lob vermeldet wird.
Gib ferner Gesundheit, Fried und Ruh,
das dein Lob durch mich wachsen thut,
Mit mir viel preisen deinen Namen
von Grund deß Herzens, Amen, Amen.
- 8) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CDXX.*

Gesangbuch, Neuer geistlicher Lieder.

Zum erkandniß des Heylmachers Jesu Christij,
 Für die Neue, von oben herab er-|geborne
 Kinder Gottes, wie geschriebē | steht. *Esa: 54.*
Joh: 3. 6. Deine Kin-|der werden alle von
 Gott gelert sein, | Wer es nun höret von mei-
 nem vatter, | vnd lernt es, Der kompt zu mir zc. ||
I. Theil. || Ist etwan ein neue Creatur, In
 Christo, | So ist das alt vergangen, Siehe Ich
 machs alles New. *2. Cor: 5.* | Es ist Alles New
 worden. *Apoc: 21.* || Der Natürlich Mensch
 vernimpt nichts vom | Crist Gottes, es ist im

eine thorheit, vnd | kan es nicht erkennen,
 Denn es muß geistlich | gerichtet sein. *1. Cor: 2.* ||
 Durch Daniel Sudermann.

1) Papierhandschrift in 4^o, auf der Königl.
 Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. quart. 102. Es
 sind 519 Blätter: zwei dem Titelblatt vorausgehen-
 de und sodann 514 mit Blattzahlen versehene, un-
 ter welchen 16 zweimal vorkommt, hinter 305 und
 hinter 423 je ein Blatt ohne Zahl und erst dann
 306 und 424. Die Blätter 4—16, 179 und 275
 sind leer, 173 fast leer.

2) Das Gesangbuch besteht aus drei Theilen:
 die beiden andern befinden sich auf der Berliner
 Bibliothek unter den folgenden No. 103 und 104.
 Ich werde für meine weiteren Zwecke das Gesang-
 buch der Kürze wegen mit C, die drei Theile also
 mit C I, C II und C III bezeichnen.

3) Die jüngsten Lieder dieses ersten Bandes
 sind aus den Jahren 1611, 1612, 1613, 1614 und
 1615, und zwar mit den anderen älteren Liedern
 von gleicher Handschrift, so daß die ganze Samm-
 lung frühestens aus dem Jahre 1615 sein kann.

4) Auf der innern Seite des vordern Deckels
 steht oben der Reim:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb?
 So werd an diesem Buch kein Dieb.

Darunter in großer Schrift der Name Daniel Su-
 dermann. Dann Schriftstellen aus *1. Thess. 5* und
1. Cor. 12. a. Darnach folgende zur Seite mit
 D. E. bezeichnete Betrachtung:

Dan mag es ein geistlich lied heißen, so das
 gemüß berürt wirt von hoher begirde himm-
 liches leben, vnd als wölte es icht gern außser
 dem leibe hinauff fliegen im singen.

Die lobgesänge vnd dancksagunge, werden
 nicht darümb von vns erfordert, dz Gott hier-
 auß etwas nuß zukomme, Sonder das vnser
 schwache blödigkeit durch solcherley vbung
 erlerne mehr und mehr fürchten vnd zu ver-
 ehren Gottes größe, mehr vnd mehr lieb zu
 haben seine güte, durch emsich anschawen sei-
 ner Maieset vnd angedechtniß seiner guthat
 gegen vns.

Dan vil gebrauchte lobgesengen erinnernet
 vns Gott allen preys vnd Christo, allein
 schuldig zusein, so lehret vns embsige Dank-
 sagung, wj in vns guts ist, aller sampt Got-
 tes gute, sunst niemant billich zuzuschreiben.

5) Auf der innern Seite des hinteren Deckels
 stehen nachfolgende vier kleine Gedichte:

Wer lesen will als was er hatt,
 Dabey nit auch sein missethatt,
 Noch wille böß: Der ist kein Christ,
 Drümb liß vor mit auch, wer du bist.

Zu Christi lob, Glori und preiss,
 Auch Ehr, hab ich dißs Buch mit vleiss,
 Zusammen bracht: Ebenedeit,
 Der am tag hilfft solch warheit:

1. Cor: 16. Verbannet auch dagegen sey,
Ders noch entfremdet, und nit laß frey,
Oder außs neid zumal verdorbt
Gott such ihn heim, ehe dan er stirbt.

O Herre Gott Emanuel,
Erweck vom tod mich Daniel.

Beschirm du mich, Herr Jesu Christ,
Der menschen trost und hülf klein ist.

6) Das erste Blatt der Handschrift enthält auf der vordern Seite zuerst folgendes kleine Gedicht:

O Mensch, die leer alzeit behalt,
Du seyest gleich jung oder alt:
Kedest und schreibst Göttliche ding,
Die welt verachts, helts doch gering:
Dan unmöglich ist es weltman,
Das Geistlich ding er fassen kan:

Joh: 3. Was jrdisch ist, red von der Welt,

1. Joh: 4. Gar nichts Geistlichen solchen gefelt.

Darnach Stellen aus S: *Augustinus*. | vom neuen gesang., und zuletzt der Reim:

O Herr, nimm auff in diser Zeit
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Auf der Rückseite nachstehende, mit D. E. unterzeichnete Betrachtung:

Der Herr Christus hat zweierley weise zulehren. das ein mal, lehret Er durch seinen Geist im herzen; das ander mal aber lehret er auch eüsserlich, durch seine Diener, die Er darzu begabet, erwehlet und aussendet, von welchen er auch saget: Wer eich aufnimmt, der nimpt mich auff: wer eich verachtet, der veracht mich. Darumb so werden alle Christen Priester genannt in G: Schrift, das allweg einer vor dem andern, ettwz kan lernen, es sey gleich in worte oder werken, wie wir den jimmerzu, weil wir leben, der Ermanung, lehre und unterweisung bedürffen. Wahr ist aber, das wir alles was wir hören, oder lesen, dem Einigen Meister Göttlicher dinge sollen heimentragen, und dz rechte vrtheil bey ihm suchen, und wan uns Gott der Herr, seine diener zuschickt, die uns in seinem Geiste lehren, so sollen wir ihm gar herzlich drümb danken. Es sind etliche, die ein falsche meinung, auß dem Spruch geschöpft haben, Sie werden alle von Gott gelehrt sein: Das deüßen sie allein auff's Innerliche, Verachten alle eüsserliche lehre, Schrift, und unterweisung, wider den heyligen Paulum, 2. Tim: 3. und bedenden nicht, Das sich der Sathan gar meisterlich, zu einem Engel des lichts kan verstellen, und in einem solchen schrein, auch innerlich pflegt zulehren, Beistest sich aber, das Eüsserliche zeügnüs hinweg zunemen, Das man die innerliche lehre nicht sol prüffen mit G: Schrift, ob sie außs Gott sey, Damit er die menschen, so ihme gehorchen, desto besser möge, unter einem geistlichen schein, verführen. Dafür uns alle, der Herr Jesus Christus, der nicht vergebens, seine Apostel hat aussgesendet, das

Euangelion zuverkündigen, gnedig wöl behüten.

7) Auf dem zweiten Blatt wiederum einige Reime und Sprüche, auf dem folgenden (Blatt 1) der oben angegebene Titel, auf der Rückseite ein Spruch aus 1. Cor: 13. (Da ich ein kind war, &c.). Blatt 2 das Gedicht in Reimpaaren, welches schon Blatt 2 der Solihandschrift von 1597 (siehe Nr. 7 der Beschreibung derselben) steht, aber mit verändertem Anfang:

Ir leser hört, ich frage eich,
Antwortet mir alle zugleich:

Unter dem Gedicht die Zeilen:

Ich stell noch Gott, all Sachen heim,
Herr Jesu hilf, das ist mein reim.

8) Blatt 3^a (Rückseite leer) folgender Entwurf eines weiteren Titels:

Erster Anfang, | Eines gesang Buchs,
dariñ Tausent Newer | Geistlicher lieder,
ein ander nachfolgen, in zehen theil | vnder-
schieden. | Aufs der alten Christlichen leerer
der Kirchen und | ihre nachfolgers schriften,
zum theil gezogen. || Zum Erkantnußs des E-
nigen waren Gottes | vnd unsers Herren
Jesu Christi, dē Er gesandt | hat, welches
das ewige leben ist. Joh: 17, Wie auch zur
Ermanung, anhaltung, trieb vnd übung | das
man in der Kirchen und häußern Gottes nicht |
schlafferig seye, sondern allezeit wachen, bet-
ten, vnd ermanen solle. || Erstes Hundert. ||
Ist etwan &c. || Durch. | D. S.

Weder folgt später eine Anzeige mit den Worten 'Zweites Hundert', noch sind die Lieder nach Hunderten gezählt oder abgeteilt. Hier wie manches mal früher und später tritt aber die Absicht D. S. Zudermanns deutlich hervor, eine vollständige Sammlung seiner Lieder als Gesangbuch drucken zu lassen. Über die große Anzahl seiner Lieder äußert sich Zudermann in diesem Bande noch einmal, nämlich S. 510^a unter dem letzten deutschen Liede: Hab der Lieder ober die Tausend gemacht. Wā die kleine mit gezehlt werden. Ja vil mehr.

9) Im Anfang sehr viel kurze Lieder, die meistens in vierzeiligen, andere in sechszeiligen Strophen. Erst Blatt 171 fangen die längeren Lieder und Lieder in vollständigerem Strophenbau an; nur einmal (Blatt 87) steht schon früher eins in (1+4) zeiligen Strophen. Späterhin finden sich wieder zwischen hinein kürzere und vierzeilige: Blatt 331, 335, von Blatt 338^a an viele, nachher wieder von Blatt 374 an. Diese kürzeren Lieder werden sehr oft ausdrücklich Kinderlieder genannt: Blatt 36 trägt sogar die Überschrift: Folgen, etliche Kinder lieder, | Im thon, wie alle lieder, so vier Zeilen | haben, gesungen werden, biß neue | Melodien darzu kommen. Und Blatt 37 heißt

es neben der Überschrift des dortigen Liedes: Die kurzen Liedern, sind der mehrere theil, für kindern, und einfeltige leute, vßgezeichnet. Dahin gehören auch folgende einzelne Randbemerkungen:

Blatt

- 1^s neben dem Liede Mensch verlaß alle ding die Worte: Kurz, doch lang genug.
- 27^b neben dem Liede Mensch grab in dir ein fundament dieselben Worte.
- 76^b neben dem Liede Kein schiff so new, kompt wasser drein die Worte: Zu allen kurzen kinder Liedern. Doch die Alten bedürffens auch.
- 85 neben dem Liede Ach Gott, ich hab nun lange zeit in ähnllicher Weise: Zum kinder Liedern. Die Alten bedürffens auch, schier Alle.
- 122 neben dem Liede Am jüngst gericht der Herr Christ steht: Dß die kindern nit liegen sollen &c. Die Alten auch nit.

Sie werden meist Liedlein genannt, zuweilen mit der Randbemerkung: Zur kinder leer (z. B. Blatt 38^b). Gleichwol kommen auch andere Bezeichnungen vor: so steht

Blatt

- 18^b neben dem Liede Gleich wie vonn holt ein grofs feur wirt die Bemertung: Insonderheit für geistliche leute vnd nit für jederman. als vergleichen mer folgen.
- 21^b neben dem Liede O Gottes wort von ewigkeit die Anzeige: Zum kinder Liedern. Ist auch ein Christnacht lied. Etwz hoch für den gemeinen mann.
- 6^b neben dem Liede Gott laß kein Christ fallen vmb sunst die Bemertung: Hoch. Zu betrachten jm fall der sünde.
- 60^b neben dem Liede Christus noch rußt all tag vnd nacht stehen die Worte: Zum kurzen Liedern. Aber hoch zusingen: Zuermahnen, betrachten, erinnern.
- 128^b neben dem Liede Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt die Worte: Hoch zubetrachten.

10) Unter den Liedern in außgebitteren Strophen scheint D. Zundermann Meistergesänge und andere in vollsmäßigeren Tönen unterschieden zu haben: auf dem Blatte hinter 305 beginnt das Abendlied O höchster Gott, Vatter vnd Herr, vom Jahr 1590, 8 (6+7) zeilige Strophen, Ende Blatt 306^b und darunter die Bemertung: Dese Lieder sind in des Auctors jugent gemacht worden, vnd sind auch Meister gesäng vnd Vergreien. Neben Liedern dieser Art wird auch zuweilen gesagt, daß sie nicht für jedermann seien: so Blatt 378 neben dem Liede O Mensch hab acht vnd eben merck heißt es: Ist etwas hoch für den gemeinen man. Ist auß der alten leerer Schrifften genommen.

11) Was die Melodien betrifft, nach welchen die Lieder gesungen werden sollen, so führt Zundermann überall deutsche und auch französische Töne an, in denen er die Lieder gedichtet, den französischen einmal, neben dem kleinen Liede Herr Jesu Christ, weil mit dein Blut Blatt 26^b, sehr vollständig: Im thon, *Bon iour m'ange, bon iour mon*

coeur, mon beau printemps, ma douce fleur &c. Blatt 326 gibt er über dem Liede

Ich hab mein angeßicht
zum Herren außgericht

an: Im thon, Schön, Adlich vnd fröm. und bemerkt dazu am Rande: weil dise Melodien vast jedermā wol gefelt, so ist diß gebet darauff gestelt, auf dß mā von dē weltliedern, zū geistliche kome, Schickt sich wol darzu. Blatt 504 ist über dem Liede

Nun laß uns hoch erschwingen,

welches aus 28 Strophen von seltenem (8+3) zeitigen Bau besteht, angegeben: Im thon, wie man in Uderland singet: Sie sagt, ich solt ir trawen, Es wurd mich nit gerauen &c. Oder: Ich weiß ein jungfraw reine &c. Ist ein gar schöne Melodien. Auch die Anmerkung neben diesem Liede ist beachtenswerth: Am Oßtertag. 1614. Ist ein Freudenlied, nit in kirchē. In der Regel haben jene Anweisungen in allen drei Theilen des Quartgesangbuches den früher nicht vorkommenden Zusatz: Bis das ein melodien darzu gemacht werde. Zundermann verlangte nach besondern Melodien für seine künstlicher gebauten Lieder, wie für jene einfacheren Liedlein: in Beziehung auf die vierzeiligen habe ich oben unter Nr. 9 eine Stelle angeführt; Blatt 155^b heißt es von den sechszeiligen: Die Lieder mit 6. zeilen sind alle gericht vff die art Vatter vnser jm himmelreich. bis melodien darzu gemacht werden., und Blatt 143: In diesen Liedern, so 6. zeilen haben, mag ein ieglicher Componist ein oder etliche Melodien machen. Unter den Kinderliedlein sind auch ganz kurze in zweizeiligen Sätzen: neben diesen, wie z. B. Blatt 36 neben Herr Jesu Christ, O gib mir ein und Blatt 39 neben O Herr, ich bin ein Erd noch alt, steht angemerkt: Im thon der Chorgesäng. Blatt 81 neben Schau vff Gottes hülff vnd Christi Gnaden heißt es: Im thon der Chörgesäng, so man kurz vnd lang mag ziehen., neben Wer in ein Buch studieret woll Blatt 94^b: Im thon der Chörgesäng, da man die Zeilen lang vñ kurz ziehen mag als mā will., und neben O Mensch gedenk ohn vnderlaß Blatt 128^b: Im thon der Chorgesäng, so man lang vñ kurz, nach den Zeilen singet.

12) Zundermann äußert sich auch in dieser Handschrift öfters indirect gegen den Lutherischen Wortlaut der heiligen Schrift. Auf dem zweiten Blatte schreibt er Act. 3. 15 also: Den Schöpffer des Lebens habt ihr getödtet, und fügt hinzu: Also liest die alte Bibel. besiehe dē griechische Text. Neben der Überschrift des Liedes auf Blatt 47 merkt er an: S. Ieron: Teat., und Blatt 144 zu den Worten der Überschrift (aus Röm. 6. 23) Die Gnade Gottes ist das Ewige leben bemerkt er wie dort: Also liest die alte Bibel. Blatt 291 führt er in der Überschrift des Liedes die Namen des Herrn Jes. 9. 6 an und bemerkt am Rande zu dem Worte Rathgeber, das er hat,: Also liest die alte Bibel. S. Ieron: die Zülicher auch. Blatt 322 f. steht ein Lied in 12 (4+4) zeitigen Strophen, O Herr, als ich gehört hab, mit der Überschrift: Diß ist das Gebet des Propheten Abacuc, für die vnschuldigen; unter dem Ende des Gedichtes schreibt Zundermann:

Dißs Gebet ist in dē Biblen etwas ungleich vertēußt: Sihe S: Ieron: *Transl.*: P. Luth: und der Züricher. Du wirks findē. Daher es etwas schwertlich in ein lied zubringen ist.

13) Am Rande neben den Liedern wird nicht nur reichlich die heil. Schrift, es werden auch die Kirchenväter und die Mystiker citiert: S. *Ignatius*, S. *Chrysostomus*, S. *Augustinus*, S. *Gregorius*, S. *Bernhard*; *Eckhart* (vald D., vald M.), *Gerson*, *Tauler*, *Suso*, *Creuzer*, auch *Luther*. Derz gleichen findet sich Blatt 16, 65, 66, 82; 67, 91, 127, 129, 132, 140, 160; 100, 142, 491; 43, 118, 147; 31, 62, 132. Blatt 434 beginnt das Lied: O Mensch, wiltu Gott finden, die erste Strophe lautet:

O Mensch, wiltu Gott finden?
fluch all gelüß der welt,
fern dich selbs überwinden
mitsamt was dir gefelt;
Ja was du hast beßessen
das muß mit bitterkeit
wieder sein abgemessen
als vil dein vorge frēußt.

Neben dieser Strophe steht: *Magister Eckart* hat gelebt .1300. *Taulerus* .1400. Dißs ist ire lere. Und um noch ein anderß Beispiel von der Art und Weise zu geben, wie die alten Lehrer citiert werden: Blatt 492, wo das Lied *Wolan ich will euch finden* schließt, lautet die vorletzte Strophe desselben:

Summa, der mensch sol haben
ein wahr gelassenheit
An Gottes höchste gaben,
drümbß vnder ihm sind weit,
Auch ein tieffen absteigen
im ersten versprung fest,
das ist, in Gott sich neigen,
da Ewig Er gewest.

Daneben steht: *Doet. Eckhart*. Der Mensch was Ewig in Gott, aber noch nit aufgesprochen. Blatt 43 wird zu einer Stelle in dem Liede *Gottes gnad* ist als groß und reich, wo es (2. Str.) heißt, daß es Gott löblicher sei, die Sünde durch Christum vergeben, denn daß wir nicht gefallen wären, zur Seite bemerkt: *Joh: Gerson* im tract: zun ansahenden geist: menschen. *Keyfersperg* hats vertēußt. Sie und da findet sich auch ein Sprichwort angeführt, so Blatt 144 neben der zweiten Strophe des Liedes *Bleibt ein mensch froh in diser welt*, welche also schließt:

Summa, all unser seligkeit
An Gottes gnad und güte leit,
hier steht zur Seite:
An Gottes segn
ists als gelegen.

Diesen selben Spruch führt *Sundermann* im 3. Teil Blatt 420^b an.

14) Neben den Liedern, welche gedruckt erschienen sind, hat *Sundermann* diß später angemerkt, einigemal mit einer weiteren Hinzufügung. So Blatt 60^b neben dem kleinen Liede

Christus noch rußt all tag und nacht

steht: Ist geändert und getruckt zur bildnuß Christi 1618. gar schön. Neben dem Liede

Wald sich Christus verborgen hatt

Blatt 78 steht: Ist getruckt worden in Kupfferstuck Anno 1619. Blatt 376^b unter dem Liede

Die liebend Seel spricht: Gott ist mein

stehen die Worte: Ist getruckt zu Kupfferstuck. Anno 1618. zu Straßburg gar schön. D. S.

Ich werde im Register der Lieder diejenigen bezeichnen, bei welchen, daß sie gedruckt worden, angemerkt ist. Beachtenswerth ist es auch, daß *Sundermann* neben vielen Liedern, in der Regel kleineren, vorschreibt, wie die dazu gehörige Figur gezeichnet werden soll; auch diese Lieder werde ich im Register angeben. Offenbar hatte *Sundermann* dabei eine bevorstehende Herausgabe im Auge. Zuweilen ist die Zeichnung selbst in ihren ersten Grundzügen am Rande entworfen: so in diesem Teile Blatt 91, 156, 351^b, auf diesem letzten Blatt mit Bleistift. Blatt 146 steht neben dem Liede

Ob mir die Welt dräut überall

die Bemerkung: Kann auch zum Crucifix gebraucht werden. | Sihe noch dem der über dē abgrund hendt. Hier ist offenbar eine vorhandene Zeichnung gemeint, der ein Lied, das noch keine hat, zugewiesen wird. *Sundermann* bedient sich dabei nur des Wortes 'Figur' und sagt auch nicht 'eine Figur zeichnen', sondern 'eine Figur malen'; so stehen in diesem Teile Blatt 503 unter dem Liede

Gott hat sein allerliebsten Sohn

die Worte: Die Figur zc. Christus vnd eine jungfraw zc. wie brüchlich *Cant.*: 1. zu malen. Auf einen in nächste Aussicht genommenen Druck deutet es auch, wenn bei längeren Liedern ein Übersschlag des Raums und der Verteilung der Zeilen angedeutet ist: dergleichen Zahlen, zuweilen bloß mit Bleistift geschrieben, finden sich in diesem Teile bei den Liedern auf Blatt 330, 362, 400, 401, 409, 415, 417^b, 419, 423^b, 427^b, 430, 438, 442, 453, 470, 489. Für das Lied

O Herre Gott,
verleih mir Gnadt

Blatt 400, dessen Strophen dort 12 Zeilen haben, lernt man aus den zwei Ziffern 56, welche dort sichtlich mit Bleistift geschrieben stehen, daß durch viermalige Zusammenziehung zweier kurzen Zeilen in eine lange jede Strophe auf 8 Zeilen gebracht werden und auf jeder Seite 7 Strophen stehen sollen. In anderen Fällen wird der Raum zwischen den Strophen mit in Aussicht gebracht, oder es steht ausdrücklich, daß diß noch nicht geschehen: so Blatt 442 für das Lied

O Menschen kind, es ist vnb sunst,

wo für die 12 (6+6) zeiligen Strophen drei Zeilen, jede von 48 Zeilen, in Aussicht genommen werden, mit dem Zusatz: on sp.

15) Wiewol alle drei Teile dieses Quart-Gesangbuchs als Reinschrift früherer Aufzeichnungen (namentlich in den *Saloband*-schriften A und B) anzusehen sind und in der Regel die Lesarten aufgenommen, welche sich als *Corrections* neben jenen

vorhanden, so sind doch nicht selten noch weitere Correcturen angebracht, zuweilen recht reichliche, wie Blatt 356 zu dem Liede **O Mensch, du hast ein kleine zeit.** Der Grund ist oft deutlich angezeigt; er liegt entweder in der späteren Erkenntnis, daß der frühere Text einen Irrthum enthielt, aus welchem Grunde z. B. Blatt 93^b an dem Liede **O Creatur, du vppigkeit** diese erste Zeile gestrichen und zur Seite angemerkt ist: **Wir können der Creatur nit entberē.** *St. Eckhart.*, und drei Verbesserungsversuche dieser ersten Zeile dassehen; oder die Correctur hat ihren Grund in einem veränderten, vielleicht feineren Sprachgefühl: so Blatt 81^b in der zweiten Strophe des Liedes **Ob kein andacht und lieb hast mehr,** wo von zwei einander störenden für das eine weggeschafft werden sollte, und Blatt 105^b in dem Liede, dessen beide ersten Zeilen lauten:

**Nun höret zu: wir sollen all
Gott dienen gern, was uns zufall,**

wo die beiden Wörter zu als einander hinderlich unterstreichend sind und der zur Seite stehende Verbesserungsverschlagn beide weggeschafft:

**Hört, wir sollen in lieb und leid
Gott dienen gar on vunderscheid.**

So sind Blatt 171 in dem Liede

**Herr Jesu Christ, erlöser mein,
nun wöllest mich erretten
Durch deine gnad und liebe rein,**

die beiden Zeilen er in den beiden ersten Versen unterstreichend und diese sollen nunmehr besser lauten:

**Herr Jesu Christ, nun wöllest mich
wan dirs gefellt erretten
Durch deine gnad ungründlich zc.**

16) Die Bemerkungen über Eudermanns sehr seltsame Sprache, welche ich bei Gelegenheit der Fellehandschrift B von 1597 gemacht, treffen auch das Quartalsangbuch. Stellen z. B., wo er den Acc. für den Nom. setzt, finden sich häufig: Blatt 291 schließt die zweite Strophe des Liedes **All unser heil und seligkeit also:**

**Über den wird auch nimmer mehr
von Gott sein vatter kommen her
den gesegneten regen.**

Und die folgende Strophe fängt wieder an: **Nun diesen regen uns bedeüt statt diser regen.** Doch hat er lehrreiche Eigenheiten der Sprache und der Orthographie. Er spricht noch selten einst und selbst, sondern in der Regel eins und selbst, desgl. an richtigem Orte wa; er schreibt wahr, dagegen warheit und warhaft, ohn für an, ja sogar oft kahn für kann, dagegen hañ für haben, sehr statt ferr (ein Reim auf sehr). Er gebraucht als für so, z. B. in den Anfängen der Lieder:

Blatt

- 11^b: Als oft ein mensch sich kert allein,
- 137^b: Als lang die sel den herren Christ,
- 139^b: Als lang du bist hoffertig ser,
- 153^b: Als vil Gabriel beker ist,
- 169^b: Als lang wir dich, herr Jesu Christ,
- 385: Als lang der mensch auf erden.

So steht Blatt 21 in der Überschrift des Liedes **Ein Mensch der sich noch furchtet sehr:**

**Von Gedult in leiden, auch ohne trost, als
lang Gott will.**

Und das kleine Lied **Wiltu von Gott erhört sein** Blatt 140^b schließt mit den Versen:

**Dan er gibts dir, glaub solchs für war,
als war sein wort bleibt immerdar,**

desgl. Blatt 163 das kleine Lied **Es sol billig ein jedermann mit den Versen:**

**So findes auch iren richter gerecht,
da der herr gilt als vil der knecht,**

wo gemeint ist „so vil als?“. Dahin gehört auch als bald für so bald, z. B. in nachstehenden Liederanfängen:

Blatt

- 28: Als bald ein mensch zu Gott sich kert,
- 39: Als bald Christus ritt in die statt,
- 51^b: Als bald ein mensch widrum sich kert,
- 79^b: Als bald ein Christ aufrecht erfährt,
- 91^b: Als bald ein mensch recht in sich spürt,
- 112: Als bald ein Christ weiß vnd bekennet,
- 142^b: Als bald ein sel von Gott empfindet.

Für dieses als bald setzt er auch bloßes bald, z. B. in folgenden Liederanfängen:

Blatt

- 29: Bald Gottes son ans creuz gehent,
- 78: Bald sich Christus verborgen hat,
- 122^b: Bald sich am creuz der mörder bkert,
- 158^b: Bald sich ein mensch selbst überwindt,
- 341: Des morgens früe, bald wachend bist,
- 341^b: Bald Christus starb, hat sich die erd.

Bemerkenswerth ist auch der Gebrauch von darum für weil, ganz wie derselbe in Würtemberg und Baden, auch literarisch bei Hebel, noch jetzt Sitte ist, entstanden aus darum daß. Beispiele:

Blatt

- 43, wo die zweite Strophe des Liedes **Gottes gnad ist als groß vnd reich also anfängt:**

Warum? drums jhm löblicher ist,

- 46, wo die zweite Strophe des Liedes **All die da wöllen sein anfängt:**

**Warumb? drumb ihn die welt
vil baß dan Gott gefelt.**

- 107^b in dem Liede **Ein mensch ofs new geboren** schon, Anfang der 7. Strophe:

**Drauf kompt ein Lieb, quellende ser,
drumb sie nit weiß Gottes beger.**

- 115^b, wo ein Lied anfängt:

**Die ganze welt noch disputiert
vom glauben vil vnd wird verfürert,
Insonderheit drumb sie vergißt
zufragen nach dem herren Christ.**

- 117^b, Anfang eines kleinen Liedes:

**Uniuue hat solt vndergen,
Gott sprachs, vnd ist doch nit geschen:
Warumb? Ey drumb sie baß gethan.**

- 118^b desgl.:

**Frags, waher du vnruwig bist,
verstrewt auch zu aller frist?**

Hör: drumb in deines herzen grund
 Gott selbs nit ist, nur in dem mund.
 170^b endigt die erste Strophe des Liedes Hör zu,
 ich sag ein mal im geist also:

Der erst als erd, welchs geschach drumb
 Er sein gniß sagt bloß off reichthumb.

Einmal finde ich, daß er ein solches drumb heraus
 corrigiert hat, nämlich Blatt 25 in der fünften
 Zeile des Liedes Wan Gott allweg pflegt ein gebew,
 welche ursprünglich lautete:

Fragstu warumb? Drumb er sich mehr,
 darnach (mittels Radierung zc.) verändert in
 Fragstu warum? D; er sich mehr.

17) Auf den letzten vier Blättern der Hand-
 schrift stehen drei französische Lieder D. Suder-
 manns:

Blatt
 511: *Mon desir et contentement,*
 4 (4+4) zeilige Strophen, die beiden letz-
 ten Zeilen einer jeden lauten:

*L'inconstant Sort n'offencer peut,
 Puis que ne plaict Ce que Dieu vent.*

Zur Seite: A Dufeldorff, Magdaleine Du-
 chesse de Cleues. La deuise. Ce que Dieu
 vent. Chanson. Die vier Strophen fangen
 mit den Buchstaben M, D, D, C an.

512: *Seigneur, en qui j'ay Esperance,*
 7 vierzeilige Strophen, zur Seite: A Du-
 feldorff. 1576. Sibilla, Princeße de Cleues,
 Juliers etc. La deuise. En Dieu me fie.
 Ist vñ meiner allererst liebes eine.

Die Strophen fangen der Reihe nach mit
 den Buchstaben des Namens Sibilla an und
 endigen jede mit den Worten O Dieu me fie.
 Unter dem Liede der Reim:

*Toute ma Vie
 En Dieu me fie.*

Darnach noch einmal: *faiet en ma ieunesse.*
 1576.

513: *Seigneur en ta furie,*
 16 fünfzeilige Sätze, überschrieben:
*Chanson sur le chant. Mon Ame est
 agitée zc.*

Zur Seite: 1582. corrigée .1615. Unter
 dem Liede:

*faiete a Liege. par D: Suderman. 1579.
 O Seigneur Dieu Emanuel.
 Delivre moy, ton Daniel.
 ou ainfi.*

*O Dieu Emanuel.
 Delivre Daniel.*

18) Keiner der drei Teile des Gesangbuches hat
 ein Register der Liederanfänge. Diß erschwert den
 Gebrauch desselben, besonders auch die Vergleichung
 mit den Foliogefangbüchern. Mir für meine Zwecke
 mußte daran liegen, eine Übersicht wenigstens des-
 jenigen Reichthums von Liedern dieses merkwürdi-
 gen Mannes zu geben, welcher sich in den von mir
 benutzten Handschriften, namentlich in den drei

Teilen des Quartgesangbuches, findet, und so
 durfte ich mich der Arbeit nicht entziehen, die Re-
 gister anzufertigen, das Weitere denen überlassend,
 welche eine kritische Vergleichung jener und der
 sonst noch vorhandenen Sudermannschen Lieder-
 handschriften zu vollziehen nöthig haben. Es schien
 mir nützlich,

a) in diese Register das Jahr aufzunehmen,
 welches die Handschrift als das Jahr der
 Dichtung bezeichnet,

b) ferner auch die Zahl der Strophen und die
 kurze Andeutung des jedesmaligen Baues
 derselben; bei den vierzeiligen wird durch
 2+2 die Reimfolge aabb, durch 2.2 die
 Reimfolge abab bezeichnet; nicht selten steht
 freilich auch bloß 4, in der Regel wol für
 2+2: ich habe diese Flüchtigkeit nicht mehr
 verbessern können.

c) Größere Schrift bezeichnet diejenigen Lieder,
 welche Sudermann in Druck herausgegeben,
 und ein hinzugefügtes Sternchen, daß diß
 in der betreffenden Handschrift angegeben ist.
 Die Buchstaben weisen auf diejenigen Drucke
 hin, welche ich selbst benutzt und beschrieben,
 und zwar

D auf No. 433: Von der Tochter Sion zc.
 (1618.)

E " " 434: Ein gute Lehr zc. (1619.)

F " " 435: Fünf Folioblätter zc.
 (1619.)

G " die vier Teile der Sammlung: Schöne
 auferlesene Figuren zc., und zwar

G1 " No. 436, den ersten Teil (1620),

G2 " " 437, den zweiten Teil (1620),

G3 " " 441, den dritten Teil (1625),

G4 " " 445, den vierten Teil (1626).

H " " 438: Ein schöne Lehr von den
 sieben Graben zc.
 (1622.)

I " " 439: Zwölf Folioblätter zc.
 (1620.)

K " " 440: Hohe geistreiche Lehren zc.
 (1622.)

L " " 441: 4 Bogen mit Liedern von
 Krieg zc. (1624.)

M " " 446: Etliche Hohe geistliche Ge-
 sänge zc. (1626.)

d) Durch o ist bezeichnet, daß Sudermann in
 der Handschrift neben dem Liede eine Figur
 zu demselben angibt, und durch z, daß eine
 solche daselbst in ihren ersten Zügen entwor-
 fen ist.

Lieder, die bei Sudermann zu verschiedenen Zeiten
 unter verschiedenen Ansätzen vorkommen, habe
 ich in der Regel nur unter dem, den die Handschrift
 ursprünglich gibt, aufgeführt, ohne mir aber Aus-
 nahmen zu versagen. Ein Lied, das man unter
 Ach nicht findet, suche man unter O, und umge-
 kehrt. An die Orthographie Sudermanns habe ich
 mich für das Register nur in so weit gebunden er-
 achtet, als er unter abweichenden Schreibweisen
 eines und desselben Wortes auch die richtige hat:
 ich bediente mich dieser dann in allen Fällen und

schloß die andern ganz anß. Da die von mir angelegten Register für den heutigen Gebrauch bestimmt sind, so habe ich auch das antauende u nicht v, sondern u geschrieben.

Verzeichnis der Lieder D. Sundersmanns

in der Handschrift C 1,

Msc. germ. 4. Nro. 102. auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

A.

Blatt

- 114 Abigail hätt männer zwein 7. 1. * K
 158 Ach der elend groß dienstbarkeit 3. 1.
 85 Ach Gott, ich hab nun lange zeit 2. 1.
 50^b Ach Gott, ich kenn mich selber nit 1 (3. 2).
 192 Ach Gott, ich voller sünde 16 (1+1). 1593.
 315 Ach Gott mein herr, Barmherzig fer 7 (6+6). 1595.
 111 Ach Gott, mein herr, du hast gewollt 9 (6+6). 1592.
 153 Ach Gott, mein seel wär noch gern frei 2. 1.
 156 Ach Gott und Herr, deine gericht 11 (1+3). 1594.
 217 Ach Gott, wa du nit ober mich 8 (1+3). 1593.
 116^b Ach Gott, wir hand nichts eigens doch 3. 1.
 232 Ach Herr, der du versprochen hast 5 (2. 3). 1590.
 119 Ach Herr, du sagst an einem ort 2. 1.
 117^b Ach herre Gott, barmherzig noch 6 (1+3). 1595.
 6^b Ach Herr, gib mir die beste gab 2 (3. 2).
 317^b Ach Herr, gib ons vil armen 9 (1+1). 1595.
 210^b Ach herr Gott, im grund der hellen 8 (2. 3). 1593.
 Oder O herr Gott, im grund der hellen
 169 Ach Herr, hilf mir, du kannst allein 3. 1.
 81^b Ach Herr, ich bin so voller sünd 2. 1.
 211^b Ach Herr, ich weiß in höchster not 6. 1. 1589.
 Oder O Herr, ich weiß in höchster not
 265^b Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch 11 (1. 2).
 Oder O Herr, mein Gott, wer bin ich doch
 371 Ach Herr, straf uns nit so geschwind 7. 6. 1583. * M
 250 Ach Herr, warum verwirfst du gar 8 (1+5). 1589.
 Oder O Herr, warum verwirfst du gar
 277^b Ach keret euch von mir zumal 16 (2. 3). 1590. * L

- 25^b Ach lieber Gott, herr Jesu Christ 3. 1.
 211^b Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (1+3). 1592.
 201 Ach mensch, richt nur dein leben 10 (1+1).
 211 Ach was ist doch so schrecklich fer 8 (2. 3). 1593.
 221 Ach wie gehts zu, daß in der welt 6 (1+3). 1593.
 31^b All ansehung des fleisches noch 3. 1.
 136^b All creatur sind lauter nicht 1 (1. 2).
 16 All die da wollen sein 2 (3. 2).
 135^b Alles was die propheten han 2 (3. 2).
 91^b Alles was Gott mit uns redt noch 2. 1.
 189 Alles was man geschriben findt 11 (2. 3). 1597.
 99 Alles was wir Gott schuldig sind 1. 1.
 110 Allmechtiger, gütiger Gott 3 (6+6). 1593.
 252 Allmechtiger und höchster Gott 6 (6+6).
 61 All morgen früh bald ich erwach 3 (3. 2).
 152 Alls in der welt färt hin geschwind 1. 1. □
 156 Alls was Christus redet für sich 1 (3. 2).
 121^b Alls was dir nit gebären mag 2. 1.
 151 Alls was wider den willen ist 1. 1.
 139^b All unser heil vnd sätigkeit 1. 1.
 291 All unser heil vnd sätigkeit 1 (1+3). 1612.
 39 Als bald Christus ritt in die stadt 1. 1.

Blatt

- 79^b Als bald ein Christ usrecht erfährt 3. 1. □
 142 Als bald ein Christ weiß vnd bekennt 2. 1.
 91^b Als bald ein mensch redt in sich spürt 2 (3. 2).
 51^b Als bald ein mensch widrum sich kert 1 (3. 2).
 28 Als bald ein mensch zu Gott sich kert 7 (3. 2).
 112^b Als bald ein seel von Gott empfingt 1. 1.
 151^b Als Christus hie uf erden was 1. 1.
 103 Als der könig Asverus sach 4 (3. 2).
 93 Als ein jüngling durch liebe groß 5 (3. 2). □
 77 Als Gottes volck, die Juden gnannt 4 (3. 2).
 385 Als lang der mensch auf erden 19 (1+1). 1596.
 133^b Als lang die seel den herren Christ 1. 1.
 133^b Als lang du bist hoffertig sehr 1. 1.
 169^b Als lang wir dich, Herr Jesu Christ 3 (3. 2).
 11^b Als manchs mal du angesprochen bist 3. 1.
 81^b Als oft ein mensch sich kert allein 2. 1.
 153^b Als vil Gabriel besser ist 1. 1.
 122 Am jüngst gericht der herre Christ 1 (3. 2).
 30 Aus Christum hab mein grund gelegt 2. 1.
 130 Aus liebe groß weil Gottes son 1 (3. 2).

B.

- 341^b Bald Christus starb hat sich die erd 3 (2+2).
 29 Bald Gottes son am creuz gehent 3 (3. 2).
 122^b Bald sich am creuz der mörder bkert 3 (3. 2).
 78 Bald sich Christus verborgen hat 2 (3. 2). *
 153^b Bald sich ein mensch selbst überwindt 1. 1.
 130 Bau vor dem glicht ein maur allstund 1 (3. 2).
 75 Bedenk mit fleisch, o frommer Christ 11. 1. □
 133 Bedenk, o mensch, die liebe groß 1. 1.
 154^b Bedenktu Gottes einigkeit 1. 1.
 137^b Begerst ein Christ zu sein dabei 1. 1.
 158 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (1+1). 1597.
 155 Besser du lebst in traurigkeit 2. 1.
 111 Bleibt ein mensch fromm in dieser welt 3 (3. 2).

C.

- 392 Christ, Gottes son, das weizen korn 7 (2. 3). 1595.
 17^b Christi brant sprach, ich lief umher 3. 1. K
 14 Christi gottheit verborgen bleib 8. 1.
 117 Christus bleibt noch das licht der welt 1 (3. 2).
 17 Christus bleibt noch so milt vnd frei 5. 1.
 52 Christus der geistlich ackersmann 3. 1.
 19 Christus hat eins Petrum gefragt 1 (3. 2).
 125 Christus hat uns erkaufet allein 2. 1.
 375 Christus im buch der liebe sein 6 (2+2). G 1. II. K
 132^b Christus im geist sprach zu eim man 2 (3. 2).
 86^b Christus in Gott dem vater ist 2. 1.
 130^b Christus ist noch mein fundament 1. 1.
 128 Christus nennt sich ein brot, her doch 3. 1.
 60^b Christus noch ruft all tag und nacht 2. 1. *
 292 Christus noch ruft, komt her zu mir 6 (1+3). 1595.
 15^b Christus noch sagt, es mag nieman 6. 1.
 381^b Christus rief eins, folge mir nach 9 (2+2). M
 165^b Christus ruft noch, daß wir zumal 3. 1.
 32 Christus ruft noch, o schau auf mich 3. 2.
 66 Christus sprach in sein ersten stand 4 (3. 2).
 66^b Christus zu seinen jüngern sprach 3. 1.

D.

- 71 Das allergrößt, welchs Gottes geist 4. 1.
 91 Das allerkleinst, welchs Gott allein 4. 1.

Blatt

- 123^b Das bettelein der seelen rein 3. 1.
 143^b Da sich ein mensch mit arbeit plagt 2. 1.
 132^b Das ist allein die gerechtigkeit 2. 4.
 19 Das ist ein recht war pönitenz 4. 1.
 78 Daß Christi gnad ob all ding sei 2. 4.
 160^b Daß menschen vil betrogen sind 3. 1.
 139 David sagt, das der himmel frei 2. 4.
 49^b Dein aug ersaer in Gott allein 1. 4.
 351 Dem herren Gott der herlichkeit 3 (2+2).
 128 Demut, hoffart sind wege gwis 1. 4.
 156^b Demüthigkeit ist fundament 1 (3. 2).
 60^b Der böß geist hat dem höchsten Gott 3. 1.
 157^b Der erste mensch ein figur ist 2. 4.
 65^b Der gekreuzigt war Gottes son 4. 3.
 138^b Der glaub ist nit creatürlich 1 (3. 2).
 38^b Der grund allein zur sätigkeit 3 (3. 2).
 355 Der Herr spricht, nun schrei zu mir 6 (4+3).
 Oder Der Herr Gott spricht, nun schrei zu mir
 53 Der mensch alltag betrachten soll 8 (3. 2). □
 374 Der neu mensch oft ganz niderfällt 4. 2.
 157 Der prophet spricht, wer ein will gehn 1 (3. 2).
 126 Der sathan sicht die nicht sehr an 1 (3. 2).
 165 Der seelen heil und sätigkeit 6. 4.
 154 Der sünd misfall ist noch der streit 1. 4.
 126^b Der ware glaub hat solche kraft 1 (3. 2).
 137 Des alten fleischs unreinigkeit 4. 4.
 127 Des Herren creuz ist unser cron 2. 4.
 341 Des morgens früe, bald wachend bist 1 (2+2).
 134^b Die änderung des gemüts alt 1 (3. 2).
 155^b Die bruderschaft weltlich vergeht 1 (3. 2).
 133 Die engel hand gebracht herfür 1 (3. 2).
 156^b Die erkantnis Christi istrecht 2. 4.
 145^b Die ganze welt noch disputiert 2 (3. 2).
 118^b Die gnugthuung durch Jesum Christ 2. 4.
 150 Die göttlich gegenwärtigkeit 1 (3. 2).
 Oder Göttliche gegenwärtigkeit
 320^b Die heiligen all zusammen gar 7 (1+3). 1591.
 139 Die hende Gottes ewig allein 2. 4.
 137 Die höchste kunst zur sätigkeit 1 (3. 2).
 133^b Die hoffart böß im anfang ist 1 (3. 2).
 128 Die Juden all sind betrübt noch 1 (3. 2).
 374 Die Juden auch die Heiden 3 (2+2). □
 376^b Die liebend seel spricht, Gott ist mein
 3 (2+2). * G 1. 11.
 25 Dienst Gott mit furcht, das ist gut noch 2. 1.
 45 Die Schlange alt verhetlet sich 7. 4.
 102 Die Schrift sagt daß nun mitternacht
 4. 4. G 1.
 89 Die seel gehört in himmel frei 6. 4. G IV.
 11^b Die seel von Gott erleuchtet sicht 3. 4.
 155^b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 141^b Die vergebung der sünde gar 2. 4.
 35 Die verliering der herlichkeit 3. 4.
 121^b Die versünung durch Jesum Christ 1. 1.
 135^b Die warheit je mehr spricht 1 (3. 2).
 49^b Die war hoffnung gründet sich nit 2. 1.
 143 Dieweil Christus zu Petro sprach 1 (3. 2).
 136^b Die welt verfolgt all Christen recht 2. 4.
 216 Dir, o Herr, muß ich klagen 7 (4+3). 1579. D. S.
 118^b Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
 161 Diß ist kurz evangelion 2 (3. 2).
 114^b Du allerschönst ewiges licht 2. 4.
 325^b Du arme schlechte kleine herd 7 (6+6). 1590.

Blatt

- 297 Du bist gnedig, Herr, deinem land 7 (2. 3). 1590.
 119 Du edle seel, was laufft auß dir 2. 1.
 160 Du eitler mensch, was klagstu denn 2. 1.
 72^b Durch gottes kraft hand alle ding 1. 4.
 95^b Du säest korn ein wenig bloß 3. 1.
 212 Du sollt, o mensch, die ewigkeit 7 (4+3). 1577. D. S.
 155 Du wilt han lust, auch frolich sein 2. 4.
 C.
 228 Chr sei dir, Gott vater, son, heilger geist,
 9 (1+2). 1593.
 96 Ein acker trägt kein fruchte heut 3. 4.
 67^b Ein diener tren und warer christ 2. 1.
 162^b Ein freude groß mein herz vernimmt 1 (3. 2).
 39^b Ein frommer Christ hat lange zeit 3 (3. 2).
 377 Ein frommer Christ in all gefahr 4 (1+4). 1593.
 58 Ein gut begird lädt Jesum Christ 3. 1. □
 153^b Ein heidin rührte Christum an 2. 4. □
 60 Ein herze rein hat freid und freud 3. 4.
 24 Ein hirt kan wol sein schäfflein 2. 4.
 98^b Ein jünger fragt den meister sein
 5. 1. G IV.
 23 Ein junger fragt sein vatter alt 6. 4. □
 43^b Ein jüngling bat sein vater alt 2. 1.
 148^b Ein lerer spricht: als was ich hör 2. 1.
 82 Ein lerer spricht, daß alle ding 5. 4.
 107 Ein mensch außs nen gebaren schon
 12. 1. II
 283 Ein mensch begabt mit liebe rein 6 (1+3).
 21 Ein mensch der sich noch fürchtet sehr 5. 1.
 42^b Ein mensch rief, herr, wann bin ich dein? 3. 1.
 153 Ein rechter Christ bei Gottes gemein 1. 1.
 310^b Ein rechter Christ bleibt allezeit 4 (2+2).
 146 Ein rechter Christ, neu und bekert, 20 (1+3). 1595.
 229^b Ein rechter Christ soll führen 9 (1+4). 1593.
 22 Ein ritter zog weit über meer 7 (3. 2). * M
 112 Eins malers jung, der malen sol 9. 1.
 58 Ein stinkend ort, kotlachen, mist 2. 1.
 135 Ein wachtfastiger Christ 3. 4.
 95 Ein wunder ding, daß Christi joch 3. 1.
 310 (2. Blatt). Erleucht, o Herr, die augen mein
 5 (6+6). 1593.
 134^b Es ist den gottesfürchtigen gemein 1 (3. 2).
 157^b Es ist des fleischs begierlichkeit 1 (3. 2).
 161 Es ist doch mehr kein vnderscheid 5 (3. 2).
 56 Es ist ein frag zwell mancherlei 4. 4.
 198 Es ist fürwar ein ding ser hoch 5 (1+4). 1612.
 135 Es ist gewis nach großer freud 1. 4.
 170 Es ist gewis vor langer zeit 3 (3. 2).
 133 Es ist gewis, wo der glaub recht 1. 1.
 165^b Es ist Gottes gnad barmherzigkeit 1 (3. 2).
 157 Es ist kein mann so gerecht 1 (3. 2).
 33^b Es ist mein seel als groß und weit 5 (3. 2).
 132 Es schadet uns nichts, das ist gwis 1. 4.
 125 Es sind fünf ding, so brengen schad 2. 1.
 155 Es sind von Gott noch zweierlei 2. 1.
 55 Es soll billig ein jederman 2. 1.
 163 Es soll der Mensch in diser zeit 2. 1.
 131^b Es soll der Mensch in diser zeit 2. 1.
 286 Es spricht der herr der heerscharen 8 (1+1). 1592.
 284 Es spricht der ware Gottes son 12 (1+4).
 113^b Es verdriht noch der grosse zal 2. 1.
 69 Es weiß allezeit ein jeder Christ 2 (3. 2).
 181^b Etliche sünd gar nit geschewn 1 (2+2).

Blatt

- 150^b Ewiger brunn der liebe süß 1. 1.
 236 Ewiger Gott vater und herr 10 (6+6). 1589.

F.

- 27 Fleuch jederman, welcher nit lebt 2. 1.
 128^b Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt 3. 1.
 139^b Fragstu, warum die vater alt 2. 1.
 365 Fragst, was die siben gaben sind 6 (3. 2).
 145^b Fragst, woher du unruwig bist 2. 1.

G.

- 76 Gedenck daß du selbs nit dein bist 1 (3. 2).
 372 Gelobt seist du, mein Gott und Herr, 5 (3. 2). 1586.
 194 Gesegne mich im glauben stet
 4 (2. 3). 1597. G 11.
 159 Gib fröhlich hin ein gulden schlecht 1 (3. 2).
 116 Glaub nit so bald was man dir sagt 2. 1.
 91 Gleich so vil dir notwendig ist 2. 1.
 159 Gleich wie Christus den vater kennt 1. 1.
 102 Gleich wie das meer vom wind bewegt 3. 1. □
 172 Gleich wie das volk, Israel gnannt, 1. 1. □
 93^b Gleich wann der Leib empfängt sein speis 3. 1.
 129 Gleich wie der leiblich sonnen glanz 3. 1.
 63^b Gleich wie der Leib nit leben mag 2. 1.
 130^b Gleich wie der Sathan sich befreit 1 (3. 2).
 86^b Gleich wie die sonn das glas durchschneit 2. 1.
 65^b Gleich wie ein guter zimmermann 1 (3. 2).
 115 Gleich wie ein mann, so trunken ist, 2. 1.
 124 Gleich wie sich hand vil heiden alt 1. 1.
 18^b Gleich wie von holz ein groß feur wirt 6. 1.
 362 Gott, aller trost, barmherzigkeit 5 (1+1). 1595.
 438 Gott allmächtig, Herr Jesu Christ, 3 (6+6). 1591.
 120^b Gott begert nichts alltag so hoch 3. 1.
 130 Gott begert nichts von dir so hoch 1. 1.
 383 Gott beruht noch dreierlei weis 1 (2+2).
 43 Gottes gnad ist als groß und reich 5. 1.
 291 Gottes gnad und barmherzigkeit 8 (2. 3). 1593.
 196 Gottes son, der sein blut vergoss 5 (2+2). 1611.
 162 Gottes son hie gekrönet ward 1 (3. 2).
 35^b Gott hält sein tür noch lange zu 1. 1.
 116 Gott handelt auf zweierlei weis 3. 1.
 502^b Gott hat sein allerliebsten son
 5 (2. 3). * □ G 1.

- 116^b Gott hat verfehlt im anfang wol 1 (3. 2).
 104 Gott heisset uns fremde gest sein 3. 1.
 159 Gott in sechs tag alle ding schuf 1 (3. 2).
 150^b Gott ist die lieb: was edlers doch? 1 (3. 2).
 70 Gott ist ein herr langer geduld 2 (3. 2).
 156 Gott ist so gut barmherzig noch 1 (3. 2).
 29^b Gott ist so gut, daß er sich oft 2. 1.
 36^b Gott läßt kein Christ fallen um sunst 1. 1.
 150 Göttliche gegenwärtigkeit 1 (3. 2).
 170^b Gott ließ Adam auß liebe groß 1. 1. □
 117 Gott, nimm mich an zu einem son 1. 1.
 49^b Gott regiert noch des menschen geist 1. 1.
 129^b Gott sprach einmal, als natürlich 1 (3. 2).
 80^b Gott spricht als natürlich 5. 1.
 387 Gott spricht etwan ein einigs wort 4 (2+2).
 116^b Gott spricht: ich hab euch menschen all 2. 1.
 37^b Gott spricht, o mensch, ich weiß all ding
 1 (2+2). G 11.
 113 Gott spricht: o mensch, vergift ein weib 1 (3. 2). *
 150 Gott spricht, was hab ich euch getan 7 (1+1). 1591.
 151 Gott spricht, wer von demütigkeit 12 (1+3). 1591.

Blatt

- 83^b Gottes warer son ernidert sich 3. 1.
 68 Gottes warer son zu uns herkam 6. 1.
 119^b Gott unsichtbar in diser welt 2. 1.
 34 Gott vater ist ein brunn allein 2. 1.
 123 Gott verhängt oft der schlangen alt 6. 1.
 117 Gott verzeucht uns den trost noch lang 1. 1.
 87 Gott ward ein mensch drum eben 5 (1+1).
 19^b Gott will gebeten sein 3. 1.
 11 Gott wills herz gar und nit ein teil 1. 1.

H.

- 51 Hat Gottes son den Tod geschmeckt 4. 1.
 205 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7. 8. 1583.
 421^b Heb auf dein creuz, o Christi braut, 5 (1+1). 1595.
 115^b Herr Christ, weil du im vater bist 1. 1.
 159^b Herr, gib daß ich all meine feind 1 (3. 2).
 18 Herr gib daß ich all zeitlich ding 2. 1.
 180^b Herr, gib mir gnad, als lang ich bin auf erden
 8 (3. 2). 1593.
 319 Herr Gott, nun sei dir lob gesagt 6 (1+3). 1591.
 198 Herr Gott vater, wir danken dir 6 (1+3). 1593.
 141^b Herr, ich bedarf deins trosts alltag 1 (3. 2).
 85 Herr, ich bitt nicht um sachen klein 2. 1.
 26, 18^b Herr, ich hab nichts mit mir gebracht 1 (3. 2).
 61^b Herr, ich ließ um in diser welt 3. 1.
 56^b Herr Jesu Christ, ach bedenck heut 4. 1.
 50 Herr Jesu Christ, ach für mich aus 1. 1.
 74 Herr Jesu Christ, ach nimm von mir 2. 1.
 137^b Herr Jesu Christ, ach nun gib mir 1 (3. 2).
 125^b Herr Jesu Christ, ach steh mir bei 3. 1.
 410 Herr Jesu Christ, barmherzig fer 4 (1+1). 1595.
 59^b Herr Jesu Christ, dein reines blut 2. 1.
 63 Herr Jesu Christ, dein sterne send 5. 1.
 280 Herr Jesu Christ, demnach du bist 5 (1+3). 1593.
 335^b Herr Jesu Christ, der heut ruft noch, 4 (2+2).
 16 Herr Jesu Christ, des lebens speis 1. 1.
 111 Herr Jesu Christ, du ewigs licht 3 (1+1). 1595.
 298 Herr J. Ch., du hast ein bittern tod 9 (2. 2). 1591.
 106^b Herr Jesu Christ, du selber bist 7 (1+3). 1591.
 111 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 2. 1.
 393 Herr Jesu Christ, du wöltest sein 6 (1+1). 1591.
 121^b Herr Jesu Christ, erlös dein kind 1 (3. 2).
 311^b Herr Jesu Christ, erlöser mein, du bist
 6 (1+1). 1593. G 11.
 171 Herr J. Ch., erlöser mein, nun wöllest 6 (1+3). 1590.
 115 Herr Jesu Christ, es ist mein trost 2. 1.
 56^b Herr Jesu Christ, gleich wie du hast 2. 1.
 71^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß ich 1 (3. 2).
 78^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß wir 2. 1.
 340 Herr Jesu Christ, hilf daß ich werd 3 (2+2).
 19^b Herr Jesu Christ, hilf jederman 1. 1.
 37^b Herr Jesu Christ, ich bitte dich 2. 1.
 153 Herr Jesu Christ, ich laß die welt 2 (3. 2).
 83 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 3. 1. □
 127^b Herr Jesu Christ, ich such den weg 1. 1.
 110^b Herr Jesu Christ, ich wär on dich 1 (3. 2).
 139^b Herr Jesu Christ, in gnaden zeit 1. 1.
 81 Herr Jesu Christ, in uns vertreib 1 (3. 2).
 209^b Herr Jesu Christ, mein leib und seel 4 (1+3). 1594.
 153^b Herr Jesu Christ, mein sätigkeit 1. 1.
 163^b Herr Jesu Christ, nun leg in mir 1 (3. 2).
 26 Herr Jesu Christ, o gib mir ein 3. 2.
 415 Herr Jesu Christ, o Gottes son, Nun
 wöllest uns 6 (1+3). 1595. G 1. 11.

Blatt

- 156^b Herr Jesu Christ, o hilf, daß ich 1 (3.2).
 50 Herr Jesu Christ, o dich allein 2.4.
 240 Herr Jesu Christ, o teures pfand 8 (4+1). 1591.
 50^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt 1 (3.2).
 335 Herr Jesu Christ, vom harten stein 3 (2+2). 1591.
 160^b Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, der
 mich erkaufft 2.1.
 154^b Herr Jesu Christ, weil dich kein mann 1.1.
 25^b Herr Jesu Christ, weil du noch bist 2.4.
 26^b Herr Jesu Christ, weil mit deinem blut 2.4.
 181 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6 (6+6). 1590.
 156 Herr Jesu Christ, wölst mir beissen 1 (3.2).
 56 Herr Jesu hilf, daß ich alltag 2.4.
 302 Herr, in deinem licht Erklär mein gesicht 9 (6+6).
 52^b Herr, mach aus mir ein Gottes kind 2.4.
 493 Herr, nimm von mir in dieser welt
 7 (2.2). 1597. * G II.
 146 Herr, schau nit mehr uf meine sünd 2.4.
 Oder O Herr, schau nit mehr uf mein sünd
 24^b Herr schreib dein nam in mir 1.4.
 143^b Herr, wach ich nit zum quaderstein 1.4.
 338^b Herr, weil der gerecht fällt sieben mal 3 (2+2). □
 350 Herr, weil kein mensch tut leben 4 (4+1). 1592.
 Oder Herr, nun kein mensch tut leben
 117 Herr, wie du hast im paradies 6.4.
 253^b Herscher der Gott, nun hast allein 10 (2.3). 1589.
 146^b Heut leb ich noch, ein alter greis 1 (3.2).
 421^b Hierusalem, nun schau um dich 6 (6+6). 1589.
 129^b Himmel und erd samt alles drein 1 (3.2).
 76^b Hoffnung ein edel tugend ist 2.4.
 500 Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.
 70^b Hör, dein mund soll nimmer zu sein 2.1.
 59 Hör doch, was ich les alle tag 4.4. □
 134 Hör, du solt nit lernen allein 3.1.
 499 Höret mit fleiß, ir Christenleut 3 (6+6). 1613.
 80 Hör, lieber Christ, die natur hat 4.4.
 65 Hör, lieber Christ, ob gottes son 4.4.
 376 Hör lieber mensch, Christus der herr 2 (2+3).
 110 Hör lieber mensch, fragstu warum 5.4.
 501 Hör mensch, bistu ein rechter Christ
 6 (6+6). 1613. * M
 115 Hör mensch, dein ler samt alle kunst 6.4.
 52^b Hör mensch, der du noch ander leut 1 (3.2).
 73 Hör mensch, der du noch betest an 3.4. □
 30^b Hör mensch, du kannst mit Gottes gnad 2 (3.2).
 119 Hör mensch, du schwächst oft ander leut 4.1.
 161^b Hör mensch, du wilt mit buß vnd reu 4.1.
 314 Hör mensch, ich will dir melden 19 (4+1). 1596.
 126^b Hör mensch, ob du erstanden bist 1 (3.2).
 106 Hör mensch, wiltu bald wissen frei 6.1.
 41 Hör, ob dich Gott verlassen hätt 3.1.
 152^b Hör, so die welt sichtbar nimmt ab 2.4.
 96 Hör, weil Christo dem kindelein 3.4.
 37 Hör welcher trost: Gott worden ist 3.1.
 26^b Hör, welcher mensch will ruwig sein 3.1.
 J.
 41^b Jacob zog hin mit all sein hab 2.1.
 97 Jacob zog in Aegypten land 9.1.
 290 Ich danke dir, o lieber Herr 1 (6+1). 1593.
 326^b Ich hab mein angesicht 19.5. 1592.
 413^b Ich lobe dich, ich preise dich 5 (2.3). 1595.
 154 Ich will von Gott mich treiben lahn 2.1.
 474 Je höher noch der mensch im geist 12 (1+3). 1596.

Blatt

- 91 Jesus der Herr uns geben hat 2 (3.2). □
 194^b Jesus der Herr wird ewiglich 8 (4+3). 1593.
 133^b Jesus der nam ist Gottes wort 2.1.
 33 Jesus drei weis verspottung leit 5.4. □
 352 Im fall der sünd hoff ich allein 3 (2+2).
 141^b Im fall der sünd ker dich vil mer 1.1.
 51^b In Christi blut der anfang ist 2 (3.2).
 129 In Christi schul man lernet mer 1.4.
 370 In der hellen abgrund Thu ich auf mei-
 nen mund 4 (6+5). 1583. Heißenstein. * M
 155^b Indem ich meine sünd beklag 1 (3.2).
 417 In sünd ich fall noch allezeit 1.4.
 469^b Ir heiden all, nun lobet Gott den herren
 1 (4+9). 1597.
 482 Ir lieben freund, ach nement war 18 (4+4). 1597.
 492 Ir liebsten freund, auch brüder mein 6 (2.3). 1597.
 171 Ir väter alt, nit klaget mer 9.4. 1581.
 126^b Ist Gott für uns noch alltag 1 (1+3). 1593.
 K.
 151^b Kein ansechtung mit widerstreit 1.4.
 50 Kein rissen schwer von art sich kan 3.1.
 153^b Kein mensch kommt recht ins ewig licht 1 (3.2).
 149^b Kein näher weg zu Gott mag sein 2 (3.2).
 76^b Kein schiff so neu, kommt wasser drein 2.1.
 403 Komm heiliger geist, einiger trost 5 (4+1). 1595.
 L.
 440 Laß dein hertz nit herumder gehn 3.4.
 141 Leid unschuldig, es ist vil mer 1 (3.2).
 M.
 56 Mancher fragt noch, weil mancherlei 1.4.
 136 Mancher mensch gerne wär 3.1.
 81 Mancher mensch gern sein sünd bekennt 3.1.
 317 Mancher mensch klagt aufs höchst allein 6 (2+2).
 62 Mancher mensch noch fürüber gat 2.3. □
 166 Mancher sieht nur die sünde groß 5.4. G IV.
 93^b Mancher will han der sünde reich 2.4.
 81 Man spricht, Adam der erste sei 4.4.
 462^b Mein freund, wiltu auf erden 10 (1+4). 1597.
 51 Mein Gott, ich hab nun lang bedacht 3.1.
 Oder O Gott, ich hab nun lang bedacht
 163^b Mein Gott ich hab nun lang gedacht 2 (3.2).
 163 Mein liebe nun gecreuzigt ist 2.4.
 201 Mein seel betrübt, o herre Gott 10 (2.2). 1581.
 138 Mein seel, bis fro und nit verzag 1.1.
 120 Meinstu, Gott hab dich gemacht allein 3.1. □
 202^b Mensch, brauch in diesem leben 8 (4+1). 1593.
 156 Mensch, folge nach dem herren Christ 1 (3.2). □
 27^b Mensch, grab in dir ein fundament 2.1.
 120 Mensch, hab Gott lieb von herzen grund 1.2.
 342^b Mensch, laß kein zorn auß deinem mund 4 (2+2).
 27^b Mensch, lern Christum erkennen wol 2.1.
 151 Mensch, lern drei ding, so nötig sind 2.1.
 81^b Mensch, nimm dich an zu keiner freist 3.1.
 166^b Mensch, nit veracht mein große gab
 3.1. * K
 61 Mensch, nit vergiß der liebe groß 1.4.
 132 Mensch, nit verzag deins lebens zeit 2.1.
 18 Mensch, verlaß alle ding 3.1.
 121 Mensch, wiltu sein der allerbest 1 (3.2).
 269 Merk auf, o du Israels hirt 13 (3.2). 1590.

Blatt

- 343 Merk auf, o mensch, dein heiland spricht
11 (4+4). 1591.
112^b Merk ein gleichnus vom zorn ufs best 2 (3.2). □
511 Mon desir et contentement 4 (1+1).
(Magdalene. Düsselberf.)

II.

- 147^b Ninive hat solt undergehn 7 (3.2).
18 Mit mach ein bund mit deinen feind 2 (3.2). □
307 Nun freue dich, Gottes gemein 5 (6+6). 1593.
190 Nun höret, was auf erden 13 (1+1). 1589.
273 Nun höret zu, sprichdt der Herr der herr-
scharen 10 (4+6). 1593. 3. Straßburg. * L
103^b Nun höret zu, wir sollen all 4. 1.
296 Nun höre zu vom heiligen geist 12 (2+2).
461^b Nun hört, ich will euch singen 22 (1+1). 1597.
105 Nun hört, so wir, die Christen feind 1. 4.
501 Nun laßt uns hoch erschwungen
28 (8+3). 1611. * M
199 Nun mach uns heil, o lieber herr, 6 (1+1). 1589.
108 Nun schäme dich, o sündler bloß 8. 1.
375^b Nun wir all tag und augenblick 3 (2+2).
127^b Nun wöllest, Herr, uns gnedig sein 6 (1+5). 1591.

C.

- 61^b O armer mensch, liebst du nit mehr 3. 1.
138 Ob der Sathan regiert die welt 1 (3.2).
31 Ob ein heid sprach 'o armer mann' 2. 4. □
60 O bet und wach, du frommer Christ 1 (3.2).
83 Ob gott sein trost von dir oft nimmt 1. 1.
81^b Ob kein andacht und lieb hast mehr 3. 1.
351^b Ob mancher Christ im streit 3 (2+2). □
116 Ob mir die welt dräut überall 4. 1.
109^b Ob mit unrecht wir leiden viel 5. 1.
299 O brüder all und schwestern mein 7 (1+3). 1591.
109 Ob schon der fürst in diser welt 5 (6+6). 1593.
98 Ob schon der tag des jüngsten gericht 1 (3.2).
71 Ob schon ich bin ein sündler groß 5. 1.
16^b Ob schon ich schreib, lis oder such 3 (3.2).
77^b Ob schon mein herz verzagt 5. 4.
161 Ob sich ein mensch zerhücken ließ 1 (3.2).
111 Ob wir die händ vnd füß alltag 1 (3.2).
58^b Ob wir nit sind heilige leut 2. 1. □
12 Ob wol die sonn scheint immerdar 1. 1.
131 O Christen mensch, hastu Gott schon 2. 1.
93 O creatur, du üppigkeit 2. 1.
197 O du unendlich gütigkeit 4 (6+6). 1611.
88 O edler mensch, ein Gottes bild 11. 1.
71^b O edle seel, erward dich nur 2. 4.
110^b O edle seel, erzeig dein kraft 3. 1. G IV.
61^b O edle seel, gedenk wie hoch 1 (3.2).
111^b O frommer Christ: dran, wieder dran 3. 4. □
336 O frommer Christ, in krankheit schwer
16 (1+3). 1591.
331 O frommer Christ, ob dich Sathan 3 (3.2). 1591.
162 O gerezigter Jesu Christ 2 (2+2). 1611 im Altertum. □
72^b O gib der seel deins guts ein teil 1 (3.2).
122 O Gott, alsbald mein lust und freud 2 (3.2).
218 O Gott, der mich auß liebe rein 11 (2.3). 1591.
216^b O Gott, bieweil dein ewigs wort 9 (1+3). 1593.
121 O Gottes mensch, du wissen solt 1. 1.
70 O Gottes son, herr Jesu Christ 2 (3.2).
92^b O Gottes son, von ewigkeit 3 (3.2). □

Blatt

- 21^b O Gottes wort von ewigkeit 3. 1. G II.
48^b O Gott ler mich bedenken wol 1 (3.2).
124 O Gott, ler mich was dir gefelt 5 (2+2).
150^b O Gott, ler mich, was ich tun soll 2. 1.
160 O Gott, mein geist wollet gern zu dir 1 (3.2).
37^b O Gott schenk mir zum neuen jar 3. 1.
453 O Gott Vater im himmelreich 5 (2.3). 1591.
Oder O Vater Gott im himmelreich
352 O Gott vater, son, heilger geist, Doch nur ein
Gott 3 (6+7). 1591.
461 O Gott vater, son, heilger geist, Drauß
meine seel 6 (2.3). 1595. * K
161^b O Gott vater, son, heilger geist, Ein Gott 1. 4.
221^b O Gott, weil du von ewigkeit 13 (1+5). 1592.
137^b O Gott, weil mich erhaltest noch 3. 4.
52 O Gott, weil uns dein einig son 2. 4.
115 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1. 1.
197 O Herr, all ding ist möglich dir 4 (6+6). 1593.
Oder Ach Gott, all ding ist möglich dir
322 O Herr, als ich gehöret hab 12 (1+4).
208 O Herr, das volck Israel hochgefreit 11 (3.2). 1592.
264 O Herr, der mich auß liebe groß 10 (4+1).
69^b O Herr, bieweil mein Adam alt 3. 4.
185^b O Herr, dir ist mein elend groß 7 (1+3). 1593.
200 O Herr, du allerhöchster Gott 5 (4+3). 1592.
334^b O Herr, du hast ein kind erwecket 4 (2+2). 1591.
115^b O Herr, du sprichst, wer glaubt an mich 1 (3.2).
226^b O herre Gott, allein du bist 14 (2+2).
188 O herre Gott auch vater mein 12 (4+3). 1593.
71^b O herre Gott, ich bitte dich 5. 4.
301 O herre Gott und vater mein 8 (6+7). 1590.
100 O herre Gott, verleihe mir gnad 14 (6+6). 1596.
Oder Herr, gib mir gnad
31^b O herre Gott, wir bitten dich 2 (3.2).
330 O Herr, es tut mich freuen 7 (4+4). 1593.
29^b O Herr, gelobt seist ewiglich 2. 4.
26 O Herr, gib mir in gedächtnis 1 (3.2).
288 O Herr, gib uns recht zu verstehn 12 (2.3). 1593.
238^b O Herr, ich bin dein creatur 7 (1+3).
39 O Herr, ich bin ein erd noch alt 3. 2.
126 O Herr, ich bin ser krank und schwach, 3 (3.2). 1610.
196^b O Herr, ich bin ser krank und schwach, 4 (2+2).
26 O Herr, ich bitt nur um ein ding 1 (3.2).
62 O Herr, laß mich nit werden mer 2 (3.2).
386 O Herr mein Gott, von dem allein 5 (1+1). 1595.
366 O Herr, ob noch all menschen kind 9 (3+2). 1593.
146 O Herr, schau nit uf meine sünd 2. 1.
Oder Herr, schau nit uf meine sünd
211 O Herr, so wir die sünde gar 8 (4+4).
300 O Herr und Gott, wie sol ich dich 14 (1+3). 1590.
108 O Herr, von aller creatur 5 (1+3). 1595.
92 O Herr, wann ich den ganzen tag 3. 1.
231^b O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11 (4+3).
119 O Herr, weil du von himmels thron 4 (2.3). 1591.
268 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6 (2.3).
90^b O Herr, weil uns gibst trank und speis 2. 1.
218^b O höchster Gott und vater mein 5 (6+6). 1593.
305 (2. Blatt) O höchster Gott, vater und herr, Barm-
herzig 8 (6+7). 1590.
196 O höchster Gott, vater und herr, Der himmel,
erden und das meer 8 (2.3).
468^b O höchster Gott, vater und herr, Ach bitte dich
5 (2.3). 1596.

Blatt

151^b O höchster Gott vater und herr, Wir danken dir
von Herzen fer 9 (6+6). 1590.

369 O höchster herr, ewiger Gott, 3 (6+6). 1593.

152 O leg ein schloß vor deinen mund 1. 4.

363 O lieb, die noch brennst allzeit 7 (2+2).

339 O lieber Christ, bedenke heut 4 (2+2).

324 O lieber Christ, hab fleißig acht 16 (1+3). 1594.

165^b O lieber Christ, halt gute wacht 2. 1.

100 O lieber Christ, merk was ich sing 12 (3. 2). □

90^b O lieber Christ, weig dich zumal 3. 4.106^b O lieber freund, was klagstu mir 5. 1.

259 O lieber Gott, hab großen dank 2 (1+3). 1593.

206^b O lieber Gott und vater mein 8 (6+1). 1592.319^b O lieber Herr, dieweil uns hast gegeben
5 (3+1). 1592.212^b O lieber Herr, ob wol dein thron 10 (2. 3). 1592.31^b O lieber Herr, sich doch nit an 1 (3. 2).

24 O lieber Herr, wecke mich auf 2. 1.

120^b O lieber Herr, wend ab mein herz 2. 4.

259 O lieber Herr, wir danken dir 2 (1+3).

166^b O lieber mensch, diß wol behalt 2. 4.

150 O lieb in mir, welch alzeit brennt, 4. 4.

150^b O mensch, bedenk was du heut bist 1 (3. 2).

158 O mensch, bedenk wie Gott mit dir 2. 1.

90 O mensch, bedenk wie groß und schwer 3 (3. 2). □

72 O mensch, bedenk zu aller zeit 3. 4. G II.

89^b O mensch, behalt ein ler 3. 1.126^b O mensch, bitt allermeist 1. 1.131^b O mensch, bitt um das ewig brot 2 (3. 2).159^b O mensch, dank sag dem allestund 1. 1.129^b O mensch, dein mund christlich regier 1 (3. 2).

476 O mensch, dein trost besitz allein 12 (1+3). 1596.

439 O mensch, der dich verwunderst fer 6 (1+1). 1595.

356 O mensch, du hast ein kleine zeit 12 (1+1).

99^b O mensch, dunkt es dich klein 1. 1.391^b O mensch, du solt dich nimmermer 7 (1+3). 1591.

358 O mensch, du solt lieb haben 21 (1+4). 1595.

411 O mensch, du solt nit achten groß 4 (1+3). 1593.

442 O menschen kind, es ist um sunst 12 (6+6). 1595.

367 O menschen kind, ser schwach und krank
9 (1+3). 1593.

148 O mensch, es ist ein herr 1 (3. 2).

115^b O mensch, es ist ein wunder groß 3. 4.383^b O mensch, es muß gelitten sein 4 (2+2).135^b O mensch, fallest in sünd 1 (3. 2).151^b O mensch, fragst was die seel recht sei 3. 1.

136 O mensch, gedenk nur alle tag 2. 4.

128^b O mensch, gedenk on underlaß 3. 2.140^b O mensch, gedenk zu aller frist 2. 1.

295 O mensch, hab acht, all tag und nacht 5 (6+6). 1595.

378 O mensch, hab acht und eben merk 12 (6+6). 1596.

159^b O mensch, hast du bescheidenheit 2 (3. 2).31^b O mensch, hast du in sünd gelebt 2. 4.

129 O mensch, hebst uff die augen dein 1 (3. 2).

103^b O mensch, hättest ein schwachen leib
5. 1. G IV.

142 O mensch, hüt nur dich immer mer 1 (3. 2).

260 O mensch, ich bin dein gott allein 17 (1+1). 1592.

113 O mensch, in all gedanken böß 7 (3. 2).

101^b O mensch, in dich begrab 3. 4.

79 O mensch, laß dich gott suchen recht 2. 4.

131^b O mensch, ledestu große hiß 2. 1.281 O mensch, nimm war, daß du sätig mögst werden
20 (2+2).

Blatt

332 O mensch, nimm war, spricht Gottes son
9 (1+1). 1591.

49 O mensch, nit such im Paradeis 3. 4.

67^b O mensch, nit such in diser welt 3. 1.

172 O mensch, ob du wilt oder nicht, 12 (1+3). 1596.

165^b O mensch, ruf an Gottes waren son 2. 1.

167 O mensch, thörecht, sterblich dabei 12 (3. 2).

271 O mensch verblendt in wollust groß 5 (1+3). 1591.

51^b O mensch, vergiß ja nimmer mer 5. 1.33^b O mensch, verlaß den breiten weg 2. 1.43^b O mensch, verlaß die böse welt 2 (3. 2).

73 O mensch, wärst gern in Gottes reich 2. 1.

272 O mensch, was mag ein tröpflein 6 (1+3). 1594.

10 O mensch, werd nit so bald verzagt 3 (4. 2).

353^b O mensch, weils noch heist eben heut 4 (2+2).136^b O mensch, wilt je hochfertig sein 1. 1.

376 O mensch, wilt sein durch Gott ein Christ 4. 2. □

139 O mensch, wilt sein heut noch ein Christ 1. 4.

38 O mensch, wilt sicher sein 3 (3. 2).

397 O mensch, wiltu bezwingen 14 (1+1). 1596.

76 O mensch, wiltu ein pilger sein 3. 4.

312^b O mensch, wiltu gern ewig sein 6 (1+3).

431 O mensch, wiltu Gott finden 15 (1+1). 1596.

478 O mensch, wiltu probieren schlecht 14 (6+6). 1596.

26^b O mensch, wilt du recht fride han 4. 4.126^b O mensch, wirstu gesöchten an 1 (3. 2).500^b O schau nit mer auf die schwachheit 2 (2+2).339^b O seele mein, gezieret noch 4 (2+2).171^b O Sion, vergiß all dein leid 10. 4. 1583.

213 O starker Gott, o großer herr 7 (3. 2). 1583.

276 O starker Gott vater und herr 6 (6+6). 1591.

Oder O höchster ewiger Gott vater und herr

220 O tod, hast mich gefangen 12 (2. 2). 1589.

85^b O Vater gib mich hin dein son 1 (3. 2).

396 O vater Gott im himmels thron 7 (2. 3). 1590.

117 O vater, son, heiliger geist 1. 1.

30 O warer Gott, du gebeutst wol 2 (3. 2).

102^b O was fragen wir nach 2 (3. 2).361^b O was wonders sihet ein mann 3 (2+2).

255 O weh der welt samt iren kind 14 (2. 3).

70^b O weh dir eigner will 1. 4.263 O weh end menschen auf erden
5 (1+1). 1589. L.

309 O wehe, weh mir armen 12 (1+1). 1590.

145 O weh, soll noch der menschauf diser erden (1. 2).

170 O weh, wie hart scheinen die wort 12 (1+3). 1596.

10^b O weib, nit sei betrübt so hoch 6. 1. □

93 O welt reichum, du eitelkeit 2. 1.

15^b O wie reich ist der in ihm hält 1 (3. 2).

231 O wie sätig ist jedermann 7 (2. 3). 1583.

73^b O wie sätig find wir bereit 1 (3. 2).195 O wunderbarer Gottes trieb
5 (2. 3). 1597. * G I.

S.

117^b Salomon spricht, daß der gerecht fällt 3. 1.55^b Sanct Augustin, ein lerer mild 3. 4.

27 Sanct Johann sach ein weib die trat 3. 1.

67 Sanct Paulus spricht an einem ort 5. 1.

162^b Sanct Paulus spricht, on liebe rein 3. 4.

81 Schau auff Gottes hilf und Christi gnaden 3. 2.

151^b Schau, lieber Gott vom gnaden thron
7 (6+6). 1591.

130 Sei du mein buch, Herr Jesu Christ, 1. 4.

Blatt

- 512 Seigneur, en qui j'ay Esperance
7 (2+2). 1576 Düseldorf. Sibilla.
513 Seigneur en ta furie 16. 5. 1579. Kältich 1582. 1615.
35 So der Sathan hätt kein gewalt 2. 1.
34 Soll ich und muß von diser welt 5 (1+1).
110 Sollte Christus nit helfen mer 2. 1.
341 Steh auf, o mensch, gleich wer du bist 1 (2+2).
69^b Stell ich hoffart in himmel hoch 1 (3. 2).

V.

- 160 Verlaß die welt durch creuz und schwach 1. 1.
71^b Versenk dich selbs zu aller zeit 1 (3. 2).
17^b Verzage nit o frommer Christ 8. 1.
86 Wit sündler schwach erschrecken heut 3 (3. 2).
158^b Von dieser welt bin zogen auß 2. 1.

W.

- 132^b Wach auf, mein herz, in freuden
6 (1+5). 1577. 1599. Walbert.
73^b Wa nicht alltag der heilig geist 3. 1.
51^b Wann alle sünd der ganzen welt 1 (3. 2).
55^b Wann Christum sieht am creuz gemacht 1. 4.
101^b Wann das neu herz vil grösser wird 1. 1.
36 Wann der neu mensch nun schaut allein 3. 1.
165^b Wann die vernunft mich überredet 3. 1.
135 Wann die vernunft mit willen frei 1 (3. 2).
59^b Wann ein mensch hätt wünschens gewalt 2 (3. 2).
25 Wann Gott allweg pflegt ein gebäu 2. 1.
118 Wann sich die seel von allen ding 10. 1.
151 Wa rechte reu über die sünd 1 (3. 2).
111^b War mensch und Gott, Herr Jesu Christ 1 (3. 2). □
152^b Wär schon die welt ganz dein 2. 1.
172^b Was hält uns uf an Gottes reich 2 (3. 2).
131 Was hilfts, daß ein statt alle nacht 1. 1.
123^b Was ist der menschen leben 10 (1+3). 1593.
373 Was soll ich nun anfangen 7. 5. 1578.
32 Weil Christus nicht zulassen wolt 1. 1.
46^b Weil der gerecht fällt alle tag 1. 1.
20 Weil die geschöpf noch alle tag 6. 1.
32^b Weil du nit bleibst lang in der welt 2. (3. 2).
131 Weil in der schrift die gerten ser 2. 1.
157 Weil Jobs reichthum, auch weib und kind 1 (3. 2).
187 Weil man vil sagt in diser zeit 11 (2. 3). 1597.
152 Weil neben Gott dich selbs noch weist 1 (3. 2). □
31 Weil niemand kommt in Gottes reich 3. 1.
354 Welcher begert auf diser erd 1 (6+6). 1595.
295 Welcher da glaubt an Gottes macht 5 (1+3). 1593.
387^b Welcher mensch nit ganz unverzagt 1 (2+2).
78^b Wen Gottes son macht frei 2. 1.
109 Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5. 1.
331 Wer all sein freud und liebe stellt 7 (3. 2). 1591.
Söder Wer all sein trost und liebe stellt
312 Wer auf dem weg des heils noch salt 1 (2+2).
31 Wer begert fromm und gerecht zu sein 2. 1.
308^b Wer Christi wort gehorsam ist 1 (2+2).
136^b Wer Christum recht kennt nach dem geist 1. 1.
138 Wer Christum sucht, ist wol gethan 2 (3. 2).
111^b Wer dem Satan obfigen will 3. 1.
126 Wer des glaubens kraft recht erkennt 1 (3. 2).
169 Wer die werksünd erkennt allein 2. 1.
127^b Wer Gottes lar empfangen soll 4. 1.
135^b Wer Gottes sons leiden betracht 1 (3. 2).
112^b Wer Gott selbs hat, der ihn regiert 1 (3. 2).
30^b Wer Gott vater will kennen recht 1 (3. 2).
162 Wer Gott vertraut, auch dient mit fleiß 2 (3. 2).

Blatt

47 Wer hie mit Gott recht einig ist

- 5 (3. 2). G III.
430 Wer hie will sein der sünde los 10 (6+6). 1597.
401 Wer hie wolt in gottseligkeit 15 (1+3). 1591.
436^b Wer in demütigkeit 7 (1+2). 1597.
91^b Wer in ein buch studiert wol 3. 2.
119 Wer kommen wil zu warheit rein 13 (1+1). 1596.
126 Wer mit Christi leib wird gespeist 1 (3. 2).
23^b Wer mit Christo will auferstehn 3 (3. 2).
92 Wer neben Gott oder mit Gott 1 (3. 2).
61 Wer noch unrein gedanken hätt 2. (3. 2).
129^b Wer one Gott von menschen ler 1. 4.
99^b Wer seine sünd im fleisch ansicht 3. 4. G IV.
485^b Wer sein herz, Gottes tempel 7 (1+1). 1597.
116 Wer stark will überwinden 8 (4+1). 1595.
132 Wer suchen will den rechten grund 2. 1.
152^b Wer todt ist schon der ganzen welt 1 (3. 2).
85^b Wer um die sünd leidet solch getreng
3 (3. 2). G II.
130^b Wer vom gesez zu Christo fällt 1. 4.
176 Wer von Gott weiß zu diser zeit 12 (6+6). 1588.
79 Wer zu Gott will, der muß hinein 3. 4.
50^b Wie Abraham gab der magd sohn 2. 1.
143 Wie alle ding von Gottes wort 1 (3. 2).
149^b Wie auß ein schwamm vom baume hart 2 (3. 2).
361 Wie Christus hat gelitten bloß 6 (2+2).
157^b Wie Christus nach der menschheit sein 1. 4.
119 Wie ein ding ist am wesen recht 2. 1.
130^b Wie Gottes son braucht allen fleiß 1. 1.
57^b Wie Gottes son in seinem stand 4. 1.
19 Wie Gott uns all geschaffen hat 1. 1.
57 Wie Sanct Paulo gegeben ward 1. 1.
111^b Wie, schlafestu noch alle zeit 3. 1. □
317 Wie wunderbarlich, o Herre Gott 6 (1+3). 1593.
127 Wilt beten je, gedenk darbei 2 (3. 2).
21^b Wilt sein ein Christ, gottsfürchtig beide 2 (3. 2).
62^b Wiltu ein son Gottes auch sein 4. 1.
117^b Wiltu im dienst eins kaisers neu 4. 1.
133 Wiltu verstehen die schrift probiert 1. 1.
140^b Wiltu von Gott erhöret sein 1 (3. 2).
385^b Wir beten an Christi menschheit 3 (2+2).
145 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, 1 (2. 3). 1594.
63^b Wir danken dir, o vater, heut 2 (3. 2).
225 Wir haben Gott, ein starker freund, 5 (6+6). 1594.
69 Wick allezeit was guts, damit 2. 1.
82^b Wir lesen, als Rebecca ward 3 (3. 2). G II.
257 Wir sagen wol vom höchsten Gott 8 (6+6). 1590.
Später mit dem Anfang:
Wir sagen wol von Gottes guad L
152 Wir seind nicht auß dem paradies 1 (3. 2). □
15^b Wir sollen Gott kennen allein 3. 1.
112 Wirstu im streit des geists verwundet 1 (3. 2).
233 Wir wollen heut all in gemein 11 (1+2). 1593.
133^b Wo die sünd mer uns nit regiert 1. 1.
190^b Wolan, ich will euch singen 10 (1+1). 1597.
318 Wolan wolauß Zion 7 (6+5). 1592.
96^b Wal dem, der seinen willen bricht
3 (3. 2). G II.
121^b Wunderlichers ward nie erdacht 2+3.

CDXX.*

Gesangbuch. | Neuer geistlicher Lieder

Zur ermanung vnd anhaltung, trieb, vnd vbung, Das man jm hauss Gottes nit schläfferig seye; Sonder allezeit wachen, betē vnd ermanen soll. II. Theil.

Die Kinder diser welt seind klüger, dan die kinder des lichts in irem geschlecht, Luc: 16. Aber Gott fürchten, vnd vor augen haben ist weisheit, vnd vom bösen weichen, ist verstand. lob: 28. Gott fürchten ist die volkommene weisheit, Eccl: 1. Gott fürchten ist weit vber alles. Eccl: 25. Ir solltet jhm nit verbieten, wer nit ist wider vns, der ist fur vns. Mare: 9. Luc: 9. Dan der einig Geist wirckt alles, vnd theilt einem iegliche seines zu, nach dem er wil. 1. Cor: 12. a. Durch Daniel Suderman.

1) Papierhandschrift in 4^o auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 103. Es sind 506 Blätter, nämlich ein dem Titelblatt vorangehendes und darnach 505 mit Blattzahlen versehene; unter diesen hat das nach 293 folgende Blatt keine Zahl, dagegen ist nachher die Zahl 303 übersprungen und es folgt nach 302 sogleich 304. Die Blätter 4—7, 113, 341, 343, 465 und 481 sind leer.

2) Der zweite Teil des Gesangbuchs, dessen erster Teil in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 steht und den ich in der Folge mit C II bezeichnen werde.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind aus den Jahren 1609, 1610, 1611 und 1612.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht wie in dem ersten Teile oben der Spruch:

Mein Freund, hast Jesum Christum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in großer Schrift Daniel Sudermann. Darnach die Schriftstelle: Den Geist dempffet nicht. 1. Theß. 5. und die Zeile:

Gottes gnaden Wort, Ist mein höchster hort.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels drei kleine Gedichte in Reimpaaren, unter denen das dritte auch schon an derselben Stelle im ersten Teile stand:

Zu Christi lob, Glori und preiss u. s. w.

in der 4. Zeile die bessere Lesart an tag. Unter diesem Gedichte folgende Stelle:

Smaragdus. fol. 161.

Singen, psallieren, vnd Gott loben, sollen wir vil mehr, mit dem herzen, dan mit der Stimm thun: vnd dz ist, das der Apostel sagt: Singet vnd lobsinget, dem Herrn in ewer herzen. nit also, dz man die Stim des singenden allein, sonder die wort so gered werden, eigentlich höre vnd behalte.

6) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes, die Rückseite ist leer, stehen die Reime:

Die warheit bleibt ewig, ohn zweifel,

* Johs. 14. Welch* Christus ist: Trotz alle Teuffel.

O Herr, gib mein Anfang,

Ein seligen Aufzugang.

Darnach finden wir den schon in den Foliohandschriften gebrauchten Schriftzug, der wahrscheinlich den Namen des Abschreibers bedeutet, und daneben die Worte: Wa diß Zeichen stehet, dz ist abgeschriben worden. Unten am Rande des Blattes: gar vil auß deß Herrē Cautleri Schrifften gezogen, vnd sonderlich auß seiner Postille.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esa: 24. Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten. Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Wie vns der Herr Christus fürhelt,

So sind die kinder diser welt,

u. s. w.

Zur Seite viele Citate aus der heiligen Schrift. Unter dem Gedicht der Reim, der auch im ersten Teile an demselben Plage stand:

Ich stell noch Gott all sachen heim:

Herr Jesu hilf, Das ist mein Heim.

Auf der vorderen Seite des Blattes 3 die Betrachtung, welche im ersten Teile auf der Rückseite des ersten Blattes stand: Der Herr Christus hat zweierley weise zuleren u. s. w., unter der Überschrift, die dort fehlt: Von denen, die alle eufferliche lehre, Schrift vnd underweisung verachten, wider den h: Paulum. 2. Tim. 3. Rückseite leer.

8) Blatt 12 beginnen die Lieder. Die kurzen werden auch in diesem Bande Liederlein genannt, Kinder Liederlein, Trostliederlein, Gebetlein, kurze Lieder, kurze Kinderlieder, auch mit dem Beisatz: Zur Kinder lehr oder Zur underweisung, was auf eine beabsichtigte Einteilung der Lieder deutet. Zuweilen wieder mit jenen Randbemerkungen:

Blatt

20 neben dem Liede Die welt verheißt nur zeitlich ding die Worte:

Kurz, doch lang genug.

30^b neben dem Liede Der weg allein zur seligkeit:

Kurz, aber dir lang genug.

62 neben dem Liede Ach Gott es mangelt noch an mir:

Kurz, vnd lang.

21^b neben dem Liede Ich armer Mensch jn gesfahr noch:

Wol dem, ders mit warheit Singen kan.

12^b neben dem Liede Al creatur die eyten ser:

Zun G: Liederlein. Aber hoch zusingen. Zu betrachten, vnd zu erinnern.

25 neben dem Liede Die liebend Seel spricht innerlich:

Fur geistliche leute (vnd nit fur weltmenschen) derē vil in diesem Buch sind.

Doch enthält dieser zweite Theil, weniger kleine Lieder denn der erste und dritte. Über die Töne, nach denen dieselben gesungen werden sollen, stehen gleich auf Blatt 12 die beiden Anweisungen; neben dem ersten nur aus einer Strophe bestehenden Liedlein: Diese Liedlein alle, welche 6. gleiche Zeilen haben, werden gesungen im thon: Des Allerhöchster Gottes macht zc. oder Vater unser im himel zc. bis melodey darzu gemacht werden.; über dem folgenden Liede: Im thon: Christe der du bist tag und licht zc. auch aller andern, so 4. gleiche Zeile haben. Und neben jenem zweizeiligen Liede Blatt 30^b: Im thon der Chorgesang. Blatt 180 stehen drei Reiben Noten mit der Melodie zu dem vorangehenden, auf Blatt 178 beginnenden Liede:

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Der allmächtig Herr Zebaoth,

mit eingedruckter erster Strophe als Text.

9) Auch neben den Liedern in ausgebildeteren Strophen befinden sich in diesem Theile Randbemerkungen, die auf eine Einteilung der Lieder in Klassen hindeuten:

Blatt

43 steht neben dem Liede In Christi Schul wer treten soll:

Zur lehre und ermanung, Christo nachzufolgen.

49 neben dem Liede O Mensch du sollt mit höchstem fleiß:

Ist eine lehr, Zur nachfolgung Christi.

51 neben dem Liede O Mensch, dieweil dz leben dein:

Zur nachfolgung Christi.

111 neben dem Liede Es ist gemein heüt in der welt:

Diß lied gehört nit vnder den andern hohen geistlichen Liedern.

201 neben dem Liede Fahr hin, o Welt, ich von dir scheid:

Hoch zusingen, sagt David, nemlich Hoch zubetrachten jm Geiste.

226^b neben dem Liede Ach lieber Gott, wolst gnediglich:

Hoch für allen welt oder schriftgelehrten, und widersprechern der warheit.

231 über dem Liede Ich dancke dir, O Vatter unsers Herren:

Ein hoch Geistlich Gesang.

Die Bezeichnung Hoch haben noch mehrere Lieder, z. B. Blatt 247, 283. Auch Meistergesang sollte der Titel einer Abtheilung sein:

Blatt

97 neben dem Liede

Vatter unser jm himmelreich,
wir deine Geschöpf alle zugleich
und liebe kind auß erben,

8 (6+7) zeil. Strophen, steht ausdrücklich:
Zum Meister gesang.

82 neben dem Liede Nun mercket auff, himmel und erd, 16 (6+7) zeilige Strophen:

Ist ein Meister gesang. und ein außzug
auff dem 32. cap: Deüt:

Blatt

101 neben dem Liede Nun laßt uns des Herren werck, 9 (6+7) zeilige Strophen:

M: gesang.

127 neben dem Liede O Meine Seel und alles gar, 5 (6+7) zeilige Strophen:

Ist auch ein hoch Meister gesang.

111 beginnt ein Lied in 14 (6+7) zeil. Strophen, eine Acrostichis auf den Namen Daniel Suderman, anfangend:

Du höchster Gott von ewigkeit,
unter dem Liede, Blatt 144^b, stehen die Worte:

Ist auch ein Meister gesang oder Bergrey
für alle Christliche sänger in des Authors
Jugent gemacht.

10) Außer der heiligen Schrift werden auch in diesem Theile reichlich die Kirchenväter und Mystiker, namentlich Tauler, citirt.

Blatt

27 neben dem Liede

Nun höre doch, Gott selbsts Mensch wart
ist aller Raum zu den Seiten mit Stellen
aus der heiligen Schrift, aus Tauler, Eckhart und Yrta (über die platter) beschrieben.
In denen aus Tauler heist es mehrmals:
Zu Basel getrukt. 1522. Einmal auch:
Taul: fol: 90. so zu Köln getrukt.

45^b steht das kleine Lied:

Gleich wie sich Gott erniedert hatt
in die allergeringsten Statt,
Also ist sein Menschheit erhöht
auffs allerhöchste ye werde möcht.

Und gleich wie Gott, da er fleisch wart,
drumb nit verlohr sein Göttlich art,
Also er Mensch vergötet heist
behelt sein leib in ewigkeit.

Hier ist ebenfalls aller Raum neben und unter dem Liede mit biblischen Sprüchen und Stellen aus Augustinus, aus Tauler und aus der Deutschen Theologie angefüllt.

227^b unter dem eben schon erwähnten Liede

Ach lieber Gott, wolst gnediglich

steht folgende längere Stelle aus Tauler, mit der Randbemerkung: In der grossen nachfolg: Christi. fol. 53. ist noch nit getrukt worden, habs vralt exemplar.

Gottes insprechen, ist in dem wesen der Seelen, und da mag kein creatur in kommen, und darumb mag sie auch nit darin sprechen. Dan Gott ist allein die statt behaltende: und darumb mag er allein darin sprechen, und dan spricht Gott darin, so die Seele alle ding zu rucke wirffet, und ir krefte zumal geschweigen, und sie ein bloß insehen hat in den grund irs bloßen wesens und in die bloßheit und stilligkeit, so spricht Gott der Vatter sein wort, und dz wort höret die Seele, und das sprechen ist nit anders, dan ein innerlich entdecken Gottes, in ir, und dz wesen ist also

voll, das es uberauffet in die kreffte zc. wer
dies wercks befindet in jhme, der ist Selig.
Dan Gott wil, dz werck in keiner Creatur
wirkten, dan in der allein die Ewiglich bey
jhme sol bleiben.

Blatt
367

steht das Lied O Mensch, du solt bestendig
sein, die dritte Strophe lautet:

Ja ob man dir die augen solt
aufreissen gar, auch darzu wolt
haufs und hoff dir verbrennen:
Dass soltu selbsts nit rechen gar,
vil mehr in solch not und gefhar
von Gott jhn bezrung gönnen.

Diese ist in Klammern geschlossen mit der
Bemerkung: Tadelens. Fur geistliche leiste.
Nichts zur Seite steht: Laß auß.

11) Wie in den anderen Theilen des Gesang-
buches, so steht es auch in diesem nicht an Cor-
recturen und Vorschlägen zu Correcturen am Rande
der Blätter. Die älteren Vorschläge, die sich in den
Folihandschriften finden, sind in der Regel aus-
geführt:

B Blatt 57 sing ein Lied ursprünglich an:

O wie gar tholl und thöricht ist,
diß ward daselbst verändert in

O wie gar blind und thöricht ist,
am Rande ward noch vorgeschlagen, thum für tholl
zu setzen, anders auch den ganzen Vers lauten zu
lassen

O wie gar taub auch verblend ist,
in der vorliegenden Handschrift lesen wir nun
Blatt 79:

O wie gar taub auch thörecht ist.

So sing das Lied Blatt 213^b

O wie selig ist hie auch dort
in B Blatt 224^b ursprünglich an:

O wie sätig ist hie und dort.

Es ist sehr lehrreich zu sehen, auf welchen Wegen
Endermann zu immer weiteren Veränderungen
seiner Lieder geführt worden; bald schreibt er über
die Wörter eines Verses Ziffern, um ihnen eine
andere Reihenfolge zu geben; bald unterstreicht er
Reime, die ihm nicht gefallen, und macht dann zur
Seite Versuche zu Abänderungen: z. B. Blatt 59
im Anfang des Liedes

Ah Mensch, laß die Welt fahren
und kehr dich alle stund
Zu Gott mit eim beharren
von ganzem herzen grund:

hier hat Endermann fahren und beharren unter-
strichen und sich am Rande bemüht, Veränderun-
gen zu erzielen, vermöge deren die dritte Zeile auf
bewahren auslaufe. So steht B Blatt 264 ein Lied
in (6+6) zeiligen Strophen, dessen erste sechs Zei-
len ursprünglich also lauten:

Herr Jesu Christ, der allein bist
dass wahre Licht zu aller frist,
welchs ewig thut vertreiben
Die finsternüßs des nachts zumall,
schatten des tods auch überall,
dass die warheit mög bleiben:

um in der dritten Zeile das thut wegzuschaffen, ist
am Rande für diese Zeile die Veränderung vorge-
schlagen:

welchs ewiglich vertreibt
und für die sechste:
das noch die warheit bleibt.

In dem vorliegenden Gesangbuche heißen nun
Blatt 173 diese sechs ersten Zeilen also:

Herr Jesu Christ, der allein bist
das wahre licht zu aller frist,
welchs ewiglich vertreibt
Die finsternüßs, irthumb zumall,
schatten des Todts auch überall,
das die warheit mög bleiben:

in der fünften Zeile ist auch gestrichen und in den
Anfang, vor Schatten gesetzt, die Reime treibet und
bleiben sind angestrichen und am Rande steht ein
Vorschlag zu folgender in die ursprüngliche Fassung
wieder einklappenden Abänderung der drei ersten
Verse:

Herr Jesu Christ, O licht und glanz
der vetterlicher clarheit ganz,
welche noch thut vertreiben
Die finsternüßs zc.

Zuweilen liegt die Vermuthung nahe, daß nicht
Endermann selbst, sondern ein Anderer, der sich
der Durchsicht des Manuscriptes unterzogen, die
Stellen angemerkt, die verbessert werden möchten,
und auch die Vorschläge dazu gemacht. Blatt 51
finden wir ein Lied

O Mensch, dieweil dz leben dein,
15 (4+6) zeilige Strophen; der Aufgesang der
zweiten Strophe hieß in B Blatt 410 ursprünglich:

Es ist ein Mensch thörecht furwahr,
welcher sein hertz thut henden
An gegenwärtigs zimmerdar,
künfftigs nit wil bedenken:

thut in dem zweiten Verse ist unterstrichen und am
Rande steht dafür wil. In unserm Gesangbuche
lesen wir nun dieses wil statt thut, aber es sind
nun die beiden wil in der zweiten und vierten Zeile
unterstrichen als mit einander unverträglich, und
die vierte Zeile soll nun lauten:

das künfftig nit bedenken.

Die vierte Strophe lautet:

Was hilffts doch lang in dieser welt
ohn besserung zuleben?
Leben ser lang manchen vffhell
in Sünd ohn buß daneben:

Wolt Gott, das wir
uns mit begir
ein einzigen tag eben
Diß leben gar
hetten fürwar
zu besserung begeben.

Die durchgehenden Reime auf leben, weil in den
andern Strophen der Abgesang die Reime des Auf-
gesanges nicht teilt, waren anstößig und wir lesen
am Rande einen Vorschlag zur Abänderung der
letzten 6 Verse:

Wölt Gott, das wir
uns mit begir
ein einzigen tag hetten
Diss leben gar
geschickt furwar
zur Buß mit reu und betten.

In der sechsten Strophe heist der Abgesang:

Den selben tag
und der tod mag
dich unbereit nicht finden,
Dan mancher zwar
unuersehn gar
stirbt ehe ers mag entsfinden:

das mag in der letzten Zeile ist für thut, welches in B ursprünglich stand, corrigiert worden und dürfte Eudermann bei wiederholter Durchsicht dem mag in der zweiten Zeile hinderlich erschienen sein; allein zunächst sind die Reime finden und entsfinden unterstrichen und am Rande ist für die dritte Zeile vorgeschlagen:

dich unbereit krencken,

und für die sechste:

stirbt ehe ers mag bedencken.

Ich will auf die anderen Correcturen dieses Liedes nicht eingehen, aber merkwürdig ist, daß oben neben dem Liede das Urtheil steht: Bessers: ist gut, wie von einer andern Person abgegeben. Das Lied Blatt 224^b

O Herr mein Gott, wer dich anrüssen soll
hat in dem Abgesang der 6. Strophe die Stelle:

Ich will dich, Herr,
je mehr und mehr
danken, hochloben:

neben dem zweiten dieser drei Verse steht am Rande: oder Poëtisch Je länger, je mehr. Blatt 353 heißen die vier ersten Verse eines Liedes also:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geist,
Ein Einigs drey, drey person, doch ein wesen,
Der unzerternte Gottheit, hochgepreist,
Ein weißheit, gwalt, Ein gütigkeit ye gweisen.

Dafür wird in gleicher gleichzeitiger Schrift am Rande zu setzen vorgeschlagen:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geist,
Ein Einigs Drey, drey person, ein selbstande,
Der unzerternte Gottheit, hochgepreist,
Ein weißheit, gwalt, der lieb ewiges hande.

12) Auch in diesem zweiten Theile des Gesangbuchs sind wie im ersten nicht selten neben den Liedern kurze Berechnungen des Raumes für eine, zwei oder drei Seiten, die sie im Druck (oder in der Abschrift?) einnehmen sollen: Blatt 40, 146^b, 159, 161^b, 165, 170^b, 176, 193, 201, 204, 220, 260, 283, 295, 338^b, 349, 365^b, 367, 367^b, 376, 380, 385^b, 401, 407, 414, 416, 422, 449, öfters bloß flüchtig mit Bleistift geschrieben. Die Angaben sind zuweilen sehr genau: so steht neben dem Liede

O lieber Christ, in leyden klein

Blatt 283, welches 22 (3+3) zeilige Gesetze hat, die Berechnung für drei Seiten, daß auf jede 44 zeilen ohne spatium, 51 mit spatium kommen sollen. Blatt 316 steht neben dem Liede

O Mensch, wiltu regieren

die Bemerkung: Diss hat 18 gesetz. dz ander 19. wan der titel zum ersten kompt, so sind es eben gleich. Dieses andere ist Blatt 319 das Lied

O Mensch wiltu bewahren,

und jene Bemerkung geht offenbar auf einen beabsichtigten Druck, wie neben dem Liede

All Menschen die da sterben

Blatt 461 die Worte: 19 gesetzlin, mit dem titel 20. | 10. 10. Doch steht nur bei zweien Liedern auf den oben bezeichneten Blättern, nämlich Blatt 201 und 204, daß sie wirklich gedruckt worden. Diese und die andern Lieder, welche die Handschrift nachträglich als gedruckt bezeichnet, werde ich im Register angeben. Nur auf die Bemerkungen zu dem Liede Blatt 466

Gott sey gelobt noch alle Tag,

welches die Überschrift als Ein Geistlich Hochzeit Lied bezeichnet, will ich noch aufmerksam machen. Es ist v. J. 1594, unter welcher Zahl angegeben wird: Ist etwas corrigiert worden. Unten am Rande steht: Diss lied hab ich zu Straßburg in truck geben. Anno 1609. Sind aber über 200 Exemplar nit getrukt worden, ist geschon vff des Eblen r. M. D. vñ Polants hochzeitlichen tag. den 12. Decemb: Oben rechts am Rande: Diss lied ist Anno 1618 zum tractatlin von der Tochter Sion. wider getrukt worden. Ist corrigiert worden. Endlich ist die erste Strophe durchstrichen und zur Seite bemerkt: sol nichts mehr.

Blatt 87 steht unter dem Liede

O blinde welt, wie hastu mich verführet

vom Jahre 1584 die Bemerkung: H. Ludwig hats H. Jacob vñ der Heiden sampt die Meloden zu trucken geben. Herr Ludwig ist Ludwig von Freiberg. Blatt 446 stehen neben dem Liede von 1608

Herz, leib und seel, verzage nicht

die Worte: Hat ein eigē Meloden, und auf der Rückseite neben dem Liede

O wie lieblich schmecket der wein,

von demselben Jahre, mit der Überschrift: Ein liedlein, Ist ein lob der Music, die Worte: Fur Joh: Schults hab die melody noch nit bekomt. Blatt 479^b unter dem Liede von 1611

Unn höret, was die Seligkeit

einige sich auf die gedruckten Exemplare beziehende, zum Teil sehr undeutlich geschriebene Worte, die ich also lese: Habs noch vñ denē so es haben | Jacob vñ heiden oder der J. Schreiber behaltens.

In diesem Bande sind nur wenige Lieder, neben welchen über die ihnen zugedachten Figuren etwas bemerkt wird: ich werde diese im Register bezeichnen. Blatt 412 ist unter dem Liede

Fahr him Cupido Venus kind

die Figur zu demselben in dem Maßstab der Ausfuhrung entworfen, daneben die Worte: Die Figur | ein Man fur sein braut weg Cupido stüchet mit sein zerbrochen bogen und pfehl. Neben dem Liede

Dank hab, o Gott, Herr Ihesu Christ,

einer Acrostichis auf den Namen Daniel Suderman, bemerkt er: Darff keiner Figur. Neben dem Liede Blatt 23

Christus ruft noch, wen dürstet ser steht: Kan auch zur Bildnüs Christi getruckt werden. Und neben

Danck hab, o Gott, Herr Ihesu Christ Dir sey gedankt, Herr Jesu Christ, einer Acrostichis auf den vollständigen Namen Daniel Suderman, unter der Berechnung für den Raum des Druckes: Darff keiner Figur. Neben dem Liede

O Gott, ein Herr der Herrlichkeit vom Jahre 1607 findet sich die Bemerkung: ist ein andres klein, in 8. gemacht mit ein Figur da ir etliche über sich beten. Blatt 421 neben

Herr Ihesu Christ, erfüll mein herz stehen die Worte: Zur Figur, am creiß. vnd oben ze.

13) Noch einiger anderen Randbemerkungen sei Erwähnung gethan:

Blatt

107 neben dem Liede

Hör Israel, Gotts volck erwehlt, stehen unter der Jahreszahl 1593 die Worte: Eyntens zu bedencken.

118 neben dem Liede

Weist du dan nicht, O menschen kind, von demselben Jahre, ist bemerkt: Pour M. H. Oben dasselbe in dem 3. Teile Blatt 359 neben dem Liede

O wee dem, der hochfertig ist.

402^b und 403 steht das Lied

Ah Herr, ob wir dein arme kindt, vom Jahre 1607, und darunter die Bemerkung: Diffs lied ist für die so in Widerland verfolgt werden gemacht vnd ihnē geschickt wordē.

445 neben dem Liede

Wer wil vns nun mer scheiden von demselben Jahre desgleichen: Für die verfolgte Christe in U: land.

413 stehen neben dem Anfang des Liedes

O Mensch, nun hör was ich dir sing vom Jahre 1607 die Buchstaben A. R., aber durchstrichen. Auch im ersten Teile war einmal, Blatt 469^b neben dem Liede

Ir Heyden all, nun lobet Gott den Herren, Adam Reizners gedacht: Sihe A. R.

482 steht neben dem Liede (Der tode spricht)

O Mensch betracht und schawe mich, vom Jahre 1579, die Bemerkung: Diffs hab ich in der Jugend nach des alten U: Hermāns gedicht, gezogen. vnd ser geändert. sol nit unter meine sache gezehlet werden.

14) Weitere Zeugnisse aus diesem Bande. für die aus dem ersten nachgewiesenen Eigentümlichkeiten der Sprache und Schreibweise D. Sudermanns anzufügen enthalte ich mich. Eines schon damals sehr selten vorkommenden Wortes, das ich bei ihm einige mal gefunden, möchte ich aber noch

Erwähnung thun, nämlich des fem. die Vile. Im ersten Teile findet sich dasselbe Blatt 143^b zweimal: zuerst in der Überschrift des kleinen Liedes

Es verdirbt noch der grosse zall,

welche einen Spruch aus dem 9. Cap. des apokryphischen 4. Buches Esra enthält: So verderbe nun die vile, die ohn ursach gewachsen ist zc., darnach in der 4. Zeile des Liedes selbst:

Gott wil sein pflanz, die vile nit.

Im zweiten Teile steht das Wort Blatt 105^b in dem ersten Verse eines Liedes:

Ah lieber Herr, die vil der thränen.

In diesem Teile (Blatt 31^b) kommt auch einmal das Wort Saligkeit vor, in dieser Form und nicht etwa als habe Sudermann bloß die Pünktchen über dem a vergessen: er schreibt in dem Quartgesangbuch sonst immer selig, seligkeit, in der Holzhandschrift in der Regel sätig, sätigkeit. Die ihm eigene Weise, in der Interpunction Comma und Colon mit einander zu verbinden: wenn das Vorhergehende ein Comma fordert, das Nachfolgende aber ein Colon, so schreibt er beides. Endlich: er schreibt schon hic und da Apostrophe für ausgelassene e, z. B. Blatt 88^b g'rewen, schon in B Blatt 508^b g'mengt.

15) Was diesen zweiten Teil des Gesangbuches noch besonders wichtig macht, sind zwei Lieder von Tauler, welche Sudermann als solche bezeichnet:

a) Blatt 364 ein Lied in 9 (4+4) zeiligen Strophen, anfangend:

Mein eigen lehn und alles guet.

In der Überschrift heißt es: Lob der Armut, ein lied genommen auß eim vraltes buchlin, von rechter armut. Links zur Seite steht: außem Taulero., rechts: so vnter des herrē Taul: schreiffen funden ist wordē., und unter dem Liede: Habs nit vil geändert, sondern etwas verständigere wörter darben gebraucht. D. S. Die Jahreszahl 1600, welche das Lied trägt, bezieht sich also auf Sudermanns Übertragung.

b) Blatt 369^b ein Lied in 15 vierzeiligen Sätzen, von denen immer je drei mit ihrer vierzeilen Zeile auf einander reimen, anfangend:

O Jesu Christ, du lieblchs guet,

mit der Correctur ein für du. Die Überschrift heißt: Ein lied, genommen auß des Herren Tauleri schriffen von gelassenheit. Am Rande neben der ersten Zeile steht: Er hats selber gemacht, aber sehr unverständlich alt teutsche. Unter dem Liede: Diffs hab ich auß des herrē J: Tauleri vralte schriffte genomen, so nie getruckt worden, vnd also in einer ordnung besser zum lied bracht, hat noch kein melody. bis eine darzu gemachet wirdt. Glaub eigentlich Taulerus hat selbsts dz vralte gemacht, dā es sind vast alle wort nach seiner gewönliche rede hiriin.

16) Dieser zweite Teil schließt Blatt 485–505 mit einem Liede und verschiedenen Abhandlungen über die Engel. Das Lied, Blatt 486, fängt an:

Und höret zu, so wil ich rüch,
14 (6+7) zeitlige Strophen.

17) Nachstehend das Register der Lieder dieses
zweiten Teils.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns in der Handschrift C II,

Mscr. germ. 4. Nro. 103 auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

Blatt

A.

- 110 Ach edle Gottes creatur 7 (2+2).
62 Ach Gott, es mangelt noch an mir 5 (2. 2). 1593.
36^b Ach Gott, ich bin nicht 3. 1.
322 Ach Gott, warum suchst du noch an 15 (4+3). 1597.
215^b Ach Gott, wie gerne wollt ich bald 8 (4+3).
137^b Ach Herr Gott, als was du wilt 9 (4+3). 1595.
169^b Ach Herr Gott, ich armes kind 7 (1+1). 1595.
201 Ach Herr Gott meins heils, warum
12 (2. 3). 1576. *
102^b Ach Herr, ob wir, dein arme kind
6 (2. 3). 1607. für Widerland.
133 Ach lieber Gott, vater und herr 6 (6+6). 1607.
226^b Ach lieber Gott, wilstu gnädiglich 5 (6+6).
105^b Ach lieber Herr, die vil der tränen 6 (4+1). 1594.
125^b Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (4+3). 1595.
63 Ach lieber Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1695.
170^b Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (4+1).
37 Ach lieber Herr, ich traue auf dich 5. 4.
59 Ach mensch, laß die welt faren 11 (4+1). 1591.
473^b Ach liebster schatz, Herr Jesu Christ
8 (2. 3). 1612. K
61^b Ach mensch, was suchst du große freud 13 (2. 3). 1597.
295 Ach mensch, wiltu Gott finden 28 (1+1). 1597.
211^b Ach nun komm, du heiliger geist 6 (6+6). 1596.
81 Ach unser Gott vater in gemein 4 (6+6). 1595.
460 Ach vater Gott im himmelreich 4 (2. 3). 1609.
117^b Ach, was ist doch, das ich befind
7 (4+6). 1608. * F
57^b Ach was rüust dich, o menschen kind 12 (3. 2). 1578.
Meiner ersten lieder eine.

17 Ach was soll mir die weltlich freud

3. 4. * G II.

- 389 Ach, wo soll ich nun fliehen hin 9 (2. 3). 1606.
12^b All creatur die eilen fer 3. 1.
161 All menschen, die da streben 19 (1+1). 1597.
280 Als guts anfang oder ein brunn 12 (2. 3). 1597.
183 Als bald ein mensch wil schlafen gan 3. 1.
380 Als Maria geboren hatt 25 (2. 2). 1602.
29^b Als unmöglich die sonne wär 1 (3. 2).
15 Als vil gebet ansacht und endst 3. 1.
99^b Aufsechtung vil sind nützlich fer 1 (1+3). 1591.
90^b Arm und elend bin ich, ja halber tot 1 (1+6). 1582.

B.

- 392^b Barmherzigkeit auß liebe rein 7 (1+6). 1606.
Mscr. Barbara.

C.

- 123 Christus der Herr sprach, wenn ich werd 7. 1.
(Jesus der Herr sprach, wenn ich werd)
385 Christus ruft noch: mensch, dich beser 7 (2+2). 1601.
23 Christus ruft noch, wen dürstet fer 8. 1. □

Blatt

D.

- 10 Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ 14 (4+5).
Mscr.: Daniel Suderman.
117^b Das alt geseh ward geben 11 (4+4). 1594.
265 Das ewig wort der warheit rein 29 (4+4). 1597.
121^b Dein seel erhebt zu Gott allstund 1. 4.
286 Demütigkeit ist fundament 17 (6+6). 1597.
388 Der anfang recht des glaubens rein 3 (2. 3). 1605.
30^b Der einig weg zur sätigkeit 2. 4.
(Der weg allein zur sätigkeit)
123^b Der Habacuc ein prophet spricht 3. 4.
66 Der hochgelobte helle tag 3 (4+4). 1585.
25^b Der ist ein mensch lauter und rein 3. 4.
325 Der ist fürwar groß an gewalt 4 (2+2). 1598.
24 Der liebet Gott, wer alle tag 7. 3.
181 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1594.
178^b Des vaters gewalt sahe mich bald 3 (3. 2).
173 Des vaters gewalt umfasse dich 3. 4.
180^b Die frommen leut auf erden 12 (4+4). 1591.
21 Die grundlos Gottes barmherzigkeit 1. 4.
360 Die himmel klar erzählen heut 8 (6+6). 1599.
25 Die liebend seel spricht innerlich 4 (3. 2).
31^b Die natur sucht mancherlei weis 5. 4.
277^b Dieweil der Herr, Gott, in uns ist 30 (2+2). 1597.
153 Dieweil uns der fröliche tag 5 (4+3).
20 Die welt verheißt nur zeitlich ding 2. 4.
131^b Du Gottes kind auf Christi pfad
7 (6+6). 1591. B
141 Du höchster Gott von ewigkeit 14 (6+6). 1591.
Mscr.: Daniel Suderman.

E.

- 29^b Ein alte wand verblieben fer 3. 4.
161^b Ein andächtigs ernstlich gebet 19 (4+3). 1595.
61 Ein Christenmensch muß dulden vil 5 (4+1). 1596.
77 Ein Christ soll um die ganze welt 4 (4+4). 1594.
34^b Ein Gottes freund sprach, lieber Herr 3. 4.
263^b Einmal beklagt sich unser herr, 5 (6+6). 1597.
325^b Ein mensch bat Gott den herren 10 (2. 2). 1598.
437^b Ein seel, die schön gezieret ist 4 (6+6). 1607.
176 Erzüen dich nit, o Gottes kind 5 (4+4). 1596.
351 Es fragen oft einfältig leut
10 (2+2). 1599. * M
205^b Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3).
36^b Es ist fürwar ein weiser mann 1. 4.
391^b Es ist gar nichts beßers in gemein 6 (4+6). 1606.
Mscr. Esther.
111 Es ist gemein heut in der welt 7 (2. 3). 1594.
30^b Es ist gewis ein unterschied 4. 4.
347 Es ist hie nicht dann eitelkeit 4 (4+3). 1599.
350^b Es ist nit gnug, daß man die sünd 7 (2. 3).
19^b Es kan hie mit der zeit 2. 4.
368 Es kommt niemand in Gottes reich 8 (4+1). 1600.
15^b Es sol kein mensch je sagen frei 3. 4.
119 Es spricht der herre Jesu Christ 10 (6+6). 1607.
403^b Es spricht Jesus, die warheit rein
8 (4+6). 1607. G III.

392 Es was ein schöne jungfrau zart

13 (1+3). 1598. * M

- 16^b Es wissen heut vil Gottes freund 4. 4.
353 Ewiger Gott, vater, son, heiliger geist 6 (4+2). 1599.

F.

- 111 Far hin, Cupido, Venus kind
169^b 11. 5. 1581. * □

Blatt

201 **Far hin, o welt, ich von dir scheid**
11 (4+3). * I

G.

195 Gelobt sei Gott, der uns nun mer 4 (3.2). 1596.
325^b Gleich wie Christus zu Petro sprach 13 (2.2). 1598.

(Hört wie Christus zu Petro sprach)

244 Gleich wie der Mai all ander zeit 14 (6+6). 1597.

250 Gleich wie die stern am himmel stan 14 (4+4). 1597.

112 Gleich wie Noah eins trunken lag 4. 4.

45^b Gleich wie sich Gott ernidert hat 2. 4.

(Wie sich Gottes wort ernidert hat)

359^b Glori sei Gott dem vater reich 3 (4+3). 1599.

154 Gott allmächtig, der auch du bist 8 (4+4). 1595.

33 Gottes art ist, daß er auß nicht 6. 4.

379 Gott helf mir auß Ägyptenland 8. 4. 1600.

394 Gott himmels und der erden 5 (2.2). 1606.

466 Gott sei gelobt noch alle tag 22 (1+4). 1591. *

450^b Gott spricht heut noch zum Israel 5. 4.

252 Gott spricht: o mensch, nun verlaß dich

20 (2.2). 1597.

115 Gott spricht: verlaß 11 (6+6). 1596.

(O mensch, verlaß)

140 Gott spricht, wiltu auf erden 4 (4+4). 1597.

436 Gott vater, son und heilig geist 5 (6+6). 1607.

H.

178 **Heilig, heilig, heilig ist Gott**

16 (2.3). 1594. * M

372 Herr Christ, o sonn der gerechtigkeit 6. 4. 1602.

172 Herr Jesu Christ, barmherzig sey 4 (4+4). 1595.

20^b Herr Jesu Christ, dein namen schreib 1. 4.

473 Herr Jesu Christ, der allein bist Das ware liecht

6 (6+6). 1589 im Febr.

153 Herr Jesu Christ, der allein bist Ein gesundmacher

3 (6+6). 1595.

210^b Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6 (6+6). 1596.

165^b Herr Jesu Christ, der seele speis 8 (2.3). 1597.

314^b Herr Jesu Christ, Der warhaft bist 6 (6+6). 1597.

57 Herr Jesu Christ, die grose not 3 (4+4). 1595.

249 Herr Jesu Christ, du wares liecht 9 (2.3). 1597.

218 Herr Jesu Christ, du ware sonn 1. 4.

45^b Herr Jesu Christe, Gottes son 8 (6+6). 1596.

421 Herr Jesu Christ, erfüll mein herz 5 (3.2). 1607. □

111 Herr Jesu Christ, erlöse mich 3 (2.3).

479 Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 4. 4.

349 Herr Jesu Christ, hab großen dank 8 (4+4). 1599.

12 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 2. 4.

19^b Herr Jesu Christ, hättst nun geschwind 3. 1.

408^b Herr Jesu Christ, ich bekenn frei 8 (6+6). 1607.

455 Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 7 (2.3). 1608.

101^b Herr Jesu Christ, ich muß bekennen 6 (4+4). 1594.

12^b Herr Jesu Christ, ich nim mein teil 2. 4.

475 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 10 (2.2). 1610.

337^b Herr Jesu Christ, im leiden dein 4 (2+2).

294 Herr Jesu Christ, mach fleis und fest 6 (2.3). 1597.

132^b Herr J. Ch., o Gottes son, Die schrift sagt mir 3. 1.

371 Herr Jesu Christ, o Gottes son, Mit deiner gnad

4 (6+6). 1602.

182^b Herr Jesu Christ, wans kommt heran 6 (2.3). 1594.

406 Herr Jesu Christ, war Gottes son 5 (4+6). 1607.

385^b Herr Jesu Christ, Weil dein weg ist 8 (6+6). 1604.

339^b Herr Jesu Christ, weil du allein 4 (2.3). 1606.

387^b Herr Jesu Christ, weil ich bin krank 4 (2+2). 1603.

Blatt

218 Herr Jesu Christ, weil nun der tag 4. 4.

407 Herr Jesu Christ, wir bitten dich 7 (4+6).

312^b **Herr Jesu Christ, zeuch mich nach dir**
Samt allen kräften 2 (2+2). K

231 Herr Jesu, komm, regier allein 4 (4+4).

477 **Herr Jesu, mein trost allein**

7 (4+4). 1610. * G. I.

(Herr Christe, mein trost allein)

109 Herr, wie Nabuchodonozor 7 (2+2). □

35^b Herr, zeuch mich auß 1 (3.2).

446 Herz, leib und seel, verzage nit 3 (4+4). 1608.

107 Hör, Israel, Gottes volk erwält 7 (4+3). 1593.

460^b Hör mensch, ob dir leiden zusfällt 4 (3.2). 1610.

124^b Hör mensch, ob du schon gottlos bist 3 (2.3).

302^b Hör, mensch, vier ler bekennende 6 (4+4). 1597.

121^b Hör mensch, wiltu erkennen gschwind 3 (3.2).

26 Hör mensch, wiltu erkennen schlecht 4 (3.2).

401 Hört, ich wil euch leren behend 6 (6+6). 1607.

270 Hört was sich zugetragen 10 (4+4). 1597.

335 Hört zu, ich wil euch sagen 13 (4+4). 1598.

J.

21^b Ich armer mensch, in gefar noch 3. 4.

156^b Ich armer und elender mann 6 (4+4). 1594.

242^b Ich bat eins lang mein lieben Gott 12 (3.2). 1597.

126 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6 (4+3). 1594.

234 Ich danke dir, o vater unsers herren 11 (3+4).

35^b Ich kann nicht vil 1. 4.

72^b Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, Der allein du

mein 11 (2+2). 1595.

480 **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, O**

freude meiner 5 (2.2). * G. I.

149^b Ich ruf dich an, o Herre Gott 22 (2.3). 1596.

348 Ich schrei und klag 9 (2.3). 1599.

122^b Ich sprach einmal zu meinem freund 4. 4.

342 Je mer du wirst ansechtung han 6 (2+2).

459 Im höllchen feur nichts brennt so vil 1. 4.

282^b In Christi dorf zu Bethlehem 10 (2.2). 1603.

381 In Christi schul wer treten soll 14 (4+4). 1596.

43 (Wer in Christi schul treten soll)

124 In psalmen set: ach wer gibt mir 4 (3.2).

281^b Ir brüder mein, nun werfet euch 8 (2.3). 1579.

(O lieben freunde, nun werfet euch)

165 Ir lieben freunde allzugleich 6 (6+6). 1597.

13 Ist Gottes son gestorben recht 4. 4. □

K.

193 **Kein besser trost in künneren**

9 (6+6). 1595. M

35 Komt her in Christi namen 6 (2.3).

146^b Komm heilger geist ins herze mein 5 (2.3). 1598.

L.

58^b Lauf alle stund zum gnadenbrunn 1. 4.

26^b Lern andrer leut gebrechlichkeit 1. 1.

M.

11^b Mancher findt gold, silber zugleich 4. 4.

122 Mancher klagt vil ob seiner sünd 4 (3.2).

355 Man findt ir vil, die bitten 7 (1+4). 1599.

330^b Man findt noch heut vil menschen 11 (1+4).

228 Man sagt, einer tät wünschen 19 (1+4). *

Nun hört, ein mann thet wünschen M

44 *

Blatt

- 361 Mein eigen lehn und alles gut 9(4+4). 1600. Tauter.
 38^b Mein harte seel wie adamant 16 (2. 3).
 411 Mein liebe freunde jung und alt 15(6+6). 1607. □
 (Hört liebe freunde jung und alt)
 308 Mein seel, o Herr, wil preisen deinen
 namen 6(2+2). 1597. K
 429^b Mein seel, wach auf, erweck darbei 1(6+6). 1607.
 2^s Mensch, du bist in Aegypten land 8 (3. 2).
 22 Mensch, wiltu sehn Gott ewiglich 3 (3. 2).
 166^b Mensch, wiltu widerbringen 11 (4+1).
 89^b Mit angst und schmerzen 6 (4+2). 1585.
 U.
 310^b Nach dem die warheit Christi kund 7(2. 3). 1597.
 100 Nun freut euch in dem herren 1(4+4). K
 145 Nun freut euch mit Jerusalem 9 (6+2).
 27 Nun höre doch, Gott selbs mensch ward 12. 4.
 179^b Nun höret was die Säligkeit
 5 (2. 3). 1611. G III.
 486 Nun höret zu, dan ich wil euch
 11 (6+7). 1612. M
 237 Nun höret zu ein fremd geschicht 18 (2. 3).
 358 Nun höret zu, ir brüderlein 10 (2. 3). 1599.
 217^b Nun höret zu, ir bußfertige menschen,
 18 (2+2). 1597.
 314 Nun höret zu, wir heben an 28. 5. 1599. * M
 18 Nun höre zu, wer beten will 5. 1.
 299^b Nun hör, mein seel, was Gott der Herr 10(2. 3). 1597.
 377 Nun hör, o mensch, ob du ein Christ
 8 (6+6). 1600. * M
 362 Nun hört, ich wil euch sagen 8 (4+4).
 308^b Nun hört, ich wil euch sagen 10 (1+4). 1597.
 262 Nun hört, man findt geschriben 10 (1+4). 1597.
 232^b Nun hört mit fleiß, ein jedermann 13(2. 3). 1596.
 29 Nun hör, was doch bedeutet hatt 3. 1.
 209 Nun kommet her, ir Christenleut 6(6+6). 1596.
 292 Nun laßet euch erbarmen 7 (1+4).
 418^b Nun laßet uns auffingen frei 10(6+6). 1607. 25. Juli.
 92^b Nun laßet uns betrachten 13(4+4). 1593. M
 101 Nun laßet uns des herren werk 9 (6+7). 1590.
 351^b Nun laßt uns alle ein liedlein schon 8 (4+1).
 365^b Nun laßt uns all zusammen 8 (4+4). 1600.
 222^b Nun lob, mein seel, zu aller zeit 9(6+6). 1594.
 321 Nun lobsinget den gnaden 7 (1+1). 1599.
 82 Nun merket auf, himmel und erd 16(6+7). 1593.
 231^b Nun schein, o sonn der gerechtigkeit, 5 (4+3).
 O.
 86^b O blinde welt, wie hast du mich ver-
 füret 5 (4+3). 1584. M
 276 O Christenmensch in tods gefar 9 (4+4). 1597.
 161 O Christi braut, du solt allein 4 (6+6). 1597.
 67 O du brunn aller gnaden 7 (1+1). 1590.
 181 O du ewiges leben schon 1 (6+6). G II.
 217 O edler mensch, Gottes creatur
 4 (6+6). 1597. K
 112^b O edle seel, du Gottes kind 3. 1.
 66 O eigne lieb, o eigner will 1. 1.
 189 O ewigs licht, dem alle licht
 5 (4+3). 1591. K
 15^b O falsch listig trügliche Welt 8. 1. G III.
 100 O frommer Christ, sah alle tag 1 (2. 3). 1606.

Blatt

- 240 O frommer Christ, ler und behalt 11 (4+4). 1597.
 45^b O glaubge seel, ach schaue doch 6. 4. 1609.
 416 O Gott, ein herr der herlichkeit 3(4+6). 1607. □
 422 O Gottes son, herr Jesu Christ, Dir sei lob,
 dank 2c. 14(4+6). 1607.
 405 O Gott, ich sag dir lob und danck 4(6+6). 1607
 171^b O Gott, ler mich dein armen knecht 2. 4.
 174^b O göttliche dreieinigkeit 6 (6+6). 1589.
 177 O Gott mein Herr, gebenedeit 5 (4+4). 1596.
 220 O Gott, sei doch von mir nicht fer 7 (4+3).
 452^b O Gott vater im himmels thron 4 (4+6).
 55 O Gott vater und schöpfer mein 5 (6+7). 1592.
 57^b O große gnad und gütigkeit 3 (4+4). 1594.
 37^b O Herr, du hast vergebens nicht 9 (6+4).
 188 O Herre Gott, nun gib mir kraft 4 (4+4). 1596.
 415^b O Herre Gott, nun hilf uns bald 4. 1. 1607.
 134 O Herre Gott, weil du mich schon 7(4+4). 1594.
 15 O Herr, gleich wie dein son zunam 1. 4.
 425 O Herr Gott, wie erschreckt mich 18(6+6). 1607.
 390^b O Herr, ich bin in deiner gewalt 5 (2. 3). 1606.
 22^b O Herr, ich wil dich geru lieb han 1. 4.
 300^b O Herr mein Gott, ich bin dein knecht 7(6+6). 1597.
 271^b O Herr mein Gott und alls mein gut 8(2. 3). 1597.
 129^b O Herr mein Gott, was große freud 10(4+4). 1594.
 224^b O Herr mein Gott, wer dich anrufen soll
 7 (6+7). 1593.
 367^b O Herr, mich hat die alte schlang 5. 4. 1599.
 183^b O Herr, nun hilf uns tragen 3 (4+4). 1594.
 19 O Herr, was hab ich sonst getan 3. 4. 1590.
 151^b O Herr, weil du auß gnaden bald 3. 4. 1608.
 13^b O hilf mir noch, Herr Jesu Christ 3. 4.
 26^b O hilf uns noch, Herr Jesu Christ
 2 (2+2). K
 103^b O höchster Gott, Herr der herscharen 6(4+4). 1594.
 394^b O höchster Gott, o lieber Herr 7 (6+6). 1606.
 14 O höchstes gut, Herr Jesu Christ 2. 4.
 369^b O Jesu Christ, du lieblichs gut
 15. 1 oder 5(5+4). 1604. Tauter.
 398 O Jesu Christe, lieber Herr 7 (2. 3). 1606.
 416^b O Jesu Christ, mein Herr und Gott,
 6 (6+6). 1607. K
 133 O Jesu Christ, war mensch und Gott, Verleih daß
 dein geist 2c. 6(2. 3). 1595.
 430^b O lieber freund auch brüder mein 10(6+6). 1607.
 283 O lieber Christ, in leiden klein
 22 (2. 3). 1597. M
 396^b O lieber Gott, Herr Jesu Christ 7 (2. 3).
 397^b O lieber Gott, hilf alle tag 3 (6+6). 1606.
 48 O lieber Gott und vater mein 1 (2. 3). 1593.
 311^b O lieber Herr, du sihest wol 3 (4+4). 1597.
 20 O lieber Herr, ich bin kaum wert 3. 4.
 390 O lieber Herr, in welches tod 6. 4. 1606.
 96 O lieber Herr, wir danken dir 3 (4+4). 1594.
 131^b O lieber mensch, fürchtestu ser 4 (6+6). 1607.
 17^b O liebe seel, bekere dich 3. 4.
 78 O meine seel, betracht allzeit 5 (4+3). 1595.
 157^b O meine seel, du magst kein trost 6 (1+3).
 127 O meine seel und alles gar 5(6+7). 1595.
 293^b O meine seel, wolan, betracht 10 (4+1).
 17^b O mein Gott, ich hab lang gedacht 2 (3. 2).
 186 O mensch, bedenck dein sünde schwer 9(6+6). 1596.
 172 O mensch, bedenk wie alle ding
 6. 1. 1608. G IV.

Blatt

- 482 **O** mensch betracht und schaue mich 13. 4. 1579.
 211^b **O** mensch, der du auf erden 15 (4+4). 1595.
 51 **O** mensch, die weil das leben dein 15 (4+4). 1593.
 367 **O** mensch, du solt beständig sein 1 (2. 3). 1599.
 111^b **O** mensch, du solt ganz werden frei

4 (3. 2). G 1.

- 49 **O** mensch, du solt mit höchstem fleiß 8 (4+3).
 96^b **O** mensch, du sorgst noch alle tag 2. 4.
 374 **O** mensch elend, o falscher Christ 10 (1+4). 1601.
 56^b **O** mensch, ergreif die gottesgnad 3 (2. 3).
 22^b **O** mensch, gedenk zu aller frist 3. 4.
 32 **O** mensch, glaubstu, Gott seie dran 7. 4. □
 456 **O** mensch, hab nit lieb dise welt 6 (6+6). 1609.
 73^b **O** mensch, ich bin dein Gott und herr

13 (6+6). 1596.

- 65^b **O** mensch, ich bin der rechte weg 13 (4+3). 1595.
 55^b **O** mensch, ich will dich leren 7 (4+1). 1595.
 119^b **O** mensch, ich will dir sagen, Ob du armut

5 (1+4). 1596.

- 304^b **O** mensch, ich will dir sagen Vil Ursachen

22 (4+4). 1597.

- 58 **O** mensch, im fall der sünde not 5 (2+2). 1597.
 159 **O** mensch, laß dich kein schöne wort 12 (1+4). 1594.
 114 **O** mensch, lern dich erkennen recht 7 (6+6). 1607.
 36 **O** mensch, nim war, dan ich will dir 5 (4+3).

- 337 **O** mensch, nit halt dein leib so zart 5 (2+2). 1598.
 254 **O** mensch, nun hör mit allem fleiß 20 (6+7). 1596.
 113 **O** mensch, nun hör, was ich dir sing 12. 4. 1607.
 158^b **O** mensch, nun laß mich ganz in dir 5 (2. 3).

- 376 **O** mensch, ob noch die schlange alt 1 (6+6). 1601.
 363 **O** mensch, so du recht wissen wilt 4 (1+3). 1599.
 20^b **O** mensch, vergiß zu keiner zeit 3. 4.

- 324 **O** mensch, verlaß deins vaters haus 5 (2. 3). 1599.
 329^b **O** mensch, verlaß die falsche welt 6 (2. 3). 1598.
 338 **O** mensch, weil Gott dein vater wert 3 (1+2). 1598.

- 31 **O** mensch, wie kommst, daß dir Gott ist 6. 4.
 108 **O** mensch, wilt frid und einigkeit 5 (1+3). 1591.
 319 **O** mensch, wiltu bewaren 19 (1+1). 1597.

- 260 **O** mensch, wiltu daß Gott der herr 12 (4+4). 1597.

- 241^b **O** mensch, wiltu erlangen Bald Gottes 6 (1+4).

- 272^b **O** mensch, wiltu erlangen Die ware 21 (1+4). 1597.

- 316 **O** mensch, wiltu regieren 18 (1+4). 1597.

- 197 **O** pilger fromm durch Gottes gnad 23 (4+1).

- 207 **O** ritter frei, du frommer Christ

8 (6+6). gedruckt 1625. *

- 476 **O** seele mein, was ist das mich 13. 1.

- 312 **O** sündler, nit verzage 15 (1+3). 1597.

(Hör mensch, o nit verzage)

- 21 **O** teure seele, gezieret sein 3. 4. * G 1.

- 139 **O** vater aller gnaden 6 (1+4). 1597.

- 382 **O** vater Gott, durch dein gewalt 1. 4. 1603.

- 399 **O** vater Gott, ich bitte dich 1 (2+2). 1606.

- 50 **O** vater mein, gnadreicher Gott 5. 4.

- 190 **O** weh, weh mir elender mann 13 (1+6).

- 30 **O** welcher ist so klug, sagt frei 3 (3. 2).

- 435^b **O** wie ein sälig frölichkeit 3 (6+6). 1607.

- 79 **O** wie gar taub auch thorecht ist 7 (1+3). 1595.

- 446^b **O** wie lieblich schmecket der wein 7. 1. 1608.

- 213^b **O** wie sälig ist hie auch dort 4 (1+6). 1591.

S.

- 21^b Sancti Johann spricht von Gottswort hoch 3 (3. 2).

- 471 Sollte mich nit verlangen 10 (1+4). 1610.

Aer. Saffana etc.

Blatt

- 372 So nun die sonn aufgangen ist 5. 4. 1602.
 473 Summa, gar nichts uns all betört 1. 1.

C.

- 12^b Tatest kein sünd, obs möglich wär 2. 4.

U.

- 356 Unser herr Jesus Christus spricht 10 (1+4). 1599.

V.

- 97 Vater unser im himmelreich 8 (6+7). 1589.
 12 Vom Adam alt, dem ersten, tot 1 (3. 2).

W.

- 39^b Wach auf, o seel, glaubig nun mer 7. 4. 1595. □
 Wach auf, o du gläubige seel G 1.

- 11 Wa einigkeit in einem haus 3. 4. □

- 153^b Wann Gottes gnad und gütigkeit

7 (6+6). 1608 im Mai. * 1

- 120^b Wann ich gedenk Am teur geschenk 1 (6+6).

- 31 Wann ich gedenk an Gottes reich 5. 4.

- 33^b Was meinekst, Gotts gnad sei klein 3. 4.

- 375^b Weil Christus drum her kommen ist 3 (1+3). 1601.

- 139 Weil jedermann sich rümet fer 8 (6+6). 1607. M

- 118 Weist du dann nicht, o menschen kind 11 (2. 3). 1593.

- 326^b Welcher mensch wölt, daß Jesus Christ 9 (2. 3). 1598.

- 289^b Welcher mensch zu demütigkeit 17 (4+4). 1597.

- 157^b Wer Christum hat, Gotts wort bereit 8. 4. □

- 221 Wer gute frucht erlangen will 10 (1+4).

- 21^b Wer noch in sünde fällt 1 (3. 2).

- 95 Wer sich nit selbst bezwingen kann 6 (1+3). 1591.

- 145 Wer will uns nun mer scheiden 5 (4+4). 1607.

- 62^b Wie ein bettler fürs reichen tür 3 (2. 3). 1594.

- 183^b Wie lang, o mensch, des tods ein kind 1. 4.

- 91^b Wir haben nur ein kampf und streit 7 (1+3). 1594.

- 328 Wolauf wir wollen singen 8 (2. 2).

- 71 Wolauf, wolauf ir menschen kind 8 (1+2). 1589.

- 135^b Wot dem, der sich ergeben hat 7 (6+6). 1596.

CPXXX. *

Gesangbuch, | **N**ewer geistli-
cher | **L**ieder. | **Z**um Erkantnis des Eini-
 gen wahrer | Gottes, vnd unsers Herren Jesu
 Christi, | den Er gesendet hat, welchs dz Ewige
 leben ist. Johan, 17. Drum auch: Gnade vnd
 friede von Gott dem Vatter, | sen mit allen de-
 nen, | die anruffen den Na- men unsers Herren
 Jesu Christi, an allen | iren vnd unsern orten,
 spricht Paulus. | 1. Cor: 1. a. **III. Cheil.**
 Sehst jr verchter, vnd verwundert euch, vnd wer-
 det zu nicht. Abac: 1. Act: 13. Dan mit sehendē
 augen sehet ir nicht, vnd mit hörenden ohren, höret
 ir nicht, dan ir verstehet es nicht zc. Efa: 6. | Math:
 13. Aber ein yeglicher Schriftgelerter zu himmel-
 reich gelert, ist gleich einem haufvater, | Der auß
 seinem Schatz, **N**ewes vnd alles | herfür treget zc.

Das alte aber, ist vergangen, Sihe | Es ist alles new worden. 2. Cor: 5. Ein Neues ver- | altet dz Erst. Hebr: 8. Sihe, Ich machs Alles new. | Apoc: 22.

1) Papierhandschrift in 4^o, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 104. Es sind 567 Blätter; Blattzahlen, erste (4) auf dem ersten Blatt, letzte (570) auf dem letzten, 571 steht auf dem, welches dem hinteren Deckel aufgesteckt ist. vorn fehlen also 3 Blätter. Blatt 248 ist herausgerissen. Leer sind die Blätter 5–20, 299, 392, 413, 461, 541–556, 558–564 und 566–569.

2) Der dritte Teil des Gesangbuches, dessen beide ersten Teile in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 und 103 stehen und den ich in der Folge mit C III bezeichne.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind von 1611, 1612 und 1613. Zwar steht Blatt 505 neben der Überschrift des Liedes Hört, ir liebe jungfrauen die Jahreszahl 1622; allein diese ist wol verschrieben für 1612, weil das Lied schon 1619 gedruckt worden.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels wie in den beiden ersten Bänden die Zeilen:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb:
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in derselben großen Schrift wie dort Daniel Sudermann. Auf dem Titel fehlt diesmal der Name. Unten auf der Seite:

Wa } kein } Liebe,
Da } } Glaube.

Darunter die Bemerkung, wo das in den anderen Handschriften öfters angegebene Zeichen stehe, das sei abgeschrieben in besonder stück und gebessert worden.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels wiederum die auch in den beiden ersten Teilen stehenden vier Reimpaare:

Zu Christi lob, Stori und preiß u. s. w.

Darunter, mit vielen Hinweisungen auf die heil. Schrift, die Reime:

Hör, wilt ein Mann irrig am glauben,
Töden, ohn gnad, ihm sein gut raubn?
So wirt kein Mensch frey bleiben mehr:
Dann wir zumal, noch irren sehr.

Endlich die Schriftstellen Luc. 6. 22, 23 und 26, und Matth. 10. 22, mit dem Zusatz: Wiltu aber glauben dz, was die Welt glaubt, so wirst nicht allein gar nicht verfolgt, sondern vil mehr geliebt, und von ir gefürdet werden. Ja auch kein Statt wird dir ubels nachreden, so du glaubst eben wie sie glaubt.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen.

7) Blatt 21 beginnen die Lieder, eben sogleich mit der Bemerkung: Dife kurze liedern sind vffgezeichnet, das ein ieder Componist nach sein gefallen mancherley Melodien darzu mache könne., welche Bemerkung sich fast buchstäblich Blatt 31^b wiederholt. Eine ähnliche allgemeine über die Me-

lodie der sechszeitigen Lieder Blatt 79. Und so öfter. In der Überschrift des Liedes

Ich preise dich vater und herr

Blatt 245 heißt es: Im thon aller lieder, so 4. gleiche Zeilen haben, als, Bon iour m'amy, bon iour mon coeur, u. s. w. noch 9 deutsche Lieder, dann: Dife melodien sind alle im Straßburgischen gesang buch zu finden, biß andere bequemere zu diesen liederen gemacht werden. Blatt 44^b und 58^b wird wieder auf den Ton der Chorgesänge hingewiesen. Blatt 253 über dem Liebe

Herr Jesu Christ, Mein Gott, ich ruff dich ahn heißt es: Im thon: Il fault aymer les Dames finement &c. Ist auch Teutscher tanz, aber sehr schön und fuglich hierzu.

8) In diesem Teile wird auf dieselben Kirchenväter, Bischöfe, Theologen &c. verwiesen als in den beiden früheren, auch auf Cassianus (Blatt 25, 39, 68, 286), Hilarius (93^b), Smaragdus (66^b), Staupitz und Luther (22^b, 132, 133^b, 251). Größere Stellen besonders aus Tauler, z. B. Blatt 521^b zu dem Liebe

Nun hör, O Mensch, Gott redt mit vleiss, folgende, von welcher Sudermann am Schluß sagt: In der großen Postill so geschrieben fol. 68. 69. &c. In der große nachfolgung Christi des Taul: fol: 53. so noch nit getruckt worden.

Darumb ist das predigen anders nit dan ein süren zu Gott, umb zuhören Das ewig wort, das Er allein in des menschen herzen säet. Und wer den menschen darzu weist, in göttlicher liebe, der samlet frucht mit ihm und ewigen lohn. Ein frag: Mich wunderet, dz du sprichst, dz Gott allein sein wort müge sprechen in die seele, sider doch die, die dz wort Gottes hören, auch sprechen das Gottes wort: Die antwort: Es ist zweierhand sprechen das Gottes wort, Dz erst ist in dem wesen der seel, und da mag kein creatur in kommen, und darum mag sie auch darin nit sprechen. Das ander sprechen ist in den cräften, und ist in bilden und formen, und in mittel der creaturen, und das wort mag der lerer wol sprechen, und von dem hören ist der mensch nit selig, er lebe dan darnach. Darumb muß man sagen in bilden und in formen dem menschen, dz er komme und höre das verborgen wort Gottes, und wen Gott kommet in die seel, so offenbaret er sich mit einem neuen licht, das der mensch nie mer in ihm zuor befand, und das licht bricht auß mit hize in dem leicham, und die hiz gibt ihm zu erkennen, dz es Gott ist, und nit natur, dan natürlich licht ist kalt. Wen Gott in der seel ist, so offenbaret er sich ohn zweifel, dan der mensch entspind solche wahrheit, die nieman geben mag, den Gott allein.

9) Einige erklärende Ausführungen, zu denen kein Name angeführt steht, sind wol von Sudermann selbst. Mir scheinen besonders zwei bemerkenswerth. Die eine Blatt 142^b zu dem Liebe

Wer allermeist durch leyden wirdt, welche überschrieben ist Ein bericht vom Creiß und also lautet:

Wir müssen nicht allein den lieblichen honigsüßen Christum, sondern auch den bitteren, herben, gereizigten Christum, einen Man der schmerzen (wie ihn der Prophet nennet) annehmen, ihm zuor durch sein gnad, nach dem mass des glaubens im leiden, als ein Glied seines leibs, der die Gemein ist, zur gleichförmigkeit nachfolgen.

Das Creutz Christi wirt von den alten lehrern Mysterium Crucis genennet, von wegen der verborgnen Göttlichen krafft, so den wahren gleichibigen außs gnaden drunter widersehret, nit vom hölzern creutz, sondern vom leyden.

Es ist das Euangelium vom gereizigten glorificierten Christo, nicht eine weisheit diser welt, auch nit eine weisheit der Obersten diser welt, sonder es ist ein Göttliche weisheit, durch welche allein dem armen verordneten fleische zur herrlichkeit | wirt geholffen, welche aber keiner von den Obersten diser welt erkannt hat, dan wo sie die erkant hetten, hetten sie den Herren der Herrlichkeit nicht gereizigt &c. Summa das wort vom Creutz und leiden ist den weisen diser welt ein verächtliche, thorechte, unangenehme leer, und ist doch in der warheit, den Gleibigen, die krafft und weisheit Gottes.

Nota. Etliche wollen Christum und den Belial, Sünd und Gnad, jerrhumb und warheit vnderm schein der Reformation, liebe und einigkeit zusammen knüpfen, da muß nichts für helffen, auff dz sie nur für sich selbs der welt ungunst entpfleichen, dz creutz und leiden vffheben, und einen ruhigen, friedlichen Christum, ohne Creutz, bey ihren lüsten möchten haben.

Die andere Stelle befindet sich Blatt 174 neben dem Liede

Ob der Mensch beim Gebeth
manig böß jnsül hett,

und lautet also:

Merck ein gleichniß von bösen gedanken. Du kanst kein vogel wehren, das er nit über dein haupt fliegt, du kanst aber wehren, das keiner sein nest in dein haar mache. Also kanst nit allezeit den bösen gedanken, so daher fliegen, wehren, du solt aber sie nit lang behalten, sondern vertreiben, mit ernst gebeth, so nützens dir vil mehr, dan sie dir schaden möchten, weil sie vom Sathan wider deinen willen herkommen. Wie der Apostel sagt: Jacob. 1. Selig ist der Man, der die versuchung erduldet, dan, nach dem er bewert ist, wirt er die Crone des lebens entpfahen.

10) Auch in diesem Teile äußert sich Eudermann hie und da indirect gegen die lutherische Bibelübersetzung. So steht Blatt 117 unter dem Liede

Gott liebet noch die Seel so sehr

Folgendes: Apoc. 1. a. 5. b Du bist würdig zunehmen das Buch und aufzuthun sein Siegel. Dan du bist erwürgt: und hast vns Gott erkaufft mit deinem Blut. &c. also liest die Alte Bibel &c. der Zürcher auch &c. Blatt 351^b führt er zu dem Liede

Wie kompts, das du verstorben bist

die Schriftstelle an: Eren: 4. Vnsers munds athem

Christus der Herr ist gefangen worden, umb unserer sünd willen, zu welchem wir sagten, Wir werden vnder deinem schatten leben vndern heyden. und macht die Randbemerkung: Also lautet der hebreische Text. So heißt es auch Blatt 518^b: Die alte Bibel liest: 1. Joh: 4: Ein veglicher Geist, der Jesum auflöset, ist nicht auß Gott.

11) In diesem Teile ist ein Lied vom Jahre 1586, neben welchem angemerkt ist: In wider land gemacht, für alle verfolgten Christen, nämlich das Lied

Ich preise dich Vatter und herr,
mit der Überschrift: Christus redet. Die im zweiten Teile stehenden waren vom Jahre 1607.

Blatt

190 befindet sich neben dem Liede

O Trunkenheit, du schwere suchst
die Angabe: 1578. In Rappolzweiler gemacht.

322 neben dem schon in der Beschreibung der Foliiohandschrift B erwähnten, daselbst Blatt 97 stehenden Liede

Alles vff erdt
hat sich verkehrt

vom Jahre 1576 die Bemerkung: Gehört vnder meinen allerersten liedern. Habs in J. G. Buch geschrieben zu Pusseldorff, in beysein dessen vö Winneberg.

12) Blatt 426–439 enthält dieser Teil die 12 zusammengehörigen Lieder, mit welchen die Foliiohandschrift B (Blatt 3–9) beginnt. Zur Seite neben der Überschrift steht die Jahreszahl 1580 und darunter die Erklärung: Dis sind fast mein aller ersten lieder, so ich habe lernen machen. Es ist hie kein eüsserliche Poeterey, sonder ein jnnerlicher ängstlicher trieb. Unten am Rande:

Sie ist kein eüsserlich poetische liebe,
sonder ein jnnerlich ängstlicher triebe.

Und daneben noch einmal: Dise lieder sind in des Authors jugent gemacht worden, nit auß des Fleisches fürwitz, Sonder auß Geistes hie.

Blatt 440–454 folgen die andern 12 Lieder, welche in der Foliiohandschrift B Blatt 11–20 stehen, und zwar geht ihnen eine besondere Titelseite voraus, mit der Jahreszahl 1586 und am Ende der Erklärung: Sie gehören zu meinen allerersten liedern. nemlich zu den vorigen, und sind nur zu einem Memorial vffgeschrieben, ob sie jemants dienen möchten. für den ansengern oder zunemern &c. | In des Authors jugent gemacht. | D. S.

13) Die Correcturen sind wieder oft sehr lehrreich, aber ich will die Beispiele aus den anderen Teilen hier mit feinen vermehren. Was Eudermanns Sprach Eigentümlichkeiten betrifft, so findet man weitere Beispiele über den früher erörterten Gebrauch von darumb auf den Blättern 53, 109^b, 110^b, 206^b und 222^b, zu als, alsbald und bald bietet schon das Register Beispiele, andere kommen sonst genug vor, wie z. B. Blatt 200^b eine Bemerkung anfängt: Bald man von Geist sagt, so erzüent sich der Schriftgeleert. Sellen begegnet man bei Eudermann Prieteritis in aller form wie weiß: Blatt 126 steht eines innerhalb des Verses:

Gleich wie Christi erklrts anglicht
 vil heller dan der Sonnen licht
 Sein jüngern schein: also u. i. w.

In der Anfangszeitle des Liedes Blatt 353

Mit meiner stimm ich schrei zu Gott
 ist nach dem weiteren Verlauf des Textes schrei
 ebenfalls prt. Noch ein Beispiel aus dem 1. Teil
 Blatt 102:

Die Schrift sagt, das umb mitternacht,
 da alle ding schweig in der wacht re.

Ost begegnen wir dem Worte aufrecht oder vffrecht
 für aufrichtig, z. B. Blatt 170:

O Mensch, wilt sein vffrecht ein Christ,
 ebenso Blatt 372^b:

Hr, wiltu sein vffrecht ein Christ.

Im 1. Teil Blatt 424 fängt von dem Liede

O Gott, lehr mich was dir gefelt
 die dritte Strophe also an:

Ein herb vffrecht, Herr, schaff in mir.

In Aro. 7 der Beschreibung der Kolliehandschrift
 B habe ich schon die Zeilen angeführt:

Vil klger in ihrem geschlecht,
 dan die kinder des lights aufrecht.

Ausbrcke wie singen und sagen, lieb und leid, sind
 Eudermann nicht fremd: Blatt 193^b fängt ein
 Liedlein an:

Was hilffts doch, was ich sing und sag.

In B Blatt 112 steht ein Lied, dessen erste Verse
 lauten:

O Herr, wir wollen sagen
 und singen immerdar,

Blatt 363^b im vorliegenden Teile des Antarge-
 sangbuches steht schreyen für singen, doch am Rande
 wieder mit der Bemerkung: oder singen.

Im 2. Teile Blatt 230^b hat in dem Liede

Man sagt, einer thet wünschen
 die 17. Strophe folgenden Abgesang:

Nun hab ich den gefunden,
 und bhalt ich, fried und freud,
 mit dem ich mich verbunden,
 es kom lieb oder leid.

Blatt 270^b braucht er heimat als neutrum:

Der Leib ist stark in heymat sein.

Wunderliche Fehler: Blatt 271^b beginnt ein Lied-
 lein:

Ein weisen Mann wardt eins gefragt,

Blatt 221^b ein anderes:

Dem Pilgram deucht ein weg nit lang.

Im ersten Teile Blatt 99^b schreibt er richtig:

O Mensch, dunckt es dich klein.

14) Neben den Liedern

Christi wort sind Geist und leben Blatt 100
 und O Mensch, fallest in Sünd Blatt 112
 steht die Bemerkung: Weiss nit obs abg. ist. Wahr-
 scheinlich abgeschrieben. Allein Blatt 186 neben

Mein lieb gecrehigt ist
 heißen die Worte: Weiss nit obs gemacht ist. Eben-
 so auch neben den Liedern

Blatt

221: Gott hat vil kräft gegeben frey,

230^b: Ach Herre Gott, barmherzig sehr,

264: Ein Mörder fragt ein alten Mann,
 (vergl. oben!)

271: Mein liebster Herr und bester freund,
 aber in abgekürzter Form: Weiss nit obs g: Das
 Wort gemacht findet sich auch neben dem Namen
 Taulerus bei folgendem Gedichte Blatt 109^b:

Lieb deine feind, lafs eygens mehr,
 leid allen schmach, fleich zeitlich ehr:
 Diese vier stück sind schlüssel gwls
 zu Gottes knft und geheimnss.
 Hierzu gehört ein ernst gebett,
 auch klopfen an jm glauben stett.

Die Worte: Taulerus gemacht gehören wol schwer-
 lich in dem Sinne zusammen, daß das Gedicht als
 von Tauler gemacht bezeichnet wird. Was hier
 und in den anderen Fllen das Wort gemacht be-
 deuten sollte, kann wol nur aus dem anderweitigen
 handschriftlichen Nachlaß Eudermanns ersehen
 werden. Vielleicht sind Figuren gemeint, oder Ab-
 schriften zu einem bestimmten Zweck, wie zu dem
 Liede

O Herre Gott, in trübsal grofs

Blatt 377 vom Jahre 1592 bemerkt ist: Zum Ge-
 bet in kriegsnten abgeschrieben. Neben dem Liede

O lieber Christ, wilt auferstehn

Blatt 384 v. J. 1612 steht kurz weg: schreibs ab.

15) Berechnungen des Raums für den Druck
 eines Liedes finden sich auch in diesem Teile der
 Sammlung: Blatt 120^b, 206^b, 211, 228, 369,
 414, 426, 458, 487, 518. Ebenso auch Angaben
 und Entwürfe von Figuren, die Liedern hinzuge-
 fügt werden sollen; ich werde die betreffenden Lieder
 im Register bezeichnen.

Blatt

91 stehen neben dem Liede

Da Asuerus richtet ein Maal

zwei Bemerkungen dieser Art, zuerst oben:
 Ist ein anders mit der Figur in 4. gemacht.
 Dis gehört allein. Weiter unten: Die Figur
 ist gemein.

312^b neben dem Liede

O Mensch, hr wie des höchsten Gott
 die Worte: Dis lied kan zum Crucifix be-
 sonder getruckt werden | sampt ein meloden
 darzu.

Auch das Lied

Sanct Paulus rief, Herr was wilt han

Blatt 176 scheint einer schon vorhanden
 gewesenem Figur zugeordnet; die Bemerkung
 neben demselben heißt: Zur Figur S:
 Pauli bekerung.

308 neben dem Liede

O Seele mein, lafs uns heut noch

vom Jahre 1612 die Worte: I. v. d. Heyde hats genomm̃ und noch nit gemacht | sols wider geben | 1620.

16) In dem Register werde ich wieder bezeichnen, neben welchen Liedern in diesem Teile geschrieben steht, daß sie gedruckt werden. Ich will nur einige ausführlidere Bemerkungen dieser Art anführen:

Blatt

77 stehen neben dem Liede

Ich hange zwischen beide wänd
die Worte: Ist getruckt worden zu Straßburg sampt ein Kupffer stuck Anno 1617. | Ist zum andern mal getruckt und gebessert worden.

376 unter dem Liede vom Jahre 1596

Nun höret zu ihr Christen leut,
ich wil euch warlich sagen,

die Worte: Ich bin damals zu Antorff gewesen, auch beyen leuten, So des weybs gewartet haben, und wunderfachen von ir erzehlet. Ich hab dises liedes etliche in truck lassen aufsehn In Straßburg, Anno .1596. sind aber nit mer vorhanden.

398 neben dem Liede

Gott ist Mensch worden heüte

vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt. | im ersten büchlin.

505 neben dem Liede

Hört, ir liebe jungfrawen

vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt worden zum geistlichen garten.

565 liest man neben dem Liede

Ernstlich on alle scherzen,

einer Acrostichis auf den Namen Ernst Craß zu Mansfeld, die Venerkung: Dis ist zum andern nit getruckt worden. Es steht nit nicht mit.

17) Unter Sudermanns Liedern sind mehrere, welche an ältere, ihm aus den Straßburger Gesangsbüchern bekannt gewordene der lutherischen und reformierten Kirche erinnern: in der Regel mit der Anfangszeile, wie z. B. das eben angeführte Lied

Nun höret zu, ir Christen leut,

das Lied I. Blatt 199:

Nun mach uns heyl, o lieber Herr,

das Lied I. Blatt 297:

Du bist gnedig, Herr, deinem land,

das Lied II. Blatt 97:

Vater unser jm himmelreich,

und vier Lieder, I. Blatt 160^b und in diesem dritten Teile Blatt 72, 237 und 268, welche den Anfang haben

Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott.

Die Register bieten die anderen. Allein auch innerhalb eines Liedes weist Sudermann es nicht von der Hand, fremde Verse zu benutzen und einzuflechten. Ein Beispiel dieser Art findet sich im II. Teile Blatt 244, wo das Lied

Ich bat eins lang mein lieben Gott endigt; die letzte Strophe lautet

Welcher Mensch hiez kommen will,
der bitte drümb ernstlich und vill,
Ja er bitt umb den heylgen Geist
des glaubens recht am allermeist,
So erlangt er fur kurhem leidt
aufs lauter gnad die ewig freidit.

Neben dem 3. und 4. Verse derselben steht von derselben Handschrift die Stelle angemerkt: Nun bitten wir den Heiligen Geiste, umb den glauben recht aller meiste. Das im 2. Teil Blatt 218 stehende Abendlied

Herr Jesu Christ, weil nun der tag
hat in der 3. Strophe die zwei Verse

Drumb ob der leib gleich schlaffet ein,
so laß die Seel doch wacker sein,

aus dem Liede Christe, du bist der helle tag. In der Foliohandschrift B Blatt 180 steht ein Lied von 1589:

Ach Herr, die kirche dein erhalt

nachher verändert:

Ach lieber Herr, dein kirch erhalt,

welches ganz in der Denk- und Darstellungsweise Ric. Seldners gearbeitet ist. Das Lied:

Ersegne mich im glauben stet

von 1597, zuerst B Blatt 527, darnach C 1 Blatt 494, endlich 1620 gedruckt im 2. Teil der Schönen aufgetlesenen Sinnreichen Figuren Blatt 42, ist vielleicht eine Umarbeitung von Martin Behms zuerst in dessen Kriegsman von 1593 erschienenem Liede

O heilige Dreifaltigkeit,

vielleicht auch von dem schon 1587 gedruckten Liede Paschasius Reinigs

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,

vielleicht auch, was mir aber weniger wahrscheinlich ist, unmittelbar aus dem Joh. Habermaunnschen Abendsegen (an der Mitwoche) gezogen, welcher dem letzteren Gedicht und wol auch dem M. Behmschen zu Grunde liegt. Ich bin überzeugt, daß erweckte oder vermehrte Aufmerksamkeit umgekehrt auch Einflüsse Sudermanns auf jüngere Dichter, die damals in Straßburg lebten, nachweisen wird, daß namentlich Johann Heermann von ihm angeregt worden. Das Lied im 2. Teile Blatt 139, dessen erste Strophe lautet:

O Vater aller gnaden,
ich dein arm schwaches kind,
Mit kummer hochbeladen
durch manche schwere sünd,
Entsfahe gern dich leiden
von deiner milden hand
als ein gabe der freiden
und höhster liebe pfand:

dieses schöne Lied ist ganz in der Weise von Johann Heermann, es erinnert namentlich an das Lied Wo soll ich fliehen hin, dessen 3. Strophe anfängt: Ich dein betrübtes kind.

18) Mehrmals wird auf einen 4. Teil des Ge-

sangbuchs verpfeien: so im 2. Teil Blatt 224b, wo neben der Uberschrift des Liedes

O Herr mein Gott, wer dich anrufen soll

zur Seite der Bemerkung hiß ein Meloden darzu kompt die Worte stehen: im 4. theil, fast als wäre dort jene Melodie des Liedes zu finden. In der Königl. Bibliothek zu Berlin ist ein solcher 4. Teil nicht vorhanden. Auch von der Jeliobandschrift B vermute ich einen zweiten Teil. Ich kann mich aber für meine Zwecke an den hier beschriebenen Codices genügen lassen, da ich keine Monographie der Arbeiten Sndermanns beabsichtige, sondern im weiteren Verlaufe meines Werkes nur noch eine Auswahl der schönsten und für die verschiedenen Abschnitte seines Lebens bezeichnendsten Lieder, kürzere und längere, gedruckte und ungedruckte, mit den Lesarten der von mir benutzten verschiedenen Handschriften, vorlegen werde. Es sollte mich freuen, wenn meine Mittheilungen mit dazu beitragen, die Aufmerksamkeit des Publicums wieder auf diesen fast unbekannt gewordenen Dichter und Theologen zu lenken; die Literaturgeschichten gedenken seiner selten und dann nicht in gebührender Weise. Er war ein aufrechter Christ: seine Gedichte sind eben so viele zufällige Andachten, in die sich sein Gemüth während des Studiums der heiligen Schrift, der Kirchenväter, der Psalmen und der Reformatoren versenkte, und es scheint, als habe er in den fünfzig Jahren, die er dichtete, keine anderen denn gottselige Gedanken gehabt.

19) Vor sechs Jahren erschien nachstehende kleine Schrift, in welcher seit langer Zeit zum erstenmale wieder der Name Daniel Sndermann genannt ward:

Zur Literatur | der | Schwendfeldischen Lieder-
derdichter | bis | Daniel Sndermann. |
Von | M. H. Schneider, | Oberlehrer an
der Königl. Realschule. | Berlin 1857.
Friedrich Schulze's Buchhandlung. 5 Bogen
in 4^o.

In derselben werden Valentin Krantwald, Johann Schweinker, Adam Reizner, Valentin Triller und Daniel Sndermann besprochen, letzterer sehr eingehend, mit Anführung aller seiner Werke und einem Verzeichniß seiner gedruckten Lieder. Der Verfasser ist mit dem Studium des Lebens und der Werke Schwendfelds beschäftigt; jene kleine Schrift scheint nur eine gelegentliche Abzweigung aus demselben zu sein. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß Daniel Sndermann diesem Verbande enthoben und für sich bearbeitet würde, eine Aufgabe, zu deren Lösung sich Herr Oberlehrer Schneider sollte aufgedrängt fühlen: wer ist wie er dazu vorbereitet und berufen? Meinen Dank für die manigfache Belehrung, welche ich aus der kleinen Schrift gezogen, erlaube ich mir dem Herrn Verfasser durch nachstehende Berichtigungen kleiner Versen oder Druckfehler, die mir beim Studium derselben aufgestaßen, zu beweisen:

1. Seite 7: Adam Reizner hat das Lied
In dich hab ich gehosset Herr

nicht erst 1537 gebichtet: es steht schon in dem Pingsburger Gesangbuche von 1533.

2. Seite 13: Sndermanns Lied
Gelobt sei Gott und auch der tag
steht A Blatt 78 und 79. Die Schrift Nro. 15 heißt: Von der Tochter Zion.
3. Seite 15: die letzten Zeilen von Nro. 22 sollten heißen: An dem gedruckten Exemplare in Wolfenbüttel hangen noch folgende Stücke an: 12 Blätter (ohne Generaltitel) mit Liedern in Beziehung auf die gläubige Seele eines Christen, und 4 Bogen mit Liedern in Beziehung auf den Krieg. Diese letzteren 8 Blätter folgen auch dem Berliner Exemplar.
4. Seite 15: in der vorletzten Zeile wird von dem Liede
Heilig heilig ist Gott
der allmächtig Herr Zebaoth
gesagt, Sndermann habe B Blatt 43 und C 11 Blatt 178 bei demselben bemerkt: im Jahre 1626 gedichtet? allein jedesmal steht die Jahreszahl 1594, in B mit der Bemerkung: Ist gedruckt z. 1626, in C 11 bloß: Ist gedruckt.
5. Seite 16: in der 6. Zeile v. u. muß es nicht heißen 'in dem letzteren', sondern 'in dem ersten'. Zeile 3 v. u. nicht 'rechts', sondern 'links'. Die Angabe Zeile 2 v. u.: Nro. 48–50 enthalten Presa? gilt von dem 1. Teil.
6. Seite 17: in der 2. Zeile sollte stehen 'auf einem Blatte', statt 'auf einigen Blättern'.
7. Seite 17: in der 1. und 2. Zeile von Nro. 17 müßen die Worte 'oder auch denseschem Lerte' getrichen werden. Die darauf folgende Angabe, daß das Berliner Exemplar 20 Stücke zähle, sollte genauer dahin lauten, daß es dieselben 10 Stücke enthalte wie das Wolfenbüttler Exemplar, nur 6 doppelt und 2 dreifach.
8. Seite 34: Die Angabe '4 Kriegslieder' bei den betreffenden Liedern (im Register) ist nicht zutreffend: es sollte statt dessen stehen: '4 Bogen Kriegslieder'.
9. Seite 36: das drittlezte Lied unter D fängt nicht an
Besegne mich im glauben frei,
sondern
Besegne mich im glauben stet
und gehört unter den Buchstaben G.
10. Seite 36: bei dem Liede
Ach Herr, ob wir dein arme
steht in C 11 nicht bemerkt, daß es gedruckt werden.
11. Seite 36: links Zeile 2 v. u. steht das Lied
Der mensch baut ihm aus Gott ein bild,
welches C 11 Blatt 234 als gedruckt bezeichnet ist.
12. Seite 37: neben dem Liede
Ernstlich on all scherhen

- steht C III Blatt 565 nicht mit getruckt, sondern mit getruckt.
13. Seite 37: hier ist ein Lied aus A Blatt 53 aufgeführt, dasselbe fängt aber an
Es lebt kein mensch auff dieser erd
und steht nicht Blatt 53, sondern 153.
14. Seite 37: die Angabe bei dem Liede
Es sind vier Wind, so die ganz Welt,
daß es nach den 4 Kriegsliedern stehe, beruht auf einem Irrtum: es ist Nro. 2 im 3. Teil der Schönen auferlesenen Sinnreichen Figuren.
15. Seite 37: als erstes Lied unter dem Buchstaben F fehlt
Fahr hin, Cupido, Venus kind,
welches C II Blatt 411 und 469^b steht und an erster Stelle als gedruckt bezeichnet ist.
16. Seite 37: das Lied
Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
steht nicht hinter der Schrift von den sieben Graden, sondern ist Nro. 6 unter den 12 Jeslioblättern.
17. Seite 38: die beiden Anfangszeilen
Hört ir liebe Schwestern mein
und
Hört ir liebe Jungfrauen
gehören einem und demselben Liede an, mit der letzteren aber steht es sowol in C III als im Geistlichen Blumengärtlein von 1619.
18. Seite 38: B hat weder neben dem Liede
Ich bitte dich, Herr Jesu Christ,
noch neben
Ich tröst mich eins und fürchte keins,
die Bemerkung, daß es gedruckt worden.
19. Seite 38: zu dem Liede
Kein ansetzung so sehrlich ist
befindet sich in B die Angabe, daß es gedruckt worden, nicht. Die Worte unter dem Liede beziehen sich nicht auf dieses, sondern auf das folgende:
Nun höret zu, ir Christen leut.
20. Seite 38: das dritte Lied unter M sollte nicht anfangen
Mancher sieht mir,
sondern
Mancher sieht nur.
21. Seite 38: neben dem Liede Taufers, welches anfängt
Mein eigen lehn,
nicht
Mein eigen lohn,
ist in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt worden.
22. Seite 39: auch bei folgenden drei Liedern:
O große gnad und gütigkeit B 56,
O Jesu Christ, du lieblichs gut C II 369,
O Mensch, es ist ein Herr C I 148
ist an den bezeichneten Stellen nicht angegeben, daß sie gedruckt worden.

23. Seite 40: bei dem Liede
O Seele mein, laß uns heut noch
fehlt die Angabe, daß es Hohe geistreiche Lehren Blatt 47^b gedruckt stehe.
21. Seite 40: es ist richtig, daß neben dem Liede
O wölt Gott, das ich irgends wehr
in C III angegeben ist, daß es gedruckt worden; aber das Lied unter W:
Wolt Gott, das ich irgends wehr,
welches auf der 4. Seite des ersten Bogens der Kriegslieder gedruckt steht, ist dasselbe Lied und fängt dort ebenfalls mit O Wolt Gott an.
25. Seite 40: das zweite Lied unter W fängt an
Wa man schläft auff der wacht,
nicht auf der nacht. In C III Blatt 297^b heißt der Anfang:
Wa vff der wacht man schläft in gemein.
26. Seite 40: daß das Lied
Wann Gottes gnad und gütigkeit
hinter der Schrift von den sieben Graden gedruckt sei, ist ein Irrtum: es bildet Nro. 9 der 12 Jeslioblätter.
27. Seite 40: bei dem Liede
Wir wöllen mit worten allein
steht B Blatt 319 nicht, daß es gedruckt worden.

Verzeichniß der Lieder D. Sudermanns in der Handschrift C III,

Msc. germ. 4. Nro. 104 auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

Blatt	A.	
22 ^b	Adh du allergütigster Gott	6 (3. 2). K
537	Adh ewigs wort, wie bist so ser	3 (2. 3). 1613. K
361	Ah Gott, herr aller herren, (O Gott, herr aller herren,)	5 (1+4). 1593.
222 ^b	Ah Gott, ich bin so voller sund (O Gott, ich bin so voller sund)	1. 1.
356	Ah Gott, ich lig nun lange zeit	2. 1.
276 ^b	Ah Gott mein herr, dein ritter frumm	2 (1. 2).
320	Ah Gott mein herr, ich armes weib	4 (1+3). 1577.
310	Ah Gott, nachdem es dir gefält	8 (1+3). Nec. Augustus.
268	Ah Herr, du bist so reich und mild	1. 4.
230 ^b	Ah Herre Gott, barmherzig ser	2 (3. 2).
365	Ah Herr, ich armes würmlein klein (O Herr ich armes würmlein klein)	16 (1+3). 1590.
21	Ah Herr, ich bin ein baum noch wild	3. 1.
419	Ah Herr, so David ein prophet	7 (2. 3). 1593.
393	Ah lieber Gott, Herr Jesu Christ	6 (2. 3). 1611.
206	Ah lieber Herr, ich bitt, wollst mir	1 (3. 2).
311 ^b	Ah lieber Herr, ich hab an dir	8 (1+5). Nec. Augustus. Unter meine ersten Lieder.
476	Ah, warum starb ich nit alsbald	7 (1. 2).
451	Ah warum tußt, o lieber Herr,	8 (1+3). 1586.

Blatt

- 251 **All Christen falsch noch beten an** 1. 1.
 61 **All die da wollen sein** 2 (3. 2).
 37 **All ding probier, das gut behalt** 5. 1. *
 181^b **All ding probier, das gut behalt** 2. 1.
 111 **Alle die zeit, so du vertreibst** 1. 1.
 381 **All ehr und preis zur ewigkeit** 6 (1+1). 1611. *
 175^b **Aller welt schönst geben** 1. 1.
 322 **Alles auf erd** 4 (10+8). 1576. Mer. Anna.
 62 **Alles was Gott noch je getät** 2 (3. 2).
 123^b **Alles was uns hic noch aufhält** 2. 1.
 173 **All sünd und strafe, beid** 1 (3. 2).
 180 **Alls was mein fleisch übel's getan** 4. 1.
 111 **All tag erneu den menschen alt** 1. 1.
 276^b **All warheit rein gesprochen wird** 1. 1.
 23^b **Als bald die natürliche lieb** 2 (3. 2).
 (Bald als die natürliche lieb)
 13^b **Als bald ein dieb des nachts einbricht** 3. 1.
 131 **Als bald ein mensch aus Gottes liecht** 8 (3. 2).
 131^b **Als bald ein mensch nur sich bekert** 1. 1.
 199 **Als bald ein mensch zu Christo kint** 5. 1.
 21^b **Als bald ein seel entflammt wird** 1. 1.
 227^b **Als bald Gott selbs mit seinem geist** 1 (3. 2).
 283 **Als bald ich nun die welt verlass** 4 (3. 2). □
 539^b **Als bald Jesus geboren war** 7 (2. 3). 1613.
 169 **Als bald wir mit den weissen schon** 2. 1.
 531^b **Als Christus, warer Gottes son** 6 (1+6). 1613.
 39^b **Als ein könig vors armen haus** 5. 1.
 181 **Als ein mensch hart gefangen lag** 8 (2. 3).
 265^b **Als lang der mensche lebt** 1. 1.
 31 **Als lang der mensch mer schauet bloß** 1. 1.
 23^b **Als lang die seel den herren Christ** 1. 1.
 166^b **Als lang die seel Gott hanget an** 1 (1. 2).
 111 **Als lang die sünd nicht liebest mer** 1. 1.
 188 **Als lang die welt noch liebest fer** 1. 1.
 52 **Als lang dir lendt geschaffens liecht** 1. 1.
 115^b **Als lang du noch etwas wilt sein** 1. 1.
 235^b **Als lang du weisst dein dürftigkeit** 1. 1.
 271 **Als lang ein mensch dem fleisch nach lebt** 2. 1.
 256^b **Als lang im fleisch dein sünde groß** 1. 1.
 123 **Als lang man dich zufriden laßt** 3 (3. 2).
 39 **Als manigs mal auß liebe rein** 1. 1.
 171^b **Als oft mein fleisch in sünde fällt** 6. 1.
 517 **Als Moses hätt mitten am tag** 9 (2. 2). 1612. 6. März.
 62^b **Als unmöglich, daß wasser kalt** 2 (3. 2).
 160 **Als vil dein herz wird außgespreit** 1. 1.
 75^b **Als vil der mensch leidet mit geduld** 2. 1.
 271^b **Als vil der mensch noch suchet heut** 1. 1.
 282^b **Als vil du Gott anhangend bist** 2. 1.
 115 **Als vil du mer in dir klein bist** 1. 1.
 265 **Als vil ein mensch in diser welt** 1. 1.
 31^b **Als vil Gabriel besser ist** 1. 1.
 276^b **Als vil in Gott hent warlich bist** 1. 1.
 258 **Am himmelreich was dich aufhält** 1. 1.
 215^b **An dem gebet soll dir gleich sein** 1. 1.
 169^b **Außer Christo findst kein hilf mer** 1. 1.
 327^b **Auß war demütigkeit** 17 (1+2). 1597.

B.

- 117^b **Bald Gott ein mensch zur warheit fñrt** 1. 1.
 109^b **Bald Gott in uns ein stalt leer findt** 4 (2+3).
 297 **Bald Sanct Paulus getödet ward** 2 (1. 2).
 159 **Bald sich der mensch entblößet frei** 1 (1. 2).

Blatt

- 36 **Bald wir die sünd bekennen schlecht** 1 (3. 2).
 537^b **Bedenk o mensch, daß Gott allein** 3 (2. 3). 1613.
 230^b **Bedenk, o mensch, die liebe groß** 1 (2+2). □
 269^b **Bei dises leibs zergänglich speis** 2. 1.
 32^b **Beim nachtmahl hat Christus geleert** 1. 4.
 32^b **Beim nachtmahl hat Christus geredt** 1. 4.
 256^b **Beschleuß dein herz, gemüt und sinn** 1. 1.
 259^b **Besize nichts fest in gemein** 1. 1.
 286 **Betracht allzeit, o frommer Christ** 5. 1.

C.

- 100 **Christi wort sind geist, leben hoch** 6. 1.
 514 **Christi wort sind geist, leben recht** 6 (2+2).
 410 **Christus besitt in gemein** 10 (6+6). 1611.
 30^b **Christus bleibt noch der morgenstern** 1 (3. 2).
 67 **Christus bleibt noch Gottes son recht** 1 (3. 2).
 26 **Christus der herr sprach eins auf erd** 4 (3. 2). 1595.
 292^b **Christus der herr sprach eins uf erd** 3 (3. 2).
 291 **Christus der herr, welcher da ist** 2 (4. 2).
 269^b **Christus, der längst im herz geleucht** 2. 4.
 213^b **Christus droben im himmelreich** 3. 1.
 38^b **Christus gibt uns ein gleichnis sein** 4. 1.
 93 **Christus Gottes wort von ewigkeit** 4. 1.
 223 **Christus hat mich erkauf** 1 (3. 2).
 145 **Christus hat nicht in diser welt** 1. 4.
 100^b **Christus hat nie gesagt uns frei** 1 (3. 2).
 172^b **Christus heilt noch mit seinr arznei** 2 (3. 2).
 259 **Christus in mir bleibt ewiglich** 1. 4.
 102 **Christus ist auferstanden** 8 (1+1). 1612.
 103^b **Christus ist aufgefaren** 8 (1+1). 1612. * M
 161 **Christus lert uns, daß ein Gott sei** 1 (5. 2). □
 233^b **Christus lert uns von ärgernis** 3. 1.
 187^b **Christus machet gesund** 1. 1.
 93^b **Christus mein fleisch hat aufgeführt** 1. 4.
 200^b **Christus nennt sich ein weinstock recht** 2 (3. 2).
 71^b **Christus nimmt nicht allein die sünd** 1. 4.
 206 **Christus redt nach der ewigkeit** 2. 4.
 231^b **Christus ruft noch, ich bin fürwar** 2. 1.
 318 **Christus ruft noch, kommt her zu mir** 3. 4.
 510 **Christus ruft noch, wilt folgen mit** 6 (2+2).
 141 **Christus sprach, gebt abtosen frei** 1. 4.
 292 **Christus weckt auf kein toten frei** 5. 1.

D.

- 91 **Da Asverus richtet ein mahl** 5 (3. 2). □
 202 **Da Christus macht wasser zu wein** 3 (3. 2).
 217^b **Da Moses in Aegypten land** 13. 4. *
 223^b **Daß alle stund fallest in sünd** 1. 1.
 101 **Das alt böß herz unds neu schon rein** 1 (3. 2).
 50^b **Das alt fleisch muß getödet sein** 1. 4.
 266 **Daß ein mensch hat antigens vil** 2. 4.
 98^b **Das ewig wort ward nie geredt** 3. 4.
 166 **Das geheimnis der sältigkeit** 15 (3. 2).
 132 **Das geheimnis des leibs und bluts** 3. 1.
 92^b **Daß Gottes son, der herre Christ** 5. 4.
 257 **Das göttlich blut vergossen ist** 1. 1.
 191^b **Das heilig ewangelion** 7 (1+1). 1612. G II.
 120^b **Das herz ist rein, welds alle tag** 1. 1.
 270 **Das himmelreich ertlangest nit** 4. 1.
 206 **Das himmelreich ist nur gestellt** 1. 1.
 181 **Daß Jacob mit ein engel rang** 4. 1.
 257^b **Das ist der Christen unterschaid** 1 (3. 2).
 21 **Das ist ein recht war einigkeit** 1. 1.

Blatt

- 21^b Das ist fürwar ein Gottes gab 2. 4.
 50 Das ist nicht Gott alles das man 3 (3. 2).
 479 Das liebe Myrren büßhelcin 7 (4+4). * K
 277 Das neu schaltjar kommet herbei 1. 4.
 262 Das trauerbild des herren Christ 2. 4.
 57 Daß wenig leut, welche sind reich 2 (3. 2).
 183^b Das würdig blut des herren Christ 3. 1.
 203^b Dein leib vergrab ins erdreich gar 1. 1.
 236 Dem leib sterblich ghört zeitlich speis 2. 3.
 221^b Dem pilgram deucht ein weg nit lang 1 (3. 2).
 273 Dem Sathan laß in dir kein ruh 1. 4. □
 233 Demut vergibt rin jederman 1. (3. 2).
 93 Den Maria geboren hat 2. 4.
 157^b Der Adam ist dreimal verjagt 1 (4. 2).
 208 Der adler wird mit der zeit alt 8 (3. 2).
 165 Der alt Adam vernimt gar nicht 7 (3. 2).
 250^b Der anfang, auchs mittel unds end 1. 4.
 271 Der auferwelten leiden schwer 1 (3. 2).
 191^b Der böse geist, die giftig schlang 2. 4.
 264 Der Christenmensch ist ein person 1. 4.
 477^b Der du warest, bist und wirst sein 7 (4. 2).

Mer. Daniel Snderman.

- 261 Der frauen lieb, geld, ehr und wein 1. 4.
 309 Der gerecht nie verlassen ist 6 (4+3). 1588.

Über des Herzogs Franz Spruch:
 Der gerecht nie verlassen ist.

- 139^b Der gläubig mensch denk all tag vil 3. 4.
 270 Der glaub ufrecht faßet zumal 1. 4.
 263^b Der gleisner spricht, er will je mer 2. 4.
 177^b Der gottlos hauf ruft, laßet uns frei 2 (3. 2).
 40^b Der gute will bleibt ewiglich 1. 4.
 80^b Der heilig geist vertretet sich mit 3. 4.
 138^b Der herre Christus gibt seine freunde 2. 4.
 136^b Der höchste grad des glaubens kraft 2 (3. 2).
 122 Der hohe geist ernidert sich 1. 4.
 258^b Der ist aufs neu geboren hoch 1. 4.
 178^b Der ist ein Christ, wan er wol kann 1 (3. 2).
 270^b Der leib ist stark im heimat fein 2 (3. 2).
 189^b Der mensch allein heiße wol gerecht 1. 4.
 234 Der mensch baut im auß Gott ein bild 4 (3. 2). * □

- 103^b Der mensch bestet von fleisch und geist 4. 2.
 96 Der mensch lebt nit von dem buch recht 2 (3. 2).
 228 Der mensch soll nit wirken für sich 2 (3. 2).
 160^b Der mensch trägt nur ein kotsack schwer 1 (3. 2).
 376^b Der mensch untreu hat eins im mund 2. 4.
 24^b Der mich erlöst mit seinem blut 1. 4.
 194 Der prophet spricht, Herr du hast noch 24. 4.
 199^b Der schriftgeleert helt noch als blind 3. 4.
 90^b Der schriftgeleert noch alle tag 3. 4.
 39 Der schriftgeleert hetts für schand, unehr 3 (3. 2).
 356^b Der sünde strafempfindung schwer 2. 4.
 29 Der tempel zu Jerusalem Solt hören 6. 4. □
 267 Der tempel zu Jerusalem Ward oft 2 (3. 2).
 237^b Der teufel hat ob uns kein gwalt 1 (3. 2).
 42 Der teufel kann verstellen sich 2 (3. 2).
 150^b Der tod ist gut ein christenmann 3 (3. 2). G IV.

- 111 Der ware glaub kommet allein 3 (3. 2).
 538^b Der ware glaub kommt nit geschwind 9 (2+2). 1613.
 233 Der welt kind sich nit freuen kann 1. 1.
 128 Der welt pracht ist kurz und gering 1. 4.
 135^b Der welt schmach, spott, haß, neid in gemein 1. 4.
 151^b Des alten fleischs unreinigkeit 2 (3. 2).

Blatt

- 258 Des menschen seel was ewiglich 1. 4.
 82 Des morgens früh, bald wachend bist 2 (3. 2).
 475 Dich ruf ich an, o Herre Gott 7 (2+2). Mer. Daniel
 128 Die allergrößte dankbarkeit 1. 4.
 238 Die allerhöchst und größte lieb 2. 4.
 226^b Die alte schlang bemüheth sich 1 (3. 2).
 408 Die alte schlang betrog 9 (2. 2). 1612.
 115 Die alte schlang braucht manche list 11 (4). □
 40^b Die ansechtung, so Gott verhenket, 1 (3. 2).
 47^b Die alt geburt von Adam her 4 (3. 2).
 128^b Die armen sehnd uns an 1 (3. 2).
 242^b Die beste fur gen himmel ist 6. 4.
 101^b Die christlich gemein liebt ire feind 2. 4.
 376^b Die enge pfort, der schmale weg 2. 4.
 266 Die erd verflucht, der Adam alt 1 (3. 2). □
 146 Die erschaffung der ganzen welt 6 (3. 2).
 41 Die genzlich erfüllung 1. 4.
 178 Die gläubge seel spricht im liedlein 1 (3. 2).
 119 Die gläubig seel steigt über sich 21. 4.
 512 Die Gottes liebe, stark in mir, 8 (2. 3) 1612. K

- 102 Die göttlich gnad ein anfang ist 1. 4.
 266^b Die göttlich gnad sich zornig stellt 2. 4.
 198^b Die gringst warheit und gerechtigkeit 4. 4.
 180^b Die größt irrung der ganzen welt 2. 4.
 96^b Die hebamme dient zur geburt noch 1 (3. 2).
 94^b Die heilige schrift Gott selbs nit ist 1. 4.
 133 Die heilig schrift, all bücher sunst 1 (3. 2).
 126^b Die hoffnung sich gründet allein 1. 4.
 231^b Die hoffart ist ein anbeginn 1 (3. 2).
 67^b Die Juden hand Christum getöt 2 (3. 2).
 185^b Die Juden langst erwürget han 2 (5. 2).
 269 Die kleider dein Sollen mäßig sein 3. 4 (oder 3. 4 Paar kurze).

- 36^b Die leser falsch hand nur bei sich 3 (3. 2).
 118 Die leut sprechen, bittet für mich 2. 4.
 474 Die liebe tut mich zwingen 6 (4+2). Mer. Daniel.
 83 Die recht ordnung zur säkigkeit 5. 4.
 42^b Die sacrament weisen allein 3. 4.
 288^b Die seel, welch an kein creatur 1 (3. 2).
 256^b Die sonn ist nit one den schein 1. 1.
 57^b Die sünd mußt je sein schwer und groß 3 (3. 2). G IV.

- 180^b Die vätter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 122^b Die vätter lang gewartet hand 6. 1.
 68 Die vernunft kann je nit verston 3. 4.
 125 Die vorsehung ewiger walt 1. 4.
 70 Die warheit sprach: wer glaubt an mich 3. 4.
 532^b Die weisheit sprach: um mitternacht, 7 (4+6). 1613.
 55^b Die welt kennt nicht den heiligen geist 3 (3. 2).
 162 Die welt kennt nur den herren Christ 2 (4. 2).
 297 Die welt wie auch der böse geist 1 (3. 2).
 277^b Die zeit soll nichts von uns mer han 2. 4.
 372 Du bestest nicht on täglich fall 1. 4.
 192 Du blindest mensch, richtst ander leut 1. 1.
 165^b Du edle seel, was laufft auß dir 1. 4.
 238 Du glaubst, Gott hör deins herzen bitt 1. 4.
 108^b Du heilst Gott nie für groß und hoch 2. 4.
 202^b Du kannst ein kind hie leren wol 1. 1.
 111^b Du klagst noch über Gott ser 1 (3. 2).
 213 Du klagst vil ob leichtfertigkeit 2 (3. 2).
 125^b Durch Christi tod wirs leben han 3 (3. 2).
 274^b Durchs leben dein, o mensch, betracht 1. (3. 2).
 273 Durch spott und schmach wirst ünger nicht 1. 4.

Blatt

- 191^b Du solt ein sünd, heute geschehn 1 (3.2).
 127^b Du solt nit allein füren streit 2 (3.2).
 288 Du solt, o mensch, dein fleisch lieb han 1.4.
 186^b Dweil Gottes son, der herre Christ 1 (3.2).

C.

- 41^b Eben Gotts wort mensch und fleisch ward 1.4.
 30^b Ehe mich ein ding erfreut 1 (3.2).
 138^b Ein alt sprichwort ist gwis und war 1.4.
 168^b Ein armer knecht sein herren frag 1.4. □
 169^b Ein buch, welchs durch den heiligen geist 3.4.
 35 Ein Christ aufrecht ist gneigt vil mer 2 (3.2).
 22 Ein Christ aufs neu von oben her 1 (3.2).
 162 Ein Christ ufrecht scheht sich nit mer 2.4.
 145^b Ein demütig herz besser ist 1.1.
 215 Ein edelmann, gwaltig und reich 16 (3.2).
 136^b Ein gleisner acht sein sünde klein 1 (3.2).
 259 Ein Gottes kind all sünd bekennt 1.4.
 290^b Ein hauptmann gab Christo sein ehr 1 (4+3).
 29^b Ein herze rein Gotts tempel ist 1.1.
 133^b Ein junger fragt sein vater alt 1.1.
 285 Ein junger fragt, wahr es kôm 10.4.
 287 Ein jünger fragt, warum kom heut 7.1.
 275^b Ein jünger sprach, o lerer mein 1 (3.2).
 182 Ein jungfrau solt gefraget han 16.4. *
 45^b Ein jungfrau sprach im gbet allein 1 (3.2).
 294^b Ein kind liebt mer sein stecken schlecht 3.4. □
 41^b Ein kriegsmann fällt im streit geschwind 1.4.
 212 Ein lerer fragt, wie es geschehn 8 (3.2).
 52^b Ein lerer sprach, es freuet mich 2.1.
 55 Ein lerer sprach, ich liebe ser 1 (3.2).
 104^b Ein lerer sprach, wens rheinisch gold 2.4.
 196 Ein lerer spricht, als war Gott ist 4 (4.2).
 129 Ein lerer spricht, daß alle ding 1 (3.2).
 105 Ein lerer spricht, o merk all stund 3.4.
 119 Ein lerer spricht, Nachel bedeut 9 (3.2).
 91^b Ein man sucht Gott, wolt all ding lan 2.4.
 118 Ein mensch bat mich, daß ich doch wolt 1 (3.2).
 211 Ein mensch, der neu von oben her 9.4.
 76^b Ein mensch, im leib und magen krank, 1 (3.2).
 61 Ein mensch rief ser, o Gott mein Herr 2.4.
 251^b Ein mensch rief ser, o lieber Herr 1.4.
 (Da ein mensch rief, o lieber Herr)
 261 Ein mörder fragt ein alten mann 1 (4.2).
 136 Ein rechter christ soll diß ganz leben 1.4.
 173 Ein rechter Christ urteilt nit bald 1.4.
 210 Ein schiffmann, der wol hundert mal 2 (4.2).
 286^b Ein schönes glas, durchsichtig brant 1.4. □
 89 Ein schönes werk zum meiser weist 3 (3.2).
 251 Ein seel ist baß denn zeitlich ding 1.4.
 (Dein seel ist baß denn zeitlich ding)
 501 Ein törecht mensch erzeiget bald 11 (4+1). 1612.
 230 Ein übung stet am guten bald 1.4.
 271^b Ein weiser man ward eins gefragt 1.4.
 302^b Elend nit schadt 3 (6+6). 1588. Für Herzog August.
 130 Erbarme dich meiner, o Herr 6 (4.2). 1586.
 565 Ernstlich on alle scherzen 5 (4+1).
 Acc.: Ernst Graf zu Mansfeld.
 362 Es fragt ein baur den andern schlecht 1.4.
 293 Es hat Christus kein mensch verschmächt 3.1.
 201^b Es ist das evangelion 3.1.
 282^b Es ist das rechte fundament 1 (3.2).
 153^b Es ist der herr der herlichkeit 1.1.
 70 Es ist die ganz falsch Christenheit 1 (3.2).

Blatt

- 418 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7 (4+3). 1592.
 50^b Es ist ein Gott von ewigkeit 1 (3.2).
 66^b Es ist ein wunderbarlich ding 2.4.
 193^b Es ist fürwar ein schwacher feind 1 (3.2).
 191 Es ist fürwar mein glauben stärk 3.4. □
 66 Es ist fürwar nit ein klein ding 2.4. □
 156 Es ist gewis, daß jedermann 3 (3.2).
 156^b Es ist gewis das kleinst gut werk 3.4.
 80 Es ist gewis und bleibet war 3 (4.2).
 176 Es ist Gott nicht so hart und streng 1.4.
 62 Es ist gwis, daß nur ein gedank 2 (3.2).
 118^b Es ist gwis war, daß tausend meil 3 (3.2).
 127 Es ist ja groß, den oberherren 1.4.
 51 Es ist kein bild noch sacrament 2.4.
 222^b Es ist kein ding in diser welt 1 (3.2).
 161^b Es ist kein mensch, der sucht fürwar 2.4.
 125^b Es ist kein mensch gerecht und rein 1.4.
 263 Es ist kein haub noch haar so klein 2 (2+3).
 (Es ist kein ding so klein, subtil)
 63 Es ist nichts baß in diser zeit 3.4.
 73 Es ist nichts baß zur sätigkeit 1 (3.2).
 51^b Es ist nicht unehlich 1 (3.2).
 260^b Es ist niemand so fleißig heut 5.4.
 238^b Es ist nit ein sach klein 1.3.
 221^b Es ist, o mensch, dein seele hoch 2.4.
 135^b Es ist vil baß, die ganz welt han 1.4.
 54^b Es ist von alten jaren 2 (3.2).
 67 Es kann der weltmensch glauben nicht 2 (3.2).
 267^b Es kann die welt nit ruwen mer 2.4.
 201 Es kann ja nur Ein Gotts wort sein 3.2.
 173 Es kann mir baß nit sein 1.4.
 207 Es mag die seel, gescheiden ab, 6.4.
 260 Es mag niemand seiner gelüst 1 (2+3).
 257^b Es muß endlich in diser welt 1.4.
 258 Es muß kurzum gelitten sein 1.1.
 289 Es rufet noch der herre Christ 7.4.
 275 Es sei denn, daß dein hals abgang 1.4.
 183 Es sind zwei ding von nöten 1 (3.2).
 239 Es sind zwei ding in diser welt 10.4.
 111 Es soll dein herz an dem gebet 1.4.
 85^b Es sol kein mensch wegen der sünd 3.4.
 86 Es spricht der herre Jesus Christ 13 (3.2). 1599.
 61^b Es stet gar nichts ins menschen gwalt 3.4.
 221 Es verdreußt noch die seele mein 1.4.
 373 Es war ein mann besessen lang 8.4.
 33 Es was neulich in diser statt 16.4.
 71 Es weiß kein mensch recht was Gott sei 1.4.
 237 Es wirket noch der heilig geist 4.4.
 (Hör es wirket noch der heilig geist)
 283 Es zeucht uns Gott nicht nur einmal 1 (2+3).

F.

- 150^b Far hin, o falsche welt, 1 (3.2).
 273^b Folg treuem rat, halt dein selbs leib 1 (3.2).
 177 Fragstu, wa jekt der himmel sei 7.1.
 92 Fragstu, warum Christus nit wolt
 162^b Fragstu, warum Gott des Mofi grab 3 (4.2).
 159 Fragst, warum uns verborgen ist 1.4.
 31^b Fragstu, woher die christlich gemein 1.1.
 286 Freuet euch in dem Herren 9 (1+1). 1612.
 179^b Fürchtestu, daß nit erwelet bist 1.4.
 302 Für Gottes ehr auch untertan 1 (2.3). 1588.
 Für Markgraf Johann Sigmund.

Blatt

173^b Fürwar, du bist von Adam her 1 (2+3).
 96 Fürwar, es wird kommen die zeit 3.4.

G.

141^b Gedanken böß treiben Gott auß 3 (3.2).
 442^b Gedenk an mich, Herr Jesu Christ, 8(4+3). 1586.
 447^b Gedenke doch, o schöpfer mein, 8 (4+3). 1586.
 57 Geitigkeit plagt den armen mann 1 (3.2).
 254 Geseget und gebenedeit 3.4.
 113^b Gleich als da man ein acker pflügt 6 (3.2).
 65^b Gleich als der luft, wan er ist rein 2.4.
 518 Gleich als die sonn am firmament 5(6+7). 1612.
 524 Gleich als die sonn am himmel klar 9(4+1). 1612.
 114^b Gleich als die taub am wasser siht 2.4. □
 64^b Gleich als wenn jekt die sonne klar 3.4.
 125 Gleich ob ein arzt, verständig, weis 4 (3.2). □
 236 Gleich wie Christi erklārt ansicht 3.4.
 99^b Gleich wie Christus die seel mit fleisch 2.4.
 97 Gleich wie Christus wird nach dem geist 2.4.
 73 Gleich wie das volk Israhel hätt 2.4. □
 44^b Gleich wie der fürst ein armen mann 1.4.
 56^b Gleich wie der mensch durch Jesum Christ 3.4.
 263 Gleich wie der psau sein gñder spürt 2.4.
 91 Gleich wie der seele hunger auch durst 3(3.2).
 219 Gleich wie die Juden hand gedacht 5.4. □
 32 Gleich wie die schlang Evam betrog 2.4. □
 151^b Gleich wie die sünd noch allezeit 1 (3.2).
 143^b Gleich wie ein dieb, der henken soll, 2 (3.2).
 190 Gleich wie ein grab mit edelstein 4 (3.2).
 192^b Gleich wie ein liecht das ander kan 1 (3.2).
 102 Gleich wie ein spiegel zart 2.4.
 410 Gleich wie ein turteltāubelein

8 (4+6). 1612. K

137^b Gleich wie Joseph nach leiden hart 2.4.
 164^b Gleich wie kein weib ein kind gebirt 3 (3.2).
 185 Gleich wie Moses im glauben doch 5.4.
 36 Gottes gericht und gerechtigkeit 1.4.
 150 Gottes gnad und barmherzigkeit 1 (3.2).
 258^b Gottes son sprach zu ein, nit rein, 1.4.
 278 Gottes sons tod, auch dein allbeid 1.4.
 181^b Gottes sons tod, dein auch zugleich 2 (3.2).
 24 Gott fñret oft die heiligen sein 2 (3.2).
 23^b Gott handelt mit sein lieben kind 2.4.
 221 Gott hat vil kräft gegeben frei 3.4.
 188^b Gott helff mir von Aegypten land 1.4.
 235^b Gott hilf, daß wir gen alle tag 1.4.
 178 Gott, ich beger nicht mer von dir 1.4.
 95 Gott ist alles das nicht 4.4.
 214 Gott ist ein geist von ewigkeit 3.4.
 79 Gott ist gnedig, fromm und gerecht 1 (3.2).
 172^b Gott ist heut noch und allezeit 1 (3.2).
 199^b Gott ist im fleisch geboren schlecht 1.4.
 65 Gott ist je nicht so unfreundlich 1 (3.2).
 347^b Gott ist mein burg und feste schloß 2.4.
 398 Gott ist mensch worden heute 8(4+1). 1612. *
 116^b Gott ist nirgends so eigentlich 1.4.
 110^b Gott ist vil mer gelegen dran 2.4.
 493^b Gott laßt uns noch auß liebe rein 5 (2+3).
 64 Gott leucht in uns oft allermeist 1.4.
 157 Göttlich begird nimmt mer nit ab 1.4.
 227 Göttliche lieb in menschen ist 1.4.
 64 Gott liebet nichts in uns zumal 2.4.
 117 Gott liebet noch die seel so ser 4.4. G. I.

Blatt

260 Gott liebet noch nach seiner gab 1.4.
 261 Gott manchen läßt in sünde noch 1.4.
 65 Gott nam an sich menschlich natur, Ja mein
 selbsts 2.4.
 250 Gott nam an sich menschlich natur On minde-
 rung 1.4.
 35^b Gott schuf anfangs den Adam frei 1 (4+3).
 497 Gott schuf die menschen in der zeit 13(2+3). 1612.
 256^b Gott schuf die seel zu seinem haus 1.4. □
 98^b Gotts eigen wort, die warheit rein 2.4.
 295^b Gotts ewig wort ausgegangen ist 1 (3.2).
 145 Gotts heiliger geist, dein höchster schatz 1.4.
 78 Gott siht nit an was ich getan 2.4.
 140 Gott streicht oft seine kind 2 (3.2).
 100^b Gotts warer son hat mich erlöst 1.4.
 44^b Gotts wort ist feur, menschen ler fro 1.5.
 97^b Gotts wort ist was Gott selber spricht 1.4.
 276 Gott vater hat so lieb den son 1.4.
 160 Gott vater ist ein geist bekennet 2.4.
 368^b Gott vater ist in Christo noch 2.4.
 31^b Gott vater, kannst mich ziehen bald 1 (3.2).
 326 Gott vater mein, durch deinen son 9(4+1). 1597.
 Ver.: Weilkirch.
 167^b Gott vater spricht, und diß wort ist 1 (3.2).
 31^b Gott, weil dir gñet noch allezeit 1.4.
 214^b Gott will nit, daß du traurig lebst 1 (4.2).

H.

382 Halleluja mit freud on schām 5 (4+4). 1611.
 269^b Hast mich, o Herr, nit gworfen hin 1.4.
 63 Hastu der sünd fall nit geliebet 2.4.
 108^b Hastu ein blick der sünde leid 2 (3.2).
 261^b Hat Job, ein mann fromm und gerecht 3.4.
 283^b Hat Sathan gmöcht, der bosheit haupt, 1.4.
 283^b Hat Sathan uns gezogen ab 1.4.
 138 Hätt Adam sich anfangs gewendt 2 (3.2).
 450 Herr, an mein heil und sätigkeit 8(4+3). 1586.
 279^b Herr Christe, laß dein geburt rein 1.4.
 259^b Herr Christe, wenn ich begabt werd 1.4.
 317 Herr, du hast mich zu dir gemacht 2.4.
 160 Herr, du rufft noch zu jedermann 2.4.
 117^b Herr, du sagst noch, daß Gottes reich 4.4.
 259^b Herr, du versagst denen zugleich 1 (3.2).
 453^b Herr, es ist war, daß ich von dir 8(4+3). 1586.
 280 Herr, gābstu uns, dein lieben kind, 1 (3.2). □
 156^b Herr gib, daß ich kein mensch fürcht mer 1.4.
 173^b Herr, gib ein herz neu, klar und rein 1 (3.2).
 227^b Herr, gib mir gnad in diser welt 1.4.
 188 Herr, hilf, daß wir die Christen gnannt 1(3.2).
 60^b Herr, ich bekenn, weiß und befind 5.4.
 253^b Herr, ich ergeb mich dir allein 4.4.
 235 Herr, ich schütt auß von herzen mein 2.4.
 61^b Herr Jesu Christ, ach bleib in mir 1.4.
 494 Herr Jesu Christ, dein liebe rein 6(2+2). 1612.
 137^b Herr Jesu Christ, dein namen schreib 1 (3.2).
 59^b Herr Jesu Christ Demnach du bist 1 (4.2).
 418^b Herr Jesu Christ, der den weg bist 8(4+3). 1586.
 112^b Herr Jesu Christ, du bist allein 1 (3.2).
 187^b Herr Jesu Christ, du ewigs liecht 1.4.
 138 Herr Jesu Christ, du heisst mich ser 2.4.
 186 Herr Jesu Christ, Du selber bist 2.4.
 250^b Herr Jesu Christ, ein ungestüm 1 (3.2). □
 47 Herr Jesu Christ, erbarme dich 4 (3.2).

Blatt

- 76^b Herr Jesu Christ, Erhalte mich für Sathans list
2. 1 kurze Zeilen.
- 32 Herr Jesu Christ, erhebe mich nur 1. 2.
- 179^b Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 3 (3. 2).
- 266^b Herr Jesu Christ, erweck in mir 1 (2+3). □
- 233 Herr Jesu Christ, gib mirs gebet 1. 4.
- 252^b Herr Jesu Christ, Gott mensch geboren 2. 4.
- 227 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 1. 1.
- 229 Herr Jesu Christ, hilf alle tag 1. 4.
- 221 Herr Jesu Christ, ich bitte dich 1. 4.
- 519^b Herr Jesu Christ, ich klage dir 1 (2. 3). 1612.
- 481^b Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 10 (4+3). 1612.
- 255^b Herr Jesu Christ, ich lauf zu dir 2. 1.
- 520 Herr Jesu Christ, ich wies nummer 1 (2+2). 1612. □
- 180 Herr Jesu Christ im ersten stand 1. 4.
- 277^b Herr Jesu Christ, laß den abgrund 1. 1.
- 253 Herr J. Ch., mein Gott, ich ruf dich an 1 (2+1). 1611.
- 35^b Herr Jesu Christ, nimm weg zumal 1 (3. 2).
- 258 Herr Jesu Christ, nun mach uns frei 2. 4.
- 372^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt, 1. 1.
- 37^b Herr Jesu Christ, so du wilt noch 1 (3. 2).
- 181 Herr Jesu Christ, war Gottes son, Der unzer-
trennt 4 (3. 2).
- 237 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Der leib
und seel gabst 1 (3. 2).
- 268 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Erbarm
dich mein 1. 1.
- 72 Herr Jesu Christ, war mensch vnd Gott, Ich
armer mensch 3. 4.
- 306 Herr Jesu Christ, war sätigkeit 8 (1+3).
Auf den Namen Hans Georg Markgraf zu Branden-
burg, Herzog in Preußen.
- 220 Herr Jesu Christ, weil ich empfind 2. 1.
- 251 Herr Jesu Christ, wie hoch du bist 1 (3. 2). □
- 267 Herr Jesu Christ, wir alzumal 1 (3. 2).
(Herr Christe, wir sind alzumal)
- 71 Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir So ganz daß
ich bleib für und für 2. 1.
- 169^b Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir Von Sathans
reich nun für und für 1. 4.
- 51^b Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ewig
in mir 1. 4.
- 161 Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ins herze
mein 1. 1.
- 347 Herr, laß mein herz nit eben sein 2. 4.
- 170 Herr, laß mich sein dir angenehm 1 (3. 2).
- 216^b Herr mein Gott, ich will dich preisen 7 (1+3).
Unter meine ersten lieder.
- 238^b Herr, ob du mich nimmst in die schoß 1. 4.
- 35^b Herr, ob ich bin ganz voller sünd 1. 1.
- 126^b Herr, ob Maria Magdalein 2 (3. 2).
- 161 Herr, schreib Jesus ins herze mein 1. 1.
- 11 Herr, sprich ein wort, ich werd geschwind 1. 4.
- 283^b Herr, was hülf mich dein leiden groß 1. 1.
- 277 Herr, was wüß uns dein tod und pein 1. 4.
- 269 Herr, weil an mir ich selbs verzag 2. 4.
- 136 Herr, weil der glaub dein selbs gab ist 1. 1.
- 115 Herr, zwischen furcht und hoffnung leid
8 (1+3). 1586.
- 370^b Hoch auf des creuzes stamm 20 (2. 2). 1578.
- 117^b Höchst sätigkeit ist ewig licht 1. 1.
- 168 Hör, bistu noch unruhig fer 3 (1. 2).
- 157 Hör, bistu schwarz und wärst gern weiß 1 (1. 2).
- 52^b Hör, Christus hat im nidern stand 6. 1.
- 538 Hör, Christus ruft im namen doch 7 (2+2). 1613.

Blatt

- 51 Hör ein gleichnis von Adam alt 5. 4. G II.
- 116 Hör, ein jünger tet fragen 3 (1+4). 1611.
- 95^b Hör, es sind zweierlei geburt 4. 1.
- 355 Höret mir zu, o Jacobs haus 7 (4+4). 1593.
- 52^b Hör, lieber freund, als manchen mann 1. 4.
- 101^b Hör mensch, du findst kein ruh 3. 1.
- 85^b Hör mensch, du mußt all sünd geschehn 1. 4.
- 136 Hör mensch, du solt kein armen bald 1 (3. 2).
- 186^b Hör mensch, es ist alle ding rein 2. 4.
- 181^b Hör mensch, fällstu in schwere sünd 2 (3. 2).
- 289^b Hör mensch, fragstu und sprichst gleich 11. 4.
- 153 Hör mensch, fragst, wie dein blut, fleisch, bein 6. 1.
- 153^b Hör mensch, gleich wie gestorben sind 2 (3. 2).
- 133^b Hör mensch, ich sage dir fürwar 2 (3. 2).
- 121^b Hör mensch, ich will dich leren schlecht 2 (3. 2).
- 262^b Hör mensch, nun lauf den engen pfad 1 (3. 2).
- 221^b Hör mensch, ob du ein sündler bist 2 (3. 2).
- 128 Hör mensch, wa du mer achtung hast 2. 4.
- 279^b Hör mensch, wa du vergeben häst 1. 4.
- 272 Hör mensch, wärs daß ein großer herr 4. 4.
- 87^b Hör mensch, wärsu gern sätig noch 7. 4.
- 297^b Hör mensch, was in verdammnis brengt 1 (3. 2).
- 256^b Hör mensch, wilt sein ein warer Christ 1. 4.
- 213 Hör mensch, wiltu erkennen recht 13 (4+3). 1593.
- 394 Hör mensch, wiltu Gott schauen 7 (4+4). 1612.
- 173^b Hör, ob du sprichst, es sei Gottes reich 1 (3. 2).
- 118 Hör, ob ein mensch get auf dem feld 4. 4.
- 161 Hör, soll das höchst einiges Ein 1 (4. 2).
- 226^b Hörst du, ein mensch, der sich selbs noch 1. 4.
- 100 Hört, all die sich befeissen 8 (1+1). 1612. * M
- 529 Hört ein geschicht wunderlich fer 11 (4+4). 1612.
- 505 Hört, ir liebe jungfrauen 17 (1+1). 1612. * E
- 232 Hört von der stadt Jerusalem 10. 4.
- 535^b Hör, warum sich die väter hand 6 (6+6). 1613.
- 115^b Hör, weist nicht, was Gottes wille sei 4. 4.
- 139^b Hör, wie da sind zweierlei reich 1. 4.
- 107^b Hör, wiltu sätig sein? 2 (3. 2).
- 83^b Hör, wiltu sein gelet 5 (3. 2).
- 372^b Hör, wiltu sein ufredt ein Christ 2 (3. 2).
- 206^b Hör wunder groß, ich wollte Gott 3. 4.
- 170^b Hör zu, ich sach einmal im geist 6 (3. 2). □
- 278 Hüt dich mit fleiß 4 (3. 2).

J.

- 140^b Ich Adams kind, mit sünd beschwert 8 (4+3). 1586.
- 295^b Ich find kein treu auf erden 4 (1+4). 1577.
Der. Ich traue dir Christe.
- 35^b Ich hab vil sünd, du hast mer gnad 1. 4.
- 77 Ich hang ob ein grundloß grund 9. 1. *
- Ich schweb über ein Abgrund hoch F
- 218^b Ich kann alhie auf erden 2. 4.
- 125^b Ich lege noch zu aller zeit 1. (3. 2).
- 76 Ich les die schrift, hör alltag mir 2 (3. 2).
- 131^b Ich les und widerlese noch 1. 4.
- 436 Ich lobe dich mit großem dank 6 (1. 2). 1580.
- 215 Ich preise dich, vater und herr 13. 1.
1586, in Niederland für alle verfolgten Christen.
- 287^b Ich such auf erd kein creatur 1. 1.
- 311^b Ich tröst mich eins 1 (6+6). 1577.
Auf den Spruch: Ich hoffe, Gott vollends.
- 163^b Ich verlier nichts auß Gottes kram 1 (3. 2).
- 192 Ich verstehe oft in meinem grund
1 (3. 2). G. I.

Blatt

- 151 Ich voller sünd, verschuldter knecht 5. 1.
 204 Ich ward gefragt, was Gott gemeint 13 (3. 2).
 45^b Ich werd eins dings nun oft gewar 1. 1.
 433 Ich will mein fall und schwere sünd 6 (4. 2). 1580.
 173^b Ich wolte gern mit der welt sein 1. 1.
 32^b Jedermann ruft an allem ort 1. 1.
 124 Jeder mensch hat leib, seel und geist 6. 4.
 (Ein jeder hat leib, seel und geist)
 139 Je heilger mensch und frommer Christ 2. 4.
 45 Je mer du streitst gegen die sünd 1 (3. 2).
 252 Je mer du widerwertigkeit 2. 4.
 74 Je mer ein mensch die sünd erkennt 2. 4.
 45 Je mer ein mensch sich kennt in grund 1. 4.
 101 Je minder oft ich trost entfind 1. 1.
 151^b Je näher gwis man ist beim liecht 1. 1.
 172 Jesus der herr sprach, das fleisch wär 4 (3. 2).
 406 Jesus der höchste name 5 (1+1). 1612.
 179 Im fall der sünd verzage nicht 1. 4.
 127 Im himmel ist Christi leib klar 2. 4.
 295 Im löffel klein von silber klar 5 (3. 2).
 241^b Im vierten buch Esdrä genannt 7 (3. 2).
 282 In aller not, krankheit und sünd 1. 1.
 262^b In Gottes reich wer kommen will 1 (3. 2).
 45 Innigkeit, abgeschiedenheit 1 (3. 2).
 281 In zweiflung schwer kein mensch verzag 1. 4.
 500 Johannes ward vom alten weib 8 (2. 2). 1613.
 526 Ir Christen freut euch allzugleich 11 (6+6). 1612.
 382^b Ir lieben seelen allzugleich 7 (1+4). 1611.
 56 Ist Christi fleisch und blute noch 3 (3. 2).
 304 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein 9 (1+2).
 1588. Auf des Markgrafen Johann Georg Spruch:
 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.
 45^b Ist nit ein gar jämmerlich ding 1 (3. 2).
 133 Judas hätt reu, wie mancher noch 2. 4.

A.

- 357 Kein ansechtung so färlisch ist 8 (6+6). 1596.
 277^b Kein arznei baß furhanden ist 1 (3. 2). ☐
 259 Kein besser ding auf erden ist 1 (3. 2). G II.
 70 Kein besser tausch auf erden ist 2. 4.
 69 Kein heilige schrift, predig zugleich 5. 4.
 102 Kein reiner ler denn Christus lert 1 (3. 2).
 175 Kein seel mag hie Gott finden recht 3 (3. 2). K
 35 Kein sterben baß auf erden 1. 4.
 180^b Kein wunder ist, daß wer frid hott 1. 1.
 266 Kein zerung ist teurer gewis 1. 4.
 31 Ker dich von al mangeltigkeit 2. 4.
 129 Ker dich von der welt stätt 1 (3. 2).
 41^b Komm heilger geist von oben ab 1. 4.
 429 Kommt alle her, schauet mich an, 6 (1+2). 1580.

F.

- 316 Lang hie auf erd 5 (6+6). 1576. Auf den Spruch:
 Lang ist nit ewig, ewig aber ist lang.
 63^b Laß Gott all ding, dem sie auch sind 2. 4.
 106 Laßt uns noch ein herz fassen 5 (1+6).
 59 Lauf alle tag sibenzig mal 1. 4.
 223 Lauf alle tag zu Gottes son 1. 4.
 118^b Lauf wa du wilt und bis allein 1. 4.
 282^b Lebhu in Gott schon wesentlich 1. 4.
 192^b Leg ab dein rock, schwarz, voller sünd 1 (3. 2).
 109^b Lieb deinen feind, laß eigens mer, 1 (3. 2).
 276 Liebende seel, ob dir zuhand 1 (3. 2).

Wassernagel, Kirchenlied. 1.

M.

Blatt

- 275^b Mancher allhie verfolgt wird 1 (3. 2).
 107 Mancher Christ meint, er sei wol dran 1 (5. 2).
 150 Mancher mensch fällt in einer stund 1 (3. 2).
 201^b Mancher mensch helt kein unterschied 1 (3. 2).
 32^b Mancher mensch klagt noch für und für 1 (3. 2).
 38 Mancher mensch noch zum andern sagt 5. 4.
 122 Mancher von Gott vil gaben hat 3 (3. 2).
 51^b Manchs leiden kommt ganz unverschuldt 1. 4.
 40^b Man erkennt bald ein rechten Christ 2. 4.
 217 Man sagt, daß der wolf hab ein art 3 (3. 2). * G IV.
 240 Man soll das neue testament 17. 4. ☐
 95^b Man wäscht und speist kein kind in gemein 1 (3. 2).
 431 Mein elend, angst und große not 6 (1. 2). 1580.
 492 Meine seel, nit laß zu weit 11 (2. 2). 1612. *
 314 Mein glauben stärk, Herr Jesu Christ 4 (3. 2). 1577.
 Auf des Herzogs zu Süllich Spruch:
 Mein hoffnung zu Gott.
 109 Mein Gott, ein herr des höchsten guts 2. 4.
 224 Mein Gott, ich hab gefündet lang 1 (3. 2).
 435 Mein Gott, ich lob dich allbereit 6 (4. 2). 1580.
 318 Mein Gott, wölst bei mir bleiben 9 (1+1). 1576.
 Accr. Magdalena.
 532 Mein höchster trost auf erden 5 (2. 2). 1612.
 179 Mein ler komt nit von unten her 1 (4. 2).
 186 Mein lieb gereuzigt ist 3. 4.
 271 Mein liebster herr und bester freund 1. 4.
 52^b Mein seel, geh auß dir selber hin 1. 4.
 296 Mein seel, nun lob den herren 5 (1+1).
 Da meine ersten liedern.
 321 Mein trost am allermeiste 5 (1+4). 1574. Accr.: Maria.
 131 Mensch, bist arm oder reich 1. 4.
 72 Mensch, fragst ob du erstanden bist 2. 4.
 96^b Mensch, fragstu nach dem berg und stätt 3. 4.
 147 Mensch, glaub, daß Gott die große sünd 4 (1. 2).
 157 Mensch, halt von dir selbst noch zur frist 1. 1.
 138^b Mensch, hüte dich für annehmlichkeit 1 (3. 2).
 222 Mensch, hüte dich für dise welt 1. 4.
 280^b Mensch, nit verzag an deinem heil 3. 4.
 41 Mensch, wiltu auf erden 1. 4.
 148 Mensch, wiltu Gott erkennen bloß 1. 4.
 227^b Mensch, wiltu haben mich 1 (3. 2).
 176^b Mensch, wiltu leben recht 3. 4.
 23 Mensch, wiltu noch die h: Schrift 1 (3. 2).
 225 Mensch, wilt versten Gottes wort eben 1. 4.
 80^b Merk lieber Christ, Gott mag allein 3. 4.
 157^b Merk, warum Gott sich selbs nennt Ich 2 (3. 2).
 60 Merk wol, o mensch, Christus der herr 2 (2+3).
 175^b Mit der geburt leiblich unrein 2. 4.
 (Durch die geburt leiblich unrein)
 265 Mit leuten böß wer vil umget 1. 4.
 353 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7 (6+6). 1591.
 175^b Mittel sind gut zu vilerlei 1. 4.
 509 Mit was lieb, dank, auch ehr und preis 4 (4+1). 1612.
 53 Moses bleibt noch im haus ein knecht 2 (3. 2).
 256 Moses vil baß erwälte recht 1 (3. 2).

N.

- 276^b Neigung zur sünd ist drum kein sünd 1. 1.
 298 Nicodemus gar nit verstand 1 (3. 2).
 61^b Niemand weiß baß, was hie recht ist 2. 1.
 113^b Nit erbe dich insonderheit 2. 1.
 110^b Nun alle ding in diser welt 2 (3. 2).

Blatt

- 444 Nun bekenn ich, o herre Gott, 8(4+3). 1586.
 349 Nun freu dich von ganzem herzen 12(4.2). 1588.
 369 Nun freue dich, o junglein, 9(4+3). 1592.
 515 Nun freuet euch all in gemein 9(6+6). 1612.
 455 Nun hilf uns, Gott unser heiland, 4(6+6). 1592.
 374 Nun höret zu, ir Christenleut, Ich will
 euch 16(4+3). 1595. *
 99 Nun höre zu, die ganze welt 4(3.2).
 81 Nun höre zu ein jederman 12(3.2). M
 37^b Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4.3.
 520^b Nun hör, o mensch, Gott redt mit fleiß
 10(2.3). 1612. K
 375^b Nun kommet all zum wasser frei 12(2.3). 1592.
 428 Nun laß doch ab von mir, o Gott, 6(4+2). 1580.
 417 Nun laßet uns erfreuen 5(4+1). 1611.
 362 Nun laßet uns Gott rufen an 6(4+4). 1592.
 229^b Nur eins ist not zur sätigkeit 2.4.

O.

- 174 Ob der mensch beim gebet 3(4.2).
 95 Ob dich ein herr zum essen rief 1(3.2).
 176 Ob dir manch sünd entgegen lauft 2.4.
 129 O bitten wir on unterlaß 1.1.
 107^b O bleib im tal warer demut 2.4.
 125 Ob mancher Christ im streit 3(3.2).
 273 Ob man dich schilt arm oder reich 1(3.2).
 522 Ob schon der tod erschrecklich ist 8(2.3).
 231 Ob wir das evangelion 2.1.
 59 Ob wir die händ und füß allstunden 1(3.2).
 30 Ob wol die sonn über ein mist 6.4. □
 231^b Ob wol die werk der menschen sein 2(3.2).
 209 O daß der mensche sünde 1.4.
 427 O daß ich wär noch ganz und gar 6(4.2). 1580.
 45 O daß ist fer beßer ungleich 1.1.
 352 O du armfeligs menschen kind 5(2.3). 1583.
 84^b O du bist nit ein mann 1(2+3).
 411^b O du gnadreicher tag 13(2.2). 1612.
 389^b O du mein Gott, mein liebe rein
 3(2.3). 1611. * G I.
 63^b O frommer Christ, bleib stet und fest 2.4.
 499^b O frommer Christ, hab ein verlangen 4(2.2). 1612.
 238^b O frommer Christ, ob dir fällt ein 3.4.
 127 O frommer Christ, ob dir zufällt 1(3.2).
 121 O glaubig seel, Gotts reine brant
 7(3.2). *
 446 O Gott, der du befohen hast, 8(4+3). 1586.
 225^b O Gottes lamm, weil die schrift meldt 2(3.2).
 254 O Gottes son, der abgrundlos 1.4.
 173 O Gottes son, du sprichst allein 1(3.2).
 59^b O Gottes son, herr Jesu Christ 1(3.2).
 220 O Gottes son, weil creuzigt bist 1.4.
 281 O Gott, hilf mir, daß alle tag 1.4.
 274^b O Gott, hilf mir gnediglich 1(3.2).
 145 O Gott, laß mich frei alle tag 1(3.2).
 25 O Gott, ler mich in diser zeit 1.4.
 207^b O Gott, ler uns durch deinen geist 1.4.
 183^b O Gott, nit straf mich so geschwind 2.4.
 457 O Gott, nun wil ich singen 16(4+3).

Unter meine erste Lieder.

- 74 O Gott, sätig ist der da brennt 1(3.2). □
 250^b O Gott, schenk mir dein liebsten son 1(3.2).
 489^b O Gott schöpfer und vater mein 5(6+6).

Unter meinen ersten Liedern.

Blatt

- 144 O Gott, stärk uns von oben her 1.4.
 434 O Gott vater, son, heiliger geist 6(4+2). 1580.
 73 O Gott, weil du mich hast bekert 1(3.2). □
 236^b O Gott, weil uns geliebt so fast 1(3.2).
 72^b O Gott, wer ist ein Gott als du 5.4.
 235 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1.4.
 268^b O grechter Gott, solt ich nun mer 2(3.2). □
 36^b O Herr, an statt ewiger pein 1.4.
 283^b O Herr, deins bluts ein tröpflein 1.4.
 420 O Herr, dieweil so gnädiglich 9(4+3). 1593.
 513 O Herr, du bist ein liecht und schein
 10(2.3). 1612. K
 220 O Herr, du bist lieber in mir 1.4.
 391 O Herr, du hast auß liebe rein 6(4+4). 1611.
 377 O herre Gott, in trübsal groß 6(4+4). 1592.
 141^b O herre Gott, ob schon du bist 8(4+3). 1586.
 26^b O herre Gott, vertilg zumal 1.4.
 323^b O herre Gott, vil bosheit schwer 6(6+6).
 462 O herre Gott, vor dein gesicht 6(4+4).
 Unter meine ersten Liedern.
 51^b O herre Gott, weil du weißt vor 1(3.2). □
 279 O Herr, es ward heilig berürt 1.4.
 225^b O Herr gib, daß kein zeitlich freud 1.4.
 44^b O Herr, gib mir den willen dein 3.(2).
 188 O Herr, gib mir ein herz ganz neu 2.4.
 152 O Herr, gib mir gnad alle tag 1(3.2).
 178^b O Herr, ich bitt noch für und für 1.4.
 272 O Herr, ich hab sunst keinen mund 1.4.
 230 O Herr, ich wart, machs wie du wilt 2.4.
 235 O herr Jesu, hilf mir 1.4.
 271 O herr Jesu, sprich nur ein wort 1(3.2).
 367^b O herr mein Gott, beid himmels und der erden,
 11.4. 1593.
 275^b O Herr mein Gott, durch manche sünd 1.4.
 101 O Herr, schau nit auf meine sünd 2.4.
 (Herr, schaue nit auf meine sünd)
 230 O Herr, schenk mir den glauben rein 1.4.
 252^b O Herr, was hält ich für ein trost 1(3.2).
 499 O Herr, weil du zur sätigkeit 2(2.3).
 423 O Herr, weil nichts elenders ist 4(6+6). 1593.
 363^b O Herr, wir wollen sagen 8(4+5). 1593.
 235^b O Herr, zeuch uns vil tausend mal 1.4.
 473 O höchster Gott vater und herr, Demnach wir all
 6(4+3). 1592
 234^b O laß dich Gott formieren 2.4.
 201 O lerne wol den unterschied 1.4.
 272^b O lieber Christ, hab acht und merk 2(3.2). □
 262 O lieber Christ, erschrecke nicht 2.4.
 384 O lieber Christ, wilt aufersten 6(4+4). 1612.
 31 O lieber Gott, herr Jesu Christ 1.4.†
 28 O lieber Gott, ich zweifel nit 1(3.2). □
 280^b O lieber Herr, gibstu mir gnad 1.4.
 180^b O lieber Herr, Gott Jesu Christ 1.4.†
 283^b O lieber Herr, was künden wir 1.4.
 71^b O lieber Herr, wend ab mein herz 2.4. □
 390 O lieber mensch, fragestu mich 6.4. 1611. □
 372^b O lieber mensch, wärest gern ein Christ 1(3.2).
 386 O liebe seel, welche du bist 7(4+1). 1611. *
 503 O meine seel, gedenkt hoch 11(4+3). 1612.
 273^b O mensch, bedenk die letzte ding 1(3.2). □
 265 O mensch, bedenk im herzen 1(3.2). □
 71^b O mensch, bedenk noch alle wort 2(3.2).†
 55 O mensch, bedenk was Gott mit dir 2.4.
 58^b O mensch, bedenk wie Gott der herr 2.4.

Blatt

- 222^b **Q** mensch, bedenck wie schrecklich ser 1 (3. 2).
 255^b **Q** mensch, befihl dein herren Gott 1. 4.
 224^b **Q** mensch, behalt Gott allezeit 1 (3. 2).
 40 **Q** mensch, behalt noch allezeit 2 (3. 2).
 264^b **Q** mensch betracht ja mit begird 1. 4. □
 36 **Q** mensch, bis klein 1 (3. 2).
 52^b **Q** mensch, bistu verstendig, weis 1. 4.
 85 **Q** mensch, bitt noch dein lebenslang 1 (2+3).
 45^b **Q** mensch, die ler allzeit behalt 2. 4.
 158 **Q** mensch, du bist allhie gestellt 9 (3. 2).
 (Hör mensch, du bist allhie gestellt)
 197 **Q** mensch, du ruffst: mein herr und Gott 9 (3. 2).
 276 **Q** mensch, du solt je glauben fest 1. 4.
 277 **Q** mensch, du sprichst auß falschem sinn 1 (3. 2).
 344 **Q** mensch, du wirst glücklich sein 10 (6+6). 1593.
 110 **Q** mensch, eil noch zur schule hoch 2. 4.
 424 **Q** menschen son, erseufze bald

8 (4+3). 1592. * L

- 65^b **Q** mensch, es ist nit schlafens zeit 3 (3. 2).
 111^b **Q** mensch, es ist nur dise zeit 3. 4.
 112 **Q** mensch, fallest in sünd 5 (1. 2).
 144 **Q** mensch, fällstu all tag in sünd 1 (3. 2).
 51^b **Q** mensch, fleuch bald auß Babilon 2. 4.
 152^b **Q** mensch, gib dem, der all ding nert 2 (3. 2).
 (Hör, gib dem speis)
 291^b **Q** mensch, glaub noch des Herren wort 3 (3. 2).
 141^b **Q** mensch, glaub nur, als lieb dir ist 1. 4.
 131 **Q** mensch, hab leid für deine sünd 1. 4.
 43 **Q** mensch, hastu Gottes ware lieb 2 (1. 2).
 113 **Q** mensch, hastu nit reu und leid 2 (3. 2).
 342^b **Q** mensch hör, wie des höchsten Gottes

6 (6+6). 1611. □ M

- 280 **Q** mensch, hüt nur dich immer mer 1 (3. 2).
 356^b **Q** mensch, in all schwermütigkeit 2. 4.
 228 **Q** mensch, laß Christum alle stund 3. 4.
 45^b **Q** mensch, leb recht, wie sichs gebürt 2 (3. 2).
 111^b **Q** mensch, leg an der gnaden zeit 2. 4.
 116^b **Q** mensch, nimm war, daß du kein ding 2. 4.
 75^b **Q** mensch, nun hab in aller not 2. 4.
 414 **Q** mensch, nun höre, was doch sei 12 (4+3). 1611.
 135 **Q** mensch, ob dich wegen der sünd 3. 4.
 109^b **Q** mensch, verlaß die böse welt 1. 4.
 133 **Q** mensch, verlaß die böshaft sünd 1. 4.
 470 **Q** mensch, vernimm was mir des herren wort

9 (4. 2). 1592.

- 180 **Q** mensch, was wärstu für ein knecht 1. 4.
 483 **Q** mensch, weil nichts in diser welt

7 (6+6). 1612. *

- 293^b **Q** mensch, wenn du in ängsten bist 6 (3. 2).
 170 **Q** mensch, wilt sein ufrecht ein Christ 3. 4.
 109 **Q** mensch, wiltu geschwind 1 (5. 2).
 90 **Q** mensch, wiltu Gott finden recht 5. 4.
 188^b **Q** mensch, wöllest nur glauben mir 2 (3. 2).
 71^b **Q** merk heut noch den weg mit fleiß 1 (3. 2).
 157^b **Q**n Gott hängst nirgend an 1. 4.
 282 **Q** nit verzag, du armer Christ 1 (3. 2).
 237^b **Q** schau nit an der sünd geschwür 2. 4.
 279 **Q** schöpfer aller creatur 1 (4+3).
 508 **Q** seele mein, laß uns heut noch

6 (4+6). 1612. K

- 422 **Q** starker Gott, herr Zebaoth 4 (6+7). 1593.
 271^b **Q** sündler groß, leid in geduld 2. 4.
 24^b **Q** sündler schwach, bis nit verzagt 2. 4.

Blatt

- 190 **Q** trunkenheit, du schwere such 3. 4.
 58^b **Q** vater Gott, ich bitte dich 1 (3. 2).
 219^b **Q** vater Gott, ich opfre noch 2 (3. 2).
 452 **Q** vater gut, nun schaff in mir 8 (4+3). 1586.
 254^b **Q** vater, son, heiliger geist 1. 4.
 359 **Q** weh dem, der hochfertig ist 12 (4+4). 1592.
 181^b **Q** weh der statt, dem volk und ort 2 (3. 2).
 167 **Q** weh euch alle sündler 13 (4+4).
 437 **Q** weh, weh dem, der um die welt 6 (4. 2). 1580.
 126 **Q** weh, weh mir, wo soll ich hin 6 (4. 2). 1580.
 274 **Q** wie ein böß verborgen sünd 2. 4. □
 209 **Q** wie lang zierst noch den leib ser 2 (3. 2). □
 265 **Q** wie sätig der mensch noch ist 1. 4.
 256 **Q** wie sätig ist hie auch dort 1. 4.
 41^b **Q** wie sätig finds all bereit 1 (3. 2).
 128^b **Q** wölle Gott, daß bedacht würd 1 (3. 2).
 458 **Q** wölle Gott, daß ich irgends wär

12 (6+6). 1588. * L

- 389 **Q** wunder ob all wunder groß 4 (2. 3). 1611.

H.

- 300 Regier mich, Herr, nach deinem willen 6 (4+4).
 1588 Straßburg. Auf den Spruch:
 Regier mich, herr, nach deinem willen.
 293 Reichtum schadt oft, armut nicht bald 1. 4

S.

- 288^b Säh die seel Gott ein augenblick 2. 4.
 129^b Sätig der mensch, den Gott aufhält 1 (3. 2).
 256^b Sanct Augustin sprach uf ein zeit 1. 4.
 163^b Sanct Johann sach ein weibe ston 3. 4. □
 130 Sanct Johan sach in eim gesicht 8 (3. 2).
 67^b Sanct Johann spricht ich taufe euch 2. 4.
 176 Sanct Paulus rief, Herr was wilt han 2. 4. □
 200 Sanct Peter spricht für war und gwis 3. 4.
 256 Sathan durch straf dem Adam alt 1 (3. 2).
 180 Sathans betrug ist mancherlei 1. 4.
 29^b Schauest du an den himmel rein 2. 4.
 107 Schau in dein herz, die neiglichkeit 1 (3. 2).
 510 Seid barmherzig, so werdet ir 13 (4+4). 1612.
 531 Seit wir zumal nach Gottes bild 7 (2. 3). 1612.
 100^b Sih, Gott ward mensch, da ist Gott nicht 1 (3. 2).
 (Hör, Gott ward mensch, da ist Gott nicht)
 251^b Sintmal die höchst Gottes natur 3 (3. 2).
 273 So dich ein mensch verschmähet ser 1. 4.
 110 So ein person arm bei dir stet 1 (3. 2).
 363 So gwis Adam gefallen ist 1 (3. 2).
 482 Soll Gottes son, der herre Christ 5 (2+2).
 140^b Sol man um einen irrtum groß 1 (3. 2).
 262^b Sollte Gott nit, die höchste freud 1. 4.
 169 So weise leut anbetet hand 2 (3. 2).
 102^b So wenig als das wörtlein Herr 2. 4.
 523 So wenig als ein todter mann 4 (2+2). 1612. □
 176^b So wir kein sünd hätten zumal 2 (3. 2).
 226^b Summa all künst zur sätigkeit 1. 4.
 251 Summa: hör mensch, wilt sätig sein 1. 4. □

T.

- 301 Tu recht und laß Gott walten 3 (4+3). 1588.
 Auf den Spruch Herzogs Julius Ernst:
 Tu recht und laß Gott walten.

U.

- 145 Übergehe all geschaffenheit 1. 4.

Blatt

II.

- 222^b Vater, son, geist, Ein Gott all drei 1. 4.
 261 Vergeblich bist unruhig ser 1. 4.
 174^b Vermaeltheit sei jedes ler 2. 4.
 192 Versenke dich zu aller zeit 1 (3. 2).
 97^b Vil glauben, daß Gotts word mensch ward 2. 4.
 110^b Vil menschen heut werden versüßt 1 (3. 2).
 27 Von all irdischer creatur 5 (1+3). 1595.
 25^b Von heut an fleuch auß Babilon 1. 4.
 222 Vortlangst, wenn sich die alten hätten 1 (1+3).

III.

- 91^b Wach allezeit, o frommer Christ 4 (3. 2).
 214^b Wa der geist Gotts warhaftig ist 1. 4.
 231 Wa der glaub recht vorhanden war 1. 4.
 48 Wa der heilige geist wirkt heut 1. 4.
 298 90^b Wa der herr nit selbs baut das haus 3. 2.
 275 Wa die natur getrucket wird 2. 4.
 221^b Wa die sünd hat kein regiment 1. 4.
 223^b Wa die sünd nicht biß gar zum end 1 (3. 2).
 180 Wa Gott nicht legt den ersten stein 1. 4.
 207^b Wann der herr selbs nit baut das haus 1 (3. 2).
 55 Wann der mensch wär aller dings frei 1. 4.
 261 Wann der natur lieb überwigt 1. 4.
 23 Wann der schöner will vergen 2 (3. 2).
 60 Wann dich, o mensch, der sünde schmerz 1 (2+3).
 225 Wann dichs gewissen plagt 1 (3. 2). 3
 88^b Wann die sätigkeit in gemein 3. 4.
 159 Wann die trübsal und kummernis 1. 4.
 139 Wann ich Gott recht lieb hätt allein 2. 4.
 275^b Wann ich schon hätt die ganze welt 2. 4. □
 201 Wann in der schrift das leben wär 1 (3. 2).
 53 Wann leiblich wasser würd gesetzt 1 (3. 2).
 250 110 Wann sich der mensch mit ernst alltag 2. 4.
 298 Wann sich schon heut wider mich stellt 2. 4.
 84 Wa rechter glaub fürhanden ist 1 (3. 2).
 163 Warum soll man die mittel schlecht 2 (3. 2).
 237^b Was bei uns noch unmöglich ist 1. 4.
 84^b Was betrübt dich, o seele mein 2. 4.
 283 Was du noch tust, gedenk an tag 1 (3. 2).
 129^b Was fragen wir doch vil 1 (3. 2).
 111 Was frag ich nach der schlange alt 1. 4.
 227 Was fragst vil nach mein glauben schlecht 1 (3. 2).
 373^b Was fürchtestu noch den tod so ser 1 (3. 2).
 46b 192^b Was hilfts doch, was ich sing und sag 2. 4.
 108 Was hilfts, ob man die heilig schrift 5. 4.
 116 Was hilfts, ob man zu aller zeit 3 (3. 2).
 283 Was liebt und fürchtst ein Sathans knecht 1 (3. 2).
 263^b Was mag doch sein für grösser sünd 1 (3. 2).
 95^b Was menschen vil ersaren han 3 (3. 2).
 65^b Was mittel hat ein Christenmann 7. 1.
 223 Was nützt uns Christi sterben 1. 4.
 16 Was schauest an das crucifix 5 (3. 2). □
 275 Was verzagt lang in schwerer sünd 1 (3. 2). □
 81^b Wa übersuß in deim haus wär 5. 4.
 297^b Wa uf der wacht man schlafft in gemein 1 (1. 2). *
- 227 Weh denen, die nit wöllen sein 1. 4.
 28^b Weh sei der stadt, volck auch dem ort 1. 4.
 222 Weich ob von mir, du schlange alt 2. 4.
 226 Weil Christus hat besolhen hoch 1 (3. 2). □
 177^b Weil Christus hat für mich bezahlt 1. 4.
 38 Weil Christus, warer mensch und gott 2. 4.

Blatt

- 25 Weil da Thomas Christum berürt 5. 4. □
 277 Weil der glaub ist ein gottesgab 1. 4.
 154 Weil der mensch nur geschaffen ist 7. 4.
 252 Weil der Sathan hätt kein gewalt 3. 4.
 268^b Weil der Sathan uns hat verderbt 1. 4.
 493 Weil die alt schlang mich oftmals brengt 2. 4
 (Nun mich die alt schlang oftmals brengt)
 41 Weil die zeit noch Gott angemem 4. 4.
 267^b Weil dir bewußt, herr Jesu Christ 3. 4.
 161 Weil Gottes son, der herre Christ 2. 4.
 160^b Weil uns das evangelion 1 (3. 2).
 203^b Welchem Gott je ward groß allein 1. 4.
 135^b Welcherlei tod all frommen sterben 1. 4.
 114^b Welcher mensch lebt seins willens nur 1 (3. 2).
 175^b Welcher mensch nit all tag für sich 1 (5. 2).
 131^b Weltlich ist nur ein seßlich hiß 1. 4.
 70^b Wem Christi wort und ler gefelt 2 (3. 2).
 236^b Wenn all ding in der welt 1 (3. 2).
 203 557 Wenn wir das gut erkennen recht 5 (3. 2).
 251 Wenn zwischen Gott und seele rein 5. 4.
 142 Wer allermeist durch leiden wird 5. 4.
 262^b Wer alles, das er sieht und hört 1. 4.
 288 Wer alle tag leidt mit geduld 4. 4.
 97 Wer anders lert denn Christus lert 3. 4.
 187 Wer auf Christum allein 1 (3. 2).
 213 Wer auf den wolken faren kann 1. 4.
 226^b Wer Christi glang der liebe rein 1. 4.
 101^b Wer Christi wort geistlich empfiedt 2 (3. 2).
 25^b Wer Christum kennt, der kann schon mer 1 (3. 2).
 103 Wer Christum nach dem geist nit kennt 4 (3. 2).
 155^b Wer Christum sucht von Herzen rein 1 (3. 2). □
 260 Wer Christum will ewiglich han 2. 4.
 258^b Wer da begert von Herzen grund 2 (3. 2).
 281^b Wer da begert zu leben recht 4. 4.
 254^b Wer dahin gibt das allergröist 2. 4.
 46^b Wer den weg nicht get allezeit 1. 4.
 259^b Wer die warheit auchs wesen hat 1. 4.
 193 Wer dinge hoch geistlich begert 3 (3. 2).
 178 Wer ein Gotts kind mit falscher ler 1 (3. 2).
 98 Wer einmal wird vom heiligen geist 2 (4. 2).
 21^b Wer ein sünd groß frei überwindt 1. 4.
 152 Wer frölich kämpft mit dem Sathan 4. 4.
 49 Wer Gottes son, der creuzigt ward 8. 4.
 107^b Wer Gott liebt ser, doch wärs dabei 2 (3. 2). 1612.
 187 Wer Gott recht kennt weiß auch dabei 2 (3. 2).
 28 154^b Wer Gott vergift in diser zeit 1. 4.
 263^b Wer Gott vertreibt, auch nit belont 1. 4.
 10^b Wer guts redt vil, tuts widerspil 1. 4.
 261^b Wer hie auf erd recht leben will 2. 4.
 268 Wer hunger groß auf erden hat 1 (3. 2).
 274^b Wer Jesum Christ nicht betet an 1. 4.
 188 Wer Jesum Christ nit recht erkennt 1 (3. 2).
 154^b Wer Jesum Christ von Herzen grund 1. 4.
 257 Wer im geist noch all tag und nacht 1. 4.
 281 Wer in krankheit leidt mit geduld 4. 4.
 137 Wer kann Gotts wort gesprochen doch 3 (3. 2).
 105 Wer kommen wil zu eim verstand 1. 4.
 456^b Wer leben will, der muß alltag 5 (2. 3).
 316^b Wer leben will gottseliglich 3 (3. 2). □
 114^b Wer lesen will alls was er hat 1. 4.
 178 Wer lust begierlichkeit 1. 4.
 62 Wer mag doch von Adams geschlecht 6 (4. 2). 1580.
 273^b Wer mit Christo am creuze hant 1 (3. 2). □

Stall

- 236^b Wer mit Christo bei gundem leib 1. 1.
 174^b Wer neben Gott begert was mer 1 (3. 2).
 261 Wer neben Gott schätzt groß ein ding 1. 1.
 29^b Wer nicht hat, sucht, will noch begert 1. 1.
 27^b Wer nit am creuz erhebt will sein 1. 1.
 127^b Wer noch alltag herzlich bedenkt 1 (3. 2).
 225 Wer noch begert von Gott allein 1 (3. 2).
 214^b Wer noch nit glaubt, daß Gottes son 1 (3. 2).
 59 Wer noch kein sünd an ihm empfind 1 (3. 2).
 233^b Wer noch schätzt hoch des nächsten schuld 2. 1.
 59^b Wer sagt er glaub, und lebet noch 1 (3. 2).
 224
 279 Wer sein gut liebt ob dem leib ser 1. 1.
 85 Wer seine sünd erkennt recht 3. 1.
 229 Wer seine sünd mit reu erkennt 1. 1.
 230^b Wer sich empfindt nordürstig ser 1. 1.
 161 Wer sich mit Gott vereinen will 1 (3. 2).
 124^b Wer sterben will in diser zeit 1. 1.
 40 Wer überwindt, spricht Gottes son 2. 1.
 30^b Wer zeitlich ding mer liebt für sich 1. 1.
 387 Wer zu der höchst göttlichen freud 6 (6+6). 1611.
 223 Wie auf ein stock von dörnen wild 1. 1.
 238 Wie aufwendig viel zeits müßtst han 1 (3. 2).
 26^b Wie Christus hie sich allermeist 1. 1.
 161^b Wie dein red ist all tage noch 1 (3. 2).
 187^b Wie der gottlos im himmel nichts 1. 1.
 105^b Wie der kalt reis als grün verdorbt 3 (3. 2).
 50^b Wie der weltmann suchet ein schatz 2. 1.
 236^b Wie des baums wurz unter sich dringt 1. 1.
 129 Wie ein liebs kind sein vater alt 1. 1.
 199 Wie ein mensch, der zu Rom soll gen 3. 1.
 219 Wie Gott all ding zweierlei weiß 10 (3. 2).
 78 Wie Gottes dienst sich erst erzeigt 1. 1.
 268 Wie Gott loben, auch dankbar sein 1. 1.
 255^b Wie Gott und geld, himmel und hell 1. 1.
 186^b Wie Herodes zugleich die stätt 1 (3. 2).
 233 Wie hoffart ist ein zeichen gwis 1. 1.
 77^b Wie kannt ein ding suchen unwer 2. 1.
 179 Wie kanntu Gotts barmherzigkeit 1 (3. 2).
 227^b Wie kleins wir tun auß liebe doch 1. 1.
 351 Wie kommts, daß du verstoßen bist 1 (3. 2).
 275^b Wie lang wiltu noch schlafen mer 1. 1.
 409 Wie sich Gotts wort ernidrigt hat 2. 1.
 39^b Wie vor dem fall ein mensch wird ser 1. 1.
 216^b Wilt fride han, so wirf auß dir 5. 1.
 (Solls wütend mer. c.)
 70^b Wilt in dein haus etwas tun recht 1 (3. 2).
 75 Wilt in ein faß, stinkends bier voll, 13. 1.
 192 Wilt kommen bald in verständnis 1. 1.
 97^b Wilt merken bald, ob du ein Christ 1 (3. 2).
 111 Wiltu daß Gott sich offenbar 1. 1.
 259 Wiltu dein seel gespeiset han 1. 1.
 180^b Wiltu der sonne schein 1 (3. 2).
 257 Wiltu ein erb zum himmelreich 2. 1.
 202^b Wiltu ein glas füllen mit wein 1 (3. 2).
 131 Wiltu Gott han im herzen pur 1. 1.
 73^b Wiltu Gott recht lieb han 2 (3. 2).
 31^b Wiltu han feur behend 2 (3. 2).
 235^b Wiltu han gwis ein unterschaid 1 (3. 2).
 161^b Wiltu lieb han Christum allein 1 (3. 2).
 58 Wiltu mit Gott und gwiszen rein 2 (3. 2).
 136 Wiltu recht lernen sterben 1. 1.
 191^b Wilt wissen, ob dein glaub recht sei 1 (3. 2).
 189^b Wir hand von Gott zwei erb allein 2. 1.
 (Von Gott hand wir zwei erb allein)

Stall

- 220^b Wir lesen von Aegypten land 2 (3. 2).
 128^b Wir machen uns mit keinen ding 2. 1. □
 135^b Wir müssen heut noch unsre sünd 1 (3. 2).
 261 Wir sind verderbt all in gemein 1 (3. 2).
 282 Wir sind verjagt vom paradies 2. 1.
 189 Wir sind von Gott zu dingen groß 3 (3. 2).
 276 Wir sind zumal in sünd verderbt 1 (2+3).
 163^b Wolan mit herzenleid 30 (1+2).
 Unter meinen ersten Liedern.
 48 Wol dem, der gnad von Gott erlangt 1. 1.
 251^b Wol dir, empfindst noch alle stund 1 (3. 2).
 155 Wölte Gott, daß all oberkeit 10. 1.

3.

- 150^b Zu dem himmlischen abendmal 2 (3. 2).
 308 Zu Gott mein trost 4 (6+6). 1588.
 Auf des Herzogs Ernst Spruch: Zu Gott mein trost.
 275^b Zur sätigkeit wer kommen will 1. 1.
 192^b Zwischen beid, furcht und sicherheit 1. 1.

CXXXIII.*

Paradiß Gärtlein, | **Voller Christ-**
licher Tugenden, wie dieselbi- | (u. f. w.
 17 Zeilen) | Die ander Edition vermehret vnd
 verbessert, | **Durch** | **IOHANNEM ARNDT,**
General Su- | *perintendenten des Fürsten-*
thums | *Hainburg, etc.* | **Mit Churf. Sächsi-**
scher Freyheit, etc. | **Zu Magdeburg bey Johan**
Franken. | **Im Jahr 1615.**

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, bey | **Joachim**
Schmidt. | (Cmic.) | **Anno M. DC. XV.** | (Cmic.)

1) 43 Bogen in 8^o. Die zweite Seite und die letzte leer. Seitenzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile 2, 3, 12, 15, 21, 23, 27 (vorletzte) roth gedruckt. Das V und E der zweiten Zeile schwarz.

3) Auf Seite 617 beginnt die fünfte Klasse von Gebeten, nämlich die Lob und Freuden Gebettlein; No. 11 (Seite 659) ein Gedicht, überschrieben: Ein schöner Lob Spruch Jesu Christi, anfangend: Mein sußer trost HErr Jesu Christ, Reimpaare. No. 12 ein lateinisches Gedicht, No. 13 desgleichen, nämlich des heiligen Bernhards Lied Iesus dulcis memoria, auf Seite 673 endigend. Seite 674 Der Iubilus Bernhards Deutsch, etc. 18 Strophen ohne abgelesene Verszeilen, hinter der letzten (Ende von Seite 679) steht etc.. Auf Seite 680 Ein LobSpruch des Namens JESU, anfangend: Ach Gott, wie manches Herzenleget, endigend auf Seite 685.

4) HerzogL. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CDXXX.*

III. Centuria precationum | Rhythmi-

carum. || **H**undert andech- | tige Ge-
betlein, Keim- | weise. | Auff die drey Stän-
de, Geistlichen, | Weltlichen, und Häuslichen |
gerichtet. | Durch || Martinum Bohemum Lau-
banen- | tem Prediger daselbst. || Matth. 7. |
Bittet, so wird euch gegeben, Suchet, so wer-
det jr finden, Klopffet an, so wird euch auff-
gethan. **Wittenberg**, | Gedruckt, bey **M.**
Georg Müllern, | In verlegung **Clement**
Bergers. | (Einic.) | Anno M. DC. XV.

1) 16½ Bogen in 8°, A—U. Letzte Seite leer.
keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Rück-
seite des Titels enthält ein lateinisches Lobgedicht
In preces Rhythmicas des *Melchior Hausius*,
Poët. | Notar. Cusar. & Sch. Laub. Rect.

3) 11½ Blatt Inschrift an Ursula und Katha-
rina, die Töchter des Bürgermeisters M. Christo-
phorus Wisener zu Lauban, unterzeichnet: Lau-
ban etc. Im Jahr Christi 1614. | Martinus Behemb
Pre- | diger daselbst Emer- | treuer Seelsorger.
Diese Inschrift enthält historische Notizen über das
Geschlecht der Wisener oder Wöhener (wie sie in
alten Büchern geschrieben werden), aus den Jahren
1467, 1490, 1517, 1536 und 1553.

4) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit
derselben gleichartigen schmalen Pore eingefaßt.
Die übrige Einrichtung ist wie bei den früheren
Teilen. Am Ende 5 Seiten Register.

5) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CDXXX.*

Schöne | **C**hristliche **C**reutz | und
Kirchen **G**esänger, **S**o von **A**lters her,
In | **C**atholischen **K**irchen vbligh gebraucht:
vnd an jeso auff's | **N**ew, mit vilen **N**üssen
vermehrt vnd gebessert, | wie im **R**egister zu
sehen. || **G**edruckt zu **S**traubing, bey **A**ndre |
Sommer **A**uff der **W**ag, **A**nno | 1615 **J**ahr.

1) 12½ Bogen in Quer-8°, A—U iiiij. Rück-
seite des Titels leer. Blattzahlen: erste (1) auf
A iiij, letzte (99) auf U ij. Diese sollte 96 sein:
der Fehler ist in der Zählung auf Blatt C ij,
welches 31 statt 33, und auf Blatt F vij, welches
88 statt 86 hat.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes: ein Rosenkranz von 6 mal 10 gewöhnlichen
und 6 die Abteilungen bildenden ausgezeichneteren
Kugeln, in den 4 Ecken Engelsköpfe über Flügeln,
das Ganze von einer starken schwarzen Linie ein-
gefaßt.

3) Eine Seite Vorrede an den Christlichen | Fe-
ser und Singer, ohne Datum, von Andreas Som-
mer. Er nennt die in dem Büchlein enthaltenen
Gesänge bewerte alt Catholische Lieder, für Kirchen,
Häuser und gewöhnliche Bittfahrten, für die heil-
igen Zeiten der Kreuzwochen und andere Bet- und
Wallfahrten im Jahr. Keine Erwähnung einer
früheren Ausgabe, wie auf dem Titel.

4) Die frühere Ausgabe, auf welche der Titel
schließen läßt, ist spätestens vom Jahr 1607, wahr-
scheinlich älter.

5) Das Buch enthält keine Noten der Melo-
dien. Die Lieder sind meist ohne Absehung der
Verse gedruckt, einige Gesänge und Rufe von zwei-
zeiligen Formen ausgenommen.

6) Am Ende der Lieder, auf der Rückseite von
Blatt 99 (U ij), steht: **E**nd des ersten **T**heils dieses
Gesangbüchleins. Den zweiten Teil bildet das Ruf-
büchlein, das ich unter dem Jahre 1607 beschrie-
ben und von welchem im Jahre 1615 keine neue
Auflage erschien.

7) Es folgen noch 4 Seiten Register der Ge-
sänge, nach den Zeiten, nicht alphabetisch.

8) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel:
1338. 2. Theol.

CDXXX.*

Chebüchlein, || **F**ür **C**hrist- | liche
Cheleuthe, und | sonderlich für junge
Ge- | sellen vnd Jungfrauen. || **S**ampt aller-
ley darzu ge- | hörenden schönen **C**hristlichen |
Chegebetlein. || **A**uffs newe zugericht, **D**urch |
D. **C**asp. **M**elissandrum, | **S**uperintendenten
zu **A**lten- | burg in **M**eissen. || **N**em, die schöne
Oeconomica, | des alten **H**errn **M**atthesij. |
(Strich.) | **M.** **D.** **C**XVI.

1) 13 Bogen und 5 Blätter in 12°; die Signa-
turen bezeichnen abwechselnd 8 Blätter und 4 Blät-
ter, so daß A und B den ersten Bogen, C und D
den zweiten, endlich I und a den zwölften, b und c
den dreizehnten bilden, auf d kommen 5 Blätter,
falls an dem Exemplar nicht ein Blatt fehlt. Sei-
tenzahlen, erste (1) auf A vj, letzte (303) auf der
vorderen Seite des Blattes d.

2) Jede Seite ist gleich der Titelseite mit Zier-
leisten umgeben, die untere (breitere) und obere
zwischen der rechten und linken. Auf der ersten

Seite jedes Bogens, bez. halben Bogens, befindet sich in der Mitte der unteren Leiste ein Schild, in welchem die Signatur steht, auf dem folgenden Blatt derselbe Schild, aber leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der zweiten Seite ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Allen Christlichen, | jetzt vnd zukünftigen Eheleuten.** || Glück vnd Heyl. Anfang:

Ihr frommen Eheleut merckt mich eben,
die geradzahligen Verse und der letzte (17^{te}) eingerückt.

5) Vier Blätter Vorrede, an den Christlichen Leser. Am Ende: Datum, Alt-|tenburg in Meissen, Anno Domini | 1587. || Caspar. Melissander, P. | Pfarrer vnd Superinten-|dens daselbst.

6) Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588, eine andere Ausgabe, die ich kenne, von 1608.

7) Das Büchlein zerfällt in zwei Theile: der erste (S. 1—165) **Christlicher Unter-|richt, vom Ehestande.**, der andere (S. 166—304) **Christliche | Ehe Gebete, auff al-|lerley Umhstende der Heyt | vnd Personen gerichtet.**

8) Der erste Theil schließt S. 162—165 mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite endigt Seite 277. Dann folgt S. 278 die OECONOMIA des Joh. Matthäus, in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des Letzteren; darnach Nic. Hermanns Lied Hie für, hie für, für eines frommen Freutigams thür, S. 292 und 293 die erste Strophe unter Noten, S. 294 ff. das ganze Gedicht von vorn, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile (mit der deutschen Ordinalzahl) eingerückt.

9) Seite 297 der vollständige Titel zweier Hochzeitslieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin zu Württemberg und Teck am 5. Mai 1583. Dann folgen S. 298—301 die beiden Lieder:

Der Ehelich Stand, ist nicht ein Tand,
und **O Herr Gott, dein Göttilchs Wort.**

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte, die des andern durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert, zwischen den Strophen des letzteren keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden (bei beiden Liedern) eingezogen. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben C. M. P.

10) S. 302 ff. Ein Hochzeit Lied, | Braut vnd Breuti-|gams gegen einan-|der. Die erste Strophe unter Noten. Am Ende: *Parens liberis F. Die Nuptiali, | 28. Junij. Anno Domini 1586.* Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der zweiten und dritten Strophe jedesmal die Zahl, die erste Zeile immer

eingerückt. Dann folgt noch ein kleines Gedicht unter der Überschrift **Mein tägliches Gebet.** | C. M. H. B. A. F.

11) Darnach 4 Blätter Register, am Ende eine Stelle aus Psalm 34.

12) Bibl. des Kreißraths Hommel zu Ansbach.

CDXIII.*

Catholisch Cantual | oder | Psalm Buch, | Darinnen viel Lateinische vnnnd Teut-|sche alte Catholische Gesänge begriffen, welche | man auff die fürnehmste Feist des ganzen Jahres, | auch bey dem Ampt der heiligen Mess, Proces-|sionen, vnnnd sonst zu singen | pfleget.

1) 10 Bogen in 8°, M—F. Seitenzahlen, erste (1) auf M 4, letzte (154) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen, sehr unordentlich zusammengelegten Linien eingefaßt.

3) Unmittelbar unter dem Titel beginnt eine **Ordnung vber dieses nachfolgende | Cantual oder Psalmbuch.** Der Titel erscheint auf diese Art nicht als erster Titel eines Buchs, sondern als Titel von einer Abtheilung eines Buches. Hierauf deutet auch die Signatur M und der oben stehende Columnentitel Von Ordnung.

4) Dem Büchlein liegt das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde, der Titel des vollständigen Buches, von dem es nur ein Theil ist, wird also wahrscheinlich wie dort den Namen Manual führen.

5) Kein sorgfältiger Druck. Bei vielen Liedern die Noten der Melodie. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Keine Jahreszahl. Unten auf der ersten Seite steht von der Hand des letzten Besitzers geschrieben: Paderborn, durch Matthäum Pontanum. 1616. C. F. Becker.

7) Rathsbibliothek zu Leipzig, C. F. Beckersche Sammlung.

CDXVIII.*

SPECTACULUM PASSIONIS | JESU CHRISTI, | Das blutige Schaw|spiel Des bittern Leidens | vnd Sterbens Unsers lieben

HERRN | **Jesus Christi,** | **In CL.**
Predigten | **Mit herrlichen Sprüchen,**
schönen Gleichnissen und zierlichen
Exem- | **peln: Auß Göttlicher Schrift,**
den H. Vätern, auch aller Hand alten und
neuen Scribenten: Fleissig, richtig und deut-
lich erkleret, und Jedermann zu reicher | Lehr,
krefftigen Trost, ernstler Vermahnung und |
trewhertziger Warnung fürgestellt, | Durch
MARTINUM BOHEMUM, | Des H.
Wortes Gottes Predigern zum Lauben
in Ober Laussitz. (Großer viereckiger Holzschnitt.)
Gedruckt zu Wittenberg, bey Johann
Gormann, | In verlegung Element Ber-
gers, M. DC. XVII.

1) 877 Blätter in Fol. Rückseite des Titels leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 11 (der Name) und 16 (vorletzte) reth gedruckt. Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar.

3) 17 Seiten Vorrede, Herrn CAROLO, Herzogen in Schlesien, zu Münsterberg und Olfen, Grafen zu Glatz, Herrn auf Sternberg und Jaishwih, etc. Obersten Hauptman in Ober- und Nieder-Schlesien, zugeeignet. Dieselbe handelt davon, daß der gerechtigste Jesus Christus ist der einzige Kern der H. Schrift. Auf der drittlezten Seite sagt er: Diesen gerechtigsten **HERRN JESUM** hab ich nu etliche und dreissig Jahr in meinem heiligen Ampt geprediget, ... Sonderlich habe ich mir endlich, durch Gottes Gnade fürgenommen, diese Historiam von der Passion **Jesu Christi** was weitläufigter zu erklären, Und habe in dieser Zeit, nicht allein in der Fasten, sondern auch in Wochenpredigten dieselbe abgehandelt; und er habe sie nun auf vieler gottseliger Leute Bischen in Druck übergeben wollen. Dann essenbart er dem Herzog Karl die Gründe, die ihn bewegen, ihm das Buch zuzuschreiben: des Kürsten Frömmigkeit und daß sein Hosprediger und Beichtvater, zugleich des ganzen Fürstentums Superintendent, Melchior Geard, der vor etlichen und dreissig Jahren das Amt eines Schulrectors zum Lauben verwaltet, als M. Behm noch Diacoms daselbst gewesen, sein alter grosser Freund sei. Am Ende: Geben Lauban, im Jahr 1614, den 2. Januarius, an welchem vor 80 Jahren, der tweite Mann Gottes D. Luther, das Enchiridion oder Handbüchlein, des sehr nützlichen und heilsamen Catechismi, an Tag gegeben. Der Name: **MARTINUS BOHEMUS**. Die folgende Seite leer.

1) Diese 10 Blätter haben die Signatur a, letzte a vj. Mit dem folgenden Blatt A (Seite 1) sangen die Predigten an. Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefast; innerhalb ist oben und unten ein schmaler Streifen und zur Seite eine

Gehinne für die Dispositionen und Citate abgegränzt. Commentitel: links die Zahl der Predigt, rechts der Inhalt derselben. Nach dem Blatte **Vo ij** (Seite 509 und 510) folgt ein Blatt mit einem großen Holzschnitt: der heilige Georg, der den Lindwurm tödtet, oberhalb die Schriftstelle Ps. 38, 23., um das Bild herum die Schriftstelle 1 Cor. 15, 57. Unter dem Holzschnitt: **Wittenberg, (Einie) Gedruckt, bey Georgium Kellnern. Anno 1616.** Also ein anderer Drucker denn der auf dem Titel genannte.

5) Nun folgt ein neues Titelblatt:

Der II. Actus oder Theil, | Des
Blutigen Schaw- | **spiels, des bit-**
tern Leidens und Ster- | **bens, unsers**
lieben HERRN JE- | **su Christi, | Darin-**
nen gehandelt wird, was sich mit Ihm für
der Jüdischen Geisligkeit zugetragen, erkläret
durch | MARTINUM BOHEMUM,
Evangelischen Predigern zum Lauben
in Oberlaussitz. (Großer viereckiger Holzschnitt.)
Gedruckt zu Wittenberg, In verlegung Ele-
ment Bergers, | (Einie) ANNO M. DC. XVI.

a) Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar, in derselben Weise wie auf dem Haupttitel.

b) Rückseite leer. Auf dem folgenden Blatt eine Tbe auf das Werk von dem Rector Melchior Haus zu Lauban.

c) Die Signaturen (A) und Seitenzahlen sangen darnach von vorn an. Die erste Predigt dieses Theils ist die 46^{te}. Dieselbe endet auf dem Blatt S Seite 208.

6) Es folgt ein neues Titelblatt:

Der III. Actus oder Theil, | Des
Blutigen Schaw- | **spiels, des bit-**
tern Leidens vund Ster- | **bens, unsers**
lieben HERRN JE- | **su Christi, | Darin-**
nen zu vernemen, was mit Ihm für der
Welt- | **lichen Obrigkeit fürgelassen, mit**
sonderm | fleiß erkläret, Durch | MARTI-
NUM BOHEMUM, | Evangelischen
Predigern zum Lauben | in Oberlaussitz. |
(Großer viereckiger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wit-
tenberg, In verlegung Element Bergers, | (Einie)
ANNO M. DC. XVI.

a) Der Holzschnitt derselbe wie vor dem zweiten Actus.

b) Rückseite leer.

c) 8 Blätter Vorrede, der Herzogin Anne, Witwe des Herzogen Friedrichs IV. zur Liegnitz, Brieg und Goldberg, zugeeignet. In derselben werden hauptsächlich die Figuren und Bilder betrachtet, welche die Vernunft in der Natur siehet und der Glaube auf Christum deutet; Behm zählt deren 30 auf. Am Ende: Gegeben Lauben, Anno 1614. den 26. Junij. u. s. w. Der Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt beginnt die 63. Predigt; es ist mit S ij Seite 209 bezeichnet, das erste Blatt der Vorrede mit iij. Das letzte Blatt ist das vierte des Bogens ff, Seite 621, Rückseite leer.

7) Es folgt ein neues Titelblatt:

**Der IV. Actus oder Theil, | Des
Bluttigen Schawspiels, | des bit-
tern Leidens vnd Sterbens unsers lie- | ben
Herrn | JESU CHRISTI, | Darinnen
zusehen, was sich mit ihm vn- | term
freyen Himmel, bey der Creuzigung zugetra-
gen, | Mit fleiß erkläret, Durch | MAR-
TINUM BOHEMUM, | Evangeli-
schen Predigern zum Lauben | in Oberlausitz. |
(Großer viereckiger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wit-
tenberg, | In verlegung Clemen Bergers,
Buchf. | (Einic.) | ANNO M. DC. XVI.**

a) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor den beiden vorigen Zeilen.

b) Rückseite leer.

c) 7 Blätter Vorrede, dem Herrn Hansz Weichen Schaff Gotsche genant, von und auff Kinast, Greiffenstein vnd Kemnitz, Freyherrn zu Crahenberg, Herren auff Prausnitz vnd Schmiedeberg, zc. zugeeignet. Am Ende: Datü Lauban in Oberlausitz im Jahr Christi 1614 den 31. Octobr. An welchen vor 97. Jahren der Thewer Man Gottes P. Luther seine propositiones wider den Unverschenten Münch Johan Tezelz u. s. w. Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt, A (Seite 1), beginnt die 101. Predigt. Die letzte, 150te, und damit das ganze Buch, endigt auf dem 4. Blatt des Bogens Aaa, Seite 562.

8) Hinter jeder Predigt folgt ein Gebetslied, es sind deren also 150. Da die Vorreden sämtlich vom Jahr 1614 sind, so dürfen auch die Lieder nicht später gesetzt werden.

9) Die Einteilung der Passionsgeschichte in Actus erinnert an N. Schneiders Passio v. J. 1572.

10) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürn-

berg. Nr. 143 (dunkelblau). Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Bibliothek zu Gießen.

CDXXX. *

**Kirchen Calendar | das ist || Des Jahres vnd
der zwelff Mona- | ten Natürliche vnd
Geistliche erklerung, || darauf ein fromer
Christ lernen kan, wie er | Gottes Wer-
ken sein nachdencken, vnd sich | in die Zeit
recht schicken soll. | In XIII. Predigten ver-
fasset durch || Martinum Bohemum Evange-
lischen Predigern | zum Lauben in Oberlausitz. |
Auffs New überschen, gemehret vnd mit
seinen Figuren gesieret. | (Holzschnitt.) || Wittenberg, In ver-
legung Clemen Bergers, Anno 1617.**

1) 56½ Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b, 46 Bogen A und Aa, 8½ Bogen Aaa bis Jii. Rückseite des Titels, sechszehntes Blatt und Rückseite des letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (873) auf der vorletzten Seite, der siebenten von Jii: sollte 871 sein.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 9 (Name) und letzte roth gedruckt, an dem mir vorliegenden Exemplar sehr ungenau abgepaßt: die schwarzen Zeilen gehen teilweise über die rothen hinweg, die schwarze Linie der Einfassung über die letzte Zeile. Der Holzschnitt stellt zwei Schlangen dar, welche kranzförmig so übereinander gehen, daß sie 8 Felder zwischen sich bilden; in diesen befinden sich allerlei Hausthiere, Vögel und Fische, außerhalb um die Schlangen herum allerlei Kräuter, Blumen und Früchte. Innerhalb, in Holz geschnitten, die Schriftstelle Psal. 65. 12.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefast, jede andere Seite mit doppelten Linien, so aber, daß andere einfache Linien eine Randcolonne für die Citate, oben einen Streifen für den Columnentitel, unten einen für die Signaturen und Custoden abgränzen.

4) Satz und Druck sind sorgfältiger denn bei der Ausgabe von 1608.

5) Auf 12 Blättern die Vorrede v. J. 1607, der Name wiederum Martinus Behm geschrieben. Columnentitel: Dedication | Schreiben. Nach der Vorrede folgen auf 2 Blättern die beiden lateinischen Gedichte von Melchior Hans, das erste mit drei Zeilen auf der dritten Seite, darunter ein großer Zierstock, das zweite auf der vierten Seite.

6) Die Holzschnitte vor den Predigten sind dieselben wie in der Ausgabe von 1608.

7) Die 14 Lieder befinden sich auf Seite 78, 143, 192, 254, 311, 380, 463, 465, 522, 593, 658, 713, 785 und 872. Sie haben dieselbe Schrift als die Predigten. Die beiden ersten ohne Absehung

der Strophen. Über jedem, das achte und neunte ausgenommen, ist jezt der Ton angegeben, nach welchem es gesungen wird. Das Wort Gebet ist Gebet geschrieben.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.

CDLXX.*

Catholische Kirchengesänge,
auff alle Fest des ganzen Jahrs, in
Processionen, Kreuzgängen und
Kirchfahrten, bey der H. Mess, Predig,
Be-gräbnissen, in Häusern vnd auff dem Felde, ic. zuge-
brauchen / sehr nützlich. || Mit zweyen Titanehen,
Sieben Psalmen, vnd mit viel schönen
Gesängen von unser L. Frauen, ic. vermehrt. || Durch gnä-
digen Consens. || Des Hochwürdigē Für-
sten und Herrn, Herrn Dietherichen
Bischoffen des Stiffts Paderborn, ic. auf-
gangen. || Gedruckt zu Paderborn, durch
Matthæum Pontanum, (Strich)
M. DC. XVII.

1) 16 Bogen in 12^o: 4 mit * bezeichneter Blätter, dann A—C (8 Blätter). Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (361) auf C ij; diese sollte 371 sein: es ist hinter 237 mit 228 statt mit 238 weiter gezählt worden.

2) Der Titel ist von roh zusammengefügten Linien umgeben, oben und unten einfache, rechts und links doppelte.

3) Fünf Seiten Zuschrift des Druckers an den Bischoff Dietherich, vom 19. Maij 1617. Wie auf dem Titel schon das Wort vermehrt andeutet, so weist auch die Zuschrift auf eine frühere Ausgabe hin: der Drucker habe kein umgang habē mögen, diß obgedacht Büchlein deroelben underthänig widerumb auff new zu dedicirn vnd zu zuschreiben.

4) Eine Seite Vorrede An den günstigen Leser, in welcher gesagt wird, daß dieses große Psalmbuch mit Noten Anno 1609 zuerst gedruckt worden.

5) Am Ende $\frac{1}{2}$ und 5 Seiten Register.

6) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des von 1609. Von dem Liede

Gelobt sey Gott der Vater

(1586) hat es die erste und die 4 letzten Strophen. Das Lied in der Ausgabe von 1609

Es sungen drey Engel ein süßen Gesang,
ist in die vorliegende nicht wieder aufgenommen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDLXXI.*

(Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder und Gebet.)

Am Ende:

Gedruckt vnd verlegt zu Nürnberg,
durch | Johann Lauern. || (Linie.)
Anno M. DC. XVIII.

1) 61 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, die Alphabete A, a und Aa bis Blatt Qq ij. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij^a, letzte (928) auf der letzten Seite des Bogens n: diese sollte 926 sein.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect: es fehlen die ersten 9 Blätter und hinten die Blätter Pp ij und Pp iij.

3) Mit Seite 1 fangen die Lieder an, und zwar als erster Teil die Psalmen, bis S. 319. Seite 320 beginnt Der ander Theil dieses Gesangbuchs.

4) Ende des Gesangbuchs auf Seite 928. Danach das alphabetische Register der Lieder; von diesem sind 9 Blätter vorhanden, die letzte Zeile ist die sechste des Buchstaben V. Bis dahin zählen sich 710 Lieder. Vor jeder Zeile stehen, wo der Verfasser bekannt war, die Anfangsbuchstaben seines Namens; eine Tafel zur Nachweisung fehlt: in der Überschrift des Registers heißt es: wie vorn vermeldt, woraus zu schließen ist, daß eine solche Tafel sich auf einem der vorderen Blätter befindet. Auf Blatt Pp iij befindet man sich schon in dem Register der Lieder nach den Tagen und Gelegenheiten. Auf den 3 letzten Seiten ein Bericht über die Melodien nach der Sylbenzahl.

5) Das Gesangbuch enthält viele Psalmlieder von Corn. Becker, viele Hymnen in der Übersetzung von Ambr. Lobwasser und Lieder von J. Fischart, Joh. Leon und Joh. Mühlmann.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDLXXII.*

Gesangbüchlein, Teutsch und Französ-
sich neben einander gesetzt, || Darinnen der
ganze Psalter Pa-vids, sampt anderen Geistlichen
Liedern, hiebevorn durch weiland D. Martin
Luthern und andern der Evangelischen Kirchen zuge-
hauenen Christlichen Personen, in Teutsche reymen und gesang
versesst, | auff einer, und dann auff der andern Seiten, alle
solche Psalmen und Gesang von einer vornehmen gelehrten |
Evangelischen Person, durchaus den Teutschen reymen und | Me-
lodien gemess, in Französische Sprach getrewlich | und lieblich trau-
seriert, zu- | befinden. || Les Pseaumes de David, avec
les Hymnes du D. M. Luther, & autres Doc-
teurs de l'Eglise, mis en vers François selon

la Rime & Composition | Alemande, vulgaire
& usitée es Eglises | Evangeliques de la Ger-
manie. | Tout nouvellement mis en lumiere. | (Vieretiger
Holzschnitt: vor einem Brustbild eine Tafel mit den Worten:
SCIENTIA | IMMUTA | BILIS.) | A Montbeliard.
* * Hoirs de feu LAZARE ZETZNER. (Einie.)
M DC XVIII.

1) 46 Bogen in 12°, 1 Bogen): (, 23 Bogen A
und 22 Bogen Aa – Yy. Rückseite des Titels und
die letzten drei Seiten leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 15 (die
erste französische), 16, 22 (drittletzte, Ort) und 24
(letzte) roth gedruckt. Im Anfang der vorletzten
Zeile, wo die Sternchen stehen, ist das Exemplar
schadhaft; es wird zu ergänzen sein: Par les.

3) Das Buch hat drei Bestandtheile, von denen
jeder seine besonderen Seitenzahlen hat. Der erste
enthält die Psalmlieder und geht mit dem Bogen
Bb zu Ende, letzte Seite leer: die erste Seitenzahl
(2) auf der Rückseite von Blatt A, letzte (599) auf
der vorletzten Seite des Bogens Bb. Der andere
Bestandtheil sind die Hymni; dieser endigt auf der
19. Seite des Bogens Rr: die erste Seitenzahl (2)
auf der Rückseite des Blattes Cc, letzte (347) auf
der vorderen Seite von Rr 6. Der dritte Bestandtheil
ist ein Catechismus, | Vund | Kirchenordnung., be-
ginnt auf der Rückseite des 10. Blattes von Rr,
auf dessen vorderer Seite das Ende des franz. Re-
gisters der Hymni steht, sogleich mit der Seiten-
zahl 2, letzte ist 123.

4) Fünf Seiten deutsche Vorrede des Buchdruckers,
an Ludwig Friederich Herzog von Württemberg
und Tect, Grafen zu Mümpelgardt, gerichtet. Da-
tum Mümpelgardt, Am tag Magdalene 1618. ||
E. F. G. | Underthener Ghehorsamer | Jacob Foillet, Buch-
drucker. Danach zwei Seiten franz. Vorrede, der
Herzogin Elisabeth Magdalena von Württemberg
zugeeignet. A Montbeliard, Au jour de la S.
Magdeleine 1618. || De F. Tres-Illustre A. || Le tres-
humble & tres obeiſſant | Serviteur || Jacques Foillet,
Imprimeur.

5) In keiner der beiden Vorreden wird der vor-
genommen gelehrten Evangelischen Person, auf welche
der Titel hinweist, weiter gedacht. Jacob Foillet ist
einer der Erben des verstorbenen Lazarus Zetzner.

6) Auf den nächsten 5 Seiten stehen Die Gloria
oder Clauseln, so zu | end der Psalmen gesungen
werden. Es sind ihrer sieben; auf der linken Seite
die deutschen Originale, auf der rechten die franzö-
sische Übersetzung, nur am Ende das Französische
unter dem Deutschen.

7) Hiernach 5 Seiten deutsches und 5 Seiten
französisches Register. Auf der vorderen Seite des
Blattes A vier französische Verse AV LECTEUR. und
vier deutsche An den Günstigen Leser. Auf der
Rückseite fangen die Psalmlieder an, bei aufgeschla-
genem Buch immer links das deutsche Originallied,
rechts der französische Text. Wo die Noten der Me-
lodie vorgelegt sind, da finden sich dieselben sowol
rechts als links, beidemale die erste Strophe als
Text eingedruckt.

8) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch
neben gesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile jeder Strophe eingezogen.

9) Das Buch gibt nicht nur alle 150 Psalmen
in Liedern, sondern mehrere noch außerdem in ver-
schiedenem Fassungen; es ist eine gute Auswahl aus
den älteren Psalmliedern und enthält neben den
stets und sprachwidrigen Keimereien, welche das
fabrikmäßige Arbeiten unbegabter Menschen zu
Tage gefördert, alle bekannteren Lieder der Gesang-
bücher, nämlich Rro. 237, 185, 286, 555, 253, 288
(Gottes wort), 210, 280, 233, 189, 552, 523, 438,
809, 432, 606, 455 (vom reche), 281, 282, 230,
283, 207, 227, 285, 291, 196, 187. Bei keinem
Liede der Name des Verfassers. Das Lied aus dem
XLII. Psalm fängt an:

Gleich wie der Hirtz laufft nach der Bach.

10) Seite 596 und 597 das Ende der Psalmen,
mit dem Spruch aus Col. 3 v. 16. 17. Auf Seite
598 und 599 wird ein bei Rro. 237 begangener
Redactionsfehler verbessert: Pag. 28. Da der X.
Psalm aufgelegt zu finden ist, im thon Pange
lingua, ist die weise unversches aufgelassen wor-
den. Damit aber ein frommer Christ diesen Psalmen
auch wise zusingen, ist sein meloden hieher gesetzt
worden, wie folgt.

11) Nunmehr auf dem ersten Blatt des Bogens
Cc folgender Titel:

Hymni. | Oder Geistliche Lieder Teutsch |
vund Französisch, D. M. Luther, | vund an-
derer Gottseliger Lehrer: Deren | der mehrer
theil mit nutz und freucht in der | Kirchen
Gottes kan gesun- | gen werden. || Hymnes. |

OV CHANSONS SPI-RITUELLES
ALEMANDES ET | Françoises de Mart. Lu-
ther & autres | Docteurs de l'Eglise: Des-
quelles la | plus part se peut chanter en
l'Eglise avec ædification. || (Holzschnitt: Bäume,
zwischen denen hindurch ein Hirsch läuft.) || A Mont-
beliard, Par IAQVES | FOILLET.

MDCXVIII.

12) Auf der Rückseite fangen nun sogleich die
Lieder an, in derselben Einrichtung, links deutsch,
rechts französisch u. s. w., 76 an der Zahl, mit röm.
Ziffern numeriert, ohne Namen der Verfasser. Der
Reihe nach folgende: Rro. 521, 205, 212, 190,
206, 203, A, 215 (Unser Vater), B, 218, 556, 585,
433, 194, 192, 591, 200, 201, 193, C, 793, D, 214
(Das rechte Josianna schon), 691, 563, E, 564, 216,
301, 430, F, G, 792, 197, 195, 541, 565, 597 (O
herr vnd Gott in vnser nat), 199, 208, 308, 184,
223, 234, 275, 191, 373, 310, 221, 222 (das erweis-
terte Lied), 260, 236, 226, 278, 637, 420, 209, 421,
684, 453, 403, 542, H, 270, 499 (am Ende: Herr
hol dein kranken diener hin), 25, I, K, L, M, 538,
461 (sechszehlig), 814, 586, N.

13) Die mit lateinischen Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

- A. Ich glaub in Gott Vater (Prosa),
- B. Unser Vater in dem Himmel (Prosa),
- C. Danksagen wir alle (Prosa),
- D. Es frewe sich ein jeder Christ, 4(1+6)
- E. Ach Christe unser seligkeit,
- F. Als Jesus Christ gecreuzigt war,
- G. Von ganzem Herzen lobt den Herrn,
- H. Ich dank dir lieber Herr, daß du mich,
- I. Gott Vatter Herr wir danken dir,
- K. O Vatter aller frommen,
- L. Ich weis daß mein Erlöser lebt,
- M. Kyrie eleison (Prosa),
- N. Die Titanen.

14) Das Ende der Gesang ist Seite 546 und 547. Auf den folgenden 8 Seiten das Register, ebenfalls links deutsch, rechts französisch.

15) Der Catechismus, der nun folgt, beginnt also:

Frag. Welches Glaubens bistu?

Antwort. Ich bin ein Christ.

Frag. Warum bistu ein Christ?

Antwort. Darumb daß ich glaub in Jesum Christum und bin in seinem Namen getauft.

Frag. Was ist der Tauff?

Antwort. Der Tauff ist ein Sacrament und ein Göttlich Wortzeichen, darmit Gott der Vatter, durch Jesum Christum seinen Sohn, sampt dem heilige Geist, bezeugt, daß er dem getauften ein gnädiger Gott wolle sein, und verzeihe ihm alle Sünden, auß lautter Gnad, von wegen Jesu Christi, und nem ihn auß an eines Kinds stat, vñ erben aller Himlischen Güter.

In dem Bekenntnis des Glaubens heist es bald darauf: Ich glaub an einen Gott den Allmächtigen Vatter, Schöpffer himmels und der Erden.

16) Schließlich teile ich die Lieder Ein feste Burg und Allein Gott in der Höh in der französischen Übertragung mit.

PSEAVME XLVI.

Deus noster refugium & c.

(Seite 175^a.)

NOSTRE Dieu nous est vn bon fort,
vne arme secourable.

Il nous est pour aide & support,
que mal ne nous accable.

Le vieux enemy
n'est pas endormi,
par fraud il fait voir
son furieux pouoir,
et n'a point son semblable.

Rien ne peut nostre pouoir lent,
c'est bien chose notoire:
Pour nous combat l'homme vaillant,
est en du Dieu de gloire.

Mais qui? c'est Jesus,
vray Dieu de là sus,

qui pour nous tiendra
voire nous obtiendra
l'heureuse victoire.

Et quand le monde seroit plein
de Satans, pour nous mordre,
Nous ne craindrons rien tout à plein,
Dieu y mettra bon ordre.

Mesmeant ia - soit
que le prince il soit
de ce monde entier
tres furieux & fier
machinant tout desordre.

Nuire il ne peut, iugé qu'il est,
vn seul mot le ruine,
Mot si puissant, qu'il faut qu'il ait
la vogue, & qu'il domine.

Que iusques au bout
ils nous prennent tout,
biens, femmes, enfans,
nou obstant, triomphans
aurons la paix diuine.

Loüange soit au Pere, au fils
et à L'esprit de grace,
Des maintenant comme iadis,
lequel en nous parface,

Que nous craignons Dieu
en tout temps & lieu,
sans en rien falloir
nous faisons son vouloir,
or chacun ce voeu face.

LVII.

Cantique de Loüange des Anges.

St. Luc. 2.

Gloria in excelsis.

(Seite 255.)

A Dieu seul soit gloire la-sus
pour sa grande clemence,
Ven que des ores n'y a plus
plus rien qui nous offense,

Il à prins en nous son plaisir,
parquoy selon nostre desir,
fera la paix immense.

Nous te requérons exaltans,
o Dieu pere, ta gloire,
Qui Regnes ferme de tout temps
et de toute memoire.

Immenfe est ta force & pouoir,
il faut que soit fait ton vouloir,
o Maïeste notoire.

O Jesus Christ, vniue fils
de ton Pere celeste,
Qui enuers Dieu nostre accord fis,
parfaissant tout le reste.

De Dieu l'agneau, Seigneur & Dieu,
nous exaucer en ce bas lieu,
il ne te soit moleste.

O S. Esprit, consolateur,
Dieu de grande clemence,

Sois contre Satan protecteur
de ceux que la souffrance

De Jesus conquit en mourant
et nous sois toujours secourant,
selon nostre esperance.

17) Kirchenbibliothek zu Celle. Herzogl. Bibl.
zu Wolfenbüttel: 1233. th. 12^o. p. 469.

CDXXXIII.*

Von der Tochter Sion, || Das ist: ||
Von der begnadeten || liebhabenden
gläubigē Seel, wel- | che von ihrem Ge-
mahel Jesu Christo, | mit liebe ober sich von
allen Irdischen Crea- | turen, gezogen, ergrif-
fen, vnd zu wahrer | Göttlicher erkantnis vnd
ihr sel- | ber kommen ist. || Bum theyl auß
eines alten Christ- | lichen Lehrers Schrift
ge- | zogen. || vnd volgt, || Ein Geistlich Lied, so dar zu
gehorig, Alles mit | H. Schrift Concordiert. || Cantic. I.
Herr, zueh mich nach dir, | so lauffen wir.
Durch D. S. || (Kleine Verzierung.) || Ben Jacob
von der Heyden Cal- | cographum.

Anno 1618.

1) 2 Bogen in 8^o, A—B. Zweite Seite, Rück-
seite des Blattes B und letzte Seite leer. Keine
Blattzahlen.

2) Auf Blatt A ij zuerst eine Zierleiste, darun-
ter ein Kupferstich, darnach das Gedicht

Ein Tochter Jung, von Sion her,
in Reimpaaren. Ende auf der ersten Seite des
Blattes B.

3) Auf Blatt B ij nachstehender Titel:

Volgt ein Geistlich Lied: || Wie der neue
bekehrte gläubige | Mensch, als ein Mit-
Glieb Jesu | Christi, sich zur waren Christ-
lichen | Gemeine, durch Gottes Gnaden | ver-
mählet vnd ver- | pflichtet. || Bum theyl auß
anleitung des Hohen | Lieds Salomonis, vnd
sonsten auß | Heiliger Schrift ge- | zogen. ||
Ephes. 5. || Das ist ein groß Sacrament (oder
Ge- | heimnis) ich sag aber in (oder von) | Christo vnd seiner
Kir- | chen. || Im Thon: || Baisons - nous belle,
ce pendant &c. || Ist ein gemein Lied in Frankreich. ||
Durch D. S. || (Kleine Verzierung.) || Ben Jacob
von der Heyden Cal- | cographum.

Anno 1618

4) Auf der Rückseite von B ij beginnt, ohne
Überschrift, unter einer Zierleiste, das Lied:

Gott sey gelobt, in ewigkeit,
22 (4+4) zeilige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 jeder
Strophe eingezogen, die beiden letzten weiter denn
die beiden andern. Ende auf der vorderen Seite
von B vj. Auf der Rückseite drei Schriftstellen.

5) Auf B vij beginnt, nachdem eine Zierleiste
und die Überschrift vorangegangen, das Lied:

Lebende Seel, welche nun bist,
7 (4+4) zeilige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.
Unter dem Lied die Buchstaben D. S.

6) Alle drei Gedichte zur Seite mit vielen Er-
klärungen und Schriftstellen versehen, in deutscher
Schrift.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1.
Theol.

8) Unter den Eudermannischen Etüden von
mir mit D bezeichnet.

CDXXXIV.*

Ein gute Lehr, || Wie die Christli-
che Jungfra- | wen, das ist, die lieb-
habende gläubi- | ge Seele, ein Geistlicher
wobewarter Blum- | men gärtlein, in ihren
herzen pflanzen sollen, darinn | der Herr Chri-
stus wohnen, und jimmerdar | bleiben möge.
Cant. 4. 5. 6. || Drumb, gib mir dein herz, &c.
Prov. 23. Jer. 30. || Mein Schwester,
liebe Brant, du | bist ein verschlossen
garten, &c. Mein gelieb- | ter ist hinab gan-
gen in seinen Garten, | zu den Würzgärtlein,
&c. || 2. Cor. jj. || Ich hab euch vertrauet
einem Mann, | das ich euch ein reine Jung-
fraw | Christo zubrehte. || (Kleine Verzierung.) ||
Bum theil auß eines alten Christlichen Leh-
rers | Schrift gezogen, vnd mit H. Schrift |
Concordiert. | D. S. | Ben Jacob von der
Heyden Calco- | graphum Anno 1619.

1) Ein Bogen in 8^o, A. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei kleine
Gedichte in Reimpaaren, das erste Zu allen Christ-
lichen Jungfrauen, das andere Ein Lehr, für alle
Jungfrauen.

3) Auf der folgenden Seite beginnt, unter
einem Kupferstich, ohne alle Überschrift, das erste
Gedicht, Reimpaare, Anfang:

Welche Jungfraw ein Gärtlein wolt.

4) Blatt A v das Lied:

Hört ihr liebe Junfrawen,
17 (4+4) zeitige Strophen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Blatt A vj ein Gedicht in Reimpaaren von kürzerer Art: dreißigste Jamben; Anfang:

Ihr Weiber und Jungfrawen.

6) Neben den beiden ersten Gedichten viele Schriftstellen, in schrägen lat. Lettern.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit E bezeichnet.

CDLXXV.*

Fünf Folio-Blätter mit Gedichten
von Daniel Sudermann.

1) 5 Folioblätter, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, unter diesem in zwei Spalten das Gedicht, in Buchdruck.

3) Die Blätter sind mit einer einfachen, zum Stich gehörigen Linie eingefast.

4) Die Blätter haben keine Numern. Sie befinden sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin in dem Bande Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 212—216. Die Gedichte sind:

Blatt

1. 212: **Wer** haben will ein Kern rein. Rp.
2. 213: **Ein** alte Schlang suchet von Act. Rp.
3. 214: **Ich** schweb über ein Abgrund hoch. 9(2+2).
4. 215: **Man** sagt ein schön tröstliche Lehr. Rp.
5. 216: **Ach** was ist doch, das ich befind. 7(4+6).

5) Vielleicht begehe ich einen Fehler darin, daß ich alle 5 Blätter als zusammengehörig ansehe. Nro. 1, 2 und 5 haben zu beiden Seiten und unten Anmerkungen und Beweisstellen in schräger lateinischer Schrift, Nro. 3 und 4 haben zu den Seiten keine, unten folgen zuerst lateinische, dann deutsche Zeilen, und darnach die Anzeige: **Ben Jacob von der Heyden**. Auf Nro. 4 heißt das erste Wort dieser Zeile **Bar**.

6) In dem Foliobande auf der Berliner Bibl., Libr. impr. rar. 132., findet sich Nr. 2. Blatt 19, von D. Sudermann in der letzten Zeile verbessert und mit seiner vollständigen Namensunterschrift versehen; Nro. 3 Blatt 95, Nro. 4 Blatt 1 (ebensfalls mit D. Sudermanns Namensunterschrift) und 82.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit F bezeichnet.

CDLXXVI.*

Schöne aufferlesene Figuren vnd hohe Lehren von der Begnadeten Liebhabenden Seele, Nemlich der Christlichen Kirchen vnd ihrer Gemahl Jesu Christo. Zum theil auß dem hohen Lied Salomonis, wie auch auß der alten Christlichen Kirchenlehrern Schriften gezogen, vnd in Deutsche Reymen verfasst, alles mit H. Schrift Concordieret, Nach dem Vralten S. Jeron: Text. Durch D. S.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Straßburg 1620.

2) Die Einrichtung jedes Blattes ist die, daß obenan zuerst einige Zeilen Überschrift stehen, darunter ein Bild, in der Quere länglich viereckig, unter diesem das Gedicht: das Bild enthält die Figur, das Gedicht die Lehre. In dem Bilde erscheint die Seele (die Kirche) als Jungfrau, nackt oder bekleidet. Tafel 48, 49 und 50 ohne Bild.

3) Die Gedichte sind von Daniel Sudermann.

4) Überschriften und Gedichte haben deutsche Schrift, die Gedichte abgesetzte Verszeilen; Strophen und andere Abschnitte vorn durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, keine größeren Räume zwischen ihnen. Längere Gedichte in zwei Spalten.

5) Links zur Seite des Gedichtes, oder links und rechts, wenn es zwei Columnen bildet, die Schriftstellen, auf welche sich die Verse beziehen. Auch unter dem Gedicht Schriftstellen. Statt der Schriftstellen auch nicht selten Stellen aus den Mystikern, namentlich Tauler und Eckhard. Auf Tafel 2—24 und Tafel 47 haben alle Citate lateinische Schrift (schräge), auf den andern deutsche.

6) Unten rechts stehen die Anfangsbuchstaben von des Dichters Namen, D. S. oder D. S., ferner die Ordinalzahl der Tafel, auf jenen Blättern 2—24 und Blatt 47 auch noch das Zeichen Jacob von der Heydens.

7) Auf Blatt 1 nimmt der Titel etwa den vierten Teil der Tafel ein, das Bild unter demselben stellt die Seele dar in ihrer Entkleidung, links von demselben die Schriftstelle 1 Petr. 1, 10—12 verbunden mit 1 Petr. 2, 25, rechts die Stelle 1 Thess. 5, 23—24 verbunden mit 1 Petr. 2, 11—12. Nicht luther. Übersetzung. Unter dem Bilde:

**Von der Göttlichen Liebe,
Daß Christus unser Seele mehr
hat geliebt dann sein eigen blut.**

Joh: 15.

**Hör Mensch, dein Seel schätz vil mehr werth,
Hoher auch dann Himmel vnd Erd,
Ja so thewer als Christi Blut rein,
Der solchs vergoß vmb sie allein.**

Fünfz vor den letzten vier Versen: Taulerus. | Matth. 24. | Himmel vnd Erden wer-|den ver-
ge-|hen. etc. Rechts: 2. Petri. 3. | vnd alle |
Werck die | drinnē sind, | etc. Unten in fünf
durchgehenden Zeilen eine Anzahl Schriftstellen.
Darunter Jacob von der Heyde Sculpsit. Und
rechts von dieser letzten Zeile die Zahl 1, und noch
weiter, in der Ecke: **K** Typis.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten 50 Blätter. Tafel 8 ist ver-
fälscht und findet sich unmittelbar hinter dem Titel-
blatte. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 118 – 167. Nro. 13 (Blatt 130) hat fälschlich die
Zahl 12, handschriftlich geändert in 13; in 132. a.
ist die Verbesserung im Stich selbst geschehen, die
Abdrücke in 132. a. sind also die jüngern. In dem
Wolfenbüttler Exemplar sind auch Tafel 26, 30,
31 – 33, 35, 39, 43 – 50 nur handschriftlich num-
meriert, auf Tafel 30 stand ursprünglich die Zahl
10, auf 47 die Zahl 25 gravirt. Tafel 30 trägt die
Buchstaben Johan Erhard Wagners, H E W, die
beiden ersten Buchstaben verbunden (HE).

9) In dem Foliobande Libr. impr. rar. 132
auf der Berliner Bibl. befinden sich 29 einzelne
Blätter, untermischt mit Blättern des 2. Theils,
aber gleich diesen ohne Nummern: Blatt 8 Nro. 7,
Blatt 10 Nro. 13, Blatt 11 Nro. 6, Blatt 12 Nro. 9,
Blatt 13 Nro. 5, Blatt 14 Nro. 2, Blatt 15 Nro. 15,
Blatt 17 Nro. 18, Blatt 21 Nro. 8, Blatt 22
Nro. 33, Blatt 23 Nro. 35, Blatt 24 Nro. 36, Blatt
25 Nro. 34, Blatt 26 Nro. 37, Blatt 27 Nro. 39,
Blatt 28 Nro. 40, Blatt 29 Nro. 38, Blatt 30
Nro. 41, Blatt 31 Nro. 43, Blatt 32 Nro. 42,
Blatt 34 Nro. 1 (das Titelblatt, ohne die letzte
Zeile mit der Anzeige des Stiechers), Blatt 35 Nro.
25, Blatt 37 Nro. 27, Blatt 38 Nro. 29, Blatt 39
Nro. 28, Blatt 40 Nro. 26, Blatt 41 Nro. 30,
Blatt 43 Nro. 23, Blatt 44 Nro. 31.

10) Von diesen Tafeln sind sieben, nämlich
Nro. 35 Blatt 23, Nro. 25 Blatt 35, Nro. 27 Blatt
37, Nro. 29 Blatt 38, Nro. 28 Blatt 39, Nro. 26
Blatt 40 und Nro. 30 Blatt 41, unten rechts mit
den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeich-
net. Ich glaube, man wird annehmen dürfen, daß
alle in dem ersten Teil Band 132. a. enthaltenen
Tafeln, welche nicht das Zeichen Jacob von der
Heydens tragen, nämlich außer den oben genann-
ten noch Nro. 23, 31 – 34, 36 – 46, 48 – 50, Johan
Erhard Wagner gestochen hat.

11) Unter jenen sieben Tafeln befinden sich
fünf, welche mit einer Nummer versehen sind, aber
mit einer, welche von der in 132. a. abweicht: Ta-
fel 25 ist rechts mit 2, Tafel 27 mit 4, Tafel 29
mit 5, Tafel 28 mit 8, Tafel 30 mit 10 bezeichnet.
Man wird daraus schließen dürfen, daß Daniel
Sudermann die Reihenfolge der Tafeln zu ver-
schiedenen Zeiten verschieden bestimmte, und daß es
von der Sammlung vielleicht verschiedene Aus-
gaben in dieser Beziehung gibt.

12) Auf mehreren Tafeln dieses Bandes hat
D. Sudermann unten seinen Namen geschrieben,

bald so, daß er die gestochenen Buchstaben D. S.
benutzt, bald in einer besonderen Zeile mit ausge-
schriebenem Vornamen; es sind Nro. 7 Blatt 8,
Nro. 13 Blatt 10, Nro. 6 Blatt 11, Nro. 9 Blatt 12
(hier scheint er graviert), Nro. 5 Blatt 13 (D.
Suder:), Nro. 2 Blatt 14 (D. Sud:), Nro. 15
Blatt 15, Nro. 18 Blatt 17 (unter dem Namen
die Buchstaben M. p.), Nro. 8 Blatt 21 (ebenfalls
mit den Buchstaben M. p.), Nro. 23 Blatt 93.
Eine zierliche lateinische Handschrift, die vermuthen
läßt, daß D. Sudermann dem Stecher das jebe-
malige Blatt wol geordnet und schön geschrieben
wie zum bloßen Nachschick übergeben.

13) Unter den Sudermannischen Stücken von
mir mit G bezeichnet.

CDXXXIII.*

**Schöne außerlesene Sinreiche Figu-
ren, | auch Gleichnussen, Erklärungen
Gebettlein vnd hohe | Lehr Zum theil auß
heiliger schrift wie auch zum theil auß der |
alten Christlichen kirchen Lehrer | Schriften
gezogen vnd in Teutsche | Reimen versafft. |
Alles mit Heiliger schrift Concordierend
nach | dem vralten Tert S. Hieronimj, | Durch
D. S.**

Unten:

**Gedruckt bey Jacob von der Heyde
Kupferstecher.**

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan
Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter.
Zweiter Teil zu der vorher beschriebenen Sam-
lung. Straßburg 1620.

2) Einrichtung der Tafeln wie die des ersten
Theiles. Die Ordinalzahl steht unten nicht rechts,
sondern links in der Ecke. Das Titelblatt zählt
nicht mit: das zweite Blatt ist 1, das letzte 49.

3) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der
Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, dar-
nach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei
Columnen), 4 Zeilen mit zwei Schriftstellen, eine
Linie und jene Anzeige des Druckers.

4) Blatt 2 steht, unter der Überschrift: Ein
geistlich Liedlein so D. Taulerus selbst gemacht hat,
das Lied

Ich muß die Creaturen fliehen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr.
rar. fol. 132. a., Blatt 51 – 99. Tafel 13 fehlt;
die Tafeln 37 und 34 (Blatt 84 und 87) beim
Binden gegen einander vertauscht. Auf Tafel 26
(Blatt 76) stand die Zahl 25 graviert, handschrift-
lich verbessert in 26. Nro. 8 hat hinter des Kupfer-

fichers Namen die Jahreszahl 1618. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. I. fol. theol. Blatt 68—117. In diesem Exemplar haben nur die ersten 20 Tafeln die Ordinalzahl, von Tafel 21 (Blatt 89) an ist dieselbe handschriftlich hinzugefügt.

6) In dem Foliebande Libr. impr. rar. 132 auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befinden sich 39 einzelne Tafeln des zweiten Theiles, untermischt mit Tafeln des ersten und gleich diesen nicht numeriert, nämlich Blatt 2 Nro. 14, Blatt 3 Nro. 6, Blatt 4 Nro. 4, Blatt 5 Nro. 8, Blatt 6 Nro. 12, Blatt 9 Nro. 22, Blatt 16 Nro. 23, Blatt 18 Nro. 21, Blatt 20 Nro. 19, Blatt 45 Nro. 17, Blatt 46 Nro. 2, Blatt 47 Nro. 24, Blatt 48 Nro. 25, Blatt 49 Nro. 27, Blatt 50 Nro. 26, Blatt 51 Nro. 28, Blatt 52 Nro. 29, Blatt 53 Nro. 30, Blatt 54 Nro. 31, Blatt 55 Nro. 32, Blatt 56 Nro. 33, Blatt 57 Nro. 34, Blatt 58 Nro. 35, Blatt 59 Nro. 36, Blatt 60 Nro. 45, Blatt 61 Nro. 46, Blatt 62 Nro. 47, Blatt 63 Nro. 48, Blatt 64 Nro. 41, Blatt 65 Nro. 37, Blatt 66 Nro. 40, Blatt 67 Nro. 44, Blatt 68 Nro. 38, Blatt 69 Nro. 42, Blatt 70 Nro. 43, Blatt 71 Nro. 39, Blatt 72 Nro. 49, Blatt 86 Nro. 11, Blatt 92 Nro. 9.

7) Von diesen Tafeln sind zwei mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet, nämlich Nro. 22 Blatt 9 und Nro. 23 Blatt 16.

8) Auf folgende hat D. Sudermann mit seiner zierlichen Handschrift seinen Namen geschrieben: Nro. 14 Blatt 2, Nro. 6 Blatt 3, Nro. 4 Blatt 4, Nro. 8 Blatt 5, Nro. 12 Blatt 6, Nro. 19 Blatt 20, Nro. 2 Blatt 46, Nro. 11 Blatt 86, Nro. 9 Blatt 92.

9) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G II bezeichnet.

CDXXXIII.*

Ein schöne Lehr, von den sieben Graden, | oder Staffeln der vollkommenen Liebe, in denen die Gesponsß | Christi wandeln soll, Anno 1489. beschriben, und jetzt | von Wort zu Wort in Druck gegeben, durch D. S. | M. DC. XXII.

Am Ende:

Von Jacob von der Heyden. Calcograph.

1) 6 Blätter in Fol.

2) Auf den ersten sieben Seiten die Schrift, welche der Titel anzeigt, am Ende:

Diß Büchlin von den sieben Graden der vollkommenen Liebe, in den, die Gesponsß Christi wandeln soll, hab ich D. S. vom vhrachten Original (so noch fürhanden) von Wort zu Wort, also alt Teutisch abgeschrieben.

Dahinden gefunden ist:

Diese vorgeschribene Lehre hat gethon der Würdige Vatter, Bruder Heinrich Vigilis von Weissenburg. In dem Jahr da man zalt M. CCC. LXXXIX. Zu Nürnberg.

3) Auf der ersten Seite unter den Titelnworten ein viereckiger Kupferstich: eine Jungfrau, die Seele, wandelt die sieben Staffeln zu Christo hinauf.

4) Auf der achten Seite: **Etliche Zeichen der wahren Göttlichen | Liebe, von einem alten Lehrer aufge- | zeichnet.** Vier und zwanzig Zeichen. Am Ende: **Unter M. Eckarts und D. Cauters | Schriften gefunden worden.**

5) Auf dem fünften Blatte das Lied

Ein Mensch aufs new geboren schon,
12 (2+2) zeilige Strophen, mit hinzugefügten Erklärungen. Unter der Überschrift ein viereckiger Kupferstich.

6) Auf dem sechsten Blatte: **Frage und Antwort eines alten Lehrers, | von der Liebe Gottes.** Unter diesen Zeilen ein viereckiger Kupferstich. Darnach die Fragen und Antworten, Prosa; am Ende: **Unter M. Eckarts, und D. Cauters | Schriften gefunden worden.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten vier Blätter unter Nro. 220, das fünfte und sechste unter Nro. 221 und 222.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit II bezeichnet.

CDXXXIX.*

Zwölf Folio-Blätter mit Gedichten von Daniel Sudermann.

1) 12 Folioblätter, ohne Haupttitel, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, rechts neben demselben die Ordinalzahl des Blattes, 1—12.

3) Die Kupferstiche sind von sehr feiner Arbeit, wahrscheinlich von Jacob von der Heyden, doch findet sich nirgends sein Zeichen. Sie haben eine links und rechts verzierte Einfassung, die zum Stich gehört.

4) Unter dem Bilde das Gedicht, Buchdruck, in zwei Spalten, links und rechts mit schräger lateinischer Schrift die Beweisstellen, dergleichen auch unter dem Gedicht, hier aber auf Blatt 1, 3 und 4 mit deutscher Schrift; Blatt 6 und 12 sind unten leer.

5) Ganz unten rechts die Buchstaben D. S.

6) Die Gedichte sind der Reihe nach folgende:

- a) Welche Braut will zur Hochzeit gehn,
Reimpaare.
- b) Wolauff mein Seel, versamble dich
von allen dingen äusserlich,
desgl.
- c) Hoer, liebste Braut, Gemählin schön,
und deren Antwort:
O Vatter Gott, O Jesu Christ,
der auch mein Bruder etc.
beide in Reimpaaren.
- d) Gleich als die Seel und ein Leib schwer,
desgl.
- e) Hör Mensch, weil Gott sein Reichthumb groß,
desgl.
- f) Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
du bist Aufrührisch worden,
11 (4+3) zeilige Strophen.
- g) Hoer meine Seel, O schawe doch,
Reimpaare.
- h) Hör Gottes Kind auff Christi Psal,
7 (6+6) zeilige Strophen.
- i) Wann Gottes gnad und gütigkeit,
7 (6+6) zeilige Strophen.
- k) Hoer O gläubige Seele rein,
Reimpaare.
- l) Ach lieber Gott, nun gib dich mir,
desgl.
- m) O meine Seel, bedenk mit fleiß,
und die Dankagung der Seele:
O Gott, soll ich dich nicht lieb habn,
desgl.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 200—211. Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 180—191. Auch Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. Blatt 33—44, wo die Blätter aber fehlerhaft gebunden sind und also folgen: 9, 10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12.

8) Unter den Sudermannschen Stücken von mir mit I bezeichnet.


9) Hier will ich einer Anzahl Folioblätter mit lateinischem Text von Daniel Sudermann gedenken, die sich in den eben erwähnten drei Bänden finden, bloß aus dem Grunde, weil ich die Arbeit, welche mir ihre Anordnung gemacht, nicht möchte verloren gehen lassen.

Nro.	132.	132. a.	519. 1.
1.	Blatt 98 und 108.	Blatt 229 und 249 ^b .	Blatt 204.
2.	" 110.	" 230 "	250. "
3.	" 111.	" 231 "	251. "
4.	" 103 und 113.	" 231 ^b "	252. "
5.	" 96 " 106.	" 232 "	253. "
6.	" 97 " 107.	" 233 "	254. "
7.	" 104 " 114.	" 231 "	255. "
8.	" 105 " 115.	" 235 "	256. "
9.	" 99, 100 u. 109.	" 236 "	257. "
10.	" 101, 102 u. 112.	" 237 "	258. "
11.			259.
12.			260.
13.			261.
14.			262.

Wackernagel, Kirchenlied. I.

10) Von den Tafeln 5—10 sind die beiderlei Exemplare in 132. a unten rechts mit den genannten Nummern versehen. Die Nummern der Tafeln 2 und 3 befinden sich nur auf den Exemplaren Blatt 230 und 231 in 132. a. Die Tafeln Nro. 11, 12 und 13 sind als von J. G. Wagner, Nro. 1, 9 und 14 als von J. von der Heyden bezeichnet.

CDXL.*

Hohe geistreiche Lehren, und | Erklärungen: ||
Über die fürnehmsten Sprüche des |
Hohen Fieds Salomonis, von der Fieb-
habenden | Seele, das ist, der Christlichen
Kirchen und ihrem | Gemahl Jesu Christo. ||
Aus der alten Christlichen Kirchenlehrern
und jh- | ren Nachfolgern Schriften gezogen,
fernern aufgelegt, | und in Deutsche Reimen
verfasst. || Alles mit heiliger Schrift Con-
cordieret, nach dem | vralten Text S. Hieron. ||
Durch D. S. || Kupferstich, Medaillen-Form: Jacob
von der Heydens Stecher- und Druckerzeichen: Spaten
und Zirkel gekreuzt, dahinter eine weibliche Figur, über
dem Zirkel einen Kranz, über dem Spaten ein Füllhorn
haltend, im Hintergrunde Gartenfels und zwei Burgen,
unten das Zeichen , oben die Worte ARS ET LA-
BOR BEAT. || Mit schönen Figuren gezie-
ret, gedruckt und | verlegt, durch Jacob von
der Heyden, | Chalcographi. ||
Anno M. DC. XXII.

Am Ende Jacob von der Heydens Druckerzeichen (Kupfer-
stich), aber ohne Einfassung und ohne die weibliche Figur:
Zirkel und Spaten gekreuzt, auf dem Kneip des Zirkels
ein Kranz, auf der Krücke des Spatens ein Füllhorn, zu
den Seiten die Worte ARS ET — LABOR BEAT,
auf dem Grabeisen das oben angegebene Zeichen. Über
dem Kupferstich die Verse:

*CIRCVLVS ingenij vires designat & artes.
Hinc HONOR emeritis lectaque ferta fluunt.
Quid LIGO? continuos decet exantllare LA-
BORES,
Hinc beat Agricola copia dives agri.*

Unter dem Kupferstich:

Gedruckt zu Frankfurt bey Eberhardt
Kieser, | In verlegung Jacobs von der
Heyden, | Chalcograph: Anno | (linie) |
M. DC. XXII.

1) 68 Blätter in 2^o, in den Signaturen wie
Quart gezählt, A—U. Blattzahlen, erste (1) auf
A ij, letzte (67) auf dem letzten Blatt. Rückseite
der Blätter 7, 13, 23 und 63 leer.

2) Der Titel ist mit einer breiten, aus Stücken zusammengefügten Borte eingefasst.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus einer Schrift; überschrieben: **Vom Hohen Lied Salomonis schreibt ein Christlicher Lehrer.**

4) Auf der vorderen Seite jedes Blattes, Blatt 62, 63 und 67 ausgenommen, befindet sich ein Kupferstück, dessen Einfassung von einem Holzschnitt herrührt und in der Buchdruckerpresse bewirkt ist. Über dem Kupferstück eine Überschrift von drei oder mehr Zeilen, unter demselben ein Gedicht, das in nächster Beziehung zu dem Bilde steht, darnach Schriftstellen, Stellen aus Mystikern und andere Gedichte, zuweilen auch prophetische, zum Singen geeignete.

5) Jedes Blatt schließt seinen Gegenstand ab, nur einmal gehören zwei Blätter zusammen, nämlich 61 und 62. In der Regel sind beide Seiten bedruckt, von Blatt 7 und 63 nur eine Seite, letzteres bloß eine längere Stelle aus Meister Eckhard enthaltend, ohne ein Gedicht. Gedichte wie Prosa überall in zwei Spalten, zu beiden Seiten kurze Erklärungen und biblische Stellen in schräger lat. Schrift.

6) Blatt 1–11 behandeln Cap. 1., Blatt 12–19 Cap. 2., Blatt 20–28 Cap. 3., Blatt 29–37 Cap. 4., Blatt 38–45 Cap. 5., Blatt 46–51 Cap. 6., Blatt 52–54 Cap. 7., Blatt 55–62 Cap. 8.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt

10: **DA**s liebe Myrthen büschlein 7(6+4).

17: **ME**rk, lieber Christ, weiß Gott wil gebn 3(3. 2+3).

19^b: **HE**rr Jesu Christ, bewahr mein Herz 2(2+2).

19^b: **O** Hilff uns noch, Herr Jesu Christ 2(2+2).

19^b: **HE**rr Jesu Christ, zeuch mich zu dir sampt alle Kräfte für vnd für 2(2+2)

21: **ME**in Gott vnd alle ding 2(3. 2).

21^b: **AS** bald ein Seel entblößet wird 2(3. 2).

28^b: **W**u frewt euch in dem Herren 4(4+1).

37^b: **DE** göttlich Liebe stark in mir 8(2. 3).

40: **HE**rr Jesu Christ, **O** **GO**ttes Sohn, du bist das höchst Gut, Freund vnd Woll 2(3. 2).

45^b: **ACH** liebster Schatz, Herr Jesu Christ 8(2. 3).

46: **O** Gott Vatter, Sohn, heylger Geist 6(2. 3).

47^b: **O** Seele mein, laß uns heut noch in Jerusalem kehren 6(4+6).

49^b: **G**leich wie ein Turteltaubelin 8(4+6).

51: **O** Jesu Christ, mein Herr vnd Gott, einiger Trost in aller Noht 6(6+6).

51^b: **O** Herr, du bist ein Licht vnd Schein 10(2. 3).

52: **C**hristus im Buch der Liebe sein 6(2+2).

59: **A**bigail het Männer zwen 7(2+2).

60: **W**u hör, o Mensch, Gott redt mit fleiß 10(2. 3).

61^b: **ACH** Ewigs Wort, wie bist so sehr 3(2. 3).

61^b: **O** Gültiger Herr Jesu Christ 1(2. 3).

Blatt

61^b: **O** Du wunderbare Lieb 8(3. 2).

62: **O** Ewigs Licht, dem alles licht 5(4+3).

8) Jenes Blatt 63 hat die Überschrift: **Ein Bericht, warum sich Gott biszweilen vor der gläubigen, liebhabenden Seele verbirget.** || Magister Eckhardus.

Auf den Blättern 64–67 befinden sich die drei Gedichte, welche 1618 in 8^o erschienen, unter denselben Titeln und Überschriften wie dort:

a) Blatt 64. Von der Tochter Sion. Anfang:

Ein Tochter Jung, von Sion her.

Mit denselben zwei Kupferstichen als in der Octavaußgabe.

b) Blatt 66 das Lied:

GOTT sey gelobt in Ewigkeit.

Mit dem Kupferstich von Blatt 2.

c) Blatt 67 das Lied:

Iebende Seel, welche nun bist.

9) Das Lied Blatt 61^b:

Ach ewigs Wort, wie bist so sehr,

wird wol Tauler zugeschrieben. Sudermann gibt dazu keine Veranlassung; daß zur Seite des Liedes der Name *Taulerus* steht, hat schwerlich eine andere Bedeutung denn die gewöhnliche eines Citats für den Inhalt des Liedes.

10) Folgende Blätter haben gleiche Kupferstücke: Blatt 1 und 66, Blatt 5, 29 und 47, Blatt 11, 33 und 49, Blatt 22 und 55, Blatt 23 und 44, Blatt 28, 37, 45, 51, 54 und 61, Blatt 34 und 53, Blatt 35 und 38, Blatt 46 und 60.

11) Einige Kupfertafeln erinnern an frühere in dem 1. Teil der Schönen auferlesenen Figuren: Blatt 19 an Nro. 24 daselbst, Blatt 40 an Nro. 7, Blatt 41 an Nro. 8, Blatt 52 an Nro. 20, von wo auch das Gedicht herübergenommen worden.

12) Auf der letzten Seite Correctur etlicher Wörter nach dem Original Exemplar.

13) Ein Exemplar auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a am Ende, Blatt 263–328. Ein anderes auf der Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel 519. I. theol. im Anfang, Blatt 0–67. In diesem Exemplar befinden sich mehrere Berichtigungen von D. Sudermanns Hand: die Verbesserung der am Ende angegebenen Druckfehler, auch anderer, wie Blatt 9^a links Zeile 7 von unten liebet für leibet, Blatt 50^b die Überschrift des zweiten Gedichtes; Blatt 1^a links zu Zeile 21 hat er die Schriftstelle Marc. 16, Blatt 61^a rechts Zeile 2 von unten die Stelle Esa. 66 und Act: 7 hinzugefügt, neben den prophetischen Gedichten Blatt 28^b, 45^b, 46^a, 47^b, 51^a und 51^b das Wort Gesang, wie es bei anderen Blatt 60^a, 61^b, 62^b gedruckt steht; auf dem Titel hat er D. S. ergänzt zu Dan. Suderman.

14) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit K bezeichnet.

CDXII.*

Lieber Daniel Sudermanns
über Einigkeit und Uneinigkeit, Friede und
Krieg, Liebe und Haß zc.

1) 4 Bogen (8 Blätter) in Fol., ohne Gesamt-
titel, alle Seiten bedruckt. Keine Anzeige des
Druckers. Auch weder Ziffern noch Signaturen,
an denen die Zusammengehörigkeit der Bogen zu
erkennen wäre.

2) Auf der ersten Seite jedes Bogens unter der
Überschrift ein viereckiger Kupferstich. Jede fol-
gende Seite hat ihren besonderen Gegenstand und
besondere Überschrift, die zweite Seite des zweiten
Bogens ausgenommen.

3) Erster Bogen:

Seite

1) das Gedicht:

Gleich wie auß der wahren Einigkeit,
Reimpaare.

2) **W**en höret zu, spricht der Herr der Herr-
scharen,

10 (4+6) zeil. Strophen.

3) **A**ch kehret euch von mir zumahl,
16 (2.3) zeil. Strophen.

4) **O** Wolt Gott, das ich jrgends wehr,
12 (6+6) zeil. Strophen.

4) Zweiter Bogen:

Seite

1) das Gedicht:

Hör doch, wo ist des Teuffels Reich,
Reimpaare.

3) **W**ir Christen recht solln besser sein,
Reimpaare.

4) **I**st uns der Teuffel nicht Feinds genug,
2 (2+2) zeil. Strophen.

Die Menschen sind heut überall,
Reimpaare.

5) Dritter Bogen:

Seite

1) **W**eissende Wölffe, Löwen, Bärn,
Reimpaare.

O Was brengt in eins Christen herhen,
Reimpaare.

2) **E**s ruft der Herr der Heerscharen,
8 (4+4) zeil. Strophen.

3) **G**leich wie viel erschreckliche plagn,
Reimpaare.

4) **O** Wee euch Menschen auff Erden,
5 (4+1) zeil. Strophen.

6) Vierter Bogen:

Seite

1) **W**ir sagen wol von Gottes gnadt,
8 (6+6) zeil. Strophen.

2) **D**er Sathan Hasset in der zeit,
Reimpaare.

Der Heylig Geist ruft jimmerdar,

Seite Reimpaare.

3) **V**erlucht sey noch all Einigkeit,
Reimpaare.

4) **O** Menschen Sohn, erseuffte bald,
8 (4+3) zeil. Strophen.

7) Den Gedichten folgen Erklärungen, Schrift-
stellen, Auszüge aus Origenes, Erasmus und An-
deren. Die Anmerkungen und biblischen Citate zu
den Seiten sind in schräger lat. Schrift.

8) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfen-
büttel, 519. 1. theol. Blatt 192—199. Königl.
Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. 132. a, mit
fehlerhafter Bezeichnung, zwischen Nero. 222 und
229. Von dem ersten Blatte des ersten Bogens
sind beim Beschneiden des Bandes unten zwei Zei-
len verloren gegangen.

9) Von mir unter den Sudermannischen Schrif-
ten mit L bezeichnet.

CDXIII.*

Schöne aufzerlesene Sinnreiche Fi-
guren, | auch Gleichniß Erklärungen, Ge-
bettlein, und hohe | lehren, Zum theil auß
Heiliger Schrift: wie auch | auß der alten
Christlichen Kirchen Lehrern | Schriften ge-
zogen, und in Teutsche | Reimen verfaßt | Alles
mit Heiliger Schrift Concordierend nach |
dem vralten Tert S. Hieronimj | Durch D S. |
Der III theil.

Unten:

Gedruckt bey Johan Erhard Wagner.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan
Erhard Wagner in Kupfer gestochene Jesaiablätter.
Straßburg, um 1625.

2) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der
Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, dar-
nach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei
Spalten), darunter, nach größerem Zwischenraum,
jene Anzeige des Druckers.

3) Das Exemplar, dem ich bei meiner Beschrei-
bung folge, befindet sich auf der Bibl. zu Berlin,
Libr. impr. rar. fol. 132. a, Blatt 100—148.

4) Die Einrichtung der ersten 37 Blätter, das
Titelblatt mitgerechnet, ist gleich der, welche die
Tafeln der beiden ersten Teile haben. Die Ordi-
nalzahlen stehen unten nicht in der Gde, sondern
etwas rechts von der Mitte. Das Titelblatt ist
mit 1 bezeichnet, die folgenden 4 Blätter (2—5)
haben keine Zahl, sie ist aber handschriftlich hinzu-
gesetzt. Die sechste Tafel (Blatt 105) hat im Stich
die Zahl 5, diese ist aber handschriftlich in 6 ver-
46*

ändert; so sind die folgenden Tafeln, die im Stich die Ziffern 6, 7, 8, 9, 10 haben, handschriftlich mit 7, 8, 9, 10, 11 bezeichnet.

5) Diese 10 Tafeln 2–11 (Blatt 101–110) sind von Jacob von der Heyden gestochen: sie haben die ihm eigene feine Ausföhrung der Zeichnung und der Schrift, und tragen unten sein Zeichen. Sie befinden sich in dem oben angegebenen Bande noch einmal und zwar Blatt 238–247, aber ohne Nummer. So enthält sie auch in zwei abgetheilten Partien der Folioband 519. 1. theol. der Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel, nämlich Blatt 200–203 und 168–173.

6) Das Titelblatt und die mit 12–37 nummerierten Tafeln sind von Johan Erhard Wagner gestochen: auf Nro. 12, 14, 16, 19, 20, 22, 25, 26 und 37 befinden sich unten rechts die Anfangsbuchstaben seines Namens, mehrmals mit der Hinzufügung: *Excul. oder scrips. et Excul.*; die andern 16, nämlich Nro. 13, 17, 18, 21, 23, 24, 27–36, tragen wenigstens das Zeichen Jacob von der Heydens nicht. Die Tafel Nro. 15 fehlt; Nro. 37 ist verbunden und befindet sich hinter Nro. 39.

7) Einige dieser Blätter tragen Spuren davon, daß sie mit der geschwärzten Kupfertafel in Berührung gewesen: auf Nro. 22 und 23 sind unten einige Stellen aus der Überschrift von Tafel 22 schwach abgedrückt.

8) Die sieben Tafeln 38, 39, 40, 41 und 44 enthalten jede 2 Paar Bilder, in länglich viereckiger Einfassung, welche auch die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt; die Bilder auf Nro. 38 und 40 haben auch Überschriften. Die Tafeln Nro. 42 und 43 fehlen, dagegen sind 41 und 44 doppelt vorhanden, in dieser Folge: 41, 44, 41, 44.

9) Die 6 Tafeln 45–50 enthalten jede 2 Bilder, in umgekehrter Lage neben einander, so daß die Schrift parallel der langen Seite der Tafel geht. Länglich viereckige Einfassung, die eine Überschrift und die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt.

10) Auf der Rückseite von Nro. 45 Blatt 143 befinden sich die beiden Bilder dieser Tafel noch einmal, in schwächerem Abdruck, etwa in zweitem ohne neue Schwärzung.

11) Mehrere Bilder der kleinen Tafeln von Nro. 38 (Blatt 135) an sind mit denen auf den größeren übereinstimmend, nur kleiner gezeichnet und weniger ausgeführt.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G III bezeichnet.

CDLXXX.*

Catholische Kirchen-Gesang, auff die Fürnembste Fest des ganzen Jahrs, wie man dieselbe zu Cöln, und anderstwo, ben

allen Christlichen Catholischen Lehrern pflegt zu singen. | Aus den Alten approbirten Authoren | der Catholischen Christlichen Kirchen, allen Pfarrerherren, alten Leuten und jungen Kindern zu gutem verfaßt. | Irzo auff new übersehen, so viel die | Melodien als den Text belangend, | corrigiert, | mit new Gesängen vermehrt, und in ein beständige Form gebracht. | (Holzstock.) Gedruckt zu Cöln, Bey Peter von Brachel, vnder Gül-den Wagen, Im Jahr 1625. | Mit Befreyung eines Erbarn Raths, | nicht nach zu drucken.

1) 29 Bogen in 12°, A–Ff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (684) auf der Rückseite von Ff vj.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, die des Titels mit derselben.

3) Auf dem Titel sind Seite 2, 3, 7, 11, 16 und 18 (vorletzte) roth gedruckt. Der Holzstock ist medaillonförmig, in der Mitte die Buchstaben I H S, am Rande herum die Worte LAVDABILE NOMEN DOMINI.

4) Auf dem zweiten Blatt eine Vorredt Typographi, welche also lautet: **G**unsiger Leser, die weil, (wie das gemeine Sprichwort vermelt) viel Köpff viel Sinn, dem einen gefallen alten, dem andern newe lustige Kirchengesang: und derowegen in den vornembsten Stätten schier ein besondrer Geistlich Sangbüchlein gefunden wird. Als haben ich auß allen die fürnemste aufgezo-gen, und voran die alte, darnach die Newe, alle fleissig übersehen, die Melodien so wol als die Reimen verbessern lassen, und aller einen überfluß in diß Büchlein abgetruckt, und in zwey theil getheilt. Im ersten Theil findestu die Gesang von den fürnembsten Festen des ganzen Jahrs. (folgen die Namen der Abschnitte.) Im andern Theil findestu allerley Gesang von den lieben Heiligen Gottes, von den fürnembsten Tugenden und Thaten, von Entelkeit der Welt, von vier letzten dingen. (folgen die Namen der Abschnitte. Am Ende des Blattes:) Lebet wol. Datum Cöln den 24. Augusti.

5) Die frühere Ausgabe des Büchleins, auf welche der Titel deutet, ist noch nicht wieder aufgefunden worden.

6) Mit Seite 5 (Blatt A iij) fangen die Lieder an. Dieselben sind nicht nummeriert, das Register zählt 248, einschließlich 10 lateinische. Über den Liedern die Noten der Melodien. In der Regel abgesetzte Verszeilen, die Strophen nur in seltenen Fällen nummeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

7) Die Redaction des Büchleins ist keine besonders umsichtige: der Buchhändler Peter von Brachel selbst scheint sie besorgt zu haben. Viele auffallende Fehler. Einige Lieder finden sich doppelt, so das Lied Seite 98 Sobald das Kind geboren

war noch einmal Seite 111 unter derselben Überschrift, aber im Anfang um eine Strophe vermehrt **Ch Gottes sohn** geboren ward. Von dem Liede **Gelobt sey Gott der Vater** steht Seite 259 ff. der vollständige Münchner Text, nur daß Strophe 12 die sechste Zeile nicht lautet den Berg Andechs genannt, sondern in **Kirchen Marias** genannt geändert ist, obwohl dann doch Strophe 14 und 18 von dem heiligen Berge und die vielen Strophen hindurch von den Heilighümern daselbst die Rede ist. Diesem vollständigen, für Köln ganz unpassenden Texte folgt dann S. 269 die Andernacher Abfäzzung in 5 Strophen, mit der Überschrift **Ein anders in gleicher Melodey.**

8) Das Gesangbüchlein scheint das erste, welches sich durch Lieder voll leeren Wortpranges und überschwänglicher Phrasen von dem Charakter des 16. Jahrhunderts löst, doch bietet es noch manche schöne Lieder, die sich in den älteren Sammlungen nicht finden, die man aber auch in dem Cornerischen von 1631 vermisst, woraus wol folgt, daß Corner wie manches andere Gesangbuch so auch dieses nicht gekannt hat. Zu bedauern ist, daß der Mann, von welchem der Buchhändler die Reimen verbessern lassen, die alten Lerte ohne alle Rücksicht und allen Geschmack verändert und interpoliert hat, z. B. die Lieder **In dulci jubilo**, **Der Tag der ist so freudenreich** und **Die edle König hochgeborn**. Das Lied **Mein Jung erkling und fröhlich sing** steht nicht im alten Text, sondern in zweierlei neuen Umdichtungen.

9) Die Lieder

Nachtigal, dein edler schal
und **O Gott und Fürst der ehren**,
das letztere zum Lobe der Stifter des Jesuiten-Ordens, Ignatius und Xaverius, scheinen mir von Friedrich Spee zu sein, welcher, als er 19 Jahr alt war, 1610 zu Köln in jenen Orden trat.

10) Eigentümlich, daß mehrere Lieder die Formen **Kindle**, **Nöfste**, **Zweigle** bewahren, ja in jenem Liede **Nachtigal, dein edler schal**, das mir von Spee zu sein scheint, kommen im Reim die Wörter **Kindel** und **Mündel** vor. Sonst werden ältere Formen nicht geschont: gelegt statt geleit steht selbst im Reim, so daß man sollte schließen dürfen, dergleichen sei damals dort unverständlich gewesen.

11) Die Orthographie beobachtet in dem Gebrauch der beiderlei Schreibungen daß und das das Umgekehrte von der heutigen Weise: in der Regel wird der Artikel daß, die Conjunction das geschrieben.

12) Im Besitz des Herrn Prof. Heimsoeth in Bonn.

CDLIII.*

Kirchen Calender, | Das ist | **Des Jahres**
und der zwölf Mona- | **ten Natürliche**
und Geistliche Erklerung, | **Darauf ein**

frommer Christ lernen kan, wie er | Got-
tes Wercken sein nachdenken, und sich | in die
Zeit recht schicken soll. | **In XIII. Predigten verfasst**
durch | **Martinum Bohemum Evangelischen**
Predigern | zum Lauben in Oberlausitz. | **Auffs New**
überschen, gemehret und mit | seinen Figuren
gezieret. | (Holzschnitt.) | Willenberg, In verlegung Ele-
ment Bergers, Anno 1625.

1) Umfang und Einrichtung der Ausgabe ganz wie die von 1617. Die Seiten laufen alle auf gleiche Weise aus und mit gleichen Custoden. Im Einzelnen weicht die Orthographie ab: es ist mit lateinischer Schrift gedruckt, was 1617 deutsche hatte u. dergl.

2) Auf dem Titel ist für eine bequere Verteilung der schwarzen und rothen Zeilen gesorgt; die Schriftstelle innerhalb des Holzschnittes ist nicht in Holz geschnitten, sondern mit Lettern gedruckt, die erste Zeile (*Psal. 65. 12.*) roth. Auch durch kleine orthographische Abweichungen unterscheidet sich der Titel dieser Ausgabe von dem der früheren: das Comma in Zeile 1, zwölf in Zeile 3, Erklerung in Zeile 4, frommer in Zeile 5, und in Zeile 11.

3) Die beiden ersten Lieder, das zwölfte und letzte ohne Absezung der Strophen.

4) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg; Königl. Bibl. zu Stuttgart; Stadt- und Gymnasialbibl. zu Oest; Stadtbibl. zu Ulm.

5) In der Stadtbibliothek zu Ulm befindet sich auch eine Ausgabe in 4^o v. J. 1671.

CDLIV.*

Fragstücke | **des Heiligen** | **Cate-**
chismi, | **Neben dem Catechismo des**
Herrn D. | Martini Lutheri nütz-lich
zugebrauchen, | **Aus Heil. Göttlicher**
Schrift der lernenden Ju- | gend zum besten
zusammen | gezogen | durch | MARTINUM BO-
HEMUM, Laub. | **Prediger daselbst.** | (Einie.) |
Gedruckt zu Görlitz von Bippers Erben.

1) $3\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1625.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben.

4) Ein schönes und gründliches Lehrbuch.

5) Auf dem letzten Blatt die drei Lieder:

O Starker GOTT in Himmels Chron.

O Frommer Vater, deine Kind.

Ach GOTT die Pest ein scharffer Pfeil.

6) Kirchenbibliothek zu Rördlingen.

CXLVJ.*

Etliche || Hohe geistliche || Gesänge, Sampt anderen || Geistreichen getichten, so auß der || alten Christlichen Kirchenlehrer und ihrer || nachvolger Büchern gezogen. Mit Heiliger schrift Concordierent, nach dem vralten Tert || S. Hieronymi. || Zusammen getragen, vnd in Truck gegeben durch D. S. || Psalm. 47. || Lobsinget, Lobsinget vnserm Gott, Lobsinget, Lobsinget vnserm König, 2c. || (Holshest.) || Zu finden bey Jacob von der Heyden || Chalcographo.

1) Ohne Angabe von Ort und Jahr des Druckes. Straßburg 1626.

2) 9 Bogen in 8°, A—J. Rückseite des ersten Bogens leer. Keine Blattzahlen.

3) Der Titel ist mit einer aus Stücken zusammengefügten Borte umgeben.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Christstellen **Von der Auferstehung Christi** | auf den Psalmen. (Ps. 3. 68. 57.) Nebenbei die Anzeige: *S. Hieron. | Text.*

5) Keine Vorrede. Mit dem 2. Blatt beginnen sogleich die Gedichte. Es sind der Reihe nach folgende 42:

- | | |
|--------------|--|
| Blatt | |
| 1. A 2. | Wn laß uns hoch erschwngen,
28 (s+3) zeil. Str. * m |
| 2. A 7. | Wn höret, all Jungfrauen,
6 (s+3) zeil. Str. |
| 3. B. | Christus ist auffgefahen,
8 (s+1) zeil. Str. * |
| 1. B ij. | Es fragen oft, gemeine Leut,
10 vierzeil. Str. |
| 5. B ij b. | Wn höret vom heyligen Geist,
12 vierzeil. Str. * |
| 6. B. v. | Was sollen doch wir armen Leut,
18 vierzeil. Str. * |
| 7. B vj b. | Wn wollen wir uns frewen,
5 (1+1) zeil. Str. |
| 8. B vij. | Gott ist Mensch worden heute,
8 (1+1) zeil. Str. |
| 9. B viij b. | Wolauß jhr Menschen allzugleich,
6 (1+1) zeil. Str. |
| 10. C. | Hert all, die sich besteißen,
8 (1+1) zeil. Str. |
| 11. C ij b. | Die Weysen drey von Orient,
7 sechszeil. Str. |

Blatt

- | | |
|---------------|---|
| 12. C ij b. | O Mensch, hör wie deß höchsten Gots,
6 (6+6) zeil. Str. |
| 13. C v. | Zeuch mich zu dir, Herr Jesu Christ,
Reimpaare. |
| 14. C vj b. | Ein Lehrer spricht: als was hie lebt,
Reimpaare. |
| 15. C viij b. | Wer Mensch bistu ein rechter Christ,
6 (6+6) zeil. Str. |
| 16. D ij. | O Ritter frey, du frommer Christ,
8 (6+6) zeil. Str. |
| 17. D ij b. | Wn hör O Mensch, ob du ein Christ,
8 (6+6) zeil. Str. * |
| 18. D v b. | O Lieber Christ, in Leyden klein,
22 (3+3) zeil. Str. |
| 19. D viij b. | In der Hellen abgrund,
4 (6+5) zeil. Str. * m |
| 20. E. | Ach Gott straff vns nicht so geschwind,
7 fünfzeil. Str. m |
| 21. E ij b. | O Blinde Welt, wie hastu mich verfühet,
5 (4+3) zeil. Str. m |
| 22. E ij b. | Wer Mensch, weil nichts in dieser Welt,
7 (6+6) zeil. Str. * |
| 23. E v b. | Om lieber Todt, komm ist mein bitt,
Reimpaare. |
| 24. E vij. | Ein besser trost in kimmernuß,
9 (6+6) zeil. Str. |
| 25. F. | Es kompt ein Schiff geladen,
6 vierzeil. Str. |
| 26. F 2. | Ein Ritter zog weit vber Meer,
7 sechszeil. Str. * |
| 27. F ij. | Weil jederman sich rühmet sehr,
8 (6+6) zeil. Str. |
| 28. F iij. | Als Gottes Wort, auff Erden kam,
Reimpaare. |
| 29. F vj. | Heylig, Heylig, Heylig, ist Gott,
16 (3+3) zeil. Str. |
| 30. F viij b. | Wn hört, es ist ein Frage noch,
Reimpaare. |
| 31. G ij. | Wn hört, ein Mann thet wünschen,
19 (4+4) zeil. Str. * |
| 32. G v. | Wn höret zu, wir heben an,
28 fünfzeil. Str. |
| 33. G vij. | Wn lasset vns betrachten,
13 (4+1) zeil. Str. |
| 34. H. | Es war ein schöne Jungfraw zart,
13 (4+3) zeil. Str. * |
| 35. H ij b. | O Göttlich Lieb, du heißer Stamm,
11 (4+4) zeil. Str. |
| 36. H iij. | Christus rieß eins folge mir nach,
Reimpaare. |
| 37. H vj. | Wer die Sünd laßt, als viel er kan,
Reimpaare. * |
| 38. H viij b. | Wn höre zu ein jederman,
13 (3+3) zeil. Str. |
| 39. I. | Eclender Mensch, in Sünd verhärt,
4 zehnzeil. Str. |
| 40. I ij. | Wn höret zu, so will ich euch,
11 (6+7) zeil. Str. * |
| 41. I vj. | O Liebe freund, laßt vns ohn scherzen,
Reimpaare. * |
| 42. I viij b. | O Barmherziger Gott und Herr,
Reimpaare. |

6) Die mit einem Sternchen bezeichneten Gedichte sind durch Jacob von der Heyden jedes mit

einem Kupferstich geziert, welcher nach der Überschrift des Gedichtes folgt. Das kleine m bedeutet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind; eingedruckt als Text ist die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird. Die Noten sind gestochene, außer zu dem Liede Nro. 20: hier hat der Text auch deutsche Schrift, dort schräg lateinische.

7) Verszeilen überall abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer bei den Liedern Nro. 20, 25, 39 und 40; bei den drei letzten sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Über folgenden Liedern wird ein anderes zur Bestimmung des Tons genannt: Über Nro.

7: Vor Zeiten war, 2c. oder Elend hat mich besessen.

8: Mit Lieb bin ich umfangen.

25: Es wolt ein Jäger Jagen wot | in des Him- mels Chron.

32: Ob ich gleich arm vnd Elend bin, oder Wie man den Findenschmid singt.

35: Brennende Lieb, du heißer Stamm.

40: Es fuhr ein Herr, was tugentreich, geheissen Kay- | ser Fridereich, oder O reicher Gott im höchsten Saal.

9) Das Lied Nro. 25 hat die Überschrift: Ein vrattes Gesang, | So unter des Herrē Tau- | teri Schriften funden, etwas | verständlicher gemacht: Im Thon, | u. f. w.

10) Neben den Liedern und unter denselben viele Schriftstellen und Stellen aus den Mystikern, in deutscher Schrift.

11) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit M bezeichnet.

CDLXXX.*

XXXXX. | **Schöner außerlesener Sinnreicher Figuren | auch gleichnussen Erklärungen Gebettlein vnd hoher lehren | Zum theil auß Heiliger schrift: wie auch auß | der alten Christlichen Kirchen Lehrern | Schrifften gezogen vnd in Deutsche | Reimen versast. | Alles mit Heiliger Schrift Concordirent, | nach dem vraltten Text S. Hieronimi. | Durch D. S. | Der IIII theil.**

Unten:

Inß kupfer gebracht vnd in druck geben durch Jacob von der Heyden 1628

1) 50 von Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter.

2) Der Titel nimmt etwa den 4. Teil der Tafel ein. Unter demselben ein länglich viereckiges Bild: der mit zweien Flügeln von den irdischen Dingen erhobene Mensch; links neben dem Bilde eine Stelle aus Sap: 9. (14—15), rechts Ex imit. Christi. Unter dem Bilde:

Eine Lehr das man Gottes Ewiges wesen vom wesen der vergenglichē Creaturē scheide sol.

Wer von Gott was rechts will verstehn, Taulerus Der muß von all geschöpff außgehn, Dan so lang er noch bleibet hangen, An zeitlichen dingen gefangen, Mag er gar nichts Ewigs erlangen.

Hievon spricht ein Christlicher lehrer: Wer von Gott etwas rechts gedencen | wil, der muß von allen Creaturen außgehen, sonst kan er Gott nicht sehen, | so lang er disen zeitlichē vergänglichē dinge anhanget, Weil sich das | so Ewig ist mit deme, das in zeit beschloßen, nicht vergleichē mag etc.

3) Die Einrichtung der Tafeln ist wie die in den früheren Teilen. Die Ordinalzahl unten steht nicht in der Ecke, sondern etwas links von der Mitte.

4) Das Exemplar, das meiner Beschreibung zu Grunde liegt, befindet sich in dem Foliobande Libr. impr. rar. 132. a auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Blatt 149—199. Tafel 3 fehlt, Nro. 7 ist doppelt, das einmal statt Nro. 3. Versetzt gegen einander sind Nro. 13 und 14, 15 und 16.

5) Nur 17 Tafeln tragen des Kupferstechers Namen oder Namens-Buchstaben: Nro. 1, 2, 7, 8, 10, 14, 18, 19, 21, 24, 34, 35, 36, 38, 41, 45, 48, die andern sind ohne Anzeige des Stechers.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes ist Tafel 8 (Blatt 156) schwach abgedruckt, in umgekehrter Lage. Das ganze Exemplar macht den Eindruck, als wäre es eine Sammlung von Proben oder verdorbenen Blättern: unvollständige Abdrücke sind Nro. 9, 14, 15 und 17, ein ganz verschobener ist Nro. 41, äußerst schmutzige Nro. 4, 8, 10, 11, 12, 16, 18, 23, 24, 27, 34 und andere. Zu Nro. 31 ward eine schief geschnittene Platte gewählt.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G iv bezeichnet.

CDLXXXII.*

Funffzig | **Schöner außerlesener sinnreicher Figuren, | auch Gleichnussen, Erklärungen, Gebettlein vnd**

hoher Lehren, zum theil auß heiliger Schrift, wie auch auß der alten Christlichen Kirchen Lehrern Schriften gezogen, und in Teutsche Reimen versasset. || Alles mit heiliger Schrift concordirendt, nach dem vhral-ten Teet S. Hieronymi. || Zum andernmal aufgelegt und vermehrt | durch D. S. || Der V. Theil. | (Vinc. Darnach ein länglich vier-eckiger Kupferstich (Christus in Wolken), über demselben und zu beiden Seiten Bibelsprüche, unter demselben ein kleines Gericht in fünf Reimpaaren: Sanct Paulus besitht daß man soll ic. Unter diesem in drei langen durchgehenden Zeilen kleinerer Schrift wieder einige Bibelsprüche.) | (Vinc.) | Ins Kupffer gebracht, und gedruckt in Verlegung Jacobs von der Henden, Kupfer-stecher. 1628.

1) Folioblätter. Rückseite leer. Im Besiz des Herrn Freyherren von Maltzahn in Berlin, in einem Bande, welcher auch die vier frühern Teile enthält.

2) Dem Titelblatt folgen

- a) die 12 Folioblätter in Buchdruck,
- b) die 5 Blätter in Buchdruck,
- c) die 3 Blätter in Kupferdruck:

Ach zarte Gotts liebhaberin,

Wo man schläfft auf der wacht ins gmein,
und die in 6 kreiszen, von denen der oberste
in einem kreuz ausgeht, formirte kleine Be-
trachtung.

- d) Die 6 Blätter von den sieben Graden.
- e) Die 4 Bogen Kriesslieder.
- f) Ein Blatt mit dem Zifferblatt einer Uhr und den kleinen Gebichten

kein Stund so kurz vns mag verfliehn,
Aber ein Stund näher zum Todt.

- g) 14 Blätter mit Betrachtungen in lat. Sprache.

3) Falls diese Blätter den Inbalt des 5. Teils haben bilden sollen, so muß man nicht außer Acht lassen, daß sie schon früher gedruckt gewesen und daß sich die Bemerkung auf dem Titelblatt: Zum andernmal aufgelegt hierauf beziehen wird. Die weitere Bemerkung und vermehrt bleibt dann freilich unverständlich.

CDLXX.*

Groß Catolisch | Gesangbüch | Darin fast
in die fünf- | hundert Alte und Neue Ge-
sang und Ruff, in ein gul und | richtige Ord-
nung auß allen biß hero außgangenen Ca-
tholischen Gesangbüchern zu | sammen getragen
und 1630 | aufs Neue Corrigirt worden. Durch
P. David Gregorium Cornern | der H: Schrift

Doctorn Jeso | Priorn auff Göttweig. | Cum
Gratia et privilegio S. Ca. M. | Getruckt in ver-
legung Georg Enders des Jünger | Ser: Erben
in Nürmb. | A^o 1631.

1) 68 Bogen in 8^o, nämlich zwei mit H und H (H bezeichnete, darnach 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 20 Bogen Aaa, letzter Bogen. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Seitenzah-
len, erste (1) auf Blatt A, letzte (1039) auf dem
letzten Blatt des Bogens Ctt.

2) Der Titel ist ein Kupferstich: ein Epita-
phium, zu jeder Seite eine Säule, vor welcher ein
musizierender Engel, eben die Jungfrau Maria
und der König David in Anbetung des Lammes,
unter drei Wappenschilden: links von Halbsenstein,
rechts von Altenau, links des Dr. Corner.

3) Fünf Seiten Zuschrift an Gabriel Ver-
hard von Halbsenstein und seine Gemahlin Magda-
lena geb. von Altenau. Am Ende: Göttweig zu
dem eingehenden Newen Jahr nach Christi unsers
H^{erren} Geburt 1631. || P. David Gregorius Cor-
nerus | SS. Theologie Doctor, | Prior daselbst. Er
sagt darin, daß er das Buch vor etwa sechs Jahren,
als er Pfarrer in der Stadt Röß gewesen, zusam-
mengestellt, daß die erste Ausgabe durch seine vie-
len Geschäfte und der Abschreiber (denen ich zuviel
getrauet) großen vnfließ zimlich überselet worden,
gleichwol seien in kurzer Zeit über 2000 Grem-
plare verkauft worden. Jetzt habe er nun das Buch
an unzählich viel Orten corrigiert, um den dritten
Teil vermehrt und andere Gesänger, deren man
leicht gerathen können, aufgemustert. Darnach
heißt es: Zu welchem Werck denn gar viel genutzt
haben die zwar kleine doch sehr gute Gesangbüchlein,
so auß befall hoher Chur. und Fürsten zu Maynz,
Cölln, Würzburg, Heydelberg, Amberg, und an-
dern orton indessen neulich außgangen seyn. Son-
derlich hat zu jetzt ernannten kleinern, wie auch zu
diesem größern Gesangbuch viel zugezogen, der
Ehrwürdige Hochgelahrte P. Georgius Vogler, Soc.
Jesu, welcher seinen köstlichen Cathedrisimum mit
schönen Gesängen, Reimen, und Rezen sehr nüt-
zlich gezieret, aus denen allen ich gleichsam den Kärn
zusam- | men gezogen, und in diß große Gesangbuch
transferiret, daß also diese andere edition vmb
ein weites vollkommener und besser sein wird als
die erste.

4) Darnach 23 Seiten Vorrede an den Andäc-
tigen | Singer, vom rechten Gebrauch | und Miß-
brauch des Singens. Ohne Datum und Unterschrift.
Er redet darin von den tekerischen Gesängen der
alten und neuen Zeit, des Paulus Samosatenuß,
der Arianer, Pelagianer und Donatisten, des Har-
menius und Acolinaris, wie der noch übrigen
tekermeister, den Liedern in den Lutherischen und
Calvinischen Gesangbüchern. Welche Schlang und
Matter hat jemaln so süßes Gift von sich gelassen,
als da seyn die lieblichen Melodien des Heze und
Marcolti? Welch Crocodill hat jemaln so falsche und
verführische Zäher gewennet, als da seyn die Rei-
men des Lobwassers? Welch wilder Bär hat jemaln
so brummelt, welch grimiger Löw so gebrüllt, wie

in seinen Sängern gethan der zornig Luther? In der Weise und schlimmer wird dann noch weiter der evangelische Kirchengesang abgehandelt. Darnach heist es: Ich hab unter etlich vnnnd dreßsig Catholischen Gesangbüchlein gar wenig gerecht gefunden. Des Herrn Doctor Vbenbergers Psalter, Herrn D. Senfentrits Gesangbuch, vnnnd sonderlich das jenig, welches auff J. Fürst. En. Herrn Eberhardts Bischoffs zu Speyer gnädigen befahl, zu Cöln mehrmals gedruckt worden, seynd die besten, so mir fürkommen: Aber gleichwol gehet jhn in der meng und vollkommenheit aller der Materien, vnnnd sonderlich in andächtigen, von den alten Teutschen Christen so lang gebrauchten Ruffen viel ab, die übrigen seynndt mehrertheils sehr schlecht, etwa von vngelerhten Schulmeistern oder Buchdruckern, gemeynlich ohne Namen des Authoris, nicht ohne sondern nachtheil vnnnd schaden der heiligen Religion in Druck gegeben worden.

5) Später, Blatt)((iij (Rückseite) handelt er von den Kennzeichen eines guten catholischen Gesanges, erslich was die Materie betrifft, darnach also: Zum andern ist auch sonderlich wol in acht zu nehmen, daß das Gesang nicht von ein bewußten oder denuncirten Ketzern gemacht und componirt sey. Denn ob gleich etwa | seyn kan, daß man auch ein Perleim im Misthaufen oder im Koht findet, vnnnd daß auch ein solch verkehrter Ketzern etwas guts vnnnd gerechts in die Ketmen vnnnd Melodien bringen thut (welches aber wegen ihrer boshaften art gar selten geschicht) so schmeckt doch gleichwol das Bier nach dem Faß, vnnnd ist solchs Gesang wegen des Authoris den recht andächtig enßrig: Catholischen Herzen nit recht annehmlich, sonder widersteht jhn, als wie ein guts Crandk, so in ein unsaubern Trindgeschier aufgetragen wird. Auß dieser Ursache bin ich Anfangs der Meynung gewesen, gar kein einigs Gesang, so in Ketzerschen Gesangbüchlein zu finden, in diß Catholische mit einzubringen. Aber dieß Meynung hat mir ein Cötteliger Pater der Societet Jesu gewendet, vnnnd mir zu Gemüht geführt, daß die vncatholische ihre Gesangbüchlein mit nicht wenigen unsern vhralten andächtigen Gesängen gespickt u. s. w. Auch hätten viel hundert Personen, so unter den vncatholischen aufgewachsen, nachdem sie sich wieder zum alten seligmachenden Christentum gewendet, sehr schwer der ihnen lieb gewordenen Lieder entbehrt, vnnnd hätten sich etlicher Gesänger, so in den Lutherischen Gesangbüchern zu finden, vnnnd in denen nichts, das der Catholischen Religion zu wider, begriffen gewest, zu ihrer Devotion gebrauchet. Denen nun zu sonderbarer Lieb und Gefallen habe ich etliche wenig (etwan bey zehen solcher Gesänger, die eines unbekandten Authoris seyn (von welchen man nicht weiß, ob er Catholisch oder vncatholisch sey gewesen) in diesem Buch inserirt, deren sie sich ohne einige Sorg eines Ketzerschen Cists gebrauchen köndten. Dieselbige nun habe ich unter dem Titel incerti Authoris gemerckt, vnnnd darum auch desto lieber hinzu gesetzt, weil ich vermenyet, daß sie ehender von Catholischen, als vncatholischen concipiret seyn, nicht allein wegen der Materi, die sie tractieren, welche gut Catholisch, sondern auch darumb, daß sie in etlichen Catholischen Gesangbüchern zu finden, vnnnd in den

Ketzerschen (da sie auch stehen) keinem Authori zugeschrieben werden, da doch sonst dieselbigen so gar kühtlich seyn, daß sie nicht leichtlich ein Gesang in ihre Büchlein inseriren, deme sie nicht ihren Namen ankleben, vnnnd solte es gar der Hans Sachs selber seyn, welcher ein Schuster zu Nürnberg gewesen ist, vnnnd seiner groben Comedianti Jotten vnnnd Possen zimlich beschreyen ist.

6) Auf der drittlekten und folgenden Seite der Vorrede steht noch eine lehrreiche Stelle über die alten vnnnd neuen catholischen Melodien. Zum vierdten, seind auch bey dem singen wol abzunehmen die unterschiedliche weisen und melodien oder thonen deren etliche recht ernsthaft, langsam vnnnd gar erbar lauten, andre aber klingen all zu frisch vnnnd etwas liederlich, den weltlichen Reuter: Oder bulenliedlein nit fast vngleich. Nu wer wol hoch zu wünschen, daß solche frische, vnnnd die warheit zu sagen, inn geistlichen sachen allzu frech Melodien niemalen weren aufkommen, vnnnd das man die alte einfältige, aber in warheit recht züchtige, gravitetische vnnnd sehr andächtige Geistliche reputation (wie dieselbe nicht allein in cantu Gregoriano, sondern auch in den meisten alten, Teutschen gesängern gespürt wird) erhalten hett, vnnnd niemaln hett fahren lassen. Denn ja in allweg wol in acht zu nehmen die köstliche Lehr des mehr angezogenen H. Vatters Bernhardi, Epist. 312 der also schreibt, Cantus ipse si fuerit, plenus sit gravitate, nec lasciviam resonet, nec rusticitatem. Sic suavis, ut nō sit levis; sic mulceat aures, ut moveat corda; tristitiam levet, iram mitiget, sensum litera non evacuet, sed focundet. Non est levis tractura gratiæ spiritalis, levitate cantus abauca i sensuum utilitate, & plus insinuandis intendere vocibus insinuandis rebus. Wolt Gott es were bey dieser gülden Lehr des H. Vatters geblieben, so were hoffentlich das fleischliche genannte Evangelium bey den fleischlichen Menschen durch vergleichene mehr fleischlich als geistliche Melodien nicht so weit eingefungen worden, weil aber bey der jetzigen allzu sehr verführten vnnnd verzerrten Welt, die alte Andacht mit sampt der Cöttlichen Lieb gar sehr | erkaltet, vnnnd die Menschen durch die frische gar zu holdselige Melodien so wol der Ketzerschen, als der Bulerischen Kirdelein allbereit ganz eingenommen vnnnd verzärtelt seyn, daß sie ob dem alten ersten vnnnd Majestätischen Kirchengesang verdrossen, dagegen den neuen fast madrigalischen weichen, vnnnd dem Fleisch mehr annehmlichen Thonen ergeben seyn, muß man da ein Aug zuthun, vnnnd ihnen die lieblichkeit der neuen Melodien gestatten, doch mit diesem unterschied, daß man in der Kirchen, vor vnnnd nach der Predig, allein die alten erbar vnnnd gar züchtigen Melodien gebrauchet: zu Hauß aber oder auß der Strallen kan man die jenigen, so etwas frisch vnnnd weltlich lauten, lassen passieren, die so hochsündige leichtfertige Bulerliedlein desto leichter zu unterlassen vnnnd zu vergessen. Die Ruff gehören für das einfeltig gemeine Volk, solche bey den Processionen und Kirchfahrten zu singen.

7) Hinter der Vorrede folgt ein Blatt mit der Ordnung des großen Catholischen | Gesangbuchs. Zwanzig Teile, der erste enthält die Tagezeiten oder

Gefänger, so zu gewissen Stunden des Tags können gefangen werden, der zweite die Abventlieder, der eilfte (Nro. 238—287) Marienlieder, der zwölfte und dreizehnte (Nro. 288—361) Heiligenlieder, der neunzehnte (Nro. 461—470) Gefänge wider die Feinde der Christenheit, und wider der Ketzer verführische Lehr und Lieder, der zwanzigste von den vier letzten Dingen des Menschen.

8) Mit Blatt A, Seite 1, fangen die Lieder an, 499 an der Zahl, mit überfchriebenen lat. Ziffern numeriert. Doch ist die Zählung sehr ungenau: die letzte Nummer sollte 502 sein. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern gezählt. Über vielen Liedern die Noten der Melodie.

9) Für die Melodien mag das Buch eine gute Fundgrube sein. Auch für die Texte, doch ist hier Vorsicht nöthig. Corner hat, nach Aussage der Vorrede, nicht viel alte gute Gesangbücher gekannt: er erwähnt mancher besseren gar nicht, nicht des Mainzer Cantuals von 1603, des Andernacher von 1608, der Straubinger von 1607 (und 1615). Handschriften scheint er nicht benutzt zu haben; indes hat er in den Jahren, als er Pfarrer in Nüz war, aus dem Munde der Leute Aufzeichnungen gemacht, und besonders die damals gangbaren alten und neuen Hufe gesammelt. Daß ihm hier nicht auch Nic. Bentners Gesangbuch gute Dienste geleistet haben sollte, ist kaum zu bezweifeln; freilich wäre dann die Stelle in der Vorrede, wo er schlechter Gesangbücher, die etwa von ungetehrten Schulmeistern in Druck gegeben worden, erwähnt, sehr bedenklich. Es ist kein Grund vorhanden, von älteren Liedern den Texten, die er gibt, besonderes Vertrauen zu schenken, da es ihm nicht nur an Kritik und gutem Geschmac fehlt, sondern er sich auch eine große Willkür in der Redaction der Lieder erlaubt. Von großer Geschmacklosigkeit zeugen die Jesuiten-Lieder in der zweiten Hälfte seines Buches, nämlich die Heiligenlieder und die Lieder im zwanzigsten Teil, von der Hölle Peyn, namentlich die albernen Lieder Nun thu dich auf, Schlund ohne Grund und Merk auf, du Gotts vergehne Welt.

10) Mit den gemachten Bemerkungen verwandt ist eine andere, die ich in Beziehung auf die unter Nro. 5 abgedruckte Stelle aus der Vorrede machen muß. Er sagt dort, er habe etwa zehn Gefänge aufgenommen, von deren keinem man den Verfasser wisse, auch nicht wisse, ob derselbe katholisch oder unkatholisch gewesen. Diß verträgt sich nicht mit der Wahrheit, denn das Buch enthält folgende 29 Lieder, die entschieden von evangelischen Verfassern und zum Teil von sehr namhaften herrühren:

Seite	Nro.	
9,	VI:	Auß meines Herzen grunde.
22,	XV:	Dancket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, von Joh. Horn. Mit 2 Zusatzstrophen. Corner: inc. auth.'
23,	XVI:	Herr Gott, nun sei gepreiset, v. J. 1553. Mit der Zusatzstrophe O Vater aller Frommen.

Corner: inc. auth.'

Seite Nro.

24,	XVII:	Singen wir auß Herzen grund, Corner: inc. auth.'
41,	XXVIII:	Die Sonne wird mit ihrem Schein, von M. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: inc. auth.'
50,	XXXIII:	Als der gütige Gott, von M. Weiße, in 12 fünfzeiligen Gesäken, ohne die beiden letzten Zeilen.
73,	XLVI:	Christum wir sollen loben schon, von M. Luther.
97,	LVII:	Gelobet seist du, Jesu Christ, in 9 Strophen: die 2., 3. und letzte nach dem gewöhnlichen kathol. Text, die andern Strophen von Luther (nur Strophe 5 aus dessen Liede nicht).
156,	XCIV:	Als Jesus geboren war, zu Herodes Zeiten, von M. Weiße.
177,	CVI:	Christus, der uns selig macht, von M. Weiße.
187,	CVI:	Des Königs Fähnlein geht hervor, von Thomas Münzer.
194,	CXVIII:	O Lamm Gottes unschuldig, von Nic. v. Hoge.
250,	CXLI:	Heut triumphiret Gottes Sohn, von Basilius Börtisch, ohne die vierte Strophe.
367,	CXCIX:	O Mensch, beweine dein Sünde groß, von Seb. Heyd.
575,	CCLXXVI:	Da kommen solt der Welt Heiland, von N. Hermann.
579,	CCLXXIX:	Da Maria im Kindelbett, von N. Hermann.
622,	CCXCIX:	Herr Gott, dich loben alle wir, von B. Eber, mit zwei Zusatzstrophen.
623,	CCC:	Heut singt die liebe Christenheit, von Nic. Hermann.
738,	CCCL:	Es war ein gottesfürchtiges, von Nic. Hermann.
804,	CCCLXXXIV:	Wir glauben all an einen Gott, von M. Luther, mit üblen Entstellungen.
870,	CCCCXXIII:	Kommi her zu mir, spricht Gottes Sohn.
893,	CCCCXXXIV:	Weltlich Ehr und zeitlich Gut, von Mich. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: inc. auth.'
899,	CCCCXXXVIII:	Wach auf, wach auf, o Menschenkind, aus den Gesangbüchern der Wüertäuber (zuerst 1570).
920,	CCCCXLVIII:	Verleihe uns Frieden gnädiglich, von M. Luther, drei Strophen.
921,	CCCCLII:	Warum betrübts du dich, mein Herzh, mit einer Zusatzstrophe zwischen der 5. und 6. Strophe. Corner: inc. auth.'
932,	CCCCLIX:	Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich, unter dem Ansang: Lobt Gott den Herren, und Auslassung der vorletzten Strophe. Corner: inc. auth.'

Seite No.

953, CCCCLXIX: O gütiger Gott in Ewigkeit,
von W. Lind.

971, CCCCLXXVI: O Herre Gott, in meiner Noth,
von Nic. Sneider, 1578 (1572).
Cerner: 'Jacobus Gallus, ge-
nannt Händl.' Bei Sneider
(1587) steht: Jacobus Gallus
comp., was nur auf die Me-
lodie geht.

981, CCCCLXXXIII: Herr Jesu Christ, wahr Mensch
und Gott, von P. Eber.

Nur 7 von diesen Liedern hat er in der Überschrift
als incerti authoris bezeichnet, obwohl er von
zweien hätte wissen müssen und auch wol gewußt,
daß sie von M. Weiße herrühren; die andern 22
werden ohne Weiteres als unbeskränkten katholische
Gesänge eingeführt, obwohl es damals jedermann
wissen konnte, daß unter denselben 4 von Luther
sind, 4 von R. Hermann, 4 von M. Weiße, 2 von
Paul Eber und je 1 von Th. Münzer, B. Jörtsch,
S. Heyd, W. Lind und Nic. Sneider. Cerner setzt
nur mit großer Unverschämtheit das Verfahren
früherer Herausgeber von katholischen Gesang-
büchern fort: die 9 Lieder

Christum wir sollen loben schon,
Gelobet seist du, Jesus Christ,
Christus der uns selig macht,
Des Königs Banner gehn herfür,
Da kommen sollt der Welt Heiland,
Da Maria im Kindelbett,
Verleih uns Frieden gnädiglich,
O gütiger Gott in Ewigkeit,
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,

sind sich schon in älteren katholischen Gesang-
büchern, z. B. in dem Joh. Leisentrittischen von 1567,
und gewiß hat auch damals mancher gute Katholik
nicht gemeint, Lieder zu lesen oder zu singen, welche
von Kettern herrühren. Aber mit so großer Frech-
heit und so ausdrücklichen Lügen ist die hinterlistige
Aufnahme solcher Lieder niemals früher bevorvor-
tet worden.

11) Wertwürdig, daß in katholischen Gesang-
büchern verschiedene Umarbeitungen der Gebetverse
O Herr, bis du mein Zuversicht von Georg Ver-
keimayr vorkommen. Von dem Originalgedicht
sind mir keine älteren Drucke bekannt denn die in
dem Straßburger Gesangbuche von 1568 und in
dem Geistlichen Hyemknopf, Nürnberg 1573. Über
schon in dem ersten Teil des J. Leisentrittischen Ge-
sangbuchs von 1567 findet sich das Gedicht zu
einem Liede in vierzeiligen Strophen von längeren
Versen verarbeitet:

O Jesu Christ, bis du mein ganz zuversicht,
und in dem Cerner'schen (S. 972) in Versen von
der ursprünglichen Kürze:

O Jesu, bist mein Zuversicht.

12) Von dem J. Rist'schen Liede O Traurigkeit,
o Herzeleid, welches zuerst 1644 gedruckt worden,
steht die erste Strophe schon als Anfangsstrophe
eines schönen Liedes bei Cerner S. 472:

O Traurigkeit, O Herzentend,
ist das dann nicht zu klagen:
Gottes Vatters einigs Kind
wird zum Grab getragen.

Im Jahre 1631 war J. Rist 24 Jahr alt, so daß
ihm dieses Lied bekannt sein konnte.

13) Im Cerner'schen Gesangbuche lesen wir
S. 405 eine Übertragung der Rhythmica oratio 2c.
von Bernhard von Clairvaur, S. 413 die des
siebenten Teils, Zu dem heiligen Angesicht, welche
dem Liede O Haupt voll Blut und Wunden von
P. Gerhardt entspricht. Die erste Strophe lautet:

Du blutiges Haupt, ich grüße dich,
gekrönt mit Dornen ich dich sich,
durchstoßen und zerrissen wirst,
Ins Angesicht spien sie dir,
zer schlagen und mit schimpff begrüßt.

Welch ein Zustand!

14) Ein Exemplar dieses Gesangbuchs befin-
det sich auf der Universitätsbibl. zu Würzburg,
eines auf der Hofbibl. zu Wien, eines in der Bibl.
der Augustiner Chorherren zu Kloster-Neuburg bei
Wien.

CDL.*

PRODROMUS | HYMNO-
LOGIÆ | Ecclesiarum Augustanæ
Con-|fessionis | GERMANICO-LATINÆ |
continens | Odas octoginta sacras
Germanicas | Latino - ritmo - metrice
redditas | a | M. AMBROSIO HANNEMAN-
NO, | P. L. C. Eccles. patr. Jutrebocensis |
Archidiacono.

(Schmale Borte.)

Ahzig | Geistliche Lieder | Deutsch und
Lateinisch in | gleiche Reimen und Me-
lodeyen | gegen einander gesetzt. || Deutero-
nom. 32. v. 3. | Date magnificentiam DEO
nostro. | Gebt unserm Gott allein die Ehre. |
(Einie.) | WITTEBERGÆ, |
Anno M DC XXXIII.

1) 33 Bogen in 8º: zwei Bogen a und b, 23
Bogen A, 8 Bogen Aa—Hh. Keine Blattzahlen.

2) Die drei ersten Seiten sind mit doppelten
Linien eingefast, alle übrigen mit Zierleisten, die
untere (breitere) und obere zwischen der rechten und
linken. Innerhalb der unteren befindet sich in einem
kleinen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens.

3) Auf dem Titel sind in dem lat. Teil Zeile
2, 3 und 10 (drittletzte, der Name) und in dem
deutschen Zeile 3, 4 und 9 (drittletzte, Ort) roth
gedruckt.

4) Die beiden ersten Bogen enthalten eine Vorrede, welche (auf Seite 2 und 3) dem Kanzler Arcl Schenkstrin, dem Fürsten Ludwig zu Anhalt und dem schwedischen Ober-Hofprediger Johann Botvidius zugeeignet ist. Datum Jüterbock den 25. Martii Anno 1633. Unterzeichnet: M. Ambr. Hanneman, der | Kirchen daselbst zu S. Ni- | colai Archidiaconus.

5) In dieser Vorrede sagt Ambr. Hanneman, daß Dr. Paul Röber, Hofprediger des Fürsten Christian Wilhelm zu Magdeburg, ihn 1618 zu Jünna vermahnt, er solle nach dem Beispiel des Dr. Valentin Gremovius das deutsche Gesangbuch in gleiche Reimen und Melodien Lateinisch übersehen. Er habe 1620 damit den Anfang gemacht und 1624 sechs derselben auf seine Kosten drucken lassen. Er sei aber in den kriegerischen Unruhen seiner Vaterstadt Jüterbock um mehr denn 200 Gremplare gekommen und habe sein Werk nicht einmal den Professoren zu Wittenberg und anderen Personen, denen er es zugeschrieben, überreichen können. Nun aber, wo Gott dem christlichen Kriegsvolk Sieg gegeben und in den Magdeburgischen und Halberstädtischen Landen eine Visitation der Kirchen und Schulen vorgenommen werden solle, habe er dieselben sechs Decaden samt zwei hinzugefügten neuen noch einmal auf seine Kosten drucken lassen.

6) Darnach handelt die Vorrede weiter von den Schulen. Die lat. Sprache müsse gelernt werden wegen der lat. Bibel und allerhand Schriften in allen Künsten und Facultäten, auch wegen der Conversation im gemeinen Leben. Wenn ein Knabe, je nach seinen Gaben, 12 bis 15 Jahr alt wäre, müsse er Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und die lat. Sprache also verstehen, daß er ein Capitel in der Bibel, Dialogum Castallionis, Fabulam Aesopi, eine gemeine Epistola, Historiam und dergl. verstehen möchte. Dieses Ziel werde durch die jesuiterische Janna latinitatis des M. Joh. Alenius und M. Eigismund Gremius nicht erreicht, und Ambr. Hanneman protestiert in 9 Punkten mit großem Ernst gegen den Geist dieses Buchs. Er gibt dann in 7 Punkten an, wie er sich den Unterricht im Lateinischen am besten geleitet denke, und hält das Gesangbuch der lutherischen Kirche, wie er es hier ins Lateinische übertragen, für eins der besten Mittel.

7) Die Lieder sind in Decaden geordnet, vor jeder ein besonderer Titel, oben deutsch, anfangend: Erste Rehen, Andere Rehen u. s. w., unten lateinisch, anfangend: Decas prima, Decas secunda u. s. w. Jede ist einer Anzahl Personen gewidmet, mit hinzugefügten lat. Versen Ambr. Hannemans. Auf der linken Seite neben dem Titel befindet sich immer, ansgenommen bei der ersten Decade, ein Holzschnitt: concentrische Kreise, zwischen denselben die Worte: A DEO PER DEUM AD DEUM, in der Mitte ein fünfseitiger Stern mit dem hebr. Namen Gottes und zwischen den Spitzen die Buchstaben des Wortes OMNIA. Auf der linken Seite steht immer das deutsche Lied, auf der rechten die lat. Übersetzung, die Oda. Beiderseits mit abge-

setzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Blatt G 1^b das Lied Warum betrübst du mein Herz, Hans Sachs zugeschrieben; Blatt Q s^b das Lied O Lebens Brünlein tief und groß unter Joh. Müllmanns Namen. Am Ende 5 Seiten Register nebst einigen Erratis.

9) Stadtbibliothek zu Albing.

CDLX.*

Kirchenge- | sänge, darinnē |
die Hauptarticul des Christ- | lichen
glaubens kurz verfasst und | aufgelegt
sind: ick abermahls | von newem durchsehen
und | gemehret. || ANNO. M DC XXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zur Fissaw, in Groß
Pohlen: | Durch Danielem Vette-
rum. || ANNO DOMINI.
M DC XXXIX.

1) 83 Bogen in 4^o, die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, dann die Alphabete A und Aa (beide mal kein W), 16 Bogen Aaa bis Qaa, 19 Bogen a bis t. Seitenzahlen, von A bis zum letzten Blatte von Qaa, letzte 496, die Blattzählung von 20 zu 20 der früheren Ausgaben ist abgethan. Dann wieder Seitenzahlen von a ij (3) an, auf dem vierten Blatt von r die Zahlen 135 und 136: in dem vor mir liegenden Gremplar ist Bogen f herausgerissen.

2) Holzschnitt und Druck des Titels, der Holzschnitt auf der Rückseite desselben, die Vorrede und ihre Einrichtung, Alles wie bei der Ausgabe von 1606. Es ist nur eine kurze Vorrede an den Gottsetzigen Leser hinzugekommen, mit welcher das siebente Blatt schließt. In derselben wird von fünfserlei Verbesserungen, welche die neue Ausgabe erfahren, Kenntnis gegeben: Daß I. etliche reymenart genauer und klarer verfasst: II. etliche ungewöhnliche melodien, wegen der einfältigen, verändert: III. etliche bisher unbrauchliche, auch wegen der harten reymenart, fast überflüssige gesänge, ausgelassen: IV. vndergehen etliche wolbekante, geistreiche lieder, sonderlich im andern theil, sät dem kurze Historischen aufzuge etlicher Authorem und Componisten, hier zugedruckt wurden. V. Die dreierley zahlen, so den gesängen vorgesetzt, haben diesen verstand: Die erste weist ins Alte Gesangbuch (Anno 1580. zu Nürnberg gedruckt) Die andern zahl bedeutet unser voriges gesangbuch, in Nürnberg gedruckt, im jahr Christi 1606: Die dritte

zahl gehet auf dieses neue buch eigentlich. Hernach sich in Kirchen und häusern leicht zuriichten sein wird. Auffallend ist, daß der Ausgabe von 1566 keine Erwähnung geschieht; sie muß bereits außer allem Gebrauch gewesen sein.

3) Auf dem achten Blatt der Titel des ersten Theils, auf dem zweiten des Bogens **D** der des andern, beidemal auf der Rückseite die Ordnung der Titel. Mit Blatt **A** fangen die Gesänge an. Die dreierlei Zahlen, die denselben vorgesetzt sind, gründen sich auf die Zählung von 20 zu 20, so daß die beiden ersten also auf die Blätter der früheren Ausgaben weisen, die letzte dagegen die Ordinalzahl des Liedes in der neuen Ausgabe ist. So bedeuten die Zahlen **K** xiii. **H** xi. **L** vi. über dem Liede **O** Wächter wach und bewahr deine sinnen Seite 279, daß dasselbe in der Ausgabe von 1580 auf Blatt **K** xiii, in der von 1606 auf dem Blatte **H** xi steht und in der neuen Ausgabe das **L** xi^{te}, d. h. das 211^{te} ist. Manche Lieder haben nur die letzte Zahl, sind also neu aufgenommen, manchen fehlt die erste, sie finden sich also zuerst in der Ausgabe von 1606. Das letzte, **E**. 478 und 479, hat als zweite Zahl **N** xvi, als dritte **E** i, ist also das 361^{te}: das Register zählt nur 360 Stücke auf; ich habe keinen Versuch gemacht, den Fehler zu entdecken. Auf der Rückseite von 479 ein Holzschnitt: bloße Verzierung. Auf **E**. 481 und der größeren Hälfte von 482 der Inhalt aller der fürnehmsten Punkten Christlicher Lehre, u. s. w.

4) Auf Seite 482 bis zu Ende von 484 findet sich jener kurze historische aufzug etlicher Autorum, den ich hier vollständig mittheile:

Verzeichniß derer Personen, welche die Böhmischen Gesänge in Deutsche Reymen übergesetzt, und also dieses Cantional verfertigt haben.

I. Michael Weiß, von der Negge auß Schlesien bürger; welcher auß der Möncherey zu den Böhmischen Brüdern sich gewendet, und nach dem er die Böhmische sprache gelernt, das Cantional zu verdolmetschen angefangen, und der Gesänge 143. verdeutschet: welche Anno 1531. zum Pungel in Böhmen, und hernach zu Vlm dreytmahl, gedruckt worden. Er ist zur Landskron in Böhmen (welche Kirche er fundiret, wie auch die zu Fulneck in Mähren) gestorben, Anno 1534. **P. M.** Luther gab ihm selbst das zeugniß, daß er ein vortrefflicher Deutscher Poet gewesen.

II. Johannes Horn, (Bömisck Hoh genant) bürger von Pomaschitz: der Anno 1523. und darnach etlich mahl, beym Herrn Luthero legationsweise gewesen. Hernach aber Anno 1529. der Bruderschaft Senior, oder Supperattendent worden: und 1547. zum Pungel gestorben. Hat viel Böhmische gesänge componiret, und derselben auch 26. Deutsck gemacht: so alhier mit ein verleiht sind.

III. Johannes Girkius ein Consenior, welcher in Preussen zu Niedburg gestorben, Anno 1562: hat drey Profas componiret.

IV. Johannes Geletzky, ein Gottseliger mann, und trewer Vorsteher der gemeine Christi zu Fulneck, und hernach zu Grödlitz in Böhmen: hat der Gesänge 23. componiret: Starb Anno 1568.

V. Michael Thamm, ein Gottfürchtiger wolbetagter Man: war lange zeit Parrer zu Fulneck, alda er auch gestorben Anno 1571: Seiner composition sind 26. Gesänge.

VI. Petrus Herbertus Fulnecensis, hat 104. Gesänge gemacht: ein seiner sinnreicher Mann, so Consenior worden, und zu Eybenschiß Anno 1571. gestorben. War gesonnen noch mehr im Weinberge des Herren zu arbeiten: aber Gott hat ihn zeitlich zur ruhe abgefordert.

VII. Paulus Klantendorffer, ein junger Minister, starb Anno 1566. seiner composition ist nur ein gesang.

VIII. Johann Korytanskj, ein Vorsteher der gemeine Gottes zur Landskron in Böhmen, und zu Posen in Pohlen: ist gestorben Anno 1582. hat componiret zwey Gesänge.

IX. Centurio Syrutshko Iglaviensis Moravus, ein studiosus, felicissimi ingenij adolescens: der ihm vorgenommen ganz Europam peregrinando zu Perlustrire, ist aber in Hispania, non sine veneni suspicione gestorben Anno 1578. Seiner composition sind alhier 4. Gesänge: deren zwei seinen namen mitbringen, die ersten buchstaben der gesänge zuriick gelesen.

X. Valentinus Schütz Pohnanienfis, & ipse studiosus maturè extinctus Evancieij, Anno 1574: hat drey gesänge gemacht.

XI. Martinus Cornelius Zittavienfis, welcher hernach sich wieder auß Böhmen begeben, und in Patria Prediger worden: hat 2. Gesänge componiret.

XII. Lucas Libanus Libavienfis Lufatus, der gemeine zur Landskron Vorsteher, starb Anno 1577. Seiner composition ist ein gesang alhier zu finden.

XIII. Georgius Vetterus, (alias **SCHUEC**) Zabrezenfis Moravus, ein vortrefflicher Mann, der die Psalmen Davids in Bömischer sprache unter die franckösische Melodeyen gebracht, und auch sonst viel gutts in Unitate (deren Consenior er gewesen) verrichtet hat: Wie er dann auch in der Deutschen Poeterey etwas versucht. Seiner gesänge sind 7. Alhier 6, und in dem andern theil stehet der siebende, von M. Johanne Husso, (dessen anfang ist, **G**ott lob allein der jhn xc.) Ist zu Selowitz in Mähren gestorben: Anno 1599.

XIV. M. Martinus Polycarpus Hradecenus, Consenior: da ihm Anno 1604. und 1605, die übersehung des Gesangbuchs, bey der damahls verhandenen edition befohlen war, hatt Er auch 32. neue gesänge componiert und hinzugehan. Starb kurz hernach zu Trebitz: in Mähren.

Was aber ein ieder vor gesänge gemacht hat, ist im Register bey anfang der gesänge zu finden: alda gedachter autorum nahmen nur mit zwey buchstaben gesetzt sein; wie hier in der ordnung des Alphabets folget.

C. V. (bedeutet)	Centurio Sirutseho.
G. V.	Georgius Vetterus.
J. Gel.	Johann Geletzky.
J. Gir.	Johann Girek.
J. H.	Johann Horn.
J. K.	Johann Korytansky.
L. L.	Lucas Libanus.
M. C.	Martinus Cornelius.
M. P.	Martinus Polycarpus.
M. T.	Michael Thamm.
M. H.	Michael Heiß.
P. H.	Petrus Herbertus.
P. K.	Paulus Klantendorffer.
V. S.	Valentinus Schultz.

5) Diese Mittheilungen über die Dichter finden sich in keiner der früheren Ausgaben und sind auch aus den späteren wieder hinweg gelassen worden. Sie lehren uns, daß die meisten der neuen Lieder in der Quartausgabe von 1566 von den drei Vorstehern M. Thamm, Joh. Geletzky und Petrus Hubertus, welche die Zugschrift an Kaiser Maximilian unterzeichnet, herrühren. In dem Register, Seite 485—496, befinden sich vorn neben jedem Liede die Anfangsbuchstaben der Namen des Verfassers; nur drei Lieder sind ohne Namen:

Herr Gott, du unser Vater bist C. 335,
Lobfinget allesamt Christo dem " 67,
Selig sind, die da geistlich arnsind " 435.

Die Anzahl Lieder, die das Register jedem Dichter zuweist, ist folgende:

	Lieder:
Mich. Weiße	138,
Petrus Hubertus	94, unter ihnen eins von M. Weiße,
Michael Thamm	28,
Johann Horn	26,
Martin Polycarpus	25, unter ihnen zwei von M. Weiße,
Johann Geletzky	22,
Centurio Sirutseho	4,
Georgius Vetterus	6,
Paulus Klantendorfer	1,
Valentinus Schulz	3,
Johann Girek	5,
Johann Korytansky	2,
Lucas Libanus	1,
Martinus Cornelius	2,
Ohne Namen	3,
	360.

6) Diese Lieder befinden sich, zwei ausgenommen, alle schon in der Ausgabe von 1566; das Lied von Petrus Hubertus:

Hallelujah, singt all mit freuden,

und das von Michael Thamm:

Wach auf, Jerusalem, sey fro,

stehen zuerst in der Ausgabe von 1606.

7) Das Verzeichniß der Lieder, außer denen von Mich. Weiße, ist folgendes:

J. H.

Johannes Horn, † 1547.

Allmächtiger göttlicher Gott, du ewiger Nro. 402.
Betracht wir heut zu dieser frist
Da Christus gebahren war, freuet Nro. 395.
Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich
Nro. 403.

Der König der ehren, Christus der
Ein starker Held ist uns kommen
Ey all die ihr habt erkandt
Freuet euch alle gleich, lobt Gott
Heiliger Geist, Herre Gott Nro. 397.
Läßt uns herzlich schreyen zu
Lob Gott, du Christenheit, Nro. 394.
Lob Gott getroßt mit singen Nro. 398.
Nu laßt uns all mit jnnigkeit
Nu laßt uns zu dieser frist
O allmächtiger ewiger Vater
O Christe, der du uns zu gutt Nro. 400.
O freu dich, Jerusalem Nro. 393.
O heiliger Vater, göttlicher Herr. — Noch nicht in dem
GB. von 1544.

O Jesu Christe, Gottes Sohn
O liebster Herr Jesu Christ
O Mensch, betracht, wie dich dein Gott Nro. 396.
O Mensch, sich an deinen Heyland
O Mensch, thu heut hören die klag
Preisen wir allzeit mit freuden
Sing heut und freu dich, Christenheit Nro. 399.
Traurig Herze, hör vnd merck
(Gottes Sohn ist kommen — seht 1566.
Gnädigster Herr Jesu Christ desgl.)

M. T.

Michael Thamm, † 1571.

Ach wie groß ist Gottes gütt vnd
Christus der wahre Gottes Sohn, ist
Das Leben Christi, unsers Herrn
Dir, allergütigster Herr, sey preis
Es sind selig zu loben, Gottes
Gottes Sohn vom höchsten Thron
Große angst hat uns umfassen
Herr Gott Schöpffer, heiliger
Hör, mensch, ein traurig geschicht
Jesu Christ, du König aller ehren
Ihr Gottseligen vnd fromen
Komm Gott Tröster, Heiliger Geist
Laßt uns bitten den Herrn
Laßt uns Gott den Herren preisen
Laßt uns mit traurigem Herzen
Lieben Christen, thut euch rüsten
Nu singet all mit gleichem mund
Nu wolan, spricht unser Heyland,
O Herr Jesu Christ, der du im Himmel
O Vater aller barmhertigkeit
Sei gelobet, Herr Jesu Christ,
Singt frölich vnd seyt wolgemutt
Steh auf, Herr Gott, o steh auf
Wach auf, Christenmensch, vnd betracht
Wach auf, Jerusalem, sey fro — nicht 1566, sondern
zuerst 1606.

Wir glauben an einen Gott den Vater
Wolan, laßt uns heut bedenken
Zu Gott wollen wir uns kehren.

J. Gel.

Johann Geletzky, † 1568.

Ach Gott, warum verlässest du
 Barmherziger Herrre Sebaoth
 Barmherziger Vatter, allmächtiger
 Dankt Gott dem Herren, preiset ihn
 Der gütig Gott sandt den Heyland
 Ein freudenreicher Tag ist entstanden
 Ey, nu seht all ihr Christenleut
 Gleich wieder Hirsch zum Wasser eylt
 Gott ist zwar gütig allezeit (Str. 1, 4: benimt sie all irer
 schmerhen.)

Hört die klag der Christenheit
 Ich werd erschrewt überaus, wenn
 Laßt uns bedencken von ganzem herzen
 Mein Herz tichtt ein seines Kied Nro. 407.
 Meins herzens freud, trost und
 Nu seht vnd mercket, lieben Leut,
 O Herr, wend deinen zorn von mir
 O Hirt vnd Heyland Israel
 O wie sehr lieblich sind all deine
 Sey getrost, Gottes Gemein,
 Singet frisch vnd wolgemutt
 Unser Vater, der du bist im Himmel
 Wolan, ihr lieben Kinder, die wir.

P. H.

Petrus Herbertus, † 1571.

Ach Gott, man mag wol in diesen
 Ah ah auweh deß grossen leids
 Ach Gott, wie not ist dem Menschen
 Auff daß wir recht erkennen die last
 Auff daß wir heut würdiglich
 Barmherziger Gott vnd Vater
 Christe unser Heyland, für uns
 Christo dem Herrn sey lob vnd dank
 Christus der wahre Gottes Sohn
 Das ewig Wort, der wahre Gott
 Das sind die Heiligen zehn Gebott (M. Weiße.)
 Denck, Mensch, wie dich dein Heyland
 Der allmächtig, einig Gott, Vater
 Der eingebohrne Gottes Sohn
 Der gecreuzigte Jesus Christ
 Der Herr vnd Heyland Jesus
 Der Herr unser Schöpffer vnd Nro. 410.
 Der Herzog unsrer seligkeit, ist heut
 Der milde treue Gott hat den Menschen
 Der neugeborne König, Christus
 Des Herrn Wort bleibt in ewigkeit
 Die Nacht ist kommen, drin wir Nro. 413.
 Diß ist der Tag, den Gott der Herr
 Es hebt sich, spricht Gottes Sohn
 Frohlock heut, Christglaubige Seel, Nro. 405.
 Frohlockt vnd rühmt mit Herz vnd Mund
 Fürchtet Gott, O lieben Leut
 Gelobet sey der Herr, der Gott
 Gelobet seystu, heiliger Geist
 Gott der heilig Geist vom Himmel
 Gott der Vater sprach zu Christo
 Gottes Gemein, beyd groß vnd klein
 Gottes lieb ohn alle maß, gegen uns
 Gott unserm Herrn sey ewig lob
 Gott wolln wir loben, der mit Nro. 408.
 Gutte Botschaft sandt Gott mit kraft

Hallelujah, frew dich Christenschaar Nro. 406.
 Hallelujah, singt all mit freuden — (nicht 1566, sondern
 zuerst 1606.)

Hallelujah, singt all mit grosser freud
 Heiliger ewiger Gott, heiliger Herr
 Heiliger Geist, du bist ein Gott
 Heilig vnd zart ist Christi Menschheit
 Herr Christ, des Lebens Quell
 Herr Gott, send deinen Geist
 Herr Gott Vater, der du bist
 Hochgelobet seystu, Jesu Christ
 Hört, freche Sünder, ihr Gottlose
 Ich fahr auß, spricht Christ der
 Ich glaub an einen Gott
 Jesu Creutz, leiden vnd pein
 Jesu, Gottes Lämblein, der du bist
 Jesus Christus lied den Todt
 Jesus unser lieber Herr
 Jesus ward bald nach seiner tauff
 Ihr Himmel, lobt Gott den Herrn
 Komm Schöpffer, heiliger Geist Nro. 411.
 Kommt her zu mir, ihr Kinder
 Laßt uns ansehen die sterblichkeit
 Laßt uns Christi sieg vnd Auffahrt
 Laßt uns hören die stimm vnd
 Laßt uns mit herztlicher begier
 Laßt uns mit lust vnd freud Nro. 414.
 Laßt uns singen, unsre stimmen
 Laßt uns zu Gott baten mit
 Lob sey dir gütiger Gott,
 Lobsinget allelampf Christo
 Lobsingt heut zu ehren
 Meine Seele erhebt den Herrn Nro. 404.
 Nehmet waar das Fiecht
 Nu hör, du Christlich Oberkeit,
 Nu laßt uns heut all einträchtiglich
 O Christenmensch, merck wie sichs hält
 O du allmächtiger König vnd Herr
 O Gott, erbarm dich mein
 O Gott Vater der Barmherzigkeit
 O heiliger Geist, sey heut vnd allzeit
 O Heyland Jesu Christ, der du
 O höchster Trost heiliger Geist
 O milder Gott, allerhöchster Hört
 O wie lieblich ist diese Osterzeit
 O wie süß ist dein gedächtnis, Herr
 Preiset mit freuden, von ganzem gemütte
 Preis, lob vnd dank sey Gott
 Preis, lob vnd ehr sey dir, König
 Schau, wie lieblich vnd gutt is
 Singet mit freuden, lobet vnd preist
 Singt ein frölichs Lied zu ehren
 Uns ist heut allen ein seligs Kind gebohrn
 Von ewigkeit war Gott allein
 Wer das ewig Heyl liebet
 Wer in gutter Hoffnung will
 Wir glauben vnd bekennen einen Gott
 Wolauff, die ihr hungrig sent, vnd
 Wolauff, Jerusalem, sey getrost.

J. Gir.

Johann Girek, † 1562.

Als Christus hie auff Erden war
 Der ewig gütig Gott, hat seine güt

Gelobet seystu, Jesu Christ, jetzt und
Ich glaub an Gott Vater, allmächtigen
Läßt uns loben Gott den Herrn.

P. K.

Paulus Klantendorfer, † 1566.
Weil dieser Tag ist vergangen.

V. S.

Valentinus Schulz, † 1574.
Dir sey, O milder Gott, lob und
Hilff mir, o Herr, durch dein selbst ehr
O Herre Gott, wir loben dich, bekennen.

L. L.

Lucas Libanus, † 1577.
Zu lob dem Herren Jesu Christ.

C. S.

Centurio Siruttschko, † 1578.
Aus dem Abgrund, der Hellen schlund
Der gütig Gott sah an des Menschen
Mensch, erhebe dein Herz zu Gott
O Mensch schau an Christi leben.

J. K.

Johann Korytanfky, † 1582.
Ein edler schatz der Weißheit ist Nr. 409.
Ein neue Bahn wir alle habn.

G. V.

Georgius Vetterus, † 1599.
Christ unser Heyl, dich wir billich loben
Ehre sey Gott in der Höhe und fried
Grosse wunderthat wirket Gott
Herr Gott, schick uns zu deinen Geist
Lass, Herr, vom zürnen, über uns Nr. 412.
Mit freuden zart zu dieser fahet.

Zm Anhang:

Gott lob allein, der jhm auff erden.

M. C.

Martinus Cornelius.
Freud und wollust dieser Welt
Menschenkind, was brüßu dich.

M. P.

Martinus Polycarpus, † nach 1605.
Christiglaubig Mensch, wach auff (Mich. Weiße.)
Christi Auffart vnd erhöhung
Christus der Herr vergos sein Blut (Mich. Weiße.)
Da Christ der Herr sein Opfer
Danksagung sey, lob vnd preis
Der Jüden Kinder wolgemutt
Erbarms dich vnser, O lieber Herre Gott
Erhör uns heut, o unser liebster Vater
Es ist heut ein fröhlicher Tag
Ey, laßt uns jetzt allsamt mit
Frew dich heut, Christiglaubig herzh
Gottes Sohn, unser lieber Herr,
Jauchzet zu ehren Christo vnserm
Jesum Christ, unser Heyland, vom

Ihr Fromen, freut euch allzumahl
Läßt uns all Christi wunderbaren
Lob sey dir, O Herr und Heyland
Lobsinget mit freuden Christo
Nehmt waar die Weisen aus dem
O du vnerforschlicher, allmächtiger
O einiger Heyland Jesu Christ
O heiliger Geist, du Tröster werth, der du
O Jesu Christ vnser Heyland, der
O welch ein Gottes wundergab
Singt all zu ehren Gott vnserm all.

Zm Anhang:

Dankt Gott, ihr lieben Christen mein
Herr Gott Vater im Himmelreich
O vnser Vater, Herre Gott.

8) Mit dem Titel des Anhangs beginnen neue
Zeitenzahlen und die neue Signatur a; hinter
dem Worte Lehrern ist noch eingeschaltet: (Herrn
D. Mar-|tino Luthero, vnd andern). Auf der Rück-
seite wieder die Schriftstelle Ephes. V. v. 19, 20.

9) Auf der ersten Seite des Blattes t das Re-
gister der Authorum, neben den Anfangsbuchstaben
ihre Namen. Die weniger bekannten sind:

B. P. Bartholomæus Pitiscus,
C. K. Christophorus Knoll,
L. K. Leonhard Kränzhelm,
M. A. Michael Aschenborn,
M. H. Michael Henrici.

Letzterer scheint derjenige zu sein, welcher diese Aus-
gabe besorgt; mit seinen Buchstaben unterzeichnet
sind folgende Verse, welche sich am Ende unmit-
telbar vor der Anzeige des Druckers befinden:

VOTUM FINALE.

*Laus sit, PRINCIPIO, infinito gloria FINI:
Laudis EIVSque labor serviat iste, precor!*

Lob, preis und ehr
Seh dir, o Herr,
Dem ALLGÜTIG und dem EUCHE;
Daß, durch dein' stärck,
Vollend't diß werck:
Zu dem Lob alles wende!

M. H.

AMEN.

10) Der Anhang enthält auch, wie schon er-
wähnt, drei Lieder von Martin Polycarpus und
eins (C. 54) von Georg Vetter, auf Joh. Hufs.

11) Bibl. der reformierten Gemeinde zu Lissa.

CDLIII.*

Außerlesene | Geistreiche | Lie-
der, | Welche auff die fürnemb-
sten Feste des Jahrs, und son-|sten,
in den Kirchen vnd Häusern | zu Königs-

berg Christlich | gesungen wer- | den. |
Auffs new uberschen, vermehrt | und
zum andernmahl gedruckt. || Ephes: 5. v. 18. |
Werdet voll Geistes, vnd redet un- | ternaun-
der von Psalmen, vnd Lobgesän- | gen, vnd
geistlichen Liedern, Singet vnd | spielet dem
HErrn in ewrem Herzen, vnd | saget Dank
allezeit für alles GOTT dnd | dem Vater, in dem
Nahmen vnfers HErrn | Jesu Christi. || (Eenie.) ||
Königsberg bey Lorenz Segebaden | Er-
ben, Anno 1639.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A ij, letztere (79) auf der drittletzten Seite; diese sollte 78 sein: der Zeh-ler beginnt auf Blatt E ij, wo die Rückseite mit 71 statt 70 bezeichnet ist.

2) Der Titel ist mit Worten umgeben, von denen die untere die breitere ist.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Verrede:

Unstiger lieber Leser, weil wir in vnserm Kirchen- Schul- vnnnd Hausbuch bey den Euan- gelien und Episteln, nebenst den thewren Ges- sängen Lutheri, die billich in der Kirchen vor allen den Preiß behalten, auch zu unterschiedenen mahlen etlicher mehr Lieder erwühnet, welche hie dieses Orts in ihren lieblichen Me- lodien auff die fürnembsen Festtage, und sonsten, theils Figuraliter, theils Choraliter gesungen, aber doch in gemeinen Gesangbü- chern (so ohne das jhiger zeit einer guten Auf- sicht hoch von nöhtē) nicht gefunden werden, die meisten auch sehr vbel abgeschrieben und noch nie gedruckt seyn, als haben viel fromer Herzen umb publicirung derselben Lieder in- stendtg angehalten, denen man denn so fern wilfahren, was darinnen mangelhaftig er- seken, und mit Vermehrung vnser vnd ander geistreicher Leute neuen Gesänge, Ihnen zur Gottseligen Andacht, mögliche Förderung | thun wollen, auff daß in allen dingen GOTT ge- preiset werde durch Jesum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. 1. Petr. 4. v. 11.

Bernhardus Perschow. D

4) Das Buch enthält der Reihe nach folgende 47 Lieder:

Seite	Strophen:
1. 3. Wach auff du werthe Christenheit,	5(3+3).
2. 4. Wol auff du werthe Christenheit,	5 vierzeil.
3. 5. Gar lustig jubiliren,	5(4+1).
4. 7. Im finstern Stall, o wunder groß,	5(3+3).
5. 8. Nun laß vns mit den Engelein,	4(4+6).
6. 10. Nach dem die Sonn beschloffen,	8(4+1).
7. 12. Weil vns GOTT nach seiner Gnad,	4(2+3).
8. 13. Herr Christ man dankt dir in gemein,	6 vierzeil.

Seite	Strophen:
9. 14. Maria das Jungfräwelein,	5(4+1).
10. 16. Maria kompt zur Reiniung,	5(4+1).
11. 18. Frew dich du werthe Christenheit,	4(4+6).
12. 19. Auff meine Seel mit fleiß betracht,	10 vierzeil.
13. 21. O frommer Christ nimb eben wahr,	9 fünfzeil.
14. 23. Heut triumphiret GOTTes Sohn,	6 vierzeil.
15. 25. Weil unser Trost der HEKKE Christ,	6 sechszeil.
16. 26. Der Todt hat zwar verschlungen,	5(4+1).
17. 28. Frewt euch jhr Christen alle, der Siegsfürst,	5(4+1).
18. 30. Der Heilig Geist vom Himmel kam,	3(4+9).
19. 31. Frewt euch jhr Christen alle, GOTT schenckt,	4(4+1).
20. 32. Mir ist ein Geistlichs Kirchelein,	4 vierzeil.
21. 33. Der Zacharias ganz verstumt,	3(6+6).
22. 35. Die Warheit kan nicht liegen,	6(4+3).
23. 36. Ubers Gebirg Maria geht,	3(6+1).
24. 38. Auß Lieb leß GOTT der Christenheit,	4(4+3).
25. 39. O GOTT die Christenheit,	5(3+3).
26. 40. Ihr Kinder kommet her zu mir,	9(3+3).
27. 43. Die zehñ Gebot, HEKKE hab ich lieb,	5(6+7).
28. 46. Ach HEKKE, wie ist dein Dorn so groß,	8(4+6).
29. 49. Ich weiß, HEKKE daß in deiner Macht,	7(6+4).
30. 52. GOTT ist mein Heyl, Glück, Hülf und Trost,	4(4+3).
31. 54. Wer sein Vertraun auff zeitlich Gutt,	4(4+3).
32. 55. Mein schönste Bier und Kleinod bist,	4(3+3).
33. 56. Ich wil mit dir dort oben,	3(3+3).
34. 57. Du hast vns lieber HEKKE all heißen behen,	5 dreizeil.
35. 58. HEKKE Jesudir sey Preiß und Dank,	3(6+6).
36. 60. Mensch wiltu hinfort seelig seyn,	7 vierzeil.
37. 61. Ihr Alten mit den Jungen,	7(3+3).
38. 63. Ich hab GOTT lob das mein vollbracht,	3(6+5).
39. 64. Es ist gewis ein grosse Gnad,	6(4+1).
40. 66. Ich schlaff in meinem Kämmerlein,	1 sechszeil.
41. 68. Gleich wie ein Hirsch eilt mit begier,	8(4+3).
42. 71. Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr,	6(3+3).
43. 73. O wie seelig seyd jhr doch jhr Frommen,	6(2+2).
44. 74. Trawret nicht jhr Christen gut,	8(4+3).
45. 77. Es vergeht mir alle lust,	6(4+1).
46. 78. Einen gutten Kampf hab' ich,	4(4+1).
47. 79. Ach GOTT und HEKKE, Wie groß und schwer,	10(3+3).

5) Von diesen Liedern sind Nro. 1 und 2 Ab- ventlieder, 3—5 Weihnachtslieder, 6 und 7 auf Reusfahr, 8 Dreifönige, 9 und 10 Mariä Reiniung, 11 Mariä Verkündigung, 12 und 13 Passion, 14—16 Ostern, 17 Himmelfahrt, 18 und 19 Pfingsten, 20 heil. Dreieinigkeit, 21 und 22 Johannes der Täufer, 23 Heimsuchung Mariä, 24 und 25 von den Engelein, 26 und 27 Katechismus, 28—37 vernünft- es Inhaltes, 38—47 Sterbelieder oder ähnliche.

6) Einige Jahre später sehen eilf von diesen Gesängen in den Preussischen Festliedern, Elbing 1642—1644. 4^o, nämlich Nro. 1, 5, 6, 9, 10, 11, 15, 17, 20, 24, 32, und zwar Nro. 5, 9, 11 und 17 von Petrus Hagins, Nro. 10 und 24 von Georg Reimann, Nro. 6 von Sebastian Artoemes. Die gemeinschaftliche Quelle ist wol die noch nicht wie- der aufgeführte erste Ausgabe der Preussischen Festlieder, Königsberg 1598. 4^o. Doch finden sich Abweichungen in den Texten.

7) Das Lied Nro. 30 wird der Königin Sophia von Dänemark zugeschrieben, Nro. 47 ist von Martin Rutilius, Nro. 14 von Basilus Jertsch, Nro. 18, 21 und 23 von Ludwig Helmbold; für Nro. 19 von Georg Werner, Nro. 43 von Simon Dach und Nro. 46 (gedichtet 1632) von Heinrich Albert ist das Büchlein die erste Quelle, auch für die Lieder Nro. 3, 4 und 35 von Bernhardus Derfchow. Von welchem Jahre die erste Ausgabe des Büchleins ist und ob dieselbe die bezeichneten Lieder schon enthalten, weiß ich nicht. B. Derfchow wird auch Nro. 1 zugeschrieben; diß Lied steht aber in den Preussischen Festliedern v. J. 1642 mit einer Composition von Johanni Esard, so daß es schon 1598 vorhanden gewesen, während B. Derfchow erst 1591 geboren worden. Vielleicht eine Verwechslung mit Nro. 2.

8) Wenn Bernhardus Derfchow die vorliegende Ausgabe des Büchleins selbst besorgt hat, so war diß wol das letzte Geschäft seines Lebens: er starb am 13. März 1639.

9) Die drei letzten Lieder, Nro. 45, 46 und 47, abgerechnet, haben alle abgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Die Verse sind in der Regel nach den Reimen einzeln und ausgerückt.

10) Auf den beiden letzten Seiten das Register dieser Lieder.

11) Stadtbibliothek zu Elbing.

CMIII.*

Preussische Fest Lieder | Durchs
ganze Jahr mit 5. 6. 7. 8 Stimmen |
Von | *Johanne Eccardo Mülhufino Thuringo* | Und | *Johanne Stobaeo Grudentino Boruss.* | Beide Chur: und Fürstliche Brandeb: Capellmeistern | in Preussen gesetzt. |

J. C. H. C. R.

1) Das Werk besteht aus sechs Bänden in 4^o, nach den sechs Singstimmen: Tenor, Discantus, Bassus, Altus, Quinta vox, Sexta vox.

2) Der oben stehende Titel, der Gesamttitel des Werkes, den nur die Tenorstimme führt, steht in Kupfer gestochen innerhalb eines herzförmigen, von Schnitzwerk umgebenen Schildes, oben über demselben ein flammendes Herz, unten eine Muschel. Oben durch die Flammen des Herzens geht ein Band mit den Worten: *Singet dem Herren in euerem Hertzen*, unten hinter der Muschel hervor ein Band mit den weiteren Worten: *Mit psalmen und lobgesengen und geistlichen lied: lichen Liedern.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Kupferstich: das große Churfürstlich Brandenburgische Wappen mit sieben Helmen.

4) Auf der folgenden Seite der Titel des ersten Theils:

Erster Theil | **Der Preussischen Fest-Lieder, vom Advent an bis Ostern, mit 5, 6, 8. Stimmen.** | *Johannis Eccardi, Mülhufini Thuringi, und Johannis Stobaei, Grudentini Boruss.* | **Beider Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen.** | **TENOR.**

5) Dieser Titel, in gewöhnlicher Art des Buchdrucks, steht in einem viereckigen Raume innerhalb eines das ganze Blatt einnehmenden Kupferstichs: links oben über Wolken die Glorie Gottes und sein Name in hebräischer Schrift, rechts oben in Wolken singende und spielende Engel; die Wolken ruhen zu beiden Seiten auf zwei Bäumen mit vielen Vögeln; zwischen den beiden Bäumen, unter dem Titelfelde, ein besonders abgegränzter Raum, an dem zwei Engel lehnen, zu ihren Füßen eine Menge musikalischer Instrumente, innerhalb des Raumes ein Garten mit vielen auf Saiteninstrumenten spielenden weiblichen Personen, in der Mitte eine an einer Orgel. An den beiden Bäumen Bänder mit den Worten, links: *Es loben den herren*, rechts: *alle Seine Werke*: In dem mittleren Raume, hinter der Orgel weggehend, ein Band mit den Worten: *Lobe den herren meine Seele*. Rückseite des Blattes leer.

6) Die anderen Stimmen haben nur besondere Titel für den ersten und zweiten Theil. Der Titel des ersten Theils der Discantstimme lautet:

Erster Theil | **Der Preussischen Fest-Lieder, vom Advent an bis Ostern, Mit 5. 6. 8 Stimmen.** | *IOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, Und IOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI.* | **Beider Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen.** | **DISCANTVS.** | *(Einie.)* | **Gedruckt zu Elbing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642.**

7) Buchstäblich denselben Titel hat der erste Theil jeder Stimme, nur daß in der vorletzten Zeile der jedesmalige andere Name der Stimme steht. Der Alt und Bass haben in der vierten Zeile hinter an ein Comma und in der fünften hinter Ostern einen Punkt.

8) Der Umfang der Stimmen ist folgender:

TENOR: die beiden Titel und 8 Bogen, A—G, die 3 letzten Seiten leer.
DISCANTVS: 2 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A—G, die 3 letzten Seiten leer.
BASSVS: 6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A—G, letzte Seite leer.

- ALTVS: 6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A—G, letzte Seite leer.
 QVINTA VOX: 6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A—G, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 3½ Bogen, A—D, letzte Seite leer.

9) Die Vorstücke betreffend.

- a) In der Tenorstimme folgt dem Titelblatt, sogleich auf der vorderen Seite des ersten Blattes A das Register der 26 Lieder, in zwei Spalten, wie bei den andern Stimmen auch.
 b) Die Discantstimme hat zuvor zwei Seiten lat. Lobrede Valentin Thilos an Joh. Stobäus und auf der dritten eine derselben angehängte Notentafel für den Componisten.
 c) An der Bassstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer, dann folgen 5 Blätter Vorrede des Ehrwürdigen Königs-bergischen Ministerii. Am Ende: Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr, 1642.
 d) An der Altstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer; es folgt auf 4 Blättern ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, am Ende: *Scriptit* || SIMON DACHIVS. Hienach 1 Blatt Register, der in diesem Ersten Theil enthaltenen Lieder, und derer Authorum. Nicht in zwei Spalten; rechter Hand von jedem Liederanfang der Name des Verfassers in lateinischer Form und Schrift. Das gewöhnliche Register auf Blatt A fehlt nicht.

- e) In der Quinta vox auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, von dem älteren Schwiegersohne desselben, unterzeichnet: *Honorando suo Dn. Socero declarando | observantia & Anoris ergo | faciebat* || M. JOHANNES BILAU, | Pastor Balgenfis. Hienach zwei Blätter Vorrede von Johannes Stobäus, überschrieben Günstiger Leser. Ohne Datum. Auf dem nächsten Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus von CHRISTOPHORUS TINC-TORIUS | D. p. t. Rector. Auf dem folgenden Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen Ad posteros von IOH. SANDIVS.

- f) An der Sexta vox ist die Rückseite des Titels leer. Auf dem folgenden Blatt zwei kleine lateinische Gedichte in Distichen, unterzeichnet CHRISTOPHORUS ALTUS, | Culmbacensis Francus, ad D. Annam | apud Elbingenses Pastor primus; und ein drittes in zwei Distichen In effigiem æream | Domini | JOHANNIS STOBÆI | Soceri sui, unterzeichnet IOHANNES RENN | Schol: Cniph. Coll.

10) Vor der Bassstimme befinden sich noch die von Joh. Herman gestochenen Bildnisse der beiden Componisten, in runden verzierten Rahmen, in einem besondern Felde unter denselben beidemat

dreilateinische Distichen von Georgius Lothas D. In der Umschrift der Einfassung die Namen, bei Joh. Eccard mit dem Zusatz: NATVS ANN. MD LIII OBIT M DCXI, bei Joh. Stobäus: ETATIS SUE LXII.

11) Der Titel des zweiten Theils der Tenorstimme steht innerhalb desselben Kupferstücks als der des ersten, und lautet:

Ander Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, | von Ostern an bis Advent, mit 5, 6, 7, 8 Stimmen. | Johannis Eccardi Mulhusini Thuringi, | und | Johannis Stobæi Grudentini Borussii, | Beyder Chur: und Fürstlicher Brandeb. | Capellmeistern in Preussen. | TENOR.

12) Der Titel des zweiten Theils der Discantstimme lautet:

Ander Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, | Von Ostern an bis Advent | Mit 5, 6, 7, 8. Stimmen. | JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | und | JOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capell- | meistern in Preussen. | DISCANTUS. | (Einie.) | Gedruckt zu Königsberg durch Johann Neuhuern An. 1644.

13) Dieser Titel ist bei den andern vier Stimmen buchstäblich derselbe, nur daß der Name der Stimme jedesmal ein anderer ist.

14) Der Anfang des zweiten Theils ist bei jeder Stimme folgender:

- TENOR: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A—G.
 DISCANTVS: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A—G.
 BASSVS: 6 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A—G, letzte Seite leer.
 ALTVS: 2 Blätter Vorstücke und 9 Bogen, A—G.
 QVINTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 10 Bogen, A—F, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 6 Bogen, A—F, letztes Blatt leer.

15) Die Vorstücke betreffend:

- a) Die Tenorstimme hat auf dem zweiten Blatt ein lateinisches Gedicht in vier Distichen, unterschrieben: Admodulabatur in gratiam Amicis- | simi sui adlinis | Sigismundus Weier Sen. | Acad. Regiom. p. t. Rector. Rückseite des ersten und zweiten

Blattes leer. Auf der vorderen Seite von Blatt A wie auch bei den andern Stücken das Register der 35 Lieder, in zwei Spalten.

b) In der Dis cant sti m me steht auf der zweiten, dritten und vierten Seite eine lateinische Vorrede an Joh. Stobäus, unterzeichnet: Tnus | Valentinus Thilo P. P. | Fac. Philo-
lof. nune Decanus.

c) In der Bassstimme steht auf der zweiten und dritten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen In labores Sacro | Musici longè
Cl. Dn. JOHANNIS STOBÆI &c. | Soc-
ceri sui pl. honorandi, | Epigramma, von
M. Johannes Bilan | Pastor Balg. : Rück-
seite des zweiten Blattes leer. Darnach 7 Zei-
ten Aufschrift an den Churfürsten Friderich
Wilhelm, geschrieben Königsberg den 1^{ten} Brach-
monats dieses Jahres 1644. Die folgende
Seite leer.

d) In der Altstimme steht auf dem zweiten
Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Dis-
tichen von Levinus Pouchenius D. Zweite
und vierte Seite leer.

e) In der Quinta vox befindet sich auf dem
zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht
in 2 Distichen von Johannes Remm, dem
jüngern Schwiegersohn des Joh. Stobäus.
Zweite und vierte Seite ebenfalls leer. Diese
Stimme ist vor den anderen dadurch wichtig,
daß sie auf den beiden verletzten Seiten das
Register, der in diesem Andern Theil enthal-
tenen Lieder, | und derer Anthorum hat,
eingesetzt wie das zu dem ersten Theil gehö-
rige und dort vor der Altstimme stehende.

f) Die Sexta vox hat auf der zweiten, drit-
ten und vierten Seite ein deutsches Gedicht
in Alexandrinern An Herrn Johannem Sto-
bæum Churf. Brandeb. Preussischen Capell-
meistern zu Königsberg, seinen | mehr Vattern
als Freunde. Unterzeichnet: Quem longè
diuturnare vovet | Christophorus Wilkau |
Not. R.

16) Die Einrichtung der Noten und Liederteile
in beiden Theilen und jeder Stimme ist die, daß
im Anfang über jedem Liede links der Name der
Stimme, die Nummer des Liedes und der Name des
Componisten steht, alles lateinisch, auf der Gegen-
seite rechts der Kirchentag, für dessen Feier es be-
stimmt ist, deutsch. Unter den Notenreihen stehen
durchgehend alle Strophen des Liedes, auf der
linken Seite wie auf der rechten Gegenseite durch
deutsche Ziffern im Anfang der Zeilen numeriert.

17) Die Lieder beider Theile und die Namen der
Verfasser sind folgende: ein Sternchen bedeutet,
daß die Composition von Joh. Geard ist:

Erster Theil.

- * 1. Wach auf du werthe Christenheit.
- 2. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit.
Georgius Weisselius.
- * 3. Der große Tag des HErrn. Valentinus Thilo.
- 1. Seid freundlich arme Christenheit. Idem.

- * 5. Werdurch sein eigne Wunderkraft. } Georg:
6. Such wer da wil, ein ander Ziel. } Weisselius.
* 7. Sich einen Christen nennen.
- 8. Mit Ernst, o Menschen Kinder.

- Valentinus Thilo.
- * 9. O Freude über Freude. Georgius Reimannus.
- * 10. Die große Lieb dich trieb. Idem.
- 11. Uns ist ein Kind geboren. Petrus Hagius.
- 12. Ihr, die ihr loß zu sein begehrt. Simon Dachius.
- 13. Nun laßt uns mit den Engeln. Petrus Hagius.
- 14. Im finstern Stall, O wunder groß.

Georg: Weisselius.

- * 15. Nach dem die Sonn beschloßen.
Sebastianus Artomedes.
- 16. Das alte Jahr ist nun vergangen.
- * 17. Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit.

Georg: Weisselius.
Petrus Hagius.

- * 19. Maria kömpt zur Reinigung.
Georgius Reimannus.

- * 20. Maria das Jungfräwelein. Petrus Hagius.
- 21. Die ihr mit Sünden ganz belect. Val: Thilo.
- * 22. Freudich, du werthe Christenheit. Petrus Hagius.
- 23. Diß ist der Tag der Frölichkeit. Val: Thilo.
- * 24. Im Garten leidet Christus noth.

Ludovicus Helmboldus.

- * 25. Mein Sünd mich kränkt.
Sebastianus Artomedes.
- 26. Bedenck, o Mensch, die Angst. Val: Thilo.

Zweiter Theil.

- * 1. Wir singen all. M. Georgius Reimannus.
- 2. Sollte denn das schwere Leiden. Valentinus Thilo.
- * 3. Wo ist dein Stachel nun, O Todt.
Georgius Weisselius.

- * 1. In dieser Osterlichen Zeit.
Ludovicus Helmboldus.

- * 5. Weil unser Trost.
6. Jesus Christus unser HErr.
- 7. Gott sei gedankt in Ewigkeit. Petrus Hagius.
- * 8. Freut euch ihr Christen alle. Idem.
- 9. Der HErr fährt auf mit Lobgesang.

Georgius Weisselius.

- * 10. Der Heilig Geist vom Himmel kam.
Ludovicus Helmboldus.

- 11. Ich wil gießen auf. Georg: Weisselius.
- 12. Kom Heil'ger Geist. Valentinus Thilo.
- * 13. Mir ist ein Geistlich Kirchelein.
- 14. Nun laßt uns Ehr und Preis. Valentinus Thilo.
- 15. Mein Mund soll frölich preisen.

Georg: Weisselius.

- * 16. Der Zacharias ganz verstummt.
Ludovicus Helmboldus.

- 17. Die Wahrheit kan nicht lügen. Johannes Comes.
- * 18. Übers Gebirg Maria geht.

Ludovicus Helmboldus.

- 19. Maria das Jungfräwelein zart. Petrus Hagius.
- 20. Stehe auf, meine Freundin.

Im Hohentied Salo: cap. 2.
M. Georgius Reimannus.

- * 21. Aus Lieb läßt Gott der Christenheit.
- 22. Wenn deine Christenheit. Valentinus Thilo.
- 23. Ich hab ein herrlich Freud. Petrus Hagius.

21. Groß Heyt da wiederfähret. }
 25. Gott ist und bleibt der König. } Georg.
 26. Aus Gottes Güte und reicher Gnad. } Weiffelius.
 27. Gott einen hellen Wunder-Stern.
 28. Gott hat die Welt vorzeiten zwar.
 29. Dankt Gott an allen Enden. Petrus Hagius.
 30. Was ist der Stern. Michael Behn. D.
 *31. Mein schönste Zier und Kleinod bist. Valentinus Thilo.
 *32. Also heilig ist der Tag.
 *33. Sey fröhlich allezeit.
 *31. Die Heilige Dreyfaltigkeit.
 35. Nun danket alle Gott. Ludovicus Helmholdus.
 Syrach cap. 50.

18) Bibl. der Marienkirche zu Elbing.

CDLV.*

Himmelische Harmonien, | Oder | Auf-
 erlesene Catholische | Gesänger, || Wel-
 che zu höch- | ster Ehre Gottes,
 seiner gebene- | denten Mutter, auch der
 lieben Heili- | gen, mit fleiß zusammen getra-
 gen, und von | einer löblichen Bruderschaft
 lediges Standts | Manns Personen, unter dem
 Titel vn- | ser lieben Frauen | Auffopffe-
 rung, | So zu Grätz in dem Erzhertzog-
 lichem Collegio der Societet Jesu, Anno
 1643. auffgerichtet, vund in dem Druck | ver-
 fertigt. | Seynd dienslich allen Teutschen
 Bruderschaften, vund der lieben Jugendt | in
 der Christlichen Lehr; Können auch auff Kirch-
 fahrten, anheimbs vnder der Arbeit, oder sonst
 im Haüßen zu Wasser und Landt mit nutz | vnd
 Geistlicher Freude gesungen werden. | Ge-
 truckt zu Grätz, bey Ernst Widmanstet-
 ters sel. Erben, Im Jahr, 1644.

1) 11 Bogen in 8°, nämlich $\frac{1}{2}$ Bogen Vorstücke,
 dann A—K und $\frac{1}{2}$ Bogen L. Zweite Seite leer.
 Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (168) auf der
 letzten Seite.

2) Ob das erste Wort der 19. Zeile des Titels
 wirklich in heist, war wegen teilweiser Verflebung
 nicht deutlich.

3) Zwei Seiten Vorrede und vier Seiten Re-
 gister.

4) Der Columnentitel heist durch das ganze
 Buch Himmliche Harmonia, ohne den Druckfehler
 auf dem Titel.

5) Das Register zählt 63 Lieder.

6) Den Liedern sind die Noten der Melodie bei-
 gefügt. Abgesetzte Verszeilen, das erste Lied aus-
 genommen.

7) Das Buch ist für keins der älteren Lieder
 eine Quelle.

8) Universitätsbibliothek zu Wien, theol. past.
 I. 184.

CDLV.*

Geistliche | Kirchen- und | Hausz-
 Music: || Darinnen außerlesene Gesän-
 ge, | (8 Zeilen.) | So mehrertheils A. 1611.
 zu Görlitz | in Druck außgegangen: Anzehe
 aber zu deß | (Allerhöchsten Lob und Ehr, u. f. w.
 6 Zeilen.) | Von | George Baumann, Buch-
 druckern | vnd deß Wercks Verlegern, in |
 Breslaw. | Cum Gratia & Privilegio.

1) 62 Bogen in 8°, nämlich ein mit)(bezeich-
 neter, drei mit den Zahlen 1, 2 und 3 bezeichnete,
 die Alphabete A, Aa und Aaa—Mmm. Sech-
 zehnte und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1)
 auf Blatt A, letzte (898) auf Blatt XL.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 10, 13, 14,
 20, 22 (viertelste) und 25 (letzte) roth gedruckt.
 Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt:
 Christus, Brustbild, von Engeln in Wolken um-
 geben, welche die Marterwerkzeuge tragen.

3) 11 Seiten Vorrede, dem Herzog Carl Fri-
 derich zu Münsterberg, seiner Gemahlin Sophia
 Magdalena, geb. Herzogin zu Pommern und Pries,
 und seiner Tochter Elisabeth Maria zugeschrieben.
 Breslau den 25. März 1644. Unterzeichnet: Gott-
 fried Helwig, | von Bunklaw.

4) In dieser Vorrede wird gesagt, daß der,
 weyland vmb Kirchen, Schulen vñ Rathstul zum
 Bunklaw wolverdiente Mann: Christoph Buchwäl-
 der ein Gesangbuch gesammelt und 1611 zu Görlitz
 in Druck herausgegeben habe, woher dasselbe das
 Görlitzer Gesangbuch genannt worden. Als das-
 selbe nach kurzer Zeit vergriffen gewesen, habe
 Buchwälder eine neue Auflage besorgen wollen, da
 sei aber Krieg, Trennung und Pestilenz, die Schlei-
 sen verwüßet, zwischen getreten, Buchwälder selbst
 sei gestorben, habe aber ihn noch vor seinem Tode
 inständig schriftlich gebeten, sich der Arbeit zu un-
 terziehen, und so sei die neue Auflage nunmehr zu
 Stande gekommen.

5) Darnach 2 Seiten Register über die Titel;
 es sind deren 61. Die folgende Seite leer.

6) Nun folgen drei Bogen mit Gedichten auf
 fürstliche Symbole und mit Tden in künstlichen
 Versmaßen, sämtlich von Matthäus Apelles von

Löwenstern, unter ihnen die am meisten bekannt gewordenen zwei, Nro. XII: **W** preysst alle **G**ottes **B**armherzigkeit, und Nro. XVII: **C**hriste, du **B**eystand deiner **C**reutz-Gemeine. Zu jedem Gedicht die Noten der Melodie. Gezählt sind solcher Gedichte XX, auf der letzten Seite steht noch ein lateinisches (eteoelogisches, auf die Jahreszahlen 5593 und 1644) und ein deutsches, die keine Zahl tragen.

7) Mit Blatt A (Seite 1) fängt das eigentliche Gesangbuch an; der erste Gesang ist die Prosa: *Mittit ad virginem*. Noten der Melodien hat das Gesangbuch keine. Die Verszeilen nirgend abgesetzt.

8) Über dem Liede: **A**ch **V**ater unser, der du bist im **H**immelreich Nro. 805 ist D. Ambrosius Meibanus, weiland Pfarrer zu Breslau, als Verfasser genannt.

9) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CMLV. *

MARTINI BOHEMI | Lauba - Lufatl, | **CENTURIAE TRES** | **PRECATIONUM RHYTHMICARUM**, | Das ist: | **Drey Hundert** | **Reim - Gebetlein**, | **Erstes Hundert**, | **Über alle Sonn- und Feiertägliche Evangelia**, nebenst 13. | **Monats-Gebetlein**. | **Anderes Hundert**, | **Auff allgemeine Noth und Anliegen**, nebenst 10. **Sterbe-Gebet**. | **Drittes Hundert**, | **Auff die drey Haupt-Stände** | **der Christenheit gerichtet**. | **Jezo** anss neue übersehen, an vielen Orten | corrigiret, also, daß man sie beten, singen | und anss Instruktionen spie- | len kan. | (Einie.) **Breslaw**, | **Ben Esaiä Fellsiebels** Buchhändlern.

1) 51½ Bogen in 12^o, die beiden letzten Blätter leer. Der erste Bogen H, dann 23 A 2c. (ohne O), 7½ Aa 2c., 10 Aa 2c., 11 Aaa 2c. Seitenzahlen.

2) Dem Titelblatt voraus geht eine Kupfertafel, welche den Titel in kürzerer Form enthält.

3) Hinter dem Titel 2 Seiten Vorrede an den Leser, ohne Datum und Namen, in welcher gesagt wird, daß vor etlichen Jahren Gott einen treustleißigen Apollo erwecket, der das Erste Theil der Sonn- und Fest-Täglichen Evangelions-Gebetlein mit 4-Stimmigen andächtigen Melodien angefeuchet, und an vielen Orten die Reimen fließender gegeben. Ferner, daß man dem Ersten Theil auch Dreyzehn Monats-Gebetlein aufs neue drucken und auflegen lassen. Darnach folgt auf den übrigen Seiten dieses ersten Bogens (die letzte leer) die Zusage Martin Behms v. J. 1606.

1) Die 100 Gebetslieder des ersten Theils sind also mit Sing-Noten versehen; derselbe endigt auf Seite 288, der letzten des Bogens M. Auf der folgenden Seite steht der Titel:

Vierzehen | **Monats Gebete**, | **Auf alle Monat im Jah-** | **re**, Reimweise, | **im Kirchen-Ca-** | **lender** den **Predigten** bey- | **gesetzt** || durch || **MARTINUM BOHEMUM**. | **Laub-** | **hanensem Lufatium Predigern** | **da-** | **selbst**. | **Psal. 65, 12.** | **Du krönest das Jahr** | **mit deinem** | **Ent**.

Diese Lieder bilden den Bogen N. Letzte Seite 312.

5) Von Seite 313 bis 487 folgt ein kleines Gesangbuch, **Geistliche Lieder** | und | **PSALMEN**, | **D. Mart. Luth.** | **Und anderer frommen Chri-** | **sten**. || **Aufs neu wiederum zugerichtet und** | **vermehr-** | **et**, unter welchem Titel alsbald der Anfang des ersten Liedes steht.

a) Die Signatur des neuen Bogens ist nicht O, sondern P.

b) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

c) Letzte Seitenzahl 487 auf V 1. Dann folgen 6 Seiten Register; darnach (Rückseite von V 7) **Die Klaglieder JEREMIE**. Die erste Seite des folgenden Blattes hat die Zahl 3; Ende der Klaglieder auf E. 22 (Rückseite von 35).

d) Von Blatt 36 an ein Büchlein mit 27 Nachdenken von Martin Hyller, Prediger zum Jauer, unter dem Titel: **Das holtseilige und tiebreiche** | **Mutter Herze** | **Gottes**. u. s. w. Schließt auf dem 6. Blatt des Bogens Hh. Neue Seitenzahlen, erste auf 37, letzte (190) auf Hh 5.

6) Nach diesem Allem folgt nun die Centuria secunda der Gedichte Martin Behms, unter folgendem Titel:

CENTURIA SECUNDA | **Preca-** | **tionum Rhythmi-** | **carum**. | **Anderes hun-** | **dert** | **Andächtiger Ge-** | **betlein**, | **In allerley gemeinem** | **Bustande**, | **Anliegen** | **und Noth**, einem jeden **Chri-** | **sten nützlich zu** | **gebrauchen**. | **Hierzu sind gesetzt** | **10. Sterb-** | **ge-** | **betlein** **Reimweise** | **gestellt**: | **Durch** | **MARTINUM BOHEMUM** | **Lauba-** | **hanensem Lufatium**, | **Predigern** | **daselbst**. | *Psal.* | **50, 15.** | **Auff mich an in der Noth**, | **so wil ich** | **dich erret-** | **ten**, | **so sollst du mich preisen**. | (Einie.) | **In Jehna**, | **In Verlegung Esaiä Fellsiebels**, | **Buchhänd-** | **lers in Breslaw**, | **drucks Johana Wlffs**, | **Im** | **Jahr 1658**.

a) 10 Bogen, Aa—Ak. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (3) auf Aa 2, letzte (210) auf dem 9. Blatt des Bogens Ji.

b) Hinter dem Register folgen, auf dem Bogen Ak, die **Behen** | **Sterbe-gebet** | **Reimweise** zugerichtet | **Durch MARTINUM BOHEMUM** | **Laubanensem Lusatium, Predi-** | **gern daselbst.** | **S. Stephans Scuffher,** | **Actor. 7. 59.** | **HEU Jesu, nimm meinen Geist auff.**

c) Die zweite Centuria ist, nach dem Titel, von 1658; gewis fällt der Druck der ersten, die so viel Beilagen hat, früher, wenigstens ins Jahr 1657.

7) Mit dem Bogen Aaa fängt die dritte Centuria an, unter folgendem Titel:

CENTURIA TERTIA | **Precationum**
Rhythmici- | **carum.** | **Drittes hundert** | **Andächtiger** | **Gebetlein,** | **Reimweise Auff**
die drey Stände, | **Geistlichen, Weltlichen,** | **und** | **Häuslichen gerichtet,** | **Durch** | **MARTINUM BOHEMUM** | **Laubanensem Lusatium, Predi-** | **gern daselbst.** | **Matth. 7.** | **Bittet, so wird euch gegeben, Suchet** | **so werdet ihr finden, Klopfet an, so wird** | **euch aufgethan.** | **(Einie.)** | **Gedruckt zu Jchna,** | **In Verlegung Esaiæ Fellgiebels, Buch-** | **händlers in Breslau, Im** | **Jahr 1659.**

a) 11 Bogen, von Aaa bis Al, die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (254) auf Al vij.

8) Im Besitz des Herrn Pastors Sarnighausen in Göttingen.

CDVJ. *

Catholisch | **Gesang Buch,** | **Par-**
innen vil schöne, neue, | **und zuvor noch**
nie im Druck gese- | **hen, Christliche, andäch-**
tige Gesänger, die | **man nicht allein bey dem**
Ambt der heiligen | **Mess, in Processionibus,**
Crenz: vund | **Walfahrten, sondern auch zu**
Haus sehr nützlichen | **gebrauchen mag.** | **Jetz-**
und von newem | **sonders fleiß v-** | **bersehen,**
corrigirt, vnd zum | **sibenden-** | **mahl in Druck**
verfertiget, | **Durch** | **Nicolaum Beüttnier,**
von | **Gerolzhoven.** | **Cum Licentia Superio-**

rum. | **(Schmale Borte.)** | **Gedruckt zu Grätz,** | **Ben Franz Widmanstetter.** | **In Verlegung**
Sebastian Haupt. | **Im Jahr, 1660.**

1) 26½ Bogen in 8°, A—Dd. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (408) auf der Rückseite des Blattes Dd.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, die obere und untere (doppelte) zwischen der rechten und linken. Zeile 2, 3, 4, 11, 15 (Name), 19 (Drucker) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Vorrede Nicolaus Beüttners, an den Leser gerichtet, Datum zu St. Lorenzen, den 1. Tag May, im 1602. Jahr. Er sagt darin: Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Choral-singer, auch man an etlichen Orthen, als in Dörffern, nicht haben kan, hab ich dieses Büchlein in zwey Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt der Heiligen Mess, Deutsche Gesang CCCC zu lob, vnd allen seinen lieben Heiligen zuehren, singen, vund Christlich gebrauchen kan. Im Andern Theyl aber, hab ich die Kirchschrter Riess, deren man etliche beim Ambt der Heiligen Mess, wie auch in Processionen vund in Häusern, nach eines jeden guten Volgesfallen, gar wol sicher singen mag, welche ich eines theyls selber, vnd etliche von frommen Catholischen Christen, die solche von ihren lieben alten Vorfaltern gelehret, vnd ich auch von ihnen erfahren, fleissig, vnd auff's einsältigist zusammen gebracht.

4) Der Vorrede folgt auf Blatt A iiii ein Nützlicher Unterricht denen Vorsingern., welcher noch unter besonderen Überschriften Anweisungen für die Fälle gibt, wo ein Wort zu viel oder zu wenig Sylben für die zugehörigen Noten enthalte und überhaupt wo viel Tert und zu wenig Noten, Item, wo zu viel Noten, und wenig Tert wären.

5) Nach der Vorrede zu urtheilen ist das Gesangbuch zuerst im Jahre 1602 erschienen und nach dem Titel ist es im Jahre 1660 zum siebentenmal gedruckt worden. Alle meine Bemühungen, der ersten Ausgabe auf irgend einer Bibliothek habhaft zu werden, sind bis jetzt vergebens gewesen, ja ich bin nicht einmal einem der fünf zwischen 1602 und 1660 fallenden Drucke begegnet. Der Titel sagt nichts von einer Vermehrung der neuen Ausgabe, sondern nur von einer fleißigen Durchsicht und Correctur; möglich, daß eine der früheren Ausgaben eine Vermehrung gegen die erste erfahren und auf dem Titel angezeigt: die sämtlichen Lieder, welche der vorliegende Druck von 1660 enthält, sind von der Art, daß sie sehr wol schon in der ersten Ausgabe gestanden haben können; andererseits ist es auch eben so wol möglich, daß mehrere derselben aus Gesangbüchern, welche zwischen 1602 und 1660 erschienen, in eine oder die andere der innerhalb dieser Zeit fallenden Ausgaben aufgenommen worden.

6) Mit dem 5. Blatte beginnen die Lieder, ohne Anzeige des ersten Theils: daß der erste Teil vorliege, sagen von der Rückseite an die Columnentitel. Der zweite Teil beginnt Seite 85. Die Gesänge

beider Theile sind mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, der erste von I—XLVI, der andere von II—XCV, doch gehen hier die Nummern weiter bis XCVIII, weil die sieben Bußpsalmen, die katholische Litanej und ein Gebet die drei letzten Stücke bilden.

7) Den Gesängen sind in beiden Theilen die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe, die nachher nicht wiederholt wird, vorgelegt; wo diß nicht der Fall ist, wird auf eine frühere Nummer oder auf einen bekannten Ton verwiesen. Es finden sich aber im ersten Theil folgende 10 Lieder ohne Noten wie ohne eine solche Verweisung:

Seite No.

14. VII: Der Tag der ist so freudentreich,
18. IX: Mit einem süßen Schall
(In dulce Iubilo, Deutsch.),
19. X: Gelobet seyst du Jesu Christ,
20. XI, (welche Nummer aber fehlt,) und
21. XII (es steht VII):
Ein Kind geboren zu Bethlehem,
Da Jesus an dem Creutze stand,
11. XXII: Also heilig ist der Tag,
13. XXIV: Christ ist erstanden
(doch dienen wol die Noten der folgenden Melodie),
58. XXXIV: Komm heiliger Geist, Herre Gott,
79. XLIV: Jesus ist gar ein süßes Nam.

Über nachstehenden vier Liedern steht: in seinem alten Chon:

Seite No.

31. XVIII: Christe der du bist Liecht und Tag,
61. XXXVI: Nun bitten wir den heiligen Geist,
77. XLIII: Wir glauben all an einen Gott,
80. LXV: Gott der Vatter wohn uns bey.

In beiden Theilen kein Gesang mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingelesen.

8) In beiden Theilen kommen Lieder aus evangelischen Gesangbüchern vor. Im ersten Theil:

Seite No.

1. I: Nun komb der Heyden Heyland,
No. 200 von M. Luther.
7. V: O Vatter unser der du bist, im Him-
melreich,
No. 805 von Ambr. Moibanus (An-
fang: Ach).
19. X: Gelobet seyst du Jesu Christ,
No. 193 von M. Luther.
35. XX: Christus der uns selig macht,
No. 342 von Michael Weiße.
77. XLIII: Wir glauben all in einen Gott,
No. 203 von M. Luther, aber an meh-
reren Stellen abgeändert.

Im zweiten Theil:

Seite No.

331. LXXVI: Herr Jesu Christ wahr Mensch und
Gott,
No. 461 von Paulus Eber, in vier-
zeiligen Strophen.

Seite No.

352. LXXXII: Herr Gott Vatter im Himmelreich,
Erweiterung eines Liedes im Leip-
ziger Quartgesangbuch von 1582.
356. LXXXIII (welche Nummer aber fehlt):
Ge habt euch wol zu diesen Zeiten,
u. a. in demselben Leipziger Gesang-
buch von 1582; bei Bentner fehlt die
4. Strophe.
357. LXXXV: Herr Gott, wir sagen dir Lob und
Dank,
Erweiterung eines Liedes in dem
eben genannten Gesangbuche.
358. LXXXVI: Lobt Gott den Herren, denn er ist
sehr freundlich,
u. a. in dem eben genannten Gesang-
buche; bei Bentner fehlt die vor-
letzte Strophe.
375. XCIII: Auf meines Herzen grunde,
in vielen evangel. Gesangbüchern
seit 1592.
379. XCV: Christ du bist der helle Tag,
No. 300 von Erasmus Alberus.

9) Daß die Sammlung auch noch sonst unter dem Einfluß evangelischer Gesangbücher zu Stande gekommen, beweisen mehrere Lieder, in denen sich Stellen finden, die evangelischen Liedern entnommen sind. So entbehrt die Strophe *Komm heiliger Geist Herre Gott* Seite 58 des alten Reimes *glast* — *hast* der 5. und 6. Zeile und hat dafür die Abänderung *Luthers glantz* — *hast*:

O Herr durch deines Liechtes glantz
in einem Glauben versamlet hast.

Der Pilgram-Kneß Seite 271 ist offenbar nach dem Muster des Liedes *Wer das ellend buwen wil* (No. 419) gedichtet, an welches er auch hier und da im Einzelnen erinnert. Der Begräbnis-Kneß Seite 292 ist ebenfalls ohne Einfluß des Liedes *Nu laß uns den leib begraben entlanden*. Dem Morgen-segen Seite 370, anfangend *Im Namen des Herren Jesu Christ*, ligt offenbar das Lied No. 290. *Ich dank dir lieber Herre zu Grunde*: in der zweiten Strophe hat er Zeilen aus der dritten dieses Liedes (vors *Sathans list und Wüten*), die dritte ist fast ganz aus dem Aufgesang der ersten desselben gebildet:

Ich dank dir Gott mein Herre,
daß du mich hast bewahrt
In diser Nacht so schwere,
darin ich lag so hart
und hab deins Tags erwarth.

Die siebente aus dem Abgesang der zweiten:

Demütig thu ich bitten,
o Herr, erbarm dich mein,
leit mich nach all dein Sitten
und brich den Willen mein,
gib Fried aller Christen Gmain.

10) Nic. Bentner äußert sich in der Vorrede über die zu seiner Zeit vorhandenen Gesangbücher also:

Auch haben jhrer etliche an manchen Orthen,
von der Catholischen Kirchen verworfene Ge-

sangbücher gebraucht, in denen spöttische vnd verbotene Gesänger durcheinander gemengt seyndt begriffen gewesen, nun aber gänzlich abgeschafft, mag man wol gnugsahme Catholische Gesangbücher bekommen, vnd gar kein Aushredt suchen.

Weil dann nun jehundt vmb diese Refier allenthalben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich gebraucht werden, hab ich desto mehr Ursach gehabt, auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwesen, vnd leichtfertiger weis in Vergessenheit gerathen, solche zusammen in ein Buch zu bringen, u. s. w.

Was nun den ersten Teil seines Gesangbuches betrifft, so finden sich darin die alten damals überall verbreitet gewesen Lieder:

Auß hartem weh klagt Menschlich Geschlecht (S. 11),

Der Tag der ist so freudenreich (S. 14),

Ein Kind geborn zu Bethlehem (S. 20),

In mitten unsers Lebens Zeit (S. 22, nur eine Strophe, und diese mit eigenthümlichen Abweichungen),

Komb heiliger Geist Herre Gott (S. 58, nur eine Strophe),

Mein zung erkling und frölich sing (S. 66),

für welche die besondere Quelle, aus welcher Beuttnier sie entnommen, nicht leicht angegeben werden kann. Von anderen Liedern ist diß eher möglich; so hat er wol das Lied S. 74

Gott sey gelobet vnd gebenedeyet

aus Mich. Behe, und das Lied

Christ ist erstanden, von seiner Marter alle (S. 44)

in dieser Gestalt vielleicht aus dem Salzburger Liellus agendarnum von 1557, wo ich es zuerst gedruckt gefunden. Aus Joh. Leisentritt wol folgende:

Komb Herre Gott du höchster Gott (S. 2),

Preis sey Gott in höchsten Throne (S. 16),

Christe der du bist Licht und Tag (S. 31),

Nun bitten wir den heiligen Geist (S. 61),

Komb heiliger Geist wahrer Trost (S. 62).

Aus dem Regensburger Obsequiale von 1570 vielleicht

O süßer Vatter Herre Gott (S. 38),

Erstanden ist der heilig Christ (S. 46).

In diesem Obsequiale steht auch das Lied

Der zart Fronleichnam der ist gut (S. 68),

aber Beuttniers Text stimmt weder mit diesem noch mit dem in dem Tegernseer Gesangbuch von 1574 überein. Aus dem letzteren oder der Ausgabe desselben von 1577 hat Beuttnier vielleicht:

Christ unser lieber Herre (S. 53),

Jesus ist gar ein süßser Nam (S. 79),

obwol die Abweichungen hier ebenfalls sehr bedeutend sind, fast so bedeutend wie in dem Liede

Frem dich du werde Christenheit (S. 50),

welches Beuttnier so, wie er es gibt, weder in dem Gesangbuche Joh. Leisentrits, noch in dem Edel Kleinot von 1568, noch in dem Tegernseer von 1577, auch nicht in dem Mainzer Cantual von 1605

gefunden: er hat es aus einer anderen Quelle oder hat sich Veränderungen erlaubt, wie er diß bei anderen Liedern auch gethan. Aus den Augsburger Kreuzgefangen von 1584 hat er wol das Lied

O Vater unser der du bist (S. 4),

aus dem Münchener Gesangbuche von 1586

Gegrüß seyh Maria zart (S. 6),

aus dem Dillingen von 1589 oder dem Speierischen von 1600

Mit einem süßsten Schall (S. 18),

aber mit einer vierten Strophe, welche sich in jenen Gesangbüchern noch nicht findet, und aus dem eben genannten Speierischen oder dem Constanzer von 1600 wol

Also heilig ist der Tag (S. 43).

Für die Übertragung von Jesus Christus nostra salus:

Jesus Christus unser Herlandt,

dem die Hösen thun widerstandt (S. 72),

weiß ich keine frühere Quelle denn die Straubinger Kreuz- und Kirchgesänge von 1615.

11) Der zweite Teil des Gesangbuches ist sowohl hinsichtlich der Texte als der Melodien der bei weitem wichtigere. Wir finden folgende sechs strophisch gebildeten Lieder:

a) Es slog ein Taublein weiße (S. 134),

b) Maria zart von edler Art (S. 219),

c) Jerusalem du selige Stadt (S. 316),

d) Gelobt sey Gott der Vatter (S. 324),

e) O Herr ich klag, daß ich mein tag (S. 337),

f) Ihr lieben Christen, kommt nun her (S. 340).

Von diesen steht a in dem Cornerischen Gesangbuche von 1631; für b in der hier vorkommenden Gestalt ist mir keine Quelle bekannt: weder das Leisentrittische Gesangbuch noch die beiden Tegernseer geben es in dieser; c ist aus G. Wigelz Odisechrist, von 1551; d findet sich zuerst in dem Münchener Gesangbuche von 1586, bei Beuttnier auf das Gottshaus Zell umgearbeitet; e ist ein seltenes Lied, dessen erste Drucke von 1534 und 1536 sind. Diese Lieder zählt Beuttnier mit größerem Recht zu den Kreuzgefangen denn jene oben unter No. 8 angeführten; aber er würde sie nicht Aufse nennen dürfen, ich glaube, es ist ein Fehler, daß er dem Liede d diesen Namen gegeben: das Münchener Gesangbuch von 1586 wie das Speierische von 1600 nennen es nicht so. Die große Zahl von Aufsen, die Beuttnier in diesem zweiten Teile seines Gesangbuches gesammelt, machen dasselbe besonders werthvoll; auf sie, nicht auf jene strophischen Lieder, bezieht sich, was er in der Vorrede sagt: er habe sie theils selber gehört und aufgeschrieben, theils von Anderen gelernt und erfahren. Und so erscheinen sie auch, Gesänge unmittelbar aus dem Gebrauche des Volkes zusammengebracht, schöne und besser erhaltene mit rohen, im ersten Entwurf verfehlten oder allmählich auch wol nur örtlich verwiderten untermischt. Die Form der meisten ist die zweier stützten sich reimenden Zeilen, in einzelnen Aufsen mit wiederkehrenden An- und Einfügungen geschnitten. Dergleichen zweizeilige Aufse stehen in

dem Buche 33. Aus dieser Form ist die vierzeilige mit den Reimen aabb entstanden, von welcher Art Rufe sich in dem Buche 10 finden. Die dreizeilige, die viermal vorkommt, ist als eine bloße Erweiterung der zweizeiligen anzusehen. Aber eine andere Form ist die zweier Langzeilen, die auf einander reimen und aus denen sich die vierzeilige mit den Reimen abab entwickelt; selten sind einen ganzen Ruf hindurch die inneren Reime durchgeführt: in die Langzeile, die das ursprünglich beabsichtigte und von der Melodie getragene Maß ist, kehrt ein solcher Ruf, auch wenn zwischen hinein innere Reime auftreten durften, immer wieder zurück. In dieser Form sind die 10 Rufe Seite 106, 112, 131, 182, 198, 201, 214, 256, 329 gedichtet, und an den 6 Rufen Seite 109, 193, 195, 238, 273 und 298 ist wol die Teilung in vier kurze Zeilen am weitesten durchgeführt. Die dritte Form ist die in Sätzen von 5 kurzen Versen mit den Reimen aabcb, wo die beiden letzten Zeilen auch als ursprüngliche Langzeile angesehen werden können. Es ist die Form des Liedes *Da Jesus an dem creuze stand*, aber nach verschiedenen Melodien. Das Buch enthält 11 Rufe dieser Art: Seite 120, 127, 142, 162, 173, 224, 231, 269, 271, 275 und 278.

12) An die Beispiele, welche Kro. 10 über das Vorkommen der Lieder des Veitnnerschen Gesangbuches in älteren katholischen Sammlungen gegeben worden, sollen sich nunmehr auch einige in Beziehung auf die Gesänge des zweiten Teils anreihen, aber mit der ausdrücklichsten Bemerkung, daß ich dabei wiederum nicht die Quellen selbst, sondern nur meine Auszüge zur Hand habe, und in der Absicht, die Meinung, daß Veitnner sich wenigstens bei diesem Teile seiner Arbeit keiner älteren Gesangbücher bedient, auf ihren wahren Werth zurückzuführen.

In dem Joh. Leisentritschen Gesangbuche von 1567 sieben:

In Gottes Namen walsahreten wir (S. 85),
Dich Gott wir loben und ehren (S. 309),

von letzterem war schon die Rede, ersteres fängt bei Leisentrit bekanntlich an:

In Gottes namen faren wir,

anderer Abweichungen hier zu geschweigen. Im zweiten Teile des Leisentritschen Gesangbuchs von 1584 und in dem Münchener Gesangbüchlein von 1597 steht ein Kreuzruf von den heiligen Engeln, der wie bei Veitnner anfängt:

In Gottes Namen heben wir an
und rufen all Gottes Engel an (S. 312),

dort hat er 49 Reimpaare, bei Veitnner nur 40; die drei ersten stimmen überein, sonst aber späterhin nur noch vier weitere: ein Beispiel, wie solche Rufe sich von gemeinschaftlichen Wurzeln aus wirklich sehr verschieden ausbildeten. Die Ausbildung bei Leisentrit geschah durch Aufnahme des evangelischen Liedes

Herr Gott, dich loben alle wir (Kro. 462),
des unverfälschten Liedes: nur die beiden ersten Zeilen der 9. Strophe hatten nicht gefallen; natürlich sind weder Ph. Melanthen noch Paulus Eber als

Verfasser genannt. Es bleiben dem Leisentritschen Teile also nur 26 Reimpaare als Eigentum. Merkwürdig, daß dem Liede bei Veitnner das P. Eberische ebenfalls nicht fremd ist: seine Reimpaare 18, 19 und 20 sind aus der 8. und 9. Strophe desselben genommen. So steht also ein Ruf von 37 Reimpaaren bei Veitnner einem von 26 bei Leisentrit zur weiteren kritischen Vergleichung gegenüber.

Aus dem Münchener Gesangbuche von 1586 scheint herzufließen

So fallen wir nider auff unsere Knie (S. 262),
in diesem Gesangbuche steht auch Veitnners Lied

Mein Gmüt sehr dürr und durstig ist (S. 343),
aber sehr abweichend. Aus dem Jnsbrucker von 1588 scheint entnommen:

Ave Maria Himmkönigin (S. 263).

Die Augsburger Weihnacht- oder Kindeswiegen-Gesänge von 1590 haben ein Lied des Anfangs:

Gegrüß seyst, Maria, du Königin,
aller Welt ein Trösterin,

die ersten 5 Sätze fünfzeilig mit den Reimen aabcb, nachher aber 6 drei- und vierzeilige Sätze in Verwirrung und Mißgestalt. Das Mainzer Cantual von 1605 hat das Lied in 12 fünfzeiligen Sätzen, die Straubinger Kreuz- und Kirchengesänger von 1615 haben es in 35 zweizeiligen. Bei Veitnner fängt es an:

Gegrüß seyst Maria ein Königin,
bist aller Welt ein Trösterin (S. 162),

in 11 fünfzeiligen Sätzen und am nächsten mit dem Mainzer Text übereinstimmend. Der Desberg-Kreuz Seite 169

Und Jesus ist ein süßer Nam,
die Jungfraw Maria rufen wir an

sieht auch in jenen Augsburger Gesängen von 1590, aber ebenfalls sehr abweichend. Aus dem Münchener Gesangbuch von 1597 mag Veitnner genommen haben

Alle Welt soll billich frölich seyn (S. 248),
O Herr, wir preysn dein Gütekeit (S. 265).

Der St. Wolfgang-Ruf Seite 200

Der heilig Herr Sanct Wolfgang
der ist ein heiliger Mann

weicht von dem Text in den Straubinger Gesängen von 1615 ab, eben so auch das Lied

Es wolt gut Jäger jagen,
wolt jagen durchs Himmels Thron
(S. 329).

Ist also ersieht Nic. Veitnner unabhängig von anderen uns bekannten Überlieferungen, und das muß uns vorsichtig in der Beurteilung seines Verhältnisses zu dem Cornerischen Gesangbuche von 1631 machen. Er hat mit diesem z. B. folgende Rufe gemein, bald mehr, bald weniger abweichend:

Ich weiß ein edlen Weingartner (S. 106),

Es slog ein Täublein weiße (S. 134),

O Herre Gott erbarme dich (S. 187),

In Gottes Namen heben wir an (S. 213),

Was wöln wir aber heben an (S. 224),
Wol in dem Namen Jesu Christ (S. 256),
Heiliger Herr Sanct Lorenz,
wir bitten dich all zugleich (S. 298),
Es war einmal ein Reicher Mann (S. 301),
O Herre Gott ich klage dir (S. 333),
Der Frid des Herren Jesu Christ (S. 372).

Der zuerst angeführte hat bei Corner im Eingang
zwei Strophen mehr und fängt an:

Wolts auff, wir wollen lesen!

13) Einige Rufe enthalten besonders schöne
Stellen; so heist es in dem Stern Ruff Mariæ
S. 189, von ihrer Wanderung mit dem Kinde nach
Agypten, als ihnen ein Mörder begegnet:

Das Kindlein jhn oft lachet an,
daß jhn der Mörder kein Layd kundt than.

Und dann weiter:

Sie kamen zu dem rothen Meer,
das thet fest wie ein Mawer sehn.

Sie giengen mit trucknen Fuch darfür,
da knieten nider all wilde Thier.

Da neigten sich all die Bäum
gegen Gott und vnser lieben Frauen.

In dem Weinkorn Ruff Seite 106 heist es bei der
Krönung mit der Dornenkrone:

Daß jhm sein heiligs rosenfarbes Blut
über seine Augen herran.

Diese Zeile kommt in dem Rufe Kurzer Passion
Christi S. 129 viermal vor: von den Augen, den
Händen, den Füßen, dem Leibe. In derselben
Weise viermal auch in dem Rufe Unser Frauen
Mitleiden S. 214. Das Buch enthält auch (S.
209) eine Uebersetzung des Dies iræ in gereimten
Dreizeilen, die der Beachtung werth ist. Beson-
dere Aufmerksamkeit und kritische Vergleichung mit
anderen Aufzeichnungen dieser Art verdienen die
Lichtmess Geseng Seite 346 ff., andern Orts auch
Ansing-Lieder genannt.

14) Die Sprache in Nic. Beuttners Gesang-
buche ist gewis eine in seinem 'Nesier' volksmäßig
gewesene: der einfache Mann hat sich an den über-
lieferten Gesängen schwerlich Veränderungen er-
laubt, welche auf Verbeßerung von Sprachaus-
drücken nach oben hin, in die vornehmeren Re-
gionen, ausgiengen, eher zu dem Zweck größerer
Angleichung an die Weise seines 'Nesiers'. Eigen-
thümlich ist seinem Gesangbuche der Anfang meh-
rerer Lieder mit Und:

Und Christ der ist erstanden (S. 49),
Und Jesus gieng ein harten Gang (S. 137),
Und vnser lieben Frauen
der trawmet jhr ein Traum (S. 198),
Und Christ der ist erstanden (S. 244).

Auch dem und vor dem pron. relat. begegnen wir:
Seite 275 in der ersten Strophe des Rufes Si-
ben Geistliche Freund Mariæ heist es von diesen
Freunden:

Vnnd die sie hett auff diser Erd
auch dort im Himmelreiche.

In den weniger ausgebildeten Rufen, die stellen-
weise wie auf einer Kreuzfahrt während des Ein-
gengs selbst entstanden erscheinen, kommen Sätze
vor wie dieser:

So bitten wir Gott so leise,
Gott bhüt die Frücht vor Esse.

In dem Sonntag Ruff Seite 148 heist es von dem
Donnerstag in der Charwoche:

Am Pfingstag war der Herr das lebend Brot,
das ist vns armen Sündern noth.

Diese Benennung hat der heil. Donnerstag auch in
dem Rufe Maria Gottes Mutter Seite 195, wo
die 5. Strophe lautet:

An einem heiligen Pfingstag,
da Gott sein Abendmal aß,
Er speist seine zwölff Jünger
mit seinem Fronleichnam zart.

In diesem Rufe heist die 10. Strophe:

Da sprach Gott zu S. Peter,
das kan nicht sein jekund:
Du wirst mein dreymal verlaugnen,
ehe kombt die dritte Stund.

Die Eigentümlichkeit des nachgesetzten es kommt
häufig vor: die dritte Strophe (zwei Langzeilen)
in dem Maria Magdalena Ruff S. 112 lautet:

Sie hett einmal gehört
von einem weisen Prediger,
Und wie es Gott der Herre
den Sündern genädig wär.

Am Ende des Gulden Ave Maria Seite 162
heist es:

Also hat es der Ruff ein Endt,
Gott bhüt vns vor dem gähnen End u.

und eben so am Ende des Überg-Rufs S. 169:

Also hat es der Ruff ein End,
Gott sey bey vnserm letzten Endt.

15) Die Sprache Beuttners hat Adj. wie holkein,
sähllein, Plurale wie Wänger, Gesängner, Adv. wie
nühlischen, die Formen leicht, besilch, manigfalt,
wir seyund; noch in dieser spätern Ausgabe von 1660
unterscheidet die Orthographie ai und ei: aigen,
berait, blaid, gegaiselt, Chais, hailen, Kraish,
laid, laisten, maist, Maister, raichen, schaiden, Dai-
chen, zaigen, immer aber Geist und heilig, auch ein
und klein, dagegen gemain, rain, Stain, wainen,
neben Einigkeit doch ainige, immer-heit und -keit;
sie unterscheidet i und ie (diser, Frid, gib, ligt,
siben, sihe), nicht aber u und ü (gut, Blut, Stat),
macht also auch keinen Unterschied zwischen ü und
u: beide Zeichen werden gebraucht, eins süßs an-
dere; immer steht aber Ruff und süßer. Vor-
kommt öfters die Schreibung Seeligkeit.

16) Universitäts-Bibl. zu Breslau, Alzet. I.
163. 8°.

CDLXXX.*

Vergiß mein nicht: | ruffet | **Jesus**
Christus | Tag und Nacht, | durch alle
 24. Stunden | **Seiner H. Passion,** |
 zu einem bußfertigen Beicht-Kinde | und
 Communicanten, wie auch zu be- | trübten
 und angefochtenen Herzen, in allerley | Zu-
 ständen, Creuz und Leiden, insonder- | heit in
 Krankheiten und Todes- | Schmerzen: welches
 Ih- | me hingegen | andächtig antwortet,
 nach Unterweisung **MARTINI BO-**
HEMI, | Lauba-Lufati. | (Einic.) | **JEU,** |
 Von **Johann Jacob Danhofern** | gedruckt
 und verlegt | im Jahr 1671.

1) 18½ Bogen in 12^o: 1 Bogen $\frac{1}{2}$ Bogen **, dann A—U. Letzte drei Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (404) auf der 20. Seite des Bogens U.

2) Auf der Rückseite des Titelsblattes ein kleiner Kupferstich (Christus, Brustbild, in der Linken das Kreuz, über den Schultern das wiedergefundene Schaaf), über demselben die Stelle Jesaie XLIV, 21. 22., unter demselben eine lateinische Stelle aus S. BERNHARDUS, super Cant. | serm. 43. und zwei deutsche Zeilen von Luther: D. M. L. in Genes. 50.

3) 31 Seiten Aufschrift an die verwitwete Frau Margaretha Naumschüssel, geb. Gräfin von Puchaim. Gegeben in der Königl. Freystadt Odenburg Anno 1671 am Tage der sogenannten heiligen Drey Könige, unterzeichnet: Matthias Lang, Evangelischer Prediger daselbst, und verordneter Senior C. W. Confalt. Augspurg. Confess. in Ungarn, diesset der Donau.

4) In dieser Aufschrift erzählt Matth. Lang, daß er die Schriften des Martin Bohemus von Kind auf liebgewonnen, daß der alte Herr Martin Liebeszeit, ein Exul und Prediger aus Mähren, seinem Vater, Andreas Lang, den Kirchen-Calendar desselben ins Haus gebracht, und nach diesem Kirchen-Calendar bescheret mir mein Gott Spectaculum Passionis JESU CHRISTI, u. s. w. Er läßt sich dann weiter über diese Passions-Predigten Martin Behms aus, gedenkt der 150 Reim-Gebettlein und erzählt, daß er vor 28 Jahren (also 1643) aus demselben dem Pfarrer Michael Hermann zu Breslau in der Neustadt, in dessen Hause er über ein Jahr wie ein Sohn gelebt, zu großem Troste in seinem Kummer und seiner Leibeschwäche vorgelesen. Dieser habe oftmals dabei ausgerufen: Ach mein Gott! dir sei Dank für deinen Trost! Eh schöne Gedanken! O du lieber Boheme, wie hat dich der heilige Geist geregiet, und dergleichen Worte

mehr: darüber ich unerfahrender junger Mensch nicht wenig mich verwundert, in Betrachtung der neu aufgeführten und zur selbigen Zeit in allen Schulen zu Breslau fleißig getriebenen Reimarten, nach Erfindung des Edlen und Sinnreichen Herrn Martini Opitii &c. gegen welche ich des Seel. Herrn Bohemi Reimweisen für kindisch und alber geschätzte. Und so viele Jahre hindurch er im Spectaculo Passionis mit großem Fleiß gelesen, habe er doch erst im Mai 1669, in einem großen Kreuz, das ihn betroffen, die Reimgebettlein durchgesehen, nicht ohne inniglichen Trost und heilsame Erquickung meiner Seelen.

5) Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß vor etlichen Jahren, also um 1667, zu Lübeck eine neue Ausgabe des Spectaculi Passionis erschienen, und daß der Pfarrer Michael Hermann nach seinen Predigten die Sonn- und Fest-täglichen Evangelien-Gebettlein Bohemi mit vierstimmigen Melodeien und allerhand Instrumenten habe erschallen lassen, wobei auf die zu Jena erschienene Ausgabe der ersten Hundert Reimgebete Martin Behms hingewiesen wird. Matth. Lang sagt sodann, daß ihm Gott eingegeben, denen zu lieb, welche das große Passion-Buch Bohemi weder zu lesen, noch zu sehen bekommen, die Reimgebettlein in ein Büchlein zusammenzudrucken zu lassen, gleich wie die dreihundert Reimgebettlein desselben Verfassers. Er spricht dann von der Einrichtung seines Buchs, daß er es in die vier und zwanzig Passion-Stunden abtheilt, Und damit die Abtheilung desto kenntlicher würde, Arbet das lehrreiche Bildnis Christi, wie Er ein Schäflein auf den Achseln oder Schultern trägt, vor einer jeglichen Stunde. . . Darnach hab ich unsern Herrn Jesum bey einem jeglichen Gebethe vorangestellt, mit seinem Göttlichen Befehl (Vergiß mein nicht &c.) sampt einem seiner auferlesenen Namen oder Chrentitul . . . ferner ist über einer jeglichen Andacht eine von uns bekante Melodey, oder Singweise angezeigt. In dem Spectaculum Passionis hatte Martin Behm diß nicht gethan.

6) Aus den Worten, mit denen er sich darnach wieder an die Frau Margaretha Naumschüssel wendet, ersieht man, daß dieselbe damals 82 war, zehn Jahr auf dem Krankenlager, eine gottselige Frau; daß ihr Gemahl, Herr Georg Naumschüssel, Herr von Scheinegg zum Schalleckh, den 14. April 1655 in der S. Michael's Kirche zu Odenburg bestattet worden und zum Tert der Leichenpredigt auf sein Begehrn der ihm im Leben so werth gewesene Spruch genommen worden: Hact im Gedächtnis Jesum Christum.

7) Hinter der Vorrede auf 3 Seiten ein Gedicht, unterzeichnet: DAVID TITUS, Evangelischer Pfarrer in Preßburg, und des Venerab. Contubernii Senior., über Sirach 21, 18. In demselben bekommt Martinus Bohemus den Namen Böhm.

8) Hierans folgen die Reim-Gebete, nach der in der Vorrede angegebenen Einrichtung. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-

geren Zwischenräume, allein der erste Anfangsbuchstabe einer jeden ist ein besonders großer. Rechts neben der ersten Zeile jedes Liedes steht in einer Klammer die Ordinalzahl desselben, nach welcher es auch im Spectaculum Passionis aufgesucht werden kann. Das letzte Lied schließt auf Seite 342.

9) Seite 343 die Überschrift: **J. N. J. | All-
hand Erinnerungē,** | so drohen in der Vorrede nur be-
rührt und mit fleiß (Erudito | Leetori) hie-
her gesetzt worden. Und nun folgen nach Ord-
nung der Buchstaben, mit welchen in der Vorrede
auf diese Anmerkungen hingewiesen wird, die ein-
zelnen Erläuterungen.

10) Wir finden unter a Einiges über Martin Behm: er sei den 5. Febr. 1622 früh 3 Uhr ent-
schlafen, am 9. Febr. an der Aschermittwoch in der
Pfarrkirche zu Lauban bestattet, 64 Jahr und
4 Monat alt, 40 Jahr im Predigtamt. Er habe,
wenn ihm Gott wieder anshülfe, ein Büchlein für
kranke und sterbende Leute schreiben und es Medi-
tationes ægrotantium nennen wollen. Unter g,
Seite 346, stehen noch einige Notizen über M. Mi-
chael Hermann: er war zuerst Diacon an S. Ma-
ria Magdalena in Breslau, dann Probst in der
Neustadt daselbst, dann Pfarrer zu S. Mar. Mag-
dalena und endlich Pastor zu S. Elisabeth, auch
Inspector der andern Breslauer Kirchen und Schu-
len Augsburger Confession, ordentlicher Prof.
der Theologie, im Jahre 1668 fünfzig Jahr im
Amt. Es geschieht einer Schrift von ihm Erwäh-
nung: Soliloquia oder tägliches Amptsgebeth, und
seines einzigen Sohnes Zacharias, auch numehr
Seeligen.

11) Seite 395 endigen die Erinnerungen, mit
dem Spruche aus Nehem. 13, 31: **Gedenke mei-
ner, mein | Gott im besten! | Amen.** Von
Seite 396 an ein HOROLOGIUM | PRINCIPIS
PRINCIPUM, | JESU CHRISTI, | Patientis.,
in 24 lateinischen Distichen. Am Ende wiederum:
NEHEMIÆ | vel 2. Esdræ cap. XIII, 31. ||
Memento mei, DEUS | MEUS, in bonum! |
AMEN.

12) Hienach eine Seite mit Anzeige der Druck-
fehler.

13) Essentl. Bibliothek zu Hamburg, Nam-
bachsche Sammlung.

14) Ein anderer Zacharias Hermann gab 1672
folgendes Büchlein heraus, welches mit dem Ver-
gismeinicht in diesem Exemplar zusammengebin-
den ist:

**Geistliche Walfahrt zu dem Berge | Gol-
gatha. || Oder: || Seelengespräche,
über | das hoch-tröstliche Leiden und Ster-
ben des Heilandes der Welt, || (eiff Seiten) | auf
Begehren, versertiget | von | Zacharias Her-**

**mann, Poët. | Profess. Publ. | (einie.) | ULM, |
In Verlegung Tobias Wagners, Buch- | händ-
ters daselbst, Anno 1672.**

a) 18½ Bogen in 12º: 2½ Bogen a—c, 16 Bo-
gen A—C. Seitenzahlen, erste (1) auf A,
letzte (371) auf C 6.

b) Rückseite des Titels leer. Vor dem Titelblatt
ein Kupferstück als erstes Blatt des Bogens a
gerechnet: ein Pilger nach Golgatha, von
einem Engel geleitet. Links auf dem Grund-
stein einer zerbrochenen Säule die Worte der
drei ersten Zeilen des Titels.

c) 28 Blätter An- und Vor-Rede, drei Frauen
von Baldinger gewidmet, Geschrieben Ulm,
am | Sonntag Oculi. | Anno 1672. Der Name
wie auf dem Titel.

d) In der Vorrede geschieht Seite a 7^b der Fla-
gellanten und Geißler Erwähnung, von denen
der seelige H. Doctor Dammhauer, auf einem
ungedruckten Buch Jakob Königshofen eini-
gen Bescheid hinterlassen, daß nemlich Anno
1349. auf die zweihundert Geißler nach Straß-
burg gekommen, der Weise und Leben be-
meßter Mann also beschreibet: Und nun
folgt auf 11 Seiten die Stelle aus der Kö-
nigshofner Chronik, von den Worten Erstlich
so hetten sie bis zu Bruderschaft, die auch
Geißler wurden. Und J. Hermann sagt: biß
hieber des seligen Mannes Bericht, welcher
hinzu setzt: O Choren! wer hat dergleichen
von euren Händen gefordert? conf. Lehmanns
Spreyrische Chronik. l. 7. c. 45. p. m. 792.

e) Zwölf Gedichte, zuerst Seite 1—5 eine Vor-
bereitungs Andacht u. s. w. und zwischen hin-
ein eiff andere, Seite 37, 67, 70, 105, 139,
177, 184, 221, 285, 338 und 369.

f) Der Anfang der beiden scheinbarsten ist:

Seite
165: **Ermuntre dich mein ganzes Ich,**
181: **Ich stehe wie die Mauren.**

g) Der M. Zacharias Hermann, den H. J. Nam-
bach in seiner Anthologie III. Seite 338 an-
führt und mit zwei r schreibt, ist 1643 gebo-
ren, könnte also mit unserm dieselbe Person
sein. Allein er ist zu Namslau geboren und
starb als Pastor und Schulinspector zu Lissa:
sollte er dahin über Ulm gekommen sein?
Die Lieder müßten verglichen werden: From-
mer Christen seuffzende Seele und singender
Mund. Breslau und Leipzig 1722. 12.

CDLX.*

**Catholisches Manual; Begreifend ein
Vollständigs in dem Frey. Kaysert | Hoch-
Fürstlichen Stift Corven übliches | Gesang-
Buch, | Mitt 400. Gesängen. | Bezogen**

aus allen, Catholischen Ge-
 sang-Büchern, so je zu finden gewesen, um alle
 Gesänge, so wol new als alte, Deutsch und Lateini-
 sche, beysammen in einen Band zu bringen; ^(10 Zeilen.)
 Hannover gedruckt und verlegt von
 Wolfgang Schwendiman Hoff-Buchdr.
 Cum Approbatione Superior. & Privilegio
 spec. Sac. | Caf. Majest. & sue Seren. Duc.
 Brunf. & Lun.

1) 28 Bogen und 10 Blätter in 12^o, nämlich
 14 Blätter Vorstücke, dann 2 mit) () (und) () (
 bezeichnete Bogen, dann die Signaturen A–Z,
 auf F wie auf G nur 6, und auf H nur 8 Blätter,
 hiernach 3 Bogen Aa–Cc und 1 Bogen A.

2) Seitenzahlen: die beiden Bogen) (und
) () (enthalten ein Kurzes Gebett-Büchel,
 und haben die Seitenzahlen 1–48; mit Bogen A
 fängt das Gesangbuch an, neue Seitenzahlen, erste
 (1) auf A, letzte (654) auf der 16. Seite des Bo-
 gens Cc. Diese sollte 584 sein; der Fehler ist, daß
 nach 143 mit 244 weitergezählt wird und später
 nach 403 nicht mit 404, sondern mit 374.

3) Auf Seite 654 endigt das Gesangbuch, es
 folgen 4 Blätter Register. Darnach 1 Bogen A,
 mit neuen Seitenzahlen (3–23), das Gut-Evan-
 gelisch-Catholische Glaubens-Bekantnis enthal-
 tend, mit der Jahreszahl 1675. Die Vorstücke des
 Buches sind vom Februar und März 1675.

4) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 7, 11, 13,
 16, 17 und 21 (viertelste), so wie das Kreuz vor
 dieser letzteren und der Name Corney in Zeile 4
 roth gedruckt; die zwei großen Anfangsbuchstaben
 in der ersten wie in der fünften Zeile schwarz.

5) Das Gesangbuch enthält viele ältere Lieder:

Seite
 4: Aus hartem weh klagt menshlich gschlecht,
 10: Es ist ein Noos entsprungen (15 Str.),
 42: Der tag der ist so freuden reich,
 54: Der spiegel der Freysaltigkeit,
 57: In dulei jubilo,
 90: Jesus ist ein süßer nam,
 93: Jesus ist gar ein süßer nam,
 332: Herr Jesus gieng den berg hinan,
 347: Gottes Vatters weißheit schon,
 356: Da Jesus an dem creutze stund,
 357: Christi mutter stund mit schmerzen,
 387 (P 7): Christ ist erstanden (6 Str.),
 388: Christus der ist auferstanden (10 Str.),
 106: Freu dich du werthe christenheit,
 412: Wer sich des Menens wolle,
 432: Kom heiliger Geist, wahrer trost (7 Str.),
 433: Komm heiliger Geist, Herre Gott (3 Str.),
 461: Mein zung klinge, frölich singe,
 465: Mein zung erkling, Und frölich sing,
 482: Jesu, wie süß, der dein gedendk,
 489: Gott sey gelobet und gebenedet (7 Str.),
 499: In Gottes nahmen gehen (fahren) wir (11 Str.),

Seite

509: Gott der Vatter wohn uns bey (7 Str.),
 535: Dich frau vom himmel ich ruff an,
 557: Maria zart von edler art (3 Str.),
 547: Merstem ich dich grüße (2 Str.),
 652: O Ewigkeit, o ewigkeit (17 Str.).

6) Das Gesangbuch ist wiederum ein Beweis-
 stück gegen diejenigen, welche läugnen, daß die
 Katholiken evangelische Lieder in ihre Gesang-
 bücher aufgenommen. Das Buch sagt auf dem
 Titel, daß die 400 Gesänge aus allen Catholischen
 Gesangbüchern, so je zu finden gewesen, gezogen
 worden; es sind aber unter denselben nicht nur
 evangelische Lieder der ältesten Zeit, sondern auch
 der neuesten, z. B. von Johann Heermann und
 Johann Rist.

Im Gebetbüchlein,

Seite

7: Aus meines herzen grunde (8 Str.),
 9: Wie schön leuchtet der morgenstern.

Im Gesangbuch,

Seite

7: Nun komm der heyden Heyland,
 35: Christum wir sollen loben schon,
 100: Das alte jahr vergangen ist,
 100: Helf mir Gottes güte prehen,
 113: Als Jesus Christ geboren war,
 282: Ach Herr mich armen sünd-
 straff nicht in deinem zorn,
 283: Allein zu dir Herr Jesu Christ,
 286: Erbarm dich mein, o Herre Gott,
 287: O Herre Gott begnade mich,
 290: Auß tieffer noth schrey ich zu dir,
 291: Ach Gott und Herr, wie groß und schwer,
 292: So wahr ich leb, spricht Gott der Herr,
 319: O Mensch bewein dein sünde groß,
 351: Christus der uns selig macht,
 353: O Traurigkeit, o herzenleid,
 402: Die seele Christi heilige mich,
 402: O Lamb Gottes unschuldig,
 391 (P 9): Christ lag in todtes banden,
 397: Zu ditses Lämbleins tisch so rein,
 502: Wir glauben all in einen Gott,
 592: Vatter unser im himmelreich, der du,
 601: Komt, laß euch den Herren lehren,
 (nach der Dehndeschen Abänderung),
 603: Erhalt uns Herr bey deinem wort
 und seir der kezer trug und mord,
 601: Ach Gott von himmel sieh darein,
 (in gleicher Weise abgeändert),
 609: Verlegh uns friede genädiglich,
 613: Woll dem der in Gottes sördien steht,
 632: Warum berüßstu dich mein herzh,
 635: Von Gott will ich nicht lassen,
 610: Mitten wir im leben segnnd,
 611: Wann mein stündlein vorhanden ist
 (einschl.: Da nun Elias seinen lauff),
 613: Christus der ist mein leben,
 616: Nun laß uns den leib begraben,
 617: Es ist gewislich an der zeit.

7) Auf den Neuen Jahrs-Tag finden sich E. 89
 folgende Reime:

Acht tag waren schon gelitten,
da das kindlein war beschnitten,
Jesús war sein nam genennt,
den der Engel, so gesendt,
Ihm zuvor schon hat gegeben,
eh er hat das menschlich leben,
Eh in ihrem reinen leib
ihn empfang das keusche weib.

8) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel.

D. D. D.

CDLX.*

Deutsches Liederbuch.

Um 1513.

1) Wieder ans Licht gekommen ist bis jetzt nur die Disantstimme.

2) Diese enthält 41 Blätter in Quer-8^o; im Anfang zwei Blätter mit Titel und Register, danach 10 Bogen zu je 4 Blättern mit den Signaturen a—k, das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf a 2, letzte (38) auf dem letzten bedruckten Blatt.

3) Der Titel ist lediglich der der Stimme, nämlich: **Disantus**, ohne Punkt hinter dem Wort. Zwei Seiten Register, in zwei Spalten, jede zu 17 Zeilen.

4) Rückseite des zweiten Blattes und vordere des dritten leer. Mit der Rückseite dieses letzteren beginnen die Noten, auf jeder Seite drei Reihen, in der Regel abschließend: selten gehören zu einem Liede mehr denn drei Reihen Noten und also mehr denn eine Seite.

5) Von dem Text stehen immer nur die ersten Worte unter den Noten.

6) Das erste Lied ist
Ich got so wöl wirs heben an,
das letzte
Ich Gottes namen faren wir,
aber also gedruckt
Gottes namen faren wi,
ohne das erste Wort **Ich**.

7) Auch folgende Anfänge gehören noch geistlichen Liedern an:

Blatt
16: **I**rid gib mir herr,
36b: **O** Ihesu christ dein leiden.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, musikal. Abtheilung. Es wäre sehr zu wünschen, daß von diesem Werke die anderen Stimmen aufgefunden würden, vor allem, der Texte wegen, die Tenorstimme.

CDLXX.*

Michael Stysels Lied No. 800.

1) Seite 43 der Bibliographie ist unter No. CXV, 7 zweier Drucke des Liedes No. 800 von Michael Stysel erwähnt worden, die sich durch zweierlei Holzschnitte auf dem Titelblatt von einander unterscheiden, des Adlerdruckes und des Engeldruckes. Beide erscheinen auf den ersten Anblick als zwei sonst ganz gleiche Abzüge desselben Satzes, näher angesehen liegen aber zweierlei Sätze zu Grunde, zwar aus derselben Schrift und im Ganzen mit derselben Einrichtung, aber in Einzelheiten der Orthographie u. dergl. vielfach von einander abweichend.

2) Der Engeldruck sei mit **E**, der Adlerdruck mit **A** bezeichnet. Letzterem fehlt auf dem Titel am Ende der 3. Zeile das Bindezeichen und in der drittletzten steht prophetisch. Nachher bedienen die beiden Sätze sich zweierlei **V**, z. B. Str. 15, 1 u. f. w. Die anderen Unterschiede sind folgende:

Strophe	E	A
13, 3 meeren	meren	
14, 2 dich	die	
14, 3 ohne Punkt	mit Punkt	
15, 1 kein Comma	Comma hinter	Verwunt
15, 2 Punkt	kein Punkt	
16, 1 bleibt,	bleibt	
16, 1 Comma	kein Comma hinter	schmerzē
16, 4 feg	feg	
17, 2 und 4 große	kleine	
	Anfangsbuchstaben	
18, 1 heil.	heil	
18, 3 sayt	seyt	
18, 4 sayt	seyl	
19, 2 unbefleckt	unbefleckt	
20, 2 selig	selg	
20, 3 diser, leer	diser, ler.	

In der Überschrift des 2. Theils hat

	E	A
geschrey	geschrey	
Strophe		
21, 2 kaym, zympt	kaim, zimpt	
22, 1 nichts	nichts	
22, 3 selb	selbs	
22, 4 heer	her	
23, 1 Punkt	kein Punkt	
24, 1 beraiten	bereiten	
24, 2 layten	leyten	
24, 4 Haden	Heiden	
25, 1 kein Comma	Comma hinter	glauben
26, 1 Comma	kein Comma hinter	glaubet
26, 2 in	jn	
27, 1 biessen, will	byessen, wil	
27, 2 glamb seinem	glamb seynem	
27, 4 kleid	kleyd	
28, 4 Punkt	kein Punkt	
30, 1 vileicht	vileicht	
30, 1 Punkt	kein Punkt	
30, 2 Punkt	kein Punkt	
30, 4 gehunden, das	gehundn, d.	

3) Die Gremplare, welche ich früher bei Herrn v. Meusebach benutzt, befinden sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin, und zwar ist der Abdruck E 895, der Engelstedt E 896.

CDLXXX.*

Ein neues lied vom Anti|christ zu Rom und seinen | Aposteln, wie sie uns, durch verschuldung | vnser sunden und vndankbarkent gegen | got, versurct haben mit iren lehren | gesetzten, und gepoten, darin ver|mant werden alle Christen | solche verfurische lehr | zu verlassen | und die Euangelisch warheit | anzunehmen. || ¶ Ehr wird sich erheben wider alles was got | oder gotes dienst haist. Thessa. ij. ¶ Laß sie faren, es seyndt der blinden blinde | leichter, Wen aber cyn blind den andern leittet, so fallen sie beide in die | gruben. Matth. xv. | Anno. Miiij.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied:

**Von erst so woll wir loben
den hochste got so zart,**

30 (4+5) zeilige Strophen.

1) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶, nicht eingerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) Gothische Schrift von altem Schnitt. Die Orthographie hat einzelne vorteilhafte Anzeichnungen: sie setzt einfaches k und z, wo sonst damals schon ck und zc geschrieben wird (schalk, volk, dank, wenken, merken, wirken, tetzen, tessen, schmerz, herz), es steht sogar verrucket, plizen. Im Anfang einer Strophe einmal Cun. Viele th, aber sonst kein müßiges sogenanntes Dehnungs=h. Für so steht immer so, auch wenße für wenße. Sters ai, aber nicht durchgeführt: haist, beide, angen, aber ein, nein, geist, warheit. Ferner: mangs weyß, es hat im gedogen, er woll uns nit verlaß, dortumb woll wir uns nit laß treyben, sie fallend bald in dgruben.

6) Nach dem vorliegenden Gremplar ist das Lied bei Soltan Z. 268 abgedruckt. Fehlerhaft steht daselbst:

Strophe

4, 5 profezenen statt prophezenen,

14, 3 veralte " veralté,

17, 5 wone " woné,

26, 2 antt " santt.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Walzbahn zu Berlin.

CDLXXX.*

Eyn schön neww Lied | vom Glauben und Testament, auch | von der bereytlung zu dem tysh Got-|tes, zu nutz den vnerbauenen, von ey-|nem liebhaber Göttlicher warheit zu | Straßburg gesungen und gedicht. In | der Flam weyß, od' in Herzog Ernstens | melody. | ¶ Bruder Heinrich | V 3 || (Verzierung.) || ¶ Al-|leyn Gott die eer.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Straßburg durch Ulrich Morhardt, um 1524.

3) Der Druck weicht hie und da in der Zeilenbrechung und Orthographie von dem S. 64—65 der Bibliographie beschriebenen ab. Schrift und übrige Einrichtung sind durchaus dieselben. Es wird nicht sehr oft vorkommen, aber doch öfter denn bisher beobachtet werden, daß aus einer Druckerei turtz nach einander, vielleicht gar gleichzeitig, zweierlei Ausgaben eines Liedes hervorgegangen, welche man beim ersten Anblick für Gremplare desselben Druckes halten möchte, die sich aber durch Unterschiede der oben erwähnten Art und wie sie vorher bei den beiden Drucken des Mich. Stöwischen Liedes ins Einzelne erörtert worden, als auf zweierlei Satz beruhend ausweisen. Man wird, wenn man Grund hat, Gleichzeitigkeit zu behaupten, annehmen müssen, daß, um schnell möglichst viele Gremplare abziehen zu können, ein doppelter Satz gemacht worden war und die beiden Setzer zwar möglichst gleichmäßig verfahren, aber in jener Zeit doch leicht zu kleinen Abweichungen von einander verleitet wurden.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Walzbahn zu Berlin.

CDLXXX.*

Zwey newe lieder, Das | Erste, Künig ein herr ob allem reych. || ¶ Das ander, Mag ich vnglück nit wi-|derstan, gut hoffnung han. || ¶ Nach ein ander Lied, Gut Reiter | bey dem meyne saß. || (Reher vierediger Holzschnitt: ein Reiter, der sich nach zwei Frauen hinter ihm umsieht.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Würnberg durch | Georg Wächter.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Um 1525.

3) Das erste Lied, ohne Überschrift, beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

KVNIG ein herr ob allem reych,
wie gar vngleych
mein sach vnz stet,

3 (12+3) zeilige Strophphen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophphen größere Zwischenräume, die zweite fängt mit dem Worte LVD, die dritte mit dem Worte WIG an.

5) Das zweite Lied, mit der Überschrift Ein ander Lied, beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

MAg ich vnglück nit widerstan,
güt hoffnung han,
es wirdt nicht allzeit weren,

3 (6+5) zeilige Strophphen.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophphen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste gotisch und durch fünf Zeilen gehend. Die zweite Strophe fängt mit Wi, die dritte mit A an.

7) Das dritte Lied ist ein rein weltliches, 12 (2+2) zeilige Strophphen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

CDLXV.*

Der Gelaub gesangs | weyß. In
dem thon als man singt, | Mein seel erhebt
den Herrn mein. | (Vierediger Holzschnitt: Gott Vater, nach Erschaffung von Sonne und Erde.)

O Got biß du gnedig vns
Durch das sterben Christi deins sans.

Am Ende:

G Gedruckt durch Hans || Guldenmundt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

WIr Glauben inn den eyning Got,
vñ lieben jn von herzen,

12 Strophphen, die meisten (4+4) zeilig, die vierte, achte und zwölfte (4+5) zeilig.

3) Auf Gott Vater, Gott Sohn und Gott den heiligen Geist, auf jeden 4 Strophphen. Dem gemäß steht über der fünften Strophe ij und über der neunten iij.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophphen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

Wackernagel, Kirchenlied. 1.

5) Das Lied steht S. 5 im Ausbund von 1583, aber mit Auslassungen, Vermehrungen und Entstellungen; die dazu passende Bemerkung in der Überschrift daselbst lautet: wirt auff wilderten Melody gesungen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, F. 953.

CDLXVJ.*

Ein neues Lied, in wel- | chem
Fürsten und Herren vnd andere Stend
des reychs mit sampt allen frumen Langknechten,
zu | send und einigkeit auch Gott den aller
Großmechtig | sten Kienser vnd herren, mit höch-
sten fleys anzerüffen | vund in seinem namen
auch vmb seiner eer willen rit- | terlichen zu-
strengten, wyder den Türcken treulich vermant
werden, In der Passier weyse.

Am Ende:

Gedruckt zu Würnberg durch Friderichen
Peypus. || 1529.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die äußerst sauber gedruckten 8 Zeilen des Titels stehen über einem großen, links und rechts von Zierleisten begrenzten Holzschnitt: ein türkischer Reiter, zu jeder Seite ein Fußgänger mit einer Fahne, der Reiter hat in der rechten Hand einen Zweig mit einer großen selbstsam gestalteten Blume. Der Holzschnitt ist von guter Zeichnung und Ausführung.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes ohne weitere Überschrift, mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste in einem Viered steht und durch fünf Zeilen geht. Anfang:

WAcht auff wacht auff ihr Fürsten güt,

17 (4+4) zeilige Strophphen. Fünf Seiten mit je drei Strophphen, auf der sechsten zwei.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophphen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes in etwas größerer Schrift.

5) Das Lied steht bei Soltau S. 320 nach einer andern Nürnberger Ausgabe von demselben Jahre, auf welcher aber der Drucker nicht genannt ist.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

CDLXXX.*

Ain schöns newes | Christlichs lyed.
Item die Zehen | gebott Gottes, zū sin
genn im Thon, | Auß tieffer | nodt ꝛc. |
 M. D. XXX.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts dreiteilige, mit Bändern geschmückte Säulen, in dem oberen Raum eine gitterartige Verschlingung von Bändern, in dem unteren zwei dergleichen, zwischen ihnen ein weißes Wappenschild.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes oben zuerst zwei Reichen Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt das erste Lied

Kommt her zū mir, sagt Gottes son,
 und endigt in der Mitte der verderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes die Überschrift des zweiten Liedes: **Die Zehen Gebott Gottes, im Thon. Auß tieffer nodt ꝛc.** Es ist das Lied

O Mensch gedennck was dir dein Got,
 7 (4+3) zeilige Strophen.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, jedes im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch, weiß auf dunklem Grunde innerhalb eines Viereckes. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile immer das Zeichen ¶, welches aber nicht eingezogen ist.

6) Dieser Einzeldruck ist, so viel bekannt, das erste Vorkommen des Liedes **Kommt her zū mir, sagt Gottes son.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 916.

CDLXXXIII.*

Drey neue lieder, das | Erst von den
Weyhenächten, in des | Müglins thon vast
hüpfch. | Das ander Lied, in dem ver- | gessen
thon. Whe man | singt, Gelobet sen got. | Von
den xv. Jaich- | en vor dem jüngsten tag. ꝛc. |
Das drit Lied, in des Wümers | gesangs wens,
vom Reichen | man. Vñ de Arme Lufaro. |
Im 1536. || (Kleiner viereckiger Holzschnitt, hell gehalten, in leiser Zeichnung: die Anbetung der drei Weisen.)

Am Ende:

Getruckt zū Augspurg durch | Melchior
Haminger im S. | Affra geklin.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind drei Meistergesänge. Der erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

HER almächtiger Got verleich mir dein gnad,
 7 (8+13) zeilige Strophen.

3) Das zweite Lied beginnt auf der Rückseite des vierten Blattes. Überschrift: **¶ Ain ander Lied, jm thon wie man | singt Gelobt sen got die werde | stunde, das ich ain maister | singer hie hab funden: ꝛc. | Von den fünffzehen zaichen | Anfang:**

Auffzehen zaichen werden vns geschehen,
 5 (8+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede: **Geschriben von mir Matheis | Gorgner von Schwab Ewer | williger diener. ꝛc.** Ob auch von ihm gesungen?

4) Das dritte Lied beginnt auf der Rückseite des sechsten Blattes. Überschrift: **Ain ander lied, von dem Reichen man vñ Lufaro dem armen. | ¶ In des Nhemers gesang | weis zū singen. ꝛc.** Anfang:

Christus redt zū seinen jungern also schon,
 3 (8+14) zeilige Strophen. Der letzten ist in der letzten Zeile hinzugefügt: **jm 1536.**

5) Alle drei Lieder sind ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, dagegen bilden die beiden Stollen des Aufgesangs und der Abgesang jedesmal besondere Absätze mit eingezogener erster Zeile. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, aber fehlerhaft, weil alle dreimal 1 über der zweiten Strophe steht und so weiter gezählt wird. Bei dem zweiten Liede kommt der besondere Fehler hinzu, daß wol 3 über der dritten, 4 über der vierten, aber wiederum 4 auch über der fünften Strophe steht. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste bei dem ersten und dritten Liede durch zwei, bei dem zweiten durch drei Linien geht.

6) Des vorliegenden Druckes hatte ich in der Bibliographie S. 140 nach J. B. Niederer Erwähnung gethan und verbessere hiemit die dort von mir gegebene Beschreibung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 945.

CDLXXX.*

Ein schön Lied von den | falschen zungen.
Im Schil- lers Hoffthou. || (Grober viereckiger Holzschnitt: rechts ein Richter auf dem Richterstuhl, links zwei Personen, Kläger und Verklagter, der eine mit erhobener rechter Hand und ausgereckten zwei Fingern.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Uürnberg durch | Valentin
Ueber.

- 1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Das Lied von Jörg Graff:
Gott Vatter aller gnad vrsprung,
 7 (6+8) zeilige Strophen.
- 3) Es beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Zwei große Anfangsbuchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend, es sind aber drei ausgepart. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder in gleicher Weite mit den anderen Zeilen das Zeichen ¶.
- 4) Unter dem Liede die Verse
 Sich dich selbs an,
 Schmäch nit yeman.
 Unter diesen die Anzeige des Druckers.
- 5) Einen Druck durch Kunegund Hergotin habe ich Bibliographie S. 79 und 80 beschrieben.
- 6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 944.

CDLXX. *

Eyn nūw Christenlich | Lied, deß glichen
vor nye ge | sehen. Begriffen mit ennem | kurzen
innhalt, das ganz | Neuw Testament, lieb | lich
zū lesen vnnnd | zū singen. ¶ In thon. Ich
stünd an | ennem morgen, ꝛ. Oder im | thon.
¶ Das ich kündt von | herzen singen, eyn schō-
ne tage wyß.

Am Ende dieses Liedes:

¶ **Getruckt zū Basel, by Fur | Schouber,**
Im jar M. D. | erriij.

- 1) 2½ Bogen in 8°. Letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von sehr lose zusammengestellten Zierleisten umgeben, oben und unten breitere, links und rechts schmalere, die zwischen jenen liegen. Die Leisten enthalten Zeichnungen auf weißem Grunde und fast ohne alle Schattierung.
- 3) Ende des auf dem Titel angezeigten Gedichtes auf der Rückseite von C ij und darunter jene Anzeige des Druckers. Es folgen aber dann noch zwei Blätter, von denen das erste fälschlich die Signatur A iij statt C iij hat.

- 4) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Worte:

Zum Leser

Merck das yedes gesetz bedüt eyn ganz Capitel, Welches ouch bedüt die zal, da by geschrieben, vñ ist allenn über die vier Euangelisten, vnnnd der Apostel geschicht gemacht. Bald würstu haben sant Paulus Epistel, vnd will Gott das ganz alt Testament.

Hierunter zwei Kleeblättchen neben einander und unter diesen ein Viereck mit einer Zeichnung, die vielleicht heraldische Beziehungen hat.

- 5) Das Gedicht enthält nach Maßgabe vorstehender Worte fünf Teile und hat im Ganzen 116 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile samt diesem eingerückt, die Strophen jedes Teils am Rande durch deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift: **Die summa des Euangeli | sten Matthei, vnnnd yedes capitel | in sunderheyt. ¶ Das erst Capitel Matth.** Die letzte Zeile dieser Überschrift bezieht sich lediglich auf die erste Strophe des nun folgenden Gedichtes. Anfang:

Alt vätter vnd jr namen.

28 Strophen.

7) Blatt A vj die Überschrift: ¶ **Inhalt des Euangelisten | sancti Marci. Cap. 1. Anfang:**

¶ **Artlichen wirt dem Löwen.**

16 Strophen.

8) Auf der vorletzten Seite des Bogens A die Überschrift: ¶ **Inhalt des Euangelisten Luce. Das erst Cap. Luc. Anfang:**

¶ **Als Zacharias stumet.**

24 Strophen.

9) Blatt B iij^b die Überschrift: ¶ **Innhalt des Euangeliums | sancti Johannis durch alle | Capitel. Cap. 1. Anfang:**

¶ **Anfangklich schribt der Adler.**

21 Strophen.

10) Links neben der ersten Strophe jedes der vier Evangelien-Gedichte befindet sich ein vierediger Holzschnitt: das Bildnis des Evangelisten.

11) Auf der Rückseite von B vj die Überschrift: ¶ **Inhalt des büchs der Apostel | geschicht, durch alle Capitel.** Darunter ein viereckiger, die ganze Breite der Columne einnehmender Holzschnitt: die Ausziehung des heiligen Geistes; in der Mitte der Jünger Maria. Auf der folgenden Seite beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: ¶ **Das erst Capitel.**, die wiederum bloß der ersten Strophe gilt. Anfang:

Also würd Jesus kommen.

27 Strophen. Unter der letzten, Blatt C iij^b, die Worte **Gott sen lob.** Darunter die Anzeige des Druckers.

12) Die Anfangsbuchstaben der Strophen jedes der fünf Teile folgen sich nach dem Alphabet, aber nur bis V, dann fängt es wieder mit A an. Für C steht immer Z, für O immer W. Im fünften Gedichte fehlt V. Im vierten steht auch V für F, außerdem fehlt P, wegegen zwischen U und Q eine mit D anfangende Strophe steht.

13) Es leuchtet ein, daß, wenn jede Strophe den Inhalt eines ganzen Capitels andeuten soll,

die Sprache oft hart und ungefüge erscheinen muß.
Wer die mancherlei Schwierigkeiten einer solchen
Aufgabe oder eines solchen Unternehmens in Be-
tracht zieht, muß erstaunen, wie der Dichter sich
ihrer entledigt. Nachstehend aus jedem der fünf
Teile drei Strophen als Probe.

1. 2.

By künig Herodes zyt
leynd manches kindt den todt.
Eyn andern weg heym ritten
drey künig durchs Engels that.

Im schlaff hort auch Joseph syn him,
das er für vß Egypten,
des kinds feind lebten nym.

1. 7.

Glyßner, würff vß dyn ouge
der trom, der darinn ist,
Dann vrtheilt mich vnd schowe,
wie vil du besser bist.

Bit, süß, klopf an, schmal ist der weg,
der falsch prophet schint schäfflin,
das huß flöht hyn der reg.

1. 15.

Pflicht man das brot der kinder
den hunden legen für?
O herr, nit dekminder
der brosam günne mir.

Vier tusent man Jesus hie spöht,
dyn hånd wäsch doch von jnen,
dyn mundt dich unreyn wenst.

2. 2.

Bym zolhuß sah Mattheus,
entblöset ward das rad.
Sun, biß on sünd, sagt Jesus,
syn jünger auch versprach:

David hat gessen hentge brot,
so lang die sün bym gespons seind,
thut jhn nit fastens not.

2. 4.

Der herr gebott dem möre,
vom schlaaf ward er beweckt.
Wer oren hab, der höre,
der same ward erstekt:

Vilfaltig frucht gab etlichs theil,
wer hat, dem würt mer geben,
das senshorn gliicht dem heil.

2. 9.

Im weg nam sye all wunder,
welcher der grösser wer.
In drey sachen besunder,
wie sich erklärt der herr.

Bätt, sagt, so trobst du vß den sondt,
ob hand, süß, oug dich ergert,
würff sye von dir geschwindt.

3. 1.

Als Zacharias stumet,
empfieng Elisabeth.
Maria sich nit soumet,
gieng ab von Nazareth.

Drey monat im gebirg sy blyb,
leer, wie sye das Magnificat,
wers Benedictus schryb.

3. 7.

Groß leynd hüb sich vnd klage
zu Naim, für das thor
Wolt man eyn jüngling tragen,
Jesus rürt an die bor.

Ein sünderin Maria hieß,
die bracht eyn büchß mit salben,
zwüß jhm vnd küßt syn süß.

3. 13.

Nit schlag dyn büß vß lenger,
das du nit kumpst inn not,
Alls die achtzehn männer,
vnd die Pilatus todt.

Keen frucht der boum drey jar lang,
achtzehn jar eyn mannen
gieng krum an eyney stab.

4. 7.

Güt was etlich Jesus,
die andern sprachen nein.
Das glay (sprach Nicodemus)
on sach verurtheilt keen.

Das lauber hocht was noch für,
Jesus schrey welchen düstet,
der kumm vnd trinck von mir.

4. 10.

Keen guter schaaßhyrt wöhet,
als Jesus hie bezengt.
Eyn dieb vnd mörder glychet
der inn den schaaßstall stengt.

Eyn zwytracht ward, Jesus d' gieng
im vorschopff vß der kirch wen,
truß das jhn nemands sieng.

4. 13.

Nym war, O mensch, wie Jesus
den Jüngern wüsch jr süß.
Des widerte sich Petrus,
Johannes rühwet süß

Im nachmal vß des herren schoß,
das nüw gebott gab Christus,
Judas gieng hin syn stroß.

5. 8.

Hart strieß Petrus den Simon,
der vor ein zauberer was:
Umb gelt wolt er Gotts gab hon,
rew solt er han vor das.

Die Jünger tegten sich vß went,
Philippus toufft den Mören,
der vß dem wagen rent.

5. 18.

Sechs monat vnd eyn jar lang
Paulus by Crispo blyb,
Ward da der Juden wildtfang,
die Galio von jhm trenb.

Syn hånd er zu der arbest streckt,
by Aqui macht er hütten,
die man mit tepiden deckt.

5.27.

Hih halber sprang eyn noter
sant Paulo an die hand:
Vil meynten, das er todt wer,
des giffes er nit empfandt.

Publius vatter hat die rür,
zü Rom versprach sich Paulus,
nichts args jhm wider für.

14) Eine ähnliche Bearbeitung der fünf Bücher
Mosis, Speier 1525, habe ich oben Seite 385 be-
schrieben.

15) Daß das Gedicht manche Ausbeute für
Grammatik und Wörterbuch geben würde, zeigen
schon die vorliegenden Strophen:

i vor r wird ii: würt 2.4, wüßf 1.7 und 2.9,
doch gebirg 3.1,
die Präterita zwüg 3.7, strieß von strafen 5.8,
die Präterita blyh und schryb 3.1 neben blyb
und treyb 5.18,
Rom. der trom für Acc. den trom 1.7,
dreierlei Orthographie von schlaf: 1.2, 2.4, 4.10,
etwas tün pflegen 1.15,
mir einer sache gñnnen 1.15,
sich einer sache widern 4.13,
auf einem wagen reiten (für fahren) 5.8,
der leute wilfang werden 5.18,
männey 3.13.

16) Auf den zwei Blättern, welche dem Gedicht
noch folgen, anhangsweise oder um den halben
Bogen zu füllen, stehen zwei Lieder.

a) Das erste mit der Überschrift: **Ein lied von
reyßen inns | vatter land, vñ Paulo gezogen.**
Anfang:

Ich reysen hin
zum vatter land,
und hoff ich treff den rechten weg,

3 (6+7) zeilige Strophen.

b) Das andere mit der Überschrift: **¶ Eyn an-
der lieb von verlassung | zeytlichs güts.** An-
fang:

Es mag wol syn,
das groffe pyñ
der ryck mit schmercken dulde,

4 (6+6) zeilige Strophen.

Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor
jeder das Zeichen ¶ und mit diesem die erste Zeile
eingezogen.

17) Auf der vorderen Seite von C iij die letzte
Strophe des Liedes b, darunter ein vierediger Holz-
schnitt: das Baseler Wappen, gehalten von zwei
Landsknechten.

18) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 848^m.

CDLXXI.*

Die weil yetz so grosse

spaltung in allen Christen ist.

Wenß ich dir zü der seligkent keyn weg
der dir gewisser ist.

Dann volg diesem büchlin fleissig vñd
treulich nach

Vñd frag sonst keyner Menschen Leer
nach

Laß ein negklichen singen oder sagen
Du müß dein bürde selbs tragen.

¶ Laus Deo. ¶ R. B. ¶ M. D. XXXVIII.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der Titelseite oben und unten eine Zier-
leiste.

3) Welchen Namen die Buchstaben R. B. be-
deuten, ist mir unbekannt.

4) Die kleine Schrift ist eine Sammlung von
Sprüchen und kurzen sittlichen Lebensregeln, unter
denen sich keine befindet, die, so weit meine Kennt-
nis reicht, in dieser Form schon früher gedruckt
worden wäre. Außerlich sichtbar gemachte Abtei-
lungen keine, doch stehen Sprüche ähnlichen In-
halts meist beisammen, z. B. die sich auf Gott, auf
die Oberkent, auf Vater und Mutter, Freund und
Feind, Kinder und Hausgenossen, Geld und Gut
beziehen.

5) Es mag hier ein kleiner Auszug folgen:

Blatt

ij. **G**ab Gott lieb vor allen dingen

In allen dingen vertrau Gott

¶ Hat den armen treulich

¶ Deinen vnderthonen biß barmherzig

¶ Biß der warhent beßkendig

¶ Haß die lügen wo du kanst

¶ Stell nicht nach gwalt

¶ Hab lieb den frid

¶ Eil mit keyner ortheyl, bedenck dich wol

iiij. **G**ib eym der sach nit recht, wann ers hört, vñd
unrecht, so ers nit hört

¶ Halt dich nit argwenisch

¶ Beschwer dein seel nit mit eins andern glauben

¶ Ortheyl was recht ist, so belonet dich Gott

¶ Was du thün müßt das thū gern

¶ Hab lieb dein vatterland

¶ Glob nichts du wöllest dann halten

¶ Wañ du etwas güts thüst, solt du dich nit geyden

¶ Vertrau keinem lachenden Richter

¶ Güt dich vor den weynendē predigern

iiij. **E**rfrew vatter vñd mütter wo du kanst

¶ Wañ du von freunden vñd ein gering ding be-
leudigt biß, so laß hyn geen

¶ Fleuch deine freünd nit

¶ Mach dir vil freünd, wañ es dir wol get

¶ Versüch vil freünd, wañ es dir übel get

¶ Heb nyemandt seine böße freünd auff

Bist nit vnerbarer wort
Halt deine kleider sauber
Bist deiner augen mächtig
Über dich so vil du magst

Blatt

v. Laß nichts vndergeen, das noch etwar zu gebrau-
chen ist

Es ist weger es lobe dich ein frummer dann
sehen böß

Bist nit stöttig, laß dich weisen

Besich deine kinder auff arbent

Hast du ein schweker im hauß, so thū in drauß
Bist nit zu sorgfältig

Straff deine Ehalten omb jren mißuerhandt,
vund underweise sye eerliche ding

vij. Wilt du das dir geling, so lüg selb zu deim ding
Gehens kennem kind nichts, du wöllest jms
dann bald geben

Deine erhalten zal trewlich

Laß dir kenn armen beuten, wann du ju zalen
kannst

Wer dir lonet dem arbent trewlich

Fürder handtwercks leüt, die sich gern neeren

Wie du ein gelt verdienst, od' einnimbst, also
würdt es dir erschießen

Maß dich unertlicher gewinung

Gib nit theurer auff beit, dan omb bar gelt,
es ist sunst wüder

vij. Seß nyemandt seine kunden ab
Kauß nit essend ding für, dem armen zu nach
theil

Laß deine schulden nit veralten

Laß ein yegkliehen schaffen das sein, vñ schaff
du das dein

Verbirg dein vnfall, damit du deine leyend nit
erfremest

Verlach oder verspott die vnglückhastigen nit

Halt dein feind nit für ein freünd

Wann bist du reich? wenn du dich benötigen laß
Wann bist du arm? wenn du ein geiziges
bergh hast

Volg der ennigkent im gütten

Hab hoffnung als ein sterblicher

Spar als ein vnschlicher

Wann du vor eyem vnfall nit sein kannst, so er-
spar das verhüten

Dein leib vnd leben ist zergenglich, aber dein
eere werdt ewig

vij. Nim deins lebens eben wahr

Überheb dich deines gewalts nit

Boch nit auff vile deines güts

Halt nichts auf dein weishent.

Tröst dich nit deiner grossen macht,

Der todt nimpts als über nacht,

Warzu ist dan gut dein grosser bracht?

✠ Gott sey lob.

✠

6) Unter diesem Ende der Sammlung noch
eine Zierleiste.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Massahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

Ein Weistlich Meyen Lied,
von dem Cna-|denrichen lieblichen Men-
en Christum | am Crük hangende, Im
thon, Es na-|het sich dem Summer, der
Winter ist bald dahin. | (Länglich viereckiger
Holzschnitt: Christus mit einigen Jüngern und dem
Schriftgelehrten Luc. 10, 25, im Hintergrunde der Sa-
mariter mit dem Verwundeten.)

Am Ende:

Getruckt zu Bernn, by | Sigfrid
Apriario.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied:

Es naht sich dem summer,
so singen die vögelin,

27 (1+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1136.

CDLXXXIII.*

Ein schön News | Lied: Von dem
Sündli-|chen vnd ärgerlichen Leben, das |
die Welt zu diser letzten zeit inn | sicherheit
füret. || ¶ Im Thon: || ¶ Ewiger Vatter im
Himmelreich, 2c. || (Viereckiger Holzschnitt: Gott in
Wolken mit einem Bogen, auf welchem drei Pfeile, unten
tote liegende Menschen, im Hintergrunde eine Stadt am
Wasser und Schiffe.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Anfang des Liedes:

Merck auff O werde Christenheit,
inn diser hoch betrüben zeit,
was ich euch jecht will singen,

18 (6+7) zeilige Strophen.

4) Zwei große Anfangsbuchstaben, von denen
der erste durch drei Zeilen geht. Verse nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, vor jeder eingezogen das Zeichen ¶.

5) Das Lied nimmt mehrmals auf besonders
merkwürdige Himmelszeichen und Verfinsterungen

Bezug: daraus wird die Zeit, wann das Lied gedichtet worden, geschlossen werden können. Gedruckt ist es dann wol in demselben Jahre.

6) Sprache und Orthographie sind ungewöhnlich rein. Die Formen nit, auch für nichts (er umvatter noch Mutter nit geit), versigen für versigt, Chalten für Dienstboten, selkham für selten, sam ob für als ob, Endsylbe -nuß, sie seind, Mon im Heim auf stahn. Die Orthographie hat keine ai, unterscheidet aber genau ie und i (diser, tigen, sig, spil, geschwigen, verstigen, trib, vil); ü und ii; nicht immer, aber oft u und ü (blüt, rhü, thüt, doch auch blut, gut, thut, buß).

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091. Dem Liebe ist irrthümlich ein anderes, nämlich das Freudenlied von Joh. Stolz, Da Christ der Herr erschienen war, Jena 1559, beigeheftet.

CDLXXX.*

Ein schön new Geystlich | Lied, zu singen, in des Berners weyß, | oder in Herzog ercks weyß. | Ein Ander geystlich Lied, Im thon. | Ich armes meyndlein klag mich sehr.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Valentin | Neuber.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die fünf Zeilen des Titels stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt von guter Arbeit: ein Mann, stehend, die Hände in der Gebärde des Betens, über ihm und zu beiden Seiten in Bindungen herabgehend ein breites Band, vielleicht zur Aufnahme von Gebetsworten bestimmt. Unter der Anzeige des Druckers am Ende eine stumpfe sehr verbrauchte Zierleiste: die heil. Dreieinigkeit, von Engeln angebetet.

3) Das erste Lied beginnt auf der vorderen Seite des 2. Blattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

EWiger Vatter im Himelreich,

17 (6+7) zeilige Strophen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit vier Zeilen auf der vorderen Seite des siebenten Blattes. Darunter **AMEN** und drei schwarze Blätter.

4) Auf dieser Seite dann noch die Überschrift des zweiten Liedes: **Ein ander Lied | Geystlich, Im Thon, | Ich armes Meyndlein klag | mich sehr, &c. | (Zwei und ein Sternchen.)** Anfang auf der Rückseite:

Ich armer Sünder klag mich sehr,

3 (4+5) zeilige Strophen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 950.

CDLXXV.*

Ein schön neww | Lied: Es ist kein freud, sie | hat jr leynd: Im Thon: | Freündtlicher Heldt, &c. | Ein ander neww Reyenlied, Der | Christlichen jugent zu nutz und lust | gedicht. Im Thon: Wer | ich der Men, das &c.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Auf der untern Hälfte der Titelseite zwei neben einander gesetzte länglich viereckige Holzschnitte: links ein Mann, rechts ein Frauenzimmer.

4) Das erste Lied ist ein rein weltliches, 8 (6+6) zeilige Strophen, ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Das zweite Lied beginnt in der Mitte der vierten Seite. Überschrift: **Ein Reyen Lied.** Anfang:

Ävmpf her zu mir mein Espilen güt,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

6) Dieses letztere Lied hat viele Schönheiten Spracheigenheiten: in der ersten Zeile der vierten Strophe kommt das seltene Wort gefrist (zu frais gehörig) vor:

Schwarz Wolcken dick vnnnd gfristes vil.

Einmal (2.2) steht was, einmal (8.1) war. Das Würmlein kommt herfür,

**Wenn es vor der hellen Sonnen schein
den Morgentaw thüt riechen.**

Eigentümliche Construction in folgenden Zeilen: der Gauch erfreue uns,

**Weil er das jar meldt abermal
sich wider wöll erneuen.**

7) Die Orthographie unterscheidet genau u und ü, eben so genau ii und ü, und schreibt eß.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

Ein Schön | geistlich Lied zu | singen,
zum begrebnis | der verstorben. | **Wittenberg** |
M D XLI.

Am Ende:

**Gedruckt zu Witten- berg, durch
Nickel Schirlentz.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der obern und untern. Dieselben sind aber kleiner denn die Dimensionen der Columne, besonders in der Länge.

3) Drei Lieder. Das erste ist das Lied Michael Weißes No. 373

W laßt uns den Leib begraben,
mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe W. Antbers. Offenbar der älteste Druck desselben, nach welchem es dann zuerst in dem Joseph Rütgischen Gesangbuche von 1543 erscheint. Es hat die Überschrift: **Ein new schon** | geistlich Lied zu | sin- | gen, zum begrebnis der | verstorben.

4) Innerhalb der Strophen 4, 5, 6 und 7 (auf der Rückseite des 2. Blattes) sind vor die Pronomina **Sein, Er** und **In** Kreuze gesetzt: am Rande steht zu dem ersten Kreuz bemerkt: So es ein Weibes Person ist Ir iamer &c. Und hernach wo, **Er**, oder **In** steht, singet man Sie &c. Diese Bemerkung paßt nur zur 4. Strophe; die Kreuze innerhalb der drei folgenden, wo die Pronomina **In** und **Er** sich auf das Wort **Leib** beziehen, und die Worte **Sie** neben den Kreuzen am Rande sind fehlerhaft.

5) Die beiden anderen Lieder sind No. 191, mit der Überschrift: **Ein ander Lied** zu sin- gen zum begrebnis. und No. 205, mit der Überschrift: **Der Lobgesang** Si- meonis des Attuaters. | Luce. 2.

6) Bei jedem der drei Lieder Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch in einem Biered, weiß und verziert auf dunklem Grunde, durch vier Zeilen gehend.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 818r.

CDLXXXIII.*

 **Hertzog Hein- richs vō
Braun** | schweigs klage Liedt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Unter den Titeln Worten ein großer Holzschnitt ohne Einfassung: ein Wappenschild mit sechs Lilien, hinter demselben zwei große gekrenzte Schlägel, unter dem Schilde mit einem Strick, der durch die Eisen geht, verbunden. Über dem Schilde Bänder mit Kreuzen, zwischen ihnen die dreifache Krone.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Die erste der 21 Strophen:

Ich fundt an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hort klegliche wort
Von einem Wolff, der klagt sich sehr,
wie im sein Nest verstorret,
sein Balck zurrissen wer.

5) Verszeiten nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Strophen durch vor- gesetzte, nicht mit eingerückte deutsche Ziffern numeriert. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste ein verzierter und durch sechs Zeilen gehend.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

Ein hübbes new- es Lied vom dem
zug des löb- lichen Churfürsten vnnd
Land- grafen, in dem thon | **Und Der**
Habst | der ist ein heilig- er Man wer |
das rett der leugt in ann.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Es ist das Lied:

Als man zalt zwey vñ vñzig Jar.

21 fünfzeilige Gefäße, auf jeder Seite vier.

4) Verszeiten abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Strophe des Liedes hat keine Auszeichnung vor den übrigen, sie fängt nur mit einem gewöhnlichen großen Buchstaben an.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

Ein hübsch new | Lied, von dem
löblich- en Churfürsten, Hertzog Endewig,

von | seinem abscheide löbliche gedechtnuß. | Ge-
dicht von Wolff Gernolt dem | blinden. Und
wirt gesungen | In brüder Veiten Thon, ||

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Georg
Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein Fürst so hochgeboren,

10 (4+4) zeilige Strophen. Von der zweiten an
gehen die Anfangsbuchstaben nach dem Alphabet:
3 steht für C, W für M (Wir haben), die letzte
fängt an:

Wolff Gernolt mit dem namen,
der leider nicht gesicht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen. Der
erste Anfangsbuchstabe des Liedes ein gothischer,
durch 3 Zeilen gehend.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

Das Alte | Christliche
vñ | fröliche Lied: Ein Kin|delein so
löbelich, ist vns ge|boren heute, Aus-|gelegt. ||
Durch M. Leonardum | Jacobi Northu-
sianum, Pre-|diger zu Lauchaw. ||
M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt durch | Melchior
Sachsen.

1) 18 Blätter in 4°, A—D, die letztere Signa-
tur zu 6 Blättern. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum
innerhalb eines (illuminierten) Holzschnittes: oben
neben einander die Brustbilder von Judas Macha-
bens, David, Josua und Johannes dem Täufer;
links Marcus Scävola, rechts Hercules und An-
tänus, unten zwei mythologische Gegenstände.

3) Zwei Blätter Vorrede, dem Burgermeister
und Rath der Stadt Frankenhäusen zugeschrieben:
Gegeben zu Lauchaw im Grimmenthal an der Un-
struth, am tage der heyligen drey Könige, des 1544.
Jhars. || C. C. W. ganz williger M. Leonardus
Jacobi von Northausen, Prediger zu Lauchaw.

4) Auf der vorderen Seite des vierten Blat-
tes noch einmal der Titel und darunter die erste
Strophe des Liedes, in drei Zeilen, nach welchen
sie ausgelegt wird: den ersten Teil bildet der Auf-
gesang, den zweiten und dritten je drei Zeilen des
Abgesanges. Der Text lautet:

Ein Kindelein so löbelich
ist vns geboren heute
Von einer Jundsfraw seuberlich
zu trost vns armen leute.

Wer vns das Kindelein nit geborn,
so wern wir allzumal verlorn,
es ist das heil vnser alle.
Ach du süßer Jesu Christ,
das du mensch geboren bist,
behüt vnns für der helle.

5) Die Auslegung endet auf der vorderen Seite
des Blattes C. Es folgt dann noch eine Ausle-
gung des Evangeliums Luc. 15 von dem verloren-
en Sohn, mit fünf Zeilen Aufschrift an die Bür-
gerschaft von Frankenhäusen, Datum Lauchaw,
Sonntag Setare. Anno 1544.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, H 3662.

CDLXXX.*

Herzog Ernst | Christlich ver-
endert. | Von dem edlen baum des lebens, |
vñnd seynen natürlichen fruchten | (das ist)
von rechtschaffnem glau|ben, vñd Gottseligen
guten wer-|ken, Durch ein liebhaber der Göt-
lichen warheit, seynem lieben vat-|ter Clau-
sen S. Und allen die | des rechten Christlichen
glaubens sind, zu | ehren gedicht. || Haba. 2. ||
Iustus et fide viuít. || M. D. XXXIII.

1) 12 Blätter in 8°, 8 A und 4 B. Zweite
und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des Blattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Christum preß ich ganz erentreich
Mit Gott dem Vatter ewig gleich
Drumb das ich hab erlebet,

12 (6+7) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die letzte Strophe des
Liedes ausgenommen; zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, vor jeder (die 21. und
26. Strophe ausgenommen) das Zeichen ¶, in
gleicher Weite der anderen Zeilen und aus diesem
Grunde bei dem gedrängten Druck wenig zur Her-
vorhebung der Strophen beitragend. Auf jeder
Seite zwei Strophen.

4) Die Anfangsbuchstaben der ersten 37 Stro-
phen gehen die Wörter: Cirpacus Schnaus von
Notha apoteker geset, die Anfangswörter der fünf

folgenden den Spruch: Des Herren wort bleybt in ewigkelt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1012.

CDLXXXIII.*

Der XCI | Psalm gesangs | weis,
wie ein Christ | in sterbens leufften, | sich
trösten sol. | S. II. || (Kleine Verzierung: schwarze
Litte.)

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan | vom
Berg, und Ulrich Ueber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines schön gearbeiteten Holzschnittes: links und rechts eine Säule, oben Gott Vater in Wolken, das unter ihm stehende und kniende Volk segnend, unten Christus, der ein Kind lebt, zu den Seiten viele andere mit Lerner beschäftigte Kinder, alle nackt.

3) Der Druck scheint der älteste des Liedes (No. 132) oder gleichzeitig mit dem Seite 188 der Bibliographie beschriebenen Abdruck desselben hinter Zeit Dietrichs Predigt vom Jahre 1544, aus derselben Druckerei.

4) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: **Der xij. Psalm Davids** | auf gesang weis gestellt, in der me- | loden, Auf- | tieffer not. | S. H. Ende mit drei Zeilen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden etwas ausgerückt.

6) Auf dem dritten Blatte **Der 91. Psalm Davids**. Der biblische Text. Auf der vorderen Seite des vierten Blattes: **Ein Gebet** | aus diesem Psalm. Darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXIII.*

|| Zwen Geystliche | Oster geseng, auß
dem Ewan- | gelio, beyde im thon, Erstanden
ist | der heylig Christ. | (Holzschnitt: Christus, aufer-
standen, mit der Siegesfahne, auf dem Grabstein stehend,
die Wächter schlafend. Zu beiden Seiten des Holzschnittes
verzierete Säulen.) | ¶ Paulus zum Römern am

4. spricht, | Christus ist gestorben umb unser Sündt
willen, | und widerumb auferweckt, umb unser ge-
rechtigkeit willen.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch | Lud-
wigh Ringel in unser Frauen Dorthal,
am | 12. tag Aprilis Im 1544. Jar.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer, auf der vorletzten derselbe Holzschnitt, der sich auf dem Titelblatt befindet. Die Anzeige des Druckers unter dem Liede, zu Ende des dritten Blattes.

2) Das erste Lied ist:

Erstanden ist der heylig Christ,
von welchem das vierte Paar Zeilen lautet:
Es gingen drey heylige Frauen
des morgens frue In Tawen.

Das ander Lied ist:

Gelobet sey Gott im höchsten thron
von Michael Weiße.

3) Beide Lieder mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Verszeilen des ersten Liedes abgesetzt, zwischen den Zeilenpaaren keine größeren Zwischenräume, vor der ersten jedes Paares das Zeichen ¶, ausgerückt. Bei dem anderen Liede keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

4) Vorstehende Beschreibung ist eine Berichtigung der S. 190 der Bibliographie nach J. B. Müller gegebenen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 809.

CDLXXXIV.*

Das Vatter unser in gesangs | wehß
gestellt vund kurz | außgelegt. | Ein Ander
geystlich Lied, Ich ruff zu | dir Herr Ihesu
Christ. (Großer viereckiger Holzschnitt: der Täufer
Johannes, im Walde, vor ihm sitzend Frauen und Män-
ner, denen er predigt.) | Esai. am 40. capitel. Ich
bin ein ruffende | stim, in der wüsten, richtet
den weg des Herren, | wie der prophet Esaias
gesagt hat. Jo. j.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Ludwig
Ringel in unser Frauen portal. am j.
tag des | Apriln. 1545.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die Lieder Nro. 215 und 226, ohne besondere Überschriften, außer daß über dem letzteren steht Ein Ander Sied.

3) Bei beiden Liedern größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen, Nro. 215 mit abgesetzten Verszeilen. Nro. 226 endigt unten auf der Rückseite des dritten Blattes.

4) Auf der vorderen Seite des vierten oben: Marci. am ij. Capitel. Was jr bittet, in ewrem gebet, glaubt nür, das jrs empfangen wert, So wirts euch werde. Mit solcher verheissungen, sol man dz gemüß befestigen. Hierunter ein viereckiger Holzschnitt von roher geschmackloser Arbeit: Christus betend in Gethsemane und die schlafenden Jünger. Darunter die Anzeige des Druckers.

5) Ludwig Ringel druckte diese Lieder am 1. April 1545, am 5. April druckte er Fröhliche Ostergefang vier, s. Bibliographie Seite 198.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXV.*

**ECCLESIA-|stica Si-
turgia.** | Wie sich der gemein Christen
Sân | der Latiniſchen Miſſen, zur | beſſerung
ſein ſelbs, ge- | brauchen künde. | Durch Georg.
Wicelium. || **ICCM,** | Hymnologium
Ecclesie. | Das iſt, | Lobgeſänge der Catho-
liſchen Kyr | chen, zur | täglicher Veſperzeit,
durchs ganze Jar, ver- | deudtſchet | Durch
Georgium Wicelium. || Gedruckt zu Cöln, durch
Petrum Ouen- | tell, im jar unſers Herren 1545. |
Cum privilegio.

1) 11 Bogen in 8°, a—l. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Schriftstellen aus 1 Cor. XI. und Ephes. V.

3) Zwei Blätter Vorrede, überschrieben: Dem catholi-|schen Sânen Enad und | heil von Christo. Auf dem vierten Blatt: Zur vorbereitung, sprich | den lobſang der kyrchen, | und das von herzen., und es folgt die Übersetzung des Hymnus, deren erste Strophe lautet:

O du lobwürdiger ſchaffer aller stern,
du ewigs licht der gleubigē,
Chriſte, du erlöſer aller mēſchen,
erhör das gebet deiner unterthenigē.

Ohne abgesetzte Verszeilen.

4) Bis Blatt d geht der Columnentitel EC-
CLESIASTICA | LITURGIA. Dann folgen Die

AVJ. gor kürche Gepete, welche die Christliche Kyrch
iährlich auff den grossen Freitag, fur alle Menschen,
allen zu heil, zu Gott andechtiglich thut. Columnen-
titel: ORATIONES ECCLESIAE | IN PARA-
SCEVE. Blatt d v wird durch eine kurze Vorrede
Zum Catholischen Leser die ANBROSIANA PRE-
CATIO eingeleitet, welche im lat. Original auf
den folgenden dreizehn Seiten steht: Ende auf der
vorderen Seite von e iijj.

5) Auf der Rückseite von e iijj der Specialtitel
des nun folgenden Teils des Buchs:

**Hymnolo-|gium Ecclesie. || Lobge-
sänge der Catholi-|schen Kyrchen, zur
täg-lichen Veſperzeit, | durchs ganze Jar,
Ver-|deudt-|ſchet | Durch Georgium Wi-
celium. || Paulus Apostolus Ephe. cap. v. |
Loquimini vobismetipsis per psalmos & |
hymnos & | odas spirituales &c.**

6) Vier Blätter Vorrede zu diesem Teil. Mit
Blatt f fangen die Übersetzungen der Hymnen an,
alle in Prosa, also auch ohne abgesetzte Verszeilen.
Im Anfang jedes Hymnus zwei große Buchstaben,
der erste besonders zierlich und durch fünf Zeilen
gehend. Die folgenden Strophen durch vorgelegte
deutsche Ziffern numeriert.

7) Die Überschrift jedes Hymnus enthält dessen
kirchliche Bestimmung und den Namen des Ver-
fassers, wo dieser bekannt war. Den Anfang des
lat. Originals nicht.

8) Die Übersetzungen sind schön und lehrreich,
auch voll bemerkenswerther Spracheigenheiten.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDLXXXV.*

**Ein New Sied, von | zweien Jungk-
frauen, vom | Adell zu Pelden, drey meil
von | Deunter vorbrandt, jm | Thone,
Ein neues liedt | wir heben an.**

M. D. XLV.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Ohne Anzeige des Druckers.

2) Unter den Titelvorten ein großer, die ganze
Breite und die halbe Länge der Columnne einneh-
mender viereckiger Holzschnitt von guter Arbeit:
links eine der beiden Jungfrauen an einen Pfahl
gebunden im Feuer, in das ein Mann mit einem
Eise stößt, rechts in einem Hause hinter einem
Fenster die andere Jungfrau, mit welcher ein Mann
von außen spricht und nach dem Feuer weist.

3) Es ist das Lied

W laßt uns fröhlich heben an
vñ Gott zu loben singen,

13 (4+5) zeilige Strophen, mit Wiederholung
eines Theils des Titels als Überschrift: **Ein New
Lied, von Zweyen Jungfrauen, vom Adell zu
Delden, drey Meil von Deuenter, vorbrant.**

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen von
der zweiten an durch übergesetzte deutsche Ziffern
numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von
denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malgahn zu Berlin.

CDLXXXVJ.*

**Ein schön new Lied, von zweyen Jung-
frauen vom Adel, zu Delden drey meil von
Deuenter verbrant, Im thon, Wie man singt
das lied vñ den zweyen knabē, die zu Brüssel
verbrant wor den sind, Ein newes Lied wir
heben an, 2c.**

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Nürnberg durch | Christoff
Gutknecht.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Ohne Anzeige des Druckjahrs.

2) Unter den Titelworten ein Holzschnitt von
roher Arbeit, ohne Einfassung: zwei gekränzte
Jungfrauen.

3) Das Lied beginnt auf dem zweiten Blatt
ohne weitere Überschrift. Anfang:

W laßt uns fröhlich heben an
vñ Gott zu loben singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das
Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem
eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große
Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen
geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malgahn zu Berlin.

CDLXXXVJJ.*

**Ein nūw lied von zwo Jungfrou-
wen vom A-|del, süsshaftig zu Delden, drey
meil von Deuenter im Widerland gelegen,**

die omb Gottes worts willen | sind verbrannt
worden, vñ | dennocht sind jre lych-|nam vn-
nersceert | bliben. Im thon wie das Lied von
den zweyen | Martern von Brüssel, Ein nū-
wes lied wir heben an.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jah-
reszahl. Unter dem Liede die Buchstaben A. F.,
welche den Drucker Augustin Fuch zu Zürich be-
deuten.

3) Unter den Titelworten ein schlechter vier-
eckiger Holzschnitt, mehr gehackt denn geschnitten:
links die eine Jungfrau im Feuer, rechts die an-
dere hinter einem vergitterten Fenster, Männer,
von denen der eine mit ihr spricht.

4) Über dem Liede keine weitere Überschrift.
Anfang:

W laßt uns fröhlich hebe an
vñ Gott zu loben singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Lie-
des zwei große Buchstaben, von denen der erste
durch drei Zeilen geht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malgahn zu Berlin.

CDLXXXIX.*

**Ein schön geist-|lich Lied, von dem
Christ-|lichen Streyt, unter dem Christlichen |
Creuz, wider den Sathan, vñnd sein | falsch
schennent Creuz. Im thon, | Am Freytag vor
Sanct | Ulrichs tag. ¶ Viereckiger mit einer Borte
umgebener Holzschnitt: Christi Annagelung ans Kreuz.)**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Noro-
deutschland, um 1545.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

W Ach auff, du werde Christenheit,
vñ rüst dich dapfer inn den streyt,

18 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor
der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ¶, und die
Zeile mit diesem eingezogen. Im Anfang des Lie-
des zwei große Buchstaben, der erste besonders
ausgezeichnet und durch sechs Zeilen gehend.

5) Von der Sprache dieses schönen Liedes merke ich hier nur an, daß es abwechselnd braucht der alte schlang und die alte schlange.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CXC.*

♥ Ein New Lied | von der Uider-
lage Hertzog | Heinrichs von Braun-
schweig, | Inn dem Thon, Die | Sonn ist
ons | verblichen. || 1545. | (Viereckiger Holzschnitt
ohne Werth: vier daher jagende Reiter und ein Wagen
mit zwei Pferden desselben Wegs.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Doch scheint nach der Schrift zu urtheilen das Lied aus derselben Druckerei hervorgegangen, als das Seite 751 vom Jahre 1542, nur ist die Schrift schon stumpfer.

3) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite, ohne weitere Überschrift. Anfang:

New dich mit großem schalle,
gantz Deudsche Nation,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, Zeile 2, 4, 6 und 9 einer jeden eingezogen. Auf jeder linken Seite zwei Strophen und fünf Zeilen, auf jeder rechten vier Zeilen und zwei Strophen, auf der letzten Seite (der vorderen des letzten Blattes) bloß vier Zeilen. Weiter unten ein Holzschnitt: eine gitterartige Verzierung.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CXCI.*

Ein Heer Lied, | für die Christ-
liche kriegs|leut, so Gottes wort, wider
den An-|tichrist, verthedigen, von eynt lieb-
haber der Christ-|lichen lehr, den frommen
kriegkleuten, zum trost ge-|macht. In dem
thon, Ir frommen Landß-|knecht alle, seydt
frölich vnd | guterding. | 1546. | (Großer vier-
eckiger Holzschnitt: der Sturz des siebenköpfigen Thieres
in den feurigen Pfuhl. Offenb. 19, 20.)

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes wiederum

ein großer viereckiger Holzschnitt, aber von anderer Behandlung, den Fall Babylons darstellend, überschrieben: Apocalip. am xviij. Cap., und unten Vers 2 dieses Capitels: Weh, Weh, Sie ist gefallen ... aller vnregner feindseliger Vögel.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt das Lied. Überschrift: Eyn Heer Lied, für die | Christlichen Kriegsleut, so Gottes | wort, wider den Antichrist vertendi- | gen, von einem Liebhaber der | Christlichen lehr, den fro- | men Kriegsleuten, zum | trost gemacht. Anfang:

Ir werden Christen alle,
Seyd frölich vnd guter ding,

31 (4+4) zeilige Strophen. Ende unten auf der Rückseite des sechsten Blattes und die Worte: Ende dieses Heerlieds.

4) Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern nummeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes wiederum ein großer viereckiger Holzschnitt, in der Art jenes zweiten, überschrieben: Apocalip. am xviij. Cap., unten der 4. Vers dieses Capitels.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013.

CXCII.*

Ain neues Lied | nützlich zu singen,
Inn | Brüder Weiten thon, | 1. 5. 46.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied No. 415 von Endewig Hailman

Ich Obi Gott jr fromen Christen.

4) Der zu No. 415 benutzte Foliendruck ist sehr fehlerhaft, wie ich daselbst S. 875 nachgewiesen. Dem vorliegenden fehlt ganz die dort bloß versetzte 11. Strophe, dagegen hat er am Ende die früher sich nicht findende Strophe:

Ir Fürsten vnd jr Herren,
habt kain verdriess daran.

5) Die Schrift unterscheidet i und ie, ei und ai, u und ü, setzt richtiges ü, eü in eüch, teütsch und ew in ewer, frew, schawen, trawen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 889.

CXCIII.*

Ursprung, und ursach | gegenwertiger
vffrür, Ccutscher | **Nation.** || **Das Lied, mag**
man singen, in | **Brüder Weiten thon.** || (Vier-
 ediger Holzschnitt: links eine Kirche, rechts der Pabst, in
 der dreifachen Krone, in der linken Hand den Schlüssel,
 die rechte erhoben und zwei Finger derselben ausgestreckt.)

M. D. XLVJ

1) Ein Bogen in 8^o, auf der zweiten Seite
 und den fünf letzten Holzschnitte.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied, von welchem in der Biblio-
 graphie S. 208 und 209 zwei Quartdrude beschrie-
 ben worden. In dem vorliegenden Druck lautet
 die Anfangszeile fehlerhaft:

Hör zu dir thün wir schreyen.

4) Neun Seiten, auf jeder drei Strophen. Vers-
 zeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-
 ßeren Zwischenräume, vor jeder, mit den anderen
 Zeilen gleichstehend, das Zeichen ¶.

5) Die beiden charakteristischen Holzschnitte der
 Quartdrude samt den sie begleitenden Versen feh-
 len dem Octavdruck. Die von dem Drucker zur
 Ausfüllung der leeren Seiten hergegebenen haben
 keinen Zusammenhang mit dem Gegenstande des
 Liedes, höchstens könnte man bei dem auf der Rück-
 seite des Titelblattes stehenden einen solchen ver-
 muthen: ein Mann im Heiligen-Schein sitzt vor
 einem Schreibpulte, auf welchem zwei Bücher lie-
 gen: soll es Mart. Luther sein?

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
 von Malzbahn zu Berlin.

CXCV.*

Ein Neues lied, | **Von dem heiligen**
Man | **Gottes unserm lieben Vater Doctor** |
Martin Luther in Gott verschieden. | **Anno**
1546. || **Im Thon** **Bocks Emser lieber domine** ||
¶ Lutherus ad Papam. | **¶ Pestis eram vi-**
nens, moriens ero mors tua Papa. || **¶ Zu**
Eisleben gestorben am 18. Fe- | **bruarij, zu**
Wittenberg am 22. | **nachfolgend begraben in** |
der Schlos Kirchen .

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nürn-
 berg durch Valentin Neuber? Oder Zwickau?

3) Es ist das Lied

Martinus ist nicht geschwiegen,

11 (2. 2)zeilige Strophen. Auf jeder Seite 6 Stro-
 phen, auf der letzten 5.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
 etwas größere Zwischenräume, keine Zeile einge-
 zogen, vor jeder Strophe, außen stehend, das
 Zeichen ¶.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
 von Malzbahn zu Berlin.

CXCV.*

Verdeutsch- | **te Kirchgesenge.** ||

Die Sequentz oder Pro- | **sen, so die La-**
tinische kyrch, | **ben der** | **Liturgn oder Messe,**
in Gottlobli- | **chem branch,** | **durchs ganz iar**
hat vnd helt, | **verstend-** | **lich gedolmet-** | **schet**
Durch Georginum Wi- | **celium.** || **Gedruckt zu**
Cöln durch Johannē Ouentell, | **im iar vnsers** |
Herren 1546. || **Cum Priuilegio.**

1) 7 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
 Keine Blattzahlen.

2) Fünf Blätter und sechs Zeilen (auf A vij)
 Vorrede An Christlichen Leser. Darnach eine Stelle
 aus Augustinus (Confess. IX. cap. VI: Quan-
 tum fleui ... & bene mihi erat cum eis.). Von
 der Rückseite von A vij an die Übersetzungen.
 Columentitel: SEQVENTIAE | ECCLESIA-
 STICAE.

3) Keine Verse. Äußere Einrichtung wie die
 des Hymnologiums von 1545. Zuweilen sind die
 metrischen Sätze des Originals durch vorgesezte
 deutsche Ziffern numeriert, zuweilen nicht. Ende
 auf der vorderen Seite von G v.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes ein latei-
 nisches Gebet: Sic orat B. Gregorius Magnus,
 Sic oramus Ecclesiastici. Dann folgt auf 5 Sei-
 ten: Quæ de Sequentijs sine Prosis (quas vo-
 cant) ecclesiasticis hic sequuntur, habet Iudo-
 cus Clichtoneus Elucidarii sui Ecclesiastici
 libro 4. hunc in locum ob id congesta, ne aut
 libellus inepte clauderetur, aut alioq; chartæ
 nimium vacaret: quâquam habito Profarum,
 veluti Latinarû, respectu, ab ipso relata huc
 videri possent autore. Anfang: Profas eccle-
 siasticas familiari &c. Ende: Et hæc liberior
 est atque laxior altera &c.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CXCV.*

Ein schon new lied | **Zu Ehren**
dem Durchlauchi- | **gen Hochgebornen**

Fürsten vund | herrn, herrn Moritzen
Hertzen | zu Sachsen zc. zu ablenung
der | vnwarhafftigen aufflag, | gemacht. ||

Im thon, Mlag ich vnglück nicht wider-
stan zc. || **M. D. XLVII.**

1) 4 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Ein Lied in 11 (6+5) zeiligen Strophen.
Anfang:

Mag ich nachred itzt nicht entgan,
Schuld muß han,
Es wird sich wol verkeren.

Fünf Seiten, auf jeder 2 Strophen, auf der sechsten eine.

3) Die Anfangsbuchstaben der ersten neun Strophen geben den Namen **Mauricius**, die zehnte fängt mit den Worten an **Hertzog zu Sachsen**, die elfte hat die Überschrift: **Anhang des Dichters**.

4) Schöner grober Druck. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CXXCVIII.*

Ein schönes | vast tröstlich ne-
wes lied | Inn Christlichem Creutz vnd
trüb | saln, durch vil heylsame vermanun-
gen, spruch vnd beispilen zc. **Altes | vnnnd**
Newes Testaments, Vmb | rechte gedult
vnd gnedige erlö- | sung, mit bekentnis der
sün- | den, Inn klage vnd bitt- | weis herzh-
lichen ge- | sangen. || Im Thon, Wie man
singet den | Bergreyen von S. Joachims tal, |
Ich will eyn neues singen. zc. | Oder, | In des
Hiltebrants Thon. || Getruckt zu Marpur
durch Andres | Kolben. Anno 1547.

1) 8 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Schriftstellen, nämlich Ps. 118. 18, Jes. 26. 16 und Ps. 55. 23, mit den Druckfehlern, daß in den Überschriften der beiden letzten Stellen Es. 5 und Ps. 54 angegeben sind.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das Lied

Ich wil eyn Creutz lied singen,
39 (4+4) zeilige Strophen.

4) 13 Seiten, auf jeder 3 Strophen. Auf der Rückseite des letzten Blattes noch zwei Strophen in kleinerer Schrift: **Beschluß zu dem Christlichen güttherzigen Leser**.

5) Im Anfang des Liedes so wie des Zusazes auf der letzten Seite zwei große Buchstaben, der erste durch 3 Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte **Johannes Geise von Messungen machts** lied nem. Dabei wird die sechste Strophe übersprungen: das **W**, mit welchem dieselbe anfängt, ist aus diesem Grunde eingeklammert.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013^m.

8) Der Einzeldruck ist in dem Seite 431 ff. besprochenen Werke von Ernst Ranke S. 119 ff. wiedergegeben. Ich erlaube mir nachstehende Berichtigungen:

- a) Auf dem Titel hätte die erste Zeile gleiche Länge mit der zweiten haben sollen, was durch Sperrung der Schrift so gut wie auf den Titeln S. 137 und 145 zu erreichen war. Das Anfangs-**E** sollte größer sein. Auf der zweiten Seite die erste Zeile größere Schrift.
- b) Seite 302 hätten als Fehler des Originals, welche der Abdruck verbessert, folgende 2 angegeben sein sollen: S. 126 Zeile 1 von unten **gnag**, S. 28 Zeile 14 **gnagreichen**. Verbessert hätte werden sollen S. 126 Zeile 10 **Obs** gleichs.

c) Der Abdruck hat fehlerhaft

Seite	Zeile		statt	südet,
120	7	suchet		südet,
122	7	Und	"	Und,
122	8	Evæ	"	Evæ,
123	20	Colon	"	Fragezeichen,
124	2	Evæ	"	Evæ,
124	19	zu brennen	"	zubrennen,
126	15	weiß	"	weyß,
128	23	reisen	"	reysen,
129	24	Aus	"	Auß,
132	2	fluch	"	flüch,
134	6	Pannes	"	Dann es.

CXXCVIII.*

Die aller besten | Dwen lieder,
das erst Lu- | ce am ryz. vom armen La-
zaro vnd dem | Reichen man, In des Die-
terichs von | Bern thon, Oder, Eyn landt
das | henß Agrippian, &c. **Das Ander**
Lobt Gott jr frommen Christen, In brüder
Veiten thon. | Wie der heylig Martinus |
Luther, durch Gott, das Euangelium | inn

Deutsch landt hat bracht. Mit ehner warnung
an die verfolgter | des heiligen Euangelij. |
(Kleiner Holzschnitt ohne Einfassung: links ein Weinstock,
rechts oben in Wolken ein Kopf, Wind blasend.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marburg zum Kleeblatt un-
der Schülen, bei Andres Kolben, im jar do
man zelet nach der geburt Christi, Tausent,
fünffhundert, vierzig vund neun.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder No. 646

Es war eyus mals eyn reicher man
und No. 415

Obi Gott jr frummen Christen.

3) Auf dem Titel heißt es: Der heilig Marti-
nus Luther, wie auch in dem S. 430 ff. beschrie-
benen Marburger Gesangbuche von 1549 Blatt
XXXVI die Überschrift des Liedes Jesus Christus
unser Heylandt, der von zc. lautet: S. Johannes
Huffen lied, geheffert durch S. Martinum Luther.

4) Der vorliegende Einzeldruck hat ein lehr-
reiches Verhältnis zu dem eben erwähnten Mar-
burger Gesangbuche, in welchem die beiden Lieder
auf den Blättern XVII—XX stehen. Er gieng
nicht nur in demselben Jahre aus derselben Druck-
erei hervor, gedruckt in derselben Schrift, sondern
er ist ein bloßer besonderer Abdruck des für das
Gesangbuch gemachten Satzes jener Blätter, der
nur zu diesem Zweck anders umgebrochen wurde.
Der Setzer nahm zugleich die Gelegenheit war,
einzelne Fehler, die auf den betreffenden Blättern
des für das Gesangbuch abgezogenen Bogens be-
merkt werden, vor dem besondern Abzug jener
Blätter zu verbessern und auch in der Einrichtung
eine zweckmäßige Veränderung zu treffen:

a) Das erste Lied: Zeile 3 der ersten Strophe
hatte das Gesangbuch den Druckfehler den
leip, der Einzeldruck setzt verbessert den leip.
In dem Gesangbuch sollte das Lied unten
auf der Rückseite des Blattes XVIII endigen
und die Ökonomie des Satzes forderte nach-
stehende Form der beiden letzten Zeilen:

Dieselbe dienet tag vñ nacht, o Gott d' du uns
halt geschafft, halt uns in hüt sei druff bedacht.

Der Einzeldruck bedurfte dieser Ökonomie, der
sich der Setzer als eines nur durch die Noth
abgedrungenen Verfahrens wol bewußt war,
nicht mehr, und wir lesen also nun:

Demselben dienet tag vñ nacht, O Gott der
du uns halt geschafft, halt uns inn hüt sei druff
bedacht.

b) Das andere Lied: die drittfte Strophe hatte
am Ende der ersten Zeile hinter dem Worte
unser im Gesangbuch einen gar nicht hinge-
hörigen Bindesstrich: dieser ist in dem Einzeldruck
fortgefallen, und um den dadurch ent-
standenen freien Raum in der Zeile wieder
zu füllen, hat der Setzer sol, wie das Ge-
sangbuch liest, in soll geändert.

5) Der Text des zweiten Liedes ist in dem vor-
liegenden Druck, also in dem Marburger Gesang-
buche von 1549, nach einer guten Quelle gegeben
und hat verglichen mit No. 415 die nöthigen Be-
richtigungen erfahren, außerdem auch noch die Zu-
satzstrophe, die sich zuerst in dem Einzeldruck von
1546 findet.

6) Ein Exemplar des Einzeldrucks befindet sich
auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, E 863^m.
Desselben gedenkt Ernst Ranke in seiner oben Seite
431 ff. besprochenen Ausgabe des Marburger Ge-
sangbuchs und der einschlagenden Einzeldrucke.
Der von ihm S. 135 abgedruckte Titel enthält zwei
Fehler: Zeile 6 sollte stehen &c, und Zeile 8 brü-
der. Außerdem, da das Original möglichst getreu
wieder zu geben die Absicht war, hätten die vier
ersten Zeilen gleich lang sein sollen, was durch
Zerrung der Schrift, welches Mittel auf den Ti-
teln Seite 137 und 145 angewandt worden, recht
gut zu erreichen war. Seite 136 ist auch die An-
zeige des Druckers mit Nachahmung der nach unten
sich abstufigen Form, die sie im Original hat,
wiedergegeben, und Ernst Ranke sagt, sie stehe am
unteren Rande der Seite zur rechten Hand: diß ist
aber nicht so, sie steht weder am Rande noch zur
rechten Hand, sondern genau in der Mitte und um
wenigstens eine Zeile vom Anfange des unteren
Randes entfernt. Davon, daß in der dritten Zeile
nicht imm sondern im stehen sollte, muß abgesehen
werden, aber in der zweiten muß es Schülen statt
Schulen heißen.

CDXCIX.*

Eyn schon new lied, von dem
heiligen Ch- standt, in Benzenawers,
oder Hil- tebrands thon, Durch Joannem |
Kauffungen von der Fich | tenaw. Im jar. |
M. D. L. 1. Theffalo. 4. | Vnusquisq;
uestrum sciat suum uas possi- | dere cum
sanctificatione et honore &c.

Am Ende:

Gedruckt zu Marburg zum Klee-
blatt. Anno | M. D. L.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied hat den Anfang:

Ich süng so herzlich gerne
inn diesem neuen jar,

28 (4+1) zeitige Strophen.

3) Vier Seiten, auf jeder 6 Strophen, auf der
vorderen Seite des letzten Blattes vier. Vers-
zeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen, die
erste Seite ausgenommen, größere Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Die letzte Strophe lautet:

Diss liebklein hat gemacht
eyn Studenten hübsch und fein,
hats so wol nit betrachtet,
wie es billich solt sein:

Noch hat er außerkoren
zufingen disen gfang,
ist zur Lichtnaw geboren
im nider Hessen landt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1103^c.

6) Diesen Einzeldruck hat Ernst Ranke in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke S. 137 ff. wiedergegeben. Einige Bemerkungen:

a) Die Anzeige des Druckers am Ende (S. 143) hätte viel größere Schrift haben sollen.

b) S. 302 hätte sollen angegeben sein, daß das Original S. 140 letzte Zeile bei ausgefallenem j nicht jar sondern ar hat. Das Original hat S. 141 Zeile 4 Den, wofür der Abdruck hätte denn setzen und diß S. 302 angeben können.

c) Fehler des Abdrucks sind folgende: es sieht Seite Zeile

137	9	nestrum	statt	nestrum,
		vas	"	uas,
		poßi	"	poßi,
139	10	das	"	daß,
140	2	thuts	"	thüts,
140	12	zihet	"	zihet,
143	19	zur	"	zur.

D.*

**Ein Christlich Lied, vom ampt vn
leiden Jesu Christi. Aus dem LIII.
Capitel Isaie, Im Thon, Vexilla regis &c.
I. M.** (Wiedriger Holzschnitt von äußerster Einfach-
heit: Christus am Kreuz, rechts ein vor ihm kniender
Mensch.) | Anno | M. D. L.

Am Ende:

Druckts auff S. Anneberg, | Nicolaus
Günther, im 1550.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne weitere Überschrift, vier Reichen Noten, darunter die erste Strophe des Liedes als Tert. Es ist das Lied des J. Matthesius

Hort yr Christe vn mercket recht,

18 (2+2) zeilige Strophen.

3) Von der Rückseite des zweiten Blattes an die übrigen Strophen, keine Wiederholung der ersten. Drei Zeilen, auf jeder 5 Strophen, auf der folgenden, der vorderen des letzten Blattes, zwei.

Waternagel, Kirchenlied. I.

Verzeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

4) Offenbar der erste Druck des Liedes, überhaupt der erste Druck eines Liedes von Joh. Matthesius.

5) Ein schöner sorgfältiger Druck, doch ist die Schrift für die Kürze der Zeilen zu groß, so daß sehr viele Abkürzungen durch Striche und Häkchen nöthig gewesen.

6) Unter dem Liede die Anzeige des Druckers und unter dieser ein Kranz mit den Buchstaben N. G.

7) Zu der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maßböh zu Berlin.

DJ.*

**Die Litaney, Auffß new corrigirt
und gebessert. Im thon, Vatter unser im
himmel, &c. Inn der Vniuersitet zu Rō- nigh-
berg inn Preuf- sen. 1550.**

Am Ende:

Gedruckt zu Würnberg durch | Valentin
Neuber.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Der Anfang des Liedes lautet im Valent. Balthischen Gesangbuche von 1545, und sonst vor 1549 immer

Gott Vater in dem himelreich,

im Marburger Gesangbuche von 1549 aber und in dem vorliegenden Drucke

O Gott Vater im himelreich.

3) In dem Büchlein Etliche Tröstliche Gebet u. s. w. von 1547 hat das Lied noch die alten 17 Strophen, hie und da mit einzelnen Abweichungen, unter welchen die bemerkenswerteste die Veränderung des Anfanges der 11. Strophe ist, der nicht mehr lautet:

Sib unserm Keiser sieg vnd glück,

sondern aus tiefem Unwillen nunmehr

Sib unser Herrschafft sieg vnd glück.

In dem Marburger Gesangbuch von 1549 und dem vorliegenden Val. Neuberischen Einzeldruck hat das Lied 21 Strophen: statt der Strophen 10, 11 und 12 nämlich fünf andere und zwischen Str. 15 und 16 so wie zwischen Str. 16 und 17 je eine neue eingeschoben.

4) Verzeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1023^m.

DD.*

Der XXII Psalm vom leiden
vā auff-|erstehen Ihesu Christi vn-
sers HEUW, Eine weissagung in|sangs
weis gestellt et c. || Zu ehren, der Durch-
leuchti-|gen, Hochgebornen Fürstin, vnd
Frewlin, |Frewlin Annae Sophiae Marg-
grefin|zu Brandenburg, vnd gebor-|nes Frew-
lin in |Preussen et c. || G. G. O. A. ||

ANNO 15 50.

Am Ende:

Volendet zu Königsberg in Preussen am
Son-|abend Factare, Anno 1550. ||
J. F. F.

- 1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
 2) Die Bedeutung der Buchstaben G. G. O. A. auf dem Titel ist mir noch unbekannt.

- 3) Es ist das Lied

Ach Gott, mein Gott warumb lebst mich,
nur lebst in nöten, ob schon ich
nach dir schrey mit begerden?

- 12 (6+6) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern nummirt, keine Zeile eingezogen, im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Die Anfangsbuchstaben aller 144 Verse geben folgende Worte: Anna Sophia Marggrefin zu Brandenburg et caetera ein gebornes freulin in Preussen et cae betrachts leiden vnd der aufersten Ihesu Christi unsers herren vnd seligmachers.

5) Seite 242 der Bibliographie ist ein Octavdruck des Liedes, mit zweien anderen desselben Versäfers zusammen (Nürnberg durch Valentin Neuber), beschrieben. Der Verfäfer, der in unserm Quartdruck durch die Buchstaben J. F. F. bezeichnet ist, wird daselbst Johannes Lunk genannt. Unter diesem Namen hat auch das Leipziger Gesangbuch von 1556, II Blatt V., das Lied O Welt mit neid wie machst so grosses leid von ihm aufgenommen.

6) Dem Besorger des Octavdrucks war es unbekannt, daß die Anfangsbuchstaben der Verse jene Worte geben sollten, denn er setzt 2. 11, 3. 8, 5. 9 und 7. 1 im Anfang der Zeile Wörter, welche mit anderen als den vorgeschriebenen Buchstaben anfangen.

- 7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 871.

DDV.*

Bway Schönnne newe lieder: Das
erst im thon | Ob ich Gleich arm vnd el-
lend bin. | Das ander, im thon, Ißbruck.

- 1) 3 Blätter in 8^o, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Vielleicht Eßlingen: die Orthographie und auch die fehlerhafte Aussprache, welche sie wiedergibt, ist schwäbisch. Der Druck sehr nachlässig.

3) Die vier Zeilen des Titels stehen über einem sauber gearbeiteten vierseitigen Holzschnitt von schöner Zeichnung: der Pabst im Heiligen Schein, kniend vor dem Altare, über welchem ihm Christus mit den Zeichen seines Leidens erscheint.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied:

O Got verleih vns dein genad,
herr send vnns dein trewenn rat,

7 fünfzeilige Gesetze. Auf dieser Seite nur vier Strophen, während sehr bequem fünf hätten stehen können: diese Anordnung veranlaßt den Schein, als sei das Lied auf dieser Seite bereits zu Ende.

5) Auf der Rückseite unten beginnt das zweite Lied. Überschrift: Ain anders lied. Anfang:

Hert zu jr man vnnnd frawen,
mein gesang wil ich pawen,

7 Strophen.

6) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Unter dem letzten Liede noch folgende Verse, ebenfalls nicht in abgesetzten Zeilen gedruckt:

Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argenn won vil geschicht
Mit worten vnnnd gedanndkenn,
Gott helff allen Armen vnnnd kranken.

Der Druck hat in der ersten Zeile hast für hats und in der letzten kranken. Ich glaube, daß die Verse sich nicht bloß auf das letzte Lied beziehen, sondern auf beide.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Walzahn zu Berlin.

DDV.*

Der Chri-|sten Walsfarth, in|das
Hymmelische |Hierusalem. |Im Thon: ||
G Wer das Ellendt |bawen wöll wie man |
Sanct Jacobs |Lied singt. | ♣

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Augsburg? oder Ulm? um 1550.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

- 4) Es ist das Lied

Wer das Elendt haben wöll,
sein Seel bewahren vor der Höl,

38 fünfzeilige Geseze. Es beginnt auf dem zweiten Blatte, ohne weitere Überschrift.

5) Auf jeder Seite 3 Strophen, auf der letzten, der vorderen des letzten Blattes, zwei. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem Zeichen weit eingezogen.

6) Das Lied ist Str. 23 gegen die Katholiken, Str. 24 gegen Luther, Str. 25 gegen Zwingli und die Württäufer gerichtet. Es scheint sein Verfasser ein Anhänger Schwendfelds gewesen zu sein. Vielleicht Kautzsch?

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Massahn zu Berlin.

DU.*

Ein neues Lied, Von den Syben brot,
Auß dem Enangelion | Marci, am Achten
Capitel. In | dem thon, Als man unsers
Herren roch singt. ¶ Mit sampt dem Glauben.
|| (Kleiner vierediger Holzschnitt: Christus und einige Jünger bei den Körben mit den übriggebliebenen Brocken, im Hintergrunde Volk.)

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das erste Lied:

Marcus schreybt am Achten klar,
13 (2.3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ¶, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

4) Ende des Liedes auf der Rückseite des dritten Blattes, unter der letzten Zeile die Buchstaben H. S. S. Das Lied ist also von Hans Sachs. Auf derselben Seite stehen noch die Worte Der Glaub. als Überschrift des folgenden Liedes.

- 5) Dieses ist Mro. 203,

Wir glaubē all an einē Got.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

- 6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 858.

DU3.*

Ein schön new Bergk- | lied, Gott
zu ehren vnd allen fromen | Christlichen
Bergkleuten zu nutz, teglich zusin- | gen,
Dadurch man den Segen des lieben Bergk-
werks | von Gott reichlich möge erlangen vnd
behalten, | Gestelt durch einen Ehrliebenden
Bergk- | man in der löblichen Bergkstad | S.
Annabergk. | Im Thon, Difs sind die heiligen
Zehen Gebot.

- 1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden oder Leipzig, vielleicht gar Annaberg selbst. Um 1550.

3) Unter den Zitelworten steht, die größere Hälfte der Seite einnehmend, ein Holzschnitt in Medaillonform: in der Mitte die heil. Anna, auf einem Throne sitzend, auf ihrem Schooß zwei Kinder, jedes mit dem Heiligen-Schein, das an ihrer rechten Hand wahrscheinlich Christus (oder Johannes?), das an der linken Maria. In jeder Seite des Thrones ein Bergmann, oben rechts die Sonne, links der Mond, in der Mitte ein Stern und darunter, über dem Haupt der heil. Anna, der Name S. ANNABERG. Unten zu den Füßen der heil. Anna ein Wappenschild: zwei gekrenzte Hämmer.

- 1) Es ist das Lied

In Gottes namen saren wir ein,

2) Strophen, unter der letzten die Buchstaben W. A.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

- 6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1017.

DU33.*

Zwey Newer | Lieder, Das erst
zu ehren | den hochgebornen Fürsten vnd
herrn | Landtgrauen zu Hessen. Im thon: |
Ich wensch nit was der Filgen brist. | Das
Ander. Eynne ermanung an die Teudschen,
das sie ire alte Freiheit helfen retten.
Im thon: Frisch auff inn Got- | tes namen,
du werde teutsche | Nation, &c. ||
M. D. LII. (Verzierung: eine Fidelethaube.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Keine Anzeige des Druckorts. Ohne Zweifel Marburg.

3) Das erste Lied beginnt ohne Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:
Ich wölt gern singen und weys nicht wie,
14 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des ganzen Liedes mit größerer Schrift, aber im Anfang nur ein großer Buchstab. Zwei Seiten mit je sechs Strophen, auf der dritten zwei.

5) Unter dem Liede der Name **Henrich Engel.**

6) Anfang des zweiten Liedes:

**Als trauern ist vergangen,
hat sich in freud verkert,**

7 (4+5) zeilige Strophen.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen einigen Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des Liedes hat größere Schrift und zwei große Anfangsbuchstaben.


8) Das erste Lied hat einen schönen sauberen Druck und sorgfältige Einrichtung; die Schrift scheint mir aus der Erinnerung die des Marburger Gesangbuchs von 1549 zu sein. Das zweite Lied hat größere Schrift und die Einrichtung ist weniger zu loben.

9) Am Ende die Zeile: **Glück off vnsrer seiten.**

10) Auf der Titelseite steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: *Vn M. C. Aquile.* Am Ende der verletzten Seite unter dem eben angegebenen Spruch: **Herman. v.**

11) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Matsgahn zu Berlin.

DIII.*

Ein New Te | Demm Landamus,
Fri-derico Staphylo zu hohen ehren | gemacht. **Mehr ein New | Lied Fri-**
derici Staphyli, In der Meloden, Die
Bawren bey | der Linden. **Noch ein New |**
Lied, Der Papst hat sich | zu tod gefallen,
von seinem | hohen Stule. 

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Friedrich Staphylus trat 1552 in die katholische Kirche zurück.

3) Das erste Gedicht ist in Reimpaaren. Keine Überschrift. Anfang:

**O Staphyle verfluchet bist
Mit deinem vater Antichrist.**

(Ende mit 5 Zeilen auf der vorderen Seite des 3. Blattes. Der übrige Teil dieser Seite leer.

4) Auf der Rückseite des 3. Blattes die Überschrift: **Staphylus lied | Inn der Meloden,**
Die Bawren bey der Linden. Anfang:

Früh Staffel wil gut Päpstlich sein,

8 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des 5. Blattes die Überschrift: **Ein Lied vom | Papst. In der Meloden,** **Der | Sukhu hat sich zu tod | gefallen.** Anfang:

**Der Papst hat sich zu tod gefallen
von seinem hoch Stule,**

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Matsgahn zu Berlin.

DIX.*

Eine Verma: nung an die Oberkeit
zu gotseliger regierung, und zu schuldi-
digem ge-|horsam der vnderthanen, mit
an-|zeigung zu itziger zeit des wider|spiels,
in gesangs weise, die Geseh | nach dem
ABC. kunstreich | gestellet. **Im thon,**
Kompt her zu mir sprich Gottes | Son
re. Oder, **Noch wil ich mir nicht grause**
lä re.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stat |
Eulmpach bey Thoma Netschen | und
Wiliwaldt Haberkle.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahres.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

**Ach Gott las dichs erbarmen doch,
wie wachst die sund so gwalting hoch,**

23 (2.3) zeilige Strophen, nach den Buchstaben des Alphabets.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen sehr große Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden weit eingezogen. Im Anfang des Liedes nur Ein großer Anfangsbuchstab, der aber durch zwei Zeilen geht.

5) Große grobe Schrift, aus welchem Grunde auch sehr häufig eine Brechung der Verszeilen nöthig war. Der abgebrochene Teil ist jedesmal vorn unter die Anfänge der Verszeilen gesetzt. Der ganze Druck ist ungeschickt eingerichtet.

6) Auf der Rückseite des 7. Blattes, wo das Lied mit der Strophe B schließt, unter dieser in zwei Kränzen die Zeichen der beiden Drucker: in dem Kranz links ein R, welches auf einem Gegenstand steht, den man für ein Bügelreißer oder dergl. halten könnte, in dem Kranz rechts ein breites H, durch dessen inneren Balken ein W hindurchgeht.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Stellen aus Psalm 71 (nämlich Vers 3 und 5) und darunter die Anzeige des Druckers. Alles in einer und derselben Schrift, so daß in dem ganzen Druck nur die eine Abwechselung vorkommt, welche die erste Zeile des Titels bietet.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malßahn zu Berlin.

DX.*

Geistliche Lie|der und Psalmen,
durch **D. Mart. Luther, und vieler**
fromen Christen|zusammen gelesen. (Runder
Holzschnitt, mit schwarzem Rande: David, im Zimmer,
knien, die Harfe vor sich zur Erde gelegt, oben in Wol-
ken der Herr.) **Gedruckt zu Magdeburgk, | durch**
Michael Lotther.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, | durch
Michael Lotther. | 1553.

1) Berichtigung des Seite 255 der Bibliogra-
phie fehlerhaft angegebenen Titels.

2) Das Exemplar des Buchs befindet sich jetzt
auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9087.

DXA.*

Die Einsetzung|und brauch des hey-
ligen Abentmals | Jesu Christi unsers
Herrn, | Im Thon, | Es sind doch selig

alle die 1c | Sebald Heyd. (Großer viereckiger
Holzschnitt: Christus mit den Jüngern am Abendmahl.)
Am Ende:

Gedruckt zu Nuremberg, durch |
Herman Hamsing || 15 53.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist Sebald Heyds Lied No. 433

Als Jesus Christus vnser Herr,
8 (6+6) zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite
des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Grober
Druck. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malßahn zu Berlin.

DXA.*

Zwen Schöne | nawe Christli-
che Lieder, | nützlich und Gottselig zu |
singen. || Das Erste jm thon Ich | dank
dir lieber Herre. || Das ander ich hab
mein | sach zu Gott gestellt. || Gedruckt zu
Leiptzig, | durch | Georgium Hantzsch. ||
1555. (Verzierung: verflochtene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der 2. und 3. Seite das Lied

Al Gott allein dem Herren
siehet als vertrauen mein,

4 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite zwei.
Keine Überschrift.

3) Auf der Rückseite des zweiten Blattes be-
ginnt Das ander lied. Anfang:

Ich habe mein sach zu Gott gestellt,
der wirts wol machen wies jm gefelt,

6 (2.3) zeilige Gesetze.

4) Das Lied findet sich darnach zunächst im
ersten Teil der Christlichen Hausgesänge von 1569,
aber des Metrums und Reimes wegen vielfach ver-
ändert. Ohne diese Veränderungen im Kopenha-
gener Gesangbuch von 1571 und im Wittenberger
von 1586.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, die
Strophen durch übergesetzte römische Ziffern nu-
meriert, beidemale steht III zu Ende einer Seite
und die zugehörige Strophe folgt auf der nächsten.
Die erste Zeile jeder Strophe (II des ersten Liedes
ausgenommen) eingezogen.

6) Unter dem ersten Liede verschlungene Linien, unter dem zweiten zuerst drei schwarze Blätter (zwei und eins), darunter zwei geflügelte Kinder, die zwischen sich ein Wappenschild halten.

7) Der Druck hat eine schöne Schrift, ist aber sehr fehlerhaft. So fängt gleich das erste Lied an: **An Gott allein dem Herren**, Zeile 3 steht noch für nach, 3. 1 Hoers für Hohes, 4. 2 Shon für Sohn. In dem zweiten Liede 5. 1 mein höchster ziel statt mein höchste zier, 5. 2 nach statt noch. Die 3. und 4. Strophe dieses Liedes lauten hier und in allen späteren Drucken also:

Und auch, mein lieber Herr vund Gott,
erhalt mich stets bey deinem gebot,
wider dein wort nicht zu streben:
Gib mir gedult in den willen dein,
zuuergeben auch den feinden mein,
mein unschuld wirstu rechnen.

Was kan mir komet an vor not,
wen du bey mir stehst, du gewaltiger Gott,
was kan mir doch gebrechen?
Du kanst mir helfen aus aller not,
das mir zu leib vnd Seel ist gut,
Herr, das kanstu mir wol geben.

Nach meiner Meinung muß rechen für rechnen stehen und es hat eine Versetzung der Glieder bei der Geseze stattgefunden.

8) Auf dem vierten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Etliche regeln eines Christlichen lebens**. Anfang:

Vertrau Gott in gantzen leben dein
Behalt unbesleckt das gewissen rein

Ende:

Der gantzen welt pracht mus vergehen
Allein Gots wort wird ewig stehen.
Amen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1046^m.

D. III. *

Ein Weinacht li-ed, vō Jesu-lein, Genesis. 3. Im Thon Nobis c natus hodie, de pura virgine &c. Für die kinder in Sant Joachimsthal. (Holzschnitt ohne Einfassung: das Christkind mit dem Kreuz.)

M. D. LV.

Am Ende:

1555.

1) 3 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Wahrscheinlich Joachimsthal.

3) Es ist das Lied des Joh. Matthaeus No. 482 **Geborn ist uns d' heilige Christ**,

13 vierzeilige Strophen. Wol der erste Druck des Liedes.

4) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Strophe 2. 4 hat der Druck

Ein Weiss aus Davids stam,
we später immer aus für ans gesetzt steht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Walsbarn zu Berlin.

D. IV. *

Ein Geistliches Lied, von darrff-tigkeit Mensch-lichen geschlechts, Und vom Tode, wie in Christus überwunden, Derwegen auch nicht soll gefurchtet werden etc. In diesen sterbens zeiten tröstlich zu singen. U. H. (Holzschnitt: verschlungene Bänder.)

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Georgium Hantzsch. M. D. LV. (Holzschnitt: verschlungene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied No. 500 von Nic. Herman **Der Mensch wird von ein weib geboren**

22 (2+2) zeilige Strophen.

3) Wahrscheinlich der erste Druck des Liedes.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes vier Reichen Noten, nach den vier Zeilen der Strophe, die erste Strophe als Tert eingebracht.

5) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Vier Seiten jede mit 5 Strophen, auf der letzten zwei, darunter die Anzeige des Druckers. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes durch größere Schrift ausgezeichnet.

6) Der ganze Druck ist von großer Schönheit in Beziehung auf Schrift und Einrichtung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1081^r.

D.XV.*

Fünff außerte|sene Geystliche

lieder, vor- | hin eyns theyls im truck nie auß-
gan- | gen, mit schönen melodeien. | (Roher vier-
eckiger Holzschnitt: links zwei Männer, kniend, betend,
im Hintergrunde eine Stadt am Wasser, rechts oben in
den Wolken Christus mit der Weltkugel.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marburg | im jar
M. D. LV.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es sind die fünf Lieder

Mein seel o her muß loben dich,**O her sih uns genedig an,**

und Nro. 276, 260, 677.

3) Die beiden ersten sind wol die, welche noch
im truck nie aufgangen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, außer auf der
Rückseite von A v in den beiden letzten Strophen
von Nro. 276. Bei den beiden ersten Liedern zwi-
schen den Strophen keine größeren Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen, letzteres auch
bei dem vierten und fünften Liede. Bei den drei
ersten hat die erste Zeile des Liedes größeren Druck.
Jedes Lied zu Anfang zwei große Buchstaben, von
denen der erste durch zwei Zeilen geht.

5) Vervollständigung der Beschreibung in der
Bibliographie S. 275.6) Öffentl. Bibliothek zu München, Liturg.
741. 8°. Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1104.7) Nach dem Berliner Exemplar hat Ernst Ranke
in seinem E. 431 ff. besprochenen Werke den Ein-
zeldruck wiedergegeben. Dazu einige Bemerkungen:a) S. 180, 14 steht der Plural wettern, welcher
S. 301 zu 24, 11 als fehlerhaft erklärt war.b) S. 181, 18 und 19 wiederholt der Abdruck
die fehlerhafte Stelle des Originals: der gude
hirt, bald kommen sein schefflein, wirdt von
den böcken ruffen, sie sollte S. 302 angezeigt
und im Text verbessert stehen: der gude hirt,
bald kommen wirdt, sein schefflein von den
böcken ruffen.

c) Fehler des Abdrucks: es steht

Seite Zeile

151 22 ewigkheit statt ewigkeit,

153 18 frö- " frö,

158 19 freude " freude,

159 1 Armut " Armüt,

191 11 וברall " וברal.

d) Noch will ich bei dieser Gelegenheit zwei
Druckfehler auf S. 302 erwähnen: es muß
daselbst nicht 160, 12 sondern 166, 12 und
nicht 181, 16 sondern 187, 16 heißen.

D.XV.B.*

Schöner geyst|licher Lieder Bwen.

Das Erst eyn dancklagung, weñ man | des mor-
gens vffsteht. Das Ander, Die Schönen Wort
Christi. In der Melodei: | Christe, der du bist
tag | vnd licht, 2c. || (Zwei kleine Bilder in Holz-
schnitt: rechts ein Hahn, links eine brennende Lampe,
dabei ein Beil, ein Strick und eine Klammer.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marburg | im jar
M. D. LV.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die beiden Lieder

Ich danck dir lieber Herre

Nro. 290, und

Wir wollen singen Schöne wort.

3) Verszeilen des ersten nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen. Das zweite hat
49 Strophen: 2 auf der vorderen Seite des dritten
Blattes, 5 auf jeder der neun folgenden Seiten,
und 2 auf der vorderen Seite des letzten Blattes.
Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen grö-
ßere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ein-
gezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 9824.

5) In dem E. 431 besprochenen Werke von
Ernst Ranke ist S. 146 ff. dieser Einzeldruck mög-
lichst getreu wiedergegeben. Nur ü und ũ konnten
nicht unterschieden und die Abkürzungen durch den
übergesetzten Strich (ñ für nn oder nd, m für mm
oder mb) oder das Häkchen zur Seite (d' für der)
nicht nachgebildet werden. Zwei Fehler in dem
zweiten Liede: in der 14. Strophe Zeile 1 muß eyn
für ein stehen, und in der 24. Strophe Zeile 4
thut für thun.

D.XV.B.*

DIALOGVS. | Oder. | Ein**Gespreche** | eines Esels vnd Berg-

knechts, Ihesu Christo vnserm einigen | erlö-
ser, vnd seiner Göttlichen Warheit | zun ehren,
seiner Christlichen Ge- | mein in deissen betrüb-
ten | zeiten zu troste vnd dem | Synodo Anium
zu | lieb geschriben | dorch | Joachimum Mag-
deburgium. || Prouerb: Der Esel vnd der Trei-
ber gedenden | nicht gleich eins. || M D LVII.

1) 4 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
keine Blattzahlen.

2) Das Büchlein ist das, auf welches ein Jahr
darauf die oben Seite 445 beschriebene Antwort
folgte.

3) Anfang des Gespräches auf der vorderen
Seite des ersten Blattes, ohne weitere Überschrift:

Mattheus Bergknecht.

Ach lieber Esel sag doch mir,
Wie es lang zeit ergangen dir.
Ich sehe das du zu dieser frist,
Fast woll getrieben und müd bist.

Der Esel.

- 5 Was solt ich armer Esel sein,
Mir deucht das du noch spottest mein.
Zu meiner grossen schweren last,
Die ich teglich ertrage fast.
Dem Heiligen Bergwerck zu guds,
10 Des ihr gebraucht zum obermüdt.

Mattheus Bergknecht.

- Du Esel mußt dich treiben lan,
Und dazu nicht viel dankes han.
Wir sind dein Hern das weistu woll,
Darumb es auch also sein soll.
15 Was wir Eddel Berggesellen,
Von dir gethan haben wollen.
Es sey denn gleich böß oder guds,
Wie es die zeit nu geben thut.
Da soltu Amen zu sagen,
20 Wiltu bleiben ungeschlagen.
Wirstu aber solches nicht thun,
So soltu haben diesen lhn.
Wir wollen dich hinauf stossen,
Und zu blewen nicht ablassen.
25 So lang weret das Leben dein,
Wie schmacht dir das, Mein Eselein?

Der Esel.

- Ich weiß ia woll ihr frome leut,
Das ihr mein Præceptoren seid.
Die vber mich zu gbieten han,
30 Den ich muß dhienen wa ich kan.
Ich weiß doch aber auch dabey,
Das sonst ein ander Here sey.
Welchem das Bergwerck eigen ist,
Dem ihr, wie ich, zu aller frist.
35 Mit fleiß zu dhienen schuldig seid,
Und was derselb mir nicht verbeut.
Drinn will ich euch gehorsam sein,
Und nicht weiter auff ein Herlein.

Mattheus Bergknecht.

- Meinstu das lieber Esel mein,
10 Das solches woll solt können sein.
Das du dich müchtest weigern wes,
Das wir deine Præceptores.
Dir unsers gfallens auflegten,
Und wolst das darumb widersehten.
45 Wenns nicht eben also geschehe,
Wie es der Bergherr gerne sehe.
Mein Esel: Es schickt sich nicht,
Das mans so genew dohin richt.

Das es dem Obersten Hern all,
50 Ganz mit sey und woll gefall.
Wir müssen auch biß weilln hosiern,
Unsern andern lieben Kaucks Hern.
Und machen den etwas zum schein,
Das kan ohn unsern schaden sein.
55 Chaler wigen uns nicht krencken,
Der sie uns ein Müß voll schenden.

Der Esel.

- Ihr seid mir gute Geselln,
Könet ihr den Chalern so nachstelln,
So mag man von euch woll sagen,
60 Das ihr seid Chalerologen.
Die word und werck richten dohin,
Das es geb Chaler zu gewinn. |

Mattheus Bergknecht.

- Schweig: Man muß sich nicht merken lhan,
Das es vmb die Chaler sey gthan.
65 Wir sagen schlecht fur iederman,
Was wir bißher also gethan.
Das sey von uns dohin gericht,
Dat man dadurch erhalten mücht.
Das Bergwerck in seinen Ehren,
70 Welchs ohn Günst unser Kaucks Herē.
In diesen zeiten nicht woll kan,
Gesehen, Wie wir uns düncken lan.
Drumb brauchen wir auch alle kunst,
Das man behalt der Kaucks Hern Günst.

Der Esel.

- Maß Maß hastu nicht gelesen,
Man soll nicht brauchen des bösen.
Das etwas gudtes kome drauß,
Meinstu Gott der könne sein Hauß.
Bewaren und erhalten nicht,
80 So mans mit bösem stüße nicht.
Ders Eddel Bergwerck geben hat,
Wirts auch bewaren frü und spat. |
Für aller Hellen pforten gvalt,
So lange es ihm woll gefalt.
85 Drumb alle trewe Berg Geselln,
Ihn teglich fleißlich bitten solln.

Mattheus Bergknecht.

- Donus dies Her Esel schon,
Wer hat euch die Schrift so kund gthā.
Das ihr dieselb nu ewern Heren,
90 Wolt fürstelln und verstehen leren.
Und ihnen auch bericht geben,
Wie sie der Schrift solln nachleben.
Ihr seid Asinus ad Iheram,
Und gleichet dem Esel Bilam.

Der Esel.

- O wie getrost spottet ihr mein,
95 Als solt solchs thun, ein Gots dhenst sein.
Was euch die leut nicht wolln sagen,
Das muß ich arm Esel bklagen.
Ob ich auch schon bey euch darann,
100 Nichts denn undank verdhienen kan.
Ihr habt die Schrift so lang veracht,
Das ihr die Welt in nott gebracht.
Und ohn die Schrift Kucks gefunden,
Die bey Gotts wort ubel bstanden.

- 105 Und größern schaden hetten gthan,
Wenn es nach ewerm willen geghan.
Und schreiet uns die Lerer trew,
Für Esel auß, ohn scham und schew.
Das man mich auch auß obermüdt,
110 Bileams Esel vergleichen thut.
Das ist ganz ubel gtrossen nicht,
Wiewols auß vorachtung geschicht.
Bileam wart also betort,
Das er voracht Gotts erst Antwort.
115 Weill ihn Palack thet erheben,
Und wolt ihm Ehr und Gschend gebē.
Do begeret er von fund an,
Von Gott ander bescheid zu han.
So auch unser Palamisten.
120 Sind so lange gute Christen.
Und lassen sich Gotts erst Antwort,
Welchs man zu Augsburck lesen ghort.
Gfallen, und halten druber strack,
Bis das ein Gottloser Palack.
125 Ihnen Gschend und Ehr anbeut,
So sind sie dem Geiz gfangen leut.
Und wolln ein ander Antwort han,
Das nach dem willen Palack gthan.
Das sie mit lust ohn verdriessen,
130 Des gelobten Gschendcs genießen.
u. f. w.

4) Der Esel spricht noch lange fort. Kurz nach jenen letzten Worten sagt er von Bileam:

- Das er gerne gewünschet het,
Er wer nicht gangen auß der stet.
Und ob er söldcs schon selbs verwracht,
So war er doch so unbedacht.
135 Das er mit grosser ungedult,
Auff den Esel gab alle schult.

Auf Blatt A vj^b sagt er, Bileam hätte seinen Esel gern erwürgt:

Sonderlich da er reden wart,
und so giengc es ihnen noch jetzt: wenn wir über Gewalt klagen

Und auß nott euch klemmen den fuß,
So solln wir erst han den Sterbdrüß.

Blatt A vij^a fährt er also fort:

- 140 Ach weh euch ihr losen Knaben,
Ihr werdet das Hellsche sewr haben.
Das ihr uns also wider Gott,
Beschweret mit leiden und nott.
Und nicht uns arm Esel allein,
145 Sondern des Hern ganze Gemein.
Ihr habt Gotts Berg mher schaden gethan,
Den alle papisten gschafft han.
In dieser bösen letzten zeit,
Weill ihr sein Judas worden seid.
150 Noch seid ihr Heilig frome leut,
Den man viel reuerentz anbeut.

Erst unten auf der Rückseite dieses Blattes wird die Rede wieder durch den Bergknecht unterbrochen. Auf der letzten Seite des Bogens A und der ersten von B kommen in einer Auslassung des Esels, wo er den Heuchlern noch einmal die Hölle weisagt, folgende Verse vor und zwar unter Noten stehend:

Infernum omnes uisitent,
Qui nunc Quad Jacula tenent.

Also gar Heiloh ist der tag,
Das hie kein man mher leben mag.
In dieser grossen Hellen peim,
155 Und müssen doch drin ewig sein.

Zeter Mordio.

Ein ander mal, B ij^a, sagt er:

- Der Esel kein frembd krubben sücht,
Weil söldcs ihm groß leid bringen mücht.
Er sücht sein rhu auch iberall,
160 Nirgent denn in seins Heren stall.
Ihr aber vergesst ewer Hern,
Und thut zu Quentrim krubben kern.
Und süchet bey Quad Jacul rhu,
Ja nennet auch ohn allen schew.
165 Gottloß Biserent ewer Heren,
Das wir Esel euch nicht lheren.

Weiterhin B iij^a:

- Christus der zugesagte Helt,
Reitet die Eselinn ins feld.
Zu seinem Weingarten dahin,
170 Und bindt den Son der Eselin.
An sein Eddel frische reben,
Das er da erquickt sein leben.
Mit süßem und lieblichem Wein,
Der entspringt auß der seiten sein.
175 Herr Quad Jacul dein großer Hengst,
Drauff du und Intrim einher sprengst.
Muß das kalt wasser mit hauffen,
Ohn weigern in den Leib sauffen.
Seinen grossen durst zu stillen,
180 Darann habt ihr eweren willen.
Dazu speißt ihr ihn auch nicht baß,
Denn mit Habern Hew und Craß.
(Was es für wasser und Hew sey,
Das zeiget uns die Bibel frey).
185 Was hilfft den das er schon behengt,
Und man auff ihn stadlich hersprengt.
Ich trag lieber den Zimmerman,
Will mich von euch nicht reiten lan.
Sein Esel ich lieber seyn mag,
190 Denn ewer Hengst mit so loser pracht.

Darnach B v^b:

- Lutherns hat die Hern allesampt,
Zum Galgen und zur Helle verdampt.
Zu den ihr euch nu thut keren,
Und kennet sie für ewer Heren.
195 Pabst, Bischöpf und auch Prelaten,
Und seid worden ihr unterfaten.
Vilius und Sewdonius,
Auch ewer Gemeinschaft haben muß.
Den es ist mit ihn was grosses,
200 Sie sind geweihte Sewerdotes.
Der Manius kumpt auch dazu,
Sagt es sey recht das man so thu.
Ich wiste nicht wa er blieben,
Weill er langzeit nicht geschriben.
205 Nu erwacht er nom Vogel glangk,
Und sehet auff mit grossen glangk.
Ihn plagt die Iniuicia,
Und auch die tolle Mania.

- 210 Thut die Jäne auff uns wehen,
 Und die Obrigkeit an uns hehen.
 Die fedder kan ehr Schand nicht decke,
 Darumb sie nach dem Schwerd recken.
 Und wenn er den nicht bessers kan,
 So rüffet er uns Wende an. |
 215 Und lesset sich trohich horen,
 Das wir nicht alle Doctoren.
 Ob Christus sein Bergwerck zuuorn,
 Nicht glawet ohn Deutsche Doctorn.
 Was macht die Hern so Stoltz vñ frech,
 220 Das thut das Wurmefsig Gesprech.
 Zu dem sie grosse Hoffnung han,
 Das ir Bergwerck da sol gehen an.
 Weill man from leut da muftert auß,
 Und mit Jähern müg halten hauß.
 225 Schwanger sind sie mit Ungelück,
 Gott wende jre Kains stück.
 Und stürck sie in die gruben ein,
 Die sie machen den Christen sein.
 230 Vñ wie kumpt's doch das Geickel noch,
 Vom schlaff nu nicht erwachet auch?
 Der pflegt ia auch sein allgemein,
 Wa das Glück fast tün und klein.
 Will er euch nu gang nicht beytsehen,
 235 Wie mach das doch imer zugehen.
 Doch er hat neght mit großer schand,
 An Intrins bren den Mund verbrant.
 Drumb er vilckicht noch dieser freit,
 Laß Jaghaftig und blöde ist. |
 240 Wenn er vernimt ein Hinderhalt,
 Wirt er euch woll aufwachen bald.
 Es wer denn sach das er vor wist,
 Das bey der sach kein Gelt viel ist.

Mattheus Bergknecht.

- Von Eselen magstu viel wort,
 245 Ich hab dauon genug gehort.
 Wir woln von andern heben an,
 Drauff ich gern dein Sentenz wolt han.
 Mich verdrust dein giftig lehrung,
 Und vnwarhaftig verleumbdung.

Der Esel.

- 250 Bistu ein fromer Biderman,
 So wirtu mich außreden lan.
 Ich leste noch verleumbde nicht,
 Fieber Her Jost das sen bericht.
 (Mag du must mires zum besten kern,
 255 Ich meint ich sprech mit dem Kirch Hern).
 Ich geh iederem sein Nam vñ rhum,
 Des mügt ihr gniessen seid ihr frum.
 Bald darnach Buij^a folgende Etelle:

- Saul nach seins Vaters Esel gingk,
 Do wart er zum grossen Könningk.
 260 Wenn ihr auch Eseln folgen wolt.
 Himels König ihr werden solt.
 Denn durch Sicherheit und Hofart,
 Durch Geiz und ander vnart.
 265 Seid ihr so gang und gar verbleydt,
 Das ihr ewer Esel nicht sehen köunt.
 Suchet, Suchet, das ihr sie findt,
 So seid ihr Gottes liebe kind.
 Christus sie euch entriten hat,
 Den findt ihr drauff noch frü und spat.

Blatt C^a nimmt das Gespräch folgende Wendung:

Mattheus Bergknecht.

- 270 Hör Esel weill du bist geschickt,
 Und die Schrift so heuffich in dir stickt.
 Und verstehst dich auff singen woll,
 Auch wie man noten pfeiffen soll.
 So laß dir die weil nicht zu langk,
 275 Und sag mir von der vogel gsangk.
 Und was man auch von ihrer art,
 Halten müge zu dieser fart.
 Nach dem sich in diesen tagen,
 Groh streit drüber zugetragen.

Der Esel.

- 280 Weill du des nu mher hören wilt,
 Das dir (wie ich weiß) doch nicht gfällt.
 So will ich es ferner wagen,
 Und dauon die warheit sagen. |
 Nam qui ea quæ uult dixit,
 285 Ea quæ non uult nunc audit.
 Quod in cœlum quis expuit,
 In expuentem recidit.
 Ob mir die Ehren schon dick und langk,
 Und grob zu hören Vogel gsank.
 290 Damit du ihund spottest mein,
 So soll doch diß mein urteil sein.

Der Esel charakterisirt nun als dem Reiche Gottes dienend den Cuck auch, den Hahnen, die Schüsfeul, und als eitel, hochfliegend, unzuverlässig die Nachtgall, die Lerch, die Stiglig, die Immen. Grogentels schön und persönlich zutreffend. Das Gespräch schließt auf der Rückseite des Blattes D also:

Sie woln Maior Marimi sein,
 Solts ihn auch bringen sewers pein.
 Andre alle, beid klein und groh,

- 295 Mussen sein Minor Minimus.

Darunter ein schwarzer Linienzug.

5) Auf der folgenden Seite der Titel des von Joachim Magdeburg im Jahre 1552 wider die Interimisten und Adiaphoristen in Druck gegebenen Liedes (Bibliographie S. 252): **Ein Klage-**
lied der heiligen Christlichen | Kirchen in die-
 sen ferlichen Zeiten, an | ihren lieben Breutgam
 Jesum Chri- | stam. Im thon als man singet, An |
 wasserflüssen Babilon, dar saßenn etc. | u. s. w. Auf
 den folgenden acht Seiten das Lied. Anfang:

Ach was sol ich dir klagen her
 in meinem schweren alter,

18 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die Strophen durch vorgelegte, mit den folgenden Zeilen gleich stehende deutsche Ziffern numeriert. Ende auf der vorderen Seite des dritt-
 letzten Blattes. Unten zur Kierde oder Ausfüllung ein schwarzer Linienzug.

6) Die letzten vier Seiten enthalten schließlich Folgendes:

An den Christlichen Ler.

Der des Esels unterricht,
Ist nicht zur kürzweil zugericht.
Die kleglich nodt erfoddern thut,
Das man die warheit hab in hut.
300 Und lasse die in ernst ohn spott,
Verkürzen nicht durchs Teuffels rott.
Wem nicht gefelt des Esels gsangk,
Und weiß ihm seiner trew kein dank.
305 Der ghöret zu den Schesslein nicht,
dauon der gute Hirte spricht.
Meine Schesslein hören meine Stim,
Gott behüt uns fürs Wolfes grim.
Das wir ihm zu lob dhienst und lieb
Nicht werden Morderische Dieb.
310 Und ihn nicht reden nach dem maul,
Welchs für dem Heren sincket faul.

Viel gschwinder denn der Wind her wehet,
ist uns des lebens ziel verdreret.
Gar gnaw das will gewaret sein,
315 Das uns das nicht mit falschem schein.
Verrückt werd auß dem gesicht,
Dazu hab ich mit diesem Gedicht.
Den Christen wolln dhienen allein,
Nach masse meiner Gaben klein.

320 Trew Lerer müssen Wechter sein,
Für Gottes Heilige Gemein.
Und dem Wolff weren aller seitz,
Das er nicht settig seinen Geitz.
Mit ihrer armen Schesslein Mord,
325 Durch die Saurfüße glatte Word.

Wer das noch nicht verstehen kan,
der ist ein schlechter Christian.
Wer es aber nicht verstehen will,
Seinen augen hilfft keine Brill.
330 Dieweill er ist verblendet gar,
Und achtet weder Warheit klar.
Noch Gottes Ehr und eigen heil,
Noch alle seine Sünd und seil.

335 Wer aber ist der Warheit Kind,
Der helt sich zum geringen gsind.
Das der Warheit gern beysal thut,
Und ubet keinen uermudt.

Denn recht muß entlich bleiben recht,
Dem ein from Hertz zu fallen pfllegt.

340 Die Heuchelei hasset Gott,
Das gleub ein ieder mir ohn spott.
Wees nicht gleubts mags sülen woll,
Wenn er fürs Gericht treten soll.
Und über ihn das urteil gehet,
345 Wie im Luca geschriben stehet.
Den Vnnützen knecht gehawen zwen,
Werst hin mit seiner Heuchelei.
Zun Heuchlern in die finster nacht,
Da heulent ist und zitterns macht.
350 So ist den recht geheuchelt woll,
Ein ieder das betrachten soll.
Und lassen sein Heuchley anstehen,
Das er mit Christo müge gehen.

Bur Brautlacht in den ewigen Sall,
355 Dazu hilff er uns alzumall.
Die wir in seinem Namen,
Hiezu sprechen das Amen.
A M E N.

Weret ihr BergEsellen frum,
Und machet die Regen nicht krum.
360 So dürffet ihr der Esel nicht,
Des seid auff ewern spott bericht.

Wie ihr ruffet ins holz hinein,
Begegent euch Echo mit gwin.

Denn wen der Glaub leidt far und nott,
365 Der Siebe pflicht auffhören thut.

Exulat charitas cū periclitatur fides.

Dixi illis et liberaui animam meam.

Ezech. 3.

Datum den 15 Nouembris
Anno 1557.

7) Das Gedicht ist mit großem Geschick geschrie-
ben, wenn auch die Behandlung der Verse in eini-
gen Hauptstücken keine richtige ist. Der Druck leidet
an vielen Fehlern; manche sind in dem vorliegen-
den Exemplar damals gleich handschriftlich, viel-
leicht von J. Magdeburg selbst, verbessert worden,
eben so viel andere sind stehen geblieben. So steht 5
unverbessert den statt dem, 10 das statt des, aber
verbessert. Unverbessert steht 50 gefalle, 57 Esel-
ten, 126 se statt sie, 128 den statt dem, 173 süßen
und lieblichen, 267 leibe statt liebe, 271 der statt
dir, 345 geschreiben, 347 Wirfft, 348 Zum, 356 sei-
nen, 362 hinein. An einen niederdeutschen Dichter
oder Seher mahnt es, daß meist Here und nicht
Herr steht, so oft ei für ie (leibe für liebe etc.),
einmal 68 dat für daß, 196 untersaten, 200 der
Reim grossen — Sewerddotes, woll für wer (A viij^a):

Denn woll nu Christum folgen wil,
Der muß ia nicht bedencken viel.

Blatt B v^a der Reim:

Sondern mit Esels Kinbacken,
Wirt Gott ewer schand ein end machen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malshahn zu Berlin.

DAVID.*

Ein freuden Lied, Von der
frölichen Himelfart Christi, aus dem
lviii. Psalm. || Durch den Gottseli-
gen Man, M. Johan. Stoltzen Hoffe-
prediger | zu Weimar, Anno 1550. | ge-
macht. (Holzschnitt: verschlungene Linien, welche in
der Mitte sechzehn Felder lassen, in jedem ein Punkt.) ||
Ihena. || Anno 1559.

1) 2 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Anfang des Liedes:

Da Christ der Herr erhanden war,
7 (3.2) zeilige Strophen.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingebruckt. Auf jeder der beiden folgenden Seiten drei Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091, dem Liede Merk auf O werde Christenheit irrthümlich beigeheftet.

DXX.*

Zwey Schöne, Uewe, | geistliche Lieder,
Das Erste, von | den heyligen Engeln, im
thon: Gelobet seystu Ihesu | Christ, das 2c. ||
Das ander, von dem | heyligen Johannes
dem Tauffer, | im thon: Es ist das heyl vns
kommen her, oder, **Uu** | frewt euch 2c. || (Vier-
eckiger Holzschnitt ohne Werth: Engelen und Engel, der
eine links, auf der Wondsfel stehend, das Haupt gekrönt
und von Sternen umgeben.) | 1560.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Valentin
Uewber.

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Unten auf der Titelseite steht von gleichzei-
tiger Hand der Name dessen, dem das Exemplar
zugeschickt worden. Einige Sylben sind durch das
Beschneiden der Blätter weggefallen; lesen kann
man Folgendes: *Humanist. vno...* | *Georgio*
Agricolae frat... | Den abgetürzten Namen dar-
unter vermag ich nicht zu entziffern: der erste Teil
scheint *J. Sag* oder *J. Sug* zu heißen. Links zur
Seite steht die Notiz: *Accepi a° 1560. 24. Sept.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Epi-
gramma Joan. Caselli ad autorem, vier Disti-
chen, unten: *Noriberg. 13. Septemb.*

4) Auf dem 2. und 3. Blatt das Lied

Gelobet sey der ware Gott,

16 Strophen, auf jeder Seite vier. Abgesetzte Vers-
zeilen, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die
fünfte Zeile bildet immer das rechts bis ans Ende
der Columne geschobene Wort *Kyrieleis*.

5) Auf dem vierten Blatt ein besonderer Titel
für das zweite Lied:

Folgt das ander schön | **Uew** Geistlich
Lied, von dem hei- | ligen Johanne dem Tauf-

fer, **Im** | thon: Es ist das heyl vns kommen |
her, **Oder, Uu** | frewt euch | lieben Christen
gemein. || (Viereckiger Holzschnitt ohne Werth: Zacha-
rias vor dem Altare, ein Engel neben diesem, ein anderer
Priester zu knienden Leuten gewandt.) || **M. D. LX.**

6) Auf der Rückseite, unter der Überschrift **Das**
ander von Jo- | **hanne dem Tauffer, das Lied:**

Da Zacharias opffern wardt,

20 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt,
zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden (die 5., 10. und 12. ausge-
nommen) eingezogen.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

DXX.*

Ein schön Uews | **Lied:** von dem
Todt, und | **einem Jungen Mann:** | Schön
verändert. | **Im** Thon: | **I** Ich stünd an einem
Morgen 2c.

Am Ende:

Gedruckt zu Augspurg, durch |
Matthaeum Francken.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titelworten zwei Holzschnitte:
links der Todt mit der Sichel, rechts ein sich um-
sehender Kriegsmann mit der Büchse über der lin-
ken Schulter, beide Holzschnitte oben und zu den
Seiten mit einer schmalen Borte eingefast.

3) Das Lied beginnt gleich dem älteren

Ich stünd an einem morgē

heimlich an einem ort,

in derselben Form der Strophen, aber 21 an der
Zahl.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder
eingezogen das Zeichen ¶.

5) Unter dem Liede die Worte: **O Todt,** das
dich Gott | **todt:** Ofec 13. Darnach die Anzeige
des Druckers.

6) Des vorliegenden Drucks habe ich schon im
Deutschen Kirchenliede von 1841 S. 877 Erwäh-
nung gethan; das Exemplar befand sich damals
noch in der Bibliothek des Prof. Heyse.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 975^h.

DXII.*

Zwey schöne newe Geist-liche Lieder,
Das Erste, Ach Gott thu dich erbarmen, durch
Christum dei-|nen Son, etc. Im | Chon.
Frish auff jhr Landsknecht alle, etc. || Das
Ander, von dem Wolcken-|bruch, geschehen
den 11. tag Aprilis, im | 1562. Jhar. Im
Chon. || Ich gieng ein mal spacieren, ein weg.
etc. | (Viereckiger Holzschnitt: links Christus mit Män-
nern, die er lehrt; rechts und auf dem übrigen Theil des
Bildes der jüngste Tag.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Letzteres
wohl 1562.

3) Das erste Lied ist Nro. 309:
Ach Gott thu dich erbarmen.
Beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite
des Titelblattes. Ende mit einer Strophe auf der
vorderen Seite des 3. Blattes.

4) Darunter das zweite: Ein ander lied. An-
fang:
Als man zelt fünffzehnhundert,
12 (4+4) zeilige Strophen. Unter dem Liede, wel-
ches mit zwei Zeilen oben auf der letzten Seite
schließt: Gedicht durch Michel Förl zu | Etn-
hausen Kürschner, ganz gründ-|lich erfaren.

5) Im Anfang beider Lieder zwei große Buch-
staben, dasselbe A, welches beim ersten Liede vier,
beim zweiten drei Zeilen kostet. Verszeilen nicht
abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren
Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezo-
gen. Am Ende, unter jener Anzeige des Dichters,
ein Holzschnitt: verschlungene Bänder.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 931.

DXIII.*

Eine Christliche ver-|manung
zur Keuschheit, mit trewer | ernster ver-
warnung vor den greulichen straf-|sen, mit
welchen Gott die Unreinen und Un-|züchtigen
heimsucht. In ein gesang | verfasst. || Durch ||
Joseph Vle von Dresden | Goldtschmidt und
Wapen-|steinschneider. | (Viereckiger Holzschnitt:
Bathscha im Bade, eine Dienerin, die ihr ein Gefäß
reicht; links auf dem Schloße David.) ||
Anno. 1562.

1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.
2) Es ist das Lied
Es hat uns Gott verbotten klar,
16 (4+4) zeilige Strophen.

3) Auf dem zweiten Blatt zuerst drei Reihen
Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt
das Lied; im Anfang zwei große Buchstaben, von
denen der erste durch vier Zeilen geht. Verszeilen
abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische
Ziffern numeriert. Nur die drei ersten Strophen
sind achtzeilig gedruckt, Zeile 2, 4, 5, 6 und 8 ein-
gerückt; alle folgenden haben nur sieben Zeilen:
die 5. und 6. sind in eine zusammeng gezogen, Zeile
2, 4 und 8 eingerückt.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1106.

DXIII.*

**Ein schöner | Hymnus oder Lobge-
sang, | Auff den Morgensorgen | gestelt. ||**
(Runder Holzschnitt: Christus am Kreuz, hinten der
Tempel Jerusalems.) || Im 1562. | den 10. tag
Julij.

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrschein-
lich Amberg.
3) Drei Seiten Vorrede und Schriftstellen.
Erstere lautet also:

WENN du morgens früe aufstehst
und gleich zeh aus dem Beth gehst,
Esegn dich mit andacht ganz vleisig,
geordnerts Gebets vergifs nur nicht.
Deinem lieben HErr Gott sag dank
in Christo Ihesu dem Heilandt,
Das er deiner im besten bedacht
diese nacht über behütet hat.
Wils wagen und dir one zagen
frey rundt unter augen sagen:
Kein thue noch rast, beschwerte last hast,
wo du vngebetet hinghast,
So gar wenig darnach fragest,
so du doch solchs zu thun vermagest:
Wer Gotti im Landt hat fur sein dandt,
bkompt schandt, band, zant, dem Arzht in dhand.

2. Darneben, o Christ, handel on list
mit gutem Gwissen, wer du bist.
Dis frumb, nicht thumb, dung umb und umb,
glaub durch lieb grun, reichlich auskumb.
Seh nicht lessig, munder im Haus,
wart deins Bruffsampts emsiglich aus,
Psallier, jubitier für und für,
Sathan nicht hofier, Es schadt dir:
Sing deine Lobgesang mit freuden,
mus schaiden, Mags nicht lang leiden:
Dem geistlich wunn plackt, nachht, verzagt,
müed, madt, macht verzagt, sich bald packt:

Eschwindt sich der guet Engel gnaigt findt,
zündt, lindt, gwindt, guts günt, Teuffel pindt,
Löst, tröst, plaidt, freit, jamer abwindt,
das du zu aber habst, meid sund.

3. Wie du dich nun zum tag stellest,
desgleichen zur nacht so pflegest:
Preißs Gott, lob, sing, Gegan dich wider,
leg dich in Gottes nam nieder,
Sei guter ding, schlaff fröhlich ein,
bistu doch verschränkt, nicht allein:
Gott schüzt durch die Engelein rein,
die allzeit deine Hüterlein sein,
Das du dich nun nicht abmergest,
gaffts, raffst, schleglest, dich abzablest,
Hin und her im gñder waldest,
erschreckliche Traumfel habest,
Noch mit dem Feind zankst und palgest,
sonder freimuetig abtrettest,
Ja dir der schlaff gar nicht werd sawr,
wündschet hertlich Thomas Kinauer,
Drey und zwenzigster jertiger
hie zu Amberg Kirchenbiener.

4) Hierunter auf dieser Seite (der vorderen von A ij) noch drei Schriftstellen, die eine aus Psal. 81, 1, 3 und 100, 1, 2 gebildet, die andere aus Ephes. 5, 19 und Collos. 3, 16, die dritte, überschrieben Jacob: 1, ist Jacob. 5, 13.

5) Auf den folgenden 7 Seiten das auf dem Titel bezeichnete Lied. Die erste Strophe des zum Teil sehr schönen Liedes:

Christe, du bist das Lichte klar
wem ist doch das nicht offenbar?
Wer dir volgt, dem schenkt Hönig süß,
nicht straucht im finstern seine süßs.

26 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

6) Auf der Rückseite von A ij die erste Strophe unter Noten, vier Reihen, Überschrift wie der Titel. Auf der folgenden Seite und weiter die anderen Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, keine eingezogen.

7) Am Rande, neben dem Liede wie neben der Vorrede, reichliche Verweisung auf betr. Schriftstellen. Unter dem Liede *FINIS.* und eine Verzierung: gitterartig verschränkte Bänder.

8) Auf der folgenden Seite ein *DECASTICHON* *causidam boni amici ad* Anthorem. Anfang:

*ALma subus, primo patrijs cum fultit in oris.
et tu monstraſti sancte Luthere Deum:
Mox Ambergae probat purissima dogmata Christi.
quam promptus subito credula Thoma subis?
Quinq; doces Christum constanti pectore iustra
Ambergae, superans grandia sepe mala.
Insultus diros Sathanae Papaeq; tulisti,
urbem cum reliquis deferuere viui.*

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malkahn zu Berlin.

D.F.F.M.*

Schöner geistlicher Lieder Achte, So die Kinder bey dem Tisch, für und nach essens, an stat des Benedicite und Gratias, pflegen zu singen. Darunter auch ein schön Kinderliedlein, im Thon, Digna sunt Apolline. Gedruckt zu Erfordt, durch Geor- gium Pawman. (Einie.) Anno. 1563.
(Verzierung: verflochtene Bänder.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied ist No. 402. Überschrift: **Das Benedicite vor dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

3) Das zweite Lied ist No. 684, mit II bezeichnet. Überschrift (mit welcher die Rückseite des ersten Blattes schließt): **Ein ander Benedicite, im Thon, Herr Christ der einig Gottes Sohn.** Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Das Lied III hat die Überschrift: **Ein ander Benedicite, im Thon, Vitamq; faciunt, &c.** Anfang:

Alle augen auff dich O Herre warten,
und du gibst ihnen speiß nach jhrer arte.

9 solcher Zweizeilen. Verse abgesetzt.

5) Das Lied IIII ist No. 403 mit einem Zusatz von zwei Paar Zeilen am Ende. Überschrift: **Ein Danksagung nach dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

6) Das Lied V hat die Überschrift: **Ein ander Gratias, Im Thon, Dich bitten wir deine kinder.** Anfang:

Herr Gott, nu seyn gepreiset,

3 (1+3) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt. Das Lied steht zuerst in dem Valentin Babst'schen Gesangbuche von 1553, im 2. Teil No. XXXIII.

7) Das Lied VI, mit welcher Zahl die vordere Seite des dritten Blattes endigt, ist No. 673. Überschrift: **Ein ander Gratias.** Verszeilen nicht abgesetzt.

8) Das Lied VII ist eine einzige (4+3) zeilige Strophe. Überschrift: **Das Vater unser.** Anfang:

O Vater aller frommen.

Verszeilen nicht abgesetzt.

9) Das Lied VIII hat die Überschrift: **Ein schön new Kinderliedlein.** Anfang:

Vußer Vater im Himmelein,

3 (4+4) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, die 2., 4., 6. und 8. jeder Strophe eingezogen.

10) Zwischen den Strophen nirgend größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes, Nro. III ausgenommen, zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Bei Nro. VIII fängt außerdem auch die zweite und dritte Strophe mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Überall, Nro. VIII ausgenommen, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

11) Von Nro. III, VII und VIII kenne ich keinen älteren Druck denn den hier vorliegenden.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malshahn zu Berlin.

DXV.*

Des alten Christlichen Lieds, Ein Kindelein so löblich, etc. | kurze erklerung. | **Johannis Gigantis.** || (Viereckiger

Holzschnitt: Christi Geburt, Maria kniend vor dem Kindelein, über demselben der strahlende Stern, außen vor der Thür Joseph.) || **ESALE LX.** || Ein Kind ist uns geboren, | Ein Son ist uns gegeben, etc. ||

ANNO 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt an der Oder,
durch Johann. Eichhorn.

1) 3 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt eine Zuschrift:

Allen meinen lieben Psarkindern zur Freystad, wünsche ich Johannes Gigas, Gottes Gnad und Segen in Jesu Christo. Am Ende: **Geschrieben zur Freystad | Menſe Nouembri, Anno | 1563.**

3) Auf A iij steht, unter der Überschrift **ESALE IX.**, die Strophe

Ein Kindelein so löblich,
ohne abgesetzte Verszeilen. Darnach beginnt die Erklärung. Mehr denn diese eine Strophe wird nicht erklärt.

4) Blatt B führt J. Gigas folgende Stelle aus Cyprianus an: *Civitas parua, domus paupercula, spelle exigua, mater in feno, filius in praesepio, &c.*, und fügt hinzu: **Welchs ich also gefast habe:**

En' iacet in paleis sub inani & paupere tecto
Saluator, Mariae filius atq; Dei.

Non sunt Assyrijs exulta palatia nimis,
Sed parua est magni pompa puerperij.

Cur homo multijuga peccati mole grauat,
Abnuat hic Regis symbola ferre sui?

5) Blatt C der Beschluß. Dieser beginnt also: **Es ist gnug. So habt jr lieben Christen, kurtze**

einfeltige erklerung dieses alten Christlichen Gesanges, von unserem jamer und elend, und von unsers lieben Herrn Jesu Christi person und Ampt, und wie wir uns gegen dem Jesulein und Immanuelichen verhalten sollen, &c. Welcher Lobgesang auch im Paphumb blieben ist, daran sich one zweifel viel gehalten haben, und im Herrn sanfft eingeschlaffen, und selig worden sind. Weiterhin heist es: **Ah laſſet uns ja hertzlich Gott danken,** das wir in friede hie zusamen komen, Gottes wort leren und lernen, dis und andere Christliche Lieder in der gemeine singen dürfen. Für 110. jaren ist dis Kindelein zu Constantinopel in Griechenland, für 40. jaren zu Oſen inn Hungern, noch gesungen worden, Was singt man itzt da?

6) Auf C ij und der vorderen Seite von C iij zwei längere Stellen aus Niephorus, nämlich lib. 1. cap. vlt. und lib. 2. cap. 23.

7) Auf der Rückseite von C iij, der letzten des Druckes, stehen unter der Überschrift **Gebetelein** die sechs Reimpaare, welche anfangen:

Ich armer mensch gar nichts bin,
ohne irgend eine Bemerkung: weder Ph. Melanthon noch J. Gigas ist genau. Doch konnte bei dem erbaulichen Inhalt des für seine Gemeinde bestimmten Christlichen J. Gigas nicht geneigt sein, diesen Gebetsversen seinen Namen hinzuzufügen. Daß er sie verfaßt, ist nicht zu bezweifeln.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malshahn zu Berlin.

DXVJ.*

Ein neues Geistliches Lied, von dem Gott-seligen, thewren und hochbegnad-ten Manne, Doctore Martino Luthero, Deutsches Landes Propheten | und Aposteln. Im Thon: || O HERRE GOTT dein Gött-liches Wort, etc. || Durch || Johann. Walther. (Holzschnitt: gitterartige Verflechtung von Bändern.) || **1564.**

1) 3 Bogen in 8^o, a—c, alle Seiten bedruckt.

2) Der Druck enthält drei Lieder, nicht nur das auf dem Titel angezeigte, sondern noch zwei andere, Blatt b v und c iij beginnende. Alle drei in abgesetzten Verszeilen.

3) Anfang des auf dem Titel angezeigten:
O HERRE GOTT, Ich bitte dich,
64 (4+4) zeilige Strophchen. Es hat vier Zeile:

a) **Das Erste theil, Von des Antichrists Zeit und Regiment.**
8 Strophchen.

b) Das ander teil, Von offen- barung und
fürhung des Antichrists.
Blatt a iij, 16 Strophen.

c) Das Dritte Theil, Von der gnedigen Heim-
suchung Gottes, Und frö- lichen zeit des
Evangelijs, Von dem grossen Liecht, vnd rei-
dem erckendnis Göttliches Wortts, Sampt
andern vielen Woltha- thaten Gottes, durch
den Luther, Deutschlandt erzeiget.
Blatt A vj, 26 Strophen.

d) Das Vierde Theil, Ist eine Vermanung
zur Dankbarkeit, für die grossen, manchfel-
digen erzeugten Woltha- ten, vnd gnediger
heimsuch- ung Gottes.
Blatt b ij^b, 14 Strophen.

4) Die Zeilen 2, 4, 6 und 8 jeder Strophe ein-
gerückt. Die Strophen jedes Teils durch überge-
setzte Ziffern nummeriert, und zwar scheint beabrich-
tigt gewesen, für jeden der vier Teile andere Ziffern
zu wählen: im ersten Teil stehen lateinische (1, II
u. s. w.), im zweiten und dritten die gewöhnlichen
deutschen, im vierten lateinische mit deutschen Buch-
staben, aber nicht durchgehend: 1, ij, iij...vj, 7,
8...12, xij, xiiij.

5) Das zweite Lied, welches Blatt b u beginnt,
hat die Überschrift:

Ein ander New Lied | Von falschen Prophe-
ten, die da lehren, Das kein | Mensch, one gute
werck, könne selig werden. Und das der Mensch,
aus Natürllichem Frehem Willen, sich zu Got-
tes Enad | schicken vnd keren kan. | Im Chon. |
Es wolt uns Gott gnedig sein, etc.

38 (1+5) zeitliche Strophen. Das Lied hat zwei
Teile:

a) Der erste Teil ohne weitere Überschrift, 18
Strophen, Anfang:

Der HErr Christ gewarnet hat:

b) Das Ander Theil, Von | dem Frehem
Willen.

20 Strophen, Anfang:

ES lehren viel mit grossem troß.

In beiden Teilen sind die Strophen durch überge-
setzte deutsche Ziffern nummeriert. Zeile 2, 4, 6, 8
und 9 jeder Strophe eingezogen.

6) Das dritte Lied, Blatt c iij, hat die Über-
schrift:

Ein ander New Geistlich | Lied, Von falschen
Prophten, vnd falschen Christen, die nach er-
kanter Warheit des Euan | gelij, umb zeitliches
guts willen, wideramb | zum Antichrist sich wen-
den, vnd jm | heucheln. Im Chon. | Wo Gott
der HErr nicht bey uns helt, etc.

32 (1+3) zeitliche Strophen. Das Lied hat zwei
Teile, beide ohne besondere Überschrift. Anfang
des ersten:

Ach Gott es ist jetzt böse zeit,

18 Strophen. Anfang des zweiten, Blatt c vj^b:

Als Menschlich Weißheit totheit ist,

14 Strophen.

In beiden Teilen sind die Strophen nicht nume-
riert, zwischen ihnen auch keine größeren Zwischen-
räume; die erste Zeile einer jeden hat zwei große
Anfangsbuchstaben, eingezogen sind immer Zeile
2, 4 und 7.

7) Der Verfasser des zweiten und dritten Liedes
ist nicht genannt, doch wird man nicht irren, wenn
man beide ebenfalls Johannes Walther zuschreibt.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1134^r.

DXXVJJ. *

Cyn hübsch new lied, | Von dem Mend-
lein zu Rod, im Speirer Bisthumb, welches
in dreie Jaren nichts | gessen noch getruncken
hat. Im Chon, | zu singen. Kumpt her zu
mir spricht | Gottes Son. M. D. lxxij.

1) 3 Blätter in 8^o.

2) Der Druckort ist Nürnberg.

3) Unter den Titelvorten ein länglich vier-
eckiger Holzschnitt: ein Franzensimmer, zu den Sei-
ten Blumen.

4) Das Lied

Ah liebe Christen, seit gemant,
wir bitten Got umb den verstandi,

von Wolf Gernold, 18 Strophen, die Anfangs-
buchstaben A—S. Die letzte Zeile heist:

wunscht vnns Wolff Gernolt, Amen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile
mit dem Zeichen ¶ eingezogen. Der erste Anfangs-
buchstabe des Liedes geht durch drei Zeilen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

DXXVJJ. *

Jenaisches Gesangbuch von 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Jhena, Durch | . . . am
Hebart, Anno 1564.

1) 26 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Ti-
telblatt.

2) Nachdruck des Valentin Babstischen Gesang-
buches von 1553.

3) Herr Zem.-Lehrer Ludwig Ort.

DLXXX.*

MIRACVLA, | **Wunderwerck**

Ihesu Christj | welche er zu Jeru-
salem vnd im land | **Ihudah**, hie auff
Erden, gethan, vnd damit bezeugt, daß |
er **Messiah** der Heilmacher, **HEU** vnd **Gott**,
wie die | **Euangelisten** beschriben. || **Durch son-**
dere Concordanz vnd **vergleichung** der
Wort || vnd **Spräch** des newen vñ alten Te-
staments erklet vñ aufgelegt, Dar- | auß der
verborgen vnd **Geistlich** verstant, der **Figuren**
vnd **heilsamen** | **Wahrheit**, lieblich erscheint,
Tröstlich allen denen, die | **begere**n selig zu wer-
den, | **Durch** **Adam Reissner**. || **Esaie XLIII.**
אני יחזה אלהיך קדוש ישראל צושטיק נחתי
כפרך ואיך צבלעדי צושיט.

Ich bin der **HEU** dein **Gott**, der heilig
Israel, dein **Heilmacher**, Ich hab ge- | ben dein
Erlösung, vnd **one** mich ist kein **Heilmacher**. ||
(**Vergerierung**.) || **Gedruckt zu Frankfurt am**
Mayn, im **jar** | (Linie) | **M. D. LXV.**

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfort am Mayn,
bey **Georg** | **Naben**, **Sigmund** **Feyer-**
abend, vnd **Wengand** | **Hanen** **Erben**. ||
(Großer Holzschnitt: in länglich runder, außen ge-
schmückter Einfassung ein Kabe, ein Siegesengel
vnd ein Hahn, innerhalb des Rahmens die Worte:
EX LITERARVM STUDIO IMMORTALITAS AC-
QVIRITVR.) || **M. D. LXV.**

1) 56 Lagen in Folio, jede zu 6 Blättern: eine
Lage a vnd die Alphabete A, Aa vnd Aaa—Zii.
Zweite vnd letzte Seite vnd das letzte Blatt der
Lage Hhh leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte
(CCCXXIII) auf dem 5. Blatt der Lage Hhh.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 14 (Name)
vnd 19 (vorletzte, Ort) reich gedruckt.

3) Sieben Seiten Vorrede: Dem **Gottsförch-**
tigen **Feser** | wünschet **Adam Reissner** das **Heil**
vnd | **Erkenntnuß** **Ihesu Christi**.

4) Im ersten Drittel der vorderen Seite von
Blatt CCCXVII schließt das Werk: **Ende der Be-**
schreibung der **Mirackel** | **Christi**. Auf der Rück-
seite beginnt das Lied:

Der heylig Geist laß **gelingen**,
unter der Überschrift: **Summarium vnd Lob-**
Waternagel, Kirchenlied. 1.

gesang | von den **Mirackeln**, **Wunderwercken**
vnd | **Wolthaten Christi**. In der **Melodia**, | **Corde**
natus ex parentis.

5) Es ist ein langes Lied von 59 (4+3) zei-
ligen Strophen. Dieselben sind mit übergesetzten
lat. Ziffern numeriert, wobei die erste vnd letzte
nicht mitgezählt werden: die zweite hat die Zahl I,
die vorletzte die Zahl LVII. Verszeilen abgesetzt,
die 2., 4. vnd 6. jeder Strophe eingezogen. Auf
der ersten Seite 4 Strophen, auf jeder folgenden
4 Strophen vnd 5 oder 4 Zeilen.

6) Vorangeht in demselben Bande das Werk:

Messiah. | **Daß Ihesus sey** |
Christus der ware **Messias**, so
von **anfang** der **Welt** | (u. f. w. 10 Zeilen) |
Durch Adam Reissner. (Holzschnitt: das Zei-
chen der drei Drucker.) | **Gedruckt zu Frank-**
furt am Mayn. | (Linie.) | **M. D. LXVI.**

7) Zu der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

DLXXX.*

Ein New Lied | **Auß der Histori** |
Ensebj. | **Von den zehen verfolg-** |
Und zerschörung des **Christenthums**. || **Mehr** |
Ein Lied vom **Reich** des **Antichristi**, | **Vnd**
von **plagen** über die **argen welt**. || **Im thon** |
Wie man **Heiser** **Friderich**, **Oder** | **den Ritter**
auß **Steier-** | **mark** singt. || **A. R.** | **Matth. 24.** ||
Sie werden euch **übergeben** in **trübsal**, vnd
euch | **tödtet**, vnd ihr werden **verhasset** von
allen **Herden** meines nam- | mens **haben**.

Am Ende:

Gedruckt zu Strassburg | bey **Chie-**
bolt Berger

1) 2 Bogen in 8°, A vnd B. Zweite vnd letzte
Seite leer. Ohne Jahreszahl.

2) Es sind drei Lieder, die beiden ersten mit
abgesetzten Verszeilen. Der Verfasser dieser beiden
ist Adam Reussner.

3) Anfang des ersten:

In alten **geschichten** **geschriben** **stah**,
31 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte
deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 vnd 10
einer jeden eingezogen. Zur Seite werden Stellen

der heil. Schrift und der Kirchengeschichte des Eusebius citirt, aus der letzteren einige wörtlich angegeben.

4) Das zweite Lied: die aus den Worten, welche schon der Titel hat, genommene Überschrift steht unten auf der vorderen Seite des Blattes Biiij. Auf der Rückseite beginnt das Lied, Anfang:

W hört mir zu in mein gedicht,
10 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10 einer jeden eingezogen.

5) Das dritte Lied, auf Buj beginnend, hat die Überschrift: **Ein Gsang in angedtug**, zum Herren Christo. Im thon, | Christ ist ersanden von dem tod. Oder | Es für ein meidlin ubern Ser. Anfang:

Herr Ihesu Christe starker Gott,
19 (2+3) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Am Ende:

Bedencks mit fleiß, Sib
Gott den preiß.

6) Ein Lied gleiches Anfanges mit dem ersten steht in der Reusnerischen Foliohandschrift zu Wolsenbüttel, Blatt 211: ich weiß für den Augenblick nicht, ob die 15 Strophen, welche es hat, zu den 34 des vorliegenden Gedichtes gehören. Eben so wenig bin ich jetzt im Stande anzugeben, in wie weit das Lied

Nun hörent zu ein new gedicht,
welches Blatt 299 jener Handschrift und Blatt 263 der Sudermannschen Foliohandschrift (Reichrath Hommel) fehlt, aber nur 9 Strophen hat, mit dem zweiten übereinkommt. Das dritte Lied steht in der Reusnerischen Foliohandschrift Blatt 185; schwerlich ist es von A. Reusner selbst gedichtet.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1260.

DXXX. *

Ein schön Lied | Von den heiligen
drey Köni-|gen zu singen. Ich lag in
einer | Nacht vnnnd schlieff. | Ein ander
Lied, An der heili-|gen drey König
tag zusingen. Gott | so wollen wir loben
und Ehren. | (Vierediger Holzschnitt: die heil. drei
Könige vor Maria mit dem Kinde, der eine vor dem
Kinde kniend und ihm seine Gaben darreichend.) | Ge-
druckt zu Nürnberg, bey Valentin
Fuhrmann.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Das erste Lied ist:

Ich lag in einer Nacht vnd schlieff,
mich deucht wie mir König David rieff,

11 fünfzeilige Gesäße und eines zum Schluß als **Danksagung nach empfangener Gab.**

3) Das zweite Lied beginnt:

Gott so wollen wir loben und ehren,
fehlerhaft für

Mit Gott so wollen wir loben und ehren.

24 Zweizeilen, zum Schluß noch drei als **Dank-**
sagung nach empfangener Gab oder Schenkung.

4) Beidemale keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Gesäßen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile eines jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

5) Ende des zweiten Liedes mit vier Zeilen auf der vorletzten Seite. Darunter ein viereckiger Holzschnitt, durch einen Balken in zwei Teile geteilt: in dem linken kleineren Joseph mit Stock und Laterne, in dem rechten größeren Maria im Heiligenschein, vor ihr auf der Erde liegend das Christkind, ihr gegenüber Das und Gsel vor der Krippe. Unter diesem Holzschnitt noch eine Zierleiste: gitterartig verschlungene Linien.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 806.

DXXXIII. *

Ein schön Lied, Von der | Ruten vñ
Kinder zucht. Im thon, | Ich standt an einem
morgen. | Allen Eltern vnd Kindern, Her-
nix | vnd not, in disen zeiten zu singen.

Am Ende:

¶ Friderich Gutknecht.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die 5 Zeilen des Titels stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt: ein Familienzimmer, links Vater und Mutter, jener mit einer Ruthe in der linken Hand, rechts drei Kinder kniend, weiter hinten ein älterer Mensch mit einem Bart.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

En Liedlein wil ich dichten,
zu lob der Ruten gut,

18 (4+3) zeilige Strophen, auf jeder Seite drei.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Die letzte Strophe hat in der zweiten Zeile den Namen des Dichters:

Der ich das Lied gedichtet,
hieß Alexander Heldt.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1077.

7) Unter E 1078 und E 1078^a werden daselbst noch zwei andere Ausgaben des Liedes aufbewahrt, aus derselben Druckerei hervorgegangen, mit derselben Schrift gedruckt und demselben Holzschnitt auf dem Titelblatt. Der Kürze wegen will ich E 1077 mit A, E 1078 mit B und E 1078^a mit C bezeichnen, und mir erlauben, hier an noch einem Beispiel ausführlich darzulegen, wie solche auf den ersten Anschein ganz gleiche Drucke näher betrachtet doch sehr verschieden sein können. Daß derselbe Drucker das Lied dreimal gedruckt, ist jedenfalls ein Zeichen, daß es Beifall gefunden und viel gekauft worden. A ist der klarste, C der stumpfste. Schwerlich wird man annehmen dürfen, daß sich die Schrift an dem Drucke dieses Liedes abgenutzt, viel eher, daß man zu der einen Ausgabe eine bereits abgenutzte Schrift verwandt hatte. Der Druck als solcher kann ja auch bei der einen Ausgabe sorgfältiger denn bei der anderen, wo man vielleicht mehr eilte, behandelt worden sein.

8) A liest in der vierten Zeile des Titels und, wo B und C vn haben; in derselben Zeile hat A den Druckfehler her für sehr und bricht diese Zeile hinter nüz ab, während die anderen noch das folgende und in diese Zeile nehmen. A ordnet die 5. Zeile so, daß sie, zu beiden Seiten gleichmäßig eingezogen, als in der Mitte stehend erscheint, während sie bei B und C genau unter dem ersten Buchstaben der vorangehenden Zeile anfängt. A und C haben am Ende vor dem Namen des Druckers das Zeichen ¶, B nicht.

9) Im Liebe selbst haben alle drei Ausgaben mehrere gemeinschaftliche Fehler: Str. 12. 4 er statt erb, 12. 7 er statt es, 17. 7 heft statt heft, 18. 5 tugend statt jugent. Die Abweichungen sind folgende:

Strophe:	A	B.	C.
1. 3	sie anrichten	sie anrichten	sie richten
1. 5	reichlich	Reichlich	reichlich
	geteilt	getheilt	geteilt
2. 1	reise	Reise	reise
2. 2	frucht	Frucht	frucht
2. 6	holz	Holz	holz
3. 1	Beum	Beume	Beume
3. 4	Kind	Kindt	Kindt
3. 5	zucht	Zucht	zucht
4. 2	spart	spat	spart
4. 3	volgen	folgen	volgen
4. 6	Brots	Brodts	Brodts
5. 2	kind	Kind	Kind
5. 3	mußt du	mußt	mußt
5. 5	zuchtmeister	Zuchtmeister	zuchtmeister
6. 1	fleisch	fleisch	fleisch
6. 3	fürs	fürts	fürts
6. 5	halsstarrig	halß starrig	halsstarrig
6. 6	Jugend	Jugend	Jugend
6. 7	Verdirbs	Verdirbts	Verdirbts
	geberd	berd	berd
7. 1	Kind	Kindt	Kindt
	tugend	tugent	tugent
7. 7	Kind	Kindt	Kindt
8. 5	jugēt	jugent	jugent
	schwerd	schwert	schwert
	saust	saufft	saust

Strophe:	A	B	C
8. 7	gsellts	gsellts	gsellts
9. 2	schlegt	schlecht	schlecht
9. 3	betriger	betrieger	betrieger
9. 5	krat	krat	krat
9. 7	kot,	kat.	kot.
10. 1	ligen	liegen	liegen
	schweren,	schweren	schweret
10. 2	jeh	jekt	jekt
10. 6	will	wil	wil
	niemand	niemandt	niemandt
10. 7	hell	Hell	Hell
11. 1	schrift	Schrift	Schrift
11. 3	feind	feind	feindt
11. 5	Dan	Dann	Dann
	kind	Kind	Kind
11. 6	streicht,	streicht	streicht
11. 7	nit	nicht	nit
12. 3	Vater	Vater	Vatter
	mutter	Mutter	Mutter
12. 7	find	findt	findt
13. 2	schrecklichem	schrecklichen	schrecklichen
13. 3	mutter	Mutter	Mutter
13. 5	todt	Edot	todt
14. 1	war	war	was
14. 2	verschuld	verschuldt	verschuldt
14. 3	ward er von	ward von	ward von
14. 7	reich	Reich	reich
15. 6	landt	Landt	landt
	grunde	grunde	grunde
15. 7	Vieh und Stal	vieh und Stal	vieh und stal
16. 3	jm	jn	jm
16. 5	drauff	darauff	drauff
16. 6	Aich	Aych	Aych
17. 3	Kind	Kindt	Kind
17. 5	kindt	Kindt	Kindt
17. 6	wirstu	wirft du	wirstu
18. 4	gsellt	gesellt	gesellt

10) Hiernach ist es wolgethan, bei der Beschreibung eines Druckes mit möglichster Genauigkeit zu verfahren. Gränget sich der Fall, daß zwei Schriftsteller, die sich einer solchen Genauigkeit befleißigen, bei Benutzung eines Druckes von einander abweichen, so muß der Vermuthung, daß von demselben zwei Ausgaben vorhanden sind, Raum gegeben werden.

XXXXX.*

Ein Christlich klag-| lied, des
Durchleuchtigen, | Hochgebornen Fürsten
vonn Herren, | Herren Johans Casimirus,
Pfalz-| grafen bey Rhein, Herzogen in
Bay-| ern 2c. Von der verfolgten Christen-
heit, das sie Gott erlösen, und | den Rö-
mischen Anti-| christ stürzen | wölle. || Im
Thon, O Mensch beweine dein | sünde
groß 2c.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Auf dem zweiten Blatt, ohne weitere Überschrift, beginnt das Lied:

Ich schrey zu dir Gott Vater mein,
17 (6+6) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen (auch die erste) durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

4) Die Anfänge der Strophen sind in nachstehender Weise zusammen zu stellen: **D O H**
An Cas I Mir Pfaltzgraff **Der rein Herzog**
In Den ehren Graff zu Den heim.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DXXXIII.*

ENCHIRIDION | Geistlicher

Le- der unde Psalmen, vppet nye
mit velen schönen Gesen- gen, gebethert
unde | vormehret. D. Mart. Luth.

(Holzschnitt: Brustbild Martin Luthers in Medaillenform.)
Gedrucket tho Magdeborch, dorch | Wolfgang
Kirchener. | 1567.

1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (CLXXXIII) auf Aa ij; die Zahl in der Mitte, das Wort **Bladt** in der Ecke, der zugehörige Artikel **Dat** auf der Gegenseite.

2) Der Titel ist mit doppelten, sich an den Ecken freiziehenden Linien eingefasst. Zeile 2, 3, 7 und 8 roth gedruckt.

3) Verbesserung der Beschreibung S. 341 der Bibliographie, nach dem dort angegebenen Exemplar des Prof. Henje, welches sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin (H 1874) befindet.

DXXXV.*

Ein schön Osterliede. Von der frö-
liche Auf- | erstehung unsers lieben
Herrn vund | einigen Heilands Je- | in
Christi. | Gestellet durch Thomam Anauro
Diaconum | der Kirchen zu Amberg. | (Schmuck-
steden.) | ANNO: | (Einie.) | M. D. LXVIII.

1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrscheinlich Amberg.

3) Ein Lied, dessen erste Strophe lautet:

Frew dich, edle Christenheit,
frew dich weit vund breit,
frew dich heut zu tagen,
frew dich, der feind ist gschlagen,
Jauchz frölich, sing Halleluia.

14 Strophen, jede mit derselben fünften Zeile.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Keine Überschrift. Auf den folgenden Seiten die weiteren Strophen, vier mal drei und eine. Alles in sehr großer Schrift, am Rande reichliche Hinweisungen auf Schriftstellen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DXXXV.*

Der alten | reinen Kirchen | Gesenge
ver- | deutschet. | (Kleine Verzierung.) | ANNO |
M. D. LXIX. | (Kleine Verzierung.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, |
Durch Johan Eichorn. | Anno
M. D. LXVIII. |

1) 130 Bogen in 4°, nämlich 9 Bogen Vorstücke a—i, durch die Alphabete **A, AA, Aa, aa, Aaa** und **AAa—Fff**. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von **A**, letzte (969) auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Diese sollte 967 sein: der Zähler beginnt mit dem Bogen **Et**, welcher mit 819 statt mit 817 weiter zählt.

2) Die Titelseite ist in Kupfer gestochen: die Worte stehen in einem gebrochenen Viereck innerhalb eines Rahmens mit sieben Wappenschilde. Das Gegenblatt ist das in Kupfer gestochene Bildnis **Joachims 2. von Brandenburg**. Beide Blätter zählen bei Bezeichnung der Druckbogen nicht mit.

3) Mit dem ersten Druckballe a beginnt ein Aufschreiben **Joachims 2.** an die Geistlichen seiner Lande, in welchem er dieselben anweist, in ihren Kirchen die uralte heilsame Ordnung der Kirchengesänge und Psalmen aufricht zu erhalten: das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner ordentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit vund fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werk offenbarung vund Wothaten Gottes das ganze Jar über gehalten werden, Iertlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird. Sondern das auch kurze vnd klare verfassung aller Artikel unsers Christlichen Glaubens,

die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil und Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnehmsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii, auch Ambrosii, und Augustini*, begriffen, täglich gebraucht und gesungen werden.

Er sagt nachher: Denn ob es wol auch nicht ohne das von den neghesten etlichen hundert Jahren her, viel Jerthumb und mißbruche in die Kirchen eingerissen, vnd das sonderlich durch die Münde viel unreiner Geseuge von anrufung der Heiligen und andern mit eingeflickt. Als seind doch die rechten alten Geseuge auff das verdienst unsers Heilandes und seligmachers Christi alleine gerichtet, und von Jho gedachtem geschmeis der Münde ganz rein.

Weiterhin redet der Churfürst davon, daß jene Einrichtungen, nachdem er mit Dr. Luther und andern Theologen darüber zu Rathe gegangen, bis jetzt in der Domkirche zu Köln beibehalten worden seien: Und haben wir hierumb in unsern Landen dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Lectionen und Geber der Kirchen nicht genhlichen wollen abthun, und die sonderlich in unser Stieffkirchen gleichwol mit vormissen vnd rath des Herrn Doctor Lutheri seligen, und anderer fürnehmsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesagten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zusehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Schließlich: Derhalben ist an euch alle unser gnedigs gesinnen und begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge unserer Kirchen Ordnung mit Geseugen vnd Gebeten verordnet, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vnd fest, vor noch weitere seine Christliche Geseuge, Lectionen vnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens und einhelligen verstandt, der rechten alten reinen, und unsrer jhigen Kirchen Lehr und Glaubens, klerlichen befinden, inn unserer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig bestetiget werden, vnd euch mit gnediger verleiung des Allmechtigen, für alle Klotereyen und spaltungen, desto besser können hüten, Inmassen wir euch denn gnediglich vermanen vnd warnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentschendern, und denen die des Herrn Christi allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte und Person anders denn in der Göttlichen Schriefft vnd den Symbolis dauon gelernt, halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herzen und mit ernst, das er umb seines lieben Söns unsers Heilandes und Seligmachers Jesu Christi willen, die Kirchen in unserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, und den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden und Barmherzigkeit wolle erhalten, und für allen Schwermereyen und Secten gnediglich behütten vnd bewaren.

4) Dem Ausschreiben folgen zunächst jene Briefe der Reformatoren, auf welche der Churfürst sich beruft. Es sind deren dreizehn:

a) Ein Brief M. Luthers, an den jungen Markgrafen, Dienstag nach Georgij. 1532., (30.

April), in Betreff beider Gestalt des heiligen Abendmahls.

b) Ein Brief M. Luthers an den Markgrafen Joachim, vom 3. August 1532, als f. f. G. gegen Wien in Osterreich wider den Türcken zum ersten mal gezogen sein.

c) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten Joachim 2., *Vigilia ascensionis, ANNO M. D. XLII.*, als f. f. G. ein Regierender Herr in der Mark worden, und zum andern mal wider den Türcken für Ofen in Ungern gezogen sein.

d) Ein Brief Ph. Melanthon's an den Churfürsten, von demselben Jahre, in derselben Angelegenheit.

e) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten, Donnerstag nach S. Andreas, Anno 1539. (4. Decbr.). Der erste welcher von Gegenständen der Kirchenordnung handelt, in der Überschrift bezeichnet als Betreffend die Religion, da die Merckliche Kirchen Ordnung hat sollen gedruckt werden. Luther bittet den Churfürsten, das Vermitteln des Sacraments in der Procession abzustellen; Dießung und das Sacrament zu den Kranken tragen möge man immerhin in Gebrauch halten, es sei aber nicht Noth, diese beiden Stüde mit in den Druck zu fassen.

f) Ein Brief Ph. Melanthon's an den Churfürsten, Freytag nach Andreæ, Anno 1539. (4. Decbr.). Melanthon bezieht sich auf den Brief Luthers, billigt es, daß man das zuvor in der Kirche consecririerte Sacrament zu den Kranken trage, spricht aber ebenfalls gegen die Umtragung desselben in der Procession.

g) Ein Brief von Justus Jonas an den Churfürsten vom 5. Decbr. 1539; er bezieht sich auf jenes Bedenken M. Luthers, in welchem sie mit ihm eins seien.

h) Ein Brief von Urbanus Regius an den Churfürsten, In eil zur Zelle in Sachsen 19. Nouemb. ANNO 1539. Enthält nichts auf den betreffenden Gegenstand Bezügliches; er lehnt die Berufung an eine hohe Schule im Lande des Churfürsten ab, da er seinem Herrn von Linneburg zu Dienst verpflichtet sei.

i) Ein Brief M. Luthers an Georg Buchholzer, Probst zu Berlin, Datum Donnerstag nach Andreæ, Anno 1539. Er rät demselben, wenn der Churfürst das Evangelium lauter und klar wolle predigen und die beiden Sacramente nach Jesu Christi Einsetzung reichen lassen, und fallen lassen die Anrufung der Heiligen, das Umtragen des Sacraments in der Procession, die täglichen Messen, die Vigilien und Seelmessen der Todten, das Weihen von Wasser, Salz und Kraut, dagegen singen lassen reine Responsorien und Gesänge, lateinisch und deutsch, in Ungügen oder Processionen: So gehet in Gottes Namen mit herumb, und tragt ein silbern oder goldenes Creutz, vnd Chorkappe oder Chorrock von Sammet, Seiden oder Feinwandt,

und hat ewer Herr der Churfürst, an einer Chorkappe oder Chorrock nicht genug, die jr anziehet, so ziehet der 3. an, Wie Aaron der Hohe Priester 3. Röcke vber einander anzog, die herrlich und schön waren, daher man die Kirchenkleider im Papsttum *Ornatu* genant hat, haben auch jre Churfürstliche G. nicht genug an einem Circuits oder Processio, das jr umhert gehet, klingt und singet, so gehet sieben mal mit herum, Wie Josua mit den Kindern von Israel umb Hiericho giengen, machten ein Feldtgeschrey, und bliesen Posauern. u. s. w.

- k) Ein lateinisch geschriebener Brief M. Luthers an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Langermünde, *Feria secunda post Natiuitatis Mariæ. Anno 1540.* In demselben heist es: *Ordinatio Principis vestri, satis placet, quo ad doctrinam & fidem. Si uis, poteris ad tempus etiam egrotos ungere, & confirmare adultos. Quia negat esse Sacramenta, solum Ceremoniam libera conscientia statuit. . . . Arbitror non diu duraturus istas additiones, praesertim Missæ prolixitas, (ubi ceperunt contemni, & in seipsis corrumpere,) & aliarum actionum, tedio sui & contemptu populi, non diu stabit. Interim seruandum est in rebus liberis & neutris, animarum salut.*
- l) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melancthon's an den Dr. Conradus Verbatus, vom 4. Septbr. 1540, in welchem es von dem Churfürsten heist: *De Ceremoniis humanis etiam spero fore, ut ritus inutiles minus vehementer defruidat. Decremi ad quandam praestantem uirum scribere, ut hortetur Principem, ne collapsos ritus humanos, restituat mandet.*
- m) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melancthon's an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Langermünde, vom 10. Octbr. 1540. In demselben heist es: *Spero Principem his, qui iudicio et modestie quosdam inutiles ritus, quos in scripto retinuit, abijcient, non aduersaturum esse. Vbi sint abolita, non restitutum esse opinor, eaque de re ad quosdam magnæ authoritatis uiros scripsi, & tibi alias scribam copiosius, nunc enim impediior oculorum morbo.*
- n) Ein lateinisch geschriebener Brief Johannes Bugenhagen's an Gregorius Solinus, M. D. XL. Bartholomæi. Er sagt von den beibehaltenen päpstlichen Gebräuchen: *Secundum hoc suo tempore & abolebantur apud nos, quando Princeps tam sincere sentit de doctrina, sit Christo gratia. Ergo interim uel hanc obseruabit propter alios, uel saltem tolerabit, ne sit dissensio: & ut omnia ordine fiant, ut ubi probata fuerint isthæc omnia, hoc solum, quod bonum est, teneatur.* Darnach spricht er sein Bedenken in Beziehung darauf aus, daß in der Stadt den Kranken *Sacramentum sine uerbo datur, & interim in platea inanis campanæ tintitus sonat.*

o-r) Übersetzungen der vier Briefe k-n ins Deutsche.

5) Die Briefe a, b, c, e und i von M. Luther stehen in der Ausgabe seiner Werke von Jrmischer, Verlag von Heyder & Zimmer, B. 54. 293, B. 54. 320, B. 56. 23, B. 55. 254, B. 55. 256.

6) Die Briefe b, c und d haben keine Beziehung zu Angelegenheiten der Reformation, die anderen keine zu liturgischen, so daß nicht abzusehen ist, aus welchem Grunde sie der Churfürst vor dem gewagten Versuch eines lutherischen Missale oder Breviariums abdrucken lassen. Merkwürdiger Weise geht aus seiner Stelle des Ausschreibens hervor, daß der Churfürst niemals Reminis von den Liedern der lutherischen Kirche genommen, während doch innerhalb der dreißig Jahre seit seinem Eintritt zu derselben gute Gesangbücher genug in seiner nächsten Nähe erschienen waren. In dem Werke selbst wird einiger Gebrauch von denjenigen Liedern M. Luthers gemacht, welche Übersetzungen lateinischer Hymnen sind.

7) Den Briefen folgt auf den beiden letzten Blättern des Bogens i ein lateinisches Gedicht in Herametern von Abdius Prætorius, überschrieben *De canticis Ecclesiæ puris.*

8) Blatt A beginnt das Werk, mit den von Zierleiten eingesetzten, besonders schön und zum Teil roth gezeichneten Anfängen der *Vigilia aduentus Domini ad Vesperas*. Solche Auszeichnung durch dieselben Zierleiten und großen, zum Teil rothen Druck hat auch Seite 353 die Überschrift und der Anfang der *Dominica 2. aduentus Domini ad Vesperas*, deßgl. Seite 407 der *Dominica 3. aduentus Domini ad Vesperas* und Seite 485 der *Dominica 4. aduentus Domini ad Vesperas*, Seite 705 des Abschnittes *Circumcisionis Domini ad Vesperas*, Seite 736 *In vigilia Epiphaniæ Domini ad Matutinas*, Seite 809 *In octaua Epiphaniæ Domini ad Vesperas*, Seite 828 *Dominica I. post Octauas Epiphaniæ Domini, ad Matutinas preces*, Seite 845 *Dominica II. post Octauas Epiphaniæ Domini, Ad Vesperas*, und Seite 935 *Dominica III. post Octauas Epiphaniæ Domini, Ad Matutinas preces*. Denselben ausgezeichneten Druck, aber bloß mit schmalen Borten umgeben, haben Seite 526 Überschrift und Anfang des Abschnittes *In Vigilia natiuitatis Domini nostri Iesu Christi, Ad matutinas preces*, und Seite 690 der *Dominica infra 8. natiuitatis Christi, Ad matutinas preces*.

9) Alle Gesänge, Lectionen und Gebete in dem Buch sind deutsch; lateinischen Titeln und Überschriften folgt die deutsche Übersetzung; nur am Rande befinden sich kurze lateinische Bezeichnungen und Citate ohne eine solche.

10) Die in dem Werke vorkommenden Lieder sind Übersetzungen lateinischer Hymnen; am Rande ist in der Regel der Anfang des lateinischen Hymnus und dessen Verfasser, wenn er bekannt war, angegeben, zuweilen auch nur der Verfasser. Es sind der Reihe nach folgende 26 Lieder:

Seite

1. 9: **DV** heiliger Schöpffer aller ding,
Conditor alme syderum.
2. 18: **Un** kom der Heyden jr Heyland,
Eine Abänderung von Luthers Lieb Nro. 200,
Veni redemptor gentium.
3. 71: **S**ieh wunder zu ein helle stim,
Vox clara ecc intonat.
1. 78: **U**ach dem jht scheint der helle tag,
Iam lucis orto fidere.
5. 103: **O** Heilger Geist du tröster gut,
Nunc sancte nobis spiritus.
6. 108: **DV** alter Schöpffer, warer Gott,
Rector potens verax Deus.
7. 131: **A**l ding Herr Gott in macht vnd safft,
Rerum Deus tenax vigor.
8. 541: **C**hristum wir sollen loben schon,
Luthers Lieb Nro. 201, ohne seinen Namen,
A solis ortus cardine.
9. 567: **D**ie Königin hat vns gebracht,
Prosa Quid Regina.
10. 567: **H**err Gott dich loben wir,
Luthers Überetzung Nro. 211, ohnen seinen
Namen,
Canticum Augustini & Ambros.
11. 577: **E**n Kindelein so löblich,
nur diese eine Strophe.
12. 595: **G**elobet seistu Jesu Christ,
nur diese eine Strophe.
13. 603: **H**eut ist erschienen in Israet,
Abgesang zu den bibl. Versen Luc. 2, 29 — 32.
11. 604: **C**hristum den Fürsten lobesam,
A solis ortus cardine.
15. 680: **I**n deinem schos begreiffstu rein,
Responsorium, drei Paar Reime.
16. 706: **D**er Son aus Vaters herz geborn,
Corde natus ex parentis.
17. 745: **DV** schmöder böser Gottes feind,
Hostis Herodes Rex impie.
18. 825: **DV** heiliger Schöpffer aller ding,
Te lucis ante terminum.
19. 839: **J**esum den Heiland vnsern Herrn,
Nocte surgentes vigilemus omnes.
20. 819: **DV** edler Schöpffer lebns vnd liechts,
Lucis creator optime.
21. 856: **DV** größter Gott von rath vnd that,
Immenfe cæli conditor.
22. 863: **E**n Meister macht ein Meisterstück,
Telluris ingens conditor.
23. 872: **O** Heiligher Gott des Himmels Thron,
Cæli Deus sanctissime.
21. 880: **O** Großer Gott, O ewige Macht,
Magnæ Deus potentie.
25. 888: **D**en Mensch schaffstu nach deiner mas,
Plafmator hominis Deus.
26. 895: **DV** heilige Dreyheit warer Gott,
O lux beata Trinitas.

11) Die erste Strophe des abgeänderten Liedes Nro. 200 von Luther lautet also:

Un kom den Heyden jr Heyland,
Der Jungfraw Kind ganz wol bekant,
Des sich verwunder alle Welt,
Gott selbs jm solch Geburt besetzt.

12) Es ist nicht klar, als was man die Sammlung im Gebiet der kirchlichen Bücher ansehen dürfe; in der Dispositio psalmodum von 1574 wird sie Brevier genannt und auch Achasius von Brandenburg, der ihre Bestimmung und die Absichten des Churfürsten wissen konnte, nennt sie in seiner Collectur v. J. 1579 Seite 1 das *Teutsche Brevier*; in mancher Beziehung erscheint sie mehr als *Missale*: sie ist keines ganz; wozu in einem *Missale* Hymnen? wozu in einem *Breviarium* Sequenzen? Und warum der schönen Sequenzen so wenige? Vielleicht ist sie das *Cantional*, welches Paulus Musculus in der Handschrift an den Churfürsten Johann Georg v. J. 1577 meint. Wer das Buch auch gemacht habe, Achasius oder Paulus Musculus oder dessen Bruder Andreas oder der Dompredigt Georg Göltsinus, es ist mit großem Fleiße und mit Einsicht in das, was dem Gottesdienste in der erneuten Kirche damals noth that und noch noth thut, gemacht. Zu bedauern, daß man nicht wenigstens weiß, von wem die Übersetzungen der lateinischen Gesänge herrühren, und ob dem Bearbeiter des Buchs der gute Wille oder das Geschick oder die Erlaubnis gefehlt habe, die besten Lieder der neuen Kirche in das Werk aufzunehmen und dadurch das System desselben der schon vorhandenen Gestalt des Gottesdienstes und den nächsten Bedürfnissen der Kirche gemäß umzugestalten. Es wird zum großen Theil der unklaren Bestimmung des Buchs zuzuschreiben sein, daß sich alle Spuren einer Wirkung desselben in spätere Zeiten und in weitere Kreise hinein verloren haben; vielleicht dürfen wir nach Ablauf von drei Jahrhunderten noch eine erwünschte Nachwirkung erwarten: die neueren liturgischen Bestimmungen in der lutherischen Kirche, an demselben Orte, wo jene ersten Versuche stattfanden, werden nicht umhin können, von diesem ältesten ehrwürdigen Denkmahl und dessen weiteren Anschlägen Kenntniz zu nehmen und es als den ihnen historisch gegebenen Ausgangspunkt anzusehen. Während man damals den Fehler bezieht, den Liedern der lutherischen Kirche nicht gerecht zu werden, müssen sich jene Bestrebungen hüten, die Lektionen und Gebete der Väter der alten und der neuen Kirche unbewußt zu lassen.

13) Nach fünf, sechs Jahren erschienen zwei Bücher von größerer kirchlicher Bestimmtheit, nämlich 1574 die *Dispositio psalmodum ad horas*, ut vocant *canonicas* und 1575 das *Commune sanctorum*, das letztere mit dem sich auf beide Theile beziehenden Vermerk am Ende: *Gedruckt zu Berlin im Grauen Kloster*, wo also wahrscheinlich auch das vorliegende Werk gedruckt worden.

14) Ein Exemplar des Buchs befindet sich auf der Königl. Bibliothek zu Dresden: *Ritual. et Liturg.* 296. Ein anderes, dem aber das Titelblatt fehlt, unter der Bezeichnung *Missale teutsch* auf der Königl. Bibliothek zu Berlin: *Libr. impr. rar.* 4^o. 45.

DIXVDD.*

Zwey neue Lie- der, Das
Erst: Ach Gott in deinem Reiche, ich
 rüß dich | treulich an, 2c. | Im Chon:
 ¶ Ellend du thüß ein weyle, 2c. ¶ Das
Ander: Mit kummer vnd | schmerz, 2c.
 Im Chon: Recht | rew vnd klag, schreue
 ich | alltag, 2c. | (Verzierung.) | (Finie.) |
 Anno, M. D. LXX.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift oben auf dem zweiten Blatt. Anfang:

Ach Gott in deinem Reiche,
 ich rüß dich treulich an.

6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Anfang des zweiten Liedes:

Mit kummer vnd schmerz
 ward mir mein herz
 inn einer stund,
 tödtlich verwundet:
 Sie was kein trost,
 der mich ertößt,
 in angst vnd not
 rang mit dem Tod,

9 (8+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen beider Lieder nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummirt, die erste Zeile jeder Strophe mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Zeilen des 8. Gesekes und das neunte, von den acht Zeilen des letztern vier unten spitz zulaufend (letzte das Wort sein), darunter zwei verschnungene schwarze Blätter, und unter diesen nachstehende Worte:

¶ O Herr dir leb ich, dir sterb ich,
 dein bin ich, Tod vnd lebendig,
 A M E N.

¶ Maria Cleophe, Gräfin zu Sulz,
 Witwe. Geborne Marggräfin
 zu Baden.

6) Ohne Zweifel enthalten die letzten Zeilen den Namen der Verfasserin beider Lieder, wie diß auch zum Teil aus dem Inhalt derselben hervorgeht.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1153.

DIXVDD.*

Ein schön neww Lied, ¶ Von der tü-
 gent vnd krafft | der Tüten, zur
 warnung den Eltern, | die ihren Kindern
 den zaum zu | lang lassen, vnd sie in jrer
 jugent nicht straffen. ¶ Ein Liedlein will
 ich dichten, zu lob der Tüten güt. Im thon,
 Ich stünd an einem morgen, 2c. | (Großer
 viereckiger Holzschnitt: eine Schulsche, vorn rechts der
 Lehrer, in der Hand die Ruthe, vier kleine Mädchen mit
 ihren Büchern, um ihm aufzusagen; im Hintergrunde
 eine Bank mit fünf Knaben.) Gedruckt zu Basel,
 am Fischmarkt, durch Daniel vnd Hen-
 hart Ostein.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied Alexander Helds

Ein liedlein will ich dichte,
 zu lob der Tüten güt,

18 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen (außer zwischen der 10. und 11.) größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Unter der letzten Strophe zwischen zwei Blattzweigen das Wort End.

4) Dem Liede fehlt in der vorliegenden Ausgabe die den Friedr. Gutschnechtischen Drucken eigene letzte Strophe, welche anfängt:

Der ich das Lied gedichtet,
 haiß Alexander Heldt.

Dafür schaltet sie zwischen der dertigen 8. und 9. Strophe folgende ein:

Es spricht Gott zu de Sunder,
 Ezechiel schreibt klar,
 Du nimmst mir deine Kinder,
 die mir gehorē zwar,
 De Satā opfferst, ders verschluckt,
 der Welt werdens auffzogen,
 in todt vnd hell verschluckt.

In der 5. Zeile dieser Strophe steht der es statt ders.

5) Der Druck ist auch sonst sehr fehlerhaft: er liest

Strophe

3. 5:	zu güter hüt stätt in güter hüt	
5. 6:	du	„ dus
5. 7:	jhn	„ jhm
7. 3:	verschonet	„ verschonest
7. 4:	hat	„ hats
11. 6:	wer	„ wers
12. 1:	Gott selbs	„ Gott selb
14. 1:	verachtet	„ verruchet
14. 7:	seines	„ in seines.

6) Dagegen verbeßert er einige Fehler der Fridr. Gutsnechtischen Ausgaben: er hat 12. 4 erb für er, 12. 7 es für er, 17. 7 hettest für heß. Die beachtenswerthen Lesarten 9. 7 hat, 12. 6 das Gott dē Vatter volget für wenn es sein Vater volget, 16. 6 bleib.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1079.

XXXXX.*

Das Gratiās. **Eine Christli-**
che Danksagung, Johan- nis Wal-
theri des Eltern | letztes Gedicht, nach | der
Melodien. || Lobet Gott jr fromen Chri-
sten etc. || Oder. || Nach der Melodien, Von
der Gottfürchtigen Doro- thea vnd Susanna
zu singen. || Anno. (Einie) | M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, bey Vr- ban
Gaubisch

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatte, das die Signatur A 3 hat, unter der Überschrift **Das Gratiās** | **J. W.**, beginnt das Lied:

Wir dankē Gott dem Herren,
6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit zwei Strophen auf der vor-
deren Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes und dem
Anfang des folgenden einige lateinische Gedichte:

a) **Ein alt Benedicite.**

Gentem cum uictu,
Deus alme Benedic tu.

b) **Das Gratiās.**

Jam ex hoc esu,
Sed tibi laus bone Iesu.
AMEN.

c) Die 25. Martij, Plura magnalia fa-
cta leguntur, sicuti ex his sequentibus
versiculis patet &c.

Est Adam factus,
Et eodem tempore lapsus.
Angelus est missus,
Et passus in cruce Christus.
Ob meritum decime,
Cadit Abel fratris ab ense,
Offert Melchisedech,

Isaac supponitur aris,
Israel exit, & ingreditur,
Moyfes moriturq; |
David deicit Goliath,
Post & obiit,
Pseudo Prophetas,
Iugulauit sanctus Elias.

d) **AENIGMA,**

Sum quod eram, Nec eram quod | sum,
Iam dicor ytrunq; | Solutio, 1. | Iesus 2.
Maria. 3. Ecclesia.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1135.

XII.*

ENCHIRIDION | **Geistliker** | **Se-**
der vnde Psal- | **men, vnd dat nye** | **gebē-**
tert. | **D. Mart. Luther.** | (Länglich runder
Holzschnitt: Davids Salbung durch Samuel.) | **Wit-**
temberch, | (Einie) | M. D. LXXI.

1) 19 Bogen in 12°, A - C. Zweite Seite leer.
Blattzahlen, erste (I) auf A iij, letzte (CCXXI)
auf C vij. Bei aufgeschlagenem Bunde steht in der
Mitte der linken Seite **Dat**, in der Mitte der rech-
ten die lat. Zahl und in der äußeren Ecke **Bladt**,
außerdem noch in der inneren Ecke dieser Seite die
deutsche Zahl (ohne Punkt); zum Beispiel: **Dat** |
121 CCXXI. **Bladt**

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 und 7
(vorletzte) roth gedruckt.

3) Ob sich am Ende eine Anzeige des Druckers
befindet, läßt sich nicht sagen, weil dem Exemplar
das letzte Blatt fehlt.

4) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede **D. Mar-**
ti- | **nus Luther.** || **Dat** Geistliche Feder tho singende,
gudt vñ Gade angenehme si, etc.

5) Auf A iij beginnen die Lieder, ohne eine
zusammenfassende Überschrift. Es sind der Reihe
nach folgende: **Pro. 200***, 334, 521, LXIII, **De**
Woffsinginge Zacharie Johannis des Döpfers Vater,
Luc. 1. (bibl. Text), LFI, IX, 336, 201*, **Grates**
nunc omnes etc., Danksleggen vñ alle etc., 193*, 214,
219, 216, 53, 793, 666, 47* (ohne die 3. Strophe),
48*, 791*, 62+641, XLVI, XLVII, 686, 338,
375, 337, LXII, IV, 339, A, LXVI, 451, B, 165,
294, 243, *Dat Salue Regina* Christlich vorandert
(Prosa), 341, 340, 342, 244, 806, 422, X, 669,
197, 195, 792, 642, 643, 687, 11, LI, 804, 790,
C, 298, D, V, 533, 198, 199, 208. Blatt 49^b:
De Pündische Vesper, nämlich die Antiphona **Kum**
hillige Geist etc. (Prosa), eine Collecte und die Pfal-
men 110, 111, 112, 113, 114. Blatt 53: **De Pü-**
dische Compter, nämlich Psalm 4, 25, 91, 134 und

eine Collecte. Blatt 55^b: **De Didsche Metten**, nämlich Psalm 1, 2, 3, ein Responsorium, Versikel, Te Deum laudamus (Prosa). Blatt 58^b: **De LAVDES**, nämlich Psalm 94, 100, 63 und der Hymnus Rre. 220, darnach Eine korte Vthlegginge des Vaders vnses, vnde Vormaninge an dat Volk, vñ sunderlick an de, de thom Sacramente gan willen. Blatt 61—66: **De Didsche Misse**. Blatt 67 folgt Rre. 204, 308 (in der Gestalt von 1558), 420, 808, 421, 345, 346, 190*, 206, 232, XLIII, LIII, 203, 224, 441, 807, 215, 647, 522, 805, VI, 632, 264, 265, LX, C, 644 (Wes gnedich), 348, 215, 185*, 233, 225, 280, 260, 638, 369, f, 370, Anser à nobis Domine, vordidschet (Prosa), 645, 531, LV, XIII, 234, 223*, 236, 245, 267, 631, 316, 238, **De CXI. Psalm**, Thosingen, wenn men dat Sacrament entfenget (bibl. Tert), 194, 192, 157, 421 (zum zweiten Male), 209, LIV, 307, 452, 212, 184*, 246, 455 (van rechte), 257, 230, VII, 258, XLIV, III, XLII, 252, 281, 202, 398, 354, 313, 688 (Übersetzung des links stehenden Textes), 196, 291, VIII, 251, 275, 226, 352, 276, 283, 646, 335, 392, C, 449, 259, h, 528, 239, 532, 248, 312, 278, 266, 241, 371, 529, 279 (Ach Here), 262, 247, 437, 268, 286, 462, 359, 511, 250, 465, 185, 186, 210, 189, 207, 222, 211, 213, 227, 637, 272, XLV, 295, 802, 242, 372, Volget Simeonis des Elduaders Lauesang, Lucr ij. (bibl. Tert), 582, 675 (ohne die letzte Strophe), 512, 461, 205, 191, 362, 373 (mit den Veränderungen von M. Luther), J, 374, k, f, 454, 9, 331, 319, 297, 296, 309, 670, LIX, 240, 290, 363, 364, 299, 322, 270, 300, M, 368, 402, 684, 403, 453, N, 673, **De Didsche Litanne** und die Gebete zu derselben, 310, 477, 478, 518, 519, O.

6) Welche Lieder durch die lat. Ziffern bezeichnet sind, findet sich in den Beschreibungen der älteren niederdeutschen Gesangbücher von 1534 ff. Die mit Buchstaben bezeichneten sind folgende:

- Blatt
A 21^b: In natali Domini
 casti gaudens Angeli,
 und der deutsche Tert:
 Do Christus gebaren war,
 fröwden sich der Engel schar.
B 26^b: **O Godt** Vader in ewicheit.
C 11: **Christ** voer tho Hemmel,
 vier Stropfen.
D 45^b: Als veertich dage na Ostern waren.
E 88: **Ik** trauw up di myn Her und Godt.
F 100: **O Jesu** de du selich machst.
G 148: **Ach** Her du allerhöchste Godt,
 see an de klöchlike grote nodt.
H 152: **Ewige** Vader im Himmelryck.
I 190: **Hort** up mit truren und klagen.
J 191: **O wo** selich is de Dadt.
K 191: **Hort** up all leid, klag und senen.
M 210: **De Sünne** werd mit یرem schyn.
N 212: **Her** Godt nu si gepriset.

7) Ein Stercken bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, schräger Druck der Kumer, daß der Verfasser des Liedes genannt ist. Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Rre. A,

LXVI, 215, 276, 461, 9, 310 und 477. Zwischen den Stropfen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Es finden sich 12 viereckige Holzschnitte, die meisten zierlich gezeichnet und geschnitten: Blatt 1, 7, 23, 39^b, 44, 48, 66^b, 70^b, 75 (es steht 65 und LXV), 79^b, 92^b, 115.

9) Blatt 121 beginnt das Register auer de Lauesunge | unde Psalmen, de men na dem | tall der Blöde, de allerbaucnst | an den Blödern steit, licht- | lick vinden kan. Alphabetisch nach dem ersten Buchstaben, weiter aber nach der Reihenfolge im Buch. Jedesmal zwei Ziffern, die deutsche und die lateinische, letztere aber mit deutschen Buchstaben.

10) Das Buch ist verschieden von dem S. 371 der Bibliographie beschriebenen niederdeutschen ENCHIRIDION, welches in demselben Jahre zu Magdeburg erschien.

11) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9094.

D. III. *

**Ein schön geist- | lich Lied,
 Erhalt vns Herr bey | deinem
 Wort, 1c. Mit mehrer Erkle- | rung
 desselben, Wer der Papst vnd Türck sey |
 damit man dieselben nicht allein zu Rom
 vnd | Constantinopel suche, Sondern er-
 kennen lerne, das der Grewl der ver-
 wüstung all- | bereit in der heiligen stet
 stehe, Danie- | lis am 9. Matth. 24. Ca-
 pitel. | Durch M. Cyriacum | Spangen-
 berg ge- | macht in seinem | Exilio, 1574. |**
 (Dreißigstellige Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr des Drucks. Letzteres wol 1574.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Die zwei ersten Stropfen lauten:

**Erhalt vns Herr bey deynem Wort,
 Welchs wir bißher haben gehort.
 Sein nach der lieben Bibel dein,
 Vnd aus Lutheri schriften rein.**

**Vnd steyr des Papst vnd Türcken mordt,
 Die sich jzund an allem ort,
 Bemühen hart vnd wüthen sehr,
 Zu tilgen ganz die reine lehr.**

4) Die 24 Stropfen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert. Die erste Zeile jeder

der eben mitgetheilten beiden Strophen und die zwei ersten der sechzehnten sind aus der ersten Strophe des Liedes Nro. 222 genommen, Str. 20 ist die vierte, 21 die fünfte, 22 die zweite, 23 die dritte Strophe dieses Liedes und Str. 24 ist Nro. 211.

5) Verszeilen abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe heranzgerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von welchen der erste durch drei Zeilen geht.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1155^m.

DISP. *

DISPOSITIO PSAL-
MORVM AD HORAS, VT | VO-
CANT, CANONICAS. || Disposition Ord-
nung und aushheilung der | Psalm vber
das ganze jar, zu jeden stunden, | wie die in
hohen Stieffst alhier ge- halten werden. | (Gros-
ser vierediger Holzschnitt: in einem elliptischen Raum
innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend;
über ihm die Worte: LAVDATE DOMINVM OMNES GE-
TES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: REX
DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno
M. D. LXX4.)

1) 82 Bogen in 4^o; die Alphabete A, Aa, A und Aa—Nn. Die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist einzeln vorgeheftet: das zweite Blatt ist A. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4 und 5 roth gedruckt.

3) Alle Seiten stehen gleich der des Titels in Rahmen, die aber nicht in Holz geschnitten, sondern in der Druckerei aus kleinen Theilen zusammenge-
setzt sind.

4) Jede Seite ist durch eine schmale Vorte in zwei Spalten geteilt: in der linken steht der lateinische, in der rechten der deutsche Text.

5) Auf Blatt A oben der Titel, links der lateinische, rechts der deutsche, gleichlautend mit dem auf dem besonderen Titelblatt. Darunter sofort der Anfang des Werkes, links: **DOMINICA | DIE. | Ad matutinas preces. | In I. nocturno.**, rechts: **Am Sonntag zu der Metten. | Im ersten Nocturn.** Es folgt das Invitatorium, Die Ladung, und dann der 95. Psalm. Hier und durch das ganze Buch haben alle Überschriften und die Anfangsbuchstaben der Verse der Psalmen n. f. w. rothen Druck.

6) Die Dispositio Psalmorum schließt sich an das 1569 von dem Churfürsten Joachim 2. heraus-
gegebene deutsche Breviarium an; sie bezieht sich auch stellenweis ausdrücklich auf dasselbe, z. B. Blatt H 2, wo es heißt: **Die Antiphen, so auff son-**

dere hohe zeit vund fest verordnet, findest du im Brevier. Zu gleicher Zeit bildet sie mit dem 1575 erschienenen Commune sanctorum ein zusammenhängendes Werk: das Register hinter dem letzteren bezieht sich lediglich auf die Dispositio Psalmorum.

7) Die in dem Buche vorkommenden deutschen Lieder sind Übersetzungen lateinischer Gesänge und der Reihe nach folgende 14:

Blatt

- a) H 2: **HERR** Gott dich loben wir, Nro. 211,
Te Deum laudamus.
- b) K 4: **Wann** wir des nachtes aufgestan,
Nocte surgentes, vigilemus.
- c) L 2: **DER** helle tag scheint jht daher,
Iam lucis orto sydere.
- d) N: **GOTT** heiliger Geist du höchstes gult,
Nunc Sancte nobis Spiritus.
- e) S 3: **ACH** Gott du krefftige gewalt,
Rector potens verax Deus.
- f) T 4^b: **ACH** ding Herr Gott trefflich erhelst,
Rerum Deus tenax vigor.
- g) U^b: **Getrewer** schöpffer des lichtschein
Lucis creator optime.
- h) Z 3: **DEN** schöpffer des lichts aller ding,
Te lucis ante terminum.
- i) Bb 2^b: **DU** schöpffer des himels one was,
Immenſe cæli conditor.
- k) Cc 4: **DER** grossen Erden schöpffer Herr,
Telluris ingens conditor.
- l) Dd 4^b: **HERR** himlischer Vater vnser Gott,
Cæli Deus sanctissime.
- m) Gg^b: **Du** großer Gott durch dein gewalt,
Magne Deus potentior.
- n) H 2: **DEN** menschen schaffestu Herr Gott,
Plasmator hominis Deus.
- o) Ll 2^b: **DER**du bist dreÿ in einigkeit, Nro. 220,
O lux beata Trinitas.

8) Von den lateinischen Originalen aller dieser Gesänge kamen auch schon in dem Brevier von 1569 deutsche Übersetzungen vor, aber merkwürdiger Weise sind die in der Dispositio Psalmorum stehenden ganz verschieden von jenen, M. Luthers Übersetzung des Te deum laudamus allein ausgenommen.

9) Die beiden letzten Blätter des letzten Bogens (Nn) sind leer, aber zwischen ihnen und den beiden bedruckten Blättern sind zwei Blätter von späterem Ursprung eingeklebt, mit drei Seiten Verbesserung der Druckfehler. Die Überschrift ist bemerkenswerth: **ERRATA SEV MENDAE PRIMÆ PARTIS.** Hieby wird die Dispositio psalmorum als erster Teil des auf Befehl des Churfürsten Johann Georg i. J. 1577 verbesserten Breviers erklärt.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, in dem dritten Bande von D 7932, der früher mit d. 45, noch früher mit H. vi. 23 und W. vi. 13 bezeichnet war.

DIXIII.*

COMMUNE SANCTORVM. | Der Heiligen Fest in gemein.

(Großer viereckiger Holzschnitt: in einem elliptischen Raume innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend; über ihm die Worte: LAVDATE DOMINUM OMNES GENTES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: REN DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno M. D. LXXV.)

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin im Cramen Closter Anno 1575.

1) 29 Bogen in 4^o, A und Aa—ff. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (96) auf Dd 4. Diese sollte 106 sein; der Fehler beginnt Blatt V 4, wo mit 76 statt mit 86 weiter gezählt wird. Außerdem sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 53 statt 35, 42 fehlt, 48 statt 52, 55 statt 59, 67 statt 71, 78 statt 80, 73 statt 83.

2) Das Titelblatt ist das erste Blatt des Bogens A. Zeile 1 und 3 des Titels roth gedruckt.

3) Die Einfassungen der Seiten sind gleich denen der Dispositio Psalmorum von 1574. Auch die übrige Einrichtung des Buchs ist dieselbe: die Teilung der Seiten in zwei Spalten, die Verwendung rothen Druckes u. s. w.

4) Auf dem zweiten Blatte eine Stelle aus *AVGVSTINVS LIB. 8. DE CIVITATE DEI capite ultimo.* Anfang: *NOB non martiribus templa . . .*, Ende: *non sacra sunt vel sacrificia mortuorum, tantum Dominum. Sc.*

5) Blatt 1 (A 3) hat eben noch einmal die Worte des Titels, links den lateinischen, rechts den deutschen Text. Darunter die Überschriften des ersten Officiums, links: *IN VIGILIA vnius apostoli vel plurimum, ad vesperus.*, rechts: Am abend eines Apostels oder mehr zur vesper. Es folgt dann links: *HYMNVS. AETerna Christi munera etc.*, rechts: Der Lobgesang. Die gaben des HERREN Christi u. s. w.

6) Es finden sich folgende 5 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- | | |
|-----------------------|--|
| Blatt | |
| a) A 3: | Die gaben des HERREN Christi, Aeterna Christi munera. |
| b) f 3 ^b : | Du Ehren König der Merterer, Rex Gloriose martyrum. |
| c) U: | HER Gott deiner knecht du bist, Deus tuorum militum. |
| d) O 4 ^b : | DER heilig Gotts bekennner schon, Iste confessor Domini. |
| e) U 1: | Jesus du Kron der Dunkdraun fein, Iesu corona virginum. |

7) Auf der letzten Seite des Bogens Dd in rothem Druck die Überschriften, links: *INCIPIUNT TABVLE AD INVENIENDOS Psalmos Cantica & Hymnos.*, rechts: Register wie man die Psalmen, Hohenlieder und Lobgesänge finden soll. Dieses Register hat merkwürdiger Weise gar keine Beziehung auf das vorliegende Commune sanctorum, sondern lediglich auf die demselben vorausgehende Dispositio psalmorum. Es enthält bis f 2^b die Anfänge der lateinischen und deutschen Psalmen, dann unter der Überschrift *CANTICA* (rechts: Singet.) die von anderen biblischen Gesängen, dem Athanasianischen Glaubensbekenntnis (wo es O 1 statt O 1 heißen muß) und dem Te deum laudamus, unter der Überschrift *Hymni* die Anfänge von nur fünf der in der Dispositio Psalmorum vorkommenden Hymnen, nämlich von den dort unter c, d, e, f und h von mir aufgeführten. Auch die auf der letzten Seite stehende Tafel der canonischen Zeiten gehört zu der Dispositio Psalmorum, demnach auch die ihr hinzugefügte Anweisung für den Buchbinder: *Possum autem a Ligaturibus nobilibus quibusdam signari totius hebdomadae hore.* Es sollen aber die Buchbinder unbeschweret mit seinen goldenen Knöpfen, dieselben merklichen in der eil zu finden, bezeichnen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin. In altem Bande mit der Dispositio Psalmorum zusammengebunden. Diese sei mit A, das Commune sanctorum mit B bezeichnet.

9) Dem Commune sanctorum, das mit dem Druckvermerke vollständig abschließt, folgt in diesem Bande unmittelbar folgendes Buch, das ich mit C bezeichne:

FESTA SANCTORVM | SINGVLARIA IN HAC Ecclesia Collegiata Celebrantur haec.

Andrew Apostoli.	Bartholomaei Apostoli.
Thome Apostoli.	Natiuitatis Mariae seu genealogie Christi.
Conuerfionis Pauli.	Matthaei Apostoli.
Purificationis Mariae	Mauritij & sociorum patroni Ecclesiae.
Matthiae Apostoli	Michaelis.
Conuerfionis Mariae	Lucae Euangelistae.
Magdalenae Patronae Ecclesiae.	Simonis Iudae.
Annunciationis Mariae.	Omniau Sanctorum.
Marci Euangelistae.	Recordatio Mariae Magdalenae.
Philippi Iacobi.	Elisabethae viduae.
Erasmi Martyris patroni Ecclesiae.	
Johannis Baptiste.	
Petri et Pauli Apostol.	
Vifitationis Mariae.	
Mariae Magdalenae.	
Jacobi Apostoli.	
Trasfigurationis Christi	

10) 53 Bogen in 4^o: A, Aa und Aaa—Egg. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 2, letzte (212) auf Egg 3. Diese sollte 210 sein: der

Fehler beginnt auf Blatt **U**, wo mit 50 statt mit 48 weiter gezählt wird. Es sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 32 statt 36, 72 statt 73, 76 statt 78, 77 statt 79, 78 statt 80, 79 statt 81, 89 statt 86, 97 statt 87, 99 statt 89, 95 fehlt, 93 statt 97, 96 statt 99, 103 statt 102, 119 statt 116, 116 statt 117, 129 fehlt, 146 statt 149, 153 statt 155, 158 statt 164, 175 fehlt, 135 statt 183, 192 statt 194, 193 statt 195, 194 statt 196, 197 fehlt, 299 statt 209.

11) Die vier Hauptzeilen des Titels und der erste Buchstabe des Namens *Andreas* roth gedruckt. Die Einfassungen der Seiten sind dieselben als die in der *Dispositio Psalmorum* und dem *Commune sanctorum*, auch die schmalen Borten, mit welchen die Seiten in 2 Spalten geteilt werden etc.

12) Auf der Rückseite des ersten Blattes eine lateinische Erklärung über diese Feste der Heiligen, auf der Gegenseite die deutsche. Hier heißt es: was sonst fast alle tag von Alters dazu gelegt, weil wir an namen und geschichten zweifeln müssen, lassen wir faren, und do jhe ein solch fest die Kirche halten wolt, weisen wir es hinauff in das *Commune* der Heiligen. Eben der ursach, weil es unserm glauben zu wider, und hart selbst von Gott verboten, schaffen wir ab, die anrufung, vorbit der heiligen, jre *Stallion*, und was dergleichen jret wegen vorgenommen ist, *Die Octaven*, und andere begengnis, damit die ordentliche *Lectiones* aus der Bibel nicht zurißten werden.

13) Von der Rückseite dieses Blattes **A 2** an folgen die Feste. Für die Anweisungen ist rother Druck bestimmt, wie denn gleich die beiden ersten Seiten durchaus rothen haben; schwarzer Druck ist für das, worauf die Anweisungen sich beziehen, für die *Lectionen*, Gebete und Gesänge. Diese Einrichtung fand in der *Dispositio Psalmorum* von 1574 noch nicht statt (3. B. Blatt **g 2**).

14) Das Buch schließt mit einer Erklärung, in welcher folgende Stelle vorkommt: Was sonst mer vor gemeine fest zu halten sein, aus dem *Commun* der heiligen, findest in dem Kalender. Der Kalender, der hier allein gemeint sein kann, ist der vor dem *Breviarium* von 1577 stehende, woraus folgt, daß **C** ein späterer, erst nach Vollendung dieses jüngeren Werkes hinzugekommener Bestandtheil des Ganzen, nicht aber gleich **A** und **B** eine Fortsetzung des älteren Werkes von 1569 war. Doch darf die ungeschickte Reihenfolge **BCA** der drei Bücher in dem vorliegenden Bande, welchen Zusammenhang von **A** und **B** aushebt, nicht als eine durch die Ergänzung von **B** durch **C** nothwendig geworden angesehen werden, denn die bessere Folge **ABC** würde diesen Zweck auch erreicht haben.

15) Die in dem Buche vorkommenden Lieder sind folgende:

Blatt

- a) **U, U 2, U 3^b**: Christum wir sollen loben schon,
Nro. 201,
A folis ortus cardine.

- b) **C**: Der Sonnen schein uns wieder geut,
Sydus solare revehit.
c) **U 2^b**: Gelobet sey die Jungfer fein,
Vu^b: *Ave maris stella,*
hier aber mit dem Anfange
Virgo laudetur sancta.
d) **3**: Herr Christ des lebens quell,
Vita sanctorum decus Angelorum.
e) **Aa 2^b**: Auf das wir müegen mit vollen thon,
Vt queant laxis resonare fibris.
f) **Er 2**: Mit gülden schein roslicher zier,
Aurea luce & decore roseo.
g) **Hh 4**: Wer halten ein fröhlich fest,
Adfuit festa iubileo.
h) **U 4^b**: Schaw lieber schaw wunder ding,
En miranda prodigia.
i) **Ss 2**: Den Schöpffer des lichts aller ding,
Fuit porta Christi peruia.
k) **Vu 2^b**: Den Himmel und Erden nicht begreiff,
Quem terra pontus aethera.

XXV.*

Ein schön Geist-lick Psalmbock
der Euange-|lischen Historien, so up de
Söndage | vnde Feste, yn der Kercken Christi
geprediget | werden, mit gewönlhken Melo-
dien vnde | ghar richtigen Summarien, tho-
denste der | gemenen Christen-heit leefflichen
gezieret. | Dörch | **M. Georgium Bar-**
thium, Pastoren tho Lübeck. | Bloch
mith einer herlyhken | *Prefation* des Chr-
wirdigen vnde | Hochgelerden *Doctoris Da-*
uidis Chytræi, dem Christliken Leser Com-
mendert. || *Psalm: 47.* || Löffsinget, Löffsinget
Gade, Löffsinget, | Löffsinget vnssem Könige.

Am Ende:

Gedrucket yn der Kienserli-|ken
frenen Nycks Stadt Lübeck, | dörch Af-
werens Kröger, den 18. Octob: Vm Jar ||
M. D. LXXV.

1) 18 Bogen in 8^o, A—S. Zweite Seite und die drei letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind zeile 1, 2, 3, 10 (der Name), 12, 13 und 17 roth gedruckt.

3) Gifl Zeilen **Vorrede an den** | **Christ-**
lyken Leser, | *Doctoris Davidis Chytrai.* Am
Ende: *Datum Rostock 4. Decembris, Anno 1574.*
Auf der drittletzten Zeile heist es: Hebben och
gelikes wals ander etlike frame unde Godgelerde
Menner der Kercken Christi denen willen, unde de
gewöhnliken Söndages *Euangelia* yn Sanges wyse
gebracht, wo | denn vor besser tydt ein Godtsaliger
Poet Nicolaus Hermannus ym Jochims dact gedaen,
unde nu thor tydt de Werdyge unde Wolgelerde
Here *Magister Georgius Barthius*, des hilligen *Mini-*
sterij tho Lübeck Senior, unde *Pastor* darfütuech,
unde süß by der Kercken Christi ein woluordender
Man, vth guten Christliken wolmenen unde huer,
ware Godtsalicheit by dem Jungen Volcke unde ge-
meinen Manne tho forderende der geliken Arbeit
ock vörgenamen, unde de *Euangelia* mit sündergen
schönen ardigten Wörden, unde Hymen, Ock na ardi
des hilligen *Doctoris Lutheri* mit ghar leeffliken
unde gewönliken *Melodien*, Ja nach dar tho mit
korten richtigen vorstendigen, unde vth Gades
Worde gegründeden *Summarijis* geiziret, 2c.

4) Auf der Rückseite des 7. Blattes das Bild-
nis eines Geistlichen, wahrscheinlich Georg Barth, mit
den Versen als Unterschrift:

*Tu mihi praesidium, tua me protectio seruet,
Et tibi servatus carminu grata canam.*

5) Vier Blätter Vorrede des Verfassers, zuge-
schrieben Dem Hochwerdigen, Hochwürdigem Forsten
unde Herren, Herren Eberhardt, Bischof tho Lübeck,
Administratoren tho Werden, unde Herren des Huses
tho Lüneborch, 2c. Am Ende: *Datum Lübeck yn*
dem Pingsten, Anno 1575. || J. J. G. || Hartwillige
unde vnder- danige Dener || *M. Georgius Barthius*,
des Ehrwerdigen *Mini- sterij Senior* unde *Pastor*
tho Lübeck.

6) Mit Blatt D iij beginnt das Werk selbst.
Das erste Euangelium, welches abgehandelt wird,
ist das am ersten Sonntage des Advents, Matth.
21., das letzte (Blatt S⁴) das am Pfingstsonntage,
Johan. 10. Die Einrichtung ist, daß jedesmal ein
Lied vorangeht und dann eine Erklärung der Hön-
et- stücke dessel Euangelij folgt. Die Überschrift des
Liedes enthält die Anzeige des Kirchentages, des
evangelischen Textes und des Tones, unter der
Überschrift ein viereckiger Holzschnitt. Das Lied in
abgesetzten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe
eingezogen. Die nachfolgende Erklärung in klei-
ner und gothischer Schrift.

7) In dem Liede (Blatt H) Am Lichtmessen
dage, an welchen sich Christus vor uns, unde unse
salichheit hefft hengegeuen, unde up offren lathen,
Luc. 2. legt G. Barth dem alten Simeon das Lied
M. Luthers No. 205 in den Mund. De Vöste
Söndach na Paschen (Blatt Q ij⁴), wie Christus
die Jünger beten lehrt, ist ohne ein Lied G. Barth's:
statt dessen setzt er M. Luthers Lied No. 215, in
welchem das Euangelium reichlich verfaßt sei;
aus diesem Grunde folgt auch diesesmal keine Er-
klärung.

8) Der andere Teil des Buches ist vom Jahre
1578.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549.

DFFV.*

Der Ein und | **neunzigste Psalm,**
tröstlich | **zu dieser zeit, wider die Seuche**
der Pestilenz vnd ander anlie- | **gen, in ge-**
sangsweise | **verfaßt.** || **Im Thon, Es spricht**
der unwei- | **sen Mund wol, etc.** || **Durch**
M. Paulum Heuslerum. | (Holzschnitt: König Da-
vid kniend, Harfe, Krone und Scepter vor sich abgelegt,
oben in Wolken Gott Vater, im Hintergrunde eine Stadt.
(Einsparung ein Kranz).)

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | **Jacob**
Berwaldts | **Erben.** || **Anno 1575.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine
Zehnstellige aus 2. Paral. 7. (2. Chron. 7, 13—14):
Wenn ich lasse Pestilenz unter mein Volk kom-
men, ... vnd heilen. Darunter folgende Verse:

*Dum scelorum vindeax nostra mors tollit invrbe
Cum senibus pueros, cum puerisq; senes.
RITA Dei Verbum quae pellit sola venenum,
Sufflatusq; precum, sunt medicina pijs.*

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
Überschrift das Lied. Erste der 39 Strophen:

Es wünten Teuffel, Tod vñ Hell,
vnd wer es nicht kan lassen,
Es komm krankheit vnd sterben schnell,
unglück ohn alle massen:
Mein Hertz vnd mut ist vnuerzagt,
las sehen, wer den andern jagt,
troß meinen Feinden allen.

13 Zeilen, auf jeder 3 Strophen, auf der Rückseite
des 7. Blattes zwei Zeilen mehr, um auf der fol-
genden Raum für die Anzeige des Druckers zu ge-
winnen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile
einer jeden eingezogen.

5) Der Originaldruck des Liedes, das W. Pri-
sternus in das Geistliche Antidotum von 1583 Blatt
G ij⁴ und Nic. Schnecker in die Kirchengesenge
von 1587 Seite 48 aufgenommen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 881^m.

XXIII.*

Ein Andechtig | Christlich Ge-
bet, in lei- | bes schwachheit zu beten. Item,
Der 23. | Psalm Davids, Der HERR ist
mein Hirte, etc. | Gestellet durch Johann Leon,
Pfarrer zu | grossen Mülhausen, in seiner
Krauck- | heitt, Anno 1575. den tag Mag-
dalenæ. | Im Chon, HERR Ihesu Christ
war | Mensch und Gott. (Vieretiger Holzschnitt:
Christus am Kreuz, umgeben von bestügeltten Kinder-
köpfen in Wolken.) | Gedruckt zu Erfurd, |
Durch Conradum | Dreher, bey S. Michael.

1) 4 Blätter in 8°, auf dem letzten ein Holzschnitt.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Die beiden ersten Strophen lauten:

Gott Vater mein im höchsten thron,
der du dein allertiebsten Sohn
Vor mich in todt gegeben hast,
zu tragen meiner Sünde last.

Des sag ich dir zu aller stund
Lob, Ehr und Dank aus herzen grund,
Das du also geliebet mich,
wer sonst verloren ewiglich.

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

3) Das zweite Lied hat die Überschrift: **Der XXIII. Psalm, Der HERR ist mein Hirte, etc. | Im Chon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.** Durch diese wird die Angabe des Tons auf dem Titel, die sich auf das erste Lied allein bezieht, berichtigt. Erste der 10 Strophen:

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben:
Bei jm mir gar nichts mangeln wird,
so lang ich hab das Leben:

Der mir aus lauterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit dem Ausgang der vorletzten Zeile.

4) Auf der letzten ein mittelmäßiger Holzschnitt ohne Rahmen: rechts Christus am Kreuz, links ihm gegenüber Johannes, Maria und drei Andere ohne Heiligenschein. Rechts unten ein

Monogramm: ein A ähnlich dem dritten in Joseph Hellers Monogrammen = Vericon.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1164.

XXIII.*

Ein new Christ- | lich Verman-
lied, aus dem | Dritten Gebot zu vuerge-
licher hey- | ligung des Feyertags, im Chon: |
Diß sind die heylgen Zehn Gebot. | Exod: 20. |
Gedencke des Sabbaths tags, das du ju heili-
gest. | (Vieretiger Holzschnitt.) | M. Ludouicus
Helmboldus.

Am Ende:

Gedruckt zu Mülhausen, | durch
Georgium Hanssch, Wonnhaß- | tig in der
Jüdinggassen, 1576.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt, gut gezeichnet und geschnitten, aber stumpf im Abdruck: eine Kirche, die Zuhörer sieht man von hinten, links der Prediger auf der Kanzel, im Hintergrunde an einem Pfeiler ein Crucifix.

3) Auf der zweiten Seite die Schriftstellen Esa: 58 (13—14) und Ezech: 20 (20).

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Laß singen vom dritten Gebot,
das uns hat geben unser Gott,
Und mit besonderm ernst gesagt
'gedenck an den Sabbaths tag.'

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Lied scheint nur in diesem Einzeldruck vorhanden zu sein; die Sammlung von 1575 und 1589 enthält es nicht.

7) Es schließt mit zwei Strophen auf der Rückseite des 3. Blattes, darunter die Schriftstelle Jer: 17, 27.

8) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Schriftstellen 2. Theß: 1 (6—10): **Es ist recht bey Gott mit allen Guebigen, Amen, Amen, Amen.**

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1164¹.

MDCCLXXVII.*

B R E V I A -
R II, Collegiatæ Ec-
clesiæ Clonienfis, in
Marchiacis Suevum, li-
beralitate & beneficen-
tia Illustriſſimorū prin-
cipum Electorum Bran-
deburgicorum fundata,
& quaſi per manus ſin-
gulari pietate & indu-
ſtria, ad norma ſanctæ
Apoſtolicæ antiquitatis,
ab omni Idolatria, ſu-
perſtitione & abuſu, poſteris
traditæ, vindictæ & re-
purgatæ

PARS PRIMA,
Continens diſpoſitionē
Pſalterij ad horas. et
vocant, Cano-
nicas.

IMPRESSVM BERLINI,

ANNO RESTAVRATÆ

SALVTIS

1577.

Ein furger Auß-
zug des Tagampts,
 der Bettſtunden, Geſen-
 gen vnnnd anderer Ge-
 breuch, der hohe Stift-
 kirchen in der Mark zu
 Cöln an der Spren, durch ſon-
 derliche Chriſtliche milde gütē,
 der Durchleuchtigſten Hochge-
 bornen Chur vnnnd Fürſten zu
 Brandenburg, geſtift vnd einge-
 ſetzt, vnd mit ſonderem groſſen
 Cyſer, warer Gottſeligkeit vnd
 Väterlichem Fleiß, auß ihre
 Nachkomling, nach der Richt-
 ſchnur vnd Arbt, der alten heili-
 gen Apoſtoliſchen Kirchen, von
 aller Abgötterey, *ſuperſtition*
 vnd mißbrauch gereiniget, nach
 Gottes wortt erhalten
 vnd propagirt.

Der erſte Theil,
 Die *diſpoſition* vñ Ord-
 nung, aus dem Pſalter
 Davidis, täglichen
 zuſingen.

1) 283 Bogen in 4°: 7 Bogen Vorſtücke, 3 mit (:) und 4 mit ;) bezeichnete, dann die 12 Alphabete A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa, Aaaaaa, A. Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa und Aaaaaa. Die drei letzten Blätter leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (1111) auf Zzzzzz. Dieſe Zahl ſollte 1101 ſein, aber von Unn an wird mit 245 ſtatt mit 233 weitergezählt, von LIII mit 970 ſtatt mit 973, von Nnnn mit 980 ſtatt mit 982. Außerdem unzähllich viele andere Druckfehler in den Blattzahlen. Die 8 Seiten des Bogens Ooooo ſind in der Weiſe verſetzt, daß, wenn man ſie der Reihe nach mit 1—8 bezeichnet, ſie alſo aufeinander folgen ſollten: 1, 6, 7, 4, 5, 2, 3, 8.

2) Das vortliegende Gremplar iſt in zwei Bänden gebunden: der erſte hat die Vorſtücke und die ſechs deutſchen Alphabete, der zweite die ſechs lateiniſchen.

3) Auf dem Titel ſind links wie rechts die drei erſten Zeilen, links und rechts die Zeile, welche den Teil bezeichnet, und die erſte durchgehende Zeile (Druckort) roth gedruckt.

4) Der Titel iſt von Zierleihen umgeben, welche ſich zuſammen wie der Rahmen eines Epitaphiums ausnehmen, die rechte und linke zwiſchen der oberen und unteren, in der Mitte der unteren eine Tafel mit der Jahreszahl.

5) Auf der Rückseite des Titels der viereckige Holzschnitt, welcher sich unter den Eitelworten der Dispositio psalmorum von 1574 und des Commune sanctorum von 1575 befindet.

6) Alle Seiten, auch die Rückseite des Titelblattes, sind mit denselben Einschnitten umgeben, als die in den eben genannten beiden Drucken.

7) Über die Bedeutung der zwei Teile des Titels, den allgemeinen und den besondern, siehe unten Nro. 13.

8) 21 Seiten Aufschrift an den Kurfürsten Johann Georg, Berlin den 20. April 1577, in zwei Spalten, links lateinisch, rechts deutsch; unterzeichnet, links: *Paulus Musculus sacrae Theologiae Licentius, Ecclesiastes, Consiliarius, & Vice-superintendens, &c.*, rechts *Paulus Musculus L.* In derselben heißt es auf der Rückseite des 6. Blattes:

Wie daß der meinung E. Churf. S. auch, mit grossen bedencken E. C. S. Herrn Vatters Aufschaffen hoherleuchter Menner Gottes, raht und vermanungen, nachgegangen, die gekist der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Kessern Königen, Chur und Fürsten, Bischöffen vñ haushaltern Gottes gestiftet, gegründet, vñ mit Gottes Wort vertheidigt werden können, sampt ihren Ceremonien Geprengen und Gesengen, mit Fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor vñ vor, auff ihre Nachkommen durch Göttliche vorsehung, zuerwentern.

Vñnd derwegen den Herrn General Superintendenten Doc. Andreæ Musculo, Meinen lieben Brudern, Herrn D. Georgio Coelestino Chumbprobst vñ mir, befehligh gethan, solche Ceremonien und Kirchenübungen zuerwegen, mit grossem fleiß vñ gutten bedacht das Cantional, Missal, Brevir vñ dergleichen vor die hand zunehmen, zuubersehen, vñnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen örtern, gefunden zu corrigiren, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, ganz vñnd gar ab vñnd aufzu thun u. s. w.

Vñnd bald darnach:

So ist denselben E. C. S. Befehligh unterthenigst gehorsams mit allen Trewen nachgeseht, Cantional, Missal, alsbald corrigirt vñnd richtig gemacht, dz Brevir dermassen durchgangen, das es numehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vñnd entlich siehet, vñnd nichts in sich hat, das füglich vñnd mit rechten verstand, aus Gottes wort köndt gethadelt werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das nicht ein wort, es sey daß aus der Schrift, darinne zustunden sehe, wie solches der abdruck meniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser erbawung vñnd besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

9) Letzte Seite des 3. Bogens leer. Es folgen 5 Blätter TABULA, DIARIAM PSAL-
DIAM CANTICA ET PRE-
CES ECCLESIAE PER HEBDOMADA-
DAM CONTINENS.
Darnach zwei Blätter Erklärung dieser Tafeln.
Sechs Blätter Kalender und fünf Seiten Anwei-

sungen und Erklärungen dazu. Letzte Seite des 7. Bogens leer. Darnach das Brevier.

10) Dasselbe enthält nachstehende 27 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- Blatt
1. 1^b: DV höchster schepffer des Himels gefert,
Conditor alme syderum.
 2. 4: Vñ kom der Heiden heilandt, Nro. 200,
Veni redemptor gentium.
 3. 20: En helle stimme klinget jht doher,
Vox clara ecce intonat.
 4. 22: Der helle tag scheint jht doher,
Iam lucis orto sydere.
 5. 131^b: Christum wir sollen loben schon,
A solis ortus cardine. Nro. 201,
 6. 216^b: Vs Mütterlichem herz ist geboren,
Corde Natus ex parentis.
 7. 253^b: Herodes du Gottloser Feindt,
Hostis Herodes impie.
 8. 369: Die zeit daher hatt jr bescheidt,
Dies absoluti praeireunt.
 9. 431^b: Vs unterrichtet geheimnis,
Ex more docti mystico.
 10. 431^b — 436^b: Christe der du bist tag vñnd liecht,
Christe qui lux es & dies. Nro. 270,
 11. 435: Mitten wir im leben sind
(nur diese Strophe vñnd in abgekürzter form),
Media vita in morte sumus.
 12. 446: Ehör trewer schepffer aller ding,
Audi benigne conditor.
 13. 492^b: Herr Jesu du helst dein fast,
Iesu quadragenariae.
 14. 503^b: Es ist der fasten eine grosse zier,
Clarum decus ieiunij.
 15. 525^b: Jesu der Welt Heiland Gott,
Iesu redemptor saeculi.
 16. 556^b: Des Königs Panir gehn herfür,
Vexilla regis prodeunt. Nro. 506,
 17. 569^b: Christe, König vñnd Schöpffer allerding,
Rex Christe factor omnium.
 18. 660^b: Christ lag in todes banden, Nro. 197
ohne die 3. Strophe,
Victimæ paschali laudes.
 19. 687^b: Der heiligen leben, Nr. 422,
Vita sanctorum, decus angelorum.
 20. 689^b: Zu diesen heilsamen mahl,
Ad cenam agni prouidi.
 21. 763: An diesen fest die grosse frewdt,
Festum nunc celebre.
 22. 764: Jesu Erlöser lieb vñnd bgerdt,
Iesu nostra redemptio.
 23. 797: Kom Gott Schöpffer heiliger Geist,
Veni creator spiritus, mentes. Nro. 198, ohne die letzte Strophe,

Blatt

24. S81: Übersetzung von fünf lat. Devotionen, die als Antiphonen der Psalmen angezeigt sind.
 25. S82^b: Desgl. eine solche.
 26. S49^b: Mein Jung erklingt, No. 157, *Pange lingua gloriosi corp.*
 27. 1096^b: Hierusalem die selige Stadt, *Urbs beata Hierusalem.*

11) Von den unter No. 1–7 angeführten Hymnen befinden sich auch in dem Buche von 1569 deutsche Übersetzungen, aber durchaus verschieden von denen in dem vorliegenden Breviarium; M. Luthers Lied No. 200, welches dort sich hatte Veränderungen gefallen lassen müssen, sieht hier nunmehr unverändert. Dagegen stimmt die Übersetzung von *Iam lucis orto sydere* No. 4 mit der in der *Dispositio psalmodum* von 1574 stehenden ganz überein. Von dem Hymnus *Vita sanctorum* No. 19 benutzt das Brevier die Übersetzung Thomas Münzers, während die *Festa sanctorum singularia*, deren oben zu dem *Commune sanctorum* gedacht worden, eine andere haben.

12) Die beiden Bände des Buches bilden mit dem dritten, in welchem die *Dispositio psalmodum* von 1574, das *Commune sanctorum* von 1575 und die *Festa sanctorum singularia* stehen, das Werk, welches die königl. Bibliothek zu Berlin unter dem Titel *Breviarium Ecclesiae Colonien-sis* und der Stellung D 7932 aufbewahrt.

13) Das ganze Werk leidet von Hause aus an einer gewissen Planlosigkeit und einem Mangel an Redactionsgeschick. Dß leuchtet besonders an der Titelform ein:

- a) Es fehlt ein das ganze Werk bezeichnender allgemeiner Titel, denn der oben angegebene enthält zugleich den besonderen des ersten Theiles.
 b) Diesen ersten Teil soll die *Dispositio psalmodum* von 1574 bilden: ganz abgesehen aber davon, daß dieselbe dadurch aus ihrem Zusammenhang mit dem *Commune sanctorum* von 1575, welches das ihr gehörige Register enthält, gerissen wird, so folgt sie nun weder hinter jenem Titel wirklich, noch ist dieser ein ablösbares einzelnes Blatt, das umgekehrt ihr vorgelegt werden könnte.
 c) Was dagegen dem Titel des Werkes, der seinem Hauptinhalt nach als Generaltitel anzusehen ist, folgt, ist so zu sagen das große Mittelstück des Ganzen, enthalten in den zwei ersten jener drei Bände: Anfang und Ende befinden sich in dem dritten Bande. Der Anfang, nämlich der erste Teil, ist die *Dispositio psalmodum*, das Ende, nämlich der siebente Teil, ist das *Commune sanctorum*. Jenes Mittelstück, die Arbeit vom Jahre 1577, soll in sechs Teile zerfallen.
 d) Die Specialtitel dieser sechs Teile und des siebenten, des *Commune sanctorum*, befinden sich am Ende des dritten Bandes, jeder mit der Jahreszahl 1577. Der des Com-

mune sanctorum bildet das letzte Blatt des ganzen Werkes und lautet deutscher Zeitschrift:

Der siebende theil. Von der Heiligen Fest, exempel warer Gottseligkeit, bekenntnis, bestendig-keit, gelindigkeit, gedult, starker und ungewweifelter hoffnung, Und darzu gehört das Commune Sā-ctorum, vnd endet sich die Ordnung dieser Stifft-kirchen zu Cölln an der Spren.

e) Von den sechs zur Verteilung in die beiden ersten Bände bestimmten nachträglichen Specialtiteln geht der für den zweiten Teil auf den Adventus; der für den dritten auf die Geburt, die Beschneidung und den Besuch der heiligen drei Könige; der für den vierten auf die Passion; der für den fünften auf Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten; der für den sechsten auf die Feste der heiligen Dreieinigkeit. Der Versuch aber, diese Titel in das Werk einzuschalten, ist ein vergeblicher: der fortlaufende Druck aus einem Teil in den andern hinein gibt einer solchen nachträglichen Verbesserung keinen Raum.

14) Schließlich muß ich noch folgendes Werkes gedenken, welches Achatus von Brandenburg ein Jahr vor seinem Tode herausgab:

COLLECTVR: Und Außzug

auß der Christlichen, reinen, jetziger vnserer zeit Lehrern, wie vnd warumb die Christ-lichen frenen, vnd vngesährlichen reinen Ceremonien, ohne verlegung der Gewissen, mögen, können vnd sol-len, gehalten werden. Darch den Ehrenfesten, Achtbarn vnd wolbelesenen Acha-tium von Brandenburg, Churfürstlichen Brandenburgischen, re. Con-sistorial Racht, vnd mitverordneten Geistlichen Visitatorn, Etwan Schola-sticum und Canonicum Sancti Victors Stiffts vor Meins, mit grossem fleiß zusammen getragen. (Verzierung.) Gedruckt zu Franchfurt am Mayn. (Finie.) M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franchfurt am Mayn, bey Georg Raben. (Finie.) M. D. LXXIX.

- a) 190 Blätter in 4^o, nämlich 10 Blätter Vorstücke, darnach die Signaturen A–V, jebe zu 8, 3 zu 4 Blättern. Zweite und letzte

- Seite leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (359) auf der vorletzten Seite.
- b) Die Zeilen 2, 8, 9 und 14 (vorletzte, Druckort) des Titels roth gedruckt.
- c) 11 Seiten Inschrift an den Herzog zu Sachsen, Churfürsten August: Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX. || C. Churf. S. | Underthenigster, | Achatius von Brandenburg, Churfürst. Brandenburgischer, zc. Consistorial Rath, zc.
- d) Auf der Rückseite des 7. Blattes das Verzeichnuß der Anthorn, auß welchen diese Collectaneen zusammen | getragen. Es werden zuerst genannt die Kirchenordnung Joachims 2., die Kirchen = Agenda Johannis Georgen von 1572, die unveränderte Augsbургische Confession, darnach folgende Personen: D. Martin Luth., D. Iustus Jonas, D. Urbanus Regius, D. Ioannes Brentius, D. Simon Pauli, D. Nicolaus Selneccerus, D. Ioannes Wigandus, D. Philippus Melancthon, M. Galparus Huberinus, M. Ioannes Matthesius, Senior, M. Ioannes Gigas, M. Christophorus Fischer, M. Nicolaus Hemmingius, und schließlich die Schmalkaldischen Artikel von 1537.
- e) Auf den folgenden zwei Blättern: **Catalogus oder Register dieses | Buchs.** Es werden XXIX Artikel aufgezählt.
- f) Auf der folgenden Seite zwei an Achatius gerichtete lateinische Gedichte von *M. Erhardus Scheubelinus* und *D. Georgius Sabinus*. Auf der Rückseite vier Schriftstellen.
- g) Blatt A (Seite 1) beginnen einige vorläufige Mitteilungen. Die erste ist des Churfürsten Joachims 2. Schrift und Vorrede, in das **Deutsche Brevier, der alten reinen Kirchen Geseng zu Cöln an der Spree aufgangen, Anno 1569.** Dann von S. 10 an: Folget ein andere Schrift, so höchst gemeldter Churfürst zu Brandenburg, zc. in seiner Churf. S. Kirchenordnung, selbst eigener Person concipiert und gemacht hat, zc. Darnach die schon vor des Churfürsten Joachims 2. Buch von 1569 mitgetheilten Briefe, welche in der Beschreibung dieses Buches oben S. 783 unter A, e-i aufgeführt worden und von den k-n aufgeführten die deutschen Übersetzungen.
- h) Von Seite 43 an werden nunmehr die in jenem Register bezeichneten 29 Stücke abgehandelt, jedes aus einem der Autoren, die vorher aufgeführt worden waren.

DLXX.*

Sechs schöner newer gaist-licher tröstlicher Gesänge, uber die sechs Hauptstück Christlicher Leere, | Catechismus genandt.

Durch | D. Nicolaum Selneccerū | zu Leyppzig, für Alte | vnnnd Junge | gestellet. ||

Am Ende:

Getruckt zu Langingen, | durch Philipp | Vhart. || ANNO | M. D. LXXVIII.

1) 1½ Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift **CATECHISMVS.** Es folgen aber dann nicht sechs Gesänge, wie der Titel angibt, sondern sieben, nämlich:

- Hör Menschen kind, hör Gottes wort,**
- Ich glaub an Gott vnnnd bin ain Christ,**
- Vatter vnser im himels thron,**
- Christus der ware Gottes Son,**
- Nach dem Christus vnser Hailand,**
- Wir danken dir, O trewer Got,**
- Da Jesus Christ verrhaten was.**

3) Die sechs Gesänge a, b, c, d, f und g sind von Selnecker und finden sich zuerst hinter dessen Predigt **Von der Heiligen Absolution** in dem oben S. 490 beschriebenen Buche v. J. 1572 gedruckt. Wahrscheinlich hat sie auch schon **Der Psalter mit kurzen Summarien** von 1572, welche erste Ausgabe desselben noch nicht wieder zu Tage gekommen; in der von 1578, welche oben S. 504 beschrieben worden, stehen sie. In Beziehung auf f und g ist die Ordnung sowol hinter jener Predigt als in dem Psalter (vergl. S. 505, 8, c) eine andere: beidemale folgt f nach g.

4) Das Lied e, auf der Rückseite des 6. Blattes beginnend, hat die Überschrift:

Ain schön Gesang, von der | hailigen hochtröstlichen Absolution. | In der Melodey, Es seind doch selig | alle die. Oder des Passions. Durch B. H.

5 (6+6) zeilige Strophen.

5) Welchen Namen die Buchstaben B. H. bedeuten, weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich ist der Verfasser des Liedes zugleich der Herausgeber der kleinen Sammlung und wo nicht ein Langinger, so doch sonst in Oberdeutschland zu Hause. Der Grund, aus welchem gegen die Ordnung Selneckers e und f vor g gesetzt sind, nämlich Buß- und Absolutions = Gesänge vor einem Liede vom heiligen Abendmahl, ist verständlich; allein wenn die alte Ordnung beibehalten worden wäre, so hätten die drei letzten Lieder die Folge g, f, e bekommen und das neue Lied wäre geschickter Weise ans Ende getreten.

6) Von den sieben Gesängen ist nur f mit abgesetzten Verszeilen gedruckt. Die anderen haben vor jeder Strophe, gleichstehend mit den Anfängen

der anderen Zeilen, das Zeichen **C**. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer wo durch übergeschte Ziffern in a die 10 Gebote, in b die 3 Glaubensartikel und in c die 7 Bitten bezeichnet werden.

7) Das letzte Lied endigt Blatt B ij^a, darunter noch das Seltersche Gebettlin:

Erhalt uns bey der Kinder leer,
Beym Catechismo, lieber Herr,
Hailig uns in der warhait dein,
Dein wort laß unsern Maister sein.

Auf der Rückseite und der folgenden das schöne Kindergebet Seit Dietrichs, welches anfängt: **A**lmächtiger, Ewiger Gott, himlischer Vatter, wir danken dir von Herzen, das du uns das sätige lecht, deines hailigen worts, so gnädiglich angezündt, und bißher hast lassen leuchten &c.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maßbain zu Berlin.

Df.*

Dat Sommerdel, | der Christliken
unde Euange- | lischen Psalmen, mit
leessliken Melodien | gezyret, unde so vele
der tröstliken unde heylsamen | Lere belangen,
yn richtige korte Artickel, | mit högstem flyte
vornatet: tho | denste der jungen Jöget unde
gemenen Christenheit. || Dörch **M. Geor-**
gium Barthium | Pastoren tho Lübeck:
Ock noch mit einer schönen Vör-
rede des Ehrwerdigen unde Hochgelerden
Heren M. Andrew Pouchenij Superinten-
dentis tho Lübeck, dem Christliken Fiser
commenderet, &c. || Psalmo 117. | Laet den
HEEREN, alle Heyden, prieset en | alle Völcker.
Wente syne gnade, unde warheit ys wel- | dich
aucr uns, yn ewicheit: Halleluia.

Am Ende:

Gedrucket yn der Keyserli- | ken
freyen Nycks Stadt Lübeck dörch Aff-
werum Kröger, | den 22. *Martij.* ||
M. P. LXXVIII.

1) 22½ Bogen in 8°, A—J. Zweite Seite leer. keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (Name), 12 und 17 (viertelste) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede in hochdeutscher Sprache: **Dem Christli- | chen Leser wünschet**
M. | Andreas Pouchenius | Gotts gnaden und
alles guten. Ohne Datum.

4) Auf der vorderen Seite des siebenten Blattes das Bildnis Georg Barths, wie im ersten Theile von 1575, als Unterschrift die Verse:

*Gaudebunt quicunq; Deo constanter adharrent:
Nec facies horum, quo pudebat erit.*

5) Auf der Rückseite dieses Blattes die Zuweisung der nun folgenden Vorrede Georg Barths an *Christophorus*, Herzogen zu Meßlenburg, und *Eberhardt*, Bischof zu Lübeck. Neun Blätter Vorrede, Datum Lübeck am 6. dage *Januarij*, an welchem dage, yn Heyden (Gade ewich dank) mit den *Karm Math. 2. Capit. tho* Mitternen des ewigen Leuendes yn *Jesus Christo* van Gade dem Vatter vth lütterer gnade vor 1578. Jaren syn upgenamen.

6) Mit Blatt **C** fängt das Werk selbst an. Die Einrichtung ist in allen Stücken gleich der des ersten Theils von 1575. Das erste Lied, Am dage der hiligen Dreuoldicheit, ist nicht von G. Barth, sondern *Nro. 308* von *Erasmus Alberus*; es folgt ihm auch keine Erklärung. Das letzte (Blatt *V iij^b*) Am rev. Söndage na Trinitatis, Van den Teken der vörhöringe Jerusalem unde Jüngsten dages, *Matth. 24. Cap.* Mit eilf Seiten Erklärung.

7) Hinter dieser Erklärung, am Ende der vorderen Seite des letzten Blattes, folgendes Gebet:

Ich dancke dy myn Hemmelsche Vatter, dorch
Jesum Christum dynen geleuenden Söne mynen
GEBEN, dat du my dynen richtigen knecht,
dorch dynen hilligen Geist erlichtet, unde mit
synes krafft unde gesundtheit, dessen Arbeit
tho endygende begnadet heffst, unde bidde dy
van Hertzen, giff du dynen milden seggen, dat
dich dyn Werk yn dynen hilligen Gemeene
verluoldige frucht schaffe, omme dynes geleuenden
enigen Söns, mynes getruwen Erlösers
willen, Amen, Amen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549, mit dem ersten Theile zusammen.

Df3.*

Zwey Schöne | neue Lieder. ||
Das erste, O Christe Morgen- | sterne,
Leucht uns mit hel- | lem schein. || Das ander,
Von einem Unge- | horsamen Sohn, wie der
seine leibliche Mutter geschlagen, und von
Gott ge- | strafft ist worden, Allen Eltern zu
einem | Crempel, das sie ihre Kinder zie- | hen
in der jugend zu Got- | tes furcht vund | chre,
etc. || Im Thon: Warumb betrübstu dich | mein
Hertz, etc. || (Kleine Verzierung.) || Anno 1579.

Am Ende:

Bu Leipzig, bey Nickel Uerlich, Formschneider.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied (mit dieser Überschrift) beginnt auf dem zweiten Blatt. Erste der 10 Strophen:

O Christe Morgensterne,
leucht uns mit hellem schein,
Schein uns vons Himmels Throne
an diesem dunkelen Ort
Mit deinem reinen Wort.

3) Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied, mit der Überschrift Das ander Lied., beginnt auf der Rückseite des zweiten Blattes. Anfang:

W Ingolstadt im Beyerlandt,

10 fünfzeilige Gesetze, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt.

5) Das Lied handelt von einem bösen Knaben, den die Eltern nie um etwas strasten und der endlich seine Mutter schlug; nach seinem Tode rechte er die Hand aus dem Grabe und zog sie nicht eher wieder hinein, als bis seine Mutter sie mit der Ruthe blutig geschlagen.

6) Das Lied schließt mit drei Zeilen oben auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Darunter eine Schriftstelle Tobie am 4., nämlich aus Tob. 4, 3-4, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Darnach gitterartig verschlungene Bänder und Linien, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1165 m.

DLZ.*

Ein schön New-gemacht Siedt, von Gebhart Truckseszen, hienor gewesten Churfürsten zu Cöln. Im Chon, Venus du vnd dein Kindt, seit alle bede so blindt, 2c. (Wappenschild, zwei Fesler, im oberen drei Kronen neben einander.) Gedruckt im Jar, 1583.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Die Orthographie deutet nach Schwaben.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Anfang:

Gebhart mit trug vnd list
Churfürst du worden bist,

18 (2+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte: Gebhart Truckses.

5) Die letzte Strophe fängt an:

Trucksesz, derh Siedt hat gmacht,
dein elendt hat bedacht.

6) Der Druck ist mit sehr geringer Sorgfalt ausgeführt. Auf der ersten Seite fünf Strophen, auf der zweiten fünf Strophen und zwei Zeilen, auf der dritten zwei Zeilen und vier Strophen, auf der vierten, der Rückseite des dritten Blattes, drei Strophen. Darunter folgendes Schlussgedicht in abgesetzten Versen:

Ah Herr das Schiffel Petri dein
Laß dir O Gott besolhen sein,
Erhalts vorn vngstimen Wellen
Vnd von der Port der Hellen,
Du hast es ainmal gesprochen
Dein Wort bleibt vnzverbrochen,
Al Köher habens erfaren
Die glebt vor vilen Jaren.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwischen zwei Zierleisten nachstehende Distichen:

LOTHERANI.

Roma diu titubans longis erroribus acta,
Curruet, et mundi definet esse caput.

CATHOLICI.

Niteris in castrum Petri submergere nauem,
Fluctuat, ast nunquam mergitur illa ratis.

Die obere Zierleiste enthält zwei mit den Schwänzen gegen einander gekehrte Fischgestalten, die untere in der Mitte einen Brustharnisch und zu jeder Seite einen nach der Mitte gekehrten Mannskopf.

8) Das Lied ist abgedruckt bei Soltan S. 445, aber sehr fehlerhaft: vielleicht daß es noch eine andere Ausgabe des Liedes von demselben Jahre gibt und Soltan diese benutzt hat. Ich bezweifle es aber. Die Abweichungen sind folgende: dem Abdruck fehlen auf dem Titel Commata hinter Siedt, Chon, blindt und Jar und es steht Gebhardt statt Gebhart. Ferner steht:

Strophe

2. 3	auff erkoren	statt auferkoren,
6. 3	tragen	" fragen,
7. 6	mußus Teuffels	" mußu s Teuffels,
9. 3	rühig	" rühig,
12. 3	rühig	" rühig,
12. 5	An	" all,
14. 2	mit	" nit,
15. 2	feuer	" Feuer,

Strophe

17. 2 d Vernunfti statt d Vernunfti,
 17. 4 seiner " feiner,
 19. 3 ungestimen " unglstimen.

9) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maßbahu zu Berlin.

MCCC.*

**ROSETVM CHRI- STIA-
 NVM. | Christlicher Ro|sen-
 garte, daraus ein jeder | frommer, Gott-
 fürchtiger vnnnd be-|drengeter Christ, in al-
 lerley Creuz vnnnd e-|lend, jammer vnd trübsal,
 noth vnd todt, krent-|lein, Blümlein, vnd mancher-
 ley schöne röslein, | zu seiner labung, erquickung
 vnd sterckung, ab-|zubrechen, vnd hinweg zunemen
 fug vnd macht | hat, in diese letzten, elenden vnd
 betrübe-|ten zeiten, ganz tröstlich vnd lieb-|lich zu
 lesen vnd zubetrach-|ten, zugericht || **Durch**
IOHANNEM FABRI-| einem Besco-
 uienfem. || **Gedruckt zu Franchfurt an der**
W-|der, durch Andream Eichorn. | (Einic.)
Anno M. D. LXXXIII.**

1) 11 Bogen in 8^o, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 16 (Name), 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Martin, Grafen von Hohenstein, Herrn von Schwedt und Bierraden und Meister des S. Johannis Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Wendland, und der Gemahlin desselben, der Gräfin Maria, zugeschrieben. Am Ende: Datum in E. S. Ritterlichen S. Johannis Ordens Stadt Cöllentzig, am tage Johannis des heiligen Taufers, im Jar nach des H^{ER}ren Jesu Christi geburt, 1584. || E. S. Unterthaniger | vnd gehorsamer || *M. Iohannes Fabricius* | Pfarrerh dafelbst.

4) Blatt B ij^b heist es in dieser Aufschrift: Nach dem ich aber dieses Christliche handtbüchlein etliche Jar daher geschrieben in meiner liberen gehabt, und es etlichen guthertigen, fromen, andechtigen, vnnnd Gottfürchtigen Männern offtmals gezeigt, bin ich außs fleisigste von jhnen ermahnet worden, solches je ehr vnnnd besser in den druck zuuorfertigen, damit es u. s. w.

5) Auf der Rückseite von Blatt B iij^b die Erklärung, daß der Christliche Rosengarte die heilige Schrift alles und neues Testaments sei; Blatt B v: daß, wer darinnen zu spazieren und heilsame Blumen und Kräuter zu holen gedanke, vier Werkzeuge

oder Schlüssel von Gott dem Herrn haben müße. Diese, von welchen bis Blatt C v gehandelt wird, sind Cor poenitens, Fides, Gratia & donum Spiritus sancti, und Oratio. In der Lehre von dem dritten Schlüssel steht Blatt C die Sequenz Veni sancte Spiritus und C 2^b die deutsche Übertragung

AOm heiliger Geist du Tröster wêrdt,
 gib vns deins liehtes glantz auff Erdt,

7 (2+2) zeilige Strophen.

6) Von C vj bis C iij^b wird von sechs Bethlein in dem Christlichen Rosengarten gehandelt:

Das erste: Vom Kreuz der Christen.

Das andere (P viij): Daß ihnen dasselbe von Gott aufgelegt werde.

Das dritte (C iij): Gott thue diß auß Liebe, nicht auß Zorn.

Das vierte (C vj^b): Es sei dem Christen gut und nützlich.

Das fünfte (F iij): Es solle einmal ein Ende nehmen, ja in ewige Freude verwandelt werden.

Das sechste (F vj^b): Daß die Christen in ihrem Kreuz Rath, Trost und Hilfe bei Gott suchen sollen.

7) In der Betrachtung des ersten Beetes werden C vj^b zwei sprichwörter angeführt:

Wer zum Himeereich ist erkorn,
 den stehen teglich Pfl und Dorn.

Item.

Jammer, creuz, trübsal, angst vnd not
 ist aller Christen teglich brot.

Blatt P das Distichon:

*Sanguine mundata est Ecclesia, sanguine cœpit,
 sanguine succreuit, sanguine finis erit.*

Dazu eine deutsche Übertragung in vier Versen, anfangend:

Gestift ist Christi Kirch durch blut.

Blatt P v ff. wird einiger Martyrer erwähnt: des denn ein jeder bekennner des heiligen Euangelij alle stund vnnnd Augenblick gewertig sein mus, das man jm nimpt, was er hat, verzaget jhn von haus und hoff, vom Weib vnd Kind, oder tödtet und bringt jhn gar umbs leben. Wie auch bey Menschen gedechtnus widersaren ist dem Johanni Clerick, der da hat aus Christlichem Götlichem eisser in der Stadt Mex ein Abgöttisch bilde zubrochen, darumb er gesfenglich angenommen, und von solchen leuten zum tode verdampft, die den H^{ER}ren Christum selbst verdammten. Ist derwegen, Anno 1525 den 22. Julij in die gassen gefüret, so man nen- net Champassalle, da ein grosser scheiter hauffe, mit einem grossen pfal auffgericht gewesen, daran er mit ketten vñ stricken gebunden, hat alda das Volk erslich gebeten, das jm der ewige Gott einen starken glauben, und freudige beständigkeit geben wolle. Darauff der Hencker zu jhm getreten, mit glühenden Zangen die Nase erschiden abgerissen, nachmals sein ganzes heupt Circkel weise herumb wie eine Krone zurissen, das er mit gedult erlitten, vnd da man das

holz angezündet, hat er frölich den 114. Psalm Davids gesungen, da Israel aus Egypten zog, vnd ist in Christo selig verschieden. Hienach von Magister Hieronymus von Prag (30. Maij 1416), von Johan Hufs, Johannes und Henricus, den zwei jungen Augustinern zu Brüssel (1. Julij 1523).

8) Das dritte Beetlein enthält **E v^b** die Verse
*Sit licet in natos facies austera parentum,
 Equa tamen semper mens est & amica voluntas.*
 Dazu ein Gedicht in sieben deutschen Reimpaaren, anfangend:

Ein Vater sein Kind mit der rut
 hawet, das es sol werden gut.

9) Das vierte Beetlein Blatt **E viij** das lateinische Distichon:

*Quod septena die Iesides ora resoluit
 laudibus, exemplo noueris esse tibi.*

Mit der deutschen Übersetzung:

Siebenthal im tag ruft David an
 seinen Gott, Also solst auch thun. Psalm 119.

Weiter unten:

Luxuriant animi rebus plerumque secundis.
 Bey wolhart vnd bey großem glück
 folgt fürwiz vnd viel böse stück.

10) Zu dem fünften Beetlein findet sich **J v** folgende Stelle:

Die Naturkundiger schreiben vom Affen. | **E In**
 Aff, wenn es gut, schön wetter ist, so trawret
 er, denn er besorget sich, es werde ein ungewitter
 hernach folgen. Wenn es aber regnet,
 vnd ein ungewitter vorhanden | ist, so ist er
 leichtsinnig, leufft vñ springt, denn er hoffet, das
 ungewitter werde vergehen, vnd die Sonne bald
 widerumb scheinen. Wie auch der Poet *Iuuenalis*
 sagt.

*Si fortuna iuuat, caueto tolli.
 Si fortuna tonat, caueto mergi.*

Weiterhin nachstehende lateinische und deutsche Sprüche:

a) *Fidere Batte decet melius cras forsitan habebis.*

Im unglück hab eines Löwen mut,
 traw Gott, es wird wol werden gut.

b) *Spes non confundit.*
 Hoffnung lest nicht zu schanden werden.

Hoffnung ist aller tugend zier,
 auff hoffnung werden erhalten wir.
 Hoffnung spricht: hab ein guten mut,
 verzag nicht, es wird werden gut.

c) *Ferendum & sperandum.*

Schweig, meid, leid, gedult vñ vertrag,
 deine not nicht jederman klag,
 An Gott dem Herren nicht verzag,
 dein glück von Gott kömpt alle tag.

11) Das sechste Beet enthält folgende Gedichte:

a) Blatt **E^b**: ... 2. Paralip. 20. Welches gebetlein der hochgelarte Herr Joachimus Camerarius in diese Vers verfasst hat.

In tenebris nostræ & densa caligine mentis,
 drei Distichen, dazu acht deutsche Reimpaare, anfangend:

Wenn wir in höchsten nöten sein,
 verschieden von No. 465.

b) Blatt **E ij** die drei Disticha von Phil. Melanthon:

Nil sum, nulla miser noui solatia, massam,
 und die deutsche Übersetzung von Johannes Gigas:

Ich armer Mensch gar nichts bin,
 sieben Reimpaare statt der ursprünglichen sechs,
 weil hinter dem zweiten ein neues eingeschoben worden.

12) Von **E iij^b** bis **H viij** folgen sechs Recepte, die aus den Blumen des Rosengartens können zu gerichtet werden; Blatt **H viij** bis **I iij** alphabetisch geordnete Sprüche aus Gottes Wort, Blätterlein, die der Geist Gottes in dem Rosengarten hin und her abgewehet; Blatt **I v** bis **I viij** Beschreibung der vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Altem bekomme: ein Jacobs Herz, ein Jobs Herz, ein Asaphs oder Davids Herz, ein Simeons Herz; der Betrachtung des letzteren folgen zunächst die Verse:

Natus discere mori, mors certa est, tecta sed horu mortis: tu Christo nitere, tutus eris.

So bald du geborn, lerne sterben,
 du küst doch hie nichts mehr erwerben.
 Der Tod ist gwis, die stund verborghn,
 wenn du schon hart darumb wilt forghn.
 Wirtu dich aber auff Christ allein
 verlassen, kanstu wol sicher sein.

Diesem folgt Ein Christlich Gebet eines Kranken, darnach in Form von Reimpaaren Nic. Selnekers Lied

HERR Jesu Christe Gottes Son,
 der du sitzt in dem höchsten Chron,

welches zuerst in dessen zweitem Buch des Psalters Davids, 1565. Fol. Blatt CCXXX^a steht.

13) Von **K ij^b** an wird leikhlichen von dem Brunn des Heils oder Lebens gehandelt, der sich zum End des Christlichen Rosengartens gefunden, nämlich von den Sacramenten der heiligen Taufe und des Abendmahls. Blatt **K ij^b** die Verse von Fortunatus:

*Adam vetus quod polluit,
 Adam novus hoc abluit.*

Was der alt Adam hat besleckt,
 der newe solchs hat zugedeckt.

Blatt **K 5** die Sequenz:

Lauda Sion Salvatorem.

14) Blatt **K 7^b** Philipp Melanthon's Oratio pro conseruatione ecclesiae:

Te maneat semper seruante Ecclesia, Christe,
sechs Distichen, mit der Übertragung ins Deutsche:
Herr Jesu Christ, du trewer Gott,
erhalt dein Kirch in aller not.

Darnach die Worte Deo soli gloria und die Verse:
Gott sey lob, ehr und dank gesagt
für alle erzeigte wolthat.
Wenns jm gefelt, wenn er nur wil,
so ist mein stund, tag, zeit vñ ziel.
Unterzeichnet I. F.

15) Es folgen vier Blätter Epigrammata doctissimorum amicorum Koseti, darnach Blatt **K v** (fälschlich für **L v**): **EPILOGVS. || Der Beschluß.**

Herr Jesu Christ, du höchstes gut,
der du mit deinem reinen blut
Dir hast aus lauter gütigkeit
ein Rosengarten zubereit, u. f. w.

Weiterhin:

Als sich denn auch an dieser stadt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn alhie nach Geistes gabn
mit Sprüchen thut viel herzen labn u. f. w.

Reimpaare. Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt | Pastor Langfeldensis.

16) Auf der Rückseite von **L vj** und der folgenden Seite noch nachstehende kleine Gedichte:

a.
*Vespera iam venit, nobiscum. Christe, muneto,
extingui lucem, nec patiare tuum.*

Das ist,
Bleib du bey uns, Herr Jesu Christ,
denn überall jetzt abendt ist.

I. Stil.

b.
Frommer Christen wunsch.
*I'entum ad supremum est, & non meliora sequentur,
donec ad aduentum, Maxime Christe, tuum.*

Das ist,
Auf dein zukunst, Herr Jesu Christ,
verlangt uns sehr zu dieser frist.
Es wird doch nimmer besser werd'n,
so lang wir leb'n auff diser erdn.

Drumb kom ja bald, führ uns zugleich
in dein himlisches Königreich.
Da ist fried, lieb, ehr, herrlichkeit,
freud, trost, leben und seligkeit.

AMEN.

17) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

digten verfasst, | Durch | Casparum Teu-
chern, Pfarrern | zu Weigstorf. | (Vierediger
Holzschnitt: König David kniend, betend, die Harfe vor
sich abgelegt.) | 1585.

Am Ende:

Zu Görlitz, Drucks Ambrosius Fritsch.

1) 5 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine
Blattsahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 2, 6 (Name) und
8 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kurze
Betrachtung zu Lucæ 18. Darnach 5 Seiten Vor-
rede, den Herren Hans von Schwanz zu Weigstorf,
Christoff von Schwanz auf Wüstung und Georg
von Xavernitz zu Friedlsank, samt deren Frauen
und Kindern, zugeschrieben, Datum Weigstorf, Im
angehenden Jahr 1585. | E. G. und Thug. | Jeder-
zeit willig. Unterthaner Caspar Teucher, | Pfarrer
vt sup.

4) Blatt **B viij** werden in der ersten Predigt
die Reine angeführt, denen wir in dieser Form
zuerst in dem zweiten Buch von Nic. Selneckers
Psalter, Nürnberg 1564. Fol. Blatt **LV**, begegnen:

Schweig, leyde, meyde und vertrag,
dein Sachen Gott dem HERREN klag,
Und bleib darneben inn Gedult,
so behelst du deines Gottes Huld.

5) Blatt **E iij**: Die Summa oder Inhalt die-
ser Dreyen Predigten, wird sehr lieblich in diesem
nachfolgenden Gesang Selneckers erkleret, und auff
die Weise, Durch Adams Fall ist ganz verderbt, u.
gesungen. Es ist das Lied

Wer Gott vertraut und auff jn bawt,
bleibt unter seinem Schutze,

13 (1+4) zeitige Strophen, zuerst in jenem zwei-
ten Buch des Psalters Blatt **CCXXV**.

6) Diesem Liede folgen zwei andere, No. 286
und

Es ist gewislich an der Zeit,
dieses in der älteren, noch nicht durch B. Ringwald
veränderten Form.

7) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen,
keine größeren Zwischenräume zwischen den Stro-
phen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

DLXV.*

Kurze Erklerung | Über den
91. Psalm. | In Drey kurzen Pre-

DLXV.*

Speculum mundi, | Eine feine
Co-|maedia, darinne abgebildet, |
wie ubel an etlichen orten, gettewe Predi-|ger

(welche die warheit reden) vorhalten werden, |
Vnd widerumb, wie angenehme sie seind, bey
 recht-|schaffen Christen, welche Gottes wort
 lieb haben. | **Vnd** zu letzt, wie sie von den Wi-
 dersachern bißwei-|len hefftig verfolget, vnd
 dennoch offtermals, | aus iren henden, wunder-
 lich errettet wer-|den. Nüzlich zu lesen, vund
 im |agiren beweglich, | **Durch** **Bartholomeum**
Ringwaldt Franco-|**sordianum**, Pfarrern
 zu Langfeld. || Mich: 2. | **Wenn** ich ein Ir-
 geist were, vnd ein Lügen-|prediger, vnd pre-
 digte, wie sie sauffen vnd |schwelgen solten,
 das wer ein Prediger für | diß Völk. || (Kleine
 Verzierung.) || **Gedruckt zu Frankfort an der**
Oder | bey **Andreas Eichhorn**.

1) 13½ Bogen in 8°, A—O (½). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name), 16 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Zuschrift an Herrn Hansen von Chumen, Comptorn auff Lieben, Churfürstlicher Brandenburgischer Rhat und Hoffmarschalk. Am Ende: Datum Langfeldt, den 10. Nouember Anno 1589.

4) Das Stück hat fünf Acte. Die Hauptpersonen desselben sind der Landjuncker Hypocrat in Sachsen und der gottselige Pastor des Ortes, der Landherr Baro in Mehren und der Bischof daselbst. Hypocrat, ein Trunkenbold, verjagt den Pastor, weil derselbe gegen die Böllerei gepredigt; Baro nimmt ihn in sein Land auf und schützt ihn gegen den katholischen Bischof daselbst. Als Baro stirbt, läßt der Bischof den Pastor gefangen setzen, die Bürger aber befreien ihn.

5) Die Versform, in der das Stück gedichtet ist, sind die gewöhnlichen kurzen Reimpaare. Im Dialog hält Ringwaldt die Regel fest, daß der Sprechende immer mit einer einzelnen Zeile schließt und der Folgende mit der auf sie reimenden anhebt. Reime werden nur stumpfe beabsichtigt: zweisylbige Wörter am Ende werden einsylbig geschrieben: sagen — tragen, nennen — schemen, treiben — bleiben, seuffen — keuffen, seummen — reummen etc. Anders nur bei doppeltem n: bannen — spannen. Geistliche Lieder als solche kommen in dem Stück nicht vor. Doch liebt es der Dichter, längere Auslassungen liebartig zu gestalten und vierzeilige Abtheilungen, die auch der Druck bezeichneth, eintreten zu lassen. Es folgen hier einige derselben, verbunden mit anderweitigen Mittheilungen aus dem Stück, die dazu dienen können, dieses und den Dichter zu charakterisiren.

6) Erster Act. In der 2. Scene (Blatt B iij) sagt Hypocrat, der vom nächtlichen Trintkgelage in die Kirche gegangen war:

Vorwar, ich halt in meinem sinn,
 das ich auff heut begossen bin
 Mit Eulen sot, weil hin vnd her
 mir alles kömet in die quer.

Denn sih, als ich in Gottes nam
 heut auch einmal zur Kirchen kam
 Vnd da ein wenig schlummern wolt,
 das mir das heupt vortheilen solt,

Da zapfft mich an der lose Psaff,
 mich sein vorblümbter weise traff,
 Vnd sprach, das all vorsoffne Herrn
 mit Leib und Seel des Teuffels weren.

Mit welchen Worten er mich zwang,
 das mir das herz im leibe sprang,
 Het jm bald wolt die Plat zurauffn,
 für bosheit must ich rauffer lauffn.

Harr Psaff, werd ich nur rechte voll,
 wil dir den tert bezalen wol,
 Den du mir heut mit Pauli schein
 wußt herrlich auszulegen sein.

In der 3. Scene äußert sich ein fremder Tuchmacher über diesen Gegenstand also:

Ich bin heut hie zur Kirch gewesen,
 hab hören handeln vnd vorlesen
 Das erst mirackel Jesu Christ,
 so zu Cana geschehen ist.

Vorwar, der Psaff legt hehrlich aus,
 ich hab viel punct gemerckt daraus,
 Wil sie mit mir zu hause tragen
 vnd oft dauon den meinen sagen.

Vor allem aber strafft er sehr
 die vollerey nach Pauli lehr,
 Vnd sagte, das kein Trunkenbolt
 das Reich der Ehren erben solt.

Welchs diesen Hypocraten klar
 (der heut auch in der Kirchen war)
 In seinem herzen sehr verdross,
 das jm die Augen wurden gros.

Warlich, er war durchaus ergicht,
 hab sorg, er schenckts dem Psaffhern nicht,
 Wiewol daran der gute Man
 nach seinem Ampt hat recht gethan.

Nachher fordert Hypocrat seinen Knecht Neumaus auf:

Kom her, mein knecht, vnd sing ein mal
 vom schlemmen aus dem Jochimsthal.

Neumaus singt darauf folgendes Lied (im thon: Wo sol ich mich hinkehren, ich thumes Brüdertlein, etc.):

Die größte lust auff Erden
 alhie in dieser Welt

Ist, wenn man in geberden
 sich immer munter helt,

Vnd als ein künner Hacht
 kurzweilet, singt vnd lacht,
 darzu nach frischen Pferden
 vnd schönen frauen tract.

Mein herz das thut mir springen,
 wenn ich nur sauffen sol,
 Ich kan zum besten singen,
 wenn ich bin rechte voll:

Hab gar ein schöne weis,
 es gern gesunde speis.

vnnnd kan geschwinde schlingen,
wenn ich vom braten beis.

Ich kan auch tapffer schreien
vnd treiben gaudckspiel,
Dazzu bey Abends freyen
nach aller Narren ziel,

Schies auch behend mit speck,
vorhalt mich als ein Ieck,
vnd wenn mich druckt das spreien,
so lauff ich heimlich weg.

Doch geht mirs auch wol ubel,
das ich sprey an dem Tisch
Vnnnd oftmals meine knubel
vnnnd auch das Wammes wisch,

Niedr lieblich als ein Schwein,
solt das nicht lustig sein?
ach, brat mir einen Tubel
vnd schenckt mir branten Wein.

Frisch auff, vnnnd thut nicht zagen,
saust weidlich zu jm los,
So wird der hals vnd magen
euch werden rein vnnnd gros,

Dazzu sein dick die Bein,
auch rot die äugelein:
ach wer wolt denn nu sagen,
das es solt sünde sein?

Derhalben trinckt mit freunden,
so kompt jr aus der schuld,
Dörfft keine armut leiden
vnd habet was jr wolt,

Dazzu so werdet jr
im Bacho (glaubet mir)
sein seuberlich vorscheiden
vnnnd lachen für vnd für.

7) Zweiter Act. In der 2. Scene (Blatt D u j^b)
wirft des Pastors Frau, als sie von diesem seine
Berweijung erfahren, ihm vor, daß er nicht lieber
auf der Kanzel vom Saufen stille geschwiegen. Der
Pastor antwortet:

Ja, liebes weib, wie dus vorstehst.
hierin du groesse sünd begehst,
Das du mir meinen harm vormehrst,
dazzu die warheit schweigen lehrst,
Die ich doch mus ampts halben sagen,
vnd solt man mir den kopff abschlag.

Weistu nicht, wie der heiligh Man
Johan der Teuffer hat gethan,
Der dem Herod die warheit sagt
vnd nichts nach seiner Kronen fragt?

Vnd ob er gleich leid Todespein,
so wirts jm dort ein ehre sein,
Sampt andern, die nach iren gaben
die sünd der welt gestafft habn.

Wenn du dich wolst des Creutzes schemn,
hetst du nicht solt ein Priester nemn,
Der in der Welt mus zimmerdar
der widersprechung nemen war.

Darümb gib dich gedültig drein,
es mus allhie gelitten sein,
Dort aber wird vns Gottes Son
vorchren ein Propheten lohn.

Als sie ausziehen, tröstet der Pastor die Frau mit
folgenden Worten:

Nu weine nicht, mein liebes weib,
ich las bey dir mein ehr vnd leib,
Vnd wil dich vbergeben nicht,
dieweil mein herz im leibe sich.

Las vns getrawen Gott dem Herrn,
der wird vns wol ein dienst beschern,
Vnd helffen durch sein güte from,
das ich ein gute Pfarr bekom.

Gedenck, das vnser Heyland frey
auch nicht auff Rosen gangen sey,
Sein Jünger auch seind oft vortribn
vnd nicht auff einen stell geblieb.

Meinstu denn, daß wir besser seind
als die erleuchten Gottes freund,
Die bey dem HErrn oft gesessn
vnd mit jm aus der schüssel gessn.

Und nachher:

Kom, las vns gehn vnd gib dich drein,
die Engel werden bey vns sein
Vnd vns auff unsern wegen fñrn,
das vns kein vnfall wird berñrn.

Und zum Volk gewandt, fährt er also fort:

Wolan, weil ich hab mein vorlaub,
so schüttel ich von mir den Staub,
Der mir, dieweil ich hie gelebt,
ist meinen kleidern angeklebt,

Zum gewissen zeugnis, das sie mich
vorstoßen haben wissenlich,
Vnd nit von mir (als sie wol soln)
des Herren wort annemen wolln.

Woh aber dir, du falscher Christ,
der du der sachen vrsach bist,
Denn dein vordammis in der pein
wird grösser als der Jüden sein.

Ir lieben nachbars freund vnd feind,
als gut jr hie vorsamlet seind,
Ich wünsch euch alln ein gute nacht,
vnd bit, habt Gottes wort in acht,
So ich bißher nach meiner gab
euch allen fürgetragen hab.

Ich danck auch einem jederman,
der mir hat alles guts gethan,
Gott helf jn, das er lange leb,
den feinden aber Gott vorgeb.

Seid ewer Herrschafft unterthan,
gebt Gott die rach, der straffen kan,
Geduldet, betet, lobt den HErrn,
vnd wist, das nichts kan ewig wern.

Mit diesem schlus befehl ich euch
dem starken Gott im Himelreich,
Der helf vns aus der eitelkeit
zusammen dort in ewigkeit.

Hypocraß, dem der Abzug des Pastors angezeigt
wird, sagt:

Der bößwicht lauff nur zimmer hin,
vmb jn ich unbekümmert bin,
Denn mir an seinem Kirchensegn
viel wenger als am hund gelegn.

Vnd wer weis, obs auch also sey,
was sie vom Himel plaudern frey,

Deßgleichen von der Hellen pein,
so dort noch sol zu warten sein.

Vnd da gleich Hell vnd Himel wer,
so seind sie ja nicht beyde leer,
Sondern es wird ein jederman
genug Cumpans umb sich han.

Vnd weil ich nur gesellschaft weis,
so macht man mir kein Hell zu heis,
Sondern wils auff erfahrung wagn
vnd meine last bey andern tragn.

8) Dritter Act (Blatt 5 u). Derselbe beginnt
mit folgender Rede Baro:

Gott lob, ich hab nach meinem stand,
als viel ich darff, an leut vnd land,
Lass mich genügen, klag auch nicht,
denn mir in allem nichts gebricht.

Doch bin ich jzt rechtschaffen blos,
empfind ein rechte armut gros,
Darzu ein solche hungers not,
die erger ist als wol der tod:

Vorsteht, die Euangelisch lehr
hab ich, betrübter Herr, nicht mehr,
Denn mir mein Pastor diese frist
(Gott seis geklagt) gestorben ist.

Wo nem ich wider solchen Man?
allhie ich jn nicht haben kan:
Papisten seind ja wol gemein,
derselben aber wil ich kein.

Denn sie des Herren Christi seind
vnd rechte Mamelucken seind,
Die wesentlich der warheit sparn
vnd mit dem Papst zum teuffel farn.

Aus Sachsen het ich einen gern,
wenn mir jn Christus wolt beschern,
Wie ich jn wol umb diese gab
heint in der nacht gebeten hab.

Was hilfft es, das man gleich viel geld
vnd gut vormag in diser Welt,
Vnd doch nit hat zur Seel gedon
das liebe Gottes wort darben.

Ich wolt viel lieber nach dem schein
ein armer Man zu Nürnberg sein,
Weil man daselbest (als man spricht)
recht lauter hat das himlisch licht.

Als das ich hie viel rotes Gold
im hohen stand besitzon solt
Vnd doch dabey das wort des HErrn
zu meiner Seelen schad entpern.

Wolan, ich wil noch heut von haus
ein schnellen Boten senden aus
Gen Wittenberg ins heilig Land
zum Herrn Philippo mir bekand.

Vnd jn mit schriften bitten sehr,
das er mir doch zu Gottes ehr
Ein glarten Man wolt schicken her,
der richtig vnd nicht Zwinglisch wer.

Hier wird ihm der vertriebene Pastor gemeldet.
Befragt um seine Meinung vom heil. Abendmahl
sagt dieser:

Genediger Herr, ich glaube frey,
das Christi Leib im Brodte sey,
Darzu sein warres Blut im Wein,
aus krafft des starcken wortes sein.

Welchs denn ein jeder, bös vnd gut,
warhaftiglich empfangen thut,
Vnd keiner da an dieser stat
ein vorteil vor ein andern hat.

Doch brauchen sie dis Testament
nicht alle gleich zu einem end,
Sondern es ist zu jeder zeit
darinnen ein gros unterscheid.

Der böse nimpts nur mit dem mund,
bleibt an der Seelen ungesund,
Diemeil er voller argen list
vnd nicht im glauben richtig ist.

Der from nimpts aber in dem Reich
mit glauben vnd mit mund zugleich,
Nach art der werden Christenheit
zu seiner seelen seligkeit.

Baro nimmt ihn zum Pastor vnd Seelsorger der
Gemeine an. Er schließt die Scene mit folgenden
Worten:

O Vater der Darmherzigkeit,
ich dank dir deiner gütigkeit,
Das du mir diesen theuren Gast
genediglich bescheret hast.

Sih, Herr, ich schwer dir heut ein eyd,
das ich ob jm wil alle zeit
fest halten vnd dein göttlich lehr
vorlassen nu vnd nimmermehr.

Sih, dieser scepter, todt vnd schwert
samt allem, was du mir beschert,
Sol jmmerdar dem worte dein
mit diensten unterworfen sein.

Ja all mein ganzes Regiment
sol stracks nur sein dahin gewend,
Das deines Sohnes Reich auff erd
erweitert vnd erhoben werd.

Worley ir nur zu solchem werck
von oben deines Geistes sterck,
Denn on denselben fleisch vnd Blut
in zeit der not vorblafen thut.

Darumb sein krafft ja in vns geus
vnd dein verborgen werck beschleus,
So du in vns, zu trotz der schlangn,
genediglich hast angefangn.

Auff das wir arme kinderlein
gefesse deiner gnaden sein,
Vnd in derselben fest bleibn
vnd bis ans end bestendig bleibn.

Zu Anfang der dritten Scene sagt er:

Gottlob, ich hab gehund gehort
von meinem Psarhern Gottes wort,
Ein stück vom Euangelio
Johannis, in principio.

Wie kresftiglich erweist er,
das Verbum ein persona wer,
Auch Gottes Son dem Vater gleich,
dazu ein Schöpffer aller reich.

Item, wie dis in seinem ordn!
wer blieben vnd doch fleisch geworden,
Vnd wird nu Gott vnd mensch genant,
in zweyn naturen ungetrant.

So wol das diese hoch Person
uns hat allein vons Himmels thron
Gebraucht vnd mündlich offenbart
den Schatz des Euangelii zart.

Dauon das Gsch het kein bericht,
wir auch durch Mosi sähung nicht
für Gott vernöchten gerecht zu sein,
sondern durch Christi Blut allein.

Bei dieser Lehr wil ich vorbleiben,
den Jesuiten abschreiben
Und mich allein (Gott wol es walt)
an des Erlösers wunden halten.

In welchen ich die beste gab,
als nemlich fried im herzen hab
Und einen strengen kindes mut,
welchs nicht des Papstes Ablass thut.

Was ist es, wenn man gut und ehr
besitzt, und doch mit falscher lehr
Im herzen heimlich ist befleckt,
die teglich das Gewissen schreckt.

Herr Jesu Christ, ich bleib bei dir,
du bist mein freude, lust und zier,
Mein höchster trost, schatz, schutz und ruhm,
mein sterckste fest und keiserthum.

In dir so bin ich herzlich froh,
das ander ding ist eitel stroh
Und mag kein Lobsal geben ein,
wenn man gereth in todes pein.

Du aber bist der beste freund,
ders mit den seinen treulich meint,
Und sie mit reichem trost erhelte,
wenns scheiden gilt von dieser welt.

Darumb, Herr Jesu, bit ich dich,
in meinen Jügen tröste mich
Und wegen deines leidens schwer
mir einen sanfften tod beschere.

In die 5. Scene fällt der Tod des Landesherren.
Der Pastor besucht ihn:

Pastor.

Gott geb E. G. trost, fried und ruh.
wie stehts mit E. genaden zu?
Wie wil es wol zu dieser freit?

Baro.

Wie es dem Herrn gefellig ist.
Necht schwach ist all mein fleisch und mark,
doch bin ich in dem Herren stark,
Und wil mit Christo von der welt,
als bald es jm nur wolgefellt.
Vorwar ich hab gleich zu dir zu.

Pastor.

Ach, Gott das ja noch sparen thu
Und E. G. noch lang erhalt.

Baro.

O nein, ich bin genugsam alt
Und mit (Gott weis) nicht wünschen wolt,
das ich noch lenger leben solt.

Ach, hat ein mensch in dieser zeit
doch nichten mehr denn herzenleid,
Betrübniß, jammer, bitterniß,
verfolgung, ankös, hinderniß.

Denn sih, die welt, sein fleisch, der feind
jm hie und da zu wider feind,
Und lassen jm gar kleine ruh,
bis er von hinnen scheiden thu.

Und damit ich der feinde gros
all auff einmal mög werden los,
So wil ich gerne in dem Herrn
der argen welt den rücken kehren.

Und was sol ich den sagen viel?
es ist vorhand mein lehtes ziel,
Und spur in meinem herzen wol,
das ich die welt vorlassen sol.

Herr Christe, förder meinen schlaff
und nim dein hocherkaufftes schaff
In deine ruh ohn vbrig pein,
wie Simeon, den Diener dein.

Und zwar mir thut gar nichts weh,
nur das ich unterweil verzech
Und mir ein Ohnmacht henget zu,
die ich jht wider fühlen thu.
Ich bit, Herr Pastor, tröstet mich.

Pastor.

Herr Baro, halt euch festiglich
An unsern Herren Jesum Christ;
der in dem fleisch erschienen ist,
Du retten alle Menschen kind,
die buße thun und gleubig sind.

Und weil jr denn auff ihn getauft,
dazu von Sünden seid erkaufft
Durch seine angst und wunden roth,
so fürchtet nicht ein meid den tod.

Sondern halt euch in ewrem sinn
mit werem glauben fest an jn,
Und blickt den auffgerichteten Man
von Nazareth mit freuden an.

So werdet jr gros trost erlangen
und von dem sich der altin schlange
Erlöset werden ganz und gar
und kommen zu der Engelschar.

Baro.

Wolan, nu hat es kein gefahr,
denn ich halt diese Wort vorwar,
Und wil auff Christi blut vergiffen
stracks meinen lieben mund verschliffen.

Herr Jesu Christ, mein höchste zier,
mein arme Seel befehl ich dir,
Die du von aller sünden last
durch dein verdienst erlöset hast.

Und bitte dich, vorgib mir, Herr,
all mein begangne Sünde schwer,
Die ich zur zeit aus unbemacht
hab als ein Adams kind vorbracht.

Du hast ja mein 10 tausent pfund
durch deinen todt bezahlt zu grund,
Und meine schulden hoch geacht
mit blutes Nobeln klar gemacht.

Ich dank dir auch von herzengrund,
das du mir den genaden bund
Im worte dein nach rechter art
gnediglich hast offenbart.

Und bitt hierauff, wilst jederzeit
dir deine liebe Christenheit
Jht in dem harten winterschein
getrewlich lan befohlen sein.

Damit sie für dem ungeberd
des Lucifers beschirmet werd,

Bis du sie gar von aller plag
wirst lösen durch den Jüngsten tag.
Ein gute nacht, ich fahr dahin,
der liebe Todt ist mein gewin,
Der Son des Höchsten ist mein lebn,
dem thu ich mich auch gar ergebn
in dieser meiner letzten not.

Nachdem er entschlafen:

Pastor.

Ach das ist ja ein sanfter Tod,
wol dem, der also stirbt in Gott
Und sich in seinem todeschweis
der art gewis zu trösten weis.

Vorwar, er kömpt jm nu ans liecht,
empfind die krafft des würgers nicht,
Sondern dem vnglück gar entspringt
und durch den tod ins leben dringt.

O Christe, hilf vns auch ein mal
also von diesem Jammerthal
Vorscheiden, wenn im Namen dein
wird vnser sund vorhanden sein.

Das helff vns Gott der heilig Geist,
der alle Christen unterweist,
Im wort, wie sie sich halten solln,
wenn sie Gottselig sterben wolln.

9) Vierter Act, 5. Scene. Nach der Gefangen-
nehmung des Pastors beten Frau und Kinder des-
selben also (Blatt 4):

Herr Jesu Christ, wir bitten dich,
beschütze doch gnediglich
Al die, so man der warheit wegn
thut in ein schwer gefengnis legn.

Gib jhnen muth und Geistes krafft,
das sie in solcher Ritterschafft,
Wenn sie zu jrem Tode gehn,
wie die Apostel fest bestehn.

Nach auch durch deine wunder gros
derselben etlich wider los,
Damit sie ferner deinen Bund
den Menschenkindern machen kund.

Dein will gescheh, du weiser Gott,
der du des Teuffels Mord und spot
Und aller werlet macht und tück
kannst wenden in ein augenblick.

Thue, wie du wilt, Herr Jesu Christ,
du weist wol, was am besten ist
Und hast schon längst ausersehn,
wie deiner Kirch sol hilff geschehn.

Amen, hiemit so schlies ich zu,
nu hat mein Herz ein wenig ruh,
Ob wol der Glaub darinnen ringt,
dz mir der engstig schweis ausdringt.

Hänlein, mein son, heb an und sing,
das es für Gott im Himmel kling.

Sie fallen sie alle drey auff die knie, und singen
mit einander 3 vers, Erhalt uns Herr bey deinem
wort, etc. Daruach steht die mutter auff, und
spricht:

Nu kömpt, wir wollen heimen gehn,
Gott wird bey unserm Vater sehn
Und in erhalten wunderbarlich,
das traw ich jm gar festiglich.

Nachdem der Pastor befreit worden, sagt er:

Nu weis ich, das Gott keinen lest,
der seiner macht vertrauet fest
Und sich auff jn mit starckem mut
wie Gideon verlassen thut.

Herr Jesu Christ, ich wil dich ehren,
dein Wort ganz vnerschrocken lehren
Und deinen Namen jimmerdar
den Menschen machen offenbar.

Denn ich vermerck, das keyn Tyrann
das Leben jemandes nemen kan,
Es sey denn sach, du gebest drein
den hochverborgnen willen dein.

10) Das Stück schließt der im 5. Act thätig ge-
wesene Engel:

Angelus (Epilogi loco.)

Ir Christen, nempt das wol in acht,
seid allzeit nichtern, bett und wacht,
Denn ewer Feindt geht umb euch her
viel erger denn ein few und Beer.

Und suchet teglich, wie er euch
möcht reißen aus dem Himmelreich,
Dazu mit seiner glatten schlingn
umb Ehr, gut, Leib und Leben bringn.

Darumb veracht nicht seinen grim,
sondern hüt euch mit fleis für jhm,
Denn er steckt voller Tyrannen
und vbet eytel schelmeren.

Nicht trawet seinen worten glatt,
denn er ein Schalck im herzen hat,
Und wie ein mann, der vogel stellt,
mit seinem Mordt dahinden helt.

Derhalben gebet achtung drauff,
und siht dem Lügner ja nicht auff,
Wenn er euch seine Korumung weist
und nach dem Adam leben heist.

Damit er euch mit schlim gespreng
nicht einen solchen Rocken anheng,
Der voller spot, schand, hon und mist
und erger als das sterben ist.

Item, wenn er mit seinem schreiben
euch ewre Ohren wil verkleibn,
Wie Christenleut zu gleuben nicht,
Was Gott in seinem Wort verspricht:

So schawt, das jhr bald widerstrebt
und stracks an Christi munde klebt,
Der als ein warer Gott und Mann,
was er verheißt, wol leisten kan.

Merckt auch, das jeder Zwingler fren
mit an ein Arrianer sey,
Denn er Christi Naturen trent
und seine Menschheit greulich schend.

Item, er ist in sich vormessen,
und lesterlich und Gottsvergeßn,
Nur seinem klugen kopff vertraut
und ist ein Spötter in der haut.

Darumb vermeidet jren schein,
bleibt stracks bei Christi worten rein,
Und conuerfirt mit jhnen nicht,
so wandelt jhr im rechten lichte.

Last euch auch nit mit gelt bewegn,
erkandte warheit abzulegn,

Als mancher thut aus freiem mut,
der Menschlich ansehn lieben thut.

Sondern halt bey der warheit fest
und achtet diesen schatz fürs best,
Der euch die Göttlich Maiestat
im Himmelreich erworben hat.

So werdet jhr glücklich ringn,
den Teuffel durchs gebet bezwingn,
Und endlich seiner Mörder schlingn
entgehn und in den Himmel springn.

Das helff euch allen Gottes Son,
der kühlich von des Himmels thron
Wird komen und vons teuffels radn
all seine Brüder ledig machn.

Genug, nu hat das spiel ein End,
ein jeder zu dem seinen wend,
Und thu daselbest alle frist
was ihm von Gott befohlen ist.

11) Außer dem oben unter No. 6 mitgetheilten weltlichen Liebe kommen noch zwei andere kleinere vor, C viij im Munde des Hypocraß und F iij im Munde des Pessimus, beide im Ten: Der Suckug hat sich zu tode gefallen Von einer hollen Weide. Einer der Genossen des Hypocraß, der Junfer Hestmann von Kommerland, spricht plattdeutsch (Blatt B ij^b, C ij^b, C iij, F), z. B. B ij^b:

Wortlick, ik bin ock sehr krank,
Hab mi die nacht dreimal gebrackn,
dat mi weh dun all meine knackn
Und mit der betrugn hapen kan,
ik sup denn met ju weder an,
Denn ik min olden bruck wol kenn.

Blatt F:

Suh da, dar kempt die Duwel her:
Hier bliw ik nich, ik lope wech,
die gwad vorreder skitet pech,
Dat rucket af en dader suhl
und pipet funden vth dem mul.
Kampft, lat uns ja die fute rühen,
die Skelme möcht uns ock met führen,
Si wetten wol, he is nich gut,
war is min spiet und sidner hut?
Kampft nu, wi hebben hohe tidt,
lopt, lopt, sie sin nich allthu wiet.
O, sin doch wol der Pusen drie.

12) Das Stück verräth eine große Vertrautheit des Dichters mit der gemeinen Umgangssprache des Volks, auch viel volkstümlichen Humor, z. B. in der 2. Scene des 3. Actes, wo der bischöfliche Knecht Malchus angewiesen wird, den Pastor gefangen zu nehmen.

Malchus.

Gnediger Herr, mir graust die haut,
Ich fürcht mich sehr vor grossen schlegn,
mögt über uns wol einen segn
Mit ewrem Bischoffs stabe spredn,
auff das wir nicht ein Radt zubredn
Und kommen mögen in gefahr.

Bischoff.

Der Rock Burghardi euch bewar,
Beatrir, Appollonia,
das Ablass zu Bononia,

Darzu der stul des Papstes rein
geleit euch sicher aus vnd ein
In kraft und macht der Creutzkelein.

Malchus.

Ey, das gieng gar ins herzh hinein,
Kom Not, nu wird uns nichts verkehren etc.

13) Einige Bemerkungen zur Sprache B. Ringwalds: er braucht werlet (F iij, F), nechten (B iij), heint in der Nacht (F vj), die Participia angespannen (C vj) und ergicht (ergrünnt, D vj), statt der Versylbe ver in der Regel vor, sich vorsehen (sich erschrecken, D vj), galtn (hehle, C), das siedel (Sitzlade, D ij), nichten mehr für nichts mehr (H viij), einige mal nit (B ij, F vj), vorhand für vorhanden (C ij, H viij), ploß für plötzlich (A vij, U iij), schleppen für schleppen (F iij), die Comedig für Comödie (A vj, C iij), zeit haben für Eile haben (D vij, F vj), rotes Gold (F vj), es schwant mir (D vj), daß dich die Nith (H ij), ich fürcht mich nicht ein meid (C ij, H viij), spar dich Gott gesund (H vij), in meinen Zügen für in meinen letzten Zügen (C viij), die Conjunction als bald für sobald (H viij), ich het wolt (B ij), du hetst solt (D vij), ich hab hören (B vj), nach Comparativen meist als (D viij, C v, F v, F vj, C iij), seltener denn (H viij, C iij).

14) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malgahn zu Berlin.

DND.*

Das Geistlich | Vogelgesang.

(Großer viereckiger Holzschnitt: eine Gans mit vier Jungen.) Ein ander schön new Lied, Nun

hören | ein Liedlein kurz und güt, zc. In der weis, | Wie das Lied von Pünterlin, Oder | es geht ein frischer Sommer daher.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann: Schröter. | 1595.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Es sind zwei Lieder von Benedict Gletting.

3) Das erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

Wer fröud wöll han, heb mit mir an,

11 (4+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede, am Ende des zweiten Blattes, Benedict Gletting.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume; vor jeder, eingezeugt, ein Zeichen: vor der sechsten, achten und neunten ¶, vor den anderen ein anderes ähnliches.

5) Den ersten Einzeldruck des Liedes, Bern 1574, habe ich Bibliographie S. 383 beschrieben. Dasselbst steht er noch in Schweizer Mundart, welche die Baseler Drucke bei Joh. Schröter nicht mehr gelassen.

6) Das zweite Lied, auf den beiden letzten Blättern, mit der Überschrift *Das ander Lied*, fängt an:

Wa hören ein Liedlin kurz vnd güt,

22 fünfzeilige Gesäße. Die vorletzte Strophe beginnt:

Der Gletting hat das Lied gemacht.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

8) Den Spruch aus Fridankes bescheidenheit

Fünde ich veile ein isenhüt,
der für liegen wäre güt,
und einen schilt für schelten,
den wollich tiure gelten.

verwendet B. Gletting in der 6. Strophe des Liedes also:

Einer hett gern ein Eysenhüt,
so ihm wer für die Lugner güt,
dazu ein Krabs der schälten:
Welcher ihm diesen Harnisch bracht,
er wurd ihm wol vergelten.

9) Am Ende die Verse:

Was du nit wilt dir geschähen sein,
Das uberhab den Nächsten dein.

Darnuter ein kleiner Zweig mit Blättern, zu jeder Seite eine Hand. Darnach die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

DLVIA.*

Das gewonli-|che FastenLiedt.

Jesus Christus unser | seligkeit, etc. ||
Neben zweyen andern schö- | nen Geistlichen
Liedern. || **D**as Erste. **O** Mensch wenn du
wilst selig sein. | **D**as Ander. | **A**us meines
Hertzen grunde, etc. (Verzierung.) | **G**edruckt
zu Franchfurt an der **O**- | der durch Nico-
laum Volzen, | Im Jahr, 1595.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes fängt ohne weitere Überschrift das erste Lied an:

Jesus Christus unser Seligkeit,

11 zweizeilige Sätze, die Zeilen aber von sehr ungleicher Länge, vornehmlich die zweite, die auch in mehreren Sätzen durch ein Comma geteilt erscheint. Auch in den **HISTORIEN Der Figuren unsers Heiligen Catechismi** 2c. Durch M. Joachimum Heften, Wittenberg 1586 Seite 379 wird das Lied **Ein alt Lobgesang** genannt.

3) Der Anfang des zweiten Liedes lautet:

O Mensch wiltu selig sein,

abweichend von dem auf dem Titel gegebenen. Es sind 5 (2. 2) zeilige Strophen.

4) Das dritte Lied ist No. 479

Aus meines hertzen grunde,

7 (4+1) zeilige Strophen.

5) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verse, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen des ersten und zweiten durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei dem zweiten zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Die ganze Beforgung des Druckes ist eine sehr nachlässige und fehlerhafte. So heißt die 5. Strophe des ersten Liedes:

So lauter und so klar, als **G**ott vom Him-
mel kam,
ist er warer Mensch, **J**esus warer Sohn.

Die dritte des zweiten Liedes:

Der weg geht zum Himmelreich,
den uns **C**hristus hat erworben,
Seinen einigen Sohn, der im Himmel ist,
der ist für uns gestorben.

Die erste des dritten:

Aus meines hertzen grunde
sag ich dir lob und dank
In dieser Morgenstunde
dazu mein lebentlang,
HERR **C**hrist, in deinem thron
zu Preis und auch zu Ehren
durch **C**hristum unserm **H**ERren,
seinen eingebornen Sohn.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1183.

DLVIA.*

PLAGIVM. | Oder | **Diebliche**

entfu- | **rung**, zweyer Jungen
Herrn | vnd Fürsten, als Ernesti von 14
Jah- | ren, vnd Alberti von 12 Jaren, || **D**es
Durchleuchtigsten, vnd hoch- | gebornen
Hertzog Fridrichs des andern | dieses Namens,
weilands Char- | fürsten in Sachsen, herzog-
ben Söhnen. || **U**nd wie dieselben widerumb
munderbarli- | cher weise, durch einen Khöler auff

der Heyden, seind errettet, und in das Schloß Aldenburg, zu den Eltern gebracht worden. Warhafftig | geschehen. Anno Christi 1450. || Zuvor von dem Achtbarn vnd wolgelarten Herrn Magistro, Daniele Cramero, damals in | Wittenberg, in eine Lateinische Comediam gestel- | let, Anno 1593. Uumehr aber, zum gedechtniß vnd ewigem Ruhm, des alten vnnnd hochlöblichen | Schelischen Hauses, vnd zum trost, vieler be- | trübten herzen, in eine lustige Deut- | sche Comediam vertiret. || Durch || Bartholomeum Ringwaldt, Psar- | herr in Langfeldt.

1) 11 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahreszahl. Die angewandten Schriften sind aber aus der Druckerei von Andreas Eichern zu Frankfurt an der Oder und auch die übrige Einrichtung des Drucks ist der des Speculum mundi von 1589 gleich.

3) Drei Blätter Inschrift an den Bürgermeister und Rath der Stadt Jülich. Am Ende: Datum Langfeldt, den 12. Januarij. Anno 1597. Er sagt zu Anfang derselben: Aus guter wolmeinung sol ich Ewer Weisheit nicht verhalten, das der Achtbar vnnnd wolgelehrte Herr Magister, Casparus Jernisus, C. W. Ludirector, mich als seinen lieben Schwager freundlich gebeten, Die Lateinische Comœdian Plagium, intituliret, zu einer Deutschen Comœdian zumachen. Sonst wäre die Arbeit seines hohen Alters halben (der ich jzt von 66 Jahren, vnd ober 40. Jar, im heiligen Ministerio gewesen bin) wol unterblieben. Im weiteren Verlauf macht er die Mitglieder des Rathes zu Jülich, der *Municipum Cultores*, namhaft:

Laurentius Hirschfelder, regierender Bürgermeister,
Magister Bartholomeus Seyler von Lemberg und
Johannes Adam von Zillenitzig, beide Consu-
lares,

Johann Opitz, Hofrichter,
Johann Weberßke, Cämerrer, wendlands Cantor
zur Newstadt, und

Johann Fechner, beide Vorsteher des Gemeinen
Rathens,

Constantinus Hilsdensheim, Publ. Notarius,
Stadtschreiber und Organist, B. Ringwalds
Schwager,

Reinhart Genaspe von Greflen, Kellerherr,

alle seien aufrichtige Leute vnnnd Gottfürchtige Personen, welche Gottes Wort lieb haben, vnd neben deme, auch an den Lustigen Spielen vnnnd Comœdien, so da lehr, Trost, vnd Ermahnung geben, einen sondern gefallen tragen. Er schließt die Inschrift mit folgendem Gebete: O du starker vnd Allmächtiger HERR Jesu Christe, warer Gott, sampt dem Vater vnd heiligem Geiste, Es bittet dich, deine jetzt hochbedrängte Christenheit, wollest doch auch ein mal deinem heiligen namen zu Ehren, uns deinen betrübten Schwestern vnnnd Brüdern, einen beherzten David, vnnnd einen Einseitigen Hölzer zuschicken, der dem Rumretigen Soliat vnd

Künken, das ist dem Blutdürstigen Türcken, durch deine Krafft den muth neme, vnd in endlich im Felde genzlich darnider lege. Amen, Amen, Amen.

4) Nun folgt ein Blatt: Die Personen in diese Comœdian gehörig. Darnach der PROLOGVS, der den Inhalt des Spiels angibt:

Geliebten Freund, die jr die zeit
derhalben hie vorhanden seid,
Zu schawen vnd zu hören sein,
wo von wol vnser Spiel möcht sein:

So solt jhr sämptlich wissen frey,
das es ein war geschichte sen,
Die sich (wie uns die Cronken sagen)
im Sachserland hat zugetragen.

Merckt: als der Eursfürst hochgejert
Fridrich der ander hat regirt
Vnd als ein sanfter Herzog klar
zu Aldenburg gessen war,
Dasselbst war ein Edelman,
dem Herzog vbel zugethan
Von wegen einer ebenen soldt,
die ihm der fürst nicht geben wolt.

Darüber diser Junker hart
in seinem Mut entrüestet wardt,
Sah in die schantz all seine Hab
vnd sagt dem Herzog Fridrich ab,
Vnd hielt es heimlich mit dem Hoch,

der in die Mauer ein eben Loch
Gebrochen, als der fürst gewogn
nach Feppig war von Haus gezogen,
Dazu die andern Diener all
daniden hielten ein Puschkal,

Besoffen sich in Bier vnd Wein
vnd ließen gar das Schloß allein:
In des so kömpt der Künz gefarn,

da alle Thürn verrigelt warn,
Vnd nimpt des Herzogs Söne zwen
mit sich hinweg ohn groß geschrey.

Den einen von 12 Jahren alt
für er stracks nach dem Bohmerwaldt,
Den andern Nach dem Frankentland:
nun hört, wie sich die sach gewandt.

Da Albrecht (als man mit jm jagt)
den Reubern seinen hunger klagt,
Da wurden ihm, in seinen Munde
Besing zu lesen bald vergunt.

Vnd als er die Erdbenen laß,
ein Hölzer in der Heyden saß,
Demselben klagt er sein Beschwer
vnd sagt ihm heimlich, wer er wer.

Darauff so rüßt der Hölzer bald
sein mitgesellen Jung vnd alt,
Die machten den Albertum los
vnd fiengen auch die Reuber groß,

Die sie gesenglich frisch vnd fro
brachten dem Herrn Schönburgio,
Der sie in ehl nach aller lust
gar tapffer zuverwaren wußt.

Vnd da die andern hörten das,
bedachten sie die sachen das,
Verdachten ihrer freischen Gliedr
vnd brachten den Ernestum widr.

Welchen sampt seinem Bruder zart
der Herr von Schönburg Edler art

Den beyden Eltern wider bracht,
daraus ward ein Triumph gemacht.

Den Kólern aber stund es frey
vom Herrn zu bitten mancherley,
Auch fróhlich ihre straffen gingen,
die Ehder ihre Straff entphingen.

Das ist des Spiles inhalt gar,
nu nempt des Herzog Fridrichs war,
Der érstlich tritt auff diesen Plan,
vnd hört, was er wird zeigen an.

5) Fünf Acte. Von den Versen und Reimen gilt was zum Speculum mundi (1589) darüber angeführt worden. Geistliche Lieder als solche finden sich in dem vorliegenden Spiele so wenig als in jenem. Aber auch die längeren liebeerartigen Auslassungen des Speculum mundi kennt das Plagium nicht; die Ursach mag sein, daß der Dichter sich durch das lateinische Original gebunden fühlte. Doch enthält es einige Stellen ähnlicher Art:

a) Actus III. Scena I. (Blatt G iij).

Sophia.

Genedigt Fraw, wolt nicht verzagn,
Sondern dem lieben Gott vertraun,
der alles thut von oben schawn,
Vnd seiner Christen hoch beschwern
kan leichtlich in ein fremd verkehrn.

Darumb, herz Fraw, geduldet euch,
Gott lebet noch im Himmelreich,
Der seiner Kinder notht erkendt
vnd alle ding zum besten wendt.

Wie er denn auch in kurzer zeit
vermag all ewre trawrigkeit
Verwandeln in ein solche frewd,
die grösser wer, als wol das leid.
Darumb ihr Gott vertrauen solt.

Principissa.

Ah, wenn das Gott von Himel wolt.
Ich aber kans begreifen nicht.

Sophia.

Gott alle ding von fernern sicht
vnd sie nach seinem willen richt
Mit seiner starcken wunder Hand,
durch Mittel, ihm allein bekand.

Darumb, Genedig Fürstin mein,
stell ewer vbrig trawren ein,
Vnd helfft ertragen Christi Joch,
denn ewre Kinder leben noch,
Das wird die zeit gewislich bringn.

b) Actus V. Scena I. (Blatt J.)

Kunz.

O starcker Gott, du bist gerecht
vnd thust dem Herren wie dem knecht,
Wenn sie verlassen dein Gericht
vnd sich bekehren wollen nicht.

Wie ich denn das jetzt auch befind
als ein verstocktes Menschen kind,
Das sich nach frecher Brüder raht
auff eygne Nach begeben hat.

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

Vnd siß nu hie aus Gottes macht
(welchs ich wol nimmermehr gedacht)
Als ein gefangner armer Man,
sampt meinem knecht gebunden an.

c) Scena 4. (Blatt K vj.)

Schönbürg.

Aber wir sind nur staub gering,
vnd können nicht die heimlich ding
Vermercken, so nach seinem Raht
der Herr zuthun beschlossen hat.

Gleubt mir, das weder weib noch man
vor ungesell sich hüten kan,
Wenn Gott nach vorgesehtem Bil
die seinen überzihen wil.

Ja, wen mans nicht vermuten thut,
so kömpt der Herr mit seiner Rut
Vnd leß in einem nu geschehn,
des man sich nicht sein tag versehn.

Zu diesem wisset sonderlich,
Gott führt die seinen wunderlich
Vnd jhnen kein was verdries
noch unglück widerfahren lies,
Wenn er nicht wüß, aus solchen sachen
sein ehr vnd jhren nuß zu machen.

Wie denn auch dis geschicht auff erd
wird allenthalt gerühmet wern,
Dieweil der Kautenkrantz bestiet
vnd Sonn vnd Mond nicht untergeht.

Derhalben euch zu frieden stellt,
es geht nicht anders in der Welt
Den Christen, die bey Gott dem Herrn
nach diesem elend gerne wern.

d) Das Spiel schließt mit einer Strafe des Hofschreibers: der Kóhler Kumpelt, dem er ein Leid gethan, gibt ihm mit dem Prißscheid eine Tracht Schläge und singt dabei ein Lied im Chon, der Kuckug hat sich zu tod gefaln, von etc. Neun Strophen. Darnach heißt es: Hie stehet der Schreiber auff, vnd giebt dem Kóler die Hand, mit dancksagung. Darnach singen sie die folgenden drey Versß (loco Epilogi) allzusammen.

Nu wisset sämptlich in gemein,
jhr klein vnd grossen Stende,
Das vnser war Comædig fein
erlangt hab jhr ende.

Geht heim, vnd bitt den lieben Gott
mit fasten vnd mit beten,
Das er uns vor des Türckens spott
genedig woll vertretten.

Vnd jhn einmal erlegen schnell
zu ehren seinem Namen
Wol an den bergen Israel
vmb Christi willen, Amen.

6) Noch drei Einzelheiten. Im Anfang der 2. Scene des 2. Actes (E iij^b) grüßt der Graf die Fürstin also:

Ich wünsch ewr Gnad, genedigt Fraw,
von Gott des heiligen Geistes Taw,
Dazu viel glück in dieser zeit
vnd dort die ewig seligkeit.

Blatt C u läßt der Schreiber den Köhler Rumpell und den Narren Morio, die Strebekah mit einander ziehen:

Halts Maul, und kompt bend auff den Platz,
denn jhr sollt hie die Strebekah
fein städtlich miteinander ziehn,
dat es die gute Lide sihn
Vnd jederman bezeugen kan,
wer wol hierin das best gethan.
Derhalben nempt mit frischem sin
umb ewren Hals die Handzwel hin,
Dazu den Knebel in das Maul
und dehnet wie die Ackergaul
umb diesen süßen Entengrieff.

Rumpelt.

Cy Juncker, thut mir kein verdrieff.

Scriba.

Schelm, sihstu diesen Knebelspieß?
Leg dich, leg dich, das rath ich dir,
oder ich schlag dich ins Visir.

Du, Narr, leg dich auch wider balt.

Hie macht er jnen die Handzwel zurecht. *Dicens.*

Nu ziht, das es der Trechter walt.
Treck, Morio, du lieber Jock,
es kost dein Braut, treck, lieber, treck.

Blatt F iij^b sagt der Köhler Pitat:

Schmink, Herrengunst, Aprillen wettr,
Jungfrauen wort und Rosenblett,
Trunkne verheißung, Braun gewand
gar selten haben gut bestand.

7) Einige Bemertungen zur Sprache:

- a) Zu den aus dem Speculum mundi gegebenen: Zeit haben (B ij, D vj), vorhanden (F), sich versehen (I vij), mir schwanet (H v), nit (K), daß ju all die Wit (E iij), heint zu nacht (K v), heint in diser nacht (K i), heint (das ist in der nacht) (D vij), sie hetten gefolt (F viij), als nach Compar. (B vj, E iij, I iij).
- b) Weitere: thar (F viij, G vj), ungedacht liegen (F viij), gespigen (von speiben, G), die Præt. schreib (D vij), reiß (K vij) und ball (I v), eins (einst, F vj), bis (sei, H vj), ein Biß für Bischen (F ij), samst für samt (K iij), gesein (E, K v), Interj. mein (F iij), eben in der Bedeutung von groß: eben Sold (A vj), eben Loh (A vj), eben Strauß (F v), das Grau (Grauen, D), besuchen (untersuchen, D vj), Ehrentritt (den die Braut von dem Bräutigam am Altare bekommt, G iij), die torst (Frevelthat, G), geheit (gequält, G vj), ungeheit (ungeschoren, G vj), die Haut (Bestimmung, E), Stauff (Steiß, F vj), Gofche (Maul, G viij), Gorr (schlechte Stute, B ij), Weibertreding (H iij), der Feder (A vj, E viij), die Gilden rot (K iij), entwerden (F iij), Edleute für Edelente (F, wie Räglein, Vöglein, England, Dreich), Frißsch für Frik (B, D iij), -hin für -den: Herzhin (E vj), Strauchhendhin (H vj), Runzaun

und Runzaun (Ranzion, A viij, B iij, D iij), Kuppelcation und Kuppelcaß (Supplication, D viij, F ij), was e. Genit. (H vj, I iij, K vj), was für etwas: was düresten (I iij), was fürchten (K), wie für als ob (B, D viij), michs verhont (G iij), aufs best jr wißt (B vj, D vj), Dich etwas berichten (F iij), des Waldes remen (nach dem Walde streben, F iij), sich bethun (H vj), die finster Metten lesen (die Leviten lesen, G iij), voller Hundshaar stecken (E v), jemand abkauen (G vj), ins Visir schlagen (ins Gesicht, E v, H iij), ihr etwas wissen lassen (I v), jemand zubern (zerbern, zer schlagen, H iij, in älteren Gedichten öfters die haut bern, wovon Bernhäuter, nachher mißverstanden Bärenhäuter), Besinge (Heidelbeeren und Erdbeeren, A v, H vj, H vj, I iij, I iij, I v, in Berlin nur für Heidelbeeren).

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Matsahn zu Berlin.

DIX.*

Diese Christliche Meditationes | oder
Betrachtungen | **Dem aller frew-**
denreichsten Heyland, Im-ma-
nuel, Mitler und Aufstilger aller
vnsrer Sünden, welcher Name heist **IESVS**
Christus, der eingeborne **GOTTES** vnd **Ma-**
rien | Sohn, der da bleibt vnd ist, mit Gott
seinem Vater vnd heiligen Geist, in einer
onzertrenten Gottheit, Dreyfaltigkeit, Darm-
hertigkeit, Allmechtigkeit, | Sanfftmutigkeit
vnd Wahrheit, Regierende hoch- | gelobet in all
Ewigkeit, zu Lob, Ehr vnd Preis | seines aller-
heiligsten Namens, vnd inbrünstiger dank-
barkeit, seiner frewdenreichsten Geburt, wie |
auch allen fromen Gottseligen rechtglenbigen
Chri- | sten, lautoribus, vnd liebhabern Gött-
liches Worts, | wes hohen Wirden, Digniteten
vnd Standes die | sein, vnd sich der heiligsten
Geburt **IESU** Christi, | **SALVATORIS** be-
geren theilhaftig zu machen, &c | Verehre vnd
schencke ich der Authior Camradus | Fleccius
Exul, zu einem glückseligen frewden | reichen
Nemen Jahre vnd Christ- | licher guthertiger
ge- | dechtnis. | **Gedruckt zu Budissin,**
durch | **Michael Wolrab.** | M. D. XCVIII.

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 4^o, A—D, D zu
festsch Blättern. Letzte Seite leer.

2) Alle Seiten sind von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die obere und untere sind aus zwei kürzeren zusammengesetzt. Auch die rechte und linke, deren Länge nicht zureicht, sind an beiden Enden durch angefügte Stücke ergänzt. Die Titelseite hat breitere Leisten, unten und zu den Seiten durch Aneinanderlegen zweier hervorgebracht.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren an Polycarpus Leyser, dessen Name in den Anfangsbuchstaben der Zeilen liegt.

4) Darnach vier Zeilen Aufschrift an Frau Sophia, verwitwete Churfürstin zu Sachsen, und die Brüder Christian, Johann Georg und August, Herzöge zu Sachsen. Am Ende bittet er, sie möchten ihn armen betrübten EXVLANTEN in gnediger beförderlicher treu, aus Christlicher lieb und Barmherzigkeit bedenken, und unterschreibt sich: *Conradus Fleccius* in trübsal | vnd Exilio zu Budissin auff- | haltende mit Weib und Kin- | derlein.

5) Auf dem vierten Blatt beginnt, ohne weitere Überschrift, ein Gedicht in Reimpaaren und endigt auf der Rückseite des Blattes D. Anfang:

Merkt frome Christen mit alim fleiß.

Die geradzähligen Verse eingezo-gen. Auf Blatt E ij ein durch die ganze Columne und die Zierleisten gehender Holzschnitt: die Anbetung des Christkinds durch die Weisen aus Morgenland (man sieht deren nur zwei). Unter demselben geht das Gedicht also weiter:

**Seelig bistu Maria zart,
Durch dich der Heil geboren ward.**

6) Auf den Blättern D ij und D iij ein Gedicht in vierzeiligen Versen, Anfang:

**O Jesu Mein,
Du hast gar fein,
auf jeder Seite in zwei Spalten gedruckt. Gegen das Ende hin heißt es:**

**Amen aus Grund
Mit Herz vnd Mund
Wündschet Conradus
Stech, ohn verdruß,
Von Ehrendach,
Das Gott bewach
All grechte Sach
Vnder seim Dach,
Vnd stah bey
Der Warheit frey.
Er hofft fürwar
Auch jammerdar
Gar in allem
Creutz und auch dem
EXILIO,
Gott werd also
Helffen aus leidt
Zu seiner zeit,
Ihm nicht allein,
Sondern alln gemein. u. f. f.**

7) Auf den beiden folgenden Blättern ein Lied in 12 (4+3) zeiligen Strophen. Überschrift: **Ein**

**dancksagung Cunradi Fleccij | von der
aller freudenreichsten Geburt Jesu | Christi, ge-
sangweis inn der Melodien ein | Kindelein so löb-
lich, etc. Anfang:**

**Wo wollen wir nun hoffen hin
in vnser trübsal allen.**

8) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile einer jeden eingezo-gen, die Strophen durch vorge-setzte und herausgerückte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede eine schmale Borte, unter dieser einige Reime.

9) Auf der vorletzten Seite eine Benedicung Christi und der heiligen Dreieinigkeit. Prosa.

10) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

DLX.*

**Schöner Catholischer Ruff | Von vnser
lieben | Frauen, vnd vralten Ca-
pellen | zu alten Ottingen, Auch Auf-
zug des außerselnen Bäckleins D. | Martini
Eysengreins. | Allen Walsartern zu Ge-
fallen vnd | geistlicher Ergezung auff
nachgesetzten | Chon, von neuen Reimen ge-
setlet. | 1. 5. O 99. || In Verlegung des
Ehrwürdigen Herrn | Ambrosij Strauß,
Chor- vnd Altherren bey | S. Johannes in
Regensburg.**

Am Ende:

**Getruckt zu Ingolstatt, in der Ederi-
schen | Truckeren, durch Andream Anger-
mayer. | (Emic.) | M. D. XCIX.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die Jahreszahl steht geteilt links und rechts neben einem länglich runden Holzschnitt ohne Werth: die Verkündigung Maria.

3) Auf der zweiten Seite drei Reihen Noten mit eingedruckter erster Strophe als Tert. Oben und unten Zierleisten.

4) Der Ruff beginnt auf dem zweiten Blatt mit der Überschrift: **Schöner Catholischer Ruff | Von vnser lieben Frauen zu | alten Ottingen. Anfang:**

**Wn laßt uns fröhlich heben an
zu singen als was singen kan.**

5) Solcher Zweizeilen sind es 125. Der ersten folgt immer Kyrieleison, der zweiten doppeltes Alleluia und der Zusatz:

Gelobt sey Gott und Maria.

Verszeilen abgesetzt, der Zusatz immer eingerückt. Zwischen den Gesäzen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile ausgerückt die Ordnungszahl.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1193.

DLX.*

Herzlich thut mich verlangen &c.

1) Daß Christoph Knoll das Lied Herzlich thut mich verlangen im Jahre 1599 gedichtet, steht auf Grund guter Zeugnisse fest. Allein daß er noch ein anderes Lied gemacht und daß der erste Druck von beiden sich hinter einem Büchlein befindet, das er selbst herausgegeben, davon scheint sich die Kunde schon früh verloren zu haben, in den Werken wenigstens, welche man über dergleichen nachzuschlagen pflegt, ist nichts darüber gesagt. Dagegen liest man in Abr. Tellers Vorrede zu der Guldenen Sterbekunst von Joh. Heermann (Leiz 1659. 8^o.) auf der vorletzten Seite folgende Bemerkung: es habe sich gefunden, daß der Autor und Dichter solches Liedes gewesen Herr *Christophorus Cnollius*, der Christlichen Gemeine zu Sprottau in Schlessen dreißig-jähriger alter *Diuonus*, welcher dasselbe nebenst noch einem, so sich anhebet: Im Leben und im Sterben, &c. im Jahr Christi 1599. in regierender auffälliger Seuche zur Sprottau den Kranken und Sterbenden zu Trost gemacht und aufgesetzt, wie solche beyde bey seinem Trostbüchlein oder *Practi Articular. de Resurr. Carnis & Vita aeterna* mitgedruckt und angeheftet worden.

2) Diese Stelle hat mir Herr Freiherr von Malzbahn in dem ihm gehörigen Exemplar der Guldenen Sterbekunst nachgewiesen. Des Trostbüchleins von Christoph Knoll konnte ich bis jetzt noch nicht habhaft werden.

DLXII.*

Zwey schöne newe Lieder Das erste ist **Von der Bekerung** eines verlohrnen Sohns. | O Jugend thu bedenken, deiner Eltern lieb | vnd trew, vnd thu sie nicht bekrencken. | Das ander sagt von dem grossen nutzen der Edlen Ruthen, welche viel besser ist denn Zucker. | (Vierediger Holzschnitt: ein Mann, in der rechten Hand einen Stab, an der linken Seite einen kurzen Regen, vor ihm vier Schweine; man sieht

weder Himmel noch Erde, sondern nur einige Zweige, auf denen die Schweine stehen.) | Gedruckt bey **Jo- hann Lanzenberger**.

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Nürnberg um 1600.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Überschrift: **Das erste Lied.** | Im Chon: O Christe Morgensterne. Anfang:

O Jugend thu bedenken,

11 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die dritte und fünfte Zeile einer jeden vorgerückt, die Strophen durch deutsche Ziffern, welche den vorgerückten Zeilen gleich stehen, numeriert. Die erste Zeile des Liedes mit größerer Schrift.

1) Hutten auf der vorderen Seite des dritten Blattes Überschrift und erste Strophe des zweiten Liedes. Überschrift: **Das ander Lied.** | Im Chon: Ich stand an einem Morgen, &c. Anfang des Liedes:

Ein Liedlein wil ich dichten
zu lob der Ruthen gut,

16 (4+3) zeilige Strophen, auf jeder der zwei folgenden Seiten sieben, auf der letzten eine. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift ist eine gothische und viel kleiner denn die des vorigen Liedes. Die Anfangszeile hat größere Schrift.

5) Dem Liede fehlen in diesem Druck zwei Strophen: die 14., in welcher von Ham, und die 15., in welcher von Heli gehandelt wird. Er bietet auch noch in Beziehung auf mehrere Lesarten einen Text, welchem gegenüber der in den Fridrich Gutfknechtschen Ausgaben als der ursprüngliche erscheint. Die 11. Strophe z. B. fängt bei Fr. Gutfknecht an:

In heiliger schrift wir finden,
statt dessen heißt es bei Joh. Lanzenberger:

In heiliger Schrift wird funden.

Die zwölfte Strophe lautet bei Fridrich Gutfknecht:

Nun hör was Gott selb leret:
der sol das leben han,
Der vater vnd muter ehret,
das erb sol nemen an:

Also auch das new geistlich kind,
wenn es sein Vater volget,
das Himelreich er find.

Der vorliegende Druck hat dafür:

Nun hört was Gott selbst lehret:
der soll das Leben han,
Der Vatter vnd Mutter ehret,
deß Seel er neme an.

Wer nun so Christlich zeucht sein Kind,
daß es sein Eltern folget,
das Himelreich er find.

Die letzte Strophe fängt bei Fridr. Gutfnecht also an:

Der ich das Lied gedichtet,
hais Alexander Heldt,
Die sach mich hart ansichtet,

hier lesen wir dafür:

Der dises Lied gedichtet,
heist Alexander Held,
Die sach ihn hart ansichtet u. s. w.

6) Der Druck verbeßert mehrere Fehler der Fr. Gutfnechtschen Ausgaben: er setzt 17. 7 heisst für heft und 18. 5 Jugend für tugent.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1080.

DLXXX.*

Geistliche Psalmen und Lieder,
wie sie des Jars vber auff alle Fest,
Sonn vnd Feyertag zu Wei- chersheim in
der Graven schafft Hohenloe zc. gebraucht wer-
den, zc. mit vier Stimmen componirt Durch
ERASMV VVIDEMANNVM,
Gräuelichen Hohenloischen Musicum und
Præceptorem zu Weichersheim. (Holzschnitt.)
M. DC III.

Am Ende:

Gedruckt zu Mün- berg,
durch **Valentin Fuhrmann.** (Ver-
zierung.) **ANNO.** (Einie.) **M. DC III.**

1) 384 Bogen in 8°, A—Cq. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (303) auf Pp vj: sollte 302 sein, der Fehler fängt schon früh, auf Blatt C, an, welches die Zahl 18 statt 17 hat.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben. Der Holzschnitt (in einem verzierten Rahmen König David, kniend, die Harfe vor sich abgesetzt) von sehr roher Arbeit. Zeile 2, 3, 9 (Name) und 12 (letzte Jahreszahl) roth gedruckt, der Buchstab P in der 2. Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Buchstaben W. G. V. H. V. | H. Z. L., welche bedeuten: Wolfgang Graf von Hohenloe und Herr zu Langenburg. Darunter das Hohenloische Wappen.

4) Fünf Seiten Vorrede, dem eben genannten Grafen zugeeignet, am Ende: *Datum Weichersheim die Michaelis, Anno 1603.* | C. S. | Untertäniger | gehorsamer | Erasmus Widman. Auf dem Titel hieß der Name Widemann. Nachdem er von dem Werth des vierstimmigen Gesanges überhaupt und

in den Schulen geredet, sagt er weiter: **Über das, diejenigen, welche die Musicam verstehen, und jnen belieben lassen, in den Kirchen, einer diese, ein ander jene Stimm zu dem gemeinen Choral, auß diesem Büchlein singen kan.** Welches dann ein sonderliche anmutung vund lieblichkeit gibt, so alle vier Stimm in der Kirchen hin und wider an unterschiedlichen orten gehört werden.

5) Auf den zwei folgenden Seiten zwei lateinische Lobgedichte in Distichen; diese Gedichte schreiben den Namen Widmannus.

6) Mit der folgenden Seite, 5^b, fangen die Lieder an, ohne irgend eine zusammenfassende Überschrift. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede die Noten von vier Stimmen vorausgehen, bei aufgeschlagenem Buche links Discant und Tenor, rechts Alt und Bass, jede Stimme mit der ersten Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert.

7) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: No. 185, 279, 250, 186, 263 (sein Wohnung), 268 (Der Herr ist mein getrewer Hirt), 286, 210, 233, 280, 261, 189, 432, 455 (Paulus Speratus zugeschr., Graf vom Ruche), 281, 282°, 283, 207, 227, 285, 291 (Luther zugeschr.), 196°, 188, 262. Blatt 73: Folgen 19. auß dem Lobwasser genommene und aufgeschene Psalmen zc., nämlich die Psalmen V, VI, XX, XXXIII, XXXV, XXXIX, XLII, XLVII, LXI, LXVI, LXXIX, LXXXVI, XCIII, XCVII, XCVIII°, XCIX, C, CXVII und CXXI. Blatt 128^b: Folgen nun die Festgesäng. No. 200, 521, 538, 201, 193, 214, 219°, 62+641, 793 (Luther zugeschr.), Danksagen wir alle (Straßmus Alberus zugeschr.), 791, 430°, 421, A, 197, 792, B, 195, 182 (Str. 4 und 5 in umgekehrter Folge und andere Abweichungen), 790, C, 565, 198, 199 (Glast), 208, Kom du Tröster Heiliger Geist (Prosa), 204, 220. Blatt 201: Folgt der Catechismus Gesangsweis. No. 190 (hinter jeder Strophe: Herr erbarm dich unser), 206, 203, Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer (Prosa, Mattheus Greiter zugeschr.), 215, Unser Vatter (Prosa), 218, 586° (Joh. Zwid zugeschr.), 209, 192, 433°, 260, P°, 558°, 234, 223, 236, C°, 184, 643 (Luther zugeschr.), 226, 222, 211, 637, 542, 499, 191, 205, 373, J, 297, 296, 270, 300, Die Titanen Deutsch, Die GLORIA oder Beschluß der Psalmen (fünf).

8) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A: Wir dankn dir lieber Herre (3 Strophen),
B: Erstanden ist der heilig Christ (ungewöhnliche Gestalt),

C: Christus unser Heiland
sitzt zur rechten Gottes Hand (wie Keuchenthal 1573),

D: So war ich leb, spricht Gott der Herr
(von Nic. Herman),

E: O Vatter aller Frommen (eine Strophe),

f: O Mensch, bedenk jehunder mich (Nic. Hermanns Lied Nro. 507, mit vielen Veränderungen).

9) Unter den Liedern sind manche, die zu den ältesten, welche sich in evangelischen Gesangbüchern finden, gehören: Nro. 182 und A, andere in ungewöhnlicher Form, aber ebenfalls alt, z. B. Nro. B.

10) Bei den meisten Liedern sind die Namen der Verfasser genannt; die, bei denen es nicht geschehen, sind Nro. 250, 268, 261, 200, 641, 791, 421, A, 792, B, 182, 790, C, 260, C, 226, 211, 637, 373, f, 270, 300. Die Nummern derjenigen Lieder, denen keine musikalischen Noten vorgesetzt sind, sondern bei denen auf die Melodie eines andern Liedes verwiesen wird, sind oben mit ° bezeichnet.

11) Zuletzt vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zuerst die Psalmen, dann die Gesänge. Auf der vordern Seite des Blattes C iij die Anzeige des Druckers.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendesin von Rathhahn zu Berlin.

DXXV.*

Der Geistlich | Hauptmann.

Wie er jekt auff den Fröling | wil
Knecht annehmen. Im Chon, | Wolauff ihr
Kriegsleut, sind Frölich | sind guter ding, zc.
(Vierediger Holzschnitt: Christus in seiner Auferstehungs-
gestalt und ein Kriegsmann.) Das ander, O Rei-
cher Gott im | Throne: Im Chon, Frölich so
will | ich Singen, zc.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann
Schröter. | 1605.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind nicht zwei Lieder, wie der Titel angibt, sondern drei. Das erste beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

In Christenlichen Helden,
nun merckend was ich sing,

33 (4+4) zeilige Strophen.

3) Das Lied ist von Benedict Gletting. Die letzte Strophe lautet:

Der Gletting hat das Liedlein gemacht,
er wünscht euch ein Neww gut jar.
Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,
es wj niemand mehr dauor.

Er hats gemacht in der still
so ganz und gar in schneller ehl:
ist es der will des Herren,
so will ers die Jugendt lehren.

4) Das andere Lied ist Nro. 645:

O Reicher Gott im Throne,
anfangend auf der vorderen Seite des sechsten
Blattes. Ende auf der des siebenten, darunter die
Verse:

Herr Gott hilf uns auß aller not
Das mir nit kömen in schand und spott.

5) Das dritte Lied hat die Überschrift: Ein
Christlich Lied, Zweyer Eheleu- | ten, zc. Im
Chon, Rosina wo was | dein Gestalt. Anfang:

Billich Herr Christ
alt stand vñ frist
rühm vñ preiß ich dein güte,

4 (6+6) zeilige Strophen.

6) In der ersten Strophe sagt jedes Preis und
Dank, in der zweiten Strophe bittet er für sie, in
der dritten sie für ihn, in der vierten jedes für beide.
Das Lied steht im ersten Teil der Christlichen Haus-
schätze von 1569, aber ohne die Bemerkung in der
Überschrift, daß es ein Lied zweier christlichen Ehe-
leute sei.

7) Die letzte Strophe des Liedes auf der vor-
deren Seite des letzten Blattes. Darunter das
Wort ENDE. Unter diesem eine Verzierung. Un-
ter dieser die Anzeige des Druckes.

8) Jedes der drei Lieder fängt mit zwei großen
Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend.
Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1163.

DXXV.*

Zwen Schöne | neue Geist-
liche Gsang, | zweyer Dieneren
Christi. | Das Erst, Der Geistlich
Wächter, | In welchem ein Sum Chri-
stenlicher Lehr | vñnd Lebens, auß H. Ge-
schrift gezogen, allen | Menschen fürgestelt
wirt, daß sie vom Schlauff | der Sünden er-
wachind, vñnd sich auff | den Tag des Herrn
vorbereitind. | Im Chon, wie die Sem- | pachter
Schlacht. Das Ander, Von der Statt
Got- | tes, dem Himelischen Hierusalem,
das ist | von der wahren vñnd ewigen Selig-
keit, die inn | Himlen allen außerschwiltten

Christglen-|bigen Menschen bereitet ist, ge-
zogen | auß den zweyen letzten Capit-|len der
Offenbarung S. | Johannis. | Im Chon, im
Elsas liget ein wehrde Statt. | **Gedruckt**
im Jahr, 1610.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Druckort
wol Zürich.

2) Es sind die beiden Lieder, welche zuerst hin-
ter der S. 553 beschriebenen Übersetzung der Gebete
des Petrus Martyr von 1589 gedruckt erschienen,
nämlich

Der Wächter an der Binnen
von Raphael Egly, und

Ich weiß mir gar ein wehrde Statt
von Rudolf Wontlich. Das erste beginnt auf der
Rückseite des Titelblattes, das andere auf der vor-
deren von A iiii.

3) Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes
zwei große Buchstaben, der erste durch drei und
(beim zweiten Liede) durch vier Zeilen gehend.
Bei den sechs Unterabteilungen des ersten Liedes,
welche besondere Überschriften haben, geht der erste
Anfangsbuchstab jedesmal durch zwei Zeilen.

4) Das zweite Lied endigt mit drei Zeilen auf
der vorderen Seite des letzten Blattes; darunter
die Worte **Komm Herr Jesu**. Darauf folgen noch
in nachstehender Form die Namen der Verfasser:

Das Erst,
Gestellt durch Raphael Egly,
im Jar Christi 1583.

Das Ander,
Gestellt durch Rudolf Wontlich,
im Jar Christi 1584.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1175 m.

DLXVJ.*

Von der groben | Cölpischen
und Predigant-|Euan gelischen Luge, ||
Wider || Den Namhaftten und Lob-
würdigen Cardinal | BELLARMINVM. ||
PSALM. 26. | Mentita est iniquitas sibi. |

Die Bosheit leugt sich selber an,
Dann Ingenwerck kan nit bestan,
Und muß alzeit zuschanden wern,
So trifft Vntrew ihn eignen Herrn.

| (Verzierung.) | **Gedruckt im Jahr 1615.**

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Seiten-
zahlen, erste (1) auf der Rückseite des Titelblattes,
letzte (7) auf der letzten Seite.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Jurgolstadt?

3) Das Gedicht, Reimpaare, beginnt auf
der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: **Von**
der groben, Cölpischen | und PredicantEuan geli-
schen Luge, 2c. Anfang:

Halt vest, Ach Lutherthum, halt vest,
Wer liegen kan der thu das best.

4) Ein sehr wichtiges Gedicht, voll Frische und
Gewandtheit der Sprache.

5) Seite 2 kommt folgender Vers vor:

Beh uns zu Kösching in der nehn,
Kösching ist ein Marktsteden in der Nähe von
Jurgolstadt.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzahn zu Berlin.

DLXVJ.*

Unserer lieben | Frauen Klag,
auf dem Sa-|teinischen Planctu Bea-
tæ Mariæ Vir-|ginis, so anfanget Stabat
Mater dolorosa, gezo-|gen, und in der Weis. ||
Maria Klag war also groß, 2c.

1) 2 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Ortes und des Jahres.
Nach einer gleichzeitigen handschriftlichen Notiz
unter dem Liede ist Julius Schiller Verfasser des-
selben.

3) Der oben angegebene Titel steht auf keinem
besonderen Blatte, sondern ist eine Überschrift des
Liedes, welches unmittelbar darunter anfängt:

Als Christus hieng am Creutz verwundet,
8 (2+2) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die
erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede
eine Holzschnitt-Verzierung.

5) Das vor mir liegende Exemplar scheint zu
den Bestandteilen eines Sammelbandes gehört zu
haben, aus welchem es zugleich mit dem ihm vor-
angehenden Stück: **Von der groben Cölpischen und**
PredigantEuan gelischen Luge v. J. 1615 heraus-
genommen und mit diesem, da es an demselben
festklebte, zusammengelassen worden.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzahn zu Berlin.

Zur niederländischen Hymnologie.

DE III.*

¶ Dit Boec | wort genoemt: **Het Offer** | des Heeren, om het inhout van sommighe | opghoefferde kinderen Gods: **De** | welke voortgebracht hebben wt den goeden schat | haers herten, Belijdingen, Sendtbriuen, en Testamenten, de welke sy metten monde | beleden, en metten bloede bezegelt hebben, | Tot troost ende versterkinghe der Slach- | schapkens Christi, die totter doot ge- | schiet zijn, Tot lof, prijs ende ere | des geens diet al in alle vermach, wiens macht | duert van ewic- | hz tot ewic- | hent, A- | men. **¶ Noch** | zijn hier by ghe- | daen veel Liedkens, Belijdinghen, | en Briuen, die noyt in dine | en zijn geweest. **¶ Item,** | noch is hier by | ghedaen een Liedt- | boecken, tracte- | rende van het Offer des Heeren. **¶ Ghedruct in het Jaer,** | **M. CCCCC. LXX.**

Am Ende:

¶ Ghedruct in het Jaer | ons Heeren, **M. CCCCC. LXX.**

1) 42 Bogen in klein=8°, wie 12°. A—Et. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 279.) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Am. Neue Blattzahlen von Bogen An an, erste (2) auf An ij, letzte (54) auf dem sechsten Blatt des Bogens Et.

2) Auf dem Titel sind, so weit es angeht, immer abwechselnd zwei Zeilen roth und zwei schwarz gedruckt: roth also Zeile 1 und 2, 5 und 6, 9 und 10, 13 und 14, 18 und 19, 22 und 23, zuletzt 26. Das Zeichen ¶ alle dreimal schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, ohne Datum.

4) Die erste Ausgabe des Buches ist v. J. 1567, die vorliegende vermehrte ist die zweite, beide von demselben Drucker, der sich aber beidemal nicht genannt hat.

5) Den Anfang macht Blatt 4 de Belijdinge ende Ghedinge Stephani, hinter derselben, Blatt 7, das Lied:

DE duister werelt mach niet verdragē,
18 vierzeilige Strophen.

6) Blatt 8 de Belijdinge von Michiel Satler. Am Ende, Blatt 11^b: Gheschiet den xij. dach in den Meye. Anno. 1527. | ¶ Ghetranslateert wt den Hoogh- | duytsche in Neder- | duytsch. Darnach Blatt 11^b das Lied

Afmen schreue vijftienhondert
ende seuenentwintich Jaer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

7) Blatt 13 het Testament dat Anneken Esaias haren Sone behest heest, den 24. dach Januarij, Anno. 1539. Des morggens te neghen uren ouer gheleuert, als sy haer berende te steruen etc. Dazu Blatt 16 das Lied

EEen groote vrucht ist int gemeyn,
14 sechszeilige Strophen.

8) Blatt 17^b Sommige Testamenten, geschreuen door Jan Claess (inde geuandenis liggende binnen Amstelredam) aen zijn Husfurouwe, kinderen, ende ander vriende na den vlesche. Anno. 1544. Dazu Blatt 24 das Lied

¶ Et waren twee gebroeders goet,
(nämlich Jan Claesz und Besterwaer), 20 vierzeilige Strophen.

9) Blatt 25^b de Belijdinghe van een teeder Mensch, geheeten Elisabeth, getödtet 1549 zu Leeuwerden. Dazu Blatt 28 das Lied

TWas een machdeken van teder leden,
21 vierzeilige Strophen.

10) Blatt 29^b de Belijdinghe van Hans van Querdamme, getödtet Gent 1550. Dazu Blatt 43^b das Lied

¶ Ik weet, die Godes woort bekend,
15 (4+5) zeilige Strophen.

11) Blatt 45^b eenen Brief van Jannijn Dueskijn, diemen noemt, Hans keescooper, getödtet zu Gent 1550. Dazu Blatt 47^b das Lied

O Heer v wil ik louen,
9 (4+4) zeilige Strophen.

12) Von Blatt 48^b bis Blatt 83^b Briefe von Hieronimus Segersz und seiner Frau Lijffen, getödtet 1551 zu Gent. Dazu Blatt 83^b das Lied

¶ God de Heere is ghetrouwe,
13 (4+4) zeilige Strophen.

13) Blatt 85—89 Briefe und Bekenntnisse von Peter Bruynen, Jan (de oude keescooper) und

Bluyt, nebst zwei anderen 1551 zu Antwerpen getödtet. Darnach Blatt 89^b das Lied

Tot lof des vaders, soets, hemlige geest,
9 (4+3) zeilige Strophen.

14) Blatt 90^b eenen Brief van Peter van Weruick, getödtet zu Gent 1551. Dazu Blatt 91 das Lied

Ghooft zijn des Heeren crachten,
9 (4+4) zeilige Strophen.

15) Blatt 95–109^b een Gebedt, Vermaninge, en Belijdinge van Adriaen Cornelisz, 1551 zu Leiden getödtet. Dazu Blatt 109^b das Lied

Dancet Godt, en wilt zijn laf verbrennen,
9 (4+6) zeilige Strophen.

16) Blatt 111–121 zwei Briefe von Joos Kint, getödtet 1553 zu Cortrijd. Dazu Blatt 121^b das Lied

De meeste vrucht coemt door Godts woort,
13 (4+4) zeilige Strophen.

17) Blatt 123–134 die Belijdinge van Claes de Praet, getödtet 1556 zu Gent. Dazu Blatt 134 das Lied

De Werlt op die Christen verstoort,
19 vierzeilige Strophen.

18) Blatt 135^b–140 Testament und Vermahnbriefe von Jorian Simonz, 1557 zu Haerlem getödtet. Dazu Blatt 141 das Lied

O Vaders wilt ghy eenen schat,
17 vierzeilige Strophen.

19) Blatt 142–180 Bekenntnis und Belijdinghe von Jacques, 1559 zu Leenwerden getödtet. Am Ende die Bemerkung: Dese Belijdinghe van Jacques, es ouergheset wt Fransoys in nederlantisch Duytsch. Dazu Blatt 180^b das Lied

Seer wonderlijck O Heere,
12 (4+4) zeilige Strophen.

20) Blatt 182–192 de Belijdinge van een vrouwe ghenaeamt Claesken, 1559 zu Leenwerden getödtet. Blatt 192^b das Lied

En Liedeken met vruchden goet,
7 (4+6) zeilige Strophen.

21) Blatt 193^b zwei Briefe von Adriaen Pan, 1559 zu Antwerpen umgebracht. Blatt 195^b das Lied

Duyfsteris gaet van henen,
11 (4+3) zeilige Strophen.

22) Blatt 196^b–201 een Belijdinge, gescreuen by Hars de vette te Gent, daer hy zijnder twaelfster in bandē lach, 1559 zu Gent getödtet. Blatt 202 das Lied

Hebt gorden moet, o broed's vā weerdē,
16 vierzeilige Strophen.

23) Blatt 203 Een Belijdinge van Hans van der Maes, 1559 zu Waesten getödtet. Blatt 207^b das Lied

Tyranisch werck spoortmen nu alle weghe,
11 (4+4) zeilige Strophen.

24) Blatt 209 een Testament van Lenaert Plouier, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 211^b das Lied

Destament van Lenaert Plouier,
18 vierzeilige Strophen.

25) Blatt 212^b–225 ein Testament und Brief von Giels Bernaerts, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 225 das Lied:

Gebenedijt God in des hemels pleyn,
7 (4+8) zeil. Strophen.

26) Blatt 216^b–235, drei Briefe von Jan Geertsz, 1564 zu Haech verbrannt. Der zweite Brief (Blatt 229) ist an den Faterschen Paep gerichtet; wer ist dijs? Derselbe hatte an Jan Geertsz geschrieben: Blatt 230^b unten heist es **O**m nu te comen tot het verstant en aenuaend ws Briefs, welken ghy aen my gesonden hebt. Ist dieser Brief irgend wo gedruckt? Die Antwort ist mit großer Reclit geschrieben; die Gründe für die Kinder-taufe werden zurückgewiesen und verworfen; Blatt 232 heist es: **T**en vierde vā v onuerstandige of moetwillige plomphent, dat ghy uwen kinderdoop met de besnijdenisse des Wets oft met dat verbont teekē Israels, wilt beweren u. s. w. Blatt 235^b das Lied

Tis een periculose tijt,
18 vierzeilige Strophen.

27) Blatt 236, Briefe der Frau Mayken Boosers, 1564 zu Doornick verbrannt. Blatt 242 das Lied

Die op den Heer betrouwen,
16 vierzeilige Strophen.

28) Nun folgen, unter einem besonderen Titel auf der vorderen Seite des Blattes 243, sechs Stücke, welche in der Ausgabe von 1567 noch fehlten. Der Titel lautet:

Hier nae | volghen noch sommighe | Belijdinghen ende Sendbrienen, van op- | ghe-
offerde Kinderen Gods naegelaten, die | nont
in druck en zijn gheweest, heb- | bende een neghe-
lijck byson- | der een Liedeken | daer by. || (Zwei
Schriftstellen: Math. 10. v. 17. und 1. Petr. 4. v. 19.)

29) Blatt 243^b Een Belijdinge van een vrouwe, ge- | naemt Weynken Claes Dochter van Monicken-
dam, Weduwe zijnde, 1527 im Hag verbrannt. Blatt 246^b das Lied

De Heer moet zijn ghepresen,
14 vierzeilige Strophen.

30) Blatt 247^b de Belijdinge van twee lieue vrienden, de eene was genaemt Lije, de ander Celke, 1549 zu Leenwerden getödtet. Blatt 249^b das Lied

Nae v belooft, O gorde heer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

31) Blatt 251 De Belijdinghe van Peter Witses Metseleer, 1553 getödtet (es ist nicht angegeben, wo). Blatt 253^b das Lied

Kermen is ter wêrte en geclach,
10 (4+3) zeilige Strophën.

32) Blatt 254^b **E**enen Brief van Willem droochscheerder, 1557 zu Antwerpen getödtet. Blatt 256 das Lied

Christen Broeders weest nu verblijt,
7 sechszeilige Strophën. Dîs Lied handelt nicht von dem Tode Willem's, es scheint vielmehr von ihm selbst gemacht und gleich dem Briefe aus seinem Gefängnisse geschrieben zu sein.

33) Blatt 257—275^b Briefe von M. Wielis Matthijsz, 1564 zu Middelborch getödtet. Blatt 275^b das Lied

Mijn iock is soet, mijn last is licht,
8 (4+3) zeilige Strophën.

34) Blatt 276^b ein Brief von Clement Hendrijz, 1569 zu Amsterdam verbrannt. Blatt 278^b das Lied

So wi op den Steen Christum vout,
14 fünfzeilige Strophën.

35) Blatt 279^b ff. drei Seiten Register. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes (An) der Titel des Liederteils:

Een Fiet-boeckck, tracterende van den Offer des Heeren, int welke oude en nieuwe Liedekens, wt verschede Copien vergadert zijn, om by het Offerboek gheuoecht te worden, want het van eender ma terien voert, als van verraden, vanghen en dooden, aengaende der Slachtschapkens Christi, die de stemme haers Herders Jesu Christi getrouwelijck gehorfaem zijn gheweest tot der doot | toe. || **E** Item, hier is een Register achter by ghemacht, om elck Liedeken op zijn Folium te vinden. (Drei Strophën.) || **M**atth. 10. c. 22. **E** Om mijnē Naem sult ghy van alle menschen ghehaert worden, maer die volstan-dich blijft tot den eynde, die | sal salich worden.

36) Es sind der Reihe nach folgende Lieder:

Blatt
1^b: **V**an thitter lijden Christi ootmoedich,
30 sechszeil. Str.

3^b: **V**erhucht v Gods kinder alletijt,
19 (1+3) zeil. Str.
Handelt von Frans van Boosweert, 1545 zu Leeuwerden getödtet.

5^b: **D**oeshent wil ik nu laten staen
29 (1+1) zeil. Str.
Handelt von zwei Jungfrauen von Beekom, Marie und Ursel, 1544 zu Delfen verbrannt.

8^b: **D**oemen vijftienhondert schreue,
21 (4+1) zeil. Str.

Von Goris, Wouter, Grietken, Raenken und Katharina, 1551 zu Gent getödtet. Strophe 13 lautet:

Wouter sprach ten saluen tijden
borgers van Gent, hoort mijn vermaen:
Weet, dat wy niet en lijden
als Ketters ofte Luthriaen,
Die in deen hant den pot met bieren,
in dander hebben dat Testament,
Gods woort in dronckenschap hantieren,
daer door die waerhent wort geshent.

11^b: **I**ck sal met vrechden singen een Fiet
23 (4+1) zeil. Str.

13^b: **I**ck mach wel droeflijck singen
22 (4+1) zeil. Str.

Von zwei Frauen, Mariken und Anniken, und drei Männern, Hendrij Dircsz, Dirc Jansz und Mariaen Cornelisz, 1552 zu Leiden getödtet.

15^b: **G**hy Christen al te samen 18 (4+4) zeil. Str.
Von David und Levina, 1554 zu Gent verbrannt.

17^b: **A**ls men schreef vijftienhondert Jaer
14 fünfzeil. Str.

Von Wielis und Lisbeth, 1551 zu Gent getödtet.

18^b: **O** God ick moet v claghen 19 (4+1) zeil. Str.
Von Joes Verbeek, 1561 zu Antwerpen verbrannt. Das Lied steht schon in dem Lieberbuch von 1562: meine Beiträge Kro. 61.

21^b: **E**en nieuwe Fiet, vaet dit bediet
13 achtzeil. Str.
Von Willem Cleermater, 1560 zu Antwerpen verbrannt.

23^a: **M** bitterhent der sielen 10 (4+1) zeil. Str.
Steht schon in dem Lieberbuch von 1569: meine Beiträge Kro. 62.

24^a: **H**oort vrienden, ick schenck v een liet
13 (4+3) zeil. Str.

Handelt von Jan Jansz Brant, 1559 zu Geertricht getödtet.

25^a: **V**erhucht verblijt groot ende clegn
20 sechszeil. Str.

Von einer Jungfrau Janniken, zu Antwerpen getödtet.

26^b: **I**ck moet een liet beginnen, 18 (4+1) zeil. Str.
Von den zwölf Gefangenen, die 1559 zu Gent getödtet worden. Siehe oben Kro. 22 in der Besijdinge von Hans dem Betten.

29^b: **O** Heere Godt erwich Vader verheuen
26 vierzeil. Str.
Von Goris und Joachim, 1560 zu Antwerpen verbrannt. Hinter der 19. Strophe wird eine Strophe von dem Oorlof liedeken, welche sie am Pfahl gesungen, angeführt: Orlof aen broeders en susters gemeen.

30^a: **A**enhoort Godt hemelsche Vader
25 (4+1) zeil. Str.

Von 72 Martyrern handelnd, die zwischen 1555 und 1560 zu Antwerpen getödtet worden, alle mit Namen aufgeführt.

Blatt

32^b: **A**ls men schreef duyst vijshondert

37 (4+5) zeil. Str.

Von Goyuaert, Gielis, Mariken und Anneken, 1550 zu Vier getödtet. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beilage Nro. 55.

37^a: **E**ylaes ik mach wel suchen 9 (1+5) zeil. Str.

Von Willem, Mariken, Diewerden und Mariken Jans, zu Leiden getödtet (um 1551). Scheint von Adriaen Cornelis gemacht; in seiner Belijdinge (siehe oben Nro. 15) Blatt 103^b heist es: Doen deden sy my dat Liedeken van de vrienden, en vraechden my, wie dat geschreuen hadde. Ik seyde: Ik habbet gheschreuen. Doen vraechden sie oft ict oec gedicht hadde. Ik seyde: Ik hebt gheschreuen, maer ick en seyde van gheen dichten.

38^a: **B**abels Raets Mandamenten

25 (4+4) zeil. Str.

Von sechs Frauen, 1559 zu Antwerpen getödtet. Ihre Namen sind unter denen der 72 Martyrer, oben Blatt 30^a.

40^b: **H**oort vrienden al, hier in die aertse dal,

12 (6+6) zeil. Str.

Von Jorian und Clement, 1557 zu Harlem verbrannt. Von Jorians Testament siehe oben Nro. 18.

42^b: **A**ls men screef duyst vijshondert een en tse-

stich Jaer 11 sechszeil. Str.

Von Callesken Strincer, 1561 zu Antwerpen getödtet.

44^a: **E**en ewige vrucht die niet en vergaet

33 (1+6) zeil. Str.

Handelt von Frage und Antwort bei dem Verhör eines Gefangenen. Am Rande steht twice Peter van Weruick (so als schijnt) ghemaect heeft. Leest zijne Brief fol. 90. Siehe oben Nro. 14. In dem Briefe deutet keine Stelle auf das Lied, aber der Inhalt von beiden ist im Ganzen derselbe.

48^a: **G**eroert ben ick van binnen 25 (1+2) zeil. Str.

Handelt von mehreren im Liebe selbst genannten Gefangenen; Jper, 1561. Von einem unter ihnen selbst gemacht: es heist immer wy und ons. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1562: meine Beilage Nro. 65.

50^b: **O**ch siet hoe droeue dingen 31 vierzeil. Str.

Handelt davon, wie Jacques verrathen und gefangen ward. Von ihm selbst gemacht: die letzte Strophe lautet

Jacques heeft dit gesongen,
daer hy lach geuangen s waer,
Gewelich is hy door gedrongen
en rust nu onder den Altar.

52^a: **O** heer God ick mach wel clagen

14 (4+4) zeil. Str.

Handelt von dem Bekenntnisse des Jan Schut, gefangen zu Breun. Von ihm selbst gedichtet: die letzte Strophe fängt an

Die dit Liedeke dichte,
Jan Schut was zijn naem (bekent),
Om zijnen Naechen te sichten,
wt de geuandenis heeft hijt gesent.

Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beilage Nro. 66.

37) Blatt 54 folgt nun noch eine Ansprache an den Leser, zwei Seiten, Überschrift: **B**esluit. Darnach 2 Seiten Register, darunter die Anzeige des Druckjahrs.

38) Die drei großen Buchstaben im Anfang der Vorrede, der Belijdinge von S. Stephanns (Blatt 4) und des Besluit könnten dienen, den Drucker des Buchs zu ermitteln. Die Ausgabe von 1567 soll dieselben haben. Es sind lateinische, ein N, S und G, in einem Viered stehend, weiß gelassen, wie zum Ausmalen, hinter ihnen Laubwerk, bei dem N auch zwei Vögel, bei dem G eine Schlange. Die Seite jedes Viereds ist etwa ein Zoll; es geht alle dreimal durch 10 Zeilen.

39) Die Gedichte haben immer abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Zu den Seiten, sowol bei den Erzählungen und Briefen als bei den Liedern, Citate von Schriftstellern.

40) Die weltlichen und geistlichen Lieder, auf welche wegen des Tons verwiesen wird, sind in dem Hauptteil folgende:

	Blatt
Als de winter goet van henen	195.
De Mey staet nu in zijnen tijt	121.
Die Vogelkens in der munten	180.
Een Liedeken met vruchden ghoet	192.
Een meerder vrucht ter werelt en is	16.
* Genade en vrede	47.
Chrepenns, geypens	109.
Ghy die Christus hebt aen ghedaen	256.
Het daghet in den Oosten	212.
Het waren twee gespelkens goet	21.
Het was een Clercken	7.
Het was een Joden Dochter	246.
Je weet een vrouwen amoreus	13.
In Oostland willen wy varen	11.
Languer me fault	225.
Mijn Goed waer sal ick henen ghaen	89.
Mijn Liefken siet my ouel aen	219.
O heerre ghy staet altijt in mijnen sinne	202.
* O rat wan auontueren	11.
* O Sion wilt u vergaren	83.
Roosken root seer wijt ontloken	28.
Rosina hoe is u ghesalt	275.
Sorghe ghy moet bezijden staen	141.
Te Munster staet een sieghen huys	278.
Triueren moet ic nacht en dag	253.
Tyrannich werck vol archs ghedronghen	207.
* Wel hem die in Godts vreesse staet	211.
* Wilt ghy mesen een orlochs man	235.
Wy willen de Mey ontfangen	94.

41) In dem Liederteil sind es folgende:

Adieu reyn bloemken	Blatt 30.
Cruf fidelis inter omnes	1. 11.
De Mey staet nu in zijnen tijt	5.
Het daget wt den Oosten	50.
* Het sweert is wt der schenden	26.
Het was een Molenarinne	18.
Ik danke v lieue Heere	52.
Ik roep v o Hemelsche Vader aen	25.
Jesabels Priesters zijn opghestaen	12.
* In doots ghewelt lach ik geuaen	14.
* Met eenen droeven sanghe	23.
* Mijn God waer sal ic	21.
* Oh Heere ghij staet altijt in mijnen sinne	28.
O Heer al in der ewichent	15.
* Op v betrou ik Heere	37.
* O Nat von auontueren	32.
* O Sion wilt v vergaren	8. 13. 18. 38.
Rosina hoe ist met v gheselt	21.
De Munster staet een steenen huys	17.
Tis nu schier al, vernult ons Broëders getal,	10.

42) Die unter Nro. 40 und 41 mit Sternchen bezeichneten Lieder befinden sich in meinen Beiträgen abgedruckt. Das Lied *De Mey staet nu in zijnen tijt* ist in dem Register zu den Zouter-Liedens unter dem Anfang aufgeführt: *Die mey staet vrolijk in sinen tijt*; in dem Liederbuch von 1562 (meine Beiträge Nro. 12) beginnt es: *De lustelijke Mey is nu in zijnen tijt*. Auf ein Lied wird in dem vorliegenden Buch selbst unter zwei verschiedenen Anfängen hingewiesen:

Rosina, hoe is v gheselt,
und Rosina, hoe ist met v gheselt.

43) Im Besitz des Herrn Buchhändlers Friederich Müller in Amsterdam.

DCLXX—DCLXXV.*

Sendschreiben, Bekenntnisse und Lieder

einiger in den Jahren 1569—1571 zu Widerland gepoefter Christen.
1577.

1) 364 Blätter in 16°, jeder halbe Bogen von 8 Blättern hat seinen Buchstaben. Die Bezeichnung ist also nach halben Bogen in 16°.

2) Das Werk besteht aus 6 einzelnen Büchlein, die jedes seinen besonderen Titel mit der Jahreszahl 1577 haben, aber nicht einzeln angegeben worden. Es steht ein Gesamttitel: der Titel des ersten Büchleins, des größten von allen, die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaeder enthaltend, hat zu wenig Auszeichnung, als daß er auch nur im Sinne des Druckers dafür hätte gelten können.

3) Ein Exemplar dieses seltenen Werkes besitzt Herr Buchhändler Friederich Müller in Amsterdam.

4) Die einzelnen Bücher sind der Reihe nach folgende:

A.

In dit te-ghenwoordighe Doercken |
zijn veel schoone ende lieflijke Brien, | van
eenen ghenacmt Jacob de Keersmaecker, die
hy wt zijn-der ghenakenisse gheson-
den heeft, de welke tot Brugge lenende is | ver-
brandt, Int Jaer 1569. den 10. Junij. ||
Baruch. 3. 42. Hoe salich zijn wy, O Israel,
want Godt heeft ons zijnen wil-
le gheopenbaert. **Ghedrukt ins Jaer ons Heeren,**
M. CCCCC. LXVIIJ.

1) 19 halbe Bogen in 16°, A—C. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 152.) auf dem letzten Blatt.

2) Zwei Seiten Vorrede. Anfang: **CC**ersame, werde, en lieue Leser, hier hebby veel diuersche Brien, by een vergadert, die Jacob Keersmaecker te Brugge in Vladerlant wt zijnder geuakenisse aen sommige Gemeenten, ende oock aen particuliere Personen, B. en S. by sonder aen zijn Ghusfurouwe en kinderē gesonde heeft. Am Ende die Verse:

Den thienden Junij, 1569. heeft Jacob vrymoedich
Voor de werelt Gods woort betuycht en besgheft
bloedich

Welcke staende te Brugge lenende inden brant
Heeft so God des Hemels gedaen zijn offerant.

3) Mit Fol. 3. beginnen die Briefe. Es sind deren negenthi. Der letzte schließt auf der Rückseite von Blatt 148, darunter die Verse:

Alle die tijde naden wille Godts, wilt hier op
mercken,

Die beuelen hare sielen de getrouwen Schepper
met goede werken.

4) Von Blatt 149 an folgen drei Lieder Jacob Keersmaeckers:

a) O Heere zijt my altijts genadich

17 vierzeil. Str.

b) Al mijnē noot, roep ic tot v o Heere

12 (1+4) zeil. Str.

c) O Vriēdē al te samē

8 (3+3) zeil. Str.

Neben dem Anfang des letzten (Fol. 151^a) steht: *Het derde liedē, dwelcke Jacob gemaect heeft sdaechs eer hy storf. Eine vollständige Erklärung darüber folgt dem Liede in drei Zeilen auf Fol. 152^a und der ganzen Seite 152^b, unter der Überschrift: **Dit is zijn laetste Adien.** Anfang: **Lijt** voor de waerhz, en en vrees geē swaerhz. **Dit** hebbe ic gemaect achter mijn Adien, om de tijt ouer te brēgē. **Gelondē** aē H. B. mijnē lieuē B. voor en Adien. **En** groet my alle de vriēdē herte-lijc seer. **Geloreuē** op de sacramēts dach, op welckē dach dy ic de boofscap ontfinc, dy ic sand'baechs moeste steruē. **En** op de sacramēts Audt was ic gegees-
felt, n. f. w.*

B.

Veel schoone grondige leerin gen
wt des Heerē woort, beyde des ou-|dē en nien-
wē Testamēts, in welke on-|derscheydentliċh
bediet, verclaert ende |aengewesen wort, wat
een mēsche noo-|dich sy ter salicheit, door Hen-
rick Ale-|wijnz, tot Middelborch genaegē
om de waerhent, die hy oock |metten doot ende
bloede |stātuaſtich betuycht |en besegelt heeft,
Anno. 1569. |Den 9. |Febr. || 1. Petr. 4, 19.
Alle die daer lijden naden wille Gods, |die
benelen haer sielen den getrou-|wen Schepper
met gor-|de werken. || **G**hedrukt int Jaer
ons Heerē, **M. D. Lxxvij.**

Am Ende:

Ghedrukt int Jaer, **M. D. Lxxvij.**

1) 8 halbe Bogen in 16^o, A—H. Blattzahlen,
erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 64.) auf dem
letzten Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Vor-
rede **C**otten Ieser. Anfang: **W**etet lieue en
getrouwe Ieser, wo die zwei V ein W bedeuten.

3) Blatt 60 zu Ende die Anzeige: **H**ier na
volgē noch twee |Liedekens, de welke Henrick
Alewijnz wt zijnder ge-|uanchenisse geson-|den
heeft. Diese Lieder stehen dann auf den letzten
4 Blättern:

a) Fol. 61: **O**ch wilt v doch eens schamen
s (8+5) zeil. Str.

b) Fol. 63^b: **H**oort mijn Adien mijn vrien-
den doch 7 (4+6) zeil. Str.

Beidemaal nennt Henrick Alewijnz sich in der letz-
ten Strophe.

C.

Sommige |Vrienen, Cesta-|menten,
ende Belijdingen, ge-|schreuen door Joos
Verkindert (lig-|ghende ghenangen binnen
Antwer-|pen) aen zijn Huysvrouwe, ende
ande-|re zijne bekenden, die om tghetuyche-
nisse Jesu Christi ter seluer stede |zijn leuen
ghelaten heeft, |Anno 1570. den 13. |Sep-
tembris. || 2. **T**imoth. 3. 12. || **A**lle die
Godtsalich willen leuen in |Christo Jesu, die
moeten ver-|volghinghe lijden. || **G**hedrukt
int Jaer ons |Heeren **M. D. LXXXJ.**

1) 10½ halbe Bogen in 16, A—F. Zweite
Seite leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2.) auf A ij,
letzte (Fol. 84.) auf dem letzten Blatt (F iiiij).

2) Keine Vorrede, keine Lieder.

D.

Twee schone Vrienen, ghe-|schre-
uen door Hendrick Ver-|stralen, aen zijn
Huysvrouwe met haer |drie cleyne Kinderkē,
met noch eenen |Brief aen zijn B. ende S. wt
der ghe-|vanchenisse tot Hypermonde, al-|daer
hy gheuaghē lach, Anno 1571. || **I**tem
noch zijn hier by ghedaen drie |schriftuerlike
Liedekens, gemaect |by den seluen Hendrick |
Verstralen. || Item noch zijn hier by geset twee
Brie-|uen van Mayken Deynoots, de welc-|
ke sy tot Hypermonde wt der ghe-|vanchenisse
gheschreuen |heeft aen haer |B. en S. || **G**he-
druct int Jaer ons Heeren

M. D. LXXXJ.

1) 3 halbe Bogen in 16^o, A—C. Zweite und
letzte Seite leer. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 24.

2) Keine Vorrede. Die Briefe Verstralens en-
den oben auf Fol. 16^b, mit der Zeile: **G**eschreuen
op Joris dach, 1571.

3) Von Fol. 16^b bis Fol. 21^a die drei Lieder:

a) Fol. 16^b: **O** Heere Godt vā groter machte
13 (4+1) zeil. Str.

b) Fol. 18^b: **G**henade ende vrede
10 (4+3) zeil. Str.

c) Fol. 20^a: **O** Heer van hemel ende aerde mee
18 vierzeil. Str.

In dem letzteren Liede gedenkt H. Verstralen auch
der Mayken Deynoots.

4) Nun folgen zwei Briefe von Mayken Dey-
noots aus ihrem Gefängnis zu Hypermonde, auf
Fol. 24^a schließend mit den Zeilen: **I**nt Jaer nae
Christus gheboorte, |Anno 1571.

E.

Een Chri-|stelijcke Sētbrieff, ge-
schrenē wter geuāchenis-|se aen alle de gene
die om-|de rechte ken-|nisse Jesu Christi en
vreesē Gods van-|dē skontē afgeslootē en onder-
trede-|zijn |tot versterkinge haers ghemoets,
op-|dat sy volherdich in de aenghenomene
waerhent, in een warachtich ghe-|looue, met
een vrome Godsa-|lige wandelingē, sonder
aenstoot tottē eynde |moghen wan-|delen. ||
Door Thijs Joriaensz. || **Malach. 3, 16.**

† Die Godt vreesen, die troosten | haer onder
malcanderen. ¶ Ghedruckt int Jaer ons Hee-
ren **M. D. LXXVJJ.**

Am Ende:

¶ Ghedruckt int Jaer onses | Heeren
Jesu Christi | 1577.

1) 3 halbe Bogen in 16^o, A—C. Alle Seiten
bedruckt. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 24.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gruß
an Brüder und Schwestern, überschrieben **Pe
Groete.**

3) Blatt 11 folgt der Titel eines zweiten Send-
schreibens, ganz eingerichtet wie der obige, als wäre
es der Titel eines neuen Büchleins, auch wieder
mit der Jahreszahl des Druckes. Ein Beweis, daß
alle unter besonderen Titelblättern stehenden Teile
des Buches keine besonders ausgegebenen Drucke
sind, sondern zusammen ein Werk bilden, welchem
nur der Gesamttitel fehlt.

4) Ende fol. 23^a mit den Worten: Ghe-
schreuen metter haest in de 27. weke onser geuandke-
nisse, by my v swacke broeder, Chijs Jorianensz,
dienstelijck ende profitelijck alles goets, wat ich
vermach. Es folgen aber noch mehrere kleine Nach-
sätze. Am Ende der Rückseite 23^b die Überschrift
des nun folgenden Liedes.

5) fol. 24. das Lied

Ick roep tot v O Schepper mijn

12 vierzeil. Str.

F.

**Een corte Bekentenisse ende | gron-
dige aëwijssinge wt der | H. Schrift, dat Godt,
Vader, | Soon, en heylighe Gheest, een onner-
schenden God is, en dat Christus Jesus ook
Godt ende men- sche is, die een wille ende
werck met malcande-|ren hebben, on-ghedenkt.
Door Herman Zimmerman. † Item, noch is
hier achter by gedaen een nien Liedeken, in-
houdende vā som mige opgeofferde kinderen
Gods, die om tgetuggenisse Christi haer le-
nen te Ghent ghela- ten hebben. ¶ Ghedruckt
int Jaer ons Heeren **M. D. LXXVJJ.****

1) 2 halbe Bogen in 16, A—B. Zideite und
letzte Seite, so wie die Rückseite von Blatt 12 leer.
Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 16.

2) Das Bekenntnis hat die Überschrift **COPIE.**
Es schließt fol. 12^a mit den Worten: Vaert wel.
Leef met verstant.

3) Blatt 13 das Lied

**Afmen schreef duyst vijfhondert Jaer
ende twee en tseftich mede,**

18 (4+6) zeil. Strophen. Es ist nicht gesagt, daß
H. Zimmerman dieß Lied gemacht. Dasselbe ent-
hält die Aufzählung der von 1562—1569 zu Gent
getödeten 41 Martyrer.

DLXXV.*

**Di Doec wort | genoet: Het Offer
des Heeren, om het inhout van sommige
opgeofferte kinderen | Gods: De welke voort-
gebracht hebbē wt den goeden | schat haers her-
ten, Belijdingen, Sentbrienen, en Ge-|sta-
menten, de welke sy mettē monde beleden, en
met- ten bloede bezegelt hebben, Tot troost
ende versterce- | kinghe der Slachtschapkens
Christi, die totter doot | geschickt zijn, Tot
lof, prijs ende eere des geens | diēt al in allen
vermach, wiens macht duert | van ewichent tot
ewichent, Amen. | (Holzschnitt.) ¶ Ghedruckt
int Jaer ons Heeren **M. D. LXXVJJ.****

Am Ende (des ganzen Buchs):

**Volgent den vijfften Nouembris, |
Anno M. D. LXXVJJ.**

1) 12 Bogen in klein 8^o, wie 12^o. Zuerst 34½
Bogen A—Am, darnach (das Lieberbuch) 7½ Bo-
gen A—H. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 275 (auf
Am iij), und fol. 2. bis fol. 59 (auf H iij).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 9, und
11, so wie die erste Zeile unter dem Holzschnitt
roth gedruckt, das Zeichen ¶ schwarz.

3) Der Holzschnitt: ein länglich runder Rah-
men, umgeben von Laub und Schnitzwerk; inner-
halb des Rahmens ein Altar, dahinter ein Engel,
unter dem Altar einige Menschen; in dem Rah-
men die Umschrift: O heere hoe langhe en wreket
ghy onse bloet niet ouer den gheerne die opter aerden
woonen Apocalip. Es ist Apoc. 6, 10. Haupt-
sächlich muß aber an den vorangehenden 9. Vers
gedacht werden: Und da er das fünfte sigel auf-
tat, sah ich unter dem Altar die seelen derer, die
erwürgt waren um des werts Gottes willen, und
um des zeugnisses willen, das sie hatten. Den
Ausdruck 'unter dem Altar' brauchen die niederlän-
dischen Martyrer jener Zeit häufig.

4) Die Vorrede Blatt 2 und 3 ist dieselbe als
die der früheren Ausgaben; in dem mir vorliegen-
den Exemplar fehlt fol. 3.

5) Die in den Ausgaben von 1570, fol. 243
—279, befindlichen Nachträge zu der Ausgabe von
1567 sind in die vorliegende neue ihres Orts
eingeschaltet; dazu kommen schließlich die Briefe
von Hendrick Verstralen und Mayken Deynoets,
fol. 263—fol. 275, welche aus dem Sedez=Wert

von 1577, das im Anfang die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthält, aufgenommen worden. Die Reihenfolge ist nun demnach diese:

- Fol.
2. Stephanus.
8. Michiel Sattler.
12^b. Weynken Claes.
16. Anneken Esia.
21^b. Jan Claesz.
28. Elisabeth.
31^b. Fize und Celken.
35. Hans van Ouerdamme.
51^b. Hans keescooper.
53. Jeronimus Segerfz,
und seine Hausfrau Fijken.
87^b. Peter Bruyn, Jan de oude Cleercooper,
und Plugyn.
92^b. Adriaen Cornelisz.
107^b. Peter van Weruick.
112. Joos kint.
123. Peter Witses.
126^b. Claes de Praet.
138^b. Joriaen Simonfz.
144^b. Willem droochscheerder.
147. Jaques.
184^b. Claesken.
195^b. Adriaen Pan.
199. Hans de vette.
204^b. Hans vander Maes.
209^b. Jenaert Plouier.
213. Gielis Bernaerts.
226. Jan Geertfz.
236. Mayken Boosers.
241^b. Gielis Mathijfz.
260^b. Clement Henricksz.
263. Hendrick Verstralen.
273^b. Mayken Deynoots.

6) Das Verzeichniß dieser Namen befindet sich, ohne Angabe der Blattzahl, auf der Rückseite des Titelblattes; 33 Namen: Fijken Jeronimus und Jan de oude Cleercooper unter besonderen Nummern. Fehlerhaft steht hier wie im Register unter Nro. 14 Peter van Weruick und unter Nro. 15 Adrian Cornelisz, statt umgekehrt.

7) Von den drei Liedern Hendrick Verstralens ist, fol. 272, nur das erste aufgenommen:

O Heere Godt van grooter machte.

8) Von der Rückseite des Blattes 275 an drei Seiten Register.

9) Das folgende Blatt, nach welchem neue Signaturen und neue Blattzahlen beginnen, hat den Titel des Liederbüchleins, in folgender Gestalt:

Een lietboeck—ken, tracterende van—den Of—fer des Heeren, int welke oude ende nieuwe Lie—dekens, mit verscheden Copien vergadert zijn, om by het Offerboek gevoecht te worden, want het von eender materien roert, als van verraden, vanghen ende dooden, aengaende der Slacht—schapkens Christi, die de

stemme haers Her—ders Jesu Christi getrouwelijck gehoor—saem zijn geweest totter doot toe. | (Holzschnitt.) | **Ghedrukt int Jaer ons Heeren, | M. D. XXXIII.**

10) Der Holzschnitt auf diesem Titelblatte ist derselbe wie der auf dem Haupttitel.

11) Das Liederbuch enthält drei Lieder mehr denn die frühere Ausgabe:

Fol.

53^b: **Afmen schreef duyft vijf hondert Jaer ende twee en tseftich mede,**

18 (4+6) zeilige Strophen. Es ist aus jenem Gedegwerk von 1577 entnommen, am Ende desselben, hinter dem Bekenntnisse H. Timmermanns, fol. 13.

56: **Afmen duyfent vijfhondert heeft ghescreuen,**

26 fünfzeilige Strophen. Es handelt Van Gerrit Corneliszoon tot Amsterdam ghebrant An. 1571.

57^b: **Verhoort ons droevich claghen,**

16 (4+4) zeilige Strophen. Es handelt von Marten Janßen und Jan Hendricksen, 1571 zu Delft verbrannt.

12) Auf der Rückseite von fol. 59 und der Hälfte der folgenden Seite der Bestugt, und darnach anderthalb Seiten Register.

13) Der Druck dieser Ausgabe ist mit viel weniger Geschmack und Sorgfalt ausgeführt denn der der früheren von 1570, auch ist die Schrift schon eine sehr verbrauchte und stumpf gewordene. Es finden sich viele Druckfehler, auch in den Blattzahlen.

14) Im Besitz des Hrn. Buchhändlers Frederich Müller zu Amsterdam.

DEXXX.*

DE CL. | PSALMEN | Davids, in dichte ghestelt | Door Willem van Haecht. || **Hier sijn by ghevoecht de Compositien opde. | Psalmen, ende de Christelijke Liedekens. |** Alle, soo die de Christelijke Ghemeynte binnen | Antwerpen (der Confessien van Ausborch | toegedaen sijnde) sijn gebruyckende. || (Künglich runder Holzschnitt: König David stehend mit der Harfe, auf dem Rücken die Umschrift: SINGET DEN. HEERE. ENDE. LOOFT. SYNEN NAEM. PS 96) || **T^r HANTVERPEN. | Anno 1579.**

1) 28 Bogen in 8°, nämlich 4 mit * bezeichnete Blätter, 27½ Bogen A—C, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (439) auf

dem letzten Blatt. Hienach folgt ein zweites Titelblatt:

Het Tweede Deel, | INHOV- DENDE | DE PSALMEN, LOF- | SANGHEN, HYMNEN ENDE |

Geestelijke Liedekens diemen meest | inder
Christenlijke Ghemeynten, | ghewoonlijk is te sin-
ghen. | Ghetrocken wt diuersche Sanchoec-
ken, ende | nu op een nien wt de Hooch-
duntsche inde | Uederduntsche Spraeke, met
sunderlinghe vlijt en neerstichent ouer-
geset, tot nuttichent, | Orbor ende voorde-
ringe der Uederduntscher | Christelijcker
Ghemeynten. || (Holzstock, Verzierung.) | Psal. 96.

Singt den Heere een nieuwe liet: Singt den
Heere alle Werelt. | Singt den Heere ende
loeft zijnen Naem: Predickt | den eenen dach
aenden anderen sijn Heyl. | (Einie.) | ANNO 1579.

Am Ende:

*Ghedruet Thantverpen, l'en coste |
van Arnout f'Coninc.v.*

2) 93 Bogen in 8°, A—K. Zweite Seite leer.
Zeitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (145, statt
144) auf der letzten Seite des Bogens J.

3) Die Seiten sind in beiden Theilen mit Linien
eingesägt, die sich in den Ecken schneiden.

4) Auf der zweiten Seite des ersten Theils die
PRIVILEGIE auf 3 Jahre, anfangend: *Sijne
Hoocheyt heeft toe-ghelaten*, endigend: *Den
xxij. May, Anno 1579. In Antwerpen. | Ghe-
teeckent | Matthias.*

5) Vorrede (etwas weniger denn 1/2 Seite)
Totten Christelijcken Sangher. Am Ende:
In Antwerpen den 15. May, Anno 1579. Hie-
nach ein Gedicht: Willem van Haecht totten
Christe-lijcken Sangher. In der Vorrede heist
es: Voorts om dat de voergaende Psalmen te
voren vele op eenderlen wijze gesongen werden: So
hebben wy, tot Gods Eere, en vercoringe der
seltner Psalmen, daer op doen make al nieuwe Me-
lodien, die allen Christenē, de welke de Grootma-
kinge en verbreydinge des Naems Gods seer geerne
sage, niet weynich lief en angenaem (so wy ver-
hopen) en sullen wesen.

6) Auf Seite 1 die Überschrift: DE PSAL-
MEN | DAVIDS, IN NEDER-|lanttschen dichte
ghestelt. Über jedem Psalm zuerst die Angabe
des Inhalts, dann die Noten der Melodie mit ein-
gedruckter erster Strophe des Liedes. Ist wird über
den Noten zugleich auf eine deutsche Melodie hin-
gewiesen, wie sogleich bei dem ersten Liede: *Op de*

*wijse, Vt'o Godt der Herr nicht by ons | elt: Of
op de volgende melodie.*

7) Die Zahl des Psalms und die Angabe des
Inhalts hat gerade lateinische Schrift, die der Me-
lodie schräg lateinische, die Lieder selbst sind in
deutscher Schrift, ausgenommen die Namen GODT
und HEERE. Verszeilen abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Seite einer jeden eingezogen.

8) Zur Vergleichung siehe hier das Lied aus
dem 130. Psalm S. 395:

Vt de Diepten Hoep' ick tot v,
verhoort mijn Schrepen, HEERE,
laet op de Stem' mijns smeekēns nu
v Oren mercken seere.

Ist dat gh' wilt rekenen aen
de Sonden, HEER', wie sal bestaen
oft bliuen immermeere.

Want by v is Vergeuingh' bloot
gunst end' louter Chenade,
Dat v elck Vres', soo clem als groot,
ick wacht vroech ende spade

Des HEEREN, Mijn Siele verwacht,
ick hoep' op v Woort met aendacht
end' slae dat ernstich gade.

Mijn Siel' wacht op-den HEER' met vlijt
alle Nachten end' Morghen:

Israel, Hoep' op GODT altijt,
want byden HEER' verborghen

Chenad' end' veel Verlossingh' is,
hy sal Ier'el helpen ghewis
wt sijn Sonden end' forghen.

9) Der zweite Theil beginnt wieder mit Psalm-
liedern, unter der Überschrift: DE | COMPOSI-
TIEN | OP DIVERSCHE | PSALMEN OVER-
GESET | wten Hoochduntschen | dichte. Es
sind der Reihe nach folgende 17: No. 272, 185,
186, 263, A, 638, 286, 210, 233 (aber sehr abwei-
chend), 189, B, 155, 283, 227, 285, 188, 262. Die
mit A und B bezeichneten Lieder sind folgende:

A: What can ons comen aen voor noot.

B: Juchet den HEERE alle Landt.

10) Jedes Lied mit den Noten der Melodie,
unter No. 272, 186, 263, 638, 283, 227, 285,
188 und 262 die Bemerkung, welches Gloria man
hier singen möge.

11) Seite 40: IHER VOLGHEN | DE LOF-
SANGHEN, | HYMNEN, ENDE DE GHEE-
lijke Liedekens: Ende eerst de | Hooft-stucken
der Christelijcker Lee-|ringhen: Waer inne
cort begre-|pen is de Catechis-|mus. Es sind
der Reihe nach folgende 49: No. 190, 203, 215,
218, 433, 194, 421, 192, 538, 521, 205, 200,
201, 193, 793 (ohne die 2. Str.), 666, 214, Dank
segghen wy alle, 792, 195, 541 (abweichend), 197,
198, 208, 204, 184, C, 223, 234, 310, 260, 236,
226, 278, 637, 420, 535, 275, 212, 209, 222, 211,
191, 373, 270, 290, 684, 453, 279, 261, 207. Das
mit C bezeichnete Lied ist

No waect ons heylich, HEERE groot.

Auf den Seiten 142 — 144 folgen sieben Gloria-
strophen.

12) Über den schräggebruckten Nummern ist der
Name des Verfassers durch die Anfangsbuchstaben
bezeichnet. Die andern sind Psalmlieder oder
Übersetzungen von Hymnen, wo der Verfasser des
deutschen Liedes nicht in Betracht zu kommen schien.
Über Nro. 373 steht I. W., Nro. 270 ist Luther
zugegeschrieben. Die drei letzten Lieder sind wieder
Psalmlieder. Den Strophen von Nro. 190 und
195 wird nicht Kyrieleison, sondern HEER* ont-
fermt v ons hinzugefügt.

13) Sing. und Plur. der zweiten Person stehen
zuweilen nahe bei einander: so heißt die erste
Strophe von Nro. 198:

Coemt, Godt Schepper, heyliger Gheest,
besoect het Hertz der Menschen dijn,
Met v Ghenaed' veruultte meest,
die v vercoren Schepfel sijn.

14) Vier Blätter Register, unter jedem Buchsta-
ben zwei Abtheilungen: Eerste Deel und Tweede
Deel.

15) Stadtbibliothek zu Leipzig, G. J. Becker
Nro. 1574.

DLXXV.*

DE | **Psalmen Davids**, | in Ueder-
duntschen dichte ghestelt: || **Midtsgaders de**
Compositien op-de Psal-|men, ende de Chri-
stelijke Lidekens. || **Soo de Christelijke Gemeenten**
binnen Antver-|pen ende Brussel (der Confessien van
Aufborch | toeghedaden sijnde) sijn ghebruykende. || (Holz-
schnitt: innerhalb eines länglichrechten, zu den Seiten
breit verzieren Rahmens König David sitzend mit der
Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: SINGET DEN
HEERE. ENDE LOOFT SINEN NAEM. P. 96. Neben
dem Namen links A, rechts S.) | T'HANTVER-
PEN. | **In Aernout s'Conincer.** An. 1582. Met
Privilegie. | (Winie.) | **Men vintse te coope inden**
rooden Leeuwe | inde Camerstract.

1) 25 halbe Bogen in 16°, A—bb. Seiten-
zahlen, erste (3) auf A ij, letzte (437 statt 400) auf
der letzten Seite. In den Seitenzahlen sind meh-
rere Fehler: zuerst steht 32 zweimal, so daß bis
349 die zweite Seite jedes Blattes die ungerade
Zahl hat, dann folgt 350 und 352, darnach (mit
dem Bogen 3) sogleich 417 u. s. f. bis 462, auf
dem vorletzten Blatte, das letzte aber hat die Zah-
len 436 (offenbar statt 463) und 437.

2) Diese Ausgabe der Psalmen von Willem
van Haecht hat auf dem Titel seinen Namen nicht.
Auf der Rückseite die PRIVILEGIE von 1579.
Darnach 5 Blätter Register, unter jedem Buch-
staben abgesondert der erste und zweite Teil. Vor-
waternagel, Kirchenlied. I.

rede und Gedicht von W. v. Haecht fehlen. Über
den Melodien findet keine Hinweisung auf die äl-
teren deutschen mehr statt. Auf dem letzten Blatt
ein Register über die Psalmen nach ihrem Inhalt:
Vermaninge ende Leere, Troostinghe, Pro-
phetijen, Danc-Psalmen, Ghebedt Psalmen.
Der Titel des zweiten Teils lautet:

Het Tvede Deel, | INHOVDENDE
DE PSALMEN, LOF-|SANGHEN,
HYMNEN | ende Gheestelijke Lidekens,
diemen meest inder Christelij-|ker Gemeenten ghe-
vvonlijc is te | singhen. || **Wt verschenden hoed-**
duntsche Sanctboec-|ken, inde Uederduntsche
Sprake, tot nut-|ticheyt ende voorderinghe
der Uederdunt-|scher Christeliker Gemeenten
ouerget. || (Holzsch.) || Psal. 96. | **Singht den**
Heere een nwe liet: Singht den Heere alle
Werelt. | Singht den Heere, ende loeft sijnen
Naem: | Predict den eenen dach aen den ande-
ren | sijn Heyl. | (Winie.) | Anno. 1582.

3) 8 halbe Bogen in 16°, A—h. Seitenzah-
len, erste (1) auf der Titelseite, letzte (128) auf
der letzten.

4) Dieser Teil hat, mit der ersten Ausgabe von
1579 verglichen, einige Veränderungen erfahren:

- a) Die 3 Psalmlieder Nro. 279, 261 und 207
stehen nicht mehr am Ende, sondern sind
unter die Psalmlieder eingefügt, mit welchen
der Teil anfängt; er endigt mit Nro. 453
(vor den Gloriastrophen).
- b) Es fehlen die beiden Gesänge Nro. 209
und 212.
- c) Nachstehende 8 Lieder sind hinzugekommen:
Nro. 281, 282, 233, 312, 451, 437, 669
und 219.
- d) Es sind nicht 7, sondern nur 6 Gloriastro-
phen und darunter nur 5 der ersten Ausgabe.
- 5) Bibliothek des evangel. Seminars zu Wos-
senbüttel.

DLXXV.*

ONDER VERBETERINGE. || Korte in-
leydinge der seesten | Israels,
twelck rechte Tijd kaarten zijn, waer
in ghy sien mencht hoe veel groot Jaren
die Werelt ghe-|staan heeft, Ende hoe veel
groot Jaren datse noch staan sal, | Ende in
wat groot Jaar datse vergaen sal. || Alaar

van dien **Dach**, ende van die ure en weet niemandt, | Oock de Enghelen niet in den Hemel, dan alleen den Vader, seyndt Christus, Matth. 24. || **Want in der Wage heeft hy de Werelt ghewegen**, ende in | der maten ende ghetal, den Tijt ghemeten, Ende hy en be- | weget niet voor dat die selue maate vervult is, seyndt den Enghel 4. Esdr. 4. || **Wie heeft te vooren ghedacht, hoe veel zants datter inde Bee**, | hoe veel druppelen in den Regen, ende hoe veel dagen der Werelt worden | souden, etc. Een isser de Alderhoogste, de Schep- per aller dinghen, Al- | machtig, een geweldich Coninck, ende seer verschrikkelijk, die op zij- nen | Throon sit, een heerschappende Godt, die heeftse door zijnen heylighen | Gheest vercon- dicht, die heeft alle dinghen te vooren ghedacht, ghe- | weten ende gemeten, ende hy heeft de wijsheydt wtghegooten ouer alle zijn werken, ende ouer alle t'mensch na zijnder | ghenaden, ende gheeftse dien, die hem lief hebben, seyndt Iesus Synrach, Capit. 1. || **Ende ghy Daniel verbercht dese woorden**, ende bezeghelt dit | schrift, tot op de laatste tijt toe, soo sullender vele ouer comen ende | groot verstandt vinden, etc. De godtloosen en sullent niet | achten, Maar de verslandige sullent verstaen, | seyndt den Enghel tot Daniel, | Capit. 12. || Ghe- druckt int Jaer ons Heeren, Anno 1593.

1) 12 Vegen in 4^o, A-M. Zweite Seite, Blatt H ij und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen. Sieben eingefaltete Kupfertafeln, vor Blatt B ij, C ij, D ij, E, F ij, G ij, und mit diesen Signaturen bezeichnet.

2) Auf der vorderen Seite von Blatt A ij drei kleine Gedichte in Reimpaaren, in welchen sich Robert Roberts über die Meinung und den Inhalt seines Buchs erklärt. Auf der Rückseite die Vers- rede: Robert Roberts wünscht die Chemenynte Christi veel salicheyts. Der zweite Absatz und das Ende lauten:

De Eeften Israels lieue Broeders, dat zyn na myn gelooue Gelyckenissen, van de tyden ende van den Onderdom des Werelts, gelyck de Landtkaarten na myn ghelooue Gelycke- nissen zyn van de Landen ende van de gedaante des Werelts. Ende gelyck als de Men- schen in verscheyden Figuren die gedaante des Werelts wtghebeeldet hebben, die eene Figuren dan d'ander, die eene Figuren oft Landt-kaarte oock minder lants inhoudende dan d'ander. Also heeft Godt oock in ver- scheyden Figuren de tijdt des Werelts wtge-

beeldet, die eene Figuren grooter dan d'ander, die eene Figuren oft Tijdt-kaarte oock minder tijdts inhoudende dan d'ander. Ja de tijdt ende onderdom des Werelts is na myn gelooue veel perfecter in dese navolgende Tijdt-kaarten wt- ghebeeldet, dan het Landt oft die ghedaente des Werelts in eenighe Landtkaarten wtge- beeldet is. Want de Menschen hebben die ghedaante des Werelts de Landen ende de secheydinge der Landen in verscheyden Figure- ren wtghebeeldet. Maar God heeft den onder- dom des Werelts, de Tijden ende de sechey- dinghe der tijden in verscheyden Figuren wt- ghebeeldet, soo ghy nu in t'ghene hier na volcht: meucht proeuen.

Verscreuen door Robert Roberts, woonende buytē de Haarlemmer poort, achter de Brouwerij van de Klauer, in de Seydtslar tot Amsterdam.

3) Blatt A iij: Hier begint de korte inley- | dinghe der seften Israels. Blatt I iij: Het be- sluyt. Ende desselben (auf der Rückseite): An Godt den Vader onses Heren Iesu Christi wil V. E. ende ons allen stercken, bewaren, ende door zijn ghenade tot deser Salicheydt helpen, AMEN. || Verscreuen Door uwe diensschuldighē Robert Ro- berts, die so het Godt beliest: wel gerne v, ende aller Creatueren voort-seyl wil wesen.

4) Ten Blatt K an volgen nun eils Lieder, in zwei Columnen, mit abgesetzten Verszeilen.

a) Blatt K²: Een nieuwe liedt, gemaakt | voor Syon die bruyt des Heeren, die nu ter | tijdt in haer grootse droefheydt, pijn ende smerte, | Jae in haer wterste Koot ende Wee daghen is. | Op de wijse: Het groene landt leydt voor mijn Deur.

Anfang:

Een lossandk wil ich heffen an,
20 jinszeilige Strophen.

Auf Blatt K ij Erklärungen zu diesem Liede:
Dit voorscreuen Giedeken lieue broeders,
heb ick met vreugden ghesongen omtrent
Anno 1585 u. f. w.

b) Blatt K iij²: Een ander Giedeken, het welck ick gemaakt | hebbe, doen mijn broeders my verspraeden, verachten, beschimpten ende | bespotten om dit verslands wille, daer de som- mige sordhen dat | ick noch Erandsinnich door worden soude. || Op de wijse: Schoon tiercken ient, ghy zijt vol Eloquentie, Oft op | de wijse: Alle die in Syon zijt, etc.

Anfang:

V Mijn Godt goet
Ghy scheppen van mijn leuen,
6 (8+6) zeilige Strophen.

c) Blatt K iij²: Een ander Giedeken, van de Salicheydt die | ons door Iesum Christum ver- schieden is, ende van de groote | Liefde die hy aen ons arme Sondaers beweesen heeft, ende

wat hy om | onse sonden wille gheleden heeft. ||
Op de wijse: Ets heden een Dagh van vro-
lickheydt, etc.

Anfang:

Ets heden een Dagh der salicheyt,
18 (4+6) zeilige Strophen.

- d) Blatt F iij^b: Een ander Liedeken van die onbedachte ende | onghesouten woorden der Werelt, die de goetheyt, barm- | herticheyt ende liefde Godts tot werelden trecken. || Op de wijse van den 14. Psalm, De dwaes die spreekt in | zijn Herte seer quaat, etc.

Anfang:

De Werelt spreekt onbedacht en onvroet,
22 sijnzeilige Strophen.

- e) Blatt F ij^a: Een ander Liedeken, van des Heeren prijs- | weerdighe wonder werken ende gauen, die hy den | Menschen ghegeuen heeft, Op de wijse van den | Neghenden Psalm: Heer ik wil v wt | s' Herten grondt, etc.

Anfang:

Mijn siele wilt prijzen de Heer,
23 vierzeilige Strophen.

- f) Blatt F ij^b: Een ghebiedt van bekommert Hert, op de | wijse van den 16. Psalm, Bewaert my Heer, weest | toch mijn toeueraet, etc.

Anfang (F iij):

Myn Godt ik betrouwe op v alleen,
5 (4+2) zeilige Strophen.

- g) Blatt F iij^a: Een danksegginghe van beter verlicht, | Op de wijse van den 24. Psalm, Die Aerd' is onses Godts | voorwaer, etc.

Anfang:

Mijn ziel leeft onsen Godt altijt,
6 (3+3) zeilige Strophen.

- h) Blatt F iij^b: Een droeuich Claechliedeken, van die ver- | woestheydt in de wterlicke Kercke, twelck treurich ende claechlijk gheson- | gen wert van bekommert Hert, woonende in de Stadt van Confus, | die vol is van Remoer, twist, tweedracht en Oproer. || Op de wijse van den 111. Psalm. Ehy Herder Israels | wilt hooren, etc.

Anfang:

Verhoort O Heere der heyrsharen,
13 (3.2) zeilige Strophen.

- i) Blatt F iij^a: Een vrolick troostelick Liedeken van de We- | der oprichtinghe ende op-
bouwinghe des huys Godts, het welcke trooste- | lick wort ghesongen van beter verlicht, die veel bekommerde | Herten sicht, Op de wijse van den 105. Psalm, | Eenieder moet tot desen tijden, etc. || Men kant oock singhen op de selfde wijse van den 111. Psalm, | Daer het voorschreuen Liedeken op gaet.

Anfang (F iij^b):

Jerusalem wilt v verblijden,
10 (3.2) zeilige Strophen.

- k) Blatt M: Een ghenoechelijk Liedeken van het vinden | des costelicken Peerels, het welcke vrolick ende ghenoechelijk wort geson- | gen in soet ghesicht, van beter verlicht, die veel be-
kommerde | Herten sicht. Op de wijse: for-
tuyne wandelbaer.

Anfang:

Fortuyne my verblijdt,
16 (4+4) zeilige Strophen.

- l) Blatt M ij^a: De Heere singt door synen knecht een Liedeken, Op de wijse: Alle mijn ghepeynsen | doen my soo wee, etc.

Anfang:

Indroesheyt schijn, sing ik van vreucht,
ick spreek waerheydt, en tshijnt een leughen,
6 (4+4) zeilige Strophen.

M ij^b volgen diesem Liede erklärende Worte, beginnend: Siet lieue broeders, ist dat ghy denckt dat ick Robert Robert dit voorschreuen Liedekē van mijn eyghen selfs persoon ghesongen hebbe: soo sult ghy doelen, Want ick en hebbe gheen fins van mijn eyghen persoon ghesongen, hadde ick het van mijn eyghen persoon ghesongen, so waert leughen, maer nu hebbe ick het van den Heere gesongen, ende de Heere heeft het door my ghesongen.

- 5) Blatt M iij ein Inhaltsverzeichnis: Tot den Lesers. Am Ende, auf der Rückseite, noch folgendes kleine Gedicht:

Een wijs man roet
ghen Oordeel doet
eer hyt verlaet:
Een zot met spoet
wordeelt het goet
dick wils voor quaat.

Prince Godt goet,
gheeft v knecht moet,
hem niet verlaet:
It volck verwoet,
haer weerstandt doet,
v knecht by staet.

Want hy is uwen Sone verheuen,
en ghy hebt hem beloofd te gheuen
Een Erfdeel groot, wijt ende breed,
twelck ghy nu doen sult soo ick weet.
Daerom wil ick met blijden moet
nu singhen en speelen op snaren soet,
Want dat v soon mijn Heer verheucht
en nu vermint, dats al mijn vreucht.

- 6) In meinem Besitz, Geschenk des Herrn Oberlehrers A. F. S. Schneider in Berlin.

DLXXX.*

EEN | Nieu Geusen | Liet-Boeck-
 kē, waer- | inne begrepen is, den gantschen
 handel der Nederlandē, in voorleden Ja- | ren
 tot noch toe gheschiet, de welke eens- | deels
 onderwijlen in Druck wtghe- | gaen, ende met
 meer andere by | een ghevoecht zijn. || Nu nieu-
 welick vermeerderd ende verbeterd. | (Wier-
 ediger Holzschnitt, wie bei der Ausgabe von 1588.)
 TOT DELF. | By Broun Harmanſz Schinckel,
 aende | Voorſtaet inde ghecroonde B. | Anno
 1610.

Am Ende:

Ghedruct tot Delft, by Bruyn Harmanſz
 Schinckel, | woonende aende Voorſtraet,
 inde ghecroonde B.

- a) 12 Bogen in 8°, A—M. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2) auf dem zweiten Blatt, letzte (Fol. 94) auf M vj.
- b) Der Titel ist von Borten umgeben, unten und oben breitere; die schmalen sind die Hälften der breiten.
- c) Auf der Rückseite des Titelsblattes ein Gedicht in lateinischer Schrift Totten Sangher. Unterscriben: Zijt sonder arch, J G. D.
- d) Im Buch keine Holzschnitte.
- e) Die späteste Jahreszahl, die vorkommt, ist Blatt 81^b das Datum 1590. | 3. Meert., neben den Versen
 Wy hebben claer, al sonder vaer
 Door Gods ghena, ghewonnen Preda
 Doort Edelbloet, Graef Mauritz goet,
 Dus looft Godt vroech en spaer.
- f) Durch Herrn van Dorth in Dresden.

V o r r e d e n

zu

mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.



Vorreden

zu mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

1.

Ettlich gesang ec. Königsberg (1527). 8.

Uro. **XXIII.**

Eyn kurtze Vorrede | obgemelter geseng halben etc.

Dieweyl durch neulich gnedig wider auffsehung Euangelischs liechts, bey den Christen da das gehört und angenommen, vil vnchristlicher geseng, dy davor, göttlicher schrift ganz widerwertig, vñ der benedeynten muter Christt Maria, vnd andern lieben heylgen erdicht gewest, abgestellt worden sindt, vñ aber der heylig geyst ym viij. criiij. cccc. vnd andern mehr psalmen, Got nit alleyn yn seynen leblichen, sonder auch yn seynen vnlebliden geschöpfen loben lert, wie vil billicher thun wir dan solch göttlich lob, yn derselben seylgen nügksfrawen Maria vnd andern lieben heylgen vñ Engeln, denen Gott der herr, so vnaussprechliche, wunderbarliche wolthat auß lautern gnaden, on alles yhr ver-dienen beweyst, vñ ym geheylget hat. dem sich dan der lezt psalm, Gott yn seinem heylgthumb zu loben, auch vergleycht. Darumb ist das nachfolgend kurz gesang, alleyn auß grundt göttlicher schrift (on welche Got vergebenlich gedient) gemacht, darynnen Got der herr yn Maria vnd andern seynen heylgen gelobt, vnd gepreist, vñ dobey seyn grundtlose Barmherzigkeyt angeruffen wirt, Vns seynen armen yrdischen Creaturen, der-gleychen vnverdynnte gnad (on dy wir nichts seynd oder vermögen) auch zu verleyhen, vnd also wenn es gefellt, vmb mehrer liptlicher eynbildung willen gotlichs lobs, neben andern Christlichen Gotlobent-ten gesengen, vhezuzeyhent auß dieselben sonder-lichen bestympten fest oder sonsten, gesungen werden mag.

2.

**Ettliche neue | verdeutschte vñnd ge-machte
ynn göttlicher | schrift gegründte Chri|stliche
Hymnus vñ ge-seng ec. Königsberg 1527. 8.**

Uro. **XXX.**

Vorrede.

Nach dem vormals von dem fest der geburt Christi, seynere beschneidung, Opferung der weissen

Heiden, Opferung Christi ym tempel, dem lobgesang Simeonis, auch von Maria, den Aposteln vñnd andern yn göttlicher schrift bewertlichen heylgen, vñ wie Got yn denselben zu loben ist, yn diesem yar alhie zu Königsberg ettliche neue Christliche geseng gedruckt, zu dem, das vormals an andern orten, ettlich geseng vom fest der Wehennachten auch vñnd deutsch worden sindt, Damit dan auß die darnach folgenden fest, auch destermehr deutscher Christlicher gesang gebraucht werden mögen, sindt derhalben zu ettlichen Hymnussen vñnd gesengen, die vormals durch andere auß eynsteyls solcher fest verdeutsch, dyse nachfolgende hymnus vñ lieder, auch verdeutsch vñ gemacht worden, damit also durchs gannz yar auß eyn yedes fest (das Christlich gehalten werden mag) solicher deutscher geseng Got zu lob vñ besserung des volcks, destermehr zusamen bracht werden mögen. Vñ weis derselben Hymnus vñnd geseng ynn diesem büchleyn zusamen gedruckt sind, volgen hernach.

3.

**Der ganz psalter Davids, Durch Jacobum
Dachser. Augspurg 1538. 8.**

Uro. **XXI.**

Sextemal ain wolgegründte vñnd gnügsame vorred, zu beschirm vñ erhaltig des kirchē gsangs der teutschē Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsgelehrten D. Johann zwick gestellet, über das gsang büchlin so zu Bürg getruckt ist, achte ich hie vnnotig zünerantwortē allerlay einreden vñ gegenwürff, so wider diß gsang der Psalmen auß-bracht vñ fürgewendt mögen werdē. Diemeil aber vil einfältiger vñ doch gütherziger Christē, die sol-che gsang nitt für vnrecht erkennen, stoßen sich aber an dem, das ettliche Psalmē mit vil andern wortē, weder im text, gemacht vñnd gesungen werdē, das sich auch etwa der sñ des Psalmens schier gar ver-leurt. Hab ich durch vil gütherziger ansüchē, den selben zu güt, im Namen Gottes, den ganzen Psal-ter schier von neuem nach dem text (so vil ymer müglich) nit allain des sñs, sonder auch der wortē des teutsch getruckten Psalters, vñnd der vngelernten willen, in gesang gemacht vñnd gestellet, Wil darne-ben anderer arbait vñnd Gotes gabē (so im Psalmen machē mer auß den sñ dan auß die wort geschen) vngetadelt habē, Der halb ich auch ettliche Psalmen, so von andern vohin nach dem text der wortē ge-

macht, bleyben vñ ungeändert hab lassen, allain fleßsiger corrigiert, vñ nach der ordnung des Psalters in truck gebē, will hiemit Christenlich ermaunt und gebeten haben, wer singen wil, der betracht, wie, was, warumb, und weme er singe, nämlich, dem Herren, mit klag, bitt, lob und dank Psalmen, vñ geistlichen gesangen von herße, und das alles im namen vnseres Herrn Jesu Christi, dem sey lob, ehr und preß in ewigkait, Amen.

4.

Eyn schön Geistlick Sangböck. Dorch
Christianum Adolphum Uyladensem.
Magdeburg. (1542?) 12.

Uro. LXX.

Vorrede thom | senger edder Leser | deses
Sankbökes.

Gelauet sy Godt unde de Vader vnseres Herren Jesu Christi, de uns gegengent bestit mit allerley geistliken seggen, dat wy nu en nnn Christo vnsem einigen Middeler vor einen genedigen Vader dorch dat helle unde genadenrike predigent des hilligen Euangelij, des süluen synes leuen Söns erkennen, dorch rechte Bede unde Bedeböke (so der vorschrift noch we behouet) ym Geiste unde der warheit anbeden, unde dorch vele geistlike lausenge van herten recht danken, ceren unde pröfen. Der nu beide Bedeböke unde Sankböke vele, sunderliken düerst yn der Dütschen Nation tho synem laue alrede vthgeghan synt, unde ane twiuel noch rickliker dorch des süluen gnade vthghan werden. Thom erken mit dem vorngheden Euangelio vs vthgegangen der van Wittemberch Geistlike sankbökelin, unde dar wort by gedrückt, ein ander Böcklin Geistliker sen- ge, de men ock yn anderen landen singet, Dar- tho noch etlike ander schöne leder hir unde dar unde nemlick de ganze Psalter yn gedichtes unde gesanges wise ym Querlande an den dach gekamen. Item dat schöne Sankbook der Picarden edder Bemessen bröder dorch Michael Weiss verdußeschet, gebetert, unde tho Uln gedrückt. De allen lathen wy mit eren titulen, vorreden, orden, unde erer dichteren namen in erer werde unde eren bliuen, alle se velmal vor hen gedrückt sint, unde noch gedrückt mögen werden. Wy düerst hebben nu mit deren allen verlöne thor eren Gades, tho gude unde denste syner Gemeinen (so ydt anders, wo wy genslick vorhagen, gefallen möchte) de twe vorgenanten Sankböcklin, de süs hen unde her an allen orden affgedrückt synt, ganz unde gar mit erer dichters beholden namen unde eren, dartho vele leder der Olden unde jungen, sunderliken düerst der vorgedachten Picarden hir thosamen nn dessen leßliken unde angenemen orden der andacht haluen gebracht hat (so vele nyt möglich) ein vder Titel, edder höuetstücke, unde fest, syne egen materie unde senge by sick an synen sunderliken örden hedde, unde so veel de beter tho finden, unde genöchtliker tho ge-

bruken we- | re. In den gemeinen lausengen, bedes- senge unde leerengen, düerst gelikerwys tho vor- orden, konden wy so wol neuen rechten orden slaen, dat en ytlick up syne stede gekamen hedde, na demale vaken ein ledt, beide ein lausfandk, hede- sandk unde leerfandk thosamen vs, darumme hebben wy de süluen vnderinanderen thohope gesatt. Wy hebben ock, gelick wo D. Martinus Luth. vörhen gedan, de leder unde lausenge der Patriarchen unde Propheten, unde dartho nu noch vele mer Olde La- tinsche senge etliker framen Christen, so vörhen gewesen syn (der nu ock summige Dütsch gewor- den) sunderlinge up Wynnachten unde Paschen, thom guden exempel hyr mit yngetagen unde gesatt, der du dy vorwundern machst, dat de süluen yn der dü- sieren tidt so rein, leßlick, unde künstlich gefallen synt, dat men erkennen möge, wo dennoch alle tidt lide gewesen syn, de Christum recht erkandt, an- gebedet, unde gelauet hebben. Wo wol nu düerst manck den süluen sengen, etlike yn eren gedichtet unde summigen worden kindtliken unde lecherliken liden, so hebbe wy dennoch de süluen, dat se yo nicht yngöttlich, sunder etliker mathen frölich unde leßlick synt, vmmen nyeheit, unde dat se alle nicht gar vmmegemen, so vele uns der tho handen gekamen vpperapet, unde mede hen lopen laten, den ouersedigen hochsarenden geistheren, vñ subtilen dich- teren vñ spöterren walgereden dar vör edder nicht. So heßstu nu hyr ein syn ordentlich, sankböck der mathen vñ orsaken (kent Godt) thosamen gebracht, dat de sülu daruth van gangem herten, andechtich, ernstlick unde vorstendich gelauet, gepröset, unde geeret werde, vñ alle wertlike, vntüchtige schend- like vñ schedelike bölen leder, den, so Christen wesen willen, jund unde olt vth den hendern, munde, unde herten quemen. Den düerst, de nicht singen können, sy dith Sankbook dennoch ein guds Bedeböck unde leerböck. Wat nu yn dessem Sank- böke up synen steden unde tyden, nemliken düerst yn der Missen so vorordent vs, willen wy gar nicht dat ydt eine sate vñ regule syn schölle, dat sülu yo stede hen up syne stede unde tyden tho singen, den so men yo nu der sengen etlike, Gade tho laue, yn der Gemeinde unde velen Kercken hyr vth singet, wolden wy alle vorsengers unde Predigers darßilueß mit allem ernste nnn dem Herren vormanet und fründtliken gebeden hebben, se wolden sick einmael entledigen, unde mit allem vorstande, vorsichtigkeit, unde guden ordele na der hilligen schrift unde gei- | ste en van dem Herren vorlenet, dith Sankbook (so se anders nicht beters en hebben) ganz dorchlesen, unde dar vth vor sick ein Register aller Christliken unde Götliken leder edder senge maken, dat men yo yn der Christliken Gemeine nicht singe, lese predige unde handele, denn wat alleyn na dem rechten vor- lope der süluen hilligen schrift thor erkenntnissen laue pröfs unde eren Gades denen möge, unde thor gedechtnissen unde dankbarkeit aller syner gauen unde wolbaben, nemliken düerst des bitterren dödes synes leuen Söns vor uns geleben, syner vpfan- dinge, hemmelfart etc. unde wat wider forderlick thom louen, hapen, unde leue, unde thor stichtinge unde beteringe der gegenwordiger Gemeine mach erfunden werden, wente de senge hiryne synt nicht alle van einem slage unde geiste, derhaluen ock nicht

alle yn der Gemeine tho singen bequeme, der wn etlike hyr gerne wolden hebben vthgelaten, darumme dat se süß neuen groten geist der Schrifft, unde rechten art der composition erste dichtens an sich hebben, edder dat se veltichte summigen tarten tho fry efft spitisch mögen schinen, auergetaf unde gemaket tho syn, Denn vñ dat nu hyr an den vörigen uthgehanen sungen nicht feilde, hebben wy se mit hen ynge- sat, unde so laten bliuen, unde einen wyßen schriftgelerden unde Geistriken manne (den Godt dar balde tho geue) der mathen sampt vor de ogen gestelt vñ vorbeholden, he se auersehen, corrigieren, unde lutteren wolde. Synt ouerst yo süß nene scheidelike, veel min vntüchtige leder hyrinne, wo der jennen bolen leder synt, de noch desse (Godt betert) verachten unde bespotten, so doch dat stimmeste ledt hirinne betet ys, denn er allerbeste bolen ledt. Godt geue ons syne gnade, dat wy en allesampt van gangen herten, alle tidt lauen vñ preisen. Amen.

5.

Das Gesang - Büchlin der Christlichen Kirchen zu Wördlingen. 1545.

Uro. LXXV.

Vorrede Caspar Lönners.

Geliebte jn Christo Jesu: Dieweil meniglich wol weist, oder je wissen solt, das unser fürnembscher Gotsdienst, zeitlich vñnd auch ewiglich ist Gott loben, ehren vñnd preysen, nach seinem Göttlich wort, wie das zeugen aller heilige Erzuätter, Propheten, Aposteln, vñnd der rechtglaubigen Christlichen Kirchen lere vñnd exempel. Dagegen auch das fürnembsche laster, vñnd die größe sund vñnd misethat, Gott jn seinen heiligen worten, Sacramenten, oder werken lästern, schenden, vñ schmähen. Vñd zu vnsern, sündler zweifel auch den letzte zeitte, Etlicher namhaftten Kirchen, die güten, reinen vñnd rechtglaubigen gesänge etliche nicht haben, alls nemlich Gott sey gelobet, vñnd S. Johans Hussen lied beide vñnd des Herrn Abentmal, Sondern an stat deren, andere jrrige vñnd kischerische.

So bin ich dadurch veruracht, für dise Kirchen hie, mir von Gott vñnd jr beuolhen, ein sunderlich Gesang Büchlein jnn Druck zu geben, Darnach sie sich haben zürichten, vñnd für Gottes vnchre vñnd lesterung wisse zu hüten, Vñd ist das eben, das die Wittenbergische Kirch gestellet hatt, vñnd durch auß gut vñnd rein, ja auch meisterlich gemacht ist, was wir für Gesang darin haben singen wir, vñnd darzu, etliche, so darin nicht mit dem Text zum tail aber mit den Notte vñ fast seind, sonder hierin gedruckt wie volgt.

1 5 4 5.

6.

Vorrede Georg Wighels vor der Ecclesiastica Liturgia von 1545.

Uro. CXXXV.

Dem catholischen Lügen Gnad vñd heil von Christo.

PAVVS unser Apostel vñ lerer schreibt an die Corinthen, was in der Kirchen geschicht, sol zur erbawung d'selbige geschehen. Den wie wol alles zu lob Gottes in vnserer famläge geschicht, so were es doch höchlich zu begeren, das auch dem Christglaubigen ungelertē hauffen, etwas Nützlic darvon köme, welchs den durch die gabe, die d' Apostel *εὐαγγελίον* nēnet, außs fertigt gescheen mag. Dise gabe nennē wir | Deutschē iñt, dolmetschung, dardurch die unbekanten sprachen den unwissendē bekāt werden. Vñd wie wol auch war ist, das der Apostel schreibt, einer möge auch on dolmetschung, Gott dem Herren vñd ym selbs reden, das ist, das es Gott vñ er selbst verstehe, was er redt, so ist doch das jenig, welchs die ganze synarin oder Christliche samlung zu gleich angeht, wol wert, das es zum teil den vnuerständigen durch die notwendige dolmetschung verstendig, klar vñ nütz gemacht werde, do mit vñderrā wisse, was es sey, das offentlich geschicht für alle gleubigen, auch in aller gleubigen person vñ namen, Sondernlich zu disen schweren zeitte, do dasselbig, als der grössit Satanisch greuel, von Secten außs eusserst vñd on auffhören gescholtē wirt. Vñd wolt d'almēchtig | Gott, es were nicht allein die latinische Liturg, durch warhafftige vñ beständige dolmetschung (so viel der Lān hiernon wissen sol) besserlich bekant, sondern auch Horae Canonicæ, sampt d' vielfeltige Obseruation Kirchlicher ceremonien. Latinisch iñs außs vñs komē, Latinisch bleibe es in der Kirchen. Allein das alles vñergerlicher gesungen, vñd fleissiglicher gelesen werd, wedder bis anher. Hirzu ist die Apostolische Dolmetschung in sonderheit fürderlich, welche auch den Latinischen Chorgesang bestetiget, geschweige, das sie yn abbringen solt. Nu was die Liturg belanget, ist dis wercklin also zu gericht, das sich der Christē deutsch Lān aus diser dolmetschung, aller latinische Mißen durchs iar, zu nütz seines innerliche Adams, vñ Gottseliglich gebrauchen kan, darf | nicht klagen, er wisse noch verstehe nichts darvon, was er bey der Messen thun sol? etc: Wil er nu, sage ich, so kan er bey sich selbs mit sprechē vñd betrachtē, was der Latinisch Priester eins teils singet vñ liest, Do mag er sampt dem Priester beichten, anrufen, betten, seuffzen, wündschen, loben, danksagen, vñ was in disem heilgē Thun dem Priester mit dem volck gemein ist, wie alle wort der Liturg klärtlich aufweisen. Woltest, Christlicher jdiot vñ brüder, disen meinen geringen dienst, der zum besten gethan, für lieb nehmen, vñ den lieben Gott in rechtem getrawē auch für mich bieten. Gott befohlen.

7.

Vorrede Georg Wihels vor dem Hymnologium Ecclesie von 1545.

Uro. CDLXIV.

Zum Christlichen Leser.

Diese arbeit, so da viel geringer scheint, denn sie mir gewesen, habe ich darumb auff mich genommen, auff das die Christen Lagen abermal erfüren, welche Christliche und Nützliche Gesänge die Latiniſche Kirche in teglichem brauch habe vñ halte, welche doch aus leidigem vnuerſtude, als fur Vnchristlich und vnnuß von Secten geleſert werden. Were herzlich zu wünschlen, das auch die ſeine Proſen, ſampt allen Collecten, auch Precen, Titanien, Prefationen, Antiphnen, Reſpoſen, Tracten ꝛ. nicht allein die tägliche Epiſteln und Euangelien, in bekantler ſprachen vom vngeleret Christenman, beyde zur Kirchen und zu Haus gelesen vñ gebeten würden, welchs on zweifel, beide dem ihigē Kirchliche ſtande, und einem jglichen beſond'n gar fruchtbarlich ſeyn kündt. (denn die Griechē wiſſen in gemein on zweitel auch, was es ſey oder bedeute, weñ hre Priester ſäpt dem Chor hre Apolytika, Cōtakin, Prokimenā ꝛ. ſingē oder leſen; das iſt, hre Abſolutoria, Abbreuiata, Vaticinia) Der Davidiſch Pſalter iſt zwar vorhin deutſch, wolte doch gern, die newe dolmeiſchung deſſelbigen, were gewiſer und beſtändiger, deñ ſie iſt, ſond'lich weil der heilig Pſalter alwege das größte teil innehat, an den geordneten ſieben Tags zeiten, und das trefflichſt buch des alte Teſtamēts iſt. Des gleichen wolt ich gern ſagē von der Section täglicher Matutin, ſo aus der heilige Bibel nützlich | genommen. Die ander Section, als von Heilige, welchs auferleſene kūrte hiſtorien ſind, darzu die Homilien der gelobten Peter, möchten na auch on hedermans ſchaden, am tage ſeyn, obe ſich doch dardurch die vnmenſchliche verachtung des Gregorianiſche ſangs unterm volck, etwas lindern wolt. Weiſſ ſurwar, das viele leute bekennen würden, es ſey von vnſern lieben Vorſaren in Chriſto, alles wol vñ ſein geordnet, kündt nicht löblicher, noch ordentlicher iſt gemacht werden. Es ſollten auch, hoſſet ich, die gemeinen Benediction und Sacration, ſo zu beſtimpten zeiten durchs iar volbracht, faſt aus der läſterlichen verdacht komen, wenn etliche alte Agenden (die ſonderlich güt auff d' theuren S. Bonifacij Liberen ſuchande ſind) dem gemeinē Chriſte vñ ſchēdlich zu hören und zu leſen, unterweilen gebürē kündtē, das ſie doch ſelbs vernemen, wie Gut und getrew es die Mutterkirche mit allerley meyne. Denn wiſſets mancher, wie gar heilſame vñ tröſtliche wort gelesen, gebeten, und gesungen werden in öffentlicher freier Verſammlung, es wurd yn gar bald ſeines leichtfertigen verdammlichen abfalls, und gelübs haſſes wider die Kirchen, ſehr gerewen. Wölten der hoffnung alleſampt ſeyn. Chriſtliche epiſchoff vñ Kirchhirten ſollen die lēge darzu thun, do wir, was in allerley Obſeruation, wid' die geleertē, nichts auff's ſterckſt beſteht, noch

verantwortet werde mag, gebeſſert, vñ zur beſriedūg aller Gewiſſen, vnuerweilich gegründet wurd, Auff dz man auch den Catholiſchen die ohren nicht mehr mit diſen wortē reibe, Der Latiniſch Chor gibt Gott zu wenig, und den Creaturen zu viel ꝛ. Solchs einſchē Criſtlicher Obirkeit kündt groſſes ausdrücken, bey den herwidderbrachten Schäfſlin, die von der herde des Herren in ſcheuſliche abwege verſyret warē. Kündt auch zu gleich den ſand Latiniſcher kyrchen, ſondern in diſer überaus ſertlicher zeite, wider vielerley anſechtunge, in gewönllichem heiligen brauch, getrewlich ſicherē, und on alle ſchame erhalten. Welchs mich denn in diſem gotſeligen ſurnemen bewegt, das ich die Hymnen von Heiligen Gottes dermaßen tractiren muſt, dz Gott dem Herrē die einige hilff, den Heilige aber bey ym die brüderlichen Furbiete vnuerſehrt bliebe. Das ich aber unterweilen den ſyn, wedder den buchſtab verſorget, habe ich auch vmb's beſten willen ge- | than, Achtd es daſur, es ſollen auch hiñſurt die Latiniſchen Chorſenger hre eigene wort klärer verſtehen, wedder vormals, weil die Hymnen gewiſlich nicht d'lichteſt chorgeſang ſind. Vñ des klaren vñ ſands halben, wolt ichs nicht reymenweiſe ſchē, dardurch auch ſonſt den Latiniſchen Texten Abbruch vñ gewalt geſchicht, wie in den ſchiſmatiſche reymen zu ſehen. Die edele S. Bonifacij Bibliothek, hat etliche geſchriebene Hymnologien, welche ſie Hymnaria nennen, vñ die faſt alt, ſonderlich des Epiſchoffs JONE, darin viel zierlich's gotſeligs gedichts aus Prudentio, Theodolpſo, Paulino, Fridrugi ꝛ. funden wirt. Aber d' Fortunatus hat, nach Prudentio und Sedulio, ſeins gleichen nicht in diſem argument. Man höret bald, was Alt iſt, und | was das Choralich Fräckerich vñ Meylant iungſt hir zu geſetzt vñ geſungen. Mag wol ſeyn, das S. Ambroſius und S. Gregorius diſer Hymnen mehr gemacht haben, wedder es die Citel anweiſen. Und wer weiſt, ob Iſidorus, Rabanus, Walafridus, Strabo, Beda ꝛ. vileicht auch etwas von diſen Cantilenen geſchriebē? Nun, die gotloſen ſpötter, ſo diſe geſenge on verſach ſtöthlich verladen, und ergerlich nachlaſſen, mögen daſur (geliebts ynen) der götter hymnen bey Homero loben, weil ſolche halbheiden doch lieber von Apolline, Pallade, Hepheſtio, Diana, Baccho, Cerere, Pane ꝛ. dort leſen, wedder bey uns von S. Laurentio, S. Cecla, S. Nicolao, S. Agatha, S. Hilariōne, S. Agne, und dergleichen vnſers Einigen und Lebendige Gottes auß- | erweleten. Wie wir heiligen ſind, alſo gefallen uns die Heiligen. Was ſol ich ſagen? Die alte, Chriſtliche, wolhergebrachte religion iſt in Germanien faſt zu boden getretet. Die Türckiſche geiſt, dz Mahumetiſch übel, kome wenn es ſol, ſo hat ym ſchon ſein Vorlaufer den weg eins groſſen teils bereitet. Gott erbarme ſich der ſehr betrübte Chriſtenheit, Denn die zeit des Erbarmens iſt hie.

8.

Vorrede Georg Wigels vor seinem Buche
Verdeutschte Kirchgesenge, von 1546.

Uro. CNCN.

An Christlichen Leser.

Wie ich zuvor die kirchischen Hymnen oder christliche Vespergesenge, aus lauterem wolmeynen, dem Catholischē lägen gedreuscht, also habe ich iht auch die Prosen oder Messgesenge Deudsch ausgehn lassen wölle, weil dise nicht weniger gut, wiewol newer sind, wolt sonderlich hirmit etlichen slachgeleertē aus der Clericē in der Liebe dienen, welche dise Cantilen von einem iar ins ander, on verstand und gemüht singen und lesen. Sorge, es seien viel, die sich nicht fur ungelert achten, dero doch wenig dise Prosen alle v'standen, und selbst nicht gewisset habē, was sie singen oder lesen. Mag fur | mich frey bekennen, das mir vor kurzher zeit, etliche diser Cantilen nicht am aller liebste gewesen. Habe hierüb dēste größern fleis darauff gewendet, auff das es alles klar am tage sey, und sich die schemen müssen, so solche Chorgesenge, aus neid der Latinschen kirche, als unchristliche und vom Deusel erdichte gesenge lesterlich verdampft haben. Nu, hizu ist mir not gewesen viel Paraphrasirs, welchs den in solcher Materie unserer leinē argwönlich auff zuhebe ist. Es kan uns auch bey keinem verstandigen biddenman verweilich seyn, das alhie ettlchs gesaubert, und viel rektuirt ist, damit alles nicht allein klar, sondern auch war, und nicht allein sein, sondern auch rein were, vñ geschēe dadurch, das die kirchfeinde weniger versach zu schenden | hetten. Es sind zwar ettlche gar neue Prosen diser meiner mühe kaum wert zu achten, aber was vermag die liebe d' kirchen nicht? Wirt aber ymand die werck, als vnndt̄ig urteilen und hönisch beklaffen, mit dem wöllen wir nicht scharff sedten, wolten gleich wol gern desselbigen groffe kunst hören, wen uns ein solcher, will nicht sagen, dis alles nach thun, sondern nür einen oder zwen gesänge recht und verständig verdeutschē sollt. Es versuche sich einer an Hymnen des Prudentij, Hosias Herodes impie, oder an dem Fortunati, Crux fidelis &c. und hie am sequenz von S. Pauli bekerunge, ya allein an dem vers, O Christe quantum patri exercitum &c. komme darnach, und sage mir widder. Spricht hie unsere Sect, dis seien verwerffliche Menschengesenge, so | kandt einer antwortē, Es gefalle dise on zweifel Got dem herrē mehr, den̄ ketzerische gesenge, welche iht fur den Jaudischen und Apst̄ischen rhum und raum habē, in halbem Germaniē, da schier kein pfarrer oder schuster in dorffen also vntd̄ichtig ist, der ym nicht selbst ein liedlin ob' zwey bey der zech mache, das er mit seinē bawren zur kirchen zu singen habe, daryn doch die Catholische alte gemeinschaft d' Heiligen mehr gescholtē, wedder Gott glogt wirt. Weiß hinfurt nichts, warnn dise abtrünigē yre verlassene Mutter, diser Cantilen halbe, richtē und verdammen kunden, es were denn, das man die heilige bey Christo, vmb yrer dapffern Thaten wil-

len, nicht mehr preisen sollt, wie den̄ fast alle Prosen Encomia und Epinicia Diuorum sind, darein oft ettlche kurze Paraneses auff Apostolisch gemischet sind, dadurch wir zu gleicher Tugēt ermanet, und solchen fusstapffen auff dem schmalen steige nach zu folge gereicht werden. Was die heilige schrift betanget, ist gewiß, das dise Cantilen der selbigen heilige schrift wort keinen mangel haben, welchs die stetigen Allusiones gangsam anzeigen. Allein über der Intercession der Heiligen ist die ewige klage, weil die Gesenge hirmit gemeinlich beschliffen. Darauf ist aber dis unsere antwort, das wir uns die furbitte der Heiligen bey Christo Jesu unserm herrē, eben so wenig von Sectē nemē lassen, so wenig uns ymand die furbitte der Heiligen, die noch auff erden sind, nemē wirt, Sintemal es alles ein leib Christi Jesu unsers Erlösers ist, die glieder desselbigen sein außer oder im irdischen vergenglichen Tabernakel. War ist, unterweilen laut etwas in disen Chorgesengen, als sey es Immaculatorium, nicht allein Laudatorium, hat aber doch nicht sondliche fahr, so fern es, nach rechtschnigem verstande, zur Intercession referiert wirt. Dohier gemeinlich etwas darbey steht, daraus d' kirchischen Sangweyßer meynung erkläret wirt, Als von S. Johan. Baptiſt. steht darbey, Cōtinua prece. Und von Sanct Peter und Paul. Precatus adiunet vester. Und von Sanct Martino, Supplicatu tuo, und also furt an. Wer nu die gewesen, so dise Prosen in Germanien und Gallien gemacht, ist uns nicht aller dinge bewußt. Notgerus Epif. Leodien. ein Benedictier von S. Gallen, Adam von S. Victor, Hermes Cōtractus | Benedictiner, Godscalcus Aquensis, Aquinas, Albertus, Robertus der Frickreicher, Petrus Abelardus, Henricus Pistor &c. haben das mehrten teil diser Chorgesenge gemacht. On was man vom Celsio Pap. liſet, der dēsgleichen Odas gesetzt haben sol, welcher vor vielē hundert iaren gelebt. Vom Notgero schreibt sonderlich Jo. Crithemius Spanh. das er ein Sequential hinder sich gelassen habe, des anfang sey Grates nunc omnes redd. &c. Sagt auch nemlich vom Contracto, das er mancherley Prosen geschriben, und diser zweier kerner hat inwendig 500 iaren gelebt. Bei S. Bonifacio findet man wol einē hymnarium des Edilbaldi (welchs buchlin doch seiner altheit haben schwerlich zu lesen ist, aber von sequēzē habe ich dofelbst noch nichts | funden. In der bibliothek S. Albani zu Mentz, habe ich ein gar altes Sequēzbuch geschē, glenbe kaum, das man ein älters leichtlich bekömē möcht, darvon auff andere zeit. Nach dem selbigē ligt noch ein ander Sequential dofelbst, daryn von der allerheiligstē Trinitet Gottes ein Prose ist, die dise nachfolgende vers hat, Alma Chorus domini nunc pangat nomine summi, Messias, Soter, Emmanuel, Sabaoth, Adonaj, Est Vnigenitus, Via, Vita, Manus, Homo ov-clov, Principium, Primogenitus, Sapientia, Virtus, Alpha, caput, finisq; simul vocatur & est ov, Fons & origo boni &c. Nach disen worten steht im selbigen Sequenz also: Angelus & Sponsus, Pastorq; Propheta, Sacerdos, Athanatos, Iſchiros, o Theos Pantocrator, Ihesus, Conferuet nos, cui sit doxa per omnia secla &c. Und es lasse sich nymand verwundern, das die Rö-

mische kirch | auch Griechisch vñ Ebreisch Gottes lob öffentlich gesungē hat, So auch dōselbst bey Sanct Alban sehr alte pergament blücher furhanden sind, darin die Doxologia oder Gloria in excelsis Deo, durch aus Griechisch zum Chorgefange notirt, vñ von vnsern lieben Vorfärē, zu Gottes ern gesungen worden ist, dēsgleichen das Apostolisch Symbel, Itē das Trisagion oder Sanctus, vñ die Amnodia oder Agnus Dei &c. welchs alles Griechisch in der Latiniſchen kirchen zur Liturgē gesungen ist, Vñ des wöllen wir kirchſichen fur den deendiſchen Secten rhum behaltē, als die Gott Vatter, Got Son, Gott heiligen geiſt, in allen heuptzungen loben vñ preiſen, kunden auch deendiſch singen zu gelegener zeit sampt allem volck, Welche vnſere deendiſche Feſtgeſenge vñ neue | liedlin weit übertreffen, vñ ſie diſe sampt vielem anderm mehr von vns betteln müſſen. Denn die kirch kan der Secten geſenge wol, Gott lob entberē, ſie pflegen ſich aber zu ſlicken vñ ſchmucken mit der kirchē geſenge vñ brauch, wo vñ wē es vnē wolgeſellig. Vñ ſoldhs zu bekennē ſchuldig, als ein verpſlichter Patron meiner geiſtlichē lieben Mutter, dero gebrechen vñ ſchādē noch zur zeit ſo gros in warheit nicht ſind, das ſich einer darumb von nñr heilberrigen Einigkeit ſtöcklich abtheilen, vñ an eine Ebrecherin hängen ſolt. Die gebrechen vñ ſchādē der alten Mutter ſind warlich nicht klein, ich bekenne es, aber dargegen bedenk, welche ungeheurre drüſe vñ beulte die Ebrecherin in vñr jugent habe, geſchweige, was ſie im alter überkommen wirt. Jedoch der barmherzig ewig Gott wolle vns na behüten fur nñrem alter, vñ vns verſorgeten vnſträfflich bey vnſer Alten erhalten, Amen.

9.

Geiſtliche Ringeltenze. Magdeburg

1550. 8.

Ato. AED.

Vorrede zum Chriſtlichen Leſer.

Als Jeſus Chriſtus der Sohn Gottes, vnſer lieber HErr vñ Heiland, vor ſeinem Leiden, zu Jeruſalem mit herlichem Triumph eingeritten, vñnd ſich einen herrlichen König beweiset hatte, wie dann das volck, das vor vñ nach gieng, mit vnſchrockener freidiger Stimme, Sangk vñ ſchrey, Hoſanna dem Son David, gelobet ſey, der do kompt Im nahmen des Herrn, Hoſanna jnn der Höhe, vñnd wie Marcus hin zu ſetzt, gelobet ſey das Reich, vnſers Vaters David, das do kompt, Jnn dem namen des HERREN, vñnd Lucas noch clerer, gelobet ſey, der do kumpt ein Königk, jnn dem nahmen des Herrn, Friede ſey vñm Himel vñd ehre jnn der Höhe, vñ der Prophet Zacharias lange zuuor vorkündiget hat, do er ſpricht, Aber du Tochter Zion, ſreue dich ſehr vñd du Tochter Jeruſalem, Jauchze, Sihe dein König kompt zu dir, ein Gerechter, vñd ein helffer, Arm, vñd reitet, auff einem Eſel, vñnd auff | einem Jungen ſüllen, der laſtparn Eſelē.

Vñd als Jeſus nach ſolchem herlichem einzoge, In den Tempel kam, vñ die kinder im Tempel ſchrien, vñ ſagten, Hoſanna, dem Sohn David, wurden die Hohen Prieſter, Phariseer vñnd Schriftgelerten, zornigk, vñ ſprachen zu Jeſu, höreſtu, auch was dieſe ſagen? Jeſus ſprach zu vñm, Ja, habt jr nicht geſehen, auß dem Munde der Vnmündelinge vñd Seuglinge, haſtu lob zugericht, Vñd als die Phariseer, weiter bey Jeſu anhielten (wie Lucas ſaget) Sprach Meister ſtraß doch deine Jünger, das ſie nicht ſo ſchreien, ſprach er zu jnen, Ich ſage euch, wo dieſe werden ſchweigen, ſo werden die ſteine ſchreien.

Dieſe historia, Chriſtlicher leſer, reget ſich iht, gleicher geſalt inn der Chriſtlichen kirchen, darinne Chriſtus vnſer Heiland, der Son Gottes, nñ vber Dreißigk Jar, durch das gemein vngeleert Volgk, mit ſchönen lieblichen geſengen (Got dem Vater jnn Himel vñ ſeinem Son, der durch ſein wort zu vns kōmen iſt, zu ehren) gelobet vñ gepreist iſt worden, vñ noch gelobet wirdt, welchs vnſern Hohen Prieſtern, Phariseern vñnd Schriftgelerten, außs höchſte verdreut, vñ | vñr höchſten fleiſch ankeren, ſolliche Teuſche Geiſtliche geſenge wieder auß der kirchen zu bringen, wie dan auch allbereit (Got ſey es geklaget) in vielen kirchen, jr der Phariseer, ja des Teuffels will volgangē iſt, das die lieblichen deendiſchen Pſalm, Lieder vñ geſenge, ganz vñ gar verboten, vñ zu grunde auß gerottet werden, damit der böſe ſeint im ſinne hat, nicht allein dieſen deendiſchen gefangk, ſunder den höchſten Artikel, vnſers heiligen Glaubens, vñ das heilig Euangelium (nemlich das wir alleine durch den glauben, an Jeſum den Son Gottes vnſern Heiland, der vns durch ſein Blut vorgieſen, Leiden vñnd ſterben, von ſünd, todt vñnd hell erlöſet hat, vñ ſunſt, auß lauter gnade vñ Barmherzigkeit) ganz vñ gar zudempffen vñ außzurotten, ja vns allen troſt an Leib vñnd Seel, vñd die ewige ſeligkeit abzuschrecken.

Demit aber ſolcher Chriſtlicher deendiſcher gefangk (den der Teuffel, durch vnſere Phariseer nicht leiden kan oder wil) bey der lieben jugent möge erhalten, ja der höchſte Artikel vnſers glauben, wie gemelt, bey jnen nicht gedempft werde, habe ich auff etlicher bit der jugent dieſe Chriſtliche Ringeltenze oder Ringelreihen zuſamen gebracht, vñd in | Trugk geben, damit doch ein kleines kindlein, vom deendiſchen geſenge durch die kinder wo nicht in der kirchen, doch vñ den gaſſen vñ in Heuſern erhalten, vñ der höchſte Artikel vnſers heiligen Glaubens (dar vñ dieſe Ringeltenze eigentlich dringen) nicht ganz vñd gar möge gedempft werden, Amen.

Auch Chriſtlicher leſer wil ich dir, dieſem kinder geſenge zu gute, nicht bergen, das etwan der ganze Pſalter Davids, durch den Achtbarn vñ Namhaſtigen Johan Clauſen oberſten Brandenburgiſchen Secretarien, ganz luſtig, vorſtentlich, vñ geſchickt in deendiſche Reime geſetzt, vñ Anno. 1. 5. 42. durch Nicolaum Woltraben, zu Leipzigh getruckt iſt worden, auß welchem Pſalter, kan man einen vñren Pſalm nach ſeinem gefallen, inn dieſe hiernach gedruckten Woten der Ringel tenze ſingen, Einem vñdern Chriſt zu ſunderlicher ſtergk heil vñd troſt, Nemlich in der Note.

Von Himmel hoch so kom ich her.

Item, Ich weiß der herre ist mein hirt.

Item, Wie stehet yr hirt vñ Sehet mich an.

Item, Ich trat ein zaun der knagkete.

Vnd in andere mehr Meloden die mir | nicht bekant, aber jm Oberlande gemein seint.

Auch darumb Christlicher Leser habe ich die Jugend inn den Psalter gewiesen, das sie des Psalters gewonet würde, dan der Psalter ist aller Christen, der edelste Lustgarte, in allen nöten sich darinne zuerquicken in diesen Sehr schwinden vñ betrübten zeiten, welches ich also einem jdern zu gute nicht habe unangeheigt wollen lassē, Christus vnser Herr vñ Heiland erhalte vns allen bey seinem heiligen Wort, vñ vorlen vns das wir das vnerschrocken vñ Frölich mögen bekennen vñ darinne bestendigh bleiben biß an vnser endt Amen, geben am ersten Sontag Aduento Domi. Anno etc. 49.

Vatten Vogt.

10.

Ausschreiben des Kurfürsten Joachim 2., Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Buche: Der alten reinen Kirchen Gesenge verdeutschet, von 1569.

Uro. DRIVD.

Joachim von Gottes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzhamberr, vñ Churfürst, etc. Zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden, vñ in Schlesien zu Crossen Herzog, Burggraff zu Nürnberg, vñ Fürst zu Rugen:

Unsere gruß zuvorn, Lieben getrewen, Wann wir bey vns betrachten, woher doch kommen müge, das bey diesem klaren vñ hellen Licht des Euangelij, welches der allmechtige ewige Gott, aus sonndern grossen genaden, vns zu vnsern zeiten vberreichlich verliehen, vñ leuchten lest, bey den Artickeln vnserer Christlichen Religion, somanherley disputationen vñ mißvorstand erregt, vñ darob unter den Lehrern des Euangelij so vielfaltige spaltungen auch wol ergerliche Secten vñ jrrthumb einfallen.

So bedencken wir, das vnter vielen andern vrsachen, die hiezuon möchten erwogen werden, das auch nicht die wenigste sein mag, das an vielen Orten die Christlichen Gesenge vñ Sectiones in den Kirchen ganz vñ gar abgethan sein.

Denn es haben die lieben Peter bald in der ersten Kirchen, aus hohen Christlichen vñ gutherzigen vrsachen vñ bedencken, vñ fürnemlichen darinn, das die heilige Schrift inn stetem brauch vñ vbung erhalten würde, vñ das Göttliche Wort reichlichen vnter vns wohnen möchte, in der Kirchen solche Christliche verordnung gethan, das nicht allein der Vort der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner or-

dentlichen Eintheilung vñ application auff die zeit vñnd fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vñnd Wolthaten Gottes das ganze Jar vber gehalten werden, Jertlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen vñnd gebetet wird.

Sondern das auch kurze vñ klare verfassunge aller Artickel vnserer Christlichen Glaubens, die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil vñ Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnemsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii, auch Ambrosii, vñ Augustini* begriffen, teglichen gebraucht vñ gesungen werden.

Vnd sein sonsten von frommen Christen viel schöner Christlicher Responsorien, Antiphon, vñ anderer Gesenge gemacht, in welchen auch fast alles das, was zu dem rechten vñnd waren verstand der Artickel vnserer Christlichen Glaubens, der heiligen Sacrament, vñnd anderer Heubtsücke der Christlichen Lehre vñnd Religion gehörig, dermassen klar, vñ mit solcher grossen fürsichtigkeit gefasset vñ begriffen, das ein jeder der solche Kirchengesenge mit vleys vñ ernst betrachtet, dardurch inn seinem Glauben nicht wenig gesterckt vñnd bekräftiget wird, auch daraus einen solchen Christlichen verstand vñ Weisheit fassen kan, das in Glaubens vñnd Religion sachen, nicht leichtlich einiger zweifel mißverstanden, oder jrrthumb einfallen kan, von dem er nicht Christlich vñnd also, wie es der Wahrheit der Göttlichen Schriefft gemess, künnt vrtailen vñ richten.

Denn ob es wol auch nicht ohne das von den negsten etlichen hundert Jaren her, viel jrrthumb vñ mißbreuche in die Kirchen eingerissen, vñnd das sonderlich durch die Mönche viel unreiner Gesenge von anrufung der Heiligen vñ andern mit eingeflickt.

Als seind doch die rechten alten gesenge auff das verdienst vnserer Heilandes vñ seligmachers Christi alleine gerichtet, vñ von jho gedachtem geschmeis der Mönche ganz rein.

Vnd weil durch geleerte vñ Gottselige Leute in anordnungen derselben Kirchengesenge, aus den alten Lehrern der Kirchen mit grossem vleys vñ bescheidenheit, das beste kürzlich zusammen gezogen, vñ in Sectiones, Erbet oder gesenge verfasst, So wird in der Kirchen die rechte vñ ware Lehr des Euangelij wol etwas klerer vñnd mit Menschlichen zusehen vnuormengter denn in den Lehrern selbst befunden.

Darumb wir es gewislich dafür halten, wenn solche Kirchen gesenge, wie sie von den alten Christlich vñnd wol verordnet, zu vnsern zeiten in stetiger vbung vñ brauch erhalten, das viel vnnotiger vñ ergerlicher Disputationen vñnd jrrthumb, welche durch junge, vñ in hohen Göttlichen sachen vñ erfarnen Theologen, die von der alten Kirchen nichts wissen, vñ Doctor Lutherum seligen vñ andere, welche aus Gnaden Gottes das Licht des Euangelij wider an tag bracht, gar verachten, zu viel malen erregt worden, würden vorblieben sein.

Es ist auch einem Christlichen herzen insonderheit tröstlich, wann es aus denselben Kirchengesengen vermerckt, das der lieben Peter vñ Heiligen in der ersten reinen vñ rechten alten Kirchen meinnig, in den fürnemsten vñ höchsten Artickeln vnserer Seligkeit, mit der Lehre, die aus gnaden Got-

tes zu unsern Zeiten inn den Kirchen dieser Lande, wider offenbaret, und noch GOTT lob inn schwand gehet, so sein überein stimmt, und das sie das vertrauen jrer seligkeit eben auch darauff gestalt, dahin wir in unserer Christlichen Religion der Augspurgischen Confession aus grundt Göttlicher Schrifft gewiesen worden.

Vnd haben wir hierum in unsern Länden dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Sectionen und Gebet der Kirchen nicht genhlichen wollen abthun, und die sonderlich in unser Stieffkirchen gleichwol mit vormissen vnnnd radt des Herrn | Doctor Lutheri seligen, vnd anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesagten jren derwegen an uns gethanen Schrifften zuersehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Nach dem wir aber wissen, das je viel, die doch nicht wissen oder verstehen, was gelesen oder gesungen wird, von solchen Kirchengesungen, etwan vbel oder leichtfertig vrtheilen, vnd das, dauon sie doch keinen bericht haben, freuelich dürfen verdammen.

Daneben auch mit höchster beschwerung und bekümmernis unsers gemüts erfaren, das von tag zu tag, je lenger je mehr, auch wol bey den fürnemsten Artickeln unsers Christlichen Glaubens viel vndincklicher zweuel und disputationen erregt und eingeführt werden, da doch dieselben Artickel in der Kirchen, und den Symbolen, also klerlichen und ausfürlich verfaßt, das ein Christliches herb, wenn es die mit vleis und andacht crawet und betrachtet, vnd daruon nicht fürfänglich abweichen wil, daraus wider alle fürfallende zweuel und jrrthum, gründtlichen vnd guten bericht und verstandt haben vnnnd schöpfen kan. |

So haben wir aus Christlichen vnd gutherzigen gemüth, was das ganze Jar über inn den alten reinen vnd vor gemelter vnserer Stifft, Kirchen gelesen und gesungen wird, aus dem latein in die deutsche sprach bringen, vnd ordentlich zusammen in druck verfertigen lassen.

Denn vom Römischen Reich vnnnd Keyserthum ist ja das war und vntaugbar, das keins aus allen vier Monarchien, seine macht so weit gebracht hat, als dis, dieweil kein winckel ledig blieben, da man nicht auch jetzt diese zeit Lateinische Sprache inn aller Welt ende gebrauchte.

Diese Sprache aber ist *Lingua Ecclesiarum* sprach der Kirchen, die ist in der Kirchen blieben, vnd sonderlich, das die Kirche die ganze Lehr vnser seligkeit meisterlich gefasset hat, in zwene Circel des ganzen Jars, einen, darinnen sie den Artickel *Institutionis*, der rechtfertigung für GOTT, wie wir aus lauter gnaden one vorgehende und volgende verdienst und werck durch den Glauben selig werden, vom Aduent an, bis auff den tag der heiligen | ungetheilten Dreyfaltigkeit. Den andern Circel lehret sie mit großem ernst, diesen schatz treulich zuuerwaren, *Ut sic transeamus per hæc temporalia, ne amittamus æterna*, das wir dermassen seeliglich gehen durch diese zeitliche ding, das wir das ewige nicht verlieren, dahin denn alle Euangelia *Dominicæ* der Sonntag und die Episteln fürnehmlich gerichtet sind. Vnnnd dieser wetet bis wider zum

Aduent. Denn also ist das jahr inn die reine Lehr gefasset, das man sie nicht verlieren solle, der Kirchen rechte meisterschaft, Christus verdienst vnd gnade rein zu erhalten.

GREGORIUS Magnus ist großes lobes würdig, das er diese Ordnung der Jarzeit aus allen Ordnern, wo sie gewesen sind, zusammen gebracht hat, vnd were nahe und gut gewesen, er hette auch *ex sedibus Apostolorum* aus jren Apostolischen Kirchen, die *Interpretationes Apostolorum in Prophetas, Psalterium*, die herrlichen auslegung ober vnd in die Prophetæ Moysen zc. vnd Pauli Episteln aufgesucht. Denn in der Kirchen sindt viel reliquien Brocken die besser sein, (*Ab sit invidia dicto*, doch niemands zu nahe geredt) denn man | sonst findet in aller Vetter schrifften vnd Büchern.

In Weinachten singet die Kirche *De dignatione*, wie wir aus Gnaden erlöset sein, Also wolke er uns auch aus Gnaden darbey erhalten, *Christe patris unice, qui humanam nostri causâ formam assumpsisti, refone supplices tuos, & quorum te participem facere dignatus es Iesu, dignanter eorû suscipe preces, ut eos tuar Diuinitatis participes Deus facere digneris unice Dei*. Christe du Eingeborner Son des Vaters, der du hast uns zu gut angenommen. Menschliche gestalt, erquicke die zu dir schreyen, Vnd lieber Ihesu nim aus Gnaden auff der Gebet, deren du dich aus Gnaden hast theilhaftig gemacht, und weil du Gott bist, das du sie wolst aus gnaden theilhaftig machen deiner Göttlichen Natur, du Einiger Gottes Son. Denn *ex dignatione* weicht *Aufus* oder *Fiducia*. Gnade gehet vor. Darnach lernet das Herze etwas auff Gott wagen, vnd vertrauen (wie Nicodemus thut, als Johannes schreibet, da er kün wird, vmb den Leib Ihesu zu bitten) wie das wort auch lautet für dem Vater vnser, *audiemus dicere*, das wir aus gangher zuuersicht und vertrauen, wie uns Christus Ihesus gelehret hat, dürfen sagen, Vater vnser, etc. |

Der Sequenz, *Dixit Dominus ex Babilon, conuertam*. Der Herr sagt, aus Babilon, ich wil etliche große bekeren, ist auch der Kunst stück eins, was Paulus geprediget hat, *Deum esse unum & trinum*, Gott sey ein Gott, vnd doch drey Person. Also ist auch mit dem Sequenz, *Cæli enarrant gloriam DEI, facti de terra Cæli*. In his tonat, rorat, fulgurat DEVS. Die Himmel erzelen die Ehre Gottes, vnd sein Himmel von der Erden zu Himmel gemacht, in dem donert, regnet, wetterleucht GOTT. Also das der HEU die Jünger recht nennen *Filios tonitru*, des donners Kinder, wie Johannes der Euangelist schreibet, vnnnd der 84. Psalm zeuget, das den Menschen wol ist, die Gott vor jre sterke halten, vnd von herzen Gotte nachwandeln, die durch das jamerthal gehen, vnd machen daselbst Bräunen, vnd die Lerer werden mit viel segen geschnückt, sie erhalten einen sieg nach dem andern, das man sehen mus, der rechte Gott sey zu Spon.

Am Christtage singet die Kirche mit einem großen jubel, *O culpe nimium beata, qua redempta est Natura*. O ein selige schuld ist das, dadurch die Natur erlöset ist, welchs aus dem heiligen Geist gesungen ist, welcher zum Römern sagt, *Moysses & Esaias* | *audet*. Denn das ist aus dem 2. vnd 110. Psalm die Erorbitanz, welches über der wagen gleisen bey-

ableufft, vñnd das *Legitimum Regis de Zion*, des Herren Gebot, *Inuentus sum à non querentibus me*. Ich bin gefunden von denen die mich nicht suchten. An welchem stücke Moyses vñ Helias Thebites lernen müssen, einer in der Felsen klußt, der ander im wind, sewr, erdbidem, da der Herr nicht ist, sondern in einem sanfften kistlein, wenn er sagt, *Misererebui cui misertus sum*, Wes ich mich erbarm, des hab ich mich erbarmet.

Also istz also gros vñ vber gros, das die Kirche singet, *Mirabilis natura, mirifice induta, manens quod erat, et assumens quod non erat. Induitur natura Diuinitas humana. Quis audiuit talia, dic quasi facta? Nascitur en Deus ex femina*. Ein wunderliche Natur wunderbarlich angethan, sie ist geblieben das sie war, vñnd nimbt an sich das sie nicht war, die Göttliche Natur wird angezogen mit der menschlichen Natur, Fieber sag du mir, wer hat solche hendel mehr gehört? Sie wunder zu, Gott wird von einem Weibsbild geboren.

Vñnd wenn nichts geschriben wer von der Lehre des Gesches vñnd des Euangelij, so were doch der Sequenz von Marien Magdalenen ein *καθόλικον ὁμολογία* allgemeiner Spiegel Christlicher reiner Lehr, durch aus. Sonderlich aber in dem das gesagt wird, *Hac Christe profelytam signas Ecclesiam, quam inter conuiuia Legis & Gratiae Phariseus contemnit, lepra quem uexat haeretica*. Christe durch diese bezeichnestu die herzuberruffene Kirche, welche der Phariseer in dem Wolleben des Gesches und der Gnaden, verachtet, welchen auch betrübt der Kegerische Aufsatz. Denn die Kirche ist vñnd bleibet, *Peccatrix*, Ein Sünderin, vñnd *Venite optatrix*, die hüßl begeret, vñnd singet, *Rex regum diues in omnes, nos salua peccatorum tergens cineta erimina, Sanctorum spes & gloria. Du König aller Könige, reich vber alle, mach vns selig, denn du vergibst den Sündern alle jhr schande, vñnd bist die hoffnung vñnd rhum aller Heiligen.*

Dis sagen wir nur zu erinnerung, der Kirchen zu zusehen vñ zu hñhren, wie sie dieser Geistlichen Lehr vol vol ist, vñ niemand wird sie ausgründen. *Fac periculum & sic inuenies*. Versich es, so wirstu es also finden. *Adora matris Ecclesiae doctrinam, & exultabit te*. Ehre der Mutter der Kirchen Lehr, so wird sie dich erhöhen. Vñnd S. Bernhardus sagt, das er die reine Lehr von der Gnaden des Schessleins studirt vñnd gelernet habe in *Psalmodijs*, das ist, in der Kirchen vñnd in Chor gesenge.

Derhalben ist an euch alle vnser gnedigs gesinnen vñnd begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge vnserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vñnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vñnd darneben auch was die alte Kirche auff vnterschiedliche zeit vñnd fest, vor noch weitere seine Christliche Gesenge, Sectionen vñnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens vñnd einhelligen verstandt, der rechten alten reinen, vñnd vnserer jhigen Kirchen Lehr vñnd Glaubens, klerlichen befinden, inn vnserer waren Religion der Ausspurglichen Confession nicht wenig bestetiget werden, vñnd euch mit gnediger verleiung des Allmechtigen, für alle Kettereyen vñnd spaltungen, desto besser können hñten, Innmassen wir euch denn gne-

diglich vermanen vñnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentschendern, vñnd denen die des Herrn Christi allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte vñnd Person anders denn in der Göttlichen Schriefft vñnd den Symbolis dauon geleret, halten, mit allem vleis hñten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herzen vñnd mit ernst, das er vmb seines lieben Sons vnser Heilandes vñnd Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in vnserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, vñnd den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden vñnd Barmherzigkeit wolle erhalten, vñnd für allen Schwermereyen vñnd Secten gnediglich behñten vñnd bewaren.

11.

Johann Daubmans Enchiridion.
Königsberg 1569. 8.

Nro. CXXIV.

Den Achtba-|ren, Hochgelehrten, Er-|
barn vñnd Wolweisen Herrn |Bürgermeister
vñnd Raths-|uermanten, der Könighlichen
Stadt Danzigk, meinen |Groszgünstigen lieben
Herrn, |Gnad vñnd Fried durch |CHRISTUM.

Achtbare, Hochgelehrte, Erbare vñ Wolweise, Gönstige liebe Herrn, der Heylige Prophet vñ Mann Gottes, David, meldet in seinen Lob vñ Dank Psalmen, allenthalben, vñ an vielen orten, Desgleichen vermanet vns die Heylig schriefft durchaus, das wir Gott den Herren |stetigs Loben, Preisen, vñ jm Dank sagen, mit Psalmen singen, vñ Geistlichen Liedern, wie beides Alt vñnd Newe Testament viel Herrlicher, Schöner, Trostlicher verheysung in sich hat, Vns auch sehr seine anzeygung, vñ vnterweisung gibt, solche Spruch zu suchen vñnd zu finden, vns damit zu unterrichten, was wir darin lernen, wes wir vns trösten, zu wem wir vns halten, Vñnd in Summa, wonach wir vnser ganzes Leben richten sollen, &c.

Pieweil dann E. A. vñnd E. W. ein Glied Christi vñnd seiner gemein, auch das Seligmachende Wort Gottes bisher erkandt, vñnd bekannt, Dasselbige auch, vñnd noch, mit freudigem Herzen vñnd Gemüt (mit Gottes gnediger hüßl vñnd bestandt) wider alles Witen vñnd Loben der Widersader, bey der selben E. A. vñnd E. W. lieben Vntertanen vñnd Gemein Geschickt, Gehandhabt, Vertheydigt, |beide inn Kirchen vñnd Schulen, das gewislich jederman sagen vñnd rhñmen mus. Wenn Gott mit vns ist, wer will wider vns sein. Derhalben auch ein heyllicher Mensch, Gott inn seinem Herzen teglich anruffen, vñnd rhñmen soll, für solche erzeugte wolthaten Vñnd ist Warlich billik vñnd von nöthen, Gott den Allmechtigen Ewlich vñnd Heylich zu bitten, das er also E. A. vñnd E. W. inn vñnd bey der selben bisshen erkandten vñnd bekandten War-

hent, sambt den Unterthanen, Desgleichen die ganze Christenheit, wolle gnediglich in seinem gnedigen schutz erhalten vnnnd fůrdern, biß ans Ende darinn zuuerharren.

So wir vns dann nun alle inn solchem fall wissen schuldig zuerkennen, auch von Gott darzu auff diese ellende Welt erschaffen, das jwer ein mensch dem andern dienen, hůfflich, růfflich, sein soll vnd wůll, auch ein yeder seinem beruff vnd ampt, dazu ihn Gott geordnet, trewlich fůrsiehe vnd aufwarte. Hab ich auß Christlichem wolbedencken (Dieweil ich oft vnd wielmals in E. A. vnd E. W. angerichteten Christlichen zucht, beide in Kirchen vnnnd Schulen, solchen rechten Gottes dienst, gesehen, angehört, vnd von andern fremdbillingen hören loben, vnd priesen, das Gottes Ehr, vnd das Heylige Euangelium so rein lauten vnd klar, gelehrt, gepredigt, vnd fůrgetragen wirdt) nicht umghehn können, E. A. vnd E. W. zuuerkehren mit einem kleinen Christlichen geschendck, Welchs der Ehrwürdige vnser lieber Herr vnnnd Vater, Doctor Martinus Luther seliger anfanglich in fragweis geset, Ihund aber ich inn Gesang, dem Cert nach, Sambt sehr schöner eingestaffter Clofa, vnd beschrift. Darneben aber auch ander mehr Gottgelehrter Mennner, seine Christliche Lieder nach solchem (Catechismum) eingeleibet, welche zum theil in Gott entschlossen, Dieselbigen Gesang ich | mit gangkem fleis zusamen gehalten, als fůr einen schatz in klumernus vnd betrůbnus, darinn ein Christ sich kan vnd weis zu trůfen, Welche Gottgelehrte auch in gleichem fall auß Gottes Geist, mit herrlichen loben, Ehren, vnd priesen, seines Gůttlichen Namens, jre herzen dahin gerichtet, das der Trost so vns im Gůttlichen vnnnd allein seligmachenden Wort Gottes fůrgetragen wirdt, vnter allen Menschen offenbar wůrde, Denn es ist ne (wie Paulus sagt) die Predigt des heyiligen Euangelions eine Gůttliche krafft selig zu machen alle die daran glauben. Derhalben ein jeder der ein Christ sein will, vnd die Seligkeit zuerwerben begierig, sich in solcher krafft Gottes teglich zu ůben verpflicht vnd schuldig ist.

Weil aber solche ublich sonderlich durch Herrliche, Schůne Lobgesenge vnter den Christglaubigen mag forth gestellet werden, Dardurch dann das Herz vnd gemůt erwecket wirdt, mit freuden, lust vnd liebe, das wort Gottes im Glauben anzunehmen vnd zu bewaren, Vnd also die Verheissene vnd Erworbene, Genadenreiche Seligkeit zu erlangen, Inn sonderheit aber die Jugendt dadurch gerepht wirdt, zur begierde des Gůttlichen worts, dasselbige zu fassen vnnnd zu lernen, Ist es warlich ganz notwendig, das man mit Lobgesengen vnd Geistlichen Liedern sie stetig ublic vnd darzu bringe.

Vnd wer kan es genugsam aussprechen, was fůr herrlichen nutz vnd fromen, die schůnen Lobgeseng vnnnd Psalmen (beide unter Teutschen vnd anderen Nationen) zu wegen gebracht da Gottes wort, rein lauter vnd klar, angegangen vnd gepredigt worden, Dann da haben die armen Leyen, das arme Haussgesind, die Handtwercker in jren ledem, die jungen Kindlein auff der Gassen, dieses daraus erlernet vnd gefasset, das sie aus der Gůttlichen reinen lehr mer wissenschaft vnd bericht, dann sonst viel Hohe schulen, | Stiff vnd Klůster vnter dem Ppstumb jemals gewist haben, oder noch wissen můgen, Dann

in solchen Geistlichen Liedern, wirdt je das Erkennitnus Gottes vnd unsers heylands Jesu Christi, vor aller Welt offentlich gerůhmet, vnd bekannt, darinn wirdt je der Name Gottes gelobet, gepret, vnnnd gepreiset, vnser betrůbtes herz vnd gewissen darin erswewet, getrůstet vnd gesterket.

Derwegen ist auch der Weltfűrst Sathan solchem herrlichen Gottesdienst vnnn herzen feindt, dieweil er vermerckt das seinem reich ein grosser abbruch dadurch geschicht, vnd das Reich Christi darin reichlich gemeret vnd erbawet wirdt, Erweckt derhalben seine Dauchdiener vnd Paalisten sich wider solchen herrlichen, wolgeseligen vnnnd lůblichen Gottesdienst zu setzen, vnd untersteht sich ihn zu unterdrucken, vnd zu dempffen, denn es thut ihm wehe, das ein einfeltiger Pauer, ein armer Handtwercksmann, | ja ein arme dienstmagdt mehr weis von dem lieben Euangelio, vnd Gůttlichen wort zu růmen, als sonst alle Psaffen, Můnch, Stiff vnd Klůster wissen můgen, Darumb setet er sich mit gewalt dawider, vnd verbeuth solche Lieder vnd Gůttliche Lobpsalmen lesset die Bůchlein verbrennen, vnnnd hinweg thun, Aber es wirdt ihn doch nicht helfen, denn sie werden das rechte erkennitnus Christi in den frommen vnd glaubigen herzen also nicht dempffen, Denn es heisset, wie Esaias sagt. Alles fleisch ist Hew, vnnnd wie ein Blum auff dem feldt die verdorret, Das Wort aber des HERREN bleibet doch Ewiglich.

Leztlichen aber, A. E. vnnnd W. gůnstige liebe Herrn, als ich im werck mit obangeregten Christlichen Lobgesengen, Hab ich bedacht, der Christlichen Jugend noch ein Kůrze unterweisung der Heytlichen Gůttlichen Scharifft mit einzuleiben, Darin ganz | lustig in ein Register zusamen gezogen sind die fůrnehmsten Puncten vnd Artickel, aus der gangen Biblia, die einem jeden Christen notwendig zu wissen sind, vnd jeh inn diesen lezten fehrlidigen geschwinden zeiten, Gesichputiert vnd gehandelt werden, Das solche Sprůch billich einer kurtzen, oder kleinen Concordanzen der Biblia můgen verglichen werden, Darinn auch ein gemeiner Lene erforschen, vnnnd nach dem Alphabeth zu suchen weis, Mit was gezeugnußen Gůttliches Worts, vnser Christlicher glaube bestetiget vnnnd erhalten mag werden, Dasselbige E. A. vnd E. W. zum beschlus auch Dediciern vnnnd zuschreiben wůllen, in Hoffnung, das solches alles bey einem Achtbaren, Erbarn Weisen Rath, vnnnd also auch der Lůblichen, Weiterbůrmben Stat Danzig, nicht wenig nutz vnd fůrderung bringen wirdt, Denn wo das Erkennitnus Gottes, vnd seines allein Seligmachenden Wortes in einem Christlichen Regiment anfanglich gefůrdert, vnd fort gestellet wirdt, Da folget alsbald auch das ander hernach, das zentliche wolstat, inn Friedlicher Regierung, Innerlich vnd Eusserlich da sein muß, Wie es vns dann Christus vnser lieber Herr vnnnd Heylandt auch ganz trůfflich Verspricht, vnd zusagt, Mathi 6. Da er also saget, Suchet am ersten das reich Gottes, vnd seine Gerechtigkeit, so wirdt euch das ander alles gegeben werden.

Vnd der Heylige Petrus vermanet vns auch gar fleissig, das wir sollen immerdar wachen vnnnd nůttern sein, Denn vnser Widersacher schleift nicht, ze.

Desgleichen der Heylige Paulus zun Ephefern spricht. Wir haben nit mit fleisch vnd blut zu

kempffen, Sondern mit Fürsten und Gewaltigen, Nämlich mit den Herren der Welt die in der Finsternus dieser Welt herrschen. Nun kan solchen Feinden durch kein krefftiger Wassen wider-standen werden, Als wenn man sich ubet im Wort Gottes, Daß dasselbig ist das einig Schwert, mit dem solcher Feindt zu rück getrieben wirdt, ist derwegen ganz nötig, das Junge und Alte sich lernen vben im Göttliche Wort, inn dem solche herrliche krafft und gegen wehr erfunden und erkand wirdt, Sol uns auch sonderlich dazu renken die herrliche und tröstliche zusagung, vnsern lieben Herrn Jesu Christi, der da spricht. Selig sind die das Wort Gottes hören und bewaren. Dann in diesem Wort will er sich allein finden lassen, durch dasselbige will er auch allein erkandt und beandt werden, Im selben will er auch selbs sein; und dadurch in uns wonen, &c.

Will mich also hienit inn E. A. und E. W. Patrocinium, demütigst befohlen haben, mit Unterthenigster bit E. A. und E. W. wolten jnen solchen meinen geringen Dienst (den ich nicht anders, dann aus Christlichem geneigtem gemüß, gegen E. A. vnd E. W. geübet) also gönsiglichen gefallen lassen, Mit wündschung das Gott der Allmechtige solches alles, Erslich zu Lob, Preis und Chr seines Göttlichen Namens, Vnd nachmals zur Förderung vnserer Seligkeit, bey E. A. und E. W. und derselben Unterthanen, sambt Vns allen wölle Wachsen und Frucht bringen lassen, AMEN. Datum Königsberg inn Preussen am 25. Augusti, im Jar 1561. &c.

E. A. und E. W.

Ganz Williger
Gehorsamer

Johā Daub-
man Buch-
drucker.

12.

Ein schon gesangbüchlein. Alm 1570. 8.
(Wiedertäuser.)

Uro. CXXIII.

Vorrede.

Zu dem Christlichen Leser oder Senger.

Hu hastu Christlicher Leser oder Senger, etliche lieder, welche zu Gottes lob und ehr gemacht und zusamen getragen seind, durch etliche Schüler des Euangelij, So thun wir einen jeden ernstlich ermanen, das ers nit zum argen verstehen wölle, das die löbliche Psalmen vñ andere schöne Geistliche lieder außgelsassen seind, Ist nit darumb geschēhē, als ob man dieselben damit verachte oder verwerffe (dann was güt ist, soll man nit verwerffen) Sonder vmb des geringsten kostens willen, und würde sich sonst auch in ein grosses ungeschicktes opus oder buch verlauffen haben. So sehe nu ein jeder zu, das er die Lieder zum Lob vñ preis Gottes gebrauche vñ nit mit leichtfertigkeit, Sonder wie die Israelitē, als sie Gott von der handt Pharaonis errett hat, haben

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

sie den Herren gelobt und groß gemacht und gesprochen, Ich will dem Herren singen, denn er hat herrlich gehandelt, Hoff und wagen hat er vmbgestürzt ins Meer. Dieweil vns auch nu der Herr errettet hat auß dem gewalt des Teuffels mit seinem blüt, so ist je billich, das wir ihm von ganzem herzen da für danken und loben, wie den geschriebē stehet: Singet und psalliet dem Herren in ewren herzen, vñ saget dank allzeit für jederman Got und dem Vatter, in dem namen vnsern Herren Jesu Christi, wie auch der Weiskmā spricht, Blühend wie ein Rosengarten, singet ein lobgesang, lobet Gott vber alle seine wercken, gebet dem Herrn herligkeit und ehr, verzähend sein lob mit ewren leßhen, Darumb soll ein jeder Christ, so er geistliche Lieder oder Psalme singet, allzeit mehr mit dem herzen denn mit dem munde singen, auff das die wort so gesungen werde auch mit begirden des herzens auff genommen werden, Daß so man den Herrn lobt mit de munde, vñ nit mit dem herzen, der lob ist ihm nicht angenehm, Dann dz lob ist nit schön auß des schalcks munde dann es geht nicht auß vom Herzen. Aber ein jeder Christ soll sich besleißnen das er hie also lehre singen, auff das er auch das neue Liedt mit allen außserwehlten möge leren, das die hundert und vier und vierzig tausent gelehret haben, für dem stül Gottes. Herz zu helff vns Gott der Vatter durch Jesum Christum vnsern Herren und Heyland, Amen. |

Mensch hab allzeit lieb das Christlich gesang.

Aller Weltlicher Lieder gern müßig gang.

So wirstu mit kleiner arbeit weiß vñd wollgelehrt.

Auch mit lust und freuden zu Gott dem Herren bekehrt.

All die dann diese Lieder singen oder lesen sollen.

Ich bitt das jhr nicht faul noch träg sein wollen.

Sie mit dem Herzen zu verstehen vñd auch zu lehren.

Vñd einen frommen wandel darauff begehren.

13.

Buchstift Georg Barths vor dem Geistlichen Psalmboch von 1575.

Uro. DCCC.

Dem Hochwerdigen, Hochuormögen

Fürsten vñd Heren, Heren Eberhardt, Bischof tho Lübeck, Administratoren the Verden, vñd Heren des Huses tho Lüneborch, &c. mynne gnedigen Heren. Heyl, saltheit, vñde freude, van Gode dem Vader, dorch Jesum Christum: Amen.

Wol Hochwerdige, Hochuormögen Fürste, vñde gnedige Hete, de Allmechtige Gotti, de darhs ein Vader vnsern Hren Jesu Christi, nichts anders thor dankbarkeit vor syne vnuthspreckliche trüwe, glde, barmherticheit, vñde erreddinge vam Dniel, Dode, Gefette vñde der Helle; so vns auerlwencklich dorch Jesum Christum vñd lutterer Ver-

derliker leue wedderuaren, Denn dat *Sacrificium laudis*, unde dat leue *Te Deum laudamus*, van einem Iheren gelüben Christen erfordert, wo denn de lössliken *Exempla* des Olden unde Allen Testaments, der Propheten unde Könige, also Moysis, Davidis, Salomonis, Danielis, Esaiä, Habacuc, Maria der Moder Christi, Zacharia, unde des leuen olden Simeonis, etc. de mit Dichten, Singen, Harpen, unde allerley Senden spele den framen Godt van Gruntt eres Hertzen dankbar gewesen, genodhsam bewysen.

Dar tho ook de leue Paulus yn der Ersten Corinth. iij. unde iij. Cap. süld nödich unde Gade wolgeuelliik Werk vorordnen, Ja tho den Coloss. iij. Cap. wyse unde formam leret, dem HEREN unsern Gade, ohne jennige Hühelne unde lichtferdicheit Psalms unde Christlike Lieder tho singen, dar dörch wy nicht allene tho erkentnisse unser Sünde, warhafftige Bekerunge, unde troste unser bedröuden Conscientien quemen, sünder ook Gades Wort desto ryckliker by vns wauen, unde pp mannigerleue wyse gedreuen unde vormeret würde, Dar tho denn ook de düre Man Gades D. Mar. Luth. mit velen anderen hochbegnadeten yn geistryken Psalmen dichten, nicht weinich geholpen.

So beuinde wy doch leyder leyder yn dessen lesten bedröuden unde gewahrliken töden, darinne billick na der ghar träumen vormaninge Christi, Seckerheit, des Düuels Lustgarde, unde orsake veler schendigen Sünden van vns verne syn scholde, Ja mit hertlikem süchten de heylsame unde frölike thokumpst thom Gerichte vnser Erlösers Jesu Christi yn aller Bouterdicheit, Christliker frolockinge gewünchet, unde mit warem gelouen vorwachet werden: ein aueruth böse vnflädich unde Sodomitisch wesen.

Also ook, dat de gemene Man nicht allene Gade vor syne uueluolbigen Woldadt danket, Dr *Exempla* der hilligen Veder Propheten, Godtsaligen Könige volget, Sünder ook dem beueel des leuen Pauli ghar weinich achtet, Ja de geistryken unde hilligen Gesenge, so de hochberömede Lutherus, vth Gades salichmakende Worde gedichtet, vp den Straten nicht mehr gehöret, düerst yn ere stede vntüchtige, lichtuerrige, ergertlike unde fleschlike Bolen Leder, de nenem Christen betemen (wo Paulus redet) by hupen gedrücket, geköfft, unde allenthaluen trohigen unde yn allem auermode gesungen werden.

Welcker Heydensch unde ghar vndristlick wesen, denn vele frame Herte (wo billick) hoch bedröuet, unde eine Godtsalige beteringe darinne tho geschehen, am högesten begeren, Unde nu dem, de Minschen leyder vth anleidinge des Düuels unde erer vordornen Natur, sich leuer mit vnüttigen dingen beslytigen, unde der nierenheit begerich syn, wat nyes unde gudes, dar dörch Gades Ehre gefordert, de vntüchtigen Leder affgeschaffet, unde am Eyue unde der Seele gebetert würden, yn Kercken, Hüseren, unde allenthaluen vp dem Velde thosingende hadden, hebbe ick desse Euangelischen Psalms, dörch hülp des Allmechtigen gedichtet, unde mit leeffliken unde gewönliken Melodien, ja richtigten korten Summarijs gezyret, also, dat Idermennich Jund unde Oldt, gelyck yn einen klaren Spiegel, unde schönen woltrükenden Lustgarden, allent wat van anbeginne, beth nu her, unde an den Jüngsten dach tho, de

Veder unde Propheten, vns Minschen, unde vnser salicheit thom besien, van Christo vorheten, Nömliken, Dat HE HE allene vth lütterer gnade, Der Werdt Heylandt, Sünde betaler, Slangen thogrüser, Helle vorförer, Des rechtuerdigen thorns Gades wedder vns versöner, Des Gesettes voruüller, Des ewygen Dodes vorfänger, Des Himmels upfluter, unde vullenkamener Gerechtigheit unde ewygen Leuendes gener, syn scholde, herliken voruüller, sehn unde schouwen könne, &c.

Hebbe düerst Enedigste Herr, unde förste, desse fröliken Psalms under J. F. G. Namen, darümme öffentlick yn den Druck vthghan lathen, Nachdem ick weeth, dat nicht allene J. F. G. reine unde gesunde Lehr, hoget geschicklicheit haluen wol vorsteit, unde der vör allen Weltliken dingen yn allen gnaden vs bewegen, Sünder ook ghar nenes stlytes, arbeitdes, unde nener unköfinge gespardt, vp dat de Collegiaten, unde süß andere Kercken, yn J. F. G. Stiffen unde Landen, na dem Fundament unde Lere, der warhafftigen Propheten, des HEREN Christi, unde syner hilligen Apostel, recht, unde heylsam reformeret, unde mit van Gade geleerden Memneren unde träumen Seelsorgeren vorforget unde vorföhen würden, wo denn Idermenniglich mit warheit bekennen moeth, dat allenthaluen yn J. F. G. Thom-Kercken, unde Parren, de grüwlike unde vordömdie Affgöberge der Papisten, sampt aller vorföschinge, der Interimisten, Adiaphoristen, Maioristen, Esiandristen, Caluinisten, Synergisten, Substantialisten, unde anderer hochsweuend der Geister kloekheit (narheit scholde ick seggen) dörch hülp des Allmechtigen, syn affgeschaffet, unde yn stede dat salichmakende Wort des hilligen Euangelij vnser enigen Erlösers Jesu Christi, lütter unde recht, geprediget, unde de leuen Sacramenta na dem beuele unde Insetlinge des HEREN träwliken unde wol porreket werden, unde (Godt ewich loff) de frucht sodaner Lere, unde Administration der hilligen Sacramente nicht vthe blifft, sünder dar dörch de frame Godt gewisliken erkant, recht angeropen, gedancket, unde gepröyset wert, unde J. F. G. Vnderanen rechtuerdige hillige unde salige Gades Kinder werden, Darümme se ook leeff unde werdt hebben schölen, Ja alle Christen yn der ganzen Werdt, vör einen träumen Godtsaligen, der der Kercken Christi, unde heylsamer reinen Lere beschütter unde vorderer (vnangeseen dat de Sodomitischen unde Baalitischen Prester dar suer wille sehen, unde dith hillige, düre, Gade wolgeuelliik, hoch nödige Werk lasteren) mit warheit römen unde lauen schölen.

Thom Anderen, In dem J. F. G. dem Ehrwerdigen Ministerio alhyr tho Lübeck yn allen gnaden bewegen, unde yn dessen aueruth düren Cyden, dat, mit einer gebörliken unde plichtigen Cholge des Stipendij, benennen vnser lössliken Quericheit, (tho welderen hoch nödigen, unde J. F. G. Ook vnser geleunden Herren sehr römeliken vörnemende de barmhertige Godt milden segen vorlene) hardtliken gerne unde Vderliken vorhellen sege, Tho dem vnfünderheit ick ook, unde myn Söne Samuel vör vele gnedige forderinge jennige teken vnderdeniger unde schuldiger dankbarkeit ertögen möchten, hebbe ick desse Christliken Psalms, mit eren

Summarijs locis, I. J. G. thon Ehren dedicieren willen, demöddige biddende, I. J. G. wille sich dessen gerinschettigen Arbeit yn Christo gewallen la-then, den vör-treden, unde myn gnedige Fürste, Here, unde *Mecanos* syn unde bhuen.

De Barmhertige unde frame Gotti, de dar ys ein Vater vnser enigen Erlösers Jesu Christi, erholde I. J. G. yn langer frischer Hues gesundtheit, ewyger Seelen salicheit, unde fredesamer Kegeringe,

tho synem laue, Amen. Datum Lübeck yn dem Pingensten. Anno 1575.

I. J. G.

Hartwillige unde vnder-danige Deiter

M. Georgius Barthius
des Ehrwerdigen Mini-
ster Senior unde Pastor
tho Lübeck.

14.

Paulus Musculus an den Kurfürsten Johann Georg,
Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Breviarium von 1577.

Nro. DXVJ.

ILLVSTRIS-SI-MO PRINCIPI AC
Domino, Domino Ioan-ni Georgio,
Marchioni Brandeburgensi, sacri
Romani Imperij Archi-camerario & Ele-
ctori, Borus-siæ, Stetini & Pomeraniæ, Caf-si-
bionum ac Vandalorum, nec | nō in Silesia Crof-nae
duci, Burg-graui Norinbergensi, Ru-giæq; prin-
cipi, &c. Do. | suo clementissimo.

Gratiam & pacem à DEO | Patre, & Domino
nostro Iesu Christo.

ILLustissime princeps Elector, domine clemen-
tissime, cum Celsitudo vestra, post obitum Illustri-
simi principis, ac D. Domini Iouachimi, Marchionis
Brandenburgici, sacri Romani Imperij Archicame-
rarij, & Electoris, patris sui charissimi (piæ &
laudate memoriæ) ante septem annos, Electorato
honorem ac dignitatem, amplissimarumq; harum
regionū gubernationem iure hereditario affecta
esset: et principio, ne qua in Repub. temere mu-
tatio fieret, sed omnia in suo ordine prudenter
conseruarentur, & defectus, si qui irrepfissent,
maturo consilio sensim, ac pedetentim emendarē-
tur, non | mediocriter sollicita esset, & id temporis
in religione, varia, & perplexa certamina, rixa,
ac contentiones ab abituosis, turbulētisq; ingenijs
passim mouerentur: omnib; alijs ad Rempub: rectē
constituendam posthabitis, intermissiq; , solummodo
omni diligentia in hoc incubuit: ut verie de DEO
doctrinæ sinceritas, piæq; ceremoniæ, atq; alia
vtilia exercitia Ecclesiastica, verbo Dei & Augu-
stine confessioni, ac Lutheri scriptis conformia,
quemadmodū ea. C. V. ab Illustissimo patre suo
quasi per manū | acceperat, ita & sibi & ampli-
simis his ditionibus, ac toti posteritati, pura, incor-
ruptaq; conseruarentur.

Et si autem ad piū istud institutum, C. V. nō
parum adiumenti nacta est, quod pulcherrimā pas-
sim in tota regione Ecclesiāū concordiam, & Ec-

Dem durchleuch-tigsten Hochgebor-
nen | Fürsten vñ Herrn, Herrn | Johans Ge-
orgen Marg-grauen zu Brandeburgk, | Des
heiligen Römischen | Reichs Erzcamerern
vnnnd | Churfürsten, etc. Inn Preussen | zu Stetin,
Pommern der Cassi-ben Wenden, In Schlesien zu |
Krossen Herzogen, Burggrauen | zu Nürnberg, vnnnd
Fürsten | zu Rügen, Meinem gne-digsten Herren.

Gnadt vnd Friedt von | Gott dem Vatter,
vnnnd | Iesu Christo vnserm | Herren.

Gnedigster Churfürst vnnnd Herr, Wie E. Churfür.
G. zu jrer Höheit vnd der Lände Regierung, nach
absterbē des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten
vnnnd Herrn, Herrn Io-achimi von Gottes gnaden
Marggraff zu Brandeburg, des heiligen Römischen
Reichs Erzcammerer vnd Churfürst, etc. In Preus-
sen, zu Stetin, Pommern, der Cassuben Wenden,
In Schlesien zu Krossē Herzog, Burggraff zu Nürn-
berg, vnnnd Fürst zu Rügen, E. Chf. G. liebsten
Herrn Vattern, in Gottseliger hochlöblicher milder
Gedechtnis, Meines gnedigsten Herrn, vor Sieben
Jahren kommen, vnd ansehnlich alle ding mit gros-
sen bedacht vnd gutter Ordnung zuhalten, ob es jr-
gendt mangelt, mit reissen Raht zubeßern vnnnd |
fortzusetzen, fast bekümmert waren. Vnd eben damals
in Religions sachen allerley gewirre streit vnd wider-
streit mit grossen geschlechtlich erregungen hin vnd
wider entstanden, haben E. Churf. G. alles hindan
gesetzt, vnd in seinem wesen gehen, stehen vnnnd lie-
gen lassen. Sich nur allein darumb bemühet, das E.
Churf. G. die Religion, Gottes Wort, reine Lehr
samt anhangenden Christlichen Ceremonien vnnnd
Kirchen vbnngen, machen, in massen E. Churf. G.
Herr Vatter, der heiligen Göttliche Warheit, Aug-
spurgischen Confession vnnnd | Lutheri Schrifftē ge-
mes, gerüglich vnd ohne verenderung, vor sich, ver-
selben Länden, vnnnd jhren Nachkommen erhalten.

Ob nun E. Churf. G. zu solchen wege gehabt,
das E. Churf. G. albereit eine seine Einigkeit vnnnd
wohlbestelte Kirchen Regierung gefunden, wie dan

*clesias optimè constitutas repererit: id quod publica confessio (Agenda quam dicunt) Illustrissimi principis Electoris, & Domini, Celsitudinis vestrae Patris (pie et laudate memorie) vberinè testatur: Tamen C. V. sapienter perpendens, tum divini Lutheri puræ, simplicis, incorruptæ et sanæ doctrinæ, quàm Augustinæ confessioni, et iam dictæ, quæ ex illis desumpta est, Agenda, veteratioris, subtilioris; Sophisticis, turbulentis, ac rursus ingentis, ad excutienda schismata, & discordias passim in orbe christiano natis, corruptelas affingi fortè posse. Ut igitur harum Dilectionum Ecclesiarum ex fundamento sacrarum literarum veram, firmam ac minime fallentem corruptelarum errorumque resutationem, ac certam sanæ doctrinæ habereant normam: cui non facile quissimam curiosus. | φιλό-
 νεκος, & nascus suæ peregrinus, suæ conterraneus sese admiscere audeat: perulæ & necessarium C. V. in ipsius auspicijs suæ gubernationis esse duxit, ut velis harum Ecclesiarum Agenda, de vno à viris pijs, ac doctis perlegeretur, et si quidam fortè, vel nimis concisa brevitate, vel ambigui quodammodo in ea dicta essent, ea ex Augustinæ Confessione, et Lutheri scriptis in omnibus & singulis doctrinæ Christianæ articulis, vberius, fufius, clariusq; euoluta, explicataq; iterum ederentur.*

Quocirca & hoc consilio C. V. Confessio publicè edita est, in qua C. V. magno Zelo & suam, & harum regionum Ecclesiarum de religionis doctrina, deq; pijs atq; vtilibus Ceremonijs, ac ritibus Ecclesiasticis unanimem sententiam disertè, copiosèq; exponit: in qua etiam vsq; ad extremum vtr Spiritum (adiuvante Deo) constanter perseverare, quâq; omni nisu, conatuq; ad posteros propagare decernit.

*Ut autem hæc Cel. V. confessio perpetuo immota, rata, immutabilisq; permaneret, atq; inuolatè ab omnibus harum di- | visionibus in Ecclesijs seruari-
 tur: & singuli quidam Autoritate contra virulentos Syrophontanum morsus, vellicationesq; muniti esset. C. V. totam Ecclesiasticarum harum regionum gubernationem, ad eius præscriptam & normam dirigè iussit: & præterea ex περιποιεας publicam Ecclesiarum Visitationem, ac Consistorium, in quo omnes Ecclesiasticæ tractentur controuersie, instituit. Atq; in hoc C. V. nõ conuenit, sed singulari instinctu, afflatuq; diuina totum sibi (ut ita dicam) ædificium Ecclesiarum ante oculos posuit, non a- | liter ac Salomon ille sapiens, omnia diligentissi-
 mè animo voluens, atq; reuelans, an in domo Domini adhuc fortè aliquid esset, siue multum, siue parum, quod vel impium, vel saltem scandalosum, præsertim in externis ritibus, in cantionibus, & alijs id genus exercitijs Ecclesiasticis videretur: ut id ex Verbo Dei, & longo inde vsq; ab Apostolorum temporibus ad nos transmissio vsu emendaretur: quo omnia ad Ecclesiarum ædificationem dirigerentur, impia superstitiones, abususq; antiquarentur, et absundi atq; insulsi ritus contra Verbi diuini authoritatè ab hominibus curiosis & superstitiosis in Ecclesiam inuecti, exploderentur & reijcerentur.*

Eam igitur ob causam Clem. V. magno pietatis Zelo, Illustrissimi patris sui vestigijs fidelissimè

solchs aus der öffentlichen Bekehntnis vnnnd Ordnung E. Churf. S. Herrn Vatters hochlöblicher Gedechnis allenthallen durch E. Churf. S. Lande gnugsam zusehen: So haben doch E. Churf. S. in betrachtung das, des Cheuren Mans Gottes Lutheri einfeltige | reine, gesunde Lehr, So wol auch die Augspurgische Confession, vnnnd doher jehtermelte Kirchenordnung, (die dann daraus genommen) mit allerley Mißuerstand, durch Spaltung vnnnd vneinigkeit, hin und her gedutet, verrucket, vnnnd zu Widerwertiger meinung durch die corruptelas, verselcht möcht werden. Damit E. Churf. S. Kirchen vnnnd Lande, aus grund der Schrift vnnnd gewisser beständiger ablehnung derselben Corruptelen, desto richtiger vorsehen, vnnnd in solcher richtigkeit, sich nicht leichtlich jemandts Außlendisch, oder auch | der vnsern, etlich vorwiltige verwerte Nasenweise köpff freuentlich mischen vnnnd mengen könten, fortan nötig zu sein, vor nützlich vnnnd gut geacht, das E. Churf. S. auch in jhrer angehenden Regierung oberwehnte Kirchenordnung mit mehr erklerung vnnnd eigentlicher nachrichtung der Augspurgischen Confession, Lutheri Lehr, in allen vnnnd jeden besrittenen Puncten vornewren vnnnd zu einhelligem Verstand wieder die Corruptelas verwaren vnnnd besetigen liesen.

Wie dann darauff, vnnnd solcher meinung E. Churf. S. Bekentnis of- | fentlich außgegangè, darin E. Churf. S. sich vnnnd jhrer Churf. S. Kirchen vnnnd Lande einmütiglich mit großem ernst vnnnd bestandt, belangend die reine Lehr vñ Christliche löbliche Kirchenübungen, reichlich vnnnd gnugsam erkleret, bey solchen biß an jhr ende zubeharren, vnnnd soviel Menschlich vnnnd müglich, auch auß jhre nachkommen durch Gottes segn hülff vnnnd gnadt zu propagiren vnnnd fortzubringen entschlossen.

Domit aber diß alles also bestche, gehe, wirklich folge, vñ gehorsam habe, mit sonderlichen ansehnlichen auffsehen, was do- | wider sich regen oder bewegen wolte, zeitlich, gar ratfam, abwenden würde. Haben auch E. Churf. S. die ganze Regierung der Kirchen, auff solche Richtigkeit bestellen lassen, vnnnd zum vberflus in allen fellen, so viel dartzu gehörig, durch ein öffentlich außgegangene visitation vñ consistorial Ordnung geschicklich, füglich vnnnd gnugsam vorsehen. Vnd sich mit dem Verstat, durch sonder erlentung vñ gnade Gottes, in die Kirch Christi jrer Landen niedergelassen, doch weiter mit sonderm fleiß aller hant gelegenheit zugemüt gezogen, wie der lie- | be Salomon, ob noch etwas im Haus des Herren vorkallen wolte, zumil oder zu wenig, vnordentlichs vnnnd ergerlichs geschehen, vornemlich in euserlichen Ceremonien, geprengen, gesungen, das denselben auch, aus Gottes Wort, vnnnd der Althergebrachten Apostolischen ersten Kirchen gebrauch, gebolsen, aller ding zuerbawung vnnnd besserung gerichtet, Gottlose Superstitiones vnnnd mißbrauch niedergelegt, vnnnd was mehr vngereimbtes, wieder Gottes wort, von Menschen ein- | gemenget, aufgemustert, ja ganz vnnnd gar verworfen wurde.

Wie dan der meinung E. Churf. S. auch, mit grossen bedencken E. C. S. Herrn Vatters Fuß-

inſiſtens, & doctiſſimorum Virorum conſilio monitiſq; parens, collegia Canonicorum, velut antiquitus in primitiua Eccleſia à pijs Imperatoribus, Regibus, Imperij Romani Septemuiris, Principibus, Epiſcopis ac diſpenſatoribus Dei conſtituta & fundata ſunt, vq; auctoritate Verbi diuini defendi poſſunt, | cum eorundem ceremonijs, ritibus, cantionibus pompis ac redditibus liberatis, & amplius, in hodiernum vsq; diem benignè conſeruauit: & deinceps quoq; ad poſteritatem ſuam (adiuuante Deo) propagare in animum induxit.

Quapropter clariſſimis et doctiſſimis Viris, Domino Doctori Andrea Muſculo, Marchitarũ Eccleſiarũ generali Superaddendenti, Fratri meo cariſſimo, et Dom. Georgio Celeftino ſacrae Theologiae Doct: ac præpoſito Eccleſiae Cathedralis Coloniae ad Suenam, ac mihi ſerio mandauit. | vt Ceremonias et ritus Eccleſiaſticos diligenter perpendētes, ſummo ſtudio ac diligētia, Cantionale, Miſſale & Breviarium euoluere, & ſi quid in vno pluribuſuè locis corrigendum ſe offerret, emendaremus: ac ſi neceſſe eſſet, aut mutaremus, aut prorſus deleremus, et quantum fieri poſſet, elaboremus, vt immodica & non neceſſaria temporis mora, quā in ſectis Sanctorum, Commemorationes, ſuffragia, et aliae id genus ſuperſtitioſe ineptiae à monachis indoctis et barbaris excogitatae, pepere-runt, præciſa, intra iuſtus | metas reuocaretur: vt Verbum Dei ſolummodo opulētē inter nos hatet, magisq; in Eccleſia locum, & tempus, quam aliu-res, non adeo neceſſariae, habeat.

Atq; hanc etiam de exercitijs Eccleſiaſticis veteris Eccleſiae ſententia fuiſſe, pulcherrimus temporis, dierum, horarumq; ordo ſapientiſimè ab illis diſtributus teſtatur: Nimirum vt ordine ſu-crorum Bibliorum, veteris ac noui Teſtamenti, vni cum alijs pijs et vtilibus lectionibus ex patrum ſcriptis, | de prompſis in Eccleſia cotidie recita-rentur: vt ita præcipua pietatis capita cum cleri-cis, tum politicis, cum literatis, tum illiteratis quo-tidie toties præcinerentur: quò ſine negotio ea memoriae commendare poſſent. Prodeſt autem talia exercitia apud nos quoq; vigere: vt ſcilicet textus ſacrae ſcripturae cotidie, & quidem uſiduè ac ſine intermiſſionem in Collegijs Canonicorum, legendo, iterando, docendo, audiendo et canendo tractetur: quò & Canonicis & alijs hominibus, ſu-miliariter notus fiat: quod exercitum non aſper-nan- | das anè gignit vtilitates. Excitat enim timo-rem Dei, fidem, inuocationem, aliaq; plurima com-moda.

Quamobrem & eo libentius mandatum C. V. cum debita ſubiectione, ea quae potuiſmus & debuimus fide ac diligētia executi, Cantionale, & Miſſale tunc temporis ſtatim percurramus, ac vitioſa, quibus ſcatebant, correximus. Breviarium verò hoc tempore tanto ſtudio ac diligētia, reſectis & ex-ploſtis omnibus ſuperuacaneis, & impijs, quibus re-ſectum et inquinatum erat, nugis, emendauimus: vt | nunc demum veteris Eccleſiae puritatem verè re-doleat: nihilq; prorſus verbo Dei contrariũ, niſi fortè illi Sophiſtice ac veteratorie alienum ſenſus aſſingatur, habeat. Nā ego id operam dedi ſedulo, ne vocula vlla, niſi ex ſacris literis deſumpta, in eo reperiatur: id quod liber ipſe ad adificationē

ſtaffen hocherleuchter Menner Gottes, raht und vermanungen, nachgegangen, die geſtiſt der geſalt, wie ſie in der Erſten Kirchen von Chriſtlichen from-men Keſſern Königen, Chur und Fürſten, Biſchoffen vñ hauſhalteren Gottes geſtiſtet, gegründet, und mit Gottes Wort verthediget werden können, ſampt ihren | Ceremonien Geprengen und Geſengen, mit Fürſtlicher ſtadtlicher Vorſehung-behalten, ſo vor und vor, auff ihre Nachkommen durch Göttliche vor-leihung, zuerweythern.

Vnd derwegen den Herrn General Superinten-denten Doc. Andrea Muſculo, Meinen lieben Bru-dern, Herrn P. Georgio Celeftino Chumbprobt und mir, beſchlich gethan, ſolche Ceremonien und Kir-chenübungen zuerwegen, mit groſſem Fleiſch und gut-ten bedacht das Cantional, Miſſal, | Breuir und der-gleichen vor die hand zunehmen, zuuberſehen, vñnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen örtern, ge-funden zu corrigiren, zu beſſern, Im fall der Noht zu endern, ganz vñnd gar ab vñnd aufzuthun, Auch ſoviel iñner müglich dohin zu arbeyten, das die un-meſſige und unnöthige erlengerung der zeit, mit der heiligen Feſt commemoration, Suffragien, vñnd an-deren unſüglichen weſen vorkührt, und eingezo-gē würden, domit Gottes Wort reichlich vñter uns wohne, auch mehr in der Kirchen ſtadt, zeit, und raum hab, auch andere | ſachen, daran ſouil nicht ge-legen.

Vñnd wenn darauff auch freylich die lieben Alten jre Augen gehabt, und jre gedanken gerichtet, wie aus ordnung der Zeit, Tag vñnd Stundē zu befin-den, das ſie den Tezt der Bibel, aus dem Alten und Newen Teſtament, ſampt andern nüglichen ſectio-nen der Vetter zuſehen verordnet, das ſaſt das vör-nembſt Geiſtlichen vñnd Weltlichen vorgeſungen und geklungen, vñnd mit Teglicher | vñuß ſo gemein ge-macht, das man es ohnen mühe außwendig wiſſen könde, vñnd alſo demnach gar nüglich ſolche Or-dnung in acht zuhabē, domit von wort zu wort die heilige Schrift ohn unterlaſſ mit leſen, lehren, hö-ren, ſingen, klingen, getrieben, den Leuten einge-bildet, bekandt vñnd gemein gemein gemacht, mit Gottesfurcht, reichen Früchten derſelben, merklichen des Gewiſſens erinne- | nung, teglich in Stieffen geübet werden ſol.

So iſt denſelben C. C. C. Beſchlich unterthen-giſts gehorſams mit allen Erwehen nachgeſet, Cā-tional, Miſſal, alsbalt corrigirt und richtig gemacht, dz Breuir dermaßen durchgangen, das es nimehr der erſten Apoſtoliſchen Kirchen gleich vñnd endlich ſieh-et, vñnd nichts in ſich hat, das göglic und mit rechten verſtandt, aus Gottes wort köndt gehandelt werden. Sintemal ich mich zum höchſten bemühet, das | nicht ein wort, es ſey daß aus der Schrift, darinne zu-finden ſiehe, wie ſolches der abdruck menniglich la-teiniſch vñ deutsch, ob Gott wil, zu groſſer erbauung und beſſerung der Kirchen Chriſti, geben wirdt.

utilitatem; Ecclesiæ, latine ac germanice editus, vel me reticente, abunde docebit.

Pro hoc autem summo, atq; amplissimo beneficio ꝛ Deo, ꝛ Celſ: V. Ecclesiæ harum ditionum ꝛ nos omnes, imò ꝛ posteri nostri, meritò | gratias agimus, semperque acturi sumus, quantas maximas, mentes nostræ concipere possunt: et agnoscimus æquam ac iustum esse: ut non modo pium istud C. V. institutum cum summa observantia, debitaq; subiectione probemus: sed etiam reuerenter ei pareamus. Quod si Zoſylis nostris, immensa scilicet sapientia timentibus, qui in hoc opere modo huc, modo alia carpent, vellicabunt, ac cauillabuntur, fortè non satisfecerimus: nihil sanè moramur, sed Deo, eiusque iudicio eos committimus. Gloriari tamen | ꝛ possumus et audemus, ac coram Dei iudicio palam affirmare: in hoc opere nihil aliud, quam gloriam Dei, Ecclesiæ uſificationem, ꝛ emendationem, pias commonefactiones, atq; admonitiones ad veram pietatē, à nobis quæſitum esse, et adhuc quæri.

Ea etiam de causa, duce et aspice CHRISTO, in vſum noſtrarum Ecclesiarum, atq; aliorum, quibus fortè placuerit, piorum, typis subiecimus.

Celſitudini verò vestræ cum debita subiectione dedicamus, ꝛ quasi in | manus hoc opus tradimus: ut eo plus authoritatē, ꝛ fauoris cum apud nostros, tum peregrinos ei concilietur.

Precor autem æternum patrem Domini nostri Iesu Christi, ut ꝛ C. V. ꝛ Ecclesijs harū ditionum, ac nobis omnibus hunc laborem secundet. Vera etiam animi subiectione à Cel. V. peto, ut diligentiam ac ſtudium meū clementer ſibi placere patiatur, atq; huius pij laboris patronus esse non dedignetur: ac iuxta fundationem, det | operam, ut in harum regionum Ecclesijs rudices agat, ꝛ ad posteros suos, per pios, doctos ꝛ bonos viros, rem ipſam intelligentes, indoctis, barbaris, ignauisq; fucis, ꝛ Sycophantis, ſiue clericis ſiue politicis, contrarium ſuadentibus, reprobat, propagetur.

Celſitudo vestræ re ipſa experietur, pietatē ad omnia esse vtilem, eamq; cum ſubditis in domo DOMINI curæ esse DEO: quem precor, ut Celſitudini vestræ pacē, prosperitatem, bonam valetudinem, longeuam vitam, ſalutem guber- | nationem, quietem, ꝛ concordiam benignè tribuat, Amen. Datum Berolini 12. Kal. May. Anno 1577.

Celſit: Vestræ
omni subiectione
colens.

Paulus Musculus ſuæ Theologiæ Licentiaſ, Eccleſiaſtes, Conſiliarius, ꝛ Viceſuperintendens, ꝛc.

Haben doſür unſern Herrn Gott E. Churf. S. Ihre Lande vnd Kirchen, vnd wir alle, ſo wol auch unſere Nachkömbling, von herken zu dan- | ken, vnnnd ſindt ſchuldig in aller Demut ſolche E. Churf. S. wolmeinung vor Augen zuhaben, deſelben bezuwohnen vnd unuerdruckt mit gehorſam nachzuleben. Wolten vnſaubere verwirte Leut etwa darüber klügeln, die Naſen rümpffen vnd irer vermeſſenen Weiſheit nach, diſ vn̄ jenes tadlen vnd cauilliren, muß man Gott beuehlen, der zeit geben, vnnnd zum ende Gottes gericht heimschieben. Rühmen dürfen wir, vn̄ vor Gottes Angeſicht ſagen, das nichts anders, als Gottes Ehr, der Kirchen erbauung vnnnd beſerung, Chriſtliche erin- | nerung vnnnd anreizung zu rechter Gottſeligkeit geſucht worden iſt, vnnnd noch geſucht wirdt.

Wie es dan̄ darauff in Gottes Namen begriffen unſern Kirchen vnd andern, welchen es geſellig iſt, allen gutherzigen fromen Chriſten, durch dieſen of- fentlichen Druck mitgetheilet wirdt.

Euer Churfürſt. S. aber inſonderheit zugeſtellet vnd vnterthenigſt | in die hende gegeben, damit von deſelben E. C. F. S. die jhren vnd ſonſt andere Leut, ſolches mit gröſſerm anſehen vnd begirden anzunehmen, ſich zugebrauchen, vnnnd zuerfremehaben.

Wünſche darzu E. C. F. S. vnd vns allen von Gott dem Vatter unſers HERREN Iesu Chriſti Glück, Segen vnd ſtetes gedeyen. Mit vnterthenigſter Bitt, E. Churf. S. wolle ſich mein Erwe vnd Fleiß gnedigſt gefallen laſſen, darüber halten vnd lauts der fundation für vnd für jhren Nachkömbling durch gelehrte, geſchickte, tüchtige Gott- | ſelige fromme Leut, die die der ſachen wiſſen vorzuſehen, vnnnd mit herkömmlichen ernſt meinen, Andere vngelehrte, grobe, vntüchtige faule Herzen Spötter vnnnd Irwiſch, Weltlich vnd Eſtlich zugleich abgeſchafft, vorwaren laſſen.

E. Churfürſtlich S. werden es erfahren, das Gottſeligkeit ein groſſer Gewin iſt, vnnnd das der trewe Gott ober E. C. F. S. vnd den jhren im Haus des Herren widerumb halten, Friede, Segen, Glück, Wofahrt, Geſundtheit Leibes vnnnd Lebens, gut Regiment, Ruhe vnd eintracht reich- | lich durch ſeinen Schutz vnd Schirm vorlehen wirdt, Amen. Datum Berlin den 20. April. im 1577. Jar.

E. C. F. S.
Vntertheniſter
gehörſamer
Paulus Muſculus ꝛ.

15.

Buschrift Georg Barths vor 'Dat Sommerdel der Christliken unde Euangelischen Psalmen' von 1578.

Uro. Df.

Dem Hochwerdige, Durchluchtigen Hochgebaren Fürsten unde Herren, Herren CHRISTOPHERO, Administratoren des Stiffes Kakeborch, Herzogen tho Meckelenborch, Fürsten tho Wenden, Grauen tho Swerin, der Lande Rostock unde Stargart Herren, &c.

Ock dem Hochwerdigen, Hochuornmöglichen Fürsten unde Herren, Herren EBERHARDT, Bischof tho Lübeck, Administratoren tho Veerden, Abbet unde Herren des Huses yn Lüneborch, mynen gnedigesten Fürsten unde Herren, &c.

Gades gnade, dorch synen Eingebaren Söne Jesum Christum, vnser Heylandt, unde warhafftigen Helper, sampt myne ganz willen underdenigen denste, unde empftige Gebet stedes beuören.

HOCHwerdige, Durchluchtige, hochuornmöglichen gnedighe Fürsten unde Herren, Nach dem vns leyder de dagelikes eruaringe leret, unde vele Olde hystorien betügen, dat grüwelike Seeten, Kotten, Ewydracht, Vnenicheit, Mordt, Frich, Vpchor, empöringe unde vorheringe Lande unde Lide, Ja entliken de vorflöken de *Epieurismus*, Gade unde synes hilligen Wordes vorachtighe, Ergernisse, Ketterie, Swermerie, unde ewich nadeel Hues unde der Seele, gewissliken cruolget, wor an einem Orde, edder yn der gemene Christi twerleie unde wedderwerdige Lere geduldet, geprediget unde gedreuen wert, *1. Corinth. 7. Cap.*

Sölcken erschreckliken grüwel | wedder Godt den Allmechtigen, unde vnergekliken schaden aller Christliken Kercken, unde Regimente hebben de Godtsalligen Köninge ym Olden Testamente, mit högestem ernste unde flyte, unde vth plicht erers vpgelichten Amptes, Ja ehr ja leuer, vp dat Gades Ehre erholden, de reyne Lere yn der gemene Gades gehandhauet, dem Mörder unde Lögengeiste gestüret unde geweret wörde, unde de Welditlike Kegeringe fredesam unde rōuwfam blenbe, vth erem Gebede unde Köninkryken affgeschafft.

Alse wy denn, an dem framen Köninge Hiskiasen, de vorbidet wedder alle Ketter, valsche Propheten, unde dat erschrecklike lasterent Benacheribs, de enigen unde salichmakenden Lere, van dem vorbeten | Messia Jesu Christo, Chobridt unde sleidt tho boddem de ehren Slange van Mose yn der Wöstenie erhaueu, Rümet getrost vth dem wege alle Affgöderie, so de valschen Propheten ym Volcke Israel hadden angerichtet, Ja rōmet unde bekennet

öffentlich, dat ene nictes vth syner urthersten Noth geholpen hebbe, denn dat vortrüwent an de gnadenryken vorhetinge Messie Jesu Christi, unde vorplichtet sick syn leuendland dar van tho singen unde tho seggen, *4. Reg. 24. Cap.**

De Köninck Josaphat hefft sick nener valschen Lere unde nenes valschen Gades denstes anhengich gemaket, vele weyniger Affgöderie yn synem Ryke lyden willen, Sunder allein jümmer unde stedes yn syner högesten gewahr dem Gade | Abraham, Isaac unde Jacob, de dar ys ein Vader vnser HECEN Jesu Christi vortrüwet, unde synem Volcke solches ock tho donde ernsthaftighliken beualen, Celōuet (sprickt he) an den HECEN juwen Godt, so werde gy secker syn, unde gelücke hebben, *2. Chronic. 20. Cap.*

Jehu de Köninck Israel hefft de heylsamen Lere Elie mit grottem ernste vordediget, unde dem waren Gade, van welkerem de Propheta geprediget, gedenet unde vortrüwet, unde den Gadesdenst so Elias vorordent, mit aller reuerentz vor sick unde de synen gehalten, Querst den vnsliden unde krafftlosen Affgodt Baal des Köninges Achabs unde synes Wives Isebels, hefft he nicht allene nedder gereuten, sunder ock alle syne Affgodeschen Prester gedōdet, *2. Reg. 10. Cap.*

Melchisedech hefft nictes, denn allene de Gōdtliken vorhetinge van der Frouwen Samen, unde van dem segen Abraham geprediget, unde vp des saluen thokumpst all syn Regimente unde Gades denst gerichtet, Verhaluen he hoch gelauet, unde ein vörbilde des Alderhögesten Köninges unde Presters Jesu Christi genōmet worden, *Gen. 14.*

Dauid wolde yn synem Köninkryke nictes weten, unde geleret hebben, denn allene de Chosage unde vorhetinge van Jesu Christo, welker he mit frōliken Hertzen unde rykem Geiste yn synem *Psalterio* nicht allene hoch rōmet, sunder maket ock syn Testamente daruan, *2. Samue. 23.*

De hochlöffliken Keyser Constantinus, Theodosius, unde vele Christlike Regenten na der | Apostel tyden, hebben mit högestem ernste unde flyte, de Gōdtliken Ehre, unde heylsamen Lere, unde Lerer vorbeden, unde alle Gades lesteringe unde reiner Lere voruetschinge geweret; unde de Kettters gestraffet.

Unde nach dem, yn dessen genahrliken bedrōueden tyden unde lesten *periodo mundi*, de Düuel lyffhafftigen wōtet, unde dat heylsamen *depositum* regner unde Christliker Lere, des hilligen Mans Gades *Doctoris Martini Lutheri* löffliker gerechtensisse, so yn der Augsburgeschen *Confession*, unde *Apologia eiusdem Anno 30. Keyserlike Maiestet Carolo Quinto* auergegeuen, unde vth den Fundamenten Oldes unde Nyes Testamentes, recht, richtig unde woluoruatet, unde volgens, yn den Smalkaldischen *Articulis*, van *Luthero* silt | uest, unde welen anderen Geistryghen unde hochbegaueden *Theologis* ys wedderhalet worden, wert nicht allene dorch dat Mōrdesche Ryke des Antechristi angesōchten, Sunder ys ock dorch de blodtdārfigen swermerie der vprōrischen Sacramentschender unde Wēdderböper. De

* 2. Reg. 18. Cap.

Papistschen Maioristen, Adiaphoristen, Interimisten unde Sperrgisten, unde dorch de lesterliken unde Düuelschen Substantialisten, welcker under den Minschen de van Gade mit syne unde der Seele geschapen, unde der Sünde, so van Dünel ys hergekamen, neuen onderscheit maken, &c. Unde sunst van velen anderen, ehrgirigen, houerdrigen unde vnrouwigen, jedoch trüwlosen Lüden, nu etlike Jahr her erbarmliken laceret, deprauert, thofschöret unde vornelschet worden, dar dorch denne den Vrienden Gódtliker warheit, Dore, fenster vnd Póre syn vpgesperret, Gódt dem Allmechtigen tho lasteren, De enigen unde allene salich makende Lere des hilligen Euangelij, van dem geerichgeden unde erweckeden Jesu Christo, tho vordömen, unde auer de van dessen vnardigen geslechte angerichteden trenninge unde spaltunge tho Triumpheren unde Jubileren, (alse sy neen Luthers Prediger, mit den anderen yn der Lere, unde vthdelinge der hilligen Sacramente enich) campus latissimus gegenen ys worden, &c.

Sie? bauen allen Minschen thourersicht, in ipsissima doctrinae celestis deprauiatione, & Theologorum controuersia, tredt de trüwe unde frame Gódt saluet tho, Reddet syne Ehre; | Maket de Heyden (de trüwlosen Lerer) welcker Vhendtsaligen yn dat Erue Christi thouruófstende geuallen weren, tho schande, Stoppet den wedderfakern eren lastermundt, bringet wedder tho rechte de vormunden unde vorirreden Kercken, unde erwecket vth vnerrindliker gide unde leue tho dessen hochnóddigen, hochnúttenden unde heylsamen wercke, (welcker mynes erachtens dat vltimum beneficium wert syn vor dem Jüngsten dage, wor vor neen Minsche, ja neen Engel dem trüwen Gade genochsam danken kan) thom executori, Den stridbaren Gideonem, Den Hochlösliken, dorchlüchtigesten Hochgebaren Fürken unde Herren, HEREN AVGVSTVM. Hertogen unde Churfürken tho Sassen, &c. welcker Gódt thon ehren | unde der algemenen Kercken Christi thon besten, hefft nicht allene na slünger unde gnediger vormaninge, Matth. 18. Esaie 58. Ezechielis 33. unde 34. Cap. etlike van den vórbénómeden Sectarijs (yn dem se sich nicht hebben willen wísen lathen, sonder yn erer geuatenen irrigen meninge vele mehr syn bestendich gebleuen) vth syner Churfürstliken Dorchlichticheit Kercken, Scholen vnd Lenden, wech geschaffet, unde yn geborlike vormaringe bringen lathen, Deut. 13. Cap.

Sunder darmit ok de enige unde vnwandelbare Gódtlike Warheit, unde Christlike Lere by vns unde vnser Nakómelingen hennuorder, recht unde vnuuuelchet móchte blyuen, unde gedreuen werden, hefft S. C. J. D. alle Artickel, so yn der Augsbürgeschen Confesion unde | Apologia, van den vntrüwen husholderen Misteriorum Christi deprauert unde yn den stridt getagen worden, eskimals dorch S. C. J. D. noch auerige reine unde beständige Theologos, van den vorgiftigen thofatze purgeren lathen, Welckeren hochlösliken unde Gade wolgenelligen, unde dorchuth der Kercken Christi heilsamen vornemende, de Auerige unde Christlike heyl unde Dorchlichtige Hochgebarne Fürste unde Here, Her WILLH. Hertog tho Brunswick unde Lüneborch, &c. nicht allene hertliken gerne bygewanet, sundern ok mit hóhe-

stem ernste, trüwe, vnkooste unde slýte (dar vor de Allmechtige S. J. G. yn ewicheit ehren wert) dorch S. J. G. Theologos, unde sunderlick dorch den Ehrwerdigen unde Hochgeleerden Man Ga- | des unde Herren Doctorem Martinum Chemnitium, Brunschwickschen Superintendenten, mynen hardtallerleutschen Broder yn Christo, guoirdet, promoueret unde vortgesettet hefft, wo denne ok (Gade ewich loff unde dank) andere Ehur unde Fürsten gelikes vals gedaen. Vnder welckeren J. J. G. nicht de geringsten gefunden. Denn J. J. G. yn dith Gódtlike Werck nicht allene gerne unde mit hartliker fróuwendebben vorwilligt, Sundern dat thom gelucksaligen ende thourhelfende, ok ere Theologos ghen Bergen unde Gúltrow, ok benauen der dren Ehrbaren Steden, Lübeck, Hamborch, unde Lüneborch Theologen, na Wísen afgewerdiget, unde entliken dorch Gades gnade unde segen ein allgemeine Consensus, dar Gódt, unde | de Vader vnser H Eren unde Erlófers JESU Christi nümmer genoch vór ys tho danken, mit den Sweueschen, Auertendeschen, Auersassischen, unde Veddersassischen Kercken gedrefsen, In welckeren de luttere reine, klare, unde vnwandelbare warheit Augsbürgescher Confesion. Apologie, unde Smalkaldischen Artickelen, vth rechtem grunde unde vorstante Gódtliker Schrýft, Oldes unde Ayes Testaments wedder repeteret, unde extrueret, unde allent wat, unde van weme, desser reinen Warheit tho wedderen, geleret, geschreuen, unde gehandelt ys, alse fógen unde Ketterie vorlecht unde vordómet worden.

Unde yn dem J. J. G. mit vórbénómeden hochlösliken Ehur unde Fürsten aller Lógen unde valscheit yn Religions saken trüwliken helpen wehren, unde de salichmakende enigen Warheit thom hógsten vorbidden, So schólen ok yn desse Chronica der hogen groten Hilligen unde Gódtsaligen Kóninge unde der framen Kénfer tall J. J. G. billick unde mit hógsten ehren geschreuen werden, denn Gódt wil de (sprickt de Propheta 1. Samuelis 3. cap.) ehren, de ene ehren, unde Christus de vor synem Gemmelschen Vader unde allen Engelen Matth. 10. Marci 8. Luca 9. unde 12. Cap. de wedder rómen unde bekennen, de ene vor desser argen unde snóden Mórdeschen Werlbt vor eren enigen salichmaker vthschrien, unde syn leues Euangelium vor den enigen Wech thom ewigen Leuende vorbidden, &c. |

Unde ys gewislick desse Ehre vor der ganken Gemmelschen herschare unde Christenheit, vele dárbar vnd hóger, denn alle Triumph, victorie unde herlichkeit, Neronis, welcker Paulum unde Petrum mit einer groten veelheit der Christen hefft morden lathen, Domitiani, welcker Iohannem Euangelistam yn dat Elende hefft lathen vorgagen, Antonini, welcker Polycarpum, Iustinum, Papianum, Photinum, Attalum, Blandinum hefft vmmebringen lathen, Diocletiani, welcker ganke teyn Jahr ohne vphórent Tyranniseret, unde binnen 30. Dagen yn Rómeschen Ryke hefft erbarmliken Súentein dúsent Christen dóden lathen. Wil van dem Traiano, Adriano, Seuero, Maximino, Detio, Valeriano, unde Aureliano, swagen, welcker geliker mathe Gades | Ehre gelaßert, de Kercken Christi voruolget, unde valsche Lere, unde Lerrers beschüttet unde vórbeden hebben, Denn de de (sprickt Samuel am sül-

uigen orde) mögen eine todtland also dulle hünde eren modtwillen drucken, *sed coram Deo erunt ignobiles*, dat ys, schölen endtliken vor Gade dem Almechtigen Hörenkinder syn, unde hyr todtliken unde dorth ewighliken vum H. Eren Zebaoth wedder thom schrecklikesten vorachtet unde yn affgrunt der Helle vorstöt werde.

Hebbe ouerst gnedigeste Försten unde Heren tho einer vnderdeniger unde schuldiger dankbarkeit vor my, unde mynen Söne Samuel, vele milde, Vederlike, unde förstlike ertögede trüwe, wolbadt, unde vorderinge J. J. G. desse Christliken unde Euangelischen Psalms mit | eren *Sonnarijs*, thon ewigen Ehren, unde gelicksaligen fröliken Ugen Jare tho-schreuen unde *dediceeren* willen, vnderdenigest unde demödigest biddende, J. J. G. willen sich dessen E. J. G. getruwen Deners geringen Arbeit yn Christo genallen lathen, Denn vorbiden unde vortreden, unde myne unde myner Veer armen Söns gnedigeste Vaders unde *Mecanates*, wo bisshenro gescheen, syn unde blyuen.

De Allmechtige Goot, vnuthspreklicher Barmherticheit, trüwe unde güde, erholde yn dessen latesten bedröueden unde geuehrliken tyden J. J. G. yn reiner Fere bestendich, an Eyue unde der Seele lange frisch, gesundt, frölick unde salich, tho framen syner armen unde bedröueden Kercken, unde pryse synes hilligen Namens, Amen.

Datum Lübeck am 6. dage *Januarij*, an welckem dage, wy Henden (Gade ewich dank) mit den *Magis Matth. 2 Capit.* tho Miteruen des ewigen Leuendes yn Jesu Christo van Gade dem Vader uth lutterer gnade vor 1578. Jaren syn vpgenamen.

J. J. G.

Vnderdenigeste unde willigste alle tydt Dener,

M Georgius Barthius,
des Ehrwerdigen
Ministerij tho Lübeck
Senior & Pastor.

16.

Achatius von Brandenburg an den Kurfürsten August, Herzog zu Sachsen,
vor der Collectur von 1579.

Uro. XXXIII.

Dem Durchleuchtig-|sten, Hoch-
gebornen, Fürsten und Herrn, | Herrn
Augusto, Herzogen zu Sachsen, des heili-
gen Römischen Reichs Erzmarschall, und Churfür-
sten, | Landgraffen in Püringen, Marggraffen zu
Meissen, | und Burggraffen zu Magdeburg, | Mei-
nem gnedigsten Her-|ren.

Durchleuchtigster Hochgeborner
Churfürst und Herr, E. Churf. Gnaden seyen meine

vnderthenigste und geflissene dienste, höchstes vermögens, jeder zeit zuuorn. Gnädigster Herr. Nach dem wir arme dürstige Creaturen von Gott dem Himlischen Vater zu dem ende erschaffen, vn in dis Jamerthal darumb geboren seyn, daß wir fürnemlich seinem warhafften Erckennuß nachtrachten, und vns darinnen täglich üben, in rechtschaffenener Gottseligkeit leben. Und in Summa dahin all vnser thun und lassen richten sollen, daß wir nach vnserem tödtlichen Abscheidt nicht allein auff dieser elenden arbeitlichen Welt, ein kurz und zergänglich Leben geführt haben, sondern dort mit | allen Engeln und Außerwehlten Gottes, der ewigen jimmerwährenden Freude theilhaftig seyn, und genießen mögen. So wil allen denjenigen, so jr Heil und Seligkeit nicht in windt schlahet, hoch von nöten seyn, daß sie hierinnen nicht träge, faul, und saumselig, erscheinen, sondern alle mittel und wege für die Hand nehmen, das Ende und Ziel zu erreichen, darzu sie von dem Schöpffer aller ding, auß miltreicher Güte, Liebe und Barmherzigkeit, erschaffen sind. Dieweil vns aber zu gedachtem Erckennuß Gottes, auch zu dem zeitlichen Christlichen Leben, und warer Gottseligkeit, nicht allein die H. Schrift, (so allen andern Büchern auß der ganzen Welt billich sol vorgezogen werden) sonder auch Christliche reine Ceremonie, so nit wider Gott und sein Wort, von etlichen Gottseligen Lehrern vor die Augē gestellt, dadurch gute Übung, Ducht, auch erfahrung und erklärang der H. Schrift, vns eine schöne anleitung gegeben wirt, so soll nit umbilich ein wahrer Christ sich auch darinnen vberal fleißig umschauuen, und gar nichts vnderlassen, viel weniger das geringste verachten, oder hinwerffen, das jm zu ewiger Wolsahrt befürderlich seyn, oder dienen mag. Derhalben, so ist nicht alles, das von den | Papisten herfleußt, oder sonst nach jrer art beschriben (wo ferne es nicht außdrücklich wider Gottes wort) von stundan (als Abgöttisch) zu verwerffen, sondern alles mit gutem Vertheil und weytem nachdenken zu erwegen. Und ob schon etwas darinnen bisweilen nicht so gar richtig (den von groben greifflichen, abscheuulichen, auch ärgerlichen Irthumen in den Ceremonien der Papisten, damit sie etlicher massen wider den klaren außdrücklichen befehl Gottes, und sein Wort, seyn, rede ich alhie nicht) befunden würde, so wirt doch ein jeder verständiger frommer Christ das falsch vñ böse von dem wahren und gutem sein vnterscheiden, alles wol probieren und erforschen. Auch zu dem lob und preis des einigen Gottes, und zu seiner selbst Seelen Heyl und Seligkeit, was jm fürkompt, zum besten richten. Dañ den reinen ist alles rein, (wie S. Paulus sagt) Aber den unreinen Gottlosen, und verurtheilten Menschen, die nur an dem Irdischen und jrer Hoffart, auch Vernunft, hangen und kleben, wirt auch das, so seiner Natur und Art nach zum aller besten ist, in lauter Gift verkehret. Wie es denn noch heutigs tags mit H. Schrift für augen, daß dieselbige zu beschönung viler Irthum, Ja auch offtermals zum Deckman-|tel greumlicher Sünde und vngerechtigkeit, fälschlich angezogen wirt, So wölle auch nun niemandt freestentlich vrtheilen, was sich mit seinem Verstande nicht bald reimen wil, und darumb zu boden drucken, was von seinen Gottseligen frommen Lehrern bisz daher, von Christi-

lichen und reinen Ceremonien in der Kirchen, Sacht und guter Ordnung (nach S. Pauli befehl) zu erhalten (noch one allen zwang der Christlichen Gewissen und Freyheit) geordnet ist, darinnen dann manchfaltige gute Erinnerung und Lehren, auch Gottselige übung, befunden werden, Was auch für herrliche reine Gesänge durch etliche derselben an tag gebebt, das ist denjenigen bewußt, so dieselben in jren Kirchen one verletzung der Gewissen freywillig, und mit gutem Verstande, und wolbedachten Urtheil, gebrauchen und halten. Ich geschweige jetzt, wie solches sein artlich mit der heiligen Schrift zusammen stimme. Also daß eigentlich solchen Gottseligen Christlichen Lehrern (die solche Christliche Ceremonien auß reine Gottseligem gutem Herzen erstmals geordnet) am grossen Tage des HEILIGEN trüglicher ergehen werde, weder vielen, die den Christlichen Namen tragen, sich grosses und vielen Glaubens, auch hohes Erkänntnuß, rühmen, und die reinen Christlichen Ceremonien in der Kirchen zu tadeln wissen, und darneben im Werk und mit der That kaum das geringste stücke eines ehrbaren Christlichen Politischen Wandels und Lebens, geschweige des wahren Christenthumbs, mit Christlicher Liebe (als Früchte des Glaubens) beweisen.

Wieweil aber auß des Durchleuchtigten und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johans Sörngen, Marggraffen zu Brandenburg, vñ Churfürsten, zc. meines gnädigsten Landsfürsten vñ Herren, So wol auch seiner Churfürstlichen Gnaden Gemahel, Frauen, Frauen Sabinen, geborne Marggräfin zu Brandenburg, zc. hochloblicher Christlicher, und milter seliger Gedächtnuß, Und dann auch seiner Churf. S. vielgeliebte Schwester, Frau, Frauwe Elisabeth Magdalena, der Hertzoginne zu Lünenburg, zc. Witwen, meiner gnädigsten und gnädigen Fürstinnen und Frauen, durch jren Hosprediger, den ehrwürdigen und wolgelahrten Ein Friderichen Hartwigen, im Chumfist zu Cöln an der Spree Cantorem, genädigstes vñ genädiges anfinnen und begern, ich etliche Collectaneen Christlicher Lehrer, so zu vnsern zeiten von dem klaren Licht des H. Euangelij gelehret, geschrieben, und für aller Welt rein vñ untadelich gehalten werden, von Christlichen reinen Ceremonien zusammen getragen, und jren Chur und Fürstlichen Gnaden in Schriften vnderthänigst übergeben, Bin ich nit gemeint gewesen, solchs in Truck außgehen zu lassen. Wan ich aber von vielen Leuthen, vñ sonderlich von dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten Ern Jacobo Colero, der H. Schrift Doctorn, und Probstn der Kirchen S. Nicolai zu Hertin (welcher zu erklerung, wie diese meine Collectaneen der reinen Ceremonien one verletzung der Gewissen solle verhanden werden, und von mir gemeint sey, einen besondern Methodum, mir zu gefallen, nach art der Dialectica, in Lateinischer Sprach im Truck verfertiget) und auch andere meine gutglünstige Freunde treuwherziger meynung darumb angelanget, So hab ich mich leichtlich dahin bewegt, vñ von jnen bereben lassen, daß ich solche Collectaneen im namen der heiligen Dreyfaltigkeit an das Licht durch den Truck zu versetigen gewilligt, damit menniglich der Christlichen reinen unverfälglichen Ceremonien in der Kirchen halben (wie dieselben one einigen zwang der Cer-

wissen freywillig zu haltē, eyn- | gefest) bericht, und sich darinnen wol zu erschen und zu bedencken haben möge.

Nach dem aber, Enädigster Churfürst vñ Herr, ein langwieriger alter löblicher Gebrauch gewesen, und noch ist, daß einer, der eine neuwe Arbeit verfertigen, an den tag herfür zubringen in willens, jm zuvorn eine berühmte und ansehnliche Person erwöhlet, deren er solch sein Werk zuschreibet, befehlet, dediciret, und ganz und gar eynartwortet: Als habe ich solcher alter Gewonheit nach, ein solches zu thun auch nicht vnderlassen sollen noch wöhlen, Insonderheit aber E. Churf. S. nicht ungefehr, oder vnderachter weise, sondern zweyerley wichtiger und fürnemer Versachen halben, dazu außerkohrn. Erstlich, daß E. Churf. S. hoher trefflicher Verstand, darneben auch den grossen Eysser, Ernst, Liebe und eynbrunst, so sie zu Göttlicher warheit vor menniglich (neben hoch gemeldtem Churf. zu Brandenburg, zc. meinem auch gnädigsten Herrn) tragen, ich von jederman gerühmet weiß. Wann sie dann nicht allein derwegē mit dem Herzen allem demjenigen, was Gott zu wider, abgesezt, sondern auch mit dem Munde, ja mit der That, an jm selbst frey öffentlich bezeugen, daß sie mit dem Creuwel dieser letzten, al-ten, kalten Welt, nichts wöllen zuthun, noch zu schaffen haben, und derhalben viel lieber Land, Leuth, auch die Regierung jrer grosser mächtiger Herrschafften, sich begeben, verzeihen, vñ im nottall fahren liesen, dann wider die erkannte, bekannte und angenomene Warheit, zu handeln. Daraus dann leichtlich zu ermessen, was E. Churf. S. für ein Gemüht zu der Christlichen warheit tragen, und mit was grossem Luß, auch Liebe, sie zum erkänntnuß Gottseliger dinge begabet seyn, So bin ich zweifels frey, sie werden diese Collectaneen von Christlichen reinen Ceremonien (auß approbierten und bewährten vnserer zeit Scribenten zusammen getragen) desto daß verstehen, und mit grösserer Eynmichtigkeit lesen und erwegen.

Die andere Versach, dadurch ich diesen meinen geringen fleiß E. Churf. S. zu zuschreiben bewogen, vñ angereizet worden, ist, Derselbigen ansehen und hohe große Autoritet, die solche meine Collectaneen vor allen neidischen, vñ vbelredeten Zungen (so sie jre Eyszt wider die reinen Kirchen Ceremonien, geschweige wider diese meine guthertzige Collectur, aufgießen möchten) nechst Gott wol vertheidigen und zu beschützen vermag. Dann viel gefunden, die dieses wolmeynende Werk mit allerley Nachreden, Verkleinerung vñ Schmechworten, anfallen werden. Aber ich zweifel nicht, Es werde durch beschirmung frommer Gottseliger Potentaten, darunder E. Churf. S. ich zum fördersten (beneben dem Churf. zu Brandenburg, zc. meinen gnedigsten Herrn) zehle, und halte, vor solchem Ueid, Haß und Abgunst, auch verbitterten Menschen (die für sich selbst auß eigenem Mutwillen, und eigensinnigen Laubbündel, oder selbst gewachsener Weisheit und Ruhmrätigkeit, etwa wenig Erkänntnuß Gottseliger sachen, ja seines Verstandes kaum einen schatten haben) wol unverletzt und unvertrucket, ober unzerrissen bleiben. Und ob schon darinnen, daß sich nicht in eines jedern Kopff schicket, befunden, so wirdt doch ein jeder Verständiger, und friedlie-

bender, Unpartheyischer, solches alles zum Lob Gottes sein richten, und zum besten urtheilen und deuten können. Ich dubittir auch nicht, Euwer Churf. S. werden alles und jedes darinnen begriffen, jrem hohen Churfürstlichem Verstande nach, Christlich, fleißig, selbst erwegen, vñ betrachten, und diesen meinen geringen fleiß von mir genädigt an und aufnehmen.

Damit aber gleichwol E. Churf. S. und ein jeder Christlicher Leser, sich baldt im anfang in diß gering und kleine Buch desto besser zu berichten, so hab ich die Anthores, darauß diese Collectanea gezogen, und zusammen gebracht, neben einem ordentlichen Cathalogo, oder Register, was desselben Inhalts sey, eynerleicht.

Vnd solches alles E. Churfürst. S. dedicirn, zuschreiben, und oberantworten wollen, wie ich dann solches E. Churf. S. hiermit überantworte. Mit vnderthenigster, demüthigster Bitte, E. Churf. S. gerügen diese meine wolmeynende schlechte, vñ unansehnliche Arbeit, mit genädigstem Wolgefallen, (wie ich hoffe) anzunehmen, und im aller besten zuvermercken. Darneben durch jren Churfürstlichen Schutz und Schirm vor allen widerwertigen unbilligen Anlauff bewahren. Mich auch hinfurt in genädigstem Befehl haben, mein genädigster Herr seyn und bleiben. Daß umb E. Churf. S. nach meinem armen geringschätzigem Vermögen hinwiderumb in aller vnderthänigster Demuth zu verdienen, Auch für E. Churf. S. und derselben hergliebtestes Grem, sampt der jungen Herrschaft, langes Leben, und zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt, neben glückseliger Regierung gegen Gott dem Allmächtigen zu verbieten, bin ich mit treuem Gertzen gefüßten. Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX.

E. Churf. S.

Vnderthenigster,

Achatius von Brandenburg,
Churfürst. Brandenburgischer, 2c. Consistorial-
Rath, 2c.

17.

Bewerte Hymni Patrum,
durch D. Ambrosium Lobwasser.
Leipzig 1579. 8.

Uro. CCXIII.

Dem Andechtigen Christlichen

Er-|ser wünschet M. Petrus Sickingen | gnade
und friede von Gott dem Va-|ter, durch Christum
vnsern Hef-|land, und warhafftigen | Heilser.

(Nach Auslassung von 7 Seiten, Seite A vñ:)

Wieweil aber alle Menschen von natur feindschaft haben wider Gott, und mehr dem, was der vernunft gemes, und mit fleischlichen gedanken

sich reinet, zugethan: Auch wol den heiligen und fromen Leuten von dem alten Adam her die vnart anhenget, das sie laß, faul und treges herzen sein, sich in Eödtlichen sachen, der hohen Eödtlichen Mactet zu ehren, und jnen selbst zum besten, zuüben, so vermanet nicht allein der Apostel die Christen, das einer bey dem andern, vermügte seines beruffs vnd Christenthumbs, mit leren und teglicher vermanung, sich auff Gottes wort, als die einige regel, all vnser thun und lassen, treulich und fest zuuerlassen, anhalten sol, sondern zu mehrer nachrichtung, vnd damit er vnser kalte und treges herzen, aufmuntere, schreibet er den Christen vor dreierley form und weise, wie das wort Christi, vnter uns vnd allen menschen nicht allein in öffentlichen predigten, in der Gemeine Gottes, sondern auch durch aus vnter dem Gesinde in eines jedern hause, reichlich worten, und fleißig getrieben werde soll. In dem er spricht:

Erret und vermanet euch selbst mit Psalmen, lobgesengen und geistlichen, lieblichen Liedern 2c.

Denn es ist nicht genug an dem, das in der | Kirchen von der Cangel Christi wort öffentlich schalle, und daraus gebürliche vermanung zur Buße, zum neuen gehorsam, und zu allen guten werken, dadurch der Christen beruff und erwelung fest zu machen, ij. Pet. j. an die zuhörler gerichtete möge werden: Sondern es sollen auch die Hausvater und hausmütter, in ihren heusern mit leren und vermanen teglich, bey Kindern und Gesinde anhalten und das mit Psalmen, Lobgesengen und Geistlichen lieblichen Liedern. Mit welchen Worten der Apostel Paulus alle Gesenge zusamen zeuchet und dreierley unterschied vnter jnen macht. Denn er durch die Psalmen on zweiffel wil verstanden haben, des Königlichten Propheten Davids Psalter, welcher so reich von lere und trost, wie man recht glauben, was man thun und lassen, wie man leben und sich in allerley Creutz und widerwertigkeit schicken, vñ endlich zum seligen abscheid von dieser Welt bereiten sol, das es die veter nicht genugsam haben loben, rühmen, und sich damit ersüßern, vnd lustig machen können. Wie aus der Vorrede des vortreflichen Bischoffs D. Basiliij in wolgedachtens Psalterium zusehen, Derwegen der Königlische Prophet David selbst, wie die Psalmen nach einander aufweisen, seines herzen lust daran gehabt, und sich damit im Herrn frölich und guter dinge gemacht, oder wie Paulus redet, damit dem HEHM in seinem herzen gesungen.

Durch die Lobgesenge können verstanden werden, nicht allein der heiligen Könige, Propheten und anderer im alten und neuen Te|stament Danksagungen. Als Ezechiae des Königs Inda, Esaiæ reuüij. Hanaæ j. Reg. ij. Moysis Exod. xv. Deut. xxxij. vñ dergleichen sangs weise gestellet, sondern auch der bewerten veter, so bald nach der Apostel zeiten gelebet, Hymni, darinne die vornembsten wercke vnd wolthaten Gottes, so er in der Kirchen, und bey seinen Heiligen getribt, beschriebē, vñ auff die Nachkömmlingen gebracht.

Durch geistliche liebliche Lieder, verstehet d'Apo- stel in gemein allerley gesenge, welche entweder aus

der schrift gezogen sein, oder sonst von Gelehrten und in Gottes Wort geübet, und durchs Creutz, in die geistliche Schule geführt und probirt leuten, von Gott vñ seinen gutthaten gekellet und gefangs weise gefasset sein. Solche gefenge setzet er entgegen, allen fleischlichen gesungen und unterscheidet sie von den buelliedern und andern leichtfertigen gedichten, daran die Kinder dieser Welt, ihre sonderliche lust und freude haben, in de er sie neñet, Geistlich liebliche Lieder. Welche des heiligen Geistes gedichte sein, und von Geistlichen sachen, Gottes Ehre, und der Menschen Heil und ewige Seligkeit betreffend, handeln.

Welcher art und gestalt sein die herrlichen, tröstlichen und gnadenreichen Gesenge, so der hocherleuchte deutsche Prophet D. Martinus Lutherus seliger gedencken der Christlichen Kirchen zu gut hinder sich verlassen. Diefem und anderer gutherzigen Lehrern löblichem exempel nach, hat der Achtbare und Hochgelarte D. Ambrosius Lobwasser zc. das ganze Psalterium in Deutsche Reim gebracht, und on gefehrt für vier Jaren in öffentlichen Druck ausgehen lassen, damit man es, so wol in Kirchen, als auch in den Heusern unter dem gemeinen Man und Gesinde Gott zun ehren, und jnen selbst zur lere und trost brauchen möchte. Weil denn das werck an jm selbst seinen Meister lobet, und kein zweiffel daran, das durch solche Christliche arbeit, Gott und seinem Reich nützlich gedienet, Als habe ich wolgedachten H. Doctoren, meinen freuntlichen lieben Ceuattern, weil wir fast alle tage, als Hausgenossen etliche Jar bey einander gelebet, dahin vermocht, das er gleichfals die bewerten Hymnos Patrum in die deutsche sprache reimweis vbersehen, und dem gemeinen Manne, und der lieben Jugent zum bestē folgendes in den Druck verfertigen wolte. Deñ ich in meinen jungen jaren, weil man Christlicher und löblicher gewonheit nach, die Hymnos Patrum, in der Kirchen gesungen, und noch den gebrauch zusingen helt, erfaren, wie das sie on allen verstand (sintemal sie in den Schulen vnuerdendseth geblieben) sein dahin gesungen worden. Darben denn keine oder je gar wenige andacht, und ferner nachdenken, wie die erfahrung bezeuget und wol zuerachtē hat sein können. Hat also der H. Doctor nicht allein die bewerten Hymnos Patrum, in deutsche Reim gebracht, sondern auch nebe denselbigen die vornembsten stück der Christliche Religion, wie sie in des H. D. Martini Lutheri Catechismo verfasset, und er daher Catechetica nennet, und jedermenniglichden wol bekant sein sollen, neben andern nütlichen arbeit, in den Druck gegeben. Wil demnach nicht zweiffeln alle frome Christen, werden jnen solche des H. Doctoris arbeit nicht allein gefallen lassen, sondern auch ein jeder in seinem Hause seine Kinder und Gesinde, dazzu halten und gewöhnen, das sie solche Gesenge jñe gemein machen, und sich hiemit aller fleischlichen gedichte, und Buellieder entschlahen, vñ derselbigen durch solche gelegenheit genzlich entwöhnen und abkommen mögen, damit also Paulinischer vermanung nach, Christi Wort reichlich vnter uns und den vnsern wonen und wir dem Herrn mit herzen und munde lobsingē, hie und in alle ewigkeit preisen und danken mögen. Der allmächtige gütige Gott wolle, durch sein Göttliches Wort welches im öffent-

lichen Predigamt reichlich schallet, so wol als auch durch dieses mittel in den Heusern vnter kinder vñ gesinde krefftig sein vñ wirke, damit sein Göttlicher name vnter uns, und in der ganzen Welt, geheiligt, sein Reich erbawet, und vermehret, sein Wort und die Christliche lere auff allerley weise möge vnter uns getrieben und geubet werden.

Amen.

18.

Vorrede vor dem Büchlein:

Schöne geistliche Lieder u. s. w. des alten Herrn M. IOHAN. MATHESII seligen.

Durch FELICEM ZIMMERMANNVM.

Uürnberg 1580. 8.

Uro. CCX.

Der Ehrntu-|gentsamen Frauen,
Ka-|tharinen, Herrn Doctor Balthasar Kleins
seligen, nachgelassenen Wittib, Chur-|fürstlichen
Sächsischen durchleuchtigkeit zc. |getrewen Dienerin,
meiner guten |gönnnerin vñnd lieben |freundin.

Gottes gnad und fried durch Christum vnsern einigen Heiland und Seligmacher, neben entpietung meines Vatter vnfers vñ schuldigen danckbarkeit beuor. Ehrntugentsame, gönstige liebe freundin, da vnser HERR Christus, Johan. am 6. Cap. fünff tausent seiner zuhörer, mit fünff broten und wenig fischen, auß seiner reichen hand settiget, und noch zwölf körbe mit Brocken vberbleiben, heist er seine Jünger die ubrigen brocken auffheben, vñnd nichts dauon lassen umbkommen.

Mit diesem befehl will der Son Gottes leren, daß wir mit seinen guten gaben vñd Creaturn, sollen spetlich vñnd rathsam umbgehen, und bey leibe dieselben nicht mißbrauchen oder schendlich durchbringen. Denn er kennet vnser verderbte art und natur, daß wir entweder inn mangel der zeitlichen güter bald kleinnützig vñnd verjagt werden, oder da wir dieselbigen vberflüssig haben, drauff stolzirn vñnd vbel gebrauchen, dadurch Gott so heftig erzürnet wird, daß er seinen leiblichen Segen oft widerumb von vns wegnimmt, und mit hunger und tewrer zeit land und leut strafet, wie wir (leider) für wenig jaren mit großem jammer gesehen und erfaren haben. Der barmherzig Gott wolle künfftig, für solcher sünd und straffe vns gnedig behüten.

Wieweil denn der HERR Christus inn zeitlichen gütern den fleiß von vns haben will, daß wir gute haushalter sein, und in reichen jaren (wie Ioseph) auff vorrath trachten, und etwas hinderhalten, damit wir hernach, wenn thewre jar kommen, nicht dürffen mangel leiden: Vil mehr ist hoch von nöten, daß wir inn den geistlichen himlischen gütern, die ewiglich bleiben werden, dergleichen fleiß vñd für-

sichtigkeit gebrauchen, und Gottes wort, das rechte himelbrod, lieb und werth halten, und die allgeringsten brösamlein fleißig aufheben, damit wir in der elenden Wüsteney, allzeit die selige speise unsrer Seelen haben, vnnnd den geistlichen hunger stillen können.

Nach dem aber der Achtbar und Ehrwürdige M. Johann Mathesius, mein geliebter HERR Schwerher seliger, mit seinen predigten vnnnd Schriften nicht allein seiner befohlenen in S. Johimssthal, sondern der ganzen Christenheit treulich gedienet, vnnnd nach seinem absterben vil guter brösamlein hinterlassen, hab ich etliche derselben fleißig aufgesamlet, und frommen Christen wöllen mittheilen, der tröstlichen hoffnung, daß sie bey denen, so nach der einseitigen wahrheit Göttlichs worts ein geistlichen hunger haben, nicht ohne frucht und nuß werden abgehen, obgleich andere vorwichtige vnnnd satte geister, für solcher gemeinen geringen speise (wie sie es halten) ein eckel und vberdruß haben, und nach jrer art auch was an jm selbst gut und nützlich ist, nicht können ungetadelt lassen.

Ich hab auch hiemit dem Ehrwürdigen M. Paulo Mathesio, Superintendenten zu Oshoh, und andern Theologen, so durch Gottes gnad gelehrter und geistreicher sind als ich, wöllen versach und anreizung geben, daß sie die hinterstelligen predigten Herrn Mathesij seligen für die hand nemen, und mit notwenbigem fleiß vnnnd indicio, zu erbauung der Christlichen Kirchen, in druck versertigen wöllen, als fürnemlich die Historien von der Sündflut, Postillam Propheticam, Syracidem, Commentarium in Lucam, und beide Episteln S. Pauli an die Corinthier 2c. nach welchen seligen lehr und tröstschristen vil betrübte hertzen, in disen mancherleyen gefehrlichen Religionsstreiten, ein Christlich sehn und verlangen haben.

Was diß Büchlein belanget, hab ich zum ersten Herrn Mathesij geistliche Lieder, die zuuor hin vnnnd her einzelich getruckt vnnnd gleich zerstreuet sein, vmb besser ordnung willen, hie zusammen gesehet, darinnen die fürnemlichsten Artikel unsers glaubens, als nemlich, von der Geburt, leiden vnnnd sterben des HERRN Christi, Item, von der Rechtfertigung vnnnd waren anruffung, 2c. sein kurz verfaßt sein, damit junge leut und arme Leuten, so von natur lust zu singen haben, solche glaubensartikel desto leichter lernen und behalten, vnnnd die wolthaten Gottes drauß erkennen, ja dafür loben und danken, wie denn ohn zweiffel der heilige Geist bey denen, die in öffentlicher versammlung, oder sonst inn ihrem beruf vnnnd arbeit, schöne geistliche lieder mit rechter andacht singen, sein werck aufrichtet, die hertzen anzündet und beweget, daß sie zu Gottes wort vnnnd dem lieben Gebete brünstiger werden, sich auß der preß vil guter lehr und trostes, zu jrem Christenthum nützlich, erinnern, und vil schwermütige gedanken, Melancoley und ansechtung vertreiben, wie an dem lieben Propheten David und andern heiligen zu sehen, und ein jeder Christ, der mit solcher geistlichen übung teglich umghehet, auß eigner erfahrung bezeugen muß. Vmb welches vilseitigen nutzes willen Gottselige Eltern jre kinder und gesinde fleißig gewöhnen sollen, daß sie schöne geistliche lieder lieb haben, gerne hören und singen, vnnnd

für vnflätigen gassenhawern vnnnd Buleliedern, die jetzt (Gott erbarm es) inn heuffen, zehen, wercksteten, und auß der gassen, bey jung vnnnd alt sehr gemein werden, ein abschew haben, damit sie den heiligen Geist nicht betrüben und ankloffen, vnnnd als denn die vnfaubern Geister in solchen hertzen einziehen.

Darnach folgen etliche Sprüche und Gebettlein mit kurzer erklerung, darauf wir lernen uns selbst vnnnd den einigen waren Gott recht erkennen, das ist, wie der Mensch anfenglich erschaffen ist, wodurch er die Erbgerechtigkeit und das bild Gottes verlorn und wider bekommen, und in Summa, wie ein newgeborner Mensch sol recht glauben, Christlich leben, seliglich sterben, frölich auferstehen und in die ewige herrlichkeit eingehen, in welchen articeln all unser trost vnnnd freudigkeit hie auß Erden stehet. Vnnnd beweiset Gott hierinn den vberschwendlichen reichthum seiner gütte und trew gegen vns elenden leuten, daß er die Summa der ganzen Christlichen Religion, so gar kurz und rund in vil herrliche Sprich des alten und neuen Testaments, durch den heiligen Geist hat fassen und aufschreiben lassen, dieweil er weiß, daß die heilige Bibel vns menschen, ganz und gar zubehalten, inn der verderbten natur vnmöglich ist. Drum S. Bartholomeus auß diß meinung gar fein geredt hat, daß das heilige Euangelium lang und kurz ist. Denn lang ist es, wie es der heilige Geist, durch die Propheten vnnnd Apostel im alten vnnnd neuen Testament aufgeschriben hat. Darnach ist es auch im heiligen Catechismo, vier Hauptsymbolis, vnnnd in schönen Sprüchen gar kurz verfaßt, in welchem stück Christus der Meister bleibt, wie ers beweiset, Johan. am 3. Cap. da er spricht: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einigen Son gab, auß daß alle, die an jm glauben, nicht verlorn werden, sondern das ewige leben haben. Item: Johan. 6. Das ist der wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Son sihet, und glaubet an jm, habe das ewige leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten tag. Item: Matth. 11. Kommet her zu mir alle, die jr mühselig vnnnd beladen seid, ich will euch erquicken. Item: Mar. 16. Wer da glaubet vnnnd getauft wird, der wird selig werden, 2c.

Diese und dergleichen vil andere sprüche soll ein jeder Christ, als sein gülden kleinet und höchsten schatz, theur und werth halten, und inn aller geistlicher und leiblicher not, sich von hertzen darmit trösten, wie denn wir Kirchendiener alhie, unsere zuhörer fleißig an gewisse sprüche gewöhnen, vnnnd erfahren, Gott lob, bey jung vnnnd alt (sonderlich aber bey unsern kranken Brüdern und Schwestern, die wir im fall der not, auß jr begern, daheim im hauß communiciren) daß sie auß solchen Sprüchen sterck vnnnd trost bekömen, und all jr zeitlich trübsal, krankheit vnnnd schmerzen, durch hilffe des heiligen Geistes mit gedult übertragen, und inn der erkenntnuß und anruffung des HERRN Christi getrost einschlassen, und von hinnen faren.

Fählich, hab ich seine Epitaphia und Grabschristen, die er guten freunden und jm selbst zu trost geschriben, zusammen geordnet, welche uns erjnung geben, daß wir umb unsrer liebe freunde, so im HERRN entschlaffen sind, mit Christlicher beschrei-

denheit trawren, vnd so oft wir ihnen das gleith in jr rhubetlein geben, vnnd vnser ende bedencken, auff daß wir klug werden, vnnnd zum seligen stündlein vns bereiten, dieweil doch vnser ganzes leben meditatio mortis, das ist, ein betrachtung des Todes vnd lehten stündleins sein soll, wie Sprach am 7. Cap. vermanet: Was du thust, so bedencke das ende, so wirst du nimmermehr obels thun. Fürnehmlich aber sollen wir den HERRN des Todes vnd Herzog des lebens erkennen, vnnnd auff die fröliche auferstehung vnfers fleisches in glauben vnd gedult hoffen, vnd herhlich darumb seufften, da wir als denn wider zusammen kommen, vnd one sünde vnd furcht des todes, in ewiger gerechtigkeit vnd vnsterblichkeit, die hochgelobte dreyfaltigkeit, mit vnaussprechlicher freude vnnnd verwunderung anschawen, rühmen vnd preisen werden.

Diß Büchlein hab ich euch (Cherzugentsame liebe Freundin) darumb dedicirt vnd zugeeignet, dieweil ewer geliebter Herr, Doctor Balthasar Klein, mit meinem Vatter vnnnd Herrn Schwebher seligen, biß in sein grab, rechtshaffene beständige freundschaft gehalten, wie ich denn vil ehrlicher freude, kurzweil, guter gesprache vnnnd Musiken, von meiner jugend her mich erzinnern kan, dabey sie der künftigen freude in jenem leben (der sie nun theilhaftig sind) gedacht, vnnnd sich damit ergetet haben, wie (Gott lob) solche freundschaft auff jre kinder geerbet, welches ich billig gedencke vnd rühme.

Darnach, damit ich auch für ewre vilfältige wolthat, die ich in meinem Schuldienst in S. Jochimsthal ober vier jar lang, als ewr lieben Kinder Hauspraeceptor, vnd hernach von euch empfangen hab, mich dankbar erzeige. Gott zale euch solche trew vnnnd wolthat zeitlich vnnnd ewig, vnd segne ewre Kinder vnd kindeskinder, damit jhr vil freud an ihnen erlebet, wie denn durch Gottes gnade ewre Sone, zum theil widerumb inn Schulen dienen, zum theil hey Vniuersiteten sich auffhalten, vnd etliche an Fürsten vnnnd Herrn höfen zu ehrlichen diensten gebraucht werden, Gott helffe, daß sie semplich bey jrem tauffelübnuß in reiner lehr vnd Gottseligem wandel bestendig verharren.

Zum beschluß ist meine bitte, wöllet diese verchrung mit freundlichem willen von mir annehmen, vnd forthin der Jochimsthalischen Kirchendiener gute gönnerin vnd trewe freundin bleiben. Der ewige Sone Gottes gebe euch vnnnd vns allen reiche erkenntnuß, wahren glauben, beständigen trost vñ ewige seligkeit. Wie ich auch hiemit von herzen wünsche, daß Gott der Allmechtige ewen gnedigsten Herrn den Churfürsten zu Sachsen, zc. sampt seinem hochlöblichen Gemahel, jungen herrschafft, vnnnd dem ganzen Hauß von Sachsen, bey reiner lehr, langwieriger gesundtheit, vnnnd friedtlicher regierung, zu seines Namens ehre, vnnnd ihrer selbst zeitlichen vnd ewigen wolfsart erhalten wolle.

Hiemit dem getrewen Gott, vnd seinem lieben Son vnd heiligen Geiße inn gnaden befohlen. Es grüßen euch die Ehrwürdigen Ern, Theophilus Peck, vnser Pfarrer, vnd Er Bartholomeus Schonbach, ewre beide Geuattern, sampt andern guten freunden. Datum inn der Christlichen vnd Keiserlichen freyen Bergstatt S. Jochimsthal, den 19. tag Octobris, an welchem ewrs lieben Herrn Epitaphium in

vnser Spittelcapelle auffgerichtet worden, Im 1579. jar. Gott verleihe ihm ein sanfte rhu, vnnns allen ein seliges ende, fröliche auferstehung, vnd newe freud im ewigen leben, durch Iesum Christum vnsern HERRN vnnnd Seligmacher, Amen.

Ewer Ehr vnd tugend

dienstwilliger

Felix Zimmerman, Diener der Kirchen Gottes in S. Jochimsthal.

19.

Bartholomeus Ringwald, Evangelia Auff alle Sontag vnnnd Fest. Frankfurt an der Oder. Spätere Ausgabe, Vorrede von 1581.

Uro. CCXII.

Dem Wolwirdigen, Gestrengen, Edlen vnd Ehrenvesten HERN Abraham von Grüneberg, Comptorn auff Loga, vnd Erbsessen auff Bhetitz vnd Newdors, meinem günstigen HERN.

Gottes genad vnd alles gutes zuwor.

Wolwirdiger, Gestrenger, Edler vnd Ehrenveste Herr Compter, E. G. ist wol bewußt, das ich dise meine jzt gefertigte arbeit, für drey Jaren, dem auch wolwirdigen Gestrengen, Edel vnd Ehrenvesten HERN Abraham von Grüneberg, Comptorn auff Loga, vnnnd Vorwesern inn Cressen, etc. E. G. Vatern seligern, zu dediciren verheissen, Welche sich denn zur zeit also verusachet vnd gegeben.

Als ich wolgedachtem meinem geliebten Lehnherren, die beide tractetlein (welche waren, das eine der Christliche Spiegel, das ander, seine Crostlieder inn sterbensleufften zu gebrauchen) offerirte, so ich etlichen fürnemen Bürgern vnnnd Watspersonen in Frankfurt, dedicirt hatte, trug sein Gestrengkeit an denselben ein sonder gefallen, vñ vermahnet mich in solchem fürnemen zu procediren (als denn seine Gestrengkeit ein gottfürchtiger, verstendiger vnd hochgelahrter Man war, vnnnd zu dem ein wolbelesener Theologus) zu letzt aber sagte er zu mir, Herr Pfarrer, eins wundert mich von euch, vnd beschwert mich nicht ein wenig, Vnnnd da ich fragte was es were, sprach er: Mich wundert, das jhr mir als ewrem Lehnherren, auch nicht was zuschreibet, habt nur mit andern Leuten zuschaffen, ich halt das ich euch zu gering sey? Darauff sagte ich, Gestrenger Herr, ich bin ein einfeltiger alber Man, hab michs nicht unterstehen dürfen, denn E. G. seindt mir zu viel. Da sagte er: *Est excusatio calva*. Schamt wir jrs macht, das jhr mir auch was verhetzt, ich wil mich gegen euch wol zu verhalten wissen, welches ich denn seiner E. zusagete, vnnnd alsbald darauff dise Arbeit für mich nam, Da ich aber den anfang seiner E. zeigte, sprach er, Ja Herr Pfarrer, die Materie ist zwar gut, Aber ich befürchte es wird

langweilig werden, ehe denn ihr sie werdet hinausführen.

Vnd so oft als ich nach Loga kam, manet er mich gleich, vnd sagt zulezt, Herr Pfarherr, ich besorge, jr werdet ewer arbeit liegen lassen, vnd mir nichts dediciren. Vnd ob ich zwar, damals vnd sonst jederzeit, sein E. wol tröstet, auch an dem Büchlein, als viel ich gewarten kunds, bauete, mus ich doch bekennen, das es sehr langweilig worden, welches nicht aus Eregheit, sondern wegen meines vielfaltigen Creuzes vnd andern molestien, damit ich beladen (althie zu erzehlen unnötig) gesehehen ist, Denn alle *studia*, vnnnd sonderlichen die Keim, wollen nicht allein ihre besondern stunden (Denn allezeit *absque animi relaxatione*, denn *studiis* obzuliegen, ist vnmöglich) sondern auch einen lustigen vnd unbekümmerten Meister haben. Zu dem, habe ich auff meine Predigten studiren, vnd die Kirchendienst bestellen müssen. Vnd aber das, hab ich auch neben diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (des Tittel die Helle warheit) geschriben, welches jetzt noch im verborgen leit, sol aber mit Gottes hilffe zur zeit ans Licht kommen etc. Aus welchem E. S. abzunemen, das ich nicht mutwillig gefaulenhet, sondern in meinem *proposito* durch mancherley zusehl bin gehindert worden.

Vnd nachdem der Allmechtige Gott (welcher keinmal vbel thut) nach seinem weisen Rhat, mitter weil, den wolgedachten Herrn, E. S. vater, aus diesem elend inn sein Reich genommen, vnd ich nu mein arbeit vollfuret, als wil mir nichts anders gebüren, Denn das ich dieselbe E. S. dedicire, sintemal E. S. in ihres lieben Vaters fusstapffen getretten, vnnnd zu dem (wie obgedacht) vmb diese ding gut wissenschafft tragen, Vnd uber das, mich nu ein Jahr selbst vmb diese Arbeit gemahnet vnd angeprochen. Verhalben, Wolwürdigter, Ertrenger, Erler vnd Ehrnweser Herr Comptor, so offerir vnd dedicir ich E. S. diese meine einfeltige, jedoch mühselige arbeit, mit untertheniger bitte, E. S. wölle sich dieselbe, als ein weiser Herr, welcher Gottfürchtig, vnd seine *artes* zimlich studiret (jrer E. seligem Vater nachkoment) günstig gefallen lassen, vnnnd mich hinfort, wie bis anher gesehehen, in jr eingeigten schutz nemen.

Insonderheit aber bitte ich E. S. wolle nach meinem abscheid, meiner armen Witwen vnnnd Weisen Vater sein, vnd die elende Witfraw, nicht allein bey dem gnaden Jahr, sondern auch bey der andern förderung, damit alle tugentsame Pfarfrawen, nach jrer Herrn Eode von Churfürstlicher gnaden, gnedig vorsehen seindt, günstig erhalten, das wirdt E. S. alhie für den Menschen, vnd dort an jenem tage für dem Angesicht Ihesu Christi, grosse ehre geben, Daran ich denn auch nicht zweiffel, Denn ich weis was mir E. S. verheissen, vnd was sie an J. S. Pfarrin in Loga, imm vergangen Jahr gethan haben.

Ich habe aber Gestrenger Herr Comptor, diese version der Evangelien, nicht aus rchsucht, sondern aus andern vrsachen in Druck gehen lassen, als nemlich, das ich erstlich hiemit meiner zusage, so ich E. S. seligen Herren Vatter gethan nachkame. Zum andern, das ich ablehnet die allgemeine aufflag des Pöbels, so da sagen, das die Dorff-Pfarhern nichts

studiren, sondern nur des Kiruges vnnnd des Ackerbawes warten. Vnd obs wol von etlichen faulen Gesellen nicht vnrecht geredt wird, sol man doch nit ein *maximam* draus machen. Zum dritten, so wil ich hiemit mein *confession* thun, wie ich meinen einfeltigen Bawern die Evangelia ausgeleget, denn ich mich inn meiner version nicht allein des Certes beflissen, Sondern auch denselben etwas zu erkleren, vnd sonderlich zulezt in den gebetleyn (welche ich an ein jeglich Evangelio gehendket) hab ich den inhalt eines jden terts, kurz begriffen, welche mein einfeltige arbeit, hoff ich, vielen frommen Christen nicht vbel gefallen wirdt. Zum vierdten vnd lezten, habe ich darinn anzeigen wollen, was wol meine gründtliche Meinung sey, von den wichtigen streits Articeln unser Religion, vnnnd was ich halte, vom freien willen, von warer gegenwertigkeit des Leibs vnd Blutes Christi im Abendmal, vom Artikel der *lustification* vnd von der Maifest Christi in einiger Person nach beiden Naturen, etc.

Vnd gleich wie ich wol weis, das alle Leute, meine meinung nicht werden gut sein lassen, Also hoffe ich gewis, das viel fromme Gottfürchtige vnnnd einfeltige Herzen, ja auch viel hochgelahrte Personen mit mir darinnen consentiren werden. Vnser einiger Mittler vnd Seligmacher Iesus Christus, wölle die seinen inn dieser ungestümen vnd haberdastige zeit, bey der reinen einfalt erhalten, vnnnd sie für vbriger, fürwiger vnnnd verdamlicher klugheit gnediglich bewaren, Amen. Demselben Sohn Gottes vnd Marien, thue ich E. S. an Leib vnd Seel, ehr vnd gut, vnd an allen was sie haben vnd noch haben sollen, genzlich übergeben, mit emfziger bitt, der hochgedachte wunderman, wölle E. S. vnnnd seiner ganzen Christenheit, ein glückseliges, vnd fröliches neues Jar bescheren, Amen. Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 an welchem tage vnd Jar, der Erle vnnnd Ehrnweser Abraham von Schweidnitz, Erbsessen auff Aliesche, mit der Erden vnd vieltugentsamen Jungfraw Sabinen, E. S. geliebsten Schwester, in Loga, ehelichen vertrawet worden, Gott der Allmechtige gebe ihnen seinen göttlichen segn, sampt Leibs vnnnd der Seelen wolfsart, hie zeitlich vnd dort ewig, Amen.

E. S. allzeit williger Vaterfias
vnd Gesehner,
Bartholomeus Ringwaldt
Pfarherr in Langfeldt.

20.

Christliche Gebet vnd Gesang xc.
(Durch Christoph Schweher.) Prag 1581.

Nro. CCXIII.

A.

Den Ehrbarn vnd Weisen | Herren, Burger-
meister vnd Rath der | Königlichcn Statt Budweis
in Behaimb, | wünscht Christophorus Heeyrus,
sonst Schwe- | her, Pastor der Catholischen Pfarr-

kirchen der Königl. Stadt Caden, gnad und
sried von dem Allmechtigen.

Wiewol etliche dieser meinen Gesäng vor etliche Jahren unter andern im Druck außgangen seind, doch dieweil ich derselben etliche ge bessert, vnnnd andre mit etlichen Gebeten darzu geset, und in ein Büchlein zusamen gebracht, hab ich sie zu Gottes lob vnd ehre, vnd dem Christlichen volck zu nutz wöllen drucken lassen. Nach dem ich aber E. C. W. vnd gemeiner Statt Büdweis über dreißig Jar nacheinander gedient hab, Uemlich in fürsichug der Kateinischen schul Siebenzehen jar, in der Stattschreiberey über Eilff Jar, vñ im Priesterlichen stand über ein jar, biß daß ich an ein ander ort zum Pfarramt bin erfordert worden, vnd es die gelegenheit nit gebe E. C. W. vnd gemeiner Statt ferers zu dienen, so hab ich doch zu einer erklerung meines geneigten gemüts diß Büchlein E. C. W. vnd gemeiner Statt wöllen zuschreiben, Dieweil wir in der heilige schrift allenthalben zum Gebet vnd Lob Gottes, vnd zur besserung des Lebens vermanet werden, wie den Sanct Jacob am 5. sagt, Ist jemandt trawrig unter euch, der bette mit auffrichtigen gemüts, vnd singe die Psalmen.

Gottes Enad und Segen sey mit vns allen.

B.

Unterricht auff diese Gebet vnd Lobgesänge.

Nachdem nebe der ordnung der Christlichen Kirchen ein jeder Christenmensch alle Sontag vnd Fayertage schuldig ist, nicht allein Gottes Wort mit andacht zu hören, sondern auch bey dem Ampt der heiligen Mess biß zum ende zu bleiben, vnd da betrachten das unschuldige Leiden vnd Sterben unsers Herren Jesu Christi, vnd den gütigen Gott mit höchster dankbarkeit des gemüts zu loben vnd zu preisen für sein grosse lieb vnd barmherzigkeit, vnd ihn zu bitten vmb vergebung der sünden, vnd genad nach seinem wort vnd wilken zu lebē, Vnd so es die zeit vnd gelegenheit gibt, sich oft mit der empfangung des Sacraments, des Fleischs vnd Bluts Jesu Christi, solcher grossen wolthaten vnd gnaden theilhaftig zu machen, So wil ich ein kurze unterweisung für die einfeltigen die lesen können, hellen, wie sie diese Gebet vnd Lobgesäng bey dem Ampt der heiligen Mess ordentlich gebrauchen mögen.

Erstlich, nachdem der Priester im anfang der Mess die Bekenntnuß der Sünde durch die gemeine Beicht thut, so mag ein Christenmensch auch die gemeine Beicht sprechen, vñ vor Gott seine Sünd bekennen, wie dieselbe form der Beicht unter den Gebeten der Fasten geset ist.

Zum Andern, mag er das Deutsche Kyrieleyson sampt dem Gloria in excelsis, wenn es die zeit erfordert beten, wie im Dritten theil vermeldt wirdt.

Zum Dritten, mag er nach der Collecten vnnnd Epistel beten, die Gebet vnd Gesäng nach der ordnung der zeit, wie denn auff alle heilige Fest, vñ

auff die gedechtnuß tag der Heiligen sonderliche Gebet im ersten vnd andern Theil geset seind.

Zum Vierden, mag er nach dem Euangelio den Christlichen Glauben sampt dem Gebet, wie im dritten Theil geset ist beten.

Zum Fünfftē, mag er vnter dem Offertorio vñ Sanctus das Gebet vñ Leiden Christi, wie am Sontag Iudica verzeichnet ist, beten.

Zum Sechsten, mag er wenn der Priester das Pater noster sagt, das Vatter vnser beten, vnd die kurze außlegung desselben, wie im Dritten theil dasselbe ist geset worden.

Zum Siebenden, mag er nach dem segē der Mess sprechen, das dritte kurze Gesäng von der heiligen Dreyfaltigkeit, wie im Ersten theil dieses Büchleins geset ist.

Vnd wiewol die Eitaney oder die gemeine bitte in der Creutzwochen geset ist, so were es doch gut, daß sie oft vnd sonderlich an Sontagen nach der Vesper gebet wird.

21.

Geistliche Lieder vnd Psalmen, Leipzig 1582. 4.

Nro. CCXXIII.

Vorrede an den Christlichen Leser.

Nach dem die gemeinen Gesängbüchlein bissher in vnsern Kirchen gebraucht, von dem Hochwirdigen vnd tewen Man, Gottseliger gedechtnis, Martino Luthero gemacht, auch zum theil von andern fromen vnd gelarten Leuten gemehret, Aber nu mehr durch so oft verbessern vnd mehrung, gar in ein vnordnung, hin vnd wider vermischet, hab ich durch einen Geleerten Man dieselbigen in ein richtige Ordnung nach den Festen der Jarzeit lassen zusamen bringen, damit auff ein jedes Fest alle Lieder darauff gehörig, mit den Collecten vnd Gebeten nach einander gefunden würden, vnd nicht hin vnd wider von nöten zu suchen.

Zum andern, Seind etliche Christliche schöne Gesenge aus andern Gesängbüchlein in brauch kommen, welche auch in Kirchen gesungen werden, hab ich dieselben, so rein besunden, zusamen gelesen, vnd in dis Gesängbüchlein geset, damit man desto mehr auff ein jedes Fest zu singen hab. Denn auff etliche Fest wenig Gesenge in den alten Gesängbüchlein sind, vnd verdriesslich eins oder drey so oft zu singen.

Zum dritten, Habe ich diß Gesängbüchlein mit desto schærffern vnd gröbern schriftten sehen lassen, damit solches alten Leuten denē das gesicht abeleget, od' nit gar fertig im lesen geübt, sehr dienstlich, Auch in Kirchen, vnd sonderlich auff Dörffern, do ein jeder knabe ein eigen Büchlein oft armut wegen, nicht bezalen kan, ja 8. oder 10. knaben aus einem Gesängbüchlein singen sollen, jrer 4. oder 5. aber aus demselben wegen des kleinen drucks nit lesen viel weniger singen können. Bin derwegen

tröstlicher zuversicht, frome Christen werden ihnen
solch Gutmeinent Christlich fürnemem gefallen las-
sen, vnd dis Gesangbüchlein zu Gottes ehr fürnem-
lich, vnd darnach zu jhrer Seelen heil vnd seligkeit
annehmen vnd gebrauchen, Amen.

22.

**Christliche Reuter-Lieder. Durch Philipsen
den Jüngern Freiherrn zu Winnenberg vnd
Beihelsteyn. Straßburg 1582. 8.**

Uro. CCXXX.

**Dem Edlen vnd Ehn-
vesten Melchiorn von Elz,
Ererischem Churfürstlichem
Chorwartern ꝛc. meinem
guten Freund.**

Mein freundlich gruß vnd liebs darbei
euch allezeit bereitet sei.

Mein lieber Freund, jr werdet nicht
vergessen sein, wie eyn gedicht
inn Reimenweiß vnd hübsch Gesang,
welches also war sein anfang:

O weh vnd Ach

der schweren sach,

Mit heller stim vnd Melodei

sungend, darbei ich kennet frei

Ewr freudigs vnd fröliches Herz,

beid, im ernstn vnd auch inn scherz.

Nach dem wir dan solchs schön gesang

gar wol gefiel vnd hell erklang

Im Walt, den man Montbaurer nent,

sieng ich an vnd begert behendt,

Jr mir gebend der Reimen art,

welchs mir von euch gewilget wardt,

Darnach ich möcht mit lusten mein

machen eyn Lied mit Reimen sein,

Gottseliger art vnd guter Lehr,

zu Gottes lob, preiß vnd auch ehr,

Solchs ich euch bald zuschicken wolt,

damit jr euch erfreuen solt,

Inn euerm gsang Gott lobt vnd preißt,

dardurch sein krafft vns stätigs speißt

Mit seiner hand grosser genadt

des Morgens frö, des Abend spat.

Also ich lang darauff gehart,

doch mir vö euch nichts geschicht wart,

Zu lezt find ich auff eyner bank

im Wirtshaus gar vil Gesang

Liegen, so die Reuter pflegen,

wann sie wüschten vnd außsetzen

Jr Sattelzeug vnd groß vnlust,

so schmutzig seind vnd voller wust,

Zusingen, damit sie die zeit

vertreiben vnd jr großes leid.

Nacht abermaln ich an euch bald,

ob das Lied, so ich inn dem Wald

Von euch so wol singen gehort,
kund finden vnd desselben wort,
Damit ich meinen lust ergetz,
die weiß inn andre Reimen sezt,
Auff das hinfür die gute weiß
dahin gerichtet wurd mit fleiß,
Daß vnser thun, gemüt vnd herz
also gestellt im ernst vnd scherz,
Daß die wort, so wir singen sein,
möchten dahin gestellet sein,
Nicht zur lust vnd was fleisch begert,
sondern das Gott geehret wert,
Kein wort vergeblich werd zupracht,
dardurch Gotteszorn werde veracht,
Das fleisch gereiht zur heilheyt,
welches von sich selbst dazü bereit,
Dan zwar es nit vonnöten thut,
daß d' mensch im sterck selbst den mut
In fleischlicher lust, böses begert,
damit er seine Sünden mehr.
Hab drum, als ich das Gesang fand,
solchs genommen vnter mein hand,
Zu eyner beicht hab ichs gericht,
darauf eyn jeder Mensch bald sieht,
Wie arm, wie krank, vngrecht, nichts werd
er lebe hie auff diser erd,
Von sich nit hab an hülf noch rath,
das solches alls zu Gottes gnad stath,
Durch Christum der Mensch allein lebt,
Tod, Teuffel, Hell er widerstrebt.
Wann nun das Lied also gestellt,
daß es dem lieben Gott gefelt
Vnd ich demnach zu Gottes ehr
derselben hab gemacht mehr,
Hab ich denselben meinen lust
nicht besser anzulegen gewußt,
Dann euch dieselbe dedicier,
den lust zu singen inn euch mehr,
Hoff, jr werdt die wort finden recht
nach Gottes wort aufrecht vñ schlecht,
Eyn freud vnd lieb haben darinn,
dahin auch richten ewren sinn,
Daß die stim euch gegeben ist,
diene zur ehn unsers Herren Christ,
Der nächst, der neben bei euch reit
mit euch, darin hab auch eyn freud,
fern erkennen Gotts gnad vnd gunst,
on welch sei vnser thun vmbfunst.
Was der Lieder recht meynung sei,
wird euch geschrieben auch hiebei,
Die weiß, darauff ich sie gericht,
hab auch darbei inn schrift gepracht.
Auff d alte weiß seind sie gestellt,
so man zuuor sung inn dem feld
Zur kurzweil vnd der lieben brunnst,
war nichts darbei, alles vmbfunst,
Zur eitelkeyt warn sie gericht,
ir schön Gesang vnd hübsch gedicht.
Solchs ich gewend zu eynem trost
vnd Christi tod, der uns erlost.
Bitt, wolt diß werck verachten nicht,
danz güter meynung von mir bsicht,
Habt jr aber mangel darin,
solchs zuändern geneigt ich bin:
Wann es nur an den Reimen ligt,

ist bald zuändern solchs gedicht.
Die Lehr, so drin begriffen ist
wo euch darinn auch was gebrist,
Weiß ich euch zu der Heiligen Schrift,
weiß, solchs mit der überein trift.
Befehl euch so dem lieben Gott,
zuhelfen euch inn aller noth
Inn diesem zeitlichen Leben,
hernach das ewig wolke geben,
Und schließlich jetzt mit freud anfang
zusingen eyn neues Gesang.

23.

Vorrede vor dem Handbüchlin Barth.
Wingwaltds v. J. 1586. (1582.)

Uro. CCXXV.

Dem Gestrengen, Ed|len und Ehren-
vesten Herrn, | Bartholdo vō Mandelschlo, Chur-
fürstlichem Brandenburgischem Rath in | Eßtrün,
und Erbsessen auff Biber- | teich vnd Belitz, meinem
gün- | stigen Herrn.

Gottes guad in Christo unserm
HErrn, zunorn.

Gestrenger, Edler vnnnd Ehreuvester Herr,
vieltgeliebter Junker, Als ich, aus verleiung
Göttlicher gnadē Anno 77 den 11. Psal. neben an-
dern Liedern in sterbensleustten zugebrauchen, in
druck hab außgehē lassen, hat solche meine einfeltige
arbeit vielen gutherzigen Leuten wolgefallen, ist
weit kommen, vorschickt, und nachgedruckt wordē
(aber sehr mendosē) Und nach dem unsers ortes
kein Exemplaria mehr vorhanden, vnnnd mich gute
Leute dieselben zu renouiren gebeten.

Als hab ich sie außs newe übersehen, und jnen
noch viel andere Davidis Psalmen, und etliche seine
Lieder mehr, zugethan, der hoffnung, das sie men-
niglichen, denen sie vorkommen möchten, nicht vbel
gefallen werden.

Welch mein geringes studium ich E. G. als
meinem günstigen Herrn, und besondern Mæcenati,
dedicire vnd vorehre, Sintemal wir wol bewust, das
E. G. nicht allein ein hocherfarnr Jurist, sondern
auch ein tieff vnd wolgegründter Theologus und
zu dem, ein ungeserbter Promotor und liebhaber
des heiligen Ministerij, vnd aller fromen Ministro-
rum seind, daher ich denn gewis bin, das diß mein
alber opusculum, von E. G. wol censiret, vnd mit
allem freundlichen willen wied auff vnd angenommen
werden. Thu hiemit E. G. neben derselben
tugentreichem gemahlfraw Catharinē, ein geborne
Scaplin, in Jesu Christi unsers HErrn schutz be-
fehlen. Datum Langfeld den 21. Feb. anno 82. an
welchem tag vnd Jar das durchleuchtig vnnnd hochge-
borne Frewlein Magdalena, unsers gnädigstē Her-
ren Marggraff Hans Georgen, Churfürsten zu Bran-

denburg töchterlein, in Berlin getaufft worden, wel-
ches Gott mit langwirigem leben fristen, und zum
ewigen leben erhalten wolke, Amen.

E. G. allezeit williger
B. R. Pastor in Langfeld.

24.

Geistliche Lieder, Leipzig durch Bacha-
riam Berwaldt. 1586. 8.
Der ander Theil.

Uro. CCXXV.

An den Christlichen
Läser.

In diesem andern Theil des Gesangbüchleins,
seind vieler frommen Christen Geistliche Lieder be-
sondern zusammen getragen. Denn nach dem zu den
Gesengen D. Mart. Luthers viel ander Lieder in
seinem Buch sind gesetzt worden, vnd derselben
Exemplar, wie es anfenglichen außgangen, nicht
mehr zubekommen gewesen, Also ist guter vnd
Christlicher Wolmeinung, das Gesangbuch D. Mart.
Luth. nach dem ersten Exemplar, von newen beson-
dern gedruckt, vnd seind in diesem andern Theil,
die Lieder von andern frommen Christen gemacht,
besondern verfaßt worden, Auß das D. Mart. Lu-
ther in seinem thewrem werth allein, vnd die Lieder
der andern frommen Christen, jren unterschiedenen
gebüchlichen ort der Kirchen zum nützlichsten auch
haben möchten, Welchs der Christliche Läser zum
besten wird vormercken, Und diß alles zu Gottes
Ehre, vnd zu seiner Seligkeit wol gebrauchen wolke.

25.

Gesang vnd Psalmenbuch.
München 1586. 8.

Uro. CCXXV.

An den Geistli-
chen Läser.

Freundlicher geliebter Läser, Es sagt der hey-
lig Apostel Paulus, zu den Colossensern, recht vnnnd
wol lehret, vnd vermahnet euch selbst, mit Psalmen,
Geistliche Lobgesängen, Danksagungen, vnd singet
Gott zu ewrem Herrn. Weil die Engl im Himmel
(wie der Prophet Esaias, am sechs Capittel bezeugt)
den Allmechtigen Ewigen Gott, mit dem heyligsten
Gesang Sanctus, &c. unaussprechlich loben, ehren vnd
preisen, Zu welchem von seiner Allmacht, wir
gleichsals also erschaffen, vnd geordnet, das seinen
Göttlichen genaden, wie vnn alle empfangne vnnnd

künfftige wolthaten, auch mit möglichstem fleiß, und inbrünstiger andacht, Danksagen, sein lob, vermög der Lehr, des heyligen Pauli, nach unsern höchsten kräften mehren, und zieren sollen, Wie dann Bernhardus meldt. Das die undankbarkeit, ein prinnender Wind sey, der den Brunn, der Götlichen genaden, vnnnd Darmherzigkeit verzert, hinweg nimbt, und ausdrücknet. Aber in disen Geistlichen Gesangen, vnnnd Psalmen, die nit allein inn den Creutzgengen, oder Kirchfärten, sonder vor vnnnd nach der Predig, auch zu allen höchsten Festen, vnnnd zeiten zugebrauchen sein, sagt man Gott hochfleissigen lob ehr und dank, bitt jne für alles anligen, der Allgemainen Christlichen Kirchen, Es wirdt auch, ein Christlich Herzh erwöckt, entzündt, und auffgemuntert, zu Gottgeselliger, auch angemeiner andacht, vnd Gott der Herr, in seinen lieben Heyligen, gelobt Psal. 150. Weil ich dann, von vilen Andechtigen Gotsfürchtigen, Personen, hoch ermahnet, und gebeten worden, Das klein Gesangbüchlein, welches hievor zu Degernsee gesungen zu drucken, mit der zuversicht, vnnnd hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehn, vnnnd die vorigen Degernseische Büchlein nit allein keine Noten vnnnd Melodien haben, sondern auch nimmer zubekommen sein, hab ich desto mehr versach gehabt, auff vorgehende gnedige bewilligung baider Geistlich vnnnd Weltlichen hohen Obrigkeiten, nit weniger auch mit vorwissen des Ehrwürdigen inn Gott Vaters, Herrn Quirin Abte des Closters Degernsee, dises nützlich vnnnd guet Gesangbüchlein, mit zugesetzten Noten, vñ Melodien, dem Allmechtigen Gott, vnnnd seinen lieben Heyligen, zu lob ehr vnnnd preiß, auch hail vnnnd wolthat, viler Seelen, in Druck mit ehstem zubefürdern, Ich hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, allerlei falsche Seculische Gesangbücher, welche von unsern widersachern, in das edel Catholisch Heymland gebracht, vnnnd eingeschliffen, Dardurch die einfeltigen verführt, abgeschafft, vnnnd außgeriet werden, vnnnd diß Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jungen vñ Alten Personen nützlich, auch alles guts schaffen. Wann man sich in demselben, andechtig vben, belustigen, dise Gesang lernen, die zeit mit Geistlichen gedanken wol anwenden, böß geschwätz Leichtfertige, vnzüchtige Dulerlieder, welche bey der jungen Welt, sonst fast im gebrauch vermeiden wirdt, insonderheit, wirdt man also auch den bösen Geistern, jrem eingeben, rath vñ that, mit ernst widerstehen können. Ich hab auch zu mehrer auffmunderung, der fromen Catholischen Christen andacht, vnnnd lieb gegen Gott, auch jrem Nächst, die 7. Buß Psalm, vnnnd anders so ein andechtiger Priester, reimweis in schöne thön gebracht, Weil dise Gesang, gar andechtig vnnnd kläglich, auch fürnemlich in der Fasten zugebrauchen sein, darzu verordnet vnnnd gesehet. Diß alles Christlicher lieber Leser, hat man dir von besserer vnderweisung willen, anzeigen sollen, damit diß Büchlein, zu deiner Seelen hail, vnnnd deines Nächstens besserung gericht werdt, gebrauch dich derhalben desselben, sehr oft mit freuden, vnnnd gedult, biß etwas anders, das zu aufferbauung, der Catholischen Christen, gleichfalls dienlich sein wirdt, hernach volgt.

26.

Paradis vnd Lustgarde der Selen etc.

Von Herman Wepse. 1589.

Uro. CCXXX.

Dem Ehrwirdigen, Edlen vnnnd

Ehrnuesten, Herrn Otten von der Hude, Domhern der Kercken tho Bremen, Probstin tho S: Ansharij, vnnnd Hemmelpporten, Erffgeseten thor Hude, &c.

Gnade vnnnd freude, van Godt dem Vader, dorch Jesum Christum vnsern enigem Heylandt.

Ehrwürdiger, Edler vnnnd Erneuerter, grotglünstiger Herr vnnnd Förderer. De hilge olde Lehrer Augustinus, hefft syner leuen Gotsdialigen Moder, tho Christliker öuinge, ein klein Psalterlin, vth allen Psalmen des H. Könidlichen Propheten Dauids thogericht. Glick also ock andere Gelerte, in voigenbentiden, en suluest vnnnd anderen darmit thodenen, dergliken arbeit vth dem H. Psalter thosamen gebracht. Solckem lesslikem Crempel nach, syn ock disse Gebett vnnnd Dankssegginge, vth den Psalmen des ganken Psalters thosamen gelesen vnnnd in sodane form vnnnd ordnung vorauet, tho dencke vnnnd heilsamer öuinge, sonderlick vnser Uideralsischen leuen Christen, welcken andere Sprake vnbechant syn. Womol nu velerley bedeböke vorhanden, vnnnd desuluen laues werd, So hölt men idt doch billick daruor, dat nene Gebede edder Dankssegginge syn, de Godt so wolgesallen, vnnnd so bald syn Götlick herte mögen rören, alle euen disse de he suluest gestellet hefft. Denn daran twiuelv Neman, dat Gott suluest dorch synen H: Geist, de Psalme im herten des Königes Dauids hebbe gedicht, hebbe se dorch desuluen Mundt vthgesprochen, gesungen vnnnd geklungen, Ja he hebbe dorch de vinger des hilgen Dauids desuluen geschreuen vnnnd vpgetekent, dat se beth an den jüngen Dach bleuen, vnnnd tho vorbreding syner Ehren vnnnd thom trost vnnnd heil eines jdern gebuket worden: Darum ock vnser Heylandt Christus Gades Sön, suluest vth dem Psalter gebedet, vnnnd dorch de Wissaing desuluen synen Jüngern hefft vnderwiset, Wo jermenniglich bechant, vth dem getüchnisse der H: Euangelisten. Vnd hir solcks darumme vormeldet wert, dat disse Gebett, vth dem hilgen Psalter thosamen gelesen vnnnd in Druck vorferdiget, vnser andechtigen Christen so vel leuer mögen syn, vnnnd in dachliker öuinge van en gebuket werden, darmit syne hulde tho erlangen. Voradhet doch Godt nicht Minschen Wordt, wo schold he denn nicht erkennen, de Wordt synes Geistes, vnnnd desuluen erhören? Ja he wert gewißlick hören vnnnd erhören, de jennen, de solcke Gebett van herten sprechen, vnnnd syne hülp vñ erreding mit sichtende begeren, im Namen synes alderleuesten Sönes Jesu Christi.

Ahne disse Gebede vnnnd Dankssegginge, syn noch mehr hentho gedan, genamen vth den Schriften der hilgen andechtigen Vader, vnnnd des Ehrwürdigen Hern Ioannis Auenarij, welche gar schön vth den Sprö-

ken Götlikens Wordts syn thosamen geföget. Dat also ein Christen in einem Boke by einander best meinigerten form der Gebede, jegen meinigerten art des Crükes listlik und geistlik, &c.

Na dem Bedeböcklin is gesetset ein Sangböcklin, und darna ein Trostböcklin, jegen dat schrecken des Dodes vornemlick gericht. De Orsake worümme desuluen thosamen syn gedruket, wert men volgendes vornemen. Van der nütlichkeit des sangböcklins is nicht vel thoreden, Wol idt leset, wert erkennen, dat man vornement gewesen, den Heilandi der Welt Jesum Christum thoprisende, und Jungen und Elden bekandt thomakende, synen aldergrötesten Woldade jegen uns arme Sünders, der se sich in leuende und steruende thom Troste gebuken könden, &c. Vor achtein Jaren wart ein gut antall solcker Feder gedruket tho Lübeck, meisdels vnder weltliken Noten, desuluen worden balde vorrücket und vorkofft. Dewile sich auers M: Klöckling vornitte makede, vp de weltlike Melodien, würden andere gemaket auer alle Sondage und Leste des gangken Jahres, alleine vnder den Noten des Wittenbergischen Sangbokes, welke ock jtiliken Gelerten nicht ouel gefallen, und gerne gesehn hedden, dat se weren gedruket worden. Als auers M. Pawel Knoplock Lübischer Böckhändler, welcker de bekösting vp dat erste gewandt, und dit ock wolde drucken late, darauer starff, und my de vorlacht wolde tho swar vallen, hebbe ich dennoch jtilike daruan thor Proue tho Hamborch lathen drucken, tho gelegener tidi werden de andern volgen.

Nu auers vp ansöken etliker Böckhändler, dat ick dat erste mit den Weltliken Melodien, wolde thom anderenmahl in Druck vorferdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige, thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern Boke, syn wedder vpgelocht und an den dach geguen worden, Hebbe also dem nidischen Klöckling auermahl wat tho tadeln gemaket, deme ick doch lichtlick beiegen könde, wenns der Arbeit werdich were. Auers als ick domals, also antworde ick ock nu, vpt körtse. Wp vinden nicht eines allein, sonder jtilike vnserer Kercken gesunge, vnder Weltliken Noten, van hocherlichteden Männern gesetset, wo allen vorsehdigen bewußt. Is nu solches desuluen tho gude geholden, so kan idt my ock nicht thor sinde gereckent werden. Achte weiniger also nichts dat se gedenden. *Duo cum dicunt idem, non est idem.* Wol se nicht singen wil, vp solcke gebrüclike Melodien, de lese se allein, achtet he se dessen werdich, rdder ordene Noten darup synes gefallens, Is my alles gelick, so verne idt men geschicht tho Gades Ehre, vnnnd tho erbuwinge der Hülstliken Kercken, &c.

Wider, dat Trostböcklin, wert sich suluest by den framen herten, den de Salidheit leff is, *commendiren* und angemen maken. Denn idt is so nen höger und beter trost, also ene disse, darmit men dat schrecken des Dodes kan vordriuen: und Höpning vathen der Hülde Gades vnd des ewigen Leuendes. Wente mit dissem Troste, kan men thogelick alleten andere Ansechtunge auerwinnen, so jemant desuluen wech recht thogebuken.

Dat auers dit Boek is *intitulirt*, Paradis und Lustgarden, hefft disse Orsake. Gelick also in einem

erdischen Lustgarden, alleten vtherlesene schöne und nütte gewesse, Krüder und Bäume, darmit sich de Minsche belustigen und erquicke, werden thosamen gebracht und by einander geplantert. Also syn ock thosamen gebracht vñ vorgadert in dissem boke, sodane geistlike Früchte, welke de Seelen des Göttseligen belustigen, erfrisken, und stercken thom ewigen Leuende, als dar syn, Gebede, Dankssegginge, Loffgesunge, Trost, und heilsame Lehre thogelick in desuluen begrepen.

Hir vindt men dat eddele krut, Jo lenger jo leuer, dat is, Gades reine vnueruelschede Wordt. Hir vindt men, den rechten Bom des Leuendes, und den vtherwelken winslock *JESUM CHRISTVM*, van deme de Seele entseuget safft und Krafft recht tho löuende und wol tho leuende. Gelick als nu einer hefft lust und gefallen, an den schönen erdischen Früchten, also hefft ock ein Christen synes Hertens lust, an disen Geistliken Früchten. Psalm: 1. Als Maria de Suster Lazari, Luc: 10. Item als einer in den Garden geit spacieren, syne Ogen thoweiden, mit beschawung der schönen blomen, und lestliken anmotliken Früchte, also beschowet ock gerne, ein Christen, disse schönen Blomen synes Lustgarden, wenn he leset in dissem Boke. Desgeliken als einer itlike Früchte affbrickt, und genetet, tho erholdinge der gesuntheit. Also breckt men und genetet disse geistliken Früchte, wenn man ein Gebett, edder ein Gesang, edder einen sonderliken Trost vth dissem Boke vthwendich lehret, vñ desuluen recht gebuket. Entlick also itlike Krüder tidiich gesamlet werden, sich darmit tho *preseruiren* und bewaren, jegen vormothlike Krankheide, Also samlet ein Christen tidiich vth dissem Boke, Trost jegen dat schrecken des tiddliken vñ ewigen Dodes, welches meinigem Minschen solcke Angst vnnnd Amacht bringet, dat he darin vortwinnelt und vorderuet, dewile he sich nicht dariegen gerüstet vnnnd mit tiddigem Troste vorwart hefft. Verner, Gelick als im Hemmelschen Paradis, de hülligen Gades, auerslödich werden vinden, darmit se sich belustigen. Also vindt men ock hir, wat de gelöuigen in dissem Leuende belustiget. Vnderwilen hefft ein Christen lust tho lesen und tho lehren, de vornemsten Artickel vnser waren Christliken Religion. Van Gode vnd synnen wunderbaren Wercken vnnnd Woldaden, van den hilgen Engeln, van den Minschen, wo se in de Sünde und Dode gefallen, und wedderüm daruth erlöset syn. Und dergliken mehr. Hiruan vindt he korten und vorsehtliken Bericht, in disen dren Böcklin. Vnderwilen, wenn he betrachtet, syne und anderer Minschen mannichsolbige Noth, als denn hefft he lust tho sodanen Gebeden, so vth Gades Worde gestellet, und Gode mögen gesellich syn. Solche Gebet vindt he hir ock. Och dat der jennen vele möchten syn, der desuluen recht und oft gebukeden, tho disse hoch bedröueden Tydt. Hernach, wenn he ansiet und gewar wert, vth den thosagen Gades, und vth den Exempeln der jennen, den Gode so gnedich geholpen, gedenckt ock wat em suluen van Jögent vp weddersaren so, als denn gewint he lust, Gode recht dardor thodankende, und hefft hir schöne forme der Dankssegginge. Wenn nu dat Herte auer solcker Dankssegginge Erwermet und frölick wert, so bekümt de Minsche ein gefallen, Gode

synem vader und Christo synem erlöser ein Loffgefang thosingende, und spricht mit dem König David Psalm: 89. Ich wil singen van der gnade des H^{er}en ewiglich, 2c. Tho der behoff darff he nicht erst wat nges dichten, hefft hir vele Panckpsalme, so he nicht beters maken kan.

Thom lesten, wenn ein Minsche underwilen vorwerths dencket, wat geschen werde thor tidt syner swachheit, vnnnd im Doodbedde. Nömlich, dat sich den de böse Crist gewisslich werde vornemen und vinden laten, mit mannigerley geswinden grepen und Ansechtigen thouorokende, eest he en vam gelouen, in vortwuelinge könne bringen, dat he nessens em der Vordönnis tho dele werde. Hir begeret ein Christen radt und hülpe, gegen solchen Viendt, socht Wehr und Wapen, darmit he em wederstahn und de auerwinning beholden möge. Sodane Wehr und Wapen, syn in dem Trostbüchlin, vth der Rüksamer Gödtlikes Wordes, thor Nottrost genoch vorgelecht, und is thogelike de gebruck dersuluen darby angetoget. Dat ock in dem Stücke dem Christliken begehren genoch gedan is.

Dit hebbe ich by dem Tytel erinnern, und damit den Christliken gutherzigen Leser, van der nütlichkeit dieses Bokes willen berichten.

Solcke arbeit und Pock, E. C. und E. Her, großgünstiger fründt und fürderer (so gut daisulue, der leue Godt, dorch my syn geringe wercklich, vth synem Worde hefft thogerichtet, der Christliken Gemeine thom besten) hebbe ich J. C. und E. willen thoschriuen, vnnnd vnder dersuluen lössliken Namen im Druck lathen vthghan. Vort erste diser Orsaken. Dat ich darmit myn dankbare gemöthe etliker mate möge erkleren, und thoerkennen geuen, dat de velsolbigen Wolbade, van J. C. und E. my und den mynen wedderfaren, in nen vorgehten gestellet. Und wy wedderum na högstem vormögen gerne wöllen dan, allent wat J. C. und E. angenehm und gesfellig is. Thom anderen ock darüm, dat J. C. und E. sonderlike leue und gesallen draget, tho der reinen vnuorfelscheden lehre Gödtliker Warheit, erkennet und bekennet desuluen, und beuöndert dat se nicht alleine in dem reformirten Christlikem kloster Hemmelporten, den Adelichen vnnnd Godtseligen Junfern vorgebragen, sonder ock in anderen Caspeln J. C. und E. *jurisdiction* underworfen, und flytich gedreuen vnnnd dort geplannt werdt, welchs twar eine antöngig vnnnd egeschop is, eines recht Christliken gemöthes, und warhafter Adelicher dögent, 2c. Solcke leue auerst tho Godt und synem heilsamē worde, nessens der frucht de daruth erwaltet, als leue und beuöndering der Underdanen, und sunst jedermennlichken, schall billich vnder den Liden bekandt syn, und gerömet werde, anderen Prelaten vnnnd Adelichen Personen, thom Exempel und anreiching, dersuluen na thouolgen, Godt dem Allmechtigen tho högsten Ehren, und en suluest und den eren thom heil Flues und der Selen, Disse *dedication*, vth ermelten Christliken orsaken geschen, wert J. C. und E. (wo ich my des genzlich vorsehe) fründtlich annemen und sich gesallen lathen. Wert ock henuörder myn, und mynes armen hüplins günstiger Here, Fründt, und Patron syn und bliuen.

Solches wert Godt de Alderhögste in gnaden erkennen, und alle ertögede Wolbade mit synem ryken Segen erskaden, welchem J. C. und E. Ich hirmit getrüwlich beuele, de wölle desuluen in glücklichem thostandt, und langwiriger gesundtheit bewaren, und thom ewigen Freunde aldergnedigst erholden, Amen.

J. C. und E.

Dienstwilliger
Herman Wepse
P. C. S.

27.

Neue Teütsche | Geistliche Lieder, Durch
Adamum Gumpelzhaimerum. Augspurg
1591. 4. Tenor.

Nro. CCCJ.

Den Edlen, Hochgelerten, | Vessien, Fürsichtigen vñ Weisen, Herrn Hieronymo | Walthern, beider Rechte Doctorn, Herrn Johann Heinrich Hörwart, Herrn Johann Heinrich Finken, und Herrn Carolo Rehlinger, der löblichen des heiligen Reichsstadt Augspurg verordneten Schulherren, 2c. Meinen günstigen | gebietenden Herren.

Es schreibet, günstige Herren, ein Poet bei den Latinern, diser seie für all zu loben, der also freud anrichte, das auch ein nutz darbei seie. Solch lob kan vnder andern freien Künsten fürnemlich der Music zugemessen werden. Dañ dise löbliche Kunst die Music neben dem, dz sie die Zeit aufmündert, vñ frölich macht, auch disen trefflichen nutzen hat, das sie bei dem Teert, so mehrer theils und billich auß heiliger Schrift genommen wirdt, uns hoher vñ Gödtlicher sachen erinert. Daher uns auch der Apostel zugemelter Übung Cristlicher Esang nit nur einmal vermanet: Und ein alter Lerer saget, das die Music beneme den vnmüt, wellicher die gemüter verdunkle, vnnnd von betrachtung hoher sachen abhalte. Solche und dergleichen nutz auch bei der Jugent, neben der belustigung, zuschaffen: Hab ich dise schöne Geistliche Teert, nach verrichtung meiner obligenden dienst, zu meiner zeit, mit dreien Stimmen, nach art, der Welschen Villanellen, gesetzt und zusammen getragen, und darumb vnder E. V. vñ H. Namen, in Truck versertigen wöllen, das nit allein für die mir vilfettige bewisne gütthaten ich mich der gestalt (weit mein vermögen jetzt nit größer) dankbarlich erzaiget: sonder auch bei der Jugent möchte deso mehr antrieb zu dergleichen Cristlichen Übungen verursachen: Mit undertheniger Bitt E. V. und H. wölle solches von mir in bestem ausnehmen, und mich in günstigem befehl haben.

E. V. und H.

Dienstwilliger und gehorsamer
Adam Gumpelzhaimer.

28.

Die Sontags - Evangelia gesangsweise,
von Johanne Posthio. Amberg 1608.
(1596.) 12.

Nro. CCCCXIII.

Auctor

Erasmo Posthio seinem lieben
Sohn.

Als im vergangen Winter mich
das Podagra plagt beständig,
Und währet ein sehr lange zeit,
eh ich dessen möcht werden quit,
Könte nicht in die Kirchen kommen,
so hab ich diß Werk fürgenommen,
Und auff die Evangelia
getichtet neue Cantica,
Darin kürzlich gezeiget an,
was wir darauff zu lernen han,
Auff daß der Nam Gottes deß HERN
ben uns gehalten werd in ehren
Und hoch gelobet weit und breit,
dazu wir von ihm seynd bereit.
Die wollet in dein jungen jahren
lernen, mein Sohn, vnd sie bewahren,
Nichten darnach dein ganzes Leben,
dazu wöll dir sein gnade geben
Der aller großmächtigste HERR,
welcher in meiner krankheit schwer
Diß Werk durch mich vollendet hat,
der geb mir auch forthin genad,
Daß ich im Creutz gedultig sey,
biß mein sterbsündlein kompt herben,
Nem als dann meine Seel zu sich,
da sie wird leben ewiglich.

Heydelb. 13. Julij, Anno 1596.

29.

Ephemeris, etc. Durch Franciscum
Algerman. Helmstadt 1596. 8.

Nro. CCCCXIII.

A.

Vorrede,

Dem Christlichen Leser wünschet | Basilius
Sattler D. Gottes gnad vnd Segen durch vnsern
Heren Jesum | Christum.

Christlicher lieber Leser, ich hab gern gesehen,
daß diese *Hymni* und geistliche Gesenge der alten
rechtgleubigē Kirchen möchten zusamen gedruckt,
vñ in die Teutsche Sprach gebracht werden. Denn
da sehen wir den Christlichen eiffer vñ einbrünstige

andacht der lieben Alten, die Gott stets, Tag und
Nacht, für Augen gehabt, jme früh vnd spat für seine
Göttliche gnad vnd wolthaten gedanckt, vñ sich
jme mit einem herzhlichen Gebet, befohlen haben,
daß wir vns wol schemen mögen, daß wir bey sol-
chem hellen Licht des Göttlichen Worts und erkent-
nuß Gottes, zum Gebet vnd Dancksagung, so ganz
kalt, faul und verdrossen sein.

Ach wie woll stehet es, wenn ein Mensch stets
an Gott gedanckt, erkent vñ beherzigt seine Gött-
liche Weisheit, Allmacht und Väterliche Crewe vnd
unaussprechliche Güte, die er vns nit allein in sei-
nem Göttlichen Wort geoffenbaret hat, sondern auch
an der Schöpfung vnd erhaltung Himmels und der
Erden, und aller Creaturen, und insonderheit in
der erlösung, heiligung und beschligung seiner lie-
ben Kirchen, teglich erzeigt und für augen stellet,
und nimbt daher versach, daß er sich zu Gott, als
seinem lieben Vater alles guten versichert, dacket
ihme für seine gutthaten, vñ befielt sich jme mit
Leib und Seele, und bittet, daß er jn für allem ubel
behüten und bewaren wolle.

Also were es hergangen, vnd zwar viel herli-
cher, als jzt leider nach dem fall, auch von den hei-
ligen geschicht, wenn die Menschen nicht weren in
die Sünd gerathen, da würden sie Gott stets für
augen vnd im herzen gehabt, seine Göttliche Weis-
heit, Allmacht, Güte und Crewe betrachtet, jhn ge-
liebt, gelobt, jm gedanckt, und sich jm, als Kinder
jem Vater befohle haben.

Aber es ist leider nun darauff kommen, vnd
wil nirgents mehr mit vns fort, doch sollen wir, als
die newgeborne Kinder Gottes, es nicht nachlassen,
sondern weil Gott sich, und seinen willen vns im
Wort des Euangelij außs newe zuerkennen geben
hat, so sollen wir jhn darauff erkennen, seine Gött-
liche Weisheit, Allmechtigkeit, Crewe und Güte
stets betrachten und beherzigen, und jhme mit Wor-
ten und werken, in vnserm ganzzē leben, ohne un-
terlaß, früh und spat, rühmen loben und preisen,
auch weil wir nun nach dem fall so mancherley not
und gefahr unterworfen, jhn desto fleissiger und
heftiger umb trost hülff, schutz vnd erhaltung,
Sonderlich auch in diesen letzten bösen zeiten an-
ruffen.

Wir sollen bedencken, daß Paulus schreibt Col. 3.
Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wohnen,
in aller weisheit, lehret vnd vermanet euch selbs
vnter einander, mit Palmen und Lobgesengen, und
geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn
in ewerm Herzen, vnd alles was jhr thut mit wör-
ten vnd mit werken, daß thut alles in dem Namen
des Herren Jesu, vnd dancket Gott vnd de Vater
durch jn. Und Phil. 4. In allen dingen lasset ewer
bitt im Gebet vñ flehen mit danksagung für Gott
kund werdē.

Und soll das nicht allein offentlich in der Kirchen
bey der versammlung, sondern auch zu Hauß gesche-
hen, weñ wir des morgens aufstehen, vnd des
abends vns schlaffen legen wollen, Item, weñ wir
die werck vnfers beruffs verrichten, da sollen wir
allezeit Gott für augen vnd im Herzen haben, jhn
anruffen und jhm danken.

Also sehen wir aus dem Psalter, daß David in seinen schweren Regimentsorgen, sich damit ergethet, vnnnd belüßigt hat, daher ist gestossen der 104. Psalm, darin er, wie auch diser *Hymnorum* etliche thun, durch die ganze Welt herdurch gehet, vñ alle fürnemste geschöpf vnnnd werck Gottes, im Himmel, auff Erden, in der Furst vnd im Meer betrachtet, vñ dabey Gottes vnendliche Weisheit, Macht vnd Güte, rühmet vnd preiset. Lobe den Herrn mein Seel, spricht er, Herr mein Gott, du bist sehr herrlich, vnnnd hernach, Herr wie sind deine Werck so groß vnd viel, Du hast sie alle weislich geordnet, die Erde ist voll deiner gütte, ich wil dem Herrn singen mein lebenlang, vnd meinen Gott loben, so lang ich bin, Vnd im 119. Ps. Deine Rechte sind mein Lieb in meinē Hauß, zu mitternacht stehe ich auff dir zu danken.

Daß aber dieses im Papsthum in mißbrauch kommen, da man gemeint, weñ man nur die wort sünge oder spreche, weñ schon kein andacht dabey were, welchs vnrecht ist, dz hebt darumb den rechtē gebrauch nicht auff, sonder lassē billich alle Christē diesen eifer der lieben Alten, jnen ein anreizung sein, daß sie abend vñ morgens zu tag vnd zu nacht, vñ also zu aller zeit an Gott jrē Schöpffer, Erlöser vñ Seligmacher gedēcken, jñ loben vñ preisen. Das ist ein vorschmack des ewigen Lebens, da wir Gott vñ seine vnendliche weisheit, trew vnd gütte nicht allein vollkomlich erkennen, sondern auch derselben in der that werde theilhaftig sein vnd genießen, vnd hinvnderamb mit allen Engeln vñ außersweltlichen Kindern Gottes, Gott mit ewiger vnaussprechlicher Freud, ohn auffhören, rühmen vnnnd ehren werden. Dahin vns verheisse der Himlisch Vater, durch seinen heiligen Geist, vmb Jesu Christi vnseres Heylands willen, Amen.

B.

**Der Durchleuchtigen, | Hochgebornen Fürstin vnnnd | Frawen, Frawen Elisabethen, Erb-
bornen aus Königlichem Stammen zu | Dennemarch,
etc. Herzogin zu | Braunschweig vnnnd Lü-
burgk, etc.**

Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin, E. F. G. ist mein demüthiges Gebet, sambt allem vnderthenigem schuldigem Gehorsam zuuorn, Gnedige Fürstin vnnnd Fraw, Es meldet der Heyde *Plinius* der Jünger im 10. Buch, daß zu seiner zeit die Christen auch für tage zu gewissen zeitē vnd stundē sich zusamen versüßet, vnnnd Christum, ihren Gott, mit Gesungen gelobt, daher denn auch im Papsthum die Metten, Primen, Tercien vnd andere stunde, nach dem Feiden, sterben vnd begrebnis Christi, da man in der Nacht vnnnd des Tags in Stifften vnnnd Clöstern gesungen vnnnd geklungen, welche man *horas canonicas* geheissen, ihren vrsprung genommen, vnnnd noch im gebrauch sein, damit also der Gottes dienst seine gewisse ordentliche masse hette. Wiewol wir nur zu diesen zeiten, zu solchen stunden nicht verbunden sein, befondern vielmehr schuldig, den Allmechtigen alle stunde anzurufen, zu preisen vnd für augen zu

haben, Vnd man zwar zu dieser behuff albereitß Gebett vnnnd Gesenge, wen wir nur lust vnd liebe dazu heiten, genug hat, So kan doch des guten nicht zu viel werden, vnd hat der eine mehr zu schönen Psalmen vnd Gesungen, welche die Herzen vnd Gemütter besser ermuntern vnnnd im Gedächtnis fester behengen, als sonst zu langen Gebetten, liebe vnd lust.

Derhalben ich den teugenwertige *Hymnos* vnd Gesenge für mich genommen, vnd zu gelegenen zeiten, dieselbe verteutsch vnd in gemeine bekante Melodeien bracht, immaffen ich den auch den ganzen Psalter derogestalt vberseht, vnd gönnetts Gott, in kurzem in druck zugeben willens bin. E. F. G. aber hab ich diese Gesenge ansehnlich in vnderthenigkeit *dediciren* vnnnd zuschreiben wollen, damit derselben ich mein vndertheniges Gemüt in etwas zuerkennen geben möchte, Sanctdemüthig vnd vnderthenig bittende, E. F. G. wollen solchs in gnaden auff vnd annehmen, Meine gnedige Fürstin vnd Fraw sein vnd bleiben, vnd darauß mein vnderthenigkeit gnediglich vermercken. Dasselbe bey dem lieben Gott zuuerbitten, erken ich mich jederzeit in vndertheniger demut schuldig vnnnd willig, vnd thu E. F. G. Göttlichem Allmechtigen gnedigem schutz vnd schirm beuehlen, Datum Heinrichstadt, am 16. tag Martij. Anno 1596.

E. F. G.

Vnderthener Demüthiger
Williger

Franciscus Algerman.

30.

**Teglichs Gesangbuch etc. Adam Kneßner.
1596. Manuscript in Fol.**

Nro. CCCXXXIII.

Vorred.

In diesem Buch seind die gaistliche gßang des Gottesgelehrten Christen manns, mit Namen Aurelius Prudentius, die er griechisch *καθημεριον*, diurnarum precum opus sine diurnale, das ist Teglichs gßangbuch genant, die man alle tag vnnnd alle stund, zu morgens vnd zu abends, mag singen vnd betrachten, in lateinischen versen geschriben hat, jecz mit allem fleiß verteutsch worden, nachmals auch gang vñ hailiger schrift vnnnd andere gaistliche Lieder, zum Lob gottes, vnser Herren Jesu Christe, des ainigen Seligmachers, vnnnd allen christgleubigen zur bekerung vnnnd zur teglichen übung zusamen geschriben.

Dise gßang vnnnd reimen sein nit so gering ding, wie man mecht achten, ober obhin ansehen, dann hierauß mag der Gottsförchtig mensch lernen, was die sünd vnnnd gnad ist, was der fluch vnnnd der segen, was die verdammis vnnnd seligkeit, was tod vnnnd leben, was hell vnnnd himel, jnn Summa, was der verführer Satan, vnnnd dargegen der ainig Hailmacher Christus ist.

Es ist diß gsangnbuch fürnemlich nucz vnnnd dienstlich allen Haußleuten, die sich bekeren vnnnd in himel trachten, Mannen, Weibern, Jundchfrawen vnnnd Kindern, insonderhait auch Handtwerckhs leuten, die den ganzen tag ob der arbeit müessen sitzen, würckhen vnnnd spinnen, die mügen alle Zeit, guette Übung, guete gedanken vnnnd hailfame betrachtung haben, vnnnd dardurch zum seligmachenden erkennnis Jesu Christi (an welchem allein die ewig seligkeit gelegen) geführt werden, Sonnderlich wann sie dise Lieder aufwendig lernen, in gedechtnis fassen, sich selbs der wolthaten Gottes erjnnern, erfreuen vnnnd den zuhörern im Nachgedenckhen machen, vnnnd also alle menschen versach haben, jrm hail vnnnd seligwerdung nachzutrachten, aller schwermüthigkeit vnnnd Anfechtung widerstand thun.

Hierzu well der Herr Christus sein Segen vnnnd frid geben, das es jederman lese vnnnd bedencken, sonnderlich zu diser gefehrlichen Zeit, da schier Niemandts waist wa auß vnnnd an, so doch aller trost, hilff vnnnd hant zusuchen vnnnd zufinden, allein beim ainigen Hailmacher Christo, vff welchen alle lobfang gericht, das man sie nit allein singen, sonnder vilmehr lesen, bedencken vnnnd teglich beten mag, welches dann der recht gaislich gsang vnnnd frid in herten jst in allem triebfal.

Das alles welle ihm der Gottschörchtige christglaubige Leser, beuolchen lassen, vnnnd zu besserer erkantnis der wahrhait, sich dar inn ersehen, lesen, singen, vnnnd in seinem hertzen teglich bedencken, darneben mit fleissigem gebeth, beim Herren Christo anhalten, das er vns allen welle seinen frid geben, vnnnd durch seinen | hailigen gais erleuchten, from, hailig, vnnnd seines ewigen Reiches vnnnd Lebens theilhaft machen. Amen.

31.

Zwen vnnnd Zwanzig Christliche Vierstim-
mige Bete- vnnnd Trost Gesanglein zc. Durch

M. Cyriacum Schneegaß.

Erffurt 1597. 8.

Nro. CCCLVJJJ.

Den Ehrwürdigen vn Wolgelarten Ern
M. Melchi-ori Steinbrücken, Vnn Ern M. Johan-
ni Zahner, Pfarhern zu Grossen Zahner | vnn Ger-
stedt, Wündschet M. Cyriacus Schneegaß, Gottes
Enade vnn Segen, inn Christo | Jesu.

Ehrwürdige, Wolgelarte liebe Herren, Schwager, vnn Christliche Mitbrüder, In was Noth vnnnd Fahr, die allgemeine Christenheit jehiger zeit, wegen des Erbfeindes des Türcken, schwebet, ist am tage: vnn demnach büßens vnn betens hochnöthig. Denn dieselbe sind die mittel, dadurch der Born Gottes gelindert, Der feind geschlagen, vnn also das vorsehende vbel mag abgewendet werde.

Dahero schreibt auch der Mañ Gottes, *D. Martin. Luth.* in seinem büchlein, vom Kriege wider den Türcken, *Tom. 4. ten.* Die Pfarherr vnn Prediger sollen, ein jeglicher sein Volk, auff aller fleissigste vermanen zur Buße vñ zum Gebeth. *Item:* Ein jglicher soll nichts desto weniger (ob wol in der Kirch gemeine Gebete geschehen) auch daheim bey sich selbst, jimmerdar, zum wenigsten im Herze seuffzen zu Christo, vmb gnade zu besserem leben, vnn vmb hülffe wider den Türcken, etc.

Ein fein Exempel stellet vns die schrift an Mose für, der zwar Jesum mit dem Volk wider den Feind streiten leß, Er aber betet mit aufgeschabenen henden herlich zu Gott: Vñ dieweil er also betet, sieget das Volk: Wenn er aber die hende sinken leß, Sieget der Feind, *Exodi* am 17.

Hieron *Chrysostomus lib. I de Orat. cap. 1* also schreibt: *Die mihi quomodo Moses Israëlitiu populum in bellis seruauit? An non arma quidem cum exercitu Discipulo tradidit, ipse uero deprecationem opposuit hostium multitudini? Nos interim docens, preces iustoru plus ualere, quam arma, quam equitatum, quam pecuniam, quam multas copias &c.* Hiemit stimmt auch das dictū *Origenis: Multo plus ualeat unus Sanctus orādo, quam peccatores innumeri praliādo. Oratio Sancti penetral celum: quomodo non et hostem uincat in terris?*

Darumb ist kein zweifel, das auch heutiges tages, vielmehr durch frommer Christen vnn der lieben Kinderlein Gebet vnn Seuffzen, denn eben durch Waffnen vnn Kriegerüstung, der Türk geschlagen, oder ja zurück getrieben vnn aufgehalten wird.

Zu beförderung solcher Gottseligen Übung, habe ich nicht alleine vor dessen, ein *Enchiridion Antiturcicum*, von mancherley Christlichen gebeten vnn gesungen, (so verhoffentlich bald zu lichte komen wird) für Gottselige Eltern vnn Kinder zugerichtet, sondern auch jho ferner diese *Figural* Gesangbüchlein oder *Partes*, von Zwen vñ zwentzig, mehrertheils neuen *Harmonien* vnn *Texten*, für fromme Christen, sonderlich Schuelmeister vnn Schülerlein, *Colligret* vnn verfertiget: Der zumerst, es werde ihnen solches beteben vnn nütze sein.

Wann ich denn bey euch zu dergleichen lieblichen geistlichen gesenglein, (wie zwar durch aus zu der holdseligē *Musik*) eine sondere hertzen lust vnn zuneigung, welches je sonderlich in *Hominibus Theologis* zu loben, vermercke: Als habe ich, euch selbst zu rhum vnn Ehren, vnn dann auch zur anzeigung brüderlicher lieb vñ freundschaft, gemelte gesenglein vnter euern Namen lassen ausgeben, mit bitt, solches freundlich zu vermerckē, vnn zu Gottes Ehre zugebrauchen.

Der Son Gottes, Christus Jesus, vnser getrewer *Patronus, Rex Regum & Dominus dominantium*, der der altē schlangen den kopff zutrettē, trete auch Türcken vñ Cattern, vñ alle Gottsfeindliche feinde, vnter unsere füße, vñ schaffe vns vor ihnen friede, Amen. *Datum* Friederichs, am 1. Septem. Anno *Salutis*, 1597. 1. 2. 3. 6. *atatis meae (DEO laus) quinquagesimo seu Jubileo.*

32.

Geistliche Lieder und Psalmen. Durch
M. Cyriacum Schneegaf. Erffurdt 1597. 8.

Uro. CCCLXX.

Den Edlen, auch Erbarn, allesamt Gott-
 fürchtigen, Eulentamen Jungfrauen, So-
 phia von Sebach, zu großen Vöhner, Maria und Susanna
 von Grunenberg in der Awe, Euphrosyne und
 Sara Gangern zu Espenfeld, Eva, Magda-
 lena, Anna und Christina Schneegaf-
 sen zu Fridrichroda, meinen günstigen
 und im HErrn geliebten Freun-
 dinnen, Taufspaten, Erbat-
 tern und leiblichen
 Töchtern.

Gottes Gnade in dem Heiligen Christkindlein,
 Und ein glücksalig, freudenreiches Neues
 Jahr zuvor.

MAn sagt in einem Sprichwort: Des Brod ich
 esse, des Fiedt und Lob ich singe. Dieses ist nicht da-
 hin zu deuten, als müste einer ohne unterscheidt
 alles billigen und loben, was sein Herr thete, es
 were gleich recht oder unrecht, nur darumb, weil er
 seines Tisches oder Brods genösse, Wie die Gna-
 thones vñ Schmeichler zu thun pflegen: Sondern
 dis Sprichwort erinnert uns der Dankbarkeit, so
 wir denjenigen, die uns guts thun, zu erzeigen, vñ
 ihre wolthat zu rühmen, ja auch nach vermüge zu
 vergeltet schuldig seind: Denn es heist: Beneficij
 accepti memor esto.

Nu ist es offenbar und am tage, das wir von
 niemandes, mehr und grösser Wolthaten empfangen,
 denn eben von vnserm lieben Herrn Gotte selbst,
 dessen Brod essen wir teglich. Denn der ihs, der
 selber jederman Leben und Odem allenthalben gibe,
 Act. 17. Und der uns dargibt, reichlich allerley zu-
 genieszen, 1. Timoth. 6. Er sucht das Land daheim
 und wessert es, und macht es sehr reich. Er lezt das
 Getreyde wol gerhaten, und segnet die gewächse:
 Summa, Er krönet das Jahr mit seinem Gut, Wie
 Kö-nig David schön singet im 65. Psalm. Ja, das
 noch mehr ist, So stillt er auch das Draussen des
 Meers, Das Draussen seiner Wellen, Und das toben
 der Völcker: Item, Er erhöret vnser Gebeth, Ver-
 gibt die Sünde, vmb Christl seines Sohns willen,
 Erwelet uns zu seinem Volck, Tröstet uns von sei-
 nem heiligen Tempel, Ist vnser aller Heil und Zu-
 uersicht, Wie auch in gemeltem Psalm sthet. Und
 wer will alle die Werck und Wolthaten Gottes er-
 zehlen, so er seiner Kirchen, in den dreyn heiligen
 Hauptstenden, und zwar allenthalben erzeiget? Und
 thut solches alles, (wie vnser Catechismus redet) aus
 lauter Väterlicher Güte und Darmherzigkeit, ohne
 all vnser verdienst und würdigkeit.

Derwegen seind wir auch schuldig, eines solchen
 frommen, mildredlichen lieben Gottes Lob zu singen,
 Vñ jhn vmb seine vielfeltige Wolthat zu ehren und
 zu preisen.

So thut der heilige David im 34. Psalm, vñ
 saget: Ich wil den **HEHM** loben allezeit,
 Sein Lob sol immerdar inn meinem Munde
 sein. Meine Seele soll sich rühmen des **HE-**
HM, das die Elenden hören, und sich freuen.
 Und flugs darauff vermanet er auch andere zu glei-
 chem Lobe: Preiset mit mir den **HEHM**,
 Und last vns mit einander seinen Namen er-
 höhen. Im 69. Psalm: Ich wil den Namē Got-
 tes loben mit einem Lied, Und wil jhn hoch
 Ehren mit Dank. Das wird dem **HEHM**
 basz gefallen, dann ein Larr, der hörner vñ
 klawen hat. Und im 71. Psalm: Mein rhum
 ist immer von dir: Item: Ich dancke dir mit
 Psalterspiel, für deine Crewe, Mein Gott,
 Ich Lobfinge dir auff der Harffen, du Heiliger
 in Israhel. Meine Lippen und meine Seele
 die du erlöset hast, sind frölich, vñ Lobfingen
 dir. Und im 46. Psalm: Lobe den **HEHM**
 meine Seele, Ich wil den **HEHM** loben,
 so lang ich lebe, vñ meinem Gott Lobfingen,
 weil ich hic bin.

Und also haben auch viel andere Heiligen, bende
 Mannes und Weibes personen, im Alten und Newen
 Testament, Geistliche Lieder gedichtet und gesungen,
 Gott zu Ehren, und zu erbawung und besserung
 seiner Kirchen, Wie zwar auch zu vnsern zeitten,
 von gutherzigen, Gottsgelehrten Leuten gesehen.

Solchen Exempeln habe ich auch gefolget, und
 mancherley Geistliche Lieder und Psalmen, zu unter-
 schiedenen zeitten, gedichtet, und Heimweise verfas-
 set, Deren ich allhier Zwen und Siebenzig, in dieses
 Büchlein zusammen verordnet, und frommen ein-
 seltigen Christen, durch den Druck, mittheilen wol-
 len, Sonderlich weil ich von Gelehrten Leuten, denen
 etwa mein fleiß hierin nicht unbewußt, dazu erinnert
 und angelanget worden. |

Und bin der zuversicht, Es werden solche Christ-
 liche Gesänge, die mehrertheils auff bekandte Melo-
 denen gerichtet, vielen frommen Herzen beliben,
 vñ vñ ihnen fruchtbarlichen gebraucht werden. Wer
 sie gleich nicht singen kan, oder wil, der wird sie
 doch mit nutz lesen, Beten und recitiren können.
 Sonsten habe ich auch noch etliche Schuelgesängelein,
 Desgleichen Epithalamia, oder Lieder vom Ehe-
 stande, die vielleicht zu seiner zeit, auch jedes theil
 besonders, durch Göttliche verlenhung, zu lichte
 kommen möchten.

Euch nun, Edle vñ Erbare, Eulentame, Gott-
 fürchtige liebe Jungfrauen, habe ich dieses Gesang-
 büchlein besonders zugeschrieben, und zum lieben
 Newen Jahr verehret, Hiemil mir bewußt, das jhr
 an solchen vñ dergleichen Liedern, ein herzlich ge-
 fallen habt, Und euch in der Gottsfätigkeit, die zu
 allen dingen nütze, vñ beide dieses vñ des zukünfftigen
 lebens (1. Timoth. 4.) verheissung hat, fleissig
 vbet. Solches ewres Gottseligen fleisses ich euch

hiermit rühmlich zeugniß geben, auch denselbigen gleichsam vermehren und bestercken wollen.

Werdet demnach solches Neue-*Iharß*, oder heilige Christgeschenkelein, von mir unwürdigen Diener Christi, meinem vertrauen nach, mit Dank annehmen, und euch dessen sätigliden brauchen: Darzu verleihe Gott seine Gnade und heiligen Geist, umb des Neugebornen Jesukindleins willen: In dessen schutz und schirm ich euch iezo und allwege beschele, Amen. Geben zu Fridrichroda, im angehenden lieben Newen *Ihar*, 1597. Welches uns der Barmherzige GOTT und Vater mit Gnaden geben, Dem Türcken und Mahometh, und allen Feinden seiner Kirchen, | Allmächtiglich steuren, und beständigen Friede bescheren wölle, AMEN.

M. Cyriacus Schneegast,
Pfarrer und Wan-
mar. Superint.
Adjunctus.

33.

Vor dem Gesangbuch, Eisleben 1598. 8.

Uro. ML.

Vorrede an den Gut-herzigen Leser,
Von Nutz dieses Gesangbüchleins, und was dar-
inne besondertlich für allen an-deru Gesangbüchlein zu
finden.

Demnach des Herrn D. Lutheri, neben anderer Gottseligen Christen, Psalmen und Christlichen Liedern, mit grossen Nutz in Kirch und Schulen, so wol auch bey einen Jeden frommen Hausvater daheim insonderheit gebraucht und gesungen werden, und aber dieselbige bißhero noch niemals in 4. Stimmen vollkömlich aufgangen, habe ich mich bemühet solche Compositiones zusammen zu lesen, Dieselben auch nu mehr zu Wege gebracht, Was daran gemangelt, da zu Componiren und alles dermassen Revidiren und Corrigiren lassen, dz alle Compositiones die schlechte einfalt der harmoniz behalten, doch also das die Gemeine Chorstimme in einen jeglichen Gesange, wie sie anfänglich von Herren Luthero und andern Authoren selbst gesetzt ist, im Discant behalten. Derowegen da gemelte Chorstimme etwa mit der jedes Orts gebrauchlichen Meloden, in allen nicht überein kommen würde, wie es dann leicht geschehen kan, das je an einen jeden Ort eine besondere Auch zuweilen sehr verfehlte Weise gefunden wird. Als wolle es der gutherzige Leser dahin verstehen, das inn diesen Gesangbüchlein, die Erste alte rechte und unuerfälschte weise, eines jeden Gesanges behalten sey.

Zum Andern, seind in diesen Gesangbüchlin auch viel außerlesene Christliche Lieder, gleichfals mit vier stimmen zusammen getragen, welche biß anhero in wenigen oder fast keinem der Gemeinen

Gesangbücher zu finden gewesen, Als da sein die Lateinische Cantica, Responsorialia, Hymni, vnd andere seine Deutsche Gesänge, so doch jeder zeit inn Kirchen und Schulen, bey der Studirenden Jugend sehr gebreuchlich vnd teglich gesungen werden.

Zum Dritten, ist nicht allein ungelegen, sondern auch unnötig geachtet alle 4. Stimmen inn ein Buch zusammen zu trucken, dieweil jhr Vieren aus einem Buch unterschiedene Stimmen zu singen fast unbequem, sonst aber eine jede Stimme viersehtig zu kaufen, ein unnötiger Unkost, als habe ich derhalben eine jede Stimme allein, und besonders zu drucken verordnet, damit ein jeder neben den vollkommenen Gesangbuch seine Stimme haben könne, vnd da es eines gelegenheit gebe, er auch nur ein Exemplar allein kaufen möchte.

Zum Vierden, Weil auch viel vnter diesen Gesungen zu finden, derer zwey oder mehr auff eine Meloden gesungen werden, ist erstlich hie unten ein vorzeichniß gesetzt, aller derer so eins Chors sind, Vnd dann auch nichts desto weniger auff derselben Meloden ein Variation, Bey einen jeden Gesang zu finden.

Zum Fünften, Damit man erkennen möge, welche Stimme inn einem jeden Buch durchaus geführt werde, ist allezeit anfangs einer jeden Meloden, der erste Buchstabe durchs ganze Buch gesetzt, Als nemlich in dem Discant D. Im Alt. A. Im Tenor T. Im Bas B.

Zum Sechsten, Ist dis Gesangbüchlein in 8. Theil abgetheilet, Der I. Theil helt in sich die fest Lieder, durchs ganze Jahr, Der II. Theil die Cathechismus Lieder, Der III. Theil die Psalmen, Der IIII. Theil von der Christlichen Kirchen, Buß, Gottseligen Leben vnd Wandel, Der V. Theil, die Morgen, Abend, und Eischgesänge. Der VI. Theil, Klage vnd Trostgesang, Vom Todt, Sterben, Begrebnis, Auferstehung, und Jüngsten Gericht. Der VII. Theil, Die Litaney, neben eßlichen Gesungen, Vnd fruchtbar Wetter, vnd sonst für die Studirende Jugend. Der VIII. theil die Lateinische Cantica, Responsorialia und Hymnen, der alten Christlichen Kirchen. Letzlich ist beneben dem gemeinen Register über dis Gesangbüchlein, Auch ein verzeichniß auff was für unterschiedliche fest Euangelia und Sonntage durchs ganze Jahr, die fürnehmsten Lieder gebraucht werden mögen. Neben ordentlicher abtheilung einer jeden Zeit und Geseßes, dergleichen noch nie in keinem Gesangbuch bis hero geschehen, zu befinden. Diese meine angewandte mühe vnd unkosten wolle der gutherzige Leser im besten vormerken und solche Christliche Musicam zu Gottes Ehren, und seiner Seeligkeit in Gottes furcht gebrauchen.

H. G. D.

34.

Catholisch Gesang Buch, Durch Nic. Beuttner. 1602. (1660.)

Uro. CPMJJ.

A.

Dem Catholi- | **schen Christlichen**
Leser wünscht | von Gott dem HErrn, Ni-
colaus Beütt- | ner von Gerolzhoven im Franken-
landt, der | Zeit im Fürstenthumb Steyr, Schul-
meister vnd | Kirchendiener, Glück vnnnd Hant, auch
zeit- | liche vnnnd ewige Wolsfahrt, durch | Iesum
Christum, | Amen.

Freundlicher Günsti- | ger lieber Leser: wie-
wol viel herrliche, schöne, vnnnd von der Catholischen
Kirchen approbierte Gesangbüchlein verhanden, so
hab ich doch auff freuntlich ersuchung guter Herrn
vnnnd Freund, nicht vnderlassen können, diese gar
alte herkommende Catholische Gesänger, welche
von vnsern lieben Vorältern erdacht, vnnnd nicht allein
in der Kirchen, sonder auch in Processionibus,
Creuz: vnnnd Walsfahrten, auch in ihren Häusern
andächtig gesungen, vnnnd Gott damit gelobt haben.
Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Choral-
singer, auch man an etlichen Orthen, als in Dörf-
fern, nicht haben kan, hab ich dieses Büchlein in zwey
Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer
Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt
der Heyligen Mefz, Teutsche Gesang GOTT zu
lob, vnnnd allen seinen lieben Heyligen zuehren, sin-
gen, vnnnd Christlich gebrauchen kan. Im andern
Theyl aber, hab ich die Kirchfährter Ruff, deren
man etliche bey dem Ambt der Heyligen Mefz, wie
auch in Processionen vnnnd in Häusern, nach eines
jeden guten Volgefalken, gar wol sicher singen mag,
welche ich eines theyls selber, vnnnd etliche von from-
men Catholischen Christen, die solche von ihren
lieben alten Vorältern gelehrt, vnnnd ich auch von
ihnen erfahren, fleissig, vnnnd auffz einfältigst zu-
sammen gebracht.

Weil ich dann gesehen vnnnd gehört, daß schier
so oft ein Kirchen oder Gottshaus, so oft andere
Gesang vnnnd Ruff, in Processionen, vnnnd bey der
heyiligen Mefz, gar vngleich mit den Esägen, Rei-
men, Sylben vnnnd | Melodien, Auch haben ihrer
etliche an manchen Orthen, von der Catholischen
Kirchen verworfene Gesang bücher gebrauchet, in
denen spöttische vnnnd verbottene Gesänger durch-
einander gemengt seynnd begriffen gewesen, nun
aber gänzlich abgeschafft, mag man wol gangfabne
Catholische Gesang bücher bekommen, vnnnd gar
kein Aufferdr suchen.

Weil dann nun jehundt vmb diese Kessier allent-
halben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich ge-
braucht werden, hab ich desto mehrer Versuch gehabt,
auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwe-
sen, vnnnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit gera-
then, solche zusammen in ein Buch zu bringen, vnnnd
denen, so nach vns kommen werden, zu einer Ge-

dächtnuß diß Büchlein verehren wollen, damit man
möß forthin denen alten Fußstapfen, vnsern lieben
Vorältern, deren ein jeder frommer Christ fleissig
nachfolgen soll, vnnnd sich vor den verbottnen Büchern
ganz vnnnd gar enthalten. Bin hochfleissig bittend,
der Christliche Leser wölle hiemit für lieb nehmen,
vnnnd wo vbersehen, daß in etlichen zuvil, oder zu
wenig wäre, daßelb günstlichen vnnnd gutwillig Ca-
tholisch corrigirn: Solches stehet mit allezeit Ehor-
samlich zuverdienem. | Thue mich hiemit dem gün-
stigen Leser in sein Christlich Gebett vnderthänig-
lichen befehlen. Datum zu St. Lorenzen, den 1. Tag
May, im 1602. Jahr.

Nicolaus Beüttner Geroltz-
hovenf: Choralist: apud
D. Laurent: Valle Mer-
zenf:

B.

Nützlicher Vnderricht denen Vorlesern.

Es ist nicht allweg an Versen, oder Reimen ge-
legen sonder am Verstandt vnnnd Andacht, vnnnd wie
sich der Tert vnder die Noten am besten schickt, auch
die einfältigen solches desto besser vnnnd leichter lehr-
nen vnnnd begreifen können: Derohalben die Jeni-
gen, so vorsingen, sollen zuvor die Meloden, Item
den Tert, etlich mahl wol vbersehen, vnnnd lehren,
so kan man den Tert desto leichter vnderbringen,
auch fleissig achtung geben, damit die Wörter, welche
lang, gleichfals, welche kurz wöllen gesungen wer-
den, nit grob vndereinander mengen, ein confusion
machen, sonder alles fein langsam, verständig, vñ
ausdrücklich nennen, vnnnd daß sich die Meloden fein
reimet, so kan man solches verstehen, vnnnd leichter
nachsingen: vnnnd wo viel Tert ist, desto geschwinder,
wo aber wenig Tert, desto langsamer singen, damit
die Meloden vnnnd Tert mit einander ihren rechten
fortgang haben.

Von Syllaben vnnnd Wörtern, | oder Vocaln.

Wo zu viel oder wenig Sylben weren, mag man
wol darzu oder darvon nehmen, damit die Meloden
fortan für sich bleibe. Als Exempel: Wo heiligen,
das seynd drey Syllaben, so lese man heiligen, zu
Syllben darff, wann der Tert zulang vnder die
Noten wäre: Item, vnser, vnser, leben, lebn, gewe-
sen, gewesen, vnnnd dergleichen: Wo aber zu wenig
Tert vnnnd mehr Noten sünden, so kan man den
Tert amplificirn, oder mehrten: Als, Gebett, lese
man Gebett, Himml, Himmel, gheiligt, geheiligt,
Jerusalem, Jerusalem, &c.

Von Noten vnnnd Melodien.

Wo viel Tert vnnnd zu wenig Noten, Item, wo zu
vil Noten, vnnnd wenig Tert wären, so kan man die
Noten, ganze vnnnd halbe Schläg von einander they-
len, oder die Schwarten vnnnd halbe Schläg zu ganzen
machen, vnnnd den Tert fein drunter applicieren.

Man kan auch etliche bekandte Meloden auff etliche Gesång sein andächtig singen, vnd welche tauglich oder bequeme seynndt, nützlichen gebrauchen.

35.

Der Schul Jungfrauen Lustgarten.

(Durch Paschasius Heinig.)

Wittenberg 1603. 12.

Uro. CCCCXXXIII.

Vorrede an alle Christ-liche Eltern.

WAnn ihr geliebte im HERRU Christo die grose Wolthat des allerhöhesten in dem er euch mit leibsfürchten im heiligen Ehestandt segnet, dieselbige auch sein lieblich wie die Oelpflanzen gesund vnd frisch daher wachsen lesset, recht vnd Christlich beherztigt, So werdet ihr als Christen auch ohne vnser erinnern aus Gottes Wort wol wissen, das ihr zu schuldiger Dankbarkeit dahin bedacht sein sollet, damit ewre Kinder in der Jucht vnd ermahnung zum HERREN erzogen werden Eph. 6. Zu welchem end dann weil es die Eltern ihres obliegenden beruffs halben nicht alle abwarten können, fast an allen orten, vnd in wolbekannten Regimenten Christliche Haus, Stadt oder Dorff-Schulen gekiffet, vnd darin allerley nützliche vebungen geordnet sein. Dieselbige Knaben vñ Jungfrauen schulen sollen von allen verstendigen als ein herlich kleinet gehalten, vnd in fleißlich acht genommen werden, das darin alles Christlich, ehrlich, vnd ordentlich zugehen, damit die zarte herwachsende Jugend, in ihren kindlichen blühenden Jahren nit verleitet oder verseumet, sondern mit Christlicher Lehr und guten Exempeln täglich erbatet vnd gebessert werde. Sintemal es ohne das ewiglich wahr bleibet, das allen Jungen Kindern die Chorheit, als ein frucht-lein des leidigen erbschadens angeboren ist, welche mit teglicher unterrichtung vnd zuchtigung mus abgeschafft, vnd in einen bessern Stand gebracht werden. Zu solcher lehr vnd unterweisung werden unter andern auch Christliche Gesång gebraucht, die weil die Jugend von Natur zu singen geneigt, vnd was in seine liebliche reimen gefast, viel leichter vnd besser behelt, als was nur schlecht gelesen wird. Dannerhero wir veruracht dieses Büchlein, so durch Herrn Paschasium Heinig für Christliche Schul-Jungfrauen angerichtet, Ewer liebe in besser form zubereiten, vnd ingemein freundlich zuerinnern, das dieselbige ihre Kinder, da sie ja singen wollen, in den Psalmen Herrn Luthert, vnd anderer Christen, wie auch in diesen Christlichen Gesängen sich teglich vben lassen, damit Gott der Herr auch aus dem Mund der Jungen Kinder vñ Seuglinge gepreiset, vnd des Herrn Christi Reich durch dieselbige erbatet werde. Der Allmechtige Barmherzige Gott wolle allen allen frommen Eltern zur Christlichen Kinderzucht sein Göttlichen Erdenen, vnd Segen geben, auch gnediglich verleihe, dz Gottes Wort reichlich unter vns wohne, vnd bey vnsern nach-

kommen biß auff den Tag der frölichen vñ letzten Zukunft unsers Herrn Jesu Christi müge erhalten werden. Amen. Geschrieben zu Wittenberg den 6 Augusti 1603.

Decanus Senior, vnd andre Doctores der Theologischen Facultet dafelbst.

36.

Himlische Cantoren, Durch Franciscum Algerman. Hamburg 1604. 8.

Uro. CCCCXXXIV.

Dem Wolgebornen Graffen vnd Herrn, Herrn Antonio Günther, Graffen zu Oldenburg vñ Delmenhorst, Herrn zu Jauern vñ Knyphausen, meinem gnedigen Herren.

Wolgeborener Graffe, gnediger Herr, Es ist mir etwa vor einem halben Jahre, zun handen kommen, der Psalter des Könighlichen Propheten Davids, von Herrn Francisco Algerman, in Teutsche Reimen gesangsweise ubersetzt. Weil mir dann solche arbeit aus vielen vrsachen, vñ sonderlich darumb trefflich wolgefallen, das er bey der Teutschen Version Lutheri, so viel jumer möglich, geblieben, vnd einem jeglichen Psalm eine liebliche wolbekandte Meloden zugeordnet, als hab ich zwar von Herzen gewünscht, das ein solch sein vnd nützliche Werk der Kirchen Gottes durch den Druck mitgetheilet werden mücht. Damit es dann auch, da es publicirt werden solte bey jederman, sonderlich bey der lieben Jugend, desto mehr frucht schaffen köndte, hab ichs bey meinem guten freund Hieronymo Prætorio, Kunstreichen vnd berühmten Musico vnd Organisten in diser Statt Hamburg, wie dan auch bey seinen Collegis ver sucht, ob sie die besten vnd gebrechlichsten Melodien, auff welche diß Psalterlein gerichtet, nach ihren gaben, in vier stimmen ubersetzen, sich bemühen wolten. Weil ich dann solchs von ihnen erlangt, hab ich mich leicht bereden lassen, die revision solchs Wercks, vñ ein theil des verlags auff mich zu nehmen, der hoffnung, das ich Gottes Ehre, der Kirchen vñ der lieben Jugend bestes mit solcher Edition befördern würde. Wie ich dann nicht zweiffelte, es werden unter den Christen dennoch ehliche der aufrichtigkeit vñ frömmigkeit sein, das sie mir solchs zum besten deuten, auch dieses Psalterleins vñ vierstimmigen Melodien wercks, ihren Geist vñ Andacht damit zu erwecken, gerne gebrauchen werden.

Es sind ohne das die Psalmen Davids voll Geists, voll lebens vñ trostes. Wann nun Poetica vñ Musica dazu kommen, vñ thun das ihre dazu, numeriru vñ ponderirn alle Wort vñ Buchstaben, machen Verslein vñ Gesänge darauff, so lebt der Geist in Gottfürchtigen herzen mit allerley troste noch so viel mehr. Darumb dann auch zu allen

zeiten gefunden worden, welche dieselben in | Versch-
 übergesetzt haben, nicht allein in Griechischer und
 Lateinischer Sprache, als Apollinaris, Eobanus
 Hessus, Buchananus, und andere, sondern auch
 in unser Teutscher Sprache, in welcher es so viel
 beweglicher, freudiger und beherzter mit allem ein-
 her gehet, so viel näher sie der heiligen Sprache
 kömpt, darin der hocherleuchteter Prophet und Poet
 Gottes seine Psalmen geschrieben hat. Dann gleich
 wie David, Moses, Debora, Maria und andere
 jhrer Herzen gedichte aufgesungen, auch auff Cy-
 thern, Harpfen, Orgeln und Cymbeln gespielet
 haben, also können auch unsere Teutschen | Psal-
 men, in jhren Reimen, auffschönest vñ lieblichst
 auff mancherley arth und weise gesungen werden,
 welds zwar im Latein und Griechischen fast fehlet,
 und ja nicht so wol sein kan. Unter denselben ist
 D. Luth. wie in allem, also auch hierin ein rechter
 Meister vñ aufsbundt gewesen, müchte er nur den
 ganzen Psalter Gesangsweise vertirt haben. Je-
 doch lassen wir uns an den wenig Psalmen genügen,
 die er vns hinterlassen, und danken Gott im Him-
 mel dafür. Sonst haben dennoch andere nach jhren
 Gaben sich daran bemühet, daß die liebe Pösteritet
 den ganzen Psalter in Reimen und Ge- | sangsweise
 haben müchte, als Burcardus Waldis, und nach
 ihm sonderlich Johannes Magdeburgius, in vor-
 zeiten gewesener Prediger alhie zu Hamburg an S.
 Catharinen Kirchen, welcher den Psalter in herr-
 lichen schönen Reimen und Melodeyen, Anno Chr.
 1563. mit Heeren Hefhusij Vorrede hat außgehe-
 lsen. Und ist nach D. Luth. vor allen andern, Herrn
 Doct. Becceri p. m. Psalterlein, so newlich auß-
 gangen, grosser ehren vñ lobes werdt, welchem alle
 verständige fromme herzen, wañ sie denselben le-
 sen, wie sie ihn dann ja mit lust und freuden lesen
 müssen, viel Deo gratias vor solche nützliche arbeit
 ohne zweiffel sagen. Es kan auch dieser obgedach-
 ten J. Altermans Psalter, unter den besten, und
 nicht geringesten mit passiren, weil die Reimen eine
 seine poetische arth haben, vñ vom Cert nicht ab-
 gehen, und nach allerhand lieblichen Melodeyen der
 Gesenge Lutheri und ander Christen gesungen wer-
 den können. Wer nun auch zu jeder zeit in der
 Welt Gott gesücht hat, der hat die Psalmen nicht
 alleine mit fleiß gelesen, sondern auch vmb mehrer
 andacht willen mit lust und grossen freuden ge-
 sungen. Und wird zwar David selbst, der hocher-
 leuchteter, und von Gott herrlich begabter Prophet,
 als ein erfarter | Musicus, in geschwinden anse-
 setzungen, hefftigen verfolgungen, und andern nöthen,
 auch wunderbarlichen errettungen oftmahls seine
 Cither vñ Harpfe ergrieffen, und seine Psalmen, so
 er dazu jimmer in vorrath gehabt, in ehlichen stim-
 men lieblich gespielet und geklungen, und sich also
 getröstet, vñ jm andacht damit erwecket haben.

Wie ichs dann auch mit der heiligen Sprach und
 Schrift erfahren ganz gern dafür halte, es werde
 David seine Psalmen nicht zwar also gesungen ha-
 ben, wie die Juden noch jehiger zeit in jren Syna-
 gogen dieselben in grober Eelsweise her wrinschen
 und | praddelt, sondern sein grauitetisch vñ andech-
 tig, auch mit mehrer veränderten stimmen hüfft. Und
 mücht ich, wann wünschen helfen mücht, wol von
 herzen wünschen, solche liebliche und uberauß kunst-

reiche Musicam, so zu Davids zeiten vbligh gewe-
 sen, nur eine stunde anzuhören. Es würde zwar
 dieselbe durch mein ganzes leben, biß zum end zu,
 einen wunderbaren mechtigen nachklang bey mir
 gewinnē. Jedoch stehe ich in den gedanken, und wil
 ganz gerne glauben, daß ich und alle Außerwehte,
 solche von Gott selbst durch David angeordnete und
 geübte Musicam hernach im ewigen leben anhören |
 und selbst mit treiben werden, da man dan auch in
 solcher himlischen Cantoren, die süßen liebliche To-
 nos und Melodeyen, so D. Luther, ein sonderbar
 Werkzeug Gottes, vñ andere fromme Christen in
 dieser letzten zeit, bey jren Psalmen, Lobgesengen
 und Geistlichen Liedern gebraucht, zweiffels ohne
 in renovirter himlischer weise hören wird. Dann
 also wirds in jenem leben zugehen, da werden
 die Engel singen, Nova cantica, und die Schellen klingen, in
 Regis curia.

Und wie Johan Walther gar schön Poëticirt:

Da wird man hören klingen
 himlische Seitenpiel
 Die Music kanst wird bringen
 in Gott der fremden viel.
 All Engel werden singen
 und Heiligen Gottes gleich
 mit himmelischen Jungen
 ewig in Gottes Reich.

Da wird man Figuriren
 auff neue himlisch arth,
 Die klaren Coloriren
 sehr künstlich, lieblich, jart,
 Die Psalmen schon psalliren
 aus herzen freud alda,
 Denn Gott wird renoviren
 die ganze Musica.

Was ich nun dieser Edition halben also wol-
 meinentlich auff mich genommen, und vermittelt
 Göttlicher hüffe verrichtet, solchs hab E. G. Ene-
 diger Graß und Herr, ich demütiglich dediciren, und
 hiemit überschicken wollen: Sintemal ich gar oft
 mit grossen freu- | den rühmen hören, daß E. G.
 in gegenwertigem anfang der jhrer Regierung, Gott
 den HErrn fürchtet, lust und liebe zu seinem Worte
 hat, und über den Gottesdienst und Predigamt,
 in jhren Landen und Herrschaften ernstlich helt:
 Damit ich auch für meine weinige Person mit mei-
 ner geringen Zeugnuß solchs für aller Welt rühmen
 müchte. Wie ich dann auch nicht wil auffhören, von
 dem Vater aller Gnaden herrlich zu wünschen und
 bitten, daß er zu solchem guten und glücklichen an-
 fang E. G. regierung, auch forthin mechtigen be-
 standt, gnedige hüfft und reichen segen verleihen
 wolle. Bitte untertheniglich, E. Gnade wolle diß
 alles von mir in Gnaden vermercken, und mein
 gnediger Graß und Herr sein und bleiben. Gott
 der HErr wolle E. Gnade in seinen Allmechtigen
 Schutz nehmen, bey glücklicher Regierung, befe-
 digter freis gesundtheit, und aller zeitlichen und
 ewigen Wolsfahet Väterlich erhalten, und für allem
 unfall in Gnaden behüten, Amen. Dat. Hamburg,
 Anno 1604. den 10. Novemb.

E. G.

Unterdienstlicher
 Bereitwilliger

David Wolderus M.

Prediger an der Kirchen
 Petri daselbst.

37.

Melodeyen Gesangbuch 2c. Durch Hieronymum Praetorium, Joachimum Deckerum, Jacobum Praetorium, Davidem Scheide-
mannum. etc. Hamburg 1604. 8.

Uro. CCCCXXX.

An den Christ-lichen Leser.

Ich kan es nicht groß nöthig erachten, Christlicher lieber Leser, daß ich dir diß vierstimmige Melodeyen Büchlein, viel und weitläufig rühme. Das Werk wird sich ohne zweifel selbst gnug loben. Jedoch muß ich davon nur ein wenig sagen. Du wirst darinn finden die allerbesten, und in den Teutschen Kirchen gebrauchlichsten Geistlichen Gesenge, von dieser löblichen Stadt verordneten vier Organisten in vier stimmen also abgeseht, daß den Discant auch ein jeder Christ, wann er schon der Music un-
erfahren, und nicht Schriftkundig, dennoch mit den andern dreyen unterschiedlichen stimmen sein überein lautend, gleich mit Musiciern, und neben und sampt jhnen, im süßen und lieblichen Tono Gotte dem HErrn singen, und mit Herzen und Mund jhn herrlich loben und preisen kan.

Denn es hat und singet der Discant, welcher stets oben stehet, die gewöhnliche und sonderlich dieser örther bekandte Melodeyen, welche dann auch gar nicht mit coloraturen und weit umbher fahrenden Kunstgengen schwarz gemacht und verlenget, sondern sein schlecht, wie sie auff uns kommen sind, und dem gemeinen Volcke in Kirchen und Heusern vblich, ohne jenige auch die geringeste verenderung alhie behalten werden. Wer nun verstand hat, der kan leichtlich die rechnung machen, was grosser nuß und frommen den Christen hierauf entstehen köndte, wann nur ein jeder, seinem beruffe nach, Gotte zu dienen ernstlich gemeinet sein müchte.

In der Kirchen Gottes wird es zwar ohne große frucht nicht abgehen können. Denn wann solche Christliche Gesenge, entweder die liebe Jugend auffm Chor her quinkeliret, oder auch der Organist auff der Orgel künstlich spielet, oder sie beyde ein Chor machen, und die Knaben in die Orgeln singen, und die Orgel hinwiderumb in den Gesang spielet (als nunmehr in dieser Stadt gebräuchlich, wie dann nicht allein der Heydnische Orpheus und Pindarus ad lyram, sondern auch David und die Propheten ad citharam, ja ad buccinam, psalterium, cymbala & organa haben zu singen pflegen, es auch ja sehr anmutig ist, lieblich klingt, und einem Christlichen herzen sanft thut, auch zur andacht des Worts nicht wenig mit hilfft, wanns eins nur auff ander fleissig auffmercken hat) alsdann mag auch ein jeder Christ, seine schlechte Lehenstimme nur getrost und laut gnug erheben, und also nunmehr nicht als das süßste, sondern als das vierde und gar fügliche Radt den Musiewagen des lobes und preises Göttliches Namens gewaltiglich mit fortziehen, und biß an den Allerhöhesten treiben und bringen helfen.

Ebenmessigen nuß wird auch mancher in seiner Haushaltung bey diesem Gesangbüchlein erfahren. Dann so etwan ein Vater mit einem oder zweyen Schülerlein seinen lieben Söhnlein, zwei oder drey Stimmen halten kan, kan auch die liebe Hausmutter, und das Gesind, ja die lallenden Kinderlein, mit abwartung des Discants auch das jhre mit dazu thun.

Vielleicht konten auch diese vierstimmige Geistliche Gesenge dem reisenden Mann zu allerhand guter andacht ursach geben, welcher sonst wol pfleget frembde Französische Melodeyen zu gebrauchen, die doch unser örther unbekandte sind, und umb des willen oftmahls nur von einem im ganzen comitat, oder allein in einer Stimm, und nicht also von jhnen | allen und in vier Stimmen, wie unsere Teutsche Melodeyen gesungen werden können.

Ich wil nicht sagen von den Knaben in den Schulen, welchen, wann sie teglich zu gewissen sonst vacierenden stunden mit jhrem Discant andern stimmen ein und zu singen, so wol die Musica, als auch viel seine Gesenge, ohn jhr Kopfbrechen und arbeit, ja mit lust und unuermerkt können bengebracht werden.

Wann nun solche und dergleichen frucht, wie vorgedacht, der lieben Christenheit hierauf entstehen mag, muß man bey dieser edition gedult haben, obs Meister Klügeling für ein schlecht thun halten, und was bessers und kunstreichers gerne haben wolte. Kunst wil es allezeit nicht aufmachen, sonderlich wann man für Gott zu schaffen hat. Tempel oder Kirchen und schlechte Christen lasse man mit ober aus grosser angemaßter Kunst unverworren, man spare dieselbe viel lieber, auff andere örther. Dasselbst muß es zwar und sol alles schlecht und recht, langsam und grauitetisch im lesen, predigen, singen und spielen zugehen. Wo nicht seine ernsthafte Motteten und herzhrende bewegliche Psalmen und Gesenge, sondern leichtfertiglich einher hüpfende Stücke vn Fiedler auff Chor und Orgeln gesungen, und mit frembden Welschen Bühnenspringen und Tictacken, oder wunderlichen Jagen, als wans zum Tanz gienge, gespielt werden, da kan nicht allein keine andacht folgen, sondern muß auch noch wol damit ein eckel für der lieblichen und herrlichen Musica in die anwesenden herzen hinein geschoben und gepropffet werden. Und were zwar diesen vier Musicis alhie zu Hamburg, und sonderlich Du. Hieronymo Praetorio solchs gar wol zu thun gewest, ja sie hetten auch viel lieber daran ein jeglicher seine Kunst besser sehen lassen, | dann wie geschehen, wann sie nicht auff frommer Christen trewberziges ermanen, umb andacht willen, derselben zu dienen, sich der lieben einfeltigkeit also be-
fleissigen müssen. Es wird aber dennoch auch ein verständiger, da er anders wil recht urtheilen, be-
kennen müssen, daß diese vierstimmigen Gesenge nicht ohne Kunst gemacht, und zusammen gebracht sein worden. Aber wie dem allen, so wirstu Christlicher lieber Leser, wie ich hoffe, dieser vier Autoren angewandten fleiß, und sehr wolgemeintes vorhaben dir gefallen lassen, und jhrer arbeit, in Kirchen und Schulen, oder auch Heusern deiner gelegenheit nach gebrauchen. Gott gebe, daß dir und vielen an-

dern Christe dieses Werck zu allem guten gedeyen müge, Amen. Dat. Hamburg, Anno Christi 1604. den 1. Septemb.

Gabriel Hufduvius
Modderanus.

38.

Centuria precationum Rhythmica. Einhundert Andechtige Gebetlein reimweise etc.
Durch Martinum Bohemum. Wittenberg
1606. 8.

Uro. CCCXJ.

DEU Erbar[n] | und Ehrentugentreichen |
Jungfrawen Ursulae und Mariae, | Des Ehren-
vehsten, wol- | benahmten vnd Wolweisen Herren
Joadhimi v. Seliger, Für- | germeisters alhier, herzh-
geliebten | Töchter[n], Meinen Gottseligen | und
frommen Pfarr- | Kindern.

Gottes milde Gnade und rei- | chen Segen zum
glückseligen | Newen Jar zuworn.

Eubare, Viel tugendreiche Jungfrawen, Man liest von den Alten Heyde, das sie das Feuer hochgeehret haben: Wie solches Plutarchus von den Aedern, Aethiern und andern erzehlet: Dessen auch Caelius Rhodiginus gedenkt. Sonderlich aber (anderer Völder zugeschwiegen) ist das Feuer von den Persiern für einen Gott gehalten worden: Wie Herodotus schreibt. Darin haben sie im große ehr bewiesen: wie Q. Curtius solche Persianische Pompan, die sie bey dem H. Feuer zuhalte pfligten, nach der lenge beschreibet. So ist auch das Feuer von den Römern hoch geehret worden, also das man demselben Kirchen gebawet, darinnen man allezeit dz Feuer gehalten hat: wie sonderlich zu Rom dazu eine runde kirche ist auff gerichtet gewesen zwisch dem Capitolio und Palatio: wie Pomponius Laetus anzeigt. Es haben aber solch Feuer verwahren müssen außerselbst, reine und reine Jungfrawlein, wie Cicero meldet, welche mit sonderlichen Ceremonien dazu musten erwehlet werden: davon A. Gellius zulassen ist: Welchem Brauch Numa der andere Römische König sol außgebracht, und von den Albanern gelernt haben: wie Livius schreibt. Penestella saget, das es die Albaner von den Trojanern gelernt haben: dazu er Virgilium anzueht.

Diese Jungfrawen musten des H. Feuers warten, vnd zusehen, das es nicht verlesche: Und so sie es verleschen ließen, wurden sie ubel tractirt und gepeicht: wie beim Livio vñ Valerio Maximo zu lesen ist. Denn mā hielt es für ein böse zeichen, wie Dionysius Halicarnalleus meldet: Und man durfft solch erloschen Feuer nicht von andern gemeinem Feuer wider anzünden: Sondern man sing Feuer von den Sonnenstralen mit einem

dazu bereiteten Bunder: Davon machte man solch Feuer wider brennende: wie Rhodiginus schreibt. Sonst hilt man diese Jungfrawen in großen Ehren: dergleichen man sonst keine Jungfrawen noch auch andern Personen thet: Wie hiervon nach der lenge beim Alexandro von Alexand. zu lese ist.

Wir Christen aber halten von keinem irdischen Feuer so viel, das man demselben Gottesdienst leistet, und besondere Jungfrawen zu Hütterinnen bestellet: Sondern in Gottes Kirche habē wir ein ander Feuer: welches ist der H. Geist, sagt der alte Hieronymus. Dis Feuer brennet und lest seine krafft mercken im Wort Gottes, das es wird ignitum eloquium, eine fewrige Rede und durchleutert Wort: Wie auch der Prophet Ezechiel im Predigamtsrade ein helles Licht und Feuer gesehen hat.

Dis Feuer auff Erden anzuzünden ist Christus selber kommen, und hat herzlich gewünscht, das es breuen möchte: Welches auch herrlich angangen, das den Menschen dadurch das Herz im Leibe ist entzündet worden, das es gebrennet: Wie solchs nit allein die lieben Jünger gefühlet: sondern auch noch heute Christgleubige und andechtige Herzen empfinden.

Dis Feuer brennet bey den H. Sacramentē, das man sonst keines andern Feuers oder Lichts bedarff. Darumb sagt Johannes der Cuffer, das der HERR Christus mit dem H. Geist vñ Feuer teuffe. Vñ wo die H. Sacramenta noch heut in herzhlicher andacht administrirt vñ gebraucht werden: Da empfindet warlich ein Christen Mensch, das der H. Geist in solch Andachtsfeuer im Herzen außbleset, davon sagt Chrysost. Ab illa mensa tanquam Leones ignem spirantes furgamus, Diabolo formidolosi, Vom Tisch des HERRen, sollen wir als Leuten die da Feuer sprühen, aufstehen, das sich auch der Teuffel für uns entzügen mus.

Solch Feuer brennet vñ lodert auch, wo man Gott lobet, preiset, ehret vñ anrusset: Das man auch bey den Aposteln die Zungen fewrig siehet, das sie ihnen lichter loh zum Munde außbrennen. Also erhörte Gott beim Opfer und Gebet durchs Feuer den lieben Abraham, den Propheten vñ König David, den grossen Propheten Eliam, vñ andere H. Leute: Welchs Feuer noch iüerda in frommer Leute Herzen gespüret wird, wen sie beten: Da schlet es nimmermehr, Es sellet von dem Himlischen Feuer, dem H. Geist, auff wenigst ein Feuerfünklein ins Herz, das man Andacht zu Gott spüret und mercket.

Das ist bey uns Christen das H. Feuer, welches nit von den Trojanern, Albanern oder Römern kömpt, sondern von Gott dem HERRn selbs unter uns inflammirt und entzündet wird.

Dis Feuer sollen alle Jungfrawen, und also alle Christgleubige Menschen, welche Jungfrawen für Gottes Angefichte sind, in ihren Herzensgefäßen tragen und verwahren: damit ignis amoris divini, das Feuer der liebe Gottes in jrem Herzen nicht verlesche, und sie des H. Geistes nicht verlustig werde: auff das, wen der Himlische Brutigam seine heimführung halten wird an jenem tage, sie in mit freuden entgegen kömen, mit zur Hochzeit eingehen,

dem Lämme nachfolgen, und ewige Freude bey Gott im Himmel haben mögen.

Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn und Feyertägliche Evangelii kurze Gebetlein reimweise gestellet, und dieselben dem Volck fürgesprochen: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische Feuer Gott der H. Geist auch sein Flämelein der Andacht dazu gethan, und viel fromer herzen damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe.

Weiln aber das Feuer der Andacht vund des Gebets in Gottes Kirche vñ auff dem Altar des Menschlichen herzens jimmerdar brennen vñ nimmer verlöschen sol: Als habe ich meines theils auch dazu etliche hölzlein durch diese Gebetlein anlegen wollen. Ein guter hoffnung, weil sie vielen leuten gefallen, die sie gehört, sie werden auch manchem, der sie lesen wird, nicht unannehmlich sein, und werde durch solche andechtige Feuerfüncklein manchem Menschen dz herz durch Gottes Geist entzündet werden: damit Gottes Name gelobet und gepreiset, und sein Reich befördert, dagegen des Teufels Reich zerstört werde.

Schreibet doch Plutarchus, das die Frewen eine Furcht für den Hahnen haben. Und Plinius schreibet auch, das der Fewe, der doch ein graufame wilde Bestia ist, fürm Hanengeschey und Feuerfüncken vñ flammen sich entsehe. Wie viel mehr mus der hellische Fewe, welcher tag und nacht umbher gehet, und siehet, welche er verschlinge, erschrecken fürm Gebet der Glaubigen, wenn dasselbe in die höhe schallet, und wie Feuerfüncklein umb sich brennet.

Euch aber Chrentugentreiche Jungfrewen hab ich diese Gebetlein dediciren und verehren wollen, Nicht allein umb ewer Gottseligen lieben Eltern willen, welche mir nun diese 24. Jahr, so ich alhier im Predig-Ampt gedienet, viel gutes gethan, und mir noch täglich allen gute willen vñ wolthaten erzeigen, Sondern auch umb ewer selbst willen: weil jhr als Christliche, Gottselige, Keusche vñ eingezogene Jungfrewen euch verhaltet: dessen euch meniglich zeugnis gebe mus. Quae est virginitas mentis? saget Augustinus: Integra fides, solida spes, sincera caritas: welches ist die Jungfrewenschaft des Gemütes? Redter Glaube, starke hoffnung, reine Liebe: Welche dann bey euch auch in warheit zu finden. Darumb auch das Feuer des H. Geistes in und bey Euch in herzlichder Andacht brennet, das jr Gott gefallet. Welches nach der lenge zu rühmen ich darumb einstelle: damit ich Euch nicht eine röte abjage. Denn es ist gewis, was Tertull. saget: Virginitas magis laudando quam vituperando confundas: Wenn man eine Jungfrew zu sehr lobet so macht man sie ehe schamrot, als mit scheltet. Denn eine Jungfrew, die das scheltet verdienet hat, die hat durch und in der Sünd vñ Ubelthat schon gelernt, ohne scham sein. Was aber gezogene Kinder sein: denen kan man bald mit Worten eine Röte und Farbe machen: welchs aller tugensame Jungfrewen schönster Schmuck ist.

Bitt demnach zum freundlichsten, wollet diß Newjarsgeschende in besten aufnehmen und es euch belieben lassen.

Empfele euch hiermit sampt ewren Christlichen Eltern in den gnädigen Schutz des treuen Gottes. Geben Lauban am Newen Jarstage des 1606 Jahres.

Martinus Behemb
Ewer getrewer Seelforger.

39.

Christlyke Gesenge, vor de jungen Kinder etc. Dorch Oltonem Makanium.
Hamborch 1613. 8.

Uro. CP.VJ.

Der Dorchlchtigen Hochgebarnen | Förstin und Frouwen, | Frouwen Dorothea | gebahren vñ Könincklychem | Stammen tho Dennemarch, Herto- | ginnen tho Brunswick vñ Lüneborch, | Wedewen, zc. Myner gnadi- | gen Förstinnen und Frouwen.

Gades Gnade unde Frede dorch vn- | sern gerück- | geden vnd opgewecke- | den Frede Försten Christum Jesum.

Dorchlchtige, Hochgebarn, Gnedige Förstin und Frouwe: Also de hällige Apostel Paulus vns Christen wyse und mathe vörschryuen wil, wo wy recht werdichlick vñ fruchtbarlych mit dem Worde Gades umme gahn schölden, vp dat Godt gelauet, und wy sülest dardorch ewich gebetert syn, spricht he in syner Epistel an de Colosser am dritden cap. also: Latet dat Wordt Christi rycklyken manck nyw wahren, in aller Wysheit, Leret unde vormahnet nyw sülest mit Psalmen unde Lausengen, und Geistlyken leeffliken Federn, und singet dem HEEU in nywen Hertzen: Unde allent wat gy dohn mit Wörden edder mit Wercken, dat doht althomal in dem Nahmen des HEEU Jesu, unde dancket Gade unde dem Vader dorch en.

In dissen wörden beuulet S. Paulus, dat men dat Wordt Gades vp mennigerley wyse handlen und bruken schalk, nömlick, dat men ydt nicht allein dorch gesunde reine Predigen, sinder ok dorch geistlyke Gesenge unde Psalmen in Ryme unde Feder geuuhet, dem gemeinen unde jungen Volcke tho singen vörgene in den Kercken und Hüsern, thor Lehre unde Trost, thor Vormahnunge unde thor Beteringe, tho Dancke unde laue dem allerhälligsten Nahmen unsers Gades, also, dat wy daruan mit Geistlyker Fröuwde unde Hemmelschen Troste ersüllet werden, also he denn ok vp gelyke Meninge tho den Ephesern am 5. Capit. lehret und vormahnet, dat he seht: Werdet vull Geistes, und redet vnder einander van Psalmen unde Lausengen, und Geistlyken Federn, Singet unde spilet dem HEEU in nywen Hertzen, unde segget dank alle tyn vñ alle dink, Gade unde dem Vader, in dem Nahmen unsers HEEU Jesu Christi.

Dat synd de schöne leefflyke Exercitia unde öuinge der Godtsalicheit, vp welche S. Jacob in

syner Epistel am vöfsten wyset: Eist yemandt manck nuw, de bede, ys yemandt gudes modes, de singe Psalme.

In welckerem stücke ein vthbündiger Meister ys David de hillige Köninck, leeslick mit Psalmen Israel, welckeres Loff de wyse berömede Kerckenlehrer Jesus Sprach, unde vnder andern ock syne Psalmen prysset, Spr. 47. Vor ein ydlick Werk (steith darsülest geschreuen) dankede he dem Hilligen den allerhöchsten, mit einem schönen Leede: He sandt van ganzem Hertzen, vnde lauede den, de en gemaket hadde, He stiftede Sengers by dat Altar, vnde leth se syne söte Feder singen, vnde ordende de Vhrdage herlyken tho holdende, vnde dat men de Jahrfeste dat ganze Jahr auer, schön begahn scholde, mit lauende den Nahmen des HEREN, vnde mit singende des Morgens im Hilligedom, etc. Disses Königes vnde Propheten lust vnde Fröwde was, dat he Gade mit synen Psalmen dankede, vormahnet sich ock sülest dartho, vnde deith dem HEREN dith Glosste, Psalm. 104. Ich wil dem HEREN singen myn Feuedage, vnde mynen Godt lauen, so lange ich bin.

Also hebben ock andere grote Hilligen dem HEREN vor syne Wolbäden mit Federn vnde Psalmen gebandek, also Moses de Mañ Gades, Exod. 15. Debora de Prophetinne, Judic. am 5. Hanna des Prophetē Samuels Moder, 1. Sam. 2. Item, Asaph, 1. Par. 7. Jonas, Jon. 2. der König Hiskias, Esai. 38. Zacharias, Johannis des Dopers Vader, Luc. 1. Maria de Moder Christi, vnde andere dergeliken, de sich nicht geschamet hebben, dem HEREN tho spelen vnde tho singen in erem Hertzen. Denn se wol gesehen, dat men dorch syne Christlyke Psalmen vnde Feder, de rechte Lehre wyth bringen vnde vthbreiden kan, vnde de Hertzen darmede frölyck gemaket werden, ock dorch syne Christlyke Gesenge in der Kercken vele ys erbauet, vnde oft mehr denn mit predigen vthgerichtet worden, darher secht Augustinus: Vele sünde, de in der Kercken thosamende kamen, können weder der Apostel Schrifften, noch der Propheten hoge Lehre lichtlick lehren vnde vorsahn, edder wann se ydt no lehren, so können se ydt nicht beholden vnde gedennen. Auerst de Psalmen vnde Feder können se in eren Hüßern singen, vnde öffentlich in der Gemene, vnde sich darmede sülest vnderwysen, erfrouwen, vnde lustich maken.

O wo eine wunderbarlyke vnde wyse actd ys disse vnser rechten Meisters des hilligen Geistes, dat wy thogelyck singen, vnde wat de nütlichkeit der Seelen belanget, gelehret vnde vnderwysset werden.

Vp glyke wyse vnde meninge reden ock Basilias, Chrysostomus vnde andere hillige vorstendige Veder, Deñ eine gude Melodia vnde schöner Text erfrischt Liff vnde Seele, vnde ys ein Organum edder Middel, dat de hillige Crist bruket, de Hertzen darmede tho erfrisken vñ tho trösten, de Jöget darmede tho vnderrichten, vnde in der Lere Gades vpthothende, vnde de einsfoligen in frischer gedechtnis der wolbäden Christi tho beholden.

In eine syne Christlyke Musica, ein schön Leedt ys warhafftich prægustus vitae aeternae, ein vorschmack des ewigen Leuendes, darinne de Harmonagel, Kirchenlied. 1.

nia eindrechtigen wert gehört, vnde jedes van den Engeln vnd saligen Menschen mit fründliker stemme gesungen vñ gespelet wird, Ehre sy Gade in der höge, vnde Frede vp Erden, vnde den Menschen ein wolgeuallen.

Vnde wenn men disse, vnde süß nene andere nütlichkeit van Christlyken Gesenge mehr hedde, so were ydt doch auerflötich genoch, dat men dardorch dem Düuel wehe deith, vnde densüluen wyth van sich yaget, also wy van Saul lesen, 1. Sam. 16. dat wenn ein böser Geist auer en quam, so nam David de Harpe, vnde spelede einen Psalm mit syner Hand, so vorquicke sick Saul, vnd ydt ward beter mit em, vnde de böse Geist weck van em.

Dewyle denn, Dörchluchtige, Hochgebarne, Ene-dige Förstinne vnd Frouwe, deme allen na, myn selige leue Vater, Herr OTTO Musenias, gewesener Lüneborgischer Special Superintendens vnde Pastor, Christmilder gedechtnisse, de tydt synes Leuendes vnde Predichampstes, etlyke schöne vnde Trost-ryke Kindergesenge, van der Person, Ampte vnde wolbäden vnser leuen HEREN vnd Heylandes Jesu Christi, dorch Gades Gnade vnde Geist gedichtet, vnde desüluen Jährlick der Eddeln vñ Ehrwerdige Dominen, vñ der ganzen Christlyke vorfamlinge des Klosters Lüne, mit syner Hand geschreuen, tho einem saligen nyen Jahre gesendet vnde vorebret: Also hebben se my vormahnet, vnde begehret, solcke Kinder Gesenge, sampt etlyken anderen, nu na synem Tode an dat Licht tho bringen, vnde in öffentliken Druck vthgahn tho laten.

J. J. G. auerst hebbe ich se hyrmit darümme thogeschreuen, dewyle J. J. G. sampt desüluen vorgeleuenden Förstlyken Ehegemahl, dem Dörchluchtigen Hochgebarnen Försten vnde Heren, Heren Wilhelm, Hertogen tho Brunshwick vñ Lüneborch, hochlöflicher Christmilder gedechtnisse, dem Autori, gedachten mynem leuen Vater selig: als einem trüwen gewesenen Deener Godtlykes Wordes, ock infsunderheit J. J. G. myner wenigen Person, tho mynem Ampte grote Beförderinge gedahn, my vnd myner leuen Hufsfrowen veelfoldige Wolbäden ertöget, vnde vörnehmlyken, dat J. J. G. im vorgangenen Jahre, so gnedigst beuehlen laten, dat dat olde Parrhuß alhyr repareret, nne gebuwet, vnde nunmehr vast vorferdiget worden ys, darmit ich my also nicht alleine wegen syner, sündor ock myner vñ der mynen haluen, vor solcke vnde andere dergeliken Wolbäden, dorch J. J. G. vns rycklick wedderuaren, etlyker mathen, dankbar ertögede.

Bidde derhaluen demöddiger vnderdänicheit, J. J. G. wolden an disse myner geringen Dankbarkeit nenen misgeuallen hebben, sündor disse gering-scheyge, doch wolgemene Kindergesenge, sich gnedich geuallen laten, ock myne vnd der mynen gnedige Förstinne vnd Frouwe syn vnde bliuen, Solches wil ich in mynem Gebede, negen Godt, vor J. J. G. desüluen Heren Söhnen vnde Döchiern, ock der ganzen Förstliken vorwantnisse, de tydt mynes Leuendes nicht vorgeten.

Vnde hyrmit befehle J. J. G. ich dem ewigen Vater vnser Heren vnd Heylandes Jesu Christi, de

wolde J. J. G. in wahrer Erkenntniß und seliger Höpninge des ewigen Leuendes, sampt langwerender gesundheit gnediglich erholden, vnde alle Wollthaten uns ertöget, mit langem Leuende, Gesunden Tagen, vnde aller andern Fürstlichen saligen Wohlfahrt, belohnen, vnde endlichen J. J. G. dat ende des Christlichen Gelouens, welches ys der Seelen Saltheit, daruon bringen laßen, Datum in J. J. G. Städtlin Winsen, an der Luhe, den 28. Augusti, Anno 1613.

J. J. G.

Demöddiger
JOHANNES MAFENIUS,
Pfeuer am Worde
darfultest.

40.

Essender Gesangbuch von 1614.

Uro. CPVJ.

A.

Dem Durch-leuchtigen Hochgeborne Für-|sten vnnnd Herren, Herrn Wolffgang | Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein, Herzog | in Pheyn, Gütlich, Cleue vnd Berg, Graff | zu Veldenz, Sponheim, March, Ravens-|berg vnd Mörs, Herr zu Ravensstein, | Meinem gnedigen Fürsten vnd Herren.

* *

Durchleuchtiger Hochge-|borner Fürst gnediger Herr, vnser HErr vnnnd Heyland Iesus Christus spricht Matth. 22. Daß wir in Auferstehung der Todten, gleich wie die Engel Gottes im Himmel seyn werden. Nun liest man, dz die Morgensternen vnd alle Kinder | Gottes, daß sind die Engel Gottes, Hiob 38. den HErrn, da Er die Erden gründete, gelobet vnd mit Gesungen Musiciert: Auch daß die Seraphim vmb die wette gleich gegen einander Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR Gebrauch gesungen: Vnd Luc. 2. Daß zur Zeit der freudereiche Geburt vnser Heylands Iesu Christi, die Himmlische Heerscharen einen schönen Lobgesang vnnnd Triumph Liedlein in der Luft, Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auff Erden, vnd dem Menschen ein Wohlgefallen modulirt haben. Da wir nun diesen Himmlischen Gesangsmeistern den heiligen Engeln werden gleich seyn. Als werden wir den auch dort gewißlich in jenem Leben schön vnnnd herrlich mit aller Fremd Musicien. | Werden wir nu dort in der Vollkommenheit in der Triumphirenden Kirchen singen, vnd für dem HErrn vnserm Könige Jauchzen: So wil sich je auch gebühren daß wir allhie in der streitenden Kirchen den Anfang machen, vnd freudig mit vnser Musica herfür springen, Dazu

uns denn ermahnet der oberste Capellmeister vnd Muscant, der König vnd Prophet David, Psalm 98. Singet ihm ein neues Lied, jauchzet dem HErrn alle Welt, singet, rühmet vnd lobet. Wie auch der Geistreiche Apostel Paulus, Ephes. 5. Singet vnd spielt dem HErrn in ewrem Herzen.

Wie wir uns nun damit verhalten sollen, das zeigt der vom Himmel Hocherleuchte Paulus, Ephes. 5. Daß wir sollen seyn voll Geistes | vnnnd reden von Psalmen, Lobgesungen vnd Geistlichen Liedern: Durch die Psalmen verstehet er die Psalmen des Königlich Propheten Davids: Durch die Lobgesänge die Psalmen altes vnnnd neues Testaments: Durch die Geistliche Lieder Gesänge von Gottseligen Christen durch des H. Geistes Treib zusammen gesetzt: Als da seynd die Geistreichen Gesänge Sedulij, Ambrosij, Lutheri, Sperati, Matthesij, Alberti vnd anderer, welche solche Lieder Gott dem HErrn zu ehren Musicierten vnd sangen, an welchen auch Gottselige Herzen ihres Herzens Lust vnd Freude haben.

Solche Psalmen vnnnd Geistliche Lieder werden nun allhie inn diesem Buch gesunde, zu welchen den billich | alle die sich zu der wahren Christlichen Religion vnnnd Augspurgischen Confession bekennen, vnd es ihnen mit derselben einen rechten hohen Ernst seyn lassen, Herzens Lust vnd Liebe tragen sollen, helfen nach ihrem höchsten vnd eussersten vermögen befördern, daß diese Psalmen vnnnd Geistliche Lieder inn Kirchen, Schulen Häusern, auff der Reys vnnnd bey der Arbeit mögen gesungen werden. Daran denn auch E. J. G. nichts wird ermangeln lassen, thun wie der eyfferige König Salomon, da der den neuen Tempel einweiht, bestellet er die Königlich Capellmeister mit allen ihren Schülern, daß sie singen mit Cymbolen, Psalter vnd Harpsen, welches denn auch seinen Nutzen haben wird. Man fabulirt wol, daß Orpheus vnnnd Amphion mit ihrer Music Flüsse zurück vnnnd hinder sich treiben, Wäde nach sich ziehen vnd gleich Berg vnd Steine tangend haben machen können. Aber mit warheit kan man sagen, dz durch diese holdselige Cantoren, die Steinharte zur Hellen trabende Herzen können bewegt vnnnd zurücke gezogen werden.

Weil denn nun inn diesem Buch solche treffliche, nützliche Psalmen vñ Lieder, neben Herrn Lutheri Catechismo vnd etlichen Christlichen Gebettlein begriffen sind, habe ich nach altem Wolhergebrachtem Brauch E. J. G. in aller Unterthänigkeit zu Pödiciren vnd unter derselben Hochloblichen Titel vnd Nahmen aufgehen zulassen vmb nachfolgender Ursachen willen nicht vnnbgehen wollen noch können.

Erste vnnnd fürnehmste Ursach, weil E. J. G. nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Unterthänigkeit E. J. G. zuerkennen gegeben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken sürgenommen hette, sondern auch solche Psalmen vnd Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnediglich anbefohlen, Ja auch das Werk zuverfertigen eine reiche Beilage vnd Hülffe mir gnediglich dargeeicht, vnnnd noch über das Verheißung gethan, daßfern es widrumb aufgelegt würde, mir für andern sollte zugelassen werden.

Zum andern daß diese Dedication und Beschreibung wehre ein anzeigung meines dankbare Gemüts | für die große mir erzeigte Wohlthat.

E. J. G. thue ich unterthänig und hochfleissig bitte, dieselbige wollen diese meine wolnennende Arbeit gnediglich sich belieben vnd gefallen lassen. Vnd wil hiemit E. J. G. dero Herzkliche Gemählin, in Gott des Allmächtigen Gnadenschutz vnd Schirm zu langwiriger Gesundheit, glücklicher Regierung, aller Wolfart, vnd mich jederzeit zu dero Diener befohlen haben, Datum Essen den 25. Martij. Anno 1614.

E. J. G.

Untertäniger vnd gehorsamer
Johannes Beisse. |

B.

An den Christlichen vnd der | Geistreichen Ges-
fenge Liebha- | benden Leser.

Von des Durchleuchtig Hochgebornen Fürsten vn Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelm Pfalzgraffen bey Rhein, Herzog in Bayern, zu Süllich, Cleve vnd Berge, Graffen zu Veldenz, Sponheim, Mark, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravenstein, Herrn Großvatter, Dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Wolfgang Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen inn Bayern, Graffen zu Veldenz vnd Sponheim Hochlöblicher Gedächtnis, schreibet der berühmte Historicus Matthæus Dresserus, daß Ihr J. G. Anno 1548. Dem Großmächtigen Kaysers Carolo V. mit dapperem beständigem Gemüte geantwortet habe: Er wer Kayserslichen Mandaten gehorsamb zuleisten ganz bereitwillig, Aber er bete, daß man ihm nicht etwas welches wider Gott vnd das Gewissen were, zu thun befehlen wolte. Vnd von Hochgedachtes Herrn Wolfgang Wilhelm Pfalzgraffen, 2c. Herrn Vattern Philippo Ludovico Pfalzgraffen bey Rhein, Herzog in Bayern, zu Süllich, Cleve vnd Berge, Graffen zu Veldenz, Sponheim, Mark, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravenstein, schreibet gedachter Dresserus dz Er sey ein Pierde des Pfälzischen Geschlechts oder Hauses, der Gottesfurcht vnd wahren Religion, auch aller Tugend, ein sonderlicher Liebhaber vnd Patron. Es haben auch Ihr J. G. Frau Mutter eine aus dem Fürstlichen Stamm vnd Häusern Süllich, Cleve vnd Berg, 2c. geborne ErbTochter, Hochlobsaliger gedächtnis Voreltern, von wegen ihrer Christlichen Tugenden, herrlichen Lob vnd Ruhm: Wie denn einer Johannes Misericors, der Barmherzige, ein ander Johannes Pacificus, der Friedfertige ist genennet worden. Diesen Hochlöblichen Eltern vnd Voreltern, thut unser gnediger Fürst vnd Herr Wolfgang Wilhelm Christlich folgen, welches denn auch Ihr J. G. mit Anordnung dieses Christlichen Psalmenbuchs, vnd mit andern vielen Christlichen Wercken vnd Tugenden dermassen thätlich an Tag gibt, daß alle fromme Herzen die | Ihr J. G. in aller gebürllicher Unterthänigkeit geneigt seyn, ja auch wol die Mißgünstige (bey denen aliqua discretio) über Ihr J. G. großen Fleiß, Fürsichtigkeit, Barmherzigkeit, Demuth, Gedult, Fried-

fertigkeit, Beständigkeit vñ rechtschaffenen GlaubensOpffer verwundern müssen.

Was aber nun dieses Psalmbuch anbelangen thut, hat man in dem die Geistreiche Gefenge D. Mart. Lutheri über den Christlichen Catechismus, vñ von den fürnembst Wohlthaten Gottes, auch alle Psalmen des Königlich Propheten Davids, so der Herr Lutherus Christlicher gedächtnis Gesangsweise vns hat hinderlassen. Es were zu wünschen das der thewere Mann eine solche Arbeit, die er an etlichen Psalmen verrichtet, an dz ganze Buch zu wenden zeit vnd mühe gehabt hatte. Weil nu, von wege Hochwichtiger Geschehte das nicht geschehen, haben andere Gottselige gelehrte Männer die vbrige Psalmen nach denen in unseren Kirchen gewöhnliche Melodien Keimweise vberzusetzen sich unterfangen, unter welchen ist der Ehrwürdige vnd Hochgelehrte Man Herr Cornelius Becker der H. Schrift | Doctor, gewesener Professor vnd Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Manns Lutheri Fußstapfen nachfolget vnd Christum treulich weist. Nachdem er denn fürnemlich darauff gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem HERN Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, vnd Christo seine gebürlige Chre (die inn Jobwassers Psalmen Christo nit gegeben werd) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen vnverständlichen Reimen, wie des Jobwassers Reime meistens theils seyn, sondern nach Lutheri art vnd weise mit deutlichen ungewungenen Reimen, vnd mit anmuthigen in vnsern Lutherschen Kirchen wolbekandten Melodien: Als hat man diese desto lieber behalten vnd in dieses Buch hinein setzen wollen.

Diweil denn nun in diesem Psalmenbuch solche treffliche gute Psalmen vnd Christliche Lieder gefunden werden, so wollen alle fromme Herzen die Jesum lieb haben, dieses Buch sich lassen befehlen seyn, mit frucht vnd nuß dasselbe lernen gebrauchen, Bitten darneben ernstlich dz der allein wahre Gott | Ihr J. G. langes Leben verleihen, vnd bey seinem heiligen Wort erhalten wolle, damit Ihr J. G. zu nuß der hochbedrängten Kirchen, andere nützliche sachen, zum Lobe Gottes vnd der Unterthanen Seligkeit ferner verordnen möchte. Dazu spreche nun alles Volck, Amen, was from ist spricht, Amen. Fiat & vivat Amen.

41.

Erster Theil Der Preussischen Fest-Lieder.
1642.

Uro. CPM.

A.

Ende der

Vorrede des Ehrwürdigen Königsber-
gischen Ministerii.

(Vasstimme, Blatt v, 3. Zeile von unten.)

Es ist an ihm selbst die verenderung in allen Dingen dem Menschen vnd seiner Natur angenehm.

Das allermühtigste aber auch, wenn es zu oft kömpt, wird uns zuletzt doch verdrießlich. Wiewol dieses noch insonderheit dergleichen Dinge, so das gehör betreffen, angehet. Welches wie es durch künstliche liebliche zusammenstimmung sich ergehen leset; also auch, im Fall man des Dinges zu viel machet, gar leicht drüber Müde werden kan. Und geschicht es darnach wol, daß auch ein solcher Gesang, den man ein- und das ander mahl nicht ohne die größte Herzensbewegung anhören können, durch stete widerholung so verächtlich wird, daß hinfüro kein Niemand groß zu achten, weniger dadurch sich aufzumuntern begehret. Welchem gebrechen aber ein erfahrener vñ wolgeübter Kirchen-Musiciens besser nicht rathen kan, als wenn Er nach der Apostolischen anweisung, bald auff Psalmen, bald auff Lobgesänge, bald auff geistliche liebliche Lieder gedendet, das ist, sich, der zeit vñ gelegenheit nach, einer anmühtigen abwechselung bey seinem singen beflisset, vñ auch dergestalt auff seinẽ anvertratem Kirchensatz alles vñ neues weiß hervorbringen vñ der Gemeine Gottes mitzutheilen. Wie im gleichen David seine Zuhörer zugewinnen, und bey gebührender aufmerksamkeit zuerhalten nicht allein von schlechten Psalmen, sondern auch von Psalmen auff Seitenspiel, von Psalmen auff acht Seiten, auff der Sitthith, fürzusingen auff Jeduthun, von Liedern im höhern Chor, von Gesängen im Chor vmb einander vor zu singen, und dergleichen Musicalische verenderungen mehr zu sagen weiß, wie noch auff heutigen Tag die Verschrifften seiner hinterlassenen Lieder aufweisen.

Welches alles denn bey Gegenwertiger gelegenheit zu dem Ende angeführet worden, damit man drauß den rühmlichen Fleiß, mit welchem sich disfalls der weitberühmte Musiciens, Herr Herr JOHANNES STOBÆUS verdient zu machen bearbeitet, erkennen, und in gebührende acht nehmen möge. Es ist wahrlich nicht ein geringes, daß Er auff seinem einmahl genommenen Voratz, die Kirchen-Musie in unserm Lande, mit seinen verliehenen Gabẽ, nach möglichkeit zu befördern, so fest vñ unbeweglich verharret, vñ sich weder die schändliche verachtung, in welcher heutigen Tages solche Künste liegen, weder die wenige Vergeltung, mit derẽ man Ihm in seiner schweren Arbeit begegnet, weder das verkehrte Urtheil der Singe-Feinde, noch einig ander Ding davon abwendig machen leset; Sondern da auch sonst kaum ein | einiger sich vmb diese Gott so wolgesällige wissenschaft bekümmert, und darinnen etwas gründliches zu fassen begehret, Er allein, auch in seinen ziemlich-hohen Alter nicht auffhört dem HErrn zu singen vñ zu spielen, und eben Ihm dazu auch andere fromme vñ kunstliebende Herzen aufzubringen. In welchem Christlichen Effer wir Ihn dem nachmaln, Krafft dieser Apostolischen ermahnung, stercken, vñ Ihn bey allen Vandalen der Welt, seines künftigen Lohnes, den Er auß der Hand des HErrn, dem Er hie gesungen vñ gespielt, zugewarten hat, gewiß und unfehlbar versichern. Was sonsten die Art vñ beschaffenheit seiner Music anlanget, haben wir anders wo von Ihm gerühmet,

daß Er all sein Singen in der Versammlung der Heiligen, dahinauß zu richten suchte, daß dadurch das Herz jünniglich getroffen, und die Gemein Christi zu einmütig brünstigkeit im Geist möge ausgebracht vñ angetrieben werden. Dessen Ihm nicht allein die jenigen, welche Ihn eine so geraume zeit gehöret, Zeugniß geben können, die auff seinem Chor oder Capellen niemaln einige unnütze vergebene, oder auch leichte für für den Ohren-überraschende Weltgesänge, sondern bey allem seinem musiceiren lauter Geistlichkeit, Andacht, vñ gravitische Liebligkeit gespüret: Sondern es werden selbiges nicht weniger gegen Männiglich seine so viel aufgekommene Kunstreiche vñ anmutige stücke, auch diese jetzige Newgedruckte Lieder selbst wol aufweisen und bestetigen. Auß welchem aber auch vornehmlich erscheinet, wie Er vermöge der geschehenen erjünerung Pauli, fürs dritte allem Verdruß und Eckel bey unserm Kirchen-Gesänge abheissen, und dergestalt sich in allen hie zugehörigen stücken als einen Kunst erfahrenen Meister bezugen wollen. Es sind etwa sieben Jahr verlauffen, da Er die gewöhnlichen Kirchen-Gesänge Herrn Lutheri und anderer Gottseligen Männer, welche theils von seinem Sel. Vorfahren vñ Lehrmeister Herrn Johanne Eccardo, theils von Ihm selbst in wolgefaßte vñ angenehme zusammenstimmung gebracht worden, in eine gewisse Ordnung versetzet, und dergestalt selbige durch offenen Druck den Gemeinen dieses Herkoghthumbs zum besten heraufgegeben. Ob nun wol deren bereit eine zimliche Anzahl, auch sonsten alle dermassen gesetzet sind, daß man bey verständigen vñ wolmeinenden Herzen bißhero noch von keinem Verdruß oder einigen Mangel gnugsamer verenderung klagen hören, Dennoch | hat Er auch fürs künftige lieber Sorge tragen, als einigen Unfleiß auch disfalls auff Ihm wollen ersitzen lassen. Zu dem ende Er denn vber vorige Preussische Psalmen und Lobgesänge (so mag man erwachte Lieder mit allem fug heißen) bedacht gewesen, gegenwertig seine und Herrn Eccardi Gesänge, herfürzufuchen, selbige gebühlich und Ordentlich einzutheilen, und also, nach des Apostels anweisung, auch mit Geistlichen lieblichen Liedern der Gemeine Christi zu dienen. Denn was köndte man für einen bessern Nahmen, diese Gesänge zu bezeichnen, finden? Deren ganzer Inhalt voll Geistes ist, vñ die betrachtung der allergroßte Gnaden-Werke Gottes, deren wir uns das ganze Jahr über bey unsern gewöhnlichen Feyertagen erjünnern, begreifen. Selbige auch durch solche anmuth dem Gemüthe bey zu bringen weiß, daß drüber bißhero nicht wenig frommer Herzen, zu jünger Freude und gleichsam zu einem Vorschmack des ewig-lieblichen Wessens sind aufgebracht vñ bewegt worden.

Wir ermahnen, zum Beschluß, nicht allein die verordnete Kirchen-Musicianten und Cantores, sondern auch ins Gemein alle fromme Christliche und Andacht-liebende Herzen, daß sie Ihnen diese new-aufkommende Geist- und Kunstreiche Lieder, als einen sonderbahren Schatz treulich lassen anbefohlen seyn, und sich in denselben Fleißig und ohne unterlaß, zu erbauung des Christenthumbs, üben. Auch wünschen wir von Herzen, Gott wolle Ihn, Herrn

STORÆO, bey seinem Alter, Enad und Kräfte verleihen, sich in dergleichen Kirchen-Arbeit noch weiter anzugreifen: Und nach Ihm auch andere erfahrene und geschickte Leute erwecken, welche durch die Edle Music sein Lob bey uns auff Erden so lang erhalten, biß wir dermaleins allsamt dem himmlischen Chor aller Engel und Auserwehlten Gottes begesellen, vor dem Stul Gottes und des Lams ein new Lied singen, und mit großem geschrey ohne unterlaß ruffen mögen: Heilig, Heilig, Heilig ist Gott der **HEU** Debaath, Alle Lande sind seiner Ehren voll. Amen. Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr 1642.

B.

(Vor der Quinta vox.)

Günstiger Leser.

Ich hätte gern vorlangst meinem Wunsch und versprechen, zumahl, Da die bey mir vielgültige Ermahnung E. Ehrwürdigen allhierigen Ministerii dazu kommen, mit herausgebung der von meinem seel. Præceptore, Johanne Eccardo und mir, nach den von Gott verliehenen Gaben mit höchstem Fleiße zu Gottes Ehren und dessen Kirchen-Dienste, verfertigten Compositionen, ein schuldiges gnügen gethan. Es hat mich aber hieran biß dahero die nechst Gotte und mir, einem grossen Theil guter Freunde bewusste unvernümenheit und andere zustoßende, auch Leibes-beschwerde, gehindert. Nach dem ich jedennoch in etwas von Theils der Music und zierlichem Gottesdienst gewogenen Herren und Freunden eine vertröstung, künftiger behülfflichkeit erhoben, auch mir in etwas begesprungen worden, habe ich mich schuldig erkant, diese Mühe abermahl zur Ehre Gottes auff mich zu nehmen, und zum Anfang diesen Ersten Theil der Sonn- und Fest-täglichen Deutschen Fieder herauszugeben, welchem denn, dafern ich nicht, wie mir sonst jederzeit fast geschehen, durch weitere widerwertigkeit an meinem hoffentlich-Christlichem Vorsatz gehindert werde, bald der Andere Theil, und also des völligen Jahres Sonn- und Festtägliche Fieder folgen sollen. Mit denen hat es nun, Günstiger Leser, solche gelegenheit, daß als Gott diesem vnsern Vaterlande auß lauterer Enade durch die beförderung des Durchlauchtigsten, Hoch-|gebornen Fürsten und Herren, Herren Albrechten des Aelteren; Marggraffen zu Brandenburg etc. Höchstseeligsten andenkens, des wahren und allezeit glorwürdigsten Vatern dieses Landes, seine reine Erkändniß gnädigst gegönnet, und zu dero fortpflanzung viel herrliche Leute in das Land gekommen, haben dieselbe nicht allein mit Lehren und Predigen, sondern auch, dem theuren Schwannen, Luthero, nachfolgend, mit geistlicher Fieder-Dichtung die Christliche Religion, und den Kirchen-dienst fortbringen und zieren wollen, wie denn, nebenst vielen andern, so sich hierinnen bemühet,

Speratus und Polyander bekant seyn. Es hat auch nachmals der Durchleuchtigste, Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Georg Friedrich, Marggraff zu Brandenburg etc. Vorwolgedachten meinen Præceptorem, des weltberuffenen Orlandi Discipulum, mit sich auß Deutschland anhero gebracht, welcher denn Theils auß eygenem trieb, Theils auß gnädigstes erfordern jetzt höchstgemeldten seines gnädigsten Fürsten und Herrn, auch derselben Fürstl. Dht: in regierung dieses Landes Succedirenden Chur-Fürsten vom hochlöblichen Hause Brandenburg, sich viel auß geistliche Fieder zu componiren gelegt, derer Texte er nicht allein von Ludovico Helmboldo, als seinem Landesmanne, und anderen mit anhero gebracht, sondern auch allhie vornehme Leute ange-trossen, und dieselbe mit seiner freundlichen con-versation, und lieblichen compositionen dahin be-wogen, daß Sie dann und wann Ihm mit einem Geistlichen Liede bedienlich erschienen: unter denen insonderheit der vortrefliche Theologus und Poet, Sebastianus Artomedes, dann der weltberuffene Professor, Georgius | Reimannus, und fromme Schul Rector, Petrus Hagius, allseits numehr selbige, gewesen. Nach dieses Eccardi abzuge auß Preussen habe ich, die von Ihm erlernete Kunst auß sein, als meines allezeit geehrten Præceptoris, bewegliches ermahnen, ad majorem Dei gloriam, nach meinem vermögen anwenden sollen, und wol-len; Wobey ich denn so weit das Glück gehabt, daß auch zu meinen zeiten, ober jetzt gesagte, Reiman-num und Hagium, sich gute freunde hervor gethan, die Ihnen dieses mein Vorhaben gefallen lassen, und mir mit vielen Texten und geistlichen Fiedern zu hülffe gekommen seyn. Wie deren Nahmen denn, Theils meine Dankbarkeit gegen dieselbe, deren etliche auch allbereit verstorben und bey Gott seyn, zu bezeugen; Theils auch damit die besorge, als wenn durch Dichtung newer, jedoch auß der uner-schöpflichen Quelle göttliches Wortes genommener Gesänge idhtwas neues und verdächtiges eingeführt werden wolte, dahin fallen möchte, an dem zu ende gesetzten Register, außweisen werden. Dahero den kundt wird, daß diese Fieder dennoch mit recht Preussische Kirchen-Fieder genennet werden kön-nen, ob sie gleich nicht von dem, numehr in Gott ruhenden, Theologo gedichtet, der dieselbe zwar auß Christlichem wolmeinen zum Druck beför-dert, aber unzweifelich des Vorhabens nicht gewe-sen, sich für derer Autorem, wie etliche, auch gedruckte, Gesangbücher, auß Irthumb, jhn nennen, aufzugeben. Von dem günstigen Leser und gebrauch-er aber dieser Bücher bitte ich dienstlich, es wolle derselbe die hiebevur angezogene Vrsachen, derer mir selbst unangenehm so langsame verforderung die-ses Werkes bey sich gelten lassen, und dabene-|brn mein gutes Vorhaben, bey diesem vnsern Landes glücksseeligen, und zum Vorzug vieler Lande, auß Gottes mildreicher Enade, gegönneten Frieden-stande, welchen auch der Allmächtige, unter jetziger Regierender Churfürstl. Durchleuchtigkeit, vnserm gnädigsten Herren, uns lang erhalten wollet, sich nicht mißfallen lassen. Inmassen denn hiemit an alle und jede dieses Landes eingefessene, nach Stan-des Gebühr, mein schuldiges bitten gelanget, diese meine wolgemeinte Arbeit Ihnen behäglich, vund

mich in dero beforderfame Gunst empfohlen zu seyn lassen. Denen ich verbleibe so lang ich lebe

Allezeit dienstgelist
seiner

JOHANNES STOBÆUS.

Churf. Brandeb. Capell-
meister in Preussen.

42.

Ander Theil Der Preussischen Fest-Lieder etc. 1644.

Uro. CPMJJ, 12.

A.

(Vor der Bass-Stimme.)

Dem Durchläuchtigsten Hochgebornen
Fürsten und Herren

Herren Friedrich Wilhelmen

Marggrafen zu Brandenburg | Des Heyl. Röm.
Reichs Erzb-Cämmerern und | Churfürsten | In
Preussen, zu Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pom-
mern, | der Cassuben und Wenden, auch in Schlessien
zu | Crossen und Jägerndorff | Herzogen, | Burg-
grafen zu Würnberg, | Fürsten zu Rügen, | Grafen
zu der Mark und Ravensberg | Herren | Zu Raven-
stein &c. &c. | Meinem gnädigsten Churfürsten
und Herren.

Durchlächtigster Hochgeborner Churfürst.

E. Churf. Durchl: seyn meine unterthänigst gehor-
samsste Dienste pflichtverbundener Schuldigkeit
nach jederzeit bevor.

Gnädigster Herr!

Als durch Schickung des Allwaltenden Got-
tes und einigen Aufstiegers aller Scepter und Kro-
nen, nach dem seeligen Hintritte des Durchlächtig-
sten Hochgebornen Fürsten und Herrn Herren Georg
Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heyl.
Röm: Reichs Erzb Cämmerers und Churfürsten,
in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin,
Pommern &c. &c. Herzogen &c. &c. Christseelighen An-
denkens E. Churf. Durchl: | Herzeliebten Herrn
Vatern und seiner Länders Vater-treuen Verwesers,
E. Churf. Durchl: in Dero blühenden Jugendt die
Beherrschung und Verwaltung aller Dero hinterlasse-
ner Länders als der einige Erbe antreten müssen,
war unter andern Glückdeutungen, welche auff E.
Churf. Durchl: einstimmten und von Dero Unter-
thanen tröstlich beherhiget worden, diejenige nicht
die geringste, in dern Sie sich fast gleichmässigen Al-
ters angetretener Regierung des Königes Salomo
erinnerten, und dahero die feste Zuversicht schöpffe-

ten, es würde der Allmächtige Gott auch annoch
zeigen können, wie Er mit seinem Fürstlichen Geiste
denen, die Er seine Stelle auff Erden zu vertreten
und Götter zu heissen würdiget, wisse bezuwohnen,
und das allgemeine Weltwesen nach seinem allezeit gu-
ten Wolgefallen zu führen und zu lenken. Welche
Glückdeutung denn nun mehr, Gotte sey Lob, zu
ihrer kundbaren Wirklichkeit aufgebrochen ist,
und muß jedermännlich mit verwundernder
Bestürzung sehen und bekennen, es habe E.
Churf. Durchl: bey so schweren und überall zer-
rütteten Zeiten, welche nu- | mehr das arme-
seelige Deutschland überfallen, Dero hochanvertrautes Für-
sten-Amt biß dahero solcher gestalt geführt, daß
dennoch, nach jedes Orts und jetzt gesagten aller-
seiten obsehenden Unheils Gelegenheit, Dero-
selben Länders und Leute, wo nicht in gänzlichem
Friede, den Gott dem Könige Salomo durchaus
gnädigst gegönnet, jednoch bey Hauf und Hoff,
und welches das beste, guter Gewissens Ruhe, be-
halten seyn. Und diese zuversichtliche Hoffnung
wird allermeist damit bey uns gestärket, Daß wir
sehen und stündlich erfahren, wie E. Churf. Durchl:
ungeachtet vieler andern, bey jetzt gesagtem Unwe-
sen Deroselben obliegenden Sorgen und des unfried-
lichen Zustandes gemeinen Deutschen Landes, je-
dennoch stündlich bemühet seyn dasjenige, was
mehrgedachter glückselige König des Volkes Israel
nur bey immerwährendem Friedensstande that, mit
allem Eifer und Fleisse fortzusetzen, nemlich dem
Nahmen des HErrn ein Haus zu bauen. Weß-
wegen dann ohn hochtraffbaren Vndanck nicht ver-
schwiegen werden kann, was E. Churf. Durchl. für
treue und fleißige Obacht zu | Erhaltung der Reli-
gion und Handhabung des gemeinen Besten ange-
wendet, auch noch täglich anwenden, und wie sie zu
solchem Ende Dero beyde Höhen Schulen zu Frank-
furt an der Oder und alhie, neben andern von
Dero Preißwürdigsten Vorfahren gestifteten Fürsten-
und Land-Schulen, als Pflanzgärten des allgemeinen
Staat- und Kirchen-Wesens zu schützen, denen je-
nigen so mit Lesen und Lehren darinnen bedienet
seyn, die Bestallungen nach Beschaffenheit zu bessern,
und mit einem Worte, sich einen recht sorgfältigen
Landes-Vater über all zu erweisen, beflissen. In-
sonderheit aber soll und muß, vor E. Churf. Durchl.,
damit ich zu meinem Zweck komme, ich mich demü-
tigh und unterthänigst dankbar stellen, und nicht
so sehr in Dero Angehör (welche viel geneigter seyn
Fürstliche und Helden Thaten zu verrichten, denn
wegen ihren Verrichtens sich loben zu lassen) als für
allen und jeden denen dieses öffentliche Werk zu
Handen kommen wird zum höchsten nach vermögen
rühmen und preisen, Daß nach dem ich mich äußerst
beflissen, so wol meines Lehrmeisters als meine mit
(ohn unziemlichen | Ruhm zu melden) nicht wenigem
Fleisse gemachte Kirchen-Fest- und sonst Geistliche
Lieder aufgeben und zum Gebrauch vieler, die daran
ein gutes Gefallen zu tragen bezeuget, durch den
öffentlichen Druck bringen zu lassen, vñ mir es nach
meiner gelegenheit an Kosten gemangelt hat daselbe
zu verrichten, Darnenhero auch der Erste Theil zwar
bereit vor 2. Jahren gedruckt worden solcher aber
weil der andern heilste des Jahres Fest-Lieder nicht
dabey gewesen, wenig Nachfrag gehabt und liegen

geblieben, E. Churfürstl. Durchl. außhero gnädigsten Churfürstlichen Milde unlängst zu Beförderung der Ehre Gottes (wie dieselbe solches selbst in Hero gnädigstem Befehlsschreiben dahin verstanden haben wollen) einen ansehnlichen Zuschub zu Aufhebung dieses, und anderer noch verhandenen Christlicher Erbauung dienlichen Musicalischen Werke darzureichen sich gnädigst erkläret haben. Hierumb dann zu Bezeigung meiner unterthänigsten Schuldigkeit, und diejenigen denen etwann dieses Werk in gemeiner Versammlung oder daheim zu Christlicher Andacht dienen möchte, behörlicher Dankbarkeit zu erinnern, | E. Churfürstl. Durchl. dieses alles ich zuschreiben und also heimbringen sollen, den Allmächtigen Gott inbrünstig anrufend, Er wolle E. Churfürstl. Durchl. zu allem selbst belieblichen Churfürstlichen hohen Aufwache und Gedenken beglückseliger und wie überall gewünschet wird, Salomogleichen (dessen Glückdeutenden Friedtröstlichen Nahmen E. Churfürstl. Durchl. führen) geruhigen und langwirigen Regierung schützen und erhalten, und mich, so lange mein mühsames Alter mir gönnet, seyn und bleiben lassen wie ich bin und bleibe

E. Churfürstl. Durchl.

gehorsamsten Unterthanen
und Cappel-Meistern

Königsberg den $\frac{11}{7}$ Brachmonats

dieses Jahres 1644. Johannem Stobæum.

B.

(Vor der Sexta vox.)

An Herrn Johannem Stobæum Churfürstl.
Brandeb.: Preussischen Capellmeistern zu Königsberg, seinen mehr Vattern als Freunde.

Dr, Herr, allein sey lob, daß wir versteckte Preussen in dieser Winkelwelt Friedhalber Seelig heißen Und dir als vnserm Gott durch diesen Lobgesang, den uns Stobæus lehrt, erweisen Ehr und Dank. Viel tausent Christen jetzt in Deutschen Landen leben, die täglich wie die Schaaf den Halk zur Schlachtbank geben,

Und hören ängstlich der Kriegs-Trombetten Schall, an Sat des Kirchen-Lieds Carttaunen Donnerknall. Bisher, Gott gebe lang, ist Preussen noch die Höle, in welcher sich verbirgt manch Kriegsbedrenckte Seele, Da, Marggraff Albrecht, dir die Kunstgelahrte Schaar als Stiftern Hoher Schul begehrt das Jubel Jahr, | Dum leten Eingedenk nach hundert Jahres Zeiten dir, Christ Fürstlichen Seel, wünscht ewig Ewigkeiten. Wer kan gelobter seyn als Du, beliebter Held, weil Dir dein Lob nachsingt der Kindes Kinder Welt. Da sonst vor dieser Zeit die wilden Büffel saßen, und an des Pregels Strand die Wölff und Bähren fraßen,

Ohn alle Jäger Furcht, da grünet jetzt der Ort und Wohnhauß Freyer Kunst, da schallet Gottes Wort.

Hie höret man mit Lust Stobæum künstlich singen, manch tausent schönes Lied nach Melodien zwingen. Wer wolte zweiffeln dran, ob gleich geringen Lohn die Welt Ihm hie erzeigt für solch erwünschten Chan, Daß dort deswegen Ihm in Himlischer Capelle von Gott verordnet sey viel besser Sold und Stelle, Als hie die Kunst verdient, Da nun Eccardus steht mit seiner Partitur für Gottes Sing-Pulpet, Mit Himmels Glas bestraalt, erwartet mit verlangen, der vor sein Schüler war, Stobæum zu empfangen. Ich fürchte, wo der Todt uns diesen Mann wegrafft, so bleibt in Preussen wol die Musie abgeschafft.

Quem longe diurnare uovet
Christophorus Wilkan
Not. R.

Zur niderländischen Synnologie.

43.

DE PSALMEN Daudis etc. door
Jan VVenhoue van Ghent.
Londen 1566.

Hro. MCXXI.

DEM Christliken leser gheluck ende
heyl.

G'Elyck als de vrome ende godtsalige D. Johannes Vtenhouius, ridderlicker afkumpst wt ouden ende eerliken stamme to tihentt in Vlaedern, de gāse tydt van ongeuerlich 21. iaren, dat hy vmmē de ware religie Jesu Christi, door ongehoirde tyrannie des Romischē Antichristi ende syner strydt-heeren wt synen vaderlande ballinck geweest is, alle synen arbeit daertoe anghewendēt heeft, dat hy mit synen gauen hem van Godt gegenē, Godes tiemeinte dienen, se stichten ende bauwē mochte, So heeft hy dat beneuen anderē hoighprijsliken dadē ende werckē oock in sunderheit bewesē, in den lūgen ende trauwen arbeitē, dien hy | angewendēt heeft, de psalmen des koningliken propheten Daudis, in moeder sprake dichte ende sāgsryme te bringene: Op dat also de Ghemeynte Christi (die in Christo den waren, eenighen ende ewichblyuenden priester, door dat Lewitische priesterdum (als Paulus in dē brieff tho den Ebreeren duydtliken vthlecht) afgebildet, sonder enich onderscheidt der personen in allen hueren leden, Gode tot een konincklike priesterdum ghemaket is) in hueren kerckliken thosamenkumpsten (nu lostliken bruycke der olden ghelouighen) beneuen der predike des wordes ende gebruycke der Sacramenten, een voeghlike ende stichtighe oeffeninge hadde, niet alleene mit sāderlinger beweechlichheit des gemoedes godt an te roepē, te louen ende te dankene: dan oock dat sy in de ryke schattē des Gheestes (die sich voorneemliken in den Psalmen, so sy verstandliken gesungen werden, kernoor geuen ende bewysen) ingeleidet werden mochte.

Dewyle hy auer door vele ingeuallen oirsuken ende veranderinghen, dit werck noyt to eenmach, heeft vthuoren noch wullenbringen konnen, heeft hy dat in vordeden iaren to vercheidemaet, ende oock (vth oirsake, als hy selues in etliken synen vorreden bekennt, dat de eene dach des anderen meester is) altydt mit etliker veranderinghe, stuckswyse in drucke vthghegeuen: Heeft auer so langhe sijne handt van den vorsechten wercke niet afge-

houden, voor dat hy dat ten lesten, mit ouersien der vorheen gedruckeder Psalmen, ende toedoen anderer, die noch te maken waren, gants ende eenformelicken vthghemaect heeft. Waer hy oock, | etliken to gheualle, etlike worden ende wy-sen van spreken, die hy sus vorheen in anderen drucken ghebruycket hadde, naghelaten heeft.

Dewyle auer de Heere, hem dit teghenwoordige leuen, so lange niet gegunnet heeft, dat hy dit syn werck, selues in drucke hadde wt geuen moghen, So hebbe wy dieners der Duydschen Gemeynte to Londen, syne mitbroeders ende mit regerers in derselū vorfeder Ghemeinte, datselue na syner begeerte in hande genomen, ende ten gemeynen besten aller Gemeinten Godes ende vromen die onser sprake syn, oppet aller correcteste, als ons in onser gelegenheit mogelick geweest is, in drucke vthgaen latē.

Auer dewyle in den Geminten Godes, dien wy hier eygentliken mit onsen arbeide te dienen soecken, niet alleene de oeffeninghe | der Psalmen is, dan oock Christliker gebeden ende der heylighen Sacramenten Christi, sampt noch anderen noiltwendigen ceremonien ende kerckendiensten, So hebbe wy oock dese, gelyck als sy by ons suslāge in bruycke geweest syn, tot den vorfeden Psalmē (dier oock een ieder, achter aen, mit eenen voeghliken ende eygenen gebede bestoten ende vertziert is) toe drucken laten willen: Op dat alle kerckediensers onser sprake, die suslange mit ons in der kerckēpolitie eenhellich ende eens gheweest syn, een verdicth formulier vorhanden hadden, hueren kerckendienst an te dienene: ende oock een ieder wie hy sy, van onser kerekenpolitie (die hoewel sy op Godes wordt ghegrondet, ende mit den bruycke der iersten Apostolischen kercken eenformelicken ouer eenkumpt, van den wereldtwysen, | ende allen Antichristischē voleke (dien edt in hueren verdichteden ende huychelschen Godesdiensten alleene vm wterlick geprang ende kostlickeheit is) als niuere, lachlick ende spottlick verschimpet ende verspmuyet werdt) hieruth ordeelen mochte.

Bidden dy derhaluen Christlike leser, Du wilt dy desen trawen arbeit D. Johannis Vtenhouij saligher, ende oock nu den onsen to ghemeynen nutte ghedaen, dy geualen laten, ende den-seluen to dynen besten ende ter stichtinge der Gemeinte Christi bruycken.

¶ Tho Londen in der Duyd-|schen Ghemeynte, desen, | 12. Septembris An. 1566.

Godfridus Wingius.

44.

Vor dem Gesangbuche von Willem van Haecht, Antwerpen 1579. 8.

Uro. DEKXVJ.

I.

Totten Christelijcken | Sangher.

GHENADE ende Vrede van Godt den Vader, Verlossinge ende Salichent van Godt den Soon Jesu Christo, Troost ende Versterkinghe van Godt den Heiligen Gheest, inder Eeuwicheit, Amen.

Heere, beminde Christelijke Sangher: Hoe wel alle de Psalmen Davids, midt s-gaders de andere Christelijke Liedekens certijts van andere goether-tighe, wten Hooch-duytsche in onse Nederduytsche sprake sijn in dichte ghemaect: So sijn de selue nochtās so onbequaemlijck gestelt geweest, dat de Christelijke Gheueynthe luttel, Jae by nae gheene voorderinge daer af ghehadt en heeft: Want men de selue niet en heeft connē ghesingen, dan met een seer groote discordantie, wt dien dat de Mate, soo wel vanden Sande als vande woorden, by-nae in alle regulen veel te cort ofte te land was, Soo datter menichmael ghebraken een, twee en den Syllaben, ende diemaal wasser wel so veel te vele. Dit en verhalten wy niet (Christelijke Sangher) tot verachtinge des ouersetters van den voors wercke: Maer seggen het selue alleenlijcken daeromme, dat elc een kennelijc sy wat ons gemouert en beweecht heeft ghehad t' voors. Werc te veranderen: Als dat wy sulcx niet gedaen en hebben wy lichtuerdicht oft eenich tijtelijc gewin, maer alleenlijc door eenē Godlijcken Iuer: Als een sake der Christelijcker Neder-duytscher Gemeenten niet weynich van noode sijnde. Gelijc de Auther vāden voors. eerste boecke in sijn Voor-rede ouer-het Exemplar indē Jare 1567. gebruct, selue bekent: Oec vermaent en bid-det (regardt nemen dat de selue wercke so voors. I is niet genoeg gedaē en was) als dat yemant eens soude willen voor de hant nemē het gene dat wy nu na ons simpel en cleyn vermogen, door de hulpe des Heeren volbrocht hebben: Waer vore hem Prijs eī danc geseit sy, Amen. Pouen dien so hebben vele Christenē ouer lange tijt herttelijc groot verlanē gehadt, al-dat sulcx in deser manieren eens mochte te wege gebrocht wordē. Comende wederomme tot onsen proposit: So is te wetē als dat wy voor ons genomen hadden het voors. oudt exemplar alleenlijcken te corrigeren en te verbeteren, naemelijcken alle de regulen op haer behoortlijcke mate te stellen, het welcke wy (also wy in t'werc begost te comen) beuonden dat het niet doentlijc en was, als mē soude wilē houden hebbe den Sin en de meyninge vande Hooch-duytsche dichte: Wt die dat de Hooch-duytsche sprake (na haren Aert) so wter-maten seer cort is, met centen haluen sijn ophoudē: *Oec Singularum & Pluralium numerum, een en veel, Oec Praesens, Preteritum & Futurum*, het tegenwoordich, voorleden en toecomen onder malanderē t'ēder plaetfen sijn gebruyckē: Oec sijn de Authers vande selue

Psalmē, wesende Sarenaers, Mensenaers en Swaue, heel different en twee-schillich in hun sprakē. Ende bouen dien, om hun dichte te vindē, diemaal vremde woorden en rijmen sijn gebruyckede. Sijn oec menichmael seer verre vande Prophetissen text gelooopen, Ja dat diemaal het vierde deel vande Psalmen in hunne compositien niet verhaelt en wort. Allen het welcke wel aengemerct, hebben wy om eens een volcomē werc in t'licht te brengen, Alle de Psalmē des Coninglijcken Propheten-Davids nieuwelijc heel na den Hybelschen Text in Neder-duytschen dichte ouergeset. En also wy de text in alle maniere hebben willen na volgen, Jae ouer alle de woorden selue vā die (so seer ons immer doentlijc is geweest) willen gebruycken en inne brengen: So hebben wy | som-wijlen de aerddicht en het behoortlijc vloeyen vāder Kethorijcken gedwongē geweest te verlatē: Het welcke wy lieuer ghehad hebben te doene, dan den Hybelschen Text ofte den Sin des-selvs te gemissen. Voorts om dat de voorgenoemde Psalmen te voren vele op eenderley wise gesongen werden: So hebben wy, tot Gods Eere, en vercieringe der seluer Psalmen, daer op doen makē al nieuwe Melodien, die allen Christenē, de welcke de Grootmakinge en verbrenninge des Naems Gods seer geerne sagē, niet weynich lief en aengenaem (so wy verhopē) en sullen wesen: Hebbende de selue nochtās also gestelt, datmense by nae oec alle can singē op de oude wijsen. Aengaende de Psalmē, en de Christelijke Liedekens die inder Gemeenten tot noch toe sijn gesongē geweest, ouergeset sijnde wt Hooch-duytsche, Daer vā hebben wy alle de voornemste diemē meest in in der Gemeenten gebruyckē by een vergadert, en de selue in eē gevochelijcke ordeninge deen na den anderē gestelt in een boec alleen, Het welc is tweede Deel deses Sanchoec. En de gene diemen niet ofte seer seldom was gebruyckē, hebbe wy wtgelatē, op dat dit boec niet te seer groot ende onhādelijc wesen en soude. Hebbē de selue alle gebetert, dat is, op goede behoortlijcke mate gebracht, dat de syllaben vande woorden en de Noten vande sanc sijn met malcanderen sijn ouereen comen: So, dat mē die nu voordaeue genoegelijc en censlemelijc sal connen inder Gemeenten gesingen. Ende in t'vermaken der seluer, hebben wy so weynich verandert alst ons mogelijc is geweest om doene, door die dat wy vande Hooch-duytsche Text niet wijckē en soude: Nochtās also, dat de gene dien de Hooch-duytsche sprake niet conid en is, daer mede oock mochten gedient worden. Daer en bouen en hebben wy (wt oorsake voors.) hier inne ouer al niet connē behoudē goede dichte: Hebben oec de laeste regulen | van vele verlesen sonder dicht moeten laten blijen, ghelijc als dat inde Hooch-duytsche Sanchoecken gestelt is, de welcke nochtās na de ensch der Kethorijckē hadde behoort op hun selche gecomē te hebbe. Hadde men dat wilē doen, so soudemē menichmael gantsch eenē anderē sin moete inne brengē hebbe, en also te wijt geweckē sijn vande Hooch-duytsche dichter. Neemt dan Goethertighe Christelijke Sanger desen onsen een-vuldigē Arhent in danke aen, dien ghebruyckē, wilt alle lichtuerdige en onerlijcke ghesangen wter Hertten doen: De Psalmen en de regne Liedekens singhende, alle Eerbaerheit in v plantē, Wulpsichent, Weelde en ongeschietheit in v crokē,

temmen, ofte ten minste inde Toom houden: En den Almagtigē, Ewigen, Goedertierē Godt onsen Schepper, door Christū, met Hertte, Mōt, Moet en Sinne, sijnen behoortijckē Lof, Prijs en Eere dagelijks sonder ophoudē singen sijne Naeme grootmaken en verbrennen. Gelijc al sulcx 2. Cro. 6. David, 2. Cro. 5. Salomō, 2. Cro. 20. Josaphat gedaē hebbe, Doen de kinderē vā Israel 2. Cro. 35. hunnen Praefschadch houdende warē: En 2. Efd. 3. Eforas de fondamentē des Tēpels leggen was: So ooc Sir. 32. Jesus heeft gedaē. En Ephes. 5. Collos. 2. Collo. 3. Paulus met vele andere op diuersche plaetsen gedaē en te doene vermaent hebbe. En laet ons liede dan ooc niet min doen: Vademael ons de lieue Godt, door syne on-wisprekelijcke Goedertierheyt en Barmherticheyt, na so veel hakēs, verlangēs en suchtes, wederōme vandē af-grijselijcke Holofernum ende Sinaderib der Eycannen, Vande grouwelijcke Moabiten en Ammonitē, Ooc vāde Bloet-gierige Jesabel en Hoere Herodias met hare Courtisanen verlost heeft, daer toe ons liede in dese tijde so grooten on-wisprekelijcke Genade en weldaet is bewijsende: Psal. 122. Dat onse Voeten staen inde Poortē Jerusalem. Laet ons daerōme (segge ic) in ēē tecken der danckbaerheyt met Efd. 2. Esdra, de fondamentē des Tēpels opmaken, Ps. 27. met wijngaert-ranckkens en Olyfackkens, den Almagtigē, Ewigen, Goedertierē Godt Psal. 151. met Sanc ende spel, voor dese en alle sijne on-wisprekelijcke weldaet, Gauen ende groote Barmherticheyt, met een Ootmoedich aendachtich Hertte ende liefelijcken Monde, Louē, Prijsen, Roemē en Danken: Dat doende, so sal hy niet alleē dese sijne voorgaenē weldat, by ons langhe laten bliuen: Maer sal de selue ontwijfelijckē van dage tot dage grooter makē, ende die op onse Nacomelinghen in alle Ewigheyt laten Erenen. Amen. Amen.

In Antwerpen den 15. May, Anno 1579.

Willem van Haecht totten Christelijcken Sangher.

*D*anbaer Hertte, die met uwer stemmen mill geerne Godt dē Heere loeft vā sijn weldaden, oft als hy ons om Onse Boosheyt temmen wilt, met Clach-sanghen schreyt om sijnder Ghenaden, dus om v droeue Siele dan te ontluden,

hebby hier perfect in ons Neder-duytsche Tael de Psalmen Davids, die hy (dear s' Geests beraden) in sijns moeders spraece gedicht heeft als t'principael:

hoe can yemant dan misprijsen t'were Gods reael, (d'welck van alle Prophetien de Fonteyne is) te ghebruycken elck Christen Nationnael, want een guychel ghebet vor Godt Onreynne is.

Can den Blinden helpē des Daechs verklaren wel, oft vermaken datmen hem schoon Inveelen toont, end' den Doouen verheugen Sanc oft snaren spel, we' er ghy hē groet oft vloect t' hoorē niet en hoēt: alsoo ist met den Leecken, t' sy waer dat hy woont, die Godt wilt louen in een vrede sprake, die hy niet en verstaet: hoe seer dutmē 't verschoōt, tis al Meel inden Wind gheftrooyt: Dits d'oorfuke, die schoon Godtrachtige woordē, soet vā smake, die David seer aendachtich Godt songh' ter eeren, worden heel onnut verquist met Onghemake: maer kennis en verstāt doet Godts Lof vermeerē.

Can van Vogels end' Dierē Godt geschiedē Lof, te meer van Ons dan, met rechte kennisse eenpaer: al wouden de Schriftgeleerde verbieden grof den Jonghers Godts Naem te louen in 't openbaer, Christus sprack Ist dat se swijghen, voorwaer, soo fullen de Steenen roepen: Wilt dit grondren, washt niet in hū s' moeders Tael, de Text tuyget claer, ooc sachmen t' selue den Gheest Godts opereren: dus onuerstandt doet de kennis corromperen, wilt ghy anders segghen met onverfinden Schijn, soo soude dan oock nut (na sulcx arguweren) t' Prekē voor Dooue, end' d'lesen voor blinde sijn.

Conclusie.

Dus om mijn corte Prologhe te sluyten dan: die Godt bidt oft looft sonder weet, t' sy vroech oft laet, tis al om niet, hoe wel dat hy 't van buytē can, wāt sijn Gebet doch niet wt s' Hertsen grōt engaeft: dus Out end' Jong, de Psalmen leert end' gade slaet, want sy sijn een Voetsel voor Siel en Lichame: alis mijn Conste slecht, T' coemt by Text ende Maet, ja om een Woort heeft de sulcke onbequame mijnen Stijl verandert, hoe wel hy aenghenane ghenoech te kennen gaf des Psalmisten verstant: maer nochtans is 't beter voor elcken Lof-same de Tacken wat af gesnoeyt, danden Boom misplant.

Verzeichnis

der

in dem Werke 'Das Deutsche Kirchenlied' von Philipp Wackernagel,
Stuttgart 1841, enthaltenen

Lieder,

nach ihrer Reihenfolge.

Nto.

1	Æterne rerum conditor	Ambrosius	9 (4)
2	Aurora lucis rutilat		12 (4)
3	Conditor alme fyderum		7 (1)
4	Deus qui cæli lumen es		10 (4)
5	O lux beata trinitas et princ.		2 (4)
6	Splendor paternæ gloriæ	Ambrosius	8 (1)
7	Veni redemptor gentium	Ambrosius	8 (4)
8	Te deum laudamus		
9	Iam mœsta quiesce querela	Aur. Prudentius	10 (4)
10	A folis ortus cardine	Cæd. Sedulius	8 (1)
11	Hoftis Herodes impie	Cæd. Sedulius	5 (4)
12	Crux fidelis inter omnes	Fortunatus	11 (6)
13	Salve festa dies	Fortunatus	5 Dift.
14	Vexilla regis prodeunt	Fortunatus	7 (4)
15	Rex Christe factor omnium	Gregorius	6 (4)
16	Te lucis ante terminum	Ambrosius	3 (4)
17	Ad cœnam agni providi		7 (4)
18	Æterna Christi munera		8 (4)
19	Æternæ lucis conditor		6 (4)
20	Fulgentis auctor ætheris	Ambrosius	5 (4)
21	Christe qui lux es et die		6 (4)
22	Media noctis tempore		13 (4)
23	Rex æterne domine		16 (4)
24	Festum nunc celebre	Hrabanus Maurus	6 (2+2)
25	Iesu nostra redemptio		5 (4)
26	Sanctorum meritis		6 (2+2)
27	Veni creator spiritus, mentes	Gregorius	6 (4)
28	Gloria, laus et honor	Theodulphus	6 Dift.
29	Grates nunc omnes	Gregorius	
30	Ave maris stella	Fortunatus	7 (4)
31	Vita sanctorum		6 (2+2)
32	Victimæ paschali		
33	Veni sancte spiritus, et	Robertus rex Fr.	5 (2.3)
34	Veni sancte spiritus, reple		
35	Salve regina, mater misericordiæ		
36	Mittit ad virginem	Petrus Abelardus	
37	Media vita	Notker	
38	Iesu dulcis memoria	Bernhard v. Clairvaux	19 (4)
39	Beata nobis gaudia anni		6 (4)

Nto.

40	Iam lucis orto fidere		5 (4)
41	Lucis creator optime		4 (4)
42	Pange lingua gloriosi corporis	Thomas v. Aquino	6 (3.2)
43	Lauda Sion salvatorem	-	-
44	Dies iræ, dies illa	Thomas v. Celano	17 (3)
45	Stabat mater dolorosa	Jacoponus v. Todi	10 (2.3)
46	Spiritus sancti gratia		7 (4)
47	Refonet in laudibus		5 Str.
48 ^a	Nunc angelorum gloria	4 (3+3) mit Zwischenges.	
^b	Nunc angelorum gloria		4 (6+4)
49	Omnis mundus incundetur		
50	In natali domini		5 (4+3)
51	Quem pastores laudavere		2 (1+1)
52	Patris sapientia, veritas		8 (4+4)
53	Dies est lætitiæ		4 (4+6)
54	In hoc anni circulo		14 (4+2)
55	Surrexit Christus hodie		6 (2)
56	Surrexit Christus hodie		11 (2)
57	Surrexit Christus hodie		4 (2)
58	Ave hierarchia		12 (5)
59	Cedit hyems eminus		5 (7)
60	En trinitatis speculum		3 (1+1)
61	Parvulus nobis nascitur		4 (4+1)
62	Puer natus in Bethlehem		10 (2)
63	Iesus Christus nostra salus	Iohannes Hus	7 (1)
64	Dicimus grates tibi	Phil. Melanthon	11 (2+2)
65	In tenebris nostræ	Ioach. Camerarius	3 Dift.
66	EWigo rathono selahanto		9 (1)
67	Çagarod leohytes lohajit		12 (4)
68	Çot, du der himiles leohit pist		10 (4)
69	Schimo faterlicher tiurida		8 (4)
70	Chih cot lopemes		
71	Ja nahtmuase lambes kiware		7 (4)
72	EWige chrilles lona		8 (4)
73	EWiges leohytes sceffento		6 (1)
74	Scinantes ortfrumo himiles		5 (4)
75	Christ, du der leohit pist inti take		6 (4)
76	Mittera naht jite		13 (4)
77	Euninc ewigo truhtin		16 (4)

Nro.

78	Tho quam boto sona gote	Olfrid	35 (4)
79	Tho sprah sancta maria	-	14 (4)
80	Thar was ein man alter	-	25 (4)
81	Son themo heiminge	-	22 (4)
82	Er allen morolt kreftin	-	25 (4)
83	Salig birut ir arme	-	20 (4)
84	Du himilisco trohtin	-	2 (4)
85	Unsar trohtin hat farsalt	-	3 (4)
86	Lesen wir, thaz fuori	-	-
87	Got, dir eigenhaf ist	-	2 (1)
88	Jo in erde leite	-	11 (1+3)
89	Er ist gewaltie unde starc	-	5 (1+3)
90	Krist sich ze marterenne gap	-	2 (2+5)
91	Wurze des waldes	-	1 (1+3)
92	Ave vil lichtir meris sterne	-	-
93	Mir ist von der kinden	-	4 (10+4)
94	Got, diner trinitate	Waltther v. d. Vogelweide	-
95	Mit saelden müeze ich hunte uf sten	-	-
96	Vil wol gelobter got	-	1 (6+9)
97	Marja klar, vil hochgeloptiu	-	1 (1+6)
98	Sünder, du solt an die grozen not	-	2 (1+6)
99	Vil süeze were minne	-	4 (8+12)
00	Ein meister las	-	4 (8+6)
01	Ich han gelobt die muoter din	Gottfrid v. Straßburg	23 (8+6)
102	Herre got, erbarme dich	-	-
103	Kum schepfer, heiliger geist	-	-
104	O we des smerzen	-	-
105	Uu bitten wir den heiligen geist	-	1 (2+2)
106	Christus ist erstanden geweltliche	-	10 (1+4)
107	Ain anesung in ewikeit	-	6 (1+4)
108	An dem osterlichen tag	-	3 (1)
109	Wer nu wölle meyen gen	-	5 (2+2)
110	Himelriche, ich frowe mich din	-	3 (1+6)
111	Ich wil iorlunc nime sünden	-	3 (1+4)
112	Wene herze, wenen augen	-	3 (1+3)
113	Har gesu gat in paradis	-	-
114	Wie wart gesungen süzer gesanc	-	11 (2+2)
115	Wer hilft mir, daz ich den begriße	-	1 (1+3)
116	Uu ist die beteuert also her	-	-
117	Swer siner sele welle pflegen	-	-
118	O starker got, all unser not	-	-
119	Es kommt ein schiff geladen	-	6 (2. 2)
120	Du lenze gut, des jares türtste	-	5 (1+3)
121	Ave maria, ain ros an alle dorn	-	4 (4)
122	Es giengen drei frowlein also frün	-	13 (2+2)
123	Ave morgensterne	-	5 (1+6)
124	In des jares zicelkait	-	15 (3)
125	In dulei jubilo	-	4 (2+5)
126	Ein kindlein ist geboren	-	7 (1+1)
127	Christus ist uf erstanden, von des	-	1 (2+2)
128	Christ ist erstanden, von der	-	2 Str.
129	Christ ist erstanden, wol von der	-	7 Str.
130	Christ ist erstanden, von der	-	8 Str.
131	Gelobet seistu, Jesu Christ	-	1 (2+2)
132	Gelobet seistu, Jesu Christ	-	6 (2+2)
133	Den die Hirten lobeten sehr	-	8 (2)
134	Der tag der ist so freudentrich	-	1 (1+6)
135	Also heilig ist der tag	-	-
136	Ein künigin in dem himel	-	-
137	Freuet euch, alle christenheit	-	7 (1+3)
138	Uu freu dich, liebe christenheit	-	3 (1+3)
139	Gott der Herr, ein ewiger Gott	-	12 (2+2)
140	Gott ward an ein creuz geschlan	-	3 (2+2)

Nro.

141	In Gottes namen saten wir	-	4 Str.
142	Christ fure zu himel	-	1 (2+2)
143	Uu bitten wir den heiligen geist	-	1 (2+2)
144	Des helfen uns die namen drei	-	1 (2+2)
145	Gott der vater won uns bei	-	-
146	Gott sei gelobet und gebenedeiet	-	5 (1+4)
147	Dich frau von himmel ruf ich an	-	3 (1+5)
148	Maria zart, von edler art	-	11 (1+5)
149	Es slog ein klains waldsögelein	-	12 (4+4)
150	Ich alter mensch pin trüg und faul	-	5 (1+4)
151	Ain junkfrau schön vnd außewelt	-	13 (2. 2)
152	Den liebsten pülen, den ich han	-	11 (2. 2)
153	O weisheit gottes vaters zart	-	8 (1+4)
154	Zur mettenzeit gesangen ward	-	7 (1+4)
155	Wir danken dir, lieber Herre	-	7 (1+4)
156	Wend ir hören singen	-	9 (1+4)
157	Mein zung erkling	-	6 (1+3)
158	Christ der du bist das licht vnd tag	-	8 (2+2)
159	Die müter stund vol leid vnd schmerzen	-	10 (2. 3)
160	Es ist ein roes entsprungen	-	2 (1+3)
161	Einen got den sol wir eren	-	5 (2+2)
162	Der heilig fronleichnam der ist güt	-	2 (1+4)
163	In mittel unsers lebens zeyt	-	1 (1+9)
164	Kum heiliger geist, herre gott	-	1 (1+4)
165	Do Jesus an dem creuze stünd	-	9 (5)
166	Da Jesus an dem creuze stund	G. Wigel	8 (5)
167	Gott in sein gemüet	Mat. Mylius	6 (2+2)
168	Nachdem den menschen Cherubin	-	7 (2+2)
169	Als phose gott des herren kam	-	7 (2+2)
170	O sünder, tracht mit fleisch	-	6 (2+2)
171	Ich mensch, wainent betracht	-	6 (2+2)
172	Grüest sieest du, angesicht	-	4 (1+4)
173	Jesus der her trüg sein creuz	-	6 (2. 3)
174	Die küniglich paner gend herfür	-	7 (2+2)
175	Als Gott am creuz gestarb	-	4 (1+3)
176	Nach dem und der tage	-	7 (2+2)
177	Ich wais mir ain frau fischerin	-	7 (1+7)
178	Ir solt loben die reine meid	Mat. Weiß	5 (10+9)
179	Wach auf, mein hort so schöne	Martin von Kentlingen	9 (1+3)
180	Maria, verleich mir sin und kraft	-	7 (6+7)
181	Ave, durchleuchte stern	Seb. Brand	-
181 ^a	Auf hertem wo klagt menschlichs	-	9 (1+5)
181 ^b	O we der jämmerlichen not	-	7 (1+3)
182	Jesus ist ein süßer nam	-	8 (1+2)
183	Es wolt gut jäger jagen	-	8 (2. 2)
184	Uu freut euch, lieben Christen gmein	M. Luther	10 (1+3)
185	Ich Gott von himel, sich darein	-	6 (1+3)
186	Es spricht der unweisen mund wol	-	6 (1+3)
187	Auf tiefer not schrei ich zu dir	-	4 (1+3)
188	Auf tiefer not schrei ich zu dir	-	5 (1+3)
189	Es wolt uns Gott genedig sein	-	3 (1+5)
190	Diß sind die heiligen zehen gebot	-	12 (2+2)
191	Mitten wir im leben sind	-	3 (1+9)
192	Gott sei gelobet und gebenedeiet	-	3 (1+4)
193	Gelobet seistu, Jesu Christ	-	7 (2+2)
194	Jesus Christus, unser heiland, der von	-	10 (2+2)
195	Jesus Christ, unser heiland, der den	-	3 (2+2)
196	Woltem, der in Gotts furchte steht	-	5 (2+2)
197	Christ lag in todes banden	-	7 (1+3)
198	Kom, Gott schöpfer, heiliger geist	-	7 (2+2)
199	Kom, heiliger geist, herre Gott	-	3 (1+1)
200	Uu kom, der heiden heiland	-	8 (2+2)

- Nro.
- 201 Christum wir sollen loben schon M. Luther 5 (2+2)
- 202 Ein neues lied wir heben an - - 12 (4+5)
- 203 Wir glauben all an einen Gott - - 3 (4+7)
- 204 Gott der vater won uns bei - - 3 (4+10)
- 205 Mit frid und freud ich far dahin - - 4 (4+2)
- 206 Mensch, wiltu leben seliglich - - 5 (2+2)
- 207 Wär Gott nicht mit uns diese zeit - - 3 (4+3)
- 208 Nu bitten wir den heiligen geist - - 4 (2+4)
- 209 Jesaia dem propheten das geschach - -
- 210 Ein feste burg ist unser Gott - - 4 (1+5)
- 211 Verleih uns friden gnediglich - - 1 (5)
- 212 Herr Gott, dich loben wir - -
- 213 Sie ist mir lieb, die werde magd - - 3 (4+8)
- 214 Vom himel hoch da kom ich her - - 15 (2+2)
- 215 Vater unser im himelreich - - 9 (3, 2)
- 216 Was fürchtstu, feind Herodes, ser - - 5 (2+2)
- 217 Erhalt uns, Herr, bei deinem wort - - 3 (2+2)
- 218 Christ unser Herr zum Jordan kam - - 7 (1+5)
- 219 Von himel kam der engel schar - - 6 (2+2)
- 220 Der du bist drei in einigkeit - - 3 (2+2)
- 221 Verleih uns friden gnediglich - - 4 (5)
- 222 Erhalt uns, Herr, bei deinem wort 5 (2+2)
- 223 Es ist das heil uns kommen her Paulus Speratus 14 (4+3)
- 224 In Gott glaub ich, daß er hat - - 9 (4+8)
- 225 Hilf Gott, wie ist der menschen not - - 6 (4+8)
- 226 Ich ruf zu dir, herr Jesu Christ 5 (4+5)
- 227 Wo Gott der herr nicht bei uns Inklus Jonas 8 (4+3)
- 228 Der Herr erhöre euch in der not - - 14 (4+2)
- 229 Herr Jesu Christ, dein erb wir sind - - 15 (4+3)
- 230 Frölich wollen wir Alleluja singen Joh. Agricola 4 (2+2)
- 231 Ach herre Gott, wie haben sich - - 10 (4+5)
- 232 Gottes recht und wunderthat - - 7 (4+1)
- 233 Erbarm dich mein, o herre Gott Erhart Hegenwald 5 (4+4)
- 234 Durch Adams fall ist ganz verderbt Laz. Spengler 9 (4+6)
- 235 Vergebens ist all mühe und kost - - 5 (4+1)
- 236 Herr Christ, der einig Gottes son Elis. Creuziger 5 (4+3)
- 237 Dein armer hauf, Herr, tut klagen Mich. Stiefel 18 (3, 2)
- 238 O Jesu zart, göttlicher art Hans Sachs 7 (4+8)
- 239 Christum von himel ruf ich an - - 5 (4+5)
- 240 Wach auf, meins herzen schöne - - 9 (4+3)
- 241 Wach auf in Gottes name - - 11 (4+5)
- 242 O Christe, wa war dein gestalt - - 3 (4+6)
- 243 Christe, du anfänglichen bist - - 3 (4+6)
- 244 Christe, warer sun Gottes fron - - 3 (4+6)
- 245 O Gott vater, du hast gewalt - - 12 (6+7)
- 246 Ich will dem herren sagen dank - - 9 (4+3)
- 247 Herr, warum trittest du so fere - - 8 (4+3)
- 248 Ich traue auf Gott, den herren mein - - 4 (4+3)
- 249 Wo das haus nit bauet der Herr - - 3 (4+3)
- 250 Herr, wie lang wilt vergessen mein - - 3 (4+3)
- 251 Herr, wer wird won in deiner hütt - - 3 (4+3)
- 252 Herr Gott, ich will erheben dich - - 5 (4+3)
- 253 Nicht mich, Herr, und für mein sach - - 3 (4+3)
- 254 O Gott mein herr, sei mir gnädig - - 5 (4+3)
- 255 Wolt ir dann nit reden ein mal - - 5 (4+3)
- 256 Wo der herre nit bei uns wär - - 3 (4+3)
- 257 Mein seel, lobe den Herren rein - - 5 (4+3)
- 258 Singet dem Herren ein neues lied - - 3 (4+3)
- 259 Warum betrübst du dich, mein herz 14 (5)
- Nro.
- 260 Allein zudir, Herr Jesu Christ Joh. Schneckung 4 (4+5)
- 261 Der törecht spricht, es ist kein Gott Wolfg. Dachslein 3 (4+6)
- 262 An waßerflüssen Babilon - - 5 (4+6)
- 263 O Herr, wer wird wonunge hon - - 3 (4+3)
- 264 Capitan, Herr Gott vater mein (Markgraf Cakmirus Lied) 9 (6+5)
- 265 Genad mir, Herr, ewiger Gott (Markgraf Georgen Lied) 9 (6+6)
- 266 Mag ich unglück nicht widerstan (der Königin Maria Lied) 3 (6+5)
- 267 Ah hilf mich leid Adam von Fulda 3 (8+13)
- 268 Der herre ist mein treuer hirt Wolfg. Meustin 5 (4+3)
- 269 Mein hirt ist Gott der herre mein - - 4 (4+4)
- 270 Christe, der du bist tag und licht - - 7 (2+2)
- 271 O herre Gott, erbarme dich - - 3 (8+5)
- 272 Hilf Gott, wie get das immer zu (links) Andr. Knüphen 8 (4+3)
- Help Godt, wie gheit dat yummer to (rechts) Andr. Knüphen 8 (4+3)
- 273 Hilf Got, wie get das immer zu - - 8 (4+3)
- 274 Wol dem, der recht syn wanderent let - - 3 (4+3)
- 275 Komt her zu mir, spricht Gottes (links) 16 (2, 3)
- 276 Komt her zu mir, spricht Gottes (rechts) 16 (2, 3)
- 276 Nun hörent zu, ir Christen leut 14 (5)
- 277 So woll wirs aber heben an Hans Wighat von Werthaim 11 (4+6)
- 278 O Gott, verleih mir dein genad Joh. Sandörfer 7 (6+5)
- 279 Ach Gott, wie lang vergisset mein Mattheus Greiter 4 (4+3)
- 280 O Herre Gott, begnade mich - - 6 (8+5)
- 281 Da Israel auß Egypten zog - - 2 (6+6)
- 282 Nit uns, nit uns, o ewiger Herr - - 4 (6+6)
- 283 Es seind doch selig alle die - - 4 (6+6)
- 284 Hilf, herre Gott, dem deinen knecht - - 4 (6+6)
- 285 Nun welche hie ir hoffnung gar - - 4 (4+6)
- 286 In dich hab ich gehoffet, Herr Adam Reusner 7 (5)
- 287 O mein seel, Gott den Herren lob - - 4 (4+3)
- 288 Mein herz hat gutes wort betracht - - 13 (2+2)
- 289 O mensch, beklag dein sünd alltag - - 20 (6+12)
- 290 Ich dank dir, lieber Herre Joh. Kahlros 9 (4+4)
- 291 Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst Joh. Kahlros 5 (2+2)
- 292 Herr, ich erhebe mein seel zu dir - - 8 (4+6)
- 293 Ewiger Gott vater und herr - - 7 (8)
- 294 Hilf, Gott, daß mir gelinge Heinrich Müller 13 (4+3)
- 295 Freut euch, freut euch in diser zeit Erasim. Albernus 18 (4+1)
- 296 Ir lieben Christen, freut euch nun - - 18 (2+2)
- 297 Gott hat das evangelium - - 14 (2+3)
- 298 Freut euch, ir Gottes kinder all - - 29 (2+2)
- 299 Stet auf, ir lieben kinderlein - - 9 (2+2)
- 300 Christe, du bist der helle tag - - 7 (2+2)
- 301 Ein engel schon auß Gottes thron - - 5 (6+12)
- 302 Wer Gottes wort hat und bleibt dabei - - 22 (2+2)
- 303 Mein lieber Herr, ich preise dich - - 5 (4+4)
- 304 Gelobet sei der Herr, der Gott - - 9 (4+4)
- 305 Gott sprach zu Adam - -
- 306 Von Maria der reinen magd - -
- 307 Nun laßt uns Christum loben sein - - 7 (2+2)
- 308 Gott der vater won uns bei - - 3 (4+10)
- 309 Ah Gott, tu dich erbarmen - - 12 (4+5)
- 310 Godt vader in dem hemmelrik (links) Joh. Freder 17 (3, 2)
- Gott vater in dem himmelreich (rechts) - - 17 (3, 2)

Nro.		Nro.	
311	Wol dem, de nene gemeinschop hat Joh. Freder 7(2+2)	371	Als Christus mit seiner ler Alch. Weiße 13(2+2)
312	Ach Herr, mit diner hülp erschein - - 11(1+3)	372	Ser groß ist Gottes gütigkeit - - 12(2+2)
313	Min seele schal ut herten grund - - 11(1+3)	373	Nu laßt uns den leib begraben - - 7(2+2)
314	De ogen aller creatur - - 5(1+3)	374	So laßt uns den leib behalten - - 4(2+2)
315	Im anfang Godt geschapen hat - - 20(2+2)	375	Lobet Gott, o lieben Christen - - 4(3, 5+3)
316	Nu is de angenehme tid - - 9(2, 3)	376	Es ist heut ein frölich tag - - 4(12+5)
317	Godt vader, sön und hillge geist - - 10(1+3)	377	Singen wir heut mit gleichem mund - 4(3, 1+1)
318	Ithest wol nenen schin und pracht - - 6(1+3)	378	Freut euch heut alle gleich - - 5(5+7)
319	Christus tokunft is vorhanden - - 4(1+1)	379	Ir außewelten, frenet euch - - 4(6+5)
320	Von ganzem herten danket Gott - - 15(1+3)	380	Gnad und warheit ist vorhanden - - 6(3, 1+3)
321	Ich danke di, Godt, vor alle woldad - 3(11)	381	Lob und er mit stetem dankopfer - - 5(8+8)
322	Ich dank di, Godt, vor alledine woldad - 4(11)	382	O ir alle, die ir euch - - 8(16+3)
323	Christus leid den tod mit geduld Michael Weiße 17(2+2)	383	Als der gütige Gott - -
324	O Gott schepfer, heiliger geist - - 16(2+2)	384	O vater der barmherzigkeit - -
325	Gott der vater hat seinem sön - - 17(2+2)	385	Singen wir frölich alle samt - -
326	Preis sei dem allmächtigen Gott - - 15(2+2)	386	Nu lob wir heut alle samt - -
327	Christus der herr vergoß sein blut - - 11(2+2)	387	Gebenedeit und gelobet sei - -
328	Christus in leiblicher person - - 12(2+2)	388	O Jesu, zu aller zeit - -
329	Wir glauben in Gott den vater - - 13(2+2)	389	Gott dem vater der barmherzigkeit - -
330	Vater im höchsten thron - - 9(2+2)	390	O Jesu, du verheißner heiland - -
331	Es wird schier der letzte tag herkommen Michael Weiße 20(2+2)	391	Gelobt sei Gott von ewigkeit - -
332	Da Christus von unscheiden wolt - - 10(2+2)	392	Gottes sön ist kommen Johann Horn 9(3, 2)
333	Wir glauben all und bekennen frei - - 2(1)	393	O freu dich, Jerusalem - - 5(1+5)
334	Von Adam her so lange zeit - - 12(2+2)	394	Lob Gott, du Christenheit - - 7(2+6)
335	Menschenkind, merk eben - - 15(3, 2)	395	Da Christus geboren war - - 3(1+3)
336	Lob sei dem allmächtigen Gott - - 11(2+2)	396	O mensch betracht, wie dich dein Gott Johann Horn 11(2+2)
337	Weil Maria schwanger gieng - - 10(1+6)	397	O heiliger geist, herre Gott - - 5(2, 3)
338	Lobsinget Gott und schweiget nicht - - 11(2+2)	398	Lob Gott getrost mit singen - - 9(1+1)
339	Als Jesus geboren war - - 11(1+6)	399	Sing heut und freu dich, Christenheit Johann Horn 9(2+2)
340	Christus, warer Gottes sön - - 22(1+1)	400	O Christe, der du uns zu gut - - 14(2+2)
341	Die propheten han prophezeit - - 11(2+2)	401	Gewidigster herr Jesu Christ - - 12(3, 2)
342	Christus, der uns selig macht - - 8(1+1)	402	Allmächtiger gütiger Gott - - 5(2+1)
343	Christus ist erstanden, von des - - 7(2+2)	403	Danket dem Herren, denn - - 6(2)
344	Christus ist erstanden, hat überwunden Michael Weiße 13(1+1)	404	Hoch hebt mein seel das ewig heil Petrus Herbertus 9(3)
345	O göttliche dreifaltigkeit - - 12(2+2)	405	Frolock heut, christgläubige seel - - 7(1+7)
346	O licht, heilig dreifaltigkeit - - 10(2+2)	406	Jubilirt heut alle gemeine - - 5(8+2)
347	Allmächtiger ewiger Gott - - 12(2+2)	407	Mein herz dich ein seines lied Johann Selezki 5(12+5)+5
348	O höchster Gott von ewigkeit - - 9(1+3)	408	Gott wolln wir alle loben Petrus Herbertus 8(8+6)
349	Das seind die heiligen zehn gebot - - 13(2+2)	409	Ein edler schatz der weisheit Johann Koritanski 12(1+5)
350	Adam het uns ganz verderbet - - 12(2+2)	410	Der Herr, unser schepfer und gott Petrus Herbertus 7(2+2)
351	Dem könig vom öbersten reich - - 10(1+1)	411	Kom schepfer, heiliger geist, herre Gott Petrus Herbertus 8(2+3)
352	Weltlich er und zeitlich gut - - 10(7)	412	Laß, Herr, vom zürnen Georg Vetter 11(1+3)
353	O wächter, wach und bewar - - 16(2+1)	413	Die nacht ist kommen Petrus Herbertus 5(1+3)
354	O glaubig herz, gebenedei - - 9(1+3)	414	Laßt uns mit lust und freud - - 12(3, 2)
355	O herre Jesu Christ - - 9(3, 2+2)	415	Lobt Gott, ir frommen Christen Enwig Gailman 13(1+1)
356	Gott sah zu seiner zeit - - 10(1+5)	416	Christ, der du bist das licht und tag Urbanus Regins 9(2+2)
357	O Jesu zart, in neuer art - - 5(1+12)	417	Zu eren so wöll mir singen Anrad Köffel 11(1+5)
358	O vater der barmherzigkeit - - 9(2+2)	418	Ach edler Hutt aus Franken - - 11(1+5)
359	Barmherziger ewiger Gott - - 15(2+2)	419	Hilf Gott im höchsten reich - - 9(1+5)
360	O Gott vater im höchsten thron - - 8(1+2)	420	Alein Gott in der höhe sei er Nic. von Hofe 4(1+3)
361	O Gott vater, gebenedeit in ewigkeit Michael Weiße 9(2+2)	421	O Lamm Gottes, unschuldig - - 3(1+3)
362	Wir waren in großem leid - - 4(1+12)	422	Der heiligen leben tut stets Thomas Münzer 6(2+2)
363	Es get daher des tages schein - - 7(2+2)	423	Sei gegrüßt, du heiliger tag Johann Spangenberg 5(2+2)
364	Der tag bricht an und zeigt sich - - 7(2+2)	424	Herodes, höchster Gottes feind - - 7(2+2)
365	Der tag vertreibt die finstere nacht - - 15(2+1)		
366	Christgläubig mensch, wach auf - - 7(2+1)		
367	Den vater dort oben - - 5(1+3)		
368	Die sonne wird mit irem schein - - 6(2+2)		
369	Auß tiefer not laßt uns zu Gott - - 9(1+3)		
370	Hier um, ker um, du junger sön - - 10(2+2)		

Nro.			Nro.		
425	O Christe, schöpfer aller dinge	Johann Spangenberg 6(2+2)	479	Auf meines herzen grunde	7(4+4)
426	Wir loben all das kindelein	- 1 Str.	480	Herr Christ, mein holt, wenn ich	5(4+3)
427	Ach herre, die heiden zorniglich	- 6(4+3)	481	Errett uns, lieber herre Gott	Joh. Mathesius 6(2+2)
428	Ach Herre Gott vom himmelreich	- 7(4+8)	482	Geborn ist uns der heilig Christ	- 13(4)
429	O vater, allmächtiger Gott	-	483	Lobt Gott, ir Christen alle gleich	Nic. Hermann 8(2.2)
430	O mensch, beweine dein sünde groß	Sebald Heyd 22(6+6)	484	Nu freut euch, ir Christen leut	- 5(4+3)
431	Ich glaub an den allmächtigen Gott	- 12(3.2)	485	Hort, ir liebsten kinderlein	- 6(4+3)
432	Wer in dem schutz des höchsten ist	- 9(4+3)	486	Heut sein die lieben engelein	- 4(6+3)
433	Als Jesus Christus unser Herr	- 8(6+6)	487	Seid fröhlich und jubiliert	- 1(6+11)
434	Christus, Gottes son, unser Herr	- 13(2+2)	488	Am freitag muß ein jeder Christ	- 4(4+3)
435	Gott, unser stärk und zuversicht	- 6(4+3)	489	Am sabbath frühe Marien drei	- 7(2+2)
436	Gott, du hirt Israels, merk auf	- 5(6+6)	490	Christo, dem osterlämmelein	- 10(2+2)
437	O guter Gott in ewigkeit	Wenzeslaus Link 15(4+4)	491	Ein wifrau hat ein engen son	- 11(2+2)
438	Herr, es feind heiden in dein erb	Veit Dietrich 9(4+4)	492	Christus steig auf ein berg hinauf	- 15(2+2)
439	Bedenk, o mensch, die große gnad	- 6(6+6)	493	Herr, setze uns kirch und schul	- 9(2+2)
440	So manig haupt, so manig sinn	Wilhelm von Zwollen 9(4+3)	494	Es was ein gottsfürchtiges	- 15(4+4)
441	Ach Gott von himelreiche	Andreas Gruber 13(4+4)	495	Alledie augen warten, Herr, auf dich	- 7(2+2)
442	Christe, mein Herr, ich bin ganz fere	Caspar Güder 12(6+6)	496	Die helle sonn leucht jetzt herfür	- 4(2+2)
443	Diß ist der werlet lauf	Paulus Kießlin 5(2+2)	497	Hinunter ist der sonnenschein	- 4(2+2)
444	Wie wol nun aber ist das glück	- 2(4+6)	498	Nun lob, mein seel, den Herrn und Gott	Nic. Hermann 9(4+3)
445	David der prophetisch mann	- 3(6+7)	499	Wenn mein stündlein fürhanden ist	- 4(4+3)
446	O Gott, du richter aller welt	- 3(6+7)	500	Der mensch wird von ein weib	- 22(2+2)
447	O welt, ich muß dich lassen	Johann Hesse 10(2.3)	501	Was menschen kraft, was fleisch	- 7(2+2)
448	O mensch, bedenck zu direr frist	- 5(4+3)	502	Will niemand singen, so will	- 22(2)
449	Welcher das elend bauen will	- 19(3+2)	503	Beschre uns, Herr, das täglich brot	- 6(2+2)
450	Welcher das elend bauen will	Joh. Dimmernann 5(3+2)	504	O heiliges creuz, daran Christus starb	- 12(3.2)
451	O wi armen sünders	Herm. Bonu 6(4+4)	505	In Gottes namen faren wir	- 4(2+2)
452	O Christ, wi danken diner güte, und	Nic. Boie 6(4+3)	506	Herr Christe, derdu selbs bestellst	- 12(2+2)
453	O Gott, wi danken diner güte, dorch	Nic. Boie 3(4+3)	507	O mensch, mit fleisch anschau mich	- 9(2+2)
454	Allein in Gott vortruwen	Albert Salsborch 6(4+8)	508	Mit todes gedanken geh ich um	- 10(2+2)
455	Nun lob, mein seel, den herren, was	Joh. Gramann 4(4+8)	509	Al die ir jekund leidet	Wolf Gernold 20(4+4)
456	Nun lob, mein seel, den herren, den	Chr. Spangenberg 11(4+3)	510	O Gott, du höchster vater werd	Thomas Brenner 16(4+3)
457	Da Christus nun het dreißig jar	- 5(4+5)	511	Ach lieben Christen, seid getrost	Johann Gigas 6(4+3)
458	Nach dir, o Herr, verlangst mich	- 9(4+3)	512	Ach wie elend ist unser zeit	- 3(4+3)
459	O herr Gott, schöpfer aller stern	- 7(2+2)	513	Herr Christe, unser herscher werd	Joh. Magdeburg 8(4+3)
460	Herzlich tut mich erfreuen	Johann Walther 34(4+4)	514	Herr, richte mich und für mein sach	- 4(4+3)
461	Herr Jesu Christ, war mensch und Gott	Paulus Eber 8(3.2)	515	Du dir heb ich mein augen auf	- 2(4+3)
462	Herr Gott, dich loben alle wir	- 12(2+2)	516	Nu lobt den herren mit andacht	- 2(4+3)
463	Helft mir Gotts güte preisen	- 6(4+4)	517	O mensch, wilt du für Gott bestan	Joh. Stigelius 8(2+2)
464	O Herr, bis du mein zuversicht	-	518	Der Meie, der Meie	Jacob Kießer 10(2.2)
465	Wann wir in höchsten nöten sein	- 7(2+2)	519	Nu komm herzu, du junge schar	Herman Vulpinus 12(2+2)
466	Zwei dinge, o Herr, bitt ich von dir	- 6(2+2)	520	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	Martin Schalling 3(6+6)
467	In Christi wunden schlaf ich ein	- 2(3.2)	521	Mein seel erhebt den Herren mein	Symph. Pollio 4(4+6)
468	Hort, ir Christen, und merket recht	Joh. Mathesius 18(2+2)	522	Vater unser, wir bitten dich	- 3(4+6)
469	Gott schuf Adam auß staub und erd	- 6(2+2)	523	Gott ist so gut dem Israel	Heinr. Vogtherr 13(4+3)
470	Fromm bin ich nicht, das ist mir leid	- 1(2+2)	524	Herr Gott, ich trau allein auf dich	- 10(6+5)
471	Herr Gott, der du mein vater bist	- 4(2+2)	525	Herr Gott, der du erforschest mich	- 9(4+6)
472	Abrahm glaubt dem verheißenen Christ	- 8(2+2)	526	Vol dem menschen, der wandelt nit	Ludwig Oeler 4(4+3)
473	Gott vater, son, heiliger geist	- 9(2+2)	527	Warum tobet der heiden hauf	- 4(4+3)
474	Christ, könig, gott, unser heiland	- 11(2+2)	528	Ach Herr, wie find mein feind so vil	Ludwig Oeler 3(4+3)
475	Wem Gott ein ehelich weib beschert	- 9(2+2)	529	Erhör mich, wann ich ruf zu dir	- 4(4+3)
476	Wer bei Gott schutz und ilse sucht	- 10(4+3)	530	Erhör mein wort, mein red	- 4(4+3)
477	Nu schlaf, mein liebes kindelein	- 15(2.2)	531	Ach Herr, straf mich nicht in deinem	- 3(4+3)
478	O Jesu, liebes Herklein mein	- 4(15)	532	Auf dich, Herr, ist mein trauen	- 7(4+3)
			533	Herr, unser Herr, wie herzlich	- 4(4+3)
			534	Gott selbs ist unser schutz und macht	Johannes Frofch 5(6+10)

Nro.

- 535 **Sib frid zu unser zeit, o Herr Wolsq.** Capito 3(1+6)
 536 **Ich bin ins fleisch zum tod geboren** - - 5(5+4)
 537 **Die nacht ist hin, der tag bricht an** - - 5(2+2)
 538 **Gedenkeit sei Gott der herr** Johannes Englich 5(1+6)
 539 **In freiden dein, o Herr mein** - - 2(6+3)
 540 **Dass Gott der herr so fründlich ist**
 Johannes Schweiniger 7(6+7)
 541 **Christ fur auf gen himel** Christ. Solius 3 Str.
 542 **O Gott, du höchster gnaden hort** Kunrad Hüder 3(2+2)
 543 **Nun sih, wie fein und lieblich ist** - - 4(1+4)
 544 **Die weil wir seind versamlet** - - 6(1+4)
 545 **Weltschöpfer, herr Gott Jesu** - - 7(2+2)
 546 **Christus der ist erstanden, das heil**
 Gregor Meyer 23(2+2)
 547 **O water unser, der du bist** - - 2(4.2)
 548 **Am end mir hilf, Herr Jesu Christ**
 Christ. Thoma Walliser 4(1+4)
 549 **Hilf, herr Gott, hilf in diser not**
 Guldrich Zwingli 3(8+13)
 550 **Herr, nun heb den wagen selb** - - 3(5)
 551 **Dir, o Herr, will ich singen** Leo Jod 13(4+4)
 552 **Dem künig und regenten din** - - 8(6+8)
 553 **Din, din sol sin das herze min** - - 3(6+6)
 554 **Gottes gnad und sin barmherzigkeit** - - 3(8+6)
 555 **Erzürn dich nit, o frommer Christ**
 Ludwig Heßer 23(1+6)
 556 **O Gott und vatter gnaden voll**
 Johannes Dwid 1(6+6)
 557 **Ach trüwer Gott, du hast us frucht** - - 1(6+6)
 558 **Herr Gott, din trüw mit gnaden leist** - - 2(6+6)
 Jehund so bitten wir dich, Herr - - 1(6+6)
 559 **O Gott und vatter aller vätter** - -
 560 **Jeh ist aber min tag dahin** - - 5(2+2)
 561 **Dist tagwerk ist jeh auch vollbracht** - - 5(2+2)
 562 **Uß des vatters herz ist gboren** - - 5(4+3)
 563 **Nun wölle Gott, daß unser gsang** - - 21(2+2)
 564 **Der von dem gsch gefreit war** - - 8(2.2)
 565 **Uß disen tag so denket wir** - - 5(1+3)
 566 **Ich glaub in Gott, den vatter min** - - 6(1+3)
 567 **Ach unser vatter, der du bist** - - 6(6+6)
 568 **Christus mit sinen jüngern gieng** - - 11(2+2)
 569 **Christus hat gleret die sälligkeit** - - 11(2+2)
 570 **Nun will sich scheiden nacht und tag** - - 5(2+2)
 571 **So wir jeh sind den tag am end** - - 5(2+2)
 572 **Sag, Israel, min lib** Ambr. Glaurer 3(6+6)
 573 **Kum mit güte, heiliger geist** - - 3(1+8)
 574 **Fröw dich mit wann, fromme** - - 7(1+3)
 575 **Juchz, erd, und himmel, dich** - - 5(6+6)
 Kum, heiliger geist, o Gottes salt - - 5(6+6)
 576 **Woluff, du junges frölichs plüt** - - 8(3.2)
 577 **Der unfall rit mich ganz und gar** - - 15(1+6)
 578 **Wies Gott gefelt, so gfelts mir auch**
 Ambr. Glaurer 8(1+6)
 579 **In angst und not bin ich versenkt** - - 28(6+5)
 580 **Costanz, o we, am Bodensee** - - 4(6+6)
 Costanz, du bist wol dran mit Christ
 Ambr. Glaurer 1(6+6)
 581 **Wach uf, wach uf, es ist groß zit** - - 11(2+2)
 582 **Mag ich dem tod nit widerstan** - - 5(6+5)
 583 **Ein frönd ist dem gläubigen mann** - - 21(2.3)
 584 **Nicht mich, daß ichs mög liden**
 Thomas Glaurer 12(1+5)
 585 **Herr, schaff uns wie die kleinen kind** - - 1(4+6)
 586 **Gelobet sei der herre Gott** - - 2(1+6)
 Du hast uns lib und seel gespeist - - 1(1+6)
 587 **Gott hat ein ewig pünöus gstellt** - - 7(2.2)

Nro.

- 588 **Christ ist erstanden von dem tod**
 Thomas Glaurer 6(2+3)
 589 **Herr vatter, din sun Jesus Christ** - - 3(6+6)
 590 **Ich frag, was üch wöll gefallen** - - 13(4+1)
 591 **O Gott, lob, dank seidir geseit** Claus Keller 3(4+6)
 592 **Zu dir schrei ich, Gott** Matthias Schiner 3(6+9)
 593 **Ich resignier, usopffer** Friz Jac. v. Amyl 3(10+11)
 594 **Göttlicher nam, sin lob und er** - - 3(6+5)
 595 **Wol denen, die mit sorg und müh** - - 3(6+6)
 596 **Es ist um sunst vernunft und kunst** - - 3(6+6)
 597 **O Herr und Gott der sabaoth**
 Johannes Böhheim 3(6+6)
 598 **Dass ich nit kan sünd lan**
 Graf Georg von Wirttemberg 3(5+5)
 599 **Ich schrei zu Gott mit meiner Jacob Daxser** 4(1+3)
 600 **Erhöb mein gebet, o herre Gott** - - 4(8+5)
 601 **Hilf mir, Gott, in dein namen** - - 5(3+2)
 602 **Von ganzem herzen dank ich dir** - - 5(4+6)
 603 **Ich seufz und klag** - - 3(6+12)
 604 **Sehent und lobt den herren recht**
 Joachim Aberlin 2(2+2)
 605 **Ir heiden, was tobt ir umfust** - - 8(1+6)
 606 **Jehund erschein zu diser frist** - - 14(4+6)
 607 **Gott lob, daß uns jeh wird** Burc. Waldis 6(1+7)
 608 **Da Christus an dem creuze hieng** - - 11(1+6)
 609 **Gott ruft und schreit, sin stimm** - - 11(6+3)
 610 **Herr Gott, du wölst uns gnädig sein** - - 4(1+2)
 611 **Hilf, herre Gott, zu diser zeit** - - 3(6+5)
 612 **Ach Gott, wie lieblich und wie fein** - - 7(6+1)
 613 **Mein seel lobt Gott zu aller frist** - - 9(6+1)
 614 **Das ist mir lieb und bin getröst** - - 6(6+1)
 615 **Wann ich in angst und nöten bin** - - 4(1+2)
 616 **Hüßch ist das regiment gefast** - - 5(1+1)
 617 **Dein lob will ich erheben** - - 9(4+5)
 618 **(Dreizehn Gloria patri.)**
 619 **Unanad beger ich nit von** Hans Schloffer 9(6+7)
 620 **Den vater wöltn wir loben** Georg Wagner 11(1+4)
 621 **O allmächtiger herre Gott** Hans Hat 12(2+3)
 622 **Herr Gott, dich will ich loben** Georg Blaurock 13(1+3)
 623 **Mein Gott, dich will ich loben**
 Eiepoll Schneider 9(4+3)
 624 **Wo soll ich mich hin keren** Christ. Baumann 16(1+1)
 625 **Auß tiefer not schrei ich** Die sieben Brüder 7(1+3)
 626 **Mit angst und not ruf ich** Matthias Cersas 23(1+5)
 627 **Zu singen will ich heben an** Wilh. von Kepsel 45(2.2)
 628 **Herr Gott vater in deinem thron** 5(1+3)
 629 **Herr Gott in deinem reiche** 10(1+5)
 630 **Mit freuden wolln wir singen** 14(1+5)
 631 **In Jesus namen heben wir an** 19(5)
 632 **Herre Gott, vater unser** 12(4+5)
 633 **Was göttlich schrift vom creuz uns seit** 33(2)
 634 **Merkt auf, ir Christen all gleich** 21(3+2)
 635 **Wol dem, der den Herren fürchtet** 3(1+3)
 636 **O herre Gott in deinem reich** 8(2+2)
 637 **O herre Gott, dein göttlich wort** 5(6+6)
 638 **Von allen menschen abgewandt**
 Andr. Knöpfen 12(1+3)
 639 **Freut euch, ir Christen** 4(1+1)
 640 **Wilt du bei Gott dein wohnung han** 8(1+6)
 641 **Ein kind geboren zu Bethlehem** 8(2)
 642 **Kyrie, Gott aller welt schöpfer** 2 Str.
 643 **All er und lob soll Gottes sein**
 644 **Bis gnädig, o Herr, deinem land** 15(1+6)
 645 **O reicher Gott im thron** 7(1+5)
 646 **Es was ein mal ein reicher mann** 17(6+3)

Nro.			Nro.		
647	Vater unser der du bist	9 (2+3)	707	Um dinent willen bin ich	Herm. Vespasius 5 (4+4)
648	Lüg, herr, wie schwach ist mein gemüth	6 (4+6)	708	Ich klag den tag und alle	Heinrich Knauff 3 (5)
649	O Gott in trinitate, wer kann	14 (4+5)	709	Der hund mir für dem liecht	- - 7 (5)
650	Nun merkt, ir christen leute	22 (4+3)	710	Ich weiß mir ein feins schön	- - 3 (4+4)
651	O herre Gott, ich ruf dich an	27 (2+2)	711	Ach lieb mit leid, wie hastu	- - 3 (6+5)
652	Ach Gott, laß dich erbarmen	7 (1+5)	712	Iu hab ich all mein tag gehört	- - 3 (4+6)
653	Christe, thu dich erbarmen	15 (4+5)	713	Ich reu und klag, daß ich mein tag	- - 3 (6+6)
654	Christe, freundlicher ritter	8 (1+5)	714	Bucht, er und lob gebüret dir	- - 3 (6+5)
655	Auß tiefer not schrei ich zu dir	11 (4+5)	715	Ich sprach meinem herrn Gott kindlich zu	- - 3 (4+5)
656	Hailige trisaltigkeit	15 (4+2)	716	O welt, ich muß dich lassen	- - 3 (2, 3)
657	Wach auf, mein seel, wann es ist	17 (2+2)	717	Wo soll ich mich hin keren	- - 11 (4+4)
658	Gefang will mir nit lassen rü	11 (6+7)	718	Es wolt ein jäger jagen	- - 6 (2, 2)
659	O herre Gott in ewigkeit	7 (2+2)	719	Hertzlich tut mich erfreuen	- - 7 (4+4)
660	Kum, heiliger geist, Gott schöpfer	7 (2+2)	720	Creator alme fiderum (Rb)	- - 6 (4)
661	Laßt uns von Herzen singen Thomas Münzer	8 (2+2)	721	Ad regias agni dapes (Rb)	- - 8 (4)
662	Sond uns von Herzen singen all	8 (2+2)	722	Nu ist die bettevart so her	- - -
663	Es ist die wahrheit bracht an tag	18 (4+3)		Nu tretet herzu die hüßen wellen	- - -
664	Gott sei lob, er, dank und preis	26 (2+2)		Nu hebet uf die üwern hende	- - -
665	Wir dankfagen dir, herr Gott der ernen	7 (1+3)		Maria stünd in großen noten	- - -
666	Ein kindelein so lobenlich	4 (4+6)		O we ir armen wucherere	- - -
667	Ach Gott, ich tun dich rufen an	9 (4+4)	723	Swe siner sele wille pleggen	- - -
668	O heiliger Gott, erbarme dich	9 (2, 3)	724	Ich wil von bloßheit singen Joh. Tauler	5 (4+2)
669	O minsche, wil gedanken	9 (1+3)	725	Gotheit, du bist ein tief abgrund	- - -
	O mensch, du wölft bedenken	9 (4+3)	726	Mein geist hat sich ergangen	- - -
670	Waket up, gi Christen alle	6 (4+4)	727	Gott der ist so wunniglich	- - -
671	Der köning in dem hemmle	4 Str.	728	Mein Gott hat mich getrostet wol	- - -
672	Iu kum, werder hilliger geist	10 (3)	729	Uns komt ein schiff gefaren	- - 8 (2, 2)
673	Singen wir auß Herzen grund	6 (1+3)	730	Wir wönt gegen diser vafenacht	- - 5 (4+4)
674	Die sonn die steht am höchsten	8 (4+3)	731	Gegen diser vafenacht wönd wir sin	- - 7 (4+4)
675	Ich stund an einem morgen	11 (1+3)	732	Ich var zu dir, Maria zein	- - 9 (5)
676	Ich stund an einem morgen	7 (4+3)	733	Woluf gen Bethleem beheb	- - 3 (4+3)
677	Ich stund an einem morgen	11 (1+3)	734	Ein nūw geburt wünsch ich zwor	- - 3 (5)
678	Van edler art gebaren ward	3 (10)	735	Den liepsten herren den ich han	- - 7 (4+3)
679	Der gnaden brunn tut fließen	6 (4+4)	736	Ich weiß mir einen meyen	- - 8 (2+2)
680	Ach mein Gott, sprich mir freundlich zu	7 (4+5)	737	Jesus, du süßer name	- - 6 (2, 4)
681	Was wölten wir aber heben an	7 (3+2)	738	Ich solt mich leren loßen	- - 5 (4+4)
682	Mich reut und klag mein junge tag	3 (6+4)	739	Wer da wöll worlich geisten	- - 3 (6+4)
683	Was mein Gott will, das gschheh (des Markgrafen Albrecht Lied)	4 (4+4)	740	Woluf im geist gon boden, ir zarten	- - 11 (2, 2)
684	Dich bitten wir, deine kinder	3 (4+4)	741	Ich han mir ußerkoren	- - 6 (3, 2)
685	Clend hat mich umfangan Johann Hildstein	12 (4+4)	742	Woluf im geist gon baden, do hin	- - 7 (3+4)
686	Uns ist geborn ein kindelein	14 (2)	743	In einem crispfi lit ein kind	- - -
687	Erstanden ist der heilige Christ	19 (2)		Heinrich von Lausenberg	8 (4+2)
688	Ich gieng ein mal spazieren Benedict Gletting	9 (4+4)	744	Woluf von sünden schnelle	- - 7 (4+5)
	Ich ging ein mal spazieren	10 (4+4)	745	Es hat ein mensch gotts huld verlorn	- - 10 (4+4)
689	Hertzlich lieb hab ich dich, mein Gott	- - -	746	Gott vatter in der trinitat	- - -
	Johann Wallther	4 (4+4)		Heinrich von Lausenberg	3 (6+7)
690	Allein auf Gottes wort will ich	- - 10 (4+4)	747	Stand uf, du sündler, loß din clag	- - 9 (10+5)
691	Goldseliger meins Herzen trost	- - 6 (4+4)	748	Gott ist geborn zu Bethleem	- - -
692	Brünninde lieb, du süßer flamm	- - 5 (4+4)	749	Ein lerer rüft vil lut uß	- - 16 (3+3)
693	Dart schöne jundsfrau, gedenk	- - -	750	Es saß ein edli maget schon	- - 12 (4+2)
	Herm. Vespasius	3 (10+6)	751	In einem krippli lag ein kind	- - 8 (4+2)
694	Ma luf heb ich mi uterwelt	- - 3 (4+4)	752	Ach lieber herre Jesu Christ	- - 5 (4+2)
695	Ich armer sündler klage mi ser	- - 3 (4+5)	753	Ich wölt, daß ich do heime wär	- - 13 (2)
696	Ich scheiden bringet mi swer	- - 3 (4+4)	754	Sich hat gebildet in mim herz	- - 7 (2, 2)
697	O Christe zart, gödliker art	- - 3 (11)	755	Ich weiß ein stolze maget sin	- - 9 (4+3)
698	Leeflick heft sich gesellet	- - 4 (4+3)	756	Bekenn nun alle welte schon	- - 9 (2+2)
699	Wach up, min hort, vernimm	- - 4 (6+4)	757	Uß hohem rat uf vatters schoß	- - 24 (7)
700	Mi is ein fines kindelin	- - 5 (4+4)	758	Glich als ein gruni wis ist gziert	- - 16 (2, 2)
701	Oh ungevall, wo mennichmal	- - 4 (6+3)	759	Kum her, erlöser volkes schar	- - 8 (2+2)
702	Vor tiben was ich leef und werd	- - 5 (4+4)	760	Verr von der sunne ufegang	- - 8 (2+2)
703	Ich wet ein dögtam megdelin	- - 3 (4+5)	761	Ach döchtertin, min sel gemeit	- - 10 (2, 2)
704	De pawest heft sich to dode	- - 9 (2, 2)	762	Aue, bis grüß, du edler stam	- - 10 (2, 5)
705	Ma ewiger fröwd min herz	- - 5 (4+5)	763	Salve, bis grüß, sancta parens	- - -
706	Were minir sünd ok noch	- - 6 (3+2)	764	Ein kind ist gborn ze Bethleem	- - 10 (3+5)

Nro.			Nro.		
765	Puer natus ist uns gar schon	13(4+2)	806	Des königes bannern gan hervor	7(2+2)
	Heinrich von Laufenberg			Thomas Münzer	
766	Ein adler hoch han ich gehört	11(2+2)	807	Gott, heilger schöpffer aller stern	7(2+2)
767	Ave maris stella, bis grüß	7(1.2)	808	Hillich is Gott de vater	3(1+3)
768	Kum, fenster trost, heiliger geist		809	Gott stat in siner gmeinde recht	
	Mönch von Salzburg	5(14+12)		Wolfg. Meustin	5(4+5)
769	Ave, balsams creatur	-	810	Wer unterm schirm des höchsten	6(6+5)
770	Stand uf und sich Jesum vil rein	9(5)	811	Vatter unser, der du in himmlen	3(1+4)
771	Es stot ein lind in himelrich	5(2.2)	812	O allmächtiger herre Gott	3(6+5)
772	Ellend der zit, untrüw der welt	3(8+4)	813	Groß freud zwingt mich zu singen	17(4+5)
773	Uß dem väterlichen herzen	6(1+3)	814	O Herr, ich ruf dein namen an	4(6+6)
774	Regina celi, terre et maris, du tû mir	9(1+2)	815	Ach Gott, straf mich nit im zorn dein	1(6+6)
775	Wer liden kan und dultig sin	3(1+5)	816	Lobt Gott, ir Christen alle	5(1+1)
	(hinter jeder Strophe ein 5zeil. Nachgesang)		817	Frisch auf, ir werden Deutschen	
776	Maria, küßi mütter zart			Hans Wiglat	13(4+5)
	Mönch von Salzburg	5(14+12)	818	(Aus Der Papißen Handbüchlein von 1563.)	
777	Ich weiß ein vesti groß und klein	11(4+4)	819	Christ ist erstanden	5 Str.
778	Ich wölt aller welt erwünscht han	3(8+4)	820	In Gottes namen saren wir	12(2+2)
779	Mir ist in disen tagen, ein andacht	5(1+10)	821	O ewiger vatter, bis gnädig uns	
	(hinter jeder Strophe ein 5zeil. Nachgesang)		822	Nu bitten wir den heiligen geist	4(2+2)
780	Ach, arme welt, du trügest mich	1(6+1)	823	Kum heiliger geist, herre Gott	3(1+4)
781	Ich weiß ein lieplich engelspil	13(5)	824	Mitten wir im leben sind	3(1+9)
782	Kum, heilger geist, erfüll mein herz	7(2.2)	825	Ich glaub in Gott den vatter mein	4(1+6)
783	Es taget minnencliche	10(2.2)	826	Frau, von Herzen wir dich grüßen	
784	Ein verbum bonum und suave	3(2.4)	827	Das sind die heyligen zehn gebot	12(2+2)
785	Maria, höchste creatur	25(2.5)	828	Aus herzem grund schrei ich zu dir	4(1+3)
786	Ere sei dem vatter und dem sun		829	Als Jesus Christus unser herr	5(1+3)
787	Des bitten wir dich, herre, durch	2(1)	830	Jesus Christus unser heiland	22(2+2)
788	Das wort Ave lond uns singen	3(2.4)	831	Owiger Gott, wir bitten dich	5(1+3)
789	Herr Jesu Christe, ich bitt dich durch	3(2)	832	O wie groß ist die seligkeit	6(1+3)
790	Christ fur gen himmel	1(2+2)	833	Die prophezeien sind erfüllt	Georg Wigel 3(1+6)
791	In dulci iubilo, nu singet	4(2+5)	834	Zu tisch dises lammkins so rein	8(2+2)
792	Christ ist erstanden	3 Str.	835	Lob singet mit freuden	4(1+3)
793	Der tag der ist so freuden reich	4(1+6)	836	Vater im himel, wir deine	-
794	O du aller heiligiste künigin	50 Sätze.	837	Auß des vaters herzen ewig	6(1+3)
795	Die schrift die gibt uns weis	Sirt. Gadsbaum 21(6+7)	838	Komm heiliger geist, warer Gott	7(2+2)
796	Gott ewig ist, on endes frist	Joh. Göttschenstein? 8(6+12)	839	Jerusalem, du selig statt	9(3.2)
797	Mit lust so will ich singen	12(1+3)	840	Gott lobsinget, Gott dankt	7(3.2)
798	Vil laut so rüst ein leerer auß	15(3+3)	841	Der spiegel der dreifaltigkeit	4(1+1)
799	Ich habs gewagt mit sinnen	Ulrich v. Hutten 7(4+6)	842	Es kam ein engel hell und klar	18(2+2)
800	Joannes tû uns schreiben	Michael Stöfel 32(1+1)	843	Jesus Christus, unser herr und heiland	7(2+2)
801	Für allen freuden auf erden	M. Luther	844	Dich Gott wir loben und eren	13(2+2)
802	O ir knecht, loben den herren	4(2+2)	845	O herr Jesu Christ, Gottes son	3(3.2)
803	Jesus der hat uns zugefeit	1(2+3)	846	Fest und hoch auf dem thron	6(1+3)
804	Last uns nun alle fürsichtig sein		847	Ach Gott von himel sich darein	11(1+3)
	Thomas Münzer	5(2+2)	848	Gnade, gütiger Herre Gott	15(3+2)
805	Ach vater unser, der du bist	Andr. Moibanus 3(8+6)	849	Es ist ein Ros entsprungen	6(1+3)
			850	Lob sollen wir singen dir, vil heilger	3(2+2)

- sprach, in der 8. von dem a in vatter, in der 28. von dem st in selbst, und in der 10. ist von dem i in sie keine Spur. Weitere Beispiele findet man Seite 17 Zeile 7, 8 und 9, Seite 32 Zeile 2, Seite 43 Zeile 12 und 14, Seite 111 Zeile 7 v. u. Auch Nro. 21 beruht auf einem Irrtum: es steht das vollständige Wort vernunft da, aber mit verlegtem t.
- d) Nro. 20 ist unverständlich, denn der Abdruck hat *Leui*, nicht das Original. Hier ist das Wort sehr undeutlich abgedruckt, man liest wol *Leui*. Wenn die Verbesserung in *Leui* angegeben werden mußte, so hätte es auch Seite 17. 4 v. u. mit *dnrch* in durch geschehen sollen.
- e) Nro. 34 und 35 hätten können unverzeichnet bleiben, denn die betr. Räume zwischen den Zeilen der beiden Wörter sind beidemal nicht so gar auffallend groß: 89. 29 unmittelbar vor *verhessen* steht *versch* on und in der letzten Zeile *mensche* mit eben so großer Sperrung. Noch andere Fälle von dergleichen Sehfehlern: 7. 10 f *ehde*, 13. 18 *sünd* er, 11. 5 v. u. *barm herzigkeit*, 15. 4 d *ir*, 16. 17 *Vatte r*, 20. 17 *I hesu*, 21. 17 *schend* est, 23. 19 *h eilgen*, 36. 10 *schaff* er, 36. 23 *le dig*, 39. 7 d *arun*, 87. 16 *sch merk*. Umgekehrte Fälle von fehlerhafter Verbindung zweier Wörter hat der Herausgeber stillschweigend verbessert und nicht in das Verzeichnis aufgenommen: 10. 4 v. u. *wolzimpt*, 34. 8 *jmsein*, 34. 16 *alsein*, 36. 8 *Lobehr*, 47. 1 *vomzol*.
- f) Nro. 3 *vettern* ist kein Druckfehler: das Buch hat in der Regel (nicht immer) *vatter*, *ferner* *gesellig*, *bestendig*, *krefste*, *stercke*, *lenger*, *ernern*, *gnedig* u. s. w., also ist der plur. *vettern* ganz in der Ordnung.
- g) Nro. 23 *hirzen* ist kein Druckfehler: Ortsnamen wie *Herzfeld* an der Lippe, *Hirzfelden* bei Neu-Breisach, die *Hirzentreu* an der Lahn (bei Clemens Brentano) fordern noch heutiges Tages diese Aussprache.
- h) Nro. 12, 29, 30 und 31 sind keine Fehler: der Punkt wird in allen Strophen dieser drei Lieder am Ende des Abgesanges gefordert.
- i) In dem Verzeichnis nicht angegeben ist die Verbesserung Seite 13. 2 v. u., wo der Originaldruck *ehren* (statt *ehren*) hat. Es hätte hiernach auch 12. 12 *geshrden* statt *geshrden* gesetzt werden können.
- k) Die Verbesserung von *grn* in *gern* S. 25 Zeile 10 v. u. ist ebenfalls nicht verzeichnet.
- l) Auch einige fehlerhaft verbundene h des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgestellt; so steht Seite 18 Zeile 15 *entzund* für *entzünd*, Seite 80 Zeile 12 *entzwen* für *entwen*. Seite 13 in der Überschrift hätte aber dem Worte *Creutz*e über das verbundene z gelassen werden sollen.
- m) Noch will ich einer typographischen Unge- nauigkeit des Abdrucks erwähnen, welche ebenfalls stillschweigend gestattet worden und als Verbesserung erscheinen könnte. Derselbe läßt, wie das Original, jedes Lied mit zwei großen Buchstaben anfangen, den ersten aber immer, wie es das Original nur in den meisten Fällen thut, durch zwei Zeilen gehen. Das Original weicht hiervon nach zwei Seiten hin ab: Blatt II^b, XV^b, XVII, XXVIII, XXX^b (zweimal), XXXI, XXXII^b, XXXIX, XLV^b, L (beim ersten Liede), LI, LI^b und LII steht der erste große Buchstabe auf der ersten Zeile, ohne den Anfang der zweiten zu beeinträchtigen, andrerseits geht er Blatt XXXVI (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen, und Blatt XXXVIII (beim zweiten Liede), XLII (beim zweiten Liede), XLVIII^b, LIII (beim zweiten Liede) und LIII durch drei Zeilen. Blatt LII^b hat der Abdruck im Anfang des ersten Liedes fehlerhaft nur einen großen Buchstaben.
- n) Nicht verbessert sind geblieben:
- | | |
|--------------------------------|--|
| 11. 2 v. u. | <i>achtzigst</i> , wo stehen sollte <i>achtzigst</i> , |
| 17. 2 <i>ufs</i> , | = = = <i>uffs</i> , |
| 17. 12 <i>fassent</i> , | = = = <i>fassen</i> , |
| 19. 1 <i>Brand mal</i> , | = = = <i>Brandmal</i> , |
| 19. 18 <i>Burch recht</i> , | = = = <i>Burchrecht</i> , |
| 29. 2 <i>frastu</i> , | = = = <i>fragstu</i> , |
| 37. 3 v. u. <i>zuspet</i> , | = = = <i>zu spet</i> , |
| 45. 1 v. u. <i>geschworn</i> , | = = = <i>geschworen</i> , |
| 47. 4 v. u. <i>richtu</i> , | = = = <i>richtstu</i> , |
| 52. 12 <i>Burch fried</i> , | = = = <i>Burchfried</i> , |
| 80. 8 v. u. <i>vmkommen</i> | = = = <i>vmkommen</i> , |
| 113. 3 <i>Herr vatter</i> , | wo stehen sollte <i>Herr Gott vatter</i> . |

Ich schließe diese Bemerkungen mit den Worten, mit welchen der Herausgeber S. 304 die sezi- genen schließt. Man wolle in der Darlegung dieser Missethungen keine Kleinigkeitsjagd sehen. Vielmehr habe ich mich der zeitraubenden Mühe unterziehen müssen, um meinem Abdruck die ge- hö- rige Brauchbarkeit zu sichern. Wer sich mit kri- tischen Fragen beschäftigt hat, wird aus Erfahrung wissen, daß man in Wiedergabe alter Drucke der erwünschten Genauigkeit kaum jemals Genüge lei- sten kann.

II.

Druck- und Redactionsfehler.

Seite 365 links, Nro. 2 Zeile 6 und 7 sind die Worte wie die Münchener Bibliothek zu streichen.

= 373 links Nro. 11 Zeile 7 lies gemahlt statt geschrieben, und schalte nachher folgendes ein: Oder sollte das Wort sich auf das gemahlte Monogramm beziehen?

= 377 Zeile 16 v. u. lies *Friderich*.

= 381 links Zeile 2 v. u. ist der Punkt hinter *Aneu* zu streichen.

Nro. *IXVII* und *IXIX* ist versäumt worden, auf Seite 96 Nro. CCXLVI der Bibliographie von 1855 zu verweisen.

Seite 398 Nro. 12 ist zu lesen: Bibliothek zu Lüneburg, aus welcher ich das Buch durch freundliche Vermittelung des Herrn Dr. Geffken erhalten.

= 401 rechts Zeile 9 fehlt ein Punkt hinter der Klammer.

= 406 links Nro. 8 füge hinzu: Allein vielleicht dürfte umgekehrt aus dem Vorkommen des Liedes in dem Trostbüchlein geschlossen werden, daß letzteres nicht 1537, sondern schon 1533 oder 1532 erschienen.

Nro. *IX* ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.

Seite 428 rechts Zeile 6 v. u. lies *kürzlich*.

= 437 links, oben Nro. 8, ist hinzuzufügen: Königl. Bibl. zu Berlin E 891.

= 438 rechts Zeile 6 v. u. lies *Georgius*.

= 455 rechts unten in der letzten Zeile lies *Fünftzeihen*.

Nro. *CLXXX* ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.

Seite 467 links in dem zweiten Titel lies *Kirchengesung*.

= 481 links, Nro. 4 Zeile 6, lies *Cry* — für *Crey* —.

= 481 rechts, Nro. 7 Zeile 3, lies noch für auch.

= 483 rechts Zeile 2 lies *weilundt*.

= 486 rechts Zeile 3 sollte der Stern nicht acht, sondern sechs Spitzen haben.

= 489 rechts, Nro. 8 Zeile 3 lies *arbor*, Zeile 5 *suftinens*.

= 491 links ist das Sternchen neben *CLXXX* zu streichen.

Seite 496 links, Nro. 6 Zeile 2, ist der unnütze gedankenlose Strich zu tilgen.

= 497 links Zeile 1 v. u. lies: sie nachher für die nächste.

= 531 im Columnentitel lies 1584 statt 1571.

= 557 links Zeile 4 lies *Helmboldum*.

= 588 rechts im Anfang des dritten Absatzes lies *förchte*.

= 650 rechts Zeile 6 v. u. lies sind.

= 670 links Zeile 8 v. u. lies im für ein.

In den Verzeichnissen der Sudermannschen Lieder S. 672 ff. sollten noch folgende Zeilen mit größerer Schrift gedruckt sein und die betr. Nachweisung aufnehmen:

S. 672: Als der könig Asverus sach 4(3. 2). G I.

= 675: Hör lieber Christ, die natur hat 4. 4. G I.

= 678: Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5. 4. G II.

= 684: Der ist fürwar groß an gewalt

4(2+2). 1598. G IV.

= 699: Jesus der höchste name 8(4+4). 1612. G III.

= 700: Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4. 3. G IV.

Seite 684 links Zeile 16 v. u. lies was für was.

= 691 links Zeile 23 v. u. setze ein Comma hinter mit.

= 738 rechts Zeile 25 v. u. lies 340 statt 292.

Nro. *CLXXIII* schalte hinter Nro. 5 ein: Diesem Druck fehlen am Ende des Liedes die Buchstaben B. W. (Bure. Waldis), welche sich auf dem von Karl Goedeke Grundr. S. 265 bezeichneten Foliobrud befinden.

Seite 758 rechts Zeile 9 lies *Frieh* für *Fuch*.

= 761 links Zeile 4 setze || vor *Mag*.

= 787 links Zeile 2 des Titels ist der Bindestrich hinter Johan zu tilgen und

= 814 das Sternchen hinter der ersten Numer.

= 818 muß die überschriebene Zahl *CLXXIII* heißen.

= 820 rechts Zeile 4 lies *seluen* statt *saluen*.

= 836 rechts Zeile 31 lies *Throdolpho*.

= 849 links Zeile 11 v. u. lies *bleue* für *bleube*.

= 850 rechts, am Ende der letzten Zeile lies *füt* |.

III.

Verzeichnis

von Stellen des Buches, welche als Druckfehler desselben erscheinen könnten, aber also in dem jedesmaligen Originaldruck stehen und aus diesem absichtlich getreu herübergenommen sind.

1. Fehlende oder versetzte Buchstaben, fehlerhafte Wortformen u. dergl.

- Nro. **A** Zeile 3.
 Z. 376 links Zeile 1, 5 und 13 v. u.
 Nro. **AVV** Zeile 3, 4, 9 und 12.
 Z. 379 rechts Zeile 3 v. u.
 = 380 links Zeile 28 v. u.
 = 380 rechts Zeile 30.
 Nro. **VVVV** Zeile 2 und 9.
 Z. 381 links Zeile 14 und 15 v. u.
 = 382 links Zeile 4 und 6.
 = 385 rechts Zeile 13 und 18.
 = 387 rechts Zeile 26 v. u.
 Nro. **FFF** Zeile 3.
 Z. 391 links Zeile 2 v. u.
 = 392 links Zeile 24 und 28.
 Nro. **FFFF** Zeile 4.
 Z. 397 links Zeile 3 und 12 v. u.
 = 397 rechts Zeile 4.
 = 398 links Zeile 8 v. u.
 = 399 rechts Zeile 25.
 = 404 links Zeile 20 v. u.
 = 406 links Zeile 16 v. u.
 Nro. **VV** Zeile 11.
 = **LV** Zeile 2 und 3.
 Z. 414 rechts Nro. 3 Zeile 4.
 = 414 rechts Zeile 4 und 8 v. u.
 = 415 links Zeile 10 und 11 v. u.
 = 417 rechts Nro. 6 Zeile 3 und Nro. 8 Zeile 1.
 = 419 links Zeile 9 und 56 v. u.
 Nro. **FFFF** Zeile 6.
 Z. 425 links Zeile 11.
 = 425 links Zeile 8 und 9 v. u.
 = 427 links Zeile 23 v. u.
 = 428 rechts Zeile 7 v. u.
 = 430 rechts Nro. 6 Zeile **A**, **D** und **D**.
 = 435 rechts Zeile 19 v. u.
 = 441 links Zeile 14.
 Nro. **VVV** Zeile 3.
 Z. 450 rechts Nro. 8 Zeile 6.
 = 451 links Nro. 3 Zeile 6 und 13 (vorletzte, dreimal).
 = 452 rechts Zeile 28.
 Z. 453 rechts Zeile 27 v. u.
 Nro. **XXXX** Zeile 3.
 Z. 460 links Nro. 3 Zeile 3.
 = 461 links Nro. 2 Zeile 7.
 = 461 rechts Zeile 3 v. v. e. und Zeile 8 v. u.
 = 462 links Zeile 7 und 14 (dreimal).
 = 464 rechts Zeile 1 v. u.
 = 464 links Nro. 3 Zeile 7.
 Nro. **LVV** Zeile 6 und 7.
 = **LVV** Zeile 3.
 Z. 481 links Zeile 5 und 6 v. u.
 = 482 rechts Zeile 11 und 12 v. u.
 = 483 links Zeile 4 v. u.
 = 488 rechts Nro. 4 Zeile 4.
 = 489 rechts Zeile 1.
 = 495 rechts Nro. 7, 3, 12 u. 15.
 = 496 links Nro. 4 Zeile 2 und Nro. 5 Zeile 5.
 Nro. **CCV** Zeile 3, 8 und 10.
 Z. 500 links Zeile 13 v. u.
 = 502 links Zeile 27 v. u. und rechts Zeile 5 v. u.
 = 504 rechts Nro. 3 Zeile 6.
 = 507 rechts Nro. 3 Zeile 5.
 = 508 rechts Zeile 7 v. u.
 = 511 links Zeile 7.
 Nro. **CCVV** Zeile 3.
 Z. 514 rechts Zeile 17.
 = 515 rechts Zeile 2 v. u.
 = 519 rechts Zeile 12 v. u.
 = 520 rechts Zeile 1, 2 und 11 v. u.
 = 521 links Zeile 3 v. u.
 = 521 rechts Nro. 4 Zeile 4.
 Nro. **CCVV** Zeile 3 und 11.
 Z. 531 links Nro. 2 Zeile 4.
 = 532 links Zeile 2 v. u.
 = 532 rechts Zeile 3.
 = 533 rechts Zeile 1.
 = 533 rechts Zeile 3 v. u.
 = 534 links Zeile 6 v. u.
 Nro. **CCVV** Zeile 4.
 = **CCVVVV** Zeile 5.
 Z. 550 links Zeile 2 und 3.
 = 550 links Nro. 5 Zeile 3.
 = 553 links Zeile 5 v. u.
 Z. 554 links Zeile 9 v. u.
 Nro. **CCVVVV** Zeile 4.
 = **CCVVVVVV** Zeile 9.
 = **CCVV** Zeile 3.
 Z. 567 links Zeile 7.
 Nro. **CCVV** Zeile 4 und 7.
 Z. 573 links Zeile 3 und 4.
 = 573 rechts Zeile 16 v. u.
 Nro. **CCVVVV** Zeile 8.
 Z. 579 links Zeile 9.
 = 579 links Nro. 3 Zeile 9.
 Nro. **CCVVVVVV** Zeile 4.
 Z. 588 rechts Zeile 15.
 Nro. **CCVV** Zeile 8.
 Z. 614 rechts Nro. 5 Zeile 14.
 = 614 rechts Nro. 6 Zeile 6.
 = 615 links Nro. 8 Zeile 5.
 Nro. **CCVV** Zeile 4.
 Z. 624 rechts Zeile 3 und 7 v. u.
 = 628 rechts Zeile 9 und 10 v. u.
 = 630 rechts Zeile 9.
 Nro. **CCVVVVVV** Zeile 12.
 Z. 641 links Zeile 16.
 Nro. **CCVV** Zeile 9.
 Z. 643 rechts Zeile 8 und 30 v. u.
 = 647 rechts Zeile 4 und 5 v. u.
 = 651 rechts Zeile 4 und 9 v. u.
 = 652 rechts Zeile 5.
 = 653 links Zeile 3 v. u.
 Nro. **CVVV** Zeile 3, 9 und 12.
 = **CVVV** Zeile 6.
 Z. 659 rechts Nro. 4 Zeile 10.
 = 706 rechts Zeile 4 und 25 v. u.
 = 707 links Nro. 7 Zeile 12.
 Nro. **CVVVVV** Zeile 5, 10 und 13.
 = **CVVVVV** Zeile 3, 4 u. 18.
 = **CVV** Zeile 19.
 Z. 720 links Zeile 2.
 = 723 links Zeile 11 v. u.
 = 725 rechts Zeile 18 v. u.
 = 727 rechts Nro. VI Zeile 5.
 = 727 rechts Nro. XIV Zeile 3.
 = 731 links Zeile 8.
 = 732 rechts Zeile 8.
 Nro. **CVVV** Zeile 3.
 Z. 736 rechts Zeile 9 und 13 v. u.

Nro. **CDLXXX** Zeile 3 und 11.
 = **CDLXV** Zeile 3.
 = **CDLXV** Zeile 6.
 = **CDLXVIII** Zeile 5 und 6.
 S. 750 links Str. 1. 7 Zeile 1 u. 2.
 = 751 rechts ij Zeile 9.
 Nro. **CDLXVIII** Zeile 1 (zweimal).
 = **CDLXX** Zeile 3.
 = **CDLXX** Zeile 4.
 S. 764 links Nro. 4 letzte Zeile.
 Nro. **DV** Zeile 2.
 = **DV** Zeile 7.
 = **DV** Zeile 3.
 = **DV** Zeile 5.
 S. 776 links Zeile 14.
 = 778 links Zeile 8.
 Nro. **DXXXIII** Zeile 3.
 = **DXXV** Zeile 2.
 S. 799 rechts Nro. 6 Zeile 11.
 = 804 rechts Zeile 13 und 14.
 Nro. **DV** Zeile 3.
 S. 809 rechts Zeile 1 v. n.
 = 810 links Zeile 11.
 = 811 rechts Zeile 14.
 Nro. **D** Zeile 7.
 = **D** links Zeile 8.
 S. 825 rechts Zeile 8 v. n.
 = 826 rechts Zeile 1.
 = 826 rechts Zeile 1 v. n.
 Nro. **DXXXIII** Zeile 6.
 S. 827 rechts Zeile 10.
 = 833 Nro. 1 Zeile 12 u. 14 v. n.
 = 833 rechts Zeile 1.
 = 835 links Zeile 9.
 = 836 links Zeile 15 v. n.
 = 837 links Zeile 20, 36, 37, 41 und 42 v. n.
 = 838 links Zeile 7 und 13.
 = 838 links Zeile 16 und 17 v. n.
 = 838 rechts Zeile 1 und 9.
 = 849 links Zeile 16.
 = 856 rechts Zeile 24 v. n.
 = 857 links Zeile 15.
 = 858 links Zeile 24.
 = 858 links B Zeile 5.
 = 859 rechts Zeile 12 v. n.
 = 860 rechts Zeile 6 und 7 v. n.
 = 862 links Zeile 24 v. n.
 = 863 links Zeile 9 v. n.
 = 864 rechts Zeile 23 und
 = 865 links Zeile 10.
 = 866 rechts im dritten Absatz
 Zeile 5 v. n.
 = 868 links Zeile 4, 10 u. 25 v. n.
 = 868 rechts Zeile 13 und 34.
 = 871 rechts Zeile 12 v. n.
 = 873 rechts im dritten Absatz
 Zeile 8.

S. 873 rechts Zeile 2 v. n.
 = 874 links im vierten Absatz
 Zeile 6.
 = 875 links Zeile 10.
 = 875 rechts im dritten Absatz
 Zeile 7.
 = 876 rechts Zeile 15 und 28.
 = 877 links B Zeile 4.
 = 877 rechts Zeile 15.
 = 878 links Zeile 20 und 21.
 = 878 links Zeile 6 und 7 v. n.
 = 879 rechts Zeile 9.

2. Setzung von Punkt und Comma betreffend, namentlich die Auslassung dieser Zeichen.

S. 375 rechts Zeile 2.
 Nro. **XXX** Zeile 4.
 S. 381 links Zeile 31.
 = 381 links Zeile 3 v. n.
 Nro. **XXX** Zeile 6.
 = **XXX** Zeile 5.
 S. 389 rechts Zeile 3.
 = 401 rechts Zeile 8.
 = 401 links Zeile 16 v. n.
 Nro. **XV** Zeile 8 und 21.
 = **XV** Zeile 18.
 = **XV** Zeile 3.
 S. 427 links Zeile 6, 7 und 8 v. n.
 Nro. **XXVIII** Zeile 5 und 8.
 S. 448 rechts Zeile 8.
 = 457 rechts Nro. 5 Zeile 16.
 = 459 rechts Zeile 1 v. n.
 Nro. **CLXX** Zeile 8 und 9.
 = **CLXX** Zeile 6 und 7.
 S. 488 rechts Nro. 4 Zeile 7.
 Nro. **CLXXXV** Zeile 12.
 = **CLXXX** Zeile 2.
 = **CLXXXVIII** Zeile 4 u. 7.
 S. 577 links Zeile 16 v. n.
 Nro. **CCCCXX** Zeile 5 und 6.
 S. 584 rechts Zeile 1.
 = 586 links Zeile 1 v. n.
 Nro. **CCCCXVIII** Zeile 9.
 S. 599 links Zeile 4.
 Nro. **CCCCXVIII** Zeile 11.
 = **CCCC** Zeile 17.
 = **CCCCXX** Zeile 6.
 = **CCCCXVIII** Zeile 10.
 = **CCCCXX** Zeile 1.
 S. 639 rechts Zeile 12 v. n.
 = 642 rechts Nro. 4 Zeile 4.
 Nro. **CLXX** Zeile 1.
 = **CLXX** Zeile 8 und 9.
 S. 721 links Zeile 1 und 4 v. n.
 = 743 rechts Zeile 3 v. n.

Nro. **CDLXXX** Zeile 7.
 S. 754 links Zeile 1.
 Nro. **CDLXX** Zeile 4.
 = **D** Zeile 4 und 8.
 S. 773 rechts Zeile 17.
 = 812 rechts Zeile 8 v. n.

3. Fehlende Bindestriche bei Brechung der Zeilen.

S. 377 links Zeile 12 und 15 v. n.
 = 379 links Zeile 16 v. n.
 Nro. **XXX** Zeile 5.
 = **XXX** Zeile 3.
 = **XXX** Zeile 11.
 S. 393 links Zeile 29.
 Nro. **XXXV** Zeile 3 und 5.
 = **XXVIII** Zeile 3.
 = **XV** Zeile 1.
 = **XX** Zeile 1.
 = **XXX** Zeile 2.
 = **XXIII** Zeile 1.
 = **XXV** Zeile 2 und 5.
 = **XV** Zeile 3.
 S. 441 links Zeile 13.
 Nro. **CLVIII** Zeile 5.
 = **CL** Zeile 5.
 S. 481 rechts Zeile 2 v. n.
 Nro. **CLXXX** Zeile 1.
 S. 487 links Zeile 1 und 2.
 = 492 rechts Zeile 8.
 Nro. **CLXXXIII** Zeile 1.
 S. 521 links Nro. 3 Zeile 8.
 Nro. **CLXX** Zeile 1.
 = **CLV** Zeile 2.
 = **CCCV** Zeile 5.
 = **CCCCXX** Zeile 9.
 S. 687 rechts Zeile 5 v. n.
 = 705 rechts Zeile 2 v. n.
 Nro. **CDLXX** Zeile 1 und 5.
 = **CDLXX** Zeile 5.
 = **CLXX** Zeile 2 und 3.
 = **CDLXXXIII** Zeile 3.
 = **CDLXXXIII** Zeile 4 und 5.
 = **CDLXXXIII** Zeile 5.
 = **CDLXX** Zeile 4.
 = **D** Zeile 4.
 = **D** Zeile 1.
 = **D** Zeile 1.
 S. 778 links Nro. 6 Zeile 5.
 Nro. **D** Zeile 2.
 S. 820 links Nro. 35 Zeile 8.
 = 823 links Zeile 1.
 = 823 rechts Zeile 8 v. n.
 = 824 links Zeile 13 v. n.
 = 825 links Zeile 5 v. n.
 = 853 rechts Zeile 11 v. n.





Date Due

BV355.G3W3:1

CLAPP



3 5002 00106 0909

Wackernagel, Philipp
Das deutsche Kirchenlied von der ältesten

BV
355
G3W3

1

AUTHOR

Wackernagel.

34983

TITLE

Das deutsche Kirchenlied.

BV
355
G3W3

1

34983

